

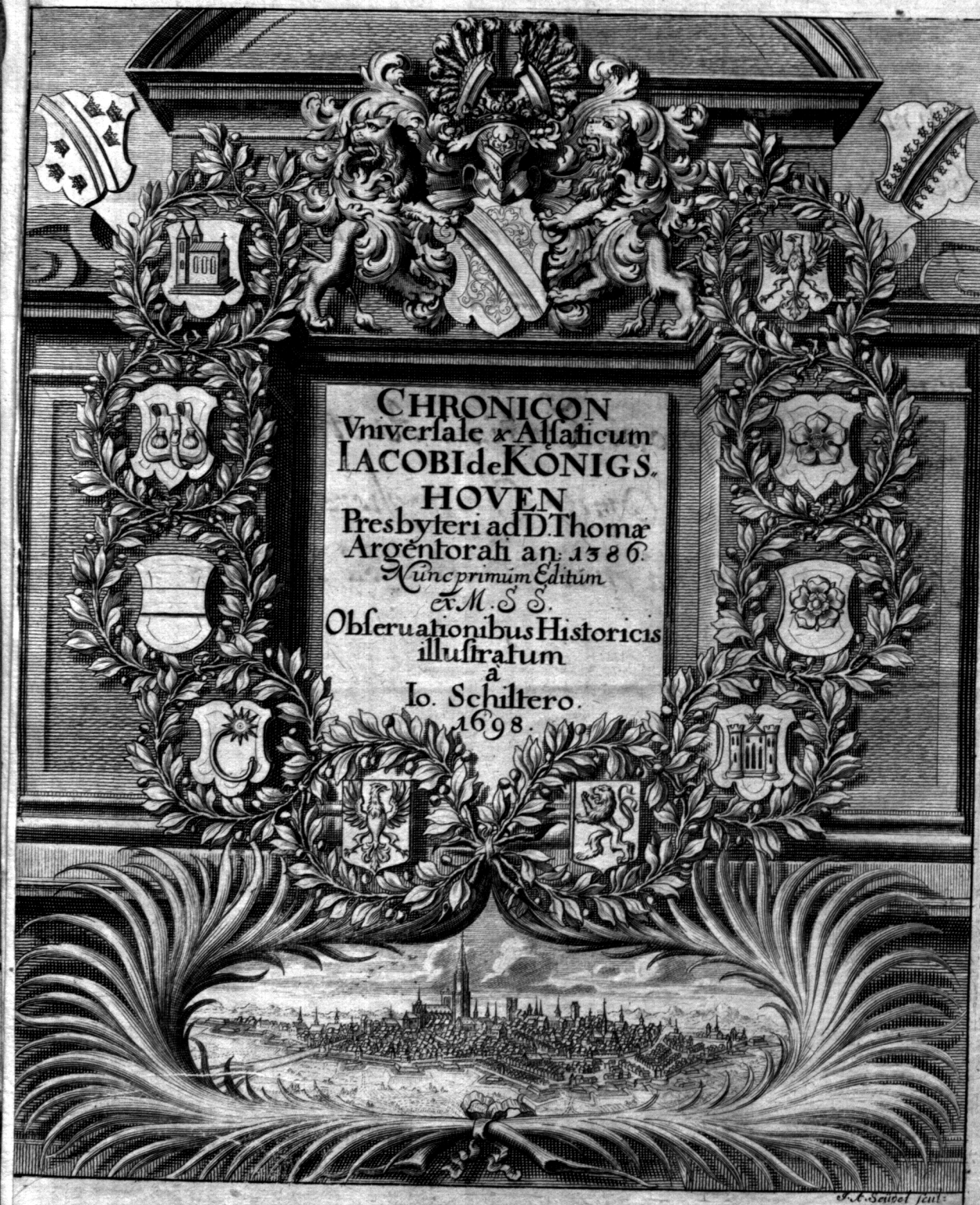
4<sup>o</sup> Hist. 134.

416 010 991 100 14



Christophorus Otto Comes et Dñs in Schallen-  
berg &c. Praepositus Constantiensis ab aº  
1693, Canonicus Augustanus ab aº 1672,  
ejusdemq; Ecclesiae Decanus ab aº 1721.  
natus aº 1695, 6<sup>ta</sup> Junii, hora 8<sup>a</sup> matuti-  
na in Hagen prope Linzium Austria su-  
perioris. Patre, Comite Christophoro Ernesto &c.  
Matre, Christina, nata Baronissa Schiferin.  
Denatus aº 17





CHRONICON  
Vniversale & Asiaticum  
IACOBI de KÖNIGS-  
HOVEN  
Presbyteri ad D. Thomam  
Argentorati an. 1586.  
*Nunc primum Editum*  
ex M. S. S.  
Observationibus Historicis  
illustratum  
a  
Io. Schiltero.  
1698.

Die  
Älteste Deutsche so wol Allgemeine  
Als insonderheit  
Elsassische und Straßburgische  
Chronick/

Von  
Jacob von Königshoven/ Priester  
in Straßburg/

Von Anfang der Welt bis ins Jahr nach  
Christi Geburt  
M CCC LXXXVI.  
beschrieben.

Anseho zum ersten mal heraus  
und mit

Historischen Anmerkungen  
in Truck gegeben

von  
D. Johann Schiltern.

— \* \* \* —  
Straßburg/  
Verlegt und getruckt durch Josias Stadel.

M DC XCVIII.

GSND

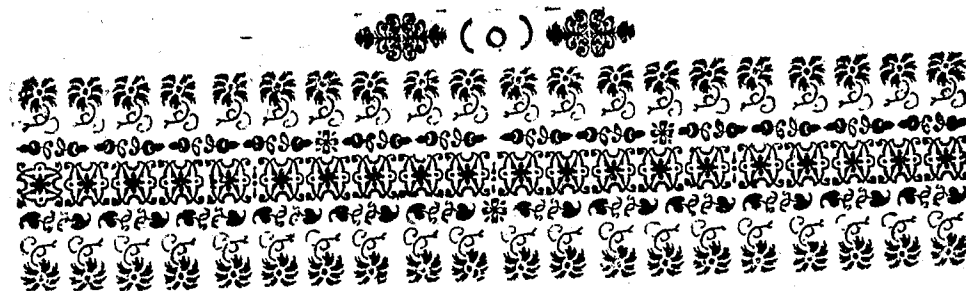


und

dem Vaterland

zu

Ehren.



D. Johann Schilters  
Vorrede

über  
Jacob von Königshofen Chronick.

§ I.

**D**as kein Reich noch einiger Staat wol glücklich und mit einem tauerhafften Bestande regiert werden könne / es sey dann daß die zwey vornehmen Stücke einer Staats-Regierung wol in acht gehalten werden / als nemlich gute Gesez und fleißige Beschreibung derer von Zeiten zu Zeiten sich zutragenden und den Staat vornehmlich betreffenden Geschichten / Zufällen und Veränderungen / so man Historiam und Annales zu nennen pfleget: Solches ist so wol auß der Erfahrung kund und offenbahr / als auch auß der Vernunfft leichtlich zu schließen / Gestaltt dann durch gute Geseze die Justiz und Gerechtigkeit gehandhabt / durch die Historie aber die Prudenz und Staats-Weisheit unterhalten und vermehret wird.

§ II.

Wann dann nun die Teutsche Nation und derselben Regierung ohn Zweifel eine der ältesten ist / auch sich durch vielfaltige Zufälle und

## Vorrede.

Veränderungen bis zum gegenwärtigen Zustand erhalten / So wäre um so viel mehr zu verwundern / wann die alten löblichen Vorfahren solche notwendige Stück einer beständigen Regierung vernachlässigt haben sollten. Gleichwie aber das erste / die Gesetze anreichende / an einem andern Ort nach Gelegenheit abgehandelt wird / Also ist vor igo die Frage wegen der alten teutschen Historie von ihren Staat / Regiment / Kriegen / Helden und Begebnissen / ob und warumb solche hinda gesetzt und als unnöthig erachtet worden. Daß nun wenig solcher Bücher in Teutscher Sprache auch noch bey seinen Zeiten befindlich gewesen / Darüber klagt unser gegenwärtiger Jacob von Königshofen im Anfang seiner Vorrede / hat auch dadurch Anlaß genommen / solchen Mangel dithfalls zu ersetzen. Die Ursach dessen will insgemein der Unersahrenheit dieser Nation in dem schreiben / bemessen / und geglaubt werden / ob hätten die alten Teutschen keine Buchstaben noch Schriften gehabt. Gleichwie aber anderswo dargethan und erwiesen worden / daß es den hochverständigen alten Teutschen an Buchstaben und Schriften nicht ermangelt / auch einem von solchen Alterthum hero blühendem Reiche nicht ermangeln können : Also ist auch kein Zweifel / daß zum wenigsten bey dem Geistlichen Stande / auch in dem alten Heydenthum / die vornehmsten Begebnissen und Veränderungen / aufgezeichnet und uff die Nachkommen vererbet worden.

### §. III.

Dieses ist zwar nicht zu verneinen / daß Teutschland keine solche Historienschreiber gehabt / auff Art des Herodoti, Thucydidis und anderer bey den Griechen / oder des Livij und Taciti bey den Römern / wie dann auch die Römer und Griechen dieselben auch erst nach etlich hundert Jahren erhalten / Nichts desto minder aber hat bey den alten Celtis, Cimbris und Teutschen eben der auch bey den Griechen / Römern und andern ältern Völkern damahls übliche Gebrauch vorgestrungen / daß ihrer Könige und Helden Leben und Thaten / ihre Kriege und Veränderungen / nicht in prosa, sondern in Verse und Lieder versasset worden / wie solches Julius Cæsar, Tacitus, Jornandes und andere / auch die Nordischen so genannten Eddæ bezeugen / deren theils in Truck kommen / theils noch in MSS<sup>tis</sup> enthalten worden. Woraus und anderwärts auch dieses erhellet / daß diese Edden und Gesänge nicht allein der

## Vorrede.

der Gedächtniß überlassen / und erstlich von dem ersten Vffseher lediglich im Gedächtnis zusammen gesetzt / und hernach andern so lange vorgefungen worden / bis sie es gänzlich aufwendig behalten / und uff ihre Nachkommen wieder also fortgepflanzt hätten / welches fast lächerlich heraus kommt / Sondern sie sind allerdings auch der Schrifft einverleibt worden. Wie solches auch von andern Gelehrten / so diese Dinge etwas tieffer ergründen / insonderheit von Herrn Hugone de prima scribendi orig. und noch leztlich von Herrn P. Louis Thomassin Prestre de l'Oratoire, en Traitez Historiques & Dogmatiques Tom. I. Livr. II. c. I. & VI. Desgleichen von Herrn D. Joh. Heinrich Heydegger in Historia Patriarchar. Exerc. XVI. §. 34. sqq. wol aufgeführt worden. Besiße auch unten pag. 44L.

### §. IV.

Gleichwie nun von dem Adam und nachgehends von dem Noa die erste Sprache uff dero Nachkommen vererbet worden / also auch die erste Schrifft / bis daß bey Erbauung des Babylonischen Thurms die Sprachen / und folgendes auch die Schriften verändert und vertheilt worden sind : Also haben die alten Celtæ oder Tuilconis Nachkommen / von dem Gomer, bald anfangs ihre gewisse Sprache und Schrifft gehabt / nachgehends aber als sie mit andern Völkern Handlung und Geschäfte getrieben / auch anderer so Sprachen als Schriften kundig worden / und sich nach Gelegenheit derselben gebraucht / wie an den Helvetiern bey dem Julio Cæsare zu sehen ist. Ihre eigene Schrifft haben sie gehabt / das beweisen die Celtæ gegen Abend oder die Gallier / deren besondere Schrifft auß uralten Grabsteinen Boterue in seinem Tractat von alten Münzen herfür gezogen / und auch bey dem Herrn P. Mabillon Lib. V. de Re Diplom. pag. 347. zu befinden. Desgleichen die Celtæ oder Cimbri gegen Norden / derer Schrifft Runer genennet worden / von Ryn / Rân / eine Furche / gleichwie die Römer exarare literas durch gleichmäßige Redensart sagen / davon wurden auch Runor genennet / die mit der Schrifft umzugehen wußten / Literatores, Grammatici, wie bey den Persis die Magi, bey den Galliern die Druides, dahin auch die Scaldri gehören / und die Bardi. Sie wurden auch Runmestere / Adetrumer / und Utrumer geheissen / welcher Nahme aber endlich der Heydnischen Zauberer allein übrigblieben.

### §. V.



## Vorrede.

### §. V.

Diese Schrift der Noreländer ist älter und anders als die so genannte Gothische/ die dem Gothischen Bischoff Ulphilas zugeschrieben wird/ und darein er die Heilige Schrift übertragen und verdolmetschet hat/ umbs Jahr Christi 370. oder 380. von jener haben sich in Norden sehr alte in Stein gehauene Denck-Schriften gefunden/ darunter eine sehr merckwürdig zur Zeit des Keyfers Gallieni, umbs Jahr Christi 270. Von dieser Runer Schrift ist ausführlich zu lesen Olaus Wormius in besondern Tractat davon/ wie auch in andern seinen gelehrten Büchern/ Desgleichen Stephanus Joh. Stephanus über den Saxonem Grammaticum in præfat. Die Gothische Schrift aber ist nicht in Norden von den alten Gothen/ sondern von ihren Colonis in Orient erfunden worden/ durch den bemelten Ulphilam, nachdem sie auß Norden durch Teutschland/ und Pohlen sich in Thracien endlich gesetzt/ mit den alten Inwohnern den Getis sich vermengen/ daher auch die Nahmen hernach miteinander vermischet/ und nachgehends den Christen Glauben angenommen/ alsofort durch Italien in Hispanien sich niedergelassen/ das Gothische Recht und Schrift mit hinein gebracht/ und die West-Gothen genannt worden. Von dieser Art der Schrift ist insonderheit Franciscus Junius in seinem Glossario Gothico zu lesen/ inmassen er auch die vier Evangelisten nach des Ulphilæ Dolmetschung in Druck gegeben.

### §. VI.

Über diese drey alte Celtische Schriften/ haben auch die Sachsen ihre besondere Buchstaben gehabt/ auch solche mit in Engelland überbracht und lange Zeit behalten/ worinnen noch heutiges Tages viel Geist- und Weltliche Bücher übrig. Nechst dieser haben auch die Longobarder/ ein groß und mächtig Volk der Teutschen/ ihre besondere Buchstaben gehabt/ dieselbe mit in Italien gebracht/ und sind auch viel alte Bücher darmit geschrieben annoch zu finden/ hiervon zu lesen Herz P. Mabillon Lib. I. de re diplom. c. XI. und Lib. V. pag. 353. Endlich haben auch die Francken ihre besondere Schrift- Art gehabt/ dieselbe mit über Rhein genommen und daselbst introducirt/ die unter der Regierung des Caroli Magni in besondern Glanz kommen/ auch andere verborgene Schriften von ermelten Keyser erfunden und gebraucht worden/ darunter ich auch noch zur Zeit rechne die ich dem Rhythmo Ludovi-

## Vorrede.

viciano ohnlängst angehenckt habe. Dieser Schrift haben sich die anfangs mit denen Francken in Bündnis gestandenen/ nachgehends aber unter Fränckische Herrschafft gebrachte Alemannier/ zugleich bedient/ Inmassen auch daher der Otfridus in der Vorrede der von ihm in teutsche Verse gebrachte Evangelien/ umbs Jahr Christi 870. Theotische und Fränckische Zunge diejenige Sprache nennet/ darin er als ein Alemannier bemeltes Buch geschrieben.

### §. VII.

Ob auch wol dieser Otfrid in seiner Zusage an den Erzbischoff zu Maynz sich über die Barbarey dieser Sprache beschwert/ auch beklagt/ daß sie weder was die Schrift anlangt/ noch die Grammatick/ hiebervorn wäre aufpolirt/ noch darinnen die Historien und Geschichte ihrer Vorfahren/ wie bey andern Völkern/ beschrieben worden/ So ist doch solches nicht aufzudeuten und dahin zu dehnen/ als ob vor dem Otfrido keine teutsche Schrift noch Buch in rerum natura gewesen/ Gestalte dann bekannt ist/ wie sorgfältig der Keyser Carl gewesen/ so wol die alten Helden- Lieder zusammen zu bringen/ als auch die Teutsche Sprache in Grammaticalische Regeln zu verfassen/ Dannerhero der Otfridus sich nur über die Härte/ und das Rauhe dieser Sprache/ und daß sie damahls noch nicht außgeübt gewesen/ beklaget: Wie dann noch heut zu tage/ ungeachtet sie außs höchste außgearbeitet worden/ dannoch in Gegenhaltung anderer Sprachen/ noch etwas von der alten Art und Natur behalten/ welches die Außländer wol empfinden.

### §. IX.

Aus diesen allen dann klar erhellet/ daß die alten Celtische und Teutsche Völker allerdings ihre Schriften gehabt/ auch derselben sich zu Beschreibung ihrer Geschichte/ nicht weniger als ihrer Geseze/ bedient: Jedoch ist solche Wissenschaft nicht so durchgehends wie heutiges Tages/ in Übung gebracht/ sondern von den Priestern und von denen insonderheit darzu gewidmeten Personen und Gesellschaften der Runer/ der Schalder/ der Drutten/ der Barden und der Meister Sängers tractirt worden/ auch mehr Verß- und Reimweise/ als in gemeiner ungebundener Rede. Ausser diesen Gesellschaften aber ist dannoch die literatur und Schreibe- Kunst bey der Clerisey geblieben/ und seind auch die Geistlichen deswegen in denen weltlichen Sachen und Gerichten zur

## Vorrede.

Auffzeichnung und zu protocolliren gebraucht worden/ welchen in der Lateinischen oder provincial Sprache solches zu bewerkstelligen leichter gewesen/ als in der Teutschen/ weil jene mehr als die Teutsche in den Clöstern und Schulen gelehrt worden. Welches dann die andere Ursache ist/ daß so wenig Schrifften in alter Teutscher Sprache vorhanden seyn. Und eben dieses hat auch dem von Königshofen veranlaßt/ indem er gesehen in einer außer Verße/ freyen Geschichte/ Erzählung und Beschreibung/ läßel/ wie er redet/ und gar wenig Bücher in Teutscher Sprache zu seiner Zeit vorhanden/ daß er sich dann vorgenommen/ solchen Mangel so viel an ihn zu ersetzen. Insonderheit was die Rheinländer betrifft/ dann sonst hatte derer Engel/ Sachsen Historie der Beda in seiner Sprache beschrieben: Der Teutschen Sachsen Historie ist theils bey dem Sachsen/ Spiegel zu finden/ theils auch absonderlich und ausführlicher im Jahr 1429. zu Meyns getruckt worden. Der Beyerischen Sachsen hatt zwar Andreas Presbyter. Ratisbon. bald nach des Königshofen Tode im Jahr 1425. auch in Teutscher Sprache beschrieben/ dieser gedenckt aber auch Teutscher Chronicken von den Grafen von Schyren/ vor seiner Zeit.

### §. IX.

Ist derowegen nunmehr ferner zu sehen/ wer dieser Jacob von Königshofen gewesen/ was seine intention und Absicht sey/ aus was für Scribenten er diese seine Historie gezogen; So dann was bey dieser Herausgebung in obacht von uns genommen/ und was für Nutzen daraus zu ziehen sey.

### §. X.

Der Autor dieses Buchs gibt sich alsbald in der Vorrede selbst so weit zu erkennen/ wenn er sagt: Ich Jacob von Königshofen/ ein Priester zu Straßburg. da in dem einzigen MS. Zezneriano zu finden: Jacob Twinger von Königshofen. und in der Lateinischen geschriebenen Chronick auff dem leisten Blat geschrieben steht:

1ste liber est Jacobi Twinger Canonici  
S. Thomæ Argent.

So aber von neuerer Hand.

Sein

## Vorrede.

Sein Vaterland und Geburthstatt gebe er auch im IV. Cap. bald anfangs mit diesen Worten zu erkennen: Nu wil ich sagen von den Bischoven von Straßburg. wann ich bin von Straßburg geboren. Daraus erscheint/ daß der Name von Königshofen nicht etwan der Geburthstatt ist/ als wie D. Geyler von Keyserberg und dergleichen/ sondern des Geschlechts/ und zwar eines Adelichen/ gestaltt dann in denen Straßburgischen Annalibus und Registern der Regiments/ Herren viele dieses Namens und Geschlechts zu finden seyn/ wie aus nachfolgenden alten Verzeichnis der Regiments/ Herren von Jahr 1220. bis 1271. zu sehen.

ANNO M. CC. XX.

*Magistratum hic Argentina gerebant*

Erbo Judex.  
Albertus Beger, miles.  
Burckhardus miles de Lapideâ porta.  
Fridericus Dispensator.  
Waltherus de Strasburg.  
Dietericus Burggraf.  
Dietrich patruus ejusdem.  
Hupertus Cidularius.  
Burckhardus de Lapideâ portâ.  
. . . . . de Königshoffen.  
Henricus de Wisenburg.  
Conradus Virnekorn  
Syfridus de Rosmarck.  
Wetzelone Judice in Clauistro majoris  
Ecclesiæ Argent.

ANNO M. CC. XXX.

Egnolff von Mündingen.  
Albrecht der Weißbeger.  
Friderich von Biffweyler.  
Bernher Rake.  
Wezel.  
Rudolff von Begershelm.

Sigelin Richter.  
Johann des Richters Sone.  
Friderich Spender.  
Burckhardt von Königshoffen.  
Hugo Ripelin.  
Eun Erben Sune.  
Wyrich.  
Erben Clausen Sune.  
Johann Kelbel/ Burgermeister.  
Hugo Juldin/ Schöffen. Meister/ und  
andere viel Schöffen.  
Erbe Richter.  
Rudolff und Henrich/ Lenzelins Sune.  
Peter Goldmacher/ aurifaber.  
Heinrich Stationirer.  
Hans Rhuisin.  
Burckard Stidel.  
Albrecht Rott.  
Rudolff Bräuger.

Dieser Rath ist geschrieben aus einem  
Brieff/ fanget an: Johannes Vitulus  
Magister Burgens. & Consules Argent.  
oblivioni prudenter occurrimus, si ea quæ  
) ( ) ( ij nostris

## Vorrede.

nostris geruntur temporibus scripto  
commendamus. Und steht sein datum  
Acta sunt hæc publicè Anno incarnat.  
Domini 1230, &c.

ANNO M. CC. XXXI.

Dietericus Burggravius.  
Eberhardus Puer,  
Wilhelmus Begero.  
Eberhardus . . . . .  
Nicolaus Gōselin.  
Rudolphus de Zauernia.  
Fridericus inter Mercatores.  
Erbo filius Judicis.  
Burckhardus Dispensator.  
Iohannes de Königshoffen.  
Hugo filius Theloncarij,  
Ulricus Eßselin.  
Marquardus Vitulus.  
Rudigerus de Freyburg.  
Dietericus Schluch.

Dieser Rath ist geschrieben aus dem  
Spital Buch Lit. C. fol. 30.

ANNO M. CC. XXXIII.

Albertus dictus Beger, Magister Civium.  
Iohannes de Königshoffen.  
Erbo Judex.  
Erbo filius Erbonis Judicis,  
Witzelus.  
Rudolphus de Zaberne.  
Gosbertus frater Syfridi Beger.  
Conradus Birnekorn.  
Reimboldus ejus filius,  
Erbo Junior.  
Ulricus Eßselin.  
Rudolphus de Begerstheim.  
Rudolphus Lenzelins.

Fridericus de Hagenau.  
Dietericus von Schluche.

ANNO M. CC. XXXIV.

Burckhard der Bisthumb.  
Dieterich Burggraff.  
Burckhardt von Druchtersheim.  
Rudolph Stolzgenboß.  
Erb der Jünger/  
Erb des Richters Sohn.  
Gosbrecht der Diener/Beger Geschlechtes.  
Burckhardt von Königshoffen.  
Reimbold Stubenweg.  
Reimbold Birnekorns Sohn.  
Heinrich Böckelins.  
Ulrich Eßselin.  
Marquard Kälbelin.  
Burckhardt Rippelin.  
Friderich der Burgermeister, Eunen Sohn.

ANNO M. CC. XXXVII.

Friderich von Vffweyler.  
Burckhardt der Bisthumb.  
Hezel von Eckversheim.  
Rudolph Stolzgenboß.  
Conrad Schott.  
Erbe Richter.  
Conrad Birnekorn.  
Wezel.  
Johann von Königshoffen.  
Gögen Clausen Sone.  
Hugo Rippelin.  
Hans Kälbelin.  
Rudolf Lenzelins Sone.  
Rudolf von Begerstheim.  
Wyrich.  
Heinrich Marsilius Sune.  
Sigelin ein Sune des }  
Dieners Bruder. } die Meister.  
Eune Erben Sune.

Dieser

## Vorrede.

Dieser Rath ist geschrieben auf einem  
Brieff/ fahet an/ Sigelinus filius Ministri  
fratrum & Cuno filius Erbonis Magistri  
Burgensium & Consules Argent. und  
steht sein datum, Acta sunt hæc publicè  
An. incarnat. Domini 1237.

ANNO DN. M. CC. XXXIX.

Friderich von Vffweyler.  
Wilhelm Beger.  
Hezel von Eckversheim.  
Rudolf Stolzgenboß.  
Seyfried/ ein Diener der Bruder.  
Wezel.  
Hans von Königshoffen.  
Hugo Rippelin.  
Hans Kälbelin.  
Burckhard Spender.  
Rudolph von Begerstheim.  
Rudolph von Zabern.  
Johannes/ Eunen Sone.  
Conrad Erben Sone.  
Wilhelm Kott.  
Conrad Kestock.  
Reimbold/ Clausen Sune.  
Heinrich/ Marsilius Sune.  
Erbe von Freyburg.  
Conrad Birnekorn der Burgermeister.

ANNO DN. M. CC. XL.

Hezel von Eckversheim.  
Rudolph Stolzgenboß.  
Conrad Birnekorn.  
Sigelin Sune des Dieners Bruder.  
Johann von Königshoffen.  
Rudolf von Begerstheim.  
Rudolf von Zabern.  
Hans Kälbelin.  
Burckhardt Spender.  
Erbe Clausen Sune.

Conrad Kestock.

Hans Eunen Sune.

Conrad Erben Sune.

Heinrich Marsilius Sune.

Wilhelm Kott.

Wilhelm Kuff.

Erbe von Freyburg.

Hugo Ripel der Burgermeister/ und viel  
andere.

ANNO DN. M. CC. XLV.

Erbe des Richters Sune. } die  
Reimbold Stubenweg. } Meister.

Rudolph Lenzels Sune.

Johann von Königshoffen.

Sigelin Wilde.

Goselin Hartungs Tochtermann.

Conrad Richter.

Gosbrecht der Bruder Diener.

Friderich unter denen Rauffleuten.

Hugo von Schillingheim.

Reimbold Birnekorn.

Erbe Clausen Sune.

Bechtold Kuff.

Johann Kälbelin.

Rudolf von Begerstheim.

Rudiger/ sein Bruder.

Johann Lamprechts Sune/ und andere  
etwan viel.

Dieser Rath ist geschrieben/ aus einem  
Brieff fanget an: Henricus Dei gratia  
Electus Ecclesie Argent. ist besigelt mit  
des Bischoffs/ des Capitels/ und der  
Stadte Innsiegel Straßburg/ mit rothem  
Wachs/ und steht sein datum An. Do-  
mini 1245. mens. Novembr. in octava B.  
Martin.

ANNO DN. M. CC. XLVI.

Erbe der Jung.

)( H iii

Gos.



## Vorrede.

Gosbrecht der Bruder Diener.  
Hans von Königshoffen.  
Friedrich unter denen Kauffleuthen.  
Conrad Richter.  
Heinrich von Wolffgansheim.  
Erben Clausens Sune.  
Rudolph Kengels Sune.  
Peter Noppe.  
Rudiger von Vegersheim.  
Hartung Hesses Sune.  
Reimbolt Birnforn.  
Erbelin Klein.  
Reimboldelin. Bechtold Kufes.  
Hans Lamprechts Sune.  
Heinrich/ Heinrich Marsili Sune.  
Erbe/ Richters Sune.  
Reimbolt Stubenvweg/ Bürgermeister  
und andere.  
Conrad Birnforn.  
Rudolph von Vegersheim.  
Sigel Wilde.  
Gözen Clausen Sune.  
Mendewynn.

Dieser Rath ist geschrieben aus einem  
Brieff/ dessen datum stehet Anno Dni.  
1246. in festo annunciat B.M und fahet  
also an: Erbo filius Judic. & Reimbol-  
dus Stubenvweg, Magister Burgens. &  
Consules Argentin.

ANNO DN. M. CC. XLIX.

Reimbolt Clausen Sohn Schultheiß.  
Walther der Marschalck und Schultheiß  
unserer Stadt Straßburg.  
Albrecht der weiße Veger.

§. XI.

Es gedenckt auch der Lukius in MS. de Famil. Nob. dieses Adeli-  
chen Geschlechts/ insonderheit An. 1246. der Euphemix von Königsho-  
fen/Hugonis von Mittelhus Hausfrauen/ die einen Hof zu Königshoffen

zu

Friedrich von Vffweyler.  
Hegel von Eckverdesheim.  
Heinrich von Wolffgangesheim.  
Heinrich von Renting. Ulrich Schotte.  
Helfferich von Königshoffen.  
Göselin Hartungs Tochtermann.  
Peter Noppe. Wyrich.  
Joh. Kälbelin. Hug von Schiltigheim.  
Heinrich Marsilis Sohn.  
Heinrich Birnforn.  
Friedrich von Hagenau/ der Rath.  
Conrad Birnforn.  
Erb des Richters Sun.  
Hug Kippelin. Reimbolt Stubenvweg.  
Friedrich unter den Krämern.  
Werner Sturm. Ex Lit. D. Marc. Arg.

ANNO DN. M. CC. LXXI.

Claus Würfel. Syfrid von Vegersheim.  
Brant. Hans von Rageneck/ die vier  
Meistere.  
Herz Hans von Königshoffen.  
Gerhard Schaup. Hans Hoyer.  
Iur Ritter. Walther Kufes.  
Heinrich Dyrr. Burkard Sief.  
Hugo Wyrich. Ott Hr. Friedrichs Sune.  
Erbe Stubenvweg.  
Wilhelm von Legerbeldt.  
Hans von Bittenheim.  
Jacob von Barre. Die Rath zu Straßb.  
Dieser Rath ist geschrieben aus einem  
Brieff/ fahet an: Syfridus de Vegers-  
heim, Magister Consules & Universitas  
Civium Argentin, und stehet sein datum  
A. Dn. 1271. in crastino B. Margarethæ.

## Vorrede.

zu einem Seelengeräth vermacht. Woraus erscheint/ daß diesem Ge-  
schlechte das alte palatium oder der Königshof/ so iso zu St. Gallen ge-  
nennt wird/ nebenst dem dazu gehörigen Flur oder Banne vererbt wor-  
gen/ besitze auch unten pag. 609. Ferner benennt der Lukius noch meh-  
rere bis ins Jahr 1422. da Catharina von Königshoffen die letzte ist/ und  
vielleicht unsers Königshoffen Schwester/ oder Bruders Tochter. Anno  
1340. seht er Ottonem dictum Schultheis von Königshoffen. An. 1359.  
ist Henricus dictus Kempff de Königshoffen & Lucardis ejus uxor. Wor-  
aus zu ersehen/ daß in dieser Adel. Familie ein und andere gewisse Zu-  
nahmen geführet/ als hier stehet/ Schultheiß/ Kempff. Wann nun das  
obgedachte MS. so Zwinger von Königshoffen liefert/ gutes Glau-  
bens ist/ Inmassen es bey einem auch Adelichen Geschlechte/ derer von  
Lunsheim/ zu befinden gewesen/ So müste Zwinger auch dergleichen  
an/ und zugenommener Nahme seyn. Inmassen im Jahr 1369. unter  
denen Adelichen Stättmeistern auch Johannes Zwinger befindlich/ wie  
am 1055. Blat zu sehen.

§. XII.

Bernhard Herzog in seiner Elsassischen Chronick im VI. Buch/ 151.  
Blat/ hat dieses Geschlechts Wapen verzeichnet/ wie beygefügt zu sehen:



## Vorrede.

Und sehet dabey: Die von Königshofen haben geführt einen getheilten Schild oben schwarz unten weiß/ in dem schwarzen Feld drey gelber Keil/ auff dem Helm ein Männlein im schwarzen Kleid/ weissen Überschlag/ ein schwarzen Spishut/ auch mit weissen Vffschlag/ an demselben auch drey gelbe Keil/ die Heldecke schwarz und weiß. „  
Sehet ferner:

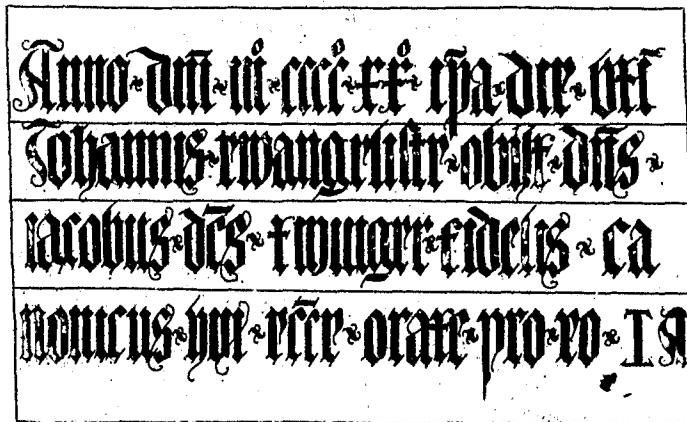
Burkard von Königshoffen/ 1230.

Johannes von Königshoffen/ 1231.

Duilldis von Königshoffen und Ruprecht Bock/ Eheleute/ 1200.

Jacob von Königshoffen/ Canonicus zu Strassburg/ zu St. Thoman Historicus.

Nun findet sich zu St. Thoman aussen an der Mauer zur linken Hand des Eingangs zu dem Kreuzgange/ wann man von der Knoblochsgasse hinein gehet/ bey des Sigriffen Hause/ dieses Epitaphium:



Ob dieses aber unserm Königshofen gesetzt worden/ ist mir sehr bedenklich zu bejagen/ weil nicht allein der Geschlechts-Nahme ausgelassen/ sondern er selbst der von Königshofen schreibe in seinem VI. Cap. pag. 396. daß er diß Buch gemacht habe Anno 1386. daher nicht zu glauben/ daß er noch so viel Jahr darnach bis ins Jahr 1420. sollte gelebt haben.

## Vorrede.

### §. XII.

Der Ger. Joh. Vossius Lib. III. de Hist. Lat. cap. IV. nennt diesen historicum, Jacobum Kongelshovium à quo consignatæ supersunt Res Argentinenſium, orditur ab origine ejus urbis: progreditur verò non modò usque ad initium seculi à nato Christo XIV, uti scribunt: sed usque ad exitum ejus, h. e. annum M CCCC. Germanicâ linguâ opus suum contexuit. Sed sententiam, quâ exauctoratus fuit Wenceslaus Imp. ex eo Latine translatum habemus in Tomo illustrium Germaniæ Scriptorum, quos Vrstisio debemus. Erstlich hat der Vossius den Nahmen Königshofen nicht recht außgetruckt/ worinnen er zwar den Goldastum schon zum Vorgänger gehabt/ da er das Brthel wider Keyser Wenzeslaus Tom. I. Constit. Imp. auß dem Vrstisio lateinisch referirt hat/ seket er Jacobus Kongelshovius, vetus scriptor, in Chronico Germanico, ex quo Latine tranſtulit idem Vrstisius. wiewol es sich in dieser Chronick nicht findet/ gestalte der von Königshofen dieselbe bis dahin nicht geschrieben/ wie dann das MS. Berneggerianum iho Obrechtianum das 2. Cap. von denen Keysern mit dem Jahr 1376. endet/ §. 229. p. 141. Vors andere muß der Vossius ein unvollkommen MS. erhalten haben/ dergleichen es mehr gibt/ denn nicht von der Stadt Strassburg/ sondern von der Welt Anfang er seine Chronick angefangen. Ober dieses meldet er/ daß der Autor die Chronick bis ins Jahr 1400. verfertigt hätte/ da er doch selbst/ wie angeführt/ nur das Jahr 1386. angezeigt: als so weit auch das Haupt MS. auf dem Frauenhauß allhier gehet und sich daselbst endet/ Cap. 3. §. 229. pag. 141. wiewol dennoch auß dem Blat 353. und folgenden zu spüren/ daß er bis 1389. diese Chronick noch selbst continuire gehabt. Das übrige seynd nur continuationes eines und des andern von neuerer Hand/ wie sie daß in denen MStis vielfaltig sich befinden. Er hat aber auch nicht allein diese teutsche Chronick geschrieben/ sondern auch eine in lateinischer Sprache/ dessen MS. Chartaceum, und ist in mehr/ nemlich acht Capitel vertheilt/ sind auch etliche relationes in teutscher Sprache dabey als fol. 168. von dem Oesterreichischen und Schweizerischen Kriege. fol. 221. von den Engellendern in Elsaß. Seind auch einige Diplomata Dagoberti und Caroli M. fol. 68. 226. 239. 251. b. darinnen anzutreffen. Ist continuirt bis auf den Gregorium XII. und R. Wenceslaus, welcher aber wieder außgethan/ und darvor R. Sigmund und das Concilium zu Costniz gesetzt worden. Es scheint aber mehr annoch ein apparatus

## Vorrede.

ratus gewesen zu seyn/ als ein aufgearbeitet Werk/ haben aber dennoch solches mit diesem teutschen conferirt/ und wo es nöthig oder nützlich gewesen ein und anders darauß gehöriges Orts beygetragen.

### §. XIII.

Ist derowegen dieser Jacob von Königshofen ein Straßburgischer von Adel gewesen/ und ein Priester/ hingegen die Zwinger von dem ersten Ammeister an/ von den Antwercken/ wie der Königshofen pag. 305. und 308. bezeuget. Ob aber der Königshofen eben in dem Stifte zu St. Thoman/ oder im Münster vielmehr/ oder in einem andern Stifte gewesen/ das ist noch zur Zeit ungewiß/ wie auch/ welches Jahr er eigentlich gestorben. Sollte er zu St. Thome gewesen seyn/ und ihm ein epitaphium aufgerichtet seyn worden/ so dürfte es ihm gangen seyn wie andern/ dann diese Nachricht findet sich in einem MS. Anno 1554. sind der mehrertheil Grabstein zu St. Thoman aufgegeben/ vor den Judenthurm geführt/ verschlagen und vermaltet worden. Es hat sich auch ein epitaphium gefunden unter alten Steinhäuffen dieses Inhalts: An. Dni. M. . . . DNS FRIDERICVS de KVNIGESHE. SACERDOS CANONICVS SCI PETRI IVNIORIS. Allein es trifft weder der Lauff/ noch der Geschlechtes Name zu/ Königsheim ist nicht Königshofen/ über dieses ist die Jahrzahl verloschen. So habe ich auch ein Verzeichniß gesehen derer Canoniconum zu St. Thome vom Jahr 1200. an/ und darinnen zwar den Jacob Zwinger/ keinen Königshofen aber gefunden. Ich glaube aber daß er im Münster gewesen/ weil Jacob Wimpfeling in seiner Zuschrift des Catalogi der Straßburgischen Bischöffe/ ihn des hohen Chors Pfründnern nennet: Jacobus de Konigshoven, Argentinen-sis Chori præbendarius. Der Fr. Guillimannus von denen Bischöffen zu Straßburg Cap. VIII. nennet ihn mit lateinischen Nahmen/ Regio-villanum, und verspricht ihn als einen raren autor heraus zu geben/ so aber nicht erfolgt: Regiovillanum, sagt er/ quia & ista quæ diximus, & alia pleraque urbis & Episcopatus haud negligenter animo collegit, & perscripsit, à nonnullis huc usque citatum, paucis crediderim visum, & habitum, ut hæc quoque ratione nobilissimæ civitati gratificemur, & de publico mereamur bene, brevi & ipsum communem præstabimus. das ist: Den Königshofen/ weil er nicht allein das jenige/ was oben gesagt/

sons

## Vorrede.

sondern auch das andere übrige von der Stadt und dem Bischoffthum meistens gar nicht unfleißig zusammen getragen/ und beschrieben/ und der von unterschiedenen bishero citire/ aber von wenigen/ wie ich dafür halte/ ihn gesehen und gehabt/ Damit wir nun auch in diesem Stücke der edlen Stadt willfahren/ und um das gemeine beste uns wol verdient machen möchten/ wollen wir ihn thesten auch heraus geben.

### §. XIV.

Den Zweck den sich der von Königshofen in diesem Werk vorgesetzt/ ist wie auß seiner Vorrede abzunehmen vornehmlich zweyerley/ nach dem bekannten Verß:

*Omne tulit punctum, qui miscuit utile dulci.*

Daß nemlich derjenige den Preis vor andern davon trüge/ der nicht allein nützliche Dinge vorbringe/ sondern auch jezuweilen dieselben mit lustigen und kurzweiligen vermische. Zu welchem leztern Zweck gehöre die Frage im I. Cap. §. IV. warum die Frauen mehr elassen oder schwätzen als die Männer. Desgleichen was er daselbst von den Paradies-Äpfeln/ und derer noch heutigen Genieß/ und Würckung anführt: Wiewohl schon bey des Grossen Constantini und Theodosij Zeiten dergleichen anmuthige Fabeln im Schwange gangen/ wie auß des Philostorgij Lib. 3. Hist. Eccl. c. XI. und des Jac. Gothofredi differt. zu ersehen. Allein der vornehmste Zweck ist die Historische Wahrheit und Nutzbarkeit auch denen Leuten oder Lateinischer Sprachen unerfahrenen mitzutheilen und bezubringen.

### §. XV.

Zu dem ende dann der von Königshofen zu diesem seinem Werke gebraucht hat diejenigen lateinischen Historienschreiber/ so damahls auf den Universitäten/ in Klöstern und unter den Gelehrten vor die besten und vornehmsten gehalten worden/ die er so wohl in dem lateinischen als teutschen Exemplar selbst benennet/ als nemlich erstlich des Eusebij, wiewol dessen in dem lateinischen MS. nicht gedacht wird/ Es ver-stehet aber der autor des Eusebij Chronick wie solche der Heil. Hieronymus ins lateinische übersezt/ und vermehrt/ welches hernach der Prosper continuirt/ von dem Josepho Scaligero aber mit herzlichen Notis edit worden. Er hat unter dem Keyser Constantino M. gelebt und in dieser Chronick erwiesen/ daß des Moses heilige Schrifften älter seyn/ als der Griechen und anderer Heyden Fabeln und Historische Beschreibung

)( )( )( ij

gen



## Vorrede.

gen der Königreiche und Republiken. Besitze auch die V. Anmerkung  
S. XI.

### §. XVI.

Ferner gedenkt der autor des Martini, verstehet den Martinum Polonum, so des Paps Innocentij IV. und Nicolai III. Poenitentiarius gewesen/ und Erzbischoff zu Gnesen in Polen gemacht worden im Jahr 1278. als er aber auf der Reise dahin begriffen gewesen/ ist er zu Bononi gestorben. Von des Martini Chronick ist nun zu wissen/ daß sie auch wie andere dergleichen/ durch die continuatores auch interpolirt/ und Dinge hinein gerücket worden seyn/ welche dem ersten autor und Urheber nicht zuzuschreiben sind/ Darunter auch einige rechnen was von der Päpstin Leone VIII. pflegt erzählt zu werden/ worvon unten die 179. Seite zu besehen. Weil aber gleichwol der von Königshofen in dem nechsten Seculo nach dem Martino gelebt und geschrieben/ und also die Vermuthung von ihm ist/ daß er die ersten und unverrückten Codices MSS. gehabt und gebraucht/ So ist auch ferner die præsumtion vor des Martini wahre Schrifften/ worinnen des Königshofens darauf gezogene extracte mit übereinstimmen. Conf. Guil. Cave Histor. Script. Eccl. pag. 512.

### §. XVII.

Hierauff folgt der Vincentius, Bellovacensis Episcopus, wie er insgemein genennt wird/ So aber berührt Cave pag. 499. als irrig verwirrte/ und daß er nicht Bischoff/ sondern nur Inwohner daselbst gewesen: so auch eben zu der Zeit des Poloni gelebt/ auch noch vor ihm das Speculum Historiale geschrieben An. 1244. wie dann sich dessen bedient zu haben der Polonus selbst meldet. Von diesen beeden sagt der autor in der Vorrede der lateinischen Chronick/ daß sie heut zu tage vor die besten und wahrsten gehalten würden: De speculis historialibus & Chronicis Fratrum Vincentij & Martini, quæ moderni reputant veriora. Über diese aber hat er auch mehr andere Bücher/ wie er hier zugleich berührt/ gebraucht/ und ist auß der Lateinischen Chronick sonderlich zu sehen/ davon dann in der XIX. Anmerk. §. XIII. ein Auszug befindlich/ daß er sich alter geschriebener Brieffschafften/ Diplomatum und MSS. bedient gehabt/ und gute Observaciones darauf genommen.

### §. XVIII.

Ob nun wol seithero in den drey hundert Jahren/ nachdem diese  
Chron

## Vorrede.

Chronick geschrieben/ das edle Studium historicum durch viel herrliche ingenia weit mehr und beständiger aufgearbeitet worden ist/ So hat doch diese Chronick wegen ihres Autors und der Materie insonderheit Straßburg/ Elßaß und benachbarte Lande betreffende/ bald anfangs einen grossen applausum erlanget/ daß sie auch *κατ' ἐξοχήν* die Chronick uff unser Frauenhaus titulirt worden/ wie dann in dem Keyserbergischen Buche einem zu sehen/ dessen Titul ist: D. Joh. Seylers von Keyserberg Predicanten zu Straßburg in dem hohen Stifte Predigten vom Bruder Johann Paulin/ Barfüßer Ordens Anno 1517. als gesamlte Brosamlein in Truck gegeben/ fol. XII. woselbst D. Seiler sagt: *Liß die Chronicka uff Unser Frauen Haus/ wie Piramis (Trebeta) von seiner Mutter (Semiramis) ward angefochten/ und wie er geen Erier floch.* Es ist auch sonst offenbar/ daß alle andere geschriebene Chronicken/ deren eine gute Menge hier und anderswo anzutreffen/ diese Königshofsche zum Fundament haben gesetzt/ allermassen auch Bernhard Herzog in seiner in Truck gegebenen Elßassischen Chronick sich dieser sehr wohl bedient hat. Derowegen dann ihre auch ihre prærogativ und Vorzug nicht unbillig zu lassen/ weil die teutschen und Elßassischen Sachen so sich vor und zu seiner Zeit begeben/ darinnen ohn Partheylichkeit vorgestellt worden/ auch über diß ein und anderer Nutzen unserer teutschen Sprache zuwächset.

### §. XIX.

Denn obwol solch Werk nicht in heutiger hochteutscher Sprache beschrieben ist/ So hat man doch auch nicht unbillig Bedenken getragen ichtwas daran zu ändern/ oder die alten teutschen Worte und Redensarten in heutiges hochteutsches zu versetzen/ weil nicht allein auß solchen Veränderungen dem gelehrten Leser ein Mißtrauen diffallsgar leicht entstehen kan/ Sondern man hat auch andern Nutzen hiervon/ daß man dadurch diejenigen Worte/ so Alers wegen zwar nicht mehr ins gemein üblich/ jedoch in alten Brieffschafften/ Privilegien/ Registern und dergleichen befindlich/ und in foro von streitenden Partheyen anders und anders aufgedeutet werden. Ein Exempel vor dißmahl nur anzuführen/ Der weiland hochgelehrte Jurist und Keyserl. Cammergerichts Assessor Ericus Mauritius in Dissert. de Matricula Imp. R. Germ.

## Vorrede.

th. XXV. beschwerte sich zum heftigsten/ daß/ nachdem in der alten Reichs-Matricul und Anschlägen der Römer Rüge/ der Glesen vielfaltig Meldung geschieht/ keiner von den Juristen noch andern die dergleichen explication übernommen gehabt/ dieses Wort und dessen Bedeutung vorbringen können/ aufgenommen den einzigen Goldast/ der lib. I. de Regno Bohem. c. 17. meldete/ daß Glese so viel sey als eine Lanze/ eine Lanze aber bedeutete bey den Teutschen vier Mann zu Ross. Der Mauritius taxirt hieran zweyerley/ einmahl daß er nicht erwiesen/ daß dieses Wort Glese/ eine Lanze/ und das Wort Lanze vier Reuter bedeuten solle. Und solches nicht unbillig. Er aber vermeynt/ Glese heiße ein Soldat zu Fuß. Allein diese Bedeutung hat noch weniger Grund. Ja es ist der Unverstand des Wortes gar dahin kommen/ daß an statt Glesen/ Glenen ist getruet worden/ Aus diesem Buche aber findet sich leichtlich/ daß Glese eine Lanze bedeutet/ Quiris, lancea, Cap. 2. §. 13. stehet von Marco Curtio, steckte für das Huß sine Glese mit eine hute. Besiße auch Cap. I. §. 101. und was dabey notirt worden: worzu noch dieses beyzusetzen/ daß der lateinische Text derselben Alexandrinischen Romäne hat: vibratâ lanceâ. Daß aber das Wort Glese einen Langknecht oder Speer-Reuter bedeutet/ und den Fußknechten entgegen gesetzt wird/ ist nicht weniger aus dem 2. Cap. §. 198. p. 127. zu sehen/ da ein Heer von 2200. Glesen und 4000. Schützen/ ein anders von 1500. Glesen und 30000. Fußgöngere gemeldet wird. Dergleichen Cap. IV. §. 52. Glese und Speer-Reuter ist eins. Also haben die Galli glaive i. einen Speer oder Lanze/ auch insgemein schneidende oder stechende Waffen/ wie auch die Cambri Britanni Glaif, und die Angli Gleave, und die Römer clavum, davon Cluver. l. I. G. A. c. 44. Und in dem Glossario Teutonico ein mehrers.

## §. XX.

Ob es nun wol noch heutiges tages gehet/ wie der Pomponius l. 2. §. 46. D. de O. J. vom Tuberone J. C. erzählt/ daß weil seine Bücher noch in alter Sprache verfasst/ sie nicht angenehm gewesen wären/ Sermo- ne antiquo usus, ideo parum libri ejus grati habentur: Dahero auch der Hermannus, Comes Neuenarius des Eginhardi Historiam Caroli M. nicht nach dem alten MS. und wie es der autor selbst geschrieben gehabt/ sondern mit andern und seiner Meynung nach schönern und zierlichern

Wort

## Vorrede.

Worten und Redensarten heraus gegeben/ So wird doch solches ihm von den Gelehrten nicht für gut gesprochen/ davon der Vossius L. 2. de Histor. Lat. c. 33. zu lesen: Derowegen wir auch allhier dessen Exempel und anderer zarten Ohren Verlangen nicht/ sondern vielmehr des Caroli M. und Maximiliani I. Imp. Lehr und Meynung folgen/ und unserer alten Mutter Sprache schuldige reverenz und Ehrerbietung erweisen sollen.

## §. XXI.

Es benimmt auch ferner dieser Chronick nichts/ daß ein und andere Fabel und Historischer Irrthum darinn befindlich/ denn solches nicht dem autor, sondern seinen Vorgängern und Lateinischen Scribenten zuzuschreiben/ ja den alten fabelischen Zeiten selbst/ davon auch bey m. 1. Cap. §. 115. etwas erinnert wird. Es ist aber gleichwol nicht gar ohn einigen Nutzen: Inmassen ein groß Stück der Historischen Wissenschaft es ist/ daß man auf solchen Schriften und Büchern den noch ersiehet/ was in jedem hundert Jahren vor Meynungen und Wahne vor Wahrheit gehalten worden/ und auf was Anlaß und Gelegenheit man damahls darein gerathen/ und wie lange darauff bestanden/ auch wie und welcher gestalt die Wahrheit hernach sich dennoch vorgetragen.

## §. XXII.

Unter denen geschriebenen Büchern dieser Historie/ derer man sich bey dieser Beförderung zum Druck bedienet/ ist das vornehmste und älteste MS. auf Pergamen Unserer Frauen Hause zuständig/ dessen auch oben Meldung geschehen/ als welches zum Grund gelegt worden/ mit welchem das bey der Universitäts Bibliothek vorhandene MS. nebenst andern mehr conferirt und gegen gehalten/ auch die unterschiedlichen lectiones darauff/ wo nöthig gewesen/ annotirt worden/ worunter insonderheit des Herrn Künastli, vornehmen Procuratoris und Juris Practici allhier MS. dienlich gewesen/ wie auch des Conradi von Dunsenheim MS. in des Herrn Zenzneri E. E. Rath's Besizers Bibliothek befindlich/ und κατὰ λόγους ist/ wiewol es von denen andern in etwas abschreitet/ und theils weniger/ theils aber auch ein mehrers in sich enthält/ so nicht zu verwerffen/ wie die pag. 400. beygefügtten Supplementa aufweisen. Allermassen auch noch sonst darin anzutreffen eine Relation von des Kaysers Maximiliani I. Reichstage zu Worms und denen darauff ertheilten Reichs-Befehlungen.

## §. XXIII.

## Vorrede.

§. XXIII.

Ob nun wol annoch viel MSS. bey privat-Personen hin und wieder/ auch auß-  
ser Straßburg befindlich seyn/ hat man doch alle und jede herbey zu bringen/ nicht  
unbillig Bedencken getragen und vor undienlich erachtet/ zumahl sie keine solche au-  
thentie haben können/ auch mit allerhand Zusätzen und Glossen angefüllt seyn/ dar-  
unter auch gehörig die Historie von der Vergebung des Keyser Heinrichs des VII.  
als welche in dieser teutschen Chronick von dem Königshofen mit Fleiß übergangen  
worden/ ob er sie schon in dem lateinischen Werke/ so er nicht öffentlich aufzugeben  
gesinnet gewesen/ mit Umständen beschreibet/ Nichts desto minder befindet sich die-  
selbe in einem oder andern teutschen MSto, als bezeuget mein Hochgeehrter Freund  
Herr M. Dieffenbach in Dissert. de morte Henric. VII. Imp. pag. 47. Hingegen  
sind wie vorgemeldet/ diese gebrauchte MSSa fleißig conferirt/ auch andere Scriben-  
ten entweder am Rande oder in denen unten gesetzten Notis angezeigt/ die alten un-  
bekannten Worte so wol dafelbst/ als in beygefügetem Indice explicirt worden/ mit  
mehrern aber in unserm teutschen Glossario davon gehandelt wird. Über dieses  
sind Observationes Historicae und Discursus von den vornemsten Stücken beygethan/  
darinnen verschiedene alte Diplomata, desgleichen acta und observata ex archivis zu  
befinden/ worzu und auch zu des ganzen Wercks edirung Ihrer Königl. Majestät  
hochverordneter Städtmeister/ Herr Ulricus Obrechtus das meiste contribuit/ des-  
wegen Sr. Excellenz nicht unbillig öffentlicher Dank zu erstatten/ Und den Aller-  
höchsten zu bitten/ demselben beständige Leibes- und Gemüths- Kräfte ferner viel lan-  
ge Jahre zu verleihen/ damit Se. Excellenz den Ihro vorgezeichneten Zweck Salutem  
Patriæ oder der Stadt Straßburg Wolfarth/ völich und rühmlichst erreichen möge;  
und weil nunmehr das Heil. Röm. Reich Teutscher Nation die Straßburgische  
Stitten der Großmächtigsten Stitten- Krone erblich einverleibt/ So wolle die Göttliche  
Allgütigkeit Ihrer Königlichen Majestät Aller- Christ. Fürstlichste führende Bedan-  
cken über dieser wol- löblichen Stadt mehrers Aufnehmen und Flor häufig segnen  
und erwünschten Success verleihen/ daß gleichwie diese Stadt und ganze Provinz die  
nunmehr überwundenen schweren Kriegs- Jahre über/ mitten zwischen denen wü-  
tenden Kriegs- Flammen unter Ihro Königl. Majestät Schutz- Flügeln unbeschädi-  
get in Ruhe geessen/ Also auch ferner in denen durch Gottes Gnade wieder herbey  
gebrachten Friedens- Jahren/ so wol der hochlöbliche Magistrat und wol- löbliche Uni-  
versität/ als auch die gemeine Bürgerschaft und ganze löbliche uhralte Stadt Straß-  
burg in rechtschaffener Gottseligkeit/ und Erbarkeit/ mit vollem Glanz und Flor in  
re literaria und Commerciis wiederum hervor brechen/ auch die vorigen Rechte und  
Freiheiten durch höchst- ruhmwürdigste Königliche Gnade übersteigen möge.

Hie vo.

26 ( 1. ) 26



## Hie vohet an die Vorrede in diser Chronica.

**V**en vindt geschriben in Latyne vil Cro-  
nicken. das sint bächer von der zit. die do sagen  
von kaisern. Bebesten. künigen. und von andern Herren.  
Wie ir leben si gewesen. und von ersten geschichten und  
nennhaftigen dingen. die von Ynen oder bi iren ziten  
geschehen sint. Aber zu rüsch \* ist lügel solcher lüger.  
wie doch das die klugen leygen also gerne lesen von semelichen dingen also  
gelernte pfaffen. Auch hant die menschen me lustes zu lesende von  
dingen denne von alten. und ist doch von streiten reisen vñ andern nennhaf-  
tigen dingen die bi nurwen ziten sint geschehen aller minnest geschriben. Her-  
vmb will ich Jacob † von künigeshoven ein priester zu Strosburg † Ms. Du-  
durch der leygen willen vs den Croniken die Eusebius. Martinus vñ Vin-  
centius [a] gemacht hant. vñ us andern bächern zu rüsch schreiben erste  
ding. die mich aller vürnemest vñ lüfflich dunkent. und sunderliche von eris-  
chen nennhaftigen dingen die zu Strosburg vñ zu Eilsas / oder in den lan-  
den nohe do bi geschehen sint. vñ will och zu iedem dinge setzen die zale der  
jore von Gottes geburte das men gerechen müge wie lange es si das es ge-  
schach. oder aber bi weles kaisers oder küniges ziten es geschehen si. Wenne  
es spricht meister Hug von florencie [b]. das ein geschehen ding dem men  
nüt kan gesagen in weleme jor / oder bi weles küniges ziten es geschehen si.  
das sol men haben vür eine sage mere vñ nüt vür eine worrede. Auch sol  
men wissen das ich zu den dingen die do vor Gottes geburte geschehen sint/  
habe gesetzet so vil jor also denne was / von adam vñge uf die zit / also es ge-  
schach.

[a] Martinus Polonus und Vincentius Bellovacensis, von denen in der Vorrede  
mit mehrern gehandelt wird. Siebertum setzt hinzu das MS Danzh.

[b] In der lateinischen Vorrede sagt er also: Illa quippe res gestæ, ut dicit  
Hugo Floriacensis, quæ nulla regum vel temporum certitudine commendantur, non  
inter historias, sed inter viles fabulas deputantur. Dieser Hugo hat unter dem Hen-  
rico IV. Imp. gelebt und eine Chronica geschrieben befindlich in Tom. 3. H stor. Fran-  
cie. pag. 142. Ist also nicht von Florenz in Italien gewesen/ sondern ein Benedictiner  
Mönch des Klosters Floriac in Frankreich/ wie auß seiner Vorrede des Buchs de  
Regia Potestate & Sacerdotali dignitate, zu erschen: Incipit Prologus Hugonis de S. Ma-  
ria monachi S. Benedicti Floriacensis Monasterii.

I. 2.

Zu wissen/  
daß diese Ziffern  
und Buchstaben  
bedeuten die  
Blätter und sei-  
ten des MS.  
worauß dieser  
Zettel genom-  
men/ als vñ we-  
che der Autor  
so wol in seiner  
Vorrede als im  
letzten Capitel  
sich beziehet.  
\* al. rüsch.

b.



c. schach. das men ouch ein tegliche materie die in disem buche geschriben stot deste bas künne gesuchen vnd vinden wo su stände. darvmb hab ich dis buch geteilet in sechs capittel. vnd wil hie mit kurzen worten vor begriffen/ von was materien iedlich capittel seit. vnd stet bi iedem capittel ein zale mit roter dinte geschriben an welen blatte in disem buche das capittel ane bohe.

Das erste capittel seit. wie Got die welt aneving vnd hymel vnd erde vnd alle creaturen beschuf. von Adam vnd den andern alvertern. Item wie die Juden gebangen worent in egipten lande die Moyses erlödigete. Item von David vnd den andern künigen der Juden vnd der heydne vnze an Julius den ersten keyser. vnder disen dingen wurt och geseit/ von der Sintflut/ von Troye vnd dem groffen alexander / vñ von andern dingen/ die zu den ziten sint gewesen.

d. Das ander capittel seit von den keysern vnd Römischen künigen die do sint gewesen von dem ersten keyser Julio/ vnze an den Römischen künig Wenceslaus der do des vierden keyfers karlen sun was vnd künig zu Beheme. vnd seit och von iren geteten vnd von andern dingen. die bi iren ziten geschehen sint. vnd vohet dis capittel an an der zale der bletter So vil xxxv.

Das dritte capittel seit von allen behesten. die von Gottes geburte gewesen sint. vnze an Urbanum den Sechsten. vnd was si usgesetzt hant. oder vnder in geschehen ist. vnd vohet an andirre zale der bletter. cxxj.

Das vierde capittel ist von allen Bischouen zu Strassburg vnd etwas von iren geteten. vnd vohet an. an der zale der bletter. cxxj.

2. 2. Das fünfte capittel seit. von weme die stat Strassburg/ vnd das land bi dem Rine/ sinen vrsprung het. vnd wie es zu fristen glöben befert wart. vnd von striten/ Reysen/ geschehen vnd andern dingen/ vnd andern nenharigen dingen. die do geschehen sint. vnd vohet an andirre zalen. cxxvj.

In dem sechsten capittel sint vil bi alle die materien die in disem buche stont / anderwerbe begriffen mit kurzen worten. vnd och ander ding noch ordenunge der buchstaben an der ober zilen des abeces. Also mach du suchen iedes ding bi dem buchstaben also es anevohet. einen strit bi eine S. eine Reysen bi eine R. einen künig bi eine K. vñ also von andern dingen. vnd wo du etwas vindest. do berüet die nochgonde zale do bi. die jor von Gotz geburte die men do zumol zalte do es geschach. vnd die rote zal der vor. ist ein zal der bletter do von derselben materien ist me beschriben.

Hie het die vorrede vnd die capittel ein ende. vnd vohet die Cronike an.

Wie

## Wie Got die engel beschuf zum ersten.

**D**ie in ewikeit noch siner groffen miltekeit. der wolte Cap. I. s. 1.  
ime selber nit alleine behalten sinen schach der ewigen wunne b.  
vñ fröden die alleit von ime stiesent. derumb beschuf er in dem anevange der welte. zum ersten den obersten hymel/ vnd dar in ir. före mit engeln. das er mit in denselben schach möchte getriben. vnd gap den engeln iren eygen willen. recht oder vnrecht zu tande also nu die menschen habent. Zu hant do noch sach lucifer das er der schöneste vnd der hübeste engel was. vnder den engeln allen. do von viel er in übermut vnd hochvart. vnd wolte Gotte glich sin. vnd an Gottes stat sitzen. [a] vnd rette das mit den andern engeln. das si ime dis gehellen soltent / vnd beholsen sin. also was der engel vil die ime des volgen wolten.

Hiewider was der heilige erengel Sant Michael. vnd vil andere gute c.  
engele. mit der helse streit er mit lucifer vnd sinen bösen nochvolgern / vnd s. II.  
sties si herab us dem hymele. vñ diuile si herab vielent / do machte Got die Wie S.  
helle / dorin vielent ir ein teil / die andern vielent in die lusten vnd wolten do streit mit  
si noch sint / vnd vnderwilent machent dunre vnd hagel. vnd ander böse wet. lucifer.  
ter / so es in Got verhenget von unser sünde wegen Do nu lucifer / vnd wol das zeheneste teil der engele in dem hymele die es mit lucifer hieltent wurdent us dem hymele verstoßen / also vor ist geseit / do wolte Got die stette in dem hymele nit lere lassen. vnd beschuf adam vnd evam. das si vñ ir nachkumen dieselben stette in dem hymele fullent wider erfüllen. Darvmb wenne also meinige seele in den himel kumet / also engele wurdent herus gestossen So sint die stette in dem hymele wider erfüllet vnd höret denne die welt uf. vnd wurt der Jungeste tag. Do Got aneving vnd die engele beschuf / also vor ist geseit. do machte er in denselben anevange hymel vnd erde vnd alle creaturen. d.  
vnd vollebrote das alles in sechs tagen.

An dem ersten tage beschuf er den obersten hymel. vnd die ir. före mit s. III.  
engeln. von den vor ist geschriben. An dem andern tage machte er die andern Was Got  
hymele. wenne der hymele sint drige / one die sibben planeten der tegelicher in den ersten  
och het einen sundern hymel. An dem dritten tage beschuf er das ertrich vñ sechs tagen  
das wasser. vnd die andern elemente. vñ ordente si wo tegliches solte sin. beschuf.  
vnd beschuf och alles das. das us der erden wahffet. also holz. obes. frut. for. vnd andere fruchte. An dem vierden tage beschuf er sunne. vnd mon.  
vñ 2 und

[a] Hugo Floriacensis lib. 1. de Reg. Pot. & Sacerd. dign. c. VII. Post DEum Patrem diabolus dici voluit DEus, & ad dextram DEI Patris sedere temere concupivit. cum hoc illi non contingeret, sed esset Filius DEI, qui post Patrem DEum secundus est, non natura, sed ordine. das ist: Nechst Got dem Vater hat der Zeuffel wolten Gott geheissen seyn / vñ zur Rechten Gottes des Vaters zu sitzen vnbesonnen verlangt / indem ihm ein solches nicht zukam / sondern dem Sohne Gottes / der nechst Gott dem Vater der andere ist nicht der Natur vñ Wesen / sondern der Ordnung nach.

3. a.

und alle andere sternen. An dem fünften tage machte Got alles das do lebet in dem wasser oder in dem luffte. also vische und vögele. An dem sechsten tage beschuf er alle thier und fische. und zu hunderst nam er einen flos ley-  
men. also groß. also er einen menschen wolte machen. und machte derus adam. An dem sibenden tage ruwete Got. und horte uf von allen wercken und bescheppede der creaturen.

S. IV.

Warumb  
frowen me-  
claffen  
denne man.

\* al. gar.  
b.

\* Cod. MS.  
VI. etliche  
Frucht ist/  
wer ir ver-  
suchet den  
durset up-  
merke.

c.

Also balde nu adam beschaffen wart. do fürte in Got in das wunentli-  
che paradyß. doinne enstuf er zu hant. wenne er jung was. und do nam  
ime Got ein rippe us der siren / und machte der us frowe eua. Der vmb het  
noch ein ieglich man eines rippen minre denne ein frowe. Hievon ist nit  
umbillich. do frowen binander sint. ob si me redent und klaffen denne man-  
ne. wenne die frowe ist zum ersten usse eine rippe und beyne beschaffen. und  
der man us erden. der nu lügel beyne durt in einen corp oder sag: und in reget.  
vñ schüttelt. so tönert es me. denne der in vol erden stieße. Dych ist zu wif-  
sende. das die frowe dervmb wart usser eine rippe gemacht. und nit us des  
mannes füßen. das si ir solte gerwe\* under dem manne sin. noch von si-  
me höbete. das si ir über in were. sunder vsser eine rippe. das ist ein ghyt.  
mitten in dem menschen. dar vmb das frowe und man mittenander in mittel.  
in allen guten dingen süllent mittenander glich und eis sin. also ob si ein lip  
und zwo selen werent. Also nu adam und frowe eua in dem paradyße worent.  
do sögete in Got maniger hante fruter vñ böme der obes und frucht hant.  
aller spissen gesmag. und für allen bresten und siechtagen. und och für den  
dot gut sint. wenne etliches bömes frucht ist gut für den hunger. also wer ir  
einnol iser den hungert niemerne.\* oder was bresten oder siechtage er het-  
te der ginge ime zu stunt abe. Dych ist do ein böm. heisset das lebendige holz.  
wer des obeses ehffe. der lebet ewigliche und stirbt nit. dise fruter und bö-  
me sint noch in dem paradyße. und hant noch dieselbe kraft. aber Got het eine  
fürin mure. do vmb gemacht und engele geset: die es behutent. das kein  
mensche mag drin kummen. In demselben paradyße entspringent vier große  
wasser genant. Physon. Tylus. Tygris. und Eufrates. dise vier wasser stie-  
sent usser dem paradyße in die lant do vmb. und düngent die lant. und ma-  
chent si gar fruchtber. und die öpfele die abe den bömen in dem paradyße in die-  
selben wasser vallent. und mit dem wasser herus stieffent. die vindent erwenne  
die lüte die in den inselen und stetten do nahe bi sint geseffen. und essent ir.  
So werdent si also alt. das si des lebens verdrisset. und sterbent nit. Sü-  
dunt sich denne in ein ander lant füren. Wer hie von me welle wissen der  
suche es in dem buche / genant scolastica hystoria. [a] Do nu Got het eua  
me und Euen gezeiget die fruter. und böme in dem paradyße / und geset.

[a] Hievon findet sich nichts in der angezogenen Hist. Scholast. sondern nur  
dieses cap. XXIV. Nec mirum si etiam post peccatum per esum ligni illius diutius  
vixissent, quum adhuc sint quedam insulae viventes, in quibus nullus moritur. Sic  
etiam

etiam lanugo sit in foliis arborum apud Seres, cujus esu vita protelatur. Etiam Alex-  
ander scripsit Aristoteli de Sacerdotibus arborum Solis & Lunæ, quod esu pomorum  
longissimam agant vitam. Dahero der Autor solches nur zur Belustigung des Lesers  
also / (wie oben die nrsach / warumb die Weibspersonen beredter seyn als die Män-  
ner) anhero setzen wolten. Welches in seiner lateinischen Chronick ausgelassen / wels-  
che er vor die gelehrten Geistlichen / diese aber vor die klugen Läden geschrieben. Die-  
selben nechst beschreibung der warhafften Historia / auch zu belustigen.

warzu iegliches gut was / do hies er si essen. von allen fruchten in dem pa-  
radise. on alleine der epfele von eine böme. und sprach zu in. Nütten essent  
der epfele des bömes. anders ir sterbent. do noch gap adam allen tieren. ieg-  
lichem sinen nammen in Ebrehemescher [a] sprach.

Nu verdros den tyfel lucifer. das dirre adam und sine nachkommen sol-  
tent das rich besizen. da er us gestoffen. darvmb machte er sich in eines slan-  
gen forme / der einer schönen Junefrowen anlit hetre. und nam einen Apfel  
abe dem böme den Got verboten hetre. und ging zum ersten zu fro Eua wenne  
er wol wuste. das frowen bas zu vberredende werent denne manne. und sprach  
zu ir. wer vmb het uch Got dis obes verboten. Frowe eue entwurte und  
sprach. darvmb das wir nütten sterbent. do sprach der tyfel. es ist nit also.  
Got wil ime sine wißheit und gewalt alleine behalten. der vmb het er uch dis  
obes verboten. wenne wer. das ir sin essent. so beindent ir alle wißheit.  
und werdent selber Götter. die frowe glöbete ime und beis in den apfel. do  
erkante si zestunt das si Got gebot hetre vbergangen. und gar swerlich gesün-  
det. Hiemitte beniget nüt. si wolte den man och in vnselbe bringen. dar-  
vmb bor si den apfel adame. und bat in das er sin och esse. also volgete ir adam  
und beis och in den apfel. do viel adam und eua in grossen schrecken. und  
flugent ir hende vur ir schame. und mahent queffen us holz und löbe. do  
mit si ir schame mohtent bas gedecken. do kam Gott und strofete si. das si  
sin gebot hetrent gebrochen. do leste Eua die schulde uf den slangen. und sprach.  
er hetre is ir geroten. adam gap der frowen die schulde. und sprach zu Gotte.  
die frowe die du mir geben heft / die het dis alles gemacht. do vng Got an in zu  
fluchende. und der dem slangen drige fluche. der frowen zwene und dem man-  
ne einen. der erste fluch des slangen was. das Gott zu ime sprach. der vmb  
das du nyt und has hettest wider adam und euen. der vmb süllent si und  
ire nachkommen dich me hassen denne andere tyre. der ander fluch ist. das  
Got zu ime sprach. dervmb das du gegen adam und euen gelogen heft. mit  
dime munde. do von sol din mund sin vol vergift. und erde essen. zum dirren  
mole. sprach Gott zum slangen. darvmb das du verbundest adame und euen.  
das si zu himel kement. vñ erhöhet wurdent. davon solt du genidert wer-  
den. und mit dime libe uf der erden hin kriechen. wen vormols gignent die slan-  
gen usrecht. do noch sprach Got zu der frowen. dervmb das du begertest Gotte  
glich.

A 3

gleich

[a] al. Abrahamscher. al. Abrahamischer. al. Hebraischer.

glich sin. und höher sin denne ich dich habe beschaffen. davon soltu genibere werden. und under des mannes gewalt sin. und sit du deme manne riete das er der verbotten fruchte sollte essen. dervmb soltu den sinerken haben von allen fruchten. die von uwer beder libe kummt. und nüt der man. und sprach do zu adam. Sit du dine wibe genolget hest. dervmb soltu dine narunge mit kummer und erbeiten gewinnen. und sties si do us dem paradise / also si nuwent sechs stunden worent do inne gewesen. und mahete in rücke us hüten von tieren.

s. VI.  
was unglük  
ches kam  
von adams  
bisse.

s. VII.  
wie lange  
die welt si  
gewesen.

\*al. Lucida-  
rius, bestiehe  
unser Wort  
rede.

Sehent wie gros unglücke ist kumen von der ungehorsamkeit. das adam und eua Gottes gebott nüt hieltent; aller der breste und siechtage der in der welte ist. das ist hievon kumen. und das in der witen welte nüt anders ist. denne mit schmerzen geborn werden / mit kumber und erbeiten leben. und mit sorgen sterben

Der nu wissen wille. wie lange die welt gewesen si. der wisse das Got adam beschuf in dem merken vf den tag also nu velleit vnser frowen tag in der vasten [a] vor Gottes geburte. fünf tusent. und cc. jor. eines jores minre. [b] der dozu düt die jore. die men zaltet noch Gottes geburte. so vinder er eine ganze summe der jore der welte mitteneinander. Die möchte men fragen. werymb Got beschuf Lucifer. und die andern bösen engel. Sit er doch wiste. das vsser in tyfel wurden. und werymb er adame die öpfel verhengete. das er adam und euan vberkam. und vil ander ding. dise vñ vil ander fragen sint geschriben und mit entwurte usgerichtet in dem latinen bücheln genant elucidarius. \* dervmb losse sich es hie vnderwegen. aber scolastica historia [c] git hie zu eine kurze entwurte. und spricht. das es Got wolte also haben.

[a] Von der Zeit der Erschaffung Adams und der ganzen Welt / ob selbe von dem Herbst oder Merzen anzurechnen / sind die Gelehrten nicht einerley meynung / und hat der Calvisius in seiner 1589ge Chronolog. cap. XXXIV. so wol auß der heil. Schrifft / als andern gewissen Beweißthumen behauptet / daß die Welt vielmehr im autumnio oder Herbstzeit / als im Merzen ihren Ursprung genommen / ungeachtet Jos. Scalig. L. V. de Emend. Temp. cap. de mundi conditu. der andern meynung ist.

[b] Wie aus dem lateinischen erhellet / folgt der Autor alhier dem Eusebio, denn er setzt: Eusebius autem quem Orosius secutus est, inter utrosque numerat annos VCCCLXIX. Quibus pene omnes Latini & Christiani utuntur. Unde quidam Poëta V. Annos duc ab Adam donec Verbum caro factum est, Quingentos decies cum ducentis minus uno.

Allein es ist aus der heil. Schrifft und andern bewährten Beweißthumen von denen Gelehrten heutiges Tages dargethan / daß nur vier tausent Jahr weniger sz. von anfang der Welt biß uf unsers Heilandes Geburt verflossen / als nemlich 3947. Baronius. Seth. Calvil. Itag. Chron. c. 46. der Petavius aber Rational. Tempor. P. 2. L. 1. c. 9. & L. 2. c. 1. ad xram vulgarem setzt 3983. Jahr.

[c] Historia Scholast. c. 24. Si quaritur, quare permissi DEum hominem tentari, cum cum sciret lapsurum? Et de multis in hunc modum dicimus, quantum ad praesens attinet opus, quod sic voluit. Si quaritur, cur voluit, insipida est quaestio, quare causam divina voluntatis, cum ipsa sit summa causa omnium causarum.

haben. und si ein süßlige frage. ob men froget. werymb es denne Got wolte also haben. Sit er alleine soll wissen. vmb sine heimelichen wunder. dis si geseit von der beschaffung. vñ anevange der welte. Nu wil ich sagen. von etlichen dingen die von adames ziten vns an Gotz geburte geschehen sint.

s. a.

## Von adams finden.

s. VIII.

Noch dem also adam und sis Eua wurden us dem paradys gestossen also vor ist geseit. do vingent si an lipliche binander zu slossende und geburent in dem xv. Jore einen sun genant Chayn. und eine dohter Calmana. [a] donoch aber über xv. Jor. geburent si Abel. und sin swester Delbora. und do lerte adam sine kint. das si Gotte soltent zehenden. und die ersten fruchte opfern. Nu was Chayn ein ackerman. und gritig. [b] dervmb opferte er das fren.

[a] Cod. VI. Calmana. Im lateinischen setzt der Auctor das dressigste Jahr Adams: Adam anno tricesimo suæ ætatis genuit Chayn primogenitum, & sororem ejus Calmanam. Et deinde genuit Abel cum sorore ejus Delbora. Weil aber dieses Stück ist aus des Petri Comestoris Hist. Scholast. c. XXV. gezogen / so sind zu erklärung dessen und wie es soll verstanden werden / auch uf was grund solches beruhet / nemlich auf einer Offenbarung des S. Methodii, und dessen relation. dessen Worte beizufügen: Methodius martyr oravit, dum esset in carcere, & relatum est ei à Spiritu de principio & fine mundi, quod & oravit & scriptum, licet simpliciter, reliquit dicens: Quod virgines egressi sunt de paradiso: Er anno vitæ Adam XV. natus est ei Caym & soror ejus Chalmana. Efti enim factus est Adam quasi in ætate XXX. annorum, tamen fuit unius diei & anni: & post duorum annorum, & trium, & sic de cæteris. Et potuit ante Caym multos genuisse, qui tacentur hic. Post alios XV. annos natus est ei Abel & soror ejus delbora. Anno vitæ Adam CXXX. Caym occidit Abel, & luxerunt eum Adam & Eva centum annis: Tunc natus est eis Seth, XXX. anno primæ chiliadis i. e. primæ ætatis. Unum seculum scilicet unum spacium mille annorum chiliadem dicimus. Inchoat enim Methodius secula post CC. annos Adæ, & vocat seculum unam Chiliadem. Et consonant in hoc LXX. qui dicunt Adam CCXXX. annorum esse cum genuit Seth: sed tamen in Hebræo est CXXX. Dergleichen hat auch Vincent. Bellov. L. 2. Spec. Hist. c. 36. wiewol kürzer.

[b] Gritig. Cod. IV. Gritig V. Geyttig. dergleichen auch bald hernach s. 91. Gritig / ist vom alten Wort Grit / Gritida / das wir heut zu tage Gritz Girda aviditatem Latine nennen. Orfid. L. 2. Evangel. c. V. 15. von dem Fall Adams:

Epuan er io si' not!

Jenan zu abarmuati!

Si giri loh zu ruame!

Si suaremo richduame:

das ist:

Er (der Sathan) reizte mit großem fleiß

Jenan / (den Adam) zu übermuth /

zu (verbotener Begirde) und zu (eigener) Ehr und Ruhm /

zu schweren Reichthum.

In der alten Teutschen Kirchen Berichtformul: Ist wirdu Gore almahitigen bigitig intz allen Gotes heilagen allerò minero suntono &c. Girda, abundes &c. das ist / böse Begirde / Geiges / abgunst &c. daher ist noch heutiges Tages alhier in gemein die art zu reden übrig: der isst oder trinkt so Gritig / oder wir andert es wollen anstprechen: Gritig.

s. IX.  
wie cayn  
abel erslug

b.

trenckeste von seinen fröhren. Aber abel was ein hyrre einfaltig und gerecht. und opferte das beste schaf oder ander vihe das er denne hette. Herymb was abels opfer Gotte geneme und sant ein für von dem hymel und enzündete das selbe opfer das der roch ufging zu berge gegen Gotte. Aber Chayns opfer was Gotte ungeneme/ und wart mit also enzündet. davon leyte chayn nyd und has an seinen bruder abel. und slug in zu tode. In dem jore also adam was cccxviii jor alt. [a] disen dorflag weintent adam und eua hundert jor. und Chayn wart von Gotte verflucht. und foch von dem lande. und beging sich do noch mit rübende und mürdende und wahrte vil sine und döhtere. ein gros geschlechte. die reiffete er ouch zu bosheiten. und was der erste der do mahre burge und stette. do er und die sinen möhent sicher sin vor den die er beröbet und geschediget hette. Sie noch wart Chayn och erslagen von lamech der siner geslechtes was. und ein großer bösewicht. dieses lameches sine und döhtere worent griffig. und erdichtent vil angewerte [b] und and re kunst damit sin möhent gut gewinnen. Jabel vant zum ersten der hant gezug. Jubal sin bruder was der erste vischer und setenspiller [c] Dyba cayn vant Samiden. Noemae sine swester erdichtete zum ersten welen. Sie merck das bosheit het gewert von dem anevange der welte. wenne adam und eua worent n. went sechs stunden alt do si Gottes gebot übergingent. Chayn ir sun was der erste mensche der von miterlibe ie geboren wart. der was ein mörder und ein rüber. und erslug sinen bruder abel. also vor ist geset. Do adam cccx. jor alt was do gebor er Seth den ryssen. [d] donoch mahre adam vil sine und döhtere. die losse ich durch der kurze willen vnderwegen. Adam starr do er was ix. hundert und xxx jor alt. [e] Durre Seth gebor Enos. der Enos was der erste der Gott ane bettete. und bilde mahre Gotte zu ehren [f] und vant ouch

s. X.  
Bosheit ist  
nüt nütwe.

c.

s. XI.  
Adam starr

[a] Item in der lateinischen Chronica: Anno ab Adam CXXXVIII. Cain occidit Abel fratrem suum, super quem Adam & Eva flebant C. annos.

[b] Antvercke, II IV. VI. Hantv. V.

[c] In der lateinischen Chron. steht er: Jabel invenit pastorum portatilia, & fuit primus venator. Sed Jubal frater ejus primus piscator. Invenit Musicam i. consonantias vocum. davon Hist. Schol. c. 28.

[d] Im lateinischen: A. CCXXX. Adam genuit Seth gigintem in similitudine Adæ, ab isto Seth filii DEI veniunt.

[e] Andere MS. setzen hinzu: und ward begraben zu Ebron an der stat do er beschaffen wart. Welches auch in der latein. Chron. steht: DCCCCXXX. mortuus est Adam & sepultus in Ebron contra Orientem.

[f] In Latino: Hic Enos primò incepit invocare nomen domini & imagines parare ad honorem DEI, quod hominum est proprium, ut fragilitatis memores invocent conditoris auxilium, eorum duritiam qui in fide extra viuentes, filii rebus humanis esse letantur. Petr. Comest. c. 29. Seth primus cepit invocare nomen domini. Fortè invenit verba deprecatoria ad invocandum DEUM. Sed plerique Hæbreorum arbitrantur, quod imagines ad honorem DEI excogitaverat, & errant. Vel fortè ad excitandam pigritiam memoriz DEI effigjavit dominum, ut modò sit. i. Seth hat zu erst angefangen den Namen des Herrn anzurufen. Vielleicht hat er gewisse Ge-

heiss-

Betsformulen Gott anzurufen erfunden. Allein die meisten Ebreer halten dafür/ daß er die Bilder zu Gottes Ehren erdacht habe. und irren. Oder vielleicht hat er zu Aufmunterung des nachlässigen Gedächtnis gegen Gott/ den HERRN abgebildet/ wie es auch heut zu Tage geschieht.

etliche bußtaben \* und gebor Chaynan. und lebete decccj jor. Chaynan \* Cod. VI. gebor Malalehel. und lebete ix. hundert und x. jor. Malalehel gebor Jaret. Jaret gebor Enoch. und lebete deccclxj. jor. Enoch gebor Matufasam. und wandelte mit Gotte wol. ccc. jor. und wart do noch gezecket in das paradys. Mathusalam wart deccclxxj. jor alt. und gebor Lamech. Lamech gebor Noe. Durre noe was der erste der die reben buvete. und den win vant. Sin sun Jonitus [a] vant die kunst von dem gestirne. Zu disen ziten was die welt gros worden. und vol sünden und vntugende. die manne tribent vsser moffen vil vnflischeit mit den frowen. und ouch dicke wider die nature. dasselbe dotent ouch die frowen. und me denne die manne: dis wolte Got mit me vertragen. der vmb hies er Noe ein arche und ein schif von der machen do er und sine sint sich inne enachtent. wenne er wolte die welt lassen vndergon von wasser. do bredigete noe durch die welte. das si sich soltent bessern. wenne Gott wer über si erzürnet. Aber si bessertent sich nit. und do mahre und zimberte noe hundert jor an einer archen die was ccc. kloster lang. und l. kloster breit. und xxx. kloster hoch. und do die arche bereit was. do ging noe und sine drige sine Sem. Cham. und Japhet. und ire frowen. also es Got hies in die arche. und koment ouch von teglichem geslechte und allen den tyeren. und gefügele. ein wip und man. vnd gingent och in die arche. also es in Got gebor. dis geschach an dem xxvij. tage in dem Mengen. do die welte was gestanden noch adams beschöpfede xxij. hundert jor. und xlii. [b] jor. Also ny noe und sine drige sine. und ir frowen worent in die arche gangen. und von allen tyeren und gefügele. ein wibelin und mennelin. do ving es an zu regende. und regente xl. tage. und xl. nacht annander. und wart das wasser also gros und also hoch. das es ging über alle berge xv. kloster hoch. und ertrang und verdarp do alles das. das do lebende was. one die vier manne und vier frowen. die in der archen worent. und die tyer die

\* Cod. VI. setzt hinzu: an der ober gilen.

s. XII. von der sündflut.

s. XIII. wie gros die arche w.

s. XIV. wie not in die arche gieng.

B

bi in

[a] Jonitus. Janitus. In der latein. Chron. M DC LXII Jonitus filius Noe invenit astronomiam & Semiramis ulum bracarum. i. Jonitus Noe Sohn hat die Sternkunst erfunden. und Semiramis den gebrauch der hosen. welches leztere auß der Glossa P. Comestoris cap. 36. Semiramis fuit mulier, quæ primò invenit bracas & usus earum.

[b] Nach der LXX. Dolmetscher Rechnung/ nach dem Hebräischen Text aber nur 1656. wie sich der Autor in der lateinischen deutlich erkläret: Prima ætas mundi est ab Adam usque Noe, continens annos secundum Hebraicam veritatem M DC LXI. juxta septuaginta vero Interpretes MM CC XLII. Und weiter unten: An. MM CXLII. sunt ergo anni ab Adam usque ad diluvium MM CC XLII. secundum Orosium & Latinos: sed secundum Jeronimum & Hebræos sunt anni M DC LX.

bi in worent. die tier worent ouch alle gehorsam Noe und den sinen. An dem vierzigstem tage sandte noe einen rappen us der archen das er solte lugen ob das wasser were iene [a] gefallen. der vant villiche einen scholmen fließen in dem wasser. uf den er sahs. und lant nit wider zu der archen. do noch lüerlang. sandte noe eine rube us der archen. die kam herwider. und brochte ein esselin von eine oley böme in irne munde. zum zeichen. das das wasser also vasse gefallen were. das die böme herfür rackerent. und uf etlichen bergen trucken were. und also si ein ganz jor worent in der archen gewesen. do hies si Got herus gan. do verhent si sich. das das wasser anderwerbe wurde kummen. do von gap in Got ein wortzeichen. \* wennne si sehen einen regenbogen. das do noch in xl. joren [b] die welt nit solte vndergon. Also ging noe und alles das in der archen was herus. vñ bleip die arche stonde. uf zweigen bergen in dem lande armenya. do men \* si noch siht. dis wasser ging über aller berge und tal. und werre ein ganz jor. also vor ist geseit. Hievon verdarp das erriich so fere. das etliche gute frühte verdürbent und nyme wahssent. die vor der Sintflut. das ist vor dem grossen wasser worent gewesen. Hievon vingent ouch an die menschen fleisch zu essende. und ein tier das ander. das vormols nit geschach. wennne vor der Sintflut hertent die menschen. und ein teglich tier den vollen [c] an spise von frühten. das si kein fleisch durfent essen. Douch wart der lufft von dysme wasser entreynt. das die menschen nyme also alt mügent werden also vor. wennne sither des menschen leben. selten komet an hundert jor. und ist nit ein nime ding. das die menschen Jung sterbent. wennne David der was xi. hundert jor vor Got geburte. und sprichet in dem psalmen. Domine refugium. das die tage vnser jore sigent uf lxx. jore. und ob wol etliches in kresen blibet. vnge an lxxx. jor. so ist doch dernoeh vil erbeit. und smerken. Noe was sehs hundert jor alt. do er in die arche ging. und lebete noch der Sintflut. ecel jor. In disen joren mahete noe und sine syne so vil kinde. das noe sach vor ime ston. c. er starp xxiiij. tusent man. one strowen und tint. die alle von ime. und sinen kinden worent komet. dis volck behup er in friden und lerte si Gotte dienen und gehorsam sin. Also noe gestarp.

[a] II. jena. IV. ingefallen. V. eingefallen. VI. jergent.

[b] Weiß nicht woher der Autor diese 40. Jahr hingenommen. Dieses setzt wol der Petr. Comest. c. 35. Et tradunt sancti quod XL. annis ante iudicium non videtur arcus. quod etiam naturaliter ostendat desiccationem aëris jam incipiam. i. Die Heiligen melden. daß 40. Jahr vor dem Gerichte kein Regenbogen wird gesehen werden. welches auch natürlicher weise wird anzeigen / daß die Ausstrückung der Luft schon den anfang genommen.

[c] Abundantiam, die Fülle. In dem Latein. hat der Autor dieses. Nor. quod ab Adam usque ad Noe non pluit neque hyems fuit. neque comederunt homines carnes. neque biberunt vinum. erat temperies aëris. & habundantia omnium rerum. quæ omnia per diluvium sunt immutata & corrupta. Hæc in Chron. Gotfridi & Josephi.

gestarp. und von ime worent komet. lxxij. grosser geslechte. [a] do gingen die fürnemesten [b] vnder denselben geslechten zusamene. und wurden ze rote. das si wolten einen hohen turn buwen. der von der erden ginge vnge an den hymel. dervmb. wer es / das / das grosse wasser anderwerbe keme. also denne das wasser uffsteige das si in dem turne möhtent noch höher gestigen. und metenent also in ire hochfart sich wol zu segende wider Got und sinen gewalt. und do si den turn Babilon gebuwetent. wol fünf welscher milen hoch. do wolte Got ir hochfart nit me vertragen. und verwandelte ire sprochen. das keine den andern kinde verston. So einer hies steyne bringen. So brohte er villicht wasser oder holz. und kundent nit me mitteneander gereden. noch gewandeln. darzu komet die bösen geiste. und die winde. und zerwuffent oben an den turn. Hievon lieffent si do noch das buwen vnderwegen. und deiletent sich die drige Noe sine Sem. Cham. und Naphet mit iren geslechten in die lant. Sem kam mit sinen. xxvij. geslechten in das land Asya. genest des meres bi der sunnen usgarte. Cham der fur in Affrica. das ist gegen der sunnen mittage mit xxij. geslechten. Naphet fur mit xxij. geslechten in das land Europa. do inne ist nu die cristenheit. Nu worent der geslechte lxxij. also vor ist geseit. der gewan tegliches sine sunder sproche an dem buwe des turnes zu babilon. und in weles lant ie das geslechte kam. do wart och die sproche die demselben geslechte was worden zu Babilon. vnder denselben lxxij. sprochen. sint vf xij. sprochen kristen. die übrigen sint alle heyden. sunder das hie und do ein wenig Juden ist. dise verwandlung der sprochen. und die zerstörung des vorgeantten turnes zu babilon. geschach in dem jore. do noch der Sintflut worent fünf hundert und xxxj. jor. und von der welte Aneuanze M. M. Declxxij. jor. Zu disen ziten do die geslechte sich teiletent in manij lant. also vor ist geseit. do bleip der Nyse Nemb. rotamit den sinen zu Babilon. und buwete die grosse stat babilonia. und was do der erste künig. von dirre stat. sprichz Drosius. das si so gros. so schön und starg were. das nieman müge geschehen. wie si möhte gebuwen werden. oder zerstört. von menschlicher kraft. wennne si viereckete. und fünfzig welscher milen wyt wz. die muren worent. lxxv. schübe dicke. und vier werbe \* also hoch. und herte hundert eryn porten. und vil ander wunderliche ding schreibet Drosius von derselben stat Babilonia. Noch dem vorgeantten nembrot richsete [c] Belus. lxxv. jor. dernoeh sin sun Ninus lij.

[a] Besiehe die Excerpta ex Africano, Eusebio & aliis in Thesauo Temporalis Scaligeri pag. 46.

[b] Denn in der Latein Chron. setzt er: In Heber genus & lingua prisca remansit, quia conspirationi aliorum non interfuit.

[c] IV. Regierte. Rihen. Richisen, ist bey den Alten so viel als regieren gewesen. Otfrid. L. 3. c. 1. 57.

Ni rih sunta, druhtin mino, in thiu.  
Suntar mir unizzi lih zi thiu.

s. XVI.  
Von dem  
Thurm Ba-  
belon.

7. a.

b.  
s. XVII.  
Von Babi-  
lonie.

\* viermahl.



i. c.

Nicht regiere die Sünde / mein Gott / in diesem (Werke) /

Sondern mit Weisheit verleih hierzu.

Und L. L. c. 3. 56. der Engel zur Heil. Maria von dem Heylande.:

Er richse: githiuto.

König therero liuto.

Er wird herrschen herrlich.

Ein König der Menschen.

jor. dirre künig Ninus der vil sitte und nenhaftiger dinge dervmb nennet  
men in den ersten künig in der welte. wenne von sine Vatter Belus und  
Nembrot wuste men nit zusagende. wiewol si vor ime richsetent dirre künig.  
Ninus betwang alle lant gyttesit meres one India. under sinen gewalt.  
wenne die lüte worent zu den ziten einfaltig. und fundent nit vekten. der-  
vmb wurden si lütheliche überwunden. Er streit ouch mit dem künige Zoro-  
astres. der hies ouch Cham [a] und was Noes sun. also vor ist geset. und  
erslug in. dirre Cham was der erste der do vant die kunst der zöberne. und  
die syben künste. und mahte vil bücher von der zöberkunst. die verbrante Ni-  
nus alle. do er in erslug. Die noch buwete Ninus eine stat dreiger tagewe-  
de wit. und nante die Ninive. noch sine namen. und mahte si zu einre hö-  
bet stat in sine künigriche. dis ist die stat in der der prophete Jonas predi-  
gete also in der Bybele stat geschriben. Bi dis küniges ziten kam der sitte  
[c] das die heiden aneringent. abgötte anzubettende. und kam das also. do  
künig Belus starp do der si sun Ninus ein bilde machen noch sine Vatter.  
dervmb. Sit er sinen vatter nit me möhte lebendig gesehen. das er si  
ne gestalt und glichnisse an eine bilde sehe. und hette das selbe bilde in so gros-  
ser eren. das alle die lüte friden [b] hettent die zu demselben bilde koment.  
was si noch verschuldet oder misseren hettent. hievon die lüte in den landen  
do vmb. die etwas misseren hettent. die entrinnen zu dem bilde. und erbüt-  
tent ime grosse ere. also ob es Got were. dem künige Nino zu liebe. das er si  
begnodete. Die bi noment die andern fürsten und herren ein bizeichen. und  
mahtent ouch bilde. noch iren vettern oder andern guten fränden. die in den-  
ne gestorben worent. demselben bilden erbot men ouch grosse ere. den herren  
zu liebe. unge das es in eine gewonheit kam. das si dieselben bilde vür Götter.  
hettent. Die noch vermischetent sich die bösen geist in die bilde. und rettent  
8. a. offer in zu den lüten. davon wart men noch me glöbende an die bilde. also es  
lebendige gewore Götter werent. dirre vorgeannte künig Ninus wart erschos-  
sen. do richsete sin wip genant Samiramis noch ime. xlii. jore. dise künig-  
gin Samiramis: was gar ein stritler wip. Si betwang das grosse land  
India vnder sich. das do ir man noch künig noch kaiser one der grosse alex-  
ander

[a] In der Latein Chron. Qui dicitur Cham fuisse. Vincent. Bellov. L. 2. Spec. c. 101. V. Bocharti Phaleg. lib. 4. c.

[b] Jus asyli, ad statuas confugiendi.

ander betwingen möhte. Eines moles hette si das höbet getwagen. [a] und  
also man ir das hor hette wol halber gestohren. zu einre siten. do kam ir bot-  
schaft. das die stat Babilonie were ir abegangen. und wolte ir nit me vn-  
derrenig sin. do sprang si balde vfr ros. und rante also mit irme halber ge-  
stohren hore. und mit iren dienern gein babilonie. und twang si. das si ir  
mustent wider vnderrenig werden. und gehorsam sin. dise künigin Sami-  
ramis was ouch also vnklische das si iren sun. Trebeta wolte twingen. das  
er bi ir stieffe. Hievon floh er von ir vber mer her. und kam in dis klische  
lant und buwete zum ersten Triere. und ander sette bi dem rine. also hie-  
noch völkeltlicher geschriben stet an dem fünften Capittel dis buches. [b] das  
do seit den vrsprung dis landes. donoch also si bevant. wo ir sun was. do  
für si ouch über mer her zu ime gein Triere. und do wart si von demselben  
Trebeta erstlagen. Noch dirre künigin. Samiramis richseten zu Babilo-  
nie vil künige. die löse ich vnderwegen durch der künge willen. In disen zi-  
ten worent ouch vil andere künige in der welte. In Persen. In Egipten.  
In Syetonia. In Troye. In Kriechen. und vil andern landen. doch so  
was ein künig zu Babilonie dozu mole der oberste künig in der welte. Also  
nu ein kaiser oder künig von Rome ist das oberste höbet in der kristenheit.  
Wiewol nu dise statt Babilonie was die größte und sterckeste stat also vor geset  
ist. die in der welte ie gemacht wart. und Ninive die wirteste. So sint si doch be-  
de von ire hochfart wegen. gerwe zerbrochen und zerstöret und ist ignote [c]  
nit anders do. denne große wiltnyffe und wasser. zu eime zeichen das irdensch  
gewalt und kraft gegen Gotte nit verfohet. Doch worent fünf große  
sette zu disen ziten genant. Sodom. Gomorra. Adama. Sebays. und  
Bala. der hette iegliche iren eygen künig. wenne zu den ziten wurben die  
die lüte me noch gewalte und weltlicher eren denne noch güte. Hievon wer  
ein meister und ein höbet was in einre guten stat. der nante sich einen künig.  
dise vorgeannte fünf sette tribent so vil vnklischeit. wider die nature.  
das Got vber si lies regen swebel und bech. das si alle fünf vndergingent.  
und nieman entrinnen mohte. Denne lot. und sine sint. und ist ignote do ein  
grosser se. genant das dote mer. und heisset dervmb das dote mer. wenne  
weder visch noch vogel. noch keiner hande lebende ding mag in demselben mer  
bleiben was von lebendigen dingen drin kumet. das würfet daselbe mer an  
sterte herus. und wer es noch in bly vermaht. was aber von vnlebendigen  
dingen drin kumet. wie lichte es were. also holz oder vderm. das vellet alles  
ansette

[a] IV. V. getwagen. Vincent. Bellov. L. 2. c. 103. ex Valer. Max. Lib. IX. c. 3. ff.

[b] Dasselbst dann vom vrsprung dieser alten Sage mere ein mehrers an-  
genercket wird.

[c] V. 387 Glossar. Gasseri das der Flacius dem Otrido vorgesetzt. Innoti-  
ginote, innoto, igt.

s. XX.  
Die triere  
wart ge-  
buwen.  
b.

c.

s. XXI.  
Die Got  
fünf sette  
under lies-  
gon.

s. XXII.  
Von dem  
dote mer.

\* IV. gegen.

ansetzte zu grunde. und der eine lucerne mit einem liechte setzet uf dasselbe mer. diemwile derne das liecht bürnet in der lucernen. So svenbet si enbor. wenn aber das liecht verlöschet. so veller si vnder. Auch in derselben gegen. \* do die vorgenanten stette. Babilonie. Ninive. und die andern fünfe worent. do sint vil wunderliche ding und Drachen. Slangen. und andern wilden tieren. das selten kein mensche mag nohe dohin kumen.

s. XXIII.  
Abrahams  
geburt.  
\* VI. Aran.  
II. Aaron.

In disen landen zu Chaldea wart Abraham geboren. In dem jore do men zalete von der welte anevange. M. M. M. cxxxiii. jor. das was vor Gottes geburt. M. M. xv. jor. dirre abraham vñ sin bruder aram. \* worent vnder den heiden in Chaldea. und do si nit wolten das für anebeten. also do gewonheit ist. do dotent in die heiden vil smochheit. \* Hienoch sprach Got zu abraham. Gane us dine lande. ich wil dich gros und gewaltig machen in der welte. Also komet abraham und lot seines braders sun in dz lant Chanaan geyn Sichen. do erschein ime Got. und sprach zu ime. dir und dine somen will ich dis lant alles geben. do mahre abraham einen altar Gotte zu eren an der stat. do er ime erschein. und kam do noch gein Damasco. do wonete er lange zit. Du wart gros bresse und hunger zu Damasco. do von furent er und lot mit dem iren in egypten lant. Do was Sara abrahams frowe gar schöne. derymb nam si ime der künig pharao von Egipten. also wart der künig siech. und bekumbert das er die frowe nit beschlie. und gap si abraham wider. hie noch für abraham und lot gen Bethel. und teilerent das velt mitteneinander. wan irer hirten was vil. und friegerent dieke umb die weide. Lot satte sich nider zu Bala. das ist der fünf stette eine. die do noch vndergingent. also hernoch wird geseit. Abraham oleip in dem tal manbre. nohe do bi. zu disen ziten wurden die fünf stette also vbermüetig. das si dem künige von Elamyten sinen zins nit wolten me gen. noch vnderenig sin. und mahrent vnder in selber in ieder stat einen künig. Derymb fur der künig von Elamyten mit einem grossen volcke vf die stette. und verhergete alle lant do vmb. do furent die fünf künige vs den fünf stetten. wi er disen künig von Elamyten. und stritten mit ime. do gesigete der künig. und gewan die stette alle fünfe. und furte mit ime vs den stetten. enweg vihe und lüte. und lot abrahams bruder sun. dis beuante Abraham. und zogete vf den vorgenanten künig von Elamyten mit. cccviii. starcken Jüngelingen. und erslug ir vil. und erlidgeete lot. und die andern geuangen. und ir gut. und do abraham mit dem röbe herwider fur. und vf dem wege was gein Jerusalem. do lief ime der künig von Jherusalem genant Melchisedech entgegen. und opferte und gap abrahame brot und win. In einre figuren von sine somen solte Christus geboren werden. der sich selber ouch opfern wil in der gestalt brotes und wines. do gap abraham dem künige Melchisedech den zehenden von dem röbe. wennne derselbe künig was ouch der oberste priester zu Jherusalem. dis ist der

s. XXIV.  
Von Isaacs  
geburt.

ist der erste zehende der ie gegeben wart. dirre Melchisedech was Noes sun Sem. der bi ime in der archen was. Hienoch sprach Got aber zu abraham. Ich bin din beschirmer. und gibe dir dis lant. do entwurt abraham. was hilfet mich das lant. Sit ich keinen libes erben habe. do globete ime Got das er solte zuhant erben gewinnen. Sara abrahams frowe sprach zu ime wir hant kein kint. Slos bi agar mine kellerin die ist villihre fruchtbar. abraham volgete ir. und sties bi agar. und do si swanger wart. wie si eine kellerin was. do wolte si doch sin vber Sara die eliche frowe. derymb wart si hertelliche gestroffet. do die zit kam do gebar agar iren sun Ysmahel. von dem ist komet ein gros geslecht der heiten. Got hette abraham liep. und dovon wolte er das abraham und sin volg. ein vnderscheit hettent vnder den heiden. und hies abraham sich besnyden und alle sint. die knebelin worent. das was ihn nütze gegen Gotte. also was nu die töf ist. Hienoch sach abraham drige engelen. under den bettete er einen an. die andere zwene engelen sprochent. wir wellent gon. die fünff stette zu Sodoma undermachen gon. von ire großen sünden wegen. do gedochte abraham. an lot seines bruder sun. der in derselben stette eine gefessen was. und sprach zu den engeln. erbarmet uch vber die stette durch etlicher gerechten menschen die do inne sint. und sprach für bas zu in. Ist es das fünfzig gerechter menschen in den stetten sint. wellent ir denne ir schonen. do sprochent die engel io. do frogete abraham fürbas. ob xl. gerechte menschen do werent. ob si dennoch wolten vber die stette erbermede han. do noch frogete er ob drissig oder zwenzig. händen noch. ob zehen do werent. do wart ime allewegen Jo geentwurtet. wennne wening do gereht was. do gingent die engel zu lot. und hießent in und die sinen herus gon und nüt. händen sich sehen. do noch ving es zu regende Swebel und bech vber die fünf stette. das si gerwe vndergingent. und das dote mer do wart. also vor ist geseit. zu disen ziten was abraham hundert jor alt. und gebar mit seiner frowen Sara sinen sun Ysaac. Hienoch schimpferent die zwene knaben Ysaac und Ysmahel mitteneinander. und wart Ysaac wunt von Ysmahel dem vneltichen syne. hie von wart Sara des elichen knaben muter zornig. und sprach zu abraham. Trib us die kellerin. und iren sun. dis geschach ouch. der von dirre materien welle me lesen. und von abraham. wie er sinen sun Ysaac wolte geopfert han. und wie er starp. der suche es in dem buch Scolastica hystoria.

io a.

## von Jacob und Esau.

s. XXV.

Ysaac abrahames sun. do der xl. jor alt was. do nam er eine frowe genant Rebecca. do si xx. jor binander worent gewesen. do wart Rebecca zweyger kinde swanger. do die zit der geburt kam. do regerent sich die zwel kint.

b.

kind fere in der muterlibe. und wolte ic eis für das ander in die welt kumen. wenne das erste geborn kind hette hievor gar vil vorreiles wider den andern kinden also es noch ist gewonheit in vil künigreichen in der krystenheit. und in der heidenschaft. das das erstgeborn kind noch seines vatter tode besitzer das künigreich. und wiser die andern kinde vs. mit herzogtume. oder grofschaft. also denne an sinent gnoden ist. und des selben ersten sunes kinde und kindes kind do noch blibt das künigreich. und sint die andern. und ir kind der von geschaltten ewelliche. wiewol si ouch des küniges kinde sint gewesen. es were denne. das das erste geborn kind stirbe vor dem vatter oder noch dem vatter. one libes erben. do nu rebecca die zwei kind gekar. do was das kind. <sup>c</sup> das zum ersten in die welt kam/ mittenander rot. und gehort also ein pfert. und wart genant Esau. zu hant kam ouch das ander kind in die welt. und hette das erste bi eine fusse begriffen. also ob es das selbe erste kind in der muter libe wolte hin hunder gezogen han. das es do das hunderste was vor herus kumen. derumb wart es genant Jacob. das ist gesprochen ein vnderretter. do dise zwene knaben gros wurden. do wart Esau ein Jeger. und Jacob ein ackerman und ein hirt. Ysaac der vatter der hette Esau liep. wenne er sin erstgeborner sun was. und ouch von sine gezegeze \* diese wol as. Rebecca die muter die hette Jacob liep. wenne er einfaltig was und bi der muter allermeist doheime bleib. Hienoch geschach das Jacob hette ein lynsen mus gekochet. und kam sin bruder Esau von dem gezegeze hungerig und müde. und bat Jacob. das er ime des muses gebe. do entwurte Jacob. und sprach zu Esau. <sup>d</sup> Gif mir zu löffende dine erste geborne würdigkeit. vmb dis mus. Esau gedochte das er müde was. und also hungerig. ehe er nit balde. das er stirbe und die vorgebant würdigkeit gap er vmb das mus. Hienoch do Ysaac ir vatter was alt worden und blint. do sprach er zu Esau. bereit mir ein essen. von dine gezegeze. das ich dich gezege. e. ich gesterbe. Also genit Esau enweg noch dem gezegeze. do sprach Rebecca zu irme syne Jacob also und also habe ich dinen vatter gehöret reden. mit dine bruder Esau. derumb bring balde zwei gute zickelin. So wil ich ein essen machen das din vatter gerne isset. Jacob bröchte die zickelin. vs den mahte die muter ein gut essen. vn det irme syne Jacob an Esaus cleider. vnd mahte ime das zicklin vel vmb den hals und die hende. und wo er blos was. das er gehort were also sin bruder Esau. und brohte do Jacob das essen und sprach zu sine vatter. ys von mine gezegeze. und gif mir den seggen. Ysaac sprach ganz her. zu mir das ich dich betaste. ob du Esau sigest. und do er in betastete. do sprach er. die styme ist Jacob. aber die hende sint Esau. und also er gessen hette. do küßete er sinen sun. und gap ime sinen seggen. und sprach. Got gebe dir von dem towen des hymels. und von der veisere der erden. vberflüssigkeit der fruchte wines und oleys. das volg sol dir dienen. und sol

s. XXVI.  
Von Jacob  
und Esau.

II. a.

\* gezegeze.

solte ein herre sin über dine brüdere. und das geschach also. In diesem seggen und wunsche sint zwei ding begriffen. fruchtbarkeit an kinden oder an andern fruchten. und gewalt. dise zwei globete und gap vnser herre den sinen in der alten e. also er nu dur das hymelrich. in der nuwen e. do Ysaac den seggen gegap. und Jacob was hin vs gangen. do kam Esau ingonde mit der spisen. und sprach zum vatter. gif mir den seggen. do erschrag der vatter. und merckete doch in dem geiste. das es Got wolte also han. darvmb zürnete er nit. me er <sup>b</sup> bestetigete es. und sprach. din bruder kam schellliche. und het dinen seggen genommen. und wurt geseget bliben. do sprach Esau. Er heisset billich Jacob ein vnderretter. wenne er mich zwürent vndergetruffete. und betrogen het. vor. vmb mine erste würdigkeit. nu. vmb minen seggen. und bat do den vatter ouch vmb einen seggen. noch vil rede sprach der vatter. In gemühtigkeit des ertriches. und dem towen des hymels. sol sin din seggen und es geschach also. Wenne das lant Ydumea ist noch fruchtbarer. denne die andern lant do vmb. Do Ysaac elter. for alt was. do starp er zu ebron. den begrub <sup>c</sup> Ysaac starp sine vorgebant sine. Esau und Jacob mit grofsen eren. Zu disen ziten was ein künig zu frieichen. genant Toroneus. der uf satte zum ersten die gerichte. do men die sachen solte vsdragen. wenne hievor rihetent die künige und ander herren irer vndertonen sachen selber us das keine gerichte was one si. Nu ist es darzu kumen. das ein keyser machet einen lantvöget. ein bobest einen bischof. die sachen in iren landen us zu rihende. dieselben <sup>c</sup> machent fürbas Schultheissen. die schultheissen seken vnder schultheissen. also müssen vil der rihet sin. knechtes. knechtes kneht. e. denne das gerichte köfet wirt. von dem obersten. vnge an den nidersten. So ist zu vörhende. das es arme lüte und andere bezalen. der sachen men solte vergebene vs riheten. hervin si es also Got welle. Der vorgebant künig Toroneus nante das gerichte forum. noch sine namen. derumb heisset es noch zu latyne forum. Zu disen ziten was in frieichen eine frowe genant Ceres. die vant zum ersten in dem lande. wie men die ackere solte eren. und hacken und bereiten. das si destte halt \* korn <sup>d</sup> gebent. wenne vormals lies men das korn selber wassen. also men holz losset wassen. wenne nu das kornes lügel wart. do bruhent die lüte festen und eicheln und ander ding. an des kornes stat. derumb heisset noch die frowe Ceres. in demselben lande die korn göttin.

Jacob hette xij. sine. genant Ruben. Symeon. Levi. Judas. Dan. Neptalis. Gad. Aser. Ysachar. Zabulon. Josef und Benjamin. der Josef was der häbste und der wiseste. vnder in allen. derumb hette in der vatter allerliebste. diseme Josef getrömete eines moles. wie das er und sine brüder garwen bindent uf eine acker. und der brüdere garwen sine garwen anebet. <sup>c</sup> terent. In der ander nacht getrömete ime. wie sunne und mon und xj. sterren in die ane betterent. do er dise tröme vor dem vatter und den brüdern sette. <sup>c</sup> do be

s. XXVII.  
Ysaac starp  
s. XXVIII.  
Wie das  
gerichte ane  
vieng.

c.  
P. Comest.  
lib. L. c. 70.  
Vincent. L.  
2. c. 110.

\* IV. dester  
gerner.

s. XXIX.  
von Josefs  
tröme.

do besüßete es der vatter und sprach. die xi. garwen. das sint die xi. brüdere. also die dine garwe uf dem acker anebettetent. also werden si dich hernoch anebetten. der ander tröm. das sinne und mon. und xi. sternen dich anebetten. das ist also solent dich. vatter und muter. und din xi. brüder anebetten. Aber es geschicht nimer. und sprochent die brüdere. Er wirt nimer vnser herre das wir in sit anebettetent. und von dirre tröme wegen leitent si grossen has und nyt an iren bruder Josef. Do die brüder eines moles etwas zu lange worent uf dem velde bi dem vihe. do schickete Jacob sinen sun Josef vs. das er lügen solte. wie es stünde vmb sine brüdere. und das vihe. Do Josef kam vf das velt Dothaym. und sine brüdere in verre sehent. do sprochent si vndereinander. lugent wie der tromer herkumet. gon wir und döten in. und lugent was ime sine tröme nütze sint. do sprach der brüdere einre. Ruben. das sullent ir nüt tun. er ist doch vnser blut und fleisch. wir sullent in werffen in dise alte Cysterne. Also zugent si ime sinen rog abe und wurffent in lebendig in die Cysterne. do nam in der brüder einre hervs. und gap in den von Ysrahel die von vngesüht \* do für furent. zu köffende. vmb xxx pfenninge. hündennoch fürrent in die von Ysrahel. die in köst hettent. in Egypten lant. und gobent in dem künige pharao [a] von egypten. wenne es gar ein schöner lütseliger knabe was von xvj. joren. also kam er in des küniges hof und wart dem künige vssermossen liep. und och der künigin. eines moles für der künigin emweg usser lande. do gewiet Josef der künigin also wol. das si in fürte in ir kamer dz er bi ir stieffe. dis wolte er nüt dun. die künigin zoch in bi dem mantel also fleiffete er sich us dem mantel und lief dennen. do noch missetotent der schenke und der pfyster in des küniges houe das si beide wurden in den kerker geworffen. Do der künig herwidder kam do lief ime die künigin engegen. und klagete ime von Josef und sprach. herre. dirre Josef. der wolte mich und din bette gefresselt haben. wenne das ich ime kome entran. der künig glöbete sine wibe. und der Josef in den kerker werffen. zu dem schenken und pfyster. die vor drin worent komen. Du getrömet dem schenken wie er dem künige den win gebe in einr guldin kene. dem pfyster getrömet. wie er einen korp mit brote druge uf sine halse. vn die rappen kument. vn das brot alles essent. Disz zwene seitent des morgens Josef die tröme. Josef sprach zum schenken. din tröm ist gut du kummeß an dem dritten tage vs dem kerker wider an din ere und ambacht. So das geschicht so gedente an mich. und bit den künig für mich. zu dem pfyster sprach Josef. ich wolte das ich dir gutes möhte gesagen. Nichte dich gegen Gotte. du wurst an dem dritten tage erhenecket. Hienoch an dem dritten tage. wart der künig hochzit haben. und nam den schenken vs dem kerker. und satte in wider an sin ere. und der den pfyster hencken. der schenke vergas zu hant

s XXX.  
Josef wart  
verkauft  
b.  
\* von unge-  
fähr.

c.

[a] Des Königs Pharaons Hoffmeister / dem Potifar.

zu hant Josephs. Die noch über zwei jor. do getrömet dem künige Pharaon. eines nachtes. wie das er sehe bi eine wasser süben veyßte ochffen. und do noch zu hant kement süben mager vngeschaffen ohffen. die verossent die ersten süben ohffen mittenander. der künig erschrag hievon. das er erwachete. vn do er wider entstief. do getrömet ime ein ander tröm. wie süben veyßte aber vol kornes binander stündent. und do bi süben mager aber. die verossent die süben veyßte aber. den künig wunderte was dis were. und besante des morgens die wifen in dem lande. und frogete si was dise tröme betüente. Si kondent alle nüt der von gesagen. der schenke gedochte an Josef in dem kerker. und seite dem künige wie er ime vn dem pfyster die tröme hette betüet. also hies der künig Joseph herus dun. und in guten kleidern für in bringen. und sprach der künig zu Joseph. nüt vörhte dich / und besüte mir die tröme. Josef sprach. die zwene tröme betüent ein ding. das süben genühtige gute jor anander kument. In den korn und alle frucht vssermossen vil wurt. und do noch syben vnfruchtber jor. in den so groß mysserwachs wurt. vn hunger das der guten jore zu hant wurt vergessen. der vmb künig besorge dich und die dinen in den guten joren mit korne. so der große mysserwachs kome. das du doch den vollen habest. der künig verwunderte sich von der wifheit Josephs. und zoch sin vingerlin abe. und sties es Joseph an sine hant. und mahte in noch ime den obersten Fürsten in egyptenlande. und gap ime eines grossen herren dochter an der e. In disen syben guten joren für Josef von des küniges wegen in die lant do vmb / und koufte alles das korn. das er veil fant. vn füllte dem künige sine burge und stette vol kornes. In dem achtsten jore wart so gros mysserwachs an allen fruchten. das die lüte vorhtent hungers sterben. und schre das volz zu dem künige. vmb narunge. die schickete er zu Joseph. das si vmb in köffen soltent. wie vil si woltent. Duchs komet von verre landen die lüte. vn köffent vmb Joseph korn. Jacob. Josephs vatter. horte sagen. das men in egypten lande ledermanne gebe korn zu köffende. der vmb sante er sine sime alle in Egypten lant. dz si soltent korn köffen. one benjamin. der was zeitung. den behup er heyme. disz zehen brüdere komet in egypten lant zu Joseph. und bettetent in an. vmb korn. und kament sin nüt. aber er kante si wol. und rette hertelich zu in. wennen si kement. Si sprochent. si kement von Chanaan. und woltent korn köffen. Er sprach ir sint spieher dis landes. Si entwertent. Nein herre. wir sint alle eines mannes sime. und ist vnser keime me. denne ein Junger der ist bi vnserm vatter. do vörhte Joseph. Sit das die gebrüdere alle binander werent. one der iüngeste. das si in hettent getöret. also si ime woltent geton haben. do von sprach er. ich wil uweren Jungen bruder ouch sehen. und wil uwer einen hie gevangen behaben. vng ir uweren Jungen bruder herbringent. und hies sine diener in die secke vol kornes geben. und das gelt dz si vmb

s. XXXI.  
Von des  
künig Pha-  
raons trö-  
me.

d.

13. a.

b.

- c. das korn gobent. hies er in heimliche in das korn stossen. Also furent die ir. gebrüdere mit dem korne heim zu dem vatter. und seitent ime. wie dz si einen hettent do gefangen gelossen. vnz si Benjamin den Jungen dohin brachten. do sprach der vatter mit betrübtem herten. Ich habe minen lieben sun Joseph. vor vil joren verlorn. So ist min sun Symeon gefangen. Sol ich nu den Jungen Benjamin in egypten schicken. So verlur ich in villihte vuch. Do si ir secke uf dorent. do fundent si ir gelt wider in dem korne. dz si der umbe hettent gen. hievon erschrokent si. Die noch do das korn verzert wart. do nament die brüdere Benjamin mit in. und vil gelt. und gingen aber in Egypten zu Joseph umb korn. do Joseph sinen Jungen bruder ersach. und horte das sin vatter noch lebete. noch vil rede die er mit in hette. do mochte er sich nyme verhelen. und sprach zu inen. Ich bin Joseph uwer brudere den ir eines moles wolent getöten hart. nütten förhtent uch. es ist zum besten geraten. und küßte do sine brüder alle einen noch dem andern. und wart ein gros geschrey von fröden in des küniges palast. der künig sprach zu Joseph. heis dine brüdere hie blißen. vñ schicken noch iren wiben und kinden. und noch allen iren fründen. Ich will mit in teilen alles dz ich in mine künigriche habe. Joseph gap sinen brüdern korn. kleyder und pfenninge. und hies si heim varn. noch ime vatter und iren fründen. also komet si heim. und seitent ime vatter. wie sin sun Joseph noch lebete. und ein grosser herre were in egypten lande. Dem vatter geschwant [a] von fröden und sprach. ich han nu genug gelebet. ich wil zu mine sun varen. und in gesehen e. ich stirbe. Also fur Jacob der vatter mit sinen sinnen und allen iren fründen in Egypten zu Joseph. was grosser eren do in erbotten wart. do were vil von zu sagende. der künig hette so grose liebe zu Joseph. das er durch sinen willen gap Jacob und sinen sinnen ein gros lant zu Egen. Do Jacob xvij. ior was in egypten gewesen. do gap er teglichem syne sinen seggen. und lerte si. wie si sich soltent halten. und starp. also er was exlvij. ior alt. hie noch starp ioseph. do er was ex. ierig. von den xij. gebrüdern Jacobs sinen. komet xij. grose geslechte. von den men listet in den Episteln an aller heiligen tage.

s. XXXII.  
Wie sich Joseph sinen brüdern erzogete.

14. a.  
s. XXXII.  
Jacob und Joseph sturent.

[a] Diese Redens art braucht der Autor auch im s. 73. von der Andromacha des Sectors Gemahlin: und geschwant ir etwie dicke vor sinen füßen. welches in der Teutschen Historie des Trojanischen Kriegs gegeben wird: und da er ir das also vorsagt/ da vyl sy in ein onmacht für seinen füßen. Dahero sieht man/ daß der Autor das Ebreische Wort **וַיִּשָּׁק** dadurch wollen ausdrucken/ so die LXX. gegeben **ἐξέτασεν τὴν Ἀνδρομάχην**. Versio Belgica: do besweef sin herre. Fuisse motum cordis emorientis præ incoerore, evincunt verba sequentia: *Et revixit spiritum ejus*. ut observavit amicus noster D. Isaac. Faustus. Beede Bewegungen hat der Autor uf einmahl wollen vorstellen/ daher er hinzu setzt/ von fröden/ und sprach. Ob gleich einig intervallum darzwischen gewesen/ worinnen sich sein Geist wieder erhohet gehabt.

## Der Juden gefengnyße in Egypten.

Noch Josephs dode wart ein ander künig zu egypten. der wuste nit s. XXXIV. umb den nutz und seltskeit. die ioseph hette dem lande geton in den syben vñ fruhbern ioren dervmb hette der künig keine liebe zu iosephs. und sinre brüdere geslehten. Auch was von denselben also vil Juden komen. das der künig vorhte. si vberkomet in. davon det er die Juden gros arbeit tun und vñ wert. das si hievon ires wollustes mit iren frowen vergessent. und nit kinde mahrent. Wie grose arbeit do die iuden hettent. so wart ir doch ie me. Hievon gebot der künig pharao. das men solte alle knebelin dören. die do würdent von den iuden geborn. und die döhterlin lossen lebende. das si den von Egypten möhtent gedienen. also würdent vil. kinde erdöret. Die noch gebat eine Jüdin gar einen hübeschen knaben. genant Moyses. do die hebam. men die schöne an dem kinde sehent. do woltent si es nit dören. und wurdent es in ein lade. vñ sattent die uf das wasser Nybis. \* donoch von vñ. geschicht gine do für des küniges döhter. die lendete das ledelin. und vant das kind do inne weinende. das det si ziehen. vnz das es ein starcker knabe wart. Eines moles sach er eine krone [a] uf des küniges höbere mit bilden der appgötter. die zuckere er. und warf si uf die erde. also wolte men. in gedödet han. do sprach einre er hette es von künheit und dorheit geton. das men das bevinde. So solte men bürnende [b] glüte vür in legen. also nam Moyses einen bürnenden glut. und warf den in sinen mund. das ime sine zunge verbrante. und dernoche allenwege stamelte. Hienoch gine Moyses uf eine velde/ und sah einen Juden kriegen mit eine heyden. do half er dem iuden. und slug den heyden zu tode. der was des küniges diener. an dem ander tage sach er zwene Juden mittenander zürnen. \* do stroffte Moyses den der vñ recht hette. do entwurte ime der iude. und sprach. wer het dich vnsern rihter gemacht. gelte du wollest mich erslagen also du gestern dete des küniges knecht. Moyses vorhte dz dis dem künige vürkeme. dervmb floch er us egypten lande geyn madyan. Die zwüschent die Juden in Egypten die von Josephs und sinre brüdere geslehten worent kumen. die mustent grose arbeit und dienst tun dem künige. also vor ist geset. Moyses pflag sinen vñhes bi dem berge Synay. do erschein ime Got uf dem berge. in eine bürnenden bösche. vñ det doch die flamme dem bösche keine verferunge. und sprach Got zu Moyses. du abe dine schuhe. die stat ist heilig do du stest. und ganc zu pharaon. und heis in min volg lydig lossen. Moyses sprach. der künig glöbet mir nit. also hies in Got eine rute nemen. mit der er solte zeichen tun das ime der künig glöbende würde. und sinen bruder aaron mit ime. Moyses kam zu dem

b.

s. XXXV.

Von Moyses gebort.

† IV. seges. \* Nylus.

c.

\* triegens.

s. XXXVI.

Got erschein moyses.

d.

E 3

[a] V. Per. Comest. Hist. Schol. L. 2. c. 3.

[b] Kolen oder Glüte nehmen/ und



s. XXXVII.  
Von den  
zehn plagen  
in egypten.

15. a.  
die erste  
plage.

die ander  
plog.

c.

die dritte.

die vierde.

die fünfte.

die sechste.

die sybende.

die achteste.

\* locustæ.

die nunde.

c.

dem künige mit aaron. und sprach zu ime. Got het dich geheissen. das du ime sin volg gon lossst. do sprach der künig. Ich weis nit wer du bist. oder din Got. gip mir ein wortzeichen. do warf Moyses sine rute uf die erde vor dem künige. die verwandelte sich in einen slangen do komet des küniges meistere. und zöbere. und mahtent ir ruten vor dem künige ouch zu slangen. do veras Moyses slange die andern slangen alle. diesem zeichen wolte der künig mit glöben. noch die Juden lassen. herumb wart der künig und sin lant geploget swerliche. und sunderliche mit den zehen plogen. die hienoch geschriben stont. Zum ersten also der künig stunt bi eine wasser. do sprach Moyses zu ime. Sit du das volg nit wilt lassen. und din herke verheret ist. das du mir nit wilt glöben dervmb will ich mine rute slagen in das wasser. So wurt es in blut verwandelt. also slug Moyses die rute in das wasser. do wart dasselbe wasser. und alle ander wasser. und ouch die burnen in ganz Egypten lande zu rotem blute. das alle vische sturbent. und das vihe nit getrinken möhte. do dis gewerte syben tage. do sprach der künig zu Moyses. bitte dinen Got. das dise plog abe gange. So will ich das volg lassen mit dir entweg gon. Also horte die plog uf von Moyses gebette und wurdent die wasser wider gut also vor. doch wolte der künig das volg nit lassen. do streckete Moyses sin hant über das wasser. do komet also vil frösche heraus. das si das ertrich bedekent. und den lüten grossen schadent. dis was die ander plog. der künig bat aber Moyses. das er Got bete das dise plog uf horte. er wolte das volg lassen. Moyses bat Got. die plog horte uf. do der der künig sach das keine plog was. do behup er das volg also vor. wenn/er hette gar grossen dienst und nuß von dem selben volke von Ysrahel. do noch der Moyses achte plogen. und sprach der künig in ieder plogen er wolte das volk lassen. So denne die plog zergine. und ushorte von Moyses gebette. So behup der künig das volg also vor. und worent die plogen also. Moyses slug sine rute in das gemälbe uf der erden. do wart das lant vol stoken [a] die den lüten we tont. do noch komet hundesmucken [b] das lant vol. Hienoch starp alles vihe das in den hüsern was. do noch wurdent die lüte alle in Egypten lande vol eyßen [c] und blatern. do noch kam ein gros hagel. der erslug vihe und lüte. die nit in hüsern worent. und die frucht uf dem velde. do noch komet große Matschrecken. \* die voreßent alle die frucht. die von dem hagel nit verdorben was. Die noch kam eine große vinsternyße. vber alles lant dz weder tages noch nachtes niman möhte den andern gesehen. und sturbent vil lüte/von der vinsternyße. do sprach der künig

[a] Cyniphe, Vulgata. Sunt autem Cyniphe, Muscæ adeo subtiles, ut visum, nisi acutè cernentis, effugiant: & corpus cui insident, acerbò terebant stimulo. Pet. Comest. L. 2. c. 17.

[b] Muscæ, Vulg. Cynomia, LXX. Musca canina, Pet. Com.

[c] ulcera & vesicæ turgentés.

nig pharaon zu dem volke von Ysrahel. gont alle entweg. das ist min gut wille. und lossent uwer vihe hie. do sprach Moyses. wir wellent nit einen flowen eines fusses hie lassen. do sprach der künig zu Moyses. nit kumme für min antlig. anders du mußt sterben do gine Moyses entweg zu dem volke. und sprach Got zu im. Ich wil noch eine plog tun. das ir iestlichem huse. als die zehende plog. so wit egyptenlant ist. mus das eilteste sterben. dovon essent das osterlembelin. und bestrichent uwer türen. mit blute. So mag der engel nit in uwer huser kumen. der do in iestlichem huse wurt dz eilteste dören. und lerte si do Got. wenne vñ in wele wise si soltent das osterlembelin essen. und wie si soltent lehen und nemen vmb die von egypten silberin geschirre. und was si möhtent. und soltent domitte us dem lande varen. dis geschach alles. do die nacht kam. do starp in iestlichem huse das eilteste also vor ist geset. do enbot der künig pharaon zu Moyses. das er und sin volg mit allen iren dingen vs dem lande ginent. noch allem iren willen. Also lehente das volg silberin geschirre. kleider und was si mochtent. und komet an das mer. do det sich das mer uf. das si mit druckem fusse durch das mer ginent. do der künig enphant. das dz volk von israhel. entweg fur uf dem lande mit großem gute. do zogete er in noch. mit de wegen. vñ mit fünfzig tusent gerittens \* volkes. und mit zweihundert werbe tusent fuszgenger. wol gewessent. do si an das mer komet. und söhent wie die Juden truken ginent in dem mere. do wonent si. es solte in ouch truken bliben. vñ yletent durch das mer/dem volke noch. Also der künig mit den sinen in das mer kam. do det sich das mer wider zusamene. das si alle errunkent. dervmb heisset es das rote mer. das so vil lütes ir leben und ir blut dohine verlurent. Also wurdent die Juden erlidiget von der gevegnisse vñ erbeit. do si exliij. ior inne worent gewesen. noch Josephs tode. Die noch wurdent Moyses geben die zehen gebot vñ dem berge Synay. vñ furte er das volk in der wüsten. vñ det do vil zeichen. der do von lesen welle. der vindet es in der Bybele. Do Moyses Ex. ior alt was do starp er. und begrubent in die engele Gottes selber. So heimliche das nie kein mensche möhte bevinden wo sin grap were. wenne hertent die Juden sin grap und sinen lip gewisser. Si hertent in für iren Got gehebet. Also Moyses starp. das was vor Gottes geburte vierzechen hundert ior. und sybenzig ior. Zu disen ziten lebete Mercurius. \* der fonde so große kunst. dz in die heyden für einen Got habent. Erictonius \* vant den ersten karrich. Troilus † mahte den ersten wagen. Esclepius [a] was der erste arzat. Job \* was zu disen ziten ein gros herre in dem lande zu vs.

Es was ouch ein künig in Egyptenlande. der hette fünfzig süne. und Danaus einen bruder genant Danaus. \* der hette 2. döhtere. dise zwene gebrüdere fñfzig gebrüdere.

[a] Asclepius oder Aesculapius.

naus. \* Danaus.

die zehende  
plog.

d.

s. XXXVIII  
Moyses  
furte die ju-  
den durch  
dz rote mer.  
\* P. Comest  
Lib. Exod.  
c. 31.

16. a.

s. XXXIX.  
Moyses en-  
phing die 10.  
gebot.

s. XL. Von  
meistern.  
\* Mercuri.  
\* Ericton-  
\* Troilus.  
\* Hiob.

s. XLI.

naus. so große begirde noch dem künigreiche. das er mit sinen döhtern an drug. das tegliche solte iren Brütregom in der nahe döten. Also wurden die süne alle erstet vñ an einen der entrant. do noch vertreib dirre Danaus sinen bruder den künig von dem lande. vñ kam an das künigreich.

s. XLII.  
† Orthoniel.  
\* IV. doch.

Noch Moyse's tode was Josue Meister und rihter über dz volg von israhel. xxvij. Gohemel. † xl. ior. Noth \* lxxx. ior. Delbora eine wittewe rihtere das volg. xl. ior. do noch Gedeon. xl. ior. Albymelech iij. ior. dirre Albymelech was des vorgeanten Gedeons sun. von einer vnlichen frowen. lxx. brüdere wurden er slagen. Noch diseme rihtere Thola xxij. ior. Jau † xxij. ior. Zepte 6 ior. Efebon \* vij. ior. Abdon [a] der ouch heisset † Azarias der rihtere vij [b] ior. † Jair. \* Abeslan. † Azarias.

c. Si dis ziten wart Troye zerstört. also hernoch wurt geseit. Item Sampson der starke rihtere xx. ior. Hely xl. ior. Samuel und Saul rihetent das volg xl. ior. Do samuel alt und frang wart. do mahte er sine zwene süne. Joel und abyan zu rihtern über das volg. dise zwene nomment müte. vñ hetent vnrecht gerichte. das wolte das volg nüt liden. und vordertent an Samuel das er einen künig gebe. der sū vsrihtete also andere lant künige hetent. des wider riet samuel. und sprach gewinnent ir einen künig. der düt uch vil gewalt. Er nymet uch uwer süne. und machet sū sine knechte. er nymet uwer döhtere. und uwer pferde. und bruchet sū ime selber. dirre stücke seite er in vil. heran ferte sich das volg nüt. sū wolent einen künig han. Also salbete er in Saul. zu eine künige. also es hievor gewonheit was.

s. XLIII.

## Die Juden vingent an Künige zu habende.

Saul was künig über die Juden. der erste. und rihfere xx. ior. dirre saul wart von den heyden erslagen. Si disses ziten lebetent die drige propheten. Gad Nathan. und Assaph. dirre künig Saul lag mit groffen volke zu velde wider die philistinen. das sint heyden. Also was ein ryse vnder den heyden. das hies Goliath. dirre ryse der den Juden also groffen schaden. das der künig Saul sprach. wer disen Ryssen ersluge. dem wolte er sine dohter geben. und gros gut. do dise mer David horte. do lief er von dem vihe des er hute. und nam eine sling. und fünf steine in sinen geren. vñ an den ryssen der ryse hette es für ein gespötte. also der David einen stein in die sling ge und warf zu dem ryssen. das ime der stein in dem helme gesteckete. und warf den andern stein eben an dieselbe stat / das er den ersten [c] stein in das freip.

[a] Elon wird allhier ausgelassen / der 10. Jahr Richter gewesen / wie auch in Hist. Schol. [b] VIII. Judic. 12, 14. [c] Unum Lapidem, 1. Sam. 17, 42. V. Hist. Schol. 1. Reg. c. 16.

freip in das hyrne. mit dem dirren steine. warf er den ryssen volkes zu tode. und slug ime das höbet abe. also gap der künig saul dauid sin dohter. Nüt erbärent die Juden Dauid me zuht und eren. denne dem künige. do von das er sū erlidiget hette von dem ryssen. und von den heyden. herum durchete \* durchete. 17. a. ite.

## Von David.

David wart künig. und rihtere xl. ior. dirre David bestie eines mo. \* Bethsabée les die frowe Versabee \* das sū von ime swanger wart. hie von bat er den ritter Bryas. der derselben frowen ehlich man was. das er nüt usser lande fure. vmb das. das er bi der frowen stieffe. und das kint des ritters hiesse. wie doch es were von David empfangen. do der ritter nüt bi der frowen stieff. do schickete in David zu eine strite. und leite an. das der ritter erslagen wart. Hie mitte der David drige höbet sünden. er wolte han gemacht einen vnrehten erben. und brach sin e. und wart manslegig und hette doch do noch also groffen ruwen. das Got selber von Dauid sprach. Ich habe einen man sünde. funden noch mines herken willen. Hienoch kam Dauid ein hochfertig sin in. das er ein so gros wolgefallen hette in sine volke und ein getruwen. das er Gottes vergas. und in nüt me ane rief vmb helfe. und lies sich uf die sterke seines volkes. und der das volg zalen und anescriben durch alles sin künigreich. also wart anegeschriben in dem lande zu Israhel. drii hundert werbe tusent [a] man. und zu Juda fünfzig tusent man. [b] die alle zu stricende gut werent. vmb dise hochfart wart Got erzünet. und sante zu David einen propheten genant Gad. das ime der seite von driger hande lyden. under den solte David eines erwelen. weles er wolte. das eine liden was. das gros hunger solte werden in sine künigreiche. und syben ior weren: das ander liden. das Dauides vigeude \* soltent an ime gesigen drige monat. das dirre. dz ein grosser sterborte † solte kymen. do David sach das er vnder disen drigen lydende müste eines erwelen. do sprach er zu dem propheten Gad. erwelte ich die hunger ior. so hette ich und die richen genug. und verdürbent die armen lüte. Erwelte ich das die vigeude soltent richsen in mine lande. so hette ich wohl die burg und vesten do ich sicher uf were. vñ ginge nuwent über arme lüte. Sities nüt anders mag sin. so erwele ich die gemeine plog. die den richen trifft also den armen. das ist den sterborte. wenne es ist weger \* ich losse mich vallen in Gottes gewalt denne in minre viende gewalt. do kam der sterborte zessunt. und starp zu Israhel von dem morgen vñg vesperzte. drii hundert werbe [c] tusent menschen. do rufte David in den himel. und sprach.

s. XLV.  
David des drie Höpt sünde.

b.

s. XLVI.  
David mu. ste ein plage erwelen.

\* Feinde. † groß. ster. bet.

c.

\* besser.

D

herre

[a] 800000. 2. Sam. 24, 9. [b] 500000. 2. Sam. 24, 9. [c] 70000. 2. Sam. 24, 15.

s. XLVII.  
David  
starp.

Herre ich bin der. der do gefundenet het. rich es an mir und an minen sünd-  
den und nit an den armen liden. und machte do psalmen Miserere [a] und  
hette großen ruten vmb sine sünde. das er wider in Gottes hulde und gno-  
de kam. Do David alt und frang wart. do machte er sinen sun Salomon  
künig. und fur er zu Gotte. In dem iore do men zalte von der welte an-  
vange vier tusent ior. und elxiiij. ior. das was vor Gottes geburte M. xxxv.  
Ior.

## Von künig Salomon.

d. Salomon künig Dauides sun richsete xl. ior. vber alles jüdesche lant.  
Eines moles erschein ime Gott in dem Sloffe. und sprach zu ime Salo-  
mon. was wiltu das ich dir gebe. do entwurte ime Salomon. vñ sprach.  
s. XLVIII.  
von Salo-  
mons tro-  
ne.  
Herre ich bin künig worden. und bin ein kint. derumb bitte ich dich vmb  
wiffheit. das ich din volg müge vrsihten. do sprach Got. Sit du nit noch  
der welte löffe heischest. derumb wil ich dir geben langes leben. Rich-  
tum-  
gefig dirre siende. und wiffheit. dierville du wandelst in minen gebotten. Al-  
so wart künig salomon der wifeste man. der vor ime oder noch ie gewas.  
zu hant hienoch hette salomon dñ gerichte. mit den zweigen frowen. do die ei-  
ne hiesch das kint deylen. Dirre salomon was so rich und so mechtig. das  
er alle tage ime und sine gesinde bedurfte. xxx. viertel weissen. lxx. viertel ro-  
ten. Item x. ohffen. xx. Kinder. und c. hof. one wiltprere und vogele und  
vische. des die künige allermeist hant. Er hette och vierzig tusent pfert/zu  
ritende. Er machte zu Iherusalem einen tempel. das ist eine kirche oder ein  
münster. das buwete er mit so grossen kosten. und gezierden. das ein ganz  
buch were zu schribende davon. Verglute und zymberte † die do Cedrin  
bäume in den welden zum tempel hiewent vñ zymbertent. der worent xxx. tu-  
sent man. Item der steinmeger worent lxxx. werbe tusent. die do hiewent  
Marmelsteyne in den bergen und an dem gebu. vnder disen worent xxxiij.  
hundert wergmeistere. und höbet lute über die andern. Item do worent sy-  
benzig tusent pfert. die holz und steine und ander ding zum tempel furtent.  
vñ wart vollebrot in vij. iore.

s. L.  
wie hoch  
der tempel  
wz.

Dirre tempel was M. cxx. ellenbogen hoch. das dur ieder ellenbogen ii.  
schuch. von wite und größe vñ gezierde dis tempels losse ich vnderwegen zu  
sagende durch der kirche willen. der es aber wissen welle. der vnder es in der  
b. Bybel oder in Scolastica hytoria. und ist nit ein sage mer. wenne die kri-  
stenheit halter und glöbet dieselben bicher. dirre tempel wart hienoch über  
fünf hundert ior verbrant und zerbrochen. und die stat zu iherusalem mit-  
tenander zerstöret von dem künige von Babilonie. genant. Nabuchodonosor.  
der.

[a] mei DEVS secundum. Psal. 50. 33.

Dernoch buweten die Juden die stat und den tempel wider. vñ vollebrot-  
tent in xlvj. ioren. aber er wart nergent so schöne also vor. Salomon was  
so wif. das er erkante aller krüter vñ steine kraft. Er machte menigen se-  
gen [a] damit men die bösen geyste vs den menschen vertreib. wenne vor  
Gottes geburte vñ lyden. hettent die bösen geyste me gewaltes denne ignote.  
Mit denselben seggen vertreib men och manger hande bresten und sechtagen.  
Salomon machte ime selber och einen küniglichen palast. do die benke und  
stüle worent itel golt und silber mit edeline gesteine. und viel andern gezier-  
den. Salomon was an sine alter allervnküschest. Er hette nuwent syben-  
hundert elicher frowen. one sine andere juwibe. Es was do gewonheit wer  
allermeist wibe und kinde hette. der was allerwerdest. Salomon wie wif er  
was. do verlokente er doch sinen rechten glöben durch eines wibes willen. do  
er lxxx. ior alt was do fur er sinen vordern noch. und wart begraben zu  
Bethlehem in sinen vatter Dauides grap.

s. LI.  
Salomon  
hette dec.  
wip.  
c.

Noch künig Salomones tode do triegent sine zwene sune [b] Roboam  
und Jeroboam umb das künigrich. do si nit kondent überein kumen. do  
wart das künigrich in zwei geteilet. und wart Roboam künig in dem lant  
Juda. das ist zu Iherusalem. und in der gegene do vmb. Jeroboam wart  
künig über das volg von Israhel das ist in dem lande Samaria. Also wur-  
dent zwene mechtige künige in der Judentheit. und wurent dise zwei künig-  
rich uf fünfhundert ior. Du wil ich sagen von den künigen zu iherusalem  
in dem lande Juda. und die künige zu israhel vnderwegen lassen. durch der  
kirche willen.

s. LII.  
die Juden  
hettent zwe-  
ne mechtige  
künige.  
d.

## Von den künigen zu Juda.

s. LIII.

Roboam Salomones sun richsete in dem lande Juda zu iherusalem xvij.  
ior. Bi dis küniges ziten gewan Esay der künig von egypten die stat zu  
iherusalem. und beröbere die stat. und den tempel. In derselben zit worent  
dise propheten. Achyas. Johel. Amon. und Azarias. Abyas richsete tij. ior.  
dirre erslug den künig von Israhel genant Jeroboam. und sinen volkes uf  
fünffehen hundert.

s. LIV.  
propheten.

Aza richsete xli. ior. dirre zerstörte die abgötter. und erslug den künig von  
Moren lant. und sin volg. Josaphat richsete xxv. ior. Bi dis ziten lebe-  
tent propheten. Helhas. Helhsens. Abdyas. Zacharias. und Micheas. Je-  
roam richsete viij. ior. Dchozias ein ior. Bi dises ziten wart der prophete  
Helhas

D. 2

[a] Pet. Comestor Hist. Reg. tert. c. VII. Excogitavit etiam adjurationes, qui-  
bus aegritudines solent mitigari. Alias quoque quibus daemones ejicerent. & alias,  
quibus obstricti, non redirent. &c.

[b] Jeroboam war kein Sohn des Salomons / allermassen auch er in der lat.  
Chron. nicht dafür ausgegeben wird.

von Helias. Helias in eine fûrin wagen verzuget vñge an den hymel. vñ do noch ge-  
fûrt in das paradys. do er und Enoch blibent vñg das der enderist kumet.  
19. a. Athalia des kûniges muter Richfete vij. ior. dise erdörete alle die zu iherusa-  
s. LV. lem. die des kûniges geslechte worent. dervmbe das sñ alleine indöhte an dem  
ein wip wñ kûnig. kûnigreiche blyben. also lies der kûnig ein sūgene kint das wart verborgen sy-  
ben ior. do dz das volg beuant. do noment sy das kint zu trime kûnige. und  
erslugent dise athalam. und sprochent. Got losse vns das laster nyme ge-  
schehen. das ein wip über vns richse. Joas des kûniges sun Richfete xl.  
ior. Vi dis ziten stary der prophete Helyseus. und Zacharias wart verstein-  
s. LVI. nigt zwischent dem altar vñ dem tempel. Amazias des vorgeanten Joas  
sun richfete xxix. ior. Zu disen ziten zerging das kûnigreich in Assyria das ist in  
der grossen stat zu Babilonia. von der do vornan in disem buche ist geseit.  
vñ kam das also. do was in Assyria ein kûnig genant Sardanapallus. der  
nam sich an wiplicher werke und geberde. er span syde und garn. er blekete  
und negete selber sine kutern [a] und küssen. und der wibes kleyder an. dis  
verdros sine fûrsten in dem lande. und sprochent. es ist uns und dem lande grose  
schande. das vnser kûnig und hõbet ist also ein wip. dervmbe mahete sich Aba-  
tes. ein herre zu Media us. mit andern fûrsten. und wolent disen kûnig  
Sardanapallum erslahen. do sprang er von leide in ein fûr. und verbrante sich  
\* Abaces. selber. do zoch abates\* das kûnigreich von Assyria in sin lant gein Medea. † also nu  
† Media. zemole das kûnigreich von Rome ist zu Behemen. [b] dis kûnigreich assyria zu  
babilonie. was das erste kûnigreich in der welte. und das grõste. und zerg-  
ne zu disen ziten. also vor ist geseit. und was gestanden wol zwelf hundert  
ior. und worent xxxvij kûnige do gewesen. doch durch der wårdikeit der stette  
zu babilonie. so nantent sich die kûnige do noch och von Babilonie. wie das  
sñ in ander lant hettent das rich gezogen.  
s. LVII. c. Dnyas der do ouch ist genant azaryas. der Richfete zu iherusalem lij. ior.  
dirre was an der ersten biderbe. aber an dem alter wart er hochfertig. das  
in Got slug mit vssessigen siechtag. do inne stary er. Vi sinen ziten lebe-  
tent dise propheten. Azarias. Osee. Amos. Jonas. Ysaas. und Mencheas.  
die stat Olympias [c] wart von den frefchen gebuven. Joathan Richfete  
xvi.

[a] Kutt / Kock / tanica, V. Gloss. du Fresne, voc. Cota. Cottus.

[b] VI. Ist gezogen gon Behem. Die folgenden MSS. lassen die Wort von Behem gar aussen. Der Autor aber zielt uf die Zeit do der Carolus IV. König zu Behem und sein Sohn Weigesslaus Römischer Keyser war. Es hat aber den Verstand nicht / als ob das Römische Keyserthum Teutischer Nation damals der Kron Behem mere einverleibt worden. Ebenso wenig als der Kron Spanien / do der Carolus V. König in Spanien zum Röm. Keyser erwühlet worden: Sondern es will der Königshoffen dahin zielen / daß das Römische Reich uf die Teutsche Nation kommen sey / gleich wie das Assyrische Reich uf die Medische Nation. V. Petav. Rat. Temp. P. 1. L. 2. c. 4 & 6.

[c] Olympia die Stadt bey dem Berge gleiches Namens / da der Tempel Jo- vis Olympii gestanden.

xvi. ior. Vi disses ziten ging die stat Ninive vnder. vñ kam das also. der kûnig  
und dz volg zu ninive dorent grõstlich wider Got mit hochfart und vnfröschheit  
wider die nature. do schickete Got den propheten Jonas gein Ninive das er  
in veränderte. Sñ soltent vndergon. do bekertent sich die von Ninive von  
Jonas bredige. und hettent so grossen rutwen vmb ir sünde. das Got sinen  
zorn gegen in abe lies. und in nit geschach. Die noch über vil ior. do vi-  
lent die von Ninive in grõsser sünde denne vor. darvmb lies Got das was-  
ser zu Ninive so gros werden. das es über die stat gine. und kam ein erbi-  
deme. das sñ vnder die erde vielent. und ignote ein wilder se do ist. also och  
vor ist geseit. dis geschach vor Got geburte uf iij. hundert ior.

Ninive die  
stat ging  
vnder.

Achas richfete xvi. ior. Zu disen wart die stat Rome gemahet. also her-  
noch in dem andern Capittel wurt geseit. wenne also die stette und die lüte an  
eine ende der welte vndergingent. also gingent andere stette. und lüte. an ei-  
ne andern ende wider uf.

s. LVIII.  
Rom.

Ezechias richfete xxix. ior. der wart eines moles siech. vñ sette ime der pro-  
phete Ysaas. das er solte sterben. do ruffte er zu Gotte also fere. das er ime  
das leben. xv. ior. erlengerte. und gap ime des ein worzeichen das die sunne  
an dem hymel hunder sich gine xv. gradus.

s. LIX.  
die sunne  
ging hunder  
sich.

Manasses richfete lv. ior. dirre der vil bosheit. er marielte vñ erdörete  
vil propheten. und andere heilige lüte. er det den propheten Ysaas. der sinre  
mutter vatter was. mit einre segen ein zwei segen.

Amos richfete xij. ior. dirre was noch böser denne der vatter. zu disen  
ziten wart die stat Constantinopel in frefchen. do nu zemole ein keyser von  
frefchen wonet der do ouch krysten ist

s. LX.  
20. a.  
Constanti-  
nopel.  
Hostia.

Yosias richfete xxxij. ior. Vi disses ziten wart die stat Hostia gemahet.  
die do lrt drige tische mylen von Rome. do die tyber in das mer flüßet.

Joachim Richfete xj. ior. disen ving der kûnig Nabuchodonosor und  
erlug in. und furte vil Juden genangen gein babilonie. vnder den worent  
die propheten. Ezechiel. Daniel. Azarias. und Misahel. die worent dozumole  
kinde. und blibent zu Babilonie genangen.

s. LXI.  
die Juden  
wurden  
gen babilo-  
nien gefürt.

Sedechyas richfete xj. ior. also er xj. ior. gerichset hette. do kam Na-  
buchodonosor der kûnig von Babilonie. und belag die stat iherusalem. dervmbe  
das sñ ime den zine nit wolent geben. Do der kûnig Sedechias in iheru-  
salem sach. dz spise gebrast zu iherusalem. und solich hunger dowart. dz die  
müter ir kinde offent. do floch Sedechias und sine fründe us iherusalem. als  
so erwischete in Nabuchodonosor. und stach sine die ogen vs. und erlug si  
ne sine. und furte in mit also gevangen gein Babilonie. und ließ in. in der  
gefengnisse sterben. und für Nabuchodonosor herwidervmb für iherusalem.  
do er die stat besaß [a] wol ij. ior. und nieman zu der stat indöhte vñ noch in fu-  
men.

s. LXII.

b.  
Jerusalem  
wart zers-  
stört und  
die juden  
gevangen.

D 3

[b] Das ist / beissen hatte / ehe er den König gefangen genommen.



men. do gewan er die stat. und fleiffete die muren. vñ die huser. und verbrante den kostbaren tempel zu iherusalem. den Salomon hette gemacht. und furte die juden alle. Man. wise und kint. geuangen gein Babilonie. und lies etwelichen ackerman. und bulste in dem lande vmb iherusalem. die dz lant soltent bawen. und dem künige von Babilonie zinsen. In dirre geuengnisse worent die Juden lxx. ior. und zergine ir gewalt und ir künigrich. dz sū mustent vnder den heyden sin. vnke hienoch wol über vierhundert ior. do vingent sū wider an künige zu haben. vnke an gotz geburte. und worent das dise künige.

s. LXIII.

Aristobilus richfete zu iherusalem j. ior. Alexander xxvij. ior. Aristobilus x. ior. Johannes / Yrcanus xxiiij. ior. dise worent Juden. do noch kundent die juden nit über komen vnder in vmb einen künig. do wart Herodes zu künige geben von dem keyser zu Rome. dirre Herodes was von siner vatter ein heyden. und von siner muter ein Jude. Bi disses Herodes ziten wart Christus vnser behalter geborn. Do horte uf der Juden künigrich und gewalt. und wurt minre von tage zu tage. vnke an den Jüngsten tag. So gewinnen sū denne aber einen künig. vñ einen herren der in zugehört. das ist lucifer. der hollen.

der juden  
künigrich ist  
zergangen.

s. LXIV.

### Hie vohet an von Troye der stat. wie sū gebu- wen vñ zerstört wart.

Sit do vor ist geset wie der Juden künigriche. und die grosse stat Ninue und ander stette sigent abegangen. So wil ich ouch nu mit kurzen Worten begriffen. wie die schöne grosse stat Troye wart gebuwen. und zerbrochen. In den ziten do men zalte von der welt anenange. driß tusend und ix hundert ior. das ist vor Gotz geburte uf drizehen hundert ior. do was ein mehtiger herre gyne sit des meres. In dem lande Frigia. das do ist in dem teile des ertriches genant Asya. der hies Trojus. und buwete eine grosse stat in demselben lande. und nante die troye. noch sine nammen. und was ouch der erste künig in derselben stat zu troye. Noch ime richfete Lamedon sin sun. dernoach Priamus. der hette fünf elicher sūne genant. Troylus. Helennus. Deysebus. Hector. und Parys. die hette och drize dochter. der hies eine Eleusa. die hette Eneas zu der e. die ander Polixena. die dritte Cassandra. noch do hette künig priamus xxx. kint. die nit elich worent. und doch edele muter hettent. Bi disses küniges priamus ziten. do wart Troye zerstört mittenander. und kam das also. Parys des küniges sun von Troye. horte sagen. das des küniges Menelaus fröwe von friechen. were die schönste. und zühtige fröwe. die zu den ziten uf allem ertriche were. derumb gewan er so große begirde und senen noch ir. das er sich deruf richfete und

s. LV.  
Paris fur  
noch Zelen.

21. a.

satt.

satte. er wolte dieselbe künigin erwerben oder aber sin leben darumb geben. und mahte sich uf mit grosser ritterschaft. und fur in das lant. do dieselbe schöne Helene inne was. do enphieng sū der künig Menelaus herliche. und frogete sie was lute es werent. do entwurterent sū. es werent rittere und Junge lute. die durch fromeket und auenture furent in frömede lant. also det in der künig vil zühte erbieten. donoch fute\* es sich das der künig gewan zu schaffen\* sagte. de. und usser lande fur. und beualch der künigin Helenen. das sū solte den frömeden gesten heissen zucht und ere erbieten. diewile sū do in der reuere werent. do noch lute die künigin die frömden geste in iren palast. vnder andern dingen wart parys mit der künigin heimeliche sprochen. und seite ir werumb er in lant were kumen. und wie sin herze were gegen ir enzündet. und vil ander ding. Noch vil reden. gine parys sprochen mit der künigin abe der burge. und was das mer nohe dobi. und zuckete die künigin mit iren Jüngstrowen in die schiffe also er es vor wol hette bestellet. und fur swinde enweg gein troye. do dis befundent Castor und Pollux der künigin brüdere. das ir sweester Helene was enweg gefüret. do jagerent sū mit schiffen noch. vñ woltent sū erretten. also kam ein vngewitter das sū verdurbent uf dem mer. und do nieman kunde befinden wie es in ergangen were. do sprach das volk gemeintchen. Sū werent lebendig in den hymel gezuket. vñ werent götte worden. wie es doch nit wor was. Hie zwüschen beuant der künig Menelaus. derselben Helenen man. wie ime sin wip were enweg gefüret. und fur zu siner bruder Agamemnon. der was ein mehtiger künig zu Micene. und clagete ime dise sache. der wart sere betribet. und furent do mittenander zu allen künigen und fürsten und landes herren. und clagetent den. wie die von troye hettent die künigin helene geröbet. und us dem lande sinelichen gefüret. und botent die herren. das sū in hülfent die sinelichen rechen. also gelobent in die herren alle. Sū woltent in beholfen sin. und koment zusamene mit irer volke zu athenis in friechen also es beret wart. und was der fürsten die do worent bi Menelaus xlvij. das do worent künige. herzogon und andere grosse fürsten. die swurent alle zusamene. die künigin muste herwider werden gesant. und die sinelicheit gebessert werden. oder aber es iniste an den von Troye werden swerlichen gerochen. Also fontent sū botten die zwene herren Othomedes und Ulixes zu dem künige priamus gein troye das er die künigin Helene balde herwider gein friechen sante. und in die sinelicheit beneme. die botten koment vngeton von troye. das men in die künigin nit wolte geben. und in derzu hohe [a] rette. Do mahtent sich die friechen uf mit bliden. [b] fagen.

s. LXVI.

Helena  
wart ge-  
robbet.  
b.

c.

s. LXVII.

lxvij. [a]  
Fürsten  
swurent zu-  
samen zu  
der troye.

wer-

[a] al. XI VII. Nach des Autors Tode im folgenden Seculo 2n. 1489 ist allhier in Truct ausgegangen: Historische Beschreibung der Stadt Troja in Teutscher Sprach/allwo 69. Könige mit 1220. Schiffen erzehlt werden/die wider Troja gezogen.

[b] IV. Vnd darzu wart in hoch und sinelich gerett.

[c] Bliden/Ragen wert/sind Kriegs Instrumenta bey den Allen gewesen/V. Glossar. du Fresn. voc. Blide. & voc. Catus.

d. werckengeschäfte. spisen und allerhand genüge. und furen für Troye. Hie-  
zwischen hettent sich die troyer gewarnt und ouch gesamlet mit vil herren.  
das errich ist in drü teil geteilt. genant Asya. Affrica vñ Europa. was kün-  
ge und fürsten worent in asya. die koment den Troyern zu helse. wenne  
Troye in asya lyt. was aber künige und fürsten worent in den andern zwey  
teilen. die koment den von kriechen zu helse. Auch was guter ritterschaft  
was in pulen\* Lamperten. und in türschen landen. die furen ouch dohin.  
wenne es die größte und herlichste Reise was. die vor oder sithir ie wart.  
s. LXVIII. der erste  
frit.  
Also nu die von kriechen mit den iren für Troye koment. do zogetent die von  
Troye gegen in us. und strittent miteinander vnse naht. do erslug Hector  
von Troye. den künig Protheselaum. und alles sin volg. und wart zu beden  
siten vnzelich vil volkes erslagen doch behubent die kriechen den plan. und  
tribent die von Troye hynter sich. vñ in ir stat. wenne der kriechen was  
wol zehen werbe also vil/ als der Troyer. Nu wart der zwischen getet. und  
ein fride gemacht ein halp ior. der fride vs gie und do zwischen nüt möhte ver-  
risset werden. do zogeten dise her zu velde gegenenander und was Hector  
der troyer höberman. und Agamemnon Menelaus bruder der kriechen ho-  
berman strittent miteinander das aber zu beden siten wart vil volkes ersla-  
gen one ander fürsten und herren. So wurdent fünf künige erslagen. vn-  
der den kriechen. do wurdent die kriechen also verzaget. das si wolteut ge-  
stohen sin. Also was ein junger herre vnder den kriechen genant Ixar.  
der sprach das ist ein lesterlich ding das wir alle lossent den einigen man  
hector. vñ so grossen schaden tun. und sprang gegen hector. und streit mit  
ime so sere. das hector sprach. Ich mercke das min sypp + blut mit mir vñ-  
ter. also gobent si einen friden gegenander. und seite ieglicher. wer es is.  
do befundent si. dz si gewünschte sint worent. do wart ein fride gemacht dri-  
b. ge monate. do der fride us gie do koment si aber zu strite do erslug hector  
derlij. frit.  
vil volkes. und mit namien erslug er drige künige vnder den kriechen. das die  
kriechen flühtig wurdent. und die troyer wider heim zogetent mit grossen eren.  
do sprach agamemnon. das ist ein schmechelich ding. dz vñs ein man alle  
flühtig machet. und so grossen iomer vnder vñs begot. und sprach zu achilles.  
rihte dich deruf frummer heilt. das hector tot gelhe. So mügen wir den  
troyern anseigen. derymb frummen heilde alle nüt verzagent. vñ zogen mors-  
ne so es taget. mit allen scharen zu velde. des morgens zogetent die her zu  
s. LXX. der 10. frit.  
beden siten zu velde mit aller irer macht. und stritten aber miteinander. do  
von vil sagen were. wie einre den andern ankam. Parys erschos den künig  
Menelaum der Helenen man was. do wurden die kriechen flühtig. und schiet  
s. LXXI. der 11. frit.  
die naht den strit. des morgens koment die her aber zu beden siten zu velde. und  
erslug Hector sieben fürsten. vñ Eneas zwene. achilles erslug vier herzogent.  
vñ Dyomedes zwene. one ander volg. das ouch erslagen wart. die naht schiet  
ouch

ouch den strit. und gesigertent die troyer. des morgens troste Agamemnon die  
kriechen. und sprach das si ons forge werent. in keme noch vil helse von dem  
lande Messia. und schilte alles sin her vs zu velde. do zogetent die troyer ge-  
gen in vs. und strittent zu beden siten. vester denne vor ie gestritten wart.  
und werte dirre strit ahsig tage annander. das si nurvent nahtes vnderli-  
bunge hettent. do vorderent die kriechen an die troyer einen friden drü ior.  
der wart geben. In dem f. ieden. füserten si das velt von den toten. und ver-  
brantent die toten libe. und heilertent die wunden. und gobent ir genangen  
gegenander vs. und rihetent sich mit spise und ander notdurft zu beden siten  
uf den krieg. Do die drü ior und der fride worent us gangen. do zogetent si  
aber us zu beden siten zu strite und wanne si lange hettent geruwet. do strit-  
tent si vester denne vor. des wurdent vnderwilen die troyer flühtig. vnderwilen  
die kriechen. und werte dirre strit xxx. tage annander. das zu beden siten wart  
menig tusent erslagen. do vorderte Priamus der künig von troye einen fri-  
den. ein halp ior. des gehullent die kriechen. Donoch furen si aber zu stritte.  
und strittent xij. tage annander. do wart ein fride gemacht xxx. tage. Noch  
disen drissig tagen do bereitetent sich bede her zu stritte. do getrönde androma-  
cha hectors wip ein trom. were es das er des tages zu strite fure. das er solte  
erslagen werden. des wart si berrübet. vñ bat in weinende in derselben  
naht an dem bette. das er des tages nit zu strite fure. und leite ime den trom  
für. do wart er gegen ir zornig. und sprach es ist eine torheit. das men sich  
an tröme feret. geswiz der sachen. und gedencke mir sin nyme. do es des  
morgens tagete. do enbot sius irne swöher und ire swiger. das si versohent.  
das er nüt zu strite keme. do ordente priamus sine sine und die andern kün-  
nige die ime hulfent us zu strite. und gebot hector das er doheime blibe. des  
wolte hector nüt volgen. und hies ime sinen harnesch bringen. und wessende  
sich. do das andromacha sach. do nam si ir fligende kint. das si von ime  
hette. an iren arm und viel ime zu fus / und sprach. willen dich über mich nüt  
erbarmen. so losse dich doch dis kleine kint erbarmen. das wir nüt also gar  
ellendelliche verderbent. und geswant [a] ir etwie dicke vor sinen flüssen. do  
kam sine muter. und sine swestern. und helene. und botent in das er sinen har-  
nesch abezuge. und do heime blibe. das half alles nüt er fas uf sin ros und  
reit hin vs zum strite. Hie zwischen strittent si zu velde sere. und wurdent  
die troyer flühtig. do kam hector zu in. und machte si wider vñbe keren. und  
erslug drige herzogent. und wundete zwene. und ouch achillen. do far achilles  
von dem strite. und der die wunde binden. do zwischen hette hector einen  
künig von kriechen gefangē. und das er den gefangen möhte us dem gerrüste [b]  
E

[a] Obhemelte Beschreibung der Trojanischen Zerstörung gibt dieses also: Vñ  
da er für das also verlegt / da viel sy in ein onmacht si. se nen fassen.

[b] V. gerrüste. Obhemelte historische Beschreibung gibts also: In der weil  
het hector gefangen einen künig / den wolt er führen aus dem strit.

s. LXXII.  
der 12. frit.

s. LXXIII.  
der 13. frit.

d.

der 14. frit  
s. LXXIV.  
der 15.

23. a.

s. LXXV.  
von hector  
frummet.

b.

bringen. do warf er den schilt an den rucken. sus w3 Hector vornen zu blas.  
do kam Achilles gerant mit einem spere das es hector nit ensach. und stach durch  
in das er dor gelag do stuhent die Troyer in ir stat. und furent den toten  
Hector mit inen. was sich do grosser clage erhup. von armen und richen.  
jungen und alt. do wer vil von zu sagende und was das clagen billich.  
wenn er was der fromeste und küneste Heilt. der ie geborn wart. Do Hector  
sus tot was vñ Achilles wunt. do wart ein fride gemacht zwene monode.  
do die zwene monode vürkoment do zogete der künig Priamus selber us. das  
er sinen sun Hector wolte rechen. und erhup sich do ein herter stryt. und wart  
der künig von Persa erslagen und vil volkes zu beden siten. und behubent die  
die Troyer das velt. und was priamus des tages der fromeste in allem her.  
do wart ein fride gemacht ein gang ior. Do der fride us gine. und es hie-  
c. zwüschen nieman kunte verrichten. do zogetent bede her zu velde. und hup  
sich eine grimer strit. do erslug Palamedes den künig Sapedonem. und stach  
Deisebum mit eime sper. das es brach. und der strump in ime bleip. dis  
sach Parys und rach sinen Bruder / und erschos Palamiden. der do der  
oberste künig und höberman was vnder den kriechen. do stuhent die kriechen.  
und jagerent in die troyer noch vñge in die gezelte und noment in einen mi-  
cheln rōb dinne. von geschirre und bar habe. und furent zu den schiffen. und  
verbrantent ir wol fünf hundert. also noment die troyer grossen oberhant. das  
die kriechen mustent stiehen die nacht die schier den strit. Die Kriechen mah-  
tente Agamemnon zum höberman. Des morgens fur Agamemnon mit den  
kriechen. und Troylus mit den troyern zu velde. und strittent vñge naht. das  
die kriechen stuhent. des andern morgens zogetent sū aber zu beden siten us.  
d. und strittent biße naht. dis tribent sū siben tage nohenander. und wart so  
vil erslagen. das das velt lag vol toten und wart ein fride gemacht zwene  
monode. das men das velt gerumen möhte. und die wunden heilen. und  
was den kriechen so gros schade geschehen. das sū wolent eine sime han ge-  
macht noch der troyer wille. do sprach Calcas der wifsage. Ir sullen wissen  
das mit die götte geset hant. das ir den von Troye sullen ane gesigen. tunt  
ir wider der götte wille und geheisse. so tunt ir törlische. do von lont nit abe.  
und vechtent frölichen an sū. von disen Worten wurden die kriechen gester-  
f. LXXIX. fet. und verwogent sich den krieg zu haltende vñge ende. Do die zwene mo-  
der xj. strit. node vskoment. und der fride ein ende hette. do zogetent bede her zu velde und  
strittent gar herte. do vacht Troylus so mehrtliche das er wol tusent ritter  
erslug. und die kriechen stuhent und ilerent in die troyer noch. vñge das die  
naht den strit schier. Des morgens zogetent sū aber zu beden siten zu strite.  
und wart der troyer vil erslagen. und wart ein fride gemacht ein halp ior.  
Der fride gine us. die bede her zogetent zu velde. do schihte Achilles die  
Mirmidones den kriechen zu helse. und wart herrtlichen gestritten vñge naht.  
do er

do erslug Troylus gar vil volkes. Des morgens furent sū aber us zu be. der xviij.  
den parten. und erhup sich ein grosser strit. der werre vil tage aneinander.  
und erslug do Troylus der Mirmidonen gar vil. do die kriechen also sere ge-  
schediget wurden. do vordertent sū einen friden xxx. tage. Do noch furent  
sū aber zu strite. do stuhent die kriechen in ire gezelte. und jegetent in die troyer  
noch. und stoffent abe den rossen und glingent sū zu sus an und erslug ir vil  
in den gezelten. do kam den kriechen Achilles zu helse. und wart Achilles  
wunt und ouch Troylus und strittent doch vñge naht. das tribent sū sehs ta-  
ge nohenander. In dem nünzehnten stritte wart Troylus erslagen und A-  
chilles wunt und xxx. tage ein fride gemacht. In dem friden kam Achilles  
gein troye also noch ime gesendet was. den erslug Parys in dem tempel hei-  
melische. Do noch furent sū aber zu strite. do schos Parys einen gelupeten  
[a] pfil in Ajax. do Ajax sach das er des pfles musste sterben. do slug  
er Parys durch den kopf. das er dor von dem rosse viel. do stuhent die troyer  
in ir stat. und sluffent ir porten zu. do ilerent die kriechen noch und erslugent  
ir vil. und belogent die stat Troye zwene monode. und hiesch sū Agamemnon  
dicke herus zu strite. In den ziten was ein Insele und ein lant do waren  
mürent frowen inne die hiesent Amazonas. die hettent allen iren flys an har-  
nesch und an striten geleit. do bi was ein ander lant do waren manne in-  
ne. Du hettent die frowen eine gewonheit. das sū alle ior drige monode zu  
den mannen in ir lant furent und bi in stieffent. und do von wart der frowen  
vil swanger. wenn denne die sint geborn wurden. was es ein dochter. so  
behup es die muter bi ir. und sicut ir die rehte brust abe. das sū kein ir-  
runge hette zu dem armbruste oder swerte zu vechende. was es aber ein kna-  
be. so er denne driger ior alt wart. so geschihre sū in dem vatter wider heim  
in sin lant. dise frowen hettent do zu mole eine künigin genant Pentisilea.  
die kam in die stat zu Troye mit tusent Junefrowen. und sprach zu Priamus.  
das er morne die porten uf tete. und sū ließe an die kriechen vechen. Sū wolte  
sū losen befinden w3 mehte an frowen lege. Des morgens der men die por-  
ten uf und zogent die Troyer us und Pentisilea mit iren dochtern. do koment  
die kriechen gegen in. und hup sich ein grosser strit. do kam Menelaus an  
Pentisilea. den stach sū von sime rosse. und nam es ime. und gap es ire  
dochter einre. des kam Dymedes an sū. dem der sū ouch also. und erwie  
manigeme. und rief ir dochtere an. und manete sū zu strite. und leite sich so  
mehrtliche über die kriechen. das sū von noch mustent stiehen. und streit mit  
in vñge die nacht den stryt schier. sus strittent sū erwie manigen dag nohenan-  
der. das wol zehen tusent man wurden zu beden siten erslagen. Zu jün-  
gest wart Pentisilea und ihre dochtere ouch erslagen. und der Troyer wol ze-  
hen

[a] v. Gelupeten Pfeil. VI. gelippten Pf. Die obmehrangezogene Zistorie  
gleibts: einen vergiftten Pfeil.

§ LXXXIII  
wie Troie  
wart hinge-  
ben.

25. a.

hen tusent. die vberigen troyer stahent in ir stat und beflissent si vasse zu  
und hettent keinen willen me zu stricende. Noch hettent keinen trost me uf  
iemans helfe. wan das si ire muren und ire porten behutent. wenn si  
truwetent wol das si nieman mohte gewinnen die wille si spise dinne hettent.  
Do die Troyer sus in grosen noten und engeften weren do sprochent Eneas  
und Anchenor zu dem kunige. herre. ir sehent wol wie lidel es umb uch und  
die unvern stot. Sit dz vwere viende. der noch me denne xl. kunige sint. die  
mit anders begerent. wenn si dise stat zerstorent. und uns alle verder-  
bent. und sit das unwere sune und uwer starcken helfere alle erslagen sint. vn  
wir inen nit mugent widerston. darzu sint wir vort in vmbeset. das wir  
die porten nit gethren usum. Sullent wir denne alsus sterben in dirre ge-  
vengnisse. so duhte us weger das men ein friden suhte an die friechen. und inen  
Helenam wider gebe und gut. do entwurtere der kunig zorneliche. und sprach.  
er wolte keinen friden noch tedinge suchen an die. die ime so grosen schaden  
hettent geton. und ob er in gut deryu gebe. er wolte e. der vmbte sterben. do  
Priamus vmb seine sune wolte lassen werben. do ginent Eneas und An-  
chenor zu rote wie si sich gefristen mohtent. und schichtent Anchensors son Po-  
lydamas zu den friechen. und der trug die verrennyse an. So er in ein ze-  
chen gebe. so soltent si kumen. So wolte er si in die stat furen. und nante  
b. in die porte do si hin soltent kumen. do si an die porte komet. do warte-  
nt ir dran Eneas. Anchenor und Polydamas. also es angeleit was und  
liessent die friechen in die stat und vbervielent do die troyer bi nacht und vn-  
gewarnt die wille si sluffent. und erslugent wise und man. jung und alt. al-  
les das in zu handen kam. und brochent die huser uf. und robetent alles das  
Troie wart  
zerbrochen. si fundent. Und nam Menelaus sine frowe Helenam wider. von der wegen  
dirre krieg und mort aller was kumen. und zerbrochent die turne und ring-  
muren. vn stoffent die stat an an manigen enden mit fire. vn verbrantent die  
schonen palaste und huser alle. one die gezeichnet waren von den verrettern die  
§ LXXXIV  
wie schone  
troie was.  
\* V. Tage  
weite lang.  
blibent vnversteret do zu mole. Alsus wart die gute stat Troie verherget  
und zerstoret. die so gros was das ir vmbegane was driger tage weide\* lang.  
und gine eine marmelsteine ringmure drumbe. die was so hoch das men  
mit seine armbruste oben daran mohte geschiesen. vmb die mure ginent  
zwene tiffe graben vol stoffendes wassers. die stat was auch wol gezieret mit  
schonen turnen die also nohe binander stundent. dz men wol von eine zu  
dem andern mit eine steine warf. do ginent syhen porten in die stat. und  
was ob ieder porten eine burg. do ein herzog inne was geseffen der tusent  
rittere hette domitte die porten behut worent und beset. si was gat geestri-  
chet mit marmelsteine. do worent auch inne sechshundert kunige. herzogen und  
grouen uf zehen tusent. das ich es bekunne. Troie was die witeste stat an  
begriffe.

begriffe. die lustigste [a] an gezierte. die kostberste an gebuwe. die hoheste  
an wurde. die edelste an geslechte. die richste an gute. die frumme an burs-  
gern die mehrtigste an luten. die genuthtigste an spisen. die schonste und  
beste an allen dingen so man erwunschen oder erdencken kan. das vormals  
oder sither ir glich nie gesehen wart. Das kriegen und striten vor Troie  
werte x. ior und viij. monete. do wurden der friechen erslagen achte hundert  
werbe tusent und abzig werbe tusent. do wurden der Troyer erslagen e. die  
stat gewinnen wart. sehs hundert werbe tusent. und lxxxvj. tusent. und do  
die stat gewinnen wart. do wurden ir erslagen Jung und alt zwei hundert  
werbe tusent. und lxxxvj. tusent. Dis geschach uf zwelf hundert ior vor Goh  
geburt. Do noch furent Eneas und Anchenor die die stat hingobent entweg  
mit iren frunden. Eneas fur mit xxij. schiffen entweg. und mit ime dri tu-  
sent Troyer und cccc. do furent mit Anchenor von Troie zwei tusent und  
finf hundert lute. von disen Troyern ist sither menig kunigrich und herschaft  
worden und ufgestanden. do alsus Eneas und Anchenor mit den Troyern  
entweg gefurent. do bleip die stat wiste und elende das nieman do bleip.  
was do gebuwes nit vormals verbrant was. das zerfiel von ime selber von  
tage zu tage. das was vntru do waset und vnder den muren nyselt wilde  
tiere. und wirme und slangen.

d.  
§ LXXXV.  
wie viel es  
slagen wur-  
dent.

wielang es  
ist das tro-  
ie zerstoret  
wart  
§ LXXXVI

26. a.

### Hie het Troie ein ende. vn ich wil furbas von den Juden sagen. und von andern dingen do ichs vor geloffen habe.

Do Nabuchodonosor der kunig von Babilonia Iherusalem zerstorte.  
und die juden furte gerangen gen Babilonie. also vor ist geset. do muissent  
die juden dem kunige Nabuchodonosor und den heiden grosen dienst und ar-  
beit tun. Seine und holt tragen und das boch und alle vnreintigkeit vstra-  
gen. In diser arbeit und gevengnyse worent die juden lxx. ior. vnke das  
si der kunig Cyrus erlidigete. dis was uf finf hundert ior vor Goh geburt.  
zu disen ziten wart der vorgenante kunig Nabuchodonosor so gewaltig und  
so rich das er viel in grosen overmut und hochdort. dar er sich det anebetten  
als ob er Got were. do verhengete Got uber in. das er wart verwandelt in ein dier  
und lief zu walde und as hore und gras also ein rint. do kam sin sun Bel-  
merabach an das kunigrich an seines vatter stat. der der vil groffer bosheit den-  
ne der vatter. Nu hette Daniel der prophete den kunig gar liep. wenn ime  
vil gutes was von ime geschehen. do von bat er Got so sere vur den kunig  
der

§ LXXXVII.

b.  
der kunig  
wart verw-  
andelt in  
ein dier.

[a] V. Die lustigste. II. die lusteliste. Ich halte dafur der Auro habe ge-  
schrieben: die luternegete. Kero: Lures, pura. Luri, puritas. Willeramias in  
Cantic. die luterne ande die skon.



der in dem walde lief als ein tier. das ime Got die syben ior. die er in dem walde solte geloffen sin. verwandelte in syben monate. In denselben syben monoten wussent dem künige klöwen an den vingeren und an den zehen also eine tiere. do die syben monote vsingent do wart der künig wider zu eine menschen von Daniels bette wegen. und kam wider an sin ere in sine künigriche. vñ wart sin sun abgestossen.

c. Do noch über vil iore do starp künig Nabuchodonosor. und kam sin sun  
s. LXXXVII  
Evilmeradach wider an das künigrich. und nam die wifen zu rote wie er tun solte  
d. z. sin vatter nit wider lebendig würde und in aber von dem künigriche  
stieffe. do die wifen entwurten und sprochent. er dürfte sinen vatter nyme  
vörhent. Es keme keinre herwider. der dot were. do sprach er sin vatter we-  
re ein tier gewesen in dem walde. und mahte in Got wider zu eine men-  
schen. und zu eine künige. also möhte in Got ouch us dem grabe aber ma-  
chen zu eine künige. das soltent si versehen das es nit geschehe. oder si  
müßent verderben drumbe Do sprach Joachim der rotgeben einre. Er solte  
sinen vatter us dem grabe nemen. und in drühundert stücke zerhöwen. und  
solte denne nemen drühundert Gyren. und jedem Gyren geben ein stücke si-  
nes vatters. so veressent die gyren sinen vatter. und flugent also verre und  
wyt vonenander. das weder Got noch görtin die stücke und den lip niemer-  
me möhtent zusamene bringen. dis det der sun. und zerhiez sinen vatter und  
s. LXXXIX  
gap es den gyren also ime geroten wart. [a] Noch disem Evilmeradach

[a] Mscr. Contr. von Dungenheym. fol. 32. b. setzt hinzu: Do dirre künig  
Evilmeradach gerichete Nüngehen Jor und ein wilde böse leben fürte und sin Wip  
von Im fluge und sin Rete und nieman wolte volgen. Do mahte ein Meiser [a]  
das schoffzabell Spiel. Do by der künig solt verston wie er sich solt halten / wan ni-  
man dem künige [b] geturste sagen oder geroten was er tun solte Dis schoffzabel  
spielbret was viereckicht Also die grosse stat Babilonte auch viereckicht ist und vier  
und sechzig misen wit also het auch das brett vier und sechzig belt und also vñ dem  
schoffzabel der künig by Ime het die künigin und darnoch die alten [c] und die Rit-  
ter [d] und Koch [e] und Venden [f] Also solt dirre künig by dem spiel leren / das er  
wenne es unwe was gern zoch / (leren) wie er sin frowe die künigin solt by Im ha-  
ben und sin Alten wifen Rotgeben und Ritter und Koch damit er das beschirmet. und  
vor den die Venden / das sint antwerg und bewilt die den Herren süllent dienen.  
und underwile do der meiser den künig vñ disem spiel was täglich geüben bedüt  
und zog das alles vñ den künig und die sinen / das der künig von disem spiel geleert  
und gebessert wart. und das er und ander Edelste die spiel gewonnenen do so vil gu-  
ter lere und siten Ime begriffen sint / und dis spiel wart zu Babilonte gemacht als  
vor ist geselt und nit vor Troie also etlich meinent / [g] Hienech zu hant starp der kün-  
ig Evilmeradar vor Gottes geburt fünff hundert sechzig Jor.

[a] Schoffzabelspiel oder Schachspiel. [b] den sie Xerxes oder Xerxes nennen. [c] Se-  
niores, Consiliarii, Signiferi, Hier. Vida. [d] Equites aurati. [e] Signiferi, Elephanti tuo-  
riti. Rocca, rocha, arx. [f] Pedites, Bauern / Venden / Venden / Venden / eigen Leuthe. V. Se-  
len. c. X. [g] Dieser meynung ist auch Polydor. Virgil L. 2. c. 13. Wiel. in Not. ad H. Vidam.  
c. 2. und andere mehr / wie zu lesen bey dem Seleno L. 1. vom Schachsp. c. 2. welcher aber den W-  
sprung lieber dem Palamede vor Troia mit dem Eustachio in Homer. zuschreiben will. Dieser Se-  
lenus hat auch statt des Wortes Schoffzabel das Wort Schachzabel / wie Taberna, Zubern / Thuri-  
gium, Schisch.

wart künig zu Babilonie sin sun Regusar der richfete xl. ior. do noch Bal-  
thasar des vorgenanten Evilmeradach sin richfete xvij. ior. diser Balthasar  
sach eine hand schriben an sine wand. dz kunde nieman gelesen denne Da-  
niel. der sprach. dise geschrift betütet das Babilonie zerstört wurt und das  
künigrich verherget. Also komet in derselben nacht Cyrus der künig von  
Persa und Darius der künig von Medea. und ersichent die stat und erslu-  
gent den künig Balthasar und zerstörrent die stat Babilonia mitteneander.  
die was so schöne und so starg. das Drosius sprichet. wie die stat Babilonie  
von menschlicher kunst und kraft möhte geburwen werden oder zerbrechen. das  
könne nieman geschene. also ouch vornan in disem buche geselt ist. dirre kün-  
ig Cyrus betwang zwei künigrich zu Babilonia und zu Medea. und zoch  
die bede an sin künigrich zu Persa. dirre künig Cyrus las in der propheten  
buche. wie Ysaas wol anderhalb hundert ior vor hette gewissaget. das Cy-  
rus solte ein künig werden über vil lant. und die Juden soltent durch in zu  
Babilonie erlödet werden. dervmb do er Babilonie gewan. do wolte er  
die propheey erfüllen. und erlöbete den Juden allen die in der gefengnisse  
worent zu Babilonie. das si möhtent fri heim zu irme lande gon. Also  
gingent ir wol fünfhig tusent heim geit Jherusalem und buwerent die stat  
und den tempel wider. dirre künig Cyrus betwang gar vil landes vñ det gar  
vil frite. das men von ime sprach. in dürfte noch menschen blute. zu Jün-  
gest streit er mit der künigin genant Chamaris und erslug iren sun und vil  
volkes. das wolte die künigin rechen. und lete ime loge [a] heimelichen zwü-  
schen zweigen bergen mit eine grossen volke. und do künig Cyrus ungewar-  
net fur durch dieselben berge. do vberfiel in die künigin. und erslug in und  
zwei tusent die bi ime worent dz einre nie dervon kam / und slug ime do sin  
höbet abe / und lete es in einen kübel. und det den kübel vol menschen blutes  
und sprach zu dem höbete. Du dring genug blutes des du in xxx. ioren nie  
kunderst gewinnen. Noch disem Cyro wart sin sun künig zu Persa. der het  
vier namen. er heisset Artaxerxis. und Cambises. und Nabuchodonosor. und  
Asverus. und richfete viij. ior. Bi disses ziten wart die Hystorie von der  
frowen Judith geschriben. wie sin dem herzogen Hefernes sin höbet abeslug  
Noch disem richfete Darius xxvj. ior. Bi disses ziten worent die propheten  
Aggeus. Zacharias. und Malachyas. Noch diseme richfete Xerxes sin sun.  
xx. ior. Artaxerxis richfete xl. ior. Bi disses ziten wart die Hystorie von der  
frowen Hester beschriben. wie Amon erheneket wart. Xerxes richfete zwene  
monete. Sogodhanus vij. monete. Darius xix. ior. Artaxerxis ouch genant  
Dahus richfete zu persa xxvj. ior. Bi dis ziten leberent die grossen meyster.  
Plato. Aristotiles und Socrates. das was vf cecl. ior vor Gotz geburre.  
Xerxes sin sun richfete vier ior. do noch Darius desselben sun der hinderste  
künig

s. XC.  
wie babilon  
nie zerbro-  
chen wart  
vñ die judē  
erlödet.

27. a.

b.

s. XCI.  
Cyrus  
hoopt drög  
blut.

s. XCII.  
von Cam-  
bises vñ su-  
dith.

s. XCIII.  
von Hester.

s. XCIV.  
Aristotiles

[a] Loge / Hinterhalt / insidias. Urloge / Orloge / bellum indicium.

künig zu persa richsete vj. ior. disen erslug der groſſe Alexander. und zoch das künigreich von persa. und alle lant gynest meres in sin lant gein Macedonia vnder sinen gewalt. das si ime dar mustent sinen und dienen.

s. xcv.

### Von dem grossen Alexander. zum ersten wie er geboren wart.

- d. Sit nu Alexander ist der mechtigste künig gewesen der in der welte le wart. dervmb will ich etwas von sinne leben sagen zum ersten. wie er geboren wart. die geschrift seit das die lüte in Egypten lande gar vil zoberne und andere künste künnent. Du was bi den jiten uf cecl. ior vor Gottes geburte ein künig in Egypten lant der hies Nectanebus. der was ein so gros meyster von zoberlifen / wenne sine vigende uf in zogetent / das er sich mit keinem volke noch mit harnesche zu were satte / sunder er ging in sinen palast und beswur die tyſele das si komet und seitent wie sine jachen ergon soltent. do dirre Nectanebus hette gerichet xviii. ior. do wart ime gesit / das gar viel mehtiges volkes uf in zogete. do ging er in sinen sal und treip sine kunst noch sinre gewonheit. und sach das die götte woitent sinen fienden von Barbarne beholfen sin wider in. do beschar er sin höbet und sinen bart und der cleyder an also ob er ein münich oder prophete were. und mahre sich vnkantber. und nam zu ime vil goldes. und foch us Egypten lande gein Macedonia und sas do offentliche / und wissagete und worſete den lüten künſtige ding. zu den jiten was in demselben lande zu Macodonia ein künig genant Philippus. der fur eines moles eine reyse. do ging Nectanebus in des küniges pallast zu der künigin Olympiades und grüſte si. die künigin dankete ime. und hies in zu ir ſigen. und frogete in wer er were. do sprach er. er were von Egyptenlant. und ein gut meyster zu wissagende. und lobete ſines landes wiſheit vaffe. die wile si sus mitteneinander reitent / do wart er in minnen enkünt gegen der künigin / das er si gar begirlichen anesach. do sprach die künigin zu ime. prophete was gedentest du. das du mich so gnote [a] beschowet heſt. do sprach er. ich bin den götten nohe gewesen. und habe ein wunderliche künſtlicheit von inen vernomen / das der gewaltige got Hammon dich beſloffen sol / und eine geburt ſolt von ime enphohen. do sprach die künigin wie ist er geſtalt. do sprach er. Er ist in der mittelmassen. weder zu jung noch zu alt / und het ſchöne hor. und hörner an der ſtirnen / und wurt dich beſloffen. do sprach si. Ist es dz das geſchicht / so wil ich dich anebeten also got / und nit also einen propheten.

[a] gnote, ginote, i. e. genau / ſteiff. Otr. V. 13. 33. Zugun ſie rho ginoro, i. ſie zogen da ſteiff am Nege. Lib. IV. c. 7. 55.

Ginunag in oush ginoro  
thes Antichristen Xro.

i. c. Er erklärte ihnen auch genau des Antichrists Zeiten.

pheten. do in der naht wart / do brohte Nectanebus mit zoberne zu / das er kam heimliche zu der künigin in ir kamer / in der geſtalt also er ir den got Hammon hette genennet. und beſtief si natürliche also dicke er wolte. und wone si es were der got Hammon. do Nectanebus das sine geſchuf mit der künigin. do sprach er zu ir. wip du heſt empfangen dinen beſchirmer. und dine geburt wurt Sygenkünſtig und nieman vnderenig. do die künigin von der enpfengniſſe geriet groſſen. do sprach si zu Nectanebo. prophete wie soll ich tun so min Philippus herwider heim komet. do sprach er. nit erſhrig dervmb. ich wil dir zu helfe komet. und mahre mit zober dz Philippe gerromede. wie Hammon der got mit Olympiades sine wibe natürlichen zu ſchafende hette. und wie er zu ir ſpreche. wip du heſt enphangen dinen beſchirmer. do Philippus uf geſunt. do beſante er sine meyster das si ime seitent was der tröm beſtite. do sprach der meyster einre. Philippe du ſolt wiſſen. das Olympiades dine ſrowe het eine frucht enphangen von eine gotte und nit von eine menſchen. und der do geboren wurt / der wurt farende durch alle lant. und si bewingen mit dem ſwerte. do noch fur er wider heim us der reysen. do ging ime die ſrowe engegen do küſte er si. und ſach si an. und sprach. Olympiades du heſt nit geſündet wenne du biſt mit gewalt von eine gotte vberkomet. das hab ich in der reysen wol in eine tröme geſehen. d. Do die zit kam do gebar Olympiades das kint. und sprach Philippus. Sit das kint ist von eine gotte enphangen. so soll men es ziehen also ob es min eygin ſun si. und es heißen Alexander. do nam men das kint und zoh es mit groſſem ſtiſſe. Du was ſin geſtalt weder dem vatter noch der muter gleich. wan ſin hor uf dem höbere was also eines löwen hor sin ogen worent vngleich. eines was ſwark. das ander wis. sine zene ſpiß. sine geberde was vngeſtume also eines zornigen löwen. er was in rechte lenge. do noch ſatte men in zu ſchule. und do ſlug er sich dicke mit den andern ſchulern. und geſigete in allewegen an. do er xij. iärig wart. do lerte men in das zu ſtrite horte und zu ritterschaft. do der künig ſach eine ſine ſtelckheit / do sprach er zu ime. Sun ich minne dine frummekeit und dine vernunft. aber ich bin trurig das dine geſtalt mir so vngleich ist. das truren merkete Olympiades an dem künige. und beſante Nectanebum. und sprach zu ime. Ervare mir heimlich was Philippus gedentet wider mich. do rechte er an dem geſtirne dernoach / und sprach. Sin gedang ist reine und gut gegen dir. wanne die ſunne ſiht einen ſternen an / der benimet ime ſinen böſen gedente. Dis horte Alexander und sprach. Meyster ſint die ſternen an dem hymele von den du ſeiſt. Nectanebus sprach Jo. Alexander sprach. mag ich si geſehen ſo es vatter do obent ist. Nectanebus sprach Jo / gang mit mir zu naht vf das belt / so will ich dir si zögen. Alexander sprach. weiſtu was dodes du ſolt ſterben. Nectanebus sprach. ich habe an ſternen geſehen das ich soll von minne ſune geſet.

ret werden. Mit diser rede gingen si bi der nacht für die stat. und sprach Nectanebus. sin sich die sternen an. und luge wie Hercules sterne trurig ist. und Jupiters sterne frölich. und do Nectanebus sus über sich sach an die sternen. do sties in Alexander in einen graben. und sprach zu ime. sit du kinst künftige ding an den sternen gesehen. warumb hüttest du dich nit vor mir und dem graben. do sprach Nectanebus. Ich wuste wol das ich muste von mine sone sterben. und kunde mich doch nit vor dir gehüten. Alexander sprach. das ist geret also wer ich din sun. Nectanebus sprach. So du bist sicher min sun. do Alexander vernam dz er sin vatter was. do zog er in us dem graben. und trug in in den pallast. do sprach sin muter. Sun was hestu Nectanebus geton. er was doch din vatter. do sprach Alexander. muter wie hestu denne so törlichen geton. In disen reden verschiet Nectanebus und was dor.

s. XCIX.

### Alexanders Ros Bucefalus.

In den ziten wart dem künig Philippo ein jung ros geschicket von Kapadocia. das was also grimme. das men es binden muste an allen enden. wen es fras die lüte. do hies der künig machen ein yserin pferrich und leite es darinn. und gap ime diebe und vbelterige lüte die zu dem tode verzeiler worent zeeßende. do Alexander eines moles ging für das ros do es beslossen lag. do sach er hende und füsse vor ime ligen / die ime worent vberbliben an den lüten die es hette gessen. das wunderte in gar sere. Du was Alexander getürst worden und starg. und greif mit siner hant in den pferrich zu dem roße. do strahet es sinen hals zu ime / und lekete ime sine hant. und sach Alexander an. und wante sin höbet gar fründlichen gegen ime. zehant merckete Alexander des rosses wille. und ging hinin zu ime. und greif ime gemedeckliche uf sinen sinen rucken mit der hand. des wart das ros also gemede. das es gegen ime sinreichelte / also ein hant gegen sine herren. do sas er uf das ros und reit es herus. und gap ime einen nammen Bucefalus. do Philippus dis ersach. do sprach er. sin Alexander. Ich erkenne nu wol das mir von dir getrömet. und das du noch mir richsen solt.

s. C.

### Wie Alexander det den ersten strit.

In den ziten was Alexander worden xv. ior alt. vñ sprach zu Philippus sine vatter. mag es sin / so schicke mich us zu strite. der künig sprach es geweller mir wol. Ich gibe dir hundert ros / und xl. tusend gulden / und far hinweg mit guter helfe. Alexander fur gen Peloponie. und wolte do striten mit

mit dem künig des landes. der hies Nycolaus. do der künig Nycolaus Alexandrum gesach / do sprach er zu ime. wer bistu. do entwurte Alexander und sprach. Ich bin Alexander Philippus sun von Macedonia. Nycolaus sprach. wer wenestu denne das ich si. Alexander sprach. du solt nit so hochferteliche reden / wand es komet dieke derzu das der grosse geminret wurt und der minre gemeinet. do noch gobent si einander so herte wort / das si einen strit mittander besprochen. vber vnlange komet si gegeneinander zu strite. do erslug Alexander alle die ritter die Nycolaus hette / und det das mit sin selbes hant. sus gesigete er ime an / und fur wider heim zu lande.

30. 2.

### Wie Alexanders vatter wart zins geheischen.

s. CI.

Do noch über vnlang komet künig Darius botten von Persa zu künig Philippo / und hieschent ime schekunge. wanne Philippus was künig Dario zu dienste / das er ime alle ior ein güldin ey gap. do entwurte Alexander den botten und sprach. zogent hin und sagent uwerne herren Dario. do Philippus keinen sin hette / do leyte ime sine henne ein güldin ey. aber sit nu Philippus einen sin het. so ist sine henne ynberhaft und leit ime kein ey. sus schiht er die botten lere wider zu irne herren Dario. Do noch sattent sich die von Armentie wider Philippum. do schiht Philippus Alexandrum gen Armentie / das er si betwinge. das der Alexander. In disen ziten was ein fürste in Philippus lant der hies Pansania. der hette grosse bigirde noch Olympiaden. do von samete er ein volg an sich. und stiftete ein verrennyß wider Philippum. und kam in mit makt an. das Philippus flüchtig wart. in der flucht shos ime Pansania noch mit einre glenen [a] und traf in den rücken. das er für tot uf dem velde bleip ligende / doch starp er nit zestunt. aber Pansania wonde er wer tot / und ging in des Philippus sal / und nam Olympiaden mit gewalt derus. do zwüschent kam Alexander heim zu lande. und vand micheln vnfriden in dem lande. do zogete sin muter Olympiades gegen ime us / und rufte in an / und sprach. Alexander wo ist din glißete die du von den götten heft / das du fullest sighaft sin. das du mich und dinen vatter rechest. do dis Pansania horte do ging er herus das er Alexandrum sehe. do zuhte Alexander sin swert und slug Pansaniam das er zestunt

s. CII.  
die ander  
reise Alex.  
b. (ders.  
wie Philip-  
pus starp.

§ 2

dor

[a] al. glenen. Die Historia Alexandri M. so An. 1488. zu Straßburg gedruckt / und von D. Joh. Hartleben zu München Herzog Albrechten zu Ehren in Teutsch transferirt und dem Eusebio zugeschrieben / gibt dieses mit den Worten: Pansania joget Philippum und rant in in seinen rücken ein glänende Längen / das er für tod lage. Dieselbe Historia ist nachgehendes Jahr auch lateinisch allhier ausgegangen / V. Voss. de Hist. Lat. Lib. 3. pag. 728. Th. Reinellii ad Rupert. Epist. 3. pag. 314.

s. CIII.  
Alexander  
besas sins  
vatters rich  
Alexander  
erwelte die  
alte rittere.

got gelag. und ging do zu Philippus der do verwundet lag in den dot / und do in Philippus erschach / do sprach er zu ime Sun Alexander. Ich stirbe nu frölichen. das du mich heft gerochen an mine viende. mit den Worten ging ime die sele vs und starp. do klagete Alexander Philippum. und der in erlichen begraben. An dem andern tage do noch / da sas Alexander in fines vatters tron / den men wonte er were sin vatter. und besande sin volz alles / und sprach. Ir jungen und ir andern alle. sehent und beschowent uvern künig Alexandrum. und vörhent mit das volz von Barbarye. ich soll sū alle twingen das sū vns mustent zu dienste sigen / und wer do welle / der neme harnesch von mine sale. und bereite sich zu strite. oder wessen sich mit sine eygen harnesche. do sprochent die alten ritter. künig Alexander. wir hant dine vatter menig ior ritterlich gedienet / und hant keine kraft me / do von bitten wir dich / das du vns reisendes erlossest. do sprach Alexander. Ich han uch lieber denne die Jungen bi mir. wenne der Junge lor sich uf sine Jugent / und erwirbet ime erwenne den dot. aber der alte tut mit rote und mit fürsichtigket was er tut und lit striten me an fürsichtigket denne an stercke. derumb wil ich das ir bi mir sint.

s. CIV.

### Wie vil volkes Alexander hette.

Do noch samete Alexander ein nichol volz. xxiij. tusent fußgänger. fünftehalb tusent gerittent volkes. und cxxx. schif. wande er uf dem mer auch dieke streit. Mit diesem volke betwang er alle welt. also ein teil hernoch wurt geseit. Er hette willen zu farende gein Rome und kam in Egyptenlant. do zohe das volz gegen ime vs und enpfingent in gar erlichen. do noch kam er gein Syria. die widerstundent ime. und strittent mit ime. und erslugent er wie vil fines volkes. doch zu jüngest gesiget er und betwang sū. do horte künig Darius von Persa sagen. wie Alexander sich an neme alle lant zu twingende / und frogete Darius / wie sine gestalt were. do zogetent sū ime ein gemolet bilde noch sine libe. do Darius sine forme sach / das er also kleine was / do versinohete er in. und schihte ime einen ballen / und einen trumben stab / und eine güldine kanne. und einen brief der stund alsus. Darius ein künig der irdenschen künige. geberer der summen. der do lühtet mit den götten von Persa. entbiete mine diener fröde. Ich han gehört von dir sagen. das du vientliche kymest gegen mir mit vppiger hochfart. derumb gebiet ich dir. das du wider vmbte ferest zu dinre miter. und rurest in ire schos. Ich habe dir auch gesendet einen ballen. und einen trumben stab und ein güldin keiselin. das du damit solt oben und schimpf haben [a]. wanne ich er-

[a] i. spielen. In dergleichen Verstande wird in den alten Wappenbriefen die Formel gebraucht: das Er diß Wapen zu schimpff und zu ernste als andere Rüter und Ruchee füren und tragen mögen.

ferne das du arm bist und Jung. davon los dine torheit vnderwegen und dine hochfart du meinst zu stritende mit der meinge von Persa. Ich sage dir das für wor. gedencke ob du mügest gezalen die sternen an dem hymel. und ob du mügest zusamene bringen alle die lüte die in der welte sint. noch denne maht du der vile des volkes zu persa nit gelichen. der do also vil ist also des grienes in dem mere. do ist auch goldes also vil das es der summen clorheit übertrifet. do von los dich ruwen das du geton heft. wanne wiltu an dinre torheit bliben. ich schicke die zu dir die mich an dir rehent. und dich vohent und henkent. Dissen brief hies Alexander lesen vor sinen dienern. do erschrockent sū. do sprach Alexander zu in Ir süllent uch nit vörhent von diseme trawende / wissent ir nit. das die hunde die do vil belent allermünest bißent. so si ioch wore was an disem briefe stet. so sol uns sin nider gegen in zu stritende vmb den richum den sū hant. An dem andern tage schreib Alexander einen brief herwidervmb der stund alsus. künig Alexander Philippus sun und Olympiades enbüet dem irdenschen künige Dario von Persa / sin heil. Es ist eine schande also eine durchslüßigen manne / und so mechtigem kaysers / das er eine kleinen manne solt che wort entbüet / und alle zit von ime in vorhen ist. wissest das ich vome zu dir zu stritende. und sit du heft gesprochen / du habest vil richumes / damit hestu mich gereisser / das mir desse noter zu dir ist. das ich gewinne dinen richum. und ist es das du grosser herre gegen mir zu stritte zogest / und mich überwindest. des hestu kein ere. wenne du heft einen kleinen herren überwunden. überwinde aber ich dich. so hab ich grosses lob. wand ich hab den mechtigsten kaysen vberwunden. und das du mir heft gesant einen gebogenen stab und einen synewelen [a] ballen / und ein güldin keiselin. Bi deme gebogenen stabe mercke ich. das sich die geweltigsten künige vor mir bligende werdent. Bi dem synewelen ballen. das ich wurde besihende die synewelt it dirre welte. Bi der gülden kannen mercke ich. das ich wurde gesigende / und zinsfe enphohende von allen lüten also ich klein re man von großeme herren die güldin kanne han enphangen. Dissen brief gab Alexander den boten / und rihtete er sich uf die fart. do Darius den brief gelas / do schreib er sinen fürsten / sū solten Alexandrum das sint vohent. do schri-

c.

s. CVII.  
Alexander's  
brief.

d.

§ 3

[a] Synewelen Ball: Syneweltet dirre welte. Obangezogene teutsche Historia von Alexandro M. giebt also: du ha' mir auch eine rorunde engel und bal gesant / das bedeut das ich die ganzen irden rotunden welt alle betwingen wird. Alfricus in Grammatica: Sineveald i. Teres. Willeramus in Paraphr. Francia Cantici Canticorum gebraucht das Wort auch sinewel: 11 p. 102. So findet man auch in einem Aenigmat MS. von einem eisern Hahn uf einem Kirchthurm:

Dieselbe stim ist helle/  
das ander dos ist Senewel.  
Oda sonora  
Et teres celum.



32. a. schribent si widerumb irne herren Dario / und sprochent. Herre du weneſt  
 dz Alexander ein kint si wiſſeſt das wir ime alle mit inſigent widerſton. und  
 s. CVIII. er iſt kumen vns an das waſſer ſtraga. do ſchreib Darius aber einen brief  
 von mage- und trowete Alexandro. er ſolte balde vs dem lande ziehen. und ſchickte Al-  
 ſot und pfeffer. lexandro einen ſag mit magesomen. und ſprach. alſo wenig du diſen mage-  
 ſot maht gealen. alſo wenig mahu min volg gealen. do ſchickte Alexan-  
 herwiderumb dem kunige Dario ein wenig pfeffers. und ſchreib ime vnder  
 andern worten. kunig Dario. du heſt mir vil magesot geſendet. der iſt linde  
 und weich in dem munde. ſo ſende ich dir ein wenig pfeffers / das iſt ſterker  
 und freſtiger in dem munde denne der magesot aller. alſo iſt ein klein volg  
 b. ſterker den din groſes volg. und fur Alexander durch vil land und ſtette und  
 s. CIX. betwang die alle. und kam do noch gen Perſa. Do das Darius benant.  
 wie alexan- do beſamete er ſine furſten und ſinen wiſſen rot. und hette rot wie er Alex-  
 der ſtreit mit Dario. ander mohte widerſton. do ſprach Deſiather. Darius bruder. genellet es dir  
 wol. ſo tu alſo. Alexander wenne er wil ſtriten ſo ſendet er keinen furſten vs.  
 wanne er zoget ſelber vor allen ſinen dienern. und ſtrittet ſelber menliche. do  
 mit geſiget er. alſo beſamete ouch dine furſten und diener. und far ſelber mit  
 in zu ſtrite. do ſamete Darius ein groſ volg. und kam an das waſſer Ty-  
 gris. do zogete Alexander gegen ime. und komet zuſamene. und ſtrittent  
 gar vaſte. do wart Darius mit den ſinen zuhant ſluhtig. und Alexander er-  
 slug ir vil. und zogete in noch vnge gein Baetram. und gewan die ſtat. und  
 vant do inne Darius wiſp und ſine zwo tohtere. in der ſtat ſatte Alexander  
 c. ſinen kuniglichen ſtul. und betwang alle vmbgelegen ſtette. Do noch wolte  
 s. CX. er einen botten ſchicken zu Dario. das er ſich ſolte zu ſtrite bereiten. alſo wart  
 Alexander was einbo- te. Alexander zu rote. das er die boſſchaft ſelber wolte tun und fur in eines  
 botten wiſe zu dem kunige Dario. und ſprach zu ime. Ich bin Alexanders  
 botte. und bin zu dir geſant dz ich dir ſage. das Alexander din wartet uf dem  
 velde. und ob du welleſt das du einen dag beſprecheſt mit ime zu ſtritende.  
 do ſprach Darius du redeſt gar geturſtelliche. wolan gane mit mir eſen.  
 und ſatte in zu tiſche. Du was Darius furſten einre genant Anepolis. der  
 was zweimal geſant zu Alexanders vatter noch dem zinſe. und hette Alex-  
 ander des moles geſehen. der ſas gegen Alexander zu tiſche. und erkante in  
 an ſinre ſtimmen. und an andern zeichen. und ging zu Darius und ſprach.  
 Herre der botte den du do ſieheſt der iſt Alexander ſelber. das merckete Alex-  
 ander wol. das er von ime ſette. und ſprang uf. und erwuſchete der diener  
 einre vor dem tiſche dz lieht. und ſas uf ſin ros und reit enweg. des tages  
 tent ime die von Perſa noch vnge an das waſſer ſtraga. und reit Alexander  
 s. CXI. daruber. und e. die noch iagenden an das waſſer komet. do was das vszer-  
 alexander ſmolken. das ſi nit furbas mohtent. Sus kam Alexander zu den ſinen.  
 ſtrittent. und ſamete ſin volg. donoch kam Darius mit etme groſen here zu Alexan-  
 der.

der. und ſtrittent gar vaſte. das vil volkes wart erſlagen. alſo wart Darius  
 ſluhtig. und entran in ſinen palast. und ſprach. we mir. betrubede het min  
 lant begriffen. das Darius alſus iſt genidert. der alſo vil land betwungen  
 het. und verſchreib Alexander vmb gnade und erbarmede. und globete ime  
 33. a. vil gutes vmb ſeiden. das wolte Alexander nit tun. und woltent nomen  
 ſtriten. do ruſtete ſich Darius aber uf zu ſtrite. und verſchreib Porus dem  
 kunige von Endion vmb helſe. Hiezwiſchent zogete Alexander herzu bas  
 s. CXII. in Darius lant. do wart ſich Darius gar ſere vdrhent. do worent zwene  
 wie Darius vor Perſa. do die hortent das Alexander nohete. do leitent ſi an wie ſi Da-  
 riump. riump heimeſche erſlugent. und verſohent ſich groſe gobe dervmb zu empfo-  
 hende von Alexander. ſo ſi ſinen vigen erſlugen. ſus fundent ſi Darium  
 alleine in ſime palast. und zugent ir ſwert us gingen zu ime. do ſprach Da-  
 rius. Dumm allerliebſten diener hievor. aber nu mine herren. warvmb went  
 ir mich dothen. nit tunt ſo ubel an mir. Ich weiſ wol das Alexander es an  
 vch richet do ſlugent ſi in mit den ſwerten. und lieſſent in fur tot ligen. und  
 b. gingen ſi ſich verbergen vnge das ſi enpfindent / wie es Alexander geviele.  
 des kam Alexander mit ſime volke herzu. vnge in die ſtat. und ging Alexan-  
 der in Darius palast. und fand in ligende uf der erden wol halber tot. do  
 weinde Alexander und zog ſinen keyſerlichen mantel us. und dahten mitte.  
 und vmbving in weinende und ſprach. ſtant uf herre Darius. und ſiegeſt ein  
 herre des richen zu Perſa alſo vor. do rechte Darius ſin hant herfur und  
 hiels Alexandrum. und kuſten fur ſin herze. und ſprach. Sun Alexander  
 nit uberhebe dinen mut. ob du toch alle welt tvingeſt. gedente wie es ende  
 nymet. ſich mich an. wie ich geſtern was. und wie ich hute bin. Ich was  
 ein herre uber manig lant. nu habe ich an mir keinen gewalt. und lige hie  
 in diſem puluer. wie hoch herre ich was. dine hende fullent mich begraben.  
 die von Macedonie und von Perſa fullent hinan fur me ein volg ſin. und  
 ein rich. Ich beuillhe dir mine muter / und min wiſp. und min dohter Roxani  
 c. zu der e. wande ir ſine bede von guter art. mit diſen worten verſchiet Da-  
 rius. do hies Alexander ſinen lip bereiten mit kuniglicher gewonheit zu be-  
 grebbe. und nam in uf ſin aſſel mit den von Perſa. und half in zu grabe  
 tragen und weinde das volg nit allein vmb Darius dor. ouch vm Alex-  
 anders tugent. Noch Darius begrebede do gebot Alexander dem volke zuſa-  
 mene. und ſprach. Ich wil das in teglicher ſtat die furſten und die rihter bli-  
 bent alſo bi kunig Darius ziten. und das men in gehorſam ſi. und ordente  
 alle ding in dem kunigreiche. do komet die zwene morder fur in. und won-  
 dent groſen lon enphohen das ſi Darium hettent ermardet. do hies ſi ent-  
 hoberen. und nam do Darius dohter Roxiam zu der e. und begingent eine  
 s. CXIII. herliche brunluſt. Noch diere brunluſt horte Alexander ſagen / das kunig  
 Alexander erſlug ka- nig Porus.  
 Porus von Endion gegen ime zogete Dario zu helſe. do fur Alexander ge-  
 gen

b. gen ime wider Endion. durch manig gros lant und gebirge. hinden noch komet Alexander und künig Porus zusament mit großem volke und strit- tent zwenzig tage nohenander. und wart zu beiden siten vnzeltliche vil volkes erslagen. und auch künig Porus. Do noch fur Alexander durch alle lant vns der sunnen ufzang. und wele lant nit wolteit an in ergeben. die über- kam er mit strite. das er ein herre und kaysen hies über alle welt. Die noch buwete er die stat Alexandria. und satte dohin des riches stul. do noch der er sich zwene griffen tragen also an hohe an den hymel. das in alles errich dñhte also kleine. also pfol in dem wasser. und das mer also ein slange der sich drum- be hette gewunden. do noch der er machen eine glesine stube die vmb und vmb gehebe was. und lies sich an des meres grunt und sach m. niger hande mer- wunder an vischen und an tieren in mer. die gap er alle geschriben sinre mu- ter und sine meyster Aristotiles. do noch wie Alexander kam zu der künig- gin Candiris. und zu den stritbern frowen Amazonas. und zu den bömen der sunnen und des mones. die do reden kundent vns das got geborn wart. und vil andere wunderliche ding die Alexander het geton. das losse ich alles un- derwegen durch der künige willen. der es aber gerne wisse. der lese die hysto- rie und das buch das von Alexanders leben seit. [a] vinder men das alles. und vil andere wunderliche ding.

s. CXVI.

### Von Alexanders Gewalt.

Do Alexander alle lant gegen der sunnen ufzang hette betwungen. do fur er wider gen Babilonie. do komet botten zu ime von allen lanten gi- nestit und hie diffit des meres. wan wie Alexander was in dem lande do die sunne vnderget. und do von kam von aller welt botschaft zu ime. und schib- tent ime kleindor und goben also ime herren. und do der Alexander einen gulzinen tron machen zu Babilonte. des gliche nit wer in aller welt. In disen ziten was Alexanders fürsten einre. der hette vil wider Alexander he- melische geton die wile er usser lande was. dervmb vörht er sich und trachtete wie er Alexandrum möhte mit vergift ertöten. und leite an mit sine sone Volus. der was Alexanders schenke. und gar wert und stet von Alexander.

s. CXVII.  
wie Alex-  
ander starb.

[a] Dessen Autor von dem Fr. Jureto in Symmach. 219. Aesopus, in der Teu- schen Translation Eusebius, genannt wird / der lateinischen Translation Autor soll sein Julius Valerius. Ist mehr eine Romaine, als Historia. Unde cognoscat, schreibt Th. Reines, ad Rupert. Epist. XXXVIII. quamvis futile scriptum, habitum in pre- tio, in manibus omnium versatum, variè interpolatum & in diversâ exemplaria pro- pagatum fuisse, cum spiritus frugibus malletur vesci glandibus; Etsi vetustissimorum etiam scriptorum, Aristæ Proconesi, Jsgoni Nicænsis, Ctesæ, Oneticriti, Poly- stephani, Hegesæ & similibus, quorum Commentarii rerum incredibilium, miracu- lorum & fabularum pleni, suspecti semper habiti sunt, exemplo fecisse videri pos- sint.

also gap dirre Volus Alexander die vergift zu trinkende. do schrey Alexan- der zehant und gehup sich übel. und merket wol das er sterben muste. und besante sine fürsten und diener. und manete si das si frideltiche soltent v- dereinander leben. vn ordente sin selgerete. [a] und deilete sine lant und sin kaysertum vnder sine xij. fürsten. Mit disen Worten ging ime die sele us. und was xxxij. jar alt. und hette xij. jar gericht und die welt betwungen gynestit meres. und hette in der tot nit für komet. so wolte er her über mer sin gefaren. und Rome und tursche lant auch han betwungen. Noch Al- lexanders tode do friegerent die xij. fürsten vndereinander. und verhergetent und zerstorent sich selber vmb das rich. das ir ehtewe wurdent vertriben. und ir vier den gewalt und die herschaft alle behubent. Ptholomeus wart künig zu Alexandria über alles Egypte lant. Philippus Alexanders bru- der wart künig zu Macedonia. Seleucus behup die künigriche zu Syrien und zu Babilonie do nu der heyden kaysen wonet. den wir nennen den Sol- dan von Babilonie. Antigonus nam das künigrich zu Frigia und Asya. d. Sus hettent und besessent die vorgebant vier fürsten die vier rich und kaysertum in der welt. die Alexander vor alle alleine besas. Noch dem s. CXVIII.  
die künige  
in Egypten.  
vorgebant Ptholomeus / vns an die zit das die von Rome hettent den ersten kaysen / worent zu Egypten nohenander dise hienoch geschriben künige. Philadelphus Evergetes. Philopater. Epifanes. Philometer. Evergetes. Sother. Alexander. Jysion. Dionisius und Cleopatra. In disen ziten gingen die Römer uf an gewalte. und noment zu von tage zu tage. das sie die vorgebant vier künigrich vberkomet und betwungen. und über dieselben künigriche und über die welt mittenander richsetent und herren worent. also hernoch in dem andern Capittel wird geseit. do me von Römern und iren kaysen und künigen stet geschriben.

Die het das erste Capittel ein ende.

G

Bnd

[a] Sein Seelgeräthe verordnen / wird zu latein genennet / pro anima judi- care, c. licet. de Sepult. in 6. und vielfältig in LL. Wisigoth. und Longobard. das ist per ultimam voluntatem causæ pæ aliquid relinquere, das seiner Seele gerathen werde / etwas zu milden sachen verschaffen. Dahero in der Stadt Straßburg Ge- setzen / das Seelgeräthe auch Conscientiengeld genennet wird / und hat bereits der Kaysen Justinianus in Novell. CXV. c. 3. § 13. dergleichen Redens art geführt / da er sagt von dem Erbtheil des Kindes / so seinen Vater aus der Gefangenschaft nicht lö- sen wollen / daß dasselbe der Kirchen des Orts zu Auslösung der Gefangenen zutom- men solle: ut unde illi à suis non sunt redempti, aliorum redemptio procuretur, & ipso- rum quoque animæ ex hac causa piissima subleventur. Es ist aber hernachmals das Wort Seelgeräthe ius gemein vor einen letzten Willen genommen worden / Glossa Juris Sax. Provinc. Lib. 1. art. 23. wann sie 14. Jahr voll haben / so mögen sie wol Seelgeräthe setzen / ut inst. quib. non est permiss. §. praterea. Welcher gestalt auch alhier von Alexander dieses Wort gebraucht wird.

35. a.  
CAP. II.

## Vnd hie vohet an das ander Capittel von den kaysern und künigen zu Rome.

**S**ie vohet ane das ander Capittel dis buches. In dem geschriben  
ster von allen Römischen künigen und kaysern. die von gotz geburte  
gewesen sint vnge uf dise zit. Sit nu die kaysere und die Beheste  
iren nammen hant von Rome. dervmb wil ich etwas ouch sagen von Ro-  
me. und von andern dingen. das ich deste bas kume uf die materi von kays-  
ern und behesten zu redende. Zum ersten sol men wissen das menig künig-  
rich ist gewesen in der welte. **S. I.** Aber vnder den allen so sint viere grose und  
von vier rich- che in der  
welt. rechte rich oder kaysertum gewesen. das erste rich oder kaysertum was in der  
großen stat zu Babylonie. do der hohe turn zu Babylon inne stant. das sel-  
be rich ving an bi Abrahames ziten uf xxij. hundert jor vor Gottes geburte.  
und bleip uf zwelf hundert jor / vnge das es zerstört wart von künig Cyrus  
von Persa also vor ist geseit. das ander rich was in dem lande Africa zu  
Karthago. [a] das ving an uf Miihundert jor vor Gottes geburte. und  
werte syben hundert jor. vnge das es von den Römern zerstört wart. also  
hernoch wurt geseit. das dirte rich was zu Macedonie. das ving an ufceel.  
jor vor Gottes geburte. bi des grossen Alexanders ziten. der ouch alle welt  
berwang. und zerging zuhant noch sine tode. das vierde und das mehrtigste  
rich ving an zu Rome. do es ouch noch ist. und blißen sol vnge an den Jün-  
gesten tag. noch dem namen zunehmende. und nüt noch dem gewalte oder ge-  
flechte. wenne wie doch ein kaysere oder Römisch künig ist. und sin sol. von  
turscher zungen und geflechte. So het doch er und das rich den nammen von  
Rome. das er heisset ein Römisch kaysere oder künig. und sin rich das Rö-  
mische rich.

c.  
S. II.

## Von Rome und wie die lüte hievor lebetent also vihe.

Rome het alsus sinen ursprung und anevang. vf fünfzechen hundert jor  
vor Gottes geburte. do wart der wise man Saturnus von sine sine Jupi-  
ter vertrieben us friechenlant und kam her vber mer in Italliam do nu Ro-  
me ist. und vant in den welden und uf den bergen dovmb vil lütes wonen-  
de. die lebetent also vihe. wenne si ohffent eichein und obes. und milch und  
hunig. das si one erbeit fundent. Ir cleider worent us löbe oder gras ge-  
macht.

[a] Der Autor halt das Afrikanische / Medische und Persische Reich vor eine  
Monarchie / wie cap. 1. S. 56. sin. zu sehen. Dahero er das andere Monarchische Reich  
vor den Griechen / denen zu Carthago zuschreibt / welches denen Römern die univer-  
sal Monarchie streitig machte.

macht. also questen oder machen. [a] Si wissent umb keine Sippschaft  
noch brunluft. ie eis ging zu dem andern. also das vihe tut. do wiffere und  
lerete dirre vorgeannte Saturnus das volg noch menschlichen sitten leben.  
korn und win buwen. und huser und cleider machen. Hievon hette in das  
volg für iren herren und künig / und ouch für einen got. Noch Saturnus  
richsetent über das volg sine sine und ir nochfomen uf el. jore / do wart Troje  
zerstört. und für der Herzoge Eneas mit Anchises sine vatter und mit sinen  
fründen von Troje. und kam zu jüngst mit xij. schiffen vol lütes ouch gein  
Italia. do nu Rome ist. und buwete do erwie menig kleine stettelin und bur-  
ge. und woren künige über das volg. denoch durch der fruchtbarkeit des land-  
des und wolgelegenheit an wasser und an weide. do koment vil herren mit  
irme volke von andern landen ouch dohin. und buwete jeder herre ime selber  
ein burgelin oder ein castelle. do er und die sinen inne wonentent. Hie noch  
cccc. jor wurdent zwene knaben geborn von des vorgeannten Eneas geflechte.  
genant Romulus und Remus. dirre zweiger knaben atte [b] genant Nu-  
mitor was ein künig über das vorgeschriben volg. und wart von sine bru-  
der Amulius von dem künigreiche verlossen und vertriben. do nu dise zwene  
knaben zu iren tagen koment. do sametent si die hirtten in dem lande dovmb.  
und andere bösewichte. und mahtent eine grosse gefelleschaft. und vertribent  
den künig Amulium. und hulffent irme atten Numitor wider an das künig-  
rich. und richsetent mit ime. Hie ist zu wissende / das es nüt vmbillich ist  
das die hirtten einen künig vertribent. wenne in den ziten worent das meiste  
teil in der welte alles hirtten. und lebetent ired vihes. und was ouch das vihe  
der gröste richtum und schaz zu den ziten in der welte. Men koufte und ver-  
koufte die ding mit vihe. also men nu tut mit pfennigen. ist vil angwerg sit-  
her worden die do zu mole nütten worent. und ired vihes pflogent. Douch  
ist noch hute dis tages vil hirtten vmb Rome. von den werdent die bilgerin  
uf den strossen me beröbet und ermurdet denne von keinne hande volke. Nu  
kume ich wider an die erste rede. do die zwene knaben Romulus und Remus  
irme atten / an das künigreich gehulffent. vnd si noch ime richsetent. vnd vil  
burge und stettelin worent gemacht / do nu Rome ist. also vor ist geseit. do  
mahtent Romulus und Remus eine mure vmb dieselben stettelin und bur-  
ge alle. das es eine stat wart. und nantent si Rome. noch irme namen. dis  
geschach vor Gottes geburte achte halp hundert jor. Also nu Romulus und  
Remus die stat Rome gemacht hettent. do worent si ouch die ersten die do  
herren und künige worent über die stat Rome. und über das volg do vmb.  
donoch

d.

S. III.  
von Romu-  
lus und Re-  
mus.

36. a.

S. IV.  
wie hirtten  
einen künig  
vertribent.

b.

S. V.  
von dem er-  
sten künige  
zu Rome.

G 2

[a] Mägen / Matze / Storce. Matten / Matte de paille, de jonc ou genest.

[b] al. Vater. Atta bey den alten Gothen und Alemanniern so viel als Vater /  
wie das alte Gothische Vater Unser noch weist. Es ist aber der Numitor (nicht Nu-  
mitor oder Monitor wie hier geschrieben) nicht der Vater / sondern Großvater des  
Romuli gewesen.

s. VI.  
von der ritter  
verfprüg.  
c.

do noch gehant wart Remus. erlagen. und richfere Romulus alleine. und erwelte hundert manne von den eltesten und wifesten zu Rome. mit der rot er alle ding wolte usrihten. und nante die Senatores. wenne si alt worent. Er erwelte auch us dem volke allen. die frumesten und die sterkestent uf tusent man. die sine diener und der stette beschirmer und behüter soltent sin. und gap den einen namen das si soltent heissen Ritters. [a] das ist also vil gesprochen. also tusinger. wenne ir tusent worent. dervmb heisset auch ein Ritter zu latine. Milites. wenne er von der zale Mille ist komen. Do dirre Romulus. der der erste künig in der stat zu Rome was / und gerichfere hette xxxij. jor. do wart er von dem tuncr erlagen. Noch ime wart künig zu Rome Noma Pompilius. der richfere xij. jor. der was der erste der do ordente. das men den Rittern und soldenern solte Solt geben. und der die zwene monete Jenner und Hornung zu dem jore. wenne das jor hette vormols nurwent zehen monete. Noch disem richfere Tullius Hostilius xxxij. jor. der was der erste. der do zu Rome kosper kleider von purpure und beslegete anet. zu jüngest wart er und alles sin gesinde von dem tuncr verbrant. Noch diseme richfere Ancus xxxij. jor. dirre mahete die erste brucke zu Rome über das wasser. Donoch richfere Priscus Tarquinius xxxvij. jor. dirre mahete das Capitolum zu Rome. das ist ir psalze oder rothus. und wart erlagen. Donoch richfere Servius Tullius xxxij. jor. der was der erste der zins und bette und stüre erdohete zu heischende von dem volke zu Rome. dervmb wart er erlagen. Noch diseme richfere Tarquinius der hochfertige xxv. jor. dirre was der sibende. und der hunderste [b] künig zu Rome. Er erdhietete die penen und martel die men gefangen lüten ane tut. also fetten. ringe ysenhalten. türne und kerfere. und semeliche ding. dirre hette einen sun der hies auch Tarquinius. der verlies sich uf fines vatters gewalt. und treip vil hochfart und mutwillen zu Rome. Hinden noch ging er gewessent in eines richen burgers hus zu Rome. die wile der burger nit doheime was / und nogogete und bestief des burgers frowe genant Lucretia über iren willen. dis slagete Lucretia schriende und weinende irmo manne Colatino. und irme vatter und allen iren fründen. und bat si. das si dise smochheit nit vngerochen liesent. und also ire fründe alle binander worent. do nam si ein messer in die hant. und sprach vor den fründen und vor dem volke. wele frowe noch ir e. breche. und sich entschuldigen wolte mit mir. und sprechen ich hette es auch gethon. die sol erzogen das es ir leit si also es mir ist. wie doch ich sin betwungen bin. und sol tun also ich. und mit disen Worten stach si ir selber das messer in den lip das si an stette starp. do wurdent ir fründe. und das volg und gedigene [c] mittinander in der stat so fere betrübet und erzürnet.

[a] Der Autor versteht das lateinische Wort Milites. [b] hunderst / das ist der letzte. [c] Gedigene / i. Gesinde / Hausgesinde / famulitium. Otfild. Lib. I. c. 20, 70. Thegane ministri, Otf. Thegane, scervus, famulus, LL. Anglofax.

37. a.  
s. VII.  
von der frowen  
Lucretia

das si den künig und sinen sun. der dise edele frowe Lucretia genogoget hette. vertribent von Rome mit allem sine geslehte. und sprochent. wir wellent keinen künig noch eygen herren me haben über uns. wenne si tribent zuvil mutwillen mit vns und unsern wiben und kinden. Also zergingent die künige zu Rome. die sibene worent gewesen nohenander. und gerichfet hettent cel. jor. von dem anevange der stette.

## Von den Meistern und Rote zu Rome.

s. VIII.

Do noch also die Römer hettent iren künig und herren vertribent. also vor ist geseit. do mahent si vnder in selber alle jor zwene Meister und einen Rot. die die stat und dz lant soltent us rihten. und erküsent die Meistere und den Rot von den edeln und vnedeln. die si denne für allerfrumest und wifest hettent. Men lies auch denselben Meistern und Rote den gewalt nit lenger denne ein jor. dervmb dz si nit zu hochfertig wurdent von der lenge des gewaltens. Men mahete och der Meistere zwene und nit einen. davon ob ein Meister vberretten und vnrecht tun wolte. das ime der ander Meister widerstünde und starg genug were wider in. Zu disen ziten also die Römer hettent künige do ging ir gewalt kume viere mylen weg von der stat. Aber do si an des küniges stat mahent meistere und rot. die warent so frum und gewunnen so grossen flis und ernest vmb gemeinen nutz und gut der stette und des landes. das si mit disen Meistern alle welt betwungent und brohtent vnder iren gewalt. Sus richfere die Römer mit disen Meistern cccx. jor. und gingent an gewalte wunderlichen uf. Do noch do si aber künige und keyser gewunnen. do gingent si wider abe an gewalte von tage zu tage. dz ir gewalt nit kleine ist. und also ich es gesehen habe. So scheke ich die von Strossburg / oder die von Menge mechtiger denne die von Rome zu disen ziten. Welre auch ein meister und rihter was gewesen ein jor zu Rome vor Gottes geburte. den hette men für mechtiger und frumer und fürnemer denne deheinen der künige. do die vor herren worent über die von Rome und was das dervmb das si wogetent ir lip und gut. fründe und nit durch des gemeinen nutzes willen. Das wart wol schin an eine Meister genant Lucius Valerius. der was der geweltigste zu Rome. do der starp do was er also arm. das men nit hinder ime vant domit men sine lip bevilhe möhte begon. und muste in die stat dun begraben und bestatten von dem gemeinen gute.

s. IX.  
die Romere  
sint nit me  
mechtig.

s. X.  
ein armer  
gewaltiger  
zu Rome.

## Rome wart gewunnen.

s. XI.

In dem jore do men zalte von der stette anevange cccxv. jor. das ist vor Gotz geburte uf cccxv. jor. do kriegerent die Walhe von der hohen



38. a. Se [a] mit den Römern. und verhergetent alles lant vmb Rome. do zogetent die von Rome vs gegen in. und strittent mit in. do wurden die Römer erlagen. und wart Rome gewonnen und angestossen mit fire. do entran der Römer erwie vil uf das Capitolum. das ist der Römer rithus. und was zu ziten gar eine schöne burg und in der nacht do worent die Römer die uf dem Capitolo worent von dem strittende und stichende so müde worden das si alle stieffent. des hertent die Walhe das Capitolum bi erstigen und gewinnen. denne schrey eine gans uf dem Capitolum so vaste. das Manlius der höbetman erwachete und das Capitolum erwerete und behup. donoch gobent die Römer tusent pfunt goldes den Walhen das si us Rome furent. und do die Walhe us Rome koment. do zogetent in die Römer noch und erlugent die Walhe alle. und noment ir golt wider und ouch was die Walhe hertent. donoch friegerent die Römer lxx. jor mit den von Penestre. zu jüngest bezwungent die Römer die stat Penestre und achte stette die zu in gehortent. Zu disen ziten uf ccc. jor vor Gog geburte was ein usfermossen gros sterborte in Rome. der werte zwei gange jor. und in denselben ziten mitteln in der stat zu Rome der sich die erde uf. und wart ein gros helleloch do. vs dem loche ging für und röh und so böser gesmag / das vil lüte davon sturbent. do frogetent die Römer iren abgot. was si tun soltent das dis schadebar loch und für zerginge. do entwurtete in der abgot und sprach. dis loch noch das für zerginge niemer. Si vindent denne einen man der gewilleliche und unbertwungenliche in das loch sprunge. do verfürderent die Röme us in alle lant. wer in das loch wolte springen. dem woltent si geben was er hiesche das si erzügen möhtent do kam ein Jüngeling genant Martin. \* und sprach. das men in ließe slossen bi welre frowen er wolte alle nacht dz jor vmb. so wolt er in das loch willentliche springen. dis wart ime verheissen und globet ze stunde. denoch wo er eine hübesche frowe zu Rome wuffte do steckete er für das huf sine glese mit eine hute so muste der eliche man oder wurt in dem huse enweg gon. und ging denne dirre Martin an des elichen mannes stat zu der frowen und mutwillere mit ir die nacht wie er wolte. do er das getreip ein gang jor. do wolte er ouch halten das er globet herte. und der sinen harnesch an. und sas uf ein roß. und vnderflug sine glesen und rannte in dz loch. zehant ging das loch zu. und verswant dz für und der man. das men ir weders me dernoch sach. denoch wart ein kirche gebuwen an die selbe stat in sant Anthonien ere. die heisset noch hutes tages die kirche bi dem helle loche.

s. XIV.  
von der Röm.  
mer stritte  
und Cartha-  
go.

In disen ziten do sattent sich die von Tarente wider die Römer und detent den Römern vil sinochet. und kam inen der künig Pirrus von friechen zu helse wider die Römer mit lxxx. tusent fußgenger. und syben tusent geritten.

[a] Die Celtæ oder Galli so sich biß an den Oceanum ausbreiteten.

ten. und zwenzig helfanden. und strittent mit den Römern zu Italia. do wart des küniges volz erlagen und entran er kume dervon. donoch verbundent sich die von Tarente zu den von Karthago. und swurent zusamene wider die Römer. Karthago was die mehtigste stat gynest meres und elter nnd mehtiger denne Rome. und wolte das lant Siellien und andere inseln in dem mere beschirmen vor den Römern. davon fur Hannibal der keyser von Karthago gen Siellien mit eine vnzellichen volke. und mit xxx. helfanden. do furent die Römer zu ime. und strittent mit ime. das des keyfers volz von Karthago erlagen wart. und er kume entran do furent ime die Römer noch über mer vng gen Karthago und betwungent do drige künige und lxxviii. stette gynest des meres das si mustent den Römern zinsen. und zu dienste sigen. do woltent die von Karthago einen friden machen mit den Römern. des woltent die Römer nit lossen zagon. do sametent sich die von Karthago und strittent aber mit den Römern. und wart der Römer erlagen xlii. tusent fußgänger. und achte hundert gefangen. und der geritten wurden erlagen cc. hundert. und syben hundert geuangen. und ouch Regulus der Römer höbetman. Sus gelogent die Römer vnder. donoch furent die Römer aber über mer mit ccc. schif vol lütes. und strittent aber mit den von Karthago zu Pülle uf dem mere in den schiffen. und gefigerent die Römer. und wart der von Karthago erlagen xx. tusent man und der Römer fünf tusent. die andern von Karthago fluhent. hiemit hette der erste krieg zwischent den Römern und den von Karthago ein ende. der do gewert hette xlii. jor. und blibent die Römer ein gang jor one friegen. Donoch woltent die von Karthago iren schaden rechen und furent gen Spangenant. und beschloßent do die mehtigste stat genant Sargentum und erhungertent die stat. das si die stat zu jüngest gewonnen und zerbrochent den Römern zu leyde. wenne di selbe stat mit den Römern in dem bunde was. donoch fur Hannibal gen Italia mit hundert werbe tusent fußgenger. und zwenzig tusent gerittent. und zogetent die Römer gegen ime. und strittent mit Hannibal. und gelogent vnder. und wurden der Römer xxv. tusent erlagen und sechs tusent geuangen. donoch uf zweihundert jor vor Gog geburte. do zogetent aber die Römer us gegen Hannibal dem keyser. und strittent zu Pülle miteinander. und wurden der Römer xl. tusent erlagen. und gelogent die Römer also gar vnder. das kein zwifel ist. were Hannibal noch dem gesige des strites gen Rome gefarn. er hette Rome gar zerstört. Auch wart der edele lüte von Rome so vil erlagen. das Hannibal drige fester vol vingerlin samete von den henden der doten. und verzweifeltent die Römer so gerwe dz si von Rome woltent ouch sin gestohen. wenne dz si ir Meister mit geueterem swerte behup. do die Römer sus verzaget worent. do mahtent si ir eygen lüte knechte und diener / zu rittern und ordetent in pferde und harnesch

39. a.

b.

c.

s. XV.  
drie fester  
vol vinger-  
lin.

d.

von dem gemeinen gute also rittern zugehöret. und erlobetent allen den wi-  
der in die stat. die von schulde oder von gebottes wegen uf der stat worent.  
Sus toment wol vier tusent man in die stat die vor nüt getursten drin ku-  
men. Donoch fur Hanibal aber mit eine grossen volke für Rome. do er-  
schrokent die Römer so fere das si nüt wustent wj si schuffent. und die frowen  
lieffent uf die türne und muren. und wertent die stat. und do Hanibal hette  
bi die stat gewonnen. do kam so gros vngewitter von tunre und hagel. das  
Hanibal mit den sinen kume entran us dem wetter wider under sine ge-  
zelte. donoch also es schöne wart do zogere Hanibal aber für Rome. do kam  
an stette ein grösser wetter deme vor. do sprach Hanibal. Ich erkenne das  
die götte den Römern helfent. und nüt wellent die stat lossen zerstören. der-  
vmb ist vnser reysen hie vnserfenglich. und fur enweg von Rome. Hie noch  
detent die Römer vil stritte mit den von Karthago und mit andern luten.  
die losse ich vnderwegen durch der kürze willen. zu jüngst zogertent die Rö-  
mer aber kein Africa für Kartago und strittent do mittenander. und erslu-  
gent die Römer wol xl. tusent. und gewunnen die stat Karthago. und ge-  
buttert dem volke zu Karthago. das si von in gebent alle ir woffen und har-  
nisch. das geschach do noch hießent die Römer das volz zu Kartago us der  
stat gon. und bi zehen mylen wegessoltent si nyme zu der stat kumen. das  
woltent die von Karthago nüt tun. und meindent si woltent e. dervmb ster-  
ben. denne sich der stette also begeben. und bereitetent sich heimliche aber zu  
strite. dis wurden die Römer aber gewar. und vielent über die von Kar-  
tago / und erslugent ir uf drissig tusent man. und xxv. tusent frowen. die übe-  
rigen gobent sich den Römern gefangen und zu eygen. do stießent die Rö-  
mer die stat an. die brante xvij. tage aneinander. Sus wart dise grosse stat  
Karthago gerwe zerstört also Troje. uf xl. jor vor Gok geburte. Dise stat  
Karthago was so gros das ir vmbegang und die ringmure hette begriffen  
vier tische mylen wit. und dieselbe ringmure was xxx. schuhe dicke von qu-  
dersteinen gemahet. und xl. schuhe hoch. donoch über xxij. jor do erlobetent die  
Römer das men die stat Kartago solte wider buwen und machen. also wart  
si wider gemahet. doch nüt so gros also vor. Donoch also die Römer hettent  
den kaiser von Kartago und die stat betwungen. do woltent si Tische lant  
und ander ouch betwingen. also swurent Tische und Walhe und vil lant  
zusamene / wider die Römer. und do si zum ersten mole mit den Römern  
strittent do gelogent si obe. und erslugent der Römer uf abzig tusent. und  
der von Tolose uf xl. tusent. das der Römer kume x. entrunnen. die die  
böse mere heim brohtent. do erschrokent die Römer übele. und vorhtent das  
si die stat und das lant Ytalia musten verluren. Donoch also die Tischen  
und Walhe gesigent hettent. do furent si in Ytalam. und woltent Rome  
beligen do zogertent die Römer eines nachtes us über die Tischen und Walhe.  
diewile

s. XVI.  
Frowen be-  
schmeretent  
Rome.

40. a.

s. XVII.  
ein strit un-  
wart Car-  
tago gewun-  
nen.

b.

s. XVIII.  
die Tische  
strittent mit  
den Römern.

c.

diewile si vngewarnt worent. und erslugent ir hundert werbe tusent. und  
xl. tusent. und noment lxx. tusend gefangen. und diseme strite zu eren buwe-  
tent die Römer einen grossen tempel zu Rome.

## Von zeichen und wundern.

s. XIX.

Do noch geschohent wunderliche ding und zeichen zu Rome und an-  
derswo. So men das brot über tische enzwei brach oder sneit / so stoss blut  
herus also us wunden. Zu Benesente schos eine flame us der erden die ging  
vng an den himel. Item das vihe und die tier lieffent us den husern und  
iren stellen mit grosser geschrey zu walde also ob si vnsinnig werent. Item  
die hunde die toch allgerneft wonent bi den luten. die lieffent zu walde schri-  
gende und hülende. und irrende also die wolfe. Noch disen wundern ging  
gros vnheil und vnglücke die Römer an. wenne in menigen landen do si  
strittent do gelogent si vnder. und wurden so fere erslagen. das die in der  
stat zu Rome von betrüpnisse dotent swarke und ellende fleider an. doch ko-  
ment si dernoeh zehant wider uf des glückes rat. Zu disen ziten logent wol  
xl. tusent Römer vor einre stat in Spangen lant genant Numancia. und  
was in derselben stat kume vier tusent striters volkes. dieselben vier tusent  
rittent dicke herus zu den xl. tusenden und battelletent [a] mittenander. das  
den vssern gar vil me schaden geschach denne den Innern. dirre krieg und  
leger werte xiiij. jor aneinander. und wart der Römer das mereteil erslagen.  
zeiungest gewunnen doch die Römer die stat. und zerbrochent si. do wart  
der herren einre von Numancia gefroget. wie es keme das si so dicke hettent  
gesiget gegen den Römern und ir so vil erslagen. und nu von einem kleinen  
volke werent überkumen. do entwurte er und sprach. dis het nüt anders ge-  
ton denne die missehele vnder vns zu Numancia. wenne alle diewile wir  
einhellig und einander getruwe worent do gesigertent wir und logent den Rö-  
mern obe. wie doch ir vil was. Aber do wir stössig und missellig wurden  
vnder vns selber. do überkomen vns die Römer wie doch ir lügel was wor-  
den. Zu disen ziten geschach och gros schade zu Rome von missehele we-  
gen. wenne die edeln und das gedigene kriegertent vmb den gewalt zu Rome  
me denne zehen ior. hiezwißent geschohent so grosse geschölle und vrluge.  
das zu beden siten me denne anderhalb hundert tusent man in zehen joren  
wurden erslagen. donoch do der erstarp der disen krieg allermest mahte do  
wurden die Römer wider einhellig. und gingen an gewalte so fere uf das  
si über gar vil lant herren wurden. In dem jore do men zälere / von der  
stette Rome aneuange sybenhundert jor. sibem jor minre. das was vor Gok  
geburte lviij. jore. do wart Julius gemahet der Meistere einre zu Rome an  
den noch kaiser.

d.

41. a.

s. XX.

von einber-  
reit un mis-  
sehele.

b.

Missehele  
dus grossen  
schaden.

s. XXI.

wie Julius  
wart kaiser  
man un do.

[a] V. du Fresn. Glossar. batalare. i. stritten / hielten eine bataglia, bataille.

den gewalt stunt. und also die Römer zu disen ziten vil bi hettent alle lant betwungen. one Tische lant. Comparten und Frangrich. do santent si disen frummen / striben man Iulium us mit eine großen volke. und befulgent ime das er die vorgenanten lant solte ouch betwungen vnder Römer gewalt. und solte dz tun in fünfjoren ob er möhte. und solte also die fünf jor ein Meister und ein höbetman sin über das volk und nit fürbas. Sus fur Julius mit dem volke enweg. und betwang zum ersten alles Comparten. donoch fur er in Tische lant. do zogetent die zwene herzhogen von Peyer genant Poymunt und Ingram mit eine großen volke gegen Iulio. und dotent einen großen strit mit Iulio. das gar vil volkes zu beden ziten erslagen wart. doch überkam Iulius das ime die herzhogen vnderthenig wurden. do noch fur er gen Triere und belag die stat. wenne es die höbetstat was in Tischen landen. die von Triere wertent sich vaste gegen ime. doch mit list gewan er die stat. und betwang das volk. und geschach das also. In der stat zu Triere worent zwene herren an den der gewalt stunt der stette. die worent gar reiche und kriegerent allezit mittenander vmb ire großen herschafft. der eine hies Dultemar. der ander hies Signator. do Signator sach das er Dultemar nit möhte überkomen. do mahte er sich vs der stat und wart Julius diener. und mit des helfe trug Signator an das Dultemar der höbetman in der stat erslagen wart und die stat hingeben. Sus gewan Iulius unjalle tzt. die stat und der noch das lant. und lies die landes herren alle bliben bi iren ernen. also das Iulio huldent und swurent also irme obersten herren zuhande. Nu was Iulius ouch gar ein miltir tugentlicher man. und gap große goben von ime. damit schuf er das ime alles volk gewillig und holt was. und bleib zu Triere vntz das ime Rölle / Menke / und Strosbarg und die stette alle in Tischen landen vnderthenig wurden mit guteme willen. und ouch die landes herren. und buwete uf dem Rine manige gute vesten und stette dem lande zu hute / Bochparten / Ingelnheim / und Oppenheim und mahte zu Menke gar eine große und breite brucke über den Rine. die wart dennoch zehant von der Menker vntzruwe zerbrochen. Do Iulius alles Tische lant und tre herren hette betwungen do fur er gen Ebersheim Münster zu dem tempel. der do was in Mercurius ere. und opferte und dankete dem gotte Mercurius seines glückes und gesiges noch heideschen sitten. wenne zu den ziten fünfzig jor vor Gog geburte do woren itel heyden hie. und was Mercurius der oberste abgot zu Tischen landen. und gar gnedig noch irme glöben in dem tempel zu Ebersheim Münster. do sicher ein Kloster ist us gemacht. Also hernoch in dem fünften capitel wurt bas geseit.

s. XXII.  
Trierewart  
hingeben.  
unjalle tzt.  
sche verher-  
get.

s. XXIII.  
Ebersheim  
Münster.

b.

## Wie Julius wart der erste keyser zu Rome.

s. XXIV.

Do Julius alsus Tische lant betwungen hette. also vor ist geseit. und wol zehen jor was do gewesen. do ordente er die herren und die stette wie si sich soltent halten. und fur er wider gen Rome. und det die Römer bitten das si in lieffent der Meistere einen sin an den der gewalt stunt zu Rome. Sit das er were gewesen Meister und höbetman über das volk und den Römern so großen nutz hette geschaffen. das woltent die Römer nit tun. noch woltent in nit in die stat lassen. dervmb das er lenger zu Tischen landen was gewesen denne ime ein zil hettent geben. und das er ouch des Römischen heres zivil in Triere hette verloren. und dazzu woltent si in abestossen und einen andern höbetman machen über das volk. das riet Pompeyus den Römern. und gehellent es ime die edeln. aber dem gedigene was es leit. do Iulius also wart gesmebet von den Römern. do fur er wider vmb zu Tischen landen und besante alle die herren und die stette die ime gehuldent hettent. und klagete den sine not und smochet die ime die Römer hettent geton. und globete in gros gut zu gebende das si ime zu helfe koment. Sus fur alles Tische frumme volk mit ime gen Rome do die Römer sohent das Iulius mit so großer macht kam. do erschrokent si also sere das Pompeius und Rato. die do wider Iulium hettent rot geben. und die edeln alle zu Rome ruhent us der stat. die andern zu Rome furent gegen ime vs zu ros und zu fus. und enphingent in gar herliche und botent in genode. und fur Iulius mit den Tischen und mit sine volke zu Rome in. und brach den turn uf do der stette schach und pferrunge inne logent. und gap sine volke richen solt / jeglichem also er ime globet hette. und sprach zu den Römern. Ir wolket mir vor nit ein wenig gewalt ginnen den ich doch menifestliche verdienet und erarner hette. Nu wil ich uwers vndankes der gewalt mitrenander alleine haben und uwer aller herre und künig sin diewile ich lebe. das mustent die Römer lassen gut sin. Sus wart Iulius der erste gewaltig Römischer künig. dis geschach vor Gog geburte xlvij. jor. Dirre Julius hies zu dem zunamen. keyser. von dem das [a] er fint was. und was das wort keyser vormols nit ein namme der würdigkeit. wanne die obersten höbet in der welte hießent künige oder Imperatores. das ist gebüet. Aber do dirre Julius so frum was / und so gewaltig wart. do woltent sine noch komen denselben namen keyser ouch haben. wiewol si ander zunamen hettent. dovont alle keyser schribent sich keyser wanne dirre Julius also hies.

s. XXV.  
Julius fur  
aber gen  
Rome.

s. XXVI.  
wie lāg die  
keyser sine  
gewesen.

43. a.

[a] Vielleicht hat der Autor geschrieben / des er. dann der Name Caesar, Keyser / von seinem Vater und Vorfahren komt. Oder wird absonderlich verstanden ein illius casus, ein Schnittling / ungebohren Kind. V. Glandorp. Onomast. in Julius Caesar.



und schribent sich mehrer des Römischen riches wanne der kaiser Octavianus also [a] genennet wart. Du kum ich wider an die erste rede. do Julius kaiser den gewalt zu Rome alleine hette erworben und erforschen den vormols die Römer alle gemeine hettent. also vor ist geset. und alle ding noch sinen willen bestellet hette. do wolte er sich rechen an sinen fienden. und fur Pompeyo noch über mer. do erwarp Pompeius grosse helfe wol von xlii künigen. und strittent Pompeius und Julius etwie dicke mittenander. etwen gesigete Pompeius etwen Julius. davon vil were zu sagende. zehingest entran Pompeius in die stat Alexandria und Cato / und etwie maniger. do belag Julius die stat. und sprach das si ime sine fiende herus gebent oder er wolte es an der stat rechen. do erschroten die von Alexandria und slugent Pompeyo das höbt abe und schichtent es hernus zu Julio. das er sinen jornes gegen in vergesse. und der wise meyster Kato. der was auch der herren einre die wider Julius hettent geton. und do er sach das er sterben muste. do erstach er sich selber mit sine eygen swerte und sprach. e. ich wolte das Julius mit mir mutwillete noch sine willen. ich will mich e. selber töten. also er auch der. Also dorent auch etwie maniger die sich selber erdörent. e. das si woltent in Julius hende kumen. do Julius sine fiende alle verderbet hette in vil landen. do fur er wider gein Rome. und rihete alle ding alleine us noch sine willen. und steig uf an gewalte und an hochfart. dis verdros die Römer das Julius den gewalt alleine wolte han den si vormols alle gemeine hettent. und das er die geweltigen Römer versmohete und ir keinen iergent für hette. dervmb swurent heimeliche zusamene celi. Römer das si woltent Julius erslagen. und eines moles do Julius wolte uf das Capitolum gon zu gerichte sigen. also hievor gewonheit was das künige und kaiser selber zu gerichte soßent und arme und riche verhörent. do wart ime ein brief gesendet und in die hant gegeben. das er sich solte hüten. wenne etliche künigent uf sin leben. diesen brief behup er also beschlossen in der hende. und meinde so er müßig würde so wolte er in denne lesen. diewille er allus zu gerichte was do komet die verreter und eiflugent in zu tode. do vant men den brief noch do in sinre hende beslossen. und were es das er den brief hette an stette gelesen do er ime geben wart. so hette er es wol versehen das er nit were erslagen worden. darvmb hant die Römer die gewonheit. wenne ir eime ein brief kumet so let er sich nütshz irren und listet den an stette. Sus wart dirre Julius erslagen do er fünf jor gerichet hette und lvi. jor alt was.

s. XXVII.  
der wise Cato  
erstickt  
sich selber.

s. XXVIII.  
Julius  
karp.

## Octavia.

[a] Nämlich August/ welches uns gemein verstanden wird ein Mehrer/ nehme  
lich des Reichs. V. s. 30.

## Octavianus der ander kaiser.

s. XXIX.

Do noch als Julius erslagen wart do besas das rich Octavianus Augustus also es Julius bi sine lebende geordnet hette. dirre Octavianus was des vorgenanten Julius swester sun. und richete lvi. jor. xlii. jor vor Gog geburte. und xlii. jor noch Gog geburte und machte großen seiden in allen landen. und gebot das men alle gefangen lidig liesse vmb was sachen si noch gefangen weren. Er det auch die alle döten die den vorgenanten kaiser Julius sinen vetter hettent erslagen. Er det in sinre Jungent fünf strite die er alle gesigete. Er vertrieb Antonium der mit ime richete xii. jor. und was Antonius kaiser über die lant gynest des meres Octavianus war kaiser über alle lant hie diffit des meres. do aber Antonius vertrieben wart do was Octavianus alleine heire über alle welt. und noch dem gesige also er Antonium vertrieben hette und alle lant gynest des meres betwungen hette do fur er wider gein Rome. und brohte so gros gut mit ime gen Rome. das men me koufte vmb einen pfenning denne men vor det vmb viere. do schruwent die Römer alle: er solte heissen Augustus. das ist ein merer des riches und des gemeinen nuges. also wart ime der name Augustus. und sine nachkommen wellent auch denselben nammen han merer des riches und des gemeinen gutes ob si es noch mit den wercken nüt erzögent. Zu disen ziten sattent sich die von Ungern wider den kaiser. do schickete der kaiser sinen stieffsun genant Syberius gein Ungern mit eime so grossen volke das er die von Ungern wol halber erslug und das lant verhergete vns das er si betwang noch sinen willen. do noch fur der vorgenante Syberius in Eische lant an den Rin. die woltent och den zins dem kaiser nüt geben. do von streit Syberius mit den Eischen bi der stat Dgestburg. und was das der größte und der schedelicheste strit den Römern den si je gehettent. wenne der Römer wart me denne drissig tusent erslagen und der Eischen lügel. und gesigetent die Eischen. do das der kaiser zu Rome vernam do wart er also betrübet das er sich selber von leyde röste und slug. und schickete do sine stieffsun Syberio me volkes wider die Eischen das derselbe Sybertus gewan zwelf her oder scharen volkes der jegliches me was denne sehs tusent. und streit dri gangen jor mit den Eischen. zu jüngest überkam er die Eischen das si mustent dem kaiser vnderthenig sin. Hiernoch zehant wart so gros fride in der welte / das men von der sunnen ufange vns zu der sunnen vndergange und in allen enden der welte vmb keinen vnfriden wuste. und auch alle welt was disem kaiser von Rome vnderthenig. hervmb woltent in die Römer anebetten und haben für iren got. das wolte der kaiser nüt gestatten. wenne die wise Sibille zögere dem kaiser eine Jungfrowe an dem hymele die hette ein kindelin in irme arme. Got solte und das kind hette ein crünge über sine höbere. und sprach Sybille zum kaiser. den

44. a.

s. XXX.  
werumbe  
die kaysere  
heissen August.  
b.

s. XXXI.  
die dutsche  
stritt mit  
den römern

c.

s. XXXII.  
Sibilla zögere  
dem kaiser das  
Got solte  
geborn wer  
ser. den



- a. ser. das kint ist grösser und mechtiger herre denne du. derumb soltu dich nüt loffen anebetten für den und für den geweltigsten. dis geschach uf die heilige winacht naht also vnser herre Ihesus Cristus geborn wart. der in dem größten Friden wolte zu der welte kumen. und worent von der welte anefange vns an disē geburt fünftusent und ee (hundert) jor. eins jores minre. vñ disē selben tag also Got geborn wart do entsprang ein burne zu Rome. us dem ging ein gros flus oleys den ganken dag. und der tempel des Friden zerfiel. do noch an dem xiiij. tage komet die heiligen drize künige zu dem kinde. sin. und in demselben jor stoch Joseph mit dem kindelin in Egiprenlant und worent do syben jor vns das künig Herodes gestarp. In dem dirten jor noch Got geburte do dötete Herodes die kindelin. In dem xviij. jor do wart Pylatus pfleger und künig über das lant Judea. In dem xxix. jore ving sant Johans der töffer an zu bredigen Christen glöben. In dem xxxi. jor wart er in den kerker geleit. und dernoeh über ein jor wart ime sin höbet abegslagen. In dem xxx. jore do wart Cristus getöfft. und ving do an zu bredigen und zeichen zu tunde. und donoech über iij. jor und so vil me also ist von winachten vns an den karffritag do starp er an dem frünge durch vnser aller willen. Zu disē jiten lebete der grosse meyster Virgilius. den die letzen nennen filius. und wonete zu Rome bi dem keyser. dirre keyser Octavianus Augustus was der frummeeste glücegeffe man in striten und in allen dingen der je geborn wart. und was doch nüt one bresten. wanne er treip alle vnflüschet und frevelte vil Jungfrowen. und slug sin elich wip us und fas mit einre frömeden frowen. und spilere gerne. und was usser moffen grüsig noch gute und herscheste das ging ime och zu handen. Er hette vierzig tusent lütes gefangen die lies er lüdig und schickete si an den Rin vmb und vmb das si sich soltent do nyder lassen. wenne das erreich do genühtig und fruheber ist do er was lxxviij. jor alt und lvi. jor gerichtet hette do starp er in dem xliij. jore noch Got geburt.

s. XXXIV.

## Der dirte keyser.

- Pylatus. Tyberius kam donoech an das rich. der was des vorgeanten Octavianes stieffum. und richfete xliij. jor. dirre keyser was wise und glüchig und wolgeleret. Er erwarp den Römern grosse ere. Bi disses keyfers jiten wart Got gemartelt. und schreip Pylatus diseme keyser einen brief von den zeichen und wundern die Got geton hette / und geschohent in sinre martel und vstende. do bat dirre keyser die Römern das si Cristum soltent für iren Got haben. c. do wurden die Römern zornig das Pylatus hette dem keyser einen brief gesant und nüt inen. wenne es was gewonheit zu den jiten / in welen landten wunderliche ding geschohent die verschreip der künig oder der herre des lantes

des den Römern e. denne dem keyser oder jemant anders. wenne die Römern allewege gerne hortent nuwe mere und wunderliche ding. und sprochent die Römern zu dem keyser. Sit das Pylatus het dir geschriben. und vns nüt. von Cristo den die Juden getöret hant. und derselbe Cristus sich nennet einen Got one vnsern wissen und wille. und uns versmohet het das er vor den Juden het zeichen geton und nüt bi vns. und vns nieregent für wil haben. derumb wellent wir denselben Cristum och nieregent für haben. und wer an in gelöbet den wellen wir dören. donoech je me die Römern hortent sagen von den zeichen und wundern die Cristus het durch sine zwelf botten und ander heiligen je me si den gehas selben worent. und durchesten och die an Cristum glöberent. davon ist allermeist heiligen zu Rome gemartelt wordent. diseme keyser kam grose flegede für von Pylato. wie Pylatus were ein vñ reht rühter und müte neme. und wie er die Juden und das volk zuvil beschere und beröbete von grütes wegen noch gute. Diewon het der keyser Pylatum vohen. und sante in gefangen gein Lugdune in Burgundien demnen er geborn was. do leit Pylatus so vil betrübnisse und smochet das er sich hinden noch selber erstach. wer Pylatus leben wil ganz wissen der such es in Lambartica historia von dem karffritage. Diser keyser het grossen widerdries und smochet dem volke. derumb wart ime vergeben mit vergift und starp zu Campanien also er was lxxliij. jor alt.

s. XXXV.  
von pilato.

46. a.

## Der iij.

s. XXXVI.

Gayus des vorgeanten Tyberius sunes sun richfete iij. jor und x. monete. Er was gar ein böser und vnflüschet man. er bestieff sine zwo swestern und mahete mit einre swester eine dohter. dieselbe dohter bestieff er och. Er het die edeln frowen die nüt woltent sinen willen tun in ein offen hus do varende frowen inne worent. Er het sich anebetten also einen got. Er het mesnigen vnschuldigen man dören und treip vil mutwillen mit den Römern. derumb erslugent si in in sine eygen palaste also er was xxxix. jor alt. Zu disē jiten schreip Sant Matheus sine Ewangelien in dem Jüdeschem lant de in hebreheimscher sproche. In dem jore noch Got geburte xliij. dieselbe Ewangelien wurden donoech über cccc. jor funden. und mahete si sant Hieronimus von ebreheimsche in latine.

b.

## Der fünfte.

s. XXXVII.

Claudius des vorgeanten Gayus better richfete xliij. jor und ix. monete. dirre keyser hette gar ein kurtz gedenten. do er sine frowe getöret hette und ein wenig geschlif do fragete er werumb sine frowe nüt zu ime keme. Er

die keyserin  
was in  
sche.

Er wart allezit vol wines. und was den holt die vnfur tribent mit essende und trinkende und mit verkende. Disses keyfers frowe genant Messalia was also vnkeusche das si dicke heimliche ir e. brach. und donoch offentlich. zu jüngeft kam si zu den offen varenden frowen und mahre sich vele ieder manne. und zwang ouch etliche edel frowen zu derselben vnkeuscheit. und vele diener mit ir hettent lipliche zuschaffende den hals si an gros ere. wile aber nit wolent bi ir slossen. die verleite si gegen dem keyser. donoch der si der keyser döten. und nam fines bruders dohter zu der e. die hies Agrippine. und do der keyser alt und frang wart do riet ime dise Agrippine das er ir dohter man genant Nero solle sinen nochkommen an dem keyserthume machen. und sinen elichen sun enterben. dis der der keyser dem wibe zu liebe. donoch vergap si dem keyser. das ehte Nero balde an das rich keme. Sus starp Claudius von sine wibe do er was lxiij. jor alt.

s. XXXVIII

### Der vi. keyser was ein böserwicht.

der keyser  
wolte ein  
fint tragen.  
d.

Nero richfete xliij. jor und jr monote. dirre minnere vatte das Römische rich und was der böste man der das leben je gewan. Er hies sinre muter den lip uffinden das er wolte sehen wo er in ir gelegen. Er besante ouch alle wise arkete und sprach. si soltent in machen ein fint dragen und wolte ouch des genesen. Geschehe dz nit so mustent si alle sterben. die arkete wurden zu rote und gobent ime einen trang. do was ein frosch in ime und grössere ime der lip also einre wibe. do die zit kam das er solte des Kindes genesen do gebot er eine grose wirtschafft ahte tage. und diewile er zu tysche sas do brach obenan von ime ein grosser frosch. den der er ziehen zu Rome. und het dieselbe gegene do der frosch gezogen wart den namen gewonnen von dem frösche das es heisset Lateran oder Laterana. das ist also vil gesprochen also ein breiter frosch. Diser keyser Nero erslug sinen bruder das ime das rich alleine blibe. Er erdöte sine eliche frowe und sine muter. also vor ist geseit. Er hassete sinen meyster Senecam. dervmb das er in der Jungent wart erwenne gezühtiget von ime. dovon muste derselbe Seneca ime einen dot erwelen. Also der er ime in eine wasserbade lassen also lange vnz ime die sele mit dem blute usging. Donoch martelte er Sant Peter und Sant Paulus und ander heiligen. und was der erste durechter [a] der Cristenheit. Er horte sagen. do Troye gewonnen und angestossen wart. wie gar ein gros schöne für do were gewesen. und glüffete in ein solich für zusehende. dervmb hies er die stat Rome an zwelf enden anestossen mit für. und lag oben uf eine hohen turne und sach das für. do wurden die Römer jornig von irs schaden wegen des füres. und schruwent zu Nero. er müste gefleisset werden und grymen

[a] Durechter. i. c. Durchsehter/Persecutor, Verfolger/ von achten/ persecui.

grymen dodes sterben. do entran er bi nahe von dem turne und lief zu walde. do er sach das men in suchte. do stach er sich selber zu rode. also er was xxxi. alt. Dirre Nero was so mutwillig und hochfertig das er kein kleit me denne ein mol ane det. sine pfert det er beslahen mit guldin rosyfen. wie kostber er mahre er sinen palast von golde silber und von edelme gesteine do were vil von zusagende.

### Der vij.

s. XL.

Galba richfete vij. monote in Spangenant. und Vitellius jr. monote in Tüschent landen. und Otte zu Rome iij. monote. dise drige verderbetent sich selber vnderenander. Galba was gritig und trege. das es die Römer verdros. dovon trug Otto an das Galba mitteln in Rome enthöbte wart und er an das rich kam. do kriegete Vitellius mit disem Otten vmb das rich. und do Otte drige strite gewan wider Vitellium do kam Vitellius aber mit eime grossen volke. do duhte Otten das er den strit müste verlieren dervmb erstach er sich selber. do noch behup Vitellius das rich. und der den Römern vil widerdries und smochet. Hiezwischen hette Vespasianus Iherusalem besessen und vil lant betwungen. und do sine fürsten und ritter die bi ime waren enpfunden das keyser Nero dot was. do wolent si das Vespasianus keyser würde. do dis Vitellius vernam do erslug er Vespasianes bruder un vil sinre fründe zu Rome. dervmb das Vespasianus nit zu starg würde wider in. Hievon gingent Vespasianus fründe dar und nament Vitellium und erdrenketent in in der Tyber zu Rome. und wart Vespasianus do erwelet einhellische zum keyser. Die vorgeanten zibene. Otto und Vitellius. die zaler men nit zu keysern. wenne si mit boshet und falsche an das rich koment. also vor ist geseit.

### Der achteste keyser Vespasianus.

s. XLI.

Vespasianus richfete jr. jor. und ving an zu richfende in dem jore noch Gots geburte lxxij. dirre Vespasianus wart von dem keyser Nero gesant gen Iherusalem das er die stat solte zerstören. und das Jüdesche lant verhergen. wenne zu den zitten die Juden nit wolent dem Römischen rich vnderthenig sin. do die Jüdesche gewar wart das die zwene fürsten Vespasianus und Tytus koment mit grossen volke. do stuhent die Juden in dem lande allein in die stat. und satten sich zu were. Vespasianus und Tytus belogent die stat. do kam Vespasianus mere. das der keyser dot were und er an das rich were erwelet. do lies er sinen sun Tytus mit dem volke vor Iherusalem ligen und für er gen Rome und besas das rich. und was also frum und

47. a.  
s. XXXIX.  
die erste dur  
chtunng.

d.

ret.

und also biderbe das in das volg gar liep hette. und überkam alle ding mit gütte das ime sende holt würden. Hiezwiſchent belag Tytus die stat Jherusalem. und wart also groſſer hunger in der stat. das die mütter iren kinden die ſpiſe us dem munde nömēt und obſſent und lieſſent die kind mang-

48. a. len. Sū obſſent ouch die ſchölmen die an dem wege dor logent. und laſen und müſſe. und ire ſchuhe und gürtel und was ſū hertent das von leder was. Sū erſuhtent ouch die ſtelle und oſent den müſt den ſū in den ſtellen fundent. wer ouch mohte der nam eine andern die ſpiſe. und lieſſent die Jungen man after die ſtat. und in welem huſe ſū einen rouch ſohent uſgon do ſtieſſent ſū die rüren uf. und was ſpiſen ſū do fundent die nömēt ſū. Es geſchach ouch eines tages das eine frowe der was ir man erſlagen die hette ein kindelin. und leit ſo groſſen hunger das ſū ſprach vnder andern elagen die ſū det. Es iſt hūte der vierde tag das ich nūthan geſſen. und ſprach zu irme kindelin. Ach liebes kind. nū werdent mich die diende töten. ſo verdirbeſt du ouch. Es iſt doch weger ich eſſe dich das ich minen lip mit dir ernere. kum und ſiſt noch hūte mine ſpiſe. das von vns werde diſ jomer hie noch geſeit. Mit diſen Worten nam ſū das kind und dōt es und kochet es. do ſohent die Jungen man die after wege [a] lieſſent und ſpiſe rōbetent das ein rouch uſging in der wittewen huſe. und lieſſent darzu und brochent die rüre uf. und ſprochent das ſū die ſpiſe herfür dete die ſū gekochet hette. do brohte die frowe das has halbe kind. und zōget es und ſprach. Nement an und eſſent. Ich habe das halbe geſſen. diſ was min einig kind. nū ſint erbermeget denne ſin muter iſt und eſſent. do ſū diſen jomer geſohent do er ſchroftent ſū alle und ſlūhent von dem huſe. Diſe mere erſchal über alle die ſtat zu Jherusalem. des erſchroftent ouch die wiſeſten die do worent. und gingen zu rote wie ſū ſoltent tun. und ſprochent ir ein teil. Sū ſoltent ſich ſelber töten. die andern widerrieten. dozwiſchent gewan Tytus die ſtat. und wurden die Juden erſlagen und gefangen. und wart ir vil verkoufft je driffſig vmb einen pfennig. und wurden geſüret in frōmede lant do ſū noch hūtes tagen inne ſint. und wart die ſtat zerbrochen das nū ein ſtein uf dem andern bleib. also Criſtus vorgeſeit hette. Joſephus ſchribet das eif hundert werbe tuſent Juden ſturbent von hunger und von dem ſwerte. und hundert

s. XLII.  
Ein frowe  
as ir kind.

s. XLIII.  
xxx. Juden  
vmb 1. pfennig.

[a] Hinn und wieder. Oſfrid. L. 2. c. 21, 23.

*Bigunnet ana ſcoumon  
thio fromigon bluomon.  
Thar lunt after uuege gent,  
thie in themo akure ſtent.*

i. c.  
Ad ſpicite  
Pulchros flores  
ubi homines hinc inde ambulantes  
qui in agro ſtant.

dert werbe tuſent Juden wurden gefangen und verkoufft je driffſig vmb einen pfennig. diſ geſchach in dem jore noch Gok gebure xxiij. jor.

## Der ix. keyſer.

s. XLIV.

Tytus richſere iij. jor. dirre Tytus was des vorgenanten Veſpaſianus ſun. und nach dem also er die Juden hette zerſtört. also vor iſt geſeit. und ſin vatter geſtarp do kam er an das rich. Dirre keyſer was also milte und also gut und also demütig das er hies der welte frōde. Er verſeite niemanne nū. und ſprach das nieman ſolte von eine keyſer trurig gon. und gap jederman dz er ime von zimelichen dingen hieſch. Eines moles an dem obende do gedochte er das er den tag niemanne hette ſit geben. do ſprach er zu ſinen dienern. lieben frūnt. Ich habe diſen tag verlorn. wenne nieman het von mir ſit geheifchen noch enphangen. Er gap ſinen wigenden gut vmb frūntſchaft die er wol lüteliche hette betwungen. do er lxiij. jor alt wart do ſtarp er. und wart begraben bi ſime vatter. do was ſo groſſe ſchrigen und weinen von ſime tode also ob ſū alle worent weyſen worden und ire vatter und muter hettent verlorn. wie doch ſin vatter Veſpaſianus was ein frummer tugentlicher man. So übertraf doch der ſun Tytus ſinen vatter an tugenden. der vmb ſeket man des ſunes namen für den vatter in der geſchriſt und in der gemeinen rede.

49. a.

x.

s. XLV.

Domitianus richſere xvj. jor. der was Tytus bruder. also gut ſin bruder und ſin vatter Veſpaſianus worent gewesen also böſe was dirre. er dōtete vil edel lüte zu Rome. er nante ſich got und einen herren über alle welt. Er was ein durchteher der Criſtenheit. und gebot wo men Criſtenlüte finde in den landen die ſolt men dōren. Er ſchifete Sant Johanneſen und vil ander heiligen in das ellende. Er fürte also ein vnſürig leben das er von aller welte verhaſſet wart. und wart von ſinen frūnden erſlagen also er was xxxvj. jor alt. und wart mit ſchanden begraben also ein diep oder mörder.

die ander  
durchteunge

xi.

s. XLVI.

Nerva richſere ein jor. dirre widerrufte alles das das Domitianus hette geton. dovon kam Johans Ewangeliſte us dem ellende wider gen Ephesum. und ſchreib ſine Ewangellien durch bette der brüder. domitte er den rechten globen lerte und bewiſete. dirre Nerva wart zehant begriffen mit einem ſteck-

3 2

me siechtagen und starp also er lxxj. jor alt was. und was ein nucher seliger  
kayser diemille er lebete.

s. XLVII.

xij.

die dirre  
durchtunge

Trayanus richfete xij. jor. dirre wart zu Kölle an dem Ryne zu kay-  
ser erwelet. in dem hundertsten jore noch Gotz geburte. Er was also frum  
das er die grossen lant Asya und Endion also verre twang das nie keine vor  
ime dar was kymen denne der grose Alexander. Dirre kayser volgete sinen  
bösen ratgeben und det die Cristen durchteten. do widerriet ime der rihter  
Plinius dz er die Cristen solte lassen leben. wenne es werent biderbe lute und  
vnschuldiz des todes. und derent nit anders denne das si den götten nit  
woltent opffern und einen sundern Gott hettent genant Cristus. do sprach  
c. der kayser men solte nieman stroffen vmb sinen glöben der ehte anders bider-  
be were. Sus wart die durchtunge zehant widerruffet. Er was ein ge-  
rehter rihter. er richtete glich den richen und den armen. den fründen und  
den vñenden. Er schonete weder fründe noch moge. noch niemanne. der den

s. XLVIII. dot verschuldet hette der muste sterben. Es geschach eines moles das der  
von der rech-  
ten gericht  
dis kayser.  
kayser solte ernstliche zu eime strite varen. und also er uf sin ros wil sigen  
so kumet eine wittwe schrigende und weinende. und bittet den kayser das er  
ir gerichte zu von ires einigen sunes wegen. der si ir vnfürlichen mit eime pher-  
de errettet worden der kayser sprach. wenne ich herwider kumt so wil ich  
dir rihren. die wittwe sprach. lieber kayser. ob du denne nit herwider ku-  
mest von dem strite wer sol denne mir rihren. Noch vil reden las der kay-  
ser zu gerichte wie vnmissig er was/ und verhorte der wittwen clage. do cla-  
gete die wittwe abe des selben kayser sun. das er hette iren sun erretten  
mutwillische. und do die wittwe sach das der kayser wolte sinen eygen sun  
verurteilen zu dem tode. do schrey die wittwe und sprach. kayser gip mir di-  
nen sun zu der e an mines sunes stat. So ist mir wol gebessert. do vnder-  
wisetent die landes herren und die fürsten den kayser das er mit rehte sinen  
sun geben der wittwen für iren sun. dis geschach ouch und wart die arme  
wittwe des richen kayser sunes wip. Nie noch uf fünfhundert jor do vant  
Sant Gregorie der bobest geschriben die grosse gerechtheit dis kayser. do von  
bat Sant Gregorie für disen kayser das in Gott liesse behalten werden vmb  
sin reht gerichte und in nit liesse verlorn sin do von das er ein heyden were  
gewesen. dis wart sant Gregorie gewert von Gotte. Dirre kayser Traya-  
nus was so frum und biderbe. das noch ein sprichwort ist zu Rome. das un-  
der allen kaysern nieman si allfeger gewesen denne Augustus. und gerech-  
ter denne Trayanus. Zu jüngst starp dirre kayser an eime stulganze. und  
wart zu Rome begraben. und lit kein kayser me zu Rome den er und Julius  
der erste kayser.

Der

Der xij. kayser.

s. XLIX.

Adrianus richfete xij. jor. und wart zu kayser erwelet in dem jore noch  
Gotz geburte cxi. dirre kayser fur wite in der welte. und do er gen Jheru-  
salem kam do hies er die stat wider buwen. wenne si was von Tyrus zerstö-  
ret worden. also vor ist geset. und gebot das nuwent Cristenlute soltent in  
der stat Jherusalem wonen und nit Juden. also wart die stat von Cristen  
wider gebuwen. und die heiligen stette do Got gemartelt und begraben wart  
die wurden in die ringmure und mitteln in die stat begriffen. die doch vor-  
mols verre vffwendig der stat worent. dirre kayser was ussermossen wol ge-  
lert zu latine und kriech. und was den Cristen an der ersten gehas. aber do  
er sach wie stete und veste si worent an dem glöben do wart er in holt. und  
der in vil zuht und ere. und verbot das men keinen Cristen solte döten oder  
schedigen vmb den glöben. Er mahte vil gesehede die men nennet kayser reht.  
und merte das rich und das gemeine gut. do er alle ding wol hette geordnet  
do starp er in Campanien.

b.

xliij.

s. L.

Anthonius Pius richfete mit sinen sinen xxiij. jor und iij. monete.  
dirre kayser wart genant Pius. das beritete milte. dervmb wenne er alle  
schulde hies varn lassen und abe det. Er was gegen den Cristen und gegen  
aller welte also milte und gut das er wart genant milte und ein vatter der  
welte. und merte vaste das gemeine gut. und starp in einre stat eine myle  
weges von Rome. Di dis kayser ziten lebent die grossen meystere Ga-  
lienus der arzet und Ptholomeus der sternes seher.

c.

Der xv.

s. LI.

Marcus Anthonius richfete mit sine bruder Lucio Aurelio xij. jor. An  
disem kayser ving es an das die Römer zwene kayser hettent. der einre ein  
herre was gynest meres der ander hie diffit meres. Difer Marcus was ein  
milter guter kayser. doch sine diener durchtent die Cristenheit. und das ge-  
statterte er und er hette gar grosse liebe zu sinen dienern und stetten. Er hette  
eines moles so vil kriege und stritte das er an barschaft arm wart und sinen  
soldnern nit hette zu bezalende. do wolte er doch dervmb sine stette und si-  
ne dörfen nit bestweren mit schenunge und verkoufte sin silberin geschirre. und  
sines wibes kleinder und bezalere sine diener damitte. donoch gesigete er an  
den striten und gewan me herwider denne er entweg hette geben. und starp  
zu jüngst in Ungern mit grossen eren.

die liij. dur-  
chtung

d.

J 3

Der



Cap. II.  
Der xvj.

s. LII.

Comodus des vorgenanten kaysers sun richete xiiij. jor mit Lucio Anthonio. dirre was böse und vnrihtig gegen allen lüten. er der vil edeler lüte döten vnschuldliche. Zu jüngest starp er eines gehen dodes. wennne er wart mit eine stricke erwürget in eine stalle. und wart ime noch sine tode vil gefluchet. das men sprach er were ein vlent Gottes und der welte.

s. LIII.

## xviij.

s. a.

Delphus Pertinor richete ein halp jor. der was ein gerechter demütiger man und wart von den Römern lüte erbitten das er kaysers wart. Es ging ime also wol in allen dingen das er genant wart. des glückes rat. wennne er nu alt und frang was do botent in die Römern das er sinen sun ouch kaysers mahte und sine frowe zu einre kayserin. do sprach er. es were genug das er selber hette gerichset vnverdienet und vngerne. Er wart erslagen in eine überlöße.

s. LIV.

## xviiiij.

die fünfte durchtunge.

Seuerus richete xvij. jor. der was stricker und wolgeleret. und der die fünfte durchtunge in die Cristenheit. das gar vil heiligen bi sinen jren gemartelt wart. Er vollebrote menigen strit und gewan vil landes. Zu jüngest betwang er Engellant. und starp ouch do also er was lxxvj. jor alt. in dem jore do men zalte von Gok geburte ccxij. jor.

s. LV.

## xix.

†Antonin?  
\* sein bru.  
der Geia.

Antonius † Caracalla und sin sun Seuerinus \* richetent vij. jor. der was des kaysers Seuerus sun. und was böser denne der vatter. Er was also vnklische das er sine stiefmutter zu der e. nam. Er wart zu Endon in der stat Edissa erstochen von eine sinre diener. in dem jore noch Gok geburte ccxx.

s. LVI.

## xx.

†Macrinus

Martinus † und sin sun wurden von dem gemeinen volke zu Rome an das rich erwelet. und do si ein jor gerichsetent do wurden si von dem selben volke bede erslagen von nyde und haffes wegen.

s. LVII.

## xxi.

Heliogabalus.

Antonius Marcus \* richete iij. jor. der lebete also wüßtelliche. und also

## Cap. II.

also vnklische das er seinre hande vnklischeit vnderwegen lies ern libete si. dirre kaysers und sine muter wurden zu Rome in eine überlöße erslagen. und wart sin lichome gesleßet und gezogen durch y borth und dreg zu Rome. und sprochent sine rittere / der kaysers do er lebete begerte allerwegent alle vnklischeit und wüßteit. des sol men in noch sine tode ouch geweren. Er was nuwent xvj. jor alt do er erslagen wart.

Der xxij. kaysers wart zu Menge ent.  
houptet.

s. LVIII.

Alexander Aurelius richete xiiij. jor / der was den Römern liep und wert. Er betwang die von Persa. und hielt das rich in grossen eren. sine muter genant Mamea die wart Cristin und beferet von dem grossen meyster Drigenes. dervmb det si der kaysers döten. dirre kaysers fur durch die lant. und eines moles do was er zu Menge. do verdros sine ritter das er also vil fur und niemmer ruwete. davon furen si von dem kaysers. Also wart ein überlöße und geschölle in der stat zu Menge. und wart diser kaysers do enthöbetet also er was xxvj jor alt. dis geschach in dem jore do men zalte von Gok geburte ccxxvij. jor.

c.  
M. Aurel.  
Alex. Seve-  
rus.

## xxiiij.

s. LIX.

Maximinus richete iij. jor. der was der erste der von fines libes manheit zu kaysers wart gemacht von der ritterschafft zu Rome. one des rotes wille und gehelle. dirre betwang vil volkes. und hies die Cristenlüte durchhehen. zu jüngest wart er verlossen von sinre ritterschafft. und wart in der stat Agle mit sine sunne erslagen. also nam dirre kaysers und die durchhehunge ein ende.

d.  
die Sehe  
durchheh-  
ge der Cri-  
sten.

## xxiiiij.

s. LX.

Gordianus richete vj. jor. der streit mit den von Persa und gesigete. und fur wider gein Rome. do er nohe bi die stat kam do trug der herzog Philippus an mit verrenisse das der kaysers wart erslagen und er an das rich kam.

## xxv.

s. LXI.

Philippus richete vij. jor. und hette einen sun der hies ouch Philip. der erste kaysers und der der vatter den sun ouch mit ime kaysers sin. also das si bede richsetent. In dem ersten jore fines riches do was das dusenste jor erfüllet von dem das Rome gebuwen und gestiftet wart. das selbe jorgezit begingent die Römern

52. a. Römer drige tage und drige nacht mit grösser hofieren und fröden. do lobten diese zwene kaiser ihren grossen Jupiter. das si diese ere hettent gelebet und gesehen. dis sach ir mozt genant Pontius [a] der was Christen. und sprach zu den kaisern. Si soltent unsern herren Jesu Christo danken. der was der rechte Got von dem men alle ere und gut hetre. und bredigete er den kaisern so vil dz si zu jüngst Christen wurden und sich lieffent döffen und bekennent ihre sünde und empfangent Got vor allem volke. dis sint die ersten kaiser die je Christen glöben empfangent. und gobent grossen schatz Sant Sixte dem bobeste und Sant Laurencien. vmb denselben schatz wurden sant Sixte und sant Laurencie gemartelt vom dem kaiser Decius dervmb das si in hertent armen lüten durch Got geben. also in Lambartica Hystoria von sant Laurencium völklicher geschriben stet. Decius hatte so grosse begirde an das rich das er anrug das diese beide kaiser erschlagen wurden. der vatter zu Rome / und der sun zu Berne. und kam do Decius an das rich. dis geschach noch Gotz geburte cclxiiij. jor.

s. LXII.

xxvj.

Decius richfete zwei jor und vier monete. wann do er die vorgenannten Christenen kaiser der erschlagen dervmb das si Christen worent. davon wurden ime die heiden also gnedig dz si in zu kaiser nomen. dirre was böse in allen dingen und wise in verlügen. und hassete arme lüte. und durchschiet die Christenlüte gar fere. den heiden zu liebe. das gar vil heiligen vnder ime gemartelt wart. zu jüngst wart er erschlagen in eime strite. und wart sin sun errencket den er ouch zu kaiser hette gemacht.

s. LXIII.

xxvij.

Gallus und Volusianus richferent iij. monete und ij. jor. wider dieser zwene wart Emilianus von Morenland zu kaiser erwelt. und kriegetent mitteneinander das si alle drige wurden erschlagen in dem jore noch Gotz geburte cclxx.

s. LXIV.

xxviii.

- c. Valerianus richfete mit sine sunne Gallieno xv. jor. dirre betwang mit strite alles Kriechen lant und Macedonie und Asiam. und do er zu Mesopotamie streit do wart er von dem künige Sapor von Persa gefangen und in grosser vnwürde und smochheit gehalten. wann die wile der kaiser lebete / so der künig Sapor riten wolte und uf sin pfert sitzen / so muste der kaiser in der biegen und trat ime der künig uf sinen nag das er vf das pfert keme. durch

[a] B. Pontius Martyr. Martin. Polon. hic.

durchschiet die Christenheit. und do er gefangen wart. also vor ist geset. do richfete der sun Gallienus alleine. und gap den Christen friden. Dirre Gallienus lebete zum ersten gar löblich das sich das rich wol besserte. donoch lebete er also verlässliche und vnkräftliche. das dz rich vasse abenam. Er hette einen herzog genant Aurelius. der der wider in. davon fur der kaiser dem herzogen noch vnge kein Megelon † in Lamparten und besas die stat. do trug der herzog an das der kaiser vor der stat erschlagen wart. noch Gotz geburte cclxxiiij. jor. Zu disen jiten was gros vnfride in der welte. von den Türschen. Ungern. Engellenden und allerhande volke. sint eine grosse gesellschaft uf. die verhergent und verbrantent Türsche und Welsche lant vnge kein Rome. und dotent den Römern und dem richen grossen schaden. Si gewunnen die stat Rauenne und zerbrochent si und vil ander stettelin wurden zerstöret. si belogent Rölle an dem Rine und martelent die eilffusent megede. si erslugent den kaiser Decium und sinen sun. si gewunnen vil bi alle stette an dem Rine und an der Dunowe und firent lx. jor vmb und vmb die welte zuverhergende hie diffit und gynest des meres. Men nante dieselbe gesellschaft die Hunen. also ignote die geburen nennent ein jegliche grosse gesellschaft Engellender. zu jüngst lieffent si sin nyder an manigen Engellenden in der welte und mahent künige vnder in. und richferent vns an des grossen Karoles jiten. der twang si vnder das rich also hernoch wurt bas geset bi dem xlv. kaiser Archadius.

die vij. durchschietung.

d. † Menland  
s. LXV.

vnfride durch alle lant.

s. 2. Hunen Engellen der.

Der xxx.

s. LXVI.

Claudius richfete ein jor und achte monete. der was biderbe und wise. Er streit mit der vorgeschriben gesellschaft gynest des meres und vertreib si von dem lande. Er streit mit driffzig tusent Türschen bi dem Se. und erslug ir also vil das kume die halben entrinnen. dervmb wart ime zu eren ein guldin schilt gehendet in das rich zu Rome. donoch siecht er das er starp. do wart sin bruder Quintillus zu kaiser erwelt. der wart gehant do noch erschlagen von sinen rittern zu Ageleye. der was gar ein frummer man und was nunent xvj. tage kaiser. do von zalet man in nit zu den kaisern.

b.

Der xxx.

s. LXVII.

Aurelianus richfete vj. † jor. der was gar ein stricker frummer man. † Gesellschaft Er erlidigete Rome von der grossen gesellschaft die vier jor do vmb das lant jar. verhergent. Er streit zu fünf molen mit derselben gesellschaft und gesigete in also dicke an vns das er si dannen vertreib und ir vil erslug. und machte do besser muren vmb die stat zu Rome. Er was der erste der eine kaiserliche

liche frone uf sin höbet satte. und sine kleider mit golde und edelne gesteine  
zierete zu Rome. Er was grym und zornig das er die Cristenheit und edel  
lute gar sere durchhetere. Er der sinre swestere sun döten. Er satte uf das men  
in allen landen möhte swinen fleisch essen. das men vor zu Roine und do  
vmb in den landen nütten as. also noch die Juden und heyden nüt swinen  
fleisch essent. do er die Cristenheit vaste hette gedurchet do slug der tunre  
vor ime nyder das er von schrecken siech und frang wart. und wart donoch  
zehant erlagen bi Constantinopel von sinen rittern.

s. LXVIII.

xxxj.

Tacitus richsete vij. monete. der was wise und milte. doch möht er sin-  
re güte nütchet erzögen. wenne in der gehe tot fürkam. do kam noch ime  
Florianus an das rich. der wart in dem dritten monete donoch erlagen.  
noch Gotz geburte cclxxxj. jor.

xxxij.

Probus richsete vj. jor und iij. monete. der oberwant zwene künige  
und verreib die barbaren und die heiden us Eüschen landen mit vil strieten.  
und was strenge frum und gerecht. und wart erlagen mit eime überlöffte  
sinre ritter.

xxxij.

d. Florianus richsete ij. jor. der der kein nennhaft ding. Er lies zu den  
odern und starp des noch Gotz geburte cclxxxvij. jor.

xxxij.

\* leſicā,  
ſenſic.  
Carus mit sinen sūnen Carino und Numeriano richsete zwei jor. der  
was in allen dingen böse und starp von den Tunren. sin sun Carinus wart  
blind. und do men in fürte uf einre reite boren\* do wart er von sine swester  
erlagen. der ander sun Numerianus wart vmb sine mißetot getödet von  
Dyocleciano dem nochgeschriben kaysere.

s. LXIX.

xxxv.

Dyoclecianus und Maximilianus richseten xx. jor. dirre Dyocle-  
cianus was ein gebure von geburt. und was doch der erste der edelgesteine  
der wärken in gewant und in schuhe. wenne die fördern fürsten drungen nu  
went

went purpur. Er mahete Maximilianum zu kaysere und sant in Eüsche lant  
und Frangrich / die sich mit grosser macht hettent gesetzt wider das rich. die  
betwang er mit strite und vnderwegen derselben verte martelte er santi Ma-  
ricien und sine gesellen. die kaysere bede durchheterten die Cristenheit durch  
die ganze welt. Si zerstörten die kirchen und verbrantent der Cristenlute  
bücher. dise durchsetzunge was herter und grösser denne die andern alle. und  
werte xx. jor. und was also gros das in drissig tagen me denne zwenzig tu-  
sent Cristen gemartelt wurden bede frowen und man. do was ouch eine stat  
zu Frigia mit Cristenluten die wart vmb belegen das nieman der us möhte  
entrinnen. die stat wart mit den luten zemole verbrant. zu Rome wart ge-  
martelt santi Agnes. santi Lucie. santi Anastasia. und santi Sebastian und  
vnyellichen vil heiligen. do wart zu Megelon gemartelt santi Agathe und Cri-  
sogonus. und vil ander. und santi Berge. Sus wart die Cristenheit / vil  
bi gerwe verditget und zerstört. do was nieman usgenommen er wer jung  
oder alt. edel oder vnedel. welre den apgötten nüt wolte opfern der muſte  
sterben. ze jüngest starp Dyoclecianus an vergift und wart Maximianus er-  
hencket. Noch Gotz geburte cccxij.

Zu disen jiten sattent sich die Eüschen wider das rich. do fur der kays-  
ser Constancius gegen in und streit mit in zwurent. den ersten streit gewun-  
nent die Eüschen. den andern strit gewan der kaysere und erslug der Eüschen  
lxx. tusent.

s. LXX.  
Ein streit.

Der xxxvj.

Constancius und Galerius richseten zwei jor. dise zwene deileten das  
Römesche rich in zwei. und was Constancius herre und kaysere über die lant  
hie disit des meres. und Galerius über die lant gynest des meres. dirre  
Constancius betwang Spanglant. und nam des küniges dohter von Bri-  
tanien genant Helena zu der vn e.[a] und mahete mit derselben vnelichen  
frowen einen sun. der hies Constantinus der groſe. ouch hette er vil sūne  
mit der elichen frowen. und do er siech wart do mahete er sinen vnelichen sun  
Constantinum zu kaysere. wenne er die andern sūne alle übertraff an frume-  
keit. Hiezwüschen mahent die Römer zu Rome einen kaysere genant Ma-  
xencius der do santi Katherinen martelte. do mahete Galerius gynest me-  
res zwene kaysere. Maximinum und Severum. die durchheterten die Cri-  
stenheit vaste. Constantinus überwant die drige. Maxencium / Maxi-  
minum / und Severum. und wart er alleine herre und kaysere über die welt mit-  
tenander. Constancius disses Constantines vatter der vorgeannte kaysere starp  
zu Britanien. und Galerius noch dem er die Cristenheit ouch vaste hette ge-  
durch.

R 2

[a] In-concubinam, Martin. Polon. hie.

- d. durchsetzt dem wissent wirne in dem lbe das er ouch starp; disem Constantinus wart eine stat gebuwen zu eren uf dem Bodense. und wart noch ime genant Constancia das ist Costenke.

s. LXXI.

### xxxviij. keyser. und von Sant Sylvester dem Bobeste.

- Constantinus der groffe des vorgenanten Constantien sin richsete xxx. jor und x. monote. und ving an zu richfende in dem jore noch Gotz geburte cccxj. jor. der überwant die alle die mit ime wolten keyser sin gewesen also vor ist geset. davon viel er in hochfart und in übermut dz Gott über in verhengete das er ussetzig und malos wart. und kunt ime kein arket gehelfen von disem siechtagen. zehnjegst rietent ime etliche. er solte vil junge luter kint döten und solte sich in dem blute derselben kinde weschen und baden so ginge ime der siechtage abe. do gebot er das men alle kint zu Rome und in den landen do umb solte zu ime bringen. und wolte si döten und in irem blute baden. do lieffent dirre kinde mutere zu dem keyser mit grossen schrigende und weinende. das es den keyser erbarmete und der keyser selber weinete und sprach. hörent mich ir grofen und ir rittere und alles volg. keyserliche wirtidit her ufgesetzt. wer in eime offen strite ein kint erdöret der sol sin höbet han verlorn. Nu nement war wie groffe grymekheit und bosheit were das. das wir an vnsern finden vollebrehent das wir an frömeden finden hant verboten. was eren ist uns nu das wir die heyden und die barbaren hant überwunden. ist es das wir von bosheit werdent überwunden und vnser selbes urteil nütten haltent. Es ist besser das ich sterbe denne das von den kindelin vnschuldigen tode mir ein sündlich leben behalte das doch donoch vnsher ist. Also hies er den müttern die kint wider geben und darzu vil gutes für iren schrecken. Sus koment die müttere mit iren finden in fröden wider heim die mit betrüpnisse vs worent kumen. In der nehesten nacht hienoch erschein dem keyser Sant Peter und Sant Paulus. und sprochent zu ime. umb die tugent und erbermede die du heft gehebet zu den kunden. So het uns Ihesus Cristus zu dir gesant das wir dir einen rot gebent das du gesunt wirst. davon gang zu dem Bobeste Silvester der do verborgen lit vffenwendig Rome in dem berge Syrapo. der wirt dich leren Cristen glauben und und töffen so wirst du gesunt. also kam der keyser zu sant Silvester und lerte von ime Cristen glöben und enphing den heiligen röf und ging us dem röffe gesunt und reine. herumb der der keyser dem bobeste Sylvester groffe zuht und ere und mahrent in einen großen herren über alle Cristenheit. der vormols kume was also ein armer byschof oder erkprieister über sinen vnderthöten nu ist. und gap groffe friheit der Cristenheit.
- des keyser  
güte.  
b.  
s. LXXII.  
Constantinus wart  
getorset.  
c.

- An dem ersten tage noch dem also der keyser getöfft und gesunt was worden do gebot er das men Cristum solte über alle welt für einen geworden Göt han. An dem andern tage gebot er. wer wider Cristum rette den solte men pinigen. An dem dritten tage. wer eine Cristen leide dote dem solte heimen sin gut halber nemen. An dem vierden tage. also ein keyser von Rome ist ein höbet der welte so gebot er dz ein bobest das ist ein Römisch byschof solte sin ein höbet über alle byschofe. wenne vormols wolent die Byschoue zu Anthiochia. zu Alexandria. zu Iherusalem. und zu Constantino- pel ir jeglicher das oberste höbet sin. das sind nu Patriarchen. doch hielt men den Byschof und Patriarchen zu Constantinopel ioch ouch noch disem gebotte uf ccc. jor vür das oberste höbet vnke das Bonifacius der vierde bobest an dem nammen erwarp an dem Jocas das der Byschof zu Rome solte sin über alle bischofe siter were Sant Peters nachkumen. der under den andern Jüngern und zwelf botten der oberste was von Gotte geordnet. und sant Peter und sant Paulus zu Rome werent gemartelt und gestorben. und ire nachkomen hettent do gesetzt. Also hant die Bebeste und byschoue und die pfafheit vil bi alle ir friheite in weltlicher wirtidit von keysern und von künigen. wie doch die bebeste meinent das ein keyser von iren wegen si ein voget und pfleger des richen. dis lasse ich blißen und kume wider an die rede von dem keyser Constantino. An dem fünften tage gebot der keyser Constantinus. wer in eine kirche entrinne der solte fri sin vor allem gewalte was er ioch misseton hette. An dem sechsten tage gebot er. das men in einre stat keine kirche solt buwen one eins byschoues urlop. An dem sibenden tage gebot er. dz von küniglicher erbezal den kirchen solte gehende vallen. An dem achtesten tage ging der keyser in sant Peters kirche zu Rome und der do eine schöne kirche buwen. und trug selber uf sine halfe zwelf ruckörbe mit mit erden darus. Zu disen ziten was des keyser muter Helena gūesit me- res zu Berthania. und do si befant das der keyser was Cristen worden do lobete si den keyser mit iren brieffen davon das er sich von den apgötten getöret hette. und stroffete in herteliche dz er der Juden Got hette geloffen und an einen gekrüzigeten menschen vür einen Got glöbete. Do enbot Constantinus sinre muter hinwider. dz si zu ime gein Rome keme und mit ir brehre die Judeschen meiffere. So wolte er Cristen lerer zugegen sehen. das men usser ire beder lere und worten geschehen möhte wehre glöbe der beste were. do von kam Helena mit xpl. Meiffere des Judeschen glöben. vnder den worent sunderliche zwelfe wise über die andern. do nu sant Silvester der Bobest mit sinre pfafheit. und die Judeschen meiffere für den keyser koment das si den glöben soltent bewerren. do wurdent mit ir aller gunst zwene wise bewerte heyden Eraton und Zenophilus rither gesetzt von beiden parten über diese sache. die dotent dz erste gebot. wenne einre stunde und rette / so solte der
- große fri-  
heit wart  
der Cristen  
heit.  
d.  
s. LXXIV.  
56. a.  
s. LXXV.  
von sant He-  
lenen.  
b.  
s. LXXVI.  
wie Juden  
und Cristen  
disputirent  
vns den  
glauben.

ander swigen. Do hup an Abhathar der erste vnder den zwelf wisen Juden. und sprach. die Cristen sprechen das Ihesus Cristus ir Got si. wan er vil zeichen het geton. also sint vil in vnser gesetze gewesen die och vil zeichen hant geton und doch von vns nit götter sint genant also der Ihesus den der Siluester anebittet. do sprach sant Siluester. wir gloubent das Ihesus Got si won er zeichen het geton. wir wissen das Got an keine nte vngerochen lies der sich Got benannte und nit Got was also vns erzöget ist an Datan und an Abyron die vom ertriche verschlunden wurden. wie möhte Cristus sich Got han benennet und ime dovon keine hande roche were kumen. und so gros werg und zeichen hette gewirkt er were denne Got gewesen. Noch vil rede und entwurte do vrrileitert die rihter das Siluester hette mit sinre lere vberwunden Abhathar und ouch dovon were Ihesus nit Got er möhte die toten nit han lebende gemacht. Die noch stunt uf ein Jüdescher meister/

c. genant Godelyas und sprach: wie mag uwer Cristus Got sin. sit er ist geboren. und von dem tyfel versucht von sine Jünger verrotten. mit gallen getrencket. gemartelt und gekrügiget und gestorben. dise ding inligent an Gotte nit sin. Sant Siluester entwurte und bewerte usser iren selbes blicher. dise ding alle götte zugehören. das Godelyas nit me künde entwurten. do von stunt of aber ein-ander meister genant Adynam und sprach. dirre Siluester zühet die geschrift und vnser propheten alle of sinen Cristum die von andern hant geseit. do entwurte sant Siluester und sprach. Suche du mir einen andern denne disen Ihesum an dem der propheten sprüche alle erfüllet sint also an ime. do sprach Constantinus. En kan er keinen andern vinden so soll er libervunden sin. Er erkunde nieman vinden.

57. a. Do stundent uf die andern Jüdeschen meister einre noch dem andern und rettent und disputiertent lange mit sant Siluester vnge das si alle usser iren blichern libervunden wurden von sant Siluester. die rede und entwurte die do geschohent die losse ich durch die kirche vnderwegen. der aber si gerne wüste der vündet si in Lampartica hystoria von sant Siluester. Do sant Siluester alsus hette die Jüdeschen meister libervunden do wart er gelobet und geeret von rihtern und dem volke. do sprach Zambri. der wissest vnder den Juden. vil vnwürdtliche. Mich wundert das ir so wise rihtere den üppigen Worten gelobent und wenen das gewalt mit Worten müge bewertet werden. lassen wir die wort und griffent an die werg. wenn es sine gar dorechte lüte die an den gekrügigeten glöbent. wenn der nam des almehtigen Gottes so gros und so freitig das in die steine nit getragen mügent noch keine creature mag gehören. das dis wor si / so fürent einen wilden stier zu mir. so sullent ir sehen das er sterben mus. so ich ime Gottes namen in sin ore spräche. do sprach sant Siluester. und wie gelerntest du disen namen one hören. Zambri sprach dise heimelicheit en mach du Juden vigen nit wissen.

b. † fand

wissen. do fürte men ime dar gar einen wilden stier. dem sprach Zambri ein wort in sin ore. do schrei der stier und was dot. do rieffent die Juden alle wider sant Siluester und spottent sin. do sprach sant Siluester. Er het nit Gottes nammen genennet. er het einen bösen tyfel genennet. wenn min herre Ihesus Cristus en döret nit / alleine me er machet die doten lebende. wenn döten und lebende machen das ist nit ein wunder. wenn es künnet mörder und ander lüte und löwen und ander stier getun. aber Got mag alleine wider lebende machen. do von ist es Gottes nammen gewesen. so spreche er den nammen noch ein mol und mache den stier domot wider lebende. wenn von Gotte ist geschriben: Ich döte und mache lebende. do von ist es das er den stier nit mag wider lebende gemachen. so ist es one zwifel eines tüfels namme gewesen. do die rihtere wolent Zambri twingen das er den stier wider lebende machte / do sprach er und die Juden alle gemeinsliche: Mag Siluester disen stier wider lebende gemachen mit dem namen eines gekrügigeten Gottes. so wellen wir alle an in glöben. aber uns duncket mügelicher das er one vedern stiege denne er dis tu. do sprach sant Siluester sin gebet. und negete sich zu dem oren des tieres und sprach. O du namme des fluches und des todes Ich gebüre dir bi dem nammen Ihesu Cristi das du usgangeist. und bi demselben nammen gebüre ich dir stier das du instandest und heim gangeist. do stunt der stier uf und ging heim mit grosser gemedekeit. do von so bekerte sich Helene des keyfers muter zu Cristen glöben. und die rihtere. und die Juden alle. und der Heyden zu Rome me denne zwelf tusent man one frowen und sint. Sus brohte Got den heiligen Cristen glöben wider uf durch disen bobest und den keyser. und was Cristen glöbe bigerwe† zergangen uf dise zit. wenn die keyfere vormols die Cristen hettent † bey nahe gedurchehtet und gemartelt in allen landen. also dicke vor ist geseit. dise be- gar. terunge geschach noch Got geburte cccxxviii. jor.

### Wie sant Helene das heilige Cruce vant.

5. LXXIX.

Do die künigin Helene des keyfers muter zu Cristen glouben wart be-  
keret. also vor ist geseit. wenn si hielt vor den Jüdeschen glöben. wie doch  
si und ir sun von heidenschem geslechte worent. und der keyser vormols ei-  
nen gesig gewan mit dem zeichen des Crüges wider Maxencium der sant  
Katherinen martelte und das rich vnderstanden hette. do gewan Constan-  
tinus und Helene sine muter so große begirde noch dem heiligen Crüge das  
Helene fur über mer gein Iherusalem das si wolte das heilige Crüge suchen  
und vinden also si ouch det. do Helene gein Iherusalem kam do besante si  
die wifen und die alten Juden des landes und frogete si wo Cristus were  
gemartelt worden und wohin sin Crüge were kumen. do sprochen die Juden.  
si en-

58. a.

St. Helene  
wart Cri-  
sten.



b. si entruffent hervomb nüt. do der si den Juden groſſe martel an. do wart  
\* verrüget. ir ein alter Jude [genant Judas. und] vrieget \* das der wol ſolte wiſſen  
ymb das heilige Crüge. den martelt ſi ſo lange vnz das er die ſtat zögere do  
demartelt was Got worden und das Crüge vertolben. do der Helena gra-  
ben und vant das Crüge und die drige nagel. und lies das Crüge halber zu  
Jheruſalem in ſilber verwirfet. und fürte das ander teil des crüges gen Ro-  
me zu irme ſune dem keyſer. do wart es ouch in golt und ſilber und edelge-  
ſteine gar zierliche verwirfet. Siher ſint die bede teil des heiligen Crüges gar  
wite geteilet in die welt. wenne es ein ſolich kleindör was das künige und  
keyſer iren liebſten fründten davon gobetent. dis wil ich loſſen bliben und wil  
fürbas von dem keyſer Conſtantino ſagen.

s. LXXX.

### Wie der bobest riche wart.

c. Der vorgenante keyſer Conſtantine was ein herre über die lant diſſit  
und gynſit des meres also dozumole bi alle welt vnder den von Rome was.  
und do er geöffet und gereinigt was von der uſſehigkeit also vor iſt geſeit. do  
ſprach er zu dem bobest ſant Silueſter. Es iſt nit zimelich das ein bobest  
arm und ellende ſi der mich von ſo groſſen ſiechtagen ernert het. und gap  
do dem bobeste und an die kirche alle keyſerliche wirdikeit und gewalt und  
engenschaft die er hette zu Rome und in den landen dovmb durch gang Pia-  
liam. Zuſchan. und Lamparten. das der bobest me ſtette und lant hette von  
dem keyſer denne jehenan das rich mittinander het. ouch gap er dem bobes-  
te die keyſerliche krone und ein wis ros. do ſas ſant Silueſter uf und ging  
keyſer zu ſus und hette das ros bi dem zöme und fürte den bobest durch die  
d. ſtat Rome dem bobeste zu eren. dovon ritent noch die bebeste gerne wiſſe  
phert.

s. LXXXI.

### Wie das rich kam an die Griechen.

Und für der keyſer über mer in Kriechenlant. und buwete do eine key-  
ſerliche ſtat. und nante die Conſtantinopel noch ſime naminen. wenne er  
Conſtantine hies. und ſatte dohin den ſtul des riches. Sus kam das rich  
an die Kriechen und bleip do vnz an den groſſen Karlen. der donoch uf ſünfte  
halb hundert jor das rich herwider über brohte an die Tüſchen do es noch  
iſt. also ich ſagen wil ſo ich von demſelben keyſer Karlen ſchreibe. der keyſer  
Conſtantine beſterigete die gife die er dem bobeste hette geton mit briſen  
und mit Inſigeln ſo er beſte kunde. dieſelben briſe und ouch die andern briſe  
die Helene und der keyſer einander ſchribent von des glauben wegen die ſont  
von worte zu worte geſchriben in andern buche Vincenzii genant Speculum  
hystoriale. Do der

Do der Bobest alsus was rich worden do erſchein ein engel ob der ſtat  
Rome und ſprach. Es iſt ny vergift geſezet vnder die pfafheit das ſi nime  
heilig werdent also vor. Dirre Conſtantine buwete vil kirchen. und ver-  
ſchreip allen fürſten das ſi ſolten Criften glöben halten. und ſarp heilig und  
feſeliche / noch Got geburte cccxl. jor.

59. a.  
s. LXXXII.  
geſet.  
beſte wo-  
rent heilig  
do ſi arm  
woront.

### Der xxxviii.

s. LXXXIII.

Conſtancius des vorgeschriben Conſtantine ſun richſete mit ſinen brü-  
dern Conſtans und Conſtantine xxiii. jor. diſe brüdere kriegeten vnderen-  
ander ſo ſere das des riches und der Römer maht und kraft paſte zergingent.  
zeiungeſt geſigete Conſtancius und bebup alleine das rich. und was an der  
erſten ein gut Criften man. Aber do er keyſer wart do wart er ein Arria-  
nus. das iſt vnglößig an vil ſtücken des Criften glöben. und durchſetete die  
Criftenheit in aller der welte die ſin vatter Conſtantine hette uſbroht und  
geplanket mit groſſen eren. Er erlug Dalmacium ſinen vetter. do vorhte  
Julianus des ſelben Dalmacien bruder das er auch wurde erſlagen. wenne  
er viel wider den keyſer hette geton. und wart ein monich. und floch durch  
menig frömede lant und mahete ſich zu den zoberern und lerte ouch zobern  
und den tyfel beſweren. zeuungeſt warf Julianus den orden hin und wart  
ein aberrinnig monich und ergap ſich dem tyfel und verlockente Criften glö-  
ben gegen dem tyfel das er ime hülfedas er keyſer würde. also ouch geſchach.  
wenne der keyſer Conſtancius für eines moles durchſetende die Criftenheit.  
und also er wolte ſin nordurf tun do ſcheis er ſin ingerweide mit dem drecke  
herus das er zu ſtunt ſarp. und kam Julianus mit zöber und mit des ty-  
fels helfe an das rich.

b.

### Der xxxix. dem half der tyfel an das rich.

c.  
s. LXXXIV

Julianus der vorgenante richſete ij. jor und ahre monore. der was des  
groſſen Conſtantine bruders ſun. und hette ſo groſſe begirde noch dem ri-  
che das er ſich dem tyfel ergap und Criften glöben verlöfete das er ime an  
das rich hülfed. und do er an das rich kam mit des tüfels helfe do durchſetete  
er dem tyfel zu liebe die Criftenheit. und martelte menigen heiligen. und erlöbete  
den Juden das ſi iren tempel zu Jheruſalem möhtent wider machen. und do  
ſi lange daran gebuwent do warf es der erbideme alles nyder. do dirre  
Julianus an das höheſte kam do trug der tyfel an das er erſlagen wart.

die eifte  
durchſetunge

### Der xl. keyſer.

s. LXXXV.

Julianus von Ungern richſete vij. monore. der was ein guter Cri-  
ſten.

d. sten. Noch Julianus tode do erwelent in die heyden zu keyser. do sprach er. er were Cristen. er wolte nit sin ein herre über die heiden. do schruwent die heidenschen ritter alle Si wolent durch sinen willen Cristen werden das er das rich enenpfinge. und also wart er keyser wie doch er es ungerne der. und wolte vil guter dinge han geton. do sturam in der dot und starp also er xxxij. jor alt was.

s. LXXXVI

xli.

Valentinianus von Ungern richfete mit bruder Valens xi. jor. dirre was ein guter Cristen man. und was ein Tribune / dis ist ein höbetman über die ritterschafft. Julianus der vorgenante keyser gebot disem Valentiniano. das er den apgötten opferte vder aber die ritterschafft ufgebe. do lies Valentinianus die ritterschafft mutwilliche durch Cristens glöben willen. zehant donoch also Julianus erslagen wart und Joumians gestarp do wart ime die ritterschafft wider und das rich derzu. dirre keyser der vil strite und bewang die Sassen und die Tütschen wenne si hetent sich vasse wider die Römer gesetzet. Bi disses keyfers ziten wart Sant Ambrosie Byschof zu Megalon. der vier lerer einre. und starp sant Ambrosie noch Gotz geburte cccij. jor. und wart sant Martin Byschof zu Turone. dirre Valentinianus hielt das rich zu Constantinopel gynest meres. und sin bruder hette das rich zu Rome und in den landen hie disse meres die dem Bobeste Siluester nit worent gebent. Valentinianus starp an dem blute noch Gotz geburte ccclyxvij. jor. und richfete sin bruder donoch vier jor.

s. LXXXVIII

Der xliij. keyser.

Valens der vorgenante richfete mit sinen bruders sinen Graciano und Valentiniano iij. jor. dise drige hetent die keyserliche wirdikeit zu Rome uf das allerbeste. dirre Valens was in dem vnglöben der Arrianen und der die Cristen vasse durchchten. Er gebot das alle mynche soltent iren orden lossen und ritterschafft üben. und wer das nit wolte tun den der er mit stecken slahen. zungest wart er von Gothen verbrant. noch Gotz geburte ccclyxxj. jor.

s. LXXXIX

Der xliij. keyser.

Gracianus richfete mit sine bruder Valentiniano und Theodosio vi. jor. Bi disen ziten hies Theodosius Cristen kirchen wider machen die zerstört worent von der keyser wegen die vormols dotent die Cristenheit durchchten. Bi dis keyfers ziten stunt uf eine große gesellschaft. von Tütschen und

und Walhen und verhergetent die lant. und sunderliche sattent si sich wider den keyser und das rich. do das der keyser beuant do zogere. er gegen in mit eime grossen volke. und koment zusamene bi der stat Strassburg an dem Rheine und strittent do herteeliche mitteneinander. und hette der keyser gar viel minere volkes denne die gesellschaft und überwant si doch mit Gottes helse. wenne er ein gut Cristen man was. und erslug derselben gesellschaft me denne drissig tusent zu tode. die übrigen entrannent kune. Sas wart Tütsche lant und ouch das rich entladen dirre bösen gesellschaft. dirre strit geschach bi Strassburg also vor ist geset noch Gotz geburte ccclyxv. jor. donoch für der keyser Gracianus in Angerland / Dennemarg / und Sassen. und vertrieb ouch die Gothen und die Hunen die denselben landen gar we totent. dirre keyser hies die byschoue rehten globen halten. wan vormols was vngan an sine zit gange Italia mit Arrianus vnglöbe befecket. die fert er wider zu dem rehten glöben. zungest starp der keyser Gracianus vol aller guter werke. noch Gotz geburte ccclyxxvij. jor. und was nuwent xxx. jor. alt.

ein streit bi Strassburg

xliij.

s. XC.

Theodosius der erste richfete mit Valentiniano xi. jor. Bi dis ziten was grosser krieg und zweigunge zwischent den heiden und Juden. dirre keyser zerstörte der apgötter tempel und hies kirchen derus machen. Er was also ein heiliger Cristen man das er sine viende dicker überwunt mit bettende und vassende denne mit swerten. Er bekehrte ouch manigen heyden zu Cristen glauben domitte das si in also liep hetent. Sus besas er das rich fridlich an allen enden und was milde und gut und erbermte und ussermossen demütig. Eines moles was dirre keyser in einre grossen stat genant Thessalonica. und geschach ein geschelle in der stat das dem keyser sine rithere und ein lieber ritter wart erslagen. Herumb wart der keyser zornig und gap in dem zorne ein urteil. das men die burger in der stat die schuldigen und die vnschuldigen solte alle mitteneinander döten. Also wurdent wol fünf tusent menschen erdöet. Hie noch für der keyser gein Megalon. und do er in die kirche wolte gon do lief Sant Ambrosius der zu Megalon Byschof was dem keyser engegene. und wolte in nit in die kirche lossen und sprach. Du keyser. warumb erkennestu nit die grosse sünde und missetat die du begangen hest in dime zorne. mit was freuels wiltu das heilige Sacrament und blut enphohen mit dime munde. us dem das urteil ist gesprochen von dem so vil vnschuldiges blutes ist vergossen. davon gang hinan das du vt diner sünde nie machest. dis strossen leit der keyser gedulteliche und lerte wider heim mit grossen süßen und weinende. und do er also lange in weinende und berrümpisse was do frogete in sine ritter einre genant Rufinus. was die sache were sine

61. 2.

s. XCI. wie Sant Ambrosius den keyser krossete.

b.

re sinre grossen betrübnisse. do entwurte der keyser. du erkennest minen gebresten nit. die kirchen sint offen den knechten armen und richen. und sint mir beslossen. dise wort sprach der keyser kume von sweren süßen. do sprach Rufinus. wiltu so lof ich zu sant Ambrosien. das er dich lödige von dem banne und banden damit er dich gebunden het. do sprach der keyser das en machst du nit erwerben an Ambrosio. wenne er förhret den keyserlichen gewalt nit das er dervmb welle übergon das götliche recht. do glöbete Rufinus. er wolte dis wol an sant Ambrosien erwerben. Also ging Rufinus zu sant Ambrosio und ging der keyser noch.

s. XCII.

c.

Do nu Rufinus für sant Ambrosien kam und für den keyser bat und seite wie er ime nochvolgete von göttlicher minne. do sprach sant Ambrosius. Ich sage dir das ich ime verhöte das er in mine kirche iht kume. do dis Rufinus dem keyser geseite do sprach der keyser. Ich wil selber für in gon das er mich wol vnder min anlit steht also ich würdig bin. Also kam er und bat sant Ambrosien dz er in enthünde. do sprach sant Ambrosio. was büßest du hastu geton für dine grosse sünde. do sprach der keyser. heiliger vatter was du wilt das will ich halten. do satte er ime zu büße. das er durch alle welt ein gebot mahle. das men nieman solte verurteilen zum dode men versuhte und bewerte in denne. xxx. tage. dise gesetze haltet men noch zu ersehen.

d.

s. XCIII.

(a) Also enbant er in und fürte in do in die kirche. do wolte der keyser noheston bi den altar. do sprach sant Ambrosio. keyser dise stat ist alleine der priester. dovon so gang hine bas und lo dich benügen dz du mit dem andern volke mügest hergesehen. wenne din purper cleit machet dich einen keyser. nit einen priester. dis was ime der keyser alles gehorsam und sprach. ich stant bi dir an den altar dovon ich keyser bin. me es ist in minen landen gewonheit. Also was dire keyser gedultig und demütig und hielt sich also ein ander man. wenne das er keyserlich kleit trug.

† al darum das

Zu gleicher wise dis keyseres frowe was ouch also demütig das si ging in die spittele und wo si dürftigen wuste und reinigte si und trug in selber und gap in grosse almußen. do diser keyser frang wart do deilte er das rich in zwei sinen zweyen sinnen und gab Archadio das rich in Oriente. das ist zu Constantinopel und in den landen gynesit des meres. dem andern sine Honorio gab er das rich in Occidente das ist zu Rome und in den landen hie düssit des meres. Glicher wise sol men ouch von den andern keysern verston so zwene mittenander richsetent. Dire keyser Theodosius starp seletliche also er was lx. jor alt. zu Meigelon noch Gotz geburte cccc. jor. zweiger jor minre. und wart sin lip geführt gem Constantinopel zu sinen vordern.

rlv.

[a] Vide L. Si vindicari. C. Just. de poenis, L. 13. C. Th. de poen. & ibi Jac. Gothofr. idemque in Chronolog. C. Th. an. 329.

rlv.

s. XCIV.

Archadius und Honorius richsetent ritz. jor. dis worent tugentliche wise man. Zu disen ziten komet die Gothen und die Hunen. das ist ein heidensch volk. gein Italia das ist Welschlant. und gewinnent Rome und forstörrent si. und wie es heiden worent so dotent si keinre kirchen nit noch den luten die in die kirchen geflohen worent. donoch fürent si gein Pülle und Calabria und über mer gein Affrica und verwüstetent die lant / und fürent do herwider über gein Rome. und was si do geleit [a] hettent dz noment si do für sich. und do si von Rome schiedent do furent si des keyseres swester mit in enweg. dz kam dem richen donoch zu nuke. wan der Gothen künig Archap nam si zu der e. also nu die Gothen von Rome fürent do kam ein tunre und was die Gothen nit zerbrochen hettent das zerlug und verbrante der tunre. do schultent die Römer vnsern Herren Got. und sprochen. do wir die apgötte anebette do woren wir glücklich und selig und wurdent herren über alle welt. Sit wir Christen worden sint so get uns alles vnglücke an. donoch noment die Gothen und die Hunen gros gut von den von Rome und mahent mit in einen friden.

von de Gothen und Hunen.

b.

die Römer fluchtent Gotte.

Die von Strosburg hettent och vil heidenseher burge und vesten vff deme berge zu Hohenburg und anderswo do si und dis lantvolk sich inne enthielt und wart do Strosburg und die andere stette vff deme Rine gewonnen. und fürent durch Tütsche und Welsche lant und gewinnent vil bi alle stette an dem Rine und an der Tunowe. und gewinnent in Frangrich die hofet stat Parns. Remse. Tengers. Also fürent si umb und umb die welt zu verhergende gynesit und hie düssit des meres. und was nit vmbillich das si vil stette gewinnen wenne die stette dozumol kleine worent und nit werhaft mit graben / muren / türnen und woffen und gezüge also si nu sint. dis vorgeante volk do es vil bi alle lant hette betwungen und verherget do fürent si aber gein Rome bi des keyseres ziten genant Theodosius der ander. do noment die Römer zu helse Tütschen Walhe und Frangkosen und meniger hand: volk die vormols worent geschediget von den Hunen und Gothen und zu den Römern worent geflohen und gefarn. also nu herren die do arm werdent farent in Compartem oder zu andern herren.

s. XCV.

c.

Die Römer mit der vorgeanten helse strittent mit dem Gothen und Hunen also grimeliche das zu beden siden erslagen wart hundert werbe tuseht und drissig tuseht man. und sloß ein klein wasser do bi das wus von dem friden.

blute

[a] Das ist übrig gelassen. Oisrid. V. xl. 85.

Tho nam er thaz er leibra.

Do nam er das er übrig gelassen hatte.

Kero: Zakeiba ist, restat. Pilsen remanent.

Dahero ist das wort bleiben noch übrig.

blute des strites. und wart so gros das es vsging und die boten libe uf dem velde mit enweg fürte. do sluhent die Gothen und Hunen die do lebendig warent bliben wider in Ungerlant mit irne künige Attila. und wie das si die ecke wurden erslagen und vertriben so sties doch je böse ander volz zu in das si wider uf toment.

s. xcvii.

63. a.  
Bobest Leo  
betwang  
die Hunen  
mit gebet.

Attila dis volkes künig samete aber eine große gesellschaft und wolte sich an den Römern rechen. und für aber in Lamparten und Italam. und gewan die grossen stette Ageleye. Vincencie. Berne. und Meygelon und vil ander stette. und leite sich do mit sine volke nider zu Padowe und wolte sich gegen den Römern uf rüsten. do dis befant der heilige Bobest Leo. der zu den ziten bobest zu Rome was. do vorhte er das diser künig Attila och Rome gewinne also er die andern stette hette geton. und ging von Rome vnk in Lamparten zu disem bösen künige Attila. und bat in das er wider für mit sine volke und Rome und die lant vngeschediget liesse. diera heidensche künig Attila also es Got wolte erschrag von dem Bobeste. und der dem bobeste vil zuht und eren und globete ime er wolte enweg faren und Rome und Italam vngeschediget lassen. dis erwarp der bobest mit sine gebette. und do der bobest enweg kam do sprochent des küniges diener. Du Attila du bist ein mehtiger künig und heft menig lant betwungen. wie komet das / das du wider dine gewonheit den bobest heft so herlich empfangen und tun wilt was er dich gebetten het. do entwurte Attila der künig und sprach was ich dem bobest habe geton dz musse ich tun. wenne do der bobest mit mir rette do stunt ein grosser man hunder ime und hette ein swert in der hant und wenne ich anders wolte reden oder tun denne der bobest bat so wolte mich derselbe man erslahen und möhte ime mit entrinnen sin. Sus musse ich dem bobeste gehorsam sin von Gottes gewalt.

s. xcviii.  
Attila tod.

Also für künig Attila wider heim gein Ungern und starp donoch zehant eines gehen todes. des frowet sich der keyser zu Constantinopel gynesit des meres und alle künige wenne si von ime vil geschediget worent. do künig Attila gestarp do kriegetent sin sune und vil herren vnder sine volke vmb das künigrich. also verhergent si sich selber das si sich deilertent voneinander in menige lant. ein teil bleip zu Ungern und mahrent einen künig vnder in. Ein teil für in Britanien do nu Engellant ist. Ein teil für in Spangenant. Ein teil in Italam. und mahre jedes teil des volkes einen künig vnder in. Sus ist menig künigrich von disen Gothen und Hunen ufgestanden die losse ich durch der künige willen vnderwegen.

s. xcix.  
Dieterich  
von Berne.

Doch sit Dieterich von Berne. von dem die geburen also vil singent und sagen. ist ein künig gewesen über ein teil der Gothen dis volkes. der vmb wil ich etwas von ime sagen das do in der geschrift bewert ist. In den ziten do der vorgenante große gewaltiger künig Attila gestarp und sin volz die

die Gothen und Hunen sich von krieges wegen vmb einen künig zerteilertent in menig lant also vor ist geset. do wart Dietmar Dieteriches von Berne d. vatter über ein teil disses volkes ein künig. und mahre einen friden mit dem keyser zu Constantinopel. und gap dem keyser sinen sun Dieterichen von Berne zu pfande das er wolte den friden halten. donoch wart Dietmar frang und besatte sine sune Dieteriche von Berne das künigrich. wie doch er sin basthart was. und starp Dietmar.

Hiezwischen für künig Dedaker der och ein künig was über ein teil des vorgenanten bösen volkes. der für durch Italam für Rome und gewan es. und richete zu Rome und in Italia mit sine volke das er dar hette troht xliij. jor. dz weder dem keyser noch dem bobeste dehein zins noch nutz von Rome und Italia mohte werden. und wart dz volz do Dieterich von Berne ein künig über was worden och vasse geschediget von künig Dedaker. davon santent si botten zu irme künige Dieteriche von Berne das er balde zu in keme sit er ir herre und künig were und si beschirmere vor den vienden. do Dieterich dise rede vernam do bat er keyser Zeno von Kriechen. bi dem er stunt zu gesellschafte. das er ime erlöbere enweg zu faren zu sine volke es were ein nordurft. und sprach für bas zum keyser also. Lieber herre gebent mir erwie vil soldener so wil ich den künig Dedaker erslahen oder vertriben. der uch Rome in Italam genommen. und wil die lant wider vnder unvern gewalt bringen. Ist es das ich gefige so hant ir sin ere und wan ich in unvere botschaft vare und uch die lant wider gewinne. würde ich aber erslagen so enbürent dem künige Dedaker das ich si one unvern wissen enweg gefarn. so wurt er von minen wegen keis unvern vrent. der keyser hette Dieterichen liep. wan er gar ein frumer habscher knabe was und kunde sich also wol gelieben / das in der keyser wolte han gemacht sinen erben und nachkomen des richen. und lies in gar nöte von ime. doch wolte er in sinre bette geweren und gap ime gros gut und vil soldener. Also für Dieterich von Berne herlichen von dem keyser enweg und was nurwent xliij. jor alt und kam zu sine volke und erslug vnderwegen zwene künige die wider in worent. donoch nam er sin volz die Gothen zu ime. und sprach. er wolte si führen usser dem bösen lande gein in das gut lant. Sus kam er mit sine volke durch Ungern und Panoniam Italam in vnk in Italam mit grossen erbeiten. und leite sich nyder bi der stat Ageleye. do zogete künig Dedaker gegen ime mit eime grossen volke und strittent mitteneinander. züfingest siet Dieterich von Berne / und erslug vil volkes des küniges Dedakers. do stoch Dedaker mit wenig volkes gein Rome. do slugent si die porten zu und wolrent in mit in lassen. do stoch Dedaker in die stat Rauenne. do zogete ime Dieterich noch vnk gein Rauenne und belag die stat drii ganze jor. und geschach zu beden suten gros schade von stürmende und battellen. züfingest gewan Dieterich von

s. c.  
Dieterich.

64 a.

b.

s. ci.  
Dieterich  
von Berne  
für zu sine  
volke.

c.



von Berne die stat und erslug den künig Othakar und für sein Rome do  
warr er mit friden empfangen. und warr do herre über Rome und gang Ita-  
lia. noch Gog geburte v. hundert jor. fünf jor minre.

s. CII.

† Andosteda  
da / Cassio-  
doro.d.  
Boetius.

Do noch also Dieterich von Berne mit sine volke den Gothen Rome  
und Italam fridlich besas do nam er des küniges dohter von Frangrich zu  
der e. die hies Andosteda † und der künig hies Clodouens. und Dieterich  
von Berne gap sine schwestern den künigen in den landen doymb das er von  
allen herren gefründet wart. donoch wart Boecius der geweltigste meister  
zu Rome verleitet gegen Dieterich von Berne. das er heimeliche würbe wile  
Dieterich möhte von Rome vertrieben werden. derymb ving in Dieterich  
von Berne und leite in bi Pafey in Lamparten uf eine burg gefangen. die-  
wile Boecius in der gefengnisse fere betribet was do dihtete und mahte er  
ein buch ime und andern betriberen menschen zu troste. das selbe Buch ist  
noch ime genant Boecius de consolatione philosophiz. und seit wie der welle  
ere und gut nütset ist und zergenglich. und wie dovon men si nüt sol be-  
geren noch betribet werden so men si verluret noch erfrowet werden so men  
si gewinnet. Auch mahte dirre Boecius vil blicher vor der gefengnisse und  
brohte us friescher sprochen zu latine die blicher die der grose meister Aristotiles  
het gemacht.

s. a.

s. CIII.  
R. Justinus

Nienoch über vil jore wart Justinus keyser. der hette grossen frys und  
ernst wie er die Arrianen / das sint feker ane dem glöben abegerette. und  
nam in ire kirchen und hies die wißen noch rechem glöben. das vernam  
Dieterich von Berne und verdros in fere. wenne er ouch in demselben vn-  
glöben was. und fante zu dem keyser gen Constantinopel den bobest Johans.  
und enbot ime. Er gebe denne den Arrianen ire kirchen wider und liesse si  
mit gemache. Er wolte ime das lant zu Italia gerwe verhergen und wolte  
ouch alle Cristen döten. wie nöte das der keyser der. doch erbarmetent in die  
Cristenlute und der das bobest und die andern botten vorderent. do sich die  
botten etwas sumetent vnderwegen do wart Dieterich von Berne zornig.  
und in dem zorne hies er den vorgeanten Boecium und die andern gefan-  
gen enthöbten. dernoeh kam der bobest und die andern botten von Constam-  
tinopel zu Dieterichen von Berne sein Rauenne und sehent ime wie si der  
keyser hette geweret ire bette. und wie grose zucht und ere in were von dem  
keyser erbotten. do verdros Dieterichen von Berne das dem bobeste solich  
ere was widersarn. und nam den bobest und die andern botten und leite si  
gefangen und lies si in der gefengnisse sterben hungers.

b.  
Boecius  
wart ent-  
houptet.der bobest  
starp hun-  
gers.s. CIV.  
Dieterich  
von Berne  
st. rp

c. Dis lies Got nüt vngerochen. wann an dem nünzigesten tage hie-  
noch starp Dieterich von Berne eines gehen todes. und schribet sant Gre-  
gorius. das ein heilliger einsidel sach das der bobest Johans und Symachus  
die er vor getötet hette disen Dieterich fürrent in die hölle barhöbet und bar-  
fuch

fus und die hende händer sich gebunden. und wurffent inen in das hellische  
für. sus nam dirre Dieterich sin ende. dise vorgeschriben rede von Diere-  
rich von Berne schribet Eusebius von Cesarea in sinre Croniken. [a] Aber  
wie Dieterich und sin meister Hiltebrant vil Wurme und Drachen erslu-  
gent. und wie er mit Ecken dem risen streit und mit den querehen. \* und  
in dem rosegarten. do schribet kein meister von. dovon habe ich es für ein li-  
gene. [b] der vorgeante Dieterich was xxx. jor künig zu Rome und in Ita-  
lia und wonete dieke zu Berne. dovon gewan er den namen von Berne.  
wie doch er von Ungern was geborn vs der Gothen gesehte. Etsliche leigen  
lobent disen Dieterich gar vaste und het doch einen bösen anefang und vf-  
gang. wenne er was ein vnelich sun und starp also vor ist geseit. noch Gog  
geburte fünf hundert und xxv. jor.

\*Zwerchen/  
Pygmaeis.

Noch sine tode wurden die Gothen us Rome und Italia vertrieben.  
do mahtent si einen ander künig vnder in genant Atlaricus. dernoeh Theo-  
dacum. dernoeh Tottilam. dirre Tottila belag Rome ein gang jor und gewan  
es. also komet die Gothen wider in Rome. do schickete der keyser Justina-  
nus einen frummen fürsten genant Bilsarius mit vil volkes enweg das er  
Rome und Italam solte von den Gothen erlidigen. also nam er die Lam-  
parter zu helpe und erslug den künig Tottilam und vertreib die Gothen. Sus  
nam der Gothen rich ein ende. noch Gog geburte fünf hundert und lxx. jor.  
Nu kume ich an die keyser do ich es geloffen han. Archadius der vorgeante  
keyser starp zu Constantinopel noch Gog geburte cccxj. jor.

d.  
s. CVI.  
der Gothen  
rich nam  
ein ende.

xlvj.

s. CVI.

Honorius richete mit dem minren Theodosien xv. jor. dirre Hono-  
rius was Theodosius sun und Archadius bruder. Er was an allen sitten  
und geistlichkeiten wol glich sine vatter Theodosien. und wie das in vil frie-  
ges ane viel so stillte er si doch alle das nüt vil blues vergossen wart. das  
broht er zu mit sinre semfinitikeit. und do men in frogete warum er sine  
vigende nüt ersluge. do sprach er. wolte Got das es mügelich were das ich  
döten möhte lebendig machen. dirre Honorius starp zu Rome in dem xxj.  
jore seines riches. der jore hette er zwei gerichet mit sine vatter. und xiij.  
mit sine bruder Archadio. und xv. jor mit dem vorgeanten Theodosien.  
und lies kein sint.

66. a.

M

xlvij.

[a] Oder vilmeir sein Continuator. denn er vor diser zeit gelebet.

[b] Es sint der alten Romans Romänen / und Gedichte / deren viel in denen  
Historien schreibern zu befinden / denen der Königschöfen in dieser Chronick unwillig  
gefolgt / das es erdichtete dinge sind / und bey denen alten Meistern auch nicht anzutref-  
fen: bleiben demnach bey denen Gelehrten in ihrem gewissen werth / allerdings auch  
der Griechen und Römer ihrer Poeten Fablen.

s. CVII.

Theodosius der vorgenante richfere noch Honorius tode mit Valen-  
 tiano sinre basen sun xxvij. jor. Bi des ziten erschein der tyfel den Juden  
 der tsel 66. zu Sarepta in Moyses forme und enthes in er wolte si mit drucken flüssen  
 trog die zu durch das rote mer führen in das gelobete lant. do der tyfel die Juden an das  
 mer brohte do erdrenkete ir vil. und alle die nit entrunnen die wurden Er-  
 sten. dirre Theodosius wart zu Constantinopel siech und starp noch Goh ge-  
 burte cccclij. jor. Bi disen ziten starp der hohe leter Sant Augustinus al-  
 so er was lxxij. jor alt. und xxix. jor. Bischof gewesen. dirre Augustinus  
 was Bischof zu Yppone ginesit meres. und die Hunen von den do vor ist ge-  
 setzt belogent sine stat und dotent grossen schaden und jomer den lüter an die  
 in werden möhten. do bat Augustinus Got das er dise ploge moßete oder  
 aber in lusse sterben das er disen jomer nit ensee. also wart er siech und starp  
 c. diuile die Hunen die stat belogent. dirre Augustinus het gemacht me denne  
 dusent bicher. und spricht sant Jeronimus von ime. was gesprochen oder  
 mit sinnen begriffen möhte werden das het Augustinus in sinen bichern ge-  
 schrieben. Er füget mit sinre kunst über die höhe der berge also ein Adeler  
 vnge an die siecht der himel. und beschriebet die gelegenheit der hymel erden  
 und aller wasser. Noch sine tode über cclxxiiij. jore do wart sin lip und heil-  
 tum gefüret gein Pafey in Lamparten do er ouch noch lipheftig lit.

s. CIX.

## Der xlvij. keyser.

Marcianus und Valentianus richferent vij. dirre Marcianus was  
 frum und biderbe und merte das rich fere. und brohte wider das sine vorfarn  
 in ix. joren vaste geminret hettent. dise keyser wurden bede erslagen mit ver-  
 renyße. Bi iren ziten wurden die eilftusent megede gemartelt zu Rölle von  
 d. die eilf tu-  
 sent megede den Goten und Hunen. von den dovor ist geseit.

s. CX.

## xlix.

Leo der erste richfere xvij. jor. der nam alle die bilde die er zu Rome  
 vant und sürte si gein Constantinopel und verbrante si. Bi des ziten was  
 ein künig zu Lamparten genant Argimundus. der reit eines moles für einen  
 wiher do hette eine varende dohter syben kint in geworffen die si eines mo-  
 les hette geborn. do wolte der künig lügen was es were. und also er uf dem  
 pferde sas do ferte er die kindeln umb mit sinre glesen. do begreif ein kint die  
 glesen und hup sich dran. dis hette den künig wunder und gedohete es mus  
 etwas bezeichnen das dis erste geborn kint sich kan behelfen. also det er das  
 kint

zihen. das wart donoch frum das es künig wart. die andern kint waren er-  
 druncken. dirre keyser Leo starp noch Goh geburte cccclxxiiij. jor.

67. a.

## Der L. keyser.

s. CXI.

Zeno des vorgenanten Leo dohterman richfere xvij. jor. dirre mahte vil  
 leges das ist keyser reht und gesehe. Er wolte des vorgenanten Leones sun  
 getödet han. den verbarg sine muter und gap ime eine forme die dem glich  
 was und mahte iren sun zu eine psaffen. Also bleip er ouch lebende vnge  
 zu Justinus ziten. Bi disen keyser was Dieterich von Berne in gyselschef-  
 te wise. also vor ist geseit. Bi disen ziten wart der künig von Affrica vnglö-  
 big und ving ccc. Bischofe und lies die sterben in gefengnisse. diser keyser  
 starp noch Goh geburte cccclxxiiij. jor.

## Der Lj.

s. CXII.

Anastasijs richfere xxvj. jor. zu disem sante der Bobest Hormissa er-  
 würdige botten gein Constantinopel und det in manen das er der bösen Ar-  
 rianen glöbe begeben und rehten Cristen glöben an sich nehme. do wolte er  
 die botten weder gesehen noch gehören. gehant slug in der tunre zu tode. noch  
 Goh geburte fünf hundert und xvij. jor.

b.

## Lij.

s. CXIII.

Justinus von Kriechen richfere ix. jor. dirre was ein gut Cristenman.  
 Er half den Bischofen vs der gefengnisse die si vorfar hette gefangen umb  
 Cristen glöben. Bi dis ziten lies Dieterich von Berne den Bobest Johans  
 hungers sterben in gefengnisse. und enthöbete Boecium und Symachum  
 von Rome also vor ist geschriben. Justinus starp noch Goh geburte fünf  
 hundert und xvij. jor.

## Lij. keyser.

s. CXIV.

Justinianus der erste richfere xxxviiij. jor. den beferte Agapitus der bo-  
 best von sine vngluben. dirre keyser mahte vil leges. das ist keyser reht. und  
 beschrey die an Bücher das men si jemer halten sol. Bi des ziten nam  
 das rich vaste zu an eren und an gewalte an allen enden. und wie das was  
 das er bekümbert was mit den bichern so ervahet er doch die lant. Zu di-  
 sen ziten was ein gros sterborte zu Kriechen. derumb wart vnser Frowen zu  
 eren ufgesetzt die hochzeit der liehmesse. Bi disen ziten was so große ti-  
 hungersjore

M 2

runge

runge in Welschen landen das die miter ire sint offent. do dirre keiser ein schöne münster hette gebuwen zu Constantinopel in sant Sophien ere do starp er in friden. noch Gotz geburte fünf hundert und lxxij. jor.

s. CXV.

## Liiij. keyser.

Justinus der ander richfete xi. jor. der hette einen höbetman über sine kriege der hies Marses. der schuf dem keyser und dem riche großen nuß mit strite. hie noch leide Sophia die keyserin ungunst an disen Marses. do von maht er sich von dem keyser in Lamparten. vnder andern sachen einbot ime die keyserin. Si wolte in der zu bringen das er müste bi frowen sitzen und weben. do enbot er ir widerumb. Er wolte ir ein solich weppe zetteln das si niemer geweben möhte diewile si lebete. Sus gesellerte sich Marses zu der Lamparter künige genant Arbure. der was do zumole mit den Lampartern zu Ungern. wan die Goten und Hunen mit ime künige Dieteriche von Berne hettent die lüte alle zu Lamparten und zu Italia vertriben usser irne lande das si gen Ungern worent geflohen und wol xl. jor do woretent c. si wider heim komet. dirre Marses und Lamparter künig mahtent sich uf mit eime grossen volke und gewunnen Italia und Lamparten und besoffent do die lant / also si noch tunt und enpfürtent es dem keyser von Constantinopel. und dorent dem keyser und der keyserin do noch grossen schaden. diser keyser Justinus was ein guter Cristen man und hette guten friden in sinen landen diewile Marses bi ime was. wan Marses was so wise und so frum und kriegeber das men in gar übel vorhete. do aber der keyser disen Marses betrübete noch der keyserin rote und Marses von ime kam do vielent den keyser und die keyserin große kriege an und verlust.

s. CXVI.

## Lv. keyser.

Thyberius der ander richfete vij. jor. dirre was gar ein Cristen man und milte und gab gros gut armen lüten. do vmb strofete in die keyserin. do sprach er. Ich getruwe zu Gotte wol das vnser schatzkamer geltcs niemer gebreffe. wir sullen alimusen geben das wir schene gewinnen in dem himel. und do der keyser eines moles ging durch sinen palast do sach er in dem esteriche ligen eine marmelstein blatte derin was ein krüge gegraben. die blatte hies er usheben und sprach were nit reht das men mit flüssen solte dretten uf das krüge. das möglichc den lüten in iren herzen und an iren sinnen solte ston. do die blatte wart usgehebet do sant men aber eine / och mit eime krüge. do er die hies usheben do vant men die dirre ouch den andern zweigen glich. das wunderte den keyser und hies ouch die usheben und vant do vnder einen un-

gellichen

gellichen grossen schatz von gute. dirre Thyberius starp vol aller selikeit. noch Gotz geburt. dxxxij. jor.

s. CXVII.

## Lvj. keyser.

Mauricius des vorgenanten keyfers dohterman richfete xx. jor. dirre was dem rich nüge und ein Cristen man. doch entflug + er mit dem Bobe + discorda-  
ste Sant Gregorien der bi sinen ziten was und triewe ime zu tötende. do er bat, M. Po-  
schein einre in münichschem cleide durch Rome löffende und schrigende. das lon.  
Mauricius in dem selben jore solte erslagen werden. do das der keyser vernam do geriet in sine sünde fere ruwen. und bat Gotz sißfettliche und det ouch  
ander lüte für in bitten das Got das vrcil wante. do erschein ime eine sy-  
me und sprach. wiltu das dich Got begnode in dirre welte oder in ginre. do  
sprach er. Erbarmherziger Got rich mine sünde hie an mir und begnode mich  
dort. do noch eines moles do er in Kriechenlant was und sinen rittern ver-  
bott röben und stelen und er inen ouch nit gewonlichen solt gap. do wur-  
dent si zornig und mahtent einen über sich zu keyser der hies Phocas wider  
Mauricien. do das Mauricius befant do floch er in eine Insele. do wart  
er und sit wip und sine zwene sune von disem Phocas erslagen. noch Gotz  
geburt. dcij. jor.

## Lvij.

s. CXVIII.

Phocas richfete viij. jor. der hette grossen krieg wider den künig von Persa. do gelogent die Römer vnder das in die von Persa menig lant ane  
gewunnen und ouch Iherusalem. dirre gunte und erlöbete dem bobeste Bonifacio  
das er den tempel zu Rome genant Pantheon in vnser Frowen und  
allerheilgen ere wihere. der vormals was in aller apgötte ere gemah. dirre  
Phocas was grym und det vil edeler lüte döten. dis verdros den patricien  
zu Rome und sante zu dem fürsten zu Affrica das er sinen sun Cracilius solte  
schicken so wolte er ime auch helfen. also kam Cracilius mit großem volke und  
erlug disen Phocam und wart er keyser. noch Gotz geburt. dcxij. jor.

69. a.

## Lviii. keyser.

s. CXIX.

Cracilius richfete mit sine sune Constantino xxxj. jor. Si disses ziten  
wart das heilige Crüge erhöhet. also men sin hochgeze begehete zu herbesten.  
und geschach das also. der künig von Persa genant Cosroe der gewan dem  
riche vil landes an gynest des meres. do er nit gen Iherusalem kam do er-  
schrag er von dem grabi vnser Herren so fere das er wider in sin lant Per-  
sa fur.

wie dz heil-  
ge cruce er-  
höhet wart.

sa fur. doch fürte er mit ime enweg vil volkes gefangen und ein stücke des heiligen Cruges. das sant Helene zu Jherusalem hette geloffen. also vor bi dem groffen Constantino ist geseit. diser Cosdroe begerte von dem volke geeret werden also ein got. dovon buwete er einen groffen turn von golde und von edelme gesteine. und wonete in demselben turne und gap das künigrich sine

b. sine uf und satte zu der rechten hant das Crüge. also der vatter in himelrich dat sinen sun. und satte zu der linken siten einen han an des heiligen geistes stat. und hies sich got den vatter nennen. In disen ziten do samete der keyser Eraclius gros volg und fur wider den jungen künig Cosdroe zu strite uf das wasser die Tunowe. Also wart besprochen noch vil reden das die zwene fürsten einig uf der brucken soltent striten. und weire den andern überwinde der solte ir beder herschaft besigen. Also half Got dem Eraclio das er Cosdroem yberkam und in erdörete. donoch fur er zu dem turne do der alte Cosdroe sas. und sprach zu dem. do von das du das heilge Crüge geeret hest do von wil ich dich lossen leben also das du Cristen werdest. dirre Cosdroe was

c. fürsteiner das er e. wolte sterben denne Cristen werden. dovon zoch Eraclius sin swert und slug ime sin höbet abe. und zerbrach den turn und teilete das silber vnder sin volg. und gap das golt und edelgesteine an die zerstorren kirchen. und nam das heilge Crüge und fürte es wider gen Jherusalem. do er nu durch porten zu Jherusalem wolte infaren gezieret uf sine roffe do lies sich die oberste mure herabe für das tor also ob es vermuret were. do stunt ein engel uf der porten der sprach. Gottes sun ein künig aller himele der reit durch dise porten demüteliche uf eine esel. hiemit verswant der engel. do erschrag der keyser und sas abe sine roffe und zoch abe sine keyserliche gezerde. und nam das Crüge und ging barfus zu der porten. do hup sich die mure wider uf und wart ein offen ingang allen menschen und ging ein groffer süßfer gesmag von dem crüge. der keyser und das volg erent und lobetent alle das crüge. hiemit satte er das crüge an sine stat zu Jherusalem. noch Gog dextv. jor. do geschohent vil zeichen von dem crüge. hievon sattent der keyser und der bobest uf das men des heiligen Cruges erhöhung sol alle jor begon. wan es dovon dem keyser und allem volke in höher lob und ere kam denne es vor was gewesen.

CXX.

Do noch stunt gros frieg und vrluge uf zwischent den heiden und dem keyser. do forhte er das die heiden die stat Jherusalem gewonnen und das Crüge nement. dovon nam der keyser das crüge und fürte es gen Constantinopel. donoch über vil jor also men zalte noch Gog geburte Mccxlvij. jor

70. a. do bat der künig Ludewig von Frankreich den keyser von Constantinopel vmb ein stücke des Cruges. also wart dem künig von Frankreich ein gres stücke das det er gen Parys do es noch ist in groffer eren. wan do kurnet allest zu Parys in der kirchen vor demselben stücke cruges me denne xij. ampellen und

und xij. groffer kerken. Dirre keyser Eraclius enbot dem künige von Frank- die Juden  
rich das er alle Juden die in sine künigliche werent solte dun döffer das ge- in Frang-  
schach ouch. derselbe künig von Frankreich gewan ouch vil stette die zu den rich würdet  
Römern gehorent. und von dirre zit wart der Römer gewalt abegonde und alle Cristen.

wart minre von tage zu tage das si nu gar kleinen gewalt hant. dirre keyser Eraclius wart wasserflühtig und starp noch Gog geburte dextv. jor. Bi

b. dis keyfers ziten lebete Nachemet der heiden got. von dem wurt hernoch geseit bi den bebesten die zu dirre zit sint gewesen. do der vorgenante keyser Eraclius gestarp do kam sin sun Constantinus an das rich e. der vier monote gerichsete do vergap ime Martina sine stiefmutter mit vergift. und vnderzoch sich des riches mit imme sine Heraclonas und richsetent uf tij. jor. Hievon wurden die Herren zu Constantinopel zornig vintgent dise keyserin Martina und men sin Heraclonas und schnitten ir die junge us / dem sine die trafe abe und lieffent si in der gefengnisse sterben. und mahrent Constantinum des vorgenanten Constantines sun zu keyser.

### Der Lxx. keyser.

s. CXXI.

Constantinus der dirre. der do vor ist genant. der richsete xxviij. jor. mit sine bruder Ydradona. dirre was in allen dingen böse. Er dörete sant Martin den bobest. dovon das er in strofete vmb den glosen. Er erdöte vil er- c.  
ber lüte vnschuldeliche. das er verhasst wart zu Constantinopel. dovon wolt er das rich gen Rome zihen. und do er gen Rome kam do wart er noch me verhasst. do zog er der heiligen bilde zu Rome ir cleider und gezerde abe von bilden.  
die von golde und silber und edelme gesteine gemacht waren. und sprach. die cleider und kronen und ander gezerde gebent den bilden zu Rome zu winter nüt warm. so werent si in zu somer zit swere. dise gezerde fürte er ime enweg gen Sicilien. und do er wol sehs jor do was do wart er in eine ba-  
de erslagen. noch Gog geburte dextix. jor.

### Lx.

s. CXXII.

Constantinus der vierde des Constantines sun richsete xvij. jor. der was ein guter Cristen und mahnte vil Cristener kirchen wider die vor langen

d. ziten zerstört waren. Bi disses keyfers ziten hette der künig von Persa eine frewe die were gerne Cristen worden. des wolte ir der man nüt gestatten. dovon kam si heimeliche gen Constantinopel zu disem keyser und wart geröfft. und wolte nüt wider zu dem künige ime manne er würde denne ouch Cristen. zujüngest kam der künig mit eilf tusent man gen Constantinopel und wolte sin wip mit gewalt heimführen. do wart er vnderwilen das er und die xj.



die xi. tusent man alle Cristen wurden und die frowe mit eren wider heim fūrent. dirre keiser starp zu Constantinopel.

s. CX. II.

## Exi. kaiser.

Justinianus der ander richfete x. jor. dirre was ein wiser man und merete das rich vaste. hinden noch der er vil wider den bobest und wider die geweltigen das er gar verhasset warr. Duch hette er Leoncium von sine ambacht enketset der der oberster herre was über die ritterschaft. der trug an mit vil fūrsten dz men den kaiser ving. do sneit Leoncius dem kaiser die nase abe und die zunge vs und sant in in das ellende gein Personen.\* und nam er an das rich.

Leontius  
Patricius.

71. a.

\*Cherson-  
sum.

s. CXXIV.

## Exij.

Leoncius der heisset auch Leo der ander. der richfete iij. jor. den ving Syberius und sneit ime die nase abe. und verschickete in in das ellende und berobet in des riches. und kam er an sine stat. noch Gotz geburte vij. hundert jor.

s. CXXV.

## Exiij.

Syberius der dirre richfete vij. jor. Bi dis kaisers zite was Justinianus der vorgeschriben kaiser noch do im ellende zu Personā. und seite [a] offentliche vor dem volke. er truwete sich noch zu erkobernde das er wider an das rich keme. do wolte in das volg erslagen han. disem kaiser zu liebe Syberio. [b] Also stoch er zu dem künige von Tūrkel. [c] der gap ime sine swester zu wibe / wie er weder zunge noch nase hette. und mit sine helfe kam er wider an das rich. und hing Leoncium und Syberium die vorgeannten kaiser die sich des riches hertent vnderwunden. und rach sich wol an sinen vienden alle diu wile er lebete. wan so ime ein tropfe von sinre abgesnitten nase enpfiel und er sich musste wischen also dicke det er sinre vigende einen dören.

grosse rothe  
det der kei-  
ser sinen  
vienden.

s. CXXVI.

## Exiiij. kaiser.

Justinianus der dirre richfete vi. jor. dis ist der / der des riches berobet wart. also vor ist geseit. do er wider an das rich kam do verwag er sich das er die

[a] Ita M. Polonus: cum Iustinianus publice assereret. clingvis tamen ut supra. Cedrenus naso tantum truncatum refert.

[b] Den Kaiser Tiberio zu liebe.

[c] Robnus: ad Principem Turcorum. aliis Chaganus Cazarorum Rex.

er die stat Personam do er in dem ellende was gewesen wolte gerwe vnder bringen. und schickete den hobetman über sine ritterschaft. der erslug alles volg das do was one die sint. und do er zu dem andern mole auch die sint wolte dören do erkurent das volg in dem lande einen frömeden man genant Philippus † zu eine herren und hobetman über sich der fur gen Constantinopel und erslug den kaiser und sinen sun und kam an das rich.

† Philippi-  
cus, Cedre-  
no.

## Exv.

s. CXXVII.

Philippus der ander richfete zwei jor. dirre was ein kaiser an dem gld. Ben. und gebor alles cristenlich gemelke abe tun. dervmb wolent die Könner sine münse mit enphohen. disen ving Anastasius † und stach ime die ougen us. und sties in von dem riche und kam er an das rich.

dirre des  
bilde uff ge-  
melke abe.  
† al. Arti-  
mius.

## Exvi.

Anastasius der ander richfete iij. jor. dirre was böse in allen dingen. dervmb sin selbes her erkos einen genant Theodosius zu eine kaiser. der über want Anastasium und mahete in zu eine priester.

## Exvij.

Theodosius der ander richfete ein jor. dirre was ein guter man und hette das rich demüetliche. do was ein gewaltiger herre in dem lande genant Leo. der was disem Theodosien gehas dovon das er sinen vetter Anastasium hette von dem riche verstofften. und kriegete mit Theodosien dem kaiser / zu jüngest ving Leo disses kaisers sun und wolte in getötet haben. do wart gedetiget das Theodosius das rich uf gap in Leones hant. und wart ime der sun wider. und kam Leo an das rich. dirre Theodosius und sin sun wurden donoch bede priester und fūrent ein selig leben vng an iren dor.

d.

## Exviij.

s. CXXVIII.

Leo der dirre richfete mit sine sunne Constantino xv. jor. Bi disses ziten komet die heiden gein Constantinopel und belogent die stat iij. jor. do noch fūrent si denman und beroberent alles dz si möhtent donoch wart dirre kaiser Leo betrogen von etme abernigen cristen. das er der heiligen bilde alle hies verburnen und wer es nüt tun wolte den det er enthöbeten. dervmb strofete in der bobest mit brieffen gar sere und mahete das dem kaiser kein zins me ware von Rome und Italia. Bi disen ziten stunt eine große gesellschafft

72. a.

gesellschaft schaft uf vnder den Heiden die furent über mer her in Tütsche lant und ge-  
der heiden. winnen vil stette. die vertrieb der künig von Franckrich mit der Lamparter  
Ahal. Fuld. helfe und erlug ir me denne drißhundert werbe tusent zu tode. donoch starp  
A. 726. der keiser Leo. noch Gotz geburte decxli. jor.

s. CXXIX.

## Lxx.

Bilde wur-  
dent abe ge-  
ton.

Constantinus Leones sin der fünfte richsfere xxb. jor. dirre was alle sine  
tage ein bösewilt und treip zöber und vnflüschet. und brohte vil pfaffen und  
legen mit ime in vnflüschet und ynglöben. Er mahete och ein Concillie zu  
Constantinopel / und gebot das men Gottes und der heiligen bilde alle abe tete.  
b. und wart mit des dyfels zöberlisten also gar ensüfert das er den apgötten opfer-  
te und die Cristenheit durchheute also fere das die lüte sprochent. der über-  
treffe den bösen keiser Dioclecianum mit durchheutunge. ze jüngst starp er zu  
Constantinopel vol aller bosheit. Bi disen ziten nam das rich zu Constans-  
tinopel vaste abe. wan die heiden gewunnen die stette des riches gynesit me-  
res. und die künige von Franckrich vnderzugent sich Tütsche und Welsche  
lant die ouch an das rich hortent.

s. CXXX.

## Lxx. keiser.

\* al. III.

Leo der vierde \* des vorgenanten Constantines sin richfere v. jor. dirre  
was an der erste biderbe und gut und der der Cristenheit grose zuht und ere.  
donoch wart er also gritig das er begerte einre Cronen die hing in einre kir-  
chen und hette vil edelgesteines. dieselbe Crone nam er und satte uf si sin hö-  
bet. do sties in ein ritte [a] an das er starp. noch Gotz geburte decxx. jor.

s. CXXXI.

## Lxxi.

die sunne ver-  
lor iren  
schin.das rich  
kam an ein  
wip.

Constantinus der sechste Leones sin richfere mit sinre muter Hyrene x.  
jor. dirre versties sine muter von dem rich. das rach si sich an ime und stach ime  
die ougen us und richfere vür in ij. jor. Zu disen ziten verlor die sunne iren  
schin und kam eine grose vnsfernisse die were xvij. tage annander. und  
sprochent eiliche es were dovon geschehen dz der milte gute keiser were geblen-  
det worden. Do dirre blinde keiser gestarp do stach die vorgenante Hyrene  
des selben keisers sinen ouch die ougen us. derymb das si sich dest. minre  
möhtent gerechen an ir das si den vatter hette geblendet. und richfere si do al-  
leine fünf jor zu Constantinopel. Zu disen ziten was gros vnfride zu Rome  
und in den landen doymb. wan nu Rome und das Römische rich gehorte  
an ei-

[a] i. e. Sieber. Febr. correctum, M. Polon.

an einen keiser von Kriechen das ist zu Constantinopel. und zu verre worent  
von Rome geseßen das si den Römern lüt zu helfe komet. dovon mahent  
die Römer mit des hobestes helfe ouch einen keiser bi inen der si beschirmen  
solte. Sus wurdent zwen keysere in der Cristenheit einre von Rome der  
ander von Kriechen also es noch ist. Nu wolte der grose keiser Karle die  
vorgenante keiserin Hyrene die das rich besas zu Constantinopel han geno-  
men zu der e. das die zwen rich werent wider zu eime worden. das wolte die-  
selbe keiserin han geton do wart si von dem volke zu Kriechen gefangen  
und in ein Closter gestossen. und wart an ir stat Niceferus zu keiser gemacht.  
noch Gotz geburt decxxxi. jor.

s. CXXXII.  
zwen keiser  
sint in der  
Cristenheit.

## Lxxii.

s. CXXXIII

Niceferus richfere zu Constantinopel jr. jor. Bi dis ziten zerging das  
rich zu Constantinopel vil bi gerwe. dirre streit mit den Heiden und wart er-  
slagen. und kam Michael sin dohterman an das rich.

73. a.

## Lxxiii.

Michael richfere ij. jor. dirre was ein guter Cristan und was allen  
luten liep und angene. und mahete die mit goben rich die sin forfar Nicefe-  
rus hette arm gemacht. Er gesigete an vil striten und gap do das rich gewil-  
letliche uf und wart ein Mönich. und wart Leo ein fürste zu Constantino-  
pel an sine stat zu keiser gemacht. Nu wil ich die keiser zu Kriechen vnder-  
wegen lassen die si noch dirre zit gehebet hant yng uf disen hütigen tag. und  
wil schriben von den keysern und künigen von Rome wan si mechtiger sint  
denne die von Kriechen und ouch das rehte hobet sint in der Cristenheit.

Wie das rich kam an den künig von Frang-  
rich und an die Tütschen.

s. CXXXIV.

Karolus der erste der grose keiser kam an das Römische rich in dem  
fore do men zalte von Gotz geburte achte hundert jor und i. jor. und richfere  
vierzeh jor und einen monat. diser keiser Karle was vor e. er keiser wart  
ein künig zu Frangrich und über Tütsche lant und über menig ander lant.  
und durch in ist das rich und keiserliche würdigkeit kumen an die Tütschen.  
und geschach das also hernoch wurt geset. In den ziten do dirre Karle kün-  
ig wart zu Frangrich do bezwang er so vil landes und vollebrote so vil stri-  
te das dovon ein gros buch ist gemacht. vnder andern dingen merete er das  
künig.

N 2

künigrich zu Frangrich gar vil. wan zu den landen die ein künig von Frangrich vormols hette betwang er ouch die hienoch geschribene lant. Friesen. Aquitanien. Gasconien. Sassen Ungern. Sclauen. Lamparten. und vil ander lant. und der das dovon wan künige und herren in denselben landen begingent zvil übermut und grymkeit wider die gottes kirchen und liber

c. CXXXV.  
wie Lampar-  
ten w3 ein  
künigrich.

te volg. Auch was Lamparten zu disen ziten ein künigrich. und hies ir künig Desiderius. der vnderzoch sich gar vil landes und stette die an den Bobest und an die kirche gehortent und der ouch dem Römischen stule vil widerdriesses. Hievon schickete der bobest Adrianus zu Karlen dem künig von Frangrich. wan er dozumole der mechtigste künig was in der welte. und bat in das er ime zu helfe keme wider Desiderium der Lamparter künig. do zu-ge Karle von bette wegen des bobestes gen Lamparten. und belag iren künig in der stat Pasay. und ving den künig Desiderium und sine sune und helfere und verschickete si alle in das ellende. und künig Karle zog das lant zu Lamparten in sinen gewalt und gap dem Bobeste und der kirchen die lant und stette wider die inen der künig Desiderius hette abegezogen. Sus zer-

d.

s. CXXXVI.  
ein kaiser se-  
get einen  
bobest.

ging das künigrich zu Lamparten das si dernoeh keinen künig noch herren me do hettent denne den der inen von eime kaiser wart gegeben. do noch fur künig Karle gen Rome zu dem bobeste. do komet ouch der uselst. Byschofe. mit der geheile und geheisse gap der bobest disem künig Karlen allen gewalt. das er und sine nachkommen soltent bebesten setzen und machen. und die erzbischofe und ander Byschofe bestetigen und confirmiren noch dem also si erwelet wurdent von iren capitteln. und vil ander friheit. Die noch ushundert [a] jor do was ein bobest Adrianus der dirte [b] der widerruffte dis und

74. a.

s. CXXXVII.  
der bobest  
wart gebl3  
det und die  
junge us-  
geschnitten.

satte uf das ein kaiser solte nütshet zu tunde haben mit bebesten oder byschöfen zu setzende oder zu machende. doch behubent die kaiser disen gewalt hienoch vil hundert jor. do dirre Karle hette vil künige und lant betwungen ab so vor ist geset und allermeist in Turschen landen wonete. do was ein Bobest zu Rome genant Leo der dirte. den vingent die Römer und stoehent ime die ougen us und schnitten ime die junge abe. [c] do fur dirre bobest zu künig Karlen. der was dozumole in Sassen. und klagete ime dise smochete. wanne dirre künig half iedermanne gerne wem widerdrus und vnrecht geschehen was. dovon fur er mit disem bobeste Leo gein Rome und satte den bobest wis

[a] MS. II. legit *Sier hundert jar. perperam*, ut sequitur.

[b] Wird wol heissen sollen der andere / wie bey dem M. Polon. und der Autor uf den bekanten Text can. cum Adrianus II. 29 Dist. 63 gezeihlt haben / was aber vor selber zu halten sey / hat Herr Steph. Baluzius in Not. ad Agobard. pag. 125. deßgleichen in Not. ad Grat an. pag. 467. gründlich dargethan. Dahero wol damit einstimmt was hier der Könighofen davon judicirt.

[c] M. Polonus. *Sed Deus omnipotens reddidit ei suam & loquelam.* das ist: aber Gott der Allmächtige gab ihm das Gesicht und die Sprache wieder. V. Ana-klas. in Leon. III.

der in sinen gewalt. und vertreib die die den bobest gesmehet hettent und rittere vil kriege in der stat und half wittewen und weissen und mangelichen dz in ir nordurft und recht widerfur.

Do ny die Römer und der Bobest sohent das die kaiser von Kriechen under den dz Römische riche was gewesen uf cccc jor. und keinen ernst noch forge hettent den Cristen glöben und wittewen und weissen zubeschirmen. de also kaiser zugehöret und das das rich in eines wibes henden stunt die do hies Hyrene. also vor ist geset. das doch wider bescheidenheit ist. und ouch sohent das künig Karle so grossen nutz hette der Cristenheit geschaffet wan er die heiden an menigen enden hette us der Cristenheit vertriben. und das er den Bobest und die Römer von der Lamparter künig und von andern iren vrenden hette erlöset. Imd das er wittewen und weissen und andern betruben menschen half das in ir nordurft und recht widerfur. Herumb der bobest und die Römer rustent alle zu Karlen. Er solte Römischer kaiser und mehrer des riches heissen und sin. und solte och das Römische rich nyhme vnder den Kriechen sin. und der bobest der krönete Karlen zu eime kaiser also gewonheit ist. Sus kam das rich us der Kriechen hant an einen künig von Frangrich und an die Turschen. wan zu den ziten die künige von Tursche worent und allermeist hettent in Turschen landen. also hernoch wurt geset in dem fünften capitel doinne geschriben stet von disen landen an dem Nyne und von den künigen von Frangrich. doch wie das rich ist gezogen von den Kriechen so machent si doch noch ouch bi inen einen kaiser aber irs kaisers gewalt ist gar kleine wider dem Turschen kaiser. Sus ist geset warumb und wie das rich ist kemen von den Kriechen an die Turschen. Aber wie die waltung des riches kam an den syben künigreichen dernoeh uf cc. jor dz wurt hiernoch geset bi dem dirten kaiser Otten. wan si bi desselben kaisers ziten wart ufgesetzt. Auch ist zu wissende. also ny in der Cristenheit sint zwene kaiser eithre von Rome der ander von Constantinopel das ist von Kriechen. Also sint ouch xxiij. künigrich in der Cristenheit und heissent die also. Frangrich. Engeland Ungern. Castelle und Legio Sicille. Arragonie. Portugal. Maiorken. Maiorre. Armenien. Cypern. Kratowe. Schotten. Sardinien. Denemarg. Norwegen. Trynactien. Behem. Polonien. Dunnes. Normandye. und in Hybernia das ist in Irland sint vier künigreiche. Auch was hievor gar vil me künigreiche in der Cristenheit die siher sint in Herzogentum und Grofschaft gemacht. Auch sprechent etteliche. das verre gynesit des mers zu Endion do sant Thoman lit siße ouch ein Cristener kaiser genant priester Johans. der vil Cristen künige vnder im habe. wan es aber also verre ist so weis men hie nüt vil von in zu sagende und das er heisset priester Johans dovon ist er doch nüt ein pfaffe. wan ein ieglich kaiser zu En-

s. CXXXVII.  
warumbe  
dz riche  
von der  
chen an die  
Turschen.

c.

d.

s. CXXXIX.  
wievil kaiser  
und künige  
vñ bi-  
schöfe sint  
in der Cristenheit.

s. CXL.  
priester Jo-  
hans

75. a.

zu Endion heisset zu sine obersten namen priester Johans [a] Also och der  
 kaiser zu Egypten in der heidenschaft heisset Soldan von Babilonie. und  
 vnser kaiser heisset Römisch kaiser oder Augustus. Item so sint in der Cri-  
 stenhait hie diffit des meres uf achte + hundert Bystume one die bystume die  
 dise wyhe byschoue habent [b] die zalt men nit. wan si das mereteil ligen  
 in der heidenschaft. dis losse ich bliiben und kume wider an die rede von kays-  
 ser Karle. Do Karle zu Rome gekrönet wart und kaiser gemacht do buwete  
 er Dche vnser frowen Münster mit grosser wunderlicher gezerde von golde  
 silber und edeln gesteine. und der sülen und marmelgesteine holen zu Rome  
 zu Rauenne und zu Triere. und sach an keinen kosten noch erbeit. und do er dz  
 Münster der wiheit do was so grosse herschaft do das davon were vil zu sa-  
 gende. do was der bobest von Rome selber do und ecclix Bysschofe one an-  
 der fürsten und herren von allen landen. mit der aller gehelle und bestetigun-  
 ge wart ufgesetzt / das dasselbe Münster zu Dche solte sin wie höbet kirche zu  
 Ertischen landen. und eine stat do ein Römisch kaiser sol enphohen sine erste  
 Erone. Hie ist zu wissende das ein kaiser mus drige Cronen enphohen.  
 die erste crone ist yserin. die besitet das ein kaiser oder künig sol starg und  
 mechtig sin. die enphohet er von dem Bysschofe von Rölle in vnser Frowen  
 Münster zu Dche. die ander Erone ist silberin. die besitet das er sol luter  
 und gerecht sin. die enphohet er von dem Bysschofe zu Mengelon in der kir-  
 chen zu Mundecia. die dritte Erone ist guldin. die besitet das ein kaiser an  
 adel und tugent und gerechtheit soll alle herren übertreffen also golt die andere  
 gesinnde übertrifft. dise Erone mus er enphohen zu Rome von dem bobeste oder  
 von dem an den es der bobest sezet. So ist er dennereht kaiser.

s. CXLII.  
 von drien  
 Cronen des  
 kaisers.

s. CXLIII.

Do kaiser Karle das Münster zu Dche hette vollebroht und gefrigit.  
 also vor ist geset. do hettent die heiden das heilige grap und das heilige lant  
 bekümbert das dozumole die Cristen hettent vormols vil jor in hendes gehe-  
 bet. das embot der kaiser von Constantinopel und der Patriarche von Jhe-  
 rusalem disem kaiser Karle. do erbarmete es in und zogete mit großeme  
 her [c] dar. und gewan das lant wider vnder die Cristen. und fur an der  
 wider.

[a] Hier von giebt nunmehr ausführlichen Bericht der Herr Ludolfus in sei-  
 nem vortrefflichen Werck von der Abessinier Königreiche und Kirche / so aber nicht in  
 Indien / sondern in Africa gelegen.

[b] al. Die die Wyhebysschoffe han &c. Durch die Wehbysschoffe werden  
 vielleicht verstanden die igo Episcopi titulares genennet werden / die die Weihe zwar  
 aber nicht Besiz haben / Dist. 92 c. si quis. s. M. A. de Dominis 2: 7, 26. Pallavicin.  
 Hist. C. Trid. lib. 6. pag. 553. & 803

[c] Dises hat der Autor aus dem Vincentio Bellov. und Mart. Polono ge-  
 nommen so aber aus denen alten und bewehrteren Historien schreibern nicht erweislich  
 daß K. Carl in Orient einen Heerzug gethan hette / ob schon auch der Luprad de  
 Babenb. de Zelo Vet. Princ. Germ. c. 12. obigen Schreibern gefolg / deßelben Ch. R.  
 Erdmann in Relat. Histor. de SS. Imperii Rom. Reliquiis & Ornamentis Norimbergae  
 observatis.

widerferte durch Constantinopel. do bot ime der kaiser von Constantinopel Karle furte  
 viel goldes und silber und edelgesteine des wolte er nit. und vorderre nit  
 anders wan heyltum. do gap ime der kaiser ein teil von vnsern herren dñr-  
 nyn Erone / und vnsern Herren Nagel einen / und ein stücke des heiligen Erti-  
 ges / und vnser Frowen Hemed [a] und vil ander heyltum. dis furte er al-  
 les mit ime entweg und gab es an vnser Frowen Münster zu Dche das er  
 von nurnen ufgestiftet und gebuwen hette also vor ist geset.

Doch stiftete er also menige kirche also menige bystaben ist an der ober  
 zilen \* und lies bi jeder kirchen die er gestiftet hette einen gulden bystaben der  
 besser was denne hundert pfund goldes [b] Er merete auch vier Bystume /  
 mit grossen gülden und ernen. das worent Triere. Menge. Rölle. und Sals-  
 burg und buwet x. jor an einre brucken zu Menge über den Rin. und do  
 er si gemacht hette das men meinde si solte eweliche ston do kam von vn-  
 geschicht ein für in die brucke das si gar verbrante und zerfiel.

Do nu kaiser Karle geriet alt und frang werden von den grossen strit.  
 ten die er geton hette. wan er die Heiden hette erslagen und vertriben von  
 eime ende des meres ynge an das ander. do besante er die fürsten. byschoue  
 und ander prelaten und herren. und versünzte die misschelle und gespenne  
 vnder in do besante er sinen eltesten sin Ludewig. den er vor hette ein kün-  
 nig gemacht zu Aquitanie. und krönete den und enpfalch ime kaiserlichen ge-  
 walt und würdikeit. und als er über den winter zu Dche bleib do starg er vol  
 guter wercke und wart in dem Münster zu Dche begraben das er gestiftet  
 hette. do begor men auch sin hochzeit noch alle jor also grossen heiligen. kays-  
 ser Karle starg noch Voz geburte decexliij jor.

s. CXLIV.  
 \* in Alpha-  
 beto, M. Po-  
 lon.

76. a.  
 ein brucke  
 ze Menge.

b.  
 kaiser Karle  
 starg.

## Der Exxv.

s. CXLVI.

Ludewig des vorgeanten kaiser Karlen sin richfete mit sine sunen Lo-  
 thario xxv jor. und hette drige sine. Lotharium. Pippin. und Ludewigen.  
 Er mahte den eltesten sin Lotharium kaiser zu ime. und besalch ime Span-  
 genlant. den andern sin Pippin mahte er künig zu Aquitanen. den dritten  
 sin Ludewig mahte er künig über Pngern und Swoben donoch entflug \* zerfiel  
 er mit sinen sinen und mit den landes herren das si anetrugent das er das  
 rich muste ufgeben und gedech in sinre sine gewalt und si in besluffent in.  
 doch wart er des selben jores wider gesetzt an sine würdikeit. und komet die  
 sine an sine gnade und versündent sich mit ime. do lies er Lotharien des  
 richen Erone. und starg noch Voz geburte decexl jor. und wart zu Meze  
 begraben. Bi dis kaisers ziten kam ein hagel und tunre und mit dem ha-  
 gel so

[a] Camisiam, M. Polon. V. supr. c. 1. s. XI.

[b] Plusquam centum libris Turonensibus valenten. M. Pol. das ist / mehr  
 als hundert pfund Turnes.



ein gros har- gel so velleit ein stücke yses herabe. das was xv. schuhe lang und vi. schuhe  
gel vñ tunre V. Agobard. breit und zwene schuhe dicke. und in Saffsen verbrantent xxiij. dörfer vñ ei-  
lib. de Gran- nen dag von dem tunre. Duch kam ein erbidene und ein gros wint zu Diche  
din. & Toni das vil hūser und kirchen der nyder sielent  
truis.

s. CXLVII.

Lxxvj.

der kaiser  
wart ein  
münich.

Lotharius der erste richfete x. jor. bi diffes keyfers ziten siurent die hei-  
den her über mer gen Rome und zerbrochent do vil kirchen und dotent gros-  
sen schaden vmb Rome. do farent sū widervmb uf dem mer und ertruntent  
alle. dirre Lotharius wan er der elteste sun was do vnderwant er sich des ri-  
ches alleine. das bedros die ander zwene sine brüdere und bereitent sich wi-  
der in zu strite und komet zusamene / und strittent mitenander. und wart  
zu beden siten erschlagen me volkes denne vor je erschlagen was vnder den  
Frangrichern und do sū sich selber also fere hettent vertrieget und gekren-  
cet das iren vienden nüt möhtent widerston do versündent sū sich mitten-  
ander und deiletent die land vnder sich. also das Lotharius k. yser bleip. do-  
noch richfete Lotharius mit sine sunne ludewig v. jor. und an dem fünfzehenden  
jore do deilete er sinen sinen das rich und begap die welt und wart ein Mū-  
nich in eine closter. und do er starp do wart ein grosser krieg zwüschent den  
engeln und den tyfeln vmb sine sele. also das alle die do worent die sehent das  
der lip hin und her gezogen wart. do borent die müniche Got für in. do flū-  
hent die tyfelle.

s. CXLVIII

Lxxvij.

es regente  
blut.

Ludewig der ander richfete xxi. jor. dirre hette einen strit mit den Rö-  
mern. Er hette einen sun der hies Karle der minre. in den fur der tyfel und  
pinigete in drige tage. und in derselben pin verjach er vor allen landes her-  
ren das es ime darvmb geschehen were das er hette ein antrag geton wider  
sinen vatter das er in wolte von dem riche han verlossen. Bi dis ziten ko-  
met die heiden genant Normanne gar Aquitanie und Spangenant und zer-  
störtent vil dörffer und stette und kirchen. und erschlugent den herzozen von  
Aquitanien und den künig von Engenant. Bi disen ziten regente es zu  
Italia itel blut-rige tage anenander und kam och ein grosser sterborte. diser  
kaiser ludewig starp noch Got geburte. dccclxiij. jor.

s. CXLIX.

Der Lxxviii. kaiser.

Karolus der ander richfete iij. jor und ix. monote. dirre was genant  
Karle

Karle der kalwe. der fur gen Rome und zog mit gūte an sich den Bobest b.  
und die Römer das er keyser wart. das mūte sinen bruder Ludewig das er  
es one sinen rot hette geton und kriegete lange zit mit ime. dirre stifte vil  
klöster und kirchen in Welschen landen und in Frangrich und rihtete die mit  
großen goben. vnder ime erhup sich die Grofenschaft von Flondern wan vor-  
mols horte es an den künig von Frangrich. [a] diesem keyser gap ein Jude  
ein trang daran starp er.

Lxxviii.

s. CL.

Karle der dirre der was auch genant Karle der minre der richfete xij.  
jor. dirre besas Welsche und Tütsche lant mit guten friden. Zu disen zi-  
ten kam ein gros heidensch volg in Welsche lant. [b] do wart derselben hei-  
den vñ fünf tusent erslagen. die überigen stūhen enweg und mahtent sich aber  
donoch zusamene und kument mit irne künige und großer macht herwider in  
die Cristenheit und verhergetent und zerstörtent ganz Frangrich und Lutrīn-  
gen. donoch siurent sū in Tütsche lant und verhergetent auch die lant und  
gewunnt vil stette. Rölle. Trier. Lütich. Tüngers. und vil ander stette und  
zerbrochent die. do schruwent die Tütschen und Walhe zu diesem keyser das  
er in zu helse keme do zogete der keyser mit eine großen volke wider dise hei-  
den. do erschrag der heidensch künig und sin volg. Also wart zu beden siten  
der zwüschent geret das der keyser und der künig ubertoment one stritten wan  
der heidensch künig und alles sin volg wurden Cristen. und hup der keyser  
selber den künig vsser dem heiligen töffe und gobent ir sint zusamene zu der e.  
und wart ein guter fride.

Carol. Craff  
heiden ver-  
setent in die  
Cristenheit

c.

ein grosse  
gesellschaft  
der heiden.

Do diser keyser alt und frang wart und fere abe nam an dem libe do  
verstmohetent in die herren und fürsten des riches das sū in lieffent und er-  
welerent Arnolfen sinen bruders sun zu keyser. zu denselben ziten hette dirre  
Karle einen argwon vñ sin wip genant Richart das sū solte ir e. han gebro-  
chen mit dem Byschofe von Verzelle wan sū ime heimelich was. des ent-  
schuldigete sū sich das sū weder des keyfers. bi dem sū xij. jor was gewesen.  
noch keines andern mannes wip nie was worden und das sū noch eine rei-  
ne mager were. das bewerte sū domitte das sū ein gewissser hemedede ane der  
und domit in ein für ging und bleip unversert von dem fürre. donoch wolte  
sū nüt me zu ime manne und fur in das closter zu Andelo in Strosburger  
Bystum. das sū och von nuwem uf stiftete und gröslichen begobete. In  
demselben Closter starp sū und der vil zeichen. und begot men derselben hei-  
den

s. CLI.

d.

die kaiserin  
Richart kam  
in dz closter  
Andelo.

[a] à Regum Francorum Forestariis regebatur, M. Polz  
[b] In Galliam seu Franciam, Normanni scilicet, quorum Dux Robertus.  
M. Polon.

78. a. serin sant Richart hochgeizt herlichen alle jor. do diser keyser Karle sach das er verlossen was von den herren do gap er das rich. und über ein jor donoch starp er. noch Gog geburte dccclxxxvij. jor.

s. CLII.

## Der Lxxx.

Arnolf richfete xij. jor. dirre was gar mechtig und besas Tütsche und Welsche lant und Frangrich. Si sinen ziten friegetent zwene bebesten vmb das Bobestum. do fure er gen Rome und satte einen zu Bobeste und verdenkeiser of freip den andern. Zejüngest wart er siech und künde ime keine erkneue des sent die in se vorgesein in offent die lise zu tode. noch Gog geburte Mān hundert jor. Si disen ziten was gar böse volg zu Ungern. do si hörrent das der keyser dot was do mahte sich us Ungern ein gros volg und geselleschaft die firent durch die lant. Swoben und Peyern und in den landen do vmb. und zerstörrent vil stette und dörfer und kirchen. und wen si vingent es were man / wip / oder flint das erstochent si und druckent das blut das die lise deste wurfser abe in erschrekent und sich deste minre zu were sattent gegen in. do streit dirre nochgeschriben keyser mit in und wart zu beden siten vil erslagen. doch gelag der keyser vnder und entran kume. donoch dotent die Ungern noch meren schaden in Tütschen und Welschen landen und wart Basel zerstört. do mahrent sich die herren zusamene und erslugent die Ungerer.

s. CLIII.

## Lxxxi.

Dütsche hettent eine zeiser und die Walhen einen. Ludewig des vorgeannten Arnolfes sun richfete vj. jor. Si dis keyseres ziten wart das rich in zwei geteilet das erliche richfent alleine in Tütschen landen erliche in Welschen landen vns an den grossen Otten. der an beden enden richfete. Sus kam das rich von den von Frangrich. wan vormols von des grossen Karlen ziten vns an disen keyser besoffent die künige von Frangrich das Römische rich und wart den Frangrichern das rich dervmb enpfieret. wan die Frangricher koment den Römern nit zu helpe do die künig parter wider die Römer worent und in vil widerdrieffes dotent. dirre Ludewig richfete über Tütsche und Beringer richfete in Welschen landen vier jor. dirre Ludewig ving den Beringer und besas das rich ouch zu Italia zehant wart Ludewig gefangen und geblendet und kam Beringer wider an sin rich. Donoch zehant starp Ludewig und hette keinen sun. davon koment zusamene die mechtigsten herren von Franken. Tütschen. Peyern. und Sahssen. und erwelerent Brone Conrot von Heissen zu eine keyser dis ist die erste walunge gewesen eines keyseres. wan vormols vbertrug ein keyser bi sine lebende

s. CLIV.  
die erste walunge.

lebende mit den fürsten und herren welre sin nochkumen solte sin. also das nach sine fode keine walunge geschach. electio mixta. d.

## Lxxxi.

s. CLV.

Conrat ein Grose von Hessen [a] der erste wart an das rich erwelt von den landes herren. noch Gog geburte Mānhundert und xliij. jor. do er sin rich hette in selden besessen vij. jor do wart er frang und befant das er sterben solte. davon besamete er die fürsten und die landes herren und riet in das herzog Heinrichen von Sahssen soltent zu keyser machen. wan er letten bessern darzu wüste wie ouch das er sin offener vrient was diuile er gefunt was. dirre mahte sinen vrient zum teiser.

## Der Lxxxiij. keyser.

s. CLVI.

Heinrich von Sahssen richfete xviiij. jor. über Tütsche lant. und Beringer der dirte richfete viij. jor über Welsche lant. und donoch Lotharius ij. jor. und donoch Beringer der vierde xi. jor. diser Heinrich noch dem er also betwungen hette die lant die vmb in logent. do wolt er gen Italiam und Rome sin gefarn. do wart er siech das er die fart vnderwegen lies. und do er assus frang was do besamete er die herren und fürsten des riches. und bat si das si Otten sinen elersten sun zu keyser mahrent. dos geschach och. 79. a.

## Der Lxxxiij.

s. CLVII.

Otto der erste des vorgeannten Heinriches sun richfete xxxviij. jor. dirre was von Sahssen und heisset ouch der grosse Otto von den grossen striten und geteten die er geton het. do er sach das Italia vs der Tütschen und des riches gewalt was komen do fur er dohin und betwang Italiam und künig parten und brohte es wider an das rich. und ving Beringer. der sich an nam zu richfende in keyseres wis. und schiht in gen Peyern. und wart do dirre Otte alleine keyser über Tütsche und Welsche lant. do er mehrerliche gerichfet hette xxvj. jor. do fur er gen Rome und wart gekrönt. do furte der bobeste genant Johannes der zwelfte ein so vnfürlich böse leben das in die pfasheit zu Rome entfarent von dem bobestum und mahrent einen andern bobest genant Leo. do nu der keyser enweg kam do stieffent die Römer den bobest Leo abe und sattent einen andern bobest genant Benedictus. hievon fur der keyser widervmb gen Rome und do men in nit wolte in lassen do be- b.

D 2

lager

[a] Comitem simpliciter vocat Sigebertus & Sifridus, qui & Fuldæ ipsum sepulchrum refert. Luitprand. L. 2. c. 7. & Gobelinnus Persona, ex genere Francorum fuisse ait. Helmoldus L. 1. c. Francorum ducem appellat.

lag er die stat Rome und gewan si. do ving er den Benedictum und sacre  
 s. CLVIII. Leo wider bobeste. Diser keyser Otto hette ze mol zu den osten einen hof mit  
 einer warf sinen fürsten. und e die herren zu tische gesosent do ging eines fürsten jun-  
 der teiser ger sin vor dem tische und noch kintlicher wise nam er enneis was [a] spisen  
 vnder sich. von dem tische das sach der drochseffe und slug in mit eine stecken. das sach  
 c. des Kindes zuhneister genant Heinrich von Rempten der schlug den droch-  
 seffen zu tode. den wolte der keyser on alles verentwurten han getöret do  
 nam er den keyser und warf in nider und sas oben uf in und wolte in han  
 \* ja nicht getöret. do hies der keyser sine diener das si disen benüte\* ane griffent. wan  
 er wusse wol hettent si eine hant an in geleit er hette in zekunt erstochen.  
 Sus hielt er den keyser vnder ime vnge das der keyser in des lebens sicherte.  
 do der keyser alsus kume von sinen henden kam do gap sich der keyser schulz  
 dig. das es billich were. sit das er das hochgezit nüt hette geeret. das ime  
 die smochet were widerfarn. Sus lies er in lideclliche dennen scheiden.  
 dirre keyser starp noch Got geburte dcccclxxij. jor. und wart zu Megebe-  
 burg begraben. do er ouch das Bystin und die stift gestiftet her. donoch sine  
 frowe die keyserin Sant Adelheit mahete das Closter zu Selsze do si ouch  
 lipheftig lit.

s. CLIX. Ertliche sprechent [b] das / das Römische rich bi disen keyser Otten ke-  
 d. me alerst gerwe an die Tütschen. wan es si vor gewesen von des grossen  
 das rich ist sit des gro- Karlen ziten an den künigen von Frangrich vng das desselben Karlen  
 sen Karlen geslechte zerging an dem dritten Ludewige der der hunderste + was us Karlen  
 ziten an den geslechte und der hunderste künig von Frangrich der Römisch rich und Frang-  
 Tütschen rich mittenander besas. donoch keme das rich us den Frangosen ein teil an  
 gewesen. die Tütschen und ein teil an die Walhe vng an disen Otten. der der Walhe  
 † letzte teil des riches ouch brehete an die Tütschen das er bede teil des riches gerwe  
 besas. und alsus were das rich bi disem keyser Otten alerst recht und gerwe  
 kumen an die Tütschen. dis sol men nüt glöben das das rich bi disem keyser  
 alerst an die Tütschen keme. wan es kam bi des grossen Karlen ziten von  
 80. a. den Kriechen an die Tütschen. also vor ist geseit. und das die künige von  
 Frangrich das rich besosent dervmb was es doch an den Tütschen. wan do-  
 zumole die künige von Frangrich von Tütschem geslechte worent und aller-  
 \* Carolus IV. imp. meist hettent in Tütschen landen. also ignote ein künig von Behem\* das  
 rich besiget und us Tütschem geslechte ist und sin mus.

s. CLX.

## Exxv.

Otto der ander des vorgenanten Otten sun richfere mit Otten sine si-  
 ne xxi. jor. dirre lies sinen sun zu Sassen und nam die künigin mit ime  
 und

[a] al. einneis was. i. e. lehtwas.

[b] M. Polonus: hic fuit primus Imperator Tensioncus.

und fur gein Rome mit eine grossen volke und wart er und sin frowe do  
 gekrönet. Zu disen ziten surent die heiden gen Calabria und verhergerent  
 dorum die lant. do mahete sich der keyser uf mit eine grossen volke von Tüt-  
 schen Walhen und Römern und streit mit den heyden. do wurden die Walhe  
 flüchtig und die Tütschen erschlagen und entran der keyse kume. hienoch fur  
 der keyser wider gein Rome zu der künigin und starp do. noch Got geburte  
 dcccclxxij. jor.

## Exxvi.

Otto der dirre richfere xvij. jor. dirre was des andern Otten sun.  
 und sin eliche frowe was gar ein böse vnklische wip. si mürete eine grofen  
 zu das er si solte beslossen. der wolt es nüt tun. wan er wolte sine herren  
 gerruwe sin. do wart die keyserin zornig und verrügete den grofen gegen dem  
 keyser das er ir solliche sachen solte han zugemutet. der keyser wart also zor-  
 nig. das er den grofen hies one alles verentwurte enthöberen. do bat der grofe  
 sine frowe e. das er enthöbet wart. so er starbe das si solte sin vnschulde be-  
 wisen mit eine ghyenden ysen. wan er were vnschuldig des geziges. do der  
 grofe alsus getöret was über etwie lang dernoch verkonte der keyser einen dag  
 uf dem er wolte zu gericht siten / und witteben und weisen verhören und  
 inen ouch rihten. vf den dag kam ouch des grofen wip für gerichte und brohte  
 c. tres mannes höbet heimeliche mit ir vnder arme. und frogete den keyser  
 weles todes einre würdig were der einen menschen wider rehte hette erdötet.  
 der keyser sprach men solte ime sin höbet abeschlahen. die frowe sprach. her-  
 re. so bistu der der minen man vmb vnschulde het getöret noch dines wibes  
 rot. das will ich mit ghyenden ysen und mit gezügen bewerren. das gerichte  
 geschach dz sius bewisere also si sich vermessen und erbotten hette. do erschrag  
 der keyser und ergap sich in der frowen gewalt. do botent die fürsten und her-  
 ren die frowe dz si dem keyser ein ziel gebe zehen tage. so wolt er ir hiezwi-  
 schent iren man verbessern noch der fürsten rote. do das zil für kam do bo-  
 tent si ein zil ahte tage. die zil wurden alle gegeben. Do der der keyser si  
 ne frowe die keyserin lebendig verbürnen und losse sich selber von der witte-  
 wen mit vier vesten die er ir gap. [a] die noch do sint und heissent noch den  
 selben ziten. Zehen. Ehrewe. Syben und Schffe.

Donoch hup der keyser an einen palast zu buwende. do widerstundent  
 ime die Römer das er vil durchzehrendes von in leit

Dise drige Otten hettent das rich besessen also in erbes wis mit der  
 landes herren wille. wan nu dirre hunderste Otte keinen sun hette noch no-  
 hen erben. do vorhte er das noch sine tode zivil vrluge und friege uf sin-  
 dent vmb das rich. also es ouch geschehen were hette er es nüt verschen. wan  
 der

[a] Goth. Viterb. P. 17. Gobelin. Persona Cosmodr. et. VI. c. 30.

81. a. der herren gar vil was die vnder dem riche geseffen worent und einen keyser wie die syben kurfürsten wurdent vß gesezet.

Franken. der herren gar vil was die vnder dem riche geseffen worent und einen keyser wie die syben kurfürsten wurdent vß gesezet.

b. welen. und dovon vnderwiltent geschölle und kriege uffont. Dovan besante dirre keyser die mechtigesten fürsten und herren geistliche und weltliche die vnder dem riche worent. das worent die herren von Tütschen landen. von Franken. Peyern. und Sahffen. Bi Franken sol men verston die herren von dem Rhyne und in den landen dovmbe also in Swoben. etc. und nit Frangrich. wan Franken und Frangrich ist zwenngerhande. do alsus die fürsten und die herren alle bi dem keyser worent do sprach der keyser zu inen. lieben fürsten und herren. So men einen keyser welen sol so ist gar vil die sich selber oder ire fründe wellent fürderen an das rich. und möhte dovon gros misseheile und vrluge uffont. dovon dis zuverstehende so tunt so wol und erklessent usser uch etteliche fürsten die von uwer allerwegen nu und hienoch mügent einen keyser welen. und je lükeler der ist je minre misseheile und krieg mag vnder sū gefallen. und ich rote uch das ir dieselben fürsten erklessent vß des riches ambacht lüten. wan sū allerbast wissent des riches gelegenheit. Noch vil reden wart mit des keyfers und der herren aller wille uffgesezet das dise sibben kurfürsten einen Römischen keyser welen sullent. [a] und sint dise die fürsten. die drige kanzeler des riches. der eine ist der Byschof von Menge. der ist des riches oberster kanzeler in Germania. das ist zwüschen Vnglant und dem Rhyne. der ander ist der Byschof von Eriere. der ist des riches oberster kanzeler in Gallia. das ist hie diffit des Lampartischen gebirges und im Tütscheme lande. der dritte ist der Byschof von Rölle. der ist des riches kanzeler gynesit desselben gebirges in Italia. das ist in Welschem lande. die ander vier kurfürsten das sint leygen und welsche [a] herren. der erste ist der pfaltzgrofe bime Rhyne. der ist des riches oberster troseffe. der ander ist der herzog von Sahffen. der ist des riches oberster Marschalz und swert trager. der dritte ist der Marggrofe von Brandenburg des riches kammerer. der vierte ist der künig von Behem des riches schenke. dise sibben vorenannten kurfürsten sint des Römischen riches obersten ambacht lüte also vor ist geseit. und ist an sū gesezet das sū mügent einen Römischen künig oder keyser welen wenne das rich offür stet. dis geschach in dem jore do men jalte von Gok geburte tusent jor und ein jor. Noch dem also die uffseunge der syben kurfürsten gemacht wart. also vor ist geseit. do wart diser keyser Otto frang und starp in demselben jore. do komet die kurfürsten zusame zu Frankfurt und erweletent einhellliche an das rich Heinrichen den herzog von Peyern. Sus was dirre hienoch geschriben Heinrich der erste der von den sibben kurfürsten an das rich erwelt wart.

die syben kurfürsten.

\* al. rütsche forre Gweltliche.

† ostär/vancant, ledig d.

Der

[a] Jedoch waren die andern Fürsten und Stende damals nicht ausge-  
schlossen von der Wahl/ bis zu des K. Carls des IV. und der Golden Bull Zeiten.

## Der Exxvii.

s. CLXII.

Heinrich der ander ein Herkog von Peyern richete xxiii. jor. der mahte und stifte das bistum zu Bobenberg. und brohte wider vil verhergeter und verdorbener klöster und kirchen und stürte die mit großen goben. und do er was xij. jor künig gewesen do fur er über berg gen Rome und wart keyser. Er hette eine frowe genant sant Künigunt und bleip er und dieselbe frowe reine maget vnz an ir beder tod. also in Lampartica historia gescriben stot. Stephanus der künig von Ungern wolte disses keyfers swelster zu der e. nemen. do musste derselbig künig globen das er und alles sin volg Cristen soltent werden und das geschach ouch. wan vormols was in nurnent ein teil Cristen. Er betwang ouch vil ander heyden dz sū mustent Cristen werden. Er det vil strite und gesigete allewegen und erwarp das mit siner geberte. do er das Bystum zu Bobenberg hette gemacht und vil kirchen. do kam ime ze liebe der Dobest Benedictus zu ime und wihtete selber dieselben kirchen die der keyser in Tütschen landen hette gemacht.

82. a.

Donoch kam dirre keyser gen Strosburg. do geviel ime die ordenunge und die regel der dumherren zu der hohen stift zu vnser Frowen münster also wol. das er selber mit den herren ir bruderschaft und ir regel wolte halten wan es hohe grofen und frigen worent und ein heilig sllig leben fürtent mit singende und lesende und Gottesdienst zubegonde. do widerrietent ime des riches fürsten das er das nit möhte getun von bekümbernisse seines riches das er mit großem kumber in friden hielt. do mahre er räche pfründe vß derselben stift und ordente. sit er nit selber möhte bi den dumherren blihen das aber einre der dieselbe pfründe hette solte an des küniges stat uf dem for für in singen und lesen dervmb heisset noch dieselbe pfrunde des küniges pfrunde. und leget men ouch desselben keyfers sant Heinrich und sinre frowen sant Künigunt hochgeit an vil enden in der Cristenheit heilichen und löbelich. dirre keyser sant Heinrich starp noch Gok geburte Myriiij. jor. und wart zu Bobenberg begraben in der kirchen die er gebuwen und gestiftet hette. und noch sinre tode wurdent die sibben kurfürsten sößig vnderenander das dz rich stunt zwei jor oster. ze jüngeß erweltent sū Conrat den herkog von Franken.

s. CLXIII.  
der keyser begerete ein dumherre ze stude zu Strosburg  
b.  
des forkünt ges phründe.

## Exxviii.

s. CLXIV.

Conrat der ander ein herkog von Franken das ist von dem Rhyne der Spire die richete xx. jor. und mahte guten friden in dem riche. und ving an die stat stat wart und das Bystum von Spire zu buwende. das vollebrohte sū nochkomen. gemacht. und starp noch Gok geburte Myxxviii. jor.

Exxix.

s. CLXV.

Heinrich der dritte des vorgenanten dotherman richete xvij. jor. Bi  
 dieses jiten wart zu Rome funden ein Rysen lip begraben der was noch do  
 unverwert. der hette einre wundenschlag in sine libe der was fünfzehalp schu-  
 hes gros. und des libes lunge übertraf die höhe der muren. men vant auch  
 eine bürnende lucerne zu sinen höbren die mochte nieman gelöschent weder mit  
 blösende noch mit wasser. do stach einre mit eine griffel ein loch drin vnder  
 die flammen. zehant do der luft zu dem loch infam do verlasch das liecht. vñ  
 des rysen grabe stunt geschriben. Die lit Pallas Evandrus sun den des rit-  
 ters Turnus lange het getötet. diser keyser für gen Beheim und gen Ungern  
 und gewan do viel stette. und betwang die zwene künigedas si mustent mit  
 ime überkomen noch sinem willen. wan si hettent vor vil wider in geton.  
 Dirre keyser nam eines grofen dohter von Pictaite zu der e. und beging men  
 die Brunluft zu Menge. zu der brunluft koment vñermossen vil spillate und  
 und farender lüte. do hies si der keyser alle enweg faren und gap inen we-  
 der gobe noch spise. Bi disen jiten kriegetent drige mitteneinander die alle dri-  
 ge worent zu bobeste erwelt. do für der keyser gen Rome und entfalte si al-  
 le drige und mahte den Byschhof von Bobenberg zu Bobeste. do dirre key-  
 ser frang wart do mahte er sinen sun Heinrichen der noch do er ein kint was  
 zu künige mit der kurfürsten wille und starp donoch zehant. noch Bog ge-  
 burte M. vj. jor.

s. CLXVI.

## Der Lxxxix. keyser.

ein Mer-  
wart.† S. Aegi-  
dii. M. Pol.

b.

s. CLXVII.

Heinrich desselben sun der vierde richete xlix. jor. Bi des jiten was  
 eine Merfart und wart das heilige grap gewonnen. des heres hobelste wö-  
 rent der herhoge von Euringen. der grofe von Bleseng. der grofe von Flon-  
 dern. der grofe von sant Eylgen. † und vil andere groffe herren. dise Mer-  
 fart der das volg von ime selber das es weder bobest noch keyser ane trug.  
 und was des volkes me denne Sechzig werke hundert tusent. [a] vnder in  
 worent Byschöfe und pfaffen und münche und allerhande volg von allen  
 landen in der Cristenheit. und wie vil ir was so wartt nie kein vnfride vn-  
 der in und wolte je einre also der ander. Auch was nie kein breste noch il-  
 runge vnder in also es Gott wolte. si vertribent die heyden an allen enden  
 vñ dem heiligen lande und besattent Iherusalem und die andern stette vñvmb  
 mit Cristen lüten. und betwungent vil heyden und Juber das si sich mü-  
 sent lassen töffen. und hettent das heilige land vil jor in hendes.

[a] M. Polon. plusquam ducenta millia.

schent dem keyser und dem Bobeste und zwüschen leygen und pfaffen. der ein grofse  
 Bobeste genant Gregorius der sybende der kam an das Bobestum über des  
 keyfers wille. do trug der keyser an mit xliij. Byschöfen in Tütschen lan-  
 den und mit den edeln herren das men in mit solte für einen bobest han. und  
 für donoch kein Rome und entfalte den bobest und mahte einen andern bo-  
 best. do kam der künig von Napels und vertreib den keyser und sinen bobest  
 vñ Rome. und half dem Gregorio wider in das bobestum. donoch lut der  
 bobest den keyser gen Rome. do lut der keyser den bobest herwidervmb. und  
 und je einre verbien † den andern uf das hunderste das alle landes herren  
 in den krieg koment. und ein teil was mit dem keyser und die andern mit  
 dem bobeste. In disen dingen wurdent pfaffen und leygen verruchet dz men  
 weder uf des keyfers noch des bobestes gebot sit vil gap. und die pfaffen her-  
 tent ir wip und kint offentlich bi in und tribent Symonie mit iren pfünden.  
 davon gebot der bobest durch die gange Cristenheit das men die die Symo-  
 nie tribent solte für bennig han. und welre priester ein wip hette solte nyme  
 messe lesen und die leygen soltent auch nüt ir messe hören noch soltent in we-  
 der offer noch zehenden geben. Diewon wurdent die leygen verirret und also  
 verruchet das si sich an die pfaffen gar wenig fertent. und selber dotent  
 das pfaffen zugehört / also töffen und predigen oleygen und bewaren. \* Si  
 töffent ir kint selber die andern leygen die dobi stundent noment orsiner us  
 iren oren und strichent es dem kinde an für Cristen si gobent ein leyge  
 dem andern dz sacramente dz heilige oley und ander ding. si verbrantent den  
 zehenden der den pfaffen zugehorte und rettent wunderliche ding von des glou-  
 ben wegen. si noment dieke dem priester das heilige Sacrament us der hen-  
 de und drotent druf mit den füßen und vil ander ding das gruweliche were  
 zu sagende. Sus was dis die gröfste vnrihtigkeit und zweigunde an dem  
 glöben zwüschen leygen und pfaffen die sicher oder vor je geschach. dis ving  
 an noch Bog geburte M. lxxiiij. jor und werte diewile der bobest lebete uf  
 xx. jor. dirre keyser mahte sinen sun Heinrich zu künige mit der kurfürste  
 wille. donoch kriegetent der sun und der vatter mitteneander so lange das der  
 sun den vatter ving und in lies sterben in der gefengnisse. noch Bog gebur-  
 te M. cxj. jor.

## Lxxxxi.

s. CLXVIII.

Heinrich der fünfte des vorgenanten sun richete xvj. jor. dirre gap dem  
 Bobeste uf den gewalt das er Byschöfe und ander prälaten confirmierte. und  
 gap auch dem bobeste wider alle die stette und kirchen die sine vorderen und  
 er in dem friege hettent dem Bobeste abegezogen. dirre keyser ving sinen va-  
 ter und lies in in der gefengnisse sterben. dervmb starp er auch one libes erben  
 also men schecket. noch Bog geburte M. cxvj. jor.

P

Lxxxxij.

b.  
dirre dotete  
sine vatter.



s. CLXIX.

Lotharius der vierde ein herzog von Sachsen richete xij. jor. der betwang den künig von Sicilien und mahete einen andern künig do. Er streit mit dem künig von Beheim und verlor den strit das ime vil ritter wurden erlagen. **Erzunge.** Bi disen ziten kam eine grosse türunge durch alle lant. und was also lange one regen das die burnen und die stießende wasser vil bi alle versigent und die fröhe uf dem velde verdurben.

s. CLXX.

c. Johans vñ den ziten. ein merbart

Conrat der dritte. von Stöffen ein herzog zu Swoben richete xv. jor. **c.** Bi disses ziten also men zalte noch Gog geburte M. cxi. jor. do starp Johans von den ziten. der do hette gelebet cccxi. jor. von des großen Karlen ziten vñz har. des diener er was. dritte künig der eine herliche Werfart und gewan das heilige lant und do er herwider heim fur do starp er zuhant. noch Gog geburte M. cxij. jor.

s. CLXXI.

die drige künige komet gen Rölle.

ein merbart

Friderich der erste des vorgeannten Conrads sun richete xxxviij. jor. dritte hies die stat Eburryne bi Rome wider buwen. und zerbrach die stat Spoletre. Er zerstörte Meyelon in Lamparten und vnderalp die muren das si gar myder vielent do nam Byshof Rudolf von Rölle der heiligen driger künige lichomen und schihre si gen Rölle die vormols worent von Constantinopel kumen gen Meigelon. sus kument die drige künige gen Rölle. noch Gog geburte M. cxij. jor. donoch über vil jor fur dritte kaiser über lant mit **d.** eine großen volke zu dem heiligen grabe und wolte das erretten von den heyden. und do er in der heyden lant zu Armentie kam do wolte er baden in eine kleinen bache genant Ferrum do ertrang er inne. noch Gog geburte M. cxxx. jor. die künige von Frangrich und Engellant und ander herren die bi ime worent surent herwiderumb. und sturbent in gar vil ritter und knechte vnderwegen.

s. CLXXII.

ein merbart

Heinrich der sechste des vordern Frideriches sun richete viij. jor. der gewan und betwang alles Pullesche lant. Er besas auch Nopels do musste er von siechtagen dannen scheiden. doch ving er den künig von Tarente und den künig Epiretarum und furte die mit ime gefangen in Tursche lant. und entfalte

fatte etwie vil Byshofe die wider in hertent geton. bis kaisers bruder belag die stat Acharon und starp in dem leger. und sin ander bruder genant Conrot war herzog zu Swoben. dritte kaiser fur in eine sumer yegene und i. jagen. drang in der hize vil das in die schiffe ane sties und starp. noch Gog geburte M. cxxxviij. jor. und wart zu Spire begraben. Noch dis kaisers tode komet die kurfürsten zu Frankensfurt zusamene und ein teil erweletent Philippum den herzog von Swoben des vordern Heinrichs bruder. das ander teil der kurfürsten erweletent Otten den herzog von Sachsen an das rich. do schickete Philippus ccc. ritter und knechte gen Dache das si den Otten mit soltent lassen die Erone enphohen. do kam Otte mit eine großen volke und gewan die stat Dache und wart do gekrönet. Die zwüschen samete Philippus ein gros volk betwang vil herren und stette in Turschen landen / das si ime mustent hulden also eine Römischen künige. donoch fur er in Elsas uf den Byshof von Strosburg. wan derselbe Byshof hielt es mit Otten disses widersachen. und gewan Mollesheim und Haldenburg und Epsche und zerstörte die alle dri. und verhergere dz Bystun und das lant vmb Strosburg. donoch belag er ouch die stat Strosburg lange zit do von das si in nit woltent fur einen künig han. doch schaf er wening rotes do. donoch hette Philippus einen großen hof zu Menge do komet vil fürsten und herren hin den bestetigete er ir freiheit. und mahete Othaker den herzog von Beheim zu eine künige. also wart Beheim ein künigrich das vor ein herzogentum was gewesen. dis geschach noch Gog geburte. M. cc. jor. donoch fur Philippus den Rün abe und belag Rölle und betwang die stat und den Byshof das si an sine genode komet. donoch fur er gen Dohenberg. do wart er von eine großen heimeliche erlagen. do besas Otte alleine das rich.

s. CLXXII.

b. wene künige wurden erwelt.

b.

Molshelm wo art gemmen und Strosburg belegen.

Beheim wart ein künigrich.

c.

s. CLXXIV

Otte der vierde von Sachsen richete iij. jor. der wart gekrönet zu Rome. und donoch fur er wider des Bobestes willen gen Pulle. und nam das lant mit gewalt dem künig von Sicilien. dervmb verbien in der bobest und trug mit kurfürsten an das si disen Otten abe sattent von dem riche. und an sine stat erweletent Friderichen des kaisers Heinrichs seligen sun. do das dritte Otte besant do mahete er sich uf mit eine großen volke und wolte den Frideriche. der erwelet was und gekrönet. han vertriben. do besamete der Friderich ouch die sinen. und komet in Swoben zusamene und woltent mittenander han gestritten. do sach Otte das ime Friderich zu starg was do. von floch er in sin lant gen Sachsen. do fur Friderich von einre stat zu der ander und zu den herren und huldetent ime alle. dis geschach noch Gog geburte M. cxxij. jor. donoch über vier jor starp dritte Otte der enseset was also ein ander man.

d. dritte wart enseset.

d.

Friderich der ander. von dem do vor ist geseit. richfete xxiiij. jor. der hette einen sun genant Heinrich dem schuf er das er erwelt wart zu künige. donoch fur keyser Friderich gen Welschen landen und bleib ewie lange do. diewille satte sich der sun Heinrich wider den keyser sinen vatter. do fur der vatter wider zu Tütschen landen und ving isinen sun und lies in in der gefengnisse sterben. diser keyser Friderich vergas des eydes den er dem Bobeste det / do er gekrönet wart und zoch an sich vil stette und lant die dem bobeste und der kirchen zugehörent und hielt si + feideliche. und hulfent ime das die Römer wider den Bobest diewille der krieg warre do sturben drige bobeste nohenander. und wart Innocencius der vierde Bobest. do der sach das er zu Rome nit möhte dem keyser widerston. do fur der bobest gen Jemue und gen Lucke. do besante er die Cardinale und andere Byschöfe Prelaten und lut den keyser das er dar fene für gerichte und sich vor den fürsten verentwurtete. der keyser kam nit dar do verbien in der bobest. und mit helse des keyfers von Constantinopel [a] und vil andere fürsten gap der Bobest ein vrtail über disen keyser Friderichen. und ensattent in von dem riche und von allen sinen eren. und die kurfürsten erweletent einen andern künig an sine stat Heinrichen den lantgrouen von Düringen. do die walunge geschæhen was do für dirre künig Heinrich mit eime grossen volke gen Frankfurt. Du hette keyser Friderich einen sun in Tütschen landen genant künig Conrot. der zogete wider disen Heinrich auch gen Frankfurt. und strittent do mittenander einen grossen strit uf sant Oswaltes tag. noch Gog geburte M. ccxviij. jor. do gesigete künig Heinrich und sloch künig Conrot und verlor vil rittere und gros gut. do mahte sich Byschof Heinrich von Staheldecke zu Strosburg und die Swobe an künig Heinrichen. und besas der Byschof in Elsas alle stette und burge die keyser Friderich und sin sun do hettent. und gewan zwo gute burge. Wickersheim und Kronenberg. die schleiffete er zu grunde die andern kleinen burge verbrante er. donoch gewan der Byschof Wolberg und Husen. Ortenberg Offenburg. Gengenbach und Rinkchenenthal und vil andere stettelin. In disen dingen starp künig Heinrich. do warp der Bobest wie ein ander künig wurde. und vant keinen vnder den fürsten der sich des riches wolte annemen wider keyser Friderichen und sinen sun Conraten. zejungest kam der herzog von Probant und vor dem bobeste und den kurfürsten dar sinre swester sun Grose Wilhelm von Hollanden. den weletent die kurfürsten zu künige und huldetent ime vil stette künig Conrot hertete den krieg vs wider den Bobest und disen künig Wilhelm vnghe noch noch sinen vatter dode. Hiezwäschent fur keyser Friderich in Lamparten und besas

68. a.  
† al. sich.

keyser Friderich wart  
ensetzet.

b.

s. CLXXVI

ein strit.

c.

[a] V. Fragm. Hist. apud. Ulstif. p. 2. pag. 91.

besas do vil stette. do wart er von des Bobestes legaten und von den Lamparten vertriben. Also fur er gen Pülle und starp do also heimeliche das vil lites glöbet er lebe noch. Er starp noch Gog geburte M. ccl. jor. donoch über zwei jor starp sin sun Conrat. und künig Wilhelm von Hollanden wart von den Friesen erslagen. donoch fur der Byschof von Rölle gen Engellant und brohte mit ime Richarden des küniges bruder von Engellant. den erwelete er und der Byschof von Menke zu künige. derumb gap er inen und andern gros gut. do fürtent in die Byschöfe und landes herren zu allen stetten und in des riches vesten uf dem Ryne. und wart erlichen empfangen durch der herren willen die mit ime fürtent. do der künig Richart vng gen Basel kam do hette er nit me uszegebende. do schiedent die fürsten und herren von ime und tieffent in alleine. und sprochent er solte nit wenen das si in anders liep hettent denne vmb sin gelt. do zogete er wider in sin lant und wart sin dernoeh nyme gedocht. donoch stunt das rich ostür one keyser xxiiij. jor. vnghe das künig Rudolf von Habsburg künig wart.

d.  
keyser Friderich  
rich starp.

s.  
CLXXVII.

der nit git  
der ist vngwert.

87. a.

### Das rich stunt ostür xxiiij. jor donoch wart Rudolf von Habsburg erwelet.

s.  
CLXXVIII.

Do das Römische rich alsus Ostür und lidig stunt und keine vnder allen fürsten von Tütschen landen sich wolte des riches vnderwinden. und vorhte wegen der herren die do mit keyser Friderich und wider den Bobest worent gewesen und vil des riches stette hettent vnder sich gezogen. dozwäschent wart das rich vasse verherget. und wurdent in Tütschen landen und anderswo vil stroßröber und mörder. und etliche edel lüte begingent vil vngzuchte und widerdries. dise klegete kam dieke für den Bobest genant Gregorius der zehende wie übel es in den landen stünde. do gebot der Bobest den kurfürsten und gab in ein zil das si dozwäschent einen Römischen künig soltent welen also es were herkomen von alter gewonheit. Oder er wolte das Römische rich versehen mit der Cardinale wille und einen künig setzen. Also koment die kurfürsten zusamene zu Frankfurt und nouent für sich vil fürsten und herren. zejungest erwelet si Grose Rudolffen von Habsburg zu eime künige. noch Gog geburte M. cclxxiiij. jor.

b.

Zu disen jiten lag Groue Rudolf vor Basel mit eime grossen her und do ime die botschaft kam das er erwelet were zu eime Römischen künige do zogete er gen Dehe und wart gekrönet. und die kurfürsten enphingent ir lehen von ime und siurent ime zu helfende wider alle die die des riches lüschet in hendes hettent wider recht. also si auch donoch dotent. wan dirre künig Rudolf zoch wider an sich das sine vördern keyser und künige verlor hettent

s. CLXXIX.

c.

rent. diser künig Rudolf was Grofe Albrechts sun von Habesburg der do was ein lantgrofe des obern Elfaßes und ein leiter und venre [a] der stette zu Strosburg. und behup ouch die stat zu Strosburg mit sinre helfe manigen gesig bi den ziten. do her Heinrich von Deringen und herr Bechtolt von Tecke Dyshoue worent zu Strosburg. und do künig Rudolfus vatter gestarpt do trat künig Rudolf an siner vatters stat und wart ouch venre der zu Strosburg und schaf das men in vorhte durch alles Elfaß und Swoben mit der von Strosburg helfe. Er gesigete ouch an dem Grouen von Saßey und gewan ime an Baden Morsberg und Ryburg und Wintertur. und zoch die Groueschafft von Ryburg an sich. donoch gewan er Wülenberg. Geringen. Durlach. und alles Swobenlant gynesit Rines das des Marggrofen von Baden was. und wart ein guter fride in den landen von dem Lampartschen gebirge vns an das Engelschemer. donoch zogete er uf den künig von Behem der behup dem riche freuelichen vor das herzogtum von Osterreich. do besame der künig von Behem ein vnzellich gros volk und fur gegen künig Rudolf und strittent do mittenander. do wart der künig von Behem erslagen und siner volkes xiiij. tusent und vil gefangen. dis geschach noch Goh geburte M. cclxxviii. jor. do zog künig Rudolf an sich das herzogtum von Osterreich. und das künigrich von Behem. Nu hette der künig von Behem einen sun dem gap künig Rudolf sine doher und gap ime das künigrich zu Behem wider. deselben jores wart also vil lornes. das men ein viertel weissen gap vmb xxviii. pfen. ein viertel recken vmb xij. pfen. vñ xiiij. eyger vmb j. pfen. ein hun vmb ij. pfen. und viij. heringe vmb j. pfen. donoch fur künig Rudolf gen Strosburg und mahte einen lantfriden mit allen steten uf dem Rhyne. In demselben jore errang künig Rudolfs sun t bi Rinnowe und etwie vil sinre diener. der was xviii. jering und hette des küniges dohtervon Engellant zu der e.

s. CLXXXI.  
ein falscher  
künig.

- In dem jore do men zalte von Goh geburte M. lxxxv. jor. do nam sich ein Trugener an und sprach. Er were kaiser Frederich und hezgetent in etlichen herren deruf künige Rudolfsen zu leyde. und hette sine wouinge uf dem Rhyne in eine stettelin genant Dusen. do bleip er zwel jor und was ein gros zogen zu ime von herren und von stetten. und brohte zu das ime vil stette und herren hulderent. do dise mere künig Rudolfe sielam do duhee es in ein gespötte und ahtete in für einen toren. zungest brohte der trugener zu das dz mertel des volkes zwifelte / welen si soltent für einen herren haben. do kam dem künige botschaft das er dozu warneme wie er den trugener vertribe. hette er das nit schiere / alles Ditsche lant würde sich an in ergeben. c. dozwilfent hette ouch der Trugener enbotten künig Rudolfe das er für in keme

[a] Capitaneus & Vexillarius Civitatis Argentinenfis, Albertus Comes Habspurg. [b] Hartmann, Alb. Argent. p. 105.

keme und sine lehen von ime enpfinge also von eine Römischen künige. do wart künig Rudolf zornig und fur für die stat Werflar do der trugener inne was. do erschroket die burger von Werflar und botent in sinre gnoden und entwurterent künig Rudolfe den trugener. do wart er verbrant. und brohte künig Rudolf do das volk wider an sich. und fur donoch für Kolmar wan si dem trugener ouch gehuldet hettent. do botent si den künig sinre gnoden. do begnodere er si also das si ime gobent vier tusent marg silbers domitte si gezühtiget werent. donoch hieltent sich zusamene xv. Grofen in Swobenlant. und worent das der von Muntfort. von Helfenstein. von Württemberg. von Zockenburg. und andere tre genossen und staltent sich wie si den künig möhtent vertriben oder erschlahen. do das der künig vernam do zogete er uf dise grofen und betwang si alle. und verbrante und verhergete ir lant. und swurent die Grofen und herren dem künige und dem riche ewelliche bi zu stonde. und wart do ein gut fride von Lamparten den Ryn abe vns gen Durdicht. Dirre künig Rudolf der so vil strite und frumkeit das dovon ein ganz buch [a] ist gemacht. das losse ich durch der kurze willen vnderwegen. do künig Rudolf xviii. jor hette gerichet do fur er gen Frankfurt und wolte sinen sun den herzogen von Osterreich zu künige han gemacht. des woltent die kurfürsten nit lassen zu gon. donoch für er gen Strosburg und bleip do viij. tage. zehant wart er krankheite gewar an sine libe. do gesegnete er die burger und die stat zu Strosburg und sine rittere und diener und fur gen Spire. do von alter her die Römischen künige spulgent ir begrebede zu habende. und also er gen Spire kam do starpt er zehant. in dem jore do men zalte noch Goh geburte M. cc. lxxxvi. jor.

Conf. Al-  
bert. Argent.  
Chron. pag.  
104.

s. CLXXXII.  
der künig  
starpt.

89. a.

### Ein bissil.

s.  
CLXXXIII.

Wie frum dirre künig was kam er doch nie gen Rome das er kaiser worden. do frogentent die herren dicke warvmb er das liesse. dis entwurter er mit eine Dysspel. und sprach. Es wurdent vil tiere geladen für einen berg. und kam der fuhs ouch dar. die tiere ginent alle in den berg wan der fuhs der bleip alleine huße stonde und warte wan die tiere herus ginent. do kam ir gar lügel her wider us. dovon wolte der fuhs nit in den berg. damit gap der künig den herren zuverstonde. das vor manig künig über das gebirge / in Welsche lant werent komen die dünne blibent. dervmb wolt er nit zu Welschem lande noch gen Rome. Dirre künig Rudolf hielt strenge gerichte und mahte guten friden in Ditschen landen. Er was ein demütiger herre. dovon blekete er in einre reisen sin wambesch zu allem ersten und gung

b.

s.  
CLXXXIV  
wie wam-  
bes blegen  
vskam.

[a] Henricus à Klingenberg Episcopus Constantiensis Historiam condidit Comitum Habsburgensium, cujus meminit Eifengrin. Voss. L. 2. de Hist. Lat. c. 62.

ging in dem geblekten wambesche für sine diener. das der er nutwert vmb das das es sine ouch detent. wan sich sin davor jederman schamete das sit her ist gewönlich worden. Er starp vol aller guter werke. also vor ist geseit.

<sup>s.</sup>  
CLXXXV.

### Der Lxxxix. kaiser.

<sup>s.</sup>  
<sup>gut machet</sup>  
<sup>diener.</sup>  
Adolf der Groue von Nassowe wart erwelet einhellische zu eime Römischen künige. In dem jore Mcc. lxxxviii. jor. donoch zehant besas er die stat Kolmar. die sich hettent wider in geseit und twang si und ving diene hern Anshelm von Kopolsstein und den schultheissen und sinen sun. und nam die burg Kopolsstein und Gerner und gap si hern Heinrichen von Kopolsstein des vorgenanten Anshelms bruder. donoch nam künig Adolf hundert werbe tusent marg silbers von dem künige von Engellant. das er ime solte zu helse komen mit den fürsten von Türschen landen zu stritende wider den künig von Frangrich. do er das gut solte reyen vnder die fürsten und herren das si mit ime fürent. do behup ers alleine und koste eine grofeschafft domitte. und do er den herren kein gut gap do wolent si ouch mit ime faren. Sus möhte er nit diener han das er dem künige von Engellant zu rechter zit zu helse keme. domitte gelestert er das rich und sich selben.

<sup>d.</sup>  
<sup>s.</sup>  
CLXXXVI

Donoch also men salte noch Got geburte Mcc. lxxxv. jor. do was grofse vrientschaft zwüschen künig Adolphen und dem herzogem Obrecht [a] von Osterreich. wan der herzoge hette den künig vasse getret an der walunge. und rette dem künige übel das er dem künige von Engellant nit hette gehalten das er ime gelobet hette. also vor ist geseit. hievon wolte künig Adolf dem herzogem sin herzogentum han genommen do wider stunt ime der herzoge ze fergliche [b] In disen dingen satte der künig den Grouen Ferrere zu lausfogete in Elsas und satte gynesit Rines hern Herman von Gerolsecke. die zwene lausfogte und der alte ritter von Berghem schiedigten Elsas gar fere hie diffit und gynesit Rines. und dotent das Byschof Conrot von Liechtenberg zu leyde. Hievon der Byschof und die stat Strosburg. die herren von Liechtenberg von Ohffenstein. lausgrouen von Elsas. Grouen von Friburg. von Zewelebrücke. von Heyerloch. dise und ander fürsten vil und landes herren fürent alle zesamene wider künig Adolf vmb den grossen übermut den er und sine vögete begingent in allen landen. und wart gros krieg und vrluge allenthalben. Hievon schückerent die kurfürsten noch herzogem Obrecht von Osterreich das er keme gen Menge. do wolent si in erwelen zu eime Römischen künige. wan künig Adolphen vnnike man were und ein zerstörer des riches und gemeinen nuges. und mit sinen vnterten beschuldert hette das men in inigliche von dem riche solte verstoffen. die kurfürsten koment

[a] Albrecht. V. Albert. Argent. pag. 110. [b] al. so fergliche.

ment gen Menge alle. one der Byschof von Triere und der pfalzgrone von Peyer. der herzoge was fro und besamete vil herren die ime globetent zu helse. ouch hette er zu helse uf dem Rhyne die Byschoue von Menge. von Strosburg. von Koffenhe. und vil volkes von Osterreich. von Kernen. von Ungern und von Behem. mit den zogete er über die Donuwe zu dem Rhyne. do samete Byschof Conrot von Liechtenberg viij hundert gerittens volkes von rittern und knechten one ir gefinde. derzu koment die von Strosburg mit zehen tusent gerittener und zu fuße dem herzogem zu helse. und begent ime zu Friburg. und enphingent in do erliche. Do das künig Adolf vernam do samete er ouch ein gros volg und belag Rufsach die stat dem Byschofe zu Strosburg zeilde. und zerstörte die gegen all vmb mit röbe und mit brande. doch logent herren in Rufsach die schedigetent die vßern me den an tusent pferden und drii hundert mannen die mit pattellende wurden erschlagen und gefangen. donoch fur künig Adolf mit sine volke gen Spire und wolte warten was die kurfürsten von sinen wegen wolent tun. Hiezwüschen kam herzoge Obrecht zu den kurfürsten gen Menge. do entsatent und beröberent die vorgenanten kurfürsten von redelichen sachen mit rethem vrtail künig Adolphen des Römischen riches. und erweletent an sine stat den vorgenanten herzogem Obrecht von Osterreich und fürent ime ouch. dis geschach an sant Johans obent zu Einngihten noch Got geburte Mcc. lxxxviii. jor. Do künig Adolf dis vernam do nam er zu ime die stette Spire und Wurmeße. Frankfurt und Oppenheim und sin volg das er vor hette und begente dem herzogem in dem Wurmesgöwe. do er von Menge fur do was künig Adolf also not zu stritende das er sinre helse nit wolte beiten. wan er vorhte das ime der herzoge entginge. und reit den herzogem an. do hup sich ein grofser strit der werre wol einen halben dag. do gefigete der herzoge und wart künig Adolf erschlagen und vil volkes zu beden siten und wart künig Adolfs sun gefangen und vil edeler lüte. unter den worent lx. groen. die überigen flühent. do ersticete ouch vil volkes in dem strite in irne harnesche von hiten. vnder den ersticte her Otte von Ohffenstein der in des herzogem her der oberste venre was. und der von Ysenburg der in des küniges her venre was.

Zehant noch dem strite betwang der herzoge Obrecht die stette an dem Rhyne und in der Wetterowe. und anderte die lausfogete. In Elsas satte er zu lausfogete hern Johans von Liechtenberg. und gynesit Rines des von Ohffenstein sun der do in dem strite bleip. In Swoben den Grouen von Württemberg etc. Eliche sprochent das die wider künig Adolf fürent ir kein re keinen rehten dor geneme. zum ersten der Groue von Hengerloch der wart erschlagen. her Otte von Ohffenstein ersticte in dem strite also vor ist geseit. der Byschof von Menge starp sitzende uf einem seßel. der Groue von Zweinbrucken

<sup>c.</sup>

<sup>s.</sup>  
CLXXXVII  
der künig  
wart entse  
get.

<sup>d.</sup>

von Ohffen  
stein.

<sup>s.</sup>  
CLXXXIX  
21. a.

<sup>s.</sup>  
CLXXXIX.  
Er wart ge  
roffen.

brücken ertranck in eime wasser heisset die Bliese der Byschop von Strosburg wart vor Griburg erstochen von eime geburen. der grefe von Liningen wart vor sine ende vnsmüg. der künig Obrecht wart erschlagen von seines bruder sun. also hernoch wurt geset. Sus was künig Adolf gerochen. doch wie es in allen ergie so gewan je der herzog Obrecht das Römische rich mit gewalt und mit dem stritte. also vor ist geset.

s. CXc.

### Der hundertste künig.

Obrecht künig Rudolfes sun von Habesburg herzog von Osterreich. kam an das rich mit gewalt also davor geschriben ist. noch Gotz geburte M. cclxxxviij. und der kaiserlichen etliche nit bi sinre ersten walunge worent. das man dann nit möchte sprechen er besesse das rich mit frenel und mit vnrechte. do gap er sine erste walunge uf in der fürsten hant also erwelent si in anderwarbe einhelleliche und frönetent in zu Oche also gewonheit ist. Er kam gen Strosburg und bleib do etwile manigen dag und empfingent vil herren ir lehen von ime do umb unser Frowen dag de eren [a] do schiet der künig von Strosburg und farent mit ime sehs hundert Unger mit bögen. die schussent so si wolent gar sielleliche si hettent keinen harnesch an und hettent lang hor gestohet also wip und lange berte. und worent also snel und geistlich das kein wasser so tief was si rittent oder swemtent durch. Er hette auch achte hundert specknappen. do furent auch herren und edel lute mit ime mit tusent verdaehen rosen und Byschop Conrot von Strosburg hette auch do uf drißhundert rittere in eime fleide. † In dem her worent auch uf achte hundert frowen [b] do jegliche alle wache gap 1. pfen. eime ambahman der darüber geseget was das er si beschirmen solte für gewalte.

† i. in einer  
Liberey.d.  
s. CXCI.

Dirre künig richete x. jor one sehs wochen. Er was ein geburesch [c] man und hette nitwint ein ouge. und kam also. ime wart eines moles vergeben do hingent in die argete an die beine und stoquent ime ein ouge us und brohtent mit erhenige zu das die vergift alle ging zu dem ougen us und genas. Er was gar grütig noch gute [d] das er doch dem rich nit zusetzete wan nitwint sinen kinden der er vil hette. dirre künig was ein vnerschrockene man und

[a] Das ist Maria Himmelfart: gleich wie unser Frauen der singern Tagi Maria Geburt. s. 179.

[b] Gemeine Weiber. Mulieres quæstuarie, submoeniaræ, apud Aediles flagitium profiteri, suumque nomen, quod interdum mutabant, edere cogebantur. Lipf ad Tacit. Annal. 2. n. 218. Limæ. de J. P. L. 9. c. 1. 86.

[c] Geburesch/comis, humanus, socialis, Leutselig/Bursch/Societas, Gesellschaft.

[d] Albert. Argentinensis: Iste Albertus rex monoculus, potens in regno Alemannie, Et mihi filius suis omnia quæ potuit attrahens, partes alias non curavit. Vid. & H. Mutium Lib. 22. fi.

und reit allermeist in stette und umbehüt. davon er auch den lip verlor.

Das geschach also. der künig Obrecht hette eines bruders sun genant s. CXCI. herzog Johans. mit dem wolte er nit teilen die lant die ime zugehörtent in erbens wis. wie doch er es dicke an in forderte. zejungest forderte herzog Johans sin erbezal an den künig. do bot ime der künig ein grüne schappel und sprach. damit solte ime vergolten sin. dis der herzog Johans we und klagete es weinende sinen fründen und dienern. do swurent si zusamene mit herzoge Johanne uf des küniges dot. donoch wolte der künig ritten gen Ninselden zu der künigen sinre muter. und do er kam zu dem wasser genant die Ruse und er und sinre diener über das wasser gefurent do hette sich herzog Johans mit den sinen vor über das wasser gemacht. und do der künig für sprochende uf dem veide also sin gewonheit was. do kam herzog Johans siner bruder sun mit den sinen und erslugent den künig verretlichen in sinre eygen lande. noch Gotz geburte M. ccc. viij. jor. do wart an derselben stat ein schöne kloster gebuwen genant künigsevelt. do wart der künig begraben und do noch über vil jor gen Spire gefüret. die die den künig hettent erslagen wurdent alle vertriben und verderbet an libe und gute. Si dieses küniges ziten wart das künigrich zu Ungern lidig. do schuf künig Obrecht das es Karlen sinre swester sun geluhen wart von dem Bobeste. wan daselbe künigrich get von einem Bobeste zu lehen. do alsus Karle künig wart zu Ungern do nam er des heideschen küniges von Eicowe dohter zu der e. do der künig eines über rische sas do kam heimliche ein verreter und zuckete sin swert und wolte es dem künig von Ungern in sin höbet han geslagen. do slug die künigin iren arm über ires mannes höbet. do wurdent ir drige vinger abe geslagen und geschach dem künige nitscher. und wart der verreter zehant gefangen und in stücke zerhoben. hiebi mag man bizeichen nemen das selten verrenisse blibet vngerochen.

der künig  
wart ersla-  
gen.

b.

s. CXCI.

der künig  
vō Ungern  
wart beschiz-  
met vō sin-  
re frowen.

c.

### G. j. kaiser.

s. CXCI.

Heinrich der Groue von Künigsburg wart erwelt an das rich noch Gotz geburt M. ccc. viij. und richete fünf jor one zwene monote. donoch kam er gen Strosburg und für zehant deman. do schicktent die von Strosburg ire botten zu dem künige das er in ir fridheit solte bestetigen. do die botten zu dem künige koment und sprechent. vnser herren von Strosburg hant uns zu unvern gnoden gesant das ir inen ire fridheit bestetigent also unwer vordern hant geton. do wolte in der künig keine entwurte geben weder zu Spire noch zu Strosburg. do furent die botten dem künige vnse gen Kolmar. do wurdent si vnderwiset von eime der dem künig heimlich was. das si vor dem künige

d.



ein kaiser  
hette die vñ  
Strosburg  
für burger  
und nist für  
herren.

künige nist soltent die von Strosburg ire herren nennen. Also gingen die botten aber für den künig und sprochent. Gnediger herre. uwer burger und diener von Strosburg hant vns zu uwer gnoden gesendet vmb ire freihette zu bestetigen. do sprach der künig. Ich wusse nist was herren ir meinent do ir sprochent. ir werent der herren von Strosburg botten. aber sit ir nist sprochent ir sigent der minre burgere botten von Strosburg. die kenne ich wol. Men sol uch tun das ir gefordert hant. Also wurdent die botten wol usgerihtet.

s. CXCV.

23. a.

Zu disen ziten starp der künig von Behem und viel das künigreich an eine dohter. do gap der keyser Heinrich sinen sun Johans derselben dohter zu der e. also wart der Johans künig zu Behem. dirre keyser was ein seliger guter und vorhtsamer [a] man. dovon schuf er mit sinen briefen in den manig mit gesehe. Er fur gen Lamparten und machte in die lant und die stette vnderenig. donoch fur er gen Rome. do woltent in die Römer nist in lassen. do gewan er Rome mit grossem erbeiten und hette einen freyt uf der Eyherbrucken mit den Römern und mit dem künige von Pulle der mit grossem volke den Römern half. dis stritten und paelen tribent sie zwene tage und geschach zu beden siten gros schade. doch so logent die Römer vnder und bezwang für der künig mit gewalt. und betwang die Cardinale das si in mustent wihen und krönen zu keyser. wan der Bobest was zu Anion. do noch fur keyser Heinrich von Rome gen Florenze und belag die stat. und worent in der stat in denne hundert tusent gewessener. wan alle Gelse coment den Florenzern zu helse. die heissent Gelse in Welschen landen die es mit dem Bobeste haltent wider den keyser. So sint das Gyselinge die mit eime keyser sint wider den bobest. die von Florenze ergobent sich an keyser und vberfoment mit in. do der keyser das Welsche lant und Tuschen gar betwang do hup er sich uf mit sine here und wolte faren gen Pulle also kam er in die stat

b.  
Gelse/guel  
phi Gysel-  
linge.

[a] Der Autor nennet diesen Keyser in der lateinischen Chronik strenuum & fortem, daher allhier vorhtsam nicht pro timido zu verstehen / oder activè, sondern passivè pro timendo, der zu fürchten ist. Also wird das Wort auch gebraucht in Fragmento MS. von dem Kriege so der Keyser Carolus M. in Hispanien wider die Sarracenen geführt / vers. 1700.

Ther künig von Tuse  
ther uöite von siner cluse  
menegen helm prunen  
tha mohte man scovven  
menegen helet lussam.  
thie vvaren köne unde uorhtsam.

Dafür sonst vorhtlich gebraucht vers. 12:3.

Sin anlizze vvas herlam  
Sie sprachen sie ne vvisten neheinen man.  
ther so uorhtlih vvare.

stat zu Pysse. do wart er frang [b] und starp dernocho über zehen tage und wart zu Pysse mit grosser klage begraben. do men zalte noch Gotz geburte M. cccxlii. jor.

Cii.

s. CXCVI.

Endwig der Junge herhoge von Peyernd wart erwelet zu künige von den Byschöfen von Menke und von Triere und von dem Marggrosen von Brandenburg. do wart wider in erwelet herhoge Friderich von Osterreich. von dem Byschofe von Rölle von dem herhogen von Peyernd und von dem herhogen von Sassen. dise walunge geschach zu Frankfurt. noch Gotz geburte M. cccxlii. und worent vil herren do mit grosser mahr. herhoge Endwig lag bi der stat mit grossem her. wan die stat mit in was. do lag her-

zwene wun-  
dent zu th-  
nige erwe-  
let.

c.

[a] Autor in Chron. Lat. de mortis hujus genere hæc habet: Postea volens iterato ire Romam, prope civitatem dictam Hohenstein quidam maledictus Predicator confessor suus, ut dicitur, in vigilia assumptionis B. Mariæ Virginis in Missa coram eo decantata, cum veneno in calice posito, ipsum Imperatorem post susceptionem Corporis Christi nequiter intoxicavit. Postea idem Predicator vel potius secundus Judas statim fugit ad civitatem Hohenstein & ibi cum magno gaudio recipitur. Hic predicator licet per magna dona, per quosdam Barones & civitates promissa pro intoxicatione prædicta, tamen statim postea miserabiliter, ut meruit, vitam suam finivit. Cum consuleretur Casari quod Pisas reverteretur, ut per pedes suspensus & oculi amissione, intoxicationem evaderet, ipse Imperator se in servicio DEI esse, nec illum de suo corpore expulsurum, quem pro salute receperat, respondit. Et procedens cum venisset ad villam quæ dicitur Bonconvent, progredi ultra nequit, sed in die Bartholomæi Apostoli decessit, quem exercitus Pisas reduxit, ubi cum ineffabili lamentatione honorifice est sepultus, an. dom. M CCC XLII. Sic quod heu perit columpna magnanimitatis & justitiæ flos germanus Germanorum. Das ist: Hernach als er/ der Keyser / wolte wieder nach Rom gehen / hat nahe bey der Stadt Hohenstein ein verführter Prediger Mönch sein Beichtvatter / wie gesagt wird / an dem heiligen Abend der heil Jungfrau Maria Himmelfart in der vor dem Keyser gehaltenen Messe / mit einigen in dem Kelche gelegten Giften dem Keyser nach Empfangung des Leichnams Christi / leichtfertiger weise vergeben. Worauff derselbe Prediger oder vielmehr der ander Judas als bald durchgangen nach der Stadt Hohenstein und daselbst mit grossen Freuden empfangen worden. Dieser Prediger ob er wol sehr groß Geschenke von etlichen Herren und Städten wegen dieser Vergiftung verheissen bekommen / so ist er doch bald darauff erbärmlich / wie er verdient gehabt / umbs Leben kommen. Als dem Keyser gerathen worden / Er solte wieder nach Pisen / daß er durch ushebung mit den Sassen und eines Auges verlickung von dem Gifte befreiet würde (wie Keyser Albrecht) hat der Keyser geantwortet: Er sey in Gottes Dienste / und wolte denselben von er zu seinem Heil empfangen hatte / nicht auß seinem Leibe treiben. Und als er also fort nach dem Flecken Bonconvent kommen / hat er weiter nicht können / sondern ist am Tage des heil Bartholomæi des Apostels verstorben / welchen das Kriegsheer nach Pisen wieder bracht / woselbst er mit unsäglichen Mlagen herrlich begraben worden im Jahr 1313. Also ist die Seele der Großmüthigkeit und der Gerechtigkeit und die wahre Blume der Teutschen gefallen. Bis hierher der Autor.

D 5

wels

welcher in dieser Teutschen Chronick solches übergehen wollen / inmassen auch in einem MS. uf dem Rande dise Worte befindlich: hie gebrüster wie ein breidiger dem Keyser vergap in dem Feliche. Und solches ohn zweiffel dem Gessil. Orden zu Ehren / und das sich die keysern daran nicht ärgern solten. Dergleichen auch Albertinus Mussarus in dem Buche von diesem Keyser stelsicht gestinet gewesen. Mit dem Autor stimmt fast überein der Autor Gestorum Baldevvini de Luczenburch Treverensis Archiepiscopi, welchen der Herr Steph. Baluzius in lib. I. Miscell. auß der Colberstinschen hochberühmten Bibliothec heraus gegeben / allwo er auch zugleich des Keyser Heinrichs Herren Sohn / Königs Johansen zu Beheim reverfals edirt, darinnen diese Morthat uf den Prediger Münch / mit Namen Bernhard de Monte Peluciano uf vorgehende inquisition nicht gebracht werden können / bekennet wird.

hoge Friderich mit sine her zu der andern siten an dem Wöit. das wasser. do von möhtent si nit zusamene. do kam herzog Lupolt von Osterreich des vorgenanten Frideriches bruder mit eine grossen volke gen Spire. do floch Ludewig mit sine volke in der Juden kirchhof. do verbrante herzog Lupolt

d. die dörfen vmb Spire. donoch komet die zwene erwelerten künige Ludewig und Friderich von vngesicht zusamene in Swoben bi Esslinge und stritent do mitteneander das zu beden siten vil erschlagen wart und gefangen und

s. CXCVII. men nit wuste wer gesiger hette. donoch in dem jore also men zalt noch Bog geburte M. cccx. jor. do zogete künig Ludewig mit eine grossen volke den Rhyn uf. do das künig Friderich befant do zogete er und sin bruder herzog

die künige logent by Strosburg Lupolt noch. und komet alle zesamene bi Strosburg vmb vnser Frowen dag der Junger. do logent die zwene erwelerten künige ze lanwere gegeneinander uf der Bruch bi Schaftolshelm. Achenheim. Wiefersheim. und do vmb etwie menigen dag. und wolent einen strit do besprechen. der Byschof von

94. a. Strosburg zogete mit sine her zu künig Frideriche. die stat zu Strosburg nomet die besetunge irer frihelt von künig Frideriche also von eine Römischen künige. donoch nomet si es von künige Ludewig auch also. Ein

borne und Mülnheim. teil der von Strosburg. also die Borne und die geslechte die zu in gehören. die hielten es mit künig Frideriche und hulfent ime und sine her mit spise und andere ding das si bedurftent vmb ir gelt. Aber die von Mülnheim und die iren die hielten es mit künig Ludewig und hulfent ime auch also.

Hervmb do künig Ludewig obe gelag und keyser wart do wurden si die von Mülnheim wol ergötet. wan der keyser leh inen lehen und der in sinder fründschaft. künige Ludewig schickete zu künig Frideriche ob er bereit were zu dem strite. do entwurte er Jo. do sas künig Frideriches volk abe den pferden

b. und wolent zefus vechten. do floch künig Ludewig wider Hagenowe durch den forst. do zogete künig Friderich ime zwen tage noch. also möhte er in nit überziehen. do zogete er wider heim gen Osterreich.

s. CXCVIII. Donoch über ein jor also men zalt noch Bog geburte M. cccxj. jor. do zogete künig Friderich und sin bruder herzog Lupolt uf künig Ludewig gen Peyer

Peyern und verherrent alles Peyerlane. künig Ludewig bleib in den vesten und kam nit herus. donoch also men zalt noch Bog geburte M. cccxij. do samete künig Friderich aber ein großes her uf xxij. hundert glesen und vier tusent schügen. die sante ime der künig von Ungern vs Ungerlant und vs der heidenschaft. do samete herzog Lupolt sin bruder uf ahre hundert glesen und zogetent in Peyerlant und suhtent künig Ludewig do heim. Die zwischent samete künig Ludewig auch ein gros her. wan der künig von Dehem und der Byschof von Triere komet zu ime xv. hundert glesen und drissig tusent fusengere. do sus die zwene künige zu velde gegeneinander logent und vor eine wasser nit zusamene möhtent. do schuffent künig Frideriches schügen in künig Ludewiges her. das künig Ludewig muste entweichen uf sine burg die nahe bi dem wasser was. des morgens sprecht künig Frideriches rat. eben er solte nit striten e. sin bruder herzog Lupolt zu ime kome. der was wol eine tage weidehinder ime. diesem rote wolte künig Friderich nit volgen. wan er ein künre man was. und vohet an zu stritende mit künig Ludewige. und gefigete ime an zum ersten. zehant komet die fusengere auch herzu. und der Burggrofe von Nürnberg mit cccc. heitmen künig Ludewige zuhelfe. die waren geruotet und entworhtent künig Frideriches her das er und vil edelre herren gefangen wurden. Sus wart künig Friderich sygelos. das doch nit geschehen were hette er siner bruders herzog Lupolt gebietet. do gewan der krieg ein ende den die zwene erwelerten künige hertent j. jor vmb das rich gehebet. und bleib do künig Ludewig alleine Römisch künig. und fur herzog Lupolt betrübet wider heim. ein strit bi künig Friderich wart gefangen.

### Der tisel wolte künig Friderich han geholfen.

s. CXCIx:

Do künig Friderich alsin gefangen lag uf einre vesten genant Druwesint. do kam ein wol geleter meister zu herzog Lupolt. und sprach ich wil gut nemen und soll den tisel besuoren. und zwingen das er mus unsern bruder künig Friderichen us der gefengnisse her zu uch bringen. also gingen die zwene. herzog Lupolt und der meister in die kamer. do treif der meister sine kunst und kam der Tisel zu in in eines bilgerins wise. und wart der tisel geheissen das er künig Friderichen brähe one allen schaden. do entwurte der tisel. er wolte es wol tun wolte ime künig Friderich volgen. als fur der tisel entweg und kam zu künig Friderich uf die vesten und sprach zu ime. Sitze her uf mich so wil ich dich bringen one schaden zu dine leude. der künig sprach wer bistu. der tisel entwurte und sprach. frog nit donoch. wiltu us der gefengnisse kumen so tu das ich heisse. do geriet dem künige und der die

b. die sin hutent sere gruueln. und mahtent Erke für sich. do verswante der tyfel. donoch der herhoge Eupolt dem künig Ludewig also we mit erlege. dz er künig Friderichen muste us der gefengnisse lassen. doch muste er sweren und verbürgen das er künig Ludewigen yngetrit lieffe an dem riche. donoch

f etwas/  
s. 158.

s. CC.

In disen jiten stary Matheus der herre von Mengelon. do liech künig Ludewig das lant zu Lamparten hern Galeage des vorgeantten Matheus sun. dirre her Galeag der gar vil wider den Bobest. do mahtent sich der bobest und der künig von Frangrich und herhoge Eupolt zusamene wider künig Ludewig. und der Bobest lut den künig Ludewig gen Auton. dovon das er hette Lamparten enweg geluhen e. er keyser were worden. wan der Bobest meinete das ein Römisch künig sol nüt zu schaffende han noch kein recht han in Welschen landen er si denne e. über berg kummen und keyser worden. do der künig nüt gen Auton kam uf den dag also er geladen was do der in der bobest zu banne. uf die benne und uf des Bobestes briese gap der künig nüt. dovon gap der bobest ein vrtail. das der künig were ein vnkristen man und ein feker an dem glöben. und truwe dem künig er wolte in entschen von dem riche und von allen sinen herschesten.

s. CCII.  
d.

Hie noch für der künig gen Rome und wart von den Römern entchen enphangen. der bobest was vor gebetten von den Römern das er von Auton keme gen Rome und den künig krönere zu keyser oder aber jemanne den gewalt enphulhe den künig zu krönende. dis wolte der bobest nüt tun. do mahtent die Römere und der künig einen Barfüßen zu bobeste zu Rome. der barfüße mahre vil Cardinale und Byschoue. und krönere künig Ludewig zu keyser also er was xliij. jor künig gewesen. dis geschach do men zalte noch Gotz geburte M cccxxviii. jor. von disem Barfüßen Bobeste und sinen Cardinalen stunt uf große irrunge und vnrichtigkeit in der Cristenheit. zehingest ergap sich dirre Barfüßen Bobeste mit sinen Cardinalen an den rechten Bobest und komet zu gnoden.

s. CCII.

96. a.

Do wart der rechte Bobest zu Auton noch zorniger über den keyser. und verbien in noch me. und verschlug singen und gotdienst in allen stetten do men in für einen keyser hette. und wer in nante keyser der solte zu banne sin. hievon wart große irrunge und zweyunge in der pfafheit. in des riches steten [a] und in den frigen stetten. die disen Ludewig für einen keyser hettent. wan erliche pfaffen und das merereil die wolte des Bobestes briese gehorsam sin. und wolte nüt singen noch gottesdienst han. also die Agestiner und vil bi alle orden zu Strosburg und anderswo in frigen und riches stetten

[a] Nota differentiam inter civitates Imperiales & liberas.

stetten die worent xvij. jor one singen. Aber die Brediger und Barfüßen zu Strosburg die sungent vil jor. an der erste wider des bobestes briese. händen noch lieffent die Brediger abe und wolte auch nyne singen. do sprochent die herren von Strosburg. Sit das si hettent vor gesungen do soltent si auch für bas singen oder aber us der statt springen. do zugent die Brediger us der statt und lieffent ir closter lere ston itzhalt jor. Doch zweiete sich die pfafheit ynderenander so sere. das die pfaffen uf einre stift und die Mönche in eine closter ire erliche sungent und die andern swigent. der keyser was so gut und tugenthaft das er keinen armen pfaffen der dervmb festigen. doch twang er die Byschoue und prelaten das si mustent ir lehen von ime enphohen. In disen dingen was herhoge Eupolt von Osterreich allenwegen wider den keyser. und schuf das des bobestes briese wider den in allen stetten wurden gelesen. dirre herhoge Eupolt besas sant pälste [a] und brach es ze grunde. wan der lantgroße zu Elsas was keyser Ludewiges diener. donoch für herhoge Eupolt fü Spire und belag Spire. do setent ime die arhere das er sich zu vil vererbete und das es sin lip nüt möhte lange erzügen. do für er von Spire in die stat Strosburg. und wolte sich do mit den frowen sinre erbeit ergöhen. und also er was etwie manigen dag zu Strosburg in der herren hof von Dyffenstein. do wart er siech und vnfinnig und stary one ruwe und bihte. die andern herzogen von Osterreich und auch dirre herhoge Eupolt stur. bent alle one kint do zumole das si keinen sun lieffent.

b.

s. CCIII.

c.  
sant pälste  
wart zerbrochen.

herhoge Eupolt stary.

Der Bobest genant Johans der disen keyser verbanner hette stary zu Auton. und wart Benedictus der zwelfte. der hette den keyser gerne vßer banne gelassen und sich mit ime versünet. do wolte es die Cardinale und der künig von Frangrich nüt gestatten. wan es verdroß den künig von Frangrich das der keyser sich über in schreip. der Bobest Benedictus stary auch. und wart noch ein bobest genant Clemens der sechste. der was gar ein grtiger hochfertiger Bobest. er meinde über den keyser und über alle welt herre gesinde. do der keyser ime nüt gehorsam was also er wolte do verbien er den keyser vil me denne sine vordern bebeste hettent geton. do alsus dise zweyunge lange werte zwüschent dem keyser und dem Bobeste. do frug der Bobest an mit erlichen kurfürsten das si soltent einen andern keyser welen und setzen. wan dirre keyser were ein feker und ein vnkristener man. und gebot der bobest den kurfürsten das si in eyne zile einen andern keyser welerent oder er wolte einen keyser machen. und wolt es an den kurfürsten swertlichen rechen. disem gebotte worent die kurfürsten gehorsam. one der Byschof von Menke. dovon heröbere in der Bobest des Dystumes und lech es eine von Nasowe. und komet die kurfürsten zesamene zu Frankensurt und erkantent mit vrtail das das rich ofür stünde. wan der keyser vor vil joren von sinre vntere wegen.

s. CCIV.  
der bobest stary.

d.

97. a.

[a] Opidum S. Hippolyti, Landgraviatus Alsatie.

Karlewart wegen entsetet were von Dobeste. und erweltent Karlen des küniges sun von Behem zu eine Rönneschen künige. diu wile kaiser Ludewig lebete. was gutes den kurfürsten geben wart umb dise walunge das befunden si wol in genre welte. doch besas künig Karle das rich nie diu wile der kaiser lebete. noch der von Nasowe das Byschum nie diu wile der Byschop lebete.

b. dise walunge geschach noch Goh geburte M. ccc. xlvj. jor.

s. CCV. Donoch besamete kaiser Ludewig alle stette und herren von dem Rhyne und Swoben und Franken zu Spire. und frogete si. ob si in wolent haben für einen kaiser. oder Karlen den die kurfürsten erweltet hettent. do entwurten die stette und herren alle. Si wolent in für einen rechten kaiser haben. und wolent sich an des Karlens erwelunge noch an des Dobestes briefe nütseten. In disen ziten wart das durch gemacht das do heisset

Defensor pacis. das bewiset mit der heiligen geschrift. das ein hobest vnder eine kaiser soll sin. und bewiset auch des Dobestes und der Cardinale grit und hochfart und Symonie. Dure kaiser Ludewig was fridesam und gut. und wo die stette wolent lantfriden machen do der er sine helse zu. und was er mit güte möhte zubringen / do erlies er sich krieges. davon ging ime lantfride zehanden große lant und lüte das sine vördern herreliche erwehten

c. mustent. Zehingest reit er an eine gezeke in eine walde und viel abe dem kaiser Ludewig starp. pferde in ein strumpf [a] das er starp. do men jalt noch Goh geburte M. ccc. xlvj. jor. und hette gerichset xxxij. jor.

s. CCVI.

## Stf.

Karle der vierde des küniges sun von Beheme und kaiser Heinrichs von Lügelnburg siner sun wart erweltet an das rich diu wile kaiser Ludewig lebete. also vor ist geset. zu disen ziten klagete Edwardus der künig von Engellant dem Dobeste und andern herren. das Philippus der künig von Frankreich nüt hielte den frieden den der hobest zwischent den zweigen künigen hette gemacht. und das der künig von Frankreich in demselben frieden hette etwie menigert gefangen und getöret und ires landes beröbet die zu dem von Engellant gehortent. und das der Dobest nüt derte zu disen sachen also er gelobet hette.

d. s. CCVII. Hiemitte widerseite der künig von Engellant. und zogete in Frankreich mit eine großen volke. und zum ersten gewan er Flondern das lant mitten ander. und vertreip den Grouen von Flondern. wart der Groue hiet es mit dem

[a] Paralyti percussus, *Nauclemus*. Ex vertigine capitis de equo corruens, *Vit. Arenbeckius*. Hervart. contra Bzov. Autor noster in Chron. Lat. ita habet: *Princeps in quadam Senatione urst, in sylva juxta Monacum paralyti percussus, de equo corruens expiravit.*

dem künige von Frankreich. und das lant das er het von dem rich das und Engellant sprach er das ers hette von künige von Frankreich. donoch fur Edwardus fürbas in Frankreich und gewan etwie vil stette und verhergete das lant do umb uf ix. milen. und fur ynge gen Parys. das die hobeststat ist in Frankreich. dozwichent kam der vorgenante Karle. der zu eine Rönneschen künige erweltet was mit sine vatter Johannese. der künig was zu Behem. dem künige von Frankreich zu helse mit eine großen volke von Behem und von Tütschen. Also gewan der künig von Frankreich mer volkes denne der künig von Engellant hette und gerüste doch mit vs Parys kumen.

Do der künig von Engellant lange gemutwillere in Frankreich und ime spise gebrast do zoget er enweg. do zogete ime der künig von Frankreich noch mit eine ungelichen volke vier tageweide. und wo der künig von Engellant lag eine nacht do lag der von Frankreich die ander nacht. zehingest kam der von Engellant in einen walt und bereitete sich heimelichen zu strite. und soßent alle abe zu fuße und schihtent ire knechte und pferde an eine heimeliche stat in dem walde. und umgobent sich mit wegen und ferrichen das men nurwent an eine ende zu inen geriten. und stelletent drissig tusent schügen für sich. In disen dingen so kumet der künig von Frankreich herzu und vinder die von Engellant zu strite bereit die er wonde eine tageweide vor ime sin do bereite er sich auch zu strite und schihten zehen tusent schügen vor. und drissig tusent fuszgenger und donoch die Tütschen. und wolte den Tütschen nüt die ere ginnen das si den vorstrit hettent also es her ist kumen und bleip er bi dem geritten. der was auf xvj. tusent. und vngent an zu stritende an dem Samstag noch sant Bartholomeus tag. noch Goh geburte M. cccxlvj. jor. do si lange mittenander gestritten do fluhent des küniges von Frankreich Schügen [a] und das fuszgonde volk wie vasse in der künig herwider rufte. donoch streit der künig von Frankreich lange. und do er sach das sin volk alles gestochen was und nieman me bi ime bleip denne die Tütschen. do floch er und Karle der an das rich erweltet was auch mit den vberingen. In diesem strite wart menig tusent erslagen. vnder den wart auch erschlagen Johans der künig von Behem des Karlens vatter. der was blint und der sich also blint in den strit führen. Item der herzog von Lutringen. der Groue von Flondern. der Groue von Blas. der Groue von Salmen und vil andere grosser herren und edeler lüte. do der strit zerging und der künig von Engellant sach das sine viende enweg worent do beschowete er die die erschlagen logent. und do er den künig von Behem sach dor ligen of dem velde do sprach er von erhermede. dem künige von Behem gezemete wol ein ander bette denne das er hie het uf der erden. und hup in uf schihten in gen Lügelnburg und der in herliche begraben. Auch erbarmetent in die Tütschen die do erschlagen logent.

[a] Schügen equites, cavallerie.

gent. und sprach zu inen. O ir Eitschen was hant ir uch selber gezigen das ir mit dem künige von Franckrich sint in den tot gangen. der uch doch nie geruwe noch holt wart und uch derzu kranten solt git. werent ir bi mir Ich gebe uch bessern solt. donoch für der künig von Engellant wider heim mit grossen fröden.

s. CCIX.  
die sache des  
krieges zwis-  
schen dem  
künige von  
Franckrich  
und Engel-  
lant.

29. a.

Wie das vil strite und krieges vor und sither ist gewesen zwischent den zweien künigen von Franckrich und Engellant vmb das lant Baschonye und vmb etliche stette. das do me denne vierhunder jor gewert het. und me lutes drumbe verdorben und erschlagen ist denne von Strosburg vñge gen Külle ist in allen stetten. Sowil ich doch hie sagen die grösste sache des krieges den die zwene vorgenanten künige von Franckrich und Engellant mitteneinander gehebet hant. vor disen jiten do men zalte noch Gog geburte. M. cccij. jor. do was ein künig zu Franckrich genant Philippes der schöne. der hette einen bruder genant Karle und drige sune und eine dohter. die dohter wart dem künige von Engellant geben zu der e. und mahre mit dem einen sun genant Edewart. donoch für die dohter zu irme vatter dem künige von Franckrich und flagete wie ir man der künig von Engellant tribe kazerige [a] mit ir. do half ir ir vatter das si irren man ving und behup ir ir vatter das si irren man ving und behup in in der gefengnyße vñge das er starp. do wart noch sine tode der vorgenante Edewart. sin sun. künig zu Engellant. hiezwißschent benigete die künigin von Engellant mit das si irren elichen man der in der gefengnyße sterben. me si verrügete uch ir driger bruder frowen. das si soltent mit drigen rittern han ir e. gebrochen. die drige rittere und die drige frowen wurdent gefangen. und wurdent die drige rittere geschunden. In disen dingen starp der schöne Philippus künig zu Franckrich und wurdent sine drige sune noch ime nohenander künige und sturbent alle drige one libes erben. do vnderzoch sich des künigriches Philippus von Volassien. des vorgenanten schönen Philipptes bruder sun. do meinte Edewart der künig von Engellant das das künigrich zu Franckrich were an sine muter gefallen und an in. wan sine muter were des hundersten küniges von Franckrich swester. so were dire Philippus von Volassien desselben hundersten küniges vatter bruder sun. das ist gewisserde sint. und das künigrich von Franckrich nüt lehen ist. so solte der Edewart also er meinde uch sin künig zu Franckrich. do wider meinde Philippus von Volassien. wiewol er eines ghydes verrer were dñe dire Edewart. so rürte doch sine syppechaft von sine vatter. so rürte die Edewart des syppechaft von d. r. muter. und were nie geschehen das von frowen syppechaft werent künige worden in Franckrich. Hievon kriegetent dise zwene künige Philippus von Franckrich und Edewart von Engellant vmb das künigrich zu Franckrich und strittent mitteneinander. also davor ist geschriben.

[a] i. e. Sodomiam, ut auctor in Chron. Lat. appellat.

und schreip sich dire Edewart vil jore künig zu Engellant und uch zu Franckrich. Item sither und uch vor sint vil strite und kriege gewesen zwisch künigen von Franckrich und Engellant die losse ich vnderwegen und kume wider an die rede von Karlen. der do erwelet wart zu Römischen künige.

Noch dem also Karle vernam das kaiser Eudewig tot was do für er vmb und vmb in die stette und bat si das si in hettent für einen Römischen künig. und kam zehant gen Strosburg. do men zalte noch Gog geburte. M. ccc. xlvij. jor. und wart do herlichen enphangen also ein künig. donoch für er gen Basel und in des riches stette. und kam gen Menge. do wart im gefeit heimliche das die kurfürsten sprechent. si woltent künig Edewart von Engellant an das rich welen. wan die Karlen walunge were nüt gut. si si geschehen were do kaiser Eudewig noch do lebete. die kurfürsten erweletent den künig von Engellant und verschribent die walunge. do verschreip er in herwidervmb. er wolte sich des riches nüt vnderwinden er hette mit dem künige von Franckrich genug zeschaffende und dankete inen der fründschaft die si zu ime hettent. do besantent die kurfürsten den Marggrouen von Myssen kaiser Eudewigen dohterman und erweltent den zu künige wider disen Karlen. do nam der Marggroue zehen tusent marg silbers von Karlen und gap sine walunge uf.

Do noch komet vier kurfürsten zesamene ze Frankfurt. und erkantent mit vrtail das das rich ostür stünde. und noch vil sachen erweletent si zu künige Günther den Grouen von Swarzburg. der zu den jiten was der frumme und antselichste man in allen landen. noch der walunge lag der selbe Günther zu velde bi Frankfurt sechs wuchen mit großer mact. also ein erwelet künig um sol. do enphingent in die von Frankfurt und die andern stette des riches dorum also einen künig. dis geschach do men zalte noch Gog geburte M. ccc. xlix. jor. do die Karle vernam do verschreip er den herrn. Stetten. und sinen fründen das si ime zehelfe kement wider disen Günther. und nam des herzogen dohter von Peyer [a] zu der e. wie das er und der brute muter worent gewüsterde sint. davon das ime der herzoge solte helfen. noch do was ime dire Günther ze starg. Donoch vber drige monore für künig Günther wider gen Frankfurt und ving an zu sichende do sprach ein wiser arket er wolte ime einen trang geben das er geneset. do der arket den trang bereitete und für künig Günther kam. do sprach der künig zu dem arket. Meister ist uwer trang gut so trinkent vor so wil ich noch trinken der arket muste trinken und trang der künig donoch. zehant wart der arket bleich und starp an dem dritten tage. und der künig geswal und wart ein trang man sinet libes. do assus künig Günther uf den dor siech was do liberrug und verrichtete der Marggroue von Brandenburg dise zwene künige Günther

s. CCX.

künig Karle  
kam gen  
Strosburg  
100. a.

der künig  
von Engel-  
lant wolte  
nüt kaiser  
werden.

s. CCXI.

b.  
Graf von  
Swarzburg  
zum  
kaiser er-  
wehlt.

c.  
dem von  
Swarzburg  
wart verge-  
ben.

[a] Rudolphi de Bavaria Palatini, Alb. Argent.



ther und Karle mittenander. und gab Karle dem Gûnther xxiij. tusent marg. silbers und zwô stette zu Turingen. das er sich siner rehen der walunge verzeuch. dise rîhunge lies Gûnther gar kume zugon wie das er dor siêch was. donoch in eine monote starp dirre Gûnther und wart zu Frankesfurt begraben und was Karle zegegene.

s. CCXII. In disen selben jiten also men zalte noch Bog geburte Mcccxiij. jor. sterbot und der Juden brant. do was der grôste sterbbotte in aller der welte der vor oder sîther je gewas. das sterben ging von eime ende der welte vns an das ander gynest und hie diffit des meres durch die heydenschaft und kristenheit. zu Tûrschen landen was er allerkleinst. und starp doch zu Strosburg in denne xviij. tusent menschen. Hievon wurden die Juden gedurcheitet und gebrant durch alle welt. do wart ouch eine so groûe geyschelfart und also vil geyschelere das der bohest und und Karle der Rômesche kûnig kume môhtent dieselbe geyschelfart erwinden. von disem sterbotte. und Juden bûrnende. und geyschelfert wart hernoch vólletlicher geseit in dem fûnften Capittel dis buches.

s. CCXIII. Do der kûnig Karle hette alsus sine viende yberkumen do fur er von der kûnig wart arm. der einre stat zu der ander und wart do reht enphangen also ein kûnig. und hette sich also vaste verzert vmb das rich das in manigen steten ime die wûrte nît wolent borgen er gebe inen denne pfant oder bûrgen. donoch fur er in sin lant gen Behem. und nam den landes herren zu Beheme die iant und stette die in sin vatter verseket horte. und sprach er neme sî wol mit rehte. wan sî hettent lange das hôbet gut ingenommen donoch fur er in die stette

b. an dem Rhyne. und herren und stette / die ime gedienet und g. holfen hettent Rheinjölle. den gap er jölle uf dem Rhyne. do wurden also vil nûwer jölle ufgesetzt. das es die do win oder andere koufmenschas den Ryn abe fûrent nît môhtent erliden dis verdros die von Strosburg. wan sî gar vil hettent uf dem Rhyne zuschaffende. und verschlugent und beschluffent den Ryn das nieman môhte den Ryn uf oder abe kumen. do der Ryn alsus† jor beschlossen was und die herren und stette sohent das inen weder die alten noch nûwen jölle werden môhtent. do übertrugent sî und überkoment mit den von Strosburg und lieffent die nûwen jölle abe. und wart der Ryn ufgeton in dem Meygen noch Bog geburte Mcccj. jor do fûrent in demselben Meygen menig hundert schiffe mit wine und mit andern dingen den Ryn abe.

s. CCXIV. Donoch besas kûnig Karle die stat Zürich mit allen steten des riches. doch môhte er es nît gewinnen. aber das lant do vmb wart verherget. und was der grôsten reysen eine die in disen landen sint gewesen. wie dise reyse vor Zürich erging das wart geseit in dem fûnften Capittel bi andern reysen und streiten. donoch fur kûnig Karle durch Lamparten gen Rome. und wart kaiser do men zalte noch Bog geburte Mcccj. jor und do er kam gen Pys do wart eine missehele vnder dem volke das sich der kaiser mit der Tûrschen helfe

die mit ime fûrent kume erwerbe vor den Pysern das sî in nît erschlugent. und die kaiserin und ire Jungfrowen entrunnen in iren hemeden us der stat. wann dirre überlôf bi nâht geschach. Glicherwis zu der hohen se geschach ouch ein überlôf von den burgern in der stat über den kaiser und sin volk das er mit den kume entran. doch wurden die enthôbetet die den überlôf mahtent.

Donoch kam der kaiser Karle gen Meze und beging do die winachten. s. CCXY. und komet die kurfürsten alle zu ime und ir jeglicher diende dem kaiser zu tische in sine ambachte das er hette von dem rîche. und die kurfürsten reit ir jeglicher uf eime rosse vnk fûr den tisch. und wenne einre abe sas so gap inen das ros den spillûten und farenden lûten die vor des kaisers tische worent. und vil ander hofieren und erbieten geschach do. davon vil were zu sagene. wan es was der grôste und herlichste hof[a] den men von kaisern geschriben vîndet.

In dem vorgenanten Jore also men zalte M ccc lv. jor. do fur der kaiser in vil stette und furte die ehter mit ime in die stette. und kam gen Mollesheim und beschowere Byschof Bechtolt der do siêch lach. und kam von ungeschilt gen Haselo und der sant Florencien [b] grap und schrin ufbrechen. das me denne ccc. jor in golde und silber beslossen was. und vant do sant Florencien lip und gebeine. und nam do ein stu. [c] do sprochent die dumheren von Haselo zum kaiser. Gnediger herre. gent vns des gezeugnisse das ir das hôbet und den lip sant Florencien hant ganz hie funden. wan die dumheren von sant Thoman zu Strosburg die meinent das mereteil des libes sant Florencien haben wan er bi inen begraben wart. der kaiser wart mit dem Byschoue von Menze und vil andern Byschouen die do zugegene worent zu rote und wan kein Notarie do was do mahte er etwie menigen Notarien. und hies sî gezeugnisse geben den herren von Haselo. wie diese bindunge sant Florencien were ergangen. donoch fur er gen Andelo in das Closter und beschowere Lazarus heiltum den Got der erston von dem tode. wan er zu Andelo lit. donoch gen Erstheim und der sant henburg.

[a] Vid. Chron. Comit. de Marea apud. Meibom. P. I. pag. 406. Damahls ist der letzte Theil der Gâlden Bull daselbst publicirt worden / wie ermelte Chronick anzeigt / nemlich von XII. titul.

[b] Florentius Episcopus Argentor. de quo Fragm. Annal. Francic. apud Urlic. P. 2. pag. 74. Eodem tempore (an. DCLXXIII.) beatus Arbogastus extitit, qui filium Dagoberti à morte suscitavit: & Florentius, qui filiam ejusdem Regis à demonio venatam liberavit, Argentina vicissim succedentes Episcopi, clauerunt. i. Im Jahr Christi 673. hat gelebet der Selige Arbogast / der des Königs Dagoberts Sohn vom Tode erwecket: und Florenz / der desselben Königs Tochter vom Teufel geplagt / befreiet / haben beide einander an dem Bischofflichen Sitze zu Straßburg gefolgt.

[c] 2 MScr. Dungenh. supplementum.

der sant Brbanus schreim uf der vormols nie was uf kummen. doch fur er gen Hohenburg und der sant Odilien gras uf. und nam ein stücke von irem rechten arme. Also fur er vmb und vmb zu Klöstern und zu stiften do er truwete c. gros heiltum zu vindende. und nam von jedam heiligen ein ghyt oder stückelint. und furte das mit ime gen Behem und hielt das in großen ehren. und sunderliche hette er liep sant Florencien heiltum. davon mahte er zu Proge einen erhebeten alter von itel golde. und stot oben an dem alter mit guldenen bußtaben geschriben. Die lit sant Florencien heiltum eines byschofes von Strosburg.

s. CCXVII. Dirre keyser hette ouch die pfaffheit und gelerte lüte liep. davon mahte Universität er ein Studium. das sint schulen zu Proge. und gap den vil friheite. Doch zu Proge. mahte er vil Klöster und Stifte. und sunderliche mahte er eine styft zu Proge genant zu allen heiligen. do nimet men nuwent große bewerte meister in zu Zumherren. Er was ouch wolgelert in allen künsten. und kunde die d. swarken büch[a] also etliche sprechent. und kunde sehs sprochen. vnder den hette er Tütsche sproche allerliebest davon het er Tütsche sproche vasse gemeiner. wan zu Proge und in andern stetten durch alles Behem lant vbet men allermeist Tütsche sproche do vor dis keyfers ziten nüt anders was denne Behemische sproche.

s. CCXVIII. In dem Jore noch Bosz geburte Meccelro an sant Jergen tage do kam der keyser Karle gen Strosburg und enphing men in herlichen. und stundent alle Angwerke zu Strosburg geweffent und gezeret in Münstergasse dem keyser zu eren do er durch dieselbe gasse herin fur. donoch fur er gen Anion zu dem Bobeste genant Brbanus der fünfte und schuf mit dem das er wolte. do klagerete ime der bobest das er e. er Bobest wart eines moles fur zu den herren von Meyelon. und brohte den briefe von des Bobestes wegen. dise briefe gefelent dem herren von Meyelon nüt wol. davon musste dirre Brbanus die briefe essen. und vil andere smochet geschohent ime von den herren von Meyelon. und bat den keyser das er dise smochet nüt ließe vngerochen. also globete der keyser dem bobeste das ers rechen wolte. und fur herwider zu Tütschen landen. und kam aber gen Strosburg an sant Peters und Paulus tage. und fur den Ryn abe gen Sels und lag do stille.

s. CCXIX. Behant donoch an sant Ulriches tage des vorgeschriben Jores die wille der keyser zu Selse lag. so kumet ein gros volz über die steyge[b] her in Elsas genant die Engellender oder die Engellschen der hobertman hies der Erzepriester. in demselben volke worent wol xl. tusent pfer und fuszgenger also men schekete. und in der nahe koment dieselben Engelländer in die

[a] Schwarze Kunst / libros magicos.

[b] Fabricius und Calvisius nennen im Jahr 1366. diese Bursche factionem Lombardicam, die lombardische Rotten; die da dem Vicoite zu Meyland / dem Galacio gedient gehabt.

in die vorstat vnder Wagnern und robetent do das si fundent. Unterwa. und verbrantent etwie manig hus zu Rünigeshouen. des morgens hubent gener. si vffwendig der stat bi dem galgen und do vmb. und erbütent sich zu strite. do stuhent alle dorfflüte in die stette und vff die vesten die inen denne allernehest worent. das volz zu Strosburg zogete geweffent für das munster ein teil zu rose ein teil zu fus so beste jederman mohte. die meiger zu Strosburg meindent si woltent hins zu den Engellenderen mit in striten. do widersprochent die herren und die andern angwerke men mohte nüt mit in gestritten wan ir were zivil. donoch leitent sich die Engellender in die dorfer vmb Strosburg und in dem bysum vmb und vmb. und was si do fundent das was verlorn. e. si in das lant koment do was das lant gewar. net und was vasse geflohet vnder den herren. aber die geburen hettent keinen globen das die Engellender oder jeman gerurste in das lant komen. do von flohetent die geburen nüt vil vor und wurdent fere geschediget und wart ir vil gefangen. und was lüte die Engellender begriffent den dotent si große marrel an vmb gut. si scheketent die richen vmb gilden und vmb hengeste und vmb dach. wan alles ir tun und werden was noch gute. die armen die nüt hettent gulden zugeben die scheketent si vmb rosyfen und rosenagel. und vmb schuhe. aber die von Strosburg lieffent der dinge kens vs der stat füren vmb die die armen gescheket wurdent. die frowen und döhter alt oder jung die si begriffent mit den begingent si also vngewönlche unflüschheit das es schemeliche were zusagende. si verbrantent gar wenig dorfer. wan die die do selber anegingent von dem füre und liechter das si in den hüßern lieffent verversorget. doch truwent si si woltent das lant gerwe bürnen men gebe in denne gut. die von Strosburg meinent der in gut gebe so kement si zu eime andern mole aber vmb gut. Also gobent in die von Strosburg nüt schet.

Es gerurste ouch nieman wandeln in dem lande one ir geleite oder wort. s. CCXX. zeichen. und wen si trostent dem hieltent sis. wie das men inen nüt wol getruwete. wan men hette si für übelstetige lüte und mörder. also si ouch worent. wan si ermörderent alle ir gefangen die sich nahres von in verstant. Ir kleider worent lang und kostber und hettent guten harnesch. Weingewant. 104. a. davon kam der sitte us zu Strosburg. das men lange kleider und scheken Beinge. und beingewant und spitze huben geriet machen das vor zu Strosburg vngewönlch was. Aber die armen vnder den Engelländern die gingent bar. wand. spitze huben. lan. gescheken. fus und nacket. was si junger knaben vlingent die behubent si bi inen zu dienern und zu rennern. dis volz stürmete an manig stettelin und vesten. doch gewunnent si keine wan si hettent nüt geziges dozu.

Do si alius in dem lande logent und herschetent mit gewalt one allen widersas. do sprochent die geburen. dis geschehe von des keyfers geheisse und

gerete wan er zu Selse lag also vor ist geset. In disen dingen embüter der keyser den von Strosburg. das si ire eigenossen und ir fründe und helfer

b. besendent. Er habe ouch gesendet zu allen Fürsten und herren und zu des richen stetten. und habe si hohe gemanet das si zu ime kumene mit grosser

der keyser vñ  
der bischof  
von Stros-  
burg logent  
ze velde.  
helfe das böse volz zu vertribende. Also kam von herren und stetten ein vn-  
zeshich gros volz zu dem keyser. do fur er mit volke von Selse heruf gen Stros-  
burg. do zogetent die von Strosburg und der Byshof us mit irne volke  
zu dem keyser. und die stat und der Byshof schlugent ir gezelte uf und lo-  
gent binander usswendig der stat bt sant Arbogast und Eckebolghelm uf dem  
velde und in den dörfern doymb. Zu disen ziten geschach das einre von  
Strosburg wart mit des keyfers eime wortente und misscheltig. do wart

c. der keyser zornig und wolte die von Strosburg alle han überfallen und er-  
schlagen. do vielent der Byshof und eiliche herren dem keyser zu fuße und  
versündent es

s. CCXXII.

Diewile der keyser alsus und die von Strosburg zu velde logent do wo-  
rent die Engenlender vmb Beneselt / Lambach und Slesstat und doymb.  
und zogetent je ein wenig für basser enweg. do der keyser und die stette wol  
achte tage stille logent. do sprachent die von Strosburg und andere stette

der keyser  
schon de der  
Engenlen-  
der.  
zum keyser. was sumen wir uns hie. wervmb ilent wir nüt zu den Engen-  
lender das wir das böse volz erschlahent e. si vns entriment. do sprach  
der keyser. Es sol noch menig fürste und herre zu mir kumen. der sullent  
wir beiten. so mügent wir deste sicherlicher stritten. do sach der keyser das  
dis verziehen geriet mengelichen verdrissen. und mahete sich uf mit dem volke

d. und mit den von Strosburg und ilerent den Engenlender noch vnke für  
Kolmar uf hin. do stuhent die Engenlender mit irne höbetmanne genant  
der Erzepriester und furent eines tages verrer denne der keyser und die stette  
in etwile manigem tage möhtent getun. und sprach der Erzepriester. er were  
von des keyfers geheisse in dis lant kummen und were nū betrogen. doch  
was der keyser villthie vnschuldig heran.

s. CCXXIII.

es geschach  
me schade  
vñ des frün  
den. denne  
vñ den vien  
den.  
Donoch furent der keyser und die herren und stette herwider vmb je-  
derman in sine heymut. und geschach größer schade zu Elsas von des key-  
fers volke und von den stetten die den von Strosburg wolent gehelfen han  
do si wider vmbre furent. denne vor von den Engenlender was geschachen.  
Sus komet die Engenlender enweg do si uf vier wochen hettent geherschet

105. a.

zu Elsas. und wart das lant verherget an forne und an frühren. wan dise  
reyse vor und in der ernnen was. und wart forn ihre das ein viertel bi i. pfunt  
galt. dennoch in den andern joren kam misswahr das dise türunge wol sehs.  
jor were. und wenne vnderwilent korn ebe schlug in eirne ernnen das ein  
viertel kam an achte s. oder an x. s. so schlug es in dem jore wider uf. also  
das ein viertel kornes gewöhnliche galt x. s. oder xij. s. und dicke ein pfunt.  
oder

voll. s. pf. dazzu komet ouch sterbette. also das noch disen Engenlendern  
und des keyfers reyse vil vnglückes kam in Elsas.

Aber nach disen Engenlendern vber x. jor. das was do men zalte noch s. CCXXIV.

Goz geburte. M. ccc. lxxv. jor. do kam in Elsas ein noch größer volz ouch b.  
genant die Engenlender. und worent lenger in dem lande denne die vordern  
Engenlender. und was doch ein glücklich volk. wan korn wart do und sicher  
vil jore also wolfeil das es die lüte verdros. von disen Engenlendern [a] wurt  
hernoch geset in dem fünften Capittel.

In dem jore do men zalte M. ccc. lxxj. jor. do gedohre der keyser an die s. CCXXV.  
flage die ime der bobest hette geton von den herren von Meyelon. also do  
vor ist geschriben. und mahete sich uf mit eime großen volke. dozu gobent ime  
die von Strosburg xx. glefen. die andern frigen stette und des richen stette  
gobent ouch dem keyser vil glefen. Mit disem volke allen fur der keyser zu  
Ostern in Lamparten uf die herren von Meyelon. und sprach das lant hör-  
te an das rich / also es ouch dur. und were ime in vil joren kein nuz dovon  
worden. dovon wolt er die herren von Meyelon entsezen. und das

c. lant innemen und andere pflegere und vicarien darsen die ime jores reche-  
nunge gebent von Lamparten und detent das si tun soltent. Hiezwischen  
bestelletent die herren von Meyelon ire vesten und stette alle. und sprochent.  
der keyser darf nüt wenen das wir ime wellent Lamparten ingeben in sinen

Gut aber  
kam dem  
keyser.  
gewalt und solte er doch sinen lebetagen mit vns kriegen. doch wellent wir  
vns gerne erkennen das wir pflegere sint über dis lant von eines keyfers we-  
gen. [b] und wil der keyser dienst von vns. so wellent wir ime vil rittere

und knechte schaffen die ime dienen von vnsern wegen. wil er gut des wel-  
lent wir ime ouch geben. aber dis lant gebent wir ime nüt in keinen weg.  
do meinte der keyser er wolte das lant han. und reysete in dem lande zu Lam-  
parten von Ostern vns sant Michels tag. doch gewan er keine stat noch ve-  
sten. Se jüngest nam der keyser ein gros gut von den herren von Meyelon  
und von Berne und von den andern herren in Lamparten. und zogete us  
dem lande wider heim.

Do dis der Bobest Urbanus vernam das der keyser hette sich gelos- s. CCXXVI  
sen mit gute überkummen und die herren von Meyelon nüt hette vertriben

S 2

also

[a] Von diesen Britten und Engenlendern thut auch Rolink. in Fasciculo Tem-  
por. meldung an. 1375.

[b] Albert. Arg. A. LIII. Rex in Decembri factis Treugis inter Venetos &  
Mediolanenses, cum tribus fratribus Mediolanensibus reformatur, recepta ab eis gran-  
di pecunia, & promissis annuis redditibus de terra, ita quod illi nomine Regis mini-  
stri terræ manerent, sicut ante: sicque Mediolani honorifice est receptus, & in pala-  
tium Episcopi traductus, ab Archiepiscopo Mediolanensi, quem de genere prædi-  
ctorum Vicecomitum Papa præfecerat, coronâ ferrea coronatur. Hier ist der Ur-  
sprung des juris superioritatis in Italien wahrzunehmen. Welches Keyser Wengess  
lute hollens bewerkstelliget / s. CCXXX.

also er sich gegen dem Bobeste versprochen hette. do wart der Bobest zornig und meinde er wolte schaffen das der keyser von dem riche ensetzet würde. also sin vorfarn keyser Ludewige were geschehen. do der Bobest alsus drathete wie er dem keyser möhte leyde getun. do wart der Bobest siech und starp. also wart der keyser sin entladen.

**s.**  
**CCXXVII.**  
**106. a.** Dirre keyser steller gar fere noch gute und noch lande und lüte und noch edelme gesteine. und was ime von gut möhte werden das leite er an das künizgerich zu Behem und nüt an das rich. Er was gar fridesam und was er mit güte möhte zubringen do erlies er sich krieges. dovon ging ime lühteliche zuhanden großes lant und lüte das sine vordern hertelliche ersehen mustent. und wie er an der erste do er an das rich kam gar arm was. so wart er doch der reichste keyser der vor ime in vil hundert joren je was gewesen. dovon sprochent etliche herren zu ime. Er solte eine Merfart machen und das heilige lant gewinnen. Er vermöhte es doch also wol getun von richum und von fründen und mögen also keine sinre vordern. do entwurte der keyser und sprach. Ich erkenne wol das ich mit Gottes und minre fründe helfe möhte eine große merfart machen und das heilige lant gewinnen also wol also etliche mine vordern. aber dovinb verdrübe menig ritter und knecht uf dem mere und vnder den heyden der wip und kint doheim hette die zu wittwen und zu weissen wurden. und möhte ohne großen schaden armer lüte ergon. wan das heilige grap und das heilige lant hant Criffene künige und keyser dicke gewonnen und kam doch nie schaden dervon denne nüge. wan so ein keyser und die Criften lüte das heilige lant gewinnen mit großem erbeiten und es wol besetent und behütent mit Criffenen lüten. so denne der keyser dennen fur herwider über mer und menig frum man uf dem mere verdarp. so mahent sich die heyden ouch uf und erflugent oder vertribent die Criften. mit dem das heilige lant beset was. und zugent es wider in iren gewalt. dovon so das heilige lant würde gewinnen mit kumber und erbeiten so möhte men es doch nüt lange zit behüten und beschirmen one großen schaden. des wil ich über sin dirre keyser half sinen fründen vasse und hette sine kint liep.

**s.**  
**CCXXVIII.**  
**der keyser**  
**mahte sinen**  
**sun zum kün-**  
**igke. 1376.** Do er an den alter kam und frang geriet werden do liberung er mit den künfürsten und gap den so gros gut das si sinen eltesten sun genant Wengeslaus erweletent einhelleliche an das rich zu eine Römischen künige. also so wart der sun Römisch künig bi siner vatters leben. dis geschach noch Got geburte M ccc lxxvj. donoch wenne der vatter zu gerichte was oder ernstliche sachen usrichtende was so hies er den sun zu ime sigen. und sprach zu ime. lieber sun. Din war und lere wißheit bi mir. und sich wie ich in also in ouch dū hernoch. und hab dine fründe und gut liep. wan gut het dich zu eine herren und zu eine obersten künige gemacht. und list fridesam. was du mit güte machst

maht wol überkumen do erlos dich krieges. und erbait mengelichem zuht und ere. und hab den Bobest und die pfafheit und die Tütschen ze fründe so maht du deste bas im friden bliben. also lerte der keyser sinen sun vil dinges. und zoch in zu allen ernstlichen sachen. do alsus der keyser mit sine sine richfete uf vier jor. und vor sine sine xxix. jor in großer herschaft und reichheit. do wart er zu Proge in Behem frang. und starp do men zalte noch Got geburte M ccc lxxviii. jor. an sant Andres obende. und wart zu Proge in unser Frowen Münster begraben mit großer clage. do dirre keyser starp. do was er xxiiij. jor Römisch künig gewesen. und xxiiij. jor keyser. und was ouch künig zu Behem gewesen xxiiij.

107. a.

## Der Ciiij. keyser.

s. CCXXX

Wengeslaus künig in Behem des vorgeanten keyfers sun wart ein helleliche an das rich erwelet diuville sin vatter lebete. also vor ist geset. do men zalte noch Got geburte M ccc lxxvj. jor. an deme Pfingestage in der Pfingst Wochen. dirre Wengeslaus ist gar ein mutwillig man gewesen der allen mutwillen und bosheit getriben hette. alle die wißheit und gute lere die in sin vatter leret die hielt er keins. das heiltum das sin vatter mit großem ernst vs verren landen hette broht und in golt und silber mit großer gezerden hette gemacht das zerbrach er. und nam das golt und silber wiewol er sin nüt bedorft. wan ime sin vatter ein grossen Schaz lies. Er hies ime die von Proge zeigen was fryheit in der keyser sin vatter hette geben. do er die briefe gesach do verbrante er si. ouch was großer bosheit er getriben hat do wer vil von zu sagene. als es sich am lesten wol erzeigt do er von dem riche ensetzet wart.

b.

Dirre künig Wengeslaus stürte ein böß vnmenschlich leben. er hette kein acht noch sorge zu niderlegen den grossen elegenden gebrechen mischelle und seisma in der heiligen kirchen das vil jor gewert hat. do vil krieg und Yrung von uffgestanden sint. das eine Römischen künig zugehört zuwenden und niderzulegen. Er war nüt ein merer des heiligen riches also sich ein Römischer künig schribet. sunder er was ein münner und versumer und ein vnnütiger man des heiligen riches. er half der heiligen kirchen und vil andern landen mer zu vnfrieden denne zu friden und das durch grif und rumb gins willen. wan er nam gelt von den herren von Meygelon der ein Ambachtman und pfleger was des heiligen riches in Lamparten. und mahte in zu eine herzogin in Lamparten und Meygelon / das des riches bester teil ist in Welschen landen. Er verhörete und gap enweg vil andere stete und lant die deme heiligen rich zugehörten. Er gap ouch durch zeltes willen dicke und vil vngeschriben brief die man nennet karten† oder Membranen di doch mit sinre

s. CCXXX.

der künig wart verstoßen von dem rich die vrsach.

der erste herzog zu Meyland.

c.

† charta bianca, blanqueten.

sinre Majestat Insigel besigelt worent. und möhtent die semlich brieffe kouf-  
ten und erwurben daran schreiben was si wolent under dem küniglichen  
Insigel. das doch küniglicher würdigkeit unziemlich und schande und scha-  
de was. er hette keine achte der misseheile und kriege die lange zit in vil lan-  
den worent. davon gros brant und mord und raup uffstundent und kirchen  
und elöster und ander Gotteshäuser die ein Römischer künig hanthaben und  
beschirmen solt verderblichen und genglichen beroubet gebrant und verherget  
wurdent. Er het auch mit sin selbes hant und mit andern übeldeyeren die  
er bi ime hette ermorder. errenket. verbrant und jemerlich gemarret vil er-  
berer und würdige prelaten und pfaffen und geistlich lüte und auch ander er-  
bar lüte one schulde wider recht und bescheidenheit. und vil ander bosheit ge-  
riben das ein Römischer künig unziemlich stor. das alles künlich und of-  
fabar was. [a]

s. CCXXXI

Ermahnun-  
gen.

Herumb manent in die kurfürsten dieke vnder ougen und mit brie-  
fen. das er sich soliches unziemliches lebens abe derte und sich derzu stellet  
und erbitterte das die heilige kirche zufriden und in einigkeit keme. und das  
rich wider zu sinen landen. und nützlicher und bas gehanthaber und beschirmt  
wurde denne vor. das fride wurde in den landen der der gangen Cristenheit  
große notdurft were. dis ermanen und schreiben half alles mit das sich dñre  
Wenceslaus sit bessern wolte.

s.  
CCXXXII.  
Einsetzung  
berathschla-  
gung.

Harumb wurdent die kurfürsten zu rote das si wolent disen künig ent-  
setzen und das heilige rich bas versorgen. und koment zu Frankfurt zusame-  
ne die drie Erzbischofe von Maynz Triere und Rölle. der Pfalzgroue bi Ri-  
ne. der herzog von Sachsen und auch herzog Eupolt von Osterreich. und vil  
andere fürsten und herren. und von allen stetten an dem Rhyne erbare bot-  
ten. und ginent die kurfürsten also heimlich zu rote das die anderen herren  
und stette botten mit wusent warum si do worent oder was men tun wol-  
te. also kundent die kurfürsten mit einhellig werden und mahtent einen an-  
dern tag gon Marburg. do koment si aber zusamene und schuffent aber mit.  
dernoch koment si aber zusamene zu Wenege und darnoch gon Frankfurt und  
kundent alle mit einhellig werden. und hertent aliewegen besant vil andere  
herren und der stette botten an dem Rhyne die zu in kamen wo men tagete.  
doch ginent die kurfürsten also heimlich zu rote das die andern herren und  
stette mit wusent was si dotent. und geriet si verdriessen des Costens und  
des blenckendes\* wider und für.

† al. blent  
fendes.s.  
CCXXXIII  
Citation.

Zosungest verschriben die kurfürsten deme künige Wenceslao mit vier  
botten dz er keme gon Laynstein uff dem Rhyne by Wense uf den nechsten tag  
noch

[a] Im andern MS. folget dieses: Er thet och die von Strassburg zu acht  
wider recht und bescheidenheit und wie sie uf der acht koment/ das finden si by bl  
schoff Fridenke krieg an dem blat

noch sant Lorencien tag als men zalte noch Gotz geburte M cccc. jor. sich zu  
verantworten der Artikel und der stücke die men in zige und ime auch worent  
geschriben geben. derte er das mit so wolent si das rich bas versorgen und  
fürsehen. Also koment uf den vorgenanten tag gon Laynstein iii. Erzbischo-  
ve und herzog Ruprecht von Peyernd der Pfalzgroue und auch vil herren  
und ander erbare botten von allen stetten an dem Rhyne wann si dar be-  
sant worent. Aber der künig und der herzog von Sachsen und der Marg-  
groue von Brandenburg. das auch kurfürsten sint. die koment mit dar wie  
doch si dar beruffen worent.

Und do si des küniges wol uff x. tagen gewarrent und er mit kam noch  
nieman von sinen wegen. do enscherent die drie Erzbischofe und der pfalz-  
groue mit vrtail den vorgenanten künig Wenceslaus von siner vorgeschri-  
benen vntere wegen von dem rich und würdigkeit. und seitent lidig alle ge-  
lehende manne und getruwen des riches ir eyde die si disem künige hertent  
geton. und gebittent in das si ime nyme gehorsam worent also eime Röm-  
schen künige. dis vrtail wart geben und offentlich vor allem volk gelesen an  
dem zwengstigen tage des monats genant augest des vorgeschriben jores also  
men zalte noch Gotz geburt Mcccc. jor. donoch an dem nechsten tage erwel-  
ten die vorgenanten drie Erzbischofe und anders nieman den obgenanten  
herzogen Ruprecht von Peyernd an das rich.

s.  
CCXXXIV.  
Vrtheil.

## Der 105. keyser. [a]

Ruprecht von Peyernd / herzog zu Heidelberg und pfalzgraff beim  
Rein / war erwöhlet zu einem Römischen König von den Churfürsten nach  
Gottes geburt 1400. Jahr / diß geschach vor herbst vmb Allerheiligen tag/  
da lag er vor Brannckfort mit großer heerschafft / wie dan ein König von recht  
thun soll / 6. wochen und 3. tag. darnach zog Er über berg zu Lamparten/  
doch kam er nit gen Rohm / er forcht der Lamparter vntreue / das sie zu Pyse  
lagen / zu velde in dem land / da lagen viel Soldener in der Statt / von der  
Landsherren wegen / und renten heruf vber die Teutschen / und die Teutschen  
wertten sich das die Wahlen stoben. Da war ein Ritter in Elsas erstecken  
der hies Hr. Bechtoltz Haffener. diser König hette seine Kinder lieb / und  
gab ihn des Reichs gut zu eigen / das er doch nit macht hat / das was Op-  
penheim und viel andere Stette / und Schloß / und vossen Stett und Dörf-  
fer /

[a] Alhier endet sich in dem Codice MS. welches zu dem Grund dieses Tracts  
geleget worden / des von Königshofen Chronick / und ist dasjenige was in diesem  
Capitel nachfolget / zwar auch dazelst zu besinden / allein von einer andern und and-  
ern Hand dazzu gebracht / auch etwas andern styl: Inmassen fast in allen MSSis  
ein und anders nachfolget / so aber alles von denen damaligen Beschreibern selbst con-  
tinuirt worden / und dem von Königshofen nicht alles zu zu schreiben ist.



d. fer/da er 10. Jahr regieret/da starb er an dem Pfingstabend/da man zalt nach Gottes geburt 1410. Item da leih ihm die Statt von Straßburg [a] 20. glessen Ritter und knecht in ihren kosten wohl und herrlich erzeuget/als sie dann einem Könige verbunden sein/da man zalt 1410. Jahr/da kam der erwelte König gen Straßburg/und war do herrlich empfangen von der Pfaffheit/Rittern und Knechten/und der Gemein. diß geschach vff St. Ezechien tag in dem vorgenanten Jahr.

s.  
CCXXXV.

### Der 106. Keyser.

† Keyser. Sigmundt König zu Ungern Keyser Carles Sohn zu Langelburg eines Römischen † Sohn war erweltet von den Churfürsten zu einem Römischen König in dem Jahr da man zalt 1410. von des Königs Leben und Thaten/wie er mit den vorgeschribenen Herren lebte/und wie sie ihn stengen/und wie er wider aufkam/und wie er 36. Graffen und freyen Rittern und Knechten die heupter abschlug/und wie ihm des Herren Frau von Eyllen halff mit ihr weißheit/deren Man er auch hatte lassen das haupt abschlagen/und desselben Sohn hat lassen in gefängnuß legen/und wie sie ihn auch enthaupt wolt haben/und wie es die Mutter mit ihrer Weißheit fürkam/wie sie ihm erst ihr dochter gab/und wie dieß und viel er mit den Ungern zu krieg kam/wie er sein leben mit ihm vertrib/das er wohl zum vierten mahl verstorben war/und vertriben von dem Land/und Gott ihm wider vfhalf/und das er ein gewaltiger König zu Ungern war es wer in allen lieb oder leid/do were ein groß buch zu machen/das nieman wohl sagen oder vollschreiben kan/was ihm die Ungern für falschheit thäten/darumb laß ich vnderwegen umb künge willen. und will fürbas sagen von sein Daren/wie er das Römisch rich hielt/und wie er die Benediger belag mit großer macht/und wie er das Concilium gen Costenz macht/davon aller Christenheit leut dahin kamen und von allen jungen. Item er schreib allen Fürsten und Herren in aller welt/Christen und Heiden/und het das darumb/dan die heilige Kirck 2. Pāpst hätt/und große Irrung in der Christenheit was 40. Jahr/das künde mehr zerbrochen werden/wen das Gott von himmel sein genad that/der armen Christenheit durch großen Fleiß und Ernst den König Sigmundt da hette der do begert Einigkeit zu machen. und war derselbe König Sigmundt Keyser zu Rom nach 414. Jahr.

b.  
s.  
CCXXXVI.  
† 1414. soll  
es seyn.

### König Sigmundt kam gen Straßburg.

Do man zalt 1433. † Jahr am Mittwoch noch St. Margarethen tag/da kam

[a] Ist hernachmahls zimlich erhöht/Limnæ. J. Publ. L. 4. c. 7. pag. 98. 160. 120.

da kam den Rhein herab von Basel gen Straß der geborene Ehrwürdige Fürst und herr König Sigmundt zu Ungern und Römisch König und Keyser Carl Sohn eines Römischen Keyfers. den empfing die Statt von Straßburg herrlich/und alle Ritter und Knecht mit ihren Frauen/darnach alle handwerck hetten ihre Standkerzen und trugen ihnen vor und nach/von der Neuen bruckhen bis in des Lohnherrn hoff in der brandgassen/da lag der König in zur herberge/und hoftierten ihm Ritter und Knecht zu dem Mühlstein und zu dem hohen Steeg mit tanzen [a] und hofieren/und in des Bischoffs hoffe da tanz er ouch inne/wann Ritter und Knecht zu dem hohen Steeg und zu dem Mühlstein hetten einen Spänn vndereinander/da zog Bischoff Wilhelm/der vff die zeit Bischoff was/zu Straßburg in seinem garten/und des dinges halb entfasten sich die Statt/das vff jeder Stuben von den handwercken mußten gewaffnete Leuthe ligen/nach jeder des handwerck was/das geschach nit mehr dan eine Nacht/das wachen vff der Stuben am Donnerstag als der König vff den Mittwoch gen Straßburg kam/doch die andern Nacht ritten 40. pferdt in der Statt wider und führten ein gang harnist/mit schwebelringen brennen vor und noch/und darzu mehr dan 50. fußgänger von den handwercken die affter der Statt gingen und hütten/wenn vff die zeit viel frembder Herren in der Statt waren. dann vff die zeit waren in der Statt 3. herzogen von Peyerern gebrüdere/und der herzog von Lothringen und der Marggraf von Baden/und der Marggraf von Rottell und auch Jr. Ludwig von Liechtenberg/und 3. von Blanckenburg/und der Bischoff von Erier/und herr Margnse von Verone/und der Baschae von Soffey und viel andere Fürsten/Freyen/Graffen und Herren/das ihr 62. was/ohne andere Ritter und Knechte der was ohne zalt in der Statt. und die Statt bezalt was der König vff die zeit kostet herr. und was der König 7. tag zu Straßburg/und das die Statt dem Könige Schenckte und allen Fürsten und Herren also viel ihr was/das kostet 1500 fl. man soll auch wissen das der König der Statt dazumahl genädig was was die Statt an ihn begerte das wurd sie gewert von ihme/und da er von Straßburg fuhr den Rhein ab gen Speir/da lies er den besten Frauen und den erwölten jr jeglicher ein gulden Fingerlin zur leg. darnach fuhr der König gen Constanz zu dem Concilio. und doer lange do gewas/da fuhr er zu dem

Basste  
[a] Aus obiger Anmerckung/ist zu sehen wie unrecht Bernh. Herzog in seiner Elßassischen Chronike Lib. 2. c. 31. dem von Königshofen gethan/als ob derselbe in seiner Chronike schriebe/das die Weiber zu Straßburg in das lohnherren Hof da der König inden gelegen/zu Primen zeit kommen weren/und der König ufgestanden/einen Mantel umb sich geworffen/und barfuß mit den Weibern durch die Stadt getantz/und da er in die Korbergassen kommen/hetten sie ihm ein par Schuh umb 7. X. gekauft und ihme angethan 2c. Dergleichen hat der von Königshofen von einem damahls noch lebenden Keyser nicht von sich geschriben/ist auch nicht einmahl in dieser und andern hierbey gebrauchten continuationen zu befinden.

Babste gen Aulon und dem Könige von Aragon / und was lange zeit vnder wegen / da schlechte die Statt von Straßburg ihren Statfschreiber Ulrich Menger zu dem Könige gen Aulon etliche bottschaft zuwerben / die der Statt nothdürfftig waren zuwerben / und do schlechte der König den Frauen aber zu Straßburg / den Edlen 100. Fingerlin / und hieß die theilen vnder die Frauen / und hies auch jegliches Ammeisters Frauen eines geben / und geschach das do man zalt 1416. Jahr 4. wochen für weih: da kamen den Frauen die Fingerlin gen Straßburg.

f.  
ccxxxvi.  
110, a.

### Das Concilium kam gen Constanß.

Da man zalt 1414. Jahr / da erhob sich das Concilium zu Constanß vff Allerheiligen tag / da kam Babst Johannes dahin / und von allen landen die geleerten Meister und geleertesten Pfaffen / und von der herrschafft die die Fürsten und Herren hielten / mit danken und mit stechen und mit scharpfen Kleven rennen / und von großer herrschafft die do was do wer ein gros buch dauon zu machen: Aber darumb sie könig Sigmund da gesandt hette / das was vmb einen waren einhelligen Babst zu machen / der war erwöhlet und gemacht vff St. Martins tag / der war genant Martinus der fünffte / ein Römer und an dem geschlecht genant die von Enlye [a] / daß geschach in dem Jahre als man zalt 1417. Jahr.

f.  
ccxxxvii.

### Dieser König Sigmund reifete in die Heiden- schafft mit einem großen Mäch- tigen Volech.

b. Da man zalt 1396. Jahr / do erhob sich die allergrößte Reyse von der Christenheit in die Heiden schafft die vor in viel hundert Jahren je was gewesen / und kamen von Fürsten und Herren / und Rittern und Knechten zusammen zu Ungern mehr dan zehen hundert tausent mann / und zogen die mit Sigmund dem König von Ungern in die Heiden schafft mit großer Herrschafft / gezierde und gut / und verhergeten in die 40. meilen in die Heiden schafft / nun fügte sich einsmols vff St. Michels tag des vorgenannten Jahres / daß der vorgenant König von Ungern / und die andern Fürsten und Herren die zu ihm gezogen waren / belagen eine Statt genant Schiltach in der Heiden schafft gelegen vff der Thonawe / und wolten die gewonnen haben / als sie vormals andere Stett und Besten gewonnen in der heiden schafft / und hielten die Mauren vndergraben / und wolten die Statt gewonnen haben auff

[a] Otto de Columna, Nobilis Romanus.

einen Montag. Nun hette der Türckische Keyser / der Arnegag mehr dan Amurath. einmahl geschriben / er wolte mit den Christen fechten / das wolten die Christen nit glauben / und als sie an einem Montag die Statt wolten gestür- c. met haben han / da zog der Arnegag gegen ihn / und heffen gemacht 3. hauffen Amurath. volks / und sandt zum ersten zu den Christen ein große schar die mit ihnen sol- ten streiten / die befand der König von Ungarn / und fuhr zu den Frankosen und zu den Schwaben / daß sie ihm mit seinem volck den Ungern den vor- streit solten lassen. dan er forchte / were sein volck die Ungern nit fornen an dem streit / daß sie fliehen und nit bleiben. da widersprachen die Schwa- ben / es were ihr recht von alter her / daß sie den vorstreit solten haben / da wolten die Frankosen auch den vorstreit haben / und wurden also vneins vndereinander.

### Vnordnung thet den Christen großen Schaden.

f.  
ccxxxliix

Und vnder diesen dingen sahen die Frankosen die heiden kommen / da ranten die Frankosen an die heiden vngordnet / und stritten mit ihnen und erschlugen Ihr viel / und entwichen die heiden hinder sich / da jagten ihn die Frankosen nach bis an die ander hutte vngordnet / und wolt jederman der beste d. und der erste sein / und wolten sie auch darnider legen als die ersten / da kamen die Türcken und Heiden zusammen und führen über die Christen / und stritten hertiglich miteinander. Nun waren alle Ungerer bey einander bey ihrem Baner und hielten stille / und da sie sahen daß die Türcken so starck stritten / da flohen die Ungern und ihr König mit 28. Baneren oder mehr und eilten zu schiffe / und bleibt schier keiner von Ungern dan des grossen Graffen \* sohn / der führte die Baner / der war auch erschlagen / da nun die \* Palatini Türcken sahen daß die Ungerer also flohen / do jagten sie ihnen nach mit Hungaria. 10000. Pferden / und ließen die ersten miteinander streiten / und ranten den Ungern nach wohl vff 2. Meil bis vff die Thonaw / vnd erschlugen alle die die ihn werden möchten / etliche wurden in das wasser gejagt und ertruncken / da war auch manch Schiff so voll leithe daß es vnderging und die leith ertruncken / man sah auch daß die Donau voll leithe trib die alle ertrun- cken waren / aber der König von Ungern kam in eine Balckher [a] / und mit ihm manch großer Herr / der Graff von Zille / der Burckgraß von Mü- renberg und andere herren / und kamen gen Constantinopell zum Keyser von Rrichen / und blib da so lang bis daß er wider gen Ungern kommen möchte / da nun

[a] Species navigii. Egnatius in Epitome: *Cassis magna ex parte ducibus, & Philippo capto, ipse Byzantium fugiens, mox Veneta classis, cui Thomas Mocensis praeerat, incolumis de fuga vix evasit.*

die Christen  
sritten mit  
den heiden.

da nun die Teutschen und die Frankosen / und die andern Herren sahen daß die ungetreuen Ungern von ihn geflohen waren / do hielten sie sich alle zusammen: Frankosen / Engellender / Hollender / Böhmen / Peyer / Schwaben / und alle Herren Teutsch und Wahlen / und herten erst gern ordnung gemacht zu streiten / da was es verfaumet und flohen auch. da nun die Türcken sahen daß sie auch hinder sich wichen zum wasser / da waren sie froh und eilten mit großen schiffen nach / daß wenig davon kam / daß auch aller Christenheit ein großer Schlag was und ein jämmerlich ding. dan der Christen wurden erschlagen vff zweyhundert werbe thaufent mann / und ertruncken als vor gesagt ist / und war gefangen / der herzog von Burgund / und auch viel andere herren / Ritter und Knechte. und da der Dürckhen Keyser sahe / das vnder seinen dienern auch etliche erschlagen wurden / da war er zornig / und thet den gefangenen Christen / deren ein theil große herren waren enthaupten vor seinem Angesicht / und wurden der gefangenen Christen ein theil in ein ander landt geführt und verkaufft daß sie nimmermehr zu lande können. doch der herzog von Burgund der thetiget sich auß der gefangenmuß selb 6. mit großem gutte / wohl mit hundert thaufen gulden / der doch allein wohl mehr dann mit 1000. Gleden hinweg fuhr. Es waren auch etwan manicher von Straßburg bey dem streit / da waren 3. Zornen und Hr. Johannes Engelbrecht Ritter / und Sechse von Mühlheim / deren wart einer siech unterwegs / der ander was Hr. Johan von Mühlheim / der entran von dem streite / und die kamen beide herwider / die andern blißen alle die vorgeant sind / und blib da Hr. Friderich von Heiligenstein Ritter / Walter von Endingen ein Edelknecht / und Hügellfüßen sohn und ihre diener und knechte die zu ihn gehörten / und als man nicht wußte ob sie tod oder lebendig weren / da thäten ihre fründe sie suchen vnder den Heiden in viel landten und mit viel Botschafft und mit großem Costen / doch war ihr keiner mehr funden.

s. CCXL.

### Keyser Sigmundt starb.

In diesen dingen war Keyser Sigmundt siech / und starb nach dinstag vnser Frauen tag Conceptionis in der Statt in Ungern heisset zur Reyn / und was König gewesen 52. Jahr in Ungern / vnder dem Römischen Reiche in dem 28 zu Böhmen in dem 19. an dem Keyserthumb 6 Jahr / Fremder ließ keinen Sohn noch keinen Bruder. Er was der mächtigste König und auch der gewaltigste der in viel hundert Jahren je wardt.

O Rohm! nim war  
Daß ich Sigmundt dein Keyser  
Beregleret hab das heilige Reich  
Nicht mit dem Schwert sunder miltiglich /

Ein

Einem Babst hab ich geschafft und erwöhlt /  
Und 3. Babst abgezehlt /  
Die landt hab ich durchfahren /  
Und vil Kekerrey vertilgt gar /  
Ungern und Böhmen sind nummer reich /  
Und viel nie dergleich /  
Der bitter tod hat mich vmbgeschlossen /  
Der weg als ich war vff der Stroffen /  
Zu der man Ritter heim / mit der Christlichen schar /  
Ich mit einem guten Ende hinfahr /  
Als man zahlt 1437. Jahr /  
An dem 9ten tag Decembris das ist wahr.

d.  
Seneg.

### Der 107. Keyser.

Obrecht von Oesterreich Keyser Carl des vorgenanten dochtermann / war erwöhlt zu einem Römischen König nach des Keyfers tode / da erwöhlt ten ihn die Churfürsten zu Franckfort / und geschach dise Wahlung vff dinstag vor halb vassen / do man zalt nach Gottes geburt 1438. Jahr / also war ihm vergeben und starb vff St. Simon & Judas tag do man zalt 1449. Jahr / und das thet sein Schwiger Keyser Sigmunds weib / darumb das sie Königin zu Ungern blibe / mit einem andern Manne. s. CCXLI.

### Der 108. Keyser.

Friderich Herzog Ernsten Sohn von Oesterreich war erwöhlt zu einem Römischen König zu Franckfort von den Churfürsten vff vnser Frauen tag der Hechtmeße da man zalt 1440. Jahr. s. CCXLII.

### König Friderich kam gen Straßburg.

Darnach im 42. Jahr vff St. Bartholomei tag / kam er gen Straßburg und was 3. tag do mit 300. Pferden / und was ein karger Herr / und gab Ligel durch Gott / und war gar herrlich empfangen / und die Statt schanckhte ihm gar Ehrlich / und do er hinweg wolte da bat er die Statt vmb 4000. fl. zu leihen / da lihen sie ihm 3000. fl. die er mit widergab / dan er ein frentziger man was / und der in allen Stetten also wo er hinkam / war ihm die Stätte schanckhten Eßmoder / Silberin Decher und ander gut / so mußten sie ihm gelt darzu leihen. II4 2.

2 5

König

## König Friderich ward Keyßer.

Als man zalt 1452. Jahr in der Ersten der Röhmer/ des Babstes  
des Allerheiligsten in Gott Vatter und Herrn Nicolaus von Gottes vorrich-  
tigkeit des fünfften Babstes / in seinem sechsten Jahr / also auch in dem Röm-  
b. ischen Reich regieret hat der Alldurchleuchtigste Römische König Friderich  
kam in seinem 12. Jahr des heiligen Reichs / da kam derselbig König  
Friderich so erlich und Mächtiglich mit der Alldurchleuchtigsten Königin  
Frauw Leonura geboren auß Portugallischem Königlichem Stamme so könig-  
lichen gesponsiert und gemahlet am Donnerstag vor dem Sontag Oculi,  
der da was der Neunte tag des Merken. do war derselb König Friderich mit  
seiner gemahlin der zarten Inniglichen Königin und Jungfrauen so wür-  
diglich / so löblich / so mit großen Ehren und würdigkeit / von vnserem heil-  
lichen Vatter dem Babst Nicolao / den Ehrwürdigen Cardinalen / Bischof-  
fen und aller Pfaffheit / auch von den Edlen Römern und Römerninn / auch  
von allem volckh in Rohme / so lieblich / so Costbarlich / und mit großen Freu-  
den eingeführt und empfangen / das ihr keiner von 300. oder 400. Jahren  
und noch lenger also köstlich eingeführt erfunden wüß / daß ein Keyßer oder  
König so zierlich so kostbarlich / Ehrlich so mächtiglich / und auch so mit gu-  
tem friden / mit seiner gesponsen gen Rome eingeführt und inkommen sey.

s. CCXLIV

c. Der selb König Friderich bracht mit ihm den Alldurchleuchtigsten  
Jungen / durchmächtigsten Fürsten und Herren König Laslo zu Ungern und  
Böhmen König / Margraff zu Marchheim / und Herzog zu Oesterich / zu  
Steir / zu Kärnten / zu Krain / Graffen zu Tyrol auß Keyßerlichem Stam-  
me. Er bracht auch mit ihm den Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten  
und Herren / Herr Michell des heiligen Reichs Burgraffe zu Meisburg/  
darnach die Hochwürdigen Herren / Herr Friderich Bischoff zu Regen-  
spurg / Herr Eneas Bischoff zu Senes / Herr Johan von Westfal Bischoff  
zu Bruckhe / Herzog Rudolf von Schles / Herr Wilhelm gefürste Graffe  
zu Heneberg / Herr Hesse Graffe zu Liningen / Heinrich Graffe zu Fürsten-  
burg / Herr Ulrich Graffe zu Sulk / Herr Heinrich Graffe zu Nadelburg /  
Herr Hug Graff zu Mumpfort / Herr Oswald Graff zu Dierstein / Herr  
Margraffe Herr zu Langelburg. Auch waren bey ihm diße nachgenannten Her-  
ren / Ritter und Knechte / Hug Unberinger von Landenburg / und Hans  
von Goldenberg / Wilgerin von Herdorff / und Heinrich von Oßfingen /  
d. Ulrich von Kunlandt / und einer von Badman / und einer von Heimbarg /  
und einer von Schinberg / und auch viel Graffen / Herren / Ritter und Knech-  
te auß Schwaben / Franckhen und Beyern / und auß allen landen / und mit  
nahmen auß Oesterreich viel Herren Ritter und Knechte / die von Panten-  
dorff /

dorff / die von Talech / die Bngnaden / die von Bursheim / die von Ober-  
dorff / Falckenstörffer / Herr Bernhard von Kalbsdorff und andere. Auch  
kamen mit seiner Keyßerlichen Mayestett viel guter Erbarer leuthe auß des  
heiligen Reichs Stetten / und mit nahmen die Erbaren von Straßburg /  
von Basel / von Costanz / von Augspurg / Nürenberg / Blm / von Oberlin-  
gen / von Regenspurg / von Lindau / von Rempten / von Memmingen / von  
Eßlingen / von Nesselingen / von Hall / von Weil / und mehr der Oberstett  
des heiligen Reichs zu Ehren und zu Dienst seiner Keyßerlichen Mayestett /  
und also mit einem männiglichem zierlichen Heer ist er inngeritten König-  
lichen und herlichen / und ist empfangen mit großen Ehren in dem Pallast  
vnser heiligen Vatters des Babstes.

Darnach vff den Donnerstag vor dem Sontag Latere, des halbva. s. CCXLV.  
sten / des 16. tag des Merken / da empfienß der gute Keyßer Friderich mit 115. a.  
samt seinem Jungfrauwlichen Gemahl / die Crone von Meyland durch vn-  
sern heiligen Vatter den Babst Nicolaum / da empfienß der obgenant Friderich  
aber mit seiner Gesponsen und Gemahlin die Keyßerlich löblich und ehr-  
liche Crönung mit großer Andacht / und mit großen würdigen Ehren von der  
würdigen hand vnser heiligen Vatters den Babst Nicolaum / und den wür-  
digen Cardinalen war seine Keyßerliche Großmächtigkeit mit dem heiligen  
Chrisam gewürdiget / geheiligt und gesalbet / mit samt der Hochgebornen  
Frauwen Leonura / geboren auß Königlichem Portugallischem Stamme /  
Gott selber und der heilige Geist hat sie mit seinen genaden zusammen ge-  
füget.

Als nun das Göttliche würdige Ambt zierlich / andächtiglich / seliglich  
volbracht und geendet war in St. Peters Münster uff seinem heiligen Al- CCXLVI.  
tar / da gab vnser heiliger Vatter der Babst Nicolaus vß seinen henden  
das köstliche hochgeehrte Baner [a] des heiligen Römischen Reichs / daß  
sein Keyßerliche Großmächtigkeit zu allen zitten männiglich und löblich sey-  
darumb hab der heiligen Römischen Kkirchen / dem heiligen Römischen Reich /  
der heiligen gangen Christenheit zusehen und zueschirmen in seine hand.  
daselbe Baner des heiligen Reichs gab und empfahl sein Keyßerliche Maye-  
stet dem hochgebornen Herrn / Herr Michell Meydeburg von seinen Key-  
ßerlichen Gnaden zu führen. Also zog er gewaltig / mächtig / und Keyßer-  
lichen mit seinem wohlge ertigten Heere / mit den Römern / auch mit den  
würdigen Rosen von Jericho / die ihm vnser heiliger Vatter der Babst Ni-  
claus zu Ehren Keyßerlicher Großmächtigkeit seligliche do ist zuemahle ge-  
geben und ihne damit ehrete. Er ist vff die Eyber Bruckhe mit vßgeta-  
nen Baner gezogen / da hat sein Keyßerliche Mayestett Ritter geschlagen  
viel

[a] Von diesem Reichs-Baner hat der Aenens Syluins in dieser Crönungs Er-  
zählung nichts / der doch selbst als ein vornehmer Minister zugegen gewesen.

Rose vom  
Jericho.

viel Edler geborner Herren/ Graffen/ Freyherrn/ Ritterlich mändigen/ männlichen Frommen Mann inn einer zähle mehr dann hundert mit dem heiligen Schwert des großen heiligen Keyfers Carolus/ Gott dem Allmächtigen und der Reinen Außerwehlten Jungfrauen Mariæ seiner lieben Mutter/ und dem heiligen Ritter St. Georg/ und allen lieben Gottes Heiligen zu Ehren/ und zu Nutz dem heiligen Römischen Reich/ Wittwen und Weisen/ Armen und Reichen zu hülfte und schirmen/ wolle der Allmächtige Ewige Gott mit seinen Gnaden/ daß der obgenand vnser Herr der Römische König und Keyser/ mit sambt seiner hochwürdigen Keyserin/ zu allen zeiten und überwindung gebe. Amen.

## Cap. III.

s. I.

121. a.

Hie vohet an das dritte Capittel von allen Bebesten die sit Gottes geburte gewesen sint.

Hr. Christus wz der erste.

der erste bebest.

**M**er Herr Ihesus Christus der erste und oberste Bebest was in der welt xxxij. jor. und so vil me also von den winachten ist vnter zu den Oftern. und wirt geborn lipliche in dise welt do menzalte von der welt anavang fünf tusent jor und one eis cc. jor. vñ denselben tag also Got geborn wart do entsprang ein burne zu Rome vñ dem flos dley einen gangen tag vnke in die Dyber. und jerviel der tempel ze Rome an dem geschriben stunt. dis ist ein tempel des Friden und sol ewigliche ston vnke eine maget ein kint gebirt. An dem zwelften tage noch Got geburte komet die drige künige von Endyon gen Betlehem zu vnser Frowen. und guberent dem kindelin. donoch zehant in demselben jore flohetent Joseph und Maria das kindelin in Egyptenlant. xl. tageweide von Betlehem das es nit getöret wurde von Herodes. donoch in dem Sybenden [a] jore do starp künig Herodes und kam das kint von Egyptenlant wider gen Betlehem. donoch was Got by Josef und sinre muter und was den vntertanig und half in tun das si in hiesent. was er aber dert vñ das er xxx. jor alt wart do hant die Ewangelisten nit von geschriben. wan das Lucas schribet. do Got xij. jor alt was do furtent in Josef und Maria mit in zu der ewigen Iherusalem und verlurent in. donoch an dem dritten tage fundent si in in dem tempel ze Iherusalem sitende mitten vnder den herren und redende von der heiligen geschrift und den propheten das es die lerer und die meister alle

[a] Andere im vierten/ andere im zweiten jare.

Aber alle verwundert. Auch seit ein buch genant vnser Herr [b] kintheit. vil zeichen und dinges die Got in der Jugent sol geton han. wan aber die Ewangelisten nit davon sagent. die Gottes leben allermeist hant beschriben. dervmb ist verbotten das man an dasselbe buch nit sol glöben. In dem xvij. jore noch Gottes geburte wart Pylatus künig und pfleger gesehet über das lant Judea von den Römern. In dem driffzigsten jore noch Got geburte ving Sant Johans Baptiste an zu bredigen und zu töffende in der wiste. In demselben jore wart ouch Got von ime getöfret in dem Jordan. und ving do Got ouch an zu bredigen und zeichen zu tunde vnke das er gemartelt wart. In dem xxxj. jore erweletere Got sine xij Jünger. und wart sant Johans zu den Oftern von Herodes gefangen und in den kerker geleit und zu den andern oftern donoch enthobetet. In dem xxxij. jore. und in demselben jore vingent die zwelf botten ane zu bredigen in dem Jüdeschen lande.

In dem xxxij. jore do erweletere Got zu den xij. Jüngern die er vor hette. lxvij. Jünger. wan also Got die zwelf botten sante zu den zwelf geseghten Israel. also mahte er ouch lxvij. Jünger die er senden wolte in die lxvij. sprochen durch alle welt. In dem xxxij. jor wart Got gemartelt uf den dag also vnser Frowen dag ist in der vassen. und begraben vffwendig der stat Iherusalem in Josefs grap von Armathya. von Gottes leben und sinen werken und zeichen die er uf ertlich gewirket het. von den seit men durch das jor an den bredigen. dervmb los ich es hie vnderwegen. Auch von sinre vrstende wie er Marien Magdalenen/ und sinen Jüngern erschein etwie dicke. das beschribent die Ewangelisten.

Aber Vincentius schribet in sine buche genant Speculum hystoriale eine hübesche rede von der vrstende vnser Herr. die etwie was frömede ist dervmb wil ich si hie beschriben. do Got noch der menscheit erstarp an dem heiligen Erke do ginent die zwene heimeliche Gottes fründe Josefs von Armathya und Nicodemus ein fürste der Juden zu künig Pylatus und botent in das er inen erlöbere Ihesus lip von dem Erke zunehmende. das wart inen erlöbet. do noment si Ihesum von dem Erke und wudent in in ein wis ferner dach und begrubent in ertlichen noch Jüdeschen sitten in Josefs grap von Armathya. hervmb wudent die Juden zornig und woltent dise zwene döten do verbarg sich Nicodemus und Joseph wart gefangen von den Juden an dem karffitage zu oben und in einen turn geleit und besluessent die Juden den turn und meinent wenne der sabaoth für keme so woltent ime einen grimen dot ane dun. Auch ginent die Juden zu Pylatus und sprochent. dirre Ihesus hette dicke bi sine lebende geseit. er wolte an dem dritten

[a] Epistolæ Crometii & Eliodori Episc. ad S. Hieronymum de Infantia Salvatoris, extant in Cod. MS. Historiæ trium Regum, adjunctæ M. Polono, in Biblioth. Obrechtina.

s. II.

d.

s. III.

lxvij. Jünger.

122. v.

s. IV.

wie es erging do Got an dē Erke starp

b:



ten tage erston. Du möhtest sine Jüngern bi nacht heimeliche kumen und in us dem grabe stelen und denne sprechen er were erstanden. So wonde das voig das er vor verfert het es were also. und würde die hinderste irrunge grösser denne die erste. dervmb erlöbe uns das wir das grap mügent besetzen mit guter hute. Pylatus sprach. gont und behütent das grap wie ir wellent. do gewunnen die Juden etwie manigen rittere die das grap soltent wol behüten. und gingen donoch lange zu rote was in zerunde were fürbasser mit Ihesus und mit den die an in glöbetent.

s. V.  
was Got-  
tes sele det  
an dem kar-  
freitag.

der tyfel  
rette mit  
hellen.

d.

s. VI.  
123. a.

die prophe-  
ten.

b.

s. VII.

Du sage ich ouch von den wercken die Gottes sele det diu wile der lip in dem heilige grabe lag. An dem karfreitag do Ihesus verschiet an dem Erliche do für die heilige sele mit der Gotheit zu der vorhellen und wolte derus erlidigen Adam und Euam und andere die Gottes willen hettent geton. do der tyfel sach Gottes sele kumen do frowete er sich. und sprach zu der hellen. du uf balde die porte und empfoch den der uns so grossen schaden het geton diu wile er lebete. die ich siech machte die machte er wider gesunt. die ich brohte in minen willen und wercke und mir dienetent die het er gemacht von mir lerende. Er hette sich gerühmt er gesige Got. nu habe ich angeragen mit den Juden das si in gekröniget hant und bringet men uns sine sele an der sullent wir uns wol rechen. die helle entwurte und sprach. Ist das nit der die doten lebendig machte und Lazarum erstickere. do sprach der tyfel so er ist es. do sprach die helle. Ich beschwere dich bi dinen und minen fresten dz du in nit zu mir lossent. wan do ich Lazarum hielt vier tage bi mir gefangen do kam sinre botten einre und hiesch mir Lazarus sele wider do möhte ich mich nit erweren. ich musste ime zestunt die sele wider geben und erzitterte ich von sine einigen worte. si nu sin botte so starg was so mag er selber gar mechtig sin. und kumet er zu uns er berobet uns mitteneinander. davon bestüessent balde und nit lont in herin. do lieffent die äfsele und bestüessent die helleporten mit starken rygeln. Under disen dingen kam vorgonde ein schöne licht und glast in die vorhelle. do erkantent Adam und die andern alsfordern wol das der keme der si erlösen wolte und frowetent sich und Adam der erste man vng an und sprach. dis ist der glast dessen der alle licht het geschaffen. Ich sihe die hant die mich beschuf. do rief Iffayas. dis ist des vatters licht sin eingeborner sun von der megede geboren. also ich han geseit do ich uf erden lebete. do sprach her Symeon. Ich sihe den behalter den ich in dem tempel enpfing in mine arme und zu ime sprach. Du los Herre dinen knecht in friden wan mine ougen han gesehen din heil. do sprach Sant Johans der töffer. Ich sihe das der kumet uf den ich jögere und sprach. dis ist das lam belin Gottes das der welte sünde sol tragen. Also sprach jeder prophete sinen spruch den er uf erden hette von Gotte geseit.

Die wünschent kam eine stimme also ein grosser turne und sprach. Ir fürsten

fürsten schließent uf irer porten wan der künig der eren wil herin gon. do sprach die helle. wer ist der künig der eren. do entwurte David. Es ist der starke und de mechtige. In disen dingen zerbrach Got die vorhelle die do zu latine heisset Synus Abrahe. und nam derus Adam und Euam und alle die sinen willen hettent geton. und empfach si sant Mychel der fürte si in das paradys. do lieffent in entgegene zwene alte manne die frogete einre wer sie werent. do sprach der eine. ich bin Enoch so ist dirre Jechas und sullent in disem paradys wonen vng das der endekrist kummet mit dem font wir vehren. do kam ouch ein ander man gonde in dem paradys der trug ein Erüge uf sine rucken und sprach. ich bin der schecher der zu Cristo sprach an dem Erüge. Herre gedenecke an mich so du kumest in din rich do sprach er zu mir. du solt hute sin bi mir in dem paradys. und gap mir das zeichen des Erüges uf minen rucken das ich zu dem Engel spreche der des paradyses hütet das er mich derin liesse. und jögere ime das Erüge zu wortzeichen. do nam mich der engel und fürte mich in das paradys. In disem paradys blibent Adam und die andern die Got us der vorhelle hette geführt vng an den nondag do furent si alle mit Gotte zu hymele.

An dem driten tage. das was an dem Ostertage früge do für Gottes sele wider zu dem libe in dem heiligen grabe. und do kam ein bligze und ein grosser erbideme das die rittere die des grabes hütent von schrecken nider vielent also ob si tot werent. und der ein engel den stein abe dem grabe. und erstunt vnser Herre und drat herfür vs dem grabe als ein starker löwe zu anegesicht der hütter. donoch ging vnser Herre zu dem turne in den Ioseph von Armathia was geworfen. dervmb das er Ihesum hette in sin grap geleit. und hup Got den turn uf an vier enden und nam Ioseph bi der hant und fürte in us dem turne heim in sin hus. zu Armathia. und danckere ime der tugende das er in hette in sin grap geleit.

Donoch jehant desselben morgens an dem Ostertage gingen die Juden zu dem turne. wan ir Sababt und fürtag für was und woltent den Ioseph herus nemen und döten. do fundent si in keis in dem turne und fundent doch die schlos des turnes ganz vnuerfret. dis verwunderte die Juden wie Ioseph were us dem turne kumen. vnder disen dingen so kumet zu den Juden der ritter einre die des grabes hütent und sprach zu den Juden also. Es kam hute vor tage ein erbideme und ein engel der der den stein abe dem grabe und ging Ihesus herus. dis sohent wir und fundent von vorhellen und schrecken nit do zugeon. dernoeh komet drige frowen zu dem grabe zu den sprach der engel das Ihesus wer erstanden und ginge gen Galileam. die Juden sprochent. wir glöben dir nit. und besantent ouch die andern rittere und dotent die sweren eine worheit zu sagende. do seitent si alle gliche also der vörder ritter hette geseit. hiedon erschrokent die Juden und sprochent zu den rittern.

von der vor-  
helle.

c.

s. VIII.  
wie Got  
erstund.

d.

s. IX.

124. a.

rittern. wer warent die frowen mit den der engel rette und warumb hubent ir sū nūt. die rittere entwurtent. wir wissen nūt wer die frowen sint ouch möhte wir sū nūt gehaben vor vorhte des engels. die Juden sprochent. wir glöbent uch nūt. die rittere sprochent. dz ist nūt vmbillich. wan dirre Jhesus der dicke vor uch grosse wunder und zeichen. den wolent ir nte gelöben wie möhtent ir vns denne glöben. die Juden sprochent zu den rittern. Ir hant vnser gelt genomen und globetent vns das grap zu behütende und hant doch Jhesum gelassen stelen us dem grabe. derwinb sagent was ir wellent. Ir müßent vns Jhesum wider entwurtent. die rittere sprochent. gebent uns Joseph von Armathia den ir in einen starken turn besluffent. so wellent wir uch Jhesum geben. die Juden sprochent. Joseph ist doheime zu Armathia. die rittere sprochent. so ist Jhesus zu Galilea also wir den engel hortent sagen den frowen. die Juden erschrockent und vorhtend. keme dise rede us wie Jhesus were erstanden. so würde das volg alles an in glöben. und überkoment die rittere mit gelte das sū allenthalben wolent sprechen Jhesus Jüngere hettent in us dem grabe verstolen bi nakt do sū entslossen warent.

**s. X.** In disen dingen so kument ouch zu den Juden drige erbere manne genant Phyncees. Abda. und Aggeus von Galilea und sagent wie sū hant gesehen Jhesum uf dem oleberge bi sinen eilf Jüngern. dise drige müßent einen eyt sweren und seittent bi demselben eyde das es also were also sū vorhettent geseit. do erschrockent die Juden also fere das sū nūt wußent was sū turt soltent. do tröstere sū Cayphas und sprach. ir dürffent dise rede nūt glouben. ir sehent doch wol das wir vnser rittere hant mit gute überkomen das sū sprechent also wir sū geheissen hant. Also sint dise drige von Jhesus Jüngern ouch mit gute überkomen das sū dise mere sullent ussagen. do gewinnent die Juden ein herze und gobent disen drigen ouch ein gros gut das sū dirre rede von Jhesus soltent geschwigen also auch geschach.

**d.** Miete schuf ouch hie vor vbel vñ gut.

**s. XI.**

Dis geschach alles an dem Oßtertage vor Imbese. noch Imbese gingen die Juden aber ze rote und schiketent noch Joseph von Armathia sine fründe und moge dz jemer er durch iren willen zu in keme. Joseph wolte es sinen fründen nūt versagen und reit mit in gen Jherusalem zu den Juden. do enphingent in die Juden erltichen und botent in das er in verzeie das sū in den turn hettent geleit. und frogetent in wie et us dem turne were kumen. do sette er in alle ding wie es ime erging und wie in Jhesus fürte us dem turne. und sprach. nūt wenent das Jhesus alleine sū erstanden. Ir wissent wol das Carinus und Leonetus hern Symeons sine nw lange dot sint. die sint ouch erstanden und lizent an irne gebette ze [a] do gingen die Juden zu disen zweigen hern Symeons sine und beswarent sū gar ture das sū soltent sagen in der werheit was Cristus in der hellen hette gewürket. do wol-

[a] In. rel. quis Codd. ze abest

tent sū nūt reden und noment birmen und schreip jeglicher an einen brief was Cristus in der hellen hette geton und wie die helle und der tyfel mittenander rettent. und wie Cristus di sinen us der hellen fürte in das paradys. und vil andere ding also dovor geschriben stot. und zehünderst an den briefen schribent sū das in nūt me noch fürbasser were erlöbet zu schribende. und gobent die briefe von in und wurden domitte verzuckert und nūt me gesehen. do las men die briefe gegeneinander do stundent sū bede glische. Die bi was Annas und Cayphas. Nicodemus und Joseph von Armathia und Gamaliel und viel andere Juden. do wurden die Juden betrübet und sprochent. wir künnet von Jhesus wegen nūt me getun noch verhalten. losse wir es got also es get und enpfelhet uns Gotte. hiemitte gingen die Juden jederman in sin heymut.

Noch Cristus vrsende blibent vnser Frowe und die zwelf botten binander zu Jherusalem etwe menig jor. und wie das die zwelf botten alle hettent gewalt zu bindende und enbindenden also ein bobest. so was doch sant Peter das höbet vnder in allen.

**s. XII.**

## Der erste Bobest noch Cristo.

Sant Peter der zwelf botte Johanneses sun und sant Andres bruder besas den priesterlichen stul in den Oßterlanden das ist zu Jherusalem und do vmb vier jor. und sprach do sin erste messe. dozemole was die messe nūt anders denne das Pater noster und die fünf wort die zu dem Sacrament gehörent. donoch kam sant Peter gen Antiochia das ist gyneste meres do was er sibent jor und hielt sich also ein byschof. donoch kam er gen Rome und was do xvj. jor also ein Bobest und vij. monote und viij. tage.

**c.** targe messe

Bi disses sant Peters ziten do men zalte noch Gotz geburte xliij. jor. do schreip Sant Marheus sine Evangelien zu Judea in hebreheimischer sproche. donoch über ein jor beschreip Sant Markes sine Evangelien zu Italia in kriescher sproche. donoch schreip Sant Lucas sine Evangelien zu Kriechenlant und in kriescher sproche. donoch über viel jor schreip Sant Johans Evangelien sine Evangelien zu Asia in latinischer sproche und starp do noch zehant also men zalte noch Gotz geburte hundert jor. Sant Peter satte uf die xl. tage zu vastende vor Oßtern und den Advent vor winachten und schickte sine Jüngere in Tursche und Welsche lant Cristen glöben zu bredigen. donoch wurden sant Peter und sant Paulus uf einen dag gemartelt zu Rome von dem keyser Nero. noch Gotz geburtelxx. jor.

**s. XIII.**

**c.** die vier Evangelien.

**s. XIII.**

**d.** die vafte vor Oßtern.

## Der ander bobest.

s. XIV.

126. a.

Elymus von Tuschon was Bobest xj. jor und iij. monote. der satte uf das ein jeglich wip mit bedachtene höbere sol gon Gog dienst zu hörende. dirre der vil zeichen. und wart zejüngest gemartelt vmb Cristen glöben.

## Der dirte.

Cletus ein Römer was Bobest xj. jor und j. monot und xj. tage. der wihete zu Rome xxj. priester. dirre Cletus verschreip in alle lant wie nuse und gut es were die heiligen suchen zu Rome und appelos do holen. und der ouch alle die zu banne die die bilgerin uf der Romfart schedigent. zejüngest wart er gemartelt vmb Cristen glöben.

## Der iiij.

Elemens der erste ein Römer was Bobest jr. jor iij. monnote und x. tage. dirre wie er von sant Peter were erweler doch betwang er Einum und Cletum die vorgeanten das si vor ime musten Bebeste sin. Also was dirre Elemens der bobest noch sant Peter an der kure und dirre an der zale. dirre satte syben Notarien und schriben die der heiligen martelerleben solten beschriben. und wart do ouch gemartelt noch Gog geburte Eij. jor.

s. XV.

## Der v.

Anacletus von Kriechen sas jr. jor ij. monote und x. tage. der gebot das kein pfaffe das hor noch den bart sol lon wassen. und das men priester solte in grossen eren halten wan si mit Gotte vmbgingent.

## Der vj.

b. Guaristus von Kriechen was Bobest x. jor vij. monote und ij. tage. der satte uf das vij. pfaffen soltent bi eime Byshoue sin so er bredigte. der vmb ob men anders von dem Byshoue sette denne er gebrediget hette das er es mit den pfaffen möhte erzigen. dirre wart gemartelt.

## Der vij.

Alexander ein Römer was Bobest viij. halb jor. der mahete zu der stille messe dise wort. Qui pridie quam pateretur &c. und satte uf das wihewasser und das salt das men an dem sunnentage segent. Er wart gemartelt.

Der

## Der viij.

s. XVI.

Sixtus der erste ein Römer und eines hirtten sun. was Bobest x. jor und xvj. wuchen. der satte uf das men zu der messe sol singen. Sanctus. Sanctus. &c. und das men die alter ducher sol linin machen und nit von syden. und das ein frowe nit solte anrühren die gewiheten ding die zum alter gehören. dirre wart zu Rome gemartelt und enthöbetet.

c.

## Der nünde.

Teleferus ein Römer was Bobest xj. jor und xvj. wuchen. dirre ge Telephor. bot ouch die syben wuchen ze vastende vor Ostern. Er satte ouch uf das men das Ewangeliun solte lesen zu der messen und das ein jeglich priester mag drige messen haben an dem wihnacht tage. zejüngest wart er gemartelt.

## Der zehende.

s. XVII.

Gymus von Kriechen sas iij. jor und xiiij. wuchen. dirre satte uf Hyginus. der pfafheit ordenunge. und wie eine wihete noch der andern sol nemen. und wart gemartelt.

d.

## Der xi.

Pius von Ageleye was Bobest xj. jor und xxj. wuchen. dem kunte der engel das men den Ostertag uf einen sunnendag sol begon und uf keinem andern dag dirre wihete sinf werbe. und wart gemartelt.

## Der xij.

Anicetus von Syria was Bobest jr. jor und xiiij. wuchen. der satte uf Anicetus. das die pfaffen fullent tragen sineweile blatten. und so men einen byschof in mod. wihet das zu dem minnesten fullent drige Byshoue dobt sin.

sphaer.

## Der xiiij.

Sothes von Campanien was Bobest jr. jor und xvj. wuchen. der sat. Sothes te uf dz die ninnen fullent wile tragen. und das men die brüte sol zu kirchen vela füren. und wart gemartelt noch Gog geburte Eij. jor.

Der

Cap. III.  
Der xliij.

s. XVIII.

Eleutherius von Kriechen was Bobest xliij. jor. der machte den k. n. g. und das volk von Britanie Christen, und wart gemartelt umb Christen glöben.

Der xv.

Victor der erste von Africa was Bobest x. jor und x. wuchen. der satte uf das men noch dem vollen mone des Abrillen schines an dem nächsten sunnentage den Ostertag sol begon. und wart gemartelt und geheilget.

Der xvi.

Zefertinus ein Römer was Bobest jr. jor und vi. monote. der satte uf das alles das geschirre das alter höret solte glesin sin oder zynn. und d. e. n. jeglich Christen mensch das über xij. jor alt were solte zu Ostern Got enphohen. und das men priester und Ewangelier solte wißen die do biderbe werent und gelert.

xvii.

Calixtus ein Römer was Bobest fünf jor und zwene monote. der satte uf die vier fronevasten alle jor zu vastende. und verbot das die psaffen sil lent ketne esfrowen haben. und wart gemartelt und geheilget.

s. XIX.

xviii.

Urbanus der erste ein Römer was Bobest viij. und xli. wuchen. der satte uf das alles das geschirre das zum alter gehöret sol guldin oder silberin sin oder zynn. und bekerte vil lites zu Christen glöben. davon wart er dick us Rome vertriben. ze jünger wart er gemartelt und ein großer heilge. noch Got geburte CCvj. jor. und lie lipheftig in dem Frauen Kloster zu Erstheim. in Strassburger Bystum. Bi dieses Bobestes jten gerietent die Bobeste ein wening engen haben. wan vormolens leberent si des almusen als hievor die zwelf botten dotent.

xix.

Poncianus ein Römer was Bobest fünf jor und ii. monote. der wart verschicket in das ellende und gemartelt umb Christen glöben.

xx

xx.

Cyriacus ein Römer was Bobest ein jor und vier monote. dirre C. i. f. t. u. s. e. n. t. i. u. s. döffere die eilf tusent megede. und gap do das Bobestum uf. und fur megede. mit xj. tusent megeden enweg ynne gen Rölle und wart ouch mit in gemartelt und geheilget. do sprochent etliche böse lüte. er hette das bobestum der umb usgeben das er möhte mutwillen mit den Junefrowen. das doch nit waren ist.

xxi.

s. XX.

Antheros von Kriechen was Bobest iiij. jor und ix. monote. der satte uf das men einen Byshof von einem bystum in eine andern bystum mag nemen. Item er schickete schriben in alle lant das si der heiligen und der martelere leben soltent beschriben. und er wart ouch gemartelt.

xxii.

Fabianus ein Römer was Bobest xliij. jor und x. monote. do der vorgenante bobest Anteros dot was do samete sich psafheit zu Rome in einre kirchen. und botent den heiligen Geist das er in ein wortzeichen gebe. welre solte bobest werden. do ging dirre Fabianus von ynngesicht do fur. do stög eine eine tube uf sin höber und sprach. dirre sol bobest sin. Also wart er Bobest. und gemartelt noch Got geburte xliij. jor.

xxiii.

s. XXI.

Cornelius ein Römer was Bobest iiij. jor. und ii. monote. der satte uf das priester wol sweren mügent umb ein wissenschaft ding. dirre erhup sant Peter und sant Paulum. und wart gemartelt.

xxiiii.

Lucius ein Römer was Bobest iiij. jor und iiij. tage. der satte uf das zwene priester und drige Ewangelier sullent sin alle wege bi eine Bischoue das er nit verirre. und wart gemartelt und enthöberet.

xxv.

Sixte von Kriechen was Bobest ii. jor und ix. monote. der satte uf das

128. a. das men die messe sol haben uf eine steinen alter und nit uf eine hülftin.  
 St. laurencie der wart donoch an dem vierden tage geröstet. und sant Pulte ge-  
 Hippolyt. schleiffet. noch Gotz geburte cclvj. jor.

s. XXII.

xxvj.

† al. 7. jar. Stephanus ein Römer was Bobest vier jor und iij. monot. † der satte  
 uf das men gewisshes gewant nit anders sol bruchen. denne zu Gotz dienste.  
 der wart uf sine Bobest stule enhöbet vor den Römern.

xxvii.

Dionysius eines Möniches sun [a] was Bobest zwei jor und iij. mo-  
 note. dirre teilte die kirspel vonenander zu Rome. und beschiet jedem kir-  
 spel sine wite und sin reht. und gebot das kein pfaffe in eines andern kirspel  
 solte zerschaffende han. Er wart ouch gemartelt und geheiligt.

xxviii.

† al. 4. jar. b. Felix ein Römer was Bobest zwei jor † und x. monote. dirre satte uf  
 das men die heiligen marteler solte eren und begon. mit messe und andern gu-  
 ten werken. und starp zu Rome.

xxix.

Eutychian<sup>us</sup> † al. ein jar. Eutychianus von Euschan was Bobest viij. jor und x. monote. † der satte  
 te uf das m. n. win und torn sol segen uf dem alter so es zitig wurt. dirre  
 suchte der heiligen martiler libe und begrub si mit sinre hant. und wart ge-  
 martelt.

xxx.

Gaius von Dalmatia was Bobest xi. jor und iij. monote. der satte  
 die wiheten [b] alle uf die ein pfaffe enpfohen sol. und gebot das men keinen  
 pfaffen solte an ein weltlich gericht bekümmern. Er wart gemartelt.

xxxi.

Marcellinus ein Römer was Bobest vii. jor und xi. monote. dirre

wart

[a] al. Monachus. M. Polonus: Dionysius ex monacho cuius genus non iave-  
 nitur. Igitur non à Monacho genitus, sed ex monacho Papa factus.

[b] Omnes ordines in Ecclesia constituit

wart betwungen das er den apygötten muste opffern. das beruverte in so so-  
 re das er besante cxxx. Byschoue und gap vor den das Bobestum uf und  
 enphing swere buße. und wart donoch gemartelt vmb den glöben.

xxxi.

s. XXIII.

Marcellus ein Römer fas fünf jor und xij. tage. der mahre xxv. Car-  
 dinale ze Rome die lüte töffende und zu begrabende. Er wihete ouch einre  
 frowen hus zu einre kirchen und sprach do messe. und do er den apygötten  
 nit wolte opffern do mahre der kaiser dieselbe kirche zu eine vihestalle und  
 muste dirre bobest in demselben stalle des vihes hüten vns an sinen dot.

xxxii.

Eusebius von Kriechen was Bobest zwei jor und iij. halb monot † † al. 6. jar.  
 Bi dis ziten wart das heilige Crütze funden von sant Helenen. dervmb satte  
 er uf das hochgeizt des heiligen Crützes also es funden wart. und wart ge-  
 martelt.

xxxiii.

Melchisedes von Affrica was Bobest iij. halb jor und viij. tage. der  
 satte uf das nieman sol den sunnen dag vasten. und starp zu Rome.

xxxv.

s. XXIV.

Siluester der erste ein Römer was Bobest xxij. jor und xi. halb monot. d.  
 dirre bekerte und töfte den kaiser genant der groffe Constantinus. do wart  
 derselbe kaiser an stette gereinigt von vsschikeit. davon gap der kaiser dem  
 Bobeste groffe lant und lüte. also do vor von demselben kaiser geschriben  
 stet. In dirre zit lag ein drache ze Rome der dote alle tage mit denne ccc.  
 menschen. do bat das volg Sanctum Silvestrum das er etwas hiez zu gedehre.  
 Also ging sant Siluester mit zweigen priestern in das loch do der drache lag.  
 das was el. stoffeln tief. und der sin gebet und bant den trachen in dem lo-  
 che und gebot ime das er vnse an den Jüngesten tag nit me herfür keme. von  
 disem zeichen war vil volkes glöblig. do Siluester sine tode nohere do lerte  
 er sine pfassheit das si einmader liep hettent in Gotte. und ire kirspel wol  
 mit stiffe usrihtetent und behütetent vor den wolffen. hienoch starp er vol aller  
 guter werke. noch Gotz geburte cccxxviii. jor. von disem bobeste stet do vor  
 geschriben bi dem kaiser Constantinus.

126. a.

K 2

xxxvj



xxxvj.

Marcus ein Römer was Bobest ij. jor und viij. monote und xx. tage. der satte uf das men das Credo in unum. das ist den glöben sol singen in der messen.

s. XXV.

xxxvij.

Quicunq;  
vult\* Symbo-  
lum,

b.

Julius ein Römer was Bobest xv. jor und zwene monote. der satte uf das ein pfaffe sol sine sachen nergent anders tun denne in der kirchen. Bi disen ziten was ein Byshof zu Triere genant Maximinus zu dem hoch Athanasius ein Byshof von Alexandria wan der keyser wolte in geröbet han. diu wille diure Athanasius bi dem byschoue zu Triere was do was vil vnglōbens in der welte. dovon mahte er den psalmen \* Quicunq; vult. do inne ist der rechte glöbe begriffen. diure bobest Julius wart von dem keyser Constantino in das ellende verschicket. und do der keyser gestarv do kam Julius wider gen Rome mit grossen eren.

xxxviij.

c.  
ein böse bo-  
best/ Arian?

Eybertus ein Römer was Bobest xvi. jor und vij. monote. diure wolte des keyfers vnglōben nüt halten dovon wart er verschicket in das ellende do mahte die pfaffheit zu Rome einen andern bobest genant Felix mit des vorge-  
nanten Eybertus wille. diure Felix strofete des keyfers diener vmb iren vnglōben. dovon wart er von dem bobstum gestossen. Also Eybertus vier jor in dem ellende was gewesen do berō in das er dem keyser nüt gefolget hette sin-  
re bosheit und verschreip dem keyser das er ime wider an das bobestum hil-  
fe. so wolt er sinen glōben gerne halten. do mahte in der keyser wider zu Do-  
beste. Also hielt diure Eybertus donoch vnrechten glōben vnge an sinen dot dā  
tine das bobestum blibe. und do erliche pfaffen den bobest stroffetent vmb si-  
nen vnglōben do schuf er das sū von dem keyser gemartelt wurden.

s. XXVI.

xxxix.

Felix der ander ein Römer. von dem dovor ist geset. was Bobest iij. jor. diure strofete den keyser Constantinum vmb sinen vnglōben. do verflies in der keyser von dem bobestum und entzodete in.

xl.

Damasus der erste von Spangenant was bobest xvij. jor und iij. monote.

monote. zu disem bobeste hette Sant Jeronimus vil heimelicheit. von des Jeronimus hette wegen satte der bobest uf das men das Gloria patri sol spre-  
chen zu den psalmen. und verdamete den bobeste Eybertus.

xli.

Syrus ein Römer was Bobest xv. jor und xi. wuchen. Bi disen ziten mahte sant Jeronime die Bybel und den Salter von abrahamsch zu la-  
tine. und lebetent Sant Augustin und sant Johans mit dem gulden mun-  
de und sant Ambrosius und sant Martin. noch Bog geburte cccc. jor.

Syrus.

d.

xlii.

Anastasius was Bobest iij. jor und vier wuchen. der satte uf welre  
mensche eines glides mangelte der solte nüt priester werden. und wenne men  
das Ewangelle liest in der messe so sol men ston und nüt sitzen.

s. XXVII.

xliii.

Innocencius der erste von Alban. was Bobest xv. jor und xi. wuche.  
diure satte uf das men das heilige Oley soite allen siechen geben. wan vor-  
mols oleygete men nurwen priestere und grosse herren. dovon kam das sprich-  
wort us. sol men oich Duben Oleygen.

Buben oley  
gen.

xliv.

Sozimus von Kriechen was ij. jor und ix. monote. diure gebot das kein  
eigen man sol pfaffe werden es sū denne des herren wille des eigen er ist. und  
das kein pfaffe sol offentlich win schenten.

130. 2.

xlv.

Bonifacius ein Römer und eines priesters sun. was Bobest iij. jor  
und viij. monote. der satte uf das manne und nüt frowen soltent die alter  
tücher waschen und was gewisheit were.

xlvi.

Celestinus der erste ein Römer was Bobest viij. jor und ix. tage. der  
mahte vil wörter zu der messe die vor nüt worent.

X 3

xlvij.

## xlvij.

Syrus der dritte ein Römer was vij. jor und xi. tage. dirre machte vil kirchen und gap gros gut armen luten. und wart bi sant Laurencien begraben. noch Gotz geburte ccccxl. jor.

s. xxviii.

## xlvij.

Leo I.

Leo der erste von Tuscan was Bobest xxi. jor und xvij. wuchen. dirre was gar ein grosser lerer und ein heiliger man. Eines moles stunt er über alter und bewarte die lute. und do ime ein hübsche frowe mit den andern luten sine hant kuste do viel er in grosser beforunge + und glust gegen der frowen. do wart er zornig über sine hant und ging hunder den altar und hiebe sine hant abe und wartete lange wenne er die messe wolte volles us machen. und wart ein gros murmeln in der kirchen. do wart dem bobeste angst und rufte unser Frowe an das si ime zu helfe keme. zehant kam vnser frowe und satte ime die hant wider an gesunt vor allem volke. dirre bobest Leo betwang ouch die Hunen mit gebette. also dovor bi dem keyser Archadius geschriben stet. der do ist der xlv. keyser. dirre Leo starp ze Rome an sant Peters und Pauwel obende noch Gotz geburte cccc. und lvij. jor. und begot men ouch uf denselben obent sin hochgeit.

## xlix.

Dylarius von Sardia was Bobest vi. jor und xliij. wuchen. der satte das kein Bobest noch Byschof solte einen andern noch ime setzen.

## L.

Symplicius von Tyburtine was Bobest xv. jor und v. wuchen. der machte vil priester zu Rome die der bilgerin soltent warten und bihte hören.

## Lj.

Felix der dritte ein Römer was Bobest xij. jor. der satte uf das man kirchen wißen sol denne Byschoue. und entsatte zwene Byschoue derumb das si hettent müte genomen und starp noch Gotz geburte cccclxxxv. jor.

## Lij.

Gelasius der erste von Africa. was Bobest liij. jor und ix. monote. dirre dihtete vil gebettes und hymnos also sant Ambrosie ouch der.

Lij.

## Lij.

s. xxix.

Anathasius der ander ein Römer was Bobest liij. jor. dirre gebot das Anastasius kein pfaffe sol sin ambacht und gebet vnderwegen lassen von zorne oder hasses ze betten wegen. Es si denne alleine die messe. dirre starp eines stulganges.

## Liiij.

Symachus von Sardia was Bobest xv. jor und viij. monote. Zu disen ziten wart grosse irrung und zweigunge. wan ein teil der pfaffheit zu zwene beben. Rome erweletent Symachum die andern erweletent Laurencium zu Bobest. sie. und wolte jedes teil den sinen für einen bobest han. hievon stunt uf grosser krieg. das vil pfaffen und leigen erschlagen wurden. do dirre krieg uf liij. jor gewerte do kam her Dieterich von Berne gen Rome von dem die geburen singent. und wan er künig und herre was von des keyfers wegen über Rome und alle lant doimb. dovon wart er gebetten das er einen friden machte zwüschent den zweigen bebesten. Also besante Dieterich von Berne die zwene bebesten und alle wise pfaffen und verhörte ir jegliches recht. und noch der pfaffen rote hies er Symachum Bobest bliem. und machte den andern zu eine Byschoue. dis geschach noch Gotz geburt fünf hundert jor.

## Lv.

Hormysda der erste von Campanien was Bobest ix. jor und xvij. tage. dirre gap gros almußen durch Got. und an Sant Peters Münster zu Rome einen silberin trom. [a] und msent bücher.

## Lvj.

s. xxx.

Johannes der erste von Tuscan was Bobest ij. jor und ix. monote. Zu disen ziten wart Frangrich bekert zu Cristen glöben. Her Dieterich von Frangrich Berne ving disen bobest und lies in in der gefengnisse hungers sterben. also bekert. dovor in dem andern Capittel geschriben stet bi dem xlv. keyser. dis nach Got an Dieterich von Berne.

## Lvij.

Felix der vierde von Sabine was Bobest vier jor und xi. wuchen. der satte uf das men den siechen sol das heilige Oley gen. wan vor gap men es nuwent grossen herren.

Lviij.

[a] M. Polonus: *trabem argenteam mille & quadraginta librarum reliquens. Non Librorum.*

Bonifacius der ander ein Römer was Bobest ij. jor und xvj. tage. der satte uf das die leigen nit fullent ston vnder die pfaffen so men messe her oder lifet. Er starp noch Got geburre. dxxv.

† Arthe-  
mum. Johannes der andere ein Römer was Bobest ij. jor und xix. wu- chen. dirre verdampnete Archenien† den bischof von ynglöben wegen.

Agapitus der erste ein Römer was Bobest xi jor. der satte uf das men an dem sunnentage mit dem Erüge umgset.

Siluerinus von Campanien eines Byschofes sun was Bobest vier jor und x. wachen. disen der der keyser in gefengnisse sterben.

c. Vigilius ein Römer was Bobest xiiij. halb jor. der satte uf das men die messe sol sprechen gegen der sunnen ufgang. dirre Bobest wolte Arche- mum den Byschof von sinre vntere wegen nit widersetzen in sin Bystum wievil die keyserin für in bat. derumbe hies die keyserin dem bobeste ein seil an den hals tun und ferschen durch die stat. und der in donoch in gefeng- nisse sterben. [a]

Pelagius der erste ein Römer was Bobest liij. jor x. monote. Bi dis ziten wart sant Stephans lichomen von über mer her gen Rome gefürt und zu sant Laurentien geleit in eine grabe.

Johannes der dirte ein Römer was Bobest xij. jor und jx. monote. dirre buwete der heiligen kirchen wider die do zerstört woreat.

[a] In Latino Chronico auctor ita ait: *Alapizatus* (alapis percussus) de Ec- clesia S. Sophia, in quam fugerat, extrahitur, & missa fune in collo per totam crisi- ratem à mane usque ad vesperam trahitur, in exilium missus moritur.

Benedictus der erste ein Römer was Bobest liij. jor und ij. monot. bi disen ziten firent die lamparter durch Welsche lant und dotent grossen schaden. donoch kam türunge und sterbotten und in dirre beirüpnisse starp d. auch der Bobest noch Got geburte dxxx.

Pelagius der ander ein Römer. was Bobest x. jor und liij. mo- note. dirre wart Bobest gemacht one des keyfers wissen das vor nit vil me was geschehen. [a] Bi disen ziten wart das wasser ze Rome und in lam, gros wasser parten also gros das men vorhte die welte würde vndergon also bi Moes zi- ten. Es ging in vil stetten oben über die ringmuren in. Es zerfure die stat Berne mittenander. von disem wasser ertrunkent die tiere. und do das wasser zerging do stunkent die schölmen das von dem gesinacke ein gros ster- botte kam. und der bobest starp ouch.

Gregorius der erste ein Römer. und der vier lerer einre. was Bobest xliij. jor. do das volk zu Rome disen Gregorium zu eine Bobest erwele- 132. a. tent. und dem keyser verschribent gen Constantinopel ob es sin wille were. do bat Gregorius den keyser das er sinen willen und gehelle nit hiezü dete. doch sach der keyser des volks begirde an und hies sant Gregorien bobest sin über sinen willen. zu disen ziten was ein vssermossen grosser sterbotten. wan der luft entreinet was von den schölmen der tiere und gewürme die ertrunkent werent don dem grossen wasser. also dovor geschriben stet. do satte sant Gre- gerie uf das men drige tage aneinander vor dem Montage solte mit Erügen Erüge wo- gon und Got bitten das er dz große sterben wante. noch disem gebette erschein che. ein engel ze Rome und sties ein swert in die scheide. do merfere sant Gre- gorie. das Got siner zornes vergessen hette gegen dem volke. dirre Bobest mahre vil Clöster zu Rome und anderswo und gap gros almusen. Er orden- b. te und satte uf das ambacht und das gefenge der Cristenheit und die schulen der kinde. Er was so demütig das er nit wolte das ime jeman ere blütte wie er bobest was. zefüngest schiet er von dirre welte in das ewige leben vol aller guten werke. noch Got geburte. d. v. jor.

[a] Autor in Chron. Latin. in vita Gregorii M. ait: *Non enim licebat tunc quemlibet ad Papatum promoveri absque consensu Imperatoris C. Politum.*

## Exviii.

s. XXXIV.

Sabinianus  
zit lüten.

Santianus ein Römer was Bobest ein jor und fünf monot. der satte uf das men die zit sol lüten zu den kirchen. dirre brach den armen lüten abe dz in sant Gregorie geordnet hette. dervmb erschein ime sant Gregorie drige werbe und hies in das almußen geben. do er sich nit wolte bessern do erschein aber sant Gregorie und schlug in an sin höbet das er starp.

## Exix.

c. Bonifacius der dirre ein Römer was Bobest viij. monote.

## Exx.

Allerheilig  
tag.

Bonifacius der vierde von Valerie was Bobest vij halb jor. dirre er warp vmb den keyser Focas das der Römische stul solte sin der oberste stul in der Cristenheit. wan vormols meinent die von Constantinopel den obersten stul zehabende. also do vor bi dem großen Constantino. der do ist der xxxvij. keyser. ist volleklicher geschriben. do was ouch ein tempel zu Rome in aller apgötter ere. disen tempel hiesch der bobest dem vorgenanten keyser und wihete den tempel in vnser Frowen ere und aller heiligen. die kirche heisset nu zu Marie rotunde. also wart Allerheiligen hochgezit gehalten.

## Exxi.

d. Deus dedit ein Römer und eines psaffen sun was Bobest iij jor und ix. tage. der was so heilig und kuste einen vsschigen menschen der wart an stette reyne und gesunt von dem kusse. noch Got geburte dxxvij. jor.

## Exxii.

Bonifacius der fünfte von Campanie was Bobest fünf jor. der satte uf das men alle kirchdiebe sol vermeinsamen. [a]

s. XXXV.

## Exxiii.

von Mache  
mer der het  
den hohste  
got.

Honorius der erste von Campanie was Bobest xij. jor. der gap vil almußen. und buwete vil kirchen und Elöster zu Rome. In dis bobestes ziten noch Got geburte dxxviii. jor. do lebete Mahomet. den die heiden hant für iren obersten heiligen und propheten und und erent in me denne Got.

[a] Anathematizare, in Bann thun.

von diesem Mahomet stet alsus geschriben. Es was ein herre zu Arabia. das ist in der heidenschaft genant Macheng der was zum ersten ein heiden und funde vil zöberkünste. zu diesem Mahomet kam ein abtrüniger münich genant Sergius. der lerete Mahomet die alte und die neue e. und beferent zu Cristen glöben. donoch für Mahomet gen Rome und warp vmb eine grosse würdigkeit. villihtre das er meinde Bobest oder Cardinal zu werden. do ime das nit zuhanden ging. do wart er zornig und meinde sich an den Cristen zu rechen. und Cristen glöben gap er uf und für wider über mer in die heidenschaft in sin lant dennen er was. und det sich us für einen grossen heiligen und propheten. und zoch eine junge tube und gap der heimeliche us sine oren zu essende. und gewenete die tube wenne er heim kam so flogte ime die tube uf sin abffel oder höbet und sties ime iren snabel in sin ore und suhte do ir spise also si gewenet was. donoch Mahomet und Sergius sin Münich noment sich an grosser heilligkeit und bredigertent dem volke das vil lüte an si verglaset [a] wurdent. Eines moles bredigete der münich und hette ein gros volk vor ime. und sprach zum volke also es Mahomet hette angeleit. er wolte inen einen zu eine herren und höbete geben den der heilige geist in einre tuben wise zögete. dis geviel dem volke wol. Mahomet stunt ouch an der Bredigen bi den andern und hette bestellet das men die tube lies heimeliche us fliegen. Also flog die tube uf Mahomet abffel und sties iren snabel in sin ore. das volg was zu den ziten einfaltig und wonent es were der heilige Geist der ime die Got wort runete zu dem oren in. und enpfingent do Mahomet für iren herren. donoch bredigete Mahomet dicke vor dem volke so kam die tube fliegende uf sin höbet oder abffel also vor. hiemitte zoch er das volk alles an sich. Mahomet satte dem volke vil gesehe und gewonheit die si soltent halten und glöben die die heiden ouch noch haltent. und nam der gesehe ein teil us Cristen glöben und ein teil us Judeschem und heydeschem glöben. dervmb das von allen glöben die lüte deste e. und lichteftlicher an in glöberent. und satte einen neuen glöben uf den die heiden noch haltent. und sprach denne der heilige geist hette ime dieselben gesehe gerunet. das volg wunde es were also wan si die tube dicke solent zu ime fliegen. und sunderlich die Juden die wondent es were der gewore Messias des si wartende sint. und wan die heyden vormols allermeist errent und glöberent an die göttin genant fro Venus dovon satte er uf das si den fritag firen und eren soltent. wan der fritag heisset dies Veneris. das ist fro Venus dag. dovon firent die heyden noch den fritag also die Juden tunt den Samstag und die Cristen den Sunnendag. Douch wan die Cristen bettent in der kirchen gegen der sunnenufgang und die Juden gegen heit.

133. a

b.

c.

d.

[a] Dementati: bethört/Glauue, prudentes, Ostr. IV. 7. 18. Glauuen, prudentem, Gl, Lips. Verglaue, insipiens, dementatus.

s. XXXVI.  
von der heit  
den gewon  
gen heit.

gen der sunnen vndergang. dovon hies Machemet die heiden betten gegen der sunnen mittendag. so die heiden betten wollten ernstliche so badent si und weschent sich das ir geber beste reiner si und so si bettent so glöbent si an einen Got der alle ding beschaffen het und das derselbe Got je und jemer me si. aber si glöbent nit das derselbe Got si geborn und gemartelt worden also die Cristen. doch glöbent si das Jhesus Cristus ein guter seliger man were. und von dem heiligen Geiste und von einre megede si geboren. und vil zeichen und guter werck habe geton also ander heiligen. aber si hant in für einen menschen und nit für Got. Wan ouch Machemet gefelle und helfer ein Mönich was. also vor ist geset. dovon hies er die heiden Mönichliche kleider tragen. dovon tragent si wite röcke also kuten one kugelhute. si tunt sich bescheiden noch Jüdeschem sitten. und essent ouch kein swin in fleisch also die Juden. wan Machemet sprach das Got hette das swin usser pferdes drecke gemacht. dovon solte ein reine mensche das unreine tier nit essen si vastent in dem jor einen gangen monat aneinander. und so si vastent so en essent noch trinkent si nit den gangen tag von dem das die sunne ufger vng das die sunne ist vndergangen. aber in der nacht essent und trinkent si wie dicke si wellent. Ein heiden mag vier frowen nemen zu der e. mittenander und mag sich von jeglicher drige werbe scheiden und also dicke wider nemen zu der e. doch sol keinre me haben denne vier frowen Es si denne ein künig oder kaiser oder ein ander grosser herre. Si schlihent an der e. keine Sippschaft. si müssen ir e. stete halten wan welte si in e. brüchet. es si man oder frowe. die piniget man gar herte so man es beinudet. Ist es das ein man der ein wip het si in e. brüchet mit einre frowen die ein man het so versteinet man si bede mittenander. brüchet aber ein man si in e. mit einer lidigen dochter so git man ime lxx. streiche mit einre ruten über sinen blossen ruten. das selbe tut man ouch einre frowen die ir e. brüchet mit einer lidigen manne. also steht man si zum ersten und zu dem andern male. wart aber eis zum dritten male begriffen so steht man ime einhand abe. zum vierten male einen fus abe. der das zu Türken landen ouch dert ich vörchte do wurde manig trüppel. dis losse ich bliben. do alsus Machemet dz holtz brohte in sinen glöben do nam er eine riche wittwe genant Sadigam zu der e. die hette ein lant heisset Corantia und wart do Machemet ouch herre über daselbe lant von sinen wilkes wegen. dennoch greif er fürbasser in ander lant. und wele er mit gewalt nit möchte betwingen die oberkam er aber mit gliffener heillikeit. das er herre wart in der gangen heidenschaft. In disen dingen sties Machemet an der vollen bösen siechtag. hiedon wart sine frowe fere betrübet dz si hette einen mit eine solichen siechtagen zu der e. genommen. Do troste si ir man Machemet und sprach frowe wisset das der Engel Gabriel dicke mit mir reder und das ich von sinre schöne erschriete und verzuckert wurde also lange bis er mit sine heilichheit

melichheit geset. dis glöbete die frowe und die andern und vbersohent den siechtagen an Machemet. die heiden gewunnen Machemet also liep das si meinent Gott hette hymel und erde durch Machemet willen beschaffen. und wer nit glöbete an Machemet der muste ewiliche verlorne sin. welre aber glöbet an Machemet der würde behalten in wievil sünden er noch stirbe. Duchs brohte Machemet das volk in den glöben. das alle die die an Got und an in glöben wollten das die kement in das paradys noch dirre welte und do hettent allen den wollust von essen und trinken und v. frowen den men erdenken kinde. und das die engele mit gulden und silberin geschütze denselben zu tyische dienerent. und sette in von vil ander wolluste dz dem volke wol geuil und gar vil Juden und Cristen iren glöben lieffent und an Machemet glögende wurden. Zeijngest do Machemet Ertz jor alt was do wart er frang. und sprach man solte in nit begraben so er stirbe. wan die engele wurden zu ime kumende an dem dritten tage noch sine tode und wurden sinen lip in den hymel füren. dennoch zehant starp er. do wartent sine fründe und sine Jüngere lange wenne die engele den lip wollten holen. und do die engele kumen do vermahent si Machemetes lip in einen yserin schrin und brohent zu mit listen und mit steinen die do heissent Magneten die ziehen und habent ysen das derselbe schrin hangent zu Armenien in der heiden tempel enbor one alle stüre. und suchent die heiden von allen landen denselben Machemet und hant etliche heyden so große andacht zu ime das si große ding tunt durch Machemetes willen. Etliche heyden so si farent zu Machemet und also nohe kumment das si eine myle weges oder zwo noch dazu hant so sitzen si abe und kriechent uf den knien vng in den Tempel. Etliche so si in Machemetes tempel kumment so snydent si ein stücke fleisches von irme lise und offerent es Machemet. und vil andern dienst dem die heyden Machemet. der dovon welle lesen oder wissen der suche es in Vincencien buche genant Speculum hystoriale. do stet Machemetes leben ganz inne. das losse ich hie durch der kirche willen vnderwegen und wil fürdas von den bebesten schriben.

## Lxxiii.

s. XL.

Seuerinus ein Bönner was Bobest ein jor und jr. monat. dirre was heilig und selig und hette pfaffen und arme lute liep.

## Lxxv.

Johannes der vierde von Dalmacien was Bobest ein jor und jr. monat. der losse manig tausent gefangenre lute mit der Cristenheit schaz.



## Exxvi.

Theodorus von Kriechen eines Byschofes sun. was Bobest vij. halb jor. der satte uf den Ostertag zu segende an dem Osterbende.

## Exxvii.

Martinus der erste von Tuschau was Bobest vj. jor und iij. monat. dirre sang eines moles messe do kam einre und wolte in erschlagen han. und also er das swert ushup do wart er blint. dirre Bobest entsatte den Byschof von Constantinopel von sinre falschen lere wegen. hievon wart der keyser von Constantinopel jornig und der den bobest furen von Rome gen Constantinopel und lies in do im gefengnisse sterben. noch Gotz geburte dclxij. jor. Also wart dirre bobest ein heilige.

## Exxviii.

Eugenius ein Römer. der erste. was Bobest ij. jor und jr. monat. dirre was in allen dingen heilig und selig und der welte liep.

s. XLII.

## Exxix.

Vitellianus von Campanie was Bobest xliij. jor und vj. monat. der satte uf vil gefanges ze Rome und das men mit Orgeln möhre in kirchen singen.

## Exxx.

Theodorus ein Römer eines münches sun was Bobest iij. jor und ij. monote.

## Exxxi.

Donus ein Römer was Bobest iij. halb jor. der sterre die stat von sant Peters Münster zu Rome die heisset das Paradys.

## Exxxii.

Agarho von Sicilien was Bobest iij. halb jor. der luste einen vffschagen man an sine hant do wart er von stette gereinigt und gesunt.

Exxxiiij.

## Exxxiiij.

Leo der ander von Sicilien was Bobest x. monat und xvij. tage der was der allerredeghefte man und vffermossen wol gelett.

## Exxxv.

s. XLII.

Benedictus der ander ein Römer was Bobest xi. halb monat. der was heilig und selig und buwete vil kirchen in der Cristenheit.

## Exxxvi.

Johannes der fünfte von Antiochia was Bobest ein jor und x. tage.

## Exxxvii.

Zeno ein Römer was Bobest xi. monat jr. tage. do der starp do was men ein jor one bobest. das die pfafheit nit kunde einhellig werden umb einen bobest zu wende. dis geschach noch Gotz geburte dclxxxv. jor.

## Exxxviii.

s. XLIII.

Sergius der erste von Antiochie was Bobest jr. jor und viij. monat. der satte uf das men agnus Dei soll dri stunt singen in der messen.

## Exxxviiii.

Leo der dirte ein Römer. eines pfaffen sun. was Bobest iij. jor.

## Exxxix.

Johannes der sechste von Kriechen was Bobest iij. jor und iij. monat. b. dirre wart gemartelt zu Rome. noch Gotz geburte dclxiiij. jor.

## xc.

Johannes der sibende ein Römer. was Bobest iij. halb jor und ij. halb monat. noch disses tode was men jr. monote one bobest.

## cxi.

Sisinnius ein Römer. was Bobest xx. tage. der starp des gehen todes. Noch dis tode was men j. halb jor one bobest und was grosse zweigunge und

ge und vnrihtigkeit durch die gange Cristenheit zwischene dem keyser und dem  
hobesteund leigen und pfaffen von des glöben wegen.

s. XLIV.

xcij.

Constantinus der erste von Syrie. was Bobest vij. jor. und xvj. tage.  
dirre verbien den keyser Philippum dervmb dz derselbe keyser hielt vnrehten  
glöben und alle bilde der heiligen hette geheissen abetun.

xcij.

c. Gregorius der ander von Syrie. was Bobest xvj. jor und viij. halb  
monot. der satte uf das men den dunrestag in der vasten solte vasten also  
an andern tagen. das der men vor nüt. wan men hette den dunrestag in grof-  
sen eren also den sunnendag. Bi dis jiten bekerre Sant Bonifacius der  
Byschof von Menke vil lütes in Tütschen landen zu Cristen glöben die vor-  
mols noch do heiden worent. dirre Bobest starp noch Got geburte de xxvj.  
jor. und Tütschelant wart betwungen vnder die künige von Frangrich.

xcij.

Gregorius der dritte ein Römer. sas x jor und ix. monot. Zu disen j-  
ten der der keyser Leo der heiligen bilde alle verbieten dervmb verbien in der  
bobest und schuf das alle zünse und reht die der keyser hette zu Rome und in  
den landen dervmb dem keyser abe gingen.

xcv.

d. Zacharias von Kriechen was Bobest x jor und iij. monot. dirre bo-  
best riet und lobete so vil geistlich leben das der künig von Lamparten und  
des küniges bruder von Frangrich ir lant usgobent und müniche wurden.

s. XLV.

xcvj.

Steffanus der ander. ein Römer. was Bobest v. jor und ij. monot.  
der mahre Pipin des grossen Karlen vatter zu künige in Frangrich.

xcvij.

Paulus ein Römer was Bobest x. jor und j. monot. der was milte  
und erbarmherzig. Er ging selber nachtes heimelich in armer und siecher  
lute huser und gap den ire nordurst. und kam wittewen und weisen zu helse.  
xcvij.

xcviij.

s. XLVI.

Constantinus der ander ein Römer was Bobest j jor vnd j monat. der die leigen  
wart von den leigen zu Rome zu bobeste gemacht. vnd wart von etliche leigen zu  
priester gewihet. also hielt er das Bobestum mit vnrecht vnd freuele. do-  
nen bobest  
von entfarent in die biderben lute vnd blendetent in.

xcix.

Steffanus der dritte von Sicilie was bobest iij jor. dirre widerrufte  
alle ding die sin vorfar Constantinus der böse bobest hette geton. vnd ent-  
satte die pfaffen von iren pfründen vnd wiheten die sich von demselben Con-  
stantino gewihet hettent. 137. a.

s.

Adrianus der erste ein Römer was bobest xviij jor vnd x monat. von  
dis bobestes hette wegen vertretip der grosse keyser Karle den künig von Lam-  
parten vnd andere herren die dem bobeste leide dotent. dovon gap der bobest  
dem keyser gewalt das er solte setzen bebeste vnd Bischeffe noch sinem willen  
also vor ist geseit von dem keyser Karle.

s.

s. XLVII.

Leo der vierde ein Römer was Bobest xxi jor der satte uf den Erüge-  
gang den man dut an sant Markes dag. dirre bobest wart von den Römern  
gefangen vnd geblendet vnd die zunge usgesnitten. doch was er so heilig das  
ime Got die gesichte vnd rede widergap. vnd Karle der künig von Frang-  
rich rach dse getot vnd satte den bobest wider in sin bobestum. b.

s.

Steffanus der vierde ein Römer was Bobest iij. halb jor und vier wu-  
chen. dirre fur in Welsche lant und in Frangrich und erlidigete viel gefan-  
gene.

s.

Pascalis ein Römer was Bobest vij. jor vnd xvj. tage. der erhup viel  
heiligen und der in kostber schrine und greber machen.

s.

s.

## Cij.

Eigentus der ander ein Römer was iij. jor und ij. monat. dirre wart von den leigen zu Rome gefangen und geblendet und gemarteyt.

## Cv.

Weltin ein Römer der erste was xxxj. tage und starp des gehen todes.

s. XLVIII.

## Cvj.

Gregorius der vierde ein Römer was Bobest xvj. jor. der satte uf mit des keyfers gehelle das men allerheilgen tag solte begon durch die ganze Cristenheit. das beging men vor nuwent zu Rome. Di dis bobestes ziten wurden etliche herren zu Rome kriegende mittenander. davon schicketen etliche böse herren in die heidenschaft zu dem soldan von Babilonie das er gen Rome keme. si wolten ime Rome und das lant in sinen gewalt geben. Als schickete der soldan ein unzellich gros volg von heyden gen Rome. die belagerten Rome und füllerten das velt allmartschrecken. Jüngest gewunnen si Rome mit der herren verrenisse die noch in gefant hettent. und dotent groffen mort und röp ze Rome. und mahrent us den kirchen pferde stelle. do verschrey dirre bobest Gregorius zu dem keyser Ludewig und zu allen fürsten und herren umb helfe. also kam der keyser mit groffen volke und die herren von Meyelon gen Rome und stritten mit den heyden das zu beden siren unzellich volg erschlagen wart. doch gefigerten die Cristen und vertribent die heyden. und do die heyden enweg fliehen do zerstörten si die lant Pule und Sicilien. und wolten uf dem mere wider heimfaren do ertruncken si alle. dis geschach noch Gotz geburte dcccxl. jor. Noch disen dingen starp der bobest vol aller tugende und guter werke.

s. XLIX.

## Cvij.

Sergius der ander ein Römer was Bobest iij. jor und ij. monat. der hies vormols swinin mul. und wan der namme vngeschaffen was do er bobest wart do gap men ime einen andern nammen das er solte heissen Sergius. und wart do ufgesetzt das alle bebesten hienoch solten ire eigene nammen verwandeln so si Bobest wurden. want Sant Peters namme des ersten Bobestes wart auch von Gotte verandert. wan Sant Peter vor e er Bobest wart do hies er Symon.

Cix.

## Cix.

Leo der fünfte ein Römer was Bobest viij. jor und iij. monat. der zwerte die kirchen alle wider die die heyden enlange davor zerstörten. Zu disen ziten fur Adolf der künig von Engellant gen Rome von Andacht und appellofes wegen. und gap dem bobeste von jedem huse durch sin künigrich einen silberin pfennig zu zins. wan dasselbe künigrich von eime bobeste zu lehen get. dirre bobest starp und wart geheilget.

138. a.

## Cix.

s. L.

Johannes von Menke was Bobest iij. jor und fünf wuchen. der was ein wip und wart bobest. und kam das also do si jung was do lief si mit irne bulen enweg in mannes kleidern und ging zu schulen also ander knaben. und wart so wol gelert das si in eines mannes wis gen Rome kam und schulen zu las das groffe lesemeister begertent ire schuler zu sinde do si alsus dri jor hielt die obersten schulen ze Rome. do starp der bobest Leo. do wuste men keinen wisern noch was gelerten ze Rome denne dise frowe. und wonde men es were ein heilger man. wan si sich also in kleidern und wandel hielt. davon wart si einhelleliche zu bobeste erwelet. zu jüngest wart si ein kint tragende von eime Cardinal. [a] und do die zit der geburt nahe was. also es Got wolte. do ging dirre bobest mit der pfaffheit mit Crügen also es gewonheit ist. zu der kirchen zu sant Johans zu Rome. und vnder wegen an der stroffen so vellet der bobest nider und genysset eines kintdes. doch starp er und das kint an stette an der geburt. und wart an derselben stroffen begraben. und noch hutes tages so ein bobest zu Rome vert zu sant Johans kirche so vert er umb durch ein ander gasse das er die stroffe und die schande nit sehe die sinre vorfarn eime ist widervarn. dirre bobest der ein wip was starp noch Gotz geburte dcccvi. jor.

Ein wip wart bobest

b.

c.

## Cx.

s. LI.

Benedictus der dritte ein Römer was Bobest iij. halb jor. dirre satte uf das pfaffen in erbern langen kleidern fullent gon.

lange kleider.

## Cxi.

Nicolaus der erste ein Römer was Bobest jr. jor und iij. monat. der

[a] In Chron. Latin. à familiari suo. Sonsten ist diese Beschreibung wie sie nicht allein allhier / sondern auch in der lateinischen Chronik des Königshofen / enthalten / mit eben denselben Worten bey dem Mart. Polono in MS. chartaceo zu befinden / wiewol sie in dem Codice woraus die letztere gedruckte genommen / nicht bestindlich gewesen.

was gar heilig und selig. Bi dis ziten kam zu Rölle ein gros wetter das das volg stoch in sant Peters münster. do kam ein blickeze also ein fürin dra- che [a] und schlug die kirche enzwei. doch entran das volg nuwent vier ver- durbent.

## Exij.

Adrianus der andere ein Römer was v. jor. zu disem Bobeste fur key- ser Eorhartus gen Rome und entschuldigete sich. wan der vörder bobest Ny- colaus zeih den keyser er breche sin e. und der in der umb ze banne.

## Exij.

d. Johannes der ähteste ein Römer was Bobest x. jor. Bi des ziten su- rent die heiden also wit also Zealie was und verhergetent das lant.

## Exij.

Martin der ander ein Römer was Bobest ij. jor.

## Exv.

Adrianus der dritte ein Römer was Bobest j. jor und ij. monote. dir- re satte uf das sich ein keyser nit solte vnderwinden der walunge eines bo- bestes.

s. LIL

## Exvj.

Stepffan der fünfte ein Römer was Bobest vj. jor. Bi dis ziten kam Normanner ein gros gefelleschafft von Normannen und verhergetent vil lant.

## Exvij.

Formosus ein Römer was Bobest vj. halb jor. dirre do er vor ein by- schof was do beschuldete er mit sinen vnteren das in Bobest Johans do vor- genant zu banne der und in von dem Byslum ensatte und versworen mu- ste das er weder an sin Byslum noch gen Rome niemerme keme. über das kam er gen Rome und wart bobest mit Synomye. dovon grose zwiunge uffstunt also hernoch wurt gesetzt.

139. a.

## Exxij.

[a] Latin, *Fulmen ad instar ignei draconis.*

## Exxij.

Donifacius der sechste von Tuschan was Bobest xv. tage. und wart von dem bobestum verstossen und ein ander bobest gemacht.

## Exix.

s. LIII.

Stepffanus der sechste ein Römer was Bobest v. jor und ij. monote. dirre widerurfte die wiheten und alle ding das der bobest Formosus hette geton.

## Exx.

Romanus ein Römer was Bobest xvj. wuchen. dirre besterigete was der bobest Formosus hette geton.

## Exxi.

Johannes der nüne ein Römer was Bobest ij. jor und xv. tage. der streit mit den Römern. und besterigete ouch das Formosus hett getone.

## Exxij.

Benedictus der vierde ein Römer was Bobest iij. halb jor.

## Exxij.

Leo der fünfte was Bobest xl. tage. dirre wart von sine priester Cri- stoforo gefangen und in einen turn geleit. und wart derselbe Cristoforus b. bobest.

## Exxiii.

Cristoforus was Bobest vij. monot. den ving Sergius ein Römer und warf in in einen turn. dovon das er das bobestum mit freuel hette ge- winnen. und wart derselbe bobest.

## Exxv.

s. LIV.

Sergius der dritte. der do vorgeant ist. was Bobest vij halb jor. dirre Sergius wart vor langen mit Formosus an das Bobestum erwelt. und wie das Sergius dozumole von dem mere teil was zu bobeste erwelt. so was doch Formosus wol gefründet und verstes disen Sergium. dervmb do dirre

ein bobest  
enthöpfe et  
nen doten  
bobest.

do dirre Sergius bobest wart do wolt er sich rechen an sine vigeude und der den bobest Formosum us dem grabe delben der vor lange dot was und satte in in bebestlichen cleidern also dot uf einen stul und hies in enthöbren und den lip in die Tyber das wasser werffen. also auch geschach.

## Cxxvi.

c. Anastasius der dirre ein Römer was Bobest ij. jor und ij. monote.

## Cxxvij.

Landò ein Römer was Bobest j. halb jor und iij. wuchen.

## Cxxviii.

Johannes der zehende. des vorgeanten bobestes Sergius sun. was <sup>† Alberic.</sup> Bobest xij. jor und ij. monote. dirre bobest und Albrecht † ein Markgroue von Rome furent gen Palle und strittent mit heyden und vertribent si. do noch wart missfelle und krieg zwischent den Römern und dem Marggroven. und wart der Marggroue us Rome vertriben. do schickete er noch den von Ungern. die koment und belogent Rome und verhergetent der Römer lant und vingent manne und wibe und sint und was in werden mohte und furent es mit in enweg gen Ungern. dis wart gerochen. wan die Römer erschlugent den Markgrouen und erwurgetent den bobest. noch Got geburte deccccxx. jor.

## Cxxix.

a. Leo der sechste ein Römer was Bobest v. jor und xv. tage.

## Cxxx.

Steffan der sibende ein Römer was Bobest ij. jor und ij. wuche.

s. LV.

## Cxxxi.

blutflor. Johannes der eilfte ein Römer was Bobest x. jor und xj. monot. Bi disen ziten entsprang in der stat zu Jenve ein fließender burne us dem flos nit anders derne blut. zehant donoch koment die heyden von Africa über mer her und gewunnen dieselbe stat Jenue und furent lute und gut mit in enweg. noch Got geburte deccccxxij. jor.

## Cxxxij.

Leo der sybende ein Römer was Bobest iij. jor und xx. wuchen.

Cxxxij.

## Cxxxij.

Steffan der achteste von Germania. was Bobest iij. jor und xx. wuchen. dirre wart von den Römern erschlagen. noch Got geburte deccccxij. jor.

## Cxxxiii.

Martin der dirre ein Römer. was Bobest iij. halb jor.

## Cxxxv.

Agapitus ein Römer was Bobest viij. halb jor und x. tage. der starp ze Rome do men zalte noch Got geburte deccccv. jor.

140. a.

Hienoch ist vil vnrichtekit mit den bebesten.

s. LVI.

## Cxxxvi.

Johans der zwelfte ein Römer was Bobest vij. jor und x. monot. dirre was ein neger und ein wilde man und hette sine wip offentlich bi ime. dovon gros laster und schande in der pfasheit ufftunt. Herumb verscribent etliche Cardinal dem grossen keyser Otten von Sassen das er gen Rome keme und dis laster versehe. dis enpfant der bobest das men sin vnfürlich se. ben hette dem verscriben. dovon sreit er eime Cardinale die nase abe der dis hant abe geroten hette. und sreit dem andern Cardinale die hant abe der die briese zum keyser verscriben hette. Hiezwischent kam der keyser gen Rome. und er und se. die pfasheit enfanten disen bobest vmb sin böse vnfürlich leben. und mahtent einen andern bobest genant Leo. do ny der keyser enweg kam do stießent die Römer den bobest Leo abe. und sattent einen andern genant Benedictus. b. noch Got geburte deccccxij. jor.

## Cxxxvii.

Benedictus der fünfte Bobest ij. jor. dirre wart mit eime überlöffe von den Römern zu bobeste gemacht und Leo abgestossen. also vor ist geset. Dievon fur der keyser Otto widerumb gen Rome und gewan Rome und disen Benedictum und satte Leo wider zu bobeste.

## Cxxxviii.

s. LVII.

Leo der achteste was Bobest ein jor und iij. monot. der sach das die Römer



Römer große boßheit triebent so si bebest segetent. davon satte er uf dz men keinen bobest solte segen denne mit eines keyßers willen.

### Exxix.

c. Johans der xiiij. was Bobest viij. jor one zwo wuchen. disen bobest ving der prefecte von Rome und verschihete in gen Campanien in gefegnyße. do dirre Bobest alsus uf ein jor gefangen lag do erbarmet es den vorgenanten keyser Otten und fur aber gen Rome und ving alle die die do schuldig worent an dem bobeste. und henckete ir vil. die andern fürte er mit ime entweg gefangen. und half dem bobeste us der gefengnisse wider an das bobestum. donoch starp der bobest zu Rome in friden. noch Gotz geburte deccccxiiij. jor.

### Exl.

Benedictus der sechste ein Römer was Bobest ij halb jor. den fürtent die Römer uf die Engelburg zu Rome und erwürgetent in.

5. LVIII.

### Exli.

Donus.

Donus was Bobest ij. jor.

### Exliij.

d. Bonifacius der sibende was Bobest iij. jor. und vi. wuchen. dirre vorhete das ime die Römer derent also den vördern bebesten. dervmb nam er zu Rome kostber ding in den kirchen und stoch heimeliche us Rome gen Constantinopel. donoch über lange zit fur er wider gen Rome. do geschach ime smochheit von den Römern und Cardinalen. do stach er etliche Cardinale die ougen us. do erschlugent des Cardinales fründe den bobest.

### Exliij.

Benedictus der sybende ein Römer was Bobest viij. halb jor. dirre was wol gefründet und sas zu Rome mit gewalt und vorhete neman.

### Exliiiij.

Johans der xiiij. was Bobest viij. monot. dirre wart uf die Engelburg zu Rome gefüret und wart do hungers gestötet.

Exv.

### Exlv.

Johans der xv. was Bobest iij. monot. den wart vergeben.

### Exlvj.

Johans der xvj. ein Römer was Bobest xj. halb jor und v. wuchen. disem dotent die Römer vil smochheit. do stoch er us Rome gen Tuschien. und verschreip dem keyser genant Otte der dirre vmb helfe. do erschrockent die Römer und botent den bobest das er wider gen Rome keme si woltent ime zuht und ere bieten. also kam der bobest wider gen Rome und vielent ime die Römer zu fus und botent in das er den keyser mit mahen komet. 141 2. do wart ein gut fride zwüschent dem bobeste und den Römern.

### Exlvij.

Gregorius der fünfte von Sahßen. der was des vorgenanten keyßers Otten mog. dervmb mahent in die Römer zu Bobeste dem keyser zu liebe. und über vnläng donoch stieffent die Römer disen Gregorium abe und mah- <sup>zwene be-</sup> bestent einen andern bobest. Hervmb fur dirre keyser Otte gen Rome und rach dis sverlich und half sine moge wider an das Bobestum. und was iij. jor bobest.

### Exlvij.

Johans der xvij. von Krichen was Bobest x. monot. der vnderwant sich des Bobestumes diemile der vorder bobest lebete. davon blendete in der keyser. noch Gotz geburte deccccj. jor.

### Exlix.

5. LIX.

Silvester der ander von Walhen. † was Bobest vier jor und fünf wu- <sup>† Natione Gallicus.</sup> chen. dirre was zum ersten ein münich. und also grüßlich noch herschafte und und noch gute das er sich dem tyfel ergab. der glöbere ime hervmb zu helfen. <sup>b.</sup> de. und dirre münich und tyfel rettent gar dicke mitteneander. und wart von dem tyfel also vil künste gelert das der keyser Otto und der künig von Frangrich sine schuler wurden. und hulfent ime also es der tyfel ane trug das er ein byschop wart zu Nemes. und donoch byschop zu Raunen und zefingest bobest wart. do ime alsus der tyfel an das höheste hette geholfen do frogete er den tyfel wie lange er solte leben in den erten an dem bobestum. do sprach der tyfel. er solte leben also lange er wolte also das er nit keme gen Iherusalem.

Na

c. salem. do was der bobest fro und gedachte er wolte niemer über mer kumen. so bliebe er ewigliche Bobest. Hienoch eines moles in der fasten ging dirre bobest mit sinre pfafheit in eine kirche zu Rome die heisser Jherusalem und hette messe do uf die kirwige. also es gewonheit ist. do sach er die tyfel kumen die in holen wolten und das er sterben muste. do erschrag der bobest und rufte Got und die heiligen an in der kirchen. und wie böse er was gewesen so verzweifelte er doch nit und hette ein gut getrunwen zu Gottes erbenmede. hovan so bihtete er sine sünde öffentlich vor allem volke und hette grofsen ruwen und der ime selber abe hoven alle die gesider domitte er dem tyfel hette glubede und dienst geton. und hies das men sinen doren lip uf einen karrich leite und in niergents anders begrube denne do die pfert mit dem doren libe von ir selber mit dem karriche hin gient. dis geschach. also gient die pfert mit dem doren libe von ir selber one füren in Sant Johans kirche zu Rome. do wart er ouch begraben. und merfete men an disen wilden pferden und an andern dingen das Got erzogen wolte das er sich hette über disen bobeste erbarmet. dis geschach noch Gotz geburte Mljj. jor.

s. LX.

Cl.

Johans der achtzehenste ein Römer was Bobest halb jor.

Clj.

Johans der nünzehenste ein Römer sas fünf jor. Bi disen jiten was ein künig zu Frangrich genant Robertus. der hette eine vesten belegen. und do die heilige zit kam do lies er dem hochgezite zu eren sin volg heimfaren und erwarp mit gebette das die muren und ander vesten nyder vielent.

Clj.

Sergius der vierde was Bobest iij. jor und iij. wuchen. dirre was ein seliger göttlicher man und starp noch Gotz geburte Mxj.

s. LXI.

Cljj.

142. 2.  
der bobest  
erscheint  
noch tode.

Benedictus der achteste was Bobest xi. jor und iij. wuchen. do dirre gestarp do sach in ein Byschop in eine walde uf eine swarzen pferde siten. und sprach der Byschop. herre sint ir nit Benedictus der bobest der do tot ist. do sprach Benedictus. Io ich bin es und mus hie min vegesir liben vntze das sich Got über mich erbarmet. gang zu Johannes mitme nochkomen an dem bobestum und heis in so vil gutes durch Got gen armen lüten so furme ich zu himel. der Byschop der das ime do enpholhen wart und gap sin Bystum uf und wart ein münich.

Cljj.

Cljj.

Johans der zweneigeste was Bobest ix. jor und ix. monot. dirre was ein Römer und hielt guten friden mit aller meniglichen.

Clv.

s. LXII.

Benedictus der munde von Tuschan was Bobest xij. jor. den stiesent die Römer von dem bobestum und mahrent den byschop Sabine zu bobeste. der hienoch ist genant Siluester. do mahre sich Benedictus zu eilichen herren und schuf das Siluester wart ouch abegestossen und kam er wider an das bobestum. donoch wart Benedictus anderwerbe abegestossen und wart ein dirter zu bobeste gemacht der hienoch heisset Gregorius der vi. dirre Gregorius was ungelert davon der er einen wolgelerten man zu ime zu bobeste wisen der die geistlichen sachen solte usrihten. also worent dise zwene miteinander gliche bobest. und rihtete Gregorius lant und lüte us in weltlichen sachen und der ander in geistlichen sachen. dis geriet die Römer und die pfafheit verdriessen und mahrent aber einen andern bobest der den gewalt alleine solte han und ein recht höher solte sin. der kriegete mit den vorgenanten zweigen. die do mittrenander bobest worent. vmb das bobestum. do kriegent dieselben zwene wider disen einen. das gros schade und vrluge hievon usstunt. dise zweigunge und vnrihtikeit wolte der kaiser versehen un gestillen. und fur gen Rome no. J Gotz geburte Mxliij. jor. und mit pfafheit rose und gehelle entfalte er dise drige. und mahre den byschop von Vobenberg. der hienoch ist genant Clemens der ander. zu bobeste mit gewalt. do globetent und swurent die Römer diesem kaiser das si niemer keinen bobest me woltent entsen oder machen denne mit des kaisers wille.

b. große zweigunge un vil bebest mit tenander.

c.

Clvj.

s. LXIII.

Gregorius der sechste ein Römer. was Bobest iij. jor und iij. wuchen dirre was ein göttlicher seliger man. also Wilhelm in sinre Croniken der erste spricht. do dirre an das bobestum kam do was es also verherget von des kaiser streitder bobest. ges wegen den die drige bebesten miteinander hettent. also do vor geschriben stet. das dirre Gregorius nitschet vant an dem bobestum und hettent die weltliche herren vnder sich gezogen die stette und lant die an die kirche gehorent. darzu worent also vil strofrober und mörder das neman vnberobet oder mit genossen möhte gen Rome kumen. do manete dirre bobest die herren das si ime sine stette wider gebent. und manete die mörder und strofrober

Ra 2

143. a.

röber das si die bilgerin vngeschediget liess ent. donoch det er si zu banne do fur dirre bobest selber gewessent mit vil volkes uf die strossen und ving und dörete die mörder und röber. und betwang die herren das si die stette und lant der kirchen wider gobent. do sprochent vil lutes dis were ein mansche. giger bobest und ein blutvergießer und horte ime nüt zu wan er bobest und priester were. do entwurtere der bobest und bewisete us der heiligen geschrift. das bebeste und byschöne wie das si priester werent wol möhtent striten und behien vmb redliche sache und bösewihre aberun.

## Clviij.

Clemens der ander was bobest ix. monote und xx. tage. dirre was vor ein byschof zu Bohenberg. und fur mit dem keyser gen Rome der do hies Heinrich der dirte. und wart von demselben keyser zu bobeste gemacht mit gewalt und wider recht. also ouch davor geschriben stet.

## Clviij.

Damasus der ander von Ageleye. was Bobest xxij. tage. dirre kam an das bobestum mit gewalt und vnrechte. und starp zehant des gehen dodes. do men saltet noch Gotz geburte Mxlj. jor.

s. LXIV.

## Clx.

ein Tütsche bobest.

b.

keyser und bobest sprochent zu Menze.

Leo der mine. ein Tütscher man. was Bobest v. jor und ix. wuchen. dirre bobest Leo was von dem geslechte der herren von Brunswig. und was Byschof zu tulle e. er bobest wart und hies Brune. do nu der vorder bobest starp do schicketent die Römer zum keyser das er inen einen bobest gebe. do besamete keyser Heinrich der dirte gar vil wi. er pfaffen und byschoue und ander prelaten gen Menze. und hette mit den ein gespreche und einen rot. wie men die zweigunge und vnrihtigkeit die lange zit von der bebeste wegen were gewesen möhte versehen. Bi diesem gespreche und rote was ouch der vorder genant byschof Leo. und noch der pfaffen rote in demselben gespreche mahre der keyser zu Menze disen Leo zu bobeste. noch Gotz geburte Mxlj. jor. und sante in gen Rome. do nu dirre Leo alsus Bobest wart do fur er von Menze den Rin heruf und wolte gen Rome und vnderwegen wihtete er vil kirchen und gap vil aplos und friheite den stetten und herren. wan er gar ein götlicher seliger man was. Er kam ouch gen Strosburg und was do etwie manigen dag. und wihtete do die kirche zum Jungen sant Peter. und gap grossen Ierlichen aplos an dieselbe kirche uf die krumbe mitwuche. er gap ouch den Dumherren derselben stift sine bobestliche sydin cappe. die si noch

s. LXV.

c. der bobest kam gen Strosburg

noch haltent in grossen eren. Er wihtete ouch zu Strosburg Sant Walpurg Cappelle vnder kirsener und Michels Cappel vnder wagener. und das Closter zu Hohenburg. also det er ouch in andern stetten vngē er kam gen Rome. und was also heilig do er zu Rome infur das die engele über der stat singent. es were der kumen der Friden in dem bobestum machet. dirre Leo hette consciencie das er von dem keyser und nüt von den Cardinalen was zu bobeste gemacht. davon also balde er gen Rome kam do gap er sin bobestum uf und bat die Cardinale das si einen andern bobest soltent welen. do erweletent die Cardinale disen Leo zu bobeste anderwerbe und woltent keinen andern han. dirre bobest det einen grossen strit mit den Normannen und wart zu beden siten vil erschlagen. zehingest wart der bobest und sin volg gefangen die noch denne leberent. do wolte der bobest nüt us der gefengnisse sin volg were denne e lidig. donoch fürte er ein heilig leben. und starp zu Rome noch Gotz geburte Mlv. jor. und det grosse zeichen noch sine tode.

d.

## Clx.

s. LXVI.

Victor der ander ein Tütscher. was Bobest ij. jor und iij. monot. dirre wart ouch von des keyfers wegen zu bobeste gemacht. Er fur gen Florenz etc und entsatte do vil byschöfe und prelaten die Symonie und vnkeuscheit hettent getriben. und starp zu Tütschen landen.

144. a.

## Clxi.

Steffan der mine von Euringen. was Bobest x. monot. der starp zu Florencien in Tütschan. noch Gotz geburte Mlx. jor.

## Clxij.

Benedictus der zehende was Bobest x. monot. dirre wart mit eime überlöße zu bobeste gemacht. davon hette er consciencie und gap das bobestum uf wolte nymc bobest sin.

## Clxij.

Nicolaus der ander von Burgundie. was Bobest. iij. jor und iij. wuche.

## Clxiiij.

s. LXVII.

Alexander der von Meygelon was Bobest xij. jor und xxv. tage. Bi disen jiten wurden zwene an das bobestum erwelet. do surent alle byschoue

b. schon zu Lamparten zusammen und erweleten den byschof von Narne genant Cadelus an das bobestum. und sprochent. es gehorte in me zu den Cardinalen. donoch fur Cadelus mit etme grossen volke für Rome und wolte das Bobestum mit gewalt gewinnen. do widerstundent ime die Römer mit Alexander irme bobest das Cadelus musste entwichen. Sus herrent dise zwene Alexander und Cadelus vil kriege und misschelle mittenander vmb das Bobestum. do fur keyser Heinrich gen Montorve in Lamparten und besante dise zwene bebesten und machte einen guten friden zwischent in. und bleip Alexander bobest und fur mit fröden wider gen Rome. noch Gotz geburte Mxxxij. jor.

s. LXVIII.

## Clxx.

c. Gregorius der sybende von Tuschon. was Bobest xij. jor und fünf wuchen. dirre bobest sang eines moles in der winacht nacht die erste messe. so kumet der prefecte von Rome das ist ir meister und rihter und vohet disen bobest in der kirchen. und wirffet in in einen turn. do mahtent sich die Römer uf und zerbrochent den turn und erlidigent den bobest. und vertribent den prefecten ewillichen von der stat. dirre bobest wart erwelt one des keyfers wissen und wille. davon meinde der keyser einen andern bobest machende. her vmb der der bobest den keyser zu banne. do wart der keyser noch zorniger und trug an mit xxij. byschouen in Tuschon landen und mit andern herren. das si disen Gregorium nüt für einen bobest hettent. und einen andern genant Clemens zu bobeste erweletent. donoch fur der keyser gen Rome und ving den bobest Gregorium und entfatten. und satte den Clemens den die byschoue in Tuschon landen erwelt hettent an das bobestum. do kam der künig von Nopels mit grossen volke und vertrieb den keyser mit sine bobeste us Rome. und half disem Gregorio wider an das bobestum.

d.  
s. LXIX.

Donoch wolte der bobest sine smochheit rechen. und lut den keyser gen Rome. do lut der keyser den bobest herwider vmb. und je einre verbien den ander uf das hunderste. und worent der keyser und der bobest so hert widerenander das alle landes herren und stette sich an den krieg tertent. und ein teil was mit dem keyser und ein teil mit dem bobeste. dis werte lange. und wurden die pfaffen und leygen also verruchet das men weder uf des keyfers noch uf des bobestes gebot sit vil me gap. und die pfaffen herrent ir wip und sint offentlich bi in. und tribent Symonie mit iren pfründen. davon gebot der bobest durch die ganze Christenheit. das alle semeliche pfaffen soltent zu banne sin und das die leygen soltent nüt ir messe hören. noch soltent inen weder opfer noch zehenden geben. dis geviel den geburen wol und etlichen leygen. und wurden vil leygen hiemitte also verirret und verruchet das si sich an die

die pfaffen gar wenig tertent und selber dorent das den pfaffen zugehört. also tösen und predigen. oleygen und bewaren. die leygen döfrent ir sint selber. die andern leygen die dobi stundent die noment orfner vffer iren oren und strichent es den kinden an für crifemen. Ein leyge gap dem andern das heilige sacrament. das heilige oley und ander geistliche ding. si verbrantent den zehenden der den pfaffen zugehört. und disputirtent und rettent wunderliche von dem glöben. si noment dicke dem priester das heilige sacrament vnder hende und wirffent es uf die erde und dorent druf mit süssen. und dorent vil andere ding das grunweliche were zu sagende. Sus wart zu disen ziten die grösste zweigunge und vnrihtikeit an dem globen zwischent leygen und pfaffen die sicher oder vor je gewas. dis ving an noch Gotz geburte Mxxxij. jor. und werre diuile der bobest und dirre keyser lebetent uf xx. jor. dise zweigunge stet ouch geschriben bi dem Münstigsten keyser genant Heinrich der vierde.

## Clxxj.

s. LXX.

Victor der dirre was Bobest ein jor und xvij. wuchen. diseme wart vergeben mit vergift in dem selche über alter das er starp zehant. noch Gotz geburte. Mxxxvij. jor.

## Clxxij.

Urbanus der ander was Bobest xi. jor und vier monot. der trug an mit den Cristen das si das heilige grap gewinnen und das heilige lant und vertribent die heyden us Spangen lant.

## Clxxij.

Paschalis der ander von Tuschon. was Bobest xvij. jor. und v. monot. Bi disses ziten fur Heinrich der fünfte mit etme grossen volke gen Rome und wart keyser. und gap disem bobeste uf den gewalt das er byschoue und prelaten confirmirte. donoch vorderte der bobest an den keyser. das der keyser solte einen eyt sweren das er den bobest nüt me irrete an dem segende und machende byschoue oder ander prelaten. do wart der keyser mit den sinen ze rote und ving disen bobest und die Cardinale und alles ir gesinde. do rettent die fürsten hiez u und mahtent eine sine zwischent dem keyser und dem bobest noch des keyser willen.

## Clxxj.

Gelasius der ander von Campanie was Bobest ein jor. dirre vorhte den keyser und floch uf das mer. und starp noch Gotz geburte Mxxxij. jor.

Clxx.

## Clxx.

s. LXXI.

c.  
zwene be-  
bestie.

Calixtus der ander von Burgundie was Bobest v. jor. und xj. mo-  
not. dirre wart von Byschouen und Cardinalen und von der pfafheit zu  
Clonickes einhellefliche erwelt zu bobeste. do mahte der keyser wider dijen ei-  
nen bobest genant Bardin. do dirre Bardin enpfant das Calixtus gen Ro-  
me kam do floch er gen Suders do fur ime Calixtus noch mit den Römern  
und ving disen Bardin und satten uf ein fembeltier umbezetert. also das er  
sin antlit hette gefert wider des fembeltiers swang. und musste denselben swang  
in der hende haben also einen zöm. und vor dem bobeste Calixto also ritzen  
vnge gen Rome. donoch mahte Calixtus einen friden mit dem keyser.

s. LXXII.

## Clxxi.

Honorius der ander von Bononie. was Bobest v. jor und ij. monot.  
dirre enpfatte zwene Patriarchen von ir vnterte wegen.

## Clxxij.

146. a.

Innocencius der ander ein Römer. was Bobest xliij. und v wuchen.  
dirre zogete mit den Römern uf den herzog von Pülle. do ving der her-  
zoge den bobest und die Römer. donoch geschach dem bobeste von den Rö-  
mern so vil widerdries das er floch zu dem künige von Frangrich. der furte  
in wider gen Rome und mahte einen friden.

## Clxxiii.

Celestinus der ander von Tuscham. was Bobest ein halp jor.

## Clxxiiii.

Lucius der ander von Bononie was Bobest xj. monot. dem wart ver-  
geben mit vergift. noch Voz geburte Mexlv. jor.

s. LXXIII.

## Clxxv.

St. Hilte-  
gart.

Eugenius von Pise der dirre. was Bobest viij. jor und xx. wuchen.  
Bi dis ziten lebete Sant Hiltegart ein klosterfrowe in Tütschen landen.

## Clxxvi.

Anastasijs der vierde ein Römer. was Bobest ein jor und xx. wuchen.  
b. dirre gap einen felich an sant Johans kirche der wag xx. marg.

Clxxvij.

## Clxxvij.

Adrianus der vierde von Engellant. was Bobest vier jor. dirre fur  
a. er bobest was gen Wurmes und bredigete do lange zit. donoch fur er gen  
Rome und wart von sinre frumkeit zu bobest erwelt.

## Clxxviii.

s. LXXIV.

Alexander der dirre von Tuscham. was Bobest xxij. jor. dirre wart ein-  
helleflich zu bobeste erwelt. donoch durch des keyfers bette willen wurden  
viere nohenander zu bobeste erwelt wider disen Alexander. und kriegeten di-  
se fünfe vmh das bobestum mittenander xvij. jor. und wart grosse zweigun-  
ge in der pfafheit zu Rome und in dem lande do bi von den bebesten.  
Aber Tütsche lant und andere lant die verre von Rome sint die kerten sich  
an dise zweigunge und irrunge nit. wan men hette zu den ziten gar we-  
nig zu tunde mit den bebesten. die hohen stifte und Capittelle die erweletent ire  
Byschoue und ander prelaten. die nomen ire bestetunge von iren nehesten  
obersten. Item die Byschoue und Appete und Probeste und andere Pre-  
laten verluhen ire prunden selber und lieffent die bebeste das ire schaffen.  
sus ahtete men nit vil in Tütschen und in andern verren landen ob ein bo-  
best were oder vil bebeste mittenander. und kerte sich das gemeine volg an  
ire klerpriester und an ander ire nehesten obersten in geistlichen sachen. do al-  
sus gros krieg was vmh das bobestum do überkam der bobest Alexander  
mit dem keyser. und verricht do die vier vnrehten bobeste und bleib Alexan-  
der einhellig bobest und mahte grossen friden in vil landen. zejungest starp  
er zu Rome. noch Voz geburte Mexlxx. jor.

fünf bebeste  
wurden er-  
welet.

c.

d.

## wunderliche ding.

s. LXXV.

In disen ziten erschinen drige sunnen und drige mone an himel und  
do mitten ein Errike. und komet vil grosser erdbidene durch alle lant. das  
die grossen stette Antiochia. Tripolis und Damascus gerwe zervient  
und unzeltliche vil volkes verdarp. Item das mer ging hunder sich vs zu  
Stetten und ertrunken me denne fünf tusent menschen. Item zu Tusch-  
am lag ein gros volg von Tütschen und wartent eines keyfers. do zogetent  
die Römer und die Walhe über die Tütschen. das die Tütschen mustent ent-  
rinnen vnder des keyfers gezelte. zehant mahtent sich die Tütschen wider zu-  
samene und vielent über die Römer bi Monte porte und erschlugent ir von  
Imbesse vnge vesper me denne fünfzig tusent zu tode. do vorhte men die Tü-  
schen durch alle welt.

147. a.

Bb

Clxxix.



s. LXXVI.

Cxxxix.

Lucius der dritte von Tuscan was Bobest vier jor und xj. wuchen.

Cxxx.

Urbanus der dritte von Lamparten. was j. jor und xj. monat. Bi dissen ziten gewunnen die heiden das heilige gras und Jherusalem. und dotent den Christen so vil smochheit das dritte bobest von leide starp.

Cxxxj.

Gregorius der achteste von Benesent. was Bobest viij. wuchen. dritte fur gen Pyse und machte einen frieden zwischent den Pysern und Jenuern. und starp zu Pyse. noch Gotz geburte Mccccv.

Cxxxij.

Clemens ein Römer der dritte. was Bobest iij. jor und xj. wuchen

Cxxxij.

Celestinus der dritte ein Römer. was Bobest iij. jor und xj. wuchen. dritte burwete einen grossen schönen palast zu Rome.

s. LXXVII.

Cxxxij.

b. Innocencius der dritte von Campanie. was Bobest xxij. jor und xx. wuchen. Bi disses ziten was grose kirunge zu Rome und ein vischer zu Rome der vischete und do er das garn us dem wasser zoch do wonde er vil vische in dem garnen haben. de vante er dru dore sint in dem vische garnen die böse wiber hertent in das wasser heimelich geworffen. dise sint drug der vischer fur den bobest und bat in das er zu diseme jomer etwas gedehle. do machte der bobest des heiligen Geistes spittel zu Rome und gap daran gros gut. und satte uf das men in denselben spittel solte nemen alle die sint die vater und muter mit geziehen möhent von armut. und die sint die men vinder hingesezet in den kirchen oder anderswo. und sol ouch desselben spittels orden durch die welt semeliche sint innemen und ziehen vng das si zu iren tagen kument. das kloster zu Stesfelt bi Brumat in Strassburger Bistum sol ouch semeliche sint innemen wan es ist desselben spittels orden. dritte bobest machte ouch vil löblicher bücher und andere löbeliche werg die noch schinber sint in der Christenheit. Bi disses bobestes ziten erhubent sich die zwe-

der spittels  
orden.c.  
al. Stes-  
felt.

ne or-

ne orden Barfüssen und Prediger. Sanctus Franciscus erhup und ving an Barfüssen der Barfüssen orden zu Affis drige tage weide von Rome. noch Gotz ge- und m. Dre-  
burte Mccccviii. do ving Sant Dominicus an der Prediger orden zu Bo-  
nonie. noch Gotz geburte Mcccxj.

Cxxxv.

s. LXXVIII.

Honorius der dritte ein Römer. was Bobest xij. jor. dritte der den kaiser Friderich ze banne. und manere die landes herren das si dem kaiser nit soltent vnderthenig sin. und wart ein gros krieg zwischent dem kaiser und dem d. bobeste. ze jüngest starp der bobest zu Rome.

Cxxxvi.

Gregorius der munde von Campanie. was Bobest xij. jor. Bi dissen starp Sant Elisabeth eines küniges dochter von Ungern und eines St. Elisabeth lantgrouen frowe von Thüringen. dritte bobest machte das buch von geistlichen sachen und rehten genant Decretale. und starp ze Rome noch Gotz geburte Mccccl.

Cxxxvi.

s. LXXIX.

Celestinus der vierde von Meyelon. was Bobest xvij. tage. dritte was alt und frang do er zu bobeste wart erwelt. und starp zehant und was men ij. jor one bobest.

Cxxxvii.

Innocencius der vierde von Jenua. was Bobest xxij. jor und xj. tage. dritte fur in Galliam und schuf mit der Jenuer helpe das die kurfürsten den kaiser entfarent und den lantgrouen von Thüringen an sine stat erwel- 148. a.  
tent. und noch des tode soltent den grouen von Holland erwelen.

Cxxxix.

s. LXXX.

Alexander der vierde von Campanie. was Bobest viij. jor. dritte starp zu Viterse noch Gotz geburte Mccclxj. jor. und was men ein halp jor one bobest.

Cxc.

Urbanus der vierde von Tresens. was Bobest iij. jor und v. wuchen.  
Db 2 chen.

Fronleich-  
namsest.

chen. dirre satte uf das hochgeit unsers herren fronleichames dag. noch Gots  
geburtē Mccclij. und starp zu Viterse.

## Exci.

Elemens der vierde von der Prouincien. was Bobest iij. jor und xliij.  
wuchen. dirre hette ein etlich wip und sint vor e. er bobest wart. und do sin  
wip gestarp do wart er priester und ein Byschop und Cardinale und zehnj-  
gest bobest. wan er was ein wolgeleret göttlicher man und mahete guten fri-  
den. und starp zu Viterse. noch Gots geburtē. Mccclxiiij. do wurden der Car-  
dinale also vil vmb das bobestum das si nit wolten einhellig werden zu we-  
lende einen bobeste. und wurden also vnrühig vnderenander das men one  
bobest bleip iij. jor und x. wuchen. Douch stunt zu disen ziten das Rōme-  
sche rich offür xxiiij. jor. also dovord in dem andern Capittel bi künig Ru-  
dolf von Habesburg ist geschriben. Sus hette die Erbsenheit zu disen zi-  
ten vil jor weder geistlich noch weltlich oberste hobet. zehnjgest welent die  
Cardinale disen nochgeschriben bobest.

s. LXXXII.

## Excii.

Gregorius der zehende von Lamparten. was Bobest vier jor und x.  
wuchen. dirre stellte nit noch gute. me er hette sorg vmb gemeinen nutz und  
arme lüte. Er gebot den syben kurfürsten das si einen Rōmeschen künig sol-  
tent welen in eine sichern zile. oder er wolte einen künig machen. das das  
rich nit so gar vnderginge. also dovord in dem andern Capittel bi künig Ru-  
dolf von Habesburg geschriben stet. Zu disen noment der künig von Frang-  
rich und der künig Mauerne das Erüge an sich und vil landes herren und  
mahent eine merfart.

eine mer-  
fart.

## Exciii.

Innocencius der fünfte von Burgundige was Bobest v. monot.  
dirre was ein Mönich in brediaer orden und do er bobest wart do meinde  
er vil nuges ze schaffende in der Christenheit. also fürkam in der dot das er  
nit nennehaftes det. und starp zu Rome.

## Exciij.

Adrianus der fünfte von Jenue was Bobest vi. wuchen. dirre wart  
zu Rome erwelt und für gen Viterse und wolte vil rores schaffen do fürkam in  
der dot und starp noch Gots geburtē Mccclxxvi.

Excv.

Excv.

s. LXXXIII.

Johannes der xxi. von Spangenant. was Bobest viij. monote. dirre  
ving an vil dörlicher dinge das in vil lütes für einen toren schegete. Er für  
gen Viterse und buwete einen palast. do viel zehant der palast und verdarp  
er alleine vnder den steinen.

## Excvj.

Nicolaus der dirre ein Rōmer vs der Besinen geschlechte. was iij. jor.  
und xij. wuchen. dirre mahete vil Cardinale und vil gebuwes. und satte si-  
ne moge und fründe an grosse ere und ambachte. zehant do er gestarp do wur-  
dent sine fründe von allen iren ambachten schemeliche entsetet.

## Excvij.

s. LXXXIV

Martin der vierde von Balhen. was Bobest iij. jor und vij. wuchen.  
dirre wart zu Viterse erwelt und für gen Rome und mahete vil Cardinale.  
zu disen ziten vertribent die heyden den Soldat von Babilonie und erschlu-  
gent der sinen uf fünfzig tusent zu tode. do mahete sich der Soldat donoch  
uf mit eine grossen volke und erschlug der heyden sinre viende drissig tusent  
ze tode und kam wider an sinen gewalt. dirre bobest starp zu Paruse.

a. 149.

## Excvij.

Honorius der vierde ein Rōmer. was Bobest ij. jor. und was lant  
an allem sine libe und hette doch gute sinne. und starp noch Gots geburtē.  
Mccclxxxvij. jor.

## Excix.

s. LXXXV.

Nicolaus der vierde was Bobest iij. jor und ij. monot. dirre was ein  
barfüße und werte sich zu zweien molen des bobestumes. zum dirten mole  
wart er sin erbitten und starp noch Gots geburtē Mccclxxxix. jor. donoch  
wurden die Cardinale misshellig vnderenander das men one bobest was ij.  
jor und iij. monote. donoch welent si einen Mönich zu bobeste genant Ce-  
lestinus.

## Ex.

Celestinus der fünfte von Merone ein münich. was Bobest ein halp  
jor. der was ein heiliger einvaltig man. dovord geschach das ein Cardinal  
mahete

Bb 3

der bobest  
gap sin bo-  
bestum uf.

mahte ein Orgel röre durch die want heimeltche in disses bobestes kamer. und rötete der Cardinale durch das röre drige naht und sprach. O Celestine gip uf dz bobestum. der bobest Celestinus wonde es were der heilige geist und gap das bobestum uf un ging wider in sin Closter und fürte ein heilig leben vng an sinen dot. do trug derselbe Cardinale an mit den andern Cardinalen das er zu bobeste wart erwelt.

s. LXXXVI

Ces.

c.  
das Jubel-  
jor.

Bonifacius der achtste von Agnarien kam mit schalkheit an das Bobestum. also vor ist geseit. und was bobest jr. jor. Er satte uf das men je zu hundert joren solte haben ein Jubeljor. das ist ein Romfart und aplos aller sünden. Sus was die erste Romfart bi disses bobestes jiten noch Gog geburte Mccc. jor. do nu Clemens der sechste bobest wart. der sprach. es lebe wenig jeman vng an hundert jor. dovon solte men das Jubeljor zu kürzen jilen machen. und satte uf das men je zu fünfzig joren sol haben ein Jubel jor und ein Romfart. dirre bobest Bonifacius was ein mehtiger und hochfertiger man und duhte in das er ein herre were über kaysen künige und über alle welt. Er vertrieb zu Rome das gros geslechte von der Columpnien. dovon ving daselbe geslechte disen bobest und liesent in in der gefengnisse hungers sterben das er ime selber die hende abe as. dovon wart ein sprichwort von dissem bobeste also. Er kam an das bobestum also ein fuhs. und richste also ein löwe. und starp also ein hunt. noch Gog geburte Mcccij. jor.

s.  
LXXXVII.

Ces.

dirre bobest  
starp vn si-  
gen.

Benedictus der eilfte von Gallia ein meyster in Brediger orden. was Bobest viij. monot und xv. tage. dirre gap sine orden grose freiheite. und wart verhasst von den weltlichen pfaffen. Er as gerne sygen. dovon wart in sine garten ein sygenbom vergifet. das alle die sygen die des jores uf dem selben botte wussent die dötent also vergift. do nu dirre bobest noch sinre gewonheit ging in sinen garten und der sygen as do starp er zehant. do men zalte noch Gog geburte Mcccij. jor. noch disses bobestes tode wurden die Cardinale misschellig vnderenander das si keinen bobest weletent in ij. jor. donoch komet die Cardinale zusamene zu Parus drige tage weide von Rome und eweletent den Erkebyshofe von Burdegall zu bobeste. das ist in des küniges gebiete von Frangrich. und wart genant Clemens der v.

s.  
LXXXVIII

Ces.

Clemens der fünfte von Gasconia. was Bobest viij. jor y. monot und xv. tage.

xv. tage. also vor geseit ist. in dem brachmonote. noch Gog geburte Mccc. jor. wan er nu Erkebyshof was zu Burdegall und bevant das er zu bobeste was erwelt. do bat er und der künig von Frangrich die Cardinale das si zu ime gen Burdegall komet. also hiele dirre Clemens den Römischen stul mit den Cardinalen in sine Bystume zu Burdegall vng an sinen dot. dirre bobest und künig Ludewig von Frangrich hullent gar in ein. Si worent be-  
de grüßig. dovon schuffent si das der Tempel orden vertilget wart und abege-  
ton. das der bobest und der künig sich wolent desselben ordens gutes vnder-  
ziehen. also si ouch dotent do es in gelegen was. dis was ein ersamer orden  
und vergussent ir blut dicke durch die Cristenheit. Ir orden was glich Dä-  
schem orden an rihtum und an gewalte. wan das si rote Erlöse trugent an  
iren manteln. Ir güter und klötere die dem bobeste und dem künige von  
Frangrich vngelogen worent die wurden geben an der Fürschen herren or-  
den. dirre bobest hies ouch stöcke setzen in die kirchen durch Cristenheit und  
das Erlöse bredigen. und sprach. er wolte eine merfart machen. und hiesch  
pfenninge und stüre geben in die stöcke in die kirchen. das er domitte die Mer-  
fart deste bas möhte vollenden. und erlöbere. welre mensche gebe tiij. pfen.  
in der stöcke einen zu der merfarte zu stüren der möhte an dem fritage eyger  
essen. Sus kam der sitte us in Dätschen landen. an dem fritage eyger es-  
sen. das vor vngewonlich was. Also samere der bobest gros gut in die stö-  
cke. dis werte wol ein halp jor. und mahtent sich vil lütes uf zu dem bobeste  
die über mer wolent do si zu dem bobeste komet do sprach er men möhte  
mit schiffe noch bereitschaft haben über mer zu varende. und hies si wider  
heim faren. Also wart nütisch us dirre merfarte. donoch wart der bobest va-  
ste übermütig und satte sich wider den kaysen. und richte sine frände und mö-  
ge. und starp zu Burdegall in des küniges gebiete von Frangrich. noch Gog  
geburte Mcccij. jor.

b.  
der Tempel  
orden zer-  
ging.

der stul kam  
in Frango-  
rich.

c.  
Merwart.  
eyger essen  
an dem frit-  
tage.

d.  
s. LXXXIX.  
der stul kam  
gen Aulon.

Donoch was men one bobest ij. jor und tiij. monot von misschelle der Cardinale. do besantent der künig von Frangrich und künig Robertus von Sicilien die Cardinale gen Aulon. und botent si das si soltent einen bobest welen. und inbesluffent die Cardinale also es gewonheit ist. do eweletent die Cardinale einen Byshof von Carturis des küniges von Frangrich kanzler zu bobeste und wart genant Johannes.

Ces.

s. XC

Johannes der xxiij. von Ose wart zu Aulon zu Bobeste erwelt in dem Dugeste nach Gog geburte Mcccvi. also vor ist geseit. und was der erste der den Römischen hof zoch gen Aulon. do ouch derselbe bleip uf ix. jor. vng das in Gregorius der eilfte wider gen Rome zoch. dirre Johannes was was

151. a. was Bobest xij. jor. und was ouch grütig noch gute. derumb nam er sich  
 alle phrum- ouch an eine merfart zu machende. und gebot durch alle lant. das men ime dz  
 den soltent dem bobeste gut geben. gehende teil solte geben von allen phründen und würdikeiten sehs jor nohen-  
 ander. das er damitte die merfart möhte deste bas vollebringen. und satte  
 darüber in jedem Bystum einen prelaten der das solte innemen und enpfen-  
 hen. diseme gebotte worent vil bystum gehorsam und gobent das men in  
 hiesch von des bobestes wegen. Aber die von Strossburg und erliche ander  
 bystum uf dem Ryne die dotent schezen alle kirchen und pfründen noch ire  
 gülte. und noment von jeder marg golz j. schillinge penninge. und mit dem  
 gelte appelliertent si wider den Bobest und gobent ime nütsher. und ge-  
 schach noch Gotz geburte Mcccxxij. jor. und mit disem gute das dem bo-  
 best wart in erlichen bystume damit richete er sine brüdere und swestern und  
 andere sine fründe. und gebot ouch das men alle Beginen und zullebrüder  
 oder Begharde solte abetun die do anders kleider drugent denne andere welt-  
 liche lüte.

s. XCI. Zu disen ziten kam künig Ludewig von Meyern gen Rome und wolte  
 keyser werden. do wart dirre bobest gebetten das er gen Rome fure und den  
 künig zu keyser frönete. also es von alter gewonheit were herkommen. oder  
 aber den gewalt jemanne einphulle der es für in dete. dis wolte der bobest  
 nüt dun. dovon mahrent die Römere einen Barfüßen zu Bobeste. der frö-  
 nete künig Ludewig zu keyser. also dovor in dem andern Capitrel bi demsel-  
 ben künige Ludewig geschriben stot. zejungest ergap sich dirre Barfüßen bo-  
 best an den rehten bobest und kam zu gnoden. donoch also dirre Bobest hette  
 sine fründe und moze sere rich gemacht do starp er zu Aulon noch Gotz ge-  
 burte Mcccxxiiij. jor.

s. XCII.

## Scv.

Benedictus der zwelfte wart einhellestliche zu Bobeste erwelt an sant  
 Lucien obende in dem vorgeschriben jore. und was bobest vij. jor vier mo-  
 not und xiiij. tage. dirre was von Tolose in Frangrich und eines brotbe-  
 Becken sun. und wart ein Apper in eine Closter von sinre künste wegen. do-  
 noch wart er Byschop. donoch Cardinal und zejungest bobest ene sin werben  
 und wissen. dirre was der gerechtesten Bobest einre der vor in langen ziten je  
 gewas. Er hette me sorze vmb den gemeinen nuß und vmb arme lüte denne  
 vmb syne eygen fründe. und sprach mir ist lieber das mine fründe blibent  
 bi iren angwerken also si her sint kumen denne das ich si zu grossen herren  
 mahte. wan je grösser herren si wurden je me si dem künig von Frang-  
 rich vndertentig mustent sin.

s. XCIII.

Eines moles geschach das ein landes herre hette eine sache zu werbende  
 vor

vor dem bobeste do gedohre er das ime nieman besser were an den bobest den-  
 ne des bobestes vatter. do von fur der landes herre zu dem brotbecke der  
 des bobestes vatter was und kleidete den mit kostpern kleidern von golde und  
 silber und fürte in mit ime zu dem bobeste. do der brotbecke für sinen sun den  
 bobest kam und den bobest bat vmb die sache also ime empfohlen was. und  
 in emanete das er sin liplich vatter were. do sprach der bobest. du bist nüt  
 min vatter wan min vatter ist ein brotbecke und ein arm man. So bistu  
 in kostpern kleidern also ein grosser herre do von erkenneich dich nüt. do der  
 des bobestes vatter sin kostper kleid abe und sin alt brotbecker gewand ane.  
 do wart er von sine sunne dem bobeste sinre bette gewert.

152 a.

s. XCIV.

Dirre bobest hette den keyser Ludewig gerne usser banne gelossen. do schuf  
 der künig von Frangrich das es nüt geschah. Duch hette dirre bobest die pfaf-  
 heit liep. dovon widerufte er alle die briese die sin vorfar Bobest Johans  
 hette usgesendet über der pfründen zehende. also vor ist geseit. und gebot  
 allen prelaten die über denselben zehende zu samelnde geseit worent. das si  
 widerkeren soltent was si von des bobestes wegen hettent ingenomen von  
 Collecten oder zehende wegen. und soltent das den wider geben von den si  
 es genomen hettent. und soltent ouch keinen pfaffen me nötigen oder tren-  
 gen vmb keire hande stüre / dem bobeste zu tunde. Sus furte dirre bobest  
 ein götlich selig leben. und starp zu Aulon vol aller guten werke. noch Gotz  
 geburte Mcccxxij. jor.

b.

## Scvj.

s. XCV.

Clemens der sechste ein Mönich sant Benedicten Orden und ein Car-  
 dinale. wart zu Bobeste erwelt zu Aulon. noch Gotz geburte Mcccxxij. jor.  
 dirre was minner und hette frowen offentliche liep. und was grütig noch eren-  
 und gute. und hette sine fründe lieber denne den gemeinen nuß. und mahte  
 sich und den Römischen hof vasse fleghastig mit symonie. und verbannete  
 den keyser Ludewig gar fere. und besiverete alle kirchen und pfründen mit stü-  
 re heischende. und was der erste der sinen schilt und weffen det machen an  
 das Ingeßigel an den Römischen Bullen. [a] und sach gerne das men alle  
 pfründen und würdikeite von ime enpfinge. dovon sprach er men solte die  
 armen schuler us risken mit guten gracen. und solte si nüt überhören ob  
 si vil oder lügel kündent. wan die berze und bühel gen Aulon zugonde her-  
 tent si wol überhöret. Sus mahte er das von allen landen erliche riche  
 und arm zu ime koment vmb gracen zu erwerbende. Er schuf ouch das  
 die

[a] Alb. Arg. Hic Papa cum arma progeniei sua haberent quinq. rosas, contra  
 monachos antecessorum, totidem rosas pon fecit in Bulla. Et Jo. Mabillon de Re diplom.  
 1. 2. 3. 4. 5.

s. XCVI.  
Augwerg,  
man was  
gewaltig  
zu Rome.

d.

s. XCVII  
das ander  
jubelsor.

153. a.

s. XCVIII.

die künfürst den kaiser Ludwig von dem riche entfanten und einen andern Römischen künig welerent. also do vor in dem andern Capittel bi kaiser Ludwig geschriben stot. Zu disen ziten wart einre genant Jacob ein angwergman geseht zu rhyer und heberman in der stat zu Rome. der hielt so strenge gerichte das er erwie menigen grofen und frigen und groffe herren der enthöbeten vmb ir missetot. hervmb stroffete in der bobest. do verschreip dirre Jacob dem bobeste das er in eine jore solte kumen von Aucion gen Rome und das gerichte do besigen oder er wolte mit den Römern einen andern bobest machen. do erschrag der bobest und lies sin stroffen abe donoch also men zalte noch Gotz geburte Mcccl. jor do mahte dirre bobest das men solte in demselben jore und dernoeh über funfzig jore haben ein Jubel jor. das ist ein Romfart und aplos aller sünden also kam deselben jores me lutes gen Rome denne von Gotz geburte eines jores je was dohin kumen. dirre bobest verschreip ouch dem kaiser und andern herren das men die geischeler die zu disen ziten worent solte abetun also ouch geschach. zu disen ziten mahte der bobest xij. Cardinale durch des küniges von Franrich bette und wolte durch des küniges willen von Engellant mit einen zu Cardinale machen. do wart der künig von Engellant zornig und verreis vs sine künigriche alle prelaten und pfaffen die do wurdikeit oder pfründen von dem bobeste hertent. und gebot. welre briese von dem bobeste brehte den solte men ertrencken. do noch starp dirre Bobest zu Aucion an Sant Niclaus tage. noch Gotz geburte. Mccclij. jor.

## Scotij.

Innocencius der sechste von Franrich wart donoch in Aucion zuhant zu Bobeste erwelt. und was ein herter man gegen meniglichen und ouch gegen den Cardinalen. und hielt strenge und reht gerichte. und der die schüler die zu ime koment gar herteliche vberhören. und bi sinen ziten vingent arme schüler und pfaffen ane gen Aucion zu löffende vmb graeten. das vormals mit also gewönlich was. Er hielte mit dem kaiser und mit dem künige von Franrich guten friden und starp zu Aucion also er was zehen jor bobest gewesen. noch Gotz geburte Mccclxij. jor. Noch disses bobestes tode wurbent die Cardinale vmb das bobestum das si misshellig vnderenander wurdent. und vij. wuche one welen blibent. zehnjungest koment die Cardinale zu Aucion gesamenc. und do keinre dem andern wolte entwichen do erwelerent si den Appet von Marsilie zu bobeste. der hette vor lange zit vmb ein kleine bystum geworben zu houe und möhte ime mit zu handen gon. und wart bobest.

Scotij.

Urbanus der fünfte ein Appet von Marsilien wart one wissen und werben zu Bobeste erwelt an Allerheilgen vorstrobende. noch Gotz geburte Mccclxij. jor. und was bobest vij. jor und vj. wuchen. dirre was das erste jor gar milte und senfte gegen den Cardinalen und andern herren vñke das er sich in dem bobestum und in der herschaft wol gefatte. donoch was er der strengeste und der herteste man über die Cardinale und über aller meniglich der vor ime in langen ziten je was gewesen. Zu diseme bobeste fur der kaiser Karle gen Aucion und schuf mit ime das er wolte. do elagete der bobest dem kaiser. das er vor e er bobest wart eines moles wart gefant zu den herren von Meyelon und brohte den briese von des bobestes wegen. dise briese gevelent den herren von Meyelon mit wol. dovon hießent si disen Urbanum die briese essen und dotent ime ouch vil andere smochheit und hießent in balde enweg varn. dis muste Urbanus alles tun. dis elagete er dem kaiser. do globere ime der kaiser er wolte dise smochheit rechen. donoch fur der kaiser mit grosene volke uf die herren von Meyelon. also dovor bi demselben kaiser Karlen geschriben stot. Zehnjungest nam der kaiser gut und fur us dem lande. do dis der bobest vernam das sich der kaiser hette mit gute gelossen überkumen und die herren von Meyelon mit hette vertriben also er sich versprochen hette. do satte sich der bobest wider den kaiser. und meinde zu schaffende das der kaiser entfacht würde von dem riche also sine vorfarn künig Ludewige ouch were geschehen. Also starp der bobest in kurzen joren und wart sin der kaiser entladen.

Dirre bobest fur von Aucion gen Rome und twang die Cardinale das si mustent mit ime faren. noch Gotz geburte Mccclxvij. jor. und in dem nehesten jor donoch fur er wider von Rome gen Aucion. und treip grossen mutwillen mit wider und fur varen. dis verdros die Cardinale das si mustent wider und fürblencken und mit möhtent an ime gemache und bi iren fründen bliben. dovon wart dem bobeste ein trang und ein Cristler gemache das er starp an Sant Thomans obende. noch Gotz geburte Mccclxx. jor. dis dodes was der kaiser fro. wan solte der bobest gelebet han er hette grossen vnfriden in dem riche gemacht. do nu dirre Urbanus gestorben was do gingent die Cardinale zu rote wie das sie möhtent einen zu bobeste erweln der von dem lande in Franrich geborn were und in dem lande und zu Aucion blibe. das si nit mustent aber wider und fürblenckessen also si bi dem vordern bobeste hettent geton. dovon erwelerent si den Cardinal von Bellifort zu bobeste. in den nehesten xliij. tagen noch des vordern bobestes dode. der was ein siecher kranker man. und truwetent das er von sinre frangheit wegen

Ec 2

gen



gen blibe alle wegent zu Auion an einre stette bi sinen fründen das er doch nit endet. also hernoch geschriben stot.

s. CCI.

## Scix.

Gregorius der eilfte von Bellisfort in Frangrich wart einhellliche zu Bobeste erwelt zu Auion. und donoch an dem fünften tage des gemers gekrönet zu bobeste. noch Gotz geburte Mcccxxij. jor. dirre was ein siecher franger man also vor ist geseit. und eines einschlittigen ritters sun. und do er bobest wart do richete er sine fründe und inoge. und mahete sinen vatter zu eine grouen und hobermanne in dem lande und mahete sine brüdere zu Cardinalen. und do er fünf jor zu Auion den stul gehielt do kam ime eneisswas in dem stoffe für und riet ime er solte den hof wider gen Rome ziehen. do von sprach er zu den Cardinalen und zu den andern die in dem houe worent. das si sich soltent uf rüsten er wolte gen Rome faren. dis widerrieten ime die Cardinale und die Curtsanen. do sprach er es möhte nit anders sin. wie das er siech und frang were so wolte er doch gen Rome und solte er doch uf henden und füßten dohin kriechen. Also fas er und die Cardinale in schiffe uf das mer und koment mit grossen erbeiten gen Rome. noch Gotz geburte Mcccxxvj. jor. und hielt do den stul vng an sinen dot. Sus wart der stul von Auion wider gen Rome gezogen. dovon siher grosse zweunge in dem bobestum ist ufgestanden. also hernoch wurt geseit. do dirre bobest gerichtet vij. jor und xvj. wüchen. do starp er zu Rome an dem steine. in dem Merken noch Gotz geburte Mcccxxviij. jor. donoch über xij. tage erweletent die Cardinale disen hienoch geschriben bobest.

s. CCII.

## Scix.

Urbanus der sechste von Nopels und ein Bischof zu Bore. wart erwelt zu Bobeste an dem achtesten dage in dem aprillen. noch Gotz geburte Mcccxxviiij. jor. und an dem xviii. tage desselben monos wart er zu bobeste gekrönet also es gewonheit ist. In der walunge dis bobestes ist zweunge und irunge in der Christenheit ufgestanden. wan die Cardinale hant zwo ne zu bobeste erwelt der jeglicher meinet recht bobest gesinde. und verbanet je einre den andern und die an in glöbent uf das hunderste und hant grosse mischelle und krieg mittinander. das das bobestum vasse verherget und gekrenket ist. und die Cardinale sine arm worden und zu disen ziten zu sus zu palasse gont die vormols vil große ros und pferde hettent.

s. CCIII.

Dis vngliche hant die Cardinale in selber gemacht. und kam das also. do der vörder bobest genant Gregorius der eilfte gestarp. do gignent die

gewalt

gewaltigesten zu Rome zu den Cardinalen und botent si das si soltent einen bobest welen der von Rome oder von Italia were geboren. so blibe desse e. der stul bi in zu Rome oder zu Italia. das ist in dem lande do bi. und das were men und dem lande gar nütze. und sprochent fürbasser. were es das das nit zehant geschehe so vorhten si das vnder dem volke würde große mischelle und rumvre vfftonde. do gignent die Cardinale zusamene in den palast zu Rome und woltent einen bobest welen. und swurent in die Römer das si woltent die Cardinale beschirmen vor gewalte und vor überlöffe. do die Cardinale alsus in dem palaste worent do gignent die Römer gewessent do wider und für. und schruwent erwie dicke. wir wellent einen von Rome oder von Italia zu bobeste. do vorhtent sich die Cardinale und sprochent zum volke. si woltent gerne einen welen also des volkes meinung were. und erweletent zekunt einhellliche den Bischof von Bore zu bobeste. der hies Bartholomeus und was von Nopels.

Do wart den Römern geseit. das die Cardinale nit hettent einen von Rome oder von Italia erwelt. dovon wurdent die Römer zornig und hettent große rumvr vnderenander. und schruwent aber also vor. wir wellent einen von Rome oder von Italia. do wolte ein Cardinale das volg gestilten und sprach. wir hant einen Römer erwelt zu bobeste und ist der Cardinale von sant Peter. do nam das volg denselben Cardinale von sant Peter und sattent in uf den alter und küßtent sine füße. und botent ime ere also ir gewonheit ist eine neuen bobeste zekunde. und wondent er were erwelt das doch nütten was. hiemit wart das volg gestillet vnder diesen dingen mahtent sich die Cardinale heimliche enweg und was alles ir gesinde zedregelt worden.

Des morgens kam die mere vs das Bartholomeus der Bischof von Bore were zu bobeste erwelt. den tantent die Römer wol und liesent es gut sin. und koment die Cardinale herwider. die enweg worent. zu disem bobeste und botent ime gehorsam. und krönetent in also gewonheit ist eine rehten bobeste zu runde. und wart genant Urbanus der sechste.

Donoch rettent die Cardinale heimliche mit disem bobeste. er solte mit in enweg faren vs Rome. wan alle diuile si zu Rome werent so müßent si libes und gutes in sorgen sin vor den Römern. dis wolte der bobest mit tun. darzu so hielt er die Cardinale gar strenge und herteliche in allen sachen. dovon fürent die Cardinale von Rome gen Agnania. das ist eine tege weide von Rome. und sprochent dirre Urbanus were nit bobest. wan si hettent in in vorhten und in betwungeneit zu bobeste erwelt dovon hette die walunge keine kraft und si woltent einen andern bobest welen an den stetten do si fri und vntwungenen werent. Also fürent si in die stat genant Bunde nohe do bi. und erweletent einhellliche einen andern bobest genant

Ec 3

Clemens

176. a. Clemens der sybende. dis geschach uf ein halp/jor noch der ersten wasserunge des ersten Bobestes. und furent do die Cardinale mit irime Bobeste Clemens gen Auton zu dem künige von Frangrich. do sprach Bobest Urbanus.

s. CCVII.

Sit die Cardinale hant einen andern bobest gemacht so wil auch ich andere Cardinale machen und machte xxix. Cardinale zu Rome von den besten geslechten. und beröbere die alten Cardinale ire pfründen und ambachte also verre er möhte und verbien sie und iren Bobest Clemens uf das herreste und der auch alle die zu barme die an denselben Clemens glöbetent. und nam pfaffen ire pfründen und lechsi den die an in glöbetent. zu glicher wise der Clemens herwidervmb. und verbanntere och und beröbere die die an Urbanum glöbetent. und hettent grossen krieg mittenander das menig tusent lutes davon verdorben ist. 1er kaysen und die syben kurfürsten und bi alles Türsche lant hielten Urbanum für einen bobest. aber der künig von Frangrich und die andern künige die an sin lant stoffent die hieltent Clemens für einen bobest.

s. CCVIII.

Sus ist die gröste zueiunge und zerrunge in der pfassheit durch die ganze Cristenheit ufgestanden von disen zweien denne vor je geschach. wan wie das hievor dicke bi alten ziten sigent zwene oder drige bebesten mittenander gewesen und grösser vnrihtikeit was in dem bobestum denne jegen ist. so ist doch dise zueiunge und vnrihtikeit verrer und witer kumen in die Cristenheit denne hievor je keine kam wan hievor hette men nüt vil zetunde mit den bebesten. die stifte klöster und prelatten die verluhent ire pfründen selber dem si wolent und stessent die bebesten das ir schaffen und ahretent nüt vil ob ein bobest oder vil bebesten mittenander werent oder erigetent. und das gemeine volg lerte sich an sine lütpriester oder andere sine nehesten obersten in geistlichen sachen. also dovorn geschriben ist bi dem driten Alexander. dise zueiunge werre [a] jor. Do alsus die zueiunge und der krieg zwischent disen zweien bebesten was. do zogete Ludewig der herzog von Anse. der des küniges bruder was von Frangrich. uf das künigrich von Sicilien mit 11. tusent pferden. und meinde das das künigrich von Sicilien ime zugehöre in erbendes wis. und wanne er das künigrich ingewunne so wolt er dem den bobest zu Rome vertriben das der bobest zu Auton in sine lande blibe. In disen dingen gewan des herzogen volg grossen breffen an spisen. das si ir gewant und hengesse verzerrtent. und donoch eicheln und gros offent und ir vil hungers sturbent. und etliche enweg us dem here wider heim furent. und bleip dem Herzogen nüt das sechste teil fines volkes. do alsus dise groste reyse gewerte uf 11. jor. do wart der Herzoge selber siech und starp

s. CCIX. der herzog reise von Anse.

d.

in dem her vmb sant Mauricien tag. noch Got geburte Mcccxxxiii. jor. do wart das volg und das her einen andern hobetman uf. do wart nüt dar- us und zerging das her. und wie dis die gröste reyse was die von künigen oder kaysen in vil hundert joren je geschach. So gewunnen si doch nie nennhafte stat noch beilen noch erwurben keine hande ding dervmb si us worent gefarn. von dirre reysen were ein ganz buch zeschribende. das losse ich durch der künige willen un-erwezen.

[a] Die Zahl wird nicht ausgedruckt. Im andern steht: werre also lange bi geschriben stat.

in dem her vmb sant Mauricien tag. noch Got geburte Mcccxxxiii. jor. do wart das volg und das her einen andern hobetman uf. do wart nüt dar- us und zerging das her. und wie dis die gröste reyse was die von künigen oder kaysen in vil hundert joren je geschach. So gewunnen si doch nie nennhafte stat noch beilen noch erwurben keine hande ding dervmb si us worent gefarn. von dirre reysen were ein ganz buch zeschribende. das losse ich durch der künige willen un-erwezen.

Vor diser reysen schuffent der künig von Frangrich und die künigin von Nopels von irs bobestes wegen zu Auton. das vil landes herren wider- seittent dem bobeste zu Rome und den Römern. und verhergetent das lant vmb Rome gar fere. und eines moles wolent die Römer batellen mit den Britunen iren vienden. do wart der Römer me denne dirre halp hundert ersagen. die andern entrumment widerumb in die stat. donoch wart Rome belegen von den Britunen uf sechs wochen. und hieschent das men in den bobest herus gebe. des wolent die Römer nüt tun do verhergetent die us fern das lant vmb Rome. und do in abeging an spisen do zerrittent si

Gesingest do der Bobest Urbanus sach das die Römer und das lant dovmb so vil krieges und unglückes hettent von sinen wegen. do vorhte er das si es wurdent an ime rechen. und machte sich heimeliche us Rome in sin lant gen Nopels vmb allerheilgen tag. noch Got geburte Mcccxxxiii. jor. und hielt den stul zu Nopels und zu Lucerne und dovmb 17 jor. diemile dirre bobest Urbanus den stul hielt bi Nopels do geriet der hof frang [a] werden von vnfriden wegen des landes zu Nopels. und möhte wenig j-man vn-röb-t kumen zu dem Bobeste dovorn blibent etliche Cardinale zu Rome und anderswo bi iren fründen. und wolent nüt zu dem bobeste kumen gen Nopels. do geriet sich der Bobest entziken und vörhten das etliche lant und herren die in für einen rechten bobest hettent sich wurdent von ime feren und sin gewalt geminret wurde. Dervmb in der from-vasten vor winachten do men zalte noch Got geburte Mcccxxxiii. jor. do machte dirre bobest xx. Cardinale zu den Cardinalen die er vor hette. und vsserwelte dieselben xx. Cardinale von den mechtigsten Bischouen und prelatten in allen landen und al- lermest von Türschen landen. und sint dis die zwenzig die zu Cardinalen wurdent gemacht. die drige Bischoue und kurfürsten von Menze. Triere und Kölle. Item die Bischoue von Bohenberg. Proge und Eibiche. [a]

[a] Das ist arm/ unvernünftig.  
[b] In Lat. *Lit. censet* S. und setzt dabei/ daß der Pabst diesen zwar die Car- dinalshäte geschickt. die wenigsten aber herten solche angenommen.

Boni.

s. CCXII.

**Bonifacius** der 9te von Neapolis / war zum Pabst erwählt zu Rom / an Allerheiligen abend nach Gottes geburt 1389. und wart dar nach über 8. tag gecrönt / und war Pabst 14. Jahr. 11. Monat / diser Pabst vngelehrt ane künsten und doch der weiseste an weltlichen sachen und kriegen. Er hatte allezeit zum allerwenigsten 1000. Soldener und Walen [a] viel landes herren wider an die kirch / das seinen vorfahren was abgezogen. Er war grüßig vß gutt / und machte seine freünde vast reich / und machte seine brüder zu herzhogen und zu graffen / die vormals einfeltig Ritters geschlechte waren. Er nam vil gurs so er neüwe Bischoffe / Ape / und andere Praelaten machte und an der Schuler gratten sub forma pauperum wurden vnder ihm also franech / das ir vil bey niemand me geniesen möchte / aber dem Reich \* wurden große und gute gratien vß viel Praelaten und vß viel Pfründen / und war der hinderst an dem thaten [b] vnder vielen zuvorderst geset / und der Erst gemacht / und alle gute gewonheit an gratien / und an der Cancellen / und an viel andern dingen zerging viel / das viel brief kamen an das Innsigel durch des Pabstes Cammer / und nit durch die Cancellen / da man alle briefe soll bestehen und rechtfertigen ehe sie an das Innsigel kommen.

s. CCXIII.

158. a.

Er sagte auch vß ein Jubeljahr und ein Romfart alsbald er Pabst war / und machte das solt sein je über 33. Jahr / also lang lebe Christus am Erden / und wer den Ablass nit haben wolte zu Rom / den schickte man im heim vmb gelt / als davon bey Bonifacien dem 8. Pabst völliger geschriben steht. Er hette auch viel gelt ligen bey den Münzern und bey den käuffleuten in gemeinschaft vmb gewinns willen / er samblere auch viel korns zu diesen zeiten.

s. CCXIV.

Als man nach Christi geburt zalt 1398. Jahr / da hetten die Römer viel krieg / und litten großen schaden von raub und brand in dem lande von ihren vmbfassen / das große theurung und brest an korn war / und wolten die Reichen zu Rome den Armen ihr korn nit geben zu kauffen / dan also hoch und theur in fügte. Da nun die gemeine zu Rom sahen des Pabstes frombkeit und macht / und das er seine feinde und viel landes bezwang / und friden gemacht / da rufften die Römer den Pabst an in ihren nöthen vmb hilffe und umb korn / und ergaben sich an den Pabst miteinander / das er ihr geistlich und zeitlich herr solte sein. Also wurden die Römer die vor herren waren über alle land / des Pabstes Eigen / des war der Pabst froh / und vnderwand sich der statt Rom und ihres gewalts / und sagte und entfachte Aenteuße und Meisterschafft nach allem seinem willen / und machte guten friden in Rom und in dem lande / und bezwang die reichen das sie mußten ihr korn

s. CCXV.  
die Römer  
ergaben sich  
dem Pabst  
zu eigen.

[a] al. Gewan viel landes wieder an 2c.

[b] al. An der daten. versteht das datum der Päpst. Briefe.

und Wein vmb ein rechten pfenning geben / das sie ihn lieb gewunnen die Armen und die gemeinen. Aber den Edlen und den Reichen was er wider / doch dorfften sie es nit lassen mercken / dan es [a] gar streng gericht hett / und vmb kleine sachen die die ihm nit gehorsam weren thet er extrencken oder enthaupen / und also hette er Rom inn vnder seinem gewalt bis an seine tod / und hette von dem zoll und vngelt zu Rom ane der schatzung und gefelle mehr dan 100. werb tausent gulden alle Jahr / und hette auch groß volck / und also viel Soldener / das er der Römer und der vmbfassen wohl möchte gewaltig sein. Diser Pabst Bonifacius gab auch viel gratias und Clausulas / und gab Stiffen und Elöstern / vnd viel Stiffen Abloß / und andern personen freyheiten und viel vngewöhnlicher dinge vmb gelt / und zujüngst widerruffte er alles / und sprach er were mit geferde hintergangen / das er solche ding geben und erlaubt hette / und wer sein ablass freyheit oder gratien wider wolte haben der mußte es anderwerb erwerben als er dan möchte.

s. CCXVI.

Er sagte auch vß das hochgezit vnser Frawen genant Vilitatio Mariae noch Gottes geburt 1359. Jahr / und gebot durch alle Christenheit dieselb hochzeit zu begehen löblich am 9ten tag Singiten / vnser lieben Frawen zu lob und Ehren / das sie / die do ist fürsprecherin ein versöhnerin und ein fridenmacherin / solte friden und einhelliglich machen in der Christenheit / und zu Rom in dem Pabstum / das do ist so jämmerlich zertheilt. Diser Pabst und auch der vorder Pabst Urbanus der sagte vß viel gebet und processiones, das ist Creutzgänge / das einhelligkeit solte werden in der Christenheit / doch wolt keiner recht kommen vß Concilium generale, das ist vß der gemeine praelaten und pfaffen rath / und gespräch / sonder je jeglicher sprach / er hette keinen zweiffel daran er were recht Pabst / und der zu Auion nit Pabst / dar vmb wolte er seines rechten vß nieman kommen / hievon der vnrecht Pabst von Auion / den sie nenneten Benedictus der 14te / der schickte zu diesem Pabst Bonifacio / und auch der könig von Frankreich ihre herrliche Vortschaffen zu überkommen vmb einhelligkeit der Christenheit. Dise botten empfang Bonifacius gar vntugentlich / und sprach / sie und ihr Herr waren vnchristen und feker am glauben / sie solten von ihm gehen / da antworten die botten freuentlich / dan sie sicher und getrost waren / und sprachen zu Bonifacio / er were ein feker und ein vnrecht Pabst und ein vnchrist / und wer ir herr Benedictus ein rechter Pabst / der auch sein Recht wohl dörfte sehen und erkennen vor weisen Pfaffen / und führen also vngerhan hinweg. Do wart Bonifacius also zornig / das sein Stichtag den er hette von dem Stein noch größer wart / und starp darnach an St. Remigius tag / nach Gottes geburt 1404. Jahr.

Nach Todt des Pabstes gingen die Römer zu den Cardinälen / und

Dd

s. CCXIX.  
hieschen 139. a.

[a] al. Der Pabst g. st. g. hette.

der Römer hieschen wider ihre Schlüssel und freyheit / und meinten sie wolten weder des Papstes noch niemands mehr eigen sein als sie von alters her waren gewesen / da meinten die Cardinäle die Römer müßten des Papstes und der kirchen sein als sie sich selbst gewilliglich an den Papst Bonifacium ergeben herten / die wolten ein theil den Römern gehorsam sein / und das mehr viel wolten frey sein. und also erhob sich große mißhelle vnder den Römern und den Cardinälen / daß die gassen und strassen zu Rom all vermacht wurden / daß niemand zum andern kommen mochte / daß kein überlauff geschehe / diß werte vff 4. wunden. Hiezwischen wart diser nachgeschribene Papst erwählt / zu dem kam der könig von Neapolis mit viel volcks / und machte einen frieden zwischen den Römern / und ward ihn ihre freyheit wider / doch bleib ihn die freyheit kaum ein Jahr / und wurden wider des Papstes eygen als hernach bey demselben Papst wird gesagt.

s. CCXIX.

b. Zu disen zeiten vor und nach da hielt vorgenannt Papst Benedictus der vnrechte seinen Stul zu Auton zu Frankreich / und als der könig von Frankreich sahe daß nit einhelligkeit wolte werden vnder den Papsten / da ferte er und alles Reich von der gehorsamkeit des Benedicten / und gebot auch das durch alles sein land / und meinte das der Römisch könig und Böhmen und die Churfürsten von Teutschen landen solten auch von ihrem Papst abkehren und nit an ihn glauben / so kemen sie desto ehe überein vmb einhelligkeit. da diß zu Frankreich gewerte wohl 6. Jahr / und der könig von Frankreich sahe daß der Römisch könig und andere Fürsten nicht darzu theren / und daß der Papst zu Rom vffging und zunahm / als es dan billich ist / an gewalt und an gut / da wolt er seinem Papst wider helfen an seinem gewalt / und besante alle Bischöffe / Ayt und Praelaten in seinem königreich. Also kamen sie gen Paris in dem Meyen da man zalt nach Christi geburt 1404. Jahr / 80. Erzbischöffe und andere Bischöffe 160. Ayt und sonst vast viel Praelaten und herren und gelehrte Pfaffen / mit dem Rathe sagte der könig von Frankreich seinen Benedictum wider an seinen gewalt / und gelobten ihm alle gehorsam zu sein als einem Papste / und das gebot auch der könig zu thun durch alles Frankreich / und geboten es auch die andere könige bey Frankreich / als Spanien / Navarre / legton ic. durch ihre land an Benedictum zu glauben als sie vor herten gethan.

s. CCXX.

Darnach der Herzog von Erleng des königs Bruder von Frankreich zog auch an sich viel mächtige herren geistliche und weltliche und auch viel volcks / und meinte er wolte disen Benedictum mit gewalt gen Rom führen und ihn da zum Papst setzen / und unsern Papst vertreiben / und wolte sich alda zum kaiser krönen / und darnach in Teutsche land reysen wider den neuen könig genant Ruprecht und meinte auch viel andere wunderliche ditz zu thun / als man sagt daß sich etliche lande theren fürchten. In disen dinge

gen gewan er und der könig von Frankreich viel zuschaffen mit dem könig von Engelland / der vff sie reisete / daß außer disen dingen nichts wart / darzu siß der könig von Frankreich wider in seinen gewöhnlichen Siechtagen / daß er vnfinnig war als er dick war / und wiewohl man hütet und wartet des königs in seiner vnfinnigkeit / so that er doch dick großen schaden an seinen Rittern und dienern die da bey ihm waren / deren er etliche erstach / oder vff den tod verwundt / daß war doch nidergetruckt und verschwigen durch seiner Ehren willen / als es billich ist.

Innocentius der 7te von Neapolis der vor hieß Cosmatius und Cardinal von Bononie war zu Rom erwählt an St. Lucien abend nach Gottes geburt 1404. Jahr. und danach nach St. Martins tag gecrönt in der weise wie hernach geschriben steht. da der vorderst Papst Bonifacius gestarb an St. Remigien tag des vorgenannten Jahrs / als vorgesagt ist / so begangen die Cardinäle seinen Leichfall 9. tag nacheinander / als gewonheit ist einem Papst zu thun / und am 10ten tag da gingen die Cardinäle in das Conclave, das ist in die beschlossenen Cammer darin man dan einen Papst soll erwählen / darin waren sie 6. tag / und überkamen einhelliglich welcher vnder ihnen zum Papst wird erwählt / daß der solte schaffen nach allem seinem vermögen daß einhelle würde in der Christenheit in ein Jahr und aber auch das Bistum solte vffgeben / das schwuren sie all zu thun / und auch diser Innocentius / und über disen Eyd nit dispensiren noch schaffen dispensirt zu werden in keinen weg / also daß viel Notarien darüber zu sagen wurden gemacht. Danach zu hand erwählten die Cardinäle disen Innocentium / einen wohlgelehrten weisen mann und vff 70. Jahr alt / und hette einen guten Leimund / daß man hoffte und getraute daß alle Ayt und gracen zu Rom / die sein vorsehr verwandelt hette / kemen wider zu ihrer alten guten gewonheit / daß ein theil auch geschach. darnach zur hand als er Papst war / da entbot er durch alle land in der Christenheit die ihm dann gehorsam waren / daß alle Erzbischöffe und andere Bischöffe und Praelaten solten zu ihm gen Rom kommen in ein Jahr und rathen helfen / wie einhelligkeit in dem Bistumb solte werden. Also kamen die Bischöffe und Praelaten vff dem Rhein dick zusammen mit ihren Botschafften und wurde zünftig zu rathe / daß niemand dörfte gen Rom fahren zum Papste ihm zu rathen / wenn er ein weiser Mann were und viel gelehrter Pfaffen hette / und er selber wohl wuste was er geschworen hatte / und was er thun solte / und also kam von der Sache wegen niemand gen Rom.

Zu disen zeiten schickte der könig von Frankreich und sein Papst Benedictus dick ihre herrliche Botschafften gen Rom zum Papst Innocentio, zu werden vmb einhelligkeit der kirchen / und ihm vorzulegen was grosser schade

D d 2

[a] In Chron. Lat. in Vigilia s. Luca Evangelista.

schade und vnlust in geistlichen und weltlichen dingen des heiligen Römischen Stuels von diesem Schisma / das ist von diser zwenung der Päbste / were vffgestanden und noch vffstehen / würde ers nit versehen / und das er solte gedencen an seinen Eyd den er geschworen hette / und an das heil aller glaubigen seelen / und an die nothdurfft aller Christenheit / und dozu thun daß die Mutter der Heiligen Kirchen die so lange zeit erschrecklich und schandlich zertheilt und zertrent were / wider vereinigt würde. Zu disen Worten antwort Innocentius und sprach / es würde kein zwenung in dem Päbstum / er were allein rechter gewarer Pabst der gangen Christenheit / und wer abtrünnig were der Kirchen / und nit an ihn als einen rechten waren Pabst glaubt der thet vnrecht / und beweisere das mit viel reden auß der heiligen Schrift und auß geistlichen Rechten. Dawider antworteten die Worten auch viel Recht / daß ihr Herr Benedictus solte haben; und also war nichts darauff / und schieden die Worten vngethan hinweg / und blieb die zwenung also vor. darnach war Innocentius siech / da thet er weren vmb einhelligkheit / aber da er genach da ließ ers bleiben also vor. Item / andern tag des Augsten nach Gottes geburt 1405. Jahr / da kamen 11. Römer von den Edelsten und gewaltigsten zu Rome / zu diesem Pabst und redten mit ihm und er mit den Römern das herte und hoffertige ward wider den Pabst geschehen / und in vnfründschafft voneinander schieden. Dis verdroß Ludwigen des Pabstes vetter den do zugegen was / und schied heimlich hinweg / und samlete ein groß volck / dan er hauptmann war über des Pabstes Soldner / und da die Römer wolten heimgehen von dem Pabste / da fing sie diser und erstach sie / und verhaect sie zu kleinen stücken. da erschreckt der Pabst und forcht das es die Römer nit vngerochen ließen / und Er und die Cardinale sassen bald vff ihre Kasse / und rannten bald vß Rome gen Witterffe / das ist ein gute Statt vff 10. meil weegs von Rom. Hiezwischen machten sich die Römer vff / dan ihre fründe wurden erschlagen / und ließen in des Pabstes Palast und in der Cardinale höffe / und machten Sackman / [a] und zerzerren Bullen und brieffe und Register / und behielten auch ein theil gang / die sie darnach als friden war wider gaben. und also blib der Pabst und hoff zu Witterffe vff 7. Monat.

s. CCXXV.

163. 2.

Hiezwischen war groß vnfrid und viel streit zu Rom / und ein theil wolten den Pabst wider haben / das ander theil wolte frey sein / und ein theil wolten dem künig von Neapolis hulden / und zog der künig für Rom mit großem volck / und verhergeten mit raub / und brandt was vmb Rom war / und wolte Rom zwingen daß sie ihr für ihren herren vffnehmen / und in auch zu einem kaysen krönen. daß wolten die Römer nit thun / und rissen den Pabst an vmb hülf / und sandten ihm Baner / Innsigel und schiffel zu der

[a] In Latino: *Spoliarunt & receperunt quae inGenerant.*

der Pforten / und ergaben sich gang an den Pabst nach allem seinem willen. Also wurden die Römer wider des Pabstes eygen / † die hiedor selber † In Latino: *Tributarii.* herren waren über alle welt. und fuhr da der Pabst mit den Cardinalen und mit den seinen wider gen Rom an dem 11. tag des Merzen / nach Gottes geburt 1406. Jahr / und nam Rom in und hette da von dem Zoll und von dem vmbgeld vff 100 werb tausend gulden gults / und machte guten friden zwischen ihm und dem Künig und den Römern / und hette willens vil guts zu thun / da für kam ihm der tod / und starb an dem Sambstag nach Allerheiligen tag / nach Gottes geburt 1406. Jahr / als er 2. Jahr Pabst ist gewesen.

Gregorius der 12te von Venedig war erwehlet an St Andreas tag s. CCXXVI 1406. Jahr / und was 4. halb Jahr Pabst / und starb am 3ten tag des Meyen b. 1410. Jahr. Zu disen zeiten war aber groffe mißhelle zwischen den Päbsten und Cardinalen / und war ein groß Concilium zu Pyse. [a]

Johannes der 24ste / von Neapolis / ward erwehlet am 16ten tag des Meyens 1410. Jahr und kam darnach das Concilium gen Constanz / da war auch diser Pabst ensetzt vmb Pfingsten im Jahr 1415.

Martinus der 5te / war zum Pabst erwehlet vff St Martins tag / da man zahlt 1417. Jahr / er hieß Otto de Columbia / und ward im der Name Martinus / dan es geschach vff St. Martins tag / und starb da man zalt 1431. Jahr vff den ersten tag des Merzen / und war Pabst 14. Jahr.

Eugenius war zum Pabst erwehlet nach Martini tod / und Vott. s. CCXXVII schaffe kam gen Basell mit vollem gewalt. diser Eugenius war ein guter Bidermann und hielt sein Päbstumb in grossen ehren. Als nun das Concilium zu Basel was / die sandten zu Eugenio ihre Vottschafft / daß er zu ihnen gen Basel keme / da war er siech und franck daß er nicht gen Basel kommen möchte / da wurden sie zornig / und theten ihn zu Banne / und verbrannten im sein Fegfeur / [b] und theten ihm viel schmachheit / und zuletzt setzten sie ihn gar ab / und machten einen andern Pabst an seine stett / wiewohl er noch lebte und blib auch Pabst bis an sinen tod zu Rom.

Der Herzog von Sophoyen genant Felix ward zu Basel zum Pabst s. CCXXVIII erwehlt vff Freytag vor St. Martins tag 1439. Jahr. und also machte das Concilium zu Basel aber ein zwenung vnder den Päbsten / die vor lange zeit gewert hette / und der kaysen Sigmund mit großem fleiß und ernst hette nit dertilget / das war zu Basel wider zerbrochen / und machten einen Ehemann zum Pabst genant Felix / der war gecrönt zu Basel vff Sonntag vor St. Jacobs

Dd 3

[a] Hieron ist in einem und dem andern MSS. ein mehrers enthalten / welches zu ende dieses Capitels befindlich. Es ist aber ungewiß / ob alles was noch in diesem Capitel folgt / des Könighofens eigen sey.

[b] In effigie: quæ est expiatio quædam personæ principalis. Ignis expiatorius. V. capitis hujus append. s. 13.



d. Jacobs tag/da man zalt 1439. Jahr/und alldieweil war Eugenius nit desto weniger Pabst zu Rom/und verbien je einer den andern vff das hinderst/und hielt Eugenius das Pabstum und den Hoff zu Rom mit grossen Ehren/und hatten die Römer lieb. und starb vff St. Vlesius tag/da man zalt 1447. Jahr/und was Pabst 14 Jahr.

s.CCXXIX Nicolaus der fünffte ein Jemuefer / ward zu Pabst erwolt zu mittel Merck da man zalt 1447. Jahr/ wider des königs von Arragonien willen/der hette gern ein andern Pabst/das wolten die Cardinal nit thun da nun diser Nicolaus gecrönt war/und sein hoff zu Rom vast zunahm/und Felix hoff vast abnahm/da gab Felix das Pabstum vff mit gutem willen an sant Georg tag/da man zalt 1449. Jahr/und starb im 51. Jahr. Under diesem Pabst Nicolao war ein groß Jubeljahr/ das alle Menschen von allen landen gen Rom gingen vmb Ablass aller sünden / junge und alte/ blinde und lahme/ ein vnzehlich volck / die hatten allen costen und herbergen genug/aber wer nit gelt hett der litte grossen mangel/und starben auch viel Pilgerim vnterwegen und auch zu Rom. Item vff dem Carfreitag waren zu Rom 90. werb tausent menschen / als sie überschlagen wurden. das Jubeljahr war da man zalt 1450. Jahr. vnder diesem Pabst war könig Friderich gecrönt zu einem Römischen Keyser mit grösser herlichkeit / als davor bey dem andern Capittel bey seiner legend geschriben stehet.

s.CCXXX. Calixtus der dritte / war Pabst am 12. tag des Aprillis/da man zalt 1455. Jahr und starb vff den 6ten tag des Augsten / da man zalt 1458. Jahr.

Pius der Ander war Pabst/da man zalt 1458. Jahr / und war nit mehr dan 2. Jahr Pabst.

Paulus der Ander war Pabst / da man zalt 1460. Jahr/ und war ein Benidiger.

Sixtus der 4te Barfüßer Ordens / war zum Pabst erwelt / da man zalt 1471.

s.CCXXXI

### Die Bulle des Jubeljahrs.

b. Clemens Bischoff ein diener der diener Gottes / mit gunst vnser Brüder der Cardinale / Träger der Schlüssel der himlischen Kirchen / allen und jeglichen zum ersten diß hören oder lesen / geben wir barmherziglichen 40. Jahr Ablass / wan die Menschen natur zu dem State großes alters selten kommet / und das von Sach beladen ist / und von 100. zu 100. Jahren in diser heiligen Statt Rome sie genade und Ablass aller sünden / und lügel sind die zu dem Alter kommen / und darumb die begierde des vorgenanten Ablass gar viel Menschen werden beraubt / durch vnser und der heiligen 12. botten St Petrus und St. Paulus gewalt / der wir hie vff diesem Erdrich Statt-

halter sind von des Allmächtigen Ewigen Gottes wegen / aller Christen Menschen die da kommen in der heiligen Patriarchen Statt Rom / zu zahlen von dem tage da der ander Ablass war / und von demselben tag erfüllet 49. Jahr / das ganz 50. Jahr / geben wir gnade und Ablass als hernach geschriben steht. Item ein jeglicher der in Pilgermus reißt in die heilige Statt zu kommen vorgesezt hat vff den tag / vff den er im von seiner herberg vorgesezt hat wegfertig zu sein / erwählen mag ein beichtiger oder me vff dem wege und in allen andern Stätten / und demselben Beichter oder Beichterin bey dem fordern / empfehlen und gewalt geben und verleihen wir ganken vollkommenen gewalt zuvergeben und Absolviren alle die Sünd die dem Pabst zugehören zuvergeben / als ob er vnser Person daselbs gegenwertig were verlihen das er recht gereinwet und gebeichtet habe. Auch der auff dem wege stirbet der soll aller Sünden ledig sein und davon gänglich absolviert. und gebieten auch den Engeln im Paradiß / das sie desselben Menschens Seele ganz ledig von dem Fegfeuer führen in die freude und in die gloria des Paradißs und ewigen lebens. Item wir wollen und ordnen / das alle Erzbischoffe Bischoffe / ohn das das sie von ihren Obern müssen vrlaub nehmen / mögen von ihrem Lande oder hauffe wenn sie wollen gehn in die Statt Rom vorgenant. Item / wir wollen geben sondere genad allen Kirchenherren und Pprieestern zu einem Exempel aller Heiligen Seelen und Menschen die da begehren zu kommen in die Statt Rom / das sie mögen ihre Kirchen und Psünden verleyhen / und were es das sie stürben vff dem wege / so wollen wir das dieselbe Lehenung und anrede das ganze Jahr krafft habe / und das keiner der solche psünde in gemein von uns erwirbt keinen Intrag thun möge bey verckerung seiner genaden vff solche psünden und bey dem ewigen fluch / und darüber wir erruffent wir seine genaden [a] Ignaten / als und dann Agnaten. Item dem heiligen Orden der Mönchen der weissen und der schwarzen geben und verleyhen wir sonderliche Freyheit wan sie ihn beehrte andächtiglich vermant werden / und wollen den vorgenanten Einst zu Rom vrlauben / auch die vorgenant genad und Ablass / oder wolt in ir Apt nit vrlaub geben / so möcht der Mönch durch begierde und andacht vorgenanten vor 3. a ten Personen an den Apt erfordern / und von ihm begehren vmb vrlaub zu dem vorgenanten Ablass und Einst zu Rom zu kommen / und auch darzu zehrung / fleyder / schuh / für ein ganz Jahr nach nachdurfft zugeben und were das solche vnser Ordnung verfehlete / und den der nach solchem Ablass gehen wolte hinderte oder irrte / demselben geben wir St Peter und St. Paulus fluch / und nehmen Ihne und priviren in aller seiner Kemter / Ehr / Würdigkeit und auch psünden.

Item

[a] Genaden / gratias. Ignaten / i. ignund / pro nunc, agnaten / pro tunc.

- Jrem / Klosterfrawen ist daß die so es registret beduncket daß ihnen vrlaub sey / so sollen sie auch den vorgenanten Ablass haben / ist aber daß ihre Oberen etliche vnter ihnen heim von sachen wegen haben wollen / so sollen sie alle wochen einen Psalter lesen / daß vnser Herr Jesu Christi durch den vorgenanten Ablass wolle in seine genaden empfangen / und wollen daß dieselben Klosterfrawen auch haben denselben Ablass.
- Jrem die von alter oder vntwiderbringlicher Kränkheit sein beschweret die sollen auch denselben Ablass haben. und were / daß Gott vor seye / daß Räuber / Mörder / Diebe / oder jemand anders / als Ketzer oder dergleichen vff dem wege dieselben die do gehen vmb den heiligen Ablass in die heilige Statt Rom / oder von Rom wider heim / hinderte oder keinen weeg beschwerte mit geferten ihnen hilff oder rath darzu gebe / dadurch ein solcher gehorsamer Christen Mensch vff dem wege beschwert oder betrübt würde / über die verkünden wir den Fluch der heiligen 12. botten St. Peter und St. Paulus und nit desto minder.
- nit vrsach gebe zu sünden / wollen wir wer ein vberreiter des heiligen Ernstes hindert oder versäumer ist / daß derselbe zu uns oder zu vnseren Obersten Penitenciern der ein Cardinal ist vff stund kommen / und allein an seinem jüngsten seuffzen und an seinem letzten End / darumb absolvirt werd / doch daß er vorhin seinen schaden gekärt und darumb genug gethan habe. Wir wollen und verordnen auch das alle Römmer des Römischen landen Campanie / Appuley / Calabrie / Fürstenthumb des land der Arbeit / und Italia / biß an den Fuß des gebürge in der vorgenanten Statt einen gangen Monat aneinander sollen alle tag sein zu gehen und vlsitiren die Hauptkirchen St. Peter / St. Johan Latran / St. Maria Major / St. Laurencien außwendig der Mauern / das heilige Creuch in Jerusalem / und St. Sebastian zu dem gesprochen ist / und in dem hoffe zu Rom geschriben / an diser Statt ist das göttliche verheissen und Ablass der sünden / und die ewige klarheit durch das verdienen des heiligen Martelers St. Sebastian / und vmb die heilige gräber Petri und Pauli der heiligen 12. Botten / und vmb den Leichhoff St. Calixti der auch da ist / und umb verdienen 174. Marteren die do sind begraben mit 17. Pabsten die vmb Christen glauben sind gemartelt worden. Sollen auch vlsitiren und gehen zu St. Paulen der do ist gesin ein lauter clarer Prediger der warheit / die außser den Prouincien / und die Wahlen von Arragonia / Ladanania / Pordigalia / Nauarrria / Angliet / Bngaria / und die andern ländel / dieselben 15. tag in der vorgenanten Statt sein aneinander / und zu den vorgenanten Kirchen gehen und vlsitiren / und wenn die andächtigen Christen kinder das also andächtiglich volbracht / und wird in gezeigt von vnserm gebets wegen Veronica vnser Herrn Jesu Christi / und wan das geschehen ist / und ihn gezeigt wird so sind sie ledig und han empfangen Ablass von allen ihren sünden ; und von vnsern Herren

Terra diLa-  
voro.

Herrn Jesu Christi / des Vicarie wir sind / vff dem Dren führen wir wider vmb in den Staat in dem sie waren / in dem tag da sie die heilige Tauff empfingen von seiner gnaden Wir bestetigen auch und bestetigen alle gnad und ablass die von 203. Pabsten die gewesen sind für St. Peters stien derselben Statt zu Rom gnediglich sind gegeben / und die gnade und ablass sind unzählich / als vns das wohl wissend ist durch viel alter Lehrer und bewerten Schrifftten. Wir wollen auch und ordnen mit vnsern Brüdern der Cardinalen willen und gunst / were daß kein Person und nach dem vorgenanten Ablass / von insprechen des bösen geistes / wider in sünden fiele / in den sünden blibe und darin stürbe / von der sünden wegen die er vor begangen hat durch den Ablass des gnadenreichen Jahrs die ihm sind verziehen und vergeben / wollen wir daß er in der hölle kein pein darvmb leiden solle / sondern allein vmb die die nach dem gnadenreichen Jahr begangen hat die gnade und ablass durch gewalt St. Peters und St. Paulus der heiligen 12. botten / von 50. Jahren zu 50. Jahren vorgenant verkündent und geben wir der Statt Rom als vorgeschriben / daß ist ein wunderlich Kleinod / und auch allen Christen Menschen zubegehren. Were auch daß jemand oder in Frevel darinn oder darwider freventlich redte oder there / oder einerley verkehrung oder glosse dawider suchte / über den soll sein der Bann und der ewig Fluch der ewigen Verdambnis und des höllischen Feurs.

166. a.

Ex MScr<sup>o</sup>. Kunastiano. fol. 139.<sup>b</sup>.

### Der Scritij. Bobest.

Gregorius der zwelffte von Benedigern der hieß vor Augustus Cararius von kouffluren geschlechte und was ein Nuwe Cardinal. und ein Patriarche von Constantinopel und wart zu Rome Bobest erwelt an sant Andres tag noch Gottes geburt Meccc. und vj. jor. und donoch an Sontag vor sant Thomas tag gekrönet in die wise als hernoch geschriben stott. do der vor der bobst Innocencius starb und man sin liepfell beging jr. tag als gewonheit bebestet jetunde an dem jr. tage do gingen die Cardinale alle xiiij. die do zumole alle zu Rome worent in das Conclau und vberkament einhelliglich. welcher vnder yn ze bobest würd erwelt der solte einhelligkeit in der Cristenheit machen in einem jor ob er noch das bobestum solte vsgeden und gerwe davon gon. und soltent och dy Cardinale dozu alles ir vermügen tun das es also geschee on. allen verzuch und on alle widerrede und generde.

f. 1.

140. a.

### Der erste End des Bobstes.

Dis siurent sie alle zu tunde und och dirc Gregorius also sy och vor-  
E; gesetzt

f. 2.

Appendix  
ad  
Cap.  
CCXXVII.

geset hettent do Innocencis erwelt wart. also do vor by demselben Innocencio geschriben stont. und über dieselben eyde nit dispensieren noch ablosung noch widerrede zetunde in keinen wege. und das gelobten sy Gott und seiner lieben mutter Marien und den heyligen zwelff boten sant Peter und sant Paulus und allem himelschen her also zutunde und stette zehaltent. Also die publica Instrumenta darüber sagend völliiglich die darüber vor vil Notarien wurden gemacht und mit ir aller hende vnderscrieben und bestetiget. do noch worent die Cardinale in dem Conclauē xij. tag beschlossen und hettent vnderinander groß misshelle umb den Babst ze wende. do gab man inen in den acht tagen also sy in das Conclauē gangen nit anders ze essende denne wasser er und brott und ein wenig wynes.

a. 3. Dornoch zu vier tagen/ das was an sant Andres tag/do erwelten sie disen Gregorium ze Bobeste. darvmb das sy inie aller bast geruwent das er sine gelubde hielte. das Bobestum vffzugebende vñ einhelligkeit willen der Cristenheit. wanne er vormols e er bobest wart allermeist warb vmb einhellkeit und ouch vñ xxx. jor alt was und gar ein heilig leben und schin fürte. Also er nu erwelt wart do sagte man in vñ den fron alter Sane Peters kirch mit groffem hoffieren und gefange und gestürme der glocken als gewonheit ist. do kam alles folk zu Rome und die Eyrhusane zilouffende den wart dise walung verkündet. do wolte der Bobest dem folk und den Cardinalen wol gefallen/ wanne sy gerne hortten von einhellkeit sagen.

### Der ander Eyde.

Und bestetigete den eyde den er vor hette getan. und schwur aber offentlich vor allem folk / also er vor geschworen hette einhellkeit zu machende/ das was der ander eyde / und gelobete aber Gott und seiner Mutter und allem himelschen her / das zu vollensfrende und zehaltende.

### a. 4. Der Bobst thett derglich wie er das Bobestum wolt vffgeben.

c. Donoch zehant als er Bobst wart und geschworen hette also vor geset ist/ do sante er sine sicher bortschaft zu dem Römischen künige und fürsten und o h ze dem künig von Franckenrich und zu dem vnrechten bobest Benedictum und zu den Cardinalen. und verschreib yn / wer es das der vnrechte bobeste wolte kommen an ein gelegene statt und sin bobestum vffgeben so wolte diere Gregorius och dohin komen mit sinen Cardinalen und sin bobestum ouch vffgeben. und das danne die Cardinale beider bebeste möhtent zesamen

zesamen gon und einhelliglich ein bobeste welen. do antwort der bobeste von Auion. Er wolte es gerne tun. und manne Gregorium mit sinen brieffen und bullen das er schiere anfinge einhelligkeit zu machend und gedechte an die eyde die er darumb geschworen hette / und an nuge und heil aller gloubigen selen / und ane notturfft aller Cristenheit / und auch gedechte das er alte were und sinem tode nohe / und kein besser werck noch sele gerete möchte tun danne schaffen das die mutter der heyligen kirchen wider vereinbart würde die wol vñ xxx. jor erschrockenlich und schedeliche zerteilt und gezwenget und zerzerret were gewesen / dovon grosser schade und verlust in geistlichen sachen were vffgestanden und noch allezeit vffunde / würde es nit versehen

Do zu der künig von Franckenrich schickete ouch vil herrlicher Botschaft zu disen Gregorio zu Rome vmb einhellkeit der Bebeste zu werbende. das derselbe künig von Franckenrich hervmb kam und verzerte in denne zehen hundert werbe tusent gulden. dis halff alles nit. die Bebeste fiurent heim und dorent derglich wie sie zesamen wolten faren und einhelligkeit wolten machen / und kament also nohe zesamen / das sie kume p. Eitscher mylen vñ einander worent. Gregorius lag in der statt zu Boche aber Benedictus lag in der statt Zepeter sant. und do vmb in vil andere stetlin. aber sie wolten nit gerwe zesamen komen. noch das bobestum vffgeben und suchent vil abewege und sachen wie sie sich und ire fründe mochten by der Botschaft behaben / und fiurent enwegt/ einer hye vs der ander dort vs/ das vñer disen sachen nit anders wart danne grosser costen und arbeit.

### Misshelle zwischent den Bebesten und Cardinalen.

Dis verdros beider bebeste Cardinale und vereinbarten sich zesamen/ und schiedent von den Bebesten gen Volontien. und verschriebent den bebesten hertiglichen das sy werent meynedig und zerstörer der Cristenheit/ wanne sie nit iren eyde hielten / und grossen nutz und einhelligkeit der kirchen trerent und hinderent. Hievon wurden bede Bebeste zornig und machent ander nurre Cardinale. doch was ir vil die in diser zuehung den Hut und das Cardinaletum nit wolten nemen. und entsagte yder bobeste sine Cardinale und der sy und alle ir dyner zu banne / und beroubete sy aller würdigkeit/ ambacht / und pfanden also verre sie mochten. dasselbe dorent die Cardinale dannen an die bebeste. und der künig von Franckenrich gebott durch alles sin lant und konigrich / wo man sinen bobeste Benedictum möchte erwischen / das man inie solte verburnen. Also floch Benedictus vs Franckenrich in sin lant gen Catalonie.

s. 7.

## Rome wart aber gewonnen.

141. a.

Dieville alsus die vnrichtikeit mit den Bebesten werre. do belag der könig von Nopels Rome / das dozumole der bobst Gregorius in henden herre / und hette der könig vil zu Rome die ine günstig worent / und gut von dem könig nomen heimlichen / und ouch Paulus der Brissus der von des bobestes wegen was hauptman zu Rome Also gewan der könig die edel Statt / an sant Georgen tag. noch Gottes geburt Mcccviij. jor. und gewan auch Parus und vil ander Stette und lant die an die kirche und bobestum gehörtent / das dem bobeste wenig vt bleib.

s. 8.

## Von dryen gemeinen Concilien.

Hiezwischen santent die bebeste ir herlichen legaten vs in die Cristenheit zu künigen und fürsten und herren sich ze entschuldigende / und zu elagende von iren alten Cardinalen / dasselbe dotent ouch die Cardinalen herwiderumbe wider die Bebeste / und die Cardinalen verschriebent ouch allen künigen / fürsten / und Bischöffen / und andern herren und prelaten. das sy selber oder andere wyse geleerte botten soltent zu ine kommen gon Pise vf vnser Frowen tag in der vassen. des jores noch Gottes geburt Mcccix. jor. ein Concilium und ein gespreche oder Rot zu habende. wie man die grosse zweyung der bebeste möchte niderlegen / und die heilige kirche zu einhellikeit bringen. und furent sechs Cardinalen selber vs in die Cristenheit dis Concilium zwerbende. Glicherwyse machte der Bobest von Rome auch ein Concilium gon Vtenun / das ist / in der Statt zu Widen in dem Patriarchen zu Aquileie / und verschreib und enbott allen künigen und fürsten / bischoffen und prelaten das sie zu sinem Concilium kement vf den Pfingstage des vorgenanten jores / do wolte er mit der herren Rat einhellikeit machen. Also machte der Bobest von Auion ouch ein Concilium in sin lant gon Catalonie und beruffte ouch dohin alle fürsten und herren / mit der Rot er truwete einhellikeit ze machende. dis Concilium solte sin vf Allerheiligen tag des vorgenanten jores also man zalte Mcccix. jor.

s. 9.

## Man gab nit vf beder Bebeste briffe.

Also überkament die drye Erzbischoffe von Triere Wenige Rolle und etliche ir Suffraganen / und vil by alle geistlichen und weltlichen herren und prelaten in Türschen landen und in vil andern landen / das sie beder bebeste gebotte und briffe die pene hetrent oder jemand schaden möchten nit me woltent

woltent halten oder nemen oder gestatten zu nemende. Aber briffe die nie man geschaden möchten und der Selen nuse werent also absoluciones. dispensieren. und bichte briffe die möchte man wol halten und nemen vñ das es würde vsgetragen in dem vorgeschriben Concilio der Cardinalen wie man es doch halten solte / oder vñ das ein ein heilig bobest würde.

## Der Bobest Gregorius vorgeant der dote v. Cardinale in solche wyse als hernach geschrieben stot.

s. 10.

Zu disen yzt so kummet dem Bobest für das etliche siner Cardinalen vf sinen dote ginent und in woltent mit verrerenisse hingeben in der vige hant oder aber mit vergifte dōten. do fing der Bobest vj. Cardinale die von guten geschlechte und wol geündet worent / die er meinde sy werent schuldig an disen sachen / und leyte sie in einen kerker und verurteilte sie. das sie in dem kerker soltent ewiglichen ir sünde büßen und nit anders essen danne wasser und brott. doch von bere wegen des künigs von Engellant ließ er einen Cardinale vs der gefengnis / die ander v. Cardinale behup er by ine in der gefengnis und für e sy mit ine / wan er für. und dümelte sy und der in grosse marret ane. do sy alsus wol ein halp jor gefangen logent / do vorchte der bobest das ine heimlich wurde vgeholfen / dovon der er sy heimlichen dōten und begraben das nieman wuste wie er mit inen umginge. donoch für der vorgeant bobest gon Pise. Lucke. Parus. und in manige stat / und hielt den hoffe do. und zujüngste wider gon Rome als da vor stot / 12.

c.

## Von dem Concilio zu Pise / 12.

s. 11.

Als nu die Cardinale beder bebeste ein Concilium geen Pise gemacht hetrent vf vnser Frowen tag in der vassen Anno dñi. M. cccc. viij. vñ einhellikeit der Cristenheit. zu disem Concilio kament vil geistlicher herren / Bischoffe / Prelaten / und grosse lerer der heilzert geschrift / und geistlichs und weltlichs rechten von Walhen und nit vs Türschen landen / als es alsermeste an hette getragen Balchazar der Cardinal zu Bononie der hienach bobest wart / nu genant papa Johannes xxij. Aber zu den zweyen Concilien die die zwen Bebeste Gregorius und Benedictus hetrent gemacht als vor ist geset kam nieman.

s. 12.

## Vicil personen zu Pyse by dem Concilio worent.

s. 13.

Nu worent in disem Concilio zu Pyse xliij. Cardinale von beyden Bebesten / drye Patriarchen / Erzbyschone und andere Bischöffe vff cccc. grossmeystere ecc. Item botten von königen fürsten und herren de. Item Churrisanen und gesellen die dem hofe nochvolgten x. tusent. und vff acht tusent pferden und müler / und was doch da costen gnug. In disem Concilio arbeitertent und wurbent die Cardinale und die andern geleerten vasse das Gregorius und Benedictus soltent abetretten von dem Bobestum und ire rechte vffgeben durch einigkeit zemachende in der heyligen kirchen als sie dieß vor globt und gesworen hattent zetunde. wann in deheinen andern wege dann mit vffgebung möhte einhellkeit und friden werden in der heiligen Cristenheit. Also woltent Gregorius und Benedictus nit darfomen noch das Bobestum vffgeben / wie vast und wievil sy darvmb gemanet und gebeten wurden / sondern sy woltent ir herschaft selber behalten inen es were recht oder vnrecht / also wart an disen zweyen der spruch wore / den sant Bernhard spricht also: **An alten lüten nemet alle sünde abe / vsgenomen gnyltikeit die wehste und nympt zu an alten lüten:** wan dise zwene sint alte ir iglicher vff hundert jore / und achtetent nit wie es der gangen Cristenheit ging übel odr wol / ehnte sy by diser herschaft blybent. Auch hettent sy by inen meystere die die swarke buche / das ist jouberkunft / und die tyfel besworent kundent / das er inen sagen wie es inen gon solte.

s. 14.

schisma.

142. a.

Als nu die Cardinale zu Pyse waren / da machtent Gregorius und Benedictus nywe Cardinale mererent das Scisma und jrunge von tag ze tage. da dis sahent die Cardinale und das Concilium das dise zwen Gregorius und Benedictus worent merer und hanthaber der zerrenlung der heyligen kirchen / und es nit möhte anders gesin / da ging das Concilium vil und dieß zu rate / wie sy disen sachen tun soltent / und noch vil gezeugnisse die sy darvber verhorent / und nach langer betrachtung und vil gesprechs das sie dorvber hettent. da erkantent sy mit vrteil das dise zwene weren hanthaber merer und macher dis scismatis in der Cristenheit / meynendig und zerförer der heiligen Cristenheit und hervmb leger an Cristen glauben / davon solte und möhte man sy billich entfegen von dem Bobestum und von allen iren uren und würdigkeiten. Als man ouch dette und erkant / ouch was bris Gregorius hette geben oder getan vor dem drytten tage des Meyen / und Benedictus von dem xv. tage des Brochmonats des nehesten vergangen jors / als man zalte M. cccc. viij. jare oder fürbas tetten das solte alles dehein kräfte haben. und vil anders dinges als dan in den vrteil brieffen geschriben stat. und

und möhte man sy gehebt haben man hette sy beyde verbrant da man sy aber nit haben möhte da mahte man zwen bilde nach ir forme und verbrante die an ir statt. dis vrteil wart geben zu Pyse am fünfften tage des monats Juny M. cccc. jr. jare.

## Alexander wart erwelet.

s. 15.

Darnach am xv. tag desselben monats gingen die Cardinale in das Conclane / das ist ein hus darinne man einen neuen babst welet. und do sy darinn worent xij. tag beslossen / da weletent sie zu Bobeste einen Cardinal der Erzbischof was zu Meyelon und Barsuffen ordens / und der wart genant Alexander der fünfte in dem vorgenanten jore. 2c.

## Wie der künig hiewider was.

b.

Zu disen jiten was künig Ruprecht der Römisch künig wider diß vrteil / und vor und noch allen sinen leptagen hülte und hanthabt er noch allem sinem vermögen den obgenanten Gregorium für einen Bobst / und des künigs erben botten die dozernol zu Pyse zugegent worent die Appellierten / das ist einen gezogen nament / von dem vorgenanten vrteil an vnsern Herren Jesum Christum / der ein haupt ist der heyligen kirchen und der obersterichter der totten und der lebenden / und an ein künfftig Concilium / und sprachent das das Concilium zu Pyse und die Cardinale nichtent einen Bobst also wenig entfegen als ein knecht sinen herren / und septent harüber vil bewerung und sachen / darzu der vorgenant künig verschreib den fürsten herren und stetten und bitt sy und gebott inen das sy soltent halten Gregorium für ein Bobst. Herwider schribent die Cardinale und Concilium das einigkeit der kirchen nit möhte sin dan mit abesetzung der Bobste Gregorium und Benedictus als in dem obgenanten vrteyl völliger geschriben stat. Hervmb vil Bischöffe und andere herren wievil der künig hiewid er vette hieltent Neutralitatem / das ist ir keinen für einen Bobst. diemyle dise misshelle also were da wart Alexander zu bobeste erwelet als vor geseht ist.

s. 16.

## Der Cxliij. Bobest.

s. 17.

Alexander der fünfte vorgenant wart zu Pyse erwelt zu Bobest am xliij. tag des Brochmonats in dem jore noch Gottes gepurt M. cccc. jr. 2c. dem erbütent die landsherrn und von Pyse und andere Stette zu Italia und in Lamparthen und ouch die Frankosen vffermossen grosse ere. und wann

c.



wann diser Pöbst was Barfüßigen ordens / hervmb erhöhet er die Barfüßigen durch alle land / und gab inen vil Freiheit und alles das sie wolten es were zimlich oder nit: das die andern Orden vaste verdros und vil lütes nit wol geviel. Er gab ouch Bischöffen und andern prelaten und grossen herren vil frihetten und vngewonlichen gracen und was sie wolten / damit joch er die herren an sich und das volck das sie an ine gloubtent und inen für einen Pöbst hieltent. Also geschach das die Erzbischoff von Meins Eriere und Söhne und andere Bischöue zu Tütschen landen und anderswo abtrant von Gregorio / wann er in dem do genannten Concilio entsetzt was / und hieltent disen Alexander für einen rechten Pöbst / und geputtent ouch inen vnderthanen daselbe zutunde. Hiewieder Römisch künig Ruprecht gebott den Bischöuen und den Stetten die vnder im geseffen warent und allen andern lütten über die er möhte by sinen hulden und grossen penen / das sy solten Gregorium für einen Pöbst han und sich nützt feren an disen Alexander. Hievon kam die pfaffheit zu Strassburg und anderswo in grossen angst und sorge und vorchtent / wer das sy Gregorium hieltent als der künig wolte / so möchte sy Alexander berouben ire pfirunden / hieltent sy aber Alexander für einen Pöbst / so fement sy in des künigs vngnade / und wurden von ime geschedigt an iren gütern / und ging die pfaffheit dick und vil zum Capittel und Rate was inen in disen sachen zetunde were. Also ving die vnhelligkeit und jrrung von der Pöbste wegen wider an / das man wonde es wer in dem vorgenannten Concilio alles abe geseit. und diewyle die pfaffheit also in grossen sorgen was / da wolte sie Gott davon lidigen / und nam den babst und künig beyde in xliij. tagen von diser welt. wan der babst starb am driten tag des Meyen / und der künig darnach am xvij. tag desselben Meyen. Anno dñi. M. cccc. x. jare. Dirre Pöbst hieltent den Stul ein wile zu Pys / und danach zu Bononye / da starb er ouch als er kume x. monate Pöbst gewesen was / wann ime wart vergeben. Item ich weiß kein nennhafft ding das er geton habe / dann das er die Barfüßigen vast erhöhet und frihet als vor geseit ist / die wurden och von sinem tode sere betrübet.

f. 18.

### Der Cxv. Pöbest.

Johannes der xxiij. Pöbest von Nopels der hieß vor Balthesar ein Cardinal und pfleger von eins Pöbestes wegen zu Bononye und ein gemein Vicarien der heiligen kirchen wart erwelet am xvi. tage des Meyen zu Bononye / und dornoch an Sant Urbans tag gekronet in dem jare M. cccc. x. dirre was der richste und der kriegstbergst vnder allen Cardinalen. und darvmb wart er auch erwelt an das Pöbestum / wann er vor hette Bononye wider an die kirche gewonnen das er die andern Stette und lant die der künig

nig

nig von Nopels und andere herren hettent der kirchen abgezogen / ouch wlder solte an die kirche gewinnen. Also hieltent er den Stule und den hofte zu Bononien vff und buwete da in der stat ein gut veste und beswete die burger zu Bononye mit zollen und schagung also vaste das sy ime alle tage tausent gulden mustent geben. Also trugent esliche zu Bononye heimlich an das sy den Pöbst überfallen wolten und zu ermorden / das was er gewarnt und wurden die antregere dirre verretterye gefangen / und heimlich hinweg gerichtet.

143. 2.

### Der krieg zwüschen dem Pöbste und Nopels.

f. 19.

Zu disen yttent kriegte der künig von Nopels genant herr Ladislaus uf die von Rome und tett in also we mit kriegende / das jr vil sich ergeben wolten haben an den künig von Nopels. Also wurden sy zu Note und meyndent das sy niemant bas beschirmen möhte dan diser Pöbst / und verscriebent den Pöbst das er zu inen solte komen gen Rome und jr herre sin und sy beschirmen. des was der Pöbst fro / und fur mit grossen volke gen Rome in dem jor noch Gog geburte M. cccc. xj. jare. und htelte da den Stul zu Rome herlich und kriegte vs Rome uf den künig von Nopels mit also vil volkes das er alle monate muste sinen soldenern geben uf xl. tausent gulden / und geschach schaden zu beyden siten und vil battelendes und nyderligendes / wan der künig von Nopels was der böste herre und gröste Tyranne der zu den yttent in der Eristenheit was.

### Der künig tötete vil herren.

f. 20.

Er besante einsinols xliij. landesherren die in sinem künigrich geseffen warent. und sprach er wolt mit inen ein gespreche haben und zu Note werden wie er das lant möhte zu friden bringen. und als sie zum künig kamen da ving er sy und tett sy alle enthoubten und zoch ire lant an sich und bewang mit gewalt und verretterye was vmb sin künigrich gelegen was also die herren von Meyelon ouch tunt. Er ving des Pöbestes mutter wan sy vnder im geseffen was. und tett des Pöbestes bruder enthoubten. und tett vil ander vnmenslicher und vnzimlicher dinge. und hofft er wolte Römischer künig und kenser werden.

### Der krieg wart gerichtet.

f. 21.

Darnach vmb sant Gallen tag nach Gogis geburte M. cccc. xij. wart dirre

ff

dirre krieg gericht und des bobstes mutter und andere gefangene litzig. Aber dise richtung werete nit lang und ging der krieg wider us als der Wellischen herren gewonheit ist.

§. 22.

### Rome wart gewonnen.

Danach als man jaltre M. cccc. xiiij. jare an dem achtesten tag des monats Junii schuff der künig von Nopels mit etlicher Römer wissen und willen die den künig lieber haben wolten zu einem herren dan den babst das des künigs volck heimlich by nacht hyegent ein groß loch durch die Ringmure zu Rome und kamen in die Stadt und gewinnen Rome. da erschrocken und floch menglich und och der Babst mit sinen Cardinalen und Curtsanen us Rome etwre hy us der ander dort mit grossen engsten und sorgen. und die also us Rome flühent der starb vnzelich vil us der strasse und velde. Etliche von schrecken / etliche von durste / wan es gar heys was / etliche ersticketent / etliche lieffen sich selber zu tode. vnder den Keynbold Nibstoc ein Burger von Straßburg och starp und uf dem velde da blibent ligen / wan von engsten kerte sich niemant an den andern. Auch blibent vil Römer und Prelaten und Curtsanen in Rome mit grosser berrüpfaltigkeit und sorgen wan sy nit in zit gestlichen möchten die wurden beroubt und usgezogen. danach zu hant kam der künig selber mit grossen volck och in Rome und mahtent sagman und tater vnzelichen grossen schaden in Rome und in dem lande daimb. Sy brachent die kirchen uf und namen die kelliche und paten und messgewant / und namen das heyltum und brachent darabe das golt silber und Edelgesteyne das daran was / und schutten das heyltum us die erde / oder in den dreck das doch hyvor bösen heyden und Barbaren nit hant getan. und mutwillerent mit den frowen und Jungfrowen schencklich nach irem willen. und taten vil andern schaden und smachheit das nieman volleschrieben kan. der künig nam och us cc. Römer der geweltigsten und richsten zu Rome / und schickete die geen Nopels in sin Stadt da sy gefangen blibent / vmb das ob die von Rome von jme flügent das er dise zu pfande hette und jr lib und gutt / heran mag man wol mercken was grosser schade koment von misshelle innerwendig einre Stadt / wan so man vngende hat usserwendig einre Stadt so tut man die pforten zu und lat sy für ryten / aber so sind parren und krieg innerwendig einre Stadt vmb den gewalt oder vmb hereschafft oder ander ding / vor den kan man nit bestleffen und mögent beyde parren verderben. als davor von den Römern geseit ist die ein haubt waren über alle welt und doch von parren und misshelle wegen in Rome sich selber zu eygen hant gemacht / und iren gewalt und freyheit verlon. Hienach starb der künig von Nopels eines ellenden todes von sant Anthonien Noche / und kam Rome wider an den Bobst.

Von

### Von dem Concilio zu Costanze.

§. 23.

Da nu der Babst von Rome noch als vor geseit ist. da zoch er geen Florenz und lag uswendig der Stadt iiii. monate / aber sin volck und die Curtsanen und der hofte waren in der Stadt zu Florenz / wan die von Florenz lassen weder Bobst noch künig in die Stadt wan mit sollicher gedinge und verbundnisse als sy dan wellent. danach als künig Sigmund Römischer künig und zu Ungern künig zoch in Lamparten uff die herren von Meyelon und wolte sy bezwungen haben / da geschach ein übertrag zwischent jnen / aber es wart nit gehalten / danach kamen der Bobest und künig Sigmund gesamen zu Rodan in Lamparten und trug der künig mit dem Bobeste an das ein Concilium wart gemacht und geleit gen Costanz uf Allerheylgen tag noch Johs geburt M. cccc. xiiij. jore umb einhellikeit in der Cristenheit gemachende / als von diesem Concilio und von vil andern dingen / davoran bi dem vorgenanten künige Sygmund geschriben stat / der och mit grossen kumber und erbeiten dis zubrochte und och hie geschriben ist.

144. a.

### Künig Sygmund.

§. 24.

Derselbe künig Sygmund hett och so vil dazzu getan das bobest Johannes der xxiij. och gen Costanz kam / also etwie lang zweyung der Bobeste halb gewesen was. Es kam och dahin herzog Friderich von Osterreich und was uf Babst Johannes sit oder sin parte / und als denselben Bobest beduchte / wie das Concilium meinte etliche Bistum zurecht fertigen / da half herzog Friderich dem Babst in der vasten Anno 2c. xv. von Costanz hinweg gen Schöffhusen und erkürnte damit grösslich das Concilium den künig und alle fürsten und herren der vil zu Costanz waren. und wart darvmb und vmb ander sin vnrecht usgetragen das alle sin lande und lütedem künige und dem Riche verfallen und zugehörig sin solte / und wart etlichen fürsten / herren und Stetten gepotten sich des mit gewalt zu vnderziehen / und was jnen des wurde zubehalten. dennoch zug herzog Ludwig der Pfalzgraf und die Richeffette in Elsas für das Stettelin und das Schloß zum heiligen Erng / und als das gewonnen wart / zog er für Ensisheim / und zug gen die Eytgenossen für Obernbaden und gewinnen Stadt und Schloß und och anders. In derselben zit nemlich vor Pfingsten Anno 2c. xv. wart zwischen dem künige und herzog Friderich ein rihung troffen und bereit das Bobst Johannes uff den Pfingstabend wider gen Costanz komen solte / und wart danoch entsetzt und Bobst Martin zu ein Babst erwelet.

b.

§ 2

Der

## Der Ceroj. Babst.

s. 25.

Item uf gebott und ermanen des künigs hette die Statt Straßburg sich ouch gerüstet zu ziehen und ir und ouch ir diener widerlags brieffe dem künige zehelfe wider herzog Fridrich gevertigt hinweg geschicken. und darv E. mit gleden gen Ettenheim gesant / mit empfelhe nützt fürzunehmen sie hette dann die widerslagsbriefe lassen vor überantworten / aber sy wurden mit überantwort / deshalb das man seyte es were gerichtet.

s. 26.

## Von dem Concilio zu Basel.

Nach Babst Martins tode wart Babst Eugenius erwelet und durch künig Sigmund ein Concilium gen Basel gelyt / und als Babst Eugenius mit gon Basell wolt / da erwelte das Concilium zu Basel Babst Felix der was ein Herzog von Savoy und wart ein Carthusier / und darnach Babst. in den dingen noch künig Sigmund gen Rome und wart Römischer kaiser da man zalte M. cccc. xxxij. jare und kam in demselben jare zu dem Concilio ouch gen Basel / und starb darnach in Ungern Anno 1c. xxxviii. und als Babst Eugenius ouch starbe / da wart zu Rome erwelt Nicolaus der fünfft von dem heiligen Collegio der hochwürdigsten vätter der heiligen Römischen kirchen Cardinalen eintretlich und uf den heiligen Stul sant Peters zu Rome würdiglich geset / und von künig Fridrich dem Römischen künige uf die jyt für einen gerechten Babst ercleret / und mit sinen königlichen brieffen öffentlich vsgelunde und menglich gebotten / sine Heilikeit für einen rechten Babst Statthalter Jesu Cristi / und rechten nachvolger Sant Peters bestiglich gehalten / und stundent die datum sollicher brieffe uf menag vor Sant Bartholomeus tag nach Cristi geburte M. cccc. xlvj. jare / und noch sollicher küniglichen vskündung zerging das Concilium zu Basel / und begab sich Babst Felix des Babstums mystetlich / demnach schreib man ime / dem allermylesten in Gott vatter und Herren 1c.

s. 27.

## Ein Cardinal wart beroubt.

Anno dñi. M. cccc. xlvj. jare / wart herr Ludwig Cardinal Melanensis mit etlichen andern geleerten von des heiligen Conciliums wegen diewile es noch dann was zu Basell gen Franckfurt gesant / dahin des heiligen Roms Fürsten elien tag bescheiden hattene / und als derselbe Cardinal von sollichem tage harvzgen Straßburg kam und am freitag den xxi. tag Octobr. das lant pssin wolt und zu Waghheim zu umbsse gessen / und des Bischofes geleite hette /

hette / so komet der von Eberstein und der von Eitelstein an sie / vingen ihre etliche / nomen ime silberin geschirre und anders das ire uff der strass und entran der Cardinal gen Beneselt / und wart danach mit teding gerichtet / und als derselbe Cardinal darnach nach dem das Concilium zu Basell verging wider in sin lant kam und gestarb / setze man er tete zeichen und wer heylig.

## Zubel Jare.

s. 28.

Da man zalte M. cccc. l. jare / als Babst Nicolaus der fünfft Babst was da was ein Zubelwart ze Rome durch das gang jare und in der vasten besunder in der karwuchen allermeyste / von vil Crisllichen landen / groffe scharen lute ze Rosse und zefusse / und was cost wolweil und gut fride und herr bettskatzung / aber von grossen gnaden und Ablass seyt die Eutsche Coppe von der Bullen hievorn geschriben.

## Cap. IV.

Cap. IV.

Hie vahet an das vierde Capittel dirre Croniken.  
und seit von den Bischohen von Stras-  
burg. und etwas von den kün-  
gen von Frankreich.

171. a.



Er ist geset von den Römischen künigen kaysern und Bebo-  
sten. Nu wil ich sagen von den Bischohen von Strasburg.  
wan ich bin von Strasburg geboren. die andern Bischohe von  
andern sterren enphylhe ich den zu schribende die dem an-  
geborn sint. Sit nu das Bistum von Strasburg und das meretel der  
Stifte und Clostere in demselben bistume von Strasburg gestiftet und ge-  
machtet sint von den künigen von Frankreich und von iren fründen und mo-  
gen. dovon wil ich etwas voran mit kurzen worten begriffen wie dieselben  
künige von Frankreich iren vrsprung herrent. und herren worent über Eutsche  
und Welsche lant. Es beschribet Eusebius [a] in seiner Croniken / das noch  
dem also Troje zerstöret wart do surent Priamus. Anchenor und Eneas.  
die für

s. 1.

b.

ff 3

[a] Eusebius hat hiervon nichts liberrall / allein dessen continuator Prosper  
gedenket Priami, der in Francia regieret habe unter dem kaiser Gratiano. Von wels-  
chem Priamo der viel Secula nach dem Hector und dem Trojanischen Kriege erst ge-  
lebt hat / komit ursprünglich her diese alte Sabel von vrsprung der Francken auß Troja /  
dovon aber ein besonder Bericht hieby angesetzt zu befinden.

die künige und herren worent zu Troye gewesen. enweg in ein ander lant mit grossen volke. und Eneas kam gen Italliam und gen Rome. von dem hant die herren von Rome iren adel. die andere koment uf dem mere gen Meotidas Paludes. das ist ginesse Pruslant. und liesent sich do nieder und begriffent und betwungent die lant dovmb vng in Ingerlant. und buwrent do eine grosse statt genant Sycambria. dovon wurden dieselben Trojer genant Sycambri. donoch über vil hundert jor also men zalte von Gottes geburte cclxx. jor. do was ein keyser genant Valentinianus. demselben keisere und den Römern wolten die heiden genant Alanen nit vnderentig sin noch zins geben. dovon gebot der keyser. weles volk stritte mit den Alanen vorgeant und si betwunge die wolt er zehen jor lassen fri sitzen one alen zins. Herumb machten sich die von Sicambria uf und strittent mit den Alanen und vertrieben si dovon worent die von Sycambria. das sint die Trojer. donoch fri zehen jor das si keinen zins noch sture den Römern noch dem keisere dorsten geben. do gap in der keyser einen namen das si nit me soltent heissen Trojer oder Sicambri. sunder soltent heissen Franci. das ist Franken oder Frangosen also si ouch noch sint genant. Do nu die zehen jor vs koment do hiesch in der keyser sinen gewonlichen zins. wan si ns grim und starck worent do wolten si keinen zins geben und erslugent des keisers botten die inen den zins hieschent. do wart der keyser zornig und schickete gros volk wider die Franken. und streit des keisers volk mit den Franken das zu beden siten wart vil volkes erslagen. je zujungest mochten die Franken den Römern nit widerstan / und fluhent von Sicambria in Eutsche lant und wonetent ettwie lange zu Thuringen und hettent zwei hoobet vnder in das worent zwene herzogen. und do die zwene herzogen gesturbent do wordent si zu rate das si wolten künige haben also ander lant hettent die minre worent denne si. und machten do einen künig vnder in der was genant Jarumunt. und dis was der erste künig von Frangrich. Donoch furent die Franken ouch in Welsche lant vng an das wasser Egerim. und vertrieben und erslugent die herren und die lantvögete die von den Römern über die lant worent gesetzt und betwungent die lant vnder sich also rochen sich die Franken wol an den Römern. Zu disen ziten giengent die Römere abe an gewalte. und die Franken giengent uf mit irem künige an gewalte und an richum das der Franken künig. den men ignore nennet von Frangrich. hette nie landes und lute in Eutschen landen und in Welschen landen denne der keyser oder die Römere. Dsch furent die Franken wider und für gen Swoben. gen Meze. Röllen. Erieren. und gen Menge. und gen Strosburg. und in die andern stete dovmb und betwungent die. donoch betwungent si ouch Eutsche und Welsche lant mittenander von Aquitanie vng in Pörgern das si mustent irme künige von Franken vnderentig sin. donoch liesent

s. II.  
die Franken  
sattent sich  
wider den  
keyser.

s. III.  
der erste künig  
von  
Frangrich.

172. a.

sint sich die Franken nieder in denselben stetten und landen die si betwungen hettent und die sich in Welschen landen nieder liesent und sint mit den lantluten und Walhen do machten. die sint wurden genant Francigene. das sint Frangosen oder Frangricher. also si ouch noch heissent die in Frangische sint. Aber die Franken die in Eutschen landen bi dem Rine nieder sassen und sint mit den Eutschen machten. die sint ir nachkommen heissent Franken. Sus wurden die Eutschen und die Franken. die hettent dozumole der Römer sprache vnderinander vermischet. das alle Eutschen sint Franken genant eigentlich. one Swaben. Petern. Sachsen. Thuringen. und Friesen. die heissent nit Franken. Aber die andern Eutschen und aller meist die die do sint by dem Rine und in den landen dovmb. und in Franklande dovmb Würzburg ist die houbesttat. das gewan den namen von irme herzogen genant Franko. die heissent alle Franken. es sy zu Strassburg oder anderswo by dem Rine. Hieby mag men merken das die Franken also edel sint also die Römere. wan die Franken hant iren namen und vrsprung von den edeln Trojern [a] die mit den Eutschen wurden vermischet und von einre keisere wurden Franken genant. also vor ist geset. Also ouch die Römere habent iren vrsprung von den Trojern. darzu also die Römere hievor mit striten und frumkeit erworbent das si einen keyser machten und das Römische riche vnder in hettent. also hant ouch die Eutsche Franken uf dem Rine erworben mit ire frumkeit das dasselbe riche an si kam by des grossen Karlen ziten also dovor in dem andern Capitel bi demselben keyser Karle geschriben ster. dis habe ich nit darumb geset das ich die Eutschen Franken für andere lute welle rümen. sunder ich sag es darumb. das erste edele lute von Elsass oder anderswo von dem Rine die darumb niten wissent und sich selber nennent von dem Rine vil lieber denne Franken. und doch

s. IV.  
wir heissen  
Franken.  
b.

Alemanni  
ad Rhenum  
Franci poti⁹  
quāmsvevi.

s. V.  
Eutsche sint  
also edel als  
so Römere.

[a] Obwol dieser Grund des Adels und vorzugs der Franken fabelhaft ist / wie obgemelt / so ist doch der Adel dieses Volcks an sich selbst dem Römischen allerdings gleich / wo nicht vorzuziehen / dann die Franken ein Celtisch Volk ist / welches viel älter als die Römer. So sint auch die Celten und die Franken so streitbar gewesen / als die Römer / und noch mehr / inmassen die Franken von den Römern zu keiner Provinz gemacht werden können / hingegen die Franken denen Römern die meisten Provinzen hinweggenommen / ja das Römische Reich selbst von denen Römern an sich gebracht und erworben. Der Othid. Lib. I. Evangel. c. 1. v. 117. schreibet unter andern lobt der Franken /

Si sint so sama chuan  
Selb so thie Romani.  
Ni tharf man thaz. ouch redimon.  
thaz kriachi in es gnuideron.

i. c.  
Ipsi sunt æquē fortes  
ac illi Romani.  
Nec licet dicere.  
Quod Græci illis prævaleant.

s. VI.  
Künig von  
Frangrich.  
d.

173. a.

s. VII.  
der erste Cri-  
sten künig  
von Frang-  
rich stiftete dz  
Münster zu  
Strosburg

theilung  
des Königs-  
reichs.

b.

s. VIII.  
don künig  
Dagobert.

doch ir adel von alter her nüt kumen ist von Nime sunder er ist von den Fran-  
ken kumen. das ist von den edeln Troyern die donoch wurden Franken ge-  
nant. also vorgeseit ist. diese losse ich ligen und kume wider an die erstere.  
de von den künigen von Frangrich. der vorgenante Paramunt starp noch  
Gottes geburte cccc. und xxx. jor. do wart sin sun Clodius Crinitus künig  
und richfete zwenzig jor. noch des tode richfete sin sun Meroucus zehen jor.  
donoch Hilbericus desselben Meroucus sun xxiii. jor. donoch also menzalte  
noch Gottes geburte cccclxxiii. jor do starp dirre Hilbericus und sin sun  
Clodoveus wart künig und richfete xxx. jor. dirre künig Clodoveus was gar  
mechtig. wan er vertreib alle Römere die in Tütschen landen von der Rö-  
mer wegen worent über die lant geseht. Er bewang ouch der Gothen kün-  
ig und zoch der Gothen lant an sich noch do was dirre künig Clodoveus  
ein heiden und ouch sin volk. Hienoch nam dirre künig Clodoveus des kün-  
iges dochter von Burgunde zu der e. die hies Gorthilt. und was eine selige  
Cristen frowe und setze irne manne diese von Cristene glauben. doch wolte  
er nüt Cristen werden. und vnder disen dingen wart er streitende mit den  
Tütschen und verlor den streit. und wart von den Tütschen vertrieben her  
und dar. do sprach sine frowe Gorthilt zu ime. alle diu wile er ein heiden were  
so möchte er den Tütschen Cristen nüt ane gesiegen. Nach vil reden glo-  
bete dirre künig Clodoveus siner frowen. were es das er den Tütschen ane  
gesiegete so wolte er Cristen werden. und zuhant donoch bewang er die Tü-  
tschen noch allem sine willen. und wart Cristen mit allem sine volke nach  
Gottes geburte fünfhundert jor. und do buwete er vil stifte und elstere in  
Tütschen landen Gotte und siner Mutter zu eren. Daz stiftete er zu ersten  
unser Frowen Münster zu Strosburg in hoher würdikeite und frihetze. do  
noch starp dirre künig Clodoveus vol aller guter werke noch Gottes geburte  
fünfhundert und xii. jor. und lies vier süne die beiderent das künigreich in  
viere und worent alle vier mechtige künige. und der jüngeste sun hies Iorha-  
rius. und dirre richfete fünfzig jor und wart gar mechtig. und starp zu Swes-  
son. do teilent sine vier süne das künigreich aber in viere. und wart  
der elteste sun künig zu Parys und in den landen doumbe. und der ander  
sun wart künig zu Avelton. und der dritte zu Austrasia by Meze. und der  
vierde sun genant Hilpericus wart künig zu Swesson und richfete xxxiii. jor.  
dis Hilpericus frowe brach ir e. dovon forchte si iren man und schuf mit  
zwein jüngelingen das si iren man künig Hilperich erslugent. und si besaz  
das künigreich mit irem jungen sine Iotario. dirre junge Iotarius richfete  
xliii. jor und vollenbrochte vil kriege und strite und bewang sine brüdere  
und zoch ir künigreiche zu sine künigreiche. und starp noch Gottes geburte  
dcxx. jor. do wart Dagobertus der groffe desselben Iotarien sun gewaltiger  
künig über drii künigreiche genant Burgunde. Austrasia und Frangrich oder  
Frang-

Frangrich oder Franken. [a] dirre Dagobertus was ein kirchlicher me-  
tiger künig. und machte guten frieden in allen landen. Er bewang die der künig es  
Sachsen und dötere alle die knaben die do lenger worent denne sin frower Frangrich  
dirre Dagobertus wonete vil in Tütschen landen und allermeist in Elsas wonete zu  
zu Nufach uf einer vesten genant Ysenburg. und buwete zu Kirchheim by Nufach  
Marlei ein schone vesten und nante die nure Troye [b] und meinde die al. Ysenburg.  
so gut zumachen also Troye hievor was gewesen doch geschach es nüt. Aber  
wie starp diese vesten was das erzogenent noch wol do die zervallende mu-  
ren. Er was ouch ein herre über Strosburg und über Elsas und über die  
lant doumbe. wan zu den ziten hortent die Tütschen lant alle vnder einen  
künig von Frangrich und worent vaste vermüschet mit Welscher sprochen.  
Also das Strosburg und Elsas by halber Welsch was. wan si mit den d.  
Franken vermüschet worent also vor ist geseit.

By dieses küniges Dagebertes ziten fur der edele heilige priester sant s. IX.  
Amandus gen Rome noch aplos und bleip von andacht in Sant Peters von sant A-  
münster zu Rome über nacht. do erschein ime sant Peter in dem slofe und mando dem  
sprach zu ime. er solte baren zu dem künige Dagebert von Frangrich und schof.  
soltent den strofen umb sine sünde. Also fur sant Amandus zu dem künige  
und det was ime enphohien was. under disen dingen gebar dis küniges  
frowe genant Mechthilt von Sachsen ein kint das doufte sant Amandus  
und wart genant Sygebertus. disen jüngeling erklicete sant Arbogast von t erquicket  
dem dode. also hernoch ward geseit. der künige Dagebertus gewant Sant  
Amandum gar liep und machte in einen Bischof zu Trichte by Dche. do  
sant Amandus was do drii jor gewesen / do belangere den künig noch sant  
Amando und schickete noch ime. und do kam sant Amandus und wart dem  
künige und der künigin also liep das si in nüt wolent von in lassen us dem  
lande Elsas. herumbe so machtent si zu Tricht einen andern Bischof und sant Aman-  
hiesent disen zu Strosburg Bischof sin das er desse neher by in were. und Bischof zu  
was vormols zu Strosburg noch zu Honowe kein Bischof gewesen. Trajecte.  
Sus was dirre sant Amandus der Bischof zu Strosburg. und was also 174. a.  
heilig das ein blinde ward gesehene von dem wasser damit er sine hende s. X.  
wusch. und det viel zeichen und wunder die in Lampartica historia geschrie- Straßburg  
ben stont. Er was nüt lange Bischof zu Strosburg. wan sine vndertone Bistum.  
wolent siner göttlichen leren nüt volgen also er gerne hette gesehen. dovon  
gap er das Bistum uf und kam in ein Closter noch Gottes geburte dc. und  
xl jor.

[a] Francia Occidentalis, Neustria.

[b] Troja nova. Winphelingus de Episc. Argent. c. VII. Deinde Rex (Dago-  
bertus) locum istum, quem primo sibi in Helvetia (ita vocat ille Alsatiam) inhabi-  
tandum elegit, et adificium quod immanitate loci captus apud Trojam quassatam  
novam, nunc Kirchheim dictam, miris impensis construxerat, et (Florentio) in re-  
tributionem donavit.



xl. jor. dennoch worent zu Strassburg dise hienoch geschriebene Bischoff.  
b. Sant Justus. Sant Mariminius. Sant Valentinus. Sant Solari-  
rius. [a]

s. XI.  
von sant Ar-  
bogast.

sant Arbo-  
gast macht te  
des küniges  
sun leben-  
dig.

Sant Arbogast was der sechste Bischof zu Strassburg und was von Aquitania dirre sant Arbogast kam in grosse hulde und heimeilicheit mit dem vorgenanten künige Dageberto das der künig nüt grosser freunden begerte denne das er mit sant Arbogaste dicke möchte reden und sprochen und sine wissen rot haben. Eins moles geschach das des küniges jeger und der knabe Sygebrecht des küniges sun jagerent in den boschen und welden an der Zillen by Ebersheim münster und fundent einen grossen Eber dem jagerent si noch mit den hunden einer hin der ander her und do wart der knabe Sygebrecht alleine ritende und kam vngewarnt gegen dem Eber. do schloßte das Ros gegen dem Eber das der knabe abe viel und in eine stegereif ge-  
c. hieng und wart von dem pferde gedreht das er für der bleip ligen. dennoch zuhant fundent die jeger und des küniges dienere den knaben erdreht ligen und huben in uf mit grossem leide und betrüpnis und furtent in heim und starp an dem andern tage. Wie gros somer und leit do der künig und die künigin hettent do were vil von zusagende. do schickete der noch sant Arbogaste. also ime geroten wart. do kam sant Arbogast zu dem künige und noch vil rede und clage knuverte sant Arbogast vor die liche und ruffte vnser Frome an. si si das leben aller der welte hette geborn. das si dem knaben sin leben wieder erwurbe do wart der knabe wieder lebende und stand vf in den doren kleidern. die zog men ime vs und der ime do an künigliche kleidere. do vielent der künig und die künigin und alles ir volg dem heiligen sant Arbogast zu fusse und dancetent ime siner gnaden. und do er weder gold noch silber wolte nemen do gap der künig noch sant Arbogastes rote an vnser Fromen münster zu Strassburg Ruffach mit ackern. welden und weiden und mit aller zu-  
d. Ruffach. gehorden. und vil andere gütere die die hohe stift und ein bischof noch haben.

[a] Gnillimannus heist daffir / daß Arbogastus dem Amando gleich succedit habe / und der Justus, Maximinus, Valentin, und Solarius nur Gehülffen derselben gewesen weren / inmassen es die zeitrechnung nicht anders leiden wolle. Allein es ist aus dem Concilio Agrippinensi A. C. 346. gehalten / zu beweisen / daß schon damahl / und also fast 300. Jahr vor dem Dageberto ein Bischoff zu Strassburg / Namens Amandus / gewesen / und hat solches Gotfr. Henschenius mit mehrern dargethan / und über demselben Illustriis Dn. Obrechtus. Prætor Regius de Patria & bonis literis optime merentissimus in Prodrom. Altit. C. IX. Dahero dann zweier Amandi als Bischoffe zu Strassburg gewesen weren / und zwischen diesen beeden diejenige so der Königschofen beuamset : wiewol der Henschenius den letztern Amandum nit ver ein Bischoff zu Maastricht halten will / welcher den Arbogast zum Bischoff zu Strassburg consecrirt hette. Vid. Bebel. Antiq. Argent. pag. 80. und bestetigen solches des Erckenbaldi Bischoffs zu Strassburg Verse / darinnen er die ersten Bischoffe erzehlet / welche aus dem MS. Chron. Lat. des Königschofen ergänget in Appendice befindlich.

Donoch lebete sant Arbogast menig jor und fürte ein göttlich selig leben. und der vil zeichen die in sine leben geschrieben stont. und do er an das alter kam und frantz wart do sprach er zu sinen vndertonen. das vnser Herre Jesus Christus were gemartelt. erstorben. und begraben worden vffwendig bey dem Jerusalem an der stat do men böse lüre verderbet. Du wolt er vnserm Herren nochvolgen. und sprach. wenne er verfare so solte men in auch vffwendig Strassburg begraben by dem galgen an der stat do men abe bösen lüren richtet. dis mußent ime sine vndertone globen zu tunde. Also war er nach sine tode begraben vff sant Michels büchel. das was dozemole der henckebüchel. und stund der galge do. dis geschach noch Gottes geburte de. und lytli. do noch der men den galgen denne sant Arbogast zu eren. und buvete über sin grap ein Capelle in sant Michels ere. und in derselben capellen lag er vil jore liphasig. donoch wart das closter zu sant Arbogast by Strassburg und die stift zu Surburg ime zu eren gebuwen. und do wart sin lip und sin ge-  
175. a. beine vs sant Michels capellen genommen und in dieselben zwo kirchen geleit. noch Gottes geburte. [a]

## Von sant Florencie.

Noch sant Arbogast wart sant Florencie Bischof zu Strassburg und der was von Schottenlan. dirre sant Florencie vieng jung an Gotte zu dienende. und er gieng vs sine lande in bilgerimes wise mit vier gesellen. und worent das dise. sant Arbogast. Ibelis. Theodatus. und Hilbolfus und koment zu jüngst in Elsas an die Brüsche do nu Haselo lit. do sprach sant Florencie er wolte do bliben. also gingent sine gesellen fürbas gen Strassburg. und sant Florencie machte ein hüselin by der Brüsche und dalp \* die \* gruben aus /  
b. boune und die hürste [b] vs machte ein muwe lende und ein kornvelt. und effodit. segete korn und crut dohin noch siner nordurft. do offent ime die wilden tiere das korn und das crut abe. do steckete sant Florencie vier gerten vmb das velt. und gebot allen wilden tieren. das si vf sin muwe velt nit ime kement also verre die gerten gesteckt werent. also koment die wilden tiere darnoch nit ime für die gerten und für das zil. und geschöhent auch vil ander zeichen do. In disen jiten hette der vorgenante künig Dagebertus ein dochter die was  
s. XIII. blint geborn und was auch ein stummin. und der künig horte sagen von sant Florencie machte  
des küniges gültetern gedeckete zu sant Florencie das er zu ime keme. aber sant Florencie was demütig und wolte das ros nit. und fas vf einen esel und reit zu hent.  
c. dem künige. und do sant Florencie hingu reit und noch do verre was von

Gg 2

der

[a] 668. 21. Julii. Wimpelinus & Guileman.

[b] Hurta, hurst, sylva, Forst / Y. Gloss. Speelm. & du Fresne.

s. XIV.

d.  
wie Haselo  
wart sant  
Florence  
geben.

†inderzeit/  
s. XV.

176. a.

s. XVI.  
sant Floren-  
cie und kün-  
ig Dage-  
brecht su-  
bent.

b.

der burge do wart des küniges dochter gesehene und redende. und rufte mit  
luter stimme und das erste wort das si sprach do sprach si also. Se-  
hent alle wie sant Florencie dort herkumet. wan von des heilikeit wegen  
het mich Got gemacht sehende und redende. do erschrockent der künig und  
die künigin von wunder und von freuden. und vnder des küniges dienere  
wart groffe freude und alles das volk lief vs gegen dem heiligen manne und  
empfiengen in gar erwerdliche und vielent ime zu fusse von des zeichen  
wegen das Got durch in gewürdet hette. Herwunbe gap der künig die ge-  
breite und die stat darinne er wonende was sant Florencien do nu Haselo  
si ledelich zu eigen. und gap inz auch sins selbes geseffe zu Kirchein mit  
allem nuge und zugehörden. darunbe das sant Florencie und andere die by  
ime wolent Gotte dienen desse bas ir notdurft hettent. donoch bat sant Flo-  
rencie den künig das er ime sin lendelin vnderfichede das er desse bas möchte  
wissen wie wyt und breit er hette. do sprach der künig. was du mit dine es-  
lin mache umbgarn vng ich vs dem bade gange und mine kleidere angetue  
das sol alles zu dir und zu diner wonunge gehören. do wuste sant Floren-  
cie wol wie lange der künig hette gewonheit in dem bade zu sitzende. und lere  
enweg mit sine eselin und fur über berg und tal vil me und verrer denne  
ner mit eine snellen pferde in zwurent also langer ze möchte han getan. und  
fur wider zu dem künige. und kam engite also es beret wart. Noch disen  
dingen starp sant Arbogast der Bischof zu Strassburg do wart sant Floren-  
cie einhelllich von allem volke leigen und pfaffen zu bischofne erwelt. und  
vollenbrochte vil guter werke und vrschietete sin volk tugentliche. und zwin-  
gest starp er in Strassburg und wart in sant Thomas kirchen begraben [a]  
noch Gottes geburte. dc. und lxxvj. jor. In disen ziten starp der vorge-  
nannte künig Dogebertus und lles zwene sine Sygebrecht und Clodoveus.  
diesen Sygebrecht erquickere sant Arbogast von dem tode. also bevor ist ge-  
seit. und wart künig zu Austrasia by sins vatter lebetage. der ander sin Clo-  
doveus wart künig an sins vatter stat. in diesen Tütschen landen und in  
Frangrich. und nam ein frowe zu der e. genant Wechthilt von Sachsen.  
und er was ein vnklüßher böser herre. dovon wart er vnsmüg vor sinetor  
dc. und do er xrv. jor geclüßete do starp er. und richsetent do nohenander  
sin drie sine Eorharius. Theodricus und Hilbericus. By dises Hilbericus  
ziten lebetent sant Ottilia und sant Atala. und wurden vil clostere gebun-  
en also hernoch wurt geseit. dernoeh worent diese künige nohenander zu  
Frangrich. Clodoveus. Hildebertus. Clodoveus Eorharius. Hilbericus Theo-  
dricus. und Hilbericus. ditz Hilbericus wart von dem künig rich gestossen  
und wart beschorn also ein münich und wart in ein closter getan noch Got  
geburt

[a] Postea verò post 150. annos Recho Episc. Arg. ipsius reliquias ad Haselam  
vel cranatulic. vel transferre conatus est, Wimpfelm. V. c. XXVI.

geburt dc. und l. jor. und kam das also. In den ziten ditz nehesten s. XVII.  
siben vorgeschriebenen künige do nomen die künige von Frangrich also va-  
ste abe an gewalte und an gute das si weder lant noch lüte me hettent den-  
ne den namen das si künige hießent. Nu was ein geslechte zu Frangrich  
genant die grossen von dem huse. die [a] hortent diese künige an und wo-  
rent herzog und phlegere über das künigrich. an den stunt das lant und  
der gewalt mitenander und gabent eine künige von Frangrich nuvent das  
si wolent also ignoti [b] latiparten stet an den herren von Meyelon.

Nu was zu disen ziten einer in demselben geslechte genant Pipinus des s. XIX.  
grossen Karlen vatter der vollebrochte vil stette und hielt das künigrich in  
grossen eren und frieden. und schickete do den bischof von Würzburg und  
andere prelaten zu dem bobeste Zacharia das si den bobest soltent fragen ob  
der solte künig sin zu Frangrich der den gewalt und richum do hette und das  
künigrich in eren und in frieden hietee. Ober der ein künig hiesse und doch  
keinen gewalt hette und auch keinen nuz schaffe. do entwurte der bobest. Es  
were weger das der were künig zu Frangrich der den gewalt hette und dem  
künigrich möchte nuge gesin. denne der der ein künig hiesse und doch keinen  
gewalt hette und auch keinen nuz schaffe. Diewon entsattent die fürsten und  
herren zu Frangrich den vorgeannten vnnügen künig Hildericum und da-  
tent in in ein closter und erweltent disen Pipinum an das künigrich. und  
wart von sant Bonifacio dem bischof zu Menge zu eine künige gewiht  
und gesalbet also jr gewonheit ist. donoch gebor der bobest das ditz Pipi-  
nus und sin sun Karolus der grosse und ire nochfomen von irne ge-  
flechte eweliche soltent künige sin zu Frangrich. Also wart ditz Pipinus  
künig und richsete xviij. jor. donoch richsete sin sun Karolus der grosse xxiiij.  
jor. in Dürschen und in Welschen landen. und wart do zu keiser gemacht  
noch Gottes geburte dece. und ein jor. Wie es donoch ergien mit disem  
Karlen und sinen nochfomen das stet dovor geschrieber in dem andern Ca-  
pitel by den andern keisern donoch. dovon lasse ich es vnderwegen und wil  
wieder anwohen zusagende von den vorgeannter herzogen und geslechte ge-  
nant die grossen von dem huse.

### von herzoge Erich sant Ottilien vatter.

s. XIX.  
177. a.

In den ziten des küniges Hilberic. der do was Clodoveus sin und herzoge vñ  
richsende was noch Gottes geburt dc. und lxx. jor. do was in dem vor-  
Elias.

33 3

genan-

[a] Majores domus cognati Regibus primi stemmatis. Vid. Thom. à S. Jo-  
seph ad Carmen rectum de Orig. atque primordiis Gentis Francorum. Davon auch  
unten einiger Bericht zu befinden seyn wird / weil solches eine rare observation, und  
der Auto. in wenig handen.

[b] Besiehe oben 2. Cap. s. 225.

genanten geslechte ein herzog genant Ahticus oder Adelticus. das ist zu ditsche gesprochen Ettich. der nam ein frowe zu der e. genant Beriswinde die was der künigin swester von Frangrich. von dirre sippschaft wegen machte der vorgeannte künig Hilberticus disen Ettich zu eime herzogen über Elsas und über die lant dovinbe. donoch wonete dirre herzog Ettich allermeist zu Hohenburg. Ehenheim und vñ der heidenschen vesten genant Hohenburg in Strosburger Bistum. und machte mit seiner frowen Beriswinden ein dochter genant Odilia dieselbe dochter wart blind geborn und wart geuasset von sam Erhart dem Bischofe von Regenspurg und wart sehende in dem rause. Nu was dirre Ettich sant Dillien vatter götlicher gerechter man und was andechtig gegen Gotte. dovon macht er vñ seiner vesten Hohenburg ein rich frowen closter und buwete dozu alles das zu eime closter gehöret. und do sant Dillia zu iren tagen kam do gap er ir dis closter mit dem gure in ir hant. und also wart sñ Eprissen in dem closter und hette wol cxxx. frowen vnder ir die do alle ein heilig selig leben füren. Nu merckete sant Dillie das von der hohede des berges zu Hohenburg wenig arme menschen zu dem closter koment an den sñ die werf der erbermede möchte geliben. dovon det sñ buwen vñ der dem berge ein kirche und ein herberge do inne men solte die bilgerin und arme menschen enthalten. do dis die closter frowen sohen do begerent sñ dñ auch ein closter do wurde gebuwen das ir ein teil do möchten gewonen. wan sñ hettent vñ dem berge grossen gebresten an wasser. und also wart auch vñ derselben kirchen ein closter gemacht genant Aldermünster. und wurdent die frowen und das gut gliche geteilt in zwei clöstere Hohenburg und Aldermünster. Wie nu sant Dillie iren vater vñ dem begeren weinete. und was grosser zeichen und heilikeit sñ donoch det. die kont in Lampartica historia geschriben.

**s. XXI.** Nu hette der vorgeannte herzog Ettich sant Dillien vatter auch einen sun genant Adeltbrecht. der wart noch fines vatters tode herzog zu Elsas und nam eine edele frowe zu der e. genant Gerlinda. und machte mit der drie dochtere genant Attala. Egentia. und Gerlinda. do diese sant Attala und ir vorgeannte zwo swestere hortent sagen wie götliche ir base sant Dillie lebete in dem convente zu Hohenburg do lieffent sñ selig und gut und koment zu sant Dillien das sñ wolten by ir leren ein selig lüsches leben füren. do wart der herzog Adeltbrecht zu ror / das er auch wolte stifte und clöstere buwen also sin vatter hette geton. und machte vñ der heidenschen burg die do stunt an der Bräusche by sant Stephans brucke zu Strosburg ein heilich frowen closter in sant Stephans ere. und machte auch das in demselben closter soltent sin xxx. frowen und vier dummherren die do Gotte dientent. und das noch sine tode alles sin gut solte an daselbe closter vallen. donoch wart sin dochter sant Attala in daselbe closter gefüret und von allen den frowen zu Eprissen er

**s. XX.**  
sant Odilia  
wart blind  
geborn.

**b.**

**Aldermün-**  
**ster.**

**s. XXI.**  
von sant At-  
teln vatter  
und wie er  
das closter  
zu sant Ste-  
phan stifte.

sen erwelet. wie doch sñ es vngerne det. und sñ fleis sich wie sñ allen den swestern vnderentig were. sñ was barmherzig über die armen und herberge die bilgerin und übete sich sere mit vasten und mit betten. sñ versinohete alle vpperkeit diere welte. daselbe ermanere sñ auch ire swestern das sñ auch also tun soltent. sñ hielt sich auch demüetlich in dem closter wie doch sñ Eprissen was und das closter mit aller gulte von irer vatter dar was komen so doch die minnefte für vnder den frowen allen. Wie das nu sant Attala fürte ein heilig leben und was zeichen sñ det die stant in ire legenden geschriben. In disen jten buwete sant Attalen vatter herzog Adeltbrecht auch ein heilich manne closter zu Honowe an dem Rine ein mile niedenwendig Strosburg und hies das der Schotten closter. wan der merzell der münche in demselben closter worent von Schottenlant und wurdent durch sant Florencien willen des Bischofes von Strosburg in daselbe closter enphangen. wan sant Florencie auch von Schottenlant was und ir gefelle. und der herzog gap an daselbe closter die strecten und dorfer an dem Rine dovinbe mit den zehenden und mit welden. wasser. weiden. und ander zugehörede. und machte das closter so riche das es zu eime Bistum wart und allewegen in demselben closter ein Bischof und ein apper und vil prelaten. Sus worent zwei Bistume eins zu Strosburg hie disse Rines und das ander zu Honowe gineist Rines und hette jegliches sinen sundern Bischof. und donoch über ettwie menig hundert jor do wart vñ disen zweien Bistumen eins gemacht als es jekent ist. und wart vñ dem closter zu Honowe ein stift gemacht. also das vormols münche worent das wurdent do dummherren.

Donoch aber über vil jor also men zalte noch Gottes geburte Mcc. s. XXIII. und lxxxij. jor. do as der Rine daselbe closter und stift gerwe abe. und die stift zu Honowe wart von Honowe gezogen gen Rinoe do daselbe stift und dummherren vor zu Honowe. und nu sint. and tut in der Rine aber gar we und het ein gros teil von der stat gesen nowe. und ist sñ in kurzer zit gerwe abe das villiche mit geschehe werent sñ selte ge münche blieben also ir vordern.

Die habe ich von den vorgeannten clöstern und von dem Bistume zu Honowe dervinbe geset. von wem und zu welre zit sñ gestiftet wurdent. das mer mit sol wenen das die hobet kirche dis Strosburger Bistumes syge e. gewesen zu Honowe oder zu sant Thomans denne zu unser Frowen münste: also etliche einvaltige wenen die hievon mit enwissent. sinder zu unser Frowen münster was ettwie menig Bischof gewesen e. das closter zu Honowe und Hohenburg und sant Stephan zu Strosburg gestiftet wurdent by sant Florencien jten vor deme sechs Bischouen zu Strosburg worent gewesen also vor ist geset. Nu dis losse ich bliben und kume wider an die rede von den Bischouen zu Strosburg do ich es vor gelossen habe. Sant Florencie. also davor geset ist. do er gestarp do hies er sich in sant Thomans kirche

178. 2.

**s. XXII.**  
von Hono-  
we und wie  
ein Bistum  
do was.

**b.**

**s. XXIII.**  
die stift zu  
Rinoe wart  
vor zu Ho-

**s. XXIV.**

**s. XXV.**

d. kirche begraben zu Strassburg. wan er dieselbe kirche allermeist vrichtete by sinem lebende. dernoeh uf anderhalb hundert jor was ein Bischof zu Strassburg genant Ketho. der nam den heiligen lip sant Florentien und furte in gen Haselo do er noch hutes tages lit und grosse schinber zechen hat. doch wenent die tumherren zu sant Thoman si habent sinen heiligen lip noch. das ist nit. Noch sant Florentien tode worent nohemander dise hienoch gescribene Bischoe.

s. XXVI.

Ansoaldus.

Dyulfus.

Magnus.

Albus.

Baronius.

Candelbertus.

Notharius.

Radobaldus.

Magnebertus.

Lobtolus.

Gundoaldus.

Gando.

Willigernus.

Wandelstidus.

Eddo. Heddo. dirre was noch Gottes geburte dechxiiij. jor. und frossere die dumherren zum Münster vamb jr Symonie.

s. XXVII. von der prelaten symonie zu Münster. wan die dumherren noment vil geldes so si ein dumherren phrunde oder ein ander phrunde enweg luhent und si wolent daselbe gelt legen an gebudes münsters und an den gemeinen nuz jr aller. und delkent denne daselbe gelt ir eiliche prelaten heimeliche vnder sich. do dirre Bischof in das nit funde erwern do fur er gen Rome zu küniz Karlen dem grossen und clazete ime von den dumherren. do versichet küniz Karle den dumherren und schot in das si keine symonie me soltent triben. und wenne si einen namenten herren enphienagent von dem soltent si nit me nemen denne ein cappe. also noch uf allen stiften gewonlich ist. dis gebot hielten die dumherren langdas si keine symonie me geturssen triben. wan si vorhtent küniz Karlen me denne den bobest und den bischof. Aber ignore vdrchte ich das men wolt an habe gevangen symonie zu tribende.

s. XXIX.

Aldolfus.

Benignus. dirre stifte das closter zu Eschowe noch Goh geburte dat. und dri jor.

Ketho. dirre furte sant Florentien lichomen von sant Thoman an Haselo. also vor ist geseit.

Uro.

Uro.

Urethudus.

Adolochus [a]

Bernoldus.

Uro der ander. dirre ist der driffigste bischof von dem ersten bischoe. [b]

Katoldus.

Grimoldus.

Radoldus. dirre was ein wiser man und merete das Bistum vaste. und starb noch Gohs geburte decc. und lxxv. jor.

Regenhardus was Bischof drittelhalb jor. und starp noch Gohs geburte. decc. und lxxviii. jor.

Baldramus von Norwege was Bischof xviij. jor und starp noch Gohs geburte decc. und sechs jor.

Othbertus was Bischof viij. jor. der wart erlagen noch Gohs geburte deccc. und xiiij.

Gosfrid was Bischof viij. wuchen. dirre was des grossen Karlen swester sun und starp zuhant

Nichwin was Bischof sechzehendhalb jor und starp noch Gohs geburte deccc. und xxxiiij. jor.

Nirhart ein Swop. was Bischof xvi. jor. und was ein gotlicher man. Ruthardus. und starp noch Gohs geburte. deccc. und i. jor.

Uro der dritte was Bischof xv. jor. der was edel von geslechte und starb noch Gohs geburte deccc. und lxx. jor.

Erchenbalus. dirre was ein gar wol geleret man.

Balus.

Wilderolf. disen offent die milse noch Gohs geburte M. jor. und das disen bischof kam also. Zu disen ziten der sant Altala zu sant Stephan zu Strassburg also offent die milse. so grosse zeichen das jederman zu irme grabe tief und gros opffer darbocht. d. Altala darzu besattent ouch riche lute ire hengeste. harnesch. und ander gut an sant S. Stef. Stephans kirche. also men vormols det an vnser Frowen werg zum Münster. fans closter.

Hh

[a] Der Autor in der lateinischen Chronik nennet ihn Adalnoche, und setzt dabey: *Hic construxit primum Ecclesiam S. Thomae Argent. & eam multis bonis dotavit, ac ibi requiescit.* Von diesem Bischoffe schreibt Wimpfelinus: *Splendens est in templo S. Thomae, arca saxeae juxta summum altare in choro.* Guillelmannus: *Laurentem aetate & inopia ad eam sacram & monasterium S. Thomae restituit, aut, ut vult Jacobus Regio Villanus, a fundamentis excitavit novam, eandemque auxit & locupletavit, pro monachis Canonicos instituit circa A. d. 830. sepultus est ibidem saxo erecto prope princeps altare.* An dem steinern Sarge an der Mauer im grossen Chor angemacht / wird diese Schrift gefunden:

ADELOCHVS PRÆSVI. AD DEL. LAVDES. AMPLIFICANDAS. HANG. EDEM. COLLAPSAM. INSTAVRAVIT. DCCC XXX.

[b] Vide Wimpfeling. hic.

ster. und sant Stephans Münster gieng vñ an eren und an reicheumb das si alle andere kirchen übertraf. Du stunt dozuinole vnser Frowen werg und das Münster in eins bischoues gewalt das ein bischof der und lies mit allem gute das zum Münster gehorte. Du verdros diesen bischof Wil- derolf das ime abeging an oppher und selgerete zu sine Münster. dovon trug er an mit crlichen sinen dienern das men sant Altelin lip heilmelichen solte vñ deselben und anderstuo in den grunt versencken vñ das men nit me op- pher und gut gebe an sant Stephans kirche. dis bevant ein Euangelier zu sant Stephan und verbarg sant Altelin lip das in der bischof noch sine die- nere nit kundent vinden. do nam der bischof dem closter zu sant Stephan vil gutes und begieng grosse hochfart. donoch zuhant kam Gottes roch über den bischof das müse und ratten in bissent und in möchte nieman geueren. Also foch er in ein schi vñ das wasser. do swunnen die müse zu ime und nugen sin lebende fleisch. do bichtet er das er es an sant Altelin heilsum hene wol verschuldet und starp.

s. XXX.

Altwicus.

Bernhartus der erste. dirre der einen grossen streit mit dem herzog von Burgundien und gesiegete. Er gab auch vil Bücher und gutes an die hohe stift. und starp noch Gotz geburt M. und xxvij. jor.

Wilhelm wart Bischof in demselben jore. dirre buwete wieder sant Thomas kirche die davor verbrant was und wihete si noch Gotz geburt M. und xxxi. jor. und in demselben jore vieng er an die Stift zu buwende zum jungen sant Peter. das was vor ein Capelle und was in sant Columben [a] ere gewihet und er machte vñ derselben stift achte dumherren phrunden. und starp noch Gotz geburt M. und xlvij. jor.

Hegel wart donoch Bischof. der machte sechs dumherren phrunden zum jungen S. Peter. also sint der dumherren xliij. donoch wihete bobest Leo dieselbe Stift in sant Peters ere. also davor by dem bobest Leo dem nunden geseit ist. vñ an dise zit so schreip sich ein jeglich Bischof von Strosburg also. [b] Ich. also er denne hies. von Gotz graden ein unwürdiger hirte zu Strosburg. dirre bischof Hegel starp noch Gotz geburt M. und lxxv jor.

s. XXXI.

Bernartus der ander was Bischof xliij. jor. und starp noch Gotz ge- burte M. und lxxvj jor.

Theobaldus was Bischof fünf jor.

Otto was Bischof xvi. jor. dirre fur gen Jherusalem und hette mit rechten glouben. [c] und do er erwidet kam do starp er noch Gotz geburt M. und c jor.

[a] In Lat. Chron. In honore S. Columbe Virginis.

[b] In Lat. Chron. Ego, talis, deuma suadente clementia Argentini. Ecclesia Pastor indignum.

[c] Erat Schismaticus, in Chron. Lat.

Baldewin was nuwent sechs wuchen Bischof und starp.

Eune wart Bischof in dem vorgeanten jore. do er xxij. jor was bi- schoff gewesen. do wart er von siner bosheit und vntere wegen von dem bi- stume gestossen. und wart ein ander Bischof gemacht noch Gotz geburt. M. c. xxij. jor.

Brune wart Bischof an des vordern stat. dirre was ein selig man.

Gebehart was Bischof zu Strosburg xvij. jor. dirre der einen gros- sen streit mit herzogen von Swoben [a] by dem dorfe Eugen. im noch Gotz geburt M. c. und xxx. jor. dernoeh über sechs jor strittent si aber mitan- ander und der bischof gesiegete. Er starp noch Gotz geburt M. c. xli. jor.

Burchart was Bischof xxi. jor. und starp noch Gotz geburt M. c. lxi. d. jor.

Rudolf was Bischof xvij. jor. zu disen ziten tribent vil bischoue grosse s. XXXII. symonie und ouch ander böse ding. dovon besamete der bobest Alexander. fünf dirre bischof hundert bischoue und eppere und hette mit den ein Concilium und gesprä- wart enise- che. wie men dis mochte verschen und die Cristenheit einhellig machen von- get. eins Bobestes wegen. wann fünfe werent zu Bobeste erwelet. In diesem gespreche wurden der bischof von Strosburg. von Basel. von Meze. und vil andere bischoue und prelaten entsezt von iren bistumen und würdefett von ire vntere wegen. dis geschach noch Gotz geburt M. c. lxxj. jor.

Eunrat was ein jor Bischof und starp noch Gotz geburt M. c. lxxj. jor. Di disen ziten wart das closter zu Niedermünster zum ersten gewihet.

Heinrich was Bischof ix. jor. Di dis ziten verschreip ein meister von s. XXXIII. dem gestirne in alle lant. das men in dem herbeste also men zalte von Gotz 181. a. geburt M. c. und lxxvi. jor. solte komen ein wint der alle burge und hü- ein falsche fere und bovine dernieder wirfe und donoch ein gros sterbette und dürun- prescie. ge und vil ander wunderliche ding. und sprach ouch das alle sternenseher in der Cristenheit und in der heidenschaft und wise meistere wol erkantent das dise ding also geschehen mustent. Hievon erschrag das volg und mach- tent crliche lüte hütten vñ dem pelde und hüselin under der erden do si inne wonetent. und men machte vil crucegänge und gebet. do nu der herbest kam do was es gut wetter und geschach der dinge keins die men gewissaget. Hie- by mag men merken das der welt wißheit ist ein dorheit vor Gotte.

Eunrat was Bischof xij. jor. dirre satte sich wieder crliche geslechte zu s. XXXIV. Strosburg. dovon wart er zu Strosburg gevangen und in gevangnis ge- halten vñ er mit in vberkam. Zu diesen ziten wurden zwene künige zu b. Frankensurt erwelet Philippus und Otto. Du hielt es dirre bischof mit kün- nig Otten. dovon samete künig Philippus ein gros volk und fur in Elsas vñ disen bischof und gewan Molsheim und Eppische und verbrant es und zerstorre

Hh 2

[a] Fridericum Ducem Alemannia vocat Chron. Lat.



zerstörte das bistum. also vor ist geset in dem andern Capittel by kaiser Heinrich dem sechsten. In jüngst starp dirre Bischof noch Gog geburte M. cclj. jor.

Heinrich von Beringen was bischof xxi. jor. dirre was ein göttlicher sellger man wan er lete eriege und vrluge nieder. Er wart auch einhellische erwelet zu bischoue. noch Gog geburte M. cc. und zwei jor. Nu was zu disen ziten grosse zweitung und irrung vmb das bistum zu Menge das dirre Heinrich nüt möhte sine confirmacie genemen von eime Erzbischove zu Menge also gewonheit was. dovon was er fünf jor bischof vnconfirmet und vnbestetiget. zu jüngst do wart er von dem Erzbischove zu der Hohen se [a] und mit des bobestes willen zu bischoue gewihet und confirmet. und donoch wihet er pfaffen zu Strosburg. und wan men fünf jor was one wihen gewesen in disem lande dovon wurdent of ein:n tag fünf hundert zu pfaffen gewihet. vnder den wurdent cxiij. priester die andere wurdent Episteler und Ewangelier. dirre bischof der sine wihete und alle sine ding selber. und starp noch Gog geburte M. cc. xxiij. jor.

s. XXXV. Bechtolt von Deeke was bischof xv jor dirre was ein glückia man und machte clöster und stifte gar riche und gewan Bernstein und macht guten friden in dem bistume und in dem lande.

d. Heinrich von Stabelcke was bischof xxiij. jor. zu disen ziten eriegetent kaiser Friederich der ander und der bobest miteinander. dovon kaiser Friederich entsetet wart von dem riche und wart lantgraue Heinrich von Beringen [b] von den kurfürsten an das riche erwelt. Nu hette kaiser Friederich einen sun genant künig Cunrat der streit mit kaiser Heinrich der ewelt was zu Franckenfurt. und künig Heinrich gesiegete und der bischof von Strosburg und vertriebent künig Cunrat. donoch fur dirre bischof mit den Swoben in Elsas und besas alle stette und burge die kaiser Friederich und sin sun künig Cunrat do hettent und sleifent zwu guten burge zu grunde. Allewickersheim und Eronenberg die andern kleinen burge verbrant er. also Haldenburg. Andelo. und Ehenheim. Duch gewan dirre bischof Moberghusen. Ortenberg Offenbrg. Gengenbach und Ringingental. und vil ander stetteln. also davor geschriben stet in dem andern Capittel by kaiser Friederich dem andern. dirre bischof starp noch Gog geburte. M. cc. und lx. jor.

[a] *Senonensis Archiepisc.* in Lat. Chron. Adr. Scriccius Rodomius lib. 1. Adversar. c. 5. *Qui Senones fuerint Plutarcho in Camillo, nemo unquam explicavit. Vult id, ut omnia, docent. Seen-hobnen liquidum sunt Marina superi, vel qui ad mare superum. de quibus Plinius lib. V. ait nomina esse argumentum. Sed non alios arbitror Senones fuisse, quam qui ad sequanam, non ad mare superum habitant. Certe Auctor noster non alios intelligit. Cur autem Zur hohen see appellat, non liquet. Nisi eo, & sen, sein, sequana sit legendum.*

[b] Mit dem Zunahmen Raspo, Sifrid. Presb. L. 2.

Walther von Gerolzecke genesit Rines wart erwelet an dem Palmte abende. und donoch in dem sumere wart er bestetiget und zu bischof gewihet von dem bischoue von Menge. in dem jore noch Gog geburte M. cc. lx. jor. dernoach in dem nehesten jore of vnser Frowen tag der stechnessen sang er sin erste messe zu Strosburg in dem Winter. zu dem hochgeit koment vil grosser herren. der appet von sanite Gallen kam mit tuzent pherden. und der appet von Morbach mit funfhundert pherden. dar koment auch vil grosser herren. grouen und frigen.

Darnoch in demselben jore also men zalte noch Gog geburte. M. cc. lxj. jor. vmb die Phingessen der erhup sich ein missehele zwischent dem vorge-nanten bischoue und den burgern zu Strosburg vmb etliche rechte die der bischof sprach das si ime zugeherten. do das nüt kinde gerichtet werden wie das men vasse derzwischent fur und rette. do jogetent die burger von Strosburg vs in den Phingest vrtagen und zerstorent und zersleiffent den berg zu Haldenburg\* und füllent den graben der darvmb ging wan er gar tief was und starg. wan si forchtent das der bischof ein burg wurde darvmben die in schedelich möchte werden. do gebot der bischof by einer grossen penen des bannes und beroubunge phrunden und ambachtes allen dumberren pfaffen und schulern grossen und kleinen das si soltent varen vs der stat Strosburg. das dotent si alle. wan zu den ziten hiet sich bischof und sin pfafheit me zusamene denne ignote. doch der Dechan zu dem dume genant her Bechtolt von Dhsenstein wan der alt und frang was der bleip in der stat mit des Bischofes vrlap. Aber der senger her Heinrich von Gerolzecke der bleip wider des bischoues wille. und was auch wider in dozumole und vormols an der walunge zu dem bistume. und do die pfafheit alle sament vs der stat kam do verslug der bischof sinen in der stat und verbot dinne alle Cristenliche heilikeit. es were kinde toufen oder zu siechen gan. do schufent die burgere von Strosburg das drie pfaffen in die stat koment die toufent die kint und verrichtent die siechen und hettent goddienst wider des bischoues gebot.

Do nu die dumberren und rittere und edel knechte die der stifte ambachtere worent / Ragen und Beger und burggrouen und andere etwie vil vs der stat furent do noment si mit in was si in baren phenningen hettent und in silberin geschirre. Aber was si anders hettent also win und forn und ander habe das lieffent si alles in der stat und bezeichent und beschribent es und schreient was es wert were. wan si hofferent es solte in vergolten werden. do si aisus us der stat koment do noment die burgere alles das si diene hettent

h h 3

[a] *Reinhold Chron. IV. c. 64.* da die Thumherren / auch Ritter und Edelknechte welche dem Bischoff gewogen und sein Beampte waren / als die von Ragen etc / Beger / Burggrafen die von Still / und andere aus der Stadt zogen ze.

s. XXXV.  
dirre streit  
mit der stat  
Strosburg  
und verlor.

s. XXXVII.  
krieg mit de  
Bischove.

b.  
zu Halden  
berg.

die pfaffen  
furent alle  
vs Stros-  
burg.

c.

s. XXXVIII

d.

hettent geloffen / und teiltent es vnder sich und zerstörtent der rittere und der stifte ambacht lüte höue und hūser vnz in den grunt. Aber der dumherren houe blicbent stonde. doch wer da wolte der lief drin und brochent abe flosse und rigel und was men abe möchte gebrechen

s. XXXIX.

Do samete der bischof ein gros her und volk. und hette zehelfe den bischof von Eriere der was sin oheim. der kam mit sübenzehen hundert gewesener. und der apper von sant Gallen mit vil volkes. und der apper von Murbach mit vil volkes. und groue Rudolf von Habesburg der donoch Römisch künig wart. und vil andere grouen und herren komen alle dem bischof zu helfe. also das alles das vswendig der muren zu Strosburg was das was alles wieder die stat. und mit dem volke besas er die stat zu Strosburg und besamerent sich zum ersten by Holzheim und belogent die burg zu Ringoltesheim die gewunnen si mit solicher gedinge / das die duffe worent soltent zogen in die stat mit allem dem das si hettent unversehet. und besatte der bischof die burg mit den sinen. donoch besas der bischof Strosburg und slug sine gezelt vñ zwüschen Eckebolshheim und künigeshoven.

s. XL.

Do zogete der bischof von Eriere ouch dar desselben tages. und sine here gieng ein wagen noch geladen mit harnesch und mit anderme geret. Nu was ein varende man zu Strosburg in der stat geseffen der was genant Ditterphil. der nam etliche gefellen zu ime und furent vs der stat und nomen den wagen und furent in in die stat ze Strosburg do men das in dem here bevant do zogetent des bischofes gefinde von Eriere und nomen etliche mit in diser lantslute. und das worent die herren von Liechtenberg und der marschalck von Huneburg und andere etwie vil und kament gar vngestume. b. etliche gegen der stat. und do si komet an die porte by sant Aurenien do worent der etwie vil die do hütent in die stat gangen essen wan es was in dem ymbis. doch fundent si do den langen hern Reinbolt Liebenzeller und brot becken den die porte bevolhet was zu hütende. die vssern komet stürmende und wolten in die vorstat. die inren sattent sich zu were und do wart gepostet das den vssern vñ l. pferde wurden erstochen aber den lüten geschach nit. von den inren wurden drie erslahen und wurden gefangen der vorgenante Reinbolt lange und sins bruder sun und ein Böckelin und ein Sieke und etliche me die do worent gangen in die garten das si wolten des bischofes her beschowen. dis geschach an sant Margreden tage des vorgenanten jores.

s. XLI.

c. Dennoch an dem andern tage do giengent etliche geistlich lüte derzwüschen und machtent einen frieden zwüschen dem bischof und der stat vñ noch ernett. [a] und do zerriet das her und fur jederman dannen er kumen was. und diuile der friede werre do rette men vasse dozwüschen do kumt es nieman

[a] Bis nach der Ernde.

nieman gerichtent. vmb den herbest do der friede vs was do besamete der bischof aber sin her und leite ein teil gen Weispolsheim und ein teil vñ den Rochersberg und das mereteil gen Molsheim. und was vswendig der muren was das was alles wider die stat Strosburg. one her Dite von Ochsenstein mit iren rittern und dienern. und her Walther von Strbaden und die brüdere genant die Ringreben. die worent mit der stat vmb iren solt. und andere soldener von vswendig der stat vñ l.

## Ein genuchtige zit.

s. XLII.

Der Bischof mit sine volke lies des herbestes nit eines tropphen wines in die stat komen und wuchs doch des herbestes also vil wines das men gab einen guten omen wines in dem lande vmb vier phenninge. und das was davon wan kein witi in die stat kam davon was er vswendig wolte. doch was kein breste in der stat wan men gap ein viertel fornes vmb vier schillinge phennige und ein moße wines vmb einen phennig.

d.

Diuile der erieg alsus werre do komet in die stat zu Strosburg groue Rudolf von Habesburg. der donoch Römisch künig wart. und sin vetter und groue Hartman von Riburg. groue Cunrat von Friburg. und her Heinrich von Nurenburg. der donoch bischof wart zu Basel. und do si in die stat komet do lüte men eine glocke und besamete alles volk das in der stat was vñ den Fronhof. do swurent die vorgenante herren öffentlich vor allem volke zu der stat in beholfen zu sinde wieder mengelich und sunderlich wider den bischof und sine helfere. das swur ouch die stat denselben herren wieder. vmb. donoch zogetent die burgere dicke vs und verbrantent und verhergent die dörfere und lant das der viende was. sunderlichen des von Liechtenberg lant und des von Gerolkecke gienest Rines der des bischofes vatter was und des grouen lant von Werde und der von Kogenhusen und andere herren. do wider verhergete der bischof alle die güter die der burger worent und in dem bistum logent. und teilte ir ackere matten und reben vnder sine diener und helfere das si iren nachkumen soltent eweliche bliben.

s. XLIII.

184. 2.

Donoch zu den winachren zogetent die burgere vs mit den vorgenanten grouen und helfern und komet gen Brischewikersheim. und woltent den rittern von Wickersheim die do geseffen worent ir vesten ane gewinnen wan in vil schade derus geschehen was. do si zu dem dorfe komet do fundent si das Dorf vol wines. des druckent die armen das ir vil truncken wurden. wan si des jores nit muwes wines getruncken hettent. dis bevant der bischof und besamete alles sin volk. wan er hatte bestalt und gebotten. wenn men die grosse glocke zu Molsheim lüte das denne das neheste Dorf ouch solte lüten und also ein Dorf noch dem andern vñ gen Elekstat und Nornwe

s. XLIV.

b.

nowe und gen Zaberu und Hagenowe. und mit dem lütende so kam sin volk alles zu ime und hette ouch vil me volkes zu rosse und fusse denne die burgere. und zogete mit sine volke gegen den burgern vñ den berg zwischent Wittersheim und Kolbesheim das si etinander sehent und zusamen rettent. do hette der bischof mit den burgern gerne gevochten. do mochten si vor dem wasser nit zusamen anders do wer ein streit geschehen und der bischof hett es ouch vil weger gehebet denne die burgere. do dis die burgere sohent do zogetent si wider vmb heim. do blibent wol xv. by dem wine und wolcent nit mit den anwider heim varn. vber dise koment die viende und hiewent in hende und fusse abe und slugent si zetode. do die burgere alsus wider in die stat furent do brantent si vnderwegen dasselbe dorf Wittersheim und Achenheim Schast. holzheim und Wolfelsheim. donoch furent die vorgenante grouen wider in ir lant.

s. XLV.

### Kolmar wart gewonnen.

In den ziten stunt das Römische riche offir das kein Römisch künig was. und der bischof was gewaltig ze Kolmar und Keisersberg. Du was ein schultheisse zu Kolmar genant Johans und was wol gestrüm et. der war von Partien die zu Kolmar worent vs der stat gerieben. und das tet ein Parte die an dem bischof was zu Strösburg. derselbe schultheisse Johan fur zu groue Rudolffen von Habesburg und zu sine vetter und trag mit in an. er wolte heimelichen in die stat zu sinen guten fründen gon und anlegen das men in nachtes ein porte vñ solte tun und das si denne mit eime volke hinin furent und die stat gewunnen. der schultheisse Johans kam in eime vasse in die stat in eins dumberren hof der sin mog was und ouch vmb die sache wisse. und do schicket er noch sinen fründen und trug die sache an also davor geset. do die nacht kam do wartent die von Habesburg mit ime gesinde vñ zwo acker lenge heimelichen vor der stat. do gieng der schultheisse herus und der ein porte vñ und sties ein bürde strowes an ein sper und enghunde das it eime zeichen das die porte entlossen was do das die vffern sohent do rantent si mit gewalte in die stat. Du was ouch besteller das in jeglicher gassen ein bürde strowes lag. die enghunte men alle das deste bas gesehent und rittent von einer gassen zu der andern mit blossen swerten und schruwent Habesburg. Habesburg. Sus gewunnen si die stat. und die burgere nomen groue Rudolffen von Habesburg zu eime herren. donoch wart ime ouch Keisersberg.

s. XLVI.

Mülhausen

185. a.

In denselben ziten worent ouch parten und missehele zu Mülhausen die dojemole des bischofes von Strösburg was und ouch an das bistum gehorte. do nu die eine parte vernam wie es zu Kolmar was ergangen do schickent

terent sie heimelich zu dem groven von Habesburg und entlossen ime auch eine porte vñ by nacht also die von Kolmar hettent geton. Du hette der bischof ein burg in der stat do hette er einen schultheissen vñ sihen der trengere das volk gar sere das si gar swertlichen mit ime übersehet worent. Sus nomen die von Mülhausen den von Habesburg ouch zu eime herren. do dis ergieng do satte sich die burg wieder die von Habesburg und wieder die stat. do belogent si die burg xij. wochen zefingest gewunnen si die burg und vliengent alle die duffe worent und brochent die burg zu grunde abe. Sus was alles über lant vñge Basel wider den bischof und mit der stat ze Strösburg one die stat Ruspach.

Donoch mit rote des bischofes trugent an die edele lüte die vmb Kolmar gesehen worent und die burgere die drus vertrieben worent. das si die stat wieder gewunnen also die von Habesburg hettent geton. und koment eins morgens gewessent zu Kolmar an die porte und hettent es ouch angeleitet mit iren fründen. und wol hundert rittent in die stat mit blossen swerten und schruent. bischof von Strösburg. do das schultheis Johans vernam do wessent er sich und ouch des volkes ein teil und sochtent mit in in der stat und zehant war der schultheisse erschlagen. do tatent die inren den vñfern so getrange das si muessent entweichen. Ir ein teil fluchent wieder vs zu den porten do si worent inkumen die andere die do blibent die wurden alle erschlagen und ein teil uf redere gesehet. Diuile werte alles der erieg zwischen der stat Strösburg und dem bischofe und verhergetent das lant zu beiden siten des Rines was do was zwischen Brischowe und Selse. und den erieg kunde nieman gesinen.

s. XLVII.  
Kolmar.  
b.

s. XLVIII.

### Wie der frit erging ze Hüsbergen.

s. XLIX.

In dem jore do men zalte von Goh geburte. M. cc. lxxj. jor. diuile An. 1262. der erieg alsus werte. an der nehesten mitwochen noch den sunnentage in der vassen der do heisset reminiscere. do zogetent die von Strösburg vs mit geritten volke was si haben mochten und wol mit dem halben fufgonden mit steinmessen und mit andern werglüten und brochent den kirchturn zu Mülhausen. der was gar starg und was alles steinwerge. wan si forchtent das sich der bischof dervffe wurde enthaltende diuile der erieg werte und in die strosse wurde verlegende die do gont gen Drumat gen Hagenowe und gen Hochvelden. Du diuile si den turn brochent do beuant es der bischof und der die glocke lüten zu Molsheim. donoch lütent die andere dörfer und sette alle also vorgefett ist. zehant hette der bischof sin volk besamet das er hette vñ ccc. [a] rittere ze rosse und wol uf fünf tusent fufgonder. und lant

Mülhausen.  
heim.

Si

[a] Der Autor in Chron. Lat. und alle MSS. haben nur ccc. S. Herzog in seiner Chronik macht 3000. daraus.

- d. von Dachsenstein zogende gegen der stat. und was begerende das er mit den burgern solte striten. wan er erwete wol das er in solte anegeseigen und das er sich in keine ander wise des erieges möchte ein ende han wan mit strite. und was in ouch sere geruwen das er si nit zu Wickersheim hette angesetzt. also davor gesetzt ist. darumb zogere er gar girsichen gegen den burgern die zu Munolsheim den turm brochent. do das dieselben burgere befunden do schicketent si botten in die stat. die liesent also wie die stat was und rufent der bischof zogere gegen den burgern die zu Munolsheim weren. do sturnde men die glocken über alle die stat. und die burgere zogen alle us gegen dem bischof. und diemile warnetent sich die vssern burger und zogent von Monolsheimberg zu Schaldburg und hieltent do mit vsgeworfen banern und sohent das die ganze stat herus zu in zogere. des volkes was so viel das men kume das velt möchte gesehen vor luten. do zogent die vssern burgere und hieltent zwischent Mittelhusbergen und Oberhusbergen unge das die inren nohen zu in komet. do zogent si den berg herabe und wolent durch Oberhusbergen. do möchten si vor eine graben nit durch das dorf. davor zogent si den graben abe wider die stat und suchent weg wo si über möchten kumen gegen dem bischof. do schein es glich also wolent si in die stat zogen. do wondent der bischof und die sinen das die burgere wolent in die stat entwichen also si zu Wickersheim hertent geton. und schriewent über die burgere. si schiehent. si schiehent. des moles hup der bischof uf dem berge by des Stubenweges [a] boumgarten. und do er sach das sich die burger wider die stat fertent do zoget er abe dem berge gegen der stat uf das ebene velt mit sine geritten volke. wan sine fuszonde worent noch do nit zu ime komen. und sterfete und manete sin gesinde vasse mit grossen glibden.

5. LI. Dozwischent hertent die burgere den graben umbbaren und fertent sich mit den banern gegen dem bischof. wiederumbe und zogent zu ime so nohe das si uf ein ackerlunge von ime worent. do hieltent si stille und machent iren spiße und sterketent enander und manetent die fuszonden. und sprochent. Sint noch hute starkes gemütes und wechent vnerschrockenlich umb vnser sterre ere und umb ewige fröheit vnser selbes. vnser kindere. und aller vnser nachkomende. vnder disen dingen komet die inren burgere gliches zu den vssern. Nu was vnder den inren burgern ein Hopytman her Elaves Zorn der alte den hiesent die vssern wilkomen sin und sunderliche her Reinbold Liebenzeller. der grüfte den Zorn und sprach. Herre der Zorn mit aller bester sint Gotte wilkomen ich sach vch nit so gerne also ignore. do die burgere soltent

[a] B. Herzog: Stubenwirths. ohn grund. Der Zöngghofen in Catalis schen Chronik MS. fol. 160. b. gleibts also: Episcopus vero cum suis fuit super montem juxta curiam dicti Stubenweg.

gere alsus worent zusamene komen do küsent si zwene die das fuszonde volc soltent wisen wie si soltent striten. den globetent die fuszonde alle gehorsam gesinde. dise zwene worent herr Hug Kuchenmeister und Heinrich von Dche erbere burger. und die hiesent zum ersten das alle schügen [a] sich soltent sundern von dem andern volke und soltent sich nit nit an den strit keren. und soltent nuwent achten wie si des bischofes lute mit geschüze legetent. die do zogent zu dem bischof. das si zu dem strite nit möchten komen. und was also besorget wenne die halben schügen schüssent so soltent diemile die andern halben inziehen. [b] und der schügen was [c] ccc. und alsus besorgetent si sich wider den bischof. und ir meinunge was veste daran das si mit ime striten woltent.

Daselbe wart ouch dem bischof zu mute und richtete sin her daruf mit guter manunge. doch widerrietent ime die besten vnder sinen. wan si betrachtent vorhin das si nit gesiezen möchten gegen solicher craft und me nige so die burgere hertent. und do si in alsus warnetent do stroft er si und sprach. si werent zagen. woltent si das si entweg furent. doch bliebet si durch der eren willen by ime. do si nu zu beden sinen alsus hertent bereit zu strite und die helme vfgestürzet und die swert vsgesucket do was einer vnder den burgern genant Markes von Eckersheim ein edelknecht der reit zum ersten gegen den vienden mit einer gleben. do rante einre us des bischofes here gegen ime und stochent vfenander das die sper beiden site zerbrochent und roß und man bede dernieder vielent und die roß bliebet beide dor. do stent die burgere irme Markese noch und hulfent ime uf ein ander roß. der ander wurt erslagen uf den stent ouch des bischofes gesinde gar fromecliche noch. one die fuszonde die möchten nit zu in kumen vor den schügen.

Do nu die geritten vnderenander woren komen und ewie lange hertent gestritten do komet die fuszonde burgere den inren noch und umbezugent das her frunt und viende und erstochent der fründe und viende roß. wan si in den nören eins vor dem andern nit wol erkennen möchten. Douch worent si vnderwiser von dem alten Liebenzeller das si soltent erstechen der fründe und der viende roß. wan die burgere werent nohe by ire stat so were der bischof verre von sinre heimute. und wer os soch das si zu beden sinen zu fusse kement so möchten die burgere die vssern vil lichterlicher in die stat gesinsen [d] wan die stat nohe was. denne die vssern der wenig was möch-

Si 2

[a] Schügen / in Latino Chron. Sagittarii, ordinatumque fuit, quod tantum cum medietas sagittaret, alia medietas intraheret arcus balistarum suarum, & tot eorum fuerunt in numero, quod quando CL. sagittabant, quod tunc tot intraherent arcus balistarum.

[b] al. gespannt han.

[c] al. waren wol.

[d] al. gemien, portarent in Chron. Lat.

tent die burgere der gar vil was nütten entweg führen zu irme verrem helmute. Sus wurden die roß erstochen und des bischofes gesinde kam alles zu fusse. und der bischof streit uf denselben tag also ein fromer ritter. und zwei roß wurden vnder ime erstochen. und do er uf das dirre kam und sach das er überstritten was do floch er mit zwien rittern die uf in wartent. und worent das der Burekart Wurnhart und her Wolfeltn Weigenris do die burgere sohent den bischof stichen do wart ein gros geschreytze über in und rantent ime noch gegen des Stubenwegs boumgarte vnz uf den berg. und do si in nüt möchent eriten do fertent si wider uf das velt do der strit was gewesen.

s. LIV. Dozwlischent worent die do erslagen worent alle nackert vsgesogen. der was uf ix edeler lüte one die armen. und vnder den was her Herman von Landvogt. Berolkecke des bischofes bruder. der was lantvoget von Basel vnge gen Selse zu beiden siten des Rines. Auch wart erslagen der von Eiersberg des bischofes vetter. und der Waffeler und sine zwene sune. und drie ges brüdere von Eckersheim. drie Schollin † von Enesheim. zwen von Virdenheim. der rote burgrobe und ein Deger Johans von Bittenheim. und der Ertlin und vil andere edellide. do wurden auch lxxvj edeler gefangen und in die stat gefürt mit iren eigenen seilen die si dar hettent brocht das si burgere damit wolent han gebunden dennen zu führende. und vnder den gefangen worent der lange grone von Werde. drie von Landesberg. etwie weniger von Andelo. und der marschalck von Huneburg und vil andere. und die andern alle stühent. Aber vnder den burgern von Strosburg wart nieman erslagen wan einer was ein mehiger und hies Bilgerin. den furtent die do stühent mit in geuangen. und do si in brochent gesint vnz Geisspolsheim und do befundent das ire frunt in dem strite erslagen worent do erslo gent si in och mit bedachtem mure. Men sol wissen das in dem strite nieman was denne die burgere und mit ire helfere one alleine der von Dachsenstein und der von Gribaden. wan die grouen und die soldener worent vor entweg gevaren do der strit alsus ergieng do zogetent die burgere mit fröden wieder in die stat und furtent die gefangen mit in. und lieff in die doren nackert ligen uf dem veld die wurden in der nacht von iren frunden usgelesen und begraben.

Des morgens früge zogetent die burgere vs gen Singolsheim und fundent die burg l. re und do brantent si die burg. und von dannan furen si gen Northus und verbrantent das dorf gerwe. und das ganz bistum forchte sich. wan war si kement do schufent si was si wolent.

s. LV. An dem andren tage schickete der bischof geistliche lüte in die stat das si reden soltent umb friden und umb sune. und daruf lies er abe die gebot mit den er gottesdienst verbotten hette und erloubere zu singende. Er enbot 188. a. \*gesangene auch den burgern das si die burgere \* tugentlichen hieltent und sunderlichen sinen

sinen bruder hern Herman den lantvoget. den wond er das er gefangen were do was er erslagen und was also fere verwundet vnder sine anlit das men in nüt erkante vnder den andern doren do men si nackert vshup uf dem veld und si begrup zu Dorolsheim. und dirre wart in ein loch geworffen wan men wonte er were ein burger von Strosburg. die burgere suchent under iren gefangen diesen hern Herman. wan si werent fro gewesen das si in hettent in genugnis gehebet. und do in nieman vant do dochtent die burgere das in jeman in der stat muste heimelichen han der in ouch heimeliche wolte wieder geben. und gebutent offentliche wer in heimeliche hielt und nüt den burgern entwurte des lip und gut solte verfallen sin der statte und alles sin geslachte solte eweliche verwiset sin von der stat. Aber wer in hette und in den burgern wieder gebe dem wolte men hundert marg silbers geben. do men in alsus ntergendfunde vinden do gedochent die ussen wie einer zu Dorolsheim were in ein loch geworffen den nieman bekante und den zugent si herus und erkantent in an erlichen zeichen das ers was und begrubent in mit grossen eren und mit leide zu Dorolsheim.

Do diesen unfrieden und eriez nieman funde verrichten noch verstu. s. LVI. nen. wie doch vil frumer lüte umb sine wurbent. do verflug der bischof sin gen und gottesdienst in der stat also vor. Da worent die geuangen geleit uf den Dormenter [a] in dem cruceganze zum Münster und men hute ir mit grossen schuffe und mit wachte. und der bischof hette donoch keinen gewalt noch macht und laq alleine. und wer sich von den ussen mit der stat gestu. c. nen möchte der det es. Also das alle dörfere und lantlüte furen in die stat. umb ire notdurft zu kaufende und zu verkoufende. do das gewerte ung noch der ernen do zogetent die burgere us mit gewalte gen Obernheim. das was noch do nüt umbemuret also es nu ist. und verbrantent gerwe.

### Die von Strosburg verbrantent vil Dörf. re.

s. LVII.

Donoch furen si gen Jamarshaim. Bischofshaim. und Dorolsheim. und vil andere dörfere die zum bistum horent und zerstörent si alle und do si kement gen Molsheim die gobent in ein summe gels das men si nüt verbrente. Sus zogetent si fürbas und verbrantent Dachsenstein. Arnolsheim. Kolbasheim. Bittenheim. Sulze. Wolfesheim. Holzheim und vil andere dörfere. donoch furen si über Rin und besoffent Wilsstete. das was Wilsst. gar wol mit wighusern und mit graben umbetullet. und was ouch den burgern

31 3

[a] Dormenter / in Lat. Chron. super dormitorium & ambitum majorem Ecclesie Argent.



gern gros schade drus geschehen. das gewunnen si und zebrochent es und  
furent mit froden wieder heim.

d.  
§ LVIII.  
Richardus  
R. Rom.

Do dis gewerte unß an den herbest und sich die ussere vil nohe alle ge-  
sinet hettent mit der stat. do kam künig Richart von Engellant der by den  
zeiten zu eime Roneschen künige was erwelet gen Hagenowen der warp umb  
eine sune zwischent dem bischove und der stat und sanc si bede sere für sich.  
do komet die burgere dar mit ly. bedachten roffen. do der künig gewarp um sune  
so er beste möchte und mit verdieng. do wart der bischof zornig und sties ein  
umbdochte rede us von zorne und sprach also. Mit achte ich doch nit vil  
das keine sune hie wurt wan ich getrunne wol das ich mit Got helfe künig-  
lichen mine gevangen alle wieder habe. do die burgere diese rede erhorent do  
schehetent si was dran geligen möchte. und furent one urlop wieder heim und  
giengent zu den gevangen und beschierent ire ysern ringe und ire ketten. und be-  
fundent das die bant und die ringe alle elüglliche zerfegelt worent. do suchent si  
under den betten und fundent die sigeln und die seile und vil anders gezüges do-  
mit si wolent entrinnen sin. do si alsus suchent von eime bette zu dem  
andern do komet si zu eins der hies Cunrat von Schutteren do der derselbe  
Cunrat dergliche wie er sich were. und sprach wer in ushube oder wiesingel  
men in regete er müste sin sterben. An die wort fertent si sich nit und hubent  
in uf. do fundent si under ime ein grosses loch. durch das loch giengent si  
alle nacht in den kelre der under dem Dormenter stot mit eime seile das was  
vol knopfe. Si stündent ouch in dem kelre ein gros loch gegraben durch die  
mure wieder bruderhof. und wer es das der bischof der rede hette geschwiegen  
die gevangen werent desselben nachtes alle us kumen. donoch leite men den  
Cunrat von Schutteren in einen turn und vermachten die mure und die lö-  
chere wieder und verflusent und behurent die gevangen das denne men vor-  
mols hette geton. do die gevangen sohent das si keine zuversicht me hettent  
zu entrinnende welte do möchte der sünere sich mit den burgern und swur  
das er mit in wolte sin und wider den bischof. also wart jr das merereil se-  
dig gelossen.

§. LIX.

### Der Bischof starp.

Donoch umb den zwölften tag do zogen die burgere us in einer nacht  
gen Bischofswiler und verbrantent das dorf und furent des morgens wie-  
der heim. do dirre krieg gewerte an die vaste do starp der bischof an dem  
schurtage [a] noch Got geburte M. cc. lxxij. jor. Men meinet das er voll  
leide sturbe und wart begraben zu Dorolsheim.

[a] Chron. Lat. in capite jejunii. Synodus Beneventana A. C. 1091. c. 4. Nul-  
lus omnino Latini post diem cinerum & silecii, qui Caput jejunii dicitur, carnibus  
vesci

*Gesti audeat. Vocatur etiam dies Absolutionis, Gillebertus Episc. Lunicensis de Ulsu  
Ecclesiast. Absolvit Praeful populum de Venialibus in Capite jejunii; de criminali-  
bus in Cena Domini. Est autem Schüren; defendere, absolvere, schirmen Albertus  
II. Imp. de P. P. & auctoris: Von niemant gehuset, geschuzet, geschuret Verredin-  
get &c.*

Do der Bischof gestarp do wurbent die dumherren umb eine sune ge-  
gen den burgern. und die sune wart also gemacht mit in vil nohe mit al-  
len den ussere. das aller schade der zu beden siren were geschehen diu wile  
der krieg geweret hette der solte glich uf sin einer gegen dem andern. Sus  
komet die dumherren und psaffen und schulere alle wieder in die stat die uf  
anderhalb jor worent von des bischoves geheisse und us der stat gewesen.  
und wart den dumherren jr schade den si hettent an wine und an korne und  
an iren hōuen nit usgerichtet wie das si es wol verschrieben hettent also vor  
ist geset. Douch underzoch sich der Kot ze Strosburg unser Frowen wer-  
tes [a] und des münsters. und satent darüber pflegere und schaffnere und  
ambachtlute und werglute. und wolent ouch das es ewelichen an den bur-  
gern stünde und nit an eime bischove in des gewalt es vor stunt. und un-  
derzogen sich ouch andere dinge die der bischof meinde si soltent ime zuge-  
hören. Sus gewan dirre krieg und strit ein ende. damit die burgere er-  
fochten und erworben der stette nuß und ander ere und ire selbes und iren  
nochkomen grosse freiheit und seltskeit. Wan hette der bischof die recht und fri-  
heit erkobert und erfochten die er meinde zu Strosburg zu habende so were  
Strosburg in siner gewalt gewesen also Zabern und Wolsheim.

Heinrich geborn von Geroltsche an dem Wasichen [b] wart erwelt  
zu Bischove indem jore noch Got geburte M. cc. lxxij. und geschach das al-  
so. do der vorder bischof Walther von Geroltsche gynesit Rines gestarp in  
der vasten und die dumherren verrichtet wurdent mit den burgern von Stros-  
burg. also vor ist geset. do machtent die dumherren ein capittel zu Strosburg.  
und von geheisse und bette wegen der burgere erweltent die dumherren ein  
helleliche zu bischove diesen hern Heinrich von Geroltsche der do senger was  
gewesen zu Strosburg und ouch in der stat bleib by den burgern wieder des  
bischoves wille. also davor geschriben ist. dirre was zehen jor bischof. und  
wan er von der burgere bette wegen an das bistum kam davor hielt er sich  
ouch zu den burgern und nam zu an gute und an gewalte unß an sinendot.  
und starp noch Got geburte. M. cc. lxxij. jor.

Cunrat

[a] Chron. Lat. Et sic facta est concordia inter dictos ciues & Canonicos, ac  
etiam ciues tunc sibi assumpserunt regimen fabrica Ecclesia Argent. quod prius fue-  
rat sub manibus Episcopi & Canonorum. und folgt hierauf dieser Beschluß des  
Riegs: Quod de praemissis fides plenior adhibeatur, sciendum est, quod omnia  
praedicta sunt de ore illorum quae interfuerunt, & ea sic fieri viderunt & audierunt.

[b] Wasigan / ad Vosagum prope Bore.

s. LXII.

Eunrat von Liechtenberg wart donoch erwelet zu Bischofe in dem vorgenanten jore also men zalte von Gotz geburte. M. cc. lxxij. jor. und was bischof xxiiij. jor. dirre was ein fromer man und ouch kriegher und erhohete sin geslechte vaste. donoch in dem jor noch Gotz geburte do men zalte M. cc. lxxxix. jor an der mitwochen noch sant Jacobs tage in der ernen. do was dirre bischof Eunrat an sine besten vermügende und belag die stat Friburg mit eime grossen volke. und do er reit in ein syden wambesche vnder sine volke so künne ein meiziger lousende mit eime spesse us der stat Friburg unverrentes dinges und stüchet in den bischof und louset enweg. dirre wurden starp der bischof an dem vierden tage donoch. und wart begraben in sant Johans capellen in dem münster in dem vorgenanten jore mit grossen eren und mit leide also es billich was und die stat Friburg wart sin entladen.

b.

s. LXIII.

Albert. Imp

Münster.

c.

Friedrich geborn von Liechtenberg des vorgenanten bischofes bruder und dumprobest zum münster der wart einhellecliche erwelt zu Bischofe an dem nehesten tage noch des heiligen cruces tage zu herbest in dem vorgenanten jore also men zalte von Gotz geburte M. cc. lxxxix. jor. In dirre walunge was zugegen künig Obrecht der Römische künig und der bischof von Menge und der bischof von Constenge. derselbe künig Obrecht satte sine künigliche lehen zu derselben stunt das vor nie telme bischofe nie geschach. und der bischof von Menge bestetigete in ouch uf denselben tag. donoch also men zalte noch Gotz geburte. M. cc. ij. jor. und dri wuchen noch Ostern do wart das münster zu Strosburg wieder gewihet wan es war vor entwihet derumbe dos Johans Horwer ein burger hette uf dem fore verwundet einen Johans Zittewan. dirre bischof was ein glückiger fromer man. und do er was sechs jor bischof gewesen do starp er an sant Thomans obend. in dem jore do men zalte noch Gotz geburte M. cc. vj. jor.

s. LXIV.

### Dirre bischof was vnclich und was doch der fromste und der erste von dem bobeste.

Johans der erste wart donoch Bischof. und das kam also. do bischof Friedrich von Liechtenberg gestarp do wart ein Capittel gesprochen einen bischof zu welen. und viere wurden erwelet zu bischofe. und worent das her Johans von Florichingen der dumprobest. her Johans von Dschenstein der scholmeister. her Herman von Tierstein und her Johans von Erenberg. diuville das bistum in frige stunt alsus do starp der probest von Florichingen der vnder den vieren einer erwelet was. und die den ersten erwelet herten die erweletent einen andern an des stat. und was das her Johans von

Sire

Sirke bischof zu Eole. do das geschach do fur derselbe bischof und her Herman von Tierstein zu dem bobeste und wolent ir sachen do vstragen. do sin alle alsus verbende wor. in ire sachen vor dem bobeste und vor dem bischofe von Menge. do schickete künig Obrecht von des von Dschensteines wegen der sin mog was und vnder den einer die erwelt worent und ouch vmbre ander redeliche sache die das rich angienent zu dem bobeste hern Johansen von Dirpheim der was des küniges cankeler und bischof zu Eisterte und schickete mit ime den appet von Paris. [a] do die zwene botten by dem bobeste worent und ire sachen endeliche wurent die in beuolhen worant. do weis man nit wie es darzu keme oder was den bobest darzu brechte. jener er satte den cankeler an das bistum zu Strosburg und den appet von Paris an das bistum gen Eisterte. dis geschach uf einen tag. und diuville sin obe dem tische sossent essende do brochte men jewederme die briefe über sin bistum geschriben und gebullet.

Der Johans cankeler was vnclichen geborn us Swoben von Dirpheim und wart bischof das vormols neme wart gesehen noch gehoret uf der stift. Er was ouch der erste bischof den der bobest je gegap uf die stift zu Strosburg. wan vormols überkoment die dumherren einhellecliche vmb einen bischof und welen sin denne zu bischofe wolent der nam sine bestetigunge und confirmacio von dem bischofe von Menge und kertent sich nit an den bobest und der bobest lies es gut sin. als er villichte noch derte so die dumherren einhellig werent in der walen. und dirre Johans cankeler do er von dem bobeste wart bischof gemacht und gen Strosburg kam do wart er erlichen enphangen zu dem bistume. und was daran xxij. jor. und was biderwe und friedesam und sinen armen luten gnedig und gut und allene lande geneme. Er richte und besserte das bistum gar vaste. Er schuf das viel dörfer in sine bistum wurden vmbmuret und zu stetten gemacht. Er machte ouch einen erlichen spittel zu Molsheim mit priesterlichen phrunden der brudere und der sachen. in demselben spittal wart er ouch begraben noch Gotz geburte M. cc. xxvj. jor.

Berchtolt von Buchecke des lantgrouen sin von Burgundien wart erwelt von dem merenteil des capittels der stift zu bischofe in dem jore do men zalte von Gotz geburte M. cc. xxvij. jor. und an sant Thomans tage wart er von dem volke und von der pfafheit an das bistum erlichen enphangen. dirre was ein Turscher herre und was gar wise und frum und kune. Er was an der ersten strenge sinen armen luten mit schesende. das die dumherren und die burgere an in vordertent und frogetent war das grosse gut keme das er uf hette genomen von dem bistume. des nam er einen tag sich zuverantwurtende.

Rf

[a] Abbatem Parrhisiensem, Diocesis Basileensis, circa Kayfersbergam flu. MS. Acad. ad marg.

d.

s. LXV.  
191. a.jus confirm.  
Episc.

b.

s. LXVI.

c.

tende. und do die dumberren und die burgere zugegen sossent do sprach er. der bobest gap mir dis bistum. daran wolent jr mich hindern und legen do musse ich uch mit goben überkomen das jr mich nüt enhindertent. und eb ichs daran gelassen hette ich hette uch e. noch me darumb gegeben. Hettent jr mich nüt gescheket so dorfte ich ouch das bistum nüt gescheket han. wan ich do bares gutes nütent hette do musse ichs abe dem bistume nemen. und hup do an und seite was er jedermanne hette geben den die do zugegen sossent bede phaffen und leigen den das gut wart. do si dise rede hortent do botent si in das er swige und frogetent in nüt me war sin gut keme.

s. LXVII.

Und do er von schulden kam do wart er also geneme und liep dem lande und der stat. phaffen und leigen und allem volke das sin nieman keinen wandel gerte. Er was sinen vienden gar herte wan er was der vnerschrofenste menlichste man den men vinden mochte. und was mit der stat Strosburg wol vereinbert. Er besserte ouch das bistum sere mit buwende. wan by sinen ziten wart Tambach und Berse umbmuret da worent vormols dörfer. Er löste ouch Offenburg. Ortenberg. Gengenbach und das darni gehöret an das bistum von dem marggronen von Baden dem es phandes stunt von dem Riche. Er was ouch ein gerruwer herre sinen fründen und sinen dienern wan er si zu grossen eren fürderete.

s. LXVIII.

heilig grap.

192. a.

Er stifte och von nütten uf sant Katrinen capelle in dem Münster doinne der er machen ein erlich grap das was schönre und kostber denne das heilige grap. do men an dem Karffitage unsern Herren in leite. do er das grap geschach do sprach er. dis sol nüt sin das mñn grap übertrefe Gottes grap. und der do das grap noch besser machen und schönre und gap es vnserne Herren Gotte zum heiligen grabe als es ignote ist. wan vormoles was das heilige grap in dem kemertin über der stegen gegen dem vlein do men in die erufte get. Douch machte bischof Bechtolt in derselben capellen sant Katrinen vier gute priester phründen.

s. LXIX.

b.  
s. LXX.

In disen ziten do men zalte von Got geburte M. ccc. xxxviii. jar. do starp her Gebhart der dumprobest zu Strosburg und wurdent zwene erweler an die probestige. Johans von Echtenberg und Ulrich von Sygenowe bischof Bechtolds swester sun. do wart Johans von Echtenberg confirmet von dem bischoue von Menge. donoch gebot bischof Bechtolt das alle dumberren die do kirchen hettent und andere die do priestere soltent sin die soltent sich alle zu priestere zehant tun wißen oder er wolte si berouben ire kirchen. herumbe wart grosse zwiung und vnrichtikeit zwischent dem bischoue und phafheit. und sunderliche her Cunrat von Kirtel der cister und her Johans von Echtenberg der do von eime teile des capittels wart zu probest erwelt also vor ist geseit.

Dise zwene widersattent dem bischoue und trugent an mit den irren das

das her Rudolf von Hohenstein und sine helfere viengent zu mitternacht den vorgenanten bischof Bechtolt zu Haselo in des probestes houe. und fürtent in zum erste gen Waltecke und donoch uf die burg zu Kirtel do hielt men den bischof Bechtolt wart gebangen. in in grosser hute. dis bevant der bobest und schickere herre briese und grosse penen und bennen über die die den bischof hettent gevangen. doch gobent si nüt daruf. Her Rudolf von Andelo was vicarum der nam die eide von des bischoues ambachtstren und von sinen steten und vesten das si jeme und niemans anders soltent gehorsam sin diewile der bischof gevangen were. zu derselben zit kam herzog Albrecht von Oesterich gen Strosburg der wolte diuwlre und andere vesten die der von Echtenberg worent han belegen darumb das si ouch schuldig worent an der zebengnis. do widerrietent ime des bischoues ambachtstren das es nüt geschach. und in der stat zu Strosburg worent wol die halbert kirspel und phaffen one singen diewile der bischof gevangen was. die andern singent und fertent sich nüt dran. Douch zu disen ziten wurdent zwene erweler zu sant Thoman zu probeste. her Siegelin von Mühlheim und her Ulrich Stiffe. und die Zorne zu Strosburg boten alle für den Stiffen. do kerte sich der bischof nüt an und confirmerte den von Mühlheim. derumbe schufent die Zorne das dem bischoue keine helf geschach von der stat Strosburg. zeshingest do der bischof xvi. wuchen gevangen lag do wart er vsgerediget mit grosser bürgerschaft und sicherheit das er dem von Kirtel solte geben xv. hundert marg silbers. und Johanse solte schaffen die dumprobefte und vil ander ding als es ouch geschach.

Donoch brach der bischof die burg Hohenstein in dem grund abe. In den ziten kam keiser Ludewig gen Kolmar. und vnder andern dingen wolte bischof Bechtolt sine leben von dem keiser nüt enphohen noch wolte in nüt für einen keiser haben wan er von eime bobeste encket und verbanner was. Her umd manere der keiser des riches stette zu Elsas das si kriegen soltent wider den bischof also si ouch dotent. davon belag der bischof Ecksat und diuwlre mit grosser macht. und hette zu helpe die herzogen von Oesterich. den bischof von Basel. und die herren von Württemberg und viel andere herren. und verbrantent die dörfer darumb und hiebent die reben abe und tatent grossen schaden. dasselbe tatent des Riches stette herwiederumb. Also das wenig dorf bleip zu beiden siden es wurde verbrant oder gescheket. Douch wurdent die von Strosburg gar sere geschediget an iren gütern in dem lande. davon giengent die von Strosburg zu rote und enbättent dem bischoue das er überkeme und sich richtete mit dem keiser und mit des riches stette. do erschrat der bischof wan er hette sich vererrieget das er was arm worden und forchte das sine stette und vesten sich wurden ergeben an die von Strosburg. und libertam mit dem keiser und mit den steten und der alles das der keiser wolte.

wie doch er vormals zu Strosburg sprach. Ebe er wolte keiser Ludewig für einen keiser haben sit er entseket were er wolte e. sin bistum ufgeben und wider in sinen orden gon doinne er vor was.

s. LXXII.

Donoch hielt der bischof guten frieden in dem lande und nam zu an eren und an gute und richtete sine fründe und besserte das bistum vaste. also vor geset ist. und do er xxv. jor. was bischof gewesen und alt und frang wart und siech do enphalch er hern Johanse von Liechtenberge dem dumprobesten das bistum. und gap ime in sine gewalt die stette und die vesten. der umbe das noch sine tode derselbe von Liechtenberg an das bistum keine one erlegen und one widersag. also auch geschach. und donoch an sant Kathrinen ebende in dem jore noch Gotz geburte M. ccc. liij. jor do starp dirre bischof. Bechtolt und wart in siner capellen sant Kathrinen zu Münster begraben mit grossen eren.

Coadjutor

Bischof  
Bechtolt  
starp.

s. LXXIII.

Johans von Liechtenberg dem wart das bistum und stette und vesten ingegeben do bischof Bechtolt siech was also vor ist geset. davon war er noch desselben bischofes tode einhelleliche zu Bischone erwelt an dem nehesten tage noch sant Andres tage noch Gotz geburte M. ccc. liij. jor. und was bischof xij jor und fünfzehn wuchen. Er was gar demütig und flüssig und ernsthaft zu gotz dienste. Er wihete sine pfaffen selber und die kirchen und der auch andere ding selber die eine bischof zugehörent das do andere bischofe von böser gewonheit enphelhent den suffraganen zu tunde. das ist den wihbischofen. Er koufte auch an das bistum die lantgroueschaft zu Elsas in dem jore noch Gotz geburte M. ccc. lviij. jor. zu der derselben lantgroueschaft und herschaft gehörte sant Pulte Frankenheim. Erstheim. und Werde. und vil andere dörfer und vesten. Er machte und stifte ein closter zu Dachsenstein mit dumherren sant Augustiner Ordens. Er half sinen fründen vaste. do von versatte er Rufsach mit aller zugehörent und gap das sine bruders dochter zu stüre her Symunde von Liechtenberg. und er verbanet sich an der erste zu dem keiser. des erschrag die stat Strosburg und forchte das er mit dem keiser der stat wurde ein smocheit tun. do sach doch der bischof das er one die stat Strosburg nit nützes möchte geschaffen in sine bistum. der umbe lies er den keiser abe und hielt sich donoch zu der stat. By sinen jren also man jalte noch Gotz geburte M. ccc. lxx jor do toment die ersten Engelen der [a] in dis lant und do mit grossen schaden. denoch kam der keiser mit grossen volke und vil stette auch gen Strosburg und wolent die Engelen der erslahen. also entrunnent si us dem lande. do furent der keiser und die stette wieder heim.

Officium  
Episcopi.Landgravi  
Altiatic.s. LXXIV.  
Engellen  
der.

[a] Fr. Guillemin c. LXIII. de Episc. Argent. Collecta ex rota Gallia multitudo ad hominum millia quadraginta. Et hinc inde vagabunda et predabunda, profreuo ex Lotharingia in Episcopatum effusa. Anglos vocitabant, quod ex ea gente major pars ex praeteriti belli Gallici reliquis. Vide du Fresne Glossar. Voc. Compagni. St. Baluzii Vit. Papar. Avinion. T. 1. pag. 334. 350. 945.

do geschach von den fründen noch grösser schade denne von den Engelen. Nu was dirre bischof ein barmherziger sensinniger man und der schade gieng ime vast zu herzen der den armen lüten geschehen was in sine bistume von den Engelen und von den stetten und wart siech und starp an des heiligen Erices tage zu herbest. und wart begraben in sant Johans capelle in dem Münster zu Strosburg. do auch vormoles zwene bischofe von Liechtenberg sine geslechtes sint begraben. und noch sine tode meinent etliche er were heilig und dote zeichen. Deyon wart sin grap zehant behenket mit vil wachses und kerzen. doch in eime jore wart der heilikeit und der zeichen vergessen.

der bischof  
von Liechten  
berg starp.

194. a.

Noch dis bischofes tode kument die dumherren des stiftes nit einhel. lig werden umb einen bischof ze melende wan der dumprobest von Riburg hette an der wale etliche die in zu bischofe wolent han. do hette der dechen von Dachsenstein auch erwilt meintzen an ime. und zwischent disen zweien so stunt grosse missehele und krieg uf umb das bistum und keiner wolte dem andern entweichen wie doch einer dem andern wolte gros vorteil han geben. do dise missehele umb das bistum gewerte me denne ein jor und nit kument überkomen umb einen bischof. do schickete der babst einen bischof gen Strosburg ein n Walch [a] genant Johans von Linc den muste men zu Strosburg nemen.

s. LXXV.

Johans von Linc oder von Lincelnburg ein Walch wart durch des keisers bette von dem bobeste gemacht bischof zu Strosburg und wart an das bistum enphangen etlichen xiiij tage vor Sunzichten. noch Gotz geburte M. ccc. lxxj. jor. und was fünf jor bischof zu Strosburg. donoch wart er bischof zu Menze und starp do zehant. dirre was sensinnig und einvaltig achtere nit wie es in sine lande gieng echte men\* ime nuwent vil daru. ge zu essen. Er gap auch morgens nieman kein entwurt er hette denne e. gesen ein suppe und darzu ein hun oder ander fleisch also visch. das bistum stunt me an sinen ambachtriten [b] denne an ime. und die richteten auch us noch iren willen. Er was auch der stolkeste schoneste man von libe und von anlit den men vünden mochte und was doch einvaltig und vnwise also vor ist geset von ime.

s. LXXVI.  
b.\* weñ man  
hur.

Lamprecht von Burne wart von dem bobeste zu Strosburg bischof gemacht über aller dumherren wille. und wart an das bistum enphangen an

s. LXXVII.

c.

vnser

R f 3

[a] In Chron. Lat. Virum gallicum dictum Iohannes de Linc vel de Luzelnburg. Comes Lyniensis, Imp. Caroli IV. ex Wenzeslao fratre nepos, Gallus cognominatus & Comes Lynia, quod in Gallia educatus esset, & pater Wenceslaus Comitatum Lyniensis gubernasset. Conf. Spener. Theatr. Nobilitat. P. 2. Indic. Lucenburg.

[b] Chron. Lat. Ejus subditi magis regebantur per suos familiares, quam per ipsum.

† Marie  
geburt.  
\* de fonte.

unser Frauen obende der jünger † noch Got geburt. M. ccc. lxxj. jor. dirre was eins-einschiltigen ritters [a] sin. genant Wilhelm von Burne \* und was zum ersten ein münch zu Murburg. donoch wart er appet zu Bengenbach. und donoch bischof zu Brixen. donoch bischof zu Spire. und donoch wart er bischof zu Strosburg. und donoch bischof zu Bohenberg und des keisers cangelier. also steig er uf von tage zu tage. Ich fürchte das er zujüngst werde herwieder abe stigen dem tisel in sin loch. dirre bischof was wolgeleret in künsten und in boshait. und was ein geborner Zage und genurste sin lant nüt beschirmen. Er det ouch grosser schekunge in sine bistume denne keinre siner vordern je getet. Er was ouch verhasset von allen edeln lüten und gieng ime doch glücklichen und wol. und do er dry jor ze Strosburg bischof gewas do machte in der bobest einen bischof ze Bohenberg und einen pfleger über das bistum ze Strosburg.

s. LXXVIII

In denselben ziten gewan der herzog von Eutringen disem bischoue mit tröwende an das stettelin zu sant Pölte und ein vesten. [b] do nu die dumherren befunden das dirre bischof Lamprecht was zu Bohenberg bischof worden do wolent si nüt gestatten das er das bistum zu Strosburg ouch in nehesdes † solte han. und machent ein capittel und erweltent zwen bischoue den dechen von Ochsenstein und den schulmeister von Weidenke. dise zwen hettent grosse missehele vmb das bistum und keinre wolte dem andern entwichen. und der dechen von Ochsenstein wart confirmeret von dem bischoue von Menge. dowider appelleret der ander. und diemile dise missehele alsus werre do gap der bobest einen bischof gen Strosburg genant Friederich von Blanckenheim.

s. LXXIX.

195. a.  
\* al. uff man  
laß.

Friederich von Blanckenheim wart von dem bobeste gemachet zu bischoue zu Strosburg und \* las sine briebe über das bistum an sant Mauricien tage noch Got geburt. M. ccc. lxxv. jor. donoch an sant Stephans tage wart er zu bischoue enphangen von den burgern und von aller pfafheit zu Strosburg one die dumherren. die wolent in an der erste nüt enphohen. doch überkam er mit in das si inßhindennoch ouch enphengent. dirre was ein junger man do er bischof wart und wolgeleret in den rechten. und strenge. vnerschrocken. und machte zehant guten friden in sine bistume. doch schecket er sin pfafheit und sine arme lüte vaste. [c]

**Summe aller bischoue zu Strosburg sint lxxij. gewesen.**

Charact.

[a] Chron. Lat. cujusdam militis. [b] Opidum s. Hippolyti, Guilleman.  
[c] Dieser Bischof hat mit der Stadt Straßburg ein schweren Krieg geführt / dessen Beschreibung in Teutscher Sprach in des Könighofen lateinischen Chronik / wie auch in etlichen Teutschen Exemplarien zubefinden und unten nebenst andern angehenckt ist. Im übrigen endet sich auch in der lateinischen Chronick allhier der Bischoffe Catalogus, als an der Zahl LXXII.

Charact. recent.

f. LXXX.

In dem Jor als man zalt nach der geburt Christi unsers lieben Herren / fünffzehen hundert sechs jor. uff durnstag des heiligen sant Bernhards des Apis tag starb der hochgeborne Fürst und her / her Albrecht Bischof zu Straßburg / Pfalzgrave by Ryme und Herzog in Baiern am morgen gegen tag zu Zabern / wart auch mit eren und herlichkeit daselbs begraben wie im dan zustond. Darnoch aber uff Freitag im vorgenanten Jor komet zu samten die Hochwürdigen / Durchluchtigen und Wolgebornen Herren als Capitelshern und Capitulares der Edelen Stifft zu Straßburg uff Freitag Dionisij des heiligen Bischoff. Nemlichen Philippus von Duno sust vom Oberstein Freyher Dampbrost / Hierus Graff zu Müllingen und her zu Darby Dechann / priester / Sigismundus Freyher von Heben singer / Friederich ein Herzog in Baiern Camerer / Henricus Graff und her zu Henneberg Schulher / Thomas Graff zu Kineck / und her Johans ouch Graff von Kineck vorgenantes her Thoman von Kinecks bruder / Henricus Freyher von Heben Bischof zu Eire priester / Karolus Marggraff von Baden Eustos priester / Hieronimus Freyher von Eymperg priester / Johans Herzog in Baiern / Wilhelmus Graff von Honstein und her zu Eare und Klettenberg / Philippus ein Herzog in Baiern Herzog Philips des Pfalzgraven sin ein Administrator des Bistums zu Eysingen / Sigismundus Graff von Hoenloe / Rudolffus Marggraff von Baden Portarius / Henricus Graff von Montfort / habent erwelet zu einem Bischof den Wolgebornen Hern Wilhelm Graffen von Honstein und Hern zu Eare und Klettenberg vorgenanten. der dan also noch der erwelung gehabt / zehen tag zu Straßburg in sinem Bischofflichen hoff bleib / und dornoch uf Montag nach sant Eupatag hinweg reit gon Zabern das lant ingunemen / wurden im von dem Capitell zugeordnet die Wolgeborne Hern und Grafen Heinrich von Henneberg und Sigismund von Hoenloe im in des Capitels namen geben poff und besigung des Bistums wie ouch geschach.

Cap.



207. a.

# Hie vohet an das fünfte Capittel von Stros- burg und von diesem lande by dem Rine.

s. I.

**I**n diesem fünften capitel wil ich sagen von weime dise stat Stros-  
burg und dis lant by dem Rine vrsprung und anevange het. und  
wie und weler zit es zu Cristen glauben bekert wart. Item unde  
von weime und zu weler zit die stifte. clostere. und kirchen ze Strosburg und  
in dem lande des bistumes gemachet und gestiftet sint. Item ouch von stri-  
ten. reissen. und geschelle. und anderungen. und von andern nennhaftigen din-  
gen die do geschehen sint. also hernoch wurt geset.

s. II.

Do Got die welt lies vndergon von ire sünden und vnzengende wegen  
by Noes ziten und nieman lebende bleip denne Noe selbe achteste. also in  
dem anevange dis buchtes ist vorgezeit. do lebende Noe noch der flutstut tiff.  
hundert jor. und machtent er und die sine sine in denselben joren also vil  
kinde das si sich mustent teilen in manig lant in der welte. Cham Noes  
sun mahte einen sun genant Chus. der Chus gebat Nemrot den ersten kün-  
ig in dirre welte. dirre künig Nemrot bleip by den sinen in dem lande zu  
Sennaar und zu Babilonie und buwete och die grosse stat Babilonie. und  
was in der erste künig und mahte einen sun genant Belus. der Belus ge-  
bat einen sun genant künig Ninus.

s. III.

Dirre Ninus der vil strite und nennhaftiger dinge. darumbenem-  
nent in etliche den ersten künig in der welte. wan von sine vatter Belus  
und Nemrot wuste men nit vil zu sagende wie das si vor ime worent  
künige gewesen. dirre künig Ninus buwete die stat Ninive und mahte si  
drier tage weiden wit. und nam ein küniginne zer e. von Chaldea und mah-  
te mit der einen sun genant Trebeta. und der war gar ein schöner stolker  
man. donoch nam künig Ninus ein ander wip zer e. genant Semiramis.  
die was von Isar Noes sunes geslechte.

s. IV.

c.  
Semira-  
mis.

Do starp künig Ninus und richete dise künigin Semiramis noch  
ires mannes tode xlii. jor zu Babilonie und in dem lande dovmb. wan si  
was gar ein menlich stritber wip und betwang manig lant das ir man kün-  
ig Ninus nit möchte betwingen. Si was ouch also vnkeusche das si den  
vorgenanten iren fleissun Trebeta wolte zer e nemen und zwingen das er by  
ir stiese. In etlichen buchen stet geschriben das er were ir recht sun und  
und nit ir fleissun. Nu was dirre Trebeta freun und gerecht und wuste  
wol

wol das es vnzmelich were und wider die nature das er solte bi seiner mu-  
ter slofen und entseie sich gegen ir so er lengeste möchte.

Zu jüngest wolte die künigin Semiramis nit enbern ir sun Trebeta  
musste by ir sloffen. do floch er von ir und sas in ein gros schif uf dem mer  
und nam zu sine viel diener. und spisen. und harnesch. und was er be-  
dorfte wann er ein grasser herre was. und bat Got das er das schif solte wi-  
sen etwo in ein verre lant do er vor seiner muter bosheit und vnkeuscheit  
wol möchte behut sin und one sorge. Sus fur er vf dem mere her und dar  
und kam zusingest. als es Got wolte. do der Rine in das mer flisset. und  
do fur er den Rine uf und kam uf die Muele und kam uf das velt do nu Tre-  
re ist. do gewel ime die gegene wol wan si gar schöne und lustlich was von  
weiden. weiden. und von flussene wasser. und mit schönen hohen bergen  
umbgriffen also werent es muren. do gie er vs dem schiffe und wart mit si-  
nen wiseiten zu rote das si sich woltent do nieder lassen also si ouch dotent.  
und do si etwie lange do gewontent do buwet er ein schöne stat do und nan-  
te die Triere noch sine namen wan er Trebeta hies. dis geschach by Abra-  
hams geziten vf zwei tusent jor vor Goh geburte. donoch mahte Trebeta  
vil schöner burge und palaste sine und den sinen zu Triere und dovmb. vnd  
satte richtere und ambachtliche über sin volk. und ordente alle ding also man  
sich in einer grossen stat sol halten. wan er was gar ein wiser herre.

Vnder disen dingen hette die künigin Semiramis erforschet und be-  
funden das ir sun Trebeta was zu Triere und do wolte bliuen und nit wie-  
der gen Babilonie zu ir komen. dovon wart si zornig und mahte sich uf  
mit eime grossen volke und fur ouch über mer her zu ime gen Triere. do zo-  
gete Trebeta gegen seiner muter mit grosser herschaft. und mit phisen. bosu-  
nen. und allerhande seiden spil. und einpheng si gar herlichen. und der der-  
gich wie er si gar gerne sehe und wie er leben wolte noch allem irem willen.  
hiemit gestillet er der muter zorn das si fründlichen miteinander sproche-  
rent. wie doch si in der meinungen dar was gevorn das si den sun wolte  
verriben oder dören. donoch firt er die fürsten und herren die mit der mu-  
ter komen worent uf sine burge vmb Treiere und hies in gute herberge ge-  
ben und wol bieten. und furte sine muter mit etlichen sinen dienern und  
jungfrowen in die stat zu Triere und mahte ein herliche wirtschafft. und do  
sine muter wol gas und gerrang do fürte er si in eine heimliche kamer und  
der glich wie er by ir wolte slofen also si dicke an in gefordert hette. und do  
si alleine in der kamern worent do ersach er sine muter. Sus wart er ir  
entladen. donoch nam er zu ime die herren und das volk die mit der muter  
dar worent komen und der in gar gütlichen das si in gerne hetten zu ei-  
me herren.

s. VII.  
wie Türsche  
sproche sich  
hie erhup.

Und also si zusamene worent komen von verren landen und von maniger hande sprochen do geber er vnder dem volke. das si alleine soltent Türsche sproche liben und halten und kein ander sproche wan er si allerliebste hette. Donoch kam auch zu ime vil ander volkes von über mer her die do hortent sagen von sinre wísheit und frumkeit und von der genúchtheit des landes. und mertent sich von tage ze tage mit kúnden und mit zukomende volke. das ir also vil wart das si zu Triere nít landes genug hettent von ackern und matten. do buwertent und erbeitent si die lant dovmbe je fürbasser. und machtent von tage ze tage ir fürbasser stette und dörfere in disen landen.

s. VIII.  
Strosburg  
wart gema-  
chet.

Und sunderliche by dem Ríne machtent si nohenander dise fünf noch geschriben nennehaftige stette. Kólle. Menge. Wurmesse. Strosburg und Basel und vil dörfere dohy. doch worent dise fünf stette dojemole nít also gros und wít und also wol gebuwen also ignote. wan die stette bessernt sich von tage ze tage. Aber wie lange noch Triere oder zu welre zit dise stat Strosburg und die andern vorgeannten stette wurden angevangen und gebuwen das vinde ich nít geschriben. doch sint si vil hundert jor vor Gotz geburte gewesen. Sus ist Triere die erste und die elteste stat zu Türschen landen und von dem herzoghen Trebeta gebuwen. also vorgeseit ist. und vormols was kein mensch in disen landen. und dis lant Elsas und ander lant by Ríne sint sícher von den von Triere zum ersten geerbeitet. gebuwen und besessen. Duch sprechent etliche das die stat Zabern in Strosburger bítsum wurde von dem vorgeannten herzoghen Trebeta zehant noch Triere gebuwen. und darumb si Zabern die elteste stat in disem bítsum. doch gloube ich das si von dem keiser wurde gebuwen. disem lande zu helpe und das Strosburg elter sy.

s. X.

### Die von Triere worent herren über dis lant.

Do sich nu Türschlant zum ersten erhup von den von Triere also vorgeseit ist. do worent die von Triere gewaltig und herren über Türsche lant. und noment jerlichen zins und stúre von den stetten und dörfern. Die noch über vil jore die vorgeannte fünf stette. Kólle. Menge. Wurmesse. Strosburg und Basel. die giengent uf an eren und an gewálte und wurden so mechtig das si fri und ir selbes wóltent sin. und wóltent den von Triere nít me vnderenig sin noch zins geben. also si in dríssig joren nohenander keinen zins hettent geben do kam ein grosser hagel der erslug alle frucht uf den ackern und an den reben. Diewon erschrocent die fünf stette und

und wontent das der hagel und das böse wetter were über si komen darumb das si iren herren zu Triere vngheorsam worent und den zins nít hettent geben. und giengent ze rote und schickerent den von Triere die versessen zins alle miterander. und globetent den von Triere gehorsam zefinde und in den zins alle jor zertichtende. Diewon danketent die von Triere irne apgotte Jupiter und errent in sere noch heidenschem sitten. und wonent und gloubetent er hette den hagel gemacht kumende über die fünf stette und hette zubrocht das dieselben fünf stette in worent wieder vnderrenig worden.

### Der erste Tempel in Elsas.

s. XI.

In disen ziten buwertent und machtent die von Elsas einen schönen tempel den apgotten zu Ebersheimmünster noch heidischem sitten in Mer. Ebersheimmünster. curius ere. wan Mercurius [a] was der oberste apgot in Türschen lande münster. und gar gnedig noch irne glouben. und errent den gar vasse vmb glúcke und heil. zu disem heidischem tempel vor Gotz geburte fúrent die heiden von verren landen vmb gnade do zuerwerbende noch irne glouben. also nu die Cristen dunt gen Dche oder anderswo hin zu den heiligen.

### Türsche lant kam in der Romere gewalt.

s. XII.

In denselben ziten uf fünfzig jor vor Gotz geburte hettent die von Rom vil by alle betwungen one Türsche lant und Frangrich dovon fur Julius der erste keiser zu Rome von der Römer wegen vz mit eime grossen volke und betwant Lamparten und Welsche lant. donoch fur er in Türsche lant und belag die stat Triere wan es die hópststat was in Türschen landen. und zefínigst gewan er die stat mit verrenisse. also dovor in dem andern capitel by demselben keiser Julio geschriben stot. donoch bleip Julius zu Triere vns do zu dem vorgeannten tempel zu Ebersheimmünster und oppherete und dankete dem apgotte Mercurio zins glúckes und gesteges noch heidischem sitten. und ernuwete die bilde und dem tempel. und us demselben tempel ist sícher gemacht das herliche closter zu Ebersheimmünster. also hernoch gesit wurt.

### Wie Strosburg und Elsass ist von drier hante volke vsumen.

s. XIII.

Also nu die Romere hettent Türsche lant betwungen do santent si lantvogere und phlegere und ambachtúte über die lant und die worent das mer

retell

retell von Rome. Nu zu disen phlegern und lantvogten in Türschen lant den komet jr fründe und moge und vil volkes von der gruchtsamkeit wegen dis lantes und wolgelegenheit an wasser und an weiden und an wine. also das menig tuent lites von Rome und von Italia sich nieder lieffen in Türschen landen und allermeist by dem Rine und under die Türschen wurdent vermischet. donoch über vil hundert jore also men salte noch Gots geburte uf cccc. und ix. jor. do giengent die Romere abe an gewalte von tage zu tage. und die Franken und Frankosen das worent geslechte die hievor us Troje furent do Troje gewannen wart. und die giengent uf mit irne künige an gewalte und an richtrame das der Franken künig den men ignote nennet von Frankrich hette in lant und lüte in Türschen und in Welschen landen denne der keiser oder die Römere davon futent die Franken wider und si und war si wolent. und betwungent Triere. Kölle. Menge. Wurmesse. Strosburg und Basel. und alles Türsche und Welsche lant miteinander von Aquitania vnz in Perern und lieffen sich do die Franken nieder in denselben stetten und landen die si betwungent hettent. und vertrieben und erslugent die herren und lantvogte die von den Römern über die lant worent gesetzt. Sus wurden die Türschen und die Franken. das sint edele Trojere. vnderenander gemischet das nu alle Türschen by dem Rine heissen billiche Franken. der von dirre materie welle fürbas lesen der such es do vor in dem anvanze des vierden capitels. do vindet er es ganzer und fürbasser gescribeten. Hie habe ich geseit das Strosburg und Elsas und das ganze lant by dem Rine sinen vrsprung het und uf ist komen von drier hande volke zum ersten von den von Triere. dernoche vermischet und gemeret von den von Rome und Italia. dernoche aber vermischet und gemeret von den Franken das ist von dem volke das hievor us Troje kam. also vor geseit ist. Nu wil ich sagen wie und wele zit Strosburg und dis lant zu Christen glouben bekert wart. wan es vor alles heiden worent.

s. XIV.

### Wie Strosburg und Elsas bekert wart.

In den jeren uf ix. jor noch Gots geburte do sant Peter der oberste vnder den zwelf botten den bebestlichen stul hiet zu Rome. do kam sant Paulus zu ime und bis: zwene bredigertent Christen glouben zu Rome und in der gegen doimbe. die andern zwelf botten bredigent ouch Christen glouben in andern landen also si der heilige Crist wistete. do nu sant Peter erkante in dem geiste das die zit siner martel begante nohen. do besamete er alle sine jünger zu Rome die ouch begirde hettent Christen glouben zu bredigende. und sprach zu in. Lieben brüdere unser Herre Ihesus Cristus het mich und die andern sine jünger gesendet in die welt alle schoffe vnder die wolfe zu wurfende

fende und zu merende die frucht und den samen den er vor geseget und gepflanget het. Also wil ich ouch senden in die welt sit irs begerende sint. und gap in den gewalt zu bindende und zu entbindende und zeichen zu tunde und sante sit vs in menig lant. Er schickete sant Appollinarum gen Ravensne und sant Marcialum gen Aquitanie. und sant Clemens gen Meze. und die ander in andere lant. Also wart sant Maternus mit sinen zweien gesellen Eucharis und Valeris die priester worent von sant Peter gesant in Türsche lant by dem Rine.

### Wie sant Materne bekerte Strosburg und Elsas.

s. XV.

Do nu sant Maternus und sine zwene gesellen von Rome komet vnz in ober Elsas do vtiengent si an dem volke zu bredigende Christen glouben. Do nu das volk wie doch si heiden worent sohent die zeichen und die wunder die sant Maternus und sine gesellen vollenbrochent. wan si machten doten uffton und erlidigent besessen lüte und ernertent menigen menschen von sine siechtagen. do lieffen si sich toufen und enphientent Christen glouben. donoch nam sant Maternus das volk zu ime das er bekert hette und kam zu dem heideschen tempel zu Ebersheimmünster. von dem dovor geseit ist. und zerbrach der apgottes bilde und machte vs dem tempel ein kirche den Christen und machte vs dem volke die er bekert hette etwie menigen priester und pfaffen die do soltent zu derselben kirchen hören und soltent das volk in der gegene doimbe wisen und leren in Christen glöben also si ouch dorent. donoch gieng sant Materne in die stat zu Strosburg und bredigete do das Gortes wort und Christen glouben. und kertent sich die burgere nit dran und hettent es vor ein gespöte. wan in den stetten let sich das volk nit alsobalde vnderwisent also in den dörfern do das volk einvaltig ist. Sant Maternus strosfete die burgere vmb iren vnglouben und hertekeit und wolte vs den heideschen tempeln zu Strosburg kirchen machen also er Ebersheimmünster hette geton. do wordent die burgere zornig und slugent in mit sinen gesellen und vertrieben in mit grosser smochett. dis littent si gar gedultliche und kertent wieder gen Ebersheimmünster zu ire kirchen die si nuntwiltigen gebuuen hettent und zu dem volke das si bekert hettent. und so si vnderwegen sint und si nohe komet by Benezelt so stoffet ein grosser siechtagen sant Maternum an das er an stette starp.

2II. 2.

### Sant Materne starp zu Elen.

s. XVI.

So wurden sine zwene gesellen Eucharis und Valerius sere betribet.

Cap. b.

bet. und nament den boten lip und trugent in über die Ylle an eine heimliche stat do nieman wonete und begrubent den lip mit grossen schrigende. davon heisset dieselbe stat Eley. das ist gesprochen ein gros geschrige. do nu dise zwene iren meister und herren begrubent do forchtent si sich von der grimmkeit wegen der heiden zu Strosburg und stuhlen und giengent wider gen Rome zu sant Peter. und seitent und elagerent dem wie ir meister sant Materne dot were und alle ding wie es ergangen were. Sant Peter sach si frölich an. und sprach zu in. wissent ir nüt das ich uch diese habe vorgeleit do ir von mir scheident. das ir mustent vil liden vmbre Cristen namen und damit komen in das ewige riche. So wissent ouch das vnser bruder Maternus slofet dovon nement minen stap und gont balde wieder vmbre an die stat do ir in begraben hant und legent ime den stap in sine hende und sprechen zu ime. bruder Materne. sant Peter der zwelf botte entbütet dir das du in dem namen des Vatter und des Sunes und heiligen Geistes ufstandest und das ambacht das dir bevolhen ist zu bredigende volkfürst.

s. XVII.

Do nament dise zwene sant Peters stap und sinen segen und scheident frölichen dennen und koment in fünfzechen tagen von Rome wieder in Elsas. und besamerent do die gloubigen menschen und zongerent in sant Peters stap und seitent was si sant Peter hette geheissen. und giengent do zu sante Maternen grabe und mit in ein grosse schar des Christen volkes die sant Materne vor befert hette. Doch koment dar etliche heiden von Strosburg die do woltent lügen wie es ergienge. do si assus zum grabe koment do dulbent dise zwene Eucharis und Valerius das grap uf. und fundent sant Materne lip noch do frisch und wolsmackende. und si leitent ime sant Peters stap in sine hende und sprochent also si sant Peter hette geheissen. do det sant Materne sine ougen uf und erstunt und ging mit dem stabe vß dem grabe. do schrey das volk von fröden und lobtent alle Got von diesem zeichen. do hies sant Maternus das volk swigen. und sprach. Ir lieben brüdere ich was also ir wol wissent von diesem elende leben gescheiden und in die ewige ruge gesehet. Nu bin ich von sant Peters gebettes wieder in dis leben komen und sol also wenig jor leben und by uch sin also menigen tag ich bin in diesem grabe gelegen. Nu was er wol xxx. tage in dem grabe gelegen. Noch dirre rede wart aber gros lop und froude vnder dem volke. und was heiden do worent die liessent sich alle toufen. [a]

sant Materne  
ne erstunt  
von dem to-  
de.

s. XVIII.

### Strasburg wart befert und die erste kirche gemacht.

Behant kam diese mere gen Strosburg und in andere stette und dör-  
fere

[a] Was von dieser Histori und diesem Materno zu halten / dovon handelt  
B. Bebelius in Antiqu. Argent. Art. 2.

tere und vil lüces begertent gloubig zu werdende. Dievon gieng sant Maternus in die stat zu Strosburg. und der grosse zeichen und befert die burgere zu Cristen glouben. und mit ire helfe buwete er ein kirche vßwendig der stat in sant Peters ere diewile sant Peter noch lebete. und dieselbe kirche heisset zum alten sant Peter und ist die erste kirche die zu Strosburg gemacht wart. und was dozumole vßwendig der stat. wan die stat was kleine und hette nuwent begriffen von sant Stephan vng in die fremergasse. und der grabe die ignore heisset der snidergrabe der was dozumole der stette grabe und der stette ringmure stunt do. also das das do ignore ist der holweg und der vische merket und sant Martin das was alles vßwendig der stat also do vor von sant Arbogast ist geseit. wie aber die stat sitther gewitert ist wurt gehant hernoch geseit. Sus wart Strosburg von sant Marterno und von sinen gesellen befert zu Cristen glouben do men zalte noch Gots geburte uf lxxxij. jor.

zum Alten  
sant Peter  
ist die erste  
kirch in  
Strosburg.  
212. 2.Schneider  
graben.

holweg.

Donoch durch bette volkes in den dörfern machte sant Maternus ein kirche by Molsheim ouch in sant Peters ere und nante die noch Welscher sprochen Dompeter. das ist gesprochen in Eutsche Peters hus. † wan es in sant Peters ere gewiht wart. Nu nennet men es gewonlichen Dumphier. Also sint drie kirchen je Strosburg und in dem bistum von sant Maternen gestiftet in sant Peters ere diewile sant Peter noch do lebete und je Rome bobest was. und dis sint die kirchen. Ebersheimmünster und zum alten sant Peter und Dompeter von den dovor ist geseit. donoch ordente sant Materne priester und phaffen dem volke zu Strosburg und in dem lande die das volk wiser soltent und in dem entphangen Cristen glouben bestetigen. und ordente alle ding uf das beste. und fur do enweg gen Eriere mit sinen gesellen wan es die hauptstat was in Eutschen landen. und befert si ouch zu Cristen glöben und die von Rölle und von Tengers. und was in den drien stetten bischof xxx. jor vng an sinen det. und was zeichen er do det und in wele wise er si befert das losse ich do durch der kirk willen vnderwegen.

s. XIX.  
die kirche  
Dompeter/  
dumphier  
b.  
† domus  
Petri.

### Wie Strosburg ist gewitert.

s. XX.

Vor ist geseit von weme Strosburg und und Elsas sinen vrsprung und wie es zu Cristen glouben befert wart. Nu wil ich sagen wie die stat Strosburg zugenomen an lüten und an eren und an gure das men si ewie diese muste witer machen und begrifen. Zum ersten vor Gots geburte was Strosburg kleine und doch frum und mechtig an volke. und was begriffen also: der stette ringmure und grabe giengent von sant Stephans brucke wider der sant Andres doymbe unß an den juden turn an dem rosinerecke. und von

von demselben Juden turn den graben uf neben dem roßmerckete vns an die steinen brücke do men über get von der münzergasse uf den roßmerckete. Also die mure und derselbe grabe ignote gent. und was an derselben brücken der stette porten eine. von derselben brücken und porten gieng die ringmure und der grabe do ignote ist der Prediger closter. und durch die hüfere die do stont an der Erbsilouben und querches über sporer-gasse vns in den graben der ignote der snidergrabe do die sprachhüfere in gont. derselbe snidergrabe was der stette vssergrabe und an der ringmuren und gieng domole also ignote vns in das wasser by der schinbrücken. Nu von der schinbrücken vns an sant Stephans brücken hette die stat keine ringmure noch graben denne das wasser. Dieby mag men mercken das der roßmercket und der holewig und der vsschermet alles was vsswendig der stat. und sant Erhardes capelle in der fremergasse die lag an der ringmuren. dis was der erste begrif der stette zu Strossburg.

s. XXI.  
S. Michels  
Capelle.

213. a.

Zu disen ziten stunt der galge uf dem bühel do ignote ist sant Michels capelle by den Augustinern. do nu hienoch über vil jor sant Arbogast der bischof starp do erwelt er sine begrebede vnder dem galgen und wart ouch do begraben. also dovor in dem vierden capittel von sant Arbogast stet geschriben. donoch der men den galgen demen sant Arbogaste zu eren und machte ein capelle dar in sant Michels ere. und rie gegene by dem alten sant Peter und by sant Aurelien was gar schone und lustlich und genützig von maten wasser und weiden. Duch hette das volk grosse gnade und andocht zu der kirchen zum alten sant Peter wan si die erste kirche zu Strossburg was. herumb buwete vil lüte hüfere do und worent do gefessen. do nu die kirche zu sant Aurelien gemachet wart die ouch ist der alten kirchen eine und denoch über vil jor der galgen wart demen geion von sant Michels bühel und sant Arbogast do begraben wart. also vor gefeit do wart das volk noch lieber do wonende. und wart die oberstrosse wol mit hüfsern und garten und allerhand gebu von der münze vns für den alten sant Peter vs hin.

s. XXII.

### Die erste witerunge der stette.

Do wart die stat zu rote das men die oberstrosse mit iren hüfsern und gebu solte in die ringmure begrifen. dovon machte men die stat witer und machte men der stette ringmure und graben von der steinen brücke by dem roßmerckete hingonde vsswendig an den Predigern und an den phennigturn wieder den winmerket. also derselbe grabe noch ist und nu heisset der runsfuter [a] grabe. doch gieng der grabe nit dozemole by den gewern hin

[a] al. Kindsheuter Graben / Gerbergraben. Succern / Schuhmacher in alten Strassburgischen Artickeln.

durch die steinen brücke an der obern strosse also er ignoten get. sunder er gie von dem phennigturne wider die ellende herberge für sich vs ung zum alten sant Peter durch die zollebrücke vns in die Brüsche. Sus wart die kirche zum alten sant Peter und die ober strosse mitenander zu der stat mit einer guten ringmuren und graben zu der siten wieder die almennde. und was die almennde und winmerckete noch do vsswendig der stat. zu der ander siten hette die oberstrosse zu schirme das wasser von der gedecketen brücken vns an die schinbrücke do der alte stette grabe in das wasser get. Dis ist das erste mol das die stat gewitert wart und die Vorstat zu der rechten stat begriffen. und dis geschach do men zalte noch Gots geburte uf süben hundert jor.

c.

Almennde.

A. C. 700.

### Die ander witerunge.

s. XXIII.

Hernoch uf fünfhundert jor alse men zalte noch Gots geburte. M. cc. do wart die stat by dem alten sant Peter wieder das Bruch aber gewitert. und men machte die ringmure und den graben gonde vs bas von dem alten sant Peter und bischofes burgetor wieder den jungen sant Peter vns zu dem Juden turne an dem roßmerckete. Also wart die almennde und zum jungen sant Peter und der roßmercket zu der stat begriffen und umbezemuret als es igen an ist das vormoles vsswendig der stat was. Duch wart zu denselben ziten die vorstat gynesit der Brüsche umbmuret und zu der rechten stat begriffen. und wart ein ringmure und wart ein grabe gemacht von der gedecketen brücken wieder sant Elisabeth turn und den gieffen dovmb by Mehiger turn vns in das wasser by sant Kattinen closter das von sant Johanse in die Brüsche flisset by sant Stephans brücken.

A. C. 1200.

Almennde.

d.

Donoch wan die stat nuwent einen graben und eine mure hette wider den Rin do machte men den vssern mehiger turn mit finer muren und graben von sante Agnesen vns an Utengasse noch Gots geburte M. ccc. jor. dernocho wart dieselbe vsserste ringmure und grabe fürbas gemachet von Utengasse vns an den turn der do stet by sant Kattinen in dem wasser das do flisset von sant Johanse und ouch derselbe turn von nuwen uf vollenbrocht wart noch Gots geburte M. ccc. xliij. jor. und aber donoch wurden die zinnen an der iren ringmuren vmb die stat höher gemachet und ein umbelouf wart an derselben iren muren gemachet mit geklatterten steinen an dem gange by den zinnen. dis geschach noch Gots geburte M. ccc. lxx. jor.

s. XXIV.

A. C. 1373.

214. c.

### Die dritte witerunge der stette.

s. XXV.

Donoch in dem jore do men zalte noch Gots geburte M. ccc. lxxiiij. jor.

M m



jor umb sant Martins nacht do machte die stat Strosburg ein mitchel teil witer. und begreif die vorstette an Steinstrosse und Underwagern und das Bruch by Bischoues burgtor alles sament zu der rechten stat. und men vieng an an der steinstrossen by dem Wissenturne. doch was derselbe Wisse-  
 weisse turn. ferurn und der turn by sant Avelien der auch heisset der wisseurn und der turn zu Cronenburg in dem Bruche by der capellen was lange vorgemachet. an disen drien turnen wart ein muwe und ein guter grabe umbegemachet von steinstrosse vns in die bruch by den Tütschen herren und erwie menig gut turn wart uf derselben ringmuren auch gemacher. und wurden die mure und der grabe mit den turnen und zinne vollenbrocht noch Goh geburte M. ccc. lxxx. jor.

s. XXVI.

### Von den Stiften und Clostern zu Strosburg.

c. Vor ist geset wie Strosburg het sinen vrsprung und wie es befert ist und gewitert worden. Nu wil ich sagen von den stiften. clostern. und kirchen zu Strosburg und in dem bishume von weime und wele zit si gestiftet sint worden.

### Von vnser Frowen Münster.

d. Vnser Frowen Münster die hoheste stift zu Strosburg wart zum ersten mole angevangen und gestiftet in hoher wurdekeit und freiheit von eime künige von Frangrich genant Clodoveus do men zalte noch Goh geburte fünf hundert und zehen jor. also dovor in dem vierten capittel ist geset by den künigen von Frangrich. donoch was das münster do es zum ersten mole gemacher wart nit also gros und also kostber an geburte als es jegenan ist. wan hievor machte men die kirchen mit holzwerke und mit schlechten steinen und men hette nit not umb kostere steine und umb größe gezerde. do nu das münster als es zum ersten mole gemacher wart gestunt uf fünfhundert jor do kam ein gros übel wetter mit turrende und blizen zu Strosburg. und von demselben tunren verbrant vnser Frowen münster und sant Thomans münster bede gerwe abe vns in den grunt uf einen dag. do men zalte noch Goh geburte M. und vij. jor.

s. XXVII.

Donoch samente man gelt. steine und gezig ein ander münster ze bawende. und in dem jore do men zalte noch Gots geburte M. und xv. jor. do vieng men das münster das ignote ist zu grunde an zu machende mit eime tiefen starken fundament und mit kostern gezerten steinen. und gieng vor tage

tage ze tage uf das der tor und das münster one die zwene vordern tärne wurden gewölber und gedeckert und vollenbrocht noch Goh geburte M. cc. lxxv. jor. do noch über zwey jor an sant Urbans tage / do vieng men an ze machende den neuen turn des münsters wieder die Bredigere. und wart vollenbracht vns an den helm noch Goh geburte. M. ccc. lxx. Die zwischent wart der ander turn wieder den Fronhof der do heisset der alte turn angepangen und gebuwen und gerwe vollenbrocht.

215. a.

### Wie dicke das Münster verbrant ist.

s. XXVIII.

Dienvile men nu das neue münster machte. also vorgeseit ist. und auch siher so ist es erwie dicke ein teil verbrant.

### Der erste brant des neuen Münsters.

Zum ersten brante das münster ein teil von dem turne. do men zalte von Goh geburte M. c. und xxx. jor.

### Der ander brant.

Zum andern mole brant es noch Goh geburte M. c. und xl. jor. Zum dritten mole brant es noch Goh geburte M. c. und l. jor. Zum vierden mole brant es noch Goh geburte M. c. lxxvij. jor. Zum fünften mole brant es gar schedelich mit ccc. und lv. husern die umbe das münster stunden. und das geschach also in dem jore noch Goh geburte. M. cc. lxxviii. jor. an vnser Frowen tage der eren dienvile men metten sang do entbrante ein hus in dem Fronhoue. und das ganz ende brante abe und die Rurdevangasse. und von demselben füre so gieng das münster an und brante gar schedelich. do verbrant die glocken und die orgeln und die tuch und was do obenwendig der gewelbe was und vil ander gezerde innewendig des münsters und von den steinen und von den sülen in dem münster. Es brant auch vor dem münster vns an sant Erhardes capelle und der grabe zu beiden siten vns an die Münse und die sporer gasse herwieder uf vns an Rufen hus der siten und der gegen über vns an das hus zum Priol. die hüfere hinder den brot. farchen brantent alle vns an das vorgeante hus zum Priol. Es brante auch die tuchloube vor dem münster und die Erme vor sant Martin. und die hüfer die do brantent der woren wol ccc. und lv. donoch verbot men wer do bawen wolte der solte keinen vberhang machen denne einen und machte ein benemede dran wie er solte sin. wan vormoles machte jederman an sin also menigen vberhang übereinander also er wolte und also lang er wolte.

b.

\*al Rurben

do gasse.

†al der Rurben

sen.

c.

von vber

hengen.

M m 2

Wenne

## Wenne die grosse glocke und die Orgele und Vrleige zu Strosburg gemachet wurdent.

Do nu das münster alsus verbrante do machte men die glocken und die orgele und ander gezierde wieder. Aber die grosse glocke domit men den doren lüter die wart gemachet noch Goh geburte M. ccc. und xvi. jor. und die orgele wart noch disem brande über xxvi. angevangen und in drien joren vollenbrocht und koste ccc. phunt phennige. das vrleige mit den drien klünigen in dem münster wart angevange noch Goh geburte M. ccc. li. jor. und donoch vollenbrocht in zweigen joren. donoch also men zalte M. ccc. lxxij. do wart die zitzglocke uf dem münster gemachet die do die stunden flecht.

## Der sechste brant

In dem jore noch Goh geburte M. ccc. lxxxliij. jor an sant Bartrude obene in dem merken do zimberte men etwas an der orgeln uf dem münster das men derne bedurfte. wan der herr und der schmiedestog by den orgeln stunt. Nu wart das für an dem herde by den orgeln eins moles nit wol betrochen und besorget derymb in der nacht gieng die hülgen blime an dovf der hert stunt und verbrante und die orgele domit und das tach mit dem blie oben uf dem münster und alles das werk das do gebuwen was von den zwein türnen vng an den for. und geschach vffermossen gros schade. doch kam men den zwein türnen und dem chore zuhelfe das in nit geschach.

## Die nuwe Orgele.

Do nu die orgele und das münster über dem mittelm gewölbe alsus verbrantent also vor geseit ist do ving men anstette an wieder ze buwende mit grossen kosten und machte zum ersten die orgele wieder mit grösser gezierde und kosten denne si vor was gewesen. und die orgele wart gerwe gemachet und vollenbrocht in dem ersten jore noch disem brande und kostete uf usent phunt Strosburger phennige.

## Sant Kattrinen Cappelle.

Do men zalte noch Goh geburte. M. ccc. xl. jor do wart sant Kattrinen capelle in dem münster gestiftet und gemacht von bischoue Bechtolt von Buchecke also dovor by demselben bischoue geseit ist.

## Vnser Frowen hus.

Do men zalte noch Goh geburte M. cc. xlvij. jor do wart vnser Frowen hus in dem Fronhoue gemachet. und wurden zwei hüfere wieder Flachsgasse abebrochen das die gasse deste witer wurde. und das beschach do her Heilman von Nordelingen schaffener was.

## Von sant Thomans Münster.

Sant Thoman kirche zu Strosburg ist der eltesten kirchen eine, und von weme si zum ersten wurde angevangen und gestiftet das vinder men nit geschriben dieselbe kirche was zum ersten ein closter und hiesent die münche desselben closters die von Schotten. und dasselbe closter wart vom tunre verbrant gerwe vng in den grunt uf denselben tag also ouch die vnser Frowen münster verbrante. also vor ist geseit. noch Goh geburte. M. und vij. jor. do noch über vil jore do vieng der bischofe von Strosburge genant Wilhelm wieder an zu buwende die vorgevante sant Thomans kirche von grunde uf also si jekenan ist mit dem fundament. und in dem jore do men zalte noch Goh geburte M. xxxj. jor do wart sant Thomans kirche wieder gebuwen und gewihet von dem vorgevanten bischoue. und wurden us den münchen gemachet weltliche dumherren. donoch über vil jore wart der turn über dem fore gemachet und der vorder turn an der kirchen.

## Zum jungen sant Peter.

Zu dem jungen sant Peter was hievor ein kleine lütkirche in sant Columben ere gewihet. donoch in dem jore noch Goh geburte. M. xxxj. jor also der vorgevante bischof Wilhelm herte sant Thomans kirche wieder gemachet und gewihet do vieng er aber an zu buwende und machte vj sant Columben kirche die si ist zum jungen sant Peter. und gap gülte zu der stifte und ordente das achte dumherren do soltent sin. und noch dis bischoues tode wart ein bischof der hies Hegel der machte ouch dumherren phrunden zu sant Peter. do wurden der dumherren xliij. also ir noch sint. Zu disen selben joren waren keiser Heinrich der drit und bobest Leo der munde byenander zu Menge. und do der bobest Leo gen Rome fur do wihet er vnderwegen vil kirchen und gap vil aplos und freiheit den kirchen und den herren und den stet. also kam er ouch gen Strosburg und wihete do die kirche zum jungen sant Peter und gap den dumherren sine lebestliche syden cappe die men noch do het in grossen eren. donoch in dem jore noch Goh geburte. M. cc. und xx jor. do wart der nuwe for und die nuwe kirche zu sant Peter gemachet.

## Das gloghus zum jungen sant Peter brante.

Donoch in dem jore noch Gog geburte M. ccc. xxxvij. jor an dem meige  
obende do verbrante der hülgin turn mit den glocken zum jungen S. Peter  
von dem turne. do machte men den steinen turn dar als er ignote ist.

s. xxxiv.

## Sant Stephan.

217. a.

Das closter und das stift zu sant Stephani wart gemacher von her-  
hoge Adelbrecht sant Ateln vatter der do was herhoge zu Elsas und sant  
Dillien bruder. also dovor in dem vierden capitel noch sant Florencien ge-  
schrieben stet. und geschach noch Gog geburte uf süben hundert jor.

## Das stift zu Ninowe.

Der vorgeannte. Herhoge Adelbrecht machte ouch ein schöne closter und  
stift ze Honowe an dem Nine niedenwendig Strosburg. das ist sicher gen  
Ninowe gezogen. also ouch vor geset ist.

s. xxxv.

## Hohenburg und Niedermünster.

Duch stiftete herhoge Etlich des vorgeannten herhoge Albrechts  
und sant Dillien vatter die zwei clöftere Hohenburg und Niedermünster  
noch Gog geburte uf sübende halp hundert jor. also vor in dem vierden ca-  
pittel ist vollencliche geset. donoch in dem jore noch Gog geburte M. c. und  
xxij. do verbrante das closter zu Hohenburg. Aber noch Gog geburte M.  
cc. und xliij. jor do verbrant es ouch.

## Zum alten sant Peter und Ebersheim- Münster.

b. Die kirche zum alten sant Peter zu Strosburg ware gemacher von sant  
Maternen do Strosburg befert wart uf xliij. jor noch Gog geburte also vor  
geset ist. By denselben ziten wart von dem vorgeannten sant Maternen  
ouch gemacher Ebersheimmünster und Dompeter also vor geset ist.

Sant

## Sant Aurelien.

Sant Aurelie was ein heilige maget vnder den eilf tusent megeben.  
do si von Basel den Rin abe furent gen Rölle do starp sant Aurelia vn-  
derwegen zu Strosburg und wart begraben. und zehant donoch wart ir kir-  
che gebuwen uf fünf hundert jor noch Gog geburte.

## Zu dem Tütschen Huse.

s. xxxvi.

Das closter zu den Tütschen herren wart gemacher. †

† MCC.

## Zum grünen Berde.

c.

Der Johanser closter zum grünen Berde wart gemacher zum ersten von  
hern Bernher dem marschalke das geistliche dumherren soltent do sin noch  
Gog geburte M. cc. und xxvij. jor. donoch koment die Johanser dar noch  
Gog geburte M. ccc. und lxxj. jor. und her Rulman Merfwin machte us  
den alten kirchen ein nuwe kirche und closter. also es jegenan ist und gap es dem  
Johans herren und kam zu ir und bleip darinne vns an sinen dot.

## Von den Bredigern.

s. xxxvii.

Brediger ordent erhup sich in der Christenheit zum ersten von sant Do-  
minico. noch Gog geburte M. cc. und xxliij. do koment etwie weniger Bre-  
diger gen Strosburg und machtent mit der burgere helfe ein kirchelin vswen-  
dig der stat do sant Elisebeth closter stet. und wonentent dovf xxvij. jor. donoch  
koment si in Strosburg an die stat do si ignote sint. und viengent ir clos-  
ter und kirche an zu buwende noch Gog geburte M. cc. und liij. und in dem  
nehesten jore donoch hettent si messe und Gottesdienst in ire nuwen kirchen.  
und wart dieselbe kirche gewihet noch Gog geburte M. cc. und lx. jor. Aber  
der for zu den Bredigern wart in dem grunde angevangen noch Gog ge-  
burte M. ccc. und viij. jor. und gewihet noch Gog geburte M. ccc. und xlv.  
jor.

d.

## Die Bredigere mastent vs Strosburg.

s. xxxviii.

Do men zalte noch Gog geburte M. cc. lxxvij. jor do meindent die Bre-  
digere si hettent briewe von dem bobeste das si möchten ire vatter und mu-  
ter und fründe erben also ob si nüt münche werent. do woltent die burgere  
von Strosburg das die Brediger soltent sich dirre briewe verzihen. und sol-  
tent sich verbinden gegen der statte zu haltende etliche ding die men dozumote  
an si

218. a.

compro-  
miss.

an sū vorberre. dīs wolent die Bredigere nūt tun. und zogetent alle mit  
einander ʒs der stat Strosburg mit irne cruce ʒf den Phingesttag und lief-  
sent jr closter und kirche lere ston und beslossen. und worent drū jor us der  
stat. Hiezwiſchent dotent die von Strosburg und die Bredigere vmb alle  
misshele einen anlos an hern Cunrat von Liechtenberg den bīschof von Stros-  
burg. der sprach den anlos us und urteilte das sich die Bredigere nūt möch-  
tent mit Gotte und mit rechten verbinden zu den dingen die men sū gevor-  
dert hette. do fur her Clauwes Zorn von der statte wegen zu den Bredigern  
und fürte sū herlichen wieder in die stat.

s. XXXIX.

### Die Bredigere furent aber entweg.

In den jiten do kaiser Ludewig von Peigern verbannen wart von dem  
kobeste und singen verslagen wart in allen stetten do men in vor einen keiser  
hette. und die Augustinere und vil ordene worent one singen uf xvij. jor. die  
Bredigere sungent an der ersten vil jore wider des kobestes briese und hin-  
den noch wolent sū nūt me singen. do sprochent die von Strosburg. sit das  
sū hettent vor gesungen so soltent sū ouch fürbas singen oder aber us der stat  
gon. do furent sū aber us der stat und lieſsent jr closter lere ston wol vierde  
halb jor. also dovor by demselben keiser geset ist.

s. XL.

### Barfüßen zu Strosburg.

Barfüßen orden erhup sich zum ersten von sant Francisco by Affo.  
das lit drie tage weiden von Rome. noch Gotz geburte M. c. xviij. jor.  
donoch also men zalte noch Gotz geburte M. cc. xxx. jor. do koment etwie  
menige Barfüße gen Strosburg und machtent mit der burgere helſe ein  
kirche an der stat do sū ignote sint. donoch also men zalte noch Gotz geburte  
M. cc. lxxij. jor. do vlenz bruder Cunrat den for an derselben kirchen an zu  
bunwende mit erber lüte helſe und vollenbrochte in in zwein joren. Aber do men  
zalte noch Gotz geburte M. cc. lxxij. jor. do hettent die Barfüßen ein gros  
gemeine capittel ze Strosburg. Aber do men zalte noch Gotz geburte M.  
ccc. lxij. jor. do hettent die Barfüßen ein gros gemeine capittel zu Stros-  
burg das uf viij. hundert Barfüßen darfoment. Aber do men zalte noch  
Gotz geburte M. cc. xxv. ior do starp sant Franciscus der Barfüßen heilige.  
und sant Dominicus starp do men zalte M. cc. xxi.

s. XLI.

### Von den Augustinern.

Augustiner Orden erhup sich zum ersten in der Cristenheit von sant Au-  
gustino

gustino der do ein heiden was und von sant Ambrosio wart zu Christen glou-  
ben beſert und zu etne bīschoue gemacher. noch Gotz geburte ccc. und xviij.  
jor. donoch in dem jore noch Gotz geburte M. cc. und lxx. jor. do koment  
die Augustiner gen Strosburg an die houestat do sū ignote sint. und mach-  
tent ein kirchelin do und die lüte worent in gnedig das sū zehant ire nuwe  
kirche und for vollenbrochent und etwas riche wurden. donoch über vil jor  
by keiser Ludewiges ziten von Peigern do worent die Augustinere xvij. jor  
ungefungen. do noment sū abe an gute und die lüte giengent von in das sū  
by verdurbent. do sū nu wieder singende wurden do der in das velt gūll-  
chen mit helſe und gebende.

d.

### Zum heiligen Grabe.

Aber die capelle zum heiligen grabe in der Augustiner garte die buwete  
bruder Johans von Schaffholzheim ein mūnch deselben ordens. und wart  
vollenbrocht und gewihet noch Gotz geburte M. ccc. lxxij. jor.

s. XLII.

### Von den Fromen brüdern.

Do men zalte von Gotz geburte M. ccc. xxvj. jor. do koment vnser Fromen  
brüder gen Strosburg an die houestat do sū ignote sint. vormols worent  
sū etwie menig jor gewesen uf bundegeſſelin. Aber jr nuwe for und kirche  
die sū nu hant die wurden angevangen noch Gotz geburte M. ccc. l. jor und  
wart vollenbrocht und gewihet do men zalt M. ccc. lxxij. jor. [a]

### Von den Wilhelmern.

s. XLIII.

Do men zalte noch Gotz geburte M. c. lv. jor do erhup sant Wilhelm  
ein hertzoge von Aquitanie der Wilhelmere orden an und starp donoch in  
dem nehesten jore. do men zalte noch Gotz geburte M. ccc. und zwei jor do  
koment die Wilhelmere gen Strosburg an die houestat do sū noch sint. Aber  
jr kirche und for wart gemacht do men zalte M. ccc.

219. a.

### Von Johanse zu hunden.

s. XLIV.

Do men zalte noch Gotz geburte M. cc. liij. jor do wart das closter zu sant  
Johanse zu den hunden gestiftet und gemacher. [b]

[a] 1475. ist diß Closter wegen besorgten überfalls hertzog Carls von Bur-  
gund durch die Stadt Straßburg abgebrochen. H. Dieser wird auch gedacht s. 45.

[b] In Ms. V. ist weiter befindlich: do man zalte 1525. jahr do brachen die  
Heren dieses Kloster zu grund ab und machten ein Bollwerk daraus / das da gar  
gros  
M n

groß und köstlich was gewesen. Im übrigen in diesem MS. die überschrieffe also:  
Von S. Nicolaus und S. Johans zu Hunden.

Von einer andern und neuern Hand ist darüber geschrieben: in Undis.  
Zumassen auch B. Herzog cap. 17. lib. 8. es nennet: das Closter S. Johann in Undis oder S. Johann in Wassernöthen / zu Strassburg in der Krautenuß / und zehlt es unter die Weibestloster.

s. XLV.  
b.

### Zu sant Cloren vß dem Werde.

Do men zalte noch Gotz geburte M. cc. xxiij. jor. do komet die frowen zu sant Cloren uf dem Werde von Hagenowe gen Strosburg an die houstat do sū nu sint und machten zum ersten ein klein kirchelin. donoch viengent sū an zu buwende ein schöne closter und kirchen. das wart vollebrocht noch Gotz geburte M. cc. lxx. jor und donoch über sechs jor gewihet.

### Sant Cloren vß dem Rosmerkete.

Do men zalte noch Gotz geburte M. cc. lxx. jor. do wart das closter und kirche zu sant Cloren an dem Rosmerkete gebuwen und gewihet.

s. XLVI.

### Die kirche zu allen Heiligen.

Do men noch Gotz geburte zalte M. cc. xxviii. jor. do stifte her Heinrich von Mülnheim ein burger ze Strosburg die kirche ze allen Heiligen an der Steinstrasse mit gebuwe und mit fünf phrunden und vollebrochte sū auch by sitte lebende. Sither hant die von Mülnheim süben phrunden dar gemacht das nu zwölf priestere do sint und die alle gute phrunden hant.

s. XLVII.

### Sant Katrinen.

Do men zalte von Gotz geburte cc. jr. jor. do wart sant Katrine gemartelt zu Alexandria von dem keiser Maxencio. Aber sant Katrinen closter und kirche zu Strosburg wart vollebrocht und gewihet do men zalte noch Gotz geburte M. cc. und xliij. jor.

### Sant Agnesen closter.

Sant Agnes wart gemartelt zu Rome noch Gotz geburte cc. und ix. jor. Aber sant Agnesen closter und kirche wart gebuwen und gewihet noch Gotz geburte M. cc. xlviii. jor.

Sant

### Sant Marcus.

Sant Marcus der Ewangeliste wart zu Alexandria gemartelt vmb d. Cristen glauben noch Gotz geburte lxxiiij. jor. Aber sant Marcus closter und kirche vßwendig der mure zu Strosburg wart vollebrocht und gewihet noch Gotz geburte M. cc. lxi. jor.

### Der nuwe Spittal zu Strosburg.

s. XLVIII.

Der nuwe Spittal zu Strosburg by vnser Frowen brüdern der stunt vor in Cremergasse by sant Erhartes capellen. also es noch heisset zum alten spittel. do men nu zalte noch Gotz geburte M. cc. xxv. jor. do galt ein viertel kornes zu Strosburg xxx. schillinge phenninge. und in dem lande zwei phunt und fünfschillinge. von der rürunge und gebresten so kam ein grosser sterbot das der spittel und die gruben wurden alle vol mit doren gefüllet. und men hette zu enge me gruben ze machende. dovon wart der spittel vßwendig der stat gemacht. an die houstat do er ignote ist. und die vorgemante rürunge werte wol ein ganz jor.

### Jungfrowen Zinen spittel.

s. XLIX.

Do men zalte noch Gotz geburte M. cc. xij. jor. wart der siechen spittel in 220. a.  
Hornecken gesselin gestiftet und gemacht von hern Johanse in Kalbesgasse eine ritter und von jungfrowe Zinen siner swester. Also das men in demselben spittel sol ewelichen zehen und spisen zum minsten zehen armen bresthafte menschen und einen priester mit sime gesinde der die siechen besorget und vßrichtet.

### Sant Elsebeth.

s. L.

Sant Elsebeth was des küniges tochter von Ungern und was ein langrevin zu Hessen. und starp noch Gotz geburte M. cc. xxviii. jor. Zu diesen ziten buwrent die Bredigere in selber ein kloster und kirche das ignote heisset sant Elsebeth kloster vßwendig Strosburg. und was das kloster vollebrocht und gewihet noch Gotz geburte M. cc. xxviii. jor. und die Bredigere wontent do. donoch do men zalte M. cc. li. jor. do zugent die Bredigere us sant Elsebeth closter an die houstat do sū ignote sint. und frowen komet in dasselbe closter. [a]

[a] MS. Künast. hat noch dieses: Donoch also man zalte noch Gotz geburte M CCC LXXXX. unde do kriegete bischoff Friedrich von Blanghenheim mit den von  
Mn 2  
Straß



Strassburg / do wart dasselbe Closter abgebrochen zu grunde / wenne man vorsehet  
dass der stat schade dorus geschehe / wenne es uf dem graben stant unde wurdent die  
frowen die in demselben Closter worent geteilt in das Closter zu S. Mary ussawen  
dig der stat unde zu S. Michaels zu den hunden in Rrutenstowe mit jren gylten.

s. LI.

### Sant Margreden.

Do men zalte noch Goh geburte M. ccc. xxij. jor do wart das closter  
und die kirche zu sant Margreden zu Strosburg gemacht und gewihet.

s. LII.

### Die ellende Herberge.

Do men zalte M. ccc. lx. jor. do vieng her Dettelin ein phrundenen  
zum münster ane zu heischende gelt ze stüre zu machende ein ellende herberge  
zu Strosburg do men armen bilgerine inne gehielte. also sament er jehant  
so viel geltas das er ein ellende herberge stifte uf sant Elisebeth gasse. wan es  
nu armen bilgerin wol gelegen was. darumb jog er die ellende an den wun-  
merket do si ignore ist.

s. LIII.

### Wenne der Phennigturm und Phalke ge- macht wurdent.

c. Do men zalte noch Goh geburte M. ccc. lviij. jor. [a] do wart der  
phenigturm zu Rintburger tor gemacht das men der stette gut und schak sol  
dusse gehalten. donoch zusant in dem vorgenanten jore machte men die phal-  
ke zu Strosburg do der Not ufget. und geschach das davon. in den ziten was  
ein Zorn schultheisse zu Strosburg und der was gar mechtig. und worent  
die von Mülnheim ouch vfgangen das si mechtig und gewaltig worent und  
dozemole hette men den Not und das Nothus do nu ist des bischones hof in  
dem Fronhoue. darumb heisset es noch die alte phalke. Nu sprach der vor-  
genante Zorn der schultheisse das die alte phalke in dem Fronhoue were den  
von Mülnheim nohe gelegen und den Zornen zu verre. wan wer es das mis-  
schelle in dem Note wurde zwischent den Zornen und den von Mülnheim also  
d. men die forchte. so hertent die Mülnheimer jr dringstube nohe zum Müln-  
stein do jre gesellen in zu helpe kemen aber der Zorne dringstube were zu verre  
dervor. darumb solte men die phalke setzen mitten in die stat das si beden ge-  
flechten were gliche gelegen. also geschach es ouch und wart die phalke gema-  
chet do si ignore ist noch Goh geburte M. ccc. xxi.

Schaltz  
h. iße zu  
Strasburg.

Alte Phalke

Das

[a] MS. Künast. M. CCC. XXXI. for. Die andern MS. haben M. CCC. XXI.  
wie der Autor selbst in der sag. Chron. und auch hier im ende dieses s.

### Das kofshus an dem falkhove.

s. LIV.

Do men zalte M. ccc. lviij. jor. do wart das kofshus gemacht an dem  
falkhove. und wart die gewonheit erhaben die men dinne halter und wun-  
dent die kouflute darzu betwungen das si iren koufmanfchak drin müssen  
fören. wan vormoles fur iglicher koufman mit siner koufmanfchak in wel-  
hes wurtshus er wolte und geschach in dieke schade von stelende und von  
andern dingen.

### Deer kouflute messe zu Strosburg.

Do men zalte noch Goh geburte M. ccc. lxxxiij. jor do wart mit des  
Königlichen küniges wille und gehelle ufgesetzt und gemacht das men alle  
jor zu Strosburg sol haben ein gefrigere messe zu kofsende und zuverkou-  
fende allerhande. und die messe soll weren vier wuchen und sol sin xiiij. ta-  
ge vor sant Martins nacht und xiiij. tage noch. [a] das ist von aller Hei-  
ligen vorfire vnz an sant Kathrinen tag.

221. 2.

### Zu sant Arbogast.

s. LV.

Do men zalte von Goh geburte sechs hundert und lxxvj. jor. do was  
sant Arbogast bischof zu Strosburg und machte ein capelle und bettshus in  
in der gewilents by der Illen by Strosburg do nu sant Arbogast closter ist  
und wonete dieke do in siner andacht wan es ein gar heimeliche gegen was.  
donoch über vil jore wart ein herlich closter gemacht und gewihet in sant  
Arbogastes ere also es noch do stet.

b.

### Die Kartusere.

s. LVI.

Do men zalte M. lxxxviii. jor. do erhup sich Kartuser orden. und do  
alle men zalte M. ccc. xl. jor. do worent drie erbere manne genant Johans  
von Wissen Gerhart von Sachsen und Bernher von Hessen die buwerent  
der Cartuser closter an der Brüsche obenwendig Strosburg do es ignore ist.

Nu 3

Zu

[a] Der Autor in Chron. Lat. und sol ane vossen XIII. tage vor S. Martins  
tag und weren XIII. dage noch S. Martins nacht das ist &c. Und ist dabey ge-  
schrieben: C. lxxv. anno Domini M. CCC. XCII. Ferner folget in demselben:

Do men zalte M. CCC. LXXXV. jor do wurden by dem Kofshuse an dem Salz-  
houe gemacht die frentche/ damit men die wine ufzähet/ das decet vormols die vass-  
zieher mit armen Knechten und mit seplen/ den geschach ein do ein adel ragenen/ das  
in der noz enging. fol. 144.

## Zu Eschowe das Kloster.

Do men zalte noch Gotz geburte decc. und drii jor. do was Remigius der bischof zu Strösburg by dem bobeste ze Rome und erwarp das ime der bobest gap sant Sostien lip und ire drie dochtere libe. Fides. Spes und Caritas. die furte der bischof von Rome vnz gen Eschowe in das dorf und buwete do in ire ere ein herlich kloster das ignote do ist. donoch über iiii. halb hundert jor was ein bischof zu Strösburg Hekel genant der gap gros gut an daselbe kloster und machte es gar reiche. Aber die bischoue nement ignote den klostern lieber denne si in gebent. ouch worent die kloster in den tagen vil heiliger denne si nu sint.

s. LVIII.

## Erstheim.

Do men zalte decc. und zehen jor do wart das kloster zu Erstheim gestiftet und angefangen von der keiserin sant Irmenegart. die do was keiser Ludewiges frowe der des grossen Karlen sun was. donoch wart daselbe kloster von irne sun keiser Lothario vollebrot in grosser eren und würdefelt.

s. LIX.

## Andelo.

Do men zalte noch Gotz geburte decc. lxxx. jor. do wart das kloster ze Andeln gestiftet und gemacht von der keiserin sant Rikart. die des dritten keisers Karlen frowe was und fur in daselbe kloster und bleip ein reine maget und furte ein gössliche selig leben uns an iren dot. Also davor in dem andern capittel by demselben keiser Karlen geschriben stot.

s. LX.

## Altdorf.

Do men zalte.

## Dorolsheim.

222. a. Dorolsheim der Johanser kloster by Molsheim wart gestiftet do men zalte [a]

s. LXI.

## Hasselo die stift.

Do men zalte noch Gotz geburte dc. und lxxij. jor. do erwarp sant Florencie vmb den künig Dagebrecht die gegent zu Hasselo mit aller zugehorde und machte ein bettehus do. Nu ist siher ein schöner stift do gemacht.

Nu.

[a] Es ist in keinem MS. ein mehrers zu finden gewesen / in etlichen ist Altdorf gar ausgelassen.

## Nuvilre.

Do men zalte dc. do wart das kloster zu Nuvilre gestiftet von hern Sigewalde dem bischoue von Meze. donoch uf hundert und fünfzig jor do wart das kloster verbrant und verherget und wart von sant Pirmin dem bischoue wieder gemacht.

## Morsmünster. Schutter.

Do men zalte dcc. xl. jor. do wart Morsmünster das kloster gestiftet von sant Pirmin dem bischoue. und Schuttere.

## Gengenbach. Ettenheimmünster.

Wurdent ouch gemacht von demselben heiligen bischoue.

b.

## Swarbach.

s. LXII.

Do men zalte dcc. xxxiii. jor. do wart das kloster zu Swarbach gestiftet von herhoge Rurhart der do herhoge zu Elsas was und von siner frowen Irmenisint und wart gemacht hie dist des Rines in Schurerban by Kogenhusen. donoch also men zalte decc. xv. jor do wart daselbe kloster verherget und verbrant von den Nierscheiten. war gros vnfride was alwegen do vmb darvmb mit helfe der grouen Mezenhars wart daselbe kloster über Rin gezogen und gemacht niedenwendig Lichtenowe do es ignote stet.

## Eelse das kloster.

s. LXIII.

Do men zalte deccc. lxxx. jor. do wart das kloster zu Eelse an dem Rine gestiftet und gerichtet von sant Adelheit des grossen keisers Otten frowe. und si starp ouch in demselben kloster und sit ouch liphaftig darinne.

## Marbach.

s. LXIV.

Do men zalte M. xc. jor do wart das kloster zu Marbach gestiftet von hern Burkart von Gebeswiler und von meister Manigolt von Eutenbach. und donoch über vier jor vieng men die kirche an ze buwende.

## Surburg.

Do men zalte dc. lxxx. jor. do wart die stift zu Surburg gestiftet von künig

künig Dagebrecht von Frangrich. der ouch wol zwolf kloster und stifte in Strosburger bistume het gestiftet und gerichtet.

s. LXV.

### Von Brenden zu Strosburg.

223. a.

Davor stet geschriben wie die das münster zu Strosburg und ouch andere kirche gebrant sint. Nu wil ich sagen von andern brenden die zu Strosburg geschehen sint.

### Der erste brand an dem Holzmerket.

Do men zalte von Goh geburte M. cc. lxxx. jor. do brant es an dem Holzmerket gar schedelich und erwant an des Sichelins hus in Kurdwangasse.

### Der ander brand des Holzmerkets.

Do men zalte M. cc. liij. jor an sant Alexius tag verbrantent liij. huser. und das für ging an uf dem Holzmerket an dem orthuse gegen dem huse zu schonecke und brante vns an den langen kelre und wieder Blachgasse brante es vns an das gesseln zu dem Byren. doch brante daselbe gesseln wieder das wasser wol halber abe eine site und zu der andern siten gerwe. In Blachgasse erwant es an Heilmannes hus und in Kurdwangasse erwant es an der steinen sile und in Spittelgasse erwant es an des Sichelins hus. das hus zu Bubenecke brante ouch und die huser derneben wie der die Metzige und die huser by der schintbrucken und der metziger schint hus und was zwischent disen enden was das verbrante alles.

s. LXVI.

### Der erste brand in Sporergasse und umb das Münster.

Do men zalte noch Goh geburte M. cc. lxxxviii. jor. do brante Kurdwangasse und Kremergasse halber und die Zuchlouben vor dem Münster und Sporergasse und der Snidergrabe zu beiden siten vns an die Mänse und die Trescheler und die Scherer vor dem Münster und was an dem ende was. und die huser die do verbrantent der wortent ccc. lv. und von diesem brande gieng das Münster ouch an und verbrantent die glocken und die Orgel und das tuch uf dem Münster und ouch ander gezierde in dem Münster. also davor geset ist by dem brande des Münsters.

Der

### Der ander brand in Sporergasse.

Do men zalte von Goh geburte M. cc. xix. jor do brante aber die Sporergasse und der Snidergrabe.

### Der dritte brand.

Do men zalte M. cc. liij. jor an dem fünften tage noch sant Michels tage do entbrante ein für in Sporergasse umb vesperzit und brante vns an die münze und dieselbe site vns herab an das hus zum stegereif und der gegen über vns an Halsberges hus und zu derselben siten vns an die Phalge und die huser uf dem graben brantent zu beiden siten ene alleine das orthus do der Becherer sihet wieder sant Martin. donoch verbot men das nie man keinen überhang me machen sol über die almende. überhenge verboten.

### Der erste brand an dem Ringhütergrabe.

s. LXVII.

Do men zalte noch Goh geburte M. cc. xxvij. jor do brante der Ringhütergrabe zu der vffersten siten abe und zu der andern siten abe etwie manig hus.

### Der ander brand an dem Ringhütergraben.

Do men zalte M. cc. lxxxliij. jor an dem samstage vor den sünigchten do brant es aber an dem Ringhütergraben zu beyden siten. Zu der inwendigen siten wider die Darfüßen brant es von der Ringhüterbrucke vor <sup>† al. Rintz</sup> <sup>† al. Rintz</sup> Stadelgasse vns an der von Göffede hus neben Friderich von Dunsen. <sup>† al. Rintz</sup> <sup>† al. Rintz</sup> heim [a]. und zu der vswendigen siten brant es von der vorgeannten brucke <sup>† al. Rintz</sup> <sup>† al. Rintz</sup> an Stampfessgasse den graben abe vns an das gürtelers Gohhus <sup>† al. Rintz</sup> <sup>† al. Rintz</sup> und do erwant es.

### Der brand in Sempaches husern an dem staden.

s. LXVIII.

Do men zalte M. cc. lxx. jor do erigetent die herren von Waltenheim uff die stat Strosburg. do brach die stat den herren ein burgeln abe zu Hochakenheim do gewunnen die herren von Waltenheim sechs arme <sup>† d. d. d. d. d. d.</sup> <sup>† d. d. d. d. d. d.</sup> tuchte und gobent iglichem <sup>† d. d. d. d. d. d.</sup> <sup>† d. d. d. d. d. d.</sup> pf. das si soltent in bilgerines wise <sup>† d. d. d. d. d. d.</sup> <sup>† d. d. d. d. d. d.</sup> gon.

[a] al. Nebent her Stephans huse des Stettenscheibers.

224. a.

gen Srosburg in die beste wurtshüfere und so fü morgens von der herbergen scheidenten/ so soltent fü heimlichen ein für lassen liegen in dem bette stro oder anderswo das die stat anginge. Also geschach das dirre knechte einer an der grossen vastnacht gieng in Sempaches hus by sant Michaelis kirche das dozumole ein genze herberge was. und do der knechte gezerte do gieng er in den stal also ob r neigen wolte und leite ein für in das howe und gieng enweg. dernoeh über ein wile gieng der stat an und ouch das hus und verbrantent gerwe die hüfere darneben hettent steinen gebele und men kam in ouch ze helse das in nit geschach. do noch zehant bevant men wie es ergangen was und wurdent der knechte viere verbrant.

s. LXIX.

### Der brant in dem Gießen.

Do men zalte M. ccc. lxxij. jor in der vassen do brant es indem Gießen das kleine Viehegeßellin gerwe abe zu beiden siten und die grosse Viehegasse brante ouch zu beiden siten vng an mehiger turm das nuwent viere hüfere blicent stonde und die zwei orthüfere vornan an Viehegasse wider der gießen. und brante in dem gießen von Viehegassen an vng an Eberlins Betscholfes hus. der hüfere und schüren die do verbrantent worent uf achtzig.

† al. Betscholfes

s. LXX.

### Der erste brant by sant Aurelien.

Do men zalte noch Gog geburre M. ccc. lxxij. jor do worent etliche frömde knechte die hettent gedroschen in der vorstat by sant Aurelien und meintent in were unrechte geschehen an irne lone und etwas smooheit widerbarn. dovon sties einer ein hus heimlichen an das es brante von dem wyssenturne by sant Aurelien die zile mit hüfern miteinander abe wieder den nuwen graben vng gegen den Türschen herren über. und dis geschach an sant Jacobis tage in der ernen also das torn in was geführt.

### Der ander brant.

Donoch über süben wochen in dem vorgeanten jore do wart vswendig des wissen turnes aber heimlich angestossen das die zile mit hüfern wider das Bruch vor dem wissen turne und dem wighuse wieder Könighoven vil by gerwe verbrante und geschach gros schade an forne wan es nuwelingen was in die schüren geführt die do verbrantent.

### Der dirte brant by dem wissen turne.

Do men zalte M. ccc. lxxviij. jor in den Ostern firtagen also die lüte vswendig

vswendig des wissen turnes hettent vaste wieder geburven do war es aber heimelichen angestossen das die vorgeante zile mit hüfern zwischent dem wissen turne und dem wighuse wieder Könighoven vil by aber aerbe verbrante. do der men stellen noch den knechten die es an hettent gestossen. also sint jr fäher drie gefangen und verbrant.

### Der brant zu Rosheim.

s. LXXI.

Do men zalte M. c. xxij. jor. do wart Rosheim das stettelin gewunnen und verbrant.

### Vil stette verbrantent von den bligen und dunre in Sachßen. [a]

Do men zalte noch Gog geburre decc. xxij. jor. do kam ein vngewitter in Sachßen mit tunren und bligen das von demselben vngewitter xxij. stette und dörfere in Sachßen uf einen tag verbrantent.

### Der brant zu Rosheim.

Do men zalte M. ccc. lxxv. jor an sannte Adolfs tage do hette ein sint zu Rosheim ein für geholt in eine andren huse und also das sint über den weg ging do empfiel ime das für in stro und ging die stat dovon ane und verbrante mittenander das kume xxx. hüfer blicent in aller stat. do verbrantent och die kirchen mit den glocken und die türne was von holzwerecke brant was. das für was och also gros und snelle das vil lütes nit entrinnen enz zite mochtent und wol uf lxxx. menschen verbrantent. die andren in der stat viellent über die zinnen vs in den graben wan die brucke über das wasser verbrante och und wart das wasser das durch die stat flüßet heis das nieman 225. a. verdurch watten gerurste. die burnen und das ertrich wurdent och also bündig und hzigig das in vil tagen nieman gesturste in die burnen gestigen her vs holen das vor dem füre was drin geworffen. wan in eine burnen verburent zwei menschen die drin stigent und woltent ir ding han hervs gewinnen. Sus was dis für so gruweliche das vil lütes wener es were das wilde hellesch für.

### Wie die Juden gepiniget und gebrant wurdent.

s. LXXII.  
227. 2.

Sit vor ist geseit von brenden so wil ich nu ouch sagen wie die Juden gebrant

Do 2

[a] In etlichen MSS. ist dieses von Sachßen nicht befindlich.

brant sint und von anderme vnglücke das si gehebet hant. Do men zalte noch Gosh geburte lxxij. jor. also Titus und Vespasianus die stat Jerusalem belegen hettent und do wart Jerusalem gewonnen und die Juden wurden erlagen und gefangen und war ir vil verkouft je drissig Juden umb einen phenning. Josephus schribet das elf hundert werbe tusent Juden sturbent von hunger und von dem swerte. und hundert werbe tusent Juden wurden gefangen und verkouft und etliche in frömdelant gefüret do si noch hütetages inne sint.

### Aber ein Juden martel.

b. Do men zalte noch Gosh geburte M. cc. lxxxvij. jor. do hup sich ein durchtunge der Juden die worte von sant Jacobs tag vñ ze sant Matheus tag das det ein edelknecht von Frankelant genant Nintfleisch der hette ein michel volk gesamenet und dore wol hundert tusent Juden zu Würzburg und zu Nürnberg do imbe. und det das darumb das si grosse bosheit getrieben mit vnseres Herren lichenomen. Men wolte si ouch durch alle Ertse lant gedöret han do stillt es künig Obrecht do er an der wiederverte was von Diche ze fahende het gen. Strosburg.

s. LXXIII.

### Aber ein Juden pine zu Frangrich.

Do men zalte M. ccc. xvij. jor. do det der künig von Frangrich voheren alle Juden in sine künigrich und nam in alles ir gut und gap einem jeglichen Juden einen alten groschen wieder und hies si vs sine lande scheiden.

### Von den Juden zu Kolmar.

c. Do men zalte M. ccc. xxxvij. jor. do was ein edelman zu Dorolshheim der hies der vmbchoven. und was einer zu Andelo genant Zimberlin die sametent ein michel volk und belogent Kolmar und hieschent die Juden hervor und woltent si verderbet han. do wurden die von Strosburg zu rote das si woltent uf si zogen. do das dise gewar wordent do fluhent si von Kolmar und wart nit me darvs. dise zwene hauptmanne nantent sich künig Armleder und geschach in dem meigen.

s. LXXIV.

### Von dem grossen sterbot und wie die Juden gebrant wurden.

1349. Do men zalte M. ccc. xlix. jor. do was der grosse sterbot in aller werlt der

der vor oder sither je wart. das sterben gieng von eime ende der werlt vñ an das ander gynest und hie diffit des meres. In der heidenschaft was der sterbot grösser denne in der Cristenheit. Wenig lant starp gerwe vs das nieman me do was. Men vant schif uf dem mere mit kouffschake doinne die lute alle gestorben worent und nieman die schif fürte. Der bischof von Massilien und phaffen und münche und alles volk do das starp me denne das zweittel. In andern künigrichen und stetten starp so vil volkes das es gruwelichen were zu sagende. der bobest zu Avion lies alle gerichte vnderwegen und beslos sich in eine kamer und lies nieman zu ime und hette alwegen ein gros für vor ime. und wovon diere sterbot keine kundent alle wise meistere noch arkote nit gesagen anders denne das es Gottes wille. und so der sterbot ignote hie was so was er denne anderswo und werte me denne eingang jor. diere sterbot kam ouch gen Strosburg in dem sumer des vorgenanten jores und sturbent do also men schekete uf xvi. tusent menschen.

Von diesem sterbotten wurden die Juden in der werlt verlämottet und s. LXXV. geigen in allen landen das si es gemacher hettent mit vergift die si in wasfer und in burnen soltent geton han also men si zech und derumbe wurden die Juden verbrant von dem mer vñ in Ertse lant / one zu Avion do beschirmet si der bobest. doroch dümeltet men etliche Juden zu Berne und zu Zovingen die verjohent das si vergift hettent in vil burnen geton und men 228. 1. vant ouch den vergift in den burnen. do verbrante men si in vil stetten und verschreip dise geschicht gen Strosburg Triburg und Basel das si ire Juden ouch soltent verburnen. do meinent die mechtigsten in disen drien stetten an den der gewalt stunt. men solte den Juden nit tun. und zu Basel machte sich das gediege volk [a] uf vor das richthuf und zwungent den Rot das die rotherren mustent sweren die Juden zu verburnende und das si in zweien hundert joren keinen Juden in die stat soltent lassen. do wurden die Juden in disen landen allenthalben gefangen und wart ein tag beret gen Benezelt. dar koment der bischof von Strosburg und alle landes herren von Elsas und der vorgenanten drier stette borten. do wurden der von Strosburg botte gefregt was si duchte mit den Juden zu tunde. do entwurten si und sprochent. si wusent keine bosheit von iren Juden. do sprach men aber zu den von Strosburg warumbe si denne ire burnen hettent beschlossen und die eimer drabe geton. und wart ein gros hüzen und schrigen über die von Strosburg. Also überkoment der bischof und die herren und das Riches stette das men die Juden solte abetun. also wurden si in stetten gebrant und etwas vsgertreben die wurden denne von den geburengewangen und erstochen oder errencket.

Do 3

Wie

[a] al. Das gediege. i. e. gemaine BURGERSCHAFT.



## Wie von der Juden wegen wart ein anderung des Rotes.

Do nu alsus das volk gemeinlichen über die Juden ergrimmet wart do verbarrete [a] men die Juden in der Judengassen und satte gewesene lüte do zu hute das men ihr desto sicher were was men noch usser in tun wolte. Nu worent drie meistere zu diesen ziten. her Goffe Sturm und her Cunze von Wintertur und her Peter Swarber der Antwerghmeister die hettent gerne die Juden gefisset. und sunderlich her Peter Swarber der sprach/ die stat hette gut genomen von den Juden und hette si getröstet uf ein zil / und hette in des beste geltebriebe geben das solte in die stat auch halten. es were denn das men uf si möchte bewisen das men si ziege. dar zu wer es das men dem bischove und den landesherrn volgete von der Juden wegen/ so wolent si das men in zu eime andern mole auch muste volgen. Heran ferte sich das volk nüt und sprachent underenander. die drige meistere musent han gut genomen von den Juden das si si alsus fristent wieder aller mengeliches wille. und das volk murmelte wasse. und uf den mentag vor sant Veltins tage do weseent sich noch umbisse alle antwerghu Strosburg und zogetent vor das münster mit ihren banern. dowider weseent sich auch die edeln mit den ihren. do das die meistere befundent do foment si auch für das münster und sprachent zu den antwerken das si heim zogetent und morne uf die phalke kement für den rot so wolte men tun/ alles das si wolent. do zogent die antwergh dannen und wolent heim do blieben die mehigere alleine vor dem münster und wolent nüt dannen. do das die andern antwergh befundent do zogetent si widerumbe zu den mehigern vor das münster und wolent nüt dannen. und sprachent zu den drien meistern öffentliche. si wolent si nüt me zu meistern haben wan irs gewalt es were zu vil. si wolent den gewalt minnen und glich machen also das men alle jor einen antwerghmeister solte haben und viere meistere der ieglicher ein vierteils jores richtete also es hievor were gewesen. do das die meistere hortent do noment si von den antwerken die erbersten und giengent in sant Georgen capelle und rettent mit den das si das volk underwiesent heim zegonde. do möchte es nüt sin. do schiedent die meister dannen. do die antwergh alsus vor dem münster gehietent vns noch der vesper do giengent von jedem antwergh zwene in des Gärtefers hof und noment zu in von rittern und von knechten und von den burgern die erbersten und wurden zu rot was men tun solte. Do der rot ergangen was do giengen dieselben uf die dringstube vor dem münster do worent die zwene meister uff der Sturm und der von

[a] i. c. Versperret. Vid. Glossar, du Fresne vo c. Barra.

von Wintertur. den ruffent si herabe. und her Clowes Lappe der die rede von der antwergh wegen und frogete die antwergh ob es ir wille were das er do reden wolte von iren wegen. do sprochent die antwergh. Jo. do sprach er zu den meistern. so vordere ich von der antwergh wegen das jr si ire eide ledig sagent die vch hant gesworen und das jr viere ambacht usgeben und nüt me meister sint. do sprochent si gar bescheidenlich: si hettent nie den dag gesehen. hettent si getruwet oder gewisset das si si nüt gerne hettent zu meister gehalten si wolent nüt wider iren willen für meister gewesen. do sprach der Sturm. Ich habe das groffe Insiel nüt by mir. düncker es vch gut ich schicke vernoch und gort wir diu wile zu dem Antwerghmeister und was wir tun wellen das tun wir miteinander. das geviel in wol und giengent miteinander in des Antwerghmeisters hof und ruffent ime herab. und der Lappe vorderte an in das er die Antwergh ire eide ledig sette die si ime öffentlich oder heimlich hettent gesworn. Wan die rede gieng do also. er hette vil antwerghlüte heimlich zu eide getrieben das si ime mustent sweren und dovor der er auch das er das ambacht usgebe. do froget er. wes men in ziege oder was er geron hette. do sprach der groffe Hans Marx. Ir besament morgens vor tage die antwergh heimlich mit den widerusent ir was men vormoles ist uf der phalke zu rote worden gemeinliche. do wolt es der Antwerghmeister verantwurtet han. do sprach der Sturm. Die höret keine entwurt zu. wir zwene hant vnser ambacht usgeben das sollent auch jr tun. do hies der Antwerghmeister die briefe bringen die er gehiet von der sette wegen und gap si in. Noch do worent die meistere gewessent. Sus wurden die meistere alle drie entsetet und giengent balde aberwege. Aber die antwergh blieben die nacht vor dem münster wachende und hütende und an dem oberde liefent ir erwie vil zu des Antwerghmeisters hof und suchent in doch fundent si in nüt. Men meinet hettent si in funden es were ime siel ergangen. wan er was gar sere verhasset von den edeln und von den antwerken wan men sprach er were zu hochtragende und wolte niemant vorgut haben und hette miete genomen und vil andere sachen der must er aller schuldig sin es were wor oder nüt. wan der geizig und das unglücke was uf in gevallen das si die andere meistere entgultent und verstofften wurden. dis geschach alles uf den mendag vor sante Veltins tage also vor geset ist.

## Ein unnüßige wuche.

Und an dem Zistage ensatte men den rot allen und fos einen neuen Rot. und vnder den vier meistern machte men das jr ieglicher ein vierteil jores solte richten. und machte einen Antwerghmeister und der solte ein jor richten und Antwerghmeister sin. die viere meistere worent her Clowes von Bulach und her

her Goffe Engelbrecht ritter und Johans zum Trübel und klein Bräufche von Heiligenstein burgere und der Antwerghmeyster Betscholt der meşiger. und do der Not gefeget wart do hies men die antwerke heim zogen von dem münster. und an der mittwuchen swur der nuwe Not. an dem dunrestage swur men dem Note in dem garten. an dem freitage verteilte men dem alten Antwerghmeyster lip und gut und teilte mit sinen kinden also ob er dot were. und dem Note wart sins gutes uf xvij. hundert phunt das teilent die nuwe rotherren vnder sich und wart jedem rotherre zu sine telle . . . . .

230. 2. Eilicher gap sin teil dem alten Antwerghmeyster wieder. eilicher gap ein teil durch Got. die andere behubent es. Men erteilte ouch das der alte Antwerghmeyster her Peter Swarber nit noher zu der stette keme oder wer denne viler mellen. also zoch er gen Benefelt do was er ouch vnz an sinen dot und was liep und wert vnder den herren in dem lande. die andere zwene meistere wurden verteilte das jr jeglicher in zehen joren nit soltent in den Not kommen doch blieben si in der stat. und men nam si zu rote zu heimelichen guten sachen. Sus ergien die anderunge one clege und one stoffe das men kume getruwet hette.

s. LXXVIII.

231. 2. Bf disen selben freitag vieng men ouch die Juden zu Strosburg an dem samstage das was sant Veltins tag do verbrante men die Juden in irme kirchou uf eine hülkin gerüste. der worent uf zwel tusent also men schekete. welche sich aber woltent lassen tufen die lies men leben. Es wurden ouch vil junger kinde us dem füre genommen über ire mütter und vatter wille die getoufet wurden. und was men den Juden schuldig was das wart alles wette und wurden alle phant und briefe die si hettent über schulde widergeben aber das bar gut das si hettent das nam der Not und teilte es vnder die antwergh noch margzal. das was ouch die vergift die die Juden döterete. doch was vil vnder den antwerken die jr teil gobent an vnser Frowen werg oder durch Got noch ires bichters rote. Sus wurden die Juden verbrant zu Strosburg und deselben jores in allen stetten uf dem Rine es were fröhe stette oder des Riches oder andere herren. In eilichen stetten brante men mit vrtail in eilichen one vrtail. in eilichen stetten stoffent die Juden jr hüfere an und verbrantent sich selber. Zu Strosburg kam men überein in dem Note das in hundert joren kein Jude solte in die stat kome. doch e. zwenzig jore vorkoment do koment Schöffel und Amman und der Not überein das men die Juden solte wieder in die stat enphahen. Also koment die Juden wieder gen Strosburg do men zalte noch Got geburte M. ccc. und xvij. jar. deselben jores do men also vasse starp und men die Juden brante do erhup sich die groffe geischelwart also hernoch geschriben stet.

Von

## Von der grossen Geischelfart.

s. LXXIX.  
Flagellato-  
rum secta.

Do men zalte M. ccc. xlii. jar. vierzehennacht noch Sungichten do koment gen Strosburg wol cc. geischelere die hettent leben und wisse an in also ich hie ein teil sagen wil. Zum ersten so hettent si gar kostbern vanen von samit tüchern und von baldaken [a] uf zehen oder acht vanen. und also menige gewunden kerzen die trug men in vorwo si in stette oder in dörfen giengent und stürmede alle glocken gegen in. und die geischelere giengent den vanen noch je zwene und zwene mittinander und hettent alle menteln an und hütte uf mit roten crücen zwene singent vor und denne die andern alle noch.

## Vnd ir leis und ir gesang was also.

d.  
s. LXXX.  
† al. Betr.  
fart.

Du ist die biederart † also her.  
Christ reit selber gen Jerusalem.  
Er fürte ein cruce in seiner hant.  
Nun helfe uns der Heilant.  
Du ist die biederart also gut.  
Hilf uns Herre durch din heiliges blut.  
Das du an dem cruce vergossen hest.  
Vnd uns in dem ellende gelossen hest.  
Du ist die stroffe also bereit.  
Die uns zu unser Frowen reit.  
In unser lieben Frowen lant.  
Nun helfe uns der Heilant.  
Wir sullent die buße an uns nemen.  
Das wir Gotte desse bas geemen.  
Al dort in sins vatter rich.  
Des bitten wir dich alle glich.  
So bitten wir den heiligen Christ.  
Der aller welte gewaltig ist.

So si alsus in die kirchen koment so knuwete si nieder und singent.  
Ihesus der wart gelabet mit gallen.  
Des sullen wir alle an cruce vallen.

und do vielent si alle crucewys an die erden das es clapperte. und so si ein wile alsus gelogen so hup jr vorseger an und sang.

Nu

p p

[a] Baldakin oder seiden tuch / Strassburg. Statutenbuch. Baldakinus, pannus omnium ditissimus, cujus utpote stamen ex filo auri, subrepta ex serico, plurimario opere intertextus, sic dictus à Baldaeco seu Babylone in Perside unde in Occidentales provincias defertur, du Fresne Glossar.

s. LXXXI.

Nu hebent uf vwer hende  
Das Got dis grosse sterben wende.  
Nu hebent uf vwere armen.  
Das sich Got über uns erbarme.

und denne stundent si uf. und dorent si dri stunt und denne ludent si die  
lute heim zu imbisse. und eins lud zweinzig eins zehen und jegliches noch si  
me staten und butten [a] in wol.

### Vnd dis was jr Regel.

Wer in die bruderschaft wolte und an die busse treten der muste xxxliij.  
tage darinne sin und bliben. und muste also vil phennige han das ime alle  
tage vier phennige angeburten. das worent xi. schillinge phennige. und vier  
phennige. und darvumbe so entorsten si nieman heischen. si getorsten auch  
keine herberge heischen noch in kein hus komen men lude in denne one hei-  
schen drin. si getorsten auch zu keiner fromen. gereden. welcher aber das  
brach der krumete vor sinen meister und bichtet es ime. so satte ime der mei-  
ster busse und slug ime mit der geischeln uf sinen rucke und sprach:

Stant uf durch der reinen martel ere.

Vnd hute dich vor den sünden mere.

b. Si hettent auch ein gescheide. das si phaffen vnder in hettent aber jr keiner  
solte meister vnder in sin noch an iren heimelichen rot gon.

Wenn si nu wolten büßen. also nament si das geischeln das was  
zum tage zwürent früge und spote. so zogetent si zu velde us so lute men die  
glocken und giengent je zwene und zvene und singent iren leich [b] also vor  
geset ist. und wenn si komet an die geischelstat so zugent si sich us nacket  
und barfus vns an die bruch [c] und dorent fittelle oder wisselinen an und die  
giengen an von dem nabet vns uf die füsse und leitent sich nieder an einen  
witen creis. und wie jeglicher gesündet hette dernoche leit er sich. was er ein  
meineidiger bösewicht so leit er sich uf eine site und retere sine drie vingere  
uf. was er ein ebrecher so leit er sich uf den buch. sus leitent si sich in me-  
niger hande wis noch maniger hande sünde. doby erkante men wol was sün-  
de jr jeglicher geton hette so si sich alsus hettent geleit. so vieng jr meister  
an wo er wolte und schreit über einen und rürte in mit siner geischeln und  
sprach.

Stant uf durch der reinen martel ere.

Vnd hute dich vor der sünden mere.

Sus schreit er über si alle und über welchen er schreit der stunt uf und schreit  
dem.

[a] Bitten darbioten zu essen und zu trincken.

[b] Leis/wie oben s. LXIV.

[c] In Lat. habet autor: *habentes in modum braca camisias a femore ad talos*  
*pratenfas.*

dem meister noch über die vor ime logent vnge si alle ufgestundent. und sin-  
gent denne und geischelten sich mit riemen die hettent vornan knöpphe und  
niden darin gesteckt und singent maniger hande leis die stont in der Ero-  
riten uf unser Fromen hus geschrieben. darvumbe losse ich si hie vnderwe-  
gen durch kürze willen. und wenn si sich alsus geischelten und gesun-  
gent so las einer under in einen brief. und si sprochent der engel hette in von  
himmel herabe brocht. und in dem briefe stunt wie das Got erzürnet were  
über der welte sünde und wolte si han vnder lassen gon. do wurde er gebet-  
ten von siner muter und von sinen engeln das er sich solte erbarmen über  
die welte. und vil anders dinges stund in demselben briefe geschrieben. und  
wenn der brief gelesen wart also zogetent si wieder in die stat singende je  
zwene und giengent iren vanen und fergen noch.

Doch wenn si sich geischelten so wart gar gros zuloufen und das  
volf weinte und hette grosse andacht. wan das volf wonde und gloupte  
das der brief von dem himele herabe were komen und alles das si seitent das  
es alles wor were. und wenn die phaffen sprochent woby men erkennen solte  
das die geischelbart gerecht wer und wer den brief besiegelt hette. do entwur-  
tent si und sprochent. wer die Ewangelle besiegelt hette. Sus brochent  
si die lute dazur das men den geischleren me gloubete denne den priestern.  
und wo si in die sterte komet do kam gar vil volkes in ire bruderschaft die  
auch geischelere wurden.

Zu Strosburg kam me denne tusent manne in ire gesellschaft und si  
teilent sich zu Strosburg. eine parte der geischelere gieng das lant abe die  
ander parte das lant uf. und kam so vil volkes in ire bruderschaft das es  
verdros den bobest und den keiser und die phaffett. und der keiser verschreip  
dem bobeste das er etwas hiezugebede anders die geischeler verfertent alle  
die welt wan si noment sich grosser heilekeit an und sprochent das grosse ze-  
ichen durch si geschehent. und men trug zu Strosburg ein dor tint vmb iren  
ring do si sich geischelten und wolten es lebendig han gemacht aber es ge-  
schach nit. dise geischelbart werte lenger denne ein halp jor das alle wuche  
etwie menige schar kam mit geischelern. donoch machent sich auch fromen  
uf und giengent auch after lande [a] und geischelten sich. donoch furent  
junge knaben und tint auch after lande in der geischelbart. donoch wolten  
die von Strosburg nit me gegen in stürmen. † und men wart jr also mi-  
de das men si nit me zu huse lut also vor. und men geriet sagen den falsch  
und die trugende domit si vmbgiengent und das der brief ein lugener was  
den si bredigetent. und zungest verbot der bobest [b] ire vart und gebot  
allen bischouen das si in iren bistumen soltent die geischeler abedun und ver-  
bieten.

¶ p 2

[a] Oben sagt er/su velde ziehen.

[b] Clemens VI. zu Avinion. Vid. hujus vita quinta apud St. Baluz. in *Vita*  
*Papae Avinion.* p. 316. T. 1. & p. 917. Glossar. du Fresne *Sec. Flagellatores.*

Chronik uf  
unser Frau-  
en huf.

d.

s. LXXXIII.

s. LXXXIV.

232. a.

† leuten.

b.

bieten: und zu Strosburg gebot men auch das kein geischeler geturste me-  
darfomen. und wer sich geischeln wolte der solte sich heimelich in sine huse  
geischeln wie viel er wolte. Sus nam die geischelbart in eime halbe jore  
ein ende die solte noch ire sage gewert han xxxiiij. jor.

§. LXXXV.

### Aber geischelere.

Men sol auch wissen das vor diere grossen geischelerte sint hit vor  
auch etwenne geischelere gewesen. In dem jore do men zalte M. cc. xli. [a]  
jor in der vasten do komet geischelere in Därschelant und gen Strosburg:  
die hettent sich ze Rome gesament und in Lamperten und der geischeler wa-  
rent uf zwelf hundert die sich geischelent an blossen rucken: do viel zu  
Strosburg zu in uf xv. hundert die auch geischelere wordent. do erwante:  
die geischelbart zu Strosburg und nam do ein ende:

### Aber geischeller ze Strosburg.

Do men zalte M. cc. lxxxvj. jor do komet xxviij. geischelere gen Stros-  
burg in wissen cleiden und hettent ir anstet bedeckt mit hütel tuche. die  
geischelent sich umb die stat zu allen kirchen.

§. LXXXVI.

### Von sterbotten und anderunge zu Stros- burg.

Sit nu hit ist geset von dem grossen sterbet und von der anderunge  
des rotes und gerichtes ze Strosburg die zu denselbigen ziten geschohent.  
So wil ich nu für bas sagen von demselben sterbot und von andern ster-  
botten und anderunge und geschelle die zu Strosburg geschehen sint.

### Von dem grossen sterbotten.

Do men zalte noch Got geburte M. ccc. xlix. jor do die vorgeschri-  
bert grosse geischelbart gen Strosburg kam do was auch ein so grosses ster-  
ben do also vor oder sicher ie wart: also do vor by der Juden brande ist ge-  
seit: und alle die wile die geischelere wertent die wile starp men auch und  
do die abe giengent do minrete sich auch der sterbot: das sterben was so gros  
das zu jedem kirspel alle tage worent viij. lichen oder zehen und das men die  
spittelgrube die by der kirchen stunt musse in einen witen garten machen:  
die lüte

[a] Siffidus Presbyter &amp; MCCLXII.

die lüte die do sturbent die sturbent alle an hülen und an trüsen die sich er-  
hubent under den armen und obenent an den beinen. und wen die bule an-  
kam die do sterben soltent die sturbent an dem vierden tage oder an dem  
dritten. die bule erbete auch eins von dem andern. davon in welches hus  
das sterben kam do hort es nit uf mit eime. In denselbigen ziten wart  
auch verbotten das men keinen doren solte in die kirche zu begrebede tragen  
noch solte si nit über nacht in den hüsen lassen wan zehant so si ge-  
sturbent so solte men si an stette begraben. wan vormoles was gewonheit  
das men die doren erlichen zu kirchen trug und lies si in der kirchen vng-  
men selmesse gefang. Was der dore guter [a] lüte so trugent in die guten.  
was er ein gebur so trugent in sine genossen. und do das sterbot zergient do er-  
laubete men die alte gewonheit wieder und lies das gebot abe. do worent die  
lüte in ein ander gewonheit komen und wenne men einen doren ze grabe sol-  
te tragen so wolt es nieman gerne tun von ime selber. und do schamerent  
sich gute lüte das ir vngenossen si soltent tragen oder das si knechten soltent  
lonen darumb verbot men es widerumbe. Nu was auch ein gewonheit  
wenne men einen doren ze kirchen trug so stürmete men mit den glofen ge-  
gen ime dasselbe der meir auch so men den doren vs der kirchen zu grabe trug.  
von disem sterbot sturbent uf xvi. tusent menschen zu Strosburg und men  
starp doch nit also vaste zu Strosburg also anderswo.

§. LXXXVII.  
doren sol  
men nit zu  
kirchen tra-  
gen.  
233. 2.

### Wie die Crucewoche wart ufgesetzt.

§. LXXXIX.

Do men zalte noch Got geburte cccc. lxx. [b] jor do was gros sterbot  
und ander plage zu Vienne. Es kam ein erthibunge das kirchen und hü-  
sere nider vielent. Got verhieng auch vmb der lüte sünfte das wolfe und auch  
andere wilde tiere vnfinnig und besessen wordent und in die stette liefent und  
lüte drinne fressent. do satte der byschop von Vienne sant Mamertus uf die  
cruce woche das men die drie tage vor dem Montage [c] solte mit crucen-  
gon und Got und sine Heiligen alle mit namen anrufen und satte auch das  
men dieselben drie tage solte vasten vmb friede und das Got die junge frucht  
des veldes ließe gemeret werden.

### Ein sterbot zu Rome davon der Crucegang uf sant Mamertus tag wart uf- gesetzt.

§. LXXXIX.

Pp 3

Do

[a] Gute Leute werden entgegen gesetzt denen Geburen / das ist vornehm  
den gemeinen Leuten. Also hat Gudeman bey den alten Sachsen einen von Adel des  
Heutet/Meibom. ad North. Orig. Marchan. p. 419. de more hoc vid. B. lüz. ad Reginon.  
p. 320. [b] Sigeb. Gemblac. an. 468; [c] Sigebertus: ante Ascensionem Domini.

Cap. 3. 33.

c. Do men zalte von Goh geburte fünfhundert und lxxxi. jor by des bo-  
bestes/ sant Gregorien ziten do was ein übermossen gros sterbot ze Rome  
und in Welschenlanden das die lüte in den stroffen und in den wirtschaf-  
ten und gesellschaften niedervielent und worent dor. und uf einen tag ze Rome  
vant men lxxx. menschen dor ligen uf der straffen. und wenne ein mensch  
niese so für die sele von ime und was dor. dovon gewonete men ze spre-  
chende in aller der welte wenne men niese. Got helfe dir. one ze Stros-  
burg getar men nit sprechen zu den edeln lüten: Got helfe dir. Duch zu  
derselben zit wenne ein mensche gewete so vil er nider und was dor. dovon  
kam die gewonheit das men ein cruce vor den munt machet so men gewet.  
und do satte sant Gregorius uf den crucegang und das vasten das man dat  
uf sant Marcus tag noch Oftern.

s. XC.

### Ein sterbot viehes und lütes.

Do men zalte von Goh geburte M. und lxxxv. jor. do was ein ster-  
bot under lüten und under dem viehe durch alle welt.

d.

### Aber under dem viehe.

Do men zalte M. cc. xxiiij. jor do was ein gros sterbot under dem vie-  
he und nit under den lüten und das werte drü gange jor also das das mere  
teil des viehes starp.

s. XCI.

### Ein sterbot zu Strosburg dovon der spittel dennen kam.

Do men zalte M. ccc. xvi. jor. do was ein gros sterbot zu Tütschen  
Spital. lande. von disem sterbott musste men zu Strosburg den spittel ziehen us Kre-  
mergasse do er vor stunt an die stat by vnsern Frowen brüdern do er ignote  
stet. also dovor geschriben ist by den stiften und clöstern.

### Ein sterbot zu Strosburg.

Do men zalte M. ccc. lviij. jor. do was ein grosses sterben zu Stros-  
burg das kam von Niederlant heruf. und das erste sterben kam von Ober-  
lant herabe. In disem sterbott gebraht armen lüten begrebede zu dem Mün-  
ster. derumbe machte men dernoeh einen neuen litchhof zu dem Münster by  
der steinhütten also men zalte M. ccc. lx. jor.

Aber

### Aber ein sterbot zu Strosburg.

Do men zalte M. ccc. lxxij. jor. do kam in dem sumer ein gemetner 234. a.  
sterbot zu Strosburg der was wol in der mossen also der nehefte dovor. wie  
das in disem sterbott nit also vil lütes miteinander sturbent so wert er doch  
lenger denne der vordere sterbot das es wol uf eine mosse mohte sin.

### Aber ein sterbot ze Strosburg.

s. XCII.

Do men zalte M. ccc. lxxxij. do was ein grosser sterbot in dem sumer  
ze Strosburg den schekete men also gros und also lange werende also je fei-  
ner vormols was zu Strosburg gewesen. von disem sterbot wurden die kir-  
chen also rich das men die alten zu Strosburg zu sant Martin und zu sant  
Niclaufe ginesit der Brüsche und zum alten sant Peter abe brach und nurwe  
kirchen dat machte.

### Aber ein sterbot.

Do men zalte noch Goh geburte M. ccc. lxxxvij. jor. do kam ein ge-  
meine sichrage in alle lant von dem husten und flosse felen [a] das under je-  
hen kume eis gesunt bleip und wurden die lüte in demselben siechtagen be-  
wart und verrichtet zu dem tode. doch komet für vil by alle uf one die alten  
lüte die disen siechtagen von alter und von swachheit nit möchent überwin-  
den der starp vil. dirre siechtage was allgröfpest in der vasten des vorge-  
nanten jores. dovon hette men in derselben vasten fleisch viele eyger und  
ander ding also ob es uswendig der vasten were gewesen. disen siechtagen  
nantent etteliche den ganser oder den burkel.

Ganser.  
Burgel.

### Das alte geschelle zwüschent den edeln und den antwercken zu Strosburg.

c.  
s. XCIII.

Do men zalte noch Goh geburte M. ccc. und viij. jor an dem sechsten 1308.  
tage noch sant Jacobs tage in der ernnen do hettent die antwerg ze Stros-  
burg hyenander gezert und wol getrunken. und meindent das her Elaves  
Dorn der schultheisse ze Strosburg hette in vil wiederdrieffes geton. derumbe  
machent sich ein teil von den antwercken uf gar ungestümmeche und wolent  
zogen zu dem Hohenstege uf die dringstube über den schultheissen. doz wü-  
schent also die antwerg worent komen under den Phennig turn do hettent  
erbet

Abelich.  
Schultheiss  
zu Straß.

[a] al. Von dem flosse und husten kellen. al. und flosse in der Kehlen.



erber lüte die brücke abe geworfen das nieman dar über möchte. do zogetent die antwerke mit iren banern by den Barfussen umbe und woltent über der barfussen brücke übergon. do lief der schultheisse mit sinen helfern abe dem Hohenstege von der stuben gegen den antwerken. und welhe von den antwerken über die brücke koment die wurden erlagen. Sus gesiegetent die edeln und von dem gebiegen wurden xvj. erlagen und do ruhent die andere und under den wart jr vil die stat eweliche verbotten und in die ocht geton.

s. XCIV.

der herren  
übermut.

235. a.

s. XCV.

### Das geschelle zwüschent den Börnen und den von Mülheim.

Do men zalte M. ccc. xxxij. jor. vier wuchen noch Ostern an der mit-  
wochen [a] so die runtosef† oder die marsche\* ist zu Strosburg noch dem  
† al. Rint. nach imbiße do erhup sich ein geschelle in der Brantgasse zwüschent den  
† al. Mart. \* al. Mart. zweiten geslechten von Mülheim und den Börnen in eine garten do alle  
sche. edellüte und edelfrowen uf die zit hettent inne getanget. und in demselben  
geschelle und gestöße wurden under den von Mülheim zwene erlagen. ei-  
ner von Wasselnheim und ein Böltzsch. und under den Börnen wurden  
fünfen erlagen. her Hesel Marx. einer von Hünefeldt. einer von Epphiche.  
ein Hüffel ein Süsse. einer von Hohenloch. und des schultheissen knechte  
einer der hies Frowenlop. do dis geschelle geschach do warp der lantvoget  
und her Göke von Grostein umb einen frieden zwüschent den zweiten parten  
umg über die nacht und dernoch aber fürbas umge das es gestillet wart. Die  
zwüschent stieretent sich die zwei geslechter vaste mit herren uf dem lande. do  
forchtent die erbere burgere und die antwerglüte das die zwei parten wur-  
dent die landesherren in die stat zu in ladende. mit den die stat möchte liber-  
setzen

[a] Chron. Lat. XII. Kal. Junii. 20. Maji.

setzen werden. und giengent zu dem jungen Sieken der domoles stettmeister  
was und zu den andern an den der gewalt stunt und seitent in wes si sich  
entseffent und botent si domit das si in die stat besulhent und in die stüf-  
sele und ingesiegel und baner gebent umg das si wol mitenander versünet  
wurdent und diemile woltent si die stat besorgen und si sich selber. und wen-  
ne das geschehe das si denne wieder an ire Rechte giengent. und das do-  
tent si.

### Die erste änderunge des Rotes zu Strosburg das die Antwerp darin kament.

s. XCVL

Do giengent die burgere und die antwerglüte zesamene und sattent ei-  
nen neuen Rot und küsent darin erbere burgere wer si denne worent das  
vormoles gar ungewönlich was. man under den zweigen parten worent et-  
liche geslechter usgesundert die do kuren des Rotes hettent. und der kos men  
alle jor xxiii. in den Rot. und der worent vier meistere jeglicher ein viertel  
jores. und geturste ouch kein ander burgere wie frum und biederbe er was in  
dem Rote gesin. es were denne das in der einer der die kure hette des jores  
darin geset hette das er ouch wol thun möchte. Aber zu disem neuen  
Rote küsent si erbere burgere one vnderseheit. und derzu von jeglichem ant-  
werp sattent si ouch einen in den Rot und beruftent alle burgere und ant-  
werke und die sturent dem Rote und der Rot stur ouch in. Si sattent  
ouch vier meistere noch der alten gewonheit und einen antwergmeister [a] der Ammeister.  
ein houbet solte sin der antwerke. und des eit solte vor allen eiden gon. das  
doch vormoles gar ungewönlichen was. wie doch men vor einen antwerg-  
meister † gehebet hette. doch so stunt kein gewalt an ime wan das er die schö-  
fele besamere so men it mit in ze rose wolte werden. und die viere neue  
meister worent her Kulman Swarber. her Rudolf Judenbreder. her Han-  
seler von Schönecke. und her Johans Elobelouch. der antwergmeister † her  
Burkart Zwinger. do zwüschent das si dise ding antrugent do hettent si  
der stette porten beslossen und beset mit hute der antwerke gewosente. Sus  
kam der gewalt us der herren hant an die antwerke das doch den antwerken  
ein große notdurft was. wan die herren begiengent groffen gewalt an in.  
und wenne ein snider oder ein schuchfuter oder was antwerkes er was/ ei-  
ne herren hiesch das er umb in verdienet hette oder das er ime schuldig was  
umbe tuch oder umbe wurke oder anders warumb. wolt er so gap er ime  
die schulde. wolt ers nit gelten so geturste in der arme nit darumb bekum-  
bern in gerichtes wise. und hiesch ers ime denne ze dicke so slug er in dran  
und

29

[a] In Lat. Chron. einen Ammeister.

\* Ib. Amel.  
ster.\* Ib. Amel.  
ster.

s. XCVII.

der edellüte  
übermut.

236. a.

und keine besserunge gieng dernoeh. Solichen gewalt und menigen muessen willien begiengent si armen luten [a] dis dorent si mit alle wan ir maniger was die die lute gar tugentliche bezaltent und nieman keinen gewalt dorent. do nu die antwerg den gewalt alsus begriffent. do gebot men den zwelgen parten das si mit zusamene soltent gon und beschiet jeder parten ein zil über das si mit getorstent wandeln noch gon uf das si sit zusamene temment. Men nam in ouch allen iren harnesch und wofen. und hute an allen porten und dem wasser das nieman keinen harnesch offentliche oder heimliche in in die stat brechte. Es worent ouch alle porten an der stette befloffen one die kleine türlein und gewesente lute fossent ouch darunder und die lieffent wegene und ferche us und in. do was ouch hute uf den türnen und alle nacht wacherent uf jedem turne zwene die des Rotes worent ein burger und ein antwergman.

s. xcviil.

### Die Schoßtor wurden gemacht.

In denselben jiten machte men ouch an die porten schoßtor [b] uswendig und innerwendig. und die stegen die uf die türne gont die satte men vnder die türne die vormols uswendig ufziengent. Men brach ouch die hüfere abe die an der porten türne woren gebuen und machte rum umbe die türne wol zehen schuhe wit. Men hette ouch alle nacht ein grosse schwarz wachte gerittens volkes die umbe die stat furent mit liechtern und zogetent an alle porten und fragerent wer des nachtes von des Rotes wegen duffe wachete.

s. xcix.

### Die Torglocke zu luten gebot men.

Men machte ouch wenn men morgens und obendes ein glocke lute. das nu die torglocke heisset. so solte men die tore stossen und enstossen. Men gie ouch alle tage zweimol in den Rot uf die phalke zu primen und zu vespren und diemile der Rot uf der phalken was so hute men gewesent von den antwerken hienieden an umbe die phalke. Welre ouch ein rotherre was. er were burgere oder antwergman. bergieng uf die phalke oder war er gieng so gie er selber dirte oder mit panken und mit swerten.

Nuwe

[a] In Chron. Lar. wird hinzu gethan: Sus künde under den antwergluten nieman wol bezahlet werden / er macht sich denne an einen Edelman dem er diene foren also ein gebur sine herren dienet / der beschirmete denne den antwergman und halff ime das men in bezalen müste. also was eilicher under den Ritters zu Stroßburg der grosse gülte hette driß hundert viertel habern gelg oder vier hundert von antwergluten die an in höbetent / und helffe von ime hettent vor gewalte und vor unluft / den die Edeln dorent über die armen lute.

[b] al. Schoßdor. ein MS. hat Schloßthor. wie auch B. Herzog.

### Nuwe Antwerg wurden gemacht.

s. c.

Men machte ouch vil lutes zu nuwen antwerken die vormols kunstofelere [a] worent. also schiffslute. kornkoffere. seilere. wagenere. kirfener. grempen. vnderkoffer. weinsticher. und obesser. Men vermurete ouch ewie menige porte an der stat. das was bischoue burgerfor. und uf der bunden ein tor. und zu sant Eliseberh und das wart donoch wider ufgebrochen. und ouch bischoues burgerfor wart donoch über vil jor ufgebrochen eine bischoue ze eren. Men machte ouch eiliche tor minre denne si vormols worent gewesen. das worent uf dem Rossmerketen und sant Andres und bi stolkenhecke und an Uttengasse und zu Dinckenwilre. Men bestete ouch die bedeckete brücke und machte die spizen vor den türnen do nu erkere uff stont. und vil anders gebuwes machte men an der stat. do si sich alsus wol hettent besorget do noment si die getor des gescheles für sich. und erfurent was jederman hette geton. darnoch satte men in besserunge uf vj der stat zefaren de eine kurz dem andern lang und die furent alle vj an sant Elore tag.

### Men brach der Herren dringstube abe.

s. ci.

Donoch brach men den herren ir dringstube abe die do uf die almende gebuwen worent. und zum ersten die stube zum Hohenstege. und die stunt gegen der stuben die si nu hant und was gebuwen über den graben an der Barfussen mure und die wart abe gebrochen. und die stube zum Mälstein die was eigen. doch hettent si ein hülgen sumerhus uf der almende stonde uf die Brüsche. das wart ouch abe gebrochen. donoch erwurben si umbe die stat das men si wieder uf lies buwen und die stube zum schiffe stunt vswendig des burnen an langen felre und sties uf die Brüsche. die wart ouch abegebrochen. die stube zum Briene stunt nebet sant Nicolawes brücke wider den salghof und sties uf die Brüsche by dem burnen. die wart ouch abe gebrochen und donoch zweigertent sich die zum Briene und machtent zwö dringstuben. die eine stunt an bundegesseln und die ander an drenkesseln also si ignote stet und donoch über etwie menig jor do vereinbertent si sich wieder zesamen uf die stube an drenkesseln.

D. 9 2

Erstein

[a] Constabularii, Constocker, sind eigentlich von Abel / die der Stette Beschlener und Behüter solten seyn / wie der Autor von dergleichen redet cap. 2. s. 6. Concil Turon. an. 1163. c. 10. In Villis vel urbibus vel castellis, qua Regis subsunt dominio, in quibus Constabularii ad tempus statuuntur. Man ersieht aber allhier / daß auch alle andere Burger / so in keiner gewissen Handwerksinnung oder Kunst gewesen / Constocker sind genennet worden. Wie dann auch s. 98. Burger und Antwergmann einander entgegen gesetzt wird. Vid. s. 113.

## Erstein und Swanowe wurden gebrochen.

b. Donoch in der karnwuchert brochent die von Strosburg. Erstein und Swanowe. also hernoch wurd geseit by andern reissen. und do si von Swanowe komet do küsent si einen neuen Not umbe sant Jacobs in der erien noch Gotz geburte M. ccc. und xxxij. und sattent drie meistere und die soltent sin vng an iren dor. und das worent dise. her Kullman Swarber und her Rudolf Judenbreter. und der solt ein jeglicher ein halp jor richten. und her Burkart Zwinger bleip antwergmeister.

## Das men vor das Münster solte zogen wart vsgesat.

Erste  
Schwer  
Brief 1333

c. Und do machtent si einen brief noch dem men alle jor solte sweren das vormols nit gewonlich was. und sattent darin artikel die nützlich duchtent. und sunderlichen machtent si das die herrern in turen verswuren. und wenne men die sürgerlocke lütete das die antwerke denne vor das münster soltent zogen. dieselbe glocke lüte men fürmols wenne men einen wolte henten oder verderben. Sus machtent si vil. nurwer gesehede also der brief geschriben stet. und den swur men alle jor in des bischoues garten. und das sweren wart sither gezogen für das münster in dem jore do men zalte M. ccc. lviij. jor. do men zalte M. ccc. xxxij. jor. do starp her Kullman Swarber der meister. an des stat wart zu meister erkorn sin bruder her Bechtold Swarber ein ritter und ein nuge man der stete.

## Die Antwerg wurden ritende.

Under den kam die gewonheit vs das die antwerglute uf wegene wurden ritende wenne men vszogere in reissen wan vormols giengent si zu fusse.

d. Do men zalte M. ccc. xli. jor. do starp her Rudolf Judenbreter. an des stat wart zu meister erkorn her Goffe Sturm. dernoeh über sechs jor starp her Bechtold Swarber der meister. an des stat wart erkorn her Cunrat von Wintertur. donoch do men zalte M. ccc. xlvij. do starp her Burkart Zwinger der antwergmeister. und der was der erste antwergmeister von hantw. den antwerken. an desselben antwergmeisters stat wart erkorn her Peter Swarber.

Die

## Die ander änderunge des Notes zu Strosburg.

Dise drige vorgeschriebene meister. her Goffe Sturm. her Cunze von Wintertur. und her Peter Swarber wurden alle drie verstossen und entsetet von iren meisterschefen do men die Juden brante zu Strosburg. also do vor by der Juden brande ist geseit. und das antwergmeistertum kam wieder an die antwerg und geschach ein änderunge des Notes. also ouch vorgeseit ist. und das was die ander änderunge.

## Die dritte änderunge. das men zehen jore meister machte.

Do men zalte M. ccc. lxxij. do duchte die lute zu Strosburg das der gewalt der vier meistere und des antwergmeisters were vaste geminnet worden von der kurzen zit wegen ire meisterschefe wan men alle jor nurwe meistere und antwergmeistere machte. also men ouch ignote dut und ein meister nurwen ein viertel jores richtete. do von sattent die von Strosburg uf das men solte machen vier meistere und einen antwergmeister die zehen jor aneinander werent. und das worent her Johans Zorn. her Heinke von Mühlheim. her Johans Schilt. und Grosstrische von Heiligenstein und der antwergmeister was Heinke Arge ein winman. aber men satte alle jor den Not also ignote.

238. 2.

## Die vierde änderunge.

Do nu die zehen jor vs komet also men zalte noch Gotz geburte M. ccc. lxxvij. jor. do duchte die stat dz es weger were men mache alle jor nurwe meistere und antwergmeister also vor denne das men den meystern den gewalt zehen jor empfulhe und vil lühte von der langen zit wegen irs gewaltes hochtragende wurden und den luten wiederdries tetent. do von satte men aber uf das men alle jor solte sezen vier nurwe meistere und einen antwergmeister also vor. und von den edeln solte men elfe nemen in den Not. und von den burgern xvij. und von den antwerken xxvij. und vs den allen sol men tiesen die viere stettermeistere. und den antwergmeister sol men alleine tiesen vs den antwerken. also der brief seit den men ignote alle jor sweret vor dem münster zu haltende.

b.

Schwer  
brief.

Da 3

Ein

s. CVIII. **Ein änderunge des gewalttes. wie drie die mechtigsten vertrieben wurden.**

Do men zalte M. ccc. lxxxv. jor. do woren drie gewaltige manne zu Strosburg. die hießent her Johans Cankeler. her Philips Hans und her Walther Wafficher. diese drie woren von antwerflichen und woren gar wise. und loufig noch der welte und brochent zu mit iren listen und mit iren numen funden das alle groffe sachen in der stat vnder den phaffen und vnder den leigen und vnder den herren in dem lande guter moßen wurde durch si vsetragen. und nomen gut und miere vnderwilent von beden parten und ouch so si in Rote woren das si doch versworn hettent. und hulffent dicke dem si wolent es were recht oder vnrecht wan si woren gewaltige antwergmeister gewesen zu Strosburg und wise. also vor geseit ist. und hettent sich des gewalttes der stette also gar vnderzogen das meniger ze Strosburg an gute an ambachte oder in den Rot geseget wart noch iren willen. davon brochent si dicke in dem Rote durch was si wolent und darumb so houpte men gelich an si. do men nu in dem vorgenanten jore nuwe meistere und Rot setzen wolte also es gewonlich ist. do wolte der drie einre genant Walther Wafficher mit der vorgenandier zweiger helfe antwergmeister werden. es were der gemeinde liep oder leit. Das eht der gewalt nit keme vs iren henden. dis verdros den fromen man hern Cunken von Geispolsheim dem brotbecken. der dozemal im alten Rote antwergmeister was. und sprach eb\* er wolte gestatten das das antwergmeistertum wieder keme in dieser drier gewalt. er wolte e. mit der baner und mit den antwerken zogen gewesent vor das münster und do einen nuwen antwergmeister kiesen.

s. CIX. Hievon forchte men das ein geschelle möchte werden in der stat. und wise lüte reitent hiezwüschent und mit der rote wart ein nuwer antwergmeister erkosen genant her Claves Weiger von den schiffluten und donoch viere nuwe meistere und ein nuwer Rot also men alle jor tut. und do der nuwe Rot alsus geseget wart do erkos men nuwe erbere manne und wise von edeln burgern und antwercken die do soltent heimelichen ervarn und gezüge hören was dise drige und ouch andere lüte zu Strosburg misseton hettent. und noch dem also die gezigis erhoret wart und vor den Rot brocht do besante der Rot dise zwene. Philips Hans und Walther Wafficher. wan Cankeler was der dritte der was nit in der stat. und do dise zwene alsus vor den Rot komet do las men in die stücke vor und die ding die wol uf si erzüget woren von rittern und knechten von phaffen und leigen. und lis si antwurtem zu jedem stücke. und noch der gezügen sage und noch ire antwurte

heimlich  
richte.

239. a.

antwurte erteiltent meister und der Rot uf iren eit das dise zwene soltent ze stunt vs der stat gon und soltent zehen jor tages und nachtes ein mile von der stat sin und nieimerne komen in den Rot zu Strosburg. und vil andere ding. do nu das vrtel ergien do swurent dise zwene stete zu habende das in erteilet wart und komet also entweg.

Dernoch über drie wuchen do kam Johans Cankeler ouch zu lande und vnderwegen hort er sagen wie es sinen zweigen gefallen engangen was des ensas er sich gar fere. wan er gar vil me misseton hette denne die andere zwene. und er was der gewaltigste man zu Strosburg der in vil hundert joren se do gewas also men seite so geturft er doch nit in die stat kotten und bleip zu Hagenowe und endot gen Strosburg. wolte men in trösten des libes so wolte er gen Strosburg kumen vor gerichte und sich verantwurten. do wart ime wieder enbotten. Men solte in nit anders trösten denne das der Rot noch gezigis und siner entwurte erteilt das wolte men ime halten. uf dise rede wolte er nit in die stat kumen. Und noch dem also ime dargebotten und er nit vor gerichte wolte komen und die gezigis uf in verhoeret wart. do erteilt men das alles sin gut der stette solte verfallen sin und das er in die stat noch in das bistum zu Strosburg nieimerne solte komen. und die stat vnderzog sich alles sins gutes. do er nu in den nehesten drien tagen noch dñre vrtel nit wolte komen und vsfweren also es erteilt was do überkam men in dem Rote. welke in ersteche oder in gevangen brechte. dem wolte men geben xv. hundert gulden. do erschrag er und kam und swur vs und swur die vrtel und alles das von sinen wegen erteilt was stete zu habende. donoch überkam er mit der stat das men ime sin gut wieder gap. und davon sol er zinsen alle jor hundert gulden und die mag er oder sine erben abelösen mit xv. hundert gulden. Sus wordent dise vorgenanten drie manne zu den ziten die gewaltigsten woren zu Strosburg vmb ire missetot von der stat verwiser also vor ist geseit one flege und one stöße. das es mengelich gros wunder hette wie mens möchte zubringen.

**Die geschelle zwüschent den von Rosheim und den Rebestöcken.**

Do men zalte noch Goh geburte M. ccc. lxxxij. jor an sant Bergen tage noch nachtimbesse do erhup sich ein krieg und ein geschelle by sant Thoman zwüschent den zweigen geslechten zu Strosburg genant die Rebestöcke und die von Rosheim und der von Rosheim wurden drie erslagen. dervmbe wart zwölffen von den Rebestöcken die stat verbotten der jugent zehengen Molsheim und woren do geseffen. do das die von Rosheim befundent

s. CX.

b.

c.

240. a.  
s. CXI.

- fandent das ire viende ze Molsheim wontent do schlichtent si heimelich in die stat ze Molsheim und logent etwie manigen tag in eine huse verborgen und wartent: wenne si über ire viende möchten komen. Herumbe wustent die Rebestöcke nit und giengent ungewarnt zeren und essen uf der edellute dringstube ze Molsheim. und do die Rebestöcke einsmole alle zehene uf der stuben zu nacht hettent gessen und byenander worent. do liefent die von Rosheim heimelich vor dem huse do si inne worent verborgen und koment gewesen uf die dringstube über die Rebestöcke und erstochent ir erste ze tode und zwene junge knaben die entrunnen. und dis sint die erste die alsus erlagen wurden. her Peter Rebestog. Clawes. Reinholz. und Hug sine brüdere. Hegel und Claus genant Rebestöcke ire vettere. und Reinholz Iselin. und Burekelin Bersthe. und do die von Rosheim ire viende also erstochent. do liefent si an die ringmure zu Molsheim wan es nacht was und die porten beslossen worent und koment mit leitern und mit seilen über die mure vñ also si es vor bestellet hettent. dis geschach an sint Veltsins obende noch Gotz geburte M. ccc. lxxv. jor. donoch clagerent die Rebestöcke die noch do zu Strosburg worent vor dem Rote disen mort. do erkantent meister und Rote das die von Rosheim seinen mort damit hettent begangen das si ire viende erlagen hettent. und verbüttent jeglichem die dis geton hettent die stat zehen jor also men denne vmb dorfflege tut. do noch kam ouch ein sterbor vnder die zwei vorgenante geslechte das si gar sere abegienget und der manne gar lügel ist.

s. CXII.

### Die goldsmiede und vil ander wurden gemacht zu antwercken.

Do men zalte M. ccc. lxxj. jor. do wurden zu Strosburg [a] die goldsmiede und die tuchschere und die vessele und vil andere zu antwercken gemacht die vormoles kunstoselere worent. doch wart kein sinder antwerger byer in gemacht wan men sties si zu den andern antwercken do die alte zalte der antwerke vnderwandelt bliebe. [b]

Constoller  
s. 101.

Die

[a] al. Do sterckent sich die antwerger aber und machtent.

[b] Der Autor in Chron. Latin. setzt hinzu: Mann machte sich wer von antwergergeslechte zu Strosburg wurde geboren / der und alle sine nachkommen soltent ewelliche mit den angwercken dienen. wie rich und mechtig er sich wärde / und ob er noch eines Ritters dochter zu der E neme / noch denne solte er und sine sint mit den antwercken dienen / das was vormals auch ungewönlich wan vil gute geslechte ignote in der stat sint / die von antwergerleuten sint astomen / und nu meinent edel zu sinder. were das nit vor geschehen / so möchte es nu nit sin / si müstent antwercke bliuen.

### Die Kriege Strite und Reisen die hie geschehen sint.

s. CXIII.

#### Ein strit by Strosburg.

Do men zalte von Gotz geburte ccc. lxxv. [a] jor. do fur ein grosse gesellschaft von Turschen und Walhen after lande und verhergetent die lant und sattent sich wider den keiser und das rich. dervmbe machte sich der keiser Gracianus uf mit eine grossen volke und zogete gegen in und koment gesamene by dem Rine by Strosburg und strittent do mitenander. und wie der keiser minre volkes hette denne in der gesellschaft was so gesieget er doch und erlug derselben gesellschafte me denne driffzig tusent ze tode. also vor in dem andern capittel bi demselben keiser Graciano volleclicher geschriben stet.

d.  
s. 72.

#### Von den Hunen und Gothen.

s. CXIV.

Do men zalte cccc. lii. jor do fur ein grosse gesellschaft durch Tursche und Welsche lant die namte men dozemole die Hunen und die Gothen. also men ignore nennet die gesellschafte der Engenlender. und die hettent einen hovpman genant kuning Hesel. dise gesellschaft verhergete alle lant und gewunnen Strosburg und alle stette uf dem Rine und in Welschen landen und verhergetent ouch Rome. zefüngest wurden si von Römern und von her Dietrich von Berne vertrieben und erlagen. also davor in dem andern capittel by dem kaiser Archadio genzlichen stet geschriben.

Attila.  
241. a.

#### Ein strit by Eugenheim.

s. CXV.

Do men zalte M. c. und xxx. jor. do streit bischof Berhart von Strosburg mit dem Herzogen von Swoben by dem dorfe Eugenheim. dernoach über sechs jor strittent si aber mitenander und der bischof gesiegete.

#### Die von Strosburg gesiegetent wieder xliij. stette.

s. CXVI.

Do men zalte M. cc. xxviii. jor. do zogetent der bischof genant Dechtolt von Deche und die von Strosburg vñ über die grouen von Phirre. do

N r

[a] A. C. 385. ist der R. Gracianus schon tod gewesen / dieser Sitz aber ist geschehen A. C. 377. Graiano A. IV. & Merobaude Coll. Vid. J. Gothfr. Chronol. Cod. Theod. h. an.



wieder zogetent dieselben grouen mit xliij. stetten gegen dem bischof und gegen den von Strosburg. und koment zesamen by Bladosheim und Hir-  
 b. keult und heffent einen grossen stric miteinander und gesiegetent der bischof und die von Strosburg wieder die vorgenanten grouen und die xliij stette. und das geschach xliij. nacht vor sungichren. und geschach vnder groue Rudolf von Habesburg der der von Strosburg venre was.

s. CXVII.

### Die von Kolmar und Rufsach strittent.

Do men zalte M. cc. lvj. jor an des heiligen Erlices tage zu herbest do strittent die von Kolmar und die von Rufsach miteinander zu Tiefenbach. und die von Kolmar gesiegetent.

s. CXVIII.

### Der kirchhof und die burg zu Gerner wurden gewonnen.

Do men zalte M. cc. lxxviii. jor. do wart Gerner der kirchhof zerbrochen von des richen stetten an sant Andres obende. donoch über sechs jor wart die burg Gerner gewonnen und der von Nopolsstein wart darvff gevangen und vil andere mit ime.

### Ein frit zu Selse.

Do men zalte M. cc. lvij. jor. do geschach ein frit zu Selse.

### Ein reise gen Selse.

Do men zalte M. cc. lvij. jor. do zogetent des richen stette und die von  
 c. Strosburg / vmb die Phingesten für Selse und gewunnen es und zerstör-  
 tent es von geheisse des keisers Karlen dem marggrouen von Baden zu le-  
 de. dem es phandes stunt von dem richen. dernoach über zwey jor det es der-  
 selbe keyser wieder burwen. wie doch er vormols hatte gesprochen. es solte  
 niemermel keine stat darvs gemacht werden.

s. CXIX.

### Ein reise gen Horburg.

Do men zalte M. c. lxi. jor. do wart Horbuge zerbrochen und dernoach über vil jore wieder geburwen.

Hornberg.

### Hornberg.

Do men zalte M. cc. lxxviii. jor. do zogetent die von Strosburg vff die herren von Hornberg und gewunnen den neuen turn by Horberg. und do die von Strosburg gros gut verbuwent an demselben turne do gobent si in denselben herren umb erliche verbünnis die si gegen der stette dotent.

### Die ander gen Hornberg.

Do men zalte M. cc. lxxviii. jor. do zogetent die von Strosburg und  
 jungher Heinrich von Lore uf die herren von Hornberg und gewunnen das  
 stettelin ze Horberg und verbrantent und zerstörten es gerwe. und zerbro-  
 chent ouch den vorgeschriben neuen turn. und verbrantent und verherge-  
 tent das tal und die dörfere die der herren von Horburg worent. und zugent  
 vor die zwo burge genant Horburg und logent davor uf ein wuche. do wart  
 es also kalt das men dennen zog und wolte noch dem winter wieder dervfür  
 gezogen sin do wart es dozwichent gerichtet. Dife reise geschach jungher  
 Heinrich von Lore zu helse wan er burgere was und ouch dervmb das die her-  
 ren von Horburg ein vnzucht dotent eine hotten der in einen brief brochte  
 von der von Strosburg wegen.

### Germersheim und Grax wurden gebrochen.

s. CXX.

Do men zalte M. cc. lxxviii. jor in der vasten. do wart Germers-  
 heim das stettelin by Benezelt gewonnen und zerbrochen. und die burg  
 Grax die do lag by Andelo von byschoue Cunrat von Liechtenberg und von  
 den von Strosburg. und die vesten worent her Cunen von Bergheim. und  
 die steine wurden entweg gefüret und die stat Liechtenowe wart darus ge-  
 burwen.

242. a.  
Liechtenowe  
wart ge-  
burwen.

### Molsheim wart gewonnen und Strosburg wart belegen von künig Philippus.

s. CXXI.

Do men zalte M. c. lxxviii. jor. do zogere künig Philips uf den by-  
 schof von Strosburg und gewan Molsheim und Habesburg und Epphi-  
 che und zerstörte die alle drii und verhergete das bistum und das lant umb  
 Strosburg. und davon belag er ouch die stat Strosburg das si in nüt vor  
 einen

Nr 2

einen künig wolent han. also davor bi kaiser Heinrich dem sechsten geschriben stet.

s. CXXII.

### Zwifershaim und Cronenburg wurden gewonnen.

Do men zalte M. cc. xlvj. jor. do kriegete bischof Heinrich von Straßburg wider künig Cunrat und sleiffete zwu gute burge Zwifershaim und Cronenburg. und verbrante Haldeburg. Andelo und Ehenheim. und gewan auch Wolberg. Hufen. Drenberg. Offenburg. Gengenbach. und vil ander stetteln also vor by demselben bischof geschriben stet.

### Der strit zu Husbergen.

Do men zalte M. cc. lxxj. jor. do stritten die von Strassburg zu Husbergen mit bischof Walther von Geroltheke und die von Strassburg gesieget und erwurben groffe friheit in demselben strite. dirre strit stet ganz geschriben davor in dem vierden capitel by demselben bischof.

s. CXXIII.

### Friburg wart gebuwet.

Do men zalte M. lxxxj. jor. do vieng her Bechtolt von Zeringen ein herzog von Swoben die stat zu Friburg an. ze buwende das vor ein dorf was. donoch über xvj. jor wart derselbe herzog erslagen zu Molsheim. do noch also men zalte M. cc. lxx. jor. do wart die burg zu Friburg gebuwet.

### Friburg wart beleget.

Do men zalte M. cc. lxxj. jor. do besoffent künig Rudolfes sime vor Habesburg die stat Friburg mit des Ruches stetten und das si die stat und den grouen betwungent. donoch desselben grouen sin genant groue Egen von Friburg nam hern Cunrates von Liechtenberg des bischofs von Strassburg swester zur e. und lies sich uf sinen swoger den bischof. und wolte die von Friburg fürbasser twingen denne er vor hette geton. und do stunt gros krieg uf zwüschen dem grouen und den von Friburg. und der groue schuf das künig Obrecht und her Cunrat von Liechtenberg bischof zu Strassburg vorgeant die stat Friburg belogent. do battelent die von Friburg die mit den ussere. und einsmoles wart der von Friburg vil erslagen von des bischofs her. und der bischof reit in sine her und reizete das volk

volk über die von Friburg. so loufet ein meißiger von Friburg dar und sties einen spies durch den bischof das er starp. dis geschach in dem jore noch Egen geburte M. cc. lxxxvj. do nu der bischof alsus erslagen wart do noch das volk von Friburg jederman in sin heimut. und die von Friburg nomen zu an gewalte und die grouen abe. und an den strit der hienoch geschriben stet. der do geschach zwüschen in und groue Egen.

### Der strit zu Friburg.

s. CXXIV.

Do men zalte M. ccc. lxxj. jor an unser Frowent oben in der vasten. do wolte groue Egen von Friburg mit sinen helfern die stat zu Friburg heimlichen ersichen han und gewonnen. des wurden die von Friburg gewarnt in derselben nacht do es geschehen solte sin. und versohent es das es nit ergienge also die ussere wolent. donoch zwüschen Ostern und Phingesten brach die stat zu Friburg die burg die obenwendig der stat gelegen was. und die horte groue Egen zu und kriegete zu beden siten vaste usenander. und die drie stette Brisach. Nuwenburg und Basel woren der von Friburg eigenossen und hulfen in mit aller ir macht kriegen. donoch zogent die von Friburg us vor die burg zum Wisser und gewonnen die und viengent zwu ne jungherren von Strassburg. ein Zorn und einen Waler. die hettent mit dem krieg nit ze schaffen / und wurden doch in der gevegnis erslagen und ermurdet von den von Friburg unschuldliche. darumb hettent die von Strassburg und alle landesherren den von Friburg gar libel. und her Bechtolt Zorn ein ritter von Strassburg der der knaben vetter und mog was die do ermurdet wurden. und der wolte den mort rechen und bröchte zusammen uf hundert glevon und fur zu groue Egen von Friburg und half ime kriegen uf die von Friburg. darzu besamete groue Egen sine fründe und die landes herren. den marggrouen von Baden. die grouen von Salmen. und von Liningen und von Hochberg. von Zweienbrucken. von Binstingen. und die von Dachsenstein. von Liechtenberg von Wfenberg. dise herren koment alle zu groue Egen ime zu helfe. das ir zusamene wart uf fünfhundert glevon gutes volkes. Hiez zwüschen hettent sich die von Friburg von iren eigenossen und helfern ouch gesamene das si hettent uf cccc. glevon gutes volkes und uf fünf tusent gewesener und leitet sich vor die stat Endingen und stürmetent gar vientslichen daran. und do si alsus vor Endingen logent do hortent si sagen wie das groue Egen und die vorgeanten grouen und herren alle kement mit grosser macht. do erschrockent si und ire helfere und wolent by der nacht von dem leger gezogen. dis befunden die herren und jagtent in noch me denne ein halbe mile und koment zusamene uf eine berg by Endingen und strittent do mittenander. und die von Friburg stuhent zu hant

243. a.

b.

zuhant und tre helfere. und ir wurden me denne tusent manne erlagen. und ir vil stuhent in den Rin. und wol cccc. erdrunkent und wurden wol drißhundert gebangen. Aber in groue Egen und in der ander herren schar die ime hulffent wart niman erlagen noch gebangen. Sus gesiegete groue Egen mit sinen helfern und der aller was nuwent fünfshundert gleven gegen den von Friburg und iren helfern der me denne fünf tusent gewesenent und cccc. gleven also vor gesetzt ist. dirre strit geschach an sant Lucas tage der des jores was uf einen montag do men zalte M. ccc. lxxij. zuzüngest wart der krieg gerichtet also das sich die stat Friburg koufte von dem grouen wan er ir herre was. und moient den herzog von Osterreich zu eime herren wan er gap in gut darumbे damit si sich kouffent von dem grouen.

Friburg  
komet aus  
der reich.

s. CXXV.

### Wegelnburg wart zerbrochen.

Do men zalte M. cc. lxxij. jor. do wart Wegelnburg gewonnen und zerbrochen von den burgern von Strosburg und den von Nassensteinlant vogete in Elsas.

### Berwerstein. Sulze. Weinheim wurden zerbrochen.

Do men zalte M. ccc. xliij. jor. do zogetent die burgere von Strosburg und die von Hagenowe für die burg zu Berwerstein. wan men berouete die stroffen drabe. und vnderwegen brochent si den turn zu der Eiche. und do si fünf woehen do gelogen do gewunnen si die burg zu Berwerstein und zerbrochent si und fundent die burg wol geraten von aller spise und die teilent si under das her. Men vant ouch duffe xxv. manne die furte men gevangen gen Strosburg. Donoch besoffent si Sulze wol drie wuchen und gewunnen es und zerbrochent es. und vingen xxvj. manne duffe die furte men ouch gen Strosburg gevangen. do das zergienge do furen si gen Weinheim und zerstorent ouch das mit brande.

Sulze  
wart ge-  
wunnen.  
Weinheim  
wart vers-  
brant.

s. CXXVI.

### Sant Pult.

Do men zalte M. ccc. xxv. jor. do besas herzog Lupolt von Osterreich sant Pult das stettelin in eime herbeste und gewan es.

### Sant Pult.

Donoch also men zalte von Got geburte M. ccc. lxxliij. jor. do gewan der

der herzog von Lothringen dem bischoue von Strosburg mit trouwende an das stettelin zu sant Pult und eine vesten.

### Kolmar wart gewonnen.

s. CXXVII.

Do men zalte M. cc. lxx. jor. do wart der schultheisse zu Kolmar von parten die in der stat woren vsetrieben. darumbे so schuf der schultheisse mit sinen fründen in der stat. das eine porte wart by nacht ufgeton und die stat hingegeben in der von Habesburg hant. und wie es gerwe ergienge das stet davor by byschof Walscher von Gerolsecke geschriben.

244. a.

### Kolmar wart gewonnen.

Do men zalte M. cc. lxxxvj. jor. do belag künig Adolf die stat Kolmar. und die von Liechtenberg und von Kopolstein und vil landesherrn die woren in der stat und soltent si behüten von des byschoues wegen von Strosburg. wan er herre zu den ziten Kolmar inne. do nu der künig also vor der stat lag do wart ime eins nachtes von den antwertern ein porte ufgeton das er die stat gewan. und die herren entrument kume. doch so wart der von Kopolstein gevangen und der künig wolte in enthauptet han wart das er abe erbettent wart.

### Keisersberg und Mülhusen wurden gewonnen.

s. CXXVIII

Do men zalte M. cc. lxx. jor. do wurden Keisersberg und Mülhusen hingegeben und gewonnen von dem von Habesburg und von den von Strosburg. also in dem strite zu Husbergen geschriben stet.

b.

### Stoufenberg.

Do men zalte M. ccc. xxix. jor. do hinderte her Reinbolt von Stoufenberg den ritter von Dwe an sine teile der burg zu Stoufenberg. dis flagete der ritter von Dwe bischoue Wecholt von Bucheck wan er sin diener was. darumbे so fur derselbe bischof und die stat Strosburg für Stoufenberg und gewunnen es in acht tagen und zerbrochent die burg. donoch deselben jores wart die burg wieder gebuwen von dem bischoue und von der stat die gebrochen hetent und wart den herren von Stoufenberg wieder umbe etliche verbünnis die si gegen der stat und dem bischoue dorent.

Stolz

s. CXXIX.

**Stolhoven und Baden wurden beleget.**

In disen jiten schedigete der marggrave von Baden das bistum gynes Rines und wo er mochte mit helfe des grouen von Württemberg. wan der vorgenante her Reinolt von Stoufenberg sin diener was darumb zogetent bischof Bechtolt und die von Strosburg an dem meyerag für Stolhoven und für Baden. doch wart ir keins gewonnen. wan man meinet das die an den der gewalt stunt zu Strosburg gemietet wurden von dem marggrouen. aber si verbrantent und beroubent des marggrouen lant gar schedelich. noch Soß geburte M. ccc. xxx. jor.

s. CXXX.

**Venne men aneving die stat zu fliessende.**Straßburg  
des nachts  
anverschloß  
sen.

In disen jiten do der bischof und die von Strosburg uf den marggrouen von Baden und uf den von Württemberg kriegerent. also vorgeseit ist. do hup men an die stat Strosburg zu bestliessende nachtes. die doch vormols nacht und tag nicht beslossen wurden und die porten waren vil nohe alle one slos und keinre was so alt dem do gebedete oder gesehen hette die stat vormols nachtes je beslossen. und das bocht und die erde vor den porten und darunder verhartete das men si nit hette mügen zugetun wie not es hette geton men hette denne daz zu gerumet mit bickeln und mit howen. dis geschach in dem jore do men zalte M. ccc. xxx. jor.

s. CXXXI.

**Kolmar wart beleget. und Benevelt gewonnen.**

245. a.

Do men zalte M. ccc. xxxj. jor. do belag der herzog von Osterreich die stat Kolmar mit helfe des bischoves von Strosburg und des bischoves von Basel die zu dem herzogen verbunden waren. und do si alsus vor Kolmar lange logent mit grosser macht. do komet kaiser Ludewig und her kunig von Beheim und der groue von Württemberg und vil andere herren gen Hagenowe und wolent Kolmar helfen. under disen dingen do reit bischof Bechtolt us siner stat Benevelt wieder Molsheim. do wonte der von Württemberg das der bischof gen Strosburg wolte varen. und verhielt ime uf der stroffen mit ee gleven. und schickete zwene vorritere gen Benevelt dis sache zu ershende. und dise zwene komet an die porten gen Benevelt und sohent nieman wan die von Benevelt waren alle under ire louben byeinander umb etwas rotes je habende. do enblutent dise zwene den andern das nieman an der porten were und die porte offen stunde. also kam der von Württemberg in die

in die stat gerant mit den sinen und dreiz die von Benevelt us. und nam alles das do inne was. und behup die stat etwie vil wuchen. und do gap er si dem bischoue lere wieder.

**Der Bischof belag Slesstat.**

Duch kriegerete der bischof mit des Riches stete und belag Slesstat und donoch Ruviltre. und hiewent die reben abe und verbrantent die dörfer und dorent grossen schaden. dasselbe dorent des Riches stete dem bischoue herwiderumbe.

**Slesstat und Tarnpach strittent miteinander.**

Eins moles für her Rudolf von Dachsenstein mit des bischoves volke und mit den von Tarnpach für Slesstat und noment das viehe do. do zogetent die von Slesstat noch und erretent das viehe. und slugent der von Tarnpach vil ze tode und viengent ir etwie vil. zejungest zwungent die von Strosburg den bischof das er den krieg muste lon verrichten. also davor by demselben bischof Bechtolt geschriben ster.

**Swanowe und Erstein und Schuttern wurden zerbrochen.**

s. CXXXII.

Do men zalte M. ccc. xxxij. jor do hette her Walther von Tüwingen herre zu Gerolkecke verphender und in hendes die stettelin Erstein. Schutter. und Swanowe die burg. und den von Strosburg und dem lande geschach grosser schade mit roubende abe der burg Swanowe. derumbe an dem grünen dunvestage zu obende do zogetent die von Strosburg us vor Erstein das stettelin. und an dem carffstage früge gewonnen si es mit stürmende und besageretis mit luten unß das Swanowe gewonnen wart donoch brochent si es. In demselben jore an sant Marcus tage do zogetent die von Strosburg us für Swanowe das lag ein halbe mile von Erstein uf dem Rine und was das beste bruchus von gelegenheit und das böste von roubende das men vinden mochte. und do logent si wol sechste halbe woche vor. und daz alle oberstete von Berne. von Lucerne. von Basel. von Freiburg. und vil andere stete und gewonnen die burg an dem ersten tage des Brochmonds mit werfen und mit fagen die men an allen enden zu treip. Sunderliche die von Strosburg furtent olbergrien [a] us der stat

Es in tun-  
[a] al. Olbergrien. Recentior Cod. die von Straßburg aber giengen mit Tunnensvöglin.

\* ent-  
nigen

in tunneveselin. und die warf men mit werke in das hus und entführten  
 \* in ire burnen und alle ire wonungen das es inen gar widerwertig wart.  
 Du zeijngest meister Claves Karle von Strosburg wergmeister verbrant in  
 gar ein schönes ritterhus das stunt in der burge. do entweichent si uf den tur.  
 d. Du worent wol ir. man duffe edel und unedel. der redigerent wol syben us  
 und gobent die andere in den dot. und die burg wart gewunnen mit grosser  
 listen und erbeiten und wol liij. wurden enthauptet. drige werglute smiede  
 und zimberlute die duffe worent die wurden gewurffen mit dem quotwercke [a]  
 in die burg zwene uffeinander und einre alleine. donoch brochent si die burg zu  
 grunde abe. und die von Strosburg gundent dem henker das er ein altes men-  
 nelin das do unschadeber was zu zehende nam und ein junges rennerlin wart  
 ledig gelassen wan es ein kint was. die von Strosburg machten auch ein  
 brucke über den Rin mit schiffen. darüber fur men und reit diervile der le-  
 ger und das sechs† vor der burge werre. und donoch furen die von Stros-  
 burg gen Schutter und verbrantent das closter und das stettelin. und bes-  
 roubetent und verbrantent dervon Gerolkecke lant gynes mitteinan-  
 der. donoch über vil jor wart das closter und das stettelin zu Schutter wie-  
 der gebuwen. und wart von den von Strosburg anderwerbe gewonnen und  
 zerbrochen in dem jore noch Gotz geburte M. ccc. lxxij. jor.

s. cxxxiii

### Winstein wart zerbrochen.

Do men zalte von Gotz geburte M. ccc. lxxiiij. jor. do zogetent bi-  
 schof Bechtolt von Strosburg und die von Hagenowe für die burg Win-  
 stein. und do si zehen wochen dovor gelogen do gewunnen si die burg und zer-  
 brochent si. und die burg was eins ritters Smalstein der dem bischoue und  
 den von Hagenowe hette leide geton.

s. cxxxiv

### Hohenstein wart gebrochen.

Do men zalte M. ccc. lxxiiij. jor. do belag der bischof von Strosburg  
 die burg Hohenstein und zerbrach si in den grund abe.

### Kamstein und Drachenfels.

Do men zalte M. ccc. lxxv. jor umb sunigchten. do zogetent die von  
 b. Strosburg us für die burg Kamstein und gewunnen si und zerbrochen si.  
 und uf derselben verte zerbrochen si auch Drachenfels.

Rölle  
 [a] Quotwerck / ist eine art eines Geschüßes gewesen / damit die Missethater  
 umbkommen. Quo hat eine Missethat geheissen. Also siet in dem alten Teutschen  
 Text der Gilden Bull Keyser Karls des IV. tit. I. In quot meinsds. dafür die Neuen  
 re: In die Missethat des Meynends.

### Rölle wart betwungen von herzog von Brobant.

s. cxxxv.

Do men zalte M. cc. lxx. jor an unser Frowen tage der eren [a] do  
 lag der herzog von Brobant ze velde vor Rölle und vor Oche mit grosser  
 macht gewesentes lites. der was wol zwelfshundert [b] werbe tusent. und  
 under demselben volke was der künig von Frangrich und der marggroue von  
 Brandenburg und die grouen von Flandern. und do überkam der herzog Vogt der  
 die stat zu Rölle das ime jedes hus zu Rölle muste geben acht phennige stern-  
 lingen. wan er ir vogt ist.

### Vil Reisen und strite zwüschent dem künige von Frangrich und Engenlant.

s. cxxxvi

Do men zalte M. ccc. lxxv. jor. do fur künig Emar von Engenlant Edvart.  
 in Frangrich mit eime grossen volke xij. tusent helme und gewan vil kleiner  
 stette und burge. und verhergete das lant in Frangrich uf xl. milen in das  
 künigreich. und fur hy einre tage weite ung an Ppris do die hauptstat ist in  
 Frangrich. do lag der künig von Frangrich mit xxx. tusent gleven zu Paris c.  
 und gefurste mit striten mit dem künige von Engenlant. und do der künig von  
 Engenlant lange stritendes wartende was und ime spise gebrast do fur er  
 wieder heim. Do men zalte M. ccc. lxxvij. jor. do fur aber der künig von  
 Engenlant in Frangrich und belag die stat zu Turnose. und hette one das  
 getren volk uf drühundert werbe tusent fußgenger gewesent. dowie der kam  
 der künig von Frangrich nohe hingu mit noch me volkes doch wolt er nit  
 striten. also erwarp des keisers Ludewiges swieger mit grossen kumber einen  
 frieden dri jor zwüschent den zweigen künigen.

### Der grosse strit zwüschent den zweigen künigen Frangrich und Engenlant.

s. cxxxvii.

Do men zalte M. ccc. xlvj. jor. do verschreip der künig von Engen-  
 lant dem bobeste und andern herren das der künig von Frangrich den frie- d.  
 den nit hietle den der bobest zwüschent in zweien gemacher hette. und das  
 der künig von Frangrich in demselben frieden hette erwie menigen gevangen  
 und gedöret die zu dem von Engenlant gehortent. Hiemit widerseite der  
 künig von Engenlant und zogete aber in Frangrich mit eime grossen volke  
 Es 2 und

[a] Maria Zimmelfarth.

[b] al. zwelff werbe tusent.



und gewan zum ersten das lant Flondern und fur donoch fürbasser in Frangrich ungen Paris und verhergete das lant doumbe uf ix. milen. Hiezwischen samere der künig von Frangrich ein noch grosser volk und zehnt gestrittent dise zwene künige mitenander und der künig von Engenlant gesiegete und menig tusent man wart erlagen in des küniges her von Frangrich. und under dem wart erlagen der künig von Beheim der kaiser Karlen des vierden vatter was und der herzog von Lüringen und der groue von Salmen und vil andere grosser herren. der disen strit ganz welle lesen der suchte in davor in dem andern capittel by kaiser Karlen dem vierden. do by

247. a.

findet er ouch die sache des erieges zwischen den zweigen künigen von Frangrich und von Engenlant. und in dem kriege ist me lutes erlagen und verdorben denne von Strosburg ungen Külle in allen stetten ist.

### Aber ein Reise in Frangrich.

Do men zalte M. ccc. xlii. jor. do fur der künig von Engenlant aber in Frangrich und betwang das lant ungen Tolose. donoch strittent der zweier künige volk mitenander und des küniges volk von Frangrich gesiegete. Aber do men zalte M. ccc. l. jor. do fur der künig von Engenlant aber in Frangrich und donoch über ein jor aber.

### Aber ein Reyse.

Do men zalte M. ccc. lxxiii. jor. do fur der künig von Engenlant aber in Frangrich und betwang vil landes und stette. do widerfur der herzog von Anse des küniges bruder von Frangrich in Engenlant und gewan und betwang ouch vil landes und stette. und vormols und sicher sint vil reisen und kriege gewesen zwischen den zweien künigen von Frangrich und von Engenlant. die losse ich durch fürgerunge underwegen.

f.

CXXXVIII

### Von Zürich.

Do men zalte M. ccc. l. jor. do wolte sich groue Johans von Habesburg rechen an den von Zürich. wan si inne sinen vatter hettent erlagen in einer strite. und trug an mit erlichen zu Zürich das er solte komensü wolent inne die stat ingeben. also kam er einsmols in die stat mit vil gewettes volkes. do wurden es die von Zürich gewar und vengent disen grouen Johans und erlugent siner rittere und knechte vil. und sattent vil uf vedere von der stat die schuldig waren an diser verrennis.

LXX.

### LXX. von Strosburg wurden gefangen. vor Zürich.

s. CXXXIX

Zu disen ziten hettent die Waldenere von Sulz einen krieg mit den von Zürich und der von Zürich wart etwie meniger gefangen und beroubet zu Elsas von den vorgenanten Waldenern. Herumb vengent die von Zürich hundert burgere von Basel/und sübenzig von Strosburg die do wolent zu unser Grouen den Einsideln sin gewar. wan es was des jores die grosse vart zu den Einsideln. dise gefangen wurden usgenommen uf ein zil mit grosser bürgschaft. Hiezwischen hielt men tage und stunde mit den von Zürich. do vordrent und hieschent si also vnbescheidenliche grosse ding das men in die gefangen widerentwurte. do verbundent sich die von Strosburg. die von Basel. die von Friburg. die von Brisach zesamene zu dem herzogen von Osterreich und der herzog zu und wart ein gesworn bunt gemachet fünf jor. und der herzog rüfete sich und die vorgenante stette uf mit grosser macht und wolent vor Zürich ziehen. dazzu der bischof von Strosburg der bischof von Basel wolent ouch mit den sin gewar. Hievon entfossent sich die von Zürich und schickent die gefangen alle ledig wieder heim. also wart die reise wendig und wurden die gefangen ledig.

### Die erste Reise vor Zürich.

d.

s. CXL.

Do men zalte M. ccc. li. jor. do belag der herzog von Osterreich die stat Zürich mit grosser macht. und die von Strosburg und die andere vorgenanten stette mustent ouch fürziehen wan sie mit dem herzogen in dem bunde waren. Auch koment zu dem herzogen die groven von Würtemberg und vil ander herren. das der herzog vor Zürich hette zwet tusent gleven und zwentzig tusent gewesener. do hettent die von Zürich by in die von Swigen. die von Brach. die von Underwalden. die von Lucerne. und die hettent sich alle zu den von Zürich verbunden. do nu der herzog alsus vor Zürich lag do det er und die von Zürich einen anlos von aller irer missehele wegen. und das volk vor Zürich fur wieder heim. do der anlos uf gesprochen wart do wolent in die von Zürich nit halten. und der krieg gie wieder uf und die von Swige betwungent des herzogen tal genant Glarus und zogen es an sich. Hiewieder so leit her Burkart von Erlebach des herzogen hauptmann cc. gleven gen Baden uswendig der stat. und die gleven waren von Strosburg. von Basel. und von Friburg. die befunden die von Zürich und wolent by nacht die gleven überfallen. derumbe an dem Winnacht tage zu nacht zogent die von Zürich heimelichen us mit fünf tusent

248. a.

S f 3

tusent gewesener fuszgänger und cc. gerittens volkes. und do si nohe by Baden kament do entrunnen des herzogens cc. gleven in die stat zu Baden. do verbrantent die von Zürich was uswendig Baden was und noment das viese und zogetent wieder heim an sant Stephans tage zu obende. do zogetent in noch die cc. vorenante gleven und ccc. ritens volkes und achshundert fuszgänger gewesent us Brucke und Baden. und koment zu den von Zürich und strittent miteinander uns die nacht den strit schiet. wan es obent was und zehant vinsten wart. und des herzogens volk wart uf hundert erslagen und der von Zürich wart uf cccc. erslagen. donoch verhergetent und verbrantent die von Zürich und ire helfere des herzogens lant wo si mochten und gewunnen Zuge das stettlin.

b.

s. CXLI.

### Die Reise vor Zürich zum andermole.

Do men zalte M. ccc. liij. jor. do besamte der herzog alles das volk das er mochte und belag Zürich mit zwei tusent gleven und zehen tusent fuszgänger gewesent. do wart zejüngest übertragen das die von Zürich soltent keinen burger in enphohen von des herzogens luten. und soltent den groven von Habesburg ledig lassen us der gewengnis. und soltent dem herzog das tal Glaris wiedergeben und das stettlin Zuge und Lucerne. dis geschach und wart ein geswornen fride und sune gemacht zwischent dem herzog und den von Zürich. donoch verbundent sich die von Berne auch zu den von Zürich und zu den Swizern und Lucerne und Zuge und Glaris die verbundent sich alle zu in und woltent nüt in des herzogens sin.

c.

s. CXLII.

### Die dritte Reise und die größte Reise vor Zürich.

Do men zalte M. ccc. liij. jor. do kam kaiser Karle in Yllas. do fur herzog Albrecht von Osterreich zum kaiser und klagete ime wie gros vnracht die von Zürich und die Swizer ime detent. und bat den kaiser das er ime beholfen were wider die von Zürich und die von Swizen. do fur der kaiser gen Zürich und sprach zu in. das si dem herzog das sine lieffent. Lucerne. Zuge. und Glaris. do entwurten die von Zürich. Si woltent dem herzog tun was si von rechte tun soltent. aber si woltent den von Lucerne und Zuge und Glaris beholfen sin. wan si hettent zu in gesworn und sich gegen in verbunden. do sprach der kaiser zu den von Zürich. si hortent an das Riche und mochten keine verbündnis getun one eins küniges oder kaisers wille und darumb soltent si den eit und den bunt abelassen. do entwurten

wur.

wurten die von Zürich. Si werent einvaltig und verstantent sich nüt umb soliche sachen. wan was si gesworn hettent das woltent si haltent auch. do der kaiser nüt anders mochte an in haben do rett er mit in das er wolte kousen Lucerne und Zuge an das Riche. wan von derselben zweiger stette wegen so were menig gros krieg und unfriede usgestanden. und wolte dem herzog andere stette zu Osterreich geben die besser werent umb das dz diser krieg verrichtet wurde. do dis der herzog bevant do wart er zornig und sprach. Er wolte e. des kaisers gut kousen denne der kaiser sin gut mochte kousen. do sprach der kaiser. Er wunde das er dem herzog hiemit liebe tun solte. si es aber den herzog verdrieße und ime nüt wolgevielle so wolte er selber mit allen stetten des Riches für Zürich ziehen mit dem herzog. do manent der kaiser und der herzog alle ir stette. fründe und herren. und zogetent mit eine unzelichen volke für Zürich in dem Dugeste. die von Strosburg schicktent dem herzog zu helse hundert gleven der besten us der stat und ccc. gewesenter. der rittent je sechs uf eine wagen. wan si worent in dem bunde mit dem herzog daselbe dorent auch die andere vorenante stette uf dem Riche und in Swoben. Sus lag ein gros unzeliche volk vor Zürich und verhergetent das lant doumbe doch mochten si die stat nüt gewinnen. Nu hettent die von Zürich und von Swize einen grossen graben gemacht unverse von der stat und leitent sich do underwiltent zu velde. do woltent die ussen mit in gestritten han. und der bischof von Costenke sprach. er und sin volk werent Swoben darumb so soltent si den vorstrit haben und den strit anvohen als es von alter herkommen were und auch der Swoben rechte were. do sprach der herzog. Er wolte den strit mit seiner baner und mit sine volke anvohen. do entwurte der bischof und sprach. So wil ich den Swoben je rechte hie nüt minnen. und er und die Swoben furent enweg. do nu der kaiser und der herzog uf süben wochen vor Zürich gelogent do wolte der kaiser nime lenger do bliben und fur enweg. do furent die andere auch enweg. do leit der herzog sin volk in sine stette doumbe und hies si die strossen verhalten das men keine spise den von Zürich brechte. und er fur auch enweg in der meinunge das er zehant wolte wieder für Zürich zogen. donoch battelent die von Zürich mit des herzogens volke dicke das zu beiden siten vil gevangen und erslagen wurden. zejüngest wart der krieg doch verrichtet.

d.

249. a.

b.

### Zwo Reisen vor Hagenowe.

s. CXLIII.

Do men zalte M. ccc. liij. jor. do zogent bischof Johans von Liechtenberg und die burgere von Strosburg vor Hagenowe. und brochent in uswendig den graben und den burnen der do in die stat geleitet was. und dorent in vil schaden mit burnen und mit verhergende. und do si ein woche davor gelogent do furent si denman.

Aber

## Cap. V. Aber eine.

Do men zalte M. ccc. lxxviii. jor. do zogetent jungher Johans von Liechtenberg und die burgere von Strosburg für Hagenowe und logent vier tage davor. und do wart ein friede gemacht uf ein jil und dozwüschent wart der krieg verrichtet.

## Slegstat.

Do men zalte M. ccc. lx. jor. do zogete bischof Johans von Liechtenberg für Slegstat mit gewalt und hette einen leger do. wan sū hettent einen schreiber gefangen in seiner gebiete und fürrent den mit in heim und satzent den uf ein rat über des bischoves wille. und vormols ist Slegstat ouch belegen also vor ist geset.

## Kotenburg.

Do men zalte M. ccc. lxxviii. jor. do zogetent die von Strosburg vor die burg Kotenburg und gewunnen sū und zerbrochent sū.

## Grundesberg.

Do men zalte M. ccc. xlviii. jor. do wart die burg Grundesberg gebrochen von den von Strosburg und von andern stetten die in dem bunde warent.

## s. CXLIV. Herlesheim wart gewonnen und die strossenrouber duffe gefangen und enthauptet.

Do men zalte M. ccc. lxxij. jor. do frogete men die edellute zu Strosburg welre burger were oder nüt. do sprach etlicher. er were in der stat gefessen also sū vordern und etliche so sū der stette bedurftent so sprochent sū sū werent burgere und was men in denne beholfen also den burgern. Aber wenne men sū hies etwas der stette zu helse das in nüt wolgeviel. so sprochent sū sū werent nüt burgere noch hettent mit der stette nüt zu runde. Sus woltent sū die wege bede han. darumb gebot men zu Strosburg das ein jeglich edelman zu Strosburg solte sich erkennen innerwendig eine monode das er burger wer und solte ouch der stette sweren also burger tunt. oder solte aber zehen jor von der stat sin. dis wolte her Johans Erbe ein wolgefründ.

der ritter nüt tun. darumb wart ime die stat zehen jor verbottent. do widerseit er der stette und mit helse hern Burckardes von Binsingen krieger er uf die stat und greif die burgere an wo er möchte. Nu was her Eppe von Hatstat burger von Strosburg. und was gefessen uf der burge zu Herlesheim und was gar rich. und uf den stellet her Johans Erbe gar vaste und heimelichen. und eines moles samete her Johans Erbe alle die herren und böfewichte und strossenrouber die uf die stat oder in dem lande rouberent und angriffent. und für mit disen eins nachtes heimelichen gen Herlesheim und gewan die burg und vieng hern Eppen von Hatstat und besalch den sinen gesellen und nam uf der burge das silbern geschirre und was er fant und fürte das enweg. und lies sine gesellen alle uf der burge des gefangen hüten. dis bevant der lantvoget her Murelin von Wallese und rante zu stunt mit den von Slegstat vor die burg das jr keiner möchte us der burge komen. do zogetent die von Strosburg ouch vor die burg und gewunnen die stat Herlesheim und die burg. und wurden lvi. böfewichte duffe gefangen die dem lande grossen schaden hettent geton mit roubende. der wurden drie uf redere gesetzt und xvi. gehentet und die librigen worden enthauptet. one drie die wurden gehalten mit den men wolte den krieg verrichten. donoch wurden dieselben drie us der gefangnis gelassen mit grosser bürgeschafft und wart der krieg zwüschent der stette und her Johans Erben verrichtet. do musste er die zehen jor us der stat sin. und in denselben zehen joren wart er erslagen.

## Her Hanneman von Liechtenberg wart von sine sine gefangen.

s. CXLV.

Do men zalte M. ccc. lii. jor. do versmohete her Hanneman von Liechtenberg sine eliche biederbe frowe. und die was eine von Linigen. und hieng sich an eine unelich böse wip genant Berlise und mit der machte er vil kin. dere und dochtere. und der tochter eine gap er zur e. hern Bogen sin von Grostein eine ritter zu Strosburg. dis verdros hern Heinrichen von Liechtenberg des vorgenanten hern Hannemans sin und groue Emiche von Linigen der elichen frowen bruder und vingent die vorgenant Berlise. und do wurden sū erbetten das sū sū liessent gon und dotent sū versterren das sū niemertne keine zu hern Hanneman von Liechtenberg. doch brach sū den eie und gie zuhant wieder zu hern Hanneman also vor. und machte das die eliche frowe und ire eliche sint worden usgetrieben und sū und ire sint alleine by hern Hanneman blicent. Herumb so für der vorgenant groue von Linigen und her Heinrich von Liechtenberg mit iren dienern und helfern uf die burg Liechtenberg und viengent hern Hanneman von Liechtenberg und

wurfent Verliße zu eime venstern us abe der burge ze tode. donoch musse her Hanneman grosse sicherheit geben das sinen sun nüt enterbere derumb das er in gefangen hette und wart do lidig gelassen.

s. CXLVI.

### Der Dechan von Schenckstein wart gebangen zu Strosburg.

Do men zalte M. ccc. lxx. jor. do was zu Strosburg ein Dechan us d. der stift genant her Johans von Schenckstein und ein Dumprobest hies her Hanneman von Ryburg. dise zwene prelaten hettent grosse vienschafft mit einander. darumb so trug der vorgenante probest an mit sinen dieneren und mit hern Reinharte von Windecke das si den dechan heimeliche viengent in sine hofe zu Strosburg in Brantgasse. und trugent in mit gewalt und mit geschreie one alle gewer siner diener die by ime worent Richtersgesellin abe in eint gessellin das si do besteller hettent. dis beschach by nacht noch der dritten wachglocken. do reit men zu Strosburg zu stunt us her und dar und suchte den Dechan. also kunde nieman wissen wer in gefangen hette oder war er gefüret were. und do zogere men wieder heim. donoch an dem dritten tage do befant men das es der probest von Ryburg gefon hette und es angetragen hette und was geflogen in ein hus in Diegessellin by sant Stephan und lag darinne heimelich verborgen. do lief der Ammanmeister 251. 2. der probest hin und ving den probest. und leit in in einen turm. und do inne lag er ge- wart och ge- vangen. fangen zwei jor und drie wochen. donoch wart er ledig usgelassen one schankunge. wan das er cccc. phunt phennige gap vor den as.

s. CXLVII.

### Ein Reife vor Windecke.

Do nu der Dechan von Schenckstein alsus gefangen wart und men befant das er gen Windecke gefüret was. do zogetent die von Strosburg mit grosser macht vor Windecke und logent dovor uf xliij. tage. wan es verdroß die von Strosburg gar fere das men one ir wissen hette einen in der stat Freiheit der Stadt Straßburg [one sin wissen] gefangen und us der stat gefüret. und meinent der stette friheit were damit gebrochen. darumb wolent sy es nüt ungerochen lassen und zogetent vor die vesten Windecke also vor gesit ist. und verhergetent und verbrantent die gegene doumbe. donoch mochtent si der vesten nüt getun. do wart ein ufflag und ein friede gemachet zwüschen den von Strosburg und den von Windecke. und die von Strosburg zogetent wieder heim. und zehent gieng der krieg wieder uf. und die von Strosburg machent eine brucke mit schiffen über den Rin und sattent erwie vil gerittens volkes über

über Rin uf den von Windecke. und die verhergetent Büheler tal und was dem von Windecke zugehorte. do schädigete der von Windecke die stat hinwiderumb wie er mochte. do nu dirre krieg vil by ein jor gewerte do wart er verrichtet und dem von Windecke wart die stat erwecliche vertheilt und ein schade wart gegen dem andern glich ufgehoben. Hiezwüschen wart der Dechan gescheket uf Windecke umbe vier tusent gulden und umbe lx. phunt phennige für den as und wart ledig gelassen. also nam dirre krieg ein ende.

### Der grove von Blankenberg wart gebangen und reisete uf die von Hohenstein.

s. CXLVIII.

Do men zalte M. ccc. lxxij. jor. do vieng her Hügelin von Bulach c. und Widenbösch den groven von Blankenberg in sine eigan lande und firtent in gen Hohenwels. des schickete die stat von Strosburg ein geritten volk us und berantent die vesten und schufent das der von Blankenberg gen Strosburg kam. diu wile er nu zu Strosburg was do kam es von ungeschichte das der herzog von Proban gen Strosburg kam. und der half ime uestedingen. also das er von des Bulach wegen zu keine schaden kam wan er ein burger was zu Strosburg und in gefangen hette one der stette wissen und willen. aber Widenbösch der was nüt burger und dem wurdent wol fünf tusent gulden. donoch in dem nehesten jore für derselbe von Blankenberg uf die von Hohenstein gen Hangendbürenheim und erslug uf lx. geburen ze tode. und die edeln flugent und viengent erwie vil. und die von Hohenstein entrunnen. kume uf ire vesten. d.

### Die ersten Engenlender.

s. CXLIX.

Do men zalte M. ccc. lxxv. jor an dem nehesten tage noch sant Blisches tage do kam in Elsas ein gros volk und gesellschaft zogende den men sprach die Engenlender. und hettent einen hauptman. der hies der Erkepriester. und toment dieselben Engenlender bi den Wagener an die vorstat und gein Königsrouen und doumb. des morgens hubent si uswendig der stat Strosburg und erburent sich zu strende mit den von Strosburg. do fluhent alle dorffürte in die stette und vesten die in denne. allernehest worent. von disen Engenlender stet geschriben dovor in dem andern capitel by kaysar Karlen dem vierden.

### Die andern Engenlender.

Do men zalte M. ccc. lxxv. jor an dem nehesten freitage noch sant Michaels

chels tage do kam über die steige her in Yllas zogenbe ein volk der men sprach  
 ein gesellschaft der Engelschen. doch wörent sū nūt Engentender wan sū wo-  
 252. a. rent Britaner von dem lande Britanie. one villichte wolhundert glevende  
 do von Eüschen landen wörent zu in gesamenet. dises volkes was ungel-  
 chen vil. das men sprach jr waren wol uf sechs tusent oder me. gutes sit-  
 ber volkes zu gangem gutem harnesch noch nuwen sitten wol bereit. und des  
 andern volkes under in die ouch harnesch firtent aber nūt also wol bereit alle  
 die besten. und das hübesche volc das ouch noch lief und reit das was also  
 vil das men sū nūt gezalen möchte. men kunde sū ouch nūt geschehen wan  
 sū wörent nūt byeinander unḡ das sū us dem lande zogetent. do schegetent  
 die die in den vesten wörent do sū für zogetent das sū hettent sechzig tusent  
 pferde oder me. und sprochent ouch alle die den gezog sohent das sū nie so vil vol-  
 kes hettent gesehen byeinander. wan der gezog werte von früge unḡ in die nacht.  
 b. dis volc hette wol xrv. Capitainen under in und der jeglicher etwie vil gle-  
 ven under in hette. doch was einer under in den sū hettent vor den fūrne-  
 mesten. und dise Capitainen koment zusamene wenne sū wolent und hiel-  
 tent jr gespreche mitenander was sū tun oder angrifen wolent. und e. sū  
 in dis lant koment do was dis lant vaste gewarner und men hette vaste ge-  
 flöhet in die stette und in die vesten wan was sū fundent das was verlor-  
 doch was von forne und von wine was davon noment sū was sū bedorftent  
 und lieffent das überige ligen. und was sū ouch lüte begriffent die bundent  
 sū also herte das die bant den lüten durch das fleisch offent. Sū totent in  
 ouch vil ander martel an umbe gut. und sū schegetent die richen umb gul-  
 den und francen und umb hengeste und umbe syden und gülden tüchere.  
 wan alles jr werben was noch gute und die armen die nūt gulden hettent  
 c. zu gebende die schegetent sū umb roshen und rossenagele und umb schube.  
 Aber die von Strosburg lieffent der dinge keins us der stat füren umb die  
 die armen geschehet wurdent. Sū brantent ouch etwie manig dorf do sū  
 in dis lant koment und triewent ouch sū wolent dis lant gerwe verburnen  
 men gebe in denne gut. do frogete men sū was sū nemen wolent und nū-  
 ten brentent. do hiesent sū sechzig tusent gulden und lx. guldenener tüchere  
 und lx. hengeste. das heischen was den von Strosburg also ungehoret das  
 sū in nūg nūt wolent geben. doch gobent in das Bistum und des Riches  
 stette drii tusent gulden das sū soltent us dem lande varen. also sy ouch to-  
 tent und die frowen und tochtere die sū begriffent sū wörent alt oder jung.  
 s. CL. mit der begingent sū also ungewonliche unclüschkeit das es schemeliche were  
 zu schribende. Sū logent in dem lande wo sū wolent. zu Phaffenhovin.  
 d. zu Lampertheim. zu Altdorf. zu Barre. und zu Erßheim. do sū in dem  
 lande also logent wo sū wolent do machtent sich die geburen zu Marley und  
 inden dorfern doumb zusamene mit einre baner und übervielent wol xlviii.  
 Engels

Engelschen in dem dorfe zu Marley. des sattent sich die Engelschen zu gar  
 wer also sū wol vechten kundent ze rosse und ze fusse und sligent der geburen  
 uf eeel. zu tode und vingent etwie vil. davon rote ich den geburnen das sū sich  
 nūt lichteftliche vechtendes annement sū habent denne die by in die wol do  
 mitte kunnent und vormols by solichen sachen sint gewesen. Es geturste  
 ouch nieman wandeln in dem lande one jr geleite oder worzeichen. und wen  
 sū trostent dem hieltent sū es ouch wie das men in nūt wol getruwete. wan  
 men hette sū für übelterige lüte und für mörder also sū ouch wörent. wan  
 sū ermordent alle die lüte die ire gevangen wörent und in nūt hettent gut  
 zu gebende. doch entgiengent in vil gevangen die sich nachtes von in verstu-  
 kent. Ire cleidere wörent lang und kostbar. und ire kugelhüte wörent one  
 knopphel und hettent stumphe zippel und die wörent wol einer spannen lang.  
 und ire schliffeln und dringgeschirre wörent silbern. Aber die armen die gien-  
 gent barfuss und nacket. und was sū junger knaben viengent die behubent sū  
 by in zu dienern und zu rennern.

Und do sū manigen tag in lande wörent gewesen do zogete jr ein mi-  
 chel schar von Munolsheim gen Schaftholsheim das sū zwüschent der stat  
 und Nusbergen furent. An sant lucas tage diewile men mit crügen gieng.  
 do rief der wachter herab das das volc do zogete. do hies der Ammanmeister  
 die morglocke läuten do lief mengelich an sine hute und an die legen do sū hin-  
 gehortent. und die überigen zogetent für das münster zu rosse und ze fusse.  
 b. donoch an dem samstage do koment sū an dem morgen für die stat Stros-  
 burg und hubent gineit der fehergruben und by dem galgen. do wart die  
 morglocke aber gelüet. do gieng men aber an die huten. dozwichent etwie  
 die mör-  
 glocke wart  
 zwüent ge-  
 lüet.  
 weniger die mutwillen wolent die rittent us der stat uf das velt und etliche  
 koment in so nohe das sū mit in rettent. doch geschach kein battellen do. und  
 do sū do gehieltent unḡ an den mittag do zogetent sū enweg über Nusbergen  
 und koment donoch nūt nie mit macht für die stat doch furent sū nachtes umb  
 die stat gar nohe uf den Beilag. die vorstette und die clöster hettent in die  
 stat gestöhet lip und gut wan Meister und Not hettent sich der vorstette be-  
 geben das men sū nūt behut wolte han. do botent die lüte under wagenern  
 und an steinstrosse das men in gunde ire vorstette zu behütende. das gunde  
 c. men in und gap in etwie vil schüken us der stat zu helpe und men verbarḡ  
 fushen in die graben. Men lete ouch hute uf alle tärne mit geschäke und büch-  
 sen. dis befundent die böfewichte und koment nime hinzu. wie doch sū hettent  
 geschworen sū wolent komen in die vorstette. Aber Crutenowe die vorstat bleib  
 gerwe umbhut doch kam jr keimre darin. Men satte ouch werg in des pro-  
 bestes hof zum jungen sant Peter und in den kirchhof zum alten sant Peter  
 und by sant Stephan. werent sū in die vorstette komen das man hette zu in  
 seworfen. die hüfere die uf dem burggraben stundent den brach men die wen-  
 de abe



de abe die gegen der ringmuren stießent das men kein einschelnis möchtedu-  
ne haben. und den spittel lete men obenan mit wellen und strowe. und zu  
dem grünen werde wer es das die bösewichte werent hingu. komen so wolte  
mens han angestossen.

d.  
s. CLII.  
Wangen  
wart ge-  
wunnen.

Dis volk stürmete an manig stettelin und vesten doch gewonnenen sū  
keine denne Wangen das stettelin. daselbe gewonnenen sū mit schalkheit nū  
mit gewalte noch mit sturmen. und doinne dotent sū vil unlustes den frowen  
und dotetent vil kindere. doch gewonnenen sū die burg nū die dinne stat.  
Duch globetent sū zweigen mannen von Brumat vil gutes die in Brumat  
woltent han hingegeben. doch versohent es die von Brumat und wurdent  
dise zwene gefangen und uf redere gesehet.

s. CLIII.  
Engelnd.  
dn. de Cou-  
ci & Oissi,  
Gallus.

Do die Engelender alsus mit gewalte und one allen widersak in dem  
lande hettent geherschet do kam zu in der herre von Nussu mit xv. hundert  
gleden. und von deswegen worent sū ouch in das lant komen das sū ime wol-  
tent helfen kriegen wider den herren von Desterich den er ansprach umb sin  
teil der herschaft des er zu erbe was komen von sinre muter die do was her-  
zoge Eupoldes tochter von Desterich. der bleip ouch etwile lange in dem lan-  
de by in. doz wilschent brante der herzoge sin eigene dörfere und die do umbe  
fossent sū werent frunt oder vrient uns herabe gen Sunthus das echte das  
volk keinen leger noch spise möchte han in sinre lande. donoch an sant Ka-  
trinen tage do zogetent sū us Elsas uf den herzogen. und do sū in des her-  
zogen lant koment do möchtent sū von gebreften wegen der spisen nū lan-  
ge do bliben. do zogetent sū gen Basal über den gehowen stein und koment

254. a.

über das wasser die Are genant. do leitent sich jr ein teil in ein closter genant  
Grown burne. do koment die von Berne mit iren helfern eins nachtes und  
unbeugent sū und stießent das closter an. und die do hernus rühent die wun-  
dent erslagen und die dinne bliebert die verbrantent das jr wol tufent gutes  
volkes do bliebert. do fluhent sū von dannen und koment herwieder abe uns  
gen Batwilre. und das stettelin gewonnenen sū mit sturmen und erflugent  
wol hundert manne und viengent jr etwile viel. donoch furent sū wieder gen  
Welschem lande enweg. und sprach men das der herzoge vil me schaden  
hette geton dem lande mit burnende denne die viende. wan hettent sū ge-  
wellet sū hettent das lant Elsas wol gerwe abegebrant.

die vñ Ber-  
ne verbran-  
tent M. En-  
gelender.

b.

Über das wasser die Are genant. do leitent sich jr ein teil in ein closter genant  
Grown burne. do koment die von Berne mit iren helfern eins nachtes und  
unbeugent sū und stießent das closter an. und die do hernus rühent die wun-  
dent erslagen und die dinne bliebert die verbrantent das jr wol tufent gutes  
volkes do bliebert. do fluhent sū von dannen und koment herwieder abe uns  
gen Batwilre. und das stettelin gewonnenen sū mit sturmen und erflugent  
wol hundert manne und viengent jr etwile viel. donoch furent sū wieder gen  
Welschem lande enweg. und sprach men das der herzoge vil me schaden  
hette geton dem lande mit burnende denne die viende. wan hettent sū ge-  
wellet sū hettent das lant Elsas wol gerwe abegebrant.

s. CLIV.

Men sol ouch wissen das desselben jores also ein genühtige erne und  
und herbest was. das alle diwile das volk in Elsas was ein gut vier teil ro-  
fen nie kam über vij. schillinge phennige und ein gute moße wines iij phen-  
nige. und also balde sū enweg koment do galt es v. schillinge phennige. und  
der win der do abegelesen wart vor sant Michels tage ebe sū koment in  
das lant der wart gut. Aber der do an den reben bleip uns das sū enweg ko-  
ment der wart süsse † und seiger und ungefunz zu trinkende. wan das abe-  
lesen

† MS. recen-  
tius, siech.

lesen verpotete sich jrenthalben das der wir ant menigert enden an den re-  
ben bleip stonde uns zu den Winachten. Noch disen Engenlendern koment  
so vil guter jore nohenander das es elliche verdros die vil win und cornes  
hettent.

## Der krieg zwischent den von Württemberg und den Swebeschen stetten.

s. CLV.

Sich erhup eit miffhelle zwischent den grouen von Württemberg und  
des Riches stetten zu Swoben das die grouen uf die stette kriegerent und  
herwiederumbe die stette uf die grouen. und der krieg werre uf vierdehalp  
jor. und Swobenlant wart also gar verherget das wenig kein dorf was zu  
beden siten es wurde verbrant oder gesehet. und sunderlich die von Wör-  
tenberg dotent den stetten des Riches zu Swoben gar grossen unlust smo-  
chet und schaden. Sū rittent für die stette und verhergetent vor den stet-  
ten und in dörfern was sū möchent. Sū hiewent das erut mit den swer-  
ten abe. sū ertent die matten umbe die zu den stetten gehortent und das velt  
und segetent senf darin. wan senf het die nature. wo er einmol geseget wurt  
do wechset er immerme alle jor das men sin nūt mag ledig werden. Sū  
hiewent in ouch die reben abe und die berende boume. und die sū nūt wol  
möchent abgehoben die scheletent sū aber oder verserent sū das sū keine  
frucht möchent me getragen. und semeliches vnlustes und schaden dotent  
die von Württemberg gar vil. Aber die stette dotent nūr anders denne das  
sū viehe noment uf die herren und roubetent und brantent und viengent die  
lute also men in offen kriegen dat. Sus wurdent in diesem kriege uf xij.  
hundert dörfere verherget und verbrant und uf xij. hundert menschen ge-  
fangen und erslagen zu beden siten. Diwile der krieg alsus werre und menig  
battellen vnder in geschach. do rittent einsmoles die von Rätelingen und  
ire soldenere us ire stat und noment in den dörfern das viehe das ire viende  
was. dis befundent die von Württemberg und der junge von Württemberg  
machte sich uf mit eine grossen volke und errettent das viehe und rantent  
den von Rätelinge noch uns an die stat und fossent abe den hengesten und  
woltent zu fusse striten. Dicz wilschent hettent sich die in der stat alle heime-  
melich gewesent und zogetent zu einre andern porten us der stat. und die-  
wile die vordersten mitenander battelten do worent die von Rätelingen hin-  
den zu an dise koment und umbgobent die herren das jr wenig keine möchte  
darvon komen. und strittent do mitenander. do gelogent die herren vnder  
und der von Württemberg kam uf einen hengest und kam kume dervon. doch  
wart er wunt e. er dervon kam. und uf siner partent wurdent erslagen drie  
grouen und landesherrn. das worent der von Swarsenburg und der von  
Zohre

Senff.

d.

s. CLVI.  
der seit zu  
Rätelingen

255. a.

b.  
Scher/  
Graf von  
Ebingen.

Polke und der von Tutzingen genant der Scher. Auch wurden erlagen. 1777. ritter und edelknechte die andern die entrinnen. Aber der von Tutzingen wurden kumme 1777. erlagen. und in disem strite nam men zu bedenken nieman gevangen. Sus ergienz dirre strit vor der stat Tutzingen und gesiegete die stat den herren an also vor ist geset. dis geschach 1777. tage noch dem meyetage des jores do men zalte M. ccc. 1777. jor. donoch gehant wart derselbe frieg zwischent den von Württemberg und des riches steten verrichtet und versünet. und also hant die stette erworben mit ire frumkeit das in nüt me solicher vnlust und smochheit geschicht von den herren also in vor dicke von in geschach.

s. CLVII.

### Ein Reise in Obrechtes tal und für Bergheim.

Do men zalte M. ccc. 1777. jor. do fur der herzog von Lutringen mit eine grossen volke in Obrechtes tal und verhergete und verbrante Scherwiltre und andere dörfere die der von Mühlheim ze Strosburg warent. wan die von Mühlheim hettent vor ouch in sin lant gereiset. Auch sprach der herzog die stat sant Pulte were sin und gewan si mit crowende dem bischove Lamprecht von Strosburg an. donoch zogete der herzog für die stat Bergheim und stürmete an die stat gar vaste. doch möchte er si nüt gewinnen.

s. CLVIII.

### Ein Reise gen Andelo.

Do men zalte M. ccc. 1777. jor. do wundete ein herre von Andelo einen soldener von Strosburg. do zogent die von Strosburg ze stunt us in das tal zu Andelo und verhergetent das tal. Also rette men derzwischent und globetent zwene herren von Andelo sich ze antwurrende in die stat gen Strosburg und do ze funde was die stat hiesse. also ouch geschach und wart die sache verrichtet.

s. CLIX.

### Klein Ochsenstein wart gewonnen und zerbrochen.

Do men zalte M. ccc. 177. jor. do zogent die burger von Strosburg für Ochsenstein die burg und gewonnen die burg und bestelletent si mit luten. do men nu die burg erwie vtel wuchen behute do durte die von Strosburg der koste und zerbrochent si.

Ein

### Ein Reise vor Schechtelo.

s. CLX.

Do men zalte M. ccc. 1777. jor. do geschach dem lande und der stat Strosburg gros schade abe der burge Schechtelo von rouben und vohende und mordende. wan es was die beste burg von gelegenheit die zu ziten in disem lande was. dis verdros die von Strosburg und zogent vor die burg und belogent si. donoch kam der bischof von Strosburg und der grobe von Lügelsstein und des riches stette ouch für die burg und stürmetent die burg gar fere das den inren und den bffern gros schade geschach. und do men uf drie wochen dovor gelag do gobent die inren die burg uf und men lies die böfewichte die in der burge worent alle enweg gon. und zerbrach die burg in den Phingesten des vorgeantten jores. dise vesten was des groben von Jersey und verdros in gar libel das men ime sine vesten hette zerbrochen. darumb samet er ein gros volk und nam ein gesellschaft an sich und wolte sinen schaden rechen. und fur zum ersten uf den groben von Lügelsstein und belag die stat Scharböbel in Westerich und schädiget die herren von Binsingen und von Lügelsstein und doumbe gar vaste. und meinte er wolte aller der welte strites genug geben. do zogent die burger von Strosburg us mit dem bischove und mit iren helfern und wolent mit ime striten. darzu komet ouch die marggroben von Baden und vil andere herren und stete die ouch wolent zu dem strite. do das der grobe von Jersey und sine gesellen vernomen do fluhent si und zerrittent. do zogent die herren und die stette wieder heim und dorent grossen schaden an dem heimwarenden mit roubende. sus ergienz dise reise.

256. a.  
Graf von  
Jersey.

die von  
Strosburg  
furent aber  
us uf den  
von Jersey.

b.

### Die ander Reise und gesellschaft des von Jersey.

s. CLXI.

Dernoch do men zalte M. ccc. 1777. jor. zwischent Ostern und Phingesten do wolte der vorgeante grobe von Jersey aber sinen schaden rechen derumbe das ime sine vesten Schechtelo was gebrochen. und nam aber ein gesellschaft an sich und samete ein gros volk und zogete durch Westerich an die steige by Zabern und wolte in Elsas gevarn. Hiezwischent was das lant gewarnt und jederman in den dörfen hette geflohet in die stette und in die vesten ir lip und gut. wan men vorhte die gesellschaft gar fere. und der von Jersey sprach. Er wolte dis lant gerwe verburnen und verhergen und alles das erslahen und ermorden das er vinge. do sprochent eiliche herren die mit dem von Jersey furent. Si werent zu ime komet das si ime wolent helfen ein schlechte reise tun. si er aber das lant verburnen wolte und die

steig by  
Zabern.

c.

By

lute

lute ermorden do wolten si nit by sin und furen von ime. do geturste der von Fersy mit sine volke sich nit gewogen in Jlsas.

s. CLXII.

### Die driten Engellender.

Doch rantent etwie vil gleven sins volkes vber die steyge zu Zabern und verbrantent wol vier dörfer und fluhent do hin wieder über und furen enweg. do sprach von Fersy. Er wolte derumbe eweliche in der hellen sin das er sich an den von Strosburg möchte gerechen noch sine willen.

### Der herzog von Lothringen vieng vil Turschen.

Donoch zogete das volkes ein teil uf den herzog von Lothringen. do verschreip der herzog allen sinen frunden und mogen herren und steten das men ime zu helfe keme. er wolte mit disem volke striten also kam vil lutes zu dem herzog. Doch komet von Strosburg zu ime uf xxx. gleven ritter und knechte in die stat gen Etschstat. do dis die bösewichte gewar worden do zogetent si abe dem herzog und fluhent enweg.

d. s. CLXIII. Do nu die ritter und knechte von Strosburg by dem herzog waren rent zu Etschstat do sach ein edelknecht von Strosburg ein ritters des Etschstat sin genant Adam einen der ime sinen vatter vormols erslagen hette und der hies Symund von Schonecke. do mochte er nit geloffen do er disen ersach. er wolte sinen vatter rechen. und zuckete sin swert stach disen Symund von Schonecke zu tode mit helfe sins vetters Erbe Etschstat und Ruffelin Wafficher von Strosburg. do dis die Walhen befunden die ouch zu dem herzog kamen waren das jr gefelle erslagen was do wesen si sich und velen vber die Turschen und wolten si alle erslagen han. do wertent sich die von Strosburg so si beste möchten. war jr was gar lügel wieder die Walhen. und in disem vberloufe wart Elawes von Westhus ein fromer edelknecht erslagen und etwie maniger wart wunt. vnder disen dingen reit der herzog hiezwischen und gestillte dis geschelle und nam die Turschen alle gefangen und hies si sweren sich zu entwurte uf ein zil das er in do gap und lies si alle enweg riten one die drie die do herten den vorgenanten Symund erslagen. die behup er do und sette si in einen turm zu Etschstat und meinde er wolte abe in richten. do wart der herzog von grossen herren erbitten das er dise drige solte lassen in der gevegnis ligen und er die sache recht befunde. also logent si uf xi. wuchen in dem turne. Hiezwischen geschach grosse betten für si und der herzog lies die gefangen alle ledig one die ritter

ere und knechte von Strosburg und von den hiesch er gros gut oder aber das si sich soltent antworten uf ein zil das er in geben hette. do hieltent die von Strosburg tage und stunde mit dem herzog. Zeinigeft wart geret. jet das die gefangen von Strosburg soltent geben zehen tusent gulden dem herzog und allesamt ledig sin und ouch die drie die in dem turne logent. das was Adam Etschstat und Erbe Etschstat und Ruffelin Wafficher. donoch gobent die drie geschriben der stette was si gutes herten und die andern ritter und knechte von Strosburg die sich soltent geantwurt han die gobent ouch jr gut geschriben by irme eide den si dorumb dotent. do wart Adam Etschstat gescheket vmb tusent gulden. und Erbe Etschstat umb acht hundert gulden. und Ruffelin Wafficher vmb tusent gulden. und wurden deste höher gescheket wan si der sachen ein vrbap und ein anevang waren. aber die andern ritter und knechte wurden lügel und bescheidenlich gescheket iglicher noch marggal al dernoach also riche was. Sins wurden si alle ledig vmb zehen tusent gulden die si dem herzog gobent. das doch dem herzog ein schemelich ding was das er gut nam von den rittern und knechten die uf jren eigen kosten ime zu helfe waren gewar und derumbe so tette dem herzog mengelich übel. dis geschach vmb sant Michels tag do men zalte M. ccc. lxxxiij. jor.

### Ein Reife gen Homburg.

s. CLXIV.

Do men zalte M. ccc. lxxxiij. jor. do waren zu Homburg zwene ritter genant die Peygere von Bochparten. dise zwene ritter herten die vesten und die stat Homburg verphendet und inhendes von dem bischof von Metz. und enthielten uf derselben vesten etwie dieselben vorgeschriben Symund von Schonecke der der von Strosburg also gros vrient was das men gebot wer denselben Symund ersteche dem wolte men zu Strosburg zwei tusent gulden geben und wer in gefangen brechte dem wolte men dri tusent gulden geben. dis half alles nit. er greif an uf die stat so heimelich das ime nieman kunde zukomen. und wan er nu zu Homburg vnderwilen enthalten wart darumb zogetent die burger von Strosburg für Homburg. und e. si zu der vesten komet do gobent sich die zwene vorgenanten ritter gefangen den von Strosburg. und gobent ouch die vesten und die stat zu Homburg in der von Strosburg gewalt. donoch gab men denselben zwene rittern die vesten und die stat wieder vmb etliche verbündnis die si gegen den von Strosburg dotent. und verschwuren den vorgenanten Symund nit me zu enthaltende. zuzinigeft wart derselbe Symund zu Etschstat von drien von Strosburg erslagen also vber ir gefell.

s. CLXV.

## Versé das stettelin wart gewonnen und verbrant.

258. a.

Do men zalte M. ccc. lxxv. und v. jor an sante Mathis tage in der waffen do kam der grose von Sarwerde mit sinen helffern bi nacht heimeliche für das stettelin Versé und ersleich es also das er in das stettelin kam und do rübende und blunderte er do alles das er vant und verbrante die stat und ving etwie vil in der stat die furte er mit ime enweg und schegete sū. dis der er dem von Dhsenstein zu leide der do dumprobest was zu Strosburg und mit disem grouen einen krieg hette.

s. CLXVI.

## Löwenstein wart zerbrochen.

b.

Do men zalte M. ccc. lxxvj. jor. do hette Juncher Johans von Liechtenberg einen grossen krieg mit zweien edelknechten genant Johans Stroffe und Johans von Albe das ze beden siten gros schade geschach. dise zwene edele knechte enthieltent sich uf einer vesten genant Löwenstein das was gar eine gute burg von gelegenheit und böse von roubende. do disen krieg nie man funde verrichten. do bat Juncher Johans von Liechtenberg die von Strosburg wan er jr burger was das sū ime jr helfe kement wider die vorgeannte sine vrende. Also zogetent die von Strosburg mit dem von Liechtenberg für Löwenstein die burg und stürmetent die und vndergrubent den berg und den weils do die burg uff stunt gar sere das sich die innern einfossent do von so gobent sū die burge uf und lies men sū enweg gon. do zerbrach men die burg ze grunde abe als men dervor was gelegen uf vier wuchen. do wart uf xliii. tusent gulden verzert und verlonet den greben und wergluten. [a]

s. CLXVII.

259. a.

## Der Krieg und strite zwüschen den herzog von Oesterich und den Swizern.

Do men zalte noch Gottes geburte M. ccc. lxxvj. jor. do erhup sich grosse missehele und krieg zwüschen herzoge Eupolt von Oesterich und den von Zürich. von Berne von Swize und iren eygenossen. das sint die von Lucerne von Brach und von Underwalden. wan der herzoge meinde das die vorgeannten stette und ire eygenossen hettent ime wider recht und bescheidenheit abegezogen vil schlos und telre die sin werent. und jugent ime

[a] Hierzwischen ist in etlichen MSS. ein Capitel zu befinden / mit der Überschrift: Eine Reise in die Seydenschafft. Welches dem Anhangе einverleibt.

ime ouch abe vil siner eigenen lute und empfiengent sū zu burgern und irerent in an vil rechten. also der herzoge sprach die ime zu gehortent. Hiemider meindent die vorgeannten stette sū hettent sich zu denselben schlossen und telren verbunden und werent ire eygenossen das sū inen mustent beholffen sin wider allermengliche. und hettent ouch solich freiheit von künigen und keisern das sū wol mochtet burgere enphohen. So geschehe in und denselben iren burgern dicke so gros widerdries unde smochheit von des herzogen vögeten und ambachsliten das sū nüt wol möhtent geliden? und herumf kriegeten die vorgeannten stett und eygenossen uf den herzogen und er herwiderumb uff sū das zu beden siten gros schade geschach von rübende und von burnende in dem lande doumbe. und in disem kriege wurdent dem herzogen ouch ane gewonnen Rotenburg. Zuge Sempach. Entelbruch. Glaris und vil ander schlos und telre. do disen krieg nieman funde noch möhte verrichten wie vaste men derzwüschen rette. do zogetent aber die von Zürich und Swizer us mit iren eygenossen in des herzogen lant und verhergetent und verbrantent do vil dörffere und gewunnen eine vesten genant Pfessinen und erslugent uf derselben vesten xxvj. man und verbrantent do die vesten und zogetent wider heim von menglichen unbekumbert.

Donoch über ein monat an dem nehesten mentage noch sante Ulriches tage des vorgeannten jores do machte sich der herzoge uf mit eime grossen volke uf zwei tusent gewesenter gutes gerittens volkes und jugent für das stettelin Sempach und woltent das gestürmet und wider gewonnen han. wen es dem herzogen was abegezogen. und vil der Swizer togent zu lantwer in demselben stettelin. unde wer es das der herzoge dasselbe stettelin mit gewinnen möht so wolte er aber also men seit das korn und die frühte doumbe han verwüster und abgeton megen den Swizern zu leide. und derumb hette der herzoge och by ime cc. meder oder me mit iren senfen und gezüge das dar zu gehorte. dis befundent die von Lucerne von Swize von Brach und von Underwalden und machtent sich och uf mit zwei tusent gewesenter fusenger. und worent die von Zürich und von Berne mit bi ir. und do die beide her einander wurdent sichtig do was der herzoge unde ein teil sins volkes als girtig zu stritende das sū zu stunt abe fossent von iren hengesten und gobent die iren knechten und iren rennern jr habende und ilerent je einre für den andern vnzcordent gegen den Swizern. Auch worent vnder des herzogen volke vil junger edellute die woltent ritter sin worden und ire fromkeit erzögen und ilten ouch vnfürsichtlich für die andern und schruwen über die Swizer. men solte die buben erstechen. Hiezwüschen hettent die Swizer iren spiz gemacht und sich wol geordent zu strite und stelletent sich zu gewer und stritten do miteinander uf eime ebenen velde vor Sempach. das zu beden siten ritterliche gefochten wart. Diu was es dozumole der heisseste dag

260. a.  
\* al. trugte

des jores und von der hitze und erbeit in dem strite wurden die herren zu hant vermüdet und swach das si in irne harnesche ersticken wolten. davor wart den herren zu hant der trug\* angewunnen und geritent vasse vnder geligen. do das die andern des herzogens volkes das merzell die noch do usiren hengen hubent und zu rote wurden was in zu funde wer sohent wie es iren gesellen ging in dem strite do fertent si balde wider umb und rantent dervon. do dis sohent etteliche herren in dem strite do brochent si sich vs dem strite und schruwent und rustent noch iren knechten (hengesten) und wolten och dervon sin gerant. do worent die knechte mit den hengesten jr das merzell vor entweg gestochen das jr vil der herren mit zu iren hengesten möhtent kumen. die wurden do zuhant erilet und von den Swigern ouch erslagen. hiemitte was der strit ergangen und gesigert die Swiger den herren an und behubent das velt.

s. CLXIX.

b.  
wese ersla-  
gen wurden

In diesem strite nam men zu beden siten nieman gevangen und wurden der Swiger erschlagen uf cc. und uf des herzogens site wurden erschlagen uf vier hundert gutes volkes das vasse grose landesherrn und erber lute worent der ich ein teil hienennen wil. do wart erschlagen der Herzog selber do vorenant. und her Johans von Ohffenstein dumphorst zu Errosburg und lantvogt desselben herzogens. Item Marggrofe Otte von Hochberg. Grose Johans von Fürstenberg. zwene grosen von Tierstein. Her Johans Ulrich von Hasenburg. Her Fridrich von Münsterol. Her Gerolsteck. der swarke grose von Zolre. der von Randecke. Her Martin Maltum. Her Otte von Walpurg. zwene von Griffenstein. zwene von Stöffen. einer von Engenowe. Her Obrecht von Rechberg. Her Ulrich von Tierberg. zwene Ritter von Elingen. einre von der Dicke. zwene von Andelo. drige von Rosenhusen. drige von Berensfels. drige von Rotberg. Her Werlin von Glahslende. zwene ritter von Hadesstat. zwene Enckelin von Fruburg. viere Waldener. Her Hurus von Schönowe und sin dochtermann. c. Her Johans von Grünenberg. einre von Landesberg. Her Werlin von Liechtenfels. zwene von Wiswilre. Her Johans vom Huse. Her Heinrich von Steine. Her Heinrich von Schellenberg. Her Johans Scholer. Her Bechtolt Grot. zwene von Hallenwiler. einre von Tegerfeld. ein Stör. zwene von Emph. viere von Epringen. viere von Mörsberg. Her Heinrich Röle. Her Obrecht von Mühlwen. einre von Rynach. einre zum Wiler. zwene Güssen. der von Bechburg. der von Espendal. Item viere von Errosburg das worent zwene Kletten einre von Mühlheim und ein Kraft. Item einre von Gederheim. einre von Ettenheim. zwene von Vossenheim. Anheis von Dirmenstein. einre von Bihrenstein. und Bogheim von Stelstat. Item xliij. ritter und knechte von der Esche und vil ander das ir samene was uf vierhundert gutes volkes die erslagen wurden in des herzogens her also vor geset ist.

Donu

s. CLXX.  
d.

Do nu dirre strit ergangen was do behutent die Swiger das velt vngan den dritten dag. und losent uf die iren erslagenen vs den andern und schihtent si heim zu begrebede jegelichen do er hin gehorte. und noment ouch den kostbern harnesch unde kleider und kleinoter die si bi den herren fundent die do erslagen logent. hiez wüschent geturste von der herren wegen nieman hinzu kumern. An dem dritten tage noch dem strite do goben die Swiger einen friden und erlobent menglichen zu den doren. do worent die doren fürper also fere smackende worden wan es gar eine heisse zit was das men mit grossen kumber und jomer den herzogent und der andern grossen herren uf Sechzig. gesuchte vs den andern. der begrub men uf vierzig in dem Closter zu Rintgesvelt die andern zwenzig wurden entweg gestürt zu begrebede jeglicher in sit lant. donoch mit den überigen doren geturste noch möchte nieman umgorn vor gesmacke. also machte men uf denselben velde do der strit geschach ein grose grube und warf die doren derin do si noch ligen. uf dieselbe grube ist sither eine kleine Capelle gemacht. [a]

261. a.

### Der grose Krieg zwüschent Herren und Stetten. sonderliche zwüschent den herschesten von Peyer- n von Württemberg und Baden/und den Ry- neschen und Swebeschen stetten.

s. CLXXI.  
262. a.

Do men zalte noch Gotz geburte M. ccc. lxxvij. jar. do geschach ein fryt in Swoben vor Rötelingen. do gesigert die von Rötelingen und erflugent vil groben und herren/ unde entran der junge von Württemberg kume dervon/ also davor bi demselben strite geschriben stet/ dernoche zehant wart derselbe krieg verrichtet und ein gesworne sime und fride gemacht zwüschent den herren von Württemberg und des Riches stetten in Swoben. Hienoch gingen dieselben stette uf an gewalte und an übermüte/ und die herschaft von Württemberg abe an richum/ und versattent vil lant und lute/ und verköfent grose gülte und zins die si den burgern in den stetten müstent jersche geben/ uf dieselbe gülte und zins ging dicke gros schade von leyten und seissen. pfenden und anegriffen/ deswegen herum/ also etliche schekent/ noment sich die herren von Württemberg wider frieges ane/ das si des leyssendes überwerent und der zins/ und sprochent/ das die Swebeschen stette hielten nüt den friden also er beret were und tribent vngewönllichen kosten uf die herren mit leyssende unde pfendende/ me vor mutwillen denne vom rechten. hiemi-

der

[a] Hier folget ferner in einem MS. was mehrers disfalls ergangen/ so im Anhange befindlich.



der meinent dieselben stette das die herren hettent den Friden gebrochen. Also ging der vorgenante krieg wider uf / das aber Swobenlant zu beden siten vasse verherget wart. Vnder disen dingen mohtent die landesherrn und Ritter und knechte zu Swoben und an dem Rhyne vil binde und geselleschafft under in selber. Etliche nantent sich sant Bergen geselleschaft / etliche sant Wilhelmes geselleschaft / etliche die geselleschaft der Panthier oder der Löwen / und trug jr jeglicher an sine kleide ein Panthier oder einen Löwen von golde oder silber gemacht oder ein ander zeichen / also denne die geselleschaft hette in die er gehorte und der Bischof von Strosburg und vil ander herren machtent sich in der Löwen geselleschaft dis entsossent sich etliche stette an dem Rhyne und frugent ane mit den von Strosburg / Ehenheim / Sleßstat / Hagenowe / Wissenburg / Spyre / Menze / Wurmeze / Frankefurt und andern stetten / das si sich zesamene verbundent den vorgenanten geselleschafft zu widerstonde / und das hies der Rhynsche bunt. Dasselbe dorent och die Swebeschen stette / und machtent och einen bunt vnder in / genant der Swebesche bunt. dise zwene bunde wurdent gemacht do men zalte M. ccc. lxxx. donoch zehant zergingent die vorgenante geselleschafft alle und wart nütstet derus.

**S. CLXXIII**  
 Hiezwiſchent und donoch lange werre alles der krieg zwüſchent den Groben von Württemberg und den Swebeſchen ſtetten. Do hertent die Swebeſche ſtette gerne me helfe gehebet/ und trugent ane mit den von Strosburg und mit andern ſtetten die in dem Rynſchen bunde wörent/ das ſi ſich ſoltent verbinden zu den Swebeſchen ſtetten. diß widerrietent die edeln und wiſſeten zu Strosburg/ und ſprochent/ es were eine herte ſache. Soltent die von Strosburg und die Rynſchen ſtette helfen den Swoben ire kriege alle vſtragen die ſi von alter her gehebet hertent. Men keme ſin in ſolichen koſten und kumber das alles lant ſchmergende und verdrieſſen würde. und ſprochent fürbas/ ſi hertent von iren vordern den alken und den wiſſeten dieſe gehört ſagen/ das die Rynſchen ſtette ſoltent ſich davor hüten/ das ſi nimer keinen bunt machtent über Ryn zu den Swoben oder zu andern/ anders ſi gewunnen niemer ruwe. diß alles half alles nüt/ elliche an den die gewalt ſtunt wurden gemüet das ſi durchbrochtent/ das die Rynſchen ſtette ſich verbundent zu den Swebeſchen ſtetten. Also wart der Rynſche bunt und der Swebeſche bunt ſamene vereinbert und verbunden. do man zalte M. ccc. lxxiii. jor. do diß die Groben von Württemberg enpfundent/ do trugent ſi ane mit vil fürſten und herren/ das die och mahlent einen bunt vnder in. und wörent das diß/ die ſechs herzog von Bayern genant also/ Ruprecht der elter pfalzgrobe bime Ryn. Ruprecht der junge/ Clemme/ Stephan/ Friderich und Johans herzog und herren zu Meyern. Item der Erzbischof von Menze und die Biſchöve von Würmeſſe/

meße / Würzburg / Hohenberg / und von Stroszburg. doch der Bischof von Stroszburg nam us die stat Stroszburg / wider die solte in sine verbundnisse nit binden / dasselbe dotent och die von Stroszburg gegen ime herwidervmb in ime bunde. Item in der Herren bunde worent auch der Burggrove von Nürenberg / der junge Marggrove von Baden und vil andere herzen.

Der Erzbischof von Salzburg wart  
gefangen.

Hienoch also men zalte M. ccc. lxxviij. jar. do was missehellē und die erste sa-  
krieg zwischent den herzhogen von Peyerñ und dem Erzebischove von Salt- che die erie-  
burg vmb etliche vesten und lant und lute / die jede parte meinde zu jr ge- ges.  
hören. In diesem kriege wart derzwischent geret und ein fündlich dag  
bescheiden in ein closter. dar koment herzhoge Frierich von Peyerñ und der  
Erzebischof von Saltzburg also es beret was / und also. der Erzebischof won-  
de mit dem herzhogen tagen so wurt er und sine diener gefangen von herko-  
ge Frierich / und in grosser hute behalten. Hervmb widerseitent und reys-  
setent die Swebeschē stette uf die herzhogen von Peyerñ / dem Bischove zu 263. a.  
helfe / wan er in irne bunds was. Zesingest wart der Erzebischof vsgeridi-  
get umb lx. tusent gulden / und vmb etliche verbündnyhe die er musste tun ge-  
gen den herzhogen do er also us der gefengnisse kumen was / do wolten sine  
Stift und Capittel dise verbündnisse nüt halten / wan sū one iren willen ge-  
schehen was. also ging der krieg wider uf zwischent dem Erzebischove und  
den herzhogen von Peyerñ. Hievon und ouch von andern dingen erhubent  
sich grosse missehellē und krieg zwischent den vorgebantē herren und stet-  
ten. In disen dingen wurdent kostlute von Nürenberg varende durch der  
herzhogen lant / die kostlute wurdent von herzhoge Stephan und herzhoge Fri-  
derich nyder geworffen / und wart in genomen ein gros. gut. do sprochent  
die Swebeschē stette / die kostlute werent ane gegriffen wider recht und in dem  
zile und friden / e. das vrsagen were vsgangen das sū mittenander hettent.  
hiewider sprochent die herzhogen / Sū wüßten umb kein zil noch vrsage / und  
die Swebeschē stette hettent e. jr lant gereysset und einen offen krieg mit in/  
derumb hettent sū recht zu den kostluten und zu den Swebeschē stetten. Noch  
vil reden geschach von dirre nome wegen / und von aller missehellē und ge-  
spenne die die herzhogen und die Swebeschē stette mittenander hettent / ein  
Anlos an herzhogen Ruprecht den eltern herren von Peyerñ und an etliche  
me / die sprochent hienoch den anlos us / das ein schade gegen dem andern  
solte gleich uf sin / und alle gefangen lidig / und aller krieg und missehellē aber/  
und soltent herzhoge Steffan und herzhoge Frierich den kostluten widerferen  
zwelf tusent gulden für jr nome und schaden / und in ouch widergeben was  
von

§. CLXXV.

263. 263. 263.

S. CLXXVI  
die ander  
sache des  
Krieges.

5.  
CLXXVII.

ein Anlog

der Swobe  
sehen stette  
übermüt.

von derselben noch vorhanden were. hiemitte wolte die koflute begniget han/ do woltent es die Swebeschen stette nüt gestatten/ und sprochent/ do were in dem anlosse nüt usgesprochen/ wie oder zu was ziten men solte dieselben xij. tusent gulden bezalen oder versichern/ und schiedent unvorsichtliche den- nen/ und meinent der vspruch des Anlosses würde in nüt gehalten/dovon woltent si fürbas kriegert do sprach der alte herzhoge/ Es werent xij. tusent gulden balde verkrieget/dovon durch friden willen so wolte er sehs tusent gulden den kofluten darlihen zu stür/ das dise sache gerichtet wurde. dis woltent die Swebeschen stette ouch nüt usnehmen; hiemitte ging der krieg wider uf. dis geschach also men zalte M. ccc. lxxxviii. jor.

s.  
CLXXVIII  
b.

Donoch zehant manent die Swebeschen stette den Kyneschen hant umb helfe. also schicketen in die von Strosburg xx. glevet/ und die andern stette ouch jegliche so vil glevet also in dem bunde die kleine summe beret was. hiemitte brochent die Swebeschen stette zesamene uf ahte hundert glevet/ mit den kriegerten si uf die herschaft von Peyern und von Württemberg und uf ire helfere/ daselbe dorent die herren herzhogen widerumb. Also geschach zu disen ziten das die vorgenanten ahte hundert glevet. und uf zwei tusent fußgonder gewessent us den Swebeschen stetten stürmetent einen kirchhof in

der stit bi  
Wyle in  
Swoben.  
Töfingen.  
Crus. Sucey.

Swoben genant Töfingen bi der stat Wyle/ der kirchhof was der herren von Württemberg. do machtent sich die herren von Württemberg der alte und der junge bede samt selber uf mit vj. hundert glevet die si und der alte herzhoge Ruprecht und der junge Marggrove von Baden und ire helfere binander

s.  
CLXXIX.  
der vß Würt-  
temberg  
wart ersla-  
gen.

hettent/ und uf zwei tusent geburen us der von Württemberg lande/ unde jor- getent ouch zum vorgenanten kirchove do die für logent. und do bede her ein- ander sichtig wurdent/ do sossent die herren das mereteil abe iren heizgeffert und gingen ze fus an das volg von den stetten/ und sunderliche der junge herre von Württemberg drat für die andern an den strit/ do stelletent sich die stette zu gewer/ das ritterlichen do gewohten wart zu beden siten/ und zehant wart der junge herre von Württemberg erslagen/ und ein Groue von Löwen- stein/ einre von Jolre/ einre von Werdenberg/ und uf lx. Ritters und Edel- knechte die in nochvolgetent/ und wart der erste drug des strites den herren anegewunnen/ das si bi verzagt worent. do sterckete si der alte von Würt- temberg/ und schre die herren ane und sprach/ Sehent wie die stette fliehen/ veshent vnerschröckliche/ Si sint zehant alle vnser/ do worent ellihe stette/ die hinden bi dem strite worent/ es were also/ und begundent fliehen. vnder disen dingen. so koment die herren von Wirsche/ und der vogt von Rosen- felt mit hundert glevet zugerant/ die worent geruwer und entworhent der stette her/ do wart zehant den stetten der drug wider ane gewinnen das si vnder gelogent/ und jr vil sich gefangen gobent. also gesigertent die herren und behubent das velt. hiemitte was der strit ergangen/ und wurdent der stette

stette erslagen uf tusent man/ und sehs hundert gefangen/ die übrigen ent- runnen. Aber in der herren her wart erslagen der junge von Württemberg und ander/ also vor ist gesit/ und erwte vil geburen. dirre strit geschach an eine Sunnentage früge/ an sant Bartholomeus obende/ des jores do men zalte von Goh geburte M. ccc. lxxxviii. jor.

264. 2.

## Es ging den Stetten ein wenig wol.

s. CLXXX.

Donoch zehant rihetent sich die Swebeschen und ire helfer wider uf den krieg. und zum ersten die von Nürenberg gewunnen langen Zenne und Windespach zwei stettelin/ und furent darvs lute und gut heim/ und gewun- nent ouch Altenberg und Schonenberg zwo vesten. Item die von Esslin- gen furent für die stat Geringen und leitent do her scharen/ do pletent die von Geringen hervs/ und in dem hende wurdent der von Geringen uf hundert erslagen und gefangen. zu gleicher wise die von Rötelingen erslu- gent der von Trostelingen xx. und vingent jr xxx. und vil ander Battellen and anegriffe geschohent zu beiden siten/ also hernoch wurt gesit.

## Windesheim und Swinsfurt wurdent belegen.

s. CLXXXI

Zu disen ziten belag der Bischof von Würzburg zwo stette des bunt- des in Swoben/ Windesheim und Swinsfurt/ und hiewe abe die reben und die böme und verhergete alles das das vor denselben zweigen stetten was. und do die von Swinsfurt uf xliij. tage belegen worent/ do überfoment si mit dem Bischove und wart ein fride zwüschen in gemacht. do bleip dersel- be Bischof mit sinen helfern ligende vor der vorgenanten stat Windesheim uf jr. wuchen vns an den herbest und det in grossen schaden/ doch möcht er si nüt betwingen/ und wartete do wenne die Swobe/ die stolz und kune meinent zefinde/ in woltent von dem leger und velde triben.

es ging den  
herren wol.

## Heilburne wart belegen.

s. CLXXXII

Donoch furent die herren für die stat Heilburne in Swoben/ wan si ouch in der stette bunde was/ und hiewent do die reben böme abe/ und verherge- tent was do vor der stat was/ one das Stiften und klöster und pfaffen zu- gehörte das lieffent si ston. do nu die herren dennen koment do lieffent elli- che us der stat der/ und verhergetent dasselbe ouch/ und woltent nüt das Stifte klöster oder pfaffen besser glücke hettent denne ander. Also kam zehant do-

noch

Gott noch ein grosser sterbotten in Heilburgen / das doinne uf xvi. hundert menschen sturbent an der bylen. Auch starp men dozumolt in den andern stetten do bi/ doch nüt vaste.

5.  
CLXXXIII.

## Die reyse uf den herzog. und die grösste sache des krieges.

Zu denselben ziten manete der Swabesche hant etwie die den Rynischen hant vmb helfe/ und vmb die grosse summe des bundes/ zu reysende in die herschaft von Meyern und uf andere ire nehesten umbfessen und viende / do es nu die von Strossburg nüt möhtent mit ernen leiger verziehen / do gabent si ee. glesen / und ander stette och ir glesen / also in dem bunde beret was. Also koment zu Spire zesame vor dem herbesten des vorgenanten jores uf nünhundert gleven des Rynischen bundes / die furent in herzog Ruprecht lant des eltern / und widerseitent / und e. das die drige tage des vrsagen vskoment das stette und herren mittender hettent / do brantent si etwie vil dörfere / und herschetent uf drige tage in des herzogen lande / hiezwüschen stertete sich der herzog mit volke / do furent die stette herwiderheim. do sprach der herzog das die von Strossburg und die andern stette an dem Ryn / den er nie leit hette geton / die hettent in vor der vrsage angegriffen und geschädiget in sine lande. Er truwete daselbe und grösser herwidervmb ze runde / also och geschach. Donoch zehant trug ane der vorgenant herzog Ruprecht mit Jüncher Otteman von Ohffenstein / das er dem herzogen ingap die stat und vesten zu Richenshouen / darin leite der herzog uf ecc. glesen / die furent den gangen winter do us und in wenne si wolent / und verhergetent das lant und die dörfere do vmb bi dem vorste und bi Hagenowe mit rübende und burnende / und sunderliche Jüncher Johans lant von Liechtenberg. Auch für der vorgenante Jüncher Otteman von Ohffenstein mit etlichen der vorge schriben gleven gein Hochfelden in die vesten / wan si halber sin was / und gap si och in hendes denselben gleven. do nu die glesen Hochfelden ingenoment / do furent si wider entweg / und lieffent ein teil do. die die vesten behütent soltent / die gingen zehant us der vesten und rüberent und blundertent ime dorffe und in dem kirchhoue vor der vesten / dozwüschen lieffent die geburen von Hochfelden in die vesten / unde noment die vesten in / und vngent die / die die vesten behut soltent han / und schihtent gein Strossburg und gein Hagenowe vmb helfe / die koment auch zehant dar und bestelletent die vesten und furent die gefangen mit in entweg / der worent uf zehen erbere.

5.  
CLXXXIV  
Richenshouen.

Hochfelden

Von

## Von dem künige von Frangrich.

5.  
CLXXXV.

Zu denselben ziten vor dem herbesten des vorgenanten jores / also manete von Boh geburte M. ecc. lxxvij. jor / do zogete der künig von Frangrich mit den zweigen künigen von Sicilien und Navarre / und mit den herzogen von Lüringen / von Burgundien / von Bore / und mit andern sinen mogen und helfern / me denne mit hundert werbe tusend pferden. vnder den worent wol xliij. tusent usgonder gleven / uf die zwene herzogen von Büllich ein gros und von Selze sine viende / und lag bi Dche und bi Rölle uf drie wuchen volg. mit vnzellicher grosser herschaft und gezierde / unde möhte vor wasser und vor vngewitter / das dozumolt one vnderlos gros was / nüt fürbasser kumen / und leit sin volg grossen hunger und bresten. wan das lant vor gewarnt was und in die stette und vesten gestöhet hette / das men vsswendig nüt en vant. Doch zejüngest übertoment die zwene herzogen von Büllich und von Selze mit dem künige von Frangrich. Desses küniges volg von Frangrich enffosent etliche herren und stette gar sere / und meinent Er were derumb in Dürsche lant kumen das er wolte si betwüngen und Römisch künig werden. Auch vorhtent etliche stette des bundes / sit derselbe von Frangrich hette herzog Steffans dochter zu der e / das er demselben herzogen sine sweher und der herschaft von Meyern würde ze helfe kumen wider die stette / do det der künig also ein frumer fürste / und ferte sich nüt an den krieg / und für mit allem sine volke wider heim in Frangrich. do meinent etliche / hettent die herzogen von Meyern des küniges volkes begert / Er hette in volkes genug gegeben wider die stette / wan er vnder si gewibet was. do dotent die herzogen also wise lüte und wolent des küniges volkes nüt / wan si truwetent one des küniges volg den stetten stark genug zefinde / also si och worent / und wolent sich nüt mit frömedem volke überladen / wan je me volkes die herzogen hettent gehaben je minre die stette herus werent kumen zu reisend oder stritende.

265. a!

## Das ander grosse nyder lygen der stette bi Wurmeße.

5.  
CLXXXVI

Henoch mahtent sich uf die von Wurmeße / von Menke / von Spire und von den andern nydern stetten des Rynischen bundes uf sechs hundert gleven / und zogent uf herzog Ruprecht den Jüngern von Meyern und brantent do. do besamete derselbe herzog heimliche etwie vil gleven und für selber mit in / und rante bi Wurmeße an die gleven von den stetten / do wurden die gleven von den stetten an stette flüchtig / und in der flucht wurden

3

dent

dent jr uf zwei hundert erschlagen und drißhundert gefangen. Auch wurden gefangen uf ix. mutwilliger knechte des blutharstes die der der herzog verbur-  
nen in eine ziegelofen / und sprach zu in / Jr hant uf mich gebrant bi nacht /  
so wil ich erlicher tun und wil uch bi tage burnen. dis alles geschach an dem  
nehesten freitage vor sant Martins nacht / des vorgenanten jores / also men  
zalte von Gou geburte M. ccc. lxxxviii. jor. Noch den vorgeschriben zwei-  
gen nyderlygen gerieten sich die Rynischen und Swebischen stette entsigen /  
das si nit vil me reysen dotent uf die herren / denne das in nohe gelegen  
was das si möhtent desselben tages wider heim kumen und nit durftent  
über nacht usse bliben zc.

CLXXXVII  
b.

### Von den von Strosburg und dem jungen Marggroven von Baden.

In demselben jore umb Sant Michels tag / do vingent ane die  
von Strosburg und der junge Marggrove von Baden sere uffeinander  
zu reysende / wan si zu beiden siten des krieges worent / und die  
von Strosburg mahtent eine brucke über den Ryn / und verbran-  
tent und verhergetent des jungen Marggroven sin lant / und ouch das inner  
Niet gar schedeliche / dasselbe der ouch der Marggrove herwiderumb mit si-  
nen helfern die er hette ligende uf Stöffenberg / Geroltsche / Eiersberg / und  
allermeist in Strohoven / und verbrante die dörffere und höve gynesit Ry-  
nes die der burger worent von Strosburg unß gen Keulz / und ouch etwie  
vil dörffere hie dissit am Ryn in dem niedern Niere von Weinheim den Ryn  
heruf unß gen Saimelsheim. also geschach zu beden siten gros schade von  
röbende von burnende durch den gantzen winter / unß Pfingsten das der krieg  
verrihtet wart / doch geschach kein leger vor stat oder vester. Item des Marg-  
groven lüte und diener und ouch die andern herren stelletent gar sere in den  
dörffern und anderswo noch lüten zu vohende / und wen si vingent den pi-  
nigertent und schekitent si an stette uf das hynderste; Aber die von Stros-  
burg und andere stette des bundes die hieltent ire gefangen noch krieges recht.

CLXXXIX

### Von den von Regelsburg.

In disen siten noch sant Martins nacht furent eines moles des herzo-  
gen von Meyern volkes uf hundert gleuen guter Ritters und knechte von  
Meyern für Regelsburg [a] und noment das vihe do / do furent die von Re-  
gelsburg herus und erretent das vihe do / und strittent mit in und gefige-  
tent

[a] In des Autors lateinischen Chronick wird dieser Krieg Teutsch gleiches In-  
halts beschrieben / daselbst wird Regenspurg gelesen.

tent die von Regelsburg mit grossen eren / und erschlugent des herzogen vol-  
kes uf xxx. vingent jr uf xx. erbere / die übrigen stuhent. dis was das gro-  
ste nyderlygen das den herren in diesem kriege geschach.

### Die von Rotenburg gelogent vnder.

s.  
CLXXXIX

Dernoch zu Rotenburg an der Tuber do steffent eines moles us der  
stat uf ij. hundert von antwerken und allerhande arm volß / und reysent  
uf des Bischoves lüte von Würzburg / do machte sich des Bischoves harß  
uf heimeliche / und rantent in noch unß gen Rotenburg an die stat / und er-  
stochent jr vor der stat uf hundert zetode / die übrigen entruntent in die stat.

es ging den  
herren wol.

### Der von Lyningen vnterwe.

s. CXG.

Do men zalte M. ccc. lxxxix. jor / do kam Groue Emiche von Lynin-  
gen gen Brumat / wan es halber sin was und halber erlicher burger von  
Strosburg / und lut über sinen disch etwie menige burger von Strosburg /  
und sprach zu den und ouch zu lüten zu Brumat: Si soltent sich nit ent-  
sigen noch in oder jeman vörchten / wan er hette mit diesem kriege nit ze  
tunde / ouch hettent sine dörffere und armen lüte ime geschenkt vier tusent  
gulden das er in diseme kriege solte stille sigen. donoch zehant fur er zu her-  
zoge Ruprecht dem eltern / und nam von dem och vier tusent gulden / und  
globete dem herzogen in zu gebende das stettelin Brumat / das der herzog  
möhte darius krieger uf die von Strosburg und das lant domb. donoch ze-  
hant brohte der herzog gesamene uf tusent gleuen / under den worent heber-  
lüte der vorgenant Groue von Lyningen / der Groue von Wyden probest zu  
Oche / und die herren von Birsche. Mit disen tusent gleuen fur derselbe  
Groue von Lyningen heimeliche gen Brumat / und hynegap verrichten  
das stettelin und die armen lüte. dis geschach achte tage vor unser Frowen  
tage der Leichmesse des vorgeschriben jores. und alsobalde si in Brumat  
toment do röbertent si do was si fundent / es were dere fründe oder der vren-  
de / und vingent manne und Jungfrowen / und tribent mit den maniger  
hande unflüßheit und mutwillen / doch entruntent vil manne und frowen  
die über die muren und zinnen usvielent diuile die vigende blundertent.  
Si stürmetent und gewunnen ouch an dem ersten tage die vester in Bru-  
mat / die der burger von Strosburg was / und vingent etwie menigen do  
usse / wan si ungewarnt uf der vester woren und nit vil gezüges douffe  
hettent. An dem andern tage hienoch furent etliche dirre vorgenante gle-  
uen nohe bi Strosburg / und brantent zu Vendenheim und Schiltzingheim  
und

Brumat  
wart hingen  
geben.

s. CXCI.  
der erste ryt  
für Stros-  
burg.

und in etwie menigem dorffe nahe bi der stat / und hettent heimliche grosse herscharen geleit / ob die von Strosburg hinus verre werent gerant / das si denne si überfallen hettent und mit in gestritten. also lüte men zu Strosburg die sürgerlocke / und zogetent alle antwercke gewessent für das Münster / und ein teil an die zinnen und uf die muren und türne also es vorgeordnet was / und alles geritten volck zu Strosburg die furent gewessent in das bruch bi Notenkirchen und hieltent do etwie lange sprochende was in zetunde were / und noch der wifesten rote furent si herwieder heim in die statt. do das die usseren empfunden do furent si auch wider gen Brumat und behubent das stettlin und die zwo vesten in Brumat inhendes / und krigerent darus / und furent in dem lande regierende und heischende mit robe und brande wo si wolent / das sich sin die von Strosburg und Elsas gar fere erschrockent. Do die viende alsus uff ahte tage gehercherent us Brumat ane mengliches widerfah / unß an unser Frauen obent der Lichtmesse / do wolte villicht unser Grawe irne hochgezite zu eren disen mutwillen erwenden / also geschach das die viende wurden under in selber stössig / und under disen dingen so bruchet ein huß in der vorstat zu Brumat / und kam ein grosser wint und trug das Tür über die muren in die stat / das Brumat an mengen enden wart burnende / do entrunnen die viende kume us Brumat von dem türe / doch verbrantent in viel hengeste und harnesch / also koment die viende entweg und zerrittent / das was dem lande ein große notdurft. do furent die von Strosburg und die von Hagenowe gein Brumat / und verbrantent das überige volles abe / und zerbrochent und schleiffent die muren und die stat zu Brumat und die zwo vesten doinne / das sich die viende nyime do soltent enthalten / und semeliche verrennyße des landes nit me do geschehe / wan usfermossen grosser schaden do geschach / wan die dörffere bi der Sornen und und dounb alle in Brumat gestöhet hettent / und allesamt gerwe verlorn wart. donoch zehant furent die von Strosburg in Groue Emichen lant von Eyningen und verbrantent ime etwie menig dorf.

b.  
s. CXCI.  
Brumat  
wart ver-  
brant. und  
donoch zer-  
brochen.

s. CXCI.

### Der ander Ryt für Strosburg.

Hienoch zu mittel vassen des vorgeannten jores brochent herhoge Ruprecht der elter und sine helfere aber gesamene uf ahte hundert gleuen von Düttschen und Walhen / under den worent hōbetlüte / die herren von Bilsche / von Eyningen / der junge Marggrove von Baden / der von Blantenheim des Bischoves bruder von Strosburg / und Juncher Diteman von Dissenstein / und vil ander / die furent in Elsas und verbrantent die dörffer von Husbergen und Eckebolsheim unß gein Mollesheim und Westhoven / und furent herschende in dem lande wo si wolent uf drige tage. des ersten tages also

also si über die Keyge her in die lant koment / do hieltent si hānder husbergen und Mumenheim mit grossen herscharen / und furent ir ein teil do umbe rennende und burnende / do lüte men zu Strosburg eine glocke / und zogent alle angewercke gewessent für das münster und ein teil an die zinnen und uf die muren und türne / also es den gangen krieg bestellet was / und alles geritten volck zu Strosburg furent gewessent in das bruch bi Cronenburg / und die soldener von Strosburg und andere Junge gesellen die rittent us der stat zu den vienden / etwie dicke also nahe das si mittinander rettent / doch hütent sich die vorryter einre vor dem andern das kein battellen do geschach. do entbrentent die viende den von Strosburg / ob si nit in wolent striten / si wolent in velt geben. do wart der botte gefraget / wo sine herren wolent velt geben / do sprach er / er entwuffte / do hies men in wider umbfaren und fragen / wo und wenne sine herren wolent velt geben / so wolte men ine dene antworten. do fur der botte entweg zu den sinen / und kam zehant herwider und sprach / sine herren wolent velt geben zu strite zwischent dem galgen und husbergen an dem sunnentage ze nehest / das was an dem sunnentage vor dem palmetage. do sprochent die von Strosburg aber zu dem botten / sage dinen herren / wellent si ire hengeste von in tun in das neheste schloß und ze fus vechten / das si nit zu uns und von uns rennen also dicke es in fuge / so wellent wir mit in striten. also fur der botte entweg / und kam dernoche kein entwurt herwider. do zogetent die von Strosburg herwider heim / und furent die viende gein Weispolsheim und Enesheim / und logent do übernacht / do ving in der nacht das dorff Weispolsheim an zu burnende das die viende kume us dem Türe entrunnen / und viel hengeste und harnesch do verlurent. do noch an dem dirren tage furent die viende entweg us dem Lande / do trabentent in die Soldener von Strosburg uff iren fus noch eine tage weide / das sich die viende mustent gesamene halten unß das si usser Lande koment. do noch zehant in der Eharwuchen furent die Soldener und andere von Strosburg uff anderthalb hundert gleuen us in Westerich uf die herren von Bilsche und uf andere ire viende / und verbrantent do etwie menig dorf / und noment das vihe do / und zogent mit demselben vihe wider heim. Item / donoch furent die von Strosburg für Stollhoven in des Marggrouen land / und noment ouch do vihe uf zwey tusent gulden wert.

267. 2.

### Wie die von Franckfurt deryn der logent.

s. CXCI.

Hienoch uf vier wuchen noch Ostern des vorgeschriben jores also irren zalte noch Gotz geburte M. ccc. lxxix. jor / und also die herren und stette hieltent tage mittinander zu Egern vor dem Römischen künige von der rits wegen / so zogent die von Franckfurt us mit xv. hundert gewessenter ze

1389.

Ph

ros



ros und sus uf die herren von Cronenberg und uf ander fre viende/und schädige-  
rent die mit brande/und wolent der von Cronenberg walt dobi han abegehowe/  
des mahtent sich die herren von Cronenberg uf mit erlichen iren helfern und wol-  
tent den walt beschirmen/und battelletent mit den von Frankfurt/und gelogent  
die von Frankfurt obe zum ersten mole/ und vingent der herren etwie vil/ und  
wondent mit froden wider heint farē/so kument zehant des herzogens harst der zu  
b. Oppenheim lag/ ouch herzu gerant mit ij. hundert gleuen und mit eime grossen  
geschrey/ und mit heerhörnern/ und slahent an die von Frankfurt/so kerent sich  
die ouch umb die gefangen und gesichert worent/ und slahent och an die von  
Frankfurt/ und wie das der von Frankfurt wol vier werbe also vil was al-  
so der herren/ so vingent si doch zehant ane zu fliehende zu der stat/ und in  
der flucht wurdent jr uf xl. erlagen und sechs hundert gefangen/ also gslag  
schemelichen under die beste mahr und kraft von Frankfurt.

s. CXCIV.

### Von dem grossen schaden dis krieges.

Diawile der krieg alsus werre do wurdent der sehs herzogens lant von  
Peyern und irer helfer/ und alles Swobenlant/ und Franken/ und Elsas/  
und der andern herren und stette lant/ die dis krieges worent zu beden siten  
so fere geschädiget mit rōbe und brande/ das me lūtes verdarp und me armer  
lūte wart gemacht denne vor in vil hundert joren je geschach/ wan vil bi alle  
dorffstete in disen landen mustent den gangen winter in den stetten und vesten  
sich enthalten von dis krieges wegen. und sunderliche Swobenlant und der  
herren von Württemberg lant also gar verherget und verbrant/ das do an  
menigen enden uffwendig den stetten und vesten in gehen mylen oder in xij.  
stund nergent dorf noch hus. In Elsas wurdent gebrant oder gebrand-  
scheget ij. hundert dörffer/ und menig dorf wart also gerwe verbrant das we-  
der hus noch kirche do bleip. doch in obern Elsas zwo mylen oder drie ober-  
wendig Strosburg geschach nāt vil schade/ und des Bischoffes dörffer bli-  
bent ouch des mereteil unversert/ wan er in disem kriege stille sas.

s. CXCv.

### Wie men sich in disem kriege hielt in Strosburg.

Also dirre krieg aneving do gebot men zu Strosburg und och in an-  
dern stetten bi grossen penen/ das alle frōmede lūte die keine luntschafft he-  
rent in der stat/ die soltent sich us der stat machen/ und alle wūrte und an-  
der lūte soltent neman gehalten noch herbergen/ men kante in denne/ und  
wenne vil viende ihre lande worent/ koment denne frōmede lūte oder pilge-  
rin

rin die lies men vor der stat unch si ein wortzeichen erwartent das in hinin  
wart erlobet/ wan men vorhre das es Spieher werent/ und mere in der  
stat wolent erfarn/ oder heimeliche für anestossen/ wan einre wart gefan-  
gen der wolte in Krutenowe han eines nachtes für anegeleit heimelich/ Item  
in Krutenowe und in andern vorstetten was nachtes grosse hute/ men hur-  
net och keinen Juden blos den gangen winter/ das die scharwchter deste  
lenger soltent wachen. und do die viende zu Brumat logent/ also vor ist ge-  
seit/ do gebot men zu Strosburg das je dri hūser gegeneinander durch alle  
stat soltent nachtes von eime torglocken zu der andern ushenken eine lucerne  
mit eime liehte/ do men das gebot wol zwo nacht do wart der Mon schi-  
nende/ do lies men die liehter underwegen. Es worent ouch zu Stros-  
burg dages und nachtes beslossen etwie menige porte und alle kleine türlin/  
also sant Elisabeth tor/ Spittel tor/ in Utengasse/ bi sant Steffan/ sant An-  
dresse zc. die andern porten die men tages uf der die worent alle besetzt mit  
hute und geweffeten lūten/ die nūtscher liessent us oder in führen denne das  
si wolent. Es gerurte och nieman wol gewandelt uf dem Ryne oder an  
den lantstrossen denne in geleite/ dovon blibent viel strossen in Wydertlant  
also ungelibet das si mit grase und disteln verwuffent. Zu Strosburg wart  
Saltz und Ysen tūre/ doch vant men sin genug feyle. fornes galt ein pier-  
tel vi. s. oder vij. s. in der stat/ aber in dem lande galt es me/ wan men es  
nāt lies us der stat führen. Es kam och kein win den Ryn abe das ganze  
jor diawile der krieg werre.

Disen krieg kunde nieman verrichten wie vaste men derzwüschen rette  
und wurdent vil tage und stunden gehalten zu Mergentheim und zu Voben-  
berg die entflugent alle. Donoch koment die herren und der stette botten zu der krieg  
samene zu Egern für den Rōmischen künig/ do libertoment ein teil stette wart ver-  
mit den herren/ also Regelsburg/ Murenberg/ Wissenburg zc. und donoch richter.  
an dem Pfingst obende des vorgenanten jores do libertoment die Rynischen  
stette/ und das mereteil der Swebeschen stette/ zu Heydelberg mit den her-  
ren und wart der krieg verrichtet noch der herren wille/ und mustent die stette  
gros gut gen den herren/ und alle usburger abegelossen/ one die von Strosburg  
und wurdent do vier lantfriden gemacht und gesworn vi. jor. Einre in Peyern/  
der ander in Franken/ der dritte in Swoben/ und der vierde in Elsas/ und  
verbundent sich do zusamene/ der Rōmische künig/ die herzogens von Peyern  
und vil andere herren und stette/ denselben lantfriden zu haltende und zu  
schirmende gegen menglichen. und das alle Strossen/ Kirchen/ Stifte/  
Clöster/ Pfaffen/ Psüge mit den pferden und aller zugehörde/ und bulite  
in reben ackern oder velde/ und mūlen sullent friden haben und ungeschä-  
diget bliben in allen krieges oder reysen. und über jeden lantfriden wurdent  
nūn manne gesezet/ fūfse von den herren und pierse von den stetten. dise

man manne oder ir das mereteil sullen allewegen zinander kumen an dem nehesten Summentage noch jeglicher Fronvassen / oder e. ob es notdurft ist / und zu gerichte sitzen und alle clage verhörent / und besorgen wie alle getor und schade die wider recht geschehent / sullen widerkert unde gebessert werden noch dem rehten. [a]

Do man von Gog geburt Meccelxij. jor. do magt man edelike zu Strosburg uf der pfalzen mit namen dise Bernhard Wrmser der alt und Claus und Jocop sine sune / und Vestin Erhart / und Jocop Wrmser / und Fridrich Nussbach der aller Wrmser welter. 2c. und verbundent sich x. jor eygen zu sin umb iren adel.

s. CXCVII.

269. 2.

### Dise sint die Erbtiedeme.

Do men zalte noch Gog geburte lxxviij. do kam ein erbtiedung in Eypen lande / das drie grosse stette darinne versielent.

Do men zalte c. vij. jor. do kam ein erbtiedunge gynest meres das vier stette nieder stekent und verbrantent.

Do men zalte c. xxxj. jor. do kam ein erbtiedunge andersit meres das die zwo grosse stette Nicopolis und Cesarea versielent.

Do men zalte cccc. xli. jor. do koment zu Constantinopel in Ertichenlant gar vil grosser erbtiedunge in eine jore.

Do men zalte funfshundert und xli. jor. do kam ein grosser erbtiedunge durch alle die welt der grossen schaden der.

Do men zalte d. liij. jor. do koment erbtiedunge zu Constantinopel und in Ertichenlant die wertent xl. tage noheemander.

Do men zalte dccc. xxij. jor. do koment vil erbtiedunge zu Dche.

Do men zalte M. jor. do kam ein grosser erbtiedunge durch alle welt das in vil landen grossen schaden der.

s. CXCNX.

### Ein erbtiedem zu Strosburg.

Do men zalte M. cc. lxxix. jor. do kam also ein grosser erbtiedem in Ertichen landen das die sullen in dem Münster zu Strosburg so sere wagentent das men vorchte das das Münster und die stat wurden verfallen.

Do men zalte M. cc. xxi. jor. do kam ein erbtiedunge in Welschen landen.

### Der schadeberste erbtiedem der je was.

Do men zalte M. ccc. xlvij. jor an sant Paulus tage noch Winachten.

[a] In dem andern MS. folgt: Und vil ander stuck und artickel wurden boret und geschworen von herren und stetten zu haltende / die darüber gemacht wurden. Doch weiss Gott wol wie sie gehalten wurden. In der lateinischen Chronick des Könighofens folgt ferner hierauff der grosse Krieg zwischen Bischoff Friedrich und dem von Strassburg / welches im Anhang beständlich.

ren do kam ein erbtiedunge zu Jisas der do nit schedelich was aber in andern landen der er grossen schaden das in etlichen stetten die lüte niederfielent also ebe in geschwunden were. [a] und dirre erbtiedunge kam vil tage nohenander. und sanderlich zu Kernten do zerfiel die grosse statt Willach und me denne hundert burge. och sielent in etlichen landen die burge + gesamene. + Berge. und verselent stette und dörfer und tal was dozwichent was. und verdarp so vil lütes das dovon vil zu sagende were. und in demselben jore und in dem nehesten jore donoch kam auch ein grosse gemeiner sterbot durch alle die welt. und das hies der grosse sterbot. und deselben sterbottes wegen wurden die Juden gebrant durch alle die welt also dovor ist gesetzt.

### Der grosse Erbtiedem an sant Lucas tage do Basel fiel.

s. CXCI.

Do men zalte M. ccc. lvi. jor an sant Lucas tage umb versper zit. do kam ein grosser erbtiedem in Ertichen landen. noch do vor nacht kam etwie menig erbtiedem die minre waren. umbe die dirre wachtaglocke do kam gar ein ungefüger erbtiedem der warf vil kempt und wupfete abe den hüfsern und thoren [b] und knopphe abe dem Münster. und in derselben nacht koment wolgehen erbtiedem. dise erbtiedeme wurfent oberwendig Basel uf ix. burge der nieder. und Basel die stat fiel auch miteinander demieder. kirchen. hüfere. ringmuren. und die türne zu Basel. darzu so gieng ein für ar mit dem versallende und brante etwie manigen tage das neman in der grossen stat mochte bliben. und die lüte mustent zu felde in den garten ligen und litten diewille grossen gebrechen an hungere. wan ire spise und ir gut verfallen was. do verdorp auch vil lütes und viehes von dem brande und von dem versallende. dise erbtiedunge were vil by ein jor das men für jedervillen gewar wart doch bescheidenlicher denne vormols.

### Die von Strosburg flühent v3 der stat.

s. CC.

Donoch in dem meyen an sant Sophien obent do men zalte M. ccc. lvij. jor. do kam ein erbtiedem umb müstersoncomplete zit. der was grösser denne keinne vormols gewesen was. und der auch meren schaden an gloghüfsern. und an kemmin. des erschrag sich das volk zu Strosburg also sere das meniglich wolte sin zu velde usgezogen und under gezelten und hütten sin gelegen. wan si forchtent verfallen in der stat also von Basel. des gingent die burgere.

In 3

[a] Cap. I. s. 32. Das ist / als sie in Ohnmacht stücketen.

[b] Ciboria sind gewisse Bedeckungen der Altäre und dergleichen. Davon siehe Glossar. du Freine voc, Cibory.

270. 2.

hohe Bier-  
kamin ver-  
boten.

burgere von Strosburg ze rote in des bischoues garten wann si forchtent uf der phalsen verfallen und gebuhtent das nieman darumb vor der stat solte sin wan frowen die gros kindes werent und die in zugehortent. wer aber garten mochte han in der ringmuren der leite sich der under gezelte. Men verbot auch alle hohe zierfemin und wüpphele die uf den hüsern stundent. Men verbot mannen und frowen silber und golt und ander gesterde. wan allein rittern wart golt nüt verboten. das gebot wart dernoeh über etwie lang abegelossen. do das jor umbe kam do sattent die burgere einen Erücegang uf sant Lucas tag. das men solte unsers Herrn Fronlicham tragen und alle die in Rote worent soltent mit den Erücen gon barfus und in growen menteln und kugelhüten und phundige kerzen an den henden tragen. und so der Erücegang zerginge so soltent si die kerzen unser Frowen opphern und die growen cleidere geben armen lüten. und xxx. viertel kornes solte men bachen und das brod auch armen lüten geben. bis sattent si uf alle jor zeunde uf den vorgenanten tag sant Lucas.

b. s. CCI. Do men zalte M. ccc. lxxij. jor an dem vünden tage zu Sungich-ten. do kam ein erbidem zu Strosburg umb tagemesse se zit also men met-ten hette gesungen zu dem Münster.

Do men zalte M. ccc. lxxij. jor an sant Silzen tage vor primen. do kam zu Strosburg ein erbidem der gar merghlich was.

Do men zalte M. ccc. lxxij. jor. do kam ein grosser erbidem an dem ersten tage des brochmondes. und dernoeh in demselben jore kam auch ein c. erbidem der was gefüger vor unser Frowen tage der jünger.

s. CCII.

### Grosse Winde.

Do men zalte M. ccc. xxxv. jor vier tage vor Allerheiligen tage. do kam also ein grosser wint das er vil boume mit den wurkeln uswarf. und ende-ete die hüsere und vil gloghüsere. und die cruce abe den kirchen warf. und warf vil storkeneste abe den hüsern.

Do men zalte M. ccc. liij. jor an sant Ambrosien tage. do kam ein grosser wint denuer der von dem davor geschriben stet.

s. CCIII.

271. 2.

### Der kalte Winter.

Do men zalte M. ccc. lxxij. jor. vor den Winachten an sant Thomans tage do fieng es an zu gefrierende und kalt ze sinde. und werte das gefruste in grosser fette das es nie entfor uns in den mergen an sant Gregorien tag. der Win was auch überfrozen das men allen last darüber furte und bleip also uns in den mergen. die Bräse überstund und besfor zu drigen molen.

und

und se so si entfor so gestor si wieder. und an Sant Peters tage in dem mergen do überfor die Bräse in einer nacht das doch gar unniiglich was. die storte die auch zu sant Peters tage soltent konren si die koment zu sant Gregorien tage. desselben jores von strangheit des winters erfurere die reben und das geboume gar schedelich. do wart auch holz also siure wan mens nüt mochte uf dem wasser zu der stat brengen. das die stat gap dem volcke zu koufende das holz das si herrent an iren ziegeln oven. anders men b. musste grossen gebresten an holze gehebet han. do wart auch ufgeseker desselben jores in welchem koufe men solte das burnholz geben uf dem merfete. Es worent schiter oder wellen gros oder kleine. Es was auch der langwe- renste winter von dem men je gehorte sagen. und der abelle und der meye worent in guter mossen an gewittere. aber der hōmonot wart also kalt das men ys fant an manigen stetten in dem lande an dem vierden tage vor sun- gichten. Es wart och des ganzen sumers nie warm ein ganze woche nohen- ander uns in den ougest des was gerwe warm one alle fette.

### Von ungewitter and missewasse und gnäch- tige zit.

c. s. CCIV.

Do men zalte M. cc. lxxvij. jor umb sant Urbans tag verdarf der wint. und das korn geriet also wol das men gap ein viertel weysen umb iij. schillinge phennige und den rocken umb ein unge. und die gerste umb xij. phennige.

Do men zalte M. cc. lxxvij. jor do blügetent die Reben und zu sungichten hette men zütze trübele.

Do men zalte M. cc. lxxxiiij. jor an sant Margreden tage. do galt ein rocken xij. schillinge. und uf denselben tag gobent die burgere. E. viert for. Brocken- nes armen lüten durch Got. donoch über acht tage do fant men kein brot wurdent fette in aller der stat zu Strosburg. do wart das gemeine volk zornig und zerbrochen. brochent alle brotbenke abe.

Do men zalte M. ccc. xvi. jor. do galt ein viertel rocken xxx. schil- linge phennige zu Strosburg und in dem lande ij. phunt. dise sünunge ver- tock sich uns in das jor. und von dem gebresten kam ein grosser sterbor das d. der spittel us der stat wart gezogen. also vor gesett ist.

Do men zalte M. ccc. lxxij. jor. do gab men an sant Ulriches oben- de ein viertel kornes umb ein phunt phennige. und dernoeh an dem vier- den tage gap mens umb süben schillinge phennige. und ein viertel habern umb x. schilling phennige.

Do men zalte M. ccc. lxx. jor. do galt ein viertel kornes in der stat ein phunt und in dem lande xxx. schillinge.

Do

Do men zalte M. ccc. lxxij. jor. do gap klein Friesche von Heiligen-  
steln ein burger zu Strosburg ein phunt vigen gewichtes umb ein phunt er-  
weissen gewichtes. und die kornkousere schehetent das die erweissen besser wa-  
rent denne die vigen noch dem alse sū beide gultent.

272. 2. Do men zalte M. cc. lxxvij. jor. do offent die müse das korn und die  
frucht uf dem velde das den luten kume das dirteil ze nuke wart. und galt  
doch desselben jores ein viertel rocken xvj. phennige. und die gerste x. phen-  
nige und der habern viij. phennige.

Do men zalte M. cc. lxxvij. jor. do gap men ein viertel weissen umb  
iiij. schillinge. und den rocken umb ij. schillinge und die gerste umb xiiij. phen-  
nige.

Do men zalte M. ccc. lxxiiij. jor. do gap men ein viertel weissen  
umb iiij. schillinge und ein viertel rocken umb iiij. schillinge. und den ha-  
bern umb iiij. schillinge.

s. CCV.

### Ungewittere.

Do men zalte M. cc. lvij. jor. do was das groste ungewitter von  
felte und von regende das das korn fulere uf dem velde und die trübel blie-  
bent ungitig. darzu kam in dem herbeste ein felte das men die trübel mit ste-  
cken und mit forben muste uf die trothen tragen und mit schuhen treten.  
und ys und win flossent miteinander herus. an dem nehesten jore danach  
do was vil wines und ouch gut win.

### Win was türe und wolweile.

h. Do men zalte M. ccc. lxxij. jor. do was win also türe zu Strosburg das  
men erlaubete win zu dem zapphen zu schenckende wie hohe men wolte. do  
der men die wine uf zu iiij. schillinge und zwein vngen. und den nehesten  
umb xxxij. phennige. dis was in dem ougeste. und e. das der ougest für  
kam do schenckete men nurwen most zu dem zapphen ein mosse wines umb  
zwene phennige oder umb drie phennige. desselben jores brochte men wines  
das lant heruf von Wurmesse und von Spire und das lant herabe von Ba-  
sel gen Strosburg zu verkoufende. Men gap och uf sant Mauricien das  
desselben jores ein mosse wines umb einen schilling phennige. und umb ze-  
hen phennige. und umb viij. phennige. und umb vj phennige. und umb  
iiij. phennige. und umb ij phennige. und umb einen phennig alles uf einen  
e. tag. Men gap ouch davor uf etlichen tag ein mosse vtrnes wines umb xiiij.  
phennige und ein mosse nurwes wines umb ij. phennige. und desselben her-  
bestes wart also groste genucht von wine das men das nochgonde jor ungen an  
den

den herbest zum zapphen velle vant ein mosse umb einen helbeling wie vil  
men wolte und des besten ein mosse umb iiij. phennige oder umb zwene. zu  
difen jiten gap men ein viertel wines vtrnes wines umb ein viertel rocken  
und galt jegliches iiij. schillinge phennige.

### Müse offent das korn.

Do men zalte M. ccc. lxxij. jor. do was also vil müse uf dem velde  
das sū das korn und ander frucht me denne halber ochsent.

### Der win erfror.

Do men zalte M. ccc. xxxiiij. jor. do kam an sant Bergen tage ein  
so groste felte und ryse das der win vil by aller an den reben erfror. davor  
vorchet men noch hutes tages sant Bergen in den reben.

### Dis sint groste wasser.

s. CCVI.

274. 2. Do men zalte M. ccc. xliij. jor. do wart der Rin also gros und gieng  
also fere us das nieman dozumole lebete der ut gesagen kunde oder gedechte  
das der Rin je so gros wurde. daselbe wasser der ouch grosten schaden an  
der ringmuren zu Strosburg. und erschreckete ouch die Closterfrowen die  
uswendig der stat worent das sū nit truwetent zu genesen in jren elöstern.  
und surent in die stat ungen das wasser niedergeviel. dis was umb sant Ja-  
cobs tage in der Ernen vier tage davor und vier tage dernoch. do dis was-  
ser verlef in demselben sumer vier tage vor sant Bartholomeus tage und  
vier tage dernoch do kam aber also gros ein wasser also men je gesach zu  
Strosburg one das nehefte davor. wan das vorder wasser was wol ander  
halbes schuhes hoher denne das hinderste.

### Gros wasser.

Do men zalte M. ccc. lxxiiij. jor. do komet driu groste wasser / eins  
jores die wenig müre worent denne die davor geschriben stont. das erste  
kam uf den zwelften tag. das ander uf sant Agnesen tag. das dritte wasser  
kam umb sant Veltrins tag. Douch zwüschent difen driu grosten wassern  
do sū ingevallenworent do was noch denne das wassers eins halben man-  
nes hoher dennesin gewonlich louf ist. dis werde werde wol ein jores / und  
malen wart hiezwüschent dicke also türe das men dicke niegent kein brot velle  
vant in der stat.

## Aber ein gros wasser.

Do men zalte M. ccc. lxxv. jor in der vassen do was das wasser wol xliij. tage gros das der Rin allenthalben usgieng. doch was es by drien schuhen nit also gros also das neheste das davor geschriben stot aber es werte gar vil lenger denne keins davor je getet. Wan es regente gar vil von dem herbeste des vorndern jores unß an die Ostern dis jores das dozwißhent c. das wasser alwegen grosser was wenne sin gewonlich louf ist.

s. CCVII.

275. a.

## Der stette buch uf der phalgen wart gemacht von zwölzen wisen mannen.

Do men zalte M. ccc. xxij. jor. do wart der stette buch gedichtet und gemacht do der stette recht und geseheide inne stont: do men uf der phalge dicke anziehet. wart vormols hette men uf der phalgen kein buch und mer richtete noch gewonheit oder jederman noch sine sinne. und der stette recht und geseheide worent geschriben an vil brieven und cedeln die men vnderwilen nit vinden kunde so men dernoß solte richten. das dicke in dem Rote missehellunge wart. derumbe erwelte men zu Strosburg zwölz wise man- das worent herr Reinbolt Huffelin. her Goge von Großeln. und ouch an- der das jr zwölfe worent. dise zwölfe swurent das si wolent gon zu dem grünen Berde und niemer us dem closter zukomende si hettent denne der stette gewonheit geseheide und rechte also verre si es wußtent in ein buch ver- zeichent und geschriben. und nuwe geseheide und rechte darzu gedichtet und gemacht die si denne allernützlicheste duchte der stette. und sprochent ouch die von Strosburg das si hettent gewalt und friheite von künigen und key- fern nuwe recht und geseheide zu machende in ire stat. do dise zwölze wise manne in dem closter uf einen montot worent und der stette recht und gese- hede hettent geton zusamene geschriben in ein buch. do det men daselbe buch lesen vor dem Rote und den Scheffen. und mit der wille und gehelle swur men daselbe buch zu haltende und darnoch zu richtende uf der phalgen.

s. CCVIII.

## Der künig von Zipern kam gen Stros- burg.

Do men zalte M. ccc. lxiij. jor. do fur der künig von Zipern zu Düt- schen landen. und wart umb eine mervart und kam umb die Sungichien gen Strosburg und wart erlichen enphangen mit den glocken und von der phafheit. und die stat schenckete ime drii voder wines. der was eins virene eins

eins nutwe und eins rot. und wieder xvi. phunden fischett. und c. viertel ha- bern. und men hovierte ime mit den strowen und mit stechen an dem Ros- semerkete. und an dem dritten tage fur er entweg mit schiffen also er ouch dar was komen den Rin abe. c.

## Der künig von Tennemarg kam gen Strosburg.

Do men zalte M. ccc. lxiij. jor in dem winter darnoch do der künig von Zipern was ze Strosburg gewesen do koment der herzog von Bro- bant und der herzog von Lüringen gen Strosburg. den hovierte men ouch vasse. deselben jores kam ouch der künig von Tennemarg gen Strosburg. und was nuwent über nacht do und also heimeliche das es wenig lütes be- vant. [a]

Anno Dni. xv. c. fünff in der Erügwuchen hat zu Straßburg An. 1505. goltten ein hundert Selmeling 1. lb. viij. s. pf. und fünff Meigwisch ein kron/ und wurden solliche visch koufft von den Walenn so do worant mit der her- zogen von Sophoia des Römischen künigs Maximilianus dochter.

## Der Burgundische kriege.

Do man zalt noch Gottes geburt M. cccc. und lxxij. jor / in der Ba- An. 1475. sten do samelt der herzog von Loiringen ein groß volck / und tete sich uf / als wolte er über den Bischoff von Straßburg ziehen / das wurden der Bi- schoff und die von Straßburg innen / und jugent uf mit vj M. mannen / und mit vil stritzgezüg büchßen und anderem gezüg / und leitent sich in ire stett und schlosser und in das lande / und logent also zu lantwere.

Do der herzog von Loiringen mercket das der Bischoff und die von Straßburg also zu lantwere logent do ward er wendig / und zog für die stat Mez und meyner si zu erschlichen heymelich / und koment in die stat gon Mez mer wan ij. E. man an einem morgen früge / und koment mit einem wagen under die Porte das der schutzgatter nit mochte zu grunde fallen / do lieff ein burger uf den thurn / und velte den schutzgattern / das man nit mer wol mochte us und in komen / do wart mort geschruwen und gestirmt / do ko- ment die burger und erschlugent die vinde in der stat deren was obe ij. E. die andern lugente wie sie mochten darvon komen / und flühent mit groffen schan- d.

31 2

[a] Was in diesem Cap. ferner folgt / ist in dem MS. mit einer anderen Hand geschriben / und ist nicht des Königshofen / sondern eines unbekannten Continuato- ris Werck.



schanden und mit vnereu / also wart Mez behalten vor dem herzogeu / der sie wolt erschlichen han. ungewarnet aller eren. dis geschach uff Freitag vor dem Palmstag M. cccc. lxxiiij. jor.

Der herzog starb wan im wart gift zessen geben / do erbet Graff Rein-  
 Vaudemöt. hart von Widemunt das herzogthum Lothringen / also wart Graff Rein-  
 hart von Widemunt ein herzog zu Lothringen / und was sinen liden rich  
 277. a. und armen ein gnediger guter lieber Herr / aber Carolus der herzog von  
 Burgundy überfiel in donoch / und verderbet und verherget lant lüt und stet  
 und thet grossen schaden in dem land Lothringen.

Keyser Fri-  
 derich III.  
 zu Straß-  
 burg.

Do man zalt noch Gottes geburt M. cccc. lxxv. jor. do kam kei-  
 ser Friderich von Osterreich gon Straßburg uff Freitag nach unser Frauen  
 der eren / und mit im sin sun herzog Maximilianus von Osterreich / und rit-  
 tent in die stat mit ix. E. pferden / und kam mit inen der Bischoff von Men-  
 che / der Bischoff von Eysst / herzog Albrecht von München / herzog Lud-  
 wig von Bayern zu Zweibrucken / Margraff Carl von Baden / Graff Eber-  
 hart von Württemberg / Junkher Jacob von Eichtenberg / Schoffart von  
 Eyningen / der Bischoff von Aupsurg / der von Spire / der von Basel / der von  
 Straßburg / und herzog Steffan von Bayern sin bruder / Graff Hug von  
 Montfort / Graff Eimrad und Graff Jerg von Thuringen / Herr Emaß  
 man von Kappolsstein / und andere Herrn / Ritter und Knechte / und wur-  
 dent alle erlich empfangen / und wart dem keiser gescheneckt von den von  
 Straßburg / tusent gulden in einem silbern geschirr / stunt oder kost CCC.  
 gulden / und sinem sin herzog Maximiliano vi. E. gulden in einem silbern  
 geschirr / kost iij. E. gulden / und xxvj. halbe süderig was mit wyne / ij. E.  
 vittel haben / und x. Ochsen / kostent E. gulden / und ix. gulden wert vi-  
 sche / und xl. hemmel kosten xx. gulden / und sinen spülknecht xij. gulden / one  
 das man anderen fürsten und hern schenecket insunderheit / und thete der kei-  
 ser doch der stat Straßburg nie kein guts / und was inen ein vngenediger  
 keiser / Er mutet den von Straßburg zu das sie im schweren solten als ei-  
 nem zyllichen Herren das doch nie kein keiser geton hat / sich das sie fry wur-  
 dent gesehet / do wider tent sich die von Straßburg / und sprochent / künig  
 und keiser hant brieff das wir dem Rich soltent dienen zu billichen zytend  
 heiligen Rich gehorsam sin das wollen wir tunc / on das wollen wir nit tu-  
 ne / also reit der keiser uff zinstag vor sant Adolfs tag / und fur gen Freiburg  
 und gen Basel Solmar Ehenheim Zabern / vor einer stat zu der anderen /  
 V. Chron. und kam gon Metz / von Metz gon Erier / do kam herzog Carl von Bur-  
 Belg M. ga. gundy zu jar wol mit dri tusent pferden / und logent wol vi. wuchen zu Eri-  
 d. re / und würden zu rot und trugen an / wie sie des Riches stet mochten  
 zu grossen kosten und schaden bringen / das sie den Herrn dest mynder mocht-  
 A Städte tent wyderstehen / und kein widerfack mochten gerhune mit soldneren und mit  
 anderem gezig.

Do man zalt M. cccc. lxxv. jor. do für der keiser von einer stat zu der  
 anderen umb Colle und umb Franckfurt / umb Franckenlant und in Swo-  
 ben von einer stat zu der anderen / und samelt das gröste gut von den stet-  
 ten das dovon nit zu sagen / zulezt kam keiser Friderich gon Aupsurg / und  
 lag ein gut zyt do / und offent und trunckent / und wolten nieman nit geben  
 umb das sine / und lag also zu Aupsurg.

Zu den zytten noch der herzog von Burgundy für ein stat genant Musse  
 wider den Stiff von Cölle / und tete dem Stiff und den von Cölle grossen  
 schaden / do rittent die von Cölle gon Aupsurg zu dem keiser / und boten in  
 das er in hilffe wider den herzog von Burgundy / do sprach der keiser / wir  
 sint hie schuldig / und wil uns nit von der herberg lassen riten / do gobent  
 die von Cölle dem keiser driffig dusent gulden / und lösten in von der her-  
 bergen / das er inen solte helfen wider den herzog von Burgundy / und go-  
 bent im ouch alle wuche tusent gulden als bar / do zohe er mit inen / und ge-  
 bot der keiser allen fürsten und herren und steten geistlich und weltlich das  
 sie zu siner Majestat kement gon Cöllen uf den Meytag by im sin gerüfset  
 und bereit uf das allerhöbste und kostliche also er mochte / also ouch ge-  
 schach / und komen alle Fürsten / Herrn / Bischoff / Stet und alle die dem  
 Rich gewant oder bündlich worent uff den Meytage im lxxv. jor / und war  
 ouch der hübsche gezig mit kleidung und ander gesterde zu roß und zu fuß  
 also je gesehen ward / und war des volkes also vil und so wol gerüst das  
 man den herzog von Burgundy und alles sin volck wol erschlagen hette  
 wan man hat gewelt / aber der keiser wolte es nit lassen gescheen / wart ein  
 legat von Rome der reit derzwischen und rett zu den sachen / do nam der  
 keiser Margraff Carlin von Brandenburg und den legaten von Rome und  
 rittent zu dem herzog von Burgundy / und noment gelt und ware der krieg  
 gericht und geschlicht zwischen herzog Carlin von Burgundy und der stat  
 Musse vor deren er lag wider den Stiff und die stat Cölle / also do man viij.  
 wuchen was zu velde gelegen / do wart jederman erlaubet heim zu faren / dis  
 was die kostlich reiß die von den Richstetten je geschehen ist / wan Fürsten  
 und Herren verttent groß gut von halb vasten uns zu sant Peter und Pau-  
 lus oben / so groß gut das kein mensch kan glauben / dorzu brocht sie der kei-  
 ser / und was doch kein notturst / wart er wolt sie nit lassen schaffen / und  
 kam doch mancher guter gefelle umb sin leben uff diser zyt / dohy merckt  
 man wol das der keiser partig was / wan der keiser und herzog Carlin von  
 Burgundy gobent ire kinde ansamen zu der ee / mit namen herzog Max-  
 milianus des keisers sun / und Margaretha des herzogen von Burgundy  
 tochter.

Do man zalt M. cccc. lxxv. jor / do hat herzog Sigismunt von O. sand von  
 Osterreich das lant von Pfirt / das man nemet das Suerckow / versetet dem Pfirt  
 herzog Sigmund.

Vid. Spener  
Hitor. In-  
sign. illustr.  
L. I. c. 9. §.  
66.

herzogent von Burgundy / und wart das lant versetet für lxxx. M. gulden /  
do versprach der herzog von Burgundy / und gelobet das vorgenant lant und  
lüt by iren alten hartomen / rechten und gewonheiten lassen bleiben / das er  
doch nit gethon hett / do wart ouch berett / wan man im die lxxx. M. gulden  
d. wider gebe / so solt das lant und lüt widerumb des herzogen von Osterreich  
sin / wie vor / do saget der herzog von Burgundy einen lantvogt genant Pe-  
ter von Hagenbach ritter / der regiert in dem lande dry ior / und hielte sich  
sandvogt. so unordenlich das inen viel menschen hasstent / er nam manchem biderman  
sin frumes wibe über jr beyder willen / und triebe sinen mutwillen mit jr  
und wo er ein hübsche jungfrau sach die muste man im bringen es were jr  
liebe oder leyd / und lebet geweltlichen mit inen / und wan vatter und mu-  
ter im soliches nit wolten gestatten so liesse er sy töten. und wen es im in  
a. sin lant kam so er in ein stat kam / so schicket er nach den jungen hübschen  
burgerin die in der stat waren die mustent ouch komen es were in lieb oder  
leid / sie mustent sich ouch nacket aufziehen / und mustent vor im nacket tan-  
zen / und trieb gross bühnen mit den frouwen und jungfrouwen / und mit  
allen sinem fürnemen. / fur ouch von einer stat zu der andern in dem Sun-  
ckouw / und vorderet an die Nit unbilliche sachen / und welicher do wider-  
rette dem ließ er zu stunden an sine hebet abeschlahen / und ließ kein vteil  
über in erkennen / er nam ouch manchen frumen mane sin gut on recht un-  
schuldlichen / er nam ouch manichen man sin tochter / und gab jr ein man /  
es were jr und irem vatter oder muter liebe oder leide / er was ouch ein böf-  
wicht e das er vor us dem lande kam / wan er hat vorzyten mit einem rit-  
ter b. ter gessen und getruncken und hat mit im angeschlagen das sie us wolten  
ritzen jagen miteinander / do getruncket im der Ritter wol / do sie uff das veld  
komen do ving Peter von Hagenbach denselben frummen Ritter mit dem  
er gessen und getruncken hat / und furt in hinweg / und schaget in umb ein  
gross gut ungewarnet aller eren und on alles widersagen / das was ein gross  
böfewicht stücke.

Peter von Hagenbach der landvogt nam ouch allen edelen lüten uff  
dem land und in den stetten ire wendewerck / und nam in ouch alle ire fry-  
heit / er wolt ouch alle stett und schloß haben in dem land / und sprach / sie wer-  
ren allesamen sine ane stat herzog Carlins von Burgundy. Er schreib ouch  
den von Straßburg und den von Basel und anderen stetten / besonder den  
c. von Straßburg / sie bedorffent kein Rott oder Ammeister setzen oder ma-  
chen / er wolt schier komen und wolt ein Ammeister zu Straßburg setzen der  
nit ein Vender / Schnider oder ein Schuhmacher were / er muste ein her-  
zog von Burgundy sin / welcher burger zins oder gült hat in dem lande  
namme er jine ouch / und Wyler in Obrechtstal / und Ortenberg das schloß  
gewan er den burgeren von Straßburg an / und wolt in weder zins noch  
gült

gült geben / er wolt ouch nit uff die gericht noch recht geben / und sprach er  
were bobest und keiser.

Der Peter von Hagenbach der landvogt gebot in allem lande und stet-  
ten in sinem gebiete von jeder moß wyne ein rappen zu geben / derselbe rapp  
wart genant der böß pfennig / das was ein gros schakung / er thete ouch stet-  
ten / ländern / allen menschen edel und vnedelen grosse schmocheit / diß wolt  
das volck in dem lande nit mer lyden / und schickereit zu herzog Sigemund  
von Osterreich erber botschafft / und elagerent im disse sache wie obgeschriben  
stot / das erbarmet den frummen fürsten das sin armen und reichen lüt also  
d. grosse schmocheit musten lyden / und schreibe her Peter von Hagenbach al-  
so / Er solte im sine lüt nit hart halten / er solt sy by altem rechten lassen bli-  
ben / als sin Herr der herzog von Burgundy versprochen hett noch des brief-  
fes besage / do wart her Peter von Hagenbach noch zorniger und tete dem  
land und den lüten noch vil mer zu leide.

Do verband sich herzog Sigemund von Osterreich zu den Eydgenossen  
in Schwiz und zu dem Bischoff und der stat Straßburg / und zu dem Bi-  
schoff und der stat Basel und Colmar / Müllhusen / Reisersperg / Sletstat /  
Morsmünster in sant Gregorienthal / ouch Münster / Türcen / Obernehen-  
heim und Rosheim / und alle Ritter und knecht / Apt und Prelaten mach-  
tent ein zehenjerrigen fryden / und ein bündniß miteinander / doch soltent die  
von Straßburg / Basel / und andere stett vorgenant dem herzogen von Oste-  
rich lyhen lxxx. M. gulden das er das lant von Pfirt / das man nennet das  
Sunckouw / wider lösen mocht von herzog Carlin von Burgundy / das ouch  
dem herzog von Osterreich bar gelihen wart und gon Basel geleit an die  
Münke / und darnoch dem herzogen von Burgundy verlint / noch orde-  
nung des rechten als sin pfandschilling wyset / die losung wolt der herzog  
von Burgundy nit annemen. do das die im Sunckouw sohen und wußtent  
das das gelt zu Basel lag / do woltent sy dem herzog von Burgundy und  
sinem lantvogt nit me gehorsam sine / und meynten sy werent der eyde  
ledig. b.

Zu disen yten lage her Peter von Hagenbach zu Brysach mit viij. E.  
Baten / und uff den heiligen Ostertag do besante er alle gemeine wybe und  
manne jung und alt / und sprach sy mustent uff morndes uff den Ostermon-  
tag ein graben machen vor der stat zu Brysach / und hat gemeint wen sie  
all hinuß kement so wolt er sie nit me in die stat lassen / und wer noch in der  
stat wer bliben den wolt er lassen töten. Nun waren ij. E. Tütscher knecht  
genant soldener / und was jr houbtman genant Vögelin / der wußt wol umb  
die sache / das die von Brysach also schantlich soltent ermordet werden / das  
erbarmet den vorgenanten Vögelin das die frummen lüt von Brysach jung  
und alt also ermordt und verwysset soltent werden / und sagete es do zwen bur-  
geren c.

geren wie es gon wurde / und sprach / ich wil zu dem her Peter von Hagenbach gon / und wil im gelt heischen für unsern solt / so würd er zornig hören jr dan die groß boucke schlagen / so lügen das jr balde ine harnesch kommen uff den blas / so wollert wir in zu unseren henden nemen. do ging derselbig Wögelin zu her Peter von Hagenbach und hiesch im den solt / und sprach / jr hant uns lang kein solt geben / nun hant wir uns verzert das wir kein gelt me haben / do sprach her Peter von Hagenbach landvogt zu dem Wögelin / Ich geb dir ein dreck uff die nase / das was sin gewonheit / wie getarst du mir also frevelich gelt heischen / es möcht mir wol in den sinn kommen ich hiesch dich in ein thurn werffen und wolt dich ertrencken / do das Wögelin der fußknecht houbtman und sin gesellen das hortent / do wurden

d. sy zornig und luffent zusamen und schlagent an die gros boucke. do die burger das wortzeichen hörten do bereitent sie sich in das harnesch / und zugent für Hagenbachs hoff und koment hinein / und vingen her Peter von Hagenbach den lantvogt und leitent in gefangen in ein thurne / do das die Walhen sohen die in der stat zu Prüsach worent / do fluhent sy alle zu der porten uff lieffen jr habe dohinden / und boterent dornoch die burger das man in jr habe lieffe volgen / es wer inen leyt das her Peter von Hagenbach wider sy hette gethon / und sprochent / es ist uns selber nit wolgefallen / also gab man inen habe und was zu inen gehört und lies sy ryten / und blieb Peter von Hagenbach der lantvogt zu Prüsach in dem thurn gefangen.

281. a.

Do man zalt nach Christus geburt M. cccc. lxxiii. jor uff montag noch sant Jörgen tag. do wart her Peter von Hagenbach für gericht gestellt zu Prüsach / und wart angeklaget von allen denen so in dem bunde worent / und ouch von der lantschaft wegen / und von dem armen und reichen lüt wegen die er hat schantlich ermordet und lassen töten mit gewalt und on alles recht und on schulde / disse klag ward uff in gethon uff offiner strassen zu Prüsach in der stat / daruff verantwort er etwan manchen puncten und artikel / aber nach der klage die uff ine geschach und noch der antwort die er gab do wart mit urteil erkant / das man her Peter von Hagenbach sin houbt solt abschlagen / also ouch beschach / do was ein herholt der namme im sin Ritterschaft abe / do gab man im dem henecker an die hant / und hat sich doch

b.

erwert den ganzen tag uns in die nacht / do firt in der henecker für die stat Prüsach uff die griene outw / und schlug im sin heibet abe / Got helff im und uns allen.

Do man zalt M. cccc. lxxiii. jor / do zugent die von Straßburg und Ortenberg. herzog Ruprecht der Bischoff für Ortenberg und gewunner das schloß und Wyler / und ouch was darzu gehört / wider herzog Earlin von Burgundy / wan derselbe herzog hat dasselbe schloß und thale in kurzer zyt davor erlischen in dem bunde ouch abgewunnen / und wart denen wider deren es vor was gewesen

gewesen mit zins und mit gult und mit aller zugehorde. Also kam Ortenberg das schloß und Wyler das ganz thale widerumb ane die burger von Straßburg.

Do man zalt M. cccc. lxxiii. jor. do hat herzog Earlin von Burgundy vil volcke ligent in Oberburgundy zu Illfurt und in anderen stetten und schlossen in dem lande / derselb reißig gezug reit allemol in das Sunckow / und berouberent die dörffer und noment lüt und gut / sie berouberent ouch die monstren in den kirchen und schütent das heilig Sacrament vs / und noment die jungen kinde und hingent sy ane jr settel als ob es hasen jung schoff oder lemmer werent / und trieben grossen moer und vil bößheit in dem land / sie theten ouch frouwen und jungfrouwen grasse schande und laster / und trieben also groß büberey das es nit cristlich ist zezagen / ouch worent lamparten by diesem bösen volck / die leberent mit dem vihe der vnghehrlichen vnkäschheit / und torent dem land und den lüten grossen schaden mit roube und brande und mit mancherley bößheit.

c.

Do man zalt M. cccc. lxxiii. jor uff Symon und Judas oben do zugent die von Straßburg und andere bundgenossen für Illfurt mit vil volck und mit vil streitgezuges / und zugent vor der grossen büchsen xviii. starcker hengst / als nun der gemeinde hant vor der stat und schloß logent und ire gezelt uffgeschlagen / do hatent sie acht uff die stat und das schloß und meyntent nit das sy jeman zurucken bedorfften forchten / wan jr was mer dan xx. M. wol gerüster man / und schuffen und wurffent in die stat und schloß / und hatten suß kein sorg / do schickt der herzog von Burgundy ein reißig volck / dor zu der graff von Blomunt ouch samelt / und komen wol mit xv. M. Burgunnischer vng zu dem her die vor Illfurt logen das man jr nit gewar was worden vng das man sy sach / do wußt man noch nit obe sy vnder sy gehörten oder vint weren / do rant ein soldner von Straßburg / was genant vor dem Hage / der rant gegen in / do sach er das sie vint worent / do schrey er / vint jo vint jo / und wart durch ein arme geschossen mit einem bogenpfeil / do koment die beyde her zusamen / do fert man die sarchbüchsen umb und schoß in den Burgundischen hufen / und zugent mit demselben gegen in / do fluhent die Burgundischen und wurden jr uff ii. M. erschlagen / und wurden wol uff vi. E. in zweien dorfern belegen die wurden ouch verbrant und erschlagen / und wurden ouch ein theil gefangen / und wurden den von Straßburg fünff paner die steckten sie in unser Frouwen münster / und geschach diser streit uff montag vor sant Martins tag / noch Gottes geburt do man

d.

282. a.

zalt M. cccc. lxxiii. jor.

Donoch schoffent die gemeinen buntgenossen als vast in die stat und in das schloß Illfurt als vor / und wurden die hohen thürn alle zerschossen und gefellet / do begehren die in der stat ein rachtung / do wurden die gemeinen

A a a

meinen

meinen buntgenossen zu rott / solt man die stat und schloß stürmen so verliere man manchen man / und wisse nieman wie es geriet / und wart erkant / man solt die stat und schloß Zillykurt uffnehmen / und solt sie lassen riten mit der habe / also geschach / donoch an dem andern tag zugen die gemeinen buntgenossen von Zillykurt jederman in sin lant do er her was komen / do komen die von Straßburg gön Straßburg uff sant Katharinen oben frisch und frölich mit allem irem volck und gezüge / also wart Zillykurt die stat und das schloß erobert und gewonnen von den gemeinen buntgenossen / und worent das dise nachgeschriben mit dem namen.

Item Herzog Sigemunt von Osterreich.

Item Herzog Ruprecht ein Bischoff zu Straßburg.

die stat Straßburg.

der Bischoff von Basel und die stat.

die Schwizer und ir eydtgenossen.

die von Colmar.

die von Sletstat.

die von Reiserberg.

die von Mülhausen.

Item die von Münster.

die von Türcen.

die von Obernehenheim.

die von Rosheim.

Item und alle Ritter und knecht die in der obgenannten hern oder stet lant fossent / die woren alle in dem obgeschribenen bunt der do zehen gangen jor woren solt.

Item Nun thet der graff von Blomunt den im Sunckow gar groffen schaden an lant und lüten / an jungen und an den alten / und treib groffen more als er vor ouch hat gethon / das wolent die obgenannten buntgenossen aber nie mer vertragen / und schriben aber einander und wurdent zu rott das man solt für Blomunt ziehen / also ouch geschach.

Do man zalt M. ecce. lxxv. jor. do zugen die von Straßburg uff Samstag vor sant Wrichs tag / mit ij. M. mannen zu roß und fuß / und namen aber mit jnen die groß büchse do achheben hangst müßten vorziehen / sie nament ouch aber zehen schlangen und ein steinbüßer und hundert wagen und zugen für die stat Blomunt in Oberburgund / und kam der vorgenante bunt aller zusammen / und belogent die stat und schloß Blomunt mit groffer vintschafft / do schossen sie und stürmeten und gewunnen stat und schloß uff Sonntag sant Oswalts oben im lxxv. jor. Donoch zog der bunt für Granse und wart gestürmet und gewonnen / und wurdent cc. man darin erstochen und brochent Blomunt und Granse bede schloß und stat / und wart verbrant und geschteiff in grunde.

Do zugen die von dem bunt fürbaß und gewunnen noch vier schloß in demselben land / donoch zoge aber jederman wider heime / und koment die von Straßburg in ir stat uff Sonntag vor unser Frouwen tag der ereis / do man zalt lxxv. jor.

Ane disen jren beduchte herzog Reinhart von Lothringen / wie das in herzog Carlin von Burgund überfallen wolt in sinem lande Lothringen / und reit zu den Buntgenossen und bate das man in ouch aneime zu einem Buntgenossen / das geschach / und geschach dorumb für ein bösen nachburen und disem land zu hilff / in disen dingen kam Herzog Carlin von Burgund und gewann Herzogen Reinharten von Lothringen alles sin lande und stet abe / ohne die stat Nanse / do rufft Herzog Reinhart von Lothringen den gemeinen bunde an das man in ze helffe käme / do wurdent sie zu rott das man in helfen wolte / und schriben aber einander ein reise zerunde in Lothringen.

Do man zalt M. ecce. lxxv. jor. uff montag vor sant Bartholomeus tag / do zugen die von Straßburg aber uff in Lothringen / und kament die Buntgenossen zusammen und wolent den herzogen von Burgund bestreiten / und logent wol acht tag umb Bergart / do was in der herzog zu starck und zu mechtig / do zog der Bunt wider in Etschland / und komen die von Straßburg heim in ir stat uff des heiligen Erich tag im lxxv. jor. do stieffent sie von den Buntgenossen uff viij. E. man zu roß und fuß by dem herzogen zu Lothringen zu Nanse und vier schlangen büchsen.

Carlin der herzog von Burgund zog für die stat Nanse mit groffen volck und mit vil stritzgezuges und thet in vil zu leide mit schiessen und mit stürmen / deselben glichen thetten sie in herwiderumb / wan es worent vil Etscher ritter und fußknecht in der stat / und hattent ouch gut geschüß und retten gros were uff der stat / wan der herzog von Burgund hat die stat Nanse gar gerit gehabt / Nun do sie also in der stat zu Nanse logen / und ir vil was do geriet in villerley bresten / do schrieben sie den Buntgenossen / sie soltent ine prouian schicken und soltent sie retten / do zugen die Buntgenossen aber in Lothringen und wolent den herzogen von der stat Nanse schlagen / do hat er also groff volck by in / das sie nit truweten zeschaffen / und zugen herwyder heim jeglicher do er har was komen.

Do der herzog von Burgund zehen wuchen was vor der stat Nanse gelegen / und er sy nit möcht gewynnen / do wart ein rachtung gemacht / aber die büchsen und ander stritzzüge müßent sie doine lassen / also koment die Etschen us der stat Nanse / und kam der herzog von Burgund darine. Als nun herzog Carlin von Burgund die stat Nanse und alles Lothringisch lant hat gewonnen / do schicket er noch allen ritteren und knechten in dem land die müßent in schweren / und saß nyder und prediget in als ob er Got were /

An. 1467. und muſſent die lehen von im enpfphoen. Also gewan der herzog von Burgundy das ganz Lothringiſch land und ſtet und ſchloß herzog Reinharten von Lothringen ab. diſ geſchach umb ſant Eux tag do man zalt M. cccc. lxxvj. jor.

In diſen zytten was herzog Reinhart von Lothringen verloren das alle Buntgenoffen nit wuſſten wo er was / oder wie es im ergangen were / und höret nieman kein wort von ime ſingen oder ſagen / ob er tode oder gefangen were das kunth nieman für wor wyſen.

- b. Als nun herzog Earlin von Burgundy das lant ſchloß und ſtet in Lothringen bezwungen het / und herzog Reinharten vertriben und verloren was / do zoch herzog Earlin von Burgundy / mit einem groſſen gezüge in der Eytgenoffen lant für ein ſtat genant Granze und belag ſie mit xl. M. mannen / und thett jnen groſſen ſchaden mit ſchieſſen und mit ſtürmen / alſo tetten die uß der ſtat ouch was ſie möchten. Nun logent iiij. E. knecht von den Eytgenoffen in der ſtat zu Granze / die vorchte der herzog gar übel an dem ſturme / und vorderet an ſie / ob ſie im die ſtat wolten vffgeben ſo wolt er ſie laſſen fry mit jr habe hinweg / Also wart die rachtung gemacht / das er ſie röſte libes und gutes / und do die knecht vß der ſtat von Granze wolten gon do grieff er zu in und ließ ſie all hengen / alſo wart der herzog von Burgundy eydebrüchig an den iiij. E. knechten / wan hattent ſie gewyß / das es alſo wer gangen / er hat die ſtat nit alſo ſichrelich gewonnen / wiewol ſie nit vilmer darine zeſſen hatten / alſo gewan er die ſtat Granze. dornoch ſchlug der herzog von Burgundy ein leger umb Granze / und meynete er wolt die ſtat zu hilff han und wolt die Eytgenoffen und ouch die Schwiger gang bezwingen noch allem ſinem willen / do ſchribent die Eytgenoffen und die Schwiger den gemeinen Bund und Buntgenoffen / umb hilff jederman ſo er zum beſten möcht.

- d. Do men zalt M. cccc. lxxvj. jor / uff freitag vor ſant Belins tag do zugent die von Straßburg uß mit vierhundert reiſſigen pferden und xij. ſtrickbüchſſen und alles was daz zu gehoret / und zugent zu anderen jren Buntgenoffen / und kometen zuſamen uff ein myl weges von Granze. dornoch grieff der gemeine Bund den herzog von Burgundy ane vor der ſtat Granze und triben ine auß ſinem leger / und gewonnen im die wagenburg ane / do wart der herzog von Burgundy und alles ſin volke flüchtig / und hat doch obe xl. M. man by ime / und wurden der Burgundiſchen wol vj. E. erſchlagen / und uff des Bundes ſyt wurden xvj. man erſchlagen. do verlore der herzog von Burgundy in derſelben wagenburg ob iiij. E. groſſer ſchlangen büchſſen und ix. ſteinbüchſſen / und ix. groſſer hauptbüchſſen / und iii. E. thunnen buſſer / viij. E. hockenbüchſſen / und me dan iiij. M. wägen / und me dann iiij. E. tröge do der herzog ſin kleider und kleint in hatt / und ander ritter und knecht darin

darin vant man vil ſilberin geſchirre / und vil ſyden rock / und vil andere koſtliche ding / man vand ouch ſin Ingeſigel und andere kleint und heimliche brieffe in ſiner Cangel / man vante ouch ſin huſe das er allwegen mit im firt wan er zu velde lag / man vande ob E. geſtickter guldin röcke / und vande ouch vil koſt von eſſen und trincken / wan er hat ſich gar vaſt uff vrligunge gerüſt und zu velde ze ligen. do wart uff dieſelbe zyt geſummet das dem herzog von Burgundy obe zweymol hundert tuſent gulden wert guts wart genommen allein in kleintern / one büchſſen und ander dinge das zu den büchſſen gehört / do zugent die Buntgenoffen widerumb heim / und wart diß gut alſo getheilet das man den Eytgenoffen das merertheile muſte laſſen. daſ geſchach uff Samstag noch ſant Mathis tage noch Gottes geburt. M. cccc. lxxvj. jor.

Nun mocht man fragen / wohin der herzog von Burgundy kame do er zu Granze veldflüchtig wart. Er floch in Hochburgundy / und lage in ſinem lande und ſtetten / und bewarbe ſich mit vil heren und mit ſinem lande und ſtetten / und überkame aber ein guten ſtritzgezüg und was daz zu gehoret und zoch Earlin der herzog von Burgundy aber für ein ſtat genant Mörtheim aber wider die Eytgenoffen mit hundert tuſend mannen und mit vil ſtritzgezugs / und legert ſich mit vil gezelten und hütten für die ſtat Mörtheim / und thett in groſſen ſchaden mit mancherhande geſchike und mit anderen dingen. das beweget die Eytgenoffen aber und ſchriben dem Bunde das ſie kement und in aber hilffent die jren retten.

Do man zalt M. cccc. lxxvj. jor do zugent die von Straßburg aber uff ſant Vit und Modesteſen oben mit ſechshalphundert ritteren zu roſſe / und mit dryhundert büchſſenſchügen / und mit xij. ſchlangenbüchſſen und was daz zu gehorte / und kometen zuſamen uff der zehen tuſent ritter und marteler tag / do grieff der gemeine Bund den herzog von Burgundy aber an / und wurden vile ritter geſchlagen. In derſelben zyt kam herzog Reinhart von Lothringen der verloren was geweſen alſ vor iß geſeit / der kam gon Straßburg und wolt ſie ouch umb hilff bitten ſines lands halben / ob es im wider möcht werden / do hört er ſagen das die Buntgenoffen byeinander worent / nun hat er ſich beworben das er hat hundert pferd / gerüſt / do reyt er ouch hinuff und wolt ſinen Buntgenoffen helffen / und ſchlug ouch ritter / und do er kam do was der herzog von Burgundy angegriffen / und was aber veldflüchtig worden / do ſetent im die gemeinen Buntgenoffen noch und wart dem herzog von Burgundy ob achtzehn tuſent man erſchlagen / und ertrunckent ouch gar vil lit an der ſucht in dem ſee die man nit kunt ſalen / do gewann man im ane aber vier tuſent gezelt und vil büchſſen klein und groß / do wart man des herzog von Burgundy dry tag / und er nit kam do für man von dannen jederman heim mit groſſen freuden / alſo wart diſer ſtrick behaben der do geſchach uff der zehen tuſent ritter und marteler tag / do man zalt lxxvj. jor.



Als nun herzog Reinhart von Lothringen wider was komet / do hatt er den gemeinen Buntgenossen das sie im hilfren fechten wider den herzog von Burgundy / obe im sin land und stet mochten widerumb werden / do wurden die Buntgenossen zu rot / und sprochen / sin land und stet werent bös widerumb zu gewinnen / man het dan schloß oder stet in dem lande do man sich uff enthalten möchte / das man dem herzog von Burgundy möchte widerstant gethune / aber umb das jr und wir ine Bündniß miteinander sint / so wellent wir thune was frummen Buntgenossen wol gebürt / und wart ein tag bestimmet für Nanse.

Do man zalt M. cccc. lxxvj. jar / do zugent die von Straßburg aber us uff sant Margrethen tag mit vier hundert reißigen pferden / und acht hundert man zu fuße / und mit zweien grossen houbtbüchßen / und mit xij. schlangbüchßen / mit allem gezüg was darzu gehort / und zugent in Lothringen lant vorgenant / und hullfent herzog Reinharten das land widerumb gewinnen / doch so logent sie wol viij. wuchen vor Nanse ob es daran kam das ine die stat Nanse in hendes wardt / wan herzog Reinhart was uff sant Margreden tag zu Straßburg und hatt umb hilff / do zog man erst us uff Montag vor sant Adolffs tag. Nun hat der herzog von Burgundy in der stat Nanse ligen dryßehen hundert reißiger knecht / die theten grossen schaden us der stat / wan sie erschossen manchen frummen man / do thete in der Bund auch gar grossen schaden mit schiessen und mit stürmen / und wart jr gar vil erschossen. do rufftent die in der stat logen und begerten ein fryden und ein rachtung / die wart also gemacht / das man sie solt lassen ritten mit jr habe vngeleret / als auch geschach. Also kam die stat Nanse widerumb in herzog Reinharts von Lothringen hand und in sinen gewalt.

Carlín der herzog von Burgundy sammelt einen grossen gezug und wolt die stat Nanse ertreten / do mochte er nit bi zyt kommen die stat was uffgeben / do wart der herzog von Burgundy gar zornig über sin diener die in der stat Nanse worent gelegen und sie uffhatten geben / und schwure er wolte die stat Nanse widerumb gewinnen / oder er wolte dorumb sterben / und samelt ein grossen gezüge aber und zog widerumb für Nanse und wolte die stat wider gewinnen.

Do schreib herzog Reinhart den gemeinen Buntgenossen aber umb helffe / do schickt im der gemeine Bunt aber ein groß summe volkes und gezüge und komet gesamen in Lothringen. do was in der herzog von Burgundy zu starck das sie im truwent nit abe gewinnen / und logent also hie dißit der Musel / und lage der herzog von Burgundy dort ihinsit der Musel dem wasser / und in derselben nacht wolent die Buntgenossen hinwege ziehen / do worent ein theil Burgundischen harüber die Musel komet by Pontamunse der statte / do weneren des Doppelssteins lüt es werent jr Buntgenossen und vorchten sie nit /

sie nit / do rannten die Burgundischen an sie und wart jr wol uff man erschlagen / do kam die mer zu den Buntgenossen / die finde zugent hinde noch / und werent die von Koppolshwyler nydergelegen. do zog jederman so er baß möchte / und ließent etwen manchen wagen dohinden mit den büchßen und mit anderen schweren lösten / und notment von den wägen die pferde und rancent dohin / aber sie fluchen / und komet die von Straßburg by in uff fritag vor sant Gallen tag. Ane demselben gezüg nam herzog Carlín von Burgundy die wagen mit den büchßen und für für die stat Nanse und belag sy mit grosser macht aber ein mole / und thette im aber grossen schaden mit schiessen und mit graben und mit stürmen / Nun hat herzog Reinhart von Lothringen gar vil guter Ritter und edelüt und andere kune manne in die stat Nanse geleit / wiewol nit vil dorinne zeeßen was / doch getruwet er in sie behestent die stat oder sie starben alle dorumb / auch hat in der herzog von Burgundy getrouwen er wolt sie alle hencken wan er die stat gewinne / do gedachtent die frummen Ritter und knecht in der stat / es wer erlicher an dem sturm gestorben / wen das sie gehenckt wurden / und leiden grossen hunger und gros not / sie offent ire pferde / und offen hunde und fagen / müß und ragen und ander vureynen ding / do worent vil lüte in der stat / die in vier wuchen nit kein brott versuchtent / doch getruweten sie irem Heren also wol und meynden er ließe sie nit / als er auch thette. Er reit tag und nacht und hatt die Buntgenossen umb hilff / do wart im zugesait von den Schwigern und Eirgenossen das sie im wolent schicken jr tusent man / dorumb solt er in geben vierzig tusent gulden Minisch golt / do wart im auch zugesait nün tusent man von den gemeinen Buntgenossen auch zeschicken / so hat er uff tusent man zu rosse und zu fuße von dem gemeinen Bunde in dem lande Lothringen / die logent zu Eienstat und auch zu Rosiers / und zu Tuse / die zugent allen tag us für das Burgundisch her und erstochent jr gar vil / und wer etwas brocht und es für Nanse in das her wolt führen den schlozen sy zu tode / und notment sie das gut und fürten es gen Rosiers / oder gen Eienstat / dorumb so mustent die vor der stat Nanse in dem her auch hunger lyden / wan in wart vil spyß und ander ding vffhebet das nit in das höre mocht komet.

Uff Montag vor sant Andres tag do zugent wol süben hundert vor Nanse us dem her und schlichen in der nacht für Rosiers und wolent es inn haben genomen / do wurden jr die in der stat geware und wurden der Burgundischen obe zwey hundert erstochen die andern fluchen wider in das here.

Uff Montag vor sant Nicolaus tag do komet wol tusent Burgundische gon sant Nicolaus porte und wolent fiter und spyß holen / das wurden die von dem Bund und die Lothringischen getwar / und zugent an dem morgen frug gon sant Nicolaus porte in den flecken / und erstochen der Burgundischen sechs hundert / und ertruncken jr auch wol zwey hundert man und gewunnen inen an wol uf nünhundert pferde.

In dem Winacht oben und in der nacht was es also kalt das der Burgundischen lüt in dem her vor Nanse und vff den warten mer wan vier hundert man ersurent zu tode / und ersurent ire obe dry hundert man / das man in hende oder fließ must abschneiden / do ersurent ouch gar vil pferde / davon wurden des herzog von Burgundy diener gar ungewillig / do sprach sin oberster diener / was ein Ritter und oberster Capitener / der sprach / vnserem herren dem herzog ist wol mit friegen und gewin die stat Nanse gern / ich wolt das er vornen in der grossen büchssen lege / so wolten wir in in die stat schiessen / so gewin er die stat Nanse und würde im krieges genuge das mir nit bedorffent also mercklich erfürren. das wart dem herzog gesaget / do schickte er fürderlich noch ime und ließ in hengen / also kam der frum Ritter vmb sin leben.

b. Ane derselben zyt vor Winachten do reit der herzog Reinhart von Lothringen / und bat die Eitzgenossen und die gemeinen Buntgenossen vmb hilff / als vor geset ist / und brocht mit ime nün tusent Eytgenossen / den muste er geben vierzig tusent gulden / und von den gemeinen Buntgenossen / ouch nün tusent manne / also vor ist genant / und ouch von den die zu Ruse und zu Rossiers und zu Kienstat logent. Also brocht der herzog von Lothringen zusamen zwenzig tusent manne / und zugent us vff Montag vor dem heiligen Winacht tag im lxxvj. ior / und zugent gon sant Nicolaus port / do komet sie zusamen die Eytgenossen und Buntgenossen und herzog Reinharts von Lothringen volcke / und wart ir zusamen vff zwenzig tusent man zu rosse und zu fusse / waren ouch all wol gerüst und eins fryhen gemüts / und zugent von sant Nicolaus port gegen Nanse am morgen frug zu dem herzog von Burgundy / und do sy sin her sohent do schlug der herzog von Lothringen vil Ritter / und griffent do den herzog von Burgundy an in sant Jörgen namen / mit der hilff Gottes / do zoch der herzog von Burgundy gegen in mit grossem schalle / und singent an zu stritten / und verlore der herzog von Burgundy den stritt / do wurden der Burgundischen ob sechs tusent zu tode geschlagen / vnder den wart der herzog von Burgundy [a] ouch funden / aber er wart erst am dritten tag erkant / und kam das also / Er war also vast wunde und von den pferden so übel getreten worden das man in nit wol erkennen mocht. diser stritt geschach vff Sontag der heiligen dry künig oben noch Gottes geburt tu sent vier hundert sübenzig süben ior.

In diesem stritt wurden gefangen der graff von Nassour / ein her von Symont / ein her von Dynesis / her Friderich Pleß ein Ritter / ein her von

[a] Rolink. in Fascic. Temp. circa finem: Novissimè in obsidione civitatis Nan-  
ceiæ a confederatis atroci prælio trucidatus est victoriosissimè an. M CCCC LXXVII.  
V. Mensis Januarii. Epitaphium cuius editum tale extat: TE PIGUIT PACIS  
TÆDUIQUE QUIETIS IN VITA. HIC JACES CAROLE. JAMQVE  
QUIESCE TIBI.

Fortunay / Anthony und Badewin beyde basthart von Burgundy / her Jacob Gaseart Ritter / Ein her von Arburg / her Friderich von Ruwelsch d. Ritter / Ein her von Craye / der Jungmargraff von Rötél / her Jost von Balnen Ritter / Ein her von Schategem / Thiersch von Dinen / her Kulin von Halmwyler Ritter ein basthart / Also wurden die frummen lüt in der stat Nanse errettet von den gemeinen buntgenossen / Also kam herzog Reinhart von Lothringen widerumb zu sinem land durch sinen grossen Blyß und ernst den er sucht zu sinen geeruwten buntgenossen / Danc haben vierzig tusent gulden die er den eydgenossen geben must.

## Cap. VI.

Wie vohet an das sechste Capitel  
dieses Buches.

**I**n dem sind vil by alle die materien die do vorgeschrieben stont und auch andere dinge anderwerbe begriffen mit kurzen worten noch ordnung der bußtaben an der ober zilen des abeces. und du macht suchen in diesem capitel jedes ding by dem bußtaben also das selbe ding an vohet. Einen bränd by eine. b. Ein geschelle by eine. g. Einen sterbot oder einen strit by eine. s. von juden by eine. j. und also von den andern dingen. Vnd wo du etwas vindest in diesem capittel do betüret die nochgonde zale do by die iore von Gottes geburte. die men zalte do zumole von Goh geburte do es geschach. Ist es aber das das selbe ding was vor Goh geburte do es geschach. so stet do by geschriebe so vil iore vor Goh geburte also es deme was. Item unde die rote zale die vor iedem dinge geschriebe stet die betüret die zale der blettere dieses buches do dieselbe materie vollectlicher oder ganz ist geschriebe. also ouch vor in dem anvang dieses buches ist geschriebe. davon wiltu etwas wissen wie lange es sy das es geschach so such es in diesem capitel. wiltu aber die materie von demselben dinge ganz lesen so such es an der zale der blettere die mit roter dinte vor derselben materien geschriebe stet. und also machstu von eine dinge lesen lügel oder vil. und wer vt geleret ist der mag alleine us diesem capittel wol sagen von vil clugen dingen.

5. Abel adams sun wart erslagen von sine bruder cayn in dem iore also adam was. c. xxxvij. ior alt. den tod weinte adam und ena. c. ior.
2. Abgorte vingent an von dem künige nymus. der do buwete die grosse stat ninive vor Goh geburte vf M. ior.

Bbb

3. Adam

3. Adam und eua. himel und erde. und alle creature wurden beschaffen vor Gotz geburte fünffusent und zweihundert ior eins tores minre.
4. Adam und eua brochent Gottes gebot und bissent in den apphel. davon sind alle sinerzen siechtage und gebresten komen.
6. Adam starp do er was ix. hundert und xxx. ior alt.
178. Adolf der heilige was bischof zu meche.
178. Adelbrecht sant atteln vatter was der ander herzog über stroßburg und elsas. und machte usser siner burge zu stroßburg das closter zu sant stephan. dc. lxxx. ior.
- mscr. 79. 80. Adelheit die heilige keiserin stifte das closter zu selse noch Gotz geburte deccc. lxxx. ior.
54. Agatha die heilige maget wart gemartelt. cclij.
54. Agnes die heilige jungfrowe wart gemartelt. cclx.
- ms. 219. 220. und ir closter wart gemacht ze stroßburg. Mccclxxij.
- ms. 132. 133. Allerheiligen hochzeit wart usgesehet. dcr.
- Alle selen tag wart usgesehet. deccc.
6. Alle welt erdrang und verdarp in der sintflut. one noe selbe achteste die blicent lebende in der archen. dis geschach vor Gotz geburte. M. M. M. ior.
51. Alexander ein römisch keiser wart zu menze in etme vberloufe emhoubet. cccxxvij.
219. Allerheiligen kirche zu Stroßburg wart gemacht. M. cccxxvij.
- Alexius der heilige under der segen starp. cccc.
- ms. 27. 28. Alexander der groffe richtere über alle welt giene site meres und der groffe ding vor Gotz geburte uf cccxxx. ior.
- ms. 73. 174. Amandus was der erste bischof ze stroßburg. dcrj.
- ms. 235. 236. Ammeister der erste ze stroßburg von den antwerken was her kurlare twinger. M. ccc. xxxij.
60. Ambrosius der vierlerere einer starp. ccccj.
- ms. 77. 78. Andelo das closter wart gestiftet von sante rickare der keiserin. decc. lxxxij.
- ms. 181. 182. Andelo die burg zerbrach ein bischof. M. cc. xlvj.
- ms. 255. 256. Andelo das tal wart zerstoret und verherget von den von stroßburg. M. ccc. lxxvj.
- ms. 235. 236. Anderunge des rotes zu stroßburg das antwerg wurden in den rot gesehet. M. cccxxij.
228. Anderunge des rotes von der iuden wegen. M. ccc. xlij.
- ms. 237. 238. Anderunge die dirte das men zehen iore meistere machte. M. ccc. lxxij.
238. Anderunge die vierde das men alle ior nurre meistere machet. M. ccc. lxxxij.

213. Anderunge und witerunge der stette stroßburg suchte by dem worte stroßburg.
238. Anderunge des gewaltes das drie die mechtigesten wurden vs stroßburg getrieben. M. ccc. lxxxv.
238. Antwerghüte viengent an ze reitende in die reyse vfwegene und farchen. ms. 237.
- und giengent vor ze fusse. M. ccc. xl.
237. Antwerg wurden vil gemacht das vor kunsto selere worent. M. ccc. ms. 236.
- xxxij. 241. und aber. M. ccc. lxij.
153. Antwergman ze rome twang die römere und den bobest. M. ccc. l. ms. 152.
174. Arbogast der heilige bischof ze stroßburg starp. dc. lxxvij.
28. Aristoteles der hohe meister was vor Gotz geburte uf. cccc. ior. ms. 27.
219. Augustiner orden erhup sich zum ersten. cccc. ms. 218.
219. Augustiner die koment gen stroßburg. M. cc. lxx.
219. Augustiner capelle zum heiligen grabe wart gemacht. M. ccc. lxxvij. ms. 218.
66. Augustinus der hohe lerer starp. cccc. xxxvij.
244. Baden des marcgrauen stetteln wart belegen. M. ccc. xxx.
- Baden das vorgenannte wart ze einre stat gemacht.
7. Babilon der hohe turn wart gebuwen do vffe die lxxij. sprochen ge. ms. 6.
- wument iren vrsprung vor Gotz geburte vf. iij. tusend ior.
28. Babilonie die groffe stat wart zerstoret von künig cyrus vor Gotz ge. ms. 26.
- burte vf fünf hundert ior.
19. Babilonie das künigreich zergienge darumb das ein künig span und negete vor Gotz geburte. decc. ior.
218. Barfüßer orden der vieng an sant francisco. M. cxcvij.
- Barfüßer koment gen stroßburg. M. cc. xxx.
- Barfüßer for wart gemacht. M. cc. lxxvij.
- Barfüßer hettene ze stroßburg ein capittel. M. cc. lxxvij.
- Barfüßer hettene zu stroßburg ein gros capittel das uf vij. hundert Barfüßer dar kam. M. ccc. lxij.
- Barlaam der einsidel der beferte eines küniges sun. ccc. lxxx.
78. Basel die stat wart von den hunen und vngereren zerstoret. decccxxij.
270. Basel verviel von dem erbidem. M. ccc. lvj. ms. 269.
243. Baseler burgere wart erslagen tusend in dem strite zu friburg. M. ccc. lxxij.
59. Bebeste worent hievor arm und heilig und wurden gerichtet von dem keiser constantino. ccc. xxxvij.
129. Bebeste worent zwene mitenander lybertus und selip. cccly.
131. Bebeste worent aber zwene symachus und laurencius. d. ms. 130.
83. Bebeste worent drie mitenander die ensatte kaiser heinrich und machte den bischof von bobenberg zu bobeste/ der hies clemens der ander. M. l. 146.

146. Bebeste worent fünfe mitenander. M. c. lxx.  
 Bebeste sind fünfe dursche gewesen. Victor der ander. Clemens der ander. Leo der nünde. und Johans ein wip. und Damascius der ander.
137. Bebeste leo dem vierden wurden die ongen usgestochen und die zimge abgesnitten. dec.
130. Bebest leo hiewe sin hant abe. darumb das ein frowe daran hette gekisset. cccc. l.
- MS. 136. 137. Bebest Constantinus der ander wart von den leigen zu bobeste erwelet und von elme leigen zu priester gewiset dec. lxxv.
139. Bebest sergius enthoubte einen doren bobest. deccc. liij.
141. Bebest silvester der ander was ein münch und ergap sich dem rüfel das er bobest wart. M.
143. Bebest leo der nünde kam gen strosburg und wihete vil kirchen und capellen in durschen landen. M. l.
83. Bebest und der keiser und phaffen und leigen
145. hettent widerenander grosse missehele und erieg das die chriftenheit so gar verruchet wart das die leygen ire sint selber toustent und einander bewarent nnd oleyetent und troten uf das sacrament. dise irrunge werte wol 11. for. und vieng an noch Goh geburts. M. c. lxxiij. for.
87. Bebestum und kaysertum stundent ofstir vñ iore. M. c. lxx.
150. Bebestum kam in frangreich gen auion. M. ccc. xvj. und bleip do uf lxx. for. do noch kam das bobestum wieder gen rome. M. ccc. lxxvj.
- MS. 151. 152. Bebest benedictus der zwölffe was eins brotbeckens sun. M. ccc. xl.
121. Bebeste von den suche ouch in dem dritten capittel das bohet ane an dirre zale der blettere. 121.  
 Beda der heilige priester starp. dec. xxxj.  
 Behemer lant wart zu cristen glouben bekert. deccc. xxxj.
85. Behemer land was ein herzogtum. und wart zu eine künigreiche gemacht. M. cc.
104. Beingewant. und armigewant. und brustblech. und spigehuben. und lange schelen koment us in elsas von den ersten engenlenden. M. ccc. lxx.
- MS. 243. 244. Beinhelm. berwerstein und fulge wurden zerbrochen. M. ccc. xliij.  
 Benedictus der heilige appet starp. dyl.
- MS. 244. 245. Benevelt das stetteln wart gewonnen von dem von württemberg. M. ccc. xxxj.
- MS. 191. 192. Berse wart zu einer stat gemacht. M. ccc. xli.
- MS. 257. 258. Berse wart gewonnen und verbrant. M. ccc. lxxvj.

Bern

- Bernhart der heilige appet starp M. c. lvi.
- Bettelorden wart etwie meniger abe geton. M. cc. lxx.
130. Bible und den salter machte sant ieronimus zu latine. cccc. MS. 129.
71. Bilde wurden tre zierde beroubet. dc. lx. MS. 70.
72. Bilde und heilige gemelke der ein keiser abetun. dec. xl. MS. 71.
180. Bischof wilderolf den offent die miff. M. MS. 179.
192. Bischof bechtold wart gevangen in Haselo. M. ccc. xxxvj.
171. Bischope von strosburg. von den suche ouch in dem vierden capittel das bohet ane an dirre zale der blettere. 171.  
 Bladolshelm das stetteln wart zerbrochen. M. cc. lxxj.
251. Blankenberg der grove wart gevangen. M. ccc. xliij.
140. Blut flos vsser einne burnen zu ienwe. do noch zu hant koment die heiden und gewunnen dieselbe stat ienwe und firtent lute und gut mit inen weg. deccc. xxxij. MS. 139.
77. Blut regente es drige tage annander. decc. lx.
82. Bobenberg das bistum machte keiser heinrich. M. 9.
65. Boecius der groffe meister wart enthauptet von Dieterich von berne. dxxv.
5. Bosheit und unrecht tun ist nit nuwe. wan adam der erste man uberging Goh gebot. und cayn sin erster sun was ein mörder und ein roubet.
232. Brant des holzmerkletes der erste. M. cc. lxxv.  
 der ander Brant. M. ccc. liij.
223. Brant in sporer gasse der erste. M. cc. xviij.  
 der ander Brant. M. ccc. xix. der dritte Brant. M. ccc. liij.
224. Brant in dem glessen und viehe gasse. M. ccc. lxxij.  
 Brant in dem glessen zum andern moke sant kathrinen glockhus fr. alio charactere.  
 tenowe by E. huser verbrantent. An. dnt. M. ccc. xciiij.
224. Brant by sant aurelien der erste. M. ccc. lxxij.
225. der ander Brant. M. ccc. lxxij. der dritte Brant by dem wissenturte. M. ccc. lxxvij. MS. 227.
128. Brant der juden ze strosburg. M. ccc. xliij.
224. Brant in sempaches husern an dem staden. M. ccc. lxxv.
215. Brende des münsters ze strosburg suche by münster.  
 Brende suche ouch by dem namen der stette und gassen.
225. Brände in sachsen. do verbrantent. xliij. stette mitenander. MS. 224.
218. Brudiger orden erhup sich von sant dominico. M. cc. xi. MS. 217.
- Brudiger koment gen strosbur an die stat do nu sant elsebet closter ist. M. cc. xxiiij. do noch koment si in die stat do si ignote sint. M. cc. liij.

Bbb 3

Bre

Brediger for wart gemacht. M. ccc. xlv.  
 Bredigere furent us strosburg. M. cc. lxxvii.  
 Brediger furent aber us strosburg. M. ccc. xxx.  
 Brediger mustent bessern der stette strosburg. cc. phunt phennige. M. ccc. lxxxv.

1266. Brumat wart hynegeben von sine eigen herren. M. cc. lxxxix.  
 Brigede die heilige maget stary. dxx.  
 MS. 126. 127. Britunen volk wart befert zu cristen glauben. e. lxxx.  
 MS. 271. 272. Brotbenke zu strosburg wurden alle zerhoben. M. cc. xxviii.  
 275. Buch das men uf der phalgen liest wart gedichtet. M. ccc. xxix.  
 Burkart der heilige was der erste bischof zu wurgzburg. dce. xxx.  
 127. Calixtus der heilige pobest wart gemartelt. cc. xxix.  
 MS. 218. 219. Carmeliten koment gen strosburg. M. ccc. xxvi.  
 MS. 218. 219. Carmeliten kirche und for wurden gemacht und gewihet. M. ccc. lxxii.  
 221. Cartuser orden veng an. M. lxxxviii.  
 221. Cartuser closter by strosburg wart gemocht. M. ccc. xl.  
 34. Cecilia die heilige maget wart gemartelt. cxc.  
 245. Cyprien der kunig kam gen strosburg. M. ccc. lxxiiij.  
 und wart erslagen von sine bruder. M. ccc. lxxiiij.  
 427. Ciriacus der heilige bobest wart zu tolle gemartelt mit den eilf tusend megeden. cc. xxxvii.  
 126. Clemens der heilige bobest wart gemartelt. cij.  
 Clara die heilige closterfrowe stary. M. cc. xl.  
 219. Claren closter an dem rosemertze wart gemacht. M. cc. lxx.  
 219. Clorerin uf dem werde koment von hagenowe dar. M. cc. xcix.  
 Clostere ze strosburg und in dem bistum suche by irem namen.  
 Conrat der heilige wart bischof zu constenze. dcccc. xxxv.  
 190. Conrad von lichtenberg der bischof von strosburg wart vor freiburg erstochen. M. cc. xcix.  
 MS. 180. 181. Cune ein bischof ze strosburg wart von sine bistum entsetet. M. cxxiiij.  
 MS. 191. 192. Dambach wart zu einer stat gemacht. M. ccc. xxiiij.  
 Damiat die grosse stat wart von den cristen gewonnen. M. cc. xix.  
 17. David was xl. ior kunig über die inden und stary vor Gog geburte. M. xxxv. ior.  
 17. David der vil sünden und wart doch gar heilig.  
 MS. 250. 251. Dechan und probest uf der stift zu strosburg wurden gefangen. M. ccc. lxx.  
 MS. 84. 85. Die drie heilige kunige wurden von meylon gen tolln gefuret. M. c. liij.  
 MS. 63. 64. Dieterich von berne von dem die geburen singent der erslug den kunig ostacker

ostacker zu rome und zwene andere kunig und wart kunig und herre vber rome und vber alles welsche lant funfhundert ior.

65. Dieterich von berne wiew die geburen lobent so was er doch ein böse uncristen man. Er dotere einen bobest hungers. und er stary des dodes noch Gog geburte. dxxx. ior.  
 123. Diuel und helle rettent mitenander an dem carfreitage. xxviiiij.  
 218. Dominicus der brediger heilige stary. M. cc. xxj.  
 233. Doten sol men nit zu kirchen tragen zu ire lipbeuillhe. M. ccc. xliij.  
 245. Dor besliessen zu strosburg wart ufgesetzt. M. ccc. xxx.  
 277. Dorglocke luten wart ufgesetzt. M. ccc. xxx.  
 246. Drachenvels und ramstein wurden zerbrochen. M. ccc. xxxv.  
 237. Dringstuben der herren ze strosburg wurden abebrochen. M. ccc. xxxix.  
 179. Durnherren zum minster zu strosburg tribent hievor symonie. dccc. lxxiiij.  
 Durechtunge der cristenheit ist dieke geschet.  
 47. die erste Durechtunge geschach von keiser nero. lxxiiij.  
 49. die ander under keiser Domitiano. xciiij.  
 49. die dritte under keiser traiano. ciiij.  
 51. die vierde under keiser marco antonio. e. lxxviiij.  
 51. die funfte geschach. cc. xxiij.  
 52. die sechste geschach. cc. xxxix.  
 52. die sybende geschach. cc. liiiij.  
 53. die achteste geschach. ccxix.  
 53. die nande geschach. cc. lxxviij.  
 54. die zehende Durechtunge der cristenheit und die grosse was under dem keiser diolectiano und maximiliano. ccc. viij.  
 60. die eilfte was under keiser iuliano. ccc. lxx.  
 Durnunge und wolfeil des kornes suche by korne.  
 Durnunge und wolfeil des wyne suche by wyne.  
 172. Dursche lant by dem rine heisset auch franken.  
 172. Durschen by dem rine sint ouch edel also romere.  
 Durscher bebeste sint funfe gewesen.  
 238. Dursche sproche wart zu triere ufgesetzt.  
 103. Dursche sproche wart vaste gemeret von keiser karlen dem vierdett. M. ccc. li.  
 147. Durschen erschlagent der Romere. i. tusend. M. c. lxx.  
 217. Durschen herren das closter ze strosburg wart gemacht. M. cc.  
 211. Eberheimminster was die erste kirche zu elsas.  
 212. Eberheimminster. dompeter. und zum alten sant peter die drie kirchen.

MS. 122.

MS. 217.

MS. 232.

MS. 244.

MS. 236.

MS. 236.

MS. 30.

MS. 51.

MS. 52.

MS. 59.

MS. 210.



hen wurden gemacht in sant peters ere diewille er noch do lebete. lxx.

- MS. 181. 182. Ehenheim die burg wart zerbrochen. M. cc. xlii.  
 MS. 150. 151. Eigereffen an dem freitage erlaubte ein bobest. M. ccc. ix.  
 MS. 66. 67. Elff tusent megede wurden zu fülle gemartelt. cccc. i.  
 138. Ein wip wart bobest und starp an eine kinde. dccc. lvi.  
 220. Ellende herberge an dem winmerket wart gemacht. M. ccc. lx.  
 MS. 235. 236. Edellute ze strosburg dotent den antwerfen vil widerdriesses. M. ccc. xxx.  
 220. Elsabet die heilige lantgranin starp. M. cc. xxxviii.  
 und sant Elsabet closter by strosburg wart gemacht M. cc. xxxviii.  
 und die bredigere worent do inne. und do noch koment frowen in  
 das selbe closter. M. cc. li.  
 MS. 173. 174. Elsas do inne erwenne ein künig von frangrich. dc. xxx.  
 MS. 208. 209. Elsas und strosburg hortent vor Gog geburte zum ersten under die  
 von triere. do noch uf funfzig ior vor Gog geburte wurden sy von  
 den römern betwungen. 210. und do noch uf fünfshundert ior  
 koment sy us der römern gewalt an einen künig von frangrich.  
 under deme worent si uf cc. ior. 177. und do noch alse men zale  
 te noch Gog geburte. dc. lxxx. ior do machte ein künig von frange  
 rich einen herhogen uber strosburg und elsas und uber die lant da  
 umbe. und do noch uber vil ior zergingent die herhogen und ir  
 geslechte. do wurden strosburg und ander grosse stette fri. und  
 die kleine stette der koment erliche an das bistume und erliche un  
 der ander herren.  
 MS. 89. 90. Elsas wart sere verherget und geschediget von künig adolfes lantvoge  
 ten. davon hulfent der bischof und die von strosburg das derselbe  
 künig entsetet wart. M. cc. xviii.  
 103. Engenlender die ersten koment in Elsas und verhergetent das lant.  
 M. ccc. lxx.  
 MS. 251. 252. Engenlender die andern komen in Elsas. M. ccc. lxxv.  
 Engenlender lant wart bekert zu cristen glouben. dc. lii.  
 85. Epphiche die burg wart zerbrochen. M. c. xviij.  
 MS. 221. 222. Erstheim das closter wart gestiftet. dccc. x.  
 237. Erstheim das stettelin und swanowe wurden zerbrochen. M. ccc.  
 xxxviii.  
 269. Erbideme vil in fromden landen.  
 269. Erbideme zu strosburg M. cc. lxxxix.  
 269. Erbidem an sant paulus tage. M. ccc. xlviii.  
 MS. 269. 270. Erbidem an sant lucas tage do basel verviel. M. ccc. lvi.  
 221. Eschorwe das closter wart gestiftet. dccc. iij.

222. Ertenheim das closter wart gemacht. dcc. xxx.  
 177. Erlich sant Ottilien vatter wart herhoge ober strosburg und elsas. und  
 machte us siner heidenscher vesten hohenburg genant das closter  
 hohenburg dc. lxxx.  
 126. Ewangelien wurden beschrieben. MS. 125.  
 130. Ewangelie so men das liser in der messen so sol men ston. ccc. v. MS. 129.  
 181. Falsche prophecie wart in die lant geschriben. M. c. lxxxvi.  
 175. Florencie der heilige bischof zu strosburg machet des küniges tochter  
 gesehnde. und erwarp Haselo und die gegene umb denselben kün  
 nig. dc. lxx.  
 219. Franciscus der barfussen heilige starp. M. cc. xxv. MS. 218.  
 131. Frangrich wart zu Cristen glouben bekert. d. xv.  
 171. Franken und frangkosen hant iren vrsprung von troye.  
 171. Franken sattent sich wieder den keiser Valentinianum. ccc. lxxx.  
 247. Frangrich und engenlant die künige hant vil strite und reisen gegen MS. 246.  
 ander getan.  
 172. Franken volf lies sich nieder zu strosburg und by dem rine.  
 242. Friburg die burg wart gemacht. M. cc. lxx. vnd  
 243. wart Friburg dieselbe burg zerbrochen. M. ccc. lxxxvi.  
 242. Friburg die stat wart gebuwen. M. xci.  
 242. Friburg wart belegen. vnd ein bischof von strosburg wart do ersto  
 chen. M. ccie.  
 243. Friburgere strittent mit grove Egen. vnd wart ire tusent erslagen.  
 148. Fronlicham das wart ufgesetzt. M. cc. lxxi.  
 3. Frowen classent me denne manne  
 126. Frowen sullent ir houppe bedeket ion gegen Gotte und Herren das  
 satte bobest künus uf. lxxx.  
 219. Frowen brudere koment gen strosburg. M. ccc. xxvi. MS. 218.  
 250. Grundesberg die burg wart zerbrochen. MS. 249.  
 16. Fünffzig lipliche brüdere und fünffzig swestern griffent zu der. e. v. ei  
 nen tag.  
 9. Fünf Stette gingent under von kereye wegen. vnd ist do ein dot MS. 8.  
 mer do nit inne lebende bibet.  
 237. Für das Münster zogen so es burnet zu strosburg wart ufgesetzt. M.  
 ccc. xxxii.  
 175. Galge zu strosburg wart abe sant Michels bühel gesetzt an die stat do  
 er ignote ist. dc. lxx.  
 Galle der heilige appet starp. dc. xxx.  
 232. Geischeler vf zwolf hundert koment gen strosburg. M. cc. lxxi.  
 231. Genchelwart die grosse was. M. ccc. xlii.

241. Gemer der kirchhof und die burg wurden zerbrochen. M. cc. lxxviii.  
 222. Gengenbach das closter wart gestiftet. dcc. xl.  
 MS. 191. 192. Gengenbach das stettelin kam an das bistum. M. cc. xl.  
 Genüchtige und wolfeil zit suche by den worten. torn und win.  
 Gerdut die heilige mager starp. dcl.  
 54. Gerge der heilige ritter stach den einwurm. cc. lxxv.  
 11. Gerichte wurden vsgeset zum ersten von eine künige zu criecken. vor  
 Goh geburte. M. dccc. ior.  
 50. Gerichte recht und strenge hielt der keiser Trojanus das er sinen eigen  
 sun verurteilte zu dem tode von einre armen wittwen wegen. cvj.  
 MS. 80. 81. Gerichte recht und strenge hielt der dritte keiser Otto das er die keiserin  
 det verburnen; von einer armen frowen wegen. M.  
 Gerichte zu strossburg sint dicke verändert. das suche by dem wort An-  
 derunge.  
 MS. 134. 235. Geshelle das alte zwüschen den edeln und dem gedigen zu strossburg.  
 M. cc. viij.  
 235. Geshelle zwüschen den jörnen und von mülnheim. M. cc. xxxij.  
 240. Geshelle zwüschen den rebstöcken und den von roßheim. M. cc. lxxvij.  
 62. Geseleschaft der hunen und gothen gewunnen und verstorrent vil by  
 alle stette uf dem rine und in welschen landen. cccc. lxi.  
 72. Geseleschaft der heiden kam über mer her in tursche lant und verher-  
 getent die lant. die verreiþ ein künig von frangrich und erslug  
 ir drißhundert tusend zu tode. dcc. xl.  
 78. Geseleschaft kam us vngern die verhergetent die lant und erstochent  
 manne wibe und kindere und druckent das blut und vertrieben  
 den keiser. zu künigst wurden si von den turschen erslagen. dccc.  
 63. Geseleschaft der hunen die betwant hobest Leo mit gebette cccc. liij.  
 77. Geseleschaft der heiden kam in tursche lant und gewunnen vil by alle  
 stette. der wart uffünftusend erslagen. die vberigen enphiengent  
 cristen glauben dccc. lxxx.  
 Geseleschaft der engenlender suche by dem worre engenlender.  
 93. Gynbelinge und gelselin welschen landen sint alwegen wiederinander.  
 Gylge der heilige apt starp. cccc. xxxiiij.  
 Gyneren und bettelern zu strossburg wart die stat verbotten M. cc. lxxvij.  
 MS. 215. 216. Glocke die grosse zu strossburg do mit men den doten lüet die wart ge-  
 macht. M. cc. xvj.  
 MS. 16. 17. Golyas der riese wart von David erworsen.  
 MS. 240. 241. Goldsmiede und vil andere wurden zu antwerfen gemacht. M. cc. lxij.  
 MS. 65. 66. Gothen künigreich nam ein ende. dliij.  
 MS. 122. 123. Got was der det an dem carffrage und an den ostertag.

132. Gregorie der heilige hobest und lerer starp. dcl.  
 83. Grosse vnrichtekete zwüschen phaffen und lehgen. M. lxxx. MS. 82.  
 218. Grüne werde der Johanser closter wart gemacht. M. cc. xxvij. MS. 217.  
 87. Gut und miere machet fründe. vnd der nüt gie der ist unwert. MS. 86.  
 125. Gut und miere kunde auch hie vormachen swigen und claffen. MS. 124.  
 249. Hageoowe wart belegen von dem bischove und der stat von strossburg.  
 M. cc. lix.  
 249. Hagenowe wart aber belegen M. cc. lxxxiij.  
 212. Haseloe die stift wart von sant Florencien angevangen. dc. lxxij.  
 77. Hagel und tunre was ungehure gros. dccc. xxx. MS. 76.  
 134. Heiden gewonheit und von e. brechen.  
 135. Heiden oberste prophete machemet starp. dc. xxx.  
 135. Heiden erbiertent demselben Machemet grosse ere.  
 Heiden sint dicke in die cristenheit gewarn und verhergetent dursche  
 und welsche lant. das suche uor by geseleschaft.  
 219. Heilig grap zu den Augustinern wart gemacht. M. cc. lxxxiij. MS. 218.  
 Heiligen und martelere zu welchen ziten die sint gewesen das suche by  
 irem namen.  
 79. Heinrich von kempten sicherte alleine den grossen keiser Otten under  
 allen sinen dienern. dccc. lxx.  
 138. Heiden gewunnen Rome und vil lant. dccc. xl. MS. 137.  
 53. Helena des keisers miter vant das heilige cruce. cc. xxij.  
 250. Her hanneman von Echtenberg wart gevangen von sine sine und sin  
 junip wart abe der vesten liechtenberg geworfen M. cc. liij.  
 250. Herlesheim die burg wart gewonnen und lxj. duffe gevangen. der MS. 249.  
 wurden drie geredert und. xvj. erhencet und die vberigen ent-  
 houptet. M. cc. lxxij.  
 45. Herodes der juden künig dörete die kindelin. iij. ior noch Gots geburt MS. 44.  
 und starp. vj.  
 Herhogerum zu swoben vlieng an. M. xcij. vnd zergien. M. cc. lxxvij.  
 146. Hiltegart die heilige closterfrowe starp. Mcl.  
 36. Hirten vertrieben einen künig zu rome vor Goh geburte. dccc. ior. MS. 35.  
 177. Hohenburg das closter suche vor by dem wort Erlich.  
 246. Hohenstein die burg wart zerbrochen. M. cc. xxxiiij.  
 223. Holzknerker brante gar schedelich. M. cc. lxxx.  
 223. Holzknerker brante aber. M. cc. xliij.  
 258. Homburg die stat und vesten wurden gewonnen. M. cc. lxxxiij. MS. 257.  
 Honowe was ein bistum und die stift zu rinowe.  
 242. Horenberg das stettelin wart belegen und der nurwe turn gewonnen. MS. 241.  
 M. cc. lxxij.

- MS. 241. 242. Horenberg und den unwen turn brochent die von strosburg. M. ccc. lxxxiij.
- MS. 241. 242. Horburg wart zerbrochen. M. c. lxxij.
- MS. 67. 68. Hunger in welschen landen das mutere ire sint essent. dñr.
48. Hunger zu Jerusalem das ein frow ir sint as. lxxij.
- Hunger iore und türunge suche by korne und wine.
- MS. 52. 53. Hunen hies hievor ein volk das nu sint vngerere oder engenlender. die siwent durch die welt und gewunnen und verhergetent vil by alle stette und lant. cc. xl.
63. Hunen verhergetent aber die lant. cccc. liij.
- MS. 77. 78. Hunen verhergetent aber die lant. dcccc. Suche sy do vor by dem worte Gesellschaft.
- Hunen wurden zu cristen glauben bevert. dccc. lxxij.
11. Jacob der patriarche und esau sin bruder lebent vor Gotz geburte uf. xvij. hundert ior.
20. Jerusalem die stat wart zerstoret von dem künig Nabuchodonosor vor Gotz geburte. dc. vij. ior.
- MS. 47. 48. Jerusalem wart aber zerstoret von künig Titus. lxxij.
- Jerusalem wart aber zerstoret von den heiden. dc. lxxix.
83. Jerusalem und das heilige lant wart in einer merwerte gewonnen von den cristen. M. xc. vj.
83. Jerusalem wart aber gewonnen von den cristen. M. xcix.
121. Jhesus Cristus was der erste bobest.
242. Jleuwerstheim und cronenburg wurden zerbrochen. M. cc. xlvj.
- Jacob der mere zwölfbotte wart enthauptet. xl.
- Jacob der minre zwölfbotte wart versteinet. lxxij.
- Jacobs capelle in sporengasse wart gemacht. M. cxc.
- Ja. ob von künigeshoven machte dis buch. M. ccc. lxxxvj.
45. Johans der toufer vieng an zu bredigende cristen glauben. xxix. do noch über zwei ior wart er von künig herodes in den kerker geleit und enthauptet.
- MS. 125. 116. Johans ewangeliste starp. c.
219. Johans closter zu den hunden wart gemacht. M. cc. liij.
- MS. 190. 191. Johans von dirpheim wart von dem bobeste der erste bischof gemacht zu strosburg. M. ccc. vj.
- MS. 84. 85. Johans von den riten was. ccc. l. ior alt und starp. M. ccc. xl.
- MS. 13. 12. Joseph und künig pharao richferent in egyptenlande vor Gotz geburte uf. xvij. hundert ior.
149. Jubellor und rome wart die erste was. M. ccc. ior.
- MS. 152. 153. Jubellor die ander was. M. ccc. l.

Jubel

- Jubellor oder rome wart die dritte ist. M. cccc.
14. Juden die worent in egipten gefangen. cxliij. ior. und Moyses furte si us dem lande durch das rote mer vor Gotz geburte. uf. xv. hundert ior.
17. Juden viengent an künige zu habende under in vor Gotz geburte. vñ ms. 16. M. c. ior.
21. Juden künigreich zergien do Gotz geborn wart. MS. 20.
134. Juden koment in grossen schrecken und sorge an dem ostertage. MS. 124.
66. Juden wurden betrogen und ertrentet von dem tyfel. cccc. xl.
48. Juden zu Jerusalem eilf hundert werbe tusent starbent von hunger und von dem swerte. und hundert werbe tusent wurden gefangen und verkauft ie drissig luden umbe einen phenning. lxxij.
227. Juden hundert werbe tusent zu würzburg und do umbe von eime edelmanne rintfleisch wurden erslagen. M. cc. xvij.
227. Juden wurden alle us frangrich vertriben. M. ccc. xvij.
228. Juden uf zwei tusent wurden zu strosburg verbrant uf sant veltins tag. M. ccc. xlix. und uf dieselbe zit wurden die luden gebrant in allen landen. und den luden wart strosburg verteilte. c. ior. doch koment sy wieder in die stat. M. ccc. lxxij.
- Juden zu strosburg mustent der stette bessern. xx. tusent gulden. M. ccc. lxxxvj.
73. Karle der grosse wart keiser dccc.
221. Kartiser orden erhup sich. M. lxxxvij. und der
221. Kartiser closter by strosburg wart gemacht. M. ccc. xl.
16. Karthe und wegen wurden erdocht vor Gotz geburte. M. ccc. ior.
40. Kartago die grosse stat gyne sy meres was vier milen wit. die wart zerbrochen von den römern. und lxxx. tusent man wurden erslagen und. xxx. tusent frowen vor Gotz geburte. xl. ior.
43. Katho der wise man erstach sich selber vor Gotz geburte xlvj. ior.
38. Kankeler. philippes hans. und walther wassicher wurden vertriben. M. ccc. lxxx.
220. Katrine die heilige maget wart gemartelt. ccc. ix. MS. 219.
220. Kattinen closter zu strosburg wart gemacht. M. cc. xliij. MS. 219.
216. Kattinen Capelle in unser frowen minster wart gemacht. M. ccc. xl.
42. Keisertum kam uf von eime höbetmanne zu Rome.
44. Keisere heissent ouch Augusti das ist merere des riches.
73. Keisere sint zwene. einre in der cristenheit von Rome der ander von Constantinopel das ist von eriechen. MS. 72.
35. Keiser und künige suche in dem andern capittel. das vohet ane an dritte iale. 35.

Ecc 3

244

224. Keyfersberg und müllnhusen wurden gewonnen. M. cc. lxxj.  
 Keger an dem glauben wurden durch die lant durchschet. M. cc. xxxj.  
 Keger uf lxxx. wurden zu strosburg verbrant. M. cc. xij.  
 MS. 67. 68. Rinde wurden gefsen von iren mütern von hunger. dxx  
 MS. 214. 215. Kirche sant thoman zu strosburg verbrante gerwe M. vij. vnd wart  
 wieder gemacht. M. xxxj.  
 MS. 216. 217. Kirche zum lungen sant peter wart zu einer stift gemacht. M. xxxj. vnd  
 do noch wart der nwe for und kirche gemacht. M. cc. xc. vnd das  
 gloghus mit den glocken verbrante. M. cc. xxxvij.  
 Kirchen und löstere fuche by iren namen.  
 88. Korn was wolfeil das men gab ein viertel weissen umb. xxvij. phen-  
 nige. vnd ein viertel rocken umb. xvj. phennige. vnd ein viertel  
 gersten umb. x. phennige. vnd xiiij. eigere umb einen phenning.  
 vnd ein hun umb zwene phennige. vnd. viij. heringe umb einen  
 phenning. do men zalte noch Bos geburte. M. cc. lxxvj. vnd do noch  
 MS. 271. 272. aber wolfeil. M. cc. lxxvij  
 Korn was aber wolfeil das men gap ein viertel weissen umb. iij. schil-  
 ling vnd ein viertel rocken umb. ij. schillinge. vnd ein viertel ger-  
 sten umb. xiiij. phennige. M. cc. lxxvij.  
 272. Korn wolfeil ein viertel weissen umb. iij. schillinge. den rocken umb.  
 iij. schillinge vnd den habern und gerste umb. iij. schillinge. M. cc.  
 lxxvij.  
 272. Korn was ture das ein viertel galt ein marg silbers. M. c. xcviij.  
 Korn was ture. weisse galt. xiiij. schillinge. vnd rocken. xiiij. schillinge.  
 M. cc. xcviij.  
 Korn gap men an san Ulriches tage umb. xvj. f. vnd do noch an dem  
 andern tage umb. vij. f. M. cc. liij.  
 MS. 271. 272. Korn galt in strosburg ein viertel rocken xxx. f. vnd in dem lande v. f.  
 und. ij. phunt. M. cc. xvj.  
 Korn galt vor sant Ulriches tage. j. phunt. vnd darnach an dem dritten  
 tage. vij. f. vnd habern. x. f. M. cc. lxxvij.  
 MS. 271. 272. Korn galt in der stat. xxij. f. vnd in dem lande. xxx. f. M. cc. lxx.  
 MS. 184. 185. Kolmar die stat wart gewonnen. M. cc. lxxj. vnd  
 MS. 243. 244. wart aber gewonnen. M. cc. xcviij.  
 MS. 244. 245. Kolmar wart belegen. vnd benevelt gewonnen. M. cc. xxxj.  
 246. Rölle wart bewungen von dem herzog von brobant. M. cc. lxxij.  
 82. Rorküniges phrunde in dem münster zu strosburg mahre kaiser Hein-  
 rich. M. xx.  
 75. Kronen drie mus ein kaiser enphohen.  
 MS. 220. 221. Roufhus an dem salz wart gemacht. M. cc. lvij.

36. Kristenheit kam wieder uf von dem kaiser Constantino und Silvester. MS. 55.  
 cc. xxvij.  
 262. Krieg was gros zwischens herren und stetten. M. cc. xxxij.  
 242. Kronenburg die burg wart gebrochen. M. cc. xlvj.  
 Kronenburg der turn in dem bruche wart gemacht. M. cc. xlvj.  
 233. Kriigewuche vor dem nonetage wart vfgeset. dc.  
 270. Kriigegang zu strosburg an sant lucas tage in den growen menteln wart  
 vfgeset von des erbbideme wegen. M. cc. lvij.  
 38. Kriig wart funden von sant Helenen. cc. xxij.  
 69. Kriig wart erhöhet von dem kaiser Heraclio. dc. xxx.  
 Kriig wart gebrediget wider kaiser Friederich. M. cc. xlvij.  
 Kriig wart gebrediget wider die heiden. M. cc. xij.  
 233. Kriigegang an sant Markes tag wart vfgeset. d. xij.  
 Künigunt die heilige kaiserin starp. M. xxxij.  
 85. Künige zwene wurden mit einander erwelet von dem kurfürsten. M.  
 c. xcviij. 93. Anderwerbe zwene erwelet M. cc. xiiij.  
 94. Künige logent by strosburg zu lantwer gegenander. M. cc. xx. MS. 93.  
 95. Künig Friederich wolte ime den tyfel nüt lossen helfen us der gevangnis. MS. 94.  
 M. cc. xxvij.  
 92. Künige Obrecht wart vergeben. vnd men treip ime den vergift zu den MS. 91.  
 den ougen herus. M. cc. vi.  
 228. Künig Armloder belag kolmar und hiesch die iuden herus. M. cc. xxxvij. MS. 227.  
 275. Künig von cypren kam gen strosburg. M. cc. lxxij.  
 276. Künig von dennemarken kam gen strosburg. M. cc. lxxij. MS. 275.  
 75. Künigriche sint xxv in der eristenheit. vnd viij. hundert bistume. MS. 74.  
 64. Lamparter wurden alle uf Lamparten vertrieben von her Dieterich  
 von berne. vnd fluhent in ungerlant. dxxx.  
 68. Lamparter komet von ungern wieder in Lamparten. dxxx. MS. 67.  
 74. Lamparten was ein künigrich uf. cc. ior. das zoch kaiser Karle an das MS. 73.  
 römische riche. dc. lxx.  
 259. Lamparter herre her bertobo wart gefangen und gedödet von sine toch-  
 termanne. M. cc. lxxvj.  
 128. Lauretie der heilig wart geröset. cc. lvj.  
 Lienhart der heilige starp. d.  
 242. Lechtenowe die stat wart geburwen. M. cc. xcviij.  
 68. Lechtemesse unser frowen hochzit wart ufgeset. dxxij. MS. 67.  
 259. Löwenstein die burg wart gewonnen und zerbrochen. M. cc. lxxvj. MS. 258.  
 126. Lucas der ewangelist wart gefleiset. MS. 125.  
 54. Lucia die maget wart gemartelt. cc.  
 78. Lise offent kaiser arnolffen zu tode. dcccc.

- MS. 96. 95. Lise offent künig Friederich zu tode. M. ccc. xxxv.  
 97. Eupolt herzog zu östereich starp zu strosburg. M. ccc. xxvj.  
 37. Lucrecia ein edelfrowe erschach sich selber von leide derumb das si ein her-  
 re zwang ir. e. brechen.
- MS. 132. 133. Machemet der heiden got lebete. dc. xxx.  
 MS. 219. 220. Marcus der ewangelist wart gemartelt. lxvj.  
 MS. 219. 220. Marcus closter zu strosburg wart gewiht. M. cc. li.  
 Margrede die heilige maget wart gemartelt.  
 220. Margreden closter zu strosburg wart gestiftet. M. ccc. xxij.  
 Maria Gottes muter was. xv. ior alt do si Cristum gebor. vnd lebete  
 mit Cristo. xxxiii. ior. vnd noch Christus tode lebete si. xij. ior. vnd  
 do nam si Got zu ime.  
 Maria magdalena starp. lxvj.
222. Marpach das closter wart gestiftet. M. xc.  
 60. Martin der heilige bischof starp. cccc.  
 210. Materne bekehrte elsas und vil lant. lxiii.  
 46. Matthäus der ewangelist schreip sin ewangelie. xliij.  
 54. Mauritius und sine gesellen wurden gemartelt.
- MS. 84. 85. Melon die stat in Lamparten wart gewunnen und zerbrochen. M. cly.  
 MS. 37. 38. Meistere und rot ze Rome wurden vmb gemeinen nutz und nüt in sel-  
 ber noch gute.
- MS. 37. 38. Meistere und rot sehet man alle ior also zu strosburg.  
 MS. 35. 36. Menschen vil leberent hievor also viche vnd offent eicheln vnd gras  
 vnd festen vnd ander obes vnz uf. xv. hundert ior vor Got geburte.
- MS. 84. 85. Mervart was. vnd wart das heilige gras gewonnen. M. cxlviii.  
 MS. 84. 85. Mervart was. vnd erdrang der keiser vnderwegen. M. cxc.  
 MS. 148. 149. Mervart machte der künig von frangrich. M. cc. lxx.  
 MS. 150. 156. Mervart wart angevangen vnd nüt vollebacht. M. ccc. ix.  
 Mervart was von kiden vnd dorechen luten. M. cc. xij.  
 Mervarte suche ouch by dem worte Jerusalem.
125. Messe was hievor kurg.  
 MS. 220. 221. Messe der kouflore zu strosburg wart ufgesetzt. M. ccc. lxxvij.  
 MS. 213. 214. Meßiger turn der usserste mit sinre mure vnd graben wart gemacht.  
 M. ccc. xxviii.
2. Michel der heilige erengel streit mit lucifer dem tufel. vnd die tyfelen  
 wurden us dem himel gestossen. vnd die helle wart gemacht vor  
 Got geburte. v. tusend ior vnd eins tores minre. cc. ior.
- MS. 86. 87. Miere vnd gut vil dinges tut.  
 MS. 124. 125. Miere kan machen swigen vnd claffen.  
 85. Molsheim. Daldensberg vnd Eppiche wurden zerbrochen. M. c. xlviii.

222. Morfmünster das closter wart gestiftet. dec. xl.  
 16. Moyse sturte die juden durch das rote mer vor Got geburte. M. d. ior. MS. 15.  
 235. Mühlheimer und Zorne herrent ein geschelle. M. ccc. xxiij.  
 224. Mühlhusen die stat wart gewonnen. M. cc. xli. MS. 244.  
 215. Münster unser frowen zu strosburg wart gestiftet zum ersten von einem MS. 214.  
 künige von frangrich. dx. Aber darnach uber fünfhundert ior ver-  
 brante das selbe münster gerwe abe. vnd do vieng man an das stei-  
 nen münster das ignote ist von grund uf zu machende noch Got  
 geburte. M. xv. ior.
215. Münster unser frowen das ignote ist das ist sicher erwie dicke te ein teil  
 verbrant und wieder gemacht. zum ersten brante das neue mün-  
 ster. M. c. xxx. zum andern mole brante es. M. c. xl. zum dritten  
 mole brante es. M. cl. zum vierden mole. M. c. lxxvj. zum fünf-  
 ten mole brant es gar schedelich mit. ccc. lv. hñfern die umbe das  
 das münster stundent. zum sechsten mole brant es aber gar schede-  
 lich mit der orgeln. M. ccc. lxxviii.
185. Müse offent bischof wilderolf zu tode. M.  
 272. Müse offent das korn und die frucht uf dem velde. M. cc. lxxviii. MS. 179.  
 272. Müse offent aber das korn. M. ccc. lxxj. MS. 271.
26. Nabuchodonoser der künig wart verwandelt in ein tier. vnd wart von  
 sine sunne in. ccc. stücke zerhoben vor Got geburte d. ior.
47. Nero der keiser vieng an zu richfende noch Got geburte. lxij. ior. dirre MS. 46.  
 was der beste keiser. Er zwang die erkete das si in soltent machen  
 ein kint tragen. Er dotete ouch sine muter und sin ehliche frowe.  
 Er durechete die cristenheit und der Rome verburnen und er-  
 schach sich selber.
- Nicolaus der heilige bischof starp. ccc. xliij. vnd ouch  
 219. sant Nicolaus closter zu den hunden wart gemacht.  
 218. Nidermünster das closter wart angevangen von sant Ottilien. dec.
8. Nintue die grosse stat drier tage weide wit die buwete künig Ninius MS. 7  
 vor Got geburte. M. ior.
20. Nintue dieselbe stat gieng under vor Got geburte. dec. i. MS. 19.  
 6. Noe was sechshundert ior alt do er in die arche gieng. und lebete ouch  
 noch der sintflute. ccc. i. ior. und do er sterben wolte do koment si-  
 ne kint vor in und siner kinde kint. xxiii. tusent man one frowen  
 und kinde. vor Got geburte. xxvij. ior.
- Näwenburg das closter wart gestiftet. M. c. xxviii.  
 222. Nuwilre das closter wart gemacht. dc.  
 255. Obrechtstal wart verherget und verbrant. M. ccc. lxxviii.  
 75. Ohe unser frowen münster wart gestiftet. dccc. x.



- MS. 150. 251. Dessenstein der Dechan wart in stroßburg gewangen. M. ccc. lxx.  
 MS. 255. 256. Dessenstein die kleine burg wart zerbrochen. M. ccc. lxxxiij.  
 MS. 129. 130. Dlehen arme lüte satte uf bobest Innocentius. cccc. x. wan voroleyete  
 men nuwen grosse herren.  
 MS. 181. 182. Ortenberg. Offenburg. und Sengenbach gewan bischof Heinrich von  
 stabelecke. M. cc. xlvij.  
 216. Orgele zum münster ze stroßburg wart gemacht. M. ccc. lxxxv.  
 MS. 135. 136. Orgeln mit den mag men singen in den kirchen wart ufgesetzt. dc. lx.  
 MS. 123. 124. Ostertag in welhe wise do Got erstunt.  
 Oswalt der heilige künig wart erslagen. dc. xliij.  
 177. Ottilie die heilige jungfrowe lebete. dc. lxxx.  
 125. Pater noster das gebet machte Cristus selber. xxxij.  
 125. Peter der heilige zwölfbotte was xxv. ior bobest zu rome und wart ge-  
 martelt mit sant Paulo. lxx.  
 212. Peters kirche zu dem alten zu stroßburg wart gemacht. lxliij.  
 MS. 216. 217. Peter zu dem jungen suche vor by dem worte kirche.  
 126. Phaffen sullent kurz hor tragen und en bart schern das satte uf bobest  
 Anacletus. cx.  
 MS. 126. 127. Phaffen sullent blatten tragen machte der bobest Anicetus. c. lxx.  
 127. Phaffen sullent nit ehliche frowen han machet bobest Calixtus. cc. xxv.  
 128. Phaffen sol men nit bekumben vor weltliche richter. das satte uf bobest  
 Gayus. cc. lxxx.  
 MS. 130. 131. Phaffen sullent ir zit und gebet nit underwegen lossen. cccc. xc.  
 MS. 138. 139. Phaffen sont in langen erbern cleidern gon. satte uf Benedictus der  
 dirte bobest. dcccc. lvij.  
 MS. 181. 182. Phaffen wurden fünf hundert uf einen tag gewiht zu stroßburg. Mccv.  
 182. Phaffen zu stroßburg die worent allesamt zwei ior von der stat in dem  
 eriege den die stat hette mit irme bischofe von Geroltheke. mit  
 dem die stat streit zu husbergen. M. cc. lxij.  
 189. Phaffen friheit und gewalt wart in dem vorgenanten eriege vasse ge-  
 minret und in der leygen hant gezogen. M. cc. lxij.  
 Phaffen zu stroßburg wurden betwungen vor weltlichen richtern zu  
 rechte ston. M. ccc. lxxvij.  
 220. Pfalke zu stroßburg do der rot uf got wart gemacht. M. ccc. xxxj.  
 220. Phennigturn zu stroßburg wart gemacht. M. ccc. xxxj.  
 Phetter und phetterin zu kinde toufen wart ufgesetzt. c. liij.  
 45. Pilatus erstach sich selber von leide das er Got verurteilt hette. xli.  
 75. Priester Johans heisset der keiser zu endion der vil künigreiche under  
 ime het und ungehlichen richum.  
 123. Propheten die frowerent sich an dem farfritage da Got perschieß.

246. Ramstein und Drachenvels wurden zerbrochen. M. ccc. xxxv.  
 240. Rebestöcke und die von Rosheim machent ein geschelle. M. ccc. lxxxiij.  
 248. Reyse die erste vor Zürich. M. ccc. liij. MS. 247.  
 105. Reyse gen Lamparten von keiser karlen dem vierden. M. ccc. lxxj.  
 251. Reyse vor windecke die burg. M. ccc. lxx.  
 256. Reyse uf den herren von ferse. M. ccc. lxxxiij.  
 256. Reyse und engenlender des herren von ferse. M. ccc. lxxxiij.  
 246. Reisen und vil strite zwischen den künigen von frangrich und von en-  
 genlant suche an dirre zale der blettere. 246.  
 Reisen suche by den namen der burge und stette do für men gereiset het.  
 78. Richart die keiserin stifte das closter zu Andelo und kam auch in das MS. 77.  
 selbe closter. dcccc. lxxxi.  
 101. Rin der wart zu stroßburg beslossen das nieman mohte weder uf noch  
 abe gewarn. M. ccc. i.  
 274. Rin und wasser worent usser moffen gros. zum ersten. M. ccc. xliij.  
 und aber gros. M. ccc. lxxxiij. Aber gros. M. ccc. lxxxv.  
 178. Rinowe die stift wart von honowe gezogen. M. cc. xcij.  
 36. Rittere gewunnen iren namen und vrsprung zu rome uf viij hundert  
 iore vor Got geburte.  
 37. Rome in der stat zergien künigrich und herschaft von mutwillen we-  
 gen den die herren triebent mit der burgere frowen. vor Got ge-  
 burte. viij. hundert ior.  
 38. Rome was mechtiger und gewaltiger do der gewalt stunt an den burgern MS. 37.  
 und an den gedigen. denn do er stunt alleine an den edeln und an  
 den herren.  
 38. Rome do behup ein ganz ein burg.  
 38. Rome do was ein hellenloch das vertrieb ein jungeling.  
 40. Römere wart in eine strite so vil erslagen das men drie fester vol vin- MS. 39.  
 gerlin nam von den henden der doren. uf cc. ior. vor Got geburte.  
 40. Rome wart von frowen beschirmt. MS. 39.  
 40. Römere strittent mit den ditschen und gesiegetent vor Got geburte.  
 c. xxx. ior und do noch betwungen si alle lant.  
 41. Rome do geschahent wunderliche ding under viehe und lüten. MS. 40.  
 41. Römere machent die stat Numancia nit gewinnen diemile men in  
 der stat einhellig was.  
 46. Römere hassent die cristen umb vil sachen. MS. 45.  
 59. Römisch richte kam von den römern an die friechen noch Got geburte. MS. 58.  
 ccc. xl. und bleib by den friechen an den grossen keiser karlen uf  
 ccc. l. ior. do noch  
 74. noch es derselbe karle an die ditschen do es noch ist.

81. Römisch riches walunge kam an die syben kurfürsten. M. j. vnd die sint die syben kurfürsten. drie bischove. von menze. triere. und fölle. vnd vier weltliche herren. der phalzgrawe by dem rine. der herzog von sachsen. der marggrawe von brandenburg. vnd der künig von beheim.
87. Römisch rich stunt offür one houbet. xxxij. ior. M. cc. lxxij. Römere hant vil gestritten vnd rome ist die gezwungen. das suchte do vor in dem andern capittel von den keisern.
- MS. 124. 225. Rosheim das stettelin verbrante. M. c. xxxij.
- MS. 124. 225. Rosheim verbrante aber. M. cc. lxxv.
- MS. 249. 250. Rotenburg die burg wart zerbrochen. M. cc. lxxix. Ruben. erut. und rocken gultent glische zu strosburg. tegliches ein vier teil. iij. f. M. cc. xvj.
87. Rudolf von Habsburg wart zu römischem künig erwelet. M. cc. lxxij.
224. Rünsluter grabe zu strosburg brante. M. cc. xxvij.
- MS. 223. 224. Rünsluter grabe brante aber. M. cc. lxxxiij.
- MS. 223. 219. Ruwerin kloster uf dem werde wart gemacht.
99. Sache des crieges zwüschen den künigen von frangrich und engellant.
18. Salomons tempel was das kostperstemünster uf ertrich.
18. Salomon der wise hette uf vij. hundert wip vor Gotz geburte uf M. ior.
- MS. 243. 244. Sant pülte das stettelin wart gewonnen. M. cc. xv.
- MS. 243. 244. Sant pülte wart dem bistume abe genommen. M. cc. lxxxiij.
- MS. 35. 36. Saturnus der heidensche got kam von eriechen in welsche lant do nu rome ist. vnd lerte die lute arbeiten und noch menschlichem sitten leben. wan si lebent vor also viche und offent gras und eicheln und festen uf xv. ior vor Gotz geburte.
- MS. 155. 256. Schechtelo die gute burg wart zerbrochen. M. cc. lxxxiij.
245. Schlekstat wart belegen von bischof Bechtolt. M. cc. xliij.
- MS. 249. 250. Schlekstat wart belegen von dem bischof von tiehrenberg. M. cc. lx.
- MS. 236. 237. Schislure. kornkuffere vnd vil andere late zu strosburg. wurden an antworten gemacht. M. cc. xxxij.
222. Schutter das closter wart gestiftet. dcc. xl.
222. Selse das closter wart gestiftet von sant Adelheit. dcccc. lxxx.
241. Selse das stettelin wart gewonnen und zerbrochen. M. cc. lviij.
- MS. 241. 242. Sermerheim das stettelin wart zerbrochen. M. cc. xciiij.
- MS. 66. 67. Syben sint machte ein wip mitenander. cccc. lxx.
- MS. 44. 45. Sybille zougere dem keiser das Gotz geboren was.
56. Siluester der bobest erwarp mit seiner heiligkeit das der keiser Constantinus getoufet und gesunt wart von der mallerie und darumb gap er grosse friheit der cristenheit. ccc. xxxviij.

128. Sixtus der heilige bobest wart gemartelt. cc. lviij.
9. Sodoma. gomorra. adoma. sebais. und bala die fünf stette giengent MS. 8. under von fekerie wegen vor Gotz geburte. MM. ior.
83. Spire die stat und das bistum wart gestiftet von keiser Cunrat dem MS. 82. andern. M. xxx.
147. Spittelere orden wart ufgesetzt von dem bobeste. M. cc.
220. Spittel zu strosburg wart von sant erhardes capellen gezogen an die MS. 219. stat by den carmeliten do er ignote ist. M. cc. xvij.
220. Spittel in horneckes gesselin wart gemacht M. cc. xij.
- Spittel zu den johansern zum grünen werde wart gestiftet von cun- helin zu der megede. M. cc. lxx.
223. Sporergrasse zu strosburg brante zum ersten. M. cc. xvij.
223. Sporergrasse brante zum andern mole. M. cc. xij.
224. Sporergrasse brante zum dritten mole. M. cc. liij.
217. Stefan das closter zu strosburg wart gestiftet von dem herzog zu MS. 123. MS. 216. ilfas sant atteln vatter. dc. lxxx.
244. Stolshoven und baden wurden belegen. M. cc. xxx.
244. Stoufenberg wart zerbrochen und wieder gebauwen. M. cc. xxxij.
233. Sterborte suchte an dirre zale der blettere. MS. 132.
41. Strite gros zwüschen ditschen und römern vor Gotz geburte. c. xxx. ior. MS. 40.
60. Strit by strosburg das der keiser Gracianus erslug driffzig tusend ein- re bösen geselschafft. ccc. lxxv.
147. Strit zwüschen ditschen und römern. vnd wurden der romere fünf- MS. 146. zig tusent erslagen. M. c. lxxx.
241. Strit by gugenheim zwüschen dem bischove von strosburg und dem herzoge von swoben. M. c. xxx.
241. Strit zu bladolsheim und hirkvelt do gesiegete der bischof und die von strosburg wieder. xliij. stette. M. cc. lviij.
185. Strit zu husbergen zwüschen den von strosburg und irne bischove. vnd die von strosburg gesiegetent. M. cc. lxiij.
88. Strit zu beheme do erslug künig rudolf von habesburg den künig von MS. 87. beheim und. xliij. tusend behemer. M. cc. lxxviiij.
98. Strit zwüschen den zweien künigen von frangrich und engellant. vnd MS. 97. der künig von engelland erslug vil tusent. vnder den wart ouch erslagen der blinde künig des keisers karlen vatter. M. cc. xlvij.
147. Strite und reifen zwüschen den vorgenanten zweien künigen suchte MS. 246. an dirre zale der blettere.
252. Strit zu marley do erslugent. xliij. engellender iij. hundert geburen MS. 252. zu rode. M. cc. lxxv.
243. Strit zu friburgen. do wurden der friburger. M. cc. erslagen von grove MS. 242. egen und sinen helfern. M. cc. lxxvij.

- Strite von den keisern und behesten suche by iren namen.  
 MS. 154. 255. Strit vor Rütelingen in Swoben. do wurden vil herren erslagen. M. ccc. lxxvij.  
 259. Strit in swigen. u. wart der herzog u. vil herren erslagen. M. ccc. lxxvij.  
 MS. 263. 264. Strit in swoben by wyle. do wart tusent swobe erslagen. M. ccc. lxxvij.  
 MS. 208. 209. Strosburg die stat ist vor Goh geburte vil hundert iore gewesen.  
 MS. 208. 209. Strosburg und alles lant by dem rine het sinen vrsprung von der stat triere.  
 209. Strosburg und dursche lant hortent vor Goh geburte under die von mers. do noch under die romere. do noch an einen kunig von frangrich. das suche vor by dem wort Elsas.  
 210. Strosburg und elsas wurden bekert zu cristen glouben von sant marten noch Goh geburte uf. lxxij. ior.  
 MS. 212. 213. Strosburg was zum ersten ein kleine stat. vnd hette begriffen von sant stephan unß an den snider grabe.  
 213. Strosburg die stat wart zum ersten mole witer gemacht von dem snider graben die oberstrosse us unge für den alten sant peter noch Goh geburte. dcc. ior.  
 MS. 213. 214. Strosburg wart zum andern mole gewitert von den alten sant peter unß an der juden turn. das die almennde und zum iungen sant peter unß der roßmerket wurden in die ringmure begriffen. M. cc.  
 214. Strosburg wart zum dritten mole gewitert. das die vorstette an steinstrosse und under wagenern hund das bruch by bischoves burger wurden zu der stat begriffen vnd wart an steinstrosse angevangen. M. ccc. lxxij.  
 274. Strosburg wart ein bistum. dc. xxxij.  
 MS. 187. 188. Strosburg und honore woren zwei bistume.  
 85. Strosburg wart belegen von kunig philippus M. c. xcviij.  
 275. Strosburger machent ir rechtebuch das men uf der phalken kleset. M. ccc. xxij.  
 MS. 244. 245. Strosburgere vliengent ane ir stat zubefließen. M. ccc. xxx.  
 247. Strosburgere wurden. lxx. zu sürich gevangen. M. ccc. l.  
 257. Strosburgere wurden uf. xxx. gleben gevangen von herzogen von Intringen. M. ccc. lxxxiij.  
 Strosburger anderunge. suche by dem wort anderunge.  
 16. Sybenzig erslug einer sinre brüdere zu tode das ime das erbe und das land alleine wurde.  
 MS. 72. 73. Summe verlur iren schin. xvij. tage aneinander. dc. lxxij.  
 MS. 222. 223. Surlburg die stift wart gemacht. dc. lxxij.  
 MS. 243. 244. Sulke die burg wart gebrochen. M. ccc. xxiij.  
 237. Swanowe die sterckeste burg wart gebrochen. M. ccc. xxxij.  
 222. Swatbach das closter wart gestiftet. dcc. xxiiij.

138. Swinen mul hies ein bobest. von des ungeschaffen namen wegen wart MS. 237.  
 ufgesetzt das ein teglich bobest sol sinen namen verwandeln so er bobest ward. decc. xliij.  
 192. Zambach wart umbmuret und zu einer stat gemacht. M. ccc. xxxij. MS. 191.  
 150. Zempler orden wart abe geton. M. ccc. x.  
 Thoman von calenberg wart gemartelt. M. c. lxxiiij.  
 208. Triere ist die elteste und die würdigeste stat zu durschen landen. wan sū MS. 207.  
 ist die erste stat die hie diffit meres ie wart gebuwen. und geschach das vor Goh geburte. M. cc. ior.  
 42. Triere wart hiene geben und alles dursche land betwungen von den rō. MS. 41.  
 mern vor Goh geburte uf funfzig ior.  
 209. Triere woren herren über fülle. menke. wurmeße. strosburg. vnd MS. 208.  
 basel. unß uf funfzig ior vor Goh geburte. do koment die vorgenante sette in der romere gewalt.  
 21. Troye was die edelste und kostperste stat in der welte. vnd wart gewuñen MS. 20.  
 und zerbrochen von den eriechen uf. M. cc. ior vor Goh geburte. vnd wurden der troyere erslagen. decc. werbe tusent. So wurden der eriechen vor troye erslagen. decc. werbe tusent. vnd. lxxx. werbe tusent.  
 21. Troye die stat wie die gebuwen und zerbrochen wart das suche an dir. MS. 20.  
 re zal der blettere. 21.  
 33. Valerianus der keiser wart gevangen von den heiden und trat men MS. 52.  
 alle tage uf sinen hals. cc. lxx.  
 126. Vaste vor oßtern wart ufgesetzt von sant peter. lx. MS. 125.  
 216. Vberhenge wurden verboten. M. cc. xcviij. MS. 215.  
 224. Sū wurden aber verboten. M. ccc. liij. MS. 223.  
 91. 92. Verretenis blibet selten ungerochen.  
 127. Vier vronvaffen wurden ufgesetzt von dem bobeste calixtus. cc. lxxxiij.  
 271. Vngewitter und große kette woren. M. cc. xlvij.  
 46. Vnkische was ein keiserin das sūtwang mengelich by ir zu slosende. l.  
 215. Vnser frowen münster. suche by dem worte münster.  
 190. Vnser frowen werg wart gezogen us des bischoves gewalt in der stet. MS. 189.  
 ie hant zu strosburg. M. cc. lxxij.  
 216. Vnser frowen hus in dem fronhove wart gemacht. M. ccc. xlvij.  
 127. Urban der heilige bobest wart gemartelt. cc. xxvj. (M. ccc. lvij.  
 216. Vrleige mit den. iij. kunigen in dem münster zu strosburg wart gemacht MS. 215.  
 216. Vrglocke oder zitglocke die die stunden sleht wart gemacht. M. ccc. lxxij.  
 254. Wangen das stettelin wart gewuñen von der engenlender. M. ccc. lxxv. MS. 253.  
 89. Wambeshe und alte rocke blegen in ilsas kam us von kunig rudolfe von habesburg.  
 244. Wegelnburg wart zerbrochen. M. cc. lxxxiij.  
 5. Wie lange die welt ist gestanden. MS. 243.  
 244. MS. 4.

- MS. 218. 242. Wickersheim und Cronenburg wurden zerbrochen. M. cc. xlvj.  
 219. Wilhelmener orden erhup sich von herzhoge wilhelm. M. c. lv.  
 219. Wilhelmener closter zu frosburg wart gemacht. M. cc. ij.  
 244. Winstein die burg wart zerbrochen. M. c. xxxliij.  
 Wissenburg das closter wart gemacht. dcc. xxxi.  
 MS. 270. 271. Wint der was gros das er glockehuser nider warf. M. cc. xxxv.  
 MS. 270. 271. Wint was aber gros. M. cc. liij.  
 271. Winter was kalt und der rin uberfroren von sant thomas tage unß sant gregorien tage. M. cc. lxiiij.  
 MS. 271. 273. Win und reben erfuren an sant gergen tage. M. cc. xxxviii.  
 Win blüget in dem abelle und zu sünigchten vant man zittige trübel. M. cc. xxviii.  
 272. Win was ture und wolfeil eins tores. men gap in dem ougeste ein mosse wines umb. xliij. phen. und. e der ougest furtam do gap men ein mosse nubes mostes umb. ij. phen. M. cc. lxxij. vnd an sant mauricien tage desselben tores gap men ein mosse wines umb. xliij. phen. und umb. j. ß. vnd umb. xi. phen. vnd umb. x. phen. vnd umb. ix. phen. vnd also herab zu stigende unß an einen phen. vnd noch herbeste desselben tores unß an den andern herbest gab men ein mosse wines umb. i. phen. vnd ein mosse umb einen helbeling guten win das gange ior. M. cc. lxxij.  
 Win was also wolfeil das men durch die gassen ruffte wer win wolte der solte in nemen durch Got oder vergebene das die was lere wurden zu dem neuen wine. M. cc. (phen.)  
 Wines wart also vil das men einen omen zu frosburg gab umb. liij. und den besten omen umb. vi. phen. M. cc. xi.  
 MS. 40. 41. 147. Wunderliche ding geschohent in der welte. M. c. lxxv.  
 146. Würzburg das bistum wart gemacht. dcc. xxx.  
 MS. 14. 15. Zehen gebot die emphieng moyses von Gotte uf dem berge synai. vor Gots geburte. xv. hundert ior.  
 15. Zehen plogen geschohent in egipten lande vor Gots geburte. M. d. ior.  
 MS. 40. 41. 147. Zeichen und wunder geschohent vil zu rome under viche und under luten vor Gots geburte uf. lxx. ior.  
 132. Zit luten zu den kirchen satte uf bobest sanianus. dc. vi.  
 237. Hörne und mülnheimer eriegetent mitenander. M. cc. xxxij.  
 MS. 247. 248. Dirich die stat wart belegen von dem herzhogen von osterich und von den von frosburg zum ersten M. cc. li. 248 Zum andern mole von dem selben herzhogen. M. cc. liij. 249. Zum dritten mole von keiser karlen und von den von frosburg und von vilen andern stetten M. cc. liij.  
 MS. 248. 83. Zwene keisere sint in der cristenheit. einer von rome der ander von criecken. Zwene bebeste oder me sint dicke mitenander gewesen. das suche vor by dem worre bebeste.

SUPPLE-

# SUPPLEMENTA

## Chronici Jacobi Twingeri à Königsb. è Cod. MS. Scr.º Contr. à Dunsenheim.

Fol. 1. lin. 3. post. vnd ander] add: Fürsten.

cod. l. 6. post. bacher] ad: geschriben.

l. 11. post. Jacob] ad: Twinger.

l. 12. post. Martinus] ad: Gebertus

l. 18. post. küniges] ad: oder fürstens.

l. 21. post. vür eine] ad: fabule.

3. l. 21. post. und evam] ad: die zwey ersten menschen.

l. 22. post. darumb] ad: also sant Augustinus schribet.

l. 31. post. einen sundern himel] ad: der dicker ist denne das erste.

4. l. 4. post. leymer] ad: oder erden.

6. l. 9. post. breß] ad: und kumber.

l. 17. post. mitenander] ad: von Adam unß uff dise zit do wir inne sint.

8. l. 2. post. sinen] ad: liplichen.

l. ead. post. abel] ad: den gerechten man.

l. 24. post. 930 ior alt] ad: und wart begraben zu Ebron. do teilte sich sin kint von einander. Seth mit sin geslecht bleib nohe by dem paradise. Chayn mit den synen der bleib wonende in India an der gegend. do er sinen bruder Abel

het erslagen. die andern sint koment anderswo hin.

l. ead. post. gebar Enos] ad: do er was zwey hundert sinff ior alt/ und lebet donoch sibenhundert sibben jore.

9. l. 1. post. Chaynan] ad: der wart achthundert vichzig ior alt/ und gebat.

l. 3. post. gebat Jaret] ad: do er was hundert sechzig sinff ior alt. und lebte ouch donoch sibenhundert ior.

l. 5. post. in das paradys] add: mit Helias in ein fürin wagen. vor Gots geburt uff nünhundert ior.

l. 5. post. 969. ior alt] add: und lebte biß an die sintflut/ do zwüschent gebat er.

l. 6. post. die reben buwete] add: noch der sintflut.

l. 10. post. denne die manne] add: mit maßiger hande fekerie.

l. 18. post. in die arche] add: das worent acht personen vier mane und vier frowen.

l. 19. loco. ein wip und man] lege, sibben man und sieben wip.

l. 22. post. 2242. ior] add: das was vor Gots geburt nün und zwenzig hundert ior. und sibben und

Eee

sinff.

Fol. 9. fünffzig jor. Also Drossius und Augustinus schribent. Aber Jheronimus und die Juden schriben vil jor mynre.

l. 27. post, die tier] add: und vogel worent.

10 l. 10. post, wurde kumen] add: und wolent nit gern herus gon.

l. 16. post, nyne wachsent] add: und groß breste wart uff dem erte- rich an frühren und spisen.

l. 20. post, kein fleisch] add: noch lebende ding durfften essen noch win trincken. von Adams ziten uns Noe regente es nit. und was kein winter noch hize. der Luft was wol getemperirt. das lüt wurde acht hundert jor alt oder me. und was genühtkeit und der volle in allen spisen und frühren. das weder lüt noch tiere kein fleisch noch lebendig ding offent noch win trincken als vor ist geseit. Auch wart die Luft von disem wasser entreit. und das velt von den doten schölmen die alle ertrunckent.

l. 25. post, obwol etliches] a: vnder den starcken.

l. 29. post, so vil sint] ad: die er hies vor in komein do er sterben wolte.

11 l. 6. wol zusehende] ad: und beschirmende.

l. 16. xliij. geschlechten] ad: oder sprochen.

l. 28. der erste künig] ad: in der welt

l. 33. von derselben stat Babilonia] ad: dise stat Babilonie wart gebuwet uff zwey und zwenzig hundert jor vor Gots geburt by Abra-

Fol. 11. hams zitten. und do sie gestunt dusent dry hundert jor do wart sie zerbrochen von dem künige Cyrus von Persa. also hernoch wurt geseit.

12. l. 13. Jonas predigete] ad: und von der Bredigen sich bekerent. doch darnoch vber hundert jore wurden sie wider böse. das sie Got ließ vndergon. uff achtehalb hundert jor vor Gots geburt. Also hers noch auch wurt geseit.

l. 18. zu demselben bilde] loco comment. leg: huldetent.

l. 28. künig Ninus wart] loc: erschossen. leg: erstochen.

13. l. 30. enntinnen mochte] ad: noch darvon kam dan Loth Abrahams Bruder sine.

l. 31 genant das dote mer] ad: da rein der Jordan flüßet.

14. l. 6. nohe dohin kumen] ad: auch sol man wissen das Babilonie Ninive. und die andern stet nit uff ein zit abgingent wan die vorgeanten fünffstette/ Sodoma/ gingent under by Abrahams ziten uff nünzehen hundert jor vor Gots geburt. do wider ging uff Erier und dürschlant by dem Rindo vormals niemand was. Troje die schönste stat wart zerstört von den kriechen uff zwölff hundert jor vor Gots geburt. Also hernoch wurt volckerlicher geseit von dem ging uff welsche lant in Italia und in Frankreich. Item Ninive ging under uff achtehalb hundert jor vor Gotes geburt. uff dieselbe zit wart Rome zu einer stat gemacht.

und

Fol. 14. und mit einer muren umgriffen. das vormals vil klen stettelin und burge worent. Item donoch wart Babilonie die groß stat von dem künig von Persa genant Cyrus gewonnen und zerstört uff fünff hundert zehen jor vor Gots geburt. also auch vor ist geseit. do gingent uff vil künig rich in der heidenschafft also das nune Babilonie. do herre ist der heidenisch keiser gnant der soldan von Babilonie. das do ist sechs tag weide von Alexandria. do inne auch hievor wart künig pharo und Josep und die iren. Wann also die stette und die lüt von ein end der welt allermeist in griente undergingent/ also gingent ander stett und lüte an andern enden wider uff.

### Abraham wart geboren.

Nu komme ich wider an die Altpeteeer in der alten ee. zum ersten soll man wissen das in dem lande Caldea. do das vorgeant groß Babilonie die houbtstat was. wart Abraham geboren von dem herre Thare/ auch genant Aram. von dem geslecht Sem der Noes sun was In dem jore do man zalte von Adam. das ist von der welt anefang dry tusend zweyhundert fünffzehen jor. zu den ziten also künig Nynus und sin frowe Semiramys. von den davor ist geseit. Nichterent in dem grossen Babilonia und Assiria.

Fol. 14. l. 13. machen in der welte] ad: vnd du dich und die dinen besnyden. zu ein zeichen das id mir fürbasser zugehörent denns ander lüte die nit besnyten sint. vnd also her Got in dryer hand weg sin volg usser welt. zum Ersten. der do sin erste frucht und zehenden zopfferte also Abel det. das was sin touff do jumele und wart behal- ten darnoch was die besnydung der touff. von Abrahams ziten uns an Gots geburte. das nieman Got wol geviel under manne er wer dann besnyten. das werte uff zwey tusent jor. donoch Gort durch sant Johans Baptisten und sin ander zwölff boten und Jünger satte uff den dritten douff in dem wasser. also nu man die Ersten lüt frowen und man döffet. on den douff nieman behalten werden. vnd der touff weret uns an den Jüngsten tag. Abrahams bruder gnant Aaron der starp in dem für zu Caldea.

14. l. 26. gen Bether] MScr. gen Bethaleim.

l. 35. vnd uf dem wege] MScr. und uf dem berge.

15. l. 33. der suche es] ad: in der Bilen oder.

17. l. 16. mit grossen eren] ad: vor Gotes geburt uf fübenzehen hundert jor.

18. l. 35. bitte den künig für mich] ad: wan ich lige unschuldig hie.

20. l. 1. 28 also er was xliij. jor alt] MS. also er was hundert und süben und sechzig jor alt. vor Gots geburt



F. 20. geburt uff sibenzehenthalb hundert jor. den der sin sun Josef führen gein Chanaan. in sinen vordern lant. vnd mit grosser eren begraben. vnd bleib sin sun Josef Herkog in egypten vnd sin brüder und kind. vnd donoch über dry und fünfzig jor starb Josef.

l. 31. an aller heiligen tag] der von Jacob. Esau. und Josef und von den iren welle vil dinges lesen der vinder es in der Bibel und in Scolastica Historia das laß ich hie durch der kürz willen underwegen.

22. l. 2. künig in egypten] ad: ouch genant pharas.

l. 14. wunden es in ein lade] MS. in ein gehebe lade.

l. ead. wasser Nykus] ad: und liefsent es stossen.

l. 32. by dem berg Synay] ad: do nu sant katherin lit.

22. l. 7. noch die Juden lassen] ad: wan sie ime gar nuß worent und ime viel dienstas dorent.

l. 18. der künig das volg nüt lassen] ad: zum andern mol und zu einer andern plog.

23. l. 15. was si mochten] ad: ufföringen.

l. 23. das si alle ertrunckent] ad: und ir keiner darvon kam.

l. 24. blut do unuerstierent] add: Auch ist der grund und die erde desselben meres rot. das das wasser rot schynet. Also wurdent die Juden genant das volke von Israhel.

l. 25. do si] add: und ir vordern.

F. 23. l. 26. noch Josephs tode] add: dis geschach alles. Moses was achtzig jor alt. das vor Gottes geburt uff fünfzig hundert jor. donoch führte Moses die Juden durch die wüste vierzig jor. und lerte sie die gesetze. und wurdent ime gegeben die zehen gebot uff den berg Synai. und der vil zeichen in der wüsten. das er machte bitter wasser süß. und do kein wasser was domahie er brunnen entspringen us heuten steinen. und vil ander dinge. und in Scolastica Historia.

l. 29. do starb er] add: in der wüsten.

l. 33. und sybenzig jor] add: und zwey jor. Dych spricht Hieronimus. das Moses ward mit lib und sele in das paradys gesucht. Also Enoch und Elias. darumb mag man sin gray uf erden nit finden.

## Von Saturnus Jupiter und andern.

Zu disen ziten lebent vil großer Meister. die durch ir kunst wurdent götter genant. und das worent Jupiter und Mercurius und Bacchus und Appollo und Saturnus. etc.

l. 37. Es was ouch ein künig in Egyptenlande] add: genant Egyptus. der het fünfzig june. das was nit unbillich. wan do jomole. und also es noch ist under den Heiden. mag einer nemen also vil frowen also er wil. und gebürt ein nit. So gebürt

F. 23. bürt aber die ander. das vil sint do wurdent. dirre künig Egyptus het auch einen bruder. etc.

24. l. 1. do hette Danaus. etc.] MS. do gedochte Danaus. funde er geschaffen das sines bruders fünfzig Sime alle sturbent. So vertribe er wol sinen bruder den künig. So er keinen Sun me hett und wurde er künig an sines bruders stat. Darumb trug Danaus an. etc.

l. 3. vertribe dirre Danaus] add: der die dochter hette. sinen bruder egypten. den künig von dem land. und auch den sime der do entrußen was. und wart er do künig zu Egypten. darnoch vertribe er auch den künig Arguorum. und noch das künigreich auch an sich.

l. 6. zwenzig siben jor] add: by dis zitten wart Troje gebuwen/ von der hernoch wart gefest.

l. eod. Gorthomel xl. jor] add: der erlidiget das volk von Israhel von dem künige Sirie.

Nach lxxx. jor] add: by dis zitten lehete Hercules von Sanaus/ starb also Sampson

Delbora. etc.] add: und erlidigete Israhel von dem künige Eabin.

l. 10. solte an dem gewalte blyben] add: doch bleib er nit lang am gewalt. wan ein wip warff in mit eine stein zu tode Thola richtete donoch zwey und drissig jor. Jair. xxi. jor. dirre het drissig sime die machte er zu fürsten über drissig stette. Jelte sechs jor. dirre was einer huren sun. und beschirmet das volk von Israhel wol. Es eben sin

F. 24. ben jor. dirre het drissig sime und drissig dochter die er alle wo beriet.

l. 12. hernoch wart gefest] add: und wurdent die buchstaben funden die wir zu schreiben bruchent in terra latynorum.

Sampson. etc.] der slug allein das sent man zu tode. Hely der priester vierzig jor. der was richter und ouch priester.

l. 32. fünf steine in sinen geren] MS. und kess an den Risen.

25. l. 5. vng an sinen tod] add: zu jüngst wart Saul von den heiden erflagen. und wart David künig an sin stat über die juden. In dem jor als man zalt von Adam vier tusent hundert und vier und zwenzig jor. aber die juden mit den es haltent S. Hieronimus sprechent. das es werent von Adam unß an David zwey tusent nünhundert und acht und achzig jor. doch die vordet zalt glaub ich bas. und das ist vor Gottes geburt uff eilffhundert jor das David künig wart. vnd also het tercia etas mundi das ist der dritte Alter der welt hie ein ende und vohet an an David der vierde alter.

## Von künig David.

David der gros prophete von dem geslechte Juda wart künig über das volk von Israhel. das ist über die juden. uff eilff hundert jor vor Gots geburt. also vor ist gefest. vnd richete vierzig jor. vnd bewang vil künigreich der heiden under sich.

Fol. 25. l. 8. eines moles] add: fines  
Ritters Bryas frowe.

l. 21. zu stricende gut werent] add:  
uff die sterck e und viele lies sich Da-  
uid selber me den uff Gottes craffe.

26. l. 13. mäge usrichten] add: noch  
dem rechten.

l. 31. dirre Tempel was] MScr.  
fünffhundert Elen hoch oder schuh.

27. l. 13 fur er sinen vordern noch]  
add: vnd starb vor Gottes geburt  
uff duseint jor.

l. 18. vnd in der gegene do umbe]  
add: vnd blibent an ime newent  
zwey gefleht von den zwölff gefleh-  
ten. vnd wan David was von  
dem gefleht Judas. darumb sint  
dieselben zwey geflehte und alle ju-  
den genant juden von Juda. Item  
der ander sun Jeroboam wart kün-  
ig über die vberigen zehen gefleh-  
te. die wurden genant das volck  
von Israhel. von dem alten Jacop  
der Israhel hieß.

l. 27. uf fünffhundert jor] ad: unß  
das die juden wurden gefangen  
und gein Babilonie gefürt von  
künige Nabuchodonosor also her-  
noch wurt geseit.

27. l. 28. Abyas] add: Roboams sun  
2c. zu Jerusalem 2c. pro Israhel.  
l. Samaria der sins pater bruder  
was.

l. 30. funffzehen hundert] add: wan  
derselbe Jeroboam richfete in Sa-  
maria zwey und zwanzig jor vnd  
der das volck von Israhel guldin  
selbelin anbetten davon groß un-  
glück kam.

l. 31. Asa] add: des vorgenanten

F. 27. Abias sun 2c.

l. 32. Josaphat] add: der was des  
vorgenanten Asa sun 2c.

l. 33. Micheas] add: vor Gots ge-  
burt nünhundert jor.

l. 34. Jeroin] add: des vorgeman-  
ten küniges Josaphat sun 2c. in  
dem sübenden jor dis küniges wart  
Helias und Enoch 2c.

l. ead. Ochozias] add: oder Agas  
des vorgenanten Jorams sun.

28. l. 4. die des küniges] add: Aho-  
zias Jrs suns 2c.

l. 8. des küniges] add: Ochozie 2c.

l. 9. Zacharias] add: Joiade sun.

l. 10. tempel] add: vnd vergas der  
fründschafft die im Joiades der Bi-  
schoff dis propheten vatter het ge-  
ton. wan derselbe bischoff disem  
künige halff an das Rich. dirre  
Bischoff Joiades heisset in dem  
Evangelio Barachias das man  
liset an sant steffans tag.

l. 9. Heliseus] add: vor Gottes ge-  
burt uff nündelhundert jor.

l. 20. verbrante sich selber] add:  
sprach vor. Ich wil nit das mñne  
vigent an mich gesigert. do be-  
twang Arbates die grosse stat Ba-  
bilonie und das künigreich von As-  
siria. doch brach er die stat nit 2c.  
Do hielt er das künigreich und sin  
nochkommen uff zweyhundert fünf-  
zig jor unß an den künig Cyrus  
von Persa der do Babilonie zer-  
brach und das künigreiche von As-  
siria und Media betwang under  
sin künigreich von Persa. Also her-  
noch wurt geseit.

l. 22. das größte] add: vnd ving an  
in

Fol. 28. in dem jore als man zalt von  
Adam das ist von der welt anfang  
zwey tusent nünhundert und zwen-  
zig jor. das was vor Gottes ge-  
burt zwey tusent zweyhundert sü-  
benzig nün jor vnd was der Rife  
Memrot der erste künig also ouch  
do for in dem buch ist geseit und  
noch ime süben und drissig künige  
noch einander unß an disem Sar-  
danappallum der sich selber ver-  
brant. donoch also das künigreich  
von Assiria zerging und betwun-  
gen wart under Media do richse-  
tent acht künige noch einander in  
Media.

l. 26. das rich gezogen] add: Also  
ouch durch würdikeit der stett Ro-  
me sich die keiser und künig nennet  
von Rome wiewol sie das rich hant  
in dursche lant gezogen/ dis loß ich  
bliben und kume wider an der ju-  
den künige.

l. 27. Maryas] add: des vorgenan-  
ten küniges Amarias sun. 2c. vnd  
ving an zu richfende vor Gottes  
geburt achthundert vier und zwen-  
zig jor.

l. 29. stary er] add: Eslich sprechent  
das in dem vierden jor des Richs  
dis küniges Maryas zerging das  
Rich von Babilonie davon vor ist  
geseit.

l. 30. Micheas] add: vnd Johel.

l. 31. Joathan] add: des vorgenan-  
ten Ozias sun.

29. l. 1. Niniue under] add: uff achtes-  
halb hundert jor vor Gots geburt.  
als vor ist geseit.

l. 15. Ezechias] add: desselben Achas  
sun.

F. 29. l. 18. xv. gradus] add: An dem  
sehten jore des Richs dis küniges  
das wart in dem münden jore des  
küniges Dsee zu Samaria da fur  
der künig von Caldea und Assiria  
gnant Salmanaser gein Sama-  
ria vnd ving do den künig Dsee  
und das volg alles von Israhel  
die zehen gefleht die do zu Sama-  
ria worent und fürte sie gefangen  
uff den berg zu Media und an das  
wasser gnant Moysin in dirre ge-  
fengnisse was auch Ehozias der  
teilte sin gut mit den Armen und  
begrub die doten und det vil guter  
werck. Also nu die juden alle zu  
Samaria wurden entweg gefürt  
do saute der künig Salmanaser vil  
Ackerlute und buwlate von sine  
lant Assiria gein Samaria das sie  
das lant soltent buwen und behü-  
ten die wurden do noch Samari-  
ten gnant. Die noch uber acht jor  
do macht sich Sennacherib des  
vorgenanten Salmanasers sun  
vnd fur in Judeam und ving do  
die ster und belag do die stat Lachis  
und schickete sin knecht und diener  
gein Jherusalem den Tempel do  
zerstören und Got unere anthun.  
Also kam der engel in der nacht un-  
der dis küniges Sennacherib ge-  
setzte erslug in dem Jere fünf und  
achtzig duseint man zu tode do floch  
der künig und kam mit schanden  
wider heim und wart do von sinem  
eigenen sun erstochen. Also kam  
dirre künig Ezechias zu Jherusalem  
zu friden. aber das ander künig-  
rich der juden zu Samaria das ge-  
stam-

Fol. 29. standen was zweyhundert sechzig zwey ior das herging gerwe also Salmanafer die juden einweg fürte.

l. 19. Manasses] add: des küniges Ezechie sun.

l. 21. miteinte] add: hülftin.

l. ead. einzeisigen] add: do von verhengte Got vber in das in der künig von Babilonie ving vnd hik in gefangen in iserin banden. dogewan er so grossen ruwen das er wider an das rich kam und dar noch biderbeelich lebete und starp vor Gots geburt uff sechshundert sechzig ior.

l. 22. Amon] add: des vorgeannten Manasses sun.

l. 25. Josyas] add: dis sun 12. In dem driehensten ior des Riches dis küniges ving an der prophete Jeremias zu wissagen und Soppotias und Oida ein frome. Er verbrant die Apisgot und fürte ein gereht leben.

l. 26. das mer flüßet] add: dirre künig Josias wart von dem künig von Egipten erslagen.

l. 27. Joachim] add: dis Josias sun der auch heisset Eliachim und Jechonias.

l. 29. Daniel] add: und die dry sint Ananias Azarias und Misahel die do mahent den psalmen Benedicite. dirre Joachim oder Jechonias ist der von dem das Evangelium Matthei spricht Josyas genuit Jechonyam & fratres ejus in transmigratione Babilonis. Er bestet die apgot an und

F. 29. entreinet die kischen das das jüdische volk sich auch von Gotte ferte. Herumb verhengere Got vil vnglückes vber den künig und sin volck und die juden die vor fry worent mußent do noch dem künige von Babilonie swerlich dienen. die vorgeannten dry sint heissent auch Misach Sidrach und Abdenago dise namen gap in Nabuchodonoser.

l. 31. Sedechyas] add: Joachymes sun 12. zu Iherusalem 2c. darumb das der künig Sedechyas und die juden dem künige von Babilonie abe gingen und in nit me wolten den zins geben noch dienen. Also nu die stat Iherusalem belegen wart und der künig Sedechyas 12. l. 25. us Iherusalem] add: do ran te im Nabuchodonoser noch und erwüschte in.

l. 38. gefengnyße] add: hungerz.

50. l. 7. Heiden sin] add: vnd grossen dienst und arbeit thurt stein und holz tragen und das Doht und alle unreynikeit usfragen um das sie künig Cyrus erlidigete und Babilonie gewan also hernoch wurt gesetzt. dise gefengnis geschach vor Gottes geburte fünffhundert nünzig ior und heisset zu latein Transmigration Babilonis.

### Von den drien kinten die Benedicite machent.

Zu disen zitten wart künig Nabuchodonoser also gewaltig und rich das er in grosse hochfart und über-

mut

Fol. 30. mut vil und bet machen ein guldin süle und die anbetten für Got. das der meniglich Aber die dry knaben die in Ebrehemischer sprochen gnannt sint Ananias Azarias und Misahel die wolent die süle nit anbetten dorumb do in der künig binden hende und füße und werffen in einen burnenden ofen do entbant sie der engel und verreib die flam von den finden das sie in dem offen gingen frölich und sunge und machent den psalmen benedicite und blibent vnuerfert. Do der künig Nabuchodonoser sach dis groß Zeichen do hieß er die sint us dem ofen thun und bet in dor noch zucht und ere vnd gap in dry namen in siner sprochen von Caldea Misach Sidrach und Abdenago vnd sprach werlich der Juden Got ist ein gewaltiger Got und Here/ vnd Daniel was ir gefell der erwarp umb den künig das er dise dry knaben mahet zu grossen Fürsten in dem lande vnd bredigete der künig Nabuchodonoser vil von Gottes wundern und zeichen. vnd wanne er von Danieles bette wart usser ein dier wider zu ein Menschen also hernoch wurt gesetzt. Harumb het er den Daniel lieb vnd nach Daniels lere aß der künig nit brot noch win und het grossen ruwen umb sin sünde süßen ior um das er starp.

l. 10. Alexander] add: des Aristobilus bruder.

l. ead. xxvij. ior] add: als ein künig. vnd döret sin bruder. Art-

F. 30. stobilus Alexanders sun rich setze zehen ior mit siner muter Salma.

l. 11. xxxiiij. ior] add: wart gefangen und gedöret.

l. 14. ein jude] add: vnd rich setze xlvij ior.

l. 18. der höllen] add: dirre vorgeannte künig Herodes Alienigena rich setze von der Römer wegen vber die juden vixzig ior vor Gottes geburt und süßen ior noch Gottes geburt und buwete vil stet Cesariam Sebastiam vnd ander stet dem kaiser Augusto zueren. Er erslug den vorgeannten künig Yrcanum vnd erwürget Aristobillum sinen swoger er het vil sune Antipater. Aristobilus und Alexander. Herodes. Philippus Archelaus.

l. 24. vnderbrochen] add: Es ist zu wissen das Nemrot der Rife und erste künig dirre welt der was von Cham gefleht Moes sun der by Nohe in der Archen was und buwete die grosse stat Babilonie. also vor ist gesetzt. dirre Nemrot gebar zu Babilonie acht sune. der was einer Belus des küniges Dymus vatter der do Dymide die wite stat buwete. der ander sun hies Cres der erste künig zu Ereta. dirre Cres gebar Celium. Celius gebar Saturnum der Heiden got. Jupiter gebar Dardanum und Eros oder Trojum. dirre Trojus buwete die stat ghynesie des meres in dem land Trigia/ das ist in dem teile des erzeichs gnannt die müre Asia vnd nannte dieselbe stat Troy nach syme namen

fff

Fol. 30. namen. dis geschach in dem  
jor do man jalt 26. vnd achthun-  
dert jor. 26.

l. 30. Priamus] add: desselben sun  
der dritte künig. Anchises der vier-  
de künig.

l. 31. Parys] add: die sich alle kün-  
ige schribent.

35. l. 37. tusent man.] add: vnd fro-  
wen.

36. l. 1. sehen tusent] MSc. uff zwölff-  
hundert.

l. 30. zerstörer] add: uff zwölffhun-  
dert jor vor Gots geburt Also sie  
gestanden was von dem das ge-  
buren wart hundert achtzig fünf  
jor.

37. l. 13. und cccc] add: dirre Eneas  
was ein herzog zu Troie vnd des  
küniges Priamus dochtermann.

39. l. 28. gewinnen] add: dis geschach  
vor Gottes geburt vierhundert  
achtzig jor.

l. 29. vier namen] Msc. Er heisset  
hie Campises vnd Zerses in dem  
buch Esdre und Nabuchodonoser  
der ander in dem buch Judith vnd  
heisset Asverus in dem buch Hester.  
dirre künig het einen herzog  
gnant Heloferne dem sluge die  
frowe Judith das houet abe vnd  
erlidigete die juden in Iherusalem  
von dem künig und von sine volck  
dis geschach vor Gottes geburt  
dirre Cambises buwete wider die  
nuwe Babilonie by Eadrum do  
ignote der heidenisch keiser gnant  
der Soldan von Babilonie richset.  
vnd hieß hievord Memphis. in der-  
selben nuwen Babilonie was auch

Fol. 39. hievord künig pharo von Egi-  
pten und ghilt Josef sin torn do.  
Die ist zu wissen das dry Babilon  
oder Babilonie sint gewesen das  
erste Babilon was.

l. 32. Darius] lege. Darius Jda-  
spes sin richsete zu Persa driffzig ein  
jor. vnd ving an zu richsende vor  
Gots geburt. Dirre ließ auch frey  
und libig die juden das sie den Tem-  
pel wider macherent Also die pro-  
feten vor hettent geseit. wan von  
dem künige Ciro wart erlobet den  
Tempel wider zu buwende. Aber  
es wart von bösen geirret das es nit  
geschach unß an disen künig Dari-  
um do wart der Tempel angefan-  
gen zu buwende und in vier joren  
volbrocht.

l. 33. Malachyas] adde. vor Gots  
geburt fünffhundert nünnehen jor.

l. 34. 22. jor] adde. und wart zu  
Jüngest erslagen.

l. 35. erhencet wart] add: und nen-  
net in eilich Asuerum.

l. 38. Socrates] add: und Hypocras.  
42. l. 12. törtlich geton] add: das dures  
mir nit geseit hast.

l. 13. was dor] add: den begrubent sie  
mit küniglichen erten.

49. l. 2. gehup sich übel] add: vnd  
nam ein veder die sties er in den  
munt unt hals das die spise und  
drang von im solt oben us varen.  
do nam Jolus die veder als ob er  
sin herren heissen wolt und stieß  
ouch vergifte in die veder und gap  
sie do Alexander anderwerbe. Also  
wart im ie wurff und noch me we  
das er sich in der naht wolte selber

Fol. 49. erbrencet han. An dem an-  
dern tag als er sich übel gehub und  
wol merckete 2c.

l. 4. selgerete] add: vnd wan er kein  
kint het 2c. vnd nant te jeglichen  
einen künig. vnd als er sin muter  
und sin frowe und sin zwölff fürsten  
het usgeriht und wol versorget do  
starp er 2c.

l. 8. betwungen] add: Also Alexan-  
der starp das war vor Gots ge-  
burt dryhundert zwenzig jor.

l. 17. alleme besas] add:

**Alexanders muter sin wip  
und sin sun wurden ge-  
dret.**

Noch dem vorgenanten Philippo  
Alexanders bruder wart künig zu  
Macedonia ein fürst gnant Cas-  
sander dirre erslug Olimpiaden  
Alexanders muter und Roxann  
Alexanders wip und alle die Ale-  
xander zugehortent das er vor in  
deste sicherer were und nit wurde  
von dem rich gestossen. Auch dö-  
rete er Herculeum Alexanders sun  
den Roxani gebor nach Alexanders  
tode Also er was worden viernehen  
jor alt.

**Von den künigen in Egi-  
pten und Antiochia.**

Die andern künige loß ich under-  
wegen und sag von den künigen zu  
Egypten und Antiochia die do wo-  
rent noch Alexanders tode unß an  
die zit das die von Rome hettent  
den ersten keiser Julium.

**Die Juden wurden ge-  
fangen.**

Noch Alexanders tode wart künig  
über Egyptenland Ptolomeus  
gnant Sothe also vor ist geseit  
und richsete achthehen jor. Dirre  
sprach er wolte betten in dem Tem-  
pel zu Iherusalem. das gesiel den  
juden wol. vnd do er in den Tem-  
pel kam mit trügnisse do beraubete  
er den Tempel und ving die juden  
alle man und wip und kinde und  
fürte die in Egypten und verkouffte  
sie das groß Ellend und Jamer u-  
ber die juden kam.

**Künig in Egypten.**

Der ander künig in Egypten hies  
Ptolmens Philadelphus richsete drif-  
sig acht jor dirre was biderbe. Er  
erlidigete die juden und die gefan-  
gen. er het künst liep und vil bicher  
davon schichte er gein Iherusalem  
zu Eleazar der juden Bischoff das er  
ime schicken solte die wisesten under  
den juden die ime die Bibel mach-  
tent unß Abrahamisch in sin kriechische  
sprach brocht das er es verstont fun-  
de. wan er ein Grecus was Also  
fante im der Bischoff zwen und fü-  
benzig Meister die das dotent und  
die alte ee in kriechisch sprach brochent.  
dise meister heissent zwen und fü-  
benzig Interpretes und geschach  
vor Gottes geburt dryhundert jor.  
Ptolmeus gnant Evergetes richsete  
sehs und zwenzig jor. By dis zit  
ten mahre ein jude gnant Ihesus

Fol. 49. Sydrach das buch gnant Ecclesiastes und Sapiencie.

Ptolmeus Philopater richfere sich benzeihen jor. wider disen fur Antiochus der groß künig von Siria und erslug in und betwang Egypten Persien und Judeam und macht die juden in die dienen uns das in die Römer zu helff koment.

Ptolmeus Epifanes des vorgenanten sun dirre dote den juden also wie das sie Apgötter anbetten mustent. Disem gap der groß künig Antiochus sine dochter Cleopatram und machte mit in einen friden. Dirre Antiochus het auch einen sun genant Antiochus Epifanes & illustris. Dirre Antiochus Epifanes fur gein Jherusalem und erslug vil juden also in libro Machabeorum geschrieben stet. wider disen strit Machabias mit sinen fünff sinnen genant Machabä und darnoch Judas Machabeus sin sun der bewerteden Tempel wider.

Dirre Antiochus Epifanes richfere zwölf jor. der strit vil mit den juden. Also vor ist geseit. by sinen zitten zerging das Reich zu Macedonia wan es die Römer an sich zugen.

Antiochus eupater richfere zwey jor der was des vorgenanten Antiochus illustris sun und wart erschlagen.

Demetrius Sothers sun richfere zwölf jor by dis zitten wart Judas Machabeus erschlagen vor Gottes geburt zweyhundert fünfzig jor. disen Demetrium erslug Alexander

F. 49. darumb das er sinen vatter vor erschlagen het.

Alexander der vorgnant richfere zehen jor disen erslug Demetrius des vorgnanten Demetrius sun. Demetrius derselbe richfere donoch jor. disen vertrieb Antiochus des Alexanders sun.

Antiochus der vorgnant richfere fünfzig jor. dirre wart von Eriffon sine fürsten verretterlich erschlagen.

Eriffon der vorgnant richfere nün zehen jor dirre wart von dem rich verstorben von den Römern.

50. l. 12. bi Abrahames ziten] add: von künig Nemrot und Ninus. l. 14. Nünhundert] Mscr. dusent fünfzig 2c. do die stat Carthago gebuwen wart.

52. l. 22. xxv. jor] Mscr. driffzig jor.

53. l. 6. cel. jor] Mscr. dryhundert jor.

54. l. 1. von der hohen Se] Mscr. hohen synn.

55. l. 33. xl. tusent] Mscr. sechzig dusent.

l. 36. drige seker] Mscr. dry vierling.

56. l. 16. xl. tusent] Mscr. zehen tusent.

61. l. 27. erschlagen] add: und woren all vast gut burger geseffen in Rom. l. ead. lükel] Mscr. sechs dusent.

l. 28. vernam] add: da gehu sich das gemeine volck gar sere übel.

l. 30. wider die Eischen] add: und schicket in vierzig dusent fußgerger und eilff dusent geritten 2c. vier zehen her volckes 2c. mer was dan sieben dusent.

Fol. 63. l. 26. varende frowen inne woren] add: die nit vil ere hetten und musten do wider ir wiplich zucht und ere thun.

68. l. 25. mutwillliche] add: do sprach der keiser so muß er sterben.

69. l. 22. von Rome] add: diser keiser was so milde das er nyemand het was man saget von im das er sprach ich wil lieber nach der gewonheit ein burger behalten lebendig dan dusent vint erdöten.

70. l. 18. vil landes] add: zu einer sicherheit die land zuehalten die er gewonnen hette. Er machet einen graben von einem mer bis an das ander mere hundert und zwö und driffzig mil.

71. l. 17. cccxxvij. jor] Mscr. zweyhundert vier und zwenzig jor. add: Narcissus was zu denselben ziten und Affra zu Augsburg was auch zu der zit.

72. l. 4. Criso danken] add: was ihnen die tauben götter zu hilff möhten bestan.

l. 23. hette gemacht] add: zu den ziten lagen die Säbensleffer hundert und vierzig jor in einer höl bis zu dem Cristlichen keiser Theodosio. Auch wart Laurentius zu den ziten gebraten.

l. 35. in sinen tag] add: das im sin gesicht verging.

74. l. 18. sinre ritter] add: by des ziten stund uff die sekern Manicheorum.

75. l. 6. Christenlücke bicher] add: die sie von dem bewerten Got gemacht hetten.

F. 76. l. 18. het usgeseht] add: das man die kindt lasse.

l. 33. kam der keiser] add: zu morgens frö.

77. l. 32. geth Rom keme] add: So wolt er sie wider wissen den gerechten waren Cristlichen glauben wan sie wust den glauben denoch nit genzlich.

78. l. 6. Zeichen het geton] add: und die Zeichen sint gescheen durch sin Gottheit und nit von der menscheit. wan er gesprochen hat durch die propheten. Ich wurd mich erzeigen Got und menscheit. die menscheit an dem sterben die Gottheit an den zeichen. wan die wunder und zeichen mögen von keiner menscheit her krafft nit komen. wan das die Gottheit mit im verwürket und vmb das sin nam bewert sy das er ein warer Got sy und ist. So wiß das er sich an allen den richet und zerstört die die sich nennent und nicht Got sint und doch wunder sagen etlich göt die in machent die sunt die wort von dem tischel und auch uns vil erzeiget wirt an Daniel 2c.

l. 17. iren selbes bicher] add: wie Got das alles het kunt getan durch der propheten mund wie er leiden must 2c. gehören nach der wissagen mund.

l. 23. also an inne] add: der Jud weist nit wen er erfinden sol.

81. l. 33. er erschlagen wart] add: und an im karn. Diser Julianus solt faren mit einem here aff die Persen. do er kam für ein stat heist Cesarea



Fol. 81. in Capidocia do trauret er dem Bischoff in der Basilio und den rittern die in der stat worent das er sie wolt verderben wan er von Persia kam. do sprach Basilus sin gebet mit andern Cristen zu Got. do sahe er unser frowen das sie einem ritter gebot der hieß Mercurius der vorlangest was gemartelt und begraben also in dem münster. Sie uff sprach sie rich mich und myn kint an Juliano. do stach er Julianum zu tode. do er also lag in sinem blut und sterben solt do sprach er. Ihesu Galille du hast mich vberwunden. das sprach er in einre schmachheit.

82. l. 18. cccj. jor] add: Mscr. dry. hundert und acht und sübenzig jor.

85. l. 34. also grimeßliche] add: vnd also herrlich das sider her und vorhin uff einen tag nie grösser streit geschach zc. zweyhundert dufent vnd zc.

86. l. 2. entweg fürte] add: do ergab sich der Gothen und Hunen künig vnd erstlich mit ime. wan sie hetten jr nit vil lebendig geloffen.

l. 24. swert in der hant] ad: der ging biß an das dach hinuff.

87. l. 28. vnd vil soldener] ad: vnd manig dufent man riter und sügender der wyßesten so man sie haben vnd finden möht vnd die manlichesten.

l. 35. vnd strittene] add: biß an den dritten tag.

l. 40. gros schade] add: vnd stritten do beide teil Dieterich von Bern und sin her wider mit in vnd

F. 87. er für für und erzeiget sich oft in siner manlichen dat. Als man noch von im singen ist.

89. l. 33. vnd lies kein kint] add: vnder disem Honorio starb zu Bethleem ein Reiner Degen Jeronimus der lerer do er nün und nünzig jor alt was.

90. l. 9. lxx. jor] Mscr. süben und sübenzig zc. nünzehen jor Bischoff zc.

91. l. 11. cccclxxxvij. jor] Mscr. vierhundert vier und achzig jor. By des zitten wart gefunden der lichnam Barnabe vnd das ewangelium Mathei das Matheus selber geschriben hat.

l. 24. xxvij. jor] add: by des zitten starb Brigida zu Scotia.

l. 27. keiser reht] add: vnd bestetiget die reht bücher digestum codicem vnd Instituta.

l. 32. siechmesse] add: Er gewan Napels und volbraht vil wunderwerg. Es sind auch vil guter dinge in der Cristenheit vnder im geschachen.

93. l. 1. schak von gute] add: von golde den gab er allen armen luten.

l. 28. dextj. jor] add: Also in dem dritten jore siner Regierung starb der Babst Sanctus Gregorius.

94. l. 10. die Tunowe] add: in Pulgari.

l. 17. sin höbet abe] add: vnd warff in iber den thurn uff.

95. l. 29. xvij jor] add: vnd was zu den zitten nach Christi geburt sechs hundert und sechs und sübenzig jor.

96. l. 2. Karp zu Constantinopel] add: by des zitten wart der sechst Synodus

Fol. 96. begangen zu Constantinopel von zweyhundert und acht Bischofen wider Gregorium den Patriarchen. in dem Synodo do bezeuget man inen vnsern Herrn Ihesu Cristo zwen willen und zwetley werg sin götlich und menschlich. das was wider die feker die do monathaliten heissen. Auch was Beda der Erwürdige Here und lerer zu den ziten.

l. 13. die nase abe] add: vnd stach im die Augen uff.

l. 14. an sine stat] add: zu des ziten vil reht korn erbeis und sichern von Hymel herab in Italia und auch in Campania als der regen.

97. l. 10. mit enphohen] das geschach Anno Dni. sübenhundert und in dem driehenden jor zc. vnd slug im einen zan nach dem andern uff vnd ließ im die oren abfinden vnd stach im die augen uff vnd slug im die vinger ab den henden vnd bant im einen arm an den halß mit einer ketten vnd ließ in die gassen uff vnd ab geen. vnd er kam an das rich und behilt das auch unerlich.

98. l. 26. vür in tj. jor] add: vnd ließ in in der gefengnisse verderben.

100. l. 17. zu Lamparreo] add: vnd ist worden ein Herzogthum.

101. l. 31. Mauerre] Mscr. Manetum. Kratowe] Ms. Pollandum.

103. l. 21. würdikeit] add: vnd vor sinem tod besandt er alle prelaten der kirchen die er möht haben vnd gab in an die kirchen alle die scheke alles sinen guts die er indert het vnd starb zu Nch noch siner regie.

F. 103. rung in dem zwen und vierhigen Lungenfichtiger zc. l. 23. diser Karolus der groß seket Cristum einen erben sinen guts.

104. l. 3. von dem tunre] ad: By den zitten was ein Jungfrow in dem richthuß zu Röll zwölff jor alt die zun Ostern vnsern Herrn empfangen het dornoch fastet sie sechs monat mit wasser und brot dornoch was dieselb Jungfrow dry jor on alle spise.

106. l. 17. entran kume] add: mit einem Hauffen an einen berg.

106. l. 18. das geschach auch] add: vnd do wart Otto keiser. diser vorenant Heinrich verredt die kron nyemer uff sin haubt zu sehen. zu lezt wart er von dem Babst beghungen das keiserrum zu empfangen. Er sezt aber die kron nie uff sin haubt man trug sie alwegen vor im uf einem stecken.

108. l. 34. vnd sin mus] add: Zu dises keisers Otto ziten was ein frow Bascon gnant die was von dem Nabel ober sich zwen menschen mit zweien haubtern vier arm und lebet lang. In dem nünzehen jor des vorenanten keisers Otten do zohen die Binger wider in Beieren vnd verderbten das ganz Beyer biß gen Augßburg do wurden sie von dem keiser Otte erslagen darby was sant Ulrich selbst der das vorgewissager het. do wart der künig von Bingen und die andern unß an Regenspurg alle erslagen.

109. l. 2. gekrönet] add: vnd hielt sich frumlich und erberlichen an dem rich.

Fol. 109. l. 25. erbotten hette] add: do suchte sie herfür ir haubt und hieß ir bringen das Isen.

l. 31. die noch do sint] add: die sint gelegen in dem Eumer Bischofthum.

III. l. 30. gestiftet hette] add: zu den ziten was Bischoff Wilhelm zu Wrenz fast ein selig man eins wagens sun von dem das bischum das rad fure. zu denselbigen ziten machet kunig Ruberus von Frankenrich den sequenz. Sancti Spiritus assit nobis gracia. vnd den andern Veni sancte Spiritus.

III. l. 9. stunt geschriben] Mscr. Filius Eyandri Pallas. quem lancea Turni

Militis occidit. mole sua iacet hic.

das ist zu vil gesprochen etc.

l. 35. in hendes] add: das geschach nach Cristt geburt dusent vnd in dem nün und nünzigsten ior. Auch wart zu diser zit zu Costen ein sint geboren das biß uff den ars zwifach was.

III. l. 37. dem Bobeste abegezogen] add: Er zerstört auch Nürenberg von grund uff. zu derselbigen zit gewan ein su ein ferlin das het eins menschen angeficht. etc. Mxxxvij. ior und lit zu Spir begraben. zu den ziten gebat auch ein frauw ein sint in Albanya das selb sint het vornan eins menschen angeficht vnd hinten eines hunds.

III. l. 7. velde verdurbent] add: vnd kam darnoch ein uber großer sterbte der menschen und der iher heymlich vnd wild on zal.

Fol. 114. l. 9. Herzoge zu Swoben] add: Herzog Hermans von Swoben Anno Dni. Mxxxvij. regieret xv. ior. Aber er wart nit keiser von hinderniß wegen des Pabsts Innocenty und bystand Heinrichs hochfertigen Herzogs von Baiern und seines bruders Welfo geheissen die doch von herzog Friderichen des selben Cunrat sun überwunden worden in dem riez by Merosheim. vnd ward Welfo flüchtig an dem slagen doch ward er in dem nächsten strit darnoch vor Wimper erstochen. vnd was die frey + des Heres die dem Pabst bygestunden. Die Welff. Aber des Heres Friderichs frey was in dem striten. hie Gibling. vnd wart die frey genommen von einem Wiler darinn die Seigam Friderichs was. vnd wolt damit bezüngen das er durch sin sterck die er durch die Bunnmilch empfangen het die Welfen die dem Pabst anhingent wolt uerbwinden darvon ist entsprungen das sie noch in welschen landen Partisch sint. welch dem Pabst anhangent noch Welfin heissen. vnd welche dem keiser anhangent Gibling werden genant. Nach disen dingen nam kunig Cunrat dem hochfertigen Herzog Heinrich das Herzogthum zu Baiern vnd gab es Herzogen Ludwigen von Schirringen der vertreib Herzog Heinrichen mit sinem wibe und finden biß in Sachsenlant do lehren sie in großer Armut. In derselben zit machet sant Bernhart

Fol. 114. hart einkeit und sin aller fürsten in einer Samenung zu Spier und manet sie wider die türcken sich zu waffen die dieselbige zit das heilige lant swertlichen mit starcker hant uberfallen hetten. das auch also geschach und an dem tag als die zwölffboten in die welt geteilt wurden ubervand das Cristlich Here gewaltteelichen die türcken und wurden mechtelichen erslagen. Historia Scolastica wart zu denselben ziten von Petro Comestori gemacht. dieselbigen zit vingent der Templariorum und Hospitalicorum orden an zu Jerusalem.

l. 28. vnderwegen] add: zu der zit was ein ubergrosse teilung des glaubens von dreier Weist wegen die mit einander waren. vnd weret achsehen ior. zu lest legten sich die durschen für Rom von heisses wegen des keiser Friderich vnd erslugen von der fünfft stund des morgens uns zu der vesper zit hundert dusent und sechzig dusent man.

l. 32. den kunig von Tarante] Ms. den grossen mechtigen kunig Tarantum.

III. l. 25. von eime grofen] Mscr. Pfalzgrofen von Wittelsbach.

l. 28. gekrönet zu Rome] add: diser Otto der begabet die zwey Dörffer Eslingen und Reutlingen mit der stet freyheit.

l. 19. von düringen:] add: Sant Elizabethen sun.

Fol. 118. l. 22. vmb xviii pfenn.] Msc. vmb achsehen pfen.

III. l. 5. wider an sich] add: vnd erstliche hieß er auch dören die in darzu hiltten und das doren von groß vnsfrids wegen.

l. 6. gehuldet hettent] add: vnd wolt sie zerstören.

120. l. 2. iederman schamete] add: wan sie lang zu veld gelegen waren Als lang das manigem sin gewant erfuler was ab sinem halse. vnd also wart es under in gewonlich. vnd litten sich in großer Armut durch der Cristenheit willen.

121. l. 9. enphingent in do erliche] add: noch fürstlicher art und gewonheit.

122. l. 2. von eime geburen] Msc. von sinem diener der was ein Weitzer. l. 20. swemere durch] add: vnd lieffen und stigen uff die huser als die tagen.

125. l. 1. stat zu Dyse] add: do vergab im ein Prediger in einem felch in dem Sacrament vnd er entpfing das. vnd do der keiser gewar wart an im selber das im vergeben was do wolten im sin arget haben geholfen und die vergifte von ime haben getriben. das wolt er nit gestatten vnd sprach das wel Got nit das ich minen Heren und Got von mir vertrib by dem ich ewiglich sol sin.

l. 2. klage begraben] add: darumb müssen die brediger all das Sacrament mit der lincken hant niesen so sie messe lesen von der sacht wegen.

- Fol. 125. l. 11. mit ime was] add: wan er in manigen dienst het getan.
127. l. 5. vs der heidenschafft] add: wan der künig und die heiden vermöhren sich wol miteinander.
- l. 18. entworhtent] Msc. zerstörten.
128. l. 5. eistwas] Msc. Dießwürk.
130. l. 19. in eime walde] add: vnd vil das pferd mit im durch ein Tobel das er do verleib.
131. l. 14. in einem wale] add: eitis wilden gebirges.
- l. 20. tagerweide vor ime sin] add vnd was im schier zu not gescheen: wan sie wisten nit das er do lag.
- l. ead. vnd [hihte] Msc. sichsehen dufent schüken vor und fünffzig dufent fußgenger vnd uff die achsehen dufent gerittens volcks.
- l. 26. Frangrich Schüken] add: vnd wichen auch in den grossen hauffen des fußgenger volcks.
- l. 28. denne die Türschen] add: vnd wie vast sie sich wereten und fachten doch wolte er nit by in bleiben und floch auch. vnd in dem abziehen verdurben die besten die in dem Her waren und manig dufent man.
- l. 39. erbarmertent in] add: die siomen Endelichen lüte.
132. l. 6. Wie das vil] pramitt: Die ist zu wissen.
- l. 7. vierhundert jor] Msc. fünffhundert jor.
133. l. 9. gen Basel] add: vnd getra Bern.
- l. 23. frummeßte und anselichste]

- F. 133. Msc. fürnemst und der hantseßigest.
- l. 38. do übertrag] add: vnd verwist und herteelich beschediget biß an die stat by dem wasser uff und ab.
- l. 39. Meeslv.] Msc. Meeslv.
135. l. 1. mit erslugent] add: vnd namen die keiserin und fürten sie in der varenden dohter hüser zu varen.
- l. 6. überlös mahrent] add: Also kam er mit grosser arbeit hin und widerumb. vnd also zu jungst kam der keiser gen Meus do er gekrönt ward und beging ic.
- l. 13. herlicheste hof] add: von Edelen und vnedelen und allerley hand volcks so man moht gehaben. vnd was auch der hoff als groß und also erlichen desglichen man von teilen ic.
- l. 30. gen Erstheim] Msc. gen Ebersheimmünster.
137. l. 26. aber umb gut] add: Sie wolten ee mit in striten vnd sie auß dem land vertreiben.
138. l. 17. fürbasserentweg] add: wan sie worent der Samelung gewar worden.
- l. 23. mergelichen verdriessen] add: do sprach der keiser. wol uff menschlich so starck er mag.
141. l. 3. sinen sun vil dinges] add: das er wenig behilt noch der als hernoch geschriben stet.
264. l. 13. Doe selbe achteste] add: in der Arcken. das geschach vor Gottes geburt zwenzig münhundert jare und süben und funffzig jar.
- 266.

- Fol. 266. l. 17. Bil hundred jor] Ms. medan zwölff hundert jar.
267. l. 15. noch irnte glouben] add: wan die ganz welt was dozumot vor Gottes geburt irte heiden wan das zu Iherusalem und in Judea worent. Also worent vor Gottes geburt nuont zwen glauben Heiden und Juden und kein Christen wan do Got geboren wart der was der erst Christen vnd do ving alrest Christen glouben von ime und von sinen zwölff boten.
268. l. 20. heissent billiche Francken] add: von Alter her. Aber by nuwen zitten so heissen die allermeist Francken die do sint von Franckenlant do in Würzburg die Hauptstat ist. Dasselb lant gewan den namen Franckenlant von irme Herzogen gnant Francke.
- l. 27. also vor geseit ist] add:

### Welle uber Strassburg und Elsas sint herren gewesen.

Zu gleicher wise Also Elsas und Dürschland ist von maniger hand volck uffkomen. also het auch Elsas manigen Herren gehebt. Zum Ersten worent die von Triere Herrn uber die lant am Rin uff zwölffhundert jor. do noch by Julius des ersten kaisers zitten das was funffzig jore vor Gottes geburt kam Elsas und Dürschlant under der Römer gewalt. Aber by kaiser Julius Historie gemelt wird. vnd also worent die Römer Herrn uber die lant uff funffhundert jor und

was strassburg der Römer kaiser dohin man der Römer zins samelte in disen landen. do noch als man zalt noch Gottes geburt uff funfzehnhundert jor 450. do kam Elsas und Dürschland under der Römer gewalt under die künig von Franckenrich die worent auch Herren uber dñe Dürschlant uff zwenhundert jor. vnd worent auch erlich künig von Franckenrich in Elsas gesessen Also by sant Arbogasts und künig Dagbertus legend geschriben stet. do noch als man zalt noch Gottes geburt sechshundert und funff und achzig jor do was ein künig zu Franckenrich genant Hildericus des dritten Clodouens sun der mahte sinen mog Ertich sant Willen vatter einen Herzogen uber Elsas und dis lant als by sant Florencien geschriben stet. dirre Herzog Ertich mahte Hohenburg und nydern münster. nach im wart sin sun Adelbrecht Herzog uber Elsas der stifte das closter zu sant Steffan und die stift zu Honowe die ingenoten sint komen zum alten sant Peter zu Strassburg. der Adelbrecht wart erschossen und ließ zwen sune gnant Eufrit und Eberhart und drye dohter wurden heilige Closterfrowen zu sant Steffan zu strassburg. vnd dise zwen sune worent auch Herzogen uber Elsas und worent zu strassburg allermeist gesessen vnd also worent sie und ir vatter und do vor ir großvatter Herzog Ertich Herzogen und Herren uber Strassburg und über dis lant uff sechzig jor.

## Dütschlant kam under die von Francken- rich.

Do noch kam karle marcke ein Herzog zu Nierich und zu Franckenrich des groffen karle atte und betwang die vorgeanten zwene Herzogen das sie und Elsas und Swobenlant und friesen und Sachssen und vil ander lant im mustent undertenig sin und starp noch Gottes geburt sübenhundert und zwey und vierzig jor. do noch sin sun Pypynus was künig und here über dieselben lant und auch über Franckenrich sübenzehen jor Also by sant Florencie geschriben stet. donoch desselben Pypynus sun Karle der grof vierzig süben jor. donoch des Karlen sun Ludwig fünff und zwenzig jor. dirre Ludwig was keiser und Here also auch sin Vatter der grof Karle was über dütsch und welschlant und über Franckenrich Als by den keisern in der legende geschriben stet. und worent von dütschem geslechte und allermeist gessen zu Dche Worms Meenz und by dem Rine das do zumole hieß nyder Franckenrich und zu latin Orientalis Francia und das lant hieß Ober Franckenrich und zu latin Occidentalis Francia do ignot ein künig von Franckenrich ist gessen und also gehört Ober Franckenrich das ist Welsch Franckenrich zu diesem dütschen lande und nit Dütschland gein Franckenrich. wan sie iren künigen her zu dütschen landen zu den zitten mustent dienen und das das

dütsch Franckenrich und welsch Franckenrich von einander wurdent geteilt. und geschach das also. do man zalt noch Gottes geburt achthundert vierzig jor do starp der vorgeant keiser Ludwig und wart zu Mex begraben und ließ dry sime gnant Lotharius Ludwig und Karle. dise dry sime noch vil kriegen und stritten die sie under einander herrtent vmb die lant die ir vatter besas do uberkoment sie und teleten dieselben lant under sich und wart Lotharius keiser und Her zu Rome und Italia. der ander sun Ludwig wart künig und Here zu Beyern und Swoben und über alles Dütschlant. und Karle der drit sun wart künig zu Franckenrich das noch ein künig von Franckenrich besitzet. und also wurdent Dütschlant und welsch Franckenrich von einander gedeilt das ir keins me zum andern gehorte. und worent donoch die dütschen künige mehtiger denn die künig von Franckenrich und erwurbent auch die dütschen künige mit irer fromkeit das das Römisch Rich an sie kam also das by der Historie keiser karle dem groffen und keiser Otten von Sachssen geschriben stet.

## Die keiser gobent dislant und Swoben den Her- zogen und andern Herren.

Donoch als Dütschlant und Franckenrich wurdent voneinander geteilt also vor ist geset do worent künige und keiser

keiser Herren über Strassburg und Elsas und über die andern Dütschland. dieselben künige oder keiser die denn zu Zitten worent mahren ir kint und ir bruder oder ander ir fründe und moge oder die die es umb sie verdientent oder koufften ein teil zu herzogen ein teil zu grafen und frien und Lantgrauen oder zu andern Herrschafften. dieselben herzogen und grauen und ir kint und Lehenserben worent den Herren in den landen die in also gegeben wurdent. Du loß ich ander lant underwegen und sage von den Herzogen die do zu Swoben und Elsas sint gewesen wan es zusammeneghort. und loß auch underwegen die frien und grauen in disen landen wan ir by alten zitten also vil was das ir vber zwu myle wegges oder dry was ein sonder graueschafft. Also worent in dem Bistum zu Strassburg gehen graueschafft und usser moffen vil ritter und knechte. dis loß ich alles underwegen und sage von den Herzogen die zu Swoben und Elsas sint gewesen sit der zit also das rich an die Dütschen kam. und sint das dise hienoch geschriben Herzogen.

## Von den Herzogen zu Swoben und Elsas.

Burchhart von Swoben wart Herzog noch Gottes geburt nünhundert zwenzig jor und wart erlagen noch Gottes geburt nünhundert süben und zwenzig jar. Herman von Swoben der starp noch Gottes geburt nünhundert vierzig nün jor. Eutloff des ersten

keiser Otten sun von Sachssen der starp nünhundert nünzig süben jor. Ernst von Swoben der was keiser Eumrats des andern stieffsun der det wider den keiser und wart erlagen dusent drissig jor. Herman Ernsts bruder der starp dusent drissig nün jor und was keiser Eumrats stieffsun. Ott von Swinfurt der starp dusent dnerzig acht jor. Rudolff von Rinfelden der starp dusent nünzig zwey jor er wart erlagen. Beholt von Zeringen der makt uff sine eigen die stat und burg zu fruburg. und wart zu Molsheim erlagen noch Gottes geburt dusent hundert dry und zwenzig jor do lech keiser Heinrich der vierde dasselb Herkogthumb zu Swoben sein dohterman gnant Friderich von stouffen. Conrat von stouffen des Friderichs bruder wart auch künig dusent hundert und acht und drissig. Friderich des vordern Friderichs sun von stouffen.

Phillips keiser Friderichs sun des ersten was Herzog zu Swoben und also keiser Heinrich der sechste gestarpt do wart dirre Philippus und Otte ein Herzog von Sachssen in missheft an das rich erwelt noch Gottes geburt dusent hundert nünzig acht jor. do fur dirre Phillips uff den Bischoff von Strassburg und verbrant Molsheim und vil burge und belag Strassburg als by den keisern geset wart. und wart erlagen noch Gottes geburt dusent zweyhundert und acht jor. Conrat von Stouffen keiser Friderichs sun des andern was Herzog zu Swoben und wart Römisch künig by

siner vatter sitzen noch Gottes geburt  
dusent zweyhundert sieben und drissig  
jor vnd wart ime vergeben noch Got-  
tes geburt dusent zweyhundert funff-  
zig zwey jor. vnd Heinrich der Lant-  
groue zu Elsas starp on Lehenserben  
noch Gottes geburt dusent zweyhun-  
dert und acht und drissig jor do vielent  
die Lehen wider an iren Herren ein teil  
an das Rich und ein teil an das Bi-  
schum.

### Der hunderste Herkog zu Swoben.

Conradynus des vorgenanten kün-  
ig Cunrats sun der was der hunder-  
ste Herkog zu Swoben der fur mit  
den Dürschen in das künigrich zu Si-  
cilien vnd meynde es gehört im zu in  
erbs wise und strit mit dem künig von  
Sicilien und gewan den strit. do fu-  
rent die Dürschen dem Koube noch  
in dem strit und für Conradynus sin  
gezelt. do kam ein Harst von Sicilien  
vnd vingent disen Conradynum vnd  
enchoubten in glich noch Gottes ge-  
burt dusent zweyhundert sechzig acht  
acht jor und lies keinen Lehenserben  
Also vil das Herkogthum zu Swoben  
an das rich.

### Das Rich stunt Ostür.

Man stunt das Rich zumol Ostür  
wolxx. jor do underzohe sich jeder He-  
reder stet und des landes das im dan  
gelegen was. Also nam der Bischoff  
von Straßburg Hagenow Ehenheim  
Offenburg Gengenbach und Colmar  
vnd vil burge und dörffer. Dasselb

det auch der Marggrau von Baden  
vnd der von Württemberg und ander  
grofen in Swoben die nomen die stet  
vnd lant die in gelegen worent und be-  
hubent sie uns das graue Rudolff  
von Habsburg künig wart der be-  
trwang die Herren und grofen alle die  
des Richs icht in hendes hetten das  
sie es muften widergeben Also by kün-  
ig Rudolffs legend wirt gemelt und  
also behub er des Richs stet zu Swo-  
ben vnd in Elsas das kein Herkog  
do wart und dasselb Herkogthum ein  
end nam.

### Lantgraueschaft Elsas.

Hie noch uber vil jor nam auch ein  
ende die lantgraueschaft zu Elsas wan  
sie wart umb Johans den hünderten  
Lantgrauen koufft an das Bistum  
noch Gottes geburt dusent dryhundert  
funffzig acht jor Also by Bischoff Jo-  
hans von Liechtenberg wirt gemelt.

### Die von Straßburg wurden fr.

Hie zwüschen bewile Herkogen  
und Lantgrauen hie worent noch Got-  
tes geburt uff eilffhundert jor do er-  
wurben die von Straßburg und die  
andern groffen stet am Rijn mit ime  
dienst und mit gelt umb die keiser und  
künige das sie gefrigit wurden und  
vnder keinem Herren me soltent sin den-  
ne das si ein künige oder keiser so er  
selber reiset dienen mit einre sicher  
Sumen glesen also es denne gemacht  
wart. Auch vil reht die Bischoff und  
andern Herrn zu Straßburg hetten  
die

die wurden do noch von tag zu tag  
abkoufft mit wille und gehelle und  
mit besterung der fürsten und Her-  
ren und des Capitels der hohen stift  
also es denne darzu gehorte. Syt vor  
ist geseit wie Straßburg und dis lant  
sinen vrsprung hette und was Her-  
kogen und Herren do sint gewesen.  
So wil ich nure.

ad pag. 271. l. 30.

Dirre sant Materne was der wit-  
wen sun den unser Here erkietete von  
dem dode. vor dem das ewangelium  
seit das man lisset in der vassen und  
an dem sechzehenden Sumtag nach  
pfingsten. Also wart sant Materne  
erkietet einmol von Got selber. das  
ander mol mit sant Peters stab Also  
vor ist geseit.

### Die von Straßburg und ander lant wurden wider heiden.

Also nu Straßburg und Elsas und  
vil ander lant durch die welt hie disit  
vnd ihensit meres von den zwölff bo-  
ten und von iren Jüngern und helf-  
fern wurden zu Cristen glauben be-  
kert Also von ir geschriben stet In o-  
mnem terram exiuit sonus eorum.  
do woltent die von Rome und die kei-  
ser und künig und ander grof fürsten  
und hern mit Cristen werden und bli-  
ben in dem heideschen glauben vil  
hundert jor. vnd hassetent und dureh-  
tent die Cristen größlich. warumb sie  
das dotent sind man by den keiser Ti-  
burtius. do nu die Römisch keiser

vnd sunderlich die zwien Diocletianus  
und Maximianus also fere die Cri-  
stenheit durehtent und marceltent das  
die uff einen tag hundert werb rufent  
Cristen gedöt und gemartelt wurden.  
do erschrockent und verzagten vil by  
die ganz Cristenheit und auch die von  
Straßburg vnd wurden widerumb  
zu heiden. das Cristen glaube vil by  
gerwe vertilget wart noch Gottes ge-  
burt uff dryhundert jor. Also auch die  
juden wurden durch die welt ver-  
brant vnd by abgeton vil gerwe in  
dem jor do man zalt noch Gottes ge-  
burt dusent dryhundert vnzich nün jor  
Also hernoch wurden die von Straß-  
burg wider heiden und worent uff dris-  
tehalp hundert jor Cristen gewesen  
vnd bliben auch donoch heiden uff  
drittehalp hundert jor uns das Clo-  
doueus der erste Cristen künig von  
Francienrich sich ließ döffen und Cri-  
sten wart nach Gottes geburt uff  
funffhundert jor.

### Straßburg wart wider Cristen.

Der broht Straßburg und Elsas und  
Francienrich und die lant do umb wider  
in Cristen glauben und stiftte vil stifte  
und clöster. vnd zum ersten das mün-  
ster zu Straßburg in groffer würdikeit  
also man findet geschriben an andern  
enden den künigen von Francienrich.  
vnd also die kirch zu alten sant Peter  
was die erst kirch zu Straßburg do  
Straßburg zum ersten von sant Ma-  
tern bekert wart. Also was unser  
frowen Münster zu Straßburg die  
erst



erst kirch zu Strassburg noch dem also die heiden hetten alle kirchen zerstört und widerumb Christen wurden und widerum anvingen kirchen zu machen. Also nu Strassburg Rölle und Trier und die lant by dem Rine worent Christen worden zum andern male von dem künig Clodoveus also vor ist geset.

### Die von Sachsen wurden dick Heiden und Christen.

Do worent die Nyderland/ Friesen/ Sachsen Westfalen und ander lant do umb also grop und hert das sie Heiden blißen und das künig Pyppinus von Frankreich und donoch sin sun der groß Karle sie betwungen zu Christen glauben und die Apgott zerstörten. donoch wurden sie widerumb Heiden do zogte künig Karle aber uff sie und betwang sie zu Christen glauben nach Gottes geburt sübenhundert achtzig jor. do nu künig Karle enweg kam do slugent sie aber wider umb do zogte er aber uff sie und betwang sie aber zu Christen glauben. das der er wol zu achtmolen das sie ime swurent und globeten Christen zu blißen. und so er denne enweg kam in ander lant so slugent sie wider umb. Zu jüngst fur er aber dahin und der uff einen tag fünfsthalb dusent enthöbren die do Not hetten geben wider heiden zu werden. und schickte zehen dusent man uff Sachsen mit iren frowen

und finden verr in ander lant do sie mustent mit den andern Christen blißen Also by Constantinus dem fünften wirt geset.

### Von sant Bonifacio.

Do fur der heilig Bischoff sant Bonifacius von Menz auch zu den Friesen und sin zwen gesellen sant Durehart der erst bischoff zu Würzburg und sant Willibalt der erst Bischoff zu Eistett und hülffent sant Bonifacio predigen den Christen glauben. und als sie nyder Dürschlant hetten das merenteil bekert so wart Bonifacius und etlich gemartelt von den Friesen nach Gottes geburt sübenhundert fünfzig fünf jor.

### Engelant.

Item Britannia und Engelland wurden zum ersten bekert von den Leren die sant Gregorius der Boff dahin schickte nach Gottes geburt sechshundert jor.

### Beheim.

Item künig Ludwig des großen Karle sunes sin betwang vterzehen Herzogen und ir volck zu Beheim zu Christen glauben nach Gottes geburt achthundert zwenzig jor. dornoch off hundert jor wart Beheim gewerbekert und ir Here Benelais gemartelt.

Engern

### Engern.

Item Engernlant wart zu hinfürst bekert nach Gottes geburt dusent zehen jor wan der kaiser Heinrich gap sin Schwester Steffan dem künig von Engern zu der ee und wart zu der Brunnloff beret das der selb künig von Engern und alles sin lant mustent Christen werden. Also by demselben kaiser geschriben stot. und vor ee sie Christen wurden do hießent sie die Hunen und koment dick zu dürsch und wesschland und durchten die Christen irne Macher zu liebe und verhergetent der Christen lant. und ist Engern ein Parte an dem Mer das sie auch die andern Heiden ghinsit meres heruber lieffent wan sie wolent.

### Die von Rome wurden dick wider Heiden/ donoch wider Christen.

Item. do man zalt nach Gottes geburt dryhundert acht und zwenzig jor. do wart der groß Constantinus getoiffet und gereyniget von dem Dobeß Schwester und do wurden die juden und die heiden zu Rome und in landen do umb das merenteil Christen. Also by demselben kaiser gemelt wirt. Aber hic noch uff xx. jor. do was sin sun Constantinus kaiser der durchte die Christen die sin vatter het uffbrocht und gepfanger das sie wider heiden wurden. Also wurden die Römer dick Christen und dick wider Heiden. Also es denne die kaiser und fürsten haben wolent die den zu zitten worent der etlicher gut was etlicher böse. Also man in der zal der kaiser Historie geschriben vinder.

ad pag. 258. post verba: den Grebern und Bergluten.

### Eine Reise in die Heidenschaft.

Do man zalte. Mcccxxvi. jor. da erhob sich die allergroße Reise von Cod. ms. der Christenheit in die Heidenschaft. die vor in vil hundert joren te was geschehen. und kamen von fürsten unde herren rittere und knechte zusammen me danne. x. tusent manne und zogetent die mit Engemunde dem künige von Engern in die heidenschaft mit großer herschafft und gesterde und gute. und verhergetent uff xl. millen in die heidenschaft. sette und dörf. 37. a. fer unde erslugent und erstochent welken in von den heiden werden möchten. und reiserent gar verre in die heidenschaft. Nu fügete es sich eines moles umb sant Michels tag desselben jores das der vorgenant künig von Engern unde ander fürsten und herren die zu yme gezogen worent belogent eine stat genant Schiltach gelegen in der heidenschaft. uff der Tunowe  
Hh und

und wolten die gewinnen han also si vormalz ander stette und festen gewonnen hettent die muren undergraben und wolten die stat gestürmet han uff einen mentag. Du hett der türkesche keiser genant der Ammerat ma danne einest verschriben den Cristen. er wolte mit in striten und fechten. das wolten die Cristen nit gloaben und meinent si werent so mechtig das si niemant geturste underston. vnd an einen mentag also si die stat wolten gestürmet han do zoch der Ammerat gegen in und hette gemacht drie huffen solkes und sante zu ersten ein michel grossen harst die mit den Cristen soltent striten. vnd dis besant der künig von Vngeren und fur zu den Frankosen und zu den Swoben das si yme mit sinem solt den vngeren den vorstrit soltent lassen wanne er vorchte weren die vngeren nit vornan an dem strite das si fluhent und nit blibent. do widersprochent es die swoben. Es were ir recht von alter her das si den vorstrit soltent han. vnder disendingen sohent die Frankosen die heiden kommen do rantent die Frankosen under die heiden ungeordnet und strittent mit in und erslugent ir vil und entwichent die heiden hinder sich. do jagetent in die frankosen nach und die anderen herren um ane die andere hute/ ungeordnet und wolte iederman der beste sin und der erste und wandent si ouch darnider ligen also die ersten. Do kament die türcken heiden zusamen und fiurent uber die Cristen und strittent stercklichen mitteneinander by ir baner und hieltent stille. vnd do si sohent das die türcken so stercklichen strittent do fluhent die ungetruwen vngerer und ir künig mit. xviii. baner und yltent zu schiffe und bleib nit keinre von vngeren danne des grossen grouen sin der wart ouch erslagen derfurte das baner. do nu die türcken sohent das die vngerer also fluhent do jagetent si in noch mit zehen tusent pferden und liessent die cristen miteneinander striten und ranten den vngeren nach uff zwo milen um uff die Donowe und erslugent alle die in werden mochten. Ertelich vngerer kament in schiff und kament darin von. Ertelich wurden in das wasser gelaget und ertrunkent. do wart ouch manig schiff so vol lutes das das schiff underging und die lute ertrunkent. Man seite ouch das die Donowe also vol lutes floss die alle ertrunken worent. Aber der künig von vngeren kam in ein galene und mit yme etteliche grosser herren der groue von gilge der burgroue von Nurenberg und kam zu Constantinopel zum keiser und bleib do lange um das er wider mochte kommen gen vngere. do nu die türcken und frankosen und ouch die ander herren sohent das die ungetruwen vngerer von in gestochen worent do hieltent si sich alle zusamen frankosen Engelse behemisch Bolant beigern swoben und alle herren türsche und walhen und hettent erst gern ordenunge gemacht zu strite. do was es verumet und fluhent. do nu die türcken sohent das die ouch hinter sich entwichen zum wasser do worent si fro unde yltent mit gangem huffen an si das wenig te-  
man

man darvon kam das ouch aller Cristenheit ein grosser selag und schand was.

## Zwei hundert tusent Cristen wurden erslagen.

Wanne der cristen wurden erslagen uff zweyhundert tusent manne und errenket also vor geseit ist. vnd wart gefangen der Herzog von Burgunde und ouch vil ander herren ritter und knecht. vnd do der türken keiser der Ammerath sach das under sinen dienern ouch ettelich vil erslagen worent do wart er zornig und der der gefangenen cristen der ein teil grosser herren worent uff achthundert einhoubeten vor sinre angesicht. Douch wurden ein teil der cristen in ander lant gefüret und verkauft das si niemere zu lande komment. doch der herzog von Burgunde der dingte sich us der gefengnis und losse sich selb sechzehenste mit grossen gute wol mit hundert tusent guldin der doch alleine me denne mit tusent glesen hinin fur. Es worent ouch by disem strite etwie maniger von Stroßburg das worent drie Zorne und her Johans Engelbrecht und sehs von Mülnheim der wart einre siech underwegen der ander was her Johans Ulrich von Mülnheim der entran von dem strite und die kament bede herwider die anderen blibent alle do die vorgeant sint. vnd bleib her Friderich von heiligestein ritter Walscher von endingen ein edelknecht und hugel süßen sin und ir diener und ir knecht alle die zu in gehorent. vnd also man nit wuste obe si erslagen oder gefangen worent do dotent ir fründe si zu lande suchen under den heiden doch wart ir keinre funden.

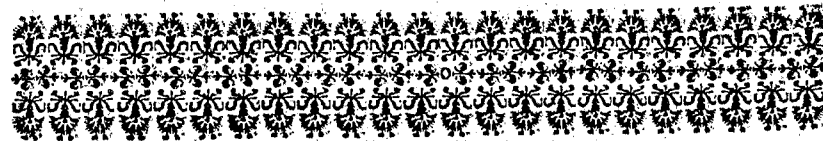
ad p. 261. a. post verba: kleine Capelle gemacht.

Item noch disem strite kam des herzogen sin der elste genant Euppost à Cod. ms. an die herschaft zu Oesterrich und diser wolte sinen vatter rechen und besa- p. 139. a. melt ein gross volck wider die swizer. Also doten ouch die swizer. Darumbe so wart darzwischen gerett und ein fride gemacht ein jore. do zerreit das volk und e das jile zerging do gieng der fride us und der krieg an. do zerstörte und zerfleisste die swizer die stat Rotenburg und ouch die burg in der stat zu grunde abe. wan der herzog gar einen grossen zol doselbs hette und die strossen den swizern abe derselben burge verhalten und veruelt wurdent. Do noch fur der junge herzog von Oesterrich zu sinem vetter gen wiene und hies sin stette und armen lute kriegen uff die swizer. das totent si und geschach uff beden siten vil roubens und battelens und grosser schade das die lant verhergent wurden. wan die swizer hant die lute die umb si sihent by gerwe erslagen.

## Ein strit zu Glaris.

Eines moles do man zalt von Gog geburt. Mcccxxxvij. jor noch D.  
stern do geschach das grofe Johans von Werdenberg. Grofe Thomas von  
Dockenburg. Her Johans von Rlingenburg und vil andere herren und fte-  
re der herschaft von Oesterrich die zugen für Glaris. in das tal mit einem  
grossen mechtigen volke uff drii tusent oder me und wolent die von Glaris  
überuallen han. wan si zu den swizern gehortent. vnd gewuntent die lehen  
vnd koment in das lant und lieffent in die hüsere roubende und sackman zu  
machende. Die zwischent besamelten sich die von Glaris und die swizere  
das jr wol uff tusent zesament koment und zugen uff die herren und strittent  
mit inen. do worent die herren zerteilet und worent nüt blieinander. dan  
sie noch in den hüsern noch Rouben. sacktent. do von logent si under vnd ge-  
figerent die von Glaris und die swizer gegen dem grossen volke vnd erslugent  
jr uff xij. hundert vnd gewunnen xij. baner und tusent harnesche vnd vil  
hengeste und rosse vnd wart der swizer kum uff hundert erslagen. dornoch  
zogtent die zwizer für die stat wesen darinne worent vil herren die stieffent  
die stat selber an mit füre. do koment die swizer hingu und fundent vil har-  
nesch und blunders in dem für. Die noch zu hant samellent die von Zürich  
Lucerne von swize und jr eygenossen wol uff vij. tusent und zogtent für die  
stat und vesen Rappoltswilre und schuffent und wurffent vast zu den innern  
vnd dieselben ouch hartwider us und fugt sich uff den Meytage des vorgenan-  
ten jores das si die stat mit einem grossen stürme anegengent und koment  
der ussere wol uff. h. in die stat zu einem venster in einem felle und wolent  
durch die muren löcher han gemacht. das wurden die innern gewar und bro-  
chent die blime ob dem felle uff und wurffent uff si stein und heif wasser Esche  
vnd füre das si us dem felle müffent entwichen und jr ewile maniger ver-  
darb. noch dem was das stürmen groß und schuffent bedenthalb vast das  
vff bede site grosser schade geschach. vnder den ussere verdurben cc. vnder den  
in der stat wurden geworffen und geschädiget uff ccc. aber si genussent alle  
darnoch. do müffent die ussere entwichen und fürent wider heim mit grossen  
schaden und verlust. dann ire tagen und werff worent gar zerworffen. Hier  
noch geschach aber vil raubendes und battelendes zu beiden siren. Zehnjog  
wart der frieg verrihtet und ein fride vij. jor dise rihunge geschach  
in der vasten. als man zalte von Gog geburt. M. ccc.  
und xc. jor.

D. Joh.



D. Joh. Schillers

## Erste Anmerckung

über

Jac. von Königshofen Chronick.

I. Cap. am 9. Blat.

Von Erfindung der Buchstaben und Schrift: In-  
sonderheit auch von der Truchschrift oder Buchdrucker-  
kunst zu Strassburg erfunden.

S. I.



Nier andern in die Historia der ersten Welt vor der  
Sündflut lauffenden Erfindungen/ erzehlet der von  
Königshofen auch/ das Enos etliche Buchstaben  
an der Oberzilen erfunden habe/ welches er gleich-  
falls auch in der Lateinischen Chronick gesetzt. Was  
die Oberzile bedente/ ist oben aus dem andern Cap.  
S. 144. zu vernehmen/ da er von dem Keyser Karlen dem  
Groffen meldet/ wie er so maniche Kirche gestiftet/ so maniche Buchstaben  
an der Oberzilen weren/ welches dann der Mart. Polonus das Alphabet oder  
abc giebt. Desgleichen in dem VI. Cap. zu anfang sage er: Sind begriff  
fenn nach Ordnung der Buchstaben an der Oberzilen des abecce. Der  
sprung dieser Benennung scheint zu seyn/ weil in jeder Vorschrifft die ober-  
re oder erste Zeile pflegt das ABC zu seyn. Wird also Enos der Erfin-  
der der Buchstaben und der Schrift von dem Königshofen gehalten. Sol-  
ches hat auch vor ihm der Marianus Scotus so ums Jahr Christi 1080. gelebt/  
in seiner Chronick/ folgender gestalt: Hunc Enos nonnulla divina scripsit.  
se. Judá Apostolo attestante; comperimus. Sed ut B. Augustinus dicit:  
non frustra, non sunt in eo canone Scripturarum, qui scribitur (legitur)

Oberzile  
i. e.  
ABC.Der Erfin-  
der ist nicht  
Enos

Hh 3

13

*in exemplo.* Hebraei plurimi, succedentium diligentia Sacerdotum, non aliter suscipiunt illa, nisi quia ob antiquitatem suspecta fidei iudicata sunt. Nec utrum haec essent, quae ille scripsisset, poterat inveniri. Unde illa quae Eusebii nomine proferuntur, & continent illas de Gigantibus fabulas, quod non haberent homines patres, recte à prudentibus iudicantur non ipsius esse credenda. Das ist: Von diesem Enos wird gemeldet/ nach des Apostels Jude Zeugnis/ daß er etliche Göttliche Sachen geschrieben habe. Allein wie der Heil. Augustin sagt: nicht ohn Ursach werden selbige nicht unter die Canonischen Bücher der Heil. Schrift gerechnet/ die in der Kirche gelesen werden. Die meisten von denen Ebreern nehmen sie auch nicht anders an/ und zwar aus fleißiger Nachricht derer ufeinander folgenden Priestern/ als daß sie wegen eines solchen Alters verdächtig wären/ und man nicht hätte finden können/ daß dieses eben dasjenige sey/ was derselbe geschrieben hatte. Dahero auch das/ was unter des Eusebius Namen hervor gebracht wird/ und die Fabel von den Riesen enthält/ daß sie keine Menschen zu Vätern hätten/ wird nicht unbillig auch von Verständigen dafür gehalten/ es sey nicht das seine.

sondern  
vielleicht  
Henoch.

§. II. Hierbey ist vors erste anzumerken/ daß es ein Irrthum ist/ was von dem Enos hier gesagt wird/ dann der Apostel Judas nicht von dem Enos/ sondern von dem Henoch bezeuget/ daß er eine gewisse Weissagung hinterlassen/ und zwar mit dem ausdrücklichen Umstand/ daß er der sieben de von Adam gewesen/ der Enos aber ist der dritte: Derwegen der Albertus Abt zu Staden/ so umbs Jahr Christi 1240. gelebet in seiner Chronick diesen Irrthum geändert: Enoch literas reperit, & quosdam libros conscripsit. das ist: Enoch hat die Buchstaben erfunden und etliche Bücher geschrieben. Ob aber diese Bücher noch vorhanden/ und diejenigen Schriften seyn/ die der Enoch geschrieben/ daran hat man mit dem H. Augustin nicht unbillig sehr zu zweifeln/ ausser dem/ was der mehrbemelte Apostel Judas darauf anführet. Es ist zwar ein Griechisch Buch im Druck unter des Heil. Patriarchen Henochs namen/ dessen Titel ist von den Wächtern/ nemlich den heiligen Engeln Dan. IV. 10. Von diesem Buch sagt der vor treffliche Jos. Scaliger in seinen Anmerkungen in des Eusebii Græca *historia* pag 245. daß es ein sehr alt Buch/ und aus dem Hebräischen ins Griechische versetzt sey/ darauf zwar auch der Kirchenlehrer Tertullian ein und anders angeführt/ es sey aber von den Jüden erdichtet: Gleichwol habe der Apostel Judas aus solchem Buche dasjenige genommen/ was er in ermelter Epistel von dem Henoch anführet. Zu solchem behuff beziehet er sich uff den Griechischen Geschichtschreiber Cedrenum, welcher auch andere Orte des Apostels Pauli aus dergleichen Apocryphischen Büchern genommen zu seyn angemercket hette.

von dessen  
Weissagung  
und  
Schriften.

§. III.

§. III. Allein es dünckt mir nicht allein nicht wahrscheinlich/ sondern auch der Analogie des Christlichen Glaubens gar nicht ähnlich zu seyn/ daß man sagen dürfte/ es hätten die Gottesgelehrten Männer/ oder vielmehr Gott der Heil. Geist selbst die Evangelische Wahrheit zu behaupten gesucht aus unrechtgläubiger Menschen erdichteten Schriften und Fabeln. Vielmehr aber wolt ich sagen/ daß dasselbe Buch von einem falschen Enoch/ entweder einem Juden/ so zu Christen worden/ oder von einem Griechen erdichtet sey/ der die Gelegenheit von der Epistel Jude genommen/ und dieselbigen Worte des Enochs seiner eigensinnigen und irrigen Erfindung zum Schein einverleibt. Umb so viel grösser ist das unrecht/ daß etliche diese Epistel Jude unter die Canonischen Bibel-Bücher darum nicht zehlen wollen/ wie der Heil. Hieronymus bezeuget/ weil dieses Zeugnis des Enochs darin angeführt würde. Daß aber H. Grotius solche Epistel einem unter dem Keyser Hadriano gelebten Hierosolymitanischen Bischoffe/ Judas/ zuschreiben wil/ wird durch des Epiphanijs Zeugnis verworffen/ der davon schon Meldung gethan/ wie Herr Wilhelm Cave in Histor. Scriptor. Eccles. obferviret hat.

§. IV. Wie dem allen aber/ so ist dennoch kein Zweifel/ daß wahrhaftig der Patriarch Henoch eine Weissagung der Nachwelt hinterlassen/ daraus der Apostel Judas das angeführt stück gezogen/ und hat er entweder solches selbst/ oder doch bald nach ihm die Nachkommen zum ewigen Gedächtnis uffgezeichnet. Woraus dann die Meynung hernach entstanden/ daß dieser Enoch der Erfinder der Schrift und Buchstaben gewesen sey. Denn es nicht wol glaublich/ daß die formalia der Worte dieser Weissagung durch so viel hundert/ ja etlich tausend Jahr/ ohn schriftliche Aufzeichnung solten seyn erhalten worden/ oder nicht des Enochs sondern des Jude weren.

§. V. Zwar vermeint Rabanus Maurus, Abt zu Fulda/ bey dem Goldast Vol. 2. Rer. Alem. pag. 66 zu allererst weren die Buchstaben der Ebreischen Sprache vom Mose erfunden/ und von dem Esra erneuert worden. Allein es sind bereits vor Mosen zu des Hiobs Zeiten die Schriften und Bücher nicht unbekant gewesen/ Inmassen er verlangt/ daß seine Reden uffgeschrieben/ und in ein Buch verzeichnet/ ja mit einem eisern Griffel in Job. 19. 23. Blei oder in Stein gegraben werden mögten. Gott der Herr selbst hat bald anfangs den Cain mit gewissen Zeichen gezeichnet/ daraus jeder wenn er vorkommen ist/ hat wahrnehmen können/ daß ihn niemand das Leben nehmen solte. Kommt derothalben die Meynung am wahrscheinlichsten/ daß die Schrift von Anfang der Welt gewesen/ und von Gott und denen Engeln dieselbe den ersten Menschen gelehrt worden/ Gestalt dann des Buchs Gottes/ darein Gott die Seinigen uffgezeichnet/ gedacht wird/ Exod. XXXII. 32. und derer Bücher/ darein die heiligen Engel von Anfang der Welt

Nicht aber  
Mose.

Gen. 4. 15

Welt der Menschen Lebens-Lauf auffgezeichnet/ und die bey dem Vertheil Gottes auffgeschlagen werden sollen/ Psalm. CXXXIX, 16. Hebr. XII, 23. Apoc. XVII, 8. XX, 12. Und obgleich solche Schriften und Bücher keine materialische Buchstaben seyn mögen/ so sind es doch dergleichen Schriften und Buchstaben/ davon die menschlichen und materialischen Schriften/ als von einem Ebenbilde genommen und denen Menschen mitgetheilt worden.

Buchstaben  
und Zahlen  
einsaltens

§. VI. Ja es giebt der Verstand von selbst den Ursprung der Buchstaben und Schriften so alt seyn müsse/ als die Zahlen/ wie dann in den ersten Sprachen auch ein jeder Buchstab eine gewisse Zahl bedeutet/ Nun hat man aber der Zahlen/ weniger als der Schriften von anfangs bald entzogen können/ theils in Handel und Wandel/ in Commercen/ in Auffzeichnung der Kinder Namen und der Jahre derselben/ in Haushaltungs-Sachen insonderheit grosser Herren und Städte/ in jährlichen Rechnungen/ in Verzeichnung wichtiger Begegnissen/ in der Jahrs-Rechnung und den Mathematischen Wissenschaften/ so ohn Zahlen und Schriften nicht erhalten werden können/ Dahero es auch gar keiner Fabel ähnlich scheint/ das der Josephus bezeuget/ wie noch zu seiner Zeit von denen zwö Säu len in Syrien noch was zu sehen gewesen/ darein vor der Sündflut die Alten etliche Astronomische Observationes eingeschrieben und der Nachwelt hinterlassen gehabt. Lib. I c. 4.

Schliesse derowegen/ daß die Erfindung der Buchstaben und Schriften nicht allererst dem Mose/ noch auch dem Abraham/ sondern dem Adam und seinen Nachkommen noch vor der Sündflut zuzuschreiben sey.

unterscheid  
der Spra-  
chen und  
Schriften

§. VII. Gleichwie aber zur selbstigen Zeit eine Sprache in der Welt gewesen/ also auch nur eine Art der Schrift: Hingegen als bey Auffführung des Babylonischen Thurms die Sprachen mit denen Völkern zertheilt worden/ so hat auch hernachmals jede Hauptsprache ihre besondere Buchstaben und Schreibensart angenommen: Deren nach den vier Theilen der Welt vornemlich auch vier gewesen seyn/ und haben die Alten selbige dergestalt beschreiben/ wie der Scymnus Chius, der Olympiade CL. gelebt/ in seiner Periegesi oder Weltbeschreibung bezeuget:

Τὴν μὲν γὰρ ἐν τῷ ἀνατολῶν πᾶσαν χεῖδον  
οἰκῶσιν Ἰνδοί· τὴν δὲ πρὸς Μεσημβρίαν  
Αἰθίοπες ἐγγυὺς κείμην· νότιον πρὸς  
τὸν νότον Ζεφυρὸς Κελτοὶ δὲ μέγας θυσμῶν τόπων.  
Θερὸν ἔχουσιν τὸν δὲ πρὸς βορρᾶν Σκύθαι.

das ist: Den ganzen Orient fast bewohnen die Indianer. Die Mittagsländer die Mohren/ bey dem Sudwinde gelegen. Gegen den Westen haben die Eelten (Kelten) ihre Sommer-Wohnung: Gegen den Norden aber die Scythen. Von diesen vier Hauptsprachen/ der Orientalischen/ Afri-

cani-

canischen/ Celtischen und Scythischen/ sind hernachher alle andere Sprachen entsprossen/ und hat jede Hauptsprache ihre Schrift gehabt/ und dieselben ihren andern von ihr entsprossenen mitgetheilt/ davon an einem andern Ort weitläufiger gehandelt wird.

§. VIII. Von der Celtischen Sprach kommen her die Deutsche/ Dänische/ Schwedische/ Sächsische/ Fräncische und so fort an/ und hat dieselbe ihre älteste Buchstaben und Schrift gehabt/ die Litera Runicæ oder Runische Buchstaben genennet werden/ und ist so wol die Sprach als dieselben Buchstaben viel älter als die Griechische und Lateinische/ wie aus obbemelten Scymno offenbar ist. Dahero wann ein Wort in der Celtischen oder alten Deutschen Sprache/ und auch in der Griechischen und Lateinischen gefunden wird/ ist nicht zu schließen/ daß solches von den Griechen oder Lateinern auff die Deutschen kommen/ sondern vielmehr das Widerspiel/ wovon der Brachius und Morhovius seel. ein mehrers. Dann daß dafür gehalten worden/ als hätten die alten Eelten und Deutschen weder schreiben noch lesen können/ weil der Tacitus von ihnen schreibt: Literarum secreta viri pariter ac foeminae ignorant. solches ist irrig. Inmassen Tacitus gar nicht sagt/ daß weder Mann noch Weib bey den Deutschen hätte schreiben noch lesen können/ sondern allein daß sie die literarum secreta, oder secretas literas, wie bey den Römern/ und in Buchenbriefen bräuchlich/ nicht verstanden/ denn eben von dem Laster der Unfeinheit und Ehebruch er am selbige Orte handelt. Hindert auch dieser Meynung nichts/ daß der Julius Caesar Meldung thut/ es weren in der Helvetier oder Schweizer ihrem Heerlager Tafeln mit Griechischer Schrift gefunden worden/ dann solches war damals zu dem Ende geschehen/ damit andere Celtische Völker gegen die die Helvetier im Anzuge waren/ ihre Macht nicht erfahren sollten. Die Tafeln sind ohn Zweifel Wachstafeln gewesen/ als welche nicht allein bey den Römern/ sondern auch den Griechen/ und den Eelten in Übung gewesen/ Gestalt dann auch allhier zu Straßburg derselben Wachstafeln Gebrauch/ in Beschreibung der gemeinen Stadt Einkommens und Aufgaben/ oder Pfennigthurms-Rechnungen noch bis Anno 1500. in Übung verblieben/ wie solche Wachstafel-Rechnungen noch auff dem Pfennigthurme aufgehoben/ und jährlich nebenst andern raren Antiquitäten uff Joh Baptiste öffentlich gezeigt zu werden pflegen &c.

§. IX. So ein vortreflich und dem gemeinen Menschlichen Leben sehr vortreflich Werk die Erfindung der Schrift gewesen ist/ So viel vortreflicher und nützlicher ist in denen letzten Zeiten und vor zweyhundert Jahren und drüber gewesen die kunstreiche Erfindung der Druckerschrift oder Buchdruckerey/ Kunst/ welche sich zwar unterschiedene Orte anmassen wolten/ kan aber von keiner Nation noch Stadt/ als von der einzigen Stadt

III

Straß-

Alte Celti-  
sche Sprach  
und Schrift

Wachsta-  
feln zu  
Straßburg.

Schrift Er-  
findung  
zu Straß-  
burg.



Straßburg/ mit recht behauptet werden/ wie solches schon von einem und dem andern/ insonderheit dem berühmten Bœclero seel. in der vornehmlichen Oration an dem zweyhundert jährigen Buchdrucker Jubel-Jahr An. 1640. gehalten/ wie auch von Meinem alten werthgeehrten Herrn Collegen/ und Senioren unsers Collegij der Consulanten bey der Respublique zu Straßburg/ Herrn D. J. A. Schragen/ seel. in dem Bericht von Erfindung der Buchdruckerey in Straßburg/ 1640. Desgleichen von dem Herrn Jacob Menteln Patricio Castri-Theodoricensi, de vera Typographiae origine/ wider den sonst gelehrten Mann/ Bernhard von Malinckrodt/ Serarium und andere/ zu Paris An. 1650. in Druck gegeben/ statlich behauptet und aufgeführt worden. Kurz/ doch gründlich die Sache allhier vorzustellen/ befindet sich in des Dan. Specklins/ Straßburgischen Baumeisters/ geschriebenen Straßburgischen Chronick/ so bey der Stadt Archiv verwahrt wird/ nachfolgender wahrhafter Bericht:

Anno 1440. Damahlen ward die herrliche Kunst/ die Buchdruckerey zu Straßburg erfunden/ durch Johann Menteln am Fronhoff zum Thiergarten/ sein Schwager Peter Scheffer und Martin Flach verlegten solches/ aber sein Diener Johann Gensfleisch/ als er ihme die Kunst hatte gnugsam abgestohlen/ flohe er in sein Heimath gen Mainz/ da hat er solches durch den Guttenberger/ welcher reich was/ alles besser in Ordnung bracht/ über dessen Untren bestimmet sich der Menteln so hart/ daß er starbe vor Leyd/ ward zu Ehren der Kunst ins Münster begraben/ und ein Trucker-Press auff sein Grabstein gehauen/ Hernach stieß Gott seinen Diener den Gensfleisch auch/ daß er bis an sein End ist blind worden/ ich habe die erste Press/ auch die Buchstaben gesehen/ waren von Holz geschnitten/ auch ganze Wörter und Syllaben/ hatten Löcher/ und faßt man an ein Schnur nacheinander mit einer Nadel/ zoge sie darnach den Zeilen in die Länge/ es ist schad/ daß man solches Werk/ welches das allererste in aller Welt gewesen ist/ hat lassen verlohren werden.

§. X. Wie nun hiermit übereinstimmen auch diejenigen Zeugnisse/ so ermelte Aurores angeführt/ und zu ende dieser Anmerkung aufgezogen und angefügt seynd/ also ist auch von denselben bereits widerlegt/ was theils von den Sinesern/ theils von Holländern/ theils von Meinkern hingegen angeführt worden/ Insonderheit ist auch der sonst accurate Zeit- und Geschichtschreiber Seth. Calvisius ad an. 1440. in etwas zu verbessern/ und nicht dem Guttenberg die erste Erfindung/ sondern dem Menteln allerdings zuzuschreiben/ als der diese edle Kunst zu erst erfunden hat. Sonsten ist unter deren ersten Büchern/ die also getruet sind worden/ das Psalter-Buch/ so Joh. Faust zu Mainz und Peter Schöffer von Gernsheim An. 1457. in vigilia Assumptionis. heraus gegeben/ davon zu sehen Lambec. Lib. 2. Biblioth. Vindob.

Vindob. pag. 989. Ingleichen Durandi Rationale divinorum officiorum mit dieser Unterschrift: Præfens Rationalis divinorum Codex officiorum venustate Capitalium decoratus Rubricationibusque distinctus artificiosâ ad inventionem imprimendi ac characterisandi absque calami exaratione sic effigatus est, ad Eusebiam DEI industria est consummatus per Joannem Fult. civem Moguntinum & Petrum Gernsheim clericum ann. 1459. 6. Oct. Zu Paris in der Königlichen Bibliothek werden die Institutiones Justiniani auff Pergamen getruet gefunden durch Peter Schöpffer von Gernsheim An. 1468. zu Mainz. Desgleichen zu Rom An. 1475. durch Udalricum Gallum Alamannum alias Hoen, wie zu end. daselbst die Unterzeichnung lautet.

§. XI.

## Auszug

### Berichts von Erfindung der Buchdruckerey in Straßburg 1640.

H. J. A. Schrage/ JC.

### Daß die Hochteutschen die Buchdruckerey erfunden haben.

Demnach aus vorhergehendem zur Genüge erwiesen/ daß nicht die Chineser/ Italiäner/ Franzosen/ noch auch die Holländer die Buchdrucker-Kunst erfunden/ als wollen wir in diesem Absatz/ zum Überfluß mit wenigem etliche Derter aus den glaubwürdigsten Autoren melden/ darinnen der Hochteutschen sinnreicher Geist/ sonderlich bey Erfindung dieser offgemeldten edlen Kunst/ gepriesen wird. Vornehmlich aber ist zu merken was Philippus Beroaldus hievon zu ihrem Lob/ in folgenden Versen gedichtet:

O Germania muneris repertrix,  
Quo nihil utilius dedit vetustas,  
Libros scribere quæ doces premendo.

Und Joh. Naclerus in Chronogr. fol. 282. pr. edit. Tubing. 1516. schreibt: Hoc inventum (artis impressoriae) nescio an unum supra reliquas Nationes Ingenium Germanicum vel elegantia sua, vel utilitate offerat. Und über etliche Zeilen hernach: Pato Germanicis ingeniis datum putarim ut in ære tractando inprimis excellant, quod cum multis aliis patet, tum hoc præsertim Impressoriarum formularum stanno, ac alio Invento, bombardæ scil. Bellici tormenti genus est hoc, à sono sic appellatum, &c. M. Antonius Coccius Sabellicus, Ennead. 10. lib. 6. (Libraria Impressio) Com-

mentum Teutonicum est, fuitque ab initio, in multa, ut debuit, admiratione; nec minore quaestu. *Chronicon Colon. fol. 312. Dese boichvvyrdige Boichdrucker Kunst is vonden aller eyrst in Duytschlant, ze Menz am Reyne. Ind dat is der Duytscher Nacion eyn groisse eirlithkeyt, dat sulche synryche Mynschen syn dae 120 vinden. In dat is geschiet by den jaive vns Heren, anno Domini 1440. &c.* Jacob Spiegel Selestad. D. Maximil. à Secretis, in *Comment. quem scripsit super libros XII. Austriados Bartholini, libr. 9. pag. 241. edit. Froben.* Fato quodam Germanica Ingenia cæteris præstant in ære tractando, ut absoluta, quæ quotidie edunt, opera docent. Insigniter autem divina illa Impressoria Ars Argentorati primum per JOANNEM MENTEL, Schotti nostri Avum A. C. 1444. inventa testatur. D. Sebast. Brant in *Elogio Impressoriæ Artis à Germanis nuper inventæ*: seht unter andern dieses:

Quæ doctos latuit Græcos, Italosque peritos

Ars nova, Germano venit ab Ingenio. &c.

Wey seht angezogenen Dertern lassen wirs allhie verbleiben/ weil ohne das aus folgendem klärllich erscheinen wird/ daß diese Erfindung den Hochteutschen nothwendig müsse zugeschrieben werden; Schreiten nun zum Beweis.

### Daß von einem Straßburger in Straßburg gemeldte Kunst erfunden seye.

Die ganze Sach verhält sich kürzlichen also/ wie in einem *Chronico Argentorat. MS.* folgendes aufgezeichnet ist/ und Stückweis weitläuffiger soll erwiesen werden: „ Anno 1440. als zu dritten mahl von der Ruffer „ Junfft zum Ameister erweltet worden/ Herr Claus Schanltz/ und Stätt „ meister gewesen sind/ Walther Spiegel/ Burchard von Müllenheim/ „ Euno zum Treubel/ Hans Balthasar von Endingen/ ist die herrliche und „ sehr nützliche Kunst der Buchdruckerey erstlichen offenbahr/ und zwar all „ hie zu Straßburg an Tag gebracht/ und erfunden worden/ durch JOANN „ MENTELIN, welcher am Fronhoff zum Ehlergarten wohnete/ der hatte „ einen Diener mit Namen Hans Gensfleisch/ von Menz bürtig/ diesem „ vertraute er seine neue Invention, weil er ihn sehr ansehlägig und schawff „ sinnig befand/ verhoffend durch ihn noch weiters zu kommen: Er wurde „ aber von ihme schändlich betrogen/ dann dieser jetztgemeldte Gensfleisch „ mit Johann Gutenberg Kundschafft machte/ so ein ansehnlicher reicher „ Mann war/ und auch etwas Wissenschaft um des Mentelins Kunst hat „ te/ dem offenbahrte er alle Heimlichkeit/ und weil sie in Hoffnung stunden „ mit dieser Kunst groß Geld und Gut zu erwerben/ und aber allhie in „ Straßburg vor dem Mentelin die Sach nicht wohl würden können ins „ Werk

„ Werk richten/ schlügen sie an/ sich von dannen gen Menz zu begeben/ als „ dann auch geschehen. Und ein wenig darunt: Aber Gott/ der seine Un „ treu ungestraft läßt hingehen/ strieß endlich den Gensfleisch also/ daß er „ seines Gesichtes beraubt und blind wurde/ &c.

Dieser Kunst erste Invention, Preß und Buchstaben/ seind noch bey Manns Gedencen vorhanden gewesen/ (wie Daniel Specklin in seinem *Chronico MS.* bezeuget/ der sie gesehen) und waren folgender weiß beschaffen: Die Buchstaben waren von Holz geschnitten/ auch ganze Wörter und Syllaben/ hatten nebens zu Löchlin/ daß mans mit einem Drat oder starken Faden sondre zusammen fassen; so war die Preß auch hölzlin/ und wie ein Trott/ damit man allerhand Safft außrottet/ formirt/ &c.

Wiewohl nun dieses Beweis gnug wäre/ so wollen wir doch zum Überfluß auch auß andern getruckten Büchern/ (damit es nicht das Ansehen gewinne/ als wolten wir dem Günstigen Leser/ mit MSS. die Augen verkleiben) alles der Ordnung nach/ umbständlich erweisen/ so viel zu diesem Stück dienen wird; das übrige aber/ (als gleich anfangs das Jahr der Erfindung) an seinen Ort versparen.

Daß nun Erstlichen JOANNES MENTELIN der rechte Urheber/ Anfänger und Erfinder dieser hochlöblichen Kunst seye/ bezeuget über obgedachtes *Chronicon*, Hieronymus Gebwilerus in *Panegyri Carolina*, pag. 19. edit. Arg. 1521. mit diesen Worten: Foverant & hæc moenia (Argentiniensia) præclaræ Indolis homines, & indigenas & advenas, in Alsatia olim nostra viritum nominandos: In quorum albo JOANNES MENTELIN non infimum locum obtinet, ob calcographandi, seu stanneis calamis excudendi libros artem, quam primus ante 74. annos, in hac Urbe mortalibus adinvenit. Etli Moguntiaci cuidam Joanni Guss/ civi suo id acceptum ferant. Ipsi quidem vidimus Syngrapham Joannis Mentelin & Henrici Eckstein, Argentiniensium Civium, super certis pactis, quibus alter alteri se se eo tempore obligaverat, causa occultius hanc Impressoriam artem inter se primum exercendi, quæ nimirum quotidiano usu, novis adinventionibus clarior reddita est. Conspeximus & illic libellum ejusdem Joannis manuscriptum, ac multis figuris Instrumentorum ei arti necessariorum depictum: item de atramento conficiendo elegantissimæ præcepta, quæ monumenta Joannes Schottus, Argentiniensis, & doctrina & hac arte celebris, prædicti Mentelin ex filia nepos, hodie penes se illata retinet: cujus tam præclarissimi Ingenij, ac cæterorum de re literaria bene meritorum Alsatiorum nomine, tum Italia, tum Gallia, ullius barbariei notam Tribocibus inurere erubescat. Idem Hier. Gebwilerus in *MS. de ortu Comit. Habsburgens. Lib. V. sub idem quoq; tempus 1459.* Libraria impressio apud Italos vulgari ccepta est. Commentum id Teu-

tonicum est, fuitque ab initio in multa, ut debuit, admiratione, nec minori quæstu. Autor Joannes Mentel Argentinus, quanquam Moguntini cuidam Joanni Fault civi suo id referant acceptum, quos ita facile concordabimus, quod ea ars primum Argentorati à Joanne Mentel excogitata clanculum, deinde primum Moguntia tentata sit, majore quidem fiducia quam spe, circiter Dominicæ nativitatis annum 1440. Wimphe-lingus in cis Rhenum Germania pag. 44. Urbs vestra plurimum excellere videtur impressoriæ artis origine, licet in Moguntiaci consummata, Vergleichen schreibt auch Jacob Spiegel von Schlettstatt/ Keyfers Maximilian I. Secretarius, in obgemeltem Ort.

Diweil aber gedachter Mentelin nicht alsobald den Verlag hatte/ die Druckerey gänzlich auffzurichten / und Gutenberg samt Gensfleisch zu Meynß unterdessen antommen / auch die Kunst etwas früher / dann der Mentelin offenbahret; ist bey vielen die Meynung auffkommen / als hätte Gutenberg mit Zuthun gedachten Gensfleischs die Kunst zum ersten erfunden. Welcher Meynung auch Jacobus Wimphe-lingus erstlich gewesen (der um das Jahr Christi 1508. gelebt) in *Catalog. Episcop. Argent. pag. 62. m. edit. Argent. 1508.* Sub Roberto Episcopo nobilis Ars impressoria inventa fuit, à quodam Argentinensi, licet incompletè, sed cum is Moguntiam descenderet ad alios quosdam, in hac arte similiter laborantes, laborantes, ductu cujusdam Joannis Gensfleisch, ex senio cæci, in domo boni Montis, Gutenberg/ in qua hodie est Collegium Juristarum, ea ars completa fuit in laudem Germanorum sempiternam. Diese/ wie gesagt/ war Wimphe-lingi erste Meynung; die er hernach in *Epitome rer. Germ. c. 65.* deutlicher und klärer dargiebt/ davon al bald soll gedacht werden.

Des Gutenbergs und Gensfleisch Reiß von Straßburg nach Meynß/ gedencet auch Valentin Münker/ Burger zu Sulda/ in seiner Chronogr. getruet zu Bern in Uchtland/ 1550. „Die edle Kunst der Druckerey ist Anno Christi 1440. durch Johann Gutenberg zu Straßburg erfunden worden/ „und zu Meynß glücklich vollendet. Es schreibens etliche Johanni „Gensfleisch von Meynß zu, „Noch besser aber/ Bernhard Herkog in *Praefat. Chronic. Alsat. sub. princ.* „Darumb auch dieses nicht die geringste Gut- „und Wolthat ist / daß er bey diesen unsern letzten Zeiten und Jahren in „Teutschland/ sonderlich im Elsas zu Straßburg/ durch Johann Guten- „berg/ Anno 1440. die Erfindung des Truels herfür kommen lassen/ wel- „cher Gutenberg hernach von Straßburg sich gen Meynß begeben/ und „mit Hülff Johansen Gensfleisch/ die Druckerey endlich in volles Thun ge- „richt/ dardurch viel Zeit mag erspart werden, „ze. Und in *Chron. Alsat. edit. Argent. p. 127.* „Unter diesem Keyser (Friedrich dem Dritten/ ist die „edle Kunst des Buchdruckens/ Anno 1450. durch Johannem Gutenberg

von

„von Straßburg/ in der Stadt Meynß in das Werck gerist/ aber zuvor zu „Straßburg erfunden worden. Als nun derselbig alle seine Nahrung/ „von wegen daß die neu Erfindung ganz schwer war/ angewendet/ ist er „mit Rath und Hülff Johannis Justen/ Joh. Gensfleisch gen Meynß ge- „zogen/ und das angefangene Werck etwas vollkommener ergriffen ze. „Eben diese Wort sind auch zu finden in der außerlesenen Chronick D. Casp. Hedionis edit. Straßburg 1543. Es gedencet auch dieser beyden Sebastia- nus Franck in *Chronik. edit. Bern. 1555. pag. 215.* „Nach Christi Geburt „1440. Jahr/ hat sich erstlich erzeiget unter Keyser Friedrich dem Dritten/ „die nimmer gnugsam gelobte Kunst/ des Buchdruckens in Teutschland/ „von Johanne Gensfleisch in Meynß/ wiewohl etliche die Erfindung dieser „Kunst zuschreiben Johanni Gutenberg von und zu Straßburg ze.

Daß aber von etlichen auch Johannes Gensfleisch allein/ für den Er- finder gehalten worden/ ist theils aus demjenigen Irrthum geschehen/ den wir schon droben geantw. theils aber auch/ daß die Meynßer gerne durch ihren Landsmann sich hervor thun wollen. Und ist sich zu verwundern/ daß man bey ihnen so gar viel/ vor die ersten Erfinder auffgeworffen/ indem sie bald Johann Justen/ bald Schaffern/ bald aber andere davor gehalten. Aus welchen ungleichen Meynungen die Ungewißheit ihres Vorgebens bald zu sehen. Von Johann Gensfleisch findet sich zwar noch folgendes Epita- phium. fast aber wegen erzehlten Irrthums den Meynßern zu keinem Be- weis dienen:

In felicem artis Impressoriæ Inventorem.

D. O. M. S.

Joanni Gensfleisch, artis impressoriæ repertori, de omni Natione & lin- gua optimè merito, in nominis sui memoriam immortalem Adam Gel- thus posuit, ossa ejus in Ecclesia D. Francisci Moguntia feliciter cubant.

Item Jacobi Wimphe-lingij, Epigramma auff denselben:

Fœlix Anficare, per te Germania felix

Omnibus in terris præmia laudis habet.

Urbe Moguntinâ, divino fulte Joannes

Ingenio; primus imprimis ære notas.

Multum religio: multum tibi Græca Sophia,

Et multum debet lingua Latina tibi.

Hierauff folget der schon droben gemeldte Ort/ ejusdem Wimphe-lingij: Sed cum is Moguntiam descenderet ad alios quosdam in hac arte similiter la- borantes, ductu cujusdam Joh. Gensfleisch ex senio cæci, &c. Aus- welchem eben das jenige zu sehen/ was unser gedachtes MS. vorgibt/ nehme- lich/ daß Gensfleisch noch vor seinem End mit Blindheit geschlagen worden/

nicht

nicht ohne sonderbare Straff Gottes / die er an seinem Lehrmeister Johann Mentel wegen Unreu verdienet.

Sonsten sind viel vornehme Leute der Meinung gewesen / als wäre Johann Gutenberg der erste / rechte und wahre Erfinder dieser hochlöblichen Kunst / wie wir dann auch dieses nicht in Abred seyn wollen / daß er gleich zu Anfang / vor allen andern um des Mentelins Vorhaben Wissenschaft getragen / auch daroben aus dem MSS Chron. erwiesen : Sienemahl solches der Stadt Straßburg zum grösseren Ruhm und Lob dienet ; weil sie nicht allein den ersten Erfinder JOANN MENTELIN bis an seinen Tod bey sich behalten / sondern JOANN GUTENBERG, als den nächsten nach ihm / gleich um den Anfang der Erfindung / den Meinungen hat leyhen können. Doch ist fürnehmlich wieder alhie zu mercken / was droben §. die weil aber eod. n. erinnert.

Zu fernern Bericht wollen wir noch etliche Derter aus den bewährtesten Geschichtschreibern hieher setzen / darinnen der Gutenberg für den ersten Erfinder gehalten wird / und damit auch diesen Absatz schließen. Unter welchen der erste ist Baptista Fulgosius dict. & fact. memor. l. 8. c. u. Omnem Mechanicæ artis effectum, non recentis modò verum etiam antiquæ, illud superavit, quod scribendo Gutenbergius Argentinen. ostendit, primum à se inventa imprimendarum literarum scientia. Diesem folget Wimpheling. in Epitom. Rerum Germ. c. 65. inquit, Anno 1440. Friderico III. Rom. Imperat. magnum quoddam & penè divinum beneficium collatum univ. so. terrarum Orbi à JOANNE GUTENBERG Argentinen. novo scribendi genere reperto. Is enim primus artem impressoriam, quam latiniore excusoriam vocant in Urbe Argentoratensi invenit. Inde Moguntiam veniens eandem feliciter complevit; &c. Item M. Antonius Coccius Sabellicus Ennead. 10. lib. 6. Per idem tempus libraria impressio apud Italos vulgari cœpta est, res sanè memorabilis, nec minore admiratione digna, sed multò admirabilior futura, si non adeo vulgari contigisset: mirum & vix credibile dictu, sed verius vero tantum literarum uno die opificem unum formare, quantum vix biennio velocissimus queat librarius. Commentum id Teutonicum, fuitque ab initio in multa, ut debuit, admiratione, nec minore quæstu. Pulcherrimi Inventi Autor Johan. Gutenbergius equestri Vir dignitate &c. Joan Gonzalez de Mendoza. lib. III. de la historia del gran Reyno de la China, gedencket seiner auch um etwas: Segun parece par la commun opinion la invencion de el estampar commenço en Europa, el anno de 1458. La qual se atribuye a un tudeſco llamado Joan Cutemberg. &c. Wie auch das gedachte Chronicon. Colon. fol. 312. Mer de eyrste vinder der Druckerye is geweest ein Burger tzo Mentz, ind was geboren von Strasburg, ind hiesel

Ion.

Ioncker Johann Gudenburg, &c. Und fasset dieses alles gar artlich zusammen Michaël Mejerus, Comes Imperial. Consist. in veris inventis Germ. p. 125. dessen ansehnliche Wort wir billich hieher setzen müssen: Nil ad me Moguntini, ut nec Harlemonenses, sed veritas, quæ defendenda est: Argentinenses non soli hoc sibi deberi affirmant, sed tot docti in Germania, & communis omnium sententia; Autoris nomen exprimitur, nempe Joannis Gutenbergij, Annus Inventionis additur, nempe Anno 1440. Locus quoque non præteritur; nempe Argentina, ubi invenit, & Moguntia, ubi perfecit: Monstrantur libri primis typis ejus excusi, veluti adhuc Basileæ in Bibliotheca Academica ejusmodi reservatur, qui non est ejus perfectionis & elegantia, quales nunc habentur typis impressi: Idem confirmat non unus aut alter, sed centies mille, & nemo contradicere potuit unquam, vel hanc laudem sibi vindicare, nisi quod nunc proferantur tabulae eætypæ absque Autoris nomine, sine persona & tempore, &c. Aus welchem allem / ja ohne Zweifel / jedermänniglich wird augenscheinlich sehen müssen / wahr zu seyn / daß wir in diesem Absatz zu erweisen vorgenommen: Nämlich / daß die Buchdruckerey in Straßburg / von einem Straßburger ihren ersten Anfang gewonnen. Daraus dann für sich selbst folgen wird /

**Daß den Menschen die Erfindung gemeldter Kunst / nicht mit Zug eigentlich mag zugeschrieben werden.**

Es hoffete zwar der gelehrte Jesuit / Nicolaus Serarius, SS. Theol. D. & in Acad. Mog. Profess. in seinen Rebus Moguntiacis. l. I. c. 36. & seqq. noch etwas vor seine Stadt zu erhalten / kan aber nicht wohl darzu gelangen / und entfället ihm gänglich der Muth / wann er an des Wimphelingi scharffen Beweis gedencket. Seine eigene Wort lauten / pag. 153. zu end also: An Argentoratensis fuerit hujus Artificij Autor, itemque an ibi de hoc aliquid aut cogitarit, aut etiam tentarit, mihi haud liquere, Unus quod sciam, tantum est qui asserit Wimphelingus. Posset videri velle istud, cuiusmodi est, supra veritatem dare patriæ. Quia tamen potuit aliquis esse domo Argentinensis, & Civitate tamen Moguntinus, aliquid Argentinæ cogitare, atque conari, hocque idem ipsum Moguntia jam in lucem afferre & perficere; Denique quia citra causam; idoneosque Auctores, non est quisquam facile mendacij accusandus; credat qui volet illi affirmanti. Credidit certè Joan. Arnoldus Bergellanus; dum dixit:

Itt

Quam

Quam Veteres nobis Argenti voce notarunt,  
 A puero fertur sustinuisse Virum.  
 Illa sed huic civis largita est munera grata,  
 Cui clarum Nomen Mogus habere dedit.  
 Primitias illic coepit formare laboris:  
 Ast hinc maturum protulit artis opus.

Ob ein Straßburger/ sagt er/ dieser Kunst Erfinder seye/ und ob er schon daselbst etwas daran erdacht und versucht habe/ kan ich nicht wissen: Wimpelingus sagt es einzig und allein/ so viel mir bekandt/ etc. Wie aber/ wann Serarius noch des Gebwiler, Spiegelii, Chronici Colon: Chron. Argent. MS. Baptista Fulgosi, Bernhard Derhogen/ Valentini Münkers etc. Zeugnuß gesehen hätte/ oder noch sehen köndte/ solte er nicht ganz völligen Glauben Bergellano und andern geben müssen?

Man lasse zwar der Stadt Meyn/ daß die Buchrucker-Kunst völlig daselbst an das Licht gegeben worden: So bleibet doch der Stadt Straßburg dieser viel grössere/ ansehnliche und stattliche Ruhm/ daß in Ihr und durch Ihre eigene Leuchte/ als Joan. Mentelin und Joan. Gutenberg/ diese edle und fürtreffliche Kunst/ durch Gottes Eingebung zu allererst erfunden/ ins Werck gerichtet; hernach aber/ durch Johann Gutenberg nach Meyn gebracht/ und der ganzen Welt zum besten vollends offenbahr gemacht worden.

Was Serarius an gedachtem Ort/ weiters für die Meyner aus Erasmi annot. in Epist. 9. S. Hieronym. Polydor. Virgil. lib. 2. c. 7. de Invention. Trithemio lib. 1. Exhortationum hom. 7. de labore Monachorum manuali. & Epist. 48. inter familiares. Andrea Althammero in Taciti German. Petri Apiani Cosmogr. part. 2. Conrado Peutingeri in Sermonibus de Germania, und andern mehr/ darthut/ ist aus vorgehendem schon widerlegt und erkläret. nehmlichen/ daß zwar die Kunst alda anfänglich durch Johannem Gutenberg und Joh. Gensfleisch in vollen Gang gebracht/ aber schon zuvor in Straßburg erfunden worden. Davon ist noch mehr zu lesen/ bey Francisco Irenico, Germaniae Exegeleos, cap. 47. Hospiniano de Origine templ. edit. Tigur. 1603. pag. 440. Melchior Goldast. in Politicis Imperial. p. 1046 Melchiore Adamo Silesio vol. 1. Literati in Germania Seculi, pag. 1. & seqq.

§. XII. Jacob Mentel Patricius Castro-Theodoricensis, von dem wahrhafften Ursprung der Buchrucker-Kunst getruet zu Paris im Jahr 1650. fol. 57. bezeugt/ daß Johann Mentel/ erster Erfinder derselben/ im Jahr 1466. von Kayserl. Majestät Friderich den Dritten/ ein besonder Diploma und Wappen-Brief mit diesem Elogio bestättiget bekommen.

Insigne SCHOTTORUM Familiae  
 ab FRIDERICO Rom. Imp.  
 JOAN. MENTELIO primo Typographiae  
 Inventori ac Suis concessum.  
 Anno Christi M CCCC LXVI.

Johann Schott ist des Mentels Tochter-Sohn gewesen/ und ist das Wappen hierbey befindlich. Desgleichen pag. 92. sq. führt er aus dem bey dem Münster gehaltenen Libro pulsuum mortuorum, diesen Auszug an: Item obiit Dominus Joannes Mentelius Impressor, Sabbato post Conceptionem Virginis Mariae, Anno M CCCC LXXIIX. Et factus est ei pulvis cum Campona magna, dominicâ sequenti. Wie er dann auch in der Münster-Kirche begraben ist. Da hingegen seinen Eltern/ Vater Niccolao/ Mutter Elisabethen/ und zwei Eheweibern/ Magdalenen und ihren Kindern/ und Elisabethen von Wagenheim in den Creuzgang zu St. Wilhelm begraben/ folgendes Gedächtnus An. 1473. in eine steinerne Tafel gehauen/ und in einem Mauerpfeiler in des gemelten Creuzgangs hinterm Theil/ gegen dem Kirchen-Chor eingemauert worden/ zu dessen beeden Seiten steht der Stadt Straßburg Wappen/ der Löwe und die Straffe:

MEMORIA. JOHANNIS. MENTELIN. CIVIS.  
 ARGENT. PARENTVM. SVORVM. NICOLAI  
 ELYZABETH. MAGDALENE. PME. VXORIS.  
 ET. LIBERORVM. NEC. NON. ELYZABETH.  
 DE WATZENHEIM. VXORIS. SVE. SECVNDE.  
 ANNO. DNI. M. CCCC. LXXIII.

Der weltberühmte Jos. Scaliger in Confutat. fabulae Burdonianae, nachdem er die unterschiedenen Meynungen der Scribenten von dieser Materie vorbracht/ insonderheit was aus dem Rabbi Joseph angezogen wird/ daß schon An. 1428. zu Benedig ein Buch in Druck kommen sey/ dessen Nahmen er doch nicht meldet/ und welches bisher fast nicht angemerket worden/ dahero dann ermeldter Jude schliesset/ daß die Buchrucker-Kunst von selbst ihren Anfang genommen habe. Allein der Scaliger stellt sein weißlich und bedächtlich Urtheil hiervon/ daß sie/ wie er zuvor erwehnt hat/ sich alle irren/ und macht allerdings den Unterscheid zwischen der Art/ da eine Schrift von in Holz geschnittenen Tafeln abgedruckt wird/ und der/ da aus geschnittenen oder gegossenen einzeln Buchstaben eine Schrift zusammen gesetzt/ und in Druck gegeben wird/ die erste Art ist nicht die Buchrucker-Kunst/



sondern gehört vor die Holzschnyder/ und solche Art ist schon zuvor in Harlem und Venedig und sonder Zweifel auch anderswo geübt worden/ Nam non ex discretis, sagt er/ & singularibus typis inter se junctis, ut hodie fit, cœptum est imprimi, sed in pagellis ligneis, quibus literæ incisæ erant. Qui modus primus excudendi in nostra Hollandia Harlemij inventus fuit, ubi etiam hodie ædes ostenduntur, in quibus inventor artis eam primum periclitatus est. Und solche Meynung behauptet auch Boxhornius wider den Mallincrot Dissert. de Typograph. art. invent. 1640. da er aus Mariangelo Accurfio anziet: Faustum primum excogitasse imprimendi artem typis æreis. darauff gestehet er/ daß solches nicht zu Harlem erfunden sey/ Nec adversum nos facit, sagt er/ alia enim Costeri Harlemensis fuerant rudimenta, lignei typi & tabellæ incisæ, atque iis libros expressit.

## Andere Anmerkung.

### Von der andern der vier Welt-Monarchien/ der Carthaginenser.

#### §. I.

Cap. 2. §. 1.  
Blat 50.

**E**r von Königshofen/ in dem er die vier grossen Monarchien oder Welt-Reiche beschreibet/ sagt er: „Zum ersten soll man wissen/ daß wenig Königreich ist gewesen in der Welt: aber unter denen „allen so sint vier grosse und rechte Reich oder Keyserthum gewesen/ das erste Reich oder Keyserthum was in der grossen Stadt zu Babilonie. da der „hohe thurn zu Babilon inne stund/ dasselbe Reich fing an bi Abrahams „ten/ uf xxiij. hundert jor vor Gottes geburte/ und bleib uf zwelff hundert „jor/ unge daß es zerföret wart von König Cyrus von Persa. Das andere Reich was in dem Lande Africa zu Carthago. das ving an uf neun- „hundert jor vor Gottes geburte/ und werete sibenhundert jor. unge daß „es von den Römern zerföret wart. Das dritte Reich was zu Macedonie. „und so fort. Allhier wäre unterschiedenes anzumercken: als daß der Autor gern gestehet/ daß nicht nur vier/ sondern gar viel Monarchien und Königreiche in der Welt/ so wol vor als nach der Sündflut gewesen seyn/ Allein er verweist deswegen dennoch nicht die überall in der Christenheit übliche Meynung/ daß nur vier allgemeine Welt-Königreiche gewesen wären/ welches aber dennoch auch dergestalt zu verstehen/ Nämlich daß der Anfang derselben nicht zu machen sey von den Zeiten vor der Sündflut/ davon wir nichts besonders weder bejahen noch verneinen mögen/ sondern von des Nimrods und der Orientalischen Monarchie an/ so zu Ninive/ Babilon und

und Susa ihren Sitz gehabt/ und vor eine Monarchie gehalten werden kan/ dergestalt/ wie das alte Römische/ und itzige Deutsche Reich und Keyserthum/ allemassen solches unsers Autors Meynung ist Cap. I. §. 15.

§. II. Daß er aber die folgende Monarchie nicht/ wie ins gemein Drosius. geschicht/ die Griechische/ sondern die Africanische oder Carthaginensische setzet/ und im folgenden Cap. §. 14. den Hannibal den Keyser von Carthago nennet/ das hat er auch nicht vor sich oder aus einiger Unwissenheit oder Verstoß gethan/ sondern er hat hierunter zum Vorgänger den Paulum Drosium/ den er auch in seiner lateinischen Chronick ausdrücklich anführt/ der Geburt nach einen alten Hispanier/ und Geistlichen / der umbs Jahr Christi 418. uff des H. Augustini Veranlassung eine Beschreibung der von Anfang der Welt biß auff seine Zeiten ergangenen grossen und erschrocklichen Welt-Veränderungen/ verfaßt/ welche Hormetta intitulirt worden/ dadurch abzuleiten der damahligen Heyden und Römer/ denen Christen zugelegte Beschuldigung/ als ob sie Ursach wären/ daß damahls die Gothen und ihr König Alarich/ die Stadt Rom einnahmen/ und dem ganzen Römischen Stat einen Hauptstreich versetzten. Dieser Drosius sagt in seinem andern Buch am I. Cap. Quod si potestates à DEO sunt, quanto magis regna, à quibus reliquæ potestates progrediuntur? si autem regna diversa, quanto æquius regnum aliquod maximum, cui reliquorum regnorum potestas universa subjicitur? Quale à principio Babylonium, & deinde Macedonicum fuit: post etiam Africanum, atque in fine Romanum, quod usque ad nunc manet: Eademque ineffabili ordinatione per quatuor mundi cardines, quatuor regnorum Principatus distinctis gradibus eminentes: ut Babylonium regnum ab Oriente, à Meridie Carthaginense, à Septentrione Macedonicum, & ab Occidente Romanum: quorum inter primum & novissimum, id est, inter Babylonium & Romanum, quasi inter patrem senem, ac filium parvum, Africanum & Macedonicum brevia & media, quasi tutor curatorque venerunt, post estate temporis non jure hæreditatis, admissi. Quod utrum ita sit, apertissime expedire curabo. das ist: Wann die Obrigkeiten von Gott sind/ wie vielmehr die Königreiche/ davon die andern Obrigkeiten herkommen? Wann aber die Königreiche unterschiedlich sind/ wie viel billicher ist/ daß ein höchstes Reich sey/ dem der andern Reichen Gewalt alle unterworfen sey? Dergleichen anfangs das Babylonische/ nachgehends das Macedonische gewesen: hernachmahls auch das Africanische/ und endlich das Römische/ so biß hieher noch bleibt: Und durch solche unaussprechliche Fügung durch die vier Theile der Welt/ vier Keyserthume in unterschiedenen Staffeln sich herfür gethan: als das Babylonische Reich von Morgen/ von Mittag das von Carthago/ von Norden das Macedonische/ und von Westen das Römische. Zwischen diesen ersten

und letzten / nemlich zwischen dem Babylonischen und Römischen / sind gleichsam zwischen einem alten Vater / und seinem jüngsten Sohn / das Africanische und Macedonische / beide kurze und mittelmäßige / gleich als Vormund und Vogt darzu kommen / so mehr die Zeit als das Recht des Erbes zugelassen. Welches ob sich also verhalte / wil ich ganz deutlich vorstellen. Im siebenden Buch am andern Capitel wiederholt er solches dergestalt: *Præterea intercessisse dixeram inter Babylonium regnum, quod ab Oriente fuerat, & Romanum, quod ab Occidente confurgens hæreditate Orientis enutriebatur, Macedonicum Africanumque regnum, hoc est, quasi à Meridie ac Septentrione brevibus vicibus partes tutoris curatorisque tenuisse. Orientis & Occidentis regnum Babylonium & Romanum jure vocitari, neminem unquam dubitasse scio. Macedonicum regnum sub Septentrione esse cum ipsa cæli plaga, tum Alexandri M. arx posita usque ad nunc sub Riphæis montibus docent. Carthaginem verò universæ præcelluisse Africæ, & non solum in Siciliam, Sardiniam, ceterasque adjacentes insulas, sed etiam in Hispaniam regni terminos tetendisse, historiarum simul monumenta urbiumque declarant. Dictum est etiam vastatæ per Medos Babyloniz, & irruptæ per Gothos Romæ, pares admodum annorum numeros cucurrisse. Nunc autem his illud adjicio, quo magis clareat, unum esse arbitrum seculorum, regnorum, locorumque omnium, DEUM. Regnum Carthaginense à conditione usque ad everfionem ejus, paulo amplius, quàm septingentis annis, stetit: æquè regnum Macedonicum à Catano usque ad Persen paulo minus quàm DCC. Utrumque tamen septenarius ille numerus, quo judicantur, omnia terminavit. das ist: Über diß habe ich gemeldet / wie zwischen dem Babylonischen Reich / von Orient / und dem Römischen von Occident entstehenden / so aus der Orientalischen Erbschaft aufgezogen wurde / das Macedonische und Africanische Reich / entstanden / das ist / gleichsam von Mittag und Mitternacht durch kleine Umwechselungen Vormunds- und Verwesersstelle vertreten. Daß das Babylonische und Römische Reich Orientalisch und Occidentalisch mit recht genennet wird / davon weiß ich / hat niemand jemahls gezweifelt. Daß das Macedonische Reich unter dem Norden gewesen / solches bezeuget so wol das Theil des Himmels selbst / als auch des Großen Alexanders gesagte Altare / so noch heut zu tage unter dem Nipheischen Gebürge zu sehen. Daß aber Karthago ganz Africa unter sich gehabt / und nicht allein über Sicilien / Sardinien / und die andern dabey liegende Inseln / sondern auch biß in Hispanien seines Reiches Gränz aufgestreckt / solches thut so wol die Historien / als der Städte noch vorhandene Gedächtnisse kund. Es ist auch gesagt worden / daß sehr gleich wären die Zahl der Jahr des durch die Meder zerstörten Babels / und der durch die Gothen eroberten Stadt Rom. Die-*

sem

sem sehe ich noch dieses hierbey / damit desto heller erscheine / wie daß ein einziger Herrscher sey der Zeiten / Reiche und Dörter / nemlich OZT. Das Reich zu Karthago hat von Anfang biß zu seinem Untergang etwas über sieben hundert Jahr gestanden: Dergleichen das Macedonische von dem Catano biß uff den Persen etwas unter siebenhundert Jahr / beedersseits aber hat die siebende Zahl / nach welcher sie erkannt werden / alles geendiget. So weit Drosius / von welchem der von Königshofen in so fern abtritt / daß dieser das Africanische Reich die andere Welt-Monarchie macht / da der Drosius bald diese dem Griechischen / bald das Griechische dem Africanischen vorsetzt. An und vor sich selbst aber bleibt doch die gemeine Eintheilung der vier Großen Welt-Reiche in die Babylonische / Persische / Griechische und Römische / die bewehrteste / als welche auch mit der Heil. Schrift und des Propheten Daniels Offenbarung übereinstimmt. Da hingegen das Reich von Karthago nicht einmahl über Egypten / wie die andern drey / viel weniger sonst gegen Orient seine Macht erstrecket / sondern nur Meiser in der Mittelländischen See gewesen / und daß Hispanien guten Theils beherrschet / So hat es zwar mit den Römern um die vierde große Welt-Monarchie eine Zeitlang gestritten / aber doch endlich unterlegen / und das Spiel denen Römern gewonnen geben müssen. Ehe und bevor wir aber hiervon abtreten / ist noch bey dem Orofio der obberührte Titel seines Buchs / Hormesta, in etwas zu besehen / darüber die Gelehrten allerhand Meynungen führen / deren aber keine eine Gnüge thun mag. Gerardus Jo. Vossius Lib. 2. de Hist. Lat. c. XIV. gestehet / daß es schwer sey zu errathen / warum dieses Werk des Orofii Hormesta genennet worden. Der meynt erstlich es solte Hormesta oder Hormeuta, *ὁρμητα* heißen / welches bey den Griechen einen Fischer bedeutet / gleichwie der Propertius Nauta, und der Martialis Coquus genennet würde. Allein weil nicht der Orofius / sondern sein Buch den Nahmen hat / und der Nahmen eines Fischers diesem Buch gar nicht füglich zugelegt werden kan / so ist dieses vor nichts zu achten. Ferner wil er aus Hormesta lieber Hormathus machen / wodurch die Griechen eine Kette verstehen. Verwirrt aber solches selbst / und vermeynet drittens / der Eigenthumsherr eines gewissen alten Exemplars habe Hormiste geheissen / und seinen Nahmen vor das Buch geschrieben / welches hernach von ungeschickten Abschreibern verkehrter massen behalten worden. Endlich gefällt ihm am besten / daß das Wort Hormesta sey zusammen gezogen aus den beeden Worten *hominum miseria*, vornehmlich weil in einem MS. der Titel also befindlich: *de miseria hominum*. Allein gleichwie der Orofius seinem lateinischen Buche keinen puren Griechischen Titel wird gegeben haben / also wann Hormesta solte ein solch verzogen Wort seyn / so müste doch de hormesta es gelesen werden / welches aber aus

altum

alten MSS. nicht erwiesen. Der gelehrte Mann/ Andreas Schott vermeint vor Ormesta mundi sollte gelesen werden Orchestra mundi, welches zu erst erfunden hette der Pighius in Hercule Prodicio. Orchestra aber würde es genant/ weil darinnen als in einem Schaulas die Welt-Veränderungen vorgestellt würden. Es wird aber auch diese Erfindung mit keinem einzigen MSto behauptet/ daher du Fresne in Gloss. Lat. voc. Hormesta, itemque Ormesta, wol erinnert/ daß weil fast alle MSS. dergleichen Wort haben/ nichts zu ändern darbey sey: Es scheint auch der intention des Orosii gar nicht gemäß/ seinem Buche einen von den Comedianten hergezogenen Titel vorzusetzen. Damit ich aber auch meine wenige Gedanken hievon eröffne/ so halte dafür/ daß Hormesta ein Græcobarbarum vocabulum sey/ dergleichen bey den Scriptoribus mediæ & infimæ Græcitatatis gefunden werden. Horma oder Orma aber ist nicht allein seinem Ursprung nach Griechisch/ ὁρμα, visio, sondern auch in die Lateinische Sprache gezogen worden/ Horama, Orama, Oroma, ein Gesicht/ davon du Fresne in Gloss. Lat. voc. Horama zu sehen. Hieraus haben die Barbari und Afri ein Wort nach ihrer Endung gemacht Hormesta oder Ormesta, gleichwie historia ἱστορία & ἱστέω, videre, cognoscere, also Hormesta i. e. historia, Ormesta mundi, Welt-Beschreibung. Daß diese Endung Græcobarbara sey/ bezeuget unter andern auch das Græcobarbarum, ἄγλας, ἀλόγως ex Græco puro, τὰ μὴ ἐστίν, Glossæ Græcobarb. ap. du Fresne in Gloss. Med. Græcit. voc. ἄγλας.

### Dritte Anmerkung.

Cap. 3. §. 1.

#### Von den fünf Frauen-Tagen.

§. 1.

**I**n diesem Capitel werden die Obersten Bischöffe oder Päbste nacheinander erzählt/ und unter diesen zu erst Unser Heyland/ als der erste und oberste Pabst gesetzt. Solches hat der von Königshofen aus des Martini Poloni Chronologia/ welcher also schreibt: Anno XLII. Octaviani Augusti natus est JESVS CHRISTVS, Filius DEI, in Bethlehem Judæ, ex Virgine Maria, nocte diei Dominicæ: Qui Salvator noster Dominus noster JESVS CHRISTVS primus & Summus Pontifex, sedit in hoc mundo annis triginta duobus, mensibus tribus. das ist: Im zwey und vierzigsten Jahre des Keyfers Octaviani Augusti ist Jesus Christus/ Gottes Sohn zu Bethleem Juda von der Jungfrau Maria zur Sonntags Nacht

Nacht geböhren: welcher unser Heyland/ unser Herr Jesus Christus/ der Erste und Höchste Bischoff/ hat gegessen in dieser Welt zwey und dreissig Jahr/ drey Monat. Es wird aber von diesem Autor ein Unterscheid gemacht zwischen dem obersten und höchsten auch ersten Bischoff in der Welt/ sedit in hoc mundo, sagt Polonus, und zwischen denen Bischöffen zu Rom und Avenion. Denn gleichwie der Keyser seinen Sitz auch anderswo als zu Rom/ haben mag/ also kan auch der höchste Bischoff der Christlichen Kirchen seinen Sitz auch ausser Rom haben. Inmassen fast hundert Jahr durch die Päpstliche Sitz zu Avinion in Frankreich gewesen/ besitze das 199 Blat alhier. Davon wol zu lesen ist die gelehrte Vorrede/ so der Herr Strepb. Baluzius den den Vitis Pontificum Avenionensium vorgesetzt.

§. II. Dieser Polonus so ums Jahr 1266. gelebt hat/ thut gleichfalls Meldung des Buchs/ von der Kindheit des Heylandes/ und führt daraus an/ als derselbe mit seiner Mutter und dem Joseph in Egypten gestochen/ und unter einem Palmenbaume geruhet und gehungert/ hätte sich der Baum uff des Jesuleins Geheiß auff die Erde gebogen/ und Früchte von sich brechen lassen/ auch als dem Joseph gedürstet/ sey aus der dürren Erde auff dergleichen Befehl eine frische Quell entsprungen. Nachdem sie auch auff solcher Reise in eine Höle eingekehrt/ wären zwey abscheuliche Drachen hervor gekommen/ uff deren Anblick die Eltern hefftig erschrocken/ auff des Sohns Befehl aber wären die Drachen mit aller Ehrerbietung vorbey in die Wildnis gewichen. So hätte ihnen auch ein Löwe begegnet/ der die ganze Reise vollens bey ihnen geblieben und gebienet hätte. Allein unser Autor fällt dieses Urtheil hiervon: Wann aber/ spricht er/ die Evangelisten nichts davon sagen/ die doch Gottes Leben am meisten haben beschrieben/ darum ist verboten/ daß man demselben Buche keinen Glauben zustellen solle. Solches Verbott hat der Gratianus in seinem Decreto Dist. XV. can. Sancta Romana. also der Pabst Gelasius der erste in dem Concilio zu Rom Anno 495. gehalten/ diejenigen Bücher/ so von der Christlichen Kirche vor richtig erkannt und angenommen worden/ von denen Apocryffen und verbotenen gesondert/ und unter diesen lestern enthalten sind: Liber de Infantia Salvatoris, apocryphus. Liber de nativitate Salvatoris, & de S. Maria, & de obstertrice Salvatoris, apocryphus. das ist: Das Buch von der Kindheit des Heylands/ verboten. das Buch von der Geburt des Heylands/ und von der heiligen Maria/ und des Heylandes Hebamme/ verboten.

§. III. Dieses Capitel ist des Königshofen Werck biß an den §. CXI. CCXI. oder vielmehr CXI. denn ein Druckfehler allhier durchgehends von der Zahl CC. eingeschlichen/ an statt C. oder hundert. Denn der Königshofen in dem lezten Capitel am 396. Blat/ selbst bezeuget/ daß er dieses Buch biß ums Jahr MCCCLXXXVI. geschrieben/ wie dann auch was

hernacher vom Jahr 1389. und ferner folgt / auch in dem Haupt-MS. des Frauen-Hauses / welches hier zum Grundtexte billich vor andern gesetzt worden / mit anderer und neuerer Schrift geschrieben ist. Dahero nunmehr nicht zweiffle / daß dasjenige alles / was in diesem Capitel ferner in den MSS. nachfolgt / nicht des von Königshofen sey / sondern eins oder des andern Continuators oder Vollführers.

S. IV. Es ist auch anderweit allhier im S. CCXVII. ein Druckfehler noch übrig / allwo die Zeit benahmt wird / wenn die Hochzeit oder das Fest Unser Frauen genannt Visitatio Mariæ, oder Mariæ Heimsuchung / eingesetzt worden / nemlich Anno 1395. und nicht 1359. und zwar am neunten Tag Singiten / das ist / nach Singiten / oder nach dem Fest St. Johannes des Täuffers : Denn also ist diese Jahrszeit bey denen Alten genennet worden / ohn Zweifel auch eher sie das Christenthum angenommen / Inmassen Singiten eigentlicher vor alters geschrieben worden Sungithen / oder Sungithen / von der Sonn und ihrem Gange oder Bicht / denn wie von jehen / bezahen / herkommt Zicht / verjicht / bejahung / also haben die Alten von Gehen / Bicht das ist gang / gemacht / ist also Sungicht / Sonnengang. Gleichweise hat man Kirchengicht vor Kirchengang gesagt. Churfürst Ruprecht der Ander in der Pfalz hat in dem Lehnbriefe dem Herzog Wilhelm zu Süllich im Jahr 1392. gegeben / diese Worte : Item die Gude zu Zulpge genannt die Pfalzanze bynne und wiffen Zulpge --- der Kirchen von S. Marien zu Z. mit derselben Kirchengicht. wird auch heutiges tages Kirchfart genannt. Das Wort aber Sungicht wird in einem alten geschriebenen Engel-Sächsischen Menologio oder Calender am 24. Junij / dergestalt beschrieben : On thone feower and Twentigothon dag thæs monthes byth Sancte Johannes acennednys thæs fulluhteres. on thone ylean thag byth Solstitia. the ys on ure getheode Sungithe. das ist : An dem vier und zwanzigsten Tage dieses Monats ist S. Johans des Täuffers Geburt. An eben diesem Tage ist Solstitium, das auff unsere Sprache heist Sungichte. „ Wird auch Sungehten / Sunigehntag / Sunigehntag / geschrieben / auch sonst genant S. Johans Tag Sunnwenden. Deede Wort sind der Sache an sich selbst genäßer / denn das lateinische Wort Solstitium, das ist Sonnenstand / denn die Sonne niemahls still stehet / sondern so bald sie solchen ihren jährlichen Gang gestiegen / wendet sie sich hinwieder herunter. Davon in meinem Glossario Teutonico ein mehrers.

Frauen Tag  
ge  
fünft.

S. V. Weil aber allhier der Continuator den Ursprung des Festes Mariæ Heimsuchung anzeigt / der Königshofen auch anderer Frauen Tage hin und wieder gedencet / und in der Stadt Straßburg Rechts-Buche derselben Tage besonders auch Meldung geschicht / So habe davor gehalten /

es

es werde einem gelehrten Leser nicht missfallen / etwas hiervon allhier zu lesen. Gleichwie nun heutiges tages fünf Fest-Tage der heiligen Mutter Gottes zu Ehren gehalten werden / als Mariæ Reinigung oder Liechtmess / Mariæ Verkündigung / Mariæ Heimsuchung / Mariæ Himmelfahrt / und Mariæ Geburt : Also haben die alten Straßburgischen Rechts-Bücher nur vier hiervon / als Unser Frauen Hochzeiten / nemlich weil das Fest der Heimsuchung damahls noch nicht eingesetzt gewesen. Denn also lautet der im Jahr 1317. abgefaßte Artikel : Da Her Wesel Burgermeister was / sint unser Herren übereinkommen Meister und Rat Scheffel und Amman : Wer in dise Stat kommet noch Appeloh zu den vier Hochzeiten unser Frowen / das der Fride hinne haben sol [herin und heim] one dot gefehede ( gevechte ) zwene tage vor unser frowen tag und zwene tage darnoch / und ouch die Hochzeit selber. Was allhier ohn totgefachte gemeint wird / das heisset in denen lateinischen Fräncischen Formulen cum armis contendere , auff Leib und Leben gehen / Gestalt dann bey den alten Teutschen schon zu des C. Taciti Zeiten / biß ein stattswehrender Landfrieden endlich auffgerichtet worden / die Gewohnheit der eigen Rache / insonderheit der Blut-Rache dermaßen eingewurkelt gewesen / daß jeder der seinigen Tod / oder Schaden und Schimpff durch ein Todtgefachte / contentione cum armis , zu rächen beugt gewesen / davon H Bignonius Not. ad Marculph. und St. Baluz. T. 2. pag 942. 1185. Es befindet sich dieses Fest der Heimsuchung auch nicht in dem alten teutschen Calendario MS. da den 2. Julij diese Wort zu lesen / burzi marzi, welches corrumpirte Nahmen zweyer Heiligen sind / deren vor Einführung dieses Festes / in den Martyrologiis und Calendariis an diesem Tage gedacht worden / und werden in den alten Fastis Runicis des Olai Wormij Lib. 3. p. 138. Processus und Marcinianus genennet. Desgleichen in einem andern alten teutschen der teutschen Historia Lombardica præmittirten Calendario MS. werden sie genennet Sant Processus und Martinianus Marteler. Darzu von einer neuen Hand geschrieben steht : Unser lieben Frawen Tag als sie über das Gebirge ging.

S. VI. Vor Alters ist nur ein Marien-Fest in der Kirchen begangen worden / nemlich Mariæ Reinigung / dessen Ursprung unter dem Keyser Justiniano entstanden / wie unser Königshofen pag. 91. anzeigt / daß zu diesen Zeiten ein groß Sterben in Griechenland gewesen / darum unser Frowen zu Ehren die Hochzeit oder Feyer der Liechtmess auffgesetzt und angestellt worden. Es hat zwar das Fest Mariæ Himmelfahrt oder Assumptionis an einem und andern Orte auch vor des Keyser Carls des Großen Zeiten eingeführt werden wollen / dieser Keyser aber hat annoch eine Zeitlang angestanden / solches in seinen Capitularibus Ecclesiasticis oder Kirchen-

Mariæ  
Himmelfahrt

Ge.

Gefegen unter die Jahrs-Feste zu referiren/ denn also lautet das CLVIII. Cap. des ersten Buchs: Hæ sunt festivitates in anno, quæ per omnia venerari debent. Natalis Domini, sancti Stephani, S. Johannis Evangelistæ, Innocentium, octavas Domini, Epiphania, octavas Epiphaniæ, PURIFICATIONE SANCTÆ MARIÆ, Pascha dies octo, Letania major, Ascensio Domini, Sancti Johannis Baptista, Sancti Petri & Pauli, Sancti Martini, Sancti Andrea. De ASSUMPTIONE SANCTÆ MARIÆ interrogandum relinquimus. das ist: „Das sind die Jahrs-Feste/ so durchgehends gefeyert werden sollen: Unseres HErrn Geburt oder Weihnachten/ heiligen Steffans Tag/ des heiligen Johannis des Evangelisten/ der Unschuldigen Kindlein/ der achte Tag nach Weihnachten oder das Fest der Beschneidung/ das Fest der Erscheinung oder der heiligen drey Könige/ der achte Tag desselben/ der heiligen Marie Reinigung oder Lichtmess/ Ostern acht Tage/ die grosse Litanej oder Sant Marx Tag/ (Baron. in Not. Martyrol. St. Baluz, in Capitul. pag. 1219) des HErrn Himmelfarth/ Pfingsten/ Sant Johannis des Täufers/ S. Petri und Pauli/ S. Martins/ und S. Andrea. Wegen Marie Himmelfarth lassen wir es zu fernerer Untersuchung, Woraus dann erhellet/ daß gleichwol schon vor dem Carolo M. ein oder der andere Bischoff solchs in seiner Kirche vor sich begangen haben mag.

§. VII. Von der Assumption oder Himmelfarth an sich selbst/ meldet der Eusebius in seiner Chronick im Jahr Christi 48. nach des heiligen Hieronymi lateinischen Version, dieses: Maria virgo JESU CHRISTI Mater, ad Filium in cœlum assumitur, ut quidam fuisse sibi revelatum scribunt. das ist: die Jungfrau Maria/ die Mutter Jesu Christi/ wird zu ihrem Sohn in Himmel auffgenommen/ wie etliche schreiben/ daß ihnen offenbart sey worden. Und ist zu Zeiten des Pabsts Gelasij I. ums Jahr Christi 494. ein Buch davon geschrieben gewesen/ so aber der Pabst nebenst dergleichen als apocryffisch verboten/ davon Gratianus im Decreto dist. 15. c. 2. Liber qui vocatur Transitus Mariæ, apocryphus. Dahero dann der Keyser Carl Anlaß genommen/ mit der Keyserlichen autorität und approbation anzusehen/ wovon Herz Beckius in dem Martyrologio Ecclesiæ Germanicæ pag. 128. Sonsten so viel das deswegen angestellte Fest betrifft/ so befinde/ daß solches in der alten Engel-Sächsischen Kirchen begangen/ und darauff das Fest-Evangelium Luc. X. 38. erklärt worden/ Inmassen in der elben Bibel dabey notirt ist: *Dys sceal to assumptione Maria.* Desgleichen wird dessen auch gedacht in dem Benedictionario Gregorij M. bey dem Lambecio L. 2. Bibl. Casar. c. V. p. 300. Vornehmlich aber hat das Fest meines Erachtens fast zu erst der Andreas von Damasco/ Erz-Bischoff in Candia/ ums Jahr Christi 600.

in seiner Kirchen begangen/ darvon noch drey seiner Predigten oder Sermonen in Griechischer Sprache übrig/ und mit andern seinen Wercken vor dem Cambesius zu Paris an. 1644. in Truct gegeben worden/ besitze daselbst das 352. Blat. Dieser Andreas hat vier Marien-Feste/ Marie Empfängnis/ so er nennet Conceptionem S. Annæ, Marie Geburt/ Marie Verkündigung/ und Marie Himmelfarth/ oder S. Mariæ dormitionem: Er hat auch einen Canonem Conversionis in lingua Græcobarbara, oder Schlawonischer Sprache geschrieben/ dahero in der Griechischen Kirchen das Festum magni Canonis, gehalten worden/ davon das Typicum Irenes Angustæ in Analectis Græcis Benedictinorum Parisiensium pag. 220. befindlich. Und ist gleichsam vor einem Apostel der Schlawonischen und Muscovitischen Kirche geachtet worden/ welches den Galefinium, Protonotarium Apostolicum dahin verleitet zu haben scheint/ daß er in seinen Annot. ad Martyrol. geschrieben: Hæc porro dici Festi celebritas ab Apostolis instituta putatur, ut facile è Latinis Græcisque concionibus cognosci potest.

§. VIII. Wie dem allen aber/ so hat dennoch Keyser Carl in dem Concilio zu Meynß im Jahr Christi 813. gehalten/ can. 36. wie auch dessen Sohn Keyser Ludovicus Pius, selben canon dem andern Buche der Capitularium cap. 35. einverleibet/ und ferner an 817. in der geistlichen Versammlung zu Aachen can. 46. dieses Fest der Himmelfart nebenst dem ersten Fest der Reinigung Marie an- und auffgenommen/ Ut in præcipuis solennitatibus, id est, in natale & in octavis Domini, in Epiphania, in Pascha & Adscensione Domini, & in Pentecosten, & in Sanctorum festivitibus, id est, Sancti Stephani, & in beati Johannis Evangelistæ, & in natale Infantium, in Purificatione & ASSUMPTIONE SANCTÆ MARIÆ. &c. Gestaltt dann auch der Abbas Prumiensis, Regino, in Diœcesi Trevirensi, an. 892. in seiner ersten und besten collectione Canonum, dahero Ivo, Burchardus und Gratianus ihr vornehmstes geschöpft haben/ Lib. 1. de Eccl. discipl. c. 377. solchen canonem als receptum vorstellt. Dieses Marien-Fest wird auch das Fest der Schidung Unser lieben Frauen genennet/ wie zu sehen in einem alten Urtheils-Brieffe/ den der Keyser Ludovicus Bavarus ann. 1345. ertheilt. Unser Königshofen Cap. 2. §. 190. nennet das Fest/ Unser fromen dag der eren. Also finde ichs auch in einem alten teutschen Calendario MS. nach dem Jahr 1200 XX Kal. Sept. Marien der erren tag/ Assumptio B. Mariæ. und hernach VIII. Sept. Marie der jüngern tag/ Nat. S. Mariæ. Der Stadt Straßburg Statut von Wiedemen c. 289. Wir ein verwidemet gut verlihen umbe ein gulte: weders danne stirbt unter den zwegen vor Unserre Fromen Messe der Jüngern: ist die gulte danne nit gegeben/ oder wie vil der gulten ußset von dem jare/ die sol dem wiedemen volgen.

Marie Schidung.

Marie der Erren u. der Jünger.



(Die Historie dieses Fests ist im Münster allhier in vier Tafeln abgebildet/ nebenst den XII. Aposteln/ davon unten im besondern Capitel. § XV.) Gleichweise wie die beiden Stifter allhier zum alten und jungen St. Peter unterschieden werden/ weil eins eher als das andere fundirt und gestiftet worden.

Marie  
Geburt.

§. IX. Denn obwohl das Fest Marie der jüngern oder Marie Geburt dem Bischoffe zu Anjou Maurilio so im fünfften Seculo gelebt/ von etlichen zugeschrieben wird/ davon Choppin. Lib. 2. de Feudis Andegavis t. 2. Clodione Comato Francorum Rege, & Hengisto Saxone, Andegavorum Consule primo, admonitus fuit coelesti quodam afflatu B. Maurilius Andium Episcopus, publicè celebrandi natalis D. Mariæ octava Septembris luce vertentis cujusque ann. das ist: Als der Clodio Langhar/ König der Franken/ und Hengst der Sachse der erste Burgemeister zu Anjou war/ wurde der. selbige Maurilius Bischoff das selbst durch himmlische Eingebung ermahnt/ daß der Geburts-Tag der heiligen Marie den achten Septembris jährlich öffentlich gefeyret werden sollte. So wird doch von dem Launzo und Menagio solches billich aus obigem Grunde verworffen/ weil zu des Caroli M. Zeiten solch Fest noch nicht öffentlich an- und aufgenommen worden/ und der Fulbert Bischoff zu Chartres zu erst dieses Festes gedencet mit folgenden Worten: Inter omnes Sanctos memoria beatissimæ Virginis eo frequentius agitur atque festivius, quod majorem gratiam apud Dominum creditur invenisse: unde post alia quædam ipsius antiquiora solennia non fuit contenta devotio Fidelium, quin Nativitatis solenne superadderet hodiernum. das ist: Unter allen Heiligen wird das Gedächtnis der selbigen Jungfrauen desto mehr und feyerlicher begangen/ je grössere Gnade man glaubt daß sie bey dem HERN finden möge: Dahero nach etlichen andern älteren Festen ist der Gläubigen Andacht nicht vergnügt gewesen/ sondern hat das heutige Fest der Geburt hinzu gethan. Welchem Exempel der Pabst Gregorius XI. gefolgt/ davon der Autor der sein Leben beschrieben/ sagt: Ordinavit, quod nativitatis beatæ Mariæ virginis haberet vigiliam cum jejuniis, pro qua etiam officium proprium Missæ ordinavit, cum tamen proprius nec esset die illa jejunium, nec Missa de vigilia hujusmodi cantaretur. Scheint auch die Muthmassung dieses Ursprungs sey nur von dem Mahmen her veranlaßet worden/ indem solches Fest zu Anjou genennet wird Angevine: Allein meines Bedünkens ist solches ein Nordmannisch Wort/ wie dann die Normannier diß Fest auch also heissen/ zusammen gesetzt aus dem Frangösischen Worte Ange, Engel/ und dem Normannischen oder Seltischen Winc, das ist Freundin/ dahero auch das Frangösische Wort Mi-

Etymol  
Gall. v. Angevine.

Minion herstammet. Die uralte teutsche Verdolmetschung des Hohenlieds Salomonis Cap. II, 7. Ich beschreyen juich lunk frouwen bi den reion unte den hirzon, das ir mine union ne uueccher noch ne munteret unze sin selba uoelle. Coutwina, ist ein alter weiblicher Name/ und heisser so viel als Gutsfreundin. Levin, ist zusammen gezogen aus Liebwin. Huchaldus Monachus Elvonensis in Vita Lebvini Episcopi c. 1. Lebvium, carum sibi amicum, juxta idioma nominis sui optimè congruentis. Fertur enim à suæ peritis linguæ quod *Liesuvin* patrioticè sic vocatur, quod Romanis sonat *Carus amicus*.

§. X. Endlich ist auch das Fest der Heimsuchung Mariæ von dem Pabst Bonifacio dem Neunten/ wie allhier gesetzt wird/ eingeführt worden/ wiewohl das Chronicon Belgicum Magnum solches des Bonifacij Vorfahren dem Urbano dem Sechsten zuschreibt pag. 322. an. 1389. III. Idus Aprilis anno XI. Pontificatus, festum Visitationis B. Mariæ Virginis statuit ut in crastino octavæ S. Johannis Baptistæ singulis annis in Ecclesia celebraretur, quod B. Virgo suis precibus Ecclesiæ unionem reformaret & reformatam conservaret. d. i. Pabst Urban der Sechste hat im Jahr 1389. den XI. April Monats/ und eilfften seines Pabstums/ das Fest der Heimsuchung der heiligen Jungfrau Marie eingesetzt/ daß es den Tag nach dem achten S. Johannis des Täuflers (den neunten Tag Summighen sagt unser Autor) jährlich in der Kirche gefeyert werden solle/ damit die heilige Jungfrau mit ihrem Gebet die Kirche wieder vereinigen und reformiren und die reformirte erhalten mögte.

## Vierte Anmerkung.

Von des Pabsts Clementis VI. Bulla/  
worinnen denen heiligen Engeln Befehl ertheilt wird/ 2c.

Cap. 3.

§. I.

Es Clementis VI. gedencet der von Königshofen an der 201. Seiten/ allein dieser Bulla keines weges/ und ist diese teutsche Verdolmetschung §. CCXXXI. von einem neuern Vermehrer hinzugehan worden. Der erste der ihr Meldung gethan ist der Albericus de Rosate in seinem Dictionario, und Peter von Herrenthal Prior Florentiensis, in seiner Lebens-Beschreibung dieses Pabsts/ so nebenst denen andern Lebens-Läufften derjenigen Pabste/ so zu Avignon in Frankreich gesessen/ Herr Stephanus Ba-

Baluzius Tutelenſis pag. 311. in Druck gehen laſſen. Welcher aber aus ſtatiſchen Gründen behauptet/ daß ſolche Bulle nicht richtig/ ſondern falſch ſey/ weil der Römische Hof-Stylus darinnen gar nicht anzutreffen/ auch von keinem alten bewehrten Autor ſolche als authentisch angeführt würde/ Inmaſſen der Roſate ſelbſten an deren Gültigkeit zweifelte/ Es wird aber die Sache werth ſeyn/ des weltberühmten Manns eigene Wort beizufügen/ jedoch in Deutſcher Sprache: „Die Proteſtirenden/ ſagt er/ haben ſich „nicht unbilllich an dieſe Bulle gemacht/ als eine verwegene und unverſchämte/ dieweil ſie ſahen/ daß der Römische Pabſt keine Gewalt über die „Engel und andere des Himmelsreichs Bürger und Inwohner hätte. Ich „bin auch gern mit ihnen einſtimmig. Indeffen aber haben wir unterſchiedene Meynungen. Geſtaltt dann ſie wider dieſe Bulle als eine wahr- „haſſte und eigentliche Bulle ſich ſehen/ Ich aber behaupte/ daß ſie falſch „eingeshoben/ und von einem ſehr unerfahrenen Verrüger geſchrieben ſey. „Denn welcher verſtändiger Menſch könnte doch dafür halten/ daß ein ſo „tapfferer/ gelehrter/ beredter/ kluger und ſcharffſinniger Mann/ als be- „kannt iſt/ das der Clemens VI. geweſen/ ſolte ſo gar den Meufen abhold/ „unverſtändig und nährriſch ſeyn/ daß er ſich unterfinge oder öffentlich vor- „ſtellen wolte einen ſolchen ungereimten/ lächerlichen und abgeſchmackten „Uffſatz? Allein könnte man ſagen/ es bezeuget gleichwol Weſelus Canfor- „tius von Bröningen/ und Cornel. Agrippa, daß ſolche Bulle zu Vienne „im Delphinat, in der Provinz Limolin und Poictu mit Bley vorhanden „ſey/ und derowegen in keinen Zweifel gezogen werden könnte/ als ob ſie „nicht wahrhaftig ſey/ indem ſie ja mit der Päbſtlichen Bulle beſtätiget „ſey. Denn einmahl kan ich hierauff antworten/ daß zu verſchiedenen „Zeiten ſolche Fälfcher entſtanden/ die der Römischen Päbſte Bullen er- „dacht/ und mit des Römischen Bleyes Urkund beſtätigen haben wollen. „Welche dieſer Böfewichter Kühnheit vielerley Päbſtliche Säkungen/ ſo „in den Decretalien und ſonſten befindlich/ erzwungen hat. Allein dieſer „Beantwortung/ ob ſie ſchon nicht uneben/ hindan geſetzt/ wer ſihet doch „nicht/ daß dem Weſelo als einem Batavo, und der den Corn. Agrippam „ausgeſchrieben/ als Leuthen/ welche lange nach des Clementis VI. Zeiten „gelebt/ und weit von Vienne, von Ratialto in der Provinz Limolin, „und von Auguſtorito in der Provinz Poictu entſerner/ keines weges zu „glauben ſey in ſolchen alten und wichtigen Dingen ohn Zeugnis eines al- „ten Scribenten? Eben ſo wahrhaftig iſts auch/ daß ſie ſagen/ dieſer des „Clementis irriger und unelblicher Frevel und faſt Kegercy ſey von der „Theologiſchen Facultät zu Paris geſtrafft und corrigirt worden. Da „doch nirgend/ in ſo viel Schrifften ſolcher Zeit/ zu befinden/ daß jemahls „einziger Streit darüber uff der Univerſität zu Paris entſtanden. Ja wenn

„wenn es auch alſo/ wie Weſelus vorgibt/ an ſich ſelbſt wäre/ ſo müſſte „dieſe Univerſität/ die doch die vornehmſte vor andern iſt/ ſehr thum gewe- „ſen ſeyn/ wenn ſie in einer ſo klaren offenbaren Sache einer ſüßen den ge- „ringſten Glauben hätte zuſtellen mögen. Sintemalen ſolcher Uffſatz ab- „geſchmacket/ alber/ nährriſch/ und fern von dem Römischen Hof-Stylo, über- „diß auch überflüſſig/ indem zu Anſtell- und Erhaltung der Autorität des „Jubel-Feſtes und allgemeinen Ablasses/ auch zu Erweckung der Gläubi- „gen Andacht/ ſchon gnugsam iſt jene des Clementis Säkung/ welche in „der Collectione Extravagantium Communium herauſſer gegeben. Da- „mit ſich aber nicht etwan jemand verwundern möge/ daß ich ſage/ dieſe „Bulle ſey falſch/ ſo iſt ſolcher Meynung längſt vor mir geweſen der Albe- „ricus à Roſate, welchem/ ob ſie gleich ſchon vorkommt/ ſagt er doch/ er „wiſſe nicht/ ob ſie wahr ſey/ und gehet dahin/ daß er vermeynt/ ſie ſey nicht „vollzogen oder beſtätiget worden: im übrigen bezeugt er/ daß ſie zu Rom „nicht ſey gehalten worden im Jahr 1350. zur Zeit vorerwehnten Ablasses/ „darbey er mit Weib und dreien Kindern geweſen wäre. Der S. Anto- „ninus Erg-Biſchoff zu Florenz P. 3. Summa tit. 10. c. 3. § 6. hält ſolche „Bulle gleichergeſtalt für falſch/ mit dieſen Worten: Und damit/ ſagt er/ „nicht jemand zweiffelhafte Dinge vor gewiß annehme/ iſt zu wiſſen/ daß „in der Abſchrift einer Bulle/ die dem Clementi zugeſchrieben wird/ viel „Dings befindlich/ ſo dem Hofbrauch nicht gemäs ſcheint/ indem es ſatt „liederlich und über die Schnur hauet. Dahero ob ſie gleich dem Cle- „menti zugeſchrieben worden/ ſo ſcheint es doch nicht wahrſcheinlich/ daß „ſie weder dieſes noch eines andern Pabſts ſey/ ſondern fälfſchlich erdichtet. „Dieſes Orts aus dem S. Antonino bedienet ſich auch Joſ. Brunelli in re- „petitione in decretalem primam de homicidio in antiquis P. 4. concl 9. „alwo er alſo unrecht daran iſt/ ob redete der Antoninus von der Conſti- „tution des Clementis VI. die ſich anfängt Unigenitus. in welcher/ ſagt „er/ ſind viel kindiſche und läppiſche Dinge enthalten/ wiche auch abe von „dem gemeinen Stylo. Seht noch hinzu/ ſie ſey nicht in der Collection „der Extravagantium Communium zu befinden/ und ſey nicht von dem „bekanntſten. Es iſt aber offenbar/ daß er darinnen irret. Denn ſie aller- „dings unter den Extravagantibus Communibus enthalten: und weil es „gewiß iſt/ daß ſie von eben dem Clemente VI. und durch deſſen Autori- „tät aufgelaffen worden/ ſo iſt kein Zweifel/ daß ſie dem Hof-Stylo gemäs „ſey. Iſt im übrigen in derſelbigen nichts kindiſches/ noch das einer Leicht- „ſinnigkeit zugeſchrieben werden ſolte. Allein des Joh. Hornbecks Unge- „ſchicklichkeit iſt nicht zu erdulden/ welcher der erſte/ wie er vermeynt/ ſey/ „der dieſe vorreffliche Bulle heraus gegeben/ an dem 275. Blat des Exa- „mens der Bulle des Urbani VIII. von den Feſten; da er/ ſeiner Kühn-  
M m m heit

„heit oder vielmehr Verwegenheit gemäs/ sich nicht scheuet zu sagen/ diese  
 „des Clementis Bulle sey von denen Unserigen dergestalt hinterhalten wor-  
 „den/ daß man sie fast nirgend haben könne. Gestalt sie dann vorlängst  
 „bey dem gemelten Alberico herauß kommen/ von welchem sie der Cyril-  
 „lus Franchus zu Bononien genommen/ und im Jahr 1573. seinem Com-  
 „mentario von dem Jubel-Jahr einverleibt/ ist auch befindlich in zweyen  
 „alten geschriebenen Büchern in der Colbertischen Bibliothek/ und viel-  
 „leicht auch anderswo/ daß dannenhero offenbar/ daß sie von denen/ die der  
 „Römischen Religion sind/ nicht verdruckt worden sey. „ So weit Herr  
 Baluzius, welcher auch noch dieses dabey anführt/ daß die Clausul Mandamus  
 Angelis, Wir gebieten den Engeln/ und die so viel Tragedien er-  
 weckt hätte/ nicht befindlich sey in der edition des Alberici à Rosate, stünde  
 aber in dem 2835. MS. der Colbertischen Bibliothek/ dahero zu schließen/  
 daß sie in etlichen Exemplarien gestanden/ in etlichen auffengelassen worden  
 sey.

## Fünffte Anmerkung.

Von der Francken wahren und erdichteten Br-  
 sprung/ und woher die Trojanische Fabel ent-  
 standen.

Cap. 4. 5. 11

### §. I.

**E**Acob von Königshofen meldet oben in dem IV. Capitel seiner Chro-  
 nick/ daß die Francken/ oder die Könige von Frankreich von Troja  
 kommen wären/ denn als dieselbe Stadt und dero Reich von den  
 Griechen zerstört worden/ hätten die vornehmsten Herren/ als der Aeneas  
 in Italien/ die andern aber als Priamus und Antenor in Scythien an die  
 Meerthischen Sümpffe und das schwarze Meer ihre Zuflucht genommen/  
 sich mit ihren unterhabenden Kriegs- und Landesleuten daselbst geset/  
 diese Lande bis in Hungarn unter sich gebracht/ und eine große Stadt/ mit  
 Mahnen Sicambria erbauet/ von dar sie Sicambri/ und endlich von dem  
 Keyser Valentiniano wegen zehen-jähriger Tributs-Verfreyung Francken  
 oder Franzosen genennet worden/ nach verfloffenen zehen Jahren aber/ als  
 sie fernweit vom Tribut frey zu seyn nicht vermocht/ sich aus Ungarn in  
 Teutschland und Thüringen gezogen/ an statt der ersten Herzogen Könige  
 erwählt/ deren der erste Faramundus gewesen/ und dann nach zehends über  
 den Rhein gangen/ und den Römern eine Provinz nach der andern hinweg  
 genommen.

### §. II.

## Anmerkung.

§. II. Wie nun das letztere/ die Herzogliche und Königlische Re-  
 gierung betreffende/ an sich selbst richtig/ also beziehet sich der Autor weget  
 des ersten insonderheit uff den alten Griechischen Historienschreiber Euse-  
 bium. Nun hat zwar der Eusebius hiervon überall nichts/ da er doch von  
 sich bezeuget/ daß er aller alten Chronicken und Jahr-Register sich erkundiget  
 gehabt/ und aus selbigen aller Königreiche und Könige Nahmen/ und wie sie  
 aufeinander gefolgt/ in das erste Buch seiner Chronick einverleibt/ von de-  
 nen Francken aber nichts zu melden gehabt. Allein es ist unserm Königs-  
 hofen dennoch vor andern nichts besonders zugumessen/ dieweil auch viel an-  
 dere mehr eben diese Fabel gleicher gestalt erzehlen/ und sich auff den Euse-  
 bium beruffen: als da ist Eupold von Bebenburg/ Bischoff zu Bamberg/  
 ums Jahr Christi 1353. welcher in seinem schönen Buch von denen Rechten  
 des Römischen Reichs der Francken und Teutschen/ bald anfangs mit eben  
 dergleichen Worten solches erzehlet.

§. III. Es haben aber beide disfalls gefolgt dem damals ins gemein  
 angenommenen Historischen Spiegel des Vincentii Bellovacensis, und des  
 Martini Poloni seiner Chronick. Inmassen auch Jo. Annius Viterbiensis  
 Prediger Ordens/ in seinem Commentario Antiquitatum im XVII. Buch  
 fol. 151. b. aus seinem Beroso dieses vorbringt: Anno VII. (post Trojam  
 everfam) Ascanius Latinis imperat: anno verò sequente Teuteus Assyrii.  
 & post Francus Celtis ex Hectoris filiis. und darbey anmercket: Porro  
 quis Francus ille Hectoreus, aut quo pacto rex à Celtis susceptus fuerit,  
 neminem legi. Vincentius tamen diligentissimus historiarum scriptor,  
 illum commigrasse in Franciam asserit eversa Troja: & ob ingentem a-  
 nimi virtutem percharum Celtis & regi acceptum: etiam regis filia ma-  
 trimonio junctum fuisse, ac post eam regnum in Gallia suscepisse. Par  
 Aeneas suo concivi fuit: qui pari modo regi Latino & affinitate & succes-  
 sione regni Latini junctus fuit. Asserunt eum esse à quo primo Franciæ  
 nomen. Hier gestehet der Annius von selbst/ daß außer seinem Beroso  
 und dem Vincentio kein bewährter Historicus diese Sache so erzehlte.

§. IV. Es kan aber seyn/ daß der Vincentius den Berosum auch ge-  
 habt/ und denselben gefolgt. Daß aber solcher Berosus, den der ermelte An-  
 nius erst heraus gegeben/ nicht der wahre alte Chaldische Berosus sey/ dessen  
 Josephus öftters gedenckt/ sondern ein selbst-erdichtetes Fabel-Buch/ das  
 ist von denen Gelehrten/ ausgenommen den Dionys. Gothofredum, insge-  
 mein angenommen/ und bereits ausfindig gemacht; wiewol ich nicht befin-  
 den kan/ daß der Annius eben selbst solches Buch geschmiedet haben solte/  
 sonst würde er obige Anmerkung von dem Franco nicht beygesetzt haben.  
 Allermassen auch der andere dergleichen Scriptor, Megasthenes, den der An-  
 nius auch beygefügt/ schon vor ihm von dem Petro Comestore, dem autore

Historia Scholastica allegirt worden/ und beziehet sich auch Annius auff seinen Währmann Franciscum Guillelmum und dessen Collectanea de ann. 1315. welche er in eine gewisse Ordnung gebracht hätte/ da er dann vielleicht auch ein und das andere des seinigen beygebracht/ das die Meynung des Guillelmi desto besser austrüefen sollen/ allermassen der Baptista Egnatius der Constitutioni Ottonianæ, und der Goldast in vieler Keyserl. Constitutionen auch nicht unterlassen.

§. V. Allein wie dem allen/ so hat schon vor dem Vincentio der Siegbertus Gemblacensis diese Fabel auch vor wahr gehalten/ und zu anfang seiner Chronographie erzehlet/ welcher unter dem Keyser Heinrich den Vierten gelebt. Es ist aber auch zur selben Zeit dieses nicht erst hervor kömten/ sondern schon zu des Caroli M. Zeiten hat der Amoinus in Historia Francorum so wol in der Zuschrifft an den Abt Abbon/ als auch in der Vorrede cap. 10. und zu anfangs des ersten Buchs dieses gleichfalls/ jedoch mit dem Unterscheid gemeldet/ daß etliche Autores berichtetent/ daß/ als die hernach also genannten Francken von Troja aufgangen wären/ sie einen König Nahiens Frige erwöhlt/ unter dem sie Asien durchzogen/ und ein Theil ihrer unter den Macedoniern sich gesetzt/ durch welche die Macedonier/ insonderheit unterm Philippo und Alexandro M. Königen von Macedonien grosse Kriege glücklich geführt hätten: Die andern Trojaner aber wären unter berührten Francion in Europaen gangen/ und sich zwischen Thracien und dem Meer/ an der Donau niedergelassen/ sich aber in zwey Theil wieder vertheilt/ und zwey Völcker worden/ deren eins unterm König Torgoto, Torgi: das andere unter dem König Francion, die Francken genennet worden.

§. VI. Daraus dann erscheinen wil/ daß diese Meynung von der Francken Ursprung aus Troja ziemlich alt sey/ und ihren Ursprung von ältern Scribenten habe/ als der Amoinus gewesen/ als uff welche sich dieser beziehet. Daß auch damals ein oder ander Autor gewesen/ so von den alten Francken geschrieben/ bezeuget auch der Otfridus Lib. I. Evangel. c. I. v. 174. welcher eben um selbige Zeiten/ unter dem König Ludwig den Ersten in Teutschland/ des Grossen Keyser Carls Nessen/ gelebt;

Das ich io in ala war  
In einen buachen/ ih weiß war/  
Sie (die Francken) in sibbu joh in ahtu  
Sin Alexanders slachtu/  
Der woroltti so githrewita/  
Mit swertu sie al gistrewita.  
Untar sinen hanton  
mit filu herten banton.

Joh

Joh fand in theru redinu/  
thaz son Macedoniu  
ther lieut in ghwurt  
giscceidin er wurt.

Wann aber gleichwol damals diejenigen Scribenten/ darauff sich zwar ohn Benennung/ der Amoinus beruffet/ von solchem Ansehen und Glauben gewesen wären/ würde sonder allen Zweifel der gemelte Osfrid/ als welcher alles/ was zu der Francken Ruhm und Lobe gereicher/ daselbst zusammen getragen hat/ auch des edlen Ursprungs von Troja mit ein paar Worten nur gedacht haben/ zumahlen da er ver. 117. zwischen ihnen und den Römern eine Gegeneinanderhaltung anstellt:

Sie sint so sama chuan  
selb so thie Romani.

Allein gleichwie der Amoinus keine mit Nahmen meldet/ also bleiben auch solche seine Autores mit samt ihrer autorität in obscuro und verdunckelt/ insonderheit da ein ziemlicher Verstoß in der Zeit-Rechnung die Unwahrheit entdecket/ indem der Frankion zu den Zeiten des Alexandri des Grossen sollte gelebt haben/ und nach seinem Tode an statt seiner der Marcomirus Sunno, und Genebaudus zu Fürsten sollten erwöhlet seyn worden/ welche unter dem Keyser Theodosio viel Städte in Teutschland eingenommen/ denen sich der Nannius und Quintinus entgegen gesetzt hätten; Müste derowegen der vermeinte Frankion viel hundert Jahr gelebt und regiert haben.

§. VII. Zwar wil der Gregorius Turonensis, so A. C. 596. gestorben/ auch als ein Autor dieser Mähre angeführt werden/ dessen Urheber ist Fredegarius Scholasticus, der nicht allein die Chronick des Gregorij biß auff das Jahr 740. continuiert/ sondern auch Excerpta, wie ers nennet/ daraus gemacht/ worinnen dann bald anfangs dieses zu befinden: De Francorum Regibus B. Hieronymus, qui jam olim fuerat, scripsit. Quod prius Virgili Poëta narrat historia, PRIAMVM primum habuisse regem, cum Troja fraude Vlixis caperetur: exinde fuisse egressos. Postea Frigam habuisse bifaria divisione, partem eorum Macedoniam fuisse adgressam, alios cum Friga, vocatos Frigos, Asiam pervagantes in littore danubij fluminis & maris Oceani confedisse. Denuo bifaria divisione Europam media ex ipsis pars cum FRANCIONE eorum rege ingressa fuit, qui Europam pervagantes cum uxoribus & literis Rheni ripam occuparunt: nec procul à Rheno civitatem ad instar Trojæ nominis ædificare conati sunt; coeptum quidem sed imperfectum opus remansit. Residua eorum pars, quæ super littore Danubij remanserat, electum à se Turchot

M m m 3

no

nomine regem, per quem vocati sunt TVRCHI: & per Francionem hi alij vocati sunt FRANCI, multis post temporibus cum Ducibus, externas dominationes semper negantes. Und wäre dieses ein grosser Beweis/ wenn es in der Wahrheit gegründet wäre: allein gleichwie der angeführte S. Hieronymus von dieser Fabel nichts geringste hat/ also hat der Gregorius in seiner rechten Chronick/ nichts mehr/ als im 2. Buch 9. Cap. sagt er: De Francorum regibus quis fuerit primus à multis ignoratur. Und nachdem er aus des Sulpitii Alexandri und Renati Profuturi Frigeridi einige fragmenta von den Thaten und Kriegen der alten Francken angeführt/ setzt er nur dieses hinzu: Hanc nobis notitiam de Francis memorati historici reliquerunt regibus non nominatis. Tradunt enim multi eosdem de Pannonia fuisse digressos. Et primum quidem littora Rheni amnis incoluisse: dehinc transacto Rheno, Thoringiam transmeasse: ibique juxta pagos vel civitates, Reges crinitos super se creavisse, de prima & ut ita dicam nobiliori suorum familia.

§. VIII. Woraus dann erhellet/ daß der Gregorius von dieser Fabel gar nichts meldet/ auch gar nicht dafür hält/ daß die ersten Francken Könige über sich gehabt/ sondern dieselbe erstlich nachdem sie üben Rheinstrom ihren Sitz genommen/ erwehlet hätten/ und solches würde von vielen tradiert und berichtet/ auch darbeneben dieses/ daß sie zu erst aus Pannonien Jlyrien/ oder Ungarn her an den Rheinstrom kommen. Welche Autores aber keines weges die Fabel von der Sicambria und den Königen Priamo, oder Francion oder Friga einiger massen bestättiget haben/ weil sie gemeldet/ daß die Francken keine Könige gehabt/ eher sie über den Rhein gangen. Diefem allem nach dann folget/ daß der Fredegarius des Gregorii Chronick diefes verfälschet/ den Amoinum verführt/ und die Autores darauff sich der Gregorius bezogen/ nicht gehabt/ weil er dann sonst keine dieser seiner Meinung anführt/ als den Hieronymum, welches aber auch falsch/ daß er dann dieser Fabel selbst Dichter seyn müsse/ zumahlen auch von ihm kein bewährter Historicus dergleichen meldet. Wiewol der Wendelinus in der Präfat. ad LL. Salic. vermeynt/ daß der Anonymus Gallus, oder der ungenannte alte Historienschreiber von der Francken Thaten/ der unterm König Childeberto II. gelebt/ zu allererst ums Jahr Christi 720. diese Trojanische Fabel auff die Bahn gebracht. Casp. Barthius schreibt diese Fabel dem von dem Trithemio herausgegebenen Hunibaldo zu/ Comm. in Guil. Britt. Lib. I. Philipp. v. 55. Es wird aber dieser Hunibaldus von allen Gelehrten heutiges tages verworffen/ und ob ich wol nicht dafür halte/ daß der Trithemius solchen selbst erdichtet habe/ so ist es doch ein fabelhaftes Buch/ denn nachst dem Trithemio und Dionys. Gothofredo, fast niemand als Jo. Dillenius in Tract. de Orig. Francor. Glauben stellt/ und defendiren wil/ kan sich aber

aber endlich nicht anders herauß bringen/ als daß er setzen muß zu seinem Grunde/ daß die alten Könige der Francken jeder zwey Mahmen geführt/ der eine sey in dem Hunibaldo, der andere aber bey andern Historienschreibern bemeldet. Weil nun aber solches auch keinen Grund hat/ so kan auch das ganze Wesen/ so darauff bestehet/ keinen Bestand haben. Dergleichen Fabeldichter vor und zu den Zeiten des Caroli M. viel gewesen/ daß er deswegen in dem Kapitulari I. ann. 789. zu Aachen ein Verbott hat lassen ausgehen/ Pseudographia & dubia narrationes, vel quæ omnino contra fidem catholicam sunt, ut epistola pessima & falsissima, quam transacto anno dicebant aliqui errantes & in errorem alios mittentes quod de coelo cecidisset, nec credantur nec legantur, sed comburantur, ne in errorem per talia scripta populus mittatur. Dergleichen Epistel sich auch die Geißler gerühmt/ wie der Autor oben Cap. V. § 83. anführt.

§. IX. Die Gelegenheit aber dieser unserer Fabel von Troja scheint allem Ansehen nach zweyerley gewesen zu seyn/ Eine insgemein/ die andere insonderheit. Insgemein ist bey denen alten Celtischen Völkern anzumercken/ daß/ als sie gesehen und empfunden die ansehnliche Macht und Hoheit des Römischen Volcks/ und daß der Ursprung dessen allen von dem alten Trojanischen Geblüt herstammete/ Sie aber diesem an der Macht nichts weichen wolten/ So vermeynten sie auch ferner an dem Ursprung und Herkommen denen Römern nichts nachzugeben/ und hätten sie solchen allerdings in der Göttlichen Historie besser finden und herhohlen können/ Allein weil solche entweder denen alten/ als Heyden nicht bekannt/ oder sich darein nicht wol schicken können/ haben sie lieber den Ursprung aus der bey denen Heyden und Griechen vornehmsten und berühmtesten Historie/ denen Römern zur emulation aufzufinnen sich bemühet. Dergleichen Exempel haben wir an denen alten Aruernis, welches ein alt Celtisch Volk gewesen/ in Gallien bey denen Heduis gefessen/ da jeto Elernont ist/ welches der Antenor solle erbaut haben/ und von Trojanischem Stamm und Geblüt entsprossen zu seyn sich gerühmt. Welches der Lucanus lib. I. v. 427. ihnen verhebt:

Arvernique auf latio se fingere fratres  
Sanguine ab Iliaco populi.

das ist: Die Arvernier/ die sich erkühnen vor der Lateiner oder Römer Brüder sich zu fingiren oder aufzugeben/ als ob sie auch von dem Trojanischen Geblüt entsprossen. Wie dann Tacitus Lib. XI. Annal. c. 25. meldet/ daß die Hedui allein unter denen Galliern fraternitatis nomen cum Populo Rom. oder Bruderschaft mit dem Römischen Volck aufgerichtet hätten.

§. X. Gleicher gestalt ist es ergangen mit der Historie vom Ursprung der alten Britten in Groß-Britannien/ so von den Engerischen oder Englischen Sachsen unterdrückt worden/ von diesen Britten hat im sechsten Jahr



Jahrhundert Gildas/ mit dem Zunahmen der Weise/ und nachgehends Beda ein in aller Wissenschaft berühmter Mann geschrieben/ eine gute Zeit hernach ums Jahr 1152. hat Galfred Arzur/ Erz-Caplan zu Monumet gelebt/ und wie er in seiner Vorrede meldet/ sich oft verwundert/ daß gemeldte beide gelehrte Leute Gildas und Beda nichts von den Brittischen Königen/ so vor Christi Geburt in Britannien regiert/ gemeldet/ da doch ihre Thaten von vielen Völkern aufwendig/ gleich als ob sie beschrieben wären/ gerühmt wurden: als er aber mit solchen Gedanken umgangen/ habe ihm ein Erz-Caplan von Oxfurt/ Walter mit Nahmen/ ein alt Brittisch Buch zugestellt/ welcher von dem alten Brittischen Könige/ dem Bruto bis auf den leßtern Radualadern/ aller Könige Thaten und Geschichte nacheinander erzehlet/ welches Buch er alsofort ins Lateinische versetzt/ und ist mit unter denen Historien-schreibern der Britannischen Sachen/ so der Commelin Ann. 1587 zu Heydelberg heraus geben/ befindlich. Ob nun wol in solcher Historie gute und wahrhafte Sachen anzutreffen/ deren sich der Polydor Virgilius auch bedient/ So ist doch augenscheinlich in denen ersten Büchern lauter erdichtete Fabelwerk/ insonderheit aber von dem ersten Könige Bruto/ welcher von des Ascanii Sohne/ und des Aeneas Enckel dem Sylvio in Italien gezeugt/ und erst in Griechenland seine Helden-Thaten verübt/ nachgehends auff der Göttin Dianæ Drackel/ durch die Mittelländische See in der Insul/ so von seinem Nahmen Britannien genennet worden/ angelandet/ und die Könige/ so alle in der Ordnung nacheinander von dem Jahr nach Erschaffung der Welt 2859. bis auff das Jahr nach der Geburt Christi 683. erzehlet worden/ nach sich verlassen. Der das Werk also erdichtet hat gehabt/ hat keinen Nahmen in der Lateinischen Historie finden können/ der sich etlicher massen zu dem Nahmen der Insul geschickt/ als den Lateinischen Nahmen Brutus/ dadurch er dann seinen Brutalischen Unverstand desto mehr an Tag gelegt. Es ist sich aber nicht zu verwundern/ daß zu der Zeit Gildas und Beda nichts davon melden/ denn sie davon nichts gehört noch gelesen gehabt/ weil es nach ihnen allererst erdichtet worden. Damit es aber gleichwol einen Schein des Alters haben mögte/ hat sich ein ander Verfälscher gefunden/ der unter des Gildas Nahmen ein solch Gedicht heraus gegeben/ darinnen dieses Bruti vielfältig gedacht wird/ daß aber solches falsch sey/ erscheint aus des gemelten Galfreds eigenem Zeugniß und Geständnis/ daß der Gildas davon nichts gemeldet. Davon der Guil. Neubrigenis, Polydor. Virgilius, und Vossius L. 2. Hist. Lat. c. 21. mit mehrern zu lesen.

§. XI. Allein auff unsere Francken wieder zu kommen/ So scheint eine besondere Gelegenheit auch dahero genommen zu seyn/ und deswegen so wol des Eusebij als Hieronymi autorität dabey mißbraucht worden/ weil des Eusebij in Griechischer Sprach geschriebene Chronick von dem Hieronymo ins

ins Lateinische übersetzt/ vermehrt/ und zu der Keyser Gratiani und Valentiniani Regierung An. 379. fortgeführt: Worauff dann des Prosperi Aquitani continuation bis auff A. C. 447. folget/ und ohn Unterscheid unter des Eusebij oder Hieronymi Nahmen pflegt angezogen zu werden. In dieser leßtern continuation des Prosperi sind diese Wort zu befinden bald anfangs unterm Keyser Gratiano:

III. Incursantes Pictos & Scotos Maximus strenuè superavit.  
PRIAMVS quidam regnat in Francia, quantum altius colligere potuimus.

das ist: Unter dem ermelten Keyser hatte in Francia einer Nahmens Priamus regieret/ dann höher hinaus könnte man keine Fränckische Könige mehr finden. Der Macius Pontanus lib. 6. de Orig. Francic. wil zwar allhier den Text ändern/ und vor Priamus lesen Priarius, dessen Nachfolger der Fararund. welches auch Casp. Barth. in Brit. L. I. Philipp. v. 126. vor gut hält: Allein es ist solches eben nicht vonnöthen/ indem Priam ein recht/ gut/ alt Fränckisch Wort ist/ auch noch heutiges tages als ein Geschlechts-Nahmen nicht ungewöhnlich/ Priem: Damit übereinkommt das appellativum, Prim/ pprime. Dem sey nun wie ihm wolle/ so ist dieser Priamus zum ersten Grund dieser Fabel gelegt worden/ von solchen Scholasticis ingenii & umbraticis, die zwar vernommen gehabt aus den Griechischen und Lateinischen Poeten/ daß in dem Trojanischen Kriege ein Priamus, desgleichen Antenor, Anchises und so fort gemeldet worden/ haben aber die allzugrosse Entfernung der Zeiten zwischen diesem Priamo, der mit dem Gratiano gelebt/ und zwischen dem Trojanischen Kriege nicht in acht genommen/ insonderheit aber des Prosperi Worte/ daß man über diesen König Priam keinen weiter hinaus in den Chronicken antreffen könnte/ da doch so wol Eusebius als Hieronymus und Prosper alle alte Jahr-Register durchsuchen.

§. XII. Dergleichen hat man auch mit denen alten Fränckischen Nahmen Anchis/ anchis, Ansegisus, gespielt/ wie aus dem Paulo Warnefrido, so unter dem Keyser Carlen dem Grossen/ gelebt/ zu sehen: Hoc tempore apud Gallias in Francorum regnum, Anchis Arnulphi filius, qui de nomine Anchisæ quondam Trojani creditur appellatus, sub nomine Majoris Domus gerebat Principatum. Und aus dem Epitaphio Rothaidis, des Königs Pipini Tochter/

Ast abavus Anchise potens, qui ducit ab illo  
Trojano Anchisa longo post tempore nomen.

Thom. Aquinas à S. Joseph. de Orig. Gent. Franc. pag. 43. Chifflet. Vindic. Hist. pag. pag. 429. 453. Idem in Lampad. ad Vindic. pag. 5. Hieron sagt  
M n n Aven-

Aventinus in Nomenclatore: *Angis, qui instituit: Angisus est. Hic Chronicarius genuit Anchisem Trojanum.* ANK. ankes, hat bey den alten Francken und Teutschen einen jungen/ tapffern Kerk bedeutet/ auch einen Bedienten/ dahero noch an etlichen Orten in Teutschland übrig ist das Wort Enck und Ober-Enck/ so der nächste nach dem Oberschürmeister oder dem Vogte in der Gefinde Ordnung ist. Es ist aber bey den Alten ein geehrttes Wort gewesen/ dahero Isidorus in Glossis: Anculus, Ministerialis domus Regia. welches sonsten der Salmasius von dem Wort Engel herziehen wollen. Allein dieser Zunahme Angisus ist verfürzt aus Ansegisus, welches zusammen gesetzt aus Anse, Hanle, so einen Helden bedeutet/ und in Ansbertus, Ansfridus, Answaldus auch zu finden/ Gilus aber oder Galsus heist bey den alten Celten einen tapffern beherzten Mann.

§. XIII. Dieser Fabel hat ferner einigen Schein geben sollen/ das bey dem C. Tacito befindlich/ welcher gestalt aus denen Griechischen Helden vor Troja/ der Ulysses durch das Mittelländische und das große Welt- Meer/ in Teutschland angelanget/ und Aschiburg am Rheinstrom so zu des Taciti Zeiten noch gestanden/ erbauet/ So könnte auch ebenermassen von den Trojanern dieser Orte der Francken Stammväter ankommen seyn/ Allein der Tacitus referirt zwar solches Vorgeben/ daß etliche also meyneten/ er selbst aber wil nichts davon halten/ und sagt: quæ neque confirmare argumentis, neque refellere in animo est: ex ingenio suo quisque demat vel addat fidem. Hingegen approbirt er derer Meynung/ qui Germaniæ populos nullis aliis aliarum nationum connubiis infectos, propriam & sinceram & tantum sui similem gentem extitisse arbitrantur. Jodoc. Willich. in C. Tacit. c. VI. wil zwar den Erbauer der Stadt Aschiburg unter Cölln den Ulysses darvor erkennen/ nicht aber den aus Griechenland/ von Ithaka/ sonern einen eingebornen Teutschen König/ Zlsing/ dessen Vater Lacertes/ Lacrein. Allein es ist gezwungen Werck.

§. XIV. Eine bessere Farbe soll auch dieser Fabel geben/ das der Gregorius meldet/ wie nach vieler Meynung die Francken aus Ungarn solten anhero am Rheinstrom kommen seyn/ auch daß sonsten wo der Francken bey bewährten Scribenten gedacht wird/ fast allzeit auch der sumpffichten Sitze derselben an der See Meldung geschieht: Dahero dann solche Sumpffe und See über Ungarn heraus an das schwarze Meer vorgebildet worden/ welches aber ohne Grund ist. und hat P. Bertius in Tabul. Peutinger Segment. VII. & VIII. pag. 7. dieses wol bemercket: Ac cum lacunosum sive paludosum illum Rheni alveum (do Holland tho ist) utrimque attingerent, non mirum, si paludes nominentur ferè semper, ubicunque Francorum mentio incidit. --- Hinc denique fabella nata de antiquissimis Francorum sedibus ad Maxodidem paludem.

§. XV.

§. XV. Was aber der Francken ersten Sitz in Pannonien/ so hernach Ungarn genennet worden/ anlanget/ solches mag gar wol seyn/ gleicher gestalt wie auch die Burgundier mitten in Teutschland anfangs gehauet: und solches um so viel mehr/ weil alle das alte Celtische oder Keltische Volk/ so von dem Homer/ des Noe Neffen/ der bewährten Gelehrten Meynung nach/ hergestossen/ nicht durch die rauhe Scythische und Rypheische Waldungen und Gebirge in Schweden und Gothenland/ wie solches der gelehrte Herm. Conringius in Tractat von den Antiquit. Helmstad. widerleget/ und vielmehr das Widerspiel behauptet/ Sondern am wahrscheinlichsten/ nach Leitung des Donaustroms aus Asien in Pannonien und Illyricum sich anfangs begeben und gesetzt haben/ bis nach und nach sich die Nation mehr und mehr ausgebreitet/ und von Jahren zu Jahren bis an den Rheinstrom/ und gar bis an das große Welt- Meer sich erstreckt. Inmassen Illyricum und Pannonien Keltische Inwohner anfangs gehabt/ wie die Nahmen der alten Städte/ derer der Marcellinus Comes Illyricianus, der des Justiniani Cansler gewesen/ und des Eusebij oder Hieronymi Chronick bis auff die Zeit des Justiniani continuirt) Meldung thut/ Naifum und Sigidunum aufweisen/ welche Ann. 441. der Attila und die Hunnen eingenommen/ zerstört/ und die Teutschen Celten vertrieben. Dahero allerdings wahr seyn kan/ was der Otfrid oben sagte/ daß er gelesen/ wie die Francken in sieben bis acht Schlachten des Großen Alexanders gewesen wären/ nemlich die Kelten die damals in Illyrien gesessen/ denn Curtius bezeugt/ daß Alexander unter seinem Kriegs-Heer auch Illyrios gehabt.

§. XVI. Es wird aber daselbst keiner Stadt Sicambria gemeldet/ denn solches ist auch erdichtet/ und zwar daher entspunnen/ weil die Francken von den Sicambren entstanden/ oder diese von jenen unterdrückt worden/ denn daß es anfangs zwey Völker und zwar benachbarte am Rheinstrom gewesen/ und vielleicht miteinander aus Pannonien dahin kommen/ bezeuget Claudianus:

Ante Ducem nostrum flavam sparsere Sicambri  
Cæsariem, pavidoque orantes murmure Franci.

Apollinaris:

Francorum & penitissimas paludes  
Intrares, venerantibus Sicambri.

Gleichwie aber der Sicamber eher in den Historien gedacht wird/ als der Francken/ also haben diese jene unter sich gebracht/ daß Franck und Sicamber oft eins vor das andere gebraucht worden/ Also nennet Venantius Fortunatus den Cheribertum König der Francken/ Sicambrum. Und der Bischoff Remigius als er den König Clodovæum getauft/ hat er ihn also angeredet:

Mitis deponere colla Sicamber.

Ann 2

§. XVII.

§ XVII. Ja es kommt mir des Joh. Cluverij Meinung ganz wahrscheinlich für/ daß die Francken anfangs nicht ein einkeln Volk gewesen/ sondern eine aus unterschiedenen Keltschen oder Teutschen Völkern vereinigte Republik und Bundesgenossenschaft/ so sich zu Erhaltung der alten teutschen Freyheit wider der Römer eintrügende Gewalt zusammen verbunden/ und sich den Nahmen der Francken oder Freyen Staten gegeben haben. Dahero dann ferner herkommt daß sie anfangs keinen König gehabt/ sondern nur Herzoge/ wie noch heutiges tages freye Republicken zu haben pflegen. Diesem nach denn die Chamavi auch Francken genennt werden in den Tabulis Peutingerianis. Vid. P. Bert. l. I. Rer. Germ. c. 23. & in Theatr. Geograph. vet. T. II. pag. 8. Cluver. L. 3. Germ. Antiq. c. 20. Gestalt auch die Francken in Salsfranken/ und in Ripuarfranken vertheilt worden/ Lex Ripuar. Tit. LX. Dergleichen sind die Ansivarj, Bructeri, Chatti, Cherusci und Chauci auch unter die Francken gerechnet worden/ Vid. Amm. Marcell. Greg. Tur. alij. Ja es sind die Römischen Praefides oder Stadthalter in Gallien selbst in diese Verbindnis mitgetreten. Gregorius Turon. L. 2. c. 9. Eugenius Tyrannus cum Alemannorum & Francorum Regibus, vetustis foederibus ex more initis. Welches geschehen A. C. 393. Es werden aber allhier durch die Reges nur Reguli oder Duces, Fürsten/ verstanden; gleichwie auch bey dem Ammiano Marcellino Lib. XVI. Francorum regibus perterritis, Agrippinam recepit. Dann schon in selbstem Seculo die Francken über dem Rheine sich gesetzt gehabt. wie der Marcellinus in folgendem Buche meldet: Petit primos omnium Francos, eos videlicet quos consuetudo Salios appellavit, ausos olim in Romano solo apud Toxiandriam-locum, habitacula sibi figere praeliceret. Diese Reges nennt derowegen Sulpitius Alexander eigentlicher Regales, als den Marcomerem und Sunnonem, welche der Gregor. Tur. Subregulos nennet Lib. 2. c. 9. Also wird von dem Orfrido lib. 3. 2. 5. c. XI. 8. Regulus Capernaumi, der Königliche Hauptmahn zu Capernaum Kuning genant. Jornandes de reb. Getic. c. 26. Capere primates Veso Gothorum & Duces, qui regum vice illis praeerant. --- Contigit ut Fridigernum Gothorum regulum ad convivium invitaret.

§ XVIII. Diese Verbindnis und Titul der Francken ist vor des Corn. Taciti Zeiten/ der in dem ersten hundert Jahren nach unsers Heylands Geburt von den Teutschen Völkern geschrieben/ nicht gewesen/ sondern er deren gewisse Meldung gethan haben würde. Bey dem Cicero wollen zwar etliche/ daß schon der Francken Nahmen zu finden sey/ indem er in dem XI V. Buch an den Atticum in der X. Epistel der Frangonum gedener/ inmassen Car. Molinæus de Orig. & progress. Monarch. Franc. n. 65. solches sonderlich urgirt: Allein es haben die meisten der Gelehrten wahr

wahrgenommen/ daß der Ort verfälschet sey/ und vermejnt der B. Rhenanus es solte Vangiones heißen. Wie aber der Cicero sammt dem Attico von den Teutschen Völkern wenig Rundschaft mag gehabt haben/ also ist des Jo. Hac. Pontani Lib. 2. Orig. Franc. c. 4. Meinung und Correctur wahrscheinlicher/ daß Fangones zu lesen sey/ welche ein vornehm Geschlecht in Africa der Paenorum gewesen. Bey dem Strabo, der unterm Keyser Tiberio gelebt/ meinen etliche/ daß in seinem IV. Buch der Francken schon gedachte würde/ da man liest: Βρύγαντες & Ταναύων, Brencken und Tenaunen/ welche Völker er nahe bey den Norischen Alpen setzt: Allein eben der Pontanus vermejnt/ es solte vielmehr Βρεύων, Breunen gelesen werden/ welches alte daselbst gefessene Völker gewesen. Wird derowegen vor dem dritten hundert Jahren bey keinem alten bewährten Historienreiber der Francken Meldung gethan/ Sondern unter dem Keyser Gallieno ums Jahr Christi 263. wird zu erst derselben gedacht von dem Trebellio Pollione: Contra Posthumum Gallienus bellum incepit: & cum multis auxiliis Posthumus juvaretur, Celticis ac Francis in bellum cum Victorino processit. Dergleichen der Vopiscus unter dem Keyser Probo ums Jahr Christi CCLXXX. Testes Franci, in viis strati paludibus. An. CCC. hat der Diocletianus die Francken die zur Seegrossen Schaden thaten/ unterdrückt: allein eben in diesem Seculo haben die Salsfranken angefangen über den Rhein in die Römischen Provinzen einzubrechen/ und zu Cassanderlo in Drabant festen Fuß zu setzen/ wie bereits aus dem Marcellino erwiesen.

§ XIX. Aus diesem allen dann ferner erscheint/ daß der Nahme der Francken lange zuvor vor dem Keyser Valentiniano bekannt worden/ und dahero dasjenige ebenfalls zu obiger Tabel gehörig/ daß sie von ermeltem Keyser diesen Nahmen wegen ihrer ferocität und Kühnheit bekommen haben solten/ und ist sonderlich lächerlich was von der lingua Attica der Siegbertus Gemblacensis schreibt: Valentinianus eorum virtute delectatus, eos qui prius vocati erant Trojani, deinde Antenoridae, postea etiam Sicambri, FRANCOS Atticâ lingua appellavit, quod latina lingua interpretatur Feroces. das ist: „Der Keyser Valentinian hat sich über derer Tapfferkeit „ergetzt/ dahero die/ so zuvor Trojaner hießen/ hernach Antenoriden/ nachmahls Sicambren/ Er in Griechischer oder Attischen Sprache genennt „hat/ welches zu Latein Feroces heist. „ das ist/ Freche. Trifft eben so zu/ als des Libanij Sophistæ Meinung/ der auch aus der Griechischen Sprache diesen Nahmen herholten/ und die Francken als *φάρτοι* genant haben will/ propter armorum studium insanum. Zwar hat der Chiffletius und der jenem folget Wendelinus in Glossario Salico der Sache wollen helfen/ und an statt des Wortes Atticalesen Atuatica: weil Atuata, oder Aduata, Vortget/ von dem Ammiano eine ampla und copiosa civitas genennt würde/

daß dahero die Francken Atuari, und die Fränckische Sprache die Atuatia lingua geheissen hätte / welches aber mehr das ingenium zu üben / als die Wahrhaftigkeit einer Geschichte zu erfinden diensam ist.

§. XX. Gemeldter Wendelinus wil auch solches daher behaupten / weil heutiges tages Branghe bey ihnen heisse acerbum, asperum, trux, ferox. auff teutsch / herbe und Brehghen averlari. odisse invicem: desgleichen bey ihnen das Wort Franck heutiges tages nicht mehr für frey genossen würde / wann nicht das Wort frey darzu gesetzt würde / Jet ben vry end Brant. Gestalt dann von dem jetzigen Gebrauch eins Worts auff den alten Gebrauch nichts bündiges geschlossen werden mag / wie solches gnugsam bekannt ist. Daß aber Franck so viel als frey bey den alten Francken geheissen / ist offenbar und unlaugbar aus den alten Formularien und Documenten / davon zu sehen H. Speelmann, und du Fresne in ihren Glossariis. Wiewol sich der Pontanus damit nicht vergnügt / sondern lieber eine neue conjectur hervor bringen wollen / und vermeynt / Francken heist so viel als Friancken / oder Francken / von den Frameis, so eine gewisse Art Fränckischer Waffen. Welchem zu Hülffe komen mögte / daß man bey den Alten findet geschriebene Fraencken / vor Francken. Ludovicus der erste König in Teutschland / des Keyfers Ludovici Pii Sohn / hat dem vornehmen alten Stifte zu St. Stettin allhier in Strassburg ums Jahr Christi ein Diploma oder Befreyungs-Brieff ertheilt / in dessen Originali zu lesen Reges Fraemchorum, für R. Francorum, darauß von der alten Aussprache und Schrift dieses Worts zu judiciren seyn wird. Weil aber solches Diploma, wie es von dem Guillinanno de Episcop. Argent. und von dem H. Conringio in seiner censur über das dem Stifte Lindau gegebene Diploma des Keyfers Ludovici, in Druck gegeben worden / mit dem Originali nicht überall einstimmt / und aber von der vormahligen nunnmehr seligsten Frau Aeptrissin / Frau Eva Salome von Fürdenheim / mit der Gnade geschehen / solches mit dem wahren Originali zu collationiren / so geschehen den 23. April, 1689 als habe dafür gehalten / es würde dem gütigen Leser nicht unangenehm seyn / hingegen sich auch sonst zu dieser Materie / die hier gehandelt wird / wol fügen / wenn solches in seinem wahren Innhalt hierbey gesetzt würde.

## §. XXI.

IN NOMINE SANCTÆ ET INDIVIDUÆ  
TRINITATIS.

LUDEWICVS favente gratia DEI REX. Si liberalitatis nostræ munere locis DEO dicatis aliquid conferimus beneficii, & necessitates Ecclesiæ DEI per petitiones religiosarum personarum relevamus munimine atque imperioso tuemur juvamine: id nobis & ad mortalem vitam tempo-

raliter

poraliter peragendam, & ad eternam feliciter adipiscendam profuturum esse liquido confidimus. Ex quo noverit omnium fidelium nostrorum tam præsentium, quam futurorum sollers discretio, quod nobilis atque venerabilis Sanctimonialis Abbatisa Basilla sancti Stephani infra muros Argentoratenses sive Strasburg, nostrum adiens magestatem, præsentavit obtutibus nostris autorabiles emunitatis firmitates predecessorum nostrorum Regum & Imperatorum, qualiter predictus locus S. Stephani a Duce Alberto fundatus erat. & per constitutionem Chylderici regis emunitatus, & per Pipinum Majordomum locupletatus & munitus crescebat. & per munificentiam Clotharii Imperatoris primi & conjugis Yrmengardis dictatus & corroboratus, pollebat, ac demum etiam auctoritatem domini & genitoris nostri Hlodewici bonæ memoriæ piissimi Augusti, in qua continebatur insertum. quod non solum idem genitor noster, verum etiam predecessores ejus reges videlicet FRAEMCHORVM aput locum jam dictum, beato Stephano & congregationi Canoniorum quatuor Sacerdotum & Sanctimonialium triginta, cum necessariis ministris dedicatum, sub suo munimine ac defensione cum omnibus sibi subpertinentibus, tam mancipiis quam prædiis, tam infra civitatem quam foris constitutis, eorum immunitatum auctoritatibus hactenus ab inquietudine totius judicariæ potestatis eadem munita & defensa fuisset Abbacia. Pro hujus itaque rei firmitate exoravit prædicta Abbatisa Basilla, ut paternam seu predecessorum nostrorum regum clementiam sequendo, hujusmodi nostræ emunitatis præceptionem ob amorem Christi & reverentiam sancti loci circa idem monasterium fieri censeremus. Cujus postulationibus facilem tribuimus assensionem & hanc nostræ Magestatis paginam erga ipsum locum immunitatis & tuicionis causâ pro divini cultus amore. & animæ nostræ remedio fieri decrevimus. Per quod præcepimus atque jubemus, ut salvo per omnia honore sui sacrosancti præfulis, nullus judex publicus vel quislibet ex judicaria potestate in personas vel ecclesias vel oratoria aut loca aut agros vel quascunque reliquas possessiones quas ab antiquo vel moderno tempore in quibuslibet territoriis vel pagis vel Comitatibus infra dicionem nostram justè & legaliter memorata tenet vel possidet Abbacia, vel ea quæ postmodum in jure ipsius monasterij voluerit divina pietas augere, ad causas audiendas vel freda vel tributa vel thelonea exigenda, aut mansiones vel paratas faciendas, aut fidejussores tollendos; aut homines ipsius Ecclesiæ tam ingenuos quam servos super terram ipsius commorantes injustè distringendos, nullas redibitiones aut illicitas occasiones requirendas, nostris vel futuris temporibus ingredi audeat, nec ea quæ supra memorata sunt penitus exigere non presumat, sed liceat memoratæ Abbatisæ suisque successricibus

bus auctoritate Episcopali & dispensatione illius quem de numero fratrum ipsius loci constituerit echnemum. ipsam sedem cum omnibus sibi subiectis. & rebus vel hominibus ad se pertinentibus, sub tuitionis atque e-munitionis nostrae defensione, remotâ totius iudiciariae potestatis inquietudine. quieto ordine possidere. & pro nostro fideliter DEUM exorare imperio & incolomitate nostra & conjugis atque prolis. Nec liceat alicui sub prae-textu advocatoriae occasionis sibi vel in hominibus vel quibuslibet rebus vel possessionibus eorum aliquod jus vendicare, nisi quem pro aliqua, sicut aliquando fieri evenit, necessitate, ipsa Abbatisa cum congregationis voto per consilium Antistitis apud palatium exposulaverit. qui nec pale-mundum vel aliquas exactiones exercere presumat. Siquis verò temerarius contra hanc nostrae constitutionis auctoritatem venire praetemptaverit, praedictae Ecclesiae quinque libras auri. fiscoque regio decem auri purissimi persolvere cogatur. & insuper offensam regiam incurrat. Ut autem haec auctoritas plenior in DEI nomine vigorem obtineat, & à fidelibus S. DEI Ecclesiae & nostris verius & cercius perpetuo tempore credatur propria manu subterfirmavimus & anuli nostri impressione signari iussimus, Data 11. Idus Septembris. Anno Christo propicio XXIII. Domni Hlodewici Serenissimi regis in Alsacia indictione quarta. Actum Straz-burc. palatio regio. in DEI nomine feliciter Amen.

A. C. 871.

Signum

LE S

Chlodewici Serenissimi Regis Ot-garius ad vicem Grimoldi Archi-cancellarij recognovit.



§. XXII. Dieses vortreffliche Diploma ist schon vor Alters aus dem Latein ins Teutsche versetzt worden/ und wird einem begierigen Teutschen Leser um so vielmehr dienen/ dieweil ein dabey eingeschlichener Irrthum betreffende den damahls regierenden Bischoff von Strassburg/ zu entdecken ist.

### In Namen der Heiligen unteylbaren Dreifaltigkeit.

Ludewig von Gottes Gnaden König/ Ist es das wir von Gnaden  
† Freyge- unser Freyheiten † den stetten Gott geheiligt Gnade thun/ und Nothdurfft  
† bigkeiten. der Kirchen Gottes/ durch Vorderung geistlicher Personen mit Gnaden  
uff

uffhalten und mit unsern Keyserlichen Hülffe beschirmen/ So truwen wir das uns dis böllische Leben ze vertriben und das ewige zu gewinnen nutz-lich sin soll. Darumb sy kund allen unsern und des Heiligen Raths ge-truwen gegenwertigen und künfftigen das die Edle Erwürdige und heilige Eptissin Basilla sancte Steffans indewendig der Muren zu Strassburg zu unser Großmehchtigkeit kommen ist und het vor unsen angesichten lassen ge-zönet/ merckelich redeliche Freyheiten unser Vorfarn/ Könige und Keisere/ wissende wie die stat † sancte Stephans/ von Herzoge Adalbrecht gestiftet sy/ † stete/ und von uffsage von König Ehylderichs begnadet/ und durch Hypptum be-locus. gobet und bestätiget uffgangen ist und auch durch sundere Gnaden und Frey-heiten Keiser Lotharij des ersten und seiner Gemahel/ Zimegarre gerichtet/ und befestet erschinen/ und leste † durch sunder Gewalt und Gnade unsers † zu leiff. Herren und Vatters Keyser Ludewigs seliger Gedechnisse darinne begriffen sunt/ das mit alleine derselbe unser Vatter/ sunder auch sine Vorfaren Kö-nige zu Franckerich dem Heiligen sancte Stephan uff der egenanten stat/ und der sammenunge der Thumherren vier Priester und drissig Thumfrawen mit nordürfftigen Dienern und Gesinde fürschen/ und under sinen Siche-runge und Schirm empfangen hat/ mit allen iren Zugehorden/ Freyheiten † manci- pils. Höfen/ Indewendig und ussendig der stad gelegen/ mit allen Gönnen der Herlichkeiten uns har gerüweulich von allem rehtlichen Gewalte besetzt und die Abbatie beschirmt hat/ Vnd het uns die egenante Abbatisen Basilla gebetten das wir solliche vetterliche und unserer Vorfaren Könige Myltkeit nochvolgen/ und die mit sollicher unser Gnaden umb Christus Liebe und ere der Erwürdigen stat und demselben Münster auch bestetigen wolten/ und haben wir zu sollichen nutzlichen Vorderungen und Verle unsern Willen und Gunt getan/ und disen unsern Königlichcn Maiesstatt und Gnaden- Brieff/ der egenanten stat mylstecklich erkant zu geben umb sunders Schw- mes und umb liebe Gottes Diensts zu volkebringende und unser Selen Hei-les willen Vnd gebieten dadurch heissen und wellent/ doch vorbehalten dem Heiligen Bischoff Susero \* sin ere/ das dehein gemein Richter oder yemans was rehtlichen Gewalts der habe/ in Personen Kirchen oder Gots- huser/ stette oder acker noch dehein ander Besizunge die sy von alter oder in künfftigen Jyren haben uff allen iren eigen oder Herschafften/ in unserme Riche und gebiete/ gelegen/ recht und redelich bedacht habe oder besitze/ oder alle die Reht so harnach demselben Münster und Abbatien von Böttelicher milte-  
Do o

\* Es ist kein Bischoff unter denen Bischoffen von Strassburg/ der Susero geheis- sen/ es ist auch an sich kein Nahme der also lautet/ sondern es hat der damahlige Dol- mescher die alte Schrifft nicht recht gelesen/ und vor die Wort : honore sui sacro sancti praesulis, hat er gelesen honore Susero sancti praesulis, und vertauschet : dem heiligen Bischoff Susero sin ere zc. Welches der jetzige wolverdiente Stiffts- Schaffner Herr Johann Epleß wol angemercket hat.



mitteit zu fallen und gemeret werden möchte/ In dehein Gericht gezogen werden/ oder schakunge oder bette oder Zoll davon zevordern/ oder wonungen oder herbergen daselbs zehabende/ oder in eide nehmen oder die list der selben Kirchen heymliche oder zukomen die uff dem Jhrem und irem eigen wonend zu trengen dehein stüre oder bette/ oder dehein solliche unmögliche Vorderrunge gerörrte erfordern in unsern oder zukünftigen Zytten und och die vorgeschrieben dinge mit understande zu ersuchen in deheinen weg sunder dieselbe Eptissin und ire nachkommen mögent mit willen eins Bischoffes und ordnung des den er usser der zale der Brüdere derselben stat setzet einen fürwesser der denselben Stul mit allen sinen undertanen und gütern und allem dem das dazu gehöret/ under dem Schirm unser gnaden und freyheiten ussgelossen und hindangesezet aller rechtlicher Gewalt/ mit geruwelicher Ordnung besitzten/ und Got umb unser Ryck und gesundheit Unser/ unser Gemahel und Kinde getruwelich bitten/ Es soll auch nit macht haben deheimere Vogtie oder deheimre sache wegen/ jme es sy an iren litten oder deheinen iren gütern oder eigenschafften sich deheines rechten underziehen oder undernehmen/ Es wer danne eine den die Eptissin umb notdurfft willen als die beschilt/ mit irem Capitel und Räte des Bischoffes erfordern/ Der auch keine myere noch deheine schakunge darumb erfordern solte. Were auch das yemand wider disen unsern Küniglichen uffsatz frevelich understunde zetum/ der soll der egeschriebenen Kirchen fünff und unser Camern zehen pfunde luters Goldes verfallen sin/ und gezwungen werden zugeben/ und sol darzu gefallen sin in unser Künigliche Vagnade. Und umb das unser diser Vffsatz und Gewalt/ noch merer Krafft habe/ und von der Heiligen Kirchen und unsern gloubigen und getruwen gewerlicher und sicherlichen zu ewigen Zytten gehalten werde. Do haben wir das befestet hat under mit unser eigener hant und mit unserm ussetrucktem Vingerlin heissen zeichen. Data ij. Idus des Septembris/ in dem Jare von Gots Gnaden/ Herren Ludewigs des Allerdurchlichtigsten Küniges in Elßabst/ In dem drii und zwentzigsten jare/ Römer Zale Indiction, iiii. und geschach diß zu Straßburg in unser Küniglichen Pfalz in Gottes nammen seliglichen Amen. Signum Ludewici Serenissimi Regis. Ohtogarius ad vicem Grymoldi Archycancellary recognovit.

S. XXIII. Erstlich habe ich in der geschriebenen Lateinischen Chronick des Könighofens einen Pergamentinen Bogen eingestekt befunden/ dessen Schrift viel älter ist als des Könighofens/ und hat dieser solches Stück vor gänzlichem Untergang darmit erretten/ darneben aber den darbey ermangelnden Anfang durch eigene Anfügung des fabelhaften Ursprungs/ ersetzen wollen/ Allein das beyseits geset/ ist das fragmentum pergamentum ein Verzeichniß der Fränckischen Könige/ dieses Inhalts:

Franci

Franci etiam Romanos qui tunc circa fluvium Renum habitabant fugarunt, defuncto Rege Crinito successit Gildbertus qui ex Regina nomine Bassina genuit Clodovæum primum. Qui Clodovæus regnare cepit anno Domini CCC LXXXIII. & regnavit annis XX. in tota Alemania.

Deinde regnaverunt successivè Reges subscripti videlicet Miroveus filius Clodovæi predicti regnavit annis X.

Myroveus filius illius à quo Reges Francorum Myrovingi nominati sunt regnavit annis obiit anno CCCCLX.

Hildericus filius Merovei regnavit annis XXVI. virtute Magnus super omnes priores Francorum Reges. Iste Agripinam civitatem cepit, Romanos ibidem dominantes expulit, & suos Francos imposuit unde & eandem Urbem quæ usque in illud tempus dicebatur Agripina à Principe Agrippa fratre Neronis Imperatoris constructa præcepit propter Incolatum Francorum perpetuo Coloniam appellari: Trevirem quoque & Argentinam ac totam illam terram sibi subjugavit.

Clodovæus II. filius ejus regnavit annis XXX. & incepit regnare anno Domini CCCC LXXXIV. iste fuit primus Christianus Rex Francorum. Quem sanctus Remigius baptizavit anno Domini D. Qui Rex etiam Ecclesiam Cathedralem Argentinx fundavit & Gothos id est Wascos & omnes Alemannos sibi subjugavit. Moritur Anno Domini DXIII. Relinquens quatuor filios. heredes Regni sui, qui regnum æqualiter inter se diviserunt. (scilicet Theodricus, Clodomir, Hildebertus, & Lotharius subscriptus.

Lotharius junior filius ejusdem Clodovæi, regnavit annis L. & incepit regnare anno Domini DXIII. Idem etiam vocatur Clotaricus & obiit anno Domini DLXIII.

Hilpericus seu Chilpericus regnavit annis XXIII. filius prædicti Lotharij & incepit regnare an. Domini DLXIII. occiditur an. DLXXXVII. (similiter Rex Sigebertus Rex in Metis occiditur.)

Lotharius II. filius Hilperici prædicti patre suo occiso infans III. mensium in Regnum patris sublimatur anno DLXXXVIII. & regnavit annis XLIII. obiit anno Domini DCXXXI. (eo tempore Theodebertus in Austria & Metis. Childebertus in Metis, Theodricus in Burgundia regnaverunt.)

Dagobertus Magnus filius dicti Lotharij incepit regnare anno Domini DCXXXI. & regnavit annis XXXIII. hujus filium Sigebertum sanctus Amandus episcopus baptizavit. Quem sanctus Arbogastus postea à morte suscitavit, hunc Sigebertum pater misit in Austrasiam regnaturum anno Domini DCXLV. Qui Sigebertus de posteritate prolis desperans XII.

construxit Monasteria, ſcilicet Monasterium ſancti Arbogasti prope Argentinam (in Wiſſenſburg) & in Surburg &c. Iſte Sigebertus Rex Auſtraſiorum obiit anno DCLXXX. Hic Dagobertus Rex Monarchiam in tribus Regnis Burgundionum, Auſtraſiorum & Superiorum Francorum ſagaciter tenuit, cunctis Regnis per Ordinitum timorem incuſſit, & obiit anno Domini DCLXIII. & filij ejus duo Regno ſubſtituuntur, Sigebertus cum Pipino Duce & Majore domus Regiæ, per Auſtraſiam. Clodoveus cum Erchinaldo majore domus Franciam & Burgundiam accepit anno Domini DCLXV. Deinde anno DCLXXXVII. Sigebertus Rex fratri ſuo pugna aggreditur & poſt Sigebertus dolo Regiæ occiditur, & tanta mala ex hac pugna venerant. Clerici interfecti, Monasteria deſtructa, ut major fuit gemitus in Eccleſia quàm temporibus Diocletiani. (Nomen Auſtraſiorum id eſt Auſtriæ, item ſuperiorum Francorum id eſt Germaniæ & Alemaniæ)

Clodoveus III. filius Dagoberti Magni regnavit annis XIII. & accepit uxorem de genere Saxonum nomine Mechthildem, cum qua genuit tres filios. Lotharium, Hildericum & Theodricum, & obiit anno DCLXXX. (Et frater ejus prædictus Rex in Auſtria interficitur ut ſupra.)

Lotharius III. filius prædicti Clodovei regnavit annis III. Obiit anno DCLXXXIII. Theodricus frater ejus in regnum ſublimatur ſed ſtatim à Francis expulſus, in Monasterium in Pariſius relegatur. & Hildericus (qui & Childericus dicitur) ſublimatur anno Domini prædicto, abhinc francorum Regum ſolita fortitudine decreſcente Regni potentia disponebatur per Majores domus per annos circa LXXX. uſque ad tempora Pipini patris Karoli Magni.

Fratres, Hildericus frater prædictorum Lotharij & Theodrici regnare cepit (in Auſtria) prædicto anno DCLXXXIII. & regnavit annis IX. Quo interfecto

Theodricus prædictus ad Regnum reſtituitur & regnavit XIII. annis obiit anno Domini DCXCI. Horum duorum Regum Contemperantius fuit Athicus pater ſanctæ Odylæ & Adelberti Ducis Aſſatiæ fundatorum monasterij ſancti Stephani & Eccleſiæ Rynagenſis ſeu Honogenſis tranſlatæ ad Eccleſiam ſancti Petri ſenioris Argentinenſis.

Clodoveus III. filius ejus cum fratre Hildeberto, regnare cepit anno DCXCII. & regnavit annis III.

Hildebertus prædictus qui & Chilpericus dicitur regnavit annis XVII.

Dagebertus filius ejusdem Hildeberti regnavit annis V. & incepit regnare anno Domini DCCX. obiit anno DCCXV.

Lotharius ſubſtituitur à Karolo Pipini filio & eſecto Chilperico prædicto regnavit annis III.

Hil.

Hilpericus ſeu Chilpericus prædictus anno Domini DCCXV. Incepit regnare & regnavit annis V. Jan. (Hujus tempore Adelbertus Dux Germaniæ Pater St. Attale clariſcit ut infra XXXIX.)

Theodricus filius Dagoberti (junioris) regnare cepit anno DCCXX. (& ſedem habuit in Metis) Et regnavit annis XVI. poſt cujus mortem regnum Franciæ vacavit VI. annis.

(Eo tempore hic Theodricus rex commiſit abbatiam & conventum Monasterij in Honove quod nunc Eccleſia ſanctorum Petri & Michaelis Argentinenſis nominatur Tubano Abbati primo ibidem de genere Scottorum anno Domini DCCXX. ut infra LXVIII. folio.)

Hildericus (qui & Childericus) ultimus de genere antiquorum Regum francorum, Rex fuit inutilis, regnare cepit anno DCCXLIII. & regnavit annis IX. Iſte in Monachum tonſoratur anno DCCL. Nam ab anno Domini DCC. Reges Francorum ſolo nomine regnaverunt, Erat enim Princeps apud eos de cognatione eorum, qui vocabatur ex officio ſuo Major domus Regiæ, ille totum Regnum rexit. Cum itaque Pipinus externus Major domus multas victorias feciſſet, prædictum Regem Hildericum tanquam inutilem in clauſtrum retruſit an. Domini DCCL. Et per ſe regnare cepit, anno prædicto.

Pypinus Princeps filius Karoli Martelli, & pater Karoli Magni, prædictus Auctoritate Apoſtolica & electione Francorum in Regem ungitur & conſecratur à ſancto Bonifacio Moguntino Epifcopo, & à Stephano Papa ejus generatio per filios ſuos Karolomannum & Karolum in hereditatem regalis ſucceſſionis benedicitur & regnavit annis XVIII. Obiit anno DCCLXIX.

Karolus Magnus filius ejus & Karolomannus frater ſuus Regni Francorum inſignia comiter ſuſceperunt anno DCCLXIX. Karolomannus obiit anno DCCLXXI. Et tunc Karolus ſolus regnavit, regnavit autem annis XLIII. quorum XXXIII. regnavit tantum ſuper Francos. Deinde Romani ab Imperatore Conſtantinopolitano deſiſtentes Karolum per manus Leonis Papæ in Imperatorem coronant Romanorum anno DCCCL. Ex tunc imperavit Romanis ſimul & Francis annis XIII. & obiit anno Domini DCCCXIII. Et fuit Thetonicus.

Ludovicus filius Karoli Magni regnavit annis XXVI. (incepit regnare anno DCCCXV.) habuit tres filios ſc. Lotharium, Pipinum & Ludovicum. Primum ſc. Lotharium Cæſarem fecit, Pipinum Aquitanie Regem, & Ludovicum Bayaris & Germanis in Regem conſtituit anno Domini DCCCXXXV. Et iſte Ludovicus filius regnavit in Alemania XXXIII. annis & ibi Epifcopos & Prælatos præfecit ac Monasteriis diverſa privilegia conceſſit. & XIII. Duces Bohemorum ad fidem convertit obiit (abs-

que herede.) anno DCCCLXXVII. Sed Ludovicus ejus Pater Imperator obiit anno DCCCXL. (& idem Ludovicus Imperator habuit etiam filium Karolum calvum postea Imperatorem.)

Lotharius filius Ludovici Imperatoris, imperavit annis XV. Et divisit regna cum fratribus suis Karolo (Calvo) & Ludovico (balbo) anno DCCCXLII. Karolo cessit Francia & Ludovico Germania ut supra dictum est, Lotharius obiit anno DCCCLV.

Ludovicus Balbus filius Karoli (calvi) annis II. obiit anno DCCC LXXIX.

Ludovicus & Karlomannus fratres filij Ludovici balbi ex concubina regnaverunt annis V. Ludovicus obiit anno DCCCLXXXII. Et Karlomannus II, annis ante obiit.

Odo filius Roberti Ducis Germaniæ annis IX. obiit anno DCCC XCVII.

Karolus filius Ludovici balbi annis XXVII. Obiit anno DCCCCII. in carcere.

Rudolphus filius Richardi (Ducis Burgundie) annis II. Obiit anno DCCCCXIII.

Ludovicus filius predicti Karoli annis XXVII.

Lotharius frater præfati Ludovici annis XXXI.

Ludovicus filius ejus anno I quo mortuo scilicet anno Dni DCCCC LXXXVII. Regnum usurpat Hugo Capetus Saxo genere Comes & Marscalcus Francie, & regnavit IX. annis, Sicque defecerunt Reges de stirpe Karoli Magni. anno Domini DCCCCLXXXVII.

Robertus Cancor filius predicti Hugonis annis XXXIII, (obiit anno MXXX. fecit sequentiam sancti Spiritus.

Heinricus filius illius annis XXX. Obiit anno MLX.

Philippus filius ejus annis XLIX. (Incepit regnare anno MLXI. Ob. anno MCX.)

Ludovicus grossus filius ejus annis XXVIII. (obiit an. MCXXXVIII.)

Ludovicus filius suus annis XL. (Ob. anno MCLXXX.)

Philippus filius hujus annis XLIII. (Ob. anno MCCXXIII. hic fecit magnum passagium.)

Ludovicus filius illius annis III.

Ludovicus filius illius annis XLIII. In hoc rediit regnum Francorum ad stirpem Karoli Magni de qua originem habuit ex parte Matris. Ordinatur autem iste Ludovicus in Regem anno MCCXXVII, (obiit anno MCCLXX.)

Philippus pulcher regnavit anno Domini MCCC.

Ludovicus ejus filius.

Phi-

Philippus Philippi filius.

Karolus etiam prioris Philippi filius.

Philippus de Valosio fratruelis prioris Philippi pulchri incepit regnare anno Domini & regnavit annis hic omnes Reges Franciæ à tempore Karoli Magni divitiis & honore antecessit. (Obiit anno MCCCCL.)

Johannes ejusdem filius ordinatur in Regem anno Domini MCCCCL. (hic capitur à Rege Angliæ anno Domini MCCCCLVI. & data magna pecunia & cautione liberatur sequenti anno. Obiit anno.)

Johannes ejusdem Johann's filius.

Karolus proximi Johann's filius.

§. XXIV. In diesem MSto sind dreyerley Schrifften/ die erste und Hauptschrift ist ziemlich alt/ und geht bis auff das Ende des Carolinischen Stamms/ dahero von dessen Werth und Gültigkeit zu judiciren. Die ander Schrift ist etwas neuer von dem dritten Stamm der jetzigen Könige. Die dritte Schrift ist vermuthlich des Königshofens selbst/ der hier und dar etwas dazzu gezeichnet/ welches dann allhier in parentheses [ ] eingeschlossen habe.

## Sechste Anmerkung.

Vorinnen des Erkenbaldi Bischoffs von Straßburg Cap. IV. burg Carmen/ darinn er seine Vorfahren am Stifte nach einander erzehlet/ völliger als bißhero im Druck gewesen/

Auß des Königshofen Lateinischen MSto vorgestelle wird.

§. I.

Ze uralte und weltgepriesene Vortreflichkeit des hohen Stiffts und Bischoffthums zu Straßburg hätte zwar nicht unbilllich erfordert/ daß so wol von anfänglichen Ursprung desselben die hohen Vorstehere oder Bischoffe nach ihrer Zahl und Ordnung beschriebe/ als auch hernach solches Werck wol und treulich fortgesetzt worden wäre. Es hat auch hierzu einer unter diesen Bischoffen selbst Anlaß gegeben/ und hierinnen einen guten Anfang gemacht gehabt/ nemlich Bischoff Erckeald/ welcher dem Uto dem Dritten so Anno 965. gestorben/ gefolgt/ und seiner Vorfah-

ren

(Pag. 241.) ren elogia und Ehren-Gedächtnis kurz in Lateinische Verse verfaßt/ Es ist aber solches hernach von niemand weiter/ biß auff den Königshofen verfolgt worden/ allermassen der berühmte Historicus Jacob Wimpfeling von Schlettstatt/ weiland Prediger zu Speier Anno 1508. solches bezeuget/ und daß er von dem damaligen Thum-Predigern alhier/ D. Joh. Seilern von Meyersberg ermahnt worden/ solcher beeden Exempel zu folgen / und ein richtig Verzeichnis derer Bischöffe von Straßburg zu verfertigen und an Tag zu geben. Rogavit me, sagt er/ in seiner Zuschrift an E. Hochwürdig Thum-Capitul alhier zu Straßburg/ plus semel Joannes Keiserbergius, Ecclesie vestre Prædicator constantissimus, ut Catalogum Episcoporum Argentinenisium usque ad nostra tempora colligerem. In qua etiam re Erckenbaldus doctissimus Episcopus, & post ipsum Jacobus de Königshoven, Argentinenis Chori Præbendarius, operam navarunt. Doluit Præceptor meus, tantos duum horum labores negligi, & ipsos spe sua frustrari, qui procul dubio sperabant, aliquando futuros, qui cœptum à se catalogum elucubrando prosequerentur. Welche Wort weil sie unserm Königshofen auch zu lobe gereichen/ sind würdig zu verteutschen: das ist:  
 „Es hat mich mehr dann einmahl Johann Meyersberger eifriger Prediger Eures Thums/ ersucht / daß ich einen Catalogen oder Beschreibung der Bischöffe von Straßburg biß auff unsere Zeiten zusammen tragen mögte. Worinn auch der gelehrte Bischoff Erckebald und nach ihm Jacob von Königshoven/ des Chors zu Straßburg Pfündner/ Fleiß angewendet. Es hat dieser mein Præceptor bedauert/ daß dieser beeder Männer so grosse Arbeit nicht geachtet / und sie in ihrer Hoffnung betrogen worden/ die ohn Zweifel verhofft/ es würden sich Leuthe finden/ die den von ihnen angefangenen Catalogen verfolgen und ausarbeiten würden. So weit Wimpfeling.

§. II. Nun wäre allerdings werth/ daß solche Bischoffliche Historie gebührend aufgearbeitet worden wäre: Insonderheit was die ersten und ältesten Bischöffe betrifft/ welche zwar der Erckebald benennet/ darbey aber keine Jahrzahl meldet/ welche jedoch der Königshofen beyflügen wollen/ dem Wimpfeling und Franz. Guilliman nachgefolgt/ miteinander aber um ein mercklichs getreut/ Inmassen wann der erste Bischoff Amandus zu dem König Dagobert ins Jahr 636. da ihn der König vom exilio wieder zurück gefordert haben soll/ gesetzt wird/ und Bischoff Arbogast Anno 660. gelebt hat/ zwischen diesen beeden Bischöffen aber vier Bischöffe/ Justus, Maximinus, Valentinus und Solarius von dem Erckbaldo erzehlt werden/ So wil solcher Zeitraum von 36. Jahren vor vier Bischöffe eben kurz fallen/ oder müssen alle viere gar kurz regieret haben/ welches/ als es Guilliman wahrgenommen/ so macht er keine Bischöffe/ sondern nur vier Gehülffen oder Coadjutores

aus

aus diesen vier Bischöffen/ Allermassen aber Erckebaldus sie vor rechte Bischöffe erkennet/ welchem Guilliman mit solcher seiner nichtigen conjectur ohne noth contradicirt: So ist folglich/ daß die Zeit/ da Bischoff Amandus zu Straßburg gelebt/ weiter hinaus zu setzen.

§. III. Der Königshofen führt zwar auch an aus der lombardischen Historie/ daß dieser Amandus Anno 620. und also unter König Clotario, gelebt haben solle/ allein die rechte und wahrhafftige Nachricht/ wann der Amandus zu Straßburg gewesen/ ist aus dem Concilio zu Eöln Anno 346. gehalten/ ganz offenbah/ als welcher solchem Concilio, wie auch dem Sardiceni, sich unterschrieben hat. Ob nun wol auff diese masse/ wann der Amandus, als erster Bischoff zu Straßburg/ wofern man keines ältern vergewissert/ (Nemwohl Fr. Irenicus L. 3. Exeg. Germ. c. 46. daß zu der Apostel Petri und Pauli Zeiten schon zu Straßburg Echarius, Valerius und Martenus Bischöffe gewesen/ von denen Königshofen c. V. §. 14. 15.) im vierden Jahrhundert gelebt/ das spatium zwischen ihm und dem Bischoff Arbogast vor obig vier Bischöffe nunmehr fast zu weit fallen wil/ So ist doch zu wissen/ daß bald nach des Amandi Zeiten die überaus grosse Einbrüche der fremden heydnischen Völcker disseit Rheins erfolgt/ welche die Römer aus diesen landen verjagt/ und die Christliche Religion verruckt. Der Heil. Hieronymus, so zu der Zeit gelebt/ schreibt an den Acherugian also: Innumerabiles & ferocissimæ nationes universas Gallias occuparunt. Morguntiacus cœpta atque subversa est, & in Ecclesia multa hominum millia trucidata. Rhemorum urbs præpotens, Ambiani, Atrebatas, Tornacus, Nemetes, ARGENTORATVS translati in Germaniam. das ist:  
 „Unzählliche und die grausamsten Völcker haben ganz Gallien eingenommen/ (nehmlich als sie im Jahr 406 über Rhein gangen) Meynt ist erobert und zerstört/ und sind in dem Thum viel tausend Menschen niedergemacht worden. Die vorreffliche Stadt Rhems/ Amiens/ Arras/ Tornig/ Speier/ Straßburg sind zu Teutschland gezogen worden. Weil nun diese neue Herren / derer denen Römern abgenommenen landen und Städten / und insonderheit auch des Straßburgischen Gebiets/ die Christliche Religion noch nicht angenommen hatten/ auch nachgehends in den zwischen den Francken und Alemannen entstandenen schweren Kriegen/ und der Alemanniern bey Straßburg Anno 499. erlittenen gänzlichen Verderlage/ diese Stadt erstlich vom Könige Clodoveo oder Ludwigen dem ersten Christlichen Fränckischen Könige wiederum einen Bischoffs Sitz und Münster erlangt/ So ist kein Zweifel/ daß das Bischoffthum vorher auch vielfaltige Verfolgung und Verjagung aufgestanden/ und das Bischoffliche Ampt zur selben Zeit nicht so genau und ordentlich ersetzt werden können. Welches alles bestättiget das Supplement am 431. Blat/ wie die von Straßburg

P p p

burg

burg wieder Heyden worden. Diefem allen nach hat man nicht Urfach in des Erkenbaldi Catalogen und Verzeichnis einig Mißtrauen zu setzen / als welcher aus des hohen Stiffts damahligen Archiven, Urkunden und Registern / wie und welche Bischöffe einander gefolget / alles am besten vor andern allen wissen können.

§. IV. Gleichwie nun dieses gewiß ist / daß man von keinem ältern Bischoff zu Straßburg / als von dem Amando, der in dem Concilio zu Eßlin Anno 340. gewesen / und welchen auch der Erkebalduß vor den ersten Bischoff angegeben: Also ist hingegen auch nicht zu laugnen / daß hernach zu des Königs Dagoberts Zeiten auch ein Bischoff Amandus gelebt / welcher aber mit dem ersten Bischoff von Straßburg nicht zu vermengen ist / Inmassen derselbe nicht zu Straßburg / sondern zu Mastricht und etliche hundert Jahr darnach / Bischoff gewesen / wie solches der gelehrte Mann Gottfr. Henschenius in Diatrib. de Episcopatu Traiectensi, desgleichen in der de tribus Dagobertis, mit mehreren aufführt: Obgleich von einem und dem andern / was der Mastrichtische Amandus unter dem Dagoberto gethan / dem alten Amando zu Straßburg zugeschrieben haben / auch des Erkebalduß Catalogum dadurch mehr verdunckelt als erleuchtet / worzu noch kommen / daß auch in denen MSSis ermelter Catalogus verstümpelt und verfälscht zu finden gewesen / dennoch aber in demjenigen Chronico MSto Latino des von Königshofen / so allhier auff der Pfalz im Archiv befindlich / solcher Catalogus völlig enthalten / und von dem Königshofen mit gewissen Anmerkungen vermehrt worden / Als habe vor gut und dem gelehrten Leser vor annehmlich ermeßten / solchen hieher einverleiben zu lassen / biß sich etwa das Original selbst in der alten Bischofflichen Bibliothek allhier im Münster da es zu des Wimpffelingers Zeiten gewesen / wieder finden mögte.

## §. V.

ERKENBALDI  
Episcopi Argentinenfis  
CATALOGVS  
EPISCOPORVM ARGENTINENSIVM  
versibus comprehensus.

Ex  
Jacobi Regio-villani Chronico  
Latino MSto.

Alpha

1. Amandus. *Alpha niter dignus pater hujus sedis AMANDVS.*  
Hic erat primus episcopus Argentinenfis. obiit anno Dni DCXX. ut legitur in Lambartica historia, sed in legendis aliis legitur quod fuerit temporibus Dagoberti regis Francorum, qui incepit regnare anno Domini DCXXXI. Et regnavit annis XXXIII. cujus filium Amandus baptizavit ei nomen Sigebertus imponens. Quem sanctus Arbogastus postea à morte suscitavit.
2. Justus. *IUSTVS justicie post additur affecta summe.*
3. Maximinus. *Hinc MAXIMINVS baculatur in ordine trinus.*
4. Valentinus. *Est VALENTINVS pastori tunc benedictus.*
5. Solarius. *SOLARIVS tandem Kathedram possedit eandem.*
6. Arbogastus. *LAUS ARBOGASTI jam crevit in arte regendi.*  
Hic sanctus Arbogastus floruit anno Domini DCLX. sc. tempore Dagoberti regis, cujus filium Sigebertum à morte suscitavit ut in legenda ejus plenius continetur.
7. Florencius. *FLORENS florigeram cepit FLORENCIVS aram.*  
Hic sanctus Florencius sanavit filiam Dagoberti regis prædicti, quæ erat ceca à natiuitate & muta, ut in legenda ipsius continetur. Sed in cronicis legitur quod ipsam à demonio vexatam liberavit.
8. Ansoaldus. *Commeruit talem sic ANSOALDVS honorem.*
9. Biulfus. *Tanti præsulibus sociatur jure BIVLFVS.*
10. Magnus. *Magnorum MAGNVS dominatur germine natus.*
11. Aldus. *Cura laos subit post hec subjungitur ALDO.*
12. Garoinus. *Vile jam tempus complevit in hoc GAROINVS.*
13. Landebertus. *Tum scolare jugum cepit LANDBERTVS ad usum.*
14. Rotharius. *Ex gladio baculum dux fert ROTHARIVS istum.*
15. Rodobaldus. *Præful sic aula cluit hinc RODOBALDVS in ista.*
16. Magnebertus. *MAGNEBERTVS item successit sedibus isdem.*
17. Lobiolus. *Postquam LOBIOLVS tenet artem pontificatus.*
18. Gundobaldus. *Non dispar meritis GVNDOALDVS jungitur istis.*
19. Gando. *Clarus ingenio subit exin nomine GANDO.*
20. Witgernus. *Culmen WITGERNVS regit aule comiter hujus.*
21. Wandelfridus. *Hic WANDELFRIDVM sociat Deitas venerandum.*
22. Eddo. *Præfuit hinc populo meritiu vivacibus EDDO.*

Hic Eddo videns prælatos & canonicos sue ecclesie argentinenfis in dacione prebendarum, quoniam pro communi utilitate infinitam pecuniam exigentes, quam non prout opus fuerat fratribus, sed prælati quidam latenter inter se dividebant, Romam idem episcopus perrexit Karolo magno regi de tali symonia conquerens. tunc Karolus statuit & precepit, ut nullus symoniace ecclesiam argentinensem ingrederetur.



retur, quod adhuc ut gressus cancri ibidem observatur, hæc & alia statuta per predictum Karolum super clerum ordinata habentur in quodam instrumento, sub data anno domini. DCCLXXXIII. Libris Instrumentorum ecclesiarum collegiarum argentinesium inscripto. & ad hunc numerum referuntur. CCXXVI.

anno DCCXLVIII. ordinatus. obiit anno domini DCCLXXX.

23. Ailidulfus. *Dogmate preclarus post exitit AILIDULFVS.*

24. Remigius. *Non virtutis egens tenuit REMIGIVS has res.*

Hic construxit cenobium in Eschowe. anno domini DCCCIII.

25. Recho. *RECHO dehinc sedem possedit pontificalem.*

Hic ut dicitur transtulit partem reliquiarum sancti Florencij episcopi de sancto Thoma in Hasela.

26. Vto. I. *Cui fit successor VTO virtutis amator.*

27. Erlehardus. *Hinc ERLEHARDI probitas non cessat honori.*

28. Adalnoche. *Illustris juxta hoc probos decorabat ADALNOCH.*

Hic construxit primam ecclesiam sancti Thomæ Argentinesem & eam multis bonis dotavit ac ibi requiescit.

A. D. 29. Bernoldus. *Instituit populum BERNOLT bene providus isum.*

DCCCXL. 30. Vto. II. *Alter in hoc numero fuit inde trigessimus VTO.*

31. Ratoldus. *Diversis opibus loca compserat ista RATOLDVS.*

32. Grimoldus. -- -- -- --

33. Radoldus. *Iste obiit anno domini. DCCCLXXV.*

*Cantus honorandum lector venerare RADOLDVM.*

*Præsulis ossa latent sed sua facta patent.*

*Ecce locis istis subvenit rebus opimis,*

*Mens quæ præfagi mira jubebat agi.*

*Gemma sacerdotum, gemmas hic auxit & aurum,*

*Sunt ut adhuc quales cernere fecit opes.*

*Actibus, exemplis, doctrinis, & prece sanctâ*

*Subdidit ipse sui corda DEO populi.*

*Vndenis ejus Kalendis carne Decembris*

*Sumptum spiramen pace quiescat amen.*

34. Regenhardus. *Iste ordinatur Anno Domini DCCCLXXVIII.*

*Prosa de ipso.*

REGINHARDO Venerandæ imitationis episcopo, pace sanctæ Mariæ, ad exaudibiles sanctos Cosmam & Damianum martires confu-  
gente, posteris exemplum quo deprecantur prebente. diem obitus e-  
jus. VI. Ydus Maij & locum suffugij veneramur, „ Obit anno Domi-  
ni. DCCCLXXXVIII.

Iste

35. Baldramus. *Iste ordinatur Anno DCCCLXXXVIII. Obit an-  
no Domini DCCCCVI. Prosa de ipso:*

*Sanctæ sanctorum ecclesiæ antistitem, noricus vir magnificæ sanctita-  
tis ut fertur. XVIII. annis officium suum munus inquam Dei lautissime  
administrans cui devote servivit. II. Ydus Aprilis ad DEVM BAL-  
DRAMVS perrexit.*

36. Otbertus. *Iste occisus est an. Dni. DCCCCXIII. DCCCCVI.  
ordinatur.*

*Quis, qui non doleat quod patrem grex abigebat,*

*OTBERTVM dico, qui periit gladio.*

*Est Christo junctus, pasterum nomine functus.*

*Martizatorum mors preciosa fuit.*

*Ratburg quem sanctis occisum vixerat istis*

*Sit tutus clauistro sancta Maria tuo.*

*Tertia Kalendas Septembris carne redemptum.*

*Obiulerat domino vivere perpetuo.*

37. Gotzfridus. *Iste obiit anno Domini. DCCCCXIII. Prosa de ipso:*  
*Hic majorum natu oriundus Imperatoris utique Karoli sororis filius,  
quo etiam ut DEVS jussit dante, tum virtute cum opere paucitate die-  
rum. VIII. septimanis episcopatum gubernans. III. Ydus Novembris  
vocatus celum convolavit GOTFRIDVS.*

38. Richwinus. *Iste obiit anno domini DCCCCXXXIII. Prosa de ipso:*  
*Nobilitate præcellentem, profunditate literarum ampliorem, virtutibus  
illustrem, genere Lotariensem, in Juventute vividum in senecta spiri-  
talem. XVI. anno sui episcopatus, morte sibi votiva, suis luctuosa  
præventum, sanctâ Mariâ intercedente celum rapientem sanctus argen-  
tinesis ecclesiæ clerus. III. Kalendas Septembres deposuit RICHWI-  
NVM. hic episcopus multa prædia ad ecclesiam sancti Thome aposto-  
li tradidit.*

*Iste obiit. an. dni DCCCCL. an. DCCCCXXXIII.  
ordinatur.*

39. Ruthardus. *Præsulis egregij quo cernis pausat humati  
Corpus RUTHARDI præsulis egregij.  
Suevia quem docuit flens argentina dolebit  
Francia rure tegit suevia quem docuit.  
Non fuerat potior divine legis amator  
Aut quisquam doctor non fuerat potior.  
Hunc obiisse scias cum VII dena Kalendas,  
Exititerat mayas hunc obiisse scias.*

*Poste sibi veniam tu lector ab ethere dandam  
Dum cernis tumbam poste sibi veniam.*

Iste instituit, ut fratres sancti thomæ argentinx, in vigilia sanctæ Aureliæ, vespertas in ecclesia sanctæ Aureliæ celebrent, & processionem illuc faciant, ut adhuc est consuetum.

40. Vto. III. Iste obiit Anno Domini DCCCCLXV. Prosa de ipso:  
Anno DCCCCL. ordinatur.

VTONEM magnum, magnorum filium. VII. Kalendarum Septembris hominem exutum, memoria episcopum XV. præfatus sui anno necdum completo. XIII. minus diebus, abhinc III. Non. Septembris terræ redditum Mestus Argentinensis ecclesiæ clerus, deposuit carum sibi pignus spiritum domino commendans, serviente Erchenbaldo ferme duorum annorum Presbytero. XV. Kalendarum Octobris baculato, VIII. Kalendas ejusdem consecrato episcopo.

Anno  
DCCCC  
LXV. or-  
dinatur.

41. Erchenbaldus. ERCHENBALDVS ego Davidis carmina promo.

*In Domino perpes hec mea sit requies.  
Non me nobilitas, meritum, nec amica sophia  
In numero procerum fecit habere locum.  
Ab grege secepto morti terreg, subactio  
Est largita mihi hunc pietas Domini.  
In me te cernens casus perpende futuros,  
Pro me funde preces qui legis hos apices.  
Pontificii nomen, sed opus cum non habuisssem,  
Fratres dilexi post quibus indigui.  
Ad quos confugi velud ob peccata patronos  
Successor habens id tibi consilij.  
Tu qui repatri supplex in morte dedisti  
Do tibi quos dederas, nos pie Christe tegas.  
Qui post me maneat venientes adde Kalendas  
Prosa metrumve pedes tunc mihi consimiles!*

Alter de ipso:

*Idibus Octobris ut obires corpore quiniis  
Iussa tuasq, preces scriptis depingo Iohannes.*

Item Erckenbaldus:

*Postremus vixi qui primum nomina scripsi  
Et quos dilexi ante oculos posui  
Omnes hi domino rogo sanctificetur ab uno  
Illorumq, sacris sustinear meritis.*

Erchenbaldus adhuc puer magistro suo:

*Quod*

*Quod sim peccator cerne viator  
Pulvis vermisomus tuq, futurus.  
Altrich dum fueram nomen habebam.  
Iussus scolares comere mores,  
Præstiter haut merito nomine solo.  
Sumptus de terra sum modo terra.  
Est nostre talis gloria carnis.  
Cate mea flatum carne fugatum  
Commenda domino sicq, redito.*

Supra scripta monumenta sive metra ab episcopo Grimoldo usque huc Erchenbaldus fecit, de quo subscripti versus habentur:

*Idem Pontificum descriperat hoc monumentum  
Ipse memor procerum sintq, sui proceres.*

§. VI. Der Königshofen in obigen Versen/ wie auch im IV. Cap. §. XXVII. meldet vom Bischoff Heddo/ daß er Bischoff worden im Jahr 773. und die Thumherren im Münster bey Keyser Karlen zu Rom wegen der Simoney verlaget/ und einen Keyserlichen Befehl erhalten. Was das erste betrifft/ wird er vom Guillimanno eines Irrthums beschuldiget/ indem gemelten 773. Jahrs dieser Bischoff gestorben sey / wie er am 113. Blat/ aus dem Jacob Menlio angezeigt. Das Keyserliche Mandat aber hat der Autor in seiner lateinischen Chronick fol. 226. folgendes Inhalts:

*Instrumentum Caroli Magni, qualiter ipse statuit  
ut nullus Simoniace Ecclesiam Argentinensem  
ingrediatur &c.*

IN NOMINE SANCTÆ ET INDIVIDVÆ  
TRINITATIS.

Karolus divinâ favente clementiâ Rex. Quum Principem ac defensorem Ecclesiarum nos fecit dominus, ne gratiæ ejus videamur esse ingrati, servitium ejus augmentare, bene & oportune instituta confirmare, Emendanda reformare, & sedatâ ubique discordiâ, pacem concordiam & tranquillitatem nos oportet restaurare. Idcirco notum sit omnibus fidelibus nostris præsentibus scilicet & futuris, qualiter Etto venerabilis Sanctæ Argentinensis Ecclesiæ Episcopus, secum adducens Magistrum suum, bonæ conversationis virum, Lullum, videlicet Moguntinum Metropolitanum, & Johannem reverendum Constantinensem Episcopum, coram multis Principibus Cellitudinem nostram adiit. flebiliter conque-

rens,

rens, suorum plerosque antecessorum Episcoporum scilicet cum suis quibusdam Canonicis, Præpositis videlicet, Decanis, Aedituis, Camerariis, Cantoribus & Scholasticis, ecclesiasticâ potestate tantum à buti, ut cum deberent Simoniacæ hæresis veri extirpatores esse, imprudenter effecti sint injuriosi defensores. Nam in datione Præbendarum sub oblationis nomine quasi pro communi utilitate infinitam pecuniam exigebant, quam non prout opus erat fratribus, sed secundum paucorum prædictorum voluntatem, sibi tantum providentes, inter se latenter dividebant. Sed quum omne genus Simoniacæ ab Adriano Papa suisque prædecessoribus dampnatum ac omnimodis amputatum cognovimus, placuit nostræ & astantium providentiæ, præfati Ethonis Episcopi querelam sic modeste & utiliter temperare, ne utilitates Ecclesiæ prorsus videamur destruere, vel decretis Patrum temerè contraire. Rogatu igitur fratrum ejusdem Episcopi & consilio Principum, pacem & concordiam diligentium, ac provido consensu Episcoporum, Lulli videlicet Moguntini, Ethonis & Johannis, statuimus & regali nostrâ auctoritate confirmavimus, quatenus ingredientes, si digne † judicentur scientiâ, moribus & genere, ne appareant vacui in conspectu Domini, de allode quantum DEO inspirante voluerint, matri Ecclesiæ devote tribuant, vel si hoc defuerit, septem libras illius monetæ, in caritatem & commune fratrum commodum voluntariè offerant, ut inde nostri memoriam agentes, alacrius consolentur. Episcopus verò & Præpositus ne hujus caritatis immunes habeantur, cum sint Domini & magistri tribus uncis auri donentur. Præcipimus quoque ne defuncto Priore aliunde veniens, sed de ipsius Ecclesiæ gremio, si reperitur idoneus Episcopus eligatur, sed si nullus ibi dignus quod minime credimus inveniat, tunc primum alter aliunde assumatur, ita tamen ne Romana Majestas vel Regalis honor offendatur. Quem talem esse censemus, qui habeat vitæ meritum, sapientiæ doctrinam, castitatem, sobrietatem, non sit turbulentus, non iracundus, & quanto magis extraneus, tanto melius moratus, providus & consideratus, nec Patrum traditiones destruendo, alicui fiat offensus vel molestus. Volumus præterea res præsentis Episcopi suorumque successorum in alio † Brevi determinatas, à cunctis possessionibus Fratrum sequestrari, & non in mansionibus vel pernoctationibus uspiam ab eis inquietari, sed sine omni futura contradictione in Præpositi & Fratrum dispositione res claustrales inconyultas manere. Siquis autem Episcopus, Dux, Judex, potens vel impotens, spiritalis vel secularis, hoc nostræ dispositionis & confirmationis decretum mutare & violare præsumserit & memorati Episcopi possessiones minuere aut ullas violentias vel perturbationes pro his statutis nostris inchoare tentaverit, centum libras auri optimi persolvat, medietatem fisco nostro.

† digni.

† aliquo.

nostro, Triginta Archimandrita Moguntino. Viginti Argentoratensi Ecclesiæ. Et ut hæc nostræ firmitatis auctoritas melius observetur, manu propriâ subterfirmavimus, & bulla nostra signari jussimus. Amalbertus Cancellarius ad vicem Luitperti Archicancellarij recognovit & subscripsit, anno Dominicæ incarnationis DCCLXXIII. Indictione XI. anno gloriosissimi Caroli quinto. Actum Romæ in Sancto die Paschæ, ipso Papa Adriano sedente in sede suâ. In DEI nomine feliciter. Amen. Data Romæ XIII. Kal. Maji. Signum Dom. Karol magni & Serenissimi Regis Francorum.

§. VII. Auß dieser Keyserlichen Sagung ist insonderheit merckwürdig/ daß der Keyser Carl Vermöge des ihm zustehenden Rechts circa sacra auch in Geistlichen Sachen die Bischöffe und Prelaten verhört/ Erkenntnisse/ Befehl und Ordnungen in der Stadt Rom/ und in Gegenwart des Pabsts ertheilt/ auch gar die vorhergehenden Päpstlichen Decreta und Decretalen erläutert und temperirt/ wie allhier wegen der Symonie zu sehen/ und werth ist/ daß es auch in das Teutsche versetzt werde:

### Im Namen der Heiligen und untheilbaren Dreyeinigkeit.

Carl von Gottes Gnaden König. Nachdem Gott der Herr uns zum Fürsten und Beschützer der Kirchen bestellt/ damit wir seiner Gnade nicht undankbar zu seyn scheinen mögen/ So müssen wir seinen Dienst vermehren/ was wol und bequem geordnet/ bestättigen/ was zu verbessern/ reformiren/ und nach überall gestillter Zwistigkeit/ Friede/ Einigkeit und Ruhe wiederum verschaffen. Derwegen sey allen Unsern getreuen Gegenwärtigen und Zukünftigen kund/ welcher gestalt Erro der Ehrwürdige Bischoff der heiligen Straßburgischen Kirchen/ mit Zustimmung seines Vorgesetzten/ eines Manns von guten Wandel/ nehmlichen Eulens/ Mainischen Erz-Bischofs/ und Johannis des Ehrwürdigen Bischofs zu Costniz/ vor vielen Fürsten Unsere Hoheit angegangen/ kläglich vorbringende/ wie daß die meisten seiner Vorfahren/ der Bischöffe/ mit etlichen ihren Domherren/ nehmlich Präbsten/ Dechanten/ Rüstern/ Cämmernern/ Sängern und Schulherren/ der Geistlichen Gewalt dergestalt mißbraucht/ daß/ da sie der Simonischen Kezerey wahrhaffte Außerrotter solten seyn/ durch Unverstand ungerechte Verhädiger worden wären. Inmassen sie in Vergebung der Pfründen/ unterm Schein einer Oblation oder Opfers/ gleich als vor das gemeine Beste/ ein unbeschreibliches Geld abgefordert/ Solches nicht wie es nöthig gewesen wäre/ unter die Brüder/ sondern nach vorbezagter ihrer wenigen Belieben/ ihren eigen

Nutzen allein suchende/ unter sich heimlich vertheilt hätten. Allein/ nach dem wir vernommen/ daß alle Art der Simonie vom Pabst Adrian und seinen Vorfahren verdampt und in alle wege abgeschnitten worden/ ist Unser und der beystehenden (Fürsten) fürsichtiger Will und Meynung/ vorbesagten Bischoff Eitens Klage dermassen glimpfflich und vorzüglich zu temperiren/ damit es nicht das Ansehen habe/ als wolten wir der Kirchen Frommen gänzlich abthun/ oder der Väter Sagungen ohn Ursach widerstreben. Diesem nach auff Ansuchen der Brüder desselben Bischoffthums/ und auff Einrathen der Fürsten/ die da Friede und Einträchtigkeit lieben/ wie auch mit vorsichtiger Bewilligung der Bischöffe/ nehmlich des Eulens zu Mainz/ des Eddens und Johannsen/ Sehen und befestigen wir aus Königlichem Gewalt (autorität) daß die antretenden Personen/ wenn sie an Wissenschaft/ Wandel und Geschlecht vor würdig gehalten werden/ damit sie nicht leer vor dem HERN erscheinen/ von ihrem unbeweglichen Eigenthum/ so viel sie nach Gottes Eingeben wollen werden/ der Mutter der Kirchen in Andacht wiedemen/ oder wann sie dergleichen nicht hätten/ sieben Pfund selbiger Münz/ zu Liebe und gemeinem Besten der Brüder/ willig offeriren sollen/ damit diese unser ingedenck zu seyn/ dadurch desto heisshaffter getröstet werden mögen. Der Bischoff aber und der Probst/ damit sie von solcher Liebe nicht außgeschlossen werden mögten/ da sie doch Herren und Meister sind/ sollen mit drey Unzen (Pfund: andere ein Goldgülden) Goldts verehrt werden. Wir befehlen auch/ daß/ wann ein Prior (Bischoff) verstirbt/ nicht ein frembder/ sondern einer aus dem Schoos der Kirchen/ wann ein rüchtiger vorhanden/ erwählt werden solle/ wann aber/ so wir nicht glauben wollen/ kein würdiger daselbst zu finden wäre/ alsdann erst mag ein ander anderswoher genommen werden/ jedoch also/ daß die Römische Majestät oder Königlische Würde nicht beleidigt werde. Einen solchen nun halten wir dafür/ daß er seyn soll von einem wolverdienten Leben und Wandel/ von weißlicher Gelehrsamkeit/ Keuschheit/ Mächtigkeith/ kein Verwirrer/ nicht zornig/ und je mehr ansehnlich er ist/ je sitziger/ vorsichtiger und verständiger er seyn soll/ damit er nicht der Väter Sagungen übertretende/ jemand beleidigen oder beschweren möge. Wir wollen auch daß des jetzigen Bischoffs und seiner Nachkommen in einem besondern Brieffe aufgezeichnete Stücken/ von allen der Brüdern ihren Güthern abgesondert seyn sollen/ und keines wegs weder durch Bezwörung/ noch durch übernächliche Einkere irgendwo von ihnen beunruhiget/ hingegen die Einnahmegüter ohn einzige kläfftige Widerrede in des Probsts und der Brüder Disposition ungetrennt verbleiben sollen. Wann aber ein Bischoff/ Herzog/ Richter/ Hoch oder Niedrig/ Geistlich oder Weltlich/ dieses unser Decret Disposition und Bestätigung zu ändern oder zu über-

Übertreten sich unterfangen/ und des gedachten Bischoffs Güter schmälern/ oder einige Gewaltthätigkeiten oder Beunruhigungen nach diesen Unsern Sagungen vornehmen solten/ der soll hundert Pfund des besten Goldes erstatten/ halb Unserer Cammer/ dreissig dem Erz-Bischoff zu Mainz/ und zwanzig der Kirchen zu Straßburg. Und daß hierüber desto fester gehalten werde/ haben wir Uns mit eigener Hand unterschrieben/ und es mit unserm Inseigel besiegeln lassen. Amelbert der Sangler hats an statt des Erz-Sanglers Luitberts gelesen und unterschrieben/ im Jahr der Menschwerdung unsers HERREN DCCCLXXIII. In der XI. Indiction. im fünfften Jahr des glorwürdigsten Carls. Geschehen zu Rom am heiligen Ostertage/ als der Pabst Adrian auff seinem Stul saß. In Gottes Namen. Amen. 2c.

§. VIII. Dieses ist von dem Bischoff Erckenbald noch zu erinnern/ daß im Jahr 1586. an dem Ort/ da St. Georgen Capelle gestanden/ ein grosser und noch unverwester Körper mit einem seidenen Habite angethan/ und ohn Haupt gefunden/ und dafür gehalten worden/ es sey dieser Bischoff/ welcher für heilig geachtet/ und deswegen das Haupt anderwärts zum Heiligthum aufgehoben worden.

## Siebende Anmerkung.

### Vom Ursprung der Grossen von dem Hause/ in Frankreich.

#### Cap. IV. §. XVII.

##### §. I.

**W**ies in der fünfften Anmerkung so wohl der wahre/ als erdichtete Ursprung der Francken insgemein eröffnet worden/ So gibt allhier im vierten Capitel §. XVII. der von Königshofen Anlaß und Gelegenheit insonderheit von dem Ursprunge der Majorum Domus Francie/ und zugleich des andern Stamms der Könige von Frankreich/ so von Keyser Carl dem Grossen/ der Carolinische genannt wird/ einige besondere Nachricht aus alten und neuen Scribenten zu erstatten. Unser Autor sagt hier von dieses/ daß im Jahr siebenhundert ein und funffzig ein Geschlecht in Frankreich gewesen/ genannt die Grossen von dem Hause/ zu Latein Majores Domus, verstehe des Königlischen Hauses/ diese hätten dem damahligen Domus. Königlischen Stamme nicht allein mit dem Geblüte angehört/ sondern wären auch Herzoge und Pflegere über das Königreich gewesen/ dergestalt/

daß zu leist das Land und der Gewalt miteinander an denenselben gestanden/ gleich als wie zu seiner des von Königshofen Zeit die Lombarden an denen Herren von Meyland. Weil nun oben an dem 237. Blat hiervon ein mehrer Bericht versprochen worden/ als habe hiermit von solcher Schuld mich befreyen sollen.

§. II. Gleichwie nun bey den Römischen Keysern die nechste Hoheit und Gewalt nach denenselben die Praefecti Prætorio hatten/ also haben die Könige in Frankreich nach des Königs Dagoberts des Großen Hineritt/ denen Majoribus Domus Regiæ die Verwaltung des Reichs überlassen/ welch auch Herzoge/ Pfalzgrafen/ Pfalzfürsten und dergleichen geheissen/ und so viel man in Historien mit Nahmen findet/ in dem Glossario du Fresne nacheinander erzählt sind Darbey aber billich nicht zu vergessen gewesen wäre der Stammvater der Carolinischen Linie/ Ansbert, von welchem die alte von dem Duscheno Tom. I. edirte Genealogie sagt: Fuerunt autem Majores domus, ex quibus Regalis generatio processit, primus quidem Ansbertus Senator. Und in Tom. II. Blithildis filia Chlotharij, habuit Arnaldum, Comitem Palatinum Ansberto. Da ohn Zweifel zu lesen: ex comite Palatino Ansberto. Sie wurden anfangs vom Könige und denen Reichsständen erwöhlet/ und zwar nur aus denen/ die von hohen Adel und großen Vermögen waren/ wie Eginhard in dem Leben des Großen Carls meldet. Der Pipinus aber hat solches Ampt auff seinen Sohn Carolum Martellum und ferner auff die Nachkommen/ biß sie die Krone gar erlangt/ gebracht. Diese Großen von dem Hause verstehet allhier der Königshofen/ und berichtet/ daß sie von Königlichem Geblüt hergestammet/ und folglich zur succession im Reich desto fähiger gewesen.

§. III. Wie und welcher gestalt aber diese des Pipini und seiner Nachkommen gemelte Verwandtschaft mit dem Merovinischen Stamme beschaffen gewesen/ hat Keyser Carl der Kahl/ selbst verzeichnet gehabt/ und hat solche Genealogie ein damahliger gelehrter Mann in ein schön Lateinisch Carmen gebracht/ welches allererst vor 50. Jahren aus den Archiven hervor gezogen/ und von dem Thom. Aquin. à S. Joseph Carmelita an. 1644. in Druck gegeben worden/ welches an. 1650. Jo. Jacob. Chiffletius seinen Vindiciis Hispanicis pag. 431. mit einverleibt. Wie nun aus diesem bewährten und von allen Gelehrten approbirten Documento der Ursprung des Keyser Carls des Großen/ und dessen Vorfahren der Majorum Domus von dem Fürsten Ansbert/ in Aquitanien Römischen Geblüts/ und der Könighchen Princessin Blithild/ des Königs Chlotharij des Ersten/ Tochter herkommt/ also ist zu verwundern/ daß der sonst vortreflich gelehrte Mann und vormahliger Könighcher Intendant in Lothringen/ Louis Chantereau le Febure, oder Ludovicus Canterellus Faber, solchen Ursprung als eine Fabel gehalten/ und gänglich verworffen.

§. IV.

§. IV. Zwar war ihm solches eher vor gut zu halten/ als er im Jahr 1642. in seinen Considerations Historiques sur la Genealogie de la maison de Lorraine (So er vor das Könighche Französische interesse und prætion an Lothringen/ geschrieben/ berührt/ mir aber von dem vornehmen Polyhistor und Literarum insigni Patrono, Monf. Bulteau, Conseiller du Roy, verehrt worden) In dem ersten Buche vom 76. Blat an/ und ferner solches Stück der Carolinischen Genealogie vernichtet/ Inmassen er solches zwey Jahr zuvor geschrieben/ ehe der Aquinas à S. Joseph das MS. heraus gegeben/ Allein zu verwundern ist/ daß er nach demselben dieses dennoch widersehten/ und ein besondern Tractat darwider schreiben wollen/ der gelehrten Welt aber keine Gnüge damit gethan/ allermassen nicht allein der Chiffletius auff seinen Spanischen Theils Anno 1650. wider ihn eine besondere Dissertation de Matrimonio Ansberti & Blithildis geschrieben/ sondern von seinen eigenen Landesleuten Marc. Aaton, Dominicy S. Consistorij Consiliario Regisque Historico an. 1648. zur Gnüge widerlegt worden/ daß derowegen auch unser Königshofen gar wahr und wol geschrieben/ daß die Großen vom Hause dem Könighchen Stamme damahls angehörig. Weil solche Antiquität würdig ist/ daß sie von mehreren gelesen werde/ habe dafür gehalten/ es würde dem gelehrten Leser nicht zuwider seyn/ wann solchem Carmen nebst der daraus gezogenen Genealogie hiebey Platz gemacht würde. Den Autor solcher Verse wil der erste Herausgeber Aquinas à S. Joseph nicht errathen/ ohn daß der Lotharius Diaconus auch ein Carmen de Laudibus generis Regum Francorum geschrieben habe/ weil es aber nicht mehr vorhanden/ wil er nicht behaupten/ daß solches eben dieses sey. Der Chiffletius aber pag. 437. wil solches nicht undeutlich bejahen.

## O R I G O

Et

## Exordium Gentis Francorum.

*Carmen hactenus ineditum.*

CLare tibi cellæ referam primordia Gentis,  
 KAROLE, tantorum titulis insignis avorum,  
 Quos pietate probos, meritis actuque verendos,  
 Conspicuos armis, firmos & fœdere pacis,  
 Collocat in solum rerum Regumque Creator.  
 Jure legens veteres proavos ab origine Reges

244 3

Edit. Paris  
 1644.  
 Condit. an.  
 840.

Sie



Sis decus omne tuis, Unusque habeatis ut omnes,  
Hos referens Armis, illos pietate secundans.

Cum tibi *prosa* tuam celebraret in Ordine Gentem,

10. *Versibus* hanc nostræ libuit cecinisse Camœnæ  
Ut sine lege, probis quæ non est indita, vivens,  
Et cum lege DEI felix ferveris in ævum.  
Incipe, Cæsareas versemus ab ordine cunas:  
Ille jubet, parere decet te fistula nostra.
15. Quæ celebranda forent, præmissis intulit ipse,  
Quæ tibi sunt comperta modo, tu carmine pande.  
Aurea cum totum regnaret Roma per orbem  
Consiliis, sublime caput solemniter astris  
Extulit, ac tonitru sonuit per climata mundi,
20. Horrida permiscens nimboris fulmina bellis.  
Gallia tunc tanto tremuit concussa fragore,  
In medioque sui tenuit tum forte Senatum,  
E senibus natu sapiens, quem Roma coëgit,  
Ipsa feros inter referens moderamina mores.
25. Procubuit tandem multo de sanguine fessa,  
Romanosque senes licet indignata recepit.  
Surgit ab his igitur, nitido de sanguine † splendor  
Lucifer, ut reliquis assurgit blandior astris,  
ANSBERTVS generis portans insignia clari,
30. Nobilius sed corde jubar, specimenque rependens,  
Dives opum, largusque manu fulgebat in auro.  
Bellipotens tunc dura tui CLOTARIVS arma,  
Sceptraque victrici retinebat forte valenter,  
FRANCIA nomen habens, proprio de nomine Franci,
35. Hujus erat plenis jam filia nubilis annis,  
Roma tibi claros, quæ posset ferre Nepotes:  
Copulat hanc thalamo vir dives, & inclytus ille:  
Nomen erat BLITHILD, multorum linea Regum.  
Sic igitur sic Roma tuos accresce triumphos;
40. Junge quod æterno maneat sub fœdere pignus.  
Viderat hoc certè Domini sententia longe,  
Connubio tali proles quod surgeret alta,  
Quæ Romanæ ditione sua præscriberet amplam,  
Francorumque simul duras agigaret habenas.
45. Tu juvenis tu pulcher eras in semine tali  
Carole, multorum non improvise laborum.

† Chiff.  
Vertice.

ANSBERT.

CLOTAR. I.

BLITHILD.

Deniq;

Denique sic generis testatur in ordine PROSA.

Et regale Duces paulatim nomen adornant.

Suscipit Ansbertus clara de conjugis natos.

50. Tres; & nata fuit foelici dote virago:

E quibus ARNOLDVM primogenitum vocitavit,

ARNOLD.

Ferreolum sic deinde videns, jubet esse secundum,

Tertius assurgit Modericus in ordine Frater.

Quarta puella DEI Tharsicia: dicere semper

55. Quis honor, iisque † decus, pandam, memorabile mansit.

† al. atque.

Præsul eras, sed Martyr ades Feriole peremte,

Sanguine fœda tuo testatur Ucetia palmam,

Quæ retinet cineres, repetit sed spiritus astra.

Tu quoque Fraternos Moderice imitaris honores.

60. Juris Apostolici culmen sublimiter ornans,

Harisido confessor abis ibidemque quiescis,

Multaque pro meritis Christi miracula Virtus

Est operata tuis, servantur & hæc ista.

Virgo DEI castis adolens altaria donis,

65. Virgineumque decus servans Tharsicia, fructum

Centeno cumulata tenet memorabile nomen

Rodinis, & cujus præstas insignia Christe,

Pro meritis fieri jugiter; nam mortua fertur

Ad superos, mirum dictu, revocasse cadaver.

70. Accipe Virginitas dignam pro munere laudem,

Et potiora vale, dum mortua cerneris esse:

Virginis hoc nullo potuit de semine natus.

Vos quia celsorum cumulastis regna Deorum

Et tria scripsistis cœlesti nomina libro;

75. Tu benedicte dabis sobolem Harnolde beatam,

Quæ teneat terras, quæ cœlum vertice tangat;

Quæ juvenem nostrum hinc usque ad sidera tollat.

Te genitore piis ARNOLPHVS moribus exit,

ARNOLPH.

Pontificisque gradum meritis sortitur, & actum †

† al. actus.

80. Hoc patre Flodulphus \* superas despexerat auras,

\* al. Clodulphus.

Jura sacerdotij patris de more frequentans

Filius, atque gradum tenuit de more paternum.

Huic erat ANCHISVS frater memorabilis ævo,

ANCHIS.

Viribus infractis surgit quo patre Pipinus,

85. Pipinusque virum genuit cognomine Carlum,

Carole, tu Regem referes in stirpe Pipinum.

Pipi-

- Pipinusque senex Carolum de moribus offert:  
 Hic vir hic est nobis toto laudabilis ævo.  
 Suscitet hic validas in te sua viscera vires,  
 90. Optime Rex noster, nomenque insigniter aptet:  
 Hujus in obtentu breviabo magna relatu:  
 Ecclesiam Christi puro veneratus amore  
 Ornavit, coluit, semper provexit & auxit,  
 Finibus à longis Sophia te Francia compsit  
 95. Belliger indomitas devincens undique gentes  
 Transulit ad formam sanctæ pietatis honestam,  
 Aut sibi subjectos faciens servire Tonanti,  
 Finibus in propriis firmos sub fœdere pacis,  
 Inde velle vulsos latum transmisit in orbem.  
 100. Saxo dira fremens poteris tu dicere vera.  
 Mitia qui miti modo subdis colla potenti,  
 Huanc quid insanos jovit cumulasse labores?  
 Hujus in aspectu vires cecidere superbæ,  
 Et semel attrita nequeunt consurgere demum.  
 105. Vidit, & extimuit vacuis Nortmannus harenis  
 Arma Ducis, hæsitque mari, nec littora vastat,  
 Qui mea † regna modo ferro populatur & igni.  
 Historiæ pandent reliquas ex ordine gentes,  
 Quas avus ille tuus sensu perfregit & armis,  
 110. Hic senium longa produxit pace dierum,  
 Nomen habens, astris liquit, † memorabile terris,  
 Filius hinc scandit solium Hludvicus avitum,  
 Pacificus, cultorque DEI, patiensque laborum;  
 Digna ferens, indigna simul, clementior extat,  
 115. Sanguinis immunem retinens à funere dextram:  
 Hic decreta patris Benedicti lege tenenda  
 Sancit & antiquæ renovat legalia normæ,  
 Cujus erat sanctorum devota mente, fideque.  
 Multa sub Imperio passum discrimina linquo,  
 120. Ultio quæ forsân redivivo tempore punit  
 Justa DEI, montesque cadunt, vallesque levantur.  
 Post ubi multiplices complevit in orbe labores,  
 Transiit ad Christum, vitamque remisit in astra:  
 Tu modo quem robur regni comitatur ab annis,  
 125. Carole scande thronum regum successor avorum,  
 In medioque tenens regno † discrimine libram,

† Chiff.  
 Qui tua.

† Magni,  
 Chifflet.

† aqua  
 Chifflet.

Hinc

- Hinc avus, hinc genitor vires, moresque ministrent,  
 Carolus invictus feriat mucrone rebelles,  
 Hludvicus foveat devota mente sodales;  
 130. Arma tibi David durum conciscat in hostem,  
 At Salomon charum semper conjungat amicum;  
 His eris illæsus dextra leaque magistris;  
 Consilio tutus, prudenti pectore cautus,  
 Cum scribenda tibi fuerint insignia gesta,  
 135. Et matura suis ætas adoleverit annis,  
 Prosequar ulterius. Jam carmina parcite venis,  
 Cum teneam præclara quidem fastigia rerum,  
 Quæ decus, & nomen celebrant animosque viriles,  
 Et tibi festivis applaudunt ritè choræis;  
 140. Ut tamen ad finem fuerint deducta, citentur.  
 Alta jubet nunc alta sequi sapientia vestri,  
 Scilicet ut Christi referam miracula versu,  
 Dictaque vel hominis forma, vel scripta Leonis  
 Aut vituli specie, pennis Aquilare rapacis.  
 145. Quatuor en libros numero meritoque sacros,  
 Percurrent celeres Domino præstante Camœnæ.

*Schema Genealogicum secunda stirpis  
 Regum Christianissimorum.*

Ex Carmine, ac Notis illi adjectis.

Ferreolus, Papiantilla filia Siagrii, de quibus Sydonius.

Tonantius Ferreolus, de quo & fratribus Sydonius.

Ferreolus, Industria uxor, de quibus vita MSS. sancti Firmini, quam uxorem ex Paulo Warnefrido oportuit esse Clodovei primi Regis Francorum filiam.

Ansbertus Senator. Blithildis uxor, filia Clotharii I.

Arnoaldus, Ferreolus Episcopus, Mundericus Episc. Tharsicia Virgo.

Arnulphus, Doda uxor, quam Monachus S. Arnulphi commemorat.

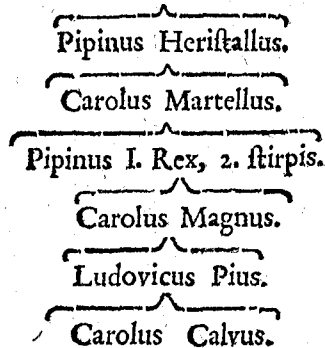
Angelisus † Clodulphus Episcopus, Vualchisus;

Arx

† Angelisus  
 Anchilus.

Pipi.

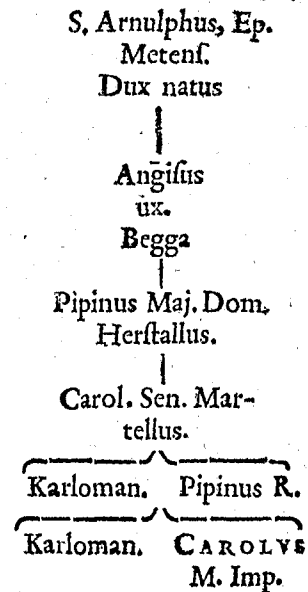
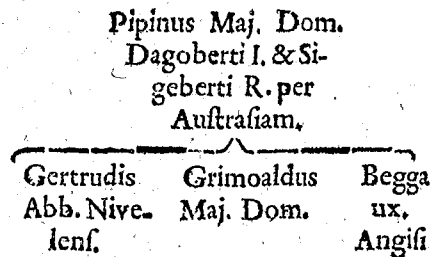
## Die Siebende



§. V. Von dieser Herftammung des Carolinifchen Gefchlechtes von denen erftern Majoribus domus, hat auch unser Königshofen in der Lateinifchen gefchriebenen Chronick am CLXXVI. Blat folgendes / und weil auch die Verwandschafft beeder Pipinorum, die Chiffletius pag. 443. mit wenigen berührt / darauß erhellet / habe folches auch mit anfehen wollen: Anno Dom. DCXLVI. Gertrudis virgo, filia Pipini Ducis, soror Grimaldi, Nivenensis Coenobij mater, virtutibus claruit: hujus soror Begga, & ipsa religiosa Angifo S. Arnolphi filio nupsit, sanctus quoque Arnolfus Metensis Episcopus cum esset in juventute Dux, genuit Angifum Ducem, Angifus de Begga uxore genuit Pipinum Ducem, qui Major Domus Regni Francorum erat, Pipinus genuit Karolum Seniore & Ducem & Majorem Domus Francorum. Karolus genuit Karlomanum & Pipinum, qui Majores Domus regni erant. Pipinus postea Rex, genuit Karlomanum & Carolum Regem, postea Imperatorem magnam. — An. Dom. DCLXIII. Dagobertus Rex obiit, & filij ejus duo regno substituuntur. Sigebertus cum Pipino Duce & Majore domus regis per Austrasiam. — Sigebertus Rex Austri Pipino Duce defuncto, Grimoaldum filium ejusdem Majorem domus statuit. Decedente vero tempore, defuncto Sigeberto Rege, Grimoaldus filium ejus parvulum, nomine Dagobertum totondit, & in Scotiam peregrinandum direxit, filium suum in regno constituens. Franci hoc valde indignantes, Grimoaldum capiunt & ad condemnandum Regi Francorum Clodovæo offerunt, qui in Parisius civitate, carcere mancipatus, ut erat dignum morte, quod in Dominum suum exercuit, valido cruciatu finivit vitam.

Pipinus

## Anmerkung.



## Achte Anmerkung.

Von der heiligen Attalen/ Erster Adeptissin des Closters zu St. Steffan Geschlecht / Leben und Heilichum / nebenst Auflegung der darbey befindlichen alten Schrifft.

## §. I.

Als der von Königshofen im IV. Cap. §. XVII. derer Majorum Domus Francia, oder der Grossen von dem Hause des Königs Meldung gethan/ kömt er auch auff den Herkog Ertichen oder Ahtichen/ oder wie ers selbst erkläret/ Adelrichen der heiligen Ottilien und Herkog Adelberts Vatern/ der heiligen Attalen Großvatern/ als welcher auch von denen Grossen vom Hause. Weil aber in der Lateinischen Chronicken ein mehrers hieher dienend/ enthalten/ habe solches zuörderst mit einverleiben wollen. fol. 67.

De Genealogia S. Odilia & Attale,  
Virginum.

ERat his temporibus (Dagoberti I.) in regno Francorum nobilissimus & ditissimus Princeps, nomine Erchonaldus, honore Majorum Domus

Nr 2

mus sublimatus ipsius Regis Dagoberti consanguineus. Quo defuncto filius suus Leudegarius, quem Germani Leuthricum vocant in locum ipsius successit, hic duxit uxorem nobilissimam de prosapia Sigismundi & Gotmari Regum Burgundiæ: genuitque ex ea filium nomine Athicum seu Adelicum. Athicus vero adhuc patre ipsius superstite & Childerico regnante, uxorem duxerat nomine Berswindam, filiam sororis S. Leodegarii Episcopi & martyris, & sororem videlicet Reginæ. Ob hanc igitur causam consanguinitatis à præfato Rege Ducatum Germaniæ adeptus fuerat, habuitque sedem in villa regia quæ Ehenheim vocatur, vel in castro in vertice montis sito, quod olim propter irruptionem Ungarorum à superioribus Regibus constructum & Altitona fuerat nuncupatum, nunc vero eadem etymologia Hohenburg nominatur, & situm est in provincia Alsatiæ. Hic Athicus genuit filiam, nomine Odiliam, genuitque filium nomine Adelbertum. Hic Adelbertus duxit uxorem nomine Gerlindam nobilem satis, de qua genuit filiam Attalam cum reliquis duabus sororibus, scilicet Eugenia & Gundelinde. Hic Adelbertus Dux pater S. Attalæ, divinâ inspirante gratiâ, volens construere cœnobium in aliquo loco sui juris, elegit castrum Argentoratum, in quo loco vastæ solitudinis in antiquis muralium ruinis, secus fluentia Bruckæ flumina cœnobium struxit ad usum XXX. Canonicarum & IV. Canonico- rum DEO inibi famulantium, & in honore S. Stephani dedicavit, ad quod postmodum Athala deducitur & ab omni conventu in Abbatissam eligitur, ibique laudabiliter vivens, in bonis operibus vitam finivit, post mortem multis miraculis coruscans, ut in Legenda ejus plenius continetur, quorum miraculorum breviter aliqua perstringam. Wernrudis Abbatissa in Hohenburg misit furem quendam Wernherum nomine pro reliquiis S. Athalæ, Wernherus abscondit manum Athalæ, cum ea comprehenditur, sed abire permittitur. Widerolfus Episc. Argent. voluit reliquias B. Athalæ perdere & dimergere in profundum terræ, ut memoria ejus deperiret, sed Trutmannus Diaconus quidam, DEI revelatione, reliquias ipsas sub terra abscondit & loco quodam secreto, nullo sciente, Episcopum illum comederunt mures, Trutmannus vero in terram sanctam profectus in Jerusalem moritur. Sic reliquiæ illæ jacuerunt incognitæ hominibus usque ad annos Dni MCLXXII. Tunc primò B. Athala aperuit cuidam Alberoni militi antiquo in visione de revelatione sua ei indicans. Hic adiit Hedewigam Abbatissam dicens ei visionem, & ut foderet, ac quæreret reliquias sanctas, eam ammonuit sicut ipse à B. Athala admonitus fuerat. Quæ noluit se intromittere de tanto labore & tam gravibus expensis, post mortem vero ipsius Hedewigis, electa fuit in locum ejus quædam nomine Berhta, quæ cum sororibus suis adiit Rudolfum tunc temporis Episcopo-

scopum Argentinensem, rogans eum, ut adjutorium ei præstaret pro reliquiis sanctis inveniendis, qui fideliter in hoc opere laboravit & fidele subsidium ministravit, sed priusquam invenirentur reliquiæ S. Athalæ, inventum fuit corpus S. Savinæ virginis sororis ejus carnalis, deinde invenerunt corpus Gerlindis, Matris S. Athalæ, & corpus Bachildis novercæ S. Athalæ, quam mortuâ Gerlinde, Adelbertus duxit in uxorem, Athala adhuc vivente, deinde corpus Adelberti ducis invenerunt cum puella sua Albina nomine, dein invenerunt corpus Childerici, avunculi S. Athalæ, ultimò per ostensionem cujusdam conversæ devotæ dictæ Hemma, cui B. Athala locum occultationis reliquiarum suarum in visione, quæ CCL. annis & amplius humi tumulata fuerunt, ostendit, in quo loco dum foderent, reliquias ejus invenerunt. In eodem loco fons erupit, per cuius contactum vel lotionem multi infirmi sanitatem receperunt, postea invenerunt corpus S. Immæ uxoris Ducis Lutoldi, Lotunensis, cognatæ & Bachildis novercæ Athilæ, quæ mortua posita in navim apud Pingulam oppidum, sine gubernatore per adscensum Rheni ad S. Stephanum pervenit, ibique sepulta est.

das ist:

Al dieses Königs Dagoberts Zeiten war in Frankreich ein sehr edler und Reichher Fürst/ mit Nahmen Erchonald/ mit dem Amte eines Grossen vom Hause beehrt/ des Königs Blutsfreund. Nach dessen Tod seint Sohn Leudes/ den die Teutschen Leutrich nennen/ solche Stelle bekleidet/ dieser hat ein vornehme Gemahlin aus dem Hause Burgund/ der Könige Sigismunds und Gernars/ geheyrathet/ und ein Sohn mit ihr gezeuget mit Nahmen Athich oder Adelic. Der Athich aber hatte noch bey seints Vaters Lebzeiten unter dem König Hildrichen / zur Ehe genommen die Schwester Tochter des heiligen Leodegard Bischoffs und Martyrs / und Schwester der Königin/ mit Nahmen Verschwinde. Wegen solcher Anverwandschaft nun hatte er vom Könige das Herzogthum Alemannien überkommen / und hat seinen Sitz in der Königlichen Pfalz/ Stadt/ Ober- Ehenheim (Ettichenheim von dem Herzog Ettich) oder auch auff der Burg die oben auff dem Berge daselbst liegt / welches vorzeiten wegen der Hunnen Einfall von den vorigen Königen erbauet/ und Altitona genenn worden/ igo aber heist es Hohenburg gleicher Bedeutung / und liege in der Provinz Elsas. Dieser Ettich hat eine Tochter gezeugt/ mit Nahmen Odille/ und einen Sohn/ Nahmens Adelberten. Dieser Adelbert hat die sehr berühmte Gerlinde geheyrathet/ und mit ihr gezeuget eine Tochter Attalen mit andern ihren Geschwister / nemlich Eugentien und Gundelinde. Dieser Herzog Adelbert der S. Attalen Vater/ hat durch Eingebung S. D. sich vorgenommen gehabt/ ein Kloster an einem Ort der sein ware/ auff-

zubauen/ und die Burg Argentoratum erwehlt/ an welchem Ort/ so von grosser Einsamkeit war/ hat er auff das alte eingefallene Mauerwerk/ an dem Preusschusse ein Kloster angerichtet auff XXX. Domfrauen und vier Capitularen/ die daselbst den Götten dienen/ und hat es in die Ehre Sancti Stephans geweiht/ darein hernach die Athala geführt/ und von dem ganzen Convent zur Aebtissin erwehlet worden/ da sie dann sehr löblich gelebt/ in guten Wercken ihr Leben vollendet/ nach dem Tode viel Wunder hinter sich gelassen/ wie in der Legenda mit mehreren enthalten/ unter welchen ich nur etliche kürzlich erzehlen wil. Die Wernerin Aebtissin zu Hohenburg hat einen Dieb/ mit Nahmen Werner/ abgefertiget gehabt ein Heiligtum von der St. Athalen zu überbringen/ der ihr dann eine Hand abgeschnitten/ darüber aber ertappet/ doch wieder los gelassen worden. Der Bischoff aber zu Straßburg Wiederolff wolte der S. Athalen reliquien tieff in die Erde versencken und verderben/ daß ihr Gedächtnis erleschete/ allein ein Diacanus/ Trutman/ durch Göttliche Offenbarung/ hat den Körper unter die Erde an einem verborgenen Ort verstecket/ daß es niemand gewußt hat/ denselben Bischoff aber haben hernach die Mäuse gefressen/ Trutman aber ist in das heilige Land gezogen/ und zu Jerusalem gestorben. Also ist dieser Körper den Leuten verborgen liegen blieben/ bis ins Jahr 1172. da ist erstlich die selige Athala einem alten Ritter in einem Gesichte erschienen und ihm gezeigt/ wie sie wieder offenbar werden könnte. Dieser ist zu damaliger Aebtissin/ Hedewig/ gegangen/ und Anregung gethan/ daß sie graben und den heiligen Körper suchen lassen sollte/ wie ihm von der S. Athalen befohlen war. Sie hat sich aber in solche Mühe und grosse Kosten nicht stecken wollen/ nach deren Tode ist an ihre statt die Bertha erwehlet worden/ welche mit ihren Schwestern sich zu damaligen Straßburgischen Bischoff Rudolffen begeben/ ihn gebeten/ daß er behülfflich seyn wolte/ damit diß Heiligtum gefunden werden mögte/ der auch freulich daran gewesen/ und treue Hülffe bezeuget. Ehe man aber der S. Athalen Körper gefunden/ hat man antroffen den Leib der heiligen Jungfrauen Savine ihrer leiblichen Schwester/ hernacher der Gerlinden/ der S. Athalen Mutter/ der Bachildis/ die Herzog Adelbert nach der Gerlinden Tod geheyrathet hatte/ bey der Athalen Leben/ Nachgehends auch den Körper des Herzog Adelberts mit seiner kleinen Tochter Albinen/ ferner den Körper des Childerichs/ der Athalen Vaters/ endlich hat einer gewissen Religiösen/ mit Nahmen Hemma/ die S. Athala den Ort/ wo ihre reliquien versteckt weren/ in einem Gesichte gezeigt/ da sie nun an solchen gegraben/ haben sie dieselbigen gefunden. Daselbst ist auch ein Brunnen entsprungen/ dabey viel Krancke so sich darein gelassen/ oder mit gewaschen/ ihre Gesundheit wieder erlangt/ Nachgehends haben sie auch den Körper S. Immen gefunden/ der Gemahlin des Herzog Lutholds zu Lotum/ und

und der Bachildis der Athalen Stieffmutter Vaten. Welche/ als sie gestorben gewesen/ ist sie in ein Schiff zu Bingen gelegt/ und von dar den Rhein herauff ohn einigen Steuermann bis zu S. Stephan geführt/ und daselbst begraben worden.

§. II. Mit dieser Erzählung ist ferner würdig zu conferiren und entgegen zu halten/ was der Königshoffen in ermeldtem MS. Chronico fol. 176. b. berichtet: An. Dom. DCLXIII. Dagobertus Rex obiit, & filij ejus duo regno substituuntur. Clodoveus minor cum Mathilde matre & Erchinoldo, Majore Domus Regiæ Franciæ (occident.) & Burgundiam accepit. — Erchinoldo ergo defuncto, Lotharius, qui tunc regnavit, Eborinum Majorem Domus constituit, qui ob nimia scelera sua Francigenis accusatus, ab Hilderico, qui fratri in regno successit, in Luxovio Monasterio Burgundiæ recluditur, & Leudesius, quem Germani Luthericum vocant, filius Erchinoldi, consilio Leodegarii, Augustodunensis Episcopi, Major Domus Palatii constituitur. Rex igitur Hildericus cum per aliquot annos regnasset, à pestiferis conspiratoribus in aula cum uxore sua pregnantem peremptus est. Leudesius vero, qui & Luthericus, cum fratre & Germaniæ Principibus fratrem ejus Theodoricum Regem constituit, suffragantibus sibi Didone, Pictaviensi Episcopo, Leodegario Augustodun. Episc. & Germino Pictaviensi Comite, fratre ejus. — Leudesius namque cum Major Domus esset, duxit uxorem de Prosapia Sigismundi Regis Burgundiæ, genuitque ex ea Athicum seu Adelricum, qui patre adhuc superstiti, & Hilderico filio Clodovai tertij regnante, uxorem duxerat, Berfwindam nomine, filiam sororis S. Leodegarii, sororem videlicet Reginæ. Ob hanc causam consanguinitatis à præfato Rege Ducatum Germaniæ adeptus est, habuitque sedem in villa regia Ehenheim, & in castro quod Hohenburg nominatur, genuitque filiam à natiuitate cæcam, nomine Odilam, quæ ab Erhardo Ratisponensi Episcopo & Hildulfo Treverensi, baptisatus, sacrosancti fonte visum recepit.

das ist:

A. E. 664. ist König Dagobert gestorben/ und sind seine beeden Söhne an das Reich kommen. Clodowig der jüngere hat nebenst seiner Mutter der Mathild und dem Erchinold / Grossen vom Königlichem Hause hat Frankreich und Burgund überkommen. — Als Erchinold verstorben/ hat Lotharius/ damaliger König den Eborin zum Grossen vom Hause gesetzt/ der aber von den Fränkischen Ständen wegen seiner groben Mißhandlungen angeklagt/ und vom König Hilberten/ der dem Bruder im Reich gefolgt/ ins Kloster Luxovien in Burgund eingeschlossen/ und Leudes/ den die Deutschen Leutherich heissen/ des Erchinolds Sohn/ auff Cimathen des Bischoffs zu Augustun/ Leodegars/ zum Grossen vom Königlichem Pfalz-Hause



gemacht worden. Als nun König Hildrich etliche Jahr regiert hatte/ ist er von etlichen vergifteten Verräthern mit seinem schwangern Gemahl in seinem Pallast ermordet worden. Leudes aber/ oder Leutherich hat nebenst seinem Bruder und denen Teutschen Fürsten dessen Bruder/ Dietrichen zum Könige gemacht/ mit Genehmhaltung Didons/ Bischoff zu Poitiers, Leodegars Bischoff zu Augstdun/ und Gerins Grafen zu Poitiers, seines Bruders. — Sineemahl Leudes als Großer vom Hause/ hatte geheyrathet in „ das Haus Burgund/ König Sigismunds/ und Etlichen oder Adeltichen „ gezeugt/ der noch bey des Vaters Lebzeiten/ und als Hilderich Elobewigs „ des Dritten Sohn regiert/ zur Ehe genommen gehabt Verswinden/ eine „ Tochter der Schwester des heiligen Leodegars/ und Schwester der Königin. Wegen solcher Anverwandschaft hat er von besagtem Könige das „ Herzogthum Teutschland überkommen/ und seinen Sitz in der Königl. „ Stadt Ehenheim/ und auff der Hohenburg gehabt/ auch eine Tochter gezeugt/ so von Natur blind gewesen/ Nahmens Ottilie/ welche/ als sie von „ Erharden/ Bischoffen zu Regensburg/ und Hilbuissen zu Erier getauft „ worden/ hat sie in dem Taufsteine ihr Gesicht überkommen. „ Diese Wort werden auch befunden in dem Fragmento Historico, daß dem Alberto Argentinensi vorgetruckt ist. Und hat der Lazius nicht übel anmerckt/ daß/ weil Regensburg damahls noch kein Bisthum gewesen/ diese lectio falsch sey/ Inmassen der erste Bischoff zu Regensburg An. 740. von S. Bonifacio verordnet mit Nahmen Geribold/ Hund. Metropol. Salisburg. p. 58. Velfer. ad vit. S. Severini p. 670. Der Lazius aber vermeynt/ es müsse Erhard der Abt zu Ebersheimmünster hier verstanden werden. In der Historia Lombardica wird schlechtweg genant S. Erhard ein Bischoff in Beyerland/ davon in folgendem V. S.

§. III. Aus diesem allen ist zu ersehen/ was für Grossen Geschlechts und Königl. Geblüths die heilige Atala gewesen. Und ist zu verwundern/ daß in dem Vocabulaire Hagiologique des Cl. Chastelain, das dem Dictionaire Etymologique de la langue Française des seel. Herrn Menagij ist vorgetruckt/ von dieser Heiligen nichts zu befinden/ da doch ihrer Vase/ der heiligen Ottilien gedacht wird. In dem Martyrologio Ecclesie Francie & Germanie, so Herr Matthias Friderich Beck Theolog. Augustanus, von Straßburg aus in einem alten MS. Pergameno vor dem Untergang erhalten/ und in Druck gegeben/ ist der Attalæ Gedächtnis den 3. Septembris:

A. III. non. Atale virg. Darbey der Herr Editor pag. 149. an- notirt: „ III. Non. Atalæ vel Attalæ, Virginis, cujus nullus alius Martyro- „ logorum, quos viderim, meminit, nisi Johannes Molanus, in Addit. ad „ Uluardum, eam in civitate Argentinensi depositam esse addens, sed quo „ tempore, apud neminem hactenus potui reperire. Lombardica Hi- „ storia

„ storia Leg. 187. meminit cujusdam Attalæ, cujus amita fuerit Ottilia, „ quæ si hic innuatur, anno Domini 700. vel paulò post vixit. „ Aus unserm Königshofen nun erhellet/ daß diese Attala eben der Ottilien Vase ist/ und die Jahrzahl wol zutrifft. Hingegen hat obbemeltes Hagiologi- cum am 3. Decembr. das Gedächtnis Antimii, S. Anême, Ev. de Poitiers; patron de Jonzac. en Saintonge.

### Die Genealogie der Attalæ und Ottiliæ ist aus obigen

Erzählungen diese:

Erchonaldus, Maj. Dom.

Leudecius vel Luthericus

ux.

Filia Regis Burgundie.

Adelricus, Athicus, Edith corruptè.

ux.

Berswinda soror Eimhildis Reginae Childerici R.

S. Odilia.

Adelbertus

ux. 1. Gerlinda. ux. 2. Bachildis,

Attala. Eugenia. Gundelina, Savina, Albina.

Conf. T. I. Collect. Hist. Franc. p. 674. M. A. Dominicy Ansberti Fam. Rediv. pag. 219.

§. IV. Das Leben oder Legenda dieser Heptistin finde ich in zweyen MSS. in einem Lateinischen/ in andern welches die Historia Lombardica teutsch ist/ in unserer Sprache beschrieben. Weil keins unter beyden so viel mir wissend/ noch zur Zeit im Druck/ habe beedes hieher einverleiben wollen.

è Cod MS. pergam. qui inc. Hist. de Corpore Dni. p. 19. b. In festo B. Attalæ Virginis Lectio 1.

Beatissima Virgo Attala cujus hodie natalem celebramus ex nobilissimis Gallie progenitoribus temporibus Kilderici regis de provincia alsacie oriunda fuit. Pater ejus dux adelbertus & gerlindis mater exstiterunt. Secundum genus seculi principes & excellentes apud altissimum vero cujus preceptis obediebant excelsiores adelricus pater sancte odilie qui ce-

nobium hohenburg de suo jure fundavit. Genitores autem ejus cum essent nobiles & iusti filiam suam attalam cum duabus sororibus ejus eugenia & gundelinde sub disciplina Dei erudierunt. Que audientes devocionem beate virginis odilie que tunc conventum ancillarum Dei concessione paterna hohenburg religiose regebat ad ipsam oblite domum patris confugerunt ut ejus exemplis insisterent ubi dum pauperes humiliter manerent Christi virgo attala cum sancta odilia amita sua pre ceteris sancte & iuste vivebat. Lect. 2. Divina ergo inspirante gracia dux adelbertus pater ejus vir christianissimus ut imitator bonus fieret patris sui qui supra dictum cenobium in honore domini & sancte matris ejus construxerat rationabili deliberacione in urbe argentina secus flumen

- b. bruscæ cenobium construxit. quod ad usum triginta canonicarum & quatuor canonicorum Deo ibi famulantium multis cum prediis copiose ditavit in honore sancti Stephani prothomartiris & auctoritate regum confirmavit : L. 3. Ad quod cenobium sancta attala postmodum deducitur & ab omni conventu in abbatissam] quamvis contradicens eligitur & ordinatur Multaque sollicitudine dictis factisque preesse studuit administracionem in sorores. misericordiam in peregrinos reverenter excoluit. vigiliis. jejuniis & orationibus insistens. omnis mundi vanitates contempnens. ad eadem sacras hortabatur sorores. quas cum psalmis & ymnis Deo jugiter servire edocuit. L. 4. Inter cetera domini eloquia decem virginibus quinque fatuas attendens imitans prudentes. & vocatis in unum dilectissimis in Christo sororibus regulam eis canonicam in femineo sexu facilius quam sancti benedicti observabilem earum consensu instituit omnibus ex ordine bono dispositis. cum autem placuisset altissimo gravi afflicta egritudine orationibus dilectarum sororum se comendans Percepta dominici corporis eucharistia ad dominum perhenniter gavisâ migravit. Cujus obitui affuit ipse pius Christus cum maria matre. Affuit è celis chorus almus & ordo fidelis. O quanto planctu devote sorores. sacerdotes viri & mulieres ejus obitum deplorabant. L. 5. Cujus corpus in ecclesiam beati Stephani cum psalmorum frequentatione per quinque ebdomadas ex nimio affectu sororum Deique ordinatione custoditur inhumatum. in quo eciam tempore insidie sancto. corpori sunt constructe. Erat enim in prelibato cenobio hohenburg abbatissa nomine werentrudis que cum beata attala ibi socialiter vixerat. Hec obitum ejus audiens quam sancte vite noverat credidit se salutem futuram si aliquam partem reliquiarum illius penes se haberet L. 6. Mittitur ergo nuncius audax nomine wernherus qui de nocte feretrum adiit & velum quo tegebatur sublevans. & virgo manum dexteram ei porrexit quam stricto cultro ille amputavit & caute abscedens celeriter exiit.





exivit. Qui sic delinquens non atria nostra reliquit. Matutinis ergo ad sanctum Stephanum sonantibus credens se hohenburg pervenisse int. oivit & dexteram coram omnibus protulit dicens Ecce quod concupivimus jam tenemus. L. 7. Orta ergo admiratione res sacra iaudibus excipitur & in locum cum lacrimis deponitur. Expleto itaque quinque ebdomadarum spacio sacrum corpus ibidem devotissime sepelitur. Cujus cenobio viginti annis beata attala prefuit. Omnes anni ejus sunt quinquaginta quatuor. Ad cujus tumulum multe miraculorum virtutes celitus facte sunt. L. 8. Fuit eo tempore argentine episcopus nomine widerolfus qui nimia honorificencia ejusdem ecclesie dolebat merens de sui depressione monasterii cogitavit ut ipsum exaltaret & illud privatum divitiis humiliaret. Duodecim ergo viros elegit juramento astrictos ut corpus sancto attale ad yma terre demergerent ut sic memoria ejus de- 22. 2. periret & fama loci illius vilesceret. L. 9. Audiens hoc Dei revelatione quidam diaconus trutmanus quadam nocte terram retro altare effodit corpusque virginis inponens tumulum clausit & abiit. Sic est sub- lata sic attala fit tumulata Effugiens minas presulis insidias. Episcopus ergo reliquias non inveniens Ait se eas dimerfisse in terram omnibus rebus cenobii usurpans ecclesiam clausit sanctimoniales expellens. Sed divina ultio non defuit: nam caro ejus putrefacta ferribus scaturiebat, & quod rarius est mures vel sorices cum admodum persequiebantur, ut sub aqua ad mentum usque positus ab eis non esset securus sed in aqua vivam ei carnem corredebant. Qui tamen cognoscens reatum suum confessus est in reliquiis beate attale ut sic puniretur se promeruisse,

§. V.

## Aus der Heiligen Leben Lombardica Historia

MSc. pag. 101.

## Von sante Odilien Leben.

In den Zeiten des küniges von Franckerich genant Hildericus was ein Herhoge genant Adelricus oder Erich der was so edel von geselehte das sin vatter der würdigeste was in des küniges Hofe wiewol das diser Adelricus usserliche wol siner Ritterschaft wartete. do was er in allen sinen werken gerecht gegen Gotte. davon so gap ime uf unser here einen guten sinnt. das er mit flisse begerte einen closter zu buwende do gottesdienst inne wurde volkbroht. do von enpfal er allen sinen guten fründen das si warnemend wo er disen buwe möhte anlegen noch sinnen das sin closter von den

hien unbelümbert blibe. also komet sin Jeger und seitent ime von einer wilden wonunge do hette der keyser Maximianus von langen jiten durch eine enthaltung vor den figenden ein hus gebuwen das wer so hoch von hien das es hohenburg wer genant. Dirre mere was er fro und fur do hin und beschowete die stat die gefiel ime so wol das er Gotte sinen gnaden danckete und buwete do zu stunt eine grosse kirche mit allem dem gemache das zu eime closter notdürftig was. Dirre herzog hette eine frowe Perwinda genant die diende unserne heren allezit mit grosser andacht. dise frowe wart eines kindes swanger und genas zu rechter zit einere blinden dohter. do dis der vatter enp and do wart er so fere betrübet das er das kind begerte zu dötende und sprach zu der muter nu erkenne Ich das Ich sundertlich wider Got muß gesündiget haben/ das mir an minner frucht ist misselungen das nie kein eine von mine geslechte nte geschach. do sprach die muter here du solt dich umbe dise sache nit also fere betrüben wennne du wol weist dos Cristus von einem gebornen blinden sprach diser ist geboren blint nit durch siner forderen missetot willen. Er ist blint geboren das Gottes gewalt an ime erscheinen solte. dis versing alles nit in dises herzogen herzen alles sine begirde was das das kind getöret wurde. do von sprach er zu siner frowen: Schaffe das dis kind von unserne fründe eime heimelich getöret werde Oder also ferre werde von uns geton das wir sin vergessent anders ich wurde niemer fro. dis gebottes betrübete sich die muter gar fere und bat unsern heren mit andacht umb rot und umbe helffe in dirre sachen. Also gap jr Got an ihren sin das sie gedohete an eine frowe die was jr dienerin noch der sante sū und seite der des heren sin wider das kind. do troste die dienerin diese frowe und sprach Liebe frowe jr sullen uch nit also fere betrüben umb dise sache wennne Got der dis geploget het der mag es wol wieder gesehene machen. In disen jiten was ein heiliger bischoffe in peryernlant sant Erhart genant den kam ein gebot von himel das er über Rin solte faren in das closter palma do wer ein maget blint von geburt die solte er töffen und nennen Drilla/ So wurde sū in dem touffe gesehene. diser meinunge was der bischoffe gehorsam und do er dis kindlin töfte do flosse es sine augen auff und sach den bischoff an. do sprach er nu beger ich liebe dohter das wir einander in dem ewigen leben müssen ansehen. Also offenbarte der bischoff den closterfrowen wie ime das von dem himel were gesündet do von so enpfalch er in dis kind und fur wider umbe heim in sin lant. do noch jugent die closterfrowen das kind vil zerteeliche und lertent es die heilige geschrift. Also bot sich die megdelin mit grossen ernste zu allen tugenden vnd versmohete alle hochfart und begerte alleine dem zu dienende der sū erlichtet hette. Do nu sant Erhart wider in sin lant was kumen do enbot er dem herzogen alle geschicht und enbot in das er dis kind wider

in sine gnade enpfinge das one sine schulde in sinen vngunst were kumen. dozu antwortete der herzog nit. Also beschach das sant orillie enpfant das sū einen bruder hete der in irs vatter hofe in hulden was dem schreip sū einen brief und bot in das das er jr gnade erwurbe an irne vatter das sū in einmol mit fröiden möhte angesehen. do der bruder disen brief enpfing do ging er für dem vatter und sprach. Gnediger vatter ich beger das du die bette dines sunes wellest erhören. do antwurte der vatter und sprach: bittestu unzimeliche ding so ist es umbillich das ich dich erhöre. do sprach der sun es ist eine zimeliche bette. Ist es anders gefellich deinen gnoden wennne ich beger nit anders dann das dine dohter mine swester die in dem elende lange one trost ist gewesen Du wider zu dinen hulden werde enpfangen vnd dine genedige gegenwertkeit messe. do hieß in der vatter der rede gestuigen. do hette der Jüngeling so grosse mitteliden mit siner swester und hies heimelichen einen wagen bereiten mit aller notturft und sante noch siner swester. Also beschach das der herzog mit sine sunne und mit siner ritterschaft sas uf hohenburg und sach einen gezleren wagen kumen. do sprach er wer doher keme. do sprach sin sun sine dohter Drilla keme do. do sprach der herzog wer ist so freuel oder so dorehte der sū one min heissen het her beruffet. do merckete der sun das dis nit möhte verholen bliben und sprach: here ich din diener betrachte das es schande was das sū in so grosser armut wonete und han sū her besant von grossen mitteliden doch so begere ich here diner gnaden. von zorne hup der vatter sinen stap uff und slug den Jüngeling so fere das er stoch wart und starp. des betrübete sich der vatter so fere das er unß an sinen tot in eime closter busse leit. Also bedohete er sine missetot und sante noch sant orillien und enpfalch sū einer ander closterfrowen und hies jr nit me geben denne einer megde pfurue do mitte lies sū sich wol benügen. In disen jiten beschach das jr amme starp do gedohete sū an den ernest den sū zu jr hette gehebet in ire jugent und begrub sū selber mit iren henden. do noch über drissig jor solte man einen andern mōnschen an dieselbe stat begraben do sant man das dirre amme licham gar verfulet was one alleine die rehte bruste domitte sū sant orillien hette geföiget. Es beschach eines moles das deme herzogen sant orillie begegente in deme closter do überwant er sich und sprach tohter war gestu. do sprach sū Here ich gange und trage ein wenig habermesles davon wil ich den armen mōnschen ein mäslein machen. do sprach er villibe dohter dich sol nit besweren das du unß her ein arme leben heft gefüret Es soll nu alles besser werden. Also gap er jr das closter mit allem sine gute und begerte das sū mit flisse mit iren closterfrowen ewelichen Got für sine sünde bete. do noch kürzlich starp er do wart jr schin in deme geiste das jr vatter in grossen pinen were umb sine sünde die er noch nit gerwe uff erden gebüßet hette. do von kum sū sich mit



grosser andacht mit fasten und mit wachen also lange für iren vatter das zu jüngste eine stime mit eine liechten schine kam und sprach. Ottilia du ufferwelte dienerin Gottes nit pinige dich me umbe dinen vatter wenne der almechtige Got het dich erhöret und fürent die engel nu dines vatters sele zu himel. do sprach si Here ich dancke dir das du mich unwürdige erhöret heft von diner milten güte und nit von mine verdienen. Dese heilige jungfro hette under jr driffig und hundert jungfrowen in irne closter. die versach si alle liplichen und geistlichen Mit allein mit guter lere Duch mit einen guten bilden das si in vortrug allezt was si an irne gebette. und was ire spise girsten brot. jr bette eines beren hut. und jr küssin ein herter stein. Die heilige sant ottilie merckte das wenig armer mōnschen zu dem closter koment an den si die werck der erbarmhertikeit möhte geliben wenne der berg so hoch was das es in zu swer was deruff zu kumende. davon der si buwen under deme berge eine kirche in sante Martins ere und do by eine herberge do alle bilgerin und arme mōnschen enthalten wurdent. do dis die closterfrowe sohent do begertent si das ein closter do wurde gebuwen das ir ein teil möhent do inne gewonen wenne si grossen gebresten uff dem berge an wasser hettent. Also wart do ouch ein closter gebuwen und wart genant niderhohenburg oder nidermünster also noch wol erschinen. Do sant Ottilia in diesem burwe gar bekümbert was do kam zu jr ein man der brohte dry zwig von einer linden und gap jr den das si in solte pflanzen jr zu einer gedächtnisse. Also hies si drige gruben machen und satte den ersten zwig in deme namen des Vatters und den andern in dem namen des Sunes und den dritten in dem namen des heiligen Geistes. die dri zwige stont noch hutes tages do. do noch samere si alle ir frowen und hies die erwelen was Regeln si woltent enpfohen obe si woltent ein offen closter haben. do sprochent si alle dis solte an ire ordnung ligen. Do sprach si Ich erkenne uch alle in Cristo das jr wol einbesslossen strenge leben fürent do weiß ich und förchte das unser nochkumen die hertikeit nit mūgent erliden und das in das ein fluch wurde das uns ein heil solte sin. davon ist mine begirde das wir under der offenen Regeln blibent. dis gefiel den frowen allen wol. do von sint die closter noch (leider) so offen das es underwilen schade ist wen si nur bedenckent wenig den guten fürsatz durch den es uff wart gesehet. Dese sante ottilia hette sunderlich andacht zu sante Johannis baptisten. do von begerte si das er jr eine stat bezeichente do wolte si in siue ere eine kirche buwen. Eines nachtes lag si an ire andacht do erschien jr sant Johans in der gestalt also er Cristum getöfft hette und söigete jr eine grosse witte stat do si eine kirche solte buwen. des morgens fruge slug si wergallte an und ordente das die kirche gebuwen wurde. Eines moles stient fier ohsen mit eine wagen geladen mit steinen die zu der kirchen hortent den berg über

über den felfen abe süßezig schuch höhe die wurdent doch von sante ottilien uffenthaltten das si unwerfret blibent und denselben wagen mit den steinen zu derselben stunden zu der kirchen brohtent. Nebent der kirchen hies si eine kirche buwen do wonete si mit wenig frowen durch ire andacht. Dese sant Ottilia hette einen liplichen bruder Adelbertus genant der hette drige döchter Eugentiam Atiliam und Gundelindam die hortent so greß lep sagen von iren basen das si begertent ein geistlich leben doinne si ouch so vollkumen wurdent das si der ewigen fröiden teilhaftig wurdent. do das sant Ottilia enpfant do enpfing si dese Jungfrowen mit grossen fröiden und brohte si mit ire ermanunge in grosse vollekumenheit. Eines moles stunt si an irne gebette do kam die kellerin und clagere wie das si nit wines genug hette den frowen zu gebende. do sprach si der Gott der mit fünff broten und fünff fischen fünff tusent mōnschen spiset der mag ouch uns von dem wenig wines trencken. do von so gang hin und vellebringe dine andacht in der kirchen wenne Christus het gesprochen. Ir sullenent von erste suchen das Reich Christi so vallent uch zu alle ziteliche ding noch unwer notturst. do nu die zit kam das si essen soltent do vant die kellerin das fas sol wines das si vor hette ler geloffen. Also nam dese sant Ottilia in allen tugenden zu und übere sich in grossen Gottes wercken do von wolte si unser Here us disen arbeiten erlöigen. do si enpfant das die zit ire hinesart nohete do ging si in sante Johans kirchen und hies alle ire frowen für si kumen und ermanete si das si allezt Got für ougen hettent und sine gebot niemer libergingent und für si und iren vatter und alle ire fordern mit flisse berent. Also hies si die frowen alle gon in unser frowen kirche und do eine wile den salter lesen. do zwischent fur jr selige sele von irne libe in die ewige fröide. do wart also ein süßer gesmag das dis enpfundent die frowen in der anderen kirchen. davon ginent si wider und fundent ire selige muter dot und knuete in der kirchen. des beträberent sich die frowen gar sere das jr selige muter one das heilige sacramente was verschiden und rustent alle die gnode unsers Heren an das er sinen engeln gebütte das si die heilige sele wider in dem licham furrent. zu stunt wart sant Ottilia wider lebendig und sprach. O jr lieben swestern warumb hant jr mich solliche vnruwe gemacht das ich us der seligen gesellschaft sant Lucien wider müste in diesem arbeitfelligen lip kumen. Also hies si jr bieten einen kelch mit dem heiligen sacramente das nam si selber donoch schiet die heilige sele wider von irne libe. durch dis wunder ist derselbe kelch behalten in der kirchen. Also noment die heiligen frowen den heiligen licham und begrub in vor sante Johannis alter. do blip derselbe gesmag ahte ganze tage in der kirchen. Do würckete unser Here siner dienerin zu lobe vil grossen zeichen und wunder obe irne grabe die sine gnode anerruffent in der megde ere.

Der Franciscus Irenicus Lib. VII. Exegel. German. c. XXI. als er vom  
 Berge Vogelo schreibt/ meldet er/ daß er von diser S. Odilien drey Bücher  
 verfertigt habe: Hujus meminimus in Odilia nostra, quæ in vertice mon-  
 tis illius miraculis coruscat. Mons ille Altitona ante ante dictus est,  
 ut annales Novietensium dicunt, & prius ibi arx Regum Francorum fun-  
 data fuerat. Childericus inde Francia Rex ducatum hunc Ethiconi  
 seu Attico, D. Odilia patri addixit, quo mortuo, S. Odilia monasterium  
 ibi condidit, quod & hodie à monialibus inhabitatur, de quo tres libros  
 superscripsimus. das ist: „Dieses Berges Wosgau haben wir gedacht  
 „in unser Odilie/ die uff der Höhe des Berges von Wunderwercken be-  
 „rühmt ist. Dieser Berg ist sonst Altitona genennt worden/ wie die Ebers-  
 „heimmünsterische Chronick bezeugt / und ist zuvor ein Schloß der  
 „Fränckischen Könige dafelbst gebaut gewesen. Darnach hat Hilderich  
 „König der Francken dieses Fürstenthum dem Attich der heiligen Odilie  
 „Vattern gegeben/ nach dessen Tode sie ein Closter dahin gebaut / welches  
 „noch heutiges Tages von Nonnen bewohnt wird/ davon wir ohnlängst  
 „drey Bücher geschrieben. „ Da der Irenicus zu Heidelberg dieses Werk  
 heraus gegeben/ hat man geschrieben nach Christi Geburt 1518.

## S. VI.

Obbenannte Lombardische Historie fährt ferner fort:

## Von sant Athalen ire mumen.

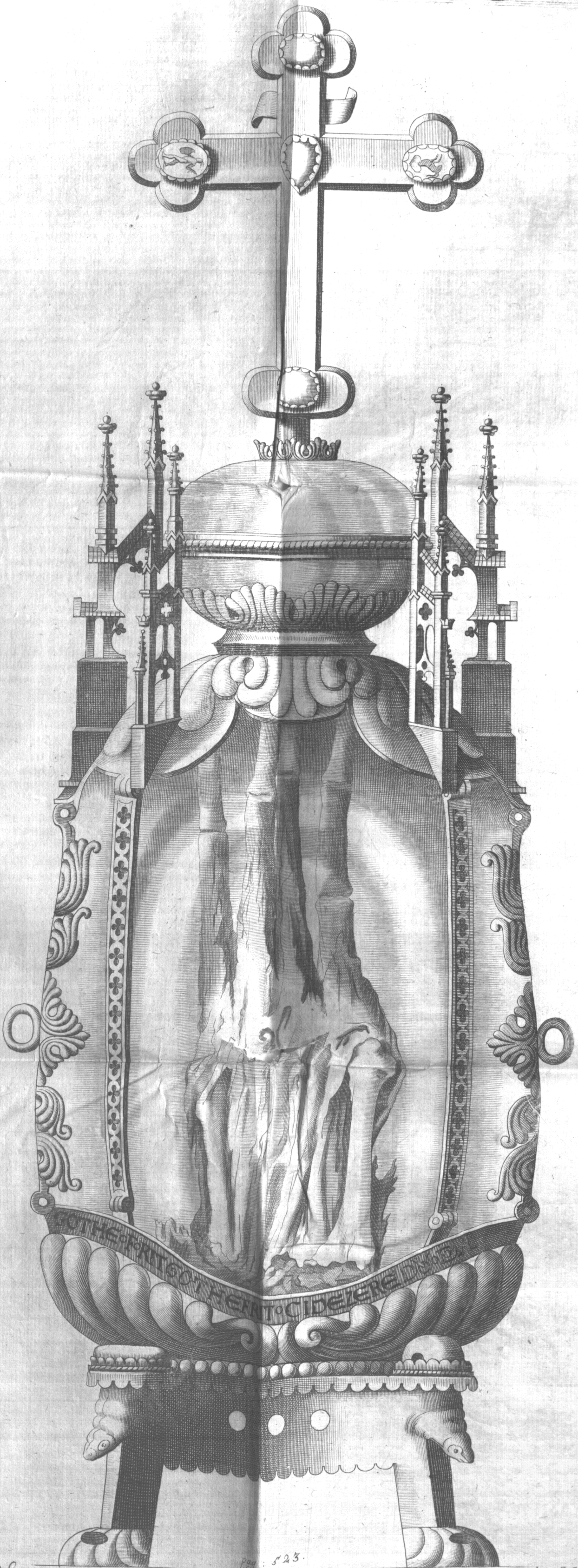
- c. In den jren des küniges Hilderici wart in dem lande Elsas geboren  
 Seine maget Athala genant der vatter hies herzog Adelbrecht / und ir  
 muter Gerlindis und worent von den edelsten geslechten us welschen landen.  
 Adelricus der sant Ottilien vatter der was sant athalen grossvatter. wen-  
 ne nu ir vatter und ir muter gereht worent do lertent sū ire tochter athalen  
 und ir zwo sweestern Eugenia und Gundelinda das sū das Gottes wort sol-  
 tent gerne hören und sich soltent liben in allen guten wercken und ir ougen  
 keren von allen üppigen dingen. do sant athala und ire sweestern hortent sa-  
 gen wie ire base sant Ottilia so göttliche lebete und wie ordenliche sū den  
 Conuente zu hohenburg hietle do lieffent sū fründe und gut und koment zu  
 sant Ottilien by der woltent sū byzeichen nemen wie sū sich göttichen soltent  
 halten und arm und demütig sin. doch sant athala und sant ottilia lebene  
 vñ die andern heiliche und gereht. In denselben jren wart sant athalen  
 vatter zu rote also Got wolte das er sine vatter solte nochfolgen der das clo-  
 ster zu hohenburg gebuwet hette Gotte und seiner lieben muter zu eren und  
 fing ouch an ein closter zu buwende in der stat zu strassburg nebst der brü-  
 schen



sehen und machte das driffig frowen und vier rathherren soltent in dem closter sin und soltent Gotte dienen und der es wihen in sante Steffans ere und gap vil eigens derzu und bestetigete es mit küniglichem gewalt. do noch wart sant athala in dasselbe closter gefüret zu sant Steffan und wart von allen frowen des Conmentes zu einer eptissin erweler über iren willen. Sû fleiß sich wie sû allen swestern undertenig möhre gesin und herre erbarmherkeite über die armen Sû herbergete die bilgerin und libete sich vaste mit fastende und mit bettende. Sû versmohete alle üppikeit der welte. das selbe ermanete sû ouch ire swestern und lerte sû wie sû mit singende und mit lesende Gotte soltent dienen. d. dernoeh starp ir muter do der sû den licham erwurdeclichen begraben zu sante steffan also sû wol würdig was. do noch über lange zit nam ir vatter eine jungfrowen zu der E. Bathilda genant und lebetent so selicliche mitteneander das alle welt sû vür liep und wert hilt. do noch unlang ging des herzogens liebsten diener einer der also jme die bösen hettent geroten und schos dem herzogem adelbreht hündert wert in sin houber das er fere wunt wart und geriet die wunden von tage zu tage wahren das er wol merckete das er sin muste sterben. do machte er alles sin eigen gut an das closter zu sant steffan mit willen und gunste seiner husfrowen und starp zu hant do noch und wart in demselben closter erwürdeclichen begraben. do noch starp sine frowe ouch und wart geleit zu gerlindis sant athalen muter. zu jüngest fur sant Deilla zu Cristo in die ewige ruwe. by der begreiden was sant athala mit iren swestern. Duch hielt sû sich so demüetlichen in jme closter wiewol sû eptissin was und das closter mit aller gulte von jme vatter der was kumen das überhup sû sich nit und wolte allewegen die mine ste under in allen sin. Sû vursach die frowen alle liplichen und geistlichen nit alleine mit eime guten bilde ouch mit eime guten bilde das sû für in trug. Do noch samete sû alle ire frowen und hies sû erwelen was regelen sû woltent enpfohen. obe sû woltent beslossen nunnen sin oder obe sû woltent ein offen closter haben. do sprochent sû alle das solte an ire ordnung 104. 22 ge ligen. do sprach sû Ich erkenne och alle in Gotte das ir wol ein beslossen strenge leben so fürtent So vörchte ich und weis ich das unser nachkumen die hertekeit nit mügent erliden und wurde in das ein fluch das uns ein heil solte sin. davon ist mine begirde das wir under der offenen Regeln blibent. das gefiel den frowen allen wol. also nam sû in allen tugenden zu und libete sich in grossen Gottes wercken. davon wolte sû unser Here us den erbeiten erliden. do sû das enpfant das die zit ire hinesart nohete wenn sû grossen siechtragen hette do enpfing sû das sacramento und enpfal sich in ire swestern gebette und fur in die ewige fröide. O wie fere do ire swestern und die prelester frowen und manne weinetent von jme tode. Sû behiltent dem licham in der kirchen zu sante steffan fünffe ganze wochen und überent sich

vor dem heiligen libe mit singen und mit lesende und mit allen guten wercken. In denselben jiten wurden logen dem heiligen libe geleit. wenne es was eine eptissin zu hohenburg genant werendru die hett vil frumschaft mit sant athalen do si lebete davon wuste si wol das si heilig was und do si von irne tode horte sagen do gedohete si. O möhte dir sit werden von sant athalen heilum du werest jemer deste seliger. Also sante si einen künen boten genant wernher zu sant steffan in die kirche. der ging eines nahtes zu der boren do sant athala ufflag und warff das gedeckete abe jr. do bot si jme die rehte hant die erwüschete er und hup si herte unß er si abegestiet. do verbarg er die hant heimelich und jlete zu der kirchen us vnd wande heim gen hohenburg louffen. So er also gelöffet unge man metten gelüte do kam er wider in die kirche zu sant steffan und wunde er were zu hohenburg und hup die hant uff vor in allen und sprach. sehent. sehent das wir begerent hant das hant wir ignores. do das die frowen zu sant steffan sohent do verwunderte es si und vingent den diep und nomen jme die hant und leitent si wider zu dem libe und frogetent in wie es ergangen were. do seite er wie in sin frowe die eptissin von hohenburg hette dargesant und wie es jme des nahtes ergangen was. do lies man den diep gon. wenne von dem rehten sol man keine nit tun der do heilum von liebe stilet. do die fünf wochen uskoment do wart si andechtelichen in dem vorgenanten closter begraben do si zwenzig jor was eptissin gewesen und vier und fünfzig jor alt was. In derselben kirchen zu sant steffan wireket unser Her grosse wunder und zeichen obe irne grabe ane gebreschaften mōshen die sine gnade ane rugent in sant athalen ere. Es was einer fünfzeihen jor blint gewesen und enpfing sine gesiht obe irne grabe. Es was ein tint erruncken das leite man uff jr grap und wart wider lebende. Es was ein lamer der rutschete uff s hemelen zu irne grabe und wart do gereht und warff sine s hemel enweg. Also kam si manigen zu helffe. Do also sant athalen Zeichen also größlich erschinen das jederman zu irne grabe lieff do wart die kirche zu sant steffan also rich von oppfernde das si alle ander kirchen an richum und an würdekeit ubertraff. Zu disen jiten was ein bischoff zu strosburg wilderolff genant den mute faste das die kirche zu sant steffan also faste zuname an eren und an gute und das es sine stifte zu dem münster vil schate. do gedohet er wie er sant athalen möhte genidern und sin münster erhöhen. vnd also gewan er zwölffe geraden manne die swurent jme das si soltent sant athalen lip denne nemen und anderswo in den grunt versencken. des wart gewar ein ewangelier genant trutman. der ging eines nahtes der und verdalp den anderstwhin heimelichen hunder eine alter. Do nu der bischoffe und die sinen den lip sant athalen nint enfundent do sprochent si si hettent das heilum in die erde versencket. und nam der bischoff dem closter vil gu-





es und beslos es und trey die nunnen us. Do kam doch zu hant Gottes roche über in und wart das fleisch fines libes smackende das wüme do in ne wuchsent. Vnd das noch selener ist die müse und raten bitten in und möhte in niemand geweren. Also foch er in eine schiffe uff das wasser. do stoument die müse zu ime und nugen sin lebende fleische. do erkante er sine sünde und veriach das er es an sante athalen hette verschuldet das er also von den müsen sterben muste. do zwüschent der sant athala vil zeichen. Eines moles an ire hochzeit stach sich eine frowe mit einer spillen durch ire hant und ein gerwer sneit ime selber einen finger abe die wurden bede gesunt do fü sante athalen aneruffent. Sie vertreyt eines moles den bösen geiste von einer frowen. Si erledigete die lüte von manigerhande gebrechen. Do noch by den ziten also eine eptissin was genant Neht und ein bischoff zu strosburg was genant Rudolff und wart geleit an eine erwürdige stat do jr heilicheit noch dicke erschinen von der gnaden des allmechtigen Gottes.

S. VII. Von dieser heiligen Aeptrissin sind annoch vornehmlich zwey erley zu sehen und billich zu veneriren/ das eine ist die abgeschnittene Hand/ darvon oben Meldung geschehen/ das ander ist das Pallium, das Sie selbst noch geführt haben soll/ und noch bey einer Aeptrissin Wahl und Inthronisirung gebraucht wird. Die bemelte Hand ist in Agtstein eingefasst/ wie die beygefügte Figur aufweist/ die dabey befindliche Schrift verstehe ich/ wie folgende Auflegung besaget.

### Auflegung des Spruchs so der Hand der Heil. Athale beygefügt.

GOTHE FRIT GOTHEFRIT. CIDE  
LERE Dä.DA

Das würde heut zu Tage dergestalt ausgesprochen und geschrieben:

Gottes Fried/ Guter Fried: Zeiten Lehre  
tödtet.

DEI PAX. BONA PAX. SECVLI DOGMA  
occidit.

In diesem Symbolo wird Gott und die Ewigkeit der Welt oder Zeit und Zeitlichkeit entgegen gesetzt/ und wird die Hand der seligen Atralien als eine Zeigerin des rechten Wegs zur Seligkeit/ und zum Leben vorgestellt/ und ist so viel gesagt: Gottes Fried/ oder der Friede mit Gott ist der rechte/ wahre Fried und das höchste Gut/ das zum Leben führet: der Welt ihre Lehre und das zeitliche irdische Wesen/ wie es an sich selbst vergänglich ist/

also maches auch vergehen und bringt den Tod zeitlich und ewig. Dieser Verstand wird aus nachfolgender Auflegung der einzelnen Worte beträftigt.

GOTHEFRIT, DEI PAX, die Alten haben Got, Gothe, DEVS, DEI declinirt. Also sagt Otfried im IV. Buch c. VII, 67. als er die Worte des Heylandes von Verkürzung der Tage wegen der Auserwehlten dergestalt ausdrückt:

*Thaz kurzit Druhtin sare  
thuruch thie druta sine  
thuruch den Goteleidon  
mit sinen ginadon.*

Id abbreviat Dominus mox  
propter fideles suos.  
Propter DEI passionem,  
Per suam clementiam.

Nach heutiger Art lautet es also:

Das verkürzt Gott balde  
wegen seiner Gläubigen.  
Um das Leiden Gottes willen/  
aus lauter Gnade.

Heisset also der Gote leidon, oder Gottes leyden entweder die passion und das Leiden und Verdienst und Gnugthuung unsers Heylandes/ oder das Mitleyden compassion und commiseration Gottes mit seinen verfolgten Auserwehlten/ oder auch die leyden/ Martern und Verfolgungen der Auserwehlten selbst/ die um Gottes und der Wahrheit willen erduldet werden/ und die Gott sich selbst geschehen aufdeutet. Wie der Salvianus Lib. 2. de Gubern. DEI sagt: Nec vindicavit tantum, sed cumulatius vindicavit quam ipse voluit qui vindicabatur. ut ostenderet scilicet DEVS, gravio-rem sibi esse injuriam injusta tolerantium quam tolerantibus suam. das ist: Gott rächet nicht allein/ sondern er übet die Rache stärker als der verlangt/ der gerächt wird. Und das darum/ damit er bezeuge/ daß das Leiden der Seinigen Ihme selbst grösser sey/ denn ihnen die es leiden.

FRID, pax, & olim & hodie. Kero: *Pacis, frido. Pacem, fridu.* Fredelofs, pacis expers, Chron. Oldenb. c. 14. apud Meibom. T. 2. p. 173.

Idem Kero: *In fridui, in pace.*

Otfriedus 1: 12, 67. fridu, pax. & 2: 16, 49. fridufame, pacifici. Et hoc vocabulum est ex eorum numero, unde Alemannos plurima nomina propria desumpisse, recenset Fr. Junius in Willeram. pag. 189. ut etiam plurima exempla hujus vocis, Frid, Frith, & inde derivatorum & compositio-

rum

rum in lingua veteri Anglofaxonica refert, & tandem originem trahit ex Gothico *frigan*, amare, unde *friland* amicus, sicut *figan* Gothis odille, & *riand*, inimicus, feind.

GOTHEFRIT. Diese Wort scheinen zwar allhier einerley zu seyn/ und nur per emphasin wiederholt zu werden: allein gleichwie Gott den Nahmen von Gut hat/ Matth. 19, 17. also wird Gott und Gut bey den Alten ohn Unterscheid geschrieben. Bey den Gothen heist Gods, Goda, bonus, gut: daher sie sich den Nahmen der Gothen genommen als die unter den Eelten die guten *gōd* oder die besten wären. Also ist bey den alten Sachsen Gudeman ein Ritter oder Edelmann genennet worden/ Meibom. ad Northov. Orig. Marchan. pag. 419. Also auch bey den Alemannen/ Gōte Knechte, werden Ritter genennet/ und Edel/ Autor MS. de bello Caroli M. Hispanico:

*Sie zestugen ros unde man  
Mit ire scarfen spiezen.  
thie Gote mosen an theme plöte hinen aliezen.  
Ther site vvas under göten Knechten.  
Sie kunden vvole uehren.*

i. c. Occiderunt equos & viros  
Acutis suis hastis.

Dēos (idola) oportuit sanguine fluere (occisorum)  
Hic mos erat inter nobiles milites.  
Poterant optimè pugnare.

In welchen Versen gleichwie auch allhier das Wort Got in zweyerley Verstande genommen wird/ einmahl vor Gott/ DEVS, vel Deaster: und dann vor Gut/ Edel. Also ist nun die Meynung daß der Friede Gottes sey der rechte/ wahre/ gute/ edele Friede/ welchen Gott der Allerhöchste dem Menschlichen Geschlechte bey unsers Heylands Geburts-Stunde durch die heiligen Engel hat publiciren und aufruffen lassen/ Luc. II, 14. davon ferner Esa. IX, 6 Rom. V, 18. Ephes. II, 14. Wer nun diesen Frieden durch wahre Duffe annimmt/ der ist durch den wahren lebendigen und durch die Liebe thätigen Glauben gerechtfertiget/ Joh. I, 12. c. III, 16. c. XX, 19. das ist der Weg der Seligkeit und des Lebens.

CIDE LERE. Cid, cit, cyt, tempus, Kero: *Citi tempora. citum temporibus. Cide, temporis, seculi, wie Goth, gothe, DEI, hodie zeit. Cit daz uuahtrons, hora vigiliarum, Kero. Otfried, Praefat. ad Ludovic. R., Franciae Orientalis v. 65.*

*Allo citi guato. omni tempore felix.*

Est 3

Wid



Wird auch bey dem Diefeld zit, ziti, geschrieben. Allhier wird das Wort Zeit/ gleichwie das Lateinische Wort Seculum, figuratē genommen/ vor die böse und von Gott abfällige Welt/ derer Lehre vom Wege des Lebens ab/ und zum Tode führet. LERE. Lehre/ Kero: Lera, lern, doctrina.

Tö DA. Bey dem Diefide wird geschrieben tod, tothu, smors, der Todt. Töda, tötet/ occidit: denn also war bey den Alten die Endung. Kero: Kaganhoorta, obcedivit. Ansfankida, percipiat.

§. VIII. Das Pallium S. Attalæ ist kein Pallium Pontificale, oder Metropolitanum, in der Form/ wie es Durandus Lib. 3. Rational. div. off. c. 17. beschreibt/ sondern ein langer Mantel von schwarzen Tuch. Jo. de Janua: Palla, quoddam pallium mulierum deductum usque ad vestigia. A palla pallium, quo ministrantium scapulae teguntur, & ut dum ministrant expedite discurrant, das ist/ Palla ist ein Frauen-Mantel/ der bis auff die Füße gehet/ davon wird Pallium genant/ damit die des Gottesdiensts pflegen die Schultern bedecken/ und daß sie desto leichter können hin und wieder gehen. Sonsten sind auch andere Pallia dar/ so um den Altar oder sonsten als ein Kirchen-Ornat aufgehängt werden/ von Seiden genant/ deren eins die Historie S. Dittles/ ein anders die Historie S. Attalen insonderheit/ wie dero verborgene Zeichnam wieder gesucht und nebenst andern gefunden worden. Ist schön zu sehen/ und in Kupffer allhier beygefügt.

§. IX. In der S. Steffans Kirche/ über dem Portal und Eingang der Kirchen haben diese Verse gestanden:

Judaici Stephanum vulgi lapidante corona  
Stat DEVS in coelis, illum vocat ad sua dona.

†  
Persequitur Stephanum lapidandi tempore Saulus,  
Nunc sequitur Christum, mutato nomine, Paulus.

An einem andern Ort sind diese alte Reimen angeschrieben gewesen:

Maria: Mein Kind sich an die Brüste mein  
Kein Sünder laß verloren seyn.

Christus: Mutter sih an die Wunden/  
Die ich für dein Sünde trag alle Stunden.

Christus: Vater laß dir die Wunden mein  
Ein Opffer für die Sünde seyn.

Vater: Son lieber Sone mein/  
Alles was du begehrest/ das soll seyn.

p. 480. §. X. Sonsten ist über das diesem Kloster vom König Ludwigem ertheilte und oben bereits in beeden Sprachen vorgestellte Privilegium und

Befreyungs-Brieff auch sehr merckwürdig des Keyfers Lotharij des Ersten Bestätigungs-Brieff/ welcher zwar schon von dem Guilleman Tract. de Episc. Argent. in Druck gegeben/ anjeko aber von mir mit dem Original-Brieffe/ so annoch daselbsten vorhanden/ collationiert und daraus an unterschiedenen Orten verbessert worden.

IN nomine Domini nostri Jesu Christi DEI æterni. Lotharius divina ordinante providentia Imperator Augustus. Cum petitionibus servorum DEI justis & rationabilibus divini cultus amore favemus, superni muneris donum nobis à domino impertiri minime diffidimus. Igitur omnium fidelium Sanctæ DEI Ecclesiæ & nostrorum presentium videlicet & futurorum conperiat industria, qualiter dilecta Cognata nostra Venerabilis Sanctimonialis & Abbtissa S. prothomartiris Stephani Ruadrut, in ambitu infra muros Argentoraco majestatem nostram adiit, offerens obtutibus nostris auctoritates & munimina cartarum illustri parentelæ nostræ progenitoris Ducis Adelberti qui fundavit jam dictum locum in parte suæ hæreditatis, quæ sibi pertinuit inter ruinas Veteris Argentoraci, pro oportunitate solitudinis & juxta fluentis Brusci fluvii, & dotavit eum prædiis suis large pro remedio animæ suæ & parentum suorum ibidem adtributis: & Atalam Sacratissimam virginem Abbatissam presidere ordinavit. Et quemadmodum in eisdem inferum continebatur auctoritatibus eundem locum per pragmaticam Regis Childerici constitutionem prærogativa emunitatis libertate communiri inpetravit, Ita dumtaxat ut salva per omnia reverentia Sacrosancti Antistitis, in cujus consistit territorio, nullus judex publicus, vel quislibet ex judicaria potestate, in loca vel agros seu reliquas possessiones, quas in quibuslibet pagis vel territoriis possidebat, nisi defensor, quem ipse loci congregatio & Abbatissa voluntariè à palacio impetraverit audeat ingredi ad causas audiendas, vel freda aut tributa exigenda, vel colonos vel ficalinos homines ullo modo molestare. His (itaque) ita pertractatis & meritis piorum votorum in vita futura compensatis, talis munificentie expertem me futurum, perhorruui, & pia petitioni prefatæ cognatæ nostræ (Ruadrut) facilem prebui auditum. Et sicut rogavit facta antecessorum meorum scriptis & preceptis confirmavi & corroboravi, & constitutionis ordinem rememorando renovavi, ut videlicet ibidem permaneat certus numerus quatuor Canonorum Sacerdotum, ex quibus liceat idoneum Echoneum, cum opus fuerit accipere, & triginta Sorores ad ministeria Claustris peragenda, cum congruis ministris & edituis intus & foris, digne & fideliter ministrantibus. Proinde vero eisdem confirmatis, hortatu & rogatu atque favore voluntario dilectissimæ Conjugis Inperatricis Augustæ Hyræ

Hymengardis, collecta Utriusque manu stibulatione firma, donatione legitima tradidimus jam sepè dicto loco Sancti Stephani prothomartiris ad stipendium fratrum Canonorum & Sanctimonialium DEO ibidem famulantium, XI. nominatas & dominicas curtes, cum omnibus appendiciis suis & iustitiis suis, nobis in eis constitutis, videlicet Basilicis, capellis, villis, Vicis & antea tradita confirmavimus, tam infra muros Argentoracenses quam in pagis. Infra muros Basilicam Sanctæ Crucis cum suis terminis & decimis, Bothebur, & campis, pratis, pascuis, compascuis, aquis, aquarumque decursibus, & piscationibus, & utriusque ripæ litoribus juxta vel infra aut circa villam Skitingshenböhel, cultis vel incultis questitis & inquestitis, quibuslibet vel usibus vel questibus aptis, servis, ancillis, colonis, ficalibus, silvis, insulis, exitibus & redditibus & banno & cyppo. In pago Alsacinda: Wanga cum suis appendiciis, campis, silvis, vinetis, rivis eorumque decursibus cunctisq; iustitiis. Othenhen, Nunnenwilre, Gundoneswilre. In pago Prisingaudi Mûninga villa cum suis appensibus, Basilica, vicis terminis decimis, campis, silvis, pratis, pascuis compascuis, cultis, incultis, questitis inquerendis, mancipiis, servis & ancillis, colonis & ficalinis, tam de equestre quam pedestre ordine, banno & cyppo marcato, & omnibus iustitiis, Sicut ceteri meliores † cis Renum, juxta fluvium Illa, noneupante Egesheim, Wibelsheim in simili jure, sicut cetera supra dicta, Basilica, terminis, usque ad fines Illekiriche & Ryno, & supra & inferius piscatum. In Bollensheim dominicam curtem, capellam & decimam, — cum *salica terra* & suis appensibus: Duas curtes ad luminaria concynnanda destinavimus, cum suis appensibus. Lumarshen Lupothesen. Sed ut prefata nept nostra Ruadrud Abbatisa ejusque in eodem loco successrices jura & constitutiones sibi ab inicio pragmatice & canonice contraditas quiete & inconvulsa in perpetuum possideat & obtineat, hoc emunitatis edictum fieri jussimus. In quo præcipimus & confirmamus, ut nullus publicus judex, vel quilibet ex judiciaria potestate vel aliquis hominum audeat aliqua occasione vel alicujus concessione vel jussione, aliquas eorum Ecclesias, possessiones vel quaslibet res invadere vel aliquo modo molestare. Nec aliquis successorum Imperatorum seu Regum hanc nostram constitutionem valeat immutare nisi quod absit consultiis summis Ecclesiæ principibus atque regni fidelibus pro aliqua evidentissima & Catholicis principibus legaliter cognita necessitate vel utilitate publice per aliam auctoritatem in meliorem statum reformetur. Si quis vero contra hanc nostram auctoritatem venire temptaverit predicto loco triginta libras argenti examinati exolvere, & fisco Regio totidem auri purissimi cogatur.

Et

† Meliores  
villarum,  
Vid. du  
Fresne  
Glossar. M.

Et ut hoc firmitatis preceptum inviolabilem & ratam habeat firmitatem, manu propria subter illud firmatum & annuli nostri impressione sigillari jussimus. Data Idus Maij Anno Christo propitio Imperij Domini Hlotharij XXVI. & in Francia VI. Indictione VIII.

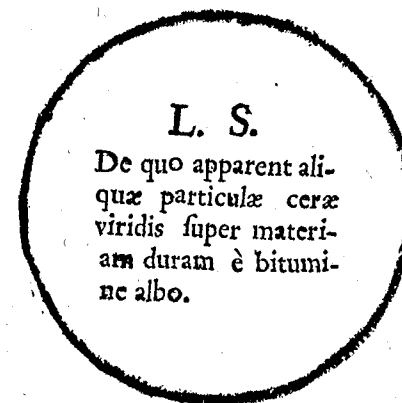
A. 845.

Actum publicè in palacio Regio Argentoraeo, cum iremus in Italiam feliciter Amen.

Signum Hlotharij Serenissimi Augusti

TH  
A. O. H. S.

Rinaldus Notarius — — — recognovi  
& confirmavi.



Im Namen unsers HErrn Jesu Christi des ewigen Gttes Lotharius von Ordnung Götlicher Fürsichtigkeit Keyser Merer des Reichs / Wanne wir gerechten und redelichen Vorderungen / der Knechte Gttes umb liebe Gottesdienstes gönnent / So misseruwen wir nit / danne das uns die oberste gabe von dem HErrn mitgetheilet werde Darumb sy kunt / allen der heiligen Kirchen und unsern gläubigen und getreuen / gegenwertigen und künfftigen / das unserer liebe Mume die Erwürdige Heilige Closterfröwe und Eppstissin des heiligen sant Stephans erstmartilers Noadreit in dem umgange zwüschen den muren zu Straßburg zu unser Großmähtheit kommen ist und unsern angesehenen gesönet gnaden und freihets.brieff unsers Durchleuchtigen Grosherren Herkog Adelbertes der die yek genant stat gestiffet hat in dem teyle sins erbezals / so yme zugehöret hatt / zwüschen den graben der alten Straßburg umb nordurfft † eyntzsetzt † einsamte und by den füßen des wassers brüschte und ouch milteelich begobet mit synem eygen begobet umb sin und sinre vordern seelen heyls willen / und ouch

W 9

A 9



Altalam der heiligste Jungfrowe Eprissin daselbs sein geordnet het/ und het damit von uns erworben das wir dieselbe stat mit unser Küniglichen Gnaden und fryheiten/ auch begobet und vestent habent/ in der moße und die innewiltent/ und von Künig Ehylderich uffsage begnudet sind/ Also doch vor allen dingen dem heiligen Bischoue sine Ere vorbehalten in des Lande sü gelegen ist/ Also das dehein gemeyne Richter oder ieman der denheims Richters gewalt het in Stette oder Acker/ oder ander ir eygen/ wo und in welchen gegenen oder gelende sü habent/ und besigent/ in deheinreleye weg/ geröbre sich annemen über sü gerichten/ stüre oder bette zuerfordern oder ire bulüte oder andere ire lüte beswere/ es sye dann ein Schirmer den die sammenunge derselben heiligen stat oder Eprissin gewillentlich von der Pfalzge erwerben Also sich nu das also verhandelt hat und wir betracht habent/ verdienen redelicher bette in dem künfftigen leben/ und wir uns danne verstanden habent/ das wir sollicher fryheiten ein künfftiger syent und dann sollicher redelicher bette unser Munnen Ruadrut milteflich zugehört habent/ Darumb so haben wir nach irer bette die geschicht unser vordern mit geschriff und gebotten bestättiget und besetzt/ vnd die ordenung sollicher vffsege allewegen zu gedencen ernüwert/ Also das daselbs blibe ein sichere zale vier Thumherren Priester/ davon man genemen mag ein redelichen fürscher so das nordürfftig ist/ und driffig Swestern des closters dienst zuvollebringen mit nordürfftigen dienern und Sigersten/ indewendig und usswendig wurdeelich getruwelich zu dienende. Darnach als wir die bestättiget habent So haben wir von ermanunge und bette und williges gunstes willen/ unser allerliebsten gemahel der Keyserin Trimengarte mit steter gesamelter ersuchunge beder hende/ mit der redelichen giff gegeben der dietgenannten stat sant Stephans dez erstmartelers zu narunge der brüdere der Thumherren und der heiligen Closterfrowen/ die Gotte daselbs dienen Eyllf genannten Dinghöfe mit allen iren zugehörden und rehten/ vns darinn zugehörig Es syent Kirchen Cappellen gegene Dörffere und was in vorgeschriben ist Es indewendig den muren Straßburg oder uff dem Lande/ und besunder indewendig den muren/ die Kirche zum heyligen Erke mit irem begriffe und zehennen/ bette bur/ mit velden matten/ weyden zuweiden wassern wasserlouffen/ vischensin/ und beden staden des wassers usswendig und innewendig d. in dorffe Schillingheimbühel gebuwen und ungebuwen/ gesucht und ungesucht darzu gebrecht und gehört/ mit knechten und dirnen Bulütten und eygenlütten/ Welden Inseln ussenger und ingenger bänn und stock. In dem begriffe zu Eyllfahs Item Wangn mit aller sin e zugehörden/ Welden Welden Neben Wasser/ Wasserlouffen und allen rehten. Item Drenheim Munnenwilre/ Gundeneswilre in Mortenowe gelezen mit dem geschribenen rehte von bettebure und von Schillingheimbühel/ Item

im Driffegowe Werningen das dorff mit siner zugehörden/ Kirchen gess. zielen zehenden/ Welden Welden/ matten weiden zuweiden/ gebuwen ungen. buwen gesucht ungesucht/ gefelle † knechten und megen/ bulütten und ey. † Gefelle/ genlütten geritten oder zu fuß/ bann und stock/ merckt und allen rehten/ als die andern Vesten \* umb den Ryn. Item uff dem flusse der Jlen \* Vesten/ Egeßheim/ Wibillesheim in demselben rehten/ als die andern obgenannten es sy von Riltchen von begriff zu ende Jletirch und des Rines und oben und indewendig das gesich. † Item in Bolsenheim den dinghoff Cappelle und zehenden/ mit den Wiltgenhöfen \* und aller irer zugehörde. Wir haben auch geordnet zwene dinghöfe/ zu Lichtefergen/ Limerßheim und zu polsheim/ mit allen iren zugehörden/ und umb das die vorgenant unser Mume Ruarrud die Eprissin und ir nachkommen der selben stat die rehte und uffsege ir von angeng der stiftung redelich und herlich begobt/ geruwelich und unentwert/ ewelich besize und behabe/ so haben wir des unser Keyserlich gebott gebotten zu halten und gebieten darin und bestättigen/ das dehein gemein richter noch denheime mit denheim gewalte dez rehten/ noch denheim mōsche geräre/ mit deheingewalt denheime sachen halp noch nieman anders gönnens oder geheiß wegen dehein ir kirchen besigung/ oder denheim ire eigenschafft angriffen oder deheinreleye weg besweren/ noch dehein unser nachkommen Künig oder Keyser dise unser uffsage möge verandern danne alleine da Got vor sye/ durch Rate der Obersten der Cristenheit Fürsten/ und des Ricks getruwen/ umb shinbaren und der Cristen Fürsten erkenntnisse notdurfft und gemeine nutz durch andern gewalt in ein bessern stat reformieret werde. Were auch das yeman wider dis unsern gewalt understunde zetunde/ der sol verfallen sin und getrungen werden zu bezalen dere genant stat driffig pfunt bewertes Silbers und uns Küniglichen gebrauch so vil luters Goldes/ und das dis gebott diser bestetigung unverbröchelich und veste gehalten werde So haben wir herunder mit unser eygenen hant gefestent/ und mit Intrucke unsers Vingerlins heissen undersigeln Das zeichen Lotharij des allerdurchluchtigsten merer des Ricks Rymnaldus notarie an stat Hildevinij unsers erstankelers/ het dis empfangen und besigelt. Data Idus Maij in dem Jore von Cristus gnade des Keyserums Lotharij in Italien in dem Sehs und Zwenzigsten Jare und in Franckerich in sehssten/ Römer zale Abrest und geschach dis offentlich in dem Küniglichen Palaste zu Straßburg als wir got Lamparthzen zugens seliglichen Amen.

§. XI. In diesem des Lotharij diplomato wird gedacht des Pagi Allacindæ, dafür der Guillimanns Allatiæ trucken lassen/ Es wird aber allhier nicht die ganze Provinz Elßas verstanden/ sondern der tractus oder die

Pflege um den Fluß Alse/ denn also ist die Ill anfangs genannt worden/ und findet man solchen Nahmen annoch in der Stadt Straßburg ältesten Articeln: In des Grossen Carls Diplomaten wird es genannt Pagus Alsacienlis. Aber hiervon an seinem besondern Orte. Es ist ferner hieraus zu ersehen/ daß das Städtlein Wangen schon vormahls bey der fundation und Anrichtung dieses Closters/ zu demselben als ein bonum dotale gehörig gewesen/ So hernach vermehrt/ und die Burg samt dem Garten von dem von Wangen darzu erkaufft worden. Des pagi Mortinhangau wird auch Meldung gethan/ wie auch des pagi Prigaudi/ beide Pflegen sind jenseit Rheins/ Prigau/ und Ortenau/ denn das ist Mortinhangau. Woher aber das M den Vorsig in dieser Benennung erhalten/ solches thut durch gleiche Exempel der Goblins Person Dechant des Stiffts Bilefeld ann. 1418. in seinem Cosmodromio Art. 6. c. XXXVIII. pag. 236. erklären/ denn das castrum Eresburg, in Sachsen/ so der Carolus M. im ersten Angriff der Sachsen erobert/ ins gemein Mersberg genannt worden/ dergleichen Syncopationes und abbreviationes der Buchstaben und Syllaben gar viel in der gemeinen Aussprache vorkommen/ dadurch öfters der Ursprung eines Nahmens nicht so bald erkannt würde/ Wassen da sonst man gesagt: Ich ga tho dem Eresberge/ So hätte man insgemein/ desto geschwinder Aussprache wegen/ gesagt: Ich ga tho de Mersberge. Also führt er bald darauff auch dieses Exempel an/ daß das Schloß Iburg ist Driburg genannt worden/ aus dergleichen Veranlassung/ da man sonst gesagt: Ich ga tho der Iburg/ nachgehends tho Driburg ausgesprochen worden/ causâ accelerandæ prolationis conjungendo illum articulum der fœminini generis designativum, subtracta littera E. Dergleichen erinnere ich mich/ daß in Francken und in der Grafschaft Henneberg im Amte Suhl/ so ich eine Zeitlang verwaltet/ ein Dorff ist/ das heisset zum Albrechts/ zu Sanct Albrecht/ ad Sr. Alberti ædes, wird aber insgemein ausgesprochen zu Malmers. Solcher gestallt hat man auch statt In dem Ortengau/ gesagt/ In de Mortengau/ in Mortengau. Endlich ist noch zu erinnern/ daß der Terræ Salicæ der König Lotharius auch Meldung hierinnen thut/ welches aber der alte Dolmetscher nicht verstanden/ und gemeint/ es komme her von dem lateinischen Worte Salix, ein Weidenbaum/ daher es gegeben: Wilgenböscje. Denn Wilgen heißen salice, Weiden: ist aber ein Irthum/ denn bekannt ist/ daß ter a Salica. Sal- oder Salig- Gut/ den Nahmen hat von den Francis Salicis. Sal- oder Hoff Francken/ Proceres aulae regiae Francorum; Solche Sal- Güter sind Frey Güter/ welchen in Lege Salica die Allodial und Erbgüter entgegen gesetzt werden/ und ist der Unterscheid/ daß sie die Salgüter durch Erbchafts- Recht nicht auff die Töchter fallen/ denn daß der Wendelinus in Glossario Salico pag. 18. behaupten wil/ daß auch in den Salgütern die

Töchter

Töchter Erbe nehmen könnten/ uff den fall/ wenn keine männliche Erben mehr vorhanden wären/ dasselbe hat in ermeltem Lege Salica keinen Grund/ Er wil zwar aus den Legibus Ripuariorum solches beweisen/ Tit. LVIII. allwo gesetzt wird/ daß so lange der männliche Stamme am Leben/ die Weibspersonen in der altväterlichen Verlassenschaft/ in hæreditatem aviaticam, nicht Erbe nehmen könnten. Allein er hat nicht beobachtet/ was hæreditas aviatica allhier heisset/ da er doch solches nicht allein aus der gemeinen Bedeutung dieses Worts/ sondern auch besonders aus der Rubrick hätte vernehmen können/ als welche anzeigen/ daß allhier nicht von terris Salicis, sondern von seinem Gegentheil den Allodial- oder Stamm- Gütern gehandelt wird/ als in welchen die Töchter oder Weibspersonen nach Abgang des männlichen Geschlechts Erbe nehmen mögen. Letztlich ist auch anzumerken die Zeit da dieses Diplom gegeben worden/ und fällt das sechste Jahr des Lotharij da er als König in Frankreich regiert nach des Ludovici Pij Hintritt/ wie auch die achte Indiction in das Jahr Christi 845. und weil dieses Jahr das XXVI. hier gesetzt wird des Imperij, das ist/ als ihn der Vater Ludovicus Pius zum conforten des Imperij oder Römischen Reichs erklärt hat/ so fällt diese Erklärung und Anfang seines Imperij nicht in das Jahr 817. wie Calvisius setzt/ sondern 819. Welches mit dem Diplomate Ludovici & Lotharij A. A. in des Herrn Mabillon unvergleichlichen Tractat de Re Diplom. pag. 399. zu conferiren.

§. XII. Aus diesen vorerwähnten Keyserlichen und Königl. Befreyungs- Briefen und sehr reichen Begabungen ist dieses Stiffts Vorzug vor andern unschwer zu erkennen/ wäre demselben auch wol zu gönnen gewesen/ daß solches in seinem alten Stande und Wesen unverrueckt/ und deren ersten Stiftungen gemäs/ verbliben und erhalten worden wäre. Den Anfang aber zu einiger Verminderung haben die Zeiten des Bischoff Widerolffs/ und Bischoff Werners des Ersten/ verursacht: allermassen der Wimpeling. von dem Bischoff Widerolff schreibt: Ejecit Widerolfus honestas matronas pudicasque virgines, quæ suis temporibus Christo & matri suæ ibidem cum magna castimonia & pudicitia sanctæ & sedulo servierant, e Collegio, proventibus ipsarum usurpatis. das ist: Der Widerolff hat die ehelichen Matronen und züchtigen Jungfrauen/ die zu seinen Zeiten Christo und seiner Mutter daselbst mit grosser Keuschheit und Züchtigkeit heilig und fleißig gedienet/ aus dem Closter gestossen/ und ihre Einkünften gebraucht. Der Bischoff Werner aber/ damit er einen Titel und Schein des Rechts haben/ und nichts zu restituiren/ sondern die völlige Hand ferner einschlagen mögte/ hat die administration und Verwaltung/ jedoch auff gewisse mase vom Keyser Heinrich dem Andern erlangt/ wie aus dem von ihm aufgerichteten Instrument oder vielmehr Reversalen mit meh-

vern zu ersehen/ Davon das Original zwar der damahligen Aepstlin einge-  
händigt worden seyn soll/ wie der Inhalt des Vaticanus besaget/ dasselbe a-  
ber ist zum wenigsten tho nicht mehr vorhanden/ Gleichwol bezeugt Franz  
Guilliman in seinem Tractat von den Bischöffen zu Straßburg/ daß solch  
Instrument zu Straßburg Anno 1355. revidirt und vidimirt worden sey/ wie  
er dann auch solchs daselbst in Druck gegeben. Es befindet sich aber den-  
noch bey dem Stiffts-Archiv eine in der Contractstube allhier Anno 1360.  
vidimirte Copey/ dieses und von des Guillimans in etwas verschiedenen  
Inhalts:

Noverint universi presentium inspectores, Quod nos Judex Curie  
Argentin. feria secundâ proxima post Dominicam quæ cantabatur Judi-  
ca sub anno Domini 1360. literas subscriptas vidimus & eas de verbo ad  
verbum perlegimus tenorem qui sequitur continentes.

#### IN NOMINE DOMINI NOSTRI JESU CHRISTI.

**E**GO Wernherus voluntate DEI Argentinæ Civitatis Episcopus, uni-  
versis Christiani nominis Cultoribus, tam magnis, quam parvis, ex  
Clero & populo salutem in CHRISTO JESU. Cum pro tempore, sub  
quo quisque in vinea Domini, id est, Ecclesia, vivere & operari debeat,  
cuilibet vigilandum sit, ut animæ suæ prospiciat salutem: Ego post in-  
numeros sudores, quos pro fidelitate Ecclesiæ, cui, DEO Auctore, præ-  
sidere visus sum, pro statu Regni Francorum & Domini mei Regis Hen-  
rici dilectione (sustinui,) impetravi à præfato Domino Rege gubernatio-  
nem Abbatissæ sancti Stephani prothomartyris in Argentina, id est, Stras-  
burg, civitate, quæ antea nullam de temporalibus præluit, vel debuit sub-  
jectionem, mediantibus hoc Principibus Hermannno Duce, Ernesto Palati-  
no, Berengero defensore, præfente Moguntino Archiepiscopo Barto, cā-  
duntaxat ratione, quatenus de facultatibus illius repararem Episcopalem  
sedem, quæ cum ædificiis, & officinis claustralibus destructa fuit per dis-  
sentionem quorundam Principum electioni præfati Regis repugnantium.  
Postquam verò DEUS confirmavit ei regnum illisque subjugatis, terraq;  
siluit coram eo, cum accepissem ab eo præfata Abbatiam disponendam,  
inspecto DEI timore, communicato consilio, pertractavi, computando  
omnes curias, & possessiones à primo, usque ad novissimum, inspectis  
singulis ejusdem loci privilegiis & cartis & testamentis. Inveni itaque  
in scriptis Adalberti Ducis, qui locum fundavit, & in privilegio Childerici  
Regis notatum:

Infra

„Infra ambitum veteris muri, à media porta meridiana versus Bru-  
„scam, cum ipsa aqua usque ad latam Stratam, quæ ducit à porta Ma-  
„gna Occidentali usque ad portam juxta Magnos & in quadros lapi-  
„des muri, cum omni suo jure, & septis claustris, & mansionibus qua-  
„tuor canonicorum, & emunitate cum muro & antemurali, suburbis,  
„vicis, aquis, piscationibus, & aquæ decursibus, pascuis, compascuis,  
„silvis, pratis, portibus utriusque litoris, crepidinibus insulis, usque ad  
„limites infimos terminorum villæ nuncupatæ (a) Botcburn & in  
„nova transpositione Schiltenheim cum decimis, terminis, campis,  
„questitis, & inquestitis cum omnibus usibus infra fluenti Reni usque  
„ad Confinia de (b) allode Comitis Hugonis Choreka nuncupante,  
„& inde (c) Echeffridesheim, (d) Hittendorf, Wolgangesheim,  
„(e) Redesheim, Mulenhufen, (f) Welfricheshen, Regenesheim, cum  
„omnibus eorum allodium pertinentiis.

In privilegio verò Imperatoris Lotharij primi supradicta singula re-  
memorata & roborata: quin etiam ab eo data Lupoteschen, Lumerschen  
ad luminaria concinnanda. Wanga, Ottenhen, Nunnenswille, (g) Gun-  
deswille, (h) Wibeleschen, (i) Bollenheim, (k) Eyesheim ad certos usus.

Hirmungardis quoque Imperatrix per manum propriam, & manum  
ejusdem Imperatoris Lotharij dedit (l) Munzinga, cum sua Imperiali inte-  
gritate. Quorum omnium jura & debita, & quantitates, sicut nos inve-  
nimus, in veredali Carta describi jussimus, & ne in oblivionem fieret, vi-  
cedomino loci Erboni canonico, & Liutinda secundæ Abbatisæ commi-  
simus. Et in signum adeptæ subjectionis, & subplementum despoliatæ  
Majoris domus transfulimus inde Crucem auream, & argenteam, & capias  
duas cum reliquiis, præter cætera utensilia. Ne verò tam antiqua & ve-  
nerabilis Congregatio de insolita subjectione intolerabilius conturbaretur,  
diligenti, & pio studio statuimus eam honorari cum omni commu-  
nionē, & paritate claustralis religionis, & fraternæ societatis, ita duntaxat,  
ut præter subjectionem, omnia jura sua illibata permaneant, & Ab-  
batissa inter alias Abbatissas in consiliis Episcopalibus mediam & oppo-  
sitam sedem obtineat, & in obsequio alicujus ejus sororis, vel canonici  
omnes canonici civitatis ibidem conveniant, & exequias devotē peragant:  
ipsique nobis vicissitudinem reddant similiter faciendo. Sed quia cer-  
tas habent stationes in solempniis, vocari nequeant in augmentum Cho-  
rti. Sed si alio tempore, vel necessitate, quod absit, vel caritate invi-  
tati (m) venerint, quia de secunda, ut prædiximus, sede civitatis sunt,  
in sede

Fundatio-  
nis Ducis  
Adalberti  
summa.

Lotharij  
Imp. I. do-  
nationes &  
Imperatri-  
cis Hirmen-  
gardis.

Honores  
Abbatissæ  
S. Stephani  
exhibiti.

(a) al. Bettebrun. (b) al. Alede. (c) al. Echeffridesheim. (d) al. Kichendorff  
(e) al. Redesheim. (f) al. Welfricheshen. (g) al. Chundeswille. (h) al. Wibeleschen.  
(i) al. Wollenhufen. (k) al. Eyesheim. (l) al. Munzinga. (m) al. invitati.

in sede opposita mensa honorentur. Quoniam & nos pro necessitate reparandorum, consultu tamen discreto imminuimus, & tamen describendo discrevimus cottidianam eorum praebandam, quae major ceteris inveniebatur, & in quadam manuali cedula memorialiter conscribi fecimus, non in perpetuum, sed in praesens negotium, donec facultas rediret reformandi in pristinum plenitudinis statum. Ne autem oblivio dealeat, vel posteritas in pejus vergat, hanc paginam conscripsimus, & sigillo nostro roboravimus, praesidente, & annuente (n) Lintsindâ secundâ Abbatisâ, Herbene canonico Vicedomino, & cetera congregatione Brunone majoris domus praeposito, (o) Urbano Decano, Wernhero Cantore, & Custode Hetzeleno Scholastico, praesente toto conventu. Complevimus autem hæc Anno Incarnationis Domini M. V. Indictione secunda, Epacta XXVI. concurrente VI. feliciter. AMEN.

In cuius visionis & perfectionis testimonium Sigillum dictae Curiae Argent. praesentibus est appensum. Datum die & anno Domini praenotatis.

## §. XIII.

Das ist:

Im Nahmen unsers Herrn Jesu Christi.

Ich Werner durch Gottes Willen der Stadt Straßburg Bischoff/ Allen des Christlichen Nahmens Ergeben/ so wol Großen als Kleinen/ von Geistlichen und dem Volcke/ Heil in Christo Jesu.

**D**ennach in der Zeit/ darinn jeder in dem Weinberge des Herrn/ das ist in der Kirche/ leben und arbeiten soll/ einem jedwedern zu wachen zustehet/ daß er seiner Seelen Heil wol verseehe: So hab ich nach ungezählten sauren Schweiß/ so ich vor den Glauben der Kirche/ der ich nach Gottes Willen vorgelegt bin/ vor die Botschaft des Reichs der Franken/ und aus Liebe meines Herrn des König Heinrichs/ aufgestanden/ von vorermelten Herrn Könige/ die Verwaltung der Abtey des Heil. Stephans/ des ersten Martirers/ in der Stadt Straßburg/ erlangt/ welche zu vorher in weltlichen Sachen keine Unterwürffigkeit weder geleistet noch schuldig gewesen/ und dieses durch Vermittelung dieser Fürsten/ Herzog Hermanns/ Pfalzgraff Ernsts/ Beringers des Bogts/ in Gegenwart des Meynischen Bischoffs Barto/ Jedoch nur dergestalt/ daß ich von denen Einkünften der Bischofflichen Sitz wieder anrichten könnte/ welcher mit den Kloster-Gebäuden und Zimmern/ durch die Zuehung etlicher Fürsten/ so der Wahl des vorbenannten Königs sich widersetzt/ verödet worden. Als aber Gott demselben das Reich bestättiget/ und dieselben zum Gehorsam gebracht worden/ auch

Auch die Erde vor ihm still worden/ und ich die besagte Abtey von ihm zu verwalten empfangen/ So hab ich in der Furcht des Herrn/ und mit gepflögten Rath/ alles durchgangen/ alle Höfe und Güter vom ersten bis zum letzten gerechnet/ und jedes Orts Privilegien/ Urkunden und Testamente durchgesehen. Habe derowegen in den Schriften des Herzogs Adalberts/ der den Ort gestiftet hat/ und in des Königs Hilderichs aufgezeichnet befunden:

Innerhalb des Begriffs des alten Gemäuers/ von der Mittel-Mittags-Pforten an gegen die Preusch/ mit dem Wasser bis zur langen Strasse/ die da führt von der grossen West-Pforte bis zu der Pforte bey den grossen Quadersteinen der Mauer mit allen seinen Rechten und Begreif des Klosters und den Wohnungen der vier Geistlichen/ und der Freyheit/ mit der Mauer und Vordermauer/ Vorstädten/ Gassen/ Wassern/ Fischereyen und Bächen/ Koppelweyde/ Waldungen/ Matten/ beederseits Ausfurten/ Ufern/ Inseln/ bis zu den eussersten Grängen der Terriney besagter Stadt Bettebrun. Und in der neuen Erweiterung/ Schiltenheim/ Zehenden/ Grängen/ Feldern/ gesuchten und ungesuchten/ mit allen Nuzungen binnen des Rheinflusses bis an die Gränge des Eigenthums/ des Grafen Hugo Cherecha genannt/ und von dar nach Eichefriedelsheim/ Hüttendorf/ Wolffgangsheim/ Kedesheim/ Wülhusen/ Wulff-Richsheim/ Regensheim/ mit allen ihren Eigenthums Zugehörungen. In des Kaysers Lotharij des Ersten Privilegio aber sind alle und jede obige Dinge auch erzehlt und bestättiget/ Und ist noch darüber von ihm gegeben worden/ Eipotesheim/ Lymnesheim zu Lünde-Eichtern/ Wangen/ Drenheim/ Minweiler/ Bundesweiler/ Wibelsheim/ Volsenheim/ Egesheim zu gewissen Gebrauch. Die Kayserin Hirmengardis hat auch mit eigener Hand/ und mit der Hand desselbigen Kaysers Lothars gegeben/ Münzingen/ mit ihrer Reichs-Freyheit. Dieser Orten aller gerechtsame und Schuldigkeiten auch deren Summen/ wie wir es befunden/ haben es auff Pferdebaut schreiben/ und/ damit nichts in Vergessenheit kommen mögte/ dem Bistdom des Orts/ dem Erboen/ den Capitularen/ und der Lymnsinde der andern Eptischen zu stellen lassen. Auch zum Zeichen der erlangten Unterwürffigkeit/ und zur Denkhülffe des beraubten Minsters/ haben wir das Guldene und Silberne Creuz/ und zwey Kapseln mit Heilighümern/ nebenst andern Hausrath von dar überbringen lassen. Damit aber ein solcher alter und Ehrenwürdiger Convent durch diese ungewöhnliche Unterwürffigkeit nicht unerträglich betrübt werden mögte/ So haben wir mit fleißigem und andächtigem Ehyer gesetzt/ daß Ihr mit dero ganzen Gemeinde und dero Stiffs Ordens Verwandten/ auch der Bröderlichen Gemeinschaft/ alle Ehr erwiesen werden

den solle/ dergestalt/ daß außgenommen die Unterwürffigkeit/ Ihr alle ihre Gerechtsame ungefränckt verbleiben/ und diese Aepistyn unter andern Aepistyn in Bischofflichen Samlungen den mittlern und Gegen-Sitz haben Soll: auch in Haltung des Gottesdiensts oder Seel-Messe einer Schwester oder eines Capitularen/ alle Capitularen der Stadt daselbst zusammen kommen/ und die Exequien andächtig verrichten sollen: Sie aber sollen gleichfalls uns hinwiederum dergleichen verrichten. Weil sie aber in hohen Zeiten gewisse Processiones oder Umgänge haben/ So können Sie zwar zu Vermehrung des Chors/ nicht beruffen werden/ Wann aber zu anderer Zeit oder einfallender Nothwendigkeit/ so Gott verhüte/ oder wegen theurer Zeit/ Sie beruffen können werden/ So sollen Sie/ weil Sie von der andern Banck/ wie gesagt/ der Stadt sind/ mit dem Sitz des Gegen-Tisches verehret werden. Innassen wir auch Ihre tägliche Pfründe/ welche größer als die andern befunden worden/ von wegen der nothwendigen Wiedererhebung (des Münsters) jedoch mit bescheidenem Bedacht/ geschmälert/ gleichwol aber dieselbe absonderlich verzeichnen/ und in ein Manual-Register zum Gedächtnis bringen lassen/ nicht daß es immer also verbleiben/ sondern nur zu gegenwärtiger Sache/ biß daß das Vermögen wieder herbey kommen wird/ es wieder in den alten völligen Stand zu versetzen. Damit aber solches in kein Vergessen gerathen/ oder die Nachkommen es verärgern möchten/ So haben wir dieses Instrument schreiben/ und mit unserm In-siegel bekräftigen lassen/ In Beywesen und mit Genehmhaltung der Aepistyn Einsinde der andern/ Herbons des Canonici Viduans/ Brunons des Thum-Probsts/ Erbons/ des Dechant/ Bernhers des Cantors und Küsters/ Hegels des Scholasters/ und in Gegenwart des ganzen Convents. Dieses aber haben wir verrichtet im Jahr der Menschwerdung des Herrn tausend und fünf. der andern Indiction oder Römer Zinckzahl der sechs und zwanzigsten Exacte/ oder Guldene Zahl. Sonnen-Zirkel sechs.

§. XIV. Diese Vertuschung halte zwar gnugsam zu seyn einem aufrichtigen teutschen Leser/ weil aber eine alte Übersetzung bey dem Stiffts Archiv befindlich/ welche von dem Lateinischen Original oder Vidimus in einem oder dem andern/ nicht ohn einigen Nachtheil/ abschreitet/ Als habe vor gut geachtet/ solche gleichfalls hierbey setzen zu lassen/ und folgendes einige kleine Anmerkungen mit anzufügen.

**I**n Nammen unsers Herrn Ihesu Christ Ick Bernher von dem Willen Gottes Bischoff zu Straßburg Entbit allen des cristenlichs nammen übern groß oder klein/ von Pfaffen und von Leyen Heyl in Ihesu Cristo: Wanne in der Zyt darinne ein jeglicher in dem Ringarten des Herrn/

Herrn/ oder der heyligen Kirchen leben und wirken soll/ und wachen/ daß Er sinre selen heyl ansehe. Also habe Ich nach vil sweissen/ und ernste/ so ich umb truwe der Kirchen/ die ich von Gots gnaden nu besitze und umb den stat des Rünigrich von Franckrich und mines Herren Rünig Heinrichs liebe erworben habe von dem Herren dem Rünige die Pfliegerze der Eptie sant Stephans erstmartelers in der stat zu strassburg/ die unge har von iren glitern niemans schuldig was herunde deheine dienst/ durch mittel diser Fürsten Herman des Herzogen Ernste den Pfalsgrauen Beringers des Beshirmers in gegenwertigkeit des Erzbischouen von Menze/ mit sollichem vnderseid/ daß ich widerbreht mit sinem eygen den Bischouenlichen sul der da mit sinem gebuwe und allen Elösterlichen Zugehorden / ist durch missehele eillicher Fürsten / die da sich sattent wider erwelunge des egenant Rüniges und nach dem / und der allmechtige Gott ime das Rich bestätiget und yme die undertänig wurden / und das Land ime gehorsam wart/ empfang ich von jare die vorgenant Eptie zu versorgen/ und nam für mich Gottes vordre/ und hup an mit Note und verhandelt und rehent alle Dinghöfe und alle eygenschaft vom ersten unß an das leste / und sach auch an alle und jeglichen derselben Kirchen freyheit und brieffe alle testament und sele gerechte/ Vnd als vand ich in Herzoge Albrechts geschriften und briesen/ der dieselbe stat gestiftet hat/ und auch in Rünige Enderichs Freyheiten verscriben und verzeichnet die rehte indewendig dem umbgange der alten muren von dem mittel porten wider die Brufhe/ mit demselben Wasser/ unge an die breite strasse/ die da got von der grossen nidern porten/ unge an die porten by den grossen gevierecketen steinen der muren/ mit allem sinen rehten/ und dem begriffe des Closters und der wonunge der vier thumherren / und mit iren Zugehorden / mit muren und twingoff vorsterten gassen/ wassern vischenaken und wasserlouffen/ weyden zuweiden/ weiden matten staden graben Inseln unge aller niderste uß/ und die freyhe des dorffes genant betteburne/ und in der muren anderunge Schiltzingheim/ mit Behenden begriff gesucht und ungesucht/ zwuschen den flüssen des Rynnes unge in dem eygen/ grafe Dugen/ daß man nempt forcke/ Erbesriedesheim Huttendorff Wolfgangshaim Rodisheim Münhusen Sulcriegeshaim Regeshaim/ mit allen iren eygen zugehorden ic. Item der friheite Keyser Lotharij des ersten die vorgeschriben dinge alle widerbraht / und geuestent/ und darzu von ime gegeben / Lupolkheim Lumerheim zu Zundelichern/ Wangen Ottenheim Munnewilt Bumerwilt Wibelshaim Volsenheim Eggesheim/ zu andern irem gebruch. Item Imengarde die Keyserin/ mit irer eigener hant/ und mit hant und gewalt des Keyfers Lotharij hat geben Wungingen mit aller siner Keyserlichen zugehord und begriffe als wie die funden haben/ heissen verscriben in einen muren krieß. Vnd



umb das solliche vergessen werde unserne Vignum/ Erben dem Thumherren Einsinde der andern Eptiffin einholhen und zu ein zeichen rechter gehorsam und ergekunge den schaden des merern hus Wir habent danne transfferet das gulden silberin Eruke und die schrine mit dem Heiltum an die andern geschirre/ und umb das ein sollich alte und würdige samerunge von solicher gewonlicher undertruckunge nit unwiderbringlich bestwert werde/ so haben wir fleislich und wolbedacht uffgesagt sū zu eren mit aller gemeinsam und glich mit und brüderlicher geselleschafft Also das alle ire achte unbekumbert blißen alles dienstes und das die Eptiffin under andern Eptiffin in dem Bisshouelichen samerungen ein mittel und ein gegenstul haben sol und zu dem libbeuill einer ieglichen swestern oder Thumherre alle Thumherren in der stat daselbs hinkommen söllent/ das lip beuill andehet/ sich begon desglischen söllent sū uns enwider tun so dick sich das geburt. und umb das sie benempe/ and sunder station habent/ so sol man sū an Hochzeiten tagen nit beruffen umb zierung des Chores. Were aber das sū zu einer ander iyt oder notdurfft/ dauor Got sye/ oder von mynne beruffet wurdent/ Wenne sū von dem andern stul der stat sint/ Als wir vorgeseit hant/ so sol man sū eren und setzen mit dem sehsse des gegenen dshes Wanne wir umb notdurfft und widerbringlichkeit doch mit Rate sū gefriet habent und erkant zebeschreibende ir tæglich pfrinden die da grösser warent danne andere/ und jnen einen glauplichen brieff ewelich zebedencken haben tun vershriben und umb das dis nit vergessen werde oder in künfftigen jten ergert werde/ so habent wir disen brieff tun shriben und mit unserm Ingesigel tun bestertigen in gegenwertigkeit Einsinda der andern Eptiffin/ Erbe dem Thumherren/ dem Bishum und vil andern/ Brunen des Probstes des mehrern huses/ Erlin dem Dechan/ Wernher dem senger und Chusier Hesel dem Schulmeister und in gegenwertigkeit des ganken Conueng und wir habent dis vollebraht der geburt unsers Herrn Jhesu Cristi tausend und fünff Jore/ Römer zale ij epacto xxvj concurrentes vj Seliglichen Amen.

§. XV. Ob dieses Instrument an und vor sich selbst authentisch und unverdächtig sey/ haben nicht ohn Ursach einige daran wollen zweiffeln/ Illust. Doin. Obrechtus, Prætor Regius sagt in seinem Prodom. Rer. Alat. p. 185. hiervon also: Ego scāe, quō fidem Werneriani istius instrumenti, à prorumpentibus undiquaque falsitatis indicijs liberem, fateor me reperire non posse. das ist: Ich vor mich gesthe gern/ daß ich nicht finden kan/ welchergestalt ich die Glaubwürdigkeit dieses Bischofflichen Instruments von denen überall herfürbrechenden Anzeigungen einer Falschheit befreien möge. Um so viel mehr man sich zu verwundern hat/ daß einige dieses Instrument dermassen angesehen und verstanden haben/ als ob Bi-

schoff

schoff Werner durch solches/ dem Stifte S. Steffan die von seinem Bischof und andern/ entogene Güter und geschmälerete Gerechtigkeiten/ wider zuerkannt/ unterschiedliche entwendete Stuck und Kleinodien restituirt/ und mit sonderbaren Gnaden und Freyheiten ermeltes Stifte St. Steffan und dessen beygethanes Capitel begabet und verehret hätte/ da doch gleich das Widerspiel darauß erheller.

§. XVI. Die Sache an sich selbst betreffende/ wolte ich nicht in Zweifel setzen/ daß Bischoff Werner von dem Keyser Heinrich dem Andern die Verwaltung des Stiftes zu S. Steffan aufgegeben/ damit er dasjenige/ was der Bischoff Widerolff diesem Stifte mit grosser Gewalt abgenommen/ \* Er unter einem solchen Titel behaupten mögte/ derselben sich auch wirklich unterjogen/ diejenigen Stuck/ so in dem Instrument benennet worden/ zu sich genommen/ aus einem unmittelbaren Fürstlichen Stifte ein mittelbares und dem Bischoffe unterwürffiges Stifte so wol in Welt als Geistlichen Dingen/ zu machen sich vorgenommen gehabt/ Jedoch sich darbey dahin verwerflet/ daß die Verwaltung und administration nicht immerwährend/ sondern nur eine Zeitlang und biß der durch Krieg verderbte Bischofflich Sitz und Residenz wieder zu Stande gebracht seyn würde. Gewiß ist/ daß unter denen Fränkischen Königen und Keysern die Apyren und Klöster gänglich und unmittelbar unter derselben Gewalt und Botmäßigkeit gestanden/ auch derselben Freyheit auff dem arbitrio Principis bestanden/ als nach welchen sie dieselben überkommen/ und wann sich so gefügt/ auch derselben wieder benommen worden/ allermassen vor andern solches Herr St. Baluzius in Not. ad S. Lupum pag. 352. und anderswo mehr angeführet. Also hat Keyser Heinrich zum Behuff des Bischoff Werners sich wol bedienen mögen/ Jedoch wil ich auch daran nicht zweiffeln/ daß des Keyfers Will und Meynung nicht anders gewesen/ als wie die Reversalien zum theil außweisen/ daß solche Verwaltung nicht anders als nur auff eine gewisse Zeit und Ziel zu verstehen seyn solte. Ich halte auch ferner dafür/ daß das Stifte S. Steffan über solches Ziel von dem Bischoffe nicht sonderlich beschweret worden/ dann wofern eine solche grosse und stätswährende Verwaltung und Veränderung mit diesem Stifte solte vorgangen seyn/ So würde ohn allen Zweifel von dem Könige/ hofen/ und andern Scribenten und Chronicen hiervon etwas vermeldet worden seyn/ Weil aber bey denselben hiervon altem silentium, der Wimphe-

\* Davon Wimphe-ling. de Episc. Arg.

p. 39.

Arg. 3

und

und S. Thome. Da sie doch alle und jede von dergleichen hauptsächlich instrumentis publicis und vorgegangenen Veränderungen sonder allen Zweifel genaue Wissenschaft haben können/ und sich deren beworben/ Als wolte fast dafür halten/ daß mit dieser Sache es dergestalt hergegangen/ daß allererst im vierzehenden seculo, nemlich ums Jahr Christi 1355. und 1360. als da die obbenannten vidimirten Copieen in der allhöflichen/ damahligen Bischofflichen Contractstube verfertigt worden das vornahligke interimis. Instrument wiederum hervor gezogen/ anders als die Vorfahren gemeint/ verstanden/ übler ins Deutsche übersetzt/ auch wol interpolirt/ und denen damahligen Stiffts-Personen ohn Vorzeigung eines Originals also insinuiert worden. Jedoch wil ich durch diese meine einfältige Privat-Bedancken niemand/ am wenigsten aber der Wahrheit/ so solche von andern völlig entdeckt werden solte/ präjudicirt haben. Das ist gewiß/ daß Ann. 1597. der Bischoff zu Straßburg allen Rechten und präentionen über das Stifft S. Stephan renunciirt, wie folgender Extract außweist/ und ist nur noch in dem Hagenauißchen Vertrage Ann. 1604. es dahin kommen/ daß/ wenn ein Aepstlin abstirbt/ soll eine andere/ wie bisher/ erwählt/ und Jh. Hochfürstl. Gnaden und deren Successoren in recognitionem ordinariæ jurisdictionis jederzeit 100. fl. erlegt werden.

## EXTRACT

### Aus dem Vertrag zwischen dem Dom-Capitul und der Stadt Straßburg de An. 1597.

Zum Sechsten/ Alle Recht/ Obrigkeit/ Jurisdiction, und andere Gerechtigkeiten/ deren sich ein residirender Bischoff über das in dieser Stadt gelegene Stifft St. Stephan gegen Einem Erbaren Rath hiermit angemacht/ die E. Erbaren Rath hiermit also übergeben werden/ daß Ein Rath künftig von allen des Stiffts Verwaltern/ oder Bischoffen/ wie auch von uns und unsern Nachkommenden unangefochten gelassen werden/ alle deshalb hievor angestellte und sürgenommene Handlungen und process gefallen/ und Ein Erbarer Rath und dessen Nachkommende/ und gemeine Stadt deswegen ruhig gelassen werden und bleiben soll.

§. XVII. Es sey aber mit diesem Instrument des Werneri wie es wolle/ so gibts doch noch zu ein und anderer observation einige Anlaß. Es wird darinn gemeldet/ daß der Bischoff pro statu regni Francorum, vor die Wolfarth des Reichs der Francken/ und aus Liebe zu seinem Herrn dem König Heinrichen ungezählig sauren Schweiß aufgestanden. Alhier wird per regnum Francorum, oder durch das Reich der Francken/ nicht Franck-

reich/

reich/ sondern das Deutsche Römische Reich verstanden/ denn die Francken in zwey unterschiedene Völker nach des Caroli Magni Zeiten sind vertheilt worden/ deren das eine in West-Francken/ oder Francia Occidentali, das andere in Ost-Francken/ oder in Francia Orientali sesshaft/ und jenes heutiges Tages Frankreich/ dieses aber Deutschland genennt wird/ davon auch etwas unser Königshofen vermeldet Cap. II. §. 161. IV. §. 3. 4. Und in Supplem. pag. 428. Wiewol der Chiffletius in Vindiciis Hispanicis cap. IX. das dritte Theil noch hinzu thut/ daß Francia oder regnum Francorum der Francken Reich dreyerley gewesen/ eins disseit Rheins/ das andere jenseit Rheins/ welches auch Alt Francken/ oder Groß Deutschland/ Germaniq magna genannt worden/ disseit Rheins sey Francia occidua, bis an die See/ und Francia Occidentalis bis an den Rheinstrom gangen. Unter diesen dreyen Franciis hat Francia Occidentalis Frankreich allein behalten/ davon Sigebertus Gemblacensis schreibt: Ann. DCCCXLIV. Carolus (calvus) accepit occidentalia regna à Britannico Oceano usque ad Mosam fluvium: in qua parte ex tunc & modo nomen Franciæ remansit. das ist: Carl hat bekommen die Westreich von Britannischem Meere an bis an die Maas: in welchem Theile von dar an und iho noch der Name Francia verbliben. In diesem Instrument aber wird dieser Name annoch nicht allein Francia antiqua, oder Groß-Deutschlande/ sondern auch Francia Orientalis Rhenanæ, ertheilt/ und das ganze Reich so unter Keyser Heinrichen gehörig gewesen/ verstanden.

§. XVIII. Ferner wird die Mühe und Arbeit/ so dieser Bischoff vor dem Jahr 1005. vor das Reich angewendet gehabt/ gerühmt/ da denn nichts anders verstanden werden kan/ weil zumahl solches aus Liebe gegen den Keyser Heinrichen den andern geschehen seyn soll/ als des Bischoffs Vermittelung und Unterhandlung des Kriegs/ der zwischen ermelten Keyser Heinrichen und Herzog Herman in Elsaß und Schwaben undconforten wegen der streitigen Wahl entstanden. Davon Herm. Contractus im Jahr 1003. schreibt: daß ermelter Keyser Marggrag Heinrichen (welches vielleicht Marggraff Eckart zu Meissen seyn soll/ als welcher die Kron pretendirt gehabt/ Goblin Person. pag. 255.) und andere die ihm widerstanden/ überzogen: das folgende Jahr aber Herzog Herman verstorben sey. Sigebertus Gemblacensis meldet dieses: Anno 1002. Dux Boiariæ Henricus injurato Hariberto Colonienfi Archiepiscopo, à cujus ore omnes pendebant, insignia regni ab eo violenter extorsit, quasi jure hereditario sibi competentia. Erat quippe filius Henrici Ducis, qui fuit genitus de Henrico fratre primi Ottonis Imperatoris. Henricus ergo Dux conciliatis sibi animis, in Chron. Belg. Magno perperam armis legitur) quorundam Principum regni, ungitur in regem à Willigiso Moguntino Archiepiscopo. Anno

Anno 1003. Henricus Imperator potentiores regni viros, bellum sibi committare volentes, celeriter devincit. das ist: Im Jahr Christi 1002. hat Heinrich Herzog in Bayern den Erz-Bischoffen Heribert zu Eölln/ dessen Worten jederman nachgieng/ getruet/ und die Keyserlichen Insignien mit Gewalt von ihm erzwungen/ als ob sie ihm durch Erbgangs-Recht gehörten. Denn er war Herzog Heinrichs Sohn/ dessen Vater auch Heinrich/ des Keyser Ottens des Ersten Bruder. Als nun Herzog Heinrich etlicher Fürsten Gemüther gewonnen/ ist er zum König gesalbet worden von dem Erz-Bischoffen zu Meyns Willigis. Im folgenden Jahr hat er die mächtigern im Reich/ die ihm Krieg erregen wolten/ mit geschwinder Eyl überwunden. Der Anonymus in Compilatione Chronolog. bey dem Pistorio Tom. I. Scriptor. Rer. Germ. kömmt noch näher zum Zweck und schreibt: Ann. Dom. 1002. Hic Henricus Argentinam &c. quæ barbaricâ immanitate devastatâ fuerant, restauravit. Der König Heinrich hätte Straßburg und andere Städte/ so von barbarischer Grausamkeit verherget gewesen/ wieder angerichtet. Deutlicher erzehlet die Sache der Gobelinus Persona pag. 255. Hermannus Dux Alfaria Henrico Duci Bavarie ne Rex fieret conabatur obfistere. Nam postquam Henricus à Principibus regni electus est, & versus Moguntiam causâ coronationis properaret, Hermannus Dux prædictus exercitum congregato, transitum Rheni sibi prohibere satagebat; sed non profecit: tandem tamen post multas discordias idem Dux Henrico Regi reconciliatus est. das ist: Herzog Herman zu Elsaß unternahm sich Herzog Heinrichen in Bayern zu widersetzen/ daß er nicht König würde. Denn als der Herzog Heinrich von denen Fürsten des Reichs erwählt war/ und nach Meyns zur Erönnung eylete/ bemühet sich besagter Herzog Herman vermittelst versammelten Kriegs-Heers ihm den Übergang über Rhein zu verhindern: richtete aber nichts: und ward doch endlich nach vielen Strittigkeiten dieser Herzog mit dem König Heinrichen wieder versöhnt. Und zwar nicht ohn Vermittelung des Bischoff Werners/ welches dann die sauren Schweisse seyn/ die derselbe vor den Keyser und das Reich angewendet gehabt/ wie der Inhalt des Instruments meldet.

§. XIX. Sonsten ist ferner merckwürdig/ daß in demselben bekannt und zugestanden wird/ daß vor solcher Zeit das Stifte S. Stettan einem Bischoffe in temporalibus oder weltlichen Dingen nicht unterwürffig/ sondern unmittelbar ein frey Keyserlich Stifte gewesen sey; Und weil dann die Verwaltung desselben nur bis dahin vom Keyser aufgetragen worden/ bis vor dessen Einkünften die Bischoffliche Residenz wieder in Stand gebracht sey/ Ego impetravi gubernationem Abbatie eâ duntaxat ratione, quatenus de facultatibus illius repararem Episcopalem sedem, wie die Worte lauten: So folgt von selbst/ daß nach solcher verfloßener Zeit und beschehener Re-

para-

paration die vorige und bisher nur suspendirte Freyheit eines unmittelbaren freyen Stiffts ipso jure wieder kommen und erlangt worden/ bis auff die Zeiten des Religion-Friedens und Instrumenti Pacis Westphalicæ, Vermöge dessen die Stadt Straßburg die Oberbottmäßigkeit über solches erhalten.

§. XX. Des Erz-Bischoffs zu Meyns/ der zu dieser Verwaltung seinen Rath und Willen gegeben haben soll/ Nahme/ wird in der alten Deutschen Uebersetzung nicht gemeldet/ in der lateinischen Copie aber heist er Barto, allein es ist der Barto Erz-Bischoff worden allererst Anno 1031. und hat gelebt bis ins Jahr 1051. hat succedirt dem Aribon/ und dieser dem Erckenbald/ dieser aber dem Willigis/ als welcher Anno 1005. Erz-Bischoff gewesen/ daher dann wieder ein Verdächlichkeit sich wider dieses Instrument ereignet.

§. XXI. Dieses Instrument wird angedeutet/ daß es in charta veredali sey geschrieben worden/ die alte Dolmetschung giebt: In einem neuen brieffe. allein veredalis heist nicht neu/ sondern veredus heist ein Pferd/ wie dann ein Wort von dem andern herkommt/ und wird dadurch nichts anders verstanden/ als ein Pergamentener Brieffe/ denn charta pergamenta insgemein bedeutet eine zugerichtete Haut oder Fell/ darauff/ eheman das Pappier erfunden/ geschrieben hat/ und weil dergleichen in der Stadt Pergamo vornehmlich zugerichtet worden/ ist Pergament genennet worden. Ob nun wol hierzu so wol vor Alters/ als jeko noch das Schaff-fell gebraucht/ und zu Latein Membrana genennet wird/ So ist doch auch das Corium oder Haut von andern Thieren hierzu gebraucht worden. Der vortreffliche Römische Jctus Vlpianus gibt hiervon diesen Bericht L. 52. de legat. 3. Librorum appellatione continentur omnia volumina, sive in charta sive in membrana sint, sive in quavis aliâ materia. Sed et si in philyra aut in tilia, ut nonnulli conficiunt, aut in aliquo corio; idem erit dicendum. das ist so viel gesagt: Wann einer dem andern seine Bücher in einem Testament vermacht hat/ so werden darunter begriffen alle Bücher/ sie mögen von Pappier oder Pergament seyn/ oder von waserley Materie es wolle. Wann sie auch gleich auff Linden/ wie sie etliche machen/ oder auff einiges Leder (geschrieben oder getruet seyn) so ist eben das recht. Wor- auß dann erscheine/ daß membrana und corium unterschieden worden/ und membrana oder Pergament subtiler/ Corium aber oder ander Leder gröber gewesen ist. Der vornehme gelehrte Mann in Frankreich Herr Mabillon Lib. I. de re diplomat. c. VIII. §. 2. erkläret den Unterscheid ex Allatii Animadversion. ad Fragm. Etrusca, dermassen; Membrana ex ovina pelle pilis abradis, vel calce vel alia temperaturâ amissis, & interiore parte, quâ carnem operit, in subtilissima folia tenuata est. Corium uti est ab animalibus extractum, cum mole illa fungosa, pilis tantum detractis, eâ parte

211

quâ

quā pilos excussit, literas accipit. das ist: Membrana oder Pergament ist von Schaffell/ davon die Haare mit Kalk oder anderer masse ganz abgemacht/ und am innern Theile da es das Fleisch mit bedeckt/ zu subtilen Blättern zubereitet ist. Eine Haut aber ist/ wie sie von den Thieren abgezogen/ mit der schwammichten Materie annoch/ nur daß die Haare abgeschabt sind/ und auff der seite/ da die Haare weggerhan/ die Schrift annimmt. Der Allatius bezeugt auch/ daß er in Italien/ Teutschland und Griechenland solche auff Häute geschriebene Bücher gesehen habe: At rarus, addit Dom. Mabillon, si tamen ullus, corii usus est in conscribendis diplomatis, das ist/ ob man gleich solche Bücher finde/ so würden wenig/ oder gar keine auff Haut geschriebene Diplomata oder solche Instrumenta anzutreffen seyn; Nun wäre aber dieses/ wofern das Original zum Vorschein kommen wäre/ ein solch rar Exempel/ da ein Instrument auff Pferdehaut geschrieben worden.

§. XXII. Es wird der Aeptrissin Einsinde der andern auch hierinnen zweymahl gemeldet/ in dem Lateinischen Instrument lese ich vtelmehr Lindsa, das Teutsche hat Einsinda. Diese wird die andere genennet/ nicht daß sie die nechte nach der Aitalen gewesen/ denn zwischen derselben ist noch gewesen Quadrat und Basilla/ wie aus obigen Keyser- und Königlischen Diplomaten erhellet/ sondern daß vor ihr noch eine dieses Namens Aeptrissin gewesen: Inmassen nicht zu laugnen ist/ daß der ersten Aeptrissinnen Namen nicht alle nacheinander aufgezeichnet zu finden/ ob gleich so viel als man hat antreffen können/ die jüngst-abgelebte Frau Aeptrissin hochseel. Andenckens mit eigener Hand gezeichnet hat.

§. XXIII. Noch ist ein ziemlicher Unterschied zwischen dem Lateinischen und Teutschen Exemplar in v. Ne verò tam antiqua & venerabilis Congregatio de INSOLITA subjectione intolerabilius conturbaretur. welches dergestalt übersezt worden/ Und umb daß ein sollich alte und würdige Samennunge von sollicher gewöhnlicher Unterdruckunge nit unwiderbringlich besweret werde. In dem Lateinischen ist betanentlich/ daß es eine insolita ungewöhnliche Unterwerffung gewesen sey: damit aber die damahlige Frau Aeptrissin und Convent nicht so sehr erschreckt würde/ hat mans eine gewöhnliche Unterdruckung verdolmetschet. In Summa/ Es ist grosser Verdacht/ daß es mit diesem Instrument nicht recht hergangen. Inmassen sich auch befindet/ daß Anno 1355. da diese Copie soll viduirt worden seyn/ der damahlige Bischoff Joh. von Eichenberg an die damahlige Aeptrissin eine Person zur Domfrau recommandirt/ allein eine abschlägige Antwort bekommen. Anno 1368. hat Pabst Urbanus eine Bullam de restitutione Bonorum D. Stephani ertheilt. An 1414. hat die Aeptrissin Ottilia II. von Keyser Sigmunden Confirmation erhalten über des Stiffts S. Steffan Fundation, Freyheit und Gerechtigkeit/ dat. Straßburg Montags nach

nach Margrethen Tag: desgleichen auch von Keyser Friderichen III. Clementia von Rathsamhausen/ Aeptrissin/ und vom Maximiliano I. die Aeptrissin Kunigund von Dormeng unterm dat. Rempten/ Anno 1494. wie auch die Aeptrissin Magdalena Köderin von Diersperg von Keyser Carolo V. 1. Aug. An. 1530. uffm Reichstage zu Augspurg/ auch Ottilia von Dormeng vom Keyser Maximiliano II. Prag den 16. Aug. 1571. erhalten. Die Confirmation der Wahl ist damahls von einem Bischoff zu Straßburg gesucht/ und mit folgender clausul ertheilt worden/ Auctoritate nostra ordinaria approbamus & confirmamus: Investientes ipsam dominam Electam & Abbatissam S. Stephani præfatam, in DEI nomine per præsentem. Dahero die Clausul des obbemelten Hagenauischen Vertrags/ in recognitionem ordinariæ jurisdictionis geschlossen.

## Neunde Anmerkung.

### Vom Münster zu Straßburg.

V. Cap. §. XxVI.

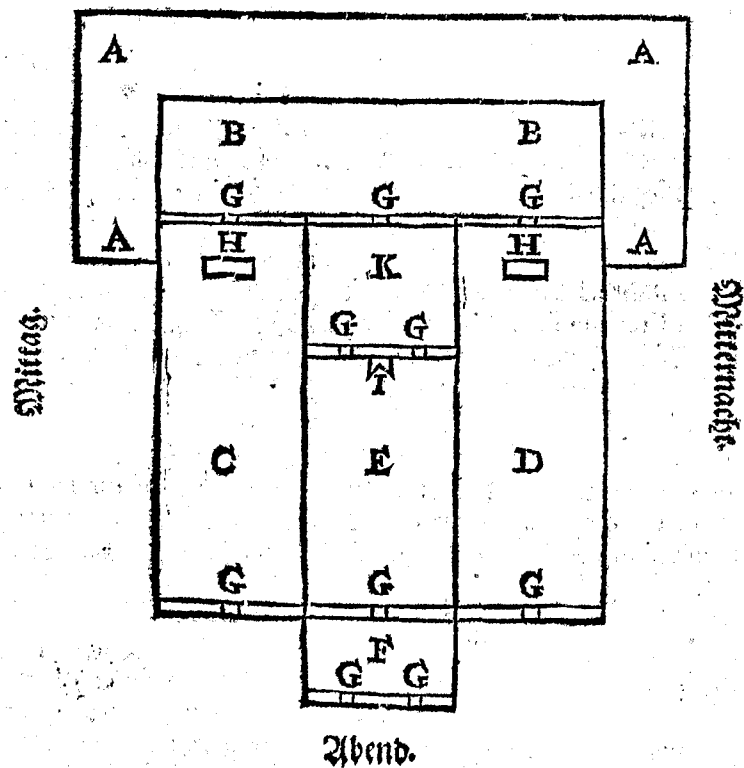
§. 1.

**D**as was das Münster von dem Lateinischen Wort Monasterium, Kloster/ herkommt/ und eigentlich einen beschlossenen Ort der Mönche bedeutet: Inmassen auch in des ältesten Teutschen Scribentens/ so noch übrig/ des Mönchs zu St. Gallen/ REMONS ersten Verdolmetschung der Regul des Heil. Benedicti das Wort MÜNCHENES vor ein Monasterium oder Kloster gebraucht/ gefunden wird/ So sind doch auch die hohen Stiffts-Kirchen/ oder Ecclesie Cathedrales, Münster genennet worden/ wie solches nicht allein allhier zu Straßburg/ sondern auch anderswo üblich/ Also meldet Cranzius lib. 3. Metropol. c. 32. daß die Stiffts-Kirche zu Minden/ ein Münster genennet worden/ allwo er auch die Ursach anzeigt/ weil nemlichen von Anfangs die Geistlichen und Stiffts-Personen nach der Regul des ermelten S. Benedicti oder S. Augustini gelebt. Allermassen der Augustinus in seinem ersten Sermon von dem gemeinschaftlichen Leben der Geistlichen davon Meldung thut: Nostis omnes, aut penè omnes, sic nos vivere in ea domo, quæ dicitur DOMVS EPISCOPI, ut quantum possumus imitemur eos Sanctos, de quibus loquitur liber Actuum Apostolorum: Nemo dicebat aliquid proprium, sed erant illis omnia communia. das ist: Ihr wisset es alle/ oder fast alle/ daß wir in der Wohnung/ so da heist des Bischoffs Haus/ (der Bischoffs-Hoff/ der Dom/ Thum/ Dom-Peter/ Domus Perri, besitze oben das 271. Blat.) besamsamen leben/ damit wir so viel als möglich/ demjenigen Heiligen nachfolgen/ von denen das Buch der Apostelgeschichte sagt/ Dies

mand sagte daß etwas sein eigen wäre / sondern es war ihnen alles gemein. ,. Also wird von unserm Königshofen Cap. 2. §. 14. Unser Frauen Münster zu Aachen genennet/ die Haupt.Kirche zu Teurschen Landen/ und da der Keyser empfangen solte sein erste Krone. Desgleichen den Tempel Salomons nennet er auch eine Kirche oder ein Münster/ Cap. I. §. 48. Ja er nennet auch das Stifft zu St. Thomas/ St. Thomans Münster/ Cap. V. §. 26. Inmassen vor Alters die Monasteria Monastica von den Monasteriis Canonicorum unterschieden gewesen/ und insonderheit dergestalt/ daß die Münster der Mönche keine Kirchen gehabt/ sondern allein die Monasteria Episcoporum & Canonicorum, davon zu sehen ist Herr St. Baluzius in Not. ad S. Lupum pag. 464.

§. II. Diesen Nahmen eines Münsters hat die hohe Stiffts.Kirche zu Straßburg gleichfalls bald anfangs geführt/ inmassen des Bischoffs und der Geistlichen Wohnung zugleich mit der Kirche in einem Begriff gewesen/ allermassen der berühmte Daniel Specklin aus einer alten Verzeichnis diesen Grund.Riß uns hinterlassen.

## Aufgang.



A. Des

- A. Des Bischoffs und der Geistlichen Häuser und Wohnungen / oder Zellen.
- B. Gemeiner Hoff.
- C. Theil der Kirchen vor die Weibs-Personen.
- D. Vor die Manns-Personen.
- E. Mittlere Theil der Kirchen/ darinn gepredigt und getaufft worden. Nachs.
- F. Ort ausserhalb der Kirchen/ doch derselben angeheuchelt/ darinn die Bishöfen ihren Stand hatten.
- Den Griechen heist er Narthex. davon du Fresne in Gloss. Græc.
- G. Thüren und Eingänge.
- H. Zween Altär.
- I. Der Predigstuhl.
- K. Der Chor der Geistlichen. Caplus.

Anno 1031. allererst hat Bischoff Wilhelm auff Keyser Heinrichs Zulassung/ die er Bischoff Wernhern gegeben hatte/ so wol aus den Mönchen zu S. Thoman/ als aus den Regular-Brüdern im Münster weltliche Domherren gemacht/ da ward jedem sein Pfund/ Kosten/ Wein/ Brod/ Fleisch/ Eyer/ Schmalz/ Salz/ Erbis/ Haber/ Hauf/ Hoff und alles anders geben was in Haushaltung gehörte/ etliche zogen aus dem Brüderhoff/ etliche wolten solche Dispensation nicht annehmen/ sondern bey ihrem Orden Canonicorum Regularium verbleiben/ Insonderheit Herzog Carl der Domdechant/ Eberhard der Scholaster und andere/ die übergaben das Stifft/ zogen aus der Stadt/ und nahmen S. Arbogasts verfallene Zell und Closter an der Zill/ bauten dasselbe schön in der Ehr S. Arbogasts/ und nahmen ihres Ordens die Regularer zu sich hinein/ und ward Herzog Carl der erste Probst darinn. Diesen Bericht gibt des Dan. Specklins geschriebene Chronick am 23. Blat.

§. III. Dieses Münster/ wie es von dem Königshofen Cap. IV. §. 7. und Cap. V. §. 26. und in des Specklins Collectaneis vorgeben wird/ hat der König Clodovans oder Ludwig der Erste/ als die Franken den Christlichen Glauben angenommen/ aufgebauet/ und wird der Anfang solches Gebäues in das Jahr Christi 504. und das 19. seines Reichs vermeldet/ welches in sechs Jahren nach alter schlechter Art von schlechten Stein und Holz mit einem grossen ungeheuren Dach/ vollführt sey worden. Der Königshofen aber setzt in das fünffhundert und zehende Jahr. Die berührten Collectanea thun hinzu die Ursach dieses Wercks/ weil der König Ludwig bey solchem Tempel des Herculis die heilige Tauffe angenommen gehabt hätte. Welches aber ein Ungrund/ gestalt dann aus den alten Scribenten zur gnüge bewährt ist/ daß die Tauffe des hochgedachten Königs in Frankreich zu Niems von dem daselbstigen Bischoff Remigio geschehen/ davon Chifflet. de Ampull.



Erstes  
Straßbur-  
gische  
Münster.

Deutsches  
Hercules.

pull. Rhem. c. 2. & 6. Doch kan es wol seyn/ daß außer solcher Ursach der König nebenst andern Stifftern auch das Münster zu Straßburg damahls wieder erhöhet: Sic enim jaçtat fama, sagt B. Rhenan. L. 2. Rer. Germ. p. m. 172. Dann also sagt man insgemein/ ohn Zweifel aus alter tradition. Weil aber Straßburg schon unter der Römer Beherrschung Bischöffe gehabt/ wie oben besonders ist erwiesen worden/ Also ist kein Zweifel/ daß sie auch schon zu selben Zeiten muß eine Bischoffliche Haupt-Kirche oder Münster gehabt haben/ so aber durch die hernach erfolgten Kriegs-Zeiten und Glaubens-Veränderungen eingangen und zerstört worden/ auch die heydni- sche Abgötterey immittelst wieder in Schwang kommen. Einmahl ist ge- wiß und allhier kundig/ daß des Abgotts Hercules Statua oder Metallen Bildnis von damahligen Zeiten her in dem jetzigen Münster/ und zwar in S. Michaels Capell bis ins Jahr 1525. verwahrt behalten/ als welchem in den vormahligen Heydenthum an diesem Ort besonderer Gottesdienst ge- halten seyn mag worden. Nach der Zeit ist dieses Gößen-Bild in privat-Hände kommen/ bis es vor wenig Jahren um eine gewisse Summe Geldes ein hohe Person in dero familie nach Paris übernommen/ woselbsten es annoch be- findlich seyn wird. Die Gestalt hat mehrwolgedachter Specklin mit eige- ner Hand gezeichnet/ davon hierbey Copie beygefügt/ worbey zu mercken/ daß in des Schadzei Beschreibung des Münsters am 5. Blat/ das Schild und die Keule verwechselt sind/ und hingegen aus des Specklins Collectaneis MSS. hierbey verbessert/ und die Keule der rechten/ das Schild aber der lin- ken Hand zugestellt. Marth. Merian in Topograph. Alsatia hat statt des Herculis oder Eruckmanns/ des Apollinis Tempel/ B. Bebel. Antiqv. Arg. pag. 21. Ist aber ohn Grund und Zeugnis der Alten.

§. IV. Welches dann dasjenige beweht/ was der Corn. Tacitus de Mor. Germ. c. 3. schreibt: Fuisset apud eos & Herculem memorant, pri- mumque omnium virorum fortium ituri in prælia canunt. das ist/ Sie (die Deutschen) geben auch vor/ daß der Hercules bey ihnen gewesen/ und pflegen wenn sie in Schlacht gehen/ denselben vor allen andern Helden anzu- singen. Hiervon hat der vermeinte Berofus des Annii Viterbiensis Gele- genheit genommen einen besondern König der Deutschen zu benennen/ Her- culem Alemannum, welchen auch Jodoc. Willichius Comm. in Tacit. p. m. 430. annimmt/ als der zu des Königs Pharaonis in Egypten Zeiten/ ge- herrschet: Wiewol nun Beat. Rhenanus. Lib. 3. Rer. Germ. p. m. 350. und der Cluver. l. 1. Germ. Antiq. c. 28. des gemelten Berofi impostur und Ver- trug nicht unbillig entdeckt/ weil der Nahme Alemann damahls noch nicht auffkommen gewesen/ So ist doch dieses nicht zu verneinen/ daß mehr als ein Hercules in der Welt gewesen/ und daher mehr wahrscheinlich/ daß auch die Deutschen und Eelten ihren besondern Hercules gehabt: und zwar auch nicht

K R V T Z =

= MANNA.



pag. 550.

J. A. Seüpel delin et sculp.

nicht einen. Inmassen der Hercules Gallicus, wie ihn der Lucianus beschreibt/ und Jo. Picardus Lib. 2. de Prisca Celtopædia pag 83. bezeuget/ daß er solcher gestalt zu Rom auff einem unweit von S. Ludwigs Kirche gelegenen Thurme zu sehen sey/ nicht allerdings mit dem Straßburgischen Hercules übereinkommt/ Massen jener die Keule in der rechten/ in der linken Hand aber einen Bogen/ und auff der Achsel einen Köcher trägt/ und einen sehr grossen Hauffen Leute nach sich zieht/ welche durch subtile Ketten von ihren Ohren und des Abgottes Zunge hangende/ mit ihm verknüpffet sind/ wodurch die alten Galli die Eloquenz und Beredsamkeit nicht dem Mercurio, wie die Griechen/ sondern ihrem Herculi zugeschrieben: Die Teutschen aber ihren Hercules als einen tapffern Kriegs-Helden verehret/ Insonderheit aber die alten Straßburger/ als die da jederzeit streitbare und des Kriegs erfahrene Leute gewesen sind/ wie aus dieser des von Königshofen Chronick gnugsam zu ersehen.

§. V. Claverius d. L. 1. Germ. antiq. c. 28. ff. gestehet/ daß er ganz Kruzmann nicht wisse/ was für ein Nahmen die Teutschen ihrem Herculi gegeben hätten/ obwol die Galli ihren in ihrer Sprache Ogmium genennet/ wie Lucianus bezeuget. Allein ob man gleich nicht gewiß behaupten kan/ wie der Hercules durch ganz Teutschland ist benamset worden/ So ist doch diß gewiß/ daß der Straßburgische Hercules seinen gewissen Teutschen Nahmen gehabt/ und ist glaublich/ daß derselbe auch andern Teutschen Orten gemein gewesen seyn wird. Dieser hat nun geheissen KRUZMANN/ oder Gruozmann/ das ist Großmann/ wie man es heutiges Tages ausspricht. Die Alten schreiben es Grozzi/ Kero: Grozzii, grostitudine. Willeramus in Cantico Canticorum: Gruoz unde Scone, Groß und schöne. Oder ist also vom kämpfflichen grüssen genennet worden/ denn wie aus den alten Glossen zu ersehen/ so der Frane. Junius ad Willeram. p. 157. anführt/ hat kruazen, cruozon insonderheit geheissen kämpfflich grüssen/ provociren/ aufffordern/ daß also Kruzmann so viel ist als Hercules Provocator.

§. VI. Alleinmug von dem Teutschen Chruzman oder Hercule; wir kommen wieder auff das Christliche Münster unter Fränkischer Regierung/ von welchem hat Oleas Schadaeus eine besondere Meynung/ wann er in 2. Cap. schreibt: „Es war aber damahls das Münster nicht die fürnehmste Kirche in der neuen Stadt Straßburg/ ohngeachtet der Pfarrer in demselben der Bischoff im Elsaß war/ sondern die Kirch und das Kloster zu Sanct Stephan/ welches Adalbertus neulich gebauet/ und dem zu Ehren er auch Straßburg zur Stadt gemacht/ und solche samte vielen angehörigen Dörfern gedachten Kloster/ zu desto stattlicher Unterhaltung donations weiß mit Bewilligung und confirmation Childerici I. übergeben/ wie solches an seinem Ort S. G. aus des Klosters fundation soll erwiesen und darge-  
thun

Das Münster ist jetzt die vornehmste Kirche gewesen.  
Zurhum des Münsters Sticks leins

„thun werden.“ Nun habe zwar solchen besondern Ort noch zur Zeit nicht gesehen/ wol aber die fundations-Brieffe des ermelten Closters/ worinnen aber keins weges zu befinden/ daß die Kirche zu S. Steffan die vornehmste Kirche vor dem Münster damahls gewesen sey.

Deßgleichen des  
Guillimanni.

§. VII. Es hat aber diesen Schadzäum der sonst gelehrte Historicus Franc. Guillimann. de Episcopis Arg. nt. cap. IV. V. VII. verführt/ welcher aus des Keyfers Lotharij I. Bestätigungs-Brieffe von Jahr 848. erzwingen wil/ daß zu des Herzog Adelberts Zeiten Straßburg keiner Stadt/ ja keinem Dorff gleich gesehen / sondern nichts als eingefallene Mauren und Steinhaußen gewesen sey/ darauf er dann diese Folgeren machen wil/ weil damahls / als Herzog Adelbert das Closter zu St. Steffan auffgerichtet/ Straßburg keine Stadt/ sondern ein Steinhaußen gewesen/ So folgt/ daß das ganze Straßburgische territorium dem Closter zu S. Steffan unterworfen worden. Allein es ist beedes falsch/ denn gesetzt/ daß die Stadt damahls in solchem Zustande gewesen/ wie er vermeynt/ So ist doch diese Folgeren nicht blündig/ noch schlüssig/ Inmassen das territorium veteris urbis Argentoratensis nicht des Herzogs Eigenthum/ sondern des Keyfers und des Reichs gewesen/ und hat auch der Bischoff sein interesse dabey gehabt. Inmassen in des Königs Childerici Bestätigung ausdrücklich diese restriction wegen des Bischoffs enthalten: ita duntaxat ut salvâ per omnia reverentiâ SS. Antistitis, in cuius consistit territorio &c. das ist so viel gesagt/ daß die Befreyung des Stiffts zu S. Steffan dem Bischoffe zu Straßburg/ in dessen territorio und Stifftsbanne es gelegen sey/ an seinen Ehren und Rechten nichts benehmen sollte. Dergleichen Clausul auch in König Ludwigs Bestätigungs-Brieffe enthalten/ besähe droben das 479 Blat. Vielweniger hat der König und nachfolgende Keyser sich der weltlichen Hoheit und Oberbottmäßigkeit über die Stadt begeben.

K. Lothars  
Brieff.

§. VIII. Daß aber die Stadt Straßburg damahls allerdings auch eine Stadt gewesen/ wird an ein andern Orte weitläufftiger außgeführt: Allhier aber ist dieses wol zu merken/ daß der Keyser Lotharius in dem angezogenen Diplomate nicht sagt/ daß die Stadt Straßburg damals nichts als ein Steinhaußen gewesen/ auch nicht/ daß die ruinae des alten Straßburgs ganz und gar des Herzog Adelberts gewesen/ sondern die Worte lauten also: Adalbertus fundavit jam dictum locum in parte suâ hereditatis quæ sibi pertinuit inter ruinas veteris Argentoraci. das ist: Der Adelbert hat vorbesagten Ort in seinem Erbe theile/ das ihm unter dem verfallenen Gemäure des alten Straßburgs zugehörig gewesen/ das war nun ein alt eingefallen Schloß an der Ill oder Preusch/ das die Römer erbauet/ und die Franken und Alemannen zerstört hatten. Dieses bezeuget und erkläret unser Könighofen im vierten Capitel §. XXI. gar deutlich/ da er

da er sagt/ daß als Herzog Adelbrecht zu Rathe worden/ auch Stifft und Closter zu bauen/ wie sein Vater/ So hätte er aus der heydnischen oder Römischen Burg/ die an der Preusch bey S. Steffans Brücke gestanden/ ein herrlich Frauen-Closter in S. Steffans Ehre erbauet. Deßgleichen in der lateinischen Chronick so in der Anmerkung von S. Aitalen angeführt wird/ und daselbst zu lesen. Daß aber Guillimann pag. 24. diese Meynung bezeugt/ videtur idem Adelbertus Argentorati veteres ruinas perpurgasse & priscam opidi faciem aliquâ parte restituisse, muros & portas construxisse, das ist/ Es scheint/ der Adelbrecht habe des Straßburgs alte rudera auffreumen lassen/ und etlicher massen das Ansehen einer Stadt erneuert/ Mauren und Thoren wieder erbauet. Das bleibt sein eigen videtur, und ungegründete conjectur, daß Adelbert hernach ganz Straßburg wieder erhoben und zur Stadt gemacht/ auch solche alsofort dem Stifft S. Steffan nebenst Schiltichheim/ Jüllich und andern Orten übergeben. Er selbst Guilliman führt aus des König Hildrichs und des Herzog Adelberts fundation-Brieffen an / daß zur selben Zeit da das Closter auffgebauet worden/ Straßburg Thore und Mauren gehabt.

§. IX. Zwar beruffet er sich ferner auff Bischoff Werners Instru-  
mentum subjectionis, wodurch das Stifft S. Steffan mit samt der Stadt Straßburg dem Bischoff unterworfen worden wäre/ solches führt er am 45. Blat an/ unterm Jahr Christi 1005. Ob solches Document richtig und unverdächtig sey/ daran haben bereits vortreffliche Leute nicht allein gezweifelt/ sondern auch gestanden/ daß sie nichts finden könnten/ wodurch sie daselbe von denen hervorbrechenden Anzeigungen einer Verfälschung befreyen könnten/ Vid. Prodrom. Rer. Alsat. Illust. Dom. Obrecht cap. IX. p. 185. sqq. Es kömmt mir auch dieses Document dahero verdächtig vor/ daß der Könighofen an keinem Orte/ weder da er von Keyser Heinrich dem Heiligen/ noch sonst dieser an sich selbst wichtigen Sache/ mit keinem Worte gedencet/ da er doch sonst die alten Urkunden und Documenta fleißig durchgegangen/ und derselben auch habhaft seyn können. Allein hiervon ist schon oben in der VIII. Anmerkung so wol das Instrument selbst/ als was davon zu halten/ mit mehrern angeführt. Wie dem allen aber/ so hat der Val. Heyder in seinem Tractat von denen Reichs-Vogteyen bereits wol angemerket/ daß keins weges darinn enthalten/ als ob die ganze Stadt Straßburg dem Closter S. Steffan vom König Hildrich mit der Oberbottmäßigkeit übergeben und eingeräumt worden/ sondern nur gewisse Stücke davon/ so viel das privat Eigenthum betrifft/ demselben bestätiget worden.

§. X. Es beschreibet aber dieselben ermelter Bischoff in berührten seinem Brieffe aus des Herzog Adelberts fundations-Brieffe/ und des Römischen

nigs Hilberichs privilegio dergestalt: Infra ambitum veteris muri, à media porta meridiana versus Pruscam, cum ipsa aqua, usque ad latam Stratum, quæ ducit à porta magna occidentali, usque ad portam juxta magnos & in quadros lapides muri, cum omni suo jure, & septis claustris, & mansionibus quatuor Canonorum & emunitate, cum muro, & antemurali, suburbiis, vicis, aquis &c. Welches auff Teutsch etwa also lautet/ wenn zuförderst das aufgelaßene subjectum (welches die Sache auch etwas verdächtig macht) davon die Rede ist/ vorausgedruckt wird: Des Closters zu St. Steffan Bezirk soll gehen innerhalb der alten Mauer/ von der Mittel-Porten gegen Mittag nach der Preusch zu/ mit dem Wasser/ biß zur breiten Straß/ die da gehet von der großen West-Porte biß zu der Porte nebenst denen grossen viereckten Steinen der Stadt-Mauer/ mit allen seinen Rechten/ und Closterwänden/ und der Capitularen Wohnungen/ und Freyheit/ mit der Mauer und Vormauer/ Vorstädten/ Gassen/ Wässern &c. Die formalität und Einrichtung dieser Beschreibung laß ich in ihrem Werth und Unwerth beruhen/ und mag durch den genium seculi entschuldiget werden. Allein was die Sache an sich selbst belanget/ so hat der Guilliman allem Ansehen nach die Beschreibung gar unrecht verstanden/ Einmahl ist nicht ganz Straßburg in diesem beschriebenen Bezirk zu verstehen/ die media porta meridiana versus Pruscam, ist ohn Zweifel die Steffans Brücke/ wie sie erst nachgehends von diesem Kloster also ist genennet worden/ von dieser ist der Bezirk gangen usque ad latam Stratum, biß zur langen Straß/ davon die Stadt den Nahmen führt/ Es wird aber die Straß nicht ganz überall hierinn begriffen/ sondern quæ ducit à porta magna occidentali, da sie von der großen West-Porte an/ (da nicht etwa das Zoll-Thor/ sondern das am Schneidergraben gestanden/ zu verstehen/) usque ad portam juxta magnos & inquadros lapides muri, biß zum Thor bey den grossen Quadersteinen der Mauer gehet/ da abermahl nicht das Steinthor gemeint wird/ sondern die steinerne Brücke zwischen der Münstergasse und dem Rossmarckte/ wie solches aus unserm Königshofen im V. Cap. § XX. zu erkennen/ da er den ersten Begriff der Stadt dergestalt beschreibt: Der Stette Ringmauer und Graben gingen von St. Steffans Brücke gegen S. Andreas zu/ herum an dem Judenthurm am Rossmarckte/ und von diesem Thurm den Graben uff neben dem Rossmarckte biß an die steinerne Brücke/ da man von der Münstergasse uff den Rossmarck übergeht/ als wie die Mauer und der Graben vorihro gehen/ und war an derselben Brücken der Stette Porten eine/ von derselben Brücken und Porten ging die Ringmauer und der Graben da jetzt der Prediger Closter:

ster: und durch die Häuser die da stehen an der Erbeislauben/ und querschüber der Sporergergasse/ (ihro Spießgasse) biß an den Graben/ der ihro der Schneidergraben/ und also ferner biß in das Wasser bey der Schintbrücken.

§. XI. In der lateinischen Chronick hat der Königshofen dergleichen am CCXX Blat: Primitus ipsa civitas fuit à Monasterio S. Stephani usque ad hospitale antiquum sive capellam S. Erhardi, ita quod Ecclesia S. Martini erat extra Muros Argentinæ. Nam vallum sartorum jam comprehendens cloacas multas, transiens tunc temporis per vicum Sporergergasse & per locum ubi jam sunt Prædicatores, in vallum dictum Runtfutergrabe, quod vallum videlicet Runtfutergrabe & vallum sartorum prædictum sunt valla exteriora civitatis. Scilicet Runtfutergrabe tunc temporis non fuit omnino in tali loco ut jam est. Nam forum annonæ sive der Holweg und die Oberstrasse, hoc totum fuit extra muros. das ist: Zu erst ist die Stadt Straßburg angangen vom Steffans Kloster biß zu dem alten Hospital oder S. Erhards Capell/ also daß die Kirche zu Sanct Michel außer der Stadtmauren gewesen. Denn der Schneidergraben der ihro viel Sprachhäuser begreiffe/ ging damahls durch die Sporergergasse / und durch den Ort den die Prediger ihro haben/ in den Runtfutergraben/ (Gerbergraben) welcher und der gemelte Schneidergraben sind aufwendige Graben gewesen. Nämlich der Runtfutergraben ist damahls nicht allerdings an dem Orte gewesen/ da er ihro ist. Denn der Kornmarck oder der Holweg und die Oberstrasse das alles war außer der Stadtmauren.

§. XII. Diese Gestalt hat die Stadt damahls gehabt biß ins Jahr Christi siebenhundert/ allwo die erste Erweiterung geschehen/ und die Oberstrasse mit ihren Häusern und das Stiff zum Alten S. Peter in die Ringmauer mit eingeschlossen worden/ wie der Königshofen Cap. V. §. XXII. bezeuget. und Matth. Merian. in Topogr. Alsat. in zweyen Grundrissen vorstellet. Um eben diese Zeit/ nemlich Anno 700. zum wenigsten wo nicht eher ist auch das Kloster und Stiff S. Steffan gegründet worden/ besage unsers Autors Cap. V. §. 34. Daraus dann gnugsam erhellet/ daß die Stadt damahls ganz wol bebauet gewesen / und nur das alte Römische Schloß oder Burg an der Strassen/ so dem Herzoge zugehörig gewesen/ noch ungebauet gelegen. Es kommen auch mit dieser Meynung des Dan. Specklins Collectanea Chron. Arg. MSS. welche der Autor des sogenannten Münster-Büchleins sonst ziemlich gebraucht/ fast überein/ außer daß er aus dem alten Römischen Schlosse das erdichtete Castell Trebesburg/ von dem Erbauer Trebeta/ der König in Semiramis zu Babylon/ Sohn/ genant/

formirt. Seine Worte sind diese: „Anno 700. als Herzog Adels  
 „brecht seine drey Söhne/ Leutfried/ Eberhard und Mosen ver-  
 „heuratet/ und diese auch viel Kinder bekamen/ begabe er sich  
 „auff Gebäu/ Kirchen und Gotteshäuser zu bauen/ und ward  
 „mit der Stadt Straßburg und Bürgern zu Rath (dann er zu  
 „Königshofen/ auch in der im alten Castell Trebesburg sein  
 „Wohnung hatte) und dieweil St. Aurelien Kirch/ auch zum  
 „Alten St. Peter in lustigen Matten und Gärten/ auch bey  
 „schönen lustigen Wassern/ und die Leuthe stets mit grosser An-  
 „dacht dahinauß gingen/ gegen dem Münster aber/ da ichund  
 „fast die Mäns sichtet/ was ein Pforten/ hieß die Sattlerport/  
 „auch eine bey \* kamergass bey S. Martin/ da man auch igig in  
 „bett und predigt/ Aber von der Sattlerport waren an Garten  
 „zu beyden Seiten Häuser gebauen bis zum Alten S. Peter/  
 „die hieß die Oberstrass/ wie sie noch heist/ da wars endlichen  
 „beschlossen/ die Stadt weiter zu bauen mit Hülff Herzog Adels  
 „brechts. Da hube man an/ an der Pforten/ die igund die  
 „steinerne Brücken am Rossmarkt ist/ und den Graben hinauff  
 „zum Weinmarkt/ do igund die Mang statt bis zum Alten S.  
 „Peter zum Zollthor an die gedeckte Brücken in die Preusch/ also  
 „daß der Weinmarkt auch der Rossmarkt alles vor der Vorstadt  
 „gelegen ist/ und von der Preusch hinab bis zu S. Steffan oder  
 „Trebesburg. Do er sahe daß die Ritter auch Bürgerschaft lustig  
 „zum Bau waren/ und seine Tochter bey seiner Schwester S.  
 „Ottilien so heiliglichen verhielte/ brache er die alte Burg Tre-  
 „besburg ab/ damit er wie sein Vater und andere Christliche Kö-  
 „nige vor ihm den Gottesdienst beförderte/ bauete er ein schön  
 „Closter und Kirche dahin in der Ehre des Heil. Stephani/ da  
 „ward sein Tochter Atila — Epistissin zc. Diesem nach/ dann wann  
 „schon das Bischoffliche Document richtig wäre/ So wäre doch nicht ein-  
 „mahl die alte Stadt dem Steffans Closter zugehörig gewesen/ sondern  
 „nur ein gewisser Bezirk/ und zwar wie oben aus den Keyserlichen Diplo-  
 „matibus erwiesen/ salvo jure Antiquitatis, und also das Münster oder die ho-  
 „he Stiffts-Kirche des Bischoffs außgeschlossen. Welches vor dismahl zu  
 „erweisen war/ und beschliesse diesen Punct von dem Alter und Hoheit des  
 „Münsters/ mit des von Königshofen Befestigung welcher diese des Guili-  
 „manni Meynung als eine einfältige im IV. Cap. §. XXIV. verwerfende/  
 „schreibt: „Hier hab ich von den vorgenanten Clöstern und von  
 „dem Bistume zu Hanau darumb gesagt/ von weime und zu  
 „welcher Zeit sie gestiftet worden/ daß man nicht meynen soll/  
 „daß

„daß die Hauptkirche des Straßburgischen Bisthums sey eher  
 „gewesen zu Hanau oder zu S. Thomas als zu Unser Frauen  
 „Münster/ als etliche Einfältige meynen/ die hievon nichts  
 „wissen: sondern zu Unser Frauen Münster waren schon man-  
 „nige Bischöffe gewesen/ ehe das Closter zu Hanau und Ho-  
 „senburg und S. Steffan zu Straßburg gestiftet wurden/ bey  
 „S. Florenzien Zeiten/ vor deme sechs Bischöffe zu Straßburg  
 „gewesen waren/ als vor ist gesagt.

§. XIII. Aus diesem allen erscheine nun/ daß die erste Cathedral-  
 oder Bischoffliche Kirche oder Münster nicht von dem König Clodovzo,  
 sondern zuvorhero unter der Römischen Herrschaft in der Stadt Straßburg  
 erbauet worden/ die andere aber von ernennten Francken Könige/ nach Wie-  
 derauffrottung der Abgötterey auffgerichtet worden/ welcher anderer Straß-  
 burgischer Tempel dann an die fünffhundert Jahr gestanden/ aber im Jahr  
 1007. ist/ wie Dan. Specklin in seinen Collectaneis MSS. schreibt/ ein sehr  
 groß Wetter über die Stadt Straßburg kommen/ mit Donner und Blit-  
 zen/ da hat das Münster und St. Thomas Kirche anfangen zu brennen/  
 darmit dann die Häuser in der Stadt auch angangen/ daß mehr dann der  
 dritte Theil der Stadt/ das Münster aber und S. Thomas Kirch bis auff  
 den Boden abgebrannt/ und vom Münster nichts stehen blieben/ dann das  
 hintere Chor/ so Carolus M. gebauet/ gleichwol auch von der S. Thomas  
 Kirchen nichts/ als der Chor/ so Bischoff Adeloehus erbauet/ übrig blieben/  
 auch auff tausend Häuser den Tag und die Nacht abgebrannt. Solcher  
 Schaden sagen angeregte Collectanea ferner/ ginge Bischoff Bernhart  
 hart zu Hergen/ richtete ein gemein Almosen und Steuer durchs ganze  
 Land auff/ damit zum fördersten der arme Bürger und Handwerker wie-  
 derum baueten/ die Geistlichen legten groß Gut/ damit man die Kirche  
 kunte wiederum auffrichten/ und überkamen gute Muster/ da ward eine Vi-  
 sierung gestellt/ so noch auff unser Frauen Haus zu sehen/ und berathschlaget/  
 daß solchs Werck solte in acht Jahren angegriffen/ inzwischen die Steine  
 und alles gehauen/ und nach Nothdurfft zugerichtet werden. Darauß  
 hube man an Geld zu heischen Unser lieben Frauen zu Straßburg/ darzu  
 gabe Bischoff Bernher grossen Ablass/ da samlete man aus allen Landen ein  
 solch groß Gut/ davon nicht zu sagen ist.

§. XIV. Anno 1015. hube man an das alte Fundament so König  
 Clodoveus gelegt hatte/ hinweg zu raumen/ und nach einem guten tieffern  
 Fundament zu graben/ und solches mit Erlen Pfählen ins Wasser zu  
 schlagen/ der Bau wurde von lauter gehauenen Quadern aus dem Eronen-  
 thal auffgeführt und keine Kosten gespart/ das ganze Land fuhr dahin und  
 hoch zu Stime/ Es kamen die Fuhrleute auff zehn/ zwölf Meilen und



noch weiter her und führten Steine/ GOTT und Unser Frauen zu Ehren/ alle Welt wolte selig werden (sind Werke des obangezogenen MSS.) und ihrer Seelen Heil auff dem Bau verdienen und den Ablass erhalten: allen Fröhnern gab man zu essen/ auff dem Hofe standen grosse Hütten/ welches noch der Frohnhoff heisset/ das Werk ginge also von staten/ das man Anno 1028. unter das Tach kame. Bissher der Spectin. Wie das Werk ferner vollbracht/ berichtet unser Königshofen Cap. V. §. XXVII.

§. XV. Woraus zu sehen/ daß an diesem Münsterbau man 200. Jahr gearbeitet/ und hernach erst der Bau des neuen Thurms angefangen worden/ wie die noch befindliche eingehauene Schrift bezeuget:

ANNO DÖM 1277 IN DIE BEATI VRBANI HOC  
GLORIOSVM OPVS INCOATIT MAGISTER  
ERWINVS DE STEINBACH.

und endlich vollendet Anno 1365. bis oben an den Helm bey den vier Schnecken/ und also in acht und achzig Jahren. Dieser künstliche Werk und Baumeister hat die Visirung des Thurms gestellt gehabt/ (welche nebenst den andern Grundrissen des Münsters noch bey dem Frauen Haus vorhanden und sehr schön zu sehen) ist den 16. Febr. Anno 1328. verstorben/ und einen Sohn Johannis/ nebenst einer Tochter Savina, gezeuget/ und beeden die edle Bau-Kunst gelehret/ gestaltt dann der Sohn dem Vater in diesem Werk succedirt/ und die Tochter auch darben geholffen/ inmassen sie an dem Portal auff den Gräden bey dem Uhrwerck das schöne Sinnbild mit eigenen Händen gehauen/ darinnen zur rechten Hand die Christliche Kirche durch eine gekrönte Weibsperson in der rechten das Creuz und in der linken den Kelch haltende/ zur linken aber die Jüdische Synagog/ durch ein Weibsbild mit hangendem Haupt/ verbundenen Augen/ in der rechten einen zerbrochenen Pfeil/ und in der linken die Gesetz-Tafeln Moses haltende/ mit einer zum Füßen fallenden Krone/ vorgestellt wird.

Über der Christlichen Kirche steht geschrieben:

Mit XPS blut vberwind ich dich

Über der Synagog:

Dasselbig blut erblendet mich.

Zu beyden Seiten stehen die heiligen Zwölff Apostel/ unter denen der eine so nebenst dem Heil. Petrus steht/ diese Schrift vor sich hangend hält:

GRA

GR̄A  
DIVI  
NÆ. PIÆ  
TATIS  
ADES  
TO. SA  
VINÆ  
DE PE  
TRA D  
VRA  
P. QV̄A  
SV̄ FA  
CTA. FI  
GVRA

Das ist: Gratia divinæ Pietatis adepto SAVINÆ  
DE PETRA DVRA. per quam sum facta Figura.

und kan also verteuert werden: Die Gnade Göttlicher Barmherzigkeit siehe bey/ der Savine von Steinbach. durch welche ich/ diese Figur/ gemacht worden bin. Im übrigen wird die Assumptio B. Virginis oder Aufnahme Unser lieben Frauen in vier Figuren vorgestellt/ deren die oberste zur rechten Hand den Abschied derselben/ die untere die Begrabung/ die dritte und untere zur linken/ die Aufnahme von denen heiligen Engeln/ und die vierte die himmlische Krönung in sich begreift. Dieser Baumeister ist mit seinem Eheweibe und Sohne im Creuzgange an S. Johannis Capelle begraben/ mit diesen Überschriften:

Anno Dom. 1316. 12. Kal. Augusti obiit Domina Hufa uxor Magistri Erwini.

Anno Dom. 1318. 16. Kal. Februarij obiit Magister Erwinus Gubernator Fabricæ Ecclesiæ Argentinenfis.

Anno Dom. 1339. 15. Kal. April. obiit Magister Johannes filius hujus Erwini.

§. XVI. Nach des Sohns Tode ist dieser Bau anvertraut worden Joh. Hilgen von Eßlin/ und noch einem aus Schwaben/ deren Baumeister ihre Kunst das Weltberühmte Werk selbst bezeuget. Hiervon schreibt Aneas Sylvius, so hernach Pabst und Pius II. genennet worden: Ecclesia Pontificalis, cui Monasterio nomen est, secto lapide magnificè constructa, in amplissimam fabricam assurrexit, duabus ornata turribus, quarum altera, quæ perfecta est, mirabile opus caput inter nubila condit. Und

Ja

Jacob Wimpfeling: In architectura Germani excellentissimi sunt, quorum ædificia Aneas Sylvius mirari se potuisse scribit, non commendare. *Sunt meo, inquit, iudicio, Theutonici mirabiles Mathematici, omnesque gentes in architectura superant.* Hoc homo Italus de Germanis testatur, nec falsa locutus est, quod ut cætera ædificia, quæ passim in Germania magnificentissime extructa sunt, omittam ARGENTINENSE TEMPLVM & TVRKIS in eo ædificata abunde demonstrant. Hæc unâ structurâ nihil in universo orbe contenderim esse pretiosius, nihil excellentius. Quis satis mirari, satis laudare potest Argentinensem turrin? quæ calaturâ, statuis, simulacris, variarumque rerum effigie, omnia Europæ ædificia facile excellit, cuius altitudo excedit numerum 515, cubitorum. Miraculum est tantam molem in tam altum attolli potuisse: quid si isti à laudatis autoribus laudati artifices reviviscerent, Scopa, Phidias, Ctesiphon, Archimedes, profectò in Architecturæ disciplina se victos esse à nostris vel palàm faterentur, atque hoc opus Dianæ Ecclesiæ templo, & Pyramidibus Ægyptiacis, atque his omnibus, quæ inter septem spectacula numerantur, longè anteferrent. das ist: „Die Teutschen sind in der Bau-  
„Kunst vorzüglich/ über deren Gebäue Aneas Sylvius sagt/ hätte er sich  
„nur verwundern können/ dieselbe aber nicht gnugsam loben. Die Teuts-  
„schen sagt er/ sind meines Erachtens / verwunderns würdige  
„Mathematici/ und thun es allen andern Nationen in der Bau-  
„kunst vor. Dieses bezeugt ein Italiäner/ und hat auch nicht unrecht  
„gesagt/ welchs/ daß ich andere Gebäu/die hin und wieder in Teutschland  
„sehr prächtig aufgeführt sind/ übergehe/ das Straßburgische Münster  
„und der darein gebaute Thurm zur gnüge darthun. Ich wolte wetten/  
„daß in der ganzen Welt nichts kostbares/ nichts vorzüglicheres sey/ als  
„diese Ausführung. Wer kan doch über den Straßburgischen Thurm  
„gnugsam sich verwundern/ wer mag ihn gnugsam preisen? als der an  
„Hauwerck/ Säulen/ Bildern und vielerley Figuren alle Gebäu in Eu-  
„ropa leicht übertrifft/ dessen Höhe 515. Ellen übersteigt. Ein Wunder-  
„werck ist/ daß eine solche Last in solche Höhe hat können geführt werden.  
„Wann die von berühmten Scribenten gerühmte Künstler / Scopa, Phi-  
„dias, Ctesiphon, Archimedes wieder aufstünden/ wahrhaftig sie würden  
„öffentlich bekennen/ daß sie in der Baukunst von den Unseren übertröffen  
„wären: und würden diesen Bau dem Tempel Dianæ zu Epheso/ und den  
„Egyptischen Pyramiden/ und allem denjenigen/ was unter die sieben  
„Wunderwerck gezehlet wird/ weit vorziehen.

s. XVII. Noch ein vortreflich Zeugnuß der Stadt Straßburg zum ewigen unsterblichen Ruhm muß ich noch anhero setzen/ welches ein vornehm-  
mer Fürst in Italien durch seine an die Stadt abgelassene Ersuchungs-  
Schrei-

Schreiben/ thme ein oder andern erfahrenen Baumeister zuzusenden/ das war der Herzog von Meyland/ Johannes Galeazius, der An. 1481. (nicht An. 1486. wie im Münster-Büchlein steht) folgender massen in Italiänischer Sprache laut des Originals/ anhero geschrieben:

Magnifici Insignesque Cives Amici nostri carissimi. Questi fabri-  
ceri del celeberrimo templo de questa nostra Inclyta cita stano in su-  
spensione de non fare furnire el Tugurio. se prima non consultano be-  
ne con optimi Ingegneri. utrum le colonne mastre sopra la quale va  
fabricato serano forte & sufficiente a sostenir tanta machina e peso in-  
credibile. quanto hauerà esser dicto Tugurio che sera cosa stupendissi-  
ma. unde saria eterno stipendio se dapo fornito ce occorresse alcuno  
manchamento. Pero essendone per diverse uie fatto intendere del o-  
ptima sufficientia de lo Insignero del famoso templo de quella uestra Cita.  
pregamoni ce vogliati compiacere in mandarnelo fin qua, o luy on al-  
tro pin sufficiente, che si trouasse in quella patria. Joanne Antonio de  
Gesa nostro Citadino. quale si manda li ad questo effecto gli fara bo-  
na compagnia per camino. Qua sero bene uoluto & meglio tracta-  
to. & faremo per modo chel ritornera ben contento. Non virincre-  
sca ad progliare questo caricho per amor nostro in persuaderli chel  
vegna. che ne fareti cosa grata, & sempie ne trouarti paratissimi ali ve-  
stri piaceri. Milani in arce nostra portæ Jovis die XXVII. Junii 1481.

Joannes Galeaz Maria Sfortia  
Vicecomes Dux Mediolani &c.

A. Terzagu.

Welches damahls dergestalt verdeutschet worden:

### Den Großzügigen und wolgeadelten Männern der Gemein und den Bürgern zu Straßburg.

Großzügige und wolgeadelte Bürger/ unser liebsten freündt/ die Bau-  
meister des wittgerühmten Tempels dieser unser Hochgelobten Stadt/  
stonden in zweiffel nicht zu volenden den übergebun/ sie siggen dann vor  
woll zu roth worden mit den besten sinnrichsten Werckmeistern/ ob die für-  
nemmen sülen auff denen es gebunwen soll werden/ siggen starck und gnu-  
sam zu enthalten/ so ein grossen gebun und ein unglaubliches gewicht/ als  
dann sin soll der gemelte vbergebun: Wann es wird sin ein ding sich über  
die moß zuerfügen/ und deshalb wer es ein ewiger schad/ ob nach dem  
es volendet wird/ widerfür etlicher gebrust/ Darumb als wir durch ma-  
niger-

Ha aa

niger-

nigerley weg unterrichtet sind worden von der besten gnugsame des sinnri-  
chen Werckmeisters des gerumpten tempels in der vbern statt/ bitten wir  
och/ daß ihr uns wollen zu willen werden Ihn zu schicken biß har/ ant-  
weders Ihn oder ein andern/ den gnugsamen so man findet in demselben  
landt/ Hans Anthoni von Gessa unser burger/ der zu vch geschickt wird der  
sachen halb/ würd ihm thun gute gesellschaft auff dem weg: Nie wirdt er  
wahl vor augen gehalten und werth gehalten werden/ und wir wollen also  
handlen/ daß er würd widerkehren wohl benügt. Mit Ion uch vertrieffen  
lassen uffzunehmen sämtliche Bürd umb unsern willen ihn zu überreden daß  
er kum/ dann ihr uns bewißen werden ein angenehme Sach/ und werden  
uns finden allezeit bereit zu vwerem wolgefallen.

Zu Meylan in unser Boste der Porten Jouis am 27. tag Junii 1481.  
Johannes Galeatzius Maria Sfortia ein Stadthalterender Graff/  
Herzog zu Meylan.

Item :

*Magnifico Amico nostro carissimo. Domino Petro Scotto Guber-  
natori Civium & Consiliario Civitatis Argentine prefectoꝝ fabricæ  
templi majoris ibidem.*

**M**agnifice Amice noster carissime. Rogavimus per literas superio-  
ribus mensibus Mag. vestram ut cum in hac urbe nostra templum  
ad honor. m. B. Mariæ Virginis miræ magnitudinis & pulchritudinis strua-  
tur; nec deesse velimus quo minus omnia rectissime fiant: & tanto o-  
peri nihil imputari queat; ad nos mittere vellet quendam architectum  
seu ingeniarium: quem isthic præstantissimum esse intelligebamus: ut  
templum ipsum videre & omnia rectè metiri valeret: ac suum super  
agendis judicium edocere. & quia idem architectus non venit: & ut ve-  
niat eodem tenemur desiderio: rogamus rursus Mag. V. ut nos hu-  
jusmodi voti compotes efficiat: & ipsum architectum mittat: id enim  
gratissimum habebimus parati in similibus & majoribus vobis gratifica-  
ri: Et hac de causa mittitur istuc præsentium lator cum facultate præ-  
bendi modum ipsi architecto veniendi. Mediolani die XVIII. Aprilis  
1482.

Joannes Galeaz Maria Sfortia  
Vicecomes Dux Mediolani.

B. Chalcum.

§. XIX. Daß aber solcher Bau so viel Zeit hinweggenommen/ ehe er in  
hoffigen Stand gesetzt worden/ ist nicht allein die groffe Kostbarkeit/ rare Er-  
findung

findung und groffer Fleiß die Ursach/ sondern auch die vielfaltigen darzwischen  
eingedrungene Hindernissen. Inmassen der überaus groffe Eyffer des Bi-  
schoffs Werners/ vermöge dessen er sich diese Wiedererbauung des Mün-  
sters höchst hat angelegen seyn lassen/ durch dessen den 27. Octobr. 1028.  
eingefallenen tödtlichen Hintritt/ zugleich aufhören müssen: indem die  
Nachfahren sich des Wercks so eiffrig nicht haben angenommen. End-  
lich Anno 1276. hat Bischoff Conrad die Auffführung des Münster-Thurms  
mit Ersuchung Böttlichen Beystands angefangen/ Meß gehalten/ und ver-  
mittelt dreyfacher Procession/ den umstecten Platz des vorhabenden  
Thurms/ geweiht/ auch die erste Schaufel dreyimal an den Grund angelegt/  
welchen dann die Domherren und andere Geistlichen gleicher gestalt nach-  
gefolgt. Da fielen besage des Specklins MS. die Arbeiter zu/ die  
drauff warteten/ huben an zu arbeiten: Da wolten zween an des  
Bischoffs Ort jeder mit seiner Schaufel arbeiten/ wurden una-  
eins/ und schlugen einer den andern mit der Schaufel zu tod.  
Des erschraack der Bischoff/ und bote 9. Tag lang die Arbeit je-  
dem ab/ biß man den Platz wieder weihte/ und den ersten Stein  
wieder legte.

§. XIX. Ferner/ obwohl ein Almosen im ganzen Lande in den Büch-  
sen in Kirchen und Aemptern hierzu gesamlet wurde/ So wolte doch solcher  
Ertrag endlich nicht zureichen/ zumahlen auch die Administraction nithe  
zum besten bestellt war/ davon in mehrangezogenen Collectaneis MSS. des  
Specklins An. 1290. dieses befindlich: „Damahlen haben die Domherren  
„zum J. S. Peter ihr Chor angefangen zu bauen/ dann es zuvor nur eine  
„Kirch ohne Chor was/ auch nur schlecht gedeckt: Derhalben auch die  
„Domherren im Münster ihr Kirch und Chor auch gern schön gedeckt hät-  
„ten/ So war kein Geld dar/ denn die jungen Domherren so darüber ge-  
„setzt waren zu Barherren/ verdorren das Geld in ander weg/ und giengen  
„der Barw schier zurück/ was Kirch und Chor antraff. Derhalben die al-  
„ten frommen Domherren solches den Jungen vorhielten/ daß sie mit un-  
„ser Frauen Werck und Einkommens nicht recht umgiengen/ ihren Nutz  
„darinn suchten/ und wo sie länger zusehen würden/ solcher Barw zu grun-  
„de gehen/ wie es dann zuvor an/ als es die Bischoff in Händen hätten ge-  
„habt/ auch verwarloset wäre worden. Schickten derothalben nach Mei-  
„ster und Rat zu Straßburg/ zeigten ihnen die Fehle und Mängel an/ baten  
„sie/ daß sie unser Frauen Werck und Haus sambt dem Einkommen wolten  
„zu ihren Händen nehmen/ und solches Werck im Barw erhalten/ und mit  
„Schaffnern und Pflegern versehen. Auff solche der Eibaren Domherren  
„Bitt und Begehren/ nahm ein Ehrfamer Rath solches Werck und Haus  
„zu ihren Händen/ und haben alle Handwerck was am Münster arbeit/

„ihren Kosten da oben gehabt/ wie auch andere Pfründer/ denn man gab „jedem sein Lebentag zu essen wer sein Gut und Hab Unser Frauen schenckte „und übergab... Welches Stück um so viel mehr anhero gesetzt worden/ weil es wegen der Zeit von unserm Königshofen Sag IV. §. LX. in etwas sich zwenet.

§. XX. Hierzu kamen unterschiedene Brande/ davon unser Königshofen Cap. V. §. XXVIII. insonderheit der entstanden ist Anno 1298. davon der Königshofen gleichfalls/ Es ist aber alda vor 1288. wie gemelt 1298 zu lesen Den Anlaß und Verwahrlosung zu solchem Brande entdecken die mehrb rührten Collectanea MSS. daß nemlich als Keyser Albrecht allhier drey Monat sich aufgehalten/ und an Mariä Himmelfarths Tage weil man Meß gesungen/ wieder aufgebrochen/ hat ein Reuter am Frohnhoff das Licht im Stall lassen brennen/ davon der Stall angangen/ und der erschrockliche Brand entstanden/ dadurch 355. Hoffkitter in die Asche gelegt worden. Da dann das Seil an der Winden am Münster auch anfangen zu brennen/ und weil niemand darauff Achtung geben/ ist der Münster-Bau auch angangen/ und solches desto leichter/ weil es noch nicht gewölbt war/ derowegen der Glockenstuhl/ die Orgel/ das ganze Dachwerck und viel schöne Zierden verbrannt/ das Blei ist vor grosser Hitze biß in die Preusch geloffen/ und viel Steinwerck zersprungen. Solcher gestaltt mußte man alles wieder am Münster mit grossen Kosten aufs neue bauen/ wiewol auch schöner als zuvor/ damahls sind die obern Fenster mit dem Umgange gemacht worden/ daran ein Steinmetz an einem Capitel gegen dem Predigstuhl über einen seltsamen Poffen gehauen/ wie eine Sau und ein Bock einen Fuchs zu Grabe tragen/ ein Wolff das Creutz/ ein wild Thier (Hirsch) Messe/ ein Haas das Licht hält/ ein Esel ohne Maul das Evangelium singt/ und ein Deer das Weyhwasser gibt.

§. XXI. Im Jahr Christi 1439. ward das Münster vollends fertig/ denn/ wie mehrangeführte Collectanea berichten/ in der Wochen Johannis des Täuffers ward das Creutz auff den Knopff gesetzt/ wie es jeto ist/ doch ward es also gemacht/ daß ein Marienbild auff dem Knopff stunde. Die Höhe des Thurms (sind ferner des Baumeister Specklins Worte) soll 594. Schuch seyn/ befindet sich im Meß vom Boden zum Wächter-Haus 272. Schuch/ vom Wächterhaus auff die vier Schnecken 149. Schuch/ die acht Schnecken 85. Schuch/ biß oben auff den Ring 70. Schuch/ vom Ring auff den Knopf 18. Schuch... Diese Posten zusammen gerechnet/ thumt nicht 639. Weichschuch/ wie im Münster-Büchlein gerechnet ist/ sondern 594. und ist also weder des Wimpffelings noch anderer Abmessung dieser nicht entgegen/ ausser daß Han Thomas Ulberger/ des Münsters vormahliger Werckmeister/ nach seiner Abmessung es auff 469. Schuch und 8. Zoll/ von dem

dem Knopff an biß auff den mit Platten besetzten Boden in der Kirchen/ gerechnet/ besage erstbemelten Münster-Büchlein. Welches man biß auff genauere Aufmessung dahin gestellt seyn läset.

§. XXII. Anno 1488. wurde obbemeltes Marienbild/ so auff dem Knopff des Münsters stunde/ wiederum herab gethan/ dann es vom Wetter und Wind sters Schaden nahm/ und der jetzige Knopff aufgesetzt/ darauff ein Kelch und Ostie gehauen steht/ wie mehrbesagte Collectanea MSS. bezeugen: Hernach Anno 1493. ist das Marienbild und des Bischoffs Bildnis an den jetzigen Ort gestellt/ und der Gang daselbst mit dem Uhrzeiger und den zwölf Planeten bey den Bräden gegen den Frohnhoff aufwendig bey der drey König Uhr/ aufgeführt/ und das Dach mit Blei bedeckt. Folgendes Jahr darauff ist die grosse Schlag-Glocke auff dem Münster von Meister Hansen von Barr gemacht/ und um 240. Gulden mit dem Thurnle auff dem Plage verdingt/ wie nicht weniger zu bauen angefangen worden/ St. Lorenzen Vorbau/ Capell und Portal/ von Meister Jacob von Landsbut/ Werckmeistern/ das Fundament 21. Schuch tieff angelegt/ und im Jahr 1505. vollendet.

§. XXIII. Nachdem wir nun gesehen/ welcher gestaltt und mit was grossen Kosten und vieler Zeit Anwendung dieses herrliche und vortreffliche Gebäude ist vollführt worden/ So wollen wir fernerweit aus obigen Collectaneis MSS. vernehmen/ mit was für besondern und sehr kostbaren Maritäten das Münster von hohen Potentaten ist begabet worden. Der König Dagobert Anno 640. hat unter andern Kleinodien einen gülden Kelch mit einem gülden Korbe darein verehrt/ woraus so wohl dem gemeinen Volcke/ als dem Könige und der Königin communicirt worden. Desgleichen ein mit Gold und Edelgestein versehenes Evangelium-Buch/ ein Einhorn acht Schuch lang/ (besihe nachfolgenden §. XXIX.) und sonst viel Heiligtume: Zu welchen auch König Hildebert Anno 698 den rechten Arm von S. Arbogast in Gold und Silber gefaßt/ hinzugehan. Der Keyser Carl der Grosse/ als er von Rom kommen/ hat er dem Münster unter andern mitgebracht/ einen Finger von S. Petro/ die rechte Hand von dem heiligen Chrysostomo/ Haar von der heiligen Jungfrau Maria/ ein Stück vom Rock des heiligen Laurentij/ ein Stück von der Hirschkal Johannis des Täuffers/ ein ganz gülden Crucifix 12. Schuch hoch/ und 280. Pfund schwer/ einen teutschen Psalter mit eigener Hand unterschrieben. Keyser Heinrich der Andere/ oder Heilige/ hat auch Anno 1019. viel Kostbarkeiten darein spendirt/ auch die reiche Chor-Königs-Pfründe gestiftet/ davon Königshofen Cap. 2. §. 163. „Im Jahr Christi 1404. melden die Collectanea MS. (ist „abermahls im Münster-Büchlein Cap. X. ein Irrthum/ daß solches ins „Jahr 1365. gesetzt wird) kam ein künstlich Marienbild her von Prag aus

„Böhmen/ Sollten die Juncsherrn von Prag gemacht haben/ Mannen/  
 „nete es das traurige Mariabild. Das schenckte Conrad Franckenburger  
 „des (Frauen) Wercks Polirer dem Werck/ das ward mit grossen Ehren  
 „ins Münster gesetzt/ man machte ein Tabernackel drüber/ kost 60. fl.  
 „Pfennige. Man hat das Bild sehr besucht um seiner Traurigkeit willen/  
 „und viel Opfer dahin gegeben.

§. XXIV. Was sonst von vielen und grossen Kostbarkeiten an  
 goldenen und silbernen Crucifixen/ schönen Bildern/ darunter der grosse  
 S. Christoff von 361. Schuh hoch/ viel von der Stadt Feinden eroberte und  
 im Münster aufgehengte Fahnen/ Schilde und Tartschen und so fortan vor-  
 handen gewesen/ ist darum zu übergehen/ weil sie leider dar gewesen. In  
 der zum Münster gehörigen Bibliothek sind sehr alte und rare MSS. befin-  
 dlich gewesen/ so verhoffentlich auch noch da seyn werden/ als des Caroli M.  
 teusch Plakterium, darein er mit eigener Hand geschrieben/ und des noch  
 ältern Bischoffs Biulfi Commentarii in libros SS. Scripturæ, Des Bi-  
 schoffs Erckenbald MSS. varia, darunter auch das Original des Carminis so  
 oben in der VI. Anmerkung zu befinden: Dergleichen alte von diesem Bi-  
 schoff angeschaffte MSS. als Ambrosius super Salomonem. Hieronymus  
 de Concordantiis quatuor Evangelistarum. Vita S. Martini. De Passio-  
 nibus Sanctorum, Julianæ, Perpetuæ, Felicitatis, Modestæ, Hilarii, Ger-  
 trudis, Castulæ, Georgii, Alexandri, Viti, Cirici, & Julitæ matris, Vigilij,  
 Terculini, Afræ & sciarum, Firmi & Rustici, Laurentii, Hermachoræ,  
 Fortunati, Felicis, Cancianoris, Eufemiæ, Hemmerammi, Mariæ & Chry-  
 sogoni. Bischoff Werner der Erste/ hat auch viel schöne MSS. dieser Bi-  
 bliothek hinterlassen/ darunter des Pauli Orosii historia, Georgius Turo-  
 nenk. Pentateuchus, Isidori Etymologicum. Beda de naturis rerum.  
 Liber Ceremoniarum. Pontificale und andere mehr. Insonderheit hat  
 D. Geiler von Keyserberg/ Jo. Simlerus, Peter Schott alt Ammeister und  
 andere gelehrte und vornehme Leuthe diese Bibliothek mit MSS. und auch  
 gedruckten Büchern verehrt gehabt. Wimpfeling. de Episc. Argent. pag. 35.  
 & 39.

§. XXV. Das alte künstliche Uhrwerk im Münster mit denen heil-  
 gen drey Königen ist im Jahr 1352. angefangen/ und in zweyen Jahren vol-  
 lendet worden/ besage Specklins Collectaneorum. Anno 1571. hat man  
 das schöne neue Uhrwerk angefangen/ aus Befehl der Herren Pfleger/  
 J. Diebolt Joham/ Stettmeisters/ Herr Michael Lichtensteiger/ Ammei-  
 sters zc. mit Hülffe der beeden Mathematicorum Conradi Dalipodii und  
 Dav. Wolckenssteins/ nachdem das steinerne Gehäus erste Jahr zuvor dar  
 gestanden/ und hat man das alte Uhrwerk mit den heiligen drey Königen  
 gegenüber hinweg gebracht/ ist in drey Jahren vollendet worden. Johann  
 St.

Fischart/ genannt Menzer/ hat die Beschreibung dieses künstlichen Wercks  
 in ein teusches Carmen gebracht/ allein weil der bemelte Dalipodius selbst  
 die Beschreibung und Deutung an Tag gegeben/ wird dem geehrten Leser die-  
 selbe um so viel lieber seyn/ wenn sie/ jedoch extractsweise zu Ende dieser An-  
 merkung beygefügt wird/ weil keine Exemplaria mehr vorhanden.

§. XXVI. S. Lorenzen Capell ist Anno 1494. zu bauen angefangen  
 und An. 1505. vollendet worden/ der Werckmeister ist Jacob von Landsbut  
 gewesen/ und das Fundament 21. Schuh tieff. Jedoch ist zu wissen/ daß  
 zuvor schon eine Leuth- oder Pfarrkirchen in S. Lorenzen Ehre im Münster  
 gestiftet gewesen/ deren Erhaltung dem Frauen Werck nicht obliegt. In-  
 massen als An. 1450. E. Hochw. Dom. Capitul von dem Magistrat begehrt/  
 dem Werckmeister zu befehlen/ einen Tauffstein ins Münster machen zu  
 lassen/ ist dieses zur Antwort worden: daß solches Unser Frauen Werck  
 nichts anginge/ sondern gehörte in die Leuthkirche zu S. Lorenzen und densel-  
 bigen Priestern/ die ihre Pfründ und Stifftungen darzu hätten/ und da-  
 von ihre Nahrung/ denn wenn das Frauen Werck solches alles machen solte/  
 würde es solches mit den Gefällen nicht erzwingen mögen. Doch wolten  
 sie dem gebornen Herrn einem zu Gefallen/ einen machen lassen/ jedoch/  
 daß dadurch keine Gerechtigkeit gesucht würde. Als hernach An 1453. der  
 Tauffstein ganz schön und künstlich verfertigt/ von einem Hochw. Dom.  
 Capitul besichtigt/ und von E. E. Rath mit der protestation gesetzt worden/  
 hat hingegen hochermeltes Dom. Capitul sich erklärt gehabt/ daß solcher  
 Tauffstein auff ihr Bitt und zu keiner Gerechtigkeit gemacht sey worden/ so  
 auch von einem Notario Publico in ein instrumentum publicum ist verfaßt  
 worden/ in besseyn Herrn Hansen von Dörsenstein Dom. Probst/ Herrn  
 Hansen von Helfenstein/ Dechant/ Herr Friderich von Leiningen/ Schul-  
 herz. Herr Georg von Geroltsch/ Säng. Herr Conrad von Bussnig/  
 Portner. Herr Ludwig von Birsch/ Euser. Herr Wilhelm von Helfenstein/  
 Camerer. Herr Niclas von Leiningen. Actum feria quarta post festum  
 Catharinæ an. 1453.

§. XXVII. Diese Leuthkirche hat ihren Pfarrer und Lehpriestern  
 zu S. Lorenzen schon zuvor gehabt/ ehe ein Domprediger im Münster ist ver-  
 ordnet worden/ welches geschehen anno 1478. als Joh. Erker Pfarrer zu  
 S. Lorenzen war/ da wurde von Bischoff Rupprecht und dem Dom. De-  
 chant von Helfenstein erst die Dom. Predicatur zu Strasburg im Münster  
 aufgerichtet/ darzu sie das Vicariat des Bischofflichen Caplans mit des  
 Pabsts Bewilligung gewendet/ D. Joh. Geiler von Keyserberg/ so zu Pa-  
 ris/ Basel und Löwen studiert hatte/ und vor einem der gelehrtesten Theolo-  
 gen seiner Zeit gehalten wurde/ ward hierzu aufgestellt und verordnet. Des-  
 sen Leben der Wimpfeling ausführlich beschrieben/ und sagt der Joy. Saum  
 in der



in der Lebens-Beschreibung des Beati Rhenani: Fuit Argentorati D. Joh. Geilerus Theologus: vir, ut ejus temporis homines loquuntur, & ut ex ejus concionibus potest intelligi, eâ ætate in populo docendo ingeniosus, & in vita innocens atque probus, & populo non solum gratus, verum charus etiam & honoratus. das ist: „Es ist zu Straßburg ein Theologus „D. Joh. Geiler von Keyfersberg gewesen/ ein Mann/ wie die Leute so selbiger Zeit gelebt/ davon reden/ und wie auch aus seinen Predigten zu erkennen ist/ von sonderbarem Verstande das Volk zu der Zeit zu unterweisen/ auch im Leben unbescholten/ fromm/ und dem Volke nicht allein angenehm/ sondern auch lieb und geehrt. „ Sein Epitaphium in Stein gehauen/ befindet sich im Johanniter Kloster auff dem grünen Wörde:

JOHANNI GEILER KEYSERSBERGIO THEOLOGO  
INTEGERRIMO, QVI ANNOS SVpra XXX CHRISTI  
LEGEM ARGENTINENSIBVS EXEMPLO ET SERMONE  
CONSTANTISSIME PATEFECIT, VT IMMORTALIS SIT  
EIVS PRO MAXIMIS SVIS MERITIS MEMORIA, HVIVS  
LOCI COMMENDATOR ET FRATRES HOC SAXVM  
SVMMO CVM FAVORE POSVERE. OBIT DEGIMA  
MARTII, ANNO DOMINI M.D.X.

Diesem D. Geilern ist in seinem Domprediger-Ampte gefolgt Wicram, d. sem Symphorianus Pollio, nach dem D. Hedio, folgendes D. Marbach/ und so fort an. Dem Joh. Crüger zu S. Lorenz hat gefolgt im Ampte M. Mathies Zell/ nach dem Ludwig Raab/ folgendes Joh. Flinner/ nach diesem D. Pappus und so weiter. Welchs nicht auffser Ursach allhier angemerket worden.

§. XXIX. In obbemelter S. Lorenzen Capell hanget ein Horn/ so eines Greiffen Klau seyn soll/ frum/ hohl und spitzig/ dessen Gesnerus Histor. animal. quadrup. pag. 126. mit diesen Worten gedencet/ „Cornu incertum „cujus bestiae, catenâ suspensum ad columnam in aede summa Argentinae: longum (filo ducto secundum hemicyclium à principio ad finem) „quatuor ferè cubitos Romanos. Cultro cum raderem, cornu verum „esse apparebat. Fuerit nimirum Vri alicujus vastissimi, ætate multum „profecti. Illic quidem cujus sit animalis, nemo scit. Crassitudinem „sive circumferentiam basis oblitus sum metiri. Apparet ante annos „quamplurimos (duo aut tria secula fortè) propter admirationem magnitudinis illic suspensum fuisse: das ist: Zu Straßburg ist ein Horn/ „ungewiß von was vor einem Thier/ mit einer Ketten an einer Säulen in „dem Münster hangend: ongefahr vier Römische Ellen lang/ wenn man den

„den Meß/Faden vom Anfang zum Ende dem halben Zirkel nach ziehet. „Als ichs mit dem Messer in etwas schabete/ ereignete es sich/ daß es wahr. „hafftiges Horn ist. Kan vielleicht von einem sehr grossen und alten Auer. „oder Urochsen seyn. Daselbst ist zwar weiß niemand von was vor einem „Thier es sey. Die Dicke oder circumferenz des Fundaments habe ich ver. „gessen zu messen. Es scheint/ daß es vor viel Jahren/ etwa vor zwey oder „drey hundertern/ von wegen seiner verwundersamen Brösse daselbst sey auf. „gehangen worden. „ Dieser gelehrte Gesnerus bringt ferner pag. 693. herfür einen von dem Nicolao Gerbio Argentoratensi wegen eines im Münster befindlichen Einhorns/ an ihm gethanen Bericht/ dieses Inhalts: Cornu quod inter arcana summi templi habent heroës illi, sæpissime vidi, manibusque meis attrectavi. Ea est longitudine hominis proceri, siquidem aciem illi addideris: fuit enim inter illos impius quidam, qui à nescio quo didicerat, aciem seu cacumen illius cornu contra venena contraque pestem remedium esse præsentissimum. Quamobrem quadrifur ille superiorem partem ad tres aut quatuor transversos digitos à reliquo corpore avulsit. Ob quod facinus & ipse ejectus à consortio illo, & ne quisquam unquam postea hujus familiæ in hoc sodalitiū recipiatur, graviter & maturè sancitum. Hæc cacuminis avulsio, notabilem deformitatem pulcherrimo muneri attulit. Totum cornu ab ea parte quâ fronti animalis adhæret, usque ad summam aciem solidum est, nullis punctis, rimis aut scissuris hians, Paulò ampliore crassitie, quàm lateris ferè nostri. Sæpius enim manu dextra complexus cornu, ut solent S. Blasij candelæ incurvari, elegantissimè fastigiatur discriminaturque. Pondus cornu supra quam quis credere auit, insolitum: ut sæpe multos mirari viderim, à tantillo animali tantum onus, tamque longam molem gestari posse. Nullum ego prorsus odorem animadverti. Color similis inveterato ebori, medius inter album & croceum. Verùm nusquam melius hunc deprehendas, quàm ex segmentis, quæ in myriopolis videntur. Illis enim nostri cornu color similis est. A quo verò huic templo donatum sit, incertum mihi. Das ist: Ich habe dasjenige Horn/ das dieselben Herren unter die Heilichkeiten des höchsten Tempels halten/ öftters gesehen und in Händen gehabt. Es ist eines langen Mannes lang/ wenn man die Spitze dazw. rechnet: denn es ist ein Bößwicht unter ihnen gewesen/ der weiß nicht von wem er gelernt hatte/ es solte die Spitze von solchem Horne ein vortreflich Mittel seyn wider den Gift und die Pest: daher derselbe Gesell die Spitze auff drey oder vier quer Finger breit von dem gangen abgebrochen hat. Wegen solchen Trevels ist er von dem Collegio außgestossen/ auch ernst- und reißlich gesagt worden/ daß hinfürö nimmermehr jemand von derselben Familie in solch Collegium auff- und angenommen

men werden sollte. Diese Abfürzung der Spitze hat solche schöne Berehrung sehr ungestalt gemacht. Das ganze Horn/ von dar an da es der Stirne des Thiers angefügt ist/ bis in die höchste Spitze/ ist ganz dicht/ nicht hohl/ noch von Puncten/ Rizen oder Spalten geöffnet: ist etwas dicker als eine unserer Selten/ denn ich habe es oft mit der rechten Hand umfaßt/ und bey nahe ganz umspannen können. Von der Wurzel bis obenhin ist es gar schön mit kleinen Strichen/ wie die S. Blasius Flechter erhoben und unterschieden. Das Gewicht ist unglaublich groß und ungewöhnlich: daß ich viel gesehen habe/ die sich verwundert/ daß ein solch klein Thier ein solche Bürde und Last ertragen möge. Von einigem Geruche habe ich nicht das geringste empfinden können. Die Farbe gleicht einem veralteten Helffenbeine/ zwischen weiß und saffergelbe/ allein man wird diese nirgend besser antreffen/ als aus denen Spänen darvon/ so in den Apotheken verkauft werden. Denn denselbigen ist dieses unser Horn an der Farbe gleich. Wer aber dieses Horn der Kirche verehrt/ ist mir unbekant. Bis her der Gerbius. Ich hätte dafür halten wollen/ daß dieses Einhorn dasjenige sey/ so der König Dagobert ins Münster verehrt gehabt/ davon oben § XXIII. der Schatzus meldet/ daß es es nicht mehr vorhanden sey. Dieses Einhorn aber ist ein ander Stüek/ als die berühmte Greiffenclau/ denn das Einhorn dicht/ jenes aber hohl ist. Von dergleichen Greiffenclau erzehlt er ferner in lib. 3. Histor. avium p. 486. tit. von dem Greiff/ daß er bey einem Goldschmiede ein schwarz schlecht und oben frummes Horn/ so er in der Arbeit gehabt/ gesehen/ und vor eines fremden ausländischen/ das ist Indianischen/ oder eines Büffelochsens Horn gehalten/ wiewol der Goldschmied solches auch vor eine Greiffstclau aufgegeben. Der gelehrte Mann Olaus Wormius zu Coppenhagen in lib. V. Monum. Danicor. pag 384. bezeugt/ daß er auch dergleichen Horn gehabt/ welches auch nicht vor ein Ochsenhorn/ sondern vor eine Greiffstclau gehalten werden wollen/ so er doch dahero nicht vor genehm halten könnte/ weil die meisten/ so die Historie der Vögel beschrieben/ die Greiffe vor erdichtete Vögel/ und die in der Welt nie gewesen/ erkannten. Besiße doch hiervon den Olauum Magnum lib. XIX. Histor. Gent. Septentr. c. XXVII.

§. XXIX. Von alten Monumenten und Grabsschriften so in dem Münster anzutreffen/ ist meins wissens von den ältesten das Epitaphium des Bischoff Heinrichs von Stahele/ von dem Königshofen am 244. Blat/ dasselbe ist in S. Andreas Capelle befindlich/ diß Inhalts:

ANNO DOMINI MCCLX. III. NON. MARTII ☉ EPI-  
SCOPVS HENRICVS DE STAHELECK.

Den

Dennoch wird das Gemälde und Grabsschrift des Bischoff Wiederolffs der H. Athalen Widersachers/ so anno tausend gestorben/ wie zu sehen beym Königshofen Cap. IV. §. 29. vor älter gehalten. Von diesem Gemelde berichtet Wimpeling. de Episc. Argent. dieses: Antiquas Episcopi navigantis muriumq; cum natantium picturas & imagines à sinistro latere Sanctæ Crucis, in introitu summi templi Argentinenlis usque hodie videmus. Credibile est, picturas illas in bonum interpretari, non in dedecus, quoniam Præfatis caput radiis solaribus refulget, & Diva Gertrudis itidem cum loribus illic cernitur, constatque Widerolfum poenituisse, quod & de Moguntino quidem Archiepiscopo credere fas est. Das ist: Man sieht noch heut zu tag alt Gemälde auff der linken Hand des Heiligen Creuzes im Eingang des Münsters/ da ein Bischoff auff einem Schiff ist/ und Mäuse um ihn herum schwimmen: Es ist glaublich/ daß solche Gemälde auff bester zu deuten/ und nicht zur Schande: weil des Bischoffs Haupt mit einem Schein von Sonnenstrahlen erleuchtet/ und die heilige Gertraude gleichfalls bey den Mäusen zu sehen/ auch sonst bekant/ daß der Wiederolff Buße gethan/ welches dann auch von dem Erz Bischoff (Hatten) zu Meinz billig zu vermuthen. Nechst diesen ist Bischoff Conrads von Lichtenberg/ dessen der Königshofen an der 256. Seite gedentet/ Epitaphium befindlich in der Capelle St. Johannis des Täuflers:

ANNO DOMINI MCCLXXX. IX. KL. AVG. ☉. DOMI-  
NVS CONRADVS SECVNDVS DE LIECTENBERG NA-  
TVS, ARGENTINENSIS EPISCOPVS, HIC SEPVLTVS,  
QVI OMNIBVS BONIS CONDITIONIBVS QVÆ IN  
HOMINE MVNDIALI DEBENT CONCVRRERE EMINE-  
BAT, NEC SIBI VISVS SIMILIS EST ILLIC. SEDIT AV-  
TEM ANNIS XXV. ET MENSIBVS SEX. ORATE PRO EO.

Der Königshofen stimmt nicht in allen mit diesem überein/ in dem er das Jahr des Hintritts setzt 1289. hingegen das Epitaphium 1290. Das er aber Conrad der andere darinn genennt wird/ kömmt ohn Zweifel daher/ daß der sonst der erste gewesen/ so anno 1180. verstorben/ wie Königshofen an der 243. Seite bezeugt/ kein Jahr völlig regiert/ sondern bald verstorben. Ferner ist unter andern auch dasselb Bischoff Johansen von Lichtenberg Epitaphium:

ANNO DOMINI MCCCLXV. IDIBVS SEPT. ☉. VENE-  
RABILIS DOMINVS JOHANNES DE LICHTENBERG  
EPISCOPVS HVIVS ECCLESIA ARGENTINENSIS.

Wb bb 2

Dieser

Dieser Bischoff Johannis hatte gefolgt dem Bischoffe Bechtold oder Berchtold ein gebornener Landgraff von Burgundien / von dem der Königshofen Cap. IV. §. LXVI. handelt / dessen Epitaphium ist in der von Ihm erbauten Capelle St. Catharinen befindlich:

ANNO DOMINI MCCCLIII. IN DIE BEATÆ KATHERINÆ VIRGINIS IN HAC CAPELLA PRO SE IN HONOREM EIVSDEM VIRGINIS CONSTRUCTA SEPULTVS EST VENERABILIS BERTOLDVS DE BVHECKE NATVS LANDGRAVIVS BVRGENDEN HVIVS ECCLESIAE EPISCOPVS QVI ECCLESIAM HANC XXV. ANNIS SAPIENTER REXIT. ORATE PRO EO.

§. XXX. Oben im §. XXVII. ist gemeldet worden von einem Domherrn / Conrad von Bupnang / Portners / dessen Grabchrift ist in obberührter St. Johannis Capelle zu befinden / des Inhalts:

ANNO DOMINI MCCCCLXXI. III. IDVS MARTII. OB. GENEROSVS DOMINVS CONRADVS DE BVSANG CANONICVS, CELLARIVS ET PORTARIVS ECCLESIAE ARGENTINENSIS. ORATE PRO EO.

Dieser Herr aus Burgaw am Bodensee / ist nach Bischoff Wilhelms von Dicks Tod Anno 1439. zum Bischoffe erwählt worden / weil aber die Wahl nicht einstimmig gewesen / und ein Theil der Domherren / den Probst Johann von Dachsenstein zum Bischoff erwählt / hat er Glimpf wegen sein Recht demselben abgetreten / wovon Guillinann. cap. LXIX. zu sehen. Bey diesem Epitaphio ist auch der alten Herren von Hewen Epitaphium, wiewohl ohn Jahrzahl / doch ist's auch ungefehr um selbige Zeit geschehen:

HIC JACENT VETVSTÆ FAMILIAE BARONVM DE HEWEN DVO CVLMINA, DOMINVS HENRICVS EPISCOPVS CVRIENSIS. ET RVDOLPHVS VTERQVE CVSTOS ET CANONICVS ARGENTINENSIS.

Diese Herrschaft Hewen ligt in der Landgraffschaft Stillingen / der letzte Herr vom Stamm Albert Arbogast ist Anno 1570. verstorben / davon besitze Herrin Speners Oper. Herald. P. Spec. L. 3. c. 19. 19. und c. 28. 12.

§. XXXI. Anno MCCXCI. sind die Statuen und Bildnisse zu Pferde der drey fürnehmsten Königen / so dem Bistum und der Stadt Straß-

Straßburg die größten Gutthaten erwiesen / an die Pfeiler des Münsters gesetzt worden / als nemlich des Königs Clodowigs / des ersten Christlichen Königs in Frankreich auff einem Pferde / mit der Cron und Schwerdt / doch ohne Scepter: das ander König Dagoberts mit dem Scepter und Cron / das dritte König Rudolffs von Habsburg / Röm. R. mit diesen Überschriften:

CLODOVÆVS. DAGOBERTVS MAGNVS. RVDOLPHVS DE HAPSPG R. ROMANORVM.

Des ersten Ammeisters Epitaphium ist auch darinnen befindlich gewesen:

ANNO DOMINI MCCCXLVIII. XVII. KAL. JUN. OB. BURCHARDVS DICTVS TWINGER MAGISTER SCABINORVM CIVITATIS ARGENT.

Daß allhier ein Ammeister genennt wird Magister Scabinorum, Schöffenmeister / erklärt sich aus dem was Königshofen Cap. V. §. XCVI. sagt / daß auch schon vor diesem Burghard Twinger oder Zwinger Ammeister oder Antwerckmeister gewesen / bey denen doch keine Gewalt gestanden / als daß sie die Schöffen versammlet / so oft man mit ihnen zu Rathe gehen wollen.

§. XXXII. Anno 1465. ist ein Epitaphium des Geschlechts der Riedel: Hic agitur memoria Lamperti Rytzel de Castris, Canonici S. Petri Junioris. MCCCC LXV. KL. APR. Allwo die Rytzel de castris ein besondern Ast des Rytzelischen Geschlechtbaums werden gemacht haben / da sonst heutiges Tags derselbe in drey Linien vertheilt wird / in die von Eisenbach / von Bellersheim und von Berß. D. Spener. Op. Herald. P. Gen. pag. 248. & 354. Es ist auch des vornehmen Jcti Jo. Simleri Epitaphij allhier nicht zu vergessen:

Mementote Johannis Simler Argentinensis Jurisconsulti doctissimi, qui consilio suo multis profuit, nostramque bibliothecam optimis voluminibus locupletavit. Obiit anno Christi 1493. Non. Augusti.

## CVNRADI DASYPODII

Mathematici

Wahrhaftige Auflegung des Astronomi-  
schen Straßburgischen Uhrwercks.Von dem alten Uhrwerck und desselbigen  
Abgang.

## Das Erste Capitel.

**D**ie Uhren/ so mit Gewicht und Rädern angerichtet werden/ zu An-  
zeige der Stunden und der Bewegung Sonn und Mons/ sind  
vor gar alten Zeiten im Gang gewesen/ und hat man solche allezeit  
sehr geehrt/ wie solches zu bezeugen ist/ mit vielen in vielen Ländern Uhren/  
also/ daß solche so gemein worden/ daß nicht allein in grossen Städten statt-  
liche und namhaftig Uhren aufgerichtet befunden werden/ sondern auch in  
Flecken und Dörffern.

Zu dem/ so hat Heron Alexandrinus, und vor ihm Archimedes, und  
vor denen andere Mechanici Mathematici, das Räderwerck/ die Gewicht/  
Maß/ und was dergleichen/ also beschrieben/ auch in das Werck gericht an  
Uhren/ an Wasserbäuen/ an andern dergleichen Wercken/ daß solches  
Handwerck der gar alten eins ist/ und nicht neulich erfunden/ sondern allein  
mehr gezeit/ und auff Archimedis Kunst fürgebracht/ wie dann die hoch-  
und wohlgelehrten Imserus, Hommelius, Apianus und andere zu unser Zeit  
Mathematici solche herrliche Astronomische Uhrwerck gemacht haben/ die  
sich des Archimedis Kunst nahe zutreffen/ auch sind viel dieses Handwercks  
gewesen/ und noch die von den Mathematicis solche Kunst empfangen/ und  
ihren Nachkommen verlaßen haben. Derhalb also diese Kunst gemein  
worden von Tag zu Tag/ daß viel sind die grosse und kleine Uhren machen/  
auf viel und mancherley Art/ etliche künstlicher als die anderen.

Es werden aber die alten Uhren zu mehrer theil befunden auf Rath-  
häusern/ oder aber in den Tempeln/ wie dann hin und wieder durch Franck-  
reich/ Italien und Niederlanden/ auch Teutschland zu sehen ist. Also ist  
auch allhie zu Straßburg in dem Münster ein alt Uhrwerck gestanden/ das/  
wie ichs in der gar alten Chronick/ so auf unser Frauen Haus versorgt  
wird/ gelesen/ als dieses Astronomisch Uhrwerck habe angefangen/ welches

200. Jahr ungefehr vor dem dieses jetzige neues an die statt gemacht ist  
worden/ gestanden ist/ welches/ wie leichtlich abzunehmen/ gar in Abgang  
vor vielen Jahren kommen ist/ und ist das ganze Werck oder Gehäuf nicht  
von Steinen/ sondern von Holz gemacht gewesen.

Dasselbige Uhrwerck hab ich ganz fleißig besichtigt/ was und wie viel  
Stück es gehabt habe/ und befunden erstlich unten auf dem Boden Calen-  
darium generale, wie gebräuchlich gewesen/ auf Holz und anderer Ma-  
terie beschrieben/ darinnen die Festa mobilia mit anderer Zugehör verzeich-  
net waren/ das ich mit meinem Protocoll bezeugen kan/ welches zum Jahr  
einmahl herum gangen ist/ auch ist darbey ein Tafel aufgehencft/ in wel-  
cher der sieben Planeten Eigenschafft Keimens weis geschrieben gewesen/  
welche noch vorhanden seyn soll.

Zum andern/ auf dem mittlern Boden ist ein Astrolabium abgerissen  
mit Sonn-und Mons-Zeigern/ auch die Stunden und halbe Stunden an-  
gezeigt/ auf diesem Boden ist auch das Räderwerck gestanden/ welches also  
von Alte und Rost verderbt/ daß es ganz und gar untauglich zu brauchen  
befunden war.

Zum dritten/ auf dem obersten Boden ist ein runde Aufladung ge-  
wesen/ darauff ein Rad gemacht war/ auf welchem die drey König stün-  
den/ und ein Mariabild von Holz geschnitzelt/ vor welchem sie sich bucketen/  
wann das ober Uhrwerck so dazu gemacht war/ gieng. Dasselbige klein  
Uhrwerck hat auch Cymbalen gerrieben/ welche auf etliche Gesäng gerichtet/  
auch am Ende derselbigen/ und zu andern Zeiten der Han zu krähen pflegte.

Die fürnehmste Stücke und nichts mehr hab ich in dem alten Uhr-  
werck befunden/ welches gegen dem jetzigen über gestanden ist/ an dem Eck  
wie man sich wendet in die Kirch hinein gegen dem Chor über.

Von diesem Werck haben wir ganz und gar nichts können haben/  
von wegen des/ daß alles zu viel alt und rostig war/ und in äußersten Ab-  
gang kommen/ außgenommen der alte Gocker oder Han/ welcher sehr alt/  
nemlich über die 200 Jahr alt ist/ und zur selbigen Zeit auch ein seltsam  
Wunderding gewesen/ daß ein Han also krähen solte/ welches bezeugt ein  
gar altes Lied von dem Hanen im Münster/ und dem Rhoraffen/ in wel-  
chem der Rhoraff als der älter ist gewesen/ sich beklagt/ es lauffe ihm nie-  
mand mehr zu/ ihm und sein Thun/ das dagumahi auf gewisse Tag bräuch-  
lich war zu sehen/ sondern jederman lauffe zu diesem Hanen/ und wolle sein  
Hanengeschrey hören.

Auch wird der Streit und Kampff/ so zwischen dem Hanen und Ror-  
affen entstanden/ dem Scharwächter am Scharwächterhaus heim gewie-  
sen/ der solchen Kampff und Streit hinlegen und richten solte.

Darmit nun zu einem Wahrzeichen des alten Uhrwercks etwas behalten wurde/ so haben wir diesen Hanen in dem neuen Werck auch hinzu gethan/ welcher bey den alten/ wie auch noch/die Zeit und derselbigen Verfindung anzeigt hat/ auch ein jeden erinnert des heiligen Apostels Petri/ der aus menschlicher Schwachheit Christum verläugnet/ und durch das Hanen Geschrey erinnert ward.

Nach dem nun solches altes Uhrwerck gang und gar in Abgang kommen/ so hat ein Ehrfamer Rath allhie/ Mein G. G. Herren Anno ungefehr 1547. erkandt/ ein ander Uhrwerck auffzurichten/ nicht an diesem Ort/ sondern dargegen über/ wie denn jeztmahlen gesehen wird/ und seind auch dazu verordnet gewesen fürnehme/ gelehrte und verständige Mathematici (ohn welche kein Uhrenmacher oder Schmitt solches und dergleichen Astronomisch Uhrwerck nimmermehr erfinden/ angeben/ anordnen und auffrichten würd) nemlich Doctor Michael Herus, Nicolaus Brucknerus, Christianus Herlinus und neben ihnen andere Handwercks-Leuth/ und ward das Werck so weit gebracht/ daß der Uhrenmacher etliche Räder und das Gestell verfertigt hat/ der Steinmetz das Gehäuf auffgeführt/ biß gar nah an den Helm/ die Mathematici, das Astrolabium so ich hernacher bekommen/ und noch vorhanden ist/ auch auffgerissen haben. Nach welchem das Werck sollte gemacht seyn worden/ und hat man den Schnecken auch zum guten Theil außgemacht.

Aber solches Werck ist hernacher durch etlicher Absterben/ und anderer Ungelegenheit/ so dazumahlen einfiehlten/ verhindert/ und also unausgeführt verblieben/ biß Anno 1571. von welchem Werck nichts anders zu diesem kommen/ dann allein das Gestell/ und etliche wenig meins behaltens Räder/ so das Hanengeschrey und die Cymbalen treiben/ die der Uhrenmacher dazugebraucht hat/ und wäre das Gebäu und das Gehäuf von Steinwerck nicht so weit auffgeführt/ so wäre das Werck statlicher und gröffer/ auch herrlicher zu machen gewesen/ aber wir sind bey diesem Gehäuf verblieben/ und nicht weiter geschritten.

Es ist auch zu derselbigen Zeit das Gehäuf mit den zwölf Zeichen und dem Mondschein so außwendig vor der Kirchen steht/ gemacht worden/ daß von dem jezigen neuen Werck ein Trieb gieng/ wie dann jeztmahlen zu sehen/ durch welchen der Sonnen und des Mons Lauff/ und seine Mondschein zu sehen waren/ aber wie vorgemelt alles verblieben.

Diß hab ich kürzlich wollen erzehlen von den zweyen Uhrwercken/ dem alten so im Gang vor langen alten Zeiten gewesen/ und dem so angefangen/ aber nicht ins Werck vollbracht und zu Ende geführt worden.

Von

## Von dem neuen Astronomischen Uhrwerck/ so jeztmahlen auffgerichte.

### Das Ander Cap.

Nach der Zeit als dieses vorgemelte Uhrwerck angefangen war/ ist etliche malen darum angesucht worden bey Meinen G. G. H. durch etliche Uhrenmacher/ aber Meine G. G. H. nicht rathsam solches befunden. Zu erst Anno 1571. kurz vor Johannis Baptista kam alher von Schaffhausen Isaac Habrecht und Josias Habrecht Gebrüder/ und zu derselbigen Zeit Burger zu Schaffhausen/ deren ein jeder hatte ein sonder Uhrwerck gemacht/ der ein das Astrolabium, der ander Spharam materiale, wie die Mathematici solche Instrumenta nennen/ welche die Stunden und Planeten Stunden/ auch Sonn und Mons Lauff/ und die Mondschein durch Räder und derselbigen Theil zeigten. Und dieweilen die Herren von Schaffhausen etliche in dem Stipendio in unserer Schulen und Academie halten/ und mir befohlen/ ein Aufsehens auf sie zu haben/ dieselbigen kamen zu mir als Professore Mathematico, mit diesen zweyen Gebrüderern/ mit welchen ich nie kein Rundschafft gehabt/ und allein durch diese Studiosos anfänglich mir bekandt worden seind/ solche haben mir Ursach geben/ daß ich mich dieser zweyen Gebrüder angenommen hab/ als die mich durch diese Studiosos ihnen behülfflich zu seyn/ bitten ließen/ daß ihnen von Meinen G. G. H. solches Uhrwerck in dem Münster auszuführen vertrauet mögte werden/ solche Dienst um mich mit Danck zu verschulden.

Darauff hab ich alsbald bey den Herren Pflegern/ auch hernacher Meinen G. G. H. angesucht/ ist ihnen zweyen so ferr zu vertrauen bewilligt und erkandt/ so ferr ich Cunradus Dasypodius gut für diese zwey Uhrenmacher seyn wolle/ daß sie solches Werck ein Wissens und Kunst haben/ welche Erkändnus mir schwer gnug fiel/ aber hab mit ihnen gewagt.

Auff das ward auch befohlen/ ich sollte ein solch Astronomisch Uhrwerck erfinden und angeben/ das einer Stadt Straßburg löblich/ und dem Tempel zu Straßburg der weit und breit bekandt/ rühmlich wäre/ welches zu dem vorigen verbiürgen/ mich hoch beschwert/ und schwere Gedanken macht/ und hätte dazumahlen wie auch hernacher wünschen mögen/ nicht allein dieser Würschafft halb/ sondern auch anderer Beschwer/ so mir auf viel Weg begegnet seynd/ kein Rath oder That diesen zweyen Brüdern gethan haben/ dieweil alles mir heimgewiesen ward.

Auff solches hab ich Mein'n G. G. H. zu unterthänigem dienstwilligem Gefallen/ und meinem Vaterland zu Ehren/ mich darein ergeben und bewilligt/ solches zu thun/ und ein Wifung oder Abriß durch den Maler

Et cc

lassen



lassen abmahlen/ und darinnen angezeigt/ was die fürnehmste Stück in dem Astronomischen Uhrwerck seyn sollen/ welche dann durch etliche Doctores so oben vermeldet/ besichtigt/ und für künstlich auch rühmlich geachtet/ nach aller und jeder Stück fleißiger Besichtigung/ und an diesem meinem fürgelegten Abriß/ nicht zu demselbigen mal zu verbesserngeantworte/ mit Vermeldung/ so etwas seyn würde/ das dazzu gehörig wäre/ würd die Zeit/ so man in das Werck schreiten thät/ anzeigen.

Hab auch hernacher zu einem Überfluß aus Bewilligung Meiner G. H. der Herren Pflegeren den alten Mathematicum Herrn Ofwaldum Schreckenbenfuchs zu Freyburg darunter heimgesucht/ und befragt von allen und jeden Stück meines erfundenen und angegebenen Abriß dieses Astronomischen Uhrwercks/ der auch gleichfalls mit den Herren Doctoribus zugestimmt hat/ und solches in dem Werck gehalten wie vorgemeldet ist worden. Solcher Abriß ward den zweyen Brüdern vorgelegt/ darauff sie durch die Herren Pfleger befragt/ ob sie solches/ wie ichs angeben und erfunden/ auch durch den Mahler abgerissen/ wolten unterstehen zu machen/ welches sie bejahet und bewilligt. Darauff eine Verschreibung aufgerichtet ward.

Erstlich ward mir zu den vorigen zweyen Puncten auferlegt von Meinen G. G. H. den Pflegern auff dem Hauß/ eine Inspection zu haben/ zu diesem ganzen Werck/ zu und von zu gehn/ auch verschaffen/ daß alles/ wie es von mir angegeben war/ in das Werck gerichtet würde/ dann solches keinem füglichem und kühnlichen zu thun wäre/ als mir/ der dieses ein Wissen hätte/ und anfänglichem angeben und erfunden/ auch aufgerissen fürgelegt hätte.

Aus diesem allen/ so ich wahrhafftig erzehlt habe/ kan ein jeder leichtlich abnehmen/ wie mir zu Muth gewesen seye/ da ich sahe/ daß solches alles mir aufgelegt war/ Bürg zu seyn für die zwey Brüder/ die frembd und mir unbekandt waren/ daß sie solches alles mit seiner Zugerhon/ aus der Astronomischen Kunst wie ichs angegeben hat/ wurden durch ihr Handwerck verrichten; darnach daß ich sollte die Inspection und Anordnung versehen/ damit alles an diesem Werck gemacht würde nach dem Befehl Meiner G. G. H. nämlich ein Astronomisch Uhrenwerck anrichten und anordnen/ das dem Tempel zierlich/ und der Stadt Straßburg rühmlich wäre. Wann auch daran etwas von den Uhrenmachern/ für welche ich gut bin worden/ daß sie solches würden vollbringen/ wäre versäumt/ oder aber nicht nach Meiner G. G. H. Befehl gemacht wäre worden/ kan ein jeder wohl erachten/ daß solches mir würde heimgewiesen seyn/ und hätte ich/ dem das ganze Werck vertrauet war/ müssen Rechenschaft darum geben. Welche Sorg und andere Zufall/ so hernacher mir begegneten/ mich in ein Kranck-

heit

heit brachten/ und ward von wegen des grossen Lasts/ den ich auf mich geladen/ auch anderer Beschwerd verursacht um Hülf umzulugen.

Verhalben/ als ich ein guten vertrauten Freund hatte/ dem ich solches vertrauen kundte und wußte/ und zu derselbigen Zeit sich zu Augsburg hielte/ M. David Wolckstein von Preßlau/ hab ich freundlichen an ihn geschrieben/ fleißig gebeten/ er wolle mir zu Gefallen seyn/ und auf meinen Kosten allher ziehen/ mir behülfflich seyn in diesem grossen Thun/ und das Werck zu Ende helfen führen/ ich wolte ihm zu dem halben Theil anstehen lassen/ was mir von Meinen G. G. H. für gehabte Müß und Arbeit verehrt würde/ und solches ist geschehn ein ganz Jahr hernacher/ Anno 1572. nach dem ich schon weit in dem Werck fortgefahren war/ und die Bildhauer/ auch der Mahler/ der Uhrenmacher und Steinmetz/ jeder in seinem Thun und Hand- Arbeit fortgeschritten/ und viel Stück verfertiget waren.

Als er nun bewilliget/ und auch auf das fürderlichst sich zu mir gethan/ hab ich ihm alle Heimlichkeit alles meines Vorhabens/ und was ich zu diesem Werck nützlich und dienstlich achtete/ angezeigt und eröffnet/ welches ich zwar niemands (aus Ursach) hab wollen thun/ und also mit gewisser Condition mit ihm abgeredet und gehandelt/ auch angestellet/ daß er was ich ihm angeben hab/ und wir beyde in gemeinem Rath hatten bey uns selber beschloffen/ solte auffreißen und verfertigen/ und in meinem Abwesen mein Statt und Lucken vertreten/ darinnen ich ihn so treulich und redlich befunden hab/ daß er auch in meiner höchsten Kranckheit nicht unterlassen hat offermahls mich Raths zu fragen/ auch das geringste/ so er von meinern wegen zu thun mir bewilliget hat/ und ohn mein Rath/ Vorwissens und Willens nicht/ wie man sagen mögte/ eine Linien gerissen/ um welche Treuen und fleißigen Dienst/ so er mir seiner Zusagung und Verheißung noch bewiesen/ billich zu danken hab/ und um ihn zu verdienen schuldig bin.

Haben also wir zween dieses Werck mit Hülf Gottes des Allmächtigen und der Handwercksleute die dazzu gebraucht worden/ verrichtet/ und zu Ende gebracht/ und wosehr nicht etliche Ungelegenheit/ die ich mir selber behalt/ eingefallen/ die uns an unserm Thun vielmalen gehindert/ wolten wir uns nicht gesaumet haben/ sondern mehr gethan und bewiesen/ bin aber gänzlich der Hoffnung/ was mein und M. Davids Arbeit erfunden/ angeben/ Anordnung und aller Verwaltung/ die wir gehabt in Unterweisung deren/ so daran gearbeitet/ und als Handwercksleute nöthig zu diesem Astronomischen Uhrwerck gewesen/ es werden Unsere G. G. H. zuvorderst ein gut Vergnügen/ und männiglichem der solche unsere Arbeit ansieht/ ein gut Volgefällen haben.

Solches Astronomisch Uhrwerck haben wir angefangen zu bedencken/ berathschlagen/ und in das Werck zu ziehen/ Anno 1571 kurz vor Johannis Baptista/ und vollendet auch außgemacht/ und verfertigt durch Hilff und Beystand Gottes des Allmächtigen und der Handwerckslenten / Anno 1574. auf Johannis Baptista/ also/ daß ich drey Jahr lang/ und M. David zwey Jahr mit mir/ und Tobia Strimmer dem Mahler/ welchen wir zu offtermalen in Bedacht und Rathschlag deren Sachen/ so wir aus Astronomischer Kunst genommen/ gebraucht haben/ der auch seinen höchsten Fleiß erzeiget/ und sein Kunst und Verstand dergestalt/ daß männlichen der solchen seinen Fleiß/ Kunst und Arbeit an diesem Werck erzeiget/ versteht/ rühmen und loben wird.

Diß alles hab ich nothwendiglichen solten und müssen anzeigen/ zuvor und ehe ich die Beschreibung des ganzen Wercks anfang/ dann viel daran meines Erachtens gelegen ist/ wann zum Eingang ein jeder ein Wissen hat der Werck so zuvor da gestanden und angefangen/ und deren die solches jetztes Werck erfunden/ angeben/ berathschlagt/ alles und jedes außgetheilt und angeordnet/ und was ein jeder daran gearbeitet hat/ damit einem jeden geben werde sein Lob/ sein Ehr/ sein Ruhm/ und nach seiner wolverdienter Mühe/ Arbeit/ Fleiß und treuen Dienst/ auch seine Verehrung und Belohnung.

## Von der Auftheilung des ganzen Astronomischen Wercks.

### Das Dritte Capitel.

Die Astronomy ist ein Mathematische Kunst/ die da auflegt alle Bewegung des Himmels/ der Sternen/ und durch solche auch Anzeigung thut der Zeit / Jahr/ Tag und Nacht / ganze/ halbe Stunden/ auch derselbigen Minuten/ und was mehr dergleichen seyn mag/ und solches alles auff das schärfste / als menschlich Vernunft erreichen mag

Diemeil aber solche Kunst nicht kan schlechtilich begriffen werden/ sondern zum theil durch täglich langwährende vieler Jahren Erfahrung/ und etlicher Astronomischer Instrument Gebrauch/ zum theil auch durch Geometrische Abriß und Abtheilung/ zum theil durch scharffe Aufrechnung verrichtet werden muß/ und ohne diese und dergleichen niemands zur Erfindung dieser Kunst kommen mag.

Derhalben hab ich solches anfänglich vor und ehe ich dieses Astronomisch Uhrwerck hab angeben betrachtet und nachgedencket/ wie solches zu wegen zu bringen wäre/ daß in diesem Werck offentlich für Augen gestellt

wer

werden/ zum ersten des Himmels / der Sternen und sieben Planeten Lauff und Bewegung/ ein jeder nach seiner Art und Eigenschaft/ wie sie in der Astronomy beschrieben werden / nämlich der oberst Himmels/ der in 24. Stunden herum laufft und alles mit ihm was im Himmel ist/ hernacher die Planeten/ als Saturnus in 30. Jahren/ Jupiter in 12. Jahren/ Mars in 2. Jahren gar nah/ die Sonn/ der Mercurius und Venus in einem Jahr/ der Mon in einem Monat.

Zum andern sehe ich für nothwendig an/ und auch nützlich seyn/ die Beschreibung der Zeit für Augen zu stellen/ das da ewig ist und immerwährend/ Eternitas genannt/ darnach die Zeit von 100. Jahren/ Saeculum, und nach diesem der Planeten Zeit/ wie jetzt gemeldet/ biß auf den Mon/ welcher die Monat unterscheidt / nach den Monaten folgen die Wochen / nach den Wochen die Tag/ die Stunden/ die halben Stunden/ viertel Stunden/ biß auf die Minuten/ wie hernacher weitläufftig vermeldet wird.

Zum dritten/ so bedachte ich auch zu derselbigen Zeit/ wie ichs angab/ was zu einer Zier und Wolstand dienen möchte durch allerhand Gemälden oder künstliche Werck / als da sind die Bilder der sieben Planeten/ die vier Alter und andere Gemälden und Zier und Wolstand/ deren viel zu denselbigen malen angezeigt waren/ als die jetztgenannte und die Abriß der Finsternuß/ auf etliche künstliche Jahr/ viel sind hernacher herzu zugerhan/ nach dem wir in das Werck und Thun kommen sind/ und nach Gelegenheit gemehre haben/ aber jetztgemelte alle und jede Stück hab ich anfänglich betrachtet/ auch in der Visirung angeben/ und den Herren Pflegere fürgelegt/ wie dann die Visirung so noch vorhanden / und die Beschreibung darüber auffgerichtet/ solches alles bezeuget und bestättiget wahr seyn / alles was ich hieschreib/ dann ich männiglich der Wahrheit berichten/ und nicht mehr dann wie es ergangen/ und was anfänglich meine Gedanken gewesen/ eröffnen wil.

Aus diesem allen kan ein jeder wol verstehen/ daß es nicht ein schlechtes Thun ist gewesen/ daß solches Werck nicht gering Betrachtens erfordert hat/ auch nicht aus dem Uhrenmacher allein herfließet/ sondern aus der Astronomy und allerschwerlichsten und höchsten Stücken dieser Kunst/ auch keinem Uhrenmacher oder Handwercksmann/ der die Astronomy nicht aus rechtem Grund gestudiert/ erlernt und erfahren hat/ möglich seyn kan und mag/ solches Astronomisch Uhrwerck erfinden/ angeben/ anordnen/ und zum Ende zu bringen.

Damit aber solches männiglich besser vernehme/ wie der Planeten/ der Sternen/ des Himmels Bewegung und Lauff in diesem Astronomischen Uhrwerck zu unterscheiden seyen/ aller ihr Zuehör begriffen/ und auch zu suchen/ so wil ich das ganze Astronomisch Werck in etliche Theile abtheilen/

und ein jedes insonderheit beschreiben/ und durch Zahlen unterscheiden/ damit alles Astronomisch Werck desto leichtlicher verstanden werde. Dann ich die Zeit her eilliche malen wahrgenommen hab/ daß der mehrer theil aus Unwissenheit deren Stück so in diesem Werck begriffen/ sich allein verwundern ob solchem/ so sie ansehen/ aber nicht gänglichen recht betrachten/ was darinnen fürgestellt ist/ welches/ so sie es begreifen würden und verstehen/ hätten sie sich dessen nicht allein zu verwundern/ wie täglich beschicht/ sondern auch ihnen nützlich zu machen/ und was von den Astronomis geschrieben wird/ desto leichtlicher wann davon Red gehalten wird/ verstehen/ und ein Wißens haben.

### Von dem Astronomischen Globo, oder Kuglen/ so auf dem Boden vor dem andern Werck steht/ mit N°. 1.

#### Das Vierdte Capitel.

**G**lobus Astronomicus wird die Kugel/ so unten auf dem Boden der Pelican trägt von den Latinis genannt/ in welcher Kugel alle Sternen/ so den Astronomis bekandt/ beschrieben seind/ namlich 1022. die da in 48. Bildern abgetheilt werden/ und seind also in dieser Kugel die grosse und kleine Sternen nach der Läng und Breite gesetzt/ und auch gestaltet/ wie man solche Sternen an dem Himmel und Firmament sihet/ haben auch wir zween und der Tobias Stimmer der Mahler/ sehr grosse Mühe und Arbeit mit gehabt/ ehe daß wir solches zu wegen bracht haben/ und an Fleiß und Ernst in der scharffen Auftheilung an uns nicht lassen erwinden/ nach dem sie auch durch uns verfertigt/ gerissen und abgetheilt auch gemahlt ward/ haben wir solche dem Uhrenmacher geliefert/ der den Trieb daran mit andern Zugehör gemacht hat.

Weiter/ so ist in dieser Kugel am ersten Blat mit N°. 1. verzeichnet/ auch alles aufgerissen/ was in der Astronomy beschrieben wird/ von den Circulis Sphaerae, von Länge Tag und Nacht/ von Aufgang und Niedergang der Sonn/ Mons und andern Sternen/ von Natur und Eigenschaft der Winden/ und mit einem Wort geredt/ was Doctrina Sphaerica vermag/ das ist auf dieser Kugel begriffen/ mit samt dem Lauff und Bewegnuß des gangen Himmels/ welcher in 24. Stunden von Aufgang und Niedergang/ bis wieder zum Aufgang herum laufft/ welcher täglicher Lauff in dieser Kugel/ auch durch uns dargestellt ist/ dann diese Kugel nicht/ wie viel vermeynen/ still steht/ sondern in 24. Stunden geht sie gleich wie der Himmel einmal herum/ also/ daß diese Kugel anzeigt unter andern Nützbarkeiten die sie hat/

hat/ Aufgang und Niedergang Sonn/ Mon und der Sternen/ und zu jederzeit sihet einer augenscheinlich/ welche Sternen an diesem oder andern Ort ständ.

Diese Kugel hat drey Werckschuch in der weite/ und wiegt ein Centner/ ist künstlich aus Tuch/ Papier/ Leym/ Kreyd und anderer Materie also zubereitet/ daß kein Wurm oder anderes Schaden daran thun kan/ sondern warhafftig seyn und bleiben wird/ welches ich warhafftig sagen kan/ dieweil ich solche Kugel länger als 14. Jahr gehabt/ und als ich dieses Astronomisch Werck hab angefangen/ Meinen G. G. H. zu Ehren und Gefallen/ und zu Zierd dieses Wercks dargeben/ dann ich alles was nützlich war zu erkundigen und zu erfinden/ habe mit Ernst bedacht/ und unterstanden in dieses Werck zu bringen.

Damit aber nicht allein des Himmels und Sonn und Mons/ der Sternen Lauff/ angezeigt würde/ in dieser Kugel/ sondern auch die Zeit/ so haben wir den Pelican unden gesetzt/ der diese Kugel des Himmels trägt/ welcher Vogel ein Anzeigung gibt der ewigwährenden Zeit/ welche die Latini nennen Eternitatem, auch ist dieser Pelican ein Anzeigung Christi/ dieweil er sich selbers todt/ und sein Blut den jungen gibt/ sie bey dem Leben zu erhalten.

Und wann einer der dieser Kunst der Astronomy erfahren/ alle Stück so in diesem Werck begriffen bedenckt/ so wird er unter allen keins finden/ das künstlicher und nütlicher seye/ als diese Kugel/ und von wegen der fleissigen scharffen Auftheilung und Aufreißung/ auch allen demjenigen so darinnen begriffen/ werth wäre/ daß er an einem andern Ort stünde/ und zu Astronomischer Observation gebraucht würde/ wie dann alle gelehrte Mathematici das bekennen/ dann an diesem Ort nicht so hoch geachtet wird/ als wann er zu den Observationen gebraucht würde/ aus welchem die Astronomy ihren Ursprung hat/ und heutig tags solche Observationen hoch vonnöthen seynd.

Zu welchen ich auch diese Kugel gespart habe/ und dahin richten wollen/ daß sie nütlicher könnte gebraucht werden/ dann an diesem Ort/ aber wie vor gemeld/ unangesehen meines Dings/ den ich hätte können aus dieser Kugel haben/ so hab ich solche Kugel ungefordert und ungebitten von freyer Hand Meinen G. G. H. zu unterthänigen Dienst und Wolgefallen/ auch zu Zierd dieses Astronomischen Wercks dargeben/ und nicht minder Fleiß/ Ernst und scharffe Auftheilung daran gewendet/ als wann sie solte/ oder auch in künstlichem würde zu den Observationen gebraucht/ und wann ich solle rund und warhafftig sagen/ welches das fürnehmest und bey den Gelehrten zum höchsten geachte Werck seye an diesem gangen Astronomischen Uhrenwerck/ so ist kein anders als diese Kugel/ wiewol der gemein Mann/ auch die so

vermeynen etwas wissen/ solches aus Unwissenheit und Unverstand der Astronomie nicht wissen noch können bedencken / sondern achtens geringer dann das Janengeschrey/ und die Kinder / das Stundglas und andere so von Bildern gemacht ist/ welches nichts anders dann ein Hird ist und weniger Kunst hat. Aber es wäre wol zu wünschen/ daß ein jeder von dieser Kugel und andern Stücken/ so in diesem Astronomischen Uhrenwerck künstlich gemacht/ nicht weiters urtheilet/ als sein Verstand vermag/ und grosser Vermessenheit müßig gieng/ damit ihm nicht geantwortet wird wie jenem Schuster/ Ne tutor ultra crepidam. Dieses hab ich wollen anzeigen von der Kugel/ welche wir für das Werck gesetzt haben gang lebzig und loß/ damit wir desto mehr Stück in das ganze Werck bringen mögten/ welche ich hernach erzehlen wil.

**Von den Scheiben des Calenders und anderen Stücken so unten gesetzt/ mit samt den Tafflen der künftigen Jahren Finsternussen Sonn/ Mons/ mit N. 2. 3. 4. 5. 6. verzeichnet.**

#### Das Fünffte Cap.

Nach der Kuglen so folget die Beschreibung dreier Tafflen/ deren einen zu der rechten mit N. 2. die andern zu der linken mit N. 3. gesetzt ist/ auch halten beyde in sich die Beschreibung etlicher Finsternussen Sonn und Mons in den künftigen Jahren/ von dem 1573sten Jahr biß auf das 1605. seind 32. Jahr/ in der mitte ist ein grosse Scheib/ nemlich die dritte mit N. 4. auf 10. Werckschuch hoch/ welche in sich haltet den Calendar und etliche andere Beschreibungen der Zeit so in der Christlichen Kirchen gebräuchlich/ und ist solche Scheib in drey Theil getheilt/ das äusserste Theil hat in sich den Calendar mit seinen Monaten/ Wochen/ Tag/ und was dann zu solchen gehörig/ und seind zwey Bilder an beyde Ort gesetzt/ zur rechten Hand Apollo oder die Sonn/ welch zeigt alle und jede Tag mit dem Pfeil den Apollo in der Hand hat/ das ander Bild ist Diana oder Luna der Mon/ welches zeigt den Tag so stracks gegen dem andern das halb Jahr machet/ und diese äusserste Scheib gehet in einem Jahr einmal herum/ und zeigt alle Tag des ganzen Jahrs mit derselbigen Nahmen/ wie sie in den Calendern verzeichnet sind. Die Scheib hat ihren Trieb von der linken zu der rechten/ die mitte aber hat ihren Trieb von der rechten zu der linken/ welcher Beschreibung jetzt folgt/ Das ander Theil dieser Scheiben haltet viel Stück in sich/ welche ich ordentlich erzehlen wil mit lateinischen Worten/ dann zu teursch solche nicht so verständlich seind:

Wir

Wir haben die Scheib in 16. Theil getheilt.

1. Die Jahrzahl von Christi Geburt angefangen. Von dem 1573. Jahr biß auf das 1673. Jahr / also daß die Zeit begriffen wird der 100. Jahren welche von den Latinis Seculum genennet wird.
2. Die Jahr von Anfang und Schöpfung der Welt auff die Zeit nach Christi Geburt 1573. angefangen/ das da ist gewesen von Anfang der Welt 5535. biß daß man zehlt 5635. vom Anfang und Schöpfung der Welt.
3. Dies æqui noctii verni.
4. Horæ Diei.
5. Minutz horarum.
6. Dominica Esto mihi.
7. Dies Paschatis.
8. Dies Adventus.
9. Intervalli minoris Hebdomadz.
10. Dies Concurrentes.
11. Intervalli ad Pascha Hebdomadz.
12. Dies Concurrentes.
13. Intervalli à Pascha ad Nativitatem Hebdomadz.
14. Dies Concurrentes.
15. Litera Dominicalis.
16. Litera bisexti.

Dieses alles haben wir auf das schärfest müssen aufrechnen/ wie wir dann auch solches alles mit unserm Protocoll und Buch beweisen und wahr machen können. Darinnen alles verzeichnet ist was zu solcher Calculation gehört/ und von uns in diesem Astronomischen Uhrwerck calculirt und abgeriffen ist. Das dritte Theil dieser Scheiben hat in sich ein gemeine Landtafel und Beschreibung des Teuschlandes/ insonderheit aber des Rheinstroms/ und auch ein Abconterfeyung der Stadt Straßburg mit einem kleinen Täfelchen/ in welchem unsere Nahmen zu einer Gedächtnis verzeichnet seind/ Aber diese kleine Scheibe bleibet stetig still stehen/ und hat ein Zeiger welcher zeigt und weist in der mittlen gespalteten Riß/ alles dasjenige so oben erzehlet ist/ in der Mittel-Scheiben/ die in 100. Jahren einmahl umgehert.

Diese obbemelte Finsternusse alle so von uns in unsern Ländern gesehen werden auf bestimmte jetzt angezeigte Zeit/ Jahr/ Tag/ Stund und Minuten mit ihrer größe/ werden in diesen zweyen Tafflen gesehen/ welche auf das stetigst von uns aufgerechnet/ und in ihre größe beschrieben seind. Wir waren auch vorhabens solche auf mehr Jahr / der mittlen Scheiben 100. Jahren gleich/ zu vollstrecken/ aber uns solche Beschweruß in diesen/ wie in andern Stücken sünfgefallen seind / die ohne noth zu melden/ daß

Dd dd

wir

wir solches haben ersigen lassen / und bey den 32. Jahren verbliben/ jedoch also versehen/ daß nach Ende der 32. Jahren andere Tafflen eingesetzt werden.

Es seind auch solche Scheiben und Tafflen mit schönem Gemäht von Tobia Stimmer gezieret/ als die vier Monarchey nach der Weissagung des Propheten Daniels und anderer/ so auch andere mehr und mancherley Gemähls/ die lustig zu sehen seind.

Oberhalb diesem allem so jetzt erzehlet/ so ist eine runde Aufladung/ auf welchen die sieben Planeten von schönen Bildern künstlich geschnitzet seind/ jeder Planet besonder/ welche auf ihre Tag wöchentlich herauß gehen/ und sich sehen lassen/ welche wir derhalben dahin gesetzt haben/ zu einer Anzeigung der Tag in der Wochen/ und auch der Wochen selbst/ dann vornöthen war nach dem Tag welcher in dem Calender verzeichnet/ die Wochen anzuzeigen/ derhalben die Planeten die Wochen verkündigen/ und der Wochen Tag.

Es ist auch hie zu mercken/ daß mie die andern Tafflen und Scheiben mit schönen Gemäht geziert seind/ also hat auch Tobias Stimmer fleißig und künstlich gemahlet/ dann neben den Planeten die Schöpfung der Welt/ die Ersünd/ die Erlösung/ die Auferstehung und das letzte Gericht mit N. 5. 6 verzeichnet/ welches alles zu einer Beschreibung der Zeit gehörig/ und derhalben von uns allhier gesetzt.

Dann dieses unser dreyen/ nämlich mein und meines Collegæ M. Davidis & Tobia Stimmers des Mahlers Vorhaben allzeit gewesen/ alles in diesem Astronomischen Uhrwerck anzuzeigen/ und für die Augen männiglich zu stellen/ was zu einer Beschreibung der Zeit dienen und reichen möchte oder thäte / und dasselbig auf allerhand Weiß und Maß auch Mittel und Weg/ wie das seyn könnte und mögte/ als nemlich mit Bildern/ mit Gemählen/ mit Tafflen/ mit Scheiben/ mit Aufrechnung der Bewegung aller Sternen auch Planeten/ mit Redderen/ und was dergleichen nit allein durch uns und andere so hernacher darzu gebraucht worden/ und durch die Herren Pfleger jederzeit bestättiget und zu verfertigen befohlen/ sondern auch durch die Handwerckseuth gearbeitet worden/ in Hoffnung/ es wurde niemands etwas an unserer Arbeit finden zu tadlen/ aber verständigen Leuthen ist gut predigen/ grobe Glöck seind schwerlich zu spalten.

Also ist kürzlich der unter Boden beschriebene mit der Kugel/ den dreyen Scheiben und zweyen Tafflen der Finsternissen/ auch Planeten Schreiben die anzeigen alle und jede Wochen/ und Tag der Wochen/ folget nun der mittlere Boden.

## Von dem Astrolabio und Monschein/ auch den Stunden/ mit N. 7. 8. 9. 10.

### Das Sechste Capitel.

Auff dem mittel Boden haben wir auff das flache Feld des aufgerichteten Steins abgerissen ein Astrolabium mit N. 9. welches alle die Strick in sich hat/ die ein Astrolabium haben soll/ mit sammt den Zeigern der sieben Planeten/ welche also in einander gerichtet seynd / daß ein jeder Planet seinen Lauff verrichten kan/ und männiglich zu jederzeit sehen/ in welchem Zeichen ein jeder Planet seye/ wie weit er fürschreit/ und dieweil auf dem unteren Boden ein Globus Astronomicus ist/ haben wir allhie zu einem Knopff und Befestigung der Zeiger ein Globum terrestrem darinn alle Landschaften begriffen/ abgerissen/ und daher gesetzt/ damit ein vollkommen oder bey nahe ein vollkommene Beschreibung seye/ aller deren Dingen/ die zu einem Astronomischen Werck gehörig.

Auch werden hie angezeigt die ganzen und halben Stunden/ und auch viertel Stunden mit ihren Minuten / also/ daß die ganzen und halben Stunden in dem Astrolabio fleißig seind abgerissen/ die viertel Stunden und ihre Minuten in einem kleinen Tasselein/ auf welchem ein Todtentopff/ ein Schlang und Apffel gesetzt seind/ mit N. 7. darbey zwey Knäblein sitzen/ deren eins das Stundglas umkehrt / das ander wann die Glock die Stund verkündet mit einem Scepter so es in der Hand hat/ die Streich der Glocken nach zehlet/ welches alles sein sonder Bedeutung hat. Neben diesem allen seind die vier Zeit des Jahrs/ Frühling/ Sommer/ Herbst/ Winter/ mit den vier fürnehmen Altern abgemahlet in den Nebenecken des Astrolabij, damit an Beschreibung der Zeit nichts mangelte.

Und dieweil oberhalb ein runde Aufladung ist/ darauff die vier Alter mit Bildern geschnitzet herum gehen / so hat uns für gut angesehen/ unter dieser Aufladung den Monschein mit N. 10. anzuzeigen/ welches sehr nützlich und dienstlich ist/ ja vornöthen in Beschreibung der Zeit / also/ daß nach Beschreibung der 100. Jahren/ eines Jahrs/ der Tag/ Stund und Wochen/ nothwendig erfolget eine Beschreibung der Monat Zeit/ welche nicht künftlicher hätte können für Augen gestellet werden/ dann durch den Monschein. Es seind auff beyde seite Gemähls / das ein die Christlich Kirch durch ein Frauenbild gezeigt/ das ander der Drach oder die alte Schlang der Teuffel/ auch zu einer Bedeutung der Zeit.

Also ist uff die Beschreibung des mittlern Bodens/ da auch zweyen Löwen stehen/ die der Eitelburg Wappen halten/ an welcher statt wir etwas anders zu sehen gewöhnt gewesen/ das auch mehr Bedeutung gehabt



habt hätte/ aber etlicher Ungelegenheit halber die dazumahl fürfielen/ verblieben/ und diese zween Löwen N. 8. an statt gesetzt seynd worden/ auch ist auf diesem mittlern Boden das Uhrwerck/ welches alle die Redder hat/ die zu dem Uhrwerck gehörig/ und die Hauptredder billich genennet werden mögen.

**Von dem obern Boden/ da die vier Alter/ die viertel Stunden schlagen/ auch der Todt/ Salvator und das Gefang ist/ mit N. 11. 12. 13. 14.**

### Das Siebend Capitel.

Auff diesem obern Boden ist ein Rad/ darauff die vier Alter herum gehen mit N. 11. und die viertel Stunden schlagen an den Cymbalen/ so dahin zu diesem Werck und Thun derhalben gehendet seind/ auch so ist noch eine kleine Aufladung über dieser/ mit N. 12. auf welcher der Todt und Salvator auf einem Rad gesetzt/ gehn/ und der Todt die Stunden schlägt/ auch gleichfalls mit Christo streitet/ welches auch mit den Altern dem Todt und Christo eine sonderere Bedeutung und Auslegung hat/ wie alle vier Alter mit dem Todt zu streiten haben/ aber durch Christum von dem Todt erlöset werden/ die manniglichen leichtlich verstehen kan.

Nach diesem obern Boden so geht der Helm an/ welcher auch ein Boden inwendig hat/ mit N. 13. darauff die Cymbalen gesetzt/ welche also gerichtet seind durch M. David Wolckenstein/ daß sie etliche Psalmen und geistliche Gesäng lieblich schlagen/ welches zwar von keinem Uhrmacher verfertigt kan werden/ er seye dann ein fürtrefflicher Musicus, deren wie ich besorg/ gar wenig zu finden/ auf welche hernacher der alte 200. jähriger Hahn zweimal krähet/ der auf dem Kasten darinn das Gewicht gehet/ gesetzt ist/ und sein wie obgemelt Bedeutung hat.

Also haltet sich das Werck/ so in dem Tempel gesetzt ist/ und zu einer Anzeigung der Verwegnuß und Lauffs des Himmels/ der Sternen/ Planeten/ auch Anweisung der Zeit/ Jahr/ Monat/ Tag/ Stund und Minuten/ manniglichen zu Nut/ und einer löblichen Stadt Strassburg zu Ehren/ auch dem Tempel zu einer Zier und Wolstand von uns auff und angerichtet ist worden.

**Von dem Kasten darinnen das Gewicht gehet/ mit N. 15. 16. 17. 18. 19. 20.**

### Das Achte Capitel.

Dieser Kasten allhie mit diesen Numern verzeichnet/ beschleußt das Gewicht/ so zu dem gangen Astronomischen Uhrwerck gehörig/ welcher damit er nicht leer stünde ohne einige Anzeigung der Zeit/ sondern auch etwas nützlich mit und in sich hätte/ so haben wir unterschiedliche Gemäld daran gemacht/ welche ich jetzt anzeigen und erklären wil.

Wie oben der Hahn mit N. 14. verzeichnet steht/ gleich unter ihm ist ein Frauenbild mit N. 15. welches Bild die disciplinas mathematicas anzeigt/ durch welche solche Astronomie nit allein Uhrwerck/ sondern andere Kunst bestehn/ und ohn welche nichts künstlich gemacht kan werden.

Under diesem ist der Colossus, oder das Bild des Propheten Daniel/ welcher die vier Monarchey bedeuten thut/ und wird mit N. 16. verzeichnet. Nach diesem auf dem understen ist des herrlichen und gelehrten Mathematici Nic. Conpernici wahrhaftiges Abconterfet/ N. 7. so mir aus Dankig durch den Ehrenvesten und Hochgelehrten Herrn Doctor Tidemann Gysse zukommen/ und aus dem Original auff das fleißigst und schärfest durch Tobiam Stimmer abgemahlet worden/ welche Gemäld wir zu einer sondern Gedächtnuß hieher haben setzen wollen/ dann keines ist das nicht seine Bedeutung und Anzeigung hätte/ wie dann solches an allen Orten des gangen Astronomischen Uhrwercks zu finden ist. Damit aber kein Ort leer stünde/ sondern an einem jeden etwas nicht vergeblich/ sondern zu einer Gedächtnuß zu sehen wäre/ so haben wir zuruck gegen dem Chor an diesem Kasten drey unterschiedliche Frauenbild mit N. 18. 19. 20. verzeichnet/ gemahlet/ welche bey den Poeten Parcae genennet werden/ deren ein jeder ein sondern Namen hat/ als nemlich Lachesis die haltet die Ruckel/ Clotho die spinnet/ Atropos die schneid den Faden ab/ dardurch die Poeten die Zeit des menschlichen Lebens haben wollen anzeigen/ wie wir auf diese Welt kommen/ und streben auch werben/ zu leiff kommt der Todt/ der unserm Leben den Faden nimmt und abschneid.

Dieses und dergleichen haben wir an allen Orten zu Anzeigung der Zeit an diesem Astronomischen Uhrwerck wollen verzeichnen/ und nichts leer lassen/ und glaub gänglich/ daß viel seyn/ auch deren so täglich darbey pflegen zu seyn/ die dieser dreyer Bilder kein Achtung gehabt/ oder noch nit haben/ mag seyn/ daß sie solche Bedeutung gar nicht verstehen/ möchte auch wohl der Wahrzeichen eins genennet werden/ dardurch mancher befragt wird/ ob er solches Uhrwerck gesehen hätte? wie dann solcher Wahrzeichen an diesem Uhrwerck mehr zu finden seind.

## Von den aufferen Uhrwercken so vor dem Tempel gesehen werden.

### Das Neunde Cap.

Damit aber ein jeder der solch Astronomisch Werck ansieht/ auch aufferhalb dem Tempel etwas habe zu besichtigen/ und auch der so das inner Werck richtet/ ein Directorium des Wercks/ nach dem er sich zu richten hat/ an der Hand wisse zu haben/ so sind von mir und David Wolckenstein oben an dem Gabel abgerissen etliche Sonnen-Uhren auf ein sonder Form/ darinnen viel zu sehen ist/ neben den gemeinen Stunden/ als die Planeten Stunden/ und anders mehr/ so aus Astronomy genommen/ und viel Müß und-Arbeit auch Kunst hat/ welche wenig geachtet/ aber von denen so in der Astronomy erfahren hoch gehalten wird.

Hernacher ein stein steinen Taffel / darinnen die zwölff Zeichen seind gehauen mit Sonn-und Mons-Zeigern/ darauß man sehen kan nicht allein die Stunden/ sondern auch Sonn- und Mons-Lauff/ auch die Tag-Länge mit samt dem Monschein/ welcher durch ein runde Kugel/ so oberhalb über der steinen Tafel ist/ gezeigt wird.

Also hab ich kürzlich all und jede Stück dieses Astronomischen Uhrwercks kürzlich durchgangen/ und angezeigt/ was fürnemlich darinnen begriffen und auch zu sehen seye/ bitr männiglichem/ solchen meinen einfältigen Bericht zu gut auff-und annehmen/ und auch zu gut auflegen/ dann ich um bessern Verstands willen solches für mich genommen hab zu erklären/ und männiglichem zu berichten/ wie es eine Gestalt habe um dieses ganze Werck/ und eines jeden Stück/ auch deren so zuvor da gewesen/ wer die seyen die solches anfänglichem angeben und erfunden haben / was auch ein jeder für Arbeit daran gethan / damit aber die Personen so solches verrichtet haben/ mit und bey ihren Nahmen erkandt werden/ wil ich solche erzählen :

Die Herren Pfleger Meine G. G. H. seind

Herr Diebolt Joham von Mundolsheim/ Stättmeister.

Herr Michael Lichtenstenger/ Alt Ammeister.

Herr Friderich von Gottesheim/ Dreyzehner.

Diese jetztgenante Herren haben die Verwaltung in ihren Händen von wegen der Obrigkeit gehabt/ ich Cunradus Dasipodius hab anfänglichem auf Meiner G. G. H. Befehl das Astronomisch Werck angeben/ und in eine Visirung Meinen G. G. H. wie oben vermeldet fürgelegt. Hernacher zu mir beruffen M. David Wolckenstein/ der mir in Anordnung aller und jeder

der Stück/ so die Handwerck haben sollen verrichten/ treulich und fleißig geholfen hat/ zum Ende und Verrichtung aufzuführen.

Tobias Stimmer der Mahler hat hohen Fleiß angewendet / und in unserer beider Berathschlagung uns viel geholfen/ hat zu einem Gehülffen gehabt Josiam Stimmer seinen Bruder/ was für Fleiß/ Müß und Arbeit auch Kunst habe Tobias Stimmer angewendet/ laßt sich in allen Stücken und neben Gemälden sehen/ fürnemlich aber in der Kuglen/ in den dreyen Scheiben/ und in den zweyen Taffeln der Finsternissen.

Isaac Habrecht/ und sein Bruder Josias Habrecht Gebrüder/ habern anfänglichem des ganzen Uhrwercks sich unterzogen/ und in der Beschreibung versprochen/ alles was für Eissen oder Räder/ und ihr Handwerck betreffen wurd zu verrichten/ aber hernacher durch etlicher Ungelegenheit/ so eingefallen/ allein von Isaac Habrecht aufgeführt/ und alles/ was ein Uhrmacher an solchem Uhrwerck zu verrichten hat/ künstlich/ auch treulich seiner Zusagung nach und fleißig zum Ende gebracht.

Sonst seind auch zu solchem Astronomischen Uhrwerck gebraucht worden neben jetzt gemeldten Personen die Bildschnitzer/ der Werckmeister/ der Schaffner/ und andere/ welche jede wohl bekandt seind / deren keiner gewesen/ der nicht treulich und fleißig gearbeitet hat/ damit solches Astronomisch Uhrwerck vollbracht worden.

Diß seye nun kürzlich von diesem Astronomischen Uhrwerck gehandelt/ bitr zusehender Meine G. G. H. Ein Ehrfamer Rath allhie/ mit meinem geringen Dienst so ich bewiesen/ ein gnädiglich Vergnügen und Gefallen zu haben/ wie ich mir nicht anderst bewußt/ auch nicht anderst gespürt und erfahren hab. Die anderen/ so diß Astronomisch Uhrwerck sehen/ und nicht schlechtlich sehen/ sonder mit Verstand und Wissenheit der Astronomy werden verurtheilichlich betrachten/ was Mühe und Arbeit/ Nachdenckens und Erforschens solches erfordert habe. Die aber/ so die Leuth entweder aus Unwissenheit oder Ungunst anders berichten dann es ist/ laß ich fahren/ und in ihrem Unverstand und Mißgunst ersticken/ als die so nicht anders wollen seyn/ dann wie sie sind.

Nunmehr da es erfunden/ auff-und angerichtet/ und in seine Ordnung kommen ist/ laß ich zu/ daß Leuth seyn werden die solches unterstehen nachzuthun/ und so nicht durchauß/ doch Stückweiß fürzubringen / aber ehe dann dergleichen gesehen war/ und für Augen gestellt/ ist mir wohl bewußt daß wenig Red davon gewesen ist/ wie solches und dergleichen Astronomisch Werck anzurichten wäre.

## Zehende Anmerkung.

Von Ruffach/ wie es an das hohe Stifte  
Straßburg kommen.

## §. I.

**I**n vierten Capitel §. XI. meldet Königshofen/ welcher gestalt König Dagobert den Ort Ruffach und viel andere Güter an das Münster zu Straßburg gegeben hat. Hier ist nicht zu übergehen/ was dieser Autor in seiner lateinischen Chronick am 57. Blat davon mit mehreren berichtet/ und darneben den Concession-Brieff anführt. Er sagt: Quapropter Rex & Regina omnisque Senatus sanctam DEI Genitricem tanto gaudio extulerunt, ut etiam Ecclesiam Argentinensem ob honorem & laudem ipsius, ac pro veneratione sancti Antistitis amplissimis donariis refertam ditassent, adeo ut Rex & Regina tres curtes principales cum omnibus appendiciis suis inibi traderent & penitus in jus & dominium sanctæ DEI Genitricis & Episcopi Argentinensis transfunderent. Harum prima Rubiacum in Comitatu Illekirch sita est. Secunda verò in Bischovisheim in Comitatu Troviæ. Tertia verò ultra Ararim in Comitatu Bara sita est, quæ species dicitur.

Copia Donationis trium  
Curtiarum ad Ecclesiam  
Argentinensem à Rege  
Dagoberto.

IN NOMINE SANCTÆ ET INDIVIDUÆ  
TRINITATIS.

**D**agobertus Divina favente clementia nobilissimus Rex. Notum sit omnibus Sanctæ DEI Ecclesiæ fidelibus natis & nascendis, quod ego Rex Dagobertus exhereditatis XPO voluntate propriis filiis, sanctam Mariam mihi in heredem accersivi, dans in honore ejusdem matris Domini ad Argentin. Ecclesiæ Monasterium tres curtes meas optimas & electas, quarum una sita est in pago Bischovesheim, in Comitatu Kilcheim, Altera in pago Rubiacum & in Comitatu Illiche. Tertia in pago qui dicitur Species & in Comitatu Bargense &c. Acta sunt hæc in Isenbourg, & ut ea à nobis facta credantur, & à posteris nostris non infringantur manu propria roboramus & sigillari jussimus. III. Nonas Aprilis. Luna X. Anno ab incarnatione Domini DCCVI. anno regni nostri XXXII.

§. II.

§. II. Gebwilerus Lib. 3 de Comit. Habsburg. c. 10. referirt diese Vererbung des Königs Dagoberts an das Bisthum Straßburg gleichfalls/ und aus demselben B. Bebelius Antiq. Argent. pag. 72. allein in etwas verstümpelt/ denn von Ruffach sagt er: Harum prima, Rubiacum oppidum cum arce Freiburg, pagi & universis possessionibus in Comitatu ille jam sita. Diese Zugabe des Schlosses Freiburg/ Dörffer und Güter/ ist in dem Begnadigungs-Brieffe des König Dagoberts/ auch bey dem Königshofen nicht anzutreffen/ daher einer Währschafft bedürfftig. Das Schloß Freiburg wird ohne Zweifel die damalige Burg zu Ruffach gewesen seyn. Das Wort pagi wird in diesem Brieffe gar anders/ als in diesem Zusatz gebraucht/ nicht vor einzelne Dorfschafften/ sondern vor ganze Bau und Landschafften oder Pfügen. wie dann das Ruffach in dem pago Rubiaco gelegen/ wie die Worte des Königlich diplomatis lauten/ das ist in der Pfüge Ruffach. Ferner folgt bey dem Gebwiler, in Comitatu ille jam sita. Der Königshofen sagt: Rubiacum in Comitatu Illekirch sita est. Ist beedes irrth. Das Diploma selbst enthält diese Wort: In Comitatu Illiche, auf Teutsch/ in der Graffschafft Illgen/ welche eine von den vielen Graffschafften in Ober- und Unter-Elßaß damals gewesen. Illkirch aber ist zwar wol ein Amte/ allein darinn nicht Ruffach gelegen/ sondern weiter herunter in Unter-Elßaß/ in der Stadt Straßburg Bottenmässigkeit. Illgau aber wird in der Lothringischen Theilung anno 870. Elischoune genannt.

§. III. Wegen Bischoffsheim steht bey dem Gebwiler: Secunda Bischoffsheim in Comitatu Troje. der Königshofen: Secunda in Bischovisheim in Comitatu Troviæ. In dem Diploma: Quarum una sita est in pago Bischovesheim, in Comitatu Kilcheim. Von dem Schlosse Neu-Troja hat der Marianus Scotus L. III. Chronic. Et. VI. an. 1022. daß König Heinrich der Andere Neu-Trojam eingenommen hätte. Wie auch der Königshofen Cap. IV. §. 8. daselbstens sich angemerket/ daß der König Dagobert dasselbe Schloß nicht Troja nova genennet/ sondern Trovia, oder Trowe/ das ist eine Burg der Treue/ castrum fidelitatis, gleichwie das Geschlecht von Trojen im Erststift Eöln/ nicht von dem alten Troja/ sondern von der Treue genennet worden. Davon Aug. Gelenius Lib. 2. de Colon. Agripp. Magnitud. pag. 148. Troie, Trew, illustis familia in Archiepiscopatu Colonienli de Troien, non ab urbe Trojana tot fabulis celebrata, verum von der Troien, Teutonico nomine appellati, quod Latine Fidelem significat: postea in Francorum gratiam de Schallios quidam scripserunt, sic enim vctustâ Francorum lingua Fidelis dicitur, ita Seneschallus, Mareschallus &c. Desgleichen gedencet auch Lazius L. 6. de Migrat. gent. p. 196. Dominorum à Troja, der Herren von Trewen.

Et c.

Conf.

Conf. Dn. Spener. Op. Herald. P. Gen. p. 168. §. 96. Derowegen es ein neueres Erfinden ist/ als ob der König Dagobert ein neu Troja hätte erbauen wollen/ Dieser Ort aber an sich selbst hat nach des Dagoberti Zeiten Kirchheim geheissen/ wie aus dem Wimpelingo pag. 233. erwiesen. Der Gebwilerus gedenckt zwar dessen auch/ es ist aber dabey noch ein anderer Irrthum befindlich/ im getruckten steht: In arce Troje nomine, quam vulgò Kirchheim prope martem (vole) vocant. Inmassen an statt martem vole zu lesen ist/ Marlem/ Bogtie/ Marelegium, Marleia, sind beedes Kirchheim und Marlem palatia Regia gewesen/ wie zu sehen bey dem Domino Mabillon de Re Diplom. dissert. pecul. de Palatiis Regius Francorum. Heut Tag ist Marlem ein Bozgen der Stadt Straßburg zugehörig / Kirchheim aber ist ganz verfallen / daß nichts mehr davon zu sehen. Daß aber in des Königs Diplomate nicht Kirchheim sondern Kirchheim steht/ kömmt daher/ weil man vor dessen alhier in Elßaß Kirch vor Kirch ausgesprochen/ wie dann Kirch/ Kirchhoff/ Kirchbach/ vor Kirch/ Kirchhoff/ Kirchbach/ bey dem D. Geller von Kaysersberg hin und wieder befindlich/ auch sonst R und L miteinander vor Alters verwechselt worden/ als Balfred und Barfred und dergleichen.

§. IV. Die dritte Königlische Gabe ist gewesen in Comitatu Barga, qui nunc Ergovia seu Augia dicitur, super quibus in illustrata Alfatia libello plura dicemus, sagt Gebwilerus. Der Königshofen aber: Tertia ultra Ararim in Comitatu Bara sita est, quæ Speries dicitur. Der Königlische Donations-Brief: Tertia in pago qui dicitur Speries & in Comitatu Barga. Welchem unter diesen dreien solte man sicherer folgen/ als diesem letzteren/ darinnen erstlich der pagus oder die Pflege benennt wird/ Speries/ davor andere Species haben / ist aber unrecht: Vors andere die Graffschafft Barge/ oder Barrgau/ denn also ist der Strich zwischen den Flüssen Andach und Argers genennt gewesen / darinnen die Metrocomi die Stadt Barr/ der Stadt Straßburg heutige zugehörige. In dieser Graffschafft hat gelegen Speries/ ein Pflege und auch der Ort/ davon dieselbe den Nahmen bekommen. Ultra Ararim sagt der Königshofen/ dadurch er nicht den Fluß in Frankreich die Saone oder Ararim versteht/ sondern den obbemelten Fluß Argers und Ergers/ über diesem liegt ein Ort so heutigs Tags Versen genennt wird/ welches eben das Speries zu seyn gänzlich vermuthet / denn das S in der Elßassischen Sprache vielen Worten vorgesetzt worden/ als Swer/ Swenn/ Swelcher/ wie in den alten Straßburgischen Rechts Büchern und andern Documenten zu befinden/ ist also aus Peries/ Pers und Versen gemacht worden. Derselbe gedenckt der Königshofen Cap. V. §. LXV. daß Bischoff Berchold von Bucheck Lambach und Berse umbmauren lassen / so vormals Dorf

Dörffer gewesen. Dergleichen im V. Cap. §. CLXV. wie es von dem Grafen von Sarwerden eingenommen und abgebrannt worden/ so geschehen im Jahr 1385. Des Gebwiler E. govio oder Augia ist nichts anders als die Ergers Au/ wiewohl den angeführten Tractat von der Alfatia illustrata meines Wissens und Erachtens noch niemand gesehen/ gestallt dann Joh. Philipp Mühl/ der Anno 1641. des Gebwilers Panegyris Carolinam allhier hat wieder aufgelegt/ berührten Tractat nicht hat aufsuchen können.

§. V. Aus diesem des Dagoberti Donations-Briefe ist auch zu ersehen/ welcher gestallt vor dem Keyser Karlen dem Grossen/ die Provinz und Herzogthum Elßaß in viel unterschiedene Graffschaffen/ und eine Graffschafft in gewisse pagos und Pflegen eingetheilt gewesen/ da hingegen unter und nach ernelten Keyser die Provinz nur in zwei Graffschaffen vertheilt gewesen / Allein hiervon soll in einem besondern Orte mit mehrern gehandelt werden.

## Elffte Anmerkung.

### Von der Stadt Straßburg Ursprung und Erweiterung.

#### §. I.

Dieser Königshofen Cap. V. §. VIII. meldet/ daß er zwar nicht findet zu welcher Zeit die Stadt Straßburg angefangen und erbauet worden/ doch sey sie viel hundert Jahr vor Christs Gebut gewesen. Woher er aber auch dieses wissen könne/ eröffnet er nicht. Hingegen schreibt er den Anfang dieser Stadt der Stadt Trier zu/ als der ältesten in Teutschland / und von welcher oder deren Colonien auch Cölln/ Meins/ Worms und Basel erbauet worden wären/ die Stadt Trier aber von dem Trebeta des Babylonischen Königs Nini und Semiramis Sohne. Allein gleichwie die ganze Historie von dem Trebeta und seinem Trierischen Reiche eine Fabel ist/ von der in ein besondern Orte gesagt werden soll/ Also ist dasjenige/ was auf solchen Grund gebauet wird/ sehr zweifelhaft und verdächtig/ wofern es nicht durch bewehrte Historienschreiber bestätigt wird.

§. II. Zwar kan nicht verneint werden/ daß die Stadt Trier älter ist/ als Straßburg/ auch/ daß sie noch vor Christi Geburt mächtig gewesen/ und unter andern die Eburones oder Eutricher/ und Condrusones zu Eliten gehabt/ wie davon der Jul. Caesar. Lib. IV. V. Zeugniß giebt: Daß aber Straßburg damals gewesen sey/ und auch als eine Elentin unter das Trierische Reich gehörig gewesen/ solches bezeugt kein alter bewehrter

ter Scribent. Vielmehr wil sich das Widerspiel ereignen/ Inmassen die Stadt Straßburg und das Land von Elßaß denen Tribochen zugehörig gewesen/ die Tribochen aber/ als der Julius Cæsar und König Ariovistus der Teutschen/ Krieg miteinander angefangen/ haben nebenst den Schwaben/ den Speier-und Wormsgauern dem Ariovisto angehangen/ hingegen die Trierer dem Julio, wie aus des Julij eigener Historie im I. Buch Capitel XXXVII. und LI. erheller.

§. III. Weil demnach kein wahrscheinlicher Grund bey den alten Scribenten vorhanden/ woraus weder der Ursprung der Stadt Straßburg von Trier/ noch einige Vortmässigkeit dieser über jene zu erweisen/ Als ist dann nun/ hinter einen beständigen Grund zu kommen/ dahin zu sehen/ wann und welcher gestalte der Stadt Straßburg bey denen alten bewährten Historicis die erste Meldung geschicht: Darbey aber zu wissen/ daß dieser Stadt erster Name nicht Deutsch/ oder Straßburg/ sondern Lateinisch oder Römisch/ nemlich Argentoratum geheissen/ wie es noch insgemein geschrieben wird/ da es sonst bey den Alten Argentoracum genennt worden/ wie aus des Lotharj I. Imp. dem Kloster zu St. Stephan ertheiltem Privilegio zu ersehen/ aus welcher Schrift und Aussprache von dem wahrhafften Ursprung dieses Namens zu urtheilen ist.

§. IV. Zuförderst ist zu vernehmen/ wer und was von denen alten Scribenten/ dieser Stadt zu erst gedendet. Keinen ältern hat man als den Griechischen Geographum, Cl. Ptolemæum, welcher sie *Ἀργυροπολιν* nennet/ und meldet/ daß die achte legio Augusta daselbst eingelagert gewesen. Welches auch an hellen Tag gelegt hat das Anno 1663. allhier eröffnete Grab vor der Hospital-Pforte/ worinnen ein Körper nebenst unterschiedlichen urnis oder Häfen mit gebrannten Menschenknochen und Aschen gefüllt/ auch Krügen/ Lampen/ Gläsern und Münzen/ gefunden worden/ darüber auch acht steinerne Platten gelegen/ jede mit der Überschrift LEG VIII AVG davon das Kupffer zu sehen in des Bebelij Antiq. Eccl. Arg. pag. 91. Nechst dem haben wir zwar den Eutropium in seinem leßteren Buch von Römischen Sachen/ welches von seinem continuatore und Interpolatore dem Paulo Diacono das Elffte ist gemacht worden/ dieser ist ein Soldat des Keyfers Juliani gewesen/ und beschreibt die bey Straßburg gehaltene große Schlacht/ alldieweil aber man nicht gewiß seyn kan was des Eutropij eigene/ und des Pauli zugesetzte Worte seyn/ habe den Inhalt derselben unten setzen wollen/ und komme nun auf den Ammianum Marcellinum, einen Edlen Römer/ welcher unter dem Keyser Valentiniano I. und insonderheit unter dem Juliano, so hernach auch Keyser worden/ vornehme Kriegsstellen bekleidet/ und zumahlen bey dem Rheinstrome sich darinnen ziemlich versucht und bekandt gemacht/ ums Jahr Christi 360.

§. V.

§. V. Dieser als er in seinem XV. Buch von der Eintheilung des damaligen Gallien handelt/ und insonderheit von dem disseit Rheins gelegenen/ und von den Römern in zwey Provinzien vertheilten Teutschlands nemlich Germania prima und secunda; sagt er: Deinde prima Germania ubi præter alia municipia Moguntiacus est; & Vangiones, & Nemetes, & Argentoratus barbaricis cladibus nota. das ist: In Germania prima oder am Ober-Rheinstrom ist gelegen Meyn/ Worms/ Speier/ und Argentoratus oder Straßburg/ so wegen der Barbaren (so nennet der Römer die Teutschen) daselbst erlittenen Niederlage/ berühmt ist. Diese große Niederlage der Teutschen ist nicht die/ da der Julius den König Ariovisten über den Rhein getrieben: welches weiter hinauff damals muß geschehen seyn: Sondern er verstehet diejenige Niederlage/ der er selbst Meldung thut in seinem XX. Buche/ da er den Julianum also redend einführet: Id sane nec prætermitti est æquum, nec taceri, quod cum prope Argentoratum illuxisset ille beatissimus dies, vehens quodammodo Gallis perpetuam libertatem, inter confertissima tela me dicurrente, vos &c.

§. VI. Hierauf erscheint nun so viel daß zur Zeit des Ptolemæi oder Keyfers M. Aurelii Antonini Philosophi, so Anno Christi 161. Keyser worden/ wie auch Keyfers Valentiniani und Juliani Straßburg eine wolbekandte und berühmte Stadt gewesen: Es ist auch ferner aus eben demselben Scribenten wol abzunehmen/ daß zu solcher Zeit diese Stadt als eine Gränzstadt/ und zwar am Rheinstrom gelegen/ und allwo die von dem Antonino in dem Itinerario berühmte allgemeine Straße und Übergang aus Teutschland in Gallien gewesen/ nebenst andern wol und nach Römischer Art ist befestiget worden/ Inmassen er dieses in seinem XXVIII. Buche meldet: Valentinianus Rhenum omnem à Rhætiarum exordio usque ad Fretalem Oceanum, magnis molibus communiebat, Castra extollens altius, & castella: Turresque assiduas per habiles locos & opportunos, quæ Galliarum extenditur largitudo. Das ist: Der Keyser Valentinian befestigte den ganzen Rheinstrom von seinem in der Schweiz entstehendem Ursprunge an/ bis an die Enge des grossen Welt-Meers/ mit grossen Wercken/ erhub die grossen und kleinen Burge höher/ führte auch Thürme nacheinander auf/ wo sich nur ein Ort dazwischen schickte und gelegen war/ so weit als die Landschaften von Gallien sich erstreckten. Es hatte schon zuvor der Drusus mit mehr als funffzig. Kastellen den Rheinstrom verwahrt gehabt/ worunter vermuthlich schon Straßburg gewesen/ und also allbereit unter dem Keyser Augusto eine Stadt worden oder gewesen vielmehr/ Inmassen die schöne und bequeme Lage den Ort unbesetzt und unbefestiget nicht wird gelassen haben.

Ecce 3

§. VII.



A. C. 357. §. VII. Von der Schlacht/ davon Straßburg zumahl ist berühmt worden/ schreibt der Eutropius oder Paulus Diaconus Lib. XI. Histor. Miscella: Inter cetera Julianus, cum apud Imperatorem de Ducum negligentia quereretur, alter armorum mittitur magister, ejus alacritati conveniens, cujus ministerio cum barbaris fiducialiter est congressus. Et dum illi per legatos literas Imperatoris eos ad provincias invitantis ostenderent, tunc ille legatos eorum misit in vincula: factaque congressione cum modicis copiis Romanorum apud Argentoratum Galliarum urbem, Ingentes copias hostium extinxit. Stabant acervi montium similes, fluebat cruor fluminum modo, captus Rex nobilis Chonodomarus, & Constantio missus, fusi omnes optimates, redditus limes Romanæ possessionis. Das ist: Unterdessen als der Julianus bey dem Keyser sich über der Kriegs-Ob-rissten Fahrlässigkeit beschwerte/ wurde noch ein Feld-Marschall/ der seiner Tapfferkeit gemäas war/ abgesendet/ dessen er sich bedienende/ die Teutschen beherzt angriff: Und als diese durch ihre Abgesante des Keyfers Schreiben weisen lieffen/ darinnen sie der Keyser zu seinen Provinzen zu kommen/ ersucht hätte: da ließ er die Gesandten in die Eisen schlagen/ und traff mit mittelmässigen Römischen Truppen bey Straßburg einer Stadt in Gallien/ und erlegte eine sehr grosse Menge der Feinde. Da stunden die Haufen der todten Körper wie Berge: Da s Blut flosse wie Ströme: Der edle König Chundemeyer wurde gefangen/ und dem Constantio zugesandt/ alle die Vornehmsten wurden erschlagen/ und die Gränze des Römischen Besizes wieder herbey gebracht. ., Diese Schlacht hat unser Königshofen pag. 313. übergangen/ welche doch billich benutzet.

§. VIII. Aus dem was bißhero von dem Alter dieser Stadt ist gesagt worden/ ist nun leicht abzunehmen/ was für Glauben zumstellen sey/ derjenigen geschriebenen Meinsischen Chronick/ so der Nic. Serarius Lib. I. Rerum Mogunt. c. XV. anführt: Hic Aureolus Rex consanguineus Marci Agrippæ, nobiles olim condiderat civitates VRLENS & STRASBURG, nostrum quoque Moguntiam plurimum illustravit. Das ist: Dieser König Aureolus ein Vater des Marci Agrippæ, hat vor dessen die edlen Städte Urlens und Straßburg erbauet/ auch unser Meyn sehr berühmt gemacht. ., Den Römischen König Aureolum meynen sie es soll der Keyser Aurelius Alexander Mammeæ filius seyn/ der zu Meins in einer Kriegs-Empörung An. 235. umkommen. Allein die Stadt Straßburg/ wie oben bericht/ ist weit älter.

§. IX. Den Nahmen der Stadt Straßburg betreffende/ ist solcher zweyerley/ Lateinisch/ Argentoratum, Teutsch t Straßburg. Der Cluver. Lib. 2. Antiq. Germ. cap. XI. vermeint/ es sey ein Nahme/ nehmlich Straßburg/ welches aber die Römer/ als sie Meister der Stadt worden/ nicht

nicht recht aussprechen können/ und vor Straßburg/ oder wie er ohn Grund einen Nahmen erdichtet/ An der Argen Straten/ Argentoratum gesprochen. Nun ist zwar ein Fluß Argo, oder Ergers in Elß/ allein Straßburg hat nie an demselben gelegen/ und stossen die Strassen davon die Stadt den Nahmen hat/ nicht an denselben/ sondern an den Rhein-strom. Zu geschweigen/ daß der Römische Nahme Argentoratum älter ist/ als der Teutsche/ Straßburg/ wie nachgehends aus denen alten bewährten Scribenten folgen wird. Andere haben andere Meynungen/ doch daß der Nahme Argentoratum von dem Lateinischen Argentum, Silber/ herkomme. Hiervon hat der von Königshofen in der Lateinischen Chronick fol. 40. b. folgendes: Argentoratum civitas eadem est, quæ & Argentina secundum antiquos. Dicitur etiam Argentarium. quum legitur in Chronicis, quod Gratianus Imp. apud Argentarium opidum Galliarum plus quam XXX. Gallicorum interfecit. Secundum metrum de Argentina:

Creditur Argentum si fas est dicere, nomen  
Assignare loco, quia turba locatur in illo  
Argentum retinens, quod plus est, congregat aurum.  
Quidquid mundus amat, vel coelum claudit herile,  
Hoc quod Styx ambit, aer quod fovet vel adornat,  
Argentina sibi & emaci cuncta reservat.  
Aut quod Tyna fuit Albans ex ære reperta.  
Ultima nam Turris argentea vasa revelat.  
Vel sua nomina dat indicio quando tributum  
Perfolvit Romæ sub certâ lege dierum.

§. X. Hierbei ist ein und anders anzumercken. Als daß der Autor sagt/ Argentoratum, Argentina und Argentarium, sey ein Ort: solches bestättiget auch der Fräncische Historienschreiber Nithardus de Disse filior. Ludovici Pij: Ludouuicus & Karolus in civitate, quæ olim Argentaria vocabatur, nunc autem Strasburg vulgò dicitur, convenerunt. Das ist: Ludwig und Carl sind zusammen kommen in der Stadt/ die vordessen Argentaria geheissen/ jeso aber insgemein Straßburg genennt wird. ., Desgleichen die ohnlängst in Frantreich herausgegebenen Formule Pithœanæ Asiaticæ. Es ist aber dieser Nahme nicht vor einerley zu halten mit dem Nahmen Argentaaria, beide sind zwar in der Treibocher Landschaft gelegen/ werden aber als zwey unterschiedene Städte beschrieben/ so wol bey dem Ptolomæo, in des Antonini Itinerario, und Tabula Peutingeriana, als auch in des Hieronymi Chronic. an. 378. ja bey dem Marcellino wird sie gar Argentaaria genannt/ Lib. XXXI und von Straßburg unterschieden. In des Simondi Notitia Civitatum Galliarum wird gemel-

geneldet Civitas Belicensium, quæ antea Castrum Argentariense vocata, Welches Rhenanus von Horbürg/ Cluverius von Colmar versteht. Gregorius Epif. Turonens. Lib. X. c. XIX. gedenkt auch Argentoratensis urbis, quam nunc Strateburgum vocant.

2. §. XI. Voris ander/ der Nahme Argentina, ob er gleich neuer ist/ und von eben demselben Ursprunge hertommt/ So macht doch dieser Vers ein zusammengeßet Wort daraus/ von Argentea und Tina, Tina, Duna, und versteht den Weissen- und Pfennigthurm. Womit übereinstimmt Frac. Irenicus in Exeg. German. Lib. 3. c. CX. Argentina ideo quasi argentea tina, quasi Romanorum ærarium appellata est. Das ist: Argentina ist deswegen also genennt worden/ weil sie der Römer Silber- oder Schatz- Cammer gewesen. ,. Wie dann auch etliche diese Stadt Silber- Stadt nennen wollen. Es ist aber Tina kein besonders Wort/ sondern bey denen Römern nur eine gewisse Endung/ und hat mit dem Celtischen und Teutschen Worte Düne Dunum, ein Hügel oder Berg gar keine Verwandnis. Die dritte Meynung ist/ daß Argentoratum oder Argentina benamset worden/ weil sie den jährlichen Tribut oder censum und Capitation- Steuer nach Rom liefern müssen. Allein solcher gestalt müssen alle Römische Städte Argentina geheissen haben.

§. XII. Meine Meynung vom Ursprung des Nahmens Argentoratum und die davon gefasste Muthmassung zu entdecken/ halte dafür/ daß auf zweyerley dissfalls acht zu haben/ einmal auf die alte Schreibens- Art/ und dann auf die analogiam Grammaticam. Die Art diesen Nahmen durch Schrift aufzurücken ist vorhin schon berührt worden/ daß nemlich bald Argentoratus, bald Argentoracus, bald Argentoratum, geschrieben worden/ aus welcher verschiedener Schreibart die erste und wahre zu seyn scheint Argentoractus, allermassen die Grammaticische analogie dergleichen Nahmen der Städte im Römischen Gallien an die Hand gibt/ als Sylvanactus, Carpentoractus und dergleichen. Diese Nahmen sind zusammen gesetzt von den Worten actus, und von gewissen Personen oder Zünfften/ die dergleichen actus publicos und gemeine Dienste den Römischen Keysern zu üben/ erlaubt bekommen. Actus heisset allhier Ministerium, ein gemeiner Dienst/ Handwerk/ und dergleichen/ als bey dem Lampridio gelesen wird/ Occupatio actuum publicorum, und in Codice Theod. L. ult. de repar. appell. XI. 31. actibus publicis operam dare.

§. XIII. Also heist Carpentoractus, heutiges Tages Carpentras, eine Stadt im Erz- Stiff Avignon so viel/ als Carpentariorum actus oder officina publica, das ist der Wagner Zunftstube oder Werkstatt/ so auch Carpentaria von Innocentio III. Lib. XIII. Epist. LV. genennt wird: Also inter nomina Biliarum erzehlet werden: Carpentaria Domini Amba-

siz,

siz, Calderaria Domini, Bucharia Domini, Exclusaria, Tabernaria, & Forestaria. Ebener massen ist auch/ wie obbemeldet/ Argentoractus auch Argentaria genennt worden. Sylvanactus oder Sylvanectus, ist ein Römischer Nahme der Stadt Sentis oder Augustomagi, in Frankreich/ so auch ein Palatium Regium gewesen/ mit vielen Waldungen umgeben/ davon bey dem Herrn Mabillon de Re Diplom. Lib. 4. pag. 325. und heisset Sylvanorum Actus, Forestaria, Forsterey/ Forst- Wald- Zeidler Gericht/ ut in Noricis & Franconia ejusmodi actus publici habentur.

§. XIV. Solcher gestalt ist auch Argentoractus und Argentaria genennt/ weil hieselbst ein actus argentariorum, oder eine argentaria von den Römischen Keysern bestätigt worden/ denn ohn ihren außdrücklichen Willen und Ordnung durfften dergleicher Fabricen nicht angestellt werden. Darbey nun zu wissen insonderheit ist/ daß durch die argentarios und ihre actus, allhier nicht zu verstehen seyn/ diejenigen argentarij und Nummularij, so sonst zu Rom in grosser Übung gewesen/ und den heut zu Tage die Banquier und Wechselr gefolgt seyn: Sondern es heissen auch Argentarij bey denen Römern diejenigen/ so die Waffen mit Geld oder Silber überziehen oder aufzieren kuntten/ und weil solche Kunst nicht von den Römern/ sondern von denen Celten und Teutschen vornehmlich erfunden und geübt worden/ so sind diese Künstler besonders auch Barbaricarii, und die Kunst Barbaricaria genannt worden/ davon in Codice Theodos. tit. de Fabricensibus L. I. & ibi Gothofr. Du Fresne Glossar. voc. Barbaricum. Dergleichen Fabrica argentariorum oder Barbaricarium ist auch in der Stadt Arelate oder Arle in der Provanze von den Römischen Keysern aufgerichtet gewesen/ davon Jac. Gothofr. über angeführten L. I. C. Th. de fabricens. zu lesen.

§. XV. Den ersten Umfang der Stadt Straßburg beschreibet der von Königshofen im XVIII. und XX §. des V. Capitels/ und in dem IV. Capitel §. XXI. thut er Meldung der heydnischen Burg/ die da stund an der Prünche bey St. Steffans Brücke (wie sie nachgehends ist genennt worden) Es ist auch hiervon schon oben in der Anmerkung von S. Steffans Kloster §. X. XI. gehandelt worden/ mit welchen insgemein miteinstimmt/ was der Franc. Irenicus Lib. IX. Exeg. German. c. XVIII. darvon schreibt: Dum Argentinensum literas antiquitate etiam modesta præditas perlegimus, videmus eam urbem vix tantum spacij in recessu habuisse Ottonum temporibus, quantum opidum ignobile, Eadem ratio de Moguntia, Wormatia, Spira, Nurenberga vulgatur, quæ tantum Henricorum temporibus incrementa sumserunt. Das ist: Wenn wir der Straßburger Brieffschaften/ so von einem ziemlichen Altershum sind/ durchlesen/ so sehen wir/ daß selbige Stadt kaum so viel Platz im Umfang

St ff

zu der

zu der Keyser Otten Zeiten gehabt/ als eine gemeine Stadt. Dergleichen auch von Meynig/ Wormis/ Speier/ Nürnberg insgemein gesagt wird/ welche nur zu den Zeiten der Keyser Heinrichen zugenommen haben. ,,

§. XVI. Matthæus Merian hat in seiner Topographia Alsatiz drey Abrißse von dieser Stadt/ so unter des offtigemelten Baumeister Specklin's Grundrissen befindlich/ und von hieraus werden seyn communicirt worden/ deren der erste/ nechst den alten Ringmauren und Stadtgraben/ wie es der Königshofen beschreibet/ S. Stephans Kloster und den Tempel des Apollinis vorstellt/ mit der Überschrift:

### Erste Gelegenheit der Stadt Straßburg/ und wie sie anfangs in ihrem Begriff gestanden.

**A**llein ich kan nicht absehen/ wie des Apollo Tempel und St. Steffans Kloster zusammen und in die erste Gelegenheit dieser Stadt sich reumet/ zu geschweigen daß auch das Schotten Kloster in selbige Zeit gesetzt wird/ von dem zwar Königshofen Cap. V. §. XXXII. meldet/ daß man geschrieben nicht finde/ von wem solches zu erst gestiftet worden/ Es ist aber aus dem Cap. IV. §. XXII. leicht zu schließen/ daß es vor S. Florentio dem Bischoffe zu Straßburg nicht gewesen/ als um dessen und seiner Landesleuthe willen/ der Schotten/ die Schotten Klöster gestiftet worden. Hiernechst ist auch nicht erfindlich/ daß der Apollo einen Tempel gehabt/ sondern der Hercules oder Kruzman/ davon oben bereits Meldung.

§. XVII. Es kommt auch der andere Abriß bey dem Merian dar/ mit nicht überein/ als welcher diese Überschrift führet:

### Andere Erweiterung der Stadt Straßburg/ worinnen die ersten Christlichen Kirchen er- baut worden.

**D**raus dann folget/ daß bey dem ersten Abriß keine Christliche Kirche seyn sollen. Jedoch ist auch ein Fehler hierbey zu entdecken/ daß diß die erste Erweiterung der Stadt gewesen/ und nicht die andere/ wie aus dem Königshofen Cap. V. §. XXII. auch zu ersehen. Und hätte also die damahls in die Stadt und Ringmauer gezogene lange Oberstrasse/ hierinnen nicht sollen aufgelassen werden/ gleichwie auch in dem ersten Abriß/ die alte Römische Burg nicht. Diese erste Erweiterung seht unser Königshofen ins Jahr Christi DCC. Cap. V. §. 22.

§. XIX.

§. XIX. Was derowegen den ersten Begriff der Stadt betrifft/ kan zwar das Fundament/ wie es Merian hat/ verbleiben/ Es ist aber solches dergestalt zu verlessern und recht einzurichten/ daß an statt des Templi Apollinis gesetzt wird Kruzmans oder Hercules Tempel: und an statt S. Stephan: die Römische Burg. Die dabey gelegene Brücke hat damahls geheissen Porta meridiana, Mittel Sud-Porte. Der Judenthurm hingegen kan wol genennet werden/ dann die Juden bey den Heydnischen Römern auch gehauset und gewohnt. Dergleichen die lata strata, die breite Strasse/ dazu gegen jeko St Andreas Thor ist/ besitze oben die 554. seite: Darauff gefolgt ist Porta magna occidentalis, die ferner gangen ist zu der Porten der steinern Brücken/ da man von der Münsterergasse auf den Rossmarckt gangen. Ferner ist gewesen Sattler-Porten/ durch die man von der langen Strassen in die Stadt gangen. Dann ist der noch also genannete/ aber verbaute Schneidergraben mit den Sprachhäusern biß zur Schindbrücke/ in die Prusche gefallen. So ist auch die Stadt damahls nicht ohn Häuser und Gassen gewesen/ insonderheit ist die Sporerergasse bestande bey dem Königshofen/ so aber jeko die Spießgasse heisset/ und den Nahmen vielleicht mit dem Handwerk verlegt hat. Von dem Schneidergraben und der alten Stadtmauer daselbst/ schreibt Specklin/ sehe man heutiges Tages nicht mehr davon/ denn an viel Orten die Fundamenten/ allenthalben auf 12. Schuh dicke/ die man auch ihrer härten halben muß ligen lassen/ und würde nichts mehr gesehen dann in St. Steffans Kloster noch etwas/ item die Hintermauer im Speicher/ im Rittersgäßel am Eyhoff die Porten/ und im Ochsensteinischen Hoff/ die Mauer und zwey runde Thürm/ so jezund der Hanauische Hoff in der Brandgasse genannet wird. Die Mauren und Keller/ da man solche Mauren antreffe/ wären so hart/ daß man sie nicht wol brechen könne.

§. XIX. Ausser der alten Ringmauer ist in dem ersten Grundriß zu sehen die lange oder Oberstrasse/ die alte St. Peters Kirche/ so bey dem Heydenthum noch erbauet seyn soll/ und der Henckbüchel der jeko St. Michael/ der Holwig/ oder Holweg/ da jeko der Kornmarckt ist/ der alte Weinmarckt/ so damahls ausser der Ringmauer. Hingegen kommt noch kein Schotten Kloster hieher/ Sondern in dem andern Abriß/ der das Straßburg vorstellt/ nachdem es den Christlichen Glauben völlig angenommen/ und einen Bischoff bekommen. Welches der Königshofen in die Zeiten des ersten Christlichen Königs in Frankreich des Clodowigs/ der anno 515. gestorben/ gesetzt/ wie ich aber oben gemeldet/ ist diese Stadt schon unter den Römern Christlich/ und mit einem Bischoff und Münster versehen worden. Weil demnach in dem ersten Begriffe die Religions-Veränderung keinen andern Unterschied gemacht/ als daß des Kruzmans

ff ff 2

Tem

Tempel in ein Christlich Münster ist verwandelt/ und etwan das Schotten Kloster/ und S. Aurelien/ wie auch S. Michael auf dem Henckelbühl/ jedoch noch ausser der Ringmauer gestiftet worden/ Dahero hiervon einen besondern Abriß zu machen/ man vor unnöthig befunden. Weil auch der Merian die anno 700. geschehene erste Erweiterung/ wiewohl unter der Rubrick Andere Erweiterung/ ziemlich repräsentirt/ ausser daß die lange Strasse nicht durch die Stadt gehet/ So ist man vor dißmahl mit dem einzigen beygelegten Abriß der ersten Lage vergnügt gewesen.

Dieses ist nicht zu übergehen/ daß von der ersten Erweiterung dieser Stadt/ herkommen/ daß in den alten Stadt-Articklen/ Historischen Beschreibungen und andern Urkunden/ nicht die Stadt/ sondern die Städte Straßburg genennt worden/ Insonderheit wird anfangs und ehe die ferneren Erweiterungen erfolgt sind/ die alte und neue Stadt gemeldet/ wie dann Albertus Argentin. bezeugt/ daß er in alten Brieffschafften gefunden/ daß zu des Grossen Carls Zeiten und vorher diese Stadt in die alte und neue Stadt vertheilt gewesen. Auch wird dieses Unterscheid in den alten Stadt-Articklen gemeldet Cap. XX.

## Zwölffte Anmerckung.

### Von Ursprung und Reformation des Stadt-Rechts und Regiments zu Straßburg.

#### §. I.

**D**ieser Königshofen/ so die Fabel von Trebeta zu Trier geglaubt/ ver-  
meint/ Straßburg sey anfangs von demselben nebenst Cölln/  
Meins/ Worms und Basel erbauet/ und eine zinsbare depen-  
denz darvon gewesen/ wie sie denn anfänglich Trebetsburg geheissen haben  
soll/ wie sie auch D. Specklin in seinen Collectaneis zu nennen pflegt/  
daraus hernach Straßburg erwachsen sey. Cap. V. §. VIII. X. wieweil sie dann  
nachgehends die Freyheit ergriffen/ frey und Ihr selbst seyn/ Hingegen  
den Trierern keine Zins mehr geben wollen; jedoch länger nicht als dreissig  
Jahr/ da sie durch ein Hagel- und Donnerwetter erschreckt/ denen Trierern  
den rückständigen Zins geliefert/ und der Bottmässigkeit sich wieder un-  
tergeben hätten/ biß zur Zeit des Julij Cæsaris, der über Trier und Gallien  
Meister worden. Allein gleichwie die Fabel von Trebeta und dessen Er-  
bauung der Stadt Trier einen besondern Discurs erfordert/ also ist gewiß/  
daß sie keinen festen Grund hat/ davon unten ein mehrers/ und der Stadt  
Straßburg ihre angebohrne Freyheit untertrucket.



# Erste Erweiterung der Stadt Straßburg

S. Arbogast

S. Aurelia

S. Michaels  
Bühl

Alt S. Peter

Martins  
Bruck

S. Thoma

S. Thomas  
Bruck

S. Martins  
Kirch

Schneider Graben  
S. Erhards  
Capell

S. Claus  
Bruck

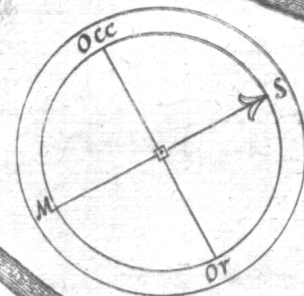
Schind  
Bruck

Neue  
Bruck

S. Stephan

S. Ste phans  
Bruck

Die Breusch

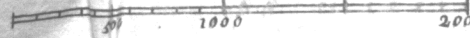


Rüchter Graben

Jung S. Peter

Wag  
en  
eck

Straßß  
Schuh  
Rhein Gießen



# Erste Belegenheit der Stadt Straßburg

Ad pag: 604

Krutzmans  
Tempel

Die  
Burg



§. II. Einen beständigen Grund setzen wir derowegen aus alten bewährten Scribenten / so uns auch oben / von dieser Stadt Alterthum und Zustand / als die Römische Böttmässigkeit den Rheinstrom bedeckt gehabt / zu fernerer Beschreibung des damaligen Stadt-Regiments alhier / davon schon oben in der Zehenden Anmerkung ein Anfang gemacht / und aus dem Atramiano Marcellino gewiesen worden / daß Straßburg keine Römische Colonie von gebohlenen Römern besetzt / sondern ein Römisch Municipium gewesen / und also vermittelst des Juris Municipalis die Autonomie und ihr eigen alt Teutsch Stadt-Recht und Regiment auch unter den Römern behalten. Inmassen aus dem Römischen alten gelehrten Scribenten Agellio oben berührtes Orts dargethan und erwiesen. Und hat der Stadt an ihrer Freyheit und Rechten nichts benommen / daß die Römischen Keyser damahlen einen Comitem oder Grafen allhier auf der Burg residiren lassen / gleichwie zu Meynß einen Ducem oder Herzog / denn der Comes hat nur auf die Keyserlichen Regalien Aufsicht und Verwaltung gehabt / der Stadt ihres Rechts unbeschadet.

§. III. Dieses wird auch durch alle alte Artickels, Brieffe und Stadt Rechts-Bücher dergestalt bewährt / daß sie gleiche Freyheit und Rechte wie andere Römische Municipia gehabt / und ihrer eigenen Nation Municipales und Regiments-Herren. Denn also lauten die ältesten Artickel zu Straßburg / in beeden Sprachen / deren Jahrzahl man eigentlich nicht weiß *Ad formam aliarum Civitatum in eo honore condita est hac civitas, & ut libera sit. ita quod omnis homo tam extraneus quam indigena pacem in ea omni tempore habeat.* Zu gleicher wis als ander Stettun recht uf geleit sint / so sint dirre Stette von Straßburg recht ufgesetzt also daß si vri si / und ein techlich mensche es si vremede oder von der Stat zu allen eiten vride habe. Daß aber durch das Wort Freyheit nicht nur diejenige verstanden wird / die der sonst hierum nicht ungewöhnlichen Leibeigenschaft entgegen gesetzt wird / noch das jus asyli allein / oder Freyheit die Todschläger und dergleichen aufzunehmen Sondern auch und vornehmlich die Autonomie und das Recht und Freyheit eigene Statuten zu machen / und aus ihrem eigenen Mittel Rath und Gerichte zu bestellen / solches erhellet aus obberührtem Jure Romanorum Municipale.

§. IV. Aus welcher Quelle auch ein ander alter Artickel An. 1276. entsprungen / des Inhalts: Der Rat der enrihet nicht nach dem Landrechte. wenn nuwen nach der warheitte und der Stette rehte die hie geschriben stan. Wordurch das von den Römern überlassene Jus Municipale dermassen bestätigt worden / daß die Stadt dadurch öffentlich gerühmt und bezeuget / wie daß sie nicht gleich den Römischen

Land-Recht. Colonien/ an das Römische oder Land-Recht/ gebunden/ sondern ihr eignen Legem Municipalem oder Stadt-Recht hätten behalten und beständig herbracht. Inmassen das Wort Land-Recht bey denen Alten vor das Römische Recht genommen wird/ denn also stehet in dem Schwäbischen und Fränkischen Teutschen Rechte Cap. CII.

### Wie eigen Leuth Frey werdent.

Nun ob ein Weib eins herren eigen ist die nimpt mann und wirdt eins des swanger ihr herr ist frey Sie wirdt auch frey ob sie der herr lezet; Ob das kindt das sie da trägt auch frey sey? des frage wir ein Meister vom Lantrecht der heisset Marcellus der den königen viel gutter Landrecht halff machen/ der spricht das es dem kind nicht schad do es sein mutter empfieng von seinem vatter ob sie da eigen was/ geit ihr Gott das es gebohren wird.

Verstehet durch den Meister vom Lantrecht den Römischen Juristen Marcellum oder Martianum, und zielet auf den Text des Justiniani Instit. pr. de ingenuis. Welches nach der Zeit die geschriebene Rechte genennt worden/ Also findet sich in einer Urkunt des Klosters zu Weissenburg von An. 1357. unter Verzicht aller Aufschübe/ diese Clausul: Es sy von geschriben recht/ Landesrecht/ oder Gewonheit.

§. V. Hingegen ist das Wort Lantrecht absonderlich von dem Teutschen gemeinen Rechten gebraucht/ und solches in das Fränkische oder Schwäbische und Sächsishe vertheilt worden/ welche hernach ferner in die Lehn-Recht/ und in die besonders also genannte Land-Rechte sich unterscheiden. Gestaltt dann jedere Teutsche Nation ihre besondere Land- und Stadt-Rechte gehabt/ worinnen nun dieselben miteinander übereinkommen/ das ist das gemeine Land-Recht gewesen. Also haben die Alemannier sonder allen Zweifel ein gemein Land-Recht gehabt/ noch unter der Römischen Vortmässigkeit/ welches daher zu schließen/ weil sie solches von den Fränkischen Christlichen Königen haben revidiren/ nach den Christlichen und Göttlichen Rechten reformiren und confirmiren lassen/ davon bald ein mehres. Im übrigen aber haben die Städte eigentlich und zuvörderst nicht nach solchen Land- sondern nach ihren eigenen Municipal- und Stadt-Rechte gesprochen/ wann der vorkommende Fall darinnen begriffen gewesen/ denn sonst haben sie ohn Zweifel nach ihrem gemeinen Land-Recht in subsidium erkannt.

§. VI. Dieses ist also des alten angezogenen Straßburgischen Stadt-Artickels Meynung/ womit auch übereinstimmet das Teutsche Alemannische oder Schwäbische Land-Recht Cap. LXVI. §. II. und sagt: Die

Die Keyser und die Könige habent den Schwaben besondere recht geben. — Auch habent sie besondere recht den Stetten verlihen und gute gewonheit. Mich dünckt auch fast als wann in obigen Straßburgischen Artickel der Warheit gemeldet wird/ daß ein Fehler des Schreibers müsse seyn vorgangen/ und es anfangs geheissen Wonheit/ Gewonheit/ welche dem gemeinen Land-Recht entgegen gesetzt/ vor dem geschriebenen Stadt-Recht aber wol unterschieden wird. Daß aber die Alten Wonheit ausgesprochen/ bezeuget des Keronis Glossarium. Jedoch wil ich hierüber nicht streiten/ dann in den Straßburgischen Stadt-Ordnungen/ das Wort Warheit auch so viel gilt als veritas facti, Rundschaft/ Zeugnis/ Beweißthum.

§. VII. Solche Beschaffenheit hat es nun mit der Stadt Straßburg Rechten und Regiment gehabt vor und unter der Römer Ober-Vortmässigkeit/ Insonderheit aber wie das obberührte gemeine Land-Recht der Alemannier damahls ohngefehr gewesen/ ist aus dem von den Fränkischen Königen hernachmahls reformirtem Land-Rechte etlicher massen zu erkennen/ welches in Lateinischer Sprache/ (gleichwie auch der Fränkischen Saal-Recht/ Lex Salica, in derselben noch vorhanden/) und zu erst von dem Jo. Heroldo unter andern der alten Teutschen Gesetzen im Jahr 1557. in Druck gegeben worden/ welchen Codicem Legum antiquarum hernach der Lindenbrogius um ein ziemliches vermehret heraus gegeben/ Letzt hin hat Herr St. Baluzius Tutelenis dieses Lateinische Land-Recht der Alemannier auch unter den Capitularibus Francorum mit noch mehrern MSS. conferirt und edirt. Nachdem ich aber allhier ein schön alt MS. angetroffen/ und hin und wieder einigen Unterschied vermerckt/ insonderheit auch dieses befunden/ daß die alten unbekannten Worte verdolmetscht darbey anzutreffen/ habe ich dafür gehalten/ es würde dem dieser Antiquitäten begierigen Leser nicht unangenehm fallen/ wann solch alt Land-Recht aus gemelten MS zu Ende hiran gesetzt und zugleich verteutscht würde.

§. VIII. Gewiß ist/ daß diese Stadt unter der Fränkischen Könige und Keyser Regierung an ihrer unter den Römern gehaltenen Freyheit und Rechten keins wegs absondern hingegen zugenommen/ Insonderheit/ indem Sie zu einer Pfalzstadt erkieset worden. An dem ist zwar/ und könnte man sagen/ daß schon unter der Römischen Vortmässigkeit die Stadt solche Ehre erlangt/ massen bekannt/ daß auch bey den Römern solche Orte und Städte gewesen/ die Palatia oder Pfälzen genennt worden/ Pfalzen und ist insonderheit zu wissen/ daß dreyerley Keyserliche Häuser gewesen/ welche Domus Dominica insgemein genennt worden/ hernacher aber auch insonderheit diejenigen/ die den Nahmen einer Pfalz nicht hatten/ also werden sie in der Rubrick des Tituls in Cod. Justin. de Palatiis &

Domibus Dominicis von einander unterschieden/ wiewol das nigrum oder der Text der Constitution des Theodosij und Valentiniani nur von den Pfälzen handelt/ Consecratas nobis aedes, id est incluta palatia, ab omni privatorum usu & communi habitatione excipimus. Dahero auch in andern MSS. die Rubricke anders lautet: De Palatinis Domibus. Die Palatia nun waren wieder zweyerley/ mit Prætoris Tribunalibus und Gerichts-Plätzen/ allwo die Præsidēs Provinciarum und Proconsules zu Gericht saßen/ oder ohn dergleichen/ von welchen zu lesen L. 2. C. Theod. Ne quis in Palat. Nun ist vorhin bekannt/ daß unter der Römischen Regierung die Keyser einen Comitem oder Graffen zu Straßburg gehabt/ welcher dann in einem Keyserlichen Palatio gesessen. Allein wie dem allen/ so ist schon oben gemeldet/ daß der Stadt ihrer Municipal Freyheit und eigener Rechte und Regierung der Keyserliche Comes keinen Eintrag gethan/ sondern auf die Keyserliche Intraden und Einkünften bestellt gewesen. Dahero nicht folgt/ weil ein Comes dar residirt/ derohalben ist eine Keyserliche Pfalz dar gewesen: Sondern sonst ein Domus Dominica, und insonderheit war hieselbst die Keyserl. Burg / darinnen ohn Zweifel der Comes wird residirt haben.

§. IX. Es ist auch ein mercklicher Unterscheid zwischen den Römischen Palatiis und der Francken und Sachsen ihren Pfälzen. In jenem wurde die Just. z administrirt ordentlich von denen daselbst niedergesetzten Præsidibus und Landvögten/ und nicht von denen Keysern selbst: Hingegen hatten die Fränkischen und Deutschen Keyser und Könige keine beständige Residenz/ sondern zogen mit ihrem Hof und Hof-Gerichte/ oder wie es heutiges Tages genennt wird/ Reichs-Hofrath/ von einer Pfalz-Stadt zur andern/ und hatten daselbst ihre expedition und Auffertigung der Keyserlichen Diplomatum und Mandaten/ hielten auch nach Gelegenheit in denen vornehmsten Pfalz-Städten ihre Comitia Synodalia, Reichs-Tage oder öffentliche Zusammenkunften und Berathschlagungen/ Dahero auch in denen alten Diplomaten das datum allzeit gesetzt wird in einem Palatio oder Villa Regia, Königs Hoff. Von diesen Palatiis Francorum ist ein schöner Commentarius des Michaelis Germani bey dem Herrn Mabillon im IV. Buch de Re Diplomata zu lesen.

§. X. Unter diesen Fränkischen Pfalz-Städten ist nun nicht die geringste gewesen die Stadt Straßburg/ welche nach des Ludovici Pii Hintritt dem Keyser Lothario zukommen/ wie aus des Keyser's Diplomate oben pag. 529. erhellet/ hernach aber in der Lotharingischen Theilung anno 870. dem König Ludovico I. König in Deutschland. Besitze oben das Diploma des Königs Ludovici Regis in Alsatia pag. 480. Es ist aber damahls die Pfalz nicht auf der alten Römischen Burg gewesen / auch nicht

nicht eben da/ das man zu des Königshofen Zeiten noch die alte Pfalz genennt/ jeko des Bischoffs-Hoff/ vielweniger die jetzige Pfalz/ da S. Martins Capelle vormahls gestanden/ und im Jahr 1321. erbauet worden/ Cap. V. §. 53. darzu anno 1587. der also genannte Neue Bau auch angelegt worden. Sondern das Palatium Regium zu Straßburg ist meines Erachtens an dem Orte gestanden/ der den Rahmen Villæ Regiæ oder Königshofen geführt/ wohin im Jahr 1282. S. Gallen Capelle gebauet/ anno 1392. aber der Königshoff abgebrochen/ und der annoch also genannte Königshofsbann unter gewisse Stifter und sonst vertheilt worden.

§. XI. Dergleichen Pfalz ist auch Kirchheim gewesen/ so bey Marley gelegen/ und anno 885. von Keyser Carlen dem Dicken/ dem Abt Blikerio ein Diploma daselbst ertheilt worden/ wie zu sehen bey dem Mabillon pag. 290. Der B. Rhenanus gedencet dieser auch/ daß sie zwischen Straßburg und Schleissstadt gegen das West-Gebürge zu gelegen. Unser Königshofen thut Meldung des Kirchheims Cap IV. §. 8. und B. Rhenan. L. 3. Rer. Germ. p. m. 314. wil aus dem Leben des Heil. Florentij erweisen/ daß der Ort unter den Römern Tronium geheissen/ und sey der Ort den der Ammianus Marcellinus Tribonos nennet/ da die Römer ein Munimentum oder Schanz gehabt/ deren auch der Ptolomæus Meldung thut/ und sonst die Triboci oder Elsasser genennt worden. Allein deme sey wie ihm wolle/ dieses bezeuget der Beatus, daß kaum ein Ort in Elßaz sey/ da majora antiquitatis vestigia zu seiner Zeit vorhanden gewesen/ und ragen noch unter dem Geröde die höchsten Mauren herfür wie die Thürme/ sey auch kein Wunder daß die alten Francken Könige gern daselbst gewohnt/ weil es den schönsten Bann da hatte. Darüber verwundert er sich nur/ daß kein Bischoff zu Straßburg einen solchen alten Sitz der Römer/ Alemannen und Francken niemahls sich vorgenommen zu repariren/ in deren Gebiete doch/ seinen Bedürcken nach/ er lige/ bevorab da vermittlest des alten Mauerwercks das so hoch als Hügel wäre/ ohn so grosse Kosten etwas wieder hätte aufgerichtet werden können. Heutiges Tages ist nichts mehr davon zu sehen.

§. XII. Zu ermeltem Marley ist auch ein sehr alt und berühmte Palatium Regium gewesen/ darinnen viel Diplomata ertheilt worden/ wird von dem Gregorio Turonensi Episc. und in denen Diplomaten Marlegium, Mareleia genennt/ villa publica, Fiscus nobilis. Mabillon pag. 297. Ist ein alt Alemannisch Wort/ Marckleich/ marca placens, denn es einen liberaus schönen und fruchtbaren Bann hat/ wie der Rhenanus auch von Kirchheim meldet. Das Wort Marck ist bey denen Alten so viel als Bann oder Flur/ districtus, die Marck Lampertsheim wird in Bischoff Otens zu Straßburg Anno 1096. ertheiltem Diplomate genennt. Leich/

leick/leichen/ lichen hat bey den Teutschen Gothen und Francen/ placere wolgefallen bedeutet/ Gutlichan placere, Mißlichan displicere bey dem Willeram über das hohe lied: Sanglichan/ chorea. Ratleicum, Ratle-  
gim, Consilium placens, Wolrath/ St. Baluz. ad Lupum p. 398.

§. XIII. Von diesen Pfalz-Städten wird nun ferner dieses aus denen Historien und Chronicken angemerket/ daß die meisten so wol in Frankreich als Teuschland schon von Carolo M. und Ludovico Pio sind vererbt oder verleht worden/ Du Fresn. Glossar. voc. Palatia Regia. Insonderheit ist zur gnüge bekannt/ wie die Bischöffe nach denen Städten getrachtet/ sie in ihre völlige Vormässigkeit zu bringen/ worinnen sie ihren Bischöflichen Sitz und Cathedral-Kirche hatten. Davon M. Velferus lib. IV. Rer. Aug. Vindel. zu lesen. Ist auch nachdrücklich/ was Wilhelmus Kyriander in Annal. Augustæ Trevir. P. XVII. hiervon meldet: In universum earum civitatum, quæ Regibus & Imperatoribus Romanis solum, non aliis dynastis olim parvè, quædam adhuc immediatè eidem parent, quædam concessione Romanorum principum, aliæ violentia potentiorum, cæteræ sua sponte & pactionibus in alienam potestatem, ex toto vel pro parte devenerunt. Ipsos Imperatores, Cæsaresque, doni, feu ivè, vel pignoris nomine quasdam à se alienasse, non nullas à Pontificibus suis, aliisque potentibus, per vim domitas subactasque, vel tutelæ suæ causa, & ob publicas necessitates fœderibus se se alienis obstrinxisse, vel se potestati, & fidei aliorum permisisse constat. Leodium Regalis olim urbs præpotens & libera, Caroli Burgundi armis debellata & in Episcopi sui potestatem penitus redacta est, intra centesimum ferè ab hinc annum. Muntiam antiquitus liberam & Imperialem civitatem fuisse perinde vulgo constat: quæ tamen anno Christi 1462. Archiepiscopi sui irruptione per vim capta, partim cæsis, partim in exilium pulsis civibus, antiquata reipublicæ forma prorsus sub jugum redacta est, & quo facilius in Imperio contineretur, haud diu post, arcem ibi munitissimam Archiepiscopus erexit. Non modo lites, sed etiam bella eum civitatibus suis frequenter & acerrima gessisse Basileensem, Argentoratensem, Spirensen, Wormatiensem, Metensem, Virodunensem, ac omnes pene in Imperio Romano qui sunt Episcopi, insuper & Abbates quosdam, non latet annalium consultos, dum illi dominatum & potestatem summam in cives sibi vendicant, hi pro libertate sua, patriisque moribus & institutis dimicant. Et fortuna ut in rebus bellicis varia certatum est, Civitates victæ sunt, & vicere. Manent inde onera legesque, manent etiam prærogativæ atque commoda. Quisque nunc usu suo gaudet, jus suum uti possedit antiquitus, ita possidet. Occasio ambiendi totum dominatum pontificibus plerumque fuit tum Ecclesia-

fica

fica jurisdictio. quam exercebant amplissime, tum possessio ac usus regalium in urbibus, uti sunt Palatia, Comitatus, Jurisdictio, merum & mixtum Imperium, jus creandorum magistratuum, ad expediendam justitiam, poenæ, mulctæque, telonia, monetæ, Judæi, pluraque alia: quæ tamen & si multa simul concurrant, uti Agrippinæ Coloniz, Wormatiz, Spiræ, Argentorati, Metis, Viroduni Velontionis &c. Palam est ea propter necessariò neque libertatem civitatum antiquam interire, neque plenum in eas imperium pontificibus competere.

§. XIV. Allein was Straßburg anbelangt/ so ist aus obigen schon bewiesen/ daß diese Stadt zu des Caroli M. Zeiten nicht allein/ sondern auch seiner nachfolgenden Keyser und Könige Regierungen annoch eine Keyserliche unmittelbare Pfalz-Stadt gewesen/ und insonderheit in der Theilung anno 870. nebenst beeden Graffschafften Ober- und Nieder-Elsas/ wie auch dem Stifte S. Stephan in Straßburg dem Ludovico I. Regi Germaniæ solcher gestalt zukommen/ daß auch sonst Comitatenfes und civitatenfes oder cives, Landleuthe und Bürger/ einander entgegen gesetzt werden/ wie auch M. Freherus angemerket hat. Dahingegen hat Bischoff Rathbold drey Jahr hernach erstlich einen Befreyungs-Brieff die immediat und exemption von der Gräfflichen Regierung in weltlichen Sachen dem Stifte erlangt. Dahero auch sonst kommen/ daß Grafschafft und Mündat voneinander dermassen unterschieden werden/ daß Mündat nichts anders bedeutet/ als Immunitatem Ecclesiæ, à jurisdictione Comitum, die Befreyung der Stifter auch in weltlichen Dingen von der Vormässigkeit der weltlichen ordentlichen Obrigkeit. Dahero auch der König Ludwig II. als zwischen dem Bischoff und der Stadt anno 905. Zweyung entstanden/ ist er anhero kommen/ und hat als der Stadt ordentlicher Richter die Sache geschlichtet/ wie Regino in seiner Chronick meldet/ und ist vermuthlich/ daß der Bischoff schon damahls seine ohnlängst erlangten jura zu extendiren gesucht/ wie dann nicht zu verneinen/ daß in folgenden Zeiten der Bischoff viel jura und Gerechtsamb in und mit der Stadt in Übung gehabt.

§. XV. Unser Königshofen im V. Cap. §. 78. vertheilt die Städte in Teuschland in dreyerley Gattungen/ in Freye Städte/ in Reichs-Städte/ und in anderer Herren Städte/ die man heut zu Tage landsässige Städte nennet. Denn obwol die Freyen Städte auch Reichs-Städte sind/ So sind doch die Reichs-Städte nicht alle Freye Städte/ gestalt dann die Reichs-Städte ihre jährlichen onera der Keyserlichen Cammer eintragen/ davon aber die Frey-Städte befreyet sind/ wie sie dann dahero Freye Reichs-Städte heissen. Daß nun Straßburg nicht allein keine mittelbare Stadt gewesen/ auch keine gemeine Reichs-Stadt/ sondern eine Freye Reichs-

Stadt/ solches ist aus nachgeschickten und aus dem original-Schreiben gezogenen Acten und Extracten zu ersehen.

## Fridericus III. fordert Cammer-Geld an die Stadt Straßburg.

An. 1458.

**W**ir Friderich von Gottes Gnaden Römischer Keiser zu allen Zeiten Mehrer des Reiches Herzog zu Oesterreich zu Steire etc. Enbieten den Ersamen Meister und Rat der Stat zu Straßburg unsern vnd des Reiches lieben getruwen unser gnade und alles güt. Ersamen lieben getruwen nachdem ir vns und dem heiligen Riche one mittel zugehört und deshalb vns und dem Riche ein Statstüre von sich jertlich in unser Keiserlich Cammer zu geben gebürt / und aber vns die bisher von uch nit gereicht noch geantwurt sint / begerent wir an uch von Römischer Keiserlicher macht ernstlich gebieten das ir vns umb solich vffstende derselben jertlichen Statstüren vfrichtung und bezalunge thun / in Sechs wochen und Drten tagen den nechsten nach dem tage und uch dieser unser brieff geantwurt wurt / und hinfür jertlichen damit / auch andern gerechtigkeiten So wir und das Riche daselbes haben gewartig sint / oder genugsame vnderrihtunge thun / umb was versachen ir vermeinent des nit schuldig zu sin oder ob ir die sust jemans andern reichent / wein und uß was gerechtheit ir das düt / das ist unser ernstlich meynunge. Geben zu Volckenmarcker an Mittwoch nach Sant Gallen tag Anno etc. l. septimo unsers Keiserthumes im sechsten jor.

## Der Stadt Straßburg Brieff und Instruction an ihre Gesanden am Keyserl. Hoff.

An. 1458.

**W**ir Ludwig von Mäheln Ritter der Meister und der Rat zu Straßburg enbieten den Strengen und fürsichtigen Hern Friderichen zum Ruß Ritter unser vier Meister ein und Hern Jacob Wurmser unserm Alten Ammeister was wir fruntschaft und gutes vermögent / Als ist vns uff Donrestag nechst vergangen gesant ein offen brieff darinne unser gnedigster Herr der Römisch Keiser an uns fordert Statstüre so er meiner vns jertlich in sin Keiserlich Cammer gebüre zu geben und begert an uns im umb die vffstende derselben Statstüren bezalunge oder vnderrihtunge zu thun / umb was versachen wir meinen des nit schuldig zu sin / oder obe wir die sust jeman anders reichent / Als ir dann solches in dieser ingelassen abgeschrifft

sins briefes eigentlicher vernemen werdent / daruff ist unser meynunge und entpfiehlt uch das ir uch zu unserm Herren dem Keiser fugent / und sinen Keiserlichen gnoden uff solich geschriffte und forderung mit semlichen demütigen worten als sich dann gezympt antwurten und sagen das die Stat Straßburg ye und ye ein frey Stat in dem heiligen Riche gewesen und noch ist / auch als ein frey Stat in dem heiligen Riche so alt hartummen / das nu in aller welt nieman lebet der fürdencken möge das die Stat Straßburg deheinerley stüre in eins Keisers oder Königes Cammer ye gegeben habe oder schuldig sy zu geben weder eyne Keiser noch eyne Könige noch sust jemans anders und das auch Meister und Rat der Stat Straßburg weder by alten noch by neuen Zeiten des ganz nye kein forderung noch annutunge me gehört haben / dann wann ein Römischer König gen Rom ziehen wil sin Keiserlich Krone zu empfohen / und die Statt Straßburg umb ein dienst erfordert / so ist sie schuldig sinen gnoden solichen dienst zu thun noch altem löblichem hartummen / desselben dienstes die Statt Straßburg allerwegen gehorsams gewesen ist / in mafe als dann sin Keiserlich gnode selbes wol gesehen hat / wie im uff sin schreiben und erfordern zu seiner Keiserlichen Krönunge von der Statt Straßburg ein mercklicher dienst mit Zuschickunge etwie vil guter Lüte von Rittersn Knechten und Burgern und mit großem kosten gehorsamlich geschehen ist / als auch sin Gnode denselben dienst sonder in seiner Keiserlichen besterigung der Statt freiheit selber bekennet und luter meldet / So ist auch nemlichen in solcher freiheit der Statt Straßburg ir löbliche gewohnheit und hartummen besteriget / die Statt Straßburg ist auch von Römischen Keisern und Königen und dem heiligen Riche von vil hundert Joren biß har löblich gesiret und mit freiheit gnediglich versehen / so hat auch die Statt Straßburg solich ir freiheit allerwegen demütiglich empfangen / von ye ein Keiser oder Könige / noch dem andern und zu leste auch von yet unserm Herren dem Keiser beide in sinen Königlichem wörden und auch in sinen Keyserlichen ehren noch besage eines glaublichen vidimus mit sins Keiserlichen Hoffgerichts zu Notwil Ingesigelt versigelt / das wir uch hiemit sendent / obe ir sin bedörffen wurdent / vnd wann ir die obgemelten punten erzalent / so bitten doruff sin Keiserlich gnode demütiglich / Meister und Rat der Statt Straßburg by solichem obgemelten jrem alten hartummen gnediglich lassen zu bliben / und sie samlicher annutunge fürter zu überhaben und darinne ir gehorsamkeit und ir willige dienste gnediglich zu bedencken / als ir dann wol verfont / wie und was nordurfft ist zu reden / Auch hant vns unser guten fründe von Basel geschriben / wie unser Herre der Keiser sie und etlich ander Stette uff dem Rine umb semlich stüre auch erfordert habe / daran uns nun beduncket / das es ein gemein ersuchen sy / darnoch so mögent



ir uch auch wissen zu richten/ und obe jemans von andern Stetten by uch were/ sie davon auch zu fragen/ auch als vnser Herre der Keiser in sinen Küniglichen würden do er gen Rom zu ziehen wolt sin Keiserlich Erone zu empfohen uns erfordert hat umb den dienst den wir im alsdann schuldig gewesen sint noch altem löblichen hartummen/ als sin Gnade dann das in solchen brieffen uns die zit gesant selbes meldet. Des schicken wir uch auch abgeschrieben harinne verslossen/ uff das obe uch wissen mögent dar noch zu richten/ und tunt in allen sachen das beste/ als ir wol kountent und wir uch besonder getruwent. Geben uff Samstag nach Sant Hilarien tag/ Anno 2c. lviij.

Den Strengen und fürsichtigen Hern Friderichen zum Rüst Ritter yeg vnser vier Meister ein und Hern Jacob Wormisser vnserm Alten Ammeister.

§. XVI. Es ist auch die Stadt Straßburg der Ritterschafft in Elsaß in allgemeinen Landes-Versammlungen vorgezogen worden/ allermassen aus denen vormahligen gemeinen Landes-Ordnungen der Landtags Abschieden/ wie nachfolget/ zu ersehen.

### Landes-Ordnung wegen der Frucht/ der Städte des Niedern Elsaß 1531.

Wir Wilhelm von Gottes Gnaden Bischove zu Straßburg und Landgraff zu Elsaß thun kund 2c. Subscriptio: Und sind diß die nachgenannten Unsere Angehörige und Umfassen so zu berürter Ordnung beschriben/ und darin in massen hernach volgt bewilliget haben/ Nemblich die Würdtigen Wolgebornen Ersamen Unsere lieben Andechtingen und Reven/ Dechan und Capitel/ und die Vicarien des Chors Unserer hohen Stifft Straßburg/ der Wolgeborne U. E. getreuer Graffe Reinhart zu Zweybrücken Herr zu Bischof und Lichtenberg/ wie die Ordnung vermag/ und dann der Wolgeborne Unser Lieber Getreuer Graff Philipps von Hanau Herr zu Lichtenberg/ mit der maß als nemblich die Ordnung 2c. 2c. ihres Inhaltes ganz angenommen/ Nemblich Unsere lieben Getreuen und besondern Baumeister/ Amptleuthe und Zusätze der Marck Maueremünster und Schloß Ortenberg in Obrechts Tale/ von wegen ihrer Herrschaften und Gemeiner/ Pfleger und Amptleuthe der Herrschafft Barr/ Auch die Ehrsamten Weysen Unsere lieben Getreuen und besondern guten Freunde/ Meister und Räte der Stetten Straßburg/ Hagenau/ Schlettstatt/ Ober-Ehenheim und

und Rosheim/ So dann auch Unsere lieben Getreuen und besondern/ die von Adel und der Ritterschafft in solchen Bezirck geseßen. 2c. 2c. Zabern am Aller Heiligen Abend 1531.

Item :

Gemein Mandat dat. Straßburg 15. Decembr.

1562.

Erasmus Bischoff zu Straßburg 2c. Herr Jacob Graff zu Zweybrücken 2c. 2c. ut supra, Herr Nicolas und Johannes Freyherrn zu Pöweiler und in Weilerthal 2c. Herr Friderich und Herr Maximilian/ Herren zu Barr. Baumeister 2c. Maueremünster 2c. Die Städte Straßburg/ Hagenau/ Schlettstatt/ Ober-Ehenheim/ Rosheim/ und gemeine Ritterschafft in diesem Bezirck geseßen.

Item :

Anno 1546. 13. Januarij.

Erasmus Bischoff 2c. 2c. Meister und Räte der Stadt 2c. und die von Adel/ und die Ritterschafft der Geschlecht Andlaw/ Rathsamhausen/ Zörn und Bulach/ Wildsparg und Mühlsheim/ auch die Dörffer Innenheim und Krutargersehen/ in diesem Bezirck geseßen.

Item :

Mittwochen nach Galli 1533.

Herr Wilhelm Bischoff zu Straßburg 2c. 2c. Auch die Ersamen Meister und Räte der Städten 2c. 2c. So dann die von Adel und der Ritterschafft in obgemelten Zirk geseßen/ und Pfleger/ und Amptleuthe der Pfleg Barr.

### Landes-Ordnung der Frucht halben/

An. 1571. 4. Sept. Subscriptio.

Und sind diß die Obrigkeiten von denen oben Meldung geschicht/ Nemblich die Hoch- und Ehrwürdigen/ Wolgebornen/ auch Gestrungen/ Edlen/ Ehrenvesten/ Fürsichtigen/ Ehrsamten/ und Weysen Herren/ Herr Johannes/ Erzbischoff zu Straßburg und Landgraff zu Elsaß/ Ehem-Dechan und Capitel hoher Stifft Straßburg/ So dann die Landvogten Hagenau / und Herr Philipps Graff zu Hanau und Herr zu Lichtenberg der älter/ auch Herr Philipps Graff zu Hanau und Herr zu Lichtenberg der jünger/ Herr Easterich Graff zu Leiningen und Dagsburg/ Herr Philipps Graff zu Leiningen Herr zu Wasserburg / Herr Ludwig von

von Fleckenstein Freyherr zu Dagstul. Auch Frau Aeytiffin zu St. Stephan zu Straßburg/ Auch Baumeister und Amptleuthe der Marc Marermsünster. Die Städte Straßburg/ Hagenaw/ Schlettstatt/ Ober-Ehenheim/ Rosheim/ und dieweil niemand von wegen gemeiner Ritterschafft in diesem Bezirck geseffen erschienen/ soll ihnen dieser Abschied zugeschiekt/ und daß sie sich dem gemeinen Wesen zum guten solcher Ordnung auch gemäs halten wollen/ schriftlich ersucht werden.

§. XVII. Gleichwie nun gewiß ist/ daß die Stadt Straßburg auch unter der Fräncischen Regierung frey/ und keines Herzogen oder Grafens/ sondern allein des Keyfers oder Königs Vortmässigkeit unterworfen gewesen: Also ist hingegen auch nicht zu läugnen/ daß dennoch auch eine Zeit gefolgt/ da ein Bischoff von Straßburg einige Regalia und hohe Gerechtsame in Übung bracht/ nemlich solcher Gestalt/ wie oben mit des Kyriandri Worten angeführt/ durch sonderbare concession und Verstattung des Keyfers oder Königs/ durch Belehnung/ biß auf Wiederrufen/ oder durch dergleichen Titel und Wege/ wie auch aus dem Exempel des Stiffts St. Stephani oben zu vernehmen gewesen. Eine völlige Vortmässigkeit aber ist keinem Bischoffe jemahls verstattet gewesen. Insonderheit ist die Jurisdictio criminalis oder Hohe- und Halsgericht/ nicht vom Bischoffe/ sondern vom Keyserlichen Vogte allhier administriert worden/ wie aus den ältesten Artickeln zu erschen.

§. XIX. Zwar hat der Gebwiler. in Panegyri. Carolina pag. 24. und Merian Topogr. Alsat. p. 41. einem Bischoffe die völlige Superiorität und Ober-Vortmässigkeit vindiciren und zuschreiben wollen/ Denn also schreibt Gebwilerus: Is Dagobertus Argentinenſium Episcopatu erecto, quidquid juris aut Regiæ superioritatis in ea sibi aut suis quocumque modo competeret, in *Amandum*, ejusque in Præſulatu legitimos successores liberrime transfudit; eorum tamen jurium per Episcoporum vel indulgentiam vel negligentiam vix umbra superest: bella quidem, ut vulgo creditur, ei jacturæ non parum anſæ dederunt. Hunc tamen morem & hodie illæſum ſervari videmus ut Senatus quotannis circa Januarij initium de novo electus, juramenti ſacramento Episcopo & Capitulo ſeſe aſtringat: nemo inſuper prætorem ſanguinis præter Antiſtitem in Urbe inſtituit, ad quem inteſtatorum quoque, ſine legitimis heredibus decedentium, relicta bona devolvuntur. Sunt & nonnulla telonia aut veſtigalia ſoli Episcopo obnoxia, quibus præſulis olim ſuperioritas facile probatur: hujus tamen jugo nunc exempta civitas Romanoque Imperio ſubdita, inter ejuſdem imperij liberæ civitates primaria numeratur. Proinde optimæ Reipublicæ ſtatu (ut nunc eſt) durante

cum

cum nihil in ea ſeditionum exoriat, nec ulla viciniæ injur'a inferatur, opibus ſtructuraque indies auctam eam iri nemo dubitet. Merian folgt ihm nach mit dieſen Worten: „ Daß der Biſchoff den Blutbann/ „ und derjenigen Güter da habe/ welche keine rechtmäßige Erben verlaſſen/ und ohn Teſtament ſterben/ es ſeyn auch etliche Zöll ſo allein ihm „ gehörig/ daraus des Biſchoffs vor Jahren gehabte Superiorität leiſchlich „ erwieſen werde. „

§. XIX. Allein gleichwie das Wort Superiorität nicht gar alt iſt/ ſo iſt auch res ipſa und das jus ſublime territorij bey denen alten Franken und Teuſchen gar ungewöhnlich geweſen/ daß ſolcher geſtalt auff die Superiorität über die Stadt Straßburg aus ein und andern geübten Regalien gar nichts zu ſchließen iſt: Hingegen der Gebwilerus kein Fundament bey alten bewährten Scribenten finden können/ dadurch zu behaupten/ daß der König Dagobert dem Biſchoff Amando die Superiorität über die Stadt Straßburg übergeben hätte. Wahr iſts/ daß ein Biſchoff eine Zeitlang vier Ambachten oder Aempter beſtellet/ das Burggraſthum/ das Schulkenſthum/ das Münzmeiſterthum und das Zöllnerthum/ wie die alten Vertrags-Artickel hievon melden: Es beſtehet aber die Superiorität nicht in dieſen vier Stücken/ und werden auch dieſe quo titulo ſie erlangt worden/ nicht außgetrickt: Daſſenhero die præſumptio juris und Rechts-Vermuthung/ nach der allgemeinen Regel dahin gehet/ wie ſolche der Keyſer Friderich der Erſte in Pace Conſtantia, oder der Außſöhnung der Städte in der Lombarden anno 1183. meldet: In civitate illa, in qua Episcopus per privilegium Imperatoris vel Regis, Comitatum (i. e. jurisdictionem, quam Comes nomine Regio aliis exercuit. atque unde das Burggraventum hic Argentorati olim nomen accepit) habet, ſi conſules per ipſum Episcopum conſulatum recipere SOLENT, ab ipſo recipiant ſicut conſueverunt recipere: alioqui VNA QVÆQVE CIVITAS à Nobis conſulatum recipiat: Conſequenter verò in ſingulis Civitatibus conſules conſtituentur à Nuncio noſtro, qui ſit in civitate vel Episcopatu, & INVESTITVRAM recipiens. &c. Das iſt: „ In derjenigen „ Stadt/ worinnen ein Biſchoff trafft eines Keyſerlichen oder Königlich „ privilegij, das Grafen-Recht erlangt hat/ wenn die Räte durch den Bi „ ſchoff ihr Ampt zu empfangen pflegen/ ſollen ſie ſolches ferner empfan „ gen auf die maße wie es Herkommens. Sonſten ſoll ein jedere Stadt „ ihre Raths-Befſtättigung von uns empfangen/ und ſolglich in jedweder „ Stadt von unſerm Gefandten/ der in der Stadt oder Biſchoffthum ſeyn „ ſoll/ die Räte beſtellet und beſehen werden. „

§. XX. Hierauf erſcheint nun die Regul und die Rechts-Vermuthung vor die Stadt/ daß die Raths-Befſtättigung/ und einſolglich auch

Hh Hh

andere

andere Regalien unmittelbarer weise des Keyfers oder Königs/ und nicht eines Bischoffs ist/ Es wäre dann ein beständig Herkommen und unvörrückliche Verfassung vorhanden. Ob nun wol in denen vorangehenden alten Artickeln auch dieser begriffen: „Ein jeglich Meistertum „diese Stette höret je des Bischoffs gewalt/ also daß ers selbe setzen oder „die/ an die ers gesetzt/ wann die Obersten ordent die niedersten/ dar „nach daß sie under in sint. „ So wird doch hernach bald darauff erklärt/ was für Meistertum ein Bischoffdamahls zu bestellen gehabt/ nemlich die vier obbemelte/ das Burggrafen Schulzen Münz- und Zoll-Ampt. Worinnen diese Aempter bestanden/ wird auch in obbemeldten Artickeln erklärt.

§. XXI. Die freye Raths-Wahl aber hat die Stadt gehabt/ und solche alle Jahr geübt/ und ist der Rath/ wie noch/ die jurisdiction und Gerichtsbarkeit zu exerciren jederzeit berechtiget gewesen/ allermassen aus dem hierunter beigefügten privilegio des Keyfers Lotharij vom Jahr 1129. desgleichen aus dem Vertrage zwischen dem Bischoff Heinrichen und der Stadt im Jahr 1263. aufgerichtet/ zu erschen/ und ist nur dieses von dem Keyser Friderichen dem Andern/ im Jahr 1232. geordnet worden/ daß nicht ohn Vorwissen/ oder ohn Genehmigung der Bischoffe die Räche von den Städten gesetzt werden sollten. Die Keyserliche Sakung mit angehangter Guldener Bull ist in dem Chur-Meinsischen Archiv befindlich/ und folgendes Inhalts:

## XXII.

Constitutio Frider. II. Imp. cujus originale  
extat in Arario Ecclesiæ Moguntinæ bullâ  
auteâ munitum.

I. N. S. E. J. TR.

**F**ridericus II. Div. favente Clementiâ Rom. Imp. S. A. Jherusalem & Sicilia Rex. — Sanè cum ex defectu juris pariter & neglectu in partibus Alemanniæ adeo in usum sint redactæ quædam *Consuetudines* detestandæ, ut boni speciem præferentes iniquitatem quodam falso palient velamento, quibus & *Principum Imperij* juri detrahitur & honori, & Imperialis nihilominus auctoritas per consequens enervatur, nostræ incumbit sollicitudini præcavendum, ne hujusmodi consuetudines quas censemus potius *corruptelas* in diuturniora tempora protrahantur. Volentes igitur libertates & dona quæ dilecti nostri & Imperij Principes ex dono nostro culminis nunc possident & sunt pro tempore possessuri, *latissimâ*

*latissimâ interpretatione* gaudeant, & quæta omnimodis ipsi Principes ea possideant libertate, Hac nostra Edictali sancione revocamus in irritum & cassamus, in omni civitate vel opido Alemanniæ, *Communia Consilia*, Magistrorum civium, seu Rectores, vel alios quoslibet *Officiales* qui ab Universitate civium *sine AEpiscoporum* vel *Episcoporum* beneplacito statuantur, quocumque per diversitatem locorum nominum censeantur. Irritamus nihilominus & cassamus cujuslibet *artificij confraternitates* seu societates, quocumque per diversitatem locorum nominum censeantur. Irritamus nihilominus & cassamus cujus libet *artificij confraternitates* seu societates, quocumque nominum vulgariter appellantur. Item hac nostra Edictali sancione placuit statuendum, ut in omni civitate vel opido ubi *Moneta* jure cuditur, nec mercimonia, nec victualia aliquo argenti pondere emanant, seu vendantur, præterquam illis denariis qui cuilibet civitati vel opido sunt communes. Sicut enim temporibus retroactis *Ordinatio civitatum & bonorum* omnium quæ ab Imperiali celsitudine conferuntur, ad AEpiscopos & Episcopos pertinebat, sic eandem ordinationem ad ipsos & eorundem officiales ab eis specialiter institutos, perpetuo volumus permanere, non obstante abusu aliquo siquis in aliqua civitate contrarius extitisset, quod de facto potius quam de jure censuimus. Ut igitur talis omnino removeatur enormitas & abusus, nec auctoritatis aliquo velamine pallietur, omnia privilegia, literas apertas & clausas, quas vel nostra pietas, vel prædecessorum nostrorum AEpiscoporum etiam & Episcoporum super *Societatibus, Communibus* seu *Consiliis in præjudicium* Principum & Imperij sive privatæ personæ dedit, sive cuilibet civitati, ab hac die in antea in irritum revocamus, ac frivola penitus & inania judicamus, protestantes hanc nostræ Constitutionis seu Sancionis seriem exquisitam *ex decreto Principum* & ex nostra certa scientia *in forma Iudicij* processisse. Dat. ap. Aquilegiæ, A. D. M. CC. XXXII. M. April. V. Indict. Subscripserunt præter Principes Eccl. A. Saxoniz. O. Meraniz, & B. Carinthiz Duces. Comites plures &c.

Das ist:

Im Nahmen der Heiligen und unzertheilten  
Drey-Einigkeit.

Friderich der Aender von Gottes Gnaden/ Röm. Keyser/ Allzeit Mehrer  
des Reichs/ König von Jerusalem und Sicilien. Demnach aus  
Mangel des Rechts/ wie auch aus Fahrlässigkeit in denen Deutschen Lan-  
den etliche verwerffliche Gewohnheiten dergestalt in Übung gebracht wor-  
den/ daß sie unterm Schein etwas gutes zu seyn/ die Unbilligkeit mit einem  
h h h 2

falschen Mantel verdeckt/ durch welche dann der Fürsten des Reichs Rechte und Ehren geschmälert/ und folglich die Keyserliche Hoheit geschwächt wird/ Als wil unserer Sorgfältigkeit obliegen dem vorzukommen/ damit solche Gewohnheiten/ welche wir vielmehr vor Mißbräuche halten/ nicht länger hinaus geduldet werden möchten. Wollen derowegen daß die Freyheiten und Gaben die Unsere Lieben und des Reichs Fürsten von unserer Hoheit Milde vorihro besitzen und jederzeit besitzen werden/ ohn einige Einschränkung sollen verstanden und aufgelegt werden/ auch die Fürsten dieselben in allenthalben ruhiger Freyheit besitzen. Und diesem nach krafft dieser Edictalischen Sakung cassiren und widerrufen wir in allen groß- und kleinen Teutschen Städten diejenigen Räte/ Bürgermeister/ oder Regierer/ oder alle andere gemeine Amptsträger/ die von der gemeinen Bürgerschaft/ ohn des Erz- oder anderer Bischöffe Wolgefallen gesetzt werden/ sie mögen nach Unterschied der Orte Mahmen führen wie sie wollen. Nichts minder cassiren und heben wir auch auf eines jeden Handwercks Bruderschaften oder Zünffte/ wie sie Mahmen insgemein haben mögen. Desgleichen wollen wir auch mit dieser unser Edictalischen Sakung/ daß in jeder groß und kleiner Stadt da eine rechte Münzstätte ist/ weder Wahren noch tägliche Vicualien um ein Pfund Silber gekauft oder verkauft werden/ als um die Pfennige/ die in jeder Stadt und Flecken gäng und gebe sind.

Allermassen gleichwie bey vorigen Zeiten die Ordnung der Städte und aller Güter/ so von der Keyserlichen Hoheit verliehen werden/ denen Erz- und Bischöffen gehörte/ also wollen Wir daß selbige ihnen und ihren Bedienten die Sie dazzu insonderheit bestellen/ stets während verbleibe/ und deme nichts hindere/ wenn einiger Mißbrauch hingegen in einer Stadt befindlich/ als welches wir eigenthätig vielmehr als mit recht geschehen zu seyn/ erkennen. Damit nun dergleichen Unordnung und Mißbrauch abgeschafft und mit keinem Mantel einiger Autorität verdeckt werde/ wollen wir alle privilegien/ offne und verschlossene Brieffe/ die entweder Unsere oder Unserer Vorfahren/ wie auch der Erz- und andern Bischöffen Andacht/ über Zünffte/ Gemeinden oder Räte/ zum Nachtheil der Fürsten und des Reichs entweder privat-Personen oder einer Stadt ertheilt/ von diesem Tage an hinfort als unkräftig widerrufen/ und vor ganz ungültig und nichtig erkennen/ Darbenebenst bezeugende/ daß dieser Unserer Sakung Inhalt auf der Fürsten erforderthes Erkennnis und mit Unserem Wolbewußt Gerichts-Gebrauch nach also ergangen. Geben zu Akeley M. CC. XXXII. im Monat April 12. Unterscriben sind nechst denen Geistlichen Fürsten/ der Albert Herzog zu Sachsen/ Otto Herzog in Meran/ Berthold Herzog in Kärnten/ und viel Grafen.

§. XXIII.

§. XXIII. Diese Reichs-Sakung ist eben den Monat und das Jahr gegeben worden/ als der Keyser das Kloster Langersheim dem Erz-Bischoff zu Mainz verehrt/ nachdem er aus dem Päpstlichen Bann kommen/ und die Geistlichen Fürsten sich genauer zu verbinden Ursach hatte. Es hat aber der Stadt Strassburg diese Sakung an ihrer Freyheit niemals etwas benommen/ Inmassen die Zünffte allhier ohn diß anfangs mit des Bischoffs Willen aufgerichtet worden/ wie die alten Stadt-Articel aufweisen/ der jährliche Magistrat auch nicht ohn des Bischoffs offentlicher Genehmhaltung bestellet worden/ allermassen aus dem leztern Hagenauißchen Vertrage zu ersehen.

§. XXIV. Hingegen hat eben dieser Keyser Friderich II. im Jahr 1221. der Stadt Strassburg Freyheit und Jurisdiction allerdings bestättiget/ wann er an des Landgrafen zu Elßas procuratorem also rescribirt: *Præcipientes, quatenus libertas prædictis civibus à Progenitoribus nostris àvis Rom. Imp. tradita & concessa — & specialiter, ne extra civitatem suam trahantur ad vestra judicia, revertentur observetur.* Das ist: Wir gebieten/ daß die Freyheit denen Bürgern zu Strassburg von Unserm Vorfahren denen Glorwürdigsten Römischen Keysern ertheilt/ — und insonderheit/ daß sie nicht ausser ihrer Stadt vor eure Gerichte gezogen werden/ mit Fleiß in acht genommen werde.

§. XXV. Derwegen obwol einige Zeit/ zumahlen unter den Sächsischen Keysern die Bischöffe in denen Rhein-Städten einige Gerechtsame vom Keyser zu Lehen getragen/ wie des Keyser Friderichs des II. Decret aufweist/ das er in Sachen zwischen dem Bischoff Heinrich und der Stadt Strassburg zu Rotweil in Versammlung der Stände im Jahr 1214. ertheilt: *Nullus in civitate Argentineni consilium instituere debet, vel aliquod habere temporale iudicium, nisi de consensu & voluntate ipsius Episcopi.* II. *Nullus hominum terras illas in civitate Argent. sive extra quæ vulgò appellantur Allmende, habere debet, vel sibi ex eisdem aliquid vindicare, nisi de manu Episcopi, qui ipsas terras ab Imperio & de manu nostra se tenere cognoscit.* Worinnen gemeldet wird/ daß die Allmend ein Bischoff damahls vom Reich zu Lehn getragen: So ist doch gewiß und unlaugbar/ daß in denen thierlichen Kriegen zwischen denen Keysern und denen Päbsten/ wann diesen die Bischöffe wieder den Keyser angehangen/ Sie als Keyserliche Vasallen ihres Lehns verlustiget worden/ durch welche Gelegenheit die Städte am Rhein und insonderheit Strassburg ihre alte Freyheit völlig wieder erlangt/ davon auch oben das Supplement pag. 430. etwas meldet. Desgleichen der Königshofen Cap. IV. §. LX. und aus denen zwischen denen Bischöffen und der Stadt vielfaltig aufgerichteten pacten und Verträgen mehrern zu vernehmen: Woburch dann die Stadt in ihre uralte libertas

Hh Hh 3

und Freiheit wieder gesetzt/ und ihre autonomie völlig wieder in Übung gebracht/ auch also fort eine neue legislation, oder Rechts- und Regiments-Verfassung gemacht An. 1270. 76. 83. und folgendes bis auf das Jahr 1322. da eine Reformation des Stadt-Rechts dergestalt ergangen/ daß wie der Könighofen in seiner lateinischen Chronick MS. fol. 199. Meldung thut/ erwählt worden Herr Reinhold Hüfelin/ Herr Göke von Grostein/ Ritters/ Und andere Weise/ an der Zahl XII. und niedergesetzt in der Capelle zu dem Brünen Berde ausser der Ringmauer/ auch nicht eher von dar sich zu begeben/ verpflichtet worden/ bis sie dasjenige Stadt-Recht so bisher aufgezeichnet/ aber auf Zedelen hin und wieder zerstreuet/ auch andere neue Artikel wie es Sie nützlich zu seyn erachteten/ im Rahmen der Stadt und zu dero guten Aufnehmen/ beschrieben und in ein Buch unter gewisse Rubriken einverleiben/ dessen sich die Räte in Gerichten gebrauchen könnten/ Inmassen Sie dergleichen Satzungen in ihrer Stadt zu setzen von Keyserl. und Königl. Majestäten die Freiheit erhalten. Welches dann in einer Monats Frist zu Werck gestellt/ von der gesamten Stadt angenommen/ publicirt und beschworen worden. Welchs dann noch heut zu Tage die Norm und Richtschnur ist/ darnach man sich in denen Ober- und Nieder-Gerichten zu achten hat/ ausser was durch andere neue Stadt-Satzung- und Ordnungen erklärt oder geändert worden.

§. XXVI. Zu diesen Zeiten und bis auf das Jahr 1332. ist das Stadt-Regiment eine aristocratie gewesen/ und wie der Könighofen sagt: Stunt der Gewalt der Städte miteinander an den Edlen/ 2c. bis daß in ermeltem Jahre der Streit zwischen den beeden alten Adelichen Geschlechtern der Zorn und deren von Mülnheim entstanden/ und dahin aufgeschlagen/ daß der Gewalt von den Edlen gezogen/ neue Gerichte gemacht/ und von jedem Handwerck einer in den Rath gesetzt worden/ wie der Könighofen an selbigem Orte mit mehrern anführt. Diese Verfassung nun so wol des Stadt-Rechts als des Regiments/ ist von selbiger Zeit an bis zu unsern Zeiten also continuirt/ und auch von Ihrer Königl. Majestät in Frankreich vermittelst der allergnädigsten Capitulation derselben confirmation und Bestättigung allerdings erhalten worden.

§. XXVII. Folgen nummehr die obangezogenen Stücke/ darauff man sich hin und wieder beruffen. Als

1. Das alte Alemannische Land-Recht/ aus einem bewährten MS. verbessert/ zum ersten heraus gegeben.
2. Die alten Stadt-Artikel.
3. Die Bischöflichen Reverfalen.
4. Königs Lotharij privilegium.
5. Königs Philippi privilegium.
6. Hagenauischer Vertrag.
7. Königl. Capitulation.

IN.

# INCIPIT LEX ALAMANNORVM,

*Quæ Temporibus*

A. HLOTARII  
REGIS VNA GVM PRINCIPIBUS SVIS,

*id sunt,*

XXXIII. Episcopis, & XXXIII. Ducibus,  
& LXXII. Comitibus, vel cetero populo  
constituta est,

CAPUT I.

*De liberis qui res suas ad Ecclesiam tradunt.*

**I.** SI quis liber res suas vel semetipsum ad Ecclesiam tradere voluerit, nullus habet licentiam contradicere ei, non Dux, non Comes, nec ulla persona; sed spontanea voluntate liceat Christiano homine DEO servire & de propriis rebus suis semetipsum redimere. Et qui voluerit hoc facere, per chartam de rebus suis ad Ecclesiam, ubi dare voluerit, firmitatem faciat, & testes sex vel septem adhibeat, & ipsa charta nomina eorum contineat, & coram sacerdote qui ad eandem Ecclesiam deservit super altare ponat: & proprietas de ipsis rebus ad ipsam Ecclesiam in perpetuum permaneat.

II. Et si aliqua persona, res malo ordine ab Ecclesia subtraxerit quæ manu potestativa prius contrach-te ad Ecclesiam fuerunt, secundum legem Alamannorum multa quæ in carta commemorata est, in fisco solvant LX. solidos pro fredo. (h. e. freuele Gl.) Res autem ad Ecclesiam permaneat, cum emendatione illius hominis, qui eas malo ordine subtrahere voluit. Hoc est cum supradicto debito res reddat. & XXXX. solidos ad Ecclesiam persolvat.

II.

*De liberis qui res suas ad Ecclesiam tradunt.*

**I.** SI quis liber res suas ad Ecclesiam dederit, & per chartam firmitatem fecerit, sicut superius dictum est, & post hæc à pastore Ecclesie per beneficium susceperit ad viaticalem necessitatem conquirendam

A. C. 538.  
natus, Pater Dago-  
berti.  
nactus totam Monarchiam Francie  
A. C. 616.  
V. Prolog.  
LL. Bai-  
vian.



diebus vite sue, & quod spondit persolvat ad Ecclesiam censum de illa terra, & hoc per Epistolam firmitatis fiat, ut post ejus discessum nullus de heredibus contra quid dicat. Et si contigerit ut post mortem ejus qui dedit illas res filium relinquat, forsitan ipse filius vult dicere quod hereditas paterna sibi sit legitima ad possidendum, & pater ejus non dedisset, nec firmitatem fecisset, non liceat ei jurare; sed ipsa charta quam pater ejus fecit præsens veniat, & illi testes qui manus suas in charta miserunt unà cum Presbytero Ecclesie, sicut lex habet, ita testificentur, quod ipsi ad præsens fuissent, & oculis suis vidissent, & auribus audissent, quod pater ejus illas res ad Ecclesiam dedisset, & chartam fecisset, & illos ad testes advocasset, hoc per sacramentum dicant, quod illi veri testes sint. Post hæc Pastor Ecclesie res suas possideat, & ille præsumptor qui contradixit, illam multam quam charta continet ad Ecclesiam persolvat.

II. Si autem exinde hæc charta nec testes apparuerint tunc liceat illum heredem eum quinque juratoribus electis & sua manu sexta per sacramentum affirmare, quod pater ejus de prædictis rebus chartas neque traditiones non fecisset. Nam tantum si unum de istis apparuerit, aut carta, aut testes, sacramentum heres habere non potest.

## III.

*De liberis vel servis qui ad Ecclesiam confugiunt.*

I. **S**I quis homo ad Ecclesiam confugium fecerit: Si verò servus fuerit. presbyter eum reddet domino suo ita sicut lex continet. Si autem presbyter eum excusare non potuerit. tunc in omni cura se impendat, ut ille servus non evadat, tamen domino suo ad perdendum non tradat. Si servus fuga lapsus fuerit & jam dictus sacerdos eum invenire non potuerit, ad reddendum domino suo. alium servum in caput \* talem restituat. aut pretium sicut compositio servi fuerit.

\* Gl. marg.  
i. pro per-  
sona servi i.  
habet haz,

II. Si vero dominus servi eum in pace recipere voluerit. & presbyter e contra contendit. & servus tunc fugit quod presbyter eum non potest reddere. aut alium servum talem in caput restituat cum XII. solidis. aut pretium restituat, sicut servus componi debuerat si occisus fuisset eum supra dictis XII. solidis.

III. Si autem vi extraxerit, & injuriam Ecclesie fecerit, componat octodecim solidos quia contra legem fecit, & Ecclesie honorem non impendit, & DEI reverentiam non habuit, & ut alij cognoscant quod sit timor DEI in Christianis, & honorem Ecclesiis impendant,

## IV.

## IV.

*De liberis qui infra Januas Ecclesie interfecti fuerint.*

I. **S**I quis liber liberum infra januas Ecclesie occiderit, cognoscat se contra DEUM injustè fecisse & Ecclesiam DEI polluisse: ad ipsam Ecclesiam quam polluit sexaginta solidos componat, ad fiscum verò similiter alias sexaginta solidos pro fredo solvat, parentibus autem legitimum <sup>Werigeldā i. precium legibus cō-</sup> solvat. <sup>stitutum,</sup>

## V.

*De raptoribus qui de Ecclesia aliquid vi abstraxerint.*

I. **S**I quis res suas ad Ecclesiam commendatas habuerit, & aliquis eas exinde rapuerit, si per furtum fecerit, ipsas res in caput restituat, & sicut ipsa res valuerit, hoc novempliciter componat. Iterum atque iterum similiter faciat, hoc sunt per ter novempliciter. Ista omnia illi cuius res est componi debent. Ecclesie verò, quam inhonorificavit, triginta sex solidos componat.

II. Si verò per virtutem hoc raptor de Ecclesia abstulerit, dupliciter domino componat, & duodecim solidos. Ecclesie verò, sicut superius commemoratum est, triginta sex solidos componat.

III. Si servus hoc fecerit, & jussio domini ejus fuit, sicut dictum est, ita omnia observari debent.

IV. Si servus per se hoc fecerit ex furto similiter quomodo dictum est adimplere debet.

V. Nam si per virtutem servus hoc fecerit, non sicut de libero compositio exigatur, sed virtus servilis componi debet, ut ipsum quod abstulit reddatur simpliciter; ita tamen si statim quomodo inventum fuerit, contradictio domini sui non fuerit. Nam si aliquam moram fecerit, propter contradictionem domini sui duodecim solidi addantur.

VI. Si dominus ex hac re immunis fuerit, ut jussio ejus non esset, tunc III. sol. in fredo exigantur. Nam si jussio ejus fuit, sicut supra dictum est ita componatur.

## VI.

*De juratoribus, quales vel quantos secundum eura homo habere debet.*

I. **D**E minoribus causis usque ad solidum valentem licet unicuique unum, qualem sacramentalem vult secum habere in suo sacramento.

II. Nam si duas sagias valentem solidum supra res valuerit de qua causa orta fuerit, tunc debet homo qui causam requirit tres electos denominare, & ex denominatis tribus licentiam habeat excusator reicere duos; tertium verò non licet reicere, sed ipsum secum in sacramento habere debet.

III. Sagia est quarta pars trimissi, hoc est, unus denarius. Duæ sagiæ, duo denarii sunt. Trimissus est tertia pars solidi, & sunt quatuor denarii.

IV. Ita servandum est usque ad tres solidos & supra tres solidos.

V. Iterum duas sagias valentes, aliquis interpellatus fuerit, tunc qui causam prosecutus fuerit, electionem faciat de conjuratoribus, unde excusator potestatem habeat duos reicere quales voluerit. & cum duobus juratoribus iste ordo servandus est usque ad sex solidos.

VI. Nam si duæ sagiæ supra sunt, tunc cum quinque sua manu sexta jurare debet, similiter cum electis, sicut supra dictum est; & duos in omnibus istis ordinibus reicere debet.

VII. Ista sacramenta debent esse jurata, ut illi conjuratores manus suas super capsam ponant, & ille solus cui causa requiritur tantum verba dicat, & super omnium manus manum suam inponat, ut sic DEUS illi adjuvet vel illæ reliquiæ ad illas manus quas comprehensas habet ut de illa causa unde interpellatus est culpabilis non sit.

## VII.

*De liberis qui de Ecclesia aliquid furaverint.*

I. **S**I quis res Ecclesiæ furaverit, & convictus fuerit, unamquamque rem quam furaverit, tribus novigeldis solvat, aut servum, aut ancillam, aut caballum, aut bovem, aut quaecunque animal, vel ceteras res quæ ad Ecclesiam DEI pertinent. Si post furtum inventus fuerit, ita solvat ut superius scriptum est.

II. Si autem negare voluerit, secundum qualitatem pecuniæ juret cum suis sacramentalibus in ipso altare, cui res furtivas abstulit, coram sacerdote vel ministro ejus, quem pastor Ecclesiæ jusserit audire sacramentum.

## VIII.

*Qualiter servi componendi sunt.*

I. **S**I quis servum alienum occiderit solid. XII. in caput restituat, aut cum alio servo, qui habeat XII. palmas cum pollice replicato, & duo digiti in longitudinem, & III. solidi in alio pretio superponat, quod sunt simul XII. solidi. Si quis ecclesiasticum servum vel regium occiderit tripliciter componat hoc est XLV. solidos.

IX.

## IX.

*De colonis Ecclesiæ occisis.*

**Q**Uicumque liberum Ecclesiæ, quem colonum vocant, occiderit, sicut alij Alamanni ita componatur.

## X.

*De eo qui in curtem Episcopi armatus intraverit.*

**S**I quis in curtem Episcopi armatus contra legem intraverit, quod Alamanni haistrabandi dicunt, octodecim solidos componat. Si infra domum intraverit, triginta solidos componat. i. ut puto armata manu.

## XI.

*De eo qui in curtem Presbyteri, armatus intraverit.*

**S**I autem Presbyteri curtem, qui in parrochia positus est ab Episcopo, contra legem armatus intraverit, sicut superius diximus, sicut solet aliis liberis Alamannis componere, ita Presbytero tripliciter componatur, hoc est, octodecim solidos; & si in casam, cum triginta & sex solidis componatur.

## XII.

*De his qui Episcopo aliquam injuriam fecerint.*

I. **S**I quis Episcopo aliquam injuriam fecerit, vel plagaverit, † vel fustaverit, \* vel mancaverit, \*\* omnia tripliciter componantur. sicut \* i. cum faceteri parentes ejus compositionem habebunt, ac si melius dicamus sicut stibus percusserit. & Ducem, ita in omnibus eum componat.

II. Et si occisus fuerit, sicut & illum Ducem ita eum solvat, aut Regi, aut Duci, aut ad Ecclesiam ubi pastor fuit. † i. vulneravit. \* i. cum faceteri percusserit. \*\* i. manum absciderit.

## XIII.

*De his qui Presbytero injuriam fecerint.*

I. **S**I quis Presbyterum parrochianum injuriaverit, aut fustaverit, aut mancaverit, vel qualemcunque ei injuriam intulerit, in triplum componatur.

II. Et si eum occiderit, sexcentos solidos solvat, aut Ecclesiæ ubi servit, aut Episcopo de cujus parrochia fuit.

## XIV.

*De his qui Diacono injuriam fecerint.*

**S**I quis Diacono, qui evangelium coram Episcopo legit, & revestitus ante

Si ii 2

ante

i. novies  
tantum  
quantum  
res valuit.

ante altare officio fungitur, si quis ei aliquam injuriam fecerit, vel eum fustaverit, vel plagaverit, vel mancaverit, dupliciter componatur. Et si eum occiderit, quadringentis solidis componatur.

## XV.

*De his qui monacho injuriam fecerint.*

**M**onachus autem qui sub regula in monasterio conversatus fuerit, & ab alio aliquas injurias patitur, sicut superius diximus, ut Diacono ita componatur.

## XVI.

*De his qui Clerico injuriam fecerint.*

**I.** Clerici autem, sicut ceteri parentes eorum, ita componantur.  
**II.** Si autem Clericus, qui in gradu Ecclesie publicam lectionem recitat, vel gradale, vel alleluia, coram Episcopo in publico cantaverit, aliquam injuriam passus fuerit, sicut superius diximus, componatur quomodo parentes ejus componantur, & tertia pars super hæc addatur in compositione.

## XVII.

*De liberis qui ad Ecclesiam dimissi sunt, si occidantur.*

**L**iberi autem qui ad Ecclesiam dimissi sunt liberi, vel per chartam libertatem acceperunt, si occidantur, octuaginta solidis solvantur Ecclesie vel filiis ejus.

## XVIII.

*De ancilla libera dimissa, si postea servo conjuxerit.*

**I.** Si ancilla libera dimissa fuerit per chartam, aut in Ecclesia, & post hæc servo Ecclesie nupserit, ancilla Ecclesie permaneat.

**II.** Si autem libera Alamanna servo Ecclesie nupserit, & servile opus ancillæ contradixerit, abscedat.

**III.** Si autem ibi filios vel filias generaverit, ipsi servi & ancillæ permaneant, & potestatem excundi non habeant.

**IV.** Mater autem eorum, quando exire voluerit, ante tres annos liberam potestatem habeat.

**V.** Si autem tres annos perduraverit in opere ancillæ, & parentes ejus non exadonaverint eam ut libera fuisset, nec ante Ducem, nec ante Comitem, nec in publico mallo, transactis tribus Kal. Mart. & post hæc ancilla permaneat in perpetuum, & quicquid ex ea nati fuerint, servi & ancillæ sint.

## XIX.

*Ut nullus laicus rem Ecclesie absq. charta presumat possidere.*

**R**es Ecclesie de laicis absque charta nullus presumat possidere. Et si chartam non ostenderit, quod comparasset à pastore Ecclesie, possessio semper ad Ecclesiam pertineat.

## XX.

*Ut Presbyter res Ecclesie potestatem vendendi non habeat.*

**N**ullus Presbyter nec aliquis pastor Ecclesie potestatem habeat vendendi ecclesiasticam terram nisi pro alia, nec mancipium nisi pro altero. Et si concambium fecerit aut de mancipio aut de terra, semper per epistolam firmitatem faciat, ut contentio non fiat, nec Ecclesia quid perdat quod legitime debet habere.

## XXI.

*De his qui Ecclesia mancipia susceperint fugitivos.*

**S**i quis mancipium Ecclesie, fugitivum susceperit, & ipse Presbyter requirat, aut missus ejus legitimus, & ille neglexerit reddere, & contra legem contenderit, sicut solet aliis Alamannis componere, ita & tripliciter componat. Et quicquid Ecclesie contra legem fecerit, omnia tripliciter componantur sicut lex habet.

## XXII.

*Qualiter servi Ecclesie tributa solvere debeant.*

**S**ervi enim Ecclesie tributa sua legitime reddant, quindecim siclas de cervisia, porcum valentem tremisso uno, pane modia duo, pullos quinque, ova viginti. Ancillæ autem opera imposita neglecto faciant. Servi autem dimidium sibi, & dimidium in dominico arativum reddant. Et si super hæc est, sicut servi ecclesiastici ita faciant, tres dies sibi, tres in dominico.

## XXIII.

*De servis ecclesiasticis, si ad Episcopum aut ad Ducem venire despexerint.*

**L**iberi autem ecclesiastici, quos colonos vocant, omnes, sicut & coloni Regis, ita reddat ad Ecclesiam.

II. Si quis legitimum tributum contradixerit & si non est iussio judicis sui, sex solidorum sit culpabilis.

III. Et quæque opera imposita ei fuerint secundum mandatum, aut quomodo lex habet, si non adimpleverit, sex solidorum sit culpabilis.

IV. Et si sigillum aut signum quaecunque iudex per iussionem domini sui transmiserit & eum equitare iusserit, aut ambulare in aliquam utilitatem, & ille neglexerit, sex solidorum sit culpabilis.

V. Si autem sigillum Episcopi neglexerit, quo iusserit ferre, duodecim solidorum sit culpabilis.

## XXIV.

*De eo qui in mortem Ducis consiliatus fuerit.*

SI quis homo mortem Ducis consiliatus fuerit, & inde convictus fuerit, aut vitam perdat, aut se redimat, sicut Dux aut principes populi iudicaverint. Et si jurare voluerit, cum duodecim nominatis juret in Ecclesia coram Duce, aut quem ille miserit.

## XXV.

*De eo qui gentem extraneam infra provinciam invitaverit.*

SI aliquis homo gentem extraneam infra provinciam invitaverit, ut ibi prædet hostiliter, vel domos incendat, & de hoc convictus fuerit, aut vitam perdat, aut in exilium eat, ubi Dux miserit, & res ejus infiscentur in publicum.

## XXVI.

*De his qui in exercitu litem commiserint.*

SI quis in exercitu litem commiserit, ita ut cum clamore populus concurrat cum armis, & ibi pugna orta fuerit inter proprium exercitum, & aliqui ibi occisi fuerint, ipse homo qui hoc commisit, aut vitam perdat, aut in exilium eat, & res ejus infiscentur in publicum; & illi alij qui ibi aliquid commiserunt aut fecerunt, omnia sicut lex habet tripliciter solvant.

## XXVII.

*De his qui in exercitu aliquod furtum fecerint.*

SI quis in exercitu, ubi Rex ordinaverit exercitum, aliquod furtum fecerit, novem vicibus novigeldis solvat quicquid involatus fuerit. Si autem Dux exercitum ordinaverit, & ibi aliquis aliquid furaverit, quatuor novigeldis solvat. Et si jurare voluerit, secundum qualitatem pecunie juret.

xxviii.

## XXVIII.

*De eo qui sigillum aut mandatum Ducis neglexerit.*

I. SI quis sigillum Ducis neglexerit, aut mandatum, vel quaecunque signum ei mandaverit, duodecim solidorum sit culpabilis. Et si negare voluerit quod ad illum nuntius non pervenisset, cum quinque nominatis juret, si ei dominus sacramentum præbere voluerit.

II. Si autem sigillum Comitum neglexerit vel mandatum, cum sex solidis componat.

III. Si autem centurionis sigillum aut mandatum neglexerit, tribus solidis emendet.

IV. Aut si negare voluerit quod ad illum nuntius non veniret, secundum quod debuit solvere, ita juret.

## XXIX.

*De eo qui in curte Ducis hominem occiderit.*

I. SI quis in curte Ducis hominem occiderit, aut illuc ambulans, aut inde revertens, triplici werigildo eum solvat, propter hoc quod præceptum Ducis transgressus est, ut unusquisque homo pacem habeat ad dominum suum venire & de illo reverti. Et nullus præsumat hominem de Duce venientem aut ad illum ambulans in itinere inquietare, quamvis culpabilis sit. Et si præsumpserit, quicquid ei fecerit, aut occiderit, aut ille vivens evaserit, aut plagatus fuerit, semper tripliciter componat.

II. Et si ad Comitem perrexerit, & ibi vel occisus vel plagatus fuerit, ille qui fecit, tripliciter componat.

## XXX.

*De eo qui missum Ducis infra provinciam occiderit.*

SI quis missum Ducis infra provinciam occiderit, tripliciter eum solvat sicut lex habet. Si negare voluerit quod non fecisset, sicut lex habet, ita juret cum duodecim nominatis & aliis duodecim electis.

## XXXI.

*De eo qui in curte Regis furtum commiserit.*

I. SI quis in curte Regis furtum alicui fecerit, dupliciter componat cum furtum fecerit, & sexaginta solidos pro fredo solvat.

II. Si servus alienus hoc fecerit, dominus ejus aut redimat eum quantum valet, aut ipsum reddat.

## XXXII.

*De eo qui res Ducis furaverit.*

SI

**S**i quis de rebus quæ ad Ducem pertinent aliquid furatus fuerit, ternis novigeldis componat; & ubi fredum non reddat, quia res dominicæ sunt, & tripliciter componuntur.

## XXXIII.

*De feminis quæ in ministerio Ducis sunt.*

**S**i feminis quæ in ministerio Ducis sunt aliquid contra legem factum fuerit, tripliciter eis componatur quod aliis Alamannorum feminis simpliciter componi debeat.

## XXXIV.

*De eo qui præsumpserit infra provinciam hostiliter invadere.*

**S**i quis præsumpserit infra provinciam hostiliter res Ducis invadere & ipsas tollere, & post hæc convictus fuerit, quicquid ibi tulerit, mancipia, vel pecuniam, omnia tripliciter restituat, & insuper weregildum suum Duci componat, quia contra legem fecit. Et quanti liberi illum sunt secuti, & ibi raptores fuerunt, & inde convicti fuerint, unusquisque sexaginta solidos Duci componat, & quicquid ibidem tulerint, semper tripliciter restituant.

## XXXV.

*De filio Ducis qui est contumax contra patrem suum.*

**I.** **S**i quis Dux habet filium contumacem & malum, qui rebellare conatur contra patrem suum per stultitiam suam, vel per consilium maiorum hominum, qui volunt dissipare provinciam, & hostiliter surrexerit contra patrem suum, dum adhuc pater ejus potens est, & utilitatem Regis potest implere, exercitum gubernare, equum ascendere, & si filius ejus eum vult inhonorare aut per raptum, aut regnum ejus possidere, non obtineat quod inchoavit. Et si pater ejus eum vicerit, & adprehenderit, in sua sit potestate, aut exiliet eum de provincia, aut Regi domino suo, ut quocunque velit transmittet eum. Et de hereditate paterna nulla pars ei adhæreat.

**II.** Et si fratres habuerit, ipsi inter se secundum voluntatem Regis dividant. Illi autem qui rebellavit nullam dent portionem.

**III.** Quod si plus non est nisi solus qui rebellavit, tunc liceat Regi ipsam hereditatem in sua potestate ubicumque velit collocare, aut in filio Ducis qui rebellavit, si cum servitio potest acquirere; aut in quocunque alio libeat.

XXXVI.

*De conventu, ut secundum antiquam consuetudinem fiat.*

**I.** **C**onventus autem secundum consuetudinem antiquam fiat in omni centena coram Comite aut suo Misso, & coram Centenario.

**II.** Ipsum placitum fiat de sabbato in sabbatum, aut quali die Comes aut Centenarius velit, à septem in septem noctes, quando pax parva est in provincia; quando autem melior est, post quatuordecim noctes fiat conventus in omni centena, sicut superius diximus.

**III.** Et si quis alium mallare vult de qualicunque causa in ipso publico debet mallare ante judicem suum, ut ille judex eum distringat secundum legem, & cum justitia respondeat vicino suo, aut qualiscunque persona eum mallare voluerit. In uno enim placito mallet causam suam: In secundo, juret si vult, secundum constitutam legem. Et in primo mallo spondeat sacramentales, & fidejussores præbeat, sicut lex habet, & wadium suum donet Misso Comitis vel illo Centenario qui præstet, ut in constituto die aut legitime juret, ac si culpabilis est, componat, ut per neglectum non evadat: & si evaserit, sexaginta solidorum de fredo sit culpabilis. Ille autem distringat ut neglectum non fiat, nec pauperes patientur injuriam, nec sint sine lege, nec maledicant Duci nec populo terræ; sed in omnibus sit disciplina; ut qui rebelles sunt, de malis se abstinant; & qui boni sunt, pacem possideant.

**IV.** Si quis autem liber ad ipsum placitum neglexerit venire, vel semetipsum non præsentaverit aut Comiti, aut Centenario, aut Misso Comitis in placito, duodecim solidis sit culpabilis.

**V.** Qualiscunque persona sit, aut vassus Ducis aut Comitis, aut qualiscunque persona, nemo neglegat ad ipsum placitum venire, ut in ipso placito pauperes conclament causas suas. Et quod in uno placito finiri non potuerit, in alio finiatur, ut sine ira DEI sit defensa patria, & illi rebelles qui usque modò raptum fecerunt, amplius potestatem faciendi non habeant.

**VI.** Quod si est talis persona quod Comes in placito, vel Centenarius, vel Missus Comitis distringere non potest, tunc eum Dux legitime distringet, plusque quærat DEO placere quam homini, ut nullum neglectum in anima Ducis DEUS requirat.

## XXXVII.

*De mancipiis, ne foris provinciam vendantur.*

**I.** **M**ancipia ne foris provinciam vendantur, nec in paganos, nec in Christianos, nisi jussio Ducis sit.

Et ff

II.



II. Infra provinciam, ubi necessitas est, unusquisque de mancipio suo potestatem habeat secundum legem judicandi.

III. Foris terminum aut captivum faciendi potestatem non habeat.

IV. Si autem fecerit, & inde convictus fuerit, post conventum nostrum quod complacuit cunctis Alamannis, & aliquis hoc præceptum transgredere voluerit, illud pretium quod tulit de proprio suo mancipio perdat, & insuper bannum quem lex habet solvat.

## XXXVIII.

*De eo qui die dominico operatur serviliter.*

I. **D**ie dominico nemo opera servilia præsumat facere; quia hoc lex prohibuit, & sacra scriptura in omnibus contradicit.

II. Si quis servus in hoc vitio inventus fuerit, vapuletur fustibus; liber autem corripatur usque ad tertiam vicem.

III. Si autem post tertiam correptionem in hoc inventus fuerit, & DEO vacare die dominico neglexerit, & opera servilia fecerit, tunc tertiam partem de hereditate sua perdat.

IV. Si autem super hæc inventus fuerit ut dici dominico honorem non impendat, & opera servilia fecerit, tunc coactus & convictus coram Comite, ubi sese ordinaverit Dux, in servitium tradatur; quia noluit DEO vacare, & in sempiternum servus permaneat.

## XXXIX.

*De illicitis nuptiis.*

I. **N**uptias prohibemus incestas. Itaque uxorem habere non liceat sororum, nurum, privignam, novercam, filiam fratris, filiam sororis, fratris uxorem, uxoris sororem. Filij fratrum, filij sororum inter se nulla præsumptione jugantur. Si quis contra hoc fecerit, à loci iudicibus separetur, & omnes facultates amittat, quas fiscus adquirat.

II. Si minores personæ sunt quæ se illicita conjunctione polluerunt, carcant libertate, servis fiscalibus adgregandæ sunt.

## XL.

*De patricidiis & matricidiis.*

**S**i quis homo volens occidere patrem suum, aut fratrem suum, aut patrem suum, aut avunculum suum, aut filium fratris sui, aut filium avunculi sui, aut filium patrui sui, aut matrem suam, aut sororem suam, cognoscat se contra DEUM egisse, & secundum jussionem Domini fraternitatem non custodisse, & in DEO graviter deliquisse, & coram omnibus

bus parentibus ejus res ejus infiscentur, & nihil ad heredes ejus pertineat amplius; poenitentiam autem secundum canones agat,

## XLI.

*Ut nullus causas audire præsumat nisi qui à Duce ad hoc constitutus est.*

I. **N**ullus causas audire præsumat nisi qui à Duce per conventionem populi iudex constitutus est ut causas judicet, qui nec mentiosus, nec perjurator, nec munerum acceptor sit, sed causas secundum legem veraciter judicet sine acceptione personarum, & timens DEUM sit. Et si justè judicaverit, credat se apud DEUM mercedem recipere & laudem apud homines bonam possidere.

II. Si autem per cupiditatem aut per invidiam alicujus non per timorem contra legem judicaverit, cognoscat se deliquisse, & duodecim solidorum sit culpabilis cui injustè judicavit; & quod per illum damnum passus est ille injustè, iudex restituat ei.

III. Si autem ille qui iudicium audire debet, illius qui ad iudicandum constitutus est iudicium contemnit, dum ille justè judicaverit, & dignatur eum audire, & spernit eum, & arguit coram aliis, & dicit, *Non rectè judicas*, dum ille rectè judicat, & si hoc ab aliis iudicibus inquisitum fuerit quòd ille justè judicavit, ille contemptor qui iudici injuriam fecit, solvit duodecim solidos iudici illi, & posthæc non contemnet audire justum iudicium, quia sic convenit Duci & omni populo in publico concilio.

## XLII.

*De eo qui interpellatus est ante Ducem de qualicunque causa.*

I. **S**i quis interpellatus ante Ducem de qualicunque causa, quod jam manifestum est tribus vel quatuor testibus, aut de homicidio, aut de furto, aut de aliquo neglectu, quod illi testantur qui boni testimonij sunt in plebe, non perjuratores, nec fallaces, nec pecuniarum acceptores, sed veritatem volunt dicere, hoc cognoscat iudex, quòd ille homo tunc non habeat licentiam de causa illa jurandi, sed sicut lex habet in hoc iudicio persolvat, ut propter suam nequitiam alij qui volunt DEI esse, non se perjurent, nec propter culpam alienam semetipsos perdant.

II. Testis enim qui jam convictus fuit quòd mendacium semel aut bis aut ter testificasset, amplius ad testimonium non recipiatur.

## XLIII.

*Ut scriptura non valeat in qua annus & dies non ostenditur.*

**S**criptura non valeat nisi in qua annus & dies evidenter ostenditur.

*De libero qui alteri libero crimen mortale imposuerit.*

I. SI quis liber libero crimen aliquod mortale imposuerit, & ad Regem aut ad Ducem eum accusaverit, & inde probata res non est, nisi quod ipse dicit, liceat illi alio cui crimen imposuit, eum tracta spata se exidoneare contra illum alium.

II. De minoribus autem culpīs, sicut Duci placet, ita fiat inter eos.

*De rixis quae saepe fieri solent.*

I. SI qua rixa orta fuerit inter duos homines aut in platea, aut in campo, & unus alium occiderit, & statim fugit, & illum pares ejus sequuntur usque in domum suam cum armis, & infra domum ipsum percussorem occiderint, cum uno weregildo solvant eum.

II. Si autem in campo ubi prius pugna orta fuerit, ubi mortuum super exteterint, & non sunt illum secuti, & congregant pares, & paucant armis, & hostiliter sequuntur eum in domum, & si eum tunc occiderint, novem weregildis componant.

*De libero qui liberum extra terminos vendiderit.*

I. SI quis liber liberum extra terminos vendiderit, revocet eum infra provinciam, & restituat eum libertati, & quadraginta solidis componat.

II. Si autem revocare eum non potuerit, cum weregildo eum parentibus solvat, id est bis octuaginta solidis, si heredem reliquit. Si autem heredem non reliquit, cum ducentis solidis componat.

*De eo qui feminam ingenuam extra marcham vendiderit.*

I. SI quis feminam extra marcham vendiderit, revocet eam ad pristinam libertatem, & octuaginta solidis componat.

II. Si autem revocare non potest, cum quadringentis solidis componat.

*De eo qui liberum vel feminam liberam extra provinciam vendiderit.*

I. SI quis liber liberum infra provinciam vendiderit, revocet eum in pristinam libertatem, & cum duodecim solidis componat.

II. Si autem feminam liberam infra provinciam vendiderit, revocet eam ad pristinam libertatem, & cum viginti quatuor solidis componat.

*De eo qui hominem occiderit, & eum mordtotin fecerit.*

I. SI quis hominem occiderit, quod Alamanni mordtoten dicunt, novem weregildis solvat, & quicquid super eum rauba vel arma tulerit, omnia sicut furtiva componat.

II. De feminis autem si ita contigerit, dupliciter componat, id est, octodecim weregildos. Vestimenta autem quod super eam tulit, velut furtiva componat.

*De eo qui liberum de terra effodierit.*

I. SI quis liberum de terra effodierit, quicquid ibi tulerit, novem weregildis restituat, & cum quadraginta solidis componat.

II. Feminam autem cum octuaginta solidis componat, si eam effodierit.

III. Res autem quas tulit, sicut furtiva componat.

IV. Si servum effodierit de terra, cum duodecim solidis componat, & ancillam similiter.

*De libero qui alterius uxorem tulerit.*

I. SI quis liber uxorem alterius contra legem tulerit, reddat eam, & cum octuaginta solidis componat. Si autem reddere noluerit, cum quadringentis solidis componat eam. Et si hoc maritus prior voluerit. Et si antea mortua fuerit quam maritus eam quaesierit, cum quadringentis solidis componat.

II. Si autem ille raptor, qui eum accepit sibi uxorem, & ea filios aut filias, ante habuit, quam eam solvat, & ille filius mortuus fuerit, aut illa filia, illi pristino marito illum filium cum weregildo solvat. Filiam autem cum duplo weregildo solvat. Si autem vivi sunt, non sint illius qui eos genuit, sed ad priorem maritum mundio pertineat.

*De eo qui sponsam alterius acceperit.*

I. SI quis sponsam alterius contra legem acceperit, reddat eam, & cum ducentis solidis componat.

II. Si autem reddere noluerit, solvat eam cum quadringentis solidis, etiam si mortua fuerit sub eo.

## LIII.

*De eo qui sponsam suam dimiserit, & aliam duxerit.*

**S**I quis filiam alienam desponsatam dimiserit, & aliam duxerit, componat eam quam desponsavit & dimisit cum quadraginta solidis, & cum duodecim sacramentalibus juret, cum quinque nominatis & septem advocatis, ut pro nullo vitio nec tentatam eam habuisset, nec vitium in illa invenisset, sed amor de alia eum adduxisset, ut illam dimisisset & aliam habuisset uxorem.

## LIV.

*De eo qui uxorem duxerit non desponsatam.*

**S**I quis filiam alterius non desponsatam acceperit sibi uxorem, si patris. ter ejus eam requirit, reddat eam, & cum quadraginta solidis eam componat.

II. Si autem ipsa femina sub illo viro mortua fuerit, antequam ille mundium apud patrem requirat, solvat eam patri ejus quadringentis solidis.

III. Et si filios aut filias genuit ante mundium, & omnes mortui fuerint, unumquemque cum werigeldo suo componat patri feminæ.

## LV.

*De uxore mortuo marito sine filiis relicta.*

**S**I quis liber mortuus fuerit, & reliquit uxorem sine filiis aut filiabus & de illa hereditate exire voluerit, nubere sibi alio coequali, sequatur eam dotis legitima, & quicquid parentes ejus ei legitime placitaverint, & quicquid de sede paterna secum adtulit, omnia in potestate habeat aut ferre, nisi hoc quod non manducavit, aut non vendidit.

II. Dotis legitima autem, quadraginta solidos constat, aut in auro, aut in argento, aut in mancipiis, aut in qualicunque re quam libet dare.

## LVI.

*De eo qui mulieri dotem contradixerit.*

**S**I autem proximus mariti defuncti contra vult ipsam dotem dicere quod lex non est, illa sequatur cum sacramento cum nominatis quinque aut cum spata tracta. pugna sit duorum, si potest acquirere aut per sacramentum aut per pugnam, illa pecunia post mortem mulieris retro numeretur quam

quam revertatur, sed ille sequens maritus aut filij ejus usque in sempiternum possideant.

II. Si autem ipsa femina dixerit, *Maritus meus dedit mihi morgangeba*, computet quantum valet aut in auro aut in argento aut in mancipiis pecuniam duodecim solidos valentem. Et tunc liceat illi mulieri jurare per pectus suum, & dicat: *Quod maritus meus mihi dedit in potestatem, & ego possidere debeo*. Hoc dicunt Alamanni Nastaht.

## LVII.

*De hereditate duarum sororum absq. fratribus.*

**S**I autem duæ sorores absque fratre sunt relicte post mortem patris, & ad ipsas hereditas paterna pertingat, & una nupserit sibi coequali libero, & altera nupserit aut colono Regis aut colono Ecclesiæ, illa autem quæ libero nupsit teneat terram patris earum. Res enim alias æqualiter dividant. Illa autem quæ colono nupsit, non intret ullam portionem terræ, quia sibi coequali non nupsit.

## LVIII.

*De eo qui mulierem in itinere vadentem denudaverit, aut cum ea mœchaverit.*

**S**I qua libera femina virgo vadit in itinere suo inter duas villas, & obviavit ei aliquis per saptum & denudat ei caput, cum sex solidis componat. Et si ejus vestimenta levaverit usque ad mediam tibiā, cum tribus solidis componat. Et si usque ad genuncula denudet, cum sex solidis componat. Et si genitalia appareant vel posteriora, cum duodecim solidis componat.

II. Si autem cum ea fornicaverit contra ejus voluntatem, componat solidos quadraginta.

III. Si autem nupta muliere contingit, omnia dupliciter componantur sicut antea diximus de virgine.

## LIX.

*De eo qui alium per iram percusserit aut vulneraverit.*

**S**I quis alium per iram percusserit, quod Alamanni Pulislac dicunt, cum uno solido componat.

II. Si autem sanguinem fuderit, sic ut terram tangat, componat altero dimidio sol.

III. Si ita percusserit eum ut testa appareat & radatur, cum tribus solidis componat.

IV. Si autem plagaverit, ut de capite os fractum tulerit & super publicam viam proicit, quod super XXIII. pedes in scuto sonaverit, ipsum os, sex solidis componat.

V. Si autem ipsum os medicus perdit, & non potest præsentare, tunc duos testes adhibeat qui hoc vidissent quod de illa plaga os tulisset.

VI. Si autem testa transcopulata fuerit, ita ut cervella appareat, ut medicus cum penna aut fanone tetigerit, cum duodecim solidis componat.

VII. Si autem ex ipsa plaga cervella exierit, sicut solet contingere, ut medicus cum medicamento aut syrco stuppavit, & postea sanavit, & hoc probatum fuerit quod verum est, cum quadraginta solidis componat.

## LX.

*De eo qui alteri aurem absciderit.*

I. Si quis alteri aurem absciderit, & non exsurdaverit, duodecim solidos componat.

II. Si autem tam profundo absciderit, & cum exsurdaverit, quadraginta solidos componat.

III. Si enim medietatem auris absciderit, quod Alamanni lidiscart dicunt, cum sex solidis componat.

## LXI.

*De eo qui palpebras superiores maculaverit.*

I. Si enim superior palpebra maculata fuerit, ut claudere non possit, cum sex solidis componatur.

II. Si enim subteriore palpebram maculaverit, ut lacrymas continere non possit, cum duodecim solidis componatur.

III. Si enim visus tactus fuerit in oculo, ita ut quasi vitreum permaneat, viginti solidos componat.

IV. Si autem visus foris exiit & milus, quadraginta solidos componat.

## LXII.

*De naso transpuncto vel absciso.*

I. Si enim nasus transpunctus fuerit, cum sex solidis componat.

II. Si enim summitas nasi, ut mucus contineri non possit, abscisa fuerit, cum duodecim solidis componat.

III. Si enim totus apresso abscisus fuerit, cum quadraginta solidis componat.

## LXIII.

*De labiis maculatis.*

I. Si enim labium superiorem alicujus maculaverit, ita ut dentes appareant, cum sex solidis componat.

II. Si

II. Si subteriore, ut salivam continere non possit, cum duodecim solidis componat.

III. Si quis alio uno ictu duos dentes superiores primos excusserit, cum sex solidis componat.

(IV.) Et quamvis unum de ipsis duobus excusserit, cum sex.

V. Si autem dentem absciderit quem marchzand Alamanni dicunt, cum tribus solidis componat.

VI. De aliis verò qualem excusserit, unumquemque cum uno solidò componat.

VII. De subterioribus verò duobus primis si alicui excusserit, cum duodecim solidis componat, si uno ictu fecerit.

VIII. Si autem unum ex ipsis excusserit, cum duodecim solidis componat.

## LXIV.

*De lingua abscisa.*

I. Si autem lingua tota abscisa fuerit, quadraginta solidos componat.

II. Si autem media, ut aliquid intellegatur quod loquitur, cum viginti solidis componatur.

III. Si autem aliqua plaga in facie alicujus facta fuerit, quam capilli vel barba non cooperiant, sex solidis componatur.

IV. Si autem collus transpunctus fuerit, cum sex solidis componatur.

## LXV.

*De eo qui alium contra legem totunderit.*

I. Si quis alium contra legem totunderit si caput libero non volentis, cum duodecim solidis componat.

II. Si enim barbam non volentis, cum sex solidis componat.

III. Si quis alio brachium supra cubito transpuxerit, cum sex solidis componat.

IV. Si ante cubitum cum tribus solidis.

V. Si manum transpuxerit, ita ut focus non intret ad coquendum venas, vel sanguinem ad stagnandum, altero dimidio solido componat.

VI. Si autem ferrum calidum intraverit ad stagnandum sanguinem, cum tribus solidis componat.

VII. Si enim brachium fregerit, ita ut pellem non rumpat, quod Alamanni paleprust dicunt, ante cubitum, cum tribus solidis componat.

VIII. Si autem supra cubitum contigerit, cum sex solidis componat.

IX. Si enim in cubito percussus fuerit, ita ut portare aliquid non possit, nec ad os manum elevare, cum duodecim solidis componat.

X. Si enim totum brachium mancum fecerit, ut nihil cum eo facere possit, cum viginti solidis componat.

XI. Si autem à cubito absciderit, quadraginta solidos componat.

XII. Si ab scapula abscisus fuerit, cum octuaginta solidis componat.

XIII. Si enim summitatem pollicis absciderit, cum sex solidis componat.

XIV. Si autem totum, cum duodecim solidis componat.

XV. Si autem proximum pollicis à primo nodo absciderit, tertio dimidio sol. comp.

XVI. Si enim in secundo nodo absciderit, quinque solidos.

XVII. Si totum absciderit à palma, cum decem solidis componat.

XVIII. Si longissimus digitus abscisus fuerit in primo nodo, solido altero dimidio componatur.

XIX. Si enim in secundo nodo, cum tribus solidis.

XX. Si totus à palma, cum sex solidis.

XXI. Si enim digitus annularis in primo nodo abscisus fuerit, duobus solidis componat. Si in secundo nodo, quatuor, si totus abscisus, octo solidos componat.

XXII. Minimus autem digitus solvatur quasi pollex.

XXIII. Si quis autem longissimum digitum sic plagaverit ut inde mancus sit, ita ut complicare non possit, aut scutum prendere, aut arma in terra recipere, cum duodecim solidis componat.

XXIV. Si autem in latus transpunctus fuerit, ita ut interiora membra non contingat, cum sex solidis componat. Si vestimentum transpuxerit, cum XII. sol. comp.

XXV. Si autem in interiora membra transpunctus fuerit, quod reuunt dicunt, cum duodecim solidis componat.

XXVI. Si autem transpunctus fuerit, cum viginti quatuor solidis componat.

XXVII. Si autem intestinis maculatus fuerit, ut stercorea exeant, quadraginta solidos componat.

XXVIII. Si aliquis alio genitalia tota absciderit, quadraginta solidos componat.

XXIX. Si autem castraverit, ita ut virilia non tollat, cum viginti solidis componat.

XXX. Si quis alio ambas coxas uno ictu transpuxerit, cum duodecim solidis componatur. Si autem duabus vicibus, similiter, XII.

XXXI. Si quis per genum transpunctus fuerit aut plagatus, ita ut claudus permaneat, ut pes ejus ros tangat, quod Alamanni toutregil dicunt, cum duodecim solidis componat.

XXXII.

XXXII. Si tibia subtus genu transpuncta fuerit, cum tribus solidis componatur.

XXXIII. Si autem articulus prior abscisus fuerit, cum sex solidis componat.

XXXIV. Illi autem alij articuli si abscisi fuerint toti, unusquisque cum tribus solidis componatur.

XXXV. Si totum pedem absciderit, cum quadraginta solidis componat. Si à genu abscisus fuerit, quinquaginta solidis componatur.

XXXVI. Si autem à coxa sursum abscisa fuerit, & inde vixerit, octuaginta solidis componatur.

XXXVII. Si autem aliquis alio herniam exprefferit, tribus solidis componat.

#### LXVI.

##### *De eo qui alteri viam contradixerit.*

SI quis liber libero in via manus injecerit, & contra legem ei viam contradixerit, aut aliquid ei tollere voluerit, & nihil tollit, cum sex solidis componat. Et si aliquid tulit, reddet cum XII. sol. compon.

#### LXVII.

##### *De eo qui alterum de caballo jactaverit.*

SI quis liber liberum in via de caballo jactaverit, & ei statim reddat, & in ipso loco addat ei consimilem, & duodecim solidos compon. Hac omnis compositio, quam viris judicavimus, feminis omnia dupliciter componantur.

#### LXVIII.

##### *De eo qui alium liberum occiderit.*

SI quis autem liber liberum occiderit, componat eum bis octuaginta solidis filiis suis.

II. Si autem filios non reliquit, nec heredes habuit, solvat ducentis solidis.

III. Feminas autem eorum semper in duplum componant. id. est CCCC. solidi.

IV. Medius verò Alamannus si occisus fuerit, ducentis solidis solvat parentibus qui eum occidit.

#### LXIX.

##### *De eo qui alterius armarium involaverit. i. furatus fuerit.*



**I.** *e. equum* **S**I quis alicui emissarium involaverit, ille cuius est debet probare qui præst armento e-  
quantum valet. Si enim dicit quod duodecim solidos valeat, cum  
duobus juret quod tantum valeret, postea solvat ille fur talem qualem  
scelo. ille juraverat in caput, & illos alios novem geldis solvat, medietatem pe-  
V. du Fresn. cunæ in auro valente, medietatem in argento, aut qualem invenire po-  
Gl. v. Ad- tuerit pecuniam.  
missar.

**II.** Et si ille talem equum involaverit quem Alamanni march dicunt, sic eum solvat sicut & illum amissarium.

## LXX.

*De eo qui alterius caballum involaverit.*

**I.** **S**I quis alicujus cavallum i. equum involaverit, adpretietur eum do-  
minus ejus cum sacramento usque ad sex solidos, si tantum valet,  
aut plus aut minus, quantum ille cum sacramento adpretiaverit in caput,  
tantum restituat. fur enim novem geldis componat, in quali pecunia  
habet. Jumentum tribus solidis adpretiet si tantum valet aut minus.

**II.** Si equo quem march dicunt oculum excusserit aut eum excorta-  
verit, cum tribus solidis componat.

**III.** Illi alio cavallo mediano si oculum excusserit, altero dimidio so-  
lido componat. Et si eum excortaverit, similiter.

**IV.** Si enim jumento oculum excusserit, vel excortaverit medio so-  
lido componat.

## LXXI.

*De eo qui equum plagaverit, cum dominum plagare  
voluerit.*

**S**I quis homo super equo suo equitaverit & aliquis eum super ipso pla-  
gare voluerit, cavallum tamen plagaverit, ita plagam cavalli com-  
ponat quemadmodum deberet si dominum ejus plagasset.

## LXXII.

*De eo qui in tropo ductricem involaverit.*

**I.** **S**I enim aliquis in tropo i. stute de jumentis illam ductricem invola-  
verit, licet eam domino adpretiare duodecim solidis. Et quic-  
quid ille adpretiaverit, ille fur furtivum reddat novem geldis.

**II.** Alia autem jumenta de grege, quæ lactantes sunt, cum sex solidis  
componantur.

**II I.** Alia autem quæ adhuc pregna non fuerunt, tres solidis sint ad-  
pretiati.

LXXIII.

## LXXIII.

*De eo qui pregnum jumentum ferierit & aborti-  
vum fecerit.*

**S**I autem aliquis homo uno ictu ferierit pregnum jumentum, & abor- i. uervur-  
tivum fecerit ita ut jectat i. proiciat poletrum i. pullum mortuum, fet-  
eum uno solido componat.

## LXXIV.

*Qualiter jumenta, quæ messem laderint, includantur.*

**I.** **S**I quis gregem jumentorum ad pignus tulerit, & incluserit contra  
legem; cum duodecim solidis componat & dimittat & usque ad  
annum integrum habeat eas in cura ille qui pignoravit. Et si ullum in  
ipso anno perdet, similem restituat.

**II.** Si autem ipsa grex jumentorum damnum fecerit aut in prato, aut  
in messe, foris minatur, & dicatur domino ut veniat videre quale da-  
mnum fecit, & quantum aestimaverit arbitrio, aut ille probare ausus sit  
quod tantum damnum fecisset, tantum dominus jumentorum restituat.

**III.** Si verò pastorem illorum jumentorum aliquis occiderit, compo-  
nat eum solidis quadraginta.

## LXXV.

*De eo qui taurum de grege involaverit.*

**S**I quis in vaccaritia legitima, ubi sunt duodecim vaccae vel amplius i. suerem.  
us, taurum involaverit vel occiderit, tribus solidis componat: aut  
qualecunque animal de ipsa vaccaritia involatus fuerit, secundum qualita-  
tem quam habet solvat. Optimam autem vaccam quatuor tremissis li-  
cet adpretiare; illa solido uno. Minuta autem secundum arbitrium ad-  
pretientur & ita solvantur sicut lex habet.

## LXXVI.

*De eo qui morditotus imputatur.*

**S**I quis fecerit morditotum, barum aut feminam, qui qualis fuerit, se-  
cundum legitimum weregildum novem geldis solvatur, aut cum vi-  
ginti III. electis aut cum octuaginta quales invenire potuerit juret.

## LXXVII.

*De eo qui gravida mulieri natum interfecerit.*

**S**I quæ mulier gravida fuerit, & per factum alterius infans mortuus na-  
tus

LXXVIII.

tus fuerit, aut novem dies non vivet, cui imputatum fuerit, quadraginta solidis solvat, aut cum duodecim mediis electis juret.

## LXXVIII.

*De pretio bovis.*

**O**ptimus bos qui quinque tremissos valet, medianus quatuor, minor sicut adpretiatus fuerit. Qui de ipsis aliquem involaverit, sicut lex habet, ita solvatur.

## LXXIX.

*De eo qui pastores occiderit.*

**I.** SI pastor porcorum, qui habet in grege quadraginta porcos, & canem & cornu & discipulum, occisus fuerit, quadraginta solidis componatur.

**II.** Legitimus pastor ovium, si octuaginta capita in grege habet, & occisus fuerit, cum quadraginta solidis componatur.

**III.** Si alicujus seniscalchus, qui servus est, & dominus ejus duodecim vassos infra domum habet, occisus fuerit, quadraginta solidis componatur.

**IV.** Si mariscalcus qui super duodecim cauallos est, occiditur, quadraginta solidis componatur.

**V.** Si coqus qui juniorem i. servum habet aut pistor occiditur, quadraginta solidis componatur.

**VI.** Faber, aurifex aut spatarius, qui publicè probati sunt, si occidantur, quadraginta solidis componantur.

## LXXX.

*De eo qui cum ancilla vestiaria concubuerit.*

**I.** SI quis cum alicujus ancilla vestiaria concubuerit contra voluntatem ejus, cum V. solidis componat.

**II.** Et si cum puella de genitio priore concubuerit aliquis contra voluntatem ejus, cum sex solidis componat.

**III.** Si quis cum aliqua ex illis aliis de genitio contra voluntatem ejus concubuerit, cum tres solidis componatur.

## LXXXI.

*De eo qui incendium super alium nocte miseris.*

**I.** SI quis super aliquem focum nocte miseris, ut domum ejus incendat, seu scalam suam, & inventus & probatus fuerit, omne quod ibidem

dem arsit, simile restituat, & super hæc quadraginta solidos componat.

**II.** Si enim infra curtem, domum, aut scuriam, i. horreum. aut granam, vel cellarium, omnibus simile restituat, & cum duodecim solidis componat.

**III.** Si quis stupam, vel ovile, vel porcaritiam concremaverit, unumquemque cum duodecim solidis componat, & similem restituat.

**IV.** Scuriam vel graniam servi si incenderit, cum sex solidis componat, & similem restituat.

**V.** Si enim spicarium servi incenderit, cum tres solidis componat. Et si i. spichere domino, cum sex solidis, & similem restituat.

## LXXXII.

*De canibus sensibus vel furatis aut occisis.*

**I.** SI quis canum sensum primum cursorem, id est qui primus currit, involaverit, solidos sex componat: qui secundum, solidos tres componat.

**II.** Qui illum ductorem, qui hominem sequentem ducit, quem laithunt dicimus, furaverit, duodecim solidos componat.

**III.** Bonum canem porcaritium, qui capit porcos, urfaritium qui urfas capit vel qui vaccam & taurum prendit, si occiderit aliquis, cum tribus solidis componat.

**IV.** Si veltrem leporalem probatum aliquis occiderit, cum tribus solidis componat.

**V.** Si quis canem pastorem, qui lupum mordit, & pecus ex ore ejus tollit, & clamor ad aliam vel ad tertiam villam currit, occiderit, cum tribus solidis componat.

**VI.** Si canem qui curtem defendit aliquis occiderit, cum uno solidos componat.

**VII.** Et si ipse canis aliquem per vestimentum adprehenderit, & eum quasi nolens percusserit & mortuus fuerit, juret ut per invidiam non fecisset, nisi se ad defendendum, & donet alium catellum, qui jugum transpassare possit.

## LXXXIII.

*De eo qui aliquam clausuram in aquam fecerit, & ibi aliquid necaverit.*

**I.** SI quis mulinum i. molendinum aut qualemcunque clausuram in aqua facere voluerit, sic faciat ut nemini noceat. Si autem nocuerit, rumpatur usque dum nemini noceat.

**II.** Si

II. Si ambæ ripæ suæ sint, licentiam habeat. Si autem una alterius sit, aut roget aut comparet.

III. Si quis aliquam clausuram in aqua fecerit, & ipsa aqua inflaverit, & ibi alicujus pecus necaverit, & quicquid ibi necaverit, simile restituat, unumquodque secundum legem suam componatur.

## LXXXIV.

*De his qui de terra sua inter se contendunt.*

**S**I qua contententio orta fuerit inter duas genealogias i. generationes vel gentes de termino terræ eorum, & unus dicit, *Hic est noster terminus*, & alius revadit in alium locum, & dicit, *Hic est noster terminus*, ibi præsens sit Comes de plebe illa, & ponat signum ubi isti voluerit, & ubi ille alius voluerit terminum, & girent ipsam contentionem & postquam girata fuerit, conveniant in medium, & præsentem Comitem tollant de ipsa terra, quod Alamanni zurust dicunt, & ramos de ipsis arboribus infigant in ipsam terram quam tollunt, & illæ genealogiæ quæ contendunt, levant illam terram præsentem Comitem, & commendent in suam manum: ille involvat fanone, & ponat sigillum, & commendet fidei manu usque ad statum placitum. Tunc spondeant inter se pugnam duorum. Postea quando parati sunt ad pugnam, tunc ponant ipsam terram in medio, & tangant ipsam cum spatibus suis, cum quibus pugnare debeant, & testificentur DEUM creatorem ut cujus sit iustitia, ipsius sit & victoria; & pugnent posthac. Qualis de ipsis vicerit, ipse possideat illam contentionem; & illi alij præsumptiosi, quia proprietatem contradixerunt, cum duodecim solidis componant.

## LXXXV.

*De eo qui servum alterius fugientem acceperit & sequenti domino contradixerit.*

**S**I quis fugitivum alterius servum susceperit, & sequenti domino aut in illa die, aut quando poterit, contradixerit eum, & reddere noluerit, tunc vadat ad Principem quem habeat, ut ei iustitiam faciat, & cum quadraginta solidis componat ei, quia contra legem eum accepit.

## LXXXVI.

*De eo qui servum in pignus susceperit, & si ipse servus aliquod damnum fecerit.*

**S**I quis pignus tulerit contra legem, aut servum, aut equum, postquam illum in domum suam duxerit, & ille servus ibi hominem occiderit,

derit, aut ille equus aliquod damnum fecerit, illud damnum ad illum pertineat qui illud pignus tulit, non ad illum dominum cujus illud pignus fuerit.

II. Si autem dominus voluntarie pignus dederit pro aliqua re alicui, & illud pignus quod datum est, ibi aliquod damnum fecerit, dominus aliud illi simile restituat.

## LXXXVII.

*De eo qui alteri res suas apud se inventas contradixerit.*

**S**I quis res suas apud alium hominem invenerit, quicquid sit, aut mancipia, aut pecus, aut aurum, aut argentum, aut alia spolia, & illa reddere noluerit, & contradixerit, & post hæc convictus fuerit ante iudicem, aut ipsum aut simile reddat, & cum duodecim solidis componat, quia proprietatem ejus contradixit.

## LXXXVIII.

*Ut fratres post mortem patris eorum hereditatem non dissipent antequam dividant eam.*

**S**I quis fratres post mortem patris eorum aliquanti fuerint, dividant portionem patris eorum. Dum hoc non fuerit factum, nullus res suas dissipat usque dum æqualiter partiant.

## LXXXIX.

*De eo qui hominem occiderit & negaverit.*

**S**I quis hominem occiderit, & negare voluerit, cum duodecim nominatis juret, & tantis advocatis. Pro quatuor tremissis cum uno sacramentali juret. De tribus solidis & tremisse cum duobus sacramentalibus juret. De sex solidis & tremisse cum quinque nominatis juret, aut cum tracta spata se defendat.

## XC.

*De coxa vel brachio incis.*

I. **S**I coxa abscisa fuerit libero homini, octuaginta solidis componatur.  
II. Si brachium abscisum à scapula fuerit, similiter.

## XCI.

*De eo qui mulieri prægnanti abortivum fecerit.*

**S**I quis mulieri prægnanti abortivum fecerit, ita ut jam cognoscere possit utrum vir an femina sit; si vir debuit esse, cum duodecim solidis componatur.

mm mm

com.

componat; si autem femina, cum viginti quatuor. Si neutrum cognoscere potest, & jam & adhuc non est formatus, cum duodecim solidis componat. Si amplius requiret, cum sacramentalibus suis se idoneus. *l. expurget.*

## XCII.

*De hereditate quam mulier post partum statim mortua derelinquit.*

SI qua mulier, quæ hæreditatem paternam habet, & postea peperit puerum, & in ipsa hora statim mortua fuerit, & infans vivus remanserit tam diu ut unius horæ possit aperire oculos & videre culmen domus & quatuor parietes, & statim moritur, tunc hereditas materna ad patrem ejus pertinet, eò pacto si testes habet pater ejus qui vidissent illum infantem oculos tam diu aperire, ut potuisset culmen domus videre & quatuor parietes. Tunc pater ejus habeat licentiam cum lege ipsas res defendere. Sin autem aliter; cujus est proprietas, ipse conquirat.

## XCIII.

*De eo qui in pugna parem suum dereliquit & fugit.*

SI qua in exercitu pugna commissæ fuerit, & duo simul stant. & tunc unus altero fugit, & illum solum dimittit, post si revertitur ille, qui primus fugit componat bis octuaginta solidis altero quia sibi fugit.

## XCIV.

*De eo qui post finitam & emendatam causam mallare præsumpserit.*

SI quis aliquem post finitam causam & emendatam mallare voluerit, post testes tractos & emendationem datam, si hoc præsumpserit tentare, & ille se non potest per sacramenta vel per testes defendere, tunc per pugnam duorum se defendat. Et post hæc ille temptator cum quadraginta solidis componat.

## XCV.

*De eo qui ingenuam feminam colapho percusserit.*

- I. SI quis feminam ingenuam colapho percusserit, sic ut sanguis non exeat comp. solidis duob. Si alibi lisa fuerit, solvat solidis tribus.
- II. Si barus fuerit similiter.
- III. Si servus fuerit, medio solido comp.

## XCVI.

*De eo qui medullam aut carrucam alterius involaverit.*

*l. Si*

- I. SI quis medullam rumpit aut involaverit, solidos tres solvat. *medullam l. lamevita*
- II. Si carrucam involat, aut rumpit rotas in priori parte, ut de illa opera tricet, solidos trib. componat.
- III. Si de post involat aut rumpit, sex solidos componat.
- IV. Si herbirem, tres solidos componat.

## XCVII.

*De eo qui buricas in silva porcorum incenderit.*

- I. SI quis buricas in silva tam porcorum quam & pecorum incenderit, viginti duob. solidis componat.
- II. Et si intus per furorem intrat, & de suo nihil invenit, sex solidos componat.
- III. Et si in curtem alienam ingressus fuerit, simili modo.
- IV. Si in scuriam, duodecim solidos componat.
- V. Excepro si homicida suus in curte aut in casa fuerit, & pro ipso nullus offert justitiam, sic sequentur adversarium, aut in curtem aut in domum, hoc non est ad requirendum.

## XCVIII.

*De eo qui gregem animalium in pignus tulerit, & porcarium vel ceteros pastores flagellarverit.*

- I. SI quis gregem de porcis, aut de jumentis, aut de vaccis, vel de herbicibus in pignus tulerit, quadraginta solidorum sit culpabilis.
- II. Si porcarius ligatus de via hostatus vel battutus fuerit, sic ut duo teneant, & tertius percutiat, novem solidis componat. Et de reliquo quod ei fecit, sicut reliquis servis componi solet, ei in triplum componatur.
- III. De herbicario, stuatorio, & vaccario fit, quod reliquis servis componi solet, componatur eis in duplo.

## XCIX.

*De eo qui biffontem vel cetera animalia aut furaverit aut occiderit.*

- I. SI quis biffontem, bubalum, vel cervum qui brigit, furaverit aut occiderit, duodecim solidos componat.
- II. Et si cervus ille treudis non habet, medio solido componat.
- III. Si treudis habet, & cum ipso nihil sagittatum est, solvat solido uno.
- IV. Si rubeum feramen cum ipso sagittatus est, tres solidos solvat.
- V. Si niger est, solidos sex componat.
- VI. Si involatus fuerit, novem geldis componat.

*M m m m 2*

*VII.*

- VII. Si cerva domita fuerit occisa, tremisso solvatur.  
 VIII. Si treudis habuit, medium solidum.  
 IX. Si cum ipsa rubea fera sagittata fuerit, III. solidos solvat.  
 X. Si nigra, sex solidos componat.  
 XI. Si involata fuerit, novem geldis componat.  
 XII. Si ursus alienus occisus aut involatus fuerit, solvat eum solidis sex.  
 XIII. Aprum similiter.  
 XIV. Si quis pecus manualet, qui dicitur alatum, aut verrem, aut ducariam occiderit, sex solidos componat.  
 XV. Si furatus fuerit, tres solidos solvat, & quantum juret quod valeret, novem geldos componat.  
 XVI. Si quis capriolam occiderit una sagia comp. Si involata fuerit, novem geldos componat.  
 XVII. Si grugis fuerit furata aut occisa, tres solidos solvat.  
 XVIII. Si auca fuerit involata aut occisa, novem geldos solvat.  
 XIX. Aneta, gariola, ciconia, corvus, cornicula, columba, ut alia similia requirantur.  
 XX. Si acceptor qui aucam prendit, tres solidos solvat: si gruem, sex solidos componat.  
 XXI. Si diup, alium occiderit, ipsum pro eo reddat, & tres solidos solvat.  
 XXII. Si canis alienus hominem occiderit, medium weregildum solvat. Et si totum weregildum quærat, omnia hostia sua claudentur, & per unum hostium intret & exeat: & de illo limitare novem pedes suspendatur usque dum totus putridus cadat, & ossa ipsius ibi jaceant, & per alium hostium non intret nec exeat. Et si canem ipsum inde jactaverit, aut per alium hostium intraverit ipsum weregildum medium reddat.  
 XXIII. Si caballus, porcus, aut bos liberum hominem occiderit, totum weregildum solvat cujus est pecus. Si servum, medium solvat.  
 XXIV. Si alicujus cavallus septem alienam salaverit, & de palo transpunctus fuerit, cujus sepius est, solvat medium pretium.  
 XXV. Si quis ferrum mulinarium involaverit, alium cum ipso reddat, & solvat solidos sex in texaga ei cujus fuerit.  
 XXVI. Si quis septem alienam capulaverit, tres solidos comp.  
 XXVII. Si quis mortuum suum in terram alienam posuerit, duodecim solidos comp. aut cum duodecim juret ut pro nullo malo fecisset.  
 XXVIII. Si quis ingenuum aut ingenuam sine permisso cujus fuerit in extraneam terram miserit, quadraginta solidis comp. Si servus fuerit, duodecim solidis solvat.

Das  
 Alte Alemannische Recht/  
 verdeutscht und erkläret

Von  
 J. G. D.

Sie hebet an

Die Sazung der Alemannier / welche  
 zu Zeiten des Königs Hlotarii/ Augusti/ mit seinen  
 Fürsten/ das sind XXXIII. Bischöffen/ und XXXIV. Herzogen/  
 und LXXII. Grafen und dem andern Volcke  
 gesagt worden.

Das Erste Capitel.

Von freyen Leuthen/ die das Ihrige  
 zur Kirche geben.

I. **W**ann ein Freyer das Seinige oder sich selbst zu einer Kirche übergeben wil / soll niemand Macht haben ihm solches zu widerprechen/ weder Herzog/ noch Graff/ noch einige Person; sondern es soll einem Christen-Menschen zugelassen seyn/ aus freyem Willen Gdte dienen/ und von seinem eigenen Guthe sich selbst zu redimiren (a) oder zu rathen. Und wer nun solches thun wil/ soll durch eine Schrift bey derjenigen Kirche/ dahin ers geben wil/ eine Handveste machen/ sechs oder sieben Zeugen dazzu nehmen/ deren Rahmen der Schrift einzuverleiben/ und solche vor dem Priester der bey der Kirche dienet/ auff den Altar legen: Und so soll dann das Eigenthum von solchem Guthe dieser Kirche ewig verbleiben.

M m m m 3

II. Wann

(a) Dahero kommt das Wort Seelengerethe/ Conscienz- Geld/ davon der Justinian. Novell. 115. c. 3. § 13. besitze oben Königshof. pag. 49. Ob nun wol zur selben Zeit dergleichen freye Stiftungen die weltliche Herrschaften nicht verhindern können/ So hat man doch in nachfolgenden Zeiten/ da so wol in Alemannien als in andern Königreichen der Ueberfluß der geistlichen Güter und Stiftungen bergestalt zugenommen/ daß es der Republik zümlich nachtheilig zu seyn geschienen/ solche Freyheit in etwas wider eingeschränckt/ Carolus Magnus in Capitulari II. & III. c. 15. an. 805. da er auch die rationem civilem ausdrückt. Dergleichen



gleichen in dem Teutschen Alemannischen Rechts-Buche Cap CCCXII. Insonderheit aber auch zu Straßburg durch der Schöffen und Ammans Erkenntnis Sambstag den 7. Januar. 1525. Von dieser Materie handelt auch Alreterra de Ducib. & Comit. c. XVII. Lehman. Chron. L. 2. c. 35. & 43. Bodin. L. 5. c. 2. Meteran. Lib. V. und XXVII. pag 372 &c.

II. Wann auch jemand solche Sachen zur Ungebühr der Kirche entziehet/ die durch Handveste vorher der Kirchen contrahirt und versprochen worden/ soll nach Alemannischen Rechte diejenige Straffe/ die in der Schrift enthalten ist/ dem selco gezahlt werden/ Sechszig Gulden (b) vor den Frevel. Die Sache aber an sich selbst bleibe der Kirchen/ benebenst Vesserung desjenigen/ der sie hat zur Ungebühr entziehen wollen. Das ist nechst der obbesagten Schuld soll er das Gut wieder geben/ und XXXX. Gulden der Kirche zahlen.

## Das

(b) Was ein Solidus Francicus sey/ ist unter denen Gelehrten nicht allerdings aufgemacht/ Allein daß er zu diesen des K. Dagoberts Zeiten eine guldene Münze gewesen/ und nach Silber-Münze gerechnet/ zwölf denarios gehalten/ solches ist aus der auch von diesem Könige bestätigter Sagung der Ripuariorum, nicht un schwer zu ermessen/ tit. 32. §. ult. & pen. allwo ein Ochse vor zwey solidos angeschlagen wird/ ein Kuh vor einen/ ein Pferd vor sechs/ eine Stute vor drey/ und so fort/ wenn sie in Gold bezahlt worden. Quod si cum argento solvere contigerit, pro solido duodecim denarios, sicut antiquitus constitutum est, d. i. Wann aber die Zahlung in Silber-Münze etwan soll geschehen/ so sind vor einen solidum XII. denarii zu rechnen/ wie vor Alters gesetzt ist. Solches bestätigt das Teutsche Alemannische oder Schwäbische Land-Recht/ im CCXCIX. Cap. Man büßet den Fürsten hievorn mit guldnen Pfennigen/ die waren pfündig/ und der Pfennig nahm man einen für X. grosser silberner Pfennig. Und der gab man jnr für etlich schult X. Pfunt/ für etlich mer/ für etlich mynner/ yedarnach als die schult was. Ist wol zu beobachten/ daß hier gesagt wird/ daß die solidi guldne Pfennige genannt werden/ und daß sie pfündig gewesen/ das ist/ einer ein Pfund gegolten hat/ ein Pfund Alemannischer oder nach heutiger Straßburgischer Wehrung/ dahingegen ein heutiger Reichs Gulden ein halb Pfunt gilt. Aus welchem Text das Sachsen-Recht im dritten Buch am 45. Artikel zu erklären und der verständigste Text zu verbessern ist. Dieses bewähret auch die unsere lateinische Alemannische Sagung Cap. 6. §. 3. alda ein Denarius auff Teutsch Selgu oder Sagla genennet wird/ und der vierte Theil eines Tremillis oder Drittels ist/ ein Drittel aber der dritte Theil eines Solidi, daß also XII. Selgen oder denarii einen Solidum machen/ das ist einen Gulden: und keines wegs einen Groschen oder Schilling/ denn das würden allzuwolffale Pferde und Ochsen gewesen seyn. siehe Wendelin. de LL. Salic. c. 3. Dahero leicht zu ermessen/ was von des sonst gelehrten Lehmanni L. 2. Chron. Spir. c. 44. Meynung zu halten/ da er schreibt: Ist zu wissen/ daß solidus ein Groschen oder Münz unterschiedlichen Werths gewesen. Bey den Francken hat ein solidus zwölf Heller (denarios) aber bey den Sachsen und Friesen 40. goltten/ aber an aller Zahlung der Königl. Kammer gehörig/ hat man ein solidum für 12. denar. erlegen müssen. Ein denarius ist nicht ein Heller noch Pfennig/ sondern eine römische Silbermünze/ deren es noch viel gibt/ die am Gewicht und Silber/ Schrot und Korn/ einen halben Ort

Orts halter halten. Davon unten ein mehrers diese Sagung meldet. Was die Straffe betrifft/ so zu lest gesetzt wird/ geht diß MS. auch diffalls von denen vorigen editionen ab/ denn obwol der Lindenbrogius in Variis Lection. über diese Sagung auch dergleichen MS. conferirt gehabt/ So ist doch in demselben nur XXX. der Kirchen gesetzt. In unserm MS. aber steht zwar auch XXX allein es ist etwas darüber noch eingestrichet/ das entweder eine VI. oder wie ich mehr dafür halte/ eine X. seyn soll. Denn das war die ordentliche Salische oder Fränkische Frevel-Busse. Daß aber allhier einer doppelten Straffe Meldung geschieht/ kömmt meines Erachtens daher/ daß die eine in der Charta oder Ubergabs-Brieffe/ die andere im rechten enthalten/ dergleichen Bestrafungen in denen von Vadiano Lib. 2. de Monaster. aus nicht gebrachten alten Donations-Brieffen viel zu befinden.

## Das II. Capitel.

## Von freyen Leuthen/ die ihre Haab den Armen geben.

I. Wann ein Freyer das Seinige der Kirchen Gottes gegeben hat/ und durch Schrift Handfeste verfertigt/ wie oben gesagt/ und darauff von dem Pfarrer der Kirchen zu Lehn empfangen hat seine Leibs-Nahrung die Zeit seines Lebens zu bekommen/ So soll er so wol was er versprochen/ der Kirchen als Zins darvon zu geben/ entrichten/ als auch hierüber eine schriftliche Handfest machen lassen/ damit nach seinem Tode niemand von seinen Erben sich darwider setzen möge. Und wann es auch geschehe/ daß der der solches gegeben hat/ nach seinem Tode einen Sohn hinterlasse/ und der Sohn sagen wolte/ daß das väterliche Erbe ihm von rechtswegen zu besitzen gebühre/ und der Vater hätte solches nicht vergeben/ noch einige Handfeste ertheilt/ So soll dieser zum Eyd nicht zugelassen werden/ sondern die Schrift die der Vater gemacht/ soll vorgezeigt werden/ und diejenigen Zeugen/ die ihre Hand in die Schrift gesetzt/ sollen nebenst dem Pfarrer der Kirchen/ wie es die Sagung haben wil/ dergestalt Zeugnis geben/ daß sie gegenwärtig gewesen/ und mit Augen gesehen/ auch mit Ohren gehört/ daß sein Vater solche Dinge der Kirchen gegeben/ und die Schrift ertheilt/ auch sie zu Zeugen beruffen gehabt. Sollen auch im Eyd (insonderheit) aussprechen: daß sie die warhafften Zeugen seyn. Nechstodem mag der Pfarrer solcher Kirchen dero Dinge besitzen/ und der vermeynte Kläger die sie in Anspruch genommen/ soll diejenige Straffe/ die in der Handfest enthalten/ der Kirche entrichten.

II. Wann aber davon weder Handfeste noch Zeugen vorhanden/ dann mag der Erbe mit fünf erwählten Zeugen/ und also selb sechs/ durch einen Eyd behaben/ daß sein Vater keine Schriften über die angesprochenen Dinge verfertigen lassen/ noch dieselben übergeben. Dann wann nur eins unter

unter diesen/ entweder Handfest oder Zeugen vorhanden/ wird der Erbe zum Eyde nicht gelassen. (a.)

(a.) Dieser Text wie er in diesem MS. enthalten/ ist auch deswegen der gemeinen Section nicht unbillig vorzuziehen/ weil er mit der ratione juris, auch mit denen gemeinen beschriebenen Rechten übereinstimmt/ die andere aber nicht/ denn wenn man weiß oder wissen kan/ daß eine Handfest vorhanden gewesen und dieselbe verbrannt/ oder sonst verlohren gangen/ So werden die Zeugen gehört/ oder allenfalls nicht der Erbe/ sondern der so die Handfest verlohren/ zum Eyde zugelassen. L. I. L. 3. lqq. C. de ad. instrum. Gail. 2. O. 73. Franzk. 2. Refol. 14.

### Das III. Cap. Von Freyen und Knechten so zur Kir- chen fliehen.

I. Wenn ein Mann zur Kirche seine Flucht nimmt: Ist ein Knecht/ so soll der Priester denselben seinem Herrn wieder geben/ wie es Rechts ist. Wenn ihn aber der Priester nicht vertheidigen kan/ so soll er allen Fleiß ankehren/ daß der Knecht nicht entkomme/ doch soll er ihn seinem Herrn ihn umzubringen nicht überliefern. Ist der Knecht aber entkommen/ und besagter Priester kan ihn nicht wieder haben/ daß er ihn dem Herrn antworten könne/ Soll er einen andern dergleichen Knecht an dessen statt erstatten/ oder den Werth/ wie es eines Knechts Wehrgeld mit sich bringt.

II. Wenn aber des Knechts Herr ihn in guten wieder wil annehmen/ und der Priester dem zuwider ist/ und der Knecht gibt dann die Flucht/ daß ihn der Priester nicht wieder liefern kan: Soll er entweder einen andern dergleichen Knecht als Hauptschaz stellen/ nebenst XII. Gilden/ oder den Werth/ wie der Knecht bezahlt hätte sollen werden/ wenn er erschlagen wäre worden/ beneben obbesagten XII. Gilden.

III. Wenn er ihn aber mit Gewalt heraus zucht/ und der Kirchen also einen Unfug zufügt/ soll er XVIII. Gilden gelten weil er wider Recht gehandelt/ und den Kirchen ihre Ehre nicht erwiesen/ noch sich für Gott fürchtet/ und daß andere erkennen lernen/ daß eine Furcht Gottes bey denen Christen seyn soll/ und denen Kirchen ihre Ehre bezeigen sollen.

### Das IV. Cap. Von freyen Leuthen/ die in den Kirchthüren getödtet werden.

Wenn ein Freyer einen andern Freyen in Kirchthüren erschlägt: der soll erkennen daß er unrecht wider Gott gethan und die Kirche Got-

tes verunreiniget; und deswegen der Kirche die er besudelt/ LX Gilden gelten/ der Obrigkeit aber gleichfalls andere LX. Gilden vor den Frevel/ der Freundschaft aber das Wehrgeld.

### Das V. Cap. Von Räubern/ die etwas aus der Kirche mit Gewalt wegnehmen.

Wenn jemand das Seinige der Kirche in Verwahrung gegeben/ und nimmt dasselbe ein ander hinweg/ geschichts durch Diebstahl/ So soll er das Gut an sich selbst (in natura) wiedergeben/ und dem Werth/ was es gilt/ neunfach erstatten. Thut er solches zum andern und dritten mal/ So ist drey mal neunfach. Und dieses alles soll er dem Eigenthums-Herrn gelten. Der Kirchen aber/ die er verunehret/ XXXVI. Gilden.

II. Hat aber der Räuber solches mit Gewalt (a.) aus der Kirche genommen/ Soll ers zweyfach dem Eigenthums-Herrn bezahlen und XII. Gilden gelten.

(a.) Virtus heist bey denen Francken so lateinisch geschrieben/ so viel als violenz Gewalt/ wie in Lege Salica und den Capitularien/ auch in Lombardischen Rechte zu finden, du Fresne Glossar. v. Virtus.

III. Wann solches ein Leibeigner verübt/ und sein Herr hats ihm geheissen/ wie oben (Cap. 3) gesagt ist/ so soll es in allen gehalten werden.

IV. Hats der Leibeigene vor sich gethan/ und zwar durch Diebstahl/ soll er gleichfalls wie obbemelt gelten.

V. Da ers aber mit Gewalt verübt/ soll die Entgeltung nicht wie von einer freyen Person gefordert werden/ sondern eines Knechts Gewaltthat soll dergestalt gerichtet werden/ daß er das entraubte an sich selbst einfach wiedergeben soll/ doch dergestalt/ wenn seines Herrn Verweigerung (b) so bald als es sich gefunden/ nicht darzu kommen. Dann wann er (nach dem es offenbar worden) vergiebt/ (daß sein Herr solches hernach verweigert) sollen wegen seines Herrn Verweigerung noch XII. Gilden dargelegt werden.

(b) Contradictio, contradicere ist so viel bey dem Fränkischen Scribenten als verbieten/ verweigern. du Fresne. Gloss. v. contradicere.

V. Wann der Herr (des Knechts) an dessen That unschuldig ist/ daß ers ihm nicht befohlen gehabt/ sollen vier Gilden vor den Frevel gefordert werden. Wenn ers ihn geheissen/ soll er gerichtet werden/ wie oben gesagt.

## Das VI. Capitel.

# Von den Schwerern / was für welche und wie viel von Rechts wegen ein Mann haben soll.

I. In geringen Sachen bis auf ein guten Gilden mag ein jeder einen Mitschwerer welchen er wil/ bey sich bey seiner Eydes-Leistung haben.

II. Denn wenn über etwas Streit entsteht/ daß zweyen Sagen über einen guten Gilden sich am Werth beläufft/ da soll derjenige/ der die Klage führt/ drey erwählte benamen/ und aus solchen drey benannten der Beklagte (a.) Macht haben zwey zu verwerffen/ den dritten aber nicht/ sondern jener soll diesen in dem Eyde bey sich haben.

(a.) Excusator, reus, der Beklagte. Besitze Glossar. du Fresne v. Excusi.

III. Eine Säge ist der vierte Theil eines Drittels/ das ist/ ein Denarius. Zwo Sagen sind zwey Denarij. Ein Drittel ist der dritte Theil eines Gilden/ das sind vier Denarij. (b.)

(b.) Eine Säge, Sagia, Sagium ist allhier deutlich erklärt/ daß es ein Denarius sey/ das ist eine Römische Münze/ welche bey den Teutschen und denen Francken schon hiebevorn vor dem Übergange über Rhein gegolten/ davon oben gemeldet bey dem I. Cap. Gleichwie nun das Gepräge der Denariorum vielerley gewesen/ also seynd sonderlich die Serrati mit der Sagen bey denen Teutschen gengen und gebe gewesen/ wie solches C. Tacitus de M. G. c. V. bezeugt: Pecuniam probant veterem & diu notam SERRATOS Bigatosque. Serrati sollen sie genannt seyn worden/ weil sie uff ein Rand scharff wie eine Säge seyn/ oder vielleicht auch vom Gepräge/ als ein Circulus Serratus, den der Willibrord Snellius de Re Nummar. observirt/ und wie mich dünckt/ eine Galea Serrata ist/ eine Pickelhaube/ die oben wie eine Säge hat. Zwölff solche Serrati oder Sagia haben einen Solidum valentem, einen guten gültigen Gilden gemacht/ vier ein Tremissem oder Drittel eines Gilden/ das ist ein halben Reichsthaler kommt also der Werth eines Solidi aurei Francorum uff anderthalben Reichsthaler am Silber oder zwey heutige Reichs-Gilden und etwa drey denarios oder miteinander ein Pfund/ daß es also uff einen Rheinischen Goldgilden hinaus kommt/ was die Francken einem Solidum aureum, Gilden oder Goldgilden genennet.

IV. Also soll es gehalten werden/ bis auf drey Gilden und drüber.

V. Ferner wird jemand um zwo Sagen werth verklagt/ da soll der die Klage verfolgt/ die Wahl der Mitschwerenden thun/ davon der Beklagte zwey zu verwerffen Macht haben soll/ welche er wil. Und diese Ordnung mit zweyen Schwerenden soll gehalten werden bis uff sechs Gilden werth.

VI. Dann wann es über zwey Sagen ist/ da soll er selbst sechs Schweren/ mit den erwählten wie obbesagt/ und hat (Beklagter) in allen den Classen zwo zu verwerffen Macht.

VII. Diese Eyde sollen dergestalt abgeschworen werden/ daß die Mitschwerer ihre Hände über die Capfel (der Heilighümer) legen/ und derjenige/ den die Sache betrifft/ allein die Worte sagen/ und seine Hand auff der andern Hände allen legen/ daß ihm Gott oder diese Heilighümer unter diesen Händen/ die er umgriffen/ also helfen wolle/ damit er an der Sache/ beschworen er verklagt ist/ unschuldig sey.

## Das VII. Cap.

# Von freyen Leuthen / die von der Kirche etwas entwenden.

I. Wenn einer Kirchensachen stiehlt/ und darüber betreten wird/ der soll ein jeders/ was er gestohlen/ drey mal neunfach bezahlen/ es sey ein Knecht/ Magd/ Pferd/ Ochse oder ander Thier/ oder andere Sachen/ so der Kirchen zugehörig. Wann er nach geschehenen Diebstahl betroffen wird/ soll er zahlen wie oben gesagt. Cap. V. §. 5.

II. Willers aber verneinen/ soll er nach Beschaffenheit der Geldsumme schweren mit seinen Mitschwerern auff dem Altar/ den er bestohlen haben soll/ vor dem Priester oder seinem Diener den der Kirchen Pfarrer heißen wird/ den Eyd anzuhören.

## Das VIII. Cap.

# Welcher gestalt die Knechte zu büßen sind.

I. Wenn einer des andern Knecht todschlägt/ soll er XII. Gilden vors Haupt (a.) büßen/ oder einen andern Knecht geben/ der XII. (b.) flache Hände und einen auffgeschlagenen Daumen und zwey Finger lang ist. Und soll noch drey Gilden in andern Gelde drauff legen/ daß zusammen XII. (c.) Gilden werden. Wann aber einer einen Kirchen- oder Königs Leib eigen todschlägt/ der soll dreyfach büßen/ das ist XLV. Gilden.

(a.) In caput, vors Haupt oder die Person des Menschen. Oben Cap. V. §. 1. Andere lesen In capitali, und wird entgegen gesetzt in alio pretio, mit andern Gelde/ das auch hier geschieht. Also hat des Lindenbrogij edition Cap. VIII. medietatem in auro valente, medietatem qualem pecuniam habet, solvat. Daß derowegen In Capitali ist mit Gelde/ das andere mit andern Gelde zahlen oder büßen.

(b.) Andere MS. haben XII. Palmus, palma. Janua. Est palmus à pollice usque ad minimum digitum extenta manus. i. e. die flache Hand vom Daumen bis zum kleinen Finger. Dieser sechs thun eine Straßburger Ellen.

(c.) Andere XV. welches recht ist/ als das einfache von XLV. Gilden.

### Vom Todschlag an einem Kirchen- Gälbauer.

**W**Er einer Kirchen oder Stiffes freyen Mann/ der colonus oder Gälbauer genennt wird/ erschlägt/ soll wie von einem andern Alemannier büffen.

#### Das X. Cap.

### Von dem so in des Bischoffs Hoff mit Waffen eintritt.

**W**enn jemand in des Bischoffen Hoff bewaffnet wider Recht eingetret/ das die Alemannier Haistrahandi nennen/ soll achtzehn Gilden büffen. Wann er gar ins Haus also geht/ soll er dreissig und sechs Gilden büffen.

Denn so ist der lateinische Text zu bessern/ statt xxx. *Haistrahandi*. alij Codd. *Haisthentii*. *Hausteranni*. *Hauhtenthandi*. *Abhisceranandi*. Die Glossa unsers MS. wie auch Lindenbrogius erkläret durch *armatâ manu*, mit heisser hand. und zihet dahin/ daß *Fridericus Imp.* 2. F. 27. sagt: *Si temerarius absq. percussione invadat eum*, quod vulgò dicitur *Zitterhand*, *calidâ manu*. Worinnen er dem Cujacio lib. V. Feud. lediglich folget. Mich dünckt aber daß weil der gemeine Text daselbst nach dem Wort *Zitterhand*/ die *particulam* und sezt/ solcher gestalt dann die Worte *calidâ manu*, nicht das Wort *Zitterhand* erklären/ sondern hingegen das Deutsche *Zitterhand* erklärt das vorhergehende lateinische *absque percussione*. ohn Schläge/ bloß mit zitterenden und drohenden Händen einen anfaßt. *Calidâ manu* aber/ das hieße dann Schläge geben/ ohn Blutrunst/ mit truckener Faust/ wie wir heut zu Tage reden. Derowegen das Wort *haistrahandi* mit dem lateinischen *calidâ manu* keinen gemeinen oder einenley Verstand hat/ und wird nicht von heiß und hand/ sondern vielmehr von hauff und treten zusammen gesetzt/ wann einer dem andern sein Haus und Hoff mit Waffen beriet/ haufftretende/ si armatus introierit, wird eine vis oder Gewalt präsumirt. Haufffried brechen. Baluz. ad Capitular. pag. 1002.

#### Das XI. Cap.

### Von dem/ der in eines Pfarrers Hoff gewaffnet eintritt.

**W**enn aber jemand in eins Priesters Hof/ der vom Bischoffe in die Pfarre gesetzt worden/ widerrechtlich mit Waffen hinein gehet/ wie obgemeldet/ So soll er wie andern freyen Alemanniern/ also auch dem Pfarrer dreysach

fach büffen/ das ist XVIII. Gilden/ und wenn er gar ins Haus hinein kömmt/ dreissig und sechs.

#### Das XII. Cap.

### Von denen die einen Bischoff injuriren.

I. **W**Ann einer einen Bischoff injurirt/ oder wundet/ oder schlägt/ oder verlegt/ der soll alles dreysach büffen/ wie andere des Bischoffs Verwanten Buße haben. und daß wirs deutlicher sagen/ Er soll dem Bischoff in allen büffen wie einem Fürsten.

II. Und wenn der Bischoff gar getödet würde/ soll er gleichfalls Fürsten-Buße geben entweder dem Könige/ oder dem Herhogen/ oder der Kirchen da er Bischoff gewesen.

#### Das XIII. Cap.

### Von denen die ein Priester injuriren.

I. **W**Ann einer einen Pfarrherrn injurirt/ schlägt oder verlegt/ oder waschley Frevel er an ihn verübt/ der soll dreysach büffen.

II. Und wenn er ihn auch erschlägt/ soll er sechshundert Gilden büffen/ entweder der Kirche/ der er gedient/ oder dem Bischoffe/ unter dessen Sprengel er gehört.

#### Das XIV. Cap.

### Von denen die einen Capellan injuriren.

**W**enn einer einen Capellan/ der das Evangelium vor dem Bischoffe liest/ und in seinem Capellan-Habit vor dem Altar des Ampts pflegt/ injurirt/ oder schlägt/ oder verwundet/ oder verstümmelt/ der soll doppelt büffen. Und wenn er ihn erschlägt/ soll er vierhundert Gilden gelten.

#### Das XV. Cap.

### Von denen die einen Mönch injuriren.

**E**in Mönch aber/ der unter einer gewissen Regul in einem Kloster sich aufhält/ wenn der von jemand injurirt wird/ Soll die Buße seyn wie jetzt von dem Capellan gemeldet.

**Die Zwölffte**  
**Das XVI. Cap.**

**Von denen die einen Geistlichen injuriren.**

- I. **E**inen Geistlichen wird gebüßet/ wie andern ihren Verwandten.  
 II. Wann aber ein Geistlicher der vor dem Altar in der Kirchen die öffentliche Lection liest/ oder das Responsorium, oder das Alleluja vor dem Bischoffe öffentlich singet/ injurirt wird/ soll dergleichen Buße/ wie gemelt/ bekommen/ als andere seine Anverwandten/ und noch den dritten Theil drüber.

**Das XVII. Cap.**

**Von Freigelassenen die einer Kirche vermacht seyn/ wenn sie erschlagen werden.**

**D**ie Freigelassenen die einer Kirche als Freye überlassen/ oder durch ein Urtheil frey worden sind/ wenn einer erschlagen wird/ sollen achtzig Gilden der Kirchen oder seinen Kindern gebüßet werden.

Dimittere ad Ecclesiam, hat einen doppelten Verstand/ einmal ist es so viel als etlicher Kirche vermacht oder übergeben werden/ Glossar. du Fresne verb. dimittere. Hernach ist es so viel auch als in Ecclesia manumitti, in der Kirchen freigesprochen werden/ welches dann durch eine Schrift geschehe/ Idem voc. Manumissi, in Ecclesia. Diese ob sie gleich freye Leute wurden/ waren sie doch unter derselben Kirchen Schutz und Schirm/ und wenn sie ohn Kinder verstorben/ konten sie niemand als die Kirche zum Erben hinterlassen. Lex Ripuar. t. 38. §. 1. lqq. Allhier hat es den letztern Verstand/ denn nicht von leibeigenen/ sondern von libertis und in der Kirchen freigelassenen Leuten geredet wird.

**Das XVIII. Cap.**

**Von einer Leibeigenen die frey gelassen worden/ wenn sie sich hernach an einen Leibeigenen verhehlt.**

- I. **W**enn eine leibeigene Magd durch eine Schrift/ oder in der Kirchen frey gelassen worden/ und hernach an einen Leibeigenen der Kirchen/ sich verhehlt/ die soll der Kirchen Leibeigene verbleiben.  
 II. Wenn aber eine Alemannische freye Frau an einen Gotteshaus Leibeigenen sich verheyrathet/ und leibeigene Dienste nicht verrichten wil/ die soll sich scheiden.  
 III. Wann sie aber daselbst Söhne oder Töchter geboren hat/ sollen dieselben Knechte und Mägde verbleiben/ und nicht zugleich aufhin zu gehen befugt seyn.

IV. Ihre

**Anmerkung.**

IV. Ihre Mutter aber/ wann die aufgehen wil/ ist sie dessen binnen drey Jahren befugt.

V. Verbleibt sie aber drey Jahr in leibeigenen Diensten/ und ihre Anverwandten haben sich ihrer nicht angenommen/ daß sie frey worden wäre/ weder vor den Fürsten/ noch Grafen/ noch sonstem vor gelegten Gericht/ wenn drey mal der erste Tag des März Monats vorbey ist/ so soll sie ewig dienstbar bleiben/ und alle ihre Kinder/ Knechte und Mägde.

**Das XIX. Cap.**

**Daß kein Lay ein Kirchen Gut ohn Handvest besitzen soll.**

**N**emand von Layen soll sich Kirchen Gut zu besitzen unternehmen ohn Handvest. Und wann er keine vorzeigen kan/ daß ers vom Pfarrer der Kirchen erlangt habe/ soll der Besitz allzeit der Kirchen zugehörig seyn.

**Das XX. Cap.**

**Daß kein Priester Macht haben soll Kirchen Gut zu verkaufen.**

**K**ein Priester noch Pfarrer an einer Kirchen soll nicht Macht haben Kirchen Grund zu verkaufen/ außer vor ander dergleichen zu vertauschen/ dergleichen auch kein Leibeigen/ als auch vor einem andern. Und wenn also ein Tausch an einen leibeigen oder an unbeweglichen Gute geschehen ist/ soll allzeit durch eine Schrift eine Handveste gemacht werden/ damit kein Streit entstehe/ und die Kirche nicht um etwas komme/ das ihr von Rechts wegen zugehört.

**Das XXI. Cap.**

**Von denen so der Kirchen flüchtige Leibeigene aufnehmen.**

**W**enn jemand einen Leibeigenen/ der seiner Kirchen entlauffen ist/ aufnimmt/ und der Pfarrer oder dessen rechtmässiger Abgeordneter fordert ihn von ihm/ er wil ihn aber nicht wieder liefern/ der soll dreyfach büßen/ wie man andern Alemanniern zu büßen pflegt. Und was er der Kirchen wider Recht zugefügt hat/ soll er alles dreyfach erstatten/ von Rechts wegen.

Das



## Wie der Kirchen Leibeigenen ihren Zins zahlen sollen.

**D**er Kirchen Leibeigene sollen ihren Zins zu recht entrichten/ sunffzehen Stckel an Vier/ ein Schwein das ein Drittel eins Guldens gilt/ zwey und dreissig Sester Brod/ sunff junge Hiner/ zwanzig Eyer. Die leibeigenen Mägde aber sollen ihr auffgelegtes Werck ungesäumt thun. Die (andern) Leibeigenen aber sollen den Acker um die Helffte bestellen/ halb vor sich/ halb vor die Herrschaft. Was aber über die Bestellzeit ist/ soll es gehalten werden/ wie mit den Gotteshaus Leibeigenen/ daß sie drey Tage vor sich/ drey Tage der Herrschaft arbeiten.

Das

Sigla,  
Sicula,

S. 1.

Stckel/ Sicula, Sicla, Sigla, ist wie aus des Caroli M. Capitulari de Villis c. 9. zu schliessen/ ein Maas von acht Sestern. Volumus ut unusquisque iudex in suo ministerio mensuram modiorum, sextariorum, & siculas per sextaria octo, & corborum eo tenore habeat, sicut & in palatio habemus. Machten also XV. Stckel Vier/ 120. Sester/ oder 60. Straßburger Maas/ 20. Congios, ohngefahr dritthalb Ohme. Robertus Stephanus in seinem Thesauro so allhier zu Straßburg getruet worden: Sextarius sexta pars Congij, ein halb Straßburger Maas/ Congius, drey Straßburger Maas. ,. Andere nennen ein Sextarium oder Sester ein Rheinisch Nösel. Der Otfridus im andern Buch der Evangelien/ 3. Cap. v. 62. sagt: ein steinerner Wassertrug auff der Hochzeit zu Cana habe gehalten zwey biß drehundert Sextari,

Hydria

Thaz mez unir ofto zellen,

Ioh Sextari nennen.

Nam iagilich in redinu

thrizzug stunton zehinu,

odo zuir ozehanzug. i e.

Mensuram saepe referimus,

&amp; Sextarium vocamus.

Capiebat quolibet (hydria) in computo

trices decem

aut bis centum (sextarios.)

welches dann nach proportion eins ins andere gerechnet/ an sechs solchen Krügen an die 30. Ohmen/ oder ein Fuder und sechs Ohmen außgetragen. Eine gute Hochzeit Verehrung!

Modia

S. 2.

Modia panum duo, habe ich gegeben 32. Sester Brod. Denn ein modius oder modium hat 16. Sester gehalten/ und ist also noch einsten so groß als ein Stgel gewesen. da Freshe Glossar. v. Modius. Was von den leibeigenen Mägden folgt/ da ist im lateinischen Text ein Druckfehler eingeschlichen/ indem das Wort sine außgelassen worden/ sine neglecto, ungesäumt.

S. 3.

S. 3.

Arativum habe Bestellzeit gegeben. Der du Freshe in Glossario, vermerkt zwar es sey so viel als Agrarium, das ein Acker-Zins bedeutet/ Allein wie wil sich das räumen: Einleibeigener gibet sich selbst keinen Acker-Zins. Das arativum aber kömmt halb dem Herrn/ und halb dem leibeigenen zum besten/ daher es nicht censum agrarium, sondern wie ich darvor halte/ das tempus arativum oder die Bestellzeit über Sommer oder Winter/ bedeuten muß. Denn der Deutschen Leibeigene haben auch solch Gut/ daß sie vor sich bestellen/ und dem Herrn einen Zins darvon geben/ nach dem arder bestellen sie auch die Herrschaftliche Felder. Tacitus de Morib. Germ. c. 25. Servis non in nostrum morem, descriptis per familiam ministeriis, utuntur. Suam quisque sedem, suos penates regit. Frumenti modum dominus, aut pecoris, aut vestis, ut colono, injungit: & servus hactenus parat. Das ist: Die Deutschen gebrauchten sich ihrer leibeigenen nicht auff die Art/ wie wir Römer/ daß einem jeden eine gewisse Bedienung in des Herrn Hauswesen angewiesen wird/ Sondern es hat jeder leibeigener sein Haus und Hoff selbst zu verwalten/ der Herr aber belegt ihn mit einem gewissen Frucht/ Vieh oder Kleider-Zins/ wie einen Pachtmann/ und der Leibeigene entrichtet solchen.

## Das XXIII. Cap.

### Von Gotteshaus-Leuten/ wenn sie zum Bischoff oder Fürsten zu kommen sich verweigern.

**I.** Keye Gotteshaus-Leute aber/ die wir Cölnner nennen/ die sollen gleich wie auch des Königs Leute/ ihre Zinsen also entrichten.

**II.** Verweigert einer seinen rechtmässigen Zins/ ob schon kein gerichtlich Gebot noch ergangen ist/ soll er sechs Guldens büßen.

**III.** Und was für Dienste zu thun ihm geboten worden/ oder wie es das Recht haben wil/ wenn er dem nicht nachkommt/ ist er sechs Guldens straffällig.

**IV.** Wenn ihm auch der Richter auff des Herrn Geheiß ein Inseigel oder sonst ein Zeichen zuschickt/ und ihn wegen einer Angelegenheit reiten heisset/ oder gehen/ und er thut nicht/ soll er sechs Guldens straffällig seyn.

**V.** Wenn er aber des Bischoffs Inseigel vernachlässet dahin zu bringen/ wohin es ihn befohlen worden/ soll er zwölf Guldens Straffe geben.

Do oo

Das

S. 1.

Der Titel dieses Capitels scheint mit dem Text nicht überein zu kommen/ indem der Text von freyen Leuten handelt/ der Titel aber von Servis. Daher auch andere lesen: de Colonis, und nicht de Servis: gleichwie auch an statt Ducem, Fürsten/ haben sie iudicem, Richter. Allein man sihet darauß/ daß dieses MS. älter ist/ als die sonst herausgegangenen. Dann zu wissen/ daß in der damals üblichen lateinischen Sprache das Wort servus auch nach der Manumission von den freigelassenen Gilt/ und Frohn-Bauern ist gebraucht worden. Paschalis Papa in Pastoralis L. 19. c. 13. sagt: Pro eo quod ipsius Ecclesie, qui apud vos servi vulgo improprie nominantur. St. Balu-

Baluzius ad Reginon. pag. 539. Omnino puto servorum nomina, præter propriam vocabuli significationem, intelligi colonos, id est, eos qui dominis locorum & villarum ab origine sua debebant operas pro colendis agris. Denn da heist es auch wie der Justinianus von den Colonis Thracensibus sagt: Licet conditione videantur ingenui, servi tamen teiræ ipsius cui nati sunt, existimentur. nec recedendi quod velint, aut permutandi loca habeant facultatem. Conf. du Fresne *Glossar. Voc. Ecclesiasticæ Viri*. Dergleichen Beschaffenheit hat es auch mit dem Worte Dux, Comes, Judex, welche alle damahls oft ohn Unterscheid gebraucht worden/ wie mit mehrern zu sehen in Glossario du Fresne voc. Judex und beyhm St. Baluz. ad Lupum pag. 449. Sonsten ist allhier im lateinischen Text ein Druckfehler blieben/ reddat pro reddant.

## Das XXIV. Cap.

## Von dem der dem Fürsten nach dem Leben getrachtet.

Wenn ein Mensch dem Fürsten nach dem Leben trachtet/ und dessen überwiesen wird/ der soll entweder das Leben lassen/ oder sich loskauffen/ wie es der Fürst oder die Vornehmsten des Volcks erkennen werden. Will er aber schweren/ so mag er das thun samt XII. benannten in der Kirche vor dem Fürsten/ oder den dieser dazzu senden wird.

## Das XXV. Cap.

## Von dem/ der ein frembd Volck in die Provinz herben zieht.

Wenn jemand ein frembd Volck ins Land zeucht/ daß es daselbst feindlich raubt oder brennt/ und er des überwiesen ist/ der soll entweder des Lebens verlustig seyn/ oder ins Elend gehen/ wohin der Fürst ihn schickt/ und seine Haab ist dem Gemeinen Kasten verfallen.

## Das XXVI. Cap.

## Von denen/ die im Heerlager einen Streit anfangen.

Wenn einer im Heerlager einen Streit anfängt/ dergestalt daß das Volck mit einem Geschrey zum Waffen greiffet/ und unter eigenem Heere eine Gesechte entsteht/ auch etliche darinnen bleiben/ derjenige der solches verübt/ soll entweder das Leben verwirret haben/ oder ins Elend gehen/ und seine Haab und Gut dem Gemeinen Kasten verfallen seyn/ und die andern alle die darinnen etwas begangen und gethan haben/ sollen alles wie es die Rechte erfordern/ dreyfach bessern.

Das

## Anmerckung.

## Das XXVII. Cap.

## Von denjenigen die im Feldlager einen Diebstahl begehen.

Wenn einer im Feldlager/ da der König selbst das Heer führt/ einen Diebstahl begehet/ der soll alles was er genommen/ neunmal neunfach ersetzen. Wenn aber der Herzog das Heer führt/ und einer alsdenn etwas stiehlt/ soll es viermal neunfach bezahlen. Und wenn er schweren will/ soll er nach Beschaffenheit der Summe schweren.

## Das XXVIII. Cap.

## Von dem/ der des Fürsten Siegel oder Befehl vernachlässet.

I. Wenn jemand des Fürsten Siegel oder Befehl/ oder was sonst für ein Zeichen er ihm anbefohlen hat/ vernachlässet/ soll XII. Gilden straffbar seyn. Und wenn er läugnet/ Es sey kein Wort zu ihm kommen/ der soll mit fünf benannten schweren/ wenn ihn der Herz zum Ende lassen wil.

II. Wenn aber jemand des Grafen Siegel oder Befehl vernachlässet/ soll sechs Gilden büßen.

III. Wenn er aber eines Zentgrafens Siegel oder Befehl vernachlässet/ soll drey Gilden gelten.

IV. Oder wenn ers wil läugnen/ daß einiger zu ihm kommen/ So soll er schweren nach der Summe/ die er zahlen sollen.

## Das XXIX. Cap.

## Von dem der in des Fürsten Hofe einen erschlägt.

I. Wenn einer einen in des Fürsten Hofe erschlägt/ oder indem derselbe von dar ab oder zugehet/ der soll dessen Wehrgeld dreyfach gelten/ darum daß er den Fürstlichen Befehl übergangen/ daß ein jedweder Mensch Frieden haben soll/ zu seinem Herrn zu kommen/ und von ihm wieder zu rück zu kehren. Und soll auch niemand sich unternehmen/ einen der von dem Fürsten kömmt/ oder zu denselben gehet/ unterwegs anzutasten/ ob er gleich nicht unschuldig wäre. Und wann er sichs auch unterstünde/ was er ihm thut/ er mag ihn todtschlagen/ oder jener noch mit dem Leben darvon kommen/ oder sonst geschlagen werden/ soll ers allzeit dreyfach büßen.

Do 00 2

II. Wann

II. Wann auch einer zu den Grafen wil gehen/ und da getödtet oder geschlagen wird/ der Thäter soll dreyfach büffen.

Das XXX. Cap.

Von dem so eines Fürsten Gesandten binnen der Provinz ertödtet.

Wenn einer eines Herzkogen Gesandten innerhalb des Landes erschlägt/ soll dreyfach bessern/ wie es das Recht haben wil. Wil ers aber vernetzen/ daß ers nicht gethan/ Soll er wie das Recht erfordert/ schweren mit XII. benannten und XII. erwählten.

Das XXXI. Cap.

Von dem/ der in des Königs Hofe ein Dieb- stahl begangen.

I. Wenn jemand in des Königs Hofe einen Diebstahl begehrt/ soll zwey- fach büffen dem den er bestohlen/ und LX. Gulden vor dem Frevel geben.

II. Wann ein frembder Knecht solches gethan/ So soll sein Herr ihn entweder lösen um die Summe die er gilt/ oder ihn übergeben.

Das XXXII. Cap.

Von dem der des Herzkogs eigene Sachen stiehlt.

Wer etwas entwender das dem Herkog zustehet/ soll dreymal neunfächig bessern/ und denn zahlet er vor dem Frevel nichts/ weil es Herrschafft- Sachen seind/ und dreyfach gebüffet werden.

Das XXXIII. Cap.

Von Weibspersonen so in Fürstlichen Diensten sind.

Wenn den Weibspersonen so in des Herzkogs Diensten sind/ etwas wider das Recht geschieht/ soll dreymal so viel gebüffet werden/ als sonst an dem Mannlichen Weibspersonen gebüffet werden soll.

Das

Das XXXIV. Cap.

Von dem/ der sich unternimmt binnen der Provinz feindlich zu rauben.

Wenn einer sich unternimmt in der Provinz/ des Herzkogs Zugehörungen anzugreifen und wegzuführen/ und dessen überführt worden/ was er da genommen hat/ Leibeigene oder Geld/ das soll er alles dreyfach erstatten/ und über die sein Wehrgeld dem Herzkogen büffen/ weil er wider Recht gehandelt. Und wie viel freye Leute ihm gefolgt/ und da auch Räuber gewesen/ und dessen überzeugt sind/ deren jedweder soll dem Herkoge LX. Gulden büffen/ und was er dar geraubt hat/ jedesmal dreyfach bezahlen.

Das XXXV. Cap.

Von einem Sohn eines Fürsten/ der seinem Vater ungehorsam ist.

I. Hat ein Herkog einen ungehorsamen bösen Sohn/ der sich wider den Vater aufflehnen wil durch seine Thorheit/ oder durch böse Leute Verstiftung/ die das Land gern verderben wolten/ und sich feindlich gegen seinem Vater erzeigt/ indem doch der Vater anoch bey Vermögen ist/ und des Königs Dienste verrichten/ das Heer führen und zu Pferde sitzen kan/ Und wann nun der Sohn ihn wil entweder durch Raub beschimpffen/ oder die Regierung einnehmen/ der soll nicht was er anfänge erhalten. Und wenn der Vater ihn überwindet und gefangen bekommt/ so sey in seiner Gewalt. Er mag ihn aus der Provinz verbannen/ oder dem Könige seinem Herrn überlassen/ daß der ihn hinschicke wohin er wil. Und soll an der Väterlichen Erbschafft kein Theil haben.

II. Und wenn er Brüder hat/ die sollen nach des Königs Willen theilen/ Ihme aber sollen sie kein Theil geben.

III. Wenn er aber allein ist/ der sich empört hat/ da mag der König die Erbschafft unter seiner Gewalt wohin er wil verwenden/ auch gar dem Sohne der sich empört hat/ wenn dieser solchs mit seinen Diensten erlangen kan/ oder wann der König sonst wil.

Das XXXVI. Cap.

Von der Zent-Versammlung/ daß sie nach alter Gewohnheit gehehe.

I. In einem jeden Zent-Gerichte soll alter Gewohnheit nach/ vor dem Gra-  
Do 90 3

sen oder seinem Gesandten / und vor dem Zent-Richter die Versammlung gehalten werden.

II. Das Berichte soll von Samstag zu Samstag / oder was für einen Tag der Graf oder Zent-Richter nehmen wil / von sieben zu sieben Nächten / wann der kleine Landfriede ist: wenn aber der grosse ist / alsdenn nach vierzehn Nächten soll die Versammlung in einer jeden Zent geschehen / wie obbemelde.

III. Und wenn einer den andern wil vorfordern / von wasserley Sache es sey / so soll ers vor gehegten Gerichte thun / vor dem Richter / der ihn nach dem Rechte vorgebiete / und er seinem Nächsten rechtmässig antworte / oder wer ihn sonst verklagt hat. Gestalt dieser an einem Gerichts-Tage seine Klage vorbringen soll / in dem andern mag er schweren / wann er wil / nach gesakten Rechte. Auch an dem ersten Gerichts-Tage soll er Mitschwerer versprechen / und Bürgen stellen / wie es das Recht erfordert / und Pfand gebendes Grafens Gesandten / oder dem Zent-Richter der da vorsitzet / daß er bestimmten Tages entweder gebührend schweren / oder wann er schuldig befunden würde / gelten wolle / damit er in Verbleibung dessen nicht entgehen möge: und da er durchgieng / soll er sechzig Gilden wegen des Frevels schuldig seyn. Jener aber soll zusehen / daß solches nicht vernachlässert werde / noch die Armen unrecht leiden / oder ohn Recht gelassen werden / damit sie nicht dem Fürsten und dem Volcke des Landes fluchen / sondern in allen Gerechtigkeit gehandhabt werde: auff daß die Widerspenstigen sich des bösen enthalten / und die Frommen den Frieden haben mögen.

IV. Wann aber ein Freyer zu dem Gerichte zu kommen verabsäumt / oder sich dem Grafen / oder dem Zent-Richter / oder des Grafen Abgesandten nicht stellt vor Gericht / soll XII. Gilden straffbar seyn.

V. Es soll niemand / er sey wer er wolle / entweder des Herzogs oder des Grafen Lehmann / oder sonst was für Person es sey / zu dem Gericht zu kommen verabsäumen / damit in selbem Gerichte die Armen ihre Sachen vorbringen mögen. Und was in einem Gerichte nicht kan außgemacht werden / soll im andern geschehen / damit man den Zorn Gottes vom Vaterlande abwende / und die Ungehorsamen / so bißanhero geraubt / ferner dergleichen zu verüben nicht Macht haben mögen.

VI. Wenn es aber eine solche Person seyn solte / daß der Graf in seinem Geding / noch der Zent-Richter / oder des Grafen Abgesandter selbe nicht zwingen könnte / den soll der Herzog gebührend zwingen / und sich befeßigen / mehr Gottes als dem Menschen zu gefallen / damit Gott die Schuld nicht von des Fürsten Seele fordere.

## Von Leibeigenen / daß sie nicht außser Land verkaufft werden sollen.

I. Je Leibeigenen sollen nicht außser Land verkaufft werden / weder Heyden noch Christen / wann nicht des Herzogs Urlaub dar ist.

II. Innerhalb Landes mag ein jeder wie es die Nothdurfft erfordert / mit seinen Leibeigenen gebührend schalten und walten.

III. Über die Gränze aber hat er keine Macht anderweit in die Leibeigenschaft zu geben.

IV. Thut er das / und dessenüberführt ist / nach unserer Lands Saking / darein alle Altemannier verwilliget haben / und aber er solch Gebot übertreten wolte / So soll er des Geldes / das er vor seinen Leibeigenen bekommen / verlustiget seyn / und noch darüber die Straff der Ordnung gelten.

## Von dem so am Sonntage Handarbeit thut.

I. Niemand soll des Sonntags Handarbeit zu thun sich unterstehen / weil das das Recht verbeut / und die Heilige Schrift gänglichlich nicht haben wil.

II. Wenn ein Leibeigener in diesem Laster betreten wird / soll er geprügelt werden. Ein freyer aber soll drey mal mit Worten gestrafft werden.

III. Wann der aber nach der dritten Vermahnung drüber befunden / und also an dem Sonntage Gotte zu seyn vernachlässert / und Hand-Arbeit thut / der soll den dritten Theil seines Erbes verlustiget seyn.

IV. Wann er aber über das nochmahls betreten wird / daß er dem Sonntage seine Ehre nicht gibt / und Handarbeit verrichtet / Soll er zur Haffte gebracht / und wenn er des vor dem Grafen überwiesen / in die Leibeigenschaft / wohin es der Fürst ordiniren wird / gegeben werden / weil er Gotte zu Ehren nicht seyn wollen / soll er ewig dienstbar bleiben.

## Von verbottenen Ehen.

I. Ir verbieten alle Blutschande. Derowegen soll niemand zum Ehe weib haben seine Schwieger / Schur / Stieftochter / Stiefmutter / Bruders Tochter / Schwester Tochter / Brudern Weib / Weibes Schwester. Brüder und Geschwister Kinder mögen ohn Bedencken geheyliget werden.

Wer hierwider thun wird/ der soll von des Orts Gerichten wieder geschelden/ und aller seiner Güter verlustiget seyn/ welche dem fisco verfallen.

II. Wenn es geringe Leuthe sind/ die sich verbottener Weise vermischet haben/ sollen ihrer Freyheit verlustiget seyn/ und unter die Herrschafflichen Leibeigenen gesteckt werden.

## Das XL. Cap.

## Von Vater- und Mutter-Mördern.

Wer seinen Vater/ oder Bruder/ oder Vaters oder Mutter Brudern/ oder seines Bruders Sohn/ oder seines Vaters/ oder Mutters Brudern Sohn/ oder seine Mutter oder Schwester wollen ums Leben bringen/ der soll erkennen/ daß er wider Gott gethan/ und die brüderliche Liebe Gottes Gebote gemäs nicht beobachtet/ und sich an Gott gröblich versündigt/ und sollen seine Güter in Gegenwart aller seiner Anverwandten confiscirt/ und seinen Erben nichts davon gelassen werden/ Soll aber den Kirchen-Sakungen gemäs Buße thun.

## Das XLI. Cap.

## Daß niemand sich anterfange Sachen zuverhören der nicht vom Fürsten darzu bestellt ist.

I. Niemand soll sich unterstehen Sachen in Verhör zu ziehen/ ohn der von dem Herzoge mit Verwilligung des Volcks ein Richter bestellt ist/ Sachen zu richten/ der kein Lügner/ kein Meynendiger/ und der sich durch Geschenk nicht bestechen läßt/ sondern die Sachen dem Rechten gemäs/ ohn Ansehung der Personen richtet/ und gottsfürchtig ist. Und wenn er also recht gerichtet/ soll er glauben/ daß er von Gott Lohn empfangen und bey den Menschen ein gutes Lob erlangen wird.

II. Wann er aber aus Geiz oder Meid/ obgleich nicht aus Furcht/ wider das Recht geurtheilt hat/ der soll erkennen/ daß er unrecht gethan/ und soll demjenigen/ den er unrecht gerichtet hat/ XII. Gilden büßen/ und ihm den Schaden so er durch Unrecht erlitten/ wieder erstatten.

III. Wann aber einer/ der das Recht anhören soll/ dessen/ der zu richten verordnet ist/ rechtmässigen Aufspruch verachtet/ und begehrt nicht anzuhören/ verschimpfte ihn und beschuldiget ihn vor den andern und sagt/ du richtest unrecht/ da er doch recht gerichtet/ wann nun solches von andern Richtern untersucht worden/ und befunden/ daß er rechtmässig gesprochen/ Soll der Verächter/ der an dem Richter gefrevelt/ diesem XII. Gilden büßen/ und

und ins künfftige rechtmässig Gerichte und Urtheil anzuhören nicht verschmähen/ Gestalt dann der Herzog mit dem ganzen Volck im öffentlichen Landtage also übereinkommen.

## Das XLII. Cap.

## Von demjenigen/ der vor dem Fürsten verklagt wird von wasserley Sache es ist.

I. Wann einer vor dem Fürsten von wasserley Sache es sey/ verklagt ist/ und ist schon durch drey oder vier Zeugen die Sache offenbahr/ entweder wegen Todschlags/ oder Diebstahls/ oder sonsten wegen einer Beschuldigung/ welches jene bezeugen/ als die bey der Gemeinde gut Zeugnis haben/ keine Meynendige seyn/ keine Betrüger/ noch die sich mit Gelde bestechen lassen/ sondern die Wahrheit sagen wollen/ So soll dieses der Richter erkennen/ daß der Angeklagte/ alsdann zu keinem Eyde zuzulassen/ sondern er soll/ wie das Recht dißfalls haben wil/ gelten/ damit nicht andere/ die Gottes seyn wollen/ vor meynendig gehalten werden/ und die über einer fremden Schuld sich selbst in Verderbung stürzten.

II. Wann ein Zeuge überwiesen wird/ daß er ein/ zwey/ drey mal falsch aufgesagt/ der soll nicht mehr zu einem Zeugen auff- und angenommen werden.

## Das XLIII. Cap.

## Daß keine Urkunde gültig sey/ darinnen Jahr und Tag nicht befindlich.

Keine schriftliche Urkunde soll gültig seyn/ ohn worinnen Jahr und Tag deutlich zu befinden.

## Das XLIV. Cap.

## Von einem Freyen der einen andern Freyen eine Missethat Schuld gibt/ die Todes-Straffe verdient.

I. Wann ein Freyer einen andern Freyen einer That beschuldiget/ die das Leben verwüret/ und solche Anklage vor den König oder den Fürsten bringt/ und die Sache hernach nicht erwiesen wird/ ohn daß ers sagt/ da soll dem Angeklagten frey gelassen seyn/ sich wider den Ankläger mit Zuckung des Schwerts seine Unschuld retten.

pp pp

II. In

Besitze folgendes das LVI. Cap. s. I. LXXXV. und LXXXIX. da Fresne Gloss. Spatha,



II. In geringen Sachen aber soll es nach des Herzog Willkür gerichtet werden.

## Das XLV. Cap.

### Von Schlägereyen die oft zu geschehen pflegen.

I. Wenn ein Streit zwischen zweyen entsteht/ entweder auf der Gasse/ oder auf dem Felde/ und einer erschlägt den andern/ und gibt gleich die Fucht/ es verfolgen ihn aber jenes Freunde mit Gewehr bis in sein Haus/ und schlagen den Todschläger auch zu tode/ den sollen sie mit einem einfachen Währgelde gelten.

II. Wenn aber solches uff dem Felde geschieht/ also wo der Streit erst an- gangen/ da sie bey dem Toden stehen blieben/ und jenen nicht verfolgt/ versam- len aber die Freunde/ und greiffen noch nicht zu Waffen/ darnach aber folgen sie ihm feindlich bis in sein Haus/ wenn sie ihn dann todt schlagen/ So büßen sie neun Währgelder.

## Das XLVI. Cap.

### Von einem Freyen der einen andern Freyen über die Gränze verkaufft.

I. Wenn ein Freyer den andern über die Gränze verkaufft/ der soll ihn wieder in die Provinz herbey bringen/ und in seine Freyheit stellen/ auch XL. Gilden büßen.

II. Wenn er ihn aber zu stellen nicht vermag/ soll er den Anverwanten mit einem Währgelde büßen/ das ist/ zweymal achtzig Gilden/ wenn er ei- nen Erben hat. Hat er aber keinen Erben/ soll er mit zweyhundert Gilden büßen.

## Das XLVII. Cap.

### Von dem/ der eine freye Weibsperson ausser Landes verkaufft.

I. Wenn einer eine freye Weibsperson ausser Landes verkaufft/ der soll sie in ihre vorige Freyheit wieder stellen und achtzig Gilden büßen.

II. Kan er sie aber nicht wieder stellen/ soll er vierhundert Gilden büßen.

## Das XLVIII. Cap.

### Von dem/ der einen freyen Mann oder Weib binnen Landes verkaufft.

I. Wann

I. Wann ein Freyer einen freyen Menschen binnen Landes verkaufft/ der soll denselben wieder in seine Freyheit stellen/ und mit zwölf Gilden büßen.

II. Wenn er aber eine freye Weibsperson binnen Landes verkaufft/ soll sie in vorige Freyheit stellen/ und mit vier und zwanzig Gilden büßen.

## Das XLIX. Cap.

### Von dem der einen Menschen erschlägt/ und eine Mordthat begeht.

I. Wann einer einen Menschen erschlägt/ das die Alemannier eine Mord- that nennen/ der soll neun Währgelde büßen/ und was er ihm von Waffen oder sonst durch Raub abgenommen/ das soll er alles gleich als ei- nen Diebstahl gelten.

II. Wann aber solches an Weibspersonen geschieht/ Soll doppelt ge- büßt werden/ das ist achtzehn Währgelder. Was er ihr von Kleidern ab- genommen/ soll er als einen Diebstahl gelten.

## Das L. Cap.

### Von dem der einen Freyen wieder aufgräbt.

I. Wer einen Freyen aus der Erde wieder aufgräbt/ was er da genom- men/ das soll er mit neun Währgeldern gelten/ und mit vierzig Gil- den büßen.

II. Eine Weibsperson soll er mit achtzig Gilden büßen/ wenn er sie aufgegraben.

III. Was er aber geraubt/ soll er wie Diebstahl gelten.

IV. Einen Leibeigenen den einer aufgegraben/ soll er mit zwölf Gilden büßen/ und eine Leibeigene gleichergestalt.

## Das LI. Cap.

### Von einem Freyen der eins andern Eheweib nimmt.

Wann ein Freyer eines andern Eheweib wider Recht nimmt/ der soll sie wieder stellen/ und mit achtzig Gilden büßen. Wenn er sie aber nicht wolte wiedergeben/ soll er mit vierhundert Gilden büßen/ und zwar wenn solches der erste Eymann geschehen lassen wil. Wäre sie aber zu vor- hero/ ehe ihr Eymann sie gesucht/ verstorben/ soll er auch mit vierhundert Gilden büßen.

pp p p 2

II. Wenn

II. Wann aber solcher Entführer eines Eheweibs/ Kinder mit demselben gehabt/ ehe und bevor er es wiedergibt/ und der Sohn oder Tochter ist gestorben/ So soll er dem Ehemann des Sohns einfaches Wärgeld zahlen/ Ist aber eine Tochter/ das doppelte. Wann sie aber noch am Leben seyn/ so sollen sie nicht seyn dessen der sie gezeugt hat/ sondern in der Gewalt des rechten Ehemanns seyn.

Das LII. Cap.

Von dem der des andern Braut entführt.

**I.** Wenn einer des andern Braut wider Recht entführe/ die soll er wieder geben/ und mit 200. Gulden büßen.

II. Wenn er sie aber nicht wil wieder geben/ so soll er vierhundert büß-  
sen/ wenn sie gleich auch bey ihm gestorben wäre.

Das LIII. Cap.

Von dem so seine Verlobte verlässet und  
eine andere nimmt.

- **W**enn einer sich mit des andern Tochter verlobt/ und eine andere nimmt/  
der soll derjenigen mit welcher er sich verlobt/ und sie verlassen/ vierzig  
Gulden büßen/ und selb zwölffte (als mit fünf benannten und sieben beru-  
fenen) schweren/ daß er sie in Unehren nicht berühret/ noch an ihr was la-  
sterhafftes verspühret / sondern daß ihn die Liebe gegen die andere dazü ge-  
bracht/ daß er sie verlassen und eine andere geehliche.

Das LIV. Capitel.

Von dem welcher ein Weib nimmt / die ihm  
nicht versprochen worden.

I. Wenn einer ihm ein Weib nimmet/ die ihm nicht versprochen worden/  
und ihr Vater sie wieder begehrt/ soll er sie wieder geben und vierzig  
Gulden büßen.

II. Ist sie aber immittelst bey dem Manne verstorben/ ehe er bey dem Vater um sie zu ehlichen ersucht/ soll er dem Vater mit vierhundert Gulden büßen.

III. Hat sie auch Söhne oder Töchter vor erlangter Einwilligung gezeugt/ und diese alle verstorben/ Soll er einen jeden mit seinem Wähegelder des Weibes Vatern büßen.

Das LV. Cap.

Von dem Eheweibe die der verstorbene Mann  
ohn Kinder hinterlassen.

1. Wenn ein freyer Mann verstorben/ und hat ein Weib ohn Söhn oder  
Töchter hinterlassen/ und wolte von solcher Erbschaft aufgehen/ und  
einen andern ebenbürtigen heyrathen / so soll ihr folgen ihre gebührende  
Heimsteuer/ und was ihr seine Anverwanten mit Recht versprochen haben/  
auch was sie sonst von ihres Vaters Hause mit sich zu ihm gebracht/ das  
soll sie alles wegzunehmen Macht haben/ ohn das was sie nicht verzehret oder  
nicht verkauft.

II. Die gebührende Heimsteuer aber bestehet in vierzig Gilden/ entweder an Golde/ oder Silber/ oder Eigen Leuten/ oder an jedem was man geben wil.

Das LVI. Cap.

Von demjenigen der dem Weibe die Heimsteuer verweigert.

I. Wann aber des verstorbenen Ehemanns nächster Freund die Heimsteuer widersprechen wil/ daß es nicht recht sey/ Soll sie es endlich verfolgen mit fünff benannten/ oder nach dem Faust. Recht. Daß zwo darüber zu Kampff gehen. Kan nun das Weib entweder durch Eyd oder durch Kampff solches erhalten/ So mag solch Geld nach des Weibs Tode nimmer wieder zurück fallen/ sondern es behalten dasselbe der ander Ehemann oder seine Kinder ewiglich.

¶ p pp 3

## II. Wann

Was in beiden vorhersehenden Capiteln gesagt wird von der Heimsteuer/ So wird solche Dos in dem lateinischen genannt/ daß aber solche von der Morgengabe zu unterscheiden sey/ ist nicht nur aus diesem Text/ sondern auch anderswo zu sehen. In dem zu Andlau anno 127 zwischen König Günteram und König Childewert getroffenen Vertrage/ so bey Herrn Bauzio T. 1. Capitular. Franc. pag. 12. zu lesen/ wird unter andern auch der Königin Schwester Gailleswinde gemeldet mit diesen Worten: De civitatibus vero, hoc est Burdegala, Lemovica, Cadurco, Benarno, & Begorra, quas Gailswindam germanam dominæ Brunichildis, tam in dote quam in morgangiba, hoc est, matutinali dono, in Franciam venientem certum est acquisivisse. Das ist: Was die Städte anlangt/ nemlich Burdegal, Limosin, Quercy, Bearnia, und Begorra/ welche daß sie der Frau Königin Schwester Gailswinde/ als sie in Franckreich kommen/ theils zur Heimsteuer theil zur Morgengabe erlangt/ ist an sich selbst gewiß. Doch ist zu wissen/ daß das Wort dos bey den Fränkischen lateinischen Scribenten auch dergestalt genommen wird/ daß es auch die Morgengabe in sich be- greiffet.

greiff: besitze die Formulas Andegavenfes l. XXXV. LIII. in Tom. IV. Analektorum domi Mabillonis. Gestalt dann auch der Widder unter diesem Nahmen oft enthalten ist/ und dos in den Burgundischen Gesetzen Wittemon genant wird/ cap. LII. Lxi. &c. Was das Fränkische Recht betrifft/ kan davon Gregor. Turon. l. ix c. xx. und der Marculph. in Formul. LXXV. und nachfolgenden Bericht ertheilen. Von dem Schottischen Regiam Majestatem Lib. 2. c. 16.

Diese dos oder Heimsteuer wird allhier genant Legitima dotis, denn sie per legem civilem oder durch die Landes-Satzungen determinirt und auff ein gewisses gesetzt worden/ nach unserm Alemannischen Recht auff vierzig Gilden/ gleichwie die Morgengabe auff XII. wiewol etliche MSS. vor vierzig vierhundert haben. Die Gesetze der Ripuariorum setzen die Heimsteuer oder dotem auff funffzig solidos oder Gilden/ tit. 35. §. 2. Wann nemlich der Ehemann nicht ein anders in Ehe-Beredungen oder Testament verordnet und bescheiden. Das Westgothische Recht hat die quantität des dotis oder Heimsteuer bis auff den zehenden Theil aller Haab zugelassen/ Lib. 3. T. 1. c. 5.

II. Wann aber die Frau spricht: Mein Ehemann hat mir Morgengabe geben. So mag sie solche anschlagen nach dem Tax entweder in Golde/ oder Silber/ oder Eigen Leuthen/ auff zwölff Gilden an Gelde. Und da mag das Weib schweren auff ihrer Brust und sagen: Daß mir mein Mann in meine Gewähr so viel gegeben hat/ und ichs besigen solle. Dieses heissen die Alemannier Naskaid.

Dieses letztere Wort wird in den geschriebenen und getruckten Exemplarien unterschiedlich gelesen/ die zwey vornehmsten und besten sind entweder Naskaid, oder Nachschaid, beedes hat der Heroldus angemerekt/ das erste aber dem andern vorgezogen/ und wird insgemein verstanden von dem Eyde/ den die Wittwe allhier leisten soll/ daß der genant würde Naskaid. Eyd / Naskaid / proximum, Eyd/ ayd, juramentum, weil nichts dem Menschen näher zu Herzen gehen solle/ als der Eyd / du Fresne in Glossar. voc. Naskaid. Man könnte auch sagen/ daß der Naskaid das ist der letzte Eyd hier verstanden werde/ den die Juristen litus decisorium nennen/ der zu letzt alles aufmacht/ wie S. Paulus selbst bezeugt Ebr. 6. 16. Ich halte aber dafür/ daß das rechte Wort allhier heisse Nachscheid/ oder Nachschieb/ zu Straßburg sagt man Nachscheiden/ was nach der Hochzeit ein Ehegatte dem andern nachgibt/ Vorwiddem wird in Ehepacten vor der Hochzeit gemacht. Und ist diß Wort nicht auff die Eidesleistung zu ziehen/ sondern auff die Hauptsache/ darüber der Eyd geleistet wird/ nemlich auff die Morgengabe/ so nach der Hochzeit dem Eheweib beschieden und entweder gegeben/ oder zum wenigsten versprochen wird/ wiewol es nach hiesigem Gebrauch auch in den Ehe-Beredungen zu geschehen pflegt/ weil es Eigenthum betrifft.

#### Das LVII. Cap.

### Von zweyer Schwestern/ die keine Brüder haben/ ihrer Erbschaft.

Wann aber zween Schwestern ohn Bruder hinterlassen sind nach des Vaters Tode/ und die Väterliche Verlassenschaft auff sie kömmt/ und die eine sich an einen ebenbürtigen Freyen verheyrathet/ die andere aber an einen

einen Königs- oder Kirchenbauer/ So soll die die einen Freyen genommen/ des Vaters Grund und Boden haben. Denn die übrigen Sachen mögen sie zugleich theilen: Allein die einen Leibeigenen genommen/ die soll nicht einigen Theil Landes betreten/ weil sie sich an keinen ebenbürtigen verheyrathet.

#### Das LVIII. Cap.

### Von dem/ der eine Weibs-Person so auff dem Wege begriffen/ entblöset/ oder mit ihr gehuret.

I. Wann eine freye Weibs-Person/ so noch Jungfrau ist/ von einem Flecken zum andern gehet/ und unterweges durch einen Zaun (a.) begegnet ihr einer und entblöset ihr das Haupt/ der soll sechs Gilden büßen. Deckt er ihr ihre Kleider auff bis auff den halben Schenckel/ soll er drey Gilden büßen. Entblöset er sie aber bis an die Knie/ soll sechs Gilden büßen. Wann man aber das Geburts-Glied oder den Hindern sieht/ soll er zwölff Gilden büßen.

(a.) per saptum, MS. insgemein per raptum. legendum: Septum, Zaun.

II. Wenn er aber mit ihr Unzucht treibt wider ihren Willen/ soll er vierzig Gilden büßen.

III. Geschicht aber solches einer verheyrathen Weibs-Person/ So soll ein jedes was von einer Jungfrauen gesagt worden/ doppelt gebüßet werden.

#### Das LIX. Capitel.

### Von dem der den andern im Zorn schlägt oder verwundet.

I. Wann einer den andern im Zorn schlägt/ das die Alemannier einen Beulenschlag heissen/ der soll einen Gilden büßen.

Pulillac, Beulenschlag/ davon nur eine Beule auffläufft/ und keine Blutrunnst ist. V. Glossar. du Fresne, P.

II. Wann er aber Blut vergießet/ daß es auff die Erde fällt/ soll er anderthalben Gilden büßen.

III. Wann er ihn dergestalt geschlagen/ daß man die Hirnschal sieht/ und beschoren werden muß/ soll er drey Gilden büßen.

IV. Hat er ihn aber geschlagen/ daß davon ein Bein vom Haupte zerbrochen/ herauß genommen worden/ welches wann es auff öffentlicher Strasse

vier und zwanzig Schuh weit auff einen Schild geworffen wird/ man fallen hört/ das soll er mit sechs Gilden büffen.

vid. Glossar. du Fresn. v. Scutum. quod ex hoc loco supplend.

V. Wenn aber der Wundarzt solch Wein veralget hat/ daß man es nicht kan vorzeigen/ alsdann soll er zwei Zeugen führen/ die das gesehen haben/ daß er von dem Schlag ein Wein herauß genommen.

VI. Wann aber die Hirnschal durchgeschlagen worden/ daß man das Gehirn sehen kan/ daß der Wundarzt solchs mit der Feder oder Lapplein berührt hat/ der soll zwölf Gilden büffen.

VII. Wann aber das Gehirn/ wie es zu geschehen pflegt / aus der Wunde herauß tritt/ daß es der Wundarzt mit Arzney oder Bande stopfen muß/ und hernach geheylet/ und daß das also wahr sey erwiesen wird/ soll er mit vierzig Gilden büffen.

Siricum, Seicum, seiden Band. vid du Fresn. Glossar. v. Siricus. ubi pro Lege Longob. legendum: L. Almann. & pro §. 17. leg. 7.

#### Das LX. Cap.

### Von dem der einen andern ein Ohr ab- geschnitten.

I. Wann einer dem andern ein Ohr abgehauen/ dadurch er nicht taub worden/ soll er zwölf Gilden büffen.

II. Wann ers aber so tieff abgehauen/ daß dieser nicht mehr damit hören kan/ soll er vierzig Gilden büffen.

III. Hat ers halb abgehauen/ das man auff teutsch Lidiscart nennt/ soll er sechs Gilden büffen.

Lidiscart, Gliedhart/ Glura membri. Lidvagi, Gliedwasser. Lex Baiivar. Tit. 3. c. 1, 21. L. Frision. t. 22. §. 35.

#### Das LXI. Cap.

### Von dem der ein Auge verletzt.

I. Wann das obere Augenlid verletzt wird/ daß man es nicht zuthun kan/ soll mit sechs Gilden gebüffet werden.

II. Wann das untere Augenlid verletzt/ daß es die Thränen nicht halten kan/ soll mit zwölf Gilden gebüffet werden.

III. Wann aber die Sehe im Auge getroffen worden/ dergestalt/ daß es nur als Glas noch übrig bleibt/ Soll mit zwanzig Gilden gebüffet werden.

IV. Wann

V. Wann dann die Sehe und der ganze Augapfel herauß gangen/ sollen vierzig Gilden gebüffet werden.

Die Dubietät dieses Capitels ist sonst nur von dem Oheraugenlide/ erschöpfft aber nicht alles was im Capitel enthalten. Derhalben unter MS. bey den Worten palpebras superiores, seget oculum, welches in der Verdolmetschung vorgezogen.

Als Glas:] quasi vitreum. Es ist bekannt/ daß vornehmlich zwei humores im Auge seind/ crystallinus und vitreus, unter welchen der erste der vornehmste/ wann aber dieser gleich verderbt ist/ kan doch der andere übrig verbleiben.

Augapfel] Milus, welches Wort Heroldus in Malum, Pomum, verbessert. Also wird in Lege Salica T. XXIX. §. 8. des Melarij und Pirarij gemeldet/ das ist Kieffeln und Birn-Garten.

#### Das LXII. Cap.

### Von durchstochener oder abgeschnittener Nase.

I. Wann einem die Nase durchstochen worden/ wirds mit sechs Gilden gebüffet.

II. Wann aber die Kupffe von der Nase/ daß der Noß nicht kan auffgehalten werden/ abgeschnitten ist/ sollen zwölf Gilden gebüffet werden.

III. Wann aber die Nase ganz und gar (a) abgeschnitten worden/ wirds mit vierzig Gilden gebüffet.

((a) Aprello, de pré, Gloss. du Fresne, Pressus, Presse, genau.

#### Das LXIII. Cap.

### Von verletzten Lefzen.

I. Wann jemand des andern Ober-Lippen verletzt hat/ dergestalt/ daß man die Zähne nicht bedecken kan/ soll mit sechs Gilden büffen.

II. Wann aber die Unter-Lippen/ daß man den Speichel nicht kan halten/ mit zwölf Gilden.

III. Wann einer dem andern auff einen Schlag die ersten zwei Ober-Zähne aufschlägt/ soll sechs Gilden büffen. Und wann er auch gleich nur einen von selbst aufgeschlagen/ mit sechsen.

IV. Wann er aber den Zahn/ den man zu teutsch Marckzahn (a) nennt/ aufschlägt/ mit drey Gilden.

(a) Marckzahn/ ist auch Scheidelzahn genannt worden/ dens maxillaris L. Baiivar. t. 3. 34. Backzahn.

V. Wann er von den andern Zähnen einen aufgeschlagen/ den büffet er mit ein Gilden.

VI. Hat er aber die zwo ersten unteren/ einem aufgeschlagen/ wenn ers mit einem Schläge gethan/ büßet er mit zwölff Sünden.

VII. Wann auch nur einen von beeden/ gleichfalls mit zwölffen.

#### Das LXIV. Cap.

### Von Abschneidung der Zunge.

I. Wann die Zunge ganz aufgeschnitten worden/ wird mit vierzig Sünden gebüßet.

II. Wann aber nur halb/ daß man noch verstehet/ was er redet/ büßet man mit zwanzig Sünden.

III. Wann einer eine Wunde im Angesichte bekommt/ die das Haar oder der Bart nicht bedeckt/ dem wird mit sechs Sünden gebüßet.

IV. Wann er in Hals gestochen wird/ mit sechs Sünden.

#### Das LXV. Cap.

### Von dem der dem andern zur Ungebühr das Haar abschneit.

I. Wann einer dem andern widerrechtlich beschieret/ ist dieses ein Freyer/ und geschieht wider seinen Willen/ muß jener mit zwölff Sünden büßen.

II. Dergleichen den Bart wider seinen Willen/ mit sechs Sünden.

III. Wann einer dem andern in dem Arm über den Ellbogen sticht/ büßet sechs Sünden.

IV. Wann vor dem Ellbogen/ mit drey Sünden.

V. Wann er ihn in die Hand sticht/ dergestalt daß man nicht bedarff des brennens/ die Adern zu stopffen/ oder das Blut zu stillen/ der büßet anderthalben Sünden.

VI. Wann aber das heiße Eisen hat müssen gebraucht werden das Blut zu stillen/ büßet er drey Sünden.

*Focus, ferrum calidum, cauterium, ignis, das wird in dieser Materie alles eins vor das andere genommen/ L. Baiivar. T. 3 §. 4. Da die cauterisation auff teutsch A. hergeni genannt wird/ Übertragen/ Graten Anglis rodere, du Frein. Glossar. A. oder vielmehr Athargirati, als wie Seelengeräth/ curatio venæ, animæ &c.*

VII. Wann er ein Arm vor dem Ellbogen zerbrochen/ daß doch die Haut noch ganz ist/ das man zu teutsch Palepruß (a) nennt/ der soll drey Sünden büßen.

(a) Pale-

(a) palepruß, die vornehmsten MSS. als das Regium, des Heroldi, des Thurn haben Palepruß, welches vera lectio, heutiges Tags sagten wir/ ein Balgbruch/ da das Bein in dem Balge gebrochen ist/ und der Balg ganz geblieben.

VIII. Ist aber über den Ellbogen/ so büßet er mit sechs Sünden.

IX. Wann einer am Ellbogen verletzt ist/ daß er nichts tragen kan/ noch die Hand zum Munde bringen/ soll mit zwölff Sünden gebüßet werden.

X. Wenn er aber den ganzen Arm gelähmt hat/ daß der andere nichts mehr damit thun kan/ soll er mit zwanzig Sünden büßen.

XI. Wann er ihn aber vom Ellbogen abgehauen/ mit vierzig Sünden.

XII. Wann aber von der Achsel an/ mit Achzig.

XIII. Wann einer das oberste vom Daumen abgehauen/ soll er mit sechs Sünden büßen.

XIV. Wann aber den ganzen/ mit Zwölffen.

XV. Hat er vom nächsten Finger bey dem Daumen (Zeiger) das erste Glied abgehauen/ mit Dritthalben.

XVI. Wann aber auch das andere Glied/ mit fünf Sünden.

XVII. Wo er aber ganz von der Hand weg ist/ mit zehn Sünden.

XVIII. Ist vom längsten Finger das erste Glied weggehauen/ soll mit anderthalb Sünden gebüßet werden.

XIX. Das andere Glied mit drey Sünden.

XX. Der ganze/ mit sechsen.

XXI. Wann von dem Goldfinger das erste Glied abgehauen wird/ ist die Buße zwo Sünden. Das andere/ vier/ und der ganze/ achte.

XXII. Der kleine Finger wird gebüßet wie der Daumen.

XXIII. Wann aber einer den längsten Finger verwundet/ daß er da von lahm ist/ dergestalt/ daß er ihn nicht zuthun/ oder ein Schild anfassen/ oder Waffen damit ergreifen kan/ soll er mit zwölff Sünden büßen.

XXIV. Wann er aber in die Seite gestochen worden/ doch daß es die innerlichen Gliedmassen nicht berührt/ so soll er sechs Sünden büßen. Hat er die Kleider durchstoßen/ zwölff.

XXV. Ist aber durchgangen durch die innerlichen Glieder/ das man Newwunt heißet/ soll mit zwölff Sünden gebüßet werden.

*Newwunt/ ist das wir jezo Wadenwund nennen/ Rebe und Weide/ heißt der Bauch und das Eingeweide bey den Alten. Also wird das Wort Rebe bey dem Orfido gefunden. Und besitze das Glossarium Lindenbrogij, voc. Hieswunt.*

XXVI. Wann er aber durch und durch gestochen ist/ wird mit vier und zwanzig Sünden gebüßet.



XXVII. Ist er aber am Eingeweide also verwundet/ daß der Ross darauß gehet/ mit vierzig Gilden.

XXVIII. Wann einer dem andern die Geburts-Glieder abgeschnitten/ muß vierzig Gilden büßen.

XXIX. Hater ihn aber verschnitten/ daß er ihm doch die Mannschafft nicht genommen/ zwanzig Gilden.

XXX. Wann einer dem andern beide Hüften mit einem Streiche verwundet/ soll er zwölff Gilden büßen. Wo aber auff zweymal/ desgleichen.

XXXI. Ist jemand ins Knie gestochen oder verwundet/ daß er lahm bleibt/ und sein Fuß schwindet/ das man zu teutsch Todtergil nennet/ dem wird mit zwölff Gilden gebüßt.

Dergleichen ist auch in alten Bayrischen Rechte Tit. 3. c. XII. zu befinden. Es ist aber sowohl das lateinische Wort rothangar, als das teutsche Tontregil/ von jemand erklärt worden/ so viel mir wissend. Man sihet jedoch leichtlich/ daß rothangar weder latein noch teutsch ist/ auch daß es ein und nicht zwey Wort/ und zwar ein Verbum seyn soll. Ich halte noch zur Zeit dafür/ es soll restagnare heißen. Janua: stagnare, crescere, abundare; Restagnare, decretere, i. e. abnehmen/ schwinden/ aufslaffen/ aufstieffen. Zu teutsch hat es vor dessen geheissen Todtergil/ oder Todtergal/ denn Gal hat einen Fluß bedeutet/ wie es heutiges Tags noch von Pferden/ die ein Gall oder Fluß haben/ gebraucht wird. Ein Todtenfluß/ der den Fuß tödet/ steiff und unbrauchbar macht.

XXXII. Wann das Schinbein unter dem Knie verwundet ist/ wird mit drey Gilden gebüßt.

XXXIII. Wann die erste Zeh (am Fuße) abgehauen wird/ wird mit sechs Gilden gebüßt.

XXXIV. Wann aber von dem andern ein oder alle abgehauen worden/ wird jede Zeh mit drey Gilden gebüßt.

XXXV. Hat einer dem gangen Fuß abgehauen/ muß er mit vierzig Gilden büßen. Wann aber vor dem Knie an/ mit fünfzigem.

XXXVI. Wo er gar von der Hüfte an weg ist/ und der Beschädigte lebendig bleibt/ mit achtzigem.

XXXVII. Verursacht einer dem andern einen Bruch/ büßt er mit drey Gilden.

#### Das LXVI. Cap.

### Von dem/ der dem andern den Weg verlagert.

Wann ein Freyer an einem Freyen auff der Strassen die Hand legt/ und ihm

ihm widerrechtlich den Weg verbieten wil/ oder wil ihm etwas nehmen/ und vollbringt doch nicht/ der büßt sechs Gilden. Hat er ihn aber etwas genommen/ das muß er ihm wieder geben mit der Buße von zwölff Gilden.

#### Das LXVII. Cap.

### Von dem der den andern vom Pferde geworffen.

Wann ein Freyer einen Freyen vom Pferde geworffen/ der soll ihm solches alsbald wieder geben/ und auff der Stelle ein anders dergleichen/ und zwölff Gilden büßen. Diese Bußen alle/ die wir vor die Manns-Personen ertheilt haben/ sollen denen Weibs-Personen jede doppelt gebüßt werden.

#### Das LXVIII. Cap.

### Von dem der einen andern Freyen todtschlägt.

I. Wann ein Freyer den andern todtschlägt/ büßt er desselben Söhnen zweymal achtzig Gilden.

II. Wann er aber keine Söhne hinterläßt/ und keine Erben sonst hat/ gilt er mit zweyhundert Gilden.

III. Die Weibs-Personen derselben werden allzeit doppelt verbüßt. Das ist/ (in diesem Fall) mit vierhundert Gilden.

IV. Ist aber ein Mittel Freyer Altmannier getödet worden/ soll der Thäter zweyhundert Gilden gelten den Verwandten.

#### Das LXIX. Cap.

### Von dem der des andern Bescheler weggeritten.

Das ist/ gestohlen.

Wann einer einem einen Bescheler entführt/ so soll der dessen er ist/ darthun was er werth sey. Denn wenn er sagt/ er wäre zwölff Gilden werth/ soll er Selbdtre endlich erhalten/ daß er so viel werth ist/ darauff der Dieb dergleichen Pferd/ wie jener endlich behaben/ in Natur stellen/ und soll noch andern neunfachen werth büßen/ halb in Golde/ halb im Silber/ oder was er sonst vor Münze haben kan.

¶ 99 3

II. Auch

Emissarius; oder vielmehr Admissarius; den man mit den Stuten zulaßt/ Gloss. du Fresn. v. Admidan. Unser MS. erklärt also: i. e. equum qui praest. armento equa-

equarum. vel Scelo. Das ist: Ein Ross das die Heerde Stüllet führt/ oder Schel. Davon wir noch haben das Wort/ Bescheler/ Springer. In des du Fresne Glossario ist diß Wort Scelo nicht zu befinden. Kommt ohn Zweifel von Scala, i. e. gradus, adscensio, Gall. Eichel. du Fresne Glossar. Voc. scalones. Scalones, species dentium equinorum. idem du Fresne. Scalamatus, morbus equinus, qui equi interiora desiccant, & corpus macerant. idem du Fresne. Man sihet sonst hieraus die wolfeilezeiten vor Alters/ da dergleichen Haupt-Ross auff 12 Gilden/ das ist Goldgilden/ oder 24 Pfund Pfenning Straßburgisch geschätzt worden.

II. Auch wann er ein solch Pferd geraubt hat/ das die Alemannier ein March nennen/ soll er eben wie den Springer gelten.

March/ Maroch/ Mare/ hat bey den alten Celten ein Ross geheissen/ das man im Kriege gebraucht/ ein Streitross/ wie solches Pausanias in Phocicis bezeuget. Also wird im alten Bayrischen Rechte t. 13 c. 10. ein Marach vor und entgegen gesetzt einem mittelmässigen Pferde/ dessen man sich im Streite nicht bedienen könne/ so Wilz genannt wird/ wie auch vielmehr einem Rarngaul/ oder Angernago/ wie es da elbst heisset/ das ist der Engern oder Grohnsfuhren Knecht ist/ Dergleichen wird das Wort March in der noch nicht herauß gegebenen Poetischen Beschreibung des von Kehler Carlen dem Grossen in Spanien wider die Saracenen geführten Kriegs/ öftters gebraucht. Dahero auch der vornehme Titel eines Marschalls und Marstalls herrührt. Heutiges Tags aber wird es nur gebraucht von den Stuten oder Mutter-Pferden/ oder sonstigen von geringen Kracken und Schind- oder Acker-Mehren.

### Das LXX. Cap.

#### Von dem der einem andern ein Pferd entführt.

I. Wann jemand des andern Gaul entführt hat/ den mag sein Herr schätzen vermittelst Eydes biß auff sechs Gilden/ wenn er so viel werth ist/ mehr oder weniger/ wie hoch er nun mit dem Eyde solches zum Hauptgut schätzt/ so viel soll der Dieb ihm restituiren/ und neunfach büßen/ in was für Münz er kan. Ein Zugvieh mag er auff drey Gilden schätzen/ wenn es so viel werth ist/ oder weniger.

II. Wenn einer einem Ross das man March nennt/ ein Auge aufgeschlagen/ oder den Schweiff verschnitten hat/ soll er drey Gilden zur Buße erlegen.

III. Hat er aber einem andern Mittel-Gaule ein Auge aufgeschlagen/ soll er anderthalben Gilden büßen. Dergleichen auch/ wann er ihm den Schweiff verschnitten.

IV. Hat er einem Zugvieh ein Auge aufgeschmissen/ oder den Schwanz abgeschnitten/ so büßt er einen halben Gilden.

### Das LXXI. Cap.

#### Von dem/ der ein Pferd verwundet/ da er dessen Herrn verwunden wollen.

Wann ein Mann auf seinem Ross reitet/ und einer auff ihn schlagen wollen/ trifft aber das Pferd/ der soll die Verletzung des Pferdes büßen/ als er sollte/ wenn er den Herrn selbst verwundet hätte.

### Das LXXII. Cap.

#### Von dem/ der in einer Heerde die Führerin entführt.

I. Wann einer in einer Heerde Stuten die Führerin entführt/ die mag der Herr schätzen auff zwölf Gilden. Wie er sie nun schätzen wird/ so soll der Dieb das gestohlene Stück wieder geben/ und den Werth neunfach.

In tropo, setzt der lateinische Text/ welches auch das teutsche Wort ist Truppen/ Hauffen/ Heerde. In unserm MS. aber ist darzu geschrieben Stute. Welches Wort aber nicht so wol das Tropo, so ohn diß teutsch ist/ erklären sollen/ als das Wort Duatricem, welches eine Stute verlateinicht wird: gleichwie in gen. mascul. einen Bescheler oder Springer vordessen bedeutet/ Und ist zu wissen/ daß das Wort jumenta allhier nicht von jedem Zug- und dergleichen Last-tragenden Vieh verstanden wird/ sondern nur von den Stuten und Mutter-Pferden/ in dergleichen Bedeutung annoch das Französische Wort-jument gebraucht wird/ Du Fresne d. Gloss. v. J. wie bey dem Goldast. T. 2. Constit. Imp. ann. 1051. du Fresne in Glossar. voc. Stutor zu sehen.

II. Das andere Vieh von der Heerde/ die da säugen/ sind mit sechs Gilden zu büßen.

III. Die aber noch nicht trüchtig gewesen/ sind auff drey Gilden zu schätzen.

### Das LXXIII. Cap.

#### Der ein trüchtig Pferd schlägt/ und es verwirft.

Wann einer mit einem Schläge ein trüchtig Pferd schlägt/ daß es verwirft/ dergestalt/ daß es das Stüllen tod aufwirft/ solches wird mit einem Gilden gebüßt.

### Das LXXIV. Cap.

#### Wie die Pferd./ so die Erndte verderben/ zu pfänden.

I. Wann einer eine Heerde Stuten pfändet/ und einreißt wider Recht/ der soll mit zwölf Bülden büßen/ und sie wieder gehen lassen/ auch ein ganz Jahr lang versorgen/ und wenn er in dem Jahre eins verlieret/ muß er dergleichen wieder anschaffen.

II. Wann aber die Heerde Stuten Schaden gethan/ entweder auff einer Matte/ oder auff einem bestellten Acker/ so soll sie heraus geschickt werden/ und dem Herrn angezeigt/ daß er kommen soll und sehen/ was sie für Schaden gethan/ wie hoch er nun willkürlich schätzt/ oder von jenem erwiesen wird/ daß es so und so viel Schaden gethan/ das soll der Herr des Viehes gut thun.

III. Wann aber einer den Pferde-Hirten todt schlägt/ der soll vierzig Bülden büßen.

### Das LXXV. Cap.

#### Von dem/ der einen Ochsen von der Heerde entführt.

Wann einer in einer rechten Melckerey worinnen zwölf oder mehr Kühe sind/ den Ochsen entführt oder todt schlägt/ der büßet drey Bülden. Wann er aber sonst ein Stück Vieh darauf genommen/ so soll ers büßen nach desselben Beschaffenheit. Die beste Kuh kan auff vier Drittel geschätzt werden/ die andern ein Bülden. Die gar geringen werden nach Willkühr geschätzt/ und also gebüßt wie es im Rechten enthalten.

### Das LXXVI. Cap.

#### Von dem der einer Mordthat beschuldiget wird.

Wann einer ermordet hat einen Mann oder Weib/ wer es sey/ das soll nach dem rechten Wärgelde neunfach gebüßt werden/ oder mag sich mit drey und zwanzig Erwehltten/ oder achtzig andern wie er sie haben kan/ los schweren.

### Das LXXVII. Cap.

#### Von dem der einer schwangern Frauen die Frucht tödet.

Wann eine Frau schwanger ist/ und durch des andern That das Kind todt geboren wird/ oder den neunten Tag nicht überlebt/ der dem es Schuld gegeben wird/ soll vierzig Bülden büßen/ oder vermittelst zwölf Mittel Erwehltten schweren.

Das

### Das LXXVIII. Cap.

#### Vom Werth eines Ochsen.

Der beste Ochse gilt fünff Drittel. Ein mittler vier/ ein geringer wie er geschätzt wird. Wer von diesen einen stiehlt/ den büßet er/ wie es das Recht mit sich bringet.

### Das LXXIX. Cap.

#### Von dem der Hirten erschlägt.

I. Wann ein Schweinhirt/ der in seiner Heerde vierzig Schweine/ einen Hund/ ein Horn und einen Jungen hat/ erschlagen wird/ der soll mit vierzig Bülden gebüßt werden.

II. Ein rechter Schafhirt/ der achtzig Stück in der Heerde hat/ wenn er erschlagen wird/ soll mit vierzig Bülden gebüßt werden.

III. Wann eines Hoffmeister/ der leibeigen ist/ dessen Herr zwölf Leibeigene in seinem Hause hat/ erschlagen wird/ soll mit vierzig Bülden gebüßt werden.

Seniscalcus, Hoffmeister. Vassus, Servus, Leibeigener/ wie auch der Hoffmeister hier befindlich. Dahero sihet man die eigentliche Bedeutung dieser Worte/ und wie sie hernachmahls nicht nur von freyen Personen/ sondern gar von den hohen und niederen/ Adel/ und Keyser und Königl. hohen Bedienten und Lehnten gebräucht worden.

IV. Wann ein Marschall der zwölf Hof unter sich hat/ erschlagen wird/ wird mit vierzig Bülden gebüßt.

V. Wann ein Koch der einen Jungen hat/ oder ein Becker erschlagen wird/ wird mit vierzig Bülden gebüßt.

VI. Wann ein Schmied/ Goldschmied/ oder Seiler/ die da öffentlich ihr Meisterstück gemacht/ erschlagen worden/ werden mit vierzig Bülden gebüßt.

Spatarius ist ein Seiler/ du Fresn. Gloss. voc. Spatar. Biewol er bald darauff Spatharium eben in diesem Text auflegt/ qui Spathas conficit ein Schwerfeger/ allein ohn einige autorität und Zeugnis der Alten/ hat ohn Zweifel dem Lindenbrogio in seinem Glossario gefolgt/ der aber auch nichts erweist.

### Das LXXX. Cap.

#### Von dem/ der mit einer Kleider-Magd beyschlafft.

I. Wann einer eine andern Kleider-Magd wider ihren Willen beyschlafft/ der soll fünf Bülden büßen.

Re. 111

II. Wann

II. Und wann er das Ober-Mägdelein im Spinnhause wider ihren Willen beschläfft/ soll er sechs Gilden büffen.

III. Wann er aber eine von den übrigen im Spinnhause beschläfft wider ihren Willen/ soll er drey Gilden büffen.

Genitium, Gynaeceum, ist zwar sonst ein Ort/ da sich das königliche/ Fürstliche oder Adelige Frauenzimmer enthält: Es wird aber auch von gemeinen Spinnhäusern und Spinnstuben gebraucht/ und daß dieser Verstand allhier Platz habe/ bezeugt die Glossa unsers MS. i. Textinum & caminata. Vid. du Fresn. Glossar. v. Gynaeceum. item St. Baluz ad Reginon. p. 367.

### Das LXXXI. Cap.

#### Von dem der des Nachts Feuer bey einem andern anlegt.

I. Wann einer des Nachts auff eines Herts Feuer anlegt/ daß er dessen Haus wil anstecken/ oder die Streige/ und er darüber betroffen oder überwiesen wird/ der soll alles dessen was da verbrannt/ gleiches ersetzen/ und noch darüber vierzig Gilden büffen.

II. Wann er aber innerhalb des Hofes/ Hauses oder Scheuren oder Kellers/ angelegt/ soll er alles wieder ersetzen/ und zwölf Gilden büffen.

Gianea, Grania, Granica, Gall. Grange, unser MS setzt über diß Wort/ Idem, will zu verstehen geben daß Grania eben das/ was Scuria bedeutet/ eine Scheure/ habe es aber gegeben einen Banfen/ damit die tautologie vermieden würde. Denn obwol eine Scheure und Banfen in soweit unterschieden ist/ daß ein Banfen unter freyen Himmel seyn kan/ So ist doch gleich viel/ wann ein solcher Banfen von Garben im Hofe angesteckt wird.

III. Wann einer eine Stube/ oder einen Schaf/ oder Schweinstall in Brand steckt/ soll er jedes mit zwölf Gilden büffen/ und dergleichen wieder ersetzen.

IV. Wann er eins leibigen Scheuer oder Banfen ansteckt/ soll er sechs Gilden büffen/ und dergleichen ersetzen.

V. Wann er eins leibigen Speicher ansteckt/ den soll er mit drey Gilden büffen. Ist aber des Herren Speicher/ soll er sechs geben/ und den Schaden ersetzen.

### Das LXXXII. Cap.

#### Von Jagthunden/ wann solche gestohlen oder erschlagen werden.

I. Wann einer einen Jagthund/ und zwar einen der am ersten läuft/ stiehlt/ der

der büffet sechs Gilden: Wer einen nimmt der nachläufft/ drey Gilden.

II. Wer einen Hund stiehlt/ der einen (blinden) Menschen führt/ den wir einen Leithund heißen/ der büffet XII. Gilden.

III. Einen guten Schwein- oder Bärenbeißer/ der wilde Schweine oder Bären fasset/ oder der (wilde) Ochsen und Küh anfällt/ wenn den einer todtschlägt/ soll drey Gilden büffen.

IV. Wann einer einen guten Hasenheker erschlägt/ büffet drey Gilden.

V. Wann einer einen Hirtenhund erschlägt/ der einen Wolff beißet/ und ein Stück Vieh demselben aus dem Rachen reißet/ und das Geschrey davon biß zu dem andern oder dritten Flecken reicht/ der büffet drey Gilden.

VI. Wann einer einen Kettenhund der den Hof verwahrt/ erschlägt/ soll ein Gilden büffen.

VII. Und wenn ein Hund einen bey seinem Kleide fasset/ und den gleichsam wider seinen Willen schlägt/ daß er stirbt/ der soll schweren/ daß er solches nicht auß Bosheit/ sondern sich des Hundes zu erwehren gerhan/ als denn ist er dem Herrn einen andern Hund zu geben schuldig/ der ein Juchert überlauffen kan.

### Das LXXXIII. Cap.

#### Von dem der eine Schleuse in ein Wasser macht/ und etwas Schaden dadurch verursacht.

I. Wann einer eine Mühle oder sonst eine Schleuse oder Wasserbau anlegen wil/ der muß es dergestalt thun/ daß es niemand Schaden bringe. Wann es aber schadbar ist/ so soll es so lange abgerissen werden/ biß es niemand mehr schadet.

Im Lateinischen heisset necaverit, andere negaverit, solte heißen nocuerit, wiewol auch beedes stehen kan. Denn Negare ist ein teutsch Wort/ Neigen/ inclinare, tauchen/ submergere, g. 3. h. So auch Necare geschrieben wird Glossar. du Fresne voc. Negare.

II. Wann Leude 11fer sein sind/ so hat er dergleichen zu thun Macht. Wann aber das eine einen andern ist/ so muß er entweder um Vergünstigung bitten/ oder es an sich erhandeln.

III. Wann einer ein Bau ins Wasser setzt/ und das Wasser davon aufschwellt/ und etwan ein Vieh daselbst ersäufft/ oder was sonst da untergeht/ das muß mit dergleichen ersetzt/ und ein jedes nach seiner gesetzten Busse gebüßt werden.

### Von denen die wegen ihrer Länderey/ Markung streiten.

**W**ann sich ein Streit zwischen zweyen Familien entsethet wegen der Markung ihrer Länderey/ und der eine spricht: das ist unsere Markung. Und der andere gehet hingegen an einen andern Ort und sagt: Hier ist unsere Markung. Da soll der Graf derselben Gemeinder/ zugegen seyn/ und ein Zeichen stecken da der eine hingewollt/ und auch wo der andere die Scheidung haben wollen/ und sollen dann die Partheyen den streitigen Ort umgehen/ (in Augenschein nehmen) und nach dem Uingange sollen sie in die mitten treten/ und in Gegenwart des Grafens von der Erde nehmen/ wel-

**†** Zuruff/ des die Teutschen Zuruff **†** nennen/ und Aeste von den Bäumen in dasselbe Stück Erde/ so sie aufgehoben/ hinein stecken/ und so sollen die beeden streitenden Familien die Erde in beyseyn des Grafen aufheben/ und ihn zu ihrem Handen stellen: welcher es dann in ein Tuch wickelt/ versiegelt/ und zu irem Handen befolht/ bis zu dem ordentlichen Gerichts-Tage. Als dann mögen sie sich miteinander wegen des Kampffs/ Rechts vereinigen. Wann hernach sie zu Kampff fertig sind/ sollen sie die Erde ins mittel legen und mit ihren Schwertern darmit sie kampfien sollen/ dieselbe berühren/ und Gott den Schöpffer bezeugen/ daß/ wer da recht habe/ dessen solle auch der Sieg seyn. Worauff sie dann den Kampff angehen mögen. Welcher nun von ihnen siegen wird/ der soll den streitigen Ort einnehmen/ und die andern Vermessen/ weil sie Eigenthum angesprochen/ sollen zwölff Gilden büßen.

Zuruff/ liest unser MS. die meisten haben Cursfodil. Des Thuanii aber und Meier MS. haben Zuruff/ andere zurb/ welche lection als die rechte approbirt. Lindenbergius aus einem Glossario Latino-Theotisco: Cespes terra: avulsa, zurba. . . Ist heut zu Tage noch üblich Torff/ gewisse Art ausgegrabener Erde/ so man statt des Holzes brennet. Gallis Tourbelle. du Fresne Glossar. voc. Turba.

### Von dem/ der des andern flüchtigen Leibeigenen auffnimmt/ und dem verfolgenden Herrn auffenthält.

**W**enn einer des andern einlauffenen Knecht auffnimmt/ und dem verfolgenden Herrn desselben Tages/ oder wenn es seyn vorenthält/ und nicht widerüber lieffen will/ So gehet dieser den Fürsten an/ den jener hat/ daß er ihn

ihm Recht verschaffen wolle/ und soll derjenige/ so wider Recht ihn auffgenommen hat/ vierzig Gilden büßen.

### Von dem der einen Leibeigenen zu Pfande nimmt/ und wenn der Leibeigene Schaden gethan.

**I** **W**ann einer wider Recht ein Pfand nimmt/ entweder einen Leibeigenen oder ein Pferd/ nachdem er solches in sein Haus geführt/ und der Leibeigene einen Menschen ermordet/ oder das Pferd einen Schaden thut/ der Schade soll über den gehen/ der da gepfändet hat/ nicht über den/ dessen das Pfand gewesen.

**II.** Wann aber der Herr gutwillig einem ein solch Unterpand wegen etwas gibt/ und solch gegebenes Pfand daselbst Schaden gethan hat/ So soll der Herr ihm denselben mit gleichen erstatten.

### Von dem der dem andern seine Sachen so bey ihm gefunden worden/ vorenthält.

**W**er seine Sachen bey einem andern antrifft/ es sey was es wolle/ entweder der Leibeigene oder Vieh/ oder Geld/ oder Silber/ oder ander geraubtes/ und der wil sie nicht wieder geben/ und verneint sie/ wird er hernach vom dem Richter überwiesen/ so soll er entweder in Natur/ oder ein gleichmäßiges wieder geben/ und zwölff Gilden büßen/ weil er jenes Eigenthum verläugnet.

### Daß Brüder nach ihres Vaters Tode die Erbschafft nicht vereinzeln sollen/ ehe sie selbige vertheilt.

**W**ann etliche Gebrüder nach ihres Vaters Tode eine weile beyeinander gewesen/ sollen sie des Vaters Erbe vertheilen/ So lange als solches nicht geschicht/ soll keiner seine Sachen veräußern/ bis sie gleich getheilt haben.

### Von dem der einen Menschen tódet/ und es verläugnet.



**W**ann einer einen Menschen erschlagen hat/ und nicht gestehen wil/ soll mit zwölf benamseten schweren/ und mit so viel beruffenen. Über vier Drittel soll er nur mit einem Mitschwerer den Eyd ablegen. Über drey Gülden und ein Drittel mit zweyen: Über sechs Gülden und ein Drittel mit fünff benannten/ oder mag sich mit Kampff bieten zu vertheidigen.

## Das XC. Cap.

## Von verletzter Hüfte oder Arm.

Cap. 65, 30. I. **W**ann einem freyen Menschen die Hüfte verletzt/ soll mit achtzig Gülden gebüßet werden.  
Cap. 65, 12. II. Wann der Arm von der Schulter gehauen ist/ dergleichen.

## Das XCI. Cap.

## Von dem der einem schwangern Weibe die Frucht entgehen macht.

**W**ann einer verursacht daß einem schwangern Weibe die Frucht entgehet/ dergestalt/ da man bereits erkennen kan/ ob es männ. oder weiblichen Geschlechts ist/ ist männlich/ so büßet er zwölf Gülden/ ist weiblich/ XXIV. kan mans aber nicht erkennen/ und es noch nicht formirt ist/ büßet er zwölf/ Wil jener aber mehr haben/ kan er sich mit seinen Mitschwerern eydlich reinigen.

## Das XCII. Cap.

## Von derjenigen Erbschaft die ein Weib so alsbald nach der Geburth verstirbt/ hinterläßt.

**W**ann ein Weib/ die ein väterlich Erbe hat/ und hernach ein Kind gebi-  
ret/ und zur Stund verstirbt/ das Kind aber leben bleibt so lange/ daß es eine Stunde lang die Augen auffthun/ und die Decke der Wohnung und die vier Wände sehen könne/ und gleich auch stirbt/ dann ist die mütterliche Erbschaft des Kindes Vatern gehörig/ dergestalt/ wenn der Vater Zeugen hat/ die da gesehen haben daß das Kind die Augen so lange offen gehabt/ daß es hat die Decke der Wohnung und die vier Wände sehen können. Als denn hat der Vater Macht der Sachen sich mit recht anzumassen. Ist aber anders/ So bekommt derjenige/ dessen das Eigenthum ist.

Das

Proprietas, Eigenthum/ das ist das Erb. Recht/ successio proximitatis jure. Sächs. Land. R. 1. 51. Gloss.

## Das XCIII. Cap.

## Von dem der im Streit seinen Cameraden verläßt/ und die Flucht gibt.

**W**ann in einem Kriege es zum Schlagen kommt/ und zweene beysammen stehen/ und der eine von dem andern flucht und ihn allein läßt/ wenn hernach der wieder kommt/ der zuerst durchginge/ der soll zweymal achzig Gülden büßen/ dieweil er ihn in Strich gelassen.

Krieg/ exercitus, hostis, wird zwar von einem Kriegsheer meisten gebraucht/ is wird aber auch bey den Alten von einem privat. Kriege oder Fehde gefunden. LL. Longobard. L. 1. T. 17. l. 1. Siquis pro injuria sua vindicanda super quemcunque hominem manu armata aut cum exercitu usque ad quatuor homines in vicum intra-  
git.

## Das XCIV. Capitel.

## Von dem der nach geendigter und vertragener Sache sich unterstehet wieder vorgebieten zu lassen.

**W**ann einer einen nachdem die Sache schon geendigt und vertragen ist/ wieder wil eintren lassen/ nachdem schon Zeugen verhört und der Abtrag geschelen/ wann sich einer dessen unternimmt/ und der andere kan sich durch Eyde oder Zeugen nicht wehren/ So muß er sich durch ein Zweykampff wehren/ und hierauff soll der der ihn also versucht hat/ mit vierzig Gülden büßen.

## Das XCV. Cap.

## Von dem/ der einer freyen Weibs. Person einen Backenstreich gibt.

I. **W**ann jemand einer freye Weibs. Person einen Backenstreich reißt/ so doch daß kein Blut nachgehet/ der büßet zwö Gülden. So es aber eine freygelassene Weibs. Person ist/ soll er einen Gülden und ein Drittel büßen.

II. Wann

Man sieht hier augenscheinlich/ daß die lateinische Lectio falsch ist/ denn die proportion der Straffe zwischen einer gebornen Freyin und einer Freygelassenen nicht beobachtet wäre. Dahero die gemeine Lectio hier nicht unbilllich zu behalten/ Si lida fuerit, solvat tot. unum & tremissem. Es ist auch keine cohärenz mit dem folgende §. 2. Dahero auch nach der gemeinen lectio darzu zu setzen: Si ancilla fuerit, solvat solidum unum. das ist: Ist aber eine selbstgene gewesen/ soll er ihr einen Gülden büßen. Nun folgt dann:

II. Wann es ein Bar/ (oder Frengelassener) gewesen (an dem der Frevel begangen) auff vorige mase. Nämlich es wird ihm mit einem Gulden gebüßet.

III. Ist ein Leibeigener/ mit ein halben Gulden.

### Das XCVI. Cap.

#### Von dem der des andern Langwit oder Karm stihle.

I. Wann einer des andern Langwit zerbricht oder stihle/ soll drey Gulden büßen.

Im lateinischen Text steht medela, oder medulla, oder medella. Der du Fresne auff Grangösisch gibts le Moieu, modiolus vel medium rotæ, das mittel des Rades. Allein diese conjectur verwirft man nicht unbillig/ nachdem unser MS die Bedeutung auff teutsch besetzt/ Lancvrit, die Langwite an einem Wagen die durch den gangen Wagen/ wie die medulla oder das Marck durchhin gehet. und denselben besammet hält. Wita heisset bey den Alten ein Holz. Also sagt der Orfid. L. 2. c. 9. 85. dem Isaac/ wie er solte geopfert werden:

Thaz Kind thaz druag thaz uuitu mit.

Puer portabat ligna simul.

II. Wann er aber einen Karm nimmt/ und zerbricht die vorderen Räder/ daß er denselben alsdann nicht brauchen kan/ soll er drey Gulden büßen.

III. Nimmt er oder zerbricht das Hindertheil/ büßet er sechs.

IV. Wo aber die Egede/ drey.

Herbirem MS. nostrum. rectius communis lectio, Herpicem. Herpex, Egede/ occa, du Fresne. Gloss H.

### Das XCVII. Cap.

#### Von dem/ der im Walde die Schweinstallungen ansteckt.

I. Wann einer im Walde die Hürden und Stallungen so wol der Schweine als ander Viehes ansteckt/ soll zwey und zwanzig Gulden büßen.

II. Wenn er aber mit einer Furte hinein läuft/ und doch von dem Sehnigen nichts drinnen finder/ soll er sechs Gulden büßen.

III. Desgleichen auch wenn er in eines andern Hof gekommen.

IV. Wo aber in die Scheure/ XII. Gulden.

V. Ausgenommen wann sein Todschläger in dem Hofe oder Hause wäre/ und vor ihn niemand das Recht bieten wolte/ und also ihn den Thierem das Haus oder Hof verfolgten/ dasselbe ist nicht zu anhen.

Das

### Das XCVIII. Cap.

#### Von dem der eine Heerde Vieh pfändet/ und einen Schwein/ oder andern Viehhirten schlägt.

I. Wann einer eine Heerde Schweine/ oder Pferde/ oder Kühe/ oder Schafe pfändet/ der ist in vierzig Gulden verfallen.

II. Wann ein Schweinhirte gebunden/ zur Geißel mit weggeführt oder geprügelt worden/ dergestalt/ daß ihn ihrer zweene gehalten/ und der dritte zugeschlagen/ soll man neun Gulden büßen. Und was er ihm sonst gethan/ soll er anderer Leibeigenen Buße diesem dreysach büßen.

III. Was einem Schaf- Stuten- oder Kühhirten geschieht/ da sol doppelt so viel gebüßet werden/ als andern Leibeigenen.

### L. XCIX. und letzte Cap.

#### Von dem der einen Büffel oder andere Thiere stihle oder erschlägt.

I. Wann einer einen Wisent oder Büffel- Ochsen/ oder ein Hirsch der da auff der Brunst schreit/ stihle oder erschlägt/ der gibt zwölf Gulden Buße.

Vid. du Fresne. Glossar. voc. Treudis. & Feramus. Wisent ist ein alt teutsch Wort/ das eine Art eines Wald- Ochsen bedeutet/ so mit dem Auer- oder Br. Ochsen übereinstimmt/ doch von den Gelehrten noch davon unterschieden wird/ davon Gellner. Histor. Animal. L. 1. pag. 140. fgg.

II. Wann ein Hirsch kein Wildprät bey sich hat/ gibt er nur ein halben Gulden.

III. Hat er Wildprät bey sich/ es ist aber nichts darvon mit ihm geschossen worden/ der gibt ein Gulden.

IV. Wann roth Wildprät nebenst ihm geschossen worden/ büßet er drey Gulden.

V. Von schwarz Wildprät/ sechs.

VI. Ist entführt worden/ ist die Buße neunfach.

VII. Wann ein zahm Reh erschlagen wird/ ist die Buße ein Drittel.

VIII. Hat es jung Wild bey sich gehabt/ ein halben Gulden.

IX. Ist ein roth Wildprät mit ihm zugleich geschossen worden/ ist die Buße drey Gulden.

X. Schwarz Wild/ sechs.

Es ss

XI.

XI. Wirds aber gestohlen/ ist die Buße neunfach.

XII. Wann des andern Vär getödet und entführt worden/ wirds mit sechs Gilden gebüßet.

XIII. Ein wild Schwein dergleichen.

XIV. Wann jemand ein zahm Vieh/ das wie man spricht/ auff der Mast steht/ als ein Mastschwein oder Saumutter/ erödet/ der büßet sechs Gilden.

*Pecus manualis*, werden alle die Stück Vieh genannt/ qui ad manus accedere consueverunt, wie der Varro de R. Rust. 2. 7. redet. das ist/ die zur Hand gehen/ und also zahmer als andere sind. Derwegen wird im Text darzu gesetzt *alacus*, pro *alixus*, aliàs *manupastus*. Daß aber du Fresne in Glossar. voc. *Manualia*. unter diesem Worte verstehet *gallinas*, *pullos* & *alia volatilia domestica*, das ist/ allerhand zahmes Federvieh oder Geflügelts/ als Hühner und dergleichen/ Das wil der context nicht leiden/ daß in einem §. und unter den vierfüßigen Vieh und insonderheit unter dem Schweinen Mastvieh/ solte zugleich von Federvieh gehandelt/ und gleiche Buße auff ein Mastschwein und eine fette Henne gesetzt seyn solte. Zumalen auch von dem Federvieh hernach besonders folget.

XV. Wirds aber gestohlen/ so büßet man drey Gilden/ und den Werth/ den der Herr eydlich behabt/ neunfach.

XVI. Wann einer eine Gembsche erschlägt büßet er eine Seige. Stihlt er sie/ büßet er neunfachtig.

XVII. Wann ein Reiger gestohlen oder erschossen wird/ gilt man drey Gilden.

XVIII. Wird eine Gans gestohlen oder erschlagen/ giltet man den Werth neunfach.

XIX. Ein Ente/ Ael/ Storch/ Rabe/ Krah/ Taube werden wie andere dergleichen gebüßet.

XX. Ist ein Sperber der eine Gans faßt/ (Gans-Nacht) ist drey Gilden die Buße: dergleichen Kranich/ sechs Gilden.

XXI. Wann aber der Dieb solches erschlägt/ muß er ein anders erstatten/ und drey Gilden büßen.

XXII. Wann des andern Hund einen Menschen todt beißt/ wird mit dem halben Währgelde gebüßet. Wann aber einer das ganze Währgeld fordern wil/ so müssen alle Thüren seines Hauses geschlossen/ und nur durch eine Thür auß/ und eingegangen: und (der Hund) von der Thürschwelle neun Schuh hoch aufgehangen werden/ biß daß er ganz verfault herab fällt/ und sollen die Beine da liegen bleiben/ und soll er durch keine andere Thür aus/ noch eingehen. Wird er aber den Hund von dar rauff werffen/ oder auch zu einer andern Thür hinein gehen/ der soll das halbe Währgelde wieder geben.

XXIII. Wann ein Roß/ Schwein/ oder Ochse einen freyen Menschen todt stößet oder tritt/ soll der/ dessen das Vieh ist/ das ganze Währgeld geben. Ist ein Leibeigener das halbe.

XXIV. Wann eines sein Roß über des andern Zaun springet/ und sich einen Pfal in Leib sticht/ soll der dessen der Zaun ist/ das halbe Währgeld geben.

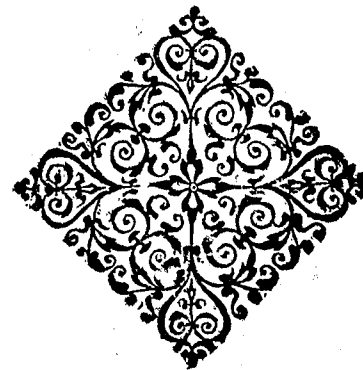
XXV. Wer Mähleisen stihlt/ soll solches und dergleichen erstatten/ und sechs Gilden büßen dem/ unter dessen Obrach solches geschehen.

*Texaga*, Obdach. Glossa vet. In *texaga*, intra *testa*. Vide Glossar, Lindenbrog & du Fresno.

XXVI. Wer des andern Zaun zerhauet/ soll drey Gilden büßen.

XXVII. Wann einer seinen Todten in des andern Grund legt/ soll er zwölf Gilden büßen. oder soll selbzwölffte schwören/ daß er solches auß keiner bösen Meynung gethan.

XXVIII. Wann einer des andern freygebohrnen Gefinde ohn desselben Urlaub in ander Land verschickt/ soll vierzig Gilden büßen.



## II.

Die Alten Stadt Artikel  
der Stadt Straßburg/

Teutsch und Lateinisch.

## Diß sint der Stette recht von Strasburg.

## Das I. Cap.

**S**o gleicher wis als ander stettun recht uf geleit sint / so sint dirre stette von Strasburg recht uf gesetzet / also das si vri si.

I. Und ein jechlich mensche es si vromede oder von der stat ze als len citen vride habe.

II. Swer uswendig dirre stat het misserat / und von der vorchte sinre schulde vlucht hat her ze dirre stat / der sol sicher hie inne belieben / und en sol in niemant vrevelliche ane grifen : doch sol er bereit und rechtes gehorsam sin.

III. Nieman sol defeinern rōb noch dubstal harin vūren noch enthalten / ern welle danne dem chlegere rechtes gehorsam sin.

IV. Nieman sol defeinern gevangen harin vūren erte entwurt in danne dem Schultheizen der in usen recht enthalte.

V. Ein jechlich meistertum dirre stette / horet ze des bischoves gewalt / also das ers selbe seke oder die an die ers gesetzet.

VI. Want die obersten ordent die niedersten darnach das si under in sint.

VII. Der Bischof sol niemanne das vron ambacht bevelhen. ern si denne des gefindes siner Goghus.

VIII. Der Bischof seket vier ambacht / mit siner hant. an den vier ambachten so stat die berichtege dirre stette : Das ist das burgravuntum : Das Schultheisentum un das Wunzemeistertum un das Zolnertum.

## Das II. Cap.

Zum ersten so wirt hie geseit vō des Schultheisen ambachte un siner richter.

I. Des Schultheisen recht ist das er seke i zwo personent an sine stat / die da richter heissent / als ersam lute das die burger zu gericht wol mit eren vor in stan mugent.

II. Zum Schultheisen horet och das er seke dri personent den spricht heim-

heimburgen einen inwendig der alten stat / Zwenne in der usen / unt och den stotwarten der die schuldigen haltet.

Und dis sint jechlicher ambacht.

## Von des Schultheisen Gerichte.

III. Der Schultheise der richtet umbe dubstal umbe vrevete umbe geschulde / ubere alle die burger dirre stette / unt uber alle die herin koment / si entredent sich danne nach rechte.

Hie nimet men us die dienstlute / unt des bischofs gefinde / und die ambacht hant von dem bischove.

IV. Und den gewalt den er het ze zwingenne die / uber die da gericht ist. das man da heiset den hant den het er nicht von dem bischove / want von dem voute.

V. Unt der gewalt der einhoret nuwan dar zu da man das blut giesen sol / als den geschicht die da verurtheilt werden / zu dem Galgen / zu dem hōbere / zu der stumelunge / un ander lide nach der misserat die der mensche hat begangen / wande sūlich rache sol ein geistlich persone weder hant noch fromen.

VI. Un danne vone swenne der bischof einen voget gesetzet / so sol ime der Keiser seken das da heiset der hant / das ist die rache mit dem Swerte : unt allen den Gewalt ze zwingenne die die sūliche verdampnisse verschuldet hant. dis ist aber nu nicht gewonlich :

VII. Wond er denne disen gewalt nicht en het / want von der genaden der vogeten / da von ist das recht / das er do keine wis sie versage dem Schultheisen / deme Zolnere und deme Wunzemeistere / swen der bischof dar gesetzet von den er die vogeten hat.

## Das III. Cap.

I. Uber dise stat en hat niemant gewalt ze richtenne want der Keiser oder der bischof / oder die es von dem bischof hant.

II. Die richter die der Schultheise under ime het / die en hant nicht gewalt ze richtenne uber dubstal noch uber vrevete / wand alleine uber geschulde.

III. Des gerichtes stat ist an deme markere bi sam Martine / † und da von sol niemant vurladen in des Schultheisen / oder in des richters hus : wand alleine zu dirre vorgenanten stat die offen ist.

§ § § § 3

IV. Jf

† St. Martin ist eine Pfarrkirche gewesen / nahe bey der Pfalz / und hat dar gestanden eher die Pfalz gebauet worden : ihre structur ist gewesen An. 513. wie die Zahl daran zu erkennen gegeben / ist abgebrochen worden An. 1529. wegen Baufalligkeit / die Gefälle vertheilt.

IV. Ist aber das das der Schultheise oder der richter jemanne vürge-  
bieten in ir hus/ unt sie der nicht entkoment/ der umbe sullent sie doch nie-  
manne defein wette geben.

## Das IV. Cap.

## Von dem Kloster das ist thurme.

Claustra  
carceris ap-  
pellat l. 2.  
de 3. C. Th.  
de cust. re.  
l. 29. cod.  
de poen.

I. Des stotwerterers ambacht ist/ das er als gar blisseliche hütet der die  
ime bevolen werdent.

II. Ist das er dufein verluret/ ern werde ime vreyentlich oder mit ge-  
walt genomen/ so sol er bessern an des schuldigen stat.

III. Zu sine ambacht horet och/ das er die verurteilten zu dem galgen  
us sol vüren un die ogen mit einem tuche vurbinden/ den galgen ufrichten/  
die leitre zu legen den dieb an die leitre veltzen. unt je jungst der an des vog-  
tes stat da ist/ der nimet in unt knupfet ime das seil an den hals/ unt heim-  
fet in.

IV. Ist aber des vogtes undertan nicht gegenwertig/ so sol man den  
schuldigen gehalten in ener hute/ bis das der Schultheise dise sache vür dem  
bischof bringet.

V. Swer da vürschuldet das man scheren unt villen sol das sol der  
stotwerter tun.

VI. Sweme aber die hant verurteilet wird/ da sol der stotwerter die  
barten haben/ un der an des vogtes stat da ist/ der hebt einen hulcin segel  
uf un slecht ime die hant abe.

VII. Der an des vogtes stat da ist/ der stichet die ogen us/ die hoden  
snidet er us/ die hobet slecht er abe/ unt ein wijsener eiter jeklicher missetet  
darnach als si ist.

## Das V. Cap.

I. Des stotwerterers ambacht ist och also geschaffen/ das er also gehorsa-  
me si deme Zolnere/ deme Münzemeistere/ als dem Schultheisen.

II. Swer vür den Schultheisen oder vür den richtere wird geladen/ dem  
sol der stotwerter vür gerichte rufen.

III. Dise rufunge ist alsus geschaffen: Er sol nemen den Klegers un fun-  
den sinem widersachen das er beclaget si/ oder von munde ze munde ist er  
gegenwertig/ oder kundes ime zu hus/ oder swa er ime bekumet zum ersten  
male/ zum andern male zum dritten male/ nach den vrist mal einer nacht.

IV. Ist das er zum ersten male zum andern male zum dritten male  
nicht en geruchet ze kummene und des richters botte bewert mit der dritten  
hant/ das er ime dri stunt vurgerufet hat/ oder ze einem male von munde  
ze munde/ der sol dem richter werten driffig Schillinge.

V. Der

V. Der aber geladen wird vür gerichte/ der sol sich entwurren ze prime/  
und sol des klegers biten alldiewile so das gerichte wert/ oder sol mit des  
richters urlobe danman scheiden un en sol ime der urlob nicht vürset wer-  
den/ ob er in vordert.

VI. Ehet in aber der richter/ de er zu rechter eit nicht si vurfumen/ so  
swert er/ das er da ware zu rechter eit/ oder er wettet ime.

VII. Der Schultheise/ oder der richter sol nichtz nicht richten/ wand  
das vür ime kumet. Ist aber das dem richter wird ane gewonnen/ do er  
gerichtet het die sache/ die nicht vür in kumen ist/ unt der sachen nicht ist  
zu gegangen mit rechtem urteile/ der sol ze rechte sin ambacht vürstern.

## Das VI. Cap.

I. Swer sich aber bereit hat zu einre verte unt jezunt an uf der vert ist/  
also das jezund an in das Schif wil treten oder uf das ros sitzen/ oder uf  
den wagen sitzen/ den sol dufein sin burger umbe keine flachte sache oder  
klage irren. Wond † er also lange mit der klage sich gesumet het/ bis uf † Wond  
den strich/ so ist das recht das er bite mit siner anesprache/ bis er herwilt vvannt  
der kome/ unt volwäre denne sine chlage ob er welle. quoniam

## Das VII. Cap.

I. Swer aber sinen burger beclaget uswendig der stat vor eine andern  
richtere/ unt och dem den er uswendig beclaget het/ und den schaden dem  
er von suslicher anesprachen genomen hat/ den sol er ime abruen.

## Das VIII. Cap.

I. Nieman sol defein wette werden wand deme dem och gewetter ist.

II. Unt ein jeklich wette das umbe vrevet geschicht/ das geuchet sich  
an driffig schillinge.

III. Unt das wette das geschicht umbe geltschulde/ das ist des missetar  
der da beclaget wird. unt das dritteil ist des chlegers/ und das ander ist  
des richters.

IV. Unt ist aber er des wettes nicht gehorsam also das er sin nicht en-  
git zu eine eile als ime benemmer wird ob die sache rechte und redliche wird  
gerichtet/ so wird deme chleger sin wette un dem richter das sine/ so sol man  
in halten in der offen hute bis das er je weders geleistet.

## Das IX. Cap.

Swer aber dem ander geunrecht mit wortten oder mit wercken vor  
den lüten/ wellent si beide nicht klagen noch gerichtes pflegen/ so sol sich sin  
der richter annemen/ und sol ime die gemeinschaft den uf urteil lasen spre-  
chen//



† judex ex-  
equatur.

chen/ un̄ darnach so si gesprechent/ so richte † an ein ende. un̄ der da an-  
gesprochen wirt/ der gat mit sine eide dervone/ der flegel wel in demne  
kempfen.

## Das X. Cap.

## Von den burgen.

† concil-  
vum.

I. Ewer sinen burger † ane den richter oder sinen botten inwendig des  
ringes fines huses oder fines hoves vrevliche anegrifet umbe den vrevl so  
wetter er dem richter driffig schillinge/ un̄ dem an dem er gevrevelt het bes-  
fert er sine missetaz drivaltsliche.

II. Ueber alle die höve der brudere oder der dienstlute derinne sie selbe  
nicht feshaft sint/ so hat recht der Schultheise oder der richter vürzeladenne  
an gerichte den hofessen un̄ och ze zwingenne.

Also hant si och recht über die dienstlute der brüdere zu swelre stift si  
sint ze richtenne von in an den sachen die horent ze choffschazze ob sie chof-  
lute wellent sin.

## Das XI. Cap.

Ewer in die stat kumet un̄ jemanne schuldig ist/ wirt der anegriffen un̄  
anegesprochen vor den richtern/ der rumherre/ oder der dienstman in des  
hus der man lichte kumen ist/ als ein gast/ er sol entwurten dem Schult-  
heizen zu rechte: un̄ tut er sin nicht/ so ist er schuldig ze entwurtenne vür in.

## Das XII. Cap.

I. Aller der wette die da geschehent umbe dūstsal un̄ umbe vrevl der  
horent zue teil den Schultheisen an/ un̄ das dritte dem vogt/ doch ist es un-  
derscheide alsus.

II. Wirt gewetter dem vogte/ so teilet er ime das dritteil un̄ dem  
Schultheisen das zwertheil want er sol nemen das wette das ime gewetter  
wirt.

III. Un̄ swas sommen an zelliche wette gemacht wirt/ sie si kleine oder  
groz/ die sol der Schultheise weder minnen noch meren/ want er sol sie ganz  
nemen.

IV. Da wider wirt dem Schultheisen gewetter/ so ist sin recht das zwer-  
teil genemmenne un̄ das dritteil dem vogte zugebenne.

V. Un̄ och swelles wette summe der vogt gemacht die sol er ganz un̄  
stete han.

## Das XIII. Cap.

I. Der vogt der sol nicht richten/ wand in des bischofes pfallence/ ist  
das

das er jemanne vurgebuet in sin hus/ un̄ jenne nicht enkomet vür/ ders  
umbe ist er dekeine wette schuldig. So aber der vogt stirbet oder die vog-  
te lidig wirt/ swie das geschehe son † sol der bischof dutein vogt setzen an der † so en-  
tumherren der dienstlute un̄ der burgere fur und willen.

## Das XIV. Cap.

## Von dem Burgrafen.

I. Zu des burgraven ambacht horet das er sol setzen meister vil bi über  
alle die ambacht in der stat über die sattler/ die kursenner/ die hentschuerer/  
die schuchsutere/ die smide/ die mülner/ die kufere/ die bechrer/ die swertve-  
ger/ die obser/ die winlute/ un̄ hat gewalt zerichtenne über dirre missetaz/  
die suslich ambach hant/ an der stat.

II. Da man aber richten sol un̄ bessirn/ das ist in des bischofes pfallence.

III. Swellre aber under disen ungehorsam werdent deme burgraven/ so  
sol er die sache bringen vür den bischof.

## Das XV. Cap.

I. Und aber zu des burgraven recht horet ze nemenne sumlich zolle: al-  
so der swerte die man da treit bisloggen in den sluden die dem machre † Martie-  
velle. un̄ der andern die man in dien schiffen von kölne oder anderswa her  
dan bringet/ der swerte zolle nimmet der zollere:

II. Aber der burgrave nimet den zol des oletes/ der rüsse/ der ophel/  
swanan si hat gevüret werdent/ un̄ vurfost umbe phenninge:

III. Ist es aber umbe salt/ oder umbe win/ oder umbe forn/ oder um-  
be welhande lere vurfost werdent/ den zol teilet der burgrave mit dem zoller  
ane dise vorgenante zolle.

IV. Die andern zolle allesament horent zu des zollers ambachte die  
doch geschehent insus.

## Das XVI. Cap.

I. Ewer sinen choffschaz usser eine schiffe in das ander leit/ der git von  
jewederm schiffe vier phenninge.

II. Swel chofman kumet in dise stat mit sinen somen un̄ enfoset oder  
verkuset nicht nicht/ der git en kein zol.

## Das XVII. Cap.

I. Swelich mensche ist des gefindes dirre stift/ es si wib oder man/  
vurfoset er in dirre stat die ding/ die er mit sins selbes henden hat gema-  
chet/ oder die ime gewachsen sint/ da von git er nicht zolles.

II. Un chofet er aber njet so sine nusse/ das er uf gewin nicht wil verchofen/ da en git er auch nicht zolles von.

+ wächse/  
gewachsen  
109.

III. Und eiber in aber jeman das das verchofte gut ime nicht en wieset/ oder ers selbe nicht en machte/ oder chofte uf gewin/ so entredet er sich mit sine eines hant.

IV. Swer aber chofet oder vurchofet under vünf schillingen/ der git nicht zolles.

V. Von vünf schillingen git man ein phennig/ von einem pfunde viere/ von einem mule viere/ von einem roffe/ vier/ von einem esle ein pfennig.

VI. Den zol der da gat von den tolen/ und von dem hanise/ den nimmer der zolner nicht.

VII. Die bischove hant in bis har genommen von gewonheite nicht von rechte.

VIII. Als och den ban von dem wine/ un das brot dem man spricht verbrot.

### Das XVIII. Cap.

#### Zullers.

I. Zu des zolners ambachte horet/ das er alle die festere und mase si sint kleine oder gros an demne salze/ wine/ chorne/ oleie/ die da von der winliche meister beschopft sint/ zeichene mit eime glutenden yse.

Zollkeller ist ein uralte Wesen/ das jetzige Gebäu aber ist An. 1580. aufgeführt/ die Bischöffe haben allhier ihre Gefälle erhoben durch den Zoller/ welcher die Aufsicht über die andern Zoller an Ehoren und Pässen gehabt. An. 1597. hat der Bischoff per transactionem solchen der Stadt Büterpfandsweise übergeben/ und ist per Hagenauische Verträge An. 1604. bestätigt worden.

II. Un sol si niemant lihert/ ane lort/ es en si darne sinten burger ze eime ante wins/ oder einen viertel chornes/ unt an süßlichen chleinen dingen.

III. Swelch burger aber dise mase wil haben zu sine gescheffede/ dem ist ez wol erlobet/ echt ez mit des zolners wissende si/ unt die mase si gezeichnet von ime.

IV. Als och ein jettlichem burger/ wol muslich unt rugglich ist/ in sine huse die gelore der wagen ze habenne/ also das die gelore von dem munsmeister sint bischopfer.

### Das XIX. Cap.

I. Aber zu des zolners ambachte horet/ das er al die bruchen der munsmeister/ als vil als man ir bidarf/ un zu des burgraven ambachte al die die in der alten stat sint ze machenne.

II. Un also veste das ein jettlich mit sinem wagene un mit sinem vihe mit sicherheite derüber müge varn.

III. Ist aber das jemanne dufein schade geschicht von der bruchen swacheite/ den schaden sol der zolner abrun unt der burgrave jededer nach sine tunne.

### Das XX. Cap.

#### Von dem Münzmeister.

I. Hernach gat ze sagenne von des munsmeisters ambachte/ der sol gerecht han gewalt ze richrenne über valsche münse.

II. Unt über die velscher der münsen in dirre stat und uswendig dirre stat/ als wit als dis bistum ist/ und sol gerecht dufein richter da wider reden.

III. Swa er aber dufein velschere indt sin bistom vinder/ den sol er vuren in die stat/ un sol richten von ime nach der stette recht.

### Das XXI. Cap.

I. Unt sol aber die münse sin in der sweri das zwenzig schillinge unt <sup>Mark XX.</sup> ein march/ unt spricht man den phenningen pfundig pfennige. <sup>schilling.</sup>

II. Un dise münse sol stete un ewig gan in disem bistome/ sine werden denne gevelscher.

III. Want danne so sol man sie wandelon mit wisser lute rate/ un dise wandelunge geschicht nach einem anderem zeichene/ unt nicht an der sweri.

### Das XXII. Cap.

I. Aber an der stat da man dise münse slahen sol/ die ist bi dem merkte bi der mezege stette.

II. Und die phenninge sol man slahen in eime hus das al die lute das werch ihre hende sehend.

### Das XXIII. Cap.

Nieman sol phenninge machen er en si denne des gesundes dirre stift.

### Das XXIV. Capitel.

I. An der stat da die wechslar sitzen/ dan sol niemant anders dufein silber tofen/ want alleine die die pfenninge slahent.

II. Anderswa also wid so die stat si/ so tofent unt vurfotent ir silber swel soz wellent/ ez enwerde denne gemeinlich vurbotten durch einer munsmeister willen.

## Das XXV. Cap.

I. Swenne man ein nure munze flecht/ unt die alte vurburet von dem tage der vurbetunge/ so kunder man vrist drier vierzechen nachte/ das sint sechs wuchen.

II. So mag der munsermeister jellichen zerede sehen/ das er die vurburen munse hat genomen.

III. Wil ers aber löfene so swert er mit der sibenden hant das ers nicht getan hat/ anders er wetter dem munsemeister sechzig schillinge.

IV. So aber dise sechs wuchen uskument/ so en sol er niemannen ansprechen/ er sech in danne nemen die vurbottene munse.

V. unt sicher ers/ er nimet ime die pfenninge unt vurt in an das gericht/ unt da so spricht er in an/ unt wil ers aber löfene/ so beret man in mit drin ersamen mannen/ das er die phenninge genumet het/ unt so er alsus birt wirt/ so wetter er ime sechzig schillinge.

VI. Wil ern aber nicht uberreden/ so gat er mit für eines hant der von.

VII. Unt sol och nieman wetten/ wand umbe pfundige pfenninge.

## Das XXVI. Cap.

Swem och die hant wirt vertheilt vor dem munsemeister/ von dem sol gericht werden also da vor gesetzt ist von deme Schultheissen.

## Das XXVII. Cap.

I. Wil der bischof das ime silber werde gegossen von seiner kamern unt das man dan us pfennige slache/ das sol der munsemeister nemen/ unt sol es teilun under die munser das si drus phenninge machent.

II. Unt sint die pfenninge pfundig/ so gad von einr mark zweier pfennigen minder denne zwencig schillinge.

III. Ist es aber das sie in eine lichtein gerwege geslagen werden/ so sullent alle wege zweier pfennigen minre von der mark gan.

IV. Man sol an ambachten kolen von des bischof kamere zu der mark git man dri festere kolen.

## Das XXVIII. Cap.

I. Swen der bischof ein nure munse heiset slachen/ Zum ersten mact man vñf schillinge mit dem male unt der swert als och die munse gan sol.

II. Dise pfenninge gehalten der burgrave also lange so dise munse alsus redeliche gat/ unt wirt die munse gevelschet gesetzt/ das er die pfenninge vursuche.

III. Unt swert der munsemeister das sie vurgant in dem selben male unt swert/ als och die vñf schillinge werden geslagen.

Das

## Das XXIX. Cap.

I. Swen der munsemeister dem bischofe die ysen der pfennigmal uf git/ so git er uf (der) zwei der pfennigmal/ unt zwei der helbling male.

II. Unt der nach so git er die andern alsament als gar uf das er bihebet mit dem eide das er nichts nicht habe/ noch niemanne wisse der si habe.

III. Unt dirre ysenin zeichen diltger man unt briset si/ unt git dem munsemeister wider oder behelet sie mit des bischofes urlobe ganz unt unzerbrochen.

## Das XXX. Cap.

Swen der munser recht gert zehabenne der sol geben dem bischof ein halb mark goldes/ deme munsemeister vñf guldin pfenninge/ den munseren eihen schillinge der sweren pfenninge.

## Das XXXI. Cap.

Swen der bischof die munse wandelen wil so sol er geben die ysenzeichen der munsen sechs wuchen.

## Das XXXII. Cap.

Swelch munser wonet usser der stat/ der sol geben der münfen recht dem man spricht flegeschaz.

## Das XXXIII. Cap.

Swen die mure oder den graben der stette briset/ der sol dem burgraven wetten sechzig schillinge.

## Das XXXIV. Cap.

Swen aber uf der strazen buwet/ der sol och wetten dem burgraven unt bessern/ unt sol niemanne urlub geben.

## Das XXXV. Cap.

Nieman sol legen dufein mist vut sin hus ern welle danne ze hant ern weg vuren/ an die stette die man hie us nimet/ sunderliche also bi den veltbenken/ bi sant stophan/ bi dem burnen an dem rosmarke/ unt an der stat der man spricht gewirke.

## Das XXXVI. Cap.

Der stette graben der sol haben alumben sich nwendig vor der muren sechzig vñze/ inwendig drizig.

Et ff 3

Das

## Das XXXVII. Cap.

Swer ein mule wil machen/ der solz tun mit eins burgraven urlobe/ unt der burger willen/ so ers jewerders erwirbet/ so git er dem burgraven ein guldin pfenning.

## Das XXXVIII. Cap.

Nieman sol defein zol geben von mahen/ von hünren/ von gensen/ von eiern/ von verhern/ von kolen/ noc von andern frute/ noch von schuzlen/ noch von bechern/ ern vurfose danne gegen vurf schillingen.

## Das XXXIX. Cap.

I. Nieman sol dukein varch in der stat haben/ ern tus vur den swein der plan.

II. Aber da die verher sullent gan ir weide suchen/ das ist zwischen der porten der man spricht vellemannes burgetor unt der andern porten der nechsten.

## Das XL. Cap.

## Von dem Bischofe.

I. Zu des bischofs rechte horet/ das er habe vier unt zwencig botten/ unt dise sulnt sin von der kosture geflechte.

II. Unt zu der ambacht horet/ das si inwendig des bisdomes tünne/ † des bischofs botschaft tun zu sinen luten.

III. Unt ob sie duhein schaden nement an libe oder an gute/ das si mit in uf der verte da vurent/ den schaden ist der bischof schuldig abe zu tunne.

IV. Jellicher under disen sol jelliches jars suslich botschaft tun mit des bischofs koste.

V. Disen sol man suslich erbert das si in sinen hochzeiten so er sine lute geladet zu tische sullent ersam stule haben vor dem bischove das si sinen luten deste bas erkant werdent.

## Das XLI. Cap.

I. So der bischof kumet in die stat/ so sol man sine ros stellen in dem stadel hof/ der hebet an von dem spittal/ unt get al umbe die mure bis an des bischoves homgarten.

II. Het aber er me roße/ so nimet si der Schultheise/ unt sine richter unt der marschalch unt stellent si in der offen Wirtshäuser.

III. Het er aber me roße/ son sol er zu rechte in dukeins burgers hus stellen ern en bis in danne drumbe.

III. Ist

III. Ist aber das das der keiser oder der kunig kumet in die stat/ so herberget man sine ros allenshalben.

## Das XLII. Cap.

I. Die burger sulnt alle jar wirken vurf stunt vurf tage.

II. Ane die munsere/ die da sint des gefindes der stifte/ und ane zweife under den kurfeneren unt ane die satler alle/ unt ane viere under den hent- schuheren/ unt viere under dien brotbechen/ unt erwi under den Suterne/ unt ane die smide alle/ die eimerlute alle/ die meiger unt die vashinder alle.

## Das XLIII. Cap.

I. Zu dem stadelhove des bischoves/ der da ist innerwendig der stat/ git der Schultheise dricehen ochsen zu des bischofs pflugen/ die nimet er von den vellen der lute von dirre stifte.

II. Unt ein pferit das des hoves meister sol riten/ unt die sad zu dem after tragen.

III. Unt git och zwelf verher mutere und zwene eber/ einen zu des bischofs den endern zu der burger nuzze.

## Das XLIV. Cap.

I. Der bischof zeket in denselben hof einen man den man spricht stadler/ der git den pflug unt die egde.

II. Dus ander alles des man bidarf der zu das git der Schultheise ane der knechte lon unt ane korn.

## Das XLV. Cap.

I. Jeweder der richter der git in den ernnen vurf schillinge/ unt der muteremeister einen/ der winture meister einen schilling/ brot ze kofenne in den ernnen.

II. Unt swen man des bischofs korn trofchet/ so git man jewederm richter ein malder kornes.

III. Wand die richter unt die büttel sulnt des kornes huten so man sintet.

## Das XLVI. Cap.

I. De Schultheise sol die ochsen die da horent zu den pflugen nicht bruchen zu andern nuzze defeinne/ es en si danne ze ernnen sine schuchbuzze: noch och der bischof sol si tun noch bruchen wand alleine in den nuzz fines pfluges.

II. Ist under disen ochsen du keine der von alter oder von ander swachheit ane den siechtagen des schelimen unnuzze wirt zenne pfluge/ so sint † † sulnt die

die mehiger das fleis vurtosen unt die pfenninge dem Schultheissen geben unt dan zwischent sol man du kein ander fleis verchosen.

## Das XLVII. Cap.

I. Under den kurfenern sint zwelfe die mit des bischofs chost sulnt vel unt helze machen als vil als ir der bischof bidarf / unt der kurfener meister der nimet zu sich usser disen zwelfen als vil als er ir bidarf.

II. Unt den gezug der herzu horet / choset er mit des bischofs silbere zu Megenze oder zu Rölle.

III. Unt nimet aber dekeinen schaden mit den sinen von gevegnisse oder von andere vurlust fines gutes / das sol ime der bischof bessern.

## Das XLVIII. Cap.

## Der Smide recht ist

I. Swen der bischof vert des keisers reite das jellich smit sol geben vier rosyen / unt die nagel. unt git der burgrave dem bischove zu vier unt zwencig rosen / die andern behelet er ime.

II. Unt vert der bischof zu hove so git jellich zwe ysen mit den nagelen / von den git der burgrave dem bischove zu zwelf rosen / die andern behebt er.

III. Unt ane dis so sulnt sie alles das machen das der bischof bidarf an siner pfallence.

IV. Es si an rürn an venstern / an der beren stangen / das von ysent gan sol / unt sol in geben die materie des ysens unt da zwischent ir zerunge.

V. Ist das der bischof kein huz besitet / oder ime besessen wirt / so gebent si drihundert schos.

VI. Bedarf aber der bischof mer schosse so sulnt si ime gnug geben von siner chost.

VII. Si sulnt och machen die sloz unt die ketten die horent zu den toren unt porten dirre stette zu bislienne unt sol man in geben den chost von demne gemeinen gute.

upr. p. 306.  
320.

## Das XLIX Cap.

## Von den Kurfeneren.

I. Under den kurdeweren sint echterwi swenne der bischof zu des keisers hof vert oder her verte / so gent si ime vuter / der kerzealle der bektine unt der nepfe.

II. Das ander allesament swedes geschirres er bedarf zu dem seße der burge / es si an bulgen an laden / an andern geschirre / das sulnt sie machen von swarzeme ledre von des bischofs koste.

Das

## Das L. Cap.

I. Under den hentschuhern sint viere / swen der bischof vert ze hove oder ein reite / so gent si von wisseme ledre also vil also man si bidarf zu vuterne die kerzealle die bektin unt die nepfe.

II. Das ander alles des man bidarf zu den seßen der burge das machent si von wisseme ledre von des bischofs choste.

## Das LI. Cap.

I. Die sacker gent dem bischove / swen er ze hove vert zwene som sette / zu einer herverte vier sette.

II. Unt bidarf er mer sette die sulnt sie machen uf des bischofs choste.

## Das LII. Cap.

Die swertfeger / swen der bischof vert ein reite oder sehove / so sulnt sie wegen des vigerumes swert unt helme / unt der zu des marchschalkes / des trugessen / des schenken / des kamerers unt aller der der man bidarf teglich unt dienen dem bischof / unt sullunt och wegen der jäger gezug ob man ze not bedarf.

## Das LIII. Cap.

I. Die becherer. Alle die bechere / die der bischof bedarf oder sin hof / oder der keiser so er derzu komet oder so er zus keisers hof komet / so sulnt si machen die bechere von des bischofs koste.

II. Unt der kufmeister git das becher holz unt git alle tage dem bischof becher holz.

## Das LIV. Cap.

I. Die kufere. Swen der bischof heim ist / swes er danne bidarf zu sinem bade / zu der kuchen / zu der schenken ding.

II. Unt swenne er vert zu hove / so sol in ir meister holz gebene unt des bischofs kelner reise unt bant unt sullent sie machen alles das der bischof bidarf mit siner zerunge.

III. Unt dar zu so sulnt si alle die winvas binden des bischofs sie sint klene oder gros mit des bischofs choste.

## Das LV. Cap.

Der winepfer recht ist das si alle manstage wegen des bischofs lobellin unt sine fasten ob ers en bern nicht en wil.

By v

Das



## Das LVI. Cap.

Die mülnere unt die vifchere fülne dem bifchove in dem waffere vuren/ swar so er wil/ enzwifchent rüft obene unt velletor hie nidne.

II. Unt der jolner der fol schif geben/ swar man si bedarf. Et fülne mit irn rudern dar in gan/ unt wider bringen zu des bifchoves homegar- ten/ danman sie es hant geburet mit des bifchoves koste.

III. Unt die vifchere gebent jwen man/ die mülnere einem. unt vurliefene si du schif von ir versumisse so geltent si es/ unt werdent si in aber vrevullich genomen/ der bifchof der widerung.

## Das LVII. Cap.

I. Die vifchere füllent vifchen dem bifchove/ zwiffent unser vrowen meß der jungern/ unt sant Michels meß jelliches jars drie tage unt drie neche/ mit alleme irne geschirre/ das zu dem waffere recht ist.

II. Zwiffent velletor nidne in rine unt ruft obne in der illen bis zu ebersheim/ in der brus bis ze mollesheim/ in der schure bis ze merburg/ in der künichen bis ze künichsdorf mit des bifchofs choffe.

III. Hie enzwifchent so fol in nieman disse waffere weren/ noch dufines/ wand wihere unt ander waffere/ die iemans sunderliche sint.

IV. In der brüsch vor dem obersten graben der stette bis zu dem nider- sten bi sant Stephane/ son fol nieman vifchen an des bifchofs urlobe/ oder fines trusehen.

## Das LVIII. Cap.

## Von den Simberluten.

I. Die Simberlute füllunt alle mantage zu des bifchoves werke gan/ mit finer kost.

II. Unt so si kument vil vur vur die pfällenge so fülne si danman nicht kumen e si horent zu broie meße luten.

III. Sint si darne nicht genomen so des bifchoves werke/ so gant si dan- nar vri des tages/ unt fol man ir nicht zwingen zu feines mannes werche/ wand alleine des bifchofs.

Bratte

## Br. alte

## Stadt. Artikel der Stadt Straßburg.

## CAP. I.

**A**D formam aliarum Civitatum in eo honore condita est hæc Civi- <sup>DeLiberta-</sup>tas, & ut libera sit. <sup>te civitatis</sup>

I. Ita quod omnis homo tam extraneus quam indigena pacem in ea omni tempore habeat.

II. Si quis foris peccaverit & ob culpe metum in eam fugerit securus in ea maneat, nullus in eum violenter manum mittat, obediens tamen & paratus ad iudicium existat.

III. Nemo prædam vel furtum in eam inducat vel conservare audeat nisi redditurus rationem omni querenti.

IV. Nullus captivum intus ducat nisi presentet eum caudidico qui ad justitiam eum conservet.

V. Communes Magistratus hujus Civitatis ad Episcopi spectant pote- statem, ita quod vel ipsemet eos instituet vel quos ipse statuit.

VI. Majores Civium ordinabunt Minores prout sibi sunt subiecti.

VII. Nulli autem Episcopus officium publicum committere debet, nisi qui sit de familia Ecclesie sue.

VIII. Quatuor autem officia in quibus Urbis gubernatio consistit E- piscopus manu sua investit: scil. Burggravium: Scultetum: Thelonearium: Monete Magistrum.

## CAP. II.

I. Ejus est duas sub se ordinare personas vicarias qui Judices appellan- tur, adeo honestas quod burigenes cum honore suo coram eis in iudicio stare valeant.

II. Item ad a) pertinet statuere tres precones quos heimburgenses di- <sup>a) Sculte-</sup> cimus, Unum in interiori scil. veteri Urbe, duos in exteriori, & custo- tum. dem cippi sive carceris in quo rei custodiuntur.

III. Hæc autem singulorum sunt officia: b) Judicabit pro furto, pro b) Sculte- <sup>tus.</sup> frevela, & pro geltschulde in omnes cives Urbis & in omnes ingredienti- in eam, nisi rationabiliter opponant exceptionem, præter ministeriales & eos qui sunt de familia Episcopi, & qui ab ipso sunt officiati.

IV. Habet autem potestatem cogendi & constringendi judicatos, quod <sup>Bannum</sup> vocant bannum non ab Episcopo sed ab Advocato. <sup>quid</sup>

By vv 2

V. Illa

V. Illa vero potestas spectat ad sanguinis effusionem, suspendendorum, decollandorum, truncandorum, & hujusmodi, pro qualitate delictorum, quam ecclesiastica persona nec habere nec dare debet.

VI. Unde postquam Episcopus advocatum posuerit, Imperator ei ban- num. i. gladij vindictam in hujusmodi dampnandos & omnem potesta- tem stringendi dare debet, quod autem modo non est consuetum.

VII. Hanc autem cum non habeat nisi ex gratia advocacie, justum est ut nullam rationem neget coram Causidico, Theloneario, Monetario, quoscunque statuerit dominus Episcopus de quo tenet advocaciam.

## CAP. III.

I. In hanc igitur civitatem judicandi potestatem nemo habet nisi vel Imperator vel Episcopus, vel qui de Episcopo habent.

II. Judicum, quos Causidicus sub se habet, potestas judicandi non est in furta vel frevelam, sed tantummodo in geltschulda.

Loc. judicij III. Locus autem Judicij est in foro juxta Sanctum Martinum.

IV. Ideoque nullus de quo fit querimonia vocandus est in domum Sculteti, sed tantum ad locum prefatum publicum.

V. Si tamen aliquos vocaverint in domus suas Judices sive Scultetus illi que non venerint non ideo culpabiles erunt alicujus compositionis.

## CAP. IV.

I. Officium Custodis cippi sive carceris est omnes custodie sue commis- sos diligenter servare.

II. Quod si aliquem perdiderit vicem ejus culpe subdit, nisi violenter ei ablatus fuerit.

III. Ejus etiam officium est, ad suspendendum dampnatos ad patibu- lum ducere, oculos dampnati panno preligare, patibulum erigere, scalam apponere, usque ad scalam reum applicare. tunc demum assumet eum Vica- rius advocati, & laqueo innexo collo ipsum suspendet.

IV. Si vero non fuerit presens Vicarius advocati, servabitur reus in cu- stodia quousque Causidicus causam hanc referat ad Episcopum.

V. Item, si quis dampnationem pellis & pili acceperit, hanc penam cypparius infliget.

VI. Siquis vero dampnatus fuerit manu, Cypparius tenebit bartam, Vicarius advocati librabit malleum ligneum, & amputabit manum.

a) f. crimi- VII. Idem Advocati Vicarius eruet oculos; truncabit testiculos; de- num, ubi collabit; & ceteras penas omnes exequitur pro variacione civium. a) Germ.

## CAP. V.

## CAP. V.

I. Est item Cypparij officium, ut ita sit obediens Theloneario & Mo- netario sicut Causidico.

II. Pulsatos etiam coram causidico vel judicibus vocare debet ad judi- cium.

III. Est autem iste modus vocacionis, nominabit hominem pulsantem, intimabitque adversario suo quod pulsatus sit, vel viva voce presenti, ubi- cunque ei occurrerit, vel ad domum ejus nunciabit, primo, secundo, ter- cio, ad inducias noctis unius.

IV. Si facta una vocacione, vel secunda, vel tertia non venerit, & nun- cius Judicis probaverit tertia manu quod tres istas vocaciones, vel sal- tem primam, ore ad os fecerit; ille Judici componet XXX. solidos.

V. Vocatus autem ad judicium tempore prime se presentare debet, & quamdiu judex federit in judicio tamdiu pulsatorem expectabit, aut licen- cia Judicis recedet; non autem ideo debet ei negare licenciam absundi, si petierit.

VI. Quod si judex appellaverit eum quod constituto tempore non ve- nerit, ille jurabit, se ibi fuisse, aut componat ei.

VII. Causidicus vel judex nihil judicare debet, nisi quod coram ipso delatum fuerit; quod si convictus fuerit, sine Judiciario ordine & iusto Actio Syn- dicatus, judicio aliquid fecisse, de jure perdet officium suum.

## CAP. VI.

I. Civem in procinctu itineris existentem, scilicet jam navim ingredi- entem, aut equum vel currum ascendentem nullus concivium suorum per querimoniam impedire debet.

II. Sed quia adeo se neglexit, quod causam suam in illum articulum di- stulit, justum est ut quicquid adversus illum habet usque ad redditum su- um differat.

## CAP. VII.

Si quis concivem suum pulsaverit extra civitatem coram alio Judice, pro hac culpa debet componere Judici Civitatis, & illi quem pulsavit dampnum restituere debet quod ex querimoniis ejus acceperit.

## CAP. VIII.

I. Nulli solvenda est compositio, nisi cui facta est compositio.

II. Omnis autem compositio que non a) pro frevela sit, ascendit ad XXX. solidos.

a) Germanic? textus omittit ne- gativam, sine dubio verius.

III. Compositio que fit pro geltschuldā [pulsatori b)] est illius misset. tat qui pulsatus est. Judici c) vero est tertia pars illius misset. tat.

IV. Si quis fecerit componi Judici & pulsatori, illamque ad tēcias inducias non perfolverit, si causa usque ad finem rationabiliter fuerit producta, servandus est in publica custodia quousque reddat pulsatori suam compositionem, & judici suam.

b) abest in German. c) non convenit cum Germanico, qui plenior & planior.

## CAP. IX.

I. Si quis alium fuerit injuriatus verbo vel facto in populo, si ambo volunt a) stare ad iudicium populi, iudex illud determinabit secundum iudicium & dictum populi.

II. Sin autem, pulsatum simplici sua assercione expurgabit vel ille convincere cum voluerit duello. b)

a) nolunt, ut vernaculo. b) Et hīc discrepantia est à vernaculo, ut Latinus interpret non ritē sensum assecutus videatur.

## CAP. X.

I. Si quis concivem suum sine iudice vel nuncio iudicis infra septa domus sue vel atrij sui temerarie invaserit, componet iudici XXX. solidos pro frevela.

II. Illi quem invasit componet suam misset. tat triplicatam.

## CAP. XI.

I. In omnes Curias fratrum [de claustris] vel ministerialium in quibus ipsi corporaliter non habitaverint Jus habet causidicus vel iudex vocandi ad iudicium & cogendi inhabitatorem.

II. Similiter & in ministros a) fratrum de quocunque claustro jus habet, scilicet iudicandi de ipsis in causis pertinentibus ad mercaturas si volunt esse mercatores. b)

a) Vernaculo tenus: in fratrum & eorum ministerialium adeo.

b) Omissus est totus §. de iurisdictione in Ministeriales Ecclesiarum qui mercimonia exercent, qui habetur in vernaculo.

## CAP. XII.

Quicumque intraverit Civitatem, debitor existens alicujus hominis, si pulsatus fuit coram iudice. Canonicus vel ministerialis in cuius domum ille forte hospes intraverit, presentabit eum causidico ad iusticiam, quod si non fecerit, pro illo respondere tenebitur.

## CAP. XIII.

## CAP. XIII.

I. Omnium compositionum factarum pro furto & pro frevela due partes sunt causidici, tertia advocati, in quibus talis servanda est distinctio.

II. Si compositio facta fuerit advocato, ejus est dividere sibi tēciam, causidico duas. ipse enim accipiet compositionem sibi factam.

III. Et quamcunque summam in accipienda compositione ipse formaverit sive parvam sive magnam, illam causidicus nec minuire nec augere debet, sed ratam habebit. a)

IV. E contrario si facta fuerit compositio ipsi Causidico, ejus jus erit duas partes accipere & tēciam advocato dare.

V. Et similiter quemcumque compositionis summam ipse formaverit advocatus, non cassabit.

a) Vernaculo: gangg nemen.

## CAP. XIV.

I. Advocatus autem non debet iudicare nisi in palacio Episcopi, quod si in domum suam aliquem vocaverit, illeque non venerit, non ideo quicquam ei componet.

II. Mortuo advocato, vel vacante advocacia, quocunque modo Episcopus nullum advocatum ponere debet sine electione & consensu Canonorum, ministerialium & burgenſium.

## CAP. XV.

I. Ad officium burgraviij pertinet ponere Magistros omnium ferē officiorum in urbe, scilicet, sellariorum, pellificum, cyrothecariorum, factorum, fabrorum, molendinariorum, & cupariorum, & qui faciunt boccharo, & qui purgant gladios, qui vendunt poma, & cauponum: & de eisdem habet potestatem iudicandi si quid deliquerint in officiis suis.

II. Locus autem indicationis & emendationis eorum est in palacio Episcopi.

III. Si qui vero predictorum inobientes fuerint burgraviō, ipse causam deferat ad Episcopum.

## CAP. XVI.

I. Item ad ius burgraviij spectant quedam thelonea accipere: ut gladiorum qui in vaginis inclusi portantur in foro venales, aliorum autem qui in navibus de Colonia vel undecunque portantur thelonium accipiet thelonearius.

II. Item olei, nucum, pomorum undecunque adducta fuerint & vendita pro nummis theloneum accipiet burgravius.

III. Si

III. Si vero pro sale vel vino vel frumento vel quocumque alio precio vendita fuerint, theloneum dividet burgravius cum theloniario preter predicta.

IV. Omnia alia thelonea pertinent ad officium thelonearij quetamen fuerint diverso modo.

## CAP. XVII.

I. Si quis de navi una in alteram navim mercaturas suas transposuerit, de utraque navi dabit quatuor denarios.

II. Quicumque mercator transierit in hanc civitatem cum sommis suis si nihil vendiderit vel emerit nullum theloneum dabit.

## CAP. XVIII.

I. Quicumque de familia ecclesie hujus vir vel mulier, vendiderit in hac civitate res suas quas manibus suis fecerit vel que ei creverint, non dabit theloneum.

II. Et quid emerit ad opus suum quod gracia lucri vendere noluerit, theloneum non dabit.

† sibi III. Si quis autem inposuerit ei quod res vendite si † non creverint, ab ipso facte non fuerint vel causa lucri emerit, simplici manu sua se expurgabit.

IV. Si quis emerit vel vendiderit citra quinque solidos, theloneum non dabit.

V. De V. solidis dabit unum nummum, de talento quatuor, de equo iij, de mulo iij, de asino unum denarium.

VI. Theloneum de carbonibus, de canabo thelonearius non accipit.

VII. Quod Episcopi hucusque sumpserunt, de consuetudine cum non de jure.

VIII. Sicut & bannum in vino & panes qui dicuntur berbroth obtinuerunt.

## CAP. XIX.

I. Ad officium quoque thelonearij pertinet omnes mensuras minutas sive grandes, in sale, vino, oleo, frumento à magistro cauponum formatas, ignito ferro cauteriare.

II. Et eas nulli debet sine precio concedere nisi forsan concivi suo ad amam vini vel qualitatem frumenti & in hujusmodi parvis.

III. Has tamen quicumque civium voluerit eas ad opus habere, licet ei ita quod ex thelonearij conscientia, & per ipsum signatas sint esse.

IV. Licet unicui burigenis pondera librarum in domo sua propterea habere, ita tamen quod à monetario sint formata.

## CAP. XX.

## CAP. XX.

I. Est item officium thelonearij omnes pontes de nova urbe quotquot fuerint necessarii, & burgravi omnes de Veteri Vrbe construere.

II. Ita firmos quod cum plaustris & jumentis suis quisque secure possit transire.

III. Quod si ex vetustate & nimia adtriccione vel quacunque poncium debilitate aliquis dampnum acceperit, thelonearius vel burgravius singuli in suis cogentur de jure restituere.

## CAP. XXI.

I. Sequitur de officio Monetarii, hic ex jure potestatem habet judicandi in falsam monetam.

II. Et improbos falsarios in civitate & extra per totum Episcopatum sine omni judicum contradictione.

III. Ubicumque autem invenerit falsarium in toto Episcopatu, adducet eum in civitatem & secundum judicium civitatis judicabitur.

## CAP. XXII.

I. Debet autem moneta esse in eo pondere quod viginti solidi faciant marcam, qui denarii dicuntur phundis.

II. Et hoc stabile & perpetuo currere debet in isto episcopatu. nisi forte falsata fuerit.

III. Tantum enim per consilium sapientum mutabitur, sed secundum aliam formam, non secundum pondus.

## CAP. XXIII.

I. Locus autem percuciendi monete est maximum forum prope circa stationem carnificum.

II. In una autem domo percuciendi sunt denarii ut omnes invicem opera manuum suarum videant.

## CAP. XXIV.

Nullus facere debet denarium nisi qui sit de familia ecclesie hujus.

## CAP. XXV.

I. In loco ubi cambitores sedent, nullus alius homo argentum emere debet nisi solum denariorum percussores.

II. Alibi per totam civitatem emant & vendant argentum quicumque volunt nisi generaliter propter novem monetam fuerit interdictum.

## CAP. XXVI.

I. Quando nova moneta percuitur & vetus interdicatur, à die interdictionis nunciabuntur terne quatuordecim dierum inducie.

II. Scilicet sex septimane, in quibus monetarius quicumque voluerit, potest impetere quod interdictam monetam acceperit.

III. Quod si ille negare voluerit cum vij. manu jurabit se non fecisse, alioquin componet monetario LX. solidos.

IV. Finitis sex septimanis nullum impetere debet, nisi quem viderit accipere interdictam monetam.

V. Si viderit, accipiet denarium, ducet eum in iudicium, ibique ipsum pulsabit & si ille negaverit, cum honestis tres personis convincet eum quod acceperit, & ita convictus LX. solidos ei componet.

† Actore nō probante, ideo ius imponitur. V. Dd. ad l. F. 4.

VI. Quod si noluerit illum convincere ipse sola manu sua se expurgabit. †

VII. Non licet autem aliquem impetere nec debet quisquam componere nisi per denarios qui dicuntur phundis.

## CAP. XXVII.

Si quis etiam coram monetario dampnationem manus acceperit, indicabitur, sicut supra coram causitico.

## CAP. XXVIII.

I. Si episcopus voluerit argentum de camera sua fundi, & inde denarios percipi, accipiet illud magister monetariorum & dividet inter monetarios & inde denarios faciant.

II. Et si denarii sunt phundis, reddet de marka XX. solidos minus duobus denariis.

III. Si autem in quocunque pondere leviori percussi fuerint, semper duobus denariis minus reddetur de marca.

IV. De Camera Episcopi ministrabuntur eis carbones, ad marcam tantum tria sextaria carbonum.

## CAP. XXIX.

I. Quando novam monetam Episcopus percipi iubet, à principio quinque solidi sunt in ea forma & pondere quo moneta cursura est.

II. Hos servabit burgravius quamdiu moneta illa durabit ea ratione si forte moneta illa falsata esse accusetur, quod illos denarios examinetur.

III. Monetarius quoque jurabit quod in eo pondere & forma quod illi quinque solidi monetam sit percussurus.

CAP.

## CAP. XXX.

I. Quando monetarius ferramenta in quibus denarii formantur episcopo resignabit, reddet ei duo in forma nummorum.

II. Duo in forma obulorum preterea alia omnia ita ex toto resignabit quod jurabit se nec habere plura nec scire aliquem habere.

III. In quibus forme delebuntur & frangentur fragmentaque monetario reddantur aut ipse de licencia Episcopi integra & illasa retinebit.

## CAP. XXXI.

Quicumque jus monetariorum habere desiderat, dimideam marcam auri dabit Episcopo, magistro monete quinque denarios auri. monetariis XX. solidos gravis monete.

## CAP. XXXII.

Quando Episcopus monetam mutare voluerit, ferramenta monete per sex ebdomadas dabit.

## CAP. XXXIII.

Quicumque monetarius extra civitatem habitans in civitate argentum emerit justiciam monete id est slegeschaz persolvat.

## CAP. XXXIV.

Quicunque muros vel vallim dissipaverit componet burgravio LX. solidos.

## CAP. XXXV.

Quicumque supra stratum edificaverit, similiter stabit ad emendationem burgravio, Nulli vero debet licenciam dare.

## CAP. XXXVI.

Nemo finem ante domum suam ponat, nisi statim educere velit. Exceptis locis ad hoc statutis scilicet juxta macellum. Item juxta Sanctum Stephanum. Item juxta puteum in foro equorum & apud locum qui dicitur gewirke.

## CAP. XXXVII.

Vallis Civitatis debet in circuitu habere extra à muro LX. pedes intus, XXX.

## CAP. XXXVIII.

Quicumque molendinum facere voluerit licenciam à burgravio, & consensum à burgenfibus queret. quibus duobus habitis aureum nummum burgravio dabit.

Xx ff 2

CAP.



## CAP. XXXIX.

Nemo theloneum tribuat de pullis anseribus de ovis de porris de caulibus & de aliis oleribus, de scutellis de bechariis nisi vendat valens, XV. solidos.

## CAP. XL.

I. Nemo porcos in civitate debet habere, nisi pastori eos communicat.

II. Curtis autem ubi porci pascantur est inter portam que dicitur Willemannes burgetor. & aliam portam proximam.

## CAP. XLI.

Ad jus Episcopi pertinet ut de hac Civitate habeat viginti quatuor legatos & hos tantum de genere mercatorum.

II. Quorum officium est intra Episcopatum facere legaciones Episcopi ad homines suos.

III. Qui si dampnum interim aliquod passi fuerint vel in persona vel in rebus quas in itinere duxerint, Episcopus tenetur iis restituere.

IV. Debent singuli singulis annis hujus legacione ter fungi cum expensa Episcopi.

V. Hiis ex parte Episcopi talis honor exhibendus est quod in summis festivitatis quando homines suos invitaverint debent honestos sedes coram Episcopo habere ad prandium ut eisdem suis hominibus eo notiores efficiantur.

## CAP. XLII.

Cum Episcopus intraverit Civitatem equi stabiliendi sunt in dominico stabulo quod incipit ab hospitali & procedit in circuitu muri usque ad pomarium Episcopi.

II. Si plures habuerit equos assumet eos causticus vel Judices sui & Marscalcus & stabulabunt eos in domibus ubi solent esse hospicia.

III. Si plures habuerit equos non ponet eos de jure in aliquibus domibus Civium nisi per preces.

IV. Si autem imperator vel rex intraverint, equi sui ubique hospitabuntur.

## CAP. XLIII.

I. Debent autem burgenfes singulis annis quinquies operari numero dierum in dominico opere.

II. Exceptis monetariis qui sunt de familia ecclesie & exceptis duodecim inter pellifices, & exceptis seltis omnibus.

III. Et exceptis quatuor inter cyrotecarios & quatuor inter panifices & octo inter sutores & fabris omnibus. & carpentariis omnibus & carnificibus & operatoribus vasorum vinariorum.

CAP.

## CAP. XLIV.

I. Ad curiam dominicam que est intra civitatem dabit Scultetus tredecim boves ad aratrum episcopi, quos sumet de censu hominum ecclesie morientium.

II. Et jumentum unum quod magister curtis equitabit & femina ducet ad agros.

III. Dabit etiam duodecim sues & duos verres unum ad opus episcopi alium ad opus burgenfium.

## CAP. XLV.

I. Episcopus in eadem curia ponet stadelarium qui dabit aratrum & egedam.

II. Cetera omnia que necessaria sunt prebebit Scultetus excepta mercede servorum & annona.

## CAP. XLVI.

I. Judicum uterque dabit in messibus quinque solidos. & magister moleninariorum unum. magister cauponum unum solidum ad emendum panem in messibus.

II. Et quando frumentum tritatur Episcopi, dabitur utrique Judici maldrum unum.

III. Qui Judices & precones custodire debent frumentum Episcopi dum metitur.

## CAP. XLVII.

I. Boves ad aratrum Episcopi pertinentes non debet causticus in alium usum applicare nisi forte ad colendam suam schuchbuse.

II. Nec Episcopus in alios usus transferat nisi aratri sui, si inter hos boves aliquis senio vel aliquo alio modo preter morbum contagii fuerint inutilis redditus ad culturam, carnifices debent carnes ejus vendere & nuntios caustico dare & interim nulle carnes alie vendende sunt.

## CAP. XLVIII.

I. Inter pellifices duodecim sunt qui cum expensis Episcopi facere debent pelles & pellicia quantum Episcopus necesse habuerit.

II. Horum materiam magister pellificum assumptis secum quotquot fuerint necessarii, de hiis duodecim amet de argenti Episcopi vel in Morguncia vel in Colonia.

III. Si dampnum aliquod acceperint per captivitatem vel amissionem rerum suarum Episcopus debet emendare.

Xf ff 3

CAP.

## CAP. XLIX.

I. Fabrorum jus est. quando Episcopus ierit in expeditionem Imperatoris quod quilibet faber dabit equorum ferramenta quatuor, cum suis clavis, de quibus dabit burgravius Episcopo ad viginti quatuor equos, reliqua sibi obtinebit.

II. Si Episcopus ierit ad Curiam quilibet dabit duo ferra cum suis clavis. de quibus burgravius dat Episcopo ad XII. equos. reliqua retinebit.

III. Preterea debent omnia facere que necessaria habuerit Episcopus in palacio suo.

IV. Sive in januis sive in fenestris sive in januis urforum que de materia ferri & ministrata inerim vescendi expensa.

V. Si castrum aliquod Episcopus obsederit vel ei obsessum fuerit trecentas sagittas dabunt.

VI. Si pluribus egerit episcopus de sumptibus suis & expensis sufficienter administrabunt.

VII. Clausuras & catenas ad portas Civitates obserandas, datis sibi de republica sumptibus & expensis, facere debent.

## CAP. L.

I. Inter futores octo sunt, qui Episcopo eunti ad curiam vel expeditionem Imperatoris, dabunt thecas candelaborum bagcinorum & cyphorum.

II. Reliqua omnia que necessaria fuerint ad predicta vel ad obsidiones castrorum sive in bulgis sive in briaris sive in quacunque conveniente predictis negociis supellectile de nigro corio faciendo de sumptibus & expensis Episcopi facient.

## CAP. LI.

I. Quatuor inter cyrothecarios eunti Episcopo ad curiam vel expeditionem dabunt quantumcunque fuerit necessarium de albo corio ad thecas candelaborum bagcinorum.

II. Et cyphorum reliqua omnia que fuerint necessaria ad predictas res & ad castrorum obsidiones de albo corio facient de sumptibus & expensis Episcopi.

## CAP. LII.

I. Sellarii Episcopo eunti ad curiam duas sellas sonnarias. in expeditionem quatuor sellas.

II. Si pluribus egerit de sumptibus & expensis Episcopi facient.

CAP.

## CAP. LIII.

Episcopo eunte in expeditionem vel ad curiam qui gladios possunt purgare debent gladios & galeas Vicedomini, Marscalci, Dapiferi, Pincerne, Camerarii, & omnium qui necessarii sunt & coctidiani sunt ministri. purgabunt etiam venabula Episcopi si necesse fuerit.

## CAP. LIV.

I. Becharii omnia Becharia quecunque necessaria habuerit Episcopus vel in curia sua vel imperator cum quum adierit via † proficiscens ad curiam imperatoris de sumptibus & expensis ipsius facient.

II. Magister autem Cupariorum dabit materiam lignorum. Idem etiam dabit coctidie ligna becharijs Episcopi.

## CAP. LV.

I. Cuparii data materia lignorum a magistro suo & circulis ac ligamentibus datis a cellario Episcopi facient omnia quecunque necessaria habuerit, Episcopus domi existens ad balnea sua, ad coquinam, & opus Pincernarum.

II. Similiter cum vadit ad curiam, eadem omnia prebebunt cum expensis Episcopi.

III. Preterea omnia vasa vinaria parva & magna Episcopi ligabunt cum sumptibus & expensis Episcopi.

## CAP. LVI.

Cauponum jus est singulis diebus lunc purgare necessarium Episcopi & granarium si carere noluerit.

## CAP. LVII.

I. Molendinarii & piscatores debent Episcopum in aqua vehere quocunque voluerit inter Rust superius & Velleter inferius.

II. Quibus telonearius prebebit naves quocunque fuerint necessarie. ipsi cum remis suis intrabunt & reducent eum ad portum Episcopi unde & duxerunt cum expensis Episcopi.

III. Dabunt autem piscatores duos viros, Molendinarii tercium. si de sua negligencia naves perdidierint, solvent. si violenter eis fuerint ablatae, Episcopus restituet.

## CAP. LVIII.

I. Piscatores debent piscare ad opus Episcopi inter nativitatem Sancte Ma-

Marie & festum Sancti Michaelis singulis annis tribus diebus & tribus noctibus, cum omnibus suis instrumentis.

II. Cum aqua plus fuerit idonea inter Velleto inferiorius, in reno & in rust superiorius, in Alsa usque in Ebersheim, in brusca usque Mollesheim, in Schuttera usque Merburg, in Kintzicha usque ad Kintziehndorf, cum expensis Episcopi.

III. Infra terminos hos nullus eos excludere audeat ab aliqua aqua nisi que sub claustris coarta sunt.

IV. In brusca à Vallo superiori Civitatis usque ad inferiorius juxta Sanctum Stephanum nullus audeat piscari sine licencia Episcopi vel Dapiferi sui.

## CAP. LIX.

I. Carpentarii singulis diebus lune debent in opus Episcopi ire cum expensis Episcopi.

II. Cum summo mane venerint ante palacium non debent recedere antequam mane missa pulsetur.

III. Si tunc in opus Episcopi non fuerint accepti, liberi illa die recedent, non sunt cogendi ire ad alicujus opus nisi domini Episcopi solummodo.



## III.

## Vertrag oder Revers des Bischoffs und der Geistlichkeit mit der Stadt zu Straßburg 1263.

**W**ir Heinrich von Gog Gnaden/der Erwählte von Straßburg/die Capitel von dem tume/von St. thomane und von St. Peter/in der Stadt zu Straßburg tunc tunc allen den die disen brief gesehent und gehörent lesen/ das wir wir uns und alle unser Pfafheit umbe die misshelle/ die zwischent uns was und der Stadt zu Straßburg/ also sint übereinkommen/ das wir in das urkunnent und verzehent/ das sie diese recht und dise Gewöhnheit/ die hienach an diesem briewe geschriben stat/ herhantbracht/ und mit dem eide behebt hant.

I. Sweenne eins Rates jar auskumet/ das derselbe Rat einen andern Rat kiesen sol/ und Meister die in rechte kument/ und so die getiesent/ so sulent sie nur einen Herrn/ einen Bischoff/ komen der Rat und die Meister die sie denne gekosent hant/ die sulent vor dem Herrn dem Bischoffe sweren/ sin ere/ und unsere Stette ere/ und recht gerichte haltene.

II. So ist ich ir recht/ und gewonheit: Sweenne so in ein neue Schultheiß herr wirt zu eine Bischoffe/ das er das Schultheissen ambachtlichen sol eine Goghus dienstman oder eine bürger swem er will/ vergeben oder umbe gut/ zu des bischoffes lebene/ oder des/ der da Schultheisse wirt/ und sol in der Schultheisse/ zween Richter geben/ die bürger sint/ und sulent die so er ber sin/ das ein teulich bürger nur in müge mit uren zu gerichte gan/ und ich so sicher sin/ das menneclich/ fines gutes an in warten mag/ und sulent die sin unter den Schultheissen/ alle diemile das ein Bischoff lebet oder der Schultheisse.

An. 1606. ist das Schultheissen Gericht bey S. Barbarn/ vormahls dem Bischoffen von Straßburg zugehörig/ jezund aber Vermöge des Hagenauischen Vertrags/ der Stadt/ abgeschafft und in das Stadt Gericht gezogen worden.

III. So ist auch ir recht/ und ir gewonheit/ das in swer Bischoff ist/ Burggraf einen Burgraven sol geben/ swenn des burgraven Ambacht lidig wirt/ und sol der Burgrave sin ein Goghusdienstman. der Burgrave sol in ich geben von teulicheme antwercke/ der er pflichtet/ einen Meister/ der das antwerck kan/ der en sol ich nit anders rihren/ nütwen das das antwerck angat.

Dis sint aber die antwerck: Kintfuter und Kirdewener/ Zymberlute/ Antwertee/ Rueffer/ Deynlute/ Swertsfeger/ Mülner/ Smidt/ Schiltner und Satteler.

**Zollner.** IV. So ist aber ir recht und gewonheit/ das man im geben sol einem Zollner der bürger si/ und sol der so gewis sin/ das die man/ lehens an ime warten mügent/ und och die bürgere irs rechts/ an ime sicher sint.

**Münzmeister.** V. So sol man in einen hufgenossen zu eime Münzmeister geben/ der so ersam und so gewis si/ das das lant und die Stadt an im sicher sint/ und obe deheim breste were/ an ime/ das man den von ime gebessern möge.

**Allmendinger.** VI. Sie fullent och ir Allmendinger besetzen und entsetzen ane menliches widerrede nach iren willem.

VII. So ginnen wir im och wol der freyhette und der rechte/ die im Keyser und Rünige gegeben hant/ und darzu Bebeste bestetiget hant.

**Sagungen.** VIII. So ist och ir recht und gewonheit/ Swenne ihre Stat not und kumber angat/ das sie Eynunge und andere Sagunge/ umbe ire Stete not/ machen mügent/ ane menliches widerrede.

**Appellati-** IX. So ist och ir recht/ Swenne der Stete oder Dörfer deheims/ die on aus dem Stiff an/ das Bistum anhörent/ an einer urteil zweifeln/ das sie das urteil für sie gien-  
**Nach.** hent/ unde stete habent/ also die bürgere von Straßburg sprechen.

**Grohn-All-** X. So ist och ir recht/ das das der Rat und der Meister von Mar-  
**tar-stein.** lichen sulent/ swene er lidig wirt.

**Spital.** XI. Der Spital sol och in irre gewalt sin/ und sol der Meister und der Rat Pfleger darüber geben.

**Cl. general.** XII. Andere recht und gewonheit/ die sie unde ihre vordern/ ung her-  
hent bracht/ die hie nit geschriben stant/ die sul man in och lassen: Alle die vorgeschribene recht unde gewonheit wollen wir in stete haben.

**Term. exc-** Wenne aber wir/ vor unsern eide/ iese ze hant nit geenden mügent  
**cuti.** umbe das Schultheisen ambacht und das Burgraven ambacht/ So geloben wir mit guten truwen und ane alle geuerde/ das wir werben sitzenliche/ hinan unge S. Margredem meiz/ das wir es macht gewinnen ze rume/ und das wir es entsethen tunt ane geuerde. Mag man es aber hinan dar von ehlichen redlichen sachen nit geenden/ So sol man uns von der Stat ein ander zil geben/ das wir es dazwischen geenden ane geuerde/ also hievor gelobet ist/ und geschriben/ unde swas fertigheit/ die wir in getun mügent/ unde man herüber bedarf/ der wollen wir in och gevolzig sin/ Und das di stete lisse iemerme/ So geben wir in disen brief besiegelt mit unsern Ingesigeln zu eime Urkunde. Di beschabe do sit unser Herrs geburte waren zwelf hundert und dri und sechzig jar/ an dem Samestage vor S. Georgen tage.

Diese Abschrift wart besiegelt mit unserer Stete Ingesigel von Straßburg an dem Samestage nach dem zwelften tage da man von S. Georgen geburte zehnt dreyshundert jar und vier jar.

## IV.

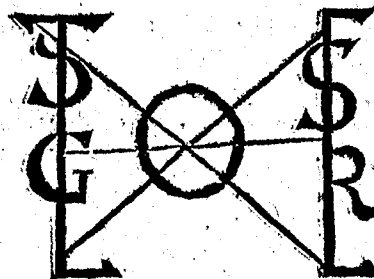
## Königs Lotharij PRIVILEGIUM.

IN NOMINE SANCTÆ ET INDIVIDUÆ  
TRINITATIS.

**L**otharius Tertius, DEI gratia Romanorum Rex. Notum esse volumus — qualiter fidelibus nostris Civibus Argentinesibus — constituimus tradidimus & autoritate nostra Regia, consensuque Principum nostrorum confirmavimus Institutum & jus quoddam, ut videlicet nullus eorum cujuslibet conditionis, PLACITVM aliquod, quod vulgo THINCH vocatur EXTRA CIVITATEM SVAM constitutum adeat, vel prorsus ab aliquo cogatur adire, vel de aliquo sibi imposito ibi cuiquam respondere — si aliquis adversus aliquem eorum aliquid habuerit, INFRA CIVITATEM CORAM IPSIVS CIVITATIS JUDICIBVS cum impetat, ibique ei respondeat & satisfaciat.

Signum Domini  
Romanorum Re-  
inviatissimi.

Ego Thietmarus  
vicem Adelberti  
recognovi.



Lotharij Tertij  
gis DEI gratia

Regis Notarius  
Archicapellani

Data XIII. Cal. Febr. Anno Dominice incarnationis Millesimo Centesimo vigesimo nono, indictione Septima Anno vero Regni Domini Lotharij Tertij Regis Romanorum DEI gratia inviatiissimi Quarto. Actum Argentina feliciter Amen.

(L.S.)

Das ist:

Im Nahmen der Heiligen und untheilsamen  
Drey Einigkeit.

Icharius der Dritte/ von Gottes Gnaden Römischer König. Kund und zu wissen — welchergestalt Wir Unsern Getreuen den Bürgern zu Straßburg — geset/ übergeben und aus Unserer Königlich Macht und Einwilligung Unserer Fürsten/ bestätiget haben das Recht und Gewohnheit/ daß nemlich ihr keiner/ vom was condition er sey/ ein Gericht/ das man insgemein ein Thinch/ nennet/ außserhalb ihrer Stadt befindlich/ folgen oder dahin zu gehen vom jemand einiger massen gezwungen/ noch über einiger Auflage daselbst jemand zu antworten gehalten seyn solle. Wann jemand wider ihrer einen etwas haben wird // der soll innerhalb der Stadt vor ihren Richtern ihn belangen/ und der soll ihm daselbst antworten und recht thun.

Das Insiegel Herrn Lothars des Dritten Römischen Königs  
von Gottes Gnaden Unüberwindlichem

Ich Thiermar Königlich Notarius, an statt Adelberts Erzkapellans hab es revidirt.

Gegeben den 20. Jenner im Jahr der Menschwerdung unsers Herrn 1129. der Siebenden Indiction, und im Jahr des Reichs Herrn Lothars/ des Dritten Römischen Königs von Gottes Gnaden Unüberwindlichem/ dem Vierten. So geschehen. Straßburg/ glücklich/ Amen.

(L. S.)

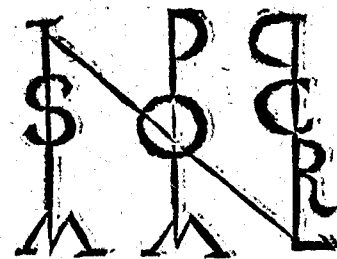
V. König

V.

## König Philipps PRIVILEGIUM.

Philippus Secundus Divina favente Clementia Romanorum Rex & Semper Augustus — Notum sit omnibus quod nos CIVITATEM ARGENTINAM cum omnibus ejus incolis, sub specialem Regiæ Majestatis tuitionem recipientes, de liberalitate Regia, hoc ipsi Civitati indulgemus & in evum confirmamus, ut ubicunque vel ipsi Burgraves vel etiam quicumque ipsius Civitatis cives per totam provinciam Alsatiæ, proprietates aliquas sive quascunque possessiones habuerint, ut nemini licitum sit de his proptietatibus sive possessionibus, vel etiam eorum hominibus SERVITIUM aliquod accipere vel exigere, vel etiam ejusquam PRECARIE sive EXACTIONIS onus eis imponere, quoniam nos dictam CIVITATEM CVM OMNIBVS EIVS PERTINENTIIS TAM INTRA QVAM EXTRA, ad speciale obsequium Imperij decrevimus reservare, statuentes & Regio Edicto districte præcipientes, ut nulli unquam personæ altæ vel humili, Ecclesiasticæ vel Seculari hanc nostræ Donationis seu Confirmationis Divalem paginam licitum sit infringere vel etiam aliquo improbitatis ausu ei obviare — — Signum Domini Philippi Secundi Romanorum Regis invictissimi.

Hinc origo  
immedi-  
tatis & ex-  
emptionis  
ab imperio  
Episcopali  
reducta.



actum apud Hageno anno Domini-  
nicæ Incarnationis millesimo du-  
centesimo quinto Regnante Domi-  
no Philippo Romanorum Rege  
Gloriosissimo, anno Regni ejus  
octavo.

Ego Conradus Ratisbonensis Episcopus & Regalis Aulae Cancellarius recognovi. Datum apud Hageno Decimo Septimo Kal. Aug. Indictione octava.

(L. S.)

Dn 1123

Das



Das ist:

**P**hilipp der Ander von Gottes Gnaden Römischer König und aller  
 Mehrer des Reichs — Thun allen kund und zu wissen/ daß wir  
 die Stadt Straßburg mit allen ihren Inwohnern / unter besondern Kö-  
 niglicher Majestät Schirm aufgenommen/ von Königlich Freygebigkeit  
 dieses der Stadt vergönnet und in Ewigkeit bestättiget haben/ daß wo und  
 was für Orten entweder die Bürger daselbst / oder auch alle dieser Stadt  
 (Ausz.) Bürger durch die ganze Provinz Elßaß / Eigenthum oder sonst  
 Güter haben/ daß niemanden zugelassen seyn soll/ von solchen Eigenthum  
 oder Gütern/ oder auch von ihren Leuten etnige Dienstbarkeit aufnehmen  
 oder erfordern/ oder auch einige Vette oder Auflage ihnen auferlegen sol-  
 len/ Alldieweil wir die benannte Stadt mit allen ihren Zugehörngen so  
 wol inner als außershalb / zu des Reichs besonderem Gehorsam vorzubehalten  
 entschlossen / Hiermit dieser Königlich Sakung gebietende/ daß  
 keine Person weder Hoch- noch Niedere/ Geistlich oder Weltlich diesen  
 Unfern Königlich Begnadigungs- oder Bestättigungs-Brieff zu brechen/  
 oder auch aus einigerley Vermessenheit entgegen seyn solle.

Das Inseigel des Herrn Philipps des Andern Unüberwindlichen  
 Römischen Königs.

So geschehen zu Hagenaw 1205. im achten Jahr des Reichs Herrn  
 Philipps 12.

Ich Conrad Bischoff zu Regensburg und des Königlich Hoffes  
 Cansler habe es revidirt. Gegeben Hagenaw 16. Julij.  
 der achten Indiction.

(L. S.)

VI. Beyr

VI.

Beylag. N°. I.

## Hagenawischer Vertrag/

**U**ber der Streitigen Sachen/ das Bisthum und  
 Thum-Stift Straßburg anlangend/ zwischen allseits  
 Interessirten: aufgerichtet/ den 12. Nov. Alt. Cal.

Anno 1604.

**W**issen und kund seye Hiemit: Nachdem nunmehr vor zwanzig  
 Jahren/ auff dem hohen Stiff Straßburg ein hochschädlicher Zwey-  
 spalt und Trennung zwischen den Römischen Catholischen und Aug-  
 spurgischer Confession Religions- Verwandten Thumherren und Capitul-  
 laren sich erhebet/ also/ daß jeder Theil sein sonder Capitel gehalten/ auch  
 nach Absterben weyland Herrn Bischoff Johansen/ 12. hochlöblicher Ge-  
 dächtnuß/ zu einer sonderbaren Wahl gegriffen/ die Catholische Herren dem  
 Hochwürdigsten/ Durchleuchtigen/ Hochgebohrnen Fürsten und Herrn/  
 Herrn Carolen Cardinalen zu Lothringen/ 12. zum Bischoff/ die Augspur-  
 gischer Confessions- Verwandte Herren aber den Durchleuchtigen/ Hoch-  
 gebohrnen Fürsten und Herrn/ Herrn Johann Georg Marggrafen zu  
 Brandenburg/ 12. zum Administratorn des Bisthums nominirt/ und er-  
 wählet haben/ und daher die Sachen/ zwischen beeden Theilen in grosse  
 und gefährliche Weidläuffigkeiten/ und zum zweyten mal erfolgtem offe-  
 nem Krieg: aufgebrochen/ auch noch mehrere weitere Unruhe und Lands-  
 Verderbung entstehen mögen. Aber solchem Unheil vorzukommen/ und  
 dargegen gemeine Ruhe/ Fried und Sicherheit im Heiligen Römischen  
 Reich/ sonderlich dieser desselben Gräng-Landen/ wiederum zu pflanzen/ hat  
 der Durchleuchtig Hochgebohrne Fürst und Herr/ Herr Friderich Herzog  
 zu Würtemberg und Teck/ 12. Grafe zu Mömpelgart/ Herr zu Heyden-  
 heim/ 12. sich aus Christlichem fried- liebendem Eynffer/ einer gütlichen Un-  
 terhandlung zwischen hoch- und wolgedachtem Partheyen unterfangen/ und  
 mit vielfältiger Bemühung zuvorderst des Herrn Marggrafen zu Bran-  
 denburg Fürstliche Gnaden dahin freündlichen vermocht und gehandelt/  
 daß sein Fürstliche Gnaden endlich bewilliget/ gegen gebührlicher Verglei-  
 chung gänglich auff alle Ansprach an das Bisthum Straßburg zu verzeh-  
 len/ und die noch inhabende Stifftsstätt/ Schlösser/ Dörffer/ Häuser/ und  
 alles anders so darzu gehörig / inn- und außershalb der Stadt/ nichts da-

vorn

von aufgenommen / in des Herzogs zu Württemberg Fr. Gn. Händen zu übergeben / und dann folgendes Ihre Fr. Gn. aus gleichförmiger intention wolmeinende freundliebende Tractation, zwischen hoch- und wolermeldten Herren Catholischen Capitularen und Augspurgischen Confessions-Verwandten Herren zu verhoffter Erledigung des Hauptstreits an die Hand genommen / indem dieselben durch vielfältiges schriftliches tractiren / auch unterschiedlich nach Zabern verordnete Schickung auff die nach und nach vorgeschlagene Mittel / mit allem Fleiß handeln lassen / und diweil Ihre Fürstlich Gn. darbey für rathsam befunden / noch weiter erspriessliche Unterhandlung / deren des Herrn Cardinals von Lothringen Hochfürstl. Gnaden in der Person beywohnen köndten / daher Befanden deswegen nach Nancy zum andern mal abgefertiget / und gleichwol daselbst / mit zum so wol des Durchleuchtigsten Hochgebohrnen Fürsten und Herrn Carolen Herzogen zu Calabrien / Lothringen / Barz / und Geldern / 2c. Marggrafen zu Pontamonson / Grafen zu Provinzo / Vademon / Plamont / Zitwen / 2c. Als sein Herrn Cardinals Hochfürstlicher Gnaden / allen möglichen Fleiß nachmalen anwenden lassen / jedoch unter allen vorgeschlagenen Mitteln / kein annehmlichers gefunden werden können / als daß ein Anstand auff Fünffzehen Jahr getroffen würde / daher dann jüngst zu Nancy verabschiedet / daß man auff den 28. Tag Decobr. Alten : und 7. Novembr. dñs Neuen Calenders allhie in des Heiligen Reichs Stadt Hagenau zusammen kommen / und die Herren Augspurgischer Confession sich ob sie den Mancischen Abscheid / so hernacher bey dem andern Puncten von Wort zu Wort inserirt / anzunehmen gemeinet / erklären und resolviren sollen / und darauff nicht allein beyderseits Herren interessenten / theils in der Person / theils durch abgeordnete Gewalthaber / neben des Herrn Cardinals Hochfürstlicher / und Herzogen zu Württemberg / 2c. Sondern zugleich auch des Herrn Marggrafen zu Brandenburg / Fr. Fr. Gn. Gn. Gn. und eines Erbaren Raths der Stadt Straßburg ansehnliche Befanden / wie auch Herren Senior und Deputaten des Chors und Bürgerhoffs zu ebenmäßiger Richtigmachung ihres bey dieser Sachen habenden Interesse, allhie an und zusammen kommen / und sich in gültliche Tractation eingelassen / darunter von den Fürstlichen Württembergischen Abgeordneten ( ihrer empfangenen Instruction auch den an sie beschehenen vielfältigen Ersuchungen nach ) bey allen Theilen ganz fleißige Unterhandlung vorgenommen / gepflogen und forgerichtet. Daß nach einßiger und sehr mühsamer Tractation, diese langwierige / hochwichtige und beschwerliche Stifftsache endlich / mit Verleihung Göttlicher Gnaden / zu Pflanzung und Erhaltung gemeinen / heilsamen und friedlichen Wolstands / in der Güte nachfolgender massen wolbedachtlich verglichen worden.

I. Erst

I. Erstlich haben sich die Herren Brandenburgische Befanden / Kräfte ihres von wegen dieser Vertrags-Handlung empfangenen Gewalts / so sie den Fürstlichen Württembergischen Abgeordneten in Originali fürgezeigt / bey dieser Zusammenkunft erklärt. Nach dem Hochgedacht Herrn Marggrafen zu Brandenburg Fürstliche Gnaden / und zwar auff der Römischen Kaiserlichen Majestät / unsers allernädigsten Herrns zu unterschiedlichen malen / so Schriftlich / so dann durch ansehnliche Befanden interponirte gnädigstes Erinnern und Ermahnen / sich mit des Herzogen zu Württemberg Fürstlicher Gnaden / auff die von derselben vorgeschlagene Weg / in gültliche Vergleichung einzulassen / des Stiffts Cession und Abtretung / mit dem Beding vor der Zeit bewilliget / da zwar der Hauptstreit auff annehmlich Weg ermittelt / auch ein Erbarer Rath der Stadt Straßburg der von seiner Fürstlicher Gnaden demselben Pfandsweis eingeräumter Stuck genugsam versichert / aber anseho so viel befunden / daß hoch- und wolermelte Herren Augspurgischer Confession im Bruderhoff / nachfolgende Vergleichung angenommen / auch des Herrn Cardinals zu Lothringen Hochfürstliche Gnaden sich nicht entgegen seyn lassen / in jetzt angeregte Pfandschafft zu bewilligen / daß hierauff sein Fürstliche Gnaden gegen würtlicher Vollziehung zwischen derselben / und des Herzogen von Württemberg Fürstlicher Gnaden / deshalb getroffener Vergleichung / innerhalb fünf Wochen vom Stifft cediren und abretten / sich alles Bischofflichen Rechts / Interesse, und Ansprachen zum Bisthum Straßburg / so sie durch de-vo Postulation, oder in andere weg jemahls erlangt / gänglich begeben / Auch des Herzogs zu Württemberg Fürstl. Gnaden zufoerdest den Bischofflichen Hoff zu Straßburg / samt dazugehörigen Forder- Schreiberstuben / und darinn verwahrte / zum Bischofflichen Consistorio gehörige Acten, So dann alle und jede noch innhabende Stiffts- Städte / Schlösser / Aempter / Dörffer / Grund / Güter inn- und aussershalb der Stadt / und insgemein alle Stiffts- Gerechtigkeits / nichts davon aufgenommen / abretten / übergeben / und einräumen : Hinwiederum auch von aller Ansprach und Forderung / die von ermeltem Stifft und ihrer Fürstlicher Gnaden geführter Administration herrühren / erlassen seyn / auch nimmermehr deswegen molestirt und angefochten. Ferner auch zwischen des Herrn Cardinals Hochfürstl. und Herrn Marggrafen Fürstlicher Gn. Gn. auch derselben Hochlöblichsten Häusern gute beständige Freundschaft gepflancket und erhalten werde / und also aller füngangene Mißverstand gänglich abgefallen seyn solle.

II. So viel dann zum Andern hoch- und wolgedachter Herren Augspurgischer Confession interesse, und vorangezogenen jüngst zu Nancy aufgerichteten Abscheid / darum jetzige Zusammenkunft fürnehmlich angesehen /

31 11

anlat.

anlanger/ haben deroselben Gesandten sich dahin erklärt. Nach dem/ wie obgemelt/ unter allen vorgeschlagenen Mitteln kein annehmlicheres gefunden werden können/ als daß ein Anstand auff fünfzehnen Jahr gemacht würde/ mit diesem Beding/ daß die acht Fürsten/ Grafen oder Herren Augspurgischer Confession, die jeko den Bruderhoff innen haben/ gemeldten Bruderhoff/ und andere Capitular. oder Thumherren. Höffe/ oder Capitularhäuser/ die in der Stadt Straßburg gelegen seyn/ besagte fünfzehnen Jahr mit allen hergebrachten Freyheiten und Gerechtigkeiten behalten/ und besigen/ desgleichen auch das halbe Theil des Dorffs Lampertheim und alles Einkommen und Gefäll des Capituls/ so unter der Stadt Straßburg Jurisdiction oder Gebiet gelegen/ innhaben und genießen/ alles wie sie es an jeko besigen und innhaben/ ganz ohne/ daß von höchstgedachtem Herrn Cardinal und wolgesagten Capitularen/ weder durch sich selbst/ noch durch andere gesuchte Mittel/ es sey mit Gewalt oder Recht/ ihnen hiezzwischen einige Verhinderung oder Eintrag geschehen soll. Dagegen hoch und wolgedachte Herren Augspurgischer Confession nichts zu fördern oder pretendiren haben/ an den andern Einkommen und Gefällen des Capituls/ an die Prälaturen/ an den Chor/ die Vicariaten/ Caplaneyen/ und ganken Bisthum/ ihnen auch nicht zugelassen seyn/ in währender Zeit der fünfzehnen Jahr ihre Anzahl zu mehren/ oder mehr Herren anzunehmen und an sich zu ziehen/ sondern zu Außgang dieser fünfzehnen Jahr die Anzahl nicht grösser seyn/ als acht Personen. Auch dem Capitel vorbehalten/ alsdann sich der Keyserlichen Mandaten zu gebrauchen/ und in Krafft derselben dasjenige so ihnen gebührt/ und in währendem Anstand den Herren im Bruderhoff gelassen ist worden/ einzunehmen und an sich zu ziehen/ welche Herren auch zu Ende der fünfzehnen Jahr zu diesem Vertrag nicht weiter verbunden seyn sollen/ sondern alsdann ihre Ansprach und Forderung durch solche Mittel und Weg/ wie sie für gut ansehen wird/ nachsetzen/ und dieselben aufführen mögen: daß hierauff an statt ihrer Herren und Principalen/ sie diß Mittel/ jetztbeschriebener massen/ hiemit angenommen haben wolten/ also/ daß beyde Theil bey solchem fünfzehnen jährigen Anstand von davo diß Brieffs zu rechnen/ allerdings in massen obsteher zu bleiben/ zum allerkräftigsten verbunden seyn sollen. Es sollen auch hoch und wolgedachte Herren Augspurgischer Confession, in den fünfzehnen Jahren/ solche mit allen ihren hergebrachten Freyheiten und Gerechtigkeiten/ innhabende Höffe/ Häuser/ Dörffer/ Renten/ und Gefäll nicht versetzen/ beschweren/ verkaufen/ oder sonst alieniren/ und dann alleir der Sacristey verwahrte Messgewand/ Reliquien/ und was sonst mehr darinnen vorhanden/ den Catholischen Herren allerdings folgen lassen.

III. Nachdem auch zum Dritten unter währender Trennung ex parte

parte der Herren Augspurgischer Confession allerhand Contractus und Veränderung des Thum. Capituls/ oder Bruderhoffs. Güter/ Gefäll/ Einkommen/ und anderer pertinenten halber fůrgangen/ sollen alle solche Contract in jetzt gemeltem Anstand und Wesen allerdings bleiben/ doch nach Außgang dieser Anstands/ jedem Theil sein Jus nicht weniger diß Orts als nochst vermeldter massen in der Hauptsachen vorbehalten seyn/ darinn aber nicht begriffen/ die Contract/ derowegen hernacher bey dem sechsten Puncten sonderbare Vergleichung folgen.

IV. Es sollen auch zum Vierdten die Herren Augspurgischer Confession unter solchem Anstand den Catholischen Herren/ Thum. Dechant und Capitul auff deren Erforderung nicht allein vidimirte Copias aller im Bruderhoff verwahrter Neuerungen/ Colligenden/ Lehnungen und all anderer zur Capituls Administration gehöriger Briefflicher Documenten und Urkunden/ sondern auch die daselbst liggende Originalia selber/ doch gegen gebührlichen Revers/ ad restituendum, widerfahren lassen. Inmassen auch gleiche Communication über das Dorff Lampertheim/ und anderer unter der Stadt Straßburg Jurisdiction liggende Gefäll/ so ihnen in handen gelassen worden/ da sie deren hiezzwischen bedürfftig/ von den Catholischen Herren/ Thum. Dechant und Capitul verwilliget worden.

V. So viel zum Fünfften den Gürtlerhoff zu Straßburg betrifft/ sollen sich mehr hoch und wolgedachte Herren Augspurgischer Confession aller Administration besagts Gürtlerhoffs gänglich und zu ewigen Zeiten begeben/ und desselben Senior und Deputaten jetzt gemelten Gürtlerhoffs/ samt allen und jeden darzu gehörigen Brieffen/ Gült. Verschreibungen/ Colligenden/ Rechnungen/ Saalbüchern/ und allen andern Documenten/ Item alle Kleinodien/ Reich/ Monstranzen/ Gesang. und allen andern Büchern/ Item Altar. Taffeln und Ornamenten/ wie auch allen Reliquien/ so viel deren Stuck in des Chorshoff desselben Archivis, und auff der Cammer des Chors/ auch in denen darinn stehenden Trögen und Kästen/ (so in beyseyn der Deputaten zu eröffnen) noch vorhanden/ und befunden werden möchten/ alsbald einräumen/ also/ daß ihnen darzu zu ewigen Zeiten kein weitere Anforderung gebühre/ noch sie hiezzwischen der Einraumung und Lieferung darvon etwas weiters alieniren oder in einigen Weg beschweren sollen/ hingegen aber sollen denselben gemeldte Senior und Deputaten/ und ihre Successores, über das was hithero auß dem Gürtlerhoff dem Stifft zu S. Marx/ nemlich jedes Jahr sechshundert Gulden für ihre Ministros gereicht worden/ den Herren Augspurgischer Confession im Bruderhoff/ gegen Herausgebung der Foundationen/ Colligenden Brieff und Siegel/ die sie über eingehabte Vicariaten in handen haben/ fünfzehnen Jahr lang/ jedes Jahr sechshundert Gulden/ für ihre pensionarios, an statt der Vicariaten/ deren

Gefäll/ so wol in corpore, als praesentis, die sie bißhero eingezogen/ genossen und genossen/ ohn alles Verweigern und Aufhalten/ unter was Schein solches immer gesucht werden möchte/ liefern/ und die erste Lieferung dieser sechshundert Gulden/ von dato diß über ein Jahr richtig leisten/ aber nach Verfließung jetzt bestimmter fünfzehnen Jahr/ hoch und wolermelten Herren Augspurgischer Confession etwas weiters zu reichen nicht schuldig seyn. Es soll auch von gemeldten Senior und Deputaten an die allbereit alienirte zum Gärterhoff gehörig gewesene Häuser/ Güter/ Einkommen/ Zins und Gülden/ so viel deren in litera A. gezeichnet/ von beyden Theilen unterschriebener Specification begriffen/ kein weitere Anspruch gesucht/ noch jemand deshalb hinfort molestirt/ oder in einigen Weg angefochten werden/ jedoch das auff etliche Vicariat- Häuser geschlagene praesent. Geld/ darunder nicht verstanden/ sondern aufgesetzt/ und Senior und Deputaten solches auff sich zu nehmen nicht schuldig seyn. Über das mögen Senior und Deputaten/ dasjenige was an denen in besagten Gült- Verschreibungen/ versetzten Hauptgütern/ und davon verfallenen Interesse, sich weiter als für solche Zinsbrieff verpfändet worden/ befinden möchten zu fordern haben/ wie auch mit den Professoren der versetzten/ oder sonst auff gewisse maß und Zeit übergebener Häuser der Wiederlösung und Restitution halben/ nicht weniger auch mit den Käufern der alienirten Häuser/ befundener Billigkeit nach sich vergleichen.

VI. Was dann zum Sechsten/ die zwischen des Herrn Cardinals Hochfürstlichen Gnaden/ samt dero Thum-Capitel/ und einem Erbaren Rath der Stadt Straßburg entstandene Mißverständnis und Irrungen berührt/ sollen Ihr Hochfürstl. Gnaden ein geschriebenen Revers/ neben Leistung des Eids von sich geben/ wie dero nächste Vorfahren im Stifte jederzeit gethan haben/ und dann neben und samt dero Thum-Capitul die Stadt für sich/ ihre gemeine Bürgerschaft und Angehörige/ in der Stadt und auf dem Land/ in allem bey ihrem Herbringen/ Rechten und Gerechtigkeiten/ wie es bey Bischoff Johansen Regierungs-Zeiten/ vor entstandener Unruh damit beschaffen gewesen/ durchauß bleiben/ und dann ferner nach specificatione Stück- Gefäll/ Einkünfte/ Recht und Gerechtigkeiten pfandsweis um achtmal hundert tausend Gulden/ wie sie sich mit des Herrn Marggrafen zu Brandenburg Fürstlicher Gnaden/ unter derselben fürgangener Administration, vermög. darüber aufgerichter und in Originali vorgelegter auch Copenlich übergebener Verschreibung. (welche ihre Hochfürstliche Gnaden/ und dero Thum-Capitul nicht allein ratificiren/ sondern auch hoch- und wolermelten Thum-Capitel/ daß es bey künftigen Successionen/ dabey jederzeit/ wie auch alle andere Puncten dieser Vergleichung gelassen/ Kräfte dieses Vertrags zum beständigsten versichert haben will) vergleichen/

biß

biß zu Wiederlösung in Händen behalten/ ruhiglich nutzen und niessen lassen.

I. Als Erstlich den Zollkeller/ mit allen seinen Gefällen/ Muzungen/ Rechten und Gerechtigkeiten/ weil aber auff demselben die benannte Anzahl ansehnlicher Personen belehnet/ und Ihr Hochfürstl. Gnaden/ dero Stifte Mannschafft nicht ringern lassen können/ haben sie und deren Successoren solche Mannschafft und Lehens-Gerechtigkeit vorbehalten/ doch sollen den- selben Lehensleuten/ so viel derselben zu des nächst verstorbenen Bischoffs Johannis Zeiten belehnet gewesen/ und hernacher von des Herrn Cardinals Hochfürstlicher Gnaden wieder inveltirt worden/ von einem Erbaren Rath/ ihre auff dem Zollkeller habende Lehens-Gefälle Jährlich entrichtet/ und ordentlich bezahlt werden.

II. Fürs Ander/ die Gemeinschaft der Vogten Marlenheim/ und dar- ein gehörige Dörffer/ Recht und Gerechtigkeiten/ so viel jederzeit einem Bischoff zu Straßburg daran gebühret hat/ doch daß die Stadt die Catholische Religion daselbst un verändert lassen/ auch den Collatoribus der Pfarren/ in ihrem Jure collationis, Pfarr- Bestellung und Lehens- Gerechtigkeiten/ wie die bißhero jederzeit einem Bischoff zu Straßburg/ oder dem Stifte seind geliefert worden.

V. Fürs Fünffe/ die Gerechtigkeit des Schultheissen- Gerichts.

VI. Fürs Sechst/ die Gerechtigkeit welche ein Erbarer Rath bey dem Stifte St. Steffan zu Zeiten voriger regierender Bischoff hergebracht/ jedoch wann ein Aprißim absterbt/ soll ein andere/ wie bißher/ erwählt/ und Ihrer Hochfürstl. Gnaden/ und deren Successoren in recognitionem ordinariae jurisdictionis jederzeit hundert Gulden erlegt werden.

Zum Letzten/ demnach von einem Erbaren Rath beygethane litera B. signirt/ beyderseits unterschriebene Specification etlicher Contracten/ welche des Herrn Marggrafen zu Brandenburg Fürstl. Gnaden/ und mehr hoch- und wolgedachte Herren der Augspurgischen Confession, mit der Stadt und Bürgerschaft getroffen und aufgericht. übergeben/ darinnen sich befindet/ daß etliche Thumherren: Vicarien: Stifftshoff-Güter und Zehenden theils verpfändt und versetzt/ theils verkauft/ in etlicher Höffern aber Kaufostem angewendet worden: Item daß etliche Zins-Brieff/ theils gleichfalls ver- setzt/ theils veralienirt: Item daß dieselbige etliche Geld/ so wol bey gemei- ner Stadt/ als privat-Bürgern aufgenommen/ dafür ihnen kein Unter- pfand verschrieben: Als haben Ihre Hochfürstliche Gnaden/ samt dero Thum-Capitul bewilliget/ wann die Käuff und Versagungs-Brieff über die Höff/ Häuser/ Zehenden/ und Zins-Brieff aufgelegt werden/ daß man daraus sehen kan/ wie es damit beschaffen/ was eigentlich darauff gelichen/

St. 11-3

oder

+ St. St.  
Barbara/  
welches A.  
1606. abge-  
schafft und  
in das  
Stadt ge-  
richt gezo-  
ge  
Chrö. MS.  
sed per J. P.  
tupenler.

oder dafür bezahlet: Item wann der/ an berührte Höff und Häuser ange- wandte Baukosten/ ordentlich specificirt/ und darauff nach eingenommenen Augenschein/ darzu jeder Theil zwei Personen zu verordnen/ der billliche Wehrt taxirt/ und befunden wird/ daß derselbig Baukosten notwendig/ nützlich und wol angelegt/ daß sie alsdann solche Beschwerden über sich nehmen/ und inwendig 25. Jahren den Kauff oder Pfandschilling/ oder Baukosten abzulegen/ dargegen die verkauffte/ verpfändte/ und beschwerte Stück wieder zu ihren Händen zu ziehen/ ihnen vorbehalten. Da es aber innerhalb jehz besagter Zeit der 25. Jahren nicht beschhe/ alsdann darauff Verziegethan haben. Der übrigen gemachten Schulden/ haben Ihre Hochfürstl. Gn. sich samt dero Thum-Capitul nicht beladen wollen.

Gegen solchem allem/ wie obstehet/ soll und wil ein Erbarer Rath sich von der/ zwischen des Herrn Marggrafen zu Brandenburg Fürstl. Gn. auch viel hoch- und wolgedachten Herren Augspurgischer Confession, und der Stadt gemachter Union, erledigen/ des Herrn Cardinals Hochfürstl. Gn. gleich nach geleisttem Eyd/ und vollzogenem Revers für das einigte Haupt und Bischoff dieses Stiffts/ wie auch dessen Thum-Capitul für das einigte/ rechte/ ordentliche Thum-Capitul jederzeit recognosciren/ und mit gewöhnlicher Huldigung Ihrer Hochfürstl. Gnaden und dero ordentlichen Successoren dasjenige leisten/ was sie dem nächst verstorbenen Bischoff Johansen vorerstandener Capituls Unruh und Trennung geleistet haben.

Es soll und wil auch ein Erbarer Rath auff gewöhnlichen jährlichen Schwörtag Ihr Hochfürstl. Gn. dero Successoren/ auch ein Hoch- und Ehrwürdig Thum-Capitul/ darzu altem Gebrauch nach beschreiben/ sie oder die ihre Abgesandte auß dem Bischofflichen Hoff abholen/ und auff die Pfaltz führen und begleiten. Über das soll auch insgemein alles dasjenige/ was bißhero von Zeit entstandener Unruh in dieser Stifftsachen sich begeben/ vorgegangen und zutragen hat/ keinem Theil zu einigem präjudicio Nach/ oder Vortheil zu ewigen Tagen gedeuret/ angezogen oder fürgewendet/ und da ins künfftig ein oder dem andern Theil etwas begegnet/ dessen er sich ab dem andern rechtmässig zu beschweren vermeint/ dasselb durch Freund- und Nachbarliche vertrauliche Communication, oder durch unpartheyische Benachbarte Unterhändler und Schiedsleute/ wo möglich/ in der Güte componirt/ hingelegt und verglichen/ oder auff den widrigen unversohten Fall/ durch eines jeden Theil ordentliche Richter aufgetragen und entschieden werden.

VII. Ferner und zum Siebenden/ da eines oder des andern Theils Herren Räte/ Diener oder Unterthanen/ wider einen oder den andern Theil/ oder desselben Diener und Angehörige bey gewerter Uneinigkeit/ etwas wie es immer Namen haben und beschaffen seyn möchte/ gehandelt/ solches alles soll

soll weder mit Worten noch Wercken/ gegen jemanden geandert oder geeyßert/ sondern alle dahero erfolgte offension, eben als wann niemahls etwas ungleiches vorgegangen wäre/ hingelegt/ gefallen/ todt und ab/ und also mähliglich deßhalb aller Gefahr/ Nachtheil/ und Beschwerung allerdings gesthehert seyn.

Endlich soll ein jeder Punct allein auff diejenige/ so sich darüber mit einander gütlich verglichen/ andern Theilen zu keinem präjudicio verstanden/ als auch eines jeden Theils nachfolgende Subscription und Besiegung allein auff die denselben berührende Articul oder Puncten gezogen werden.

Und das dem allem und jedem/ so obstehet/ Fürstlich/ Best/ Erbar/ Auffrichtig/ Unverbrüchlich/ Getreulich und ohn alle Gefärde gelebt und nachkommen/ noch etwas darwider in einigen wege/ wie solches immer erdacht und angemacht werden könnte/ vorgenommen werden soll/ haben die abgeordnete Gesandten an statt und im Namen Ihrer Gnädigsten und G. Herrschafften/ auch hoch- und wol- und obgemelte Interessenten für sich/ ihre Nachkommen und Erben/ beim Wort der Wahrheit/ bey J. Gräffl. und herrlichen Ehren und Treuen/ an eines geschwornen leiblichen Eydsstatt zum allerkräftigsten zugesagt/ versprochen und gelobt/ mit wissenschaftlicher/ und wolbedächlicher Berzehung/ aller und jeder Exceptionen/ Einreden/ Privilegien/ Indulten/ Dispensationen/ auch aller anderer Behelf/ so hierwider in einigerley Weiß anjehzo zugebrauchen/ oder noch zu erlangen und fürzuwenden seyn möchten/ in der allerbesten und beständigsten Form/ Weiß und Gestalt/ wie solches von Recht und Gewonheit wegen/ zum allerständigsten geschehen soll/ könnte oder möchte. Also daß diese ganze Vertrags-Handlung/ und was darbey zugesagt und versprochen/ für kräftig erstande/ und steiff gehalten werden soll/ ungeachtet für einem oder mehr Articulen einiger Defect, Fehl oder Mangel/ notwendiger solemnitäten und requisiten gemeiner geschriebener Geistlicher und Weltlicher Rechten/ wie auch insonderheit des Bisthums und Capituls hoher Stiffts Straßburg sonderbahrer Ordnung/ Statuten/ Satzungen/ Vergleichen oder üblichen Herkommens halben/ etwas darwider könnte angezogen werden. Und dessen zu wahren Urkund seind dieses gütlichen Vertrags acht gleichförmige Originalia, Eins für des Herrn Cardinals zu Lothringen Hochfürstl. Gn. Das ander für des Herrn Marggrafen zu Brandenburg Fürstl. Gn. Das dritte für die Catholische Herren Thum-Dechant und das Capitul. Das vierd/ für viel hoch- und wolgedachte Herren Augspurgischer Confession. Das fünfft/ für ein Erbaren Rath der Stadt Straßburg. Das sechst/ für Senior und Deputaten des Chors und Stürlerhoffs. Das siebende/ für des Herzogen zu Lothringen Fürstl. Durchleucht. Und das acht des Herzogen zu Württemberg Fürstl. Gn. in Händen zu lassen gefertiget/ von dem



anwesenden Herren Gesandten und Principalen mit eigenen Händen unterschrieben/ und ihren gewonlichen Ringpitschieren bekräftiget/ und sind auch ferner des Herzogen zu Lothringen Fürstl. Durchleucht erbitten worden/ zu mehrer corroboracion dieses Vertrags/ dero Fürstlich Insiegel/ neben des Herzogen zu Württemberg Fürstl. Gnaden hieran zu hängen/ Es ist auch hiebey weiter abgeredt/ und verglichen worden/ daß dieser Vertrag/ auff Pergament ingrossirt/ und durch die Herren Principalen selber mit eigener Subscription und angehängten Fürstlichen und gewonlichen Insigeln in vierzehnen Tagen gefertigt/ und gegen einander außgewechselt werden sollen.

Geschehen zu Hagenaw den 12. Novembr. Alten Cal. nach Christi unsers lieben Herrn und Seligmachers Geburt im sechszehnhundert und vierdten Jahr.

(L.S.) Herz von Mailane.	(L.S.) Hieronymus Freyherr zu Mörsperg.	(L.S.) Hartwich von Stritten Fürstl. Brandenburgisch. Geheim. Rath.
(L.S.) Johann Franciscus Castillon/ Fürstl. Brandenburgisch. Rath.	(L.S.) Franz Freyherr zu Kriechingen Thum. Dechant.	(L.S.) Herman Adolff Graff zu Salm/ Thum. Camerer.
(L.S.) Mattheus Enslin D. Fürstl. Württembergischer Geh. Rath.	(L.S.) Michel Daniel Polani.	(L.S.) Jacobus Statuarius.
(L.S.) Hieremias Rapp. Deputatorum Senior.	(L.S.) Johannes Wagnerus Deputatus.	(L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) Hans Philipp Böcklin, Heinrich Baumgartner der Aelter. Georgius Obrecht J. C. Josephus Zündt.

### Prolongation des vorstehenden Vertrags.

zu wissen und fundt seye hiemit männiglichem / demnach zwischen den Römischen Catholischen und Augspurgischen Confessions. Verwandten Thumherren und Capitularen hoher Stiff Straßburg in An. 1604. durch wolgt.

wolgemeinte Unterhandlung erlicher benachbarter Ständ allhie zu Hagenaw ein fünfzehnen Jährigen Vertrag und Vergleichung aufgerichtet worden/ zu dem Ende/ damit inmittelst in ermeltem Stiff Straßburg und dann mit den anrührenden Landschaften und Städten/ Fried/ Ruhe und Einigkeit erhalten/ und das hochschädliche Land. Verderben verhütet werden möge/ und aber solcher fünfzehnen Jähriger Anstand in nechst abgewichenem 1619. Jahr sein Endschaft erreicht/ in welchem gleichwol die zwischen beyden Theilen sich verhaltene Streitigkeiten ihre Abheffung nicht erlangt/ und daher man nichts anders als das erbärmliche Land. Verderben in Entstehung fernerer Vergleichung zu befahren: Daß demnach auff Erinnerung beiderseits Religion höher und respective gleicher und anderer Ständ der Hochvolgebohrn Graff und Herz/ Herz Johann Reinhard Graff zu Hagenau und Zwenbrücken/ Herz zu Eichenberg und Ochsenstein/ 2c. auch die Bestrengen/ Edlen/ Ehrenvesten/ Vorsichtigen/ Ehrsamem und Weisen Herren/ Meister und Rath des Heiligen Reichs Freystadt Straßburg/ wie nicht weniger ein löblicher Rittersstand im Undern Elßß Ihne angelegen seyn lassen/ so wol die Herren Catholischen Thum. Dechant und Capitul/ als der Augspurgischen Confessions. Verwandte Herren/ dahin zu erhandlen/ daß selbige zu noch mehrerer Verlängerung angeregten Hagenawischen Vertrags sich verstehen wolten/ und das allein zu dem Ende/ wie oben angelegt/ damit das erbärmliche Lands. Verderben/ unschuldig Blut vergiesen/ und andere in Entstehung dessen besorgende Angelegenheiten vermieden bleiben möge/ auch zur Fortsetzung solchen ihres wolmeynenden freyherrigen Intents auff allerseits Belieben/ abermalen nach andern vorhergangenen Tagfahrungen/ den siebenden dieses Monats nach ermeldtem Hagenaw angesehen.

Da es dann auff vielfaltig beschehen Unterhandlen ob Hoch. wol. und Ehren. ernannten drey Ständen Abgeordneter/ endlich dahin gebracht/ daß vorangeregter Hagenawischer Vertrag noch sieben Jahr nechst nacheinander folgen. (wofern hiezzwischen durch einen allgemeinen Reichs. schluß von den gesamten Churfürsten und Ständen des H. Römischen Reichs beiderseits Religions. Verwandten diese Sach nicht anderwärtigen verglichen wird.) mit allen seinen Clausuln/ Puncten und Articuli nichts ist darvon außgenommen/ auch wie derselbige Buchstabilichen begriffen und abgefaßt/ in seinem richtigen und klaren Verstand/ ohne einige Enderung von beyden Theilen steiff und vestwürcklich observirt/ gehalten/ und sonderlichen auch die sechshundert Gulden/ deren in solchem Vertrag im fünfften Puncto Meldung geschicht/ völliglichen auch fürderhin die nechst nacheinander folgende sieben Jahr auff den in vorbemeldtem Hagenawischen Vertrag/ bestimmten Termin von den Herren Seniores und Deputaten des Chors und

Gürlerhoffs den Herren Evangelischen ohne einige Widerred oder Auffhalt gefolgt/ und geliefert/ gestalt sie auch dazzu angehalten werden sollen.

Wann aber auch solche sieben Jahr zu End gelauffen/ und inmittels die Sachen durch einen allgemeinen Reichsschluß wie oben gemelt/ nit componirt und hingesezt worden/ soll ein jedweder Theil in dem Stand seyn und bleiben/ wie der Hagenawische Vertrag solches mit mehrerem außweiset/ und mit sich bringt/ alles getreulich und ohne gefärde.

Dessen zu wahren Urkund und Streiffhaltung ist dieser Nachvertrag unter deren hie unden vermelten eigenen Subscription und Ringpitschaften in fünf Original verfaßt/ deren zwey Hochwolerannten beyderseits/ so wol den Herren Catholischen Capitularen als auch der Augspurgischen Confessions-Verwandten Herren/ und dann dem Herrn Grafen zu Hanau 2c. Einem Ersamen Rath der Stadt Straßburg/ wie nicht weniger dem Eöblichen Ritterstand im Undern Elsaß/ die übrige zugestellet worden.

Es ist auch weiter hiebey abgeredt/ daß dieser Nachvertrag in massen hievor geschrieben stehet/ in dreyen Wochen auffs Pergament gebracht/ und von beyden Parthen selbsten/ wie nicht weniger den Herren Unterhändlern versiglet/ und außgefertiget werden/ Inmittels aber diese Abred und Vergleichung kräftig seyn und bleiben solle. Geschehen zu Hagenaw den 12. Februarij/ Alten Cal. Anno Ein tausend Sechshundert und zwanzig.

(L.S.)	(L.S.)	(L.S.)	(L.S.)
Christoph von	Henrich Andreas	J. Lander.	Johann Scheyd
Wangen/ und zu	Gail. D.	schlort.	D.
Gerolsee	am		
Wassichen.			

(L.S.)	(L.S.)	(L.S.)	(L.S.)
Ernst Heiß D.	Jacob Harscher	Philips Böckle	Hartman De
	Secretar.	von Böcklinsaw.	stringer.

(L.S.)	(L.S.)	(L.S.)	(L.S.)
Caspar Schmidt.	Georg Jacob	Christoph Stadel	Sebastian Leyter.
	Wurmser.	der Aelter.	spurger.

(L.S.)  
Wolff Böcklin von  
Böcklinsaw

(L.S.)  
Sambson von Landt  
spurg.

## VII.

## Accords, Puncten

So im Nahmen

Ihrer Königl. Majestät in Frankreich

Von

Herrn MARQUIS DE LOUVOIS, &amp;c.

und

Herrn BARON DE MONTCLAR, &amp;c.

mit der

Stadt Straßburg abgehandelt worden.

Sambt

Ihrer Königlichen Majestät

darüber ertheitten allergnädigsten

RATIFICATION.

## ARTICLES

Proposés par les Preteurs Consuls & Magistrat  
de la Ville de Strasbourg le 30. Septembre 1681.

Nous François Michel le Tellier, Marquis de Louvois, Secrétaire d'Etat & des Commandements de Sa Majesté; & Joseph de Ponts, Baron de Montclar, Lieutenant General des Armées du Roy, Commandant pour Sa Majesté en Alsace, avons en vertu du pouvoir à nous accordé par Sa Majesté, pour recevoir la Ville de Strasbourg à son obeissance, mis les Apostilles cy dessous, dont nous promettons fournir la Ratification de Sa Majesté & la remettre au Magistrat de Strasbourg entre cy & dix jours.

**L**A Ville de Strasbourg, à l'exemple de Mr. l'Evesque de Strasbourg, le Comte de Hanau, Seigneur de Fleckenstein, & de la Noblesse de la Basse Alsace, recognoist Sa Majesté Tres- Chrestienne pour son Souverain Seigneur & Protecteur.

*Le Roy reçoit la Ville & toutes ses dependances en sa Royale protection.*

*Accordé.* II. Sa Majesté confirmera tous les anciens Privileges, Droits, Statuts, & coustumes de la Ville de Strasbourg; tant Ecclesiastiques que Politiques, conformément au traité de Paix de Westphalie confirmé par celuy de Nimegue.

III. Sa Majesté laissera de libre exercice de la Religion, comme il a esté depuis l'Année 1624, jusques à present, avec toutes les Eglises & Escolles, & ne permettra, à qui que ce soit, d'y faire des pretenensions ny aux biens Ecclesiastiques, fondations & convents, à sçavoir l'Abbaye S. Estienne, le Chapitre de S. Thomas, S. Marc, S. Guillaume, aux tous Saints & tous les autres compris & non-compris; mais les conservera à perpetuité à la Ville & à ses habitans.

*Accordé pour jouir de tout ce qui regarde les biens Ecclesiastiques, suivant qu'il est prescript par le traité de Munster, à la reserve du Corps de l'Eglise de Nostre Dame, appelée autrement le Dome qui sera rendu aux Catholiques, S. M. trouvant bon neanmoins qu'ils puissent se servir des Cloches de la dite Eglise, pour tous les usages cy devant pratiqués, hors pour sonner leurs prieres.*

IV. Sa Majesté veut laisser le Magistrat dans le present Estat avec tous ses troits, & libre Election de leur College, nommement celuy des Treize, Quinze, Vingt & un, Grand & Petit Senat, des Eschevins, des Officiers de la Ville & Chancellerie, des Convents Ecclesiastiques, l'Université avec tous leurs Docteurs, Professeurs & Estudiants en quelque qualité qu'ils se yent, le College, les tribus, & Maistrises, tous comme ils se trouvent à present, avec la Jurisdiction Civile & Criminelle.

*Accordé à la Reserve que pour les causes, qui excéderont mil livres de France en capital, on en pourra appeller au Conseil de Brisac, sans neanmoins que l'appel suspende l'exécution du jugement, qui aura esté rendu par le Magistrat, s'il n'est pas question de plus de deux mil livres de France.*

V. Sa Majesté accord aussi à la Ville que tous les Revenus, Droits, Peages pontenages, & commerce, avec la Douane, soient conservés en toute liberté & Jouissances, comme elle les a eus jusques à present, avec la libre

la libre disposition de la Pfenningthurn, & la Monnoye, des Magasins de Canons, Munitions, Armes, tant de ceux qui se trouvent dans l'Arsenal qu'aux Remparts & Maisons de la Bourgeoisie, des magasins des Bleds, Vins, Bois, Charbons, Suif, & tous les autres, les Cloches, comme aussi les Archives, Documents, & papiers de quelque nature qu'ils soient.

*Accordé à la reserve des Canons, Munitions de guerre & Armes des Magasins publics, qui seront au pouvoir des Officiers de Sa Majesté, & à l'égard des armes appartenantes aux particuliers, elles seront remises dans l'hôtel de Ville en une salle, dont le Magistrat aura le Clef.*

VI. Toute la Bourgeoisie demeurera exempte de toutes Contributions & autres payements. Sa Majesté laissant à la Ville tous les Impots ordinaires & extraordinaires pour sa conservation. *Accordé.*

VII. Sa Majesté laissera à la Ville & Citoyens de Strasbourg la libre Jouissance du Pont du Rhin, de toutes leurs Villes, Bourgs, Villages, maisons champêtres & terres qui leur appartiennent, & fera la grace à la Ville de luy octroyer des lettres de Respit contre ses creanciers, tant dans l'Empire que dehors. *Accordé.*

VIII. Sa Majesté accorde aussi amnestie de tout le passé, tant au publicq, qu'à tous les particuliers, sans aucune exception; & y fera comprendre le Prince Palatin de Veldence, le Comte de Nassau, le Resident de Sa Majesté Imperiale, tous les Hostels, le Bruderhoff avec ses Officiers, maisons & appartenances. *Accordé.*

IX. Il sera permis à la Ville de faire bastir des Cazernes, pour y seront en garnison. *Accordé.*

X. Les troupes du Roy entreront aujourd'huy 30. Septembre 1681. à la Ville à quatre heures après midy. *Accordé.*

Fait à Illkirch ce 30. Septembre 1681. Signé.

de Louvois,  
Joseph de Ponts, Baron de Montclar,  
Jean George de Zedlitz Escuyer &  
Preteur,  
Dominique Dietrich,  
Johann Leonhard Fröreiser,

Johann Philipp Schmidt,  
Daniel Richshoffer,  
Jonas Störr,  
J. Joachim Frantz,  
Christoffle Günzer.

SA MAJESTE, après avoir veu & examiné tous les susdits Articles, & leurs Apostilles, a approuvé, ratifié & confirmé, approuve, ratifie & confirme tout ce qui a esté respondu & promis en son nom par les dits Sieurs Marquis de Louvois & Baron de Montclar, suivant la teneur desdits Apostilles. Promettant en foy & parole de Roy, de les entretenir, garder & observer inviolablement de point en point, & d'empêcher qu'il n'y soit contrevenu directement ou indirectement. En foy de quoy Sa Majesté a signé les presentes du Sa main, & à icelles fait apposer son Seel secret. Fait à Vitry le 3. jour d'Octobre 1681, signe, LOVIS, & plus bas, Colbert.

**S**ennach Ihre Königliche Majestät dem Herrn Marquis de Louvois, Deroselben Geheimen Staats-Rath 12. und Commenthurn Dero Königl. Orden/ wie auch Herrn Baron de Montclar, General-Lieutenant der Königl. Armeen und Commandanten im Elsaß/ vollkommene Macht und Gewalt erteilt/ die Stadt Straßburg in Ihren Gehorsam auff und anzunehmen/ als haben Sie darauff im Nahmen Allerhöchsts gedachter Ihrer Königlichen Majestät auff diejenige Articul/ so Ihnen von Meister und Rath der Stadt Straßburg seind vortragen worden/ alles das jenige accordirt und eingewilliget/ was in denen zu erstbemeldten Articulen gemachten Zusätzen enthalten und begriffen/ und geschehen ist den 30. September 1681.

**W**ir Franciscus Michael de Tellier, Marggraff von Louvois, Ihrer Königl. Majestät in Frankreich Geheimer Staats-Rath 12. und Joseph de Ponts, Baron de Montclar, General Lieutenant über Ihre Königl. Majestät Armeen/ und dero Commendant im Elsaß/ haben in Kraft von Allerhöchst gedachter Ihrer Königl. Majestät Uns erteilten vollkommenen Gewalts/ die Stadt Straßburg in Ihren Gehorsam auff und anzunehmen/ nachfolgenden Articulen die darunter stehende Zusätze beygefüget/ versprechen darauff Allerhöchst gedachter Ihrer Königl. Majestät Ratification, innerhalb Zehen Tagen einzubringen/ und dem Magistrat gemeldter Stadt zuehändigen.

I. Die

## I.

**D**ie Stadt Straßburg thut hiermit nach dem Exempel des Herrn Bischoffen von Straßburg/ Grafen von Hanau/ Freyherrn von Fleckenstein/ und der Ritterschafft im Undern Elsaß/ Ihre Aller-Christlichste Majestät vor Ihren Souverainen Herrn und Protectoren erkennen.

Ihre Königliche Majestät nehmen die Stadt und alle Dero Dependencien in Ihre Königliche Protection auff und an.

II. Ihre Majestät wil der Stadt Straßburg alle Ihre alte Privilegien/ Rechten/ Statuten, Ordnungen und Gewohnheiten/ so wohl in Geist- als Weltlichen Sachen/ zuseh der Westphälischen/ durch den Nünmägischen Friedensschluß befestigten Tractaten confirmiren und bestättigen. Ist verwilliget.

III. Ihre Königliche Majestät wil die Stadt Straßburg in dem Freyen Exercitio Ihrer Religion/ wie Sie es von Anno 1624. bis auff diesen Tag gehabt/ mit allen Ihren Kirchen und Schulen/ allerdings verbleiben lassen/ und niemanden/ es sey auch wer er wolle/ zugeben/ wider dieselbe/ auch Ihre Geistliche Güter/ Stifter und Klöster/ nemlich die Abtey zu St. Stephan/ das Capitel zu St. Thoman/ Stift zu St. Mary/ St. Wilhelm/ Allerheiligen und alle übrige/ sie seyen hierinn nahmentlich specificirt oder nicht/ keine prætension gestatten/ sondern dieselbe gemeldter Stadt und deren Inwohnern beständig erhalten.

Ist dasjenige alles verwilliget/ was den Genuß der Geistlichen Güter betrifft/ nach Inhalt des Münsterischen Friedensschlusses/ doch mit Ausnahme Baseler lieben Frauen Kirchen/ sonst die Dom-Kirch oder das Münster genant/ welches den Catholischen soll abgetreten werden/ doch haben Ihre Majestät für gut befunden/ daß die Stadt den Glockenthurn des Münsters/ zu allem demjenigen Gebrauch/ wie Sie es bis dato damit gehalten/ allein das Läuten zu dem Gottesdienst aufgenommen/ behalten möge.

IV. Es wollen Ihre Majestät dem Magistrat der Stadt bey jetztmälliger Regiments-Form und allen Ihren Rechten/ auch freyen Wahl Ihrer Stuben/ als der Herren XIII. XV. XXI. Groß- und Kleinen Rath/ Schöffen/ Stadt-Beampre und Cansley/ Kirchen-Convent/ Universitäts samt dero Doctoribus, Professoribus, und Studiosis, von was Stand und qualität sie seyen/ das Gymnasium, die Zünfft und Handwerker/ alle in dem Stand/ wie sie sich gegenwärtig befinden/ mit der Jurisdiction so wol in Civil- als Peinlichen und Malchig- Sachen verbleiben lassen.

Ist verwilliget/ doch mit dem Vorbehalt/ daß von den Sachen/ welche im Capital sich bis auff 1000. Pfund Französischer Münz inclusive belaufen/ man an das Conseil Souverain zu Bressach gar nicht appelliren/ von denen aber/ die

die sich bis auff 2000. Pfund einschließlichs erstrecken / an das Conceil zu Breyssach zwar appellirt werden könne/ jedoch dergestalt/ daß die execution deren durch den Magistrat zu Straßburg gefällten Urtheil/ immittelst nichts desto weniger geschehen solle; wann aber die Summ mehr als 2000. Französische Pfund antreffen thäte/ sollen die appellationes gerad an das Conceil zu Breyssach abgehen.

V. Ihre Majestät bewilligen auch der Stadt Straßburg/ daß alle ihre Einkünfften/ Gefäll/ Zöll/ Weg- und Bruckengelder/ neben den Handelschaften und Rauffhauß/ sollen in bisheriger Freyheit und Gebrauch verbleiben/ ingleichem die freye disposition und Verwaltung über den Pfeningthurn/ die Münz und Magazine/ als Speicher/ Stadt Keller/ Holz/ Kohlen/ Unschlitt und alle andere; die Glocken/ das Archiv, und alle darinn befindliche Acta, Documenta, und Schrifften/ welcherley Art und Eigenschafft dieselbige auch seyn mögen.

Ist verwilliget/ doch mit dem Vorbehalt/ daß die Stück/ Munition und Waffen in dem Zeughaus/ zu Handen Ihrer Königl. Majestät Bedienten und dero Gewalt übergeben; so viel aber der Burgerschaft Gewehr anbetrifft/ dasselbige auff das Rathhaus in ein Gemach gethan/ und die Schlüssel darzu der Obrigkeit eingehändiget werden sollen.

VI. Ihre Majestät wollen auch die hiesige Burgerschaft mit tei-  
Ist verwilliget. lichen Contributionen und Anlagen belegen/ sondern gemeiner Stadt alle ihre ordinari und extraordinari Auflagen/ um dieselbige zu ihrem Unterhalt zu gebrauchen/ gänzlich überlassen.

VII. Überlassen Ihre Majestät der Stadt und der Burgerschaft zu  
Ist verwilliget. Straßburg den freyen Gebrauch der Rheinbrucken/ aller Ihrer Städtelein/ Flecken/ Dörffer/ Häuser und Güter auff dem Land/ und thun ferner aus Königl. Gnaden/ der Stadt ein Moratorium, wider dero so wohl in als ausser dem Reich gefessene Creditores verleihen.

VIII. Bewilligen Ihre Majestät eine Amnesti oder Vergessen-  
Ist verwilliget. heit alles dessen/ was so wohl das gemeine Wesen/ als eine jede privat-Person insonderheit berühret/ ohne einige exception und Ausnahm: und begreifen darunter den Herrn Pfalzgraffen von Reldens/ den Herrn Grafen von Nassau und den Kayserlichen Herrn Residenten/ alle frembde Höff und Häuser/ den Bruderhoff mit seinen Beampten/ Häusern und Zugeshördten.

IX. Soll der Stadt erlaubt seyn/ Baraquen um die Soldaten/ die  
Ist verwilliget. in der Garnison seyn werden/ zu logiren/ auffbauen zu lassen.

X. Sol

X. Sollen Ihrer Königl. Majestät Böcker/ heut den 30. Septembris dieses 1681. Jahrs/ um 4 Uhren Nachmittags in die Stadt einziehen.  
Actum Jllkisch den 20. Septembr. 1681.

De Louvois, Joseph de Ponts, Baron de Montclar.

Johann Georg von Jedlik Stätt-	Daniel Richshoffer/
meister/	Jonas Stör/
Dominicus Dietrich.	Johann Joachim Frank/
Johann Leonhard Fröreisen/	Christoph Gänger.
Johann Philipp Schmid/	

Ihre Königl. Majestät haben auff vorhergehende reife Examini- und Berathschlagung aller obgemeldter Articul und deren Zusätze ratificirt, placirt und bestättiget/ ratificiren/ placitiren und bestättigen hiemit alles dasjenige/ was in Ihrem Nahmen obhochgemeldte Herren/ Herr Marquis de Louvois und Herr Baron de Montclar übernommen und zu leisten zugesagt haben/ in Krafft derjenigen Zusätze/ so mehrgedachten Articuln zur seiten beygefügt worden:

Und versprechen hierauff Ihre Königl. Majestät auff Ihren Königl. Glauben und Wort/ denselben in allen und jeden Puncten/ stät vest und ohnverbrüchlich nachzukommen/ sie zu halten und zu beobachten/ auch zu verhüten/ daß denenselben weder directè noch indirectè, das ist/ weder gerad noch nebens zu/ nichts zuwider oder entgegen gethan werden solle. In Urkund dessen haben Ihre Königl. Majestät sich eigenhändig unterschrieben/ und Ihr Königl. Secret-Insigel beyzutrucken anbefohlen. So geschehen zu Vitry den 3. Octobris 1681.



LOUIS.

Colbert.

Bbb bb

Dren



## Drenzhende Anmerckung.

Von Bischoff Friderichs von Blanckenheim  
mit der Stadt Straßburg geführten  
Kriege.

Pag. 262.

**A**ls der von Königshofen oben im Vierten Capitel / darinnen er die Bischöffe von Straßburg nach einander erzehlt / bey diesem LXXsten Bischoffe / Friderichen von Blanckenheim aufhöret / und ihm das lob gibt / daß er guten Frieden in seinem Bistum gemacht / gleichwol aber mit der Stadt Straßburg einen schweren Krieg geführt / welcher in des Königshofen lateinischer Chronick / wie auch in etlichen Teutschen Codicibus MSS. zu befinden / So habe nicht ermangelt sollen / solche Beschreibung statt der Drenzhenden Anmerckung / allhier anzufügen.

Der groß Krieg zwüschen Bischoff Friderich und  
den von Strosburg zum ersten wie die von Straß-  
burg koment in des Königs oht.

## §. 1.

† al. dozu  
halten.

**D**o man zalt von Gots geburt dusent dryhundert achzig acht ior do ving Her Brun von Rappolstein in sin land einen Ritter von Engeland gnant Her Johan von Herbestein und hielt den in hertter swerer gefengnis / von des Ritters wegen verschreib der König von Engeland den Burgern von Straßburg vnd bat sie vsser moffen ernstlich das sie soltent iren Burger Hern Brun von Rapolstein so lich † haben das er den gefangen Ritter lidig ließ wan er kein reht zu ime het das wolt der König von Engeland den von Strosburg eweliche dancken vnd in semlichen vnd grössern sachen tun das in liep were / Her Brun von Rapolstein wart besant vnd kam gein Straßburg vnd erzalt vor dem Rat vnd vff allen Drinckstuben wie groß reht er het zum Ritter aber do was nieman der es von des Ritters wegen verantwurte / hiemit bleib die sache also hangende donoch verschreib der König von Engeland aber den von Straßburg dick und vil von des gefangen Ritters wegen als vor / daroff antwurten die von Straßburg Sie hettent Her Brunen vßgedingt do sie in zu burger entpfingewas krieg oder sachen er zu in bracht het darzu solten sie im weder helfen noch enthelffen / Nu wer diure Krieg vnd mißhell zwüschen Hern Brunen vnd dem gefangen Ritter lang vor gewesen eh er burger wurd herumg ging die sache die

die von Strosburg nit an vnd hettent in nit zu zwingen vnd also bleib die sache hangende / do sprochent etlich wise lüt in der stat man solt mit Hern Brunen reden vnd hiezuthun was man möhte das er den Ritter lidig ließ anders die stat möhte sie hienoch in kumber komen dis hettent etlich für eingepörrt vnd sprochent / es musste ein lang siverer sin das von Engeland vns gein Straßburg reichre.

§. II. In dem nehsten iore donoch also man zalt dusent dryhundert achzig nün ior also der König von Engeland sach das sin schriben vnd buten nit verding so trug er an das der Römisch König Bengelans vnd vil ander Herren verschribent den von Straßburg Sie solten iren burger dozu halten das er den gefangenen Ritter lidig ließ / daruff antwurten sie also vor doch schichtent sie ir erber botten zu Hern Brunen vnd boten in ernstlich das er den Ritter lidig ließ das moht in nit gefolgen wan auch Her Brun sie ermanete der fürwort die sie im vßgedingt hettent do sie in zu burger entpfingent / do noch vber lang do kam einer hieß Wisfle vnd der im ein langerihte machen von des Königs wegen in der stat zu Eger vnd vordert do vor dem geriht man solte die von Straßburg ehten vmb ir vngeschorfameit gegen dem König das sie iren Burger Hern Brunen nit so lich hiltent das er den Ritter von Engeland lidig ließ / do erteilte die Ritter die do zu geriht sohsent mit vrrail sit das den von Straßburg nit davor gebotten wer / so solt man sie auch nit ehten noch besiveren / wolte aber jman an die von Straßburg vgit vordern von der sache oder von ander sache wegen der solt sie für geriht laden mit fürgebotten und anleitz briefen also do zu gehört also es reht und gewonlich wer / darvber vnd wider die vrrail vnd auch vber das in kein fürgebot noch ladung nie geschach so der sie derselbe Wisfle in des Königs ohre in der stat Burgallis in Behem nach Gortes geburt dusent dryhundert nünzig ior / do man die doch vff dem Rine nyergent anderswo ehten sol dan vff frenckeschem ertentich also etlich sprechent / do noch war den von Straßburg von iren guten fründen geseit das sie vnd ir stat weren in die oht geton do ferten sie sich an der erst nit vil an vnd hettent es wol mit lügel gerihtet vnd lieffent die sache also verhangen vns das etlich koufflüt von Straßburg wurden in fränden landen von der oht wegen gefangen / do verschribent die von Strosburg dem Römischen König das er ir erber botte für sin gnade vertröstete / so woltent sie sich verantwurten mit ir vnschulde das sie truwetent in sinen gnaden zu bleiben / die botten wurden getröster zum Könige do die gein proge koment do ließ man sie also ligen in dan sechs wochen das man sie für dem König nie wolt lassen do surent sie vngeton herwider heim.

§. III. Vnder disen dingen der vorgeant Wisfle und Tristman vnd ander die gern gut hettent gewonnen / die erwurben briese von dem

Künige/ daß sie die von Strossburg möhent angriffen von der oht wegen/ do wandelent die von Strossburg dest mynre in des Ruchs stett vnd stelleren noch den die semlich briefe furtent vnd vingent einen gnant Zeberend vnd dämeltent in gar sere des einfossent sich die andern das sie mit semlichen briefen nit me nohe zu der stat komet/ hie zwuschen ließ Her Brune den gefangen Ritter lidig vnd kam lichteulich vß der ohte wie er der sachen ein Houbtman was vn in allermeist anging vnd dazzu nam er den von Strossburg die stat Rapperswiler wider mit verretentis die er in vor langen jitten het in geben für jr schulde wider die eide die er und sine lüte gesworen hettent den von Strossburg.

§. IV. Donoch in der vasten noch Gottes geburt dusent dry hundert nünzig ein jor des Königs Ket Her Lamprecht Bischoff zu Bohenburg Her Hynasso von der Riber vnd Her Wurkeboy von Swynnar Lantvogt in Elsas vnd in Swoben komet gein Menz vmb redung von der oht wegen das sie auch vollen gewalt hettent/ zu den komet der von Straßburg botten gein Menz vnd noch vil worten redigerent mit in do auch zugegen was Herkog Ruprecht von Bayern der eilter und vil ander Herren/ das die von Straßburg soltent geben funfftehalb dusent Guldin Henrich Jungen zu Menz von des Königs wegen bis vnsere frowen tag der jünger vnd soltent hie zwuschen die vorgeante des Königs Ket schaffen das die von Straßburg vßer oht werent vnd in on jren schaden brief geben die dazzu notdürfftig werent/ also gobent die von Strossburg funff hundert guldin druff des Königs Ketten vnd wolten von des andern gelts wegen gehorsam sin zu gehende so in die brief wurden also es verdingt was.

### Die Herren irreten die oht.

§. V. Do nu die von Straßburg wondent das die oht solte also gerichtet sin/ so komet heimlich etwie dick zusammen Her Friderich der Bischoff Her Bernhart Marggrave zu Baden Grave Eberhart von Wirtenberg Her Brun von Rapoltstein vnd vil ander Herren die grosse jnse vnd gilt in die stat gobent vnd meyndent das mit der oht wett zu machen vnd mit kriegede. harvmb trugent sie heimlich armit dem vorgeantem Lantfaut das er die ohte nit ließ richten/ vnd schuff das der König sie vnd ander Herren die verlehnt werent von dem Ruch manere heimlich zu ziehen vß die von Strossburg diemile die stat vngewarnet wer/ so trüwerent sie die stat gerwynnen oder aber mit kriege dazzu bringen das sie mustent gros gut geben den Könige vnd Herren Wurkeboy dem Lantvogt/ der Lantfaut der also der Behemer art ist die diebe vnd bösewicht werdent durch gutes willen/ vnd manere von des Königs wegen alle Herren vnd getruwen des Ruchs mit jme

jme ein reise zu thunde von des Ruchs wegen vß vnser frowen tag der eren noch Gottes geburt dusent dry hundert nünzig zwey jor vnd seit nit wie oder wohin.

### Von Karten Briefe.

§. VI. Dazzu gap der König dem Bischoff vnd den andern Herrn wol hundert Karten das worent Birmente briefe do nicht an geschriben stunt vnd doch versigelt warent mit des Königs Maestere ingesigelt daran der Bischoff vnd die andern Herren mohten thun schriben vnd manen mit grossen Penen wen sie woltent vnd wie sie woltent also sie auch dotent also wurden vil briefe hie in disem Bistum geschriben mit worten vnd mit daten als ob sie zu prage geben werent. Hie zwuschen der Bischoff vnd die andern Herrn spisetent ire vesten vnd samelten volck vnd rüsterent sich vast vß den krieg/ so heimlich das jr eigen rere vnd fründe nit darum enwußent vnd niemand kund erfahren vber wen die reise ginge/ do wurden die von Straßburg dick gewarnet von jren guten fründen doch hettent sie lügel glauben dran wan sie getruwerent jme Bischoff wol/ doch schicketent sie etwie dick ihre botten zu jme vnd seitent jme wie in geseit were das ein volck wolte vß sie ziehen/ do antwort er jnen er wuste nit darumb er wolt sich darnach erfahren vnd entpfunde er vt/ das wolte er sie lassen wissen vnd entpfundent sie vt das soltent sie in auch lassen wissen/ Er verkündet auch sinen armen lüten das sie nit solten fliehen/ wann er wuste vñ keinen krieg wie doch er des kriegs ein antrager was also man darnoch wol entpfant/ vnd kam das sinen armen lüten zu grossem schaden wan in genomen wart das sie hettent.

§. VII. Darnach vber vier tage wurden die von Straßburg aber ernstlich gewarnet/ do verschribent sie dem Bischoff also er in entpfolhen het das groß volck in das lant züge wust er vt das er sie lies wissen/ verschrib er einen brief der stunt also/

Meinen grus zuuor lieben getruwen als jr vns verschriben hant do lant wir uch wissen das wir die vnsern geschickt hant die sach zu erfahren was vns die herwider bringent das sie erfahren hant das wellent wir uch lassen wissen/ Geben am mentag noch sant Bartholomeus tag noch Gottes geburt dusent dry hundert nünzig zwey jar under disen dingen an sant Bartholomeus tag.

## Gemer wart gewonnen.

§. VIII. So gewynnet Her Brune von Nappolsstein mit verrentis das stettelin Gerner das er doch Hern Heinzen von Mülheim zu Straßburg het versat vnd geschworen in nit daran zu irrende vnd wider seit do/ do entpfundent allererst die von Straßburg das die Reife vber sie ging iltent mit dröschten vnd hessende das in gar vil korns wart vnd auch vil korns vngetroschen in dem stro in die stat gefüre wart das man donoch dröschete in den kirchen vnd husern vnd in den gassen wart es gar ein genühtige erne was.

Der Spittel vnd sant Elisabethen Kloster  
wurdent verbrant.

§. IX. Noch sant Adolfs tag brochent die von Straßburg abe den herlichen Spittel by vnser frowen Brüdern vnd sant Elisabethen Kloster vnd vil huser vmb die stat die nohe by der Ringmuren stundent vnd verbrantent sie das sich der vigent nit soltent darinn enthalten man hiewe auch die Boum abe vmb die stat das man verre mohte gesehen vnd vernurte etwie manige port also das sant Elisabeth dor/ den wissen thurn vndern Wagenern vnd die kleinen dor worent beslossen also sant Steffans dörlein sant Andres dörlein vnd vingwiler dörlein den gangen krieg aber was porten offen stundent do solhent gewaffent lut an vnd hütent. do was auch obwendig der bedeckten Brucken die Brück mit pfelen vberlagen vnd dadurch iserin fetten gezogen das nieman do herab gefaren moht mit schiffen/ do was auch ein schiff by sant Steffans bruck mitten vff dem wasser mit gewopeten lüten die hütent das nieman die Brück ab moht kumen on iren willen.

Do wart wider seit vnd erhüb sich  
der Krieg.

§. X. In disen zitten in der nechsten Mitwochen vor vnser frowen tag der jünger/ do komet der Bischoff der Marggrave von Baden der von Württemberg der Lantvogt vnd vil ander Hern mit ein grossen volck vffzwey dusent Gleuen in das Bistum vnd widerseitent do allererst jr ambacht lut vor vnd die Hern darnoch alle von des Ruchs wegen. es widerseitent auch der stat die Herzogen von Saxe von Marggrave Rödel von Hochberg die Herren von Dierstein von Riburg von Lüneburg von Bisch von Lichtenberg

berg von Ohffenstein von Nassow vnd vil ander Graven Fien Heren Ritter vnd Knecht also das alles das vffwendig der stat was das was alles vrient/ dise Hern mit irme volck belogent Straßburg vnd leitent sich nider in des Bischoffs dörffer zu Eschow Begerheim Hündesheim Northus Erßheim vnd in andern dörffern vff der Ylen vnd do vmb vnd furent in dem land herschende mit nome brande vnd verhergende was der burger was.

## Der Erst rit für die stat.

§. XI. Vnd an der nechsten Mitwochen noch dem vorgeantent vnser frowen tag der jünger do zogtent die vorgeante Hern mit irme volck vffzwey dusent gleuen gutes volcks für Straßburg wider Meßiger auwe vnd hilt der huff ihensit des zolhus vnd des falckgießen vnd rantent ellich von dem huffen durch die gießen vff Meßiger owe/ do rantent ellich soldener vnd jung gefellen zu Meßiger thurn vs gegen die vigentent also nohe das sie zusamen retent doch hut sich einer vor dem andern das kein Batteln geschach/ do sie alsu furent rennende vff Meßiger owe von prime Zit vns an dem oben do furent die vffern einweg wider an jr legerstett in die vorgeantente dörffer.

## Der ander ritt für Straßburg.

§. XII. Donoch am Sunnentag fur das Her aber für Straßburg wider Rüniges hoffen zu vnd hup jr ein groß huff by Eckolsheim vnd ir ein teil by Hufbergen vnd dozruschen/ vnd rantent ir ein teil von dem huffen in dem lande vmb vnd vmb vnd brantent die dörfer vnd auch Rünigshofen vnd in der Leimgruben.

## Galgen Ritter.

§. XIII. Sie verbrantent auch den galgen vnd furent do vmb rennende vnd mahten vil Ritter vnder in vnd woltent auch Waseneck vnd Spittel müle verbrant han/ do geturstent sie vor geschick nit dar komen/ do rantent auch ellich von Straßburg hin vff vnd vingent den der den galgen verbrant/ vnd ritten den vigenden so nohe das sie zusamen retten doch geschach kein Batteln do an dem oben furent die viende einweg wider an jr legerstat.

## Der drit Rit für Straßburg.

§. XIV. Donoch vber acht tage das was an sant Mauricien tag do

do für das Her aber für Straßburg wider Wehiger owe zu vnd ranteit durch den Kalkgießen da was voll allenthalben mit fußissen gespreitet do hettent sie arm knecht die lösent die fußissen vff mit rechen/ vnd worent auch die wasser also klein das man durch den Kalkgießen obwendig des zollhus vnd nydewenig an oil enden wol uberreich/ auch worent die firtt air der Ylen vnd anderstwo mit fußissen verleit aber es verflüg litzel. do das Her durch die gießen vff Wehiger owe kam do hub der reht huff by den den Ziegelöfen am Rine vffzwen dusent gleuen der Bischoff der Marggraue der von Würtemberg vnd die obgenante Herren mit jr selbst libe/ auch lag jr ein teil by der langen Brucken vnd do vmb vff der owen do logent die von Offen- burg vnd von Gengenbach vnd vil volcks vs des Bischoffs vnd des Marg- graue lande vnd Her Heinrich von Lore vnd sin volck ghynt Rines vor der Rinbrucken vnd jr ein teil die hie dissit Rines worent ranteit von dem huffen vnd verbrantten das zollhus vnd die ziegelöfen vnd etwie vil huser by sant Johans closter zu den Hunden vnd vff der owen vnd in dem Herik vnd verbrantten auch vff sant Elisabethe owe etwie manig hus vnd garten auch woltent sie by sant Katherinen kloster vnd in der frutenowe han ge- brant do gedurstent sie vor den schügen vnd vor den knechten die mit langen spießen do worent nit hingu komen. vnd wenne ein Harst des Huffensge- rant vff Wehiger owe her vnd der by sant Mary der zit vffwendig der statt gelegen vnd sant Angenesert closter by nohe an Wehiger durn vns das jr pferde müde wurdent so ranten sie wider zum hauffen vnd kam dan ein an- der gerueter Harst von dem Huffen die auch do ranten/ also schoß man vast abe den ynnen zu in mit Büchssen doch traff man keinen/ die Solde- ner von Straßburg vnd vil junger gesellen ranten auch hinuß vff Wehiger owe vnd wenne dan je mynre was die wichen den andern das kein Batteln do geschach.

### Die Rinbruck.

§. XV. Die wil alsus das gerenn vff Wehiger owe was/ do koment auch die vorgeannten Herr an die Rinbruck mit grossen stürmen zu beiden sitten des Rins mit grossen Büchssen vnd geschütz gar videntlich hie dissit vnd thenit vnd funderlich was hie dissit ein gut blüssen schiesser meister der schoß in die bruck vnd durch das hüselin vff der brucken do die in worent die der brucken hütent doch geschach niemant nit/ auch war vff dem hüselin ein heimlich valbruck wer es das die vident woltent zum hüselin sin so hett man die valbruck vnd sie gelossen in den Rin vallen vnd hie zwischent die- wile das stürmen an der Rinbrucken werte do koment nurbe oder hoch Port- schiff gefället mit Holz vnd Stöbel vnd Beche also es der Bischoff bestellet

het

het die schiff stessent sie an zu burnende vnd lieffent sie do trieben under die Rinbruck das sie davon solte verburnen vnd worent die schiff gemacht hin- den an mit langen hocken vnd querschölzern damit sie gehangen soltent an den pfeilern vnder der brucken vnd do vber sich die bruck verburnen/ also nu die burnenden schiff vnder die Bruck koment do zerhiwent die uff der Bruck worent die querschölzern vnd hocken an den schiffen wan sie furent mit kleinen schiffelin dargegen vnd wiserent auch die schiff durch die bruck das sie hinweg ginent vnd der Brucken nit geschach vnd werten sich ritter- lich mit Blüssen vnd geschütz das der vident keiner gedurst der Brucken ges- nohen. Nach den schiffen lieffent die vident auch den Rin herabe trieben zwen groß breit stöß gemacht mit grossen hölzern also drot beime/ die soltent an den pfeilern stossen das die bruck zerbreche/ do fügete es sich also der Rin klein was das die stöße gestudent uff ein grien obwendig der brucken vnd wart zu den videnten die uff dem stöß worent vnd woltent ab dem grien schalten/ geschossen das sie darab entwichen vnd lieffent die stöße ligen/ die noch donoch die stat an den lant vnd nam das kostbar klug holz. vnd also die schiff vnd stöße nit enthulffent/ do schussent die Herren aber zu beiden sitten an die Rinbruck doch behubent die uff der brucken worent die bruck mit gewalt wider alle ihre vident wille das jr kein nit geschach/ dis stür- mende an der Brucken vnd das vorgeschriben gerenne uff Wehiger auwe/ werten von früge vns an den obent/ vnd wurdent der vident zwen erschossen vnd etwie manig Hengst geleset/ aber den innern geschach nit wan das zwen arm knecht die uff der owe lieffent pfeile uflesen wurdent erstochen/ an dem obent furent die vinde hinweg wider an jr legerstet/ vnd koment do- noch nit me zu der Brucken noch mit macht für die stat/ doch ranteit der vident ein teil vnderwilet für die stat vnd noment das vihe do vnd erwen so entretete man das vihe etwan ließ man es hinweg trieben wan man vorsch- te das die vinde hettent groß Herscharen geleit also sie auch daten/ vnd wen man dem vihe noch gerant verre man wer in der vinde hant komen wan der ussen gar vil was vnd alles das das uffwendig der Muren was das was vident vnd hafferten die von Straßburg darumb das sie den Burgern vil schuldig worent vnd jr lant den Burgern verest sint vnd wondent mit disem krieg die schuld vnd zinsse wert machen vnd die stat zwingen vnd ver- derben vnd verderben sich selbst das sie eins tags me schuldig sint den andern vnd mynre hant dan vor. also logent der Herren Volck zu leger in dem lande zu feld vnd in den stetten von unser frowen tag der junger vns vassenacht.

## Von den Blutzapffen.

§. XVI. In demselben kriege woren vil armer lüt vnd louffende knecht zu Strassburg ein teil von der stat doch das meren teil von den dörf fern in die lande die in diesem krieg in die stat entwichen diese arme knecht genant Blutzapffen oder Blutharst lieffen vnderwilent uff der stat in das lant etwie vil mit einander etwen lügel das sie zu essende gewunnen vnd roubeten uff die vinde was in werden moht/ derselben Blutzapffen wurden uff hundert vnd funffzig erlagen uff einen tag ihense Kines von des Bischoffs vnd des von Lore volc/ do noch in dem Winacht sitragen wurden der Blutzapffen aber erlagen uff zweyhundert by Wendenheim doch was niemant erbers vnder ir der mit in luf/ dornoch wurden sich der armen knecht vorchten vnd blieben in der stat.

## Von Gefangen.

§. XVII. In dem vorgenanten jore am Winacht oben noch Gottes geburt dusent dreyhundert nünzig zwey jor do ritten der von Strassburg etwie maniger us vnd wolten lügen ob ir auch vt kunte widerfaren vnd do sie kument gein Wisersheim zum thurne/ so kument sie an des Königs diener das waren Deheme vnd slugen sich mit den vnd vingent ir irliß vnd furen die gein Strassburg/ vnder den gefangenen was einer gnant der Zender ein Haubtman der was gar wert in des Königs Hofe/ do noch ritten die soldener us vnd vingent vnderwilent zwen oder drey der vigende vnderwilent wurden etliche der soldener oder der burger gefangen also was der gefangen die die stat het gefangen uff sübenzig erbere/ aber die ussern hetten kum zehen gefangen von der stat/ item der von Strassburg Soldener vnd ander ritten die heimlich us der stat in ein ander gegen denn do vigend logen vnd branten vnd raubeten vnd zerlugen die mülen das die vigende desto mynre gemalen mohte/ aber in den mülen by sant Arbogast was ein Büsse und geschick das der vigenad keiner geturste hinzu kommen.

## Die von Strassburg reiseten auch.

§. XVIII. Eins mols mahen sich die von Strassburg uff mit zwen Soldeneren vnd mit allem dem das zu rittende het das sie zusammen brachten uff zehen hundert gerittens volcs vnd furen frage vber Rün vnd branten den ganzen tag in des Bischofs lant ghynst Rün und in des von Lore lant vnd kument des abents wider herheim/ wan sie getursten nie

über nacht us bliben/ auch furen die von Strassburg eins mols heimlich in des Marggrauen lant von Baden vnd funden do uff fünffzehnen hundert kure vnd pferde die das merentheil geroubet woren in diesem kriege die selben pferde vnd kure nomen die von Strassburg vnd furen sie mit in uns an die Rünbruck vnd blieben vnd teilten sie do vnder sich.

## Von den antwercken.

§. XIX. In diesem kriege was auch bestellet wan man ein glock lüte zu Strassburg so jogerten alle antwerck für das Münster gewopen vnd ein teil uff die muren vnd an die legen dohin sie dan bescheiden woren vnd blieben do uns das man sie hieß wider heim jagen.

## Vil erber Herren komet gein Strassburg.

§. XX. Diuile also dirre krieg werte/ do kument gein Strassburg der Graue von Sponheim der Schultheiß von Oppenheim vnd erber botten von Wormbs Wens vnd Spier den grunde man zu beiden sitten darzu schenke zu redende do vorderte Her Wurseboy der Lantfogt an die von Strassburg/ Sie solten usser Dht kumen vnd darumb geben hundert dusent gulden die muße er den Herrn teilen vnd darzu die Herrn mit den er zu velde wer die hetten vil zuspruch vnd anspruch an die von Strassburg/ das solte man an in kumen vnd lassen so wolte die selben stuck geschriben geben/ do man die stuck gelaß/ do sprachen die von Strassburg botten die Statt wer mit den Herren allen umb die stuck gerihret vnd usgetragen vnd hetten nicht mit in darumb zu thun auch weren die Herren nundelingen in der stat gewesen vnd het man in geschenck vnd zucht vnd ere erbotten vnd het ir keiner nie zusprache geton vnd umb sonderlich die stuck die der Bischoff der stat zusprache/ der woren sie indewendig drien joren mit irne gülich gerihret vnd gesticht vnd die het er auch gesworen zu halten vnd nit dornoch zu tunde also das die brieffe besetten die die stat daruber hatte besigelt mit sine vnd siner Stiff Cappittels Ingesigel vnd darzu so het er zu der stat gesworen ewelich dewil er Bischoff zu Strassburg were vnd sich zu der stat verbunden ir zu helfen wider alle ir vigende vnd die stat sich des selben wider umb auch gein irne verbunden also das die besigelten brieff besetten des er nit entilte vnd wider die stat der noch den grossen frantschaften die in die stat het geton das er by land vnd luten bliben were darvon er mußt sin kumen Schulden vnd ander sachen halb het in die stat nit gehulffen/ noch vil woren butten die von Strassburg dem Lantfaut drissig dusent Gulden das sie in des Königs vnd des Ruchs gnade kement vnd umb die zuspruch so die



Herrn meyndent zu habend an die stat die woltent sie auch uff dem Lantsfaut komen dem Künig zu eren doch mit den furworten das er die stat lieffe bliben by allen jren freihetten und rehten und gewonheiten das wolt der Lantsfaut nit tun do woltent sie es komen sin uff Herkog Ruprecht von Beyerne oder uff die Kurfürste das moht auch nit zu gon/ wie vast der Grofe von Sponheim und ander derzu rettent also furent sie wider hinweg in jr lant und wart der Krieg nit gerichtet.

§. XXI. Also nu der Bischoff der Lantsfaut und die andern vorgenante Herren zu velde logent mit irme volck zu den dörffern by der Illen also vor ist geseit und vast herscherent in den land mit nome und mit brande von unser frowen tage der jünger unß zu sant Michels tag do fur der Lantsfaut enweg mit ein teil siner volcks und mit groffe Kroube in sine lant gein Bheim und ließ by dem Bischoff und in des Ruchs stetten zu degelichein kriege uff zweyhundert gleuen/ Item der Marggrafe von Baden und der von Württemberg und vil ander frömden Herren die furent auch enweg/ und lieffent jrs volcks by dem Bischoff auch uff zweyhundert gleuen do noch woltent die ussere nit me zu velde ligen und leitent sich in des Bischoffs stet und vesten und in des Ruchs stette und vesten in Elsas und tribent degelichen krieg mit nome und mit brande/ sie losent auch der Burger reben abe das kein Win in dem Herbst in die stat kam. Sie eidigetent auch umb und umb die dorfflüt was sie güt oder zins in die stat gobent oder schuldig werent den Burgern/ das mußt man alles den Herrn und den vögenden geben/ Sie brochent auch der Burger hofe abe in dem land die vor nit verbrant worent und furent die wotten und das holz in jr stette.

### Von Salz Isen/ Holz und malen.

§. XXII. Sie verwerrent auch das kein Holz Salz Isen oder ander ding möht in die stat komen doch was von Gots gnaden nit groß brest in der stat wan man gap ein gut viertel Korns umb sehs schilling pfennig und ein moß Wins umb iij. pfennig oder umb iij. pfennig und des sant man auch genug weile/ aber saltz holz how haberr und ander futer war türe wann die dorfflüt und die Meßger hertent jr pferd und vihe alles in die stat geföhrt und jr how und futer in dem lande war das meretell verbrant und vereret von vienden do wart auch malen türe/ wan die Ille wart obwertig Erstein versagen und gegraben von des Bischoffs lüten das sie das merentel zu Rine ging und nit in die stat darzu was es ein dürrer Sommer/ das die Brisch und ander wasser also klein werent das groß brest an malen was das arme lüt die nit kuntschaft hertent dieß weder mel noch brot haben mohtent das sie korn stessen oder stampfeten in stampffsteinen do mah-

mahrent etlich lüt in jren husern dret mülen oder wende mülen und formen armer lüte zu hilff auch mahre die stat ein gut müle under der Rinbrucken die alle tag mül zwenzig vütel Korns oder driffzig/ das mel buch die stat und gap mengliche Brot zu kouffende/ dirre brest am malende wert von unser frowen tag der jünger unß sant Andres tag do komet wind und regen das die wasser groß würdent und man donoch den vollen hette an malen.

### Die stat kam usser oht und wart der Krieg gerichtet.

§. XXIII. Do dirre Krieg gewerete unß unser frowen tag der Lichtmesse noch Gottes geburt dusent dryhundert nünzig dry jor/ do worent erber botten von der stat by dem Künige zu Proge und tedigetent das dirre Krieg verrichtet wart und die stat us der oht kam darumb gobent die von Strossburg dem Künige zwey und driffzig dusent Guldin aber den Bischoff und den andern Herrn wart nit dan das sie noment und rouberent in den kriege und der Künig beketigete den von Strossburg die Rinbruck ewelich wider der Herren wille wan die selbe Rinbruck ist den Herrn ginstig Rins gar wider also ein dorn in irme augen/ do von das die von Strossburg uber die selbe bruck worent und reisent uber Rin tages oder nachts/ so sie wellent das die Herrn herwider uber nit lichtelich mügent getun do von hertent der Bischoff und die Herrn also grossen kumber und ernst die Rinbrücke zu stürmende und zu gewynnende das sie doch lügel verfinde also do vor ist geseit/ dirre Krieg wart also verrichtet vor dem Künige das ein schade gein dem andern solt glich uff sin und alle gefangen zu beiden siten soltent lidig sin/ und was sloß oder vesten oder ander ding das vorhanden wer und der burger was das solte man auch den burgern wider geben und solt auch die burger fürbas nit irren oder hindern an jren gütern zinsen oder güten und an schulden die in noch us stündent ob sie noch werent anderstwo hin gelobt zu bezalende und vil ander Artickel würdent beredt und gemacht also es der vbertrags brief bewisset der darover gemacht ist und also gewan dirre krieg ein ende der der groffe krieg was den in Elsas jeman verdennen kund und meynden etlich das die viende also gerwe hertent das korn und honts und futer verbrant und vereret in dem lande und wer es das der krieg nit gerichtet were worden/ so mußtent doch die viende enweg sin us dem lande bresten halben.

§. XXIV. Nach disem kriege gehub sich der Bischoff übel das es nit gangen was also er worde das es gon solt und was groß gut schuldig das er gelobt hette sinen Soldnern und Helffern umb jren dienst und jns

Brief darüber her geben die gerietent in pfenden und angriffen umb ire schuld. De/ do warp er entweg in ein ander Bistum also wart das Bistum zu Bie- rich lüdig das leih im der Bistum do das sin Ambachtsfür entpfunden das er ein ander Bistum solt han da wolent sie ime nit me gehorsam sin noch in inlossen in sin stet oder vesten und also entweich er by nahe entweg ellendec- lich und schenlich umb sant Arbogasts tage des vorgeante jors also man zalt noch Gottes geburt dusent dry hundert nünzig dry jor und kam in sin nuwe Bistum gen Bie rich das im ein groß nordurfft was wan er möhe hievon sinen schuldenern nymer me ruw han gehebt.

## Die Bierzehende Anmerckung.

### Von der Chor. Pfründe.

Pag. III.

**D**er Königshofen thut als er den Keyser Heinrich den Andern ein- führt/ auch Meldung/ wie derselbe das Chor. Königs Pfründe all- hier im Münster gestiftet hat. Weil nun derselbe auch in seiner lateinischen Chronick etwas davon schreibt/ auch sonst vorzeiten des Key- sers Sigismundi her wegen dieser vornehmen Pfründe Streit entstanden/ so auch noch nicht gänglich/ so viel mir wissend/ entschieden ist/ So habe vor gut gehalten/ sowol was der Königshofen lateinisch erzehlt/ als auch die alten ergangenen acta, wie ich solche aus den Originalien abgeschrieben/ hier mit dem Geneigten Leser zu communiciren.

§. I.

*Jac. à Königshofen Chron. Lat. MS.*

fol. 136.

**H**enricus II. Dux Bavariz, filius Henrici Ducis Bavariz, imperavit annis XXIII, menses V. — Argentinam veniens, vidit Canonicos & fratres Ecclesie majoris Argent. divinum officium valde rite & ratio- nabiliter peragere, ac ita devotam & religiosam vitam ducere, quod ipse Henricus sub regula & fraternitate eorundem Canonicorum vivere desi- derans & apud eos manere, se in Canonicum & fratrem ejusdem Eccle- sie recipi postulavit. Tunc Principes & fideles Imperij ei hoc dissua- dent dicentes, ipsum Regem Henricum per ardua negotia Imperij quod in summa pace tenebat, nimium fore perplexum, quod apud canonicos ibidem manere non possit, multas causas rationabiles allegantes. Tunc

Rex

Rex fundavit pinguem præbendam in dicta Ecclesia Argent. Ordinans ex quo ipse Rex non posset personaliter interesse, quod tamen possidens eandem præbendam super Chorum dictæ Ecclesie, loco ipsius Regis lege- ret & cantaret & divinis interesset. Quapropter ejusdem præbendæ possessor appellatur Rex Chori ex eo quod vice Regis super Chorum divi- num officium peragere tenetur.

§. II.

**Sigmund von Gottes Gnaden Römischer Künig**  
zu allen syten merer des Ruchs/ und zu Ungern  
zu Behem etc. Künig.

**E**rsamen lieben getrewen. Wir zwifeln nicht euch sey wol wissentlich/ wie wir ein Künigliche pfrund in dem merer stift bey euch zu verlihen haben/ als oft die dann ledig wirt/ und nechst alsdann dieselbe pfrund von verhergnis Gottes ledig was/ do verlihet wir sy einem Paulus genant in der zeit als wir dann das zutun hatten und mochten. Du haben wir eigentlich vernommen/ wie das der Tschant und Capitel desselben Stiffs einer andern zu der vorgeanten unser pfrunde presentirt/ und dorn gedungen haben mit gewalt und freuel wider uns und das Riche/ unsre freiheit und rechte/ das uns unbillich mynnt/ und swerlich von in verdreust/ und auch nicht lenger von in liden mögen noch wollen/ nachdem und uns und dem Riche derselb Stiff gewant ist/ unsre recht nicht zu myndern noch andern. das zu tun gestatten sollen/ und ir versteet wol das unbillich were/ das wir solich unser recht und des heitigen Ruchs herrlichkeit von in also myder drü- cken lassen solten/ umb des willen das der vorgeante Paulus unsers rech- ten nicht geachtet und das ligen hat lassen/ gegen den egenanten Tschant und Capitel/ mit sinen versumais und andern sachen/ die er getan hat und tut/ und haben dorumb den Ersamen Heinrichen Sye Unser Cansley Regi- strator und schreiber die vorgeante unsre pfrund in dem obgenanten Stiff verlihen und gegeben/ alsdann unsre Künigliche briete im darüber gegeben/ uffweisen. Dorumb gebieten wir euch von Römischer Küniglicher Macht ernstlich und vestlich mit diesem briete/ das ir die egenanten Tschant und Capitel und erwiser/ und by auch darzu haltet/ das sy uns an unsern herli- cheiten/ rechten/ und verlihung firbaß mer nicht hindern/ oder dorin intrag tun/ sunder den vorgeanten Heinrichen zu derselben pfrunde ungehindert und on alles widersprechen und verstellen komen lassen/ Und ob die vorge- ante Tschant und Capitel einiche privilegia oder briete über solche verli- hung mynnten zu haben/ das sie die dann furbringen/ und worzu sy dann

Præbendæ  
Regis Ar-  
gent. Con-  
cessio.Fuit jus Im-  
peratoris &  
Imperij.non- usq;  
concessio-  
nis non ar-  
mittitur jus  
concedendi

Commissio.

Mandatum  
cum clausula

verste

Sequestra-  
tio.

recht haben/ dabey sollen sy bliben/ Auch ob sy den vorgehen. Heinrichen unsern schreiber zu der obgen. pfunde nicht lieffen/ und sollichem unsern gebote nicht gehorsam weren/ so wollet helfen alle künse und rente die zu denselben pfunde gehören/ verbieten und arrestieren das sie also behalten und ligen bliben/ als lang biß die sache zu einem ende uff getragen wirt/ Wer dann die pfund mit recht haben sol/ das demselben dann solich zins und rente gegeben und geantwurt werden/ Und tut dorinn nicht anders als lieb euch sey unser swere ungnad zu vermynden/ Und wir getruwen euch auch wol das solich gewalt/ freuel und smacheit mit sollichem verlihen unser pfunde euch leyd sey/ und bewiset euch hierinn also das Wir euch in unsern gebote gehorsam finden/ und dem vorgehen. unsern schreiber zu unsern und sinen rechten beraten und beholfen sin/ als Wir euch das sonderlich wol getruen/ Doran tut jr Uns sonderlichen Dienst und Wolgefallen/

Wurgland. Geben zu Marienburg in Wurgland am nechsten Donnerstag nach dem heiligen Pfingsttag/ Unser Riche des Hungrischen zc. in dem XLI. des Romischen in dem XVII. und des Behemischen in dem sibenden jaren.

Zagrabia,  
urbs Sclavoniae  
ad  
Savum.Ad mandatum Dni Regis Johannes  
Episcopus Zagrabienensis Cancellarius.

Den Ersamen Meister und Rat der  
Stat zu Straßburg/ Unsern und  
des Riche lieben getruen.

§. III.

**Sigmund von Gots gnaden Romischer Kunig**  
zu allen giten Herer des Riche und zu Hungern  
zu Behem zc. Kunig/

Wirsamen lieben getruen/ Wir haben die Kunigpfund die von uns und dem Riche zu lehen rürt nach tod Pauls Hettler dem Ersamen Symon Amman von Asparen unserm Secretari und lieben andächtigen verlihen alsdann des unser brief im doruber gegeben clerlich uffweisent/ Du hat derselb unser Secretari yz sein botschafft mit unsern briefen dahin gesendet die gewer derselben pfund von dem Bischoff und Capitel zu vordern. Wergere wir von euch mit gangen fliz und ernst/ das ir euch denselben unsern Secretari dornennen laßt bevolhen sein/ und im sonderlich und hulffig sonderlich durch unsern willen seyt/ Und auch das Capitel und sonderlich underweist den Zumprobst/ das sy sich dawider nicht setzen in dheimweg/ sonder im oder seinen Anwalten mit sambt euch beybestendig sein/ damit

er an

er an irung zu der gewer derselben pfund komen und besizen mlig Und bewiset euch hyeran also das der benan. Symon unserer bett empfand gen euch zu genieffen/ Und was sy euch dornenne antwurten werden/ das verfundet uns unverzogentlich das wir uns darnach wissen zu richten. Wann wir ye meinen den unsern dabey zu behalten/ Geben zu Nurnberg an Freitag vor S. Matheusstag/ Unserer Riche des Hungrischen zc. im XLIII. des Romischen im XX. Und des Behemischen in dem andlften jaren.

1430. Ex  
originali.Ad mandatum Domini Regis  
Caspar Slick.

§. IV.

**Sigmund von Gots gnaden Romischer Kunig**  
zu allen giten Herer des Riche und zu Hungern  
zu Behem zc. Kunig.

Wirsamen lieben getruen/ Wir senden euch hiemit einen ladbrieff von sollicher Kunigpfund wegen so wir uff dem Stifft bey euch zu verlihen haben/ dornenne wir den Zumprobst/ und och den/ dem er dieselb pfund verlihen hat/ fur uns laden/ Begern wir von euch und gebieten euch ernstlich mit diesem brieff/ das jr denselben ladbrieff dem Erwürdigen Wilhelm Bischoff zu Straßburg antwurt/ und so er die geladen hat/ das jr dann denselben wider von jm nemet/ und uns denselben ladbrieff uff sand Rathreintag/ so ir zu uns komen werdet/ mit euch bringet/ doran tut jr uns ein sonder wolgefallen/ vnd wollen das gen euch erkennen/ Geben zu Nurnberg am Sontag nach S. Symonis und Jude tag/ Unser Riche des Hungrischen zc. im XLIII. des Romischen im XXI. vnd des Behemischen in dem XI. jaren.

1431.

Ad mandatum Dom. Regis  
Caspar Slick.

§. V.

**Fridrich von G. G. R. Keiser z. a. z. m. d. R.**  
zu H. Dalmatien Croacien zc. Kunig Herkog  
zu Osterreich zu Steir zc.

Wirsamen lieben getruen. Als wir vergangner zeit dem erbern unserm Secretari und lieben andächtigen Sixten Scharffenegger. mit unser Keiserlichen Nomination. uns. von unserm heiligen Vater dem Pabst refer.

Ddd dd

servirt und gegeben. auf den Stift zu dem Jungen Saindt Peter bey ew. begabt und fursesehen haben/ Ist uns angelangt Wiewol derselb unser Secretari in Krafft solher unser Keiserl. Nomination ain Chorherrn und Chellnerenpfrund des gemelten Stifts. so durch abgang weilent Hannsen Kirchberg ledig worden ist durch sein Anwald acceptirt und angenommen hab/ So geschehe jm doch daran unbilllich irrung und intrag. und were im die possess derselben pfrund durch den Ersamen Unser lieben andechtigen den Brobst Dechant und Capitel des bemelten Stifts nicht gegeben. sonder einem andern eingeaantwortet worden. das uns dann/ nachdem derselb Stift von unsern Vorforn am Reich mit sundern gnaden und freyheiten hochbegabt und uns zugehörig und verwandt ist/ nicht unbilllich befömbdet/ und zu misfallen kumbt. Wann uns nu ye gemeint ist/ Uns selbs auch die Nominirte person bey solhen reservirten freyheiten und gerechtfertigen zu hanthaben/ Und deshalb den genannten Brobst Dechant und Capitel durch unser Kaiserlich brief ernstlich ersucht haben. dem benannten unserm Secretari possess der obbemelten seiner acceptierten Chorherrnpfrund und Chellneren einzuaantworten. darzu dann demselben unserm Secretari ewrer hilff und furderung austreglich sein und wol erfarn mag. Darumb so begern wir an ew mit sundern fleis. ernstlich gebietend jr wellet bey den obgenannten Brobst Dechant und Capitel gutlich daran sein/ damit sy dem obgenannten Sitten oder seinem Anwald die possess der obgemelten pfrund nach laut der Webstlichsten reservation und unser Keiserlichen Nomination einantworten. dabey unversehrt bleiben lassen und uns deshalb sy weiter furzunehmen zu handeln und zu tun gestatten/ nicht nottun werde. Auch demselben Sitten in solhen und andern so jr darumb angelangt werde/ umb unsern willen ewr hilff furderung und beistand tut und gunstlich beuolhen habet. Daran erzeigt jr uns sunder gut gefallen. Das wir gnediglich gen ew wollen erkennen. Geben zu Augspurg an Sambstag vor sannd Augustins tag. Anno Dom. &c. LXXIII. Unser Reich des Römischen im funff und dreissigsten. des Kaisertums im drei und zwainzigsten. und des Hungrischen im sechzehenden jaren.

Ad mandatum Domini  
Imperatoris.

# EPITAPHIUM in Münsterb. p. 53.

Anno Domini M. CCCC. LXXIII. VI. Non. Octob. Ob. Egre-  
gius Dominus Michael Hagen Decretorum Doctor & REX  
CHORI ecclesie Argentinaensis. Orate pro eo.

§. VI.

§. VI.

Wir Friderich von G. G. Römischer Keiser zu al-  
len zeiten merer des Reichs zu Hungern Dalmatien  
Croaticen &c. Kunig Herzog zu Osterreich zu Steir  
zu Kernden und zu Krain/

Erbietten allen und jeglichen Eurfursten Fursten Geistlichen und Welts-  
lichen Frauen Freien Herrn Rittern und Knechten Haupteuten Ambt-  
leuten Vogten Phlegern Verwesern Schultheissen Burgermeistern Rich-  
tern Ketten Burgern und Gemeinden und sunst allen andern unsern und  
des Reichs undertan und gerewen in was wurden stades oder wesen die  
sein/ den dieser unser brief oder glaublich abgeschrifte oder vidimus davon  
offenlich in gemein oder besunder furkumbt gezeigt oder damit ermont wer-  
den/ Unser Gnad und alles gut/ Erwurdigen/ Hochgebornen/ Wolge-  
bornen Edlen Ersamen und lieben gerewen. Als wir vor vergangen ze-  
iten dem Erwurdigen Albrechten Phalzgrauen bey Mein Herzogen in Bey-  
ern und Thumbbrost des Thumbstifts zu Straspurg bey verliesung aller sei-  
ner freyheiten gnaden privilegien und gerechtfertigen so er und der gemelt  
Thumbbrost von uns unsern vorsehen Rom. Keisern und Kunigen und  
dem Heil. Reich haben/ ernstlich geboten haben/ dem Erbern unserm Se-  
cretari und lieben andechtigen Sitten Scharffenegger oder seinem Anwald  
die possess und gewere unser Kuniglichen pfrund auf dem gemelten Thum-  
bstift zu Straspurg/ so uns aus alter löblicher gewonheit und gerechtfert-  
igkeiten zuerleihen zuer/ und durch abgang weilent des nechsten Chor-Kunigs  
dasselbs ledig worden ist in Krafft unser Keiserlichen presentation einant-  
worten und ime der unversehrt gebrauchen und genieffen ze lassen/ oder  
wo er das nit tette/ alsdann auf ein bestimbre zeit durch sich oder seinen  
volmechtigen anwald vor uns in Recht zuerscheinen/ zu sehen und zu ho-  
ren sich umb solh sein ungehorsam und verachtung der vorgemelten seiner  
und der Thumbbrost Straspurg gnaden freyheiten privilegien und gerech-  
tfertigen zu ensagen und privieren. oder aber redlich ursach dawider recht-  
lich zu sagen und furzubringen warumb das nit sein solle/ Inhalt unserer  
Keiserlichen gebot und ladungebriefe deshalb an in ausgegangen. Hae  
sich derselbe Thumbbrost solhen unsern Keiserlichen geboten ungehorsamlich  
erzeigt und die freuentlich veracht/ ist auch auf bestimbre zeit vor uns in Recht  
nit erschinen/ deshalb wir dann in unserm Keiserlichen Gericht/ das der  
Erwurdig unser lieber andechtiger Herman Landgrau zu Hessen mit den  
Edlen und Ersamen unsern Reth/ und der Rechtgeleerten/ in mercklicher  
anzal in unser Rat besessen hat/ durch unsern anwald wider den genannten

Executoria-  
les ad Sta-  
tus Imperij  
contra Præ-  
positū Ec-  
clesiæ Ca-  
thedr. Ar-  
gent. Al-  
bertum,  
Otonis Pa-  
latini ad  
Rhen. Fili-  
um, postea  
Ann. 1478.  
Episcopum

Ddd dd 2

Tum.

Tumbbrobst/ das er umb solh sein ungehorsam und verachtung der obbestimmbten seiner und der Tumbbrobstey zu Strasspurg gnaden freyheiten privilegien und gerechtigkeiten mit recht entsteht und priuirt und mit verren processen und execution wider in voffarn werden solte/ unser clag und begeren getan. und die also wider in mit urteil und recht behabt und erstanden haben/ nach laut unsers Keiserlichen urtailbriefs daruber ausgegangen. Wann nu behabt urteil und recht nit nuß sein/ sy werden dann in iren Krefftien gehalten und volzogen/ uns auch gebürt und genusslich gemeint ist/ uns selbs auch den gemelten unsern Secretari bey solchen obberurten unsern und des Reichs gerechtigkeiten der gemelten unser Kuniglichen phrund zu handhaben/ Darumb so gebieten wir ew und ewr yeden besunder von Gerichts wegen und Romischer Kaiserlicher Macht/ auch bey verliesung aine pene/ nemlich funfzig march lötz goldes uns die in unser Keiserliche Camer unablässlich zu bezahlen/ ernstlich und vestlich mit diesem brief/ das jr den obgenannten Tumbbrobst noch yemands von seinen wegen/ der obbestimmbten seiner und der gemelten Tumbbrobstey gnaden freyheiten privilegien und gerechtigkeiten noch einig andern weltlichen freyheiten Oberkeisern Gerichtszenngen oder Bennen so sy von uns und dem Heil. Reich oder yemands andern haben/ nicht uben noch gebrauchen/ auch alle und yeglich sein und derselben Wopstey weltlich gefallen/ Kennit/ zins/ nuß und gult/ weder im noch yemand von seinen wegen/ nit reiset/ gebet/ einnehmen noch volgen lasset/ funder dieselben Kennit/ zins/ nuß und gulte von unsern und des Heil. Reichs wegen in arrest und verboti leget/ nemet/ und darinne haltet/ so lang und vil biß der obgenannte Tumbbrobst die obberurt posses und gewer der gemelten unser Kuniglichen phrunde mit aller zugehörung dem vorge. unserm Secretari oder seinem anwald einzeantwurt/ und sich deshalb mit uns gutlichen vertragen hat. Wir wollen auch das sich hierinn ewr keiner auf den andern wägere versteh noch einich verhin drung oder auszuge suche oder furneme noch ichts dawider ze wort habet/ Ew auch davon einich recht/ gesetze/ gewonheit/ gnade/ freyheit privilegia frid/ punniss/ vereinigung sicherheit noch ichts anders so gegeben were oder noch würde/ nicht irren noch verhindern lasset/ Dann wir die so vil die hiewider weren oder sein möchten/ dismals aufheben und anstellen. Und hierinne nit anders tut/ als lieb ewr yedem sey unser und des Reichs schwere ungnad und die obbestimmbten pene zu vermeiden. Dann welche hierinn ungehorsam wurden/ wider den oder dieselben wolten wir um überfarung der yez gerurten pene und in ander wege furnemen und handeln als sich geburen wurde. Darnach wiß sich ewr yeder ze richten. Geben mit urteil in Unser Stat Colln/ mit unsern Kaiserlichen anhangenden Insigel besigelt an zwen und zwainzigsten tag des Monats Augusti. Nach Christ

ge.

gebürde vierzehenden hundert und im funf und sibenzigsten/ Unser Reich des Röm. im sechs und dreissigsten des Keiserthumbs im vier und zwainzigsten und des Hungrischen im sibenzehenden jaren.

Albertus Puck publicus Imperiali  
auctoritate Notarius ffit.

Ich Albertus Puck Clericq Bamberger Bystumbs von Kaiserlicher Gewalt offen Notari hab dise copy und abschrift collationiret überlessen und von wort zu wort als ir Hauptbrieff lautend ist/ gefunden/ auch mich des zu zewgnis mit meiner hant der obgeschriebenen Copy unterschrieben.

## §. VII.

*Executoriales ad Civitatem Argentor.*

Wir Fridreich von G. G. Röm. Keiser zu allen zeiten merer des Reichs/ zu Hungern 2c. 2c. Embieten den Ersamen unsern und des Reichs lieben getrewen/ Maister und Rat der Stat Strasspurg unser gnad und alles gut. Ersamen lieben getrewen. Wir haben vor vergangener zeit unser Kuniglich phrund auf dem Tumbstift zu Strasspurg so uns aus aller loblicher gewonheit und gerechtigkeit daselbs. desgleichen auf andern Thumstiften zu uerleihen zusseet. und durch abgang wellent des nechsten Chortunig ledig worden ist/ dem Erbern unserm Secretari und lieben andechtigen Siren Scharffenegger vortiben und presentirt Und darauf dem Albrechten Pfalzgrauen bey Rhein Herzogen in B. und Tumbbrobst zu Strasspurg zu mermalen und zu lestt bey verliesung aller seiner freyheiten gnaden privilegien und gerechtigkeiten so er und die gemelt Tumbbrostey von uns/ unsern vordern Romischen Kaisern und Kunigen und dem Heiligen Reich haben/ ernstlich geboten/ die posses und gewer der gemelten unser Kuniglichen phrund dem genannten unserm Secretari oder seinem anwald/ nach laut unser Keiserlichen presentation einzeantwurtten und ine der un verhindert gebrauchen und genießsen zu lassen/ oder wo das nit beschehe. alsdann auf bestimbt zeit zu recht fur uns geheischen und geladen zu sehen und zu hören. sich umb selbn sein ungehorsam und verachtung. der vorge melten seiner uns der Tumbbrostey Strasspurg gnaden freyheiten privilegien und gerechtigkeiten zu entsetzen und priuieren/ Oder aber redlich ursachen dawider rechtlich furzebringen warumb das nit sein solle/ innhalt unserr Kaiserlichen gebot und ladungsbrieue deshalb an ine ausgegangen. Solhem hat sich aber derselb Tumbbrobst ungehorsam erhaigt und freuentlich



veracht. Ist auch auf bestimbt zeit in Gericht nit erschienen. deshalb wir dann in unserm Keiserlichen Gericht durch unsern anwalt wider in/ das er um solch sein ungehorsam und verachtung der obbestimbt seiner und der Tumbbrobstey zu S. gnaden freyheiten pris. und gerechtfelten entsetzt und priuirt sein und mit vertern processen und execution wider in volfahren werden solle/ mit urteil und recht behabt haben/ nach laut unser Keiserlichen urteilbrief darüber ausgegangen. Wann nu behabt urteil und recht nit nuß sein sy werden dann in iren Krefftien gehalten und vollzogen/ Uns auch geburt und genugslich gemeint ist/ uns selbs auch den obgenannten unsern Secretari bey solchen oberurten unsern und des Reichs gerechtfelten zu hanthaben / Darumb so gebieten wir ew. von gericht wegen und Röm. Keiserlicher macht. auch bey verliesung einer penen/ nemlich funfzig marckh lötzigs golds uns die in unser Keiserliche Camer unablässlich zu bezallen. ernstlich und uestiglich mit diesem brief. das ir den obgen. Tumbbrobst noch yemand von seinen wegen. der obbestimbt seiner und der gemelten Tumbbrobstey gnaden freyheiten priuill. und gerecht. noch einlicher ander weltlichen freyheiten Oberkeiten und Gerichtien zwingen oder benennen so sy von uns und dem H. Reich oder yemands andern haben/ nicht uben noch gebrauchen auch all und neglich sein und derselben Tumbbrobstey geuelen rennt zynns nuß und gult und was zu uerwesung der gemelten Tumbbrobstey gehore. weder in noch yemand von seinen wegen nit rathen/ geben oder volgen. noch die in die Stat Strasspurg furn bringen oder komen lassen sonder dieselben Rennt zins nuß und gult wo ir die berretet und ankomet von unsern und des Heil. Reichs wegen in Arrest und verbot leget und darin haltet so lang bis der obgen. Tumbbr. die oberurt posseß und gewer der gemelten unser Kungel. Phrund mit aller zugehorung dem vorgehen unserm Secretari oder seinem Anwalt eingantwort und sich deshalb mit uns gutlichen vertragen hat. Und hierinn nicht anders tut/ noch ew dar an ichts iren noch hindern lasset / als lieb ew sey unser und des Reichs schwere ungnad und die obbestimbt pene zu vermeiden. Geben mit urteil in unser Stat Eöln am 22. tag des Monats Aug. n. E. geburt 1475. Unserer Reich des Römischen im 36. und des Hung. im 17. jare.

Ad mandatum proprium  
Domini Imperatoris.

§. VIII.

*Item ad eand. extensio contra Decan.*

& Capit.

Wir

Wir Friderich v. S. S. 12. 12. Embieten den Ersamen 12. Meister und Räte der St. Strassp. 12. 12. Wir haben in unserm Keiserlichen Gerichte wider den Erwirdigen Albrechten Pfalzgr. b. R. 12. Tumbbr. des hohen Stiffts zu Str. umb sein ungehorsam und verachtung unser Keiserlichen gebote/ so wir unser Küniglichen Phrund halben daselbs an in haben ausgeen lassen/ procedirt und rechtlich gehandelt/ nach laut unser Keiserlichen Urteil process und executorial briue darüber ausgegangen. Und nachdem uns ye gemeint ist/ uns bey solchen unsern und des Reichs Oberkeit und Gerechtfelten zu hanthaben / Haben wir den Ersamen unsern lieben Andechtigen — dem Dechant und Capitel daselbs zu Strassp. geschriben/ sy unsern vorigen gebotsbriue deshalb an sy ausgegangen ermont/ und begert daran zu sein/ damit dem Erbern Unserm Secretari und E. Andech. Sitten Scharff. oder seinem Anwalt die posseß und gewer der bemelten unser Küniglichen phrunde / dahin wir in presentirt haben/ inner sechs tagen den naechsten nachdem in derselb unser brief geantwort/ mit allen nußen und gerechtfelten darzu gehörende eingantwortet werde nach laut unser Keiserlichen briue darumb ausgegangen/ Darumb so gebieten wir ew/ von Röm. Keiserl. macht und bey verliesung einer penen nemlich 50. marckh lötzigs goldes / uns die in unser Keiserliche Camer unablässlich zu bezallen/ ernstlich und uestiglich mit diesem briue / Ob dem bemelten unserm Secretari oder seinem Anwalt die posseß der bemelten unser Künigl. Phrunde/ in denselben sechs tagen nicht eingeben / und ew diser unser briue geantwort wirdet/ das ir alsdann nach ausgang der bemelten sechs tag/ der obgenannten Dechant und Capitel Rennt/ zynns/ nuß und gult in zugehorende/ weder in samentlich oder in sunderheit/ noch yemands von iren wegen/ rathen geben oder volgen/ noch die in die Stat Strassp. furn/ bringen oder komen lassen. (Ec. ut in proximè antecedentibus, pro Tumbbrobst,) Dechant und Capitel. Eöln/ XVIII. Sept. 1475. 12.

Ad mandatum proprium  
Domini Imperatoris.

§. IX.

*Item ad eand.*

Wir Friderich v. S. S. Röm. Kaiser zu allen 1. M. d. R. 12. Ersamen 12. Als ir uns auf unser Executorial und gebotsbriue so wir unser Küniglichen phrund halber auf den Hohenstift zu Str. an ew haben ausgeen lassen geschriben und begert hab. ew derselben sachen diser lewß halben zu entladen/ haben wir vernomen/ Und wiewol uns solchs schwer ist. so sey wir ew

erw doch albeg mit gnaden geneigt / und wollen erw aus sundern gnaden mit denselben sachen ditzmals nicht beladen. In der zuversicht / so wir erw darumb weiter schreiben werden / das ir erw alsdann darinn nach laut derselben unser Executor, und gebotsbrief gehorsamlich halten und beweisen werdet. Wann uns in thamerley weeg gemeint ist / uns solh unser und des H. Reichs gerechtikeit engziehen lassen. Geben zu Landsbut an Phins tag nach samid Mersten tag. Anno Dom. &c. LXXV. Unsers Kaisertums im XXIV. Unser Reich des Röm. im XXXVI. und des H. im XVII. jaren.

S. X.

### *Nova Executoriales contra Capitulum.*

**W**ir Friderich von G. G. 12. 12. Embieten den Ersamen unsern und des Reichs E. G. Meister und Rat unser und des Heiligen Reichs Stat Straßburg Unser Gnad und alles gut. Ersamen lieben getrewen. Als wir auf Erwer bette und anlangen die sachen unser Keyserlich Executorial und gebotsbrieue so wir nechst unser Kuniglichen Phrund halben auf dem hohen Stifft bey Euch zu Str. auf unser Keyserlich Gerichtshandlung an Euch ausgeen / Euch zu söndern gnaden bissher haben anstehen und ruwen lassen / doch bis auf unser ferrer ersuchen und in der gestalt / ob da zwischen der Erwidrig unser lieben Andechtigen der Zumbbrobst Dechant und Capitel desselben Hohenstifts sich in denselben sachen gen uns in gehorsam ergeben die possess der gemelten unser Königl. Phrund dem Erbern unserm Secretari und E. A. Sixten S. nach laut unser Keyserlichen presentation ime darüber gegeben / einantworten wurden / darauf wir denselben unserm Secretari / nechst daselbsthin gen Straßp. gesandt und solichs an die obgnapten Zumbbr. D. und E. noch zu erfordern beuollen. Das sy aber alles verachtet haben / Und einen genant Niclasen Eune in den possess derselben unser phrund wider uns / und uber solich unser Keyserlich gebot zu behalten untersteen / und ime die frucht darzu gehorend / mit sambt der pfeiffen geben und volgen lassen / uns nit zu kleiner verachtung und mercklichen abbruch und verhindrung unser Keyserlichen Oberkeit und gerechtikeit / Wann uns aber ye genuglich gemeint ist / uns solich unser und des Heil. Reichs gerechtikeit der gemelten unser phrund nicht engziehen noch daran betrencken zu lassen / Darumb so ermanen und ersuchen wir euch / der beurruten unser vorausgegangen Keyserl Executorial und Gebotsbrieue / Gebieten euch auch bey den penen darinn begriffen / und darzu einer sundern pene / nemlich hundert marc lörtigs goldes / uns / die alle in unser Keyserlich Camer unablässlich zu bezahlen / von Römischer Keyserl. macht ernst

ernstlich und vestiglich / mit diesem brieffe / das sie von stundan und on alles verziehen der obgen. Zumbbr. D. u. E. nütz frucht und gult / nemlich in dem Brudershofe bey euch zu Str. und andern enden wo sy die haben / als ir wol wißt / von unsern und des H. R. wegen in Arrest und verbott leget / und demselben unsern Keyf. Executorial und gebotsbrieuen gehorsamlich nachkommen / gnüg tut / und nach seiner innhaltung volziehet / und Euch darinn dhetnerley Recht / gesetz gewonhete gnad Freiheit privilegia punitif vereinigung / noch ichts anders so geben were / oder noch wurde / nicht irren noch verhindern lassen / Dann wir die so viel hiewider weren oder sein mochten / ditzmals aufheben und anstellen / Und hierinn nicht anders tut / als liche Euch sey unser und des R. schwere ungnad und die obbestimten pene / Auch die pene in den bemelten unsern Execut. und gebotsbrieuen begriffen zu vermeiden / Dann ob ir darinn ungehorsam sein / des wir uns gen Euch nie versehen / so werden wir bewegt / wider Euch umb uberfarung der verhemelten pene und in andere wege furnemen und handeln als sich geburen wird. Daran tut ir uns zu sambt der billicheit gut geuallen / und unser ernstlich meynung / das wir gnediglich gegen euch erkennen wollen. Geben zu der Meyenstat am zehenden Tag des Monats Martii An. Dom. &c. 76. unsers Kaisertums im XXIV. jare.

Ad mandatum proprium  
Domini Imperatoris.

S. XI.

### *Friderich von G. G. 12.*

**E**rsamen E. G. Als ir uns hez auf unser Keyserlich gebotsbrief / so wir Kuniglichen Phrund halben auf dem hohen Stifft zu Str. an erw haben ausgeen lassen. under andern geschriben und begert habt / die gen erw veran anstehen zu lassen / haben wir vernommen. Und wiewol wir erw in solhem und mererem gnad zu beweisen genaigt sein. So geburt uns doch nicht / uns und dem H. Reich die Lehen schafft derselben unser Kuniglichen phrund engziehen ze lassen sunder die handhaben / Dadurch uns dann nicht niemt noch gemeint ist / dieselb sache weiter anzustellen / Und hegern an erw mit sundern fleis und ernst ir wollet denselben unsern geboren gehorsamlich nachkommen und volziehung tun. Und erw darin nichts irren noch verhindern lassen. als ir uns dann des ze tun schuldig und pflichtig seit / Daran tut ir unser ernstliche maynung und zu sambt der pillikait danthnem gut geuallen. Das wir mit gnaden gen erw wollen erkennen. Wo aber das nicht bescheh und solh unser gebot verachten wurden / des wir uns gen erw nicht

Ecc ec

nicht

nicht versehen/. So wurden wir bewegt auf die gemelten unser Keyserlich gebot verrer wider ew zu handlin und zu procediren als sich geburt. Darnach wisset ew ze richten. Geben zu der Neuenstat am Sambstag. S. Urbansstag A. Dom. &c. LXXVI. Unser Reich ic. ic.

Ad mandatum proprium  
Domini Imperatoris.

## §. XII.

*Citatio Executoris negligentis.*

**W**ir Friedrich von G. S. ic. ic. Embieten den Ersamen unsern und des Reichs W. Maister und Räte unser und des H. R. Stat Straß. unser gnad und alles gut. Ersamen W. Als wir ew vormals in den sachen unser Kuniglichen Mhrunde halben auf dem hohen Stiff bey Ew zu Str. durch unser Keyserl. briefe von Gerichtswegen bey mercklichen penen ernstlich geboten haben/ die nuz frucht und gulte/ so Thumbroß D. und C. des Thumbstiff bey ew in dem Bruderhofe und andern enden haben/ von unsern und des H. R. wegen in Arrest und verbot zulegen ic. Imhalt unser Keyserl. Executor. und gebotsbriefe deshalb an ew ausgegangen. Laßt uns an wie ir denselben unsern Keyserl. geboten bißher nit volg gethan haben. und ungehorsam sein sollet/ das uns befrömbdet und zu mercklichen misuallen komet/ auch solich ungehorsam von Ew zu gedulden nicht vermeinen/. Und gebieten Ew darauf abermals von Rom. Keyserl. Macht/ vollkommenheit/ bey den penen in den obberurten unsern Keyserl. Executorial und gebotsbriefen an Ew ausgegangen/ begriffen und darzu bey Verlesung aller ewer freyheiten gnaden privilegien und gerechtigkeiten so ir von uns/ unsern vorsehn Rom. Kaisern und Kunigen oder yemands anders habet/ ernstlichen und bestietlich mit disem briefe und wollen das ir in sechs tagen den nechsten nach dem Ew diser unser brief geantwurt oder verfund wurdet/ denselben unsern Keyserl. executorial und gebotsbriefen nach iren Innhaltungen noch gehorsamlich nachkomet volzieheth und genug tut/ Und Ew daran ferrer nichts irren noch verhindern lassen. Wo ir aber das in der verzieltten zeit nicht tetter und disem unsern Keyserl. gebot auch nit gehorsamlich erscheineth wurdet/. So heischen und laden wir euch hiesit auch ernstlich gebietende/ Das ir auf den Funff und vierzigsten tag den nechsten nach ausgang der bemelten sechs tagen/ derselben funff und vierzig tag wir ew funffzeihen fur den ersten/ funffzeihen fur den andern und funffzeihen vor den dritten und letzten Nachtag setzen und benennen peremptorie

45. Tag  
term. per-  
emptor.

torie, oder ob derselbe tag nit ein gerichtstag sein wurde/ auf den nechsten gerichtstag darnach vor uns / oder dem/ dem wir das an unserer stat beuelhn/ wo wir dartzumal im Reich sein werden/ Durch ewen volmechtigen Anwalt rechtlichen erscheineth/ zu sehen und zu horen/ auf unsers Keyserl. Procuratoris oder seines anwalts anrufen und begern/ Ew umb solich ewr ungehorsam in die penen in den gemelten unsern vorausgegan. Keyserl. executorial und gebotsbriefen bestimbt/ verfallen und uns darumb ausrichtung und beczalung Euch auch der obbestimmbten gnaden/ freyheiten/ und privilegien zu entsetzen und zu priuiren. auch ir dennoch nichts demmynder den obgemelten und disen unsern Keyserl. geboten furrer gehorsam und volziehung ze tun schuldig/ und pflichtig zu sein. Auch darauf ferrer nordurftig proceß des Rechts wider Ew zu geben und ergeen ze lassen/ alles oder yedes mit Recht zu erkennen und zu erklaren. Oder aber redlichen ursachen dawider rechtlich furzubringen/ warumb das nit sein solle. Wann ir erscheineth alsdann also oder nit/ nichts dest mynner wollen wir auf des obgenannten unsers Procurators oder seines anwalts anrufen und erordern wider Ew im Rechten vorsehn und procediren/ als sich das nach seiner ordnung geburt/ Darnach wisset Ew zu richten. Geben zu der Neuenstat mit uns. Keyf. aufgedruckten Insignel am XXII. tag des Monats October. n. Ch. g. 1476. Unser R. ic. ic.

Ad mandatum Domini  
Imperatoris.

## §. XIII.

### Gewalt auf Hanns Meyer den botten in p<sup>o</sup>. Keyserl. Executorial und Citat.

**W**ir Hanns Rudolf von Endingen Ritter der Meister und der Rat zu Straßburg Tunt kunt menglich mit disem briefe Als der Allerdurchluchtigst Großmechtigst Fürst und Herre Herr Friderich Röm. Keyser ic. Unser allergnädigster Herre uns hat tun laden einer pfunden und sassen halp nach inhalt der Keyserl. ladung/ das wir do unsern gesworn Oberbotten nemlich Hanns Meyer ganz volle macht und gewalt geben haben und gebent in crafft des briefes zu gewynne und zu verlust und zu allen rechten wie sich dann geburt im rechten uns der sachen und des furnehmens in solicher egerurten ladung gemeldet zu verantworten / und deshalb von unsern wegen alles das furzubringen oder furzuwenden und zu tun das dann wir ob wir zu gegen weren selbst tun solten oder mochten

Ecc ec 2

Und

Und darzu auch besunder macht zu haben disen gewalt furbas zu setzen an einen procurator in dem Keiserl. hofe oder ander welcher im gefelle die sachen in egemelter massen zu verwalten Und was auch der egen. unser vort oder der procurator oder der an den es derselbe vort setzt in den dingen tut und was daruff mit recht erkant wird/ haben wir versprochen auch zu halten alles nach ordnung der Rechten aller dinge ungeverlich. Mit urkunde diß briefes versigelt mit unser Stat anhangendem Insigel und geben uff S. Anthonien abend anno Dom. M. CCCC LXXVII.

## §. XIV.

### Sigmund von G. G. Erzhertzog zu Osterreich ze.

Albertus,  
Episc. An.  
1478.

Ersamen weissen besunder liebe. Wir schreyben hienit unserm Freund und Oheim dem Bischoffe zu Strassburg als it ab der hiernun geschloznen copien vernemen werdet. Beyerern wir an Ew mit vleyß/ Ir wollet darynn gute vleyß habn damit der bemelt Secretari zu der Pfrund gelazn und nicht mer verhindert werde als wir Ew wol getrawen. Das kumbt uns zu sunderm gewallen mit ghenaden gegn Ew wo sich das gepurt zu erkennen. Gebn zu Insprugk an Sambstag nach des heyligen Errewtag Exaltationis Anno Domini &c. LXXX.

Den Ersamen Wissen unsern besondern lieben  
dem Ammeister und Räte zu Str.

Copie.

Ehwerdiger Hochgeborner Fürst besunder lieber Freund und Oheim/ Uns ist angelant/ wie unser gnädiger lieber Herr und Vetter der Römische Keyser seiner gnaden Secretarien Sixten Scharffenegger die Regalpfund auf dem Hohenstift zu Strasp. so weylennd Kayser Heinrich löblicher gedächtnis gestiftet vor etwas zeit erlitten hab/ darynn aber Ewre Freundschaft als derselben zeit Zumbrobst Ewres Stiffts sein Kayserlichen gnaden an der lehenschaft und gerechtigkeit irung than/ und denselben seiner gnaden Secretari über derselben mandat zu posses der bemelten Pfrund nicht hat wollen tunen lazen/ deshalb dann sein R. M. procurator Fiscal Ew als Zumbrobst mit recht furgenommen und die Pfrund wider Ew erlangt und behabt nach laut Executorial und Urteilsbriue darumb ausgegangen/ das auch der hochgeborn Fürst unser lieber Vetter Erzhertzog Maximilian zu Osterreich und Burgundi ze. Ew umb bessens willen geschriben hab/ sein Kayserlich gnaden an solcher lehenschaft

weyter nicht irung zu thun/ und denselben Secretari zu posses der Pfrund tunen zu lazen/ dieß seiner lieb schreiben nicht solle firtreglich gewesen sein/ Und wann nu die R. M. all pfrund so der gemelte Kayser Heinrich zu dem Heiligen Reich gestiftet/ pillich als Rom. Kayser zu verleihen hat/ und so es allein ein solche pfrund berurt/ mochten wir Ew Freundschaft bitten sich deshalb wider sein R. G. nicht zu stellen/ Wann wir an zweyfel sein/ ob Ew Freundschaft oder Ewre Vordern Zumbrobst diese lehenschaft durch einen Rom. Kayser oder Kunig vergunt und geben were/ die als ein Zumbrobst zu leihen/ Sein Kayserlich gnad wurde sich gen Ew gnädiglichen halten/ Wie aber dem so begern wir an Ew Freundschaft die wollen sein Kayserl. Gnaden an solcher lehenschaft und gerechtigkeit nicht irung thun/ sunder verfügen/ damit der obgenannt Secretari zu der posses kume/ Wo ir aber vermainet Er solte die sachen mit dem so in die Pfrund gesetzt ist zu Rom austragen/ mugt ir versten das solchs nicht in/ sunder die R. M. und das Heilig Reich berurt/ die an seiner R. G. vergunnen daß zu Rom rechtuertigen zu lazen nach dem das wider sein R. M. und des Heiligen Reichs Obertait were/ Das verkunden wir Ew im besten/ Wann uns nicht lieb ist/ das Ew Freundschaft darumb mit seiner R. M. in irung sten solle. Geben zu Insprugk an Sambstag nach des Heiligen Errewtag Exaltationis Anno Dom. &c. LXXX.

## §. XV.

Wir Friderich von G. G. Römischer Keyser zu allenzeiten Merer des Reichs/ zu Hungern/ Dalmatien Croacien ze. Kunig/ Herzog zu Osterreich zu Steyr ze. Enbieten den Ersamen unsern und des Reichs lieben getrewen Meyster und Räte der Stat Strassburg Unser Gnad und alles gut. Ersamen lieben getrewen. Wir haben dem Erbern unsern lieben andechtigen Johansen Keynhart die Kunigspfrund in der Thumfirchen zu Strassburg so uns als Römischen Keyser zu verleihen zuuert/ verleihen/ und darauf den Ersamen unsern lieben andechtigen Probst Dechant und Capitel des Thumbstiffts daselbs zu Strassburg als sich gebürt presentirt. Inen auch ernstlich geschriben und geboten ime die possession derselben pfrund einzugeben/ laut unser Keyserlichen brief darüber an sy ausgegangen/ Langt uns an/ wie unser und des Reichs lieben getrewen Caspar Mitter/ Eustachius Wamman und Elas Jörgen Ewer Metzburger über das sy derselben unser lehenschaft und Gerechtigkeit lautter bericht sein/ den ebenannten Probst Dechant und Capittel ein merckliche Summa gelt verspendet/ und fur all Costt und scheden versprochen/ und sy damit bewegt haben solich Kunigspfrund einem genante Wleichen Wertschen einzugeben/ das inen iren pflichten nach/ damit sy uns und dem heiligen Reiche ver-

wandt sein/ zu tunde nit gebüret/ noch uns in teiten wege zu gedulden gemeint ist. Und gebieten Euch demnach von Römischer Keyserlicher macht ernstlich und wellen/ das jr die genannten Ritter/ Pawmann und Georger dartzu haltet/ das sy bey demselben Perschen darob sein und verfügen/ damit er sich der vorberurten Kunigspfrund endischlage/ und uns und dem heiligen Reiche an solicher lehenschafft und gerechtigkeit/ noch dem genannten Meynharten an derselben Kunigspfrund und den Renten nuzen und gulten dartzu gehorende/ ferrer keinerlei irrung noch ver hinderung tu/ noch yemands von seinen wegen zu tund gestatte/ dar durch nit nüt werde/ deshalb in ander wege gegen jnen furzunemen und zu handeln/ Daran tut jr unser ernstlich meynung. Geben zu Lynz am vierzehenden tag des Moneds Augusti nach Cristi geburd vierzehenhundert und im zwey und Newnzigisten/ Unsers Keyserthumbs im Ein und vierzigisten jaren.

Ad mandatum Dom. Imperatoris  
proprium.

## Die Funffzehende Anmerckung.

### Von Innerlichen Geschell Adeltlicher Geschlechter zu Straßburg.

**E**s ist in dem fünfften Capitel s. XXVI. von dem von Königshofen Erwähnung geschehen/ wie und welcher gestalt die Regiments-Form zu Straßburg durch Veranlassung eines zwischen einigen Adeltlichen Geschlechtern dieser Stadt entstandenen Streits eine Veränderung gelitten/ Diesem nach werden hierbey fernere Bericht und Aufzählung davon aus denen damahls darüber gehaltenen Protocollen und ergangenen Acten mitgetheilt.

## INQVISITIO

Begen des in Anno 1332. in der Brandgassen zwischen den beiden Adel. Geschlechtern Mülheim und Born vorgangenen Geschells.

Diz sint die gezüge von Herrn Eberlins partem von Mülheim.

Her

Her Lindeman von Bohenheim het geseit das er sach das sie enander 1. Zeug flugent mit füssen er entweiss aber nit wer sie waren/ er sach och das Her Reinbolt Hüffelin/ Bürckelin Schöp/ Keggelin Bischof von Mülheim/ vnd Henselin von Eppiche/ stachent gegen enander mit blossen messern/ vnd das erste bloße messer das er sach/ das zuckte Her Reinbolt Hüffelin/ er sach och einen den er nit erkante stan ob Herrn Hegelmarr mit einem blossen Swerte/ vnd slug in/ er sach och das Göße Bölsche mit einem blossen messer slug Rörichen in den Kopfe.

2. Her Sifrid der priester des Klosters Sune het geseit das er sehe (vacat.)

3. Elawes Böpplin het geseit das er horte das Her Elawes junge Borne in der Hof von Bohenheim sproche/ zu dem schultheis/ es müsse sin/ es mag nieman erwenden/ was er damit meinde der entweiss er nit.

4. Elawes Scherer zu Sant Doman het geseit das er sehe Keggelin blutende an der Stirnen/ er sach Henselin Bölschen da ligen/ vnd sinen knecht ob jme stan mit einem blossen messer vnd schrie mordajo/ er sach einen mit einem Hutte/ vnd mit einem blossen messer der erkante er nit.

5. Elawes Elawes Sune der Brotbeckers in Judengasse het geseit das er sehe Herrn Bürckelins von Mülheim knechte mit einem blossen messer/ er sach och das Her Reinbolt Hüffelin/ stieffe Bürckelin Schöp/ do slug Bürckelin Schöp/ Herrn Reinbolt Hüffelin mit der Fuste vnder die Augen/ do zuckte Her Hüffelin sin messer/ vnd Bürckelin das sine/ vnd Siglin von Mülheim och das sin/ vnd stachent gegen enander ob sie enander trefen/ der entweiss er nit/ er sach och ob Herrn Hegelin stan/ vnd das man in sach und slug wer sie waren/ der entweiss er nit/ er sach och Herrn Burchard Reinboldelin mit einem blossen Swerte/ vnd Heingelin von Andelase mit einem Swerte in der Scheide/ vnd Günther Schwarber och mit einem in der Scheide/ Er sach och einen den er nit erkante. der kleider trets mit der trinckstube zu sant Doman/ das er hewe in Herrn Hegelin mit einem messer.

6. Henselin Borne het geseit das er sehe/ Herrn Reinbolt Hüffelin sin messer zucken/ vnd was das/ das erste bloße messer/ das er sach/ er sach och Burchard Reinboldelin vnd Günther Schwarber mit zwein Swerten in der Scheide/ vnd was Herrn Hegelin erst der Schade widerbaren/ e er sie sach/ vnd sach das Her Hegel sin messer hette in der Scheiden/ do jme der Schade was geschehen.

7. Henselin Johannes Brotbeckers Sune in Münsterergasse het geseit das er sehe/ Elawesen Herrn Bürckelins knecht von Mülheim mit einem blossen messer/ er sach och Henselin Bölschen bluten/ er sach och Hug von Bohenheim mit einem Swerte stan in der trinckstube zu dem von Reinsheim vnd was das in der Scheide vnd hette es vnder dem arme.

8. Luge



8. Luge der Snider het geseit das er sehe vile blosse messer were die warent dez enweis er nit.

9. Becker von Erstheim het geseit das er sehe das die mit den Hütten vnd Schengen/ slugent Siglin von Mülnheim/ vnd ander die er nit kante/ er sach och das man lieffe vs der trinckstuben mit blossen Swerten/ wer aber die warent/ dez enweis er nit.

10. Johannes Bömelin het geseit das er sehe das sie enander pfung getretent vnd slugent/ er entweis aber nit wer sie warent/ er sach och Hern Burckart Reimböldelin/ Günther Swarber/ Meister Ecklin/ Hug von Buchenheim vnd Hug von Wickersheim vnd Frechen vnd ander die er nit kante/ lossen vs der trinckstuben mit blossen Swerten/ Er sach och Lawelin zu der Megede/ vñ der Brücke mit einem blossen messer/ er sach och das Her Elawes dez Schultheissen Sune / vnd Günther Swarber mit zwein blossen Swerten gegen enander herwent/ er sach och Wasselnheim bereit da ligen.

11. Grosse Vader het geseit das er sehe/ Henselin Bölschen do ligen wunt vnd das sin knechte schrei mordajo/ er sach och Hug von Buchenheim mit einem blossen Swerte/ er sach och vil blosser messer vnd Swerte die er nit erkante.

12. Elawes Herich/ het geseit das er sehe das einer von dem Hohenstege den er nit erkante/ slug einen knaben in den kopfe mit einem messer das er viele/ er sach och das einer den er nit erkante/ einen von dem Hohenstege nider slug oder aber nider stach/ er sach och viler blosser messer die er nit erkante.

13. Ulrich der Snider von Keppenbach het geseit das er sehe Hern Burckart Reimböldelin/ Johannes Pamphelin/ vnd Meister Ecklin mit drien blossen Swerten komen vs der trinckstuben/ er sach och das Cunze Iselin sin messer zuckte vnd stach Hans Pamphelin in den rucken.

14. Elawes Arnburne het geseit das er sehe (vacat)

15. Johannes Gernutte der Zimmermann het geseit das er sehe ein mickeltelle die er nit erkant/ vnder den hertent zwein Röcke an also die vom Hohenstege vñ einem bereiten slugent vnd stachent/ er sach och das vier von den lieffent mit vier langen Swerten/ vnd slugent gegen Günther Swarber/ vnd slug er och gegen in mit einem blossen Swerte/ vnd geschach das vor dez Kletten Hof.

16. Juncher Johannes von Gerolsteck het geseit das er sehe das die mit den blauen Hütten vnd ein teil von den von Mülnheim enander slugent mit den Füsten.

17. Wölselin Walther Scherers Sune het geseit das er sehe das Frigeman Sumer slug mit sinem messer Henselin Bölsche in den kopfe vnd

vnd was das/ das erste messer das er sach/ er horre och/ das der meister Vasse schrei vnd in einen Friden bi hundert marken vnd zehen Jar/ er sach och vil blosser messer vnd Swerte die er nit erkante/ er sach och das Her Reimbolt Hüffelin/ gen Siglin von Mülnheim vnd sinen bruder Hern Johanselin stiesse mit der Fuste.

18. Sigmunt Frigen Sune dez Brobeck in Judengasse het geseit das er sehe/ das der Grasewurm Siglin von Mülnheim der pfaffe enander slugent mit den füsten vnd slug der vorgenant Grasewurm zu dem ersten Hern Siglin von Mülnheim/ er sach och ein mickeltell enander slahen mit den füsten die er nit erkante/ er sach och Henselin Bölschen wunt ligen/ vnd sach och Hern Hegel wunt vnd übel gehandelt/ er sach och vil messer vnd Swerte die er nit erkante.

19. Rüselin Lantgrave het geseit das er sehe das Her Siglin von Mülnheim der pfaffe vnd Grasewurm och der pfaffe enander slugent mit den füsten/ vnd hub ez der Grasewurm an. Er sach och das sie vasse enander stachent/ er entweis aber nit wer sie warent/ er sach Henselin Bölschen wunt da ligen vnd Her Hegel och wunt/ er sach och Hern Burckart Reimböldelin/ vnd Günther Schwarber mit blossen Swerten/ vnd ander och mit blossen Swerten die er nit erkante.

20. Peterman Eugenheimes Sune het geseit das er sehe das Frigeman Sumer swore vasse/ er slug noch ehlischen mit einem messer in sin öge/ das ez ime diinne gesteckete/ do sprach der Schultheis dez solte du nit tun/ do sprach Her Elawes junge Zorn/ sammerbockes sineis/ ez muß sin/ ehlische garner ez och noch al/ do sprach aber der Schultheis du solt darvon sin/ ich bitte dich drumbe/ er sach och Hern Burckart Reimböldelin mit einem blossen Swerte/ vnd ander och mit blossen Swerten die er nit erkante.

21. Johannes dez Liebenkellers knechte het geseit das er sehe einn uf einem pferdt den er nit erkante mit einem blossen Swerte/ vnd name den Spike in die hant/ vnd sprach der Grasewurm pfiffe uf triecke.

22. Johannes Berhart het geseit das er sehe die mit den Schengen/ das jr entteile grosse messer hertent vnd jr entteile och nit/ er sach och Hern Burckart Reimböldelin/ Günther Swarber vnd Baldwin mit drien blossen Swerten.

23. Johannes Stempelin het geseit das er sehe vil blosser messer vnd Swerte die er nit erkante/ er sach och Hern Hegeln wunt/ darnach sach er us der trinckstube komen mit blossen Swerten Hern Burckart Reimböldelin/ Günther Swarber/ Meister Ecklin/ Heingelin von Andelache/ Lud. von Buchenheim/ Elawes Wisse/ vnd Johannes Pamphelin/ er sach och Baldwin mit einem blossen Swerte/ er sach och ein mickeltelle von der trinckstube zu dem Mülnstein wider helme gan mit blossen messern.

24. Grede Meister Ecklin Schwester geseit das sie sehe Günther Swarber einweder mit einem bloßen messer oder mit einem Swerte jagen die Jörne vür dez Klettenhus vnd sach das dez Schultheisen knechte ein micheisteile Swerte broht vnd dez Schultheisen Sune eines gap vnde den andern och darnach/ Sie sach och Waffelnheim bereit da ligen.

25. Göke Gyre het geseit das er sach/ Hern Burckart Reinboldelin/ Günther Schwarber/ Johannes Pampelin/ Meister Ecklin Henselin Bölschen mit vier bloßen Swerten/ er sach och das Eunze Löselin/ Pampelin stach.

26. Her Wilhelm von Griffenstein het geseit das er sehe das der Graswurm Hern Siglin von Mülheim den Pfaffen an den Hals slug vnd das er in hartwider umbe slug/ er sach och das Her Reinbold Hüffelin Burckelin Schöp wol zwerent an den Hals slug/ vnd Burckelin in hinwider umbe slug och an den Hals/ er sach och vile bloßer messer vnd Swerte die er nit erkante.

27. Johannes Nöpplin geseit das er sehe das der Graswurm vnd Her Siglin von Mülheim der pfaffe enander slugent mit den füssen/ er sach och Her Reinbold Hüffelin/ vnd Burckelin Schöp/ das sie och enander slugent mit den füssen/ er sach och einen vnd duhte in wie es Kregelín wer mit einem bloßen messer/ er sach och bloße messer vnd Swerte die er nit erkante/ er horte och das der Meister geborte bi hundert marcken/ er seit och das Baldwin ein Swerte über in zuckte vnd slug in uf sine arm er wuntete aber sin nit.

28. Her Heinrich von Sane der Priester het geseit das er sehe/ das Kregelín stieße Hern Walther von Mülheim den pfaffen vnd sinen knecht über den stein in dem Garten/ dar nach sach er/ das Her Reinbold Hüffelin slug einen jungen Schöp zu sant Stephan mit der fuste/ vnd slug in och derselbe wider mit der fuste/ er seit och das man uf Henselin Bölschen slug mit messer/ wer die waren/ dez entweis er nit/ er sach och das Her Reinbold Hüffelin mit der fuste slug Bischof von Mülheim vnder die ägen das er blute.

29. Frome Anne Hugos seligen von Blumenöwe Juncfrowe het geseit das sie sehe/ das man in Waffelnheim stach vnd slug/ wer sie waren/ dez entweis sie nit/ sie sach och Günther Swarber mit einem bloßen Swerte.

30. Anne von Ehenheim het geseit das sie sehe das Her Elawes des Schultheisen Sune mit einem gezuckten Swerte stieße Günther Swarber nach/ vnd het Günther Swarber och ein gezuckte Swerte/ sie sach och das man vasse slug uf Waffelnheim/ wer sie waren/ dez entweis sie nit/ sie sach och einen Stubenweg der Begerin Sune mit einem bloßen messer.

31. Ellefint der von Blumenöwe Juncfrowe het geseit das sie sehe/ das man uf Waffelnheim slug wer sie waren/ dez entweis sie nit.

32. Elare Meister Ecklins Schwester het geseit das sie sehe/ zwein mit zwein bloßen Swerte gegen enander slahent/ vnd seit man ez wer Günther Swarber vnd Snewelin/ Si sach och Her Elawes des Schultheis Sui slug mit einem bloßen Swerte uf Waffelnheim/ vnd slugent och ander uf in mit bloßen Swerten/ die sie nit erkante

33. Henselin Arzt het geseit das er sehe/ das man den Meister stieße von sinen gesellen/ wer die waren/ dez entweis er nit/ er horte och das der Meister gebot/ das sie von enander giengent bi hundert marcken/ er sach och das Sumer kome loffende vür die trinckstube und sprach/ wol us har jr sürtigen Hurrensüne wa sint jr nun.

34. Jecklin von Mumenheim het geseit das er sehe/ das Her Elawes des Schultheisen Sune/ Snewelin/ vnd Heingelin Schwarber jagent Günther Schwarber/ vnd hette der vorgenant Her Elawes einen Buckelle vnd eine bloße Swerte/ er sach och Waffelnheim bereit da ligen/ vnd stach in einer nider mit einen Glesen den er nit erkante/ er sach och das man uf Waffelnheim slug vnd stach/ er erkante jr aber nit/ vnd geschach das vor dez Kletten Hof.

35. Heingman Bertschins des Fischers sune het geseit das er sehe/ das Her Elawes Zorne des Schultheisen Sune vnd Snewelin mit zwein bloßen Swerten vnd mit zweine Buckellern/ jagent Günther Swarber der het och ein bloße Swerte vnd einen Buckeller/ er sach och ein micheisteil die er nit erkante/ mit Spießen vnd Halmbarten vnd mit Swerten stan ob Waffelnheim vnd slugent vnd stachent in in/ vnd slugent in nider.

36. Johannes Elawes knechte von Künens het geseit das er sehe/ das sie enander slugent mit füssen/ er entweis aber nit wer sie waren/ er sach och das einer eine bereiten man in sin gehencke viele/ vnd erkante jr beder nit/ er sach och Her Burckart Reinboldelin us der trinckstube kome vnd ander mit jime die er nit erkante/ vnd zuckten jr Swerte in der Gassen.

37. Hagenowe het geseit das er sehe/ Günther Swarber mit einem bloßen Swerte/ vnd sach das man Hern Elawes des Schultheisen Sune vnd Hern Elawes von Bulach zwei Swerte gab/ wer der wer dez entweis er nit/ vnd geschach das zwischent dez Kletten Hof vnd dem Bleyhus/ er sach och das dez Schultheisen Sune slug nach Günther Swarber mit einem bloßen Swerte/ ob er in treffe dez entweis er nit.

38. Frome Else des Kletten frowe het geseit das sie sehe/ das Moyses stach/ Waffelnheim also sie duhte/ vnd das sie sach jren Bruder Hern Heinrich Swarber wunt vnd blutig komen/ sie sach och Böldelin Süßen vnd Hügelin Jörnlin wunt vnd blutig komen.

39. Henselin dez Kletten knecht het geseit daz er sehe/ daz sie vasse en ander stachent vnd slugent/ er enweiss aber nit wer sie waren/ er sach och Gühler Swabber mit einem swerte in der scheiden/ vnd mit einem Buckeller gegen gan über die Brucke.

40. Katherine Hern Gossen von Mülnheim Kellern het geseit daz si sehe/ vil blosser messer vnd Swerte si enweiss aber nit wer sie waren/ si sach och Wildeman den Winman mit einem blossen swerte slahen uf Wasfelnheim.

41. Lembelin het geseit daz er horte daz der Meister gebot bi hundert marcken vnd bi zehen jaren/ er sach och Hern Hegel wunt/ vnd waren die mit dem swerte vorab/ er sach Hern Burekellin von Mülnheim Bischoff vnd Heinke sinen bruder Stühem vnd Hugelün Wirnkorn mit blossen messern/ er sach och Henselin von Andelase vnd Clarwes Wisse/ her widergan mit blossen Swerten vnd mit Buckellern.

42. Arge von Rosheim het daz er horte/ daz der Meister gebot bi hundert Marcken vnd bi zehen jaren.

43. Her Anselme Jude het geseit daz er sehe daz Reinbolt Hüffelin also in duhte vasse mit den füßen slug/ wen er aber slug dez enweiss er nit.

44. Anbrecht von Lurheim het geseit daz er sehe/ daz Her Reinbolt Hüffelin vnd Henselin von Eppiche jr messer zuckent/ darnach zuckte der alte Sticke och sin messer vnd stachent gegen enander.

45. Henselin Gerster der schuler het geseit daz er sehe/ daz der Grafsenwurm slug mit der fuste zu Hern Siglin von Mülnheim den Pfaffen/ er sach och vil blosser messer wer sie waren dez enweiss er nit.

46. Henselin Knöslin der Rüser het geseit daz er seh vil messer vnd Swerte die er nit erkante/ er horte och daz der Meister gebot bi zehen jaren vnd bi hundert marcken.

47. Heinke Eungen knecht von Winterrure het geseit daz er sehe vil blosser messer vnd Swerte die er nit erkante/ er horte och/ daz der Meister gebot bi hundert marcken vnd bi zehen jaren.

48. Peter dez jungen Sticken knecht het geseit daz er sehe/ vil blosser messer vnd swerte wer die waren dez enweiss er nit/ er sach och Bischoff von Mülnheim bluten/ er sach Henselin Böltischen da ligen/ er sach och daz Moyses mit einem spieße nach lief Hern Johanselin von Mülnheim/ er horte och daz der Meister gebot einen Friden bi hundert marcken vnd bi zehen jaren/ er sach och daz Kregelin dem Meister viele in sin Koller/ do sprancke Lamprecht der vür den Meister/ do slug Kregelin Lamprecht in sine öge mit der fuste.

49. Bruder Hartman Lenzelin hat geseit daz er sehe daz die mit den schen-

schengen anviengent das geschelle/ mit stoffende/ er sach och vil blosser messer die er nit erkante.

50. Anbrecht von Akenheim het geseit daz er sehe daz sie enander slugent mit den füßen die er nit erkante/ er sach och dez Malers sunne zwein mit zwein blossen messern/ er sach och vil blosser messer vnd Swerte die er nit erkante.

51. Burekare Danke het geseit/ daz er sehe/ dez Maler sunne einen ein swerte han in der Scheide.

52. Dietrich Rystener het geseit daz er sehe dez Malers sunne einen mit einem swerte in der scheiden.

53. Her Johannes von Berheim het geseit daz er sehe/ zwein Löselin mit zwein blossen messern.

54. Her Sifrid von Ansolzheim het geseit daz er sehe/ daz Siglin von Mülnheim Sunern hette in dem Kugelhutte vnd zogeten enander/ er sach vil blosser Swerte vnd ein blosser Messer die er nit erkante/ er sach och Dolgen dez Schultheissen sunne wunt in den Ropfe.

55. Her Johannes Blätsche der Priester het geseit daz er sehe/ daz Dolke dez Schultheissen sunne/ vnd Bischoff von Mülnheim enander slugent/ er sach och daz Suner Siglin von Mülnheim bi dem Kugelhut hette/ er sach och daz Her Reinbolt Hüffelin Burekellin Schöp slug an den Hals/ do slug in Burekellin och wider an den Hals/ do zuckte Her Reinbolt Hüffelin sin messer/ vnd was daz daz erste blosser messer daz er sach/ do zuckte och Burekellin daz sin/ vnd stachent uf enander/ er sach och vil blosser messer die er nit erkante.

56. Her Johannes Smidelin der Priester der Corpssaffe zu dem Mülnster het geseit daz er sehe/ daz sie enander stachent/ er erkante sie aber nit/ er sach och Hern Burekare Reinboldelin mit einem blossen Swerte/ vnd ander mit ime och mit blossen Swerten die er nit erkante/ er sach och/ daz Eunge Löselin stach zu einem der ein blosser Swerte hette er enweiss aber nit wer er was/ vnd het geseit von beiden parten wegen.

57. Her Johannes von Napolzstein Here der obern Stat zu Napolzwilke het geseit daz er sehe/ daz sie enader slugent mit den füßen vnd röstent enander wer die waren dez enweiss er nit/ er sach vil blosser messer wer die hette dez enweiss er nit/ er sach och blosser Swerte wer die waren dez enweiss er nit/ er enweiss och nit wez der anfang was.

58. Johannes Zorn von Wingenheim het geseit daz er sehe daz der Grafsenwurm/ vnd en anderer den er nit erkante/ enander mit den füßern slugent/ er sach och vil blosser messer vnd swerte die er nit erkante/ er sach och daz Henselin Böltische was nider geslagen/ er sach och Hugelün Zornlin mit einem blossen messer.

59. Her Sifrit Klossener der Priester het geseit das er sehe/ raz Hern Heinrichs von Mülheim/ Sines knecht einer/ das erste messer zuckte das er sach/ er sach vil blosser messer die er nit erkannte/ er sach och Henselin Wölfschen wunt/ vnd vor ime nider vallen/ er sach och Günther Swarber mit einem Swerte in der scheiden.

60. Bruder Johannes von Lare het geseit das er sehe das sie enander stieffent vnd slugent wer sie warent dez enweis er nit/ er sach och vil blosser messer vnd Swerte die er nit erkannte.

61. Rudolf Boger Hern Johannes knecht von Windricke het geseit das er sehe/ das Her Reinbolt Hüsselin ein blosser messer hette/ er sach och das Siglin von Mülheim in einen stach der het eine Spitze an/ er sach och das derselbe Siglin einen slug in den kopfe/ vnd aber einen/ vnd och einen.

Das sint dise die vns gesworen hant von Hern Eberlins parten von Mülheim.

62. Elawes Bocke het geseit das er sehe/ Hern Burckart Reinbolt lin/ vnd Hug von Wickersheim mit zwein blossen Swerten/ vnd Henslin Eutin mit einem Swerte ob es blosser wer oder nit/ dez enweis er nit/ das erste blosser messer das er sach/ das het Her Reinbolt Hüsselin/ er sach och/ das Reinbolt Süß seligen slug Bischof vnder die ogen/ das er blutet.

63. Johannes Grünwalt het geseit das er horte das der Meister gebotte bi hundert Marcken vnd bi zehen jaren/ wol hundert warb/ er sach och/ das Kregelin vnd Herman Wirtich dem Meister vielent umbe den Hals/ ob er in wider sluger dez enweis er nit/ er sach och Hern Reinbolt Hüsselin vnd Kregelin zwei blosser messer haben vnd warent das die ersten die er sach.

64. Hug Stöffer het geseit/ das er sehe/ Hern Burckart von Buchenheim ein blosser Swerte han/ er sach vil blosser messer er enweis aber nit wer sie warent/ er och Hern Hegeln slagen er enweis aber nit wer er was/ er sach och Hern Henselin von Mülheim mit einem blossen Messer/ derselbe Stöffer was och bereit bi dem Meister/ er endette aber nütz nit.

65. Hüsselin von Kenicheim het geseit/ das er sehe das Böldelin Süß se Bischoffen slug/ vnd sach in bluten/ vnd sach och/ das Her Reinbolt Hüsselin nach demselben Bischof greiffe/ er sach och Hern Burckart Reinbold lin mit einem Swerte ob es gezeichnet wer dez enweis er nit.

66. Wilhelm Schöp het geseit das er sehe/ das der Schultheis die geren uf schurket vnd sin messer fustet/ Er sach och das einer Hern Hegeln slug er enweis aber nit wer er was.

67. Hüglin Schöp het geseit das er sehe/ das Her Reinbolt Hüsselin vnd Burcklin Schöp gegen enander stachent mit zwein messern/ vnd was das erste messer das er blosser sach Hern Reinbolt Hüsselin/ er sach och das

Pfoste

Pfoste einen wundere vom Hohenstege er enweis aber nit wer er was/ er sach och Günther Swarber mit einem blossen Swerte.

Dise sint die nit gesworen hant von Hern Eberlin von Mülheim vnd siner parten.

68. Her Eberlin von Mülheim het geseit das er sehe/ das sie vaste uf einander trugent/ er sach och blosser messer/ wer aber der erste zuckte dez enweis er nit. in duhte och das er sehe Sungen von Winterture bereit mit einem blossen Swerte.

69. Her Reinbolt der Liebenzeller het geseit das er sehe/ das Her Reinbolt Hüsselin das erste messer zuckte das er sehe vnd was das das erste/ er zuckte och sin messer/ vnd sach Hern Hegeln wunt/ vnd uf den knüwen ligen/ vnd stach in in/ Er sach och Bischof von Mülheim vnd Burckelin Schöp mit zwein blossen messern/ vnd sach och das sie vaste uf einander trugent vnd einander mit den füssen slugent.

70. Burckart von Buchheim het geseit das er horte das der Meister gebutte bi zehen jaren vnd bi hundert marcken/ vnd das er sehe/ Günther Swarber mit einem blossen Swerte/ er sach och/ das Her Hegelmarx ein blosser messer hat / uf den slug er ob er in wunderte dez enweis er nit/ vnd sach Hern Reinbold Hüsselin das erste blosser messer haben/ das da gezeichnet wart.

71. Bischoff von Mülheim het geseit das er sehe das Her Siglin von Mülheim der Pfaffe vnd ein anderer/ einander slugent mit füssen/ vnd das Wolke dez Schultheissen Sime vnd ein anderer/ in mit dem hant zugent/ hinder sich/ vnd slugent in das er blutende wart/ darnach sach er einen der in geflagen het/ den slug och er / Er seit och/ das Her Reinbolt Hüsselin in slug under die ogen/ do slug er in nider vnd sprach satier Gottes meher du garnost es/ do zuckte Her Reinbolt Hüsselin sin messer vnd was das das erste das gezeichnet wart/ do zuckte er och das sin/ da vlsch Her Reinbolt Hüsselin/ vnd sach och Günther Swarber mit einem blossen Swerte.

72. Burckelin Schöp het geseit das er vnd Bischoff von Mülheim Wolken dez Schultheissen sime slugent/ vnd sach das Her Reinbolt Hüsselin sinen bruder stieße/ do slug er in an den Hals/ do zuckte Her Reinbolt sin messer vnd wunderte in / do zuckte och er sin messer/ vnd slug gegen ime/ vnd sach och das Her Reinbolt Hüsselins Swager sin messer zuckte/ er sach och das einer Hern Hegeln slug/ wer der wer dez enweis er nit / vnd sach och das Hug von Wickersheim ein blosser Swerte hette.

73. Symunt Bocke het geseit das er sehe das erste messer/ das das wer Her Reinbolt Hüsselins/ vnd das Her Reinbolt Hüsselin slug Bischof/ do slug er in wider/ vnd das Her Reinbold Hüsselin slug Burckelin Schöp

in.

in die Kessel / vnd das Bärckelin in in steche / vnd sach das Ecklin vnd Bärckelin Hern Reinbolt sine von Buchenheim zwei Swerte hettent sie waren aber nit bloße / vnd sach das sie in huse zwei Swert hettent.

74. Henselin Engelbrecht het geseit / das er sehe / das Bärckelin Schöp / Hern Reinbolt Hüfflin slug an den hals / do zuckte Her Reinbolt Hüffelin sin messer / vnd wundete Bärckelin / do zuckte derselbe Henselin sin messer / vnd stach zu Hern Reinbolt / ob er in wundete dez enweis er nit / het er ein wunden uf dem halse die het er ime getan / er sach och Hern Hegeln da ligen vnd stach in in / er seit och das er wundete Hern Johanselin Swarber / er seit och / das er vnd Her Henselin von Mülnheim lieffent uf den Rossenmarcket / do stunt Moyses mit einem Spieße vnd stach Johanselin / er traf in aber nit.

75. Her Johannes Sicke der junge het geseit das er sehe / das sie mit fisten vasse enander slugent vnd sunderlingen Her Siglin von Mülnheim der Pfaffe vnd der Grasewurm och vasse enander slugent vnd gebotte er bi zehen jaren vnd bi hundert marcken / vnd slugent zwein knechte einander / vnd wart ime ein bloße messer gegeben / das was der knechte eines / Er seit och das Her Reinbolt Hüffelin das erste messer zuckte / er sach och das Peterman Wensler bereit mit einem bloßen Swerte / er sach och Hugen von Buchenheim vnd Hugen von Wickersheim mit zwein bloßen Swerten.

76. Wernlin Wensler / het geseit das er bereit was bi dem Meister vnd ein bloße Swert het / er sach och vil bloßer Swerte / wer die waren dez enweis er nit / er sach och das drie oder vier mit spitzen hüten röfent Bischöffen von Mülnheim / vnd slugent in vnder die ogen das er blutet / er horte och das der Meister gebotte bi hundert marcken vnd bi zehen jaren.

77. Henselin Sicke het geseit / das er sehe / den Bischöffen von Mülnheim slagen vnd röfen / vnd seit och das er bi dem Meister wer gewessent / vnd das man uf sinen Rucken steche / vnd das er sin Swerte zuckte / er sties es aber zehant wider in / vnd das er nieman wundete / er seit och das elner dem Meister in das gehencke viel.

78. Sigelman zu der Wegde / het geseit das er sehe / Wolke des Schultheissen sine ime viel in sin gehencke vnd das er gewessent was bi dem Meister / vnd das er sin Swerte zuckte / er stach aber noch slug nieman / er sach och Hern Hegelnmarx siken in der Furwe / vnd wer vür in ließe der steche in in / do schirmet er in / das beste das er möhte mit dem Swerte / er sach das sie vasse uf einander stachen / wer sie aber waren dez enweis er nit / er sach och vil bloßer messer vnd Swerte / wer aber die waren dez enweis er nit.

79. Peterman Wensler het geseit / das der Meister gebotte bi zehen jaren vnd bi hundert marcken / er was och bi dem Meister bereit vnd ließe mit

mit ime vnk uf die brücke / vnd zuckte sin Swerte / er wundete aber nieman nit / er sach och das Bischof von Mülnheim geslagen was vnder die ogen das er blute.

80. Erwin / Erwins sine het geseit / das der Meister weren gebutte bi zehen jaren vnd bi hundert marcken / er sach och das Her Siglin von Mülnheim der Pfaffe slug Hern Hegeln mit einem messer / er ließe och mit dem messer bereit über die brücke / do lieffent in zwein an mit messern / do er wider über die brücke come / do zuckte er sin Swerte vnd schirmet sich / er wundete aber nieman / vnd sach och Hug von Wickersheim mit einem bloßen Swerte.

81. Claves Sigelmans bruder het geseit / das er sehe Bischof von Mülnheim slagen / er enweis aber nit wer sie waren / vnd seit och das in an den hals slug / des Hunsels sine der pfaffe / vnd das in ein Wegiger knecht Bögelin jog bi dem gehencke / er sach och / das ein Ritter vnd ein knecht dem Meister umbe den Hals vielent / wer sie waren dez enweis er nit / er was och bi dem Meister gewessent / vnd ließe mit gezuckten Swerte vnk an die Brücke vnd sties do sin Swerte in / vnd fetret umbe / vnd wundet nieman.

82. Sifrit / Sifrit Peigers sine / het geseit / das er sehe / das sie vasse uf einander frungent / vnd das och der Schultheis den Meister hies gebieten vnd gebotte er och / vnd das er ein messer zuckte / er was och bereit bi dem Meister / vnd ließe bis an Ryplins orte / vnd desse sin messer wider in / vnd wundet nieman.

83. Her Johannes der alte Sicke het geseit das er sehe / das Her Reinbolt Hüffelin slug Bärckelin Schöben an den hals / do slug er in wider an den Hals / do zuckte Her Reinbolt Hüffelin sin messer vnd Johannes von Eppych sin Swager och das sin / vnd waren das die ersten bloßen messer die er sach / vnd stach der vorgenante Johannes zu ime / do zuckte Her Johannes sin messer vnd sties es in in / er sach Hern Bärckart Reinboldelin mit einem bloßen Swerte / vnd sach vil bloßer Swerte vnd messer / wer aber die waren dez enweis er nit.

84. Heiden von Schörecke het geseit das er sehe das Her Reinbolt Hüffelin slug Bärckart Schöben an den hals do zuckte Her Reinbolt Hüffelin sin messer / vnd sach och anderer vil bloßer messer / er zuckte och sin messer vnd slug fromenknecht / do gieng ime einer nach / der slug in och / öbe fromenknecht von sinem oder von jenes slage viel / dez enweis er nit.

85. Heinrich Swarber het geseit das er sehe das Siglin von Mülnheim het das erste bloße messer vnd stach drinwarbe in einem / er enweis aber nit wer er was / er seit och / das er sehe Hern Hegeln stechen / er enweis aber nit wer sie waren / er sach och Lamprecht bereit mit einem bloßen Swerte / er sach och Wernlin Wensler bereit mit einem bloßen Swerte / vnd sach och



Hug von Buchenheim mit einem bloßen Swerte / er was och selber bereit bi dem Meister er endete aber nütz nit.

86. Hug Wenfer het geseit das er sehe einen grossen huffen ob enander ligen / vnd sach vil blosser Swerte vnd messer wer die waren dez enweiss er nit / er zuckte och sin messer er wundet aber nieman.

87. Cunze von Winterture het geseit das er sehe stechen in den huffen wer sie waren dez enweiss er nit / vnd was och bereit bi dem Meister / er zuckte och sin Swerte / er endete aber nieman nit / er sach och Hug von Wickersheim mit einem bloßen Swerte / er sach och vil stan mit bloßen messern wer sie waren dez enweiss er nit / ob Hern Hegeln.

88. Henselin Bongarte het geseit das er sehe das sie vaste einander stächen er wesse aber nit wer sie waren / er sach och vil blosser Swerte / er enweiss aber nit wer sie waren / er was och bereit bi dem Meister / vnd zuckte sin Swerte / er endete aber nieman nit.

89. Her Burckart Reinboldelin het geseit / das er uf dem geschelle was mit einem bloßen Swerte / vnd Günther Swarber / Pamphelin / Meister Ecklin / Burckart Hern Reinbolds sunne von Buchenheim / Hug von Buchenheim / Hug von Wickersheim / vnd Johanselin Cunin mit bloßen Swerten.

90. Meister Ecklin het geseit das er ein bloße Swerte het uf dem geschelle / Her Burckart Reinboldelin / Günther Swarber / Burckart Hern Reinbolds sunne von Buchenheim / Hug von Buchenheim / Hug von Wickersheim / Heinkel von Andelache / und Elawes Wisse mit bloßen Swerten.

91. Günther Swarber het geseit das er uf dem geschelle wer mit einem bloßen Swert / vnd lief damit uf den roßmarchet vnd sach das man Wasselnheim nider stach / vnd das ein michtelteil über in waren / er sach och Hern Elawes des Schultheissen sunne mit einem bloßen Swerte.

92. Hug von Wickersheim het geseit das er ein Swerte zuckte / er sach och vile einander stossen vnd slagen / er enweiss aber nit wer sie waren / er sach och Hern Burckart Reinboldelin vnd Burckart fines bruder sunne / Günther Swarber / vnd Hug von Buchenheim mit bloßen Swerten.

93. Heinkel von Andelache het geseit / das er ein bloße Swerte het / vnd Hern Burckart Reinboldelin vnd Burckart fines bruder sunne / Günther Swarber / Hug von Wickersheim / Pamphelin Elawes Wisse das sie och bloße Swerte hettent.

94. Burckart Hern Reinbolds sunne von Buchenheim het geseit / ob er sin Swerte zuckte / da sach er vil blosser messer / er sach och vil enander stechen uf der Brucke wer die waren dez enweiss er nit / er sach och Günther Swarber vnd Hug von Wickersheim mit bloßen Swerten / vnd einen gewes-

wessent / och mit einem bloßen Swerte / er enweiss aber nit wer es was.

95. Elawes Wisse het geseit das er sehe vil enander stossen wer die waren dez enweiss er nit / er zuckte och ein bloße Swerte / er sach och Hern Burckart Reinboldelin vnd Günther Swarber mit zweien bloßen Swerten / vnd Hug von Wickersheim och mit eine bloßen Swerte.

96. Henselin Cunin het geseit / das er sehe vil enander slagen mit füssen / wer die waren dez enweiss er nit / vnd das er ein bloße Swerte het / vnd Her Burckart Reinboldelin / Burckart fines bruder sunne / Günther Swarber / Heinkel von Andelache / Hug von Buchenheim / Hug von Wickersheim vnd Meister Ecklin die sach er och mit bloßen Swerten.

97. Her Johannes von Mülnheim Hern Heinrichs sunne von Mülnheim / het geseit das er sehe vil blosser messer er enweiss aber nit wer sie waren / er sach och das Siglin von Mülnheim stach in einen / vnd wendet es wer Kregel / er sach och siner gesellen / vnd der gesellen zu sant Doman / vile stan ob Hern Hegeln / er sach och das Moyses einen Spies het uf dem Rosmarchet vnd sach och Günther Swarber mit einem Buckeller vnd mit einem Swerte in der Scheiden vnd het er och ein bloße messer.

98. Her Johannes zu dem Riet het geseit / das erste messer das er sach / das hette Hern Elawes Hern Burckelins von Mülnheim knechte / er sach och das Her Goffe Schöp / stach Hern Hegelnmar / vnd sach och das Moyses einen Spies het / vnd sach och das Hug von Wickersheim het ein bloße Swerte vnd einen Buckeller / vnd seit och das er steche vnder die andern / habe er jeman gewundet / dez enweiss er nit / vnd het och ein bloße messer / vnd er sach och Hern Hegeln wunt / das er dannan nit möhte kommen.

99. Her Johanselin von Mülnheim het geseit das er sehe das Siglin sin bruder zu einem steche / wer der was dez enweiss er nit / vnd seit och das er steche Hern Hegelnmar / vnd sach in wunt e er in steche / er sach och das Malers sunne einen / ob es Moyses wer oder Henselin dez enweiss er nit / mit einem Spies / er zuckte och sin selbes messer / er sach och das Baldewin forme mit einem Swerte an gloggnere orte vnd mit einem Buckeller / er sach och das Farer den von Elbenstein slug mit einem Bengel / vnd ob derselbe Her Johanselin wundet den von Elbenstein dez enweiss er nit / er seit och das er Hüglin Jörnlin wundet.

100. Her Burcklin von Mülnheim het geseit das er sehe das sin knecht vnd Burckelins Schöbes knecht enander slugent vnd das sin knecht ein messer zuckte / er sach och das Siglin von Mülnheim stach zu Kregel / ob er in treffe / dez enweiss er nit / Er sach och das Malers sunne einen mit einem Spies wer der wer dez enweiss er nit / vnd schosse in zu Hern Henselin von Müln-

Mülheim / Er zuckte och sin messer / vnd slug zu Hüglin Jörnlin / ob er treffe dez enweis er nit.

101. Heinge Hern Heinrichs sunne von Mülheim het geseit daz er sehe / daz Her Reinbolt Hüffelin slug sinen bruder Bischoffen / vnd daz er och sin messer zuckte / vnd er sach och daz Lawelin Hirte gewessent was / vnd het ein bloffe Swerte.

102. Dretelin Ruse het geseit daz er sehe / vil messer / vnd uf einander stechen / wer die waren der enweis er nit / er het och ein gezuckte messer / er sach och daz man Hern Hegeln den schedel abe slug / wer die waren dez enweis er nit / er sach och daz der Grasewurm slug mit der fusse gegen die ogen finer Heren / Hern Henselin von Mülheim.

103. Wetschlin Pfaffenlay het geseit daz er sehe / Hern Reinbolt Hüffelin sin messer zucken vnd Bureklin Schöp och daz sin / vnd daz sie uf einander stachen / ob sie enander wunderent dez enweis er nit / vnd come zu löffende mit einem gezuckten messer / vnd sach och daz sin bruder Johannes gewessent was vnd einen bloffe Swerte hette.

104. Hüglin Birnkorn het geseit daz er sin messer zuckte / vnd daz in einer wundete in sinen kopfe / er enweis aber nit wer der wer / Er slug och zwene / wer die waren dez enweis er nit / er sach och daz Snewelin gegen jme warf mit steinen.

105. Her Goffe Schöp het geseit daz er sin messer zuckte / vnd stach Hern Hegeln / er sach och vil stechen / wer die waren der enweis er nit / Hugos knecht von Wickersheim het ein Swert in der Scheide / er sach och Hern Hegeln slachen / er enweis aber nit wer es jme derte / er seit och daz er wunt wurde / wer es jme derte dez enweis er nit.

106. Her Walther von Mülheim in der Kalbesgassen het geseit daz er sin messer zuckte / vnd sach och des Malers sunne einen mit einem Spiesse / wer der wer dez enweis er nit / er sach och daz einer Hern Hegeln stach / wer der was dez enweis er nit / er seit och daz Waffelnheim mit in lieff bereit.

107. Johannes Ansbrecht sunne von Reinheim het geseit daz er sehe daz man Hern Hegeln slug mit messern wer die waren der enweis er nit / Er was och bi dem Meister bereit / vnd zuckte sin swerte.

108. Henselin Jecclins sunne zu der Helle het geseit / daz er sehe daz Hug von Wickersheim ein bloffe Swerte het / vnd daz derselbe Henselin sin messer zuckte / vnd lieff über die Brücke / er sach och Hern Hegeln da liegen.

109. Walther von Winterture het geseit daz er sehe daz Her Hegelmar vnd Her Heinrich Swarber Lamprecht vielent in sin gehenecke / er sach och daz Siglin von Mülheim Bödelin Sücsen steche / es zuckte derselbe Wal-

Walther och sin messer vnd slug einen da mit sunderlingen er wundert sin aber nit / vnd weis och nit wer es was / er sach och Cungen sinen bruder vnd Lawelin zu der Megede bereit bi dem Meister / mit zweien gezuckten Swerten.

110. Cunge Docke het geseit daz er sehe vil messer / er zuckte och sin messer / Er sach och daz Volke des Schultheissen sunne slug Bischoffen von Mülheim / er sach och Gänther Swarber vnd Hug von Wickersheim mit zweien bloffen Swerten.

111. Henselin von Begerheim het geseit daz er sehe / daz erste messer daz gezucket wart daz het Her Reinbolt Hüffelin / er selbe Henselin zuckte och sin messer / er sach daz Bureklin Schöp och ein messer zuckte.

112. Her Reinbolt von Buchenheim het geseit daz er sehe / daz man sinen Dochtermann wunt / für des Kletten hof.

113. Siglin von Mülheim het geseit daz Frisman Suner in stiesse vür die bruste / vnd daz er sehe / Reinbolt Hüffelin vnd Bödelin Sücsen zwet bloffe messer hettent / er zuckte sin messer vnd wundert Bödelin Sücsen / er wundert och uf dem Rosmarcket Wilhelm von Mittelhus in den kopfe / er wundert och in den kopfe den . . . . . er sach och daz Tarrer den von Elbenstein slug mit einem Bengel / vnd er sach och Baldwin mit einem Swerte vnd mit einem Buckeller.

114. Johannes Pamphelin het geseit daz er het ein gezuckte Swerte / er sach och Hern Burekart Reinbödelin / Gänther Swarber / Hug von Wickersheim vnd Hug von Buchenheim mit bloffen Swerten / er seit och daz in Cungenlöselin wundete.

115. Henselin Pfaffenlay het geseit daz er sehe / daz sie enander slugent mit füssen / Er horte och daz der Meyster vil gebot / Er sach och vil bloffer messer wer die waren der enweis er nit / er was och bi dem Meister gewessent / vnd zuckte sin Swerte / vnd stunt Engelbrech uf Hern Hegeln / vnd wundet denselben Engelbrechten / ob er mit demselben slage / treffe Hern Hegeln dez enweis er nit.

116. Hug von Buchenheim het geseit / daz er het ein gezuckte Swerte / vnd daz Böge Bölsche wundete einweder Rörigen oder Wilhelm von Mittelhus / welche derselbe Böge vnder den zweien wundete dez enweis er nit / er sach och Hug von Wickersheim mit einem bloffen Swerte.

117. Her Reinbolt Reinbödelin der Boger het geseit daz er sehe / Hern Burekart Reinbödelin vnd Meister Ecklin mit zweien Swerten / ob sie bloffe weren dez enweis er nit / er sach och Siferlin den Soldener mit einem bloffen Swerte vnd daz er in den huffen slug / er horte och daz der Meister vaste gebot.

118. Johannes Hern Gösclins seligen sunne von Ragencke het geseit daz er sehe / daz Her Reinbolt Hüffelin slug Bureklin Schöp an den hals /

hals/ do slug er in wider/ do zuckte Her Reinbolt Hüffelin sin messer/ do zuckte och Burchelin daz sin/ vnd stachent gegen enander/ Er sach och vil blosser messer umbe sich/ er enweis aber nit wer sie warent/ er sach och Herrn Hegeln slahen/ er enweis aber nit wer es ime dette/ Er sach och daz Her Anbrecht Rolenderlin slug Frigman Suner hinten an mit ein messer/ er sach och/ daz wol zweinzig slugent Hüglin Zorne in den kopfe/ er enweis aber nit wer sie warent.

119. Pofte Pfiler het geseit daz Frigman Suner in vnd Siglin von Mülheim stiesse an die mure/ er seit och daz vil jr messer zuckent/ er zuckte och daz sine/ vnd sach umb sich daz beste daz er mohte/ vnd slug Wilhelm von Stille in Brin mit einem messer/ er sach och Herrn Hegeln mit einem blosser messer/ er sach och Hüglin von Wickersheim mit einem blossen Swerte/ er horte och daz der Meister vasse geborte/ vnd wer im leit.

120. Johannes Hern Ludewiges seligen Sune von Blumenowe het geseit daz er sehe/ daz Volke dez Schultheisen Sune slug Herrn Siglin von Mülheim den Pfaffen an den hals/ Her Siglin slug in och wider/ er sach daz Her Hegel ein blosser messer het/ vnd wer daz daz erste daz er sehe/ als in duhte/ er sach och Herrn Burchart Reinboldelin mit einem blossen Swerte/ er horte och daz der Meister geborte bi hundert marken vnd bi zehen Taren.

121. Symunt Howemesser het geseit daz er sehe/ daz Grasewurm slug Herrn Siglin von Mülheim den pfaffen/ er sach och daz Volke dez Schultheisen Sune slug Bischof von Mülheim/ er seit och/ daz erste blosser messer daz er sehe/ daz het Her Hegelnmay/ er sach och denselben Herrn Hegel in den kopfe slohen wer aber die warent dez enweiser nit/ er sach och daz er selbe ein gezuckte messer hette.

122. Gößlin Schilt het geseit daz er sehe/ daz Frigman Suner vür die ander stiesse uf Siglin von Mülheim/ er sach och daz Her Johannes von Wickersheim vnd Böldelin Süsse lagent ob Lamprecht/ vnd viel Her Johannes von Wickersheim demselben Lamprecht in sin gehende/ er sach och daz Her Reinbolt Hüffelin slug Burchelin Schöben an den hals/ do slug er in wider/ vnd zuckent bede jr messer/ do zuckte och er selber sin messer vnd lief über die Brücke/ er sach och uf der Brücke stan Hug von Wickersheim vnd Hug von Buchenheim mit zwein blossen Swerten.

123. Otte von Wickersheim het geseit daz er sehe/ daz Grasewurm slug Herrn Siglin von Mülheim den Pfaffen/ er sach och/ daz vil slugent Herrn Hegeln mit Swerten vnd mit messern/ wer aber die werent dez enweis er nit/ er sach och Günther Schwarber/ Hug von Wickersheim vnd Henselin Bongarten mit blossen Swerten/ er selbe zuckte och sin messer.

124. Böldelin von Schiltentheim het geseit daz er slug Henselin Maler er selbe zuckte och sin messer.

125. Anbrecht Rolenderlin het geseit daz er sehe vil blosser messer/ vnd daz sie uf enander stachent/ wer sie warent/ dez enweis er nit/ er zuckte och sin messer/ vnd wundete Volken dez Schultheisen Sune/ er slug och zu Hüglin Zornlin mit sinem messer/ ob er in wundete dez enweis er nit/ er sach och Hug von Wickersheim mit einem blossen Swerte/ in duhte och/ daz Her Burchart Reinboldelin ein blosser Swerte hette/ Er seit och/ daz er wunt werde durch den finger/ wer es ime dette/ dez enweis er nit.

126. Claves Hunsfelt het geseit daz er sehe vil blosser messer wer die warent dez enweis er nit/ er zuckte och sin messer/ er sach och Zecklin Hunsfelt mit einem blossen messer vnd Günther Swarber mit einem blossen Swerte.

127. Henslin Albrecht het geseit daz er sehe daz Her Reinbolt Hüffelin slug Erenstein den snider/ er sach och daz Her Albrecht sin bruder mit einem blossen messer slug zu Hüglin Zorn/ ob er in wundete dez enweis er nit/ er sach och daz derselbe Her Albrecht slug zu Volken dez Schultheisen Sune/ ob er in wundete dez enweis er nit/ er sach och Günther Swarber/ Herrn Burchart Reinboldelin vnd Meister Ecklin mit blossen Swerten.

128. Burchart Dossenheim het geseit daz in Volke dez Schultheisen Sune slug an den hals mit der fuste/ er seit och daz er sin messer zuckte/ vnd sach och vil blosser messer wer die warent dez enweis er nit/ er sach Siglin von Mülheim mit einem blossen messer vnd stechen/ wen er sach dez enweis er nit/ er sach och ob ime stan mit blossen Swerten/ uf Herrn Hegeln slahen/ vnd duhte in wie es wer Freche oder Simunt den ander weis er nit/ er sach och Herrn Burchart Reinboldelin vnd Heinkel von Andelawe mit zwein blossen Swerten/ vnd ander och mit blossen Swerten/ er wesse aber nit wer die warent.

129. Göke Blische het geseit daz er Rörichen slug über den kopfe mit einem messer/ ob er in wundete dez enweis er nit/ er sach och Herrn Burchart Reinboldelin vnd Günther Swarber mit zwein blossen Swerten.

130. Heinkel Burchart seligen Sune von Mülheim het geseit daz er sehe/ daz einer slug Herrn Siglin von Mülheim den Pfaffen an den hals/ er wesse aber nit wer der was/ er zuckte och selber sin messer/ er sach och gezuckte messer/ wer sie warent dez enweis er nit/ er sach och Herrn Burchart Reinboldelin mit eine blosser Swerte.

131. Heinkel Swelbin het geseit daz er sehe vil blosser messer vnd uf einander stechen/ wer sie warent dez enweis er nit/ er seit och daz er selbe ein blosser messer het/ vnd slug zu einem wer der wer dez enweis er nit/ er enweis och nit ob er in wundete er sach och Habelsger bereit vnd mit einem

nem blossen Swerte/ vnd wundet Hern Reinbolt Hüfflin/ er sach och Hern Burckart Reinboldelin vnd Günther Swarber mit zwein blossen Swerten.

132. Clawes Burckart seligen sunne von Mülnheim het geseit das er sehe Hern Burckart Reinboldelin mit einem blossen Swerte.

133. Her Walther von Mülnheim Hern Gossen seligen sunne het geseit das er sehe das Her Reinbolt Hüfflin vnd Bärckelin Schöp en ander slugent/ er sach och drie ob Hern Hekeln stan vnd slugen in in/ er enweis aber nit wer sie warent/ in duhte aber das Freche ir einer wer/ Er sach och Meister Ecklin mit einem blossen Swerte.

134. Her Berhart Schöp het geseit das er sehe vil blosser messer wer die warent dez enweis er nit.

135. Hügelin Kulenderlin het geseit das er sehe/ Hern Burckart Reinboldelin mit einem blossen Swerte/ vnd drie ander er enweis aber nit wer sie warent/ er sach och do Her Hekel gestochen was/ das ime einer mit einem blossen Swerte/ zwein streich gebe/ wer aber der was der enweis er nit.

136. Heinkeman Wegel het geseit das er sehe/ das Grasewurm slug Siglin von Mülnheim den Pfaffen an den Hals/ darnach sach er/ das derselbe Her Siglin ein bloße messer het/ er sach och Eiferlin mit einem blossen Swerte als in duhte/ er sach och vil blosser messer vnd Swerte/ wesse aber nit wer sie warent.

137. Reinbolt Hiltelbrant von Mülnheim het geseit das er sehe das Grasewurm sinen bruder slug/ er sach och das Her Reinbolt Hüfflin Ernst slug/ er sach och das drye man Hern Hekeln slug/ er enweis aber nit wer sie warent/ er sach och vil blosser messer wer sie warent der enweis er nit.

138. Henselin von Blumendwe het geseit das der Meister gebott bi hundert marcken vnd bi zehen jaren/ er sach och das sie anander warent mit füssen/ er sach och Hern Reinbolt Hüfflin/ Bärckelin Schöp/ vnd Henselin Engelbrecht mit drien blossen messern/ er sach och vil messer bloße/ er enweis aber nit wer sie warent.

139. Bärckelin Burckart seligen sunne von Mülnheim het geseit das er sehe vil bloße messer wer sie warent der enweis er nit/ er sach och Hern Burckart Reinboldelin vnd Hug von Wickersheim mit zwein blossen Swerten/ er sach och das Siglin von Mülnheim streche zu Böldelin Sissen/ ob er in treffe dez enweis er nit.

140. Henselin Hohelüchel het geseit das er sehe (vacat.)

141. Wilhelm der junge Danke het geseit das der Meister vil gebot/ man gap aber uf sin gebotte nit/ er sach och Hern Burckart Reinboldelin vnd Günther Swarber mit zwein blossen Swerten.

142. Sifrit von Begersheim het geseit das er sehe Frechen stan/ ob Hern Hekeln/ mit einem blossen Swerten/ vnd heru in in/ also in duhte/ er sach och den Liebenzeller mit einem blossen messer.

143. Henselin Sicke het geseit/ das er sehe vil messer vnd Swerte/ er enweis aber nit wer sie warent/ er was och bi dem Meister bereit/ er suchte aber weder messer noch Swerte..

144. Her Clawes Lamprecht het geseit das er sehe/ das die mit Hüßten slugent Hern Siglin von Mülnheim den Pfaffen/ er sach och Günther Swarber/ vnd Heinkelin von Andelake mit zwein blossen Swerten/ er sach och das einer Hern Hekeln einen streiche gap mit einem Swerte dez in duhte/ er enweis aber nit wer er was.

145. Johannes Habelkugel het geseit das er horte das der Meister sprach truke truke/ vnd das er gebot bi hundert marcken vnd bi zehen jaren/ er sach och das Reinbolt Hüfflin/ stach zu sinem Heren/ er sach och das Her Reinbolt Hüfflin vnd ander zu der Gassen in stachent vnd ander gegen in her wider vil/ wer die warent der enweis er nit/ er seit och das er bi dem Meister gewessent wer vnd sin Swerte suchte vnd slug erwie dicke uf Hern Reinbolt Hüfflin/ er enweis aber nit ob er wundete/ Er sach vil blosser messer wer die warent der enweis er nit.

146. Eudemann von Bohenheim het geseit das er sehe/ das sie enander mit fusten slugent/ er enweis aber nit wer sie warent.

## Geschelle

zwischen

## Denen Keststöcken und denen von Koppheim.

Anno 1374.

WEn wissen und bescheiden dem Meister und dem Rat zu Straßburg. Enbieten wir vnserm gewilligtem vnderrenigen Dienst. Gnedigen Herren als ir wol wissent von der geschicht wegen. die. die von Koppheim Jungen Keststock unsern Bettern datent vnd wie vns do zu beden siten gebotten wart von Meister und von Rat by zehen jaren und hundert marcken. keiner dem andern. weder laster noch leyt zu dunte/ mit worten noch mit wercken. das sū doch an uns übervorn vnd gebrochen hant/ bede mit worten und mit wercken/ der gebot wir doch von in nit gemessen möhent. vnd darzu getrenget sint/ vnd klagen uch herre der Meister/ vnd butent vnd manent uch. alles des. des wir uch ermanen mögent/ das ir dieselbe clag von

Hh hh

clag von uns enpfahent vnd verhören wellent. Wenne wir dieselbe clag an Clawes Nebstock am Holweg gesehet hant zu gewinne und zu verlust/ och wellen wir uch buten und manen als och von daz jr ez wellent fürderlichen rihren und rehrvertigen wenne ir ez och vormals mit ächter urteil überomen sint/ besigelt mit Peter Nebstockes des Eltern Ingesigel von uns aller wegen. Datum feria tertia post festum beati Martini Ept. Anno domini 1511.

Von uns Peter Nebstock. Henselin und Peterman sin sun.  
Clawes Nebstock in Münstergasse/ Reinbolt und Hüglin sine bruder. Hegel Nebstocke der Burggrave. Clawes und Paule Nebstock bi dem gericht.

**I**ch Clawes von Rosheim/ vtründe dir Hannes Bogg/ dem glurenden/ umbe die sache die mine Bettern und mich/ anegat der Nebstocke halp/ do du wol weist/ wie unser fünffe von Rosheim kurgliche briefe/ Meister und Rat und uf die stuben zu Strazburg gesant und geschriben hant der sachen halp die du unsfürantwortet hest gelassen und in dingen do zu unviderseit und daz ich din keine sorge hette und werest du vor mir gelegen lassen daz ich und die minen dir ungerne kein leit hettent getan so bist du uf min lip und gut geritten und hest dar noch gestellet und denne zwene mine knechte gefangen und die hingeben zu törende darinne du/ werest du ein bitter re. man gesin dine ere baz besorget möhrest han des du sargessen und hie mitte begangen hest eine getat daz du bist ein mörder verreter und erlos bösewilt. des ich dich wo du es wilt widerreden wissen wil mit mine libe an den dinen vor herren steten rittern knechten und andern luten also ich billich sol in der vorstat einer zu Strazburg oder an andern enden wo du wilt do man uns sicher dat darzu so wil ich och dis von dir sagen und künden an allen den enden wo herren ritter und knechte oder ander lute bi einander sint do von so du disen brief nüt under wenne ich behabe sin ein abegeschrift umbe des willen daz ich hie bi bliben und geston wil des lon mich wissen din fürsriben antwurte zu urkunde ist dirre brief zu ende dirre geschrift besigelt mit minem eigen angerrucktem ingesigel geben an unser frowen obent in der fasten des jores als man zalete noch Christus geburt dusent drii hundert sübenzig und fünf jor.

**I**ch Clawes von Rosheim vtründe dir Runckelilin Nebstock umbe die sache die mine bettern und mich an gat der Nebstocke din und der andern halp daz alles von dir uf erstanden und erwassen ist darinne ich och mine bruder und verren fürorn habe die du bösslichen und morlichen hingebn vrroren und ermordet hest mit rot und helf der dinen und Sie dir doch

do vor uf der ersten getot dins lebendes hulsent daz menschlich wol weis und du selber uf der getot do ich also mine bruder und mine bettern vtrlor du mit eine gezucketen blossen woffen were der für du doch einen gestaberten eid swure So weist du och wol daz unser fünffe von Rosheim kurgliche briefe Meister vnd rat und uf der stuben zu Strazburg gesant und geschriben hant dirrer sache halp zu den briefen spreche du vor offen rate es ginge dich an mit und in den dingen so hest du noch minne libe und gute gestalt und zwene minre knechte gefangen vnd die hingeben zu törende hie mitte und och mit deme also du do bi were do ich mine bruder und minem better vtrlor also vor stot und denne darzu mit dem bösen meineide den du dar vtr swure hest du begangen ein getat daz du bist ein fürreter vasscher mörder und meineidiger erloser Bösewilt des ich dich wo du es widder reden wilt wissen will mit minem libe an den dinen vor herren steten rittern knechten und andern luten in der vorstat einen zu Strazburg oder an andern enden wo du wilt do man uns sicher dat also ich billich sol dar zu so wil ich och dis von dir sagen und künden an allen den enden wo herren ritter und knechte oder ander lute bi ein ander sint do von so du disen brief nüt vnder wanne ich behabe sin ein abegeschrift umbe des willen daz ich hie bi bliben und geston wil des lo mich wissen/ din fürsriben antwurte Zu urkunde ist zu ende dirre geschrift dirre brief besigelt mit mine eigen angerrucktem ingesigel geben an unserer frowen abent in der fasten in dem jare also man zalte nach Christus geburt tusent drii hundert sübenzig und fünf jor.

**I**ch Hügelin Dieger ein edl knecht von Mosheim dunt kunt allen den die disen brief sehent oder hörent lesen daz ich do sprich bi dem eide den ich mit herren getan hant daz ich gehört habe noch dem mol daz daz die von Rosheim und die Nebstocke sweren mueßent enander weder laster noch leit zu dunde weder mit worten noch mit wercken noch nieman von der getettege wegen daz ich sit har gehört habe von den Nebstocken daz si sprochent die von Rosheim wolten si es nüt erlosen und was si dorrent/ daz müessen si dun und mueßen sich weren wen in doch uf die nacht kein krieg in irem sinne was und bittent mich mins rehten dar umbe nüt zu erlonde als hie vor geschriben stat vor wen ich es denne tun sol und dez zu urkunde wen ich mit ingesigel nüt bi mir han so han ich gebetten Peter von Buerenheim ein edel knecht von Rosheim daz er zu gezügnisse sin ingesigel für mich zu ende dirre geschrift gerucket der geben wart an dem ersten mendage nach der pfaffen fastnacht in dem jor da man zalt von Gog geburt M. ccc. lxxv. jor.

**I**n frommen ritter und knecht und ouch ir erbern antwerg dunt es luterliche durch Got und dunt den von Rosheim ein gelich gerichte und en



gent nüt. schilt dem fürreter wenne er het disen mort allen gestiftet und ge- noch hutes dages den Nebestöcken sinen rot daz doch ein Meister noch keiner in dem rotte dun sol und fürliger die von Rosheim gegen den die in dem rote sitent und gen. menslichen davon so wer er wol würdig daz man in von der herhafte stesste und in in ein wasser würffe wann man sol hören grosse Mortheit die er tribende wirt und getriben het kungliche man frege nowent sine gesellen uf der stuben wie sin leben ist gewesen obe er den von Rosheim gemeine si gewesen oder nüt.

**D**En erbern unsern meister und rat zu Strazburg enbieten wir unsern dienst lieben herren also wir ouch dieke me für schreiben hant do uns doch noch nie kein antwurte von uch worden ist von etlicher wegen die bi uch ir unwere beserungen sint und wir ouch allezeit gehorsam sint gewesen und sie ouch ein offen krieg mit uns hant und wir mit ir und och ir daz gen eine jegelichen haltent wer der ist der krieg het daz ir den von uch wissent daz geruwe wir ouch och wol und dunt es och ir und haltent es och gen uns unt sint daz die die wir ouch an disem briese hie nennent Kungelin Nebestog und Henselin Nebestog in Münsterergasse der Boeklerin sun und Heigeman Bertschins sine uwer antwurte lont uns wider wissen besigelt von unser aller wegen mit Janes ingesigel von Rosheim Groshans selgen sunes. Geben uf der Mittemwoche nach der Oster wochen also man zalte M ccc lxxvij jor.

Janes von Rosheim Groshans selgen sun und Henselin Bärckelin  
in Gösselin gebrüder och von Rosheim.

**E**rbern wissent bescheiden lieben herren unsern dienst und was wir ouch für mängen befor also wol kunt ist umbe die sache zwüschen uns und den Nebestöcken die do mit unwerme gerichte uf uns fordernde und klagend sint do gegene wir befalt worent uns zu für entwurte und unser künthafft zu leitende also uns getaget was worden in disen dingen So hant die Nebestöcke ein teil unwers rates und ander uwer burger der selben andern wir keine sorge hettent understanden ein gesot noch unserne libe und gute zu griffende dar noch sie gestellet und uns faste gesucht hant so hant si och zwene knechte uf uns gefangen und die in unwere stat dar ir den Nebestöcken erlöbet hant one der kläger wille das doch selten me ist beschehen daz uns etwan unbillich het wanne wir in grosser unmußten sint gewesen und kumben gen wie wir uns verantwurte und unser geizigen geleiten möhtent in dem jle daz ir uns doch gar kurz bescheiden hettent wo uns mit in den dingen sit widerfaren were so were wir nüt wol beoraget gesin wir hant ouch alle wegen gebetten umbe briese an die lüte die wir meinent zu geizige zu leident umb des willen daz ir von allen unsern sachen desse baz den grunde

befunden hettent und unser recht und unser unrecht die sint uns für seit worden so sint wir och gehindert an unsern geizigen die man uns etwan gefertich het abe gewiset darzu so werdent und sint wir gen uch für geben unsere sachen halp von lüten die alle zit bi unsern widersachen an iren reten sint die uns in geizige hat also mörder also man uns seit und sint daz Der Henselin von Mülinheim Kungelin Nebestog dar zu anders siner geschehres und mit namen der schilhende Bog selbe fierde sinre gebrüdere und denne Heigeman Bertschins sine gegen den vnd andern wer si joch werent die uns des in geizige hettent wir vor allen dingen wie sich joch anders unser sache handele wie meinent und wellende sint zu für antwurte vor fürsten herren stetten rittern und knechten und andern lüten wo wir billiche sint noch dem also wir des jenen gewiset werdent und Sie es uns erkennent daz wir des unschuldig sint und Sie wele es uns jhent wie dieke Sie es redent daz die selber mörder sint und wir nüt daz och vormals an den unsern erzeiget ist worden daz mengelich wol weis von den die schulde daran gehebet hant har inne geruwen wir unwere frummekeit ir nement alle ding für uch und mit namen was sich von ate genge unge us in disen sachen für lösen hat und dugent nach dem also sich daz recht gelinpf und bescheidenheit heischet denne also wir in disen sachen diewile man mit gerichte mit uns umbe ist gangen gehandelt sint worden so hent uns unser fründe den wir unser sache enpfolhen hettent abe geset daz Sie sich daran nüt me teren wellent und alsus müßent wir unser sache lassen ligen ir fürsehent uns danne baz denne wir vor fürsehen sint worden daz wir och gerne zu uch wellent lassen und hievon begerende sint uwer entwurte zu wissende besigelt mit Janes von Rosheimes Groshans Suns ingesigel von unser aller wegen.

Von uns Janes von Rosheim Groshans sun und  
Lawalin von Rosheim und Henselin Bärckelin  
und Gösselin gebrüdere von Rosheim.

## Fernere Acta und Handlungen

Zwischen

Der Städte Straßburg und der damahls  
aufgewichenen Ritterschafft  
ergangen/

ANN O M CCCC XIX. XX, &amp;c.

I.

## SERIES FACTI,

Wie und welcher gestallt/ und aus was ursachen/  
der Adel und Ritterschafft aufgebrochen und aus der  
Statt gezogen uff Sambstag vor dem Meyentag  
Anno 1419.

In Gottes Namen Amen.

**A**ls die löbliche würdige statt Straßburg vngeliche lange jare und ist  
in grossen eren und wurden hartomen und von Römischen Keisern  
und Rünigen und bysunder von vnser heiligen Vattern Vebsten  
Bischöffen seliger gedechtnis vns har gefreyet und begnadet sint/ Sollicher  
friheit sie und ire burger sie uns har genossen und die ire und burger und  
die iren vns har herbraht habent. Da bysunder vnder andern friheiten  
der Statt von Straßburg und iren burgern gegönnet daz sie in irer statt  
setzen und einsetzen mogent nachdem und sie truwent irer statt nuke und  
nordurft sin. Als habent die rittere die knechte die burgere und die antwerck  
bede riche und arm zu strassburg vor langen jaren und jiten vmb irer stette  
nuß und nordurft willen ein gebott uffgesetzt und sint auch der vberkomen.  
Nach dem und daz in irer stette buch eigentlich von worte zu worte ge-  
schriben stat und alsus anenohet.

Freiheit/  
in der statt  
zu setzen vñ  
zusetzen.Articul der  
Anßburger

Vnser Herren Meister und Rat Schöffel und Amman sint überein-  
komen welliche vnser ingesseffen burger vßer vnser statt zihen oder gezogen ist.  
So sollent der oder die die also hinus zugent in den nechsten iiii wochen  
noch irem uszihen und der oder die so us vnser Stat gezogen sint noch dirre  
date sweren Meister und Rat gehorsam zu sinde welher es aber nit dete der  
sol bessern x. jare von vnser Stat und sollen alle constoueler meister und  
hanswerck meister by iren eiden es rügen Meister und Rat in den nechsten  
drien

drien tagen so sie es befunden hant und sollent es auch Meister und Rat  
rihen und rehtwertigen uff den eid in den nechsten drien tagen noch den sel-  
ben iiii. wochen ane alle geuerde ic.

Dieselben sollent auch in dirre stette burgann keine lange meßer Statmaß  
tragen dann vnser stat meß ist und welher daz breche der sol ein halß oder meß  
jar sweren in vnser stat und sol daz selbe halbe jar zu vellem kauf zeren in eins der langen  
offnen wurtet huß ane geuerde. meßer.  
1363.

Sie sollent auch nit gon zu dem Rote zu Straßburg noch wo die  
schöffel byeinander sint alle diuile sie uswendig gessen sint und sol auch  
ir vrtail nit gelten. Und geschach diß vorgeschriben gebot und vberkomen  
an dem nechsten zinstag noch sant Urbans tag in dem jar da man zalte  
noch Cristi geburte tusent drühundert und sechzig und zwen jare. Und  
ist diß vorgeschribene gebott und vberkomen zu versten. von der An. 1362.  
Stette strassburg ingesseffenen burgern die us der statt Straß. Wen der  
burg in daz lant es si in stett oder dörffer uff ir eigen und daz Articul der  
ire zihen wöllent/ und daz selbs üben und erbeiten und doch vñ Ausburger  
fer burger bliben und vnser burgerrecht und friheit genießen wöl-  
lent/ Und uff daz dieselben die also hin us zugent Meister und Rat der  
Statt Straßburg wille sie burger werent und iren gebotten gehorsam sin  
kundent und daz Meister und Rat der Statt Straßburg wuste in welchen  
stetten ime lande sie gessen werent und sie sie mit iren gebotten getwingen  
mohte und auch uff daz man wuste wer burger oder der statt strassburg ge-  
horsam sin wolte oder nit/ und daz man wuste wer sich mit der statt strass-  
burg friheit und schirm behelffen wolte und wem man darinne behülfflich  
sin solte ic.

Dasselbe gebott auch lange jar und zit vns bi kurzen jare vns har ge- Dem Arti-  
halten worden ist. Dann daz etlich der statt Straßburg burger des selben cul der  
gebot und vberkomen als vorgeschriben stat nit geachtet habent/ Und sint Ausburger  
us der statt Straßburg gezogen Und sint darnach weder Meister noch Rat handeln et-  
nit gehorsam gewesen/ und hett man auch nit gewisset wo die weren oder gen.  
seßhaft gewesen sint uff daz man sie mit Meister und Rat vrtail und gebot-  
ten zum rehten bringen möhte daz doch der statt von Straßburg iren bur-  
gern und den iren vns har grossen brecken und kumber braht daz daz vorge-  
schriben gebott nit von iren burgern gehalten worden ist.

Darnach so sint etlich derselben die also us der statt von Straßburg Ertliche sa-  
gezogen sint und der eins teils ir burgerrecht abgesetzt hatt und eins teils nit gen ihr bur-  
und etlich jar und zit us der stat strassburg gewesen sint. Widerumb in gerrecht uff  
die stat Straßburg gezogen und darinn huselich und hebllich gessen und doch in der  
wonent/ Und haben der stett Straßburg friheit und gnade so sie von Ro. Statt/ ge-  
mischen Keisern und Rünigen Vebsten und Bischöffen seliger gedechtnis niessen der  
ges

selbs schutz genessen und doch der stat Straßburg vnd den Reten daselbs vnghehorsam  
 vñ schirm fin vnd wann in von lands hern oder den ussen vñt zugefüget wart da sie  
 vñd thun beduchte das in vñeben kum Es wer an iren jnsen gulten vñfugen oder an  
 dochgemei- der sachen wer inen die anligen worent/ So hant sie sich mit der stat sit-  
 ner Statt der sachen wer inen die anligen worent/ So hant sie sich mit der stat sit-  
 nichts das hett vñd schirm beholffen vñd sint auch vñder dem schirm geseffen vñd ge-  
 gegen. wonhaft gewesen ze.

Wann aber die stat Straßburg anligende sache hette es were krieg  
 oder ander sachen halp vñd dann menglich in Straßburg Meister vñd Rat  
 vñderbur- gerte sein gehorsam sin solte wann man dann yederman enpfalch zetun es wer ussien  
 gebotts vñ hen mit reissigen gezuze hengste oder pferde darzu lihen oder ander sachen ze  
 verbotts tun die dann Meister vñd Rat erkanten nuzlich vñd erlich sin So warent  
 vñgehör- ertliche derselben die also wider in die stat gezogen warent als vorgeschriben  
 sam. stat Meister vñd Rat der stat strassburg in solchen sachen vñgehorsam vñd  
 meinent sie ginent die nit ane dann sie nit burger werent Wievol sie doch  
 in der stat strassburg hüßlich vñd heblich geseffen worent/ daruß diecke vñd  
 vil zweitrachte vñd mißhelle vñder den burgern erstanden ist vñd bysunder  
 vñd wille vñd zw- tracht zw- schen den verburger- ten vñd vñ- verburger- ten.  
 unter rittern vñd knechten Dann als ir etlich in vorgeschriben maß ir bur-  
 gerrecht ussgeben herten vñd hüßlich in der stat Straßburg geseffen warent  
 vñgehorsam gewesen sint zu den ziten als die stat Straßburg irer anligen-  
 den sachen halp zu schicken oder zu schaffen hette das da ander die do gehor-  
 sam warent bede ritter vñd knechte vñd bysunder derselben vñgehorsamen  
 nechsten fründe zu der meisterschafft vñd reten in Straßburg sprachent wez  
 man sie fürbaß zige dann ir nechsten nachgeburen mit hengsten vñd pferden  
 vñd reissigen gezuze gehorsam zu sinde ire nechste nachgeburen sessent doch ne-  
 bent inen hüßlich vñd heblich die vñgehorsam werent/ Warum man die  
 auch nit her für neime oder sie aber straffte dann wolte man sie nit straffen  
 so meinent auch sie nit gehorsam ze sin Davon auch diecke vñd vil grosser  
 unwillen zwischen inen ussersunt dadurch die stat Straßburg in zweitracht  
 kumber vñd not villiht kumen mohten sin solten solliche sachen vñt lang ge-  
 wert habent Das furzukomen vñd zu versehen vñd vñb das die würdige  
 löblich stat Straßburg by einickelt vñd one zweitracht bliben möht dann so-  
 lich sachen so vil vñd diecke geschahen das zu besorgen was das vñhellickelt  
 vñd zweitracht dauon kumen möhte/ So sint Meister vñd Rat der stat  
 Straßburg zum dickern male über die sachen geseffen vñd hant die fürhan-  
 den genomen/ dann sie gerne gesehen herten das die stat by irem alten har-  
 komen vñd einhellicklich bliben wer/ das aber nit zu vñstrag kumen kunde  
 vñt zu leste das grosser vñlust vñd vñwille zwischen den gesefften dauon  
 ussersont begunde.

Also

Also in dem jar do man zalte noch Christi geburt M. cccc vñd xij. jar als der frome fürsichtige vñd wise Her Rüstm Darpheinnig Amman-  
 meister der Statt Straßburg erfosen vñd erwelt wart vñd die vier Meister  
 der stat Straßburg warent Andres Wirtich Her Heinrich von Mühlheim  
 von Landesperg Ritter Rimbolt vñd Walther Duman zu derselben zit die  
 stat Straßburg vil anligender sachen zu tun vñd zu schaffen hett vñd der  
 vorgeschriben sachen halp vil kumber vñd zweitracht ussersunden sin wolt  
 Da ze besorgen was das der stat von Straßburg grosser vñzelicher breffe  
 ussersunden davon worden wer/ So hant Meister vñd Rat Schöffel vñd  
 Amman der Statt Straßburg vñb gemeints nuz willen der stett vñd des  
 landes vñd vñb grosse mißhelle zuuersehen die sache anderwerbe fürhanden  
 genomen Vñd hant mit rechter vñrteil erkant das man dem articel in der  
 stett buch geschriben / wie der danor von worte zu worte geschriben stoc  
 nachgon vñd den halten solt dan man der stette buch vñd was darin ge-  
 schriben stunde jertlich vesticklich vñd vñuerbrochenlich hett gesworen zu hal-  
 ten vñd wart auch der vorgerittre articel den Reten Schöffel vñd Amman  
 von worte zu worte vurgelesen vñd erkanten auch des merern teils des Rat  
 Schöffel vñd Amman das das hinman fürder grosse zweitrachte vñd mißhelle  
 zu vermessen stete vñd veste bliben vñd gehalten werden solt Als auch das  
 ein glich zimlich vñd billich gebort vñd von alter her also komen vñd gehal-  
 ten wer/ Vñd hant auch Meister vñd Rat Schöffel vñd Amman der stat  
 Straßburg nuzit mugen in die sache getragen dan als das von alter her ko-  
 men ist So lang das yeman verdenecket/ Ober solliche vñrteil vñd auch  
 das menglich/ in der Stat Straßburg der uber xvij. jare alt ist/ gesworen  
 hat liplich zu Gotte vñd den heiligen Meister vñd Rat der Stat Straß-  
 burg vñd iren geborten gehorsam zu sin Als dann das der brief wiset den  
 man jars vor dem Münster swert So habent sich etliche der namen hie.  
 nach geschriben stont / wider Meister Ammanmeister Räte Schöffele  
 vñd Amman vñd ire vñrteile gesezet freuelich vñd sint an dem andern tage  
 danach mutwillecklich bedehtenlich vñd berehtenlich vñd mit ussage ussgebro-  
 chen vñd hant sich auch wider Meister vñd Rat gesezet vñd solliche gebor-  
 te vñd uberkomen So doch ire vordern vñd die Räte vor langen jaren vñd  
 ziten als vorgeschriben stat/ erteilt vñd erkant habent gesezet vñd habent den nit  
 wollen gehorsam sin vñd hant ein grossen sweren usbruch getan vñd von der  
 Statt Straßburg geritten vñd hant sich zusamen verbunden mit glübben vñd  
 eyden vñd hant darnoch ire burgerrecht ussgeben uber das sie vñd menglich  
 in Straßburg das zu Gotte vñd den heiligen versworen hant zetun nach dem  
 vñd das der jedel den man jars vor dem Münster swert vñd auch der stett  
 buch luter wisent Mit sollichem grossen sweren usbruch sie gesuchet vñd  
 gem gestift hertent grosse zweitrachte uberlauff vñd mißhelle/ der Burger  
 und

Zii ii

und

Nomina  
der Edlen  
so ufgebro-  
chen v. aus  
der Stadt  
zogen.  
Samstag  
vor dem  
Meytag  
1419.

vnd der Inwoner der stat Straßburg „Daz doch der Almechtige Got von  
„himelrich vnd sin lieber muter Maria die himelsche künigin der die stat  
„Straßburg ist gewendet vnd von iren gnaden versehen hant daz daz nit  
„gescheen ist „ Vnd sint dis die die den grossen sweren ubeln uffbruch zum  
ersten getan habent/ wider ire eide vnd ere ic. vnd geschach daz an dem  
nehesten samstag vor dem megetage/ in dem jare do man zalte von  
Christi geburte vierzehen hundert vnd nünzehen jare/ Mit namen  
Item Her Johannis Zorn Jr. Her Heink von Mülnheim Jr. Her Wilhelm  
Knobelouch Item Her Ulrich Löfel Item Her Johannis Rudolf von En-  
dingen Item Her Johans von Mülnheim Item Her Johannis Mannß  
Item Her Erbe von Schiltkeim ritter Item Claus Dietrich Item  
Küllin von Berstett Item Andres Ulrich Item Reimbolt Spender Item  
Jacop Mannß Item Hanns Wilhelm zum Riete Item Peter Mosung  
Item Fridrich von Epfich Item Burckart von Mülnheim Item Heinrich  
von Mülnheim Item Bartholomeus von Mülnheim Item Hanns Lud-  
wig von Kagenhecke Item Bertholt Knobelouch Item Cune von Kagenhecke  
Item Arbogast von Kagenhecke Item Thoman von Kagenhecke Item Hans  
Heinrich Hüffel Item Herman Hüffel Item Hans Wegel Item Ber-  
tholt Zorn Item Jerge Zorn Item Jerge Elobelouch Item Küllman Löfel  
Item Adam Löfel Item Ulrich Löfel Item Hanns Zorn Schulteß Item  
Hanns Balthaser von Endingen Item Hans Wilhelm Gürteler/ vnd ge-  
schach das uf den nehesten samstag vor dem megetage in dem jar do man  
zalt von Gotz geburt M. cccc. vnd xix. jare.

Vnd als die vorgeschribenen der ein teil Stettmeister vnd der Riete  
zu Straßburg worent vnd auch gesworen hettent die zu besigen vnd auch  
die andern mit inen Also uf den egnanten tag von der stat rittent vnd den  
sweren usbruch toren/ Da verbundent sie sich mit eiden vnd glubden zu  
samen/ einander nit zu lassen vnd einander hüfflich zu sin in der sache wider  
die stat Straßburg Vnd geschach daz des selben tags binnen einer mi-  
len wegs von der stat Straßburg/ Solich ir verbinden doch wider ir eide  
vnd ere gewesen ist dan sie vnd menglich in Straßburg daz alle jar ver-  
bleiben/ vñ swerent vnd versworn habent zu tun/ vnd rittent do gen Hagenowe vnd  
schribent da briene Meister vnd Rat zu Straßburg/ vnd seiten darinne ir  
burgerrecht abe/ auch wider ir eide vnd der Stette altharomen. Vnd vers-  
brieverent vnd verscribent sich do zusamen. Vnd als ertliche ire fründe  
althie in der stat bliben worent/ vnd auch gerne furbaß hie bliben werent/  
Habent sie ire wiber vnd ire gefinde alhar zu inen geschickent vnd ir ein-  
teil verscriben vnd habent sich beclagt daz man inen durch die bür-  
che wolt sin gelauffen vnd daz man sie ermordet haben wolt/  
Vnd habent auch daz uswendig Herren Stetten vnd menglich geclaget  
vnd

vnd habent auch furbaß gesprochen daz die Ammanmeister vnd  
ander mit der stat vnd irem gut böstlich umgangen sient Dar-  
an sie inen doch vnrecht getan habent als das menglich in Straßburg wol  
weiß. Vnd ander vil grosser swerer ubeln sachen so sie ertlichen Amman-  
stern zu leiten die doch an inen selbs nit erworent vnd bisunder daz sie gegen iren  
fründen die in der stat worent furleitent vnd sprochent daz sie sich von der  
stat tun soltent man neime inen ander libe vnd gut/ Damit vnd mie-  
sollichem bösem valschem furgeben vnd lümat vnd lügenen Sie  
ertlich ire fründe donoch auch hinuß bracht habent damit sie doch die stat  
Straßburg großlichen vnderstanden habent in zweytracht zu bringen daz  
doch der Almechtige Got gewendet hett Vnd sint dis die die also noch hin-  
uß gezogen sient vnd habent auch ir burgerrecht in iren brienen ufgeben  
Mit namen Item Reimbolt von Schiltkeim Item Ludwig von Wickersheim Item  
Heinrich Item Claus Durschman Item Claus Mannßsen Wolmar von Rün-  
heim Hugs seligen Sun von Rünheim Jacop Durschman Hanns Elobe-  
louch Hern Wilhelm Knobelouchs Ritters Sun Adam Bock Hanns Mo-  
sung Küßelin Mosung Caspar von Diemeryngen Heink von Mülnheim gen-  
Hern Heinrichs seligen Sun Claus Fridrich Büßfener Martin Büßfener  
Hanns zum Trübel Hanns Mursel Hanns Bock Claus Bocks Sun  
Reimbolt Burggrawe Walther von Mülnheim Hern Walthers seligen  
Sun Wilhelm von Schönnneck Heinrich Meiger Jeckel Mannß Thoman  
Lengel Fridrich Mannß Claus Sturm Herman Durschman Arbogast  
Durschman Erhart Elobelouch Hanns Spiegel Andres Nebstock Tho-  
man Einhart Claus Elobelouch Dietherich Nebstock Her Heinrich von  
Mülnheim genant von Ländesperg ritter vnd sine Sime Ulrich Bock U-  
rich Bocks seligen Sun Cunrat Pfaffenlay Fridrich Pfaffenlapps seligen  
Sun Eberhard von Schönnneck Kriether Dörster Peterman von Gander-  
heim Claus Lengel Ludwig von Koffheim Claus Bock Rudolf Lengel Sy-  
mont Büßfener Jacop Lengel Her Reimbolt Zorn genant Lappe Ritter  
Claus von Heiligenstein Reimbolt Wegel der jünger Hegel Nebstock Cu-  
neman Nappe Hartwich Knobelouch Hans Durschman Hanns von  
Mülnheim Reimbolt Hesse Symont Bockelin Peter Musler Claus  
Meiger Cunrat Bock Jerge Bock Reimbolt von Kageneg Hanns zur  
Megde Jacop Durschman Item Hüßelin Swarber Adam Löfelins se-  
ligen wittwe/ Adelheit Löfelin Johans Schiltes seligen wittwe Clare Gür-  
telerin Bertholt Zorns seligen wittwe Dese Daryphenningen Johans von  
Kageneg Ritter seligen wittwe/ Luckel Wisbrötelin Wilhelm Gürtelers  
seligen wittwe Katherine Zornyn Berwig Rotenburg seligen wittwe Br-  
selin von Grostein Cunert seligen wittwe von Wickersheim Ellsebet von  
Grostein Agnese zum Riete Bertholt zum Riete seligen wittwe Agnese

Wegelin des Vignuns seligen wittwe Margrede von Wickersheim Hengmans von Mühlheim den man sprach von Nechberg seligen wittwe Heilcke Jorin Hans Knobelouch seligen wittwe Ennelin Nebstöckin Hanses vom Wege seligen wittwe. Vnd als die vorgeschribnen mit sollichen uffsetzen auch hinuß komen sint vnd ir Burgerrecht auch in iren briefen uffgeben habent. So hant sich ire der mere teil auch in ire geselleschaft gemacht vnd zu inen verbunden vnd habent sich mit einander genant vnd geschriben die vereinigte Ritterschaft ußer Strassburg. Vnd als Meister Ammeister vnd der Rat vnd gemeinde zu Strassburg sich darumb wunderen vnd sich ein groß gemümel vnder der menige in der Stat Strassburg erhup. Dan menglich in Strassburg gerne gewisset het was brüßz sie gehept oder was sie dazu getrungen hett. Das sie ein sollichen sweren freueln uffbruch getan hettent vber dassie noch nie nützt an Meister vnd Rat geuordert hettent.

gen Hagenowe . . . . . faren was ires brüßz oder was sie dazu getrungen hett das sie sollichen uffbruch getan hettent. Dieselben ire fründe sient wider fur Meister vnd Rat zu Strassburg komen vnd haben inen furbroht das sie in geantwurt haben das sie keinen andern gebrüßz hant dann vmb einen freien gezog. Also botent dieselbe ire fründe Meister vnd Rat zu Strassburg das sie inen gönnen wolten wider zu inen gen Hagenowe zu riten vnd ir ein teil mit inen zu bringen ob man vñt gut zu den sachen gereden kunde das deren aber Meister vnd Rat vnd als brohtent sie etwie manigen der iren alhar fur Meister vnd Rat vnd waren etwie vil erber Stette fründe uch daby vnd erzalten da etlich sachen vnd vnder vil reden die do geret wart liesent sie es an dem lesten da bliben. In gegenwertikeit der stat erbern botten das sie keinen andern brüßz hettent dan umb einen freien gezog vnd wart inen auch der von Meister vnd Rat uff die zit gegönnet vnd wusten auch Meister vnd Rat zu Strassburg nit anders dan das die sache daby bliben vnd also hin geleit sin solt vnd als menglich von der phalgen vnd yederman heim an sin herberg kam. Da hup Her Burckart von Mühlheim Ritter in Hamas hof hunder Bruderhoff uf vnd sprach der in die Schöffle besante. So wolten sin fründe sagen warumb sie hinuß gezogen werent. Vnd als Meister vnd Rat der Stat Strassburg das furkam. Werent sie gerne uff grunt der sachen komen. Warumb sie sollichen sweren uffbruch getan hettent. Vnd besantent inen die Schöffle uff den nächsten Dinstag vor sant Johans tag zu Sünmighiren vnd verkuntent inen auch den das sie uff denselben tag hie werent vnd da seitent vnd furwanten warumb sie also hinuß gezogen werent.

Also koment sie alhar fur den Rat vnd die Schöffel vnd brohtent mit inen etlich Fursten vnd Herren Ebern Rete vnd auch etlich ander Ritter vnd

vnd knechte. Vnd hup der vorgehen Burckart von Mühlheim uff vnd reite von der wegen die uf der stat geritten waren die sich nantent die vereinigte Ritterschaft vnd sprach. Wie das sie vnd ire vordern groffen gewalt alhie in der stat gehept hettent des sie aber nu zu zit beroupt vnd entwert werent vnd stünde der gewalt gang vnd gar an den Ammeistern vnd den antwercken vnd hettent nit vil lieb noch truw zu inen. Dann sie hettent ein ordenung gemacht vnd in iren Brief was geschelles in der Stat offerkun das sich dann die edeln nit weffenen solten das inen doch ein swere sache were. So wer auch furbaz in den brief geschriben vnd swur man auch das zalten das eins Ammeisters eid vor allen dingen vorgehen sol das inen doch vnlibelich wer vbel solliche eide. So sie iren Herren von der lehn wegen getan hettent. So stünden auch etlich lute in demselben brief geschriben die in besigelt haben solten das doch auch nit wer. So stünde auch do inne das man Stettmeister machen mohte von hantwercken das auch nie me gescheen wer. Wann man dann zu ritt oder zu schaffen hett. So neme ein Ammeister die do zu die er wolt die ime gefolgt werent vnd ließ manigen biderman in der Stat gen den man nit zu den sachen neme die doch auch gut dazu. So hieß zuwilen ein Ammeister den oberbang vnd die Stettmeister von dem Rat gen vnd behup der Ammeister den nidern banck von den Antwercken vnd noment dann die sachen fürhanden damit so were einem Stettmeister der gewalt genomen dan er nie man me zuuertrosten hatt. So geröste er auch nieman hören vor offenen Rat dann den ein Ammeister wolt gehört haben vnd wer also ein Stettmeister nit me dan eins Ammeisters knecht. So wer auch ein Ammeister wann er wolt. So besamelt er die hantwerck vnd mahre mit den morgen Rete wann man einen vertriben oder vmb sin gut schenken wolt vnd uberleiment vorhin dassie in eins in dem Rat werent. Vnd als hettent sie ir etlich vertriben vnd vmb ir gut geschehet da inen doch vnrecht an gescheen wer. So werent inen auch ir ampt so sie in der Stat hettent getrencket vnd genommen worden die sie doch von Fursten vnd Herren zu lehn hettent. Mit namen das Schultheissen Thum das Burggrauen Ampt das Münssemeister Ampt vnd die Münsse vnd werent inen ir briefe genomen uber die Münsse besagende. So griffe man inen auch in ire geselleschaft uff iren stuben vnd in ire ordenunge. So sie vmb des besten willen uff iren stuben mahrent. Da doch die Antwerck ire ordenunge uff iren stuben gar vesteclichen hieltent. So werent auch die gewaltigen vnd waren in iren Herren zu dienen von den sie doch verlehent werent das in doch swerlich zu breffen vnd schaden keme. Was dann sunder die gewaltigen anfangent oder ansahen wolten welcher edelman in des nit gestünde noch gehülle dem werdent sie abholt vnd leitent iren vngunst an jne vnd wolten also die ding mit gewalt.



haben. So wurden sie auch diese dazu gerrenget vnd genötiget das sie mit iren eigenen lüften uff der phalsen zu Straßburg rehtigen müßent das in doch diese zu bresten keme. So hettent sie auch ein ordenunge gemacht wo ein Edelman vnfüg in der stat derte. So solte man das rthren vnd zu jme greiffen vnz das nünde glide. So were auch groß gut uff die Statt gangen das als der gewaltigen schult were. So were auch einem Stettmeister das Insigel genommen vnd werent briese besigelt die one Meister vnd Rat vnd mit einem fremden schreiber geschriben vnd zungen werent. So derten auch die gewaltigen nieman kein reht der mit der stett zu tun oder zu schaffen hett vnd brachten auch solliche sachen für nieman vnd irigent sie die sache alleine uff darüber doch die stat vnderwillent siverlich beredinget worden. So habent auch die gewaltigen teglich nit anders zu gedencen vnd stellent vnd rthrent sich daruff das sie den gewalt behebent vnd das der vnder jnen blibe. So were auch zu einer zit als sie hinuß komen werent vnlang dauor/ erberlich in der Statt zu jnen komen vnd hettent sie gewarnet vnd gesprochen Wir wolent das jr nit hie werent wann wir besorgent das ez übel gonde werde. So were auch der Ammeister nurwelingen uff dem Munster gewesen vnd hette die Moriglocke befehen vnd nune Seile daran lassen machen. Da sie auch gewarnet worden werent das sollich sachen vber sie gonde wurde dann ein Ammeister dauor geret hett Er wolte der tag eins die türne als vol Edeler lüte legen das in die bein zu oben uff ragetent. So wolt er auch der tag eins einen in das anilich slahen vnd wolt vier hundert haben hunder yme stande/ Vnd hett yme auch daruff die Soldener sumderlich tun sweren das doch vormols nye me gescheen were/ By sollichen erschrockenlichen sachen so beduhre in vnd sine fründe die sich nantent die Ritterschafft das jnen not were sollichen ufbruch zu tun vnd von der Stett zu ziehen dann sie jres libes jrer eren vnd guz nit sicher trumtent ze sin. Sollich wort vnd vil me der obgenante Her Burckart rette von der wegen die sich nantent die vereinigte Ritterschafft.

Die Edlen  
wolle Meis-  
ter vnd  
Raths ver-  
antwort  
für Schöf-  
fel v. Amman  
uff ihre  
elagpunct  
nicht anhö-  
ren.

Vnd als Meister vnd Rat Schöffele vnd Amman zu Straßburg diese rede also vor jnen verhörtent/ Beduhre sie das ein vnzütlich vnd ein vnblüchliche rede sin. Dann die von den gnaden Got an in selbs nit wor worent Als sich och das in der warheit funden hatt. Nomen sie sich zu bedencen vnd wolent in uff solliche rede geantwurt haben uff alle stücke vnd ir geglich bisunder so Her Burckart dauor geret hatt vnd wolten auch das getan han in gegenwertigkeit der obgen. Fürsten Räte vnd der Stett erbern botten vnd borent auch die daruff alhie in der Statt Straßburg zu bliben solliche verantwurtent uff alle stücke zuuerhören. Do aber Herrn Burckart von Mühlheim vnd die uff der Statt Straßburg geritten worent das nit verhören wolent vnd sprechen sie werent do als botten vnd in wer nit enpsolhn solliche antwurt.

wur zuuerhören vnd rittent also hinweg der sachen vnuerantwort. Das doch Rat vnd Meister vnd die Schöffele zu Straßburg vnd bisunder der Fürsten vnd Herren Räte vnd der stett erbern botten vnd menglich die das gehörtent ein vnzütlich sache beduhre sin als auch das an jme selbst ist. Dann hehillichen were wo ein anrede geschee das man dann die antwurt auch daruff verhören solte. Vnd als Her Burckart von Mühlheim vnd der eins teils so uff Straßburg gerittent worent die do meinent das sie in botten wise alhie werent vnd auch der Fürsten vnd Herren Räte vnd der Stett erbern botten also hinweg gerittent. Do lag Meister vnd Rat vnd auch den Schöffeln der statt Straßburg swere an. Das die so uff der stat Straßburg geritten worent solliche vnwarhaftige groß rede getan hettent uff irer phals vnd daruff ir antwurt nit verhören wolent vnd schribent jnen daruff vnd sattent jnen einen benannten tag/ Sit sie solche grosse swere heftige rede alhie uff der phalsen getan hettent vnd uff die zit die antwurt daruff nit verhören wolent das sie dan noch hüttrag uff denselben tag kement vnd die antwurt der hörtent dann sie sie Fürsten vnd Herren vnd auch vil erbere stette gebetten hettent/ Ire fromen vnd erbern Räte vnd Botten uff demselben tag zu sin. Sollich verantwurtent zuuerhören zc. Vff denselben tag aber die so uff der Statt geritten sint nit entkoment.

Also noment doch Meister vnd Rat der Stat Straßburg die sachen vnrunden vnd verantwurtent die vor der Fürsten vnd Herren vnd der stett erbern Räte vnd Botten so erberlich vnd von stücken zu stücken vnd so grümlich von etne an das andere das menglich gehorte vnd gesach das sollicher swerer ufbruch so da gescheen was uff zueyung vnd zweytracht vnd misshellung der Statt zu Straßburg gescheen ist/ Vnd uff das die Statt von Straßburg in Spenne vnd misshellung keme. Das aber der Almechtige Got geuendet vnd die Statt von Straßburg in eyntlichkeit behalten hatt als das auch noch ist vnd ewelich sin sol.

Als darnoch wart vnd die so uff der Statt Straßburg geritten sint enphunden hant das Meister vnd Rat der statt Straßburg sollich erber redlich verantwurtent uff alle stücke getan habent. So haben sie jnen geschriben das jnen furkomen sie das sie sie in jrem verantwurtent ettwaz geschuldiget haben. So sint sie auch von der Statt geritten vorhten halp jrer eren libes vnd guz vnd habent in jren briefen die Stat mords gekügin vnd sollicher sachen der sie doch von den gnaden Got vnschuldig sint das doch die Statt von Straßburg in jren briefen allezt redlich vnd wol verantwurtet hatt Als dann das die briefe zu beden siten clerlich vnd vöcllich inhaltent/ Als noch sollichen vil grossen geschriben so zu beiden siten gangen sint. Sint sie beider site zu frümlichen tagen komen von der vorgeschribenen Spenne wegen.

Meister v.  
Rath er-  
nennet der  
ausgewich-  
nen v. Adel  
1. tag zu sein  
ner verant-  
wortung  
für Schöf-  
fel v. Am-  
man.

Meister v.  
Rath ver-  
antwortet  
sich für die  
Fürsten  
Herren vnd  
Stett ge-  
sanden in  
beisein der  
Schöffele  
uff der  
pfalz. ohn-  
angesehen  
niemand  
wöden aus-  
gewichen  
vom Adel  
erscheins.

gen für den hochgebornen Fürken vnd Herrn Herrn Seinhart Marggrauen zu Baden der jnen auch soliche tag für sine gnade bescheiden hatt.

## II.

### Kurze Erzehlung aus was vrsachen die Edlen ein uffbruch aus der Statt gemacht.

Als die so uß der Statt Straßburg geritten sient einen grossen sweren freßeln uffbruch getan habent vnd uß der Statt gezogen sient vnverschuldeter dinge do doch verschentlich ist vnd teglich schynber wurt. das der selbe uffbruch gescheen ist. vmb das groß zweyung vnd mißhelle/ vnd der menige zu Straßburg ufferstände/ uff das sie iren bösen vbermut vnd gewalt wider an sich genement durch solich zweytrache vnd als in daz gefeilet vnd der almechtig Got das gewendet hett So habent sie darnoch an den hauptern angenungen vnd hettent die vnd die menige gerne miteinander entrihet vnd mit der menige in Spenne bracht vnd habent sie geschuldigt vnd gekigen daß sie jnen durch die Büche wolten sin geloffen vnd sie ermorden haben vnd andere sachen die sie jnen doch vnschuldeclich zugeleit habent/ das sich daran wol künlich funden hett Das sie darnoch den antwercken geschriben vnd die gewaltigen in irem schriben größlich fargeben haben Da durch sie aber iren bösen gewalt harfur genomen haben wolten daz aber Got auch gewendet hett Vnd habent also mit iren ussetzen die erber Stat Straßburg vnd die menige vnderstanden in zweytracht zu bringen dadurch der Statt von Straßburg not kumber vnd breste ufferstanden sin mohte Vnd damit die gewaltigen mords vnd ander vbls gekigen vnschuldeclich Darumb sie der Statt Straßburg vnd den gewaltigen billich ein Wandel tunt noch irer eren nordurft Dann sie die gewesen sient die mit solichen sachen die gewaltigen vnderstanden habent zu ermorden als sich daz wol künlich vnd schinlich vinden sol.

## III.

## INQVIVITION

### Wider etliche von Adel

Von Anno 1406. an vnd folgendis biß  
zum Auffstand Anno 1419.

Ulrich

### Ulrich Boek & Consorten spoliiren einen frehmer in der Statt/ nehmen ihme das sein vnd schlagen ihme die hautz darzu voll.

Item Ulrich Boek clein Ulrich Boeks sun vnd andere sine gesellen habent zu einer zit Heinrich von Wurms dem Eremer vor sancte Katherinen Closter als er daselbs sinen frome usgeleit het in sinen frome gefallen vnd habent im etliches sinen frome genomen vnd als diß Eremer vnd sin gemeiner dez nemens gern vorgewesen sin wolten/ So het sie Ulrich Boek obgenant mit Bengeln fere vnd übel geslagen vnd übel gehandelt / nach dem vnd daz die Elegebe wisset sub Anno domini M cccc xiiij.

### Walter von Mülnheim fült einer armen frawen das maul mit koch/ vnnnd schlegt sie das ihr das bluth zu mund vnnnd nasen ausgeht.

Item Walther von Mülnheim het zu einer zit Eilsen die do was Mathis dez Richters horten eliche Wurtin an offener stroß geslagen vnd sie zur erden nider geworffen vnd ir kochte in den mund geslagen daz sie nit reden moht/ vnd sie geslagen daz ir munde vnd nase blutend wart Als daz die Elegebe wisset sub Anno domini M cccc vij.

### Burchard von Mülnheim / schlegt Claus Waldecken den schneider das ihm mund vnnnd nas übergehet.

Item Burchard von Mülnheim Her Heinrich seligen sun vnd sine knechte herten zu einer zit Claus Waldecke dem Snyder als der uß sinem huß ging mit einem langen messer nachgelouffen vnd ine erwuschet/ vnd het ine mit bengeln fere vnd übel geslagen vnd ine in den bacht geworffen vnd uf ine gesprungen vnd ine aber geslagen getretten vnd gerouffer daz im das blut zu mund vnd nase uß ging Als daz die Elegebe wisset sub Anno domini M cccc xij.

Item Heinrich von Mülnheim Dettel vnd Claus Mans gebreudere Hans Boek clein Ulrich Boeks sun Andres Nebstoch vnd andere me ire gesellen sient zu einer zit freuentlich by nacht vnd by nebel in daz fromen Closter sancte Agnesen gestigen vnd habent den Closterfromen ire slösser usgebrochen

Kff ff

chett vnd ouch ire tñren vnd inen das ire genommen/ Als das derselben frowen Elegede wiser sub Anno domini M<sup>c</sup> cccc<sup>te</sup> xliij.

Item Heinrich Engelbrecht het zu einer zit Heingen von Zweibrucke mit einem Armbrust fere vnd übel geslagen vnd ist darnach mit einem langen messer an ine gelouffen vnd stache vnd sluge damit uf ine das er ine blutrünstig mahete vnd wer maht im nit zu hilff komen er het ine erstochen Als das die Elegede wiser sub Anno 20. x.

Hans Wilhelm zum Riet het zu einer zit Ellenwibelin Mathis Heuß frowe des kurseners by nacht vnd by nebel an ir hufstür gestossen vnd gerreten vnd wolt ir mit gewalt in ir hufß sin gangen vnd die turen ufgebrochen haben vnd als im das nit gefolgen mochte so het er mit steinen geworffen in ir hufß zu den venstern in / vnd treib des werffen me dann ein stund/ Als die Elegede wiser sub Anno 20. x.

### **Erfundigungen ettlicher von der Ritterschafft in dieser Statt begangener gewaltthetiger/ muth- williger/ vnzucht vnd frevel.**

Item Pfaffen Claus der vrschtopffer hett geseit Also hett er ein schiff zu eindre zit an lant gezogen by den vier mülen Also sach er wie das zwene das schiffe nement wolent do ging er zu inen vnd sprach War wellent ir mit dem schiff/ lossent mir es ston/ es ist min Das möhte in nit gehelffen Sü noment ime das schiff mit gewalt und firtent das enweg/ Des lieffer inen noch vnd schrey über sü vnd hette gerne sin schiff gehept/ Do sprangen sü uf dem Schiff/ vnd lieffen ime noch mit iren gezugten degen vnd wolten in ein geslagen haben Do entran er kom in Flecken hufß vnd muste hinden über zwu muren uf fallen/ das er die beten beschunt vnd blutent wart/ das er besorgt er stieß das hufß uff/ vnd erstech in das ouch geschehen were hette man ime nit entwert mit maht vnd slug ouch den degen noch ime in Flecken tñre das er darinne gestaecke.

Walt der fleigertouffer gesehen in Brantgass by dem Conherren sol man besenden dem ist dozemol ouch vnzucht bescheen von dem obgenanten ij. der geschichte halb.

### **Ihren ettliche notzüchtigen vnd zwingen eine Tochter uff ihrer der Edelleuth Stuben zum Hohenstege.**

Item So habent Spischtopff vnd ettliche ander gesellen zum Hohenstege uff der Stuben/ an einem abende in disem jore ein tochter mit gewalt vnd

vnd freuellich in die stube zum Hohenstege gerunsen/ vnd habent ir ettwie vil iren mutwillen also mit ir begangen/ Ober das doch die dochter schrey mordeno vnd helffe so das doch ein gros gewalt gewesen ist.

### **Idem zwingen auch Ibidem ein begine.**

Item So habent sü darnoch eine Begine ouch an einem abende in die Stube gerunsen/ die sich ouch ze mole übel darumb gehaken hatt/ vnd geschmeien ellendiglich vnd jemerlich vnd habent ouch iren mutwillen mit ir begangen.

### **Einer steigt ein Biderman bei nacht vnd nebel ins haus/ nimbt ihme alles sein geld vnd silbergeschirr.**

So ist ouch ir einer by nacht vnd by nebel/ einem geerten Biderman in sin hufß gestigen by nacht vnd by nebel/ in dem das der biderman in sinem huse gelegen ist vnd gesloffen hatt/ vnd hat ime also sine Sloss uffgebrochen mit geiffessüssen/ zangen/ vnd andern gezüge/ vnd hett in gesucht vnd ime darzu sin gelt genommen/ das by eindre micheln sumen was/ vnd sin silbern geschirr.

### **NB. Ein groß Schelmenstück.**

**Ihrer vier brechen einer Erbaren Frauwen die zwo  
Töchter hatt mit gewalt ins haus/ nemen ihr 3. ein  
tochter/ vnd heben sie mit gewalt bis der  
vierte sein mutwillen treibt.**

Item Ire viere von dem mülfstein/ ginent freuellich zu einer erbern frowen hufß/ do zwo erbere döchter inneworent vnd brachent dar in/ über iren willen/ vnd noment die zwo töchter vnd hüben ir drye die eyne mit gewalt/ vnd gemynnere sü der vierde. Alz viel die ander döchter ir einem umb den hals/ vnd schren vnd weynde vnd bat in vnd sprach awe lieber Jungher Synd mir des gewalt vor/ Ich wil gerne tñn das ir wellent/ Vnd habent also die töchter mit freuel vnd mutwille genötiget/ das ouch die selbst döchter uff vnser pfalgen flagerent Inen künde aber vor irem gewalt nit gericht werden.

Item So ist zu einer zit ir einre komen an die Scharwache des nah-  
tes/ die doch von des Notes wegen gont/ vnd als si in frogetent/ wer er we-  
re/ do sprach er ir Buben was wellent ir des wanns wil der Buben gewalt  
ein ende haben/ vnd andere böse freuel wort/ so er under si rette/ vnd bi-  
sunder das er sprach Ich weis wol das der Buben gewalt nit lang wert.

### **Zum Wimpernang willen ettliche ein tochter vergeweltigen.**

So habent ettlich zum Wimpernang eine tochter die win holen wol-  
te in ire Stube getunsen mit gewalt vnd haben in solicher mosse mit ir ge-  
lept das si ellendeulich vnd jemerlichen schrey/ das es die nochgeburen umb  
vnd umb hortent.

### **Volmar von Rünheim zerwirfft vnd zerschlegt einer Strowen ihr Fenster vnnnd Thür/ bricht ins haus/ vnnnd schlegt erst die frau auch rechte genugh.**

Item Volmar von Rünheim het by nacht vnd by nebel an lindenast  
gutelin huß vnd zins an ire venster vnd turen mit steinen geworffen so lan-  
ge vnd so vast das er die turen vnd venster zerwarff vnd ging hinin vnd als  
sie das ante vnd zu im sprach was er sie zige zc. So schleht er sie dargu  
recht gnug vnd besunder het er ir nohe ein auge usgeslagen Als die Elze  
wiset Anno zc. M cccc ix.

### **Heinrich Engelbrecht wirfft ein Scharwechter in den Dregt.**

Item So ist Heinrich Engelbrecht zugefaren vnd het einen Scharwech-  
ter der doch von Meister vnd Notes gangen ist/ Als er in des Ammeisters  
huß gon wolte/ den het er in den treg geworffen/ da mitte er Meister vnd  
Nar vnd die hute geschmehet het/ das doch ein vngewöhnliche sache ist.

### **Ettliche steigen den Leuthen in die Gärten vnd nehmen ihn ihre vische.**

So habent ir ettliche diese vnd vil Erbern turen by nacht vnd by ne-  
bel/

bel/ in ihre garten gestiegen vnd habent inen also ire vische us iren wihern  
gefangen vnd die genommen.

### **Heinrich Engelbrecht vnd der lang Heing von Mälnheim/ zwingen eine tochter mit gewaltd zu ihrem muthwillen.**

Item So habent Heinrich Engelbrecht vnd sin knecht Heing von  
Mälnheim der lange/ eine tochter mit gewalt zu Heinrich Engelbrechts hün-  
der tor in gezogen/ vnd habent die gestossen mit Armbrosten vnd andern sa-  
chen das si hinin müste/ Vnd habent also iren gewalt vnd muthwillen mit  
ir getriben/ vnd si genötiget in solicher mosse/ das si so frantz wart/ das  
man ir gerne das Sacrement vnd das heilige Oley geben hette/ dann si  
so frantz was/ vnd so jemerlich vnd ellendeulich gehandelt/ das der priester  
ir das Sacrement nit geben kunde/ Als danne das die Elzebe ouch wiset.

### **Arbogast von Kageneg/ wirfft aus lauter muthwill ein arm kind in ein wasser/ vnd als dem Erbare Leuth herauf geholfen/ das es nicht erdruncken/ schilt er sie zers Buben/ vnd bedrauwet sie/ es sei noch nicht genug/ es müsse baß beissen/ die lauren haben den gewalt lang genugh gehebt. A. 1416.**

Item so het Arbogast von Kageneg zu einer zit zugefaren vnd het  
eins erber mans kind in ein wasser geworffen freuentlich mit bedochtem mut/  
das das kind by erruncken was vnd so man das gen im geandt het So het  
er freuentlich geantwurtet vnd gesprochen ir zers buben vnd ir zers geburen  
vnd meinde die erber lute die by der brucken by der nuwen muren gesessen  
sint/ Es ist noch nit gnug ir buben vnd geburen ir hant den gewalt lang  
gnug gehebt Es muß baß bisßen/ Als das zu rede setzen wiset sub Anno zc.  
xvi.

### **Heinrich von Mälnheim/ Claus Boek vnd andere/ brechen in ein haus mit gewaltd/ vnnnd nötigen zwey weiber mit gewaltd zu ihrem muthwillen.**

Item Heinrich von Mälnheim Her Heinrich seligen sin Heinrich  
von Mälnheim Her Heinrichs sin Claus Boek Ein Brich Boeks sin  
vnd andere me ire frund stent by nacht vnd by nebel an Eissen des glocken-  
lütters

### Die Sunffzehende

Älters dochter vnd an Margrede von Arcks hufe vnd zuse kommen mit swerten vnd messern vnd hant inen ire ture usgebrochen vnd usgetreten vnd die floss zerbrochen vnd hant sie über iren willen geweltiget vnd mit inen gemutwiller Als die Elege wiser Anno 20. M cccc xvij.

### Heinrich Engelbrechts vnd anderer seiner gesellen muthwillen uffm vischmarcke.

Item Heinrich Engelbrecht vnd andere sine frund vnd gesellen siene zu einer zit zugefaren vnd hant by nacht vnd by nebel/ alle die vische narren die sie am vischemercker funden genomen vnd hant der vil in den vischemercker burnen geworffen vnd die andern in die gassen zerspreitet/ vnd die fettin an demselben burnen zerzerret vnd den Eymer in den burnen zu den Marten geworffen vnd siene für das Münster gelouffen vnd hant die fremde decher alle dander gezerret vnd hant ein erbern knecht ein stüder heissen inen ein licht bringen/ vnd als in der selbe knecht zurinnen wolte Als sie ine doch geheissen hetten So werffent sie im sin Anlit vol bohtes/ das er nit gefähe vor dreck heim zu komen/ Als das zu rede sehen wiser in registro sub Anno 20. xv.

### Ettliche Edellach/ ketschen ein weib mit gewalt von der Gassen zum Bimbernans/ stupfen ihr den mund/ vnd treiben alle ihre muthwillen mit ihr/ vnd als sie genug gemutwiller/ haben ihre Knecht auch dar über gemüßt.

Item Der Adam Lösels sune/ die alle siene zu einer zit by nacht Dorotheen Peter Sydensadens Hufsfrouw als sie heim in ir huf wolt gon nach gelouffen vnd erwusent sie vnd lefent ir ir licht als sie ein licht truge/ vnd ketschent sie mit gewalt vnd verhubent ir iren munt/ vns in die Stube zum Bimbernans vnd zugen vnd ketschent sie in ein Sprachhuf vnd wurffent sie dervider vnd begingent iren muthwillen mit ir vnd do sie iren muthwillen begingent do lieffent sie ire knechte auch iren muthwillen mit ir/ triben Als die Elege wiser sub Anno 20. M cccc xvij.

### Ein Hüffel/ ein Zorn vnd zuehn Mülheim schlagen ein Scharwechter vnd werffen ihn in graben.

Item

### Anmerckung.

Item Herimann Hüffel Hans Heinrich Hüffel Hans von Mülheim der Münchin sun Bertholt Zorn Der Adam Lösels seligen sun Heimgart von Mülheim Her Heinrichs sun/ die siene zu einer zit zugefaren vnd hant Hans Remynig Als der in des Ammeisters huf vnd mit der hut gen wolt/ uff der muren by der juden tur mit steinen geworffen in sinen rucken/ vnd siene do an ine gefallen vnd hant ine geslagen fere vnd vast vnd hant sich nit lassent benügen sie habent ine darzu die hohe mure abhin in den graben geworffen 20. Als die Elege wiser sub Anno xvij.

### Heinrich Engelbrecht will einen/ dem er schuldig/ mit streichen zahlen.

Item Heinrich Engelbrecht het Berlin Hergog zu einer zit als er sin schulde die er im schuldig was tugentlich forderre an siner schulde fere vnd sibel gehandelt vnd ine darnoch selb ander mit iren messern gesucht vnd überlouffent 20. Als die Elege wiser Anno 20. x.

Item Thoman Engel vnd Aberhart von Mülheim siene zugefaren vnd hant Hugel Rüsse geslagen vnd vnderstanden zu erstechen mit spießern vnd als ine die stiche die sie mit den spießern gegen ine derten nit geriet/ so slagen sie die spieß engwey uff ine das sie zersprungen/ vnd wer man im nit zu helff komen sie hetten ine erslagen oder erstochen Als die Elege wiser Anno 20. x.

### Heinrich von Mülheim vnd Böckel/ Bernhard Bocks sohn/ ketschen ein weib mit gewalt vnd streichen in Heinrich Engelbrechts Haus/ wollen sie zwingen vnd ihren muthwillen mit ihr treiben.

Margrede die Baselswangerin hatt geseit Als wolte si mit Sleyern Sant Steffan in das Closter/ vnd darnoch an die Bleiche gen Basenecke gon vnd was das uff den nehesten fritag nach Sant Lucien tag uff vesper zit vnd trug zwene Sleyer an der hant die si wolte lassen bleichen/ vnd als si zu dem heiligen Erke komet/ So louffent Heinrich von Mülheim der Heimgart seligen sun/ vnd Böckel Bernhard Bocks sin vnd andere ir noch vnd erwüschet einre einen Snebalken/ vnd warff si domitte/ des kerete si sich vmb vnd sprach ir Sunne wes zihent ir mich/ warumt lont ir mich nit gon das mine schaffen Als lieffent si ir noch/ vnd erwüschent si/ vnd runfent si an Heynrich Engelbrechts hunder torkyn vnd tetent das uff vnd stiesfent



sint vnd zugent sū freuellich vnd mit gewalt hinin/ Als schrey vnd ruffte sū vmb sich mit luter stymme/ vnd do dez Böckel ersach das sū also jemerlich schrey/ vnd Sū sū kume kundent hinin bringendes hette er ein Armbrost vnder sinen Armen/ do mitte stieß er sū herteclich vnd freuellich in jren lip vnd siten/ vnd brohtent sū also mit gewalt hinin in den Stal/ vnd beslusent Heynrich von Mülnheim by jr/ in dem Stalle/ Des schrey sū ellen-declich vnd jemerlichen vmb sich/ Do stieß er vnd slüg sū übellich vnd freuellich vnd wolte sū nötigen/ Vnd do die lüre das geschrey erhorent do lieffent die lüre dar/ für das tor/ Vnd do Heynrich von Mülnheim ersach das er nūgē mit jr geschaffen möhte/ vnd die lüre vor dem tore horte/ Do ging er uß dem Stalle vnd stoffet Engelbrecht knecht in den Stal/ der erwüschete sū/ vnd wolte ouch mit jr mutwillen/ des schrey sū aber vmb sich/ Als slüg vnd stieß er sū ouch übellich vnd freuellich Vnd als er ouch nūgē mit jr kunde geschaffen vnd die lüre von dem geschrey hin by komen waren do torent sū das tor uff/ vnd halff jr Got das sū inen kume entran/ vnd in eines guten fründes huf kam vnd ließ ouch jr Sleyer do/ Bede zwey tücher die sū uffē hette/ vnd ouch die zwey tücher die sū an die Bleiche tragen solte/ vnd getörste noch möhte nit heym komen wanne sū hettent jr getrowen das sū jr in sorgen was das sū sū do heyme suchende wurdent als ouch das geschach Als ist sū in soliche frangheit vnd bresten komen vnd als jemerlichen zerstoßen vnd zerlagen in dem libe/ das das blut sterglichen von jr bricht/ vnd in todes not lit/ vnd in solicher frangheit das man jr das Sacrement nit gegeben kan/ vnd die frowen die mit jr vmbgont meynent vnd sprechent Sū sy eines kyndelins überwunden wanne sū by den/ x/ oder zwölff wochen getragen haben sol.

Item der arme man der in dem huse ist/ hett geseit Als Margrede die Baselzwangerin dez nachtes nit getörste heymt komen/ Des selben nachtes als man lieht in tut an dem freitage/ So koment Heynrich von Mülnheim vnd Böckel mit swerten vnd brohtent der Sleyer zwene/ vnd swürent übel Swüre sū wolent die hure slahen wo sū in würde/ vnd ersuchent das huf vmb vnd vmb/ vnd hettent sū sū funden sū meyndent sū/ sū wolent sū geslagen han Do noch am Samstag zu nacht als man lieht in tut vnd der arman uß dem münster komen was/ So koment Engelbrecht vnd Heynrich von Mülnheim vnd wüschetent freuellich zu der türe in/ vnd erwüschete Engelbrecht des Armans trucken vnd louffen hinuff vnd sprochent Sū wolent die hure erslahen vnd trewent vasse/ des vtelent der Arman vnd ein frowe an sū vnd erbortent sū das sū nit in die Stube koment.

Die hoff frowe die in dem huse ist/ die das huf gelehent hett hett gls Her wise ouch also geseit.

## Ludwig Zorn vnd seine Helffer fangen Herrn Hugen Apten/ vnd führen ihn aus der Statt hinwegh.

Es ist zu wissende das Ludewig Zorn Her Johans Zornes Sun selbe Alteste an Her Hug Appres Hoff mit vngestümen geberden/ vnd also er nit doheyne was/ do lieffent Sū in de Probkes Hofe Sant Peter/ vnd suchent in ouch do.

Item Do Her Hug das gewar wart/ Do ging er mit sinen guten frunden zu dem Ammeister/ vnd clagte es ime vnd der gab ime einen Vortten an Sū allesament weder laster noch leit zu tun uff das Recht.

Item Als mornent wart/ do koment alle uff die Psalke vnd vorderent an den egenanten Her Hug/ das er das gebott abe sölle lösen Wanne sū begertent ime weder laster noch leit ze tunde.

Item Darzu antwurte Her Hug vnd sprach/ was habe ich mit uch zu schaffende/ das ir mich an zweyen enden vmbescheidenlichen gesuchet/ vnd überlouffen hant/ über das ich nit weiß mit uwer keinen nūgē zu schaffen haben danne liebes vnd gutes/ vnd ouch uwer keinem me leit getone habe Darumb so wil ich das gebott nit abe lassen vnd heger das ir uwer Bürger zu dem Rechten hant haben Wanne keme einre har von Ungern/ oder von Behem Begerte er den friden uff das Recht/ man tu ime.

Item Also wart es gesatt an Her Rüsten/ der sprach Sitt/ das sū alle do stundent/ vnd sprechent das sū ime weder laster noch leit gertent ze tünde So were der Adell also hartkomen vnd wer also fry das es me wer dan der fride vnd der fride solte ab sin vnd das was das merre teile.

Item darnach uber vierzehen tag/ sihet derselbe Ludewig Zorn uff/ ußer der Statt do er ouch den egenanten Her Hug versprechent hette/ vnd so het in vnderseite vnd wider das Stucke das er sprach vor den Reten/ er noch die sinen/ gerten yme weder laster noch leit/ zu tunde.

Item müste Her Hug Her Johans Zorn vnd Ludewig Zorn sitte Sun vnd den jren vrfchte tun/ nlemer me ze rechen er noch die sinen vnd hant in also gefangen us vnser Statt über das/ das er dezemol/ vnd noch hūtes dages nit anders gere danne das sū ime sagent/ warumb Sū in gefangen habent vnd Ludewig Zorne sich ouch versprach zu Dachsenstein ime die darzu stellende die ime jugent/ das er wider sū wolte geton haben/ es kan aber nit geschehen.

NB. Redsaß uff Herrn Hanns Lumbharth  
alten Ammeister.

**M**An sol Herrn Johans Lumbart zu rede setzen Als etteliche die unsere in-  
geessene bürgere gewesen sint vnd vnuerschulter dinge vnd one not  
usser unsere Stat geritten sint Als sich das kumblich funden hat/ das doch  
eine grosse schwere sache gewesen ist vnd ein vnderston der menige vnd als  
das dem Meister dem Ammeister vnd den Reten fürkam/ des wurden die  
Rete vnd xxi. darumb zu einer zit uf die Psalke besant/ vnd kam Herr Jo-  
hanns Lumbart auch aldar vnd hub uff vnd rette zu etlichen erbern der ein  
vnd zwenzige die by ime sossent/ vnd sprach bedechtelich „keme ein groß  
„volck in das lant/ die menige dete inen türen vnd thor uff. „  
Also vnd uff soliche erschrockenliche wort etteliche der erbern die das von ime  
hortent/ donoch usser unsere Stat geritten vnd gezogen sint/ vnd hat also  
Herr Johans Lumbart mit solichen erschrockenlichen Worten erbere lute von  
der Stat gemacht/ ritten vnd ziehen/ vnd die menige vnd die erbern so die  
flüßel zu den thoren habent irer eren geschuldiger solicher sachen der si vn-  
schuldig sint/ vnd auch ungerne detent/ das doch eine sache ist dauon die  
stat vnd die menige im kumber zweitracht vnd bresten komen möhte/  
vnd des auch die Stat mit hüttern uff thürnen vnd thoren vnd andern sa-  
chen zu grossen schwerem bresten komen ist/ das doch nit beschehen were/ were  
soliche erschrockenliche rede gewesen die doch von Gottes gnaden an in selbst  
nit sint. Darnach wart als Johan von Hassenille der vns vnd unsere stat  
vnredelich bekrieger/ von eines gichtigen mörders wegen als das kumblich ist  
vnd menglich wol weiß. Vnd derselbe Johan von Hassenille in das land  
gezogen was/ vnd das vñhe zu Schiltkeim vnd vmb vnd vmb uff dem Söme  
angeschlagen hette vnd das hünweg treib vnd als das vns Meister vnd Rat  
fürkam/ do erkantent wir Meister vnd Rat mit vñreil/ das man die vnsen so  
vil man der haben möhte fürderlich zuhilf solde vnd den dienern uff das velt schi-  
cken solte das beste in der sachen zu tunde. Vnd also koment Lütolt vnd die  
vnsen gen Hagenöwe für die vñende vnd das vñhe vnd vermantent och Lütolt  
vnd die by ime worent/ die von Hagenöwe der fründlicher vereynunge. Vnd  
als wurden die von Hagenöwe vnd auch Lütolt zu Räte vnd schickent hinder-  
sich Heinrich Stempfen zu vns der sette vns alles jr gewerbe vnd jre geberde  
vnd das Lütolt von Kolbheim vnd die von Hagenöwe in har geschicket her-  
rent/ vnd das man inen mit ein kleinem volck zu helffe keme. Sñ trum-  
rent der Stat ere vnd nuß zu schaffen dann der vñend ding ein krank  
ding wer Als besantent der Meister vnd der Ammeister die Drizehen uf  
die Psalke vnd auch Heinrich Stempfen vnd erzalte Heinrich Stempfe die  
sache/

sache/ anderwerbe vor den Drizehenen/ Do erkantent die Drizehene aber  
das man Lütolt fürbaß helffe schicken solte/ vnd als das aber erkant wart/  
„Do wart Herr Johans Lumbart/ als ein Altammeister mit der  
„Stette venlin vmb der Stette eren willen vnd als das har for  
„men ist/ geheissen ritten/ des widerete er sich vnd sprach freuens  
„lich Er wolte es nit tun/ Als bortent der Ammeister vnd die Drize-  
hene in anderwerbe ernstlich vnd flüßelich vmb der Stette ere willen das er  
riten wolte/ „Des widerete er sich aber freuenlich vnd wolte es  
„nit tun/ vnd wolte also nit ritten weder von geheisse des Am-  
„meisters noch von Bette vnd erkentnisse wegen der Drizehen/  
Darumb auch die sache vnd der ritt vnderwegen bliben ist/ vnd ist also der  
egenante Herr Johans Lumbart dem Ammeister vnd der ritt. erkentnisse vnd  
der Stett vnghehorsam gewesen/ wider den eid den er vnd menglich geswo-  
ren habent/ damitte er den ritt wendig gemacht hat/ das doch der Stat  
vnd dem land ere vnd gut geschadet hett vnd teglich schaden bringet/ We-  
rent auch die vnsen in solicher masse nider gelegen das were sinent halp  
gescheen/ vnd damit die menige jrer eren geschuldiger/ als vor geschriben  
stet/ das doch erschrockenliche sachen sint/ die nyman tun sol zc.

Anderwerbe sol man den Lumbart zu rede setzen als ime von der vors-  
gonden sachen wegen für Meister vnd Rat gebotten worden ist/ dann  
die menige swerlich dodurch geschuldiger vnd beschumbert ist/ vnd als er für  
vns für gerichte komen sol. „So komet er mit vil lütes vnd mit eis-  
„ner starcken menige/ bede sins antwercks vnd andere/ der ettelis-  
„che lange messer trugent/ uf vñser Psalke gon. In dem das  
„doch die Rete vnd xxi. byeinander sossent/ in grossen treffens-  
„lichen ernstlichen sachen die Stat vnd das land anetreffend/  
„mit beslossen türen vnd als Diettschman vñser Rotes Botte in  
„alleine als einen einvñzwenziger oder einen von den xj. in-  
„lossen wil/ do trugent er vnd die sinen so er mit im broht hett  
„te/ freuelich vbermütlich vnd mit grossen uffasse zu der stat  
„in für vns Meister vnd Rat/ vber das vñser Rotes Botte inen  
„das verbote/ vnd schrey mit luter Stymme nyman her in  
„nyman har in. Als erschrockent die Rete vnd stunt der Ammeister  
uff vnd sprach/ Was ist das was lebens ist hie/ Ich wolte wol das man  
bescheidenlich fure/ Des hub einer vnder den/ die der Lumbart mit ime  
brohte/ uf vnd sprach „farent ir bescheidenlich/ wir wellent auch  
„bescheidenlich faren. Damitte er sich grosses gewalt wider die Re-  
te angenommen hett in solicher masse Als ob er den Reten tröwen wolte/ mit  
sinem gewalte/ das sie nit risten gestörent vnd hub damitte uff vnd sprach.  
„Ir haben mir har gebotten vnuerzögenlich/ des han ich min

„erberen lüte von minen Antwercke mit mir braht/ von der wer-  
 „gen ich ein Ammeister bin/ das sie mich hant habent vnd mir  
 „beholfen sint zum Rechten/ darumb so sagent mir was ich ge-  
 „ton habe/ vnd hett also in dem stuele/ mit gewalt vnd mit den sinen die  
 Rette vberretten/ vnd sie vnderstanden zu gewaltigen wider der Stett  
 Buch sinen eid vnd ere/ das doch nieman tun sol. vnd besunder er minder  
 dann ein ander. dann er der Stette hoube gewesen ist/ vnd dicke vnd vil die  
 Rette besessen hat/ das er bas wuste wie man für gerichte gen solte/ dann je-  
 man anders/ Als donoch wart am andern tage/ vnd der Lumbart die sa-  
 che vor vns verantwurten sol/ vnd der Ammeister vnder andern von des  
 Rotes wegen erzalte/ in welcher masse der Lumbart mit sollichem freuel/  
 mit uffsage vnd mit gewalte vnd mit so vil lütes/ uff ben vordern tag für  
 den Rot komen were/ das doch ein vnbillich vnzillich vnd ein erschrecken-  
 lich ding gewesen were/ vnd ein gewalte wider die Rette/ das do der Lum-  
 bart öffentlich vnd vor menglichem ufhub vnd sprach. „Er hette jr nye  
 „keinen gebetten. da sich doch künlich vinder/ das das nit war ist/ dā  
 er das geton hett/ vnd hat das öffentlich gesprochen vnd solliche ding geläu-  
 chent vor menglich/ die doch an in selbs wor gewesen sint/ dann das selbe  
 wolcke also mit im uf die Psalke vnd für die Rette freuenlich gegangen kam  
 das doch ein groß freuel ist/ vnd ouch nye me gescheen ist/ Also donoch wart  
 vnd die sache an ein vrtail gesetzet wart/ vnd das an Hern Johans Bett-  
 schold kam/ Als erzalte der Bettischold vnder andern in siner vrtail/ wie  
 ime fürkomen were/ das der Lumbart zu Franckensfurt zu eime biderman dem  
 erliche der Stette sache enpfolgen worent uf zu richtende gererd haben solte  
 Wenne hestu nit me pfennige/ Do antwurte ime der biderman Ich han  
 noch gels genug/ Do sprach der Lumbart aber/ „Das wurstu wol bee-  
 „finden ob fünff jare hin koment/ die Statt von Straßburg  
 „muß noch vmb zwey hundert werbe tusent guldin komen/ Des  
 erschrack sich der Biderman zu mole sere vmb der menige willen zu Straßburg  
 vnd ging ouch fürderlich zu eim biderman der des Rotes was/ der ouch do je mal  
 zu Franckensfurt was/ vnd leit ime die wort für vnd sprach ob er vñt daon  
 wuste do sprach er nein vnd als Her Johans Bettischold die rede in vorgeschrie-  
 ner moße vnd nach dem vnd im die vñt komen was. vor offenem Rote in sinem  
 sprechen erzalte/ do hub der Lumbart öffentlich uff vnd sprach. „Wer das ge-  
 „seit hett der lüget als ein gehigender Bösewilt/ vnd hett also der  
 Lumbart der worte ouch öffentlich gelüchent/ da sich doch erberlich finden sol das  
 er das geton hatt/ das doch der Statt von Straßburg ein schwere elegendich  
 rede gewesen ist/ die doch an jr selbs nit enist/ Douch als die Rette vnd ein  
 vnzwanzig zu ziten bysament vnd by einander vnd in der Stette ewessent-  
 lichen sachen gewesen sint/ So hett der Lumbart ettwie dicke gesprochen.  
 Er

„Er ist ein doreht man der gelt uf der Stette kouffet dann er  
 „hette gelt uf der Stette/ er wolte das er vasse mynder darumb  
 „hette/ dann er darumb geben hett/ do sprach der Ammeister jr  
 „getrunent der Stette gar vbel. wie vil wellent ir mir es nu  
 „neher geben. So wil ich der Stette wol getrunen vnd wil es  
 „kouffen. Solliche vnd andere Rede der glich er dick vnd vil vor den  
 die usser vnser Statt geritten sint/ gererd hatt/ das doch vntzöstlich vnd der  
 Stette vnerlich zu gererd ist/ do by wol zu verstonde ist/ das er nit guten  
 willen zu der Stette vnd der menige hatt/ vnd hette also der Lumbart die  
 Rette vberretten mit sollichem freuel vnd gewalte vnd mit sollichen worten  
 den Reten wider sak geben vnd darzu der Statt zugeleit solliche vnuermoz-  
 genlicheit/ die doch von Gottes gnoden nit wor sint/ do mitte er vns vnd  
 die Statt gesmeht hatt/ do vns doch grosser Brust von usserston möhte das  
 doch alles der Statt vnd der gemeine erschreckenliche sachen synt.

**Dis ist die gezügnisse die Dorothe Peter Syden-  
 sadens hufffrowe geleyt hat wider Herman vnd Hans Heinrich  
 Häffel gebrüdere Heinrich vnd Hansen von Mäln-  
 heim der Mänchin süne vnd wider Her Adam  
 Löfels seligen süne.**

Item Katherin Ottenhanssen frow het geseit/ das die obgenante Do-  
 rothe uf den tag als ir die geschilt geschach den gangen tag in irem huse wer/  
 vnd als nu Peter ir man den tag nye zu ir komen was. do ging Dorothe  
 heim in ir huf zu besehen ob ir man do heim wer/ des keme sie wider in  
 ir hus mit ein lichte vnd sette ir man nit heim. vnd kunde nit wissen  
 wo er wer Als sprach Dorothe zu diser gezügen Sy schekete ir man wer  
 in jr Swiger huf vnd bat sie/ das sie jr ire Juncfrow lühe mit ir darin zu  
 gonde/ das dere sie/ vnd als es nu nacht was/ da nomet sie ein Lucern mit  
 in vnd gingen in ir Swiger huse/ wie es in aber vnder wegen gangen das  
 wisse sy nit/ vnd das dise gezügin die tochter zu jr an ir bette leit.

**Verhörte Kundtschafft über ettlicher von den  
 Constofflern begangene freuel vñnd  
 vnzucht.**

Item Katherine Ottenhans Juncfrow het geseit/ Als sy mit Doro-  
 theen Peter sidensadens hufffrowe heim in ir huf wolt gon Als jr frow sy  
 das gesehen hat vnd do sy komen in Brantgass in Scharpfenecks ort/ do  
 keme

keme Herman Hüffel vnd verlasche inen das liebt/ vnd nam damit Dorothee vnd fürte sie hinweg/ vnd also keme der Mänsch in sin einer zu dis ge-  
zigin vnd wolt sy ouch hinweg gefürt han/ do hübe sy sich an einen gatter  
vnd schrey/ do wolt er jr den munt verhebt han. Do si sich dez erwerte do  
sluge er sy darzu vnd sprach sy solt gan/ anders er wolt das swert durch sy  
flossen/ in dem derten erber Junefrouwen jr tore uf do entwich sy do hinin/  
wie es aber der andern frouwen ging dez wisse sy nit/ darnach namen sy  
die Scharwehter vnd fürten sy wider heim in jr frouwen huf.

Irem Junefrau Kristine in der von Erstheim hoff het geseit das sy  
ein groß geschrey horte vor irem tore/ vnd do das geschrey lange werre/ do  
ging sy hinab vnd dere jr tore uf vnd sprach zu dem tore hinuß wer wil den  
andern hie ermorden vnd was lebens ist do/ In den Worten/ do sprang die  
obgenant Katherin Ottenhans Junefrau zu irem tore hin in/ do sluge sy  
das tor wider zu do sahe sy wol als jr der sleizer abgezogen was/ das sy zer-  
rouffet was.

Irem Junefrau Katherine die by jr ist het glich ouch also geseit/  
dann so vil me das sy wonde do sollich geschrey hort einre were jr man dot.

In presencia Joh zur Megde 2. Heins Pfleger nuncior. Actum sabato  
corporis Christi.

Irem Walther vom Ettenwale het geseit/ Also was er der Schar-  
wehterman Houpman vnd als er vnd die andern Scharwehter vmb die ir-  
stund uf dem Rosmerket stunden/ do gingen sy durch dez Conherren hoff  
an hin/ vnd als sy kemen für den hoff do die giler inn geseffen sint/ do hor-  
ten sy ein groß geschrey/ do kerten sy sich vmb vnd lieffen dem geschrey noch/  
vnd als sy kemen für Her Hügels des Arges huf do funden sy ein michel  
gesellschaft uf xij. oder xiiij. personen/ do sprach dis gezüge was ist dis ge-  
ferres vnd geschreyes/ Antwurten sy etwas vnfründlich vnd sprochen was  
wir sy zu überlouffen hetten sy hetten nüt mit inen zu schaffend vnd wir  
überlieffen sy vnbillich Antwurten sy inen lieben Juncheren wolt uch ye-  
man vnzuht tun oder jr wider vmb/ solten wir nit dofor sin/ sprochen sy das  
wer billich/ Antwurten dis gezüge wir wollen aber wissen was dez geschreyes  
sy/ sprochen sy zwene huben slagen ein hure do obenan vnd es get vns nit  
an/ Also lieffe dis gezüge vnd sin gesellen die Scharwehter die gaff hinuß  
vnd wolten beschen was der meren wer/ dez komet inen am hinußgon  
drie oder viere/ vnd als sy komet biß in Münstergaß do horten noch sohen  
sy nüt/ dez kerten sy sich wider vmb dem hubslag nach vnd hetten ye ge-  
ne gewußt was der meren were vnd also sy kemen für der Eptissin hoff von  
Erstheim do horten sy ein person in derselben hofe weinen vnd elagen des  
klopfere dis gezüge an/ do wolten sy nieman in lassen Also stieße er daran  
vast do frogete ein frowe wer do wer Antwurten wir es sint die Schar-  
wehter.

wehter/ vnd wir wolent hin in/ dann dis gezüge vnd die andern mein-  
ten die die das gefert hetten gemacht weren do inn/ Also ließ man sy hin in  
do stund ein dochter ellentlich zerropffet vnd weinen vnd woren jr die ouwen  
zerwollen von weinen/ do fragte dis gezüge die Junefro wem sy zugehorte  
Antwurte sy i Sy horte in Otteker Huf in bredigergaß do sprach dis  
gezüge den kenne ich woll/ liebe Junefro/ wolent jr so wil ich uch heim fü-  
ren dez ginge sy mit in vnd do her uf keme an den gatter daran sy sich  
gehebt hat/ do buckete sy sich vnd sprach mir ist ein hube alhie enpfallen  
wart mir abgezerrt vnd lont mich die suchen/ do sprach dis gezüge wez ist  
sy wert Antwurte sy i. fl. pfennige/ do sprach dis gezüge so lassent sy ge-  
werden wir habent anders ze schaffend vnd dez frogete dis gezüge sy vnder  
wegen wie sy darzu kommen wer Antwurte sy wie sy mit meister Widhers  
dochter heim wolt gon/ vnd die het gewircket in jrs meisters huf vnd het-  
ten ein Lucern by inen vnd also sohent sy ein michel gesellschaft vber die stei-  
nen brucke gegen inen her komet den wolten sy entwichen dez lieffen die  
selbe gesellschaft inen nach/ vnd griffen sy an vnd verlescheren inen ire list  
in der lucern vnd slugen derselben Dorotheen ein kugelhut für den munt  
vnd fürten sy hinweg vnd blibe sy am garten hangen Do sprach sy owe  
het ich nu min gespille do frogete dis gezüge wer sy dann were sprach sy  
es ist meister Bernhers dochter/ also fürten sy die dochter heim Dez ker-  
ten sy sich wider vmb vnd gingen zur stuben zum Wimpernans vnd ging  
dis gezüge mit zweyen hin in/ vnd loseten ob sy uht horten/ do horten sy  
nüt do gingen si zum Mänsstein vnd loseten ouch dez horten sy ouch nüt.

Irem Henß Synnkrist der winruffer

Irem Hanman Hensel der mehiger

Irem Rürsch Aberlin der jung

Irem Hans Menchin der vischer.

Die habent glich geseit  
als Walther Ettenwale  
davor geseit het.

Irem Hans Andres der Deyman het ouch also geseit dann so vil  
me das in der Hüffle einre by dez dumprobst huf bequeme/ do sprach dis  
gezüge lieber Juncher was gefertes ist hie sprach er ich weiß es nit ich wolt  
lügen was dez geschreyes wer vnd der ging vnder den drien oder viere die  
der Scharwehter bekoment.

## IV.

Wie ein Rath den jenigen so aus der Statt gezo-  
gen/ vnd allen den ihren/ die Statt vnnnd den  
Burgbann verbotten feria 3. post Martini

Anno 1420.

Als etteliche die vnserre ingeseffene burgere vnd der Rete zu Straßburg bede Stettmeister der Dryßehen vnd der Ein vnd zwenzig gewesen sint / vnd ouch ander Empter von vnserre stat gehebt hant vnd liplich zu Gotte vnd den Heiligen gesworen der getruwelich zu wartende vnd Meister vnd Rat der Stett zu Straßburg gehorsam zu sinde vnd den brieff den man jores vor dem Münster swert vnd ouch der stette Buch stete zu haltende / vnd darüber einen grossen sweren freueln uffbruch getan habent / vnd usser vnserre Statt vnuerschuldeter dinge geritten sint vnd sich etteliche mit glübben vnd eiden zesamene verbunden hant / vnd darnach erst ire Burgrecht in iren briefen uffgeben habent das doch nit sin sol dann es wider vnserre Stette altharkomen ist do mitte vnd mit andern sweren sachen so si begangen vnd sich wider Meister vnd Rat gröpplich vnd swerlich geseht habent bede mit geschriffen vnd mit worten vnd die mit der vnworheit geschuldiger Da sich doch von den gnoden Gottes künlich vnd mit der wortheit funden hatt das die sachen an in selbs nit sint noch dem vnd si die fürgeben habent So sint ouch etteliche derselben usser vnserre Stat geritten vnd entwichen die grösser freuele vnd mutwillens so si begangen haben sollent bede mit frowen vnd andern sachen vor vnsern Reten geschuldiger / vnd gezigen worden sint Vnd die sachen noch nit zu uftrage komen sint / vnd noch vor den Reten hangent vnd von den gerichtten vnd dem rechten entwichen. das doch ein swere libertreffeliche vnildeliche sache ist die doch neman tun sol / So habent ouch dieselben alle den brieff den man jares vor dem Münster swert gesworen zu halten So hat ouch besunder Hern Johannis Zorn Ritter den eyd der menige gestaber vnd den Brief ouch gesworen zuhaltende So habent ouch etteliche der iren ire Ingesigete mit andern für sie vnd die menige zu Straßburg an denselben brieff tun hengen Darumb so sint Meister vnd Rat Schöffen vnd Amman überein komen vnd habent es ouch mit rechter vrtail erteilt / Das alle die es sint man oder frouwen so in vorgeschribener moße usser vnserre Stat geritten sint vnd ire Burgrecht in iren briefen uffgeben habent / das dieselben ire wibe vnd ire kinde nyemerme gon Straßburg in die Stat / noch in den Burgban zu Straßburg komen sollent Sie sint dann ee von der vorgeschribener sache wegen mit Meister vnd Rat überkomen noch zittlichen billichen dingen vnd noch Meister Rats vnd der Schöffele erkännuß vnd welcher vnder inen darüber vnd über solchen freuel vnd uffbruch so si begangen habent als vorgeschriben stat / In vnserre stat oder burgban keme ee / dann er mit Meister vnd Rat darumb überkomen were / davon wöllent Meister Rat Schöffel vnd Amman sich fürbaß gedencen wie man das gegen denen halten wil. Vnd sol ouch dehein vnser burger alle die wille si in vorgeschribener moße mit Meister vnd Rat nit überkomen sint weder teil noch

noch gemein mit inen weder an der Münffe mit kouffmanschaft noch deheinen andern sachen haben / Vnd welcher vnser burger oder burgerin das verbrechent vnd sich wider diß gebott sattent vnd teil oder gemein in vorgeschribener maße / mit inen hattent / der oder die besserent hundert marck vnd zehen jare von vnserre Stat zu sinde / Wer ouch dieselben huset hofet oder enthaltet heimlich oder offentlich der oder die besserent zwenzig pfunde Straßburger pfenninge als dicke si das tun Vnd wo einer oder einre so vil guts nit enhatt zu geben / zu des libe vnd gut wil man das warten sin / Vnd wöllent ouch Meister vnd Rat / deglichs ir ernstlich erfahren noch den sachen haben Actum et decretum feria tertia post festum sancti Martini Epi. Anno .xc. .xx.

Vnser Herren Meister vnd Rat sint überein komen Als Schöffel vnd Amman vormals erteilt habent / das alle die so usser vnserre Stat geritten sint vnd ir Burgrecht in iren briefen uffgeben habent / das die ire wibe vnd ire kinde nyemer in dise stat noch Burgbane komen sollent Sie sint dann vor mit Meister vnd Rat überkomen / noch zittlichen billichen dingen Als dann das dieselbe vrtail wiset / Do sint vnserre Herren Meister vnd Rat anderwerbe überkomen vnd habent es ouch erteilt / das alle ire gesinde Es sint Jungfrowen kellner megede oder knechte / wie die genant sint nyeman usgenommen fürderlich by disem tage dise Stat rumen sollent / vnd nyemer alhar in dise stett noch Burgban komen one Meister vnd Rates wissen vnd willen / Vnd wer das verbreche vnd darüber in vnserre Stat blibe / Zu des libe vnd gute wil man des warten sin.

## V.

### Etliche der Statt Beschwerungs-Puncten wider die ausgewichene Ritterschafft.

Item Peter Sydensadens wip wart genozoget in der Stuben zum Bytappernanke.

Item von Diethermans Salkmütter wegen dem Claus von Großstein by nahe vnd by nebel in sine huse gestigen ist / vnd sine das Sine daruß getragen herr.

Item Margreden Baselswangerin Elegede.

Item Her Burckartes sache von Mühlheim von der Wiber wegen.

Item Die andern Elegeden die do geschriben stont.

Item Das Si wider den Brieff vnd Zedel geton habent den man jores vor dem Münster sweret alle die über xvij. jor alt sint / den ir etteliche von der menige wegen besigelt habent.

M m m m m

Item



Item Daz jr etteliche Stettermeister der Kete bede die groffen vna die kleinen vnd auch der gerichte gewesen sint/ vnd der Stat heimelich haben gesworen ze uswigen vnd geton haben als wir meynent.

Item Darnoch haben sich jr etteliche mit gelubden vnd eyden jesa men verbunden/ über das Sû vnd menglich in Strasburg das versworen haben ze tun.

Item Darnoch haben sû vns geziget das wir sû ermordet vnd jnen an libe vnd an gute übel geton haben wolent.

Item So haben etteliche der jren vns vnser Sloss Beneselt vnder standen anzugewinnen vnd die vnsern gewundet/ gefangen/ vnd gescheket umbesorget vnd umbewart irer eren.

Item So haben etteliche der jren vns usser dem Slosse Dachsenstein das doch vnser offen Sloss sin sol gestossen/ vnd vns des entwert/ des wir doch gute versigelte brief haben.

Item So synd jr etteliche usser vnser Stat geritten die in groffen sweren clegeden usse vnser Pfalzen gewesen sint vnfugen halp So sie in vnser Stat begangen haben/ vnd haben sich von den gerichten vnd dem rehten geton do doch den vnsern groffer Brust von usserstanden ist über das sû doch gesworen haben Meister vnd Rote gehorsam ze sin.

Item So ist einer der jren mit vns eins vident gewesen vnd ist von vns geritten vnd hat sich mit ginen gesunet / vnd ist des selben vnser vident helffer worden/ wider vns.

Item Ober das alles haben Sû einen groffen sweren uffbruch geton vnd haben sich mit gelubden vnd eyden ze samen verbunden über das Sû vnd menglich in Strasburg das versworen haben ze tun.

Item Darnoch haben Sû vns geschuldiget das wir sû wolent haben ermordet/ vnd jnen übel an libe vnd an gute haben geton des wir doch von gnaden Gottes vnschuldig sint darumb sû vns billich einen wandel tun.

So synd auch etteliche usser vnser Stat geritten die in groffen sweren clegeden synd usse vnser Pfalzen groffer vnfugen halp So sû in vnser Stat begangen vnd geton haben/ Vnd sint also den gerichten vnd dem rehten entwichen do doch den vnsern groffer brust von usserstanden ist/ über das Sû doch zu der zit gesworen haben Meister vnd Rote vnd jren gerichten gehorsam ze sin/ do wir truwent das Sû noch hûbitage dem also noch gon solent vnd vns des einen wandel tun.

Item So ist einer der jren mit vns eins vident gewesen/ vnd ist do noch von vns geritten vnd hat sich mit jenem verricht / vnd ist des selben vnser vident helffer wider vns worden.

Item

Item So haben etteliche der jren/ vns/ vnser Sloss Beneselt vnderstanden anzugewinnen/ vnd die vnsern do selbst gewundet/ gefangen/ vnd gescheket/ umbesorget vnd umbewart irer eren.

Item So haben etteliche der jren vns usser dem Slosse Dachsenstein das doch vnser offen Sloss sin sol/ noch der Briefe besage/ gestossen/ vnd vns des entwert/ vnd vns groffen schaden doruff geton vnd zugefügt.

Item So haben Sû vns auch geschuldiget/ das wir jre fründe/ be de frowen vnd ander in vnser Stat beroubet haben solent/ des wir doch vnschuldig sint darumb sû vns billich einen wandel tun.

Duch dingen wir vns us/ wer oder dehetner der vnsern/ insunders fürbaz usse/ an sû/ oder etteliche der jren insunders ze sprechen oder ze clagen hetten/ das do vns vnd jnen darane alle vnser reht behalten sint.

Vnd wir behaltent vns har inne/ vnd bedingent vns us das wir dise vnser clage vnd vorderunge mogent andern meren oder mynren vnd darzu vnd von ze tun mit Worten oder mit geschriffen vns vnschedelich an vnserm rehte.

## VI.

Der außgewichenen Ritterschafft  
Clag. Puncten.

L.  
Ritter  
schafft von  
ihrem Ges  
walt ver  
wenig joren  
So synt sû  
des entweret  
vnd beröbet  
Dann sû  
sint überse  
Im Rath  
von den  
handwer  
ck überlegt

Item Daz Sû vnd jre vordern von Rittern vnd knechten groffen gewalt gehept han/ vnd die Stat in groffen eren harbrocht haben vns by den trungen. zwenzig joren So synt sû des entweret vnd beröbet Dann sû sint überse Im Rath von den handwerck überlegt

Item So haben auch die Antwerck nit vil liebe noch truwen zu jnen Den Con Danne in dem Briefe begriffen ist / wanne ein geschelle usginge/ oder ein für So sol sich kein edelman nit weissen / do doch ein groß misseruwen an ist/ dann sû doch als vil ze verlieren haben als die Antwerck So derent Sû als gerne reht als sû.

So haben sû in den Briefen tun schreiben/ das eins Ammeisters eid vor In allen eyden vor gon Do by wol ze verstonde ist/ groffer übermut den die gewaltigen haben / vnd was ein Ammeister wil/ das das sin muß/ das doch ein erschrockelich ding ist.

So lesent Lute an dem Briefe/ die in doch nit besigelt ha bent/ Were aber das Ingesigel dar ane werent / So hetrent Sû was für Ingesigel dar ane gehendet vnd mit solichen sachen ginge man umb für Ingesigel dar ane gehendet vnd mit solichen sachen ginge man umb

M m m m 2

So hureft.

5. In brieff  
Gesezt/ das  
man auch  
von den  
handwer-  
cken ein  
Stettmei-  
ster nehmen  
sol.  
So habent Sû in den Brieff nûrweilunge gesehet / Daz man Stett-  
meister kiesen vnd nemen sol/ von Rittersn von knechten vnd von antwercken  
das doch vngewönlich ist/ Vnd nie gescheen ist/ daz man keinen ant-  
werckman zu Stettmeister machen sol / Darnit Sû inen aber  
den gewalt vnd jr ere vnderstanden habent zc.

6. Das ein  
Ammeister  
seuchmrat  
ziehe deren  
er mechtig.  
Item So ist manig erber man in der Stat/ den man tot gon vnd  
in nit zûhet zu den dingen/ Dann ein Ammeister die zu den ror vnd den  
sachen nympt die er haben wil / mit den er sinen gewalt vnd vber-  
mut getriben mag/ vnd do er weis die ime noch hellent vnd als  
mit solichen dingen daz man nit zu den sachen genommen hett  
die do zu gehoret habent/ ist die Stat vmb groß gut komen.

7. Ein Stett-  
meister hab  
grossen ge-  
walde ge-  
habt/ se a-  
ber nûhn  
eins Am-  
sters knecht  
So ist auch ein Stettmeister vasse gewaltig gewesen/ Daz ime alles  
mit der Ammeister gewalt genommen ist / Darnie er nieman me zu rößen  
hatt/ Als daz von alter hat komen ist/ So er dann jeman horen wil von  
den Reten/ den er gerne horte / So wil der Ammeister daz man andere  
höre/ die er wil/ Vnd als ist ein Stettmeister darzu komen/ daz  
er nit me ist dann eins Ammeisters knecht

8. Die gewal-  
tigen vnd  
Ammeister  
halt Rath  
uff ihren  
Stuben u.  
heusen/  
wider die  
Edellerey  
Item So habent die gewaltigen die jren gewalt vnd libermut/ lange  
zit getriben habent vnd die Ammeister die besameln die jren die sû wöllent  
vnd inen noch hellent morgens uff jre stuben/ oder in jre hüsere/ vnd lant  
einen Stettmeister vnd die Bûrgere vnd die Edeln/ die doch in den Re-  
ten sint do usse/ vnd liberkomen do jre sachen/ one die Rete/ So sû einen  
Edelman vertriben wöllent oder einem sin gut absteremen/ Vnd gebutent  
inen uff/ einem über das engelsche mer/ dem andern über das Lampersche  
gebirge/ Vnd vohent Sû an bredigen/ vnd turnent Sû/ do sich doch ant-  
lesten vindet daz man inen vnrucht tut/ Vnd wurt also grosser gewalt mit  
inen getriben/ Vnd hett auch Her Burehart gesprochen Er sy solicher sa-  
chen halp selbs hin uff gezogen.

9. Das ein  
Ammeister  
seins gefah-  
rens die  
Edeln auß-  
gohn heisse  
u. die hand-  
werks rot-  
hern bei  
ihm behalte.  
Item Wann ein Ammeister/ wilt/ So heisset er den ober Kot hin-  
weg gon/ vnd behebet den Kot von den antwercken by ime/ vnd überko-  
munt do daz Sû wöllent/ one einen Meister/ vnd die Edeln vnd Bûrgere/  
die doch auch in den Reten sint.

10. Das die  
Colerhien  
So hant Sû allen Edellicen jre Ampte genommen vnd inen die ge-  
frencket Darumb sol man fragen/ dem Schultheissen den Bûrggrafen den  
Wîngmeister/ vnd andere Amptlute vnd bisunder die mûnge/ die do  
rûret von einem kaiser/ vnd ein Affier leben ist von dem Stifte/ So

So hant auch sû die besetzt/ vnd inen jre briefe genommen/ Vnd als die Remp-  
geslechte daz wider an sû gefordert habent vnd die briefe So sprochent Sû Schulthei-  
Es sint geslehtelin/ vnd werent etteliche von den erbern Antwercken gewe-  
sen Sû werent nit wider dar an komen/ So habent auch sû Claus Bar-  
pfenning dar geordnet der doch mit der Schöffel vrtail aberkant ist/ vnd als  
wurt inen daz jre empfiere vnd genommen.  
Den Edlen  
wird un-  
gleich rechte  
gehalten.

11. Vnd wann ein Edelman von einem gewaltigen eine Smochete  
oder ein vnlust widerfere So zûhet man vor den Reten uff daz buch St-  
schilt aber eine gewaltigen von einem edelman vhit So besameln Sû die  
morgen Rete/ vnd nympt der Ammeister zu ime die er haben wil/ vnd hal-  
tet vnd wiser den niderbanck darzu daz Sû alle eins sint/ vnd also sint die-  
gerichte nit gleich noch gemeyne/ Darnie ein Antwerckman eyne vor vrtail  
gesprochen hatt Als ein edelman mit einem armen knechte uff der Pfalke ze  
tun hette/ vnd sprach man solte einen einen pfol durch sinen buch  
slahen.

12. Vnd was die antwercke uff jren stuben ussere/ daz haltent sû vasse/  
Waz aber die edeln anesohent vnd uff jren stuben ussere/ do vellet man  
in in/ vnd verbutet in daz vnd wil in daz nit gestatten.  
Den Edlen  
werden ihr  
re Ordnun-  
gen uff ihre  
Stuben  
getragin.

13. So sint auch Rittere knechte gesiner jren herren vnd fründe dienen daz  
ist in abgenommen vnd getürrent nit me gedienet / vnd wann daz geschicht  
So verbutet man inen die stat/ vnd luttet also weder zuht noch ere.

14. Wann dann die gewaltigen ettwaz anesohent welre edelman in daz  
nit gehillet/ So dann derinne vhit widerfere So sint sû uff in setzen/ vnd  
nemen in dennoch zu keinen sachen me.

15. So nympt man den edelliten jre armen lute abe vnd wann sie et-  
ner mit sinen eigenen luten jenn hett So müssen mit inen allhie zu Pfal-  
ke gon daz doch ein vngiltlich ding ist.

16. Welre Edelman vnrucht tut So sol man griffen vns an das mûnde  
gilde/ Darnie sû in turne geket worden vnd on lieblich gefangen Als daz auch  
vor geruret ist.

17. So nement Sû Besittlichen gewalt an bischoff ze setzen vnd entsetzen  
vnd wer in des gehillet den setzen sû in vor vnd libent in Rempfer vnd  
wer in des nit gehillet den koffer sû von den dingen vnd verbuten ime  
jre stat Als in der vort lûgelust kreg geschicht vnd seit man den den An-  
wercken anders wann es ist.

18. Und als der Bischoff Bischoff wart do mahte er einre einen vogt zu Rochersperg einre ein vogt am gerichte vnd andern empthern die er in lech ze. Und als sū daz anderent Sū lieffent vñ. ze samen vnd wolte man sū durch die buche louffen.

19. Als nu der Bischoff wart vnd ire voren vnd sū im gehuldetet vnd inen die ampt gegeben hette vnd in vnd die sinen beduchte daz die ampt nit wol mit inen besorget woren/ do entsatte er sū von den Aemptern So was er der von Dieß/ vnd hette man wurwerck gegen ime vnd als eine daz Ampt genommen wart do wolent sū in erstochen haben/ Vnd als daz zu Hagenowe uff dem tage sūrgewant wart do habent Sū es gelockent/ Vnd als do noch wurt do sattent sū ime einen tag gon Mollisheim rechnung ze tun/ vnd trugent dire oder miere an/ vnd gingen zu Mollisheim vnd spröchent er solte lange slossen vnd mustent ettelich die nit darumb wustent sweren zu den heiligen die sache ze zwingen ze. Vnd als ettelich nit mit inen darane wolent sin/ vnd daruon rittent so stieß man sū von den Aeten.

20. (Wilhelm der II. von Dieß/ Bischoff ward zu Mollisheim von der Stadt gefangen. Guilliman.)

21. Also vnd mit solichen sweren sachen vnd mit iren heimelichen Aeten hat die Stat vmb ij. tusent gulden/ vnd habent daz gut hinweg geben vnd weis nieman war das gut komen ist in solicher moße daz die stat me danne vij. tusen gulden gelg jores me von jr git denne sū jores Rente vnd guelles hab vnd sint die edeln solicher sachen vnschuldig / und sint ouch alle wege wider solche sache gewesen.

22. So sol ein Stettmeister daz Ingesigel haben daz ime entwert ist/ vnd eine Stettmeister daz Ingesigel genommen vnd ein brief mit vngewöhnlichen schreiben geton schreiben vnd iij. oder iiij den besigelt.

23. Wer den vñit mit der stat zetunde hett/ So wellen die gewaltigen daz allein ustragen/ vnd bringen die sache für nieman / vnd tut man nieman kein reht/ darumb die stat zu grossen kriege komen vnd zu grossen kosten vnd schaden Als mit Bernhart von Lückelburg/ Walther von Chan/ der von Winsperg vnd andern.

So habent Sū ouch nit anders ze gedenecken den daz sū den gewalt vnder inen behaltent vnd wannne einre ein Ammeister wurt so weis man zu jore ze. vnd nement in den rot die inen volgent/ vnd lont erbere biderluse duffe/ vnd machent ze.

Dis ist vnser Forderung in der Gütlichkeit/ obe vns die nit also gedihen kan/ das sol vns harnoch in aller vnser ansproche wie vns das not würt sin/ im rehten keinen schaden bringen.

Item Des ersten/ also vnser alsfordern der stat freiheit erworben hat/ mit iren grossen arbeit vnd blutvergiessen/ vnd dodurch die stat Straßburg vnge har/ in grosser herlichkeit gewalt vnd makt gestanden ist/ Des vnser vetter vnd wir vnge har/ lügel genossen habent/ vnd des alles veröbet vnd entwert sint/ von solichen/ der fordern vnd vertern zu Straßburg nie ergogen noch erboren gewesen sint/ Darumb so fordernt wir in der gütlichkeit/ Das alle freiheit briefe vnd bücher gewalt vnd makt hinne fürme zu vnser beider handen in gemeinsamheit ston sol/ vmb das der stat nuß vnd Ere baß bewart werde/ danne vnge har beschehen ist.

Item Das der stette Ingesigel by eine Stettmeister blißen sollent/ also von alter har kumen ist/ doch also das mit den Ingesigeln nit bescheher one wissen eins Stettmeisters vnd was grosser sachen ist/ das sol durch den Stettmeister/ vnd den ganken rot gon.

Item Es sol des Stettmeisters trostunge also wol craft vnd makt han/ also des Ammanneisters trostunge/ vnd derselbe Stettmeister by sinen alten rehten blibe.

Item Es sullent alle jor/ zwene einre von den Constofeln vnd einre von den Antwercken zu jeder porten gefosen werden/ vnd den sullent die schlüssel zu den porten befolhen werden zu bestleffen vnd zu entfleffen/ zu den jiten also das von alter har kumen ist/ doch also das dieselben den die schlüssel also befolhen werdent/ vor Meister vnd Rat sweren sollent/ der stat nuß vnd Ere getrüwelichen zu bewarn/ das ist darumb das diecke vnd vil die schlüssel zu den porten lüten befolhen sint/ die selben habent frönde knechte die tor lossen bestleffen vnd entfleffen/ do mit der stat nuß vnd Ere nit besorget ist.

Item Den Rat zu besegende/ das jeweder teil glich vil sige/ die vrtail sprechen/ vnd das die Erbern von den Constofeln je die gesellschaft/ vierer me bieten sullent/ weinne sū von rehtes wegen in dem Räte haben sullent/ vnd daruß sol denne der gemeine Rat/ uff ire eide/ die vier Meister vnd den Rat kiesen/ die sū die besten beduncket zu finde/ vnd das der stat nuß vnd ere deste baß besorget werde/ Es sullent ouch je das antwerg makt haben/ zwene die Erbersten vnder in/ vur den Rat zu bietende / daruß sol der gemeine Rat/ den Ammeister vnd den Rat kiesen/ die sū uff yren eit/ die be-

sten

sten beduncket sinde vngewerliche / vnd daz das alles uff einen tag beschehen / daz ist auch vngewerlich.

Item Dff dieselbe forme sol der Kleine Rat / auch glich besetzt werden vnd die gerichte.

Item Einen neuen brieff zu machende / den men alle jor vor dem Münster sweren sol / der aller menglich glich stände zu bindende vnd zu entbindende jeder personen nach seiner würdikeit / vnd daz alle dise artickel / die vor vnd noch alle hie geschriben stont / luter vnd vngewerlich / in denselben brieff begriffen werden / vnd das der stat nuß vnd ere desten bas besorget werde.

Item Der artickel des Ammanmeisters eit / vor allen eiden sol abgeton werden / denne er geuerlich ist / vnd mit Gotte vnd dem Nechten nit geston mag.

Item Die vier Meister vnd der Ammanmeister sullen Erber vnder kumere lüte sin / vnd ir vetter sullen zu Straßburg erzogen vnd geboren sin / vnd sol man auch den vier Meistern vnd Ammeister kein gut / von der stette liden noch geben / anders wenne den kosten / der uff die scharwachte vnd die Rotes botten got / was sich do alle woche an redelicher rechenungen vinder / vnd sullen die scharwehner / wider in eins Stettmeisters huf gon / also daz von alter her kumen ist.

Item Es sullen auch ein jeglich Stettmeister vnd der Ammanmeister gleichen gewalt in allen sachen / was der stat nuß vnd ere antrifft / haben / vnd wenne es ist / das des Stettmeisters viertel jors / vnd des Ammeisters jor usgot / So sullen si in den wesen ston an der herlicheit / also vor / wenne soliche herschaft der stette nit nützlich ist / vnd auch beste mynne mit vorteil nach denselben ambachten gestanden wurt / wanne noch vns hat / me sorge vnd kumbers / umb das Ammeisterum gewesen ist / denne der stette nuß vnd ere zu bewarn.

Item Wanne auch billich ist / wo Erber lüte in einer stat sint / wie die genant sint / die ir Burgerrecht darinne haben / vnd lip vnd gut byeinander setzen / vnd einander wol getruwen solent / das do kein teil one den andern teil / keinen Rat heimlich oder öffentlich niemer me gehalten sullen / denne allezit der stat nuß vnd Ere / mit Meister vnd Rat bewart sol werden / oder dem vnd den es Meister vnd Rat besitzet / wenne doch durch die heimlichen Rere / so viere oder sechse gehept hant / die stat Straßburg / vmb groß gut / vnd vmb große herlicheit / gewalt vnd macht kumen ist / vnd daz auch kein morgen Rat / one Meister vnd Rat niemer me gesin sol / vnd das daz alles mit solichen grossen sweren penen versorget werden / das es dohy verblibe.

Item Also si gemacht haben / by jren ein neue gesekede / das kein antwerck / mit den Constofeln me dienen sol / das ist mit irme gewalte / vnd

über vnsern willen beschehen / vnd darumb so sol dasselbe gesekede abgeton werden / vnd sullen vnd mögent aller menglich / einen frigen willen hant / zu dienen mit den Constofeln / oder mit weme si wellent / vngewerlich.

Item Die stubegessellen sullen wol macht haben ordenunge vnder ir selbs zu machen vnd gerichte vnder in selbs haben / nach iren gelegenheit / also alle antwerck / uff iren stuben das pflichtig sint zu tunde.

Item Es sol auch nieman gezwungen werden wider sin Herren zu tunde von dem er verlehent ist.

Item Man sol auch nieman zwingen zu reisen noch zu ritten umbwart siner eren.

Item Wir sullen vnd mögent vns behelffen mit vnsern fründen vnd gesellen / usser vnd innen der stat zu Straßburg vnd andern Stetten die dozu gehören / vmb alle vnser zins vnd gulte / oder vns unrecht tun wolte / do vns mit rehte vor Meister vnd Rat benügen wolte / die anders burger sint.

Item Wir sullen auch macht haben vnsern Herren vnd fründen zu dienste zu ritten / also das wir allewegent / einen tag vnd eine nacht / vor vnd noch / ussigen / vnd sullen darumb von Meister vnd Rat / vnd den gericht in der stat / umbredinger bliben.

Item Alle felder schöffel solent abgeton werden / wanne vil geuerden domitte geriben wurt / vnd hant das alles die gewaltigen geton / umb das je einre den gewalt vor den andern behalten möhte / vnd ist der stat nuß noch Ere nie dohy gedocht worden.

Item Es sol auch keinre kein Schöffel nit sin noch heißen / Er sige denne vor einest in dem grossen Räte gewesen.

Item Man sol kein Schöffel besenden / danne umb sache so sich ein vrtel in dem Räte gezeiget / oder umb ander groffe sache / die der stette gemeinlich nuß vnd Ere antrifft / vnd das sol alles beschehen mit Meister vnd Rates wissen vnd willen.

Item Es sol auch ewiglich by dem frigen gezogen bliben / also wenne ein burger oder me usser der stat ziehent / vnd sin burgerrecht usgeben wil / das sol er nit mit syne briefe tun / Er sol kumen vor Meister vnd Rat / vnd sol also sin burgerrecht usgeben / vnd sol in das Meister vnd Rat fruntlich vnd vngewerlich erlossen / doch also hat er deheine vnfüge geton die von ime geklager ist / vnd in der stat begriffen hat / der Elegebe sol er mit rehte geben vnd nemen gnug tun / vnd denn sins burgerrechts lidig sin / also do vor stat.

Item Es sol kein gebur me zu burger empfangen werden / Er welle denne in der stat hüßlich vnd hebellich sigen / vnd wenne er wider us der stat

Ann n n

ie.

liehet/ So sol er nit me burger sin/ vnd das uffgeben/ als der frige gegog  
daß uswiser.

Item Es sollen auch die Ehter Erbsche abe vnsern lehen gesezet wer-  
den/ wo si doruffe stont.

Item Wo vnser lehen vnd eigen mit irne gewalte one vnser willen  
getrencket sint / das sol abegeton sin vnd wider zu irne alten rehte kumen  
noch gelegenheit der sachen.

Item Wir sollent auch von Meister vnd Rat niemertme gerungen  
werden umb vnser zins/ zil zu geben/ oder vnser zins höher zu slahen/ do  
von vns willent grosser schade uff erstanden ist.

Item Das wir alle/ die sich in vnser gesellschaft vereinigt hant/ mit  
keiner schakunge niemer geleidiget noch besweret werden one vnsern freiger  
willen/ noch mit zöllern vnd mit yngelt niemer höher gestéiget werden/  
dann von alter har kumen ist.

Item Alle vnser ambacht sollen wider zu iren alten nuzen vnd schat-  
ten wider kumen mit namen Das Schulheissen turt.

Item Die Bötzle.

Item Das Burggrafen turt.

Item Das Münsemeister turt.

Item Das Kürsener ambacht.

Item Die Münse vnd die hussgenossen wider zu iren alten freiheten  
vnd rehten lossen kumen vnd bliben/ mit gerichten mit wechsel mit allem  
andern sachen/ wie das von alter har kumen ist.

Item Vns die briefe wider zu geben die über die freihet vnd reht der  
Münse vnd der hussgenossen sagent/ also die Thoman Lenzel mit gewalt  
genommen wurdent.

Item Claus Bapfenning von der Münse zu tunde/ der doch lan-  
ge it/ also effentlich vnd mit gewalte in unredeliche sachen do geseffen ist/  
vnd über des Rotes vnd der Schöffel urteil/ das doch nieman tun solte.

Item Die ohre uff Hans von Mülnheim/ abe zu tunde/ also der von  
eins verwihten pfaffen wegen vertriben ist/ der in doch by nacht vnd nebel  
mit gewoffenter hant/ vnd mit geuerlichem uffsake geheimsucht hat/ in zu er-  
slahen/ das doch nieman dem andern tun sol/ vnd auch wol turt vnd wis-  
sen ist/ was demselben pfaffen beschehen ist/ das Hans von Mülnheim jme  
das nit geton her.

Item Die ohre uff Martin Bussener abe zu tunde/ also der noch der  
stette Buch vertriben wart/ umb das er Hans Voels dohter zu der Ee er-  
worben solte haben/ vnd denne sithen do wider geworben ist/ das es kein ee  
ist/ noch sin sol/ darumb ist Martin vnrecht beschehen/ vnd ist vertriben wi-  
der reht vnd wider der stette buch.

Item

Item Wer der ist/ der von vnsern wegen geschédiget oder vertriben  
ist/ das das in der gütlichkeit gefert/ vnd abegeton werde/ denne doch wol  
kuntlich ist/ das denselben vngütlich ist beschehen/ vnd vaster mit den morgen  
Nuten zu kumen ist.

Item Es sol auch besorget werden/ Ist es das wir mit disen articeln  
eing werden/ das denne mit grossen penen versorget werde/ das kein ande-  
runge wider vns die vereinigte Ritterschafft noch wider vnser aller nachsu-  
men vnd erben/ niemertme gemacht sullent werden.

Item Es sol auch mit der stette gut nit me beschehen/ one Meister  
vnd Rat wissen vnd wille/ oder den es befolhen wurt/ wenne der stette gut  
in vil wege gar vngetrutteliche verton ist/ das sich an der vorheit wol fin-  
den sol.

Item Die vier Meister vnd der Ammanmeister sollen versworen allerleye  
müte zu nemen/ wie die genant ist/ noch niemant von iren wegen/ wenne  
doch vnse har solliche müte dem rehten gar we geton her.

Item Alle abenemunge des gels so vnsern fründen vnd gesellen un-  
redelich vnd wider reht abe genommen ist worden.

Item Alle vorgeschriben stücke vnd articel wie die gerichtet vnd uf-  
getragen wurdent Sol alle die begriffen vnd anegon/ die wider hinin in die  
stat ziehent nun oder hienoch zu welchen ziten das ist/ vnd sullent auch die  
andern under der vereinigten Ritterschafft nit deste mynre geniglich gerichte  
vnd gestliche sin/ vnd die ratunge mit denselben vngewerlich gehalten sol  
werden.

Item In allen disen dingen/ so ist usgescheiden solliche nome vnd  
schaden so vns one vigenenschaft in frieden vnd bestand beschehen ist/ vnd auch  
solliche sinochet so den vnsern in frieden vnd bestand in trostunge vnd vn-  
uerschulderer dinge beschehen ist/ Darumb fordern wir von vnser fründe  
vnd gesellen wegen in der gütlichkeit kerunge vnd wandel.

Item So ist diß der schade vnd die sinochet/ so vnser fründen vnd  
gesellen beschehen ist.

Item Von frowe Heileke Börnin wegen einen hoff vnd ein rotte  
verbrant zu Osthofen.

Item Der Hans Born sin armen lute zu Enysheim gefangen genur-  
net vnd in das ire genommen.

Item Rulin von Berstetten das sin genommen vnd behalten/ vnd ir  
trostunge an jme überfaren zu zwein malen also er meiner.

Item Die iren habent Jacop Dutschman vnd Thoman zur Mege-  
de gebrant/ vnd in das ire genommen/ mit namen in zwein dörrfern vnd  
darinne gesackplündert.

Nun nu 2

Item



Item Clausen von Grofstein sin fische wasser genomen vnd sine armen lute finer werden entwert.

Item der schaden der Claus von Grofstein in disem bestande von den iren in syne vischewasser aber ist beschehen.

Item Claus Lappen seligen dohter Kolbockheim das hus verbrant/ vnd sinen das ire genomen.

Item Andres Wirich eiken hoff vnd ein schüre zu Butenheim verbrant.

Item Den zwein von Kagenhecke iren schaden gekert.

Item Disi sint die smochet die si uns geton hant/ in friden vnd bestand vnd umbfonger vnd umbwarter dinge.

Item Ludewig von Wickersheim gewunder vnd gefangen.

Item Ludewig Zorn vnderstanden zu slahen vnd in gefangen.

Item Heinrich Engelbrecht/ Herman Hüffel/ Beholt Zorn/ Ludewig Pfaffenlay vnd Diebolt kenselin Gerig Zorn alle gefangen vnd hinweg gefürt.

Item Jakop Durschman einen hengest genomen in disem nuwen friden/ vnd sprochent ir diener Si wolent in vnd sins guk me darzu haben.

Item In disem friden by nacht uff dem graben zu Dachsstein gewesen. Vmbe alle vorgeschriben stücke begeren wir in der gütlichkeit ferunge vnd wandel oder aber vns eins rehten darumb widerfaren.

Item Vnschedeliche allen andern vnsern gesellen obe den ukt genomen oder geschehen were.

Item Es sol ouch alle stücke vnd alle sachen wie wir des myttenander überkument/ wol vnd uff das beste besorget werden/ Mit solichen penen/ punten/ vnd articeln/ wie jedwedem teil das not vnd glich wurt sin/ das jedwedem teil zu dem andern deste besser getrunnen vnd glöben mag haben vnd ouch mit solicher gedinge/ was sich in diser geschicht vnd löffen/ mit worten vnd mit wercken/ in eigenschaft vnd one eigenschaft/ wie sich das gehandelt vnd gemacht hat/ das daz geniglich vnd luter gerichtet vnd geslachtet sol sin/ vnd sol kein teil daz ander samenthaft noch besunder/ darumb niemerme geleidigen bewerten noch schädigen/ noch alle die/ die uff beide site in disen sachen vns geroten oder geholffen habent/ heimlich oder öffentlich vnd ouch alle die/ die harunder verdoht sint oder hernoch geizigen oder verdoht möhtent werden/ Alle geuerde vnd argliste harinne vnd in allen vorgerurten sachen usgescheiden sol sin.

Item Obe vns vmb dise vnser ansproche in der gütlichkeit/ vmb die vorgenannten stücke/ nit ein gliches gedihen kan/ So behalten wir vns selber/ alle vnser ansproche zum rehten zu mynnen oder zu meren/ wie das vns not beduncket sin/ vnd wir erbieten vns darumb für zu kumen/ für den Durchlütigen Hochgebornen Fürsten vnd Herren Herren Karle/ Herzog zu Eürbringen vnd Marggraue zu. Vnd für den Hochgebornen Fürsten vnd Herren Herren Bern-

Bernhart Marggraue zu Baden zu. vnsern gnedigen lieben Herren/ vnd darzu zu bitten/ den Durchlütigen Hochgebornen Fürsten vnd Herren Herrn Ludewig Pfalzgraue by Rine zu. vnd Herzoge in Peyerln vnsern gnedigen lieben Herren oder sine stathalter vns zwene usser sine Note darzu zu geben vnd darzu bitten/ Die fürsichtigen wissen den Burgermeister den Rat der stat zu Basel/ das si ouch zwene usser irme Note darzu geben wellent/ vnd wellent ouch einen von den Rischstetten darzu bitten Also mögent ouch die von Straßburg tun vnd vor den obgenannten zwein Fürsten vnd iren Ketten/ Also in das von vnserm allergnedigsten Herren/ dem Römischen Könige befolhen ist/ vnd ouch den andern vorgerurten Ketten/ vnd aldo vmb alle vnser ansproche so wir an ein Straßburg hant/ vnd si an vns wider habent/ wil vns mit Ere vnd reht wol begnügen zu nemen vnd zu geben/ vmb daz dis lant vnd die stat Straßburg in friden vnd vngeschädiget möge bliuen.

Item Wir vermeinent ouch by den fürworten zu libert die wir habent/ mit Johan von Hassenil vnd Herman Doppelstein/ vnd mit Reimbolt Elobelouch.

## Wiederholte Artikel

### Der vereinigten Ritterschafft/ contra die Statt Straßburg.

Item Als vnser Altfordern der Statt freyheit erworben hant/ mit irer grossen arbeit vnd blutvergießen vnd dadurch die Statt Straßburg uns har in großer herlichkeit gewalt vnd macht gestanden ist/ des vnser vetter vnd wir lügel genossen hant vnd des alles beroubet vund entwert sint von solichen der vordern vnd vetter zu Straßburg nie erzogen noch erboren gewesen sint Darumb so fordern wir in der gütlichkeit das alle freyheit breue vnd bückere gewalt vnd macht hymman für/ zu vnser beden handen in gemeinsamkeit sten sol/ vmb das der statte nuz vnd ere bas bewart werde/ dann vns har beschehen ist.

Item Das der Statte Insigele by eime Stattemeister bliuen sollent als von alter har komen ist/ doch also daz mit den Insigeln nit beschee one wissen eins Stattemeisters vnd was grosser sachen ist das sol durch den Stattemeister vnd den ganzen Rat gen.

Item Es sol des Stattemeisters trostung als wof kraft vnd macht har als des Ammeisters trostunge/ vnd derselbe Stattemeister by sinem alten Rehten bliuen sol.

Item Es sollent alle jare zwene einer von den Constoueln vnd einer von den antwercken zu jeder porten gekosen werden/ vnd den sollent die Schlüssel zu den toren beuolhen werden zu besliessen vnd zu entliessen zu den itern als

als dann von alter her komen ist. Doch also das dieselben den die Schlüssel also beuolhen. werdent vor Meister vnd Räte sweren sollent der Stette nutz vnd ere getrunwelich zu bewaren/ das ist darumb das dicke vnd vil die Schlüssel zu den toren liden beuolhen sint dieselben hant frömden knechte die toren lassen bestessen vnd entschliessen damit der stat ere nit besorget ist.

Item Den Rat zu besetzen das yetwedern teil gleich vil die vrtail sprechen vnd das die erbern von den Constofeln ye die gesellschaft viere me darbieten sollent wann von rehte in dem Räte haben sollent vnd daruß sol dann der gemeine Rat uff ire eyde die vier Meister vnd den Rat kiesen die sie die besten beduncken vnd das der Stette nutz vnd ere deste baz besorget werde/ Es sollent auch ye das antwerg maht haben zwene die erbersten vnder in für den Rat zu bieten/ darauß sol dann der gemeine Rat den Ammeister vnd den Rat kiesen die sie uff yren eid die besten beduncken vngewerlich vnd das alles uff einen tag geschehe das ist auch vngewerlich.

Item Dieselbe forme sol der kleine Räte auch gleich besetzt werden vnd die gerichte.

Item Einen neuen brief zu machen den man alle jore vor dem Münster sweren sol der menglich gleich stonde/ zu binden vnd zu entbinden neder person nach siner würdikeit/ vnd alle dise articel die vor vnd noch hie geschriben stont luter vnd vngewerlich in denselben brief begriffen werdent/ vnd das der Stat nutz vnd ere baz versorget werde.

Item Der Artikel des Ammeisters eid vor allen eiden sol abgetan werden dann er geuerlich ist/ vnd mit Got vnd dem rechten nit geston mag.

Item Die vier Meister vnd der Ammeister sollent erbere vnbessumete lüte sin vnd ir vetter sollent zu Straßburg erzogen vnd erboren sin/ vnd sol man auch den vier Meistern vnd Ammeister kein gut von der Stette liden noch geben anders wann den kosten der uff die Scharwache got vnd die Räte botten/ was sich da alle woche an redelicher rechenung vinder vnd sollent die Scharwehtere wider in eins Stettmeisters huse gen/ als das von alter her komen ist.

Item Es sollent auch yeglich Stettmeister vnd der Ammeister gleichen gewalt in allen sachen was der Stette nutz vnd ere antrifft han/ vnd wann es ist das des Stettmeisters vierteil jor vnd des Ammeisters jore usgyt So sollen sie yn dem wesen ston an der herlichkeit als vor wann soliche herschaft der Stette nit nützlich ist vnd auch deste mynre mit vorteile noch denselben anbahen gestanden wurt Wann noch vnz har me sorge vnd kumber vnz das Ammeistertum gewesen ist dann der Stette nutz vnd ere zu bewaren.

Item Wann auch billich ist wo erber lüte in einer stat sint die ire Burgrecht dorinne hant vnd lip vnd gut by einander segen vnd einander wol getrunwen sollent das do kein teil one den andern keinen Rat heimlich oder

öffin

öffentlich niememe gehabt seken dann allezit der Stat nutz vnd ere mit Meister vnd Rat bewart sol werden. oder dem vnd den es Meister vnd Rat beuolhet wann doch durch die heimlichen Räte/ So viere oder sechs gehept habent die stat Straßburg vmb groß gut herlichkeit gewalt vnd maht komert ist vnd das auch kein morgen Rat one Meister vnd Rat niememe gesin sol vnd das das alles mit sollichen grossen sweren penen versorget werde das es daby blibe.

Item Also sie gemacht hant by jren ein neue gesetzte das kein antwerg mit den Constofeln medien sol das ist mit yrem gewalt vnd über vnsern willken gescheen vnd darumb so sol das selbe gesetzte abgetan werden vnd sollent vnd mögen aller menglich einen freyen willen han zu dienen mit den Constofeln oder mit wem sie wellent.

Item Die stube gesellen sollent maht haben ordenung vnder jnen selbs zu machen vnd gerichte vnder in selbs habent noch yren gelegenheit als alle antwerg des pflichtig sint zu tun uff yren stuben.

Item Es sol nieman getrungen werden wider sinen Herren zu tun von den er verlehent ist.

Item Man sol auch nyman tringen zu reysen noch zu ritten vnbewart siner eren.

Item Wir sollent vnd mögen vns behelfen mit vnsern fründen vnd gesellen uff vnd innen der Stat Straßburg vnd andern Stossen die do zu gehören vmb alle vnser eintze vnd gütze/ oder der vns vnreht tut wolte da vns mit rehte vor Meister vnd Rat beklagen wolte/ die anders burger sint.

Item Wir sollent auch maht haben vnser Herren vnd fründen zu dienst zu reyen als das wir allerwegent einen tag vnd nacht vor vnd noch syent vnd sollent darumb vor Meister vnd Räte vnd den gerichten vnberechtiget sin.

Item Alle feire Schöffele sollent abgetan werden wann vil geuerder damit getriben wurt vnd hand das alles die gewaltigen getan vmb das ye einer den gewalt vor den andern behalten möhte vnd ist der Stette nutz vnd ere nye daby gedocht worden.

Item Es sol keiner Schöffele sin noch heissen er sy dann vor ein mal in dem grossen Räte gewesen.

Item Man sol deheinen Schöffel besenden dann vmb sache So sich eine vrtail yn dem Räte gezwungen oder vmb ander grosse sachen die der Statte gemeinlich nutz vnd ere antrifft vnd das sol alles bescheert mit Meisters vnd Rat wissen vnd willen.

Item Es sol auch ewiglich by dem freyen gezogen bliben/ also wann ein Burger oder me uff der stat ziehent vnd ire Burgrechte uffgeben das sol er nit mit sinem Briene tun Er sol komen für Meister vnd Rat vnd sol also für burgrecht uffgeben vnd sol in des Meisters vnd Rat fründlich vnd vngewerlich

er

erlassen doch also hette er deheine vnfüge getan die von yme geclaget ist vnd in der Stat begriffen hatt der Elegenden sol er mit recht geben vnd nemen gnug tun vnd dann sins burgrecht liden sin als vorgeschriben stat.

Item Es sol kein gebur me zu burger empfangen werden er wölle dann in der stat hüflich vnd heblich sitzen vnd wann er wider us der stat ziehet so sol er nit me burger sin vnd das ufgeben als der frye gezoge wiser.

Item Es sollent ouch die ehtere frünge abe vnsern lehen gesehet werden wo sie daruff stont.

Item Wo vnser lehen vnd eigen mit yrem gewalt one vnsern willen gekrenket sint das sol abgeton werden vnd wider zu yrem alten rechten komen noch gewonheiten der sachen.

Item Wir sollent ouch von Meister vnd Rat nyemer me getrunge werden vmb vnser zins zu geben oder vnser zins höher zu slahende davon vns wilent grosser Schade ufferstanden ist.

Item Das wir alle die sich in vnser geselleschaft vereinigen hant mit keiner schakung niemere geleidiget noch beswert werden one vnsern fryen willen noch mit zollen noch mit vngelt niemer höher gestenget werden dann von alter har komen ist.

Item Alle vnser Ambachte sollent wider zu yren alten nusen vnd friheiten komen mit namen des Schultheissen tum.

Item Die Boger.

Item Des Burggrauen ambacht.

Item Das Münssmeistertum.

Item Das Kürsener ambacht.

Item Die Münse vnd die hufgenossen wider zu yren alten friheiten vnd rechten lassen komen vnd bliben mit gericht mit wehsel mit allen andern sachen wie das von alter har komen ist.

Item Vnser briese wider zu geben die über die friheite vnd rehte der Münsen vnd hufgenossen sagen als die Thoman kenzel mit gewalte genomen wurden.

Item Claus Wapfennig von der Münsen zu tun der doch lang zit als offentlich vnd mit gewalte vnredlich da geseffen ist vnd über des Rats vnd der Schöffeln vrtail das doch nieman tun solte.

Item Die ohte uff Hannsen von Münheim abezetum als der von eines verwichen Pfaffen wegen vertriben ist/ der in doch by nacht vnd nebel mit gewoffenter hand vnd mit geuerlichem uffsage geheimfuchet hat yn zu erschlahende das doch wol kuntlich ist was demselben Pfaffen gescheen ist das Hans von Münheim das nit geton hett.

Item

Item Die ohte uff Martin Bussener abzutun als der noch der stett Buch vertriben wart/ vmb das er Hanns Boets tochter zu der ee erworben solt haben vnd dann siehar dowider getworben ist das es keine ee ist darumb ist Martin vnrecht geschehen/ vnd ist vertriben wider reht vnd der Stette buch.

Item Wer der ist der von vnsern wegen geschediget oder vertriben ist/ das das in der gülticheit gekert vnd abezetan werde/ dann doch wol kuntlich ist das denselben vngütlich ist gescheen.

Item Es sol ouch besorget werden Ist es das wir mit disen articel eins werden das dann mit grossen penen versorget werde das keine andern wider vns die vereinigte Ritterschafft noch wider vnser aller nachkommen noch erben niemere gemacht werde.

Item Es sol mit der Stett gute nit me gescheen one Meister vnd Rates wissen vnd wille/ oder den es beuolhen wurt dann der Stette gut in vil wege gar vngetruwelich verton ist/ das sich wol vinden sol.

Item Die vier Meistere vnd der Ammeister sollent verswören allerley müte zu nemen wie die genant ist noch nieman von yren wegen wann doch vns har solliche müte dem rechten gar we geton hett.

Item Alle abenemung des gelt so vnsern fründen vnd gesellen vnredlich vnd one reht abgenommen worden ist.

Item Alle vorgeschribene stücke vnd yr heglichs bisunder wie die gerichtet vnd usgetragen werden Sol alle die begriffen vnd angon die wider hinin in die Stat ziehent nu oder harnach zu welhen ziten das ist/ vnd sollent die andern under der vereinigten Ritterschafft nit desse mynre genzlich gericht vnd geslicht sin vnd die rachtung mit denselben vngeuerlich gehalten werden.

Item In allen disen dingen So ist us gescheiden solliche nome vnd Schade so vns one vigenerschaft in friden vnd bestand bescheen ist vnd ouch solliche Simocheit so den vnsern in friden vnd bestanden in trostunge vnd vnerschuldeter dinge bescheen ist Darumb so werden wir von vnser fründe wegen ferung vnd wandel in der gülticheit zc.

Item So ist dis der Schade vnd die Simocheit/ so vnsern fründen vnd gesellen gescheen ist.

Item Von frowe Heilken Bornin wegen ein hoff vnd eine trotte verbrant zu Dsthouen.

Item Her Johannis Born sine arme lüte genangen von Enisheim vnd gerürnet vnd das ire genommen.

Item Rilin von Berstete das sine genommen vnd behalten/ vnd ire trostunge an ime überfaren zu zweyen molen.

Item Die yren hant Jacop Dutschman vnd Thoman zur Negebe gebrant inen das yre genommen mit namen in zwein dörffern vnd darinne gesackplündert.

Item Clausen von Grostein sine vischewasser genommen vnd sin arme lüte siner weide entwert.

Item der Schaden der Clausen von Grostein in disem bestand von den yren in sine vischewasser geschehen ist.

Item Claus Lappen seligen töhtern Kalkesheim das hus verbrant vnd das yre genommen.

Item Andres Wirich einen Hoff vnd ein Schüre zu Mütenheim verbrant.

Item Den zweyen von Kageneck yren Schaden gefert.

Item Dis sint die Smochheit die sie uns geton hant in Friden vnd bestant vnbesorget vnd vnbeuarter dinge.

Item Ludwig von Wickersheim gewundet vnd geuangen.

Item Eudwig Born vnderstanden zu slahen vnd in geuangen.

Item Heinrich Engelbrecht Herman Hüffel Eudwig Pfaffenlay vnd Diebolt Lenzel Jerge Born alle geuangen vnd hinweg gefürt.

Item Jacop Dutschman einen hengst genommen in disem muwen Friden vnd sprochent ire dienere sie wolten in vnd siner guz me darzu haben.

Item In disem Friden by nacht uff dem graben zu Dachsenstein gewesen.

Item Vmb alle vorgeschribene stück begerent wir in der gütlichkeit ferung vnd wandel oder aber vns eines rehten darumb widersaren.

Item Vnschedelich allen andern vnsern gesellen ob den nit genommen oder gescheen were.

Item So sol ouch alle stücke vnd alle sachen wie wir des mit einander liberkoment wol vnd uf das beste besorget werden. Mit solchen penen/ puncten vnd artickeln wie yetwederme teil das not vnd glich wurt sin das yetweder teil zu dem andern desse besser getruwen vnd glouben mag gehalten vnd ouch mit solicher gedinge was sich in diser geschicht vnd lössen/ mit worten vnd wercken in vigenenschaft oder one vigenenschaft wie sich das gehandelt oder gemacht herr das das genzlich vnd luter gericht vnd gestlichter sol sin vnd sol kein teil das ander samenthafft noch bisunder darumb niemern geleydigen besweren noch beschedigen noch alle die so uff bede site in disen sachen vns geroten oder geholffen hant. heimlich oder öffentlich vnd ouch alle die so harn under verdocht sint oder hernoch geizigen oder verdocht möhent werden alle geuerde vnd argliste harinn vnd in allen vorgeantten sachen usgeschaiden.

Item Ob vns vmb dise unser ansproche in der gütlichkeit vmb die vorgeantten stücke nit ein glichs gedihen kan So behaltent wir vns selber alle vnser

unser ansproch zum rehten zu mynnren oder zu meren wie das vns not beduncket sin/ vnd wir erbietent vns darumb für zu komen für den Durchlütigen Hochgebornen Fürsten vnd Herren Herrn Karlen/ Herzog zu Luthringen vnd Marggrauen etc. Vnd für den Hochgebornen Fürsten vnd Herren Herrn Bernharten Marggrauen zu Baden vnsern gnedigen lieben Herren/ vnd darzu zu bitten den Durchlütigen Hochgebornen Fürsten vnd Herren Herrn Ludwigen Pfalsgrauen by Rine des Heiligen Römischen Ruchs Ertruchessen vnd Herzog zu Peyerin vnsern gnedigen lieben Herren oder sinen Statthalter vns zwene uff sinem Rote darzu zu geben/ vnd darzu bitten die fürsichtigen wiffen Burgermeister den Rat zu Basel das sie ouch zwene uff irem Rote darzu geben wöllent/ vnd wellent ouch einen von den Ruchstetten darzu bitten/ als mögent ouch die von Straßburg tun vnd vor den obgenantten zweyen Fürsten vnd yren Reten. Also inen das von vnserm allergnedigesten Herren/ dem Römischen Rünige beuolhen ist vnd ouch den vorgeantten andern Reten/ vnd alle do vmb vnser ansproch so wir an die in Straßburg hant vnd si an vns wider habent will vns mit eren vnd reht wol begnügen zu nemen vnd zu geben/ vmb das diß land vnd die Statt Straßburg in Friden vnd vngeschädiget bliben möge.

Item Wir meinent ouch by den fürworten zu bliben die wir hant mit Johann von Hafferswil Herman Doppelstein vnd Bertholt Klobelouch.

So gingen Si ouch vnder die Psalke welch je geweltig worent/ vnd noment das vngelte aldo/ einer an disem mentage der ander an gynen mentage/ vnd kument also zu grossen Spennen miteinander/ vnd darumb vnd umb solicher Spenne willen so hant Si geschicket vnd gewurben das die Stette alhar komen sint/ vnd die brieffe gemacht wurden/ vnd habent Si ouch den besigelt mit dem Lantgrafen vnd den Stetten vnd nieman von den antwercken.

## VII.

Wie die Statt alle vnd jede der Ritterschafft  
Elaagpuncten verantwortet hat.

## Der erste Artikel.

Item den artickel ist gerostaget / das man inen keinen gewalt genommen hat/ dann do si vor hundert joren den gewalt gehalten habent do nam vacat.

Vnd worent ouch Si in solicher vneinhellkeit miteinander das si alle jore

einander vmb die fure vnd den gewalt erlahen wolten/ vnd als was das den Antwercken vnsidlich / vnd als gebent Si den gewalt williclich von der hant/ vnd also jren zweitraht halb vnd umb das Si in Friden bliben möhent vnd batent die antwercke das Si den gewalt vnder sich nement / koment vuch daruff alhar/ ein Lantgraff von Eilsag/ der Stette erbern Votten mit namen Meng Worms Spire Basel Friburg vnd andere die die sache al hiehluffent betedingen vnd einen gemeinen glichen Not setzen/ mit der menige in Straßburg bede Ritters Knechte vnd Antwercke wissen vnd willen als das der brief wiset den man wol darumb hören wurt/ wie er do jemol betedinget wart Als ist es noch uns har / wanne das man jnen sihar nie geton hat vnd jnen nie gewaltes geben hat dann vor / danne man hett in sihar von Ritters Knechten vnd Burgern/ ehte vnd xx. vnd von Antwercken vuch xxviii. zu den Reter geseget das man jnen zu eren geton hat/ do si doch vormalis nit me dann xxij. hettent/ noch der nochgonden brieffe besage/ So mögent auch si der Rete bas gewarten dann die Antwerp / dann die Antwerp jre gewerbe tribent/ das si der Rete nit als wol gewarten mögent als Si/ do by wol ze verstan ist das die Antwerp billicher elagerent das si überlat werent/ dann das si sprochent/ Si synt überfeket mit den Antwercken

### Der 11. Artikel.

Vnd vmb das weissen das ist in zu eren geloffen vmb das die Antwerp jr hütent So ist es auch nit nuwe/ Es ist in dem ersten brieff auch begriffen vnd so lange gehalten/ das das nieman der ignoz lebet sin dencket/ doch so ist geordnet Were abener usginge vnd das man jnen schickere/ das si dann uff synt vnd zu einem Meister der doch von Ritters Knechten vnd Burgern ist/ vnd einem Ammeister ritzen sollent/ So habent auch Si das versworen zu Gotte vnd zu den Heiligen vnd sollent auch das nit tun/ wanne das in dem ersten übertragsbrieffe völlig begriffen ist / als das der brief wiset/ So sint jnen auch die Antwerck allezit dienstber gewesen mit jren kindern mit hengesten knechten vnd pferden/ So got auch ein Ammeister jores vmb von stuben zu stuben mit den Alten Herren vnd sinen guten fränden vnd bittet vnd manet die Antwerp das si Priesterfchaft Ritters Knechten vnd Burgern/ zuht vnd ere tügent vnd habe jr deheiner mit jr einen usie uszerragen das Si das uff das gütigste fürhanden nement vnd es jne fürbringen wellent/ Als dann welle er si ritzen in solicher moße das si zu beden siten darane ein benügen haben sollent.

Der

### Der 111. Artikel.

Do sol menglich wissen das das nieman der jete lebet nit in den brieff habent tun schriben dann es von alter har also gewesen ist/ noch derine vnd das der egenante Herre der Lantgrau von Eilsag/ vnd die erbern Stette boten veredinget habent/ Als das der stette brieff auch clerlichen uswiset/ vnd ist auch ein Ammeister noch derselben ordemunge ein houpt/ vnd das er mit der macht vnd der menige soliche sache ustragen sol/ die man dann uszerragen hett/ So koment auch einem Ammeister vil frömden sachen für die er als ein houpt ustragen muß/ danne menglich wol verstat wo kein houpt ist/ das das der menige grossen Schaden bringet/ So gehörent auch vil sachen nit für die menige/ dann bisunder für ein houpt/ So ist auch dehein Ammeister so gewaltig nit/ was die Rete erkennet das muß er doby lassen blihen/ Es synt danne sachen die jne einzig zugehorent noch derine vnd der Stette ordemungen vnd gewonheit har komen ist.

### Der 111. Artikel.

Do sol menglich wissen das derselbe brieff den si do ritzent / in von worte zu worte vorgelesen ist/ vnd auch von jnen vnd der menige geschworen ist ze halten/ vnd hett auch Her Johans Zorn den eit selbs gekapt vnd auch geschworen vnd ist auch sin vnd andere Ritters vnd Knechte/ Burgere/ vnd auch ettelicher von den Antwercken Ingesigelt darane die in auch von jren vnd der menige wegen besigelt habent/ doch so brentent 111. Ingesigelt darane/ mit namen Her Claus von Westhus Ritter seligen Ingesigelt/ der auch do jemole als er den brieff besigelt solte/ kumpffs abging / der ander Her Claus Schultheiss Ritter der do jemole vor dem heiligen Concilio zu Eoffens lag vnd nit hie by vns was / vnd als er har kam do ging er auch von todes wegen abe / der dritte Her Goffe Burggrafe der was uff die zit by vnserm gnedigen Herren dem Römischen Könige/ uff der vart gen Engellant vnd als der her wider kam do ging er auch von todes wegen abe / der vierde was Bartholomeus von Münheim/ der ist ein Münzmeister/ das selbe Ampt ein leben ist/ do der stette ordemunge vnd Altharkomen ist/ wer ein Schultheisse zu Straßburg ein Burggrafe/ ein Münzmeister/ ein Vogt/ oder ein solich Amptmann ist/ das der nit zu den Reter gon sel/ darumb so wolte man in auff die zit nit lassen besigeln/ vnd bat auch er vmb solicher willen selbs davon/ Vnd als sint die 111. pressen lüdig / doch so habent si denselben brieff liplich zu den Heiligen geschworen zu halten vnd obe joch meigent Ingesigelt darane hingen/ So hettent si in doch geschworen ze halten vnd ist in auch von

Do o o o 3



von worte zu worte vorgelesen/ Als daz sū vnd menglich wol wissen/ So stont ouch der abgegangenen presse noch hütbitage ler vnd wolent ouch vngern mit fernlichen valsch vmbgon daz nur wahs für Ingesigel darane heicken wolent/ dann wo wir solich ding wusent der daz tete/ möhten wir do wir straffent es selbs.

### Der v. Artikel.

So tūnt sū vns vnrecht ane wāne daz von Alter har also in den Briefen gestanden ist so lange daz daz nieman fürdencket/ doch so haben wir den heinen Antwerckman Stettmeister gemacht/ vnd habent daz inen zu eren gelossen/ vnd Sū Stettmeister gemacht/ vnd Sū allemweg zu eren gefördert/ So verre daz man funde oder möhte.

### Der vj. Artikel.

Do sol menglich wissen daz man einen gemeynen gleichen Not kiest alle jore/ danne die xxvij. von Rittern von Knechten vnd von Burgern/ vnd ouch die xxvij. von den Antwercken zusamen sigent/ vnd kiesen also gemeynlich einen Notsherrn noch dem andern/ vnd nympt kein Ammeister bisunder keinen danne welre Sū oder der merere teil under in uff ire eide duncket der beste sū/ den kiesen vnd wolent sū in den Not/ welchen Sū dann von iren wegen in den Not kiesen/ der wurt in selten keine verwerffen.

### Der vij. Artikel.

Do tūnt Sū vns aber vnrecht ane/ danne wir nit wissent daz man keinem Meister keinen gewalt genomen hat/ noch nimet/ dann er noch hütbitage solichen gewalt het/ den er von alter har gehabt hatt/ vnd als sū sprechen/ wil ein Meister ein persone vor den Reren hören So wil es der Ammeister nit/ vnd wil daz man die höre die er wil/ do tūnt sū den Ammeistern vnrecht ane/ wol/ eine arme persone die etwenne lange gangen ist/ für die Rere/ vnd nit gehört mag werden/ So bitten ein Ammeister den Meister daz er die höre/ So empfillet ouch der Ammeister den fürsprechen allezit/ daz sū einen Meister in den munt sehen vnd wen er hören wil/ daz Sū dann von sinen wegen redent/ So wurt ouch alle der stette knechte empfolhen Es synt Noresbotten/ turnhüttere/ löuffere/ vnd alle andere knechte die der Stette wartent/ daz Sū uff einen Meister wartent/ do hy man wol verstet daz man in groffe ruht vnd ere lüet vnd sū fürhebet wo man kan vnd

vnd mag als dann billich ist/ doch so habent sū die hute nit in ire huser gon vnd daz ist ir schult wann sū sich sere beclaget haben ze.

### Der viij. Artikel.

Do ist wol wor So Spennie zwuschen den Antwercken sint/ oder zwuschen den Ammeistern/ oder andern oder so ein Ammeister sachen ufftragen wil die doch nit für die Rere gehören/ So besamelt er sine guten fründe von den Antwercken/ soliche sache zu rüsten vnd zu vnderston vnd zu frieden zu bringen/ Aber daz keine orteile in keine sachen vor sinen geschehen sy one die Rere daz ist nit geschehen/ Vnd als sū fürbaz sprechent/ daz man einem vnd dem andern sin gut mit solichen dingen abeneme/ daz ist ouch nit geschehen/ doch so synt etteliche öffentlich vor den Reren gebessert worden/ vmb solich missetot so sū geton habent/ als man arm vnd rich bessert/ vmb missetot als billich ist/ Vnd als er seite/ man neme inen ir gut abe/ daz ist vil lichte als er umber l. b. Pfennige komen ist/ solicher bösen geschicht vnd verbütnisse halp so er vnd andere sich mit einander verbunden habent/ als man dann wol weis/ daz doch ist wider den brief vnd daz buch daz man jores sweret ze halten vnd ouch er den selbs gesworen hett ze tun/ Vnd als spricht Her Burckart daz er solicher sachen halp usser der Stat gezogen sy/ do man wol weis daz er siner Rume halp hinuß gezogen ist.

### Der ix. Artikel.

Daz ist vnderwiltent geschehen So man des morgens einen Ammeister kiesen wolte So hieß der Ammeister den oberbanck hinweg gon vnd bat den niderbanck von den Antwercken die doch einen Ammeister kiesen one den oberbanck/ daz Sū morne früge komen soltent vnd durch der stette vnd des landes willen einen biderman kiesen der gut darzu sy/ oder so nahes an den hüten gebrosten ist/ oder so ein Antwerck dem andern in sine reht griffet/ oder soliche ding/ daz sū doch selbs erteilent vnd soliche sachen für die Alten Ammeister vnd die Antwercke wisent/ Aber daz sū jeman verurteilt habent/ daz sy nit geschehen vnd sine sū die die dicke vnd vil gesamene gangen sint in garten uff stuben vnd an andere ende/ do wir doch nit müste zu geret habent.

### Der x. Artikel. Von der Münse.

Weis Her Ulrich Goffe wol/ wie er daz verantwurten sol/ vnd daz sū

sü sprechent/ Her Sank Müller habe inen die briefe genomen/ der doch lan- ges tod ist ic. So het ouch die Stat die iren an die münffe gesetzt vmb solichs vnglücks wechfels willen als vor jten an der münffe geschehen ist Als das Her Wrtich wol erzalen kan.

### Der xi. Artikel.

Do tūnt sū vns vnrecht ane dann wir habent einen gemeine glich ge- rihte/ von Rittern Knechten vnd Burgern xxviij. vnd von den Antwercken ouch xxviij. vnd rihtet man ouch nach des buchs besage/ dann man das ge- sworen hat ze tun/ vnd verurteilt man ouch nieman anders danne mit ge- meinen vrtail uff der Psalze/ So habent ouch sū eine gewonheit wanne jr einen ugit anligende ist so sint sū alle einhectlich do/ vnd bristet jr keins do/ das doch nie geander worden ist/ do doch die Antwerck jr gewerbe tribent das Sū nit allewege als völich do synt als der oberbanck/ do by wol ze ver- ston ist/ das die Antwerck übersehet sint vnd Sū nit vnd als Sū gespro- chen habent das einre in dem Rote uff der niderbanck gesprochen haben solle/ man solle einem einen pfol durch sinen buch slahen/ do ist wol war/ das Elage für vnserm Rat kam/ das einem armen Antwergman sin wip by nahe vnd by nebel uff der edellite stube eine gezo- gen wart vnd also grosser mutwille mit jr geriben / do hup ein Antwerg- man der in dem Rote saß uff vnd sprach/ dete es ein arman man solte ei- nem ein pfal durch sinen buch slahen vnd hett ouch das gerett.

### Der xij. Artikel.

Wir seken uff vnser stuben Meisterschafft die die stuben vnd die Ant- werg ordenent vnd habent/ vmb das die geselleschafft gemeysert sint vnd in frieden geleben mögent vnd tūnt ouch keine andere sakunge nie wider jeman Aber Sū habent uff iren stuben uffgesetzt vnd geordnet was vnzuht vnd vnflügen sy tūnt/ Es sy von wunden oder andern sachen/ das jr deheiner das in ahte tagen gelagen getar/ das doch wider vnser Stat reht vnd ge- wonheit ist/ vnd ouch ein jeglicher der in dem Rote ist/ gesworen hat wo jme fürkomet das einre den andern gewundet habe/ das er das by sinem eide den Ruten sol fürbringen.

### Der xiiij. Artikel.

Lieben Herren/ wanne Sū gedienet hattent noch der Stette büchs be- sage/ hette man inen gerne gminet Aber Sū synt geritten vnd habent ge-  
dient

dienet uff Stette vnd Herren/ anders danne nach vnser Büchs besage/ das von doch der Stat vnd dem lande grosser vnwille kumber vnd schade zuge- füget worden ist/ vnd als das ire vetter vnd fründe empfundent So habent Sū selbs gebetten/ das man inen das weren vnd verbleten sol.

### Der xliij. Artikel.

Lieben Herren wir wissent keinen gewaltigen der ugit anefohet dann das er billich ane/ohen sol / So spricht ouch jederman sin vrtail/ noch der- me in dann Got gewiset/ vnd ist ouch jr keinsre vmb sin vrtail kein vnwille me zugeleit/ das wir wissen können.

### Der xv. Artikel.

Sū habent Pfantschafft an dörffer/ do ein teil vnser burgere inne si- gent/ So sikent ouch ein teil uff vnser Burgere gütern/ darumb sint es nie eigen lute / vnd als habent Sū vnderwiltent jr schaffen mit denselben vnsern burgern/ Sū ze trengen wider vnser freiheit So vnderstont Sū vnderwi- len die/ die uff vnser Burgere gütern sikent ouch zu besweren / das doch vnser Burgere gütere tragen müßent/ das doch wider vnser freiheit/ vnd vn- ser alt hartomen ist/ Darumb Sū doch billich reht geben vnd nemen vor vns wile Sū doch ouch vnser Burgere gewesen sint/ Darumb so beclagent sū sich in dem stücke vmbillich von vns vnd habent ouch sū wile sū vnser burgere gewesen sint der selben vnser freiheit gegen den ussern allewegent be- geret zu niessende vnd habent ouch der genossen / das man in harin in soli- cher moße nochvolgende gewesen ist.

So het ouch Her Johans Zorn über der stette freiheit vnd Briefe wile er hüflich vnd hebelich in vnser Stat geseßen gewesen ist / vnd ee er sin Burgreht abgesetzt hatt / über vnser briefe tun rihten über das er es doch zu den Heiligen versworen hette ze tun / vnd ouch er sich mit derselben freiheit zum dickern mole beholffen hett/ vnd der begeret zegeniessen.

### Der xvi. Artikel.

Do tūnt sū vns aber vnrecht ane/ danne wir das nie geton habent/ danne so berlicher mutwill an den vnsern beschehen ist / Als von den von Mülnstein vnd andern die doch Walther Erbe wider ere vnd reht gefangen hett/ So totent wir inen ze liebe vnd zu uren vnsern siß vnd ernst darzu/ vnd sattent vnser lib vnd gut zu inen/ vnd wo wir truwetent/ das vns dogegen  
wider

widerfak geben möchte werden/ hetten wir gerne versehen/ doch so haben wir solichs nie geton/ vnd habent jr vordern das geton/ das noch hürbitage künftlichen ist.

### Der xvij. Artikel.

Lieben Herren/ do mögent jr wol verston das wir es nit mahet noch gewalt habent/ Bischoff ze seken vnd zu entsetzen/ dann do der von Lügelnstein/ ingesatt wart von den turnherren/ do waren etteliche der iren dower mit iren libe vnd gute mit rate vnd getat vnd mit irer macht vnd gewalt/ Alz kement Beshliche Brieffe das man ignote myner Herren von Straßburg empfohen solte/ demselben vnsern heiligen vatter dem Boshen/ vnd sinen gebotten wir gehorsam gewesen sint/ Alz waren aber etteliche der iren dower/ vñ waren sū solichen Beshlichen gebotten nit gehorsam/ das wir des in grosse zweitracht alhie in der Stat uff die zit kement/ vnd als wir in solcher moß Beshlichen gebotten gehorsam gewesen sint vnd vnser lib vnd gut do zu fatten/ So sint ettelicher der iren mit den vnsern in guten glauben ufgezogen/ vnd überritten zu den vpenden/ vnd habent vns donoch abegeset vnd sint also sū Beshlichen gebotten nit gehorsam gewesen/ Vnd hant sū sich angenommen Bischöffe ze seken vnd zu entsetzen/ Da doch der stat vnd dem lande grosser kumber von zugesaget worden ist/ vnd die also in vorgeschribener moß überritten sint/ die haben die Rete gemeynlich von vnser Stat verwissen als vns das billich hett beduncket sin/ vnd habent ouch Meister vnd Rat/ iren guten fründen nit anders geset dann als die sachen an in selbs gewesen sint.

So ist ouch nie kein Bischoff uff die Stiffte komen Sū habent allewege zweyunge gemacht/ vnd het ein teil mit disen gehalten vnd ein teil mit dem andern.

### Der xviii. Artikel.

Lieben Herren do wissent dz das an ime selbs nit en ist/ dann solliche Bögte vnd Ampte/ so den vnsern uff die zit von dem Bischoffe/ gelihen wurden/ die verpfanden Sū ime abe/ vnd gobent ouch jr gut darumb/ mit eins Capittels wissen vnd gehelle/ by do glöben wir wol das in das wider were danne sū dieselben Ampte gerne in lebens wise vnd one gelt gehalten hetten/ als dann der Bischoff so bloß zu dem lande kam/ vnd hette ouch grossen kosen gehabt ehe er zu fride kam das er uff die zit wol geltes notdürfftig was/ vnd als sū fürbaz sprochent das darumb etteliche der vnsern zusammen gangen sint/ das ist nit wor/ Sū sint wol zusammen gangen/ das was aber

aber darumb das etteliche vnder inen gesprochen habent die Ammeister vnd der gewalt muß herabe/ vnd ging ouch einre in eins Ammeisters hus vnd sprach noch hüre Ammeister vnd niemer me vnd vordertent die Schlüssel zu den toren ab/ vnd die glocken abe/ vnd andere peynliche stücke das sū doch gar hohe versworen habent ze tun/ das was der menige wider/ vnd wolent inen das nit gestatten/ wiewol nu das geschach/ vnd sū solliche vorderunge vmbilliche vorderunge totent/ do ginent doch die Ammeister vnd die gewaltigen vmb friden vnd fründschafft willen do zwüschen vnd uf errentent die menige/ vnd bringent inen das vnd entschuldigetent sū/ Alz obe inen nit rest geset were/ vmb des willen das kein vnlust davon usserkunde/ vnd das soltent sū den Ammeistern vnd den gewaltigen danken/ So verstot ouch menglich wol/ das die Ammeister sich in allen sachen glich gegen inen gehalten habent vnd gerne das beste vnd das wegeste tetent.

### Der xix. Artikel.

Lieben Herren do verstat man wol/ das Her Burckart vnd Sū vns gerne in zweitracht mit vnsern Herren von Straßburg oder wider vns selbs brehte/ dann er seit das Bögte geset vnd entset worden sint das mag wol sin/ dann ein Herr sin Amptlute wol andern/ seken vnd entsetzen mag so er wil/ doch so hoffen das der vnsern deheinre das mit keinre vntat verloren habe/ dann er von Gottes gnaden nie keinen darumb zugesprochen hat/ So habent sich ouch die sache von dem Herrn Burckart me dann vor xx. joren erlouffen vnd ergangent/ So spricht er ouch/ wir habent inen geschriben der von Dieß/ ist er do also geschriben der von Dieß/ das ist von den gemeynen Reten geschehen/ vnd habent sū es als wol geton als wir/ dann man do ze mole andere sachen mit ime ze runde hette/ die doch sitar mit inen ufgetragen sint do er vns billichen vmb vngestrotet ließe/ danne das er vns gerne anderwerbe in vnwillen mit einander brehte/ Vnd als Her Burckart fürbaz gesprochen hatt/ Alz einen der vnsern sin Ampt genommen wart/ So habe man den Bischoff vnderstanden zu erstechen/ das wir doch nit wissen sint/ Lieben Herren do ist zu einre zit/ ein vnser Burger ein Amptman zu Mollisheim gewesen von der Stiffte vnd vnsern wegen Alz vns das selbe Slos für ein mehtig gut verset ist/ Als kam der Bischoff zu einer zit dar vnd mürete ettwaz sache von versagunge wegen an die von Mollisheim/ Alz schickent sū nach dem Bögte vnd botent in das er mit inen zu vnsern Herren von Straßburg ginge/ vnd in hilffe bitten von solchen sachen ze finde dann sū das versworen hettent ze tun/ Alz ging er mit den von Mollisheim für vnsern Herren den Bischoff/ Do sprach der Bischoff zu ime du bist allewege wider mich/ vnd wart ettwaz vnglütig gegen ime/ do

hant der Vogt sine gnade daz er solichen vnwillen gegen jme abliesse/ dann sin gnade wol verstande/ daz er den von Mollisheim billich beroten vnd behoffen sin müste vnd solte/ do rette vnser Herre von Strassburg aber jornlich vnd rette jne auch herteclich zu daz er sich dez entfas/ aber daz er in je vnderstunde zu erstecken daz habe er nit geton als sprichet So were er auch zu frang darzu soliche sachen zu vnderston/ So hette auch er es vngerne geton/ So habent auch wir jne daz nit empfolhen ze tun vnd wissent auch ganz nütze davon/ So hett auch der Vogt daz vor vnserm gnedigen Herren Herkoge Ludewige/ vnd auch dem Bischoffe verantwortet vnd sich entschuldigt/ in solicher moesse/ daz der Bischoff ein gut benügen do ze mole darane hett/ Vnd als er aber sprichet/ daz man in donoch aber vnderstanden habe vnd in gefangen/ Do wisset liebe Herren daz wir daz nit geton habent dann Dechan vnd Capittel habent in angefallen/ vnd sint auch in Frieden mit jme/ Darumb so dörfte er vns solich sachen nit fürheben/ dann daz er vns aber gerne in zweitracht vnd vnwillen mit einander brehte.

### Der xx. Artikel.

Vnd als er fürbaz sprichet daz die Stat solicher sachen halp vmb groß gut komen sy/ Lieben Herren/ do wissent/ daz solich gut nit geben wer/ weren Sû gewesen/ dann Sû die sachen in die menige getragen habent/ vmb jrer dörfere willen vnd jrer höfe vnd gütere vnd zinse daz die uffrecht blibent stonde/ Solich gut ist uff Sû gangen vnd nit uff die menige/ die doch solich gut allermeist gebent/ vnd habent auch Sû helffen verurteilen solich gut hinweg ze geben daz sust me geschehen were/ vnd habent also die menige/ jr liebe vnd gut allezt zu jnen vnd dem jren gestellet/ wie Sû jnen daz jre behalten möhtent vnd habent/ auch sû solich gut selbs erlehent/ vnd helffen uffbringen uff der stette schaden vnd auch uss geben an die ende/ dar es dann komen ist/ vmb daz Sû daz jre do mitte vnd mit der menige gut behaben vnd beschirmen möhtent/ wiewol sû sprechent daz niman wisse war es kumen sy/ do sû doch wol wissent daz wir soliche Ampellire vnd rechenbücher habent/ daz man wol weis war es kumen ist/ Vnd als ist nu daz gut in solicher moesse von hant komen vnd geben/ vnd daz Lant in Friden geset/ vnd daz jre domitte beschirmet/ Vber daz alles so habent Sû sich von vnserer Stat geton/ vnd meynent des nit ze schaffen ze han/ Vnd als er fürbaz sprichet daz die Stat so vil gutes ussgeben habe/ daz Sû vj. tusent gulden geltis iores me von jr gebent dann Sû aller renten zinse vnd gvelles habent/ Semlicher sachen vnd wort vns vnbillich vnd fröinde von den nympt die doch Stettmeister/ Drigehen/ xxi. vnd der Rete gewesen sint/ vnd solich sachen als hohe gerett habent zu verzwigen/ Als die

vns

vnsern die noch in vnsern Reten sitzen vnd auch Herren vnd Stetten libel teme/ Solrent alle die den semliche sachen von jnen empfolhen weren/ sagen jr vermögen/ oder vnvermögen/ doch so sagent Sû von Gottes gnaden darane vnrecht/ danne was sû davon sagent daz ist nit also daz künstlichen ist.

### Der xxi. Artikel.

Lieben Herren do ist der Stette Ingesigel/ daz würt dicke vnd vil ebenen Ober Stetteschreiber von einem Meister empfolhen doch one der Rete willen vnd geheisse daz manig brief besigelt wurt/ daz ein Stettmeister nit/ allerwege doby sin kan/ So ist auch der brief mit keinen vngewöhnlichen schreiben nit gemacht/ noch geschriben/ danne der der in der zit vnser ober Statsschreiber gewesen ist/ der hat den brief mit sin selbs hant geschriben/ So ist auch keinem Meister daz Ingesigel nie entwert worden noch jme nit empfolhen von der hant ze geben/ dann er es allerwege in sinen gewalt haben sol/ wiewol sû doch dicke vnd vil megeden vnd knechten daz Ingesigel empfolhen habent da sû doch nütze von sagent/ vnd ist also der brief geschriben vnd besigelt/ vnd sint auch Briefe des selben glich bede vor vnd noch geben/ die auch durch die gemeynen Rete gangen sint/ Darumb sû nit dörfent sprechen daz ein Meister des Ingesigels entwert sy/ oder daz der Brief mit einem vngewöhnlichen schreiber geschriben sy/ dann sich an der hant künstliche vnden sol daz Her Claus selige der ober Statsschreiber den brief geschriben hatt.

### Der xxij. Artikel.

Lieben Herren wellent wissen daz daz an jme selbs nit en ist dann do sint ordenunge in vnser Stat gemacht noch der ordenunge jederman für handen nemen vnd vorlagen sol über soliche sache die für sû gehörent/ Es sint die Rete die xxiij. die xxi. als sû daz selbs wol wissent/ Doch so wurt nütze ussgetragen noch verendiget one die gemeynen Rete vnd hifunder So sint den xxiij. sachen empfolhen/ die sich villiht zu kriege/ oder zu vrentschafft geziehen möhtent/ darüber zu vorlagen wie man die verhandeln solle/ vnd do noch für die Rete zu bringen/ By denselben xxiij. xxi. vnd den Reten Sû allerwegen glich den vnsern do by habent sitzen/ vnd sol man als dann erzahlen/ wie Bernhart von Lügelnburg die Statt gekrieget hatt/ Walther von Ehan vns daz vnser vnd ein grosse nome genomen hatt/ do doch vor vnserm Herren dem Rünige/ als der selbs zu gerichte sag/ erkant wart/ daz er vns daz vnser vnredelich genomen hatte/ vnd daz vns darumb vnser ansproche an in behalten solte sin/ noch der briefe besage/ vnd auch von der von Win-

sparg wegen/ sol man die sache ouch erzalen/ vnd sint ouch die sachen vor den rñ. gewesen/ vnd den Reten/ vnd den rñ. vnd haben Sñ die sache selbsts geholfen verhandeln/ vnd usstragen.

### Der xxij. Artikel.

Liebet Herren do wisse menglich das Sñ vns darane vnrecht tñt/ wanne der gemeine Rat/ mit namen die xxvij. von Rittersn vnd Knechten vnd Burgern vnd ouch die xxvij. von den Antwercken/ alle byeinander synt/ So sñ einen andern Rat kiesen/ vnd sint ouch/ sñ die/ die Rotes herren sin welken ze kiesen/ doch so beheyt jederman by sinem eide den Besten vnd wegesten der dann jegelich der beste vnd der wegeste bedüncket sin/ So ist ouch ordenunge in den Reten vnder den Antwercken wann man sores einen Ammeister kiset/ das Sñ danne allesamt swerent zum Heiligen das neman mit inen noch mit ir deheiner gerett habe/ noch beruere noch gewincket habe/ noch von keinen Ammeister zu verstonde geben habe/ danne welchen Sñ Gott gewiset der der Stat vnd dem Lande der nuchste vnd der wegeste ist/ das Sñ den kiesen/ vnd mit welchen Rotesherren in solicher moße gerett were/ der müste von der Kur gon vnd hette sine Stimme verlorñ/ So seket man ouch erbere Viderlute in die Rete/ von den Antwercken/ die sñ doch selbsts helfent kiesen/ So blibent ouch erber Viderlute huffe/ danne wol zu verstonde ist das nit jederman in dem Rote sin kan/ doch so ist an iren worten wol ze verston/ das Sñ mit solichen worten gerne misse helle vnder vns mahrent.

### Der xxij. Artikel.

So sint diß die stücke/ warumb Sñ hinuß geritten sint.

Do ist wol war das die Rete erkantent/ das man in lüdig lassen solte/ vnd schikent ouch die Rete darumb ire erberen Vorschafft zu den Turnherren die in Kellig geton hettent/ vnd batent die vnd rettent mit inen das man in das Concilium Votten vnd ouch Herzoge Ludwige Votten usgeben solte/ das wolent Sñ nit tun/ vnd sprochent ebe sñ das tetent man müste in ee die köpffe ablahen/ vnd hettent die Rete das gerne geton/ vnd wolent es die Turnherren nit tun.

### Der xxv. Artikel.

Weiß Her Ulrich wol wie er das verantwurten sol.

Der

### Der xxvj. Artikel.

Do ist wol war das der Ammeister sine gute fründe uff die sie besante/ ettelicher sachen halp/ die ime vnd sinen guten fründen anligende was/ vnd als wart vnder andern gerett/ So man pferde besehen vnd man dann zu ettelichen der iren kam So sprochent Sñ Sñ wolent nit zöugen/ denn do werent etteliche der iren/ die by inen vnd nebent inen sessent die sessent fry/ vnd herrent nit/ wanne die zöugent so wolent Sñ ouch zöugen/ So werent ouch etteliche alhie in der Stat gessen die nit Burgere wolent sin/ vnd die sprechent hiesse man sñ Rittersn von der Stette wegen So wolent sñ er nit tun/ der Sñ aber darumb bete/ So wolent sñ es tun obe es inen fügete/ Das selbe hant Sñ vnder inen selbes dicke vnd vil geclaget/ vnd geandert/ vnd ouch den Ammeistern fürbroht/ vnd als man von ettelicher stücke wegen für die Rete vnd Schöffel kam/ darumb ouch die Schöffel besant worent do wart vnder andern von der pferde wegen vnd des fryen gezoges wegen ouch gerett wann man das wol tun mag/ Als ouch das das Buch wiset/ vnd sol man ouch danne den Artikel tun lesen das haben wir nit gedocht vnd kum vns in vnser sinne noch gedencke/ vnd sol man sñ fragen wer der sy vnd sol man mit inen reden das Sñ den vernenten/ went sñ in dann nit nennen/ So wil man es do für haben das sñ es erdoht haben.

Vnd von des Ammeisters wegen von der glocken/ weiß Her Ulrich wol/ wie man das verantwurten sol.

Item Von Her Hug Driehen die iij. Artikel sol er selbsts verantwurten.

Vnd als habent die jete gewaltigen mit iren gewalt solich sachen vnderstanden one den gemeinen Rat das doch nit sin sol/ dann man nūht usstragen sol one den gemeinen Rat/ Darumb ouch die Stat zu verderplichen schaden komen ist.

Do verstor menglich an Her Burckart wol/ was er gerett/ vnd gesucht het das das vmb zweyunge ist/ Als das menglich wol gehört hat/ Als Her Ulrich Goffe/ das wol erzalen kan.

Item Zavor aber ze reden/ wie Sñ hinuß komen sint/ vnd haben gesprochen wir wolten Sñ ermordt habent/ vnd durch die Büche louffen/ do sñ vns doch vnrecht ane geton habent/ vnd vns bößlich verlogen habent/ das sich von den gnaden Gottes nit vinden sol/ Darumb Sñ vns billich einen wandel tügent/ So synd ouch ettelich in vnsern Reten gessen/ vnd die gesworen vnd rñ. vnd ir. vnd habent den brief vor den Münster gesworn ze halten/ das Sñ alles nit geton habent.

Item



Verrehtig  
und keung  
ze vordern.

Item Als Her Burckart von Mülheim geret hat / wie das wir  
ihren wiben und kinden die Stat Straßburg vnd ir verterlich erbe vnd ir  
angebörne wonunge / vnd darzu des Rihs stosse so by Straßburg hinget /  
verbotten habent ic. mit vnserm eygenen gewalt an redlich gericht vnuers-  
schuldeter dinge vnd vnhervolget ic.

Item Anegondes ze sagen wie Si nit anders begeret habent dann  
einen fryen gezog / Alz ouch das die erbern Stette botten gestont / den selben  
fryen gezog wir inen ouch gegünnet haben / über das so hett Her Burckart  
von Mülheim begeret für die Schöffel ze komen / das man inen ouch gün-  
net hett / vnd alz hett er groffe dinge geset ic. alz do oben geschriben stot.

### Antwort.

Da habent sie ein sweren grossen uffbruch getan / über das wir das  
doch nye vmb sie verschuldet habent / vnd haben ouch nie nuzt an vns er-  
fordert weder lügel noch vil / vnd haben sich mit glüdden vnd eyden zusamen  
verbunden / vnd habent donoch erste ir Burgerrecht in iren briefen abgesetzt /  
das doch wider vnser Stett Reht / vnd altharkomen ist / noch eins artickeles  
besage in vnser Stett buch begriffen / das doch die so in vnsern Reten gewes-  
sen sint / liplich zu Gott vnd den Heiltigen geschworen haben zu halten / ic.  
Vnd sol man dann die abgeschrift des artickeles in dem Buche tun lesen  
vnd fürbaß darzu reden / vnd dann den artickele der noch den siben artickele  
stot / vnd dann aber darzu reden. Dann noch deme vnd Si usser vnser  
Statt geritten sint / So sint si deglichs darnoch / wider in vnser Stat vnd  
daruß geritten vnd gefaren. vnd habent vns darinne gegen den vnsern ver-  
lougen / vnd dieselben ouch mit iren lügen hin uf zu inen getedinget / vnd  
haben vns solicher dinge gezigen der wir doch von den gnaden Got vn-  
schuldiz sint / do wir besorgetent das die menige villiht zornig über sy wur-  
de / vnd mit irer legen vnsern einen villiht ein mußtreich worden were /  
So hetten Si danne gesprochen / lüge die sachen sint noch war / vnd were  
vns daruß vnglimpff gangen / dorumb wir ouch solich getott geton hant /  
dann sich ertlich derselben sythar wol bekant habent das si vnrecht geton ha-  
bent / vnd das vns vngütlich in den sachen bescheen ist / vnd darumb so ha-  
ben sie sich mit eygenen willen / vnd durch groffe bette in der Stett besserung  
willeentlich ergeben. vnd begerent dem gebot gehorsam zu sin ic. Vnd sol  
man ouch alsdann das gebot lesen vnd den fryheit Brieff das wir setzen  
vnd entsetzen mozent / wo das vnser Stat nuzze vnd nordurft ist.

Item Als er dann geret hat / das wir ertlich der iren freifünd vnd ge-  
fellen / vnd ertliche knechte gefangen habn / wider ere vnd reht / vnd die tun  
vngewönlich eide sweren ic. Ants

### Antwort.

Also si vns teglich libel iurentent / vnd vns mords vnd ander sachen  
igent / vnd dann ir wibe vnd kinde ire knechte vnd gesinde vns groffe  
Emoheit zulentent vnd vns gröplich verlugent / vnd die vnsern mit iren lü-  
gen zu inen hinuß brohtent / vnd ire knechte vnd gesinde diefe vnd vil hie in-  
ne worent vnd uff vnser Psalke vnd an ander ende gingent / vnd erfurent /  
noch vnsern tun vnd lassen / vnd rittent dann wider uf vnser Stat zu vn-  
sern vyenden / vnd worent den zu legen / bede mit koste vnd gezuge das vns  
doch vnlich was / darumb wir ouch vmb vnser Statt nordurft willen bil-  
lich geton habent noch dem vnd das erlure ist / Also nach dem gebot so  
sint ertlich der iren vnd ire knechte / mutwilleentlich vnd über soliche gebot in  
vnsern Burghann geritten / das vns etwas swere antigen was / noch sol-  
chem grossen vnderfonde / so si uf vns vnderstanden haben / darumb wir ouch  
zu inen haben tun griffen vnd die stellig geton vnd doch ir ertlich uf vrsthen  
lassen ryten / vnd wir meyntent ouch das wir solich gebot billich geton hant  
noch gelegenheit der sachen vnd noch dem wir vnderstanden sint / So haben  
sie ouch ir Burgerrecht in ihren briefen usgeben darumb wir meyntent / das sie  
vns darumb billich vnbereidinget liesent / dann vns alle lantlute unß har-  
solich erlossen habent / wie wir vnser Stat haltent oder regierent / ic.

Alz er dann spricht wir habent inen ire fründe verbrant.

### Antwort.

Wissent wir nit das das beschehen sy / So haben wir ouch solichs nie-  
man empfolhen ze tun / noch geheissen / Ist aber das jergent beschehen das  
mag villiht von stuckfäre geschehen sin / vnd das ist vns aber nit lieb gewe-  
sen / vnd meyntent nit das wir jeman darumb kein reht gebunden synd ze tun.

Alz er danne gesprochen hatt / wir habent ertliche ire fründe / vnd fro-  
wen beröbet in Straßburg.

### Antwort.

Do wissent wir nit von / vnd sint ouch des von Gottes gnaden vn-  
schuldiz / So wolten wir ouch solicher sachen vngerne tün / Es sy danne  
Claus Sturms wip / Der hat vns vnser Sloss Beneselt böplich vnderstan-  
den wider ere vnd reht / vnd hett vns darnoch erste widerseit das sich alles  
tunt.

funflich vnden sol/ vnd ouch an jme selbs also ist/ Darumb wir meynent  
daz wir recht vnd glimpff darzu habent/ Die hat ire kleider zu Benefelt ge-  
haben die hant die von Benefelt vns harin geschicket/ vnd ouch sine kleider.

Als er danne spricht/ Wir habent in jr gut stellig geton in der Stat  
vnd in dem Lande/ 2c. Do von si zu grossen verderplichen schaden komen  
sint.

### Antwurte.

Als Si einen grossen sweren ußbruch freulich geton habent/ vnd Si  
vns darnoch vnfruntlich hieltent/ bede mit worten in vnser Stat/ vnd  
mit geschribten/ noch do lieffen wir si ziehen vns uff die zit daz etteliche der  
jren/ vnser Sloss Benefelt vnderstundent/ bößlich wider ere vnd recht/ dan-  
ne Si vnser Sloss Benefelt do vor vnderstanden vnd gesehen vnd ange-  
lagen habent/ Wile jr ein teil noch do seßhaft vnd wonen waz/ vnd do wir  
vns von dem Slosse Dachsenstein gestossen wurden/ vnd jr etteliche vnser  
vns ferunge vhende wurden/ vnd sich ouch etteliche zu den vhenden tetent vnd worent  
von solichs jnen zu legen vnd bestendig bede mit koste/ vnd mit gezüge/ vnd andern sa-  
schaden we- chen/ So wurden wir ouch teglichs gewarnt daz Si alle vnser vhende  
gen wider werden wolent/ So woneten jr ouch merre teil/ by den vhenden/ darumb  
an si vor- wir in daz jr stellig totent/ Doch so haben wir jnen daz langes tun ent-  
flahen.

Item So habent ouch jr knechte übelich vnd bößlich von vns gerett  
vnd mit namen so habent jr etteliche gesprochen/ si wöllent den besten so in  
der stat sint durch jr hüsere rennen/ dann er konde zu mitternacht als wol  
in die stat komen als zu mittentage/ obe noch alle thor beslossen werent/ vnd  
hant ouch semlich furte geritten/ vnd nurwe furte gemacht/ vnd naches in  
vnser Stat vnd vorstat geritten/ daz vns doch vnlibelich waz/ haben wir  
darumb zu jnen griffen/ haben wir billich geton Als vns beduncket.

Als er danne gesprochen hatt/ Daz man Brenzel Boek/ dri hundert  
gulden globt habe vnd die ehte abe/ daz er vnser diener solte sin worden.

### Antwurte.

berrehtung Das daz nit wor ist/ vnd hett vns Der Burckart von Mülnheim dar-  
anne vnrecht geton/ des er vns billichen erlossen hette/ vnd begerent darumb  
einen wandel.

Item Von des Votten des Steynmecken wegen Sol man verant-  
wur-

wurten als danne daz vormalis verantwurter ist/ vnd daz man ouch vnsern  
Schribber darumb höre/ vnd ouch den Steynmecken.

Item Von der Morgen Rete wegen.

Item Von grosser Spenne vnd misshelle wegen/ So si vnder ein-  
ander gehept haben/ So sint die Alten Herren je saten gangen mit iren  
guten fründen/ wie si daz gestilltent.

So worent ouch etteliche/ alhie bulich vnd hebelich geseffen/ vnd sei-  
tent jr Burgerrecht abe/ vnd wolent nit gehorsam sin als andere/ So tri-  
bent ouch etteliche grossen mutwillen in vnser Stat Als dann daz die fle-  
genden wisent/ der man eins teiles lesen sol/ wanne ouch solliche grosse vn-  
sigen geschohen So möhte man jr keinen mit den Ketten gestraffen danne  
si vnd jr guten fründe als vil in dem Rete sitzen hattent Als die Antwerck  
die doch des Rotes nit als mal gewarrent möhtene/ als si.

Item Duch ist funflich das etteliche vor ziten us vnser stat mit den  
Erbem Antwercken geritten sint uff die viende/ vnd so si hinuß komen sint  
So sint si uff dem velde von den vnsern gebrochen vnd zu den vienden ge-  
ritten vnd vnser viende worden/ das doch ein vnlibeliche swere sache ist/  
Darumb die Antwercke wol zesamene gangen sint solliche böse sache zu verse-  
hende 2c. So haben ouch jr etteliche Widerben lüten in ire hüsere gestigen  
vnd jnen ire stiften vnd Sloss uffgebrochen vnd jnen daz jr genomen.

Item So hatt Der Burckart von Mülnheim als er die rede vor den  
Ketten erzalt warumb si hinuß warent/ das er sich do selbs bekant hat das  
wir in vnser Stat sehen vnd entsehen möhtent Darumb so  
sprach er diß mögent vnser fründe nit wol me liden/ der es aber  
liden wil der lide es.

Item Vnd sol man uff das leste von der bünnisse sagen die er in  
der stat gemacht hat von der wibe wegen.

Item Von Der Hug Driehens wegen als der gesprochen hatt/ daz  
er den turn als vol edellute legen welle daz jnen die Wein oben us racken.

### Reht bieten.

Waz der Stette friheit gewonheit vnd Althartomen anrürt/ sol man  
nit verrehen/ waz aber ere/ oder gut/ oder andere solliche sache anrürt/  
mag man wol reht bieten/ oder obe si einlich personen zu sprechen wur-  
dent.

Duch were obe die sache zu rachtunge keme/ waz dann zu beden siten  
noch vorhanden were Sol man zu beden siten wider lossen vallen an die en-  
de do es dann har komen ist/ vnd bisunder Wölffels zum Schilte seligen  
witrewen daz gut daz Si zu Morsmünster hatt.

Irem Man sol daz Reht bieten uff einen us Herhogen Ludwigen Knechte/ einen von Basel/ einen von Brisach/ von der Oberr Stetten wegen/ einen von Slesstat von der Rischstette wegen/ die wir inen nennent/ Were aber inen daz nit gefellig/ So wollen wir daz gleicher wise uff solliche bieten die Sit vns gebent.

### Daz man inen weret iren Herren ze dienen.

Irem Man weret inen nit in rehte frige ze ritten noch iren Herren ze dienen/ doch man weret in vnrედlich ze dienen/ Danne vil Rittere vnd Knechte in der Stat sesshaft gewesen vnd noch sint/ vnd wannne einre den andern in dem Lande Es werent Herren oder andere/ Stumpffs umbstossen wolte/ So hatt er in der Stat Strassburg umb dienst/ So hette er zu sint in einre nacht xl/ l/ lx/ oder hundert geselleit by einander daz er in dem Lande nit erzüget haben möhte/ dain man gewarnt worden were/ Durch solliche vnrედliche ritte die Stat allezt betedinget wart/ vnd sprach man darumb der Stat zu/ vnd sint auch die vnd vil/ ire vetter vnd ire fründe/ für die Rette komen/ vnd habent Sit gebetten daz man iren kinde vnd fründen gebitten heime ze bleiben/ Sollicher schaden ze versehen/ daz wir auch alle wege mit erteil do by. si. als wol als die Antwerck gewesen sint.

### Morgen Rette.

So habent Sit vnder ir selbs solliche Spenne vnd zwirraht vnder inen gehalten/ daz Sit einander vnderstündent zu ersuchen/ vnd bisunder sollicher zweirraht So Her Burckart selbs die vnd vil bede mit sinen nehesten fründen/ vnd auch andern/ gehept vnd gemacht hett/ daz wir besorgetent daz grosse missehele daruff gangen were/ vnd wir inen müstent gebieten ire stube ze besliessen/ So hett auch Her Burckart solliche Bunde/ vnd mit brieffen sich zu andern verbunden/ Daz doch der sweresten grössen sachen eine ist/ die ze gehöret/ Do wir doch besorgetent herten wir solliche sachen nit versehen daz ettelicher für wir/ ettelicher sine kinde/ ettelicher siner gewüsterde reihen wurde/ Darumb solliche vnd andere swere sachen ze versehen/ habent die Alten Herren ire fründe besendet.

So sint auch ettwenne Spenne vnder den Antwercken/ daz ettwenne ein Antwerckman/ in ein ander Antwerck greiff/ als Satteler vnd Spengeler/ Holzhühner vnd Wagener/ Snyder vnd Altgewender/ vnd der sachen vil/ Darumb aber die Alten Herren ire gute fründe die sich darumb

umb verstanden habent besant hant/ Solliche zweirraht us ze tragen/ vnd inen des uswifungen ze tun/ daz doch Rittere vnd Knechte nit aneging.

So geschehent auch nachtes grosse vnsuren von jungen lüten/ die do mutwillen tribent/ Bede mit der Scharwachte vnd andern sachen/ So ist auch vnderwile breste an der hute/ daz doch die Antwerck alleine get/ Darumb aber die Alten Herren ire gute fründe besendet habent Sollicher bresten zu versehen.

So ist zu einer zit gewesen daz die edeln die glocken abe gefordert habent/ die Schlüssel zu den toren/ vnd andere sachen daz si doch lipliche zu Gotte vnd den Heiligen versworen haben/ vnd als die menige zornig darüber wart/ So habent doch die Alten Herren in sollicher moße darzu gerett mit iren guten fründen vnd habent inen daz usser sinnen genomen vnd gesprochen daz daz nit ensy.

So sint auch vil sachen die die Rette selbs für die Ammeister vnd Alten Herren wisent/ bede von missehele Spenne Bnsügen vnd ander sachen/ darumb auch ein Ammeister sine Alten Herren vnd fründe besendet solliche sachen us zetragen.

So gont auch die Alten Herren vnd ire guten fründe zuwileint zesamen/ So krieg oder missehele usferstom wil/ vnd redent heimelich mit der menige daz man sich umb feir korn/ win/ löste/ vnd andere sachen bestelent/ uff daz sich die menige vnd die Armen darinne versorget/ daz man den vyendern deste baz widerstant geben mag vnd daz man zu toren vnd turen deste baz warneme.

So habent wir auch nit keinen vertriben mit der morgen reit/ vnd wolent auch daz vngern tun.

### VIII.

### Artickel vnd Puncten der Vergleichung zwischen der Stadt vnd der Ritterschafft.

Als von sollicher zweirraht Spenn vnd missehele wegen So do sint zwuschen der Stat von Strassburg uff ein ettelichen Rittern vnd Knechten/ vnd auch andern die mit inen us der Stat doselbs komen sint/ ander sit ist zu wissend das dise nachgeschribenen stücke darinne für handen genommen sint.

Zum ersten/ was sich verlouffen hat in friden vnd gültlichen bestanden/ obe eine parthie die andere darumb ansproche nit erlossen mag/ das do yeweder teil darumb komen sol für die Mühe in dem Artickel begriffen. Das wollen wir doch lassen bliben.

Item Welche von denen so usser der Stat kamen sint wider in die Stat komen vnd ir burgrecht empfohen wolent Das sol man inen gönnen vnd solent ouch sie das kouffen Also das sie sweren solent Meister vnd Rat zu Straßburg vnd allen iren gebotten gehorsam zu sinde Als andere der Stat Straßburg Burgere/ Edle vnd vnedle / vnd das von alter her komen ist/ welche aber nit in die Stat ziehen noch wonunge darinne haben wolent/ die sol die Stat halten vnd haben als andere Lantlute ic. Do meinen die Herren das man das doby bliben losse.

Item Von solicher Ampte wegen/ Es sy das Schultheisenthum oder andere Ampte/ Dieselben stücke solent gehalten werden/ Als das zwuschen vnsern Herren von Straßburg vnd der Stat verschriben vnd bereit ist/ Wolent wir das ouch doby lassen bliben.

Item Von des frien gezoges wegen der sol doby bliben one allen Intrag noch dem vnd der vormals usgetragen worden ist/ Der Artikel gesellet vns ouch wol/ Also das das stück hie usgelassen werde ane allen Intrag.

Item Obe beide parthien reht zusamene zu sprechende gewurnent in künfftigen jren treffe das erbe an/ Darumb sol ein teil dem andern noch varen in die gerichte do sollich erbe gefallen ist/ Vnd sol sich ein ieglicher mit sollichem Rechten genügen lassen/ Wer oder wurde ein teil dem andern nicht schuldig Do sol einer den andern bezalen/ oder aber/ das er vordern als von alter her komen ist/ So ist der Herren meynunge Sie das yeman ein erbe zu valle keme Sollich erbe sol er erfordern an den enden vnd Stetten do das gefallen were/ Wer oder wurde aber ein teil dem andern nicht schuldig/ Do sol einer den andern bezalen als vor stat.

Item Sunder was ein teil dem andern schuldig ist/ Es sy vor dem kriege/ oder darnoch das sol ein teil dem andern bezalen/ Der Artikel gesellet vns wol ic.

Item Hat deheine parthie der andern die iren abgehuldet vnd dun sweren in disem kriege/ Solliche eide solent absin vnd zu beiden siten er lassen/ Der Artikel gesellet vns ouch wol.

Item Was ouch gelt von jnsen vnd von gulten in disem kriege verfallen vnd gegeben ist das sol abe sin/ Was aber noch usgestanden solent die geben vnd richren die es schuldig sint ic.

Item Von Herrn Rudolffs von Bulach vnd des Slosses Ramstein wegen ic. Do ist der Herren meynunge/ wile wir der Ritterschafft vrient sint/ vnd Herrn Rudolff von Bulach in ire gesellschaft gehört vnd der ire ist/ vnd wir dann das Sloss in der vrientschaft gewonnen habent/ das wir dann doby bliben solent/ Bedurhte aber Herrn Rudolff von Bulach das ime deheine fürwort beschehen were/ wolent wir komen für die Mine vnd was sich

sich vor den erbindet das er der fürwort genießen solle das man dann dem nachgange.

Item Die vrientschaft von Hanns von Mülnheim wegen/ sol zu beiden siten abe sin vnd yederman sine ansproche behalten/ Das lossent wir ouch doby bliben.

Item Obe die Stat icht Briefe Büchere oder Registere inhetent die der Ritterschafft zugehören/ solent sie inen wider geben/ Desgleichen obe die Ritterschafft icht briefe oder büchere vnd Registera hetent die der Stat iren Burgern vnd den iren zugehören/ Solent sie inen ouch wider geben vnd volgen lassen/ In solicher mosse gevellet vns der Artikel wol.

Item Als Writich Snider von Straßburg vrient ist/ Wolent sie demselben Writiche ein glich reht tun/ domitte wil er sich benützen lassen/ Wolten sie das nit tun So sie die vrientschaft abe vnd sie Writiche sine ansproche behalten Das gevellet vns ouch wol/ also das er die gefangen lidig jale ic.

Item Alle vorgeschribene stücke puncten vnd Artikel wolent wir/ den Fürsten zu eren/ doby lassen bliben/ vnd inen darinne willen/ Also das doby standen vnd verbrieft vnd verschriben werde vnshedentlich der Stat von Straßburg an iren freheiten vnd altem hartomen ic.

## Wie die Ausgewichenen wider Burger werden möchten eines Raths meinung.

Meister vnd Rates der Stat Straßburg meynunge ist/ Wer sin Burgrecht usgitt/ der mag den fryen gezog haben/ vnd sol man ime ouch den lassen/ vnd sol er ouch donoch keine hufere me in der Stat Straßburg haben/ alle diemile er nit Burger ist/ Vnd wanne er donoch in die Stat Straßburg kommet/ So sol er ligen vnd zeren an einem vellen wirt/ Er sine knechte/ Sine gesinde vnd sine pferde/ vnd ntergent anderswo.

Welher ouch hinuß zühet/ vnd sin Burgrecht usgitt der sol darnoch in jore vnd in tag nit wider Meister vnd Rat zu Straßburg tun.

Duch ist Meister vnd Rates meynunge/ Were das sich ein Krieg erhebe/ oder das man so verre hinder sachen keme das die zu Kriege komen wurden/ vnd wen der kriege begriffe/ er sy wer der welle/ der sol nit usser der Statt Straßburg ziehen/ noch sin Burgrecht usgeben vns das der krieg verricht wurt/ Wil donoch yeman hinuß ziehen oder sin Burgrecht usgeben/ dem sol man den fryen gezog lassen.

Welche ouch vnser ingessen Burgere oder Burgerinne usser vnser Stat ziehen wil vnd doch vnser Burger bliben wil/ der sol nit usser vnser Statt ziehen/ Er gange danne vor für Meister vnd Rat vnd verkunde es inen/ das

das er uffer vnser Stat ziehen welle / Vnd wann ein das also an Meister vnd Rat gefordert / So sollent sine Meister vnd Rat erlauben hinuß zu ziehen / Also das der oder die hinuß ziehen wellent / Sueren sollent Meister vnd Rat gehorsam zu sinde als andere vnser ußburgere noch der moße als das hartomen ist / Vnd wer diß verbricht der bessert als davor geschriben stott / Dieselben sollent auch allen gebotten / die Meister vnd Rat uffsegen / oder uffgesehet hant / gehorsam sin / vnd die halten als andere vnser Burgere / Sû sollent auch nit gon zu dem Rat zu Straßburg / oder so die Schöffle by einander sint / alle diuile Sû ußwendig gessen sint / vnd sol auch jr vrtell nit gelten.

### Rede dervon von Straßburg vnd der ausgewichenen Constoffler gegenred in p<sup>o</sup>. gütlicher Vergleichung.

#### Vnsere Meynunge.

**W**er sin Burgrecht uff git / der mag den fryen gezogen haben / vnd sol mañ jme auch den lassen / Vnd der sol darnoch keine hufere me in der Statt Straßburg haben / Alle diuile er nit Burger ist / Vnd wann er darnoch vnd wile er nit Burger ist / in die Statt Straßburg komen / So sol er ligen vnd jeren / an eynem weilen wirt / Er / sine knechte / Sin gesinde / vnd sine pferde / vnd nieregent anderswo.

Do gegen Her Burckart von Mülnheim Schultheisse zu Hagenowe gerett hatt / uff solliche meynunge / das in das vnzütlich beduncket sin / Wanne solte einre / der sin win / sin korn / sin habern / in diere stat hette / oder obe einre sine guten fründe vnd gesellen alhie in der Statt hette / So der har in in die Statt komen wolte / vnd nit zu jnen ziehen solte / das das wider den fryen gezogen were / Wanne das von Alter also hartomen ist / das die uffern uff Stuben vnd zu jren guten fründen allewegent harin geritten vnd gefaren sint / so were es auch je vnd je gegünnet worden allen Herren Rittere vnd knechten / So were es auch der Stette vnerlich / So derte man auch des selben glich gegen den vnsern uff dem Lande auch / Solte man jnen das nit gunnen wile sû doch erzogen vnd erboren hinman werent / So müßent auch die von hinman So sû hinuß koment auch also an weilen wirt ligen.

Do gegen aber vnser meynunge ist / das das grossen vnwillen in der Statt bracht habe / Danne etteliche jr Burgrecht uffgeseit habent / vnd doch hufelich vnd hebelich in vnser Statt gewesen sint / vnd nit deste mynre uff trinckestuben gangen / vnd jre wurttschafft vnd geselleschafft also gehalten / Vnd was die Statt anegangen ist / So sint sû weder Meister noch Rote / nit

nit gehorsam gewesen / vnd habent auch bisunder etteliche / vnder den die do jeze jr Burgrecht abgeseit habent / vnd uffer vnser Statt gezogen sint / vnd andere vil / das allewege geandert vnd gesprochen / Sollen wir mit vnsern libel / knechten / hengestent vnd pferden gehorsam sin / Vnd die die allernehest by vns sigent / nit / das duncket vns vnbillich sin / wir wellent vnser Burgrecht auch uff gen / So dörrffen wir auch nit gehorsam sin / Darumb vmb sollichen vnwillen zu versehende / vnd vmb das nit merer breste davor uffstande / vnd das eynre vnd der ander die danne in vnser Statt wonen sin wellent / nit in missehele miteinander komen / vnd einre dem andern helffe liep vnd leit tragen / So beduncket vns das der Artikel billich do by bliben sol / Wanne es vns ein notdurfft beduncket sin / vnd ist doch der frye gezogen domitte nit geweret.

#### Vnsere Meynunge.

Wer der ist / der sin Burgrecht uff git / vnd hinuß gezühet / Der sol darnoch in jore vnd tage / nit wider Meister vnd Rat zu Straßburg tun.

Dagegen Her Burckart von Mülnheim Schultheisse zu Hagenowe gerett hatt / das das den fryen gezogen hindere / Danne solte das sîrgang haben / Welher dann von dem Lande har in ziehen wolte / von welchem Herren oder Richte das were / der müste desglichen hinwider tun / vnd wurde also der frye gezogen gehindert / Danne das die Richte selber nit gestattet / So meynet er auch das es der Statt ein vnerlich ding were / Soltent einre / zwene / dry / oder viere / uff vnser Statt ziehen vnd jr Burgrecht uffsagen / das danne die Statt Sû entsigen solte / Danne die Statt in sollicher macht were das Sû des nit entdorffte / So züge man Sû auch zu deheinen heimelichen sachen / vnd wußtent auch der Stette heimelicheit nûcht / Danne ein Ammeister neme die Alten Ammeister oder drie oder viere zu jme / in heimelichen sachen vnd ließe sû vor der turen ston. Darumb obe es wol were / das Sû jr Burgrecht uffgebent vnd hinuß zügen / So müßtent sû doch der Statt in sollicher moße deheinen schaden zu gefügen / So detent Sû es vngerne.

Daruff ist vnser meynunge / Sie vnser guten fründe von Basel / von Colmar / Hagenowe / vnd Schlegstat vnd andere / vnz so fründliche vnd ernstlich gebetten habent / das wir vns jnen zu eren vnd vmb vnser beder sîe willen / wann wir in grossen eren mit einander har komen sint / in den sachen glimpflich begriffen sollent / Vnd wir danne anesehent das wir allezt gerne terent was wir jnen zu eren getun kundent oder müßtent / So wollen wir das jor abelossen / doch vns vnd vnser Statt vnshedelich an vnsern rehten / freihen vnd altem hartomen.



## Unsere Meynunge.

Item Were auch das sich ein hauptkrieg erhöhe / oder das man so verre hinder sachen keine / das die zu kriege komen wurdent / Wen dann der krieg begriffen / Er sy wer er welle nieman usgenommen / Der sol nit usser der Stat Strasburg ziehen noch sin Burgrecht ussgeben vns das der krieg verrichtet wurt / Wil darnoch jeman hinuss ziehen oder sin Burgrecht ussgeben / dem sol man den freyen gezogen lassen etc.

Do gegen Her Burckart gerett hat das das eine geuerliche sache were / Danne der frye gezogen aber gehindert wurde / danne dise stat vnd andere stette allewege krieg habent / von einem vnd dem andern / vnd kunde also nieman des freyen gezogen geniessen / Doch were ein hauptkrieg vnd das Ritters knechte / vnd die Rette gemeynlich erkantent das man einen solchen krieg füren solte / So were das billich / als vorgeschrieben stat vnd suß nit / darinne es in sollicher moße Ritters vnd knechten one das vnerlich were / in einen sollichen kriege usser der Stat ze riten / danne Her Johans Engelbrecht vor jiten in Bischoff Friderich krieg dort inne in Franchreich was / vnd als er erhorte das die Stat in krieg vnd zu sollicher vyneschaftt komen was / do saz er fürderlich uff / vnd reit alhar zu sinen fründen / vnd als er hargu kam / do mochte er nit zu rosse harin komen / vnd steff zu fusse harin der Stat vnd sinen fründen zu eren / vnd zu hulffe etc.

Do gegen aber vnser meynunge ist / das wir den Artikel blißen lassen wellent / vnd den halten glich als er stot / Wanne vor jiten der Stat vasse vngütlich von ertelichen geschehen ist / Als das vil lütes wol weiß / das etteliche mit den vnsern usgezogen sint in Bischoff Friderichs krieg / das doch ein groß mechtig hauptkrieg was / mit namen Her Reynboldt Klobelouch / Hanns von Münheim von Eppfiche / Her Heinz Dite Friderich / Claus Friderich sin Sun / Peter Böckel / Behrold von Halle / Peter von Dürnyngen / So sind auch andere in andern hauptkriegen auch von vns geritten / vnd sint abegeritten zu vnsern vyenden / das doch vnbillichs ding was / vnd das auch kunstliche ist / Darum vnd sollichen bresten ze versehen / So beduncket vns wie wir das billich dohy blißen lassen sollent.

Vnd als Her Burckart spricht das Si der Stette heimelicheit nit wissent / So werdent auch Si darzu nit gezogen / danne die Ammeister die köpffe zesamen stoffent / So nympt man auch lüte die von Menze / von Wurms vnd von Spire sint zu den sachen vnd die irer vordern stalknechte / vnd luchenknechte gewesen sint zu den Reten / vnd zu den heimelichen sachen / vnd lot si vor den türen ston / die doch si vnd ire vordern solliche friheit so die Stat

Stat heet / erworben habent / das doch ein vmbillich frömdes ding sy / Vnd bisunder So man Votten uff tage geschicket habe / So wisse der eine die heimelichen sachen vnd der ander nit / Vber das Si doch allezt der stette friheit vnd ere gerne sehen vnd behutent / vnd auch ire vordern ir blut darumb vergossen habent.

Do gegen wir sprechen das das nit ensy / Wanne man jnen grosse zuht vnd ere in der Stat erbotten hat / vnd bisunder so got ein Ammeister jores vmb von Antwercken zu Antwercken / vnd von Stuben zu Stuben vnd bitter also mengelich das man Ritters / Knechten vnd Priesterschaftt zuht vnd ere tüge / So machet man von Ritters / Knechten vnd Burgern Stettemeister / das man jnen zu eren tut / Do doch der Brieff den man jores vor dem Münster listet vnd den man alle jore sworet ze halten eigentliche wiset das man Stettemeister machen sol von Ritters / Knechten / Burgern vnd Antwerckluten / das doch in zu eren nie beschehen ist / So sehet man Si zu allen heimelichen sachen mit namen zu den Drizehen / zu den Ein vnd zwenzigen / So schicket man Si uff alle tage / Vnd het in langer zit keinen Antwerckman zu tage geschicket dann vnderwiltent ein Altammeister das doch an jme selbs billich ist / Vnd als Her Burckart meynet So man Si vnderwiltent zu tage geschicket habe / das danne eyne wisse vnd der ander nit / ist das geschehen das hett vil lüte geton / das einre der Drizehen ist / das er me wissen sol von heimelichen sachen dann der ander der nit Drizehner ist / obe aber das beschehen sy oder nit wissen wir nit / Vnd als er spricht das Si vnd ire vordern vmb der Stette willen / ire blut vergossen habent / Do ist vnser rede / das wir zu beden siten allewegen einander hilfflich vnd beroten sind gewesen / vnd habent auch die Antwerck mit jnen allewegen das beste geton / vnd sint auch vil vnd dicke vmb der Stette willen geschediget worden / vnd auch ir blut vergossen / vnd allewegen hy jnen blißen vnd nie von jn gewichen / So haben wir auch erbere Widerbelle in den Reten sitzen / die si selbs helffent tiefen / vnd wusten wir einen der do fleghafft were wir sattent in zu keinen dingen.

So haben wir jnen auch gerruwelich geholffen vnd vnser lip vnd gut zu jnen gesezt ire Dörffere / ire Glosse vnd die jren zu beschirmen vnd ze schirmen / So synd wir auch dicke jren halp in groffe kriege komen mit namen Johan von Hasswil vnd andere.

Vnd als Her Burckart spricht vnd meynet were das si jeman fürbaz bereden wolte / So benüge si darumb wol mit Rette vor vnserm gnedigen Herren Herhoge Ludwigen noch derime vnd er vnd wir mit einander in fründlicher eynung sint.

Do gegen aber wir sprechen das wir gefryet sint von Rünigen vnd von Keisern/ das wir in vnser Stat setzen vnd entsetzen mögent/ was wir trunent vns vnd der gemeynde nuge vnd notdurfft sinde/ Doch so haben wir zu diser zit mit nubes uffgesetzt / dann wir gerne sehen das man vns hette stete gehalten/ das Si vnd ire vordern vor langen jiten selbs uffgesetzt habent/ darane wir doch erbaren Streiten zu eren vasse gelibert vnd abgelossen habent/ Darumb vns nit beduncket das wir deheime tage/ mit inen verfohen söllent / Danne wir musie mit inen wissent ze tun haben danne gutes.

Wir habent auch solichen uffbruch den Si geton habent nie vmb Si beschuldet/ danne wir inen allwege geton habent/ mit einem vnd dem andern musie usgenommen was inen fründlich gewesen ist/ Vnd were obe inen usgebrosten were / möhent Si wol sit komen für Meister vnd Rat vnd iren brust aldo erzälet haben vnd des Rates vrtail darumb genomen haben Als Si das auch billich geton hettent.

So hant Si sich auch mit eiden zusamene verbunden vor vnd ee si ir Burgrecht uffgeben habent/ über das Si das versvoren habent ze tun.

Item Als Rudolff von Hohenstein vnd andere in die sachen geret/ vnd etliche Artikel usgezogen hant zc. Daruff were zu antworten/ das sie inen grossen sweren uffbruch getan hettent/ vnuerschuldeter ding / über das wir doch lip vnd gut allegit zu inen gesetzt hettent vnd zuht vnd ere geton/ vnd vns vnser eren gröplich geschuldiget/ sachen/ wir doch vnschuldig wereint/ domit sie vnderstanden hettent grosse zweyrahre zu machen/ Darumb wir auch meynden das sie vns einen wandel tun solten / vnd vns mit namen den nennen/ der inen solchs fürbroht hette/ Wann das geschet/ Sit wir inen von menglich dann den fryen gezog günnet hettent / Wolte dann ir deheime hie wonhaft oder gefessen sin/ vnd vnser Burger werden/ möhte er tun/ vnd solte man inie auch das ginnen/ Also das er Meister vnd Rat der Statt Straßburg vnd iren gebotten gehorsam were/ Als menglich der in der Stat seßhaft ist/ der doch eins teils also gut vnd also rich sint als sie / dann man ire keinen darinne uffsundern wolte/ noch dem vnd aller menglich zu Straßburg Meister vnd Rat vnd iren gebotten gehorsam sin söllent/ Also auch das von alter har vnd von vnsern vnd iren vordern an vns komen ist/ vnd wir auch fürbaz dabz zu bliiben meyment/ Dann solt man inen sunder ordenunge machen vnd sie fürbaz ussetzen/ dann andere vnser Burgere/ wer wider die Stat von Straßburg vnd möht auch die lenge nit beston.

Item Was in friden oder gütlichen bestande/ uff bede site geschehen ist/ Söllent bede parthen zum rechten komen für die/ so zu diser zit in die sachen geret habent/ obe sie es einander nit erlossen wellent.

Item

Item Alle stücke punction vnd articel/ So bede parthen wider einander geschriben vnd geben habent/ Söllent beder site tod vnd absin/ vnd hinan fürder nit me fürgezogen werden.

Item Wolte ir deheime Burger werden/ der sol ez widerumb kouffen/ vnd sol man yme auch das Burgrecht ginnen/ Doch also das er swere zu halten vnd zu tünde/ Als dann alle Burger sweren vnd tünt/ vnd Meister vnd Rat vnd iren gebotten gehorsam sint / Als dann das von alter har for men ist.

Item Wer ob ir deheimem nit gefüglich wer/ Burger zu sin/ vnd inie lande seßhaft sin wolte/ vnd geburte dem oder den sinen usit alhie ze tun/ oder ze schaffen ze haben/ „Der oder die sinen mögent wol inie ire höse oder „höfere ziehen oder an würtze/ welches sie wöllent.

Item Das man sie by yren Ampten bliiben loß noch dem vnd die von alter hartomen sint/ mit namen das Schultheissen thum/ die Bögtze/ das Burggrauen Ampt/ die Münze zc.

Item Vnd sint diß die/ So gütlichen in die sache geret hant/ mit namen die fürnemen vnd vessen Herrn Eutelman von Ratsamhusen.

Item Her Walther von Andels Ritter.

Item Her Rudolff von Hohenstein.

Item Vnd Hanns von Ratsamhusen von Rungesheim.

## Von den Stetten.

Item Johans Klein Cunk.

Item Jacob Werber von Hagenowe.

Item Hanneman Wärmel Schultheis zu Koltner.

Item Claus Hamer wilent Stettmeister zu Stettstatt.

Item Vnd Loweman von Mittelhus von Ehenheim.

## Ad secundum.

Item Dagegen so hant sie vns geschuldiget vnd gezigen/ das wir inen durch die Bliche wötent haben gelouffen/ das wir doch von den gnoden Got vnschuldig sint/ vnd andere sachen vil/ die doch an inie selbs nit en sint/ vnd sich auch dez vor Fürsten Herren vnd Stetten beclaget habent/ das sie vns dagegen an solichen eynden wider umb solicher sachen entschuldigen vnd entschlahent vnd die wider ruffent/ dann wir solicher sachen vnschuldig sint vnd ez auch vngerne geton hettent.

Item Wolte ir deheime Burger werden zc. Sol dabz bliiben/ also das

K r r r r z

das

das si mit der gesellschaft und dem Bunde fürbaz nucht nie ze tünde haben/ aber die fürbroht hant das sie die nennen noch sollicher schulden so sie geton hant als dann billich ist.

Item „Were obe jr deheinen nit gefüglich were Burger ze werden „2c. vnd wolte alhar in die Stat riten der sol an einen weilen wurt riten/ „Wolte aber jr einre oder me/ sine wonunge hie haben/ als vormalis nie „beschehen ist/ der sol Meister vnd Räte vnd allen jren gebotten gehorsam „sin/ als andere vnser Burgere.

Item Von der Ampte wegen wil man si bi bliuen lassen Als verre das si auch da gegen tunt das si tun sollen.

## IX.

**Vertrag zwischen der Statt Straßburg  
vnd der ausgewichenen Ritterschafft durch weiland  
Bischoff Conraden zu Meins/ vnd Marggraue  
Bernharden zu Baden abgerett zu Speir  
Anno 1422.**

Wir Conrad von Gottes gnaden des Heiligen Stuls zu Meins Erzbischoff/ des Heiligen Römischen Ruchs in ditschen Landen Erzkantler/ vnd Wir Bernharc von denselben gnaden Gottes Marggraue zu Baden 2c. Bekennen mit diesem Brieff/ das wir von sollicher kriege vintschafft vnd zweytracht wegen die gewesen sind vnd sich hergangen haben zwischen den fürsichtigen weisen Meister vnd Räte zu Straßburg uf ein und der Ritterschafft die usser Straßburg komen sint uf die ander syte/ mit beider parthyen wissen vnd willen bereit haben/ in aller der maß als hernach begriffen ist.

Zum ersten was sich verlauffen hat in fryden gutlichen bestanden vnd ane vintschafft Syder der yd als die vorgenante Ritterschafft usser Straßburg geritten ist/ Ob ein parthye die andere Ansproche nit herlassen mag/ da sol hegllicher teyle darumb komen für diese nach geschriebenen mit namen Hern Lutelman von Kogenhusen/ Hern Walther von Andela/ Hern Heinrich von Hohenstein Ritters/ vnd Hansen von Kogenhusen von Königsheim/ Vnd von den Stetten/ Johans Klein Congen/ Jacob Werbern/ Hanman Muremlin Schultheiß zu Colmar/ Claus Hamminern von Slestat/ vnd Lowenman von Mittelhusen zu Eren vnd zu Rehte/ vnd wie die selben beyde parthyen darinn entscheident sol von beiden parthyen gehalten werden.

Vnd

Vnd wer ez ob vnder den vorgeschribenen Namen einer oder me zu den sachen nit komen mohte frangheit halb sins libes/ oder sich der sachen nit annemen wolte/ were da der gebreste vnder der edeln einem So sol man einen andern edeln an sine stat kiesen vnd nemen in dem Lande zu Elßas vngewerliche/ were aber der gebreste an der einen in den stetten/ So sol man einen andern oder andere uf denselben stetten kiesen/ die sache dann uf zutragen/ vnd dem nach zu geend in aller maß als vorgeschriben stett on alle geuerde/ Doch ist herinn usgenommen die Ansprach die Jacop Durschman zu den von Straßburg hat von zugriffe wegen die sine geschehen sollen sin/ daran sol jme sin ansprach behalten sin one geuerde/ vnd als der von Straßburg Soldener Jacop Durschman ein vintschafft geschriben vnd gesagt habend/ sollich vintschafft sol von beyden syten absin one geuerde.

Item Welche von den so uf der Stat komen sint widder in die Stat komen vnd jr Burgerrechte empfaben wolten das sol man jne gönnen/ vnd sollend auch sie das kauffen/ Also das sie sweren sollend Meister vnd Räte zu Straßburg vnd allen jren gebotten gehorsam zu sind als andere der Stat Straßburg Burgere Edel vnd Vnedel/ vnd das von alter herkomen ist/ Welche aber nit in die Stat ziehen noch wonung darinn haben wolten/ die sol die Stat halten vnd haben als Lantlute vngewerlich.

Item Von der Amte vnd gericht wegen in der Stat Straßburg haben wir bereit das die Amptlute den die Ampter zugehorend ygllicher sin Ampte besigen halten vnd tun sol/ vnd ouch die Stat sie daby bliuen lassen alles als das von alter herkomen vnd gehalten ist vngewerlich.

Item Von des fryen gezogs wegen der sol daby bliuen on allen intrag/ nach dem vnd der vormalis usgetragen worden ist.

Item Ob beide parthyen icht zusamen zu sprechend gewonnen in künfftigen yten Treffe das erbe an/ Darumb sol ein teile dem andern nachfaren in die gerichte da sollich erbe genallen ist/ Treff es auch engenthum an das sol man usfragen als von alter herkomen ist/ vnd sol sich ein ygllicher mit sollichem Rechten genügen lassen/ Wer oder wurde auch ein teile dem andern icht schuldig da sol einer den andern bezalen oder aber das herfordern als von alter herkomen ist.

Item Was zins in diesem krieg gefallen vnd von beyden parthyen usgehoben vnd genomen sint/ das soll ye eine parthye der andern halb wider geben/ Wer ez aber noch nit usgehoben noch genomen ist das sol ein parthye der andern der man es schuldig ist noch geben vnd volgen lassen.

Item Hette dehein parthye der andern die jren abgehuldet vnd tun sweren in diesem krieg/ Solliche eide sollend abe sin vnd zu beiden syten herlassen werden vngewerlich.

Item Von Her Rudolffs wegen von Bulach als der meinet das jme sin

sin Sloss Raststein angewonnen sy in fürworten / Darumb sollen sie kommen für die vorgeschriben Mäne.

Vnd findet es sich das die Stat oder yemand von iren wegen in fürwort getan haben / Darumb sol dann gescheen was recht ist nach der Män oder des merckens herkennen vngewerlich.

Item Die vintschafft zwuschen den von Straßburg vnd Hansen von Mülheim sol zu beyden siten ab vnd yderman sine ansprach behalten sin / vnd sollent die von Straßburg zu Hansen von Mülheim noch Hans widerumb zu yre nit griffen / ein teile sag dann das dem andern einen Monad zuvor abe vngewerlich / Doch sol Hans von Mülheim nit komen inn der von Straßburg Burgban vnd an solliche ende da das andern die sie verachtet hant verbotten ist on alle geuerden / Wurde aber Hans von Mülheim in irem Burgban es wer by tag oder by nacht hergriffen / So neme er sinen Werde daran.

Item Ob die Stat Straßburg oder ir Burger icht Brieffe / Bücher vnd Register inn hettent die der Ritterschafft zugehört / Sollent sie in wider geben / Desgleichen ob die Ritterschafft icht Brieffe / Bücher vnd Register inn hettent die der Stat vnd iren Burgern zugehört / das sollent sie in auch wider geben vnd volgen lassen on geuerden.

Item Was gerichte sich verlauffen haben in vintschafft oder die wile sie die gericht nit verkon mochten / hette da einer dem andern uht ab herfortbert das sol ab sin / Als das dieselben gute so er mit gerichte bekomben hette hant für sollend dem cleger in dem gerichte da die gut vor angeclagt worden sint nach des selben gerichtes Recht vnd gewonheit vngewerlich.

Item Wer ez ob die von Straßburg zu den die ußer Straßburg kommen sint zu ir eine oder me oder dieselben widerumb an die von Straßburg icht zusamen zu sprechen gewonnen / das sol ein teil an den andern gutlich erfordern / mohte dann die sach gutlich mit wissen abgetragen werden So blib daby / geschee aber das nit so sollen sie besehen ob sie sich eins glichen billichen Rechten vnd uftrags darumb geeinen können / mohte das auch nit sin so sollend doch dieselben parthyen nit zu erlege oder zu vintschafft noch zu angriffen komen / ein teil sag dann dem andern das einen Monad zuvor abe vngewerlich / vnd sol sollich vintschafft die andern vnder die Ritterschafft nit beruren / Nu die allein die inn den absagsbrieffen genant werden on alle geuerde.

Item Ob einer oder me der da uber dry nit sin sollent vnder der Ritterschafft in disem ubertrag vnd Ristung nit sin wolten / das sol derselbe oder dieselben die von Straßburg hie zwuschen vnd von morn fritags uber aht tage vnder ire versigeltten Brieffen wissen lassen / Doch das diser ubertrag

bliben vnd gehalten werde gein den andern allen die das nit in der vorgeschribenen yd absagtend one alle geuerde.

Item Es sollent auch solliche Sloss so zu beyden siten ingenommen vnd gewonnen sint jeglicher parthyen die iren wider werden als sie uf disen hütigen tag gelegen sint vngewerlich / vnd ob icht Brieffe da inn hergriffen vnd funden werent die sollend auch wider gegeben werden one alle geuerd / vnd uff dise vorgeschriben sin vnd ubertrag sollen beyde obgeschriben parthyen vnd alle ire helffere helffers helffer vnd die iren vnd wer von yglichen teils wegen zu diser vintschafft gewart vnd verdacht gewesen ist / genzlich gericht vnd gesonet vnd ein luter ewiger verkug sin von beyden siten vmb alle sach wie sich die in diser vintschafft verlouffen vnd hergangen haben / nichts usgenommen one allerley intrag vnd one geuerden.

Vnd diser Ristung Sun vnd Ubertrags zu waren erkunden vnd besserem gezügnis / So haben wir Erzbischoff Conrad vnd wir Marggraff Bernhart / vnser ieglicher sin Insigel mit Recht wissen tun hencken an diesen Brieff / vnd wir Dittman von Mülheim der Meister vnd der Rat zu Straßburg / uff ein vnd wir die vereynigte Ritterschafft die us Straßburg komen sint uff die andere site / Bekennen mit diesem Brieff / Wie der Hochwürdig Fürst in Gott Vatter vnd Herre Her Conrad Erzbischoff zu Meng 12. vnd der Hochgeborn Fürst vnd Herre Her Bernhart Marggraff zu Baden vnser gnedigen vnd lieben Herren / diese Ristung Sun vnd Ubertrag gemacht vnd bereit habend / als das hievor von wort zu wort geschriben stot / das das allz mit vnserm wissen vnd willen durchgangen vnd geschehen ist / vnd globa beder site by vnsern geswornen Eyden die wir darumb getan haben alle vorgeschribenen stück vnd articel / als verre die vnser jeglicher teil berühren vnd antreffend / getruwlich ware vnd stete zu halten vnd vnuerbrechlich zu vollensüren on allerley intrag vnd on geuerden / vnd das zu einen sichern vnd waren erkunden So haben wir Meister vnd Rat zu Straßburg / vnser Statt Insigel daselbs vnd wir diese hernach geschribenen / Hans Zorn von Eckenrich / Hans von Mülheim / Rudolff Zorn von Bulach / Hans Mans Ritters / vnd Jacob Mans vnser ieglicher sin eigen Insigel für vns vnd die andern vnser gefellen alle der wir auch ganz macht haben / mit Recht wissen offentlich angehenckt an diesem Brieff / der geben ist zu Spir dez jars als man zalt von der geburt xpi<sup>e</sup>. vnd xxiij. jar uff Sant Bergen tag dez Heiligen Martilers.

## Anhang.

## Merckwürdiger ACTVS,

So Anno 1551. bey Herren Käht vnd xxi. vorge-  
gangen/ als die Ritterschafft Ihre newe privilegia  
insinulren lassen.

Auß dem Ein vnd zwanziger Memorial  
de Anno 1551. 7 den 8. Julij.

**I**ncker Wolff Zorn/ Jacob von Nassauhausen vnd Alexander von  
Andaw/ im nahmen der gemeinen Ritterschafft vnd Adel im Land zu  
Elßaß/ lassen durch Friderich Kempfen anzeigen/ daß die Keyserl. Majestät  
ihnen ihr Freyheit vnd alt herkommen bestetiget/ vnd dieweil vonnöten/  
solche ihre Freyheiten/ Ordnungen vnd Sakungen zu insinulren/ haben sie  
ihme Kempfen als Notarium ersucht/ der erscheinet vnd hat die Freyheiten  
in originali vnd übergibt collationirte Copen/ wil dasselb in bester Form  
wie von Rechts vnd Gewonheit wegen beschehen soll/ kann vnd mag insi-  
nuiet haben/ bittet man wolte sich gewilliglich darauf erzeigen/ wolten sie  
solches vmb ein Nhat freundlich vnd nachbarlich beschulden vnd verdienen/  
vnd erpjet sich der Notarius wo man wolte er das original verlesen. Dar-  
auf hat man sie abtreten lassen/ vnd ist die Copen verlesen worden/ Ha-  
ben Herr Jacob Sturm erzehlt/ wie sie von der Ritterschafft ersucht sich  
mit ihnen anhängig zu machen/ da sie ihnen zu Antwort gegeben/ so vil die  
Freyheit wider Meine Herren die Statt Straßburg verstanden werden soll/  
küntten sie wider ihren Eyd ihnen nicht beystendig sein vnd eilicher mehr  
Puncten/ sonst wolten sie sich von ihnen nicht sondern/ Seind darauf  
aufgetreten vnd damit vmbgefragt vnd erkant/ dieweil es ein Staatsach  
vnd sie einem Nhat vnd gemeiner Statt geschworen/ sollen sie herein geen  
vnd sprechen wie andere. Seind wider herein kommen/ der Doctor be-  
ruffen/ vnd die Copen wider gelesen/ vmbgefragt vnd erkant/ Ihnen sagen/  
mann habe die fürbrachte vermeinte Freyheit gehört/ Nun hab ein  
Statt Straßburg gar ältere Freyheit/ vnd Herkommen/ deren  
sie in Übung bruch vnd besis/ deren man sich nicht begeben wolte/  
liesse dise Ihre Freyheit/ in ihrem werth vnd unwerth bestehn/ vnd pro-  
testirt

testirt daß man sich damit der Statt älter Herkommen vnd Besis nicht  
begeben noch etwe an der Statt Freyheit vnd Herkommen zu nachtheil wi-  
der gehalten haben woll vnd den Kempfen den Notarium requiriren auch  
zu instrumentiren. Gaben ihnen Antwort Herr Jacob von Dungenheim/  
Michel Fris vnd D. Ludwig.

Keyser Caroli V. Privilegium  
Ritterschafft vnd die vom Adel im Elßaß/  
De Dato 8. Octobr. An. 1550.

**W**ir Karl der Fünfft von Gots gnadenn Römischer Keyser zu Allen  
Zeiten merer des Reichs/ Rönig in Germanien/ zu Castilien Ar-  
ragon/ Leon/ Beder Sicilien/ Iherusalem/ Hungern/ Dalmacien/ Croa-  
cien/ Nauarra/ Granaten/ Toleten/ Valentz/ Gallicien/ Maiorica/ Hy-  
spalis/ Sardinien/ Corduba/ Corsica/ Murcen/ Siennis/ Algarbien/ Al-  
geziren/ Gibraltchar/ der Canarischen/ vnnnd Indianischen Inseln/ vnd  
der Terrefirme des Oceanischen mers 2c. Erzhertogh zu Osterreich/  
Herzog zu Burgundj/ zu Lüttich/ zu Brabant/ zu Steur/ zu Kerndren/ zu  
Crain/ zu Limpurgh/ zu Lügemburg/ zu Geldern/ zu Calabrien/ zu Athen/  
zu Neopartien vnnnd Wurtemberg 2c. Graue zu Hapsburg/ zu Flandern/  
zu Tyrol/ zu Görz/ zu Barcinon/ zu Artheis/ zu Burgundj/ Pfalzgraue zu  
Nemegaw/ zu Hollant/ zu Bilandt/ zu Pfrdt/ zu Kyburg/ zu Namur/  
zu Rossillon/ zu Coritania/ vnd zu Zutphen/ Landtgraue in Elßaß/ Mar-  
grafe zu Burgaw/ zu Driftant/ zu Goriant/ vnd des Heyligenn Römi-  
schen Reichs Fürst zu Schwaben/ Cathalonia/ Asturia 2c. Herr in  
Friesland/ uff der Windischen Marck/ zu Portenaw/ zu Bisaya/ zu  
Moltn/ zu Salins/ zu Tripoli/ vnd Mecheln 2c. Bethennen für vns  
vnd vnser Nachkommende am Reich offennlich mit diesem Brieffe/ vnnnd  
thun tunch aller menglich Als vns vnser vnd des Reichs lieben getruwen  
R. gemeine Ritterschafft vnd Adell im Land Elßaß/ durch ire Erbare  
Portschafft haben fürbringen lassenn/ Wie das sie widder jr alt Herkho-  
men/ vnnnd lange Zeit gehapte Freyheitenn/ ane vil ortren vnnnd Enden/  
mit vngewonlichen Mautten/ Zöllenn/ vnnnd andern dergleichen Aufla-  
genn/ so des merenn theyls/ von neuem uffgericht/ vnnnd innen auch von  
iren eigenen gewechs jersichenn inthommen/ Gultgüterenn/ an Win/  
Treyd/ Rentenn/ vnd andern so ein yeder nach gelegenheit über Land für-  
ren/ vnd zu seiner Haushaltung geprauchenn/ vnnnd einthaußen lassen mü-  
ste/ aufgetrungen vnnnd angefordert wurden/ Darzu auch ire Stetten vnnnd  
Flecken da ire Borektern vnnnd sy allzeit wenig gehapt/ so innen der be-  
schwer.



schwerdenn halbenn reglich gewest/ vnd welche man die Freyenn Stz genant hette/ dieselbigen ire wonungen mit newwen dienstbarkeiten vnd Auflagen/ beschwerdt vnd gestetgert/ Zu dem so vnderstünden sich etliche Stett vnnnd Obrigkeiten Gepoth usgen zu lassen/ denen von Adell nichts zuuerthaußenn von hüßern hößenn vnd andern gütern/ Danesen so würde ihnen auch zugemutet ine liederlichen Fleckenn/ Beth vnd Steur zu geben/ so sie bey ihnen wonen/ die sich auch anmasseren/ als ob sie hinder ihnen gessen vnd vnderstünden sich ihnen der Ritterschafft vnd Adell Gepoth vnd Verporth zugeberh/ als ob sie ire Oberherren weren/ So sie doch als vnser vnnnd des Keychs freyen Edelleute/ sollicher Anforderungena/ Gepotte vnd Verbotte hienor alle zeit vertragen gewest/ Dergleichen so dennselbenn Stetten vnnnd Fleckenn zu Keyßenn gebottenn/ oder andere gemeine Keychs Anlagenn auffgelegt wurden/ so vnderstünden sie sich von denen vom Adell/ glich als ob derselben Ritterliche vnd Reutter Dienste nichts weren/ ine solliche Keyß/ innen Steur vnd Hüß darinn zu thun/ vnnnd sonst in andere Keychs Anlagenn mit einzuziehen/ Neben dem so vnderstünden sich etliche Herrschafften vnnnd Obrigkeiten als sie Schazungen uff ire Dörffer legten/ ire der Ritterschafft sonderliche gülgüter zubeschweren/ So begeben es sich auch ferner bey etlichen disser betrug/ als die von Adell ire Gültgüter verleyhenn/ vnnnd den Lehensthüthen die abkündigenn/ das sie ein Besserung daruff habenn wolten/ vnnnd damit jr vngegründet fürnemen vmb so vil desto mer statt haben möchte/ So hetten sie vnder einander selbs ein Verporth uffgericht/ vnd bey hohen Pen vnd Straf verpottenn/ das nyemands ir iors Frist die aufgesagten Gültgüthere einleihen oder besen soll/ Dergleichen wolle man denen vom Adell windhagen vnnnd payßenn widder alten herprachten gebrauch auch weren/ Alles widder alt Herthommen vnnnd herprachte Freyheit/ vnd gemeine Ritterschafft vnnnd Adell ime Elsass zu mercklicher beschwerung schaden vnnnd Nachtheil/ Vnnnd vns daruff als Rhömischen Keyser vmb vnser gnedig Hüß/ Einsehung/ vnd Abwendung sollicher angezeigtenn beschwerdenn demütiglich angeruffenn vnnnd gebetenn/ Das haben wir angesehen solliche jr demütig simliche Bitt/ Auch die Ehrlichen Ritterlichen Thaten vnnnd Treuwen Dienste so jr Voretern bey vnsern Vorfaren Rhömischen Keysern vnd Königen/ löblicher gedächniß/ vnd sie gleicher müssen bey vns vnd dem Heyligenn Keyche in all wege mit darstreckung ihres lybs vnnnd vermögens oft willtglich gethon haben/ reglich thun/ vnnnd hinfüran wol thun mögen/ vnnnd sollen/ Vnnnd darumb mit wolbedachtem muth/ guttem Rath/ vnnnd rechter wissen/ als Rhömischer Keyser/ Beschützer/ Schürmer/ vnnnd Handhaber des löblichen Teutschen Adels declarirt/ erklet/ geordnet vnnnd gesetzt/ Declariren/ Erklaren/ Sezen vnd

Orde-

Ordenn auch hiemit von Rhömischer Keyserlicher macht wissenschaftlich in crafft dis Briefs/ Manen vnd Wollen das gemeine Ritterschafft vnd Adell ime Elsass/ alle ire eigene Frucht/ Frey vnd Win/ vnd was ihnen uff iren eigenen Gütern/ Zinsen/ Gütern/ vnd Zehenden Erwechst oder gefalt/ oder sie zu irer Hüßhaltung erthaußen/ one allein Maut/ vnnnd Zollstetten frey vnbeschwerdt für vnnnd durchfieren vnd passiren mögen/ vnnnd darüber mit Maut Zoll oder andern uslagen nit beschwerdt werden/ Doch sollen sie allwegen vnder iren Insigeln das ihnen solliche zugehörig/ vnd obberwetter massenn damit geschaffen seye/ den Zöllern vnd Mauterern zuwissen thun/ vnnnd was sie sonst darüber thaußen oder verthaußen/ davon sollenn sie schuldig sein/ die gewonlichen Zoll vnd Auflagen/ wie sich gepürt zu bezahlen/ Auch alle vnd regliche der gemelten Ritterschafft vnd Adell vnd ire güter so von Alter her frey gewest nun hinfüran bey sollichem irem Herthommen vnnnd Freyheitenn bleiben vnnnd gelassen/ vnnnd widder alt Herthommen nit beschwerdt werden/ Es sollenn auch die vom Adell vnnnd Ritterschafft ime Elsass macht habenn allemhalben güter zu thaußen vnnnd verthaußen/ Doch ob von Althers einich beschwerden daruff gestandenn weren/ die sollenn daruff bliben/ Glicher müssen sollenn sie auch mit verleyhung irer Güter/ wie recht vnnnd von Althers her thommen ist/ zu handeln macht habenn/ vnnnd daran nit widerwertigen Gepotten vnnnd Verpotten/ nit verhindert noch beschwerdt/ Auch ihnen das Windthagen vnnnd Payßen wie sie solliche nach Adels Freyheiten vnnnd von Alters hergebracht/ hinfüran auch gestattet/ vnnnd von nyemands nit gesperrt noch geweret werden/ Alles one meniglichen Verhinderung/ Irung vnnnd Eintrag/ Doch vns vnd dem Heyligenn Keyche an vnser Oberheit vnnnd gerechtigkeit vnuergriffenn vnd vnshedlichen/ Vnnnd gepietten daruff allein vnd reglichen Churfürsten/ Fürsten/ Geistlichen vnd Weltlichen/ Prelaten/ Grauen/ Freyen/ Herren/ Ritters/ Knächten/ Hauptleuten/ Landvögten/ Bisdomben/ Vögten/ Pflegern/ Berwesern/ Ampfleuten/ Schultheßenn/ Burgermeistern/ Richtern/ Räten/ Burgern/ Gemeinden/ vnnnd sonst allen andern vnsern vnnnd des Keychs Vnderthonen vnd getruwen in was Würden/ stadt oder wesen die sygen/ Ernstlich mit dissem Briefe vnnnd wollen/ das sie gemelte Ritterschafft vnnnd Adell ime Elsass vnnnd ire Nachkommen/ an disser vnser Erclerung vnnnd Sakung nit iren/ noch hindern/ Sonder sie deroberunwiltig geprauchenn/ genießen/ vnnnd genzlich dabey bliben lassen/ Auch sie/ vnnnd ire güter als obsteet dawidder nit tringenn/ bekümben/ aufhalten/ oder beschweren/ noch nyemands andern Zuthun gestatten ine kein weyse/ Als lieb einem yeden seye vnser vnnnd des Keychs swere Bgnad vnnnd Strafe/ vnnnd darzu ein Pen/ Namlich Vierzig Marck lötzigs Goldes zuuermeydenn/

Sss ss 7

die

die ein yeder so oft er freuenlich hiewidder thet/ vns halb in vnser vnnnd des Keychs Cammer/ Vnd den andern halben theyl vorgemelter Ritter- schafft vnnnd Adell ime Land Elsass zubezalen verfallen sein soll mit Be- fundt diß Briefs besiglet mit vnserm Keyserlichen anhangenden Insigell Geben in vnser vnnnd des Keychs Statt Augspurg am Achten tag des Monats Octobris Nach Cristi vnsern lieben Herren gepurth xv. E. vnd ime dem Funffzigsten/ vnsern Keyserthums ime Drissigsten/ vnd vnser Keych im Funff vnd Drissigsten Joren.

Carolus

V. A. Bere noth

Ad mandatum Cesareum  
& catholice Majestatis  
proprium.

J. ObernBurger scripsit.

Collacionirt vnnnd glich lautendt befünde sich disse Coppen von Wordt zu Wordt jrem rechtem/ warhaffttem Keyserlichen Original das be- züge ich Johann Jacob Keyser von Straßburg von Keyserlichem gewalt offner Notarius/ vnnnd geschworne Stattschreiber zu Andlau/ mit dieser meiner Eigenen Handtgeschrifft.



Die

## Die XVI. Anmerkung.

### Von denen also genannten Engellendern.

Er von Königshofen thut der erstern und andern also genenneten Engellender/ so in diese Lande Einfälle gethan/ an der 136. und 331. Blatseiten/ Meldung/ Diueil aber bey allthetigem Stadt- Archiv htervort noch einige Acta vorhanden/ hat man zu der Historischen Wahrheit Bekräftigung und fernerer Erläuterung dieselben hierbey aus gleich mittheilen wollen.

I.

Des Bischoffs von Straßburg/ Basel und Burg; auch der Stetten Straßburg/ Basel und vil andern Herren und Stetten Beredunge der Engellender halb/ de Anno

1362.

### In Gotz namen amen.

Wir Johans von Gotz gnaden Bischof ze Straßburg. Johans von Gotz gnaden Bischof ze Basel. Do nach wir Johans von den sel- ben gnaden Bischof ze Burg/ der hochgebornen Fürsten/ der Herzogen von Oesterreich vnserren gnedigen Herren Kankeler/ vnd ze disem ziten jr ver- weiser mit vollem gewalt von inen. in jren landen ze Swaben vnd ze El- sass an stat vnd im namen derselben vnseren Herren von Oesterreich mit jren landen lütten gebieten pflegern vnd amptlieren was der ist/ die in disem nachgeschriben allen vnd gegenen sint gelegen vnd begriffen. vnd denne wir Johans von Gotz gnaden Appet ze Murbach. Johans Graf von Habsburg. Johans vnd Hug Grafen von Fürstenberg. Hanes Ludwig vnd Symund Herren von Lichtenberg. Otteman Herre zu Dachsenstein. Walther vnd Hein- rich Herren von Gerolkeck den man sprchet von Zwingen. Johans. Ulrich. vnd Brune. Herren von Kappelstein. Johans vnd Fridrich Her- ren von Gerolkeck am Wasichen. Heinrich von Gerolkeck Herre zu Eare. Dar ze wir die Meistere/ die Räte vnd die Burger gemeinlich diere nach- ge-

genannten freyen stette. Straßburg. Basel. vnd Friburg. Do noch ich  
 Sinslaw von der witten müß ritter vnderlantsoget ze Elßaz. vnd wir die  
 Schultheissen/ die Meistere/ die Räte vnd die Burger gemeinlich dirre nach-  
 genannten Richeßstette von Elßaz. Haguo. Colmar. Wissemburg. Sles-  
 stat. Ehenheim. Rosshelm. Mühlhusen. Keyfersperg. Türnkheim. Mün-  
 ster. vnd Sels. vnd denne wir Berwart der vogt/ dar ze der Rat vnd die  
 Burger gemeinlich von Rickenwiler mit allen lüten vnd allem anhangen  
 was von der Herschaft von Württemberg ze der selben vögten vnd pfeg-  
 niß gehört. Versehen alle liberal/ vnd kunt kunt offentlich/ das wir durch  
 nuß vnde notdurft willen/ der lände/ der gebiete vnd der gegenen/ die be-  
 griffenlich vnd nemlich mit jlen vnderscheiden hie nach an diesem Briese  
 geschriben stant/ dar ze aller lüt rich vnd arm die dar inne geseßen sint vnd  
 besunder vnser selbes vnd aller der die ze vns gehören/ Mitreinander  
 gemeinlich vnd einhelllich überein komen sint/ in guter wise/ vnd getru-  
 wer meinung/ Ein saß vnd beredunge vestlich vnd getruwelich zehaltende  
 vnd zewollensirende als das hie nach verschriben ist/ vnd sol das weren von  
 diesem hütigen tag als dirre brief geben ist/ vns ze disen nehesten zukünftigen  
 Winahren one alle gewerde von der Huffunge Samenunge/ des voulkes  
 vnd der geselleschaft wegen/ So ich in dem Rünigreich oder dem Lande zu  
 Frangrich gewesen ist/ vnd genant waren vnd sint in gemeiner rede die  
 Engellender: Zem ersten des/ wer das sich jeman irer derwere/ der vnder oder  
 bi vns den vorgeannten Herren/ Stetten vnd den die an diesem briese do  
 vor redent geseßen were vnd über den wir zugebietende hetten/ oder der bi  
 vns wandelt oder wonete/ mahete ze der obgenannten geselleschaft oder ze de-  
 heim solichen vnuerstigen voulke/ die Semelich böse arge ding vnd wider-  
 wertig leben hieltent/ vnderstundent oder furent vnd den zelegende oder bi-  
 stendig were/ mit reien oder andern geteten heymelich oder offentlich vnd das  
 ouch künlich uf in wurde/ den sol der Herre/ Seine Pflegere oder die stat  
 vnd wem er vnder vns also geschaffen vnd getwant ist/ vorwissen vnd in dar  
 umb in solicher maß ze rede setzen vnd straffen das er es wol verbessern vnd  
 gnug rügen. Dar ze were das von der obgenannten geselleschaft vnd dem  
 volk oder sus von andern lüten wer die werent/ Sich dehein Samenung/  
 Huffung/ oder geselleschaft zwischen hie vnd den egenanten zil/ vnd in den  
 länden/ der gebiete vnd der gegenen die hie nach genant stant oder iße-  
 wendig nohe do bi userhub vnd zesamen mahete die vnfürlich böse widerwer-  
 tig ding vnd sachen die dem Lande schedelich vnd vnnützlich werent wurbent  
 hieltent oder tetent mit worten oder mit werken/ An welen enden oder wo  
 das geschehe vnd erwuchse/ wel Herre/ sin amptlüt/ vnd pflegere/ oder wo  
 ze stat oder ander lüte vnder vns allen die do vor genemet stant oder die  
 jren/ dem aller nehest geseßen werent vnd es befunden vnd ouch dar ze ko-  
 men

men oder getun möhten/ der oder die söllent zustunt mit allen irem vermü-  
 gen das weren wenden vnd vestlichen widerstan/ Vnd alle die die darze  
 hülffent oder rietent So ernstlich vnd so strenglich dar umb rechtuertigen  
 in solicher maß das dehein schade noch breß von in geschehe noch uferstan-  
 de/ vnd ob deheinre von jnen geschehen oder uferstanden were das ouch der  
 widerfert würde/ Wo aber der/ oder die/ die das also vnderstündent oder  
 vnderstan wolten das allein nit vollebringen möhten/ vnd me helf dar ze  
 dörfen/ Welen Herren/ sinen pflegern/ amptlüt vnd den sinen/ oder  
 welen stat/ oder welichen vnder vns allen/ als wir an diesem brief do vor re-  
 dent/ von in das verkündet wirt vnd einbitten vnd die jnen ouch denne aller-  
 nehest sint/ der oder die söllen ouch snellich vnd fürderlich an fürzog mit  
 aller irre mahet dar ze beraten vnd beholfen sin/ vnd wo man alsus me hel-  
 fe bedörffe/ do mag vnd mügent/ je ein Herre/ sine pflegere oder amptlüt/  
 vnd je eine stat/ den andern oder die andere die jne denne alles aller nehest  
 sint fürsich ushin vnder vns allen anruffen/ bis der helf der getat vnd dem  
 vnderstande völlerlich gnug wirt vnd das man es ouch wol überhoubeten  
 mügen/ vnd sullen och wir alle liberal Herren/ Stette/ Pfleger/ Amptlüt/  
 vnd wer harin nach dis briefes sage begriffen ist/ Wem es ie kunt wirt ge-  
 tan/ völlerlich mit aller mahet/ fürderlich an alles verziehen dar ze beraten  
 vnd beholfen sin wie es wol fürgang vnd kraft müge haben vnd gewin-  
 nen getruwelich vnd sol ouch har an dehein widerrede sin in kein weg. Duch  
 ist ze wissen wer das vnder vns allen jeman in diesem zil von dis uffahes  
 vnd beredendes wegen ir geschediget oder angriffen würde/ das wir dar ze  
 mitreinander einander beraten vnd beholfen söllent sin bis das widerfert vnd  
 widertan wirt. Gefügete es sich ouch das man ziehen/ zogen oder reysend  
 würde uf dehein vult oder geselleschaft nach den vorheseiden worten/ So  
 sol man es tun in solicher wise bestalt das weder roup noch brant den frün-  
 den nit geschehe/ vnd sol ouch mengelich mit kousinanschaft zu dem her vnd  
 von dem her guten freiden vnd geleite haben/ Wo aber das jeman überfür  
 wer der were/ der mit guter gemeiner kunschaft Buswirdig funden würde  
 das er daran missetan hette durch mußwillen vnd mit geuerden/ derselb sol  
 die getat vnd den schaden/ der do von geschehen were/ widerkeren nach mü-  
 gelichen dingen/ vnd sol in do vor seinre hande schirm noch freheit nit schir-  
 men wem er joch vnder vns allen zugehorte. Wir sint ouch überein ko-  
 men alle gemeinlich/ Wer das jemans/ es werent Herren/ Stette/ Räte-  
 re/ Knechte/ oder andere lüte die in disen nachgenannten länden jlen gebieten  
 vnd gegenen geseßen vnd behuset sint/ die noch nit in disen saß vnd dise be-  
 redunge begriffen sint fügere dar in zekomende/ So sol es stan an vns dem  
 obgeschriben Fürsten/ Bischöffen/ vnd dem Appet von Murbach/ vnd an  
 vns den freyen stetten/ vnd an vns dem vnderlantsoget/ vnd den Richeßstet-  
 ten

ten von Elſaz egenanten also das wir dieselben alle als wir hie redent/ gemeinlich vnd ouch jeglicher vnd jeglich besunder/ des sölent gewalt haben/ in Semelicher maßen. Si har in ze nemende vnd ze empfangende/ wo si vns nüglich vnd gut harin dunkent/ doch wo wir alle oder ieman vnder vns besunder an dem dis alsus stan sol jemanne har in empfangen/ das denne der bder die selben mit iren offen briefen/ kuntschaffen vnd Ingesigelen sullen har in begriffen sin vnd genomen werden/ diesen brief sag vnd beredunge gehaltende als sich das denne nach nordurft wißet vnd heische vnd das das wol besorget werde. Vnd sint dis die lant/ zil/ gebiete/ begriffe/ vnd gegene/ do dirre sag vnd dise beredunge weren sol vnd do man den schirm sol halten/ vnd versehen das die Engellender/ das völk/ die gesellschaft vnd Samennunge von den do vor me bescheiden vnd geschriben ist dar in nit enfoment vnd in ze widerstande ob sie dar in wolent. Angandes hie dise halp rines/ oben von sant Appollit. Müntpelgart. Stömm. vnd Bessort das gebürge für sich abe uf den Waschen bis ein Milerweges für Wisenburg vnd denne do nach ginhalt rines niden von dem waser das do heisset die Dese das gebirge wider uf bis gein Rinselden/ vnd in den zilen zwischent den selben zwein gebirgen uff abe/ über guersch vnd jewederst an den gebirgen als der ine do von wider den Rin smilket/ vnd dar ze mit gedinge von Friburg hinder sich uff wider den Schwarzwalt drige milerweges. Hie inne ist ouch berett/ das von Herren/ Stette/ Ampellire/ Pflegere/ vnd gemeinlich als wir in diesem brief geschriben/ nemlich do vor stant alle überal nieman usgenomen/ dis alles was dirre brief seit/ Sollen tun verbunden ieglicher vnd iegliche in sin gebieten vnd an den stetten do man von gewonheit andere offene ding mit gebotten spulget zu verständen. So ist dan ze me har inne beret wenne diser brief versigelt wirt mit vnser der nehsigenanten Fürsten der Bischof vnd des Appetes von Murbach/ vnd denne der freyen stette vnd ouch des vnderlantfogetes vnd der Riches stette von Elſaz Ingesigelen/ Breste denne do noch dran iem ans Ingesigel der in fürbaz besigeln solte als hie nach wol geschriben stat wie er besigelt sol werden vnd das er nach den selben Worten nit genglich von vns allen überal gemeinlich besigelt werde/ darumb sol dirre brief doch nit dest vntrestig sin/ denne er sol nach sinre lute vnd sage gang vnd gut blißen/ vnd sin allen den von der wegen er denne besigelt wirt vnd ist. Aber vor allen dingen so ist in allem den das dirre brief wißet vnd seit behalten vnd usgenomen dem allerdurcherlicheren Fürsten vnd Herren/ Herren Karlen dem Römischen Keyser ze allen ziten me rer des Richs vnd König zu Behem/ vnsern gnedigen Herren/ das an sin Keyserlichen gnaden sol stan/ disen sag vnd dise beredunge ze widerruffende vnd abe ze tunde ob er wil. Vnd har über ze ein waren steten vngewerlichen urkunde vnd getruwen yesteynunge/ So sint vnser der Fürsten.

Her

Herren. Stette. vnd anderer lute als wir jem ersten oben an diesem briefe enginlich redent vnd nemlich geschriben vnd bescheiden stant/ aller gewonliche vnd Eygine Ingesigel gehencket an disen brief. Geben zu Colmar an sant Urbans tag des heiligen Bischofes. In dem jar do man zalte nach Cristus geburte. Tufent. Drühundert. Sechsig. vnd zwet Jar.

## II.

## MISSIVEN

berührend

## Der Engellender Einfall in Elſaz/

ab Anno 1365. & seqq. usque ad an. 1375.  
inclusive.

Die Stadt Basel ersucht hilff wider die böse  
gesellschaft die Engellender genannt/

Anno 1365.

Wfern sundern guten fründen dem Meister vnd dem Räte zu Straßburg Embieten wir Otteman Schaler Ritter Burgermeister vnd der Rat von Basel vnsern dienst/ als jr vns verschriben hant/ wie die böse gesellschaft den man spricht die Engellender an irrer vorstat gewesen sient/ vnd uch vnd irren burgern großen schaden vnd vnlust mit brande/ röße/ morde/ vnd andern bösen dingen getan habent/ vnd vns darumb gemant hant/ das wir uch ze helffe koment vnuerzogenlich/ vnd ane alles bitten/ mit vnserm volke vnd luten/ ze Rosse vnd ze Fuße/ zu uch ziehen/ vnd och bi uch beliben uch an die stunde das jr uch des selben volkes vnd gesellschaft erwerent vnd widerstant/ Lassent wir uch wissen/ das nach der manunge so jr vns einales getan hattent/ wir vnser helffe zu uch schicktent/ vnd bi uch hebt hant/ in der maße das wir rrent das deheim breste daran si gesint/ Nu ist dieselbe böse gesellschaft von uch har uf zu vns gezogen/ vnd schadigtent vns vnd vnser burgere/ berlich vnd grösslich/ vnd sint als nahe bi vns/ das wir nit wißent welches tages vnd welcher zit si für vns ziehent/ da von wir uwer hilffe wol bedörfent vnd nordurftig sint/ wie wir inen verstandent/ Vnd hant einhelllich in vnserm Räte erkent/ uff den eit/ das vns die egenante gesellschaft vnd böse volk als gar unreht tunt vnd getan hant/ das wir uch darumb billich manen sullen vnd mügent/ vnd darumb so manent wir uch uwers eides/ vnd der verbündnisse so jr vnd wir

mit einander hant/ das jr vns ze helffe koment fürderlich vnd ane alles ver-  
ziehen/ mit uwer ganzer macht/ ze Roße vnd ze Fuße/ vnd da mitte zu vns  
ziehent/ vnd bi vns belibent/ unß an die stunde/ das wir vns des selben vol-  
kes vnd der gesellschaft erwerent vnd inen widerstant/ Wenne das be-  
schicht vnd die gesellschafte von vns geziehen/ das wir jr sicher sin/ so sint  
wir allewent gehorsam gegen uch ze tunde/ von uwer manunge wegen was  
wir billich sullent/ Vnd dirre manunge ze urkunde/ so ist vnser stette  
Ingesigel ze rugen getrucket uf disen brief/ Der geben wart des jares do  
man jalte von Gottes geburte Drüßehen Hundert Sechzig vnd fünf jar/  
an sant Marien Magdalenen tag.

### Der Stat Sagung daß man E. glesen ufbringen sol. An. 1366.

Vnser Herren Meister vnd Rat Schöffel vnd Amman sint überein ko-  
men das man E. glesen sol ufbringen vnd gewinnen von den/ die in  
dirre stat sint/ ez sie von Rittern/ Knechten/ Burgern vnd Antverglüten/  
Vnd sol der Rat drie erber manne theßen die zu gewinnende/ vnd jwene  
Höptmanne über die glesen machent/ vnd man überkomet was man iegli-  
chen vnder den Höptlüt vnd den glesen geben sulle. Vnd das sie och ge-  
rüßet vnd gespannen sigen unke Wihennachten nu zu nehste. Were  
och vnder denselben ein Pferre oder einen Hengest het/ von gebottes wegen/  
der mag wol darzu koffen Hengest vnd Pferde vnd da mit also ritten vnd  
das selbe zil warten/ Ein ieglicher vatter mag och sinem sunne wol Pferde  
oder sine Hengeste geben da er danne mit siget/ das er och da mit gespannen  
sige/ Were och ob man zu einem Huffen ritende wurde/ oder uf ein gereke  
von geheisse der Höptlüt/ Wurde danne denheimen vnder in sin Hengest  
oder sin Pferre in dem Huffen oder uf einem geregeze erstochen oder erschof-  
sen oder geergert/ vnd das die Höptlüt erkantent das jme das redeliche ge-  
schehen vnd widerfaren were vnd das man sie jme gelten billich solte/ dem  
sol man sie och gelten also man danne erkennet wie ture man sie jme gelten  
sulle/ Hette och vnder den hundert glesen denheimen der selbe dritte ritte kei-  
nen gewoffenten knecht bi jme/ der och reyserber were/ da sullent die selben  
drie och erkennen was dem dar umbe geben vnd tun sulle. Actum feria  
septa post Dominic Quasimod. Anno E. xvi.

Item Man sol dem Räte vürlegen.

Item Daz man den von Hag mit einem botten botscheste vnd an  
in erwarre/ obe Wirich Pullern uf vns vnd vnser stat gehalten habe oder  
niß.

Item

Item Man sol umbe das nuwe vngeltes also lassen triben unge das  
die botten vom Keyser harwider komet/ vnd sullent vnser botten das beste  
an die von Franckensurt werden von des jolles wegen den sie bi in nemen  
wollent.

Item Man sol dem Meister vnd dem Ammanmeister getruwen um-  
be das schencken/ das sie da mit tun das sie gut duncke.

Item Daz die der die engenscheite sint an den hüsern vnd gütern die  
in den vorstetten in dem bunte gelegen sint den man da gemachet het vnd  
die/ die gelt da uff hant och ieglicher nach margjal da von geben sulle.

Item Daz man mit den Zumherren rede von der M. gulden wegen/  
das sie lugent wie sie vns die gebent/ wolent aber sie des nit tun/ das man  
danne Schöffel vnd Amman besamme vnd mit den zu Räte werde das man  
des Capittels güter darumb angriffe.

### Symund Herz zu Liechtenberg Kuntbrieff/

Daß auff dem tag zu Sleßstadt die Stände  
im Elßaß von der Schakung wegen sich vereyniget  
haben/ An. 1366.

Kunt si allen den/ die disen brief ansehent/ oder hörent lesen/ das ich Sy-  
mund Herre zu Liechtenberg anders nit enweis/ vnd mitich anders nit  
verstande/ wanne das uf dem tage/ der do was zu Sleßstat worent der  
Erwidige min Herre von Murbach/ die Edeln Walther vnd Herman  
Herren von der Dicke von des Capittels and der Styt wegen von Straß-  
burg/ der vesse Ritter Her Johan von Bestenberg vnderlantvögt in Eyl-  
saß/ vnd hetten die von Straßburg/ vnd des Riches stette in Eylsaß och  
jr erbern botten do. Vnd koment überein einhellliche von der schakun-  
ge wegen/ die man in das lant legen solte in der moßen/ als hie nachge-  
schriben stat/ das ist zu wissende das min Herre von Murbach sprach für  
sich vnd die sinen/ Walther vnd Herman von der Dicke sprachent für das  
Capittel vnd die Styt/ die Phasheit/ vnd die zu der Styt gehören/  
Der von Straßburg botten sprachent für sich vnd alle jr burger/ vnd mit  
namen für Herr Haneman von Liechtenberg/ Herr Otten von Ohffen-  
stein/ vnd die Herren von Kapollsteine. Die botten von des Riches stetten  
sprachent für sich vnd jr burger. Vnd gelobtent och gemeinlich einander  
zu helfende wider alle die/ die do sehßent in dem begriffe als beret wart vnd  
nit wolent gehorsam sin/ derselben schakunge sü darumb angzugriffender/  
Et ff 3 vnd



vnd ginge och kein koste/ oder schaden deruff/ den soltent dieselben gelten. Vnd des zu urkunde/ han ich min Ingesigel uf disen brief gerrucket. Der geben wart/ an dem Sonentage zu halbfasten/ so men singet in der heiligen Kirchen letare. In dem jare/ do man zalte von Gog geburte/ Drüßehen Hundert/ Sechßig vnd Sechß jare.

**Wormbs bitt die von Spire/ den tag zu Spire ih-  
ren fründen zu berichten umb wider die Englischen  
sich zu unterreden/ An. 1367.**

Wern wissen luten vnsern guden fründen vnd Eytgenossen dem Rade zu Spire Enbieten wir die Burgermeister vnd der Rat zu Wormbs vnsern dienst/ Lieben fründe wir lassen uwer wisheit wissen/ das wir von vnsern guden heymelichen fründen den wol zu glauben stet mit der warheit gefaget/ vnd vorkomen ist/ die man uch wol nennende wirt so vnser fründe by uch koment. Das die böse gesellschaft aber küniglich komen wulle an den Ryn vnd haben sich herwegen was yn darumb geschehen moge/ Nu sin wir in vnserm Rade von derselben stücke wegen ubirtomen das wir vnser erbere Boden umb dieselben stücke by uch haben wullen uf den nehesten Samstag nach dem zwulften dage schierste kumet hyllich vnd han das uch uwer vnd vnsern Eytgenossen von Menke überschestet/ das sie jr fründe uf dieselbe zyt by uch haben uf das man etwas von derselben sache wegen by uch geratlage das ez dem Lande vnd vns Stetten zu Ere vnd zu noze komen moge/ Vnd harumb so düncket vns gut sin/ das jr ez uwer vnd vnsern Eytgenossen von Strassburg hendeclingen vnd ane verzog in uwer brieuen verhorshofen/ das sie uch jre Erbere Boden uf dieselbe zyt by uch haben vnd den volle macht geben in den vorgeanteten sachen/ vnd uch in den stücken/ als vnser Erbere Boden von den Stetten nehest zu Heidelberg mit clarende hatten durch dez willent das wir das Land vnd vns gemeinlichen vor der bösen gesellschaft/ deste baz beschirmen vnd behalden mogen/ Lieben fründe vnd lasent diez in Rades wise by uch verliben/ Duchs ist vns vorkomen das der Künig von Frangrich das selbe Bösevolz genzlich von yme gekauft habe/ Datum feria sexta post festum Natiuitatis Cristi Anno lxxij.

**Hern Johan von Mülheim/ vnd den an-  
dern vnsern erbern botten.**

Wir

Wir Hekelmarckes der Meister vnd der Rat von Strassburg/ Embieten Hern Johan von Mülheim vnd den andern vnsern erbern botten als lieb vnd gut. Wir tunt uch kunt das die Engellender ligenz jensite nahe an der steygen bi Zabern/ vnd das vns vür war geset ist/ das sie in Elfaz wellent/ vnd das wir darumb alle vnser Eytgenossen oben vnd inden gemant hant/ das sie vnuerzogenliche zu vns zogen/ zu Ros vnd zu Fus/ so sie best mugent/ darzu so hant wir die von Menke/ vnd uch dez Nicks stette in Elfaz gebeten/ das sie vnuerzogenliche mit irem volke zu Ros vnd zu Fus/ uch zu vns ziehent/ Vnd darumb so bittent uch jr den Herrogen umb helfe. vnd das er da mit darzu tu. durch dez Landes willen/ das ez in uren blibe. Datum feria sex. ann. Nach Beat. Virg. Marie.

**Verwarnet die Stadt Statt Strassburg/ vor vn-  
gnad des Kayfers/ weiln ein geschrey von hie auskomet/ das  
der Kayser mit Rath des Bischoffs zu Strassburg die Engels-  
lender selbst ins Land gebrachte. Item/ Pfaalburger halte.  
vnd ein newen Zoll uff der Preusch uffgericht; Welchs alles  
der Keyser uff dem Reichstag zu Nürnberg werde  
austragen wöllen.**

**Den erbern bescheiden wissen dem Burgermeister  
vnd dem Rat der Stat zu Strassburg vnsern be-  
sundern fründen.**

Wir Lamprecht von Gog gnaden Bischoff zu Spire/ enbieten den erbern bescheiden wissen/ dem Burgermeister/ vnd dem Rat/ der Stat zu Strassburg/ vnsern fründlichen gruz/ Lieben besundern fründ/ wir lant uch wissen das vnser Herre der Keyser/ als wir von im vernomen vnd gehöret haben/ von sich claget/ das jr im vnd dem Rich vnrecht tünd/ vnd wie jr in fürgebent/ das mit sin willen vnd rat/ die engelisch gesellschaft in das Land gen Elfaz komen werent/ vnd das also gericht vnd berett ward/ von vnserm Herren dem Bischoff von Strassburg seligen/ dem da Got genad/ das jr soltent verschriben/ mit uwer brieuen/ Herren/ vnd Stetten/ den da vnser Herre der Keyser hiez schriben/ das die rede nit war/ vnd gelogen wer/ vnd das hett an uch gefordert der erwidrig Her Dierrich zu den jten Bischoff zu Worms/ im Bischoff zu Metz von vnser Herren der Keyfers wegen/ vnd das enist nit geschehen/ och meinet vnser Herre der Keyser/ das jr Pfaalburger haltent/ wider dez Nicks vnd der Eurfürsten gemein geset/ vnd gebot/ vnd durch das/ die von Hagenow jr Pfaalburger/ die sy von

von vnsern Herren des Keyfers/ vnd der Eurfürsten gemein gebott/ gelassen herten ettwelang/ vnd sy die wider wolten haben empfangen/ do jr sy nie wolten lassen/ do hant jr dieselben von Hagnow/ die des Ruchs sind/ besessen/ gebrant/ vnd geschediget/ ane des Ruchs gericht/ Och meiner vnser Herr der Keyser das jr im/ vnd dem Ruch/ daran vnrecht tund/ das jr einen neuen zoll/ uff die Brusch gemacht hant/ vnd den in uwer Stat gezogen/ das da nieman sulle/ noch müge geton/ den ein Römisch Künig oder Keyser/ vnd meiner och vnser Herr der Keyser/ die vorgeschriben stücke/ ze handlen vnd us ze tragen mit rat der Eurfürsten/ ander Fürsten/ Grauen/ Herren vnd Stetten des Ruchs zu Nürenberg/ wann die vorgenanten Fürsten vnd Herren uff den Sunnetag so man singet Ocult in der Wassen gen Nürenberg komen sullent/ Vnd darumb so han wir uch dz verschriben/ das jr mit uwer fründ rat das vnderstand/ wie jr in vnsern Herren des Keyfers hulden vnd gnaden blibent/ wann ez vns gar leid wer das jr in kein müge komen soltend/ vnd bedürfent jr vnser in keinen weg darzu/ so wissend das wir uch getrulich nach vnser mügene wellent helfen vnd dienen/ das jr in vnsern Herren des Keyfers hulden vnd gnaden belibent. Wissent och das vnser Herr/ Herzog Ruprecht von Meyern der elter zu Prag ist/ bi vnserm Herren dem Keyser/ vnd hat alle vorgeschribene stücke gehört/ Geben zu Prag an dem zwelften tag ic.

**M**an ist in rede gewesen ze versehende bresten vnd schaden des Landes das in keinen weg bas versorget müge werden. denne das sich Herren vnd Stette wer die vormalen in punde mitteneinander sint gewesen vnd auch ander die darzu notdürftig sint vnd lant vnd lüte hant in dem Kreysse vnd den zillen die vormalen begriffen wirdent. wider die gesellschaft vnd engelschen wider zusamen binden sullent/ doch bis an vnsern Herren des Keyfers widderruffen. Des ersten sol man sich beraten. vmb die zil vnd den begriff des pundes. Do nach was stücke. vnd widerdries man schirmen wil vnd sol. Dar nach wie teglich Herre/ vnd stat vnd ander lüte ze helffe dem lant de dienen wellent. Do nach obe ettelich Herre. oder stat in den bunt mit wolten wie man sich mit den solte halten. Dar nach obe die buntnisse mitteneinander hetten vnder einander stoß gewonnen wer dar über erkennen solte. Do nach obe ieman wer der were/ der wider recht/ stöße/ krieg oder gestte in das lant züge/ do von das lant möhte schaden genemen. wie man zu stunt do wider gerüge. vnd es versorge. vnd versehe vnd obe es ieman tete. der in den zillen des pundes sese. wie man sunderlinge dem tete/ vnd wer wider recht geschediget wurde. wie man dem stelle gehülfe. vnd do nach wer über alle stücke in disem bunde werde macht haben ze sprechen. vnd zu erkennen. Dar uf sol man beraten kommen mit vollem gewalt dis zu wende

hende in die stat gen Slekstat also das man do si von morn dem sinstage zu nahe/ über achte tage/ das man an der mittewoche früge dar zu sihe/ Datum in Slekstat feria secunda post Octavam pasce.

### Den erbern Lüten dem.. Schultheiß dem.. Burgermeister vnd dem Rat zu Berne.

**D**en erbern bescheiden vnsern guten fründen dem.. Schultheiß dem.. Burgermeister vnd dem.. Rate zu Berne. Embieten wir Hegelmarckes der Meister vnd der.. Rat von Strazburg vnsern fründlichen dienst vnd als gut. Lieben fründe wir kündent uch das die Engellender ligent jensite nahe an der steige bi Zabern/ vnd das vns vür war geset ist/ das sie aber in Elsas ziehen wellent. Vnd darumb so bitent wir uch in allen truwen das jr vns vnd dem lande zu helffe koment mit uwerem volke zu Nos vnd zu Sus vnuerzogenlich vnd zu vns zu velde ziehent/ vnd vns vnd dem lande beholfen sint das wir vns jr erwerent/ vnd kerent uweren ernste har zu also wir uch getruwent/ durch das das lant nit alse berlich von in verderbe vnd vndergange. Bwer erwurte embieten vns wider. Datum feria sexta ante Natiuitatem beate virginis Marie.

### Basel hilff wegen An. 1374.

**V**nsern sundern guten fründen/ dem.. Meister/ vnd dem.. Rat/ von Strazburg/ Embieten wir/ Hartman Rot Burgermeister/ vnd der.. Rat zu Basel/ vnsern dienst/ Als jr wol wissent/ vnd vernomen habent/ von der samenung wegen der Wassen/ da ist vns sicher gewert botschaft komen/ das si zu vns/ vnd zu vnser Stat/ ziehen wellent/ vnd sint auch des/ von vnsern guten fründen/ heimlich gewarnet/ vnd merent sich die mere/ als größlich/ vnd öffentlich/ das wir sicher des sint/ das die samenunge über niemanden anders gat/ denne über vns/ vnd merkent das sunderlich dabi/ wonde drye.. Herren von Bienne/ die samenung werben vnd tribent/ vnd da bi selber sint/ als vns dis auch sicherlichen fürkomen ist/ Da bitten wir uch/ in den trewen/ so wir vns zu uch genglich wol versehent/ vnd manent uch auch/ da bi uweren eyden/ vnd der verbundnisse/ so jr vnd wir mit einander habent/ das jr vns fürderlich vnd vnuerzogenlich/ mit uwerem geritten.. Volcke ze helffe wellent komen/ vnd da mit ane fürzog zu vns ziehent/ in der maße/ so jr das erberlichst usbringen mögent/ durch das wir vns desto bas behelffen vnd beschirmen mögent/ Vnd harzu tunc als fürderlich/ als wir uch des wol getruwent/ vnd als jr auch wol wissent/ wie wir uch vormalis uf vnseren.. Biende gemant habent/ die auch den zoge/ vnd die sa-

menunge uf vns/ wifende vnd werbende sint/ als wir ouch/ das eygentlich  
haben vernomen/ Vnd dirc manunge ze urkunde/ sendent wir uch disen  
Brief/ mit vnserer Seccre Ingesigelt/ offen ze rüggen besigelt/ Datum fe-  
ria secunda proxima ante festum Natiuitatis beate Marie virginis gloriose  
Anno Domini M. CCC. lxxliij. D uch bitten vnd manent wir uch/ daz  
jr mit uwerem fußvolk gerüst vnd gewarnet siken/ ob es durst beschehe/  
daz jr damit ouch zu vns zugenit mit ganker macht.

## Wegen des welschen Volcks.

**Gredenz. Brieff Lupolt Herzog zu Dester-  
rich/ Anno 1473.**

**Den erbern weisen vnsern bisunderlieben dem Meister  
vnd den Reten ze Strassburg/ 2c.**

**Lupolt von Gottes gnaden Herzog  
ze Desterrieh 2c.**

Nach vnserm fründlichen gruzz. Erbern vnd Lieben der Meister/ vnd  
die Ret von Strassburg/ von der leuff wegen/ vmb das welsch Volt  
das hie in dem lande liff / sendent wir zu uch/ den erbern Burtharten von  
Hewen/ Zumprobst ze Costenz/ vnd Rudolffen von Schonegg genant Hü-  
rus vnser Rät/ vnd daran/ vnd bitten fleiziglich/ was si mit ew von vn-  
sern wegen reden/ daz jr in das genglich geloubend/ vnd darinn tund/ als  
wir uch sunderlich wol getrown/ Wan wir ew des ze gut nymmer vergeffen  
wellen. Geben ze Brisach/ an Donrstag vor Symonis vnd Jude. Anno  
lxxxquarto 2c.

Dominus in confilio.

**Lupolt Herzog zu Desterrieh ermant die Stadt  
wider die Englischen ihr bestes zu thun.  
Anno 1375.**

**Dem erbern vnd weisen vnsern besunder lieben  
dem Burgermeister vnd dem Rat ze  
Strassburg.**

Wir

Wir Lupolt von Gots gnaden Herzog ze Desterrieh/ ze Steyer/ ze Kern-  
den vnd ze Krain/ Graf ze Tyrol 2c. Embieten den erbern vnd wi-  
sen vnsern besunder lieben.. dem Burgermeister vnd dem Räte ze Stras-  
burg vnsern grüz/ vnd alles gut. Vnser getrewen lieben Klaus vom  
Hus vnd Burthart Münich von Lantskron der jünger habent vns wol ge-  
sagt die grözzen trew die jr vns daran getan hab/ daz jr der Gesellschaft  
nicht über den Ryn helffen wellent/ vnd daz jr in den sachen vnser Er vnd  
frommen besorget. Des danken wir ew flizzig/ vnd senden den egenanten  
Klausen vom Hus wider zu ew vnd bitten mit gangem ernst/ daz jr in der  
egenanten leuffen noch ewer bests tut/ als wir ew sunderlich wol getrown/  
vnd den egenanten von Hus genglich geloubet was er ew von vns sag.  
Als jr vns ouch emboten hab vmb Jörgen von Gerolhegg/ vnd Martin  
Malwer/ da wellen wir gern all vnser vermügen zu tun/ vnd hetten es ih-  
und getan/ wer vnser vnmuzz so gröz nicht/ Doch wellen wir vns hinab  
fugen gen Brisach/ da mügt jr uwer bortschaft zu uns tun/ wenn jr wellet.  
Geben ze Brisach an Freitag vor sant Gallen tag. Anno lxxxv.

**Den weisen vnd bescheiden dem Meister und  
dem Räte zu Strassburg.**

Leben fründ wir grüssend uch. Vnd lassend uch wissen als Johan von  
Hohenstein vnd Her Stifflaw von der Witenmülh bi uch sind gewe-  
sen von minen wegen/ vnd an uch hieschend die Englischen Ritter die da  
von uweren burgern vnd usser uwer stat nidergeworffen vnd gefangen sind/  
vnd in kein antwurt von uch werden kunde darnach wir vns gerichtun kun-  
nend/ vnd och jr wol wissend wie mir min Herz der Herzog von Brabant  
darumb verschriben hat. Do bitend wir uch ernstlich daz jr uwer burger  
so lich wellend halten daz si die gefangen lidig sagen vnd in och widerkeren  
vnd die gefangen in min hant stellen/ vnd hant si denn vor an si zu spre-  
chend si müssend in tun was reht vnd bescheidenlich ist/ vnd tund ernstlich  
her zu daz uch sin min Herre zu dancend hab/ wan jr doch allzit gern fri-  
den gesehen hand/ wan mir min Herz ser ernstlich befolhen hat daz ich als  
ernstlich darzu tu als ich iemer müge daz si lidig werden/ so mus och ich  
tun was er mir gebüet als billich ist/ do tund ernstlich her zu als jr bil-  
lich tun sullent/ uwer verschriben antwurt land mich wissen. Geben zu  
Hagenow an der grossen fastnacht.

**Ulrich Herz zu Finsingen/  
Lantsögt in Elsass.**

# **Bericht an die Stadt Hagenowe / daß die Britton in Weisterrich eingefallen sindt. An. 1365.**

**K**ommen und wissen dem Meister und dem Räte von Hagenowe Enbitt  
 Ein Edel knecht minen gewilligen dienest. Ich tun uch wissen das die  
 Britton sint in Weisterrich zu Mollsparg/ vnd do umbe in ettwie manigen  
 stetten/ vnd en ist jr nüt me ingenote denne uf fünf hundert glesen/ one ge-  
 bühbe/ Vnd hant sicher willen kein Eilsas vnd wellent disen winter inne  
 lande bliben so zu Weisterrich vnd so in Eilsas/ sū enwerdent denne bestrit-  
 ten/ vnd us demme lande getriben/ vnd der Erzeprichter ist geritten gegen  
 Francriche noch me volkes/ vnd dez warten die gesellen die in Weisterrich  
 sint/ sū werent anders ingenote inne lande gerurssent sū es dun. Do  
 bestellent uch vnd lant es wissen uwer guten frunt vnd nochgeburen. Das  
 sū das ire usser wege dunt an die stette do sū sin sicher sint/ vnd wanne sū  
 sicher bliben wellent in me lande so zu Eilsas so zu Weisterrich disen winter  
 man widersta in danne/ vnd enwartent nüt anders danne dez Erzepric-  
 ters das der come mit me volkes/ Och wissent befinden ich ut anders das  
 uch nuge ist vnd gut/ das lan ich uch allezt wissen so ich iemer best kan vnd  
 mag/ Och wil man jr widerstan oder sū vertriben/ so were ez niemer so gut  
 also ingenote. E. danne sū sich gesterecent/ vnd dewile sū sich geteilt hant/  
 wanne es sicher ist das sū disen winter zu rütschen landen bliben/ vnd wel-  
 lent jr ut zu disen dingen dun do wil ich gerne dun mit böttschesten vnd mit  
 allen andern stücken was ich darzu gutes getun mag/ Och wissent das ich  
 uf disen Sunnentag der vür gangen ist was uf eime rage do der Erzepric-  
 ter zu gegen was. Das sū sicherlichen uf die mater wellent vnd den strich  
 abe vnd den Ryn wider uf/ gebierent mir allezt. Datum feria sexta apud  
 Sarburg an festum natiuitatis Beate Marie virginis glorios. Anno lxx.

## **Zeitungen von den Englischen.**

### **Dem Erbern Herren dem Lüpriker von dem Alten sant Peter zu Strasburg.**

**G**nediger Herre mynen vnderthenigen dienst/ vnd losse uwere gnade vnd  
 wisheit wisin als der Rat von Sarburg mynen gnedigen Herren von  
 Strasburg von dem solte das in das lant zuher verschriben het/ do wissent  
 das es wor ist/ vnd sehet man by vns das es in Eilsas gerahet/ Aber war  
 sic

se den kopf werdent ferende das kan noch nyman wisin/ vnd was ich vor-  
 bas erfar/ das wil ich uch vnuerzogenlichen losin wisin als verre ich kan/  
 Gebierent mir alle zijt/

### **Der Vngenanten.**

### **Den wisen bescheiden dem Meister vnd dem Rat zu Strasburg.**

**D**em Meister vnd dem Rat zu Strasburg Enbiete ich Johans Schen-  
 cke min dienst Also uwer botte bi mir was so dun ich uch zu wissende  
 das der Erzebrichter vnd sin geselleschaft do har zühet vnd kein andern wil-  
 len hant denne in vnser lant zu ziehende/ vnd het mir das geseit Claus Al-  
 man dez Erzebrichters knecht / och wissent das sū an Durrestage zu nahe  
 logent die händlersten umbe Dietersdorf vnd in Wassicherdal vnd hetten  
 die fördersten den kopf gekeret gen Dornüfer vnd gen Blankenberg uz/ war  
 sū aber us wellent das kan ich noch nüt für war wissen über die steige für  
 Zabern oder obenan uz.

### **Dem Meister vnd dem Räte zu Strasburg.**

**D**en erbern wisen dem Meister vnd dem Räte zu Strasburg/ Wissent  
 das der kleine huffe von den Engelender lit zu Wiedersdorf vnd der  
 grose huffe noch nüt zu in kummen ist vnd liegent noch vmb Meze also sa-  
 gent die Herre/ vnd sint noch nüt gewesen zu Alben noch zu Duckenheim  
 vnd wil ich für bas riten das ich rechte merre bewurbe von den andern.  
 Heingeman von Rapemänster.

### **Den Erbern wisen vnd den bescheiden dem Meister vnd dem Räte von Stras- burg.**

**D**en Erbern wisen vnd den bescheiden Dem Meister vnd dem Räte  
 von Strasburg enbiete ich Clare von Winstingen Grävin zu Sar-  
 werde alles liep vnd gut vnd lan uch wissen das euwer botten uf disen Dun-  
 restag by mir zu Sarwerde warene vnd barent mich das uch wolte schriben  
 etwas von den Engellendern/ do wissent das vnser diener von Meze kummen  
 sint vnd sagen das jr wol driffzig dusent sint/ vnd das in vyl folkes nortanne na-  
 kume/ vnd sint jr eyn teil herabs gezogen vnd sint wol fünf mylen wege

na by vns/ vnd meinet man sicher das sie gen Eifas wellent/ Als hant mir die geseit die do her kument.

**Basel bitt den Kosten der auf die Soldener die von der Stat Straßburg/ wegen der Gesellschaft der Engelländ der ausgegangen/ bey ihnen ligen/ annoch anstehen zu lassen/ Anno 1375.**

**Dem Meister vnd dem Rat zu  
Strasburg.**

**W**ir sundern guten fründen/ dem Meister vnd dem Rat zu Straßburg/ Embietent wir Johans Kulant von Eptingen Ritter Burgermeister/ vnd der Rat zu Basel/ vnsern dienst/ Als ir vns geschriben habent/ vmb den halben theil des kosten/ so ir habent gehebe mit den Soldeneren/ die ir bi vns liggende hattent/ vnd das wir ouch gerüst vnd gewarnet sihen ze Rosse vnd ze Fusse/ von der manung wegen/ als ir vns uf die Engellschen vnd ir Helffer habent gemant/ Wissent ir wol/ wie wir ouch vormals verschriben habent/ wie vns sicher borschafft komen ist/ das die Gesellschaft vnd ein grosser mechtiger Huffle für Montbligare vnd Bessort harus zu vnser Stat ziehen wellent/ Dieselben mere vnd rede merent sich/ vnd werdent regelichs gewarnet/ davon wir vns vnd vnser Stat versorgent so wir beste mögent/ Vnd sider wir von semlicher rede vnd forge wegen zu dirre zit swarlich bekümbert/ vnd mit vil kosten/ den wir mit bunten vnd andern sachen ick habent/ vaste beladen sint/ So bittent wir ouch mit rüß/ in sunder fruntschaft/ das ir die sache von des kosten wegen lassent gestan/ vns das dis unmaus von den Gesellschaften vnd samnung wegen verlouft/ Wenne ouch das beschicht/ so wellent wir harumb gegen ouch tun/ was wir billichen tun sullent/ Aber von der manung wegen der Engellschen/ sider da offen rede ist/ das die Engellschen vnd Gesellschaften zu vns meynent ze ziehende/ als wir ouch des regelichs gewarnet werdent/ als vorgeschriben stat/ da getruwent wir ouch wol/ das ir vns in disen löuffen/ kumbers überhabent/ vnd das ouch nit lieb were/ das wir oder vnser Stat deheinen schaden emphiengent/ Würde sich aber das Volke zu ouch richtende/ vnd das wir sollicher vorchte entladen werent/ so zugen wir zu ouch/ vnd tetent gegen ouch was wir tun soltent/ wenne das durst beschehe/ Kerre sich aber das Volke zu vns/ vnd das ir sin entladen werent/ Getruwent wir ouch an zwivel wol/ das ir denne zu vns zugen/ vnd vns ze helff vnd ze staten kement/ nach dem/ als sich das denne nach gelegenheit der sache hiesche/ als wir ouch

ouch vormals harumb verschriben habent/ Da tunt harinne das bester/ durch das wir es in allen sachen vmb ouch habent ze verdienende/ Datum feria quinta proxima post festum beati Galli confessor. Anno 1c. lxxv.

**Dem Meister vnd dem Rat zu  
Strasburg.**

**W**ir sundern guten fründen/ dem Meister vnd dem Rat zu Straßburg/ Embietent wir/ Johans Kulant von Eptingen Ritter Burgermeister/ vnd der Rat zu Basel/ vnsern dienst/ Wende sich die mere vnd löuffe von der Engellschen wegen/ sider das ir vns nu ze jängst von iren wegen Borschafft tatent/ gewandelt habent/ vnd regelichs wandelnt vnd endrent/ So bittent wir ouch in sunder fruntschaft/ das ir vns verschriben vnd embietent wellent/ die löuffe vnd mere die ir von der obgedachten Gesellschaft wegen nu ze male wissent mögent/ Daran erzöigent ir vns sundern dienst vnd fruntschaft/ Datum Erasino festi sanctorum Symonis et Jude Apostolorum/ Anno 1c. lxxv.

**Basel begert Kuntschaft der Engellschen halb.  
Anno 1375.**

**Dem Meister vnd dem Rat zu  
Strasburg.**

**W**ir sundern guten fründen/ dem Meister vnd dem Rat zu Straßburg/ Embietent wir/ Johans Kulant von Eptingen Ritter Burgermeister/ vnd der Rat zu Basel/ vnsern dienst/ Man seit bi vns/ das die Engellschen vnd Gesellschaft in das Lande gezogen sint/ vnd umb Hagendowe ligen/ Da bittent wir ouch mit sunderm rüß/ was ir harumb wissent/ vnd vernomen habent/ oder hie nach vernement/ sunderlich ob es also ist/ was irs generies vnd werbendes sie/ vnd war si müre habent ze ziehende/ das ir vns das bi tag vnd bi nacht embietent/ durch das wir vns darnach wissent ze richtende/ wande wir gewarnet sint/ vnd regelichs gewarnet werdent/ das si zu vns mure habent ze zende/ Datum feria secunda proxima post festum sancti Michaelis Archangeli/ Anno 1c. lxxv.

**Basel Zeitungen von den Engellschen/  
Anno 1375.**

**Dem**



### Dem Meister vnd dem Rat ze Strazburg.

Wern sundern guten fründen/ dem Meister vnd dem Rat ze Stras-  
burg/ Embietent wir Johans Kulant von Eptingen Ritter Burger-  
meister/ vnd der Rat ze Basel/ vnsern dienst/ Als ir vns gemant habent  
uf die Gesellschaft der Engelschen vnd ir Helffere/ das haben wir wol ent-  
standen/ Sullent ir wissen/ was wir harumb gegen uch tun sullen/ das  
wir das willectich vnd gerne tunt/ Nu ist vns sicher mere vnd warnung  
komen/ vnd kumet vns tegelichs/ das der Huffle des Herren von Cussin/ vnd  
der nider Huffle zu vns meynend ze ziehende/ sunderlich so het vns Her  
Eliolt von Berensfels/ der iez zu Bessfort lit/ mit sinem Brief verschriben/ das  
Her Johans von Bianne/ vnd Yser von Balchs/ des Volkes des Herren  
von Cussin Houptlute morne an Sunnetag mit ein mechtigen Volke sin  
sullen ze Roche in dem Dorfe hie disent luters/ vnd das die Gesellschaft da  
nideman bi uch vnd haruf meyne ze ziehende/ vnd die vorgenante zwene  
Houptmannen mit dem Volke des Herren von Cussin für Bessfort harrüß/  
Wf die wise het vns ouch verschriben Her Wilhelm von Grandwilt/ vnd  
me darzu/ das die zwene Hussen nu dirre wuchen bi vnser Stat zesamen  
sullen komen/ als ir dis an des egenanten von Berensfels/ vnd des von  
Grandwilt Briefen/ die wir uch mit disem sendent/ völleclich sehende wer-  
dent/ Solliche vnd andere ernstlich warnung vnd borschaft von vnsern gu-  
ten fründen ist vns vil getan/ dauon wir ouch iez in sorgen sint/ Sehent  
aber wir das das Volke den kopfe zu uch kerte/ vnd wir sollicher vorchte bi  
vns entladen möchtent sin/ so wöltent wir uch gerne ze helff komen/ so ver-  
re wir söndent vnd möchtent/ Wurde sich aber das Volke zu vns richten/  
nach der masse als wir gewarnt sint/ So bittent wir uch mit sundern  
flüß/ vnd getruwent uch ouch des ane zwiuel wol/ das ir vns denne ze  
helff vnd ze staten komet/ als wir ouch des nordürftig sint/ vnd als ouch  
wir uch gerne terent vnd tun wöltent wa das ze schulden keme/ als vns ouch  
das billich dünckt/ uwer antwurt vnd der egenant von Berensfels vnd von  
Grandwilt Briefe sendent vns wider/ Datum Dominica proxima ante  
festum feri Galli confessor. Anno ic. lxxv.

Basel Zeitungen vnd Bitt umb Hilff wider  
die Englischen/ Anno 1375.

Dem

### Dem Meister vnd dem Rat ze Strazburg.

Wern sundern guten fründen/ dem Meister vnd dem Rat zu Stras-  
burg/ Embietent wir Johans Kulant von Eptingen Ritter Burger-  
meister vnd der Rat ze Basel/ vnsern dienst/ Als ir wol vernomen habent/  
des wir getruwent/ wie der Herr von Cussin vnd die Engellender das Lan-  
de da haruf gezogen sint/ vnd wie sie Frydörwe/ vnd die Kluse/ darzu die Stat  
Waldburg gewonnen habent/ vnd beidi enent der Are/ vnd hie disent sig-  
gend/ zu dem selben Volke ouch gezogen sint/ Herr Johans von Bham/  
vnd andere von Burgunne wol mit fünfhundert Spießen/ Nu sint wir  
heimlich gewarnt/ wie si groß triben vnd uffsehe uf vnser Stat haben/ vnd  
vns ouch meynent ze notigonde/ vnd das si ouch etlichen zuge gemacht ha-  
ben/ vnd teglichs machen/ Vnd nach dem als dieselben Gesellschaften/ so  
nach bi vns gehuset habent/ vnd noch näher bi vns meynent ze husende/ vnd  
ir ouch teglichs wartende sint/ wenne si für vns ziehent/ so sint wir uwerer  
helff gar nordürftig/ Vnd darumb so bittent wir uch mit sundern flüß/  
vnd ermanent uch der truwen vnd fründschaft/ so wir vns zu uch genlich  
perschent/ das ir vns ze helff vnd ze staten komet/ mit zweyhundert  
Schügen/ wol gerüst vnd gewaffent mit Armbreßen/ durch das wir disen  
löffen vnd uffseken/ die wider vns sint/ deste sicherlicher widerston mögent/  
vnd getruwent uwer fründschaft wol/ hettent wir enhein verbündnisse zu ein-  
ander/ das ir vns noch denne in disen löffen/ vnd als es vns gelegen ist/  
ze helff vnd ze staten komet/ Were ouch das das Volke den kopfe wider hin-  
ab vnd zu uch ferende würde/ so schickent wir uch ouch die uweri in Schif-  
fen/ die richti wider heim/ vnd darzu die vnsern/ Da runt harzu/ als für-  
derlich vnd ernstlich/ durch das wir es ewelich vmb uch ze verdienende ha-  
ben/ wonde wir uch nit gerne manent/ vnd uch des überhabent/ wie doch  
das wir sin nach disen löffen/ vnd nach dem als es vns gelegen ist/ fürer  
nordürftig sint/ denne wir uch verschriben können/ uwer fründlich antwurt  
embietent vns wider/ Datum Sabbato proximo post festum beate Lucie  
Virginis/ Anno ic. lxxv.

Basel bitt sie des Dienstes wider die Englischen  
dismahl zu überheben wegen Todessall ihres  
Bischoffs.

Arr rr

Dem

### Dem Meister und dem Räte von Strasburg.

Unsere sundern guten fründen dem Meister und dem Räte von Strasburg/ Embieten wir Dinar Schaler Ritter Burgermeister und der Rat von Basel/ unsern dienst/ Als ir vns gebetten hant umbe helffe uch ze runde wider die gesellschaft der Engellschen/ der wir och willig und gehorsam sint uch ze runde als billich ist/ So het sich leider gefügt/ das unser gnediger lieber Herr der Bischof von Basel an diesem mentag als dirre brief geben ist/ ein stunde vor mittem tag geschlingen tot und von dirre welt geschieden ist/ Da vor wir in grossem kumber sint das Gohhus ze versorgen de und die vestin ze besekende/ sundertlich als es ich umbe das lant stat von dirre Engellschen/ und ander grosser stösse wegen/ so das Gohhus wider die welschen Herren het/ als wir des gebunden sint/ Darumb wir uch mit sundern stiffe bitten/ mögent ir vns nu ze male des dienstes überhaben/ das ir das tunt/ wonde wir das Gohhus und die vestin mit den unsern beseken müssen/ ist des nüt/ so wellent wir doch zu uch komen dar noch als es im gewarn ist und umbe vns stat so wir beste mögent/ und verschribent vns har umbe uweren willen und meinunge so ir fürderlichst mögent bi diesem botten/ Geben an mentag morndes nach sant Peters und sant Paul tag der zweter zwelvbotten ze vesper zit.

### Rutlingen bitt umb Rantschaft von den Englischen/ An. 1375.

### Ersamen wissen den Burgermeistern und dem Rat gemeinlich der stat ze Strasburg.

Ersamen/ wissen den Burgermeistern und den Herren Gemainlich von dem Rath der Stat ze Strasburg Embieten wir der Burgermeister und der Rat der stat ze Rutlingen unsern willigen dienst. Als ain stat mit ainer ieglicher andrer stat billich ain mitliden haben sol in allen widerwertigen dingen/ Darumb so lassen wir uwer ersamkeit wissen/ Das vns alle uwer bekümbnisse und was uch ze schaden kummen mag/ sundertlingen laid ist/ wan wir vernomen haben/ das die Engellender nahe bi uwer stat ligen/ und uch an uweren liden und guten schadegen/ Und bitten uch ernstlich das ir durch unsers dienstes willen vns mit uwerem brieff ain eigenschaft lassent wissen wa die Engellender ligen/ und wie vil ir müge sint/ und wie ir geuerre sie/ Und ob ir vor ieman vernomen habent der sich wi-

der

der si stellen wolke/ von Herren oder von stetten/ Und was wir gutes finden oder möhten getun/ das uch liep und dienst were/ dez wolten wir alle ziten gehorsam sin/ Datum feria quinta post Galli/ Anno Domini M ccc lxxv.

### Brisach warnet die Statt vor den Englischen/ An. 1375.

### Dem Meister und dem Räte ze Strasburg.

Unsere sundern guten fründen dem Meister und dem Räte ze Strasburg/ Embieten wir der Meister und der Räte von Brisach unsern willigen dienst. Und tun uch kunt das vns solich Botschaft kommen ist das die gesellschaft in das lant ziehen wellent/ und sundertlingen meynent si Rindwe zu gewinnende/ der Botschaft wir uch ein Abgeschrift sendent in diesem beslossenen briefe. Da bitten wir uch das ir in etliche wege betrachten wellent das vns und uch und dem lande gemeinlich nüt und gut sie/ Datum sabbato post Dyonisi Anno 2c. lxxv.

### Wormbs begert Rantschaft/ Anno 1375.

### Dem Räte zu Strasburg.

Oben wissen luden/ unsern besondern guten fründen/ dem Meister und dem Räte zu Strasburg/ Embieten wir die Burgermeister und der Rat zu Wormz unsern dienst/ Lieben fründe/ wir lassen uwere wijsheit wissen das vns botschaft komen ist/ das die Gesellschaft der Engellender iekunt lige zu Marsel und zu Wich/ in des Bischoves lände von Meze/ wol mit drisig dusent mannes/ oder mee/ und sint wartende/ alle tage des Herren von Coney/ als balde als der zu yn come/ So solle Er sie furen vor Zabern hyn in Elsass/ uber den Herzogen von Desterich/ Darumb lieben fründe bieden wir uch/ das ir vns schreiben wellent in uwerem brieffe was ir wijsent/ von der Gesellschaft und von andern sachen/ die da lauffende sint/ wieder die Gesellschaft zu runde in Elsass/ das wir und andere unsere fründe vns darnach wissen zu richten/ Datum feria quinta post diem Michaelis/ Anno lxxv.

## Dem Meister vnd dem Rat zu Strazburg.

**D**En wissen wolbescheiden dem Meister vnd dem Rat zu Strazburg/ Embieten wir der Meister vnd der Rat von Slehsstat vnsern willigen dienst Wir lassent uwer fromkeit wissen das vns gewar meren komen vnd geset sint/ Daz der Engellender zwei tusent zu den von Parrey gezogen sint vnd uff dise nakt in sant Diedak tal ligent/ vnd das si sicher zu stunt har us in das lant ziehen wellent. Do von bitten wir uch ernstlich/ daz jr darzu gedencen wellent/ wie das lant versehen werde/ daz nit gros schade von in uffstande. Wand wir meynent dazu bereit sin ze runde was wir mügen oder fullent tun/ uwer antwort lant vns wider wissen/ Datum feria sexta post nativitat. beati Johannis Bapt.

## Brifach wegen Zeitungen von den Englischen/ Anno 1375.

## Dem Burgermeister vnd dem Räte ze Strazburg.

**V**nsern sundern guten fränden dem Burgermeister vnd dem Räte ze Strazburg. Embieten wir der Burgermeister vnd der Räte von Brifach vnsern willigen dienst/ Vnd bitten uch durch alle truwe vns je mer durch vnsern dienstes willen/ daz jr vns mit uwerem Briefe bi disem Botten wissen lassent/ also verre jr es vernomen habent von der Gesellschaft der Engelsen wegen/ wa die teg ligent/ vnd war si wellent/ oder war si daz houbt keren wellent/ vnd was jr meinunge sie/ daz lassent vns wissen so jr eigenlichest mögent nach dem als jr es vernomen hant/ das wir vns deste bas darnach gerichtten können/ Geben am Zinstag nach sant Michaels tag/ Anno re. lxxxv.

## Dem Meister vnd dem Räte zu Strazburg.

**E**bern wissen luten/ vnsern bisundern guten fränden/ dem Meister vnd dem Räte zu Strazburg/ Embieten wir die Burgermeistere vnd der Rat zu Meinze vnsern dienst mit allen truwen/ lieben frände/ als jr vnd andere uwere erbern botten vnd frände/ vns in uweren ernstlichen brieffe bitten umb helffe wider die böse gesellschaft der Engellender/ uch vnd dem

ger

gemeynen Lande in Elsass zu runde/ derselben uwerer brieffe antwurten wir uwerer wißheit/ das wir umb uwerer liebe/ vnd ouch umb dez gemeynen Lands noit zu helffe komen/ vnd vns auch nach so beste volke/ die wir by vns haben mügen/ vnd wol erzuget/ stellen welle/ Bitten wir uch ernstlichen vnd fründlichen/ das jr vns umb alle sachen vnd wie die gelegen sint/ von der gesellschaft wegen/ den grunt der warheit/ vnd wanne jr vnser helffe bedurfent/ vnd jr auch nit langer geraten rumbgang/ mit disen botten schreiben wollet/ das wir vns die bas darnach gerichtten können/ vnd wir auch darzu geneyget sin.

## Die XVII. Anmerkung.

## Von dem so genannten Armen Becken Kriege.

**V**on diesem Kriege hat unser Königshofen nichts geschriben/ weil er zu der Zeit nicht mehr gelebt/ und derowegen dann der Guillimannus de Episc. Argentin. t. LXIX. pag. 419. den Regiovillanum oder den Königshofen übel allegirt, als ob er von Bischoff Conraden den IV. einige Erzehlung vom Jahr 1439. und folgenden gethan hätte/ und wird er über ein MS. continuatum gerathen seyn/ dergleichen Continuationes es gar viel gibt/ und dem Königshofen keins weges zuzuschreiben sind. Sonsten hat der Guillimannus in seinen Austriacis wie er doselbsten meldet in Alberto VI. Herzogen von Oesterreich diesen Becken-Krieg mit mehrern beschrieben. Weil nun die so genannten Engellender davon in vorigen Meldung geschehen/ mit den Armenyacs zur selbigen Zeit fast verglichen worden/ als hat man vor nicht untauglich gehalten/ daß das jenige/ so von diesem Kriege in den archivis sich befindet/ treulich mitgetheilt werde/ weil zumahl die Historischen Scribenten unterschiedlich hiervon schreiben.

## I.

## Historische Erzählung/ Was von Tagen zu Tagen/ oder von Zeiten zu Zeiten sich in diesem Kriege zuge- tragen.

Kxx xx 1

An

**S**onst Herrre Gott hat durch gerechtikeit seiner Cristenheit auff ertlich  
zwei houpt vnd zwei gericht beuolhen/ ein Bobest das geistlich vnd  
ein Keiser das weltlich/ in gemeinsamkeit einander zu helffende/ die  
Heilige Kirch vnd das Heilige Römische Riche mit aller zugehörunge in  
friden zu regierende/ das Recht zu hanthobende vnd das Vnrecht zu straf-  
fende.

Solichen sint nu ertlich höibter beide geistlich vnd weltlich zu ziten id-  
belich nachgeuolget/ habent durch Inlichtunge des Heiligen Geists uff ge-  
setzt/ Bebestlich Recht/ Keiserlich Recht/ vnd durch solich gerechtikeit han si die  
Heilige Kirch vnd das Römische Riche in rechter ordenunge vnd in guter  
fridelikeit gehantshabet/ vnd damit vnsern Herren Gott so grösslich gedie-  
net/ das si hie in zit vnd dort in ewikeit hochgeheiligt/ großgewürdigt vnd  
geeret sint als wol billich ist.

Aber dogegen so habent ertlich höibter solicher selikeit der nuchlichen  
ordenunge vnd geschehe des rechten wenig geachtet/ Sonder in vnordelikeit  
gelebet/ Auch sin vndertonen vil sündlicheit gestattet zu übende/ Solich  
übunge sint darnoch in gewonheit tegelich begangen/ vnd daruf ye fürbas  
nuwe gesetze wider die alten Rechte gestiftet.

Dodurch vnd also/ so sint manigerley widerwertikeit/ zweyunge vnd  
irrunge entstanden/ voran in der Geistlicheit/ darinne yetz zwene Bebest  
widereinander regnyeren/ nemlich Bobest Eugenius der zu Rome oder in  
Stetten dohy noch Bobest Martinus seligen tode erwelet wart/ vnd dann  
Bobest Felix der ein Herkog von Saffoy was vnd in Rarthäuser orden kam/  
vnd zu ein Bobest gelosen wart zu Basel in dem Concilio/ das ertlich ior  
doselbs gewesen vnd uff dise zit Anno 1c. xlv. noch do was/ vnd doch bißhar  
wenig mercklicher bresthafter sachen zu gutem broht/ Sonder durch die  
erwelunge des andern Bobests vil vnfridens geschaffet/ vnd vast übersehen  
habent/ die übunge der hohen vnd wolgelereten die do können Symonye  
vnd ander verbotten sachen/ mit listen gewenden uff jr nyessen/ groß ampt  
vnd gut pfrenen mit kriege vnd mit beschidekeit an sich ziehen/ hochwart/ gel-  
tekeit/ vnfridikeit vnd vil ander sünde volbringen.

Desglichen die höibter des weltlichen states vnd jr vndertonen groß  
myßdat vnd sündlicheit/ ist ouch über alle bescheidenheit/ Dann als in den  
alten Keiserlichen Rechten uffgesetzt wart/ das man von eime tegelichen u-  
belderigen rihren solt noch sinem verschulden/ uff das das Heilige Römisch  
Riche beste bas in gutem friden bliben möhte/ vnd yederman deste geneige-  
ter were/ recht zu tün/ Do sint aber darnach ufferstanden ertlich höibter den  
das swert Keiserlicher gerechtikeit nit hat geliebet zu furen oder in erten zu  
halten/ noch in dem Römischen Riche friden zu hanthaben.

Sonder ertlich höibter durch die trone der hochwart irs vntreuet ge-  
walts habent schedeliche widerwertikeit verhenget vnd durch inblosunge bö-  
ser Rete manigerley nuwe sünde vnd geschehe geleret vnd ußbroht/ sunder-  
lich wie eimer vmb sin ansproch des andern vigen möhte werden/ wan er  
im widerseite vnd sin ere bewaret/ was er dann noch der bewarunge deter  
es were nome/ brant/ doßlag/ volen oder andern schaden/ das were er vom  
eren wegen nit schuldig zu feren.

Solich schedelich geschehe der vigenenschaft ist darnach ouch gewönlich  
worden in allen landen vnd an vil enden grösslich volkebroht bede von geist-  
lichen vnd weltlichen stote/ allermeist von den obersten vnd den gewaltigen  
die das allerbilltcheit versehen vnd nit gestattet soltent han/ Es ouch mit jr  
verunfft/ vnd mit jr mahet wol herrent gekönnen vnd gemüger abtun/ her-  
rent si anders gern gehebt friden in dem Römischen Riche/ vnd libelich ge-  
wellet rihren/ nach Keiserlichem Rechten/ das in doch vast ertlicher nützer vnd  
besser were gewesen zu hanthaben dan die schedlich gewonheit der arigen  
vigenenschaft.

Durch solich vigenenschaft nu das Bobestum vnd das Keisertum der  
Cristenheit ouch alle jr Rünigrich/ Fürstentum/ Bistum/ Herschafft/ Ritter-  
schafft/ Burgerchafft/ Geburschafft/ Stette vnd lände grösslich vnd swertlich  
abgangen vnd gekrencket stent/ ein teil zu großer armut broht/ ein teil zu  
grunde verderbet vnd verderget/ ein teil lib vnd gut verlustig gemah/ ein  
teil sele vnd ere verwircket.

Über soliche siwere verderptheit der lände vnd der lüte/ So ist soliche  
böse gewonheit der schedelichen vigenenschaft durch die höibter mit deste myn-  
re verhenget/ sonder ye me gereiffet/ ye fürbas grösslicher begangen/ des  
mererteils mit verruchter herrikeit/ vnd ist ertlichen soylende not worden/ so-  
lich jr verfluchet gewönlich werck der mydigen vigenenschaft zu volbringen/  
das si manigerley snöde huppige ansprochen suchen/ vnd kriege daruf ma-  
chen.

Als ein mutwilliger Herrre eins moles ein Stat kriegete vnd gröss-  
lich schedigete/ vnd das ein gäuch von der Stat was geflogen in sin laut  
über ein vogel nest vnd daruf die vogeleiger hette geessen.

Desglichen sint nu fremde wilde ansprochen vnd mutwillige böse krie-  
ge ouch gewönlich worden/ daruf sint ertlich fürbas über dieselbe gewonheit  
getreten/ habent sich one alle ansproch vigen gemah/ So hant ertlich an-  
gefangen/ one vigenenschaft vnwidereit vnd vnberwart zu nemen/ wo vnd  
was in werden mag/ Dieselben werdent nu gerümet vnd geheissen  
gut endelich Ritter/ Si wurdent aber ettwan hingerichtet vnd  
genant böse Strossenröiber vnd Schnyder.

Solliche Missethete vnd Schynnderige ist nu nach dem schedelichsten vnd clegelichsten uff das allerübeldeste lange jor vnd zit begangen in Franchrich/ in Lantparten vnd in andern welschen landen/ Derselben welschen bösen gewonheit hant sich nu die Dürschen by kurzem joren auch angenommen/ zu vollebringen/ vnd auch durch jr hochmütikeit welschen harnisch vnd welsch cleider zu haben/ noch welschen sitten/ vnd sine also eintlich Dürschen so gar wunderlich welsch worden/ vnd ist in der Balhen Reifewerk so wol gefallen/ das si die straffen übeln Ritter der Walen usz welschen landen in Dürschlant geschaffet habent.

Zum ersten als das welsch böse volck genant die Armenyacken usz Franchrich in Lothringen lantent/ mahie sich der von Binsingen vnd ander Dürschen vnder si/ gobent inen kuntschaffter vnd wegwiser/ Si haruf zu führen/ vnd wurden also durch Westerrich über Zabersteige in dis lant Elsas geführt/ nemlich by den zwölff tusent pferden uff mitwuch nach sant An. 1439. Mathis tag/ was feria quarta post Dominicam Inuocavit Anno 1439. usz Mathia. Do legertent si die erst nacht in den dörffern vnuerre von Zabern/ vnd zugent am andern tage darnach fürbas in die dörffer vnuerre von Strasburg/ vnd mahient sich darnach das lant uff/ vor Mümpelgart hin wider in Welschlant/ vnd worent also by vierzehen tage in dürschen landen/ das inen weder von Fürsten/ Herren/ Stetten/ noch andern kein redelicher widerstant nit geton wart/ Wiewol si ane alle vorderunge vnd on bewarunge groß manigualtige mörlicheit vnd vnzelich vil bosheit in dem lande zu Elsas vollebrohent mit dorfflegen/ mit felen abrissen/ mit nohogen/ mit roube vnd brande/ auch mit vil ander myssedat vnd schweren schaden.

Sunder dise übeldestige beschedigung vnd verwüstunge lande vnd lute/ auch solicher übertreffender grosser gewalt des sich die hölpter des selben volckes verächtent/ ist darnach dem alldurchlichtigsten Fürsten vnd Herren/ Herrn Fridrich Römischen Könige der von den Kurfürsten erwelet vnd gekosen wart zu ein künfftigen Keiser zu werden vnd zu allen ziten ein Meirer des Rihs zu sin/ wol genellich vnd ganz begirlich worden zu gebruchen/ Des mols als er vnd sin bruder Hergog Albrecht von Desterreich vnd auch die von Zürich uffein/ die Switzer vnd jr mitgenossen anderseit angefangen hettent/ siwere dölliche friege vnd groß schedelich vigenenschaft/ Die nu durch jr werende verhertheit denselben König ergremmete vnd bewegete/ das er dem Allerhochmehrigsten Fürsten vnd Herren/ Herrn Karle König in Franchrich schreip vnd bat vmb ein treffentlich zale fins reissigen volckes/ in vnd sinem bruder zu dienst zu schicken/ vnd zu reissen uff die vigende die Swizer/ die helfen zu demmen vnd vnderzubringen.

Solichs dienst vnd reissens ist nu der obgenant König von Franchrich vnd der großmehrigste Fürste vnd Herr Ludwиг des selben Königs

erstgeborner sun Delphin zu Bian willig gewesen zu vollebringen/ habent also durch solliche jr willikeit nach rat jr vnderthenigen Fürsten/ Herren vnd hohen Rete jr langwerige großmehrigte friege vnd vigenenschaft zwüschen inen vnd dem Könige von Engellant zu friden lassen stellen/ eintliche benantet si jr Königrich vnd Lantschafft grosses überlastes/ costens vnd schadens jrs selbs schedelichen volckes überhebt würde/ auch zu vnderston eintlich Herrschafft/ Ritterschafft/ Stette vnd Lande zu zwingen zu nören/ groß gut darinne zu gewynnen/ vnd zu iren handen zu bringen.

Hant sich also mit allen Huffungen vnd samenungen jrs reissigen An. 1444. volckes uffgemacht in dem jor als man zalt nach Crist geburt Tusent/ Vier/ Der hundert vierzig vnd vier jor in anfang des summers usz Franchrich meh. Krieg. tlich gezogen vnder wegen sich geteilet.

Nemlich so hat der König von Franchrich mit im genommen den Durchlichtigsten Fürsten vnd Herren/ Herrn Reinhart König zu Seccilien Hergogen zu Bore vnd zu Lothringen/ auch ander groß Herren vnd sust vil volckes/ vnd sich zu leger gefüget in die Lande Bore/ Lothringen vnd Meke.

So nam der Delphin mit im vil treffentlicher mehrtiger Herren vnd Capitanyen/ besonder auch groß macht jrs gemeinen bösen volckes by den fünffzig tusent pferden/ vnder denselben worent dise nachgeschriben Herren vnd Capitanyen die obersten vnd die namhaftigsten.

Zum ersten der Herre der Delphin.

Item Der Daureual von dem blut von Franchrich des Braven von Dalbreys sun.

Item Der Herre von Beauon auch des bluts von Franchrich/ von dem geslechte des Hergogen von Borbon.

Item Der Graue von Dammerin.

Item Der Philippus von Eulant/ Herre zu Jaloignes/ Marschalck zu Franchrich.

Item Der Herre von Buell Houbtman vnd Stathalter des Delphins.

Item Der Herre von Strissac Landesherre.

Item Der Herre von Claromont Landesherre.

Item Der Herre von Eulan Landesherre.

Item Her Johans Dachier Landesherre.

Item Her Franciscus Dachier sin bruder.

Item Her Joachim Rouhand.

Item Blantschfort.

Item Lahyr der junge.

Item Brusac.

Vny ny

Item



Item le Roussin.

Item le Bourc de Marsac.

Item Espynat.

Item Bnyot de la Roche.

Item Der Basthart von Beauon.

Item Aubert von Gruin.

Vnd vil andere namhafftige uss Frankreich.

	Item Her Dazay.	} uss Schotten.
erschossen.	Item Montgomery.	
	Item Robin petillo.	
	Item Her Gilge von sant Symon.	} uss Brittanien.
gefangen.	Item Metthelin de Lescouet.	
	Item Her Galiaz.	
	Item Bonifacius de Balperge.	} uss Lamparten.
	Item Dominicus de Tours.	
erschossen.	Item Pochoyus von Riuer.	
	Item Gaston de Lerigor.	} uss Gasconien.
	Item le grand Estrac.	
	Item le petit Estrac.	
	Item Salezar.	} uss Yspanien.
	Item Conques.	
	Item Bunsales.	

Der Delfin/ die Herren vnd Capitanyen vorgenant zugen mit den Hussen ires gesammelten Volckes gen dütschen Landen/ koment also zum ersten für Mämpelgart/ darin hettent nu die Grauen von Württemberg ettwie vil lütes von Swaben beide reißigen zu Rosß vnd schüßen zu Fuß gesant/ vnd das zur gewer wol bestalt/ vnd doch denselben den iren die Stat vnd das Sloss Mämpelgart in solicher mosse entpfolhen / das der Delfin vnd sin Volck sñ mit worten überkoment/ vnd mit tedinge innoment/ ein nemlich zit inne zu haben/ zu allen iren geschefften zu gebruchen/ iren pfennig darin ne zu zeren/ one der heimischen lüte doselbs Costen/ Auch der Herschafft von Württemberg das Sloss vnd die Stat Mämpelgart wider zu geben one iren schaden/ als dann das verbriefet vnd versigelt wart zu halten/ vnd was der Delfin also zu Mämpelgart uff mitwoch nach vnser lieben frowen tag der Eren Anno ic. xliiij.

Vnd als nu die Houbtlüte beide Herren/ Ritter/ Knechte vnd Amptlüte der Lantschafft des huses von Oesterreich der zukunfft des Delfins vnd sins Volckes fro worent/ rittent ire etlich inen entgegen vnd empfangent sñ löbe.

löblich / fürrent sñ willentlich in ire Herschafft/ Lant/ vnd lieffent sñ in ire Stette vnd Slosse im Sunczgowe zu Altkirch/ Dammerkirch/ Münsterol/ Darnoch zu Enßheim vnd in andere der Herschafft Slosse vnd Dörffere do vmb.

Item Vff Samstag nach sant Bartholomeus tag was der Delfin zu Altkirch/ vnd lag sin volck vmb vnd vmb in der gegene vns gen Basel/ orderent vnd staltent sich uff den Sontag fürter zu ziehen gegen dem Sloss Barmberg/ für dem die eigenossen zu leger lagen/ meinent denselben leger zu zerstören/ vnd das Sloss zu einschütten/ Darnoch gen Zürich do für auch die Switzer mit mahr logent/ Sñ auch dannen zu slahen / vnd fürbas uff die eigenossen in ir lant/ wo sñ sñ ankement zu bestreiten/ vnd sñ vnderßon größlich zu beschedigen vnd zu benötigen/ Vnd darent also den anslag mit der Herschafft von Oesterreich Houbtlüten/ Amptlüten/ Dienern vnd Helffern/ Dieselben mahrent sich nu dem anslage noch am zuge vorsehin/ vnd zugen also nocher den eigenossen zu.

Item Vff Mittwoch nach sant Bartholomeus tag fligete es sich das der eigenossen uss dem leger von Barmberg by zwey tusent usgangen warent wider Basel zu/ vnd meinent das frömden volck als sich die in die dörffere gellagen hettent an ettelichen enden zu suchen / überfelen sñ also des selben mitwochs früge in ein dorff genant Bratteln/ erslugent jr ettwie vil vnd zugen für in ein ander dorff nemlich Muttens / vnd mahrent sñ süßig/ Des wurden die grossen herste vnd huffen des volcks gewar/ brohent uff/ vnd vmbzugen die selben Switzer/ koment nohe by Basel an sñ/ fuhtent do lange wile vom morgen bis abent miteinander/ vnd in dem geschefte drotent die eigenossen in das gutlühß/ wertent sich daruß auch/ vnd wann sñ aber überlütet worent/ wurden jr me dann fünffzehen hundert erslagen / Dagegen wurden auch vil des frömden volckes zum tode broht beide welsch vnd dütsch/ der zalt aber nyeman erfaren kunde / Dann das volck hette die walstat etlich tage inne/ bis das sñ die doren usgezugen/ vnd auch sñ jr erslagen lüte gesuchtent vnd enweg gefürten zu begraben/ Sich lieffent auch ettwie vil dütschen Ritter slahen/ vnd schribent sich dar noch Ritter/ trugent golt vnd fürrent messin sporen/ derselben blihen ein teil by der Ritterschafft/ Aber etlich stundent darvon do sñ hortent das man es nit lobete/ in malzen hüsern durch hülff des bösen volckes also Ritter zu werden.

In dem als nu die von Basel vernoment/ das jr fründe die eigenossen so nohe by ir Stat not littent/ zogen sñ uss wol mit drii tusent mannen vnd woltent inen vnderßon zu helfen/ Do hielte nu ein grosser huff des volckes sonder vnuerre von der Stat/ vnd warteten mit uffake/ ob sñ zwischen die Stat Basel vnd jr lüte hettent mügen kummen / das sñ sñ dann

dann auch vnderston wolent/ So balde die von Basel denselben huffen erschent/ merckent si iren uffsaz vnd zugen wider in ir Stat.

Darnoch als die geschicht vor Basel geschah do brochent die eiegenossen so vor der Stat Zürich vnd vor dem Sloss Wernberg logent uff/ vnd zugent von beiden legeren wider heim.

So blibent der Delfin zu Altkirch vnd sin volck in den dörffern by Basel ligen one der von Commerchy der zoch mit ein huffen by viii<sup>m</sup>. gon Louffenberg/ Waldeshut/ Seckingen vnd über Rine/ Vnd noch dem si do selbs vnd in der gegene etlich tage gelogent vnd grossen schaden vollebroht/ Do schicketent si dieselben drie Stette vmb ein trefflich sumu guts/ vnd ee si von dannen schiedent/ do vnderstundent si auch zu kummen in das Brisgourwe/ Do herrent nu die geburschaft den Swartswale versellet/ die lehen mit vil lütes bestalt/ vnd logent doselbs zu Lantwer big das der von Commerchy mit dem bösen volck wider über Rin zu dem Delfin gezoch.

Vnd noch der geschicht die by Basel erging/ vnderstundent Robert Felix/ das Concilium zu Basel vnd der Herkog von Saffoy durch ir trefflich Rete vnd borschaft Ristunge zu treffen zwüschen dem Delfin vnd sinem volck/ den eiegenossen vnd den iren/ Schuffent also si beiderse zu tage zu kummen vnd etlich zit Friden zu halten/ vnd uff solicher tagunge brochent si es darzu/ das dem König von Frankreich vnd sinem sun dem Delfin ein groß sumu goldes wart genant xliii<sup>m</sup>. guldin geschencket werdent soltent vmb ein ganz Rastunge vnd umb ein ewigen Friden verbriefet vnd versigelt zu halten von demselben Könige vnd dem Delfin auch allem irem volck/ gegen den eiegenossen gemeinlich vnd jeglichem teill vnder inen sundertlich vnd allen den iren/ Desglich si auch widerumb sich verbundent denselben Friden zu halten.

Vnd noch solichem Friden/ so lieffent die von Basel das böse Volck in ir Stat in vnd uss riten iren pfennig by inen zeren/ darzu alles das kouffen vnd verkouffen/ was si begertent oder bedurfftent/ Dordurch si grösslich uffgehalten wurdent/ vns zu lest das die bösen lüte inen das mit ir bosheit selbs dancketent/ Dann si vingent darnoch etlich von Basel/ vnd noment in das ire vor der Stat/ Schicketent auch die iren/ vnd vnderstundent si zu schedigen/ eben als vast als ander lüte/ die kein Friden mit in herrent.

In solicher tagunge vnd redigunge so zwüschen dem Delfin vnd den eiegenossen geschohent/ was der Delfin zu Ensisheim/ zu Altkirch vnd in der gegene/ Do gedohent er vnd die sinen iren manigfaltigen grossen anstegen fürbasser noch zugonde vnd ir uffsaz zu vollebringen/ wie si noch me Stette vnd Slosse in disem lande Elsas gewynnen/ vnd ir volck darinne gelegern möhten/ vnd wurdent daruff die Capitannen mit den huffen geordnet/ wellich jeglich Stat oder Sloss vnderston solt zu überkummen mit beno-

benoten oder mit tedingen/ dem noch vnd besonder durch ir uffsaz beschiff vnd bosheit brochent si ettwie vil Schloß zu iren handen/ vnd begingent damit manigerley geschichten/ Als dann etlicher moffen hie nachgeschriben stot.

Zum ersten so vertroste der Delfin den Edeln würdigen Herren Herrn Conrat von Busnach Thumherren zc. zu im gon Ensisheim zu kummen/ vnd in solicher trostunge wart er angelanget/ dem Delfin Ruffach vnd Eggesheim inzugeben/ das wolte der Delfin von im gehebt haben/ vnd solt der von Busnach von im kummen so müste er sich verbinden Eggesheim in acht tagen schaffen uff zutun/ vnd möhten die lüte das ire in den acht tagen daruff stöhen vnd ziehen gon Ruffach/ vnd daruff wart dieselbe Stat Ruffach sicher geset vnd Eggesheim also uffgeton on wer.

Desglich wart der von Hartstat auch vertroset vnd in der trostunge für Herlisheim geführt/ vnd doselbs sinen lüten getrowen/ das Sloss in uffugeben/ oder si wolten irem Junchern dem von Hartstat sin kopff abhewen vnd in dann mit gewalt das Sloss angewynnen/ vnd si alle dorfslahen/ Were aber das si es in gütlich uffgeben/ so wolten si libb vnd guts sicher vnd fry sin/ Als gobent die lüte Herlisheim uff one wer.

Es wart auch durch trowewort Stat vnd Sloss zum Heiligen Erüge on wer vnbenötiget uffgeben mit tedunge ir zu schonen/ vnd ir acker lassen zu legen.

Desglich das Sloss Restenholz wart auch uffgeton mit tedinge/ den lüten doselbs keinen schaden zu tun.

Die Stat zu sant Pölz wart zum zwenhesten mol gestürmet mit gewalt zu gewynnen/ vnd alle mol vast klumberlich erwert/ mit geschütz mit fleiber schürten vnd mit ander notwer/ etlicher des volcks zum tode broht/ vnd doch darnoch auch mit trowen überkummen vnd mit tedinge uffgeton.

Irem Vff mitwuch nach vnser lieben frowen der sünge komet etlich Capitannien mit ein huffen des volcks by den zwölff tusent pferden das Lant abe her big gon Ebersheim/ Blinswiler/ Kogenheim vnd in andere dörffer do umb/ in denselben dörffern legerten si uff die egenant mitwuch zu naht/ Doch ranten ir vil uff dieselbe mitwuch vmb vnd vmb in vil dörffere big gon Erstheim/ do hette noch dann nyeman geschohet/ vnd sinen die lüte an etlichen enden besonder zu Erstheim klumberlich mit dem libe darvon vnd lieffent alles ir gut/ Als fundent die Becken an vil enden vnd nemlich zu Erstheim groß gut in Kirchen/ in hüsern/ in kammern/ in kisten vnd sust/ nement si anders nit/ dan was si gelanget/ vnd furent das mit inen in die obgenanten dörffere do si dieselb erst naht logent/ vnd zugent ir ettwie vil uff den Donrestage zu morgen vor tage wider gon Erstheim/ holten vnd noment auch was si fundent vnd gefüren möhtent/

Desgleichen ranten si ouch über huff in die dörffer uff der schere/ vnd fundent rats genug zu nemen/ dann die lüte hetten an vil enden gar nugit vom wege geton/ sonder jr huser vnd schüren vol gelossen/ wie vast in warnunge geschach kereten si sich nit dran/ vnd sprochent die burger in den Stetten/ sehent gern das wir es in hoim fürrent/ vns were ee lieber/ das es den Becken würde/ derselben wille wart vast erfüllet/ dann si stöhtent kume jren lip darvon so nacket vnd bloß/ das jr vil darnoch ellendeulich müstent gon brot betteln/ soltent si sich anders hungers sterben erneren.

Item Die von Barre vnderstundent das dorff vnd den kirchhoff zu weren/ vnd meinent das mit der hülf uf dem Sloss zu behalten/ Als datent in die Becken so getrange mit starcker macht das si jnen das Sloss mit gewalt angewonnet/ der armen lüte einteil dot slugent/ einteil übel wundetent/ einteil mit der flucht in das Sloss koment/ die andern den kirchhoff mit tedinge uffgobent/ darnoch der vogt vnd die andern im Sloss mit dem volck überkometent/ also/ das si das dorff Barre vnd andere dörffere darzu gehörende für fünff hundert Guldin brantschegent vnd sicher seitent/ vnd darnoch nit me schedigetent dann so vil das si jr leger darinne hetten/ vnd noment was si fundent.

Item Vff freitag nach des Heiligen Erukes tag zu herbest schickte Her Peter von Drestie Ritter Herre von Barane/ des Königes von Frankreich Rat vnd Cammerer einer gon Strassburg Johann von Zuenheim eints burgers von Eölle verlornen sun mit eim gloubtsbriefe/ Der seite wie im entsolhen were/ an die Stat zu werken/ dem egenanten Könige vnd den sinen zu gönnen/ jren pfenning by jnen zu zeren/ ouch das si sich zu andern Stetten nit binden soltent/ vnd were in zu willen/ jr botschaft zu sinen gnaden zu tun/ were ein Herolt mit im geschicket/ die jren sicher zu im zu führen/ Obe das jrs willen nit were/ So meinde sin gnade sin botschaft zu jnen in die Stat zu vertigen/ das si den geleit vnd trostunge wolent geben/ Solichs wart alles glympfflich abgeslagen vnd der egenant Johann gelossen güntlich balde wider hinweg riten/ wiewol er on trostunge in die Stat kommen was.

Item Vff Samstag früge nach des Heiligen Erukes tage/ do warent die bösen lüte mit grosser macht uff die Kaltouwe geritten/ doch möhte man si uff dem Münster noch uff den thürnen nit gesehen/ dann es was vast genhebel/ vnd worent jr lügel die do rantent einteil bis zur wintermülen/ vnd das vihe uff der owen by dem wighüfel/ by der ziegelschüren vnd do vmb/ noment vnd über die lange bruck tribent mit dem vihe das si do jhe ne site fundent/ vnd hieltent die bösen lüte darhinder an drien enden mit starcken huffen vnd mit uffsag/ obe man usser der Stat hette noch geylet/ das si dann zwüschent die Stat vnd die lüte mit eim huffen vnd ouch vnder

der ougen vnd by sitz mit den andern zwein huffen an der Stat lüte weren kummen/ Desgleichen hieltent si ouch uff die zit mit eim sonderm huffen by sant Arbgaß/ noment doselbs ouch das vihe uff den owen/ ouch in den walcken an den landern/ vnd was si fundent im Closter vnd in den husern/ das in eben was das fürrent si mit in/ Doch was das beste alles vor enweg in die Stat geslöhet/ Si singent ouch vil armer Dorfflüte/ alles mit uffsag/ das si gern gesehen hetten das man usser der Stat in noch gezogen were/ Dann si verließent sich uff ire grosse macht die si do hetten/ Als merckete man solichs wol vnd lies si uff die zit also machen/ Doch kam des vihes ettwie vil selber wider zur Stat/ Dann des vihes was so vil das si es nit alles enweg bringen kundent.

Item Vff sant Mathews tag koment wol iiii<sup>m</sup>. Engelschen mit Her Matteo irem Cappittanien/ die fürte Her Schon von Binsingen uf Lothringen durch Westerrich by Windeberger stelge herab in die lant/ vnd legerten sich die erst nahe in die dörffer umb Ingewiler/ Buhswiler vnd Wierswiler/ Zugent do uff bas noher den Franzosen zu/ doch nit in jr leger/ dann si mahtent sich zu stunt an etlich Slosse vnd überkomet die ouch mit fromworten vnd mit tedingen/ nemlich das Sloss Ingenheim/ das Sloss Marle/ das Sloss Scharroch Bergheim/ das Sloss Baldeburn/ vnd das Stettel Bergbütenheim/ die gingen in alle uff one gewer vnd one widersag/ vnd so balde der von Binsingen die Engelschen in die lant brohete/ do reite er zu dem Delfin/ halff vnd riet im sin sachen verhandeln/ als ein luntschaffter dis landes.

Item Vff Samstag vor sant Michels tag kam eint grof huffen des volkes für Marckolsheim gerant/ vnd vorderten dem Delfin die Stat uff zu tun/ das wolt er gehebt haben/ oder aber mit hüffen vnd gezüge si nötigen/ schedigen vnd mit gewalt gewynnen/ vnd si alle darinne erdöten/ Wolten si aber die Stat selbs uff tun/ So solten si wol getrost vnd sicher sin/ jr velt buwen vnd des jren warten/ In den vnd andern worten lieffent sich die von Marckolsheim vnd Aberhart von Andela uff die zit des Hochwürldigen Fürsten vnd Herren/ Herren Ruprechts Bischoff zu Strassburg Ober Amptman/ der doselbs was überkummen/ das si dem Delfin die Stat ingobent mit solicher tedinge ouch on wer vnd vngendöiget.

Balde darnoch als der Delfin die Stat Marckolsheim ingenam/ do schickte er den Schultheissen von Marckolsheim gen Rinowe mit zwein Walhen/ Die sprochent das si irem Herren dem Delfin sin Sloss Rinowe ingeben/ oder er wolt sin volck mit macht dohin schicken/ vnd si mit gewalt gewynnen/ Daran kereten sich die von Rinowe nit/ Sonder si rufftent etlich Herren vnd Stette nemlich die Stat Strassburg an/ das si in lüte vnd gezüge samment/ vnd in hüffent/ sich zu rebellicher gewer zu stellen/ Als dar.

darnoch kont ein groß huff des bösen volcks für Rinowe rennen/ stundent ein teil zu fuß abe vnd steffent hinzu/ Do schuffent die schüßer so zu Rinowe logent mit büßen vnd armbrusten vnder sit so vast das si das geschütze flühen/ vnd darnoch die Stat Rinowe nit me vnderstundent / Wiewol si si gern zu iren handen broht hettent / allermeist durch des fares willen/ das si doselbs hettent mögen vnderston über Rin zu faren/ ouch den Rine vnd die zwene staden der beiden Lande inne zu haben/ Durch des selben ires uffsaz willen/ man ouch beste geteteter was / die Stat Rinowe mit der gewer zu versorgen.

Darnoch vnderstundent si das Stettel Ebersheim Münster ouch mit troweworten an sich zu bringen / vnd fuhrnt Lazarus von Andela/ Speßberg vnd ander Dürsch an sit/ das si solten vnderston zu tedingen/ dem Delfin ein summi gelt zu schencken / Si zu trösten vnd sicher zu sagen/ Als wart die teding so verre broht/ das si dem Delfin solten han gebet vñ gütlin/ vnd das si frey sin solten/ vnd ir acker eret vnd segen möhent/ Ober das wurden si darnoch als vast beschediget vnd vnderstanden als vor/ Als ruffte der Apt vnd sin mitgemeiner die Stat Strasburg ouch an Si in ir hant zu nemen/ vnd helfen zuversorgen mit luten vnd gezüge in irem Costen/ Solichs der die Stat Strasburg/ vnd halffe also ouch die selbe Stat Ebersheim Münster behalten.

Der Rofs-  
heimer  
Sprich-  
wort.

(Das nachvolgender paß wahr sey/ das erscheint aus folgenden noch wehrenden Sprichwort/ so ich den 3. Decembris Anno 1612. von einem Rofsheimer selbst gehört: Die von Rofsheim haben die Becken ingelossen.)

Item Vff sant Michels tag zugent die Franzosen mit groffer macht für die Stat Rofsheim / vnd vorderte der Marschalck von Frankreich von sins Herren des Königes wegen im sin Stat uff zu tun/ Dann si vnd die lant were sin/ Er wolt es haben / oder si mit büßen vnd gezüge so er do hette vnd mit gewalt gewynnen vnd si dann alle döten / Wolten si im aber gütlich uffzun vnd gehorsam sin / so wolte er si des lossen genessen/ vnd si fründlich halten vnd schirmen/ das in kein schade solt gescheen/ Si ouch by ir freiheit vnd hartummen lossen bliben/ darzu hanthaben/ das si aller zins vnd beswerde lidig solten sin/ vnd nieman anders dienen noch geben dann irem Herren dem Könige von Frankreich das in möglich were zu tun/ Vff solich obgemelt trowewort vnd ouch uff die gut rede die in also fürgeleit wurden/ vnderretent sich fünfe die obersten des Rates also uff zu geben/ vnd dem Herren zu sweren/ vnd brohtent das fürbas an etlich ander ir fründe die gehullent darin vnd gobent also dem Römischen Reich die

Stat

Stat hin on wissen vnd willen der menngte der gemeinde die uff den muren vnd an iren legen stundent zu hüten/ die musten von ir hüt got/ vnd die Stat also verlieren/ one not/ on wer vnd widerfag / Sonder von groffem schrecken/ von vil des volcks/ die doch nit me dann einen man genant Hasenlaulin den Rebman/ als der zur ynnen uff sach/ zu tode schuffent/ ee in die Stat uffgeton wart/ vnd so balde derselb tod was gobent si die Stat donoch uff / vnd huffent ein Becken mit einer leiter über die mure in/ das er in halff das thor uffbrechen inwendig/ so not was inen si ingulossen/ vnd als das volck hinkam do sturent die von Rofsheim dem Marschalck vnd brohtent ir freiheit harfür/ vnd meinent man solte in die ouch sweren/ do der in der Marschalck sagen/ es were Lappertige/ man wolt in ander freiheit geben vnd die teding halten/ dem ginge man noch also/ alle wile man in dars wäg/ wes si begerren vnd bedurfften von Costen/ essen/ trincken/ futer vnd anders/ do noiment si nit/ Aber do man sich geriete clagen/ es were nym do/ do suchent vnd noiment si selber/ vnd wurden si herre vnd meister über ir lbe vnd gut/ dorent damit was in fügte.

Item Als Rofsheim auffging wart Bischofesheim das Slos by Rofsheim ouch uffgeton durch trowewort.

Item Am andern tage nach sant Michels tage forderren si ouch an die von Wangen si ingulossen/ das wolent die von Wangen nit tun/ Als lief des volcks on zal vil mit Leitern zur muren vnd stürmeten si/ vnd vnderstundent es mit gewalt zu gewynnen/ Do wertent si sich vastend wellicher die leiter uff zu einer ynnen kam/ slugent si in wider hunder sich mit erfen/ vnd wurffent zu inen mit steinen/ in dem wart ein fride geruffen vnd beret zu halten ein stunde / in der stunden ginent etlich von der muren vnd stöhrent ir gut was si bringen möhten in die Burg/ vnd als dieselben also von der muren gangen worent / Do meinent ir etlicher uff der muren si werent von in geflohen / Deshalb vnd uff das als die Becken das Slos ander werbe vorderten uff zugeben vnd rettent irs libs vnd lebens zu trösten/ ouch irs guts zu schonen vnd anders nit zu nemen dann essen/ speisse vnd cost / Do gobent si die Stat vnd das Slos uff / vnd lieffent das volck in ee die stunde des frieden volle vergangen was / daran die andern die dann gestöhet hettent meinent/ Si werent durch ir fründe hingeben/ verraten vnd verkauft/ dann si by der tedinge des inlossens nit worent/ als ir einteil die das berürte setent.

Item Vff mentag nach sant Michels tag wart nydern Ehenheim ouch mit tedinge dem volck inhendes noch dem si es irem Herren vorderten uff zu tun/ vnd doby triegent es mit gewalt zu gewynnen/ vnd daruff büßen vnd gezüg darfür fütrent / vnd zu fuß im harnisch mit geschütze hinzu liefent/ Do wurden die von Landesberg vnd die geburschafft so darinne warent/

rent/ mit troheworten dazü broht/ das sū es mit tedinge uffgeben/ also das man sū jr libe vnd gut troste/ vnd wer entweg wolt sicher entweg lief kummen.

Item Darnoch uff mittwuch vor sant Dionysien tag was der Delfin vnd das volck mit grosser makt vor Dambach/ worent wol drie tag darfür gelegen mit vier grossen Büssen/ der schussent drie als gros als fester/ on ander jagebüßen die sū hetten/ vnd schussent die mure uff zwey ort gegeinander abe/ das man donoch on leiter us vnd in ging / am driten ende were ein port vnd die mure in ein halben tage auch hinuß gefallen / Dogegen so vnderstundent sū sich alles zu weren mit geschüße vnd wie sū möhtent/ vnd schussent des volcks etlich zu tode/ ettwie vil wunt/ vnd wart der Delfin selbs geschossen mit ein pfile in ein knye/ das verfring aber alles nit/ Dann wolent die lüte in Dambach by dem leben blißen / so mustent sū die Stat vnd was sū darinne hertent dem Delfin in sin hant geben / Dann so vil das sū erwurben was zu irem libe gehorte/ vnd sū getragen/ oder jr einer uff ein pferde gefürent möhte/ das man inen das lief volgen / Doch wart inen des selben auch eintells als sū haruß koment vnderwegen genommen/ vnd durch soliche not vnd betwang so in also mit den büßen geschach/ vnd mit der tedinge gobent sū die Stat Dambach uff/ an dem egenanten mit wuch.

Item Vff den Donrestag vor sant Dionysien tag wart das Sloss Stosheim on wer vnd on widersak durch trohewort dem volck inhendes/ vnd wurdent die lüte daruff auch getröstet/ Die trostung hieltent sū biß das sū zu Mattheus Mary koment / do singent sū in/ vnd hieltent in lange gefangen/ biß das zu schakung für in zu geben wart obe v<sup>e</sup> guldin.

Item Vff Sontag vor sant Symon vnd Juden tag/ als die mure zu Westhofen an ein ende mit büßen abgeschossen/ auch das wasser in irem graben abgedolben wart/ Do wart dem volck die Stat uffgeben mit sollicher tedinge/ das man inen jr gut halber solt lossen/ vnd sū sin sette/ jr arbeit noch zu gon/ Das wart etlichen wol aht tage gehalten / Dornoch do sū jr halbe teil guts/ was in dann worden was/ verton hetten/ do griffent sū den lüten in das ander halbe auch.

Als noch dem das volck die vorgeannten Stette vnd Slosse gewann Do ordente der Delfin by zwei tusent wol erzüeter Ritter sins volcks/ uff in zu warten/ mit im zu ritten/ zu sinem vatter in Lothringen/ Vnd beschiet auch daruff die Capitanen mit dem andern sinem volck hie in ditschem lande zu blißen/ biß in ander botschaft verflündet würde/ vnd sich do zwüschen zu teilen vnd zu legern in den Stetten vnd Slossen als hie noch geschriben stont.

Item

Nemlich zu Mämpelgart Her Ludwig von Bueil mit ij<sup>m</sup>. pferden.

Item Zu Altfirch Her Joachim Rouault mit allem volck.

Her Karolus von Andegavia der worent by ij<sup>m</sup>. pferden.

Item Zu Ensisheim Snyor de la Roche mit tusent pferden.

Item Zu Wattwiler Estenenot/ Lahire/ vnd Peter Brusac mit tusent pferden.

Item Zu Wittenheim ist ein Slos by Mülhusen/ lxxx. pferde.

Item Zum Heiligen Ercke Robin de Stonteuille/ le Rouffin vnd Rouenel by xv<sup>e</sup>. pferd.

Item Zu Hertisheim des Marschalcks volck einsdeils doch mit alle/ by tusent pferden.

Item Zu Egesheim die von Hispanen by tusent pferden.

9580. Pferd.

Item Zu Marckolsheim/ Gaston de Lerigor vnd le Spinare mit ein teil des volcks da do was gewesen vnder Pochoyus von Riuere/ der wart vor sant Pilt erschossen/ vnd zu Isenheim begraben/ des selben teil volcks was by ij<sup>m</sup>. pferden.

Item Zu sant Pilt der Herre von Commercy mit sinem volck.

Item Zu Kestenholtz Estrac mit sinem volck.

Item Zu Dambach Robin Petito mit dem überigen sins bruder Pochoyus volck/ der vor sant Pilt dor ist/ auch Montgomery mit allen Schotten/ Her Johann von Binsingen/ der Marschalck von Lothringen mit irem volck/ worent zusammen by iij<sup>m</sup>. pferden.

Item Zu Rydern Ehenheim Her Doreual des Brauen von Dalbret sin mit sinem volck.

Item Zu Rosheim der Marschalck von Frankreich mit dem überigen sinem volck/ vnd auch mit den von Britanpen by den iij<sup>m</sup>. pferden.

Item Zu Wangen/ Bergbietenheim vnd in andern Stetten/ Slossen vnd Dörffern darumb in der gegene/ des Braue von Dammartin vnd Blantschfort mit allem irem volck/ worent by vj<sup>m</sup>.

Item Zu Westhouen/ Marle/ auch in andern Slossen vnd Dörffern do by/ die Engelschen mit iij<sup>m</sup>.

20000. Pferd vngeschr.

Summa 29580. Pferd.

Vnd nochdem die obgenannten Herren vnd Capitanyen mit irem volck in die Stette vnd Slosse also geordnet wurdent/ do beiten jr ein teil nit lange/ noch dem der Delfin enweg us ditschen landen gezoch/ Do jugent jr etlich auch hinweg in Welschlant/ Doch blißent die meisten huffen des volcks in den Stetten vnd Slossen/ hertent die vnd auch das lant gewaltsiclich



riethlich inne/ So lange bis das si darnoch ouch entweg zugent/ Als dann zu lest hienoch geschriben stor.

Nu in der zit als die bösen lüte/ die Armenyacken/ also in disem lande worent/ gebortent si gleicher wise als obe dis lant heidensch/ vnd die lüte darinne alle vnglößig/ mörder oder keger werent/ Dann si schonctent nyemans/ weder in Kirchen/ Clöstern/ gewiheten oder gefrigeten enden/ noch in Stetten/ Dörffern/ oder uff dem velde/ wo si die lüte ankoment/ Si werent geistlich oder weltlich/ Priesterschaft oder leyen/ manne/ frowen/ knaben/ dñhtere/ kinde alt vnd jung/ slugent vnd stochent si vil zu tode/ ettelich rissent si jr kelen abe/ ettelich erschuffent si/ ettelich hiegent oder stochent si übel wunt/ vnd lieffent si für tod ligen/ ettelich noment si gefangen/ vnd dieselben gefangen marteltent vnd peinigerent si jemerlich/ ettelichen bundent si hende vnd füsse zusammen/ vnd lieffent si also gebunden tage vnd nacht ligen/ das in die hute vnd das fleisch über die hant gros gewalt/ groß blotert uffsprangent/ vnd bundent si so her das inen die hant durch das fleisch uff das gebein aß/ ettelich slugent si jr hende vnd füsse durch löcher in dielen vnd höllger die si hiegent so enge das si inen ouch hende vnd füsse verserent/ vnd lieffent ettelich so lange ligen das si der martel halp sturbent/ Ettelich dñretent si selbs so si sohent das si si gelemmet hettent/ Ettelich erfurent zu tode im winter/ ettelich erfurent jr füsse vnd sehen abe in gefengnisse/ Dann so balde si yeman fingent/ so zugent si im sein cleider/ hosen vnd schu uff/ vnd noment im was er guts by im hette/ vnd leitent in als nacket gefangen/ Ettelich verbrantent so die huser angingent in iren legern do si gefangen logent/ vnd die böswiht in nit usshuffent/ So lieffent ettelich jr gefangen hungers sterben/ So littent die gefangen des meisteils groß hunger vnd durst/ ettelich leitent si in kisten gefangen oder in vesser/ Etliche gefangen den es wol ging die muften tages arbeiten/ was si si dann hieffent tun/ vnd wyrdent nachts wider in gefengnisse geleit/ Alles umb gelt vnd schakunge zu geben/ Vnd wellicher sich beclagete/ das er armut halp nucht geben möhte/ der muhte über tag leben dölich martel liden mit slahen/ dretten/ werffen/ vnd mit manigerley finerzen/ die si den gefangen herrlich andotent/ Vnd wellicher gefangen sich schetzte/ vnd in die schakung nit geben wart uff die zit als si die bösen lüte gehebt wolent han/ So wurden si so grimm/ bitter vnd böse/ das si über die gefangen lieffent/ inen jr kelen abrissent/ oder si hingent oder errenctent/ oder fuß zu tode slugent.

Si nozogent vnd geschmehtent ouch frowen/ kintbetterin/ vellichein vnd junge dñhtere/ besonder ettelich Jungfrowen den si jr magetum nomen/ vnd die der martel des wundes halp nit stille möhtent ligen/ bundent

dent si hende vnd füsse wider rücken zusammen/ Ettelich sperretent si jr beine uff wannen/ vnd bundent in die füsse an die hant haben/ Nötigerent si swerlich vnd handeltent si mutwillelich ye etner noch dem andern/ vnd begingent ouch suß mit wibern manigerley böse lippigkeit vnd versucher mutwillekeit/ desglich nye me gehört wart/ vnd ouch zu grop ist zu schriben.

Si roubtent vnd brantent ouch tegelich über houff in dem lande/ in was Stette/ Slosse oder Dörffere si ouch koment/ beittent si nit lande/ Si begingent solichen grossen gewalt vnd mutwillen den nieman allen geschriben kunde/ Vnd keretent sich ouch nit dran/ ob die Stat oder das Sloss geröstet/ gefriget/ oder obe es hohe versprochen/ verbrietet oder versigelt worden were jr zu schonen/ Si lebent als in fägere/ Worent Herre vnd Meister/ Noment alle wile man in genug gap/ So man in nym dar rüg/ so suchtent vnd noment si selber/ vnd stieffent die lüte uff iren husern/ vnd tribent si uff der Stat oder dem Sloss/ Ettelich möhtent soliche verwüstunge vnd versterung des iren nit gesehen/ die gingent selbs hinweg/ vnd muften also ellendeulich scheiden/ von huse vnd hofe/ acker vnd maten/ win vnd korn/ husrat vnd allem dem iren/ was si dann Gott ye berotent hette/ Sonder uffer ettelicher Stat gingent si mit grosser zal miteinander beide manne vnd frowen/ eintell selb vierde oder selb sechste kleiner kinde/ vnd vast mit serem seckel/ vnd wo si koment/ zu den ungetommenen Stetten/ do worent si so verstehet vnd so vnwert/ das man si nit wolt inlossen/ vnd treip si fürbas als die ellenden wandeler/ den man spricht die heiden die ettwan affter lande ziehen in betteler wise/ vnd muften also in frönde lande gon/ ettelich schrigende vnd weinende dem armusen noch/ sich elegelich mit betteln begon/ Do doch jr ettelich rots vnd guts genug gehebt hettent/ Das selbe nu die Armenyacken wüßlich verguderent vnd veroffent/ Sonder ettelich Stette vnd Sloss gerwe uff offent vnd verwüstent/ das si fürbas rücken muften/ zu dem andern volck in die leger der guten Stette vnd Slosse/ darin si nu uff die zit als der winter sich geriet genchern vil frucht vnd Cost fürrent uff den Dörffern/ vnd sich also uff den winter vast spisetent fürertent vnd bestaltent iren leger uff zu essen vnd Costen zu haben/ Des si ouch in vil Dörffern genug fundent/ von allerley fruchten/ ouch howe vnd frowen/ das die geburen nit gestöhet hettent/ Dadurch die schedelichen bösen lüte deste lenger in disem lande sich enstielten.

Were aber die frucht vnd Cost alle in sicher Stette vnd Slosse gestöhet worden/ oder hettent die Herren vnd Stette dis landes so wol geton/ vnd hettent alle Dörffere warinne frucht were gelegen verbrant/ das die mörder vnd böswiht nucht funden hettent zu essen oder zu fürern/ So müßent si von not fürbas gerückt oder entweg gezogen sin/ Do was aber so vil en-

truwe in diesem Lande/ das nit jederman dem andern guts gunde/ vnd sich gar wenig lüte in hülff zusammen hielten/ Sonder etlich vil sachen dem volck grossen widerstant zu tun anslugent/ vnd aber lügel vollebrotent.

Doch etlich staltent sich redelich zu wer/ voran besorgetent si jr Sterte vnd Slosse mit lüte vnd gezüge/ die zu behüten vnd zu bewaren/ Schussent auch das die mülen an etlichen enden im lande daruff das böse volck dert malen/ zerstöret wurden/ einteil verbrant/ einteil die mülegeştirre zerhouwen/ oder die mülestein zerlagen/ oder die müleyssin genommen/ Vnderstundent auch suß dem bösen volck abzubrechen/ jr leger zu zerstören/ Si zu erslahen vnd zu beschedigen wo si möhtent/ vnd wurden also der bösen lüte ettwie vil erslagen/ erschossen/ verbrant/ gefangen/ errencket vnd zum tode broht/ Vnd wart nemlich geseit/ das die Cappitanen als si mit dem volck wider entweg zugent vnd in Lothringen koment/ überflahen hettent/ das si jrs volcks in düsschen landen me dann zehen tusent verloren hettent/ darunder weren gewesen obe zehen hundert Herren/ Ritter vnd Knechte/ Do man nu meinde/ das dieselben des merer teils erslagen würden/ in der geschicht by Basel/ als die Swizer nyder logent/ durch groß vngentlich norwer die si doselbs datent/ Dann des bösen volcks was so viel wann ye ein huffen gedörbet oder matt geslagen wart/ so doch ein ander harß hingiu/ biß das si die Swizer also mit jr macht überlütent/ vnd dadurch vil lüte verlurent in dem gescheffede/ So wurden auch der bösen lüte suß an andern enden vil verbrant vnd erslagen/ der zale aber nyeman eigentlich erfaren möhte/ Dann jr was so vil das si das ganz lant me dann zwenzig mylen lang innehettent/ vmb vnd vmb mit macht logent/ Do wart in auch an vil enden bede tage vnd nacht angefehet vnd abgebrochen/ dann hie dann dort/ wo si do die iren tod fundent/ so begrubent si si fürderlich/ die redelichen lüte leitent si an das gewihere/ vnd die bübeschen lüte bedulbent si im velde/ oder wo si möhtent/ oder verbranten si/ oder wurffent si in dieffe wasser/ Dadurch man die zale jr abgonden lüte nit vernemen kunde/ Doch etlich blibent uff dem velde ligen/ das die hunde si ohffent/ als ander Schölmen/ In sturbent auch vil pferde von dem wurm vnd andern gebresten/ So wurden in auch vil erdöret vnd angewonnen/ in den geschichten/ so in düsschen landen geschohent/ Die nieman alle eigentlich erfaren noch geschriben kunde.

Aber wie vil der bösen lüte in dem Bistum von Strassburg oder nohe doby erslagen wurden/ vnd wie vil pferd in angewonnen wart/ dieselben stont des merer teils hie noch geschriben/ Wiewol der geschichten gar vil me darinne vnd doby geschohent/ die nit hie geschriben sint/ Doch kunde nyeman derselben geschicht aller eigenschafft erfaren/ Dann was der Schriber

der

der dis buch schreib vorhofftig erfant/ das im Bistum oder nohe doby geschach es were groß oder klein/ das hat er also angeschriben.

Zum Ersten Zugent by hundert fußknecht uff der Stat Strassburg vnd uff Benniselt gon Stogheim by nacht/ gewonnen vnd verbrantent den vorhoff/ auch etlich der bösen lüte vnd pferde darinne/ erstochent jr xvi. vnd nomen in xxxij. pferd gut vnd böse/ vnd verlurent die knecht jr gesellen einen den si selbs in der geschicht vngenerlich erschuffent.

Item So wurden der Becken vier vor Benniselt erschossen/ vnd finff pferd angewonnen/ als si am ersten alle mole vor Benniselt rantent.

Item So wurden jr drie vor Strassburg mit kirissen vnd mit drien guten pferden erritten/ gefangen vnd errencket am ersten als si vor Strassburg rantent.

Item So wurden drie zu Schaffolsheim erstochen vnd erschossen/ als die fußknecht das Slos doselbs vnderstundent vnd die müle doby brantent.

Item So wurden vier zu Zittelheim im Dorff erstochen/ einer gefangen vnd viij. pferd gewonnen/ von den Rittern vnd Soldnern von Strassburg die uff Rochersberg logent.

Item So singent die fußgonden gesellen von Rochersberg drie/ die wurden auch zu Strassburg errencket.

Item So erschoss der büffen schützen einer von Strassburg zu Rinowe einen wol erzügeten man der ein houbt venlin fürte vnder dem volck als si vor Rinowe rantent.

Item So wurden by den xxy. erschossen erworffen vnd erslagen zu Muzich/ als die Becken dieselbe Stat by nacht vnderstundent zu erstigen/ do si auch das porthüßel erstigent/ vnd jr panyr darin steckent/ vnd als die von Muzich des gewar wurden/ Schussent vnd wurffent si in si/ koment auch jr einteil heruß mit ein geschrey an si louffen/ damit si si flüchtig mährent/ vnd in der flucht jr ein teil erslugent vnd ein groß panyr im porthüßel gewonnen/ vnd mit inen in Muzich trugent.

Item Darnach haben die von Sierstat mit ettwie vil lütes zu fuß vnuere von jr Stat ein huffen des volcks als die gefüert vnd frucht uff geladen hettent/ mit ein uffsag angangen/ in die flucht broht/ jr xvi. erslagen vnd vier gefangen vnd errencket/ auch by iiij. vierteil fruchte vnd vil pferde angewonnen.

Item Darnach rittent wol lxx. gewopenter von Strassburg gon Benniselt/ vnd rantent gon Sermersheim in das Dorff über die die darinne stertent/ vnd mährent die flüchtig/ erstochent jr by xxx. singent jr viij. die wurden zu Strassburg errencket/ vnd nomen in lxxij. pferd gut vnd böse/ vnd dise geschicht geschach uff Aller Heiligen abent Anno 1c. xliij.

Item

Item Darnach zugen by anderthalp hundert fustnecht von Strasburg gon Geispolzheim/ verslugent sich in das Slos/ Als koment me dann aht hundert des volkes von Rosheim dohin geritten vnd gefaren/ frucht holten/ Vnd als die alle getroschent die wagent vnd karrisch geludent/ ouch die söhmer vnd siterer uffgebundent/ vnd uff dem dorff zugen/ vnd me dann die halben hintweg worent/ vnd die hundersten sich ouch rüstetent hin noch zu kummen/ Do lieffent die gesellen uff dem Slos mit ein geschrey an denselben hundersten huffen/ Schussent mit hantbüffen vnd mit armbrusten vnder sü/ vnd koment also an sü/ das sü sü in die flucht brohtent/ vnd jr in der flucht vil erslugent vnd erschussent/ vnd in me dann zwei hundert pfer gut vnd böse/ ouch etwie vil harnisches küris vnd anders angewonnen vnd in das Slos brohtent/ Auch vil in dem dorffgraben verderbetent/ durch die sü vnderstundent zu fliehen mit pferde vnd harnisch/ einteil sich in die schüren vnder houwe oder stro verburgent/ Vnd als nu das geschrey kam vnder das volck so im velde was/ zugen die wolgewopeten wider vmb/ Santent ouch hunder sich noch me volkes/ vnd koment mit starcker macht in das dorff gerant/ Do drohtent die fustnechte in das Slos/ dohin sü die pferde vnd habe schussent vnd besorgetent das volck würde in dem dorff vnderston zu legern/ vnd sü zu benöten/ vnd schussent etlich fürpfiler in die hüfer vnd schüren an vil enden/ das das dorff anging vnd brant/ vnd der bösen lüte vil in den schüren die sich verborgen hettent/ verbrantent vnd verburent/ Also/ das jr me dann hundert in der geschicht zum tode broht wurdent/ Vnd als das dorff so vast brante/ do zugen die Gecken wider enweg gon Rosheim/ Vnd brohtent die gesellen die pferde vnd habe gon Strasburg/ das jr kein nye kein schade geschach dann einer wart wunt/ vnd wart jr ein iiii. güldin zu büte/ Vnd dise geschicht geschach uff Donrestag nach Aller Heiligen tag.

Item Vff denselben Donrestag rantent die Schynuder aber für Vennfelt/ do wurdent jr zwene erschossen.

Item Vff sant Martins abent zugen der von Litzelstein vnd die sinen ouch etlich von Zabern/ von Sarburg/ vnd uff der ort gon Ingenheim über die Engelschen die doselbs logent/ mahrent sü ouch flüchtig/ vnd erslugent jr me dann vierzig/ singent etlich vnd gewonnen xvij. pferd mynner dann zwei hundert pferde.

Item Vff denselben sant Martins abent gingent wol viij. gesellen zu fuß uff Strasburg by nacht gon Muggich/ vnd lieffent gon Sultz in das dorff/ vnd woltent das volck das lange darinne gelegen was/ überfallen/ Do worent sü im tage dovor enweg gezogen/ Als verbrantent die gesellen die müle doselbs/ vnd noch ein müle dohy/ vnd fundent zwene Gecken darinne/

inne/ die erstochent sü/ vnd koment erst am dritten tage wider heim/ vnd was sü do uff verzerten das bezaltent die von Muggich.

Item Darnach hielte Walthar von Chan vnd die sinen von Waselheim im Krontal zu fuß mit ein uffsaz big ein harst der Engelschen vnder der flüerunge kam/ Do lieffent sü sü mit ein geschrey an/ brohtent sü in die flucht/ erslugent viij. singent zwene treffentlich manne/ wundertent sü vast/ das der eine starp/ den andern schekten sü vmb vil gelt.

Item Vff freitag zu nacht nach sant Martins tag gingent by den zweihundert zu fuß von Strasburg mit vierzig fürpfiler gon Nidern Ehenheim/ Schussent an sehs enden in die vorstatt/ vnd wegete der wint so starck das die vorstatt by gerwe abe brante/ vnd das gros nor vnd geschrey darinne erschall/ Doby man meinet das vil lüte/ pferde vnd gut verbrante/ vnd verdarp nach dem das füre von dem winde gar balde das vmb vnd vmb anging vnd vast brante.

Item Vff Sonntag nach sant Martins tag fing Her Burckart von Mühlheim Ritter der junge zu Zwazenheim drie Gecken/ der errenckete er zwene zu stant/ den dritten behielt er im gefengnis.

Item Vff mittwoch sant Elizabeth abent erstochent vnd erschussent die von Sletstat der Gecken lxxxiij. vnd obe E. pferd/ brohtent sü zum tode/ Dann das volck mit grosser macht zu der geschicht zoch/ Des sü sich mit gewalt erwerent/ vnd mit me dann drie Küris vnd zwei pferd gewonnen/ Dann so vil das sü inen abschuttent by den fünff hundert stück vihes/ das alles sü mit inen gon Sletstat inbrohtent.

Item Darnach zugen obe iij. gesellen zu fuß von Strasburg gon Scharroch Berghheim/ gewonnen vnd brantent den vorhoff/ stürmetent das Slos/ vnd wurdent aber dannen geworffen vnd geschossen ein teil wunt in der nacht/ Als koment sü im kirchhofe zehen fuder wines/ ouch sust im dorff pferde/ swine/ husrat vnd anders.

Item Vff mittwoch nach sant Andres tag worent die Gecken so zu sant Pilt logent/ heruß in die Dörffer geritten flütern/ vnd als sü uffgient vnd uff dem wege worent heim zu zehen/ Do koment die von Sletstat zu fuß im velde mit ein uffsaz vnd mit ein geschrey an sü/ das sü flühtent vnd die frucht lieffent vallen/ vnd zu sant Pilt inwantent/ Als ludent die von Sletstat die frucht uff/ vnd gewonnen wol uff v. viertel frucht.

Item An freitage nach sant Andres tage zoch Rudolph Bapfenning Wanger uff wol mit tusent fuszgonden gon Wanger/ gewann die Stat/ darinne die Engelschen worent gelegen/ vnd wonent der bösen lüte noch me darinne sin. den Do worent sü enweg/ vnd flühtent die geburen in das Slos/ Als koment sü in der Stat husrat/ vihe vnd vihehüte was dann das volck darinne hette geloffen/ vnd stießent die Stat an/ vnd brantent sü me dann hal-

Na aa aa

ber

Der abe / vmb das das böse volck kein leger in darinne solte haben / vnd möhent dem Sloß nit angewinnen / Dann es was wol besat mit lüten vnd geschütze / die schussent einen blüssenschützen von Dugesburg dor / vnd sust ertlich wunt.

Item An Samstag zu nacht sant Nicolaus abent / Als die Engelschen über die fürst hunder dem Wilertal ingezogen worent / Do koment Blüchs von Notfarnhusen geburen vnd andere über sū louffen / vnd erslugent jr zehen / gewonnen ir pferd vnd zwene wore seck mit silber / barschafft vnd gutem dinge.

Item Vff mitwuch nach sant Nicolaus tag erslugent die von Obern Ehenheim der Becken xxi. zwischen Ehenheim vnd Bernswiler.

Item Vff mentag nach sant Lucien tag zugen die fußgonden gesellen von Strassburg gon Waldeburn / gewonnen das Dorff / vnd branten doselbs zwei husgefesse / vnd noment xviij. fuder wines / auch pferde / küge / kugehüte / husrat vnd anders.

Item Vff Donrestag nach sant Lucien vnd sant Willien tag früge / zugen by den hundert pferden wolgewopet / vnd wol xliij. gesellen zu fusse von Strassburg gon Marle / vnd schussent mit blüssen in das thor / vnd mit armbrusten in das Sloß / lieffent mit leitern über das yß als es gefroren was zur muren / vnd stürmeten das Sloß / also / das die Becken in Sloß friden schruwent / vnd sich erbuttert das Sloß auffzugeben / In dem wart Her Hanns Meistersheim AltAmmeister selige uff einer leitern geslagen das er herab durch das yß in den graben viel / vnd biß man in wider uff dem wasser brohte uff das yß do was er dor / So wart Her Martin Zorn Alt Stettmeister selige mit einer blüssen uff dem Sloß durch ein schenckel geschossen / das er sin auch balde starr / Als darnach wart aber gestürmet / das thor am Sloß uffgeschossen vnd uffbroht / Donoch hinin gelouffen / vnd der bösen lüte xxxvj. darinne erlagen / jr pferde / harnsch vnd habe / auch blüssen / puluer vnd gezüß angewonnen / Darzu das Sloß angestossen / gebrant / vnd vil guts beide fröhe / win vnd husrat darinne verderbet / Do gegen wart auch ein fußneht dor geworffen / vnd sust me dann vierzig wunt geschossen / geworffen vnd geslagen / In solicher geschicht / besonder von dem schalle der blüssenschüsse samerent sich die Becken uff ertlichen Sloßsen do vmb / vnd zugen gon Marle zu / Als von vngesicht oder vngewerlich koment die zwene Grauen von Lügelfstein wol mit sechzig pferden von Morfmünster zu der Stat volck / zu den hieltent sū sich / vnd noment iren weg zu ziehen noher der Stat Strassburg zu / Als zugen inen die Becken noch / vnd vnderstundent sū ertwie dick vigenlich mit anrennen / mit geschrey vnd mit uffsag / Als bliben dise uff irem vorteil alles bigeinander / vnd hertent wol hundert wagen / daruff sū win vnd frucht woltent han geladen / Die

Her Hans  
von Mei-  
stersheim  
Alt Am-  
meister  
bleibt  
in ein  
sturm vor  
Marlen.  
Item  
Her Mar-  
tin Zorn  
Stett-  
meister  
war.

Die slugent vnd teilent sū zu beiden siren vmb das fustvolck zu faren / vmb das die bösen lüte nit vnder sū gerennen möhent / vnd reit Juncker Jacob von Lügelfstein vor den wagen / vnd Her Wilhelm von Lügelfstein hinten noch mit den schützen die sū geteilt hertent / Als scharmükelent sū vast mit geschütze zusammen / vnd wart Her Wilhelm in ein arm geschossen / vnd sust vil gesellen wunt geschossen / So wurden zwene schüsse mit Slossblüssen vnder die Becken geton / der ein schuß was vele / der ander draff / das jr fünfe dor geschossen wurden / So balde man nu solich gescheffe vnd noch ziehen in der Stat entpfant / Do ließ man fürderlich ußziehen / ertwie vil zu Ross / vnd by drü tusent oder me zu fuß wol bereit / Die koment biß an die Mufach in das velt / Vnd als die Becken derselben sichtig wurden / do traberent sū jr stroffe hinweg / Vnd kam das volck darnach mit genossen in die Stat Strassburg.

Item Vff Mitwuche nach dem Heiligen Winacht tage zugen ertwie vil geburen von dem Keiserfult vnd in der gegene ihenesite Rines by Marckolsheim über Rin / nemlich jr Sechshundert vnd drissig erstmols / die koment in ein dorff an die Becken / do sū füttern woltent / vnd mahrent sū sichtig / erslugent vnd erschussent jr by Sechsen zu tode / vnd zugen gon Sletstat / Als koment des selben tages inen hundert gesellen auch über Rine noch ziehen / vnd woltent zu den vj. vnd xxx. gezogen sin / Do koment vngewerlich nuwent xvj. Becken / rennen vnd mahren dieselben hundert sichtig / vnd koment darnoch ertlich ander zu inen geritten / das jr by den vierhigen wurden / vnd in der flucht erslugent vnd erstochent sū der geburen vil zu tode / einteil was so not zu fliehen / das sū in den Rin sprungent / vnd sich selbs errenckent / vnd wurden also wol sechzig erdöret vnd errencket / vnd by den vierhigen gefangen vnd gon Marckolsheim gefürt / Als darnoch zugen die vj. vnd xxx. wider uff Sletstat / vnd vnd hieltent redelich zusammen das in nüglt geschach / Sonder mit genossen wider über Rine furen / Herten die hundert sich auch bigeinander gehalten vnd zu gewer gestalt / So worent sū wol mit der wer auch darvon kummen / dann der bösen lüte was lügel / vnd obe jr noch vil worent gewesen / So worent sū doch nit alle wol geritten / auch nit alle wol gewopet / Dann das vierde teil herte kume harnsch / Wo einer ugit redelich ersiget was / So worent drie oder vier ganz vngerüster / ein teil on alle gewer / ein teil on schu oder on hose oder on fugelhut / in wäßen bösen cleider / glich als ander öde verloren haben / die nackert vnd bloß summer vnd winter zit worent / vnd nüglt anders herten / dann das sū mit jr mörderige vnd röiberige überkoment / Derselben böswiht worent auch vngelich vil vnder dem volck / vnd die döterent auch allermeist lütes wo sū dann nemans armes fingent das in nit zu geben herten / Dann es wandelte uff die zit nyeman riches / Sonder die Dorfflüter

Die Becken  
sagen die  
arme Leut  
mit Hunde.

die do meinent/ si fundent wol durch die welde heimlich wege gon/ ir nordurfft zu suchen/ Daruff vnd dogegen so hettent die bösewilt vmb vnd vmb gar vil hunde/ die worent gebeisset vnd gewenet/ das si die lute in den welden vnd in dieken hürsten suchetent/ vnd in si vielent so si si fundent/ vnd über si bullent vnd si bissent/ so lange biß das die bösewilt hinzu koment vnd si singent/ vnd jagetent also die lute in den welden glich als wilpret. Wo aber redelich kñne gefellen an dieselben bösewilt koment/ vnd si fecklich angingent/ so stuhent die schelck gar dick/ vnd lieffent sich ir einteil nyder slahen on wer/ glich als ein gebunden ku.

Schan Al-  
man.

Item Vff Donrestag nach dem Heiligen Winacht tage singent etlich gefellen von der Stat einen by Wasselnheim/ vnd fñrent in gon Strasburg/ genant Schan Alman/ der wart ertrencket.

Item Vff den Heiligen Jars tag Circumcis. Anno 2c. xlv. zu vesper zit zugent die Becken usser sant Pñlt/ vnd brantent es einteils mit uffsag/ Als zugent etlich von Bergheim vnd andere dohin/ vnd noment das in/ Do koment die Becken irem uffsag nach wider dohin gerant/ vnd erstochent der armenlute ettwie manigen/ vnd mahrent die übrigen flüchtig/ Als ruffent dieselben ander die iren zu Bergheim an/ auch die von Rappoltsweiler vnd etliche me/ die zugent starck dohin/ vnd mahrent die Becken flüchtig das si wichent/ vnd das den von Bergheim vnd von Rappoltsweiler das Stetel sant Pñlt in hendes wart/ Die fñrent daruff torn vnd husrat/ vnd wann si ye ein hus geleretent/ so brantent si es.

Item Vff denselben tag wart auch das Sloss Kestenholz gerümet/ vnd das Dorff uff die nacht angestossen vnd gebrant wol zwölff hñser/ Als koment etlich von Kestenholz uff Stetstat vnd ander mit inen in das Sloss/ Do zugent die Becken auch wider hinzu/ gewonnen in das Sloss an/ vnd erslugent ir einteil/ die andern noment die flucht/ Darnoch rittent die Becken wider dannen/ vnd lieffent das Sloss öde ston/ Dann si hettent nicht me darinne zu essen/ vnd es gerwe verwñstet.

Item Vff Donrestag nach dem zwölfften tage erslugent die fußknecht der Becken zwene vnd noment in vier pferde im dorff zu Innenheim.

700. Des  
Pfalzgra-  
ven Episc.  
u. der Stat  
Strasburg  
Pferd.

Item Vff freitag sant Erharts tag hett der Durchlñchtige Fürst vnd Herre/ Her Ludwig Pfalzgrau by Rñne/ des Heiligen Römischen Rñchs Erh. Druchseß vnd Herzog in Bayern/ auch der Hochwürdig Fürst vnd Herre der Bischoff von Strasburg/ vnd die Stat Strasburg samenthafft einen reissigen geßig by den siben hundert pferden zu Strasburg/ die ritten des selben freitages früge vor tage by Zlettirch in ein Halsstat vñuerre von Strasburg/ do kam das böse volck so zu Rosheim lag wol mit zwei tusent pferden in das veldt vnd uff die fñterunge zu Bledesheim vnd an andere ende dohy/ Do rante der obgemelt reissig geßig an ein ende an si/ mah-

rent

rent si flüchtig/ vnd erslugent ir by drñ hundertten zu tode/ gewonnen ettwie vil pferd vnd harnsch/ vnd singent ir zwölffe/ darunder worent dise drie die besten/ nemlich Werthelin der Capitane/ scheckte sich für xvñ. güldin/ vnd Aine von Walberg/ scheckere sich für xijñ. vnd Aufferet de Lepraße/ für ijñ. güldin/ Si engobent aber der schakunge nit/ Vnd als nu der vorgemelt reissig geßig dem bösen volck noch ylete biß nohe gon Rosheim/ vnd das geschrey in die Stat Rosheim kam/ do zogent si mit grosser mact heruß/ vnd ranten gegen dem reissigen geßige/ die mahnten sich nu zusammen/ vnd trabten ir strosse gon Strasburg zu/ Als zoch in das böse volck alles noch/ vnd ye die bas gerittentest vnd wol gewoppentest mahnten sich vñrn dran/ vnd gar dick worent si neher dann schuß wite byeinander/ vnd wann sich dise gegen in wantent/ so verruckten si oder kereten sich vmb/ vnd vnderfundent dise also uff zu hemmen/ biß das der groß huffen irs volcks auch by si were kummen/ vnd suchent also ir vortail/ Solichen iren uffsag merckten aber dise wol/ vnd trabeten ye für sich/ das si mit genossen gon Strasburg kament/ das ir kein nye kein verferung des libs geschach/ usfigenommen ein knecht der verrante sich so verre dem volck noch das si in singent vnd gon Rosheim fñrent.

Item Vff denselben freitag erslugent die von Geißpolsheim der Becken x. vnd singent ir ix. die si an der flucht ergriffent/ als si von der obgemelten geschicht fluhent.

Item Vff dieselbe nacht gingen xij. gefellen uff der Stat Strasburg in die gegene do die obgemelt geschicht gescheen was/ vnd fundent x. pferd die der Becken worent gewesen/ vnd zugent etlich doren uff.

Item Vff Samstag nach sant Paulus Befehrung tag worent etlich der Stat Strasburg diener zu Rinowe/ rantent die Becken im velde an/ erstochent ir vj. darunder was der best genant Vater de Schampennyn/ gewonnen vij. pferd/ vnd erschuffent ein pferd/ vnd singent zwene Becken/ die wurden zu Strasburg ertrencket.

Item Vff freitag vor der Liehtmes brantent die Becken von Rosheim das Sloss zu Dorrolsheim/ Als mahrent sich die von Wolsheim hinby/ vnd erschuffent einen/ den brohtent si zu iren handen/ by dem fundent si driger kronen mynnier dann hundert.

Item Vff vnser Frowen Liehtmes tag gingen wol vijñ. Becken von Dambach gon Ebersheim Münster durch das wasser in die vorstat by nacht zwüschent zwene vnd drin/ vnd slugent anruckes drie zu tode/ vnd singent zehen/ vnd als man es gewar wart vnd vigende so schrey/ Do bliß erst ir trompeter in sin trompre/ vnd hubent die bösewilt auch an in welchen grñselich vast schrigen/ Als mahrent sich die blüssenschügen so von der Stat Strasburg wegen in der rehten Stat logent heruß/ vnd schuffent vnder



der die Becken / vnd traffent einen Capitainen / genant Montgomery uff Schotten / vnd auch suß etlich ander / das die Becken zehen clagerent die in do erschossen weren worden / vnd als si sohent / das der Capitaine dor was / do rissent si den obgemelten gefangen zu stumt jr kelen abe / vnd brohtent den Capitainen als dor gon Dambach / Snyttent im das Ingerweide uff / vnd suttent den lip in win / das si in meinenten sinen fründen woltsmaffen heim zu schicken noch irem sitten / Als die settent die es gesehen vnd gehört hettent.

Irem Vff freitag nach der Liehmes habent etlich fußknechte von Obern Ehenheim der Becken zu Barre viij. erslagen / vnd in xxliij. pferd angewonnen.

Irem Vff mentag nach der Pfaffen Vastnacht worent wol liij. gesellen von Strassburg vür Westhouen an die Becken kummen / mahrent si darin flüchtig / Schussent sich mit iuen / mit hantbüßen vnd mit armbrüsten / vnd brohtent jr by xx. zum tode / vnd noment in liij. pferd / vnd wurdent der gesellen vier wunt geschossen.

Irem Vff freitag nach sant Veltins tag / Als das böse volck wol mit liij. pferden über die Sorre gezogen worent / do singent die von Rochersberg jr einen / der wart zu Strassburg ertrencket.

Irem An Donrestag nach sant Marthis tag / Do der Lantuoget die Lantherren vnd die Stat Strassburg / mit irem reistigen gezüge by den vñ. pferden zu Zabern worent / vnd wartent / obe das böse volck aber über die Sorre ziehen oder füttern wolten / Si dann vnderston nyder zu werffen / Als doch das volck darnoch nit me des abhin / vnd als die Herren von Lückelstein mit iren rütern uff die zit zu Mörsmünster logent / Do erstochent si der Becken vier vnuerre von Mörsmünster.

Irem Vff denselben Donrestag zu nacht ging die Stat Marckolsheim an / von selp für vnd brant abe uff der einen siten / Do meinete man das vil lütes / pferde vnd guts verbrante / dann das füre ging balde an / vnd brante gar geschwinde von eim huse zum andern / das si groß geschrey vnd not in der Stat hettent / So was die Kirch doselbs vormals auch verbrant.

Irem Vff Freitag vor halp Vast / Als die von Bennfels / Ebersheim / Münster / vnd etlich ander usgezogen worent gon Hilsheim / do das böse volck füttere / do erslugent si zwene am ersten / vnd ließ sich das volck flüchtig machen / bis das si sich gesterckent / Do mahrent si do die flüchtig / vnd leitent jr ettwile vil darnyder als dann in den geschichtten so noch der rathunge geschohent / hienoch geschriben stot.

Irem Vff mitwoch nach halp Vast wurdent der Becken fünfe erslagen by Girsbaden von gesellen von Berse.

Irem

Irem Obenan im Lande sing ein Beck einen Switzer vnd wolt gelt von im han / do kunde der Beck kein dursch / so kunde der Switzer kein welsch / Do kam ein Sunckower zu iuen / vnd als derselbe Sunckower welsch kunde / do frogt er den Becken was er von dem Switzer wolt han / do nannte er im ein summ gelt in welsch / das seit er dem Switzer in dursch / der antwort / er wolt es gern geben / das er leben blibe / Dann der Wale triege im alles die gurgel abe zu stechen / vnd als der Sunckower sach das dem Wale ernst was / do sprach er / der Switzer hette geret / er wil dir nit geben / du mußt in ee döten / Dem nach stach der Wale den Switzer dor / vnd als der Sunckower sich des darnoch selbs berum / do wart er gefrogt warum er solchs hette also geschaffet / do antwort er / ich was in beiden vident / des halp so gunde ich dem Wale des gelt nit / So gunde ich dem Switzer des lebens nit.

Irem Vff Donrestag nach halp Vast wurdent zwene Becken erslagen zwischent Ergersheim vnd Dachslein.

Irem Vff Sontag Judica wurdent der Becken drie erstochen zu Dersheim.

Irem Vff Donrestag vor dem Palmstage oder vor Annunciacio Mariæ / Als die Becken wol mit viij. pferden vnd mit irem gezüge durch das Lebertal jugent / Do hettent sich by vñ. knecht zu fuß vmb vnd vmb zusamen geton / vnd in vier houbtman gemacht / nemlich einer von Strassburg / einer von Slesstat / einer von Wiler / einer vom Stein / Wiewol die knecht suß vmb vnd vmb har worent / me dann von den egenant vier enden / Die mahrent sich by sant Erluge do etlich Klincken stont / vnd der weg so enge ist das nit über zwene nebent einander geriten mögent / vnd wartent bis das der meiste teil des volcks fürgezoch / Do lieffent si an den hindersten huffen / das worent die besten vnd bas erzügetesten die zu Dambach worent gelegen / Vellerent die Klincken nyder / vnd vmbstundent si das si nyergent uff möhtent kummen / Schussent do in dieselben Becken mit hantbüßen vnd mit armbrüsten / warffent si auch mit steinen / Slugent vnd stochent si darnyder / vnd brohtent also der bösen lüte by liij. zum tode / Erwonnent liij. vnd xvi. pferd gut vnd böse / Me dann lxxx. gangen Rürsch / Irem suß vil hübesches guts harnsches / Irem viij. Büßsen / der schussent wo als groß als vierlinge / Irem drie döten vol puluers / Irem vil Derschsen vnd anders gezüges zu sturm vnd zu strite uff wagen geladen / Irem dri uffgeton Panyr vnd suß auch Panyr in secken / Irem etlich wore seck / do was in einteil vil silberin geschirres / auch vil barschaft in golde / Si erslugent auch vnder demselben volck der obersten Cappitainen einen so zu Dambach was gelegen genant Robin Petillo / vnd suß zwene Cappitainen / vnd auch ander treffentlich lüte edel vnd vnedel von welschen landen / vnd

Nota

Robin Petillo

für

gingent nit me dann einen man vnd zwu frowen die si lebendig gon Sletstat brohtent mit dem egemelten gut/ vnd geschach der gesellen die die geschicht dotent kein schade/ dann jr etlicher wart wunt doch nit schedelich/ Das ist ein zeichen das in vnser Herre Gott selbs halff/ die wolgewopeten streitbaren reissigen lute überwinden/ Dann die knecht des merer teils alle arm nackete vnherzügete knechte worent.

Als nu der obgenant Delfin noch dann mit sinem volck in welschen landen was/ vnd ye ein warnunge über die ander kam/ das er vnd sin volck uff dem wege/ vnd in willen werent in Dürschlant zu ziehen/ Do schickte jm vnder ougen entgegen der vorgenant Herkog Ludwig sin treffentlich Rette/ nemlich den egenanten Herren von Buhstang/ Herren Friderich von Flerheim Ritter/ Herren Johannis Guldinopff Doctor/ vnd Heinrich von Fleckstein/ Die koment uff trostunge vnd mit geleit gon Euders zu dem Delfin/ batent in das er Herkog Ludwigs der sinen vnd der die im von des Ruchs wegen zuuerantworten stündent wolt schonen vnd nit schädigen ic. Daruff antwort der Delfin/ was er sinem Oheim Herkog Ludwig zu liebe kunde getun/ wolt er tun/ Ober das so gestattete er darnoch sinem volck das si Herkog Ludwig etlich Stette vnd Slosse angewonnen/ vnd zu jren handen brohten/ Dowider bewarv sich Herkog Ludwig wite in durschen landen an vil Fürsten/ Herren vnd Stetten/ die er anruffte/ bat vnd ersuchte/ jm zu helfen/ dem frömden bösen volck widerstant zu tun/ vnd heit also einen treffentlichen anslag fürgenommen/ In dem fügete sich das der Römisch König gon Nürenberg kam/ vnd auch zu jm koment etlich Kurfürsten/ ander Fürsten/ Herren vnd Stette/ die er dohin beschriben vnd verbotschaft hette/ Denselben er nu grösslich ab den Swigern clagete/ Wie si durch jren gewalt vnd mutwillen das Hus von Oesterrich/ vnd die von Zürich swerlich erlegent/ über alle erbietunge des Rethen/ „ Darumb er „ nu das frönde volck jm zu hülf den Swigern über jren hals zu ziehen „ geschaffet hette/ Bate domit die Fürsten/ Herren vnd Stette zu Nürenberg/ jm auch wider die Swiger zu helfen/ „ Des jm etlich Fürsten vnd Herren zu tun zuseitent/ vnd daruff den Swigern vnd jren Eigenossen wigenschaft schribent/ So erbittent sich die Stette/ gütlich darin zu reden vnd zuersuchen/ obe si zwüschen dem Huse von Oesterrich vnd den Eigenossen frieden oder rathunge getedigen kundent/ das si auch etwile dick vnderstündent zu tun/ vnd jnen aber nit genolget wart.

Aber noch dem das böse volck den sachen wider die Swiger/ darumb der Römisch König den König von Frankreich vnd den Delfin umb lute jm zu dienste über die Swiger zu schicken gebetten vnd beschriben hette/ nit nochgingent/ Sonder das Hus von Oesterrich/ auch ander Fürsten/ Herren vnd Stette im Elsas swerlich schädigerent/ lande vnd lute verderplich machent/

rent one rethlich ansproch/ one redelich wigenschaft/ Sonder aller dinge vnhervolget des rethen vnd vnberwart der eren/ Do bett der Römisch König mit den Kurfürsten/ Fürsten/ Herren vnd jren Rethen einen grossen anslag/ in meynunge demselben frömden volck mit macht zu widerston/ vnd daruff so setete er Herkog Ludwig zu sinem obersten houbtmann des anslages/ vnd empfah im des Ruchs Panyr/ vnd schreib Fürsten/ Herren vnd Stetten/ noch dem yederman angeflagen was mit siner anzal lute vnd gezüge am abtresten tage vor sant Martins tag vmb Spire zu sin/ vnd dar noch fürbas zu ziehen wider das böse Volck/ das zu bestriten.

Der Römisch König ordente vnd schickte auch noch gestalt sins anslages von Nürnberg in das Brissgouwe zu ritten/ die Durchlütigen vnd Hochgebornen Fürsten vnd Herren/ Herren Albrecht Herkog zu Oesterrich ic. Herren Albrecht Marggraue zu Brandenburg Burggraue zu Nürenberg/ Herren Jacob Marggraue zu Baden Graue zu Sponheim/ vnd Herren Ulrich Graue zu Württemberg.

So balde nu dieselben Fürsten vnd Herren von Nürenberg koment/ do bettete der König nit lange/ er zoch geschwinde darnoch auch hinweg wider nye in Oesterrich.

Die Kurfürsten/ auch ander Fürsten/ Herren vnd Stette so uff die zit zu Nürenberg worent/ jugent darnoch auch von dannen in jr lande vnd Heymüt/ so fürderlich/ das die Stette hoffende worent/ den Fürsten were ernst vnd not dem anslage mit macht nochzugon/ Als gingent jr einteil andern sachen noch/ So noment sich einteil der sachen nit an/ Biewol jr einteil Herkog Ludwig groß hülf zugeleit hettent.

Dann als Herkog Albrecht von Oesterrich vnd die andern Fürsten vnd Herren so in der König zugeordnet hette/ in das Brissgow koment/ Do rittent si uff trostunge in das velt zwüschen Brissach vnd Ensisheim zu dem Delfin/ vnd vnderrettent sich mit jm/ noch dem in dann von dem Könige entspolsen wart/ vnd auch nach dem jr meynunge was.

Als nu Herkog Ludwigs anslag den er am ersten von jm selbs für sich nam/ wendig gemacht wart durch des Königs anslag/ der zu Nürenberg geschach/ darüber er ein oberster Houbtmann gesetzt wart/ do vnderstunt er demselben anslage noch zugon/ vnd beschreib daruff Fürsten/ Herren vnd Stette uff einen tag/ nemlich uff Aller Heiligen vor für zu kumen gon Spire/ sich zu vnderreden/ wie des Königes anslag zum besten fürzunehmen vnd nochzugonde were.

In derselben tagunge vnd vnderredunge koment die Hochwirdigen Fürsten vnd Herren/ Herr Dietrich zu Eöln/ vnd Herr Jacob zu Erier Erzbischöffe ic. das lant hernuff/ nuwent mit 12 pferden oder mynner gon Strasburg ritten/ vnd begertent das man etlich des Königes von Frankreich

Fridericus  
der dritte  
NB. Der  
Römisch  
König die  
böse Volck  
ins lande  
gebracht.

Reichstag  
zu Nürnberg.  
Ann. 1440.  
Pfalzgrafe  
Ludwig  
Veld. Ob.  
eister.

rich Rete/ die mit in das Land heruff biß gon Kastelle geritten waren/ vertrußten wolte/ das slug die Stat abe/ Als fuhrent si vil vnd manigley uff solich meynunge/ das die Stat wolte lassen darin kummen vnd redingen/ das der Delfin vnd das frömden volck uff dem Reich vnd uff ditschen Landen kement/ Daruff wart in erzelt gelegenheit aller Handlung des volcks/ vnd auch zu verston geben/ Solt ikt solicher redinge in der Stat gescheen/ das das in diesem gemeinen ditschen Lande ein schwerer Ruff vnd ein böse zuversicht were allen andern Stetten/ vnd bleib die Stat stracks doby/ das si hoffte das dem anlage zu Nürenberg gescheen/ von Fürsten/ Herren vnd Stetten nochgangen werden solt/ Sonder si bede durch jr großmeistheit als zwei die höchsten glider des Heiligen Reichs helfen/ des volcks übelstat vnd böse sachen mit dem swert rihren/ Als waren die zwene Fürsten nit darzu geneiget/ vnd furent miteinander in schiffen den Rhein abe.

In dem als nu dieselben zwene Erzbischöffe in der Stat Strasburg waren/ do was der obgenante Fürste Marggrau Albrecht von Brandenburg uff den tag gon Spire zu Herzog Ludwig geritten/ vnd seit dem/ wie der Römisch König den obgenanten Herzog Albrecht von Oesterreich/ auch denselben Marggrau Albrecht/ darzu Marggrau Jacob von Baden/ vnd Graue Ulrich von Württemberg außgeschicket hette/ vmb zu vermyden vergießunge Christenlichs bluts/ mit dem Delfin zu reden vnd zu werben/ das solich volck von dem Reich vnd uff den Landen abzuge/ vnd wie si solchs in dem velde zwischen Brissach vnd Ensisheim mit dem Delfin geret/ vnd er in zugeset hette/ Darum zu ein tag gon Rosheim zu kummen/ vnd lassen solich redinge zu suchen/ - Vnd daruff so rette nu Marggrau Albrecht mit Herzog Ludwig so vil/ das er darinn gewillere/ auch also zu ein tag gon Molsheim zu kummen/ Dardurch vnd besonder auch deshalp/ das der Bischoff von Metz vnd andere Fürsten vnd Herren die Hülf abgesetzt/ vnd nit vor in herten dem volck helfen widerstand zu tun/ So wart des Königes anslag auch wendig gemacht/ Doch so nam Herzog Ludwig im für vnd gap zuerston/ were es das die sache uff solichem tage nit zu gutem broht wurde/ So wolte er mit aller seiner macht vnd mit allen den die er uffbringen möhte uff sant Nicolaus tag im velde sin/ dem frömden volck widerstand zu tun/ so verre er kunde.

Als uff Sonntag nach sant Martins tag komert gon Strasburg Herzog Albrecht/ Marggrau Albrecht/ Marggrau Jacob vnd Graue Ulrich obgenant/ Vnd uff den Montag kam auch dohin Herzog Ludwig vnd Herzog Ott/ vnd waren doselbs ertlich tage/ vnderretent sich von den sachen/ vnd schickent gon Rosheim/ do was der Delfin nit do/ Sonder er hette sich das Land uffgemacht noher Mümpelgart zu/ Also/ das uff den tagen vnd

vnd redingen nit wart/ In dem kam nu der Erwürdige Herr/ Der Peter Bischoff zu Augesburg zu den vorgeannten Fürsten vnd Herren auch gon Strasburg/ vnd seit inen/ noch dem er in botschaft von dem Römischen König zu dem König von Frankreich geschicket were zu werben/ das sin volck uff ditschen Landen ziehen solt/ Das do der König von Frankreich als herte an den sachen wider das Land were als der Delfin/ Vnd wie wol si das verhorrent/ So schiedent si doch von Strasburg vngeton oder vneis/ Anders dann das der Herzog Ludwig aber meinder/ das Fürsten/ Herren vnd Stette dem anlage zu Nürenberg gescheen/ noch gon solent/ vnd das er auch für im hette demselben anlage sin selbst libe vnd mit aller seiner macht noch zu gon zc.

Als nu die zit sant Nicolaus tag uff die derselbe anslag vollegon solt geriete nohen/ Do geriete auch der winter zu vallen/ Snygete vnd gefror so kalt/ das weder lüte noch vihe sich im velde nit wol erneren möhte/ vnd wart also der anslag verzogen in den winter/ das er der gestrüfte vnd teiste halp gerwe wendig wart.

Doch weren die Fürsten vnd Herren alle einhellig gewesen/ So were der anslag deste ee für sich gangen/ Aber es waren ertlich Fürsten spenng vnd zweirehtig miteinander/ das jr einteil des andern schaden lieber hette gesehen vnd geschaffet gescheen dann sinen nuz.

Dagegen so wurt auch offenbar vnder dem gemeinen volck in den Landen geret/ das die zukunfft des bösen volcks vnd die spenne der Fürsten ein geretten Not vnd lange erdoht were über die Stette/ die grösslich verhasset waren/ vnd geschuldigt wurden/ das si den ganzen Adel vnderstündent zu dilgen/ do si doch ere vnd zuht erbittent allem Adel/ dem do liebre reht zu tun/ vnd der nit begerte ander lüte gut mit übelstat an sich zu bringen als ertlich darent/ die billich zu dilgen vnd zu straffen waren.

In solichen obgemelten verzogen der anlege vnd auch in den manigfaltigen reden vnd meren der wilden löffe so affterlande gingen/ lieffent doch die vorgeannte zwene Erzbischöffe von Colne vnd von Trier nit abe/ Si suchent vnd schuffent so vil in den sachen/ das der König von Frankreich vnd Herzog Ludwig beider sit jr Rete uff ein tag in der wuchen nohet vor Winahren gon Trier zu inen schickent/ mit den si es so verre brohtent/ das doselbs troffen vnd begriffen wart ein notell einer rihunge uff anbringung des Königes von Frankreich/ vnd Herzog Ludwigs/ vnd dann jr Rete/ darnach uff sant Scolastien tag wider gon Trier zu kummen/ Der selben jr zweyer Herren meynung zu sagen/ vnd die notell der rathunge vnderston zu bestlessen/ obe si anders darzu geneiget weren/ Vnd also machte sich/ das solich tagunge vnd rathunge uff demselben lesten tage zu Trier

für sich gting/ doselbs geriht vnd beslossen wart/ ouch brieffe darüber gemacht in der massen als derselben brieffe einer hienoch geschriben stot.

**W**ir Ludwig von Gottes gnaden Pfalzgrawe by Rine/ des Heiligen Römischen Ruchs Erz-Truchseß vnd Herzog in Bayern/ Vnd wir Ruprecht von Gottes gnaden Bischoff zu Strasburg. Tunt kunt aller meniglich/ wann der Allerdurchlächtigste Fürste/ Her Karle Rünig zu Franckrich/ vnd der Durchlächtige sin erstgebornen sun/ der Delffin von Bian versprochen haben/ das si schaffen wellent/ das ir reißig volck von den landen vnd Herschafften/ Burgen/ Stetten vnd Dörffern des Ruchs in Elsas vnd der Vnsern/ vnd der Herschafft von Desterriech vnd der Vnsern diener vnd vnderthon hymnan vns zu dem zwenzigsten tage des monats Wergen/ oder do zwischent nechst künfftig entweg ziehent zu andern landen/ vnd die Stette/ Burge vnd Dörffere in der massen als si die innehaben/ one dehein zerstörung/ vnd one allerley schakunge vnd roup lüdig vnd loß von dem reißigen volck lossent/ vns ouch nit hindernt/ dieselben Stosse wider zu nemen/ von dem si yet bekümbert sint/ ouch hiezwischent vnd der egenanten zit Stette/ Burge oder Dörffere mit füre oder in ander wise nit zerstören/ oder mit brantschakunge gelt oder anders us in bringent/ noch in der zit als si bliiben mögent/ oder fürbas zum teil oder gar in oder zu den Burgen/ Stetten/ Slossen oder Dörffern/ oder Fürkentum/ Herschafften vnd lande vnser des egenanten Herzog Ludwiges/ oder Ruprecht Bischoff zu Strasburg/ oder vnser deheiner kumment mit gewalt/ noch vnser oder vnser deheimren Stette/ Slosse/ Dörffer/ oder die Stette die vns oder vnser ein vnder vns entpfolhen sint/ oder vnserm schirm/ oder vnder vnser Herschafft sient/ nemlich die Stette der lantnützigste zu Elsas/ vnd Strasburg/ Spire/ Wormß/ Meus/ vnd die Ruchs Stette in Swoben vnderstant nement/ oder leidigetent/ vnd ouch vns oder yeman der vnsern/ oder vnser deheins vnderthonen oder dienern/ oder den vorgenannten Stetten/ oder iren zugehörungen/ in wellichem state oder wesen die sint/ schaden tügent in deheinen weg. Vnd desglich sollent wir Herzog Ludwig vnd Bischoff Ruprecht vorgenant/ vnd vnser volck die Slosse vnd Stette darinne das fröinde volck zu bliiben haben in denselben die zit als vorstot/ ouch nit angreifen/ Vnd wann dis ding von ordnung des Rüniges von Franckrich nit usgangen ist/ So habent im zu gefallen wir Ludwig vnd der Bischoff zu Strasburg/ dem der schade von dem volck gescheen ist/ globt für vns vnd vnser vnderthon vnd vnser reißig volck/ das wir von derselben schaden wegen dehein anspruch oder frieg wider den egenanten Herren den Rünig von Franckrich/ vnd sin erstgebornen sun/ vnd das Rünigric von Franckrich/ oder den Rünig von Secilien/ oder sin Herschafft haben wellent/ Alle vnd tegelich vor-

ge-

geschriben dinge globent wir Ludewig Pfalzgrawe by Rine/ vnd Ruprecht Bischoff zu Strasburg vorgenant by guten truwen/ vnd by Fürsten glihebe an eide stat/ disen brieff den egenanten Herren Karle Rünig zu Franckrich/ vnd sinem erstgebornen sun stete zu halten/ geuerde vnd argeliste geniglich usgescheiden/ Vnd des alles zu glouben/ vestunge vnd gezügknisse/ so habent wir disen brieff mit anhenckunge vnserer Insigele tun beuesten/ Geben zu Trier am driehenden tage des monats Hornung/ in dem jar als man zalt nach Cristi geburt Tusent Vierhundert vierzig vnd fünff jor.

1445.

Desglichen gobent der Rünig von Franckrich vnd der Delffin gegenbrieffe in obgeschribener massen.

Über solich Rahtunge so hat das böse volck noch derselben Rahtunge nit deste mynner manigerley grossen sweren schaden geton/ glich als vor/ manig mensch gefangen/ erstochen/ felen abgerissen/ erbenecket/ erreneket/ verbrant vnd erdöret/ etlich jemerlich gepiniget/ gemartelt/ gelemmet/ vnd zu armen tagen broht/ ouch vil gefangen/ swerlich gescheket/ darzu etlich Stette vnd Slosse gebrantschet/ ouch etlich Dörffer vnd Kirchen verbrant/ als dann einsteils hienoch geschriben stot.

Nemlich Vff freitag nach sant Veltins tag zoch das böse volck von Rosheim vnd von andern iren legern wol mit vier tusent pferden über die Sorre in der von Eichenberg lant/ vnd in die gegene do vmb/ vnd brantent doselbs wol aht Dörffere vnd etlich Kirchen darinne/ nemlich/ so verbrantent si uff den zwein Kirchthürnen zu Dettwiler vnd zu Lütolsghusen vil lüte obe vierzig personen/ beide manne/ frowen vnd kinde/ die daruff geflohen worent/ vnd sich nit gefangen wolten geben/ Die bösen lüte roubetent vnd noment ouch alles das vihe vnd gut/ frucht/ husrat vnd anders/ was si fundent/ Vnd one die lüte die si uff die zit erdöretent/ so fingent si in dann zweyhundert personen/ beide Pfaffen vnd leyen/ Doch worent es das merer teil ytel armer lüte/ vnd fürrent die mit inen gon Rosheim vnd in ir leger/ vnd schekten si vmb vil gelt/ vnd wellich nit zu geben hertent/ vnd in ouch suß nit gebrüchlich worent/ die erdöretent si/ einteil hingent si/ einteil rissent si die gurgel abe/ einteil stieffent si in für/ vnd lieffent in das für hut vnd har absengen/ vnd das antlit verburien vnd verferen/ das man in das fleisch in vngestalt sach/ einteil datent si suß groß swere lebende vnd dölich martel an inir slahen/ stossen/ dretten/ werffen/ vnd mit maniger hertikeit.

Grenlich  
Tyranney  
der Böse  
wilt.

Item Vff freitag vor halp Vast/ Als das böse volck so zu Marckolshheim lag/ tegelich süterent/ vnd grossen schaden datent zu Hilghheim vnd in andern Dörffern/ Do zugenit über si wol tiijc. gesellen von Bennfels/ Ebersheim/ Münster/ Werde/ Ehenwiler/ vnd anders wohar in das egenant

nannte dorff Hilsheim/ darinne vnd ouch suß im velde der bösen lüte vil waren/ vnd darzu so balde si der gesellen gewar wurden zu stunt gon Marckolsheim noch nie volcks schickent/ vnd mit starcker macht an die gesellen koment/ Si flüchtig machten/ vnd in der suht jr by xxx. erlugent/ vnd wol fünffzig fingent/ nemlich Beholt/ Her Hanns Manßen Ritters sun/ Hanns Heinrich/ Martin Busseners sun/ Peter den Orgeler zum Münster/ vnd etlich andere/ Die si darnoch als si entweg zugen/ mit inen in Welschland fürrent/ vnd sprochent/ si wolent si den Juden in Frankreich zu kouff geben/ vmb das si zu Marckolsheim nit von in gelöst wurden mit der schakunge des gels/ das vil was/ so si in hieschent/ Aber die andern so ouch mit in nyder logent/ die wurden des mererteils zu Marckolsheim gelöst/ vnd vil guldin für si geben/ Dann die mörder hettent einen gesellen vertröstet/ zu derselben gefangen fründe zu gon/ jr gelt vnd schakunge zu bringen/ das er ouch etwie dick dert/ biß zu lest do er von Ehenwiler Schütz guldin gon Marckolsheim wolt tragen/ do hieltent zwen der bösen lüte den das gelt nit zugehort/ uff inen im velde/ vnd noment in das gelt vnderwegen/ vnd stachent im sin gurgel abe/ vnd beroubtent also die andern jr gesellen den das gelt zugehorte/ Desglich geschach vor vnd nach an andern enden gar vil/ dodurch ouch vil lütes in gefengnis verderbet wurden/ so das gelt also genommen vnd verloren wart/ vnd kein anders kam.

Item Vff mentag nach dem Sontag Judica stieffent die bösen lüte das dorff Odersheim an/ vnd verbrantent das/ vmb das die geburen deselbs am Sontage Judica drie Becken erstochen hettent.

Item Vff denselben mentag erhingent si drie gefangen vor der Stat Rosheim/ vmb das si nüt zu geben hettent.

Duch als die bösen lüte die Armenjacken zum ersten in die Stette vnd Slosse koment/ vnd das mererteils die heimischen lüte daruß tribent/ Do behieltent si doch by in dorinne etwie vil antwercklüte/ nemlich Müller vnd Brotbecker/ die in mulen vnd buchen/ Smyde/ Zymberlüte vnd Murer/ die in buwen vnd machen mustent/ was si bedurffent oder begertent/ Vnd als nu dieselben Armenjacken entweg ziehen wolent/ do lonetent vnd dancktent si denselben antwercklüten ire arbeit damit das si si fingent/ eintell hohe schecktent/ eintell jemerlich marteltent/ eintell erdörent/ eintell mit inen entweg fürrent vnd verderbetent.

### Brantschakunge des Volcks.

Item Si tröwrent wunderlich vast gebe man in nit ein summe gelt für brantschak/ So wolent si Westhofen verburnen/ so tale abe als Berg-  
bieten.

bietenheim gebrant were/ Als wart geredinget/ das si fünff hundert gul-  
tin noment zu Brantschakunge/ vnd Westhofen nit brantent.

Item So hat in der Bischoff von Strasburg ij. hengest geschencket für Brantschak/ das si die Stat Dambach nit brantent.

Item So dert der Marschalck von Frankreich etlichen Burgern von Strasburg gelt heischen zu geben von iren hüßern zu Rosheim/ oder er wolt si tun verburnen/ Do wolt die Stat den iren nüt verhängen zu geben/ als wart nit geben/ vnd ouch nit gebrant/ Doch der im hett gelt geben/ er hett es gern genommen.

Item So hiesch er ouch den von Landesberg tufent guldin von Stat vnd Slosß Wydern Ehenheim/ oder er wolt es tun verburnen/ Als wart ouch nit geben vnd nit gebrant/ Doch hettent si im das gelt geschicket/ er hette es in nit wider gesant.

### Von der entwegziehung des volcks.

Item Vff zinstag sant Gertruten abent zu mittages zit/ zugen die bösen lüte uff Westhofen zu Ros vnd Jusse alle wider Molsheim uff.

Item Vff sant Gertruten tag das was an mittwoch vor dem Palm-  
tage/ zugen die bösen lüte von Rosheim vnd von Wydern Ehenheim biß gon Ehenwiler/ vnd do vmb in ander Dörffer do logent si die nacht.

Item Es zugen des selben tages ouch etliche von Marckolsheim in die egemelten Dörffere.

Item Vff Donrestag nach sant Gertruten tag zugen die bösen lüte von Dambach mit dem volck das in den egemelten Dörffern die nacht lag/ vnd noment iren weg durch das Lebertal in/ gegen welschen landen zu/ vnd als die hundersten by sant Eriz koment/ do wurden jr etlich nyder geleit/ als dann das by andern geschichten donor geschriben stot.

Item Vff Sontag den Palmtag früge zugen die bösen lüte so noch dann zu Marckolsheim ouch hinweg das lant uff dem witten noch.

Item Vff den mentag donoch zugen die zum Heiligen Erize/ zu Herlshheim vnd zu Egesheim ouch uff in die Dörffer/ vnuerre von Ensisheim/ vnd des uff hin/ Aber uff den zinstag donoch zugen jr vil wider zum Heiligen Erize vnd noment die Stat wider in/ vnd blibent darinne ligen biß uff den Ostermentag früge/ do zugen si wider uff noher Ensisheim zu den andern.

Item Vff den Osterzinstag zugen si ouch von Ensisheim/ vnd dar-  
noch von Altkirch/ vnd machten sich also oben uff noher Mümpelgart zu/ vnd des uff hin in Welschland/ Doch blibent jr zu Mümpelgart eintell.



Nu in disen ziten schreip der Römisch Künig dem Künige von Frankreich/ in mosse hienoch geschriben stot.

**W**IR Friderich von Gottes gnaden Römischer Künig zc. Enbieten dem Durchläutigesten Fürsten/ Karle Künig zu Frankreich vnsern lieben Bruder vnd Dheim brüderlich liebe mit merunge alles heiles/ Durchläutigesten Fürste vnd lieber Dheim vnd Bruder/ von vnsern Sendebotten/ die wir zu uwer liebe gesendet hettent/ vnd die gekunt zu vns widerumb kummen sint/ ouch uff den brieffen die ir vns by vnsern Secretarien zugesant/ vnd er vns ouch dohy erzalt hat/ habent wir verstanden uwer wolart vnd gut wesen/ das wir mit gutem willen gern gehort habent/ vnd sunderlich solich begirde vnd zuneigung die ir zu vns habt/ der wir uch vast danckent/ Darnoch habent vns dieselben vnser Sendebotten fürbroht uwer antwort/ die ir in uff vnser begerunge mündlich vnd ouch schriftlich habet tun lassen/ vnd angesehen solich cynunge vnd fründtschafft/ die zwüschen dem Heiligen Riche vnd vnserm huse von Frankreich lange ior gewert hat/ So hettent wir ye getruwet vns solt von uwer liebe ein ander antwort werden/ vnd vnser vnd des Riche vnd vnser huses von Oesterreich vnderton/ von vnsern vnd vnsern lieben Dheim des Delffins vnser suns liden nit beswert worden sin/ Desgliehen vnser vnd des Riche Stette/ Tullen/ Meze vnd Verdun/ das wir aber uff solicher uwer antwort nit empfunden/ wann dieselben Stette über das das si von uch vnd den vnsern vor vns als irem natürlichen vnd rechten Herren nye sint beclagt worden/ vormals beschediget worden sint/ vnd noch tegelich werden/ mit schakunge gektes vnd ander beswerunge/ vnd wir doch uwer liebe vnd einem yeden/ von den vnsern glich vnd recht so das an vns gelanger hett/ vngern versaget hettent/ Darnoch meldet uwer liebe/ wie ir vnserm Dheim vnser sun/ vns vnd vnserm huse zu hilffe gesant habet/ der dann mit sinem volck vnser vigende die Swizer beschediget habe zc. Also kam vns solicher dienst wol zu gutem gefallen/ vnd was ouch ein guter anfang brüderlicher liebe vnd fründtschafft/ wir hettent ouch gehoffet solich volck solt vns vnd vnserm huse gegen denselben vnsern vigenden hinfür hilfflich vnd bystendig gewesen sin/ das wir gegen uch vnd vnserm huse ouch widerumb hettent verschulden mögen/ Also hat das selbe volcke vnser vigende vnderwegen gelassen/ vnd sich über vnser vnd des Riche Fürsten vnd Stette/ ouch vnser huses von Oesterreich vnderton geleet/ vnd die an lib vnd gut vnmeslich verderbet/ Als dann vnser Sendebotten das alles clerlicher an uwer liebe broht haben/ das vns dann nit so brüderlich noch fründtlich beduncket/ als ir vns dann geschriben vnd zuentbotten haben/ vnd das selbe volck mag nit ursache han von herberge wegen/ wann hettent si ein klein gedult gehabt vnd sich

gütlich gehalten/ vnd nit alle dinge one vnderscheid so vnordentlich verwirret/ biß die vnsern zu in kummen werent/ one zwifel alle solich sache werent wol mit zimlichen wegen geordnet worden/ So weis ouch uwer liebe wol/ das wir uch vmb soliche menige volckes nit gebetten/ Sonder allein geschriben haben/ obe es sich begeben/ das wir volckes iht bedurffen oder begeren würdent mit zimlichem überkummen/ vnd baten/ das ir in alsdann erlob geben/ vnd si fry ziehen lassen wolten/ Als dann derselbe vnser brieff so ir den recht ansehen/ des alles gut vnderscheid gibt/ Wir haben ouch darüber uwer antwort nye gehabt/ noch uch mer darumb geschriben/ Wie aber dem allem So bitten vnd ermanen wir uwer brüderliche liebe/ das ir noch schaffen wellent/ damit vnsern vnd des Riche Fürsten vnd Stetten/ ouch vnserm huse von Oesterreich solich Stett vnd Glosse/ die ir/ uwer sun vnd uwer volck inne gehabt/ one lenger verziehen wider übergeben/ vnd von vnserm vnd vnser suns volck nit verrer angegriffen werden/ vnd also handeln/ das zwüschen dem H. Riche vnd vnserm huse nit ein schedlicher vnwille entsteet/ das wir ye nit gern sehen/ Dann von des tages wegen des uwer liebe begert/ an dem Rine zu machen/ Wiewol nu nit notdurfft were/ in den sachen zu redingen/ Wann wir kein nuwes sunder billich vnd mangelich ding begert haben/ doch uwer liebe zu gefallen/ So verwillen wir das solicher tag uff den Sonntag Reminiscere in der nechsten Fasten in der Stat zu Menke/ die zu den sachen mangelich wolgelegen ist/ gehalten werde/ Dohin wir dann vnser botten senden/ vnd vnsern Kurfürsten schreiben wellent dohin zu kummen/ oder mit voller macht zu senden/ Also/ das uwer liebe ouch sende/ Als ir vns dann in vnserm brieffe zuschreibet/ vnd wellet ouch daran sin/ das vnser bruder von Sicilien ouch uff solichen tag sende von solicher zweytracht wegen/ die er mit vnsern Stetten Meze vnd Verdun mit vnserm vnd sinem volck hat/ vnd si vnd ander des Riche vnderton darüber nit me dringe/ vnd in ouch sin geleit zuschick/ damit si sicher uff den tag kummen mögent/ Geben zur Nunenstat noch Thome.

**Hie stet geschriben wie der Römische Künig darnoch Fürsten/ Herren vnd Stetten schreip zu dem Tage von Menke.**

**Friderich von Gottes gnaden Römischer Künig/ zu allen ziten Merer des Riche/ Herzog zu Oesterreich/ zc.**

Als wir nechst zu Nürenberg mit Rate vnser vnd des Riche Kurfürsten/ Fürsten/ Herren/ Stette/ vnser treffentlich Vorschafft zu den Rünigen von Frankreich vnd von Sicilien geton haben/ Von solichs vnrots vnd handels wegen/ den si vnd jr volck in dem Heiligen Riche triben/ Als ist der Erwürdige Peter Bischoff zu Augesburg vnser Fürst/ Rat vnd lieber Andechtiger wider zu vns kummen/ vnd hat vns von dem von Frankreich vnd von Sicilien solich antwort broht/ dohy wir nicht grundes noch endes versten/ Daruff wir im doch vnser antwort widerumb zugeschriben haben/ dohy er wol versten mag/ das er vns vnsern Kurfürsten vnd dem Riche billich anders geantwurt hett/ Wiewol er sich mit dem Heiligen Riche vnd vns in guter eynunge vnd fründtschaft gern sin vnd die stercken vnd meren/ Vnd sonderlich so hat er vns durch einen sinen Secretarien geschriben vnd begert/ vnser vnd vnser Kurfürsten Vorschafft mit voller macht nach zu im zu senden/ oder aber ein tag an den Rin zu machen/ dohin wolt er sin treffentlich vorschafft mit voller macht senden/ vnd das wir vnd vnser Kurfürsten auch dohin senden/ Dofelbs er sich alsdann bewisen wolt/ das an im nichts abgen solt/ Dodurch die sache zu gut kummen vnd gedihen möhent/ vnd er sezet auch die wale des tages zu vns/ Du beduncket vns nicht zimlich/ das wir in mit vnser vorschafft me besuchen/ wann wir das mit sampt vnsern Kurfürsten bisher genug fründlich geton haben/ gen im vnd dem Delfin sinem sunne/ vnd der warten doch das wir ghymppf vnd tege nit abslahen/ So haben wir dem von Frankreich tag zugeschriben gon Menge uff den Sonntag Reminiscere nechst künfftig in der Fasten/ dohin wir auch vnser treffentlich Sendebotten mit voller macht senden wellent/ als jr vns der abgeschriffte harinne verslossen wol vernemen werdent/ Wir schribent auch allen vnsern Kurfürsten/ vnd etlichen Fürsten vnd Stetten/ das si uff denselben tag persönlich zu Menge sind/ oder obe si eehafftiger nothalben verhindert werent/ jr treffentlich fründe dohin senden/ Vnd wann solich groß sachen das Heilige Riche gemeinlich vnd uch auch sonderlich als des Riche vnderthon antwiffet/ So begerent wir von uch mit sonderm ernst vnd ermanen uch auch/ das jr vns vnd dem Riche zu eren vnd durch gemeines nukes willen uff den egenanten Sonntag Reminiscere uwer fründe vnd Sendebotten auch dofelbs zu Mens habe by vnsern Sendebotten die wir dann dofelbs haben werden/ das beste vnd nügste dütscher Lande dofelbs gegen den Frankosen helfen fürzunehmen/ vnd obe es uff demselben tag nit zu gutem ende keme/ Als dann dofelbs zu rat zu werden/ wie die sache nach nordurffen hinsfür fürgenommen werde/ damit das Heilige Riche solichs überlasts hinsfür verragen werde/ Wann als wir vormols zu Nürenberg manigmol erbotten haben/ Also sin wir willig vns in den sachen zu bewisen nach nordurfft der sache/ das abgot wil an vns nit abgen solt/

damit sollichem vnbilllichem gewalt widerstanden werde/ Doch hettent wir vns von der sachen wegen selber bas hin uff genehent/ So ist vns an Lucien tag von manigen enden gewisse vorschafft kummen/ wie die Türcken den Rünig von Polan vnd der Cristen heer nemlich die Ungern/ auch Walachen/ Bulgaren vnd Sirfen die dann der Cardinal Legat Julianus geführt hat alt sant Martins oben nit verre von sant Jergen arm by Adrynopol bestritten nydergeleget vnd das velt leider behalten haben/ Do dann vil Bischoffe/ Prelaten/ Herren vnd Ritterschafft erslagen ist/ Got sy es geclaget/ der namen wir uch als balde nit zuschicken mügent/ der Legat vnd etlich sint dorvon kummen/ Aber der von Polan ist noch bis uff dise zit verloren vnd nit gefunden worden/ Du erheben sich zu mol grasse nitweckheit in Ungern von der Türcken wegen auch vnder in selbs/ das wir die marck vnd grenyß diser Lande vnd des Heiligen Riche/ die doch von dem Mære bis gen Merhern langet mit großer mühe vnd darlegunge besetzen vnd behalten müssen/ Vnd hoffent doch in allen sachen das beste zu tun mit der hülffe Gottes als wir immer mögent/ Wiewol wir manigfaltlich hören vnd vernemen/ das vns etlich by uch vast nochreden vnd vnbillich beschulden/ one ursache/ als sich dann in vorheit obgot wil wol erfinden solt/ Gerturwen wir uch/ jr werdent das also vnderston/ das wir erkennen mögent/ das uch das nit liep sy/ wann wir bishar gegen uch alsit gnediglich geton haben/ was vns gebürt hat/ Jr sint auch vns vnd dem Riche wider umb eren vnd gurs billich vnd wol schuldig/ als jr das selber wol versten müget/ Geben zur Muwenstat am Muwen Jars tage vnser Riche im fünfften jor.

Aber in den obgemelten verzögen der ansläge/ vnd auch in dem ee dise vorgeschriben briefe von dem Römischen Rünige uff Oesterreich heruff in die Landt koment/ vnd überantwort wurden/ lieffent die egenanten ewene Fürsten die x. wie oben.

Anno xc. xliij. wuchs vil wines vnd auch fast aller frühte vil/ me dann etlich jor davor was gewachsen/ vnd wart besonder so vil wines das man sich damit beging zwei jor/ nemlich das nechst jor darnach als die Neben erfrurent/ vnd das ander jor darnach als die Armenyacken im Lande warent.

Anno xc. xliij. was ein kalter winter/ vnd gefror so heft das vil gut reben vnd vil fruchtber böme erfrurent/ das man si abhewen müste/ Dars zu uff des Heiligen Erüges tag noch Ostern in dem selben jor do viel ein großer riss/ vnd was so kalt das die Neben die usgeslagen vnd grüne warent/ vnd auch vil fruchtber böyme die sich wol erzöiget hettent so vast erfrurent vnd verdurbent/ das etlichen das jor kein win wuchs/ Dann etlichen wart villicht kume ein Dinen do im vormals ein Juder gewönlich

wuhs/ vnd das geschach an vil enden im Lande/ Doch galt ein moß wînes vmb vnd vmb im Lande oder in den Stetten nit höher dann vier pfennige/ vnd an ertlichen orten gap man in neher/ ein teil vmb iij. pfennige oder noch neher/ ye nach dem dannt der win was/ alles vîr win von dem vordern jor/ dann er dis jor zu dem das sin lûgel wart/ so sure vnd ermelich was/ vnd so vast abging an farwen vnd gestalt das sin nit hederman begerte zu trincken.

Anno 2c. xliiij. do was ein gemeiner winter vnd lustiger guter summer/ vnd wuhs alles rats genug beide von win vnd allen frûhen vnd von obef/ Des alles wart so vil als in manigen joren dovor ye was gewahffen/ vnd were das den lûten in disem Lande allein vnder jren handen bliiben zu nyessen/ So were alle ding von win/ frûhte vnd obef so wolfeil worden/ als in langen jiten ye were gewesen. Es kôment aber das selbe jor die Armenyacken in dis lant glich im mittel summer do alle frûhte stetig was/ vnd auch der win vnd das obef vast geriet zitigen/ Des alles vnderzugent sich die Armenyacken/ vnd was ir so vil das sî des alles bedurffent/ vnd auch an vil enden gerwe us ohffent/ wo sî dann logent/ vnd darzu regelich vmb sich griffent vnd noment wo es in werden môhte/ vnd rourent so vast/ das des wînes in Elsas/ auch frucht vnd obef im Lande uff disem staden wenig kam in die Stette/ darumb oder doby dann das volck lag/ Doch wuhs ginsite Rînes auch gar vil wînes vnd vil frûhte/ vnd des selben wînes wart vil in schiffen gon Strassburg gefûrt vnd verkauffet/ das man sich mit dem selben win vnd auch mit dem win der im zway vnd vierzigsten jor was gewahffen wol beging/ vnd das ein moß wînes nye über vier pfennige galt/ sonder einteil neher/ Darzu galt das korn zu Strassburg noch in andern Stetten nye über viij. schilling sonder neher/ vnd an ertlichen enden im Lande do das volck lag/ vnd usgeessen hette/ do wart so grof brest vnder in das sî ein pfennig brot vmb fûnf pfennige oder dîrer noment/ wo man es in zu kouff gap/ Vnd in der Vasten hertent sî grof mangel an vast spise/ das sî ein hering für iij. oder vi. pfennige koufften/ Sî schekten auch ertlich gefangen vmb heringe vnd ander essen spise/ Sî noment auch ein herte schoffe vnd gobent die schoffe wider zu lösen/ ye das schoff vmb ein hering/ Sî fundent an ertlichen enden vil nusse vnd bonen/ die ohffent sî in der Vasten/ Sî hertent auch groffen breken. an schuhent/ an kleidunge vnd an hupnageln/ Darumb schekten sî vil gefangen einteil umb schuh/ einteil umb rûch/ einteil umb hupnagel vnd rohsen/ Des in auch durch die gefangen vil zugeschaft wart/ wiewol das zu Strassburg vnd in andern Stetten hohe verboten was/ vnd mán es auch nit gestatte re wo man es entpfant/ besonder wolt man us Strassburg keinen gefangen lassen lösen weder vmb gold oder gelt oder ander ding/ vnd wellicher gefangen

gen dohin kam vnd vnderstunt sin schakunge uff zu bringen vnd den Gefen zu antworten/ denselben gefangen dert man sweren solichs nit zu tun in deheinen weg/ vnd darzu ertlich über Rîn sich zu sigen vnd nit harüber zu kummen biß das die Becken us dem Lande kement/ Man wolt auch zu Strassburg nit gestatten das jeman der ire dem volck usfürte zu kouffen oder brantschakunge zu geben/ noch deheinerley ding fürzunehmen/ doch durch den Becken usit worden sin môhte/ Dann in was leit das sî so vil im Lande fundent/ das sî sich domit so lange darinne uffenthielten/ Es hertent auch die schelcke als sî in das lant koment vnd so lange sî darinne worent gut lustlich wetter/ Dann es was stets schône vnd trucken/ das alle wasser klein wurden/ das sî vmb vnd vmb über rittent/ vnd besonder den Rîne an ertlichen enden/ hertent sî es gewisset auch wol geritten hertent im Summer/ Darzu so gefrurent alle wasser im winter vast/ dadurch vil fließender wasser verschwundent/ vnd auch vil graben gerwe trucken wurden/ Vnd do die bösen lûte enweg jugent/ do wurden alle wasser gros/ dann es fing an zu regende vnd regente besonder den monat des Merzen gar vast/ vnd was so nas vnd fûhre/ das alt lût seitent/ Sî hertent nye so ein fûhren nassen Merzen gesehen/ das was nu vast schedlich/ dann man môhte des wûsten weichen wetters halp nit gesehen/ So was auch gar wenig danor geseget worden an den enden do die Becken logent/ vnd an ertlichen enden was gerwe nit geseget worden.

### Der Lantstand im Elsas Verbûntnuß wiger die Armjacken.

Wîlhelm von Gots gnaden Bischoff zu Strassburg/ mit der Herrschafft von Rîchtemberg/ vnd der gemeynen Ritterschafft in Elsas an eine teile.

Vnd ich Reinhart von Rîberg Ritter Vnder-Lantvogt zu Elsas/ vor wegen der Lantvögge/ vnd der Rîchsterre in Elsas/ mit namen Hagenow/ Colmar/ Slesstat/ Wissenburg/ Obern-Ehenheim/ Reisersperg/ Mûshusen/ Mûnster in sant Gregorien tale/ Thûrningheim vnd Rosheim am andern teile.

Vnd wir Meister vnd Rat der Stat Strassburg zum dîrten teile/ Eunt kunt allen den die disen brieff ansehen/ oder horent lesen/ Als sich ein grofse samenunge von reißigem geizige vnd andern vnendlichem volcke zeke in welschen Landen gesammelt hat/ die man nennet die Armjacken vnd die Lande do inne/ Vnd war sî sich danne gelegert hant/ swertlich gewûffet/ groffen schaden an geistlichen vnd weltlichen personen/ auch fromen vnd lûden geton vnd begangen habent/ Vnd aber tegeliche grofse warnunge

kommen/ das si auch in dis Land Elsas zu ziehen meinent/ Darumb so haben wir vns dem almechtigen Gotte/ seiner würdigen mutter Marien zu lob und zu eren/ vnd disem Lande vnd gegenden zu nutz ze frommen/ zu schirmen vnd uffenthalt/ geistlicher vnd weltlicher personen/ Edel vnd ander/ rich vnd arme in disem Lande/ vnd nach genanten Kreissen wonenden/ wider dasselbe volck die Armynacken zusammene geton/ vnd verbunden in alle wise vnd moße/ Als dann hernoch geschriben stot.

Zum ersten sollent alle drü teile/ wie wir danne davor benant sind/ einander in gangen woren truwen haben halten vnd meynen/ vnd einander auch in disen nachgeschriben Kreissen/ wider das vorgeschriben gesammelte volck die man nennet die Armynacken/ vnd wider alle die die selben Armynacken in dis Land fürrent enthieltent/ zuschub vnd hülfle detent/ einander gerüwelich hüfflich vnd beraten sin/ vnser hegelicher teile/ noch sinem besten vermögen vngewerlich. Vnd sol auch vnser hegelicher teile sinen hauptman haben.

Vnd drye hauptmanne sullent auch uff stunt sich vereinen wohin si zusammene riten sollent/ vnd sich vnderreden/ die sachen fürzenemen in moße vnd hienoch geschriben stot.

Des ersten ze bedencen wo vnd an welchen enden vnd wie das Land zu verfallen sy.

Item Ire kuntschafft zu haben an den enden do das volck lit/ wie si sich halten vnd iren fürsaz vnd willen zeyernemen.

Item auch ze bedencen obe ußit darzu zetunden were/ ghinsit der steigen oder andern enden/ dadurch in gewerke würde in dis Land zekommen/ de/ vnd wes die drye hauptlute dann eins würdent/ das yeder teil darzu tun solte/ Das do yeder hauptman das an sinen teil bringe/ vnd das auch dem stracks vnd one vergiehen nachgangen werde vngewerlich.

Were auch davor Got sy/ das si in dis Land mit gewalt brechen würden/ was danne die drye hauptmanne überkommen vnd eis werdent/ das yeder teil darzu tun sol/ das dem auch one verhog nachgangen werde/ yeder teil nach sine vermögen.

Vnd sollent auch die drye hauptmanne allzit/ wanne si beduncket nütze vnd notdurfft sin/ zesammen riten/ vnd die sache fürhanden nemen nach notdurfft/ vngewerlich.

Vnd wellicher vnder den dryen hauptluten ye ußit fürkompt/ darumb in notdurfft beduchte sin/ die andern zu besenden/ der sol das den andern verstanden/ uff das si sich zusammene fügent vnd die sachen fürnemen/ vnd si danne darinne bedüncken wilt zu tund sy/ das das yeder hauptman allemole an die von der wegen er ein hauptman ist/ bringen sol vnd das dem nachgangen werde.

Wert

Were auch das man zu velde ziehen würde vnd ein leger tun/ So sol man einen fryen mercket gebieten/ vnd den halten vnd hanthaben gegen menglich.

Geschee auch das vns Gott das glück gebe/ das wir drü teile miteinander derselben Walhen oder yemants singent/ oder inen lute/ oder gut angewunnt/ die sollent wir drü teile alle vns gemeine haben/ hegelich teile vnder vns zum dirten teile/ Welches teil aber in sunders schuffe/ dem sollent solich habe vnd lute vnd was si gewönnent in sunders zugehören/ Geschee auch das wir drü teile/ oder dehein teil vnder vns dryen teilen/ vnd die by inen im velde werent/ jemans edels oder reißiger lute vingent/ mit denselben gefangenen zu schehen/ vnd mit irer habe mögent wir drü teile/ obe wir das miteinander geton heitent/ oder das teil vnder vns das solichs schuffe/ vnd die by inen im velde sint/ tun vnd lossen/ nach allem irem willen/ Vnd sol auch den die so also im velde dohy werent/ das alleine zugehören vnd bliben/ Doch mit der gedinge/ das si vns alle drü teil denselben gefangenen versorgent/ mit sune vnd vrsichten vnd mit rabeunge/ Als danne die drye hauptmanne/ oder ob wir yemans zu inen ordentent/ einhelllich uff ire eide erkantent.

Wanne auch wir drü teile also zusammene ins velt kommen oder schickent/ nachdem vnd die drye hauptmanne/ oder obe wir yemant zu inen ordentent das uff ire eyde erkant heitent/ So sol dehein teil vnder vns vom velde ziehen one der dryer hauptmanne erkennen.

Es sollent auch alle vnser der vorgeant dryer teil Stette/ Besten vnd andere Slosse vns vnd den vnsern offen sin gegen dem vorgeanten volcke/ vnd der sachen wegen vnd was sich davon ufferstünde/ uffgenommen der die vnser derselben dryer teile sampt oder sunder offene vyende sint/ vnd gegen den den vnser abgenanten/ Stett verbotten vnd von dannan verchert sint.

Vnd sol auch dehein teil dem andern in deheinen vnsern Slossen/ Stetten noch Besten deheinen gewalt tun/ sunder iren pfennig zeren/ on schaden vngewerlich.

Vnd sol auch vnser hegelicher teile sin Slosse versorgen haben vnd halten nach dem besten vnd werlichsten vngewerlich.

Vnd sol auch dehein teil sich harinn gegen demselben volcke/ noch yemand der iren Friden sinen noch fürworten in deheinen weg/ one der andern teil aller wissen vnd willen.

Were auch das wir drü teile/ oder dehein teil vnder vns oder die vnsern/ sampt oder insunders diser vnser Bündnisse/ oder deheinreley sachen halp/ die sich ußit diser vnser verbündnisse erlouffen vnd ergon möhent/ Darvrende derselben Armynacken halp/ das wir die angriffent/ oder beschedigent

disgetent in welchen weg das were/ Es were in zit diser berechnunge/ oder darnoch/ Darumb sollent wir diewile dise berechnunge weret/ vnd noch usgang diser berechnunge/ eynander beraten vnd beholffen sin/ getruwelich vnd ungenetlich/ vns das solliche ansproche geriht/ und übertragen wirt genzlich vnd gar one alle geuerde.

Vnd sol dise eynunge vnd bündnisse ansohen uff hüt datum dis briefes/ vnd weren drü ganke jore nocheinander.

So sint dis die Kreisse vnd Begriffe/ von obern Sulz herabe gen Wissenburg zwischent dem Rine vnd dem gebürge/ vnd obe Mülhusen begogen vnd belegert wurde/ dem sol man ouch hülflich sin/ nach dem besten/ were aber/ das die drü teile eins würden/ das notdurfft were die Kreisse zu erwytern/ das mag man ouch tun.

Vnd wir Wilhelm Bischoff von Strasburg zc. veriehent/ vnd bekennen zc. in meliore forma.

Vnd wir Wilhelm Bischoff von Strasburg/ von vnsern der Herrschafft von Lichtenberg/ vnd der gemeinen Ritterschafft im Elsas wegen/ an eine teile/ Vnd ich Reinhart von Niperg Ritter Vnder-Lantvogt in Elsas/ von der Lantvögtige/ vnd der obgenanten Ritterschafft wegen/ an dem andern teile/ Vnd wir zc. der Meister vnd der Rat der Stat zu Strasburg/ am dritten teile/ gereden vnd versprechen by vnsern truwen vnd eren dise eynunge vnd bündnisse/ wie dann die von puncten vnd articeln davor geschriben stot/ getruwelich/ stete vnd veste vnd vnuerbröchenlich zu haben/ zu halten vnd zu vollegien/ vnd dawider nyemer zutunden/ noch schaffen geion werden weder heimlich noch öffentlich/ noch in deheinen weg/ Alle argenliste vnd geuerde harinn genzlich usgescheiden/ Des zu verkunde/ So habent wir Wilhelm Bischoff zu Strasburg/ von vnsern / Vnd wir Jacob Herre zu Lichtenberg von vnsern vnd des Edeln Ludwigs vnser bruder vmb der Herrschafft von Lichtenberg wegen/ Vnd ich Heinrich von Landesberg Ritter/ Vnd ich Hanns von Ratsamhusen von Eriberg/ Vnd ich Eberhart von Andelo von vnsern vnd der gemeinen Ritterschafft wegen in Elsas/ Vnd ich Reinhart von Niperg Ritter/ Vnder-Lantvogt von der Lantvögtige wegen/ Vnd wir die Meister vnd Räte der Stette Hagenowe/ Colmar vnd Sierstat/ von vnsern vnd der andern Ritterschafft in Elsas vorgeant/ aller wegen/ Vnd wir der Meister vnd der Rat zu Strasburg/ von vns vnd der gemeinde zu Strasburg wegen/ vnser Ingefegle tun hencen an disen brief/ der geben ist uff

ACTA

## A C T A

## Die Armen Becken betreffend.

Wie Herzog Ludwig der Pfalzgraf der Landvogthe vnd des von Busnang halb/ die Stat Strasburg vnd etlich Ricks Stete in Elsas sich zusammen verbunden habent/ der Armen Becken halb.

1446.

Wir Ludwig von Gottes gnaden Pfalzgrane by Rine/ des Heiligen Römischen Ricks Erzh. Druchseß vnd Herzog in Bayern/ von vnser Lantfolgry wegen in Elsas/ Vnd ouch des Edeln vnd würdigen Conrats Herren von Busnang Thumherren zc. den wir als vnsern Rat vnd Diener harin zu vns genommen vnd gezogen haben/ an eine teil. Wir Friederich zum Rüst der Meister vnd der Rat der Stat Strasburg/ dem andern teil. Vnd wir die Meistere vnd Räte des Heiligen Ricks Stette in Elsas/ mit namen Hagenowe/ Colmar/ Sierstat/ Wissenburg/ Mülhusen/ vnd Obern Ehenheim/ an dem dritten teil/ Bekennen vnd tun kunt allen den die disen Brteff ansehen oder hörent lesen/ Als yezunt in kurzen vergangen ziten disem Lande zu Elsas grosser verderplicher schade gescheen vnd zugefügt worden ist/ von dem frömden volck/ genant die Armenhacken/ vnd man sich yez regelich noch manigerley wilden löffen entsethet vnd besorget/ das solich oder ein ander frömdes volck us andern Landen sich sammeln vnd aber in dis Lant ziehen werde/ harumb vnd dem zu widerston/ haben wir vns miteinander geeinigt in aller wise vnd moße als hienoch geschriben stot. Zum ersten/ were es sache/ das das obgemelte frömdes volck in dis Lant also keme oder vnderstünde zu kummen/ das Lant zubeschädigen in disen nachgeschriben Kreissen/ Welicher teil vnder vns dann solichs inne vnd gewar würde/ der sol solichs den andern teilen getruwelich verbotschafften vnd zu wissen tun/ Alsdann vnd wider solich volck sol sich ieglicher teil uff stunt uff rüsten zu ziehen vnd getruwelich das helfen weren/ vnd dazzu tun was im gebürt one alle geuerde/ Item uff das man sollichem mit Rat vnd Ordenunge widerstant gegeben möge/ es were mit der macht oder sust/ obe ein lichter gezig in dis Lant keme/ mit ylen halten oder des glich/ So sullent die drie Houbtmann die wir obgenant drü teil harzu gegeben vnd gesetzt haben/ nemlich der eine von vnser Herzog Ludwigs des Pfalzgrauen wegen/ Der ander von vnser Meister vnd Rats der Stat Strasburg/ vnd der drit von vnser gemeinen Ricks Stette wegen sich für-

Ed dd dd

der.



derlich zusammen in das velt fügen/ jeglicher mit sinem volck so er uff die zit beste mag vngewerlich wo si dann truwent das es dem frömden volck widerstant zu runde aller bequemlichkeit sy/ vnd wes si oder der mererteil vnder inen alsdann zu rate werden/ wie dem volck abe zu brechen oder schaden zuzufügen sy/ das auch dem alsdann nochgangen werde. Item würde auch ein solich frömdes volck mit mahr ein leger in disem lande nemen als me gescheen ist/ Also das ein nordurft sin würde/ sich mit einer mahr do wider zu setzen/ do durch sich gebürt zusammen zu kummen/ So sol der teil dem der leger aller nehest ist/ das den andern zweien teilen fürderlich verfürmen/ das jeglicher teil zwene der iren schicken an die Stat oder ende die aller gelegenst sy/ zu rate zu werden/ wie man sich fürbaß darinne halten welle. Item/ obe man in solichem wesen dem egemelten frömden volck nit abziehen würde/ es werent gefangen reisige habe oder anders/ nit genommen/ Do sullent soliche gefangen vnser der obgenanten drier teil glich gemein sin vnd bliuen/ vnd die habe geteilt vnd gebürt werden vnder die so dann zu ziten im velde do by sint/ Als das bürrecht vnd gewönnlich ist/ Es were dann das vnser dehein teil insonders im velde were vnd nit schuffe/ es were an gefangen oder anders/ das sol demselben teil insonders bliuen. Item Es sullent auch mit namen aller vnser der vorgeschriben drier teil Stette vnd Slosse in disem nachgeschriben Kreisse gelegen/ einander zu vnsern nöten/ gegen dem obgemelten frömden volck/ obe das also in die lant keme/ offen sin/ das wir vns daruß vnd darin so dicke vnd sich das not gebürt wider das selbe volck behelffen vnd beschirmen mögent one geuerde/ Vnd sol auch vnser jeglicher teil des die Slosse oder Stette werent/ daruß oder darin man sich also behelffen würde bestellen/ das den vnsern die dar in kement zu einer heglichen zit Coste gegeben werde vmb bescheiden gelt/ Doch also das ein heglich houbtman der also darin keme für sich vnd die sinen glübede vnd versprechen tun sol/ denselben Stetten oder Slossen vnd den lüten darinne vnshedelich zu finde/ alles vngewerlich. Were auch das yeman in disen nachgeschriben Kreissen das egemele frömdes volck in die lant breche/ vnderstünde zu bringen/ oder inen sust im lande hülf/ rot oder bystant dene das künlich were/ den oder dieselben so solichs derent/ sollent wir vnderston zu beschedigen an iren Slossen/ Stetten/ libe vnd Gut/ so wir treffenlichst mögent/ vnd vns mit allen sachen wider si setzen/ vnd einander beroten vnd beholffen sin/ glicher wise als wider das obgemelt frömdes volck one geuerde/ Vnd was wir also denselben angewynnen/ es werent Slosse/ lüte oder gut/ Sol auch gehalten werden mit der teilunge vnd der büte als vorgeschriben stot. Vnd sint die Kreisse in den wir also einander wider das egemele frömdes volck hülf/ rat vnd bystant tun söllent/ als vor vnderscheiden ist/ nemlich von Mülhusen herab vns gon Wissenburg/ vnd

vnd do zwüschen von dem gebirge vns an den Rin vnd nit über das gebirge. Vnd sol dise vnser fründlich überkummen vnd verschribunge weren drü ganger ior noch einander/ noch datum die Brieffes zu rechen/ Vnd were es das in derselben zit diser verschribunge vnd der vorgemelten sache halp yeman von vns geschediget vnd nit abgetragen würde/ vnd dieselben in oder noch den drien ioren forderung an vns drü teil sampt oder sonder derent/ da sol vnser ein teil den andern inne beraten vnd beholffen sin/ vns solichs auch abgetragen vnd verrichtet wurt/ aller dinge vngewerlich. Alle vnd hegliche vorgeschriben Puncten vnd Artikel globent vnd versprechen wir obgenant drü teil als wir douor nemlich genant sint/ by guten truwen vnd rehter worheit getruwelich/ stete/ veste vnd vnuerbrüchlich zu halten vnd zu vollegien/ vnd dowider nit zu tun noch zu schaffen geson werden/ weder heimlich oder öffentlich in deheinem weg/ alle argeliste vnd geuerde harinne genzlich usgeschiden. Des zu urkunde so habent wir Herzog Ludwig obgenant von vnser lantfürst/ vnd des egenanten Conradis Herren von Bussenang wegen vnser Ingesigelt tun hencken an disen Brieff/ vnd wir Meistere vnd Rere der Stette Strassburg/ Hagenowe/ Colmar/ Sletstat/ Wissenburg/ Mülhusen vnd Obern Ehenheim habent auch vnser Stette Ingesigelt tun hencken an disen Brieff/ der geben ist uff sant Martins tag des heiligen Bischoffes/ des iors do man zalt noch Christi geburt Tusent Vierhundert Vierzig vnd Sehs ior/ vnd sint diser Brieffe drie glich/ der wir Herzog Ludwig den einen/ die von Strassburg den andern/ vnd die Richs Stette den dritten habent.

**Was zu Erier der Armeniacken halb mit dem König von Frankreich gehandelt worden/ samt einer Copia der Rahtung dafelbst gemacht / Anno**

1445.

**Ruprecht von Gots gnaden Bischoff zu Strassburg vnd Lantgrau zu Elsas.**

Vnsen fründlichen gruß zuvor/ Würdiger vnd Edeler Lieber Andechtiger vnd Better/ Als ir vns des frömden volcks halp geschriben/ vnd do mit abgeschrifft so uch von den von Strassburg überantwort worden sint/ eine so der Marschalck von Frankreich der dann zu Rosheim lit/ ingeschrieffen/ die ander abschrifft so si dem Marschalck uff sin schrifft widergeschriben hant/ innehalt unwer geschrifft vnd auch der abschrifft/ hant wir wol verstanden/ vnd nach dem wir versten das der Marschalck nu uff die Rahtunge

Dd dd dd 2

tunge

tunge zu Erier gescheen gen vnd sin schrifft vnd begerunge daruff setzen wil/ vnd auch ist/ Also/ das vns beduncket/ das er der vor sich vnd sin volck genessen vnd noch sinem willen uffnetten wil / Wes aber wir oder die vnsern der genessen sollen oder mögen/ wil er verahren/ vnd sich nit an feren/ das doch geuerlich vnd nit gemeine ist/ oder auch sin sol/ Darumb vnd luff ein solches/ so ist vnser meynunge gerue nit/ Diemwile die vnsern von dem frömden volck sit der Rahtunge zu Erier swerlicher vnd harter gehalten worden/ auch me gefangen/ gepiniget/ erdöret/ gescheket/ vnd suft in ander wege mit hencken vnd gurgel abrissen fürgenommen worden sin/ dann vor der Rahtunge das die gefangen so zu Strassburg ligent vnd sich gescheket hant on gelt so verre an vns ist/ vnd zu vnsern teile/ von vns kummen zu lassen/ Sonder ee darumb zu liden vnd gescheen lassen wollen/ was wir liden sollen/ vnd vns darumb gescheen vnd zu handen gon mag/ vmb der grossen bosheit vnd übellichen gedat willen/ Dann von dem frömden volck an vns vnd auch den vnsern freuelich vnd gerüftelich sit der Rahtunge fürgenommen/ ergangen vnd auch gescheen worden ist/ vnd besonder uff hüt dató als vns unwer brief worden ist/ bie vnsern erdöret/ erhangen/ vnd auch der vnsern Dörffer gebrant hant/ vnd ye me dünt/ vnd wer sich noch nit balde scheket vnd in gelt gibt/ den hencken sü/ als vns das von Hannsen von Mülnheim auch uff hüt geschriben ist/ harnoch wissen uch zu rihten/ Dann wir daran vnd dohy verbliben/ vnd den sachen so verre an vns ist/ anders nit tun wellent/ Datum Zubern Secunda post Dominica Iudica Anno 12. xlv.

Dem Würdigen vnd Edeln/ vnsern lieben Anheftigen  
vnd Vettern Hern Ludwig Grauen von Zwein-  
brücken vnd Herren zu Birsich Eüster 12.

**D**er Künig von Frankreich vnd sin sun der Delphin sullent versorgen vnd schaffen das jr volck 12. von den landen vnd Herschaften/ Slossen/ Stetten oder Dörffern des Heiligen Rihs in Elsas/ oder des Durchlähtigen Herren Herkog Ludwigs/ vnd des Erwürdigten vatters des Bischofes zu Strassburg vnd der selben oder jr eins mannen vnd vndertanen in dem monat den man nennet Februarium neht kumpt hinweg ziehen/ vnd die Stette/ Slosse vnd Dörffere wie si die halten/ one ander zerstrunge oder abbrechunge/ vnd one deheinerley schezunge oder beroubunge den lideclich widerlossen von den si die genommen haben/ vnd in der zit die si bliben mögen/ Noch darnoch sullent si zu mol oder jr ein teil nit widerkummen in oder zu denselben Slossen/ Stetten/ Besten oder Dörffern/ oder Fürstentum/ Herlichkeit oder lande des selben Herkog Ludwigs Pfalzgrauen by Rine/ oder Her Ruprechts Bischoffs zu Strassburg/ oder jr eins/ mit ge.

gewapenter makte/ Vnd sullent auch mit derselben Fürsten Stette/ Slosse/ Dörffere die jr oder jr eine entpfolhen oder vnder irem schirm oder Herschafft sin/ vnd nemlich die Stette der lantubigite zu Elsas vnd Strassburg/ Spire/ Worms/ Meng/ vnd die Stette des Rihs in Swaben nemen/ ansechten oder zu besweren/ oder vndersten zu nemen/ ansechten oder zu besweren/ Vnd sollent auch den selben Fürsten/ oder der selben Fürsten/ oder jr eins vndertanen oder mannen/ oder der vorgeantten Stetten oder irer zugehörungen in twellichem state oder wesen die sin/ deheinen schaden zufügen in dehein wise.

Item Sullent die vorgeantten Fürsten den schade gescheen ist/ durch des Küniges oder des Delphins volck vmb des Küniges willen durch des ordenunge das nit gescheen ist/ von des schadens wegen dehein ansproch oder krieg wider den Künig zu Frankreich/ den Delphin oder den Künig von Sicilien oder sin Herschafft nit fürnemen.

Item Die vorgemelten Fürsten vnd Stette sullent wider das volck das in den Slossen die gesaget zit blibet als vorgemeldet ist/ deheinen striite fürnemen/ noch durch sich oder die iren leidigen one argeliste.

Item Welliche Stette/ Gemeinde oder lüte in dem Elsas dem Künige/ dem Delphin oder dem vorgemelten volck mit willen verkouffen wellent zu jr Kleidung oder jr Coste/ das sulle jr erloubet sin/ Welliche aber den Künig/ den Delphin oder jr volck in jr Stette/ Slosse/ Besten oder Dörffer nit entpfolhen oder inlossen/ oder in oder irem volck verkouffen wellen die sullent dazzu nit gezwungen werden/ vnd auch darumb vngnade oder jorn des Küniges/ des Delphins/ oder irs volckes in dehein wise liden/ vnd der Künig/ der Delphin oder jr volck sullent den die des nit tun wellent/ keinen schaden/ hündernisse/ beschwerunge/ oder deheinerley gewalt zufügen oder zufügen lassen in dehein wise.

Item Biewol der Künig vnd sin sun der Delphin etlich ansproch vnd forderung wider die Herzogen zu Oesterrich meynen zu han/ doch uff das jr luterkeit in dem friden klerlichen offenbar werde/ So sullent si versorgen vnd schaffen/ das die Slosse/ Stette oder Dörffere die dem huse zu Oesterrich/ oder den vndertanen des selben Fürstentumes zugehören/ die der Künig/ sin sun/ oder jr volck hant übergeben zu handen vnd makt N. 12. in dem monat Februario/ vnd der selbe N. soll die Sloss behalten/ vnd keinem Herzogen von Oesterrich lassen one willen vnd offenbar verhengnisse des Küniges von Frankreich/ Vnd were es das der Künig von Frankreich so ein jar vergangen were mit den Herzogen von Oesterrich nit vereyniget würde/ So sullent die Slosse vnd Stette widergegeben werden zu handen vnd makt des Küniges von Frankreich/ Doch das gekert werde die notdurfft oder nützlich Coste die in der zit gescheen were/ Dieselbe Coste auch

die Herzogen von Oesterreich ee die Sloss in wider gegeben werden/ schuldig  
söllent sin zu bezahlen.

Item Das als hie vorgeschriben stet fordert der vorgenante Herzog  
Ludwig für sinen vetteren Herzog Stephan Pfaltzgrauen by Rhine/ auch für  
den Grauen von Württemberg/ der des selben Herzog Ludwiges swester zu  
siner Egemahlin hat / vnd sinen bruder den Grauen von Württem-  
berg.

Item Daruff ist vnderscheiden/ das man nit macht den zehenden  
tag in Februarium/ das ist nemlich uff sant Scolastien tag nechst kompt wi-  
der zu Erier sin sol.

### Den Ersamen wysen vnsern lieben besundern Meister vnd Räte der Stat Straßburg.

Ludwig von Gots gnaden Pfaltzgraue by Rhine/  
des Heiligen Römischen Ruchs Ertruchses vnd  
Herzog in Bayern.

Wern fründlichen gruß zuvor Ersamen wisen lieben besundern/ Als  
off Sant Thomas tag nechstuegangen die Erwürdigen vnser besun-  
der fründe/ die Erzbischöffe zu Eöln vnd zu Erier persönlich vnd des Rō-  
nigs von Franckreich vnd vnser Räte zu Erier gewesen sin / Daselbst die sel-  
ben vnser fründe von Erier vnd von Eöln mit ernst vnd flisse versucht ha-  
ben/ wie dñsche Lānde von dem fremden volcke ane großer beschedigung  
vnd blutuegießunge gelediget werden möchten/ Da ist ein meynunge be-  
rette vnd begriffen worden/ off anbringunge als wir uch das ein abeschriff  
hieinne verslossen schicken/ darinne jr wol verstecken werden/ off was meyn-  
unge die sache begriffen/ vnd das darumb ein ander tag fürgenommen ist/  
widder mit machte zu Erier zu sin/ Nach dem nu dieselbe sache uch auch be-  
rührt/ Vnd wir nit meynen ane uch die sachen zuhandeln/ oder darinne zu  
bestien/ So bitten wir uch/ das jr off mittwochen vor sant Pauels tag  
Conuersionis nechst kompt die uweren zu Straßburg haben wollten/ zu nacht  
dazu sin/ Also ob man zu rate wurde den zettel wie der inneheldet offzun-  
men/ von des frieden vnd verzugs wegen/ das doch in der yrt diuyle man  
nit zu selde ziehen mag/ Sloss vnd Stette bestellet vnd versorget werden/  
vnd das man uch sich stelle in der yrt ob das fremde volcke/ so die yrt qwe-  
me nit offbreche vnd die rathunge nit hilte/ das man dann darzu geschickt  
sy mit machte darzu zu tun/ vnd das jr auch die uweren darzu orden vnd  
bescheiden wollten off dem tage zu Erier zusin nach innhalt des zettels uwer  
ver-

verschrieben antwort/ Datum Heidelberg Dominica post festum Circum-  
cisionis Domini Anno eiusdem 2c. xlvinto.

Ludwig von Gottes gnaden Pfaltzgraf by Rhine/  
des Heiligen Römischen Ruchs Ertruchses/  
vnd Herzog in Bayern.

Wern fründlichen gruß zuvor Ersamen wisen lieben besundern/ Als  
uff sant Thomas tag nechstuegangen/ die Erwürdigen vnser besundern  
fründe/ die Erzbischöffe zu Eöln vnd zu Eriere persönlich/ vnd des Königs  
von Franckreich vnd vnser Räte zu Eriere gewesen sind/ Daselbst dieselben  
vnser fründ von Eriere vnd von Eöln mit ernst vnd vliß versucht haben/  
wie dñsche Lānde von dem frömden volck/ ane groisser beschedigung vnd blut-  
vergießung gelediget werden möchten. Da ist ein meynung berede vnd be-  
griffen worden/ uf anbringung/ als wir uch des ein abeschriff hie inn  
verslossen schicken/ Darinn jr wol verstecken werden/ uf was meynung die  
sache begriffen/ vnd das darumb ein ander tag fürgenommen ist/ wider mit  
macht zu Eriere zu sin. Nach dem nu dieselbe sache uch auch berührt/ vnd  
wir nit meynent ane uch die sache zu handeln/ oder darinn zu bestien. So  
bitten wir uch/ das jr uf mittwoch vor sant Paulus tag Conuersionis nechst-  
kompt/ die uweren zu Straßburg haben wollten zu nacht dazu sin. Also obe  
man zu rate wurde/ den zettel wie der inneheldet uffnehmen von des frieden  
vnd verzugs wegen/ das doch in der yrt diuyle man nit zu selde ziehen mag  
Sloss vnd Stette bestellet vnd versorget werden/ vnd das man uch sich  
stelle in der yrt obe das frömden volck so die yrt keme/ nit uffbreche/ vnd die  
rathung nit hielte/ das man dann darzu geschickt sy mit macht darzu zu tun  
vnd das jr auch die uweren darzu orden vnd bescheiden wollten uf dem tage  
zu Eriere zesinde/ nach innhalt des zettels uwer verschriben antwort/ Da-  
tum Heidelberg Dominica post festum Circumcisionis Domini Anno 2c. xlv.

Den Ersamen wisen vnd bescheiden dem Meister  
vnd dem Räte zu Straßburg/ vnsern sonderm  
guten fründen.

Den Ersamen / wisen vnd bescheiden dem Meister vnd dem Räte zu  
Straßburg/ Enbieten wir der Meister vnd der Rat zu Hagenowe  
vnser fründliche dienste/ Sondere liebe fründe/ Als haben wir vnser er-  
bere botschaft icht by vnserm gnedigen Herren Herzog Ludwigen gehabt/  
Die erste uff hute nach mittage wider by vns komen ist/ hat vns gesagt das  
der

der zug über das frönde solte zu disen ziten vnderwegen verblibe/ vnd zu et-  
me degelichen gescheffede kommen sülle/ vnd wie das der Bysschoff von Trier  
by dem Rünge von Franckenrich vnd dem Rünge von Seclien sinere eigen  
sache halp zu Raasse gewesen sie/ vnd vnder andern mit dem Rünge von  
Franckenrich geret vnd ime gesetzt haben sol/ wie der Telfin sin sun/ uff dem  
Niche lige vnd vil übelß begangen werde zc. Do sülle ime von dem Rünge  
von Franckenrich geantwürt worden/ das ime solichß leit sie/ vnd dewille si  
nu der winter überfallen habe so verste man wol das si tekt niergent kün-  
nen kommen/ Vnd sullen nu lest des halp geschieden sien/ das vnser Her-  
re Herzog Ludwig sine botschafft uff sante Thomans tag nekste kommet/ dar-  
umbe zu Trier haben sol/ Der glich si ouch tun wellen/ sich von den sachen  
zu vnderreden wie do versorget werden möhte/ das sich das frönde solte  
mit leger oder andern disen winter nit witer begriffe/ dann si tekt begrif-  
fen/ vnd sich gelegert haben/ ouch nieman kein schaden deren/ vnd das so-  
lichß ouch gein in gehalten würde/ Vnd wann si us dem Lande zügen/  
das dann Stetten vnd Slossen kein vnwille oder schade von in bescheen  
noch geton werden solte/ Als habe nu vnser Herre Herzog Ludwig dar-  
über Rat gehabt/ vnd an Rate funden/ das er zu sollichem tage schicken  
sülle/ vnd vns darby tun bitten/ vnser erbere Botschafft by den sinen uff  
sollichem tage ouch zu haben/ vnd iren Rat zu mittellen/ Vnd das er ouch  
vnd etlichen andere vnser guten fründen der Stette Botschafft ouch gerne  
doby gehabt haben wolte/ so sie in solichß so kurze ankommen/ das er ouch  
solichen tag nit in zit verkünden möhte/ vnd vns tun bitten/ das wir ouch  
solichß zu wissen tun wolten/ ouch wissen darnach zu rihten/ Darumbe so  
verkünden wir ouch solichß/ vnd ouch das wir vnser erbere Botschafft glich  
wegerechts wider us gesant/ vnd uff den tag gon Trier zu kommen empfol-  
hen haben/ Vnd wann die wider by vns kommet/ wellent wir ouch abe-  
scheiden des selben tags ouch verkünden/ Dann warinne wir unvère Erfa-  
me wißheit liebe getun können/ haben wir sondern guten willen/ Geben  
uff Zinstag nach sante Willien tag/ Anno zc. xliiii.

Esamen Herren / Als unvère Herlichkeit nit vnwissende ist der übertrag  
vnd rihtung gescheen von dem Durchlütigen Herzog Ludwig dem  
Pfalzgrafen/ vnd durch vil andere edele Herren Bischöfe erwelten Bot-  
schafften vnd regieren der Stette vnd der guten Dörffere dis gantzen Eüt-  
schenlands mit dem Alldurchlütigsten Rünig von Franckrich/ vmb us  
zu eribende vnd hinweg zu bringende/ sin reißig volck habent geschworn vnd  
verheissen die egemelten botschafften mit andern glübdnissen alle vnser ge-  
fangenen die da gefangen vnd ingelossen sint/ in unvère Statt Straßburg li-  
dig vnd sicher vns har zu schicken ons deheim summe für si zu bezalende/  
Des

Desglic von wegen des egenanten Rünigs glöbt ist/ obe nemands der u-  
wern hie gefangen were vnd ingelossen/ ouch die lüdig zu schicken/ Dar-  
umb so bitt ich ouch das ir mit wellent zu wissende tun/ obe ir den egemel-  
ten übertrag vnd rihtung wellent nachgon vnd halten/ vnd die egenanten  
vnser ingelossenen vnd gefangen in der egenanten unvère Statt Straßburg  
mit har zu schicken/ vnd vmb völich vnderwising zuuerhören vnd zuuerne-  
mende / so schicke ich ouch mit geleit mit zweyer oder drigen personen wels-  
lichß stats die sint/ sicher harzu kommen/ vnd ist gelassen ein spatium der-  
selben namen vnd nachnamen/ obe das unvère willens sy/ oder schicken as  
ber ir mit unvère geleit zu zwein oder drige zu ouch sicher zu kommen vnd wi-  
der har mit ouch zu reden in der egenanten Statt Straßburg mit ouch eis zu  
werden völicher vnd luter/ Got sye mit ouch/ Geschriben zu Rosheim am  
xliij. tag des monats Merzen Anno zc. xlv.

## Verschiedene der Statt Basel MISSIVEN

An den Römischen Rönig/ Pfalzgraf Ludwigen/  
und ahn die Statt Straßburg/ der Arme-  
niacken halb.

Dem Durchlütigen Hochgebornen Fürsten vnd  
Herren/ Herzog Ludwigen Pfalzgrauen by Rine/ des Heiligen  
Römischen Ricks Erzeruchessen/ Oberstem Houpt-  
man vnd Herzog in Peyerz zc. Vnsere  
gnedigen Herren.

Durchlütiger Hochgeborner Fürste/ Gnediger Herre / unvère Fürstli-  
chen gnaden sie vnser vnderentiger williger dienste/ vnd was wir eren  
vnd guk vermögen alzit bereit/ Gnediger Fürste/ Als unvère Fürstlich gna-  
de uns hat lassen schriben/ wie der Alldurchlütigste Fürste vnser Aller-  
gnedigester Herre der Römisch Rünig einen aneslage getan habe/ dem  
frönden volke so tekt in disen landen lyt widerstant ze gebende/ vnd das sin  
Rüniglich gnade unvère Fürstlich gnade darinn zu ein oberstem Houptman  
gestet/ vnd des Heiligen Römischen Ricks Paner empfolhen habe/ vnd  
meynen mit Got hilffe mit sollichem reißigen gezüge/ so tekt by unvère Fürst-  
lichen gnaden sie/ solich Stette vnd Slosse/ die von dem frönden volke  
Ee ee ee  
swer.

ſwerlich benöthiget werden/ je rettende/ vns zu dem nachgande ſige zc. Hand wir verstanden/ vnd ſint ſolicher uwer eren von herzen fro. Vnd bitten Got den Allmechtigen das er wern Fürſtlichen gnaden zu ſolicher löblicher ſach kraft vnd macht verlihen wolle im ſelbs zu lobe/ dem Heiligen Römiſchen Nidh je ſterckunge vnd je rettunge dñſcher Landen/ Als denn uwer Fürſtlich gnade fürer begernde iſt/ das wir mit ganzer macht vnd völliſcher denn wir anegeſlagen ſter zu dem nachgande zuge mit wegen zu der wagenburg/ vnd auch mit Büchſen vnd andern gezüge acht tage vor Martini vmb Straßburg ſin/ vnd auch vnſer Räteſtünde mit macht gen Spire uf den tag der anegeſet ſie uf Symonis et Jude ſchicken wellen zc. Gnediger Fürſte/ mag uwer Fürſtlichen gnaden wol wiſſende ſin/ das der Delphin mit macht zu Enſſheim innlt/ vnd auch zu Altkilch nahe by vnſer Statt/ rennet teglich für vnſer Statt/ ſigent vns mercklichen ſchaden zu an libe vnd an gut/ mit gefengniſſe der vnſern/ ſy zu ſchekende/ das ire zu nemende/ ſy vom leben zum tode je bringende/ vnd in andere wege/ Da zu vns teglich warnung kompt/ wie man vns tages vnd nachs mit für inzelegende vnderſtat welle/ Als auch das digt vnd vil vnderſtanden iſt/ das ſich fanden hat/ Doch fürnympt vnſer Statt nachs je erſtigende/ Darumb wir tage vnd nacht groſſe ſorge vnd arbeit haben müſſen mit wachen vnd in andere wiſe/ vnſer gemein Statt vor ſolichen mercklichem ſchaden vnd ſorglichen zuuollen zubewarende/ So können wir auch vnſer Botſchaft vnd Räteſtünde ander ſwerer eigentſchaften halp/ ſo verre wir von Herren/ Rittern vnd Knechten Dñſcher Landen haben vnd zugezogen iſt/ one ſache uf diſen tage gen Spire nit geſchicken/ Denn vns alle Straſſen in ſolicher moſſe verbarret ſint/ das wir die vnſern one mercklichen gebreſten uf den tag nit gebringen können/ Also gnediger Fürſte/ bitten wir uwer Fürſtlich gnade vndertenlich mit aller diemut vns harint entſchuldiger gehabende/ vnd anezeſehende wie vnſer ſachen iſt gelegen vnd geſtalt ſint/ vnd diſe vnſer antwort gnedlich vnd im beſten uſenemende vnd zuuermekende/ Als wir uwer Fürſtlichen gnaden/ die vns alit zugebitende hat/ des genglich getruwen/ vnd vmb die vnd alle die iren mit willen begerend zuerdienen wo ſich das gebure/ Datum Die Dominica an Simonis et Jude Apoſtolorum/ Anno zc. m̄lxxxij.

Hanns Rote Ritter Burgermeiſter  
vnd der Räte je Baſel.

Werdurchlütigſter Großmechtigſter Fürſt/ Allergnedigſter König/ uwer Königlich gnaden ſien vnſer vnderthanigen gehorſamer dienſt allit bereit/ Allergnedigſter König/ wir bitten uwer Königlich gnade die m̄ttlich zuernemen/ das vns vor kurzer zit vergangen digt vnd vil trefſelich

ſelich warnung kommen iſt/ wie der Durchlütig Großmechtig Fürſt vnd Herr/ Herr Ludwig von Biau/ des Chriſteliche Fürſten des Königs von Frankreich eilteſter Sun der Delphin genant/ zc. mit groſſer macht haruf je Dñſchem Land ziehen wolte/ vnd ſich für vnſer Statt ſlahen/ die zu beligen vnd die zu benotigende melnde/ Nach ſolicher manigfaltigen warnung iſt auch ſin mechtikeit in Dñſche Land vnd zu vns gezogen mit groſſer macht vnd gezüge/ do nu wol landkündig iſt vnd fürer werden mag/ durch wen vnd welcher perſonen bewegung ſolich inführung iſt zugegangen vnd beſcheen/ das wir nu im beſten laſſen ſin als es an im ſelbs iſt/ In dem ſo hat ſin Großmechtikeit ſich zu vnſer Statt genehert vñ gen Altkilch in uwer Königlich gnaden Sloß vnd Statt/ vnd ſint die ſinen digt vnd vil für vnſer Statt gerennet/ vnd hant groſſen mutwillen vnd vnſug begangen/ etlich die vnſern vom leben zum tode bracht/ etlich gebangen vnd hingefürt/ die geſcheket/ ire pherd vnd anders das ir genommen/ alles vngewarnter vnd ungeſetter dingen/ Sin Fürſtlich gnad iſt auch mit ſin ſelbs perſon als man vns ſeit me dann einſt für vnſer Statt kommen/ vnd hant ſich die ſinen ſo nach zu vnſer Statt geton/ da vns bedunckt hat nordürftig ſin dazu zezund/ in moſſen das ſi uf baß ruckend/ vnd hant also Büchſen zu inen geſchoſſen/ ſi ſind also abgezogen/ vnd hat ſich der Fürſt wider in uwer Königlich Sloß gen Altkilch getan/ vnd die ſinen hand ſich je ring vmb vnſer Statt in die Dörffere gelegert/ Also hant das Heilig Concilium by vns vnd auch wir im beſten vns fürgenommen/ vnd ſinen Fürſtlichen gnaden geſchriben/ vnd die gebetten/ ſich gnedlich zu bewiſent/ des Heiligen Concilium Botſchaft vnd auch die vnſern zu ſinen gnaden zezöſten/ Solichs iſt beſchehen/ vnd als des Heiligens Conciliums Botſchaft vnd auch die vnſern zu ſinen Fürſtlichen gnaden gen Altkilch kommen ſind/ Hand wir ſinen gnaden elagt ſolichen vnſug/ der von den ſinen an den vnſern begangen was/ vnd ſin Fürſtlich gnad diemütlich gebetten/ mit den ſinen zuuerſchaffen vns ſolichs vnſuges zezüberhabende/ denn wir nit wiſſent ſolichs vmb ſin Fürſtlich gnad ſinen geberer den König von Frankreich/ noch die Kron doſelb je beſchuldet haben/ Sin Fürſtlich gnad hat dagegen laſſen reden/ Wir haben mit Büchſen zu ſinen gnaden geſchoſſen der zit vnd er vnd die ſinen für vnſer Statt kommen werdend die beſchouwende in gutem/ vorderten daby das wir ſinen gnaden darumb wandel tun ſoltent zc. Vnſer Botſchaft hat ſolichs verantwort/ das wir ſin gnad an denenden nit gewiſſet haben/ Also das es an im ſelbs war was/ Aber nach dem groſſen vnſug ſo die ſinen an den vnſern in moſſen als vorſtat begangen/ vnd ſich ſo nah zu vnſer Statt getan hetten/ vnd wir nit wiſſent was darin ir meynung wer/ Hett vns bedunckt nordürftig je ſin vns in gewarſam zehaltende/ Betrurwen ouch nach handel vnd geſtalt der ſachen/ ſin gnad ſolte ſolichs



solichs gnedlich bedencken vnd verstan/ das wir darinn nit geunfuger herrent/ vnd wissent ouch wider sin Fürstlich gnad darinn nit geton haben zc. Den vnsern ist ouch von sinen gnaden wegen fürer fůrgeworfen/ Wir haben vns zu den Swigern verbunden inen ze helfen/ den Adel zuuerriben/ das nu wider sin Fürstlich gnad were zc. Die vnsern hant ouch darzu geantwortet/ were vns solichs zulege der tůge vns vnrecht/ vnd sollen sich solichs in warheit vnd mynner vnden/ Wol si war das wir vns nach solicher guter harkommner gewonheit zu den Stetten Bern vnd Solotern verbunden hettent/ den Adel vnd alle erberkeit helfen zu beschirmen vnd ze hanthabende nach vnserm besten vermůgen/ So werde ouch dem Adel so vil eren by vns erbotten vnd all vnser tag erbotten sie worden als an andern enden/ das offen war vnd kunlich sie/ Aber es sien vil in vnser gegen die Edel sient/ vnd aber den lůten das jr groublich roubtent vnd nement wider Gott/ Er vnd recht/ Wůchsten wir darzu geraten vnd gehelfen vnd getuyn das die solichs nit enttrent vnd vermittent/ darzu weren wir von herzen geneiget/ Gertuwent das wir darumb wider sin gnad dem lůblichen Adel dem wir von ganzem herzen hold werend/ vnd der ouch alkt gutes wůrcket vnd tut/ nit geton denn den gestercket vnd gehantvestet haben zc. ye nach glůlichkeit/ so des Heiligen Conciliums Votschaft darinn redende was/ Was sinen Fürstlichen gnaden meinung/ wir můchren wider heym ritten/ so wolte sin gnad dem Concilio zen eren sin Votschaft zu inen in vnser Statt senden/ die fürer mit vns reden wurden/ Also das beschehen/ vnd siner gnaden wůrdige Votschaft zu dem Heiligen Concilio in vnser Statt kommen ist/ die vor des Heiligen Conciliums Cardinalen vnd etliche wůrdige vettern von inen darzu geordnet in gegenwůrtkeit vnser Eidgenossen von Bern vnd Solotern erbern Ratesfrůnde erzalt haben/ Wie ein Kůnig von Franckrich von alter her ein schirmer der Statt Basel gewesen sig vnd noch sin solle/ des si Kunttschafft vnd Růdel hettent/ Begerten also in namen des obgenannten Fürsten des Delphins/ das wir sinen gnaden hulden vnd sweren sůtent/ vnd in für vnsern gnedigen Herrn halten/ So wůlte sin Fürstlich gnad vns gnad tun/ vnd vns vnd ouch all vnser fr̃yheiten gnedlich bestetigen/ vnd vns ouch darzu groůer fr̃yheiten verlihen vnd geben/ das wir das von sinen gnaden wol zedancf haben wůdent zc. Wir hant darzu ouch lassen antworten/ das vns von solicher schirmung nit wissend wer/ Denn wir werent ein fr̃ie Rich. Statt/ vnd hettent ye welken dem Heiligen Růmischen Rich. zugehůrt/ vnd vnserm gnedigen Herren dem Bischoff ze Basel/ das wir vns dauon dem Heiligen Růmischen Rich. vnd vnserm Herren von Basel geziehen kůnnden oder trengen lassen wolten/ das kůnnden wir nit getun/ was vns joch darumb zelsidende geburte/ Also restend si fürer/ ires Herren des Fürsten meinung were ye

das

das wir solichs tun sůtent/ denn ob wir vns dawider saktend so were nůgze anders daran/ der Fürst wolte alles das/ so in Got ye verlihen hert daran strecken/ oder wolte vns darzu bringen/ das wir ein solichs tun můstent zc. Also allergnedigester Kůnig/ mag uwer Kůniglich gnad by solicher vordrung wol mercken/ das sin gnad nit allein vnser halb zu Tůrschem Land kommen ist/ dem ganzen Růmischen Rich. zu schaden/ vnd zu vndertrůckung gemeiner Tůrschen Lande zc. Vnd also nach manigerlei red zwůschen beiden teilen beschehen/ hat das Heilig Concilium by vns so verret darinne geworben vnd dazu getan/ das zwůschent demselben Fürsten dem Delphin vnd den sinen/ vnd vnsern Eidgenossen von Bern vnd von Solotern vnd vns/ vnd ouch den von Zürich vnd iren widersachen/ ob si des ouch ingort wůllent/ ein fr̃id vnd stillung geret vnd angeset ist zwēnzig tag die usgande werdent uff den nůnden tag des monats Octobers nechst kůnftig/ denselben fr̃iden hant wir mit truwē gehalten vnd fürer halten wůllend/ wie er aber von siner gnaden volck vnd vnderthanen an vns vnd den vnsern gehalten ist vnd wurt/ das lassen wir sin als es ist/ wen wir meinen wol das dem Fürsten siner vnderthanen mishandel mit aller wissē sin můge/ denn leider das wir es sagen můssen/ so begat das fr̃ōnd volck mechtigen groůen gewalt vnd vnfig in disen Landen wider Got/ alle erbernde vnd gerechtikeit/ bede in uwer gnade vnd des lůblichen huů von Oesterich zc. Landen vnd Stetten/ vnd begangen hant in den Stetten Lauffenburg/ Walschur/ Segkingen vnd Altkich/ ouch zu Ensisheim do der Fürst yez ligit/ nach sinem abscheiden verschetlich sie wol beschehen můge/ nachdem solichs uwer Kůniglichen gnaden wol fůrkommen ist oder fůrkommen mag/ des wir meynen/ Dasselbe fr̃ōnde volck hat ouch yez vmgeben vnd bekůmber by nahe das ganz Land Elsas/ vnd die Fren vnd Richs. Stette darinn gelegen/ Nemlich Straűburg/ Colmer/ Sleűstat/ Můlhusen vnd andere Herren Stette d̃h̃in usgenommen/ von vnser Stat hinabe vns gen Hagelow/ Sy hant ouch in beden Bistumen Straűburg vnd Basel etlich Stette vnd Sloss erobert vnd teglichs vnderstand zu erobrende/ Begangen ouch darinn groů ũbel/ Begang ouch im ganzen Lande groů ũbel mit Roub vnd Brand/ mit Růchen uffbrechen/ die Heiligen Sacrament zu enttrent vnd schmechende/ Desalichen frowen zu vnerende/ mit lůten zu vashende/ die zeshende er sie wer er welle/ vnd wer in nit zegebende hat dem rissen si die felen abe vnd lassend in ligen/ Dann si schonent weder fr̃unden noch vñenden/ mannen/ wiben noch kñden/ jungen noch alten zc. Sůtent mit wir vnd vnser Statt nach usgand des fr̃idens als zu besorgende ist/ von dem Fürsten vnd den sinen belegert vnd benůtiget/ ouch vort siner macht die vast groů ist/ von dem Heiligen Růmischen Rich. getrenge vnd gezogen werden/ dauor Got sie/ weis doch Got der Almechtig das vns

leiders nit beschehen könnde/ Wellent aber dem widerstand geben mit aller  
 vnser crast vnd macht/ vnd nach vnsern besten vermögen/ So ist doch wol  
 zemerckende/ das es damitte nit ein ende hette/ denn fürer ruckende würde/  
 verrer vnd witter/ denn noch iemand bedacht hat/ Darumb Allerdurchlüt-  
 tigester großmechtigester Fürste vnd gnedigester König/ Elagent wir vnsern  
 Königlichen gnaden des H. Ruchs/ diß Landes/ vnd vnser anligende not/ Als  
 einem obersten Vogt der Heiligen Kirchen/ vnd einem Beschirmer des  
 H. Römischen Ruchs/ Auch als einem obersten weltlichen Haupt der H.  
 Christenheit/ darzu vnser person gewürdiger ist von Got dem Almechtigen/  
 vorab vnd der Welte geordnet/ Vnd sind die so wir yemer diemütlichst  
 können oder mögent bittende/ das die solich swer sachen vnd anligen des  
 Ruchs vnd der Türschen landen uch zu herken nemmen vnd gnedlich zu  
 bedencken geruhe/ was diß sachen vnd zuwelle uff inen haben/ Vnd die  
 Durchlütigen mechtigen Fürsten vnser gnedigen Herren die Kurfürsten/  
 ander Fürsten vnd Herren/ Grauen/ Fryen/ Ritters vnd Knechte/ Sette  
 vnd suß menglichen des Ruchs vnderthanen erwecken vnd uffbringen/ vnd  
 mit jr hilffe vnd rate solichem außlendigem gewalt by jre vnderstand geben/  
 gnedlich geruchen welle/ vmb das das Heilig Römisch Reich gerettet/ vnd  
 in jre vnser würdikeit vnd eren nit vndergetrucket werde/ Als vnsern König-  
 lichen gnaden solichs vor menslichem zerunde gestymp/ des empfahet vnser  
 Königliche gnade von Got dem Almechtigen vnzalichen lon/ vnd von der  
 welte lob vnd ere/ als billich ist/ Dis alles welle vnser Großmechtikeit baß  
 bedencken/ denn wir es außgeschriben/ oder vnser Königlich würdikeit vn-  
 derweisen mögen/ Vnd wollent diß vnser anbringen gnedlich vnd im be-  
 sten vermercken/ als vnsern Königlichen gnaden wol gepurt/ vnd wir der  
 genglich geruhen/ möchten oder könneden wir das vmb vnser gnade verdie-  
 nen/ weren wir zu allen ziten gehorsam vnd willig/ vnd vnser Königlich  
 gnade hat vns alzit zu gebietende/ Datum feria quinta post festum Mi-  
 chaelis Archangeli/ Anno rc. xliii.

Vnser Königlich gnaden vnderthanige  
 Hanns Rot Ritter Burgermeister vnd der  
 Räte zu Basel.

Dem fromen weisen Hern Cunraten Armbroster  
 Ammanmeister zu Straßburg/ vnsern lieben  
 Herrn vnd besondern fründe zc.

Ich Kommer fürsichtiger wisser lieber Herre/ Vnser willig dienst vnd was  
 wir eren vnd guts vermögen sie vnser liebe von vns alzit bereit vor-  
 an/

Als jr vns nehst den Handel von des Slosses Birsich wegen geschri-  
 ben vnd vnderwiset hand/ Dancken wir vnser liebe flüßelich mit ernst/  
 Also louft rede by vns/ Es ligen ein mechtig volck von Herren vnd suß da-  
 für/ wellen solichs widerumb vnerstän ze erobernde/ So seit der ander teil  
 Sy sien dauon gezogen vnd haben die schinder entlassen/ So hand wir vn-  
 ser kundschaft in Burgunde gehept/ Do seit man der mereteil der schinder  
 ligen starck vor ein Sloss uff der Müsel/ Bitten wir vnser liebe flüßelich  
 wie es vmb Birsich des legers halp gestalt sie/ das oder ob jr suß uch an-  
 ders wissen vns notdurft sin ze wissende/ vns das so verre wir uch anem-  
 ken sollen by dem botten verschreiben wellen/ vnd ob uch vor den schinder  
 dheim eigenschaft kunt sie vns das auch zeuerschribende/ Als jr vns dann  
 nehst verschriben hattet/ jr hättet vernommen/ das die Eidgenossenschaft jr  
 Botschaft by dem Delfin gehept hättet/ wissen wir da ut was jrs gewer-  
 des were/ uch das kunt ze funde/ Hand wir wol vernommen/ das sy jr  
 botschaft by jrm gehept hand/ verstand aber nit das sy uch an jrm gewor-  
 ben haben/ Aber der Herkog von Meylandt hat den Delfin zu ein Erben  
 gemacht/ der wirbt an sy/ das sy in wellen ziehen lassen durch jr Landt gen  
 Meylandt/ Hand sy jrm geseit das man über wasser varen müsse/ vnd en-  
 ge rücke ziehen/ da dheim mechtig volck durch ziehen könne/ Als ist sin ge-  
 werb umb ein solichs an vnsern heiligen Vatter Babst Felix vnd den Her-  
 kog von Saffoy siren Sun/ die hand jrm solichs auch verseit ze funde/  
 Denn sy entsigent des Delfins volck begienge in jrm Landt/ als sy huff  
 getan hand/ Also werbe er vasse wo er überkommen möge/ Denn er ze  
 meine gen Meylandt zu ziehende/ das Erbe inzenemende/ vnd dem Herko-  
 gen von Meylandt wider die Venediger ze helffe ze kommende/ Wol sa-  
 gent auch ein teil/ Er welle wider gen Türsche Lande ziehen/ Da ist aber  
 nit uff ze burren als wir verstandt/ So louff auch mere by vns der König  
 von Aragonien ligen vnuerre von Rome mit xxiii. ze Ross vnd ze Fus/  
 welle vnsern heiligen Vatter Babst Felix gen Rome siren/ Ist versehen-  
 lich derselbe König von Aragonien möge auch etwas vor jrm haben/ Da-  
 von wir dheim Eigenschaft geschriben können/ Also lieber Herre/ vernemen  
 jr uch vns notdurft sin ze wissende/ uch gütlich ze bekümbernde/ vns das  
 zu verständigende/ Desgleichen wellen wir uch auch tun/ ob wir uch me ver-  
 nemen uch notdurft sin ze wissende/ Hiemit gebietent auch alzit zu vns.  
 Datum feria quarta post Palmarium Anno rc. xl septimo.

Hanns Rot Ritter Burgermeister  
 vnd der Räte zu Basel.

Dem

Dem Strengen Herrn Burckart von Mülnheim  
Ritter dem eilern/ neß vnserm Stette-  
meister.

**W**ir der Meister vnd der Rat zu Strassburg Embieten dem Strengen Herrn Burckart von Mülnheim Ritter dem eilern/ neß vnserm Stettemeister/ was wir fründtschaft vnd guts vermögen/ vnd fügen uch zu wissen/ das der Schügen einre/ so wir zu Eberfheymminster hatten ligen/ der mit andern daselbs vor halp Jast von dem fremden volcke gefangen vnd inn welsche Land gefürt wart/ uff ainstag nechstuegangen komen ist/ Hat vns geseit das er ye sitt by dem Capittamen der zu Marckolsheim lag/ gewesen uff die fütterunge geritten sy/ vnd habe gesehen das die Rünige von Francrich vnd der Delpfin wider in Francrich gezogen sient/ vnd das ouch der huff der zu Mümpelgart bleip ligen/ ouch wider inn welsche Land sient/ vnd habent alles das mit inen gefüret das si hinweg haben mögen bringen/ Vnd als sy aber der Capitanie der zu Marckolsheim lag neß leß/ mit zwelffhundert pferden/ darunder ahtehundert guter wol erkügeter lüte sint/ vnd die übrigen vierhundert nackent volck gein Mümpelgart infommen vnd meinent sich daselbs zu enthalten vnd zu eruern/ vnd zu vnderston das Land fürtter zubeschedigen vnd zuuerrüsten/ vnd meinent si habent die Land vor inne oben im Lande/ hie nyden/ vnd byssites us/ Sint ouch daruff gerant für die Statt Basel/ Habent da mercklichen vnchristlichen schaden geton an lüten vnd an gute/ Si habent ouch ein Stettelin genant Pfirt gewonnen vnd an sich broht/ als wir vernemen/ do zu besorgen ist/ wo inen solicher jr mutwille vnd fürnemen gestattet würde/ vnd nit widerstant gescheen solt/ das si dann je me inrissen/ Duch andere me tegelichs zuziehen/ vnd gestercket werden/ dadurch dann disem gemeinen Lande fürtter treffenlicher schade zufallen möhte/ Darumb so ist vnser meynunge/ vnd bitten uch mit ernste/ das jr die sachen an vnsern gnedigen Herren/ Herkog Ludewige/ vnd ouch an vnsern gnedigen Herren von Strassburg bringen wellent/ Wolte dann vnser gnediger Herre Herkog Ludewig bedenecken dis gemeine Land/ vnd daran sin/ Duch Fürsten vnd Herren beschriben umb hülfte vnd bystant wider das volck/ So wolten wir ouch willig sin/ darzu zu helfen vnd zu runde was vns gebürte/ uff das/ obe dem volck ire böse handelunge vnd sachen geweret/ vnd widerstant gescheen möhte/ vnd das dis gemeine Land nit fürtter also von inen beschediget vnd verrüster werde/ vnd wellent die sachen zum besten fürwenden/ als jr wol können/ vnd als wir uch sonderlich getruwent/ vnd was uch darinn begeben wirt/ vns das zuuerschriben/ Datum feria tertia proxima die Viti et Modesti/ Anno 2c. xlv.

Den

Den fürsichtigen wisen dem Meister vnd dem Räte  
zu Strassburg/ vnsern besondern lieben vnd  
guten fründen.

**U**ns ist fürkommen wie wol das sie/ das durch vnseren Gnedigen Herren/ die Churfürsten uf dem Rine/ zwißchend dem mechtigen Fürsten dem Rünige von Francrich vnd sinem Eltesten Sun dem Delffin vnd allen den iren/ an einem/ Den egenanten vnsern Herren/ den Churfürsten/ andern Fürsten vnd Herren vnd ouch etlich Rükschen Landen ein solich Richtung zugangen vnd beredt ist/ Das dieselben der Rünig/ sin Sun vnd die iren Rüksche Land/ uf Ostern nechst vergangen rumen vnd daruf ziehen soltent/ vnd den Landen dannachin dheimen schaden fürten noch zufügen/ in dheim wise/ Als denn das vnd anders dieselben Richtunge luter begriffen/ Mit desterminider hand si Sloß vnd Stard Mümpelgart ye sid imngehept vnd das nit gerumpet/ Sunder in kurzen ziten by den funfzehen hundert pferden von nuuem uff wider dahin geschickt/ vnd die vor da lagent dannen genommen hand/ Da bede die vordern vnd die jetzigen teglichs in Sungkow vnd in Elßas geritten sind/ vnd riten/ Erber lüte vohen/ hinfürten/ si töden/ scheken vnd das ire nemen/ Als swerlich als si vor je geton hand/ da si mit ganger macht in den Landen worent/ Das doch Rükschen Landen ein groß sinech ist ze lidende/ Dazu so kumpt vns für/ wie ein mechtig volck der Schindern danidenan bi uch von ertlichen die si vor ouch ingefürt haben sollen aber vnderstanden in dis Land zu füren/ aber zu verberplichkeit Rükscher Landen/ Vnd das jr ander Herren vnd Stette/ uwer nachgeburen sich dawider ze setzen/ das weren/ vnd solichs nit zugestattet/ de meynen. Were das also/ So begeren wir von Got dem Allmechtigen uch glück vnd heil wider si zuuerliden. Sid wir aber dheim ganz eigenschaft dauon nit haben/ So bitten wir uwer Liebe so flüßlichest wir yemer können/ Ir wellent vns bi dem Botten verscriben lassen wissen wie die sachen eint gestalt haben/ so verre uch das anemutig welle sin/ Daran erzougent jr vns sonder fründtschaft/ Die wir umb uwer Liebe mit willen begerent zu verdienen wo sich das gepürte/ Denn konden oder vermochten wir wider si gehelffen vnd geraten/ so vns ander vnser antigen sachen daran nit irreten/ Wir wolent dazu als willig sin ze runde/ als jemand anders. Denn in werheit si briese noch Ingesigelt/ Sine noch friden gegen vns nit gehalten hand/ Datum Erafino festi Beati Johannis Baptiste Anno Domini 2c. xlvijmo.

Hanns Rot Ritter Burgermeister  
vnd Räte der Statt Basel.

If ff ff

Den

## Den fürsichtigen wissen unsern besondern lieben vnd guten fründen dem Meister vnd dem Räte zu Straßburg.

**U**nserr willig dienst zuuor Besondern lieben vnd guten fründe/ Als jr vns vor sant Thomans tag nechst vergangen vnder andern verscriben vnd ze wissende getan hatten/ wie uch fürkomen were/ das wir mit dem Delfin einen ewigen frieden vnd Güte usgenommen hettent/ vnd daby auch vernement das das frönde volck teglich zu vns vnd von vns wandelte/ inen auch by vns ze kauff geben/ Isen/ Salt/ Gewand/ Schu/ Cost/ vnd wes si bedörfent/ dadurch si iren leger grösslich sterckerent vnd ussteltent/ das si deßer lenger bliben vnd geharren möchtent/ So were uch auch fürkommen/ wie wir inen holz vnd allen von vnser Stadt volgen vnd zufüren ließent/ damitte si sich selbs beuösserent/ das gemeinen Landen weren vnstaten breche ic. als das vnd anders uwer brief vns desmols gesant völliicher uswissende was/ Daruf wir uch widerumb schribent/ vnd vns mit der worheit verantwurtetent/ das solichs an jn selbs nit were/ Vnd batent uch daby hortent jr vnser yena zu vngelimpf gedencen vns gültlich zu verantwurtende ic. Als denn vnser brief uch desmols widerumb geschickt/ solichs auch völliicher begriffen hat ic. Vber solichs kompt vns für/ das jr vns vor Fürsten vnd Herren/ Ritters vnd Knechten/ auch Friern vnd Rittersstetten verclaget haben sollen/ derselben sachen halp/ oder wie denn solich verclagen an jn selbs ist gesin/ were das also/ das hette vns frönde vnd vnbillich/ nachdem wir solichs umb uch nit wissent verschuldet haben/ vnd auch gemeint hettent/ jr soltent mit vnser antwurt ein begnügen han gehept/ Darumb so bitten wir vnd begern art uch mit flüssigem ernst/ vns by dem Worten zuuerschribende/ vnd ze wissende ze tunde/ wie solich clage an jn selbs gewesen sie/ vnd gegen wem jr vns verclaget haben/ So hoffen wir vns an denselben enden in solicher masse zuuerantwurtent/ das wir des ere vnd glimpf haben sollen. So denn so kompt vns auch für/ wie der fromme wise Herr Andres Dspornel vnser oberster Zunfmeister vnd etlich andere die vnsern/ by uch in uwer Stadt swerlich hinderreid werden/ vnd besunder vnser Zunfmeister/ das er für sachen anders gehandelt habent solle/ denn zimlich oder billich sie/ vnd were er by uch/ Er würde darumb herre gehalten/ oder villicht zu stücken zerhownen/ were das auch also beduchte vns auch/ wie jn darinn vngültlich vnd vnfründlich beschehe/ nachdem wir müßit dann ere vnd gutes von jn wissent/ vnd in uch für einen frommen Viderkenman vns har gehalten hand/ vnd noch haltent/ Begerent also von uch auch gültlich zuuernemende wie solichs ein gestalt habe/ Denn wir

wir meinen wölte jn yemand anders denn glich zuziehen/ Er konnde vnd wiste das auch zuuerantwurtende/ das er by eren vnd glimpf bestan solter/ vnd mag vns kum verwundern/ das vns vnd den vnsern/ by uch so swer sachen zugezogen werden on schulde vnd vnuerdient/ Sid wir doch alzit geneiget sint ze tunde/ was wir wissent das uch vnd den vnsern liep vnd dienst were. Auch lieben fründe/ wir hand uch auch am lesten geschriben/ vns vellen kauff zugezogen zelassende/ vnd vns den nit zuuerslahende/ vnd das wir nit ursach gewinnen möchtent uch desglichen auch zetunde/ des wir doch lieber überhept sin woltent/ Kompt vns auch tegelichs für/ wie solichs noch hütbitage von uch fürgenommen werden solle/ das vns etwas vnbillich hette/ ob das also were/ Doch wie darumb/ So bitten wir aber uwer liebe/ als auch vor von solichem gültlich ze lassende/ vnd angesehen das wir den vnsern jr gut so si iez von Jenff zu vns bracht hand/ auch gültlich vnd one intrag hand gelassen volgen vnd desglichen vormals me getan hant/ vnd hoffent jr bedencent die sachen in solicher gültlichkeit/ das vns fürer clagens nit not werde/ uwer verscriben antwurt umb solich Glückelin alle/ begern wir by dem vnsern botten zuuernemende/ Datum sabato ante Dominicam Ego michi Anno ic. xlv.

Hanns Rot Ritter Burgermeister  
vnd der Räte zu Basel.

## Den Fürsichtigen wissen unsern besondern lieben vnd guten fründen dem Meister vnd dem Räte zu Straßburg.

**U**nserr willig dienste alzit zuuor Fürsichtigen wissen Besondern lieben vnd guten fründe. Als jr vns widergeschriben vnd ze wissende getan hand/ Wie des Hochgebornen Fürsten vnser gnedigen Herren/ Herzog Ludwig des Pfalzgrauen ic. vnser gnedigen Herren von Straßburg/ vnd etlich Grauen vnd Herren umb uch by unlangem einen reissigen gezüge by uch hatten/ Mit denen jr uwer reissigen gezüge auch usschickertent uf die Schinder an sant Erhars tage nechst vergangen/ Die haben derselben yte einen starcken zug von den Schindern in velde troffen/ die da fürern woltent/ Also haben der Herren gezüge vnd auch die uwer die Schinder anegerent/ vnd der by drinhundert erslagen/ vil pferden angewonnen/ etlich gefangen/ Edel vnd vnedel/ darunder ein namhaftiger Capitane sie/ die jr alle in gefengnisse haben/ Vnd sien die uwer mit Gok hilffe one schaden wider heim kommen/ vnd hoffent/ So jr soliche reissigen gezüges me by uch hettent/ vnd yederman etwas dazutete/ Dem frönden volke solte solicher abbruch beschehen der disem Lande tröstlich sin solte ic. Hand wir

verstanden / Vnd wolent wol das wir von etlichen Herren vnd Edeln  
 umb vns als gütlich bedacht werent / Als jr von den Gog gnaden bedacht  
 worden sint / von den Herren umb uch gelegen / das vnsern nachgeburen vn-  
 fründlich in der sache fürgenommen sint worden / Nach dem etlich der Für-  
 sten vnd Herren Stette vnd Slosse umb vns gelegen / one widersatz inen  
 ufzuegent / vnd jr zukunfft fro worent / auch jr hende gegen hymmel hubent  
 Got ze lobende / das si meynten wir durch si umbbracht werden soltent /  
 Da vns doch Got vor irem uffsatz behütet hatt / vnd fürer vor sinen götti-  
 chen gnaden baß behüten mag denn irs willen gewesen ist / oder wir umb  
 sin gnade verdient haben / Wiewol wir doch solchs umb si nit wissent ver-  
 schuldet haben / Aber wir sint der Herren umb uch vnd vnser glickes von  
 herken fro / Vnd bittent Got den Allmechtigen das er sine gnade alzit mit  
 uch teilen welle / das jr dem vnseligen volke wol obegelten vnd gesigen mö-  
 gen / das were vnser höchste fröde / weis Got dem nucht ist verborgen / Denn  
 wiewol wir in Friden mit inen soltent sin / Vmb das wir denn si by vns  
 vnd von vns nit wandeln lassen / vnd inen auch nit zutragen noch aufüren  
 lassen wellent das irs willens were / das wir auch vor guter zite by verlust  
 der dinge was begriffen wirt verloren sin muß / vnd daz siwere straffe liden /  
 So hand si vnwillen gegen vns empfangen / rytent daz vnd vil für vnser  
 Statt / vohent vns die vnsern / nemtent inen das ire / legent si in gefengnis-  
 se / schegent sie / Hant auch etlich vnser burger im Friden vom leben zum  
 tode bracht vnd etlich in andere wise swertlich gehalten nach irem willen /  
 So wir das dem Delfhin schriben vnd ze wissen tunt / der gebutet befeeli-  
 chen vns ze kerende / vns hat aber noch nucht von den Houspiliten mögen  
 gelangen / Darumb wir der iren auch by den zwenzigen in gefengnisse  
 hand / vnd gend inen nucht denn brot vnd wasser ze niessende / vnd müßent  
 auch so lange bliben vns vns widerfart das billich ist / oder müßent aber  
 darumb liden / Vber das so kumpt vns für wie Smaetien der uwer der  
 nechst by vns gewesen ist vns verunglimpfte vnd menglich by uch zu verstand  
 gebe vnd spreche / Er habe jr vierzig einmols in der Badstuben by vns  
 funden vnd gesehen / vnd anders daz er vns zu vnglimpf zuehet / das sich  
 doch in warheit niemer vinden sol / Vnd begernt an uwer Liebe in ze straf-  
 fende / das ein ander daran sehe / vnd sich solicher vnwarheit ze sagende über-  
 hebe / Denn wir wol wissent das wir inen nucht hand zulassen gan / Es  
 were denn das man einem Biderman ettwen mit kleinern sachen sins le-  
 bens gehelfen möchte / Wissent auch wol das wir Rine vnd Thor by vns  
 bestellt hand / das wir hoffent inen solle von vnser Statt weder kleins noch  
 grosses nit genutzen / werent wir auch von vnsern nachgeburen in gütlichkeit  
 bedacht worden als jr von Gog gnaden sint / wir herrent vns hinder etlich  
 sachen nit lassen bringen. Vnd bittent uwer Liebe / hörrent jr vnser zu vn-  
 glimpff

glimpff yena gedencen / das jr vns denn jem besten verantwurten wellen /  
 Als wir des uwer Liebe genzlich getruwen / Denn sy müßent vnser halp  
 deßer lenger nit im Lande bliben. Besunder guten fründe / Als jr denn  
 den vnsern daz jr so sy by uch hattent gütlich entlagen vnd volgen gelassen  
 hand / Deß sagen wir uch stützigen danke / vnd bittent uwer Liebe daz vns  
 vellen koufe zuegande nit zuuersahende / umb das wir nit ursach gewynnen  
 mögen uch desglichen auch zetunde / deß wir doch gern überhept sin wellent /  
 Lieben Fründe / wir hant auch gen Bisens geschriben vnd an ander ende /  
 vernemen wir ugit das uch nordurft ist ze wissende / wellen wir uch auch güt-  
 lich verkünden / Desglichen bittent wir uwer Liebe vns auch ze tunde /  
 Denn wir alzit geneiget sin wellent zetunde was wir wissent / daz uch von  
 vns geneme vnd dienste sin mag / deß jr ein gut getruwen zu vns sollen ha-  
 ben / Vnd wissent jr ugit das vns nordurftig sie ze wissende / wellent vns  
 by dem Votten fründlich verschriben. Datum feria Tercia post festum  
 Conuersionis sancti Pauli Anno .re. xlv.

Hanns Kote Ritter Burgermeister  
 vnd der Räte ze Basel.

### Den Fürsichtigen wisen Vnsern besundern Lieben vnd guten fründen dem Meister vnd dem Räte zu Straßburg.

Vnser willig fründlich dienste alzit zuuor Besundern Lieben and gutern  
 fründe / Als jr vns verschriben hand / Wie jr vernommen haben /  
 Das wir mit dem Delfhin einen ewigen Friden vnd Eüne ufgenommen  
 haben / vnd vernemen daz / das daz fründe volke teglich zu vnd von vns  
 wandele / Inen auch by vns ze kouffen geben Pfen / Salk / Gewant / Schu-  
 he / Cost / vnd wes si bedörffen / Dadurch si nu iren leger gröstlich stercken /  
 vnd ufhalten / das si deßer lenger bliben vnd geharren mögen / So sie uch  
 auch me fürkommen / Wie wir inen holz vnd tilen von vnser Statt vol-  
 gen vnd füren lassen gen Marckolsheim / Sich daselbs damitte zu beuesten  
 vnd zebewaren / daz gemeinen Landen uch vnd andern sweren / vnstaten  
 bringe .re. Vnd wand jr ein sunder gut getruwen haben / das vns solicher  
 swerer handel so das volke begange wider vnd nit liep sie .re. Begern al-  
 so an vns / ob solichs also were / Das wir das vns uwer vnd gemeines  
 Landes willen nit me gehengen noch gestatten wellen zetunde .re. Als u-  
 wer briefe vns gesant solichs völliicher begriffet .re. Hand wir alles ver-  
 standen. Vnd des ersten sol vns uwer Liebe vnd menglich vnzweifelich  
 wol getruwen / wo uch oder gemeinen Landen / oder yemand dirre Landern  
 insunders ugit aufaller / oder begegnet / das inen nit eben ist / oder vnstaten  
 bringe



bringen mag/ das vns das in gangen truwen leit vnd nit liep ist/ Begertent von Got dem Allmechtigen/ das jr/ wir/ vnd menglich des überhept werent vnd gesit möchtent/ Denn wir deheinen nuß denn mercklichen schaden vnd vnflatten dauon auch empfangen hand. Nu mag uwer liebe wol ingedenckig sin/ das jr/ wir/ vnd ander Stette vnser küntschaft daruf hattent/ vor vnd ee daz volke zu Tütschen Landen kam/ vnd eigentlich vernommen/ daz daz volke vns vor menglichen meynende were/ inen auch des Ersten Mümpelgart Statt vnd Beste/ one widersatz usgetan wärt/ Des gleichen Altstich/ Ensisheim/ Seckingen/ Louffemberg/ Walzhut/ die alle jr zukunfft fro worent/ daruf vnd darinn teglichs für vns vnd uf vns vnd die vnsern rantent/ die vnsern vom leben zem tode brachten/ das ire nomen/ sy gefangen hinfürrent/ schastent/ vnd menigerley pin anegetan habent/ Ze leste mit ganzer macht für vns zugent/ vnd jr macht vnd gewalt erkougent/ Als solichs nu ergangen was namen wir vns für/ dem mechtigen Fürsten dem Delphin von Franckrich ze schreibende/ vnd in ze bittende/ Die vnsern zu sinen gnaden ze tröstende/ vmb das wir vernemen möchtent wes er vns schuldigete/ oder warumb er vns in solicher heiligkeit vnderstünde/ Denn wir nit wissent wider den König von Franckrich/ sinen geberer/ in noch die Crone von Franckrich solichs ye verschuldet haben ic. Sin gnade empfalhe vns solich trostung zuzeschreibende/ Wf die so schicktent wir die vnsern zu sinen gnaden/ Das heilige Concilium by vns auch vmb solich trostunge werbende was/ die inen auch verlichen vnd gegönt wart/ Mit denen die vnsern gen Altstich zu siner mechtikeit rittent/ Vnser erbren Botten worent sinen gnaden clagende/ solichen vnflug vnd verderplichkeit vns vnd den vnsern von den sinen zugefüget were/ one redelich sache/ Vnd warent sine gnade dabij bittende/ vns solichen vor ze sinde/ oder vns ze verstande ze geben/ womitte wir solichs umb sin gnade verschuldet hertent/ Sin mechtikeit telt vns erzalen etlich puncten/ darumb er meinde Anesprach zu vns ze habende/ Begerte darumb swere besserung von vns. Die vnsern entschuldigertent vns des mit der warheit/ Als denn die sachen an in selbz worent. Nu hattent wir vor solichem etlichen Herren vnd vil Stetten/ uch vnd andern vnser aneligende not verschriben/ vnd zewissende getan/ vnd vmb hilff vnd trost angeruft/ Vns ist wenig trostes kommen. Hand solichs darnach dem Allerdurchluchtigen Fürsten vnserm Allergnedigsten Herren/ Herren Friderichen Römischen Rühige vnd Herzogen zu Oesterich ic. Vnsern gnedigen Herren den Kurfürsten/ andern Fürsten vnd Herren/ Vnd auch den Frien vnd Rihs. Stetten aber geschriben vnd ze wissende getan/ jr gnade/ würdikeit vnd erberkeit vmb hilffe vnd troste demütlich anegeruft vnd gebetten. Vns ist darinne wenig troste oder helffe zukommen/ Sind also trostlos gelassen worden/ usgenommen von der Eid.

Eidgenossenschaft. Hand auch empfunden vnd vernement teglichs von tage zu tage/ vnd ye me vnd me/ das etlich vnsern Nachgeburen/ vnd etlich so uwer liebe vnuerre geseffen sint/ Daz frönde volcke uf vnser lib vnd gut in erforung/ auch vnser ganz Statt zu ewiger vndertrückung vnd vernichtung one redelich sache haruf ze tüttschen Landen bracht hand/ digt vnd vil darumb geritten sint/ vnd jr weebung darumb getan vnd fürgenommen geheor hand/ vmb die wir doch solichs in deheinen sachen wissent verschuldet habent/ Als sich auch das/ dez wir zu Got dem Allmechtigen/ der vns vor irem ussaz/ noch vnshar behütet hat/ vnd fürer von sinen würdigen gnaden wol behüten sol vnd mag/ Getruwen mit der warheit sich erfinden solle. Also Besundern lieben vnd guten fründe/ So sint dise handlungen vnd sachen an vnsern heiligisten in Got Vatter vnsern gnedigsten Herren Babst Felix/ Auch den Hochgebornen Fürsten/ vnsern gnedigen Herren den Herzogen von Sasoy siner Heilikeit gewahsen Sun/ Die hand nit mit iren würdigen Botschaften/ Vnd auch das Heilige Concilium mit ire Botschaft/ Cardinalen vnd andern/ sich in die sachen in besten geleit/ Hand also einen friden zwüschen dem Fürsten dem Delphin vnd allen den sinen an einem/ Demselben Fürsten dem Herzogen von Sasoy/ Graue Hammen von Freiburg. Grauen vnd Herren zu Nuremberg ic. Gemeiner Eidgenossenschaft vnd vns an dem andern/ vmb einen friden geworben/ vnd auch den funden ewelich gegen einander ze haltende ic. Des wir auch vnser halp allernitst ingangen sint. Vmb das wand der Fürst der Delphin gemeint/ vnd vor in gehept/ vnd noch hat/ Einen ewigen friden zwüschen vnser gnedigen Herrschaft von Oesterich ic. Vnd den von Zürich an einem/ Vnd gemeiner Eidgenossenschaft an dem andern teile ze suchende fürzenemende vnd zugebringende ic. Des wir vor Got noch hütbitag begerent volgan möchte/ Das aber Gemein Eidgenossenschaft/ oder wir dem Fürsten von Franckrich/ oder dem sinen/ deheint hilff oder trost wider niemanden versprochen haben/ oder pflichtig siert ze tund/ Ist nit/ denn sin gnade meint solich macht ze habende/ das er der vnser nit nordürftig sie/ Vnd wiewol solicher fride zugegangen ist/ So mag doch nit wol one sin/ die sinen griffen noch hütbitage etwenn zu/ vahren den vnsern ire knechte/ nemen inen ire pferde vnd anders. Wenem villicht andere vorhanden haben/ Darumb gebürt vns digt vnd vil vnser Botten vnd knecht zu siner mechtikeit ze schickende/ vmb widerbringung solicher sachen/ Mit denen kommt denn etwenn der sinen auch zwey/ drie oder viere zu vns/ kouffent Hüte/ Schuh/ Hosen/ Hentschu vnd dergleichen dingen/ das wir inen nit gadig versagen/ noch abegeflahen können/ Dagegen lassen si vns auch veilten kouff zugon vngehindert/ Aber das inen yedeheint Salt/ Ysen/ Holz/ Botten noch Eilen von vns/ oder by vns/ oder von den vnsern worden geschicket

cket oder mitgeteilet sie / ist in warheit nit bescheyet / Inen wir ouch solichs das irer were gehört by vns mit vnserm willen vnd wissen nit ze koufen geben / Wo wir das empfunden das es beschehe / Da giengen solich straffunge nach / das einem besser were er hette solichs getunde vermitten. Also lieben fründe wissen jr von den sachen das vns kunt ist / Vnd bitten uwer liebe mit stitzigem ernste / Hortent jr vnser yena zu vnglimpf gedencen / vnd anders denn vor stat / Das jr vns denn darinn fründlich vnd zem besten verantwurten wellen / Als wir des uwer liebe gentslich getruwen / Das begern wir mit willen vmb uwer liebe zuuerdienen / wo sich das geburte. Datum sero feria Sexta an Thome Apostoli / Anno 2c. xliiij.

Hanns Rote Ritter Burgermeister  
vnd der Räte ze Basel.

**Den fürsichtigen wissen vnsern besondern lieben  
vnd guten fränden dem Meister vnd dem Räte  
zu Straßburg.**

Wiser willig fründlich dienste alzit zuuor Besunder guten vnd lieben fründe / Als vns uwer liebe nechst verschriben gehert hatte von des aneslages wegen / So wider das frömden volke so in disen Landen lit / fürgenommen were / Besunder wie der Durchlütich Fürste vnser gnediger Herre Herzog Ludwig der Pfalzgraue by Rine vnd Herzog in Meyern / Als ein Houptman mit andern Fürsten / Herren vnd Stetten uf Sunntag nach sant Gallen tag nechst vergangen umb Hagenow sin soltent für zu ziehende / Des so hand wir vnsern louffenden boten darnach wider zu uwer liebe geschicket / vnd die gebetten / vns by jm ein eygenschaft zuverschribende / Wie jr fürnemen were oder sin solte / Derselbe vnser Botte ist noch nit wider zu vns kommen / Wie es umb jm gestalt sie können wir nit wissen / Denn wir bitten uwer liebe aber stitziglich mit ernste / als ouch vor vns deshalben / vnd von derselben sache wegen zuverschribende / wie die ein gestalt habe / oder jr wissen mögen / So verre wir uch das anemuten sollen / vns darnach können gerichten / Auch ob das frömden volke noch umb uch ze velde lige / vnd wo si sien / oder wie si sich handeln / denn widerfure yemand dehein vnlust fürer von jnen des weren wir von herken berrübet / denn sin leider one das zu vil ist / Der Delphin ist ouch nu ze giten zu Enßheim inne / Vnd vnser gnediger Herre Herzog Albrecht Herzog zu Oesterreich 2c. ze Brisach. Tund einander wider vnd für Vorschafft / was aber solichs usjim trage können wir ouch nit wissen. Doch so hat vnser Allergnedigester Herre der Römisch König 2c. vns vnder andern yek fürlich gnedelich geschriben / Wiewol er ertlicher moße als vns denn fürkommen

men was / vns sin vngnade zugezogen hatte das sin nit ley were / Were vns von dem frömden volke usit widerfaren das vns nit eben were 2c. getruwen ouch sin Königlich gnade solle vnser vnschulde harnach bas vernehmen / das die an jm selbz nit sie / in moßen wir doch swerlich gegen sinen gnaden dargeben sint gesin / Also lieben fründe / wellent dis vnser schreiben im besten vermercken / vnd vns uwer gütlich antwurte umb solich stücke da vor gemeldet / by dem Boten verkünden / Das begern wir alzit mit willen umb uwer liebe zuuerdienen wo sich das geburte / als billich ist. Datum feria Sexta ante sanctorum Symonis et Jude Apostolorum / Anno 2c. cccc piquarto.

Hanns Rote Ritter Burgermeister  
vnd der Räte ze Basel.

**Den Fürsichtigen wissen vnsern besondern lieben  
vnd guten fränden dem Meister vnd dem Räte  
zu Straßburg.**

Wiser willig dienste alzit zuuor Besunder lieben vnd guten fründe. Das ist geseit wie der mechtig Fürste der Delphin vom Lande ziehen welle zu sinem geberer dem König von Frankreich 2c. Sin volke solle aber in disen Landen bliben / was das uf jm hat können wir nit wol wissen. So denn kompt vns ouch für / wie die Hochgebornen Fürsten der Pfalzgraue by Rine 2c. Herzog Albrecht Herzog zu Oesterreich 2c. Auch die Hochwürdigsten Fürsten der Erzbischove von Menn vnd von Köln 2c. Alle vnser gnedigen Herren / mit des Delphins Räten heimlich tagen sollen / vnd das die Anesleze damitte dem volke widerstand ze gebende fürgenommen worent usgezogen / oder villicht nützt daruf werde / was das ouch uf jm hat ist vns nit kundt / So hand wir uwer liebe nechst geschriben vnd gütlich gebetten / was jr meren wissent oder vernemen / vns die gütlich zuverschribende / Der Botte noch nit widerkommen ist. Doch wie darumb / So bitten wir uwer liebe so stitziglich wir können oder mögen / vns by dem Boten gütlich / schriftlich zuverkünde / was jr von disen sachen / oder andern das vns denn zuverschribende geburte / vnd wir uch anemuten sollen ze wissende tun wellen / Als wir uch des vnd alles guten wol getruwen / Das begern wir mit willen umb uwer liebe zuuerdienende. Datum feria Sexta an Katherine Virginis Anno 2c. cccc piquarto.

Hanns Rote Ritter Burgermeister  
vnd der Räte ze Basel.

**Den Fürsichtigen wissen unsern besondern lieben  
und guten fründen dem Meister und dem Räte  
zu Straßburg.**

**W**ir willig fründlich dienst alzit zuvor Besondern lieben und guten fründe/ Als ir vns nechst verschriben und ze wissend getan hand/ Solichen vnsfuge so das frönde volke in den landen umb uch begangen hat in manigerley wise/ Und wie si etlich Stette und Sloße ingekommen/ und inen zugehogen haben/ Auch daby verkündet/ Wie der Durchluchtige Fürste unser gnediger Herre Herzog Ludewig der Pfalzgrawe by Rine ic. mit hüffe anderer Fürsten/ Herren und Stetten/ die im des zugefett/ für genommen haben/ das frönde volke zu bestritten. Und ir haben im auch darinn zugefett/ Und sin Fürstlich gnade meine also mit sin selbs lbe im velde vmb Hagenow ze sinde uf Sonnentag nechstkommende. Und habe uch Botschaft getan/ das solicher anlage für sich gange ic. Und vns daby auch verkündet hand/ das uwer erbern Vorten und Ratesfründe so ir zu Nuremberg uf dem tag gehept haben/ wider zu uch heyne kommen sient/ uch auch gefett haben/ Das unser Allergnedigester Herre der Römisch Rönig/ ander Fürsten und Herren/ und auch Stette in den landen/ sich rüsten/ und zu solichem zuge auch zu ziehen wellen ic. Als uwer befele vns gesant solichs völlilicher begriffet. Hand wir alles verstanden/ Und dangehen uwer liebe des ersten/ solicher uwer trostlichen Botschaft mit flüssigem ernste/ Und begern solichs alzit mit willen umb uch zuverdienende/ wo sich das geburte/ als billich ist/ Sy hand vns solichen vnsfuge auch begangen/ da wir Got bitten/ Er es nitmer vngerochen losse. Wir louffent aber vil und menigerley meren by vns. Wie etlich dem Großmechtigen Fürsten dem Delphin von Franchrich zu troste zuziehen wellen/ ob nu solichs sie oder nit/ das lassen wir sin als es ist/ vns Stetten ist ye notdurft/ das wir vns wol versehen/ das ir bas bedenecken können/ denn wir uch das geschriben mögen/ Doch wie darumb/ Wir bitten uwer liebe mit flüssigem ernste/ nachdem die zite zuuallet/ das solich huffungen iez zusammen ziehen/ und sich also zu uch nehern werden/ uch selbs defferbas in hute zehaltende/ und nach den sachen und iren handelungen eigenlich zu erfaren/ wie die sient/ oder was si uf iren tragen und haben mögen/ Und vns by dem Botten verschriben lassen ze wissen so vil ir erfaren können/ oder uch selbs beduncken welle/ was ir disen sachen ein fürnemen welle sin/ so verre uch das ze tunde geburt/ und wir uch anemuten sollen/ Und wellent dise unser betrachunge sin besten verdencken als si auch beschicht/ und die am nechsten lassen bliben/ auch dis unser schriben in allem gurem vermercken/ Als wir

wir uch des vnd alles guten wol getruwen/ und mit willen begern zuverdienen. Datum feria Quinta ante Galli Confessorem Anno ic. cccc. piquarto.

Hanns Rote Ritter Burgermeister  
und der Räte ze Basel.

**Den Fürsichtigen wissen unsern besondern lieben  
und guten fründen dem Meister und dem Räte  
zu Straßburg.**

**E**rsamen fürsichtigen wissen Besondern lieben und guten fründe/ Wir willig dienste und was wir uren und gutes vermögen sie uwer liebe von vns alzit bereit voran/ Besondern fründe/ Wir begern uwer liebe ze wissen/ das der Großmechtige Fürste Herr Ludewig von Byandes Erstenlichen Fürsten des Königs eldester Sune von Franchrich/ genant der Delphin/ zu Mümpelgart das der Herrschaft von Wirtemberg ist/ inneht mit sin selbs person/ und im Sloß und Statt ingeben ist/ Ist Sehs mile von unser Statt gelegen/ und ligt sin volke vmb und vmb in den landen/ Dasselbe volke man sehet/ das si haben by den fünffzig Thusen pherden/ oder me/ die hand sich zu unser Statt har gelegert/ vns uf ein mile oder zwu/ Sint also etlich tage und zite daselbes gelegen/ und sint etlich von inen me denn eyne für unser Statt gerennt/ Hand da die unsern gefangen/ die hingefürt und gescheket/ das ire genommen/ und sust vil mutwillens und gewalts mit den unsern und andern armen luten/ frowen und mannen getan und völlebracht mit Totslegen und verwunden/ Hand nit geachtet/ ob si fründe oder vyende gewesen sient/ und ist vns und den unsern solichs alles beschehen und teglichs beschicht vngeseit und erfolget/ und auch über das dehein vorderung an vns nie ergangen ist von deheinerley sache wegen/ Auch über das wir nit wissen/ solichs vmb sin Fürstlichkeit unsern Herren den König von Franchrich sinen geberer/ oder die Crone von Franchrich ye beschuldet haben/ in deheinen sachen/ Wissen auch nit warumb sin gnade solichs fürneme. Also lieben fründe/ ist desselben volkes uf gester Sonnentag/ und uf hirt sant Bartholomeus tag groß macht in huffungen ein nach der ander für unser Statt kommen/ Hand vor vns gehalten/ und sich lassen schowen/ Und sint darnach das lande für unser Statt hinuf gezogen/ und versehen vns/ das si iren wege gen Barmisberg und gen Zürich nemen wellen/ die Eidgenossenschaft so an beden enden daselbes zu velde luten/ meinen zu entrennen/ abel ze tunde/ und Stette und Sloß ze einschütten/ was daruf werden mag/ stat zu Got dem Almechtigen/ Dasselbe volke habe aber darnach so si davon scheiden werden/ ganz meynunge/

nunge/ sich mit aller jr gangher macht für vns ze legern/ vnd vns ganz verderplich ze machen/ vnd vnderzebringen. Also lieben besundern guten fründe/ verkünden wir uwer liebe dise vnser aneligende not/ Vnd bitten die mit gangem ernste vnd trurwe/ vnd so ernstlichest wir mögen vnd können / Ir wellent vns in disen vnsern aneligenden sachen zem besten verdenecken/ vnd vns uweren trost/ hilffe/ rate/ bistannd vnd guten willen bewisen/ In moßen das wir des getröwet werden/ vnd anesehen wellent/ Söltent wir also vnderbracht werden von vile des volkes/ das es nit daby bliben/ denn fürer reichende würde witer vnd verrer/ denn villicht noch yemand bedacht hat. Dis wellent anesehen/ vnd uch darim so gutwillig vinden lassen/ als ir selbz verstand ein nordurft sin könnenden/ wir daz in desgliehen vnd größern sachen/ ob es sich uwer halp yemer also schicken wurde/ verdienen vnd beschulden/ Des wolent vnd söltent wir ouch alzit willig vnd bereit sin/ des ir vns wol getruwen sollen vnd mögen. Datum proxima Die beati Bartholomei Apostoli Anno rc. cccc xiquarto.

Hanns Rote Ritter Burgermeister  
vnd der Räte ze Basel.

**Den Fürsichtigen wissen vnsern besundern lieben  
vnd guten fründen dem Meister vnd dem Räte  
zu Straßburg.**

Wiser willig dienst alzit beuor Besundern lieben vnd guten fründe/ Als ir vns aber verkündet vnd ze wissende getan hand solichen beklagen mutwillen/ so das volk genant die Armiacken by uch vnd umb uch in manigerley wise begangen haben vnd begand ze. hand wir verstanden. Vnd bitten uwer liebe zu wissen/ das vns uwer vnd der uweren schade/ verlußt vnd kumber von solichem volk empfangen/ von gangem hergen vnd in trurwen leid ist/ Als ob es vns selbs zugefüget were worden vnd wurde/ des ir vns wol getruwen söllent/ Als ir denn in uwerem brieue fürer begerende sind/ solich groß übel vnd verhergerunge des Landdes ze betrachten/ die sachen fürzenemen vnd bedenecken/ ob wir etwas mit hilffe daz zu tun wellen das wir denn wissen/ das Fürsten/ Herren/ Ritters vnd Knechte in uwerem brieue gemeldet/ uff Sonnentag halp Vasten nechstkünftig daz zu erunde/ meinen das wir vns denn och wissen mögen darnach ze richtende. Also lieben fründe/ Begern wir uch ze wissen das der Edel Wolgeborn Herr Marggraff Wilhelm von Hochberg Herr zu Nörlin vnd ze Eufenberg Lantvogt ze. vns ouch umb hilffe dem Landde zu erunde beschriben hat/ dem hand wir güetlich geantwurtet/ im sie wol kunt das wir vil frömdes volkes yez by vns in vnser Statt haben/ daz vns nordürftig sie zu vns selbs vnd ouch

ouch vnser Statt ze sehende vnd die zu bewarende/ darumb vns beduncke die vnsern by vns zu behabende vnd nit von vns zelassende / desgliehen ir ouch verstan mögen/ Doch wie darumb/ So hand wir uffgeschietet vnd sind umb etwas volkes werben/ mögen wir ouch das uffbringen vnd gehaben/ Herren vnd Stette zu den sachen tun wellen/ in massen ir vns geschriben hand/ Wellen wir dieselben an solich ende zu helffe in der sachen fügen vnd schicken/ Als sich das zem nordürftigsten wirt gebüren/ Were vns ouch das Concilium vnd das frömdes volck yez nit so swer ufzigende/ wir wolent noch fürer vnd in solicher masse zu den sachen helffen vnd tun/ das ir vnd menglich sehen solte das vns des Landdes verderben vnd verhergen vnd solicher fürgenommener mutwille in gangen trurwen leit als billich were/ vnd darumb so wellent dise vnser geschrift im besten vermercken/ vnd uch ouch fründlich bewisen/ vnd vns alzit in vnserm koften verschriben lassen wissen/ wie die sachen umb uwer Statt sich schicken wellen/ das wir vns darnach ouch wissen mögen ze halten/ Wir hand ouch uwer geschrift die vns uf nehtig spät worden ist/ gesant an die ende uwer begerung ist/ vnd vns not beducht hat/ Vnd getruwen dem Allnehtigen Gott/ solicher mutwille solle vngerochen nit bliben/ Datum feria quarta ante Dominicam Decult/ Anno rc. cccc xxxix.

Arnolt von Ratperg Ritter Burgermeister  
vnd der Räte ze Basel.

**Dem Ersamen wissen Her Obrecht Schalck/  
Ammeister der Stat Strosburg/ vnserm  
lieben Herren.**

Ersamer wiser lieber Her/ Wir enbieten uch vnsern willigen dienst/ vnd lont uch wissen daz wir uf hüt früge Samstag gangen sint zu vnsern Herren des Königes Räten/ vnd die hant vns an stunt geführt in die Rappel zu vnserm Herren dem Könige/ vnd mit dem hant wir geret/ noch dem wir in uwer geschrift an vns gethon begert so wir allerbest künden/ daz sine gnode gar wol von vns für gut usnam/ vnd sinen gnoden geset/ also Her Johans von Sinsingen komen wer in dez Delffins botschaft/ der wer nun ein Lantshere/ vnd botent sine gnode/ daz er mit deme rere/ vns in dem besten bedechte/ vnd an den Delffin begert zu bringen/ daz die Stat mit nit dem fremden solche beswert würde/ also wir dez ein sunder groß uffehen zu sinen Könichlichen gnoden hetent/ Daz antwurtent vns die Räte vnd vnser Her der König selbes/ si wolent es mit willen gerne dun/ vnd retent doselbes mit vnserm Herren Herzog Sigemunt/ vnd botent in vnsern Herren den König an vns zu manen/ der seit vns daz er es mit willen dun

dun wolt/ vnd also reit der König an stunt uf das Rothus / dar komet  
die Fürsten zu ime/ vnd setzen vns der Nete einer/ das fürnehmen wer das  
men der Fürsten einen meint zu bitten hinuf zu ritten/ vnd zu beschen/ obe  
die Eitgenossen vnd vnser Here der König übertragen meht/ denne wir ver-  
standen hant das die von Berne fast zu dem geneiget werent/ das der König  
vnd si geriht würdent/ vnd het vnser Here der König dieke vnd si lon re-  
den uf die meinunge/ also das sich die Stete so alle hie zu Nürenberg sint/  
soltent annemen/ darzu senden vnd helfen rüthen / aber si wolten sich sit  
noch nie annemen/ vnd so wir das vermercket hant/ so hant wir vns er-  
boten/ wenne jr darzu begert würdent/ so wisset wir wol das jr uwer er-  
ber botschaft gerne darzu schickent/ vnd hülffent weren wie die sachen zu gu-  
tem broht werden meht/ das aber vnser Here der König vnd sine Nete gar  
zu gutem usnoment/ vnd gobent vns zu antwort/ es solte zu gutem gegen  
uch nit wergeten werden / Nun herent jr in disem schreiben vnd an denen  
so wir uch gethon hant/ wie die sachen an in selbes sin / Denne vnser Here  
der König sin je meint keine schulde zu han das fremde folck in die lant ko-  
men si ge/ nun wissent also/ der Bischof von Dugespurg komet ist uf disen  
freitag vnd des Delfins botschaft darmit/ also ist der König vnd die Fürsten  
uf das Rothus komet/ vnd des Delfins botschaft darzu/ vnd het vnser Her  
von Dugespurg angefangen/ wie der Delfin im geantwurt habe/ er wile  
sine sole metige botschaft zu dem Remeischen Könige dun/ denne werde man  
wol heren die meinunge/ vnd also die Net des Delfines komet sint zum  
König vnd den Fürsten/ so ist dis jr werden vnd botschaft/ der Remeisch  
König habe dem Könige von Franckerich vnd dem eiltesten Sune von  
Franckerich geschriben umbe hilf/ das habent si geton/ vnd sine figent erla-  
gen vnd überzogen/ das figent die Switzer/ vnd bitten den König/ das er  
dem Könige von Franckerich sinen Sun/ vnd dem Delfin sinen Bruder  
senden wile Herzog Sigismunt von Oesterrich/ das si ge ernstlich weren/  
Daruf nam sich vnser Here der König zu bedencken/ nun hant wir daruf  
gehart uch das uch zu schriben/ so kan es noch nit in eif broht werden/ a-  
ber so balde vnd wir vernement fürer sachen daran lit/ so went wir uch  
das zu wissen dun noch uwer begerung/ Duch so wissent also der Stete bo-  
ten alle hie zu Nürenberg sint/ daruf alle geneiget sint in einer solichen fur-  
me/ vnd wir uch disen zedel sendent den si vns geben hant/ vnd si alle  
eif sint/ so wir das gehert hant/ so hant wir das lon bliben uch uf uwer an-  
bringen/ vnd sendent uch disen zedel/ Geben uf Mitwoch zu mitendage for  
sant Matheus dag in dem xliiii. jor.

Burkart von Mülheim Ritter der elter.  
Cunrat Armbruster alt Ammeister der  
Stat Strossburg.

Als

Als igund eilich groß swer erschrockenlich leuff von dem welischen vnd  
fremden volck sich erhaben hand in dutschen länden vnd dem Heili-  
gen Reiche/ dadurch dann wo dem nicht widerstant geschee/ sich solichs tief-  
fer vnd verrer einreissen/ vnd dem Heiligen Reiche vnd disen deuschen  
länden noch merer vnd grosser schaden wachsen vnd entstehen würden/  
Darumb so haben die Ersanen Freier vnd Reichstete Erber Sentpotten/  
so igund zu Nürenberg versampnet sint/ solich swer verdürplich leuffte zu  
herken genommen/ vnd sich vil vnd oft vnterredt/ vnd bedünckt sie/ auf jr  
Herren vnd freunde wolgefallen vnd verpefferung gut vnd geratet sein/  
Das sich alle Frey vnd Reichstete gütlich versampnen vnd beschreiben/  
Nemlich die bey dem Keyne vnd by dem Niderlände/ in ein besundre/  
die vmb den Bodensee auch in ein besundre/ vnd die pflanzhüße zu Blime air  
jr gewonlich Stat/ da selbs hin mit vollem gewalt vnd vnderweisung jr  
porschafft geschickent/ zu ratlagen/ wege zu findern/ vnd zu beschliessen/ wie vnd  
mit was mitteln denselben sweren erschrockenlichen wegen zubegegen vnd zu  
widersteen sey/ vnd wes sich auch ein ieglich Freye vnd Reichstat darinne  
gen der anderit hilff trosts vnd beistands versehen sulle vnd muge / Vnd  
auf das fullen die von Eöln/ die von Ach/ die von Franckfurt/ Menz/  
Wurms vnd Speir beschreiben/ Vnd die von Strasspurg/ Colmar/ vnd  
ander Reichstet im Elsas gelegen beschreiben/ die dann alle zu Wurms bey  
eynkommen fullen. So fullen die von Costenz/ die stette am Bodensee zu jr  
beschreiben/ vnd die von Blime jr vereynung/ vnd darzu die Stete Re-  
genspurg/ Nürenberg/ Weiffenbourg vnd Winzhelm zu jr gere Vüre be-  
schreiben/ Vnd solich Verpottung sol gescheen auf sant Gallen tag schirft  
vnerzogenlich/ Doch möchten die von Costenz vnd auch die von Blime  
solichen tag/ ob jr das nach gelegenheit der sachen fugsam würde/ wol fur-  
her setzen/ vnd was sie alsdenit in den obgerürten sachen beschliessen/ den an-  
dern Stetten gen Wurms auf den egeranten samte Gallen tag zewissent  
am/ sich desterpas darauf wissen zu bedencken.

Dem Ersanen Fürsichtigen Wiser Her Obreht  
Schalt/ Ammeister der Stat Strossburg/ vnserm  
Herren vnd guten fründe.

Esanter wiser lieber Her/ wir enbieten uch vnsern willigen dienst/ vnd  
lont uch wissen/ das wir nit verston können/ das jr in keiner sachen  
verdoht werdent/ darumb das folck uf uch geführt sulle werden/ vnd das der  
König einen guten willen zu vns het in uweren namen/ aber do ist ein  
gros elage von dem Könige vnd sinen Neten uf die von Basel vnd Swi-  
tz/ also wir verstont/ so hant si Fürsten dem Könige zugesait zu helfen/  
uch



ouch so verston wir in einer geheim / wie das dise sachen angefangen hant zu Franckenfurt do der Künig do was / aber vnser Here der Künig habe si beslossen mit im selbez vnd sinen Reten one die Fürsten / do hant wir si küntschaft in der Fürsten hese zu trefflichen lüten / die vns sagen also in einer geheim / das alle Fürsten vnd Heren clagent / die Stete wellent den Adel vertriben / vnd men versehe es denn so müge nieman bliben for in / vnd wir hant si redede gehant wie ir zu den Swizern werbende gesigent / das aber wir verantwurt hant noch dem besten / denn vnser Her der Künig vnd die Rete ein gefallen daran hant / ouch so sint die Fürsten fast eif mit dem Künige die Bebesten antrefen / vnd Bobest Felix der wolt gerne folgen / aber der ander Bobest wil nit usnemen wie es dar gesat wirt / ouch so wissent das es an einem usbruch ist / das Herzog Albrecht des Küniges bruder hinuf in die Landt wil / vnd Herzog Ludewig von Ingelsstat der junge mit im / vnd der junge von Wirtenberg / vnd sint allen das an dem usbruch / ouch so wissent das noch nie kein Ramergeriht künde werden den eif / das wert nur ein vrtell vnd vns ein fürsprechen / vnd stundent gliches uf das wir nit zu klage komet mehtent / doch so went wir fürbaz dunt was wir gutes in den vnd andern sachen mügent / vnd lont vns doch wissen / wie es bi uch stande / vnd was ir uch von dem fremden folcke versehent / vnd wo si ligent / ouch so wissent / das der Künig vnd die Fürsten si Rotes hant / vnd beröfent der Stet boten nit darzu / vnd gefelt den boten das allen übel / Geben uf nit / woch noch sant Silgen dag in dem xliij. ior.

Burckart von Mülheim Ritter  
der elter. vnd  
Cunrat Armbruster alt Ammeister  
der Stat Strossburg.

Dem Ersamen Wisen Her Obrecht Schalck  
Ammeister der Stat Stat Strossburg / vnserm  
lieben Heren.

Fürsitiger wiser lieber Her / vnser dienst sige uch for geschriben vnd dunt uch zu wissen / das ich uf Sundag zu obent gon Nürenberg kumen bin mit mines Heren Reten des Marggrafen von Baden / vnd sint die Rete vnd ich mit in zu Marggrafe Albrecht von Nürenberg gestossen in einem Kloster drige mil von der Stat Nürenberg / vnd so bald ich kumen bin hat mir Her Cunrat geseit wie des Küniges forderung sige / vnd so sint der Stet fründe besand zusamen zu komet / so sint Her Cunrat vnd ich zu rot worden / vnd an sant Lorenzigen dag früge uf die Burg gangen / vnd zu dem Künige kumen / vnd im uweren dienst geseit noch vnserm kumen / vnd er nam

es zu

es zu dancke von vns / vnd also botent wir bede umbe ein Ramergeriht / das seit er vns zu uf stunt so das es sin meht / vnd so wir von dem Künige gangen sint / so sint wir bede zu der Stete erber boten kumen uf das Rotes hus / vnd die hant mir ouch erzalt die forderung so vnser Her der Künig mit den Fürsten / vnd der Fürsten Rete / vnd der Ritterschaft an si gerhort het / vnd sint der puncten drige / vnd nam disen an dem ersten für mit groser clage uf die von Swiz / wie si den von Zürich grosen schaden zufüeten / vnd in gewalt terent / vnd bat im darzu ze roten / vnd darnoch von des fremden volckes wegen / wie si das Rich so greslich schedigetent / dozu wolt er sinen lip vnd gut sehen / wie das gewant vnd fürsehen meht werden / vnd bat aber rot / vnd zu dem dritten fordert er aber rot / wie das man einen gemeinen friden meht in den Landen gemachen / vnd also hant sich die Boten betohet / dise antwurt wie si gereten duhte / das vnser Her der Künig solt vorschafft senden gon Swiz vnd Zürich vnd besehen / die sache anzustellen / ein gerumer zit daruf was sin antwurt / wer die Boten sin soltent / er wer selbez ein secher / vnd also liefent wir es zu sinen gnoden / denn was wir geroten herent wer für vnser person / vnd ir herent nit doson gewisset was sin fürnemen wer / vnd rietent aber für vns selben / das er ein trefflich vorschafft sant zu dem Künige von Franckenrich vnd dem Her vnd fürsehe den grosen schaden so der Stat Strossburg vnd dem Lande zugefüget machte werden / solt es sole gon / daruf wart aber vnser Heren des Küniges antwurt / wer es das si nit uf die vorschafft gebent / was denn darzu zekunde wer / vnd was sine meinunge / das er vnd die Fürsten darzu dunt woltent mit irer mact / vnd frote die Boten was si darzu dunt woltent / vnd sant Her Casper also zu der Stet Boten / vnd der sprach / sit si für sich selbez geroten herent / das si iren fründen heim schribent / was der meinunge wer so die Fürsten selbez kement für sol das si dem ein felich antwurt geben kundent / wie men dem folc nicht widerston / vnd die von Zürich vnd Swiz zu friden bringen / vnd nam aber für einen gemeinen Landfriden / vnd bat aber rotes / daruf was vnser antwurt / wie die Landt zu friden mehtent gestalt werden / versehent wir vns wol / das ir ein gefallen daran herent / vnd fast darzu geneiget werent / doch so bekandent wir wol / das es durch sin Küniglich gnade vnd die Fürsten zugon solte / Nun lieben Heren / wissent was vns begegnet ist / daruf lont vns wissen was wir darzu antwurten sillent / das wir noch uweren willen dunt / vnd also gingent wir in einer geheim zu Her Casper Ellic / vnd enpfolent im vns / der sprach wir herent gut tun / wir wirdent fro das men vns hülfe / Geben uf sant Lorenzigen dag zu obent in dem xliij. ior.

Burckart von Mülheim Ritter der elter.  
vnd Cunrat Armbruster alt Ammeister  
der Stat Strossburg.

Hh Hh Hh

Dem

Dem Ersamen Wisen Her Obrecht Schalk  
Ammeister der Stat Strossburg/ vnserm lieben  
Heren vnd fründe.

Unser willigen dienst zuvor Ersamer wisen lieber Her/ Wir dunt uch zu wissen/ also sint der Stet Boren vneinander gewesen/ vnd sich vnderret was si dem Könige roten wellent/ vnd ist ir rot vnd meinunge/ wenn der König wider noch in sendet/ das si roten wellent/ das vnser Heren die Fürsten ir treflich Vorschafft zu dem Delfin tügent/ vnd wie si das fremde solch uf dem Lande bringen mehren/ das men denn zu den sachen greiff/ vnd si vnderstünde soles zu rüthen /-so hant aber vnser Heren des Königes Räte selbes mit vns geret wie die sache zu rüthen wer vnd anders nit/ vnd ist diß die meinunge luter/ alleß das dem Reich zugehort das dem das bleibe/ vnd alleß das dem huse von Oesterreich von alter her zugeheret het/ das in das wider werden solt/ Schoffhusen vnd alles anders/ das denn alle pene von den Eitzenosen oder Basel in solicher mosen versorget wirdent/ das men daran ein billich glich gemein reht kenne/ vnd was do erkant wurde das dem nochgangen wurde/ ouch so wissent das ein gemein schre ist über die Stet/ vnd so sint der Stete Boren alle miteinander uf hüt mittwoch zu vnsern Heren den Kurfürsten gangen/ vnd in die grossen sweren Leiffe erzalt/ vnd si gebeten die zu bedencken/ vnd das Heilige Reich anzusehen/ das doch uf in stände/ vnd in geseit/ das wir vnserm Heren dem Könige ouch soliches geseit vnd in gebeten das zu versehen/ vnd es bedencken noch notdurft der Lande/ so hant vns die Fürsten gefrot was er vns zu antwurt geben habe/ den hant wir geseit/ also vnser Here der Remeisch König habe geret/ es siße im leit/ vnd er habe nit darumb gewisset das si also in die Lant ziehen solent/ vnd die Lant also schädigen/ ouch so wissent das vnser Here der König vnd sine Räte vns gar wol entpföhent wenne wir zu in begerent vnd was wir redent/ so können wir doch nit anders verston denne das uch diße sachen nit fürent anegon/ vnd das vnser Here der König ein gut gefallen an uch het denne also ir vns geschriben hant das dunt wir allest mit demütigen Worten/ das vnser Here der König vnd sine Räte gar wol zu dancke von vns usnemen/ kenne vns aber nit anders an/ wolent wir uch uf stunt zu wissen dunt/ vnd also uwer bote uf freitag kumen ist zu vns/ so hant wir in behalten/ vnd uch Bernher gesant/ vnd went die brieffe für vns nemen vnd das beste werben so wir mügent/ vnd was vns widerfere went wir uch zu wissen dunt/ ouch so wissent das ich bi Her Johan von Sinslingen bin gesin also er in reit was vnser Here der König mit seinem bruder Herzog Albrecht heruff geritten/ do kam die botschaft so zu dem Delfin was gesant/ vnd

vnd des Delfins botschaft darmit/ Geben uf Samstag früge noch vnser stowen das in dem xliij. ior.

Duch so wissent das vnser Her der König vns selbez het heissen rüthen über Her-  
zog Ludwig.

Burckart von Mülheim Ritter der elter.  
Cunrat Armbruster alt Ammeister der  
Stat Strossburg.

Dem Ersamen wisen Her Obrecht Schalk  
Ammeister der Stat Strossburg/ vnserm  
Herren.

Item obe man die Botten herhein sullent ritten.

Ersamer wisen lieber Her/ wir enbieten uch vnsern dienst/ vnd lont uch wissen/ also het vnser Here der Remeisch König sine sachen beslossen/ vnd wir wissent aber nit obe das mit wissen der Kurfürsten aller geschehen siße oder nit/ vnd ist sin sluß also/ das er sinen bruder Herzog Albrecht von Oesterreich hinuf in die Lant gesant het/ vnd zu dem sullent kumen Herzog Ludwig von Ingelstat der junge/ vnd Marggraf Albrecht/ sint beide Räte des Königes/ vnd vnser Her der Marggrote von Baden/ vnd der von Württemberg/ vnd der Bischof von Dugespurg/ vnd het noch der uf Dursach noch des heiligen Erbs tag noch der Stete boten gesant/ vnd in anfang der sachen lon erzalen wie das solch in die Lant kumen wer/ vnd si gebeten/ das si ir botschaft mit den Fürsten hinuf in die Lant tun wolent/ vnd besehen vnd helfen wie die sachen zu gutem broht werden mehren/ daruf so hant vnser Heren des Königes Räte gar fründlich zu vns geret/ der König habe gar guten willen zu vns/ vnd vns sinen willen zu verstonde geben das wir vor vns hant uch eigentlich zu sagen/ daruf ist vnser antwurt gewesen noch dem wir uwer geschrift gesehen hant vnd verstanden hant/ ist das vnser Here der König einer botschaft an uch begert/ ir wirdene gerne darzu helfen vnd roten wie die sachen gestalt wirdent das es zu gutem broht werden meht/ das dem Könige vnd sinen Räten wol gefil/ vnd gingen doch vnsern sachen nit dest mîner nochkumen/ nun wissent/ also ist aller Stete boten so uf diße zit zu Nürtemberg versamet sint/ uf hüt freitag früge ein brief von Basel kumen/ darine si schribent die forderunge des Delfines/ wie er ane si begert das si in hulden vnd sweren solent/ so wolt er in ir freheit bestedigen/ vnd me darzu geben/ domit er si vnderstet von

dem Riche zu bringen/ vnd so die boten vnd wir mit in daz verstanden hant/ so sint wir zu den Kurfürsten vnd vil Fürsten Ruten gangen vnd in solches geseit so vns von den von Basel fürbroht ist/ hant die Fürsten vnd Rute ein groß mißfallen daran gehat/ vnd der Stete boten gar fründlich daruf geantwurt/ daz zu lang zu schreiben wer/ vnd also schiedent der Stete boten von den Fürsten uf daz mol/ vnd gingen zu vnserm Heren dem Rünige/ vnd brohtent sinen gnoden ouch solches für so der Delfin an die von Basel müet/ dez er vnd sine Rute daran kein gefallen hettent/ vnd gobent vns gar ein demütige antwurt/ vnd darmit wir soltent den von Basel schreiben daz si ein solches nit detent/ es solte noch alles gut werden/ nit hant der Stete boten vnserm Heren dem Rünige ein deil zugesait/ ein deil wil daz an jr fründe bringen/ vnd hofent doch si stillent jr boten ouch darfenden/ vnd so hant wir ouch zugesait jr werdent uwer erbern boten also fenden/ daran der Rünig ein gut gefallen gehat het/ vnd daz nun also geschach/ do boeent wir vnsern Heren den Rünig/ daz er sinen bruder wolte schreiben/ daz er den boten so jr zu sinen gnoden fenden wirdent ein geleit schick/ dez werent wir begere/ den brief men vns gap/ vnd ist daz diser brief so harine verlossen ist/ Darumbe lieben Heren/ so dunt uwer borschaft in der mosen/ so uwer wißheit wol verstat/ uwer ere vnd notdurft noch gelegenheit diser sachen uf dazmol ist/ vnd hant daz selich zu sagen uf uwer schreiben gethon/ so jr vns geschriben hant/ vnd wir an rot fundent/ nun hant etelich dez Rüniges Rute mit vns geret/ wir stillent keinen zwisfel han/ jr Her vnd si wellen uwer in allem gutem nit vergessen/ vns domit in einer geheim geseit dez Delfins Rute habent begert zu wissen wo sich daz solck legern sülle/ daruf habe vnser Here der Rünig geantwurt/ uf sinem lande vnd nit uf dem Riche/ darin jr mit worten sunder verdohe sint/ ouch so wissent daz wir diser scheideunge noch dem ende sehen kument/ do lont vns wissen wie wir vns halten mit heim riten oder bliben stillent/ denne wir ernstlich geworben hant daz men vns erlauben solte/ so daz der Stete fründe enfundent/ denn was solches gar wider daran/ so hetent wir es nit gelosen/ mehrent wir es an dem Rünige funden han/ vnd so die sache mit Herzog Eudewig zu ende kumen wer/ ouch lieben Heren/ so hant vnser Heren die Kurfürsten uf hüt Sondag erst noch der Stete fründe gesant/ vnd merckent nit was jr fürnemen si/ denn ist der Rute einer bi mir gesin vnd het mir geseit/ ich sülle wol heren in kurzer zit daz wol zu vnserm fürnemen diene/ vnd hant wir wol gesehen noch dem vnd wir for der Fürsten gewesen sint/ daz si gar vil dreselicher darnoch zu dem Rünige mit aller Fürsten Ruten kumen sint denn for je/ vnd was vns je me widerfert daz went wir uch zu wissen dun/ vnd men seit si fremder mere hie/ do wir aber nit wissent was wer oder nit ist/ Darumbe lieben Heren/ so ferre vnde

uch gut duncket sin so lont vns wissen zu jeder zit wie es umbe uch vnd in dem Lande stet/ Got si/ Geben uf Sondag sant Mateus obent in dem xliij. jor.

Burkart von Mülheim Ritter  
der elter. vnd

Conrat Armbruster alt Ammeister  
der Stat Strosburg.

Dem Ersamen Wißen Her Obrecht Schalck/  
Ammeister der Stat Strosburg/ vnserm Heren  
vnd fründe.

Ersamer wißer Her / Wir enbieten uch vnsern willigen dienst/ vnd lont uch wissen daz uf Zistag vnd hüt Mitewoch die Fürsten zuseh einander gewesen sint/ vnd hant gehert solich borschaft so vnser Her der Pfalzgroße mit dem edelen Juncher Hesen Grofe zu Emingen ab her zu dem Rünige vnd den Fürsten gethon het/ daruf vnd ander fürbringen so hant die Fürsten mit dem Rünige geret daz er dez Riches Baner uf ze dunde vnd daz fremde solck uf dem Lande triben/ do er sich gar demütelich in sit stücken zu erbotten het/ so wir daz gehert hant/ hant wir ein urlop zu sinen gnoden genomen/ so het er geret/ die Stat Strosburg sülle keinen zwisfel han/ er welle allezit dunt daz in liep si/ so hant wir in gebeten daz er daz siner gnoden bruder schreibe/ vnd im die Stat entspese/ so er ret daz im die entspese si/ vnd gedencke wie sich die Stat gegen dem huse von Oesterich alle jr tage gehalten habe/ so het er mit vil me demütiger worten geret/ im sülle die Stat entspese sin/ vnd si guter erbieten so er ouch geret het/ vnd so wir uch selbez sagen werdent so wir zu uch kument/ denn wir vns usmachent also jr vns entspese hant/ daz wir zu uch mit der hilf Gotes balde dunt went/ ouch lieben Heren/ also wir uch geschriben hant die borschaft zu dunde/ die verhalten uch wir uch fürbaß borschaft dunt/ oder selbez zu uch kument/ denn wir uf stunt so vernher zu vns kumen ist/ zu vnserm Heren dem Rünige kumen sint vnd den Fürsten/ vnd hant in solches fürbroht/ die hetent for in daz si uf Dursdag früge geriten woltent sin hinuf in die Land/ also si der Rünig gefertiget het zu sinem bruder/ vnd wir mit in/ vnd so vnser Her der Rünig vnd die Fürsten solches gehert hant/ so wir in geseit hant/ sint die zwen Fürsten wendig worden/ mit namen Herzog Eudewig vnd Marggrofe Albrecht/ ouch lieben Heren/ wenn wir zu uch kument daz balde geschit ebe Got wil/ so hant wir uch vil zu sagen daz

h h h h z

wir

wir nit geschriben künent/ Got bewar uch/ Geben uf Mittwoch zu nacht  
vor sant Michaels dag in dem xliij. jor.

Gent disem boten ein guldin  
so ist er usgeriht.

Burkart von Mülheim Ritter  
der elter. vnd

Eunrat Armbruster alt Ammeister  
der Stat Strosburg.

### Den Ersamen Fürsichtigen Wisen Meister vnd Rot zu Strosburg/ vnsern lieben Herren.

Fürsichtigen wisen lieben Herren/ Wir enbieten uch vnser willige dienst/ vnd lont uch wissen/ das wir uf Dunderstag früge gon Spire koment/ noch dem vnd jr vns usgefertiget hant/ vnd fundent aldo vnsern Herren von Menze/ vnsern Herren Herzoge Eudewige/ Herzog Otten Graue Eudewig von Württemberg/ den Bischoff von Spire/ den Grauen von Raken/ Elenbogen/ vnd vil andere Graffen/ Herren/ Ritter vnd Knechte/ vnd von den Stetten/ Spire/ Worms/ Menze/ Franckfurt/ Nürenberg/ Wimpfen/ vnd darnoch zwene der vereynunge der Schwabischen Stette/ also worent die Herren zu stunt versamelt vnd schihten noch den Stetten/ vnd hup Graue Hesse von Eyningen der Hoffmeister an vnd erzalte den handel/ wie vnser Herre Herzoge Eudewige sich beworben vnd vnderstanden hette dem frömden volcke widerstant zu tunde/ ouch wie ime des Riches Baner vnd Houbtman zu finde von vnserm Herren dem Könige enpfolen wer/ vnd bat ime in den sachen zu roten sit der tag dohin beromet were anlege zu tünde/ wie man die sache verhandeln solte/ dem volcke mit strite zu widerston/ vnd uff das die Fürsten vnd Herren wüßent was vnser Herre der Pfalzgraue wüßte/ so wolte er in sagen das die zwene Fürsten von Eriere vnd von Rölle mit des Königes von Franckrich Vorschafft by ime zu Germersheim gewesen werent/ vnd hettent in gebetten daran zu finde vnd lassen redingen/ ob man das frömden volck one groß blut vergiessen vnd abgang des Adels uff dem Riche getedingen möhte/ Das er in aber abgesehen hette/ vnd wor also gang sine meynunge in das velt zu ziehen/ uff das menglich sehen müßte/ solte semtlichen volcke nit widerstant beschehen/ das das sin schult nit enwere/ Vnd in der rede koment vnserm Herren dem Pfalzgrauen zwen Brieffe/ do der eine Brieff seite von Herzoge Albrecht/ darinne er in bittet zu Spire

Spire zu herten vns uf freitag zu nacht/ so welle er sine dreseliche Vorschafft by ime han/ Item der ander weis von Marggrau Albrecht/ darinne er in bat das er zu Spire harte vns uff freitag zu nacht so wolte er persönlich by ime sin/ uff das war dem mererteil Herren vnd Stetten geroten das man der Vorschafft beiten solte/ was man denn von in verstunde/ künde man sich bestebas darnoch gerihen/ Der Rot aber vnserm Herren dem Pfalzgrauen nit gefiel/ vnd meyne das man dem anlage noch rotlagere/ was si joch brechten/ wer so vil erbeit verlorn/ ob man sin nit bedürffte/ ouch das man den Rot enger züge/ das also beschach/ Vnd sint also erteilt che von den Herren/ vnd viere von den Stetten darzu geordnet vnd byeinander gewesen/ do hant der Herren Rete vürgenomen/ das si gerne wissen wolent was die Stette noch irne vermögen vürbasser do zu tun wolent/ denn man die summe meren müßte/ umb das man dem volck bestebas einen widerstant geben möhte/ So wolent die Herren die also zu Spire sine ouch dozu tun noch irne vermögen/ vnd denn den anlagel anlagen/ wie man sich in dem veld halten würde/ Do aber ettelicher der Stette fründe meynunge gewesen ist/ das si nit mit macht do sint/ aber wie si vnsern Herren Herzoge Eudewig uff den ersten anslag zugesait hant dohy lossent si das bliben/ Etteliche habent gesprochen/ sollichs an jr frunt zu bringen/ Etteliche habent gesprochen/ si habent mynen Herren me zugesait denn in dem ersten anlage was/ vnd habent die ouch geschicket gon Strosburg/ vnd vnserm Herren Herzoge Eudewig geret/ kenne man in das velt/ si trüwerent/ ire fründe soltent me darby schicken/ das sine gnade ein gefallen darinne haben solte/ Vnd also ist kein anslag noch geschehen/ vnd künent vns nit verston wie sich der jugt anlossen wil/ noch dem wir die Herren merckent/ vnd ouch die Stette geantwurt hant/ Vnd daruff so sint wir gangen zu vnserm Herren Herzoge Eudewig/ vnd sinen gnoden erhalt/ in wellicher moße sine Rete mit uch zu Strosburg geret hant/ vnd wie jr uch des frömden volcks zu dem zuge geeyniget hant/ vnd uff sollichs die uuern geordnet in das velt mit sinen gnoden zu ziehen/ des jr alle tage gewartig vnd gehorsam sint zu tünde/ vnd dohy sinen gnoden gesait/ in den sachen noch sine begeren gewillig gewesen sint/ vnd me geton habent noch uuern anligenden sachen denn uch gebürt zu tunde/ vnd domit sine gnade gebeten/ das er ansehen welle gelegenheit dis Landes/ vnd geneyget welle sin zu dem zuge das der für sich gee/ durch das dem frömden volcke widerstanden werden möge/ das ouch ein große nordurfft ist/ mit vil worten die dazü gebürt vnd dazü gehört hant/ also wir des ein gang uffsehen vnd getruwen zu sinen gnoden hant/ das wellent jr umb sine gnade verdienen/ Wir habent ouch mit sinen gnoden geret/ wie uch min Herre von Rölle vnd Eriere geschriben hant/ vnd jr in geantwurt hant/ vnd ouch was si mit uch geres

geret hant/ vnd wie si von uch geschieden sint/ mit vil wortten die dozu gedient hant/ Also hat vns sine gnade lassen antworten/ er welle sich daruff bedencken/ vnd vns ein antwort geben unß uff hiltre Sampstag früge/ vnd verstont nit anders von den sinen denn das er solliche rede von vns in gutem ufgenommen habe/ Marggrafe Albrecht von Brandenburg ist noch nit komen/ darumb wir vns verseyent das wir deste lenger bleiben müssen/ wie sich vnser sache vürbasser verhandelt/ schribent wir uch oder sagen es uch selber/ Wissent das vnser Herre Herzoge Endewig des Bobest dohter zu der E genommen hat/ Geben uff Sampstag vor Aller Heiligen tag/ Anno 12. mliij.

Hans von Mülheim Ritter der elter.  
Ulrich Vock der elter. vnd  
Lienhart Drachenfels als Ammeister.

**W**ir Friderich von Gottes gnaden 12. Embieten dem Durchlichtigen Fürsten Karlen König zu Frankreich vnserm lieben Bruder vnd Oheim/ brüderliche Liebe mit merung alles hails. Durchlichtiger Fürst/ lieber Oheim vnd Bruder/ von vnsern Sendbotten die wir zu uwer Lieb gesandt hetten/ vnd die jeko zu vns wider komen sin/ vnd auch uff den briefen die jr vns by vwerem Secretarien zugesandt/ vnd er vns auch daby erzelt hat/ haben wir verstanden uwer wolart vnd uwer gut wesen/ das wir mit gutem willen gern gehört haben/ vnd sunderlich solich begirde vnd zunaygung die jr zu vns hapt/ der wir uch vast dancken/ darnach haben vns dieselben vnser Sendbotten fürbracht uwer antwort/ die jr in uff vnser begerung mündlich vnd auch schriftlich haben tun lassen/ vnd angesehen solich ainung vnd fründtschafft die zwischen dem Heiligen Reich vnd vwerem hus von Frankreich lange jar gewert haben/ So hetten wir je getruwet/ vns solte von uwer Lieb ain ander antwort werden/ vnser vnd der Reichs vnd vnser hus von Oesterreich vnderthan/ vnd von vwerem vnd vnsern lieben Oheim des Rätffins vnser Sun lüten nit beschwärt worden sin/ desglich vnser vnd des Reichs Stette/ Tullen/ Metz vnd Werdun/ das wir aber an uwer antwort nit empfinden/ wann dieselben Stett über das si von uch vnd den vweren vor vns als irem natürlichen vnd rechten Herren nie sind beclagt worden/ vormals beschädiget worden sin vnd noch täglich werden/ mit schakung goldes vnd ander beschwörung/ vnd wir doch uwer Lieb vnd einen jeden von den vnsern gleich vnd recht/ so das an vns gelangt hette vngern versagt hetten/ danach meld uwer Lieb/ wie jr vnserm Oheim vweren Sun vns vnd vnserm hus zu hilff gesandt hapt/ der dann mit sinem volk vnser vnd die Schwizer beschädiget habe 12. also kam vns solicher dienst

dienst wol zu gutem geuallen/ vnd was auch ain guter anfang brüderlicher Liebe vnd fründtschafft/ Wir hetten auch gehofft solich volk solt vns vnd vnserm hus gen denselben vnsern vinden hilfflich vnd bystendig gewesen sin/ das wir gen uch vnd vwerem hus auch widerumb hetten verschulden mögen/ also hat das selb volk vnser vnd vnderwegen gelassen/ vnd sich über vnser vnd der Fürsten vnd Stett auch vnser hus von Oesterreich vndertan gelegt/ vnd die an lib vnd gut vrmäßig verderbt/ als dann vnser Sendbotten das alles elerlicher an uwer Lieb bracht haben/ das vns dann nit so brüderlich vnd fründlich bedunckt als jr vns dann geschriben vnd zuembotten habt/ vnd das selb volk mag nit ursach haben von herberg wegen/ wann hetten si ain gedult gehapt vnd sich gütlich gehalten/ vnd nicht alle ding on vndercheid so vnordenlich verwüestet bis die vnsern zu in komen weren/ on zwifel al solich sach wern wol mit zimlichen wegen geordnet worden/ So waiff auch uwer Lieb wol das wir uch umb solich meng volk nicht gebetten/ sunder allein geschriben haben/ ob es sich begeben das wir volks iht bedürffen vnd begern wurden mit zimlichen überfemen/ vnd batten das jr in alsdann urlob geben/ vnd si fry ziehen lassen wölt/ als dann derselb vnser brief so jr den recht ansehend das alles gut vndercheid gibt/ Wir haben auch darüber uwer antwort nie gehapt noch uch mer darumb geschriben/ wie aber dem allem/ bitten vnd ermanen wir aber uwer brüderlich Lieb/ das jr noch schaffen wölend/ damit vnser vnd der Fürsten vnd Stett/ auch vnserm hus von Oesterreich solich Stette vnd Stos die jr/ uwer sin/ uwer volk inn habt on lenger verziehen wider übergeben/ vnd von vwerem vnd vnsern suns volk nit verer angegriffen werden/ vnd also handeln/ das zwischen dem Heiligen Reich vnd vwerem hus nit ain schädlicher vnwille entste/ das wir je nit gern sähen/ denn von des tags wegen den uwer Lieb begert an dem Reich zu machen/ wiewol nun nit notdurfft were in den sachen zu rädigen/ wann wir kein nurwes sunder billich vnd mütiglich ding begert haben/ doch uwer Lieb zu geuallen/ so verwillen wir das sollicher tag uff den Sonntag Reminiscere in der nächsten Vasten in der Statt zu Menz/ die zu den sachen menglich wol gelegen ist/ gehalten werd/ dahin wir dann vnser boten senden/ vnd vnsern Kurfürsten schriben wöllen dahin zu komen/ oder mit voller macht zu sendten/ also das uwer Lieb auch send als jr dann in vwerem briefe zuschribent/ vnd wölend auch daran sin/ das vnser Bruder von Sicilien auch uff solichen tag send von solicher zwiracht wegen/ die er mit vnsern Stetten Metz vnd Werdun/ mit uwer vnd sinem volk hat/ vnd si vnd ander des Reichs vndertan darüber nit mer dring/ vnd in auch sin gelait zuschicke damit si sicher uff den tag komen mögen. Geben zur Duvvenstat nach Thome Apostoli.



**Den Erfamen Anmeiſter vnd Räte der Stat  
zu Straßburg / vnſern vnd des Ruchs  
lieben getruen.**

**Friderich von Gots genaden Römischer König/  
zu allen zeyten Herr der Ruchs Herzog zu De-  
sterreich vnd zu Steyr etc.**

**E**rſamen vnd lieben getruen. Als wir nechst zu Nürmberg mit Räte vnser vnd des Ruchs Kurfürsten/ Fürsten/ Herren/ Stete/ vnser treffentlich Vorschafft zu den Königen von Frankreich vnd von Sicilien getan haben/ von solichs vnrats vnd handels wegen/ den Sy vnd ir volck in dem Heiligen Riche treiben. Also ist der Erwürdig Peter Biſchoff zu Augsburg vnser Fürst/ Rat vnd lieber Anrechtiger wider zu vns komen/ vnd hat vns von dem von Frankreich vnd Sicilien solich antwort bracht/ dabey wir nicht grundes noch endes versteen/ darauff wir in doch vnser antwort widerumb zugeschriben haben/ dabey er wol versteen mag das er vns vnsern Kurfürsten/ vnd dem Riche billich anders geantwurt het/ wiewol er sich mit dem H. Riche vnd vns in guter aynung vnd freundschaft gern sein/ vnd die ſtercken vnd meren/ Vnd ſunderlich ſo hat er vns durch ainen ſeiner Secretarien geſchriben vnd begeert/ vnser vnd vnser Kurfürsten Vorschafft mit voller macht noch zu in zu ſenden/ oder aber ain tag an den Keim zu machen/ dahin wolt er ſehr treffentlich Vorschafft mit voller macht ſenden/ vnd das wir vnd vnser Kurfürsten auch dahin ſenden/ daſelbs er ſich als dann beweyſen wolt/ das an in nichts abgeen ſolt/ dadurch die ſach zu gut kumen vnd gedeihen möchten/ vnd er ſetzt auch die waal des tags zu vns. Nu beduncket vns nicht zimlich/ das wir in mit vnser Vorschafft mer beſuchen/ wan wir das mit ſambt vnsern Kurfürsten biſher genug freundlich getan haben/ get in vnd dem Veltſir ſeinem Sune. Vnd der wortten doch das wir geſtimpt vnd rege nit abſahrt. So haben wir dem von Frankreich teg zuſchriben/ gen Menz auff den Suntag Reminiſcere nächstkünftig/ in der Waſſen/ dahin wir auch vnser treffentlich Sendboten mit voller macht ſenden wollen/ als ir aus der abſchrift hierinne verſlozen/ wol vernemen werden. Wir ſchreiben auch allen vnsern Kurfürsten vnd eilichen Fürsten vnd Steten/ das ſy auf denſelben tag perſönlich zu Menz ſein/ oder ob ſy eehaffter nothalben verhymndert weren/ ir treffentlich fründe dahin ſenden. Vnd wan ſolich groſſe ſach das Heilig Rich gemeinlich/ vnd ew auch ſunderlich als des Ruchs vnderthan antrifft. So begern wir

wir von ewch mit ſunderm ernſte vnd pleyß/ vnd ermanen ewch auch/ das ir vns vnd dem Riche zu eern/ vnd durch gemeins nutz willen/ auf den egenanten Suntag Reminiſcere/ ewr Freund vnd Sendboten auch daſelbs zu Menz haben/ bey vnsern Sendboten die wir dann daſelbs haben werden/ das beſte vnd nützte dewiſcher Lande daſelbs gen den Frantzosen helffen ſürzenemen. Vnd ob es auf demſelben tag nit zu gutem ende keme/ alsdann daſelbs zu rate zu werden/ wie die ſach nach notdurfft hinſür ſürgenommen werde/ damit das Heilig Rich ſolichs überlaſt hinſür vertragen werde. Wan als wir vns vormals zu Nürmberg manigmal erbotten haben. Also ſey wir willig vns in den ſachen zubeweyſen nach notdurfft der ſache/ das ob Got wil an vns nit abgeen ſol/ damit ſolichem vnbilllichem gewalt widerſtanden werde/ Auch herren wir vns von der ſache wegen ſelber paß hinauff genehert/ ſo iſt vns an Saind Lucien tag von manigen enden gewiſſe Vorschafft kumen/ wie die Türcken den König von Polan/ vnd der Kriſten heer/ nemlich die Ungern/ auch Walachen/ Bulgaren vnd Sirſen/ die dann der Cardinal Legat Julianus geführt hat/ an Saind Marceins abent nicht verr von Saind Jörgen Arm bey Adrinopel beſtriten/ nidergelegt/ vnd das ſelbe lander behalten haben/ do dann vil Biſchoue/ Prelaten/ Herren vnd Ritterschafft erſlagen iſt/ Got ſey es geklagt/ der namen wir ew alſpald nit zuſchicken mügen/ der Legat vnd eilich ſind davon kumen/ Aber der von Polan iſt noch bis auff diſe zeyt verſorn vnd nit gefunden worden. Nu erheben ſich zumal groſſe newiſſet in Ungern/ von der Türcken wegen/ auch vnder in ſelbs/ das wir die March vnd Brenitz diſer Lande vnd des Heiligen Ruchs/ die doch von dem Riche bis gen Merhern langet/ mit groſſer mü vnd darlegung beſezen vnd behalten müſſen/ Vnd hoffen doch in allen ſachen das beſte zetun mit der hilffe Gotes als wir immer mögen/ Wiewol wir maniguellich hören vnd vernemen/ das vns eilich bey ew vaſt nachreden/ vnd vnbilllich beſchulden on urſach/ als ſich dann in warheit ob Got wil/ wol erfinden ſol. Getraun wir ew ir werdet das alſo vnderſtehen/ das wir erkennen mügen/ das ew das nit lieb ſey/ Wan wir biſher gen ew allzeit gnedlich getan haben was vns geburt hat/ Ir ſetzt auch vns vnd dem Riche widerumb eern vnd gutes pülich vnd wol ſchuldig als ir das ſelber wol verſtehen mügt. Neben zur Newpſtat am Newen Jarſtag/ vnſers Ruchs im fünfften jare.

Ad mandatum domini Regis. d.  
Casper Cancellario Referend.

**A**ls uff hute Zinſtag nach Sain Adolffs tage/ vnſer Juncker der Lahrſougt/ von wegen vnd im namen vnſers gnedigen Herren des Pfaltz  
Si ii ii 2 gra

grauen/ auch der Stat von Straßburg/ vnd der Richeit erber botten zu Obern.Ehenheim hieinander gewesen sint/ habent sie sich des frömden volckes halp/ des man sich tegelichs in disem Lande entsetzet/ vnderret vnd geratlaget/ dem widerstant zu geben/ in der maßen als hernach geschriben stat.

Des ersten So ist ire meynunge/ Wer es sache das das egenante frömden volck in dis Lant also keine/ oder vnderstünde zu komen das Lant zu schädigen/ welichs teil dann solichs zum ersten gewar würde/ sol solichs den andern getruwelichen verbotschafften vnd zu wissen tun/ Alsdann vnd wider solich volck sol sich jeglichs teil uff stunt uff rüsten zu ziehen/ vnd getruwelichen das helfen weren/ vnd darzu tun was jme gebürt one geuerde.

Item Vff das man mit Räte vnd mit Ordnunge sollichen wider stant gegeben möge/ Es were mit der macht/ oder suß/ obe ein lichter gezeugt in das Lant keine/ mit ylen halten oder desgliehen/ So sol man drige Houbtmann machen/ nemlichen vnser Juncker der Lantfoigt/ von des egenanten vnser gnedigen Herren des Pfaltzgrauen wegen/ oder wenne es derselbe vnser Juncker der Lantfoigt in sinem abwesen entspfelen würde/ der eyne/ der ander von der Stat von Straßburg/ vnd den dritten von gemeyner Richeit wegen/ Vnd wann auch die drige Houbtmann also in das velt kument/ Was sie dann zu Räte werdent ze runde oder zu lassen/ das auch dem alsdann gefolget vnd nachgegangen werde.

Item Obe man in sollichem wesen dem egenanten frömden volcke liget abziehen würde zc. Söllent die gefangenen der obegenanten driger partien gliche gemeyne sin/ vnd die habe gebüret/ als das dann gewönlchen ist.

Item Das dise Eynunge vnd Verschrubunge dreß jare weren sol/ die nechst nacheinander kommende/ Vnd obe sache ist/ das dis gefolget/ vnd beslossen wurt/ Sol man solichs vnserm Herren von Straßburg zu wissen tun/ vnd an sine gnade begeren/ Obe er des auch also gefolgig sin wil/ Wil er dann auch also daran geneiget sin/ wol vnd gut/ ist es nit/ So sollen es doch die obgenanten drige partien darumb nit vnderwegen lassen/ Es sollen auch mit namen aller der vorgemelten partien Stette vnd Glosse cynander die vorgemelte zit uff zu iren nöten gegen dem obgedachten frömden volcke/ obe das also in dis Lant keine/ offen sin/ das man sich daruff vnd darin so dicke vnd sich des not gebürte/ wider dasselbe volck behelffen möge/ one geuerde.

Item Vff dis fürnemen vnd ratlahen sollent sich die obgemelten Partien bedienen/ vnd deshalp zu einem andern tage mit voller macht gen Straßburg kument/ nemlich uff den nechsten mendag zu nacht/ vor des Heiligen Erntes tage zu Herbst nest kompt/ des Zinstages zu morgen zu den

den sachen zu griffen/ Vnd ist es/ das man des alsdann eins wurt/ So sol man uff sollichem tage die sache ganz beschließen/ vnd die Briene darüber lassen machen/ uff das kühfeste vnd redelichste vngewerlich.

Item Vff dem egenanten tage zu Räte zu werden/ obe hemans sollich frömden volck in dis Lant brechre/ oder jnen suß ime Lande hülfte oder zulegung zete/ wie man sich gegen denselben halten solle.

Item Die von Solmer sollen auch uff sollichen tag eyne abgeschriffte bringen/ wie sie vnd andere da oben uch vndereinander verschriben hant/ das man sich wissen möge darnach richten.

### Den Ersamen wissen vnsern lieben besondern Meister vnd Räte der Stadt zu Straßburg.

Ludwig von Gots gnaden Pfaltzgrau by Rine/  
des Heiligen Römischen Ruchs Erz Druchsesse  
vnd Herzog in Beyer.

Vnsern fründlichen gruß zuuor Ersamen wissen lieben besondern/ Als vnser Räte von vnserm Oheim dem Delfhin widerkummen/ vnd by uch zu Straßburg gewest sin/ haben sie uch dazumale gesaget/ was yne von dem Delfhin zu antwort worden sy/ Daroff wir die sache biß here haben lassen ansteen/ Diuile wir aber versteen/ das das fremde volcke sich das Land herab gekeret hat/ So wollen wir die sachen dem gemeynen Lande vnd auch uch nachdem jr zu dem Heiligen Ruche gehorent/ nach rate zu dem besten fürnemen/ Vnd ob uch solich volcke vnderstunde zu nötigen/ so wollen uch herlich vnd trostlichen halten/ Dann wir uwer in den sachen nachdem jr zu dem Heiligen Ruche gehorent nit vergessen/ vnd uch uch nit lassen wollen/ Vnd was uch in den sachen begegnet/ wollen vns zu jeglicher zyte wissen lassen/ Desgliehen was vns begegnet/ vnd wir zu Räte werden/ wollen wir uch auch wissen lassen/ Datum Heidelberg quarta feria post Exaltationis sancte Crucis/ Anno Domini zc. xlvquarto.

### Den Ersamen wissen vnsern lieben besondern Meister vnd Räte der Stadt zu Straßburg.

Ludwig von Gots gnaden Pfaltzgrau by Rine/  
des Heiligen Römischen Ruchs Erz Druchsesse vnd  
Herzog in Beyer.

**W**ir frölichen gruß zuvor Ersamen wissen lieben besondern / Ir habent wol vernomen wie ein fremde volcke in die Lande des Heiligen Römischen Reichs in Elsas / auch Reger Land und Westerrich komen sy und großen mercklichen schaden / schande und übel in mancherley wyse begangen habe und regelichen begeen / dardurch Got der Almechtige gemeret / das Heilige Römische Reich und ditsche Lande gesmehet verderplich / und von dem Heiligen Römischen Reich gedrungen werden / wo dem volcke nit widerstant geschee / Darumb wir Got zu loben / dem Heiligen Römischen Reich und ditschen Landen zu eren und zu nuzen / ein yrt fürgenommen und beworben haben / dem fremden volcke widerstand zutunde / In dem hat vnser gnedigster Herr der Römische König zu Nüremberg erwilt reiffen durch sin schrifft und gebote bescheiden / off die yrt vnser anlags vns zu hilff zu komen / und damit einen nachgenden zug anegellagen und gebatten acht tage vor sant Martins tag umb Spier zu sin / und vns in sinem und des Heiligen Römischen Reichs obersten Heubman geset / und des Heiligen Römischen Reichs Panyr empfohen / nach lute siner gnaden brieff / mit siner Majestet anhangenden Ingefigel versiegelt / des wir uch abgeschriefft mit dem Edeln Schenck Conrad Herren zu Erpach zc. geschickt han / mit solichen und andern reiffen die uch zu diser yrt zu vns komen wollen wir mit der hilff Gots solich Glosse und Stette die swerlichen genöthiger werden / vor dem fremden volcke vndersten bis zu dem nachgenden zuge zu behalten / so verre wir mögen / Und dwyle vnser gnediger Herr der Römische König vns zu sinem und des Heiligen Römischen Reichs obersten Heubman gemacht / und des Heiligen Römischen Reichs Panyr und die sache beuolhen hat / So ermanen wir uch von desselben vnser gnedigen Herren des Römischen Königs / und bitten uch von vnser selbs wegen mit frölichem flusse / das jr wolliglicher dann sin Königlich gnade uch angelagen hat / und mit ganzer macht zu dem nachgenden zuge als vorgeschrieben stet / zu rosse und zu fusse off die obgenant yrt acht tage vor sant Martins tag mit wagen zu der wagenburge gestalt / als wir uch uch einen zettel mit dem obgenanten Schenck Conrad geschickt han / und büchsen / stein / puluer / pñle und geschütze / so jr meiste gehalten mögent / nach notturfft zu Straßpurg syn / und etlich yßer vnserm Räte / und mit den solich lute den jr getruwen mögent / by vns und den unern zu bliben / schicken wollen / Und off das solicher nachgender zug mit gemetnem Räte Fürsten / Grauen / Herren / Ritterschafft und Stette wißlich fürgenommen werde / Got zu loben / und dem Heiligen Römischen Reich und ditschen Landen zu eren und zu nuzen / So bitten wir uch das jr unser trefflichen Ratsfründe off der heiligen Aposteln Sant Symons und Jude tag nechstkompt zu nacht zu Spier zu sin / mit macht fertigen und schicken wollen / off den

Denn

**D**onstag darnach uf den sachen zu reden und die fürzunehmen nach notturfft / und wollen des nit lassen als wir vns das genzlich zu uch versehen / Dann wir etlichen vnsern Mit. Kurfürsten / auch andern Fürsten / Herren und Stetten geschriben / und die in solicher massen auch gebetten haben / So hoffen wir vns mit der Gots hilff off dieselbe yrt auch gein Spier zu sigen / Und ob an yemand gebrechen funden wurde / dardurch der nachgender zug nit also starcke wurde / damit dem fremden volcke mit macht widerstant gescheen möchte / oder möchten / das wir solichs getan han / und auch gerne tun wolten / was dann vnrats dem Heiligen Römischen Reich und ditschen Landen dauon entstande / das wir deswegen Got und der welte vnschuldig weren / und begern heruff. unwer verschriben antwort / Datum Germersheim Secunda feria post beati lucas Evangel. Anno zc. pñliij.

## Circular Schreiben.

**Kenne von Gots gnaden König zu Iherusalem  
und zu Sicilien / Herzoge zu Anjou / zu Bare /  
und zu Lothringen zc.**

**A**ber wißent und bescheiden lieben besondern / Wir grüßent uch / Als ir maweltichs an vns begert hant / in vnserm schirme und huten zu sinder da haben wir vnserm Herrn dem Delphin von Frankreich das dun vürbringen / und schicken daruff den Edeln vnsern lieben getruwen und Rat Johann Herren zu Finsingen zu uch / mit uch daruff zu reden / und das mit uch zu endigen und uffzutragen / und habent yme das ganze Vollemacht geben / Darumb mögent jr yme wol glauben und dun was er uch zu diser yrt von vnsern wegen davon sagen wird. Geben in vnser Stat Nancy uff frendtag vor sant Elisabeth dage / Anno zc. pñliij.

mp. Schuler.

**A**ls wir diese Anmerckung schliessen wollen / ist uns noch eine Relation aus einem MS. von diesem denckwürdigen Kriege vorkommen / So wir wegen ein und ander Umstände darinnen enthalten / benurückten nicht unterlassen wollen :

BELLVM  
ARMENIACVM,  
Der so genandte Armengecken Krieg/  
de Anno 1439. & 44.

ANNO 1439.

Als Herr Claus Melbrey Ammeister war / vnd Bischoff Wilhelm stets mit practiquen vmbging wie er der Stadt Straßburg schaden zufügen möchte / do legete er mit Herr Johann von Vinsingen heimlichen an / daß die Armeniacken auß Lothringen geführet werden / vnd den Straßburgern einen trab schencken möchten. Der von Vinsingen thate sein bestes / dann er eben so vnruhig war als der Bischoff / vnd führte die Feind Mitwoch nach S. Mathis tag heimlich über die steig mit 12000. Pferden / da lagen sie ganz still die nacht umb Zabern herum in den Dörffern / Herr Ludwig von Liechtenberg war zu Steinberg im feldt mit vilen Bauren / aber er entran ihnen mit grosser mühe. Viel bauren wurden gefangen / einer bey dem feur gebraten / als er voll blatern war lieffen sie ihn wider lauffen. Sie nahmen auch S. Johann ein. Morgens waren sie früh auff / zogen auf Straßburg / legten sich verborgen bey S. Arbogast / Eckolsheim / Earthaus / (welches Closter ihnen 1000. fl. geben müssen) vnd bey Sanct Gallen in die Klomen / hielten mit 5. hauffen starck vor der Stadt / in meinung / die von Straßburg solten alle aus der Stadt fallen / Aber Herr Rülle Wapfenning ward zum Hauptmann geordnet / der wolte nicht daß jemand hinauß zöge vnbeuapnet / aber das volck lieffe hinauf vngewapnet auf 600. mann / die hatten ein Baner / daran ein Creutz vnser Frauen / vnd ein bund schuch / da lief jederman zu. Da fielen die in ihrem halt herfür bey St. Gallen vnd Arbogast / vnd singen ihrer viel / darunder Conrad von Lampertheim / der mußte groß gut geben / wurden auf 50. erschlagen / Sie schändeten Frauen vnd Jungfrauen im ganzen landt / raubeten alles hienweg / vnd thaten grossen schaden / verbranten mehr dann 110. Dörffer / zogen auf Drumat vnd Hagenaw / blünderen vnd schlugen zu todt alles was sie antraffen. Das ärgste war / daß man ihnen nicht konnte widerstand thun / denn man konte nicht zusamen kommen / in dem man sich solchen überfals nicht versehen. Am Mitwoch zogen sie auf Mosshheim / Dachsheim / Rosshheim / Ober Ehenheim / Andlaw / Barz / Epsich. Da schicketen die von Straßburg das land auf vnd ab vmb hülf / man bevöstigt in der eil was man

man konte. Herzog Ludwig Pfalzgraf schickte geschwind 300 Pferde die gingen auf Rosshheim / im land musterte man das Landvolck. Die Stadt Straßburg rüstete sich hefftig / hieben die bäum vmb die Stadt ab / verbranten alle heuser auf der Gensweiden / besagten alle Lügen mit starcker wacht. Bey St. Didold singen sie in einem dorff auf 200. die schlugen sie alle zu todt / darnach thaten sie sich bey Schleisat zusamen / in 16 W. zu Rossh / zogen in das Ober Elsaß / hatten auf 600. schöne weiber bey sich / auf Pferdten / sonst vil wägen vnd karch mit gestohlen gut / nahmen ihren zug in das Suntgaw. Denen folgten bis in 10. tausend mann Landvolck / welche der Pfalzgraff in der Landvogtey vnd die Stadt Straßburg zusamen bracht hatten / nach dem sie aber vernommen / daß die Armeniacken fortgezogen weren / begabten sie sich auch wider nachher hauff. Die Armeniacken aber zogen wider aus dem Suntgaw herab / raubten vnd plünderten alle Elöster / Kirchen / Kelsch / Monstranzen / schlugen alles zu todt was sie antraffen / vnd nachdem sie 3. wochen im land also gehauset / zogen sie über das gebürg in Lothringen / andere melden / daß sie auf Wimpelgard zu in Frankreich gezogen / andere sagen / daß sie bey dem abzug von den Herren vnd Grafen von Liechtenberg / Ochsenstein / Lügelsstein / Solms / Moers vnd andern / die ihr volck versamlet hetten / in der Herrschaft Lügelsstein weren angegriffen / deren auff 2000. erschlagen / vnd auff der Herren vnd Grafen seiten 1400. geblieben seyen / die Armeniacken aber hetten das feld erhalten / vnd weren darauf wider in Frankreich gezogen.

ANNO 1444.

Als das Concilium zu Basel / vnd der Desterreichische Krieg in der Schweiz noch wehrete / rufften die von Zürich Herzog Sigismund von Desterreich des Königs Eidam umb hülf an. Wie nun König Fridrich sahe daß kein ruhe da wolte sein / ging er mit seinen Leuten zu rath / vnd schrib an König Carln den VII. in Frankreich / als seinen Schwagern vnd Freunds / vnd bat denselben / daß er nach richtung des kriegs mit Engelland die Armeniacken (welche der gemein mann Armegecken genant) ihme zu hülf heraus schicken wolle / die Schweizer damit zu demmen / auf das andere vöcker hören mögen ihren Königen vnd Herren gehorsam zu leisten. Zu solchem halffe der Adel im land meisterlich / vnd griffen daffur uff die Schweizer / hiemit meinete auch Kayser Fridrich vnd Papst Eugenius das Concilium zu Basel zu verstören / jeder sahe auf seinen nutzen / aber der armen wurde nicht gedacht.

In dem die Schweizer vor Zürich vnd Fronsperg lagen / came König Carle mit seinem Sohn Ludwig dem Dauphin auß Frankreich in Lothringen / dann er mit Engelland Friden gemacht hatte / forderete Metz / Toul /

Verdun vnd vil andere Stätt so zum Reich gehört/ auff/ vnd schickte seinen Sohn vorher in das Elsas auf Maria Verkündigung/ vnd ließ andern/ daß Straßburg vnd die ganze Landschaft biß an Rhein zu Frankreich gehörten/ begehrte man wolte in dem Elsas 24. tausend mann zur besatzung aufnehmen/ habe im übrigen nichts wider das Reich vor/ sondern seye von dem Kayser wider die Schweizer zu hülff angeruffen worden.

Vm Laurentij zohe der Delphin auf Mümpelgard mit 32. tausend zu Pferd/ Als er nun in das Suntgaw kam/ da erschrecken die zu Basel/ auch die im Concilio, lieffens die Schweizer von Zürich vnd Fronsperg bald wissen/ die zohen auf Basel zu sie zu beschützen/ da kamen die Armeniacken hinder sie/ vnd schlugen uff 600. zu tod/ an der Bürsich. Aber die andern zohen mannlich fort/ vnd als sie bey Basel an das Guntelshaus kamen/ bey St. Jacobs Capell/ da griffe sie der Delphin wiederum an mit grosser macht/ aber die Schweizer wehrten sich redlich/ also daß dem Delphin ein grosses volck erschlagen wurde. Der Schweizer blieben auff 1100. tod/ dem Delphin nit weniger/ darunder 4. Grafen vnd des Johanner Ordens Obrister Meister in Frankreich. Die Schweizer hielten sich mannlich/ vnd sagte der Delphin daß er mit denselben keine schlacht mehr begehrte zu wagen. Es weren die von Basel den guten redlichen Leuten gern zu hülff kommen/ aber der Delphin hatte 8000. Pferd auf den halt gestellt/ sie vnd die Statt zu überfallen/ wann sie sich herauß begeben hetten. Es führte sie Burghard Münch zu LandesEron/ dem warff ein halb todter Schweizer mit einem stein zu todt.

Die Desterreichische führten den zu Montgomeri mit 6000. Pferden gen Rheinfelden/ Lauffenburg vnd Waldeshtut/ da zogen die vor Fronsperg in eil ab/ schätzten die Statt umb ein grosse Summ geldes/ wolten hernach über den Schwarzwald ins Brisgaw/ aber der Landvogt verharrete den wald vnd alle weg/ da mußten sie wider zu ruck/ vnd kamen widerum gen Aittirch zu dem Delphin. Die andern lagen zu Münstrol/ Dersmerkilch vnd Ensisheim.

Darauff ward von Pabst Felixen vnd dem Concilio zu Basel ein tag gen Ensisheim geleget/ da handelte der Herkog von Savoyen/ sambt zweinen Cardinälen/ dem Bischoff von Augspurg/ vnd D. Johann von Eich/ beneben etlichen abgesanten von Basel/ vnd wurde endlich ein Nachtung dahin getroffen/ daß die Eidgenossen dem Delphin solten 41. tausend gulden erlegen/ vnd damit einen frieden erkauffen/ der ward zwar verbrieft vnd versigelt/ aber nicht gehalten.

Der Delphin schickte gen Rufsach nach Herren Conrad von Nusnang/ gewesenem Bischoff zu Straßburg/ wie der sich auf geleid zu Ensisheim einstellt/ begehrte der Delphin von ihm daß er ihme innerhalb 8. tagen

gen Rufsach vnd Egisheim einreumen solte/ Er bate aber für Rufsach/ vnd gab ihm Egisheim.

Der Dauphin schickte auch nach dem von Hartstett uff ein geleid/ als er kam/ ließe er ihn für Herlisheim führen/ trohete denen die den ort verwahrten/ daß er ihren Herren vor ihren augen wolte köpfen lassen/ wo sie sich nicht ergeben/ erlangte damit daß sie den ort aufgaben.

Die Statt zum heiligen Creuk vertruete sich mit dem Delphin/ darauf kamen dise vöcker vor St. Pild/ da wolte man sie nicht inlassen/ darauf thaten sie 2. gewaltige Stürm vergebens/ dieweilen aber damalen ihr Obrister erschossen war/ so ergabten sie sich mit geding vnd sicherheit.

Mülhausen ward auch geängstiget vnd etliche burger erschossen/ doch wurde dise Statt erhalten.

Kestenholz wurde auch eingenommen.

Mittwoch nach vnser Frauen geburt came der Delphin mit 12. tausend Pferden das landt herab/ da warnete die Statt Straßburg das ganze landt/ daß sie das getreid stehen solten/ aber die bauren sprachen/ man thate es nur darumb/ wann sie das in die Statt brächten/ daß sie solches verkauffen müßten wie der Magistrat wolte. Sie wolten solches lieber den feinden gönnen/ welches auch geschah/ derenwegen vil bauren hernach an bettelstab mußten.

Darauf namen sie Ebersheim/ Blinschweiler vnd alle dörffer vnd flecken ein/ ruckten für Barz/ bemächtigten sich des fleckens/ vnd zwungen die welche sich in das Schloß vnd auf den Kirchhof salvirt hatten/ daß sie sich auf gnad vnd vngnad ergeben mußten.

Freitag vor exaltatione Crucis im Herbst/ schickte Herr Peter von Brissac vnd der Herr von Veronne des Königs Rhat vnd Cammerer/ Johann von Innenheim gen Straßburg mit briesen/ vmb zu erlangen/ daß sie umb ihr geld möchten auß vnd ein reiten vnd zehren/ es wurde ihnen aber glimptlich abgeschlagen.

Sonntag frühe war ein dicker nebel/ da kamen die Armeniacken mit 4. stücken hauffen für Straßburg/ ein hauf hielte für der Ziegelschwer/ der ander bey dem Wighäusel/ der dritte bey St. Arbogast/ der vierte ließe sich sehen/ waren bey 6000. Pferd/ vnd meinten man würde herauß fallen. Da man aber nicht kam/ raubten sie das vihe/ in hoffnung man werde demselben nachjagen wollen/ alsdann wolten sie die burger umbringen vnd die Stat eingenommen haben. Da ihnen aber der der anschlag nit fortging/ ließen sie das vihe lauffen/ dann sie dessen genug hatten.

Sie überfielen auch die Carthaus/ vnd mußten sich die Mönchen mit 1000. fl. brandschätzen lassen.



Damalen ließe die Statt Straßburg Schilcken abbrennen/ vnd alle Häuser auf der Genßaw abbrennen.

Auff Mathai brachte Herz Johan von Winstingen Marschall auß Lothringen bey Winberger steig herein noch 4000. Englische Pferdt mit Mäcle ihrem haubtmann/ die lagen die erste nacht zu Wittersweiler/ auß Bussweiler vnd Ingweiler herum. Zohen darnach fort/ vnd nahmen vnderwegs 4. Schlöffer vnd Flecken ein/ als Ingenheim/ Marle/ Scharlebergheim vnd Balbron/ auch das Stättle Bergbietenheim. Der von Winstingen ritt zu dem Delfhin/ war sein rathgeb/ denn er alle gelegenheit wußte in dem Lande. Er thate denen von Eßelstein vnd den Straßburgern grossen schaden/ wo er nur kunte/ vnd meinte man müste ihm eine grosse Summam geldts geben wegen des streits dessen von Dönsenstein Thumprobsts mit dem zu Bussenang.

Sambstag vor Michaelis kamen sie vor Marckelsheim/ dem Bischoff von Straßburg zustendig/ forderten solches auf/ darinn lag Juncker Gerhard von Andlaw Ambtman/ der ergab sich vmb fridens willen.

Von dar schickten sie zu dem Schultheissen gen Rhinaw/ vnd begehrten an denselben/ daß er Statt vnd Schloß aufgeben solte/ aber es wurde ihnen abgeschlagen/ weilien die so darinn lagen sich auf die versprochene hülf verließen/ dann besorgte sich wann der Dauphin sich dieses paß über Rhein bemächtigen solte/ daß er sich dessen mißbrauchen/ vnd jenseltis Rheins grossen schaden thun würde. Darauff schickten die von Straßburg vil Büchsen vnd Armbrustschützen hinauff/ vnd besetzten das Schloß vnd die Statt. Als nun des Dauphins volck darvor kam/ da schossen die von Straßburg so gewaltig herauf/ daß der belegerer viel vnder andern ein vornehmer Haubtmann erschossen wurden.

Die Englische bedienten sich Lazari von Andlaw/ Epßbergs vnd anderer Deutschen/ zu einraumung Ebersheim/ denen sie gegen erlag 500 fl. schakung alle sicherheit zu barung des feldts versprochen/ aber nachgehends nicht gehalten/ dessenwegen gedachte von Ebersheim die von Straßburg umb schuß angeruffen/ den sie auch auf ihren kosten erhalten/ da blieben sie in ruhe.

Auff Michaelis forderten sie die Statt Rosheim mit harten Vetrohungen auf/ das hörten ihrer fünff also an/ vnd eher sie solches weiters bringen kuntin/ ward ein burger Hans Lawel an einer Zinnen erschossen/ worüber die andere burger dergestalt erschrocken/ daß sie erlichen deren draussen mit leitern über die Mauer geholffen/ mit deren hülf sie das thor inwendig geöffnet haben. Als die Armeniacken darauff in die Statt kommen/ schwuren die burger dem Marschall/ der verhieß ihnen zwar/ daß er sie bey ih-

ren

ren alten Freyheiten wolte bleiben lassen/ da die Becken aber alles in hatten/ spielten sie den meister über der Rosheimer leib vnd guth.

Bischoffsheim sambt dem Schloß nahmen sie auch ein.

Den andern tag nach Michaelis/ daß man ihnen Wangen auch solte einräumen/ die darinnen aber wehreten sich/ schlugen den sturm ab/ also daß die von aussen friden begehrten auf ein stund lang/ in werender zeit steheten die burger all ihr gut in das Schloß/ da begehrten sie hernach nicht mehr/ denn daß man sie beherbergen vnd vmbß geld zu essen geben wolte.

Montag nach Michaelis namen sie Nider Ehenheim ein mit geding/ vnd ließen Herr Hans Heinrich vnd seinen Vettern von Landsperg/ was sie mitführen konten/ folgen. Da sich die in Dambach nicht ergeben wolten/ zoh der Delfhin persönlich dahin/ beschosse die muren an zwey orten/ ließen sturm/ aber die burger wehrten sich dapper 3 tag lang/ vnd wurde der Delfhin selbst mit einem pfeil in ein knie geschossen/ kamen vil leuth vmb zu beiden theilen. Endlich wurde mit ihnen gehandelt/ daß man sie wolte lassen abziehen/ vnd was einer mehr tragen vnd auf einen roß führen könte/ mit nemen. Das hielt man ihnen so lang biß sie vors thor kamen/ da nahme man ihnen dasselbig auch.

Donnerstag vor Dionisij namen sie Stosheim auch also ein auf geleid. Im abgihen singen sie Mathis Marxen/ der mußte ihnen 500. fl. geben wider den friden. Wie solches die von Straßburg erfuren/ fielen sie bey nacht aus Bensfeld in Stosheim/ eroberten den vorhoff/ erschlachten 16. Becken/ vnd verbrenten auf 40. darin/ nahmen 32. pferd/ vnd verlohren ihrer gesellen/ den sie selber in tumult erschossen hatten.

Sie namen auch ein/ Keßenholtz/ Bergbietenheim/ Danckelsheim vnd Balbron.

Damalen kam Hans Füller von Geispolsheim/ vnd Walter Keiff mit 40. pferden gen Bensfelden zu ihrer mitgesellen/ überfielen in der nacht Sernersheim/ erschlugen 40. Armeniacken/ namen 10. gefangen/ vnd eroberten 70. pferd.

Sonntag vor Simonis Juda ergaben sich die in Westhofen mit dem geding/ daß die Armeniacken das halb gut nemmen/ vnd den burgern das ander halb lassen solten/ wie sie aber jenes hatten/ namen sie das ander auch.

Diesem nach ordnete der Dauphin wohlgerüste pferd/ welche auf ihre warten solten/ dann er zu seinem Vetter dem Herzogen von Lothringen ritt durchs thal/ vnd befahl daß sie sich legen solten wie nachfolgt/ biß auf weitem bescheidt:

Zu Mumpelgard lag Herz Ludwig von Bucil mit	2000. Pferd.
Zu Altfirch Herz Rualot mit	2000. Pf.
Zu Vatteville Etienne Lockier mit	1000. Pf.
Zu Enßheim Gniot la Roche mit	1000. Pf.
Zu Wittenheim	800. Pf.
Zum H. Creus Robert d'Estouteville mit	1500. Pf.
Auf der Hart Rouffin vnd Rauenelle mit	2000. Pf.
Zu Egisheim die Spanier mit	1000. Pf.
Zu Marckolsheim Gaston de Lerigot d'Espinal mit	2000. Pf.
Der Mareschal zu Herlisheim mit	2000. Pf.
Zu Keßtenholz Herz Montgomeri mit	1000. Pf.
Zu Nider-Ehenheim der von Vinstingen mit	3000. Pf.
Zu Rosshelm der Mareschal mit den Britanniern	4000. Pf.
Zu Wangen vnd Bergbietenheim der von Dompartin mit	6000. Pf.
Zu Marlenheim vnd Westhofen	4000. Pf.

Summa 33300. Pferd.

Dieses volck schonte keines Menschen/ erschlugen vnd erstachen wen sie anrufen/ ließen die leuth halb todt liegen/ schlugen sie in eyßen/ daß ihnen off die band außs bein frassen/ ließen sie oft also gebunden liegen/hungers sterben/ vnd erfrieren/ sperten ein theil in die faß/ vnd marterten das arme volck außs greulichst/ vil tausent starben in der marter/ wolten stets geld von den leuthen haben/ wann nun einer geld verhiß/ vnd der den er fante nichts mitbrachte/ schnitten sie denselben zu riemen/ vnd brauchten allerhand pein die man erdencken möchte.

Sie schändeten auch Kindbetterin/ Welschechen/ junge Mägdelein/ welche solches nicht erleiden möchten/ spannten sie über Wannen/ banden ihnen händ vnd füß an die handhaben/ üben alsdenn ihren mutwillen/ davon vil starben/ andere arbeitsetzig am leib wurden. Sie brateren etliche bauren beim feuer/ daß sie voll blatern wurden/ vnd ließen sie dann wieder umb lauffen.

Nach dem aber Kayser Friderich/ welcher den König Carlen vnd seinen Sohn nur umb hülf wider die Schweizer angesprochen hatte/ sahe/ daß an statt solcher assistentz, das Französische volck sich in das Elßas geleeget/ vnd auf dem Reichs vnd Oesterreichischen boden übel haufete/ als vom Türcen jemalen erhört worden: hielte er einen tag zu Nürnberg/ vnd rathschlazete mit den Churfürsten/ wie dieses volck auß dem Land zu treiben. Da wurde Pfalzgraf Ludwig zu einem Obristen geordnet/ auch allen Fürsten/ Herren vnd Stätten auferlegt/ daß sie ihr volck 8. tag vor Martini gen Speyer

Speyer schicken/ vnd alda des Pfalzgrafen bescheid erwarten sollen. Es wurde auch geordnet/ daß zu derselben zeit ins Brisgaw kommen sollten mit volck Herzog Albrecht von Oesterreich/ Marggraff Albrecht von Brandenburg/ Marggraff Jacob zu Baden/ Graff Ulrich von Württemberg/ die versamleten sich in person in Brisach/ bald nach dem der Kayser wider in Oesterreich gezogen war/ begaben sich nach erhaltenem geleid zwischen Brisach vnd Enßheim uff die Hart/ woselbst sie von dem Delphin zu wissen begehrt/ warum er nicht wider die Schweizer gezogen/ sondern auf des Reichs boden sich geleeget habe/ seine antwort bestunde auf lauter lidenlichen entschuldigungen/ vnd wurde nichts bey demselben außgericht.

Als aber Pfalzgraf Ludwig spürte/ daß die übrigen keinen ernst brauchen wolten/ beschrib er einen tag nach Speyer auf Omnium Sanctorum. Da erschienen zwar vil Fürsten vnd Herren/ aber die beden Erzbischöffe von Eöln vnd Trier Dietrich vnd Jacob/ reisten von Speyer auf Straßburg/ vnd bekehrten an dieselbe Statt/ daß man etliche Königliche Französische Rhat so zu Basel lagen/ in gedachte Statt solte beglatten/ vnd gütlich mit denselben handeln/ der Rhat daselbst aber wolte sich nicht dazu verstehen/ sondern sagte/ daß die Frankosen keine leuth seyen die Friden vnd Bündnus halten/ vnd hielte er für das beste/ daß man dem schluß zu Nürnberg nachsehere/ so würde man dieses vnnützen volcks inner 8. tagen ledig werden können/ dazu hatten diß beide Churfürsten keinen lust/ sondern setzten sich in ein schiff vnd fuhren den Rhein hinunder wider auff Speyer.

In des kamen gen Speyer Herzog Albrecht von Oesterreich/ Marggraff Albrecht von Brandenburg/ Marggraff von Baden/ Graff von Württemberg/ vnd vil Fürsten vnd Herren/ die brachten für was mit dem Delphin zwischen Brisach vnd Enßheim vom Friden gehandelt worden/ vnd daß ihnen der Delphin einen gütlichen tag gen Mosßheim angesetzt hette. Pfalzgraf Ludwig blibe auf der Straßburger meinung/ nach laut des abschieds zu Nürnberg/ den er exequirt haben wolte. Aber Marggraff Albrecht bate daß man vorher die güte solte vor die hand nemen/ damit werde man mehr aufrichten als mit gewalt. Der Erzbischoff von Mainz vnd andere stimmten dem Marggraffen bey/ vnd schlugen alle hülf ab/ wosern man nicht vorher die güte tentiren würde/ mußte also Pfalzgraf Ludwig sich mit dem bescheid sättigen/ daß er auf den fall die güte nichts versangen sollte/ daß man auf Nicolai zu feld zihen wolte.

Sontag nach Martini kamen alle obgenante Fürsten/ wie auch beide Erzbischöffe nach Straßburg/ denen folgten des andern tags Herzog Ludwig vnd Herzog Otto auß Bayern/ die hielten rath/ schickten zu dem Delphin/ der war aber nach Mumpelgard verreist. Da wurde auß disem tag auch nichts. In dem kombt der Ehrwürdige Herr Peter Bischoff zu Augspurg

spurg auch gen Straßburg/ legte den übrigen Fürsten ein Schreiben auf/ welches der Römisch König dem König in Franckreich geschriben hatte/ sein volck auß dem Land zu führen vnd friden zu halten. Aber Herzog Ludwig vnd die von Straßburg waren stets einer meinung/ daß man sie sollte auß dem Land schlagen/ derhalben man zweyig vnd vnderlicher sachen voneinander schidete.

Hierzwischen wurde in Schwaben vnd Württemberg ein groß volck aufgemant/ die kamen zu Speyer zusamen/ zohen auß Straßburg/ lagen daselbst vil tag/ vnd warteten auß Herzog Ludwig/ der ihr Hauptman sein sollte/ wie sie sahen/ daß niemand sich ihrer begehrte annehmen/ zohen sie wider zurück. Dessen die von Straßburg sehr vnwillig wurden.

Als man auß Andrea sollte zusamen kommen/ vnd sich des volcks vnzugs halben vereinbaren/ fielen eine solche kälte vnd schnee ein/ daß sich weder leuth noch vihe erhalten konten/ also ward abermals nichts daraus.

Da niemand das werck mit ernst wolte angreifen/ haben die von Straßburg selbst zu streiffen angefangen/ so gut sie gekont/ vnd hette jerman also gethan/ man hette das volck bald fortgebracht.

Vor Benseld erschlugen sie 4. der so genannten Becken/ bekamen 5. pferd/ vnd vor der Statt 3. Kürassirer/ die schickten sie in die Statt vnd ließen sie ertrencken.

Die Straßburgische Soldner die auß dem Kochersperg lagen/ streiffen auch auß sie/ erschlugen zu Wallenheim 4. gewannen 9. pferd/ namen 3. gefangen/ die sie zu Straßburg ertrenckt.

Zu Muggen wollten die Becken die Statt ersteigen/ wurden aber deren 70. erschlagen.

Bei Schlettstatt raubten sie die fruchten/ die Schlettstatter aber fielen auß vnd erschlugen 16. vnd ertrenckten 4. die übrigen flohen davon/ vnd ließen 150. fiertel fruchten vnd vil pferd zurück.

Nach Aller Heiligen tag schickten die von Straßburg 70. mann auß gen Germersheim/ die erschlugen daselbst 30. Becken/ vnd namen 9. gefangen/ die zu Straßburg ertrenckt wurden.

Am Donnerstag hernach schickten die Straßburger 150. zu fuß nach Geispolsheim/ die verbargen sich in das Sloss/ in dem kamen 800. Becken von Rosheim frucht zu hohlen/ als sie getroschen/ geladen/ vnd schier halb zum dorff außgefahren waren/ da fielen die Straßburger mit geschrey auß dem Sloss/ schlugen auß 150. zu tod gewannen auß 200. pferd/ vnd nahmen ihnen die harnisch/ roß/ wagen vnd allen raub ab/ den fuhren sie in das Sloss. Die andern Becken flohen in die haiser vnd verbargen sich in hew vnd stro. Wie das die vordersten hörten/ kerten sie wider zurück ins dorff/ vnd kamen den andern zu hilff/ da wurden die von Straßburg

ge.

gezwungen sich in das Sloss zu retiriren / dieweilen sie aber auß dem Sloss feurpfeil in die heuser geschossen / dadurch die heuser in brand gesteckt/ vnd über 100. Becken darin verbrunnen/ so mußten die andern wider auß Rosheim weichen. Hingegen zohen die von Straßburg wider nach hause mit dem raub/ vnd fande sich daß deren keiner verlegt war.

Auß Martini zohen Graff Wilhelm von Lügelsheim mit denen von Zahren/ Sarburg vnd andern nacher Jagenheim / jagten die Engliſchen in die flucht/ erschlugen deren 40. namen vil gefangen/ vnd eroberten 183. pferd.

Diesen abende schickten die von Straßburg denen von Muggen vnd Sulk 800. mann/ die hatten in ihrem fahnen vnsern Herren Martel/ vnser Fraw vnd ein bundschuch. Da das die Becken erfuren/ wichen sie/ da zündeten die Straßburger zwo mühlen an/ zohen widerum nach hause/ vnd erschlugen 2. Becken.

Von Wassenheim auß fiel Walther von Dann oft in das Cronthal/ wann die Engliſchen wolten auß die fütterung reiten/ erschlugen er deren etliche.

Freitag hernach zohen die von Straßburg mit 200. mannen zu fuß in der nacht für Nider. Ehenheim/ schossen feurpfeil darin/ da hub es an zu brennen/ vnd weilten damahlen ein starcker wind ging/ verbrunnen vil leuth vnd pferd.

Sonntag sänge Herz Burckart von Mühlheim der jung 3. Becken/ 2. ließ er ertrencken/ den dritten behielt er gefangen.

Mittwoch vor Elisabetha erschlugen die von Schlettstatt 83. Becken/ gewannen auß 100. pferd/ vnd eroberten uff 500 stück vihes.

Vmb dieselbe zeit schickten die von Straßburg 400. zu fuß gen Scharleberckheim/ vnd wie die Becken den ort verlassen/ namen die Straßburger 10. fuder weins/ allen hausrath/ pferd vnd anders vihe/ vnd verbrannten das dorff.

Mittwoch nach St. Andrea namen die von Schlettstatt den Becken abermal von St. Pild 500. fiertel fruchten auß der fütterung.

Freitag hernach zohet Herz Rudolff Barpfenning von Straßburg auß mit 1000. mannen nacher Wangen mit vnserer Frawen Paner/ vermeinte die Becken in Wangen zu erwischen/ aber sie wichen darauff/ da namen die Straßburger alles was die Becken hinter sich gelassen/ vnd verbrannten die Statt ohne das Sloss.

Folgenden Samstag wolten die Engliſchen durchs Weilerthal/ da kamen Herren Ulrichs von Ratsamhausen bauren über sie/ schlugen sie in die flucht/ eroberten 60. pferd/ zwen groſſe Weidsäck mit silbergeschir/ vnd vil barschafft/ vnd schlugen 10. zu tod.

Am Mittwoch darauff erschlugen die von Nider Ehenheim 10. Gefen.

Montag vor Lucia zohen die von Straßburg gen Balbronn/ steckten 2. häuser an/ namen alles was sie darin funden/ vnd 17. fuder wein.

Den Donnerstag darauf zohen die von Straßburg aus mit 200. gerüstten pferden/ vnd 1400. zu fus vor Marlenheim/ schossen vnd warffen in das Schloß/ vnd lieffen mit den leittern über den graben den sturm an/ dann er gefroren war/ vnd thaten den Becken inwendig also irang/ daß sie frid vnd das Schloß begehrtten aufzugeben. Indes ward Herr Hans von Meistersheim alt Ammeister im sturmlauffen mit einer Art geschlagen/ daß er herab in graben aufs eis fiel/ vnd ehe man ihm zu hülf kommen konte/ war er todt. Es ward auch Herr Martin Zorn alt Stettmeister/ auß dem Schloß durch einen schenckel geschossen/ aber das Schloß wurde mit gewalt erobert/ vnd noch 36. Becken darin erschlagen/ ihre pferd/ harnisch vnd zeug genommen/ vnd auf 1300. fl. in geld bey ihnen gefunden. Das Schloß haben sie angezündt vnd verbrant/ darin vil korn vnd wein war. Da die andern Becken das hörten/ zohen sie Marlen zu/ Indessen kamen vngesehr Graf Wilhelm vnd Jacob von Lüzelsheim/ von Naumburg mit 60. pferden/ schlugen sich zu den Straßburgern/ zohen der Statt zu/ vnd schickten eilend vmb mehrere hülf in die Statt. Da eilten ihnen die Becken nach/ aber die von Straßburg hatten bey 100. wägen bey ihnen/ die lieffen sie wie ein wagenburg vmb sich her führen/ vnd waren bede Grafen von Lüzelsheim/ einer hinten der ander vornen mit den schützen eingetheilt/ scharmügelten im forziehen stets miteinander/ vnd ward Graf Wilhelm durch ein arm geschossen/ vnd etliche knecht auch verlegt. Da that man zwen schütz mit Klobbüchsen vnder sie/ der ein schuß fehlt/ der ander schosse 5. personen zu todt/ Da sie an die Musaw kamen/ da zogen die von Straßburg 3000. starck/ wohl gerüst ihnen entgegen/ die Becken aber in 4000. pferd gingen wider zurück/ vnd kamen jene glücklich in die Statt.

Hingegen gewannen die Becken die Burg zu Brückwickersheim/ in welche vil guz geflehet war/ blünderen dieselbe/ hingen ein groß schwanger weib an ein baum/ weil sie kein geld hatte/ da das kinde lebendig von ihr ging/ da nam es einer vnd schlug es an ein baum/ vnd das weib lieffen sie hangen.

Mittwoch nach Weihnachten zohen bey Marckolsheim über Rhein von Kayfersküll 630. bauren/ traffen etliche Becken an in einem dorff/ erschlugen 6. die andern flohen vnd zohen auf Schlettstatt/ dem kamen noch 100. bauren hernach/ die wurden von 16. Becken angerant/ zu denen kamen noch 24. die erschlugen auf 60. bauren/ mit denen die sich zu ihnen begaben/ vnd errenckten die übrige/ 40. wurden gefangen vnd gen Marckolsheim

heim geführt/ dann sie nicht gerüst waren/ die andern 630. bauren zohen über Rhein widerum heim.

Auff St. Thomans tag schriebe der Römisch König Friderich König Carl auß Frankreich auf solche meinung.

**W**ir Friderich von Gottes gnaden Römischer König/ Enbieten dem Durchleuchtigsten Fürsten Carol König zu Frankreich/ vnserm lieben Bruder vnd Oheim vnser liebe vnd mehrung alles gutes. Durchleuchtigster Fürst/ lieber Bruder vnd Oheim. Vnsere Sendbotten/ so wir E. Edd. gesant/ auch die so jeko zu roß kommen seind/ vnd die so auß den brieffen bey E. Edd. Secretario zugesandt/ auch die so jetzt vnd zu roß zu vns kommen sind/ auch auß den brieffen bey E. Edd. Secretario vnd vns auch erzelt/ haben wir Euch fest dancken. Darnach haben vns vnser Sendbotten so wir zu E. Edd. gesant haben/ auch die so jekund zu vns kommen seind/ auch auß den brieffen bey E. Edd. Secretario zugesandt/ vnd vns auch erzelt/ haben wir E. Edd. wohlfahrt vnd gut wesen vernommen/ das wir mit gutem willen gern gehört haben/ vnd sonderlich die begird vnd zunigung/ die ihr zu vns habt/ das wir Euch vast dancken. Darnach haben vns vnser Sendbotten vorbracht die antwort/ die ihr auf vnser begehren mündlich vnd schriftlich haben thun lassen/ vnd vnangesehen solcher einigung vnd freundschaft/ die zwischen dem Heiligen Reich vnd der Cron Frankreich lange jahr geweret hatte/ so hetten wir getrawet/ es solten vns von E. Edd. eine andere antwort worden sein / vnd vnser vnd des Reichs auch des Hauses Oesterreichs vnderthanen von Ebern auch Ewers Sohns vnser lieben Oheims/ von des Delphins leuten nicht beschweret/ noch die Reichs Stett Toul/ Metz vnd Verdun/ (weilen wir auß Ewerer antwort nicht finden/ daß dieselben Stätt von Euch vnd den Ewerigen/ vor vns als ihrem natürlichen Herren/ seyen angeklaget worden/) beschediget/ weniger mit schagung vnd anderen beschweret werden. Darnach melden E. Edd. wie Sie vnd vnser Oheim Ewer Sohn vns vnserm Haus zu hülf gesant haben/ der vnser feind die Schweizer geschädiget habe/ Nun were vns solcher dienst wohl zu gutem gefallen kommen/ vnd were auch ein guter anfang brüderlicher lieb vnd freundschaft gewest/ hetten wir auch verhofft/ solten vns vnd vnserm Haus gegen denselbigen vnsern feinden hinfort beystendig gewesen sein/ so wir hernach gegen Euch vnd Ewerem Haus hetten mögen beschulden. Demnach ihr aber vnser feind vnderlassen/ vnd Euch über vnser vnd des Reichs Fürsten vnd Ständ/ auch vnser Hauses Oesterreichs vnderthanen geleyet/ vnd diel an leib vnd gut vnmenslich beschädigt/ vnd verderbt/ wie dann vnser Sendbotten an E. Edd. klerlich bracht haben / so dunckt vns solches nicht so brüderlich vnd freundlich wie Ihr  
vns

uns schreibet/ vnd zuentbotten habet. Dasselb volck mag nicht ursach haben herberg halben/ dann hetten sie ein kleines gedult getragen/ vnd sich gütlichen gehalten/ bis die vnsern weren zu ihnen kommen/ vnd nicht alles vnordentlich verwüst/ ohne zweiffel würden alle sachen mit zimlichen dingen geordnet worden sein. Auch wissen E. Ebd. daß wir solche menge volcks nicht gebetten/ sondern allein geschriben/ wann es sich begeben/ daß wir etwa volck bedurften vnd begehrten/ mit zimlichem überkommen/ daß Ihr dasselbe beurlauben vnd frey stehen lassen wollet/ als dann derselbe brief/ wann ihr den recht ansehen werdet/ clerlich außweiset. Wir haben darauf E. Ebd. antwort nie gehabt/ Euch auch niemalen darum weiter geschriben. Wie dem allem/ so bitten vnd ermanen wir Ewer Brüderliche liebe/ daß ihr noch schaffen wollet/ daß vns vnd des Reichs Fürsten vnd Stätten/ auch vnseres Hauses Oesterreich Stätt vnd Schlöffer/ die E. Ebd. Sohn vnd volck inhalten/ ohne lenger verzug widerum übergeben/ vnd von Euch vnd Ewers Sohns volck nicht ferner angegriffen werden/ vnd also handeln/ daß zwischen dem Heiligen Reich vnd Ewerem Haus kein schädlicher vnwill entstehe/ so wir nicht gern sehen wolten. Von dem Tag aber so E. Ebd. begehrt an den Rhein zu kommen/ wiewol nicht nottürlich in den sachen zu handeln/ wann wir kein newes sondern billiges begehren/ so wollen wir doch E. Ebd. zu gefallen/ daß solcher tag auf Sontag Reminiscere in der Fasten nächst künfftig in der Statt Meinz/ die zu den sachen tauglich ist/ gehalten werde/ da wir dann vnser botten schicken/ auch den Churfürsten schreiben wollen dahin zu kommen oder mit Vollmacht dahin zu senden/ dahin E. Ebd. auch schicken vnd daran sein wolle/ daß vnser bruder der König von Sicilien gleicher gestalt auf disen tag abordne/ von solcher zweytracht wegen die er mit den Stätten Meiz/ Toul vnd Verdun hatt/ damit er sie vnd andere des Reichs vnderthanen darüber nicht mehr trenge/ vnd ihnen ihr geleid zuschicke/ auf daß sie sicher auf den tag kommen mögen. Geben zur Newenstatt nach Thomā Anno 1444.

ANNO 1445.

Am Newen Jahrs tag abend verließen die Becken St. Pilt vnd zimdeten es mit feur an/ da namens die von Berckheim in/ sie wurden aber von den Becken wider draus gejagt/ die fürchtigen suchten hülff bey denen zu Napolswir vnd gewannen den Becken den ort wider ab. Eben also ging es auch zu Keffenholz.

Donnerstag nach dem Newen Jahr wurden zu Innenheim 2. erschlagen vnd 4 pferd genommen.

Als Pfalzgraff Ludwig der Churfürst es mit der Statt Straßburg hielte/ desgleichen Bischoff Ruprecht/ die von Lützelstein und Liechtenberg/ da

da zogen sie Freytag nach Erhardt auß Straßburg am morgen frühe mit 700. wolgerüster pferden auß Jlskirch/ verbargen sich in den Büschen. In dem kamen 2000. Becken zu Pferd von Rosheim auß die führung nach Plopsheim/ da ranten die 700. pferd auß ihrer halstatt herfür/ erschlugen im anritt 300 zu todt/ vnd brachten 100. schöne pferd davon/ da flohen die andern Becken/ aber man eilte ihnen nach bis an Rosheim/ fingen ihrer 12. vornehme Capitain.. Die in Geispigen fielen auch auß/ erschlugen 10. vnd fingen 9. Wie solches die andern Becken in Rosheim innen wurden/ machten sie sich auß vnd kamen den andern zu hülff/ da kerten die von Straßburg wider der Statt zu/ die Becken eilten jenen nach/ vnd welche vnder disen zum besten beritten waren/ der was allerweg der nächst bey den Straßburgern/ vnd kamen oft schugweit zusammen/ also daß man öfters still halten mußte/ das thaten sie nur darum/ daß ihr bester hauff deren 4000. pferd waren/ hernach kommen solte. Da solches die Straßburger merckten/ ritten sie ohn allen schaden in die Statt/ vnd blibe nur einer gefangen von den feinden/ der hatte sich zu weit vnder sie gelassen.

In der nacht gingen 12. mann auß der Statt auß die walfatt/ vnd überkamen noch 10. guter pferd/ es war eben wüst wetter/ sonst were es noch besser hergangen.

Vnder den 12. gefangenen so in Straßburg kommen/ waren drey vornehme Capitain, als Mantelir, der zu wehr gegriffen/ vnd muß ranzion geben 15. tausend fl. Anna von Walbey 4000. fl. ranzion geben/ vnd Offer de la Proffe gab 200 fl. nach erlegtem gelde wurden sie ledig/ vnd mußten schwören solches nicht zu rechen/ die andern ließ man errencken. Die Beut wurde halb vnder die Herren getheilt/ das andere halb auß den Stall gethan.

Sambstag auß Pauli Befreyung erstachen die Straßburger 6. Becken/ bekamen 7. pferd/ 2. wurden zu Straßburg errenckt.

Auß St. Peters tag hieben die von Hagenaw alle bäum ab vmb die Statt herum. In disem kam ein Schreiben von Kayser Friderich an die Statt Straßburg/ folgenden wörtlichen Inhalts:

Friderich von Gottes gnaden Römischer König/ zu allen zeiten mehrer des Reichs/ Erzhertzog zu Oesterreich etc. Liebe Gerewe. Als wir zu nächst zu Nürenberg mit Raht vnser vnd des Heiligen Reichs Churfürsten/ Fürsten/ Herren vnd Stätt vnser treffliche Vorschafft zu den Königen in Frankreich vnd Sicilien gethan haben/ von wegen des vnrathe/ so sie vnd ihr volck in dem Heiligen Reich treiben/ also ist der ehrwürdig Peter Bischoff zu Augspurg vnser Fürst/ Rath vnd lieber Andächtiger wider zu vns kommen/ hat vns von beeden Königen solche antwort bracht/ dar-



auf wir kein grund noch end setzen/ deswegen wir ihnen vnser antwort wider geschriben haben/ dabey er wohl verstehen mag/ daß er vns vnsrer Churfürsten vnd dem Reich billlich anders solte geantwortet haben. Wiewol er sich mit dem Heiligen Reich vnd vns in guter meinung vnd freundschaft gern stercken wolte/ vnd mehrers begehrt/ sonderlich hatte er durch seinen Secretarium geschriben vns vnd vnser Churfürsten Postschafft mit vollem gewalt neher zu ihm zu senden/ oder einen tag an den Rhein zu legen/ da wolte er seine treffliche Postschafft mit voller macht senden/ da wolte er sich erzeigen/ daß an ihm kein mangel stünde/ daß die sachen zu gutem ende kommen möchten/ vnd setzte die wahl zu vns des tags halben. Nun beduncket vns nicht ziemlich/ daß wir ihne mit vnserer Postschafft mehr besuchen/ denn wir mit sambt vnsern Churfürsten Ihme vnd seinem Sohn den Dauphin/ genug freundlich gethan haben. Doch daß wir glimpf finden vnd den tag nicht abschlagen/ so haben wir dem von Frankreich zugeschriben gen Wenz/ Sontag Reminiscere nechst künfftig in der Fasten/ dahin wir vnser treffliche Sendboten mit Volmacht senden wolten. Als ihr auß der abschrift hierin verschlossen/ wohl warnemen werden. Wir schreiben auch allen vnsern Churfürsten persönlich gen Mainz zu kommen/ oder aber durch ihre Gesanten mit volmacht zu erscheinen/ denn solche große sache das Heilige Reich gemeinlich/ auch Euch sonderlich anreißt/ als des Reichs vnderthanen. So begehren wir von Euch mit sonderem ernst/ vnd ermahnen Euch/ daß Ihr vns vnd dem Reich zu ehren vmb gemeines nützes willen/ auf genannten Sontag Reminiscere Ewere freund vnd sendboten gen Wenz neben den Vnsrigen dahin ordnet/ das beste vnd nütteste teutscher Nation daselbst gegen den Frankosen helfen fürnemen/ vnd wenn es auf gemelten tag nicht zu ende keme/ daselbst zu rathe zu werden/ wie die sache nach notturfft hinfüro möchte fürgenommen werden/ damit das Heilige Reich hinfüro solchen überlasts überhaben were/ Was wir aber vormahlen zu Nürnberg vns erbotten haben/ das seind wir willig nach notturfft der sachen also zu beweisen/ daß an vns ob Gott wil/ kein mangel erscheinen solle/ damit solchem vnbillichen gewalt widerstanden werde. Auch hetten wir vns der sachen halb selbst gern hinauf genähert/ So ist vns an St. Lucia tag von manchem ende Postschafft kommen/ wie der Türck den König von Polen/ vnd das Christliche Höre/ nemlich die Ungaren/ Wallachen/ Bulgaren vnd Sirken/ die der Cardinal Julianus geführt/ an St. Martins abend nit fern von St. Georgen Arm bey Adrianopel bestritten/ nider gelegt vnd das veld (leider) erhalten hatt. Da dann vil Bischöff/ Prälaten/ Ritter vnd Herren erschlagen seind/ Gott seye es getlagt/ deren namen wir alsobald nit zuschicken mögen/ der Legat vnd etliche seind darvon kommen/ aber der König auß Polen ist noch bißher verlohren vnd nicht

fun-

gefunden worden. Nun erheben sich große newigkeiten in Ungarn/ des Türcken halb vnder ihnen selbst/ daß wir die Marck vnd Grentz diser Land vnd des Heiligen Reichs die von dem Meer biß in Mehren langet/ mit großer mühe vnd kosten behalten müssen/ vnd hoffen doch in allen sachen das beste zu thun/ mit Gottes hülf/ was wir mögen. Wiewol wir manigfalt hören vnd vernemen/ daß vns etliche bey Euch vast nachreden/ vnd vnbillich beschulden/ neben dem nun die wahrheit/ ob Gott wil/ solle erfinden werden/ so getrawen wir Euch/ ihr werdet solches vnderstehen zu werden/ daß wir erkennen mögen/ daß Euch solches nicht lieb seye/ wie wir dann gegen Euch gnediglich gethan haben/ was vns gebüret hat. Ihr seid auch vns vnd dem Heiligen Reich widerum an ehren vnd guten willens vil schuldig/ als ihr das selbst vns wohl verstehen mögen. Geben zur Newenstat am Newen Jahrs tag 1445. vnser Reichs im fünfften Jahr.

Auf solches schreiben waren die von Straßburg nicht wohl zu friden/ daß also die Armeniacken solchen raub/ mord vnd brand so lang im Land triben wider vnschuldige leuth/ vnd daß man dem Abschied zu Nürnberg nicht nachsetzte/ auch der Römisch König solches volck in das Land wider die Schweizer bracht hatte/ vnd selbst die tagsagung zu verlängern trachte/ schriben derohalben an Herzog Ludwigen den Churfürsten zu Heidelberg/ welcher noch stets der Statt Straßburg meinung vnd zu einem Oberhauptman geordnet war/ nach dem man das schädliche volck uff Martini (wie abgeredt) wohl hette können auß dem Land bringen/ so liesse sich doch niemand das zu herzen gehen/ dieweilen das feur sie nicht berührt/ baten vmb Gottes willen/ hierin hülf vnd beystand zu thun/ damit solcher mutwill abgestellt werde/ dann einmahl gewiß/ daß über zwanzig tausend personen im Land vntommen weren/ mehrn theils vnschuldige leuth/ mit großem jammer vnd martel. Wo man nit hülf thun/ vnd sonst niemand mitleiden haben wolte/ müste man die Schweizer vnd andere/ welche hülf anbieten/ darumb ansuchen. Was dann dem Reich vnd dem Hauß Österreich damit würde entstehen/ das solte man ihnen nicht zumessen. Wann einem Keyser oder Churfürsten im Reich etwas leides widerfare/ müste man in kurzen tagen da sein/ oder man werde mit der Aht betrohet/ jekund da die Statt vnd das Land not leiteten/ da achte es niemand. Baten derohalben nochmalen vmb hülf vnd gewisse antwort/ sonst müste man anderst zu den sachen thun.

Da Churfürst Ludwig Pfalzgraff dises Schreiben empfing/ bedunckte Ihne nicht ratsam biß Reminiscere auf den tag zu Mainz/ vnd auf des Kaysers langsamkeit zu warten/ sonderlich weil die Schweizer anhuben auf das Hauß Österreich zu greiffen/ vnd zu fürchten stunde/ wann die von Straß-

Straßburg sich mit zuschlagen sollten/ Es würden alle Stätt im Elsaß vnd Brisgaw vnd die Reichs Stätt/ in disen gemeinen nöten mit befallen/ also daß man nicht allein dieses frembde volck auß dem Lande würde jagen/ sondern auch hernach dem Heiligen Reich vnd dem Hauß Desterreich zu mächtig werden/ Derohalben er alsobald alle Churfürsten am Rhein zusammen erfordert/ vnd ward ein tag ernant zu Erier/ dahin der König in Franckreich auch bewilligte zu kommen. Bischoff Ruprecht zu Straßburg eilte damahlen zu Churfürste Ludwigen/ vnd fürchtete selbst/ wann ein bund solte gemacht werden mit den Schweizern/ daß die ganze Landschaft würde in andere händ vnd nimmermehr zum Reich kommen/ da er dann auch mußte mit zusallen/ oder des verlusts seines Bischums gewertig sein. Auf den tag nach Erier ordneten alle Churfürsten ihre Vorschafften ab/ da ward mit dem König auß Franckreich vnd andern gehandelt vnd verglichen wie volgt:

**W**ir Ludwig von Gottes gnaden Pfalzgraff bey Rhein/ des Heiligen Römischen Reichs Erz. Truchseß vnd Churfürst/ Herzog in Bayern 2c. Vnd wir Ruprecht von Gottes gnaden Bischoff zu Straßburg/ thun kundt allermenniglich/ daß wir/ als Carl König zu Franckreich/ vnd der Durchleuchtigst Fürst sein erstgeborner Sohn Delphin zu Dian versprochen haben/ daß sie schaffen wollen daß ihr reißig volck von dero Landen/ Herrschaften/ Burg/ Stätten/ Dörffern des Reichs im Elsaß vnd der Herrschaft Desterreich zu weichen/ vnd alle ihre diener hiezwischen dem 20. Martij abziehen/ vnd sich ohne schaden in andere Land begeben/ vnd hiezwischen alle Stätt/ Burg vnd Dörffer ohne Zerstörung/ Raub vnd Brand/ auch Schakung von dem reißigen volck/ lassen/ auch nicht hindern/ daß wir solche Stätt/ Schloß/ Flecken vnd Dörffer ohne widerstand einnehmen/ sondern vns solche in vnser händ/ schutz vnd schirm volgen lassen/ Auch weder in die Landvogtey in das Elsaß/ in Schwaben noch der orten zu gehen/ vnd einigen ferneren schaden zu thun. Hingegen sollen wir Herzog Ludwig Pfalzgraff/ vnd Ruprecht Bischoff zu Straßburg/ alle die ort da dieses frembde volck ligt/ nicht angreifen vor genanter zeit/ vnd biß solches von den König in Franckreich abgefordert werde. So haben wir auch im namen deren denen der größte schaden widerfaren ist/ versprochen/ daß wir deswegen an hochgedachten König keinen anspruch haben/ noch einigen krieg deswegen wider ihne vornehmen wollen. Alles bey vnsern Fürstlichen Worten/ trew vnd glauben/ ohn einige gefärd vnd argelst. Dessen zu mehrern bekräftigung haben wir an disem brieff vnser Insignel thun hencken. Geben in Erier den 13. Hornung 1445. Einen gleichen brieff gab auch der König in Franckreich vnd sein Sohn von sich.

Als

Als man darauf hoffte es solte das volck weichen/ geschah doch solches nicht/ sondern tribe dasselbe seine insolentien immer fort.

Freitag vor Liechtmess zündeten etlich Becken das Kloster zu Dorlischheim an/ da eilten die von Molsheim den thätern nach/ erschossen etliche/ vnd fingen etnen/ der hatte 97. Cronen bey ihm.

Auf Liechtmess zu morgen frühe zwischen 2. vnd 3. vhren/ zohen 800. Becken zu roß auß Ebersheimmünster/ fielen in die vorstatt/ erschlugen 3. vnd fingen 10. da der welsche Trömpeter anfang lermen zu blasen/ fielen die Straßburger Schützen auß der rechten Statt/ schossen 10. zu tod/ vnd den Herzog von Montgomery einen Obristen auß Schotten. Als die Becken sahen daß ihr Capitain tod war/ schnitten sie den gefangenen allen die gurgel ab/ vnd fürten den toden Herzog gen Dambach/ schnitten ihm das eingeweid herauß/ vnd seteten den Körper in wein vnd öhl/ vnd schickten ihn in ihr Landt.

Etlich tag hernach fielen die von Ober-Ehenheim in Barr/ erschlugen 8. vnd namen ihnen 33. pferdt.

Montag nach der Pfaffen Fastnacht kamen die von Straßburg 354. starck vor Westhoven an die gräben/ erschlugen 20. mann/ namen 4. pferd/ die andern flohen/ vnd wurden 4. Straßburger verwundet.

Es fielen auch die zu Lügelsstein vnd andern Schöffern auß vnd erschlugen vil der Becken.

Oben im Land finge ein Beck einen Schweizer/ der Beck kunte kein teutsch/ vnd der Schweizer kein welsch/ da came ein Sunzgauer dazu der kunte beide sprachen. Als nun der Beck den Schweizer bey der gurgel hatte/ vnd begehrte 100. Cronen/ da ward der Schweizer dessen zu friden vnd noch mehr/ da fragte der Welsch den Sunzgauer was jener sagte/ antwortete diser ihm/ der Schweizer sag er wolle ihm kein pfenning geben/ da stach der Welsch den Schweizer die gurgel ab/ als er befragt wurde/ warum er nicht die wahrheit geredet/ sagte er/ er were gut Desterreichisch/ vnd daher beeden nicht hold gewesen. Dem Schweizer habe er das leben vnd dem Welschen das geld nicht gegont.

Freitag nach St. Veltins tag brachen die Becken von Molsheim vnd andern lagern auß/ vnd zohen biß in 4. tausend starck über den Rochersperg vnd die Sore in der Herren von Liechtenberg landt/ verbranten denselben uff 8. Dörffere. Zu Detweiler vnd Lügelshausen waren auß die Kirchthürn weib vnd kinder geflohen/ wol in 40. personen/ da zündeten die Becken die Thurn an/ vnd verbranten das arm vnschuldig volck.

Freitag vor halb Fasten zohen die Becken von Mersoltshheim gen Holzen ins dorff/ da zohen die Straßburger von Münster Benselden vnd Ehenwir auß 400. starck wider sie/ jene schickten bald vmb mehr volck/ als die 400.

M m m m m m

an

ankamen/ waren die Becken gerüst/ gingen auf die vnsern los/ erschlugen deren 30. namen 50. gefangen/ darunder Berchtold Mauser eines Ritters sohn/ Hans Heinrich Büchser/ vnd Peter der Organist im Münster/ fürten sie gen Marckolsheim/ vnd schätzten sie vmb gros geld/ welche sich nicht lösen kunten wurden theils vor Rossheim gehenckelt/ theils in Franckreich geführt.

Denselben tag erstachen die von Odersheim 3. Becken/ die deswegen das Dorff verbrant.

Sie wolten auch Dambach verbrennen/ da schickte der Bischoff dem Obristen 2. schöne pferd/ so liesse er es bleiben/ sonst verbranten sie beym abzug fast alle Klöster/ Kirchen/ Stätt vnd Flecken.

Der Marschall auß Franckreich wolte auch Westhofen vnd Bergheim verbrennen/ da gab man ihnen 500. fl. brandschagung.

Den Straßburgern entbote der Marschall daß sie ihme geld geben solten/ oder er wolte ihnen ihre häuser zu Rossheim verbrennen/ aber wie er gesehen daß die Obrigkeit zu Straßburg ihren Burgern geld hinauß zu geben nicht zulassen wolte/ liesse er doch die häuser vnverbrant stehen.

Er forderete an den von Landsperg 1000. fl. wo er solche nicht erlegen würde/ wolte er ihm das Schloß zu Nider-Ehenheim verbrennen/ aber der von Landsperg gab ihm auch nichts/ vnd er verbrante ihm das Schloß dannoch nicht.

Die Becken plünderten auch Kuffach vnd verbrantens.

Sie hatten allenthalben die Inwoner vertriben/ Allen die Müller/ Becken/ Schuster/ Schneider/ Schmidt/ Maurer vnd Zimmerleuth die behielten sie/ bezahlten ihnen alles doppelte/ was sie begehrien/ als sie aber ausbrechen vnd abziehen wolten/ namen sie ihnen alles widerum ab/ quälten vnd martelten sie daß sie ihnen mehr mußten wider geben/ als sie verdienet hatten.

Zinstag an Sanct Gertrauden abend zohen die von Westhofen nach Mosheim vnd Blinsweiler/ dahin kamen die von Rossheim/ Nider-Ehenheim vnd andere auß 8000. pferdt/ bliben über nacht da. Mittwoch zohen die Becken von Dambach auch hinweg/ theilten sich in drey hauffen/ den Abzug durchs Leberthal zu nemmen/ da rüßterten sich heimlich 500. mann/ nahmen 4. Haubtleuth/ einen von Straßburg/ einen von Schleisstatt/ der lang Conrad genant/ einen von Wiler/ vnd einen von Stein/ die wußten alle die gelegenheit im gebürg/ vnd stellten sich zum gebürg bey H. Creutz/ da der weg am aller engsten ist/ vnd nit über zwern nebenn einander reiten können. Am Donnerstag neben dem Palmtag zohen die Francken vnd übel bewehrten in zwern hauffen auß 6000. starck/ In letzten hauffen waren die vornehmsten Herren vnd Edelleuth/ da sie nicht weit von Heiligen

Creutz kamen/ ließen sie oben gefällte bäum vnd stein herab fallen/ vnd warffen mit steinen vnder sie/ vnd fielen in den hindern hauffen mit grosem geschrey/ vnd schlügen über 300. zu todt/ ettel vornehme Herren vnd drey Obristen/ darunder über dreyßig Fürsten/ Herzogen vnd Grafen/ vnd den besten kernen von Ritters vnd Edelleuthen/ namen vil gefangen/ auch 2. frauen/ vnd führten sie gen Schleisstatt. Sie eroberten 416. schöne pferde/ 80. ganze Harnisch/ drey sitzende Panier/ vnd vil andere Panier/ darunder eines der Schweizer die bey Basel geschlagen worden/ gewesen/ auch des Königs Haubtpanier/ so groß schaz wert war. Dese Panier steckte man zu Schleisstatt auf in die Kirchen. Sie eroberten auch 9. stück grose Büchsen auß Rödern/ vil wägen mit Kriegerrüstung/ vnd für vil tausent gulden werth Silbergeschütz/ vnd 60. tausent gulden bar geld/ davon dise arme gesellen sehr reich wurden/ welches ihnen jederman sehr wohl gönneten/ weil sie sich so dapper gehalten hatten/ vnd demjenigen ihrer mitburger/ der gut wortzeichen bringen konte/ das seinige wider gaben. Ihrer seits blibe keiner tod/ nur etliche wurden verwundet.

Da das die andern Becken so noch in Marckolsheim vnd andern orten gelegen/ hörten/ wolten sie nicht in das gebürg/ sondern zohen am Palmtag das Land hinauff. Sie hatten auß 30. zu Marckolsheim an ein Scheuer gehenckelt/ als sie übel stancken/ zündeten sie die Scheuer an/ daher verbrant fast die ganze Statt.

Am Ostermontag zohen die Becken von H. Creutz/ Ensisheim/ Egisheim/ Altkirch vnd andern orten da sie lagen/ nach Mumpelgard zu. Verbranten im abzug das Schloß Ensisheim/ Hefingen/ Hegenheim vnd vil andere mehr. Die im Pfircher Ampt gaben 5000. fl. brandschagung/ der Graff von Blamont Burgundischer Marschal fiel in sie/ erschlug uff 500. das erschreckt vil/ daß ihrer etliche zu Mumpelgard warteten bis ihrer mehr zusamen kommen. Zu lest nagelten sie leuth mit hand vnd füßen an die wand/ vnd verbranten vil hundert personen.

Als der Delphin noch in Belschland lage/ came Borschaft ein/ wie daß er wider herauß wolte/ da ward wider ein solches flehen nach Straßburg/ daß man schier einander vertruckte. Deswegen schickte Pfalzgraff Ludwig eine Borschaft zu dem Delphin/ als Herren Conrad von Buschang/ gewesenem Bischoff zu Straßburg/ H. Friderich von Flörsheim Ritter/ Heinrich von Fleckenstein/ vnd Johann Guldentopf/ die kamen mit geleid zum Delphin gen Euders/ vnd baten ihn/ daß er des Reichs vnderthanen verschonen vnd nicht beschedigen wolte/ darauf antwortete der Delphin/ was er seinem Bettern liebs vnd guts erweisen könnte/ das wolte er thun. Doch liesse er seinem volck zu daß sie etliche Stätt vnd Dörffer einnamen.

Als die Becken auß dem Land kamen/ vnd der von Eupfen zu Rynßheim den Becken begestanden war/ da zogen die von Straßburg/ Graff von Lützelstein/ vnd der Herr von Eichenberg über Rhein uff den von Eupfen/ dazu schlugen sich der Marggraff von Röteln mit 800. mannen/ thaten grossen schaden/ gewannen Engen/ vnd ward der von Eupfen gefangen. Wegen abzug dises fremdden volcks wurde geordnet/ daß man alle Sambstag vnd Sonntag singen solte das Salve Regina, Gott vnd vnserer lieben Frauen zu dancken.

Nach dem die Schweitzer erfahren/ daß der Römisch König vnd Herzog Albrecht von Oesterreich das böß volck ins Land beruffen hatte/ wurden sie sehr vnwillig/ belagerten Rheinfelden 4. wochen lang/ vnd gewannen.

Hierauf zogen sie herab gen Brisach mit 8000. mannen zu roß vnd fuß/ verhergeten das Land so dem Herzogen von Oesterreich zuständig ist/ verdröbten auch das Pfister Ambt im Suntgau vnd die Hart schandlich/ vnd war eben oben im Land allenthalben krieg wider das Haus Oesterreich.

Nach der Becken abzug betam Herr Jean von Winstingen grosse feindschafft im ganzen Land/ darum daß er als ein Landsmann sich nicht geschewet das Land sonderlich deren von Lützelstein vnd Straßburg helfen zu verderben/ vnd vil leuth umbs leben zu bringen. Deswegen zogen die Lützelsteiner vnd Straßburger in sein Land/ verbranten ihm auf 9. steden. Aber Walther von Dann der von dem von Winstingen Wasselnheim zu leben hatte/ half ihm/ nam Alweiler ein/ erwürgete darin mann vnd weib/ vnd verbrants. Da ward ein tag gen Weissenburg gelegen/ aber nichts außgericht/ weilien die Herren einander hefftig gescholten/ deswegen ein anderer tag nach Hagenuw bestimbt worden. Wie man aber daselbst die sache vertragen findet sich nichts in disem MS.



Die

## Die XVIII. Anmerkung.

### Von dem Juden Brand/ im Jahr 1349.

Als der von Königshofen im V. Capitul S. 74. biß 78. von der damahls wider die Judenschafft wegen ihres verbrochens angestellten inquisition und mit dem Feuer geschehener Bestrafung/ auch wieder erfolgten reception Historischer weise erzehlt/ solches wird aus denen hiervon bey dem allhiefigen Archiv befindlichen Actis annoch umständlicher bestättiget/ vnd dem günstigen Leser gebührend communicirt.

#### I.

Verschiedener Stätt als Cöln/ Basel/  
Schlesstat / Spener / Zeringen und  
Kensingen

### MISSIVEN

Ahn die Statt Straßburg/ und ahn die Statt  
Frankfort der grossen Sterbet halben in der Christen-  
heit; wie auch von wegen der Juden Vergifften/  
und des Juden Brands/ de Annis

1348. 49. & 57.

Der Stadt Cöln Brieff an die von  
Straßburg.

*Prudentibus & bonis Viris Judicibus Scabinis  
& Consulibus Civitatis Argentinenfis, Amicis  
nostris dilectis.*

Sinceri favoris & omnis boni salutatione semper premissa in omnibus. An. 1348.  
Amici dilecti. Retulit nobis Dominus Frater Henricus Commenda-  
tor domus Coloniensis, quod ipse alias in Civitate vestra constitutus,  
M m m m m 3 à qui-

à quibusdam de vestro consilio intellexerit, quod Consules opidi de Berne in Oitlant quendam Judeum captivum transmiserint nobis ad informandum vos, de Intoxicatione & venenosa sparsione, qua in diversis mundi partibus obierint Christiani, apud nos multiplex fama laborat, de quo tamen diversis diversa famantibus, veritatem nescimus. Et quod lamentabile esset, hujuscemodi maleficium, cujus seminatores Judæi communiter dicuntur, in quantum veritati subesset, absque correctione debita preterire, Rogamus igitur amicitiam vestram, omni quo possumus studio & affectu, quatenus nostrorum obsequiorum intuitu, omnia & singula nova vobis per dictum Judeum dicta & revelata cum omnibus suis circumstantiis, in quantum vobis constat, seu constare poterit de eisdem, nobis velitis rescribere presentem per latorem, ut secundum ea quæ nobis rescribendum duxeritis, nos regere valeamus, & nobis per oportuna provisionis remedium de hujusmodi beneficio præcavere. Bene valete. Datum feria sexta ante festum B. Thomæ Apostoli.

*Civitas Colonienfis.*

Das ist:

Wern freundlichen Gruss und alles gutes allzeit zuvor in allen. Liebe Freunde/ Es hat uns hinderbracht Herr Bruder Henrich Comptur des (Teutschen) Hauses zu Cölln/ daß als er sonsten in euer Stadt sich aufgehalten/ von eilichen Euers Raths vernommen/ daß der Rath der Stadt Bern in Uchlande/ euch einen gefangenen Juden überschicket/ euch Nachricht zu geben von der Vergiftung und Giffts Ausstreumung/ daran in unterschiedlichen Enden der Welt die Christen gestorben/ Bey uns ist vielerley redens hiervon/ und in dem einer diß der ander ein anders vorbringt/ wissen wir nicht/ was hierunter wahr sey/ Weil es aber zu beklagen were/ wann dergleichen Frevelthat vor dessen Urheber die Juden ins gemein gehalten werden/ ohn gebührende Bestrafung solte hingehen/ Als bitten wir Eure Freundschaft auff's allerfleissigste und beste als wir können/ Ihr wollet in Ansehung unserer dienste/ alles und jedes neues so Euch von ernennten Juden außgesagt und offenbaret worden/ mit allen Umständen/ so vil euch davon wissend ist/ oder wissend seyn kan/ uns wieder schreiben/ durch gegenwertigen Boten/ daß wir uns nach dem/ was ihr uns wieder zu antworten vermainen werdet/ zu richten haben mögen/ und uns durch bequeme Fürsehungs-Mittel vor dergleichen Vergiftung verwahren mögen. Gehabt euch wol. Geben den sechsten Tag vor dem Fest des Seligen Apostels Thome.

Stadt Cölln.

*Cir-*

*Circumspectis prudentibus discretis Viris, Dominis, Conrado van der Winterdure, Scabinis & Consulibus Civitatis Argentinensis, Amicis nostris carissimis.*

**C**ircumspectis, prudentibus, & discretis Viris, Dominis Conrado van der Winterdure Magistro, Scabinis, & Consulibus, Civitatis Argentinensis, amicis suis carissimis, Judices, Scabini, & Consules, Civitatis Colonienfis cum omni complacendi promptitudine, sincero animo, congaudere in prosperis, & condolere in adversis. Amici carissimi, de tam subitanea & inprovisa mortalitate Christi fidelium, quæ in diversis mundi partibus, pro dolor invaluit, & in aliquibus adhuc partibus lamentabiliter operatur, diversi & varij contra Judaismum, & populum Judaicum, volant jam undique rumores & tam apud vos, quam apud nos, multiplex volatilis fama laborat, & inter cetera sic quod talis mortalitas, per intoxicationes fontium & puteorum, quibus ipsi Judei venenosas res, debuissent inspersisse, primitus emanasset, & adhuc emanaret, cujus etiam mortalitatis pretextu, ipsis Judeis in aliquibus præcipuis communitatibus & villulis, aliqua ut intelleximus gravamina sunt illata, pro quorum etiam rumorum plena habendi veritatis noticia tam ad vos, quam ad alias Civitates & Opida frequenter direximus, literatorie preces nostras, & fecimus pro talis facti circumstantiis investigare fideliter & attente, de quibus tamen meram adhuc, contra Judeos, nec apud vos, nec alibi experiri potuimus voluntatem, sicut & vos, quemadmodum nobis noviter scripsistis, de his veritatem adhuc non habetis. Et quia ex hujusmodi Judeorum strage, si in majoribus admitteretur Civitatibus, quem tamen in nostra Civitate remove intendimus nostro posse quamdiu ipsos reperimus talis & consimilis facti innoxios & immunes, plurima possent scandala & gravamina suboriri, & posset per consequens communis populus per hoc assuescere, ad faciendum concursus populares, per quos aliquibus Civitatibus & Opidis in quibus heur tales concursus sic geruntur, plures miserie & desolationes sunt saborte. Et quia etiam prædictam mortalitatem & ejus circumstantias secundum nostram adhuc veriore opinionem plagam DEL. & nil aliud, estimamus & intendimus, Judeos nostre Civitatis, ob tales rumores volatiles permittere nullatenus molestari, sed ipsos potius ad instar nostrorum predecessorum defendere fideliter & tueri, sicut id etiam per vos debere fieri, firmiter opinamur. Amicitiam igitur vestram, quam in singulis suis agendis noscimus circumspectam, rogamus amicabiliter & instantanter quatenus. Juris & rationis in-

An. 1349.



intuitu, in negotiis Judeorum, apud vos, velitis procedere rationabiliter & discrete, & sic concursibus popularibus & quibus Judeorum strages, & alia gravamina subsequi possent inopinate providenter occurrere & taliter precavere, quod communis populi talis inflammatio, quam contra Judeos habent, vestra providentia cesset ibidem, & ne ulterius ad partes inferiores per assuetionem veniat & descendat velitisque Judeos vestre Civitatis, usque ad mere veritatis perceptionem prout vestri predecessores eos deffenderunt, protegere fideliter & tueri, nam quod apud vos de ipsis Judeis ex concursu huiusmodi fiet id ipsum in ceteris Civitatibus & Opidis fieri deberet verisimiliter ut videtur. Expedi igitur, ut tam vos, quam nos, & cetera majores Civitates in hujus negotiis providenter & caute procedamus & quoniam in insperatum periculum frequenter incidit, qui futuris successibus prudenter non occurrat. Bene valeat. Et si qua certa nova, sive de Regibus & Principibus, sive de ipsis Judeis sciveritis illa velitis nobis in quantum decet rescribere presentem per latorem. Datum xij. die mensis Januarij.

### Der Statt Cölln Brieff so der Juden halben ahn Meine Herren veteutsche. An. 1349.

**D**En vürsichtigen wisen vnd bescheiden mannen/ Herrn Cunrad von Winterture zum engel/ dem Meister/ den Schöffeln vnd dem Rat zu Strazburg. Embieten wir die Richter/ die Schöffel vnd der Rat zu Cölln vnsern lutern mure zu mit frowenden an glückigen dingen/ vnd zu truren- de an unvern widerwertigen dingen. Eieben fründe/ von dem gahen sters- hot der Cristane lüte der in manigen enden der welte leider ist gewesen/ vnd noch der sterbat an etlichen enden noch würcket/ davon vil mere lehet allent- halben gegen den Juden lossent bi uch vnd och bi vns/ vnd das der sterbat von der vergifte wegen der burne die die Juden süllen darin geworfen han/ sülle davon usferstanden sin/ vnd von des sterbas wegen denselben Juden in etlichen kleinen stetten vnd gebieten als wir vernomen hant gros beswerde sie geschehen/ vnd umbe dieselbe Mure zu besinde ein warheit zu uch vnd zu andern stetten/ hant wir dieke vnser briese vnd bet gefant hant/ dez wir doch einen ganken willen von uch vnd andern stetten nit befinden möhtent. Also och jr vns nurewelingen schribent das jr dez keine warheit noch hettent. Vnd wande von solicher Juden usloffes wegen were es das der usloff würde ge- statet in den grossen stetten/ den wir doch in vnserer stat nit wellen lassen ge- schehen also verre wir mügent/ also lange wir die Juden vindent solicher ge- rate vnschuldig/ vnd von dem usloffes grosse beswerde möhte komen/ also och in etlichen stetten/ da leider solich usloffes geschehen sint/ vil lüte verdorben vnd

vnd verherget sint. Vnd wande wir och die sterbat vnd das davon ergan- gen ist die gelegenheit noch hute diß dages nach vnserm werlichsten wone- ahtent/ das es nit anders sie danne Gotz plage/ so gedencent wir das wir die Juden von vnserer stat von solicher mere wegen nit wellen lassen ge- leidet werden/ wande wir wellent sie schirmen also sie vnser voruarn be- schirmer vnd behüter hant getrunwelich/ wande wir och vestellich wonent das jr och das selbe tunt/ Vnd bitten uch darumbe fründtlich wande wir uch erkennen in solichen sachen vürsichtig/ das jr ansehent das reht vnd beschei- denheit in der sache von der Juden wegen bi uch/ vnd uch bescheidenlich hal- tent/ vnd uch behütent wißlich von usloffes wegen vnd beswerde die von der Juden wegen komen möhtent/ so man sichs allermünste versee/ vnd das die gemeinde dez volkes nit enzündet würde gegen den Juden/ vnd das solich site noch gewonheit fürbaz nit har abe in die Gegend come/ Vnd das och jr die Juden in vnser stat unge jr die rehte warheit vernement behütent vnd be- schirment getrunwelich also unvern voruarn getan hant. Wande würde bi uch von der Juden wegen ein solich usloff das selbe geschehe och also vns duncket in andern stetten/ vnd duncket vns nütze das jr vnd wir vnd die an- dern grossen stette in solichen sachen vns wißlich vnd sicherlich haltent/ wan- de dieke ein groß verderbnisse komet/ so man sin allermünste truer/ die nit komet der sie vor wißlich vürsicht/ Vnd wissent jr keine nure sichere Mure von Königen oder von Fürsten oder von den Juden/ die embieten vns mit diesem botten.

**V**nsern sunderbaren guten fründen dem Meister vnd dem Räte von Strazburg/ Embieten wir Cunrat der Münch von landesfrone Rit- ter Burgermeister vnd der Rat von Basel vnsern willigen dienst/ Als vnre guten botten vns nu nurewlich von unvern wegen gebetten hant/ uch ze verschribende/ die vergicht so wir von den Juden umbe das vergiften wissen vnd befunden haben/ Tun wir uch ze wissende/ Das wir nu kurtz- lich von etwie manigen getösten Juden gericht hant/ der ein teil uf Nader gesehet/ vnd och ein teil verbrennet sint/ die bede vngemartert vnd och nach der marter öffentlich veriahent vnd seitent/ das sie mit gift umbe gangen werent/ etlich seitent/ das si die gift in die bronnen geleit hettent/ so seitent etlich/ das si gift cristanen lüten in jren huser ze vnser stat/ in jr wasser vnd in jr heuen geleit hettent/ So seitent och etlich das si vnsern burgern ver- geben hettent mit wine das si den vergiften so si inen ze trinckende buttent/ Der getösten Juden seit och einr/ das er ancken löste/ vnd den anderwarbe in heuen zerliess vnd die vergifte/ Vnd hant och derselben getösten Juden so bi vns verderbt sint/ etliche sint vns geseit vnd sagent es och noch alle tage/ wande wir si in geuengnisse hant/ das si inen die gift gabent ze tra- gende

gende in vnser burger huser/ der och leider vil von demselben vergiften in denselben husern darin sis erugent als si sprechen tot sint/ Vnd hant och etlich getuht Judent so man si umbe daz vergiften verderben wolt/ als si och vertahen das si schuldig damitte werent/ heissen offentlich gebetten vnser burger/ den si fre sint mit dem vergiften ertot harent/ das si es inen dur Got vergeben/ wunde si hettent es getan/ vnd werent daran schuldig/ Wir harent och vnser guten botten von vnsern Ketern ze Hasenburg/ do man von den Juden riehte/ vnd da verderbt wurden/ die vns och seiten/ das der Jude drit da verleben hettent/ das si die gift selber sonden machen/ vnd das alle Juden si werent getot oder nit getot/ die in deheiner alter werent von der gift wissen/ das hant och jr etlich geseit/ die bi vns verderbt sint/ Vnd daz wir dis alles gehört haben/ vnd vns och vnser botten die wir har umbe von vnsern Ketern geschicket harent/ es vns och geseit haben als vorgeschriben stat/ das sprechen vnd schriben wir bi vnserm eide/ Vnd sendent och das disen brief offent mit vnser stette heimliche Ingesigel ze ruggen besigelt/ Der geben wart an dem nechsten Samstag nach sant Margareten tag/ do man von Gottes geburte zalte/ Drissechen hundert vierzig vnd nün jar.

**D**En wissen bescheiden dem Schultheiss/ dem Meister vnd dem Räte von Franckensurt/ Embieten wir der Meister vnd der Rat von Straßburg vnsern dienst ze allen ziten bereit/ Wissen was hie nach stat geschriben von der vergifte wegen damitte die Juden umbgegent diemile si lebent/ vnd och Cristantait sider har von iren wegen hant getan/ Wie si die Cristenheit verderbent/ daz wir daz alles vür warheit wissen vnd vernomen hant/ das sprechen wir bi vnserm eyde ane geuerde. Von erst so hant vns vnser botten geseit die wir vnderwiltent zu dem Herren vnd zu den Stetten hatten gesant/ daz ettelich Herren vnd Stette vür warheit seiten/ das si ettelich Juden die belümet waren zu rede stessent/ die verjehent das si mit der vergifte umb giengent/ vnd bewiserent si och daz si die gift fundent in burnen vnd in andern wassern. So vengent wir ein Juden in vnserer stat/ do wir den festigent da verjach er daz er och mit der vergifte umb giengent/ vnd bewisere vns über einen burnen/ der stet in eins Wirtmannes hof/ der vnseres Rates ist/ vnd nach siner sage wart die gift in dem selben burnen funden in ein glase/ vnd in der nacht do erwürgte sich der Jude selber in der gewarung. Auch her sich ein Jude bi vns getotet der der besten vnd der reichesten einer was in vnserer stat/ der sette darnach do er getouffet wart vnterwiltentlich daz es sicherlich war were/ daz die Judentheit die Cristenheit gerne mit der Vergifte verderbent/ vnd sette daz Juden werent gangen in ein hof vnseres Rates/ vnd woltent och einen burnen da inne hant vergiften/ da wardent die Juden abgezogen wand der des hof

hof ist/ sinem gesinde gebotten hatte/ was Juden si in sinem hof funden/ das si die uszügent vnd enweg triben/ daz hant wir von dem vernomen des der hof ist das das och war ist. Wir vngent och einen Cristan knecht hieß Peter Wirrin der verjach daz er viersehen wuste die mit der gift umbe giengent die wolt damitte ze verderbende die och Cristan werent/ vnd daz die Juden in dem lande do niden an inen die gift gehen/ vnd inen och gut darumb gebent/ daz si die Cristenheit damitte solten verderben/ denselben knecht hant wir verbrant. Zu Eschowe wardent zwene verbrant/ do hatten die von Straßburg vnd wir vnser botten bi/ die verjehent och daz si von der Juden wegen mit der gift umbe giengent. Zu Napolshwil wart ein wildewurkener gefangen/ sin wip vnd sin sun mit ime/ der sette daz jr vil in dem lande werent die mit der gift umbe giengent/ vnd gap sinen sun och schuldig daran/ vnd sin wip daz si och wol damitte wuste. Auch rügte er mit namen einen heisset Heinge von Nürenberg/ vnd einem heisset Gohbecke/ machet lebefuchen mit vier antlizen/ daz die och schuldig an der getete siend. Er sette och daz ein Jude ze Menge gesehen/ heisset Moyses/ vnd ist ein grosser reicher Jude/ der richtet si alle us mit der vergifte/ vnd git inen och daz gut darumb daz si es rügent. Dis alles verscriben wir uch vnder vnser stette heimelichen Ingesigel/ daz wir sin ze ein urkunde ze rücke uf disen brief hant getrucket. Datum feria tertia post festum beatorum Petri et Pauli Apostolorum/ Anno Domini M. ccc. xl. nono.

### Dem Räte zu Straßburg.

**D**En Ersamen wissen luten vnsern guten fründen dem Meister vnd dem Räte zu Straßburg/ Embieten wir der Rat zu Spire vnsern dienst/ Vns hat geouget Johans Phister vnser burger/ daz Kercher uwer burger den er uch benennet in bi uch bekümbert habe/ vnde ime zuspreche umbe fünf vnd drissig gulden von Florentie vnd fünf Schilde die er zu ime leyte umbe halbe wynnunge/ Des sollent jr wissen/ daz zu der zit da die Juden sich verbrantent in vnserer stat/ daz wir do knechte schickent in die gassen/ gut vnde gelt zu suchende/ daz sie bi gestworn eyden vnserer stat geben vnd entwurten soltent/ Als vnser Herre der Keyser vnserer stat daz selbe gut geben hatte/ Der selben vorgenante knechte was der vorgenante kercher uwer burger einre/ der nam vnde trug abe von demselben gute daz er in Juden gassen vant wider seinen eyde/ daz vorgenante gelt daz er hinder der vorgenanten Johans Phister geleit hatte/ vnd darzu ander gut daz vnder sine bettestro vonden wart/ Darumbe wir in erwie lange uf vnserm turne gevangen hettent/ Des gebitten wir dem vorgenanten Johans Phister/ daz er daz

selbe gelt vnd sollich wynnunge als er damit gewunnen hette vns gebe/ Des hat derselbe Johans Phister vnserer ~~W~~ geben zwei vnd sechzig phunt helte/ houbrgutes vnd wynnunge/ des selben males da wir jne zusprachen/ als billich was/ Wanne es der vorgenante Kercher vns wider eyde vnd wider ere abgetragen hett als vorgeschriben stet/ Darumbe wanne wir ouch wol vernomen hant/ das derselbe Kercher andern vnsern burgern vnd vnserer stat getrowet habe/ ouch anzugriffende vnd zu schädigende/ so bitten wir uwer Ersamkeit sißeelichen mit allem erneste/ das jr den vorgenanten Kercher uweren burger solich haltent vnde vnderwissent als jr wol mechtig sint/ das er den kumber gegen dem vorgenanten Johans Phister aberu/ vnd das er in vnser Stat/ vnd vnser burgere ane norrede lasse/ diemwile sich die sache künellichen by vns verlouffen vnd gehandelt hat als vorgeschriben stet/ Vnde dunt herzu als wir uch getruwent/ durch das wir allezeit desse gerner dunt das uch diensflich vnd lieb ist. Datum Anno Domini M. ccc. lvij. feria quinta ante Symonis et Jude Apostolorum.

**D**En erbern vnd bescheiden wisen Herren dem Meister vnd dem Rat zu Strassburg/ Enbieten wir der Schultheiß vnd der Rat von Zeringen vnsern willigen dienst je aller zit bereit/ Als jr vns geschriben hant das das wir uch die gift santen/ Da sullent jr wissen das wir das verlobt hant das wir der gift nieman senden/ wand wir han si och allen stetten verziger vnd verseit/ Doch enbieten wir uch das wir die gift funden hant hinder vnsern Juden in iren schlossen/ Wir lassen uch och wissen das wir die gift versucht han/ an hunden/ an schwinen/ vnd an blinren/ also das si vor dem gift alle tot sint/ Vnd enbieten uch och das wir drie Juden geredert hant vnd ein wip/ vnd das uwer botten gesehen hant mit rechtrer urteil vnd wissende/ Die andern Juden die wir noch han/ das wir die gehalten unz nach den Vritagen von geheissen vnd hette wegen/ wegen vnser vögen. Ir sullent och wissen/ das wir sprechen bi vnserm eide das dise vorgeschriben ding alle war sint/ wellent jr aber dise vorgeschriben ding nüt glöben/ so sendent vns einen/ zwene oder drie den jr wol gelöbent vnd getruwent/ wir lassen si die gift gesehen vnd versuchen/ als wir si versucht hant vor mangem biderman/ Vnd des alles zu einem waren urkunde aller der vorgeschriben dingen/ So han wir der Schultheiß vnd der Rat von Zeringen vorgenant vnser stet groß Ingesigel egenant je rugge gedrucket uf disen gegenwertigen brief aller der vorgeschriben dingen. Der geben wart an dem nechsten Zinstage nach sant Tomans tage eines zwölfbotten/ Sub Anno Domini M. ccc. xlvij.

Juden

## Juden vergiften die brunnen zu Kensingen/ vnd begehen andere Leichtfertigkeiten.

**D**Is hant die Juden verzeihen zu Kensingen/ das si hant vergift alle die brunnen die zu Kensingen sint/ vnd den bache dem man spricht die steinspalte vor der vortuten huse in dem alten Kensingen/ da man gift funden hett in dem selben bache/ So het Jacob sunderlichen verzeihen das er zwei Cristant tint gestehet habe eins zu München vnd eins zu Tüwingen/ So het Abraham ein tint verderbet alt von ein jare zu Strassburg wart geköffet umb zehen pfunt/ vnd wa sie möchten komen zu Rumpost den hant si och vergiftet/ vnd hant win in des von Keppenbach trothen die Herz Rudolf Schaffners was och beschiffen/ vnd och die trottbette beschiffen/ vnd hant och den graben beschiffen das ist schin worden an fischen vnd an fröschen die alle tot sint/ das hant si alles verzeihen/ vnd darzu die cisterne zu Nürnberg hant si och beschiffen/ vnd jahent mit namen das si das hießent die tursten Juden die zu Strassburg weren/ vnd nanten dise mit namen/ jem ersten Jacob den reichen vnd Sijefint vnd Abraham Juden von Strassburg/ Die bi waren vnd hortent das verzeihen alle die hie nach geschriben stant/ Der Schultheiß/ der Brenner/ der Zünde/ der Ruber/ Herman Zechlin/ Berschi von Kiegel/ der Spiser/ der Rütcherre/ Johan vnd Eunze von Keppenbach gesbrüder/ Herman Löser/ Herman von Malterringe/ Sigbotte Rudolf von Ringisheim/ vnd suz vil erber lüte/ wie die vorgenant die des Rates sint zu Kensingen jehent das wir die vorgeschriben dinge gehört hant bi dem eide den wir der stette getan hant/ vnd wir andern die mit des Rates sint jehent der vorgeschriben dinge och bi den eiden die wir vnsern Herren getan hant.

### II.

Castellani Chillionis Antwort. Schreiben  
ahn die Statt Strassburg/ sampt einer Copia der Inquisition  
und Confession verschiedener Juden in castro Chillionis  
detentorum, super facto tossici & veneni, des Vergif-  
fistens halben/ de Anno 1348.

An nn nn 3

Castel.

**Castellanus Chillionis in Sabaudia schickt der  
Statt Straßburg auff ihr Begehren eine Copia einer Inqui-  
sition und Confession der Juden in illis partibus  
des Vergiffen halben.**

**V**iris nobilibus & discretis Sculteto Consulibus & Communitati Ci-  
vitatatis Argentinensis, Castellanus Chillionis tenensque Locum  
Domini Ballivi Chablais. Se ipsum cum omni promptitudine officij &  
honoris. Quia intellexi vos scire desiderare Confessiones Judeorum  
& probationes factas contra ipsos Judeos, vobis & vestrum cuilibet scire  
volentibus notifico per presentes quod Bernenses copiam inquisitionum  
& confessionum Judeorum in partibus istis nuper commorantium & in-  
culpatorum super tossico & veneno in fontibus posito & in pluribus ali-  
is Locis, habuerunt. & sicut in ipsa copia continetur, penitus esse ve-  
rum, & quia plures Judei ad quaestionem positi & quidam sine quaestio-  
ne propter eorum Confessiones fuerunt ad Judicium evocati & per Ju-  
dicium combusti etiam quidam Christiani quibus Judei aliqui de tossico  
tradiderant ad intossicandum Christianos exciterunt in rota positi &  
tormentati hac enim combustio, Judeorum & tormentum dictorum  
Christianorum facta, exitit in pluribus Locis Sabaudiae Comitatus. Omni-  
potens vos conservet.

(L. S.)

Das ist:

**E**nen Edlen und Fürsichtigen Schultheissen/ Rath und Gemeinde der  
Stadt Straßburg/ Castellan zu Chillion, Stadthalter Herrn Ambr-  
mann zu Chablais. † Sich mit aller Dienstfertigkeit und Ehrerbietung  
(empfehlende.) Weil ich verstanden/ daß ihr verlangt zu wissen die Be-  
kannnisse der Juden und verführten Beweisethum wider dieselben/ So  
thue hiermit Euch und jedem der Eweren der das zu wissen begehrt/ durch  
dieses gegenwertiges kund/ daß die Berner Copie gehabt/ der Inquisitionen  
und Geständnissen der Juden/ so sich neulich derer Orten uffgehalten/ und  
beschuldigt seyn worden/ daß sie Gift in die Brunnen und an viel andern  
Or-

† Chablais ist eine alte Graffschafft und nachgehens ein Herrschafflich Amt  
der damahligen Graffschafft/ 130 Herzogthums Savoyen/ darein damahls  
gehört das Schloß Chillion an dem Genffer See gelegen wie auch  
Villa nova oder Neustadt/ desgleichen die Stadt Thonon heutiges tages ist  
das Schloß Chillion oder Zyll/ wie auch Viriacum, Viben Berner Gebiets.

Orten gelegen/ und wie darinnen enthalten/ daß solches gang wahr sey.  
Und weil vil Juden zur peinlichen Frage gezogen/ auch etliche mit derselben  
verschont blieben/ weil sie es gestanden/ und sonst vor das Gericht gefordert  
und verbrant worden. Auch etliche Christen deren die Juden etwas von  
dem Gifte gegeben hatten/ die Christen zu vergiffen/ sind auf das Rad ge-  
legt und gemartert worden. Inmassen dieser Juden Brand und Weinlich-  
keit der gemelten Christen an vielen Orten in der Graffschafft Savoyen ge-  
sehen. Der Allmächtige bewahre Euch.

**Anno Domini 1348. Die im Jahr Christ 1348.**  
*die 15. mensis Septembris in Ca- den 15. Sept. uff dem Schloß*  
*stro Chilionis sequitur confessio Chilion erfolget Bekantnis der*  
*Judeorum Villa nova ibidem de- Juden/ die in der Neustadt das*  
*sentorum super facto toxici & selbst verhaftet/ über der*  
*veneni de quo ipsi Judei incul- Vergiftung/ derer sie beschul-*  
*pantur tam in fontibus, puteis, diget worden/ so wol der Bruns-*  
*quam aliis locis, cibariis, & ali- nen und Quellen/ als anderer*  
*is locis ad interficiendam & de- Orten/ auch Speisen und an-*  
*fruentam totam legem ders/ die ganze Christenheit*  
*Christianam. zu sterben und auszu-*  
*rotten.*

**P**rimo Balavigny Judæus chirur-  
gicus habitator Thonon licet  
detentus sit apud Chillionem quia  
repertus fuit penes Castellariam, po-  
situs ad quaestionem aliquantulum  
ipso à dicta quaestione remisso post  
magnum intervallum temporis con-  
fessus fuit, quod sint circa decem  
septimanas quod magister Jacob  
Chamber commorans à pascate di-  
ctus venerat de Toleta sibi misit  
apud Thononum per quemdam  
valletum Judæum de tossico circa  
montaiam unius ovi, quæ quanti-  
tas erat pulvis in quodam sacco  
de corio tenui & fuculi una cum  
qua-

**E**rstlich Balavignus der Jud/Wund-  
arzt/ Inwohner zu Thonon/ wie  
wol er zu Chillion verhaftet/ weil er in  
Castellan ist betroffen worden/ ist ein  
wenig zur Folter gebracht/ und nach-  
dem er wieder herunter gelassen/ hat  
er nach langer Zeit bekant/ daß es an  
die zehn Wochen wären/ da Meister  
Jacob zu Chamberi sich von Ostern  
an uff ergangene citation uffhalten-  
de/ und von Toledo kommen war/  
ihme nach Thonon durch einen Juden-  
knaben geschickt hätte von Gifte bey  
einer Montée (a.) eines eyes/ dieses  
sey ein pulver gewesen/ in einem ledern  
dünnen und gereihten Seckel/ ne-  
benst

(a.) Montée, Burgundis, Montata, Monteia, mensuræ genus, dñs Fresne Glossar.

quadam littera in qua mandabat ei, quod ipse sub poena excommunicationis, & obedientiae suae legis poneret dictum toxicum in majori & communiori fonte villae suae quo magis utebatur ad intoxicandum gentes quae aqua illius fontis uterentur, & hoc alicui nullatenus revelaret, sub poena antedicta, dicens in dicta littera quod similiter in diversis & variis locis simile mandatum faciebat per ordinationem Iudaeorum Magistrorum suae legis, & confessus fuit quod dictam quantitatem toxicum seu pulveris in fonte de ripa de Thonos posuit latenter quodam sero subtrus quendam lapidem. Confitens etiam quod dictus valletus exhibuit sibi plures litteras dicti facti quae dirigebantur pluribus aliis Iudaeis, & specialiter quaedam dirigebatur apud Villam novam Mossoletto Banditono & Samoletto cuilibet una, quaedam alia Musleo Habramo & Aqueto de Montreantz Iudaeis turris Viviaci, quaedam alia Benetono de Sancto Mauricio & ejus filio, & quaedam alia dirigebatur viviano Jacobo Aqueto & Soneto Iudaeis Aquani. Item & quaedam alia Hebrae & Musseto Iudaeis Moncheoli, & plures alias litteras portabat dictus Valetus ut dicebat ad diversa & remota loca, sed ignorat quibus dirigebantur.

Item

benst einem Schreiben/ worinnen er ihm geboten / daß er bey Straff des Vanns und Gehorsam ihres Befehles/ denselben Gift in den grössern und gemeinern Brunnen seiner Stadt legen/ als dessen er sich gebrauchet/ die Leuthe (a.) zu vergiften/ die sich des Wassers daselbst erholten/ und daß er solches keinem Menschen vertrauen solte/ bey vorbesagter Straff/ auch in solchem Schreiben bedentet/ daß er dergleichen Gebot in mehr unterschiedlichen Orten ergehen lassen / uff Anordnung der Jüdischen Rabbinen oder Meister ihres Befehles/ und hat bekant/ daß er besagte Quantität Gift oder Pulvers in einem Brunnen des Ufers bey Thonon an einem Abend unter einen Stein heimlich gelegt habe. Hat auch bekant/ daß besagter Knabe ihm mehr Schreiben von solcher Sache gebracht habe/ so an viel andere Juden gerichtet gewesen/ und insonderheit waren etliche gehalten an den Mossolet Banditon und Samoletto zu Neustatt/ an ieden eines/ auch etliche andere an Musleo Abramo und Aqueto von Montreantz den Juden zum Thurn in Vivey, etliche andere an Benetono zu St. Moriz und sein Sohn/ uñ etliche andere an Vivianum Jacobum, Aquetum und Sonetum, Juden zu Aquani. (b.) Desgleichen auch etliche andere an den Abram und Musset die Juden zu Moncheoli. und viel andere Schreiben mehr hätte der Knabe getragen/ wie er gesagt/ an unterschiedene und enlegene Orte/ wüste aber nicht an wem sie gehalten.

Desi.

- (a.) Gentes, Goyim, die Heyden/ wie die Jüden die Christen zu nennen pflegen.  
(b.) Aquianum, Evian, Stadt am Genffer See/ in der Herrschafft Thonon.

Item confessus fuit quod dicto toxico in fonte de Thono posito ipse prohibuit liberis suis & uxori suae expresse ne ipso fonte fruerentur, sed rationem exprimere noluit eisdem, praemissa confessus fuit per legem suam & per omnia illa quae in quinque libris Moyse continentur totaliter esse vera praesentibus quam pluribus fide dignis.

Item die sequenti idem Balavignus praesentibus quam pluribus fide dignis spontanea voluntate & non ad quaestionem positus super dictam confessionem suam asseruit esse veram ipsam de verbo ad verbum reiterando, confitendo ulterius sponte propria, quod quaedam die veniendo de Turre Viviaci, quandam quantitatem toxicum in quodam prasseto repositam quam sibi dederat Aquetus de Montreantz habitator dictae Turris posuit in quodam fonte subtrus Mustruetz videlicet in fonte de la Conereyde projecit juxta quantitatem unius nucis grossae quam positionem toxicum dixit & revelavit Mansiono Iudaeo habitatori Villae novae & Delosatz filio Mustselori ne biberent de illo fonte designando etiam colorem dicti toxicum esse rufum & nigrum.

Item die 19. mensis Septembris dictus Balavignus confessus fuit sine quaestione quod Mustus

Desgleichen hat er gestanden/ daß als er den besagten Gift in den Brunnen zu Thonon gelegt/ er sein Weib und Kindern ausdrücklich verboten hette/ daß sie des Brunnens sich nicht gebraucheten/ hette ihnen aber die ursach nicht melden wollen/ Das vorherstehende hat er bey seinem Befehle und bey allem dem das in den fünf Büchern Moyses enthalten/ durchgehends wahr zu seyn gen in beysein vieler wahrhafften Personen gestanden und bekant.

Desgleichen hat er der Balavignus den folgenden Tag in Gegenwart vieler glaubwürdigen Personen die obgesetzte Aussage freywillig und ausser der Peinlichkeit gestanden/ daß obige Bekantnis wahr sey/ und hat sie von wort zu wort wiederholt/ und hat noch von freyen Willen bekant/ daß er eins tags von Tour bey Vivay † kommen sey/ und † Vcray eine Quantität Giftes in einem Lapplein (a.) die ihm Aquetus von Montreantz, Inwohner zu besagten Tur/ gegeben/ in einen Brunnen unterhalb Mustruetz, nemlich in Brunnen de la Conerayde geworffen/ einer grossen Ruß groß/ daß er solchen Gift gelegt/ hette er gesagt und offenbahrt dem Juden Mansiono Inwohnern zu Neustadt und Delosatz seinem Sohn/ daß sie nicht darauf trincken sollten / hat auch die Farbe des Giftes beschrieben/ daß er roth und schwarz sey.

Item den 19. Tag des September Monats hat der besagte Balavignus bekant/ ohn Peinlichkeit/ daß der Jud

Ju-

Do. oo oo

Mus-

- (a.) Prassetum. Prassa, charta du Fresne ex Glossar. Sed ex hoc loco & paulo inferiore patet, Prassam & Prassetum esse pannum lineum, ex quali tamen charta conficitur.



Judæus Villæ novæ tres septimanæ post penthecosten prædictus dixit ei quod ipse posuerat de toxico in proprio fonte Bornellorum Villæ novæ videlicet en la douène & dixit ei quod postea non bibit de illa aqua sed de lacu. Confitetur etiam quod idem Mussus Judæus dixit ei quod similiter posuerat de toxico in fonte Bornellorum Chillionis videlicet en la diuane subtrus lapides, in quo fonte tunc fuit inquisitum & repertum dictum toxicum de quo tunc datum fuit cuidam Judæo, qui inde mortuus fuit probando ipsum toxicum, dixit etiam quod Magistri legis mandaverant ei & aliis Judæis, quod se abstinere per novem dies continue subsequentes à potatione aquarum intoxicatarum, à die positionis toxici, & dicit quod quam cito ipse posuit toxicum pro ut supra dixit in continenti ipse revelavit aliis Judæis. Confitetur etiam quod bene sunt duo menses elapsi quod ipse fuit apud Aquanum & locutus fuit super isto facto cum Jacob Judæo & inter cetera interrogavit eundem Jacob si habuerit litteram & toxicum sicut alij, qui Jacob respondit ei quod sic. Postea interrogavit ipsum si fecerit mandatum, qui Jacob respondit quod non posuerat sed tradiderat venenum Saveto Judæo, qui ipsum posuerat apud Aquanum in fonte de Morer injungendo eidem Balavigny, quod similiter faceret bene negotium sicut fuerat mandatum. Confitetur quod Aquetus de Mont-

reantz

Mussus zu Neustadt drey Wochen nach Pfingsten ihm gesagt hatte, daß er Bistt gelegt in deren Borneller eigenem Brunnen zu Neustadt im Zolla hause/ und daß er nicht mehr darauf trinke/ sondern aus der See. Gestehet auch daß diser Jud Mussus thimgesagt/ daß er auch zu Chillion in der Borneller Brunnen im Zolla hause unter die steine von dem Bistt gelegt hatte/ in welchem Brunnen alsdann nachgesucht un bemelter Bistt gefunden worden/ Davon dann einem Juden zur Probe gegeben worden/ der davon gestorben/ Sagt auch/ daß ihre Rabbinen ihm und andern Jüden befohlen/ daß sie sich der vergifteten Wasser zu trinken die nächsten neun Tage nach legung des Bistts enthalten sollten/ Sagt ferner/ daß so bald er den Bistt gelegt gehabt/ er wie oben gesagt/ als bald den andern Juden es offenbahrte. Er gestehet auch daß wol zwö Monath verfloßen/ daß er zu Evian gewesen/ und mit dem Juden Jacob wegen dieses Handels geredet/ und ihn unter andern gefragt/ ob er wie andere Schreiben und Bistt habe/ der ihm mit ja beantwortet. Ferner hätte er denselben befragt/ ob er dem Befehl wäre nachkommen/ welcher geantwortet/ daß ers nicht gelegt/ sondern den Bistt dem Juden Saveto gegeben/ der hätte ihn gelegt zu Evian in den Brunnen de Morer, und hätte ihm/ dem Balavigny befohlen/ daß er dergleichen wol verrichtete/ wie es befohlen sey. Er sagt/ der Aquetus von Montreantz ihn berichtet/ daß er von dem Bistt gelegt hette in

reantz dixit sibi quod posuerat de toxico in fonte supra Turrim de quo aliquoties utitur apud Turrim. Confitetur quod Samoletus dixit ei quod venenum quod receperat posuerat in quodam fonte sed sibi noluerit exprimere dictum fontem. Dicit etiam dictus Balavigny, quia Chirurgicus est, quando aliquis ex illo tossico infirmatur & aliquis alter tangit ipsum sic in infirmatione quando sudat, quod ex illo tactu de facili aggravatur, etiam ex aspiratione aliena talis infirmitatis inficitur, & ista credit esse vera, quia ab expertis physicis audivit dici, & est certus quod alij Judæi non possunt se de hoc excusare qui sunt bene conscij & culpabiles de prædictis. Qui Balavigny per lacum in quadam navi, à Chillione versus Clarens ad respiciendum & notificandum fontem in quo tossicum positum fuerat ut confessus fuit cum subtrus pervenit fecit de arriare & ipse videns fontem ubi toxicum positum fuerat & locum, dixit hic est fons ubi posui toxicum, qui fons indagatus fuit ipso presente & præsens seu pannum lineum in quo erat dictum toxicum inlinationatum in rivo fontis qui in exitu repertum fuit per Henricum Gerardis publicum Notarium presentibus pluribus personis, & ostensus dicto Judæo. Confessus fuit & asseruit esse dictum præsens seu pannum lineum in quo

toxi-

in den Brunnen über Tour, von dem er erstlich mahl zu Tour gerrummen gehabt. Er bekennet/ daß Samolet zu ihm gesagt/ daß er das Bistt/ so er bekommen/ gelegt hätte in einen Brunnen/ den er ihn aber nicht benennen wollen. Dieser Balavigny sagt auch/ weil er ein Wandarzt ist/ wenn einer von solchem Bistte angesteckt wird/ und ein ander ihn anrühret in solcher seiner Schwachheit wenn er schwiget/ daß er von solchem anrühren gar leicht angesteckt wird/ auch von dem anhaften eines angestecten/ und das glaube er wahr zu seyn, weil ers von erfahrenen Medicis gehört/ und sey er gewiß/ daß sich andere Jüden davon nicht entschuldigen können/ als die sich dessen wol bewußt/ und an vorhergesagten dingen schuldig. Dieser Balavigny ist durch den See in einem Schiffe von Chillion nach Clarens geführt/ zu besuchen und zu weisen den Brunnen darin das Bistt gelegt worden/ wie er ausgesagt hat/ als er dahin kommen/ hat man ihn lassen aufsteigen/ und da er den Brunnen und den Ort wo er den Bistt gelegt gehabt/ gesehen/ hat er gesagt: das ist der Brunnen da ich den Bistt gelegt/ diesen Brunnen hat man in seiner Gegenwart untersucht/ und das leinen Tuch/ darein das Bistt gewickelt war/ in des Brunnen Auslauffe gefunden/ durch einen Notarium Publ. Heinrich Gerharden/ in beiseyn vieler Leuthe/ und ist dem besagten Juden gezeigt worden. Da hat er gestanden und bekannet/ daß dieses das leinen Tüchlein sey darin das Bistt gewesen/

Do oo oo 2

und

toxicum erat & quod in fonte publico posuerat dicendo esse nigrum & rufum toxicum existens de duobus coloribus, quod prasserum seu pannum lineum adductum fuit & custoditur. Confitens idem Balavigny prædicta omnia & singula fore vera dicendo quod credit esse in dicto tossico de Basilico quia tossicum præfatum non potest perfici nisi mediante Basilico ut dici audit & est certus.

## II.

Banditonus Judæus Villæ novæ dicta die 15. mensis Septembris positus similiter aliquantulum ad quæstionem, remotus tum prius à quæstione post magnum intervallum confessus fuit quod quandam quantitatem toxici circa montanciam unius grossæ nucis quam sibi traderat Mussæus Judæus Turris Vivaci posuit in fonte de Carutet ad intoxicandum dictas gentes.

Item die sequenti idem Banditono spontanea voluntate & sine quæstionis positione confessus fuit prædictam ejus confessionem esse veram, confitens etiam quod magister Jacob à Pasche venerat de Toleta Chamber residens, sibi misit de toxico ad montanciam unius nucis grossæ ad Pilliex per quendam valetum Judæum cum quadam littera in qua continebatur, quod ipse poneret dictum tossicum ad fontes sub pœna excommunicationis, quod tossicum posuit in fonte Cercleti de Roeh, & erat in quodam sacco de corio. Confitens etiam quod

und das er in den offenen Brunnen gelegt gehabt/ und gesagt/ daß es von zweyerley Farben sey/ schwarz und roth. Dieses leinen Tüchlein ist mitgenommen worden/ und wird verwahrt. Dieser Balavigny hat bekant/ daß dieses vorher erzählte alles und jedes wahr sey/ und daß er glaube/ daß in diesem Gifte sey etwas von dem Basilico, weil das besagte Gift nicht könne fertig gemacht werden/ als vermittelst des Basilici, wie er hette hören sagen/ und er dessen gewiß sey.

## III.

Banditono Jud von Neustadt/ ist am 15. Sept. ebenmessig ein wenig uff die Folter gebracht/ hernach wieder herab gelassen/ nach einer langen weile hat er gestanden/ daß er eine quantität Gifte ohngefehr einer grossen Nuß groß/ und die ihm Mussæus der Jud zu Tour bey Vivay gegeben gehabt/ in den Brunnen zu Carutet gelegt habe/ dieselben Leuthe zu vergiften.

Item des folgenden Tags hat dieser Banditono freywillig und ohn der Peinlichkeit gestanden und bekant/ daß seine vorige Aussage wahr sey/ auch dieses bekennet/ daß Meister Jacob von Pasche, der von Toleta kommen/ und zu Chamber sich gesetzt/ ihm von dem Gifte geschickt gehabt/ an der größe als eine grosse Nuß/ nach Pilliex durch einen Jüdischen Knecht mit einem Schreiben/ darin enthalten/ daß er den Gifte in die Brunnen legen sollte bey Straff des Banns/ diesen Gifte hätte er in den Brunnen Cercleti de Roch gelegt/ und sey in einem ledernen Sackel gewesen. Bekant

quod vidit plures alias litteras, quas portabat dictus valetus quæ Judæis dirigebantur, & vidit quod dictus valetus unam litteram tradidit Samuleto Judæo Villæ novæ extra portam superiorem, dicit etiam quod Massoletus Judæus dixit sibi quod posuerat de toxico ad fontem prope pontem Vivaci scilicet à parte de Ewetem.

## III.

Dictus Mamson Judæus Villæ novæ dicta die 15. dicti mensis ad quæstionem positus nihil confessus extitit de præmissis dicens se dictum factum totaliter ignorare, sed die sequenti voluntate sua spontanea & absque eo quod ad aliquam quæstionem positus fuerit præsentibus pluribus, confessus fuit, quod quadam die in quindena penthecostes nuper lapsæ, ipsæ & quidam Judæus dictus Provenzal veniebat de Moncheolo, & veniendo dictus Provenzal dixit ei, oportet, quod tu ponas de toxico, quod tibi tradam in isto fonte, aut male pro te, & hoc erat in fonte de Chabloz Cruyez inter Vyovam & Mura, qui Mamson dictam quantitatem toxici cepit circa quantitatem unius nucis & ad fontem posuit, & credit quod super isto facto toxici Judæi de partibus istis apud Aquanum ante penthecosten habuerunt & tenuerunt consilium inter se ipsos, & dicit quod dictus Balavigny revelavit sibi quadam die quod ipse posuerat de toxico in fonte de la Conery subrus Mustrucz.

Di.

net auch/ daß er viel andere Schreiben gesehen/ die der besagte Knecht gehabt/ die an die Juden hielten. Hätte auch gesehen/ daß besagter Knecht ein Schreiben Samuleto dem Juden zu Neustadt zugestellt/ außerhalb des obern Thores/ Er sagt auch/ daß der Jud Massolet ihm vermeldet/ daß er Gift gelegt in den Brunnen bey der Brücken zu Vivay, nemlich zur seiten Ewetæ.

III. Besagter Mamson der Jud von Neustadt ist berührt den 15. Tag des ermelten Monats zur Folter gebracht/ hat nichts gestanden von den obigen/ vorgehend er wisse ganz und gar hiewon nichts/ aber den Tag darauff hat er freywillig und ohn aller Peinlichkeit in beyseyn vieler/ bekant/ daß er an einem Tage in der vergangenen Pfingstwoche und noch ein Jud genannt Provenzal von Moncheolo gangen wären/ und im gehen berührt der Provenzal zu ihm gesagt/ Es muß seyn/ daß du von Gifte den ich dir geben wil/ in jenen Brunnen legest/ oder wehe deiner/ und das wäre der Brunnen von Chabloz Crüez zwischen Vyona und Mura gewesen/ Er der Mamson hätte diese quantität Gifte genommen einer Nuß groß und in den Brunnen gelegt/ und er glaubte/ daß über diesen Giftes handel die Juden der Orten bey Evian vor Pfingsten einen Rath gehabt und gehalten unter sich/ Sagt ferner/ daß ihm besagter Balavigny eins Tages eröffnet/ daß er Gift gesetzt in den Brunnen de la Conery unterhalb Mustrucz, Sagt auch/

Do oo oo 3

Dicit etiam quod nemo ex Judæis se potest super prædictis excusare, quia omnes sunt universaliter confij & culpabiles in prædictis, qui Mamfson adductus coram Commissariis die 3. mensis Octobris nihil mutavit in dicto suo, nisi quod non posuit toxicum additum fontem.

Quæ quidem omnia asseruerunt præfati Judæi ante eorum ultimum supplicium per legem suam esse vera dicentes quod omnes Judæi à septem annis circum non possint super hoc se excusare, quoniam universaliter sciant omnes, & sint culpabiles in dicto facto.

## IV.

Item die 8. Octobris Belietæ uxor Aqueti Judæi licet posita fuerit ad quætionem aliquantulum ipsa à dicta quæstione remota confessæ fuit, quod circa festum Beati Joannis Baptistæ nuper lapsum dictus Provenzal per Chinumer, & Judæus qui detentus fuit apud Vivacum, & relaxatus, nescit qualiter sibi ante domum habitationis ipsius tradidit de tossico ad montanciam unius grossæ nucis in quodam prasseto seu panno lineo ligatam quod ipsum tossicum poneret ad fontes, ita quod gentes aqua illorum fontium utentium infirmarentur, quod toxicum tradidit Mamfsono Judæo & uxori ejus ea intentione quod ipsum toxicum poneret ad fontes.

Item die 18. Octobris Belietæ posita ad quætionem, remissa à dicta quæstione confessæ fuit, quod dictus

auch/ daß sich niemand der Juden wegen dieses Handels entschuldigen könne/ sondern alle miteinander durchgehends davon Wissenschaft tragen und daran schuldig seyn. Dieser Mamfson ist den 3. Oct. darauff vor die Commissarien gebracht worden/ und hat an dieser Aussage nichts geändert/ ohn daß er das Gift in besagten Brunnen nicht gelegt.

Dieses alles haben die vorgemelten Juden vor ihrer Hinrichtung bey ihrem Besich behaben/ daß es wahr sey/ und daß alle Juden von sieben Jahren und darum nicht zu entschuldigen wären/ dann sie alle durchgehends davon Wissenschaft und an diesem Handel Schuld hätten.

IV. Item den 8. Oct. ist die Belietæ des Juden Aqueti Eheweib zwar an die Folter ein wenig gezogen/ ist aber davon wieder gelassen worden/ und hat bekant/ daß um das Fest Johannis des Täufers nechsthin obbesagter Provenzal per Chinumer und der Jude der zu Vivay verhaftet und wieder los gelassen worden/ hätte ihr/ wüßte nicht wie/ vor seiner Behausung etwas von Gift einer welschen Nuß groß in einem Lappichen gebunden gegeben/ daß sie in die Brunnen legen sollte/ damit die Leute die sich des Wassers derselben gebrauchten/ erkrankten/ Sie hätte das Gift dem Juden Mamfson und seinem Weibe gegeben zu dem ende/ daß er dasselbe in die Brunnen legen sollte.

Item den 18. Oct. ist die Belietæ zur Folter gebracht/ und wieder herab gelassen worden/ da hat sie bekant/ daß

dictus Provenzal eidem tradidit de pulvere ad quantitatem unius nucis grossæ ut poneret ad fontes, ut gentes aqua illorum fontium utentes infirmarentur & postea morerentur quod recepit, & fecit. Interrogata, si sciat quis Judæus hujusmodi factum toxici? dicit, quod dicta Geney Judæa & Jocet de Turre bene sciant.

## V.

Aquetus filius Belietæ Judææ positus modicum ad quætionem, remisso à quæstione, accusavit Aquetum filium Banditoni habitatorem Villæ novæ, dicens, quod ipse audivit per quandam fenestram domus ejus, quod ipse Aquetus dicebat Banditoni patri suo, quod quidam Judæus Provenzal, quem non cognoscit, tradidit sibi de toxico & essent 12. septimanæ elapsæ in quodam corneto papireo, & dixerat eidem quod ipsum toxicum poneret ad aliquem bonum fontem, & audivit quod pater ejus injunxit eidem quod ipsum toxicum poneret ad primum fontem quem inveniret, & audierat postea quod ipse Aquetus filius dicti Judæi dixerat eidem patri suo quod posuerat dictum toxicum & seminauerat ad fontem Cercli de Roch, qui Aquetus accusatus adductus ante duos Commissarios & coram dicto Aquetto accusante negavit prædicta vera esse, qui eidem respondit, quod hoc audiverit & quod non mentiretur. Et in eodem instanti con-

berührter Provenzal ihr ein Pulver einer welschen Nuß groß gegeben hätte/ das sie es in die Brunnen legen sollte/ damit die Leute die des Wassers sich bedienten/ erkrankten und darnach starben/ daß sie den genommen und es verrichtet. Gefragt/ ob von diesem Giftshandel sonst ein Jud Wissenschaft hätte? sagt/ daß die so genannte Geney eine Jüdin und Jocet von Tour wol drumb wüßten.

V. Aquetus der Jüdin Belietæ Sohn ist ein wenig an die Folter gelegt/ als er wieder herunter gelassen/ hat er des Banditons Sohn/ Aquetum, zu Neustadt beschuldigt/ und gesagt/ daß er durch sein Fenster gehört gehabt/ daß gemelter Aquet zu seinem Vater Banditon gesagt/ Ein Jud Provenzal, den er nicht kenne/ hätte ihm vor 12. Wochen Gift geben in einem papierenen Deutchen/ und hätte zu ihm gesagt/ daß er den Gift in einen guten Brunnen legte/ und hätte gehört/ daß sein Vater ihm befohlen / daß er den Gift in den ersten Brunnen/ den er antreffe/ legen sollte/ hätte auch nachgehends gehört / daß dieser Aquet des bemelten Juden Sohn seinem Vater gesagt/ daß er den Gift gelegt und gestreuet hätte in den Brunnen Cercli de Roch. Der beschuldigte Aquet ist vor zwey Commissarien gebracht worden/ und hat in Gegenwart des Beschuldigers Aqueti, verneint/ daß obbesagtes wahr sey/ dieser aber hat jenem geantwortet/ daß er dieses gehört/ und er nicht lüge. Aber in dem hat jener den,

fessus fuit prædicta esse vera ut superius continetur, & in dicto fonte toxicum seminasse, ad hoc ut gentes aquam illius fontis sumentes morerentur, & hoc revelavit dicto patri suo. Interrogatus si pater suus & alij Judæi Novæ villæ scirent factum hujusmodi toxici? dicit quod bene credit, quia magni Judæi semper tenebant consilium inter se extra portam superiorem Villæ novæ, & parvi Judæi tenebant similiter consilium. Et ista confessus sine quæstione dicens, quod dictum toxicum esset viridum & nigrum & hoc confessus fuit per legem suam, & per omnia illa quæ in quinque libris Moyfi continentur esse vera, dicens per ejus animam, quod Judæi bene meruerunt mortem, & quod nollet evadere, immo mori quia bene meruit mortem.

*Anno Domini 1348. die Veneris quæ fuit decima dies mensis Octobris apud Chastel in castro dicti loci sequitur inquisitio quæ fit & facta intenditur ex officio Curie Illustris Principis Domini nostri Amadei Comitis Sabaudia & ejus Gentium contra Judæos utriusq; sexus ibidem detentos singulariter & divisim fama publica referente & clamore valido insurgente, qui de facto veneni positi per ipsos ad fontes, puteos &*

dennoch gestanden/ daß das obige wahr sey/ und er den Gifft in benannten Brunen gestreuet/ damit die Leuthe die Wasser darauß hohleten/ stürben/ und das hätte er seinem Vater gemeldet. Befragt: Ob sein Vater und andere Jüden zu Neustadt von diesem Giffthandel Wissenschaft trügen? Sagt/ er glaube wol/ weil die grossen Jüden inner unter sich Rath gehalten haben vor dem Oberthore zu Neustadt/ und die kleinen Jüden hätten ebenmessig Rath gehalten. Und dieses hat er bekannt auff der Peinlichkeit/ sagende/ daß solch Gifft sey grün und schwarz gewesen/ und das hat er bey seinem Geseze bejahet/ und bey allem dem was in den fünff Büchern Moses enthalten/ daß es wahr sey/ Sagt bey seiner Seelen/ daß die Jüden den Tod wol verdient/ und daß er nicht begehrt darvon zu kommen/ sondern sterben/ denn er den Tod wol verdient.

*Im Jahr 1348. am Freytag/ war der 10. Tag des Monats Octobris zu Chastel auff dem Schlosse daselbst folgt die inquisition, die da geschicht und geschehen ist aus Befehl der Regierung des Durchlauchtigen Fürstens unsers Herrn Amadei Grafens zu Savoyen und seiner Unterthanen / wider die Jüden beedes Geschlechtes / so daselbst in Hauffe jeder besonders sitzen/ nachdem die gemeine sache und groß Geschrey davon ent-*

*ad alias res, quas Christiani utuntur, ut ipsi morerentur, poterunt culpabiles reperiri, ut inde puniantur, & inde confessio eorundem, & factum presentibus quam pluribus personis fide dignis.*

entstanden/ ob sie wegen gelegten Giffts in die Brunen/ Quellen und andere dinge/ deren sich die Christen gebrauchen/ daß sie sterben solten / schuldig befunden werden könnten/ damit sie abgestrafft würden/ daher ist dieses ihre Aussag und Bekantnis vor vielen glaubwürdigen personen.

I. Agimetus Judæus, qui mortuus fuit Gebeum, & Castelli detentus ibidem positus aliquantulum ad quæstionem ipsoque à dicta quæstione remisso post magnum temporis intervallum, & modicum ad quæstionem positus extiterit, confessus fuit presentibus quam pluribus fide dignis personis quæ inferius insinuantur, Primo videlicet quod à quadragesima nuper præterita Pultus Clesis de Ranz ipsum Judæum mittebant ad partes Venetiæ pro serico & aliis per ipsum pro eadem emendis. Cum venit ad notitiam Rubi Peyret Judæi Chamber, & magistro legis suæ, ipse Magister Peyret misit quæsitum dictum Agimetum, & cum ad ejus præsentiam pervenisset, dixit sibi: datum est nobis intelligi, quod tu iturus es ad partes Venetiæ pro temeracis & marcandis emendis. Tibi damus hujusmodi sachelum ad dimidiam expandam continentem in quodam sacculo de corio tenuo & lutuli toxici & veneni facti, quem

I. Agimet der Jud/ der sich zu Gebeum auffgehalten/ und zu Castell verhaftet/ ein wenig auff die Folter gebracht/ und nach wieder erlassung nach langer genommen weile hat bekant in Gegenwart vieler beglaubten Personen / was folget/ Nehmlichen erslich/ Vergangene Fasten hätte Pultus † Clesis von † Hippi- Ranz ihn/ Juden nach Benedig geschickt/ Seiden und anders vor ihn einzukauffen. Als nun solches erfahren der Jud zu Chamber, Rubi Peyret und Rabbi/ oder Meister seines Gesezes/ hätte dieser nach ihm geschickt und ihn suchen lassen / da er zu ihm kommen/ hätte er gesagt/ Es sey ihm zu verstehen gegeben worden/ daß du (sprach er) nach Benedig gehen sollst/ Seiden † und † Temeracis. Wahren einzukauffen/ hier gebe ich dir ein Päcklein von einer halben Spanne/ darinn in einem dünnen und geneheten ledern Säcklein etwas von zubereiteten Gifft enthalten/ davon lege einzeln und vertheilt in die Brunen/ Wasserfaßten und

Hippi-lytus.

† Temeracis.

pp pp pp

Quel-

quem ponas particulariter & divisim in puteos, cisternas & fontes existentes ad loca Venetiae, & aliis locis quibus vadis, ad intoxicandum gentes utentes aquam dictorum fontium per te intoxicatorum in quibus Venenum positum fuerit. Qui Agimetus dictum sachetum veneno plenum recepit & eundem secum deportavit usque apud Venetiam, & cum Venetiae fuit de dicto toxico quandam quantitatem projecit & seminauit infra puteum seu cisternam dulciorem existentem prope domum dictorum Alaman dicti loci ad intoxicandum gentes utentes aqua illius cisternae, dicens quod non sit cisterna aquae dulcis in eadem villa nisi illa tantummodo. Dicendo etiam quod dictus Rubi Peyret eidem de suo labore pro huiusmodi facto satisfacere promisit ad ipsius Agimeti voluntatem. Confitendo ulterius sponte propria quod post factum illud subito recessit ne ipse à Burgensibus & aliis caperetur, & quod ivit personaliter ad partes Calabriae & Pulliae & ibidem ad plures fontes dictum venenum projecit, confitens etiam quod de eodem veneno posuit ad fontem plateae Civitatis Balletae, ulterius etiam confitendo quod de dicto veneno posuit ad fontem communiorum Civitatis de Toulous & in fontibus circa marina existentibus. Interrogatus si per illud tempus per quod seminauit & intoxicavit dictos fontes, aliquae gentes morirentur, dicit quod nescit,

Quellen in den Venetianischen Orten/ und andern da du durch gehest/ zu vergiften die Leute die das Wasser solcher durch dich vergifteten Brunnen gebrauchen. Der Agimet hätte diß Päcklein genommen/ voller Giffts/ und biß nach Venedig bey sich getragen/ und als er dahin kommen/ hätte er ein theil von demselben geworffen und gestreuet in den Brunnen oder Röhrlästen süßes Wassers/ der da ist bey dem Deutschen Hause daselbst/ zu vergiften die Leute die desselben Wassers gebrauchen/ und sagt/ daß keine Cistern süßes Wassers in der Stadt ohn diese allein. Sagt auch/ daß ihm der bemelte Rubi Peyret ihm vor seine Mühe wegen dieses Geschäfts Vergnügung zu thun versprochen hätte/ was ihm dem Agimet bestehen würde. Hat ferner von freyen Stücken bekannt/ daß er nach dieser That sich alsbald forgemacht/ damit er nicht von den Bürgern oder andern gefangen würde/ und daß er in Person in Calabrien und Apulien gegangen/ und daselbst in viel Brunnen besagtes Gifft geworffen/ Bekennt auch/ daß er von diesem Gifft in den Brunnen der Gassen der Stadt Balletae gelegt habe. Gestehet ferner/ daß er von solchem Gifft gelegt hätte in den gemeinen Brunnen der Stadt Toulous und in die Brunnen die an der See seyn. Befragt/ ob zu der Zeit/ als er das Gifft gestreuet/ und die Brunnen vergiftet hat/ etliche Leute gestorben wären? Sagt: Er wüßte es nicht/

nescit, quia subito se à locis praedictis & eorum quilibet absentavit. Interrogatus, si aliquis Judaeus istarum parvium de dicto facto sit culpabilis? dicit quod nescit. Et haec omnia per ea quae in quinque libris Moyssi & Judaeorum rodulo continentur, confessus fuit esse vera fore & in eisdem nullatenus \* mentiri per aliqua quae sibi valeant evenire.

## II.

Item Jocetus Judaeus habitator Castellum aliquantulum ad quaestionem positus ipso à dicta quaestione post magnum temporis intervallum separato praesentibus pluribus fide dignis fuit confessus quod bene sit quatuordecim septimanae elapsae quod Rubi Peyret Magister Judaeorum Chamber prope domum ipsius sibi tradidit de veneno ad quantitatem unius pugni in quodam praefecto de tela aliquantulum perforato ipseque videns dictum praefectum perforatum cepit pulverem, qui pulvis erat niger, & ipsam pulverem in quodam corneto papireo magno reposuit ipsamque in fonte existente in media via inter Viviacum & Chastel, de quo omnes transeuntes utuntur, & dimisit subtus quandam blestam terrae & herbae conjunctam prope quandam turrem, Et dictus Rubi Peyret tradidit dicto Joceto pro dicto facto quinque solidos grossorum aureorum. Constat etiam quod dictus Rubi Peyret

nicht/ weil er sich geschwind von besagten Orten allen und jeden hinweg gemacht. Befragt: Ob jemand von den Juden derer Orte an dieser That auch schuld hätten? Sagt/ wüßte es nicht. Und daß dieses alles wahr sey/ hat er behabt bey allen was in den fünff Büchern Moses und der Juden ihrem Model (Talmud) enthalten/ und lüge keines weges/ es mögte ihm geschehen was da wollte.

## II.

Item Jocetus der Jud/ Inwohner zu Castell ist etwas an die Folter gezogen/ und hernach wieder loß gelassen/ hat nach guter weile in beyseyn vieler Glaubwürdigen/ bekannt: daß wol vierzehn Wochen verflossen/ daß Rubi Peyret der Juden Meister zu Chamber bey seinem Hause ihm von Gifft eine Faust groß in einem Tüchlein von Leinwand etwas durchlöcheret gegeben hätte/ er hätte solch durchlöcherets Tüchlein angesehen und genossen/ dieses Pulver sey schwarz gewesen/ das hätte er in einer grossen papiernen Deute aufgehoben/ und in den Brunnen der mitten auff dem Wege zwischen Vivay und Chastel, dessen alle vorbegehende sich bedienten/ gelegt/ und unter ein Stück (a.) Rasen bey einem Thurn verstecket. Und besagter Rubi Peyret hätte ihm dem Jocet vor diese That fünff gülden Groschen (b.) gegeben. Bekennt auch/ daß ihm bemelter Rubi Peyret zwey Seckel gegeben/ deren jedes ein Ey groß/

(a.) Subtus quandam blestam terrae & herbae conjunctam. Blesta,  
(b.) V. solidos grossorum aureorum.



ret tradidit sibi duos sacculos quemlibet saccum ad quantitatem unitis ovi cum duabus litteris tradendis per ipsum videlicet unum sacculum Aqueto, alium Habramo Judeis habitatoribus turris Viviaci, ad intoxicandum gentes, dicendo eisdem quod ponerent dictum venenum eisdem transmissum ad fontes, ut eis alias ordinatum fuerat, quos sacculos ipsi duo Judæi prænominati in domibus eorundem apud Turrim receperunt ab eodem, & dixerunt se ipso s esse paratos facere illa quæ ipsis in dictis litteris mandabantur.

## III.

Item Iconetus morans olim apud Basa habitator nunc in Chastel Judæus ibidem detentus modicum positus ad quæstionem, ipso à dicta quæstione remisso post intervallum magnum temporis confessus fuit, quod duo anni sint elapsi quod Abugot Judæus de Basa potentior & ditior aliis Judæis de Basa ante domum ipsius sibi tradiderit de veneno, quod erat quidem album, ad quantitatem duorum pignorum, dicendo ad eum tu vadis apud Bruzales & Aynant, & ponas ad fontes villarum meliorum de dicto veneno illius patriæ ad intoxicandum gentes aliis aquis utentibus, & hujusmodi facto faciendo dedit sibi duos florenos, dixitque etiam sibi, quod dictum venenum poneret secrete & latenter ad fontes & quod nulli prædicta revelaret, quo veneno per ipsum Iconetum recepto recessit & iter suum arripuit versus lo-

ca

mit zwey Schreiben die er bestellen sollte/ nemlich eins dem Aquet, das andere dem Abraham/ denen Juden Inwohnern des Thurns zu Vivay, die Leuthe zu vergifften/ und sollte ihnen sagen/ daß solch ihnen abgeschicktes Gifft in die Brunnen legen sollten/ wie es ihnen vorhin befohlen wäre/ diese Seckel hätten die zwey Juden in ihren Häusern bey dem Thurn zu sich genommen/ und gesagt/ daß sie bereit wären/ zu thun alles das was in denen Schreiben enthalten.

## III.

Item Iconetus, der sich hiebevorn zu Basa aufgehalten/ iho Inwohner zu Castel, Jud/ daselbst verhaft/ und an die Folter ein wenig gelegt/ als er wieder herab gelassen/ nach einer langen weile/ hat er bekant: Es wären nun zwey Jahr verlossen/ daß Abugot der Jud von Basa/ der mächtiger und reicher sey denn die andern Juden zu Basa/ hätte ihm vor seinem Hause Gifft gegeben/ das weiß gewesen sey/ zweyer Säust groß/ und gesagt zu ihm: Du gehst nach Bruzales und Aynant, und lege in die Brunnen der besten Städte von den Giffte/ die Leuthe des Landes zu vergifften die des Wassers brauchen/ und solches ins Werck zu richten/ hätte er ihn zwo Floren geben und gesagt/ daß er solches heimlich und verborgen thun sollte/ und es niemand offenbaren. Solch Gifft hätte er angenommen und seine Reise angetreten gegen besagte Orte/ solches werckstellig zu

zu

ea prædicta pro prædictis expediendis, & cum fuit apud Bruzales in villa de Tinimont, & in summitate dictæ villæ dimisit dictum venenum in duabus partibus, ad fontes circa horam meridianam quadam die latenter subtus quendam grossum lapidem, & hoc facto subito recessit & exivit dictam villam, & gressus suos direxit apud Aynant in quendam bonam villam quæ vocatur Monsaynant & in quodam pulchro fonte prope dictam Villam, alium sacculum reposuit latenter quodam die similiter subtus grossum lapidem, ad intoxicandum gentes illa aqua utentibus, & iterum statim recessit eundo alibi panem mendicando. Interrogatus, si sciat de illis rebus dictum venenum sit compilatum, dicit quod non, & hæc omnia confitetur per ea quæ in quinque libris Moyfi continentur vera esse.

## IV.

Item Aquetus Rubi, natus de Warembon Judæus habitator Castelli aliquantulum ad quæstionem positus, ipso à dicta quæstione remoto confessus fuit quod annus est elapsus quod erat apud pontem belli Vrcini, & deluderat totam ejus pecuniam cum taxillis & se volebat transferre ad partes Gebene, ut dicebat, venit ad ipsum Salaminus Judæus habitator pontis belli Vrcini dicens, tu perdidisti totam pecuniam tuam & nullam habes, tu vadis ad partes illas, tene istud venenum & porta

te-

zu machen/ Und da er zu Bruzales in der Stadt Tinimont gewesen/ hätte er in dem obersten Theil der Stadt das Gifft in zwey Theilen in die Brunnen umb die Mittagsstunde an einem gewissen Tage heimlich unter einen grossen Stein versteckt/ und alsbald darvon gangen auß der Stadt/ und seinen Weg nach Aynant gerichtet/ in eine gute Stadt/ Monsaynant genant/ und in einen schönen Brunnen bey derselben Stadt ein ander Seckel an einem Tage heimlich gleichfalls unter einen grossen Stein/ die Leuthe zu vergifften die solch Wasser brauchen/ gelegt/ und alsbald darvon gangen/ und anderswo das Brot gebettelt. Befragt; Ob er wisse/ von was für Sachen dieses Gifft zusammen gemacht sey? Sagt/Nein/ und dieses alles hat er bejahet bey dem was in den fünf Büchern Moses begriffen/ daß es wahr sey.

## IV.

Item Aquetus Rubi geböhren von Warembon ein Jud/ Inwohner zu Castell, ist ein wenig auff die Folter gezogen/ darvon wieder entlediget/ hat er bekant: daß ein Jahr verlossen/ da wäre er bey der Brücken Belli Vrcini gewesen/ un/ hätte all sein Geld mit würfflen verspieler und nach Gebene gehen wollen/ wie er sagt/ da sey zu ihm kommen Salamin der Jud/ Inwohner der Brücken Belli Vrcini, und gesagt: Du hast alle dein Geld verspieler/ und hast keins mehr/ du gehst dorthin/ Nun so nim diefen

Pp pp pp 3

Gifft

†Solidi de-  
nariorum  
Sab.

tecum ipsumque ponas ad fontes puteos . . . ores & meliorum villarum, & oh hoc tibi dabo sex solidos denariorum monetæ Sabaudia, qui Aquetus ipsum venenum exportans corio in prasseto de corio ad quantitatem duorum digitorum recepit una cum prædictis sex solidis, & in quendam fontem Perioso existente prope bornellos apud domum de chat, & ipsum sacculum plenum veneno reposuit quodam die subitus quendam grossum lapidem ad intoxicandum gentes utentes aquâ illius fontis. Interrogatus, si alibi posuisset dictum venenum? dixit quod non, dixit etiam, quod dilectio ludi fecit sibi fieri prædicta, sed nunc poeniteret eum fecisse. Interrogatus, si aliquis Judæorum Turris Aquani, Villæ novæ & Castellî sciat hujusmodi factum veneni? dicit quod nescit, prædictaque omnia confessus fuit per legem suam esse vera.

## V.

Item Aquetus filius Joceti Judæi habitator de Chastel positus modicum ad quæstionem die undecima mensis Octobris ipsoque à dicta quæstione remisso post magnum temporis intervallum confessus fuit in verbo veritatis, quod est bene annus elapsus quod morabatur Chamber & addiscebat in domo Magistri Peyret Chamber Magistri legis Judæici, ipsum Aquetum quodam die vocavit, ipsumque ad cameram suam duxit dicendo sibi: ecce de veneno quod tibi trado hujusmodi in

cor-

Gisft zu dir/ und lege ihn in die Quellen und Brunnen der besten Städte/ und deswegen wil ich dir geben sechs Gulden Pfennig † Savoyischer Münz. Dieser Aquet hätte das Gisse in einem ledern Seckel zweyer Finger groß/ nebenst den sechs Gulden zu sich genommen/ und in einen Brunnen zu Perioso eins Tags unter einen grossen Stein gelegt/ die Leute des Orts die des Wassers gebrauchten/ zu vergifften. Befragt: Ob er auch anderswo gelegt? Sagt/ Nein. Und daß die Lust zum spielen gemacht/ daß ihm solches geschehen: Es gereute ihn aber nunmehr daß er das gethan. Befragt: Ob jemand von den Juden zu Thur/ Evian, Neustadt und Castell von dieser Vergiftung Wissenschaft trüge? Sagt/ Er wüßte es nicht. Das vorherstehende alles hat er bey seinem Befehl wahr zu seyn gestanden.

## V.

Item Aquet ein Sohn des Juden Joceti, Inwohner zu Castell/ ist am 11. Tag des Monats Octobris in etwas an die Folter gespannt/ als er aber davon entlediget worden/ hat nach langer genommener Zeit bekant/ bey dem Wort der Wahrheit/ daß es fast ein Jahr sey / daß er sich zu Chamber aufgehalten / und in des Meisters Peyrer Behausung daselbst/ als eins Meisters des Jüdischen Gesetzes gelernt/ da hätte er ihn den Aquet einstmahls geruffen und in seine Cammer geführt/ und zu ihm ge-

sagt:

corneto papireo reposito, accipe & ponas infra Euchiam Koruelli prope domum ipsius Magistri Peyret, & præcepit ei sub poena excommunicationis & obedientiæ, ut hoc faceret, & hoc ad intoxicandum dictas gentes, quæ de illa aqua potarent, & præcepit ei, ne alicui revelaret, qui Aquetus ipsum venenum accepit, quod erat pulvis, & incontinenti, posuit infra Euchiam dicti Koruelli ad profundum. Dicit etiam, quod postea de illa aqua non bibit, & à Chamber recessit cum patre suo, & venit apud Chastel moraturus. Et ista per ejus legem confessus fuit fore vera,

Prædictaque omnia confessi fuerunt ipsi Judæi præsentibus duobus Notariis publicis, & pluribus personis notabilibus & aliis ad hoc specialiter vocatis & rogatis.

A Mici præcordialissimi receptis vestris litteris & visis contentis (in) earum, transcribi feci confessiones quorundam Judæorum supra contentas, tamen multæ sunt aliæ accusationes & probationes contra dictos Judæos & alios existentes in aliis partibus Comitatus Sabaudia tam per Judæos quam Christianos jam punitos propter hujusmodi delictum enorme, quas

nunc

sagt: Siehe/ da gebe ich dir etwas von Gisse in einer pappierenen Düte/ nimm es und lege es unter den Brunnen Euchia des Corvelli neben dieses Rabbi Peyret Hause/ und hätte ihm bey Straff des Banns und Ungehorsams geboten dieses zu thun und die Leute zu vergeben/ die des Wassers trincen würden/ hätte ihm auch befohlen/ daß er niemand hiervon etwas offenbahren sollte. Er der Aquet hätte solch Gisse genommen/ das ein Pulver gewesen/ und es alsbald in den Brunnen des besagten Korvelli zu Grund geworffen. Sagt auch/ daß er nachgehends von solchem Wasser nicht mehr getruncken/ und von Chamber mit seinem Vater sich hinweg gemacht/ und nach Castell kommen/ daselbst sich aufzuhalten. Und dieses hat er bey seinem Befehl wahr zu seyn aufgesagt.

Dieses alles vorherstehende haben die Juden in beyseyn zweyer öffentlichen Notarien und vieler andern beglaubten und darzu insonderheit beruffenen und ersuchten Personen aufgesagt.

S Ergens Freunde/ als ich Ewre Schreiben empfangen/ und gesehen/ was darin enthalten/ habe nicht unterlassen/ etlicher Juden obbeschriebene Bekantnisse abcopiren lassen/ Es sind aber noch viel andere Beschuldigungen und Beweissthume wider besagte Juden und andere in andern Orten der Graffschafft Savoyen sich befindende/ so wol von Juden als Christen ergangen/ welche auch

nunc penes me non habebam nec mittere potui cum supradictis. Scientes quod per Judicium combusti sunt apud Villam novam omnes Judæi ibidem existentes, & in Civitate Auguste propter venenositatem, fuerunt etiam tres homines Christiani excoriati ad quod ego fui præfens. In aliis vero pluribus locis similiter plures Christiani fuerunt reperti & consecuti de dicto maleficio, maxime in villa Aquani in Civitate Gebenna apud Crusiliam & apud altam villam, qui ad ultimum, & laborantes in extremis asseruerunt toxicum quod posuerant sibi traditum fuerit per Judæos, ex quibus Christianis aliqui fuerunt dispari & dilacerati per quarteres, & aliqui excoriati & suspensi, & sunt certi Commissarii à Domino ordinati ad puniendos Judæos, ex quibus nullum credo remanere. Scientes, quod articuli facti sunt & formati super delicto prædicto contra totam legem Judaicam super quibus multa personæ fide dignæ & notabiles examinantur super infamatione doctorum Judeorum de toxico, & super Indiciis contra ipsos apparentibus super ipso, quæ vobis non mittuntur, ex eo, quod nondum est completum, nec expedit quo ad præfens.

† V. Gloss.  
da Frésne  
voc. Quar-  
tizatio.

auch schon wegen dieses überaus grossen Verbrechens abgestraft worden/ die ich aber vor ihm nicht beyhandelt habe/ und nicht mitschicken können. Und solt wissen/ daß alle Juden so zu Neustadt gewesen/ durch Urtheil und Recht verbrannt seyn. Es ist auch zu Augst wegen des Vergiftens dreym Christen die Haut abgezogen worden/darbey ich gegenwärtig gewesen. Es sind auch an viel andern Orten gleichfalls viel Christen wegen solcher Unthat ergriffen worden/ Insonderheit zu Evian, Gebenne/ Krusilien/ und Hochstett/ die endlich und in ihren letzten Zügen gestanden und bekannt/ daß sie den Gift/ so sie gelegt/ von den Juden empfangen/ dieser Christen seynd etliche geviertheilt/ † etliche geschunden und aufgehengt worden. Und sind gewisse Commissarien von der Herrschaft verordnet/ die Juden abzusuchen/ von denen ich glaube daß keiner überbleiben wird. Solt auch wissen/ daß Artikel aufgesetzt sind/ über dieser Unthat/ wider das ganze Judenthum/ darüber viel glaubwürdige Personen examinirt werden/ wegen solcher von den Juden unternommener Vergiftung/ und über denen wider die Juden sich ereignenden indicien und Anzeigungen/ So euch aber nicht mitgeschickt wird/ weil es noch nicht vollendet ist.

III. Wie

## III.

Wie Episcopus vnnnd ettliche benachbarte  
Grauen und Herren sich zu der Stadt verbunden/  
dieselbig des Juden Brandts halben wider menniglich  
vertheidigen zu helfen. Frentags nach Pfingsten  
Anno 1349.

Wir Bertholt von Goh gnaden Bischoff zu Strazburg/ Heinrich von derselben gnaden Abbet zu Murbach/ Graue Eberhart und Graue Ulrich von Württemberg gebrüdere/ Frewe Johanne Grewin von Ragenellenbogen/ Marggraue Herman/ Marggraue Friderich/ vnd Marggraue Rudolf den man spricht Becker von Baden/ Graue Friderich von Friburg/ Graue Hug von Hohenberg/ Haneman/ Eudeman und Symunt von Hechtenberg/ Graue Johans von Fürstenberg/ Graue Heinrich vnd Graue Hug von Fürstenberg gebrüdere/ genant von Haselach/ Heinrich vnd Johans von Napolstein vnd sine süne Johans vnd Ulrich/ Rudolf vnd Otteman von Ohfenstein/ Otte/ Heinkeman/ Bertholt vnd Wilhelm gebrüdere von Eberstein/ Walther von Gerolkecke genant von Eüwingen/ Heinrich vnd Georie sine süne/ Walther von Gerolkecke von Sulze/ Walther von Gerolkecke von Eare der junge/ Hug von Gerolkecke am Waschen/ Johans sin sun vnd Symunt sin vetter/ Hartung von Wangen/ Werlin Heinke vnd Friderich von Hadstat gebrüdere/ vnd Eype von Hadstat/ Eunt eunt allen den die disen Brief lemer gesehen vnd gehört lesen nu oder hernach/ das wir alle gemeinlich vnd einhellecklich überein kommen sint/ vnd vns darzu verbunden hant gegen den erbern bescheiden dem Meister/ dem Räte vnd den Burgern gemeinlich zu Strazburg/ der stücke die hienach nemelich geschriben stant/ bi den eiden die wir darumb getan hant ane alle geuerde. Zu dem ersten/ were es/ das die vorgenanten Meister vnd Rat/ oder die Burger von Strazburg/ oder demheimen vnder in teman angriffe vnd schädigete/ wer der were der das dote von der Juden wegen/ von den sie gerichtet hant vnd getöet sint/ oder von der Juden wegen die noch lebent/ vnd die von in geuarn vnd entwichen sint/ oder von irs guts wegen/ es sie Schulde/ pfant/ briefe/ oder welerleige gut man nennen kan oder mag/ vnd die vorgenanten Meister vnd Rat oder der merre teil under in erkantent daß es da von were/ wenne sie vns denne darumb mantent zu vnsern hüsern oder höuen mit iren briefen oder gewissen botten/ oder munt wider munde/ so söllent wir in zu helfe komen/ vnd beholfen sint mit

29 99 99

mit alle vnserre macht vnuerzogenlich uf des oder der lib vnd gut die die ansprache an sie hant/ oder sie geschädiget hant/ vnd wamit wir in aller beste zu helse komen mügent ane alle widerrede vnd ane alle geuerde/ Vnd sollent in also lange beholfen sin unge das sie des krieges entladen werdent vnd der ansprache/ also sich der Rat oder der merre teil vnder in denne erkennen damit sie begnügen solle. Were och das wir in denheimen krieg vor irre manunge weget also kömment zu dem kriege/ sollent sie vns beholfen sin vnverzogenlich also sie erkennen das in uren wol anstat/ nach den dingen also sie duncket das in das gelegen sie/ anders sint sie vns denheime helse schultig zu tunde von dirre verbündnisse wegen/ sie tunt es denne gerne/ vnd sollent vns also lange beholfen sin unge an die stunde das der krieg versünnet wurt/ vnd sol och an in stan umbe die süne zu nemende vnd an nieman anders/ vnd wa mit sie begnügen/ damit sol och vns begnügen/ doch sollent sie vns och in die süne nemen vnd darin beregedingers ane alle geuerde / Vnd harumbe so hant vns die vorgeannten Meister vnd Rat vnd die Burger von Strazburg die fruntschafft getan/ das sie vns wider gegeben hant vnd wider geben sollent vnserre pfant vnd briefe/ die die Juden bi in von vns hettent/ also verre Meister vnd Rat erkennen uf in eit das sie sie hant/ vnd sollent och wir in darumbe geloben vnd vns damit lassen begnügen/ vnd sie nit vürbas rehtuerrigen oder trengen / wande also sie darumbe erkant hant also da vor ist bescheiden ane alle geuerde. Wir Johans von Liechtenberg Dechan der merren Stift zu Strazburg/ vnd Johans von Binstingen Lantvogt zu Elsas/ verjehent das diese vorgeannte tegedinge ist geschehen vnd zugegangen mit vnsern gutem willen vnd gehelle vor des Ruchs wegen/ vnd gelobent och alles das gang vnd stete zu habende das an diesem briefe geschriben stat bi den eiden so wir darumbe getan hant/ Were och das dirre brief von ieman vnder vns den vorgeannten Herren vnd Dienstluten vnbesigelt blibe/ das sol diesem briefe vnd den vorgeannten stücken kein schade sin/ vnd sol och dirre selbe brief stetlich sin vnd bliben in seiner hantueft in tugenden vnd kreften gegen allen den die in besigelt hant ane alle geuerde/ Wir sint och überein komen einhellelich/ were es das ieman zu vns in dise verbündnisse wolte/ es werent Herren/ Dienstlute oder Stette/ oder ieman anders/ den mügent die von Strazburg darin nemen vnd empfangen vnd nieman anders/ vnd sollent och die sweren vnd ir briefe darüber geben/ alles das stete zu habende vnd zu vollesfürende das an diesem briefe geschriben stat/ ane alle geuerde. Es ist och zu wissende/ das wir Graue Eberhart vnd Graue Ulrich von Wirtemberg/ vnd wir Johann Greutin von Rakenellenbogen hant usgenommen in allen disen dingen Herzog Albrechten von Osterreich/ sine frowe vnd ir kint/ das wir wider die nit beholfen sollent sin/ So hant der vorgeannte Herz Johans von Ra-

polst.

polsteln vnd sine süne usgenommen die Stat vnd die Burger von Stetstat ane alle geuerde/ Alles das da vorgeschriben stat/ hant wir die vorgeannten Herren vnd Dienstlute gesworen an den Heiligen stete zu habende mit uf gehoben henden vnd mit geleerten worten/ vnd niemer dawider zu tunde noch schaffen getan werden in denheimen weg/ ane allerlahste geuerde/ Vnd des zu einem urkunde so hant wir vnserre Ingesigel an disen brief gehencket/ Wir Johans zum Trübel/ der Meister vnd der Rat/ vnd die Burger gemeinlich von Strazburg/ verjehent an diesem briefe/ das wir gelobet vnd hant gelobet in guten truwen/ alles das stete zu habende vnd zu vollesfürende das da vor von vns geschriben stat ane alle geuerde/ Vnd des zu einem urkunde hant wir vnserre Stette Ingesigel zu der vorgeannten Herren vnd Dienstlute Ingesigeln an disen brief gehencket/ Der wart gegeben an dem ersten Freitage nach dem Heiligen Pfingstdage/ in dem Jare do man zalte von Gots geburte Drüßehundert Jare Vierzig Jare vnd Min Jare.

## IV.

**Carolus IV. gepeuth der Statt Strazburg  
andere Leuth nicht anzureißen/ die Juden wie  
sie gethan vmbzubringen. Sonstags nach  
Ulrich.**

**Beschwert sich gegen der Statt und andern Stetten  
in Elsas/ das sie nicht allein die Juden Ihr Mayestat Cam-  
merknecht vertrieben/ sondern auch noch andere/ so  
ein solches nicht gethan/ darzu nötigen wollen/**

Vt idem faciant. 1349.

Wir Karl von Gots gnaden Römischer König/ ze allen zeiten merer des Ruchs/ vnd König ze Beheim. Enbieten den Burgermeistern/ den Räten vnd den Burgern gemeinlich der Stet zu Strazburg/ vnd aller anderer Stet/ die in den Lantfrid gehorent/ vnsern lieben getrewen/ vnser gnad vnd alles gut/ Vns ist fürkomen wissentlich/ das ir als noch über das das vorgesehen ist/ werbet an Herren vnd an Stet/ die umb uch sihent/ die sich an vns/ vnd das Riche halten/ vnd wider die Juden vnser Kammerknecht noch nit getan haben/ mit dem Lantfrid darzu nötig/ vnd si anweisen/ das si auch ir Juden die vnder in gefessen sein/ vertriben vnd ver-

Da 99 99 2

111

tilgen/ vnd wannen vns das ser wider ist / über das das vor wider vns vnd das Reich an den Juden geschehen vnserer Camern zu grozzen schaden/ Darumb gebieten wir euch vestlich bei vnsern hulden/ das ir fürbas niemand dazzu twinget/ das die obgenannten Juden vertreiben oder entleiben werden/ sunder vngeshindert lazzet mit worten vnd mit werken gen Herren vnd Seeren/ wannen es vns vnd dem Reich grozzen schaden bringet. Geben zu Frankensfurt/ an dem nehesten Sontag nach Sant Michaels tag/ in dem dritten jar vnserer Reiche.

**Carolus IV. absolvirt die Statt Strassburg  
von dem Juden Brandt Anno 1349. Sambstags  
post Nativitatis Mariæ.**

**Wie Sein Mayestät die Statt Strassburg  
des Juden Brandts halben absolvirt vnd  
quittirt hatt.**

**W**ir Karl von Gotz gnaden Römischer Künig/ zu allen ziten merer des Reichs vnd Künig zu Beheim/ Versehen vnd tunt tunc öffentlich mit diesem brieffe allen den die ir sehen/ hören oder lesen/ das wir vnsern lieben getruwen den Burgermeistern/ dem Räte vnd den Burgern gemeinlich der Stat zu Strassburg/ umbe die dienst die sie vns vnd selbiger gedengnisse vnsern Voruarn/ Künigen vnd Keysern an dem Reiche est getan hant/ vnd noch tun sullent vnd mügent in künfftigen ziten vergeben vnd versehen habent/ vergeben vnd versehen och mit diesem brieffe alle die getan vnd geschieht die von iren wegen oder ieman anders in ir Stat an den Juden daselbest vnsern Camerfnechten/ ez sie geschehen an iren liben oder an irem gute/ vnd dazzu das gerichte das sie über dieselben Juden an ir libe vnd gut mit ir will getan habent. Vnd sagen sie/ ir Erben/ vnd alle ir Nachkommen vür vns vnd alle vnser Nachkommen an dem Reiche so sint/ Künig oder Keyser/ umbe dieselbe getan/ geschieht vnd gerichte/ also sie die begangen habent an denselben Juden/ umbe alles das gur das sie von ir genommen/ gewonnen oder empfangen habent/ heimlich oder öffentlich/ in welcher wise das geschehen ist/ quit ledig vnd los gar vnd gennlich/ vnd wellent ez vürbas an sie niemer me vordern noch heischen/ vnd darumb gebieten wir allen Herren/ Grauen/ Frieren/ Cantwögten/ Ristern/ Rittern vnd Knechten/ Burgermeistern/ Räten/ Burgern vnd Stetten/ Edeln vnd Vnbelen/ die nu sint oder künfftig werdent/ vnsern vnd des Reichs getruwen/ das sie die vorgenannten Burgermeister/ Rat vnd die Burger gemeinlich zu Strassburg/

ir Erben vnd ir Nachkommen umbe die vorgenante getan/ geschieht vnd gerichte/ die sie getan vnd begangen habent an den Juden vnd an irem gute also da vorgeschriben ist/ wider dise vnser Küniglich brieffe nit angriffen/ benötigen/ hindern noch irren sullent/ noch in keinerley wise beschädigen/ sunder bi disen vnsern gnaden gnedlich lassent bliben also lieb in sie vnser Küniglich gnade zu habende. Mit urkunde diß brieffes versigelt mit vnserm Küniglichem Ingesigel. Der geben ist zu Spire/ do man zalt nach Cristes geburte Drüzehenhundert vnd Nüne vnd Vierzig Jar/ am nehesten Samsdage nach vnserre Frowen dage also sie geborn wart/ ime vierden Jar vnserre Reiche.

## V.

**Wie die Juden alhie wider eingenommen worden/ Anno 1369.**

**W**ir Johans Schilt der Meister vnd der Rat von Strassburg/ Versehen vnd tunt tunc menglichen mit diesem Brieffe. Das wir von vnsern der Gemeinden mittenander/ vnd vnserer Stette wegen zu Strassburg/ die Sechs Juden die hienach geschriben stant mit Namen/ Biselin Arams sun/ Mannefint vnd Jacoben sinen swoger von Spire/ Deyot von Berheim/ Symont sinen bruder/ vnd Bivelin Mannen bruder von Worms/ begnadet hant/ vnd in och die gnade hant getan/ das wir sie vnd andere Juden die harnach zu vns in vnserer Stat zu Strassburg koment/ zu vns genommen hant/ vnd och vürbas in dieselbe vnserer Stat nemen wellent/ vnd sie in derselben vnserer Stette schirm vnd gemeinen Friden genommen vnd empfangen hant/ Also/ das wir vnd vnserer Nachkommen der vorgenante vnserer Stette/ sie/ ire frowen/ ire kinde/ vnd alle ire nachkommen/ diemwile sie bi vns seschaft sint/ beschirmen vnd befriden sullent vnd in beholffen sin/ glich/ vnd in aller der massen/ also andere Stette burgerer/ vnd sie och also hant haben/ und sie in der massen halten/ also der vnbesigelte brieff bewiset/ den man von iren wegen alle jare vor dem Münster sweret stete zu habende an alle gernerde/ Derselbe brieff/ och von worte zu worte/ vnd glich alsus geschriben stat. Vnserer Herren/ Meister vnd Räte/ Schöffel vnd Aemman sint überein komen/ das alle Juden/ Jüdin/ vnd ire kinde/ die in vnserer Stat zu Strassburg seschaft sint/ in diere vnserer Stette/ Friden vnd schirm sin vnd bliben sullent/ vnd das wir sie hanthaben sullent/ also andere vnserer burgere/ vnd was in geschieht/ ez sie mit Todtslegen/ wunden/ slahende/ stoffende/ oder mit andern dingen/ in welchen weg das sie/ das sullent



Meister vnd Rat dñre Stette in rñhten/ vnd in tun gleicher wise/ vnd in den rehten/ also obe ez einem andern vnserm burger geschehen were/ vnd sullent och sie umbe alle vnügen so sie tun/ vor Meister vnd Rat dñre Stette zu rehte stan/ vnd och liden vnd halten was dieselben Meister vnd Rat darumbe erteilent/ Vnd darumbe vnd durch die sunder gnade/ die wir in also vnd damit erzöget vnd getan hant/ so sint die vorgenante Sehs Juden gegen vns vnd vnserre Stat haft worden/ vnd hant sich dez vnuer-scheidenliche verbunden/ daz sie/ oder wie lñgel vnder denselben Sehs Ju-den bi vns/ in vnserre Stat weren/ vns/ vnd derselben vnserre Stat geben sullent/ dise nehten fünf Jare/ die sich anhaben sullent zu sant Martins dage des Bischofes der zu nehte komet/ alle jare dieselbe fünf jare uz. Drñ-hundert guter vnd siverer guldin/ den halben teil iegliches jares/ derselben guldin zu Wihenachten/ vnd den andern halben teil zu sant Johanes dage zu Sñnegihten. Vnd sullent och sie/ vnd ieglicher Huswirt vnd Husstowe/ mit iren wiben vnd vñberaten kinden alleine die vnder in/ vnd andern Juden vnd Jüdin/ in vnserre Stat seshaft sint/ vnd sin wellent/ alle jare diewile sie bi vns also seshaft vnd wonende sint/ vns/ vnd vnserre Stat geben/ von der Juden kirchhof/ bi vnserre Stat gelegen/ den sie och/ diewile nugen vnd niesen sullent/ vnd ire wonunge darinne haben/ ein pfunt Strazburger pfeninge zu jñse. Also/ wenne sie vns vnd vnserre Stat bringent vnd gegeben fünf-hundert pfunde Strazburger pfeninge/ umbe daz/ daz sie den kirchhof damit von vns ledigen wellent/ daz sie och wol tun mñgent so sie wellent/ doch so vñs danne darnach keinen jñs fürbaz davon schuldig sullent sin/ vñrbaz zu ge-bende in denheinen weg an alle geuerde. Sie sullent och dise nehten fünf jare die Herren von Detingen irre zehen Marcke silbers/ vnd vnsern Herrn dem Bischof von Strazburg/ sinre zwelf Marcke silbers/ oder also man mit ime darumbe liberein komet/ uzrihten/ Vnd darüber vnd über die sakingen die wir vnd vnserre Stat über Juden vnd Jüdin beschriben vnd gemachet hant/ vnd also sie an vnserre Stette Buch/ vnd anderswo beschriben stan/ sullent wir/ noch nieman von vnserre Stette wegen/ sie weder trengen noch nñtigen/ in den vorbenannten fünf jaren/ denheinehande gut zu gebende/ noch zu dienende in denheinen weg an alle geuerde. Doch also/ was Ju-den oder Jüdin über die vorbenannten Sehs Juden/ vnd die zu in gehörent/ zu vns in vnserre Stat koment oder komen wellent/ daz wir mit den libe-romen mñgent wie vns duncket/ daz ez vns vnd vnserre Stat allernuht-lichst sie/ vnd sol och daz an dise sakinge nñt gan an alle geuerde. Vnd daz diß gang veste vnd stete blibe die vorgeschriben fünf jare uz/ vnd also da vorgeschriben stat. Darumbe so hant wir zu einem urkunde derselben dñn-ge vnserre Stette Gros Ingesigel an disem Brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten Dunresdage vor sant Bartholomeus dage dez Heill-  
gen

gen Zwelfbotten/ in dem jare da man zalte von Gog geburte Drñgehē-  
hundert jare Sechszig vnd Dñn jare. Haran waren wir Johans Zorn  
von Bulach/ Johans Zwinger/ Johans Schilt/ vnd Eberlin von Schön-  
necke/ die vier Meistere/ Johans Kurnagel der Ammeister/ Herz Johans  
Zorn der alte/ Herz Erbe Iselin/ Herz Wehel Broger/ Herz Johans vort  
Mñlnheim/ Herr Burckhart Schöy/ Herr Walther von Mñlnheim zu  
sant Ehomian/ Herr Göke von Grostein/ Herrn Hansen sun/ Herr Kulmar  
Swarber/ Göke Kurnagel/ Johans Wollesheim/ Johans zum Trübel/  
Bertholt zum Ryet/ Bernher Sturm/ Symont Bocke/ Göke Elöbeloch  
der hñter/ Johans von Dyemeringen/ Sygelin Böltche/ Claus Swan/  
Hñgelin Tñschman/ Johans Pfaffenlay zum Ruffe/ Hezel Rebesfog/  
Claus Ecke von Winterture/ Izel Langelin/ Hñgelin Süße. Von dem  
Erernern/ Hans Karle. Von dem Brotbeckern/ Johans Geistpolsheim.  
Von den Metzgern/ Göke Wilhelm. Von den Wolleslahern/ Johans  
Heilman. Von den Rñffern/ Jockel zu Zuber der elter. Von dem Bervern/  
Johans Blman. Von den Wñnlñten/ Frñsche Pfettensheim. Von dem  
Steinmegen vnd Mñrern/ Johans Ortolf. Von den Snidern/ Eber-  
lin am Holzwege. Von den Sniden/ Hansman Ernst. Von dem  
Schiffñten/ Walther Wasscher. Von den Rñfsenern/ Johans Mñn-  
shelin. Von den Zimberlñtern/ Symont. Von dem Wñnrñffern vnd  
Wñnmessern/ Johans Lantwiler der alte. Von dem Schuchñffern/ Cun-  
ke Sngboete. Von dem Holzsmiden vnd Schñffern/ Andres Elammann.  
Von dem Kornköffern/ Henselin Marhis. Von dem Gartenern/ Jo-  
hans Lehennan. Von dem Fischern/ Henselin Wursellin. Von dem Ba-  
dern vnd Scherern/ Bertholt bi dem Metzgen. Von dem Salkmñttern/  
Cunke Vornier. Von dem Webern/ Gñncher von Kñchelnheim. Von dem  
Wñnstñbern vnd Vñderköffern/ Hariman Henselt. Von dem Wagnern/  
Kñstñern vnd Dreschelern/ Henselin Anshelm. Von dem Seylern vnd Ob-  
lern/ Johans Mñrplñn. Von dem Wassziehern/ Peterman Isoldhusen.  
Von dem Schiffñmberlñten/ Heinge Bñmhower. Von dem Dñylñten vnd  
Mñllern/ Bernlin der Mñller/ der Rat.

### Dem Erbern besten Mann Wehel Marsilio

zu Straspurg 1369.

Dem erbern besten manne Wehel Marsillen zu Straspurg/ Enbñ-  
ich Heinrich von Salmatingen minen dienst. Eieber Her Wehel/  
als ir mit mir gerett hand/ und mich batend zu reden zu minen Herren von  
Detingen/ Ob daz wer/ daz Juden wider komen gen Straspurg/ daz sie  
dem von in nement zehen jar/ jedes jare zwelf Marck silbers/ vnd nach  
dem zehen jaren ir volles gelt. Daz han ich mit beiden minen Herren ge-  
rett/

reit/ vnd die sprechend also/ das sie alzit gern tun was den Herren von Straßburg liebe wer/ vnd das jr daz an sie bringen/ vnd das man mitnen Herren die zehen jar/ jedz jarz zwelf Mark sicher tüt/ vnd darnach jr volles gelt/ so wollen sie es usnehmen/ vnd alzit tun was der Stat liebe sei. Ewer antwurt land. min Herren von Detingen wider wizzen. Datum Ragenstain.

### Wie zu Straßburg die Juden wieder eingenommen seind Anno 1383.

**W**ir Johans von Stille der Meister vnd der Rat von Straßburg/ kunt kunt allen den die disen brief sehen oder gehören lesen/ das wir von vnsern der Gemeinde mitenander vnd vnserre Stette wegen zu Straßburg die Nüne Juden die hienach geschriben stant mit nammen/ Symont Ehas sun/ Joseph Rosen/ Mennelin von Blme/ Eowen sinen bruder/ Moyses von Breheim/ Abraham der hincfenden Belin man/ Eowen von Wesel/ Jsaak von Mollosheim/ vnd Mathis von Drisach/ vnd alle andere Juden vnd Jüdin/ die bi vns in vnserre Stat zu Straßburg sint an dem sant Martins dage/ so man zalende wurt von Goh geburt Drüghen- hundert Jare Achzig vnd Vier Jare/ oder darnach zu vns zu Straßburg koment in den Sehs Jaren die nach demselben sant Martins tage allerne- ste nachenander koment/ begnadet hant/ vnd in ouch die gnade hant getan/ das wir sie vnd andere Juden vnd Jüdin die also in den vorgenanten sehs jaren zu vns in vnser Stat zu Straßburg koment zu vns genommen hant/ vnd ouch danne vürbaz in dieselbe vnserre Stat nemen wellent/ vnd sie in derselben vnserre Stette schirme vnd gemeinen Friden genommen vnd empfangen hant vnd haben bi vns in vnserre Stat/ wellent die vorgenante sehs jare uz die do angan sullent zu zalende an dem sant Martins dage/ so man zalende wurt von Goh geburt Drüghen- hundert Jare Achzig vnd Vier Jare/ vnd weren sullent von demselben sant Martins tage der danne komet Sehs ganze Jare/ die danne darnach allerne- ste nachenander koment. Also vnd mit der gedinge/ das alle die Juden vnd Jüdin die danne bi vns sint/ oder in den vorgenanten Sehs Jaren zu vns in vnser Stat koment/ die nesten drü jare us/ die danne an dem vorgenanten sant Mar- tins tage anfaßen sullent/ vns dienen vnd geben sullent also sie mit vns überkomen sint vnd gedinget hant/ vns dieselben sehs jare zu gebende/ oder also die die danne darnach in demselben jile harin zu vns koment/ mit vns überkomende vnd dingende werdent. Vnd welre vnder in von vns ziehen wolte nach den drien jaren/ die nach dem vorgenanten sant Martins tage allerne- ste koment/ der oder die sullent jeglicher vnder demselben Juden oder

Jst.

Jüdin das nehte jar nach demselben drien jaren wo sie sint/ vns ein jar nachdienen/ vnd also vil geben also er oder sie vnd jeglicher vnder in vns ein jar geben sullent in demselben drien jaren ane alle geuerde. Welre derseiben Juden oder Jüdin in demselben nehten drien jaren mit Meister vnd Rat zu Straßburg die danne sint/ seite/ das er von vns komen vnd uz vnserre Stat ziehen wolte/ der oder die sullent die drü jare die nehten nach demselben drien jaren allerne- ste koment/ vns aber dienen/ vnd geben also vil/ als sie mit vns überkomen sint vnd gedinget hant/ vns die vorgenante sehs jare zu dienende vnd zu gebende/ oder also die danne vnd darnach har- in zu vns koment mit vns überkomende vnd dingende werdent. Also das wir vnd vnserre nachkommen der vorgenanten vnserre Stette/ sie/ ire frowen/ ire kinde/ vnd alle ire nachkommen/ diemile sie bi vns seshaft sint/ beschirmen vnd befriden sullent/ vnd in beholffen sin glich vnd in aller der maßen also andere vnserre Stette burgere/ vnd sie ouch also handhaben/ vnd sie in der maßen halten also der vnbesigelt brief bewiset/ den man von iren wegen alle jare vor dem Wünster fivret/ stete zu habende ane alle geuerde/ Derselbe brief ouch von worte zu worte vnd glich alsus geschriben hat. Vnser Her- ren Meister vnd Rat/ Schöffel vnd Amman sint über in komen/ das alle Juden/ Jüdin vnd ire kinde/ die in vnserre Stat zu Straßburg seshaft sint/ in diere vnserre Stette Friden vnd schirme sin vnd bliben sullent/ vnd das wir sie hanthaben sullent also andere vnserre burgere/ vnd was in geschicht/ es sie mit Dotslegen/ Wunden slahende/ stoffende/ oder mit andern dingen/ in welchen weg das sie/ das sullent Meister vnd Rat diere Stette in rihren/ vnd in tun zu glicher wise/ vnd in den rehten/ also obe es einem andern vnsern burger geschehen were/ vnd sullent ouch sie umbe alle vnügen so sie tuit vor Meister vnd Rat diere Stette zu rehte stan/ oder an den Stetten dahin sie danne Meister vnd Räte in vnserre Stat wisent/ vnd sullent ouch sie liden vnd halten was Meister vnd Rat oder dieselben dahin man sie danne in vnserre Stat wiset/ darumb erteilent/ vnd wohin man sie dan- ne in vnserre Stat also wiset/ dahin sol man in zwene botten oder me von dem Räte geben/ der sie danne von in gewiset het/ durch das das sie deß e- da uz gerihret werdent/ vnd besehent das in reht geschehe/ Vnd sullent ouch sie/ vnd jeglicher Huswirt vnd Husfrowe mit iren wiben vnd vnberaten kinden alleine die vnder in vnd andern Juden vnd Jüdin in vnserre Stat seshaft sint vnd sin wellent/ alle jare/ diemile sie bi vns also seshaft vnd wo- nende sint/ vns vnd vnserre Stat geben/ von der Juden kirchhof bi vnserre Stat gelegen/ den sie ouch diemile nuzen vnd nießen sullent/ vnd ire wo- nunge darinne haben/ Ein pfunt Straßburger pfenninge zu jnse. Sie sullent ouch die vorgenanten Sehs Jare uz die Herren von Detingen iren Marcke silbers/ vnd vnsern Herren den Bischof von Straßburg sinre

Ar rr rr

zwelf

zwelf Marcke silbers / oder also man mit ime darumb überein koment das  
rihten / vnd darumb vnd über die sakinge die wir vnd vnserre Stat über  
Juden vnd Jüdin beschriben vnd gemacher hant / vnd ouch also sie in vn-  
serre Stette Buche vnd anderswo beschriben stant / Sullent wir noch nie-  
man von vnserre Stette wegen sie weder trengen noch nötigen in den vor-  
benempten Sehs Jaren denheimre hande gut zu gebende noch zu dienende  
in denheimen weg ane alle geuerde / Doch also was Juden oder Jüdin über  
die vorgeante Nüne Juden vnd Jüdin die danne in vnserre Stat sint /  
vnd die mit vns überkomen sint / vnd die zu in gehören / zu vns in vnser Stat  
koment oder komen wellent / das wir mit den überkomen inligent wie vns  
duncket das es vns vnd vnserre Stat allernutzlichest sie / Vnd sol ouch das  
an dise Sakinge nit gan ane alle geuerde / Vnd das dis ganz vest vnd ste-  
te blibe / die vorgeschriben Sehs Jare uz vnd also da vorgeschriben stat.  
Darumb so hant wir zu einem urkunde derselben dinge vnserre Stette  
Gros Ingesigel an disen brief gehencket / Der wart gegeben an dem ersten  
Wendage nach sant Dionysien tage / in dem jare do man zalte von Gotz  
geburt Drüßehenhundert Jare Achzig vnd Drü Jare. Haran waren  
wir Eynhart Zorn genant Schultheiße / Claus Richter den man spricht  
Eütschman / Herr Johans von Mülnheim genant von Nyschemberg / vnd  
Herr Johans von Stille / die vier Meistere. Herr Johans Sankeler der  
Ammanmeister / Herr Johans Zorn den man spricht Lappe / Herr Hein-  
rich Ottefriderich / Johans Schilt / Johans Wolzangesheim / Die-  
therich Burggrafe / Reinbolt von Mülnheim den man spricht Surer / Rein-  
bolt Spender / Claus von Westhus / Bernher Sturm / Johans Vöcke-  
lin / Johans Mosing / Peter Kypelin / Claus Kypelin / Albrecht Manße /  
Claus zu der Schüren / Nülin Lengelin / Eune Manße / Hesse Pfaffenlay /  
Johans Elobeloch Langhenfelins sun / Claus Mope / Ulrich Vocke Claus  
sel. sun / Reinbolt Berlin / Claus Brimlin / Claus Köpfelin. Von den  
Eremern / Burckart von Kotwile. Von den Brobeckern / Claus Eungen  
sun von Geistpolsheim. Von den Mezigern / Herr Göke Wilhelm. Von  
den Wolleslahern / Völselin. Von den Küffern / Eunge Swemmer. Von  
den Gernern / Lauwelin Drloke. Von den Winkliten / Eysrit Vnruwe.  
Von den Steinmessen und Mürern / Claus Köpfelin. Von den Suidern /  
Dietherich Volk. Von den Suiden / Eunge von Eber. Von den Schiff-  
liten / Herr Walther Wascher. Von den Kürfern / Henselin Münchelin  
der junge. Von den Zimmerliten / Symont Jecelin. Von den Win-  
rüsfern vnd Winmessern / Eunge Merckewilre. Von den Schuchliten / Eun-  
ge Sygeborte. Von den Goldsmiden vnd Schilttern / Lauwelin Elammann.  
Von den Kornköffern / Claus Hünner. Von den Gartenern / Claus Rebe-  
kog. Von den Bischern / Wipen Lauwelin. Von Badern vnd Scherern / W.

Ulrich Zuke. Von den Salzmütern / Johans Messerer der junge. Von  
den Webern / Hansman Sneype. Von den Winstichern vnd Vnderköf-  
fern / Claus Grefelin. Von den Wagenern / Rysstern vnd Dreschelern /  
Johans Schotte. Von den Seilern vnd Osfern / Eüfel Lauwelin. Von  
den Wasziehern / Johans Smelkelin. Von den Schiffsimberliten / Hug  
Kluge. Von den Mleyliten vnd Müllern / Lauwelin zu sant Stephan  
der Kat.

## Die XIX. Anmerckung. Von dem Erierischen Reiche / und dem Elßas.

§. I.

**I**n dem Trebeta und seinem Erierischen Reiche darein auch Straßburg soll gehörig gewesen seyn / habe oben in der XL. und XII. An-  
merckung §. I etwas mehrers versprochen / So allhier zu halten  
willens. Was unser Königshofen hiervon schreibt / ist bey ihm selbst  
im V. Cap. §. V. &c. zu lesen / und dahero hier unnötig zu wiederholen.

Daß aber der Trebeta / als des Königs von Assyrien Nini ältester  
Sohn / und der Königin Semiramis Stiefsohn / die Stadt Erier sollte  
erbauet haben / und ein Reich alda angerichtet / darunter auch Straßburg zc.  
sollte gehöret seyn worden / Solches habe oben in ermelter Anmerckung vor  
eine Fabel gehalten / deren Ursprung zu untersuchen / und dieser Meynung  
Wahrheit zu behaupten seyn wird. Es hat aber hierinnen der gelehrte  
Mann P. Christophorus Browerus in der Vorbereitung zu seinen Anna-  
libus Trevirensibus allbereit diese Sache pro und contra disputirt / und  
so wol aus was für Gründen diese Traditionen zu behaupten / als auch zu  
verwerffen sey / schön aufgeführt / endlich aber diesen Schluß gefaßt / daß  
eine Fabel sey / und welche eben nicht so gar alt / auch bey den alten be-  
währten Historienschreibern keinen Grund finde. Nun hätte man wol  
Ursach / bey dieses berühmten Manns vorreßlichem judicio und gethanen  
Ausspruch / nach gnugsamer der Sachen geschehenen Untersuchung / es le-  
diglich bewenden zu lassen / wann nicht Jacobus Masenius in seinen denen  
Annalibus beygesetzten Notis und additamentis solche Meynung zu verwerf-  
fen / und der Erierer alte tradition darwider zu vertheidigen sich unter-  
nommen hätte. Wie glücklich er aber darinnen gewesen / ist aus der Ge-  
geneinanderhaltung beiderseits Beweissthümer nicht unschwer zu ermessen /  
und zu befinden / daß er mehr dem gemeinen Volcke und präoccupirten

Patrioten zu einiger Vergnügung/ als der Wahrheit zu steuer/ solches geschrieben/ und ist anfangs bald seiner Meynung Grund wol zu beobachten/ als daraus die Bodenlosigkeit alles dessen/ was er wider den Browerum vorbringt/ klar erhellt.

Masen.

II. Constans, ait, illa fuit Majorum traditio, multorum quoque, ut Browerus non diffitetur, Historicorum tabulis consignata, quæ Treberorum seu Trevirorum, conditorem primum Trebetam Nini Assyriorum Regis filiam esse, statuit. Sed, quod perspicacem, exercitatieque judicii virum non fefellit, erroris suspicionibus obnoxia. Er sagt/ es sey eine beständige tradition und Vorgeben der Alten/ so auch in vieler Historischen Bücher/ wie der Browerus selbst nicht verneinen könnte/ beschrieben/ daß der Trebeta des Königs Nini zu Assyrien Sohn der erste Erbauer der Stadt Trier sey: allein es sey diese tradition erroris suspicionibus obnoxia, sie sey vielen Verdacht eines Irrthums unterwürffig/ Inmassen auch solches den Browerum, als einem scharffsinnigen Mann/ und der von wolgeübtem judicio gewesen/ nicht betriegen mögen. Diese limitation und Zusatz ist nun vor unserer Meynung Verthädigung sehr gut/ und kan ihr die widrige so lange nicht vorgezogen werden/ biß sie von solchem Verdacht entlediget worden/ welches aber Masenius feins wegs vermocht. Und obgleich die auch dieser Ursachen wegen eine Zeitlang geschwehene Hemmung gemacht/ daß diese vortreflichen Annales nicht alsbald fortgeruckt worden/ So hat dennoch die Wahrheit endlich obgesiegt/ und ans Tageslicht durchgetrungen.

Gesta Trevir.

§. III. Er setzt nun zu Erhärtung seiner Meynung/ daß von einer Sentez, die durch eine viel hundertjährige tradition bestätigt worden/ nicht leicht abzuspringen sey. Wir setzen aber erst hinzu seine eigene limitation, nisi erroris suspicionis obnoxia sit, wann sie nicht vielfaltig Irrthums verdächtig ist. Nun gestehet er aber diesen Verdacht/ So so gut nothwendig/ daß aus seinen eigenem principio unserer Meynung Wahrheit bestärkt wird. Über dieses so ist von ihm nicht erwiesen/ daß diese tradition viel hundert Jahr alt sey. Er gestehet selbst/ daß die Historia Trevirensis oder Gesta Trevirensium MSS. so hin und wieder geschrieben zu befinden/ An. 1300. von Ortolpho Scholerio aus den Trierischen Archiven zusammen geschrieben seyn. Welches noch nicht viel Secula sind. Allein der Browerus und andere sind noch viel freygebiger/ und sehen den ersten Anfänger der ermelten Trierischen Geschichten/ mit dem Trithemio den Golscherum oder Golscherum, welcher dann etwas weiter hinaus kommen wird/ wie ihn dann Vossius ums Jahr 1150 lib. 3. cap. VI. gesetzt. Dieser hat den Grund der Gesta Trevirensium gelegt/ auff welchen hernach der Scholerius seinen Bau polsführt/ ob aber der Golsche-

c. 3. 5. 4.

scherus schon von dem Trebeta etwas erzählt/ oder nachgehends erst angeflückt worden/ das ist auch noch nicht klar gemacht.

§. IV. Der älteste Autor von dieser Fabel wird zwar der Marianus Scotus Lib. 1. Chron. cap. XVI. so ums Jahr 1083 gelebt/ angezogen/ do im Jahr der Welt 2193 gelesen wird/ Hoc anno Trebeta, filius Nini, à Semiramide expulsus de regno, Treverim urbem condidit in Gallia, ante Romam conditam annis 1250. Das ist: In diesem Jahr ist Trebeta/ des Nini Sohn/ von der Semiramis aus dem Reich vertrieben/ die Stadt Trier in Gallien erbauet/ 1250. Jahr vor Erbauung der Stadt Rom. Allein/ gleichwie die obgemelten Gesta Trevir. so alt nicht seyn/ daß sie der Marianus hätte lesen können/ also hat der Browerus stattdich dargethan/ daß in dem ältesten MS. des Mariani aus dem die andern exemplaria alle gestossen/ so zu Francffurt in der St. Bartholomeus Kirche befindlich/ dieses Stück von dem Trebeta, in dem Texte nicht befindlich/ wol aber von einer andern und neuern Hand auff dem Rand beygezeichnet/ welches der Masenius mit stillschweigen befehlen muß. Solches bestätigen wir ferner auch daher/ daß der Autor Historiæ Scholasticæ von dieser Fabel gar nichts hat/ der doch unterm Keyser Fridrichen den ersten gelebt/ ums Jahr 1160. der den Marianum wol gelesen/ dergleichen aber darin noch nicht gefunden gehabt. Desgleichen wird solche Verfälschung des Mariani auch aus dem alten Gedichte von dem S. Annone, Erzbischoffen zu Cöllen bewährt/ dessen autor nach dem Jahr 1075: als in welchem der Anno verstorben/ gelebt/ der Marianus ums Jahr 1086. In diesem Carmen wird von dem Könige Nino und der Semiramis durchs X. Cap. viel enthalten/ nichts aber von dem Trebeta: Dahero zu schließen/ daß zur selben Zeit diese Mehre noch nicht erwachsen gewesen/ dann sonst wann es eine so alte tradition seyn sollte/ dieselbe so wenig als die Trojanischen Francken von diesem Poeten übergangen wäre worden.

Sigebert.

§. V. Ferner folgt Sigebertus der von diesem Trebeta/ als ein bewährter Scribent angeführt wird/ und im Jahr 1112. verstorben/ aus diesem werden folgende Worte angezogen: A. D. 412. Franci sæpe Galias incessantes, diripiunt primo; & secundâ irruptione incendunt urbem Treverim. [quam condidit Treber, filius Nini Assyriorum Regis, profugus à facie novercæ suæ Semiramidis, & à suo nomine Treverim nominavit.] Weil aber der obbemelte nach dem Sigeberto gelebt und bewährte Scribent/ der autor Historiæ Scholasticæ Petrus Comestor cap. 63. Genes. hiervon nichts hat/ sondern nur dieses/ daß Semiramis ihren mit dem Nino erzeugten Sohn geheurathet/ und von ihm einen Sohn gezeugt/ der die Stadt Babel erweitert. So ist kein Zweifel/ es wird dem Sigeberto

eben wie dem Mariano ergangen/ und ein glossema von neuer Hand angefügt/ und vor dem bisherigen Trebeta, Treber vorgezogen seyn/ als welches er sich besser zur Sache zu schicken vermaynt gehabt/ wie solches rechte alte MSS. wol ausweisen können. Oder es fällt gleich in diese Zeiten die Geburts-Stunde dieser Fabel/ indem in diesem Seculo die Gesta Trevirorum wie obbemelt gestimmt worden sind. Dieses bestärkt der Otto Frisingensis Episcopus mehr/ als daß die widrige Meinung aus ihm behauptet werden könnte/ Inmassen er diese Mähre nicht aus bewährten vorhergehenden Scribenten/ auch nicht als sonst eine wahrhafte und angenommene Geschichte anführt/ sondern als eine bloß von den Triern allein vorgegebene tradition, seine Wort lauten also:

*Otto Frisingensis Chron. Lib. I. c. 8.*

**T**revirenses tradunt quod [(Semiramis) privignum suum Trebetam post mortem Nini regno expulerit. Qui classe facta, ex Asia in Europam profectus id est per mare in Rhenum, ac inde per Mosellam in valle pulcherrima Galliae confedit, ibique florentissimam, opibusque confertissimam ac totius tunc caput Galliae urbem fundavit, quam Treverim ex nomine suo appellaverit. Quae quanta qualisque fuerit ex ipsa ruina sui liquido probari poterit. Moustratur ibi palatium miri operis quod instar Babylonici muri excocto latere factum, tantae adhuc firmitatis manet, ut non solum hostem non timeat, sed etiam nulla operum arte frangi queat. Porta quoque ibi ostenditur quae ex incredibili lapidum magnitudine ferro junctorum compacta, in superficie sui corpora beati Simeonis, ac venerabilis praesulis Ripionis in ecclesia ab eodem pontifice facta fovere cernitur. Extant etiam ibi antiquae nobilitatis (ut ipsi ajunt) monumentorum insignia, de quibus nostris ibi temporibus repertum & in lapide sculptum infra posuimus epitaphium:

Nini Semiramis, quae tanto conjunge felix,  
Plurima possedit, sed plura prioribus addit,  
Non contenta suis, nec totis finibus orbis,  
Expulit à patrio privignum Trebeta regno,  
Ingnem profugus nostram qui condidit urbem,  
Treveris:

Semiramis dum filium suum Ninum, seu Niniam de illicito ac incestuoso sollicitare audet concubitu, ab eo (ut traditur) interficitur, eique successit in regnum filius.

§. VI. Aus diesem allen nun ist sich ferner nicht zu verwundern, <sup>Gothfr. Viterb.</sup> daß nachfolgende Historien-Schreiber diese neu erwachsene tradition in so weit angenommen/ daß unser Königshofen am 264. Blat/ unterschiedener Bücher hiervon gedenkt/ deren etliche den Trebet vor einen Stief, andere vor einen rechten Sohn der Semiramis ausgeben. Darunter der nächste ist Codefridus Viterbiensis P. 3. Chron. in fi. welcher unter Keyser Fridrichen dem I. gelebt/ und auch eben das Epitaphium hervor bringt/ und daß solches zu Trier befindlich sey/ außer daß er den letzten Vers also liest:

Insignem profugus Treverim qui condidit urbem.

Und über dieses von dem Trebeta diese Verse zuvorhero setzt:

Filius est Trebeta de Nini semine Regis,  
Cedere quem regno regina noverca coëgit,  
Ut Pater elegit regna noverca regit,  
Pulsus ab hinc Trebeta subiit Germania regna,  
Fundat ibi Treberim, fluvio praesente Mosella,  
Post eadem Treveris, Belgica Roma fuit.

Bei dem Alberto Stadeni, so unter Keyser Fridrichen dem II. gelebt/ liest man diese Fabel zweymahl/ einmahl bald anfangs/ da er von des Noë Nachkommen handelt/ und dann mitten unter den Jüdischen Hohenpriestern/ und variirt auch das vermeinte Epitaphium an beiden Orten/ daraus augenscheinlich offenbahr ist/ daß zum wenigsten am letzten Orte ein ungereimt glossema hinein gestickt worden. Aus welcher Veränderung dann die Unwahrscheinlichkeit desto mehr hervor leuchtet/ und daß diese Verse mit der Fabel zu einer Zeit geböhren/ und nach und nach verbessert oder verschlimmert worden. Gestalt dann die contradictiones die der Broverus bey den nachfolgenden Scribenten und den Gesta Trevir. selbst gewiesen/ von dem Masenio gar schlecht und sehr gezwungener massen abgeleitet werden mögen: Insonderheit was von dem Trebeta und des Goimers Nachkommen vorgegeben wird/ Da er auch unsern Königshofen gleichfalls ihm zu wider hat/ als der aus seinen gehalten Büchern vorgibt/ daß bey Ankunfft des Trebeta kein Mensch in diesen landen gewesen/ und das land Elsas und andere an dem Rhein von denen von Trier zu erst gearbeitet und bewohnt worden.

§. VII. Derowegen dann Masenius sich ganz und gar keiner possess vel quasi zu rühmen hat/ darinnen diese Fabel von so viel Scribenten insonderheit aber bewährten/ besestiget wurde/ und kan das denen mehr an- <sup>Gesta Tre-</sup> <sup>vir.</sup> zugehörigen Gesta Trevirensibus vorhergeschickte Fabelwerck von dem Trebeta, gar



gar leicht von denen wahrhaften und in Diplomatus gegründeten Geschichten unterschieden werden. Ich trage ganz keinen Zweifel/ daß es mit Erforschung des Etrischer Ursprungs hergangen sey/ als wie mir der Francen und der Britten/ davon oben in der V. Anmerkung §. X. sqq. gehandelt. Dann als der autor Gestorum Trevirensium die Origines aus denen uralten Zeiten herfür suchen wollen/ weil einmahl die Stadt Erier ohn daß vor die älteste in Deutschland gehalten wird/ so hat er die lateinischen alten Scriptores durchsuchet/ ob dergleichen Nahmen etwan anzureffen wäre/ dadurch er Anlaß bekäme/ diese Fabel aufzuheben. Da hat er zwar den Orosium lib. 1. c. IV. von Nino und der Semiramis gelesen/ auch von Wort zu Wort aufgezeichnet/ es gehen aber des Orosii Worte nur biß dahin/ sagitta ictu interiit. Hernach folgt bey dem Orosio: Haic mortuo Semiramis uxor successit, viram animo, habitu filium gerens &c. so er aus dem Trogo Pompejo genommen. Von keinem Trebeta aber weiß weder Orosius, noch Trogus, noch Justinus, noch Diodorus Siculus, noch Cassiodorus, noch andere alte Historici, Inmassen auch die Historia die der Justinus und Orosius von der Semiramis wie sie sich eine Zeitlang nach des Königs Tode vor den Sohn Nino aufgegeben/ keinen Trebetam zulassen kan. Derowegen dann so viel erscheint/ das was der Autor der Etrischen Geschichten von dem Trebeta, als des Nini Sohne/ hinzu setzet/ entweder aus seinem eigenen Gurdüncken erfunden/ oder auff ein solch Exemplar gerathen/ so mit dergleichen Glossa schon verfälscht gewesen.

§. VIII. Von diesem Trebeta vermeint Franc. Irenicus in Exegesi German. Lib. XI. fol. 202. daß sich auch die alten Inwohner des Elsasses die Tribocchi herstammten/ und vornehmlich die Straßburger/ Dicuntur, sagt er/ & Trebotes ab Eutropio lib. 6. Plinio lib. 4. c. 15. Strabo Tribocchos, Lucanus lib. 1. C. Taciti Caesar verò Trebotes posuerunt. Ptolomæus Triboni. (Adde: Ammianus Tribunci) Celtes à que cubus tribus nominatissimis eos nominatos scribit in Germania. Ego verò à Trebeta puto, qui primò Treverim, deinde Tribotes, Moguntiam & Wormatiam condidit, ut Giesmundus collegit. Allein aus obigem erhellet schon/ daß der Irenicus mit seinem Giesmundo wider die gegen-theilige Meynung nicht bestehen kan. Ehe und bevor aber man von dem Nahmen dieses Volcks etwas beständiges behaupten möge/ muß zuvörderst außgemacht werden/ weil der Nahme so gar veränderlich von denen Alten geschrieben wird/ welche Schrift die wahre sey/ So aber schwerlich wird zu werck gestellt werden. Es kommet aber dennoch keine dem Trebeta bey/ und läßt mans immittelst bey der gemeinern Meynung/ daß sie Tribocchi, oder Tribucher/ von dem noch übrigen Städtelein zum dreyen Bu-

Butten/ genennet worden/ daselbst den vornehmsten Sitz und Zusammenkunft des Volcks wird gewesen seyn.

§. IX. Als aber die Alemannen über den Rhein und endlich festen Fuß disseits gesetzt/ ist der Nahme mit dem Volcke untertrückt/ und haben sich die Inwohner dieses Strichlandes von dem Flusse Ill/ oder El/ oder Aise/ (denn es unterschiedlich geschrieben wird) Elsasser genannt/ und das Land Elsaß/ Inmassen solcher Nahme in dem Testament des Childerici Königs in Austrasien bey dem Fredegario befindlich/ V. Illustr. Obrecht. Prodom. Alsat. cap. 2. Wiewol auch schon zu des Ptolomæi Zeiten dieser Fluß dem daran liegendem Orte den Nahmen mitgetheilt/ denn zwischen Straßburg und Argentuaria gesetzt wird ~~Elanus~~, welches nicht Elcebus, als durch ein c außzusprechen/ sondern als ein k, Elkebus, das ist EL-KEW, wel Illgau, und ist eben der Ort/ der hernach zur Graffschafft gemacht/ und von dem Dagoberto Illiché genannt worden/ davon in der X. Anmerkung gehandelt/ pag. 593. Dieser Fluß ist nach dem Rheinstrom der vornehmste in Elsaß/ als von dem die Provinz den Nahmen trägt/ und läuft durch die Stadt Straßburg/ wird aber alda die Breusche genennet/ wie auch schon aus des König Hilberichs Befreyungs-Briefe zu sehen/ davon oben am 337. Blat/ ob gleich die Breusche größten theils nicht in die Stadt kommt/ sondern von der so genannten Pappier und Segemühl in den Stadtgraben auff die Achträder-Mühle geleitet wird/ von dar sie außwendig an der Stadtmauer hinfließet/ biß sie sich unterhalb der Stadt mit der Ill vermischet/ und mit einander in den Rhein fallen/ weil aber ein Theil der Breusche oberhalb der Stadt nicht weit von St. Arbogasts Brücke in die Ill fällt/ So hat der Fluß der durch die Stadt läuft den Nahmen der Breusch bekommen/ davon der Gebwiler in Panegy. Carolin. pag. 37. sagt: Pruscha imbibit Illam, die Breusch verschluckt die Ill.

§. X. Was sonst das Reich von Erier anlanget/ So ist nicht zu verneinen daß die Stadt Erier nebenst denen Nervi die mächtigste Städte von Gallien gewesen/ und wie Jul Caesar lib. V. bezeugt/ hat sie eine große Macht zu Ross und Fuß auff den Weinen gehabt/ insonderheit aber zu Ross/ und hat sich dero Bottmäßigkeit biß an den Rhein erstreckt/ auch die Eburones und Condrusones deren die lestern den Nahmen noch führen/ die ersten aber igo die Graffschafft Namur bezeichnen/ wovon der Cluver. L. 2. Antiq. Germ. c. 14. 15. und Brower. Añal. Trev. Prop. c. 9. Conrad. Vecerius, Regius Secretar. de reb. gest. Henrici VII. Imp. vermeint/ daß auch Eurenburg ein Antheil des Etrischen Reichs gewesen. Es wird aber allhier das Wort Reich nicht von einer allgemeinen Monarchie gesagt/ als wie man das Römische Reich nennet/ und wie man den Königshofen §. X. cap. V. da er schreibt: Do worent die von Eriere gewaltig und

Herren über Teutsche Land. verstehen könnte / Sondern dergestalt wie man noch spricht/ das Reich von Aachen/ das Reich von Niemezen &c. Denn das Wort Reich/ Rik, heist eigentlich so viel als Land/ regio, also wird das Land von Schwaben/ Suabonichi vom Otrido an dem Bischoff Salomon/ v. 9. genannt. Daß nun Straßburg und andere Städte am Rheinstrom mehr/ gleichwie die Eburones und Condrusones, sich der Vortmässigkeit der Stadt Trier jemahls unterwürffig gemacht/ kan aus keinem bewährten Historico behauptet werden/ und ist das glossema bey dem Alberto Bischoff zu Staden schon oben für verwerfflich erachtet worden.

Allatia.

§. XI. Gleichwie nun die alten Eribocher anfangs ein freyes Teutsches Volk gewesen/ bis sie von den Römern unter dero Vortmässigkeit gebracht/ und nachmahls von den Alemanniern gar untertueckt worden/ Also haben diese eine Zeitlang auch einen freyen Stat geführt/ und mit den benachbarten Francken/ die die Römer bereits aufgetrieben hatten/ in Bündnis gestanden/ bis daß sie auch miteinander zerfallen/ und durch die grosse Schlacht bey Tulpach unter der Francken Herrschafft gerathen. Da dann das Land zu Elßaß zu einem Herzogthum gemacht worden. In massen der Königshofen Cap. IV. §. 19. meldet/ daß König Hilderich ums Jahr 680. den Adelrich/ oder Aethich/ auß dem Geschlechte der Grossen vom Hause/ der der Königin Schwester/ Verswinden/ geheyrathet/ von dieser Sippschafft wegen/ zu einem Herzogen über Elßaß und über die Land dar- um erklärt und bestellet/ welcher allermeist zu Ehenheim/ das ist/ Echen- oder Ertichenheim/ und Hohenburg/ hofgehalten/ der Heiligen Ottilien Vater. Dieser Herzog Artich hat die Herzogliche Würde und Ambt zwar auff seine Nachkommen gebracht/ Jedoch ist anfangs dieser Unterscheid gehalten worden/ daß die Söhne bey des Vaters Lebzeiten nur den Grafen Titel gehabt / wie aus des König Dietrichs Befreyungs- Briefe über EbersheimMünster/ zu sehen/ als der an Atticum Ducem & Adelbertum Comitem ceterosque fisci Regii exactores, das ist/ an Herzog Adelrich/ und dessen Sohn Graff Adelberten und die andern der Königl. Cam- mer Beamten. Also ist des Graff Adelberts Bruder Hugo, auch Graff Hugo in des Herzog Hilderichs Diplom über das Stettens Kloster allhier genannt worden.

§. XII. Deren Stamm durch die Grafen von Habsburg und das höchstlöbliche Ergherzogl. Hauß Oesterreich bis hieher glücklich fortgeplanter worden/ Prodrom. Allat. c. XII. p. 272. Wiewol der Dominicus Abt des Klosters Mury in der Schweiz An. 1651 vom Ursprung und Genealogie der Grafen von Habsburg geschrieben/ und wider die gemeine opinion bewei- sen wollen/ daß das Hauß Oesterreich nur von der weiblichen Linie seitens aus dem Hauß Habsburg herstammere/ Cassend. in vita Peiresk. Dom- Ma-

Mabillon Analect. L. 4. p. 22. sq. Auß diesem Hause Herzog Artichs ist auch Papst Leo IX. gewesen/ ein Graff von Dagsburg/ Guillim. de E. Leo IX. pisc. Argent. p. 194. Chifflet. Comm. Lothariens. pag. 2. Worinnen sich der Königshofen Cap. 3. §. 64. geirret/ indem er ihn zu einem Herrn von Braunschweig macht / und confundirt mit dem ältern Bischoff Bruno zu Cölln/ der des König Ottens Bruder Herz zu Braunschweig / und Keyserlicher Stadthalter in Lothringen war/ dahero der Königshofen sich aus dem Martino Polono verführt/ als der von diesem Papst meldet/ daß er zuvor sey Bischoff Bruno zu Tull in Lothringen gewesen/ Bruno sagt er/ de regno Lotharis. In übrigen meldet Königshofen in dem VI. Cap. pag. 392. daß über viel Jahr diese Herzogen und ihr Geschlecht zergangen/ und dadurch Straßburg und andere grosse Städte frey worden/ Hinge- gen die kleinen Städte etliche an das Bistum/ etliche unter andere Herren kommen wären. Welches darin vornemlich von der Herzoglichen Ge- walt/ und nicht so wol von dem Geschlecht/ wie gedacht/ zu verstehen. Guillim. Habsp. Es scheint aber doch daß nach und nach der erste Un- terscheid der Herzogen und der Grafen von Elßaß nicht allzeit wollen in Obacht genommen werden: Gestalt dann zu Weßlar folgendes Epitaphium, Hermanns und Udonis beeder Herzogen von Elßaß/ als vielleicht Geistli- cher abgefundenen Herren/ befindlich/ vom Jahr 790.

Illustres Duces ab Elßassen meliores,  
Gaudent in coelis hoc construxisse fidelis,  
Templum, quo Domini laus exercetur ab omni.  
Anno ter deno LX cum septingento,  
Clerus cum populo gaudens utrique patrono,  
Publice collati requiescunt luce beati,  
HERMANNVS VDO, quivis hoc corpore nudo,  
HERMAN Aprili moritur, sic VDO Novembri.  
Codice velati sunt anni conveterati.

Wie solche aus Ihrer HochAdelichen Excellenz Herrn Cammer. Berichts- Assessorn von Eyben hochgeneigten communication erhalten.

§. XIII. Hierzu kommt und ist merckwürdig was der Königsho- fen in seiner Lateinischen Chronick MS. am 136. Blat schreibt: Sub præ- dictis Conrado & Henrico II. Imp. vel III. Rege, videlicet Ann. Dom. M XXXV. scribebatur data literarum sic: Anno à nativitate Domini M XXXV. Indictione III. XIII. Kal. Martij. regnante Conrado Imp. anno XII. ejusq. filio Henrico VIII. Wilhelmo Argentin. Sedis anno VII. In Ducatu Con- radi. In pago Hagenovve. In Abbatia Surburg. In Hugonis PRINCIPIS

*Alsatia, presentibus testibus N. & C. &c.* Scribebatur etiam pro tunc *Argentina* esse in *pago Alsatia, in Ducatu Almannorum Hermannii, in Comitatu Hugonis &c.* Ex hoc patet, quod pro tunc multi Duces & Comites fuerunt in Alsatia. Unde ego sub data praedicta vidi Literas Regum diversas, qui in specificatione bonorum in Alsatia sitorum per ipsos Reges donatorum Ecclesiis & monasteriis, nominarunt hujusmodi bona in quibus Comitatus sita essent, & sic ex iisdem literis inveni ultra decem Comitatus fore in diocesi Argentinensi. Deinde circa annos Domini MC. cessabant Duces in Alsatia de genere S. Odiliae & Attalae. Sed Comitatus postmodum per plura tempora durabant. quibus etiam cessantibus & territoriis eorum ad Episcopatum attractis, civitas Argentinensis aliquandiu fuit sub regimine Advocati & aliquorum per Reges ibidem ordinatorum. Das ist/ Unter dem vorerwähnten Conrad und Heinrichen dem II. Keyser/ oder III. König/ nehmlich im Jahr Christi 1035. wurde das Datum der Briefe folgender gestalt geschrieben: Im Jahr von der Geburt des Herrn 1035. der III. Indiction. 7. Hornungs-Tag. im zwelfften Jahr der Regierung Keyser Conrads / und seines Sohns Heinrichen im VIII. Bischoff Wilhelms im Siebenden. In dem Herzogthum Conrads/ (oder/ unter Herzog Conraden) In der Pflege Hagenaw. In der Apten Surburg. In der Graffschafft des Hugens Fürsten in Elsass/ in Gegenwart der Zeugen N. und C. &c. Es wurde auch damahlen geschrieben/ Straßburg in der Pflege Elsass / in dem Herzogthum Almannien Herzog Hermanns / in der Graffschafft Hugens &c. Hieraus erscheint/ daß damahls viel Herzoge und Grafen in Elsass gewesen. Daher hab ich unter vorgesagtem Dato unterschiedene Königl. Briefe gesehen/ die in Benennung derer in Elsass gelegenen von denselben Königen den Stiftern und Klöstern geschenckten Gütern/ dieselben beschrieben haben/ in was für Graffschaffen sie gelegen / und also hab ich aus selbigen Briefen gefunden daß über zehn Graffschaffen in dem Stifte Straßburg gewesen. Nachgehends ums Jahr Christi 1010. haben die Herzoge in Elsass vom Geschlecht der H. Dittlie und Attalen aufgehört. Aber die Graffschaffen haben noch eine lange Zeit gewähret; nachdem aber auch dieselben ein Endschafft genommen / und ihre Lände zum Bischoffthum gezogen worden/ So ist die Stadt Straßburg eine Zeitlang unter Regierung eines Vogts und anderer durch die Könige daselbst Verordneter. Bis hieher Königshofen.

§. XIV. Hieraus ist wahrzunehmen I. daß der Computus annorum Conradi & Henrici Imp. aus denen alten Originalien/ so der Königshofen in handen gehabt / mit des Calvisij Chronologie wol übereinstimmt/

trifft/ und jener diesen confirmirt. II. Daß Elsass damahls ein Pagus genannt worden/ und ein Pagus ein ganz Ducatus oder Herzogthum gewesen ist/ welches ferner in unterschiedene Comitatus oder Graffschaffen vertheilt worden. Doch dergestalt/ daß zu der Zeit des Lotharij, Ludovici und Caroli Calvi nur zwei Graffschaffen von Elsass gewesen/ wie oben pag. 611. auch angeführt worden/ und aus der brüderlichen Theilung zu sehen ist. III. Daß mehr als ein Herzog zugleich gewesen/ ob sie gleich nicht alle werden regiert haben / oder nur eine Graffschafft unter dem Titel eines Prinzens oder Fürstens von Elsass besessen / den hernach die Landgraffen werden gefolgt haben. IV. Daß alle Herzogen von Elsass aus des Adalrichs und Adelberts Stamme herkommen. V. Die Zeit da sie mit ihrem Stamme abgangen/ nehmlich im Jahr 1010. Zu ende dessen Seculi, nehmlich im Jahr 1092. ist/ nach dem Bericht oben am 395. Blat befindlich/ das Herzogthum Schwaben auffgerichtet worden / so biß ins Jahr 1268. gewähret hatt. Wienvol Keyser Rudolff der erste solches als verledigt zu seiner Familie gezogen / und haben diese Herzoge zu Schwaben auch den Titel eines Herzogen vom Elsass annoch geführt/ wie die Annales Colmarienses An. 1290. bezeugen. Guillim. 2. Habsp. 5. Dn. Obrecht. Prodrom. Alsat. pag. 253. Königsh. Supplem. pag. 429. VI. Daß endlich die vielen Graffschaffen auch abgangen/ und zu Bischofflichen Aemptern gemacht worden. VII. Daß nach Abgang der Herzogen und Grafen die Keyserlichen und Königl. Vögte aufkommen / und die Städte und Lände durch sie von den Keysern und Königen gubernirt worden. Letztlich wil auch scheinen/ daß zu des Königshofen Zeiten noch kein Landgraff noch Landgraffschafft von Elsass bekannt und aufgerichtet gewesen.

§. XV. Allein es hat doch der Guilliman. Lib. VI. Habsburg. c. 2. p. 329. aus einem Original Instrument des Klosters Bettingen vom Jahr 1259. dargethan/ daß Rudolff der erste/ Graff von Habsburg/ Landgravius Alsatiae, Landgraff von Elsass zugleich gewesen; wie auch dessen Vater Adelbert/ im Jahr 1186. pag. 336. & 296. ja er wil wider alle diejenige/ so bißhero von denen Habsburg- und Oesterreichischen Sachen geschrieben/ behaupten/ daß auch noch vorhero die Grafen von Habsburg Landgrafen im Elsass gewesen/ auch eher sich solch Geschlecht Grafen von Habsburg titulirt. Inmassen er die Grafen von Altorff alle miteinander zu Landgraffen von Elsass machet/ und in der Meynung begriffen ist/ daß solcher Stamm die Landgraffschafft von Ober. Elsass/ wie auch die Landgraffschafft Brisach von lananen Zeiten und als noch die Herzoge in Elsass regiert/ besessen gehabt/ Er führt zu Beweis an ein Grabstein/ darauff die Grafen von Altorff Oibert und Lambert/ Landgraffen von Elsass genannt worden. Der Bucelinus bringt solches auch herfür / weil es aber in den Worten nicht

miteinander überein stimmen/ So macht sich beedes verdächtig/ über das/ was der Prodrum. Alfar. cap. XII. pag. 254. darwider angemerket hat.

§. XVI. Allein wie dem allen/ so ist doch zu verwundern/ daß der Königshofen solcher Landgraffen gar nicht gedencet/ außer was in dem Supplement pag. 430. angeführt wird: Die Ursach aber dessen zu untersuchen/ ist vornehmlich zu wissen/ daß die Graffen von Habsburg/ den Graffen Titul vor dem Titul des Landgraffen gesetzt/ darauß dann erschein/ daß dieser unter jenem gestanden/ und damahls noch nicht als eine höhere Würde vorgezogen worden. Allermassen es auch mit dem Graffen Titul zu anfang also ergangen/ daß sich desselben diejenigen Stands. Personen so gleich nach denen Fürsten den Heerschild führen/ nicht/ sondern der Freyen Herren bedient/ wie zu sehen in dem Alemannischen Lehn. Recht Cap. I. und Sächsischem Land. Recht im I. Buch/ Art. 3. Die Ursach ist gewesen/ daß der Graffen Titul damahls auch andern niedern Heerschilden gemein war/ Inmassen die Vice-Graffen/ die Fiscal. Richter/ und dergleichen auch Graffen genennt worden/ besiehe Speelmanni Glossarium, im Worte Graffen/ wie auch noch heutiges/ Salsgrafen/ Burggrafen Titul niedern Stands. Personen auch beygelegt wird. So hatten auch vor Alters die Graffen die Justiz nicht in eigenem/ sondern in des Keyfers oder Königs Nahmen zu administriren/ da hingegen die Fürsten und andere belehnte Reichs. Vasallen in ihrem Nahmen Urtheil und Recht ertheilten/ besiehe das Alemannische Land. Recht Cap. 167. und das Sächs. L. 3. a. 64. 65. Solcher gestalt hat sichs auch mit dem Landgrafen Titul verhalten/ welcher von den Römern auff die Gothen und Teutsche kommen/ bey denen Römern waren die Comites Provinciarum, als wie der Comes Argentoratensis oder Graff von Straßburg/ davon in der Notitia Imperij. Die Westgothen in Hispanien/ als sie das Römische Recht abgeschafft/ haben sie doch die Comites Provinciales behalten. Lib. VIII. t. I. c. IX. Cujus rei exactionem, provinciarum Comites, vel Judices, aut Villici studio suo non morentur impendere. d. i. Dessen Eintreibung und Handhabung sollen die Landgrafen oder Richter/ (Vice-Graffen) oder Meyer (Schösser/ Ampfleuthe) mit fleiß werckstellig zu machen nicht verabsäumen. Derrmassen war unter Graffen und Landgrafen kein Unterscheid/ und keiner damahls im Fürsten. Stande begriffen/ wie daß noch heutiges Tags darvon unterschiedene Landgrafen übrig die nicht gefürstet seyn/ V. du Fresn. Glossar. Comes Provincialis.

§. XVII. Ein solcher Landgraff war zu des Caroli M. Zeiten Graff Erutmann/ denn als der König Wittekind bezwungen/ und das Sachsen Reich von ihm genommen war/ der Keyser Karl auch keinem Herzog das grosse Land von Sachsen anvertrauen wollte/ So ließ er

nechst den Bischöffen/ diß Land durch den ermelten Erutmann administriren und verwalten/ bloß unter dem Graffen Titul/ wiewol er ein Landgraff in der That war. Desgleichen auch hernach von Keyser Otten dem Herman Billingen/ ehe er in Fürstenstand erhoben ward/ das Land zu Sachsen committirt und anvertrauet wurde. Solcher gestalt nun hat der Königshofen der Landgrafen im Elsaß absonderlich nicht gedacht/ sondern solche unter dem Graffen Titul zugleich begriffen. Diese Graffen und Landgrafen sind hernach auch Pfalzgrafen genennt/ nachdem der Landgrafen Titul zu gemein ward/ wurden aber einander gleich gehalten/ und unter dem Titul eines Land. Richters gefaßt/ Sächs. Land. R. L. 3. c. 64. §. 10. &c. & 6. §. 1. Alemann. Lehn. R. c. 44. Guilliman. L. 2. Habsp. c. V. p. 65. Prodrum. Alfar. c. XII. p. 303. Dieses wird aus Keyfers Ruperti im Jahr 1401. Lupoldo Herzogen von Oesterreich ertheilten Bestätigungs. Brieffe das Land. Gericht zu Elsaß betreffende bekräftiget: Das er dasselbe in Land. Gerichte in Elsaß fürbaß besetzen möge mit Erbern Lüten die nit Ritter und doch Wappengenossen sint/ daß die Rechte daran sprechen und nun mögen in aller der masse als dasselbe Land. Gerichte vor mit Rittern besetzt gewest ist.

§. XVIII. Nachdem aber die Graffen und Landgrafen in Abgang gerathen/ meldet der Königshofen/ wie oben angeführt/ sey die Stadt Straßburg unter Regierung eines Vogts kommen. Von diesem Vogt/ und wie er von dem Keyser den Vann/ oder Hals. Gericht überkommen/ besiehe das 701. und 704. Blat. Allein hierüber ist auch ein Landvogt von den Keysern in Elsaß gesetzt worden/ auch da noch Landgrafen gewesen sind/ davon der Königshofen pag. 120. &c. zu lesen. Insonderheit aber Illustris Obrechtus P. R. Alf. c. XIII. allwo auch bereits aufgeführt/ daß die Landvogtey Hagenaw von der Landvogtey Elsaß ganz unterschieden gewesen/ und jene nur die zehen Reichs. Städte in Elsaß betroffen. Hiervon ist ein mehrers enthalten in der Anno 1648. aufzugegangenen Deduction Advocatiae Hagenoensis.

## Die XX. Anmerckung.

Vom Römerzuge und dessen Anschläge/  
auch von der Stadt Stall zu Straß-  
burg.

**D**er Königshofen meldet im 2. Cap. S. 225. wie Keyser Carl der IV. Anno 1369. über Berg in Italien wider Meyland gezogen/ und wie die Stadt Strassburg nicht mehr dann XX. Glesen oder Reuter mit Glesen oder Lanzen darzu gegeben. Solches wird ferner bestätigt/ get aus denen nachfolgenden Acten und bewährten Schrifften. Daraus auch ins gemein zu befinden/ daß damahls noch kein gewisser Anschlag der Stände ergangen/ sondern es res arbitraria gewesen/ und was jeder Stand hat thun und leisten können/ zu demselben hat er sich erboten: Auch ist hernach solche anerborene Anzahl nicht durch Zwang oder sonst auffgebracht worden/ Sondern man hat die Adeliche Bürgerschaft zu einer freywilligen Stellung erinnert/ darauff sie sich dann geschriben gegeben/ und hat die Obrigkeit jedes Orts die Anzahl darauff ertieset/ wie nachgehens zu befinden.

## I.

Keyser Caroli IV. Romfahrt/  
Anno 1368.

Supplic an Keyser Carln den Vierdten der Stadt  
Strassburg/ umb Erlassung des Diensts  
über Berg.

Zur zeit des Englischen Kriegs/ umb Erlassung  
des Diensts über Berg.

**D**em Allerdurchluchtigsten Fürsten/ vnserm gnedigen Herren/ Herren Karlen von Bog gnaden Römischen Keyser/ zu allen ziten merer des Rychs vnd Rünig zu Beheim Embieten wir vnsern vnderthenigen willigen dienst/ vnd was wir iemer wirdt vnd eren vermügent. Gnediger Herre/ vns

vns hant vnser erbere botten/ die wir nu zu nechste zu vnsern Gnaden gesendet hettent gegen Francensfurt wol geseit/ wie jr mit andern vnsern gnedigen worten zu in verdent/ vnd vnser meynunge gewesen sie/ daß wir uch dienen sullent über Berg/ uch/ vnd dem Heiligen Rych zu helfe. Vnd darumb gnediger Herre/ kundent wir vnsern Gnaden daß daß Lant gemeinliche zu Elsas vnd wir tegeliche/ vnd zu allen ziten erschrockenliche gewarnt werdent vor dem Bösen volke die man nennet die Engelschen/ vnd daß der meynunge an allen zwif. l sie in das Lant zu komende/ daß vnsern Gnaden och wol mag vürkommen sin/ dez wir truwent/ darzu wir och vnser helfe belliche gnade/ begirliche anruffende mustent sin/ daß jr vns gegen in schirmtent/ vnd vns zu helfe kement/ so sie also in das Lant vnd zu vns gezügent/ wande wir voran vnser gnedigen helfe/ vnd darnach aller Herren vnd Stette helfe wol bedörfent/ daß daß Lant vnser vnd des Rychs Stette dasselbes/ vnd wir vns mit der helfe gegen in beschirmtent/ vnd vns in erlichen weg gegen in gesagtent. Darzu so ist man jr tegeliche also sicher daß sie komen sullent/ gegen Elsas/ daß man von geheisse des Lantfriden an vnderlas darinne sihet/ vnd abe wege tut alles daß daß in demselben Lande ist. Vnd darumb gnediger Herre/ so bittent wir vnser Keyserliche Hoheit/ der wir an zwifel wol getruwent/ alse demüteliche/ vnd sißelliche/ alse wir mit ganzem herzen iemer mügent/ daß jr durch der lüte/ dez Landes zu Elsas/ vnd vnser ansihtige nordurft wihten/ vnser Gnade darzu neigen wellent/ vnd vnser bete gnedeliche erhören/ vnd vns dez dienstes alse jr mit denselben vnsern botten geretde hant uch über Berg zu tun/ de nu zu male überheben vnd erlassen gnedeliche wellent/ wande daß Lant/ die Stette da inne/ vnd wir/ vnser lüte/ vnd menglichs helfe zu disen ziten sunderliche wol bi vns bedörfent/ vnd jr nordürftig sint. Vnd lant vns diß vnser bete wol gegen vnserer Keyserlichen Gnaden erschleffen/ daß wir mit gutem willen iemer umb vnser Gnade vnd daß Römische Rych verdienen wellent/ alse wir es och allewegent dahar getan habent/ damit erswont jr vns/ vnd alle die zu dem Lande mitenander vnd zu vns gehorent.

## II.

## Extract-Memorials.

**M**An sol einem Hoptman geben C. Floren zu usrüstung/ vnd Ex. floren zum Monade vür sich vnd drie varnde lüte/ vnd den Smit/ die er bi ime in sinem kosten haben sol/ vnd sol die Stat die geritten machen.

Daß man vnsern botten vollen gewalt gebe die zu Lantfriden ritende werdent/ daß man da rede/ daß man von dez Lantfriden wegen Diener vnd lüte gewinne/ die usser Lande sint/ vnd daß man besorge die vorstette vnd

Et tt tt

alle



alle Lehen besetze/ vnd jeglichen nemelichen sage/ war vnd an welchen enden jeglicher sin vnd lossen sulle/ so ez not tut/ Vnd daz menglich stöhe in dem Lande. Man sol och vier Lonherren machen an vier ende dirre Stette/ daz die die Stat an allen enden besorgent nach dem werlichesten.

Die entwurte dem Keyser zu gebende/ also der Löselin gesprochen het/ daz man in bitte/ daz er nu zu male dez dienstes inne zu runde/ vns überhebe/ wande wir der vnsern von vnsern vnd dez Landes wegen von der Engellender wegen wol bi vns bedörffent/ vnd darumb in dez besten bitte daz man danne mag.

Daz man hotten sende zum Dechan/ vnd dem Eyster/ vnd dem Officiale/ vnd die bitte daz sie zusamen gangent/ vnd sie bitte von den Klöstern wegen/ von der vorderunge wegen die sie an sie gehebt hant/ vnd darnach von den Barfüßen/ vnd von andern Klöstern/ von teglichem Kloster zwene neme/ vnd der Klöster brieffe vür sich lege/ vnd die verhöre/ vnd sich darnach richte.

Der Boeke wil sagen Herz Symondes rede von der Burger wegen.

Die da varende werdent mit dem Keyser / sol man jeglichem geben zum Monade xxx. floren/ vnd lx. floren zu ufrüstunge/ vnd danach alle dage einen guldin/ werdent sie aber wendig / so sol man teglichem geben xl. floren vnd nit darüber/ vnd sol man daz nit dem late vürlegen.

Item Daz man menglichen anschreibe/ vnd uz den die besten neme/ vnd ic.

Man sol nieman kein pfert noch sin erstücke gelten daz inne abe gat/ ez were danne daz inne daz also redeliche erstochen wurde/ daz ez ein Hoptman erkante/ daz ez inne redeliche abe gieng/ vnd erstochen were/ dem sol man ein solch pferde vnd sin erstücke gelten.

Item Wie man och Hengeste vnd Pferde mustert vnd schehet/ also sol man och ez anschreiben.

Item Man sol och nūwent xix. kiesen/ vnd danach einen Hoptman.

### III.

#### Meister vnd Raths der Statt Straßburg

Rathschlag vnd überkommens des Dienstes halb  
über Berg/ An. 1368.

#### Sub Domino Eberlino de Mülnheim.

**D**o koment vnser Herr Meister vnd Rat/ Schöffel vnd Aman über ein/ daz man vnser Herr dem Keyser dienen wolte gon Rome

zu deme Bocke/ vnd wurffent vnd besulhent die Schöffel den dienst deme Rote/ denselben dienst uz zu rühende vnd zu besorgende/ vnd koment och vnser Herr Meister vnd Rat überein der dinge die hienoch geschriben stont.

Zum Ersten daz man yme dienen wolte mit xx. Rittern vnd knechten/ vnd daz man der hegelicheme geben solte alle monatte xxx. guldin/ vnd hegelicheme zwene monatte für/ vnd solte hegelicheme geben lx. guldin zu ufrüstunge/ treffe es aber nit einen ganzen monat / do sol man si bezalen noch der margzal. Man sol och einem Hōbetmanne geben lx. floren zu ufrüstunge/ vnd sol imme C. floren schencken/ vnd sol imme alle monat geben lx. floren zu solde / vnd sol er zwene Psiffer vnd einen Zauber/ vnd einen Smit davon verkostigen/ vnd by imme in siner zerunge haben/ vnd sol man die varenden lüte vnd den sinit geritten machen/ ufrüstunge vnd lon geben von deme vngelte/ doch so sol er deme Rote getruwen über den einen varenden man über den kosten wenne man unge har gewonliche nūwent zwene varende Man mit eime hōbet schilte. Die zwenzig Soldener söllent och jr hegelicher nit minre mit in füren denne C. harter floren/ vnd söllent och die nit abedun noch wider geben in dehein weg/ wenne si söllent si by in behalten zu irre nordurft/ zerungen vnd kosten dieselbe vart us one alle geuerde. Es sol och jr keine minre füren dieselbe vart denne vier stücke an hengesten vnd pferden/ vnd sol man in och die hengeste vnd pfert mustern/ vnd sol in daz nit sagen wie sie geschehet sint. Man sol in och keine angeunge noch fürlust an Hengesten noch an pferden gelten/ wurde aber jr keine sin Habe erstochen oder erslagen uf eime stirre oder geschelle also erliche vnd vngewerliche / wolte denne och der sweren der sin habe also verlorn hette/ daz es vngewerliche geschehen were mit eins Hōbetmannes wissende vnd wille/ daz sol man gelten also es geschehet vnd gemustert ist. Es sol och nieman die vart weder hengest noch pfert mit imme füren do mitte man setet von gebortes wegen/ wol mag einre sins vatter oder sinre mutter pfert füren one schaden.

Wo och eime Hōbetmanne also er me ritten mus denne ein ander/ oder do er vnder dem gesinde einen/ zwene oder me schilte zu verflahende oder daz gesinde zu fürwartende oder anders zu runde der gesellen nordurft zu werbende/ sine Habe abeinge in wele wise daz were/ wo danne der Hōbetman by sinne ende spreche daz in duhte daz es redeliche verloren were/ vnd daz inen es billiche gelten solle/ daz sol denne an eime Rote ston/ was man inne davon tun sol noch bescheidenlichen dingen.

Es sol och jr keine weder hengest noch pfert die imme gemustert werdent verkoffen/ unge sie harwider kument one eins Hōbetmannes wissende vnd willen/ ginge och jr keine sin erstücke abe/ so sol er ein ander erstücke

an dieselbe haben in deme nehesten monat do noch aller nehest/ oder so er der Hôptman an in vordert also es danne den Hôptman gut duncket one geuerde.

Man sol och deme Hôbermanne us derselben zal ein hyderman zugeben/ was deme Hôbermanne breste oder in welen weg er by deme gefinde nüt mohte sin/ das si deme in allen sachen gehorsam werent also deme Hôbermanne unge an die stunt das der Hôberman wider zu in keme/ wer och deme Hôbermanne zugeben wurt/ oder wie dicke sich es andert/ die sullent sich keins gewaltres annemen noch haben do der Hôberman zugegen ist.

Were es och das deme ut breste den der Not eine Hôbermanne zugeben hette/ welen denne der Hôbermanne von sinen gesellen darzu erwelt vnd benômet/ an des stat der denne abegangen ist/ den er truwet/ der darzu der nuchste vnd wegeste si/ deme sollent die Soldener alle gehorsam sin so der Hôberman nüt by in ist/ unge er wider zu in kumt in alle wise also deme Hôbermanne vnd also do vor bescheiden ist/ vnd sol man deme der eine Hôbermanne zugeben wurt/ so man harwider kumt geben das ein Not bescheidenlich duncket/ noch den dingen also er sich geerbeitet vnd verkostiget hat/ vnd also die vart och weret/ das sol er eine Note gerruwen.

Der Hôberman sol och maht han zu gebietende zu geschellen vnd zu allen andern sachen/ die von in oder zwüschen in uferstont/ oder von jren knechten/ in alle die wise vnd by allen den penen vnd gebotten also ein Meister zu Strosburg maht het zu gebietende/ diemile er Richter ist. So och ut also von in geschehe oder uferstünde/ so mag der denne jr Hôberman ist/ zwene oder drige oder me zu ime nemen/ vnd mag es rihten/ vnd wie er es rihtet/ sollent si halten by jren eyden.

Die Soldener vnd alle jre knechte sollent versworen alles spilsouren vnd alles das den pfennig geschaden oder daruf treffen mag/ unge das si harwider kument one alle geuerde. Si vnd jr knechte sollent och niemre nüt nemen sagrâp noch nüt anders/ denne essen vnd trincken one alle geuerde/ wo si aber die vygende geschadigen mögent / das sol in an dirre gelübede nüt schaden.

Es sol och kein knecht der mit sine Herren oder Jungheren von huse vert nüt von sinne kumen unge si harwider kument/ denne mit sinre Herschaftt wissende vnd guten willen/ in irre denne libesnot by jren eyden/ one geuerde.

Der Hôberman sol och mit den vnsern sich zum Keyser machen/ vnd by ime bliuen wo er ist/ also verre er mag/ vnd mitte dunt das beste/ Si sollent sich och an einen endelichen fürnemen Herren machen der och mit deme Keyser vert/ durch das das si desse bas gehandhabet werdent von yme vnd vor geschelle desse bas beschirmet/ ob es si gulduncket.

Der

Der Hôberman sol och sweren alles das zu tunde vnd zu haltende das von imme do vorgeschriben stot/ vnd der Stette von Strosburg nüt vnd ere zu werbende vnd zu tunde ane aller slachte geuerde vnd sumisse/ vnd sollent och alle die mitte imme dieselbe vart varent/ vnd jr knechte sweren an den Heiligen/ deme Hôbermanne gehorsam zu sinde/ oder deme vnd den die an sinre stat Hôbeillite werdent/ zu gleicher wise also imme vnd also do vorgeschriben ist/ vnd och alles dez zu tunde vnd zu haltende das do vor von in geschriben stot one aller slachte geuerde/ sumisse vnd argenlist.

Welich Soldener/ oder jre knechte nit gestworn hettent/ vnd da es dem vorgenanten Herrn Eberlin dem Hôptmanne vürkeme/ der/ oder die sullent demselben Herrn Eberlin swern zu haltende vnd zu tunde alles das/ das die andern gestworn hant/ vnd da vor ist bescheiden an alle geuerde.

Persohnen die sich geschriben geben haben/  
dem Keyser über Berg zu dienen/

An. 1362.

Sub Domino Eberlino de Mülnheim.

Do dotten die personen anschriben deme Keyser über Berg gen Rome zu dienende. Zum Ersten:

Herr Johann Löselin der Meister einre.  
Item Herr Johann Löselin sun/ vetter Ulrich sun.  
Item Erbe von Schiltkeim.  
Item Herr Wegel Marfilien der junge.  
Item Herr Johann von Stille.  
Item Johann Lunbart.  
Item Henselin Bog/ Herrn Cunge Dockes sun.  
Item Reinbolt Hüffelin/ Herrn Hanemans sun.  
Item Herr Hegel Mary.  
Item Johann Elobeloch.  
Item Dretlin Manffe.  
Item Herr Claus von Ragenecke.  
Item Henselin zum Stöffe.  
Item Herr Helkeman Ott/ Fridertich.  
Item Herr Rulman Swarber.  
Item Bockelin Symunds sun.  
Item Johann von Pfertensheim.

Et ff ff 3

Item

Item Henselin von Kagencke/ Rauben sun.  
 Item Thuman von Endingen.  
 Item Walther von Endingen.  
 Item Herr Henselin Bormelin/ Herrn Johann Bornes sun.  
 Item Blümelin Birteler.  
 Item Henselin Mollisheim Herrn Johannis sun.  
 Item Herr Peter Rebestog.  
 Item Dietrich Burggraue.  
 Item Cune von Rümelnheim.  
 Item Rudolf von Begerheim.  
 Item Fridrich von Tungenheim.  
 Item Pauwelin Masing.  
 Item Reinbolt von Begerheim.  
 Item Claus von Heiligenstein/ Herrn Friskschen sun.  
 Item Herr Heinrich von Mülheim/ Herrn Bischoves sun.  
 Item Rudolf Rudolffes sun von Begerheim.  
 Item Herr Haneman/ Herrn Bischoves sun von Mülheim.  
 Item Herr Hügelin Klette.  
 Item Herr Johann Obrecht.  
 Item Peter Volksche. Item sin bruder Henselin.  
 Item Herr Walther von Mülheim.  
 Item Herr Heinrich von Mülheim.  
 Item Reinbolt zu Born uf Reinecke.  
 Item Mülheim Henselin Henselins seligen sun.  
 Item Cungelin zur Megede Herr Johann seligen sun.

## IV.

Ferner gibt uns diese Materie Anlaß etwas von dem Ursprung des so genannten Stalls zu Straßburg/ und des Stall- oder Bürgergelds das dahin geliefert wird/ zu melden.

Nachdem nicht allein zu den Römernzügen über Berg/ so wol zur Erö-  
 nung eines Keyfers/ als zu Kriegszügen/ wie obberührt/ Sondern auch  
 zu andern bey denen damaligen Befehdungszeiten in steter Bereitschaft  
 erforderren Kriegs- expeditionen/ gewisse Anzahl Pferde von der Stadt und  
 Bürgerschaft gehalten worden/ da dann die Bürger/ Edel und Handwer-  
 cker Pferde halten müssen/ und ist ein Stall aufgerichtet/ und Marschalck/  
 auch Stallmeister verordnet worden. Inmassen daß die Stadt einen gewis-  
 sen Marschalck gehabt/ ist aus folgender Urkund von An. 1249. zu vernemen:

Zins

Vincenwiler über ix. Hoffstette und iij. Hoffstette  
 an der Oberstraße/ und über Güter zu Bischovis/  
 heim und Achenheim.

Den Erbern Mannen und unsern lieben Fründen den Rosherten und  
 den Burgern der Stette zu Spire/ und Frowe Bernheidin/ Herren  
 Heinrichs Dohter von Hüfen angeborenen fründen/ embietent wir Rein-  
 bold Clausen Sun der Burgermeister und der Räte zu Straßburg unser  
 liebe und was wir guk vermögent. Lieben Fründe/ wir lossent uch wissen/  
 und kundent aller mengliche die dise geschriff anesehent oder hörent lesen.  
 Daß unser lieber Mitburger Syfrid Bild ander Güter by uns gelegen/  
 koufft hat mit dem Gelde das ime denn worden ist/ umb die Güter by uch  
 gelegen die do sint gewesen Frowe Bernheidin sinre ehlichen Wirtin mit  
 sollicher Bedinge/ daß die Güter die do by uns koufft worden sint/ gelegen  
 mit allem Rechte und in alle die wise und maße als denn die verkoufften  
 Güter by uch gelegen worent/ und ist ouch des egenanten Syfrids Erben  
 Gehellunge hie by gesin. Und sint diß die Güter die do umb das obge-  
 nante Geld gekoufft worden sind/ mit Namen in unser Stat zu Straßburg  
 zu Vincenwiler/ Nün Hoffstette sint koufft worden um Herrn Howe-  
 messer/ und vier Hoffstette an der Oberstrassen sint koufft worden umb  
 Fridrich Knebelin in dem Banne zu Bischovisheim by unser Stette im  
 hube/ und vier manne Matten sint koufft worden umb den Herren von der  
 steinin Porten/ in dem Banne zu Achenheim/ Dryehen Acker sint koufft  
 worden umb Johansen/ Syfrids Bruder. Und der vorgeschriebenen  
 Dinge zu Urkunde/ so ist unser Stette Ingesigel an diesen Brieff gehenckt.  
 Der geben wart als man zalte von Gotz Geburte Tusent Zwenhundert  
 Vierzig und Nün Jore uff sant Gallen Tag. Hieby sint gewesen Wal-  
 ther der Marschalck und Schultheiße unser Stette zu Straß-  
 burg/ Albrecht der Wissebeger/ Fridrich von Biffwilre/ Hesel von Ecke-  
 virdesheim/ Heinrich von Wolgangesheim/ Heinrich von Rentingen/  
 Ulrich Schotte/ Helfferich von Rünigeshoffen/ Gosselin/ Harrun-  
 ges Dohtermann/ Peter Nope Wyrich/ Johans Kelbelin/ Hug von  
 Schiltighelm/ Heinrich Marzillis sun/ Reinbolt Birnetorn/ Fridrich von  
 Hagenowe der Räte/ Cunrat Birnetorn Erbe des Richters sun/ Hug Ri-  
 pelin/ Reinbolt Stubenweg/ Fridrich under den Kremern und Bern-  
 her Sturm/ und viel andere die hie by und mitgewesen sint &c.

S. V. Es hat aber mit der Bürger Schakungs- Gelde der Stall  
 nichts zu thun gehabt; Indem ein absonderlich Schakhaus gewesen/ da  
 ein

ein Constofler und zwen von der Bürgerschaft das Schahgeld nach ein gewiffen Anschlag eingenommen. Hiervon findet sich nachgefeste Ordnung/ ums Jahr 1400. 2c.

§. VI. Im Jahr aber 1505. ist das Schah- Haus auff den Stah transferirt/ das Stallgeld auch ein Zusatz zum Pferd Zug genennt/ und einem Bürger/ der mehr denn 400. fl. zu verstellen hatte/ frey gelassen worden. Ob er einen Zusatz in Geld liefern/ oder aber Pferd und Hengst der Stadt zum besten und nach proportion halten wolte/ also/ daß je 16. fl. vor Unterhaltung eins Pferds passirt worden.

## Ordnung Von der Pferde wegen.

**U**nsere Herren Meister und Rat/ Schöffel und Amman sint überein kommen/ das mengelich noch sine gute Pferde haben sol/ also hie noch geschrieben stot.

Zum ersten/ Wer Tufent pfunde wert het/ one sinen hufrot/ der sol ein pfert haben umb zehen pfunt pfenninge.

Wer zwölffhundert pfunde wert het/ der sol ein pfert haben umb zwölff pfunt.

Wer vierzehen hundert pfunde wert het/ der sol ein pfert haben umb vierzehen pfunt.

Wer Sechzehen hundert pfunde wert het/ der sol ein pfert haben umb Sechzehen pfunt.

Wer ahzehen hundert pfunde wert het / der sol ein pfert haben umb ahzehen pfunt.

Wer zwey tufent pfunde wert het / der sol ein meiden haben umb zwenzig pfunt.

Wer funfzehnhundert marcke wert het/ der sol ein meiden haben umb zwenzig pfunt/ vnd ein pfert umb zehen pfunt.

Wer auch me het denne tufent marcke wert big an zwey tufent marck/ der sol meiden vnd pferde haben als es gebürt/ noch margzal in alle die wise als do vor ist bescheiden.

Wer auch zwey tufent marcke wert het/ der sol zwene meiden haben/ jeden meiden umb zwenzig pfunt/ Wer auch zwene meiden haben sol/ der mag vür einen meiden zwey pfert haben die zwenzig pfunde wert sint/ ober wil.

Wer auch me het denne zwey tufent marcke wert/ big an drütufent marck/ der sol meiden vnd pferde haben also es gebürt noch margzal in alle die wise als do vor ist bescheiden on alle geuerde.

Wer

Wer auch drü tufent marck wert het/ der sol drie meiden haben/ jeden meiden umb zwenzig pfunt/ vnd mag auch ein jeglicher der drie meiden haben sol für zwene meiden/ vür jeden meiden zwey pfert haben/ do jeglich pfert zehen pfunde wert ist.

Wer auch ahte hundert pfunde wert het/ der sol ein pfert haben umb ahte pfunt pfenninge.

Wo auch die Constofler oder Antwergermeister uff jeman erkennen/ der under in gefessen ist/ der sechshundert pfunde wert het/ vnd so gewinnig vnd so vnköstlich ist das der ein pfert haben sol/ der sol ein pfert haben umb aht pfunt pfenninge.

Vnd wo es die Constofler oder Antwergermeister uff jeman also erkennen/ wil danne der oder die sweren das si nüt also vil haben söllent also denne die Constofler oder Antwergermeister uff sy erkant haben/ was sy denne vor den Constoflern oder Antwergermeistern swerent/ das sy gutes haben/ Do noch sullent sy auch Hengste oder Pferde haben / wer aber das sy seitent das sy minre gutes hetten/ danne das sy Pferde oder halbe Pferde haben soltent/ Das gut das sy danne hant söllent sy doch sagen wie vil des ist umb das/ das sy noch irne gute gelt gegeben können/ also harnoch geschrieben stot.

Wer auch so vil gütten het also von so vil gus gebürt als do vor ist bescheiden / der sol meiden vnd pferde haben in alle die wise als do vor geschrieben stot on alle geuerde/ Vnd wer das verbroche/ der bessert von jedem stücke besunder zehen pfunt pfenninge / vnd sol ein jeglicher donoch in eine monate meiden oder pferde haben als do vor stot / Vnd also manigen monat jeman versiget/ es sye Man oder frowe/ also dicke bessert er von jedem stücke besunder zehen pfunt pfenninge.

Wer es auch das jeman mit dem andern in gemeinschaft fesse/ der sol nüt von ime teilen von dis gebot wegen / vnd sol dis gebot das vor vnd noch geschrieben stot alle die anegon die by uns ingefessen sint/ oder in vnserer Stette schirm zu Strazburg sient.

Es söllent auch alle Constofler vnd Antwergermeister vnd jeglich teil vnder in besunder die danne zu einander gehören zusammenne sient/ vnd sullent alle die für sich nemen/ es sient man oder frowen / die vierhundert pfunde wert gutes hant/ oder aber vnder sechshundert pfunden/ vnd söllent do ye zwo personen die so vil gutes haben zusammenne stossen / vnd denselben zweyn ein pfert gebieten zu habende von zwölff pfunden vnd nüt darunder.

Wer auch das jeman wer der were/ sin hengeste oder pferde geergert wurden oder abegingent/ vnd das/ das die Constofler oder Antwergermeister erkantent/ der sol die Argerunge bessern vnd andere hengeste oder pferde kouffen in dem nechsten monate darnoch/ vnd wer das verbroche/ der sol

W v v v

sehen

gehen pfunt pfenninge bessern/ vnd sol man ime auch die by dem eyde nüt varen lassen.

Es ensol auch nieman nüt keine hengeste oder pferde von vnser Stette wegen sigen davon er tagelon nimet/ by der vorgeschriben penen.

Es söllent auch alle die/ es sient Man oder fromen/ die hengeste oder pferde von gebottes wegen haben söllent/ yedem pferde besunder zum tage vnd zur nacht ein halben seker habern geben zu essende vnd nüt minre/ vnd wenne auch ein hengest oder pfert abe got von der Stette wegen/ wil danne der oder die sweren zu den Heiligen das er es also gehalten habe/ so sol man ime sin hengest oder sin pfert gelten/ vnd wer das nüt sweren wil/ dem sol man auch nüt geben.

Wer hengeste oder pferde oder halbe pferde von gebot wegen haben sol vnd die fürbasser verdingen wil/ das sy ime ein anders ziehe/ Do söllent der oder die/ die die hengeste/ pferde oder halbe pferde verdingen wöllen/ ire eigen hengeste/ pferde oder halbe pferde/ also sy von gebot wegen haben söllent/ fürbasser verdingen in der Constofeln do sy inne sient oder vnder dem Antwercke mit dem sy denne dienen vnd nergent anderswo/ das man sy in ziehe/ vnd anders nüt/ vnd söllent doch die/ den die pferde also verdinget werden ire eiginre pferde nüt deste minre haben/ die sy von gebot wegen haben söllent.

Es ensol auch nieman nüt keine verpfändeten noch gelehenten hengeste oder pferde sigen/ wenne jederman sol sin eigen hengeste oder pferde haben.

Es söllent auch alle Constofelere vnd Antwerghmeistere macht vnd gewalt haben zu gebietende allen den die vnder in sient oder gesessen sint/ Es sye zu ritende pfert/ oder pfenninge zu libende oder anders das danne in selmelicher moosen vnser Stette zu Strazburg nützlich vnd nordürftig ist/ Vnd söllent es auch meingelichen vnd in selber uff das allerglichste machen vnd ziehen so verre sy renter können oder mögent/ vnd wer in danne vnghehorsam ist/ es sye man oder frome/ der oder die bessert zehen pfunt pfenninge als dicke das geschicht/ Vnd söllent auch dieselben die es denne werent/ Meister vnd Rat rügen vnd vmerzogenlich vürbringen by dem eyde den sy darumb geton habent/ Vnd söllent es auch Meister vnd Rat by dem eyde nüt varen lassen.

Es söllent auch alle die/ die by vns in vnser Stat gesessen sint/ iren Constofelern Meistern gehorsam sin mit iren pferden die sy haben söllend von gebot wegen/ oder mit iren pfenningen die uff sy geleit werden/ welche des nüt enderent/ sy sient wer die sint vnd vnghehorsam werent/ den sol man weder geroten noch beholffen sin/ vnd söllent auch dieselben niemer me Bürger zu Strazburg werden/ vnd söllent das alle Constofeler/ Meister vnd

Rat rügen vnd vürbringen by irme eide/ vnd wele Constofeler des nüt enderent/ die söllent dieselbe besserunge für sy tun die also vnghehorsam weren gewesen.

Wer auch besser hengeste oder pferde het denne er von gebot wegen noch sine gute haben sol/ der mag soliche hengeste oder pferde wol verkouffen/ also doch/ das er das nüt tu Er habe danne vürhin dargegen andere hengeste oder pferde/ die also gut sint/ als er die von gebot wegen noch sine gute haben sol on alle geuerde.

Es söllent auch alle Constofelere/ Meister vnd Antwerghmeistere by iren eiden alle vierteil jores zu eine mole umbe gon/ vnd der lüte die in iren Constofeln oder vnder iren Antwercken sint/ hengeste vnd pferde beschöwen/ die sy von gebottes wegen haben söllend/ vnd die ergerunge bekennen/ vnd wo sy beduncket das redelich gebrechen an hengesten oder an pferden sint/ do söllent sy den lüten gebieten/ das sy andere hengeste oder pferde die nüt brethafft sint/ habent in eine zile also in vierzehen tagen oder in vier wochen an der brethafften hengeste oder pferde stat/ vnd söllent auch die lüte do zwüschen der brethafften hengeste oder pferde nüt verkouffen noch abekomen/ Sy habent denne vürhin vnd ee andere hengeste oder pferde gekouft vnd by in stonde an der brethafften stat die nüt brethafft sint on alle geuerde/ Vnd söllent sy jeglich vnder denselben vor in fragen by iren eyden/ wo sy beduncket das breche daran sye/ das sy mit iren hengesten vnd pferden von gebot wegen nüt reht gesessen sint/ vnd das si domitte noch irme gute gehebt hant an hengesten vnd pferden was sy von gebottes wegen haben söllent/ vnd wer daran brethafft funden wurt oder domitte vnghehorsam were/ das söllent die Constofelere/ Meistere vnd Antwerghmeistere by iren eiden für Meister vnd Rat bringen vnd in dieselben geschriben geben/ Vnd söllent auch danne dieselben von jedem stücke besunder zehen pfunt pfenninge bessern als es auch do vorgeschriben stot on alle geuerde/ vnd von jedem halben pferde fünf pfunt pfenninge.

Es sol auch ein jeglich Stettmeister so er an sinre Meisterschaft wil abe gon/ by sine eyde alle Constofelere vnd Antwerghmeistere für den Rat besenden/ vnd sy fragen by dem eyde so sy darumb geton habent/ ob sy jemand wissen oder befunden habent/ Es sie frome oder man/ die dise vorgeschriben stücke nüt gehalten noch vollesührethabe/ Vnd wer in danne also vnghehorsam ist gewesen das sy den oder die/ die es denne sint/ Meister vnd Rat geschriben gebent/ vnd söllent es auch denne Meister vnd Rat zu stunt so es in fürtonet/ rüthen vnd rehtuertigen uff den eyt on allen verkog.

Es sol auch kein Meister/ kein Ammanmeister/ noch kein Rat macht noch gewalt haben keine zu erlöbende sine hengeste oder pferde zu verkouffen/



fende/ oder der vorgeschribenen stücke defeins zu erlassende in deheine weg/ on aller slachte geuerde.

### Von den drien Stallmeistern.

Unsere Herren Meister vnd Rat sint überein kumen vnd hant es erteilt umb daz/ also Schöffel vnd Amman vormols erteilt habent/ Das ein jeglich Rot/ vnd besunder ein jeglich Stettmeister in sinre Meisterschaft rehtuertigen sol von der Pferde wegen also es verschriben stot/ Das man drie erbere Manne darzu ordinieren vnd machen sol/ die by iren eiden die sy darumb öffentlich sweren söllent/ fürderlich gon sullent/ von einen Constofelern-Meistern zu den andern/ vnd von einen Antwergmeistern zu den andern/ vnd sullent mit jeder Meisterschaft einre noch der andern gon von huse zu huse/ vnd aller der hengeste/ pferde vnd halb pferde die danne jegliches haben sol/ beschöwen vnd beschen/ vnd wen sy danne bresthaft vindent oder bedunckent/ das er bresten habe an sin hengesten/ pferden oder halben pferden anders wenne die breste stont/ die alle Constofeler vnd Antwergmeister habent/ Do sullent die drie bekennen/ wie der oder die/ die den bresten hant/ es bessern sullent/ vnd wen si erkennen das er es besseren sol/ dem sollen si gebieten die besserunge zu gebende in drien tagen/ vnd sullent danne dieselben den si die besserunge bekennen/ Meister vnd Rat geschriben geben/ were es das sy die besserunge in drien tagen nit gebent/ So sullent in Meister vnd Rat fürbasser noch irer gewonheit gebieten die besserunge zu gebende/ vnd sullent Meister vnd Rat umb die besserunge also die drie noch der breste besage bekennen kein veranwurten über die drie verhören noch deheine rede in denheinen weg/ Domitte so geschicht auch der urteil der volle die Schöffel vnd Amman erteilt vnd gegeben hant/ Das ein jeglich Meister in sinre Meisterschaft von der pferde wegen es rithen vnd rehtuertigen sol/ vnd blibet das rehtuertigen nit vnderwegen als es die hiehar vnmussen halb der Nere gebliben ist/ davon auch zuwilen breste von komin ist/ das einre pferde hette der sich vorhte vnd der ander nit/ Actum feria tertia post Georij Mart. Anno Domini M ccc lxxx nono.

### Lege im Numen Büchel.

Der Vnderkäufer der inen zugeben wurt/ der sol sweren an den Heiligen/ der Stat daz beste vnd daz wegeste mit den hengesten zeiten/ Es sy an kouffen oder verkouffen/ vnd dem denen Stallmeistern gehorsam ze sinde/ wannne vnd welle zit si noch inne schicken vnd sendent/ vngewerlich/ vnd inen auch getruwelich ze rithen/ so verre er kan oder mag/ vnd anders als danne in dem Numen Büchel geschriben stot.

Die

## Die XXI. Anmerkung.

### Vom Weiz-Tanz.

S. I.

Wol eine gemeine Sage so wol allhier am Rheinstrom/ als auch an andern Orten von dem Weiz-Tanz entstanden/ auch dergleichen noch bey des von Königshofen lebzeiten sich begeben hat/ So ist sich doch nicht zu verwundern/ daß derselbe davon keine Meldung gethan/ dann die Ursach seyn wird/ daß solcher Abentheuer in Elsfaz damahls sich noch nicht ereignet gehabt. Wie hiervon das Chronicon Belgicum Magnum pag. 319. folgendes erzehlt.

### De Chorifantibus.

Item Anno Dom. M CCC LXXIV. tempore pontificatus venerabilis Domini Johannis de Arckel Episcopi Leodiensis, in mense Julio in crastino divisionis Apostolorum, visi sunt dansatores scilicet chorifantes, qui postea venerunt Trajectum, Leodium, Tungrim & ad alia loca istarum partium in mense Septembri. Et cepit hæc dæmoniaca pestis vexare in dictis locis & circumvicinis masculos & foeminas maxime pauperes & levis opinionis ad magnum omnium terrorem, pauci clericorum vel divitum sunt vexati. Serta in capitibus gestabant, circa ventrem mappa cum baculo se stringebant circa umbilicum, ubi post saltationem cadentes nimium torquebantur & ne creparentur pedibus conculcabantur, vel contra creporem cum baculo ad mappam duriter se ligabant, vel cumpugno se trudi faciebant, rostra calceorum aliqui clamabant se abhorrere, unde in Leodio fieri tunc vetabantur. Ecclesias chorifando occupabant, & crescebant numero de mense Septembri & Octobri. Processiones fiebant ubique litanie & missæ speciales. Leodij apud sanctam crucem scholaris servitor in vesperis dedicationis, cepit ludere cum thuribulo & post vespervas fortiter saltare, tantus \* à pluribus ut diceret Pater noster noluit. Et Credo, respondit; Credo, ait in diabolum. Quod videns capellanus allata stola conjuravit eum per exorcismum baptizandorum, & statim dixit: Ecce, inquit, scholaris recedit cum parva toga & calceis rostratis. Dic, tunc inquit, Pater noster & Credo. At ille utrumque dixit perfecte & curatus est. Apud Harstallium uno mane ante omnium sanctorum, multi eorum ibi congregati, consilium habuerunt, ut pariter

Rostra Calceorum.

By yy yy 3

riter

riter venientes omnes canonicos, bresbyteros & clericos Leodienfes oc-  
eiderent. Canonicus quidam parvæ mensæ minister Simon in clauſtro  
Leodienſi apud capellam Beatæ virginis in DEO non fortatus ſcalam  
projecit in collum unius, dicens Evangelium: *In principio erat verbum,*  
super caput ejus, & per hoc fuit liberatus, & pro miraculo ſtatim fuit  
pulfatum. Apud Sanctum Bartholomæum Leodij præſentibus multis  
cuidam alio exorcifanti, reſpondit dæmon, *Ego exibo libenter. Expecta,*  
inquit presbyter, *volo tibi loqui.* Et poſtquam aliquos alios curaflet, di-  
xit illi, *loquere tu perſonaliter & reſponde mihi.* Nam ſolus reſpondit dæ-  
mon: *Nos eramus duo, ſed ſocius meus nequior me ante me exivit, habui tot*  
*patri in hoc corpore, ſi eſſem extra, nunquam intrarem corpus chriſtianum.*  
Cui presbyter, *Quare intraſti corpora talium perſonarum:* Reſpondit; *Cle-*  
*rici & presbyteri dicunt tot pulchra verba & tot orationes, ut non poſſemus*  
*intrare corpora ipſorum. Si adhuc fuiſſet expectatum per quindenam vel men-*  
*ſem, nos intraſſemus corpora divitum, & poſtea principum, & ſi ſuper eos de-*  
*ſtruxiſſemus clerum.* Et hæc fuerunt ibi à multis audita, & poſtea à mul-  
tis narrata. Hæc peſtis infra annum ſatis invaluit, ſed poſtea per tres aut  
quatuor annos omnino ceſſavit.

## Das iſt:

**I**m Jahr 1374. unter Biſchöflicher Regierung des Ehrwürdigen Herrn  
Johannen von Arckel Biſchöfs zu Lüttich/ im Monat Julio/ am mor-  
gen des Feſts der Apoſteltheilung ſind geſehen worden Tänker am Reihn/  
die hernach auf Maſtricht/ Lüttich/ Tongern und andere Orte dieſer Lande  
im Herbf-Monat kommen ſeyn. Dieſe Teuffliche Peſt hat an gemelten  
und benachbarten Orten Mann- und Weibspersonen/ vornehmlich aber die  
armen/ und Leuthe von ſchlechtem Ruff zu aller groſſen Schrecken anſehen  
zu plagen/ wenig aber von Geiſtlichen und Reichen. Sie trugen Kränke  
auf den Köpfen/ umb den Leib und Nabel bunden ſie ſich mit einem Eiſch-  
tuch/ und ein Backel/ da ſie dann nach dem Tanzen hinfielen und heftig  
gemartert wurden/ und damit ſie nicht zerborſten/ wurden ſie mit den Füſ-  
ſen gezeret/ oder bunden ſich mit dem Backel in das Eiſchtuch ganz har-  
te/ und lieſſen ſich mit der Fauſt ſtoſſen/ Etliche ſchrien/ ſie ſcheuerten ſich  
vor den Schnabeln an den Schuhen/ dahero dieſelben zu Lüttich verboten  
wurden. Sie nahmen mit ihren tanzen die Kirchen ein/ und nahmen an  
der Zahl vom Herbf-Monat biß in Decober ſehr zu. Es wurden überall  
Umbgeſenge/ Litanien und beſondere Meſſen gehalten. Zu Lüttich ſienge ein  
Schuſſunge zum heiligen Creuz am Abend der Kirchweih/ mit dem Rauch-  
faß an zu ſpielen/ und nach der Veſperzeit heftig zu tanzen/ als er von vielen  
ermahnt wurde ein Vater Unſer zu beten/ wolte er nicht. Deßgleichen den  
Glaub-

Glauben/ hat er geſagt: Ich glaube an den Teuffel. Als der Caplan ſol-  
ches geſehen/ hat er ſich ſeinen Habit laſſen langen/ und beſchworen mit  
der Tauffs-Formul/ da hat er alsbald geſagt: Siehe der Schüler weicht  
mit dem kurzen Rocke und den Schnabelſchuhen. Da ſagt jener: Sprich  
das Vater Unſer/ und den Glauben. Das hat er beedes geſprochen/ und  
iſt vollkömmllich zu recht wieder worden. Bey dem Harſtalle ſind des  
morgens vor Aller Heiligen ihrer viel zuſammen kommen/ und berathſchla-  
get/ daß ſie zugleich kommen und alle Thumherren/ Prieſter und Geiſtliche  
zu Lüttich niedermachen wolten. Ein Thumherr Simon im Kloſter zu  
Lüttich in der Capell zur Seligen Jungfrauen/ hat ſich in Gdt geſtärket/  
und einem eine Leiter auf den Hals geworffen/ und das Evangelium: Im  
Anfang war das Wort/ über ihn geſprochen/ und iſt dadurch davon wieder  
befreyet/ und wegen ſolchen Wunderwercks die Glocke alsbald geleutet wor-  
den. Zu St. Bartholomei zu Lüttich hat in beyſeyn vieler Leuthe der Satan  
einem Beſchwerer geantwortet: Ich wil gern auffahren. warte/ ſagt der  
Geiſtliche/ ich wil mit dir reden. Und nachdem er erſtliche andere curiret gehabt/  
hat er zu ihm geſagt: Nun rede lei bhafftig und antworte mir. Da hat der  
Satan allein geantwortet: Unſer waren zwo/ allein mein Geſell/ der ſchlim-  
mer iſt als ich/ iſt vor mir auffgefahren/ ich habe ſo viel er leiden müſſen in  
dieſem Leibe/ wenn ich drauß were/ wolte ich nimmermehr in ein Chriſten-  
Leib fahren. Da hat ihn der Geiſtliche gefragt: Warumb biſt du in die  
Leiber dieſer Menſchen gefahren? Er geantwortet: Die Geiſtlichen und  
die Prieſter ſprechen ſo ſchöne Wort/ und ſo viel Gebete/ daß wir in ihre  
Leibe nicht fahren können. Wann man noch fünf oder vier Wochen ge-  
wartet hätte/ ſo wären wir in der Reichen Leiber gefahren/ und darnach in  
der Fürſten/ und über die hätten wir die Geiſtlichen niedergeworffen.  
Dieſes haben daſelbſt ihrer viel gehört und hernach erzelt. Dieſe Peſt  
hat in einem Jahre ziemlich über hand genommen/ hernach aber in drey  
oder vier Jahren gänglich auffgehört. Solches iſt damahls die Secta  
chorizantium, die Tanz Secte/ genennet worden/ davon ferner zu leſen  
Peter von Herrenthal vom Leben Pabſts Gregorij XI. Radulph. de Rino  
de Geſt. Episc. Leo lient. c. IX. Trithem, c. 2. Chron. Hirſaug. p. 263.  
Calviſ. Chronol. an. 1374.

§. II. Allein im Jahr 1418. nach des von Königshofen Tode iſt der  
ſo genannte Weiz-Tanz in Elſaß entſtanden/ und ſind die armen Leuthe  
nach S. Petri Capelle zum Koreſtein geſchickt worden/ derowegen der Ma-  
giſtrat zu Straßburg groſſe Sorfalt aetragen und die Anſtalt gemacht/  
wie aus folgendem bey dem Archiv befindlichen Regiſtraturen zu erſehen.

# INSTRUCTION der armen dancenden Personen so zu Sant Vit geschickt.

Veneris post Magdalene &c. XVIII.

Bedencken anfenglich die armen menschen in den dryen huffen wie sy dan gerodt werden zu behalten.

Vnd das die knecht so uff die armen lüt bescheiden/ derselbigen warten vnd by in bliben.

Vnd so sy gon Zabern nohen/ dor ein zu Zabern zu ryten vnd do dry oder vier Priester mit rat des Dechans zu Zabern/ bestellen/ die do ider Notten insonders noch einander gesungen empter halten.

Vnd wann jr ein Amte einer rotten gesungen/ sollen dieselbigen armen lüt in denselbigen rotten umb den Altar geführt werden/ vnd ein ides frances mensch ein pfennig pstrymen/ desgliehen dornach ouch opfern/ vnd so ein person nit so geschickt wer das es solches thun mecht/ sol der ihin so es umb den altar firt/ für in darlegen.

Vnd also demnach je ein Not noch der andern also vmbgeführt vnd gehalten werden.

Vnd wann die dry empter also volbracht/ sollen sy Erlich nach rat des Dechans usgerichter werden.

Darzu ides armes mensch 1. pfennig in den stock geben/ vnd solches von dem almusen gelt so den armen lüten geben ist/ usrichten.

Vnd was übrig bleibt in den stock ouch stossen.

## Dancende arme personen so zu St. Vit zum Rotenstein geschickt.

Vff Fritag post Marie Magdalene in presentia Herrn Gladi Bocklin, Caspar Hoffmeisters vnd Martin Herlin als verordnete Herren ist geratschlagt der armen menschen halb so izt dancen.

Haben sy anfenglich geratschlagt die Bürger so kind daby haben zu beschicken vnd sagen/ das sy jr kind versorgen by in haben oder aber noch öre zall kosten mittheilen.

Staden Jerg daruff beschickt vnd im solches fürgehalten/ sagt/ Er sy selbes ein armer dienstknecht sy in sym vermügen nit in zu in zu halten vnd

vnd neren/ bit aber in by den andern zu behalten/ oder zu dem Heiligen zu führen/ wil er nach sym vermügen nach miner Herren erkannts vnd willen leben/ Ein Wume hab auch dem knaben für Jan XV. fl. gehandelt/ die haben die uff der Zimmerleut Stuben hinter sich genommen.

Witther geratschlagt die armen personen in dry huffen theilen vnd nach einander zu dem Heiligen schicken/ vnd so es sin mag dry gesungen Empter singen lassen/ So nit/ eins singen vnd zwey lesen lassen/ von einem Amte xviii. Pfennig geben/ darzu j. pfennig zu pstrymen vnd j. pfennig zu opfern den Heiligen geben/ vnd j. pfennig in stock für das opffer.

Balthasar Burgawer der Lerneister hinter den Barfüßen beschickt vnd im solches ouch fürgehalten/ Sagt/ sin Son Bernhart hab zusehen lüt machen vnd angefangen dancen/ do er im die kind solt helfen vnderweisen hab er in gedusset/ bim nachmittag nach den zweyen hab er zu dem dank gewolt/ hab in dohin müssen führen/ Erbeut sich nochmals sin costen so uff sin Son gode usrichten/ dann er dheim Fraw noch gefind hab/ könt ouch von sinen lerrkinden nit wichen.

Anthon Elinger der Wagener Apolonia Hufwürt so dancet/ auff der Zimmerleuth stuben befragt/ Er sy us der Erne kommen/ sy sin frauw in der stuben gestanden vnd uffgehüpft/ do er sy dryer gefragt/ was jr sy/ vnd geachtet sy wer abermahls als sy dan vormahls ouch gewesen/ von Sanct Markolff beladen/ vnd nider gedusset vnd noch die arme lüte mit einer Sackpfeffen kommen/ sy sy uffgeruust vnd in nachgelouffen/ wol gern für frauw do hinführen/ sy sonkt ein arme mensch.

Item Hans Eckart von Prüssel got dem Almusen noch/ hat ein Tochter by dank genant Apolonia / Sagt/ er sy ein armer alter gebrochener Man/ wil aber gern die tochter hin zu Heiligen führen/ wan es mein Herren wollen/ vnd als er ein armer schwacher man/ haben in die Herren Minner Herren meynung gesagt vnd erlaubt heim zu gehen.

Dem Schaffner im Spital gesagt/ gerüst zu sin mit dry pferden vnd 1. wagen.

Dem Schaffner uf vnser Frawen hus/ gerüst zu sin mit 2. wagen vnd zu iden dry pferde.

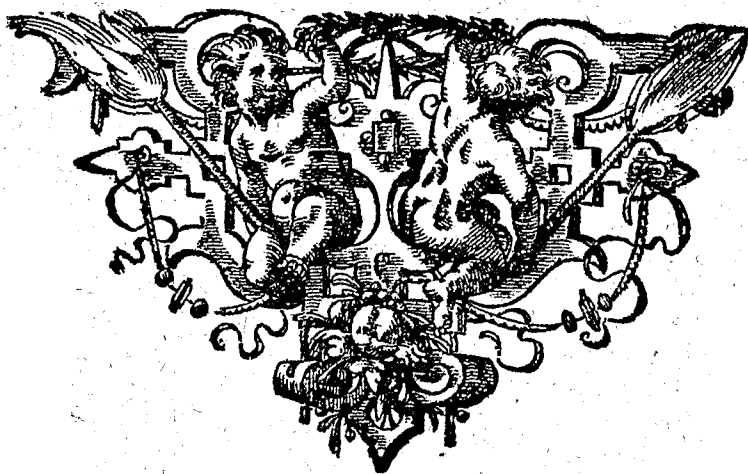
§. III. Von dieser Tank-Plage finden sich folgende Reymen in Chron. MS. Argent. p. 318.

## St. Veits Tank An. 1418.

Viel hundert stengen zu Straßburg an  
Zu tanken und springen/ Fraw und Mann/  
Er rr rr

An offenen Märcen/ Gassen und Straßen  
 Tag und Nacht ihren viel nicht assen  
 Bis in das Büten wieder gelag.  
 Et. Dits Tanz ward genant die Plag.

Diese Tanzsucht wird von etlichen als eine species morbi convulsivi gehalten/ und natürlichen Ursachen zugeschrieben/ Inmassen auch der so genannte Tarantismus dahin gezogen wird/ wann die Tarantula, das ist eine Art einer Spinnen in Apulien und in Persien sonderlich anzutreffen/ einen sticht/ so entstehet auch ein solch Tanz. Symptoma davont/ wie dessen Ad. Olearius in seiner Persianischen Reise/ meldet/ und Horstius in Epist. Medic. davon handelt: Allein man siehet aus den Actis, daß damahls man diese Krankheit auch einer übernatürlichen Ursach zugeschrieben/ und geistliche Mittel darwider gebrauchet/ dahin auch inclinirt Jac. Pancrat. Bruno in Lexico Medico voc. Chorea.



Anhang



## Anhang

Etlicher einzelen zu diesem Zweck und  
 obigen Anmerkungen dienlichen  
 Sachen.

I.

König Karls in Frankreich Schreiben  
 an die Stadt Straßburg. ad pag. 1020.

An vnser allerliebsten vnd grossen Fründe  
 den Burgeren vnd Innewohnheren der Stat  
 Straßburg.

Carle von den gnaden Gottes König von Franckerich/ Allerliebsten vnd grossen fründe/ Wir hant dofür das ir wol wissen/ wie das vnser allerliebster Sune der Delfin kumen ist inne vnser groß misvallunge/ vnd ouch lange wile vnd zitt von vnser vnd usser vnserm Rünigrich gewesen ist/ welcher vnser Sune sit etlicher zitt zu vns gesendet hette/ etlichen von sinen lüten ic. Den wir geantwurt habent/ Wolt er kummen zu vns also ein guter Sune duntz solle gegen sinem Herren vnd Vatter/ wolten wir ein benüegunge daran haben/ vnd gewillig sine in zu enphohen mit elich inne vnser gute gnode/ vnd im vergeben vnd vergessen alle die sachen von vergangener zitt/ vnd in zu nemen vnd zu enphohen also ein guter Vatter schuldig ist sinem gehorsamen Sune/ Welche Sachen bis uff her Er nit hette wellen duntz/ vnd noch bösem Ratt alle dage volhertet/ das er nit zu vns kumet/ vnd sich inne vnser gegenwertigkeit nit finden lot/ Das doch zu bedencken frömdt ist/ Vnd bedencket nit das wir alle dage begere hant vmb mitte vnd gnoden willen die widerkerunge also vmb sine gute vnd ere willen/ das wir ouch sinen lüten geselt hant/ vnd darnoch im geschriben hant einen brieff mit vnser hant/ Were es do/ das er in die eyntlichem wißel clage oder argwon were/ wehne er vns do gehört/ So wolent wir in

Er xx xx 2 sichern

sichern inhe semlicher moffen/ das er ein gute benügunge daran haben solte/ vnd solt ouch kein Sache haben zu zwifelen/ Vnd also balde er gehört vnd vernommen hette/ durch die widerbringunge seiner lüte die antwort/ welcher er sich billich gefrowen solt haben uff Stett vnd gehelich hette er sich geschieden vnd abweselich gemacht/ von lande des Delfinack/ vnd ist also mit abscheidunge mit merrerein deile fins gangen volckes/ des sich das lant großlich verwundert vnd ein mißvallen hette/ Vnd darumb ob von vngeschieden vnser vorgeanter Sune vmb bistans derer die in also schedelich hant verfür vnd rotent/ vnd sich annemen wolte zu kriegen vnd doch das nit on Schaden ertlicher der Fürsten/ Herren/ Stette oder Gemeine/ des Landes gynnepik/ Welche glouben oder gedencen möchten das es were von vnserm wissen gehelle oder gehegenis. So habent wir uch wellen schriben vnd zu wissen dune die vorgeschriben sachen vmb sunder liebe vnd begirde die jr allwegen bewisen hant gegen vns vnd dem huse von Franckerich/ uff das das jr sicher sigent ob vnser vorgeanter Sune oder ander anhanger mit im Eyniche Kriege/ Forderung oder Elage detent/ Were nit vnser wille noch gehelle/ Sunder ist vnd were vns ein mißvallen. Geben zu Wienn des xij. dages des Novembr.

## II.

**Der Jährliche Schwör- Brieff vor dem Münster/**  
davon oben pag. 309. Meldung geschicht.

**Wann ein neuer Ammeister erwahlet/ und der**  
**Schwöhrtag gehalten wird.**

Was die Chur vnd Wahl eines neuen Ammeisters/ der das Jahr über regiren sol/ betrifft vnd anlangt/ wird derselbe auf den nächsten Donnerstag nach dem Neuen Jahrstag mit gewissen Solennitäten nach altem Brauch vnd Herkommen gewehlet/ vnd wann der Rath vnd andere Officia vnd Aempter besetzt/ wird den folgenden Zinstag darauf vor dem Münster der gewöhnliche Schwöhrtag gehalten/ alle Zünfft für ein aufgeschlagen Gerüst geführt/ darauff gehet das ganze Regiment der Stadt/ samt den Officianten so zu der Cantzley gehören/ vnd wird dieser Brieff von Herren Stadt- oder Zunftzehen- Schreibern abgelesen.

In Gottes Namen/ Amen.

**W**ir die Meister/ die Räte/ die Ritter/ die Knechte/ die Burger/ die Handwerck vnd die Gemeind/ beyde Reich vnd Arm zu Straßburg/

verfähen vnd bekennen mit diesem gegenwärtigen Brieffe/ daß wir gemeinlich vnd einmüthiglich überkommen seynd/ vnd aufgesetzt haben ein gemein Gericht/ dem allmächtigen GOTT zu lob/ vnd der Stadt Straßburg zu Nutz vnd zu Frommen/ vnd auch zu richten dem Armen als dem Reichen. Vnd ist diß das Gericht: Nemlich/ so sollen ein vnd dreyßig Personen des Raths seyn/ voran zehen von den Constofflern/ vnd ein Ammeister von den Handwercken/ vnd darzu zwanzig Personen auch von den Handwercken/ vnd als man jährlich in den acht Tagen/ ehe der alte Rath abgienge/ einen ganz neuen Rath vnd einen neuen Ammeister gekosen hat/ vmb daß da dem neuen Rath auch kund vnd zu wissen seyn mögen/ die Sachen die sich bey dem alten Rath gehandelt vnd gemacht haben/ so soll jährlich der halb Rath bleiben sitzen/ also daß ein jeglicher Rathsherr zwey Jahr an einander im Rath bleiben soll/ vnd soll jährlich der halbe Rath vnd der Ammeister gekosen werden mit solcher Ordnung/ daß die Schöffen an jedem Handwerck/ deren Rathsherr abgeht/ auff den Donnerstag nach dem Heiligen siebenden Tag des Morgens früh auff ihrer Stuben seyn sollen/ vnd allda an statt des abgehenden in den Rath kiesen/ einen andern erbarm redlichen Mann von ihrem Handwerck/ der sie der Stadt Straßburg aller nugest vnd wegest beduncket auff ihre Eyde/ vnd in der massen/ als sie dessen geschriben Ordnungen hinter ihnen haben/ so sollen dann die ganzen alte Rath/ beyde Constoffler vnd Handwercke/ die das Jahr gewesen seynd/ in der grossen Rathstuben auff der Pfalken seyn/ vnd allda an der abgehenden Constoffler statt/ auch andere fromme redliche Mann in den Rath kiesen von Rittern/ Knechten vnd Burgern/ die sie der Stadt Straßburg auch aller nugest vnd wegest beduncket auff ihre Eyde/ vnd aus denselben sollen sie dann kiesen zweyen Stättmeister/ von den Stuben darauf die gewesen die abgangen seynd/ zu den zweyen Stättmeistern die im alten Rath bleiben/ derer jeglicher ein viertel Jahr Meister seyn soll/ vnd nicht länger. Vnd wäre es/ daß vnter denselben Meistern/ oder den andern von Constofflern oder Handwercken die im alten Rath gewesen wären/ vnd darin blieben seyn solten/ einer oder mehr mit Tod abgangen/ hinweg gezogen/ oder sonst vntauglich worden wäre/ so sol man auff den obgenannten Donnerstag andere an dieselb statt kiesen/ die allein das Jahr aus in dem Rath seyn vnd bleiben sollen/ als der gewesen seyn soite/ der also abgangen/ hinweg gezogen/ oder vntauglich worden wäre: darnach so sollen die zehen von den Handwercken/ die im alten Rath gewesen seynd/ vnd bleiben sollen/ in die Zünfftichen Stuben gehen zu den zehen/ die man auff denselben Morgen in den neuen Rath gekosen hat/ das seynd zusammen zwanzig/ dieselben zwanzig Rathsherren von den Handwercken/ sollen dann kiesen einen redlichen/ frommen/ weisen/ statthaffigen Mann zu einem Ammeister/ der sie



dann der Stadt vnd der Gemeind zu Straßburg aller ehelichst vnd nüglichst bedunckt/ auf ihre Eyd/ der ein Handwercksmann ist/ doch keinen auf einer Stuben/ da vor ein alt Ammeister auf ist/ noch auch keinen alten Ammeister/ er sey dann vor fünff ganzer Jahr müßig gangen/ vnd solche Waslen vnd Ehuren sollen alle geschehen vnd sürgenommen werden in aller Massen/ als die Ordnung davon begriffen vor Schöffel vnd Amman vormahls aufgetragen seynd/ vnd in vnser Stadt vnd der Fünffzehner Buch eigentlich geschrieben stohnd/ die man auch denselbigen zwanzigen alle Jahr vorlesen/ vnd sie auch die schwöhren sollen. Nun die obgenannten Constoffler/ nemlich die/ die von dem alten Rath bleiben/ vnd die auf ehegenannten Donnerstag zu Morgen zu ihnen gefosen werden/ das seynd zusammen zehen Constoffler/ vnd darzu die ehegerührten zwanzig von den Handwercken/ nemlich zehen von dem alten Rath/ vnd zehen die auf denselben Morgen zu ihnen gefosen werden/ die sollen dann das Jahr die Rätze seyn/ vnd mit dem Ammeister angehen/ in der Massen als gewöhnlich ist/ vnd sollen auch alle schwöhren leiblich zu Gdt/ alle die Stück/ Puncten vnd Articul/ so von ihnen geschrieben stohnt/ stät zu halten/ auch alldieweil sie des Raths seynd/ kein Schenck/ Mied/ noch Miedwohn zu nehmen/ vnd welcher die neme/ oder jemand von seinetwegen/ der soll meinentdich seyn/ vnd wo Meister vnd Rath/ die dann zu Zeiten seynd/ befinden/ daß es beschehen wäre/ die sollen es richten bey dem Eyd/ alles nach Befag der Ordnung in der Fünffzehner Buch geschrieben. Es soll auch der Ammeister/ der dann zu ein Ammeister gefosen wird/ schwöhren leiblich zu Gdt/ auch keinerley Schenck/ Miete noch Miedwohn zu nemen/ weder lükel noch viel/ klein noch groß/ er noch niemand von seinetwegen in keinen Weg/ sondern auch stät vnd fest zu halten alle die Stück/ Puncten vnd Articul/ so in vnser Stadt Buch vnd auch in der Fünffzehner Buch von ihme geschrieben stohnd/ die man auch alle Jahr einem Ammeister/ auf den Tag als er gefosen wird/ vorlesen solle/ vnd welcher Ammeister das verbreche/ vnd nicht hielt/ in welchem Wege das wäre/ derselbe Ammeister soll der Stadt Straßburg Leib vnd Gut verfallen seyn/ vnd sollen auch Meister vnd Rath schwöhren/ das keinem fahren zu lassen bey ihren Eyden: Were aber/ daß Meister vnd Rath das nicht thäten/ so soll doch der Ammeister/ der das also verbrochen/ oder wider diese Ordnung gethan hätte/ oder vnter dem es gebrochen wird/ ein verachter Mann seyn/ vnd rechtlos gegen allen Burgern/ vnd soll ein jeglicher Rathsherr des rüegen als eine Wunde bey seinem Eyde. Man soll auch hinan fürter/ keinem Ammeister kein Gebäu weder klein noch groß/ lükel noch viel/ thun/ noch machen in seinem Hause/ auf seiner Stuben oder anderswo/ mit der Stadt Kosten: Dann will ein Ammeister lüsig bauen oder machen/ das soll er thun außsen seinem Kosten/ vnd nicht mit der Stadt Werckleuten/ auch nicht

Des Raths  
Eyd.

Des Am-  
meisters  
Eyd.

nicht mit der Stadt Bezeuge. Man soll auch einem Ammeister hinfürter nicht mehr geben/ dann zur Wochen sechszeihen Schilling Pfenning für den Scharwächterruncel/ vnd soll auch derselbe Truncel den Scharwächtern geben werden/ als das Herkommen ist bey dem Eyde. Wäre auch daß der Ammeister in dem Jahre mit Tod abgienge/ darvor GOTT seye/ so sollen die vorgeschriebene zwanzig von den Handwercken/ einen andern Handwercksmann tießen zu ein Ammeister/ in aller Massen als vor/ vnd derselb der also gefosen wird/ soll auch neuwent das Jahr auß Ammeister seyn: Zu gleicher Weise/ ob ein Ammeister siech würde/ so sollen auch dieselben zwanzig einen andern an seine statt tießen/ in vorgeschriebener Weise/ vnd soll auch derselbe Ammeister seyn/ alle Weill/ unß daß der Ammeister geneußt/ vnd wenn auch ein Ammeister gefosen wird/ an des statt der da todt oder siech worden ist/ so soll man doch darumb desselben Jahrs nicht anders vor dem Münster schwöhren/ dann man soll dasselbe Jahr auß/ gegen demselben Ammeister der dann gefosen wird/ vnd derselbe Ammeister wiederum verbunden seyn/ vnd nemlich der Ammeister schwöhren/ alles das stät zu halten/ das man desselben Jahrs vor dem Münster vnd auch der Ammeister/ der dann todt oder siech wäre/ geschwohren hat/ bey den Eyden die desselben Jahrs vor dem Münster geschwohren seynd ohn Gefährde. Der Ammeister/ die vier Meister/ die Rätze/ die Knechte/ die Bürger/ die Handwerck vnd die Gemeind/ beyde Reich vnd Arm zu Straßburg/ sollen schwöhren der Stadt Straßburg getreu vnd hold zu seyn/ ihr Ehr/ Rugen vnd Frommen zu fürdern vnd zu werben/ ihren Schaden zu warnen vnd zu wenden/ so ferz jeglicher kan oder mag/ vngesährlich. Man soll auch schwöhren dem vorgeannten Ammeister/ den vier Meistern/ dem Rath vnd ihrem Gericht/ auch ihren Gebotten vnd Verbotten getreulich/ gehorsam berathen vnd beholffen seyn/ gegen allen denen/ die sich wider sie oder ihr Gericht setzen/ oder setzen würden/ doch soll des Ammeisters Eyd vor allen Dingen vorgohn/ also/ daß kein Ammeister Gewalt noch Macht haben soll/ jemand ichts zu erlauben/ oder einig Stuck abzulassen oder zu ändern/ das Meister vnd Rath/ oder Schöffen vnd Amman/ erteilt oder erkant haben/ ohn ihr Wissen vnd Willen. Der vorgeant Ammeister/ die vier Meister vnd die Rätze sollen auch schwöhren den Rittern/ den Knechten/ den Burgern/ den Handwercken vnd der Gemeind/ beyde Reich vnd Arm zu Straßburg/ sie getreulich zu behüten vnd zu bewahren/ als ferz sie können vnd mögen/ mit Leib vnd Gut/ vnd gleich zu richten dem Armen als dem Reichen ohne Gefährde. Wir/ die Ritter/ die Knechte/ die Bürger/ hant auch verschwohren die Ehur/ die wir hätten an dem Rath/ daß wir die nimmermehr gefordern sollen/ noch schaffen gethen werden/ in keine Wege. Wann auch ein Knab achthehen Jahr alt würde/ er sey von den Rittern/

Burg  
Eyd.

Raths Eyd  
gegen der  
Gemeinde.

von den Knechten/ von den Burgern/ oder von den Handwercken/ der soll diesen Brieff schwören stät zu halten/ und soll man auch den rügen Meister und Rath bey dem Eyde/ wo man weiß oder befindet/ daß jemand nicht geschworen habe/ und welcher nicht schwühre/ das soll Meister und Rath erkennen wie er es besseren solle/ und soll man auch diesen Brieff alle Jahr vor dem Münster schwören stät zu halten/ wann ein Rath abgehert/ darnach in den acht Tagen/ so der neue Rath auf der Pfaffen geschworen hat. Wäre/ auch/ das GODE lang wende/ daß ein Geschöll würde/ so soll sich niemand wapnen/ es were dann/ daß man die Mordglocken läute/ und soll auch niemand dieselbig Glock heissen läuten/ dann ein Ammeister/ der dann ein Ammeister ist/ und wann man sie also läutet/ so soll männiglich ziehen zu Fuß für das Münster/ und daselbst bey dem Ammeister und den andern Meistern bleiben/ und denen gehorsam seyn/ und wann sie der Ammeister und die Meister heissen heimziehen/ so sollen sie bey ihren Eyden ungefährlich heimziehen. Were aber/ daß ein Feuer ausgieng/ so sollen sich die Handwerck waffnen/ und für das Münster und an die Ende/ dahin dann jeglicher geordnet ist/ fürderlich ziehen/ und allda gehorsam seyn dem Ammeister und den andern Meistern/ und sollen sich die Constoffler nicht waffnen/ es wäre dann/ daß der Ammeister und die Meister nach ihnen sendeten/ so sollen sie sich waffnen und zu ihnen kommen/ bey ihren Eyden/ und was sie darin heissen thun/ das sollen sie gehorsam seyn zu thun ohne Gefährde. Were auch daß ein erbarer Mann ungefährlich käme für das Münster geritten/ der soll das Pferd wieder heimschicken unverzüglich ohne Gefährde. Were auch/ daß sich jemand zu dem andern verbunden hätte mit Eyden/ mit Treuen/ oder mit Brieffen/ das sollen sie einander erlassen und ledig sagen bey dem Eyde/ und soll auch niemand er sey hoch oder nieder/ arm oder reich/ kein solche Verbündnuß machen: dann wer das verbreche/ in welchen Weg das were/ der soll meynedig und ehrlos seyn/ und soll zwanzig Jahr von dieser Stadt seyn Tag und Nacht eine Meil/ und nach den zwanzig Jahren nicht wieder einkommen/ er sey dann vor mit Meister und Rath die dann seynd/ überkommen/ daß sie ihme erlauben wieder einzufahren/ und soll das männiglich dem das fürkäme/ bey seinem Eyde rügen Meister und Rath ohn Gefährde. Were auch/ daß einer unserer Burger sein Burgrecht absagen wolte/ der soll gehen für Meister und Rath/ die dann zu Zeiten seynd/ und soll ihnen das verkünden/ und sein Burgrecht von ihnen abfordern und aufgeben mündlich/ als das von Alter herkommen ist/ und nicht mit Brieffen/ und sollen ihn auch Meister und Rath seines Burgrechts erlassen. Were aber/ daß der/ der in solcher Massen sein Burgrecht abfordert/ ein Unfug gethan/ oder begangen hätte/ die da geklaget wäre/ oder der Stab begriffen hätte/ darumb soll er Recht geben und nemen vor Meister

Bündnus-  
sen.

Burger-  
Recht auff-  
sagen.

ster und Rath zu Straßburg/ die dann zu Zeiten seynd/ und soll auch sein Burgrecht niemand anderst absagen/ dann als vorgeschrieben steht/ bey dem Eyde. Es sollen auch Meister und Rath/ Schöffen und Amman/ und allermänniglich in Straßburg/ den obgemeldten Fünffzehen/ denen dann der Stadt Straßburg Ordnungen und Sachen empfohlen seynd oder werden/ zu allen Zeiten getreulich berathen und beholfen seyn/ in allem dem das ihnen empfohlen ist/ oder würd/ und sie dabey handhaben/ schützen und schirmen/ wider allermänniglich nach allem ihren Vermögen bey ihren Eyden. Were auch daß einer wider diesen Brieff und das Gericht thäte/ oder wider einen Articul der an diesem Brieff geschrieben steht/ oder schüffe darwider gethan werden/ und das kündlich würde gemacht Meister und Rath/ die dann zu Zeiten Meister und Rath seynd/ der soll meynedig seyn/ und sein Burgrecht verlohren haben/ und soll nimmermehr gen Straßburg/ noch in den Burgbann kommen/ noch Burger werden/ und soll sein Leib und Gut/ Meister und Rath verfallen seyn/ und sollen sich Meister und Rath alles seines Guts unterziehen und unternehmen/ es seye im Land oder in der Stadt/ als fern sie mögen/ bey ihrem Eyde ohngefährlich/ und soll Meister und Rath des Guts nits wieder geben bey dem Eyde/ und welche Meister und Rath das nicht richten/ von dem oder von den die das verbrechen/ die sollen meynedig und ehrlos seyn/ und sollen nimmermehr Meister noch Rath zu Straßburg werden. Und der vorgeschriebenen Ding zu einer ganzen Bestätigung/ so ist unserer Stadt Straßburg groß Insigel zu einem wahren Brund an diesen Brieff geheftet/ mit der Ritter/ Knecht/ Burger und Handwerckleut Insigeln/ die hienach geschrieben stohn/ mit Namen: Hans Böckle Ritter/ Hans Rudolph von Endingen Ritter/ Hans von Rageneck Ritter/ Friderich Bock Ritter/ Ludwig von Rageneck Ritter/ Hans Wilhelm vom Ried Ritter/ Hans Spender Ritter/ Claus Wormser Ritter/ Hans von Seckingen Ritter/ Caspar Bauman Ritter/ Caspar von Brendorff Ritter/ Hans Hüffel/ Hans Sturm/ Peter Nebstock/ Stephan Sturm/ Hans Erlin/ Hans Bölsch/ Georg Berer/ Caspar Knobloch und Paulus Hüffel. Die von der Ritter/ Knecht und Burger wegen hierzu gezogen worden seynd/ diesen Brieff zu versigeln. Und wir Peter Schott der Ammeister/ Jacob Amlung/ Claus Baumgartner/ Conrad Kieff/ Marx Kärling/ alt Ammeister: Hans Därlin/ Gök von Hohenburg/ Hans Jörgen/ Hans Erhard von Rothweil/ Bechtold Offenburg/ Adam Mesener/ Conrad von Dunsenheim/ Walther von Rohr/ Conrad Armbroster/ Claus Renner/ Matern Trachensels/ Andres Hapmacher/ Claus Braun/ Seyfrid Vietenheim/ Hans Bendenheim/ Henhart Ammeister/ Claus Weidlich/ Diebolt Dittmann/ Heinrich Schott/ Andres Selig/ Claus Dunsenheim/ Hans von Dorsheim/

Vv vv vv

Bech.

Wachtold Bogelsberg/ Nulin von Druchtersheim/ Hans Floß/ Weyrich Burggraffe/ Mary Kestock/ Andres Trensse/ Hans Leutgast/ Jacob Mieg/ Heinrich Hennicken/ Heinrich Gerung/ Peter Renner/ Peter Wendenheim/ Adam Happmacher/ Ulrich Sebott/ Hans Waldner/ Peter von Erffurt/ Claus Better/ Obedin von Büre/ Heinrich Egel/ Heinrich Müller/ Claus Kniebs/ Erhard Giesbrecht/ Martin Leheman/ Hans Duheler/ vnd Claus Wirich/ die von der Handwercken wegen hierzu gezogen seynd/ diesen Brieff zu versigeln/ verjähren vnd bekennen auch alle/ daß vnser jeglicher sein eigen Insigel auch hat lassen hencken an diesen Brieff/ der geben ist auf den Heiligen Weihnacht Abend/ da man zählte nach Christi Geburt/ tausend vier hundert achtzig vnd zwey Jahr.

### Der andere Brieff/ so man daselbst auch schwöhret vnd liest.

Unsere Herren/ Meister vnd Räte/ Schöffel vnd Amman sind überein kommen/ daß niemand kein Panker/ er sey klein oder groß/ noch kein ander Harnisch oder Waffen das dem gleich ist/ in vnserer Stadt/ noch Burgbann anthun noch tragen möge oder solle/ er wolle dann in das Land reiten oder gehen/ ohn alle Gefährde/ ohne die eines Ammeisters warten vnd zu ihm gehören/ ein Ammeister oder ein Stättmeister erlaube sies ihm dann zu tragen; Es soll auch niemand ein Harnisch oder Waffen aus seinem Hause schicken in keinen Hof/ oder Trincstübchen/ oder anderst wohin/ wo das ist/ dann jederman soll sein Harnisch vnd Waffen bey ihm in seinem Hause behalten/ vnd damit gehorsam seyn zu thun/ als der vorgelesene Brieff siehet ohn alle Gefährde/ vnd wer hiewider thäte/ der soll zwanzig Jahr von der Stadt seyn/ Tag vnd Nacht eine Meil/ vnd nicht hiewieder kommen/ er sey dann nach den zwanzig Jahren mit Meister vnd Rath die dann seynd überein kommen/ daß sie ihme erlauben wieder herein zu fahren/ vnd soll diß männiglich rügen bey seinem Eyd/ Meister vnd Rath/ ohn alle Gefährde. Auch sollen die so zu den Thoren vnd Thürnen lauffen vnd gehen/ als sie bisher gethan haben/ vnd ihnen Meister vnd Rath befohlen/ vnd sollen das thun bey ihren Eyden ohngefährlich.

Wann nun dieser Brieff verlesen/ so schwöhret dem Ammeister der Stättmeister allein/ alsdann stabet der angehende Stättmeister den Eyd dem Ammeister/ wie auch dem ganzen Regiment/ welches da oben siehet/ sambt den Eantley-Bedienten: Nach Verrichtung dieses komt der Stättmeister an das Gelähn/ da der roth vnd weisse Damast hencket/ wünschet

der

der ganzen Burgerschaft ein glückseliges Neues Jahr/ vnd heiße sie zwey Finger auffheben/ vnd ihm nachsprechen;

Als der Brieff siehet/ der mir vorgelesen ist/ das will ich thun/ stät halten/ ohn alle Gefährde/ als mir Gott helffe.

Sie schwöhren alle/ auch die Handwercks-Gesellen/ vnd alle Knaben so achtzehn Jahr alt seyn/ die Ritterschafft so im Regiment/ die vom Adel so Burger seyn/ müssen gleicher Gestalt schwöhren.

### III.

### Bericht

### Von allhiefigem Pfenning-Thurn/ and der Straßburgischen Reichs-Fahn.

ad pag. 284.

Der Pfenning-Thurn wurde des Jahrs 1321. an den Kindshäuter (oder Niedburger) Graben/ um der Stadt Straßburg Schatz/ Brieff und Freyheiten/ damit sie vor Feuer und Gewalt desto sicherer seyn mögten/ darauff zu legen/ mit dreyen starcken Gewölben erbauet/ und mit zweyen von Adel der beyden damahls mächtigen Geschlechtern/ der Zornen und deren von Müllenheim/ und einem von denen Handwerckern/ der Stadt Gefäll zu verwalten/ und wochentlich über Einnahm und Aufgab Rechnung zu thun/ besetzt; von welchen Adels-Personen es gleichwol wieder hinweg und allein an die Burgere/ (die jedoch entweder Stadt-Kinder/ oder im Bistumb gebohren seyn müssen/ und keine Fremde seyn dörfen) gekommen ist/ unter welchen der Oberste Dreier zum Gedächnuß der vormahls darauff gesessenen von Adel/ noch dato der Juncker/ der Mittlere der Burger/ und der Unterste der Dauer genennet wird/ denen An. 1587. wie auch denen Dreyen der Stadt Stall/ das Sitzgeld geordnet worden; wurde des Jahrs 1414. Samstags vor Margaretha Tag/ gegen Abend/ als eben Keyser Sigismundus sich allhie befand/ von dem Wetter angezündet/ daß der Helm oben/ weilen der Dachstuhl nur von Holz und Zieglen bedeckt war/ daher miteinander verbrannte/ an dessen statt nachgehends die steinerne/ mit vier runden Thürnlein/ wohin man so viel steinerne Treppen hinauff gehen muß/ und weit umb sich herum sehen kan/ umgebene Trückerney oder Altan/ wie sie noch siehet/ darauff erbaut worden ist; in An. 1656. mens. Jul. aber auff gnädige Erkenntnuß der Herren Rath und XXI. die Gewölber durch der

Hy hy hy 2

Stadt

Stadt Werckleuthe aufgefäubert/ renovirt/ und die vor diesem nach und nach erhebt Original-Privilegia, und andere vornehme Documenta, zu welchen die jeweilige regierende Herren Stätt- und Ammeister/ neben denen beeden Ehrsamten Zünften zum Encker und zur Blum/ die Schlüssel haben/ wieder verwahrlich hieher gelegt / wie gegenwärtiger Bericht mit mehrern aufweiset.

QVOD FELIX FAVSTVM ET INSIGNE SIT,  
AD PERPETVITATEM MEMORIAM  
ARGENTORATENSIVM!

ANNO CHRISTIANO clc lxc LVI, MENSE JULIO,  
PRÆTORE

PHILIPPO JACOBO WORMSERO,  
CONSVLE

JOHANNEN WENCKERO:

ARCHIVI INSPECTORIBVS,

JOH. MICHAELE STEMLERO CONSVLARI,  
ET EODEM WENCKERO CONSVLE:

ÆDILIBVS EX XV. VIR. ORDINE

WILH. SEBAST. MVEGIO, PRÆTORIO, HENR. BALTAS.  
KIPPENHEMIO;

JOHANNEN JACOBO KIPSIO, ANDREA BRACKENHOFERO:

ADHIBITIS NOMINE POPVLI AD CLAVIVM TVRRIS

HVIVS CVSTODIAM DVARVM TRIBVVM, QVÆ

AB INSIGNI ANCORÆ ET FLORIS

DENOMINANTVR SENATORIBVS

JOH. WOLFGANGO HESLERO ET CASPARO RISERO:

TRIVMVIRIS ÆRARII.

JOH. SEB. GAMBSIO, ANT. FLACHIO, JO. PHIL. ZEISOLFFO:

SCRIBARVM MVNIA IBIDEM CVRANTIBVS,

JOHANNEN BALDNERO ET JO. PHILIPPO CVNTZMANNO:

EX AMPLISSIMI SENATVS ET XXI. VIR.

DECRETO

IN RENOVATIS HISCE CAMERIS REPOSITA AC DIGESTA

SVNT VETVSTISSIMA REIPVBLICÆ PRIVILEGIA

AB AVGVSTISSIMIS CÆSARIBVS ET REGIBVS CONCESSA,

CVM RELIQVO APPARATV DE PRÆCIPVIS TABVLIS

PVBLICIS.

OPERA ET STUDIO

JOH. CASP. BERNEGGERI, S. P. Q. ARG. A SECRETIS

ET REGISTORVM CVRA.

Bericht

## Bericht von Erbau- Beschädig- und Renovirung des Pfennig- Thurns.

Im Jahr nach Christi unsers Erlösers Geburt 1321. als die zwischen beyden damahlen mächtigen Adel. Geschlechtern allhie/ der Zornen und deren von Willenheim des Rathgangs halb entstandene Mißhell/ anderer gestalt nicht/ als durch Erbauung einer Neuen Pfalz an das Ort/ also sie noch stehet/ geschlichtet und hingelegt werden können; da wurde auch erkannt / das man das Thor am Rindshäuter Graben abbrechen/ einen grossen gewaltigen Thurn mit starcken Gewölben dahin bauen/ und der Stadt Straßburg Schak/ Brieff und Freyheiten/ damit sie vor Feuer und Gewalt desto sicherer verwahrt seyn mögen/ darauff legen sollte/ wie geschah; der war der Pfennig- Thurn genannt/ und wurden von jedem beeder gemeldter Geschlechter ein Person/ und eine von den Handwerckern darz auff geordnet/ welche drey der Stadt Gefäll verwalten/ und wochentlich Innahm und Aufgab vor Rath verrechnen musten. Das Haus aber neben diesem Thurn ist für den Rentmeister/ seine Wohnung und Sitz darinn zu haben/ gebauen worden.

Im Jahr 1414. auff Samstag vor St. Margarethen Tag gegen Abend/ als eben Keyser Sigmund sich allhie befand/ schlug das Wetter in diesen Thurn/ daß oben der Helm miteinander abbrannte/ dann der Dachstuhl nur von Holz und mit Zieglen bedeckt war. An dessen statt ist die steinerne Altan oder Trückerney / wie sie noch stehet erbauet worden.

Im Jahr 1656. im Monat Julio/ als Juncker Philipp Jacob Wormser von Bendenheim/ und Herr Johann Wencker/ regierender Stätt- und Ammeister waren: Herr Johann Michael Stemmler/ Alt-Ammeister/ neben wohlgedachtem Herrn Johann Wenckern/ im Nahmen Unserer Gn. Herren der Dreyehen/ die Inspection bey dem Archivo hatten.

Juncker Wilhelm Sebastian Mueg von Boffenheim/ Stättmeister/ Juncker Heinrich Balthasar von Rippenheim/ Herr Hans Jacob Ripf/ und Herr Andreas Brackenhoffer aus der Zünfftichen- Stub das Ampt der Obern Bauherren verweseten.

Herr Johann Wolffgang Hessler/ wegen E. E. Zunft der Encker/ und Herr Caspar Rieser wegen der zur Blumen den Rath besaßen/ und neben regierenden Stätt- und Ammeister die Schlüssel zu dem Pfennigthurn in Verwahrung hatten.

Herr Johann Sebastian Gambs/ Herr Antoni Flach/ und Herr Johann Philipp Zeisolf/ Dreyer des Pfennigthurns; so dann Herr Johann Bald.

Baldner Ober- und Herr Johann Philipp Cunkmann Unterschreiber daselbst waren:

Sind aus Erkenntnuß Unserer Gn. Herren Räch und XXI. diese Gewölber durch der Stadt Werckleuthe aufgesäubert und renovirt/ und die vor diesem nach und nach erhebt Original-Privilegia und andere vornehm Documenta wieder hieher verwahrlich geleset worden.

### Sonsten befindet sich daselbst folgendes:

(1.) Auff erstgedachter Erückene/ ein steinerer auff vier Pfeilern oder Stollen stehender Oval-runder Tisch mit einem kupffernen Deckel/ an dessen Pfeilern der Stadt Wappen auff viererley Art/ jedoch immer mit der Creutzstraf im Schild; auff dem Tisch aber aller Herren Stätt- und Ammeister Nahmen; rings herum an denen Wänden aber andere theils der Obern Bauherren und Herren Consulenten, und theils der Herren Dreyer und Herren Secretarij Nahmen/ eingehauen sind.

(2.) Das Monumentum, so Herrn Prætori Regio auffgerichtet worden ist.

(3.) In dem ersten Gewölbe stehenden grössern vergitterten Registratur-Kasten/ der 72. Schubladen in sich hält/ befinden sich etlicher R. Keyser der Stadt Straßburg ertheilte Privilegia, als Ludovici IV. Imp. privilegium, mit daran hängender guldener Bull/ de Anno 1328. 1. Novembr. zu Pisis ertheilt. Caroli IV. Imper. Privilegium, auch mit einer guldener Bull/ de An. 1355. 1. August. zu Sulzbach datirt. Sigismundi Imp. Privilegium, ebenmäßig mit einer guldener Bull/ de An. 1433. auf Omnium Sanctorum, zu Basel gegeben. Und Friderici III. Imper. Privilegium, gleichfalls mit einer guldener Bull/ de An. 1452. nach Latere, zu Rom datirt. wie auch Tabulæ Ceratæ oder Wachs-Tafeln/ und andere Curiosa mehr.

(4.) Etliche Gewichstein von Eisen oder Erz/ verschiedener Gröffe/ auff einer Seiten einen Bischoff/ mit der Umschrift/ HENRICUS EPL-SCOPIUS, auff der andern eine Kirch mit dreyen Thürnen vorstellend/ darumb mit alten Buchstaben geschrieben/ ANNO DNI M. CC. XLIX. FORMATVM EST.

(5.) Über diesem Registratur-Kasten steht die lateinische Inscription, darvon oben pag. 1100. gedacht: an dem Kasten aber selbst benamster Herren Stätt und Ammeister auch übrigen Herren Wappen in einer Rundung gemahlt.

(6.) Gegen diesem Registratur-Kasten steht ein anderer/ etwas kleiner als dieser/ darinn allerhand Documenta befindlich.

(7.)

(7.) Ist auch da zu sehen ein ehrines Wein-Meß/ dessen man sich im ganzen Elsas bey (etwan) vorfallenden Strittigkeiten zu bedienen pflegt/ so mit samptlicher Bewilligung der Land, Stände/ zur Zeit Vitzthums von Bucheck/ auffgerichtet worden/ um welches diese Schrift steht: ANNO DNI, M. CCC. XXXVI. do. dis. erin. emige Win. meß. gemacht. vnd. haltet. dem. Ungelt. nach. xxviij. der. muven. moßen. do. iedie. moße. wiget. iij. lib. und. xij. lot. vnd. haltet. xxiiij. der. alten. moße. do. iede. moße. wiget. iij. lib. und. ein. quintin. Desgleichen auch ehrine Frucht- und Elen-Meß/ deren jeder zwey gleichförmige/ eines dieses Orts/ das andere bey einem darzu verordneten Schreiner verwahrt werden.

(8.) Unten in der Herren Dreyer Stube/ ein 6. Schuhe und 10. Zoll/ oder  $\frac{2}{3}$ . Straßburger Ehlen langes/ und 18. Marck und 3. Unzen schweres Einhorn/ welches man des Jahrs nur einmahl auff Johannis Baptista Tag/ wann man den so genannten Altanen, Gang thut zu zeigen pflegt.

(9.) Der Stadt Pfenningthurns Wappen-Buch/ in welchem alle desselben Obere. Bauherren/ Dreyer- und Ampis-Verwanthe/ mit ihren Nahmen und Wappen/ auch zu welcher Zeit sie daselbst gefessen/ zu sehen sind.

(10.) Ein silber-verguldter Becher/ daran einige derselben Wappen gleichfalls zu befinden.

(11.) In des Rentmeisters Haus/ die Stube/ worinn Bischoff Wilhelmus II von Dieß/ ordine 72. Anno 1415. ehe er in die über Sanct Johannis Capell im Münster/ erbaute Stube gelegt worden/ so dann der reiche Graf Ludwig von Nassau/ so zur Zeit des Burgundischen Kriegs/ nach gehaltener Schlacht bey Nancy in der Straßburger Hände gerathen/ Anno 1477. eine geraume Zeit gefangen gefessen.

(12.) Die gulden- und silberne so genannte Helbling/ in sechs silbernen Büchlein/ und der Hut worauf sie bey eines Ammeisters Wahl/ wann zwey erwählt worden/ und die vota gleich sind/ um das decifum zu geben/ gezogen werden; Item das schwarze Tuch/ worauff zwey Bögen Papier/ auff welchen beeder gleichstimmiger Herren Nahmen geschrieben/ umgekehrt neben einander gelegt/ und die Helbling auß dem Hut auff jedem Bogen drey gesetzt werden; auff welchem nun der guldene sich befindet/ selbiger die Wahl erhalten: Welches Anno 1636. den 21. Julij, bey

Er



Erwehlung Herrn Ammeister Joachim Brackenhoffers (dessen antecessor in der Regierung verstorben) zum ersten mahl/ und in gleichen Anno 1655 mensl. Januar. bey der Wahl Herrn Ammeister Christoph Städel/ und Anno 1680. bey election Herrn Ammeister Josias Städel/ und vorher sonst nie gesehen.

(13.) Der Stadt Haupt- Fahnen oder Standart/ von weissem Doppeltaffet/  $7\frac{1}{2}$ . Ellen hoch/ und  $6\frac{1}{2}$ . Elle breit/ woran pro achtzig Ducaten werth Gold befindlich/ darauff zu beyden Seiten ein gleichförmig gemahltes/ auff einem mit verguldetem Laubwerck gezierten/ grün überzogenen/ und mit rother Decke belegten Sessel/ auff einem Purpurfarben/ an Ecken mit guldnen Illien/ und sonst mit Eronen besäeten Rücken sitzender/ am Leibe in Purpur und blau bekleideter/ und die mit breiten güldnen Bändern umgebene Arm aufstreckendes gekröntes Marien- Bild/ so das Kindlein Jesu/ in einem rothen unter- und Purpurfarben/ grün gesüßten/ Ober-rock bekleidet/ in der rechten mit zwey aufgerichteten Fingern/ in der linken Hand aber eine dreyblätterige Lilie haltend/ in ihrem Schoß sitzen hat/ zu sehen. Dieser ist nicht allein seiner Grösse und Schwere halben/ sondern auch nach alter Gewonheit vor diesem bey denen Römern/ Zügen/ von der Stadt Leuthen auff einem Wagen nachgeführt worden/ und wurde Carrocium auch Standardum genant/ als das Carrocium Mediolanense, mit des heiligen Ambrosij Bildnis/ desgleichen Cremonense, Parmense, Paduanum, Veronense, &c. davon zu lesen du Fresne Glossar. v. Carroc. und Standar. Und wiewohl Keyser Friderich der Dritte/ als er um die Keyserl. Cron zu Rom einreiten wolte/ alle Panier vor der Stadt abzu thun gebotten/ dessen sich dann die Gesandten von Straßburg nicht dorfften widern/ weiln das Fähnlin der Ritterschafft St. Georgen Schild auch abgethan ward/ damit das Reichs Panier denen Römern zu gefallen/ zu Rom allein eingeführet würde/ so wurde doch so bald man von Rom wieder auffbrach/ der Stadt Panier/ mit St. Georgen Fähnlin wieder auffgethan/ und also durch Italien und Lombardey herauß wieder heim geführt. Es ist auch über diß in des Heiligen Reichs Heer- Zügen/ des Reichs Panier von Keyserlicher Mayestät dem Herzogen zu Württemberg und der Stadt Straßburg zugleich aufzuwerffen anbefohlen worden/ wie auß nachgesetztem Keyser Carls des Vierten Mandato vom 23. Junij 1363. zu sehen N°. I. Als auch Anno 1475. denen Reichs- Städten von Keyserlicher Mayestät des Heiligen Reichs Panier gegeben und zu führen befohlen ward/ hat die Stadt Straßburg je und je dasselbe zum ersten zu führen empfangen/ darnach die andere Städte/ so es einen Tag um den andern gesühret/ bis es wieder an die von Straßburg kommen ist. Besage nachfol-

gen

genden Berichts vom Jahr 1475. N°. II. & IV. In dem Zug wider die Böhmen/ war dieser Stadt- Panier das vorderste im An- und das letzte im Abzug gewesen.

Nebst diesem Haupt- oder Blur- Fahnen befindet sich (14.) der schöne/ nur auff 3. Ellen hohe/ mit einer 5. Ellen langen fliegenden Goldgezierten Wimpel aufgesteckte/ um ein ziemlich kleinere/ Ritter- oder Kenn- Fahne/ darinn/ nebenst obbemeldtem Gemählde/ diese Schrift steht: VENITE AD PUERUM CHRISTUM OMNES QUI ONERATI ESTIS. das ist: (Kommet her zu diesem Kind alle die ihr mühselig und beladen seyd.) und auff der andern Seiten über gleichförmigem Gemählde: A SOLO CHRISTO VICTORIA. das ist: (Allein von Christo kommt der Sieg.) beyde mit alter Schrift. Und dann beyde darzu gehörige 9. Ellen lange Stangen/ wie solche denen Fahnen selbstn eingesteckt; und obiges alles am beygefügtm Kupffer zu ersehen. Was der Unterscheid dieser und der Reichs- Fahnen sey/ ist auß nachgehender Instruction von Anno 1475. und 1532. N°. III. V. VI. zu erholen.

Item (15.) Eilliche ablange gemahlte Fenster/ worinn obangeregter Zug und das Carrocium enthalten; so unter Herr Vehtold Schwarber Anno 1336. damahligen Stättmeister/ als sich die Stadt wider Bischoff Bertold von Bucheck/ (wie oben von Königshofen pag. 308. und Speckl. t. I. Collect. MS. f. 192. b. Anregung geschehen) gerüstet/ mag entstanden seyn: deren eigentliche Abbildung auff gedachtem Kupffer auch vorgestellt. Daran aber sonderlich wahrzunehmen/ daß (indeme nur 20. Zünffte erscheinen/ deren doch damalen 28. in der Zahl gewesen/ sich auch Vermöge unterschiedlicher erkantlicher Wapen theils nicht in heut zu tag üblicher Ordnung und Bildungen/ theils gar ermangelnd befinden) vermuthlich/ da Anno 1431. allererst der Rath. Sitz in ein Buch zu schreiben geordnet worden/ nach dessen Verlesung auff Befehl des Herrn Ammeisters sich der Rath zu setzen hätte/ bey gegenwärtiger Vorstellung damals vorgehabten Feld- Zugs aber allein diejenige Ordnung behalten worden/ nach welcher sich eine Zunft nach der andern eingestellt/ oder/ so fern es zu ihrem Belieben gestanden/ gar aussen geblieben. Weilen ohne dem zu selbiger Zeit und vorhero man in dem Rath gesessen wie man gekommen/ und welcher vor dem andern da gewesen/ sich hingesehet hat wo er gewolt; dahero auch leichtlich geschehen können/ daß die sonst 7. 8. oder 9te Zunft/ auch gar die letztere/ den ersten Platz eingenommen gehabt.

Wie

Wiewohl bey denen/ welche solche Sessiones in vorigen Zeiten von Jahr zu Jahr auffgezeichnet/ sonsten befindlich/ daß als in Anno 1332. bey erster Aenderung des Regiments die Ehrsame Zünfft der Handwerker in E. E. Rath gezogen zu werden angefangen/ und damahlen biß in Anno 1382. auß 24. 25. biß 26. Stuben bestunden/ von diesem Jahr an/ da dero 28. wurden/ biß in Anno 1470. die Krämer oder Spiegel Zünfft die erste/ die Steinmetz- und Maurer aber mehrentheils die 7. 8. oder 9te in der Ordnung gewesen. Anno 1471. (da Anno 1463. und 1471 jedesmal zwey Zünfft abgestellt wurden) bey noch damaligen 24 Zünfften hat die Ordnung der Zünfft angefangen eingerichtet zu werden wie sie noch ist/ also/ daß die Schiffeleute die ersten/ die Maurer aber die letzten worden. Welche Ordnung auch von Anno 1482. (da wiederum vier davon abgehan/ und die Anzahl auff annoch währende 20. Zünfft reducirt worden) dem Rang und Vorsiß nach absque interruptione biß auff gegenwärtige Zeit annoch in ihrem Wesen verblieben. Die Ursachen aber ein oder andern entstandenen Vorzugs/ wie auch der Wappen-Aenderung (warum namentlich die Steltz mit einem auffgerichteten Löwen/ gleich den Beckern; die Becker aber den ihrigen ohne Bregel oder Beck; die Mö. mit einem halben Schwein/ anstatt des Mohrentopffs; bey der Lucern allein der Bär ohne Latern; 10. vorgestellt worden) werden bey denen Zünfften selbst/ dasern ihre alte Protocolla und Documenta annoch vorhanden/ können eingeholet werden.

So viel endlich die 10. Ritter-Fahnen betrifft: ist deren Wappen keines/ außer der Wafflicher (deren zweye/ Rudolff An. 1368. und Walther Anno 1381. das Ammeister-Ampt getragen) zu erkundigen gewesen; dahero vielmehr zu glauben/ das es Wappen der jenigen Hauptleute/ so der Stadt Straßburg Paner bey solchem Feldzug begleitet/ müssen gewesen seyn.

**Folgen anseho die jenigen Briefflichen Documenta, darinn obgedachte Instruction, wie es in vorigen alten Zeiten so wohl mit erstbeschriebenen Stadts Panern/ als dem Reichs-Fahn/ bey Römern Zügen gehalten worden/ umständlich enthalten.**

## I.

WIA Karl von Gottes Gnaden Römischer Kaysr zu allen Zeiten merer des Reichs und Runtz zu Behem. Embieten dem Edlen Eberharten Graven zu Wirtemberg/ Lant-Fogt in Nidern Schwaben/ dem Burgermeister/ dem Rathen/ und den Burgern gemeinlich der Statt zu Strazsburt

burt vnsern vnd des Reichs lieben getruwen/ unser Gnad vnd alles gut. lieben getruwen/ vnser meynung vnd Wille ist/ wer das Sache daß jr uff das Felt ziehen würdet gen Roubern oder bösen Luten/ vnd mit Namen gen Herzog Rupprechten von Ryn/ der vnser offenbarer Vünd ist/ das jr denn vnser vnd des Reichs Bannr von vnsern vnd des Reichs wegen uferwerffen moget; vnd dorunder ziehen/ vnd auch die so bewaren/ als wir das unvern truwen sonderlich glauben vnd getruwen/ geben zu Prag an Sankt Johans Abend des heiligen Teuffers/ vnserer Kirche in dem fünfundzwenzigsten/ vnd des Keyserthumbs in dem Sybenzenden Jahr.

1363.

## II.

Copia literarum Philippi à Müllenheim, in exercitu Friderici III. Carolo Burgundo Novesium obsidenti, opposito, copiarum Argentoratensium praefecti, ad Senatum Argentoratensem; de Anno 1475.

Copia  
Schreibes  
Philipp 15  
Müllen-  
heim an die  
Stadt  
Straßb.

Strengen Fürsichtigen Ersamen vnd Wissen lieben Herren/ uch sy vnser schuldig willig Dienst allzit voran bereit/ lieben Herren/ Wir tun uch zu wissen/ daß die Keyserl. Mayestat uff den bestimpten Tag/ so uwer Wißheit vor in geschriffte zugesant usgezogen ist/ vnd sich uff ein groß Wile weges vor Ruß by Sunz gelegert hat/ uff Donnerstag vor dem heiligen Pfingsttag/ dselbs er noch lit/ wend oder welche Zit er aber neher hin by rucken will/ ist vns eigentlich nit zu wissen/ es sind uff disen Tag vast vil guter vnd wolertzugter Lute by einander/ vnd ist man teglich viel zuges wartet. Der Herzog von Burgund stat noch zur zit stille/ es gat aber gemein Rede er sy gerust/ vnd welle dem Keyser zuziehen/ der legat ritet vast darzwischen/ vnd sucht allerley/ ob er die dinge gütlich hinlegen möge/ uff den obgent Donnerstag rite der legat von dem Burgundischen Here/ gab im der Herzog zween Knecht zu in zu geleiten/ denselben auch der legat Geleit zusagt biß gen Sunz vnd wider an jr gewarsame/ in dem komet etlich vnser Herrs Graff Eberhart von Wirtemberg Diener/ als die uff der Wart waren befunder nach dem man fürter zohe dieselben an/ noment inen Gelt auch villich Silber/ in der gestalt/ daß der legat für sich selbst nit macht hetete sie zu geleiten/ wie aber das nidergeleit ist vns nit zu wissen/ vnd uff den Tag als alle Fürsten vnd huffen zu Ross vnd zu Fuß ins Welt zusamen kamen/ Hohe vnd Wyder/ Ist dem Herzogen von Sachsen das groß Paner geben worden/ vnd im blieben/ vnd sunst allen Eur-Fürsten vnd Fürsten teins/ nachdem ist der Regent vnser Gnädige Herr der Margrave von Brand

Di ii ii

Brandenburg mit grossen geschelten Worten an mich Philips von Mühlheim Ritter ic. kommen/ vnd ein Ritter von Nürnberg/ genant Herr Sigmund von Meglossstein/ uff ein sit/ vnd mich uff die ander genommen/ vnd by mir gehabt den Herzogen von Sachsen/ vnd geret lieben Ritter/ die Keyserl. Mayest. will uff diesen hüttigen Tag zum Erbern Stetten/ das nit geschehen ist/ vnd ine ein des heiligen Richs Panir geben/ vnd das zu geordnet dem genanten Heren Sigmunde/ an statt der von Nürnberg/ der soll das von aller Stette wegen haben/ so habe auch die Keyserl. Mayest. verschafft das dower nymans reden noch mit fülle/ do by jr mercken die Meynunge so gewesen ist/ daruff ich als ein Haubtmann antwort/ was die Keyserl. Mayest. mit vns schaffe wellent wir zu tun alsit gehorsam sin/ vnd uff stund vnbedoch/ desmols geredt dem nachzukommen sy ich ganz nit genugt/ vnd sy das die Ursach darumb es vnbillich vnd vnzymlich were zu verfolgen/ mir zweifel nit der Statt Straßburg loblich vnderthenig Dienst dem heiligen Rich/ auch Keyser vnd Königen gethon löblicher Bedechnuß vnder vergessen sy/ auch in diser sache lange Zit mit Lieb vnd Gut erlich vnd nutzlich zu widerstant/ vnd abbruch dem Herzogen von Burgunde/ sich lassen bruchhen vnd sich abbruchlich erscheint/ die ander ursach darumb es aber vnbillig were/ so ziehe ein Statt von Straßburg vor allen Stetten/ sy siße oben vnd tuge auch alle Rede vor mir/ des mer so habe Sy also viel guter frommer Ritter vnd Edeln/ auch jr Ersamen BURGERE/ die do nit ziehen umb Solt/ sunder als uff Gehorsamkeit vnd vmb eren willen me dann kein Statt/ so uff den Tag im B. lde sy/ harumb vnd dann ere vnd Zucht den Stetten/ mit ein des heiligen Richs Paner beschehen solle/ vor allen andern Fürsten/ sunder dem Herzogen von Sachsen/ hoff ich das der Statt Straßburg als billich beschehe als keiner Statt/ beschehe das/ sehe ich wol/ beschehe aber das nit/ so hießt notdurfft furier darzu zu reden/ vnd sich des mit dienst zu halten/ das man sehen solt/ das ich mynen Herren von Straßburg kein veracht nachgeben oder zu verschaffen wolt/ wel ich bekant das die Keyserl. Mayest. alle myn Herren vnd Gründe von Straßburg zu regieren hetten/ vnd auch mich/ wir ine nit/ aber glich Regierung vnd empfehle/ brecht guten willen/ dem solt das sin fůrgang haben/ konten wir von Straßburg Gnade oder guten willen nit vermercken/ doch so bete ich gnade mit antwort gnediglich uffzunehmen/ ich auch hoffe mit gebürlich sit/ daruf vnser gnediger Herre der Marggrave redet/ ich solte mit im riten zum Keyser vnd die Wort auch reden/ sprach ich gern/ vnd rie von stunden an mit im zum Keyser/ vnd nach redet noch grünllicher mit ermanunge aller guten gedat lange hartomen geton ic. redet der Keyser so/ werlach wir müssen in die Sach sehen/ vnd bevaht dem Marggraven die dinge zu gutem zu bringen/ demnach sint Hans von Ragnett/ Adam Zorn vnd Ich mit rat der an

andern zu dem vermittelten unserm Herrn dem Marggraven geritten/ vnd in die Sach aber trefflich fürgeleitet/ dar in zu sehen daß die Statt Straßburg uff den Tag nit verachtet werde/ beduncke uns gut vnd nicht schade sin/ Uff das ist betracht vnd angesehen worden/ daß die Statt Straßburg/ auch Colne/ Augspurg/ Nürnberg/ Franckfort vnd Ulme/ das Paner ein Tag umb den andern haben sollen/ das ist von den yngemelten Stetten allen fründlich verfolgt vnd zugelassen worden/ vnd nach der Zusage hat vnser Herz der Marggrave uns alle sechs Stette tun zusamen neben einander halten/ vnd das Paner im Felde vor allen Fürsten in der Hende gehabt/ vnd geredt/ wem sol ich das nu geben / do ist der von Colne Hauptmann/ der von Arburg hinfür gewischt/ vnd dem Marggraven das Wenlin uff der Hand genommen/ hab ich kurz geredt/ der von Colne geben unserm Herrn dem Marggraven das Paner wider/ wann ich laß uch das nit zu/ dann er hat uch das nit geben/ daß auch vnser Herz der Marggrav geständig was/ uff daß nam vnser Herz der Marggrav dem von Colne das Paner wider/ vnd gab mir Philipps von Müllenheim daß zu mynen handen/ daruff ich vor allen Fürsten/ Herren vnd Stetten redte/ daß die Stadt Straßburg es billig den ersten Tag so es usgeben würdt haben solt/ habe auch daß also mit erlichen vnd nothurfftigen Worten Maßlich uch zu eren behalten/ darumb uns dann Ere vnd Lob gesagt ist/ 2c. Uff den Pfingst Abend ist der Herzog von Burgunde selb im Felde gewesen/ mit ein groffen Huff/ vnd mit unsern Warthüren ein Scharmügel angefangen/ vnd uff unserm teil ein Edelmann nidergeworffen/ steht unserm obgenten Herrn dem Marggraven zu. Was sich fürter machen will oder wirt/ wollen wir uwer Ersamen Wißheit auch verkünden/ vnd bedencken im besten daß wir uch nit mer schreiben/ den uch vergeben so wir borschafft zu tun/ bedunckt uns nit not sin/ was aber zu nutz oder zu schaden dint/ wollen wir uwer Wißheit Hent zuschreiben vnd nit verhalten/ Wir sint von den Gnaden des Allmächtigen all noch frisch vnd gesund/ desgliehen begehren wir auch allzit als von unsern Herren zu vernemen. Datum im Keyserlichen Here uff den Pfingstmontag Anno 2c. 1499.

Der unvern Hauptlite im Keyserlichen Here.

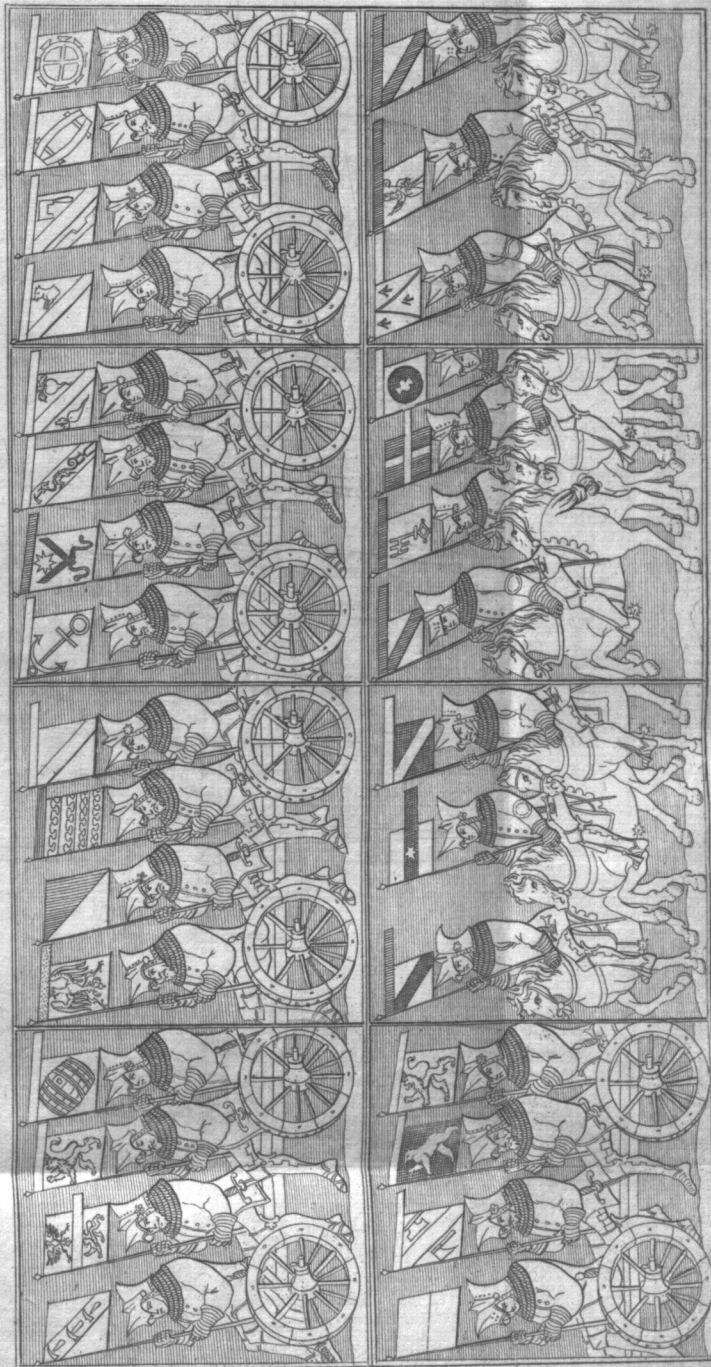
## III.

Vnd dann ein Statt Straßburg jewelts in allen des H. Reichs Zügen vnd Heerfahrten herbracht/ Ihr offen Panier by vnd neben des Reichs Adler zu führen/ vnd so des Reichs Paner den freyen Stätten/ vnd nit dem Adel zu führen befohlen soll werden/ ein Statt Straßburg dasselbe je vnd je  
 Zi 11 11 2 zum





utrinque puerum mirum omnes qui viderent eum





zum ersten zu führen einpfangen hat / und demnach je ein Statt umb die ander das geführt/ biß daß es wieder an ein Statt Straßburg kommen/ so sollen der Obrist Herr Bernhart Wormbscher Ritter/ desgleichen Schweithart von Sifingen der Unter-Hauptmann/ so sie under des Rheinischen Rits Kriegs-Volk kommen/ einer Stadt Straßburg Fendlein führen/ dasselbig auch nie zu oder under thun lassen/ in keinen weg.

So sie aber in das Feld zu des Heil. Reichs Kriegs-Volck kommen/ so lang einiger Stand und insonders die von St. Georgen Schild ihr Bendlin offen behalten/ so sollen Herr Bernhart und Schweithart einer Stadt Straßburg Fendlein auch nit zuthun: wurden aber gemeine Stände des Reichs/ darzu die von St. Georgen Schild ihr Bendlin alle zu oder under thun/ und es an sie Herr Bernhart und Schweithart erfordert würde/ so mögen sie einer Stadt Straßburg Bendlin auch underthun und zuschlagen. Und so also alle des Reichs Stände auch St. Georgen Fendlein undergerhan/ und allein des Heil. Reichs Fendlein im Felde wider den Feind fliegen und offen bleiben/ auch den Stätten und mit dem Adel zu führen befohlen werden wolte/ so dann ein Statt Straßburg jeweils in des Heiligen Reichs Feldsläger und Heerzügen den ersten Tag geführt/ und dann je ein Statt umb die ander biß es ein Statt Straßburg wieder erlangt/ so sollen sie/ Herr Bernhart und Schweithart jnen den ersten Tag abermals zu befehlen erfordern. Wie es dann ein Statt Straßburg von alters löblich herbracht/ und dasselb so viel möglich ist/ nit nachzugeben. So sie auch mit einer Statt Straßburg Kriegs-Volck zu Ross und Fuß zu des Rheinischen Kreiß Kriegs-Volck kommen werden/ und des Rheinischen Kreiß-Hauptmann vnderstehen würde einer Statt Straßburg Fuß-Volck vnder ander Hauptleut stossen und einer Statt Straßburg Fußknecht Hauptmann abschaffen wolte/ das sollen sie nit zugeben noch gestatten/ und fürsehen daß dieselben einer Statt Straßburg Fuß-Volck Hauptmann und das Fuß-Volck vnder demselben gelassen werden. Demnach auch in andern des Heil. Reichs Heerzügen und im Feld jeweils einer Statt Straßburg Fahnen neben des Reichs Adler vor allen Stätten gestochen und getragen werden/ auch im Feldsläger ihr Volck dermassen losirt vnd gelegen/ und sonderlich im jüngsten Zug von Regensburg wider die Böhmen; So sollen Herr Bernhart und Schweithart/ daß es jeko in diesem Feldzug und sonderlich in dem Rheinischen Kreiß widerumb dermassen beschehe und gehalten werde anhalten/ dasselbig auch mit keinem ding nachgeben noch underlassen: unter dem Fuß Volck bey diesem Zug seind Engelhardt von Speichingen Hauptmann/ und Caspar von Lohr Fendrich gewesen/ und wiewohl demselben Caspar dem Fendrich (wie Er dann bey der Statt Straßburg Fendlein zu bleiben geschwohren) sonders befohlen solch Fendlein nit lassen under zu thun/

thun/ hatt Er doch solch Fendlein zu Wien im Lager von der Stangen gethan/ und ein anders Herr Philipsen von Dhun/ Herrn zu Oberstein/ und Balckenstein/ des Rheinischen Kreiß-Obersten Hauptmanns farb habend an die Stang gethan/ fliegen lassen und getragen. Darumb Er alsbald Er wider gen Straßburg kommen/ durch die Herren XII. zu red gestelt/ und als Er von meinen Herren ein Zeitslang mit jährlichem Dienstgelt begabt gewesen/ wardt Er deshalb geurlaubt und ihm sein Dienstgelt abgefunden.

## IV.

### Bericht Herrn Jacob Bocks an die Stadt Straßburg vom Jahr 1475.

Wid hat sich hiermit also geschickt/ do die Keyserl. Mayest. mit sampt Kur-Fürsten und Fürsten och mit allem Heerzug wider in Cölne gezogen ist/ do hant wir des Heil. Reichs Bente mit dem Adeler aber gehabt/ nun im Felde allernächst by Kölne do hat Herr Eips von Müllenheim und Hans von Rageneck mit vnserm Gn. Herrn dem Marggraven von Brandenburg geredt und sin Gnade gebetten/ einer Statt von Straßburg uff Keyserl. Gewalt und Macht die Ere lossen geschehen/ und des Heil. Reichs Bendlin vns gunnen und lossen/ der Statt Straßburg heim zu bringen/ angesehen ihr kostliche gehorsame und gütwillig Dienst. Solches ist unwer Wißheit gegunt mit gutem Willen/ und uch lieber denn andern Stätten. Q. Was wir vns mit demselben Bendlin halten sollent/ ob wir es an ein gken sollent stahen/ und offentlich in unwer Statt führen/ oder es in dem Trog lossen beschlossen ligen do es inne lit.

## V.

### Vnsern und des Reichs lieben getruwen N. den Houpeluten der von Straßburg Volk.

### Fridrich von Gots Gnaden Römischer Keyser/ zu allen ziten Kerrer des Reichs.

Leben getruwen/ Wir haben bestellt/ daß ihr mit unerm Volck etlich tag zu Sunz ligen sollent/ und begern daruf an uch/ ihr wellet uch mit demselben unerm Volck daseib hin gen Sunz fügen/ und do bis uf vnser ferrer geschafft unern Leger haben/ daran tut jr vnser meynung und gut gefallen.

wallen. Geben zu Colten am Freitag vor dem Sontag Misericordia Dom.  
An. XXXVro. Unsers Keiserthumbs im vier und zwetzigsten Jore.

Ad mandatum proprium Dom.  
Imperatoris.

### Allerunterthänigste Antwort von wegen der Stadt Straßburg.

**D**ie Keyserl. Mayest. habe an die Statt Straßburg begehrt/ daß man  
sin Keyserl. gnaden solt Volck zuschicken/ alsdann wolt sich sin Key-  
serl. gnaden fügen in das Veld/ vnd fürter mit hilff Gottes mit herestrafte  
den Herzogen von Burgunde vnderston zu bestritten: uf inhalt der man-  
dat werent sie ussgevertiget zu siner Keyserl. gnaden/ wann vnd uff wellicher  
zit sin Keyserl. gnade in das Veld ziehen wer/ oder wem das zu tun an statt  
siner Keyserl. gnaden empfohlend wurde/ vnderthäniglich vnd willtlich nach-  
volgen/ mit samt den Fürsten/ Herren vnd Stetten/ vnd warten uff des  
Heil. Richs Banner/ aber das sie empfehle hätten/ einlich neben Läger zu  
nehmen/ oder sich zu tun von Fürsten/ Herren/ oder Stetten/ oder des  
Heil. Richs Banner/ hetten sie nit.

### Sernere Instruction.

**W**ir Diebold von Mülheim Ritter/ der Meister vnd der Rath zu  
Straßburg/ Entbieten den Strengen Besen vnd Erbern/ vnsern  
der Statt Straßburg Houpstürten vnd Ratsfründen im Keyserl. Heere/ was  
wir fründschafft vnd guts vermögent/ noch verhörung uwer geschriffte vns  
by Speckel den Botten gesand/ Tunt wir uch gütlich zu wissen/ daß vns  
gar wol gevellet uwer Antwort/ wie jr dann uff vnser Allergnädigsten Herrn  
des Römischen Keyfers anmutunge Schloß vnd Stettels Sung halb an  
uch bescheen geantwort haben/ vnd uch erbotten/ by des Heil. Richs Baner  
zu bliben im Velde zu helfen striten/ stürmen/ vnd zu tun was frommen  
Lüten wol anstande/ vns beduncket ouch/ daß jr uch damit ertlich vnd rede-  
lich erbotten haben/ vnd wir zwifeln auch nit was uch fürter anlanget/ ihr  
wissent uch darinne noch gebürlichheit aber wol zu halten/ fürbaß als jr vns  
schriben/ daß sich ertlich Stette zu ertlichen Fürsten geton haben/ was jr dar-  
inne tun sollen oder nit. Ist vnser Meynunge/ welchen Fürsten des Richs  
Benlin empfohlen würt/ an statt der Keyserl. Mayestät/ so verston jr selbs  
wol was darinne oder noch aller ander gestalt/ der wir nit wissen was sich  
machen möchte/ uch gebürlich vnd vns ertlich vnd nütlich ist zu tun/ Dar-  
um

um so tunt in den dingen allen das beste/ was uch dann nach uwer bestem  
Verstennisse/ by uweren Eynden das beste geraten beduncket/ als wir uch des  
vnd aller erer vnd alles guten wol getruwent/ Geben uff Mittwoch nach  
dem Sontag Cantate Anno XXXV.

### VI.

### Friderich von Gottes Gnaden Römischer Keyser/ zu allen Jyren Wierer des Richs/ etc.

**E**nsamen lieben getruwen/ wir haben an dem Volck vnd Zeugt so jr vns  
jeh wider den Herzogen von Burgundi hergeschickt habet/ sunder danck  
neme gefallen/ vnd begeren daruff an uch mit ernst entspeltende/ das jr  
uwer Houpstürten desselben uwers Volcks fürderlich herab schribet vnd  
erstlich schaffer vnd beketter/ daß sie vns Glücke vnd Eide tun/ vns in der  
hilff wider den genannten von Burgundi vor uweren wegen getruw gehor-  
sam vnd gewertig zu sin/ als sich dann gebürt/ vnd damit nit verziehet/  
des tun Wir vns gänglich zu uch verlossen/ Geben zu Colten am Freitag vor  
dem Sontag Jubilate Anno Dom. lxxxv. Unsers Keiserthumbs im vier vnd  
zwetzigsten Jore.

Ad Mandatum proprium  
Dom. Imperator.

### Antwort.

**A**llegnädigster Herr/ als uwer Keyserlich Gnade den Ketten der Statter  
Straßburg hat tun schriben vnd empfehlen/ mit vns zu schaffen vnd  
zu globen vnd zu schweren uweren Keyserl. Gnaden in der hilff von vnsern  
wegen/ wider den Herzog von Burgunde getruwe gehorsam vnd gewertig  
zu sin/ sollich haben sie vns empfohlen zu tun mit sollicher luterunge/ daß  
wir vnd die jren/ nit von uweren Keyserl. vnd des Heil. Richs Baner in  
ander Leger geleit werden/ sonder by demselben Baner bliben/ als vnser Al-  
tforderen in semlichen Geschaffden by sollichem Baner je vnd je bliben sint.

### Instruction.

**W**ir Diebold von Mülheim Ritter/ der Meister vnd der Rath zu  
Straßburg/ Entbieten den Strengen vnd Erbaren vnsern der Statt  
Straßburg Houpstürten in dem Keyserl. Heere/ was Wir fründschafft vnd  
guts vermögent/ vnd schicken uch hie ein copie, wie Unser Allergnädigster  
Herr der Römische Keyser uns hat tun schriben/ Glücke vnd Eide der ge-  
hori-

horsamkeit halß/ so sin Keyserl. Mayest. von uch begerten/ vnd ist daruff vnser Meinung/ ob ihr uch vor zukunfft diß Brises an ander: Stette Hauptluten nit erfahren hetten/ daß jr dann in einer geheim an jr zween oder dreyen von den redelichsten Stetten erfahren/ ob solch sweren auch an sie gemüet sy/ oder ob es an sy begert würde/ zu was willens sie darinne geneiget weren. Item ob es an ander Stette nit begert were/ so haben villicht die selben Stett vormahls der Keyserl. Mayest. selbs geschworen / darumb vnd noch dem wir vernommen/ daß in andern grossen Heerzügen geschehen/ vnd auch gewonlich sy/ daß man geschworen habe/ dem Obern Hauptmann getruwe vnd gehorsam zu sin in Sturmen/ in Seritten vnd in Belt-Geschiffen des Herezuges/ so haben wir auch wohl bedocht/ wie Ihr vns vorgeschrieben haben/ daß an uch gemüet sy/ uch gen Sunß lassen zu legen/ vnd daß zu bewaren ic. Wann jr do die Gehorsamkeit swuren/ so wurdet ihr dem Eide noch gemant desselben gehorsam zu sin/ damit jr uf dem Keyserl. Here jerrrennet/ oder von dem Keyserl. vnd des Ricks Baner abgesundert wurdent/ daß vns nit lieb wer/ noch dem vor alten Joren by lobelichen gedechtnissen alten Römischen Keyserl. vnd Königl. Herezügen/ Unser Altforderen so die Zit dozu gesandt worent allewegen by des Heil. Ricks Banier gewertig vnd gehorsam gewest vnd bliben sindt/ Solichs wie es also by alten Jiten gehalten vnd Unser alt herkommen ist/ haben Ihr uch als wir in uwer geschriffte verstanden haben/ vor mündlich erelich vnd redelich erbotten/ demnoch so ist Unser Rath/ daß Ihr uch zu der Keyserl. Mayest. fügen vnd reden; Allergnädigster Herz/ als uweren Keyserl. gnade den Rāthen der Statt Straßburg/ hat tun schriben vnd entspfelhen mit vns zu schaffen/ zu globen vnd zu sweren uwren Keyserl. gnaden in der hilff von vnserwegen wider den Herzogen von Burgunde getruwe gehorsam vnd gewertig zu sin/ solichs habent sie vns entspfolhen zu tun mit solcher luterunge/ daß wir vnd die iren nit von uwerem Keyserl. vnd des Heiligen Ricks Baner in ander Leger geleit werden/ sonder bliben by uwrem Keyserl. vnd des Heil. Ricks Baner/ als vnser Altforderen je vnd je bliben sindt/ vnd je uch hoffen daby von vnser wegen erelich vnd redelich zu bliben vnd uch getruwelich zu thun/ alles das fromm lute als siner Keyserl. gnade vnd des Heil. Ricks underthonen billich tun soltent. Dadurch jr in vnzwoifelicher hoffnung stont/ von siner Keyserl. gnaden gnädigen danck gehorsamlich vnd vnd gutwilliglich zu verdienen/ vnd bitten sin Keyserl. Mayest. demütiglich/ solch uwer demütig erbieten gnädiglich auffzunehmen; were aber daß die Keyserl. Mayest. dorüber meinen wolt/ jr solten die obgemelt luterung abstellen/ vnd siner gnaden die gehorsamkeit vnverdinget sweren/ er wolt uch dannoch by sinen vnd des Ricks Benlin lassen bliben/ vnd daby zu den ehren bruchen/ so swerent in dem nammen Gottes/ vnd tunt mit Gottes hilff das

das beste/ Wolt aber kein solich gnädig wort uch begegnen/ sunder je stracks beharret werden/ jr solten one alle fürwort sweren/ so redent/ jr wellent als underthänige gehorsamen sweren uff gnade vnd uff gut hoffnung/ jr werdent gnädiglich gelassen bliben by dem Keyserl. vnd des Heil Ricks Baner/ Es werde uch von siner Keyserl. gnaden gnädiglich bedocht/ der Statt Straßburg groß darlegung Eost vnd übunge so sie jech mit irem Volck vnd Begüge mercklich donydenan habe/ uch vormals etwa lange Jyt in Oberland gehabt vnd noch hat/ mit ein reifigen Begüge zu Mümpelgart/ dorzu jech auch einen ritenden Begüg/ dorüber Herz Friderich Dack Ritter/ vnd Herz Peter Schott alt Ammeister Hauptlute sind/ uff hüt uffgesant/ zu ritten zu vnsern Fründen von Bern vnd etlichen iren Eidgnossen/ als die in Obern Burgunde zu Belde gezogen sint/ vnd willen haben/ etwas treffenlichs fürzunehmen/ mit hilff des Allmächtigen Gottes/ solichs vnd was uch beduncket gnade vnd guten willen zu bringen/ sagent der Keyserl. Mayest. vnd tunt das beste als Jr wol können/ vnd wir uch des besunder getruwen. Geben uff Samstag nach Cantate A°. LXXV.

## IV.

## Vom Grüsel und Einhorne.

ad pag. 293.

Nachricht so sich befindet auff dem Münster wegen des Grüselhorns.

Warumb das Grüselhorn geblasen wird auff dem Münster.

Imo 1349. hatten die Juden allhie zu Straßburg einen Anschlag daß sie wolten die Stadt verrathen/ lieffen deswegen ein Horn machen/ dem Feind dadurch ein Lösung zu geben/ wann sie den Angriff thun solten; sie hatten auch in gemeltem Jahr die Brunnen vergift/ davon viel Menschen gestorben/ es wurd aber solches offenbar/ und wurden theils von den Juden verbrant/ die übrigen aber des Landes verwiesen/ darauff ließ man ein Horn machen/ und befahl der Rath dieser Stadt/ man solte solches alle Nacht auff dem Münster zweymal blasen/ den Juden zu einer Schmach und Schande.

**H**err D. Johann Gehler von Reysersberg/ weyland gewester Dom-Pre-  
diger im Münster zu Straßburg/ in seiner grösseren von Heinrich Wess-  
mer Anno 1522. in Druck gegebener Postill/ part. 3. fol. 107. im Evangelio  
von des Hauptmanns Jayri wieder vom Tode erweckten Tochterlein/ ge-  
dencket des Griselhorns mit diesen Worten: Und da Er (nemlich der Herr  
Christus) kumten was für das Huß des Fürsten Jayri. des Erz-Fürwessers/  
do sah Er do die Todten. Pffifer hürnen / wie man hie den Grisset  
hürnt/ und den Juden bloß. (Dieses ist ein messingenes oder ehernes  
Horn/ welches alle Abend um 8. oder halb 9. und Mitternachts um 12. Uhr  
vom Münster Thurn zu blasen verordnet ist) und sah dozu Eit die do flag-  
rent und weynent/ und je Hor uszierent. Wenn in denselben Landen  
was gewonheit uff dieselb Zeit/ und ist noch an etlichen Orten Sitte (als  
in Italia) da hat man Pffifer/ die hand jr Seyrenspiel/ Trummeten oder  
Hörner/ wenn es denn ist/ und wenn eins stirbt/ so hürnen oder pffifen sie/  
und bewegen die Eit zu weynen und zu schreyen den Tode desselben gestor-  
benen. Und ob schon der Ursprung dieses Griselhorns nicht allerdings  
gewiß/ so ist doch präsumirlich/ daß es von der Aufröth und respective  
Verdrennung der allhier gewohnen Juden/ so Montags Anno 1349. pro-  
festo Sanct Valentini (in wessen Ehr auch dero gehabte Synagog/ so das  
Hauß gewesen/ worinn gegenwärtig des Herrn Prætoris Regij Excell.  
wohnet/ nachgehends gewenhet worden) auff allhiefigem Maur- und da-  
mahls der Juden gewesener Kirchhoff/ woselbst bey die 2000. ohne die  
sich haben tauffen lassen/ wegen beschuldigten Brumen Vergiftung ver-  
brannt worden sind/ geschehen ist/ herkomme/ von welcher so wohl allhier  
als in der Nachbarschafft vorgenommenen Execution oben pag. 293. und  
1021. auch bey Münster. Cosmog. lib. 3. c. 150. p. 668. & 672. edit. prior.  
Bernhard. Herzog Chron. Alsat. lib. 8. c. 5. p. 50. sqq. und Wimpeling.  
Catalog. Episcop. Argentor. in vit. Berthold. & Bucheck, pag. 86. edit.  
ultim. sqq. zu lesen. Und daß in perpetuum rei memoriam dieses Horn  
zu blasen/ müsse geordnet worden seyn/ gleichwie auch nach dieser vollzo-  
genen procedur von E. E. Rath der Stadt Straßburg damahlen erkannt  
worden ist/ daß in 100. Jahren kein Jud mehr darcin kommen solle/ wel-  
ches doch Anno 1368. mit gewissen conditionen limitirt/ in Anno 1388. aber  
als besagte Juden sich in deren ihnen gesetzten Schranken nicht halten  
kuntten/ sondern mit damahligen der Stadt und des Landes Feinden leich-  
ten/ wieder cassirt, und decretirt worden/ daß zu ewigen Zeiten kein Jude  
mehr in allhiefiger Stadt wohnen solle/ wie bißhero observirt worden.

Vom

## Vom Einhorn auff dem Pfenningthurn.

**U**niverſis & ſingulis præſentes literas viſuris lecturis pariter & audi-  
turis Burgimagiſtri, Scabini & Conſules Civitatis Antuerpienſis  
Ducatus Brabantiae ſalutem. Notum facimus, & harum præſentium te-  
nore certificamus, hodierna die ad inſtantem requiſitionem honeſti ac  
providi Viri Adami de Clermont Mercatoris & hujus Civitatis Civis tam  
proprio ſuo, quam Societatis ſuz nomine, perſonaliter comparuiſſe co-  
ram nobis Doctorem Sigerum Coblegiers Annos natum ſeptuaginta tres  
vel eo circiter, D. Cornelium Spierinck annorum quinquaginta octo,  
Doct. Johannem Goropium Becanum annos natum quadraginta qua-  
tuor, quondam Sereniſſimarum Leonoræ & Mariæ Franciæ & Hungariæ  
Reginarum Medicum, D. Lambertum Gualterium à Riethuysen annos  
natum plus minus quadraginta quatuor, D. Petrum Gorleum natum an-  
nos circiter quinquaginta: Omnes Doctores & hujus Civitatis Medicos  
juratos, D. Joſephum Michaëli natum annos triginta quatuor, D. Ar-  
noldum Petri annos natum triginta quinque, D. Adrianum Voſſenho-  
lium annos natum quadraginta quinque, etiam Doctores & Medicos in  
eadem hac Civitate reſidentes. Magiſtrum Egidium de Moermeester  
natum annos circiter ſexaginta quinque, M. Petrum Coldenbergum na-  
tum annos circiter quadraginta octo, M. Johannem Parisiſ natum annos  
quadraginta duos, M. Conradum de Witte annos natum circiter triginta  
quinque, M. Johannem Bollart natum annos triginta ſex, Et M. Fran-  
ciſcum Penninium annos natum triginta duos: Omnes Pharmacopolas  
etiam in prædicta hac Civitate agentes, qui quidem nec non eorum qui-  
libet & ſejunctim, primum per Apparitorem, vel Officiarium (quem vo-  
cant Curtæ Virgæ) noſtrum juratum debite ac legitime vocati, & citati,  
quo teſtimonium de Veritate perhibeant: Nempe de precioſo quodam  
inſigni & incomparabili Unicornu, ad eundem Adamum (etiam coram  
nobis comparentem) nec non ejus Societatem ſpectante & pertinente,  
ſicut ajebat & affirmabat, Et quo ubicunque locorum, quibuſcunque  
in Regionibus, & Mundi partibus, nec non apud quocunque Dominos:  
Imperatores, Reges, Monarchas, vel alios orbis proceres, liquido, certo,  
& omni dubitationis ſuſpitione ſublata, patere & conſtare queat, Idem  
Unicornu eſſe verum & naturale Unicornu, quodque pro tali certo &  
abſque dubio ſit cenſendum approbandumque, ad inſtantiam ejusdem  
Adami & ſociorum, mediis ſuis juramenti corporaliter ad Sacro Sancta  
DEI Evangelia ſancte præſtitis, dixerunt, declararunt, jurarunt, & affir-  
marunt eſſe verum: Ipſos & eorum quemlibet hic Antuerpiæ in adibus  
ejusdem Adami deliberato animo, mature conſulto, nec non omni qua-

Xaa aa aa 2.

potue-

potuerunt, diligentia, (Ut merito in re tanti ponderis, & momenti fieri oportet) vitasse inspexisse, & examinasse insignis illius Unicornu formam, speciem, & figuram: Ipsosque post diligentem illius inspectionem & examinationem super eo habitam comperisse, & eorum quemlibet certo comperire & judicare: Idem Unicornu revera esse tale Unicornu, nec ullo modo aliud, quale apud Cæsares, Reges, & Principes pro vero & naturali Unicornu habetur, Et quale passim pro vero Unicornu & non adulterino apud peritos Medicos in usu est: Afferentes quoque iidem comparentes inter Unicornua (quæ ipsi respective apud Imperatores, Reges, & Principes viderunt) nunquam sese Unicornu aliquod vidisse aut conspexisse uspiam locorum, omni ex parte tam perfectum insigne, aut excellens, quam illud Unicornu est cujus hic mentio fit: Certificantes & affirmantes ulterius, mediis eorum juramentis prædictis, esse verum, ipsos & eorum quemlibet fuisse præsentem, sicuti & nos Scabini & Consules hujus Civitatis præsentem fuimus, Ubi illud insigne Unicornu exacte dimensum & trutina libratum vel pensatum fuit, Et ipsa re compertum fuisse: Idem Unicornu esse longitudinis trium Ulnarum, minus pollicibus quatuor, vel saltem paulo plus minus: aut si mavis, pedum septem, minus dimidio pollice hujus Civitatis mensuræ, cujus quidem pes undecim pollices continet, ponderis vero octodecim Marcarum, trium unciarum, & unius quartæ cum dimidia, Unciis octo pro qualibet marca computatis, illius videlicet ponderis, quo aurum & argentum communiter penditur. Afferentes insuper sese hæc supra scripta sic attestatos esse pro sincera rei veritate, omni simulatione & fūco semotis, neque ullo modo hoc Testimonium præstitisse ullius aut lucri aut favoris gratia. Certificamus insuper eisdem D. Sigerum Coblegiers, D. Cornelium Spierinck, D. Johannem Goropium Becanum, D. Lambertum Gualterium, D. Petrum G. laum, D. Josephum Michaeli, D. Arnoldum Petri, D. Adrianum Vossenholium, M. Egidium de Mœrmeeſter, M. Petrum Coldenbergum, M. Johannem Parisiis, M. Conradum de Witte, M. Johannem Bollart, & M. Franciscum Penninium, respective Doctores Medicos & Pharmacopolas, nobis probe & optime esse notos, quodque iidem illi quidem in re Medica, hi autem in re Pharmacopola, sunt celeberrimi, doctissimi, experientia probatissimi exercitatissimi que Civitatis hujus Antuerpiensis Doctores, Medici & Pharmacopola, Viri probi honesti, boni nominis & famæ, quorum dictis & testimonio certa indubitataque fides est adhibenda, quodq; pro ejusmodi hic passim apud quosvis habentur & existimantur. Cum vero ipsa ratio & æquitas postulent, ut de veritate certum perhibeatur testimonium, præsertim in re tam clara & perspecta, tanti ponderis & momenti, Nos Burgimagistri, Scabini & Con-

& Consules Civitatis Antuerpiensis prædictæ ad instantiam, rogationem & requisitionem ejusdem Adami, huic Originali seu naturali Unicornu ad majorem rei fidem & corroboracionem has præsentem Literas nostras testimoniales apponi, Eisdemque Sigillo ad Causas hujus præfata Civitatis debite muniri, & per Magistrum Alexandrum Grapheum Secretarium nostrum juratum, qui rebus omnibus una præsens interfuit signari fecimus. Anno Domini Millesimo quingentesimo sexagesimo quinto, mensis vero Maij die duodecimo.

*A. Grapheus.*

Das ist:

**W**ir die Burgermeister / Schöffen und Rath der Stadt Antwerpen des Herzogthums Brabant/ Entbieten männiglichem/ so diesen Brieff sehen/ lesen/ oder hören lesen/ unsern Gruß: Vnd thun kund und zu wissen krafft dieses Brieffs/ daß heut dato auff inständiges Ersuchen des Ersamen und bescheidenen Adam von Clermont. Kauffmanns / und dieser unserer Stadt Burgers / so wohl für sich/ als im Nahmen ihrer Wit. consorten/ persönlch für uns erschienen sehen/ Herr D. Siger Coblegiers, seines Alters ohngefähr 73. Jahr/ D. Cornelius Spierinck, 58. Jahr/ D. Jo. Goropius Becan 44. Jahr/ so vor diesem bey der Königin Leonoræ in Frankreich/ und Königin Mariæ in Ungern Leib. Medicus gewesen/ D. Lambert Gualter von Riethuyſen ohngefähr 44. Jahr/ D. Peter Gorlaeus an die 50. Jahr: alle Doctores und bey unserer Stadt geschworene Medici. D. Joseph Michaeli, seines Alters 34. Jahr. D. Arnold Petri 35. Jahr/ D. Adrianus Vossenhol 45. Jahr/ auch bey dieser Stadt Doctores und Medici. M. Egidius von Mœrmeeſter bey 65. Jahren/ M. Peter Coldenberg/ ohngefähr 48. Jahr/ M. Joh. Parisiis 42. Jahr/ M. Conrad von Witte ohngefähr 35. Jahr/ M. Joh. Bollart 36/ und M. Franciscus Penninius von 32. Jahren: Auch alle in obbemelter unserer Stadt handthierende Apotheker/ welche alle sambt/ und jeder besonders erstens durch unsern geschworenen Raths. Boten oder Officianten (den man heißet Curæ Virgæ) wie die Gebühr und der Gebrauch/ beruffen/ die gründliche Warheit außzusagen/ Deynlich von einem vortreflichen und unvergleichlichen Einhorn / so obbemelten Adam (der auch vor uns erschienen) und seinen Consorten zugehörig/ laut seiner eigenen Aussage Vnd damit man allenthalben/ in allen Landen und Theilen der Welt/ ja auch bey allen Herren/ Keyſern/ Königen/ Monarchen oder andern grossen Häuptern/ dessen versichert/ gewiß/ ohne Zweifel und Argwohn seyn könne/ daß dieses Einhorn ein warhafftes und natürliches Einhorn sey/ daran nicht gezwweifelt werde/ so haben sie auf Ansuchen gedachten Adams



und seiner Consorten vermittelst eines Körperlichen Eydes auff das H. Eyangelium/ verrichtet/ bekant und geschworen/ daß dieses ein wahres Einhorn seye: Sie hätten samptlich und sonders allhier zu Antwerpen in bemeldten Adams Hause/ mit wohlbedachtem Muth/reifem Rath/ und allem Fleiß/ (wie es solch wichtig Werck nöthig erfordert/ ) dieses vortreflichen Einhorns Form/ Gestalt und Figur besichtigt/ und auffs beste examiniret: und als sie diese fleißige Untersuchung verrichtet/ hätten sie befunden und jeglicher ihrer gewiß erkant/ daß dieses Einhorn ein rechtes Einhorn seye/ noch einigerley weise anders/ als was bey Keysern/ Königen und Fürsten für wahrhafft und natürlich Einhorn gehalten wird/ und was gemeintlich bey den verständig. und erfahrenen Medicis vor ein wahr und unverfälschtes Einhorn gebraucht würde. Gegenwärtig erschienene bekennen auch/ daß unter allen Einhörnern (so sie bey Keysern/ Königen und Fürsten gesehen) sie niemahlen keines gesehen/ das so vollkommen/ vortreflich und schön gewesen/ als dieses Einhorn/ dessen hier gedacht wird. Wir bekräftigen und bestätigen auch ferner/ vermittelst ihrer gemeldten Eydes. Leistungen/ daß diß wahr seye/ daß sie alle und jede zugegen gewesen/ wie dann auch wir die Schöffen und Rath dieser unserer Stadt gegenwärtig gewesen/ da dieses vortrefliche Einhorn auffs genaueste abgemessen/ gewogen und befunden worden/ daß es in der Länge 3 Eulen weniger vier Zoll/ weniger oder mehr/ oder wann man lieber wil nach dem Schuhmessen/ sieben Schuh weniger ein halb Zoll/ nach unserm Stadtmess/ da ein Schuh 11. Zoll machet/ an Gewicht aber 18. Marc/ 3. Unzen/ ein und ein halb quart, das Marc zu 8. Unzen gerechnet/ nach dem gemeinen Gold- und Silber. Gewicht. Sie haben auch bestätigt/ daß sie nach der lautern Wahrheit und ohne gefahr/ und weder einigen Gewinns oder Gunst wegen/ darüber Zeugnuß abgestattet. Daß auch D. Siger Coblegiers. D. Cornelius Spierinck, D. Joh. Gorop Becanus, D. Lambertus Gualterius, D. Peter Gorlaeus, D. Joseph. Michaeli, D. Arnold Petri, D. Adrian Vossenhol. M. Egidius von Moormeester, M. Peter Coldenberg, M. Joh. Parisis, M. Conrad von Witte/ M. Joh. Bollart, und M. Franciscus Penninius, Doctores Medicinæ und Apothekere alle uns wohl bekant/ jene zwar wegen ihrer trefflichen Erfahrung in der Arzney. Kunst/ diese aber wegen ihrer Apotheker. Kunst berühmt und gelehrt/ auch wegen viel und herrlicher Proben so sie in unserer Stadt Antwerpen gethan/ sehr gelibt und erfahrene Doctores und Apotheker seyen/ fromme/ aufrichtige und redliche Leuthe/ eines guten Rathmens und Gerüches/ deren Worten und Zeugnuß man ohngezwiffelt glauben darff/ wie sie auch von jederman davor gehalten werden. Wann dann aber die Sach und Billigkeit erfordern/ daß man die Wahrheit zeuge/ sonderlich da die Sach am Tag/ kundbar und von grosser Wichtigkeit. So

haben

haben wir die Burgenmeister/ Schöffen und Rath wohlbelibter Stadt Antwerpen auf Ansuchen und Begehren benannten Adams diesem eigentlichen/ wahrhafften und natürlichen Einhorn zu besserer Bekräftigung dieser unsere Brieffliche Urkund beysetzen/ und mit unserer Stadt gewöhnlichem Insignet verwahren/ auch durch M. Alexander Graphæum unsern geschworenen geheimten Secretarium, der zugleich bey all dieser obbemelten Begebenheiten persönlich zugegen gewesen/ beyruckett lassen. Im Jahr unsers Herrn/ Tausend fünffhundert sechzig und fünff/ den 12. Monat Maij.

Alex. Graphæus.

## V.

### Ein und andere merckwürdige Epitaphia und Grabschriften in hiesigen Kirchen über die oben angeführten befindlich.

#### I.

JOHANNES TAVLERVS.

Ist begraben in dem Closter zu den Predigern/ zwischen der ersten Classe und dem alten Auditorio an der Claf. Thür gegen dem Auditorio über/ unter einem Stein mit diesem Epitaphio:

ANNO. DOMINI M. CCC. LXI. XVI. KL. JVNII.  
CYRICI ET JVLITE. 6. FR. JOH. TAVLER.

Ist auch in den Stein in ganzer Statur gehauen/ über dessen Haupt die Wort: IN XPO IHV. d. i. In Christo Jesu. uff der Brust eine Krone/ darunter sein Nahme

IHS i. Johannes  
T i. Tauler.

In der linken Hand hält er das Agnus DEI, uff welches der Zeitger an der Rechten weist. Von ihm besitze Wolffii Memorab. Tom. I. f. 669. Ist gestorben im Garter. Haus zu St. Claus in undis als er seine Schwester/ so eine Closterfrau dafelbsten/ besucht hat. Solches ist geschehen im Jahr wie obstehet 1361. am Tag Cyrici, und seiner Mutter Julitz. so uff den 16. Junij fällt/ besage Vocabulaire Hagiolog. vor des Menagij seinem Etymologico Gallico. Dahero wahrzunehmen/ daß damahls das Wort Kalendæ abusive gebraucht wird pro die, dergleichen Exempel auch du Fresne

du Fresne Glossar. Latin. ex vita Landrici Episc. Metensis observit/ und  
sonsten mehr vorkommt.

## II.

In dem Chor zu den Predigern befindet sich  
dieses Epitaphium.

† FRATER. JOHANNES. DEL. GRACIA. EPS. ET MAGR  
ORDINIS FRATRVM PREDICATORVM. ☉. ANNO  
DOM. M. CC. LII. III. NONAS. NOVEMBRIS. RE-  
QUIESCAT. AMEN.

Allein hier ist nicht/ wie etliche gemeint/ der Johannes Semeca Teutonicus,  
verstanden/ denn derselbe weder Bischoff noch Prediger Ordens gewesen/  
sondern Probst zu Halberstatt/ und der erste Commentator über das De-  
cretum Gratiani, ist auch hernach erst gestorben Anno 1269. Wolff. Me-  
morab. T.I. p. 547.

## III.

Zu St. Wilhelm ist des Wimpfelingi Epitaphium  
besindlich.

D. O. M.

JACOBO WIMPHELINGO THEOLOGO ET ORATORI  
CLARISS. QVOD INGENIO ET LITERATVRA  
ÆTATIS NOSTRÆ GLORIAM AVXERIT.

THOMAS WOLPHIVS JUNIOR DECR. DOCTOR  
IN MEMORIAM ÆTERNI DECORIS  
HOC VIVENS VIVENTI STATVIT.

AN. M. D. III. DIE XI. DECEMBR.  
SPRETA INVIDIA.

## IV.

Landgrafen von Elsass.

ANNO DOM. M. CCC XLIII. XVI. KAL. OCTOBR.  
☉. HONORABILIS. DNS. VLRICVS. LANTGRAVIVS  
ALSACIE. ORATE PRO EO.

†

ANNO. DNI. M. CCC. XXXII. III. KAL. JVLII.  
☉. DNS. PHILIPPVS. LANTGRAVIVS. ALSACIE.  
CANONICVS MAIORIS ECCL. ARG.

v. In

## V.

In dem Münster/ auff dem Leichhöfel/ dahin es An. 1536.  
aus dem Münster bracht worden/ ist des ersten Ammeisters  
Grabstein mit dieser verbliebenen Schrift:

ANNO. DNI. M. CCC. XLVIII. XVII. K. . . . . ARDVS  
DICTVS TWIN . . . M . . . STER SCABINORVM.  
CIVITAT. ARGENT.

Vid. Königsh. p. 305. & 308. & 573.

## VI.

Zu St. Johann im grünen Werb.

Do. man. zalte. von. der geburt XPI. M. C. LXVI. | Ior. starp  
und wart. har. begraben der edele wolgeborne herre. her Mar-  
schalck Wernher von Huneburg. der disse kirch. mit irm Kor zv.  
allererst het geton buwen. unt. wißen. in. ere. der heiligen Tri-  
ualtekeit. zv. der. zit. als man zalte M. C. L. Ior. bitten Got  
für In.

## VII.

ANNO. M. CCCCX. XV. KAL. MARCH. ☉. SOROR.  
GRETA. DE. GROSTEIN. ORD. SAI. JOHANNIS.

ANNO M. CCCC. XVII. VI. ID. SEPT. ☉. SOROR  
AGNES. GENSVSSIN. ORD. PREDICTI.

## VIII.

Im Closter zu den Reuern oder Pœnitentialium  
S. Mariæ Magdalenz.

Anno Dni. 1481. 2. Non. Aprilis Ob. venerabilis vir, Magister  
Engelinus de Brunshwig. In sacra theologia Licentiatu hujus  
Monasterii singularis benefactor & pius professor. Requiescat in  
pace. amen.

Anno Dom. 1482. nonas Augusti obiit egregius vir Magister  
Johannes Symler in . . . . us Licentiatu cujus anima re-  
quiescat in pace. amen.

366 66 66

EGLIN-

EGLINGVS EX BRVNSVIGA PROFVNDISSIMVS CHRI-  
STIANE THEOLOGIE LICENTIATVS HVIVS CENOBII  
VISITATOR VITA FVNCTVS EST NONAS APRILIS  
ANNO CHRISTI, M. CCCC. OCTOGESIMO PRIMO.  
VIXIT ANNIS LVI. MORTVVS DIE QVA NATVS.

JOHANNES SIMLER ARGEN. DOCTISSIMVS IVRIS-  
CONSVLTVS HVIVS ITIDEM MONASTERII VISITA-  
TOR. DIEM OBIIT. NON. AVGVSTI ANNO CHRISTI.  
M CCCC. LXXXII. VIXIT ANN. LXIII.

Wann man dieses Epitaphium mit dem Monumento im Münster oben  
pag. 573. conferirt, so ist die Jahrzahl in einem unrecht.

## IX.

Zu St. Thome im Creuzgange wird des Geschells zwis-  
schen denen von Zorn und Mülenheim im folgenden  
Epitaphio gedacht:

ANNO DOMINI MCCCXXXIIII  
KZIVIIIO MAGIST IONES  
RWIR. CTRÖIC. EZ PS PIT  
HVI. ECCO QVIRE QESCI TIC.  
TSEPVLZ. NICOLZ. TRV WIRERI  
S. SYLDE. DIE. FCT. E. CED  
ES. IT. PTES CIVIT. ARG. SCZ.  
ZORN. EZ. MVLN.

## X.

Von den Frauen Brüdern handelt der von Königshofen im V. Cap.  
§. XLII. Diese sind die Fratres S. Mariæ de Monte Carmeli, ist also über  
das Münster/ auch dieses Kloster der Heiligen Jungfrauen Marien zu Eh-  
ren erbauet worden. Ob nun wol im Jahr 1475. die Stadt solches we-  
gen des damals obhandenen Burgundischen Kriegs abgebrochen / So  
haben doch diese Brüder der Fynen Spital zu S. Barbaten bey S. Tho-  
mas Brück einbestommen/ und ihr Kloster daselbst angerichtet / Allein in  
dem entstandenen Bauren. Kriege/ solches verlassen/ und ist also im Jahr  
1528. secularisirt und zur Kohlscheuer und zwey Wohnhäusern gemacht  
worden.

Von dem Fynen Hospital gibt der Königshofen auch daselbst §. XLIX.  
Bericht/ der im Jahr 1312. uffgerichtet/ denn also ist der Druckfehler in der  
Jahrzahl daselbst zu ändern. In der Contract- Verscheibung über  
den Grund und Boden und Haus und Hoff sub dato 8. Idus Decembr.  
1314. wird sie genennet Domicella Phyna, soror quondam Johannis dicti  
Kalb militis Argent. von welchem Geschlecht die Kalbzgasse den Namen  
behalten/ Dero Mutter wird genant Gertrudis uxor quondam Erbonis.  
Do hingegen in einer andern Verscheibung vom Jahre 1340. eine andere  
Gertrude eine Wittwe Ulrici dicti de Königshofen militis Argentin. und  
eine Matertera domicellæ Phynæ de Barre civis Argentin. genant wird:  
Anno 1477. hat dieser Spital St. Barbare Spital Namen bekommen;  
Anno 1551. ist das Schulzen. und Stadts. Gericht dahin gelegt/ und Anno  
1592. und in Hagenaufischen Verträge Anno 1604. von dem Bischoffe der  
Stadt wiederkäufflich überlassen worden.

## XI.

Von St. Gallen Capelle zu Königshofen ist in der XII Anmerkung  
§. X. pag. 609. Erwähnung gethan/ dazu aus einem MS. dieses zuzufügen:  
St. Gallen Capell zu Königshofen mit der Pfriind und Elosen (clausis seu  
habitaculis Monachorum) stiftete Herr Göselin Kurnagel ein Ritter bey  
St. Thoman zu Strassburg Anno 1282. Darnach bauete Herr Niclas  
Spendler der Probst zu St. Thoman/ ein neu Haus zu St. Gallen den Elöf-  
nerin/ und wolte ein Frauen. Kloster do gemacht han/ Anno 1360. als für-  
tame ihm der Tod/ das es nicht geschach. Dieselbe Elose gehört an die  
Stift St. Thoman/ und soll man niemant darein empfohen/ denne mit der  
Heren Will zu St. Thoman. Anno 1522. ward dieser Capellen beylie-  
gender Platz zu einer Begräbung gemacht.

## XII.

Von alten Römischen Monumentis und Inscriptionen sagt B. Rhenan. Lib. 3. Germ. pag. 534. edit. noviss. daß zu Straßburg gar nichts von dergleichen anzutreffen/ so viel ihm wissend/ aufgenommen eine einzige steinerne Tafel/ die er in Wolphij des jüngern Behausung gesehen/ jedoch zerstückelt/ so damals nur ausgegraben und von demselben erkaufft worden. Allein wenn solches gleich also wäre/ So ist doch aus andern Gründen sattsam bekandt/ daß Straßburg von den Römern beherrscht/ und die Legio VIII. AVGUSTI hieselbst gelegen/ wie solches das allhier gefundene Monument und Inscription aufweist/ davon oben in der XI. Anmerkung § IV. Nachst dem ist auch neulichst in dem Kloster. Garten zu St. Stephan ein Stein an der Kirch. Mauer an der Sacristey zur linken Seiten von Herrn Joh. Philippo Schmieden/ der Polyhistori sehr besessenen/ glücklich gefunden worden/ mit dieser Überschrift:

I V L I A N  
A V G P R  
O V N C

Welcher Stein ein Stück ist eines alten Monumenti, so die Provinz Germania Prima dem Juliano Cæsari zu Ehren aufgerichtet/ ohn Zweifel an der Keyserl. Burg allhier/ daraus obbemeltes Kloster hernach erwachsen. Und ist solches geschehen im Jahr Christi 360. Cons. Imp. Constantio X. Fl. Juliano Cæsare III.

Bei damaligem Aufstande der Gallier und der Deutschen Willig wider den Keyser Constantium, der sie in Orient wider die Persier berufen hatte/ da hingegen Sie den Julianum Cæsarem der in Gallien und zu Paris zugegen war/ pro AVGVSTO proclamirten/ und obwol der Keyser Constantius solche proclamation nicht approbirte/ auch der Julianus selbst solch rescript promulgirte: So ruffte dennoch die Armee beständig: AVGVSTE IVLIANE, ut PROVINCIALIS & miles & Reip. decrevit autoritas, recreare quidem sed adhuc metuentis redivivos barbarorum excursus. Worauff der Julianus von Paris in Germaniam secundam und bis über den Rhein wider die Franken gerückt/ von dannen er wieder zurück über Rhein in Germaniam primam gelangt/ allwo ihm dieses Monument und Ehren. Säule aufgerichtet worden. Es hat zwar die Armee schon zuvor auch nach der bey Straßburg eroberten grossen Victori An. 357. den Julianum als Augustum proclamirt/ dieser aber hat die Vollführung des Wercks damals noch zurück gehalten. Tunc Julianus ut erat fortuna sui

sui spectatior, meritisque magis quam imperio potens, AVGVSTVS acclamatione concordii totius exercitus appellatus, ut agentes petulantius milites increpabat, id se nec sperare, nec adipisci velle jurando confirmans. Davon Ammian. Marcellin. zu lesen in seinem XVI. §. 13. und XXten. Buche/ §. 3. -- 10. Es müssen aber außer allen Zweifel noch viel und schöne alte Römische Monumenta vorhanden seyn gewesen/ so aber hernach von den Alemanniern und Franken ruinirt/ und die Steine davon verbauet worden.

## XIII.

Der Königshofen Cap. V. §. 196. an. 1389. gedenkt/ daß vierfacher Land. Frieden damals gemacht/ und über jedweden IX. Richter/ fünf von den Herren/ und vier von den Städten gesetzt worden; als nemlich ein Land. Frieden in Bayern/ in Franken/ in Schwaben und in Elß. Nach dieser Zeit müssen diese Richter vermehrt seyn worden bis auff XI. wie das Sigill aufweist/ so auff dem Pfennigthurn allhier noch zu sehen. Dergefallt:



Es sind aber auch noch vorher verschiedne solche Landfriedens. Richter verordnet gewesen/ Alb. Arg. de reb. gest. Bertoldi Episc. Argent. An. 1337. p. 174. Interim facta est Liga pacis generalis, de autoritate Principis, (Imper. Ludov.) in Alsatia, tam per Episcopum quam civitates, IX. cognitoribus desuper constitutis. Confirmat hoc vetus charta compromissi in Archivo Argent. Ruperti Elect. Palatini. Anlaß (Compromiss.) des

des Herzogs Ruperti Pfalzgraf zwischen denen Männen/ die über den Land-  
Frieden gesetzt sind/ zu Nieder Elsass an ein/ und Reinhart Hovewart von  
Sickingen/ Edelknecht 2c. wegen der vesten Gründesberg 2c. Gegen den  
Zinstag nach St. Barthol. 1349.

Sigillum der Mäne hält diese Umschriefft:



Item verzielt Heinrichs von Pfirt Bogts Pfalzgraf Ruprechts von  
des Huses wegen zu Gründesberg vor denen Männen die über den Landfrie-  
den an dem Rine gesetzt/ Act. an. 1352. Fer. quint. ante fest. B. Martini Epil.

Wie beystehendes Sigill mit der Umschriefft:



Sequenti anno 1353. teste Alberto Arg. Chron. p. 160. facta est liga  
pacis Hagenoix per Carolum Regem, ad triennium, in qua quindecim  
Judices sunt statuti. duo per Episcopum, & duo per Civitatem Argenti-  
nensem, tres per oppida Imperij, unus per inferiorem Landgravium, unus  
per

per Dominos de Lichtenberg, de Ochsenstein & GerolsEcke in Vofago,  
unus per Abbatem Morbacensem, Dominos de Rapoltskeine, de Gerolts-  
Eck in Mortenoue, & de Usenberg, unus per Episcopum, & unus per Ci-  
vitatem Basileensem, & quindecimus per Regem. De hoc Judicio extat  
in Archivo Arg. Monitor. der Fünffzehen die über den Landfrieden zu Elsass  
gesetzt sind. dat. 1355.

Lautt dieses Sigills.



Ferner ist im obigen Archiv zu finden ein Monitorium Grobe Hel-  
reich von Weidenh Haubtmann/ und der andern die zu dem Landfrieden off  
den Rine geforn sint/ dat. 1370.

Vermög folgenden Sigills.



Item dergleichen Monitorium der XV. die über den Landfrieden zu El-  
sass gesetzt.

Item der XIII. die über den Landfrieden zu Elsass sind gesetzt.  
Item aliud; sed sine Sigillis & annis hac posteriora.



VI.  
Bericht  
Von dem so genannten  
**ULTIMUM VALE,**

Und

Dem darüber zwischen den Leutpriestern  
und den vier Bettel-Orden allhie ent-  
standenen Streit:

Auß denen bey dem Archivo befindlichen Actis  
von Jahren 1451. 54. 55. 56. und 57.  
gezogen.

Und getruet zu Straßburg/  
Anno 1659.

Vorrede des Authoris an den günsti-  
gen Leser.

**E**s ist ein alte Klag/ daß Obrigkeitliche Personen/ Räth und Diener/ so  
klug/ vorsichtig/ redlich und gewissenhaft in Raths/ Thaten und Ver-  
richtungen sich nicht erzeigen können / daß sie nicht darüber von andern  
aus Unverstand/ Unwissenheit/ Neid/ Bosheit/ Nachgater oder dergleichen un-  
geziemten Bewegungen des Gemüths/ theils noch bey ihren Lebzeiten/ theils  
nach ihrem Tod durch die Geschichtschreiber getadelt/ gelästert und an Ehren  
angegriffen werden:

Zu dessen Erweisung wir nicht viel frembder Exempel hervor suchen  
dürffen/ sondern werden in Durchlesung und Betrachtung der Händel/ wel-  
che sich in dieser Stadt bey etlich hundert Jahren her zugetragen/ unterschied-  
liche finden; vornehmlich die übele Nachred und hefftige Verfolgung/ welche  
im Jahr 1349. drey der vornehmsten Herren des Regiments/ in damahlen  
entstandener Aufrühr/ und darauff erfolgten Juden-Brand haben leiden  
müssen.

Wann

Wann nun dergleichen auch denjenigen Herren und Dienern begegnet  
und widerfahren/ welche vor zweyhundert Jahren sich haben müssen gebrau-  
chen lassen/ in dem zwischen der Priesterschaft allhie und den vier Bettel-Or-  
den vorgewesten gefährlichen Streit/ auß welchem/ wann durch Obrigkeitliche  
Vorsichtigkeit und Sorgfalt nicht in Zeiten wäre vorgehogen worden/ gar  
leichtlich ein Aufflauff hätte erwachsen können; sintemahlen der sonst gelehrte  
und redliche Teusch. gestinnte Mann Jacob Wimpfeling in seiner Straßbur-  
gischen Bischoffs. Chronick/ bey Beschreibung Bischoff Ruprechts Leben  
und Erzählung des von dem so genannten Ultimum Vale entsprungenen Han-  
dels/ außdrücklich meldet/ es seye Johann Creugern dem Eychen- Priester zu  
St. Lorenzen/ mit dem Vann und Ächtung zu viel und unrecht geschehen/ deß-  
wegen auch Vort diejenigen/ welche das Werck wider ihn am meisten gewie-  
ben/ in viel Weg härtygklich abgestraffet habe;

Und aber ich in Durchgehung bey hiesigem Archivo enthaltener Schrif-  
ten anders nichts befinden können/ als daß gedachter Leutpriester nicht un-  
schuldig gelitten/ der damahlliche löbliche Magistrat in dieser Sach meines Be-  
dunkelens rechtschaffen verfahren/ daß zumahlen diejenigen/ welche sich zu den  
Verathschlagungen und Verschickungen gebrauchen lassen/ keinen solchen  
üblen Nachklang verdienet:

Als habe zu Rettung ihrer und gemeiner Stadt Ehr/ und zu Secur der  
Wahrheit diesen aus den actis gezogenen kurzen Bericht/ umb so viel eher und  
lieber in Truct geben wollen/ weilen sonsten bey den Straßburgischen Chro-  
nickschreibern davon nichts zu finden ist/ der zuversichtlichen Hoffnung/ es  
werde diese meine geringfügige Arbeit/ dergestalt wie sie gemeint/ aufgenom-  
men werden. Lebe wohl.

**N**achdem ein geraume Zeit zwischen den Leutpriestern oder Pfarrherren  
der damahligen neun Pfarrkirchen Eines/ und den vier Bettel-Orden  
allhie zu Straßburg/ benantlichen/ den Predigern/ Barfüßern/ unser Frauen  
Brüder oder Carmeliten/ und Augustinern andern Theils/ ein heimlicher  
Groll/ Neid und Widerwillen des Reichthanshörens und begrabens halb sich  
enthalten/ in dem daß je ein Theil dem andern zu leid/ und ihm selbst zum Vor-  
theil umb der Reichthenspenning und Opffergelder willen das Volck und die Zu-  
hörer an sich zu ziehen/ und das Wasser allein auff seine Mühl zu richten un-  
terstanden; Ist solcher endlich im Jahr da man zahlte nach Christi unsers Er-  
lösers und Seligmachers Geburt 1454. in einen öffentlichen ärgerlichen Haß/ An. 1454.  
Zwitracht und Feindschaft dergestalt ausgebrochen/ daß beede Theil auff den  
Engeln wider einander gepredigt/ einander in den Predigten vor dem gemei-  
nen Mann verächtlich durchgezogen/ auch damit je ein Theil dem andern desto  
mehr Abbruch thun möge/ seind sie gar von den damahligen Römischen Ca-  
tholi.

Ecc cc cc

tholischen Glaubens. Regulen abgewichen; allermassen dann die Bettel. Mönch insonderheit nachfolgende Lehren in den Predigten ihren Zuhörern wohl einzubilden sich bemühet:

1. Als Erstlich/ es sey die Beicht ganz frey und einem jeden Christen erlaube zu beichten wo und wann er will/ in- und ausserhalb der Fasten.
2. Ein jedlicher Mensch möge Wess hören an Sonn- oder Feyertagen aufwendig seiner Pfarr. Kirchen/ es seye in Clöstern oder Capellen.
3. Kinder die in die Clöster gethan werden/ da man nicht observantien halter/ das ist/ da man kein strenges Leben führet/ die schaffen ihrer Seel Heil/ so wol als die/ welche in solche gegeben werden/ da man observantien halter.
4. Die Begräbnissen seyen frey und niemand schuldig etwas dafür zu geben/ wer dawider thue/ der seye für ein Unchristen zu halten.
5. Ein Priester der in Todssünden begriffen/ das ist/ der mit Unucht und Füllerey sein Leben zubringt/ könne niemand von Sünden absolviren und entbinden/ so wenig ein gebundener durch einen anderen der auch gebunden ist/ toß gemacht werden könne.
6. Durch den Bann werde nur der Leib und nicht die Seele gebunden/ und seye nur zu dem end erdacht/ daß man die Einfältigen darmit schrocke.
7. Daß ein gepfründter Priester für niemands zu bitten habe/ als für die Stifter und Leihere der Pfunden die er niese/ und daß im gegenheil die Ordens. Leut für jederman ohne Unterscheid mehr und kräftiger betten können/ als die gepfründten Priester.
8. Ein Jungfrau im Closter die ihre gelobte Keuschheit nicht halten könne/ thue weniger Sünd/ wann sie mit einem Ordensmann oder Mönchen/ als da sie mit einem andern Unucht begehret.
9. Der Bettel. Orden Gewalt in der Beicht seye grösser/ dann der Leut. priester.

10. Die Professores auff den Teutschen Hohenschulen seyen lauter ungelehrte Gesellen und Bachanten/ aber in Italien/ Spanien/ Frankreich und Engelland gebe es rechte Hoheschulen.

Nota. Die Priester haben ihre sache auf Teutschen Univerlitäten confulciren lassen. 1455. Hingegen haben die Leutpriester der Bettel. Mönch auch nicht geschonet/ sondern sie bey dem gemeinen Mann auff dem Predigstul verschimpft und verkleinert/ so viel ihnen möglich gewesen/ sie falscher irriger Lehr und Keckerey beschuldigt/ und sie deswegen mit Hülff und Beystand des Rhomb. Capituls hoher Stifft/ wie auch der übrigen Pfaffheit allhie bey dem Metro. politano Bischoff Dietrichen zu Mainz Anno 1455. hefftig verlaget/ und bey demselben C. C. Rath und Magistrat dieser Stadt/ als ob derselbe sich der Mönch wider sie die Pfarrherren zu viel annehme/ und dardurch sich ihrer Keckerey theilhaftig mache/ künlich eingehauen/ warüber aber gedachter Er. Bi.

Bischoff ein Concilium Provinciale zu Aschaffenburg gehalten/ von dessen gemachtem Schluß in den vorhandenen Schrifften zwar kein eigentlicher Bericht/ aber so viel zu finden/ daß dieser Er. Bischoff eine ansehnliche Gesandtschaft dieses Handels halb hieher abgeordnet/ und mehr auff Seiten dieser Stadt und der Bettel. Orden (welche einen Decanum unter sich erwöhlet/ und ihre Beschwerden wider die Leutpriester auch an Päpstlichen Hoff durch eine eigene Abordnung anbringen lassen) als der Pfaffheit gestanden ist.

Auß was Ursachen aber Meister und Rath dieser Stadt sich der vier Bettel. Orden in dieser Sack bey dem Papst und sonst so sehr angenommen/ wird nachstehende Erzählung maß geben.

Es seynd hievor viel Mann. und Frauen. Clöster in der Stadt Straßburg/ und dero Burghann gelegen gewesen/ deßgleichen unterschiedliche Kirchen und Capellen/ welche von Herren/ Ritteren/ Knechten und erzbaren Bürgern/ die ihre Begräbnissen darinnen gehabt/ gebauen worden/ Neben dem war die Stadt und Burger schafft in neun Pfarren oder Kirchspiel abgetheilt/ nach den neun Pfarrkirchen/ welche durch so viel Leutpriester oder Pfarrherren regieret/ (wie sie zur selbigen Zeit das Wort gebraucht) und versehen wurden. Wann nun Personen mit Tod abgangen/ welche nicht in ihren Pfarrkirchen/ darinn sie zu Hause geessen/ sondern in einer andern geweihten Stätte/ es seye in Clöster oder Kirchen/ ihr Begräbnuß erwöhlet/ und man sie nach ihrem Tod dahin begraben wollen/ seind die gemeldten Leutpriester oder Kirchherren zugefahren/ haben die abgeschiedenen toden Leichnam aus den Häusern zu tragen und zu begraben bey Straff der excommunication verbotten/ so lang und viel/ biß ihnen der Abgestorbenen Erben oder Freunde eine genannte Summ Gelds/ so sie das Ultimam Vale oder letzten Val titulirt. etwa 10. 20. 30. 40. 50 fl. mehr oder minder/ nachdem sie die Verlassenschaft geschäget/ bezahlet haben.

Welche Schätz. oder Ranzionirung der toden Leichnam sie die Pfarrherren neben der in solchen Fällen ihnen Krafft der Geistlichen Rechten ohne das gebührenden portione Canonica oder Lippel. Recht auch gar von den armsten Leuten so strengiglich erfordert und eingehelichen/ daß oft ein lange Zeit drauff gangen/ biß sie das Geld vor den Thüren erbettelt/ unterdessen der Todtenkörper halber verfaulet und verwesen/ unbegraben liegen geblieben ist.

Ob nun wol damahliger löblicher Magistrat allen Fleiß angekehrt die Leutpriester zu Abstellung dieser der Burger schafft hochbeschwerlichen Neuer. ung in güt zu vermögen/ gedachte Leutpriester auch sich darzu in Worten so gehöret williglich verstanden und erklärt/ daß sie sich in den Fällen/ wann ihre Pfarr. kinder ausserhalb ihrer Pfarrkirchen sich begraben lassen/ mit dem von Alters herkommen 30. Pfenningen sätigen lassen wollen/ massen dann ihre Erklä. rung

Portio Canonica ist/ wann ein Pfarrkind anderswo/ dann in seiner Pfarr. Kirch begraben wird/ dem Leut. priester set. ner Pfarr. kirchen der

vierte theil zu alles dessen/ so um der be- gräbnuß willen/ der Kirch/da die begräbnuß ist/ verlas- sen/ geopf- fert mit ge- geben wor- den.

zung der Burger-schafft durch ein offen Patent angefündet/ zugleich das zur selbigen Zeit gewöhnliche Zeichen bey den Leichen/ welches man das Löffel ge- nannt/ abgestellt und bey hoher Straff verboten worden; So haben doch die Leutpriester bald hernach auß Geiß eine solche ihnen einträgliche Neuerung/ an dem Ort/ wo sie aufzuhört/ wieder angefangen/ und dadurch Herren/ Meister und Rath veranlaßt/ daß sie nicht allein die vier Bettel-Orden/ wel- che sich bereits hievor darüber beschwert/ und bey dem Papst beschwören er- klagt/ allen Vorschub gethan und Beystand geleistet/ sondern auch absonder- lich eine Gesandtschaft an den Papst Calixtum III. abgeordnet/ und umb Ab- schaffung dieser unerträglichen Beschwerde gebetten haben; Worauff der Papst zu Commissarien geordnet Cardinal Johannem des Tituls S. Sixti, Nicolaum Rosen und Marcum zu Chrisopolis Bischöffen/ und denselben Befehl aufgetragen: Ob die Sach sich geklagter massen verhalte/ Kund- schafft der Warheit einzuziehen/ und nach Befindung darinn zu sprechen.

Wellen nun die Commission auff die drey gemeldte Commissarios un- verschiedenlich gerichtet war/ hat Nicolaus Rosen ein Bischoff/ der allein all- he sich befunden/ sich von seinen Collegis allein mit diesem Beschaffte beladen lassen/ und nach Verhörung der Partey/ auch eingezogenem genugsamen und warhafften Bericht gesetzt und erkannt/ daß hinfüro zu ewigen künfti- gen Zeiten die Leutpriester oder Pfarzherren/ wann die Abgeschiedenen anders- wo/ dann in ihren ordentlichen Pfarz- Kirchen/ Christliche Begräbnußten erwölten/ durch keinerlei Gewohnheit/ oder vielmehr Mißbräuch/ das so ge- nannte letzte Vale oder anders/ noch auch des heiligen Fronleichnamts oder eines jeden andern Christlichen Sacraments halb/ einigerley Summen/ Gelds aufzunehmen/ das theil genant Canonica portio, so ihnen von gemeinen Rechten zugehört/ es wäre dann/ daß von denselben Pfarzkindern ihnen et- was freywillig und auß gutem Willen geschencket würde/ bey Poen des Banns fortern/ heischen und nehmen/ noch der Burger und Einwohner Körper weiter schätzen sollen/ in keinen Weg.

Nachdem aber die Leutpriester von diesem des Commissarii Bescheid an Päpstlichen Hoff appellirt (insonderheit Johann Creutzer der Leutpriester im Münster/ welcher wegen seiner freysellichen Widerschlichkeit durch den Commissarium in Bann gethan worden) haben Herren Meister und Rath dieser Stadt/ durch eine abermahlige Gesandtschaft an Papst Calixtum zu- wegen gebracht und erlangt/ daß der Pfarzherren vermeinte Appellationes für untauglich/ freyel und krafftlos erkennen/ hingegen Bischoff Nicolaus Be- scheid durch eine Päpstliche Bull/ vom 22. Januar. 1455. bestäriget/ auch hie- oben gemeldtem Cardinal des Tituls S. Sixti. neben den Kepten zu Gengen- bach und Ebersheim-Münster die Execution und Vollstreckung derselben aufgetragen und anbefohlen worden/ womit die Leutpriester nicht zufrieden seyn

seyn wollen/ sondern haben Bischoff Rupprecht zu Straßburg und fast die übrige Pfaffheit an sich gehenckt/ welche neben ihnen von diesem neuen Execu- tions Bescheid an Papst appellirt, zumahlen der Bischoff den Leutpriester im Münster durch eine offene Schrift für ganz unschuldig/ und daß er darumb nicht für bännig gehalten werden solle/ erklärt/ welches ihne so muthig ge- macht/ daß er sich je länger je trokiger und hefftiger erzeigt; wie er dann alle Predigten dahin eingerichtet/ daß er das einfältige Weibsvolk/ (welches ihne für ein lebendigen Heiligen gehalten) an sich ziehen/ Unruhe in der Stadt anrichten/ und den gemeinen Pöfel/ den er überred/ daß ihne mit dem Bann Gewalt und unrecht geschehe/ wider die Obrigkeit verheßen möge.

Diesen hat der Leutpriester zu St. Thoman tapffer secundirt/ und in verschiedenen seinen Predigten diese formalia gebraucht: Man habe die Leut- priester mit Unwarheit am Päpstlichen Hoff zu Rom angebracht und vor- geben/ daß sie die Sacrament verkauffen/ und die Todten nicht eher begraben lassen wollen/ biß daß sie stinckend worden/ und man ihnen das Geld/ so sie gefordert/ bezahlet habe Den Leutpriester im Münster habe man ohne ge- richtliche Ladung und Verantwortung und nur darumb in Bann gethan/ wellen er für sie die Leutpriester geredt/ und erweisen wollen/ daß ihnen in den narratis der Bull zu viel und unrecht geschehe. Der Päpstliche Bann seye nur durch einen Barsüßer Mönchen ab der Cangel verkündet/ welches dem- selben nicht/ sondern einem Priester gebühret hätte/ wie dann solche Verkün- digung von dem Bischoff zu Straßburg für nichtig und krafftlos erklärt/ und erkannt worden seye/ daß männiglich den Leutpriester nicht für bännig halten solle. Wer denselben nun für bännig halte/ der wär im Bann/ und wer darwider rede/ der begehe eine Todtsünd. Vermög der Päpstlichen Cancellen-Ordnung hätte die aufgewürckte Bull vorhin einem Bischoff ge- zeigt und angebracht werden/ der dann die durch seine Leutpriester auff den Cangeln in allen Pfarzkirchen verkünden lassen sollen/ und nicht durch Mönch in Elöstern.

Die Mönch geben vor/ die Sach gehe gemeine Stadt an/ da doch nur zwey oder drey seyen/ die er wohl kenne/ die das Werck treiben/ und gienge es die gemeine Burger-schafft nicht an. Dann obwohl etliche thörichte Leut etwas Wort redeten wider den erbaren seligen und unwandelbaren Mann den Leutpriester im Münster/ so könne doch männiglich nichts anders an ihm sehen dann Erbarkeit und Gutes/ und daß durch seine selbtge Lehr mancher Mensch gebessert/ und etliche von ihrer Ehebrecheren/ etliche vom Spielen/ etliche von anderen grossen sündlichen Lastern bekehret worden seyen. Und daß er bey dem gemeinen Mann ein grossen Glauben hätte; zu gleicher weis/ als jeh der Keime der Frucht im Feld wol stünde/ und vor Infall des Reiffes am sorglichsten wäre/ also unterstünde nun der böse Geis/ durch seine des

Leutpriesters im Münster Feind und Mißgönner den Reymen der guten Frucht seiner Lehr nieder zu trucken und zu verderben.

Die Mönch gedächten nicht mehr daran/ wie durch Hülf und Beförderung der Leutpriester ihre Klöster gebauen worden/ in dem die Leutpriester ihre Unterthanen (also haben im Papstumb die Pfarzherrn ihre Pfarzkinder oder Zuhörer genannt) dahin angewiesen/ daß sie den Mönchen zu ihren Gehäusen/ steuren und helfen sollen/ zur Danckfagung wollen jetzt die Mönch die Leutpriester fressen.

Es bleibe dabey der Leutpriester im Münster seye nicht für bännig zu halten/ und ob ein Engel vom Himmel käme/ der etwas hierwider sagte/ so habe man ihm doch so viel nicht zu glauben/ als ihm dem Leutpriester/ der am jüngsten Tag Rechenschaft für dieses alles geben müste/ hat damit jeder man Gott heissen bitten/ daß er seinen Frieden wolle senden/ und alles zum besten kehren. Er hat auch geredt/ er und die übrige Leutpriester haben nie kein Unwarheit auff der Cangel vorbracht/ aber sie die Mönch seyen mehr dann einmahl mit Unwarheit umgangen.

Item die Stadt nehme Rath von solchen Leuten/ die ihnen den Leutpriestern nicht hold seyen/ man solte Rath nehmen von der Hohen Schul zu Heydelberg/ oder andern unpartheyischen Orten/ da würden sie erfahren ob dem Leutpriester recht oder unrecht geschehe.

Über diese anzügige Predigten haben auch der Probst und Dechant zu St. Thoman allerhand böse Reden wider Herren Meister und Rath dieser Stadt außgestossen/ insonderheit hat der Probst einem Barmer im Finckweiler/ welcher den Leutpriester im Münster für bännig halten wollen/ die grobe Antwort gegeben/ es sey erlogen/ er rede nichts wider des Papsts Bull/ sondern wider die Lügen so darinnen stehen.

Man soll alle Pfaffen nehmen/ die zwischen Basel und Eöllen seind/ und sie darüber hören/ wann einer sprech/ daß der Leutpriester im Vann seye/ ey so muß er im Vann seyn. Es stehe auch in der Bullen/ sie die Pfaffen hätten die Todten nicht wollen begraben lassen/ biß daß sie stinkend worden/ das sey erlogen/ und man seye ihnen nur darumb abhold/ daß sie den häßling Zolt nicht geben wollen.

Es könne sich schicken/ daß einmahl der Tagen eins/ ein Schwab Leutpriester zu Sanct Thoman werde/ der ohne das zu Rom umb ein Pfund zu rechtigen/ möchte der ein Jahr da seyn/ so könne er die Bull/ welche die Stadt über 10000. fl. kost mit 10. fl. zu nichts machen.

Item sprach er: wann die Stadt der Mönch müßig gienge/ könnten sie die Geistlichen mit einander wol eins werden/ er forge aber/ Gott plage die Stadt umb diese Sach/ und käme ein Herz darvor/ da wurde der Unschuldige mit dem Schuldigen leyden müssen.

Von

Von des Dechanten zu St. Thoman außgestossenen bösen Reden/ haben die Rundschaften mitgebracht/ daß er unter anderm Gespräch/ als man von des Leutpriesters im Münster Handel geredt/ diese Wort gebraucht/ wären wir Pfaffen nicht/ wer wolte den Schusters/ Schneiders/ und Scherers/ weibern/ so viel schöne Kleider und guldene Gürtel machen zc.

Item ihr sagt viel von dem Opfer/ ich wolt/ wann einer mir ein Pfening auff den Altar legte/ daß ihm die Hand darob kleben bliebe.

Dieser und dergleichen auffrührische Predigten/ discurs und Gespräch/ haben in der Stadt unter der Burgerschaft solche factiones, Tumult und Unruh erregt/ daß ein Eöbl. Rath und Magistrat, fernerem besorgendem Unheil in Zeiten vorzunehmen/ die tapffere Resolution gefaßt/ zuvorderst den Verlauff des ganken Handels für Schöffen und Amman gebracht/ und mit deren Zuziehung/ dem Leutpriester im Münster/ Johann Creukern/ durch ein schriftliches Decret anbefohlen/ daß er sich ungesäumt auß der Stadt mache/ und darein nimmernmehr kommen solle/ und lauter angeregtes Decret von Worren zu Worren wie folgt:

**WIR.** Lassent uch Herr Johann Cruker von Gebwiler wissen/ als ihr etlich Zweyung und Irrung in unser Stadt under der Männige understanden haben zu machen/ darumb wir uch in uwer Huf verkünden lassen haben/ uch von unser Stadt zu thun und die zu miden/ do verkündent wir uch mit diesem Brieffe/ daß unser Meynung ist/ daß jr nit mehr in unser Stadt kommen sollent/ weder nun noch hienach/ dann wir uch nit me in unser Stadt wissen noch haben wollent/ Geben under unser Stadt Insigel zuruck haruff getrucket uff zc.

Neben diesem haben die Rath/ sampt Schöffen und Amman/ der Burgerschaft auff allen Jünfften/ durch einen schriftlichen Vorhalt/ umständlichen Bericht gethan/ wie weit sie sich dieser Sach angenommen/ warumb sie verboten/ daß man auff den heiligen Fronleichnams Tag mit der Procession nicht zum Münster kommen/ sondern des Leutpriesters daselbst/ so lang er im Vann ist/ müßig gehen solle.

Dieser Vorhalt ist wohl werth/ daß er seines Buchstäblichen Inhalts gelesen werde:

Als unsern Herren/ Meister und Rath und den XXI. fürkommen/ wie daß die Leutpriester und andere weltliche Pfaffen redent/ daß die Rätthe sich annehmen der Sachen als die Pfaffen meinent die Mönch habent geprediget etlich Artikel wider Chri

Christen Glauben/ do soll männiglich wissen/ daß den Räten dar  
an unrecht geschicht/ und sich der Sachen nicht angenommen  
habent/ darzu so redent die weltlichen Pfaffen und etlich jr Gön-  
ner/ daß die Sache/ die die Leutprieſter wider die gemein Stadt  
gehandelt habent des Ultimū vale halb/ die Mönch angange/  
Do soll männiglich auch wissen/ daß dieselbe Sache die gemein  
Stadt Straßburg und die ihren angāt/ und die Mönch nit/ als  
das wol mercklich ist zu verstō/ in dem/ als viel der Stadt  
Straßburg Burger und Inwohner/ rich und arm/ Frauen und  
Mannspersonen/ von den Leutprieſtern fast beschwert und beschä-  
het worden sint/ mit Abnehmen etlichs Gelds/ und solche Scha-  
kung genant haben Ultimū Vale, so sie genommen haben von der  
toden Leichnam wegen/ die dann uswendig irer Pfarrkirchen be-  
graben worden sint/ und nu unser heiliger Vater der Vobest die  
Stadt Straßburg mit Roth lobelich versehen hat/ daß sollich  
Ultimū vale nit me geheischen/ noch genommen werden soll/  
bey schweren Bennen/ nach besage einer Päpstlichen Bullen/ und  
eins versigeltē Proceß, und als sich nun der Lütsprieſter zum  
Münster dawider gesetzt hat/ und dadurch in den Banne gefal-  
ten und verkündet ist/ und davon appellirt/ und nu die Sache dar-  
nach auch an unsern heyligen Vatter den Papst bracht ist/ so hat  
sein Heiligkeit der Stadt Straßburg die erste Bull und Proceß,  
und was darauß gefolget ist/ auch mit Rechte beſtätiget/ und  
darzu alle appellationes so dawider fürgenommen sind oder wer-  
den möchtent/ ganz aberkant/ nach wiſung einer andern Päpst-  
lichen Bullen/ und auch eines Römischen Proceß, von dem Er-  
würdigen Herren Cardinal Sancti Sixti usgangen/ sollich Bullen  
und Proceß dem Lütsprieſter zum Münster/ und auch andern re-  
delich verkündet/ auch Schöffel und Amman eigentlich verhört  
sint/ darzu als zu lest unser Herz der Biſchoff von Straßburg  
einen Proceß dawider in den Kirchen hat thun lassen und gebie-  
ten/ wer den Lütsprieſter zum Münster für bännig hielte/ daß der  
im Bann sin solte/ davon haben nu unser Herrn Meister und  
Roth appellirt. Darzu als den Räten fürkam/ wie daß der Lüt-  
sprieſter zum Münster willen hette/ daß er wolte uff unsers Her-  
ren Fronleichnams tag mit dem heyligen Sacrament zum Mün-  
ster umbgan so tadent sie durch etliche jr Rathsfründ/ und auch  
durch etlich ander geistlich Personen gütlich mit ihme reden und  
bitten/ daß er uff das Hochzeit nit also umbgienge/ oder aber sich  
liesse absolviren uff recht und einen botten gon Rome schickte zu  
un-

unsern heyligen Vatter dem Vobest/ umb ein absolution des  
Bannes/ oder aber ein schin brechte/ daß er nit im Banne were/  
und wiewohl nu sollich miltigkeit/ und etlich ander wege an ihne  
und auch an etlich andern personen von sinen wegen gütlich ge-  
sucht wurdent/ so hat es doch alles nit verfangen/ er ist uff seiner  
hertigkeit und by sinem eygen willen bliben; Deßhalb so sint  
nu Schöffel und Amman überein kommen/ daß die Räte und  
erbarn Antwerck mit ihren kerken/ uff unsers Herren Fronleich-  
nams tag der nechst vergangen ist/ zum Münster nit umbgan sol-  
tent/ dan dwile der Lütsprieſter in den bann verkündet ist/ der  
obgemelten sachen halb/ die gemein Stadt antreffen/ Solten  
dann die Räte und die Antwerck mit ihren kerken bey einem  
sollichen beunigen Lütsprieſter in dem Creuzgang umbgangen sin/  
so hat man von etlichen gelehrten Lüten wol verstanden/ daß das  
der gemeinen Stadt Straßburg schweren intrag brocht möchte  
han/ an Päpstlichen Bullen/ Proceß und Gerechtigkeiten.  
über das alles so underſtät der Lütsprieſter zum Münster irrung  
und zweyung in dieser Stadt zu machen/ die Räte und die män-  
nige an einander zu hezen/ und die Frauen an sich zu ziehen mit  
sinen mannigfaltigen worten/ in dem er die sachen alles anders  
fürgibet/ dann die an ime selbs sint/ wann was die Räte und  
die Schöffel in den sachen geton hant/ oder thunt das alles ist  
geschehen und geschicht/ uch allen und der ganzen gemeinde rich  
und arm zu nuß und frommen/ aber was der Lütsprieſter und die  
andern weltlichen Pfaffen dawider fürnemen/ ist wohl zu  
verstehen/ daß sie das tunc inen selbst zu nuß und der ganzen ge-  
meinde zu schaden/ und zu abziehen ires guts/ und des iren.  
Darumb/ und das etlicher massen zuversehen/ so ist unser Her-  
ren Meister und Räte und der XXI. roht und begehrtung daß ein  
jeglicher jr burger und underton bede Mannen und Frauen jr  
kinde und gesinde sollich obgemelt schwere handlung inen lossent  
zu herken gan/ und des Lütsprieſters zum Münster fürbaß müß-  
sig gangent und ime mident/ dwile er in dem bann ist/ und ihnen  
Meister und Räte auch sich selbst und die gemeine Stadt lossent  
lieber sin/ dann denselben bännigen Lütsprieſter/ und ime haltent  
dafür in die Räte und die Schöffel halten/ so lange er also in  
dem banne ist.

Demnach aber dieser unruhige Leutprieſter nicht gefeyrt/ sondern  
nach bescheyder relegation sich an Päpstlichen Hoff begeben/ und daselbsten  
Ddd dd dd durch



durch seine Wohlredenheit und Practiquen den Papst und die Cardinäl/ mit seinen Klagen und Beschwerden wider die Stadt und die vier geistliche Bettel-Orden dergestalt eingenommen/ daß er eine Commission an Bischoff Arnolden zu Basel aufgewürckt/ demselben befohlen worden/ die Partey vor sich zu erfordern/ und die Sach nach Befindung zu erörtern/ der Bischoff auch solcher Päpstlicher Bull zu folg den Partey ein gewissen Termin/ erstlich zur gütlichen Hinlegung und in dem Entscheydung zu gerichtlicher Handlung zu erscheinen/ angesetzt/ Seind Herren Meister und Rath dieser Stadt gezwungen worden/ ihren damahligen Rath und Advocaten M. Jacobum Barbitonsorem, sonst zu teutsch genant/ Meister Jacob von Diederhoffs/ an den Papst zu Rom abzuordnen und zu verschicken/ welcher neben der Münch abgeordneten P. Henrich Wägern einem Barfüßer/ denselben von allem so wohl informirt, und mit Hilff des Cardinals Johannis des Tituls S. Sixti eines grossen Patrons dieser Stadt/ so glücklich negotiirt/ daß die durch Johann Creuzern sub & obreptione aufgewürckte Commission cassirt, hingegen die vormahlen erhaltene Päpstliche Bullen und Bescheid confirmirt und bestätigt/ zumahlen die execution derselben vorigen Commissariis anbefohlen worden.

1457. Vorauff Johann Creuzer noch nicht ruhig seyn wollen/ sondern den 30. Maij, 1457. wider die vier Bettel-Orden am Päpstlichen Hoff neue Process aufgebracht/ deswegen die Münch etliche auß ihren Mitteln zu ihrer Verantwortung dahin schicken müssen/ und weilten gemeine Stadt dabey interessirt war/ hat sie Jr. Burkard von Müllenheim Ritters/ gleicher gestalt an Papst Calixtum abgefertigt/ dessen Commission und Berrichtung ebenmäßig glücklich und wohl abgeloffen/ daß endlich die Leutpriester ins gesamt/ und Johann Creuzer sampt ihren Assistenten/ wie sie gesehen/ daß sie wider die Stadt und die vier Bettel-Orden nirgend penetriren und fortkommen können/ sich gedultig darein ergeben/ den Päpstlichen in favorem gemeiner Stadt und mehr gemelter Bettel-Orden ertheilten Bullen gehorsame Folg geleistet/ und sich mit Herren Meister und Rath/ wie das bey den Actis befindliche Original aufweist/ freundlich verglichen haben.

## Anhang/

Von dem uralten Schotten- Kloster St. Michael  
auff der Insul Honau/ so hernach nach Reinau/ und endlich  
nach Straßburg transferirt und dem Stifte zum Alten  
St. Peter einverleibt worden.

## §. I.

W man wol die Anmerkungen geschlossen/ und nichts ferner bezug bringen gesinnt gewesen/ weil aber doch aus sonderbaren hohen Gunst des wohl- löblichen Stiffts zum Alten St. Peter allhier durch den Hoch- Ehrwürdigen und Hoch- Edelgebohrnen Herrn Joannes Le Laboureur de St. Denys, als einem besonder gelehrten Liebhaber der Antiquitäten/ einige gute Nachricht von dem alten Stifte Honau/ dessen der von Königshofen Cap. IV. §. 22. und Cap. V. §. 34. Meldung thut/ großgünstige communication wiederfahren/ so hiermit billich hoch zu rühmen ist/ Als habe solches nicht zu rück halten/ sondern den begierigen Leser auch damit vergnügen sollen/ bevorab darauff allerhand gute observationes auch in andern Dingen zu nehmen. Insonderheit führt der Königshofen an/ daß in dem bemelten Kloster Honau ein Bischoff und ein Abt zugleich gewesen/ davon unten mehrer Bericht erfolgt: Dahero auch etliche Einfältige das mahls vermeynt/ die Bischöffe zu Honau wären älter als ein Bischoff zu Straßburg/ welches er zwar billich widerspricht/ Allein es ist dabey ein und das andere zu erinnern.

## §. II.

Erstlich daß zwei Bischoffthume hier am Rhein/ eins zu Straßburg/ das andere zu Honau gewesen/ welches auch Guilliman. de Epil. Arg. c. VI. nebenst noch andern vermeint/ das hat Jod. Coccius in Dagob. c. XV. p. 131. nicht ohn Grund widerlegt/ Inmassen die Folgeren nicht angehet/ weil zu Honau Bischöffe gewesen/ darum ist das Kloster Honau ein Bischoffthum gewesen. Die Ursach warum es nicht folget/ gibt der Coccius ein und andere/ entweder daß sie zuvor Bischöffe gewesen/ und sich ihrer Bischoffthume begeben und in diß Kloster gewendet hätten/ wie von S. Amando gelesen wird; oder wären nur Chorepiscopi und suffraganei des Bischoffs zu Straßburg gewesen/ oder aber/ welche raison auch der Königshofen führet/ weil das Kloster so reich worden/ daß es andere Klöster gestiftet und darüber einiger massen die Episcopen oder Aufsicht exercirt hätte. Allein die wahre und eigentliche Ursache ist gewesen/ die der Coccius ex Molano

obiter berührt/ daß die Bischöffe zu Honau weder des Stiffes Honau/ noch andere ihnen untergebene Bischoffshümer/ gehabt / sondern ohn gewissen Titul Bischöffe die in andere Lande verschiekt worden/ die noch unglaublichen Heyden/ oder die Betehrten in bessere Form und Ordnung zu bringen/ aufgeschickt worden.

## §. III.

Daß dieses die warhafftige Ursach sey und der Warheit gemäs/ erscheine dahero/ daß dieses Schotten-Kloster eigentlich eine colonie der Kirchen in Schottland gewesen / insonderheit aber des Closters uff der Schottischen Insel welche Hii, und Jona genennet wird/ da der S. Columba residirt/ von welchem Kloster der Beda L. 3. H. E. c. 4. sagt/ daß er viel Elöster in Britannien und Yrland durch seine Discipul besetzt/ über welche alle dasselbe Kloster den principatum gehabt/ und fährt ferner fort: Habere autem solet ipsa insula Rectorem semper Abbatem presbyterum cujus juri & omnis provincia, & ipsi etiam Episcopi ordine inusitato, debeant esse subiecti, juxta exemplum primi doctoris illius, qui non Episcopus, sed Presbyter extitit & Monachus. Und in der Chronologia Sax. sagt er: Hinc præesse semper debet in li insula, Abbas, non Episcopus; cui porro omnes Scotorum Episcopi subijci debent, quoniam Columbanus Abbas fuit, non Episcopus. Das ist: Die Insel Hii oder Jona pflegt allzeit einen Abt der ein Priester/ und kein Bischoff ist/ zum Regierer zu haben/ nach dem Exempel des ersten Lehrers daselbst des heiligen Columbe/ und dem wären die Bischöffe wider Gewohnheit unterworfen. Diese Bischöffe sind von dem Abte und Conventualen ordinirt worden/ ohn Titul oder einem gewissen assignirten Stiff/ wiewol nun dergleichen Gebrauch in den Conciliis, insonderheit dem Vernensi An. 755. verboten gewesen/ So haben doch diese Schotten sich noch bis ins Jahr 1110. darbey erhalten/ wie dieses mit mehrern außgeführt hat Joh. Seldenus in Præfat. ad Scriptor. Hist. Anglic. p. 8. 199.

## §. IV.

Dahero ich gänglich in den Gedancken stehe/ die jenigen Geistlichen Schotten/ so uff der Insel Honau zu erst ankomen/ und das Kloster ange richtet/ haben nicht allein der Insel den Nahmen ertheilt/ und von der Mutter-Kirchen Hii oder Jona, Honau das ist die Au der Hün oder Hon genennet/ sondern auch ihre Statuta, Mores und Gewohnheiten/ in specie wegen der Bischöffe ihrer consecration und dependenz von einem Abte/ eingeführt/ und eine Zeitlang behalten.

## §. V.

Ferner ist bey dem Königs Hofen an besagtem Orte zu notiren/ da er vermeynt/ daß in dem Kloster Honawe vormahls Mönche gewesen/ hernach

nach wäre es ein Stiff worden darinnen Domherren gelebt. Das Widerspiel ist gleichfalls aus den Schottischen Stiffen und Elöstern offenbar. Allermassen der Th. Dempsterus in Apparatu und in der Hist. Eccl. wol angemerckt/ daß die ersten Geistlichen in der occidentalischen Kirchen und Landen nicht so wol Mönche/ als Canonici regulares und Presbyteri gewesen/ davon der gemelte Seldenus d.l. pag. 7. nicht dissentirt/ Dahero auch die Domkirchen annoch den Nahmen eines Münsters oder Monasterij behalten/ davon oben in der IX. Anmerkung §. 1. Daß aber in dem Kloster Honau ein Abt und nicht der Bischoff das directorium geführt/ auch andere Elöster und Stiftungen aus demselben von einem Abte constituirte worden/ auch die conventualen nicht so wol Mönche/ als Canonici gewesen/ Solches ist aus denen obgemelten communicirten Documenten/ insonderheit des Keyßers Caroli Crassi, so in originali vorhanden/ mit mehrern zu vernehmen/ wie folget:

## §. VI.

## Anhap der Stiffe St. Michels zu Honouwe.

1. Zum ersten ist zu wissen das zu dem jiten do Clodoveus der erste Christen König von Frankreich regieret/ das ist do man zalt von Christi geburt 504. jor/ do doch derselbe König in Schottenlant und gewann das. Und diwile dasselbe lant noch nit Christen was/ do waren aber vil guter und göttlicher lüte darinne/ die zugen mit Clodoveo und sinem volck in dis lant uff das sie mochten Christen glauben behalten / Also unter andern do komet derselben etwie vil in die insel Honouwe und wolent do ir wesen haben und buweten do ein Kirch und wonungen/ und hies do vil jore und lange zitt der Schotten Munster.

2. Donoch über lang do der Clodoveus gestarv/ und noch ime rich-zer Lotharius sin sun/ und donoch aber ein Lotharius des vorigen Lotharius sun/ Und donoch der groß Dagebercheus der zu Kircheim by War-ley ein schöne burg barwete und sie tet nennen elein oder nuwe Trop/ dann sie gar vesse was/ und er ouch sine wonunge do hett allermeist/ Derselbe Dageberthus was ein göttlicher Fürst und schickete zu S. Amando das er zu yme keme in das Eyllas/ und do er kam do maht er usser ime einen bischoff zu Strasburg/ dan davor was noch kein bischof zu Strasburg gewesen.

3. Derselbe S. Amandus döuffte yme ouch sin sun. Der donoch durch S. Arbogast erquicket wart von dem tode/ do er zu Ebersheimmunster uff dem gelegehte von dem Roffe viel und in dem flegereiff bleip hangen und das er verleiht wart und tod funden wart.

4. Derselbe S. Amandus do er drü jore byschoff was gewesen und sach die ungehorsame und widerquale des volcks do gab er das bistumb uff und kam gen Honauwe zu den brudern und heren/ und bleib do big in sin dot/ also das noch wiset die werheit/ wie er noch liplich doch die gebetn raffen in der genannten Stifft/ Und das derselbe S. Amandus gon Honow kam was umb die zit do man zalte von Gottes geburt 640. jor.

5. Und zu den ziten und donoch wart das closter und munster gar ein gros wesen und erlich/ also das es ein Bistumb wart und wol XII. bischoffe noheinander do waren. das was Zubanus, (a) Agidanus, (b) Benedictus (c) und andere me. die noch liphaftig ir gebetn ligent in schriften und geheilget in der genannten Stifft/ Auch sit do S. Beatus (d) gebetn/ der was ein Apt/ dann in derselben Stifft oder Closter worent by einander Bischoff/ Apt/ Prior und andere Prelaten/ und vil andere personen der geistlichen/ das ir uff einmol sint gewesen byeinander wol uff anderthalphundert/ one diener und gesinde der auch vil worent.

- (a) Tubanus eligitur Abbas à Theodorico R. cujus diploma exhibet *Coccini in Dagob. p. 132.*
- (b) *Ardanus* accepto gradu Episcopatus, missus à Monasterio Hüensi vel Johanno ad provinciam Anglorum instituendam in Christo *Beda H. E. L. 3. c. 4.*
- (c) Benedicti Abbatis mentio fit in eodem diplomate.
- (d) Sub Carolo Magno, *Coccini p. 134.*

Cocce. d. 1.

6. Do kam es darzu das der Beatus Apt der buwen wol sechs Stifft anderswo und nam do erlich personen us der Stifft Honowe und besaz die andere Stiffte mit den/ das diser minder wurden/ und begobte dieselben Stifft mit zehenden und gutern/ das sie wol bestundent. und das ist Munster in Ergauw eins/ und Lutenbach by Murbach/ und Stifft fenhorg by Wenz. und erliche by Eriere und anderswo.

7. Man besazte auch die genannten Stifften lange zite und vil jore mit Oberkeit/ also das man inen einen Obern gap zu jede Stifft von der Houbtstifft Honowe/ unz zulest das sie ikund selber ir ober habent und erwelent als ander Stifft/ Jedoch so swerent sie in iren Statuten bruderschaft zu haben mit ire Mutter und obern Kirchen der Stifft Honowe/ als das auch bigar und noch gehalten wurt.

8. Und donoch umb die zite als man zalte von der gepurt Christi sechs hundert und LXXX. jor. by Kunig Hilderich ein Kunig diß landes und Franckerichs gestien/ do was ein Herzog in Elsas von dem stamm und blut Franckerich/ der hies Atticus oder Herzog Etlich und was Sant Willen vatter/ derselbe hat grosse liebe zu denen von Honowe der Stifft oder Closters und derselbe Herzog hatt vier sunn/ hies einer Herzog Adelbertus/ der ander Herzog Batticho/ der dritte Hugo/ der vierde Hecho den bevalhe er das sie selten geben die ganz Insel Honowe denselben verwalten und brü-

Conf. supra  
pag. 113.

dern/ also das auch beschach durch die alle viere. Die do gobent an den Stifft Hanowe die ganz Insel wunne weide wäld wasser grunt + bodeme acker matten hufer gebuwe lüte/ und alle herlichkeit/ also das uswisent ir giffte brieffe und dieselbe giffte hant sie geton in eren Sant Michel der Stifft Patron und Herre. † al. grume und gro.

9. Und donoch wart der menige by innen wonende ettwie vil. Also das derselbe Stifft nament einen Heren von Hunenborg zu eime Vogt der do solt helfen die Stifft und Stifftpersonen und ir armen lute beschirmen und hant haben in weltlichen sachen/ und demselben Vogt wart geordnet zwenzig pfunt pfennige alle jore für sin Schirmgelt/ die ime auch jores gereicht wurden von der Stifft.

10. Und zu den ziten nussen und brucheten dieselbe Stifft alle wunne weide welde werde nit usgenommen allein/ dann sovil/ als sie den bywons dern gudent zu niesen. Do nun der menige zu Honowe und in der Insel gerietent wahssen und vil wurden/ do was notdurfftig das sie auch als Almend. menden und gebrauch hertent/ das sie sich und ir vihe möchten betragen/ also wart ein ordnung gemacht durch Probst/ Dechan und die ganze Stifft/ das sie voruß nament und behieltent/ vier orte der Inseln/ das was das ober eigen zu Wangenowe/ und dargegen über uff ander site des Rines/ ein gros ort zu der zite genant/ der Rissende Sant/ sit nun in dem Rin/ und undenuff Faleken werde und Dertels werdt uff diese site/ doch hattent sie ander namen zu der zite/ und über Rin den banwerd/ den doch die von Diersheim umbillich wider Got ere und reht ikund eins teils besikent/ und darzu me/ so behielt der Stifft vil ander Acker matten werde in eigens wise. Die sie dann besaffent und noch eins teils.

11. Das worent der Wolfenwerde groß und klein. der see/ der hasenlouff/ der bere die Sege. Also das noch uswisent brieff und sigel darüber gemacht mit andern wassern vischerigen und stucken/ noch lute derselben brieffe/ do hattent auch die Heren derselben Stiffte/ jeder sunder/ werde/ acker/ matten/ als sie noch eins teils habent doch nit alles als sie billichen soltent/ dann eins hies des Probsts werde/ eins des Dechans werde/ des Kellers werde/ des Sengers werde/ auch Rüstlers matte das jekunt heisset des Rüstlers ackere/ gegen dem eigen über/ eins Kellers ackere/ eins des Dechans matte/ das man jekunt nennet des Dechans ackere. Auch hies ein werdt der Stifft Hohewerde/ und vil andere grunde die ich los umb der furze bliiben. Und über das vorgemelt/ das überige lieffent sie ligen in alمند wise/ und gobent do denselben Inwonern zu niesen dieselbe alمند zum halben teil/ und der Stifft behalten das ander halb teil der alمند/ und umb das das die Stifft der gemeind zulies den halben nieß der alمند/ dogegen mustent aber dieselbe gemeinde geben die zwenzig pfunde dem Vogte/ und wurden donoch

donoch geheissen bette oder stüre/ die davor die Stifft gap/ do sie die almen-  
de ganz hattent/ und worent ein Vogt nit me pflitzig zu geben dann die  
zwenzig pfunde/ noch lute des Salbuchs/ das noch nit me betten inne  
haltet/ dann also vil.

12. Es haltet aber noch inne zehen pfunde zu gemeiner joren Rietlo-  
sung und XII. pfund von dem slage und ackern dohy. Do ist zu mercken  
als das teil der almend do die pferde uff gond ist in almend wise gelegen zu  
beiden teilen der Stifft Sant Michels und der gemeind jedes zum halben  
teil zu niessen/ so hattent beide teil den niessē mit den Rietpferden von Ostern  
unz Pfingesten und wart das gelt gleich geteilt/ do haben aber die gemeind  
ir teil lassen kommen uff einen byschoff noch tode des Vogtes von Hunen-  
borg und Hern Egelnoff von Mundingen siner swester sun noch gonder Vogt/  
derselben keiner hett zu sinen ziten das also genossen/ do ist wol ze mercken.  
wie es jekunt genossen wurt loß ich bliben.

13. Do sint ouch uff denselben ort der gestimeten jetzigen almende  
sonder eigen reht und alt hartommen behalten gewesen der Stifft in dem  
das sie das wolent die gemeinde lassen niessen zum halben teil. Das ist  
das ein Probst ime doselbes behalten hatt/ so man meigen solte/ das selbe  
teil der almende/ so dert er meigen mit XII. mannen uff derselben almende  
an welhem ende er wolt/ und donoch zwenzig personen yeder mit sechs man-  
nen einen tag wo sie wolent doselbes/ und zu leste. So meigertent die Stifft  
und gemeine zu gleichem teil.

14. Also die Stifft hinweg zugent wart ein übertrag gemacht umb die  
ordnung/ wer die wissen welle/ der lese den übertrag brieff. Der hebet an:  
dieser gegenwertige brieff 22. versigelt mit byschoff Johannes Ingefigel.  
Do wer aber noch vil von zu schriben loß ich umb turkerunge underwegen/  
wer aber den oder ander brieffe lesen wil/ ouch kuntschaft geleit in Hange-  
ner sachen von beiden parten der Stifft Sant Michels/ und der Vicarien  
der edeln Hohen Stifft/ die do niessende sint die Bögige wie vor die von  
Hunenborg als Bögig genossen hant/ und doch nit wöllent Bögig sien/ der  
vinder allerhande gerechtikeit der Stifft Sant Michels und vil abzuges von  
den andern 2c.

15. Von der XII. pfunde wegen des slages obgemeldet ist zu wissen zu  
glicher wise als nechst von dem almende/ das die Stifft Sant Michels uff  
den slegen gemeinde so das friheit behalten hatt das die von Utenheim möh-  
tent mit iren pferden lassen varen zu weiden von dem Oster obent bis Pfün-  
gesten/ und von jedem pferde geben ij pfennige ein keller/ es säre daruff oder  
blibe doheime/ und man solt sie ouch nit höher trengen/ noch lute eins ver-  
sigelten übertrages ouch noch lute eins versigelten brieffes genant der dings-  
hoff brieff zu Utenheim. Und noch Pfingesten wart das teil als gemeinen  
almen-

almennden in zwei geteilt jedem teil der Stifft Sant Michel und der gemein-  
de zu gleichem teil / aber ein teil ist gar breit gewahssen sit der teilung dann  
das ander/ doch so hatt untruwe sinen Herren geslagen.

16. Die mercke das die gemeinde davor keinem von Hunenborg von  
den slegen ir her gegeben oder lassen werden/ do aber die Vogtie ist keinen  
an einen byschoff noch tode des von Mundingen Hunenborg swester son/ do  
viel der stam und helm an die von Lichtenberg und marschalz würdige  
reit. darzu do zu den ziten was einer von Lichtenberg byschoff der ließ si-  
nen brüdern ander lehen deren von Hunenborg/ und behielt die Vogtie zu  
Honowe mit willen der Stifft Sant Michels und eins Probsts doselbes.

17. Lang nun noch der zitt hett es sich erwan begeben das ein amptman  
zu Dachstein gebetten/ oder villicht gebotten das ime die gemeinde solt los-  
sen bringen einen wagen zwen oder drige mit howe gond Dachstein/ und uff  
das das sie solliche bette oder gebotte nit mit glimpff wolent oder kundent  
abegeslagen/ do fundent sie funt das ir teil des slages das wuhffe und wart  
breiter/ das sie irem schaden wider zukoment/ aber donoch ander künfftige  
byschoffe oder villicht ir amptlure habent das gunnen und gewonheit/ ganz  
zu jinnen gezogen also das die gemeinde nit me daran hatt.

18. Desglichen hett sich gemahet durch byschoff Friderich dem man  
sprach byschoff Lunge das ist der nechste vor byschoff Wilhelm gewesen/ do  
derselbe in das bystumb kam/ do schakte er edel und unedel/ und kam ouch  
an die von Honowe und Wangenowe/ das sie yme verwilligeten ein versa-  
kung der Jörnin genant klein/ hundert und zwenzig guldin gelt mit  
XVIII. guldin abzulösen. Nun wuste dieselbe Jörnin wol das ein byschoff  
nit me hette in den dörffern dann XX. pfund bette/ X lb. rietlosung/ XII lb.  
zu gemeinen joren von dem slage und ackern dohy/ noch lute des Salbuchs.  
und weder ungelt weder bannwin weder fur oder engergelt/ und ouch nit me.  
Harumb so mußt er ir zu merer sicherheit legen zu underpfant Geistpoltz-  
heim mit aller zugehörde/ als das die versakt brieffe uswissen. Und uff  
das das die gemeind Honowe 2c. gewillig wurden die verscribung der ver-  
sagung zu tunde/ do gab er jnen ein schadlos brieff sie wider zu liden den  
die gemeinde noch sol haben/ und damit verscriben/ das die versagung ir  
nachkommen nit berüren solte/ und ouch also vil me/ ober einer in der ver-  
sagung zu der zitt oder hinnoch enweg zuge von Honowe oder Wangenowe  
solt nit hafft sien dosir/ wie dann der brieff luter mit gleicher wise/ aber nit  
besser minder so sint die dor die das verwilliget habent/ und hant doch ire  
finder und kind/ stinder den zins missent rihten und geben Jnn uff disen  
tag CXX. gulden das ist LX. lb. pfen. zu den alten XX. pfunden bette gelt/  
und darzu ungelt bannwin engergelt und ander beswerde/ X lb. an die abzig  
marg/ dem undervogt V. lb. der pfalken ander Schirmgelt 2c.

19. Also hast du hie vorgemerckt welich teil in eigenschafft die Stifft behalten/ welich teil ouch der almende geteilt ist. Doby kanst du wissen das alle ander almende es sigent welde werde bösche weide/ wie die genant sint oder mögent sien/ die do oben nit bestimmet werden/ dieselbigen ligent noch alle ungereilt/ und söllent zu glichem teil durch die Stifft Sant Michels und die gemeynde Honowe Wangenowe genossen werden on sonder argen list. Doch wie die genossen und glich gereitet wurt uff disen tag das lit an dem licht/ Gott und Sant Michel mag es hinnoch wol glich teilen.

20. Dann do die Stifft zu Honowe was/ do stunt aller gewalt an ein Probst und der Stifft/ zu teilen die almende zu niesen/ zu verlihen/ zu verkouffen/ vnd darnoch das gelt über den zehenden pfennig glich zu teilen/ und wart kein teil überforstet von dem andern. Der Stifft dett ouch alle gebort und verbott/ ehnungen zu machen zu straffen und desglichen/ aber nun die muwe hant wie die sich in disen stucken haltet/ und durch wen sie sich selber reissen und gehantvestiget werden wider billicheit wider brieff und sigel wider alt hartkommen/ das bevilhe ich Got dem alle ding offenbar sint/ und so dann usbrechen wirt.

21. Nun kum ich uff min anfang der eigenschafft des grundes und boden der gangen Insel die allein justor Sant Michel und siner Stifft. Zu wissen das in der Inseln jeder acker grundes oder ander wite/ gebuwen oder ungebuwen/ also vil grundes als ein acker begriffen mag/ der in eigentwisse nit für almende lit/ sol geben iij. pfen. von landes reht und gewonheit an dem ende als bißhar und hute dis tages an andern enden acker geben bodenzins.

22. Und das das wor ist/ so mercke in der marg Morfmunster/ do git jeder acker ein Aylt iij. pfen. desglichen/ Bengenbach Swarkach/ Schutteren/ und vil ander Clöster Eyre und Eyrtissen wo die sint in disem bystum/ Harumb möhtest du sprechen warumb gent die von Honowe Wangenowe halb also vil. Do solt du mercken das der mererteil der huser hoffreiten eckere und andere besitze usverluhen usverkoufft und usgegeben sint noch dem vergunnen und zuloß des nisses zum halben teil der gemeind von der Stifft.

23. Und do man darnoch hatt willen ein ein hoffstat oder acker lassen werden usser der gemeinen almende/ do hatt die gemeinde ein inrede der zinsse der driger pfennige und was in meinunge sie müßent hinfürther jren nieß an dem teil zum halben mangeln / harumb soltent sie für den halben zins nit besweret werden. Harumb so soltent sie nit me geben boden zins von ein acker dann drig heilbeling das wer der heren halb teil/ des ließent die hern in gutem zu lon/ doch wann ein acker geteilt wurt so sol jedes teil geben einen pfennig und doby bliben/ ob dieselbe zwei teil hinnoch wider zu ein

ein acker gemacht oder gebuwen wurde/ so must derselbe acker nit deffer minder die zwen pfennige geben bodenzins/ das ist keller zins/ desglichen wiewol ein halb acker nit me git dann i. pfennig / und wurt ein ein halb acker grundis geluhen von der almende daruff zu buwen huß hoff schüre oder ander geburwe umb das es ein hoffgeret wurt bestumet/ so mus es geben ij. pfennige wiewol es nit me dann ein halb acker grundis ist usgenossen/ und das ist von althartomen.

24. Und wurt die hoffstat darnoch grosser / mit andern grundten und blegen in zu zunen/ so git sie aber boden zins donoch sie groß ist.

25. Dych ist vorziten do die Stifft noch ist gewesen in der Inseln Honowe gewonheit und reht hartomen das ein Probst und die Stifft allein durch sich selbes verluhent hoffstete und wilgen lehen/ † do aber die Stifft † Wilgen<sup>†</sup> entweg zoch gon Rinowe do wart daselbe bevolhen dem Schultheissen und Hoffstete<sup>†</sup> lehen und Hoffstete<sup>†</sup> werden ein gobent dann ouch darzu jren gemeinen Diener genant banvogt/ das die ander hier solten fürther das beste thun und das verlihen/ und was davon gelöset wurde/ das gehört glich zu teilen dem Stifft und der gemeinde/ doch den bodenzins allein Sant Michel und siner Stifft.

26. Und wann ein hoffstat wurt usgeluhen groß oder klein so gebutet der Stifft botte by XXX. s. pfen. demselben dem geluhen wurt/ das er die hoffstat nit sol umbzunen noch buwen in keiner hand weg/ er habe dann ee die hoffstat lassen inschriben in der heren keller buch/ wan das beschilt so dann mag er die hoffstat wol niesen und buwen.

27. Wer es ouch das einer das verbrech und überdrete/ der besserete die XXX. s. pfen. der Stifft/ und das sovil und dick als er das geborte überdrette.

28. Dych ist zu wissen/ daß der gemeinde diener den man nennet banvogt ist je und je erkossen und gemacht worden von der gangen gemeinde. Und ist ouch in solicher verlihung ein gemeiner diener gewesen der Stifft und Gemeinde/ man hett ouch demselben gelonet von der gemeinden almenden. Und hett ouch die Stifft jme zugelossen das dirten teil des furwins umb solichen dienst.

29. Derselbe furwin ist vormols gang eins kellers der Stifft gewesen/ aber hekund zu diser zit so habent sich die Vicarien der hohen Stifft die die Vogte verpfant haben/ underzogen desselben banvogts/ und erwelen sie einen noch jme gevallen/ und heissen oder nennent denselben Undervogt/ und was derselbe jekunt dut/ als er vormols geton hatt als ein gemeiner diener der Stifft und der gemeinde/ do sprechen sie/ er du das in namen der Vicarien als ob sie des zu thunde heren weren/ das doch vor luten schimpflich ist/ dann sie kein reht haben zu grund und boden noch zu der gemein-



meinden joren X. pfunt rietlosung und XII. pfunt von dem slage und ackern doby noch lute des bystumbs Salbuch/ doch so ist dovornan ouch gemeldet wie das an sie kommen ist/ loß ich hie underwegen.

30. Do ist ouch zu wissen/ wer der ist do do sine zinsse eins tells oder für volle ein keller oder eine andern an siner statt die zinsse nit rihet/ ungeheischen/ uff den neyften montag noch Sant Johannes tag zu Singihten/ die oder derselbe hatt zil Xiiij. tage one schaden/ der aber an dem mentag über Xiiij. tage noch Sant Johannis tag sin zins nit rihet wie vor/ und den tag übersiet/ so mus derselbe besserung geben zwen schilling pfennige zu dem zinsse/ und hett also gebessert das jor uff. Ist es aber sache das er in dem jore so der leste montag des nochgonden jores so Sant Johans tag herwider komet und Xiiij. tag donoch als der keller sihet wie do oben angemeldet ist/ mit dem keller nit überkommen ist/ wann dann die Heren der Stifte gelangenet oder wöllent/ so mögent sie durch iren botten dieselben unverzinseten güter/ es sigent huser hoffter acker matten wilgenlehen nit uffgenommen clein oder groß vil oder lügel verbteten by XXX. f. pfen. das sich der niemans underziehe.

31. Und mögent die heren der Stifte Sant Michels dieselben güter ziehen mit geriht oder on geriht in iren gewalt als heren grund und bodens der Inseln/ und damit leben als mit andern iren eigenen gütern/ Und das ist ouch also je und je harbroht/ und noch also gehalten wurt/ do sint ouch in neyft obgeschribener wise vil güter bruchig worden/ in den neyften vorgangenen joren/ die werdent eins teil hiedorgemeldet.

## §. VII.

## Item aus einem andern und noch ältern Ms.

Der stift friheit hett ein probst oder ander von der Stifte wegen zu ziten ein keller was ouch Chorhere das geriht gehabt einen schultheissen gesagt die almennden verlusen/ den zins dovon empfangen vnd verkoufft jor aht/ das halb dovon genossen/ die almennden gestroffet vnd dieselben die überburen hant gebessert/ die müle gehabt und genossen/ einungen vnd gesetze den burgern doselbes geben vnd gesagt vnd die gebotten zu halten/ den schultheissen den botten den ferigen sit geseket/ zu ernnen zu herbst von der gemeine ein zal der lute genossen die jme helfen musten in schuren vnd velde in drotten vnd reben. Duch sin gefengnisse ahaben einen stoek mit zwolff löchern als das alles kintlich ist durch geschriffte und also gehalten do ein probst und die stift dannoch zu Honowe was vnd den gebotten gefessen.

Item Die alte regel wisset ouch do man zalt von Gottes geburt M c lxxx. jor

jor bi bischoff Eunen vnd Hug des vogts ziten. Das Her Brune probst zu Honowe gefekt vnd ordenungen gemacht hett das alle die burger zu Honowe die do wellent win schencken die sollent von iedem fuder geben ein keller  $\frac{1}{2}$ . omen wins vnd wann der probst win wölle schencken/ oder der Heren einer der jme gewahssen ist so sol noch getore kein burger win schencken dozwisehen. Dis ist alles verscriben in der alten regeln vnd darnoch durch einen vorsigelten brieff gemeldet.

Item Uff fünff hundert jor was die stifte in gutem verügllichem besige aller der obgeschribenen vnd andern friheiten on intrag eins vogts oder aller ire vögte zu ieden ziten/ Aber donoch bi Her Wernher von Hunenborg marschalz ziten der do was der stift Honowe vogt/ Do herhup sich etlicher spann zwüschent der stift vnd dem vogt dan er inen etlich rehte und friheit understunt abzuziehen das wart gutlich geraht vnd hingeleit durch Her Heinrich von Beringen Bischoff vnd Probst Dechand vnd Cappittel der hohen stift/ Als das wiset ein versigelter brieff von Bischoff Cappittel vnd ouch den vogt versigelt/ In dem jore do man zalte M cc xxi. jor.

Item Darnoch wart dise rathung ouch bestetiget durch den bobest Honorium den dritten als das die beßlichen brieff uswiset.

Item Donoch wart durch denselben vogt den marschalz die rathung nit gehalten/ dann er vnderzoch sich eines werdes genant der wolffwerde vnd den See dobi gelegen vnd einen tag zu vischen im Rine wider Lutesheim vnd etlicher ander rehte zc. Darumb die Stifte denselben marschalz iren vogt zu banne brahtent vnd der bischoff zu den ziten bischoff Behtolt von Decke vnd das Cappittel der hohen stift/ dieselben Heren vnd iren Vogt nit künden vereinigen/ zu lest wart der vogt frang. Do suchte Egenolff von Mündingen siner swester sun der noch jme vogt wart ein rathung zc. Vnd wurden also geraht durch den bischoff vnd Cappittel/ noch lute eines versigelten brieffes mit Bischoff Cappittel vnd des Marschalz Ingesigele vnd geschach der Stifte gute kerunge. Vnd bestetiget das zu künfftigen ziten derselbe vogt noch kein ander vogt sich des niemer me dere oder andere der stift friheiten vnderziehen. vnd was spannes hernoch würde warumb das were was dann das Cappittel oder der Stift behielt bi jnen eiden oder reuwen das solt inen in friden vnd fry bliben. Vnd geschach dise rathung in dem jore do man zalte zc. M cc xxiiij. jor.

Item Do man zalt M cc lxxij. jor do wart ein teilung gemacht zwüschent ein Probst und dem Cappittel durch Bischoff Heinrich von Straheldecke/ vnd behielt jme der Probste vnder andern das vischvohen zc. als das uswiset ein versigelter brieff.

Item In dem jore do man zalt von der geburt Christi M cc xxix. do was ein spanne zwüschent den von Lutesheim dem dorff oder gemetnde in

nammen der hohen stift vnd den Herren von Honowe. vmb den velt wert. dann jedes teil meinte das er ime zu solte gehören. Do wart mit vrtel herant durch Hr. W. von Tengen Thumhere der hohen stift und Rhter gesagt von ein Bischoff das der veltwert solt der Stifte Honowe ewelich eigen sien vnd besitzen / Als das uswiser ein versigelter brieff.

Item Darnoch do man zalte M cc xliij. jor do was Her Behtolt von Ohsenstein ein Dechan zu der hohen stift vnd ein Probst zu Honouwe/ der maht mit sinen mitbrüdern statuten vnd ordenungen/ vnder den wart gemacht/ Das die Mühle vnd ander nieffen als der brieff inne haltet die ein keller vor hett von der stift wegen/ solt forther die gemein stift haben vnd als vor gemeldet ist von dem furwin do oben bi Her Brunen siten/ wart auch gemacht/ das ein Here so er win schantte/ bedorfft ein keller den  $\frac{1}{2}$  omen wins nit geben/ als ander burger thun musten/ Dobi ist wol zu mercken/ das ein Probst vnd die stift allewegen einungen vnd ander reht uffgesetzt haben/ Als das auch ein versigelter brieff wiset des datum do oben an stat.

Item Noch dem obgeschriben Bogt von Mündingen ist ein Bischoff von Strasburg an die Bogtze komen. vnd dieselben bischöffe hant die stift te bi allen iren friheiten lassen bliben/ vnd durch erwie vil bischöffe der Stifte friheit verbriefet vnd versigelt.

Item Donoch do man zalte von Gottes geburte M cc lxxx. jore do ist die Stifte gezogen von Honouwe gen Rinouwe/ mit herloubung eins bischoffes vnd gehell des Cappittels. Ist dazumol gewesen bischoff Cunrat von Eichenberg/ hett sich bekant gegen der Stifte Honouwe/ das die gerechtheit die er habe zu Honouwe in weltlichen rehten/ haber er als ein bogt/ vnd bekennet sich das die herlichkeit ein probst zu Honouwe zugehöre vnd vnder andern zc. mit allen rehten priuilegien zugehörden gewonheiten verbinntz friheiten/ behaltet er ein Probst zu Honouwe vnd der Stifte ingemein vnd sunderheit zc. Das sie die in aller moßen sich soltent gebruchen als ob sie nit weren gezogen von Honouwe gon Rinawe vnd verbuten allen den/ das jnen nieman sol tragen in jr friheit oder die verandern/ Er behaltet auch Probst Dechan vnd andern Ampten vnd Thumheren des selben Stiffes alle reht die jnnen zugehörent vnd vor zugehört hant zu Honouwe/ Almenden/ vischen/ jaggen/ werde/ matten/ mühlen/ welde/ wege/ bösche/ manlehen/ geistlich reht/ weltlich reht/ begrißlich vnd unbegrißlich/ die gehalten sint vnd hernoch gehalten sollent werden/ vnd in welchen weg das mag gesien zc. Er behaltet auch dem Probst alle rehte oder friheiten die er von reht oder von gewonheiten sol haben oder gehabt hett/ Vnd bisonder dem Cappittel das halbe teil der vische venge im Rine oder owen/ Item dem Probst den vischtage vor Ostern/ ein vischtage vor Pfingesten/ ein vischtage vor Winnachten der man spricht habere. Item in der almenden vnd wunemude das halb gelt. Item in der

vische

vische weiden das halb gelt. Item von dem walde ecker vnd zinsen das halb gelt/ Item von der hart vnd weiden das halb gelt/ Item dem Cappittel den wolffwerdt vnd den se darbi/ Item dem keller das weltlich reht das ist das gericht in der vorgeannten owen Honouwe zc. Vnd ist diser brieff versigelt mit des Bischoffes vnd auch mit des Cappittels der hohen Stifte Ingesigelen zc.

Item Darnoch do man zalte M ccc xliij. jor/ Do hett sich bekant Bischoff Johannes von Eirpheim/ das ist der Johannes der zu Molsheim lit/ Das er sich wol herfaren habe das dem Dechan vnd Cappittel zu Rinouwe von rehter eigenschafft zu gehörende sie das halbe teil aller der nutzen des grundes oder bodeme vnd aller grunde/ die geheissen sint der von Honouwe almenden/ Vnd vmb soliches das derselben stift zugehörend solle das halb gelt vnd nuke alles des man mag entpfohen in welchen weg er spricht auch wie das sie alle jore von weiden der grunde der almenden vorgeannten. Vnd wir bekennen vns des selben rehten jnen also sol zugehörent/ Wir geloben auch dieselbe kirch hinfürther in demselben rehten zu nieffen in fernerleig wege zu hindern vnd vnsern nachkommen nit zimlich sig dieselbe hindernisse zc. Als derselbe versigelt brieff wiset/ Darumb würt vnbillig getragen in die mühle vnd ander almenden zc. Dis obgeschriben wiset alles ein brieff.

Item Darnoch do man zalte M ccc xliij. jor. ist ein scheidunge beschehen der almenden halbe die do lit zwüschen Eirpheim eigen vnd dem dorffe zc. zwüschen der stift vnd der gemeind/ die wiset wie die stift die nieffen sol. vor meigen mit ein Bischoff noch meigen mit der gemein. Also ist ze mercken das die stift nießt noch vnd vor lallegitt vnd damit ist der stift behalten alle rehte die sie vor zu dem almendern gehebet hant/ Do ist auch betediget keme es das man das almend oder ein teil der almenden würt anders nieffen dan mit megende/ do sol man einen nutwen libetrag von gehell libetomen mit dem Cappittel von Rinouwe/ Der brieff halter auch me irne/ Man sol auch wissen das dise ordenunge den Herren von Rinouwe nit sol schade sin an walde an wassern noch an allen andern alten rehten die sie vnz her zu Honouwe gehabt hant an deheimen andern almenden die noch vngeteilt sint die sollent in alle behalten sin zc. Auch halter der brieff in einen forster/ einen ferigen vnd darat einen schultheissen lassen mit in nieffen die almenden zc. Vnd dis alles ist verscriben vnd versigelt mit des vorgeannten Bischoff Johannes Ingesigelt/ Als es der brieff beschreiben uswiser.

Item Do wiset auch ein ander versigelter brieff des datum wiset M ccc lxi. erwie vil werde die der stift ganz eigen zugeteilt sint/ Er wiset auch das die von Honouwe mögent vnd sollent wale/ weide/ werde oder ander almenden zc. verkouffen verlihen oder versetzen joracht mit willen vnd

wis

wissend des Dechans vnd des Cappittels zu Ninowe mit der gebinge was  
nutzes oder gelt davon kumet oder gelöset wurt/ da sol das halbe teil werden  
dem Cappittel vnd der stift zu Ninowe das ander teil den erbern luten zu  
Honouwe zc. Derselbe brieffe wiset auch das die stift mögent banwin le-  
gen zwischent Ostern vnd Pfingesten vnd zwischent den zweigen messen  
vnsrer frauwen zc Vnd wiset auch vil ander stücke/ vom wald/ hoffstet/  
ackere matten wunne weide/ werde/ wasser alimenden vnd anders zc. noch  
lute des selben brieffes.

Item Darnoch do man zalte M ccc lxxxvij. jar do die stift von  
Rinowe ist komen in die würdige stat Straßburg/ Do het Bischoff Wil-  
helm selige der stift friheit vnd herkommen versigelt aller der die sich Bi-  
schoff Cunrat verbriefet vnd versigelt hett wie do vornan stat bi demselben  
Bischoff Cunrat den er ouch meldet in siine brieffe zc. harumb loß ich es  
hie vnderwegen.

Item Auch in ein andern brieff des datum wisset M cccc xxxvij. versigelt mit des obgeschribenen Bischoffes Wilhelm Ingesigel/ vnder andern als man dem Probst ein abbruch der Wir behalten demselben Trost die lihenunge aller kirchen die do gehören derselben würdigkeiten der Probstigen zu/ vnd die manne lehen / vnd auch den eit der truwen von den inwonne den zu Honouwe vnd des selben kirspel und alle andere personen/ den man ein Probst sol tun gewönlich / Vnd auch alles das recht vnd herlichkeit die ime in derselben owen vnd kirspel Honouwe vnd anderswo zugehören sint/ als die ime durch Bischoff Cunrat zc. vnserm vorpordern behalten sint zc.

Item Von der zitt har do die vögtsige kam an ein Bischoff biß uff die zitt das man zalt M cccc xl jor/ das ist teghen bi den xxiij joren/ So ist die Stifft in guter einikeit bliiben mit iren vögten vnd bi iren rehten/ Die gemeind ouch allen vergangen Probsten gesworen vnd gehuldet als irem natürlichen Heren/ derselbe Probst sie ouch beschirmet durch ein Vogt. Als ouch ir dinghoff inhaltet. Das ein Probst sie frigen sol vor zöll biß an das gesalgen mer/ Die friheit ouch die Stifft von Künigen von Franckrich het hervorben vnd inen ouch confirmiret von denselben/ Hilderico Pippino Karolo 2c. als das die brieff vnd ouch Salbuch uswissent/ Doch so ist nie kein Probst deshalben angelanget worden. Ein Vogt der von sant Michel vnd der stifft müffet ine dann hundert pfunt. der ist wol schuldig von des ampts wegen stifft vnd lute wol schirmen. dut er das das weis er wol 2c.

Item Darnoch heft es sich begeben/ das ist wol uff xxvij. jor. do wart den Herren in jr freiheit getragen durch Her Johans Mansi den vnder vogt vnd die gemetade an etlichen stücken/ do wurdent sie wegenommen zu Basel in dem Concilio/ vnd begerrent die Herren daseselbes recht vmb ir forderung/ Do wart also vil gutlich darzu gerett vmb mîner kossen die spenne zu be-

betommen ist rehten uff den official zc. do die sache also vor dem official  
verfengert wart vnd solt ein usfrag genommen haben do schuffent die Heren  
zu der hohen stift das dem official verbotten wart durch vnsern Heren von  
Strossburg. das er nit solt rihten in der sachen / Also wart das reht hie  
versperret vnd zu Basel abgelon vnd wart nit daruß. Also muustent diesel-  
ben Heren ein gedult haben wie sie möhent zc.

Item Darnoch wart Her Friderich zum Ruff Vndervogt noch Jun-  
cker Hug von Berstett vnd was sich bi diesem vorgemelten Vndervogt ge-  
messen hett das huffte sich bi dem vnd vnder andern beswerniß schufft er/  
daß der stift walt verhorwen wart vnd ein Mühle davon gemacht wart uff der  
stift grunt vnd almennden on wissen/ willen vnd gehelle der stift zum alten  
Sant Peter/ das er nit zu runde hett noch kein ander Vndervogt vor ime  
das vnderstanden het sonder der Stifft Sant Michels hett das wol zu runde  
Also do vor gemeldet ist in Her Beholds von Ohnstein vnd darnoch in  
Bischoff Eunrat brieffen ic. Also do die stift die vnd ander beswerniß  
nit gepurt ze statten vnd der stift ouch unilidlich worent. Do schuffen die  
Heren sie aber zu beruffende vnd citiren für einen Römischen Richter vnd  
das was Her Eunrat Drach Dechan zu Sant Thoman dem es von dem stul  
von Rome bevolhen wart/ Do schuffent sie aber durch denselben Richter vnd  
fast durch andere das ein gültlicher tag daran wart gemacht/ vnd verlossen  
uff vier manne die solten vnderston die sache gültlich zu rihren vnd worent  
dis die vier/ Meister Paulus Wenthart/ Her Johans von Achern/ von der  
wegen zum Münster der Hohen stift vnd der Dechan vnd Her Johannes  
Wernher/ zu dem alten sant Peter. Vnd do wart es als verzogen durch  
ginepertige/ in dem do starp der Richter/ do woltent sie forther der gültlichkeit  
nim nochgond/ wes sie hersucher vnd hermanet murent zu eim uftrag zu  
kommen das mahe nit gesien. Vnd also hett sich die beswerniß je lenger  
je me gehuffet / Dis hett die stift betwungen dieselben bögt vnd vndervogt/  
aber mit beßtilichen rehren furzuheischen. Als sie das hohe verbunden sint ic.

§. VIII.

Folget ferner Bericht von dem Stifft Honaw  
in Lateinisch- und Teutscher Sprache.

**H**IC notantur nomina fundorum *Insulae Honaugensis* dantes census fundales dictos *Keller-velt- & vvaltzingse*, secundum quod scripta reperiuntur in antiquis libris *Kellerbücher*. Et notandum quod omnis *peita* tam parva quam magna in tota insula si culta fuerit locata vendita vel ali nata à communi almenda vel qualitercunque possessa dat census fundales juxta quantitatem, videlicet de qualibet *Curia* tam parva tres obulos. Si

ſff ff ff

S

Si autem aliqua Cūria habeat *pecias annexas*, utpote ortulos seu alia, tunc iterum dat juxta quantitatem. videl. duos, tres, quatuor, quinque aut plures denarios. Prout etiam certi hic in libro conscripti reperiuntur, qui majorem solvunt summam de eorum curiis qm  $1\frac{1}{2}$ . denar. ut patet intuitu. Item de quolibet agro aut tribus *vierdezal*  $1\frac{1}{2}$ . denar. Et de quolibet medio agro unus den. Et de qualibet *Vierdezal*  $\frac{1}{2}$ . denar.

† portio.

Si autem aliquis ager in duos dividitur *medios agros*, tunc qualibet ptiū † dat unum denarium. Et si duo dimidij agri in unum integrum agrum convertuntur, tunc ille ager dabit dyos den. annuos census, quanquam antea solum *tres* dederit *obulos*. Et insuper minima pecia quæ reperiri poterit dabit unum obulum. Similiter quodlibet *fōdum* concessum vel concedendum dabit unum den. annuos census, Nisi esset tam parvum quod vix sex aut decem haberet arbores aut continere posset, extunc tantum unum dabit obulum. Nec restat † quod aliquis haberet *fōdum* & non haberet ultra decem arbores, si illud *fōdum* habet tantum latitudinem quod plures possint ibidem erigi & fundari arbores, tunc nihilominus dabit denarium suum, quia stat per possessorem quod non plures eriguntur. Reperiuntur tamen plura *fōda*, que juxta eorum quantitatem & latitudinem dant & dare tenentur duos, tres, quatuor aut plures denarios, ut patet intuitu. Item quicumque non solvit suos census fundales proxima die lune post festum Johannis Baptiste, aut *quarta decima die lune* sequente, ille poterit infra annum sequentem solvere eisdem census & insuper dabit pro pena duos solidos denariorum. Si autem contingeret quod quis superfederet aut negligeret per integrum annum solvere census suos die statuto, illius bona possunt domini proprietario jure judicio mediante aut *sine judicio* attrahere & cum ipsis disponere sicut cum aliis eorum bonis ad nutum, sine contradictione cujuscunque. sicuti etiam hucusque servatum est.

### *Quorum bona attrahēta fuerunt.*

videlicet

Monialium in foro equorum, que tandem reemerunt à Dominis, Et bona illius *Clenilauwel Senioris* que tandem per dominos vendita fuerunt uni alteri puta filio suo *Clenilauwel juniori*

&amp;c. &amp;c. &amp;c.

Et hujusmodi bona attrahenda inhābentur illi qui coluit per preconem dominorum sub pœna XXX. solidorum ne ulterius se de ipsis bonis intromittant. Item quando *Sculterus* seu *forestarius* vel *preco* dominorum meorum unā cum *subadvocato*, qui ante tempora reputatus fuit communis servus incolarum, & ab ipsis electus ad eorum negotia cum duobus

Sca-

Scabinis alicui incolarum volunt locare peciam fundi pro construenda domo vel alia structura vel ad plantandum aliquod *fēdum*. super comuni almenda dominorum & incolarum. Extunc pretium resultans ex locatione hujusmodi fundi in duas dividitur partes pro medietate Dominis, alia Incolis, possunt tamen predicti unam duas aut tres & non ultra ante divisionem recipere mensuras vini de communi pecunia ex locatione resultante propter eorum labores, & in communi bibere, & hoc ex antiqua consuetudine introducta & favore dominorum. Et protunc ipsis dominis recognoscere censum fundalem, de proprietate fundi, juxta quantitatem & latitudinem ut supra notatur. Quo facto *preco* dominorum debet mandare illi cui pecia est locata sub pena XXX. solidorum ne aliquam super fundo illo aut pecia fundi faciat structuram aut sepibus circumdet aut ne *fēdum* arboribus plantet, nisi prius ille census sit conscriptus una cum nomine fundi (ac nomine ipsius qui censum solvere debet,) seu peciæ ad librum dominorum dictum *Kellerbuch*. quodque ab antiqua consuetudine sit introductum reperitur. & ita hodie servare tenentur.

### *Al. MS.*

Item uff das das ein ieder Schaffner oder ein ander do geordnet wirt von der Stiff Honowe die *Kellerzins* das sint die *Bodenzins* der *Boden*/ ganzen *Insulen Honouwe*/ die do begriffet *Honouwe*/ *Wanzenouwe* und *fundus*. *Abortzen*/ zu *samen*/ die do hievor *zustundent* ein *Keller* derselben Stiff in sin *ambacht* zu *samen*/ und demselben *Keller* auch *zustunt* das *Gerichte* doselbs/ und nun dieselbe *Kellerige* umb *ursache* willen incorporieret und angehencket ist dem gemeinen Stiff/ So ist *notdurfftig*/ das der oder dieselbigen/ *anweisung* haben von altem *rechte* und *hartkommen* wie dieselbigen *ersprungen*/ *wovon* auch zu *welchen* *ziten* man sie *samen* sol/ und was *penen* der *verbricht*/ der die *zins* zu *genanten* *ziten* nit *gitt*/ und wie man das *gut* oder *bodem* *geburwen* oder *ungeburwen* *vorbieten* sol und mag/ by *welchen* *penen*/ die ir *zins* nit *gereicht* habent/ und daran *sumig* sint *gewesen*. Darumb so redent *ettliche* *artickel* und *puncten*/ *hienoch* begriffen und *gesagt*/ die do *te* und *ie* und zu *allen* *zitten* von *alhartomen* sint. auch die *ercleret* im *rechten* durch *brieff* und *kundschaft*/ das *dowider* nit im *rechten* *gesucht* und *ungesucht* *gesin* mag/ So wurt hie *gemercket* *ettliche* *bewiesung*/ die do *ercleret* und *ersuchet* ist im *rechten* und wirt das zu *latin* *geset*/ ee man *kompt* uff die *Zuschen* *artickel* und *puncten*.

I. Quod Ecclesie S. Michaelis & ejus collegio jus dominij & proprietatis videatur competere in ipsa insula Honaugensi ac tribus villis Honouwe, Wanzenouwe, Abertzheim & bannis ac districtu ipsarum villarum

rum. Videatur in actis probatum & deductum terram villarum sub significatione unius vocabuli *Insula Honaug*.

II. Denominatio ac ipsarum & totius Insulæ, fundi donatio, omniumque fundorum totius insulæ ac specialium fundorum, agrorum, pascuorum, indaginum, quatuor angulorum banni, proprietario jure.

III. Possessio ffeodorum omnium ipsius insulæ vulgariter *Wilgenlehen*.

IV. Concessio & assignatio ac censuum ipsorum sublevatio.

V. Censuum fundalium omnium fundorum ipsius insulæ scil. Kellersins, Veltzins & Waltzins receptio.

VI. Silvarum insulæ predictæ saltem per medietatis ipsarum usufructum levatio, Earumque silvarum custodis deputatio & amacio.

VII. Incolarumque à thelonio exemptio.

VIII. Juramenti & homagij Præposito præstatio.

IX. Medietatis emolumentorum alimendarum modum in quemcunque ultra decimam solutio.

X. Sculteti & preconis creatio & amocio.

XI. Viginti quatuor *Scabinorum* ac quatuor *Iuratorum* electio: Ipsorumque omnium juramentorum exhibitio.

XII. Dictorum *Heimbarger* & ministri, *Banyogt.* ordinatio.

XIII. Judicij & jurisdictionis temporalis ipsius exercitatio.

XIV. Emendarum puritio, ffevellarum diurnalium & nocturnalium emendatio.

XV. Viarum & pontium Insulæ reparatio.

XVI. Vini banniti *Ducillatio*.

XVII. Antiquæ ungelte seu *Furvyin* impositio & receptio.

XVIII. Molendini juris restitutio.

XIX. Passagij & Navigij in insula & super flumen Rheni re-

XX. Nautarum ipsorum dispositio.

XXI. Curia dominicalis in insula observatio.

XXII. Bete vel *stüre* pro advocatis Ecclesie S. Michaelis, per incolas insulæ pro usufructu medietatis Alimendarum per ipsos percipiendarum.

XXIII. Ab ecclesia admissorum *judicio* & satisfactio.

XXIV. ffeudorum Alimendorum à locatis separandarum ac penarum à delinquentibus puritio & solutio.

XXV. Peciarum fundorum locatio & deputatio.

XXVI. Delinquentium per Judicium Collegij S. Mich. correctio, Ac suspendend, & relegand, delinquentem per eorum Scabinos *summa* promulgatio.

§. IX.

Ducillus,  
Spunt, vid.  
du Fresn.  
Gloss. Inde  
Ducillatio,  
Spuntrecht, sentio.

## §. IX.

*Diploma Caroli Crasti Imp.*

IN nomine Sancte & individue trinitatis: Karolus divina favente clementia Imperator augustus. Cum enim fideles nostri ob collatam sibi petitionem fideles in nostro reddantur servicio, in hoc tamen delectat nos voluntati eorum operam dare, ubi pro dilatando DEI servicio laborant. Ideoque noverit omnium S. DEI Ecclesie fidelium nostrorumque presencium scilicet & futurorum industria, quia dilectus Comes noster Adelbertus deprecatus est nostram Clementiam, ut causam Chanonichorum ex monasterio quod vocatur Hohanova & adjacentia loca que ad illorum prebendam pertinere videntur. Videlicet Bicara, Chilistat, Gamansheim, . . . . . Offonthorf, Odradesheim, Ruadnundesheim, Chochinheim, Beinheim, Enthinga, Eggiboldesheim, Hadana, Hiudinheim, Hiurida, Hiuthitiheim, Hothhouon, Barra, Urenheim, . . . . . Virdinheim, Vuicheresheim, Vuanga, Rendiba, Hohenheim, Vuenilinga, Swinderatesheim, Vuieresheim, Hakinheim, Scildinheim, Dalaheim, Matra, Rinkindorf, Munihausen, Buachegiczo, Diefengruaba, Bothalasvileri, Vaidendunc, Sunnisheim, Bardestat, . . . . . Abbunvillere.

In maguntia basilicas ij, Burenheim, Godesfal. & ut inter eos eligendi Priorem potestatem haberent, qui eorum causam & religionem fideliter, proceideret. Nos vero cognoscentes ejus benivolentiam sed pro DEI amore ac anime nostre remedio assensum prebimus petitionibus ejus. unde & hoc nostre auctoritatis preceptum fieri jussimus per quod decernimus atque sancimus ut deinceps nostris successorumque nostrorum temporibus canonici ex prefato monasterio liberam in omnibus habeant potestatem de supra scriptis rebus ad procurandam eorum necessitatem. Necnon & eligendi inter se Priorem qui fideliter religionem & eorum causas fideliter procurare studeat. & ut hec nostre confirmationis auctoritas verius credatur & diligentius observetur Anulo nostro jussimus sigillari.

† Enim, i.  
Etsi.  
\* delatans.

Signum Domni Karoli



Serenissimi Imperatoris.  
Segoinus notarius ad vicem  
Luituwardi archichancellarii  
recognovit &



8ff ff ff 3

Data



Data. X. Kl. Jun. Anno ab incarnatione Domini . . . DCCC. LXXXIII. indictione. ij. Anno vero regni Domni Karoli VIII. Imperij autem ejus iiij. Actum Wormacia in Dei nomine feliciter amen.

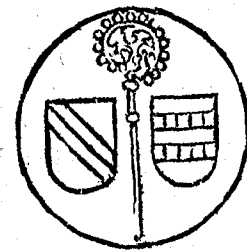
## §. X.

Es ist oben gemeldet daß in diesem Kloster der Insul Henau der Bischoff Amandus sein Leben beschloffen/ dessen Leib hernach nach Rinaw und vori dar nach Strassburg transferirt worden/ wie aus nachfolgendem Diplomate des Bischoffs von Diest zu sehen.

*Translatio S. Amandi ex Rinaw Argentinam  
ad S. Petrum Seniore.*

W ilhelmus DEI & Apostolicæ sedis gratiâ Electus confirmatus Argentinensis Dilectis nobis in Christo Clero & Populo Civitatis & Dyocesi nostræ Argentinensis salutem & sinceram in Domino charitatem. Cum de novo Ecclesia Collegiata Sancti Michahelis in Rinawe nostræ Dyoc. quæ propter Rehi inundacionem subsistere non potuit ad Ecclesiam Parochialem Sancti Petri Senioris Argentin. Cum omnibus Sanctorum reliquiis & aliis bonis & possessionibus, Juribus, Privilegiis & Libertatibus ejusdem Nostris & Capituli Ecclesiæ nostræ Argentinensis auctoritate & Consensu intervenientibus sit canonicè translata, verum quia corpus sanctissimi confessoris Amandi Primi Argentinensis Episcopi, Nostrum licet indigni, Prædecessoris ad eandem Ecclesiam sancti Petri nondum sit translatum, nec idem sanctissimum corpus deceat de loco primo quietis suæ ad locum sancti Petri prædictum transferri nisi cum magna veneratione & devotâ & humili Cleri & Populi processione; cum autem spiritualium Nuptiarum de sponsi & sponsæ communicatione jocundus adventus expectatur videlicet corpus dicti sanctissimi Confessoris Amandi ut ad Ecclesiam sancti Petri prædictam congruis & devotis obsequiis transferatur quam in honore sui ac sancti Michahelis Archangeli & aliorum sanctorum quorum Reliquiæ ibidem perpetuis temporibus cupimus venerari solempni ædificio amplificari & spiritualium ac temporalium donorum & Bonorum muneribus communiri speratur: Cupientes igitur tanti sancti translationem & ipsius Festi celebritatem ab omnibus Christi Fidelibus per devotam processionem jejuniis orationibus elemosinarum largitionibus venerari & ut Christi Fideles addicti sancti reverentiam incitentur, & eò promptiores & devociore existant quo se illius consideratione perspexerint majoris gratiæ ubertate secundari. Nos igitur

tur & omnipotentis DEI misericordia & Beatorum Petri & Pauli Apostolorum ejus auctoritate confisi omnibus verè penitentibus & Confessis qui ad dicti sancti Amandi translationem accesserint reverenter & processionaliter de Monasterio sanctæ Catharinæ extra muros Argentinenses ad Ecclesiam sancti Petri Senioris prædictam ipsius sancti corpus devotè associaverint & suas orationes profusis lacrymis cordis ad Dominam & Advocatam nostram Virginem DEI genitricem Mariam, sancti Michahelis Archangeli & omnium Angelorum, sanctorum Petri & Pauli ad sancti Amandi & omnium sanctorum pro unitate & Pace Ecclesiæ DEI & omnium Christi Fidelium effuderint & alia pietatis opera illâ die translationis fecerint, quadraginta Dies Criminalium, & unum annum Venialium peccatorum de injunctis penitentiis misericorditer in Domino relaxamus. Quocirca dilectis nobis in Christo nostræ Majoris & aliarum Ecclesiarum Collegiatarum & Parochialium Civitatis Argentinensis Prepositis Decanis Archidiaconis Archipresbyteris Canonicis, Presbyteris & Clericis mandamus in virtute sanctæ obedientiæ & sub pœnâ suspensionis officij sui divinatorum late sententiæ in hiis scriptis. Alios verò exemptos rogamus & hortamur in Domino ut ob tanti sancti reverentiam indutis superpelliciis & aliis ornamentis decentibus cum reliquiis Bini & Bini processionaliter & reverenter incedant, populumque DEI inducant ut eos associant cum mansuetudine devotione & segregatim viri sine communicatione mulierum & mulieres sine communicatione virorum devotè incedant & comitivam faciant absque tumultu & clamore cujuscunque. Quibus omnibus dicti sancti corpus associantibus dictas indulgentias concedimus ut prefertur sub testimonio sigilli nostri presentibus appensi. Datum Argentinæ feriâ sabbati in crastino festi sancti Lucæ Evangelistæ sub anno Domini millesimo trecentesimo nonagesimo octavo.



Sigillum Se

Wilhel

inensis

. . . CRET. . . MI DE DIEST ELCTI ARGENT . . .

§. XI.

## S. XI.

Ferner ist in dem Chor zum Alten S. Peter dem Amando zu Ehren/ sein Leben kurz beschrieben und abgebildet worden/ wie die beyzugefügten Auflegungen mit mehreren melden:

Amandus edelgeleret/ jung Gott erkant/  
 Verlies sin Eltern gut und Vaterlant.  
 Gebot dem Schlangen gros das er bald wich.  
 Sucht Rom. Petrus erschein im sichtteichlich †  
 Darnach ging er in Dagobereus lant/  
 Do ward er erster bischof zu Strassbourg genant.  
 Er predigt/ Kirchen pawet/ abgötter zerbrach.  
 Deust Sigebertum jung/ der Amen sprach.  
 Vil Wunder gros tet er in Gottes gewalt.  
 Und starb do man vie und xl zalt.

† i. visibiliter.

\* \* \*

†. 1. Amandus.] Hier wird uff dem Tappet der Himmlische Vater representirt/ der dem heiligen Amando den Segen gibt/ welcher unter Ihm sitzt und in einem Buche liest/ da diese Wort befindlich:

Amavit eum Dominus.

Das ist: Der Herr hat ihn lieb gewonnen.

Hernach folgt St. Michael der streit mit dem Creutz wider den Teuffel. St. Peter mit dem Buche und dem Schlüssel/ und steht darüber:

Omnipotens genitor da nostris vivere semper.

d. i. Allmächtiger Vater gib den Unsrigen ewig leben.

Darunter steht Thomas Wolf de Eckebolezh. D. G. hic Praepositus a-nuit. der also spricht:

Scripturas sanctas nobis da noster Amande.

d. i. Unser Amande gib uns die heilige Schrift.

Von den Eltern des Amandi berichtet Harigerus Abbas de Episc. Leod. c. 40. S. Amandus in Aquitania oriundus patrem habuit Serenum, mater Amantia est nominata: non solum secundum seculi dignitatem incliti, verum Christianissimi. Natus an. 571. Das ist: S. Amand blühtig aus Aquitanien/ dessen Vater Serenus, die Mutter Amantia

ge-

geheissen: sind nicht allein in der Welt von hohem Stande/ sondern auch gar Christlich gewesen.

†. 2. Eltern.] Allhier nimmt Amand Abschied von seinen Eltern und tritt in ein Schiff/ darüber diese überschrift:

Fac comites patrie nos presul Amande superne.

d. i. Bischoff Amande mach uns zu Geferten in das himmlische Vaterland.

Ferner steht der Vater Serenus daraus aber von neuerer Hand gemacht Siricius, und redet zu dem Amando, und die Mutter Amantia nebenst einer andern Person weinet/ darunter thut

Stephanus Dold, Cantor

1498.

†. 3. Schlangen.] S. Amand ist uff einer Insel Ogia genant. also ein Drach/ zu dem S. Amand spricht:

Mando tibi serpens fugiasque locumque relinquo.

Darunter steht ein Canonicus genant:

Conradus Egel

sagende:

Callidus hic serpens confestim à gente recedat.

d. i. Diese listige Schlange weiche alsbald von diesem Volcke.

Hariger d. l. c. 41. Bunti per viam die quadam magnitudinis nimia serpens occurrit: & primum quidem pro puerili aetate extimuit, demum, post fusam orationem surgens, crucis signum opposuit, & ut ad latebras redeat, indicit, statim iussu obtemperans serpens, ocyus rediit, & in eandem insulam (Ogiam) deinceps non comparuit: Das ist: Als der Amandus einstmals auff der Insel Ogia spaziert/ ist ihm eine Schlange von ungeheurer Grösse begegnet/ wofür er anfangs/ als noch ein junger Mensch erschrocken/ nachdem er aber gebetet/ ist er aufgestanden/ sich mit dem Creutz verwahrt/ und der Schlangen geboten/ sich wieder in ihr Loch zu begeben. Welche auch alsbald gehorcht/ weggelauffen/ und ist hernach nie wieder daselbst gesehen worden. Conf. Henschen, 6. Febr. n. 74. pag. 830.

†. 4. Petrus.] S. Amand reiset allhier bey einer Stadt/ und S. Peter erscheint ihm in einer Wolcken/ und spricht zu ihm:

Ögg gg gg

I pro-

I properè ad Gallos & semina sparge salutis.

d. i. Gehe eilends in Frankreich / und streue da aus den Samen des Heils.

Darunter stehet ein Canonicus. Namens

Johannes Verber Custos.

der sagt :

Divinos monitus ex celis mitte rogamus.

d. i. Wir bitten dich / du wollest uns die Göttliche Vermahnung vom Himmel senden.

V. Königshov. c. 4. §. 2.

§. 5. Dagobert.] Allhier kniet der König Dagobert / bereuet seine Sünde und bittet umb Vergebung. Die Königin und andere Personen mehr empfangen den Amandum mit grossen Ehren. Und S. Amand sagt:

O Rex dispone te ad gratiam.

d. i. Der König schicke sich Gnade zu erlangen.

Darunter ist ein Canonicus zu sehen / Namens

Magister Gottfridus Eichelberg. Plebanus,

der sagt :

Dulcis Amande precor peregrinam dirige vitam.

d. i. Lieber Amande / ich bitte dir wollest dieses Fremdlinger Leben dirigiren.

§. 6. Bischof.] Allhier sieht man den König und die Königin neben zween Bischöffen / welche den Amandum consecriren / auch viel andere Personen die der Ceremoni beywohnen.

Darunter ist ein Canonicus mit Namen

Henricus Kappeler.

der sagt :

Confortes regni æterni fac Presul Amande.

d. i. Bischoff Amande mach uns theilhaftig des ewigen Reichs.

V. Königshov. c. 4. §. 2.

§. 7. predigt.] S. Amand predigt allhier / und der König und Königin neben andern hören zu. Ein Maurer bricht eine Säule ab / dar auff man einen Abgott angebetet gehabe.

Dar

Darunter ist:

Johannes Lapidè.

H. S. O. 1498.

der spricht:

Ut sapiam concede mihi tua verba sacrata.

d. i. Verleihe mir daß ich dein heiliges Wort verstehe.

§. 8. Deife.] S. Amand täufft den Sigebert / der spricht:

AMEN.

Darbey sind zu sehen der König Dagobert / die Königin und viel andere.

V. Hariger de Epil. Leod. c. 44. an 633. Henschenius n. 80. p. 831. C. qui Aurelianus factum dicit. Königsh. c. 4. §. 2.

§. 9. Wunder.] S. Amand heilet hier viel Krancke / mache Blind / sehend / und hält einen Lahmen bey der Hand / daß er von der Krücken steigt.

V. Henschen, n. 79. p. 831. B. Königsh. c. 4. §. 2. Hariger de l.

§. 10. Starb.] S. Amand ist gestorben und ligt in seinem Grabe / darbey eine grosse Menge von Geistlichen und Weltlichen zu sehen.

Darunter eine grosse Anzahl Canonicorum, die sagen:

Nos serva incolumes obitus concede salubres.

d. i. Erhalte uns gesund / und verleihe ein seligen Tode.

Henschenius mortis annum S. Amandi statuit 684. 6. Febr. quæ incidit in Sabbatum ante Dominicam Septuagesimæ & ipsa fortè nocte, quæ per ampliationem Dominica dicta est dies, & bene si die Dominica sepultus fuerit. Unum diem depositionis multi à die obitus non distinguunt. n. 107. p. 837. F. Doctores Duacenses mortem referunt ad ann. 645. alij ad ann. 661. & 662. Idem n. 115. p. 839. F. & 840. A. Königsh. an. 640. c. V. §. 2. at in Chron. Lat. an. 620. Vide Observ. VI. ad Königsh. pag. 491. Harigerus Abbas & Molanus atque Meyerus an. 665. æt. 90. obiisse referunt.

## Kurzer Bericht

Von dem Situ Geographico der Stadt Straßburg/  
durch

Joh. Caspar Eisenschmid/ M. D.

ES wird der Situs Geographicus eines Orths determinirt durch dessen Geographische Latitudinem und Longitudinem, welche beyde am besten durch Astronomische Observationes gefunden werden. Ob nun wohl so lange Zeit an dem höchstnützlichen Studio der Geographie gearbeitet worden/ so ist sich doch zu verwundern/ daß so wenig Orth seind/ deren Latitudo gewiß wäre/ gar keiner aber/ dessen Longitudinem man noch vor kurzer Zeit richtig gehabt hätte. Und ist es gleichwol bey der Latitudine wegen ihrer Leichtigkeit weniger als bey der Longitudine zu entschuldigen: in deme jenes eine geringe und schlechte Sach an sich selber ist/ dazu nur der gehörige Fleiß erfordert wird; dieses aber um soviel schwerer/ weil man lange Zeit keinen vollkommenen Methodum dazu hat finden können. Dahero auch von unterschiedlichen Nationen/ um die Mathematicos anzuführen/ eine große Summa Gelds demjenigen zum recompens versprochen worden/ welcher eine leichte Manier erdencken würde/ die Longitudinem zu finden. Man hat zwar zur Grund-Regul gesetzt/ daß solches geschehen müßte durch Unterscheid der Stunden und ihrer Theil/ wie solche under verschiedenen Meridianis zu gleicher Zeit/ unterschiedlich gezeilt werden. Man hat auch schon vorlängst die Mondes-Finsternissen für das tauglichste Mittel gehalten/ solchen Unterscheid der Stunden zu erforschen: Wie dann Ptolemæus berichtet / daß eine Mondes-Finsternuß zugleich zu Carthago um 2. Uhr/ und zu Arbela um 5. Uhr gesehen worden/ daher man die Differentiam Meridianorum gemeldter Orth von 3. Stunden oder 45. Grad geschlossen. Aber man hat bey diesen Observationibus der Finsternissen gemeiniglich nur die vier fürnehmste phases, nemlich den Anfang/ Immerision, Emerision und das End consideriret/ da sich dann meistens zugegetragen/ daß auß einer phasi eine Differentia Meridianorum gefunden worden/ welche eine andere aus einer andern phasi genommen/ um ein und mehr ganze Grad übertroffen/ wie solches bey Ricciolo in Geographia Reformatæ, und andern/ so dergleichen Observationes colligirt/ zu sehen ist: Dahero dann auch etliche/ als Fournier in Hydrographia, alle Hoffnung verlohren gegeben/ etwas fruchtbarliches aus diesen Observationibus zu schließen. Weil nun gemelte Ungleichheit mehrentheils von der unrichtigen Unterscheidung des Penumbra oder Halbschattens von dem rechten Schatten

Schatten herkommt/ welche in gedachten 4 Haupt-phasibus gar ſibel vor einander zu erkennen/ so hat man für nöthig befunden/ daß neben denselben auch alle Verschattungen der kanelichsten Flecken im Mond observirt/ und folgendes miteinander verglichen werden solten/ daraus dann die Observation nicht allein weit gewisser wird / sondern man bekompt auch zugleich copiam suffragiorum: wie dann bey denjenigen Observationibus, so auff diese Manier und mit gehöriger Sorgfalt seith etlichen Jahren her verrichtet worden/ nicht bald ein Irrthum/ so ein minutum temporis übertroffen/ verspührt worden.

Weil dann derjenigen Orth/ deren Situation man versichert ist/ sehr wenig seind/ sonderlich in Teutschland/ so wäre es unbilllich/ wann man solche Observationes, bey gegebener Gelegenheit/ den curiosis zu lieb/ nicht solte publiciren; als auf welche die bisher gesuchte perfection der Geographie beruhet.

Was demnach die Latitudinem oder Elevationem Polarem von Straßburg belanget/ ist dieselbe/ so wohl durch die Altitudines Solis meridianas, als auch die Altitudinem maximam & minimam Stellæ polaris, durch etlicherley Instrumenta, und zwar durch sehr oft wiederhohlte Observationes gefunden worden 48 Grad/ 36 Minuten. Ptolemæus welcher die Latitudines gemeiniglich aus der Größe des längsten Tags calculirt/ sezt 48 Grad/ 45 Minuten. Hernach haben andere theils 48 Grad/ 27 Minuten/ theils aber 48 Grad/ 30 Minuten gesetzt.

Die Longitudinem betreffend/ hat derselben die Natur selber keine eigene terminos und Ziel gesetzt / (gleichwie der Latitudini die Polos und den Equatorem) da der Anfang zu zehlen nothwendig müßte gemacht werden: deswegen die Geographi den Anfang derselben nach Willkühr genommen. Weilen sie aber unter sich nicht einig/ auch die Orth/ wo theils den Anfang gemacht/ in ihrer Situation noch unbekant/ als wollen wir hier nicht die Longitudinem absolutam, sondern nur die comparativam consideriren/ wie nemlich Straßburg in Ansehung anderer Orth/ deren Situation man versichert ist/ ratione Longitudinis gelegen. Zum Haupt-Fundament setzen wir die Observation der Mondes-Finsternuß/ welche den 3<sup>ten</sup> Octob. Anno 1696 zu Morgen früh so wohl allhier als auch zu Marseille von Herrn Chazelles, Mitglied der Königl. Academie des Sciences, und Königl. Professore Hydrographiz daselbst/ desgleichen zu Nürnberg von Herrn Johann Christoph Timmart/ mit größtem Fleiß verrichtet worden. Und ist sonderlich zu mercken/ daß wann man die Observationes von Straßburg und Marseille mit einander conferirt/ unter allen zwölf observirten phasibus keine über eine halbe Minut von der andern differirt/ welches eine große Anzeigung dero Gewisheit ist; und ist durch dieselbe die Differentia Meridianorum gefunden worden 0 Grad/ 10 Min. 20 Sec.

und also 2 Grad/ 35 Minuten. Ob nun wohl diese Wonds. Finsternuß zu Paris wegen des Gewölcks nicht hat können observirt werden/ so weiß man doch anderwärts gewiß/ daß Paris just um 3 Grad von Marseille gegen Niedergang gelegen/ also daß zwischen Paris und Straßburg 5 Grad/ 35 Minuten sich befinden. Vor dieser Observation, hat man indirecte dieses intervallum mit großem Fleiß gesucht/ und 5 Grad/ 38 Minuten/ also dem vorigen ziemlich nahe befunden. Folget demnach gemeldte Longitudo comparativa, wie solche theils aus getruckten Relationen gezogen/ theils schriftlich communicirt worden/ sampt jeden Orts Latitudine.

### Differentia Longitudinis zwischen Straßburg

	und	Latitudo		
		Gr. Min.	Gr. Min. Sec.	
Bologna in Italien. Or.	.	3. 55.	44. 30. 15.	
Brest in Frankreich. Occ.	.	12. 29.	48. 23. 0	
Capo Verd, so das äußerste Eck von Africa gegen Niedergang gelegen. Occ.	.	25. 5.	14. 43. 0.	
Danzig in Preussen. Or.	.	11. 12.	54. 22. 52.	
Dänkirchen in Flandern. Occ.	.	5. 34.	51. 1. 30.	
Kopenhagen in Dännemarc. Or.	.	4. 51.	55. 40. 45.	
Leipzig. Or.	.	4. 18.	51. 19. 0.	
Lion in Frankreich. Occ.	.	3. 0.	45. 46. 0.	
Londen in Engelland. Occ.	.	8. 0.	52. 32. 0.	
Marseille. Occ.	.	2. 35.	43. 17. 37.	
Montpelier. Occ.	.	4. 22.	43. 36. 50.	
Nürnberg. Or.	.	2. 45.	49. 27. 20.	
Paris. Occ.	.	5. 35.	48. 51. 10.	
Roma. Or.	.	5. 8.	41. 50. 0.	
Uraniburgum in Dännemarc. Or.	.	4. 58.	55. 54. 15.	

Hieraus hat man nicht allein die Weite solcher Orth von Straßburg gefunden/ sondern auch den Angulum Positionis oder die Gegend/ wohin sie von daselbst aus/ von Mitternacht an zurechnen/ gegen Aufgang oder Niedergang/ gelegen. Die Distantiæ seynd bemercket in gradibus circuli Telluris maximi, und weil nach Observation der Königl. Academie des Sciences 57060. Toises oder Französische Klafter auff einen solen Grad gehen/ so hat man lieber die Zahl der Toises setzen wollen/ als der Meilen/ in deme theils 2000 Toises auff eine Stund gehens/ und also 4000 auff eine Teutsche Meil rechnen/ theils aber fehlen 15 Teutsche Meilen auff einen Grad.

Grad. 29 gemelter Klafter oder Toises machen 15 Rheinländische Ruthen/ desgleichen machen 1000 eben dieser Klafter 673. Straßburgische Ruthen vom 10. Schuh.

### Distantiæ zwischen Straßburg

	und	Gr. Min. Sec.	Toises oder Klafter.	Angul. Positionis sive Plaga à Septr.	
				Gr. Min.	
Bologna	.	4. 54. 2	279626	145. 14.	Or.
Brest	.	8. 16. 3	471744	86. 49.	Occ.
Capo Verd	.	39. 39. 34	2262967	140. 1.	Occ.
Danzig	.	9. 2. 27	515870	46. 3.	Or.
Dänkirchen	.	4. 20. 1	247276	53. 52.	Occ.
Kopenhagen	.	7. 40. 30	437935	20. 55.	Or.
Leipzig	.	3. 52. 29	222043	43. 53.	Or.
Lion	.	3. 29. 24	199139	143. 9.	Occ.
Londen	.	6. 25. 11	366309	49. 13.	Occ.
Marseille	.	5. 36. 7	319647	160. 22.	Occ.
Montpelier	.	5. 43. 7	326304	149. 11.	Occ.
Nürnberg	.	1. 59. 48	113930	63. 35.	Or.
Paris	.	3. 41. 34	210709	83. 59.	Occ.
Roma	.	7. 40. 5	437539	150. 2.	Or.
Uraniburgum	.	7. 54. 24	451154	20. 40.	Or.

### Von dem zu Straßburg gebräuchlichen Schuhe/ Ehlen/ Acker/ Frucht/ und Wein/ Maß.

Der Straßburgische Stadt/ Werck/ Schuhe/ wie solcher bey der Stadt Wercke gebraucht wird/ halter von dem Königl. Französischen Pariser Schuhe  $\frac{128}{144}$  oder 10. Zoll  $8\frac{2}{3}$  Linien.

Von dem Rheinländischen aber  $\frac{128}{144}$ .

Er wird von Alters her getheilet in 12. Zoll/ deren jeder wiederum in 100/ und also der ganze Schuhe in 1200. Theil kan getheilet werden/ in welchen Theilen dann die nachgesetzte Maß determiniret seind.

10 solcher Schuhe machen eine Ruthe.

Hierbey ist zu erinnern/ daß in dem allhiefigen Canklen/ Hoff ein eiserner Stab von 5. Stadt/ Schuhen angeheftet befindlich/ welcher aber in seiner ganzen Länge umb  $\frac{1}{2}$ . eines Zolls/ oder umb  $\frac{1}{12}$ . das ist  $\frac{1}{24}$ . eines Schuhs/ durch Unseß zu kurz ist gemacht worden.

Von



Von den gemeldten 1200. Theilen des, Stadt. Schuhs haltet der Königl.

Pariser Schuhe . . . 1346 $\frac{1}{2}$ .  
Der Rheinländische aber . . . 1301 $\frac{1}{2}$ .

Der Straßburgische Land. Schuhe haltet

von dem Stadt. Schuhe 1. Sch. 0 $\frac{1}{4}$  Zoll.  
" " " Franköfischen 10. Zoll/ 11. Linien.  
" " " Rheinländischen 10 $\frac{1}{2}$ .

Die Straßburgische Ehle haltet

von dem Straßb. Stadt. Schuhe 1. Sch. 10 $\frac{1}{2}$  Zoll.  
" " " Franköfischen 1. Sch. 7. Zoll/ 11 $\frac{1}{2}$  Linien.  
" " " Rheinländischen 10 $\frac{1}{2}$ .

Der zu Straßburg gebräuchliche Pariser Stab haltet

von dem Straßb. Stadt. Schuhe 4. Sch. 1 $\frac{1}{2}$  Zoll.  
" " " Franköfischen 3. Sch. 7. Zoll/ 11 $\frac{1}{2}$  Linien.  
" " " Rheinländischen 12 $\frac{1}{2}$ .

Picardus, de Mensuris, berichtet/ es seyen zu Paris zweyerley Ehlen/

L'Aune des Merciers von 3. Sch. 7. Zoll/ 10 $\frac{1}{2}$  Linien.

und L'Aune des Drapiers von 3. Sch. 7. Zoll/ 9 $\frac{1}{2}$  Linien.

Ein Straßburger Acker. Feld / haltet 24000 quadrat Schuhe.  
Weil nun ein Franköf. Arpent 40000 Franköf. quadrat Schuhe machet/  
so folget/ daß bey nahem 21 Straßburgische Acker 10 Franköf. Arpens be-  
greiffen.

Die Korn. Früchte werden gemessen mit Sestern/ deren 6 ein Vier-  
thel machen/ (ausgenommen Habern/ davon 7 Sester auff ein Viertel  
gehen) Ein Sester haltet 4 Vierling oder drey Dreyling/ ein Vierling  
aber 4 Mäßlin.

Die Seite des Cubi, darein ein Viertel gehet/

ist . . . 1. Straßb. Sch. 7 $\frac{1}{2}$  Zoll.

Die Seite des Cubi, darein ein Sester gehet/

ist . . . 10 $\frac{1}{2}$  Straßb. Zoll.

Und dieses ist nach dem Stadt. Maß zu verstehen. Dann das Viertel  
nach dem Land. Maß/ welches alle von dem Land in die Stadt zur Gilt und  
Markt gebrachte Früchte halten müssen/ nach der gemeinen Rechnung  
umb 3 Mäßlein oder  $\frac{2}{3}$  eines Stadt. Viertels stärker ist. Also daß die  
Seite des Cubi, darein ein Viertel nach dem Land. Maß gehet

ist . . . 1. Straßb. Sch. 8 $\frac{1}{2}$  Zoll.

Die Seite des Cubi, darein ein Land. Sester gehet/

ist . . . 11 $\frac{1}{2}$  Straßb. Zoll.

Das

Das Wein. Maß belangend / haltet der Ohmen 24. alte Maßen/  
die Maß 4. Schoppen/ und machen 24. Ohmen ein Fuder.

Die Seite des Cubi, darein ein Ohmen gehet/

ist . . . 1 Straßb. Sch. 3 Zoll.

Die Verordnung wegen des Ehlen und Frucht. Maßes ist geschehen An-  
no 1314. unter Bischoff Johann von Dürheim. Des Wein. Maßes  
halben hat sich die Stadt mit dem ganzen Land verglichen Anno 1436.

## Nach Bericht

Wegen des ersten Bezirks der Stadt Straßburg/  
über den 15. und folgenden §. der XII. Anmerkung.

Wann der Au. hor. welcher in dem XX. §. des V. Capituls den ersten  
Begriff der Stadt Straßburg und deren Gelegenheit beschreibet/  
behaupten will/ daß solche vor Gottes Geburt/ wie seine Worte lauten/  
sich also befunden habe; so ist leicht zu ermessen/ daß selbiger den Zustand  
der Stadt/ wie sie unter dem Heydenthum gestanden/ darstellen wollen;  
und ob zwar unlaugbar/ daß noch lange Zeit vor der ersten Erweiterung  
derselben die Innwohner den Christlichen Glauben angenommen/ Bischöffe/  
und also auch Kirchen und Gotteshäuser gehabt; So hat man doch in  
präsentirung des ersten Bezirks die Heydnische von der Christlichen billig  
absondern / und alleine jene zu klarerer Vorstellung der antiquität in den  
Abriss desselben verfassen wollen. Welcher wegen daß in dem uhralten Heyd-  
nischen Begriff der Stadt Straßburg keine Christliche Gebäude oder Kir-  
chen verstanden werden können. Wann aber Matthæus Merian in dessen  
Abriß / oder vielmehr Daniel Specklin / von deme solche eigent-  
lich herkommen/ das Closter zu St. Stephan neben dem Templo Apollinis  
in die erste Gelegenheit der Stadt Straßburg gebracht/ und darüber in dem  
16. §. der XII. Anmerk. censiret worden/ kan zu seiner Entschuldigung wohl  
gesagt werden/ daß solches populariter anzunehmen/ da unter dem Nahmen  
des Closters St. Stephan/ als insgemein bekant/ die alte Röm. Burg/ wel-  
che an dem Ort/ wo jetzt St. Stephans Kirche steht/ bedeutet werde;  
So gibet er solchen Verstand bey der Überschrift der andern Erweiterung  
(welche/ wie in dem 17. §. wohl angemerket/ billicher die erstere heißen sol-  
te) auch klärllich an die hand/ mit vermelden/ daß bey sothaner Erweite-  
rung allererst Christliche Kirchen erbauet wären worden. Und auff glei-  
che Weise hat der Author selbst die Beschreibung des ersten Begriffs der  
Stadt mit der Redens. Art seiner Zeit vermengt/ in deme er bessern Be-  
richts halben der St. Stephans. Brücke/ welche wohl dazumahl noch nicht  
in rerum natura mag gewesen seyn/ Item St. Andreas und St. Erhar-  
des Capelle/ als innerhalb der ersten Ringmauren gelegen/ welche aber zu  
hh hh hh

denen ersten Zeiten gar nicht gehören/ gedencen wollen/ welches auf keiner andern Ursache geschehen/ als daß selbiger mit diesen zu seiner Zeit bekannten Maschinen den Zustand der alten Stadt desto mehr graphice beschreiben und den Leuten vormahlen wollen.

Wann aber 2. Marian in gedachtem Abrisse des Apollinis Tempel repräsentiret/ ist dessen Irrthum wohl bemercket/ und an statt des Apollinis des Teufels Herculius oder Krugmanns gesetzt worden.

3 In genauerer Einrichtung nun des ersten Bezirks der Stadt/ das von in dem 18. §. obbemeldter Anmerkung/ vornehmlich gehandelt wird/ muß zu allerforderst die Römische Burg nach Art ihrer antiquität/ und nicht in heutigem Kloster-Habit repräsentirt werden.

Was 4. die Portam Meridianam belanger/ welche die dabey gesegene Brücke bedeuten solle/ gehört solche wie es heute allda stehet/ allerdings nicht in bemeldten ersten Begriff der Stadt/ als welche damals an der Seite des Wassers weder Muren noch Graben hatte/ also vielweniger ein Thor/ wie solches der Königshoven in obbemeldtem 20. §. ausdrücklich meldet. Es ist aber diese Porta Meridiana, welche aus dem Instrumento Werneriano allein bekannt/ gar nicht/ wie von Guillimanno geschehen/ auf den ambitum Urbis oder ersten Bezirk der Stadt zu ziehen/ davon auch in gedachtem Instrumento und der darin enthaltenen fundatione Abbatiae S. Stephani per Adalbertum facta mit keinem Wort gedacht wird/ allwo die Worte: infra ambitum veteris muri, nicht de muris urbis, sondern lediglich de muro Castelli Romani, und nachmahls Claustris zu verstehen: wie in Prodromo Rerum Allaticarum Illustris Dn. Obrecht Cap. IX. wider Guillimannum genugsam aufgeführt/ und die verba antecedentia Instrumenti fundationis Adalberti, & Privilegij Regis Childerici, wann solche nicht data opera in solcher Carta Werneriana wären supprimiret worden/ satzsam würden an tag gelegt haben/ nun aber gnug seyn mag/ daß das subjectum oder die materia subtrata solcher Instrumentorum die fundation der Abtey allein betroffen zu haben/ bekannt ist/ wie auch in der IX. Anmerkung wohl notiret worden. Daß aber obgedachte Porta Meridiana nicht das heutige Bruckenthor seye/ dienet zu fernerm Beweisthum/ daß selbige noch heut zu tag an der Klostermauer von St. Stephan unwendig dessen gegen der Mittag-Seiten des Wassers/ aber vermaunter zu sehen/ welche vor diesem die Wasser-Porte genennet worden. Woben ferner zu beobachten/ daß gedachte Porte gerade gegen der jenen Wasserporte bey der so genandten Pritsche oder Wasche an der Preuss ge-richtet gewesen: In deme aber die Stephans-Brücke etwas abseits zur rechten Hand/ und gerade gegen dem Thurn und Thoren/ so hart an der Klostermauer und deren alten porta meridiana aufgeführt zu sehen/ über das Wasser geschlagen worden/ ist leicht zu mutmassen/ daß wie der Thurn erst nachmahls

erbauet worden/ dessen structur keine sonderliche alte und nicht über 300. Jahr anzeigt/ also auch die Brücke nicht ehender verfertigt gewesen seye/ welche sonst/ wann sie gleich anfangs der Stadt wäre erbauet worden/ viel flüglicher und der Vernunft gemäßer gegen der Thoren des Castelli Romani angelegt worden wäre. Deme allem aber seye wie ihm wolle/ so ist außgemacht/ daß obgedachte Porta Meridiana sammt der Klostermauer/ worin solche stehet/ ganz nicht hieher in die erste Verfassung der Stadt gehört/ nach deme das Kloster erst um das Jahr Christi 740. ex rudribus Castelli Romani von Adalberto erbauet worden.

5. Die Latam Stratum betreffend/ davon ferner in dem 18. §. der XII. Anmerck. Meldung geschehen/ ist durch solche abermal nicht die lange Straße/ welche in die erstere Erweiterung gehört/ zu verstehen. Und weil einmahl vest gesetzt/ daß die verba fundationis Adalberti nur auf den materialischen Begriff des Klosters zu ziehen/ von welchem der Rechts-Begriff/ Jurisdiction und Appertinentien wohl zu unterscheiden/ welche aber wie weit sich solche eignen/ in ged. fundatione auch specificce enthalten/ und nur in gewissen Stücken bestehen/ wie aus Heidero zu End des 10. §. in der IX. Anmerck. wohl erwiesen; So kan durch die Latam Stratum, welche nach deren Beschreibung eine der größten und bekanntlichsten Gränzscheidung des Klosters seyn muß/ keine andere Straße als der so bekante Stephansplan/ mit dessen Verlängerung/ bis ans Steinhor verstanden werden/ secundum verba fundationis: Qua ducit a porta magna occidentali usq; ad portam juxta magnos & inquadros lapides muri. Allermaßen dann auch solche Strata nicht longa sondern lata beschrieben ist/ und in der Vollmessung in ged. 10. §. der IX. Anmerck. die breite Straße mit recht genannt worden/ um so viel mehr/ weil das Wort Strata vor Alters nicht eben eine Gasse oder Straße/ sondern auch einen Platz bedeutet.

Solchem nach ist 6. die in Verbis fundationis genannte Porta magna Occidentalis weder das Zollthor/ noch das so am Schneidergraben gestanden/ sondern die groffe Westpforte des Klosters/ so gerade gegen der lata strata oder dem Stephansplan aufstiehet; und

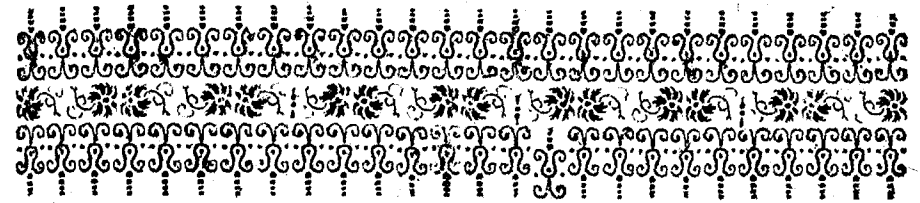
7. Die Porta juxta magnos & inquadros lapides muri, nicht die selbne Brücke bey dem Rosmarck oder das Thor so dabey gestanden/ sondern das annoch heute so benahmste Steinhor. Dieser ist nun das einzige Stück der alten Ringmauer der Stadt/ so in offted. fundatione Adalberti, aus unsach/ daß die alte und erste Stadtmauer nur an diesem Ort mit der Burg oder Klostermauer sich begränzet/ benennet wird: Und wird darin solche Porta sehr merckwürdig von dem ambitu veteris muri Castelli unterschieden/ in dem sie allda gesetzt wird juxta magnos & inquadros lapides muri, scilicet, non Urbis, wie durch das Wort Stadtmauer in der IX. Anmerck. verdollmetschet worden/ sed Castelli, das ist/ neben die Mauer der Burg/ so von groffen Qua-

dersteinen aufgeführt war/ von deren Bezirk in allen Worten der fundati-  
on allein gehandelt wird. Der heutige Augenschein beträftiget insonder-  
heit solche alte Gelegenheit des Orts/ ob zwar die alte Mauer der Burg mit  
ihren Quadern nicht mehr als an St. Stephans Kirch/ welche darauf er-  
bauen/ zu sehen/ an deren statt dazumahl die Clostermauer rings um aufgeföh-  
ret worden. Daß nun bemeldte Porta das eigentliche annoch heut zu tag be-  
kante Steinthor seye/ ist auch in obangezogenem Prodro-mo Rerum Alta-  
eicarum mit mehrern beträftiget/ ohne daß allda die lata Strata wie auch  
die Porta Occidentalis etwas dunkeler beschrieben zu seyn scheinen/ welche  
aber ausser dem septo Clauktri, davon allein gehandelt wird/ und anders dann  
von obgedachtem Stephansplan und der Westpforten des Closters nicht wohl  
verstanden werden können.

8. Den Judenthurn belangend/ so der terminus Septentrionalis der ersten Ein-  
schränkung der Stadt gewesen/ hat sich der Author auch nur also populariter expri-  
miret/ nemlich/ daß an der Nordseiten die Stadt gesaget habe bis an den Ort/wo heute  
der so genannte Judenthurn siehet. Es hat aber der Author solchen auch selbst nicht in  
den ersten Bezirk der Stadt verfaßt/ dessen Worte allein sind: vnz an den Judenthurn  
an dem rosmerecke. Weilen aber der Rosmarck wie bekannt/ über dem  
Stadigraben und nicht in der ersten Umsassung sich befunden/ folget von sich selbst/  
daß auch ged. Judenthurn/ so gleicherweise über dem Graben und zu end des Ros-  
marckes siehet/ nicht zu dem ersten Bezirk der Stadt gehörig gewesen.

9. Was endlich die auch zu dem ersten Bezirk der Stadt referirte Sattlerpforte  
betrifft/ scheinet anfänglich die Sach etwas zweiffelhafft zu seyn/ indeme der Author  
deren gar nicht gedencket. Es hat zwar Specklin in dem allegirten Ort 5.9. der IX. An-  
merk. solche Pforte nahe bey der Mung doch gegen dem Münster gesetzt/ gedencket aber  
gleich darben noch einer Pforten bey der Krämergäß bey St. Martin/ die er aber an  
solchem Ort nicht benennet. An einem andern Ort aber seiner Collectaneorum, da er  
auch den ersten Begriff der Stadt beschreibt/ sezt er solche Pforte hart an St. Erhards  
Capell bey dem Schweidergraben/ welches dann diejenige wäre/ deren er in dem vori-  
gen Ort bey der Krämergäß und St. Martin gedencket/ aber nicht benennet. Daß also  
Specklin sich hierinnen selbst contradiciret und daher die determinirung dieser Pforte  
zümlich unrichtig gemacht. Schadæus in seinen Excerptis, so er gleichwol größtentheils  
aus denen Collectaneis des Specklins gezogen/referiret den locum des Authoris inte-  
grum, darinnen daß expresse der Sattlerpforten gedacht wird: Nemlich/ nach den Wor-  
ten des Authoris: vnd sant Erhards Capelle in der Krämergasse die lag an der  
ringmuren. siehen allda folgende Worte: vnd was neben derselben Capellen der  
Stadtpforten eine/ genannt Sattlerpfort gegen der Mitterl. Münsterthüren  
dis was der erste begriff 2c. Vnd sezt Schadæus hinzu: Hæc Regio villanus. Weil  
nun hierauf klar/ daß Schadæus sich eines andern Codicis des Authoris muß bedient ha-  
ben/ und aber sehr glaublich/ daß der Author in Beschreibung des ersten Begriffs der  
Stadt auch einer Pforte von der gangen Westseiten der Stadt wird gedacht haben/ so  
wäre aus diesem loco des Schadæi ersichtlich zwar des Authoris Beschreibung trefflich er-  
gänget/ zweiffelt aber der zweiffel wegen der Situation der Sattlerpfort gänzlich gehö-  
ren: Indeme nicht glaublich/ daß wie Specklin vermeldet/ zwei Pforten so nahe an ein-  
ander gestanden/ deren er doch eine nicht genandt/ beide aber unter einem Nahmen con-  
fundiret: Da nun aus diesem Supplemento des Authoris genugsam erwies-  
sen/ daß die so genandte Sattlerpforte neben St. Erhards Ca-  
pellen an der Krämergäß müsse gestanden seyn.

Auflegung.



## Auslegungen

Der in dieser des Königshofen Chronick sich  
befindenden alten und unbekannten Wort.

<b>A</b>	<b>U</b>		
Abrahamisch: Hebraisch. Pag. 5. n. a.	Anders: sonst.	5. d.	
Acceptor: ein Dabicht/ Sperber. 652	Anderwerbe: anderswo/ andermal.	2. a.	
Actus: Zünfte/ Handwerke. 600	Anegewinnen: überweisen.	703	
Adeltruner/ Altruner: Magus. Pr. §. 4	Aneta: ein Ente.	652	
Admissarius: ein Bescheler. 685	Angefiengen: obfiengen.	32. b.	
Affterwege: hin und wider. 66. n. a.	Angevine: das Fest Mariä Geburt.	462	
—lande gehen: in Felde zihen. 299. n. a.	Angeung: abgehung/ abgang.	1075	
Ager: Acker. 1154	Anzwerte: Handwerke.	8. b.	
Agnaten: damals. 215	Anhap: origo.	1141	
Agrarium: der Ackerzins. 665	Ank, Ankes: ein junger Keel/ Bedienter.	474	
Aindiffi: Eilffie. 769	Ankommen: angreifen.	32. b.	
Albergrün: Raat. 321. c. v. ölbergrün/ ölbergrün.	Anleibriefe: Literæ immissoriales.	755	
Alkerheiligen vorfire: Simonis und Judä/ als der nächste Festtag vor Alkerheiligen. 285. a.	Anlas: compromiß, Vertrag/ Friedenshandlung/ Stillstand. 280. a. 325. d. 347. a. 1125.		
Alkerflachte: einigerhand. 1091	Anse: Helde.	474	
Almend: loca publica, pascua. 1143	Anstette: alsobald.	52. a.	
Also: wie. 1. a.	Anstossen: anzünden.	54. a.	
Alsus: also. 36. b.	ein Antragen thun: anschlag geben. 24. b.		
Alsfordern: Voreckern. 1111	Antwergmeister: Ammeister.	104. a.	
Amacio: 1156. legend. amocio, i. remotio, Abschaffung, ut mox §. X.		294. d.	
Amacht: ampt. 18. c. 617	Antwergmeister: Ammeister.	305. d. 1081	
	Apreffo: genau.	681	
	Arativum: die Bestellzeit.	665	
	Argen.		



Ad pag: 1172.

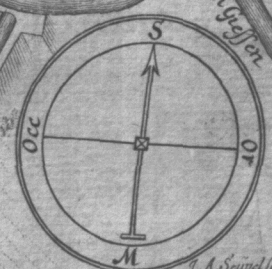


# Grundriß der Statt Strasburg wie solche Anno 1680 im wesen gestanden



- 1 S. Stephan
- 2 Stephans Plan
- 3 S. Clara im Werd
- 4 Armbrust Rein
- 5 S. Antonius
- 6 S. Andreas
- 7 Das Münster
- 8 Fronhoff
- 9 Bischoffshoff
- 10 Die Pfaltz
- 11 Die Müntz
- 12 Kornmarck
- 13 S. Martins Platz
- 14 Fischbrun
- 15 Fischmarck
- 16 Die Metz
- 17 Kräutmarck
- 18 Bübeneck
- 19 Kauffhaus
- 20 S. Thomas
- 21 Thomas Plan
- 22 Alt S. Peter
- 23 S. Barbara
- 24 Barfüßer Platz
- 25 Barfüßer
- 26 Pfening thurm
- 27 Collegium d. Redig.
- 28 Rossmarck
- 29 Zeughaus d. S. Clara
- 30 Der Speicher
- 31 Jung S. Peter
- 32 Alt Heiligen
- 33 Stein Strass
- 34 Wüste Bruch
- 35 Cronenburger Strass
- 36 Grüne oder Kagen.
- 37 S. Marx Ecker Bruch
- 38 Weissen Thurns Strass
- 39 S. Michael
- 40 Elenden Herberg  
ol. Augustiner
- 41 Heilige Grab
- 42 S. Aurelien
- 43 Teutsche Haus. d. St.
- 44 S. Margaretha
- 45 St. Johann im Grün Werd
- 46 Der Statt Stall
- 47 Blaterhaus
- 48 Im Finckweiller
- 49 Kohlscheur ol.  
N. Frauen Brüder
- 50 Reitschuhl
- 51 S. Nicolaus
- 52 Spithal
- 53 Theatrum Anatomicum
- 54 Specula Astronomica
- 55 Gold Gießen
- 56 Metzger Gießen
- 57 Rewerin
- 58 Schiffeut Staden

- 59 Gulden Thurn
- 60 Catharinen Thurn
- 61 Weissenhaus ol. S. Cath.
- 62 Die Krautenaw
- 63 S. Nicolaus in indis
- 64 Hortus Medicus
- 65 S. Wilhelm
- 66 Stephans Thurn
- 67 Fischer Staden
- 68 Fischer Thor
- 69 Klapper Thurn
- 70 Das Gelb Eck
- 71 Neue Thor
- 72 Catharinen Bollw.
- 73 Metzger Bollw.
- 74 Metzger Thor
- 75 Spithal Thor
- 76 Spithal Bollw.
- 77 Elisabetha Bollw.
- 78 Elisabetha Thor
- 79 Ill. Bollwerck
- 80 Das Scharf Eck
- 81 Teutschaw Bollw.
- 82 Lugins Land Bollw.
- 83 Der Weisse Thurn
- 84 Müller Bollw.
- 85 Heyden Bollw.
- 86 Cronenburger Thor
- 87 Steinern Wehrel
- 88 Steinstrasser Bollw.
- 89 Steinstrasser Thor
- 90 Rosen Eck
- 91 XIII Graben
- 92 Die Finckmatt
- 93 Im Rausch
- 94 Kirch garten
- 95 Juden Thor
- 96 Im Sack
- 97 Stein Thörel
- 98 S. Andreas Thörel
- 99 Juden Thurn
- 100 Burg Thor
- 101 Speyr Thor ol.  
Bischofs Burg Thor
- 102 Zoll Thor
- 103 Gedeckte Brücken
- 104 Die 3 Brücken
- 105 Martins Brück
- 106 Mühl Steg
- 107 Thomas Brück
- 108 Nicolaus Brück
- 109 Schind Brück
- 110 Neue Brück
- 111 Stephans Brück
- 112 Katzen Steg
- 113 Catharina Brück
- 114 Flechten Brück
- 115 Fels Steg
- 116 Cerber Graben
- 117 Rho Brück





# Auflegungen.

Argentarij: Banquiers und Barbaricarij.	601	Veforgung: Verfuchung/ tentatio. 166. b.	
Argerunge: Verderbung.	1081	Belag/ Belogent: belagerte/ belagertent.	29. a.
Armbräften: Armbrust/ Bogen.	905	Benemede: gemeret/ Zeichen/ maß. 275. c.	
Atte: Vatter.	51. d. n. b.	Benüte: ja nicht.	108. c.
Akung: Koft.	855	Verbrod: Vernbrod/ panis præstarius.	
Auca: eine Ganß.	652	Vectigalis species.	706. 720
Adventure: Kühnheit.	31. a.	Vereiter man: bewehrer.	787
das Vacht. 817. Vocht. 320. d. Vocht.		Verende bäume: frucht tragende.	335. d.
37. a: Raat.		Vereustangen/ janua urforum:	712. 726
Bagcini: Becken.	726	über Berg dienen: Kömerzug beywoh-	1072
Balcher: galene.	147. n. a. 434	nen.	
Baldecken: Seidenzeug.	297. n. a.	Verlich: manifestd.	857. 891. 980. 1073
Ban (Bannum) Halsgericht.	701. 715	Vesamen: zusammen beruffen.	46 b.
Banvogt: custos banni, al. Bannwart.	1156. 1147	Vesas/ besoffe: belagerte.	29. b. 54. a.
Bannwin/ vectigal pro concessione vini		Vescheler: Springhengst (Emissarius)	644. 685
banniri.	706. 720	Vesprechen: ernennen.	46. c.
Banquiers: Wechsel.	601	Vessen: straff geben.	855
Bansen: eine Scheuren.	690	Vestand:	845
Barbaricaria, Barbaricarij, eine Kunst die		Vetrochen/ betrachte: bedeckt oder gelöscht.	276. d.
Waffen mit Gold oder Silber zu über-		Vette: precarium. 52. d. 734. vel Sture.	1156
zihen.	601	Vewaren: confirmare, firmen.	113. d.
Barren: Beyhet.	702. 716	Vi: bey nahe.	54. a.
Barus: ein Mann. 645. 688. ein Freyge-		Viderbe: redlich/ aufrichtig.	28. c.
lassener.	650. 696	Viederart/ Vetsart: Proceßion.	297. d.
Bas: mehr.	5. a. 73. a.	Vigertwe: bey nahe gar.	79. d.
Baschar: Vassus, bassus. 145. c. Vid. Du		Vingen: Pingua.	509. 511
Fresn. Glossar. Vassus.		Vischopffen: Sinnen oder Sächten.	706
Batellen: strecken.	57. n. a.	Vizeichen: Exempel.	12. d. 123. c.
Becherer: artifices poculorum ligneorum		Vlencken/ Vlenekessen wider und für:	
olim usitatorum. 705. 713. 727. Du		blempern/ hin und wider bligen.	142. a.
Fresn. Gloss. v. Bicarum.			203. a.
sch Begehen: sein Leben zubringen.	8. b.	Blesta: ein Raffen.	1043
Behaben/ Behup: behalten/ behielt.	19. b.	Blehen: flucken.	28. a.
Behalter: Salvator, Erlöser.	30. c.	Bliden: Catapulta, Tormenta, Blinde.	
Bejag: venatio.	333. b.	Blurffzeug.	31. n. c.
Beingewant: Hofen.	137. a. 388		
Beiten: warren. 121. d. Bitten: idem. 703			

# Auflegungen.

Blurharst (Blutzapfen): Landstnecht/		Cassare: aufgeben/ zernichten.	719
Garrentnecht/ Hünerejäger/ Schnap-		Castella: Schlösser.	51. d.
hanen.	35. a. 762	Caupones: Weinzapfen.	727
Blutrache (Totgesehede): Duell, Auffor-		Caulilicus: Schultzeisse.	716
derung.	459	Census fundales: Wodenzins.	1153
Wodenzins oder Kellerzins.	1147	Centena: Zentgericht.	633
Wöfche: Pusch.	21. c.	Choffschak. v. Rauffschak.	
Woffen: Frucht in Garben dröfchen.	758	Cide: Zeit.	525
das Woth. v. Wacht.		Cippicultos: der Stockwärter.	716
Wrecken: mangel. 4. b. fehlen.	1076	Civitatenses: Bürger.	611
Briari: laden.	726	Claustra: Kloster.	718
Bruch: Hofen.	298. n. c.	Clausura: Schloß.	726
Bruchig: cadue, heimgesallen.	1148.	Eloßbüßen: Pixes globorum. Pixis spe-	
Bruchus: castrum.	321. c.	cies tormenti. Klotz, Kloot, globus,	
Bruderschaft:	1142	Kilianus.	931. 1010
Brugire: rugire Cervorum, Hirschbrunn.	651	Coctidiani: tägliche.	727
Brunluft: Vermählung.	47. c. 51. c.	Colonus: Edliner: Gült- oder Fronbaur.	627. 629. 660. 665
	112. d.	Complete Zeit: umb das Abend. Gebett.	361. d.
Buckeller: buccula, ancile, ein kleiner		Componere: die Straff erlegen.	624
Schild.	787	Consciencie: Anfechtung/ Bestümmen.	189. a.
Burge/ Bürgelin: Schlösser.	51. d.	Consciencz. geld: Seelengerethe/ Stiff-	
Bürnen: Brennen.	21. b.	tungen/ letzte Wille. 49. n. a. 653. n. a.	
Burnen: Bronnen.	22. a.	Constoffler: die von Adel und Handwer-	
Burzi marzi: Processus & Marcinianus.	459	cker so keine Zünfftige.	307. c. n. a.
Büten: Beute machen.	763		312. c.
Bywonder: incolaz.	1143	Contradicere: verbieten.	657
		Courwina: gutfreundin.	463
Cambitores: Wechsel.	721	Cuparij: Küfere.	719
Caminata: ein Kammer darin ein Camlin		Curia: Hof/ Haus.	1153
ist.	690	Curtis: ein Vieh. hoff.	724
Canonica portio: das Spffelrecht.	1131	Cyniphes: Schnacken.	22. n. a.
Capriola: etne Gemse.	652	Cynomia: Hundsmucken.	ibid. n. b.
Capulare: zerhauen.	ibid.	Cyphi: neyffe.	726
in Caput: vors Haupt.	659	Cyrothecarij: Handschuh.	724
Carnifices: Metzger.	721		
Carpentarij: Zimmerleuth.	724		
Carrociun: ein Wagen.	1104		

# Auslegungen.

Deheim: kein.	87. d.	Ehren: in die acht thun.	755
Dennen: hinweg/ von dannen.	18. b.	Ehrewe: acht/ octo.	49. c.
Derschen: Zartschen/ Schade.	935	Einschiltig Ritter: miles.	204. b.
Kilian. v. Targie.			262. n. a.
Deffe wurst: desto mehr.	106. b.	Eisenhalten: Fuß/ oder Halsseisen.	52. d.
— halt: — gernier.	17. c.	Emissarius vel Admissarius: ein Bescheler/	
— bas: — besser.	2. c.	Hengst.	644. 685
zu Dienste sitzen: jinsbar seyn.	43. a.	Endion: India/ Priester Johan/ Aethio.	
Dienst über Berge: Römer Zug.	1072.	pla.	48. d. 68. b. 101. d.
	1074	Eneisswas: etwas/ einstmals.	108. b.
Dicke: off.	57. a. 14. a.		204. b.
Dinghoff: curia Dominicalis.	1144	Engergelt: Frohngeld.	1145
Dirre: dieser.	5. d.	Enfach: ersahe.	34. b.
Dirren: dritten.	5. b.	Ensfisern/ Ensfüveren: verunreinigen.	
Dominicum stabulum: der Herren Stall.			98. b. 322. c.
	724	Entspinden: mercken/ erfahren.	766
Dos: Heimsteur.	677	Entreinet: verunreiniget.	10. c.
la Douene: das Zollhaus.	1034	Ensfagen: enschuldigen / aufreden/ ab-	
Dovon: darumb daß.	84. d.	schlagen.	265. c.
Drige: drey.	32	Ensfagen: dimittere.	967
Droschfesse: dapifer. 108. Truchseffen.	713	Ensfagen: sich zweyen/ zerfallen.	93. c.
Drot- baum: Trostbaum.	761		103. b.
Ducaria: Schweinsmutter.	652	Entworchten: zerstören.	426. a. 127. d.
Ducillatio: Spuntrecht.	1156	Entwurten: antworten.	5. d.
Dukeln: einen.	702	Enwissen: nicht wissen.	357. a.
Dunum, Düne: ein Hügel oder Berg.		Erarnen: erwerben.	59. d.
	600	Erber botten: Abgesandten.	755
Durch: umb.	1. a.	Erbern: Ehr anthun.	710
Durcher: Verfolger.	25 a. 64. n. a.	Erdichten: erdenken.	52. d.
Durstag: Donnerstag.	987	Ersticken: erquickten/ erwecken.	233. d.
Durst beschehe: i. e. dürstte oder solte ge-		Erkobern: erwerben.	255
schehen.	902	Erlenz: Orleans.	210. c.
Ⓔ		Erlolgen: erledigen.	37. a.
E: Ehe/ conjug. 19. a. eher/ citius. 20. d.		Ersticke: Pferdezeug.	1074
die alte und neue: alt und neu Testa-		Erwant es: wendete sich gegen.	288. b.
ment.	17. a.	Erzögen: erweisen.	52 a. 78. c.
Ege/ Egede: Herpex.	696	Erzügen: bekommen.	54. c.
Ehten ehter: persequi, persecutor.	64. c.	Erzügere: geübre.	935
68. c. proscriptus,	135. a.	Estrichen: pflastern.	36. c.
Echte/ liquidem.	68. c. 706	Enwie dick: zum östern.	153. a.
		Enwie	

# Auslegungen.

Enwie mänige: erste.	188. c.	Gasus: ein beherzter Mann.	474
Exadoniare: redlich machen.	628	Galene/ Balcher: Schiff auff Mittelän-	
Excusator: der Beklagte/ defendeur.	658	discher See.	147. a. 434. d.
Expanda: eine Spanne.	1041	Gariola: ein Ägel.	652
		Garnet/ garnost: verursachen.	785. 791
Ⓕ		Geberer: Vatter.	963. 974
Jan: Jant/ sub hasta.	1089	Gebube: Trosthuben.	900
Jarende Lute: Gauckler / Possenspieler/		Geburen: Dauren.	73. a.
Landfahrer. 112. d. 1073. 1075. Fuhr-		Geburesch: Leutselig.	122. n. a.
leute.		Gedigene: gesinde/ gemein Volk.	52. n. c.
— Growen/ Döckere: Juren.	63. a.		293. n. a.
	90. d. 421. a. 426. b.	Gedinsen: portare.	251. n. d.
Jäseler: Küffer.	312. c.	Gefristen: erretten.	36. a.
Jegseur: ignis expiatorius in effigie.	213. c.	Gefüger: gemächlich.	362. c.
Feramen: schwarz Wild.	697	Gehellen: beystimmen/ erlauben.	3. b.
ein Feriger: nauta.	1151		33. d. 59. c.
Fiscus nobilis: ein Königl. Stadt.	609	Gehengen: verhängen.	973
Flegghaffig: besleckt. 201. b. unehrlich.	875	Gehort: haarig.	18. c.
Floße Kelen: Husten.	303. b.	Gein: gegen.	29. c.
Fluckfure: auß gäher Hs.	865	Gelten: gut thun.	1074
Flur: Bann/ districtus.	609	Gelüppet: vergiffet.	35. n. a.
Focus: cauterium, Aderbrennen.	682	Gemedellche: gemächlich.	42. c.
Föndum: Feudum, Lehn.	1154	Gemälbe: Staub.	22. b.
Forchsam: der zu fürchten ist.	124. n. a.	Gemynnen: ehelich zuhalten.	819
Forestaria: Forsterey/ Forst. Wald. Zeit.		Genitium: gynecaum, Spinnhaus.	690
ler Bericht.	601	Genossen: ohnbeschädigt/ sicher.	187. d.
Franch: frey.	478		931
Fredum: frevele.	623	Gentes: Goym, Heyden.	1032. n. a.
Fromigkeit/ Fromigkeit: Tapfferkeit.	31. a.	Genüchigkeit: Fruchtbarkeit.	17. b.
	32. b. 41. d.	Genüchige Zeit: Wohlfeile.	118. a. 247. c.
Funt: ohngefahr.	1145	Gereke/ geregeke: Scharmügel.	892
Fuhr: fuhrlohn.	ibid.	Gerietent: stengen an.	766
Fürbasser: ferner/ hinsüro.	15. d. 154. b.	Gerwe: gar.	4. b.
Fürlust: Verlust.	1075	Geschilte: schickete.	35. c.
Furwin: vedtigal vini.	1147. 1156	Geschrift: Bibel oder J. Schrift.	40. d.
Furwort: beding/ accord.	755. 871	Gesigen: überwinden.	25. b.
Fustare: mit Prügeln schlagen.	627	Gespannen sitzen: mit gespannten Ge-	
Fusten: mit der Faust fassen.	790	schoß.	892

## Auflegungen.

Bestimmte Almennde: zuerkante und abge- schätzte. 1144	Grunt und gro: sandus, solum. 1143
Beswanen: in Ohnmacht sinken. 20. n. a.	Gudemai: Edelman. 525
33. n. a.	Gute Leuthe: vornehmen Stands. 301. n. a.
Beteten: thaten. 2. d. 107. a.	Gutlich an: wohlgefallen. 610
Betretten No: angelegter Rath. 939	S. Gylgen: S. ægydij. 112. a.
Betrüfte: freit. 33. b. n. b.	Gynesit: jenseit. 12. c.
Betören: dörffen. 36. a.	Gyselscheffe: Pfand. 87. a. 91. a.
Betürstig: fect. 42. c. 122. c.	
Bewarnet: bewahret/versehen. 32. d.	Hailstrahandi: armata manu, Hausstid- bruch. 627. 660
Bewer: besiz. 768	Haltbarran: Helleparten. 787
Bewinnen: bekommen. 24. c.	Haltstat: Hinderhalt. 932
Bewünnig: der viel gewonnen. 1081	Hande/drigerhande: Dreyerley. 25. b.
Bicht: gang. 458	Hangene Sachen: lis pendens. 1144
Bie: gienge. 32. a.	Harst: schat. 147. c. 434. v. Blutharst.
Birlichen: begierig. 250. d.	Harumb/herumb: darumb. 8. a. 25. a.
Gisus: ein tapfferer beherzter Mann. 474	Heilt: Held. 32. b.
qui Gladios polunt: Schwerfeger. 727	Heimbürgen: præcones, Rathsbotten. 701. 1156
Giese/ Glenen: langen/ und langstnecht/ Speer, Neuter. P. 5. 19. 43 n. a. 54. c.	1072
	Helme: galeati. 127. d.
Glückesgest: glücklichst. 62. a.	Hendeclingen: behend. 894
Glympff: compositio amicab. 946	Hentschüher: cyrothecarij. 713
Gmitten: zulassen. 856. art: 13	Herbireu: herpicem, eine Egde. 696
Gnote: genau/ steiff. 40. n. a.	Herkobert: erkobert/ erlangt. 880
Gothe: gut. 525	Herumb. v. Harumb.
durch Gott geben: umb Gottes willen. 71. a.	Heygen: steiffen/ hagen. 118. a.
Gracien: Beneficia. 201. c.	Hiels: umbhaffete. 47. b.
Grania: Scuria, ein Scheur. 690	Hindennoch: Zulezt. 52. d.
Grien im Meer: Sand. 45. b. im Rhein: Sandbanch. 761	Hinderreid: calumniirt. 970
Grimme: wild. 42. b.	Hinderst: letzte. 4. a. 52. n. b.
Gritig: getzig. 7. a.	Hochgezit: Gasterey. 18. c. Fest. 111. b.
Größlich thun: sich schwer versündigen. 29. c.	245. a.
Grossen geraten: schwanger werden. 41. b.	ein Hof haben: Gasterey. 108. b.
grosse Grove: Palatinus Hungariae. 147. d.	Hosieren: auffwarten. 135. a.
434. c.	Hoffgeret: prædium. 1147
Grugis: ein Kelger. 652	— reiten: 1146
	— sette: 1147
	Hohe retten: trogiglich antwort. 31. c. n. b.
	Holtatus: als ein Seyßel weggeführt. 651
	Hubi/

## Auflegungen.

<b>Hub/ Hup</b> : hiele.	759	<b>in eine Kleyde</b> : in einer Eiberey.	122. c.
<b>Huffunge</b> : Zufammensführung.	888	<b>Klincken</b> : Schlagbäume.	935
<b>Hüllent in ein</b> : waren einhällig.	199. a.	<b>in die Kloten</b> :	1000
<b>Hundsmucken</b> : cynomia.	22. n. b.	<b>Kloster</b> : Eburme.	702.
<b>Hurft</b> : Forft.	235. n. b.	<b>Klug holt</b> : künftlich.	761
<b>Hurwe</b> :	792	<b>Klang</b> : arm. 207. n. a. fchadhafft/ ver-	8. a.
		dorben.	
		<b>Krey</b> : Feldgefchrey.	424. a.
<b>Januz urforum</b> : Berenftangen. 712. 726		<b>Krumbe Witwuche</b> : Mittwoch in der	
<b>Jeftare</b> : verwerffen/ de jumento przagno.	645. 687	<b>Marterwoche</b> vor dem Grünendonnerts-	
<b>Jene</b> : irgent. Elfaß : dialecto. 10. n. a.		<b>rag</b> / fo hernach im Jahr 1603. uff dem	
<b>Ignote</b> : lekt.	13. n. c. 215. n. a.	<b>Witwuch</b> nach Oftern gelegt worden.	188. c.
<b>Imperatores</b> : Gebliet.	59. d.		
<b>Inhendes</b> : Pfandsweise in handen. 341. c.		<b>Kurdewere</b> : Sutores ; die Schuffer.	712
<b>Imziehen</b> : spannen.	251. n. b.		729
<b>Inpetere</b> : zu Rede setzen.	722	<b>Kufneiffen</b> / Cuparius : Käßler / Käßfer.	713. 729
<b>Infus</b> : auff allerhand weife.	705		755
<b>Involare</b> : entführen.	651. 696	<b>Kumber</b> : mofy.	
<b>Joch</b> : auch / fchey / doch. 13. d. 33. a. 77. c. a.			
<b>Jren</b> : verhindern.	756. 758	<b>E</b>	
<b>Judenblos hürnen</b> : das Kräufelhorn bla-		<b>zu Landwere</b> : zu Felde.	126. d. 367. c.
<b>fen nach Straßburgifcher Gewonheit.</b>	359. a. 1113	<b>Landfaut</b> : Landvogt.	756
		<b>der Leger</b> : die Belagerung.	322. d.
		<b>Leiben</b> : übrig lassen.	85. n. a.
<b>zu Jüngest</b> : zu lefft.		<b>Leibfall</b> : Eipffel / exequiz.	211. d. 1131
<b>Jungher</b> : Juncker / Edelmann.	315. c.	<b>Leich</b> / Leick / Leichen : gefallen.	610
		<b>Leichhoff</b> : Kirchhoff.	302. d.
		<b>Leis</b> : Leysse / Litaniz a Kyrieleison.	297. d.
			298. n. b.
<b>K</b>		<b>Leiter</b> : Hauptmann.	118. c.
<b>Kalendæ</b> : Monatstag.	119	<b>Lehen</b> : ende / ort / plätz / ecke.	333. a. 763
<b>Kamertnecht</b> : servus Camera Imperialis.	1051		1074
<b>Karten</b> : Briefe / chartabianca, blanque-	141. c. 757	<b>Leutkirche</b> : Capelle oder Kirchlein für die	
<b>Kaken</b> : Vinea, Char, Meurbrecher. 31. n. c.		<b>Eeyen</b> .	277. c.
<b>Kauffschaz</b> : Wahren.	285. 705	<b>— priester</b> : Pfarrherr. 900. 1129. 215. d.	
<b>Keider Keire</b> : Schöffel : cellarius. 841. 847		<b>Leugen</b> : gemeine Leute / so nicht Priester	12.
<b>Kennelin</b> : Kindermemme.	44. b.	<b>oder geistlich.</b>	754
<b>Kerkstalle</b> : Leuchter / Leuchstocf.	712	<b>Sich haben</b> : anhalten.	680
<b>Kebrunge</b> : erstattung.	843	<b>Lidiscard</b> : Gliedchart.	692. 698
<b>Kerrey</b> : Sodomiterey.	132. n. a.	<b>Limitare</b> : Thürschwelle.	119

# Auflegungen.

Eip beuße/ Eipffel: Leichbestattung. 53. d.  
 v. Leibfall.  
 — priester. v. Leutpriester.  
 Lobelin: necessarium. 713. 727. Laube oder  
 Spaziergang.  
 Löff: Lauff. 26. d.  
 Loge: Hinterhalt. 39. n. a.  
 Lugen: sehen. 18. a.  
 Lune die decima quarta: Montag über  
 14. Tag. 1154  
 Luterpriester. Kirch. v. Leut.  
 Luterung: Erklärung. 1112  
 Lützel: wenig. 1. a.

## M

Magister Scabinorum: Ammeister. 573  
 Mallum: Zusammenkunft. 628. gehegt  
 Gericht. 663  
 Mallare: vor Gericht laden. 633. 670  
 Malog: unfähig. 76. d.  
 Mancare: verletzen/ manum abscondere.  
 627. 661  
 Manflegig: Todschläger. 25. a.  
 Manualis pecus: zahm Vieh. 652. 698  
 Marach/ Mare: Streit. Roß. 644. 686  
 March/ Marca, Marck: 20. schilling. 707  
 721. ein Pfund pfennig.  
 Marckzahn: Scheidel- oder Backenzahn.  
 641. 681.  
 Marg: die Gränge. 1146  
 Margzal: pro rata, nach proportion. 341. b.  
 Marck: Bann/ Flur/ districtus. 609  
 S. Markhoff: ein Kranckheit. 1089  
 Marschrecken: Häuschrecken. 22. b.  
 Maren: gestochene Decken von Stroh.  
 51. n. a.  
 Me: vielmehr. 17. b.  
 Meiden: genus equorum. 1080

Meigent: gar fein. 853  
 Membrana: Pergament von Schaffell.  
 — charta bianca, ohnbeschrieben Kar-  
 tenbriefe. 757  
 Menig: viel. 3. c. Menige: gesambte  
 Bürgerschaft. 83  
 Mennellin: Zwerch. 322. d.  
 Mene: Fabel/ Gedicht. 1. b. 24. d. Be-  
 richt. 65. d.  
 Metten: matutina. 362. b.  
 Meyer: Schösser/ Ampelweiser. 1070  
 Michel: viel. 34. c.  
 — theil: mehrertheils. 784  
 Miete nehmen: Geschenk nehmen. 24. c.  
 400  
 Miles: Ritter/ rufinger; von mille. 52. c. n. a.  
 Milus: der Augapfel. 640. 681  
 Minne: Liebe. 40. a. 84. c.  
 Minner: Buler. 201. b.  
 Minnest: wenigst. 1. a.  
 Minre: weniger. 4. a.  
 Mistlichan: displicere, missfallen. 610  
 Mittwoch die krumbe. v. Krumb.  
 Moge: Verwandte. 68. c. 156. d.  
 Montée, montancia: belauft in Werth/  
 oder Größe. 1031  
 Morgen-Mete: Matutinum Consilium,  
 frühe besondere Zusammenkunft / ehe  
 der völlige Rath gegessen hat. 813. 868  
 Morne: folgenden tag. 32. b.  
 Müssen: verdriessen. 105. b.  
 Mülle: Staub. 22. b.  
 Mume: Base/ des Vatters Schwester.  
 1089  
 Mundat: Befreyung der Stifter von  
 weltlicher Obrigkeit. 611  
 Mundium: Tutela, Gewalt. 637. 676  
 Münster: Monasterium, Kloster/ auch  
 hohe Stiffts- Kirchen. 547  
 Münster

# Auflegungen.

Mürden: Morden. 8. b.  
 Mute haben: im sinn haben. 903  
 Muten: zumuten. 988  
 N  
 Nag: cervix, das Genick.  
 Nahistaid: nachwidem. 678  
 Necessarium: Lobelin: Heimlich gemacht.  
 713. 727

Negen: neben. 28. a.  
 Nennehaft: namhaftig. 1. a.  
 Nedenwendig: unterhalb. 287. b.  
 gar Nöte: ungern. 87. b.  
 Nolden: Nadeln. 299. c.  
 Rome: Raub. 764  
 Montag: Himmelfahrt Christi. 155. c.  
 169. a. 301. b.  
 Mottanne: annoch. 901  
 Novigeldum: neun mal so viel als es ge-  
 kostet. 626  
 Nundelingen: neulichen. 763  
 Nüt: nichts. 29. c.  
 Nuten: gar nicht. 20. c.  
 Nuwe hant: Neue Obere. 1146  
 Nuwent: nur. 8. b.  
 Nugemole: anieho. 29. a.  
 Nydewendig: unterhalb. 760  
 Nyt: Neid. 18. a.

## O

Ober- Enck: nächste nach dem Gefindvogt.  
 474  
 Oberst Venre: Hauptmann. 121. d.  
 Oberzile: alphabetum. 2. a. 9. c. 103. d.  
 385. 437  
 Obesser: Obs- grempen. 307. c.  
 Obwendig: Oberhalb. 760  
 Dege: Auge. 785  
 Och: auch. 1. b.  
 Oht: Aht/ Bann. 755

Oien: Del. 16. a.  
 Oiengen: letzte Delung. 113. d.  
 Orloge: Krieg. 39. n. a.  
 Osterland: Morgenland. 157. b.  
 Ost- Francken: Teutschland. 543  
 Oster- stog: Oster- ferse. 174. c.  
 Ostür des Reichs: ledige stand. 110. c.  
 117. a.

## P

Pagus: ein Gäu/ oder Landschaft. 593  
 1069  
 Paleprust: Balgbruch. 683. 641  
 Panifices: Brotbacken. 711. 724  
 Partien: Aufruhr. 248. c.  
 Pecia: ein Stuck Acker/ Scheffer. ad Hist.  
 de A. Ep. Vpsal. p. 232. 1153  
 Pellis & pili poena: Haut und Haar ab-  
 schlagen. 716  
 Pene: Besserung/ restitutio. 986  
 Pergamena charta: ein zubereit Fell oder  
 Haut. 545  
 Pfalg: Palatium, oder Kaysert. Hauf. 607  
 Pferrich: Parcus, ein Schaaf. jaun. 42. c.  
 Pfiffe uf ericke: 785  
 Pfyrenen: 1089  
 Pfund pfennig (phundis): 10 schilling.  
 707. 721  
 Pfung: sehr/ mit Empfindung. 784  
 Pingua: Bingen am Rhein. 509  
 Placitum: Gerichtstag/ Rechtstag. 731  
 Plagare: wunden. 627. 661  
 Plon: das Feld. 32. d.  
 Poletrum: ein Füllen. 645  
 Prassetum: ein leinen Tuch 1033. n. a. 1035  
 Precones: Heimbürgen/ Büttel. 715. 725  
 Pressen: brechen/ mangel. 853  
 Primejit: frühe morgens. 759  
 Prisgaudi pagus: Brissgowwe. 528  
 Pulillac: Deulenschlag. 679. 639  
 Pulz

Rtt tt tt

# Auflegungen.

Pulsare: beklagen.	702. 717	Ritte: Fieber.	98. c. n. a.
Pullans: Kläger.	id. ibid.	Rochen: Fendrich oder Elephanten im Schachspiel.	38. n. a. c.
<b>Q</b>			
Querschett: Zwerchen/ Pygmai.	89. c.	Rödel: zusammen gerollte Briefe.	964
Quessen: strauß.	5. a. 51. c.	hinc; Rodulus Judaeorum: der Juden Thalmud.	1043
Quindena Pentecostes: der 15de Tag nach Ostern.	1037	Römischer Rister: Nuntius Apostolicus.	1153
Quotwerke: art von Geschütze.	322. n. a.	Kostangat: restagnat, fließt abe.	684
<b>R</b>			
Rachtung: Ratunge: Vergleich/ Vertrag/ Stillstand/ Vorschlag.	375. d. 843. 867	Ruten: heimlich in ein Ohr sagen.	171. b.
Rage:	900	Rundfuter. v. Ringhuter.	
Raram habere: ganz nehmen. reclus:		<b>S</b>	
genehmhalten.	704. 719	Sackman machen: plündern.	212. d.
Ratleicus, Ratlegius: Nostrath.	610		226. c.
Redegeß: beredt/ redsam/ affabilis.	175. a.	Sage mer: Fabel/ ungewisse Erzählung.	26. a.
Reges, Reguli: Duces, Fürsten.	476	Sagräp: plünderungsweise/ rauberisch.	1076
Rehe bieten: Rechtigen.	867	Saiga, Sagia, Säge: Denarius ferratus.	658
Reich: Land/ regio.	1066	Salbuch: Buch darinn die Salgüter beschreiben.	1144
Reissen: reihen.	8. b.	— güter/ Salica terra: Freye güter.	532
Reissen: Belagerung/ Heerzug.	32. d.	Samen: samen.	43. b.
Reißig gezüge: Fußvolck/ Infanterie.	113	Sammerbockes 785. samer Gottes.	791
Reiteborn: Senffie.	74. d.	ein gottloser Fluch.	
Reitent gezüge: Reiteren/ Cavallerie.	113	Sametage: Samstag/ Sonabend.	730
Kennerlin: Jacques. 137. a. 322. d. 343. d.		Sanglichan: Chorea.	610
Rehwunt: Weidwund.	683	Satler: Sellarij. 713. 726. Seltij 711. 724	
Rich: räche.	26. c.	Scalones: Pferdegar.	686
Richen: bereichern/ reich machen.	105. b. 200. b.	Scelo: ein Schel/ Roß das die Heerd führen.	ibid.
Richsen: regieren.	11. n. c.	Schadeber: schädlich.	54. b.
enge Rieße: Bergichte enge Wege.	967	Schecken: jacques, enge Röcke.	137. a.
Riet. Lösung: Lösung vom Riet.	1144	Schemelich: schandlich.	32. b.
— pferde: Wäpferde.	ibid.	Scheren u. Willen: v. Pellis & pilipena.	
Risten: sich rüsten.	33. c.	Schiere/ Schierste: bald.	118. b. 894
Ringhuter/ Rundfuter: Gerber.	272. b.	Schilter: Schildmacher / Clypearius.	729
Ruten: mit Rutschen fahren.	287	ic: Mahler.	15. a.
		Schimpffen: rauffen/ janken.	15. a.

Schimpff

# Auflegungen.

Schimpff haben: spielen/ scherzen.	44. n. a.	Sippeblut: Blutsverwandter.	32. a.
Schin werden: offenbar werden/ sich zeigen.	53. d.	— schafft: Verwandtschaft.	51. c.
Schmiren: schänden.	819	Sirycum, Sericum: seiden Band.	640. 680
Schoßiabelspiel: Schachspiel.	38. n. a.	Sit es: sinemal/ indeme es.	25. c.
Schölmien: Todten. Aas.	10. a.	Slahre: weisse/ gattung.	1084
Schos: pfeile.	712	Slage: } Sylva caedua.	1144
Schostor: beschliffene Thor.	306. c.	Slage: }	1143
Schrit: Sarc.	135. a.	— schag: Münzgebühr/ justitia mone-	
Schuchbuze: Stück Feld im Königshofe.	711. 725	ta.	709. 723
Schuchfuter/ Schuchmeister: Schuhmacher.	304. 305	Smilget: liquescit, funditur.	890
Schultheisse: Causidicus.	701	Smochet: Schande.	52. a.
Schurtage: Aschermittwoche.	254. n. a.	Snocken: Cyniphes.	22. n. a.
Schügen: Meyter im Schachspiel.	131. n. a.	Sodomiteren. v. Kekerer.	
Secher: Bürge/ fideiussor.	985	Soldener: von Sold. 52. c. geworbene Knechte.	765. 1075
Sechs/ Seß: Lager.	322. d. 712. 726	Solidus: ein Straßb. Schilling.	721
Seelgeräte: letzter Wille.	49. n. a. 653	— Francicus: 12. denarij.	654. 658
Seiga: v. Saiga.		Somen/ Somina: Last Wahren.	705. 721
Seiger: sauer.	334. b.	Sommaria Sella: Saumsattel.	726
Seltij: Sattler.	711. 724	Spatha: Schwert.	673
Semelich: Desgleichen.	1. a. 335. d.	Spatarius: ein Seyler.	646. 689
Sendeboten: Abgesanten.	944	Speissen: mit proviant versehen.	757
Seniscalcus: Hoffmeister.	646. 689	Spennen: Uneinigkeit.	851
Serrati nummi: Sägen/ Denarij.	658	Sperknaben: milites hastati.	122. c.
Seulius canis: Jagthund.	647. 690	Spicarium: Speicher.	647. 690
Sextarius: ein halb Straßburger Maß/ Sester.	664	Spieher: Kunstschaffer.	19. b.
Sicula, Sigla, Sichel: 8. Sester oder 4. Maß.	629. 664	Spilleut: Gauckler/ Possenspieler.	112. d.
Siech: franck.	29. d.	Spilsoure: leichtfertig spielen.	1076
Siechtage: Krankheit.	4. b.	den men Sprach: welches man nennet.	332. d.
Siechtage des Schelmen: morbus contagij.	711. 725	Spulgen: pflegen.	119. a.
Siegelos: überwunden.	127. d.	Spuntrecht: Ducillatio.	1156
Sigent: seyen.	30. c.	Standkerzen: Windlichter.	145. b.
Singiten/ Sungihten: Sonnengang/ Solstitium.	458	Stellig thun: stehen machen.	862
Sinus Abrahæ: die Vorhölle.	355. b.	Sternlinger pfennige: Sterling/ deren 13. auff ein Loth gehen. Tilem. Friesen	323. b.
		Drängspiegel. l. 4. c. 40. p. 196.	912
		Schraff: schädlich.	42. c.
		Stracht: streckete.	43. a.
		Streit besprochen: herauf fordern.	43. a.

Rtt tt tt 2



## Auflegungen.

zu Felde fahren: aufziehen/ zu Felde ziehen.	33. d.	Treudis: Wildprät.	651. 697
Stumpffs: geblüthen/ pflöthch.	853	Tribunus: Hauptmann über die Ritter.	82. d.
Stute oder Mutterpferd: Ductrix jumentum.	644. 687	Trichte bey Dache: Mastrich.	233. d.
Süne: Versöhnung/ Friede.	34. d.	Tropo: Heerde.	644. 687
Sus: so/ sonst.	34. b.	Trom: Traum.	33. d.
Sügene: säugend.	28. a.	Trösten: Schutz und Schirm/ sicher geben.	755. 938. 974. 137. d.
Suergera: vaccaritia, Melcherey.	645 688	Trügner: Betrieger.	118. a.
Subadvocatus: Undervogt	1154	Trugsefe. v. Drochsefe.	
Suffraganci: Beyhebischoffe.	260. c.	Tunfen: stossen	819
Sungihren. v. Singihren.		Tufinger: Miles, von Tausenden.	51. c.
Suter: Schuhmacher.	272. n. a. 711		
Superioritas: die Oberhörmässigkeit.	616		
Swaborichi: Schwabenland.	1066		
Swertsfeger: qui Gladios polunt.	727		
	729. 713		
Sygenünfftig: Sieghafft.	41. b.		
Synnewel/ Synnewelt: rund/ ründe.	45. n. a. 159. d.		
Syppeblut. v. Sippeblut.			

**T**

Tage und Stunde halten: Zusammentunfft.	341. a.	Treschler: Trechler/ Treher.	288. b.
— messe: Missa diei: die erste Messe bey anbrechendem Tage nach der Witten.	362. b.	Treudis: Wildprät.	651. 697
— weide: Tagreise.	12. c.	Tribunus: Hauptmann über die Ritter.	82. d.
Tauber: Tambour, Trommelschläger.	1075	Trichte bey Dache: Mastrich.	233. d.
Tedinge: Unterhandlung.	36. a.	Tropo: Heerde.	644. 687
Telre: Thäler.	342. a.	Trom: Traum.	33. d.
Temeraca: Seiden.	1041	Trösten: Schutz und Schirm/ sicher geben.	755. 938. 974. 137. d.
Texaga: Obdach.	652. 699	Trügner: Betrieger.	118. a.
Textrinum: Spinnstube/caminata.	690	Trugsefe. v. Drochsefe.	
Thinch: Gerichtstag/ Rechtstag	731	Tunfen: stossen	819
Todgeschehe: auff Leib und Leben gehen/		Tufinger: Miles, von Tausenden.	51. c.
Diell, Auffforderung/ Blutrache.	459		
Toutregil: Todenschuß.	684		
Trenissis: ein Drittel eines Gulden.	654. 658		

**V**

Varendeüte. v. Farende.		Verschaler: Trechler/ Treher.	288. b.
Vassus: Servus, Leibeigener.	689	Treudis: Wildprät.	651. 697
überkomen e genöthiget. 41. c. eins worden.	894	Tribunus: Hauptmann über die Ritter.	82. d.
überlöße: Aufruhr.	70. a.	Trichte bey Dache: Mastrich.	233. d.
überscheffet: verschaffer.	894	Tropo: Heerde.	644. 687
übertragen: vergleichen.	133. c.	Trom: Traum.	33. d.
übertragbrieffe: Vertragsbrieff.	765	Trösten: Schutz und Schirm/ sicher geben.	755. 938. 974. 137. d.
Veisere: Fette.	16. a.	Trügner: Betrieger.	118. a.
Velter leporarius: Wint/ Hasenheger.	647. 691	Trugsefe. v. Drochsefe.	
Velt geben: Kampffplatz/ oder Wallstatt benennen.	357. a.	Tunfen: stossen	819
Venden: Bauren und Handwerker im Schachspiel.	38. n. a. f.	Tufinger: Miles, von Tausenden.	51. c.
Venre: Fährdrich.	118. c.		
Veras: fraß.	12		
Verbarren: versperren.	294. b. 962		
Verbien: verpönte/ verbannete.	113. c.		
Verbundest: verbanterest/bezaubertest. 5. b.			
Verdahte Ross: bedeckte.	122. c.		
Vereget: verzehret.	764		
Vere'alis charta: Pferdehaut/ Pergament.	545		
Verglasern: behörden.	171. n. a.		
Verher mutere: Schwein.	711		

## Auflegungen.

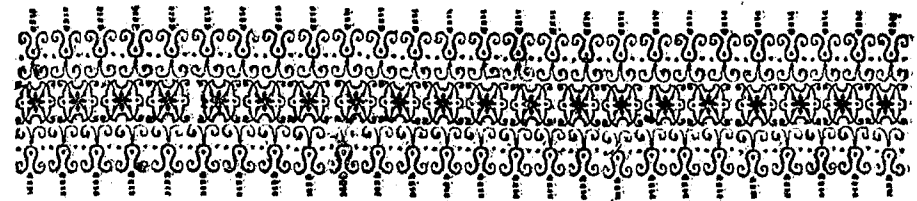
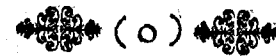
<b>Berläßlich:</b> nachlässig.	73. c.	<b>Unstößlich:</b> der viel Kosten anwenden kan.	1081
<b>Bermehnsamen:</b> in Bann thun/ excom- municiren.	170. d.	<b>Unselde:</b> Unglück/ Unfall.	5. a.
<b>Verspottung:</b> Entbietung durch Wotten.	983	<b>Unstatten:</b> schaden.	970
<b>Verrithen:</b> vergleichen. 32. a.	bereiten. 303. b.	<b>Unstließen:</b> öffnen.	306. c.
<b>Verrüget.</b> v. Brieget.		<b>Ung:</b> biß.	t. b.
<b>Verschlagen:</b> verwehren/ verbieten. 128. a.		<b>Unuertig:</b> unruhig.	888
<b>Verteilen:</b> verurtheilen. 42. c.	verbieten. 331. b.	<b>Vogt/ Bout:</b> Advocatus.	701. 715
<b>Vervogent:</b> erkühnsten sich.	34. d.	<b>Volasien:</b> Valesia, Valois.	132. b.
<b>Veseler:</b> Küesser.	312. c.	<b>der Volle:</b> Überfluß/ die fülle.	10. n. c.
<b>Vffschlag:</b> Stillstand.	330. b.		19. a. 765
<b>Vicarius advocati:</b> der Nachrichter/vogts Statthalter.	702. 716	<b>Vordern/ Vorfordern:</b> Vorsahren.	27. c.
<b>Viend/ Vigent:</b> Feind.	25. c. 40. d.		1152
<b>Vierdezal:</b> der vierdte Theil eines Ackers.	1154	<b>Vorfür:</b> Profectum.	937
<b>Vil-bi:</b> bey nahe.	2. a. 58. b.	<b>Vorhölle:</b> Sinus Abrahæ.	155. b.
<b>Villa regia:</b> Psalz/ Könighshoffen.	608. 609	<b>Branghe:</b> herbe.	478
<b>— publica:</b> Marley.	ibid.	<b>Brieget/ verrüget:</b> sagte an.	80. b.
<b>Vingertlin:</b> Ringe.	19. a. 55. c.	<b>Brleige:</b> Ohrwerck.	276. c.
<b>Virtus:</b> violenz, Gewalt.	657	<b>Vrlens, Erleng:</b> Orleans.	210. 598
<b>Ulbergrün.</b> v. Albergrün.		<b>Brliunge:</b> Krieg.	377. a.
<b>Umbesetzer:</b> belagert.	36. a.	<b>Brloge:</b> Krieg.	39. n. a.
<b>Umbermiller:</b> umbthielez.	253. c.	<b>Bronambacht:</b> öffentlich ampt.	700
<b>Umbin:</b> von ihm.	19. a.	<b>Brfagen:</b> widersagen/ Krieg ankünden.	347. a.
<b>Unbelümer:</b> von keinem bösen Namen.	840	<b>Ußburger:</b> so außserhalb wohnhaft.	733
<b>Unberchafft:</b> unfruchtbar.	43. a.	<b>Ußrihten:</b> regieren/ richten/ entscheiden.	24. c.
<b>Unbereedinger:</b> ohn Verantwortung.	841		763
<b>Underltbung:</b> Ruhe/ Unterlassung.	33. c.	<b>Ußtragen:</b> vergleichen.	
<b>Un-e:</b> zur concubin.	75. c.	<b>uß/ ühet/ üjit:</b> etwas.	4. b. 706. 857
<b>Unfür/ Unfürlich:</b> Schande/ schandlich.	64. b. 107. a.	<b>Wär:</b> für/ vor.	21. b.
	361. c.	<b>Wärfomen:</b> vorüber waren.	34. b.
<b>Ungefäger:</b> unbequemer.	8. d.	<b>Uwer:</b> euer.	19. b.
<b>Ungeneyme:</b> nicht annehmlich.			
<b>Ungonossen:</b> die nicht gleichen Stands.	301. a.	<b>Wadium:</b> Pfand.	633
	18. b.	<b>Wan:</b> als.	36. d.
<b>Ungefähr:</b> ohngefahr.		<b>Wandel thun:</b> Abbittertun.	816
		<b>Warheit:</b> Kuntschafft/ Zeugnis/ We-	607
		weiß.	
		<b>sich Warnen:</b> sich versehen.	32. d.
			We.

# Auslegungen.

Widers: keines von beiden.	54. d.	Wonheit: Gewonheit.	607
Weger: besser.	25. c.	Woteseck: Weidsack.	935
Weichhaus: Zolthaus.	759	Wunne: Freude.	3. b.
Welre: welcher.	53. d.	Wunentlich: freudenreich.	4. a.
Wenne: dan/dieweil/ als. 9. d. 36. a. 53. b.		Wunemude: pascua locata.	1150
Wendemühlen: Handmühlen.	765	Wüpfel: Stüpfel/ obere Spiz.	361. c.
Werbe: mal.	23. d.	Wurst: mehr.	418. b.
Werben: anhalten. 36. a. sich bemühen.		Wurgland: Würburgerland.	768
	13. c.		
Wercke Geschütze: Catapultæ, balistæ.			
	32. d.		
Werigeldum: precium legibus constitutum.	625. 631	Yna: irgendwo.	970. 973
West: Franken: Frankreich.	543	Yse: Eyß/ glacies.	104. c.
Wette: Geldbuße.	703	Ytlich: erlich.	1105
Weyhe: Bischoff: Suffraganeus.	260. c.		
Wider: auff etwas zu.	759		
— und für: hin und wider.	203. a.		
— das: gegen dem.	288. a. 759		
Widerquale: Widerstrebung.	1142		
— sagen: Frieden auffkünden/ absagen/ Krieg ankünden.	258. b. 259. a.		
Wiese: wüchse.	706		
Wighüser: Wachthäuser.	253. c.		
Wildewurkener: herbarius.	1027		
Wilgenbösch: erronee, terra Salica.	531		
	532		
— lehen: feuda Jns: Honaug.	1147		
	1156		
Wincepfere/ Wintlure: Caupones.	713		
	705		
Wine: Freundin.	462		
Wisent: Wüffel/ Dohse.	651. 697		
Wonen: meinen.	23. d.		



Haupt.



## Haupt-Register.

	A	Abimelech/ Abimelech Richter in Israel.
		24. b.
Aachen von Otte IV. eingenommen. 115. a.		Ablas in Rom von Cleo geordnet. 158. d.
von H. von Brabant belagert. 32. b.		des Jubel. Jahrs. 214. 10.
alda der Franzosen Lager wider Gili.		Aborgen auff der Insul Honau. 1155.
lich. 351. b. hatte viel Erbdem. 360. a.		Abraham von Chare in Chaldea geboren/
Aacher Münster von Carolo M. erbauet.		sambt seinen Geschichten. 14. 15. 411. a.
102. b. die Hauptkirche in Teutschen		Aebre in Schottland den Bischöffen vor-
Landen. ibid. 548.		gesetzt. 1140. sq.
Aaron Abrahams Bruder. 14. d. starb im		Abreyen unter der Fränkischen Könige und
Feur in Chaldea. 411. b.		Keyser Gewalt. 541.
Aaron gehet mit Mose für Pharaos. 22. d.		Abysarhar einer von den 12. Juden bey Con-
Abbas Fürst in Media (Arbaces) 28. b.		stantino M. 78. b.
414. b.		Accord wegen Elieurt. 374. b. Straßb.
Abbinwilre zu dem Stiffte Honau. 1157.		747.
Abdenago. v. Misach.		Acharon (Accaron) belagert. 115. a.
Abdon oder Azarias Richter in Israel. 24. b.		Achaz. König in Juda. 29. d.
Abdyas. v. Obadhas.		Achenheimb. 126. d. von Straßburgern
Abel in dem 30. Jahr Adams geboren 7. a.		verbrant. 248. c. Güter zu der Stadt
warein Hirte und opfferte Schafe 8. a.		Stall erkauft 1079.
dessend Opfer von Gott angezündet ibid.		Achilles erschlug vier Herrhogen. 32. b. er-
von Cayn erschlagen. 8. b. in India.		stach den Hector. 34. b. schicket die Myr-
409. a.		mydones zu Hülffe. 34. a. verwundet.
Abgötterey zu Nint Zeiten angefangen.		35. a. von Paris erschlagen. 35. b.
12. c. d.		Achtradermühle. 1065.
Abia/ Samuels Sohn/ Richter in Israel.		Achnas. v. Abia.
24. c.		Acker zu Honau/ wie hoch verluhen. 1147.
Abia König in Juda erschlug Zerobeam.		zu Straßb. wie vil quadrat Schuhe. 1168
27. d.		Acker.

## Haupt-Register.

Ackermann der erste Chayn. 7. a. bau von Ceres in Griechenland erdacht 17. c.  
Adam von dem Lucifer und Eva verführer. 5. a. von seinen Kindern. 7. a. begraben zu Ebron. 7. a. n. e. 409. a. redet in der Vorhölle von Christo. 154. a.  
Adam und Eva nur 6. Stunden in dem Paradyß. 6. c. 8. b. beweinten Abel 100 Jahr. ibid. worzu erschaffen. 3. c. aus der Vorhölle geführt. 155. b.  
Adama gieng durch Schwefel. Regen zu grund. 13. c. 15. a.  
Adda gab Zeugnis von Christi Auferstehung/ ließ sich bestechen 156. c.  
Adel suchen die Schweitzer zu vertreiben. 964. 984. halff wid die Schweitzer. 1001  
Adelbrecht Herzog in Elsas/ St. Attala Vatter/ St. Ottilia Bruder. 238. c. baute St. Stephan Frauen Kloster zu Straßb. 238. d. 278. a. 427. b. 485. b. 507. 508. 552. der Schotten Kloster zu Honowte 239. a. 1142. hatte 3. Söhne. 556. wurde erschossen. 427. b.  
St. Adelheid König Ottonis M. Gemahl stiftet Selse und ligt da begraben. 108. c. 287. b.  
Adelochus/ Adolnochus/ Bisch. zu Straßburg. 241. b. 492. baute das Chor zu Sanct Thomä. 557. darinn begraben. 241. n. a.  
Adelrich v. Ettich.  
Adolff Graff von Nassau/ Römisch. König/ an Rudolph. I. stat. 120. b. belagert Colmar. ibid. 319. a. sieng Anshelm von Rappoltstein. ibid. gab Rappoltstein und Gernar Henrich Anselmi Bruder. 120. c. nam Geld von Engelland. ibid. kauft eine Graffschafft. ibid. beschimpfte sich und das Reich. 120. d. kriegte mit Alberto Austr. ibid. setzte Land.

vögre in Elsas. ibid. verursachte einen Auffstand. 120. a. zog nach Speyr. 121. c. wurde entsetzt. ibid. erschlagen und sein Sohn gefangen. 121. d. seiner Feinde Tod. 121. a.  
Adolff König in Engelland gibt Papp Leo V. Tribut. 179. a.  
S. Adolff Bischoff zu Metz. 386.  
Adrianus R. v. Hadrianus.  
Adrianus I. B. gab R. Carolo M. gewalt Wäpste und Bischöffe zu setzen. 177. a.  
— II. B. zu ihm kam König Lotharius. 180. c.  
— III. B. widerruffte was Adrianus I. wegen der Pappwahl geordnet. 180. d.  
— IV. B. predigte erstlich zu Worms. 193. b.  
— V. B. 196. d.  
Advent von S. Petro geordnet. 157. d.  
Adynam/ einer von 12. Juden Constant. M. 78. d.  
Amylianus Maurus mit Gallo und Volustiano erschlagen. 72. b.  
Aeneas Priami Tochtermann. 418. a. erschlug 2. Fürsten. 32. b. sein Weib Eleusa 30. d. und Anchises führen von Troja. 51. d. kamen in Italien. ibid. 230. b.  
— und Antenor rathen die Wbergab Helena. 36. d. verrathen und übergeben Trojam. 36. b. führen von Troja hinweg. 37. d. 51. d. 230. b.  
Apffel des Paradyßes machen sehr alt und unsterblich 4. c. verboten 5. c.  
Aesculapius (Aesclepius, Euseclepius) der erste Arzt. 23. a.  
S. Affra zu Augspurg/ zu Alex. Sev. Zeiten. 421. a.  
Africa von Chams geschlecht bewohnt. 11. a.  
Africanisch zweytes Weltreich. 50. b. 453. Fürsten kam den Griechen zu hülf. 32. d.

Ag.

## Haupt-Register.

Agamemnon/ König zu Mycene/ Menelai Bruder. 31. b. der Griechen Hauptmann. 32. a. ermahnet Achillem. 32. b. vertröstet Hülf auß Mysia. 33. c. streitet mit Hector. 32. b. mit Evillo. 34. c. belagert Trojam. 35. b.  
Agapetus. I. B. ordnet den Creuzgang am Sonntag. 168. b. bekehrte R. Justinianum. 91. b.  
— II. B. starb zu Rom. 183. a.  
Agar/ Abrahams Magd/ gebur Ismael. 15. c. d. von Sara aufgestossen. 15. a.  
S. Agathavō Diocletiano gemarret. 75. a.  
Agatho. B. reinigt ein Auffähigen. 174. d.  
Ageleye (Aquilaia, Aglar) von Attila eingenommen. 86. d. dabey schlug Dietrich von Berne. 87. b.  
Aggeus der Prophet zu Artaxerxis Zeiten. 39. c.  
Aggeus ein Galiläer/ zeugete von Christi Auferstehung/ ließ sich bestechen. 156. c.  
Agidanus (Aidanus) Bis. zu Honau. 1142.  
Agnania (Anagnia) dahin entwichen die Cardinäle vor B. Urbano VI. 205. d.  
St. Agnes von Diocletiano gemarret. 75. a. 282. c. Kirch in Straßb. 273. d. 281. c. 760.  
Agnus Dei, 3. Stund bey der Mess zu singen/ von Sergio. I. B. geordnet. 175. a.  
Agrippina/ R. Claudij Eheweib/ seines Bruders Tochter. 64. c. brachte Neronem zur Nachfolge. ibid. vergibt dem Keyser ibid.  
Ahasia (Dchozias) König in Juda. 27. d.  
Ahafverus/ Cyri Sohn/ Kön. in Persien. 39. b. 418. a.  
Aha (Achias) Proph. zu Rehabeams Zeiten. 27. d.  
Aiaz streitet mit Hector. 32. a. von Paris geschossen. 35. b. erschlug den Paris. ib.

III II II

Alidolfus B. zu Straßb. 240. d. 492.  
Alanen von Sicanbrenn oder Francken bezwungen. 230. c.  
von Albe (Joh.) Krieg mit Joh. von Siecht. 342. a.  
Alben in Westrich. (Sar Alben.) 901.  
Albericus. v. Albrecht.  
Alberoni einem alten Soldaten erscheint S. Athala 508.  
Albina/ H. Adelbrechts Tochterlin. 509.  
Alboinus (Arbure) der Lombarder K. vertribt sich in Ungern mit Marsere 92. d. hilfft Italien und Lombardey einnehmen. 92. a.  
Albrecht (Albericus) Mgr. zog mit B. Johan. X. in Apullen und vertrieb die Saracenen 182. c. kam in Streit mit den Römern/ und beruffte die Ungern in Italien. ibid. von den Römern sambe dem Papp erwürgt. ibid.  
— Gr. von Habsburg/ Hauptmann und Gendrich zu Straßburg/ Landgraf in Elsas. 118. c.  
— Herz. in Oesterreich kam in Streit mit R. Adolff Nassov. 120. d. wird von Churfürst. nach Menz beruffen 120. a. wird zum Röm. K. erwählt. 121. c. bezwang die Städte am Rhein und in der Wetteraw. 121. a. setzte Landvögre in Elsas und Schwaben. ibid. wird zum andern mal erwählt. 122. b. zu Aachen gekrönt. ibid. wurde mit Verlust eines Augs vom Gift errettet. 122. d. kam nach Straßb. 122. c. 159. b. 564. seine Sitten. 122. d. Erbstreit mit H. Johan seines Bruders Sohn/ der ihn erschlug. 123. a. verschaffte das Königr. Ungern seiner Schwester Sohn Caroloni. 123. b. errettet die Jude in Teurschland. 292. b. war bey B. Frider. von Siecht.

# Haupt-Register.

Hechtenb. Wahl: 256. b. schickte Johan  
 von Dirpheim: und Apt. von Parrhis:  
 nach Rom. 257. d.  
 — II. Aultr. an R. Sigism. stat. erwählet:  
 149. d. dem ward von seiner Schwieger  
 vergeben: ibid.  
 — Herz. in Oesterreich: R. Frider. III.  
 Bruder: 309. wider die Schweizer 912.  
 984. in das Rißgau geschickt. 937.  
 976. 987. 1007.  
 — Migr. von Brandenburg wider die Ar-  
 men. Gecken. 937. 938. 1007.  
 — Herzog. von München/ kam mit R.  
 Frider. III. nach Straßb. 368. a.  
 — Herzog in Bayern/ Thumbroß zu  
 Straßb. ensetzt. 771. starb als Bisch.  
 und zu Zäbern begraben 263. b.  
 zu S. Albrecht/ ein Dorff im Hennebergi-  
 schen/ sonst zu Malmers. 532.  
 Albrechtsthal. v. Obrechtsthal.  
 Aldus/ Bisch. zu Straßburg. 240. d. 491.  
 Alemann; dieser Name war zu Beroli Zei-  
 ten noch nicht aufkommen. 550.  
 Alemannisch Land. Recht. lat. 623. teutsch.  
 653. 606. 1070. sq. Lehen. R. 606. 1070  
 Alexander M. von dessen Geburt. 40. von  
 Olympias und Hamon oder Nectanebo  
 gezeugt. 41. c. seine Gestalt u. Schul-  
 freit. 41. d. fraget Nectanebum der  
 Sternen. Bedeutung und seinen Tod.  
 41. a. tödtet ihn ohnwissend daß er sein  
 Vater. 42. b. richtet Bucephalum ab.  
 42. c. fuhr in Peloponie/ und streitet  
 mit R. Nicolao. 42. d. erschlug ihm  
 alle seine Ritter. 43. d. antwortet Da-  
 rio wegen der Schagung. 43. a. von  
 Philippo wider die Armenter. geschickt.  
 43. b. erschlug Pansantiam und rächet  
 seinen Vater Philippum 43. c. begrub  
 ihn. 44. c. schickte sich auff dessen Thron.

ibid. redet sein Volk an/ und erwählet  
 die alten Ritter. 44. d. seines Volcks  
 Anzal. ibid. wolte nach Rom/ kam in  
 Egypten u. Syrien 44. a. seine Bilds  
 aus von Dario verachtet. ibid. ließ  
 Dario Schreiben seinen Soldaten vor-  
 lesen. 45. b. antwortet hierauff. 45. c.  
 sein Kind wie Darius vermeinte. 46. a.  
 schickte ihm ein wenig Pfeffer. ibid. be-  
 zwang vil. land u. kam in Persien. 46. b.  
 stritte mit Dario. 46. b. d. verfolgte  
 ihn. bis Bactra/ nahm sein Weib und  
 Kinder gefangen. ibid. kam in eines  
 Dotten Gestalt zu Dario. 46. c. affe am  
 Dario. Fische. ibid. war von Anepolis  
 erkant. ibid. entwischt über den Fluß  
 Straga. 46. d. streitet zum dritten mal  
 mit Dario. 47. a. wil ihm keinen Frie-  
 den geben. 47. d. beweinte Darium u.  
 nam Abschied von ihm. 47. b. begrub  
 ihn Königlich/ und ließ seine Mörder  
 enthaupten. 47. c. nam Roxanem zu  
 der Ehe. ibid. 309. wider Porum/ und  
 erschlug ihn. 48. d. ward Keyser über  
 alle Welt. ibid. bauer die Stadt Alexan-  
 drium. ibid. ließ eine gläserne Stube  
 machen/ und fuhr zu den Meerwundern  
 ibid. gab solche Aristoteli geschrieben  
 48. a. kam zu der Königin Candiris/  
 und zu den Amazonen/ und zu den Bäu-  
 men der Sonnen und des Mondes. ib.  
 ließ ein gülden. Thron zu Babylon ma-  
 chen. 48. b. von Dolo mit Gift umge-  
 bracht. ibid. theilet seine Land unter sei-  
 ne Fürsten/ und starb 32. Jahr alt. 49. c.  
 dessen Nachkommen. Könige in Egy-  
 pten. 49. d. 419. a.  
 Alexander/ Aristoboli. Bruder/ ein König  
 der Juden. 30. c. 417.  
 — Sothers Sohn/ erschlug Deme-  
 trium.

# Haupt-Register.

arum. 420. a. wurde von Demetrio  
 des vorigen Sohn erschlagen. ibid.  
 Alexander (M. Aurel. Severus) den Rö-  
 mern werth/ bezwang die Perser. 71. c.  
 ließ seine Mutter Mammeam tödten. ib.  
 wurde zu Meng von seinen Soldaten  
 verlassen und enthauptet. ibid. 598.  
 — I. Bapst/ ordnete das Wehwasser  
 und Salslegen. 158. b. vermehret die  
 Messe. ibid. gemartelt. ibid.  
 — II. B. durch R. Heinrich IV. mit  
 Cadelo verglichen. 189. a. 190. b.  
 — III. B. hatte 4. Bapste neben sich. 193. b.  
 — IV. B. starb zu Biterse. 195. a.  
 — V. B. zu Pise erwählet. 223. b. von  
 Italianis. Sträden/ Lombarden/ und  
 Frankosen geehret. 223. c. gab den Bar-  
 füssern und Bischöffen große Freyheit.  
 224. c. hielt sein Stuhl zu Pisa und  
 Bononien/ und starb an Gift. 224. d.  
 Alexandria von Alexandro M. erbauet.  
 48. d. von Julio Cæs. belagert. 60. b.  
 schlugen Pompejo das Haupt ab/ und  
 schickten es Julio Cæs. ibid.  
 S. Alexius unter der Stregen starb. 386.  
 Aller Götter Tempel (Pantheon) zu Rom/  
 nun Maria rotunda/ von Bonifacio IV.  
 B. in Allerheiligen Tempel verwandelt.  
 170. c.  
 Aller Heiligen Fest von Bonif. IV. B. den  
 Römern aufgesetzt. 170. von Grego-  
 rio IV. B. durch die ganze Christenheit  
 geordnet. 178. b.  
 Allerheiligen Stifft zu Prag/ von R. Ca-  
 rolo IV. geordnet. 136. c.  
 — Kirch in Straßb. von Mülheim ge-  
 stiftet. 282. c.  
 Aller Seelen tag aufgesetzt. 386.  
 Almende in Straßb. 273. c. den Bischöffen  
 vom Reich zu Lehen gegeben. 621. von

dem Bisch. u. den Geistlichen der Stadt  
 cedirt. 730.  
 Alphabet. v. Buchstaben.  
 Alfacinda und Alfaciensis pagus. 528. 531.  
 532. 1069. (Alfania, Eysfahs)  
 Alse/ Ell/ Zil. Fluß. 1065.  
 Alsweiler verbrant. 1020.  
 Altanengang des Pfenningthurns. 1103.  
 Altär sollen steinen nicht hültern seyn/ von  
 D. Sixto II. geordnet. 162. a.  
 Altdorf. 286. d. da lagen die Engenländer.  
 332. d.  
 von Altdorff Grafen. 1069.  
 an Altären nehmen alle Sünden ab/ ohne der  
 Geth. 222. d.  
 Alten Herren zu Straßb. 868.  
 Alten S. Peter die erste Kirche zu Straßb.  
 von S. Materno gebauer. 271. a. 272. a.  
 278. b. 431. b. 603. in die Ringmaur  
 begriffen. 273. b. 555. sq. alte Kirch ab-  
 brochen und neu gebauen. 303. a. Kirch-  
 hof. 333. c. Stifft Honore dahin ver-  
 legt. 484. sq. altes und junges Stifft  
 unterschieden. 462.  
 Altenberg von Mürnberg gewönet. 349. a.  
 Alter der Menschen von den Paradyß-äpf-  
 feln. 4. c. geringert. 10. c.  
 Altitona, Hohenburg/ St. Ottilienberg.  
 508. 510.  
 Altkirch im Suntgau. 915. 923. 943. 963.  
 974. 1006.  
 Altwicus Bischoff zu Straßb. 242. a.  
 Alten Ritter von Alex. M. den Jungen  
 vorgezogen. 44. d.  
 St. Amandus, aus Aquitania, dessen  
 Eltern Serenus und Amantia. 1160. zu  
 Rom von S. Peter zu R. Dagoberto  
 gesandt. 233. d. tauffte dessen Sohn Si-  
 gebertum. ibid. von Dagob. zu Bisch.  
 zu Trichte gemacht. ibid. hernach der  
 erste

# Haupt-Register.

erste Bisch. zu Straßb. 233. a. 386. 488. 489. 491. thate Wunder an einer Blinden. 233. a. gab das Bistum wieder auf und gieng in ein Kloster. ibid. nach Honau/ und starb/ und ward alda begraben. 1142. ejus Translatio ex Rinau Argentina ad S. Petrum Seniore. 1158. sein Leben auff einem Teppich abgebildet/ mit Deutschen Versen. 1160. Dagobert. gab ihm sein Superiorität über die Stadt Straßb. 627. daß zwey Amanci Bischöffe gewesen. 490.  
Amantia S. Amandi Mutter. 1160.  
Amazias/ Joas Sohn/ R. in Juda. 28. a.  
Amazones, streitbare Weiber/ woher. 35. b. kofmen mit Pencheseilea nach Troja. 35. c. wurden erschlagen. 35. d. zu denen kam Alexander M. 48. a.  
Ambachten des Bischoffs viere. 617. wolten die Edeln umsonst haben. 858. 870.  
S. Ambrosius, Bischoff zu Mayland. 82. a. lebte zu B. Siricij Zeiten. 165. d. macht viel Gebett und Hymnos. 166. c. that R. Theodosium in Vann. 83. a.  
Amiens/ Ambiani. zu Teutschland gezogen. 489.  
Amman von Asparen (Simon) Chorfanig zu Straßb. 768.  
Ammeister (Ammantmeister) Magister Sabinorum. 573. 840. dero Wahl. 1093. durch Helbeling. 1103. auß zweyen 839. ohne den Adel. 855. alle Jahr einer. 294. d. der erste von Burgern. 296. d. sollen zu Straßburg gehören seyn 840. 846. als ein Haupt zu achten. 853. gleichen Gewalts mit dem Stättmeister. 840. Artic. wegen dessen End. ibid. 846. ansprach bey der Umbfahrth. 852. soll die Rathsbotten und Scharwacht begleiten. 840. mußten die Bürger ihres

Eyds erlassen. 295. b. suchten die Bürger und Edeln zu theidigen. 859. 873. et. ner steng den Probst/ und legt ihn in Thurn. 330. a. dero aller Nahmen. 1102.  
Amon/ Proph. zu Nebabrams Zeiten. 27. d. — R. in Juda. 29. a. 416.  
— v. Hamman.  
Amos/ Proph. zu R. Uffas Zeiten. 28. c.  
Amulius, verstieß seinen Bruder Numinor. 51. d. von Romulo und Remo vertrieben. 51. a.  
Amurath (Armegag/ Ammerot/ Arinratt) Türkischer R. 103 wider R. Sigmund. 147. 433. gewann die Schlacht. ibid. ließ auff 800. Christen. enthaupten. 148. 435.  
Anacletus, B. verbot den Pfaffen Haar und Bart wachsen/ und gebot daß man die Priester ehren soll. 158. a.  
Ananta/ Azarias/ und Misahel (Miffach/ Sidrach/ und Abdenago) machten das Benedicite. 416. b. 417. a.  
Anastasis, R. von B. Normissa von dem Arrianischen Glauben abgemahnet. 91. a. von dem Donner erschlagen. 91. b.  
— II. R. (Artimius) blendete und verstieß Philipp. II. 97. c. seine Soldaten erwählten Theodol. III. ibid. wurde ein Priester. ibid.  
— I. Papst/ ordnete/ daß ein Priester jedes Glieds manglen soll: daß man bey Lesung des Evangelij stehen soll. 165. d.  
— II. B. (Anastasis) setzte: daß ein Pfaff sein Gebett von Hasses wegen nicht unterlassen soll: es sey dann die Messe. 167. d.  
— III. B. p. 182. c.  
— IV. B. p. 192. b.  
S. Anastasia, von Diocletiano gemartelt. 75. a.

Anchi-

# Haupt-Register.

Anchises, wer er gewesen. 473. der vierde R. zu Troja. 418. a. und Aeneas führen von Troja. 51. d. kamen in Italiam. ibid. 230. b.  
Anchisus vel Ansegisus, Arnolphi fil. 503. 506. sq.  
Ancus (Martius) der 4. R. zu Rom. 52. d. machte die erste Brücke über die Tyber. ibid.  
Andelo (Andlau) das Kloster von R. Alchardis begabet. 105. d. 286. d. da ligt S. Lazarus begraben. 135. b. von Straßburg überzogen. 336. c. von B. Heinrich von Stahlecke gewonnen. 244. d. von Armengrecken bezogen. 1000. verbrant. 316. a.  
von Andelo/ zwene bey Sempach geblieben. 344. b. erliche in B. Walthers Krieg gebl. 252. c. einer verwundet ein Straßburg. Soldner. 336. c. (Rud.) regierte das Bistum während der Vertheid. Gefangenschaft. 259. b. (Walther) 877. (Eberhard oder Gerhard) Bisch. Ober-Ämptm zu Marckolsh. 919. 952. 1004. (Lazarus) 920. 1004.  
Andlach, A. 594.  
Andosteda/ R. Clozover Tochter/ Dietrichs von Berne Gemahl. 88. c.  
St. Andreas/ St. Petri Bruder. 157. b. Kirch zu Straßb. 271. c. 554. Thor. 307. 359. a. 603. 758.  
— Capell im Münster 570.  
Andromachä Traum. 33. d. den Hector damit abzuhalten. 33. a.  
Anapolis erkannte Alexandrum M. bey der Tafel. 46. c.  
Anicetus (Anicetus) B. ordnete der Pfaffenrunde Platten: und daß 3. Bischöffe bey einer Wenbe seyn sollen. 159. d.  
Annales mit nöthig. P. I.

S. Anno, Erzbisch. zu Cöln. 1061.  
Ansbertus, der erste Major Domus. 474. 500. 502.  
Ansegisus (Anchis) Arnolphi fil. 473. 503. 506. sq.  
Ansvarij unter die Franken. 476.  
Ansoaldus Bisch. zu Straßb. 240. d. 491.  
Anshelm von Kapotst. von R. Adolpho Nallov. gefangen. 120. c. 319. a.  
Antenor und Aeneas rathen die Widergab Helenä. 36. d. schicken Polydamas Trojam zu verrathen. 36. b. führen von Troja hinweg. 37. d. 51. d. 230. b. und Priamus kamen an die Meotidas Paludes. ibid.  
Ansheis. v. Dirmenstein.  
Antheros. B. ordnete das man kein Bisch. verändern mag. 161. c. ließ der Heilig und Martyrer Leben beschreiben: und ward gemartelt. ibid.  
S. Anthonien Kirch. bey dem Höllenloch zu Rome. 54. d.  
Antichrists Zukunfft von Henoch und Elias erwartet. 28. d.  
Antigonus/ R. in Phrygia und Asia. 49. d.  
Antiochus M. gab Cleopatram seine Tochter Ptolem Epiphani. 420. a.  
— Epiphanes. streitet mit Marathia. ibid.  
— Eupator, Epiphanis Sohn. ibid.  
— Alexanders Sohn vertrieb Demetrium. 420. b. ward von Triffon erschlagen. ibid.  
Antiochia/ zerfiel durch Erdbeben. 193. d.  
Antoninus, warumb Pius genannt. 69. b. hieß alle Schulden nachlassen. ibid. gelind gegen die Christen. 69. c. ein Vater der Welt. ibid. starb eine Meile von Rom. ibid.  
— M. Philos und L. Aurel. Verus, waren zugleich Keyser. 69. c. ließ seine Dis-

III II 3



# Haupt-Register.

Diener die Christen durchheuten. *ibid.*  
 verarmet durch Kriege. *ibid.* verkaufte  
 sein Silber. *ibid.* gewan hernach mehr  
 als vorhin. 69. d. starb in Ungern mit  
 Ehren. *ibid.*  
 Antonius durch Augustum vertrieben. 61. a.  
 Noth. v. Ehad.  
 Apiani Astronomisch Uhrwerck. 574.  
 Apollo, zu Moyses Zeiten. 412. b. Tem-  
 pel zu Straßb. 550. 602. 1170.  
 S. Apollinaris von S. Peter nach Naven-  
 ne gesandt. 269. c.  
 S. Apollit. 890.  
 Apostel/ 12. von Christo erwählet. 153. c.  
 lehren vom Almosen. 160. b.  
 Appellatio vom Stifft an Rath. 730.  
 Apulia (Pulle) von R. Henrich VI. be-  
 zwungen. 114. d. dem R. von Sicilien  
 entzogen. 115. c. von R. Henrich VII. be-  
 zogen. 124. b. von Saracenen verwin-  
 stet. 178. d.  
 Apulier kamen den Griechen zu Hülf wider  
 Troja. 32. d.  
 Aquitanien von Normannen zerstört. 104. a.  
 biß in Böhren mußten den Francken  
 unterthänig seyn. 230. a. bekam St.  
 Marcialen von S. Peter. 269. c.  
 Aram/ Abrahams Bruder. 14. d.  
 Araris. fl. Arger. 594.  
 Arbaces. v. Abates.  
 S. Arbogastus/ der 6. Bisch. zu Straßb.  
 234. b. 491. machte Siebertum R.  
 Dagoberts Sohn wieder lebendig. 233. d.  
 234. 1141. bekam Ruffach und andere  
 Güter zu dem Münster-Stifft. 234. d.  
 wurde auff sein begehren bey dem Gal-  
 gen auff St. Michelsbüchel begraben.  
 235. d. 272. d. ihm zu Ehren wurde  
 ein Kloster bey Straßburg/ und die  
 Stifft zu Surburg gebauen. 235. a.  
 285. b. 549. war S. Florentij Gefelle.  
 235. a.  
 — Kloster. 138. b. 919. 1000. 1003.  
 — Mühle. 762.  
 — Brücke. 1065.  
 — Arm von R. Childeberto in das  
 Münster verehrt. 565.  
 Arbure. v. Alboinus.  
 Archadius, vertrieb die Hunen. 73. a. und  
 Gothen. 89. d. bekam von R. Theodo-  
 rio das Reich in Orient. 84. a. regierte  
 mit Honorio. 85. a. starb zu Constan-  
 tinop. 89. d.  
 Arche Noe mit groß. 9. d. wo sie stehen  
 bliben. 10. b.  
 Archemen. v. Arthemius.  
 Archimedis künstliche Uhrwerck. 574.  
 von Arzel (Joh.) Bisch. zu Euttich. 1086.  
 Are/ fl. in Schweiz. 334. a. 905.  
 Arge (Heinr) Ammeister zu Straßburg.  
 309. a.  
 an der Argen Straten/ Argentoratum.  
 599.  
 Argentaria, Argentarium, Argentina,  
 Argentoractus, Argentoracum, Ar-  
 gentoratum, Straßburg. 596 biß 601.  
 Argentariense castrum, Horburg oder  
 Colmar. 600.  
 Argentuaria, Horburg oder Colmar. 599.  
 1065.  
 Arger. fl. Araris. 594.  
 Argimundus/ R. in Lombarden. 90. d.  
 Argivorum, R. von Danao vertrieben.  
 413. a.  
 Argo, Ergers. fl. 599.  
 Aristobilus von Herode erwürgt. 417. b.  
 30. c.  
 Aristoteles, zu Artaxerxis Zeit. 39. c.  
 empfing von Alexandro M. die Be-  
 schreibung der Meerwunder. 48. a. Ari-

# Haupt-Register.

Aristoctatia der Straßburger. 622.  
 Arm beschädigen. 683.  
 Ambrosius (Conrad) Ammeister zu Straß-  
 burg. 966. 982.  
 Arme Herren stiehn in Lombarden. 85. c.  
 Armentacken (Armen Becken) Krieg. 909.  
 1000. von Deutschen in das Elßas ge-  
 führt. R. Friderich zu Dienst wider die  
 Schweizer. 912. schlugen bey Mut-  
 tens. 915. 926. deren Mörderer und  
 Tyrannen. 924. 925. 932. 941. 948.  
 1006. 1017. 1019. deren viel erschlagen.  
 927. 935. 1001. 1018. von Baseler  
 Schinder genant. 967.  
 Armenier widersehten sich. R. Philippo.  
 43. b.  
 Arnleber/ R. belagert Colmar. 292. c.  
 Armut der Römif. Meister. 53. d. L. Va-  
 lerij Publicola. *ibid.* M. Anton. Phil.  
 69. c. Caroli IV. R. 134. a.  
 Arnoldus, Ansberti filius, Major Domus.  
 503.  
 Arnolphus R. von Laufen gefressen. 106. a.  
 — Ansberti nepos, Major Domus. 503.  
 Arnolpheim. 253. c.  
 Aragonische R. wil. B. Felix gen Rom.  
 führen. 967.  
 Arras zu Deutschland gezogen. 489.  
 Arrianer Unglaube von Constancio, R.  
 angenommen. 81. b. auß. Italien von  
 R. Gratiano gerottet. 83. c. von Justino  
 vertrieben/ von Dierich von Bern aber  
 wieder auffgenommen. 88. a.  
 Artaxerxes, Cyri Sohn Röm. in Persien.  
 39. b.  
 — Xerxis Sohn/ *idem.* 39. c.  
 — Ochus, *idem.* *ibid.*  
 Archemius (Archemen) der Keger von  
 Johanne II. B. verdammt. 168. b.  
 Artimius. v. Anastasius II.  
 Arkt/ der erste Aesculapius. 23. a.  
 Arverni von Trojanern entsprossen. 477.  
 Asa/ R. in Juda/ zerstörte die Abgötter/  
 und erschlug den R. in Morenland. 27. d.  
 Asaria/ Daniels Gefell/ zu R. Jojakim  
 Zeiten nach Babel geführt. 29. a.  
 Aschaffenburg Concilium. 1131.  
 Aschelburg (Aschiburgum) unterhalb Edln/  
 von Vlyse oder Jsinet erbauen. 474.  
 Aser/ Jacobs 8. Sohn. 17. d.  
 Asia von Semis Geschlecht bewohnt. 11. a.  
 kam den Trojanern zu Hülf. 32. d.  
 Assaph ein Proph. zu Sauls Zeiten. 24. d.  
 Assyrisch Königt. zergien zu Amasias Zei-  
 ten. 28. a. wie lang gestanden. 28. b.  
 Assumptio B. Virg. Maria Himmelfarth.  
 459. 461. 559.  
 Astrolabium an dem Uhrwerck im Mün-  
 ster. 587.  
 Asyla, Freyheits ort/ wie die auffkommen.  
 12. d.  
 Athalaricus der Gothen Königt. 89. d.  
 Athalia/ Abasias Mutter/ Königin in Ju-  
 da. 28. a. von dem verstockten Königs  
 Sohn erschlagen. *ibid.*  
 S. Athanasius, machte sein Symbolum bey  
 Maximino, B. zu Erier. 164. a.  
 Athicus. v. Ettich.  
 Athiel. v. Dithiel.  
 S. Altala/ H. Adelberti und Gerlinde  
 Tochter. 238. c. 508. 513. 519. 519. lebte  
 zu R. Childerici Zeiten. 236. b. 508.  
 wurde Aepstlin zu Sanct Stephan in  
 Straßb. 238. d. 516. dero Hand von  
 Werniero abgeschnitten. 508. 522. de-  
 ro Einfassung Linschrift. 523. dero  
 Körper von Truttmann verborgen. 508.  
 dero Pallium. 526. that Wunder zu B.  
 Wilderoff Zeiten. 241. deren Drohen.  
 509. erscheint dem Ritter Alberoni 508  
 Artilla,

## Haupt-Register.

Attila, der Hunen König/ auch Hehel. 313. a. von Römern geschlagen. 86. d. zog in Comparten und Mänland/ und Italien. ibid. durch B. Leonis M. Gebett von Rom abgehalten. 86. d. warum er sich vom B. schrecken lassen. ibid. lagerte sich bey Padua. ibid. vertrieb die Teutschen Elten auß Illyrico. 475. zog wieder in Bngarn und starb da. 86. b.

Atuaci, Atuata. 477. sq.

Aufflauff/ Auffruhr/ zwis. hen Edlen und Gemeinen zu Rom. 57. a. zu Straßb. 303. c. wegen der Juden. 294. c. zwis. schen Zornen und Mülheim. 304. a. Inquisitio. 782. zu Pisa u. Siena. 135. c. Augen verlegen. 680. Alexanders ungleich. 41. d.

Augia, Ergersaw. 395.

Augusta, Augster Juden verbrant. 1048.

S. Augustinus, B. zu Hippona, lebte zu B. Siricij Zeiten. 165. d. von S. Ambrosio bekehrt. 281. c. starb. 90. b. seine Schrifften. 90. c. zu Pavia begraben. ibid.

Augustiner kamen nach Straßb. 281. c. bauen ihre Kirche. ibid. 272. d. blieben ohne singen. 128. a. 280. a. 281. d. streit mit den Leutpriestern 1129. Closter zu Dachstein. 260. c.

Augspurg mußte R. Frider. III. zerstoß halten. 369. d.

Augustomagus (Sylvanectus) Senlis. 601.

Augustus (Octav.) Mehrer des Reichs. 60. a. u. a. 61. a. Römif. Keyser. 61. d. 102. a. machte grossen Frieden. ibid. ließ alle des Julij Cäs. Mörder tödten. 61. a. vertrieb Antonium. ibid. Herr über die ganze Welt. 61. c. wolte sich nicht anbeten lassen. ib. von der Sibylla von Christo berichtet. ib. sein Glück und

Lafter 62. a. schickte Tiberium wider die Bngarn. 61. b. mehr Volet an Rhein. 61. c. viel Gefangene ledig. 62. b. starb 77. Jahr alt. ibid.

Augusti Mahme dem Juliano gegeben. 1124.

Avion (Avignon) Clement. V. Bapst. 124. a. 199. d. biß auff Gregor. XI. B. 204. c.

Aurelianus (L. Domit. Aur. Valer.) erledigte Rom von den Hunen. 73. b. beferte die Mauren um Rom. ibid. der erste so eine Keyserl. Kron aufsehet/ und Gold/ auch Gesteine an seinen Kleidern trug. 73. 74. b. durchsetzt die Christen. ibid. gebot Schweinen Fleisch zu essen. 74. c. von seinen Soldaten erschlagen. ibid.

S. Aurelien Kirch in Straßburg. 272. a. 279. b. 604.

Aurelius, ein König. 598.

Aussätzige gehenlet von Bapst. Deus dedit. 170. d. von B. Agatho. 174. d.

Außburger. v. Bßburger.

Außgewichene von Rom zu Ritten gemacht. 56. d. Edelleuth. 806. 811. 832. 835. 851. 871 sq.

Austrasia von R. Dagoberti Söhnen zu einem Königr. gemacht. 232. b. Austria. 484.

Aycnant, Aynant. von Juden vergiffet. 1044.

Azarias ein Propß. zu Nehabeams Zeiten. 27. d. zu Uffias Zeiten. 28. c.

— Oyas. v. Ufia.

B

Babylon/ die größte Stadt. 11. b. 13. b. von Nimrot erbauet. 11. b. 264. b. zu Abrahams Zeiten. 410. a. viererley. 418. a. von

## Haupt-Register.

von Semiramis abgefallen und wieder erobert. 13. a. von Ebro und Dario zerstört. 13. b. 39. d. 410. b. 411. a. bey Tadro (Cayro) von Cambyle erbauet. 418. a.

Babylonisch Thurn. 11. d.

— Reich das erste. 50. a. zergethet zu Amasä Zeiten. 28. a. zu Azarias Zeiten. 415. a. wie lang gestanden. 28. b. 50. a. 415. a. 452.

— König der oberste in der Welt 13. b.

Bachildis (Bathildis) S. Attalä Stueffmutter. 509. 511.

Bachus lebte zu Moyses Zeiten. 412. b.

Bactenstreich einer Freyen Weibsperson. 696.

Bactra, da war Darij Weib und Kinder/ auch Alexandri M. Königl. stuhl. 46. b.

Baden und waschen der Türcken. 172. d.

— zu einer Stadt gemacht. 387. vergeblich belagert. 320. c. 387.

— Marggr. schädigt das Bist. Straßb. 320. c. zog für Freyburg. 317. a. trat in der Herren Bund wider die Städte. 347. d. bekam ein theil des Hertzogth. Schwaben nach Conradini Tod 430 a. kriegete wider Straßb. 352. b. 354. b. 756. 758. 763. der Edeln Schiedsman. 845.

— in Schweiz gewan R. Rudolph. Habl. 118. d. von Schweizern gewonnen. 227. a. von Zürichern angefallen. 326. a.

von Bademan einer bey R. Frider. Einzug zu Rom. 150. d.

Bala. v. Boar.

Balborn (Baldeburn) eingenommen von Engländern. 919. 1004. von Straßb. 930. 1005.

Baldewin/ Bisch. zu Straßb. 243. c.

Valdramus/ Bisch. zu Straßb. 241. b. 493.

Valdus Bisch. zu Straßb. 241. c.

Balletæ. brownen durch Juden vergiffet. 1042.

Valfämrung der Becken. 934.

Valthasar. v. Velsajer.

Bamberg/ (Dobenberg) daselbst Tage gehalten. 359. a. das Bistumb von R. Henr. II. gestiftet. 111. d.

Banwerd dem Stifft. Honau gehörig. 1143.

Bann bindet die Seele nicht. 1130. wegen Vlrimi Vale der Eupriester. 1135.

Baner. v. Paner. Reichs.

Bapst/ der oberste Bifchoff. 77. c. soll keinen andern nach ihm setzen/ von B. Hilario geordnet. 166. c. der erste Christus. 152. a.

Bäpste lebten vom Almosen/ wie die Apostel/ hernach zu B. Urbani I. Zeiten bekamen sie eigens. 160. b. waren heilig da sie arm waren. 81. a. dero Geiz/ Hofart/ und Simonie. 130. b. Reichthum von Constantino M. 80. c. sollen unter dem Keyser seyn. 130. b. solche zu setzen von B. Adriano. I. den Keysern übergeben. 100. d. 177. a. von Bapst Adr. III. wieder genommen. 100 d. 180. d. von B. Leone VIII. wieder geben. 184. d.

Freyheit in weltlicher Würdigkeit. 77 d. reitend durch Rom von dem Keyser zu Fuß geführt. 80. c. lieben weiße Pferde. 80. d. verändern ihren Nahmen. 178. d. welche Teutsche gewesen. 388. zwene kriegten miteinander. 106. a. ob ihnen kriegen zu erlauben. 182. a. drey auff einmal. 187. b. von R. Henr. III. abgeschafft. 112. a. zwene zugleich. 128. a. 200. b. deren 2. Eyde Einhelligkeit zuerhalten. 217. a. 218. 5. auf einmal. 193. b.

M m m m m m

Bapst.

# Haupt-Register.

**P**äpstliche Stuhl allen andern vorgesogen von B. Bonif. IV. 170. c. stund ledig 3. Jahr. 196. b. nach Avignon gezogen. 199. d. 457. von B. Gregor. IX. wieder nach Rom gebracht. 199. d. 204. c. **Parachias** / sonst Jojades der Priester. 414. b. **S. Barbara** oder Jungf. Symen Spittal. 1123. alda das Schultheissen Gericht. 741. **Barbiton** (Jac.) sonst Jacob vom Dendhofen. 1138. von **Barby** v. Hoierus. **Bardelat**, zu dem Stiff Honau. 1157. **Bardi**, der Gallier gelehrte. P. 4. 8. **H. von Bare** mit Franckr. wider Chiltich. 351. b. **Barfüsser** Orden vom S. Francisco. 195. c. 280. b. forren in Straßb. 280. b. bauen ihre Kirche. ibid. 289. d. sungem. 129. a. kamen in streit mit den Leupriestern. 1129. Nicol. V. Papst von Ludov. Bay. erwählt. 128. d. 200. b. wegen Irung gab er sein Ampt auff. ibid. **Bargau** / Bara vel Bargaslis Comitatus. 592. 594. das Ampt Barr. **Barlaam** / Einsidler. 387. **S. Barnabä** Leichnam zu R. Zenonis Zeiten gefunden. 422. b. **Barpfenning** (Kultin oder Rudolph) Ammanmeister. 859. — (Elaus). 837. 842. — (Rudolph) Hauptmann. 929. 1000. 1009. **Barr** / da lagen die Engelländer. 332. d. die Gecken. 918. 934. 1000. 1003. 1017. **Barra** zu dem Stiff Honau. 1157. **Barr** den Geisslichen wachsen lassen. hat B. Anacletus geordnet. 158. a. **Barro**, Erzbisch. zu Maynz. 534. 545.

**B**asel zu Trebeta Zeiten erbauet. 266. c. wolten Erier nicht zinsen. ibid. durch Hagel darzu bewegt. 267. a. von Ungarn zerstört. 106. b. von R. Rudolph von Habsb. belagert. 117. b. der Freyburger Eyngenoss. 317. d. empört sich wegen der Juden. 293. a. Eröbiden und Feursbrunst daselbst. 361. c. eine freye Stadt. 888. suchet Hülf und Runtschafft wegen der Engelländer. 897. 903. 905. halff den Schweigern wider die Gecken. 915. liessen sie auß u einreiten bekamen aber schlechten Danck. 916. Schreiben derentwegen. 961. entschuldiget sich wegen Bischoffs Tod. 906. wegen Adels. 964. gegen Straßb. 970. verbindet sich mit Bern und Solothurn. 964. schlägt die Huldigung ab. ibid. entscheidet die Edeln. 845. 852. erschrickt ab des Delphins Anzug. 1002. Concilium daselbst. 213. c. 228. b. 916. 1001. lagen vor Schwanau. 321. c. von Zürcherneiliche gefangen. 325. c. verbindet sich mit Oesterreich. ibid. **Baselzwangerin** (Margar.) Elage. 813. **Basilius** M. Bisch. durch Mercurium vom Juliano errettet. 422. a. **Basilla**, eine Keppsin zu S. Stephan. 479. 481. **Bassina**, R. Gildheberti Gemahel. Clodovai I. Mitter. 483. **Bäter** de Champagne, unter den Gecken. 933. **Bathildis** v. Bachelidis. (Dathseba) Bersaba vom R. David beschaffen. 25. a. **Batticho** / H. Eutichs 2. Sohn. 1142. **Baufunft** der Teutschen gerühmt. 560. **Bauleute** in Judäa gelassen. 30. b.

Bäume

# Haupt-Register.

**B**äume des Paradysses / und das lebendige Holz. 4. b. der Sonnen und Mondes. 48. a. um Straßb. abgehauen. 758. **Bauern** in Judäa von Nabuchodonosor gelassen. 30. b. wolten sich nicht warnen lassen. 137. c. 1003. sollen nicht ohne beghabende Soldaten kriegen. 333. d. nicht zu Burgern annehmen sie seyen dann Inwohner. 841. **Bayern** Herzogen Poymunt und Ingram. 58. c. von Ungarn überfallen. 106. a. 423. b. unter den mächtigsten der Teutschen. 110. a. verherget durch R. Guiderich. 127. b. bis in Aquitanien mußten den Francken unterthänig seyn. 230. a. keine Francken. 231. b. Krieg wider die Schwäbische Städte. 345. a. 6. Herzogen verbindt sich mit Würtemberg. 346. d. Krieg mit Erzbischoff von Salzburg. 347. d. plündern Nürnberg. Rauffeute. ibid. stark genug ohne Franckr. 351. a. sehr beschädigt. 358. b. **St. Beatus**, Apt zu Honau / baute wol VI. Stiff anderswo. 1142. einer von Bechburg in der Sempacher Schlacht umkommen. 344. c. **Becherers** Haus in Straßb. 289. c. **Bechtoldus** v. Bechtold. **Beda** / Venerab. lehte zu R. Constant. IV. Zeiten. 423. a. starb. 388. **Beffort** / alda sich die Engelländer sehen lassen. 890. 902. **Begeharde** v. Beginen. die Beger zogen B. Walther zu gefallen auß Straßb. 245. c. einer blieb in der Schlacht bey Hauffbergen. 252. c. **Begga**, Gertrudis soror, Angis uxor. 506. **Beginen** und Begeharde von B. Johanne XXII. abgethan. 200. b. von Edeln genoschrichtiget. 819.

**B**egrabung der Todten neue Anstalt. 301. d. Begräbnissen frey. 1130. in Ebstern nicht ohne Geldbuß erlaubt. 1131. **Beicht** ganz frey. 1130. **Beichtpfenning** Streit. 1129. **Beininheim**, zu dem Stiff Honau. 1157. **Beinheim** von Straßb. geschleift und verbrant. 318. d. 352. 388. **Bekehrung** vieler Juden und Heyden von S. Sylvestro. 79. d. **Belicentium** civitas, Herburg oder Colmar. 600. **Belisarius** erschlug Totilam, und vertrieb die Gothen und Hunen auß Italien. 89. d. **Belsager** R. zu Babylon. 39. d. sahe eine Hand schreiben. ibid. von Cyro oder Dario erschlagen. ibid. **Belus** Nimrots Sohn / Nini Batter. 11. 12. 264. b. 417. b. dessen bilde Anlaß zur Abgötterey. 12. d. **Benedicite** von Anania / Azaria / und Misahel gemacht. 416. a. **S. Benedictus** Abb. starb. An. 540. 388. **Benedictus** Apt zu Honau. 1142. **Benedictus** I. B. starb während der Ehenrung und Pest. 169. d. — II. B. bauete viel Kirchen. 175. a. — III. B. ordnete den Pfaffen lange Kleider. 179. c. — IV. B. 181. a. — V. B. von Römern entsetzt. 107. b. 183. b. von R. Ott. I. gefangen. 108. b. 183. b. — VI. B. auß der Engsburg zu Rome erwürget. 184. c. — VII. B. übete grossen Gewalt zu Rome. 184. d. — VIII. Papst wehete viel Kirchen in Teuschland so R. Henr. II. gebauet. 111. a.

Mmm mm mm 2

cr.

# Haupt-Register.

erschien einem Bischof, auf einem schwarzen Pferd. 186. a.  
 — IX. B. von den Römern zweymal verstoßen. 187. a. b.  
 — X. B. in einem Aufstand erwählt/ gab das Papstthum auf. 189. a.  
 — XI. B. befreiete den Prediger Orden. 198. d. als gern Feinden/ daran er auch starb. ibid.  
 — XII. B. eines Brotsbeckens Sohn/ ließ seine Freunde bey ihren Handwerken. 200. c. wolte seinen Vater in kostbaren Kleidern nicht erkennen. 201. d. wolt Ludov. Bav. auf dem bann thun. 129. c. 201. a. schaffte die Pfanden zehenden ab. ibid. starb zu Avignon. 129. d. 201. a.  
 — XIII. B. zu Avignon an B. Clem. VII. Stelle erwählt. 209. d. von Franckr. eingekerkert. 210. c. lag zu Petersant. 219. c. flohe auß Franckr. in Cathalonien. 219. d. des Papstthums zu Pisa entsetzt. 222.  
 Benevent, da gieng ein Flamme auß der Erden. 57. d.  
 Benfeld (Benevelt) da starb S. Maternus. 269. a. da war ein Tag wegen der Juden. 293. a. von Würtemberg genommen u. geplündert. 321. a. von Edeln angegriffen. 834. 865. seq. da viel der Becken erschlagen. 927. sq. 1005. 1008.  
 Benjamin der 12te Sohn Jacobs. 17. d. warum von Joseph begehret/ kommt zu ihm. 19. b. 20. c.  
 Benignus, Bischoff zu Straßb. stiftete das Kloster zu Eschau. 240. b.  
 Berchtold (Bertoldus) von Teck/ Bischof zu Straßb. vereinigte Mündingen mit Honau. 1149. bereicherte viel Stifte und Klöster/ und gewan Bernstein. 244. c. kriegte mit den Brr. von Pfirt. 313. a.

von Bucheck/ Bischof zu Straßb. belegte die Armen mit Schenkung. 257. b. zeigte an welche Geschenke genommen. 258. c. wolte daß sich die Domherren solten weihen lassen. 258. a. zu Hasel gefangen/ u. zu Kirekel verwahrt. 259. b. mußte seine Erledigung abkaufen. 259. c. wolte die Lehen nicht von dem Keyser empfangen. 259. d. wolte Ludov. Bav. nicht für einen Keyser erkennen. ibid. belagerte Eberstadt und Münsler. ibid. Stauffenberg. 319. b. Stollhofen und Baden vergeblich. 320. c. und zerbrach Winstein und Hohenstein. 322. a. kriegte sich arm. 259. a. Bündnuß mit Straßb. der Juden halb. 1049. von R. Carolo IV. in Molsheim besucht. 135. a. verglich sich mit dem Keyser. 259. a. setzte Joh. von Eichenb. zum Coadjutor. 260. b. stiftete S. Catharinen Capell. 258. d. starb. 260. b. dessen Grab schrift. 572.  
 — von Zeringen/ Herzog in Schwaben/ baute Freyburg Brisg. 429. b. in Molsheim erschlagen. ibid.  
 von Berensfels (Eitolt) zu Bessort. 904. drey bey Sempach geblieben. 344. b.  
 Berengarius, regierte in Welschland. 106. c. von R. Ludov. III. gefangen/ welchen er aber hinwiederum steng und blindete. ibid.  
 — der III. und IV. zu R. Henr. Sax. Zehnten. 107. d.  
 — der IV. von R. Otto I. gefangen in Bayern geschickt. 107. a.  
 Berengerus, defensor oder Vogt. 534.  
 Berzart (Beauregard) in Lothringen von Bündsgenossen belagert. 375. b.  
 Bergblutenheim (Bergbierenheim) von Engliſchen und Becken eingenommen.

# Haupt-Register.

men. 919. 923. 1004. 1006. von Straßburg eingenommen. 1005. verbrannt. 942. 1018.  
 Bergheim von Lothringen vergeblich belagert. 336. c. gewonnen S. Pfirt. 932.  
 von Bergheim/ ein Ritter/ beschädiget Elfas. 120. d. (Cuno) 315. a.  
 Berlobo/ Herz in Lombardien gefangen. 399.  
 Bern/ in Uchtland oder Muthland. 1022. lagen vor Swanowe. 321. c. verbant sich mit Zürich/ Lucern/ u. wieder Oesterreich. 326. b. von Straßburg um Hülff angerufen. 897. schlug die Engell. bey Frauenbrunn. 334. a. Krieg mit H. Eupold von Oesterr. 342. a. suchet sich zu vertragen. 982.  
 — v. Verona.  
 S. Bernhard/ vermahnet R. Conrad III. zu einer Meeresfahrt. 425. a. starb. 389.  
 — Mgr. zu Baden half Straßb. und die Ritterschafft vergleichen. 878.  
 Bernoldus Bischof zu Straßb. 241. b. 492.  
 Bernswiler/ da wurden etliche Becken von den von Ober Ehenheim erschlagen. 930.  
 Bersabee. v. Bathseba.  
 Berse (Speries) 594. von Gr. von Sarwerde belagert. 342. d. erschlugen etliche Becken. 934. umbmauret. 258. d. 594.  
 von Berster (Hug) Bndervogt des Stiffts Honau. 1153.  
 Berwinda (Berfwinde) H. Eitichs Gemahl/ S. Ottilia Mutter. 238. a. 508. 511. 516.  
 Berth. (Berthra) Aepstlin zu S. Stephan suchte S. Athalen Körper. 508. 510.  
 Berwart/ Vogt zu Richenwiler. 888.  
 Berwerstein von Straßburg und Hagenau zerbrochen 318. c.  
 ein Bescheler einem andern wegreiten. 685.  
 Beschneidung von Abraham angefangen.

15. d. die ander Tauff bis an Gottes Geburt. 4. i. b.  
 Beschreibung der Unterthanen von dem Edlen. 857.  
 Beten der Christen gegen Aufgang/ der Juden gegen Niedergang/ der Christen gegen Mittag. 171. d. von Zorn u. Hass wegen zu unterlassen/ von B. Anast. II. geordnet 167. c.  
 Bethel (Bethaleem) dahin zog Abraham und Loth. 14. a. 411. b.  
 Bersholt (Johan) Messger/ der erste Antwergermeister von Bürgern in Straßb. 296. d.  
 — der ander/ widersprach Joh. Humbart. 828.  
 — (Berscholtz/ Eberlins) Haus im Gießen/ da sich ein große Brunst endete. 290. b.  
 Bettebrun (Bothebur, Boteburn) der Abtey St. Stephan zuständig. 528. 530. 535. 537. 539.  
 Bettelorden sonderbare Lehren. 1130. Streit mit den Leutpriestern. 1128. abgeschafft. 389.  
 Bibel hoch gehalten. 26. b. in Griechische Sprach übersetzt 419. b. in Gothische Sprach durch Ulphilam. P. 5. 5.  
 Bibliothek des Münsters zu Straßburg. 566.  
 Bicara, zu dem Stifte Honau. 1157.  
 Bilder/ die ersten von Enos gemacht. 8. c. anbeten von Nino erdacht. 12. c. d. von Leone I. R. von Rom hinweg genommen/ und zu Constantinopel verbrannt. 90. d. zu Rom ihrer Kleider und Zierrathen von Constant. III. R. beraubt. 95. c. und Gemälde von Philip. II. R. abgethan. 97. c. 176. b. der Heiligen von Leone III. R. verbrant. 97. d. 176. d.

# Haupt-Register.

von Constant. V. R. durch ein Concilium verbotten. 98 a.  
 Bildung Gottes von Seth angefangen. 8. n. f.  
 Bilgerin/ ein Metzger in B. Walthers Krieg erschlagen. 252. c.  
 — von Herdorff bey R. Frider. in seinem Römerzug. 150. c.  
 Billig (Herman) Landgraff in Sachsen. 1071.  
 zum Bimbernang in Straßb. 820. 822.  
 Birrin (Peter) wegen Biffis zu Sleßstatt verbrant. 1027.  
 Bischöffe von Keysern geordnet. 100. c. 177. a. mußten ihr Leben von R. Ludov. Bav. empfangen. 129. b. sollen 7. Pfaffen bey sich haben wann sie predigen. 158. b. sollen 3. Bischöffe bey dere Weyhe seyn. 159. d. soll 2. Priester und 3. Evangelier bey sich haben. 161. d. nicht von einem Bistum zu einem andern zu nehmen. 161. c. sollen keinen andern nach ihnen selbstn setzen. 166. c. wurden von Hohen Stifften erwählet. 193. c. verluhen ihre Pfründen. ibid. ihnen ist frigen erlaubt. 188. a. zu ordnen von R. Henrico V. dem B. Pasch. II. übergeben. 17. c. 113. a. 191. c. nehmen den Elöstern lieber/ als daß sie ihn geben. 286. c. fiengen Handel mit den Städten an 300. 610. mußten in Africa im Gefängnuß sterben 91. a. verließ sein Bistum und ward ein Mönch. 186. a. verrichtet die Weyhe selbstn. 260. c. zu setzen und zu entsetzen von Straßb. unterstanden. 837. Antwort. 858. nicht zu injuriren. 661. den Aebren in Schottl. unterworfen. 1140.  
 — von Straßb. Titul. 242. b. superiorität. 616. sq. 701. von R. Frider. II.

bestätiget. 619. Lehen wegen der Almend. 621. vier Aempter 617. 700. 715. Vertrag mit der Stadt. 729. renuncirt allen Rechten über das Stifft S. Stephan. 542. von Erzbisch. von Maynz geweyhet. 244. c. von B. Clement. V. gesetzt. 257. a. in der Löwen Gesellschaft. 346. b. verbindet sich mit Würtemberg. ibid. nahm sich der Städte Krieg nichts an. 358. b. nahm etliche Städte und Dörffer in Elsas nach Conradini Tod. 430. a. bekamen die Vogey zu Honau. 1150.  
 — Hofe/ vorhero die Pfalz. 284. c. 609. nicht bewaffnet hinein zu treten. 660.  
 Bishovesheim von Straßburg zerstört. 253. c. in Comitatu Trovia. & Kili-heim. 393. bey Rosheim von Becken eingenommen. 921. 1005. Güter zu der Stadt Stall gekauft. 1079.  
 Bishoveswilre von Straßb. verbrant. 254. b.  
 Bistum wie viel in der Christenheit. 102. a. Straßburg von Königen in Frankreich gestiftet. 229. a.  
 Bisch das Schloß von Becken belagert. 967.  
 von Birsch Herren schlugen der Städte Heer bey Wyle 348. b. halfen dem Br. von Lyningen wider Brumat. 353. a. Hauptleute unter H. Ruprecht. 354. b. zogen wider Straßb. 758.  
 von Bittelspach (von Wittelsbach) Pfalzgraff ermordete R. Philippum heimlich. 115. c. 425. a.  
 Bitterpfil (Hilderich) nahm dem B. von Trier seinen Küßwagen. 246. a.  
 Bultus B. zu Straßb. 240. d. 491.  
 Bladolshheim. 314. a. zerbrochen. 389.  
 Blanckenberg. 901.

Graf

# Haupt-Register.

Graf von Blanckenberg gefangen. 331. c. von Blanckenheim/ Bisch. v. Friderich. — des Bisch. bruder. 354. b.  
 Blattern an Egyptern durch Mosen. 22. b. Bledesheim da wurden viel Becken erschlagen. 932.  
 Bleyhus (Bleyhoff in Goldschmidgasse.) 787.  
 Blinde durch St. Amandum gesehend. 235. a.  
 Blinswiler. 917. 943. 1003. 1018.  
 Blitgerius Abt; bey R. Caroli Crassi Zetteln. 609.  
 Blithildis, R. Chlotarij I. Tochter. 500. 502.  
 Blomunt (Blamont) in der Graffschafft Mümpelgart/ Blaumont in Ober-Burgundy. 374. d.  
 — Br. 373. d. beschädigte Suncow. 374. d. Burgundi. Mareschal. 1019.  
 Blut floß auß brod zu Rom. 57. d. regnete in Italien. 104. a.  
 — Vandem Bisch. zu Straßb. gehörig. 617.  
 — Broßen zu Genua entsprungem 182. d.  
 — Fahn zu Straßb. 1104.  
 — Freundschaft in Neurathen in Italien gemein. 51. c. bey den Türcken erlaubt. 172. b.  
 Hochparten von Julio Cas. gebauet. 58. a. v. Mengere.  
 Bock (Friderich) Hauptm. über die Reuter. 113.  
 — (Brenzel) 866.  
 Böcklin einer biß in Bisch. Walthers Krieg. 246. b. (Glad.) zum Veltstank beordert. 1088.  
 Bodensee Städte Versammlung wegen der Becken. 983.  
 Bonins, von Dieterich von Berne gefan-

gen gelegt. 88. b. schriebe viel Bücher vor der Gefängnuß. 88. d. und Symmachus enthaupret. 88. b. 91. b.  
 Böhmen zu Christlichen Glauben bekehret. 388. 432. b. zu einem Königreich gemacht. 115. b. Röm. König. 28. b. n. b. Churfürst des Reichs Schencke. 110. c. von R. Rudol. I. Habsb. erobert. 118. a. kam an eine Tochter. 124. d. durch R. Carol. IV. bereichert. 140. a. bedienen sich viel Teutscher Sprach. 136. d. unterstehen sich alles bösen um Geld. 756.  
 Bollenheim/ Dinghoff/ Capell/ und Behenden zu St. Stephan gehörig. 528. 535.  
 — zwene zu Sempach gebliben. 344. c.  
 S. Bonifacius, Bisch. zu Menze/ bekehret viel Teutschen. 176. c. 432. b. salbet R. Pipinum. 485. von den Friesen gemartelt. 432. b.  
 — I. Papst/ eines Priesters Sohn. 165. a. ordn. daß Männer die geweyhete Tücher waschen sollen. ibid.  
 — II. B. ordn. daß die Lehen bey der Mess nicht zu den Pfaffen stehen sollen. 168. b.  
 — III. B. 170. c.  
 — IV. B. erhält von R. Phocas dem Päpstlichen Stuhl die Oberstelle. 77. d. 170. c. er weyhete das Pantheon oder Maria rotunda allen Heiligen. 93. d. 170. c.  
 — V. B. ordnete daß man die Kirchdiele in Bann thun soll. 170. d.  
 — VI. B. wurde verstossen. 181. a.  
 — VII. B. beraubte die Kirchen/ und flohe nach Constantinopel. 184. c. kam wieder/ und wurde von Römern beschimpft. 184. d. nach einem Cardinal die Augen auß/ wurde darüber erschlagen. ibid.  
 VIII. B.



## Haupt-Register.

VIII. B. überlistete Caeleſt. V. daß er ſein Bapſtum aufgab. 198. b. ordnete das Jubeljahr zu 100. Jahren. 198. c. vertrieb der Columnen Geſchlecht. ibid. wurde gefangen/ daß er ihm ſelber die Hände abaß. 198. d. ein Fuchs/ Löw/ und Hund. ibid.

IX. B. ungelehrt und ſehr geizig/ gab die gratien nur den Reichen. 208. d. ſetzte das Jubeljahr auff 33. Jahr. 208. a. bekam die Römer unter ſeinen Gewalt. 208. b. hielt ſtrenge Regierung 209. b. ordnete das Feſt Mariä Heimsuchung. 209. c. wolte Benedict. XIII. nicht für Bapſt erkennen. 209. d.

Bornellorum fons zu Neuſtatt am Genſfer See. 1034.

Börß. v. Verſe.

Böſepfening von Hagenpach erdacht. 371.

Böſheit von Anfang der Welt. 8 b.

Bothalas wileri, zu dem Stifft Honau. 1157

Bothebur. v. Bettebrun.

Botten zum Landfrieden. 1073.

Bogheim von Sleſtat bey Sempach gebliben. 344. c.

Brabant Herz. lag vor Cöllen u. Aachen. 323. b. kam nach Straßburg 367. c.

Brackenhoſers (Joach.) Ammeiſt. Wahl. 1103.

Brände zu Straßburg. 288. a. 389. 557. 564. des Münſters. 274. biß 276.

zu Baſel. 361. d. in Sachſen. 104. c.

Brandenburg Margr. Churfürſt/ Reichs Kämmerer. 110. c. cedirt ſeine Anſprach an das Biſtum Straßb. 737. gibt das Reichs Paner Phil. von Müllenheim. 1107.

Brandgaß in Straßb. 330. d. 603.

Brandſchakung der Engelländer. 137. c. der Becken. 942.

Brandſchiffe an die Rheinbruck getrieben. 760.

Bratteln (Bratlen) bey Augſt. 915.

Braut ſoll man zu Kirchen führen von B. Soter geordnet. 159. d. einem andern entführen. 676. verlaſſen und eine andere nehmen. ibid.

Brediger. v. Prediger.

Breusch (Brus/ Brüſch) fl. 273. b. 556. 714. mit der Ill vermicheſt. 1065. in einer Nacht zugefroren. 363. a. mit Ketten beſpannet. 758. bewacht bey Stefansbrucke. ibid.

Briefe werden von Römern ohne Verzug geleſen. 60. d. der Geiſtler vom Jüdiſch. 299. d. dero datum wie geſchrieben worden 1068.

zum Briefe/ der Edlen Trincſtube. 307. a.

S. Brigitta ſtarb. 390. in Scotia unter K. Juſtino. 422. b.

Brifach (Brifach/ Brüſach) der Freyburger Eydgenoß. 317. d. verbindet ſich mit Deſterreich wider Zürich. 325. c. da wurde Hagenbach gefangen und enthauptet. 372. d. warnet Straßburg. 907. ſq. dabey wurde mit dem Delphin geredet. 937. ſq.

Brifgotwe (Brifichowe) Priſgaudi pagus 528. verwüſtet. 249. b. wider die Becken verſehen. 937.

Britanien/ do nun Engellant iſt. von Attila Völcern bezogen. 86. c.

Britanier/ oder Engelländer Uſprung. 471. von B. Eleutherio befehrt. 160. d. wiederum durch B. Gregorij M. 348 ſandten Lehrer. 432. b.

Britunen/ Britton (Bretagne) belagerten Rom. 207. a. fielen ins Elſas. 332. a. ins Weſterich. 900.

Bröbäncke zu Straßb. zerbrochen. 363 c. Bruch

## Haupt-Register.

Bruch bey Straßb. beyh. Alten S. Peter. 273. c. bey Cronenburg. 274. a. 357. b. vor dem Weiſſen Thurn. 290. c. bey Rotenkirchen 354. a.

Brucke/ die erſte zu Rom von Anco Marzio gemacht. 52. d. zu Maynz über den Rhein von Julio Caſare gebauen. 58. a. von Carolo M. 103. a. bey Straßb. von Schiffen. 322. d. 330. b. mit Jochen. 352. b. die Länge bey Straßburg. 760. 918.

Bruck/ bey Baden in Schwetz. 326. a.

Brucknerus (Nicol.) zu dem Uhrwerk im Münſter verordnet. 576.

Bruckeri unter die Francken gerechnet. 476.

Bruderhoff den Evangelij. übergeben. 738.

Bruderſcafften der Handwerker auffgehaben. 620.

Brumar ſolte den Engelländern verrathen werden. 334. d. von Gr. von Leyningen verrathen. 353. a. verbrant. 354. a. 359. a. von Armeniacken geplündert. 1000.

Bruno, B. zu Toul, hernach Bapſt Leo IX. 188. b. 1067.

— Viſch zu Straßb. 243. c.

— Thurnprobt. zu Straßb. 536. 538.

— von Kapollſtein/ burger zu Straßb. 754. hielt ein Engell. Ritter gefangen. ibid. ließ ihn ledig. 756. nahm den Straßb. Kapperswiler. ibid. meinte ſeine Schulden den Straßb. abzugewinnen. ibid. gewan Gernar. 758.

de Brunſwig. v. Eglingus vel Engelinus.

Brüſchwickersheim von Straßb. überſallen. 247. a. von Becken gewoſſen. 1010.

Bruzales, ein Ort in Savoyen. 1044.

Buachagiezo zu dem Stifft Honau. 1157.

Buben oleygen. Proverb. 165. d.

Bubeneck in Straßb. brante ab. 288. b.

Buceſalus (Bucephalus) Alexanders Roß

auff Cappadocia. 42. b. fraß Menſchen. 42. c. wie er ſolches abgericht. ibid.

von Buchecke. v. Berchtold.

1113. Buchen/ ein Städtlein in Elſas 1064

Buchſtaben von Enos erfunden. 9. c. von Enoch. 438. von Moſe. 439. von Adam her. 440. der Lateiner zu Arias Zeiten erfunden 413. Umrſcheid nach den Sprachen. ibid. der Truckerey erſte von Holz. 445.

Buchtruckerey Erfindung 441. 10.

Buckenheim (Sar Bockenheim) im Weſtrich. 901.

Bühelerthal dem von Windeck gehörig. 331. b.

von Dulaſch (Elaus) Stättm. zu Straßb. 295. d.

— (Higelin) ſeng Gr. von Blanckenberg. 331. c.

— (Rudolff) wegen ſeines Schleiſes Ramſtein 870. 879.

Bulla Clement. VI. B. über das Jubeljahr. 214. b. R. R. Ludov. IV. Caroli IV. Sigism. Frider. III. alle von Gold zu Straßb. 1101.

Buman (Walthar) Stättmeiſter. 809.

auff der Bunden zu Straßb. ein Thor vermauret. 307. c.

Bundegäſſelin in Straßb. 285. d. 307. a.

Bundgenoſſen welche von Elicourt geweſen. 374. c. belagerten Blomont 374. d. Granſe. 374. a. ſchlügen Carol. Burg. bey Granſe. 376. d. bey Mortheim. 377. c. gewinnen H. Reinhart ſein Land wieder. 378. a.

Bündnuſſen wie auffzurichten und zu erhalten. 896. der Schwäbiſ u. Rheinijſchen Städte. 346. b. der Landſtände im Elſas. 949. Pfalzgr. Ludwig. 953.

Bundſchuhe im Paner. 1000. 1009.

nn nn nn

Dur

# Haupt-Register.

Burchard Bisch. zu Straßb. 243. c.  
 Burchart. l. Bis. zu Würzb. 390. 432. b.  
 — Herr von Schwaben 419.  
 — v. von Gebeswiler.  
 Burdinus von B. Calixto II umgekehrt auf  
 ein Kamehl gesetzt. 192. c.  
 Burenheim, zu dem Stiff Honna. 1157.  
 Burgalis in Böhmen. 755.  
 Burg der Römer zu Straßb. 238. d. 508.  
 510. 535. 539. 552. 11. 603. 608. 1170.  
 — graben zu Straßb. 333. c.  
 — thor des Bischoffes zu Straßb. 273. c.  
 274. a. vermauret. 307. c.  
 Burger und Handwerker einander ent-  
 gegen gesetzt. 306. b. c.  
 Burger sollen kein heimlichen Rath hal-  
 ten ohne Obrigkeit. 840. 847.  
 Bürgerrecht auffagen. 807. 871. nicht  
 mit briefen. 841. 847. 864. 871. wieder  
 kaufen 870. den Edeln auffgerungen.  
 328. d.  
 Burggraffthum des Bischoffs zu Straßb.  
 617. 700. 705. 729. 1070. den Edeln  
 genommen 813. 842.  
 die Burggraven jagen auß Straßb. 245. c.  
 der Note. 252. c.  
 Burgund Herzog von Amurat gefangen.  
 148. b. kaufte sich los. ib. mit Franckr.  
 wider Gälisch und Geldre. 351. b. be-  
 raubt das Sundgau. 373. c. von Straß-  
 burg. bey Elieurt geschlagen. ibid. J.  
 Caroli Krieg. 367. c.  
 von Burne. v. Lamprecht.  
 Burkel oder Ganser/ eine Krankheit von  
 Husten daran die Leuthe starben. 303. b.  
 Büßener (Martin) der Aecht zu erlassen.  
 842.  
 — (Hans Henr.) bey Hilsheim von Ar-  
 meniacken gefangen. 942. 1018.  
 von Buzuang (Conr.) Bisch. zu Straßb.

burg erwählet/ übergab Egisheim dem  
 Delfhin. 1002. streit mit dem von Och-  
 senstein. 1004. von dem Delfhin ver-  
 tröset. 917. dem Delfhin entgegen ge-  
 schickt. 936. 1019. seinerwegen auffge-  
 richtere Bündnuß. 953. dessen Grab-  
 schrift. 572.  
 Bußpsalmen von David gemacht. 26. c.  
 Bußwiler (Buhswiler) mit Englißchen  
 belegt. 219. 1004.  
 von Burenheim (Joh.) bey Hausbergen  
 gebliben. 252. c.  
 — das Dorff verbrant. 253.

## C

Cabitt. v. Jabin.  
 Cadelus B. zu Parma zu Papst erwählet  
 wider Alexand. II. 190. a.  
 Cadiga Mahomets Eheweib. 172. c.  
 Caesar, woher der Name. 59. d. n. a. v. Ju-  
 lius.  
 Caesarea, zerfiel von Erdbidem. 360. a.  
 — Sebastia von Herode alienigena er-  
 bauen. 417. b.  
 Cajus B. v. Gayus.  
 — Caligula, Tiberij Enckel/ beschleiff  
 seine Schwestern und dero Tochter; that  
 ehrlische Weiber ins Hurenhaus. 63. a.  
 wurde in seinem Palast erschlagen. ibid.  
 Calabrien von Saracenen verwüestet. 109. a.  
 Calcas weissager Troja Untergang. 34. d.  
 Calenderscheiben an dem Uhrwerk in dem  
 Münster. 584.  
 Calixtus I. B. ordnet die Fronvasen. 160. a.  
 verbott den Pfaffen die Eheweiber. ibid.  
 gemartert. ibid.  
 — II. B. sagte Burdin umgekehrt auff ein  
 Kamehl. 192. c.  
 — III. B. 214. a. seine Gesandtschafft  
 wegen

# Haupt-Register.

wegen Portionis Canonica. 1132. ver-  
 gleicht. 1138.  
 Calmang/ Adams Tochter. 7. 2.  
 von Calgenberg (Cantelberg/ Cantuari-  
 ensis Thomas) gemartert. 407.  
 Cambyles, Cyri Sohn/ König in Persien.  
 39. b.  
 Cammergeld von K. Frid. III. an Straßb.  
 begehret. 612.  
 Cancor. v. Robertus.  
 Candacis Königin/ zu dero kam Alexan-  
 der M. 48. a.  
 Canonis magni Festum oder Maria Himm-  
 melfarth. 461.  
 Cangelier (Joh.) Ammeist. zu Straßb. ge-  
 waltig. 310. b. hielt sich zu Hagenau.  
 zu. b. der Stadt verwiesen. ibid.  
 Cansler des Reichs. 110. b.  
 Capellan nicht zu injuriren. 661.  
 Capitel dieser Chronick Inhalt. 2. c.  
 Capitolium zu Rom von Tarquinio er-  
 baut. 52. d. der Römer Rathhaus. 54. a.  
 durch eine Sans erhalten. ibid.  
 Caracalla (Antoninus) und Severinus  
 (oder Sept. Geta) zugleich Keyser. 70. a.  
 nahm seine Stieffmutter zur Ehe. 70. b.  
 zu Edessa in India erstochen. ibid.  
 Cardinale mußten Henr. VII. zu Keyser  
 trönen. 124. a. 25. zu tauffen und be-  
 graben von B. Marcello gemacht. 163. c.  
 12 für Franckr. von B. Clem. VI. ge-  
 macht. 202. 2. wurden arm daß sie muß-  
 ten zu Fuß gehen. 204. a. von ihren  
 Päpsten entsetzt. 219. d. von B. Gre-  
 gorio XII. 5. getödet. 221. b. einer von  
 Eberstein und Längstein bey Mahen-  
 heim geplündert. 228. c.  
 Carinus, K. Cari Sohn/ ward blind/ und  
 von seinem Schweher erschlagen. 74. d.

— und Leoncius, Symeonis Sohn  
 mit Christo auferstanden. 156. a.  
 Carmeliten. v. Frauenbrüder.  
 Carolus Martellus, H. in Oesterreich (An-  
 strasien) und Franckr. des Br. Carlen  
 Atte. 428. a. 506. 19.  
 Carolus M. Pipini Sohn. 503. der erste  
 und Grosse/ war König in Deutschland  
 und Franckr. 99. b. 428. a. 485. wie  
 viel Lande er hinzu gethan. 100. b. bracht  
 das Keyserth. an die Teutschen. 80. d.  
 wolte Irenem heurathen 99. d. kam B.  
 Adriano I. zu Hülf wider Desiderium,  
 und gewan die Lombardey. 100. c. be-  
 kam vom Papst Gewalt Bischöffe und  
 Erzbischöffe zu setzen und zu bestätigen.  
 100. d. 177. a. sette B. Leo III. wieder  
 ein. 100. a. bauet das Münster zu Aach.  
 102. b. das Chor im Münster zu Straß-  
 burg. 557. begwang die Heyden. Teut-  
 schen zu Christl. Glauben. 432. a. dessen  
 Instrum. wegen Simonen. 495. gewan  
 das Heil. Land und Jerusalem von den  
 Heyden. 102. d. kam gen Constantino-  
 pel/ und bekam viel Heilthum. 103. d.  
 beschenckte darv das Münster zu Straß-  
 burg. 565. stiftet so viel Kirchen als  
 Buchstaben seyn 103. d. alt und franck  
 trönete seinen Sohn Ludov. zu einem  
 Keyser. 103. a. sette Christum zum Er-  
 ben ein. 423. b. starb an der Lungen-  
 such. ibid. und ward begraben zu Aa-  
 chen. 103. b. Diploma. 532.  
 — II. Calvus. 104. a. 486. 506. triegete  
 mit seinem bruder Ludov. 105. b. stiftete  
 viel Klöster und Kirchen in Italien  
 und Franckr. ibid. starb von eines Ju-  
 den Tranc. ibid.  
 — Jun. Ludovici II. Sohn/ von dem  
 Teuffel besessen. 104. a.

# Haupt-Register.

— III. Crassus. 105. b. machte Frieden mit den Normannen daß sie Christen wurden. 105. c. hub ihren König auß der Tauff ibid. hatte Verdacht auff sein Gemahl Richardis. 105. d. gab in seinem Alter das Reich auff u. starb. 106. a. Diploma Blitgero Abb. gegeben. 609. Adelber. o Com. 1141. 1157.  
— Simplex, Ludov. Balbi fil. 486.  
— Philippi Pulchri fil. 487.  
— Philippi de Valosio abnepos. 487.  
— IV. R. an Ludov. Bav. stat. erwählet. 130. a. c. kam R. Philippo pulchro in Francfr. zu Hüffe. 131. a. 324. mußte in der Schlacht stichen. 131. c. kam gen. Straßburg/ Basel und Maynz. 133. d. kaufte Mgr. Friderich von Mysen die Walung ab. 133. a. nam H. Rudolf von Bayern Tochter. 133. b. vergleicht sich mit R. Günther. 133. c. war so arm. daß er mußte Pfand geben. 134. a. zog in Böhmen. ibid. theilte Rheinzölle auß. ibid. belagert Zürich vergeblich. 134. c. ward Keyser zu Rome. ibid. kam zu Pisa in Aufschlauff/ daß die Keyserin ins Hurenhaus geführt. 426. b. und bey Nacht stichen mußte. 135. c. wie auch zu Siena. 135. d. wurde zu Meke (Menke 426.) von den Churfürsten zur Taffel bedienet. 135. d. besuchte B. Bechtold zu Wolfheim. 135. a. nahm von S. Florentij. Heylthum zu Haselo. ibid. von St. Lazari zu Andlau. 135. b. von Sanct Urban zu Erstein. 136. b. Ebersheimmünster. 426. b. von St. Drilla zu Hohenburg. 136. b. bracht S. Florentien nach Prag. ibid. stiftet ein Hohe Schul zu Prag/ auch viel Klöster/ insonderheit Allerheiligen. 136. c. verstand die schwarze Kunst und viel Sprä-

chen. 136. d. liebte die Teuf. Sprach. ab. wurde zu Straßb. herrlich empfangen. ibid. kam nach Avignon zu B. Urbano V. ibid. kam wieder nach Straßb. und Sels. 136. a. kam in Verdacht wegen der Engelländer. 137. a. schonete derselb. 138. c. glünete wider die Straßburger/ und that dem Elsas grossen Schaden. 138. d. zog in Comperten. 139. 1072. half dem Papst wider die Meyländer. 139. b. 203. c. vergliche sich mit ihnen/ und denen von Verona/ und andern Lombardern um Geld. 139. c. 203. d. wurde darüber mit dem Papst uneinig. 139. 140. d. verwandte sein Reichthum allein an Böhmen. ibid. war friedsam/ verweigerte den Zug ins H. Land. 140. b. erkaufte Wencellao die Röm. Kron. 140. c. und gab ihm gute Lehren. 140. d. Schreiben an Straßb. der Juden wege. 1051. absolviert Straßb. 1052. starb und ward begraben zu Prag. 141. d.  
— R. in Ungarn durch sein Gemahl vom Todschlag errettet. 123. b.  
— VII. R. in Francfr. mit Ludov. XI. Delphin kam R. Friderich III. zu Hüffe mit den Armentacken wider die Schweizer. 912. vergleicht sich mit Engelland. 913. Schreiben nach Straßb. 1091.  
— Herz. von Burgund verderbt Eochrtingen. 368. a. kam nach Erier zu R. Frider. III. 368. c. zog vor Neuf. 369. a. 1105. vergleicht sich. 369. b. gab seine Tochter Maximiliano I. 369. c. verlor Ortzenberg und Weyler. 372. b. beraubte das Suntgau. 373. c. zog für Nancy. 375. c. zog für Granse. 376. b. ließ die Eydenossen hengen. ibid. wolte die Schweizer bezwingen. 376. c. wurde vor Granse hinweg geschlagen. 376. d.

# Haupt-Register.

verlor seinen Schatz und Bagage. 376. b. flohe in hoch Burgund. 377. a. zog für Morthelm. 377. b. wurde da wieder geschlagen. 377. c. wolte Nancy wieder haben. 378. c. wurde daselbst in der Schlacht erschlagen. 380. c. war kaum gefunden und erkant. ibid. sein Grabschrift. ibid. n. a.  
— Mgr. von Brandeb. vergliche Carol. Burg. mit Eölln wegen Nuff. 369. b.  
— Mgr. von Baden Cuktos Priester. 263. b. kam nach Straßb. 368. a.  
Carolomannus, Caroli Martelli fil. 507.  
— Pipini fil. Caroli. M. frater. 485. 506.  
— Ludov. Balbi fil. 486.  
Carpentoractus, Carpentaria, teho Carpentras im Erbstift Avignon. 600.  
Carthago, das zweyte Weltreich in Africa/ dessen Anfang und Ende. 50. b. 453. verbindet sich mit Tarentinern. 55. d. von Römern bezwungen/ begehren Frieden. 55. a. überwunden die Römer. ibid. führen in Hispanien. 55. b. belagerten und zerbrachen Saguntum. ibid. von Römern belagert und gewonnen. 56. a. dero Einwohner wolten nicht aufstehen. ibid. wurden erschlagen/ gefangen/ und die Stadt verbrant. 56. b. wie groß u. herrlich. ibid. wieder gebauet. ibid.  
Carthaus Kloster bey Straßb. 285. b. 1000. 1003.  
Carus, R. war böse und starb vom Donner. 74. d.  
Caruter am Genfer See. 1036.  
Cassander erschlug Olympiadem/ Roxanem/ und Herculem. 419. a.  
Cassandra Priami Tochter. 30. d.  
Castella Valentiniani & Drusi. 597.  
Castor & Pollux der Helenas Brüder vertrunken im nachjagen. 31. b.

Sanct Catharina von Maxentio gemartert. 75. c. 79. a. 282. c. bey dem Berg Sinai begraben. 412. a.  
— Kloster in Straßb. 273. d. 282. c. 760.  
— Capell im Münster von B. Berghold gestiftet. 258. d. 276. a. 572.  
— Thurn in Straßb. 273. d.  
Cato entweicht auß Rom wegen Julij Cez. 59. c. erstach sich selbst. 60. b.  
Cayn der erstgebohrne Adams/ in seinem 15. Jahr. 7. a. ein Ackermann/ opffert Früchte. 7. 8. a. ein Mörder und Rauber. 8. c. erschlug Abel/ ward verflucht. 8. b. blieb in India. 409. a. bauet Städte/ von Lamech erschlagen. 8. b.  
Cayrus. v. Tadrus.  
Celius, Cretis Sohn. 417. b.  
Celtische Völcker von Homer entsprossen. 475. gegen Westen gelegen. 440. deren Sprach von Homer. P. 4. 441. haben ihre Thaten in Eieder verfasst. P. 3.  
Cercleti (Cercli) de Rochbronnen. 1036. 1039.  
Ceres, die Korngöttin/ so die Griechen dem Ackerbau gelehret. 17. c.  
Chablais eine Graffsch. in Savoyen. 1030.  
Chabloz, Cruyez auch in Savoyen. 1037.  
Chaldæa, beten das Feuer an. 14. d.  
Cham/ Noe Sohn/ fuhr in Affricam. 11. a. war auch Zoroastres genant. 12. c. erfand die Zauberey. ibid.  
Chamavi, Franken. 476.  
Chamber (Chambery) in Savoyen 1036.  
S. Charitas von S. Remigio nach Eschau gebracht. 286. c.  
Charta bianca, ungesch. lehen. Briefe/ Membranen/ von R. Wencellao gegeben. 141. c. 757.  
— pergamenta, Pergament/ von Pergamo/ sonst Membrana genant. 545. vere-

# Haupt-Register.

veredalis, von Pferdhauf. 545.  
 Chastel, Schloß in Savoyen. 1040.  
 Chastillon. v. Schechelo.  
 Chatti, Chauci, unter die Franken gerech-  
 net. 476.  
 Chaynan/ Enos Sohn. 9. c.  
 Chersona (Persona) wolte R. Justinianus  
 III. vertilgen. 97. b.  
 Cherulci, unter die Franken gerechnet.  
 476.  
 Childebertus, Rex Franciæ, Chlodovæi I.  
 pater. 483.  
 Childebertus, R. F. Chlodov. II. filius.  
 ibid.  
 — vel Chilpericus, R. F. Chlodov. IV.  
 frater. 484. sq. beschenkt das Münster.  
 565.  
 Childericus, R. F. Merovei fil. 232. 483.  
 er vertrieb die Römer auß Eöln/ be-  
 zwang auch Trier und Straßb. und de-  
 ro Lande. 483.  
 — III. R. F. Chlodovæi III. fil. 236. 484.  
 509. 511. 527. dessen Befreyungsbrief  
 H. Adelberto über Stifte S. Stephan  
 gegeben. 537. 1065.  
 — IV. R. F. als ein Mönch ins Closter  
 gestossen. 236. b. 485.  
 Chilistat, (Kilster) zum Stifte Honau. 1157.  
 Chilpericus, R. zu Swesson (Soisson) Lo-  
 tharij Jun. fil. 232. b. 483. durch seines  
 Weibs Anstiftung erschlagen. ibid.  
 — R. F. vel Childebertus, Chlodov. IV.  
 frater, tempore Athici & Adelberti.  
 484. sq.  
 Chlodovæus I. R. F. Gildberti ex Bassina  
 fil. 483. zog in Schottland/ und bracht  
 viel heilige Männer mit sich nach Ho-  
 norve/ u. bauten da der Schotten Mün-  
 ster. 1141.  
 Chlodovæus II. R. F. 232. d. 483. vertrieb

die Römer/ u. gewan der Gassen Land.  
 ibid. ward durch sein Gemahel Chro-  
 tildem zum Christl. Glauben bekehrt/  
 und von St. Remigio getauft. 232. a.  
 483. stiftete das Münster zu Straßb.  
 232. a. 274. c. 431. b. 483. 549. 573.  
 — III. R. F. R. Dagoberti M. Sohn.  
 236. ward unsinnig. ibid. 484. 511.  
 — IV. R. F. Theodrici fil. 484.  
 Chlodomirus, Chlodov. II. fil. 483.  
 Chlodulphus, Arnoldi fil. 503.  
 Chlotarius Jun. R. zu Soisson, Chlodov.  
 II. Sohn. 232. b. 483. 502.  
 — II. R. in Francfr. Hilper. fil. 232. 483.  
 — III. R. F. Chlodov. III. filius. 236. a.  
 484. 511.  
 Chochinheim, zu dem Stifte Honau. 1157.  
 Chonodomarus oder Hundemeyer R. der  
 Teutschen/ von Juliano geschlagen und  
 gefangen. 598.  
 Chor im Münster zu Straßb. von R. Ca-  
 rolo M. gebauet. 557. zu St. Thomä  
 von B. Adelocho. 241. n. a. 557.  
 Choreka (Korek) bey Hugonis eigentl.  
 535. 539.  
 Chorizantium secta. v. Weis. Tang. 1085.  
 Chor. Königs Pfründe zu Straßb. von R.  
 Henr. II. gestiftet. 111. b. Keyf. Man-  
 data und Executor. 766. Epitaphium.  
 770.  
 Christus von Abrahams Samen. 14. c.  
 von Sibylla geweissaget. 61. c. der erste  
 Papst. 152. a. 456. wann er gebohren.  
 30. c. 62. d. 152. a. 456. flohe in Egy-  
 pten. 152. b. kam wieder nach Bethle-  
 hem und hielt sich zu Jerusalem auf. ib.  
 von S. Johanne getauft. 62. a. 153. c.  
 predigt und that Wunder. ibid. erwäh-  
 let 12. Apostel und 72. Jünger. 153. c.  
 gemartelt unter Tiberio. 62. b. 153. d.  
 starb

# Haupt-Register.

starb an dem Creuz. 62. a. begraben.  
 153. d. von Römern verworffen. 63. c.  
 Buch von seiner Kindheit. 153. c. 457.  
 von seiner Auferstehung und Höllen-  
 fahrt/ auß Vincentio. 153. a. sein Oys-  
 fer in Melchisedech vorgebildet. 14. c.  
 Christen warumb von Römern gehasset.  
 63. c. 431. a. wollen die Götter nicht  
 anbetten. 68. b. von R. Adriano we-  
 gen Beständigkeit verthädiger. 69. b.  
 deren Bücher vō Diocletiano verbrant.  
 75. a. und Juden disputiren um Christl.  
 Glauben. 77. b. v. Verfolgung.  
 Christenheit bekam grosse Freyheit. 76. c.  
 77. c.  
 S. Christoph der grosse im Münster. 566.  
 Christophorus I. B. von Sergio III. ins  
 Gefängnuß gelegt. 181. b. dieser ließ  
 vorher Leonem V. ins Gefängnuß  
 werffen. ibid.  
 S. Chrysogonus gemartelt. 75. a.  
 S. Chrysostomus (Joh.) lebte zu B. Siricij  
 Zeiten. 165. d. dessen Hand von R. Ca-  
 rolo M. dem Münster zu Straßb. ver-  
 ehrt. 565.  
 Chroniken was für Bücher. 1. a. auf Un-  
 ser Frauen Hauf. 299. c. 574.  
 Chrotildis, R. in Burgund. Tochter/ R.  
 Chlodovei Gemahel. 232. a.  
 Churfürsten. 7. von R. Ottone III. geord-  
 net. 110. b. 404. wurden strittig nach  
 R. Henr. II. Tod. 111. b. dienen dem  
 Keyser zur Tafel. 135. d.  
 Chus/ Chams Sohn/ Membrots Vatter.  
 264. b.  
 von Chyne Wittib halff R. Sigmund mit  
 Weisheit. 144. d.  
 Cimbri haben ihre Thaten in Eeder ver-  
 faßt. P. 3. deren Schrifften Xaner ge-  
 nannt. P. 4.

Circularschreiben Herz zu Lothringen 299.  
 Civitatenles und Comitatenles. 611.  
 S. Clara auff dem Wörde/ kamen die Elb-  
 sterfrauen von Hagenau. 282. b. 390.  
 — auff dem Rosmarck. ibid.  
 — starb. 390.  
 Clarens am Genffer See. 1035.  
 Claudius (Tiberius, Drusi fil.) Caij Ber-  
 ter. 63. b. blöder Gedächtnuß. ibid. al-  
 lezeit truncken. 64. b. von Agrippina  
 mit Gift umgebracht. 64. c. machte  
 Neronem zu seinem Nachfolger. ibid.  
 — (Aurel. Flav.) aufrichtig und weise.  
 73. a. vertreibt die Hunen. ibid. schlug  
 die Teutschen bey dem Gardsee. ibid. dar-  
 um ihme zu Rom ein gulden Schild auß-  
 gehängt. ibid. ihme folgte sein Bruder  
 Quintillus. ibid.  
 S. Clemens I. von S. Peter gesandt nach  
 Mehe. 269. c. der 4te Papst von St.  
 Peter erwählt 158. a. ließ der Märty-  
 rer Leben beschreiben/ wart selber gemar-  
 telt. ibid. 390.  
 — II. B. von R. Henr. III. an B. Be-  
 ned. IX. Sylvest. III. und Gregor. VI.  
 stelle erwählt. 187. c. zog mit dem Key-  
 ser nach Rom. 188. a.  
 — III. B. 194. a.  
 — IV. B. hatte Weib und Kind ehe er  
 Papst ward. 196. a. nach seines We-  
 bes Tod wurde er Bischoff und Cardi-  
 nal. ibid.  
 — V. B. hielt seinen Stuhl zu Burdegat.  
 198. a. verschaffte neben R. Ludov. in  
 Francfr. daß der Tempelorden vertilget  
 ward. 199. b. stellet vergeblich eine  
 Meerfahrt an. 199. c. war zu Arignon.  
 124. a.  
 — VI. B. war zeitig und hochmächig.  
 129. d. ein Liebhaber der Weiber. 201. b.  
 der

# Haupt-Register.

der Symonie ergeben. *ibid.* verbannte K. Ludov. Bav. und zwang die Churfürsten einen andern Keyser zu erwählen. 129. d. 202. c. setzte den Bis. zu Maynz ab. 129. a. forderte Steuer von Kirchen und Pfründen. 201. b. änderte das Insignel an Bullen. *ibid.* fragte nicht viel nach der Schuler Wissenschaft. 201. c. ertheilte viel gracen umb Geld. *ibid.* ordnet das Jubel-Jahr auff 50. Jahr. 198. c. 202. d. die Bulla darüber. 214. b. 463. gebeut den Engeln im Paradis. 215. c. befahl die Geißeler abzuschaffen. 202. d. machte Cardinäle für Franckr. 202. a. erzürnere darmit Engelland/ daß er alle Prelaten und Paffen abschaffte. *ibid.*

— VII. B. zu Hundt erwählet. 205. d. fuhr mit seinen Cardinälen nach Avignon. 206. a.

Clenilauwel senior. & junior. 1154.

Cleopatra, Ptolem. Epiph. Gemahel/ Antiochi Tochter. 420. a.

— zugleich mit Ptolem. Dionys. Königin in Egypten. 49. d.

Cletus, der dritte Papst/ gemartelt. 158. a. wechete Priester/ ordnet den Ablass und Pilgerfahrt nach Rom. 158. d.

Cleusa (Creula) Priami Tochter/ Eneas Weib. 30. d.

von Elingen/ zwene bey Sempach gebliben. 344. b.

Clobelouch (Joh.) Stademeister. 305. d.

— (Reinbold) 845. 874. v. Knobloch.

Clodius Crinitus K. in Franckr. 232. d. 483.

Clöster zu B. Hegelo Zeiten viel heiliger als iezo. 286. c. in dem Bistum Straßb. von K. K. in Franckr. gestiftet. 229. a. zu Straßb. 274. c. 1131. deren Anlage.

1074. unter der Fränck. Kön. und Keyser Gewalt. 541.

Coelestinus I. B. that viel Wörter zu der Messe. 165. a.

— II. B. 192. a.

— III. B. bauet ein Palast zu Rom. 194. a.

— IV. B. von Manland. 18. Tage. 195. d.

— V. B. ein Mönch/ gab das Papstum auff durch List eines Cardinals. 197. b.

Cöln (Colonia Agrippina) von Childer. I. von Römern befrehet und Colonia Francor. von Agrippa K. Neronis bruder Agrippina genant. 483. zu Trebeta Zeiten gebauen. 266. c. wolten Erier kein Zins geben. 266. d. da sie vom Hagel erschlagen/ ergaben sie sich. 267. a. ihr Befehrer und Bischoff S. Matern. 271. b. Julio Cas. unterthänig. 58. a. von Normannen zerbrochen. 105. c. von K. Philippo belagert. 115. b. von Hunnen belagert. 73. d. von Herk. in Brabant bezwungen. 323. b. alda das Fränk. Lager wider Giltich. 351. b. mußte K. Frider. III. groß Geld geben. 369. a. ruffte den Keyser um Hülf an wider Carol. Burg. 369. a. soll die von Nach/ Franckfurt/ etc. wegen der Becken beschreiben. 983. Warnung an Straßb. wege der Juden. 1021. nahm das Reichs Paner ohnerlaubt. 1107. Bistumb von Carolo M. bescheneckt. 103. a. Bischoff/ Churfürst und Cansler des Reichs in Italien. 110. c.

Collatinus, der Lucretia Chemann. 52. a.

Colmar. v. Kolmar.

S. Columba Capell von B. Wilhelm I. in Stifft Jungen St. Peter verwandelt. 242. b. 277.

S. Co.

# Haupt-Register.

S. Columba Closter auff der Insel Hü in Schottland. 1140.

de Columna (Otto) von Sylhe/ ward Papst Martinus genant. 146. a. 213. b. dieses Geschlecht vertrieb B. Bonifacius VIII. auß Rome. 198. d.

Comes Argentoratensis. 605. 608. 1070.

— Provincialis. 608. 1070.

Comitatus & Civitatus. 611. 617.

Commercy schätzete Lauffenberg/ Waldb. hut und Seckingen. 916.

Commodus (L. El. Aur.) ein böser Keyser. 70. d. registerte mit L. Anton. Vero. *ibid.* ließ viel unschuldig tödten. *ibid.* wurde in einem Stall erwürgt/ ein Feind Gottes und der Welt. *ibid.*

Communio S. auff Ostern denen 12. jährigen von B. Zepherino gebotten 160. a.

Conceptio St. Anna, oder Marien Empfängnis. 461.

Conciacus vel Coucy. v. Ruffi.

Concilium generale aufgeschoben. 209. c. zu Constantinopel unter K. Constant. V. 98. a. zu Pisa zu B. Greg. XII. Zeiten. 213. b. 220. a. 221. c. zu Costanz unter B. Johan. XXIII. 213. b. 227. d. zu Basel unter B. Eugen. IV. 213. c. 228. b. 1001. zu Vtino und in Catalonia. 220. a.

Conclave der Cardinäle. 211. d. 218. a. 223. a.

Condruones der Eriker Klienten. 595. 1065.

von Coney führte die Engelländer ins Elsas. 907.

Congius, wie viel er nach anderer Maß halte. 664.

de la Conery (Conoreyde) Bronn. 1033. 1037.

Conradus I. von Hessen/ zu einem Teutschen Keyser erwählt. 106. c. 107. d.

ernennet vor seinem Tode Henr. Sax. zu einem Keyser. 107. d. 1067.

— II. Keyser/ Salicus, auß Francken (al. Schwaben) fieng an die Stadt und Bistum Speyr zu erbauen. 111. c.

— III. von Stauffen/ Frid. I. Vater/ that eine Meerfahrt in das Heil Land. 114. c. 429.

— von Stauffen/ Frid. I. Sohn/ Herk. in Schwaben. 115. a.

— Frid. I. Vender/ Herkog in Schwaben. 429. b.

— K. Frid. II. Sohn. 429. b. verlor die Schlacht mit Henr. Thuring. 116. b.

— Herk. Hermanns Sohn/ von B. Innocent. II. Henr. Superb. Bav. und Welpho an dem Keyserth. gehindert. 424. b.

— I. (Wencellai) Bischoff zu Straßb. 243. d.

— II. (Lyne) B. zu Straßb. von Hünenburg/ gefangen. 243. a. hielt es mit K. Otten. *ibid.*

— III. von Flechtenberg/ B. zu Straßb. verband sich wider K. Adolph. Nassov. 120. a. 121. b. war mit K. Alberto Auftr. zu Straßburg. 122. c. fieng den Münsterturn an. 563. belagerte Freysburg. 256. a. von einem Metzger erstochen. 122. a. 256. a. 317. c. sein Epitaphium. 571. verglich die Prediger mit der Stadt. 280. a. begibt sich der Gerechtigkeit zu Honauc. 1150.

— S. Bisch. zu Costanz. 390.

— Bisch. zu Meinz vertritt Straßburg mit der aufgewichenen Ritterschafft. 878.

— von Schuttern ein Gefangener bey Hauffbergen stellte sich franck. 254.

— der lange von Sleiffart/ einer von den 4. Hauptleuten welche die Becken

Do 00 00

bey



## Haupt-Register.

bey Heil. Creuz: geschlagen und gepflun-  
 dert. 1018.  
 Conradinus, Conr. F. Frid. H. N. der letzte  
 Herz. in Schwaben/ in Sicilien ent-  
 hauptet. 430. a.  
 Constantus, R. Constantini M. Sohn/ re-  
 gierte mit seinen Brüdern Constantio  
 und Constantino. 81. a. von Constan-  
 tio überwunden. ibid.  
 Constantinopel (Byzantium) erstlich zu R.  
 Amon Zeiten erbauet. 29. a. von Con-  
 stantino M. also genant. 80. d. hatte  
 viel Erbbidem. 360. a. von Türcken be-  
 lagert 97. d. dessen Patriarch der ober-  
 ste. 77. d. dieses Reich nahm ab unter  
 Constant. V. 98. b. daselbst ein Conci-  
 lium gehalten. 98. a. Synodus VI. 423. a.  
 Constantinus der Grosse/ R. in Griechen-  
 land/ Constantij Chlorig mit Helena un-  
 ehlicher Sohn. 75. c. überwand Ma-  
 xentium, Maximum und Severum. ibid.  
 dessen Regierzeit 76. d. wurde auffällig/  
 folte sich in Kinderblut baden. ibid. wol-  
 te alle Kinder zu Rom tödten lassen. 76. a.  
 ließ sich von D. Sylvestro tauffen. 76. b.  
 163. d. 433. b. machte diesen Papst zum  
 Herrn über die Christenheit. 76. b. 77. c.  
 gab der Christenheit grosse Freyheiten.  
 ibid. ließ zu Rom eine schöne Kirch  
 bauen. 77. a. disputirte mit den Juden  
 um den Glauben. 77. b. schenkt dem  
 Papst die Stadt Rom und viel Land in  
 Italien. 80. c. gab ihm auch die Key-  
 serl. Krone und ein weißes Ross. ibid.  
 brachte das Reich an die Griechen. 80. d.  
 bauet Constantinopel. ibid. bestätiget  
 Christi. Glauben und starb. 81. a.  
 II. Constantini M. Sohn/ der mit  
 seinen Brüdern Constante und Con-  
 stantio regierte. 81. a.

— (Heraclius) R. Heraclij Sohn/ wur-  
 de von seiner Stieffmutter Martina  
 (Martiana mit Gifte umgebracht. 95. b.  
 III. (alias Heraclius Constant II.) R.  
 registret mit seinem Bruder Ydradona  
 (Heracleona) 95. b. tödtet S. Martini  
 den Papst. ibid. 309. den Bildern zu  
 Rom ihre gestickte Kleider auß. 95. c.  
 führet die Zerathen in Sicilien. ibid.  
 wurde alda in einem Bad erschlagen.  
 ibid.  
 IV. Pogonatus, R. besserte viel Christi-  
 liche Kirchen wieder. 95. d.  
 V. Copronymus. R. registret mit sei-  
 nem Vater Leone III. Mauro. 98. a.  
 trieb Zauberey und Unzucht. ibid. hielt  
 ein Concilium, schaffet die Bilder ab/  
 opfferte denen Gözen/ verfolgte die Chri-  
 sten. 98. b.  
 VI. R. registret mit seiner Mutter  
 Irene. 98. c. verstieß sie/ verlor aber sei-  
 ne Augen. ibid.  
 Constantinus I. B. verbannete R. Philip-  
 pam wegen Abschaffung der Bilder.  
 176. b.  
 II. D. von Langert erwählet und ge-  
 weyhet. 177. d. entsetzt und geblendet.  
 ibid.  
 Constantius Chlorus (Flav. Valer. Con-  
 stantinus) und Galerius (C. Valerius  
 Maximianus) R. R. theilten das Reich.  
 75. b. erschlug 70000. Teutschen. ibid.  
 bezwang Hispanien. ibid. hielt eine  
 Concubin Helenam. ibid. dem zu  
 wider machent die Römer Maxentium  
 zum Keyser. 75. c. starb in Britannien.  
 ibid. dem zu Ehren wurde Costens ge-  
 bauen. 76. d.  
 — Constantus und Constantinus, Con-  
 stant. M. Söhne/ 81. a. der erste über-  
 wand

## Haupt-Register.

wand die andern/ und bleib allein Key-  
 ser. ibid. ward ein Arrianer/ und ver-  
 folgte die Christen. 81. b. erschlug Dal-  
 matium. ibid. warff durch Juliani Zau-  
 berey sein Eingeweid von sich. ibid.  
 Constoffler zu Handwercken gemacht.  
 307. c. 312. c.  
 Copernici (Nic.) Bildnuß an dem Uhr-  
 werck im Münster zu Straßb. 589.  
 Coretania/ der Cadigam Mahomets Ehe-  
 frauen eigen Land. 172. c.  
 Corium, v. Leder.  
 Cornelius B. erlaubte den Priestern umb  
 wissenschafte Sachen zuschwören. 161. d.  
 ließ S. Petri und Pauli Leiber außgra-  
 ben. ibid. gemarrert. ibid.  
 Corporale von Leinwand zu machen/ von D.  
 Sixto I. geordnet. 159. b.  
 Corpus Juris Civilis von R. Justiniano be-  
 stätiget. 422. b.  
 Coldroes, Perser König gewan Jerusa-  
 lem. 93. a. richter das H. Creuz in Per-  
 sien auff. 94. b. bauet ein gulden thurn.  
 ibid. von R. Heraclio überwunden u.  
 getödtet. 94. c. gesteinigt weil er kein  
 Christ wolt werden. ibid.  
 Costnig/ (Constantia, Constant/ Costens)  
 am Bodensee R. Constantio zu Ehren  
 erbaut. 76. d. soll die Städte am Bode-  
 see verschreiben wegen der Becken. 983.  
 da wurde ein Concilium von R. Sigis-  
 mundo angestellt. 145. d. 146. 213. b.  
 227. d. deren Bischoff kam R. Alberto  
 Austr. wider R. Adolphum Nassov. zu  
 Hülf. 121. b. war bey der Wahl D.  
 Friderich von Liechtenb. 256. b. zankte  
 sich mit Herz. von Oesterreich um den  
 Vorstreit. 327. a.  
 Coucy, v. Ruffu.

Eraton/ Richter der Jüdischen Disputa-  
 tion mit D. S. Sylvestro. 77. b.  
 Eray/ Schloß bey Arndlau zerbrochen 315. a.  
 Cres, Nimrods Sohn/ R. in Creta. 417. b.  
 Creusa, v. Eleusa.  
 Creuz/ Christi von Helena gesucht und  
 gefunden. 80. b. 163. c. dessen ein Theil  
 zu Jerusalem/ der ander zu Rom in  
 Gold und Edelgestein verwürcket 80. b.  
 von Jerusalem nach Constantinopel ge-  
 führet. 94. d. und von dar nach Paris  
 durch R. Ludov. S. 94. a. ein Stuck  
 durch Carol. M. von Constantinopel  
 gen Aachen gebracht. 103. d.  
 — Erfindungs-Fest von D. Eusebio auf-  
 gesetzt. 163. c.  
 — Erhöhung unter R. Heraclio. 93. a.  
 erstlich von Coldroe in Persien. 94. b.  
 hernach von Heraclio zu Jerusalem.  
 94. d.  
 — Woche und Ulangang am Sonntag/  
 von D. Agapeto I. geordnet. 168. b.  
 vor dem Montag/ von St. Mamerto.  
 301. b. auff St. Marcus Tag/ von D.  
 Leone IV. 177. a. von D. Gregor. I.  
 169. a. 302. c. 460.  
 — an sich nehme bey Meerfahrten. 196. c.  
 geprediget wider R. Friderich/ und wi-  
 der die Heyden. 399.  
 — Zeichen Constant. M. wider Maxen-  
 tium. 79. a. für den Mund/ bey Gewen.  
 302. c.  
 — der Echter. 842.  
 — gang. v. Processiones.  
 — oder Crucifix von Gold/ von R. Ca-  
 rolo M. dem Münster zu Straßb. ver-  
 ehrt. 565.  
 H. Creuz/ Stadel. von Lud. Palat. gewon-  
 nen. 227. a. dem Delphin aufgeben.  
 917. 923. da wurden viel Becken erschla-  
 gen.

# Haupt-Register.

gen. 935. 943. 1018. von Becken ver-  
lassen und wieder eingenommen. 943.  
1003. 1006.  
H. Creusfisch in Straßb. 528.  
Creuzer (Joh.) Pfarrh. zu S. Laurenzen.  
567. streit mit den Bettelorden. 1129.  
in Bann gethan. 1132. sehr unruhig/ er-  
gibt sich. 1138.  
Crinitus. v. Clodius.  
Eron. v. Kron.  
Eronenburg (Eronenberg) im Bruch.  
274. a. 357. b. 399.  
— das Schloß von B. Henrich von  
Stahlecke zerbrochen. 116. b. 244. d.  
316. a. 399.  
von Eronenberg Herren schlugen die Franck-  
furter. 358. b.  
Eronthal/ alda auff die Engelländ. gehal-  
ten. 929. 1009.  
Crusilia beyh. Genffer See. 1048.  
Crutenau. v. Krautenau.  
Erugman/ der Straßb. Hercules. 550. sq.  
603. 1170.  
Eune (Niel.) Chorkönig zu Straßb. 776.  
Cuno (Eune) Bisch. zu Straßb. abgesetzt.  
243. c. 1149.  
Eungelin. v. zur Megele.  
Curtius (Marcus Martin) sprang in das  
Höllentoch zu Rom. 54. b.  
Eypert/ Inf. Erdbidem daselbst 360. a.  
deren König kam nach Straßb. 366. b.  
399. von seinem Bruder erschlagen. 390.  
Cyriacus B. tauffte die 11000. Jungfrau-  
en; gab das Bapstum auff; und zog  
mit ihnen nach Eölln; und ward ge-  
martert. 161. b.  
Cyrus und Julita Martyrer. 1119.  
Cyrus erschlug Belsazer und zerstört Jeru-  
salem. 39. d. 414. b. zog Mediam an  
sich und laß Esatam. 39. a. ließ die Ju-

den wieder nach Jerusalem ziehen. ibid.  
von Tomyris erschlagen u. sein Haupte  
in Blut gedunckt. 39. b.

## D

Dachstein (Dachenstein) 935. 1000. alda  
ein Augustiner Kloster. 260. c. das  
Schloß der Stadt Str. a. b. von Edeln  
abgenommen. 834. 866. von Straßb.  
verbrant. 253. c. mußte dem Bischoff  
fronen 1145.  
Dagobertus (Dageberchtus, Dagebreht)  
Magnus, Lotharij (Chlotarij) II.  
Sohn/ R. in Frangr. 232. b. 483. in  
Burgund/ Austrasien/ und Neustria.  
233. b. n. a. überwand die Sachsen.  
233. c. wohnte zu Ruffach auff Hsen-  
burg. ibid. bauete neu Troye bey Rir-  
chem. ibid. 1141. machte S. Amandum  
zu einem Bisch. zu Erichre. 233. d. her-  
nach zu Straßb. ibid. a. verehrte Ru-  
fack S. Arbogasto. 234. d. dessen Di-  
ploma des wegen. 592. beruffte S. Flo-  
rentium wegen seiner blinden und stum-  
men Tochter. 235. b. beschencket das  
Münster zu Straßb. 565. daran dessen  
Bildnuß zu pferd. 573. bauet das Stifft  
Surburg. 235. a. 288. c. starb und ver-  
ließ Sigebertum u. Chlodoveum. 236. a.  
506. 511.  
Dagebertus, Childeberti R. Franc. filius.  
484.  
von Dageburg Gr. von Herk. Attichs fa-  
milie. 1067.  
Dalheim (Dalaheim) dem Stifft Honau  
zuständig. 1157.  
Dalmatius Juliani Bruder von Constan-  
tio erschlagen. 81. b.  
Damascus zu Abrahams Zeiten mit Hun-

# Haupt-Register.

ger geplagt. 14. a. zerfiel durch Erdbi-  
dem. 193. d.  
Damascus I. B. Hieronymi Freund. 165. c.  
ordnet das Gloria Patri &c. zu den Psal-  
men/ und verdammet B. Liberium. ib.  
— II. B. mit Gewalt/ und starb gähen  
Todes. 188. a.  
Dambach (Zambach) nahmen den Stieh-  
stattern das Viehe. 321. b. vom Del-  
phin belagert und eingenommen. 922.  
sq. 933. 935. 1005. gebrandschaget. 943.  
von Becken verlassen. 1018. umbmau-  
ret. 258. d. 390.  
Damiata von den Christen gewonen. 390.  
Dammertfisch (Demertfisch) im Suntgau  
915. 1002.  
Dan Jacobs fünffter Sohn. 17. d.  
von Dann (Walther) 1009. nahm sich  
Jo. von Binsingen an. 1010.  
Danaus hatte 50. Töchter. 23. b. 413. a.  
Dänemarcis R. kommt nach Straßburg.  
367. c. Sprach von der Eelstischen. 441.  
Dancelsheim von Straßb. eingenommen.  
1005.  
Daniel der Prophet zu R. Josafims Zei-  
ten. 29. a. nach Babel geführet. 417. a.  
bittet für Nabuchodonosor. 37. b. legt  
Belsazer die Schrift an der Wand auß.  
39. d.  
Dardanus, Jovis Sohn/ Trois Bruder.  
417. b.  
Darius Medus erschlug Belsazer/ und zer-  
stört Babylon. 39. d.  
— Histaspes (Zdaspes) ließ den Tempel  
zu Jerusalem wieder bauen. 48. b.  
— Artaxerxis (Xerxis) Sohn/ R. in  
Persien. 39. c.  
— (Nothus) nach Sogdiano — ibid.  
— (Ochus) Artaxerxis Sohn — ibid.

— (Codomartinus) fordert Schatzung  
von R. Philippo. 43. a. verächtliches  
Schreib. an Alexandrum. 44. b. schick-  
te ihm Magfamen. 46. a. stritte mit  
Alexandro zweymal. 46. b. 47. d. flohe  
in Bactra. 46. b. ließ Alexander mit  
sich essen. 46. c. begehrt Frieden. 47. d.  
streit zum dritten mal/ und suchet Hilff  
bey Poro. 47. a. von zwey Persern er-  
schlagen. 47. b. vermahnet Alexand.  
vor seinem Tode. ibid. von ihm bewei-  
net und Königlich begraben. 47. c.  
Dasypodius (Conr.) half an dem Uhr-  
werck im Münster zu Straßburg. 566.  
Datan und Abiram von der Erden ver-  
schlungen. 78. c.  
Datum der Brieffe. 1068.  
David lebte 1100. Jahr vor Christi Geburt.  
10. c. erlegte Goliath. 24. d. bekam R.  
Sauls Tochter. 25. a. von Saul gehaß-  
set und verfolgt. ibid. ward König. ib.  
413. b. beschloß Versabee und ließ  
Uryas erschlagen. 25. a. ließ das Volk  
zählen. 25. b. schonete der Armen. ibid.  
erwählte auß 3. Plagen das Sterben.  
25. c. machte den 50. Psalmen. 26. c.  
macht Salomo zum König und starb.  
ibid. redet in der Vorhöllen von Chri-  
sto. 155. b.  
Debora. v. Delbora.  
des Dechanswerd dem Stifft Honau ge-  
hörig. 1143.  
Decius Kenfer ließ S.S. Sixtum und Lau-  
rentium marteln. 72. a. die beide Phi-  
lippos ermorden. 72. b. verfolgte die  
Christen. ibid. ward erschlagen von den  
Hunen. ibid. 73. d.  
Decretales von B. Gregorio IX. gemacht.  
195. d.

# Haupt-Register.

Defensor Pacis zu R. Ludov. Bav. Zeiten gemacht. 130. b.  
 Deiphobus, Priami Sohn. 30. d. von Palamede gestochen. 34. c.  
 Delbora/Adam Tochter. 7. a.  
 — (Debora) Richter in Israel. 24. b. erledigte es von R. Cadin Jabin. 413. a.  
 Delphin zu Vian (Vienne) 913. vor Dambach geschossen. 922. zog auf Teutschland. 923. wolte nach Mayland ziehen. 967.  
 Demetrius, Sotheris Sohn von Alexandro erschlagen. 420. a.  
 — II. Sotheris Enckel erschlug Alexandrum. ibid. b. von Antiocho Alex. Sohn vertrieben. ibid.  
 Demut B. Gregorij I. 169. b.  
 Denarius, dessen Werth. 654. 658.  
 Deodacus (Theodorus, Theodatus II. Adeodatus) B. eines Mönchs Sohn. 174. d.  
 Deus dedit (Theodatus I.) B. eines Pfaffen Sohn/ heilt einen Auffägigen mit einem Ruff. 170. d.  
 Desiderius, der Lombarder R. nam B. Adriano viel Land. 100. c. durch Carol M. verjaget. 100. d.  
 Dettweiler von den Gecken tyrannisch gehandelt. 941 1017.  
 Deutsch. v. Teutsch.  
 von Dhun (Philip Freyherr von Oberstein und Saickenstein) Rheinl. Kreyß Oberst Hauptmann. 1109. Dumprobst. 263. b.  
 von der Dicke/ einer bey Sempach geblichen. 344. b. (Herman und Walther) bey der Schagung. Verein. zu Slegstat. 893.  
 Dido, Episc. Pictav. 511.  
 Diebe der Kirchen in Bann zu thun/ ord.

nete B. Bonif. V. 170. d. so auß Liege Heilthum stehlen nit zu straffen. 522. b.  
 Diebstal im Felslager begehen. 667. in des Königshoff. 668. an des Herzogs eigenen Sachen. ibid. an einem Besche-ler. 685.  
 S. Diedasthal. 908.  
 S. Diedold. 1001.  
 von Diebenhofen. v. Barbitonfor.  
 Diefengruaba dem Stifft Honau zuständig. 1157.  
 von Diersberg. v. Rödderer.  
 Diersheim enzog dem Stifft Honau den Bannwerd. 1143.  
 von Dieß. v. Wilhelm.  
 Dieterich von Berne (Theodericus Ostrogothus Veronensis) dem R. Leoni Thraci zu Gelfel gegeben. 87. d. wurde König nach Diemars Tode. ib. zog wider Ottacker/ schlug mit ihm bey Aquilegia/ verfolgte ihn bis Ravenna. ibid. gewan Ravenna/ u. erschlug Ottacker. 88. c. nahm Andofledam zur Ehe. ib. zwang Iulianum die Arianer aufzunehmen. ibid. ließ Boetium und Symmachum enthaupten/ auch B. Johannes Hungers sterben. 88. b. starb eines gähnen Todes/ und von Johanne und Symmacho in die Hölle geführt. ibid. streizet mit Würmen und Drachen/ mit Ecken dem Riesen/ mit Zwerchen/ und in dem Rosengarten. 89. c. woher der Zunahme von Berne. ibid. vertrieb die Leuth auß Italien und Lombardey in Ungern. 92. d. machet B. Laurentium zu einem Bischoff 167. a.  
 — Erzbisch. zu Eöln kam gen Straßb. 937. 1007.  
 — Bisch zu Maynz. 1130.  
 Dietersdorff oder Dieteldorff. 901.

Diet

# Haupt-Register.

Diemar (Theodomirus) R. Goth. machte Frieden mit R. Leone. 87. d.  
 Diocletianus Röm. R. ließ R. Numerianum tödten. 74. d. von Geburt ein Daur/ der erste so von Edelgestein gestickt Kleider trug. ibid. machte Maximianum zum Keyser. 74. a. martelte S. Mauricum mit seiner Legion. S. S. Agnes/ Algham/ Sebastian/ Georgen/ Lucien/ verbrandte eine Stadt voll Christen in Phrygia/ und viel tausend andere. 75. a. starb an Gift. 75. b.  
 Diomedes und Vlysses zu Priamo gesandt. 31. c. von Penthesilea von dem Pferd gestossen. 35. c. erschlug 2. Herzogen. 32. c.  
 Dionysius Jun. (Ptol. Auletis Dionys. fil.) R. in Egypten mit Cleopatra. 49. d.  
 — B. unterscheidet die Kirchspiel zu Rom/ wird gemartert. 162. a.  
 von Dirmenstein (Antheis) bey Sempach geblichen. 344. c.  
 von Dirpheim. v. Johannes.  
 Distantz zwischen Straßb. und erlöcher. Städten. 1167.  
 von Dockenburg (Br. Thomas) zog für Glaris. 436.  
 Dombherr. v. Thumherr.  
 S. Dominicus stiftet den Predigerorden. 195. c. starb. 380. c. 391.  
 Dominica domus oder Keyserl. Häuser dreyerley. 607.  
 Domitianus Röm. Keyser/ Tiri Bruder/ ein Verfolger der Christen. 67. a. tödtet viel Edle und verwies S. Johannem. ibid. erschlagen und als ein Mörder begraben. ibid.  
 Domperer (Domus Petri) bey Molsheim von S. Matern gebauet. 271. a. 278. b. 547.

Domiser. 901.  
 Domus Dominica, Episcopi, Petri. 547. 607.  
 Donatio Constantini M. 80. d.  
 Donner und Hagel durch die bösen Engel. 3. c.  
 Donnerstag verehret wie der Sonntag. 176. c.  
 Donus I. B. zierete das Hardys vor St. Peters Kirche zu Rom. 174. d.  
 — II. B. 184. c.  
 Doppelstein (Herman) 845.  
 Dormener (Dormitorium) in dem Grausgang beyr Münster. 258. b.  
 von Dormeng (Künigund und Dullia) Keptissin zu St. Stephan. 547.  
 Domitio S. Mariae, oder Marien Himelfahrt 461.  
 Dorolsheim/ die erschlagene B. Walthers da begraben. 253. a. auch Herman von Gerolseck. ibid. b. von Straßburg. zerstört. ibid. c. der Johanser Closter bey Molsheim gestiftet. 286. a. dieses Closter von Gecken abgebrant. 933. 1017.  
 Drach von B. Sylvestro I. in sein Loch gebannt. 163. d.  
 — (Conrad) Dechan zu St. Thoman/ Röm. Richter. 1153.  
 Drachenfels von Straßburg. zerbrochen. 322. b.  
 Draufnit. v. Druwesint.  
 H. Drey Könige kömen zu Christo. 62. d. 152. b. dero Leichname von Meyland nach Eöln gebracht. 114. c. an der alten Uhr im Münster zu Straßburg. 276. d. 566. 575.  
 Dreyzehn Herren zu Straßb. die Kriegssachen empfohlen. 861. 875.  
 zu Dreyen Buchen/ Dreibucher. 1064. v. Tribochi.

Dri

# Haupt-Register.

Drisborg/ pro, Iburg Schloß. 532.  
 Dretmühlen. v. Mühlen.  
 Driehen (Hug) 863 867.  
 Druides der Gallier Gelehrte. Pr. 9. 4. 8.  
 Drusi Castella am Rhein. 597.  
 Druwesint (Drausint) alda ward R. Frid.  
 III. gefangen gehalten. 127. d.  
 Dultemar und Signator lebten in Eyffer.  
 sucht zu Trier. 58. d.  
 von Duno. v. von Dhum.  
 von Dungenheim (Frid.) Haus in Straß-  
 burg. 285. d.  
 Durlach von R. Rudolpho Habsp. einge-  
 nommen. 118. d.  
 Dürre Zeit ohne Regen zu R. Lotharij IV.  
 Zeiten. 114. b. zu Straßb. in B. Fri-  
 derich Krieg. 764.  
 Dutschman (Jacob) Soldner zu Straßb.  
 879.  
 Dux oder Keyserlicher Herzog residirte zu  
 Maynz. 605.

## E

Eberhard/ Herk. in Elsas / Adelbrechts  
 Sohn. 427. 556.  
 — Gr. zu Würtemb. kam nach Straßb.  
 368. a.  
 Ebersheim. 714. 917. 1003. 14.  
 — Münster/ erstlich ein Heidnis. Tem-  
 pel in Mercurius Ehre. 58. a. 267. b. c.  
 von R. Siebrechts Eber also genannt.  
 234. b. die Kirche von S. Materno ge-  
 bauen. 269. d. 278. b. 391. von R.  
 Theoderico befreiet. 1066. von dem  
 Delfin auffgefordert. 920. bekam von  
 Straßb. Hüßf. ibid. 1004. erschlugen  
 viel Becken. 934. 1017.  
 Eborinus. Major Domus. 511.

Ebraische Buchstaben von Mose erfunden/  
 von Esra erneuert. 439.  
 Ebrehische Sprache: Hebraisch. f. d. n. a.  
 Ebron (Hebron) da war Adam erschaffen  
 und begraben. 8. n. c. 409. a. da starb  
 Isaac. 17. b.  
 Eburones (Ratur oder Lütticher) der Tri-  
 erer Eltenten. 595. 1065.  
 Ebyan. v. Efebon.  
 Echter Creuz ab der Edeln Lehen zu thun.  
 842.  
 Ecchefrudesch. v. Eichefridesheim.  
 Ecke der Riese streitet mit Dieterich von  
 Bern. 89. c.  
 Eckebolshheim (Eggiboldesheim) dem  
 Stifft Honau gehörig. 1157. B. Wal-  
 ther von Gerolseck Lager. 246. a. von  
 H. Ruprecht verbrant. 354. b. Straß-  
 burg. Lager wider die Engelländ. 138. b.  
 B. Friderich. 759. der Armengeden.  
 1000.  
 v. Eckeverdesheim (Eckewirdesheim (Marr)  
 251. d. drey erschlagen. 352. c. (Heßel)  
 1079.  
 Eddaz oder Gefänge der Nordländer. Pr. 53.  
 Eddo. v. Oddo.  
 Edeln zu Rom widersehten sich Julio Cäs.  
 59. c. entweichet deswegen auß Rom. ib.  
 in Straßb. wider die Burger. 303. c.  
 hatten den Gewalt allein. 304. d. wur-  
 den übermühtig und hart. ibid. 305. d.  
 Inquisitio über murtwillen. 816. viel der  
 Aufrubr halben verwiesen. 307. d. 806.  
 verbinden sich und zogen auß Straßb.  
 nach Hagenau. 810. klagen wider den  
 Schwörbrieff und Ammeisters Gewalt.  
 813. wolten keine Antwort anhören.  
 814. verhörte Runtschafft. 829. denen  
 so hinweg gezogen Stadt und Burg-  
 bann verbotten. 832. die geblienen  
 muß-

# Haupt-Register.

mußten sich erklären Burger zu werden  
 oder verwiesen. 318. d. der Stadt Be-  
 schwerungs-puncten. 833. der Ritter-  
 schafft Elag-puncten. 835. dero Forder-  
 ungen 839. dero Lehen und eigen nicht  
 zu fräncken. 842. nicht mit Schakung/  
 Ungeld oder Zöllen zu belegen. ibid. wie-  
 der in ihre Arabacht zu setzen. ibid. theil-  
 ten das Ungeld unter sich. 851. besigel-  
 ten die Brieffe ohne die Handwerck. ib.  
 gaben ihren Gewalt williglich von der  
 Hand. 852. in Thurn gelegt. 857. in  
 Bischoffl. Wahl wider einander. 858.  
 wolten Ammeister abschaffen. 859. Wap-  
 sten Gebotten ungehorsam. 858. gien-  
 gen zu der Stadt Feinden über. 867.  
 dient ihren Lehenherrn wider die Stadt.  
 868. dero Privilegia insinuiert. 882.  
 Klage wider die Städte/ samt Antwort.  
 939.  
 Edessa in India (Mesopotamia) da ist Ca-  
 racalla erstochen. 70. b.  
 Eduard III. R. in Engell. verflagte R. Phi-  
 lippum in Frankreich bey dem Papst.  
 130. c. überzog Franckr. 131. d. 323. b.  
 zog wieder zurück/ wurde verfolgt. 131. a.  
 hielt sich in einem Wald/ und gewan die  
 Schlacht bey Cressly. 131. c. schlug die  
 Keyserl. Wahl ab. 133. a.  
 Egen/ Gr. von Freiburg wolte die St. Fri-  
 burg zwingen und bekriegte sie. 316. c.  
 317. d.  
 Eger/ Tagakung alda 357. a. 359. a. Wis-  
 fle macht daselbst ein Landgericht. 755.  
 Egesheim (Eyesheim) S. Stephan gehö-  
 rig. 528. 535. von dem Delfin begehrt.  
 917. 923. 1002. 1006. von Becken ver-  
 lassen. 943.  
 Eggiboldesheim. v. Eckebolshheim.  
 Eglingi de Brunshwig Grabschrieff. 1122.

Egypten ein Königreich. 13. b. Gefäng-  
 nisse der Juden. 21. a. Plagen. 22. b. 23.  
 voll Zauberey und anderer Künste. 40. d.  
 Keyser genant Soldan von Babylonien.  
 102. a. Könige nach Alexandro M.  
 49. b.  
 Egyptus Danaï Bruder/ hatte 50. Söhne.  
 23. b. 412. b.  
 Ehe so verbotten. 671.  
 Ehestand den Italianern unbekant. 51. e.  
 Ehemann war B. Felix V. 213. c.  
 Eheweib den Pfaffen verbotten von B. Ca-  
 lixto I. 160. a. einem andern nicht zu  
 nehmen 675.  
 Ehebruch bey den Türcken hart gestrafft.  
 172. b.  
 Ehenheim (Echenheim / Ettichenheim)  
 Herk. Ettichs Wohnung. 238. a. 508.  
 511. 1066. von B. Henr. von Stachel-  
 eck gewonnen. 244. d. 430. a. verbrant.  
 316. a. unter den 10. Städten. 888.  
 v. OberEhenheim.  
 Ehenwiler. 942.  
 Ehlen Vergleichung nach dem Straßb.  
 Franckf. und Rheinländf. Schuch.  
 1168.  
 Ehr und Gewalt in ersten Zeiten mehr als  
 Reichthum geschähet. 13. c.  
 Ehud Richter in Israhel 24. b.  
 zu der Eiche/ ein Thurn bey Gerstorff/ von  
 Straßb. zerbrochen. 318. c.  
 von Eich (D. Johan) 1002.  
 Eichefridesheim (Ecchefrudesheim, Er-  
 befridesheim S. Stephan gehörig. 535.  
 Eichen und Kästen erste Speise in Grie-  
 chenland. 17. c. in Italien. 50. c.  
 Eigenleuthe wie sie frey werden. 606.  
 Eigenschaft des Grundes der Insel Ho-  
 nou. 1146.  
 Eigentum eines andern vorerhalten 693.  
 Eißf

# Haupt-Register.

Eliffaufend Jungfrauen zu Eöln gemar-  
tert. 73. d. 90. d. 392.  
Einfalt zu Nini Zeiten. 12. c.  
Einhorn 8. Schuh lang im Münster. 565.  
569. sq. auff dem Pfenningthurn. 1103.  
1115.  
Einigkeit erhalt den Sieg 57. a.  
Eisen theur in Straßb. und doch genug.  
359. a. wurde nicht in die Stadt gelas-  
sen. 764.  
Eisenburg ein Schloß bey Ruffach/darauff  
wohnete K. Dagobertus. 233. c.  
Elamiten König/ Herr über Sodoma 12.  
von Abraham überwunden 14. b.  
Elcebus, <sup>ΕΛΛΕΒΟΣ</sup> Elfew od Jlgau. 1065.  
Eletherius. v. Eleutherius.  
Elementen an dem 3ten Tag erschaffen. 3. d.  
Elenbogen hält 2. Schuh. 26. a.  
Eleutherius B. beehrte die Britannier.  
160. d. gemartert. ibid.  
Eley (El/ Elegia, Hellus, Helellus) da  
wurde S. Matern begraben. 270. a.  
Eli/ Hely/ Richter in Jsrael. 24. c.  
Elias der Prophet zu R. K. Josaphat und  
Abasias Zeiten. 27. 28. d. fuhr in einem  
feurigen Wagen gen Himmel. ib. 409. b.  
und Enoch bleiben in dem Paradyß biß  
der Antichrist komt. 28. d. 155. b.  
Eliachim sonst Joachim. 416. a.  
Elicurt (Eriecurt/ Hericourt) berauben das  
Sundgau. 273. c. von Dundgenossen  
belagert. ibid. a.  
Elisa der Prophet zu R. Josaphat Zeiten.  
27. d. starb zu R. Joas Zeiten. 28. a.  
S. Elisabeth/ R. Andreas in Ungarn Toch-  
ter/ Landgr. Ludwigs in Thüringen und  
Hessen Gemahel. 195. d. 283. a. 425. a.  
— Closter. 279. c. abgebrochen. 283. a.  
758.  
— Awe. 760.

— Thurn. 273. d.  
— Gasse. 284. b.  
— Thor vermauret und wieder geöffnet.  
307. c. 359. a. 758.  
Ell. v. Jll.  
Ellende Herberge in Straßb. 273. b. 284. b.  
Ellenwibelin. 818.  
Elon Richter in Jsrael. 24. n. a.  
Elsas (Eylsaff/ 893. Jlsas. 326. c. 332. d.  
Elsasser/ Allatij, Jlgau: von dem Fluß  
Jll/ Ell/ Alse 1065) von den von Erier  
erstlich gebauen. 266 d. von S. Materno  
befeuret. 268. b. ohne Straßb. 269. d.  
welches auch folgte. 271. d. gehörte zu  
R. Dagoberti Zeiten unter Frankreich/  
war halber welsch. 233. c. 417. b. bekam  
Herkogen von König Hilderto. 238. a.  
1066. hatte unterschiedliche Herren.  
427. a. sq. dieses und Schwaben ge-  
hörten zusammen. 429. a. dessen Adel  
schreiber sich lieber von dem Rhein als  
von Francken. 231. b. Graf Albrecht  
und Rudolph von Habesb. dessen Land-  
graffen. 118. c. diese Landgraffschaft er-  
kauffte B. Johan von Eichtenb. 260. c.  
von Alberto Aultr. Landvögte gesetzt.  
121. a. durch seine Landvögte von Pfirt/  
Gerolkeck/ und Berghelm beschädigt.  
120. d. auch von den Engelländern. 177.  
seqq. und zwar mehr von des Kaysers  
Volek und den andern Helffern. 138. d.  
260. d. Schaden von der Herren und  
Städte Krieg. 358. b. dessen Reichs-  
städte gewinnen Ensisheim und Hell.  
Creux. 227. a. von den Armentacken  
bezogen. 916. 936. tyrannisch gehan-  
delt und verwüestet. 924. sq. Bündnis  
wider sie. 949. Land. Ordnung und  
Gründe. 614.  
Emilianus. v. Aemilianus.

Ende

# Haupt-Register.

Endechrist. v. Antichrist.  
Endingen/ Enchinga, belagert. 317. b. des  
Stiffs Donau. 1157.  
von Endingen (Hans Walth.) 444.  
Eneas D. zu Senes. 150. c. v. Aenas.  
Enesheim. 357. a. (Ensisheim)  
Engel/ 9. Ehre von Gott erschaffen. 3. b.  
mit Himmel und Erden zugleich. 3. d. der  
gehende Theil verstoffen. 3. c. die Bösen  
warum erschaffen. 6. d. erschienen Ab-  
rahā 15. d. über der Stadt Rom. 81. a.  
in Paradyß von B. Clem. VI. gebotten.  
215. c. und Teuffel stritten um R. Lo-  
tharij Seele. 104. d.  
Engelbrecht (Gosse) Stättmeister. 296. d.  
(Johan) 874. (Henr.) mutwillen. 818.  
820. sq.  
Engelinus de Brunschw. Grabschr. 1121.  
Engelland zu Christl. Glauben befehrt. 392.  
432. b. erkaufft Hülff. 110. c. kündet  
Franckr. den Krieg an. 130. d. 132. d.  
323. sq. gibt dem Papst Tribut. 179. a.  
über B. Clement. VI. erzürnet. 202. d.  
fordert seinen Ritter an Straßb. 754.  
Engelländer vormals Hunen. 73. a. Bri-  
tannier. 86. c. fallen ins Elsas. 136. c.  
331. 392. 891. 900. 1073. ihre Klei-  
dung. 137. a. kamen hinweg. 138. d. 260.  
kamen andere. 139. b. 332. a. 919. von  
Bernern geschlagen. 334. a. flohen ge-  
gen Lothringen. 340. c. Beredung ih-  
renwegen. 887.  
Engen von Straßb. eingenommen 1010.  
Enoch/ Jarets Sohn. 9. c. erfand Schrift-  
ten. 438. und Elias bleiben im Paradyß  
biß der Antichrist komt. 28. d. 155. b.  
Enos/ Seths Sohn/ der erste der Gott an-  
betet/ Wilde machte/ und Buchstaben  
erfand. 8. c. 9. c. 437. dessen Schrift-  
ten nicht Canonisch. 438.

Ensisheim. 227. a. 915. 923. 937. sq. 943.  
974. 1002. 1006 1019.  
Entelbruch von Schwicgern Dester. ab-  
gewonnen. 343. b.  
Epiphanes. v. Antiochus. Ptolomæus.  
Epirotarum R. von R. Henrico VI. gefan-  
gen 114. d.  
Epitaphia in dem Münster zu Straßburg.  
570. 2c. 1119. 2c.  
Eppo. v. von Hattstat.  
Eppich von R. Philippo zerstört. 115. b.  
243. b. 315. a. 1000.  
von Eppich/ einer bey der Zornen Geschölle  
erschlagen. 304. b.  
von Eptingen (Joh. Kulant) 902. 903.  
viere bey Sempach geblieben 344. c.  
Eractius. v. Heraclius.  
Erbanus Decanus. 536.  
Erbe (Joh.) wolte nicht Bürger zu Straß-  
burg werden. 328. d. fieng Krieg mit  
der Stadt an. 329. d. fienge Eype von  
Hattstatt. ibid. a. erschlagen. ibid.  
Erbe (Walthar) 857.  
Erbefridesheim. v. Eichefridesheim.  
Erber Botten der Städte. 852.  
Erbislaube zu Straßb. 272. d. 555.  
Erbo Canonicus. 535.  
Erbshaft zweyer Schwestern. 678. so un-  
vertheilt/ nicht vereingeln. 693. die ein  
Weib/ so nach der Geburt stirbt/ hinter-  
läßt. 694.  
Erchenbaldus (Erkenbaldus) Bischoff zu  
Straßb. 241. c. 487. 494. dessen Eör-  
per ohne Haupt gefunden. 499.  
Erchonaldus, Erchinoldus, Major domus  
Franc. 507. 511.  
Erde an dem 3ten Tag erschaffen. 3. d. in  
3. Theil getheilt. 32. d.  
Erdbidem zu Dinive. 29. c. zu Ludov. Pij  
Zeiten. 104. c. zu B. Alexand. III. Zei-  
ten.

Ppp pp pp 2



# Haupt-Register.

ten. 193. d. zu Vienne. 301. b. zu  
Straßb. 360. a. 20. zu Basel 361. c.  
von Erenberg (Joh.) in der Bischofflichen  
Wahl. 256. c.  
Eresburg/ sonst Meresberg. 532.  
Ergers. A. oder Argers/ Argo. 594. 599.  
Ergersheim 935.  
Ergovia seu Augia, die Ergers. A. 595.  
S. Erhard Bisch. zu Regensburg tauffte  
S. Ottilien. 238. a. 511. 516.  
— Capelle zu Straßb. in der Krämer-  
gaß. 272. d. 275. b. 283. d. 555  
Erichonius erfand den ersten Rarch. 23. a.  
Erlehardus. v. Vrlehardus.  
Ernst/ R. Conradi II. Stieffsohn/ Herk.  
in Schwaben. 429. b.  
H. zu Erpach (Schenck Conrad) 998.  
Erschaffung der Welt in 6. Tagen 3. d.  
Erstgeburt reeht. 16. b. die erste geborne  
Würdigkeit. 16. d. 17. b.  
Erstein (Erstheim/ Ershheim) 135. b. 160. b.  
260. c. 332. d. 321. b. 759. 764. 917.  
das Kloster von St. Jrmengart gestift-  
et/ und von R. Lothario vollbracht.  
286. 392. von Straßb. gebrochen. 308. b.  
deren Hoff in Straßb. 830.  
Erzpriester der Engelländer Hauptmann.  
136. a. 331. d. 900.  
Erwinus. v. von Steinbach.  
Esau/ von Isaac und Rebecca/ ein Jäger.  
15. a. streit mit Jacob. 16. verkauft  
sein Erstgeburt. ibid.  
Eschowe/ das Kloster von B. Remigio  
(Benigno) gestiftet. 240. b. 286. c.  
von B. Hesel bereichert. ibid. 759. 1027.  
Esebon (Ebzau/ Abesan) Richter in Isra-  
el. 24. b.  
Eßelingen/ von R. Otto IV. mit der Städ-  
te Freyheit begabet. 425. a. erschlugen  
viel von Bregingen. 349. a.

Esther/ zu Artaxerxis Zeiten. 39. c.  
Etnar. v. Eduard.  
Ettenheimmünster von S. Pirmino gestift-  
et. 287. b.  
Etlich (Athicus, Adelricus) S. Ottilien  
und Adalbrechts Vatter/ von R. Hilde-  
rico zum Herzogen über Elsas gemacht/  
wohnete zu Ehenheim und Hohenburg/  
machte darauf ein Frauen-Kloster. 237.  
sq. 427. 484. 507. sq. 515 520. 1066.  
1142.  
Etto. v. Oddo.  
Eva/ wie die auß Adams Liebe geschaffen.  
4. a. verführte Adam. 5. a. von dem  
Teuffel verführt. 5. d. a. sambr Adam  
auß dem Paradyß gestossen. 6. c.  
Evangelier/ (Diaconi) Gelehrte zu wey-  
hen. 160. a. sollen 3. bey einem Bischoff  
seyn 161. d.  
Evangelion bey der Mess zu lesen. 159. c.  
stehend. 165. d.  
— Buch von König Dagoberto in das  
Münster zu Straßb. verehrt. 565.  
Evaristus B. ordnete daß ein Bischoff soll  
7. Pfaffen bey seiner Predigt haben.  
158. b. gemartelt. ibid.  
Eucharius und Valerius mit S. Materno  
von S. Peter an den Rhein gesandt.  
269. c. begruben S. Maternum zu Eley.  
270. a. kamen nach Rom. ibid. erweht-  
ten ihn mit S. Peters Stab. 270. c.  
Euchia, ein Brunnen des Korvelli 1047.  
Evergeta. v. Ptolomæus.  
Eveta oder Ewetem am Genffer See bey  
Vivay. 1037.  
Eugenia, H. Adalbrecht und Gerlinda Toch-  
ter. 238. c. 508. 519.  
Eugenius. I. B. 174. d.  
— II. B. von den Layen zu Rom geblen-  
det. 178. b.

# Haupt-Register.

— III. B. 192. a.  
— IV. B. von dem Concilio zu Basel in  
Wann gethan/ sein Fegfeuer verbrant;  
endlich entsetzt. 213. c. 228. b. 910. 1001.  
— Tyannus. 476.  
Evianum, Aquianum, Stadt am Genffer  
See. 1032.  
Evilmerodach R. an Nabuchodonosors  
statt. 37. b. zum andern mal 38. c. zer-  
hiewe seinen Vatter. 38. d. übete das  
Schachspiel. 38. n. a.  
Eupator. v. Antiochus.  
Europa, von Japhets Geschlecht bewohnt.  
11. a. dessen Fürsten kamen den Grie-  
chen zu Hülf. 32. d.  
Eusebius. B. setzt das Fest Creuz Erfin-  
dung. 163. c.  
Euselepius. v. Aesculapius.  
Eutychianus. B. ordnete Wein und Korn  
zu segnen: begrub die Leiber der H. H.  
Martyrer: ward gemartert. 162. b.  
Ey/ ein guldenes dem Dario von Philippo  
gesinset. 43. a. essen am Freytag von B.  
Clem. V. erlaubet. 199. c.  
Eyd/ wieviel zugelassen. 658. wie zu schwö-  
ren. 659. den Priestern zugelassen. 161. d.  
des Papsts. 218. a. b. so vor dem Mün-  
ster geschworen wird. 1099.  
Eydgenossen. v. Schweizer.  
Eylsas. v. Elsas.  
Eynungen: Bündnissen. 730. 944. 1146.  
Eys 15. Schuh lang/ sechs breit. zwey dick.  
104. c.  
Ezechias. v. Histiham.  
Ezechiel/ der Proph. zu R. Josafims Zei-  
ten/ nach Babel geführt. 29. a.

## F

Fabeln in dieser Chronick. Pr. 5. 14. 21.

R. Rudolphi I. Habsp. 119. a. nicht zu  
behauptung Görl. Wahrheit gebraucht.  
439.  
Fabianus B. durch eine Taub erwählt/  
und gemartelt. 161. d.  
Fahne der Stadt Straßb. 1103. v. Paner.  
von Falcenstein. v. von Dhun.  
Falcenwerdt/ dem Stifft Honau gehörig.  
1143.  
Fallende Sucht von Mahomet mit dem  
Engel Gabriel beschönet. 172. d.  
Falschheit. eines Sunntgawers. 935. 1017.  
Fangones, ein Geschlecht der Pœnorum in  
Africa. 477.  
Faramund. v. Pharamund.  
Fälscher (Kieffer) wurden fünfzig in  
Straßb. 312. c.  
Fasten 7. Wochen vor Ostern. von S. Petro  
geordnet. 157. d. v. Quadragesima.  
— am Sonntag von B. Melchiade ab-  
geschafft. 163. c. am Donnerstag in der  
Fasten von B. Greg. II. 176. c.  
— 3. Jahr ohne Speiß einer Jungfrau.  
423. b.  
— der Türcken. 172. a.  
Fegersheim. 759.  
Feigen gegen Erbsen getauscht. 364. a.  
Feindschaft wie die überall zugenommen.  
911.  
Felix I. B. ordnete die Messen den H. H.  
Martyrern zu Ehren. 162. a.  
— II. B. an Liberij B. Stelle. 164. b.  
verstoßen und enthauptet. ibid. c.  
— III. B. setzte 2. Bischöffe ab um Ge-  
schenck willen. 166. c.  
— IV. B. 167. b.  
— V. B. Herk. von Savoyen/ ein Ehe-  
mann/ von dem Concilio zu Basel er-  
wählt. 213. c. 228. b. gab das Papst-  
tum freywillig auf. 214. d. 228. c. 910.  
wolte

# Haupt-Register.

wolte Friede machen zwischen dem Delphin und den Schweikern. 915. 984. 1002.  
 Ferreolus, Ansberti fil. 503.  
 — Tonantius, Ansberti avus. 505.  
 Ferrere/ Ferrere. v. Pfirt.  
 Fersey. v. Verfoy.  
 Fest- tage des Jahrs. 460.  
 Feur in Chaldaea angebetet. 14. d. fiel vom Himmel auff Sodoma/ 12. 13. c. 15. a. bey einem andern anlegen. 690. 696.  
 — Brunst. v. Brände.  
 — Bloek zu Straßb. 308. b.  
 Fidelis, S. Florentij Geselle. 235. a.  
 S. Fides Leib von S. Remigio nach Eschau gebracht. 286. c.  
 Filius sonst Virgilius zu R. Augusti Zeiten. 62. a.  
 Finckweiler (Vinkenweiler) in Straßb. 307. d. viel Häuser zum Stall erkauft. 1079. Thörlin beschloffen. 758.  
 Finen Spittel. v. Hospital.  
 Finsternuß in Egypten Pharaos halben. 22. b. der Sonn und Mond an dem Uhrwerck im Münster. 584. sq.  
 Finstlingen dem Gr. von Lügelfstein gehörig. 332. a.  
 von Finstlingen/ Landherren. 317. a. 329. d. 899. 901. 912. 981. 986. 999. 1000. 1004. 1020.  
 Fiscal Richter Grafen genant. 1070.  
 Fische an dem 5. Tag erschaffen. 4. a.  
 Fischer/ der erste Jubal. 8. b. dero Bischoffliche Artikel. 714. 727.  
 — Markt in Straßb. 271. a.  
 Flachsasse in Straßb. 277. b. 288. a.  
 von Flachslanden (Berlin) bey Sempach geblieben. 344. b.  
 Flandern wurde eine Graffschafft. 105. b. von Eduardo R. in Engelland einge-

nommen. 130. d. 324. d.  
 von Fleckstein (Henr.) 936. 1019.  
 Fleisch essen Anfang/ so vor der Sündflut nicht geschah. 10. c. 410. a. und Eyer feyl in der Fasten. 303. b.  
 von Flersheim (Fridr.) 936. 1019.  
 Flinnerus (Joh.) Pfarrh. zu S. Lorenzen in Straßb. 568.  
 Flodulphus vel Clodulphus, Arnaldi filius Episc. 503.  
 Florenz von R. Henr. VII. belagert. 124. a. ergaben sich ibid. b. lassen weder Papst noch König in die Stadt. 227. d.  
 S. Florentius Bisch. zu Straßb. 235. sq. 491. bauet bey Haselo. 235. sq. 286. machte R. Dagoberti Tochter sehend und redent. ibid. 393. bekam Haselo und Kirchheim. 236. c. balet die wilden Thiere. 235. b. wolte nicht auff des Königs Pferd sitzen. 135. c. in S. Thomas Kirch begraben. 236. a. von B. Retho nach Haselo bracht. 240. d. dessen Grab alda von R. Carolo IV. geöffnet/ gab Zeugnuß wider S. Thoman. 135. a. verwahret das Heilthum köstlich in Böhmen. 136. c.  
 Florianus Röm. R. nach Tacito, wurde erschlagen. 74. c. starb an einer Aderläß. 75. d.  
 von Florichingen (Joh.) Dampprobst/ samt 3. andern zu Bisch. zu Straßb. erwählt starb. 256. c.  
 Fluch Gottes über Lucifer/ Adam und Eva. 5. b.  
 durch Flucht seinen Cameraden im Stich gelassen. 650. 695.  
 Flüchtlinge zu Rom wieder eingenommen. 56. d.  
 Flüße des Paradyßes. 4. c.  
 Focas. v. Phocas.

Fortge.

# Haupt-Register.

Fortge. v. Bogtey.  
 Formosus B. von B. Joh. VIII. entsezt. kam durch Simonie nach Rom. 180. d. dessen Handlung von B. Steph. VI. verworffen/ von B. Romano I. und Joh. IX. gebilliget. 181. a. rief B. Sergium III. von der Wahl. 181. b. von diesem aufgegraben/ enthauptet/ und in die Cyber geworffen. 182. b.  
 Foroneus. v. Phoroneus.  
 Forum, das Gericht/ von Foroneo genant. 17. c.  
 Fragen/ so lippig zu unterlassen. 6. d.  
 Francia Orient. nider oder Deutsch Franckreich: Occid Ober oder Welsch Franckreich. 428. a.  
 Francigenæ, der Francken mit Wahlen erzeugte Kinder/ Frankosen oder Frangricher. 231. a.  
 Francion, R. der Francken. 468. sq.  
 S. Franciscus, stiftet den Barfüßer-Orden zu Assis. 195. c. 280. b. starb. ib. 393.  
 Francken/ erster Sitz in Pannonien oder Ungarn. 474. sq. vorhero Sicambren/ nach überwindung der Alanen von R. Valentiniano Francken genant. 230. c. 477. flohen in Thüringen. 230. d. 393. nach ihren zwen Herzogen machten sie R. Saramunt. ibid. kamen an Ligerim und vertrieben der Römer Landvögte ibid. 268. a. ihre Kinder in Welschland Frankosen/ in Teutschl. von R. Franco, Francken genant. 231. b. 427. a. 502. ihr Ursprung von den Trojern. 231. b. 268. a. 393. 466. unter den mächtigsten der Teutschen. 110. a. ließen sich nider bey Straßb. und dem Rhein. 393. hatten der Römer Sprach. 231. b. von der Keltischen. 441. hatten besondere Schrift. Pr. §. 6. zu Caroli M. Zeiten

in Ost- und West- Francken getheilet. Ost- Francken wieder in differe bis an Rhein/ und jenseits oder Groß Teutschland. 110. a. 543. Teutschen alle Francken/ ohne Schwaben. 12. 231. b. so Edel als die Römer. ibid.  
 — Land beschädiget. 358. b.  
 Franckenheim in der Landgraffschafft Elsas. 260. c.  
 Franckenburger (Conrad) Potterer. 566.  
 Franckfurt/ davor legte sich Henr. Thur. und Cour. wegen Röm. Königs Wahl. 116. b. halff R. Adolpho Nass. wider Alb. Austr. 121. d. von den von Cronenburg geschlagen. 358. b.  
 Franckreich in Ober- oder Welsch- und Nider- oder Teutschland getheilet. 428. a. dessen Könige. 232. d. 483. 501. kam unter Ludov. IV. Arnalphi fil. von dem Röm. Reich. 106. c. wil dem Papst nicht zulassen Ludov. Bav. auß dem Mann zu thun. 129. c. wil den Kaiser nicht vor ihm schreiben lassen. ibid. d. Krieg mit Engelland. 130. d. 323. sq. a. dessen Ursprung. 132. d. suchte B. Bened. XIII. zu schirmen. 210. c. von Engelland verhindert. 211. d. suchte Einhelligkeit zwischen den Päpsten. 219. b. wolte B. Bened. XIII. verbieten lassen. ibid. d. dessen Könige stiftten das Bistum Straßb. 2. 9. a. Herren über Teutsche und Welsche Land. ibid. 427. b. h. berzog Herzog von Böhlich und Belre. 351. b. wolte Beyer nicht helfen. ibid. schicket einen Gesandten nach Straßb. 918. fordert von dem Reich Straßburg und Elsas. 1002.  
 Frankosen greiffen Teutsch- und Welschland an. 98. b. 176. c. 268. d. deren Könige zu Caroli M. Zeit Teutsche. 101. c. wollen

# Haupt-Register.

wollen den Vorzug haben im Streit.  
131. b. 147. d. den Teutschen abgönstig.  
132. d. kamen R. Sigmund zu Hülf  
wider Amurath. 147. c. verlohren die  
Schlacht durch Unordnung ib. 434.  
Francus, Hector's Sohn. 231. b. 467.  
Frauen besser zu bereden als Männer. 5. d.  
dem Mañ unterworfen. 6. b. v. Weiber.  
— Brüder kamen nach Straßb. 281. d.  
393. 1123. bauen ihr Kloster. 281. d. 283. d.  
Streit mit den Leutpriestern. 1129.  
— Brunn Kloster/ alda die Engelländer  
von Bernern geschlagen. 334. a.  
— Haus des Münsters zu Straßb. 277.  
563. Chronik. Pr. 5. 18. 299. c.  
— Tag fünffe. 456. der Ehren oder Ma-  
ria Himmelfarth. 122. n. a. 461. der Jün-  
gern os Maria Geburt. 122. n. a. 262. c.  
461.  
— Werck. v. Münster.  
Frauenlop bey der Zornen Beschölle erschla-  
gen. 304. b.  
Fremde nicht in Straßb. gelassen. 358. b.  
Volk in die Provinz jhen. 666. Gut  
vorenthalten. 693.  
Freiburg (Friburgum) im Brisgau/ von  
Herg. Bechtold von Zeringen auß ei-  
nem Dorff zur Stadt gemacht. 316. b.  
429. b. 393. die Burg gebauen. ibid.  
von Gr. von Habsb. Gr. Egon/ und  
andern belagert. ibid. 317. brach die obo-  
re Burg. ib. lagen vor Swanowe 321. c.  
verbindet sich mit Detterr. wider Zürich.  
325. c. mit Basel und andern wegen  
Engell. 338. durch B. Conr. von Liech-  
tenb. belagert. 256. a. nahm Dettereich  
zum Herrn an. 318. c. halff zu Entschei-  
dung der Edeln 852. Freiburgum arx.  
das Schloß zu Ruffach. 593.  
von Freiburg Gr. (Egon) deren die obere

Burg/ verbindet sich mit B. Conr. von  
Straßb. 120. a. 317. kam nach Straßb.  
247. d.  
Freye nicht zu verkauffen. 674. sq. nicht  
aufzugraben. 675.  
— gelassene der Kirchen so erschlagen. 662.  
an Leibeigene verehlicht. ibid.  
— heit von dem Bild Vell. 12. d. der  
Christenheit von Constantino M. 77. c.  
der Wiffenbater in der Kirchen. 77. a.  
656. der Stadt Straßb. 605. Brieffe  
der Edeln zu Straßb. 839. 882.  
— Herren Titul. 1070.  
— Städte. 128. a. 611.  
— Will der Engel und Menschen. 3. b.  
— Zug der Edeln. 841. 863. sq. 870. 11.  
879.  
Freitag bey den Türcken gefeyret. 171. c.  
Friede in der ganzen Welt zu R. Augusti  
Zeiten. 61. c. zu R. Rudolphi I. Habsb.  
Zeiten. 118. d. 119. d. dessen Tempel zu  
Rom zerfiel als Christus geböhren. 62. d.  
152. a.  
Fridericus I. Barbarossa vel Anobarbus.  
R. R. ließ Tiburtinum (Tivoli) wieder  
bauen; Spoleto und Menland veröff-  
ten. 114. c. fuhr zum H. Grab und er-  
tranc in Armenien. ibid.  
— II. R. R. an Otto IV. statt erwähl-  
et. 115. c. vertrieb ihn und ließ sich die Stä-  
te huldigen. ib. d. machte seinen Sohn  
Henr. zu Röm. König/ zog in Italien/  
und ließ Henr. in der Gefängnuß ster-  
ben. 116. d. nahm dem Papst viel Land  
und Städte. ibid. a. von B. Honor.  
III. in Vann gethan. 195. c. von B. In-  
noc. IV. citirt und entsetzet. ibid. von  
den Lombardern vertrieben/ starb in A-  
pulia. 117. c.

(Til-

# Haupt-Register.

— (Tilckolup. Holstuch Pseudo Frid.  
II.) ein Betrieger von R. Rudolpho I.  
zu Weisklar verbrant 118. b. 119. c.  
— Auftriacus, von Edln/ Bayern/ und  
Sachsen erwähl- et. 125. b. lag wider  
Ludov. Bav. vor Franckf. 126. c. kamen  
bey Eßlingen und Straßb. zusamen. ib.  
zog mit H. Leopold in Bayern wider  
R. Ludov. ibid. b. bekam die Ungarn  
zu Hüffe. 127. b. wolte seines Bruders  
nicht erwarten/ wurde aber gefangen.  
ibid. d. wolte sich den Teuffel nicht helf-  
fen lassen. ibid. a. wurde loß gelassen/  
starb an Läusen. 128. b.  
— III. Austr. erwähl- et. 149. d. kam nach  
Straßb. ibid. a. 368. a. gab das ent-  
lehnte Geld nicht wieder. ibid. 369.  
ward Kaysr. 150. a. kam nach Rom.  
ibid. b. empfing die Mayl. Cron von  
B. Nicol. V. 151. a. 214. a. das Reichs  
Banner/ die Rosen von Jericho/ zog auß  
die Tyber Brucke. 151. b. schlug viel  
Kitter mit Caroli M. Schwer 152. c.  
wurde zu Straßb. beschenck- et/ that doch  
der Stadt nie kein guts. 368. b. fordert  
Camergeld an die Stadt. 612. begehrte  
die Huldigung. 368. c. zog gen Frey-  
burg/ biß Erier/ da kam zu ihm H. Carl  
von Burg. ibid. d. kam nach Edln/ 12.  
biß Augspurg. 369. d. gab Maximil. I.  
des Herg. von Burg. Tochter. Margar.  
ibid. c. zog mit den Zürchern wider die  
Schweizer. 912. 936. ruffte Carol. VII.  
R. in Franckr. um Hülf an. 912. 1001.  
kam gen Nürnberg. 936. stellt ein Reichs-  
tag an. 937. Klagschreiben an R. in  
Franckr. wider die Becken. 944. 992.  
1011. an Straßb. 994. 1013. suchte das  
Basler Concilium zu zerstören. 1001.

— Austr. hieß mit B. Johanne XXIII.  
227. a. halff ihm von Costanz nach  
Schaffhausen. ibid. wurde darüber in  
die Acht erkläret. ibid.  
— March. Misnia verkauffte seine Wahl  
Carol. IV. 133. a.  
— Herg. in Schwaben kriegte mit Bifsch.  
Gebhart bey Eugenheim. 243. c.  
— von Strauffen (Hohenstauffen) R.  
Henr. IV. Tochtermann/ H. in Schwa-  
ben. 429. b.  
— dieses Frider. Sohn/ auch H.  
in Schwaben. ibid.  
— H. in Bayern Camerer. 163. c.  
— von Liechtenberg B. zu Straßb. 256. b.  
— von Blanckenheim genant lung B.  
zu Straßb. 1145. legte viel Schakung auß  
Geistliche und Unterthanen 262. a. des-  
sen Krieg. 283. n. a. 754. steckte sich in  
Schulden. 765. verließ das Bistumb  
und nahm das zu Brecht an. 766.  
Schreiben an Straßb. 757.  
— B. zu Regenspurg. 150. c.  
Friesen keine Francken. 231. b. Carolo  
Martello unterworfen. 428. a. Heyden  
biß auß Pipinum. 432. a. von S. Bo-  
nifacio/ S. Durehart/ und S. Wille-  
balt befehret. ibid. b. martern S. Boni-  
facium. ibid.  
Frige R. der Francken. 468. sq.  
Frigia. v. Phrygia.  
Elein Frisch. v. von Heiligenstein.  
Fron. Altar. leben. 730.  
— fasten von B. Calixto I. geordnet.  
160. a.  
— Hofe des Münsters zu Straßb. 275. b.  
277. 284. c. 558. da schwur Gr. Ru-  
dolph von Habsb. 247. d.  
— Leichname. Fest von B. Urbano IV.  
geordn. 196. a. eingestellt. 1137.

Fron-

# Haupt-Register.

Fronspurg von Schweigern belagert. 1001.  
1002.  
Frösche der Egypter Straffe. 22. b. eine breite hat Nero geböhren. 64. d.  
Früchte an dem dritten Tag erschaffen. 3. d. allerhand in dem Paradyß. 4. b. von der Sündflut verderbt. 10. c. und Wein zu segnen von B. Eutyriano. 162. b. wolfeil zu Straßb. 363. c. von Mäusen gefressen. 365. c. bare Zeit. 948.  
— Mess zu Straßb. 1168.  
Frundesberg von Straßb. zerbrochē 328. c.  
Frydwe von Engell. eingenommen 905.  
Fulcrigesheim. 539. v. Welfrichesheim.  
Füller (Hans) von Geispolsheim. 1005.  
Fürsten nach dem Leben trachten. 666. We-  
seht vernachlässen. 667. ungehorsamer  
Sohn. 669. bediente Weibspersonen.  
668. in seinem Hoff einen anrassen oder  
erschlagen. 667.  
von Fürstenberg (Gr. Johan) bey Sem-  
pach geblieben. 344. b. (Gr. Joh. und  
Hug) 887.  
Just (Joh.) Erfinder der Buchdruckerey.  
447.  
Jye (Henr.) Chorkönig zu Straßb. 767.

## G

Gad/ Jacobs 7der Sohn 17. d. ein Pro-  
phet zu Sauls Zeiten. 24. d. von Gott  
zum R. David gesandt. 25. b.  
Galba K. R. regierte in Hispanien / war  
geizig und träg / daher ihn Otto ent-  
haupten ließ. 65. b.  
Galeazius H zu Meyland wider B. Joh.  
XXII. 128. b. (Johan. Maria Sfortia)  
Schreiben nach Straßb. wegen Mün-  
sterbaues. 561. sq.  
Galenus der Arzt zu R. Antonini Pij Zei-  
ten 69. c.

Galerius (Val. Maximianus) K. R. mit  
Konstantio, machte Maximinum und  
Severum zu Keysern / durchsetzt die  
Christenheit. 75. c. von Wirren ge-  
fressen. 76. d.  
Galgen ab S. Michels bißel gethan. 235. a.  
— Ritter bey Straßb. verbrant. 759.  
Sanct Galle Abb. starb. 393. Capelle bey  
Straßburg. 609. 1123. Kloten dabey.  
1000.  
S. Gallen Apt (Berchtoldus) kam nach  
Straßb. 245. a. B. Walther von Ger-  
oltsch zu Hülff. 246. d.  
Gallienus mit und nach seinem Vater Va-  
leriano. 72. c. 73. löblich / hernach un-  
teusch. ib. verfolgte Aurelium (Aureo-  
lum,) wurde zu Meyland erschlagen.  
ibid. d. Nordische Denckschrift. Pr. S. 5.  
Gallier. v. Wahlen.  
Gallus (Vibius Trebon) und Volusianus  
zugleich Keyser / denen Amilianus ent-  
gegen / alle drey erschlagen. 72. b.  
Gamelshheim / Gamanesheim (Gamb-  
heim) in dem nidern Riet. 352. b. dem  
Stift Honau gehörig. 1157.  
Gando/ Bisch. zu Straßb. 240. d. 491.  
ein Gans erhielt das Capitolum zu Rom.  
54. a.  
Ganser: eine Krankheit von Husten und  
Flosse Kelen. 303. b.  
Garonymus/ Bisch. zu Straßb. 240. d. 491.  
Gauchs wegen eine Stadt belagert. 911.  
Gayus. v. Cajus.  
Gayus (Cajus) auß Dalmatien / ordnete  
die Weihen (gradus & ordines) der  
Pfaffen. 162. b. Pfaffen nicht für welt-  
lich Gericht zu laden. ib. gemartert. ib.  
Gebehardus Bisch. zu Straßburg / hielt  
Schlacht mit den Schwaben bey Eu-  
genheim. 243. c. 313. a.

--Dum

# Haupt-Register.

— Durnprobst zu Straßb. 238. a.  
von Gebeswiler (Burckart) stiftet das Clo-  
ster Marbach. 287. c.  
Gebeum, Gebenne in Savoyen. 1041.  
Geburt Mariä Fest. 461. sq.  
Gecken Krieg. v. Armeniacken.  
Gedeckte Brucken in Straßb. 273. c. d.  
307. d. 556.  
Gefangene suchten sich mit List zu erledigen.  
254. a. bey Nancy 380. c.  
Gefängnuß der Juden in Egypten. 21. a.  
in Babylon. 29. b.  
Gehauenstein. v. Hauenstein.  
Geispolsheim. 247. c. 252. c. 357. a. 928.  
933. 1008. 1013. 1145.  
von Geispolsheim (Eum) ein Becker/  
Handwerkmeister im alten Rath. 310. c.  
widersezte sich Walther Wapficher. ibid.  
Geiseler entstanden von dem grossen Ster-  
ben. 134. a. kamen nach Straßb. 297. c.  
deren Gefang. ibid. d. ihre Regel. 298. a.  
Brieff vom Himmel. 299. d. ihre Fahrt  
von B. Clem. VI. abgeschafft. 202. d.  
299. a. andere vor diesen. 300. b. c.  
Geister / die bösen hatten vor Gottes Geburt  
mehr Gewalt. 27. b. dawider Salo-  
mons Seegen. ibid. und Winde zer-  
warffen den Babylonis. Thurn. 11. a.  
Geistliche haben ihre Freyheit in weltlicher  
Würde von Keysern und Königen. 77. d.  
nicht zu injuriren. 662. Gericht dem  
Papist anbefohlen. 910.  
Geiz nimt zu bey alten Leuten. 222. d.  
Geladius I. B. machte viel Gebett und hy-  
mnos. 166. c.  
— II. B. flohe vor dem Keyser. 191. c.  
Gelbe/ ane dessen stat mit Biene gehandelt.  
51. a.  
Gelobte Land und Jerusalem zu R. Hen-  
rici IV. Zeiten gewonnen. 112. a. b. wol-

te R. Carolus IV. nit angreifen. 140. b.  
v. Meerfahrt.  
von Gelre Berg. von Franckr. überzogen.  
351. b. verglichen sich. ibid. a. jog wider  
Straßb. 758.  
Gemäld zu Rom von R. Philippo II. ab-  
gethan. 97. c.  
Gemar kam an Henr. von Nappolstein.  
120. c. der Kirchhoff von Reichstätten  
zerbrochen u. die Burg gewöhen 314. b.  
von Brun von Nappolst. an Henr.  
von Müllenheim versetzt und wieder ge-  
nommen. 758.  
Gemeine Weiber unter dem Ungaris. Heer.  
122. c.  
Genebaudus ein Fürst der Francken. 469.  
Gengenbach von St. Pirmino gestiftet.  
287. b. 394. von B. Henr. von Stahel-  
eck. gewonnen. 116. c. 244. d. 316. b.  
430. a. von Baden von B. Berchtold  
von Bucheck wieder gelöst. 258. d. 394.  
wider Straßb. 760. dero Ackerzins. 1146.  
Gensfleisch (Joh.) Erfinder der Buchtru-  
ckerey. 444. 446. 11.  
Gensfusin (Agnes) Grabschrift 1121.  
Gensweide bey Straßburg Häuser abge-  
brant. 1001.  
Genau, Genova, Janua, Jenve / da ent-  
sprang ein Blutbronnen / darauff die  
Stadt von Saracenen eingenommen  
und verwüstet. 132. d.  
S. Georgius von R. Diocletiano gemar-  
tert. 75. b. Ritter. 152. c. nach den Eint-  
wurm. 394.  
S. Georgen Arm / sonst Hellepontos 947.  
995. 1014.  
— Capelle im Münster zu Straßburg.  
294. d. 499.  
— Gesellschaft in Schwaben. 346. b.  
— Schild. 1108.

--Tag

# Haupt-Register.

— Tag in Neben geförchter. 365. c.  
 Gerbergraben in Straßb. 272. b.  
 Gerechtigkeit Trajani einer Witwen. 68. c.  
 Gerichte erstlich von Phoroneo eingesetzt.  
 17. b.  
 Gerianus Picaviensis Comes. 511.  
 Gerlinda/ Herr. Adelbrechts Gemahel/ S.  
 Atalâ Mutter. 238. c. 508. sq. hatte  
 auch eine Tochter Gerlindam. 238. c.  
 Germania prima, vñ Straßb. biß Meynß.  
 secunda vollend den Rhein hinunter.  
 597.  
 Germersheim. 990.  
 Gerolkecke der Mgr. von Baden. 247. a.  
 352. b. des Walther von Zwingen.  
 321. b.  
 — (Herman) Landvogt im Elsas. 120. d.  
 252. b. unter den Gefangenen zu Straß-  
 burg. gesucht. 253. a. zu Dorolshheim be-  
 graben. ibid. b.  
 von Gerolkecke (Walther) von Zwingen.  
 344. b. 887. 1049. von Sulze. 1049.  
 von Lare. ibid.  
 — (Herr.) von Zwingen. 245. b. 887.  
 zu Lare. 887.  
 — (Joh. und Frid.) am Wasichen. ibid.  
 — (Görg) von Zwingen. 1049.  
 — (Hug) am Wasichen 1049.  
 S. Gertrud bey Bisch. Widerolff gemahlt  
 im Münster. 571.  
 Gertrudis Pipini filia. 506.  
 Gesandten eines Fürsten ertödtet. 668.  
 Geschenk: wer nichts gibt ist unwerth.  
 117. d. dadurch gewan Julius der Teut-  
 schen Gemüther. 58. d.  
 Geschölle: v. Aufflauff. Auffruhr. Streite.  
 Stürmen. Uneinigkeit. Zwitteracht.  
 Gesellschaften der Schwäb. und Rheini-  
 schen Städte. 346. b. v. Engelländer.  
 Gothen. Hunen. Wahlen.

Gefind eines andern ohne Erlaub verschü-  
 cken. 699.  
 Geta (Septimius) regierte mit Severino  
 und Caracalla. 70. a.  
 von Gendersheim einer bey Sempach ge-  
 blieben. 344. c.  
 Gewen (gähnen) mit Kreuz machen be-  
 wahr. 302. c.  
 Gewichsteine der Straßb. 1102.  
 Gewircke/ ein Drin Straßb. 709. 723.  
 Gewohnheit/ dem geschriebenen Rechten  
 entgegen gesetzt. 606. sq.  
 Geyer verzehrten den Nabuchodonosor. 38. c.  
 zum Geyer/ Gäßelin in Straßb. 288. a.  
 Geyter (Johan) von Keyserberg. 567. sq.  
 Gibelliner/ die mit dem Keyser wider den  
 Papst seind. 124. b. denen entgegen die  
 Quessen/ woher. 424. b.  
 Gideon (Gedeon) Richter in Israel 24. b.  
 Gießen in Straßburg. 273. d. 290. a. v.  
 Kalkgießen. Mezgergießen.  
 Giff unter die Pfaffheit gefäet. 81. a.  
 Gilebertus. v. Childebertus.  
 Girkaden. 934.  
 von Girkaden (Walther) mit Straßb. wi-  
 der den Bischoff. 247. c. 252. d.  
 Glaristhal von Schwiz bezwungen. 325. d.  
 verbinden sich mit Zürich 12. wider De-  
 sterr. 326. b. Desterr. abgenommen. 343. b.  
 von Desterr. überzogen. 436.  
 Globus Caelestis an dem Uhrwerck im  
 Münst. zu Straßb. 582. Terrestris. 587.  
 Glocke die große in dem Münster. 276. c.  
 Zeit. oder Schlag. glocke. ibid. d. 565.  
 alle von Edeln abgefordert. 869.  
 Gloggener Orte. 795.  
 Gloria Patri &c. bey der Mess zu sprechen  
 von B. Damaso I. geordnet. 165. c.  
 Godelyas einer von den zwölf Juden vor  
 Constant. M. 78. c.

Gode-

# Haupt-Register.

Godektal (Gottstall) dem Siffre Honau ge-  
 hörig. 1157.  
 Göffede Haus in Straßb. 289.  
 Gold und Silber zu tragen zu Straßb. ver-  
 boten. 362. a.  
 — gilden der Franken. 658.  
 — schmiede Kunststeler werden künstlich  
 in Straßb. 312. c.  
 Goliath (Golyas) ein Riese von David er-  
 legt. 24. d.  
 Gomorra durch Feuer vom Himmel verder-  
 bet. 13. c. 15. a.  
 Gordianus (M. Ant.) bekriegerete die Per-  
 ser. 71. d. durch Anstalt Philippi bey  
 Komerschlagen. ibid.  
 Goffe (Ulrich) 855. 863.  
 Goffrid/ Caroli M. Schwester Sohn/ Bi-  
 schoff zu Straßb. 241. c. 493.  
 Gothemel. v. Dhomel.  
 Gothen: auß Ungarn/ Dännemarc und  
 Sachsen von Gratiano vertrieben. 83. c.  
 und Hunen verstorben Rom. 85. a. ver-  
 schonten der Kirchen/ zogen in Apuliam  
 und Calabriam, in Africam und wie-  
 der gen Rom. ibid. gewunnen Straßb.  
 und andere Stadt am Rhein. 58. b. 313.  
 an der Donau/ in Frankreich/ Paris/  
 Rheims/ Tongers. 85. c. griffen Rom  
 wieder an/ aber abgetrieben / flohen in  
 Ungarn. 85. 86. d. zertheilten sich nach  
 Attila Tod in Ungarn/ Britannien/  
 Spanien und Italien. 86. c. dero Kö-  
 nige 89. d. letztlich von Belisario über-  
 wunden/ auß Rom und Italien vertrie-  
 ben. ibid. martelten 11000. Jungfr.  
 zu Eöllen. 90. d. vertrieben die Italier  
 und Lombarder. 92. d. dero Schrift  
 von B. Ulphila erfunden. Pr. 5.5.  
 Gothid. v. Chrotildis.  
 Gott schuff Himmel und Erden. 3. d. erst-

lich die Engel. 3. b. ruhete den 7den tag.  
 4. a. warum er dem Teuffel verhenger  
 den Menschen zu versuchen. 6. d. was  
 er that von Karfreitag biß Ostern. 154. c.  
 394.  
 Gottheit Christi wider die Juden behaup-  
 tet. 78. c.  
 Gott helff! bey starkem Niesen gespro-  
 chen. 302. c.  
 Gottesdienst zu Ludov. Bav. Zeiten verbot-  
 ten. 128. a.  
 — hauff Leuthe oder Eölnet/ Coloni. 629.  
 665.  
 — Zorn im Gericht zu bedencken. 670.  
 Götzen von dem Bild Bels entsprungen.  
 12. d. Tempel von K. Theodosio zer-  
 stört. 83. d.  
 Gogan. v. Mojim.  
 H. Grab mitten in Jerusalem von K. Ha-  
 driano begriffen. 69. b. von Sarace-  
 nen genommen. 194. a.  
 — in S. Catharinen Capell im Mün-  
 ster. 258. d.  
 — Capelle bey Augustinern. 281. d. 395.  
 Grabchriften in dem Münster. 570. an-  
 derstwo. 1119. v. Epitaphia.  
 Graben der Stadt Straßb. 271. a. 273. d.  
 556. 709.  
 Gracien mußten von B. Clem. VI. umb  
 Geld gekauft werden. 201. c.  
 Gräden an dem Münster zu Straßb. bey  
 dem Uhrwerck. 565.  
 Graffen (Comites) zu Straßb. 608.  
 — recht. 617.  
 — schafften in Elsas. 611. 1066. 1068.  
 von Mundar unterschieden. 611.  
 — Titul. 1070.  
 Grasse (Granges) von Bundsgeossen:  
 belagert. 374. a. von H. Carl von Bur-  
 gund. 376. b.

Gra-



## Haupt-Register.

Graphus (Alex.) 1117. 1119.  
 Grafewurm ein Pfaff bey dem Zornisch:  
 Mülenheimf. Geschöll. 785.  
 Gratianus (Flav.) R. regierte mit Valen-  
 tiniano und Theodosio. 82. b. schlug  
 die Wahlen bey Straßb. 83. c. 313. d.  
 vertrieb die Goten und Hunen. 83. c.  
 rottete die Arianer auß Italien. ibid.  
 S. Gregorius I. Papst/ einer der 4. Lehrer.  
 169. a. wolte das Ampt bey dem R. ab-  
 bitten. ibid. erbittert R. Traiano die  
 Seligkeit. 68 d. befehrt Engelland.  
 432. b. machte Clöster/ Gefänge/ und  
 Schulen. 169. a. war sehr demüthig.  
 ibid. in Lebens Gefahr unter Mauritio.  
 93. c. starb unter Phoca. 422. b. 395.  
 — II. B. ordnete die Fasten am Döners-  
 tag. 176. c.  
 — III. B. verbannt R. Leo wegen Ber-  
 brennung der Bilder. 97. a. 176. c.  
 — IV. B. sette Aller Heiligen Tag ein.  
 178. b. bat R. Ludov. um Hülf wider  
 den Soldan. ibid. c.  
 — V. B. von Römern entsetzt/ von R.  
 Ott. III. wieder eingesetzt. 185. a.  
 — VI. B. war ungelehrt. 187. b. forder-  
 te die enghene Kirchengüter. ibid. d.  
 bezwang die Herren mit Krieg. 188. d.  
 — VII. B. von dem Praefecto von Rom  
 in Gefängnuß gelegt/ von Römern er-  
 ledigt. 190. c. that den R. Henr. IV. in  
 Bann. 113. b. 190. d. darum der Keyser  
 Clement. erwählt. aber beyde von dem  
 R. von Neapel vertrieben. 190. c. ver-  
 ursachte grosse Verwirrung. 191. a.  
 — VIII. B. machte Fried zwischen Pisa  
 und Genoua. 194. a.  
 — IX. B. machte die Decretales. 195. d.  
 — X. B. wolte ein Röm. König wählen.  
 117. b. 196. c.

— XI. B. brachte den Päpstl. Stuhl wie-  
 der nach Rom. 204. c. starb am Stein.  
 204. d.  
 — XII. B. 213. b. 217. a. dessen Eyde.  
 217. sq. steller sich das Papstum auffzus-  
 geben. 218. b. lag zu Vocke. 219. c. töd-  
 tete 5 Cardinäle. 221. b. des Papstums  
 entsetzt. 222. starb. 224. d.  
 Greiffenklau im Münster. 568. 570.  
 Grempen zu Straßb. wurden zünftig.  
 307. c.  
 Greetingen gewan R. Rudolph. Habsp.  
 118. d. bey 100. deren von Esselingern  
 erschlagen. 349. a.  
 Griechen überfielen die Trojer bey Nacht.  
 36. b. wteriel vor Troja erschlagen. 32. d.  
 37. d. besaßen das Röm. R. 400. Jahr.  
 101. b. dero Keyser Gewalt gar klein  
 nach Carol. M. ibid. c.  
 Griechisch Königreich oder Monarchie. 13. b.  
 453. Keyser zu Constantinopel. 29. a.  
 80. d. Fürst 1172 verbunden sich wider  
 Troja. 31. c. schiefen Dymedem und  
 Vlystem zu Priamo. ibid. dero 22. strei-  
 te mit den Trojern 32. biß 35.  
 Grimoaldus, Major Domus sub Dago-  
 berto I. & Sigiberto R. R. Franc. 506.  
 507.  
 Grimoldus Bischof zu Straßb. 241. b. 492.  
 Grossen von dem Hause/Majoris Domus.  
 237. n. a. 499.  
 von Grostein (Gh) 329. b. machte Friede  
 zwischen Zornen und Mülnh. 304. b.  
 machte das Stadtbuch zu Straßburg.  
 366. c. (Greta) Grabschr. 1121.  
 zum Grünen Wörd Johanser Closter und  
 Spittal. 279. c. 334. c. 405. 568. da  
 wurde das Stadtbuch gemacht. 366. a.  
 622.

Griffel

## Haupt-Register.

Griffelhorn wegen der Judenbloß 1113.  
 Guelphen (Gelse) die es mit dem Papst  
 halten. 124. b. woher. 424. b. kamen  
 den Florentinern zu Hülf. 124. b. v.  
 Welfen.  
 Eugenheim/ da stritte B. Gebhart mit H.  
 Frieder. von Schwaben. 243. c. 313. a.  
 Guilielmus. v. Wilhelm.  
 Gulden der Francken. 658.  
 — Bull. 1102.  
 Guldentopff (D. Johan) 936. 1019.  
 von Gütlich Herz. von Franckr. überzogen.  
 351. b.  
 Gundelinda/ S. Attala Schwester. 508.  
 519.  
 Gundoldus, Bisch. zu Straßb. 240. d.  
 491.  
 Gundoneswilre St. Stephant gehörig.  
 528. 535.  
 Günther Br. von Schwarzenb. zu Keyser  
 erwählt. 133. b. ihm wurde von seinem  
 Arge vergeben. 133. c. vergliche sich mit  
 R. Carolo IV. ibid. stirbt und wird zu  
 Franckf. begraben. 134. d.  
 Gurg Bischoff. Dester. Camler. 887.  
 Gurtelers Gohhus. 289. d.  
 — Hof in Straßb. 294. a. verbleibt  
 den Catholis. 739.  
 Gutent. hauf bey Basel. 1002.  
 Guttenberg (Joh.) Erfinder der Buchtru-  
 ckerey. 444. 446. 76.  
 Gymus. v. Higinus.

Haar abschneiden. 682.  
 Habere/ Fischtage zu Honau 1150.  
 Habrecht (Isaac und Josias) Uhrerma-  
 cher/ so das letztere Uhrwerck im Mün-  
 ster verfertigt. 577. 591.

Habsburg: Hauf Ursprung. 1066.  
 — Graffen Landgr. im Elsas. 1069.  
 von Habsburg (Gr. Johan) 887. v. Ru-  
 dolphus.  
 Hadana dem Stiffte Honau gehörig. 1157.  
 Hadrianus R. ward Keyser erwählt. 69. a.  
 hieß Jerusalem wieder bauen für die  
 Christen/ und das H. Grab darein. ib. b.  
 den Christen feind. ibid. gelehrt/ machte  
 viel Gesetze. ibid. starb in Campanien.  
 ibid.  
 — I. B. rieß Carol. M. an wider Desi-  
 derium. 160. c. v. Adrianus.  
 Haffner (Bechtold) zu Pifa erstochen. 143. c.  
 vor dem Hager/ Soldner zu Straßb. 373. a.  
 Hagel von den bösen Engeln. 3. c. und  
 Donner zu Ludov. Pij Zeiten. 103. c.  
 Hagen (Mich.) Rex Chori. Epithaph. 770.  
 Hagenau (Hagno) eine von den Reichs-  
 stätten in dem Elsas. 888. dahin flohe  
 R. Ludwig. 126. b. da ließ B. Walther  
 die Glocken läuten. 248. b. dahin kam  
 R. Richart. 154. d. belagert Winsteln.  
 321. a. von B. Joh. von Liechtenb. be-  
 lagert. 327. b. 328. c. 430. a. brannte  
 Drumar ab. 354. b. wolten ihre Pfal-  
 barger wieder haben. 896. gewarnt.  
 900. von Engelland. geplündert. 1000.  
 hauen alle Bäume um. 1013. ein Tag  
 dahin gelegt. 1020. dero Vertrag. 542.  
 735. 1123. prolongirt. 744. Edeln zu-  
 gen dahin. 810. 812.  
 von Hagenbach (Peter) Burgund. Land-  
 vogt im Sutzgau. 370. d. trieb grossen  
 Rutwillen. ibid. nahm ein Ritter ge-  
 fangen. ibid. b. drohet Straßb. und  
 Basel. ibid. c. nahm Weyler und Or-  
 tenb. ibid. sette den bösen Pfenning.  
 371. c. bey H. Sigmunt verlagte. ib. d.  
 wolte zu Brysach ein Blutbad anrich-  
 ten.

# Haupt-Register.

ten. 371. c. von Bögelin gefangē. 372. d. für Gericht gestellt und enthauptet. ib. a. von Haigerloch (Heyerloch) Gr. mit B. Cunr. von Straßburg. 120. a. ward erschlagen. 121. a.  
Hakinheim, dem Stifte Donau gehörig. 1157.  
Haldenburg von Philippo anti. Henrico zerstört. 115. b. 315. a. von B. Heinrich von Stahleck. 244. d. 316. a. von Straßb. wider B. Walther. 245. b.  
Halsbergers Haus in Straßb. 289. c.  
Halsgericht zu Straßb. niemalsen von dem Bisch. sondern von dem Kaysrl. Vogt gehalten. 616. dessen process. 702. 716.  
Haman (Amon) auff Esther Begehren erhenckt. 39. c.  
Hamashoff hinter dem Bruderhoff. 812.  
Hammon der Egyptier Abgott 40. b. dessen Gestalt nahm Nectanebus an. 41. b.  
Han an dem Uhrwerck im Münster. 575.  
Hanauisch Hoff in Straßb. 603.  
Hand/ Leo I. B. schnitte seine eigene ab. 166. b. S. Attala von Wernhero abge schnitten. 508. 522. c.  
Handwerke von Lamechs Kindern erdacht. 8. b. zu Romuli Zeiten noch keine in Italien. 51. a. zu Straßb. bekam ein jedes seinen Meister von dem Burgraffen der das Handwerk kan. 729. dero Brüderschafft und Zünfte mit des Bischoffs Willen auffgerichtet. 621. sollen so wohl bey Constofflern als andern dienen. 840. 847. niemahlen Stättmeister. 854. können Ordnungen machen. 841. 847. 856. ihre Sachen von ihnen selbst außgetragen. 729. 855. thun einander Eingriff. 868. können der Pfalz nicht so warren wie die Edeln. 856. fahren an stat gehen. 308. c. zogen für das

Münster. 763. einer ein mächtiger Hauptmann zu Rom. 202. c. von Becken in Vestungen behalten. 942. 1018.  
Hangendebüthenheim deren von Hohenstein. 331. c.  
Hanneman. v. Liechtenberg.  
Hannibal Kays. von Carthago kriegete mit den Römern. 55. a. schlug sie bey Apulia. ibid. c. bekam 3. Sester güldene Ring. ibid. 103 wieder für Rom. 56. d. wurde durch Weiber und Ungewitter abgetrieben. ibid.  
Hans (Philips) Ammeister zu Straßb. sehr gewaltig. 310. b. der Stadt verwiesen. 311. a.  
— Gr. von Friburg H. zu Muenburg. 975.  
Häring gegen Schaffe getauscht. 948.  
Harlemer Erfindung der Buchdruckerey. 452.  
die Hartben Enßßheim. 1008 sq. 1020.  
Haselo (Hasslach) S. Florentio von R. Dagoberto zu eigen gegeben. 236. c. 286. a. 393. 395. dahin brachte B. Ketho den Leib S. Florentij. 240 d. also er auch begraben. 135. a. da wurde B. Berchtold gefangen. 259. b.  
Hasenburg. 1026.  
von Hasenburg. (Joh. Ulrich) bey Sem pach gelieben. 344. b.  
der Hasenlauff dem Stifte Donau gehörig. 1143.  
Hasenlau: in zu Rosheim von Becken erschossen. 921. 1004.  
von Hassenille (Joh.) bekrieger Straßb. 826. 845 875.  
von Hasstat (Eppe) Straßb. auff Heilshaim von Joh. Erbe gefangen. 329. a. vom Delfin getöset. 917. 1003.

Hatto

# Haupt-Register.

Hatto Bisch. von Meins nicht von Mün sen gestessen. 571.  
Hauenstein (Pierre port oder pertuis) bey Basel. 334. a.  
Hapt- Fahne zu Straßb. 1103.  
— leut drey wider die Becken. 996.  
— manns Besoldung. 1073. Gewalt. 1076.  
von Heben (Hewen) Henr.) Bischoff zu Eure. 263. c. 572.  
— (Rudolph) Custos & Canon. 572.  
— (Sigism. Frh. Säng. 263. b.  
— (Burckart) Zumprobst zu Costanz. 898.  
Heber nicht bey der Versammlung wegen Babylonis. Thurns. 11. n. b.  
Hebron. v. Ebron.  
Hecho/ H. Etichs 4ter Sohn. 1142.  
Hector, R. Priami Sohn. 30. d. der Trojer Hauptman. 32. a. streitet mit Agamemnon und Ajax, mit deme er Geschwister Kind. ibid. erschlug 3. König der Griechen/ und 7. Fürsten. ibid. auch Protefilaum. ibid. d. wil Andromachæ und Priamo nicht folgen. 33. a. bekam ein König gefangen. ibid. b. verwundet Achillem. 33. a. wurde aber von Achille erstochen. 34. b.  
Heddo. v. Oddo.  
Hedewigis Eptiffin zu S. Stephan. 508.  
Hedio (D. Caspar) Dompred. im Münster. 568.  
Heerde pfänden. 697.  
Heerschilde: Hertommens. wurde. 1070.  
Hegenheim von Becken verbrant. 1019.  
Heiden von Ismael. 15. d. Trajano die Seligkeit erbitten. 68. d. v. Normanner. Saracenen. Türcken.  
Heidnische Burg. v. Burg der Römer.  
Heilbronn (Heilburne) belagert. 349. a.

Hrr rr rr

von Heiligenstein groß Britsche) Stättmeister zu Straßb. 309. a. (klein Britsche) 296. d. 364. d.  
Heilig Creuz. v. Creuz.  
— Grab. v. Grab.  
— Land. v. Gelobte Land.  
Heiligen Leben von B. Antheros beschriben. 161. c. von B. Clem. I. 158. a.  
— zu Rom besuchen von B. Cleto geordnet. 158. d. v. Allerheiligen.  
Heilighum in menge von R. Carolo IV. in Böhmen gebracht. 136. c. aus Liebe stehlen nicht zu bestraffen. 522. b.  
Heilman von Nördlingen Schaffner des Frauenhauses. 277. b. dessen Haus in Glachs gasse. 288. a.  
Heimliche Sachen bey den Dryghen 875.  
Heimsteur einer Wittib ohne Kinder. 677. einem Weib verweigern ibid.  
Heimsuchung Maria 459. 463.  
von Heinsberg mit R. Frid. III. 150. d.  
Heinke von Nürnberg bey der Vergiftung. 1027.  
Heibling zu des Ammeisters Wahl. 1103.  
Helena die schöne/ Menelai Weib/ von Paris entführer. 31. a. wieder begehret. ibid. c. von Menelao bekommen. 36. b.  
— des R. in Britann. Tochter/ Constantij Chlorig Kebsweib. 75. b. Constantini M. Mutter war zu Bethania. 77. a. zum Chrystlichen Glauben bekehrt. 79. d. fuhr nach Jerusalem wegen des Heil. Creuzes. ibid. a. martert die Juden das selbe zu zeigen. 80. b. fand es u. 3. Nägel. ib. 163. c. ließ ein Theil zu Jerusalem/ und führte das ander gen Rom. 80. b.  
Helenus, Priami Sohn 30. d.  
von Heissenstein Gr. Land von Rudol. I. Habsb. verwüestet. 119. c.  
Heli. v. Eli.

Helio-

# Haupt-Register.

Heliogabalus, K. lebete wüß und unkeusch. 70. b. zu Rom 16. Jahr alt erschlagen und geschleift mit der Mutter. 71. b.  
 Helvetier haben durch Handlung frembde Sprachen erlernt. Pr. 5. 4.  
 Helyas und Helyseus. v. Elia und Elisa.  
 Hemmb Maria durch K. Carol. M. von Constantinopel gen Aachen gebracht. 103. d.  
 Hemma erfuhr den Ort der Reliquien S. Athalx. 509. sq.  
 Hengeste wurden geschahet. 1074.  
 Henoch. v. Enoch.  
 Henricus I. Auceps, K. von K. Conrado I. von Hessen zu Nachfolger ernestet. 107. d. bat die Fürsten um seinen Sohn Ottonem M. ibid. a. wolte die Kron nicht auffsetzen. 423. b.  
 — II. Sanctus. auß Bayern/ der erste Keyser von den 7. Churfürsten erwählet. 110. d. brachte mit mühe seine Wahl zuwegen. 543. stiftete das Bist. Bamberg. 111. d. befehret Stephanum K. in Ungarn. ibid. a. fonz gen Straßb. ib. begehrete ein Tumbherz zu seyn/ und stiftete die Chorfontigs. Pfründe. ibid. b. 565. 766. ward zu Bamberg begraben. 111. c.  
 — III. Niger. K. hielte Beylager zu Meyng/ und schaffte Spielteut und Huren ab. 112. d. setze 3. Päpste ab/ und machte seinen Sohn zum Keyser. ibid. a. bezwang die K. K. in Böhmen und Ungarn 112. d. formula, wie er seine Acta datiren lassen. 1068.  
 — IV. des Schwarzen Sohn/ K. hatte Krieg mit B. Greg. VII. 113. b. 190. d. von seinem Sohn gefangen. 113. b. vergleicht B. Alexand. II. und Cadelum. 190. b.

— V. K. gab dem Papst gewalt Bischöf. se zu confirmiren. 113. a. ließ seinen Vater in der Gefängniß sterben. ibid. b.  
 — VI. Asper. K. gewan Apulien u. Neapolis. 114. d. fieng den K. von Tarente und Epirotarum. ibid. ensetzte viel Bischöffe. 115. d. starb an Durchlauff/ zu Speyr begraben. ibid. a.  
 — (Kaspo) Landgr. von Thüringen an K. Frider. II. stat erwählt. 116. b. 195. a. streitet mit Conrado K. Frid. II. Sohn bey Francff. 116. b.  
 — VI. Lutzell. K. kam nach Straßb. 123. c. sein Lob. 124. a. zog in Lombardey/ nahm Rom ein/ und zwang die Cardinäle zur Erönung. ibid. belagert Florenz/ und wolt in Apulien zihen. ib. b. starb zu Pise an Gift. 125. b. 425. b.  
 — I. (Byllungus) B. zu Straßb. 243. a.  
 — II. von Beringen. B. zu Straßb. anstatt Erzb. von Meyng/ von dem Erzb. von Sens gewenhet. 244. c. vergleicht das Stifft Honow mit Walscher von Huneburg dem Bogt. 1149.  
 — III. von Stabeleek. B. zu Straßb. hielt es mit K. Henr. Thur. wider K. Conrad. 244. d. 116. b. gewan erste Ort in Elsas. 116. b. 244. d. vergleicht Probst und Capitul zu Donau. 1149. sein Epitaphium. 570.  
 — IV. von Gerolkeck am Wasichen/ B. zu Straßb. 255. d.  
 — I. R. F. Roberti Cancoris fil. 486.  
 — der Hoffärtige/ Herg. in Bayern von K. Contr. III. ensetzt. 424. b.  
 — letzte Landgr. in Elsas. 430. a.  
 — von Kempren wirfft K. Otto I. unter sich. 108. c.  
 Heraclius. K. erschlug K. Phocam 93. d. regierte mit Constantino. ibid. a. ließ

das

# Haupt-Register.

das H. Creuz erhöhen. ibid. überwand Cosiroem. 94. c. konte nicht durch die Porte zu Jerusalem. ibid. führet das H. Creuz nach Constantinopel. ibid. d. wil daß der K. in Francfr. alle Juden tauffen lasse. 95. a. starb an der Wassersucht. ibid.  
 Heracleonas (Ydradona) mit Martina seiner Mutter. 95. b. ihm ward die Nase abgeschnitten/ und starb in der Gefängniß. ibid.  
 von Herbestein (Johan) Engell. Ritter bey Brun von Napolstein gefangen. 754. ließ ihn ledig. 756.  
 Herbo. v. Erbo.  
 Hercules von Sanaus (Thebanus) zu Noth Zeiten. 413. a. dessen Sterne 42. a. Tempel zu Straßb. 602. 1170. Krugmanns Bild auß dem Münster gethan. 550. sq. 1170.  
 — Alexandri M. Sohn von Cassandro getödet. 419. a.  
 Heribertus Archiep. Colonienfis. 543.  
 Hericourt. v. Elscourt.  
 Heristallus. v. Pipinus.  
 Heriz (Heirik) ein Ort nahe bey Straßb. 760.  
 Herlinus (Christianus) zu dem Uhrwerck im Münster verordnet. 576.  
 Herlin (Martin) wegen Beits. tanz verordnet. 1088.  
 Herlishelm von Murlin von Wallis und Straßb. gewonnen. 329. a. von Becken besetzt. 917. 923. 1003. 1006. verlassen. 943.  
 Hermann & Vdonis Ducum ab Ellaffen Epitaph. 1067. v. von Gerolkecke.  
 Herman Herg. in Schwaben. 429. a.  
 — — — 429. b. 534.  
 — — — 424. b.

Herodes, der Juden König/ ein Heyde (Alienigena) 30. c. 417. vom Römif. Keyser gesetzt. ibid. ließ die Kindlein zu Bethlehem tödten. 62. d. 152. b.  
 Herzogen in Elsas alle auß H. Adelrichs Stammen. 1069. zergangen. 392. 1067. 1069.  
 Herus (Mich.) zu dem Uhrwerck im Münster verordnet. 576.  
 Hesen. v. Leiningen.  
 Hefingen von Becken verbrant. 1019.  
 von Hessen (Wernher) bauet die Carthaus. 285. b.  
 Hester. v. Esther.  
 Hettler (Paulus) Chorfontig zu Straßb. 768.  
 Hesel. v. Attila.  
 — Marekes/ Stättmeister zu Straßb. 895. in dem Aufstauff der Zornen erschlagen. 304. b. 783. 11.  
 Hesel/ Bist. zu Straßb. vermehrte die Domherren zum J. S. Peter. 242. b. 277. c. bereichert das Closter Eschau. 286. c.  
 Heydelberg/ Vergleichstatt der Schwäb. und Rhein. 359. a.  
 S. Hieronymus B. Damasi I. Freund. 165. c. ein Reiner Degen (Egen) starb unter K. Honorio. 422. b. übersetzte die Bibel in Latein. 165. d. die Evangelien. 63. b.  
 Higinus B. (Gymnus) setze der Pfaffheit Ordnung. 159. c. gemartelt ibid.  
 Hii, (Jona) eine Insel in Schottland. 1140.  
 Hilarius. B. setze/ kein Papst noch Bist. solle einen andern nach ihm setzen. 166. c.  
 S. Hildegardis lebte zu B. Eugenij III. Zeiten. 192. a. 395.  
 Hilbertsch. v. Childericus.

Hil-

# Haupt-Register.

Hildolfus, S. Florentij Bisch. Geselle auß  
Schottland. 235. a. Trevir. Episc. 511.  
Hilperich. v. Chilpericus.  
Hiltbrand Meister Dietrichs von Berne.  
89. c.  
Hilt (Johan.) Baumeister des Münsters.  
559.  
Hiltzheim. v. Holzheim.  
Himmel/ deren drey. 3. b. d. der Planeten  
dicker denne das Erdrich. 409. a. und  
Erden in 6. Tagen erschaffen 3. d.  
— farth Maria. 459. 461. sq. Christi/  
Montag genant. 301. b.  
S. Hippolyti. v. S. Pilt.  
Hippona von den Hunnen belagert/ aber erst  
nach S. Augustini Tode erobert. 90. b.  
Hirmengardis. v. Irmengardis.  
Hirten/ der erste Abel. 8. a. der meiste theil  
in der Welt. 51. a. mehrentheils Räu-  
ber und Mörder. ibid. vertrieben einen  
König. ibid. erschlagen. 689. schlagen.  
697. deren Gezeug von Jabel erfun-  
den. 8. b.  
Hirgeuelst. 314. a.  
Hiskia K. in Juda 29. d. ihme wurde sein  
Leben 15. Jahr verlängert. ibid.  
Hispanien von Normannen zerstört. 104. a.  
Historia, wie nöthig. Pr. S. 1. neue ange-  
nehmer als alte. 1. a.  
Hittendorf v. Hüttendorff.  
Hise/ von Adam bis Noah gar keine. 410. a.  
Hiuthiheim. } dem Stifte Honau gehö-  
Hiudinheim. } rig. 1157.  
Hiurida. }  
Hochagenheim der H. H. von Walten-  
heim. 289. d.  
von Hochberg (Magr. Otto) zog vor Frey-  
burg. 317. a. wider Straßb. 758. bey  
Sempach geblieben. 344. b.

Hochfelden den Beyriff. von Ochsenstein  
eingeraumt. 350. b.  
Hochstett/ Alta villa in Savoyen. 1048.  
Hoffart/ was für Sünden nach sich gezo-  
gen. 911. derentwegen Lucifer verstoßen.  
3. b. Eva gefallen. 6. b. der ersten welt  
bey Babylon. 11. d. 13. b. der 5. Städte  
Sodoma/ Gomorra/ 11. d. 14. b. an Ufia  
mit Auffah gestrafft. 28. c. an Nabucho-  
donosor. 37. b. an Constant. M. 76. d.  
Hoffmeister (Casp.) wegen Weltstank ver-  
ordnet. 1088.  
Hohanheim dem Stifte Honau gehörig.  
1157.  
Höhe des Babyl. Thurns. 11. d. des Mün-  
sterturns zu Straßb. 564.  
Hohe Schul zu Prag durch K. Carol. IV.  
aufgerichtet. 136. c.  
— Wird dem Stifte Honau gehörig.  
1143.  
Hohenburg/ die Vestung von K. Maximia-  
no gebauen. 516. H. Etlich machte ein  
Frauencloster darauf. 238. b. 278. a.  
393. 427. b. 511. 514. 1066. von B.  
Leo IX. geweyhet. 189. c. alda S. Vi-  
tilla begraben. 136. b. 508.  
— fels von Straßb. belagert. 331. c.  
— loe/ einer in der Zornen Geschöll er-  
schlagen. 304. b.  
— See (Sena, Siena) 135. d. (Senones,  
Sens) 244. d. v. Wahlen.  
— Steg/ der Edeln Trineckstube. 303. c.  
307. a.  
— Stein von B. Berchtold zerbrochen.  
259. c. 322. a.  
von Hohenstein von dem von Blancken-  
berg bekriegt. 311. c. (Joh.) 899. (Ru-  
dolf) fieng Bisch. Berchtold zu Haselo.  
259. b.

Hohen

# Haupt-Register.

Hohen Stiffts Vicarien contra Stifft S.  
Michaelis. 1144.  
Holerus Br. zu Müllingen H. zu Barby  
Dechan. 263. b.  
Hölle/ wann die gemacht. 3. c. und Teuffel  
reden miteinander. 154. c.  
— fahrt Christi. ibid. v. Vorhölle.  
— Loch zu Rom. 54. b.  
Holofernes von Judith enthauptet. 39. b.  
418. a.  
Holz am 3ten Tag erschaffen. 3. d. theut zu  
Straßb. 363. a. den Straßb. verwehret.  
764.  
— heim verbrant. 253. c. der Becken Mi-  
derlag. 934. 941. 1017.  
— markt brandte zu Straßb. 288. a.  
— schuber und Wagener spennig. 868.  
Holweg in Straßburg. 271. a. anjeho der  
Kornmarkt. 555. 603.  
Homburg von Straßb. belagert. 341. c.  
Hommelij Astronomisch Uhrwerck. 574.  
Hontig die erste Speiß in Italien. 50. c.  
Honorius K. registerte in Occid. zu Rom.  
84. a. mit Theodosio Jun. 89. a. krieg-  
te ohn Blutvergießen ibid. starb zu  
Rome. ibid.  
— I. B. gab Almosen und baute viel Kir-  
chen zu Rome. 170. d.  
— II. B. ersezte 2. Patriarchen. 192. d.  
— III. B. that K. Frider. II. in Vann.  
195. c. bestätigte den Vergleich zu Ho-  
nau. 1149.  
— IV. B. am gangen Leib lahm. 197. a.  
Homowe/ ein Manns. Closter der Schot-  
ten von H. Adelbrecht gebauen. 239. a.  
278. a. 427. b. von St. Florentij Ge-  
fellen besetzt/ und zu einem Bistum ge-  
macht. 239. b. 556. von K. Chlodoveo  
eingegeben. 1141. hat Bischoff und Abte  
zugleich/ darumb kein Bistumb. 1139.

Nahmens Ursprung. 1140. der Insul  
Begriff. 1155. Bischöffe und Aepste so  
alda begraben. 1142. von dem Rhein  
weggefressen und nach Rheinau gezo-  
gen. 239. b. 484. 1170. zum A. S. Pe-  
ter und S. Michael gezogen. 484. sq.  
mit Hunneburg verglichen. 1149.  
von Honstein. v. Wilhelmus III. B.  
Horburg/ Argentaria Argentariense Ca-  
strum, Argentuaria. 600. zerbrochen  
und wieder gebauen. 314. c.  
Hormelta, was dieses auff Orosij Titul  
bedeute. 455.  
Hormisda. B. mahnet K. Anastasium vor  
dem Arrianis. Glauben ab. 91. a. gab  
groß Almosen: ließ zu S. Peter in Rom  
ein silbern Tram machen. 167. a.  
Horn/ in S. Laurengen Capell im Mün-  
ster. 568. zu Nacht blasen in Straßb.  
359. a. bey Todten geblasen. 114. vide  
Gräuselhorn. Judenblos. Einhorn.  
Hornberg belagert. 315.  
Horneckengäßlin in Straßb. 283. a.  
Hornung durch Numam zu dem Jahr ge-  
sezt. 52. c.  
Horwer (Joh.) verwundete Joh. Zitterman  
auff dem Chor. 256. c.  
Hosen durch Semiramis erfunden. 9. n. a.  
Hospital in Straßb. in Krämergäß bey  
S. Erharts Capelle. 283. d. 302. d. 405.  
155.  
— außerhalb bey U. Frauen Brüdern.  
283. d. 302. d. 405. 1123. mit Wellen  
und Siroh. 334. c. abgebrochen. 758.  
— in Horneckengäßlin von Joh. Kalb  
und Jf. Synen/ zu S. Barbara. 283. a.  
405. 1123.  
— in die Stadt gebauen. 758. in der  
Stadt Gewalt. 730.  
— der Johanser zum Grünen Werck. 405.  
— zu

Nrr rr rr 3

## Haupt-Register.

— zu Wolfheim/ von B. Johan von Dirpheim gestiftet. 257. b.  
 — des H. Geists zu Rom. vom B. Innocent. III. gestiftet. 194. b. daher der Spittaler Orden. 405.  
 Hospitalier Orden Anfang. 425.  
 Hothoven (Osthoffen) dem Stifte Honau gehörig. 1157.  
 Hostia bey Rom zu K. Josias Zeiten erbauet. 29. a.  
 Hostilius. v. Tullus.  
 Hüffelin einer in der Edeln Aufflauff erschlagen. 304. b.  
 — (Reinbold) deren einer so das Stadtbuch zu Straßb. machten. 366. a.  
 Hugo, H. Erichs dritter Sohn. 1142.  
 — Com. allode. 535. Adelberti Bruder. 1066.  
 — Capetus. K. in Franckr. 486.  
 — Apt von End. Zorn gefangen. 825.  
 Huldigung schlagen die Straßb. K. Frid. III. ab. 368. c. die Baseler Ludov. Palat. 964. an sie von dem Delfin begehret. 987.  
 Hund so einen Menschen tod beisset. 698. die viel bellen beissen am wenigsten. 45. c.  
 Hündesheim (Hindsheim) Bischoff. 759.  
 — mucken den Egyptern zur Plage von Gott. 22. b.  
 von Huneburg (Conr.) Bisch. zu Straßb. 243. a.  
 — (Bernher) Marschalek. 279. 246. a. 252. c. 1121. 1149.  
 — (Walth.) Vogt des Stiffts Honau. 1143.  
 von Hunevelt einer bey dem Aufflauff der Edeln erschlagen. 304. b.  
 Hunen auß allerley Volck. 73. a. verwüsten Teutschs und Welschland. ibid. d. marterten 11000. Jungfrauen. ibid.

erschlugen Decium. ibid. hatten Könige bis an K. Carol. M. ibid. von K. K. Archadio, Claudio, Aureliano, Probo vertrieben. 73. b. 74. c. 89. d. auß Ungarn/ Dännemarc/ und Sachsen von Gratiano. 83. c. belagerten Hippona zu Augustini Zeiten. 90. b. wurden Christen 396. v. Gothen.

Hungarn. v. Ungarn.

Hungerstoth groß zu Jerusalem. 29. a. 66. a. b. zu Damasco. 14. a. zu Justiniani Zeiten in Welschland. 92. c. in Nancy. 379. a. drucket nur die Armen. 25. b.

Hurengesind von K. Henr. III. abgeschafft. 112. d.

Hurus. v. von Schöneck.

Hußbergen. 333. a. 759. B. Walthers M. derlag. 251. sq. 316. b. von Herz. Ruprecht verbrant. 354. b. 357.

Hußgenosse zum Münzmeister geben. 730. 842.

Husen von Bis. Henr. von Stahelck gewonnen. 116. c. 244. d. 316. a.

Husten/ der Ganser oder Durckel genant/ verursachte sterben. 303. b.

Hüttendorff (Hittendorf) St. Stephan zuständig. 535. 537.

Hydriz: Wasserkrüge bey der Hochzeit zu Cana wie viel sie gehalten. 664.

Hynasto von der Euber. 756.

Hypocrates zu Darij Ochi Zeiten. 418. b.

Hyrceanus (Joh. nepos) von Herode erschlagen. 417. b. v. Johannes.

Hyrene. v. Irene.

Jabel/ erfand Hirten Gezeug. 8. b.  
 Jabin (Cabin) von Debora vertilget. 413. a. Jacob

## Haupt-Register.

Jacob/ Isaac und Rebecca Sohn. 15. a. streit mit Esau in Mutterleib. 16. b. kauft die Erstgeburt. ibid. d. von Isaac gesegnet. ib. a. seine 12. Söhne. 17. d. schicket deren 10. in Egypten. 19. b. auch Benjamin. 20. c. fährt selber zu Joseph. ibid. d. gibt den Söhnen den Segen/ und stirbt. ibid. a.

— Apostel der grössere enthauptet. 396.

— der kleinere gesteinigt. ibid.

— Capelle in Sporer gasse zu Straßb. ibid. bey Basel. 1002.

— Erzbisch. zu Trier kam gen Straßb. 937. 1007.

— Migr. von Baden. 937. sq. 1007.

Jagdhund gestohlen oder erschlagen. 690. Jahrzeit die Tausenste feyerlich zu Rom. 71. d.

Jair (Jau) Richter in Israel. 24. b.

Japhet/ Noe Sohn/ kam in Europam. 11. a.

Jaret/ Mahateels Sohn. 9. c.

Jburg das Schloß/ Drburg genant. 532. Idumaea (Edom) fruchtbarer als andere. 17. b.

Jechontas (Eliachim) sonst Joachim 416. a.

Jecken. v. Armeniacken.

Jenff/ Genff. 971.

Jenner durch Numam zu dem Jahr gesetzt. 52. c.

Jenua/ Jenve. v. Genua.

Jephthah (Jepte) Richter in Israel. 24. b.

Jeremias weissagete zu K. Josias Zeiten. 416. a.

S. Jergen. v. S. Georgen.

Jerobeam Salomons Sohn. 27. c. n. b. König über Israel zu Samaria. 27. c.

414. a. machte guldene Kälber anbeten. ibid. von Abia erschlagen. 27. d.

Jeronymus. v. Hieronymus.

Jerusalem von Nabuchodonosor zerstöret. 26. b. 29. b. 396. wieder gebauen. 27. b. 39. a. von Syriag beraubet. 27. d. von Vespasiano belagert/ mit Tito. 65. 396. 292. a. sehr geängstigt mit Hunger/ und eingenommen. 66. d. a. b. geschleift. ibid. c. von K. Hadriano wieder gebauen/ und mit Christen besetzt. 69. a. dem Phoca von Persern abgenommen. 93. d. dem Heraclio von Cosdroe. ib. a. zu Henr. IV. Zeiten von Christen erobert. 112. a. von Saracenen gewonnen. 194. a. 396.

Jesajas der Prophet zu K. Vlias Zeiten. 28. c. erbat K. Hiskia sein Leben. 29. d. durch K. Manassem enghen gesetzt. ib. seine Weissagung von Cyro gelesen. 39. a. redet in der Vorhöll von Christo. 154. a.

Jesus. v. Christus.

— Sydrach (Syrach) geschrieben das Buch Ecclesiastes und Sapiencie. 420. a.

Jgmarsheim von Straßb. zerstöret. 253. c. Jll/ Ell/ Alse/ fl. 714. 1065. den Straßb. abgegraben. 764.

Jllgew/ Jllgau/ Illiché, Illekirch Comit. Elischowe. 592. sq. 1065.

— kirch. 932. 1013.

— wickersheim von B. Henr. von Staheleck geschleift. 244. d. 316. a. v. Wickersheim.

Jllfurt. v. Elieure.

Illyricum hat Celtische Völcker gehabt. 475.

Ilfas. v. Elfas.

Jllsing/ K. der Teutschen. 474.

S. Imma Herz. Lutoldi Gemahel/ deren Leichnam ohne Steuermann den Rhein herauff gefahren. 509.

Imperi Astronomisch Uhrwerck. 574.

India (Endion) von Semiramis bezwungen.



# Haupt-Register.

gen. 12. a. von Alexandro M. 48. d.  
von Trajano. 68. b. aber nicht von Ni-  
no. 12. c. hat einen Christlichen Keyser/  
Priester Johan. 101. d. begreift fast den  
ganzen Orient. 404.  
Ingelnheim am Rhein von Julio Cæs. ge-  
bauten 58. a.  
Ingelnheim von Engelland. eingenommen.  
919 918 1004. 1009.  
Ingelnwiler/ auch von Engelland. einge-  
nommen. 919. 1004.  
Ingram Herz in Bayern/ Julio Cæs. un-  
terthänig. 58. c.  
Innenheim/ da etliche Becken erschlagen.  
932. 1012.  
von Innenheim. v. Zuenheim.  
Innocentius. I. B. ordnete die Delung den  
Kranken. 165. d.  
— II. B. von dem Herz. von Apulien  
gefangen: flohe zum R. in Frankreich.  
192. a.  
— III. B. stiftet den Spittaler Orden.  
194. b.  
— IV. B. kam mit der Genueser Hülf  
in Franckr. 195. a. citirte R. Frider. II.  
nach Genoua und Luca. 116. a. ver-  
bannte und entsetzte ihn. ibid. 195. a.  
— V. B. ein Prediger Münch. 196. c.  
— VI. B. brachte die Gracien auff zu  
Avignon. 202. a.  
— VII. B. suchte Einhelligkeit der Kir-  
chen. 212. b. entwich nach Viterben.  
ibid. d. von den Römern zu Hülf ge-  
ruffen/ nahm Rom ein. 213. a.  
Innsiegel an Bullen von B. Clem. VI.  
verändert. 201. b. von B. Bonif. IX.  
208. d. der Stadt Straßb. dem Stätt-  
meister genommen. 814. 861. wieder be-  
gehrt. 839. 845. welche an dem Schwör-  
brieff mangeln. 853. der Land. Frieden

Richter. 1125. 2c.  
Joachim/ Eivilmerodach Rathgeb. 38. c.  
v. Joasim.  
Joas/ R. in Juda. 28. a.  
Job/ zu Moyssis Zeiten/ Herz im Land  
Ug. 23. a.  
Joel/ (Johel) Samuels Sohn/ Richter  
in Israel. 24. c. ein Prophet zu R. Ro-  
boams Zeiten. 27. d. zu R. Dyzas (Jo-  
sias) Zeiten. 415. a.  
Johann (Diebolt) Stättmeister. 366.  
S. Johannes der Tauffer prediget Chri-  
stum. 62. a. 153. c. 396. in Kerker ge-  
legt und enthauptet. id. ibid. redet in  
der Vorhöllen von Christo. 154. a. er-  
scheinet S. Drilla/ zeigt ihr ein Kloster  
Drt. 518. tag Sungihten oder Sonnen-  
wendung. 458. Hirschal von R. Ca-  
rol M. dem Münster zu Straßb. ver-  
ehrt. 565.  
— Evang. und Apostel von R. Domitia-  
no ins Elend verwiesen. 67. a. kam  
unter R. Nerva wieder gen Ephesum/  
und schrieb sein Evangelium. 67. b. in  
Latein in Asia 157. c. starb. 396.  
— Kloster in Straßb. 273. d. zu Hundem  
(in Vndis) 281. a. 282. a. 396. 760.  
v. Johanniter.  
— bey Hohenburg. 518.  
— Capelle im Münster. 256. a. 261. d.  
559. 571. sq.  
Johanniter Kloster zum Grünen Wörd in  
Straßb. 279. c. 366. 568. 622. Epist-  
tal. 405.  
— Dorolsheim bey Molsheim.  
288. a. von Becken eingenommen. 1000.  
— Ordens. Meister in Franckr. von  
Schweigern erschlagen. 1002.  
Johannes Hyrcanus, R. der Juden. 30. c.  
— I. B. von Dieterich von Bern zu R.  
Justi-

# Haupt-Register.

Justino gesandt. 88. a. mußte in der Ge-  
fängnuß Hungers sterben. 88. b. 91. b.  
167. a. er und Symmachus führten Die-  
terich in die Hölle. 88. c.  
— II. B. verdammete Arthemium den  
Keger. 168. b.  
— III. B. bauete die zerstörten Kirchen.  
168. c.  
— IV. B. erlöste viel Gefangene. 173. c.  
— V. B. 175. a.  
— VI. B. zu Rom gemartert. ibid. b.  
— VII. B. ibid.  
— 8. B. ein Weib von Meynß. 179. a.  
— VIII. B. 180. d.  
— IX. B. kriegte mit den Römern/ und  
bestätigte B. Formosi Handlungen.  
181. a.  
— X. B. Sergij III. B. Sohn. 182. c.  
vertrieb die Saracenen auß Apulien/ von  
den Römern sammt Alber. March. er-  
würger. ibid.  
— XI. B. 182. d.  
— XII. B. ein Jäger und hatte Weiber  
öffentlich: schneid ein Cardinal die Na-  
se/ dem andern die Hand ab. 183. a. von  
R. Ott. I. entsetzt. 107. b. 183. a.  
— XIII. B. gefängl. in Campanien ge-  
führt: von R. Ott. I. wieder erledigt.  
184. c.  
— XIV. B. starb Hungers auff der En-  
gelburg. 184. d.  
— XV. B. ward vergeben. 185. d.  
— XVI. B. flohe in Toscan, suchte Hülf  
bey R. Ott. III. von Römern wieder auf-  
genommen. 185. d.  
— XVII. B. bey Lebzeiten B. Gregorij  
V. von Römern gesetzt; von R. Ott.  
III. geblendet. 185. a.  
— XVIII. B. 186. d.  
— XIX. B. ibid.

— XX. B. hielt guten Frieden. 187. a.  
— XXI. B. für ein Ehoren gehalten:  
von dem Einfall seines Palasts zu Vi-  
terbo erschlagen. 197. d.  
— XXII. von Dse (Oss) B. hielt Hoff  
zu Avignon. 199. d. stellte ein Meer-  
fahrt an/ theilte aber das Geld unter sei-  
ne Freunde. 200. a. wolte R. Lud. Bay.  
nicht krönen. ibid. b. starb. 129. c.  
— XXIII. B. sonst Balthas Costa. 224. d.  
zu Bononien erwähnt/ so er dem R. von  
Neapolls wieder abgewonnen. ibid. da  
er auch Hoff hielt/ und wegen grosser  
Schagung lebens. Gefahr hatte. 225. a.  
flohe vor Ladislao mit den Seinigen.  
226. c. kam nach Florenz. 227. d. von  
da nach Costanz auff das Concilium.  
146. a. 213. b. 227. a. und nach Schaff-  
hausen. ibid. von R. Sigism. und Fri-  
der. Austr. abgesetzt. 213. b. 227. a.  
— Guldenmund. v. Chrysostomus.  
— von Dierpheim/ Bisch. zu Straßb.  
256. c. R. Alberti Cansler/ und Bisch.  
zu Aichstett. 257. d. von B. Clem. V.  
ernennet. ibid. 396. unehlig gehohren.  
256. c. 257. a. ließ viel Dörffer umbs  
mauren. ibid. bestätiget die Freyheiten  
zu Honau und Rhinau. 151.  
— von Liechtenberg Dampprobst. 258. a.  
Coadjutor. 260. b. Bischöffe erwählet.  
ibid. weyhet seine Pfaffen selber. ibid. c.  
kauft die Landgraffschafft an das Bi-  
stum. ibid. 430. b. verbindet sich mit  
dem Keyser. 260. c. belagert Hagenau.  
327. b. 328. c. 430. a. Stenstat. 328. c.  
571. in S. Johans Capelle begraben.  
261. d. 571.  
— von Eine oder Ellgenburg/ Bisch. zu  
Straßb. schön aber einfältig. 261. a. her-  
nach B. zu Meynß/ alda er starb. ibid.  
— R. in

## Haupt-Register.

— **R.** in Böhmen/R. Henr. VII. Sohn/ durch sein Gemahl. 124. d. in der Schlacht bey Cressy erschlagen. 131. c. zu Langelburg begraben. ibid. d.  
— Austr. bracht R. Albertum Austr. seines Vaters Bruder um. 123. a.  
— Philippi de Valosio R. Fr. fil. 487.  
— — nepos. ibid.  
— Gr. von Habsb. Krieg mit den Zürchern. 324. b.  
— von den Ziten (de Temporibus) lebte 361. Jahr. 141. c.  
— (Rösselman) verräth Kolmar an Gr. Rudolff von Habsb. 248. c. trieb die Bischoffl. ab. 249. b.  
Johel. v. Joel.  
Joades/ Zacharia Vater/ sonst Barachias. 414. b.  
Jofatim (Joachim) R. in Juda/ von Nabuchodonosor gefangen und erschlagen. 29. a.  
Jolus brachte Alexandr. M. mit Gift um. 49. b. 418. b.  
Jona. v. Hii.  
Jonas der Prophet zu Uffas Zeiten. 28. c. prediget zu Ninive. 12. c.  
Jonitus/ Noe Sohn/ erfand die Sternkunst. 9. d.  
Joram (Jerom) R. in Juda. 27. d.  
Jordan fließt durch das todte Meer. 410. b.  
Josaphat/ R. in Juda. 27. d.  
Joseph/ Jacobs II. Sohn. 17. d. dessen Träume. ibid. von seinen Brüdern den Ismaeliten: von diesen dem Pharao in Egypten verkauft. 18. b. führt die Unzucht/ darum in den Kerker geworfen. ibid. leget die Träume auß. 18. c. des Pharao. 19. d. zum Fürsten gesetzt. ibid. a. 412. a. kauft alles Korn. ibid. seine Brüder kamen/ kannten ihn aber

nicht. 19. b. versuchet sie/ mit Beniamin auch sehen. ibid. nimt Simeon gefangen. ibid. ließ das Geld wieder geben. 20. c. gibt sich zu erkennen. ibid. wohnte zu Babylon. 411. a. 418. b. führt den Leichnam Jacobs nach Canaan. 412. a. starb 110. Jahr alt. 20. a. 412. a. flohe mit Christo in Egypten. 62. d. 172. b.  
— von Arimathia begrub Christum. 152. d. in Thurn gelegt. ibid. b. von Christo darauf erlediget. 155. d. mußte anzeigen wie er erlediget. 156. d.  
Jofias/ R. in Juda. 29. a.  
Josua/ Richter in Israel nach Mose. 24. b.  
Jorham (Joathan) R. in Juda. 28. c.  
Jovinianus, R. von Ungarn ein guter Christ. 81. c. weigerte sich Keyser zu werden. 82. d.  
Irene von Constant. VI. R. verstoßen/ ließ ihm aber die Augen aufstechen/ blendete auch seine Söhne. 98. c. wurde in ein Kloster gestoffen. 99. d.  
S. Jrmengart (Hirmengardis, Ludov. Pij ux.) stiftet das Kloster Erfsheim. 286. c.  
— (Loth. I. ux.) 528. 535.  
Jrmensint (Hirminsyndis) H. Rutharts Gemahl stiftet Schwarzhach. 287. b.  
Jrrung. v. Schisma.  
Jsaac/ von Abraham und Sara. 15. a. zankte mit Ismael. ibid. nahm Rebeccam. ibid. b. segnete Jacob für Esau. 16. 17. starb zu Ebron. 17. b.  
Jfaphar/ Jacobs 9ter Sohn. 17. d.  
von Jfenburg/ R. Adolfs Fändrich/ kam in der Schlacht um. 121. d.  
Jfenheim (Eisenheim) bey Gebwiler. 923.  
Jfmael/ von Abraham und Agar. 15. d. zankte

## Haupt-Register.

zankte mit Jsaac. 15. a. mit Agar außgestoffen. ibid.  
Israeliten. v. Juden.  
Italia, erster Jüwoner Lebensart. 50. 51. c. geändert durch Saturnum. ibid. von Teutschen und Wahlen überzogen. 56. c. aber wiederum errettet. 57. c. dem Teutschen Reich enzogen. 106. b. kam wieder an die Teutschen. 107. a. v. Welschland.  
Italianer und Lombarder von Dietrich von Bern in Ungarn vertrieben. 92. d.  
Jubal der erste Fische und Saitenspieler. 8. b.  
Jubeljahr auf 100. Jahr geordnet von B. Bonifacio VIII. 198. c. auf 50. Jahr/ von B. Clem. VI. ibid. 202. d. dessen Bulla. 214. b. 463. 16. auff 33. Jahr von B. Bonif. IX. 208. a. unter B. Nicol. V. 214. d. 229. d.  
Juda/ Jacobs vierdter Sohn. 17. d. dieses Stamms Könige. 27. d. Königreichs Ende. 30. c.  
— des Apostels Zeugnuß von Enos. 438. von dessen Epistel. 439.  
Juden/ da sie sich in Egypten mehreten/ von R. Pharao mit harter Arbeit gedruckt/ und durch Mosen außgeführt. 397. 21. 12. wie lang in Egypten. 23. a. hatten Richter nach Moses Tode biß auf Samuel. 24. b. begehren einen König. ibid. c. hatten zwen mächtige. 27. c. ihr letzter wird Lucifer seyn. 30. c. da sie Gottes Gebott verlassen von Nabuchod. nach Babylon geführt. 29. a. 70. Jahr in Gefängnuß. 30. b. 37. a. von Cyro frey gelassen/ bauten Jerusalem und den Tempel. 39. a. suchten Joseph von Arimathia und fragten die Hüter wegen Christi Auferstehung. 155. d. von Nö.

mern abtrünnig flohen in ihre Stadt. 65. d. von Vespasiano und Tito umb ringet u. mit Hunger geängstiget. 66. d. 30. umb ein Pfennig verkauft. ibid. 1100000 von Hunger und Schwert unabhommen. 66. c. 100000. gefangen und verkauft. 67. c. 292. a. 397. disputierten mit B. Sylvastro zu R. Constant. M. Zeiten 77. b. bauten ihren Tempel zu R. Juliani Zeiten vergeblich. 81. c. Krieg mit den Heiden zu R. Theodos. I. Zeiten. 83. d. von dem Teuffel im rothen Meer ertränkt. 90. b. in Francfr. alle getauft. 95. a. mußten sich zu Jerusalem tauffen lassen. 112. b. hielten Mahomet für ihren Messiam. 171. c. des Bronnen vergiffen beschuldiget. 292. 19. 1021. 12. verfolgt u. verbrant. 134. d. 296. b. 397. 1021. 12. mußten zu Straßb. grosse Straff geben. 397. der Stadt verwiesen. 296. c. 1114. R. Caroli IV. Kamernacht. 1051. wieder in die Stadt gelassen. 1053. 1056. Articul von dero Schirm. 1057.  
— Synagog und Kirchhof. 1114.  
— Thurn. 271. c. 273. c. 554. 603. 1172.  
— blos. v. Gräfelhorn.  
Judenbreter (Rudolff) Stättmeist. 305. d. 308. b. c.  
Judith Historia zu Artaxerxis Zeiten geschrieben. 39. b. enthauptet Holofernem. ibid. 418. a.  
von Zuenheim (Zinnenheim) (Johan) 918. 1003.  
Julianus, R. auß Forcht ein Mönch 8. b. lerne zaubern/ und ergab sich dem Satan/ kam dadurch an das Reich. ibid. verfolgte die Christen/ und erlaubte den Juden den Tempel. Bau 81. c. seine Schlacht mit R. Chonodomaro bey Straßb.

# Haupt-Register.

Straßb. 596. 7c. Inscriptio bey St. Stephan. 1124. durch Satans Anstalt von Mercurio erstochen. 81. c. 422. a.  
 — Cardin. Leg. Schlacht mit den Türken/ unter K. Vladislao bey Varna. 947. 995. 1014.  
 Julita, S. Cyrici Mutter. 1119.  
 Julius Cæs. Meister und Hauptmann zu Rom 57 b. überwand Pomyunt und Ingram H. H. in Bayern. 58. c. gewan Erer/ Eölln/ Maynz/ Straßb. ib. der Teutschen Gemüther durch Milde und Geschenke ibid. d. bauete Hochparten/ Dppenheim/ Ingelnheim/ und machte eine Brücke zu Maynz. ibid. a. opfferte Mercurio. ibid. der erste Keyser zu Rom. 59. b. zog mit Teutscher Macht gen Rom. ibid. Pompejus, Cato, und die Edelmstehen vor ihm. ibid. brach den Thurn auff und theilte den Schatz auß. ibid. d. woher der Name Cæsar. ibid. stritte lang mit Pompejo. 60. a. belagert Alexandriam. ibid. b. Pompejus wurde enthauptet/ und Cato brachte sich selber um. 60. b. herrschete alleine/ wurde aber gehasset/ und in dem Capitolio ermordet. ibid. c. durch Augustum gerochen. 61. a.  
 — I. V. von K. Constantio ins Elend verschickt/ kam wieder nach seinem Tode. 164. b.  
 Junge Soldaten warum nicht so gut als die Alten. 44. d.  
 — (Henr.) zu Wenz empfängt 4500. fl. vñ K. Wenceslai weg von Straßb. 756.  
 Jünger 72. von Christo erwählt. 153. d.  
 Jungen S. Peter Kirche/ vorhero S. Columba Capelle/ von B. Wilhelmo I. 242. b. 277. c. 398. Zahl der Dumbherren von B. Hesel vermehrt. 242. b.

von Leo IX. B. gewenhet/ mit Jährl. Ablass/ u. Wapstl. Kappe begabet. 188. c. 242. b. in die Stadt begriffen. 273. c. Chor von den Dumbherren gebauen. 563. Thurn mit den Glocken verbrant. 278. d. Probsts Hoff. 337. c. Unterschied des Jüngern Seiffes von dem Alten. 462. Jungfrau von 12. Jahren zu Eölln/ 3. Jahr ohne Speiß. 423. b. 11000. von Cyriaco getaufft/ und von Hunen gemartert. 73. d. 90. d. 161. b.  
 — Anliß der Schlangen in dem Paradys. 5. d.  
 Jüngste Tag wann der kien soll. 3. c.  
 Jupiter, Saturni Sohn. 417. b. vertrieb seinen Vater. 50. c. zu Mossis Zeiten. 412. b. von Eriern verehrt. 267. a. Justinianus. I. K. schickte Belisarium wider Totilam. 89. d. von B. Agapito verehrt. 91. b. brachte das Keyserl. Recht in Blicher. ibid. baute die Sophienkirch zu Constantinopel. 92. c.  
 — II. K. mehrte das Reich/ aber verhasset. 96. d. entsetzt Leontium, der ihm die Nase und Zunge abschneidet/ und nach Chersona schicket. ibid. a. flohe zu den Türcken/ durch deren Hülffe kam er wieder an das Reich/ der III. genant. ibid. b. ließ Leontium und Tiberium III. hengen/ rächet sich an seinen Feinden. ibid. wolte Chersonam vertilgen. 97. b. wurde wegen der Kinder von K. Philippo erschlagen. ibid. c.  
 Justinius I. K. vertrieb die Arrianer/ mußte sie aber auff Dieter. von Bern Bedrohung wieder einsetzen. 88. a. half den Bischöffen auß der Gefängnuß. 91. b.  
 — II. K. hatte gut Glück durch Narsetem. da aber die Keyserin Sophia diesen anseindet/ flohe er in Lombarden/ und

enbog

# Haupt-Register.

enbog dem Keyser Italian. 92.  
 S. Justus. der 2. Bisch. zu Straßb. 234. b. 488. 491.

## K

Kadualader der letzte Dritten König. 472. die von Rageneß zogen auß Straßb. 245. c. Kalb (Joh.) der den Finen Spittel gemacht. 283. a. 1123.  
 Kalbeggasse in Straßb. 283. a. 1123.  
 Kalkgießen bey Straßb. 759. 760.  
 die Kaltawe bey Straßb. 918.  
 Kälte in Winterzeit zu Straßb. 362. a. im Herbst. 364. a. so groß daß in dem Burgundis. Lager vor Ranse viel Mann und Pferd erfroren. 380. a. um Ostern. 947.  
 Kamin mit Zierathen zu Straßb. verboten 362. a.  
 Kappe B. Leo IX. beyhm J. S. Peter in Straßb. 188. c. 277. d.  
 Karch (Karn) der erste von Erichthonio erfunden. 23. a. stehlen 696.  
 — bischen: Felsstück/ Geschütz. 373. a.  
 Karfreitag/ was Christi Seele daran that biß Ostern. 154. c. 394.  
 Karle (Claus) Werckmeister von Straßb. 322. c. v. Carolus.  
 Kartago. v. Carthago.  
 Karus. v. Carthaus.  
 Kästen und Eichen erste Speise der Griechen. 17. c.  
 Katharina. v. Catharina.  
 Kauffen und verkauffen durch Viehe anstatt Geldes. 51. a.  
 — hauß an dem Salzhofe in Straßb. 285. d.  
 — leut Meße. 285. d.  
 Keltch und Geschütz von Glas oder Zinn/

von B. Zepherino geordnet. 160. a. von Gold/ Silber oder Zinn/ von B. Urbano I. ibid. b. von lauter Gold von K. Dagoberto dem Münster zu Straßb. verehrt 565.  
 Kelder (Keltre) Schöffel abzuthun. 841. 847.  
 zum langen Keller in Straßburg bey der Flachsgasse. 288. a.  
 Keller zu Honau zu Zeiten Chorherr. 1148. dessen Bücher/ Belt. 1153. Werd. 1143. Zins. 1147. 1154. 1156.  
 Kellerin: Magd. 15. c.  
 Keltisch. v. Celtisch.  
 von Kempren. v. Henrich.  
 Kene: Trinetgeschütz. 18. c.  
 Kengingen/ daselbst die Brothen von Juden vergiftet. 1029.  
 Kercher/ Jo. Whisters knecht zu Spire entwendet der Juden Geld. 1027.  
 Kestenholtz. 923. 1003. 1006. dem Delphin auffgethan. 917. das Schloß von Becken geraumt/ das Dorff verbrant. 932. 1012. von Straßb. eingenommen. 1005.  
 Keger durchschet/ und zu Straßb. verbrant. 398.  
 — gruben bey Straßb. 333. b.  
 Kente/ Keyle/ am Rhein bey Straßburg. 351. b.  
 Keuschheit mit glühenden Eysen bewiesen. 109. c.  
 Keyser hat von Jul Cæsar den Namen. 59. d. der auch seinen Nachfolgern gegeben. ibid. a. ein Pfleger des Reichs von des Papsts wegen. 77. d. zwene in der Christenheit 99. d. muß 3. Kronen empfangen/ zu Nach/ Mundecia und Rom. 102. b. erwählten selbst ihre Nachkommen. 107. c. von Teutschen Für.

## Haupt-Register.

Fürsten erwählet. 106. c. von den Churfürsten zur Tassell bedienet. 135. d. bekommen von B. Adriano I. Gewalt Bischöffe zu ordnen. 100. d. 177. a. 187. c. führet den reitenden B. Sylvester durch Rom zu Fuß. 80. c.

Keyserthum in der Welt viere. 50. a. kam von Griechen an die Deutschen. 80. d.

Keyserberg/ eine von den Reichsstädten im Elsas. 888. unter des Bischoff von Straßb. Gewalt. 248. c. von Rudol. Habsb. eingenommen. ibid. d. 319. b. v. Geyler.

Keyserstul. 931.

Kildericus. v. Childericus.

Kilicheim (Chilicheim) Comitatus. 592. 593. v. Kirchheim.

Kinder von ihren Müttern verzehret. 29. a. 66. a. sollen nicht getödtet werden 76. a. 7. auff einmal geböhren. 90. d. zu Rom 3. in dem Wasser gefunden. 194. b. in dem Kloster zu Stesfelt. ibid. c. halten eine Meerfahrt. 400. eines entführten Eheweibs. 676.

Kindheit Christi. 153. c. n. a. 457.

Kinisch. A. Kinischsdorf. 714.

Kinischerthal von B. Henr. von Stahel-ecke gewonnen. 116. c. 244. d.

Kirchen nicht ohne Bischoffl. Gewalt zu bauen. 77. a. sollen den Lebenden haben von Königl. Erbfällen. ibid. seynd Freystätte der Missethäter. ibid. 656. sollen allein von Bischöffen geweyhet werden/ ordn. B. Felix III. 166. c. dero Diebe in Bann zu thun/ ordn. B. Bonif. V. 170. d. Todten nicht hinein zu tragen. 301. d. durch Sterben bereichert. 303. a. derselben sich oder das selbige ergeben. 653. dero Güter nicht zu enghen. 654. nicht zu wiederrufen. 655.

von Erben nicht anzusprechen. ibid.

Mord. 656. Raub. 657. 659. Freyge-lassene. 662. Leibeigene. 663. sq. dero Gut soll kein Key. besitzen. 663. soll kein Priester verkaufen. ibid.

— so viel als Buchstaben von R. Carolo M. gestiftet. 103. d. Stift und Elöster in Straßb. 274. 10. Spiel zu Rom von B. Dionysio unterschieden. 162. a.

— geht oder fahrt: Kirchengang. 458.

Kirchberg (Hans) Chorherr und Chellner beyh. J. S. Peter in Straßb. 770.

Kirchheim (Kilicheim) bey Marten/ daselbst baute R. Dagobertus neu Trope/ Troja nova, Trovia, Trew.) 233. c. 593. eine Pfalz. 609. S. Florentio zu eigen geben. 235. c.

von Kirckel (Cohr.) Custos zu Straßb. 258. a. bekam Geld vor die Erledigung des Bischoffs. 259. c.

Kirckel das Schloß/ da B. Berchtold gefänglich gehalten. 259. b.

Klassen: schwägen. 4. a.

Klagen nicht aufzuschieben. 856.

von Klettenberg. v. Wilh. III. B.

— zwene bey Sempach geblieben. 344. c.

Klettenhoff in Straßb. 787.

Kleider der ersten Italianer 50. c. Tulli Hostilij. 52. c. R. Aureliani. 74. b. Diocletiani. ibid. d. so geweyhet alleitt zum Gottesdienst zu gebrauchen. ordnete B. Steph. I. 162. a. der Engelländer. 333. a. der Welschen von Teutschen angenommen. 912.

von Klingeburg (Joh.) zog für Glaris. 436.

Klomen/ der enge Weeg bey S. Gallen bey Straßb. 1000.

Klöster. v. Elöster.

Kluse

## Haupt-Register.

Kluse bey Waldburg von Engell. ge-  
wonnen. 905.

Knechte von Römern zu Rittern gemacht. 55. d. todschlagen. 659.

Knobloch. v. Elobelach.

Kochersberg Bischoffl. Vogten. 838. B. Walthers Lager. 247. c. Becken da er-  
schlagen. 927. 934. 1008.

Kogenheim/ der Becken Nachlager. 917.

Kohlseur zu Straßb. 1123.

Kolbesheim (Kolboßheim) B. Walthers Lager. 248. b. verbrant. 253. c.

Köllen. v. Cöllen.

Kolmar/ (Argentuaris, Civit. Belicenf. Castr. Argentariense) 600. unter dem 10. Reichsstätten im Elsas. 888. von R. Rud. I. Habsb. begnadet. 119. c. unter des Bisch. von Straßb. Gewalt. 248. c. 430. a. von Gr. Rudolf von Habsb. mit Verrätheren eingenommen. 248. c. 319. a. suchte sich wieder zu befreien. 249. b. dahin kam R. Ludov. Bav. 259. c. von R. Armleder belagert. 292. c. siegte wider Rufsach. 314. b. von H. zu Dester. belagert. 320. d. von R. Adol. 120. c. 319. a. wegen der Becken-  
997.

Könige/ die obersten Häupter und Gebie-  
ter in der Welt. 59. d. der erste Nim-  
rod. 11. b. Ninus. 12. c. in Städten.  
13. c. begehren die Juden von Samuch.  
24. c. von Rom vertrieben. 53. b. wer-  
den Mönche auff Einrahen B. Zacha-  
ria. 176. d. drey an der ersten Uhr im  
Münster. 565. seq. aufwendig an dem  
Münster. 572. in Frankreich. v.  
Francr. also auch mit andern/ als En-  
gelland/ 10.

Königreiche der Welt. 13. b. in der Chri-  
stenheit. 101. d.

Königsfelt Kloster gebauen. 123. a. 345. d.

Königshofen bey S. Gallen. 137. b. 290. c. 331. d. 609. 759. 1123. B. Walthers La-  
ger alda. 246. a. H. Adelsbrechts Woh-  
nung. 556. 609.

von Königshofen (Jacob) Pr. S. 10. bis 13.  
p. 229. a. 396. 457. 488. 1068.  
— (Helffrich.) 1079.  
— (Vlricus.) 1123.

Korb von lauter Gold von R. Dagoberto  
dem Münster zu Straßb. verehrt. 565.

Korck. v. Choreka.

Korkönig. v. Chorkönig.

Korn/ wuchs erstlich von sich selber. 17. c.  
in Egypten von Joseph eingesamlet. 19. a.  
regnete in Italien zu R. Leontij Zeiten.  
423. a. v. Theurung. Wolfelle.

— göttin. Ceres. 17. c.

— käuffer zu Straßb. wurden jünfftig.  
307. c.

— markt/ sonst Holweg. 555. 603.

Korvelli Brunn Euchia. 1047.

Kosten des Tempels Salomonis. 26. a.

Kogenhusen in Schurerban bey Schwar-  
bach. 287. b.

Krämergäß in Straßburg. 271. a. 272. d.  
283. d. 556. brante. 288. b.

Kränche in dem Kauffhaus. 285. n. a.

Kraut an dem dritten Tag erschaffen. 3. d.

Krautenu/ eine Vorstadt zu Straßburg.  
333. c. dero Nachhut. 359. b.

Kriechen. v. Griechen.

Krieg/ den Bischöffen erlaubt. 188. a. ge-  
het nur über arme Leute. 25. c. niemand  
darein zu zwingen. 841. 847. bey Straß-  
burg geschehen. 313. c. 10. v. Reisen.

Kron/ Keyserl. zu erst von Aurcliano auff-  
gesetzt. 73. b. dem Papst. von Constan-  
tino M. gegeben. 80. c. nahm R. Leo  
IV. auf einer Kirchen auff sein Haupt.  
98. b.

## Haupt-Register.

98. b. ein Röm. Keyser muß 3. empfa-  
hen. 102. b. Christi von Dornen durch  
K. Carol. M. gen. Nacken gebracht. 103. d.  
Krugman. v. Erugmann.  
Kuchenmeister (Hugo) ordnet die Schlacht  
bey Hufbergen. 251. c.  
Küeffler (Fäßeler) zünftig in Straßburg.  
312. c.  
Kugelhut der Engelländer. 333. a.  
S. Rünigund/ K. Henrici II. Gemahel.  
111. d.  
Kurbewangasse (Kurbengass) in Straßb.  
275. b. brante ab. 288. a.  
Kurfürsten. v. Churfürsten.  
Kurnagel (Göselin) stiftet St. Gallen.  
1123.  
Kürpfner wurde zünftig zu Straßb. 307. c.  
des Bischoffs. 712. Amt der Edeln.  
842.  
Kusenhaus in Straßb. 275. b.  
von Kusu Krieg wider Oesterreich. 334. d.  
Küstersmarte des Stiffts Honau. 1143.  
Kyburg gewan K. Rudolph. Habsb. 118. d.  
von Kyburg (Hartm.) kam nach Straßb.  
247. d. (Amardus) Thumprobst. 261. a.  
330. d.

2

Labotar/ K. zu Babylon. 39. d.  
Lachis von Sennacherib belagert. 415. b.  
Ladislaus, K. zu Neapolis bekriegt Rom/  
und ließ 14. Landsherren enthaupten.  
225. a. steng des Papsts Mutter/ und  
ließ seinen Bruder enthaupten. 226. b.  
haufete übel zu Rom/ und starb an St.  
Anthonius Kache. ibid. d.  
Lamech/ Mathusalah Sohn. 9. c. erschlug  
Cayn. 8. a. dessen Kinder erdichteten  
Handwerke. ibid. b.

Lamparten. v. Lombardey.  
Lampertheim. 332. d. Marc. 609. den  
Evangelischen übergeben. 738.  
von Lampertheim (Conr) von Becken ge-  
fangen 1000.  
Lamprecht von Burne Bisch. zu Straßb.  
261. b. Münch zu Neumeller/ Apt zu  
Gengenbach/ Bisch. zu Brixen/ Speyr  
und Bamberg. 262. c. 756. übergab  
S. Pult an Forhringen. ibid. d. wurde  
entsetzt von dem Capitul. 336. c.  
Land der Arbeit (Terra di Lavoro) 216. c.  
— carte des Rheinstroms an dem Dhr-  
werck im Münster. 585.  
— frieden in Bayern/ Francken/ Schwa-  
ben und Elsas. 359. a. 459. in Schwei-  
zerland. 985. Botten. 1073. Richter.  
1125.  
— graffschafft nach Königshoffen Zeiten  
aufgerichtet. 1069. Elsas von B. Jo-  
han von Liechtenberg an das Bistumb  
erkauft. 260. c. 430. b. Landgr. von  
Elsas mit B. Conrado von Straßb.  
120. a.  
— Ordnung der Früchte halber. 614. sq.  
— Recht oder Römisch. Recht. 605. sq.  
— Richter oder Landgraffen. 1071.  
— Stände im Elsas. 949.  
— Vögte von Keysern gemacht. 17. c.  
1069. 1071. in Elsas von K. Adolpho  
Nass. 120. d.  
Landebertus, Bisch. zu Straßb. 240. d.  
491.  
Lando, B. zu Rom. 182. c.  
von Landsperg drey zu Hauffbergen gelie-  
ben. 252. c. lagen in Nider Ehenheim.  
921. 1005. wolten den Becken kein  
Brandschakung geben. 943. 1018.  
von Landshut (Jacob) Werckmeister zu  
S. Lorenzen Capell. 567.

Lang

## Haupt-Register.

Lang (Reinhold) von B. Walther gefan-  
gen. 246. b.  
— Kette bey der Glachsasse in Straßb.  
288. a. bey der Stube zum Schiff. 307. a.  
— wit (medulla) das lange Holz mitten  
am Karm stehen. 651. 696.  
Laomedon (Lamedon) Trois Sohn/ K.  
in Phrygia. 30. d.  
Lappe (Elaus) redete der Burger wegen in  
dem Juden Auffstand. 295. a.  
L. zu Lare. v. Wilhel. III. B. Gerolkecke.  
Laflo (Vladislaus) K. in Ungarn u. Böh-  
men. 150. c.  
Lata strata bey S. Stephan. 535. 554. 603.  
1174.  
Lateinische Buchstaben zu Azarias Zeiten  
erfunden. 413. b. Sprach mehr als die  
Teutsche bey den Geistlichen in Übung.  
Pr. 9. 8.  
Lateran (lata rana) von der Frosch so Nero  
gebohren. 64. d.  
Latitudo Geographica der Stadt Straßb.  
1165.  
Lauersheim (Lorch/ Lorsch) Kloster. 621.  
Lauffenberg. 916. 974. 1002.  
S. Laurentius von K. Decio gemartelt.  
72. a. S. Sixti Diacon. geröstet. 162. a.  
421. a. 399. und S. Stephan Gebeyn  
beyeinander. 168. c.  
— Papst neben Symmacho, aber von  
Dieterich von Berne zu einem Bischoff  
gemacht. 167. a.  
— Capell im Münster. 565. 567. ein stück  
vom Koff von K. Carol. M. dahin ver-  
ehrt. ibid. deren Pfarrh. und Leyprie-  
ster. ibid.  
Läuse fraßen K. Arnolsum. 106. a. tödten  
K. Friderich. 128. b.  
Lauwel (Hans) (Hasenlaulin) von Roff-  
heim erschossen. 921. 1004.

Layen verrichteten Gottesdienst. 13. d. 190.  
191. sollen nicht unter den Pfaffen ste-  
hen bey der Mess. 168. b. weihen Prie-  
ster/ und machten Constant. II. zum  
Pabst. 177. d.  
S. Lazarus zu Andlau begraben. 135. b. wie  
auß der Höllen erlebiger. 154. d.  
Leben verlängert durch die Paradyßäpfel.  
4. 5. c. Art der ersten Inwohner Ita-  
lia. 50. 51. c. geben geschiet allein durch  
Gottes Nahmen. 79. c. Holz/ wer des-  
sen Obssesser der sterbet nicht. 4. b.  
Leberthal/ bey Leberaw. 943. 1018.  
Leder (Corium) darauff nicht bequem zu  
schreiben. 545.  
Leffen verlegen. 681.  
Leges (Rechts Bücher) von Justiniano ge-  
macht. 91. b.  
Legio VIII. Augusta. zu Straßburg. 598  
1124.  
Lehenherm zu dienen Edeln frey zu lassen.  
841. 847.  
Leib eigene sollen nicht Pfaffen werden. ord-  
nete B. Zozimus I. 165. a. nicht außer  
Land zu verkauffen. 671. nicht aufzu-  
graben. 675. so flüchtig. 692. zu Pfand  
nehmen. 693.  
Leichbestattung. v. Todte. Begrabung.  
— hoff bey dem Münster. 302. d.  
Leichte Sachen gehen unter in dem todten  
Meer. 13. d.  
Leimgruben bey Straßb. 759.  
— floß darauf Adam erschaffen. 4. a.  
Leiningen Gr. ward unsinnig. 122. a. (Gr.  
Emich) half Berliche zu Lichtenb. fan-  
gen. 329. b. zog mit Gr. Egen für Frey-  
burg. 317. a. verräth Brumat an H.  
Nupert von Bayern. 353. a. dessen Land  
von Straßb. verbrant. 354. b. zog ins  
Elsas. ibid. (Schoffart) kam nach  
Straßb.

Tit it it



## Haupt-Register.

Straßb. 368. a.  
 Engel (Thomas) Münzverwalter. 842.  
 Leo I. R. (Thrax) führet die Bilder aus  
 Rom und verbrante sie. 93. d. machte  
 Frieden mit Dietmar (Theodomiro.)  
 87. d.  
 — II. oder Leontius. R. von R. Justinia-  
 no II. entsetzt. 96. d. ließ R. Justin. II.  
 Zung und Nase abschneiden/ und sch-  
 ecket ihn nach Chersona. 96. a. Leont.  
 ließ Tiberius auch die Nase abschneiden.  
 ibid. Justinianus ließ beide erhängen.  
 ibid. b.  
 — III. Isauricus. R. mit Constantino  
 seinem Sohn / stieg R. Theodo. II.  
 Sohn und bekam das Reich. 97. d. ver-  
 lohrt Constantinopel. ibid. verbrandte  
 alle Bilder. ibid. bekam kein Zins auf  
 Italien. 97. a. 176. c.  
 — IV. R. Constant. Sohn/ nahm eine  
 Krone auf der Kirchen. 98. b. starb am  
 Fieber. ibid. c.  
 — V. R. (Armenius) an R. Michaelis  
 (Curopal.) statt. 99. a.  
 — I. Magnus. B. gar heilig/mahnet At-  
 tilam ab von Rom. 86. a. 166. b. schnit-  
 te seine Hand ab. ibid.  
 — II. B. ein gelehrter Redner. 175. a.  
 — III. B. ein Pfaffen Sohn. ibid.  
 — IV. (sonst III.) B. ordnet den Creuz-  
 gang auf S. Marci. 177. a. von Römern  
 der Augen und Zungen beraubt.  
 ibid. 100. a. von R. Carolo M. einge-  
 setzt. ibid. b. 100. a.  
 — V. (sonst IV.) B. baute die zerstörte  
 Kirchen. 179. a. bekam von R. Adol-  
 pho in Engell. Erbsitz von jedem Haus.  
 179. a.  
 — V. B. von Christophoro in ein Thurn  
 geworffen. 181. b.

— VI. B. ein Röm. 182. d.  
 — VII. B. ein Röm. ibid.  
 — VIII. B. 183. b. ordn. keinen Papst zu  
 setzen ohne des Kaysers willen. 184. b.  
 von R. Ott. I. an B. Joh. XII. statt gesetzt.  
 107. b. 183. a. von Römern Benedictus  
 an seine stell gesetzt. 107. b. von R. Ot-  
 tone. I. aber wieder eingesetzt. 108. b.  
 183. b.  
 — IX. B. aus Herg. Attichs Geschlecht.  
 1067. von R. Henrico II. gesetzt zu  
 Maynz. 188. b. kam nach Straßburg/  
 weyhete J. S. Peter/ gab Ablass/ und  
 seine Rappe. 188. c. 277. d. weyhete S.  
 Walpurg und S. Michels Capelle/  
 und das Kloster zu Hohenburg. 189. c.  
 bey seiner Einfahrt in Rom sunen die  
 Engel. ibid. zum andern mal erwäh-  
 let. ibid. d. von den Normannen gefan-  
 gen. ibid. that Zeichen nach seinem To-  
 de. ibid.  
 S. Leodegarius Episc. & martyr. 508. 511.  
 Leodium. v. Lüttich.  
 Leoncius. v. Leo II. R.  
 — und Carinus, Simeonis Söhne/ mit  
 Christo erstanden. 156. a.  
 S. Leonhard (Stenhart) starb. 399.  
 Leonura von Portugal/ R. Frid. III. Ge-  
 mahlin. 150. b.  
 Leudefus vel Leuthricus, Major Domus  
 Franc. 508. 511. Luthericus. 513.  
 Levi Jacobs dritter Sohn. 17. d.  
 Leutfried (Luitfridus) H. in Elsas/ Adel-  
 brechts Sohn. 427. 556.  
 Leutprießer. Streit mit den Bettel-Orden.  
 1128. Procession verboten. 1137.  
 Liberius B. wurde in das Elend verwie-  
 sen. 164. b. ward ein Arrianer/ und  
 halff die Rechtgläubigen martern. 164. c.

leben:

## Haupt-Register.

Lebenzeller (Reinbold) hielt sich tapffer.  
 246. a. 250. b.  
 Lecht/ schwebet in dem todten Meer einpor  
 so lang es brennet. 14. d. bey nacht auf-  
 hängen zu Straßb. geboten. 359. a.  
 — Messe geordnet wegen Sterbens in  
 Griechenland zu R. Justiniani Zeiten.  
 91. c. 399. 459.  
 Lechtenau. 287. b. von Traxersteinen ge-  
 bawen. 315. a.  
 von Lechtenberg verbinden sich mit Bisch.  
 Conr. zu Straßb. 120. a. mit B. Wal-  
 ther von Geroltheke. 246. a. deren Land  
 von Straßburg. verbrant. 247. a. von  
 Döfenstein verherget. 350. b. zogen für  
 Friburg. 317. a. mit B. Frid. wider  
 Straßb. 758. succedirten denen von  
 Mundingen. 1145.  
 — (Symund) von B. Johan aufge-  
 steurt. 260. c. Runtbrieff wegen Scha-  
 kung. 893.  
 — (Hanneman) verstieß seine Ehefrau  
 wegen Verleife / darumb von seinem  
 Sohn gefangen. 329. c.  
 — (Jacob) kam mit R. Frid. III. nach  
 Straßb. 368. a.  
 — (Joh.) Krieg mit Joh. von Albe und  
 Joh. Stroffe. 342. a. zerbrach Löwen-  
 stein. ibid. v. Conrad. Friderich. Jo-  
 hannes.  
 Lechtensteiger (Michael) Ammeister. 566.  
 Lechtstal/ darein begab sich der H. von Lo-  
 thringen vor den Engelländ. 340. c. da  
 wurden 2. Löfelin und Wascher gefan-  
 gen. ibid. d.  
 Lenstat (Luneville) in Lothringen. 379. b.  
 von Lüne oder Lünzburg. v. Johannes.  
 Lingolfesheim (Lingelsheim) von B. Wal-  
 ther belagert. 246. a. von Straßb. ver-  
 brant. 252. d.

Linus der ander Papst gemartelt. 158. d.  
 Lippel oder Zechen bey Leichen abgestellt.  
 1132.  
 Litanía. v. Creugang oder Woche.  
 Literarum secreta. 441.  
 Liutinda. 535. Lintinda. 536. sq. 540.  
 Aepissin zu S. Stephan 546.  
 Lobiolus Fisch. zu Straßb. 240. d. 491.  
 Lohnherrn viere zu Straßb. 1074. deren  
 Hoff in der Brandgasse/ Lurheff ge-  
 nant. 145. b. 603. 818.  
 von Lohr (Casspar) der Stadt Straßburg  
 Jähndrich. 1108.  
 Lombarden von Julio Cael. bezwungen. 58. c.  
 armer Herren Aufenthalt. 85. c. zu R.  
 Caroli M. Zeiten ein Königreich 100. c.  
 399. nahm ein ende/und empfieng seine  
 Herren von Kaysern. 100. d. und wur-  
 de ein Herzogthum. 423. a. von R. Ot-  
 to. I. wieder an die Teutschen gebracht.  
 107. a. von R. Henr. VII. bezwungen.  
 124. a. gehörte dem Röm. Reich. 139. b.  
 kauft sich von R. Carolo IV. mit Geld  
 ab. ibid. d. von R. Wenceslao dem  
 Herg. von Mayland übergeben. 141. c.  
 Lombarder (Longobarder) kamen den Grie-  
 chen zu hülf vor Troja. 32. d. und Ita-  
 lianer von Dieterich von Bern in Un-  
 garn vertrieben / deren König Arbure  
 oder Alboinus. 92. d. beschädigten Ita-  
 lien. ibid. a. 169. c. unkeusche Sodo-  
 miten. 373. c. hatten besondere Schrift.  
 Pr. 6. 6.  
 Longitudo Geogr. der Stadt Straßb.  
 1165. Differentia zwischen Straßb. und  
 andern Städten. 1166.  
 von Lore (Henr.) mit B. Friderich wider  
 Straßb. 760. dessen Land von Straßb.  
 verbrant. 762.

Zeit 11 11 2

Löfelin

## Haupt-Register.

Isaia (Adam und Erbe) erschlagen Sy-  
mund vö Schöneck zu Liechthal. 340. d.  
Ioh/ Abrahams Bruders Sohn. 410. b.  
aus Sodoma erröthet. 13. c. kam mit Ab-  
rah. gen Sichem. 14. a. zog in Egypt.  
ibid. setzte sich zu Bala. ibid. von R.  
zu Elam gefangen. ibid. b. durch Abra-  
ham erlediget. ibid.  
Lotharius (Chlotarius) Ludov. Pij Sohn/  
regiert mit seinem Vater in Spanien.  
103. b. 485. sq. kriegete mit seinen brü-  
dern. 104. d. zu letzt ein Mönch. ibid.  
Engel und Teuffel stritten um sein Seel.  
ibid. baut das Kloster Erstheim. 286. c.  
Bestätigung der Befreyung S. Ste-  
phan zu Straßb. 527 552.  
— II. R. in Lothringen/ von D. Nicol. I.  
wegen Ehebruch in Vann. 180. c. zog  
zu D. Adriano II. ibid.  
— IV. (oder III.) auß Sachsen. Röm. R.  
begwang den R. in Sicilien. 114. b. des-  
sen Privileg. wegen Erscheinung vor  
frembden Gericht. 731.  
— Caroli fil. Ludov. Balbi nepos. 486.  
von Lothringen Herg. in der Schlacht bey  
Cressly gebliben. 131. c. 324. d. verbrant  
Schertwiler. 12. 336. b. gewan S. Wilt/  
und belagert Bergheim. ibid. c. fieng  
etliche Straßb. zu Liechthal/ ließ sie um  
Geld loß. 341. b. mit Franckreich wider  
Gültch und Gelse. 351. b. kam nach  
Straßb. 367. c. zog wider den D. von  
Straßb. und für Mez. ibid.  
Lothringen kam an Gr. Reinhard de Vau-  
demont. 368. d. von H. Carol. Burg.  
verderbet. ibid. a. 377. b. von H. Rein-  
hard wieder gewonnen. 378. a.  
Iwen Gesellschaft/ darin der Bisch. von  
Straßb. 346. b.  
— sein von Ioh. von Liechtenberg zer-

brochen. 342. a.  
von Löwenstein Gr. bey Wyle erschlagen.  
348. b.  
S. Lucas schriebe sein Evangelion in Grie-  
chenland. 157. c. ward geschleiff. 399.  
Eucern/ gehört an das Reich/ sollen ohne  
den Keyser kein Bündnus machē. 326. c.  
verband sich wider Dester. ibid. b. las-  
gen vor Schwanowe. 321. c. Krieg wi-  
der H. Lupold von Dester. 342. a.  
S. Lucia von R. Diocletiano gemartelt.  
75. a. 399.  
Lucifer/ der schönste Engel/ wolte Gott gleich  
seyn. 3. b. streitet mit S. Michael. 3. c.  
auß dem Himmel verstoffen. ibid. in ei-  
ne Schlange verwandelt/ betrog Adam  
und Eva. 5. d. der letzte König der Ju-  
den. 30. c.  
Lucius I. B. ordnet daß 2. Priester und 3.  
Evangelier sollen bey einem Bischoff  
seyn. 161. d. enthauptet. ibid.  
— II. B. dem ward vergeben. 192. a.  
— III. B. 194. a.  
— Valerius Publicola Cof. starb arm.  
53. d.  
Lucretia von Tarquinio genöget/ erschach  
sich/ von Collatino und dem Volck ge-  
rothen. 52. a.  
Luders/ 904. Delpins Hauptlager. 936.  
1019.  
Ludolf/ R. Otto I. Sohn/ H. in Schwa-  
ben 429. a.  
Ludovicus Pius, Carol. M. Sohn/ R. zu  
Aquitania/ vö seinem Vater zum Key-  
ser gekrönet. 103. a. übergab das Reich  
seinen drey Söhnen. 103. b. 428. a. 485.  
504. überließ Lothario die Kron. 103. c.  
zu Mez begraben. ibid.  
— Ludov. Pij Sohn/ R. in Bayern und  
Schwaben. 103. b. 428. b. 485. be-  
zwang

## Haupt-Register.

zwang und befehrete die Böhmen 422. b.  
dessen Diploma wegen Befreyung S.  
Stephan. 478.  
— II. (Lotharij Sohn/ R. 104. a.  
— Balbus, Caroli Calvi fil. 486.  
— Ludov. Balbi fil. ibid.  
— Caroli fil. Lud. Balbi nepos. ibid.  
— Lotharij fil. — abnepos. ibid.  
— Grossus Philippi fil. ibid.  
— Grossi fil. ibid.  
— Philippi II. fil. ibid.  
— — nepos. ibid.  
— — pulchri fil. ibid.  
— IV. Arnolphi Sohn/ regiert in  
Teutschland/ fieng Berengarium, aber  
auch von ihme gefangen und geblendet.  
106. c.  
— V. Hergog in Bayern/ Röm. R. er-  
wählt. 125. b. lag wider Frider. Austr.  
vor Franckf. ibid. c. kamen bey Eßlin-  
gen und Straßb. zusamen. 126. d. kam  
nach Colmar/ bekam Streit mit Bisch.  
Derchold. 259. c. Ludov. flohe gen  
Hagenau. ibid. b. bekam Hülf. 127. c.  
überwand und fieng R. Frider. ibid. d.  
vom Papst in Vann gethan. 128. c.  
129. d. 200. b. endlich entsetzt. 201. b.  
202. c. machte einen Varsüßer zu Papst.  
ib. ibid. zu Rom gekrönet. ib. ibid. be-  
ruffte die Herren am Rhein/ Schwa-  
ben und Francken nach Speyr. 130. b.  
starb auff der Jagt, da er vom Pferd fiel.  
ibid. c.  
— Herg. zu Anse (Andegav. Anjou)  
wolte das Königreich Sicilien haben/  
mußte aber wegen Hunger ablassen/ u.  
starb. 206. c.  
— Pfalzgr. zog für H. Creuz und Ensis-  
heim. 227. a.  
— IX. R. in Franckf. erlangte ein stück

vom H. Creuz und führt es nach Paris.  
94. a.  
— XI. Delpin zog wider die Schweizer.  
912.  
— Pfalzgr. Feld. Obrister zog wider die  
Gecken. 932. 936. empfing das Reich  
Paner. 937. 1006. vergliche sich mit  
Franckf. 939. sq. Bündnus wegen der  
Gecken. 953. 1001. Schreib. an Straß-  
burg. 958. 997. 1016. Vortschafft an  
Delpin. 1019.  
— H. von Ingolstat. 984. 987.  
— Gr. von Nassau Gefängniß auff dem  
Pfenningthurn. 1103.  
— XIV. R. in Franckf. Accordspuncten  
mit Straßb. 747.  
Lufft/ darein die bösen Engel fielen. 3. c. vom  
der Sündflut entretet. 10. c.  
Lullus Metropolitane Moguntinus. 495.  
Lumarsheim (Limersheim) S. Stephan  
gehörig. 528. 535.  
Lumbhart (Hans) Ammeister zu rede ge-  
setzt. 826.  
Luna die quarta decima sequente: bey  
Montagnach 14. ragen. 1154.  
Lunge/ Zunahme Bis. Frider. von Blam-  
ckenheim. 1145.  
von Luffen wegen der Gecken von Straßb.  
und andern überzogen und gefangen.  
1020.  
Lupold Austr. H. Frider. Bruder kam nach  
Speyr. 126. c. wider Ludov. Bav. 129. b.  
brach S. Wilt. ib. belag Speyr. ib. c.  
zog nach Straßb. und starb da. ibid.  
— kriegete wider die Eybgenos-  
sen. 342. a. 435. a. wurde bey Sempaach  
erschlagen. 344. b.  
— Credensbrieff wegen der Em-  
gelländer. 898. Ermahnung an die  
Straßb. ibid.

## Haupt-Register.

Lupotheshelm (Lipsheim) S. Stephan  
gehörig. 528. 535.  
Lutenbach bey Murbach. von S. Beato ge-  
baut. 1142.  
von Lutenbach (Manigolt) stiftet das Clo-  
ster Marbach. 287. c.  
Lutesheim (Liken) des Stiffts Honau. 1149.  
Lutfrid. v. Lutfrid.  
Lütolfshusen (Lügelhusen) von Becken viel  
Menschen verbrant. 941. 1017.  
Lütlich (Leodium) von Saracenen zerbro-  
chen. 105. c. olim Civitas libera. 610.  
Lütlicher (Eburones) der Trierer Clienten.  
595. Langsucht. 1087.  
von Lützelburg (Bernhard) 838. 961. v.  
Marggraff.  
der von Lützelst. Krieg. 837.  
von Lützelstein Gr. belagert Schechtelo.  
339. wider Straßb. 758. verderbten  
Winstinger Land. 1020. (Jac u. Wül-  
helm) wider die Becken. 931. 934. 1001.  
1004. 1009. sq. Bisch. (Wurckart II.)  
858.  
Luxemburg/ Theil des Trierischen Reichs.  
1065.  
Luxhoff. v. Lohnherrenhoff.  
Luxovium; Monaster. Burgund. 511.

## M

Maccabeus (Judas) baut den Tempel.  
420. a. erschlagen. ibid.  
Macedonia, das dritte Welt-Reich. 49. c.  
50. b. 452. kam an die Römer. 420. a.  
Macrinus (M. Opelius) (Martinus) R.  
mit seinem Sohn erschlagen. 70. b.  
Maotides paludes dahin kam Priamus und  
Antenor. 230. b. 474.  
Magdeburg (Megeburg) von R. Otto I.  
zu einem Stifft und Bistum gemacht/

da er auch begraben. 108. c.  
Magnebertus, Bisch. zu Straßb. 240. d.  
491.  
Magnus, auch B. zu Straßb. ib. ib.  
Mahomet, lehrte zu R. Heraclij Zeiten. 95. b.  
und B. Honorij I. 170. d. 400. der  
Heiden (Türken) oberster Heiliger und  
Prophet. ibid. von Sergio den Christl.  
Glauben gelehrt. 171. a. verlängerte  
denselben wieder. ib. predigte mit hilff  
einer gewehnten Tauben. 171. b. schrei-  
bet Gesäß vor. 171. c. heurathet Cadi-  
gam: bekam die fallende Sucht. 172. c.  
brachte Göttl. Glauben an sich. 173. d.  
starb/ und wurde in eyßen Sarcf gelegt.  
ibid. a.

Majores Domus: Groffen vom Hause:  
pflegere des Königr. Francfr. 237. b. n. a.  
deren Ursprung. 484. sq. 499. 11.

Malachias der Proph. zu Artaxerxis Zei-  
ten. 39. c.

Malalchel Chaymans Sohn. 9. c.

Malen klemm in und um Straßb. 764.

Maler/ einer zu Freyburg gefangen/ und  
ermordet. 317. d.

Malmers/ sonst zu S. Albrecht. 532.

S. Mamertus ordnet die Creuchwoche. 301. b.  
Mamnea, R. Alex. Severi Mutter von  
Origene befehret/ und von ihrem Sohn  
getödtet. 71. c.

Mamre/ daselbst blieb Abraham. 14. b.

Manasses/ R. in Juda/ ließ Jesaiam ent-  
zwey sägen. 29. d.

Mang am alten Weinmarck zu Straßb.  
556.

Manicheer unter R. Probo entstanden.  
421. a.

Manigolt. v. von Lutenbach.

Manlius (M. Capitolinus) erretet das Ca-  
pitolum von den Wahlen. 54. a.

Män-

## Haupt-Register.

Männer/ warum sie eine Liebe weniger  
haben als die Weiber. 4. a.

Manß (Joh.) Intervogt zu Honau. 1152.  
— (Bechtold) 942. 1018.

Marbach/ das Kloster/ von weme gestiftet.  
278. c. 400.

Marbachius (D. Joh.) Domprediger im  
Münster. 568.

Marcellinus. B. mußte den Götzen opfern.  
163. b. bereuete es aber/ und gab das

Papstth. auff/ und ward gemariert. ib.

Marcellus I. B. machte 25. Cardinäle.  
163. c. Lucina Haus zu einer Kirchen/  
und mußte des Viehes hüten. ibid.

— oder Martianus, ein Meister vom  
Land-Recht. 606.

S. Marcialis von S. Peter gen Aquitanien  
gesandt. 269. c.

Marcianus & Valentinianus R. R. regier-  
ten zugleich/ und wurden beide erschla-  
gen. 90. c.

Marckolsheim dem Delfhin übergeben.  
919. 923. 931. 941. sq. 1004. 1006.

1010. brandte halb ab. 934. 1019. von  
Becken verlassen. 943.

Marckung oder Marckscheiung in Lan-  
dereyen. 692.

Marcomirus R. der Franken. 469. 476.

Sanct Marcus schriebe sein Evangelium  
in Italia Griechisch. 157. c. gemartelt.  
283. d. 400.

— Kloster in Straßburg. 283. d. 400.  
760. 284. n. a.

— Anthonius. v. Heliogabalus.

— B. ordnete das Symbolum bey der  
Meß zu singen. 164. a.

Marelegium, Mareleja. v. Marlenheim.

S. Margarethen Kloster in Straßb. 284. b.  
400. Meß. 730.  
Marggraff H. zu Lützelburg. 150. c. Land.  
v. Baden.

Maria Gottes Mutter Alter. 400. Bild  
auff dem Münsterknopff. 564. sq. das

traurige von Prag. 566. Haar von R.  
Carolo M. dem Münster verehrt. 565.

— Empfängnuß. 461.

— Heimsuchung. 209. c. 458. 462.

— Geburt. 122. n. a. 459. 461. 463.

— Reinigung oder Liechmeß. 91. c.  
459.

— Himelfahrt oder Schibung. 122. n. a.  
459. 461. 463. v. Frauen Tage.

— Rotunda, vorhin Pantheon. 170. c.

— Magdalena starb. 400.

Marlenburg in Wurgland: Bischoffl.  
Schloß bey Würzburg. 768.

Marlenheim (Marle/ Marley/ Marele-  
gium, Mareleia, Martem vole.) 332. d.  
594. 609. Vogtey u. Dörffer Straßb.  
verpfändet. 741. von Engell. und Ge-  
cken eingenommen. 919. 923. 930. 1004.  
1006. 1010.

Marsal in Lothringen. 907.

Marschalgt. 1078. sq. Würdigkeit. 1145.

Martellus. v. Carolus.

Martem vole. v. Marlenheim.

Marter der Gefangenen von Tarquinio  
superbo erdacht. 52. d.

Martin/ ein Römif. Jüngling. v. M. Cur-  
tius.

Martina R. regierte mit Heracleonas. 95. b.  
vergab ihrem Stieffsohn Constantino

starb in der Gefängnis ohne Zunge. ib.

S. Martinus, Bisch. zu Tiron (Tours.)  
82. a. zu B. Siricij Zeiten. 165. d. 400.

— Kirch in Straßb. 275. c. 289. c. 555.  
sq. 609. 701. neu gebauet. 303. a.  
— bey Hohenburg von S. Odilto  
gebauet. 518.

Martinus I. B. von einem Mörder durch  
seine erblindung erretet. 174. c. sette  
998

# Haupt-Register.

Bischof von Constantino. ab. ibid. mu-  
 ste in der Gefangnis sterb. 95. b. 174. d.  
 — II. B. 180. d. — III. B. 183. d.  
 — IV. B. 197. d.  
 — V. B. von Sylve (Otto de Columna)  
 auff dem Concilio zu Cosnitz erwählt.  
 146. a. 213. b. 227. b.  
 Marisch: Panquet der Edlen; auch Run-  
 tofel 304. a.  
 Martyrer mehrentheils zu Rom. 63. d. de-  
 nen zu Ehren Messen zu halten/ ordnete  
 B. Felix I. 162. a. dero Leben von B.  
 Clem. I. beschrieben. 158. a. auch von B.  
 Antheros. 161. c.  
 S. Marys tag/ der Creuzgang oder groß  
 Sitaney. 177. a. 302. c. 460.  
 Marx von Eckwersheim. 251. d.  
 — (Hegel) — v. Hegel.  
 — (Hans) — verklagt Peter Schwar-  
 ber Ammeister. 295. b.  
 — (Mattheus) — zu Strohheim ge-  
 fangen. 922. 1005.  
 Mason (Mosen) H. in Elsas/ Adelbrechts  
 Sohn. 556.  
 Mathathias streitet mit Antiocho Epi-  
 phane. 420. a.  
 S. Matthäus schreibt sein Evangelium  
 Hebraisch. 63. a. 157. c. unter R. Ze-  
 none gefunden. 422.  
 Mater: Muter. fl. 900.  
 S. Maternus, der Wittwe Sohn von Raim.  
 431. a. mit Eucharion und Valerio von  
 S. Peter gesandt. 269. c. prediget in  
 Obern Elsas/ tauffet und that Wunder/  
 zerbrach die Gößen zu Ebersheimmün-  
 ster. ibid. predigte zu Straßburg ohne  
 frucht/ wolte die Gößen da austrotten/  
 wurde aber vertrieben. 269. a. starb bey  
 Bensfeld/ wurde zu Eley begrabt. 270. a.  
 durch S. Peters Stab auferweckt. ib. c.

kam wieder nach Straßb. und bekehrte  
 sie. 271. d. bauete Alten S. Peter/ und  
 Domtpeter. ibid. a. fuhr gen Erier und  
 bekehrte sie. ibid. b. war Bis. zu Erier/  
 Eöllen und Tengers. ibid.  
 Mathildis. v. Mechtildis.  
 Matra, dem Stifft Honau gehörig. 1157.  
 Marhusalah/ Enochs Sohn. 9. c.  
 Mauren fallen ein auff R. Roberti Geber.  
 186. d.  
 — Hoff zu Straßb. der Juden Kirchhoff.  
 1114.  
 S. Mauricius und seine Legion von R.  
 Diocletiano gemartelt. 75. a. 400.  
 Maurilius B. zu Aniou, ordn. Mariä Ge-  
 burtstag zu feyren. 462.  
 Mauritius R. wolte S. Gregorium B. töd-  
 ten. 93. c. wider ihn wurde R. Phocas  
 aufgeworffen. ibid. welcher ihn sambt  
 Weib und Kind auff einer Insel er-  
 schlug. ibid.  
 Maursmünster (Morsmünster) Kloster  
 von S. Pirmin gestiftet. 287. a. marg.  
 1146.  
 Mäuse frassen Bisch. Widerloff. 241. 515.  
 523. widerlegt. 571. frassen das Korn.  
 364. a. 365. c.  
 Maxentius R. wider Constantium erwäh-  
 let: von Constantino überwunden.  
 75. c. 79. a.  
 Maximianus R. von R. Diocletiano er-  
 nennet. 75. a. bezwang Teuschland und  
 Francfr. ibid. bauete Hohenburg. 516.  
 martelte S. Mauritium. 75. a. wurde er-  
 hängt. ibid. b.  
 Maximilianus R. Frider. III. Sohn/ kam  
 nach Straßb. 368. a. nahm H. Carol.  
 Burg. Tochter Margaretham. 369. c.  
 deren Tochter dem Herz. von Savoyen  
 vermählet. 367. a.

Maxi-

# Haupt-Register.

Maximinus R. vom Römif. Adel erwählt.  
 71. d. ließ die Christen durchhechten. ib.  
 zu Aquileia mit seinem Sohn erschla-  
 gen. ibid.  
 — und Severus. R. R. von Galerio er-  
 wählet/ vñ Constantino überwund. 75. c.  
 — S. B. zu Straßb. 234. b. 488. 491.  
 — B. zu Erier/ zu deme S. Athanasius  
 geflohen. 164. a.  
 Mayns (Moguntia) zu Trebeta Zeiten er-  
 bauen. 266. c. wolten Erier kein Zins  
 geben/ ergaben sich doch. 267. a. olim  
 civitas libera. 610. Julio Cæs. unter-  
 thänig. 58. a. bekam eine Brucke über  
 den Rhein. ibid. die wegen Unreuzer-  
 brochen. ibid. mächtiger als die Römer.  
 53. d. alda ein überlauff zu Alexandri  
 Severi Zeiten. 71. c. zu S. Hieronymi  
 Zeiten eingenommen und zerstört. 489.  
 Bistum von R. Carol. M. beschenket.  
 103. a. eine neue Brucke von ihm ge-  
 bauet. ibid. Rad in dem Wapen wo-  
 her. 424. a. Bisch. halff Alber. Austr.  
 wider Adolph. Nass. 121. b. starb sitzend  
 im Sessel. ibid. a. Churfürst Reichs  
 Cansler in Germania. 110. b. Bisch.  
 von B. Clem. VI. abgesetzt. 129. a. um  
 das Bist gestritten. 244. b. gab dem  
 Bisch. von Straßb. die confirm. und  
 Weyhe. ibid. zog wider H. Rup. Bav.  
 351. a. ob sie Erfinder der Buchdrucke-  
 rey. 446. 449. Tags wegen Aufschrei-  
 ben zu entladung der Becken. 945. 993.  
 994.  
 Wichtigkeit/ Delpkins Ehren. Titul. 974.  
 Mechthildis (Mathildis) R. Dagoberti in  
 Francfr. Gemahel. 233. d. 511.  
 — R. Chlodovei II. Gemahel. 236. a.  
 484.  
 Medea: Media, Königr. in Asien. 39. b.

Medischen Reichs Anfang. 28. b.  
 Meer/ that sich den Juden auff/ daß sie rin-  
 ken darin giengen. 23. d. ließ hinder  
 sich gegen Stieffen. 193. d. das todte  
 entfund von Sodoma Untergang. 13. c.  
 — fährt in das H. Land unter R. Henr.  
 IV. 112. a. Conr. III. 114. c. Frider. I.  
 ibid. d. B. Greg. X. 196. c. wolte R.  
 Carol. IV. nicht einwilligen. 140. b.  
 von B. Clem. V. um Guts willen an-  
 gestellt 199. c. von Kindern und Tho-  
 ren. 400.  
 zu der Megede (Sängelin) bauet der Johan-  
 ser Spittal am Grünen Wörd. 405.  
 Megedeburg. v. Magdeburg.  
 Megelon. v. Meyand.  
 Mezenharg Br. bauet das Kloster Schwar-  
 nach bey Liechtenau. 287. b.  
 Mehrer des Reichs. 60. a. n. a. 61. a.  
 Meißfisch zu Straßb. theur. 367. a.  
 Meißtere zu Rom (Consules) 53. b. alle-  
 zett zwene. ibid. c. dero Armut. ibid. d.  
 — zu Straßb. (Stättmeistere) jährlich  
 viere 295. d.  
 — sänger. Gesellschaft. Pr. §. 8.  
 — thum oder Ambachten des Bischoffs  
 viere in Straßb. 617. seq. 700. 729.  
 dem Adel genommen. 813. 836.  
 Meistersheim (Hans) Alt Ammeister vor  
 Marlen geblieben. 930. 1010.  
 Melatenus (Ludov. Cardin.) von Br. von  
 Eberstein und Sängelslein geplündert.  
 218. c. that Zeichen nach seinem Tode.  
 229. c.  
 Melbrey (Claus) Ammeister. 1000.  
 Melchiades (Miltiades) B. schaffte das  
 Fasten ab am Sonntag. 163. c.  
 Melchisedech/ Sem/ Noe Sohn. 15. c. Kö-  
 nig von Jerusalem/ gab Abraham Brod  
 und Wein. 14. c. Sigur auff Christum/  
 em.

Von vñ vñ

## Haupte-Register.

empfieng den Lebenden als der oberste  
Priester. 14. c.  
Memphis, neu Babylon in Egypten. 418. a.  
Menelaus, R. in Griechenland. 30. d. des-  
sen Weib die schöne Helena. ibid. fuhr  
zu Agamemnon um Hülf. 31. b. ließ  
Helenam fordern. ibid. c. von Paris er-  
schossen. 32. b. von Penthesilea ab dem  
Ross gestossen. 35. c. bekam Helenam  
wieder. 36. b.  
Mennel in dem Hencker zu Lebenden gege-  
ben. 322. d.  
Menschen zu Ersehung Lucifers Fall er-  
schaffen. 3. c.  
Mentelin (Joh.) Erfinder der Buchtru-  
ckerey. 444. sq. sein Grabschrift. 451.  
Merburg (Merzburg.) 714.  
Mercurius lebte zu Moysis Zeiten. 23. a.  
der oberste Abgott in Teutschland. 58. a.  
dessen Tempel zu Ebersheimmünster.  
ibid. 267. b.  
— erstach R. Julianum. 422. a.  
Mergentheim da viel Tage gehalten. 359. a.  
Meroveus, R. in Frankreich. 232. d. 483.  
Mersberg/ castrum Eresburg. 532  
Merswin (Rulman) baute die Johanni-  
ten Kirch. 279. c.  
Messalina, R. Claudij Eheweib sehr un-  
keusch. 64. b.  
Messe/ die erste sehr kurz. 157. c. durch A-  
lexand. I. B. vermehret. 158. b. drey  
auff Weihnachten/ und das Evangel.  
darbey zu lesen/ ordnet B. Telesphorus  
159. c. den H. J. Martyrern zu Ehren  
ordn. B. Felix I. 162. a. vermehret von  
B. Coelest. I. 165. a. von Zorn u. Haß  
nicht zu unterlassen/ ordn. B. Anastas.  
II. 167. c. gegen der Sonnen Aufgang  
zu sprechen/ ordn. B. Vigilius 168. b.  
hören überal erlaubt. 170.  
Messe der Kauffleuth in Straßb. 285. d.  
Messer sehr lang den Hßburgern verboten.  
807.  
Messe bekam S. Clemens von S. Peter.  
269. c. von Lothringen belagert erweh-  
ret sich. 367. c. da lagen die Engelländer.  
901. von R. Car. VII. in Frankreich. auff-  
gefordert. 913. 1001.  
Mestig in Straßb. 288. b. 707. 721. 723.  
Mestiger blieben allein vor dem Münster.  
294. d.  
— amey Straßb. 759. sq.  
— giesen in Straßb. 273. d.  
— thurn. ibid.  
Meyger (Claus) Anmeist. erwählt. 30. d.  
— (Ulrich) Stadtschreiber zu Straßb.  
146. d.  
Meyland (Meyelon/ Megelon) die Stadt  
von R. Gallieno belagert. 73. d. von  
Attila eingenommen. 86. d. von R. Fri-  
der. I. zerstört. 114. c. die Herren be-  
weisen B. Urbano V. Schimpff. 136. a.  
203. c. von R. Carol. IV. überzogen.  
139. d. wollen Pfleger seyn der Lombar-  
den. 139. c. kauften sich von dem Keyser  
mit Geld ab. 139. d. 203. d. zu einem  
Herzogth. von R. Wenceslao gemacht.  
141. b. sezet den Delfin zum Erben.  
ein. 967.  
Micheas (Micha) Proph. zu R. Josaphat  
Zeiten. 27. d. zu R. Ulias Zeiten. 28. c.  
S. Michael streitet mit Lucifer. 3. c.  
— Capell unter Wagner auff das Bü-  
hel gebauen/ da S. Arbogast begraben/  
u. vorhero der Galgen gestanden. 235. a.  
272. d. 603. sq. von B. Leo IX. ge-  
weyhet. 189. c.  
— — im Münster. 550.  
— Schotten Kloster auff der Insel Ho-  
nowe. 1139. 1143. nachgehends auff  
Rhinau.

## Haupte-Register.

Rhinau/ endlich in Straßb. zum A. S.  
Peter gezogen. 485. 1139. verlor seine  
Freiheiten auff dem Concilio zu Basel.  
1152.  
Michael (Curopalates) R. an Nicephori  
statt. 99. a. ein Christ/ gab das Reich  
auff/ und ward ein Mönch. ibid.  
— Burggr. zu Meideburg/ R. Frid. III.  
Bruder. 150. c.  
Milch die erste Speise in Italien. 50. c.  
Mirmidones den Griechen zu Hülf ge-  
schickt/ von Troilo erschlagen. 34. a.  
Misach/ Sidrach/ und Abdenago (Scha-  
drach/ Mesach/ und Abednego) Proph.  
Daniels Gesellen. 416. b. 417. a.  
Misabel (Misach) Daniels Gesell. 29. a.  
von Wissen (Johan) bauet die Carthaus.  
285. b.  
Missgeburt Vasco genant. 423. b. zu Co-  
stant. 424. a. von einer Sau. ibid. in  
Albania. ibid.  
Missheile. v. Aufruhr. Uneinigkeit.  
— wach zu Straßb. 363. c.  
Mittel Sud-porte (molia porta meridia-  
na versus Bruscum) der Römer Burg  
zu Straßb. 535. 554. 603. 1171.  
Modericus (Mundericus) Episc. Ansberti  
fil. 503. 505.  
Modius wieviel Sester er halte. 629. 664.  
n. 5. 2.  
Moguntia. v. Maynz.  
Möhren gegen Mittag bey dem Sudwind.  
440.  
Molberg von B. Henrich von Stralebeck  
gewonnen. 116. c. 244. d. 316. b.  
Molsheim (Mollesheim/ Molltsheim)  
354. b. 714. 933. 938. 1000. 1007.  
von R. Philippo zerstört. 115. b. 243. b.  
315. a. 429. b. Bischof. Walther ließ die  
groß Glock läuten. 247. b. 249. c. gab  
den Straßb. Brandsteuer. 253. c. hatte  
einen Amptm. von Straßb. 859.  
— Spital von B. Johan von Dierpheim  
gestiftet. 257. b.  
Molsberg in Weisterrich. 900.  
Monarchien der Welt viere. 452.  
Mönche sollten ihren Orden verlassen/ und  
in Krieg ziehen. 82. b. vertrieben die  
Teuffel von R. Lothariz Seele. 104. d.  
woltten nicht singen. 129. b. dero Orden  
den Königen von B. Zacharia gerathen.  
176. d. nahm Julianus auß Furcht an.  
81. b. nicht zu injuriren. 661. nicht in  
Dom. Stiften. 1141.  
Moncheolum, in Piemont oder Savoyen.  
1037.  
Mond an dem 4. Tag erschaffen. 3. d. Fin-  
sternissen das tauglichste Mittel den Un-  
terscheid der Stunden zu erforsch. 1164.  
Monitoria zu den Landfrieden in Elsas.  
1127.  
Monotheletæ in Synodo Constantinop.  
verworfen. 423. a.  
Monfaynant, ein Stadt in Savoyen. 1045.  
Monte porte (Monte Portio, Porculus  
mons) prope Tusculum. 193. d.  
Montfort Graffsch. von R. Rudolpho I.  
Habsb. verderbet. 119. c.  
Montgomery Capit. der Becken bey E-  
bersheimmünster von Straßb. erschos-  
sen. 934. 1017.  
Monumenta in dem Münster. 570. 11.  
Mordglocke zu Straßb. geläutet. 333. b.  
814.  
Mordhat. Straßb. 675. Beschuldigung.  
688.  
de Morer Bronnen zu Evian. 1034.  
Morgen Rere von Edeln verworffen. 813.  
837. 840. 843. 847. 868.  
Mors.



## Haupt-Register.

Morsberg gewan R. Rudolph von Habsp. 118. d.  
 Morsmünster. v. Maursmünster. 867. 934.  
 Mortengau/ pro, in dem Ortengau. 532. Mortinhang pagus. 528.  
 Morthheim (Morat oder Muerten) da ward H. Carl von Burg. auff 18000. Mann erschlagen. 377. b.  
 Moses gebahren: auff den Nilum gefest: von des Königs Tochter herauß gezogen. 21. b. stieß dem König die Kron ab. ibid. verbrant seine Zunge. ibid. tödtet ein Egypter: fleucht in Madian: hütet des Viehes auff Sinai: fihet den Busch brennen und wird zu Pharao gesandt. 21. c. verwandelt sein Stab in Schlangen: thut viel Wunder. 22. d. sezet das Osterlamb ein/ u. führet Israel auß Egypten. 23. c. empfing die 10. Gebott/ führet die Israeliten in der Wüsten. 23. a. 412. b. starb und ward von Engeln begraben. 23. a. in das Paradyß gezecket. 412. b. sein Grab warum verborgen. 23. a. erfand die Ebraischen Buchstaben. 439. seine Schriften älter als alle Historien. Pr. 5. 15.  
 — ein Jude zu Maynk richtet die Bergiftung an. 1027.  
 Mozim (Gozan) ein Wasser in Media. 415. b.  
 Muerten. v. Morthheim.  
 Mühlen zu bauen vom Burggrafen zu erlauben. 710. 723. unter der Rheinbruck 765. Dret. Wende. Mühlen. ibid.  
 — eyßen stehlen. 699.  
 — stein der Edeln Erntestube. 307. a.  
 Müßberg gewan R. Rudolph. Habsp 118 d.  
 Müßhausen (Mülnhusen) 888. 949. 952. 1003. dem Bistumb Straßb. gehörig.

248. d. ergab sich dem Gr. von Habsburg. 249. a. 319. b. die Burg erobert und geschleift. 249. a.  
 — (Mulenhufen) (Ober. Rintwiler) zu S. Stephan gehörig. 535.  
 Gr. zu Müllingen. v. Hoierus.  
 Müller Ampt bey dem Bischoff. 714. 729.  
 — (Sunk) von den Edeln der Münk-  
 brieffe halben beschuldigt. 856.  
 von Mülnheim zu Straßb. hielten es mit R. Ludov. Bav. 126. a. und Jorren stittig. 284. c. 304. a. 782. Gedenck-  
 stein bey S. Thomä. 1122. Dörffer von Lothringen verbrant. 336. b.  
 — (Burek.) Stättmeister. 444. 967. 982. 987. Schulth zu Hagenau. 812. 864. 872. 929. (Diebolt) Stättmeist. 1110. (Eberlin) Stättmeister. 1074. (Hans) der Acht zu erlassen. 842. 871. 880. (Heink) Stättm. 309. a. hatte Semar zu Pfand. 758. (Henrich) stiftet Allerheiligen Kirch. 282. c. Stättmeister. 809. (Johan) 895. (Ludwig) Stättm. 612. (Duman) Stättm. 881. (Siegelin) Probst zu S. Thomä. 259. c.  
 Munenheim/ Dorff ober Brumpr. 357. b.  
 Mümpelgard (Mumpelgart/ Moartbl-  
 gart) 890. 902. 923. 943. 1001. 1002. 1006. von Basel 6. Meilen. 979. vom Württemberg dem Delphin übergeben. 914. 974.  
 Münch (Burghard) zu Landseron vor einem halb todten Schweizer zu tod geworffen. 1002.  
 — (Conrad von Landseron.) 1025.  
 von Mundingen (Egenolff) Vogt des Stiffts Honow. 1144. seq.  
 Municipal Recht der Straßb. 605.  
 Munilhufon (Munolsheim) dem Stifft Honow. 1157.

Munin-

## Haupt-Register.

Muninga (Munzinga) villa, zu S. Stephan gehörig. 528. 531. 535.  
 Munitor. v. Numitor. 51. n. b.  
 Munolsheim (Munilhufon) 333. a. der Kirchthurn abgebrochen. 249. c.  
 Münster/ woher sein Nahme/ eine Stiffts-  
 kirche. 547. 1141. dessen zu Straßb. erste Gestalt und Grundriß 548. schon vor Chlodovzo die Hauptkirch von Holz und schlechten Steinen/ wie auch von R. Chlodovzo erbauet. 232. a. 274. c. d. 431. b. 549. 557. vom Beter angezündet. 274. d. 557. von Bisch. Wernh. I. ein neu Fundament gegraben. 557. von kostbaren Steinen fortgesetzt. 274. d. 558. thurn gegen Predigern. 275. a. Todschlag bey dessen Aufführung. 563. gegen Fronhoff. 275. a. Werckmeister auß Italien. 561. Steur darzu. 563. dessen Vortrefflichkeit. 560.  
 Brände. 275. b. 276. d. 288. b. 564. Knopff und Höhe. ibid. Uhrwerck. 566.  
 Chor von R. Carol. M. gebauet. 557. S. Laurenzen Capell. 567. beschencket. 565. gewenhet. 256. b. 563. die fabric bekam der Rath. 255. c. 563. diese Stifft-  
 cher gewesen als die zu Honow/ S. Thoma/ S. Stephan/ u. Hohenburg. 239. c. 551. 557. nam ab durch S. Aitalä Wunder bey S. Stephan. 242. d. bekam von R. Dagoberto Ruffach und andere Güter. 234. d. 592. Prediger. 568. dafür giben bey Feuersbrunsten. 308. b. in Krieg. 763.  
 — gasse zu Straßb. 271. d. 554. 605.  
 — zu Nachen von R. Carolo M. erbauet. 102. b.  
 — in S. Gregorien thal 888.  
 — in Ergaw von S. Beato gebauen. 1142.  
 Münsterol im Sunrgow. 915. 1002.  
 Münk R. Philippi II. von Römern verworffen 97. c. der Münkstette in Handlungen zugebrauchen. 620.  
 — zu Straßb. 272. b. 275. b. 288. b. 289. c. 556. 707. 721.  
 — meisterthum ein Bischoffl. Ampt der Edlen. 617. 700. 707. 730. benomen. 813. 836. 842. 856.  
 Mura in Savoyen. 1037.  
 Murbach Apt kam W. Walther zu hülf. 245. a. 246. d.  
 Murlin von Wallensee landvogt in Elsas belagert Herlisheim. 329. a.  
 die Musach (Musaw) 931. 1010.  
 Musterung Ersetzung bey der Romfahrt. 1075.  
 Mustruetz in Savoyen. 1033.  
 Mute (Beschenck) Stätt- und Ammeister verboten. 843. 849. auch dem Rath. 1033.  
 Muttens/ Dorff bey Basel. 915.  
 Mutter isst ihr Kind. 29. a. 66. a. 92. c.  
 — Kirchen: Stifft- kirchen. 1142.  
 Muzig von Becken angegriffen. 927. seq. 1008. seq.

N

Nabuchodonosor R. zu Babylon führet R. Joiachim und die Juden gefangen 29. a. zerstöret Jerusalem und führet R. Zedekiam geblendet nach Babil. 26. c. 29. b. hielt die Juden hart 70. Jahr. 37. a. 416. b. ließ die 3. Knaben in Feurofen werffen. ibid. wegen Hoffart 7. Monat in ein Thier verwandelt. ibid. b. kam durch Daniels Gebet wieder zum Königreich und starb. 38. c. 417. a. von Erilmerodoch in 300. stück zerhanen. 38. d.

## Haupt-Register.

— Cyri Sohn/ König in Persien. 39. b. 418. a.  
 Nächstlich Horn blasen und wachen zu Straßb. 359. a. 869.  
 Nagel vom Kreuz Christi von R. Car. M. nach Nach gebracht. 103. d.  
 Naissum (Neissa) eine Stadt in Illyrico. 475.  
 Namen Gottes sonderbare Krafft. 78. b. der Päpste verändert. 178. d.  
 Namur/ Graffschafft/ vormalts Eburones. 1065.  
 Nantium (Nantes) Königr. in Francr. 423. a.  
 Nannius. 469.  
 Nanse (Nancy) von H. Car. Burg. belagert und eingenommen. 375. c. von H. Reinhart wieder erobert. 378. b. von H. Car. wieder belagert/ litte Hunger. 379. a. entsetzt. 380. b.  
 Naphthali/ Jacobs 6ter Sohn. 17. d.  
 Narcissus, B. zu Jerusalem/ lebte zu R. Alex. Severi Zeiten. 421. a.  
 Narses, R. Justin II. Oberster von Sophia gehasset/ entweichet zu Alboino. 92. d. erseucht Italien und Lombarden dem Keyser. 92. d.  
 Nase durchbohren oder abschneiden. 681.  
 Nathan ein Proph. zu Sauls Zeiten. 24. d.  
 Navarre/ R. mit Francr. wider Gälisch. 351. b.  
 Neapolis von R. Justiniano I. gewonnen. 422. b. von R. Henr. VI. belagert. 114. d. deren R. 303 wider B. Innocent. VII. 212. a. wider B. Greg. XII. und gewan Rom. 225. sq.  
 Nectanebus R. in Egypten/ ein Zauberer/ hohe verkleidet in Macedonien. 40. d. beschloß Olympiadem in Nations Ge. stalt. 41. b. verdeckt es bey Philippo. ib.

zeigt Alexandro seinen Tod auß den Sternen. ibid. von Alex. seinem Sohn getödtet. 42. b.  
 Nero (Cl. Domitius) R. durch Agrippina zum Keyserth. bracht. 64. c. der ärgste so jemals gewesen: ließ seine Mutter öffnen; gebär eine Frosch; erdödtet seinen Bruder und Weib; ließ Senecam verbluten; S. S. Petrum und Paulum, und viel Christen marteln; Rom an 12 Orten anstecken. ibid. entwiche und erstach sich. 65. a. kleidet sich alle Tag neu: ließ sein Pferd mit Gold beschlagen. ibid.  
 Nerotheimer Schlacht. 424. b.  
 Nerva (Cocceius) R. widerruffte R. Domitiani Handlungen/ davon kam S. Johannes Evang. auß dem Elend. 67. a. erkranket und starb. 71. Jahr alt. 68. b.  
 Nervien: Hannonia, Cambresis. 1065.  
 Neue Bau in Straßb. 609.  
 — Bruch zu Straßb. 145. b.  
 Neuburg der Freyburger Eydenossen. 317.  
 — das Kloster gestiftet. 401.  
 von Neuburg (Henr.) B. zu Basel/ kam nach Straßb. 247. d.  
 Neustatt/ Villa nova, am Genffer See. 1030.  
 Neustria (Westrich) Francia Occ. 233. n. a.  
 Neuweiler/ denen von Liechtenberg gehörig. 259. b. von R. Albrecht belagert. ibid. wie auch von B. Berchtold. ib. d. 321. a. das Kloster von Sigewalt B. zu Mez gestiftet/ und von S. Pirmin wieder gebauen. 287. a.  
 Nicephorus R. an Irene statt. 99. d. stritte mit den Heiden/ und ward erschlagen/ damit zergienß das Constantinop. Reich. 99. a.

Nico

## Haupt-Register.

Nicodemus verbarg sich nachdem er Christum begraben. 153. a.  
 S. Nicolaus Bisch. starb. 401. Kirche am Staden in Straßb. 290. a. neu gebauen. 303. a. zu den Hundten (in Vndis) 282. a. 283. n. a. Bruch. 307. a. porte in Eshringen. 379. d.  
 Nicolaus R. in Peloponie (Peloponneso) streitet mit Alexand. M. 43. d.  
 — I. B. 179. c. that R. Lotharium in Vann wegen Ehebruchs. 180. c.  
 — II. B. 189. a.  
 — III. B. machte viel Cardinäle und Gebäude/ und theilte Aempter unter seine Freunde. 197. d.  
 — IV. B. wolt zweymal die Würde nicht annehmen. 197. a.  
 — V. B. wider des R. von Arragonien willen. 214. d. 228. c. frönte R. Friedricum III. zu Rom. 151. a.  
 Nicopolis zerfiel von Erdbiedem 360. a. v. Schiltach.  
 Nider. Ehenheim den Becken übergeben. 921. 923. 1005. sq. 1009. 1010. von Straßb. verbrannt. 929. von Brand. schas. befrehet. 943. 1018. von Becken verlassen. 943.  
 — Münster das Kloster gebauen. 238. c. 278. a. 401. 427. b. 518. geweyhet. 243. d.  
 Niederland Heyden biß auff R. Pipinum. 432. a. Städte Versammlung. 983.  
 Niesen: mit Gott helff verwahret. 302. c.  
 Nimrod/ Chus Sohn. 204. b. von dem Geschlecht Chams. 417. b. der erste König erbauer Babylon. 11. b. 452.  
 Ninive, die weiteste Stadt. 13. b. von Ninno erbauer. 12. c. 264. b. bekehrte sich auff Jonas Predigt. 29. c. gieng unter im Wasser und Erdbiedem bey R. Jo. thams Zeiten. 13. b. 29. c. 410. b.

Ninus, Beli Sohn. 264. b. der erste König / kriegete mit Zoroaster, und verbrante die Zauberbücher. 12. c. erbauet Ninive. ib. richter Abgötterey an. ib. d. ward erschossen. ibid. a.  
 von Niperg (Reinh.) Unter. Landvogt im Elsas. 949.  
 Noe/ Lamechs Sohn/ der erste Knecht. 9. c. bauet ein Arche/ und gieng mit seinen 3. Söhnen hinein. ibid. a. gieng wieder herauß. 10. b. sein Alter. ibid. c. 264. a. seine Kinder und Enckel. 10. d. starb/ und verließ 72. Geschlechter. 11. d.  
 Noema erfand Weben. 8. b.  
 Nonnen sollen Wile tragen/ ordn. B. So. ter. 159. d. haben mehr Erlaubniß bey Ordensleuten als bey andern. 1130.  
 Normanner zerstören Aquitanien u. Spanien 104. a. überzogen Francr. und Teutschl. 105. b. 180. d. wurden Christen. 105. c. stengen B. Leo IX. 189. c.  
 Northus (Northheim) von Straßb. abgebrant. 252. d. 759.  
 Nortländer Schrift älter als die Gothisch. Pr. 5. 5.  
 Notarien von R. Car. IV. zu Haslach gemacht. 135. b. von B. Clem. I. geordnet. 158. a.  
 Nothzoge der Edeln. 818. 10. 856.  
 Numa Pompilius der 2te König zu Rom/ ordnet den Rittern und Soldnern den Sold zu geben. 52. c. setzet den Januarium und Februarium zum Jahr. ibid.  
 Numancia von Römern belagert. 57. d. durch innerliche Vneinigkeit erobert und zerbrochen. ibid. a.  
 Numerianus (M. Aurelius) R. mit Caro und Carino seinem Vater und Bru. der zugleich. 74. d. von R. Diocletiano getödtet. ibid.

Nu

## Haupt-Register.

Numitor, Romuli Großvater/ R. in Ita-  
lia 51. d. von Amulio verstoßen/ kam  
wieder an das Reich durch Romulum.  
51. a.  
Nunnenwiltre/ S. Stephan gehörig. 528.  
535.  
Nürnberg: Burggr. kam R. Ludov. Bay.  
zu hilff. 127. d. verbindet sich mit Wür-  
temb. 347. d. Rauffleuth geplündert.  
ibid. a. gewinnen Langenzenne/ Win-  
despach/ Altenberg/ und Schonenberg.  
349. a. vergleichen sich. 359. a. von R.  
Henr. V. zerstört. 424. a. Reichstag.  
937. 987. 1006. empfing das Reichs  
Banner. 1106.  
Nußbach (Frider.) gab sich um den Adel zu  
eigen. 360. b.  
Nuße (Neuß) von H. Car. Burg. belagert.  
369. 1105.  
Nybis: Nilus. A. in Egypten. 21. b.  
  
O  
Obadiah der Prophet zu R. Josaphat Zei-  
ten 27. d.  
Ober Baden. v. Baden in Schweiz.  
Ehenheim von Straßburg. verbrant.  
253. c. von Beckenbezogen. 930. 1000.  
da versammelten sich die Reichsstädte.  
996. v. Ehenheim.  
Estrasse in Straßb. 272. b. 555. seq.  
603. etliche Häuser zu der Stadt Stall  
gezogen. 1079.  
von Oberstein. v. von Ohm.  
Obesser: Obsegrenpen zu Straßb. wurden  
zünftig. 307. c.  
Obrecht. v. Albrecht.  
thal von Eochringen überzogen. 336. b.  
Obs an dem dritten Tag erschaffen. 3. d.  
Grenpen. v. Obesser.  
Odoacer. v. Otraker.

Oche. v. Nachen.  
von Oche (Henr.) einer der 4. Hauptleuth/  
so B. Walther geschlagen. 251. c.  
Ochozlas. v. Alhafia.  
Ochsen von S. Decilla im fallen ohnber-  
sehr erhalten. 519. von der Heerde ent-  
führen. 688. dessen Werth. 689.  
Ochsenstein von Straßb. zerbrochen. 336. d.  
von — (Herren) verbinden sich mit B.  
Conrad. 120. a. mit B. Friderich. 759.  
wider Bußnang. 1004.  
— (Otte) Alb. Austr. Fährndrich er-  
stickt in der Schlacht. 121. d. mit  
Straßb. wider Bisch. Walther. 247. c.  
252. d.  
— (Becht.) Dechan blieb in Straßb.  
245. b. Propbst zu Honowe. 1150.  
— (Joh.) 256. c. 261. a. 262. d. 330. d.  
344. b. 572.  
— (Kudolf) nahm den Stessstärtern das  
Viehe. 321. b. kriegete wider Sarwer-  
den 342. d.  
— (Ottoman) bekam Richenshoven;  
und verhergte das Eichenberg. 350. b.  
übergab Hochfelden. ibid. zog mit H.  
Rupr. ins Elsas. 354. b. zog vor Fry-  
burg. 317. a. wegen der Engelland. 887.  
893.  
— Hoff in Straßb. 129. c. 603.  
Ochus, Artaxerxes. R. in Persien. 39. c.  
Octavianus. v. Augustus.  
Oddo (Eddo, Heddo) Bisch. zu Straßb.  
verflagte die Domherren wegen Simo-  
nie bey R. Car. M. 240. a. 491. davi-  
ber das Instrum. Car. M. 495.  
Odergheim (Odradesheim) 935. zu dem  
Stift Honowe gehörig. 1157. von Ge-  
cken verbrant. 942. 1018.  
Odilia. v. Ottilia.  
Odo, fil. Roberti D. Germ. 486.  
Odoacer.

## Haupt-Register.

Odoacer. v. Otraker.  
Oelbronnen zu Rom/ als Christus gebor-  
ten 62. d. 152. a.  
Oelung der Kranken. ordn. B. Innoc. I.  
165. d. und B. Felix IV. 167. b. von  
Lagen verrichtet. 113. d. 191. a.  
Oetelswerd dem Stift Honau gehörig.  
1143.  
Oefese (Osa) Wasser. 890.  
Oesterreich von R. Rudolpho I. Habsp.  
erobert. 118. a. dessen Herzogen starben  
ohne Erben. 129. c. zogen für Glaris.  
436. verbindet sich mit Straßb. 26. wi-  
der Zürich und belagert es. 325. c. und  
Eostang janken sich um den Vorstreit.  
327. a. führt den Deßlin ins Sun-  
gau. 915. kamet von dem Hauf Hap-  
spurg. 1066.  
von Oettingen (Herren) haben jährlich 10.  
Marck Silber von den Juden zu em-  
pfangen. 1054. sq.  
Oetelstin bauet die Ellende Herberg zu  
Straßb. 284. b.  
Offenburg von B. Henr. von Stahelack  
gewonnen. 116. c. 316. b. 244. d. von  
B. Berchtold wieder gelöst. 258. d.  
Offentorff (Offonthorff) dem Stift Ho-  
nowe gehörig. 1157.  
Ogestburg: Augspurg (Augusta Vinde-  
lic.) 61. b.  
Ogia Inf. darauff S. Amando eine Schlach-  
te begegnet. 1161.  
Ogmus Hercules Gallorum. 551.  
Ohmen meß zu Straßb. 1103.  
Ohr einem andern abhauen. 680.  
— schmer für Chrisam anstreichen. 113. d.  
191. a.  
Oitlant: Ochland. 1022.  
Oida (Hulda) eine Prophetin zu R. Josi-  
as Zeiten. 416. a.

Oleygäßlin in Straßb. 330. d.  
— lüte/ unter den Zünften. 1055. 1059.  
in Rath zu nehmen 729.  
Olympias. R. Philippi Weib. 40. a. ge-  
bar Alexand. M. von Neceanebo. 41. d.  
von Pansantas geraubt. 43. b. rufft  
Alexand. um Hilff an. ibid. von Caf-  
fandro getödtet. 419. a.  
— eine Stadt in Peloponneso, zu R. U-  
lias Zeiten. 28. c. n. c.  
Opffer der ersten Früchten. 7. a. gelder  
streit. 1129.  
Oppenheim am Rhein von Julio Cæs. ge-  
bauten. 58. a. halff R. Adolph. Nass.  
121. d. von R. Ruperto seinen Kindern  
geschenkt. 143. c. Schultheiß. 763.  
Orden etliche in Straßb. ohne singen. 128. a.  
259. c.  
Orgel im Münster in Straßb. 276. c. a.  
Orgeln bey dem gefang/ ordn. B. Vitel-  
lianus. 174. d.  
Origenes bekehrte Mammeam. 71. c.  
Ormelta. v. Hormelta.  
Ortenberg von B. Henr. von Stahelack  
gewonnen. 116. c. 244. d. 316. b. von  
B. Berchtold wieder gelöst. 258. d. den  
Straßb. von Hagenbach genommen.  
370. c. von Straßb. wieder gewonnen.  
372. b.  
Ortenau/ Ortengau. 532. v. Mortengau.  
Oseas Proph. zu R. Uria Zeiten. 28. c. von  
Salmanasser gefangen. 415. b.  
Ospinel (Andr.) Zunftmeister zu Basel  
von Straßb. beschuldigt. 970.  
Osterlamb eingesezt. 23. c.  
— stog (Osterkerse) von B. Theodoro  
I. geweyhet. 174. c.  
— tag auff den Sonntag geordn. von B.  
Pio I. 159. c. den ersten nach dem Voll-  
mond Aprilis. von B. Victor I. 160. a.  
Ost

## Haupt-Register.

Dsthoffen. v. Hoffhoven.  
 — borg bey Maynz von S. Beato  
 Abb. gebauen 1142.  
 S. Oswald R. erschlagen. 402.  
 Othervus B. zu Straßb. erschlagen. 241. c.  
 493.  
 Othenheim (Othenhen) S. Stephan ge-  
 hörig. 528. 535.  
 Otho Bisch zu Straßb. 242. c.  
 Othontel (Athniel) Richter in Israel. 24. b.  
 Ottacker (Odoacer/ Odoacer) R. der Go-  
 then/ nahm Rom ein. 87. d. schlug mit  
 Dierr. von Berno vor Aglar/ flohen nach  
 Rom und Ravenne. ibid. c. alda er-  
 schlagen. 88. c.  
 — (Ottocarus Primisslaus) Herzog in  
 Böhmen/ zu König gemacht. 115. b.  
 — (Ottocarus II. Wencesl. Sohn) von  
 Rudolph I. Habsb. erschlagen. 118. d.  
 S. Otilia (Otilia) H. Ertichs Tochter/  
 von Verswinda blind gebohren/ u. von  
 S. Erhard getauft/ ward sehend. 238. a.  
 515. Aprißin im Kloster Hohenburg.  
 238. b. bauete Nidermünster: weinete  
 ihren Vatter auß dem Fegfeur. ibid. c.  
 erhielt Ochsen von dem Fall: ersetzte  
 ein Fass Wein. 519. starb in der Kirch:  
 wurde wieder lebend: gab ein guten Ge-  
 ruch. ibid. auff Hohenburg begraben.  
 136. b. lebte zu R. Childerici Zeiten.  
 236. b. 507. 556. dero/ und S. Attalä  
 leben an zwey Altarrückern. 526.  
 Otto I. der Grosse R. von R. Henr. I. sei-  
 nem Vatter erbitten. 107. a. sieng Be-  
 rengar. IV. und bracht Italien und Lom-  
 barden wieder ans Reich. ibid. zu Rom  
 gekrönt. ibid. sezet B. Johan. XII. ab  
 und Leo VIII. an seine statt. ibid. b.  
 183. a. gewisst Rom. 107. b. von Henr.  
 von Rempnen unterworfen. 108. c.

stiftet das Bistum Magdeburg/ da er  
 begraben. ibid.  
 — II. zu Rom gekrönt: verlor die  
 Schlacht mit den Saracenen; u. starb  
 zu Rom. 109. a.  
 — III. R. hatte ein unkeusch Weib. 109. b.  
 ordn. die 7. Churfürsten. 110. a.  
 — IV. R. von Sachsen erwählt: erobert  
 Nach und da gekrönt. 115. a. erhielt das  
 Reich nach Philippi Tod: und zu Rom  
 gekrönt. ibid. c. nahm Apulien. ibid.  
 vom Papst in Bann und eingesetzt. ibid.  
 widersezte sich Frider. II. mußte fliehen  
 und starb im Elend. 115. d.  
 — von Schwinfurt H. in Schwaben.  
 429. b.  
 von Dwe Ritter/ hatte Theil an Stauffen-  
 berg. 319. b.  
 Oxyartes (Oxyartes) beschreibet Dario  
 Alexandri Kriegsart. 46. b.  
 Oyas. v. Ufia.

## P

Padua von Gothen und Hunen eingenom-  
 men. 86. a.  
 Palästina. v. Gelobte Land.  
 Palamedes erschlug Sarpedon: stach Dei-  
 phobum: von Paris erschossen. 34. c.  
 erfand das Schachspiel. 38. n. a. g.  
 Palast Salomonis. 27. b.  
 Palatia: Pfälzen / Keyserl. Häuser und  
 Städte. 607. Römische von Fränck-  
 schen unterschieden. 608. dergleichen die  
 Stadt Straßb. gewesen. ibid. u. zwar  
 Villa Regia; oder Königshoffen. 609.  
 Pallas, Evandri Sohns Grab gefunden.  
 112. d. 424. a.  
 Pallium S. Attalä, oder Palla, Weiber  
 Mantel. 526. zwey um den Altar/ daran  
 S. O.

## Haupt-Register.

S. Otilia und S. Attalä leben. 526.  
 Palma ein Kloster/ darinn S. Otilia von  
 der Tauff gesehend wurde. 516.  
 Palmus, was für ein Maß. 659.  
 Paner des Reichs. 151. b. 989. 1104. bis  
 1113. das groffe Sachsen gegeben. 1105.  
 Sechs Reichsstädten/ u. zwar Straßb.  
 zu erst befohlen 1107. der Stadt Straßb.  
 Haupt- und Ritter- Fahne. 1103. 2c. der  
 Becken erobert. 1019. der Burgundis-  
 im Münster aufgeschenckt. 373. a.  
 Pannonien hatte Celtische Einwohner.  
 475.  
 Pansania (Pausanias) verliebte sich in O-  
 lympiadem: erstach Philippum u. rau-  
 bete sie: von Alexander getödtet. 43. b.  
 Pantheon (Maria rotunda) von B. Bo-  
 nif. IV. zu Rom Maria und allen Hei-  
 ligen geweiht. 93. d. 170. c.  
 Pansier Gesellschaft des Rhein- und  
 Schwäbischen Adels. 346. b.  
 Papiermühle bey Straßb. 1065.  
 Pappus (D. Joh.) Pfarrh. zu S. Lorenzen  
 im Straßb. Münster. 568.  
 Paradyß/ darin allerhand Früchten. 4. b.  
 vier groffe Flüsse. ibid. c. feurige Maur.  
 ibid. Mahometers bestehet in allerhand  
 Wollüsten. 173. d.  
 Paris, Priami Sohn. 30. d. entführet die  
 schöne Helenam. 31. a. erschoss Mene-  
 laum. 32. b. Palamedem. 34. c. er-  
 schlug Achillem. 35. b. erschoss Aiace,  
 aber darüber von Aiace erschlagen. 35. b.  
 — die Hauptstadt in Franckr. 131. a. von  
 Gothen und Hunen eingenommen. 85. c.  
 dero Ehlen oder Stab Vergleich: mit  
 Straßburg Franckf. und Rheinländis.  
 Schutze. 1168.  
 — (Parrhis, Peris) in Vogaso, bey Key-  
 sersberg/ ein Kloster/ dessen Abt Bisch.

zu Eistett wurde. 257. d.  
 Palchalis I. B. ließ viel kostbare Gräber  
 den Heiligen machen. 177. b.  
 — II. B. von R. Henr. V. gefangen mit  
 den Cardinälen/ wegen der Bishoffs  
 Wahlen. 191. c.  
 Pater noster, von Christo selber gemacht.  
 402. und die 5. Wort der Einsagung  
 allein bey der Messe der ersten Kirchen.  
 157. c.  
 Patriarchen zu Antiochia, Alexandria,  
 Jerusalem, und Constantinopel. 77. c.  
 S. Paulus Apost. bedienet sich Apocryph.  
 Bücher. 438. mit S. Peter von Nero-  
 ne gemartert. 64. d. 157. d. 402. er-  
 scheinet R. Constant. M. 76. b. sein  
 Leichnam vō B. Cornelio versetzt. 61. d.  
 Paulus I. B. guthätig gegen die Armen  
 und Krancken. 176. d.  
 — II. B. 214. a.  
 Pelagius I. B. 168. c.  
 — II. B. ohne des Keyfers wissen er-  
 wählet. 169. d.  
 Pellis & pili poena, scheren und villen: des  
 Stockwärters Ampt. 702. 716.  
 Peloponie: Peloponnesus (Morea) 42. d.  
 Penestre. v. Prænestiner.  
 Penthesilea der Amazonen Königin komt  
 nach Troja: stach Menelaum und Dyo-  
 medem von Pferden. 35. c. erschlagen.  
 ibid. d.  
 Pergament/ wie solches zu Pergamo berei-  
 tet. 545.  
 Persa: Persia. 34. b. Persisch R. von Pria-  
 mo erschlagen. ibid. Königreich kam in  
 Alexanders Gewalt. 40. c. Königin  
 ließ sich heimlich zu Constantinop. tauf-  
 fen: wie auch der König mit 11000.  
 Mann. 95. d. 96. d. überwinden Pho-  
 cam. 93. d.

## Haupt-Register.

Pertinax (Helvius) K. des Glückes rad.  
70. d. wolte seinen Sohn nicht zur Re-  
gierung lassen. ibid. a. im überlauff er-  
schlagen. ibid.  
Pest. v. Sterben.  
S. Peter/ Johannis Sohn/ der oberst un-  
ter den Aposteln. 157. b. sein erster Na-  
me Simon. 178. d. Bisch. zu Jerusa-  
lem u. Antiochia. 157. c. der erste Papst.  
ibid. setzte die Fasten vor Ostern und  
Advent. ibid. d. sendet seine Jün-  
ger auß. 268. sq. erwecket S. Matern  
durch seine Stab. 270. c. mit S. Pau-  
lo von K. Nerone gemartert. 64. d.  
157. d. 402. erscheint mit S. Paulo  
dem K. Constant. M. 76. b. sein Leich-  
nam von B. Cornelio auß einem Broñ  
erhaben. 161. d. sein Finger von K. Car.  
M. dem Münster zu Straßb. verehrt.  
565.  
— von Meyland der Prediger Heilige  
ward gemartert. 402.  
— B. von Augsp. Frid. III. Abgesandter  
an Francfr. 939. 994. 1007.  
Peyern. v. Bayern.  
Peygere von Hochparten hielten Sym.  
von Schöneck zu Homburg auff. 341. c.  
Pfaffen trieben Simonie mit ihre Pfrün-  
den. 113. c. zueyten sich mit den Lenger.  
ib. mit den Mönchen wegen singens.  
129. b. sollen keine Weiber haben. 113. d.  
von B. Calixto I. verboten. 160. a.  
Ordnung und Wehhe/ von B. Higi-  
no. 159. c. wie sie auff einander folgen/  
von B. Gaio. 162. b. sollen Haar und  
Bart wachsen lassen. von B. Anacle-  
to. 158. a. sollen runde Blatten tragen/  
von B. Aniceto. 159. d. lange Kleider  
tragen/ von B. Bened. III. 179. c. in  
seinem frembden Kirchspiel zu schaffen

haben von B. Dionysio. 162. a. nicht  
leibeigen seyn / noch Wein schenken.  
von B. Zozimo I. 165. a. nit für Weist.  
Gericht gezogen werden/ von B. Gaio.  
162. b. zur Lieb und Fleiß vermahnet  
vñ B. Sylvest. I. 163. d. 500. zu Straßb.  
geweyhet. 244. c. zogen auß Straßb.  
245. b. müssen zu Straßb. vor Gericht  
erscheinen. 402. v. Priester.  
Pfaffenhofen. 332. d.  
Pfalburger von Straßb. wider Keyserl.  
Verbott gehalten. 895.  
Pfalke oder Rathhaus zu Straßb. auff  
dem Fronhoffe in des Bischoffs Hoffe.  
284. c. 609. bey der Münz. ibid. ibid.  
289. c. 701.  
— oder Pfalzstätte. v. Palatia. 607. 610.  
— grafen / vorhero Landgrafen. 1071.  
bey Rhein/ Churfürst des Reichs Trug-  
seß. 110. c.  
Pfande nahm K. Car. IV. in Böhmen zu-  
rück. 134. a. wann es schaden gethan.  
693. von der Heerde. 697.  
Pfarrherrs Hoff nicht bewaffnet hinein zu  
treten. 661.  
— kirchen in Straßb. neune. 1131.  
Pfeffingen/ Schloß von Schweikern ge-  
wonnen. 343. b.  
Pfenningthurn in Straßb. 272. b. 284. c.  
441. 1099. 1101.  
Pferd/ ein weises/ von K. Constant. M.  
dem Papst verehrt. 80. c. entführen.  
686. davon abwerffen. 685. verwun-  
den. 687. trächtege schlagen. ibid. pfän-  
de in Verderbung der Ernde. ibid. bey  
Römerzügen gut thun. 1074. 1076.  
welche die Burger halten mußten. 1078.  
1080.  
Pfetter und Pfetterin bey Kindtauffen ge-  
ordnet. 402.

Pfirt

## Haupt-Register.

Pfirt dem H. von Burgund versehet. 369. c.  
von Becken gewoßen. 968. gibt Brand-  
schagung. 1019. sq.  
von Pfirt (Ferrere/ Ferretaz, Phirt) Land-  
graf. in Elsas. 120. d. 313. a.  
Pfründen/ damit treiben die Pfaffen Si-  
monie. 113. d. 240. a. 491. darüber K.  
Car. M. Instrum. 495. dero Zehenden  
von B. Johan. XXII. geordnet. 200. a.  
von B. Bened. XII. abgeschafft. 201. a.  
Pfundig pfenninge (phundis denarii) zu  
20. schilling in dem Bist. Straßb. gang-  
bar. 707. 711.  
Pharamundus der erste Kön. der Francken.  
230. d. starb. 232. c.  
Pharao/ K. in Egypten nimmt Abraham  
sein Weib Sara. 14. a.  
— (Themosis) dem legte Joseph seine  
Träume auß. 19. d. machte ihn zu ei-  
nem Fürsten. ibid. a. heist seinen Vat-  
ter und Brüder in Egypten wohnen.  
20. a. zu neu Babylon. 411. a.  
— (Amenophis II.) vergaß Josephs;  
hieß alle Knäblein der Juden tödten.  
21. a. beladet sie mit Arbeit. ibid.  
— (Acencheres) wolte die Juden nicht  
siehen lassen auff Moysis warnen. 23. c.  
ließ sie nach empfangenen Plagen  
sehen; jaget ihnen aber nach/ und er-  
tranc im rothen Meer. ibid. d.  
Phetter. v. Pfetter.  
Philadelphus. v. Ptolomeus.  
Philippus, K. in Macedonia verreiset. 40. a.  
ließ sich durch ein Traum von Nectane-  
bo betriegen. 41. c. gab K. Dario jähr-  
lich ein gulden Ey. 43. a. von Pansania  
verjaget und gestochen. ibid. b. von  
Alexand. gerochen / dancket ihm und  
stibet. 44. c.  
— Alexandri Bruder K. in Macedonia.

49. c.  
— Röm. K. ließ Gordianum erschlagen.  
71. d. samt seinem Sohn durch Ponti-  
um befehret. 72. a. beede durch Deci-  
um erschlagen. ibid. die ersten K. R. so  
Christen worden/ gaben grossen Schak  
S. Sixto und Laurentio. ibid.  
— II. K. erschlug K. Justinian. III. 97. c.  
ließ alle Christl. Gemähte abthun. ibid.  
176. b. seine Münze von Römern ver-  
worfen. 97. c. von K. Anastasio ge-  
blendet und verstoffen. ibid.  
— K. Frider. I. Sohn/ und Henr. VI.  
Bruder/ Hers. in Schwaben erwählt.  
115. a. ließ Ottoni die Krönung zu Ra-  
che verbieten. ibid. erzwang die Huld-  
gung in Teutschl. ibid. b. zog ins Elsas  
wider den Bisch. und St. Straßb. ibid.  
243. b. 429. b. zerstörte Wolfheim/  
Halbesb. und Eppich. 315. a. machte  
Ottacker K. in Böhmen. 115. b. gewan  
Cöllen und den Bisch. ibid. c. zu Bam-  
berg erschlagen. ibid. hielt Hoff zu  
Maynz. ibid. b. sein Privileg. wegen  
Aufsagen und Dienstbarkeiten. 733.  
— K. in Francfr. Roberti Cancoris  
nepos. 486.  
— Ludov. grossi nepos. ibid.  
— Pulcher. ibid. 132. a.  
— ejusd. fil. 487.  
— de Valosio (Valefius, de Va-  
lois.) ibid. von K. Eduardo Angl. bey  
dem Papst verklagt. 130. c. verfolgte K.  
Eduard. 131. a. verlor die Schlacht bey  
Cressy. 131. b.  
— H. in Bayern Administ. des Bist.  
Freysingen. 263. c.  
— Landgr. Alsatia Grabschr. 1120.  
Philometor }  
Philopater. } v. Ptolomeus.



## Haupt-Register.

Phocas R. gibt B. Bonifacio IV. die Ober-  
stelle über alle Bischöffe. 77. d. 170. c.  
von den Soldaten zum Keyser erwählt.  
93. c. brachte R. Mauritium mit Weib  
und Kind um. ibid. krieger mit Per-  
fern. ibid. d. von Heraclio erschlagen.  
ibid.  
Phoroneus, R. in Griechenland. 17. b.  
Phrygia (Frigia) ein Land in Asia. 30. d.  
Phyneas/ Adda/ und Aggeus zeugten von  
Christi Auferstehung/ ließen sich beste-  
hen. 156. c.  
Phynen. v. Sinen.  
Phylcon. v. Ptolomeus.  
Pierre port. v. Hauenstein.  
Pilatus/ Pfleger in Judäa. 62. d. 153. c.  
schreiber Tiberio R. von Christi Wun-  
dern. 62. b. von Römern gehasset. 63. c.  
nach Lyon vertrieben. ibid. d. ersticht  
sich. ibid.  
Pilgerfahrt von B. Cleto geordnet. 158. d.  
Pili & pellis. v. Pellis.  
Pipinus Heristallus, Major Domus Franc.  
Caroli Martelli Vater. 506.  
— Major domus, Car. Martelli Sohn/  
und R. Car. M. Vater. 237. c. 428. a.  
485. 503. sprach B. Zachariam um  
das Königr. an. 237. c. von B. Stepha-  
no II. zum König in Francr. gemacht.  
176. d. von Bonifacio Bisch. zu Mens  
gesalbet. 237. d.  
— Ludov. Pij Sohn/ R. zu Aquitanien.  
103. b. 485.  
S. Pirminius baute Neuweiller. 287. a. stift-  
et Maursmünster/ Schuttern/ Gen-  
genbach/ und Erenheimmünster. ibid.  
Pila, daselbst Aufruhr zu R. Car. IV. Zei-  
ten. 135. c. Concilium zu B. Greg. XII.  
Zeiten 213. b. 220. a. 221. c.  
Pius I. B. ordnet Ostern auff den Sonn-

tag. 159. c. ward gemartelt. ibid. d.  
— II. B. 214. a.  
Plagen Egypti durch Mosen. 22. 23.  
Planeten Himmel. 3. d.  
Plato zu Artaxerxis Ochi Zeiten. 39. c.  
Plinius entschuldiget die Christen bey R.  
Trajano. 68. b.  
Pollandum (Pohlen) das Königr. Kra-  
kove. 101. d. 423. a. von Türken bey  
S. Georgen arm/ oder Varna, geschla-  
gen. 947. 995. 1014.  
Pollio (Symphor.) Domprediger im Mün-  
ster zu Straßb. 568.  
Pollux. v. Castor.  
Polydamas hilft Trojam verrathen. 36. b.  
Polyxena, R. Priami Tochter 30. d.  
Pompeius (Cn. Magnus) widerseht sich  
Julio Cæs. sticht von Rom. 59. c. hiele  
etliche Schlachten mit ihm. 60. b. wird  
zu Alexandria in Egypten enthauptet.  
ibid.  
Pompilius. v. Numa.  
Pons belli Vrcini (Bellovicianus, Beauvoi-  
sin) 1045.  
Pontamunse in Lothringen (Pontamouf-  
son) da wurden viel Kappellstein: auß  
Irthum erschlagen. 378. d.  
Pontianus B. in das Elend geschickt und  
gemartelt. 160. b.  
S. Pontius befehrete die beeden R. R. Phi-  
lippos. 72. a.  
Popio. v. Ripio.  
Porten (Portæ) zu Straßburg etliche ver-  
mauret. 307. c.  
meridiana der Röm. Burg. 535. 554.  
603. 1170.  
magna occident. — — — ib. ib.  
ibid. 1171.  
juxta magnos &c. lapides. — — — ib. ib.  
1171.

Portio

## Haupt-Register.

Portio Canonica oder Stiffelrecht / Ulti-  
mum vale, und darüber entstandener  
Streit. 1128. 1131.  
Portschiff mit Brand an die Rheinbruck  
getrieben. 760.  
Porus R. in India kam Dario zu hülff.  
47. a. von Alexandro M. erschlagen.  
48. d.  
Poymunt H. in Bayern Julio Cæs. unter-  
geben. 58. c.  
Prabenda pinguis Regia, oder Chorkönigs  
Pfründe. 767.  
Prälaten von Hohen Stifftern erwählt.  
197. c. in dem Stiffte Honow. 1142.  
Pranestiner (von Penestre) kriegten mit  
den Römern. 54. b.  
Praesides Provinciarum. 608.  
Prætoria Tribunalia. ibid.  
Prag/ alda S. Florentij und andere Heilig-  
thum verwahret 136. c. ein Hohe Schut-  
und Allerheiligen Stiffte von R. Car. IV.  
gestiftet. ibid. die Teursche Sprach ein-  
geführt. ibid. d. verlor ihre Freyheits-  
briefe durch Wenceslaum. 141. a.  
Prediger Orden von S. Dominico gestif-  
tet. 195. c. 279. c. 389. von B. Bened.  
XI. befreiet. 198. d. sungen in Straßb.  
wider Bapst. Verbott. 129. a. jogen  
auß wegen unterlassung Sings. ib. b.  
280. a. wegen Erbschaften. 279. d.  
durch B. Conr. von Eichenb. vergli-  
chen. 280. a. bauten S. Elisabeth Clo-  
ster. 283. a. mußten Straff geben. 390.  
müssen das Sacrament mit der Linken  
Hand in der Reß niessen/ wegen R.  
Henr. VII. Vergebung. 425. b. Streit  
mit den Leutpriestern. 1129.  
— Closter zu Straßb. 271. d. 279. 554.  
555.  
Preß/ die erste der Buchdruckerey. 445.

Priamus R. zu Troja. 30. d. begehrt Grie-  
den. 33. d. wil Hector daheim behal-  
ten. 33. a. jog in Streit Hector zu rä-  
hen. 34. b. erschlug den R. von Persa.  
ibid. wil Helenam nicht wieder geben.  
36. a. fuhr auß Troja. 229. b. kommt  
mit Antenor an die Maotidas paludes  
in Ungern und bauten Sicambriam.  
230. b. 473.  
— der Francken R. woher. 473.  
Priarius R. der Francken. ibid.  
Priester/ Wenhe von B. Cleto angefan-  
gen. 158. d. solle man ehren/ ordn. B.  
Anacletus. ib. d. a. so gelehrt zu weyher  
B. Zepher. 160. a. sollen keines Glieds  
ermanglen. B. Anast. I. 165. d. nicht zu  
injuriren. 661. in Todssünden kan nie-  
mand absolviren. 1130. für welche er zu  
bitten. ibid. v. Psaffen.  
— Johans Land (Æthiopia, Abyssina)  
101. d. v. India.  
Primislaus. v. Ottacker.  
zum Priol/ ein Haus in Straßb. 275. b.  
Priscus. v. Tarquinius.  
Privilegia ohne Einschränkung zu verste-  
hen. 619. der Ritterschaft von R. Ca-  
rolo V. 883. der Stadt auff dem Pfan-  
ningthurn. 1102.  
Probant. v. Brabant.  
Probe der Keuschheit mit glühenden Eysen.  
109. c. mit gewichetern Hemdd/ so im  
Feur ohnverfehret. 105. d.  
Probst zu S. Thomä zween zumal. 259. c.  
Werd und Allmende bey dem Stiffte  
Honow. 1143. 1146.  
Probus (Aurelius Valerius) R. überwand  
zween Könige/ und vertrieb die Hunen  
auß Teursch. 74. c. von seinen Solda-  
ten erschlagen. ibid.  
Processiones oder Erensgänge von B. Bo-  
nif.

## Haupt-Register.

nif. IX. angestellt. 209. c. zu Straßb.  
wegen Erbbidem. 362. von Thieren im  
Münster. 564.  
Processus und Marcianus. 459.  
Proconsules. 608.  
Professores in Italien u. von Bettelmön-  
chen den Deutschen vorgezogen. 1130.  
Prophecy eines Sternsehers vergeblich.  
243. a. der Propheten alle an Christo  
erfüllt. 78. d.  
Protesilaus von Hector erschlagen. 32. d.  
Psalmen zu singen von B. Damaso I. ge-  
ordnet. 155. c. von Hieronymo überse-  
het. ibid. d. teutsch von R. Car. M. un-  
terschieden dem Münster verehrt. 565.  
Ptolomeus (Lagi) R. in Egypten. 49. c.  
— Philadelphus ——— ibid. d. 419. b.  
— Evergeta ——— ibid. ibid.  
— Philopator ——— ibid. 420. a.  
— Epiphanes ——— ibid. ibid.  
— Philometor ——— ibid.  
— Physcon ——— ibid.  
— Sother (Lathurus) ——— ibid.  
— Alexander ——— ibid.  
— Dionys. jun. & Cleopatra. — ibid.  
— Astron. zu Zeiten R. Antonini Pij.  
69. c.  
Publicola. v. Lucius Valerius.  
Pulle. v. Apulia.  
Püller (Wirich) 892.  
S. Pulie (S. Hippolytus) geschleift. 162. a.  
S. Pült (S. Hippolyti) in der Landgraff-  
schaft Elsas. 260. c. von H. Eupolt von  
Desserr. gewonnen. 318. d. zerbrochen.  
129. b. von H. von Lothringen dem B.  
Lamprecht vö Durne abgetrohet. 262. d.  
319. d. 336. c. zweymal von Armenia-  
cken gestürmt und einkommen. 917.  
923. 929. 1003. von Berghheim und  
Kappolzwiler gewonnen. 932. 1012.

Purpurkleider von Tullo Hostilio zum er-  
sten zu Rom. getragen. 52. c.  
Pyrrhus (R. Epiri) halff den Tarentinern  
wider die Römer. 54. d. ward flüchtig.  
55. d.

## Q

Quaderstein an der Stadtmur (der Röm.  
Burg) zu Straßb. 554. 1171.  
Quadragesima von B. Telephoro geord-  
net. 159. c.  
Quakenheim. v. Zwaakenheim.  
Quicumque vult &c. Symbolum S. Atha-  
nasij. 164. a.  
Quintillus (M. Aurel.) R. an seines Br-  
ders Claudij statt. 73. b. von seinen  
Soldaten erschlagen. ibid.  
Quintinus. 469.  
Qui pridie quam pateretur &c. zu der  
Stillemess gethan/ von B. Alexandro.  
158. b.

## R

Rabus (Lud.) Pfarrh zu S. Lorenzen. 568.  
Rad im Maynk. Wapen woher. 424. a.  
Ramstein die Burg von Straßb. zerbro-  
chen. 322. b. 870. 880.  
Rappoltstein kam an H. Henr. Anselmi  
Bruder. 120. c.  
von — Bürger zu Straßb. v. Bruno.  
— zu Gemar gefangen. 314. b. von Bur-  
gund. auß Unachtsamkeit viel erschlagen.  
378.  
Rappoltswilre in Elsas von H. Brun den  
Straßb. genommen. 756. gewan S.  
Pült. 932.  
— (Kapperswyl) in Schweiz von  
Schweizern überzogen. 426.  
Rastette im Badischen. 938.

Rath

## Haupt-Register.

Rath zu Rom. 53. b.  
— zu Straßb. Wahl frey. 618. 621. 862.  
Bestätigung nicht des Bischoffs. 617.  
618. von dem Keyser oder Grafen. 617.  
soll dem B. schwören. 729. Aenderung  
wegen der Juden. 294. b. 295. d. 309. d.  
wegen streits der Edeln. 305. c. die drit-  
te. 309. d. die vierte. ibid. a. die fünfte.  
310. b. herren gleich von Edeln u. Hand-  
werck. 839. 846. 852. sig des Tags zwey-  
mal. 306. c. nicht heimlich noch von er-  
liche allein. 840. 846. giengen bewehrt.  
306. c.  
Ratoldus (Ratholdus, Rathboldus) B.  
Radoldus, B. zu Straßb. 241. b. 492.  
zu Straßb. 241. b. 492. 611.  
von Rathsamhausen (Roggenhausen) Land  
von Straßb. verwüster. 247. a.  
— drey bey Sempach geblieben. 344. b.  
(Eitelman) 877. (Hans von Kunges-  
heim) ibid. (Hans von Erlberg) 952.  
(Ulrich) 1009. (Elementia) Aepfstin  
zu S. Stephan in Straßb. 547.  
von Ratperg (Arnolt) Ritter und Bürger-  
meister zu Basel. 981.  
Raub und Mord in dem R. Reich. 117. a.  
innerhalb der Provinz. 632. 669.  
Ravenna von Hunen eingenommen. 73. d.  
von Dietr. von Bern. 88. c. S. Apolli-  
naris von S. Peter dahin gesant. 269. c.  
Rebecca/ Isaacs Weib/ gebat Esau und  
Jacob Zwilling. 15. b. hilffet Jacob zum  
Segen. 16. d.  
Reben/ die ersten von Noe erbauet. 9. c. er-  
frozen zu Straßb. 363. a.  
Rebestöcke und von Rosheim hatten streit.  
311. c. 801. die Stadt verbotten. ibid.  
deren 8. zu Molsheim erstochen. 312. b.  
(Reinhold) starb in der Flucht auß  
Rom. 226. c.

Recht Päpstl. und Keyserl. woher. 910.  
— Bücher von R. Justiniano gemacht.  
91. c.  
Redesheim, Rodesheim/ S. Stephan ge-  
hörig. 535. 539.  
Regen der Sündflut 40. Tage lang. 9. a.  
vorhero gar feiner. 10. n. c. 410. a.  
Mangel. v. Dürre Zeit.  
— bogen Gottes Wort. Zeichen. 10. b.  
Ende. 40. Jahr vor dem Jüngsten Tag.  
10. n. b.  
Regeneschen, Regesheim/ S. Stephan  
gehörig. 535.  
Regenhardus, B. zu Straßb. 241. b. 492.  
Regenspurger (Regelsp.) erretten ihr Vieh  
von den Bayrischen. 352. b. vergleichen  
sich. 359. a.  
Regulus (C. Atilius) von Carthaginensern  
gefangen. 55. b.  
Regusar/ R. zu Babylon. 39. d.  
Rehabeam/ (Roboam) Salomons Sohn.  
27. c. kriegete mit Jeroboam. ibid. R.  
in Juda zu Jerusalem. ibid. verlor Je-  
rusalem durch Sifack/ regierte 17. Jahr.  
ibid. d.  
Reiche der Welt vier. 50. a.  
Reichs Baner. 151. b. 989.  
— Jahre. 1104. nach Straßb. gebracht.  
1109.  
— Hoffrath 608.  
— Städte und Freystädte Unterschied.  
128. a. 611. von R. Frider. III. und H.  
Car. Burg. zu schaden bracht. 368. d.  
369. b. im Elsas. 888.  
— Tage/ Comitria Synodalia. 608. zu  
Nürnberg. 937.  
Reichthum in der ersten Zeit nicht so hoch  
als Ehr u. Gewalt geschätzt. 13. c. Sa-  
lomonis. 26. d. a. M. Antonini Phil.  
nach grosser Armut. 69. c. des Papsts  
von

911 11 11

## Haupt-Register.

von Constant. M. 80. c.  
 Reiff (Walther) überfiel die Armeniacken  
 zu Serimersheim. 1009.  
 Reims von Gothen und Hunen eingenom-  
 men. 85. c. zu Deutschland gezogen. 489.  
 Reiner Degen S. Hieronymus. 422. b.  
 Reinhard von Vaudemont H. in Lothrin-  
 gen. 368. d. von H. Car. Burg. überfal-  
 len. ibid. 375. b. verlor Lothringen. ib.  
 verlor sich selbst. 376. a. kam nach  
 Straßb. 377. c. bat die Bundgenossen  
 um Hülfe. 378. d. erlegte die Burgun-  
 der samt H. Carol. bey Mans. 380. c.  
 — (René, Renatus R. zu Sicilien und  
 Jerusalem. H. zu Anjou, Dore und Lo-  
 thringen. 913. sein Circular-Schrei-  
 ben. 999.  
 Reinigung Mariä. 459.  
 S. Remigius B. zu Straßb. 286. c. 492.  
 bauer das Kloster zu Eschau. ibid. bracht  
 S. Sophien Leib dahin. ibid.  
 Remus von Romulo seinem Bruder er-  
 schlagen. 52. b.  
 Rennfahne zu Straßb. 1104.  
 Renntmeisters Wohnung an dem Pseining-  
 thurn zu Straßb. 1101.  
 Reih (Beihra p. 598.) Aepfisin zu S. Ste-  
 phan in Straßb. 523.  
 Reitho, B. zu Straßb. (Recho) bracht S.  
 Florentii Leib nach Haselo. 240. d. b.  
 492.  
 Reudiba dem Stifte Honaw gehörig. 1157.  
 Reuerin Kloster gemacht. 404.  
 Reutlingen von R. Otto IV. mit der Stät-  
 te Freiheit begabet. 425. a.  
 Reynhart (Joh.) Chorkönig zu Straßb.  
 Reysen (Feldzüge) die bey Straßb. gesche-  
 hen. 313. c. der Handwerker auff Wä-  
 gen. 308. c.  
 — kosten bey Römerzug. 1074.

Rhein von R. Car. IV. mit Zöllen beschwe-  
 ret: derothalben von Straßb. beschlossen/  
 u. nach Abstellung wieder geöffnet. 134. b.  
 bey Straßb. hoch gewachsen. 365. 366. b.  
 sehr klein. 949.  
 — Brücke bey Maynz von Julio Cæs.  
 58. a. von R. Carolo M. 103. a. bey  
 Straßb. von Schiffen. 322. d. 330. b.  
 mit Jochen. 352. b. gestürmt. 760.  
 wurde der Straßb. eigen. 765.  
 Rheinische Land der Francken Stg. 110. a.  
 231. a. b. von den Erierern am ersten ge-  
 bauet. 266. d. S. Matern von S. Pe-  
 ter dahin gesand. 269. c.  
 — Städte verbunden sich wider die  
 Schwäbif. Gesellschaften. 346. b. ver-  
 einigten sich mit ihnen. ibid. c. vergli-  
 chen sich zu Heidelberg. 359. a. wurden  
 frey. 430. b. Versammlung. 983.  
 Rheinau. v. Rinowe.  
 — felden. 890. 1002. von Schweikern  
 belagert und gewonnen. 1020.  
 Rhoraff in dem Münster zu Straßb. 575.  
 Ribbe: warum die Männer eine weniger  
 haben als die Weiber. 4. a.  
 Richardis, R. Caroli Crassi Gemahl/ in  
 Verdacht Ehebruchs/ beweiset ihr Un-  
 schuld mit gewichstem Hemdb. 105. d.  
 kam in das Kloster Andlau. 105. d. 286. d.  
 Richardus (Cornub. Com.) auß Engell.  
 zum R. König erwählt. 117. d. zu Ba-  
 sel wegen Mangel verlassen. ibid. 309  
 wieder in sein Land. ib. a. suchte Straßb.  
 und B. Walther zu Hagenau zu ver-  
 gleichen/ aber vergeblich. 254. d.  
 Richenshoffen an Otte von Ochsenstein  
 übergeben. 350. b.  
 Richenwiler. 888.  
 Richter und Landvögte von Phoroneo ge-  
 setzt. 17. b. sollten den Armen vergebens  
 helf-

## Haupt-Register.

helfen. 17. c. deren Beschaffenheit. 672.  
 702. des Volcks Israel. 24. b.  
 — gäßlin in Straßb. 330. d. 603.  
 Richwinus, B. zu Straßb. 241. b. 493.  
 Riesen woher. 438. der erste Seih. 8. c.  
 Pallantis Grab gefunden. 112. d. 424.  
 Riere/ das innere der Marggr. von Ba-  
 den 352. b. das niedere deren vō Straßb.  
 ibid.  
 Rierschecken verbrannten das Kloster  
 Schwargach. 287. b.  
 Ringe/3. Sester voll güldene erobert Han-  
 nibal von Römern. 55. c.  
 Rinecentorff (Rinkindorf) des Stiffts  
 Honow. 1157.  
 Rinowe das Stiff/wan und wie Honowe  
 dahin gezogen. 239. b. 278. a. 484. 1150.  
 wie solches zum A. S. Peter in Straßb.  
 kommen. 484. 19. 1152. da ließ B. Wal-  
 ther die Glocken läuten. 248. b. von  
 Engelländ. begehrt. 907. von Becken  
 auffgefordert/ suchet Hülffe bey Straßb.  
 919. 927. 1004.  
 Rinsburgershor zu Straßb. 284. c.  
 Rinsfleische verfolgte die Juden in Fran-  
 cken. 292. b.  
 Rinsbüterbruck bey Stampfeschg. 289. d.  
 Ripionis (Popionis) B. Statua zu Erier.  
 1062.  
 Ripuar- Francken. 476.  
 Rißende Sand des Stiffts Honow. 1143.  
 Ritter/Milites, von Romulo erwählt. 52. c.  
 auß Knechten/ aufgetretenen und ver-  
 wiesenen. 56. d. von R. Frider. III. ge-  
 schlagen. 151. b. bey der Belagerung  
 Straßb. gemacht. 759. der Armenia-  
 cken bey Gutluthus geschlagen. 915.  
 — Fahne zu Straßb. 1104.  
 — gäßlin beym Eyrhoff in Straßburg.  
 330. d. 603.

Ritterschafft Vereynigte. 812. 845.  
 Robertus Cancor, R. Franc. Hug. Capeti  
 fil. 486. ließ ab von Belagerung wegen  
 Festtags/ und durch sein Gebett fielen  
 die Mauren ein. 186. d. machte Veni  
 S. Spiritus, und S. Spiritus affit nobis  
 gratia. 424. a.  
 — B. zu Straßb. v. Rupertus.  
 Roboam. v. Rehabeam.  
 Röcke der Türcken von den Münchsorden.  
 172. a.  
 Rodobaldus B. zu Straßb. 240. d. 491.  
 Röderin von Diersperg (Magdal.) Aepfif-  
 sin zu S. Stephan in Straßb. 547.  
 Rom der Stadt anfang. 50. c. auß vielen  
 Städtelin. 51. b. zu R. Achaz Zeiten ge-  
 bauen. 29. d. 410. b. 411. a. von den  
 Gallis Senonibus eingenommen und ver-  
 brant. 54. a. von Hannibal belagert/  
 durch Weiber und Ungewitter erhalten.  
 56. d. von R. Nerone an 12. Orten an-  
 gezündet. 64. a. Erbauungs- Fest von  
 1000. Jahren. 71. d. von Hunen durch  
 R. Aurelianus erlediget/ u. dero Mau-  
 ren gebessert. 73. b. wiederum von Go-  
 then zerstört. 85. a. vom Donner vers-  
 brant/ gaben dem Christl. Glauben die  
 Schuld. ibid. b. zum andern mal von  
 ihnen angegriffen/ aber von Teutschen  
 und Frankosen abgetrieben. 86. d. er-  
 litten Schaden von Heiden (Saracenen)  
 104. c. 178. c. von R. Henr. VII. ge-  
 wonnen. 124. a. von Ungarn durch  
 Mgr. Albericum belagert. 182. c.  
 Römer Gewalt Anfang. 49. d. gering zu  
 der Könige/ gröffer aber zu der Meister  
 Zeiten. 53. c. nahm ab zu der Keyser  
 Zeiten. ibid. 195. a. 230. d. 268. d. von  
 den Gallis Senonibus geschlagen/ ent-  
 wichen auff das Capitolium. 54. a.  
 taußf-

## Haupt-Register.

kaufften sich von ihnen ab/ und erschlugen sie beym Abzug. ibid. b. kriegeten mit den Prænestinern. ibid. Tarentinern. ibid. d. mit Hannibal und Carthagin. 55. a. bezwungen sie/ wolten kein Frieden/ wurden geschlagen. ibid. siegeren auff dem Meer. 55. b. von Hannibal zweymal geschlagen. ibid. machten ihre Knecht zu Rittern. ibid. d. gewußten die Stadt Carthago. 56. a. verbrannten sie nach dem Abzug. ibid. b. zogen wider die Teutschen und Wahlen/ aber von ihnen geschlagen. ibid. c. vertrieben sie auß Italia. 57. c. hatten viel Unglück. ibid. d. belagerten Numan- tiam, und zerbrachen sie. ibid. a. litten schaden durch Uneinigkeit. ibid. b. schlugen Julio Cæs. den Gewalt ab. 59. b. holten ihn ein. ibid. c. ihres Gewalts beraubet. ibid. d. bey Augspurg von den Teutschen geschlagen. 61. b. wolten Augustum anbetten. ibid. c. Christum nicht für Gott halten. 62. b. Zeitungen eher wissen als ihr Keyser. ibid. c. warum sie die Christen hassen. 63. c. wolten Ottacker (Odoacer) nit einlassen. 87. c. nahmen Dierr. von Verne zum Haupt. 88. c. wollen K. Philippi II. Münk nit annehmen. 97. c. machten Keyser mit des Papsts Hülffe. 99. d. vertrieben Mgr. Albericum. 181. c. von Ungarn verherget. ibid. erschlugen Alber und erwürgten B. Joh. X. ibid. hatten Unglück wegen B. Urbani VI. 207. d. von Britumen belagert. 207. a. ergaben sich dem B. zu eigen. 208. a. suchten ihre Freyheit vergeblich. 210. a. widerstun- den dem K. von Neapolis und ergaben sich dem Papst wiederum. 212. sq. 225. a. von Ladisl. K. in Neapolls übel gehan-

delt. 226. c. haben ihren Adel von Aeneä. 230. b. schickten Landvögte in Teutschl. 268. c. d. oft wider Heyden. 433. b. Römische Könige u. Keyser. 50. a. 51. b. 10. Königr. zu Böhmen. 28. b. Reich kam an die R. K. von Franckr. und die Teut- schen. 99. a. kam an ein Weib. 98. c. 101. b. den Griechen entzogen und Car. M. übergeben. ibid. c. kam unter K. Lu- dov. III. von Franckr. an die Teutschen allein. 106. b. stund ledig 23. Jahr. 117. a. König soll für Franckfurt zu Gelde lie- gen. 133. b. Stuhl dem Constantinopol. vorgezogen. 170. c. — Burg. v. Burg der Römer. Romfahrt oder Römerzug: Dienst über Berg. 1072. darzu schickt Straßb. ihre Leuthe. 613. — oder Jubel-Jahr. 198. c. Romanus I. B. bestätigte B. Formosi Handlungen. 181. a. Romulus geböhren. 51. d. ordnet Senato- res. 52. b. Ritters. ibid. c. Rohraff. v. Rohraff. Rosen von Jericho K. Frider. III. von B. Nicol. V. gegeben. 151. b. — selbstsch. Vogt kam H. von Würtemb. bey Wyle zu Hülffe. 348. b. — garten Dieterichs von Bern. 89. c. — (Nicol.) Päpstl. Commiss. wegen Streits über der Portione Canonica. 1132. Rosheim/ eine Reichsstadt im Elsas. 888. zweymal verbrant. 291. c. d. den Gecken von Drohworten aufgeben. 920. seq. 923. 932. 1000. 1004. 1006. Tagfah. 938. verlassen. 941. 943. 1017. seq. von Rosheim streit mit den Rebestöcken. 311. c. 801. erstachen deren 8. zu Wolfs- heim. 312. b.

Rosiers

## Haupt-Register.

Rosiers in Lothringen Besatzung that dem Burgund. Heer groß schaden. 379. b. c. Rosseisen und nägel der Engelländ. scha- hung. 332. c. — marckt zu Straßburg. 271. c. 272. c. 273. c. 307. d. 554. 556. Röselingen. v. Rütelingen. von Röteln Mgr. 145. c. zog wider Straß- burg. 758. Rotenburg Schloß von Straßb. zerbro- chen. 328. c. — in Schweiz von Eydgenossen den Oesterreich. abgewonnen. 343. b. zer- schleißt. 435. a. — an der Euber Krieg mit B. vö Würz- burg. 353. b. Rotenkircherbruch. 354. a. — stein/ alda S. Beits Capell hinter Zabern. 1087. Rotharius B. zu Straßb. 240. d. 491. Rothe Meer woher. 23. d. 412. a. Roxane, Alexandri M. Weib von Cassan- dro getödtet. 419. a. Ruadrat, Aepstlin zu Sanct Stephan in Straßb. 527. Radrut. 529. Ruadnündesheim, dem Stifft Honowe gehörig. 1157. Ruben/ Jacobs erster Sohn. 17. d. redet für Joseph. 18. a. Rüben/ Kraut/ u. Koecken/ gleichen Preis in Straßb. 404. Rudolphus Habsb. zu Röm. K. erwählt. 117. b. lag vor Basel. ibid. zu Nach ge- trönt. ibid. Hauptm. und Jähndrich zu Straßb. 118. c. 314. b. überzog den Mgr. von Baden/ Savoyen und Böh- men 118. d. gewan Böhmen u. Oester- reich. ibid. a. kam gen Straßburg/ und machte Landfrieden mit den Rheinischen Städten. ibid. sein Sohn ertranck ben

Rhinau. ibid. fieng den falschen Friede- rich. 119. c. begnadet Colmar. ibid. ver- brante 15. Schwäb. Graffschafft. ibid. d. 430. b. 1069. kam wieder nach Straßb. 119. a. 247. d. kam B. Walther/ her- nach Straßb. zu Hülff. 246. d. nahm Colmar und Keyfersb. ein. 248. c. Mül- hausen. 249. a. wolte nicht nach Rom. 119. b. stückte sein Wambs. ibid. tün- te sein Sohn nicht zum Keyserth. brin- gen. ibid. d. fuhr nach Speyr und starb da. ib. a. — Bischof zu Straßb. 243. d. 508. 523. von B. Alexand. III. wegen Simonie entsetzt. 243. — Richardi, D. Burg. fil. K. in Franck- reich. 486. — von Kinselden Herz. in Schwaben. 429. b. Ruffach/ K. Dagoberti Wohnung. 233. c. übergab es dem Münster Stifft. 234. d. 592. von K. Adolpho Nassov. belagert. 121. b. in B. Walthers Krieg wider Straßb. 249. a. von B. Johan von Liechtenb. versetzt. 260. c. von Colmar überwunden. 314. b. vom Delfhin be- gehret. 917. 1002. 1018. Rufinus hilfft K. Theodosio auß dem Bann. 84. b. Ruinwin (Joh. und Nicol.) Grabschr. 1122. Rundsuter (Kindshäuter oder Gerber) graben. 272. b. 555. brante. 289. c. d. — tafel: Panquet der Edlen. 304. a. Rumer Gesellschaft. Pr. § 8. Schrift und Buchstaben. Pr. §. 4. p. 441. Rupertus (Ruperi II. fil.) K. von Bayern/ Herz. zu Hendeib. zum Röm. K. erwäh- let. 143. c. lag vor Franckfurt. ibid. zog in Lombarden. ibid. schenckte seinen Kindern was des Reichs eigen. ibid. kam

## Haupt-Register.

### S

fam nach Straßb. 144. d. widersprach  
der Wahl B. Alex. V. 223. b. appellir-  
te an Christum und ein Concilium. ibid.  
wolt B. Gregor. XII. mit Gewalt den  
Teutschen auffdringen. 224. c. starb in  
dieser Ruhe. 144. c. 224. c. dessen  
Bestättig. Lupoldo gegeben. 1071.  
— II. (Tenax. Imp. pater) H. in Bayern  
übergab Richenshofen an Dite von Och-  
senst. 350. b. von Wormbs/ Mayng/  
und Speyer überzogen. 351. a. verbrant  
Brumat. 353. a. fiel ins Elsas. 354. b.  
fordert die Straßb. herauf. 357. a. sol-  
te Straßb. mit B. Friderich vergleichen.  
764.  
— (Robertus, Ruperti Imp. nepos) H.  
in Bayern und B. zu Straßb. 919. sein  
Schreiben wegen der Armeniacken. 955.  
gewan Ortenberg und Weyler. 372. b.  
die Rüsse/ ein Fluß in Schweiz so in die  
Aar fließt. 123. a.  
Rust/ ein Dorff bey Cappel. 714. 727.  
zum Rust (Friderich) Untervogt Stiffts  
Donau/ und Stättm. zu Straßb. 612.  
614. 1153.  
Ruhart/ H. in Elsas/ stiftet Schwarz-  
ach. 287. b.  
— (Ruhardus) B. zu Straßb. 241. b.  
493.  
Rütelingen (Nötelingen/ Neutlingen) von  
R. Otto IV. mit der Städte Freyheit  
begabet. 425. a. darbey geschähe die  
Schlacht zwischen Würtemberg und  
Schwäbif. Städten. 345. a. erschlugen  
viel Trobstfinger. 349. a. begehrt Nach-  
richt wegen der Engelländ. 906. nah-  
men den Würtemb. das Viehe. 335. d.  
Ryplins Ort in Straßb. 793.  
Rytel (Lamperti de Castris) Epitaph.  
573.

S. dieser Buchstab vielen Worten vorge-  
setzt. 594. 700. 11.  
Sabina (Savina) von Steinbach/ Erwini.  
Tochter/ Bildarbeit. 559.  
Sabinianus (Santanus) B. minderte S.  
Gregorij Almosen/ darum er ihn tödtet.  
170. b.  
Sachen/ so vertragen/ nicht zu wiederholen.  
695.  
Sachsen unter den mächtigsten der Teut-  
schen. 110. a. Carolo Martello unter-  
worfen. 428. a. Heyden biß auff Pipi-  
num. 432. a. von R. Car. M. in andere  
Land geschickt. ibid. b. nicht Francken  
zu nennen. 231. b. dero Sprache von der  
Keltischen. 441. ihr Herr. Eurfürst/  
des Reichs Marschalck. 110. c. ihm al-  
lein ist das groß Reichs Paner geben.  
1105. hatten ihre sondere Schrift. Pr.  
§. 6. in dem Land verbranten viel Städ-  
te vom Wetter. 291. d.  
von Sachsen (Berhard) bauete die Car-  
thaus bey Straßb. 285. b.  
Saguntus (Sarguntus) von Carthagin.  
aufgehungert und zerbrochen. 55. b.  
Säitenspieler/ der erste Jubal. 8. b.  
Sal. Francken/ Salij. 476. 532. deren  
Saal. Recht/ Salica lex. 607.  
Salma (Salome & Alexandra) Alexan-  
ders Weib/ Aristobuli Mutter. 417. b.  
Salmanaasar fieng den R. Dseam (Hoschea)  
zu Samaria. 415. b.  
von Salmatingen (Hainrich) Schreiben  
an Jr. Wewel Marfilum/ wegen der  
Juden. 1055.  
Salmiling theur zu Straßb. 367. a.  
Salomo/ R. Davids Sohn/ ward König;  
bat Gott um Weisheit. 26. d. hält  
Gr.

## Haupt-Register.

Bericht über zwei Frauen. ibid. Reich-  
thum und tägl. Kosten. ibid. a. ließ den  
Tempel bauen. ibid. seine Weisheit  
u. Künste; Seegen über Geister. 27. b.  
Königl. Palast. ibid. Unkeuschheit im  
Alter. ibid. verläugnete den Glauben.  
27. c. starb 90. Jahr alt. 27. c.  
Salk theur zu Straßb. 359. a. der Stadt  
verwehret. 764. weihen durch B. Ale-  
xand. I. geordnet. 158. b.  
— hoff in Straßb. 285. d. 307. a.  
— grafen. 1070.  
Salzburg/ Bistum von R. Car. M. be-  
schencket. 103. a. Erz. Bisch. von N.  
Frider. in Bayern gefangen/ mußte sich  
auflösen. 347. d.  
Salve Regina, Samstag und Sonntag  
zu singen geordnet. 1020.  
Samaria, Stg der R. R. von Israhel. 27. c.  
von Salmataasar wieder gebauet. 415. b.  
Samuel Richter in Israhel. 24. c. salbete  
Saul zum Könige. ibid.  
Sanctus, bey der Meß zu singen/ vom B.  
Sixto I. geordn. 159. b.  
Santanus. v. Sabinianus.  
Sapor, R. in Persia/ brauchte R. Valeria-  
num für ein Fußschemel. 72. c.  
Sara/ Abrahams Weib/ von Pharaos be-  
gehret. 14. a. gab Abraham ihre Magd.  
14. c. gebor Isaac. 15. a. zornig über  
Ismael. ibid.  
Saracenen fielen in Italien zu B. Joh.  
VIII. Zeiten. 104. c. 178. c. 180. d. in  
Calabrien. 109. a. gewinnen das Heil.  
Grab zu Jerusalem. 194. a. v. Euseben.  
Sarburg: Bericht wegen der Engellän-  
der. 900.  
Sardanapalus, letzte R. in Assyrien/ thät  
Weibliche Werck. 28. a. sprang ins  
Feur. ibid. b.  
Sarpedon von Palamede erschlagen. 34. c.  
von Sarwerde Gr. belagert Berse. 342. d.  
— — Gräfin/ Clara von Vinsin-  
gen. 901.  
Satan halff Juliano zum Reich. 81. b. c.  
Sattler/ was sie dem Bischoff schaffen  
müssen. 713. unter denen so in Rath zu  
stehen. 729.  
— porte zu Straßb. 556. 603. 1172.  
Saturnus, Eclij (Coeli & Terræ) Sohn.  
417. b. von Jupiter vertrieben/ kam in  
Italien. 50. c. für ein Gott gehalten.  
51. d. zu Moysis Zeiten. 412. b. lehrte  
die Leute menschliche sitten und arbet-  
ten. 51. c.  
S. Savina, S. Altala Schwester. 509. v.  
Sabina.  
Saul Richter in Israhel/ der erste König  
der Juden. 24. c. kriegete mit den Phil-  
istern. ibid. d. von den Heiden erschla-  
gen. 413. b.  
Savoner Graffen von R. Rudol. Habsb.  
bezwingen. 118. d. Herr. B. Felix. V.  
213. c. 228. b.  
Scaldri, der Gallier gelehrte. Pr. §. 4. 8.  
Schachspiel zu Ewilmerodach Zeiten er-  
funden. 38. n. a.  
Schaff um ein Häring getauscht. 948.  
Schaffhausen dem Reich wieder zugeben.  
986.  
Schaffholtsheim/ da R. Frider. und Lud.  
Bav. gegen einander lagen. 126. d. von  
Straßb. verbrant. 248. c.  
von — — (Joh.) baute die Heil.  
Grab Capelle bey Augustinern. 281. d.  
Schalck (Obrecht) Ammeister. zu Straßb.  
981. biß 989.  
Schan Alman bey Wasseinheim ertränckt.  
932.  
Schan-



## Haupt-Register.

Schanlit (Claus) Ammeister zu Straßb. 444.  
 Scharböbel in Westerich durch Gr. von Fersy belagert. 339. a.  
 Scharffenegger (Sirt) Chorherr und Chellner zum J. S. Peter in Straßb. 770.  
 — s Ort in Brandgasse. 829.  
 Scharroch Bergheim von Engelländ. eingenommen. 919. 925. 1004. 1009.  
 Scharnächter sollen in des Stättmeisters Hauß gehen. 840. 846.  
 — hauß zu Straßb. 575.  
 Schatten der Monde. Flecken bey Finsternissen auch zu observiren. 1165.  
 Schatz zu Rom von Julio Cäs. erbrochen/ und unter die Deutschen getheilt. 59. d. von Tiberio II. unter etlichen Marmorplatten gefunden. 92. b.  
 Schatzung wolte R. Anton. Phil. niemand auflegen. 69. c. auff den Wein von Haginbach geschlagen. 371. c. Vereinigung wegen Liechtenberg Runenbrief. 893.  
 — geld und Hauß/ wie solches auff der Stadt Stall verlegt worden. 1080.  
 Schechtelo (Scheitelo/ Chastillon) von Straßb. zerbrochen. 339. d.  
 Schencke der Straßb. dem R. vö Cyprien. 366. b. dem R. Frider. III. 368. b. so dem Meister und Aimeist. geschicht. 893.  
 — (Joh.) bericht wegen der Engel. 901.  
 — (Conrad) Herz zu Erpach. 998.  
 Scher Gr. von Zwingen vor Neulingen erschlagen. 336. a.  
 die Scherer vor dem Münster. 288. b.  
 Scherwiler von Eßlingen verbrannt. 336. b.  
 Schidung Mariä. v. Himmelfahrt Mariä. zum Schiff Trinetstube der Edlen. 307. a.  
 Schiffeleute zu Straßb. wurden zünftig. ibid. c.  
 Schilcken (Schillingh. 353. a. 530. Scildinheim. 1157. Schiltenheim. 535. Skittingshenbuhel. 528.) von Straßb. verbrant. 1004.  
 Schild von Gold R. Claudio aufgehängt. 73. a.  
 Schilt (Joh.) Stättm. zu Straßb. 309. d. 1053.  
 zum — (Wölffel) 867.  
 Schiltach (Nicopolis) von R. Sigism. belagert. 146. b. 433.  
 Schindbrücke zu Straßb. 272. d. 288. b. 555. 603.  
 — hauß der Metzger in Straßb. 288. b.  
 Schinder wurden die Armeniacken genant. 967. 971.  
 Schisma in der Kirchen wegen Varsüßer Papsts. 128. d. wegen zweyer Päpste. 204. d. 212. b. zu R. Frid. I. Zeiten. 425. a.  
 Schlachbedingung zwischen H. Ruprecht und Straßb. 357. a.  
 Schlag-glocke im Münster zu Straßburg. 276. d. 565.  
 Schlange mit Jungfr. Anlik 5. d. gieng aufrecht. ibid. b. von Gott verflucht. ibid.  
 Schleusen im Wasser wann sie schaden. 691.  
 Schlüssel. v. Thorschlüssel.  
 Schmid/ der erste Thubalkaim. 8. b. in Rath zu nehmen. 729.  
 Schnäbel an Schuhen zu Lüttich verboten. 1086.  
 Schnetdergrabe. 271. a. 272. d. 288. b. 289. c. 554. sq. 603. brante ab. 275. b. 288. b.  
 Schoffart (Schaffridt.) v. Leiningen. Schöffel

## Haupt-Register.

Schöffel sollen vorher den grossen Rath besessen haben. 841. nicht ohne Zuehung des Raths zu besenden. 841. 847. v. Kelder Schöffel.  
 Scholastica historia wie hoch gehalten. 26. b. von Petro Comestore gemacht. 425. a. 1061. der Bibel verglichen 26. a.  
 Schollin von Enesheim (Egesheim) 3. bey Husbürgen gebtoben. 252. c.  
 Schön (Joh.) von Winstingen führte die Engelländ. ins Elsas. 919. 1004.  
 zum Schöneck/ Hauß in Straßb. 288. a. von — (Hanseler) Stättmeist. 305. d.  
 — (Symunt) von Eselín und Wabacher erstochen. 340. d. hielt sich oft zu Homburg. 341. c.  
 — (Rudolf Hurus) 898.  
 Schonenberg von Nürnberg. gewonnen. 349. a.  
 Schöpfung Himmels und der Erden. 3. d.  
 Schott (Joh.) Johan. Mentelins Tochter John. 451.  
 — (Peter) alt Aimeist. u. Hauptm. 113.  
 Schotten Closter S. Michael auff Honau. 1139. eine Colonia von der Insel Hii und Jona. 1140. von S. Florentij Geseßen besetzt. 239. a. von R. Chlodov. I. gestiftet 1141. v. S. Michael.  
 — in Straßb. jeco St. Thomä. 277. b. 602. seqq.  
 Schragens (Joh. Ad.) Bericht wegen Erfindung der Buchdruckerey. 443.  
 Schreckenfuchs (Oswaldus) half zu dem Ohrwerck im Münster zu Straßb. 578.  
 Schriften von anfang Adam gelehrt. 439. von Henoch erfunden. 438. von Mose. 439. gleiches Alters mit den Zahlen. Pr. 8. 4. p. 440. Unterschied nach den Sprachen. ibid.  
 Schuhe. v. Werckschuhe.  
 Schuhmacher (Schuchfuter/ -meister) 272. n. a. 711.  
 Schulden wert machen vermeinte B. Friedrich. 756.  
 Schultheissen zu Straßb. 284. c. 303. c. von Landvögten gesetzt. 17. c.  
 — Bericht — 729. bey S. Barbara. 741.  
 Schulgenchum ein Bischofflich Ambacht. 617. 700. abgestellt. 813. 842.  
 Schurerban bey Kogenhufen. 287. b.  
 Schuter Fluß/ wie weit darin zu fischen erlaubt. 714.  
 Schuttern von S. Pirmino gestiftet. 287. a. des H. von Gerolkeet. 321. b. Closter u. Stättl. verbrant 322. d. wieviel Ackerzins der Apt empfangen. 1146.  
 von Schuttern (Conr.) zu Husbürgen gefangen/ stellt sich frantz. 254. b.  
 Schützen (Sagitarij) wie sie zu gebrauchen. 251. n. a.  
 Schwaben unter die Francken gerechnet. 110. a. von Francken bezwungen. 230. a. seind keine Francken. 231. b. Carolo Martello unterworfen. 428. a. und Elsas gehörten zusammen. 429. a. nach Conradini Absterben zertheilt. 430. a. von R. Rud. I. Habsb. zu dem Reich gezogen. ibid. b. 15. Graffen verursachten Lands Verhergung. 119. c. 430. b. hielten sich an R. Henr. von Thüringen. 116. b. haben besondere Rechte. 607. dero Herzkogen Anfang und Ende. 395. 1069. Herk. von Würtemb. von Alb. Austr. zu einem Landvogt gesetzt. 121. a. kamen R. Sigism. zu Hilff wider Amurath 147. c. zankten sich mit Herk. von Oesterr. um den Vorstreit bey Zürich. 327. a. Reichsstätte Krieg mit den Gr. von Würtemb. 335. c. 345. a. Städte mach.

## Haupt-Register.

machten Gesellschaften. 346. b. vereinigten sich mit den Rheinischen. ibid. c. nahmen sich B. von Salz. an. 347. a. wie auch der Nürmb. Rauffleuth. ibid. stürmten Töfingen. 348. b. Wund ermahnete den Rheinisch. wider Bayern. 350. a. das Land beschädiget. 358. b. Städte vergleichen sich zu Heidelberg. 359.  
Schwangern Frauen Frucht tödten. 645. 649. 688. 694.  
Schwarber (Kultman) Stättmeister zu Straßb. 305. d. 308. b.  
— (Bechtold) Stättmeist. zu Straßb. 308. c.  
— (Peter) Anwergermeist. zu Straßb. 308. d. wolte die Juden schügen. 294. b. wurde entsetzt. 295. 309. d. wolte sein Amt nicht aufgeben. ibid. der Stadt verwiesen. 296. a.  
Schwarzbach Kloster von H. Ruthor und Irmenstint in Schurerbann gestiftet. 287. b. von Br. Regenhart über Rhein gezogen. ibid. wieviel Ackerzins der Apt empfangen. 1146.  
von Schwarzenburg Gr. vor Neudlingen erschlagen. 335. a.  
Schwarze Kunst (Schwarze Buch) R. Car. IV. bekant. 136. d.  
— wald verhasen. 890. 916. 1002.  
Schwedische Sprach von der Reltschen. 441.  
Schweinen Fleisch von R. Aureliano gebotten. 74. c. warum den Türken verbotten. 172. a.  
— maul (Osporci) B. Sergius II. 178. d.  
Schweinsfurt von B. von Würzburg belangt. 349. a.  
Schweizer gewunnen Ober. Baden. 227. a. Krieg wider H. Eupold von Oesterreich.

342. a. und die von Glaris zogen für die Stadt Wesen und Nappolzwilre. 436. von R. Frid. III. Car. VII. R. in Francr. Lud. XI. Delph. und Zürich bekrieger. 912. heben ihr Lager vor Zürich und Barmberg auff/ müssen dem Delphin Geld geben. 916. 1002. suchen den Adel zu vertreiben. 964. 984. beschädigen Zürich. 985. zogen wider Oesterr. 1020.  
Schwert Caroli M. damit Ritter geschlagen. 152. c.  
Schwörbrieff zu Straßb. der erste. 308. b. neu zu machen. 840. 851. von H. Claus oder Stadtschreiber geschrieben. 861. der ander. 309. der letztere. 1092. die Formula Juramenti. 1099.  
— tag erstlich in Bischoffs Garten/ hernach vor dem Münster. 308. c.  
Scildinheim. v. Schilken.  
Scuria: Scheur. 647. 690.  
Scutum: Schild. 680.  
Scythen gegen Norden gelegen. 440.  
S. Sebastian von R. Diocletiano gemartelt. 75. a.  
Sebons. v. Zebotm.  
Seefingen von Commercy geschäget. 916. den Becken aufgethan. 974.  
Sedechia. v. Zedekia.  
See an Ninive statt. 29. c.  
Seelen können so viel in Hühnel/ als der Engel heraus gestossen. 3. c.  
Segen Jacobs/ worin er bestunde. 17. a. Salomonis wider die bösen Geister. 27. b.  
Segemühl bey Straßb. 1065.  
Seleucus, R. in Syrien und Babyl. 49. c.  
Selse (Sels) das Kloster von S. Adelheit gestiftet. 108. c. 287. b. von Straßb. zerstört. 314. c. Mgr. von Baden zu Pfand

## Haupt-Register.

Pfand gegeben. ibid. mit der Veredung wegen der Engelland. 888.  
Sem/ Moesohn/ kam in Asiam. 11. a. ist Melchisedeck R. und Priester zu Jerusalem. 15. c.  
Semiramis von Japhets Geschlecht. 264. b.  
Nini Welb/ bezwang Indiam. 12. a. fand den Gebrauch der Hosen. 9. n. a. war unkeusch. 13. a. 264. c. von Trebeta zu Erier erschlagen. 13. b. 265. a. ihre Grabschr. 1062.  
Sempach von Schweizern Oesterr. abgewonnen. 343. b. H. Eupold von Oesterr. alda geschlagen. 344. a.  
— Häuser am Staden in Straßburg. 289. d.  
Senatores von Romulo erwählt. 52. b.  
Seneca von R. Nerone durch verbluten umgebracht. 64. d.  
Sengerswerd Honow gehörig. 1143.  
Sennaar/ das Land Babylon. 264. b.  
Sennacherib belagert Lachis/ von dem Engel geschlagen/ und von seinem Sohn erschossen. 415. b.  
Senones (Sens) v. Hohen See. Wahlen.  
Serenus S. Amandi Vatter. 1160.  
Sergius I. B. ordn. das Agnus Dei, drey mal in der Mess zu singen. 175. a.  
— II. B. sonst Schweinmaul; der erste so seinen Namen ändert. 178. d.  
— III. B. sieng Christoph. I. B. 181. b. ließ B. Formosum I. ausgraben/ enthaupten/ u. in die Tyber werffen. 182. b.  
— IV. B. 186. d.  
— ein Mönch/ bekehrte und verkehrte Mahomet. 171. a.  
Sermersheim bey Benezelt zerbrochen. 315. d. der Becken Widerlag. 927. 1005. 1008.

Sevius Tullius, der 6. König zu Rom/ der erste so Zins und Steuer fordert. 52. d.  
Sevius von Frenkelassenen gebraucht. 665.  
Serh ein Niese/ Adams Sohn. 8. c. bildete Gott ab. 8. n. f. bleib nahe bey dem Paradyß. 409. a.  
Severinus R. v. Geta.  
— (Zepherinus II.) B. 173. c.  
Severus (L. Septimius) R. verfolgte die Christen: bezwang Engelland/ u. starb alda. 70. a. machte ein Graben 120. Meilen lang. 421. a. v. Alexander.  
— R. v. Maximinus.  
Seyler wurden zünftig zu Straßb. 307. c.  
Sibylla berichtet Augustum von Christo. 61. c.  
Sicambria, Stadt in Ungarn/ von Priamo und Antenor gebaut. 230. b. 466. 475.  
Sicambri stritten wider die Alanen/ daher zünftig und Franken genant. 230. c.  
Sicilien durch Carthago vor den Römern beschirmet. 55. d. durch Türken verwüstet. 178. d. vom Meer überlossen. 193. d. König wider Giliich. 351. b.  
Sicke auß Fürwitz von Bischoffl. gefangen. 246. b.  
— (Joh.) Stättmeist. 305. b.  
Sickelins Haus in Spittelgasse. 288. b. in Kurdevangasse. ibid. a.  
von Sickingen (Schweithart) Stadt Panners Unterführer. 1108.  
Sicyonisch Königreich. 13. b.  
Sibrach (Sadrach) v. Misach.  
Siebenschläffer zu R. Decij Zeiten. 421. a.  
Siechen Spittal. v. Hospital.  
Siegelin. v. Müllenheim.  
Siena (Hohen See) alda ein überlaufft wird. der Car. IV. 135. d.  
Sigebertus, R. Dagoberti Sohn von Mechtilde

## Haupt Register.

tilde, von S. Amando getauft. 233. d.  
483. 506. auff einer Schweins Jagt  
von einem Pferd zertreten/ und von S  
Arbogast erweckt. 234. 484.  
Sigewald/ W. zu Mez stiftet Neuwiler.  
287. a.  
Sigidunum (Sigindunum, Singidunum,  
Semender, Zendrew) Stadt in Mysia.  
475.  
Sigilla der Landfieden Richter. 1125.  
Sigismundus (Sigemunt/ Sigmund) R.  
Car. IV. sohn/ zum Röm. R. erwählt.  
144. d. ließ 36. Graffen hinrichten. ib.  
war R. in Ungarn. ibid. a. belagert  
Benedig: stellt das Concil. zu Costniz  
an. ibid. 227. d. wolte 2. Päpst nicht  
leiden. 144. a. kam gen Straßb. ibid.  
hielt sich in Lohnherr. Hof. 145. b. tan-  
te zum Mühlstein und Hohensteg. ibid.  
schickte den Frauen guld. Ringlin von  
Speyr. ibid. d. von Avignon 146. d.  
erwählte W. Mart. V. ibid. a. zog wi-  
der die Türcken. ibid. b. 433. belagerte  
Schiltach. ibid. zog wider Amurath.  
147. c. verlor die Schlacht und ent-  
flohe ibid. d. zog wider Mayland/ ver-  
trug sich aber. 227. d. entset. W. Joh.  
XXIII. ibid. a. legt ein Concil. nach  
Basel. 228. b. ward zu Rom zum Key-  
ser. ibid. starb zu Znoym. 148. c.  
— von Desser. (Frider. Seni. fil.) ver-  
setzt Pfirt und Sundgau an Burgund.  
369. c. verband sich wider Hagenbach.  
371. d. legte das Geld wegen Suntgau  
nach Basel. ibid. als Fürsprech wegen  
der Becken. 981. sq.  
Signator verrathet Julio Cæs. die Stadt  
Trier. 58. d.  
Silverius W. eines Bisch. sohn/ starb in der  
Gefängnuß. 168. b.

Simcon/ Jacobs 2. sohn. 17. d. von Jo-  
seph gefangen gesetzt. 19. b.  
— Stl. Statua zu Trier. 1062. redet in der  
Vorhölle von Christo. 154. a.  
Simleri (Joh.) Grabschr. 573. 1121. sq.  
Simon/ S. Peters Nahme ehe er Papst  
ward. 178. a.  
Simonie wie die aufkommen 910. der  
Domherren zu Straßb. von W. Oddo  
verklägt. 249. a. R. Car. M. Mandat.  
495. der Bischöffe von W. Alex. III.  
gestraft. 243. d. der Pfaffen. 113. d. der  
Päpste und Cardinäle 130. b. W. Cle-  
ment. VI. 201. b.  
Simplicius W. machte Priester für die Pil-  
gerin. 166. c.  
Simson (Sampson) der starke Richter  
in Israel 24. b.  
Singen zu Straßb. eingestellt. 128. a. 259. c.  
von Sireke (Joh.) W. zu Cole/ zog zu W.  
Clem. V. 257. c.  
Siricius (Syrus) W. 165. d.  
Sisack (Sisag) R. in Egypten/ beraubt  
Jerusalem und den Tempel. 27. d.  
Sisinnius W. starb gähnen Todes. 175. d.  
Sixtus (Xystus) I. W. ordnet das Sanctus  
bey der Meß; das Corporale von Lein-  
wat; Weibern geweyhete Altarsachen  
nicht anzurühren. 159. b. gemartelt. ib.  
— II. W. ordn. steinern Altar. 162. a. un-  
ter Decio enthauptet. 72. a. 162. a.  
— III. W. machte viel Kirchen; gab Al-  
mosen; bey S. Laurenz begrab. 166. a.  
— IV. W. Barfüßer. 214. a.  
Skitingenbühel. v. Schlicken.  
die Siege dem Stiffthonow gehörig 1143.  
Stetstatt/ Reichsstadt im Elsas. 888. von  
W. Berchtold belagert. 259. d. 321. a.  
von W. Joh. von Liechtenb. 328. c. er-  
oberen ihr Viehe und schlugen die Tam-  
pacher.

## Haupt Register.

pacher. 321. b. verhöret Straßb. wegen  
der Engelländ. 908 Schreiben nach  
Frankfurt der Juden wegen. 1026. de-  
ren wil sich H. von Rappolstein nichts  
annehmen. 1051.  
Smaltrien von Basel verklägt. 972.  
von Smalstein/ hatten die burg Winsten.  
322. a.  
Schnider (Wirich) der Ritterschafft we-  
gen. 871.  
Socrates zu Artaxerxis Ochi Zeiten. 39. c.  
Sodoma fiel ab vom R. zu Elam/ aber  
wieder gewöhnen. 14. b. durch Feuer vom  
Himmel verzehret. 13. c. 15. a.  
Sogodhanus (Sogdianus) R. in Persien.  
39. c.  
Solarius der 5. Bisch. zu Straßb. 234. b.  
488. 491.  
Sold durch Numam Pompilium geordnet.  
52. c.  
Soldan von Babylon. 49. c. Keyser in  
Egypten. 102. a. verwüster Rom/ Apu-  
lien/ und Sicilien. 178. c. erruncken  
im Meer. ibid. von Tartarn vertrie-  
ben. 197. a.  
Soldener von Straßburg. 357. a. 762. zu  
Drysach. 371. b. vor Elcurt 373. a.  
Aupt 1076. müssen dem Ammeister  
schwören. 814.  
auff dem Söme bey Straßb. 826.  
Sonne/ Mond und Siernen an dem 4ten  
Tag erschaffen 3. d. gieng hinter sich zu  
Histsias Zeiten. 29. d. ward verfinstert  
17. Tag 98. c.  
Sonntags keine Handarbeit thun. 671.  
S. Sophia Leib nach Eschau gebracht.  
286. c.  
— Kirch zu Constantinop. von R. Justi-  
niano gebauet. 92. c.  
— R. Justin. II. Gemahl seindet Narse-

tem an. 92. d.  
Sophontas weissagete zu R. Josias Zeiten.  
416. a.  
Soracte (Syrapo/ monte S. Silvestro)  
76. b.  
die Sorre. fl. 934.  
Sothet/ R. in Egypten. 49. d. 419. b.  
v. Ptolomeus.  
— W. ordn. die Wile der Nonnen/ und  
Kirchgang der Braut. 159. d. gemar-  
tert. ibid.  
Spangenland. v. Hispania.  
Specklins (Daniel) Bericht wegen der  
Buchdruckerey. 442.  
— Straßb. Bott. 1110.  
Spehsberg (Spoffberg) redete für die En-  
gelländer wegen Ebersheimmünster.  
920. 1004.  
Speicher zu Straßb. 603.  
von Speichingen (Engelhard) Hauptm.  
zu Straßb. 1108.  
Speise der ersten Inwohner Italiae. 50. c.  
Spende (Rimbolt) Stättmeister zu  
Straßb. 809.  
— (Niel.) baute S. Gallen Frauen Clo-  
ster. 1123.  
Speri s pagus, Pers oder Berse. 592. 594.  
S. Spes Leib nach Eschau gebracht. 286. c.  
Speyr/ Stadt und Bistumb von R. Con-  
rado II gebauen. 111. c. zu Teutschland  
gezogen. 489. halff R. Adolph. wider  
Albert. Austr. 121. d. dahin kam Herk.  
Lupolt. 126. c. zog wider Herk. Rupert.  
Bav. 371. a. zu entscheid. der Edlen. 852.  
Bisch. Warnung wegen der Engellän-  
der. 895. Zusammenkunft. 937. 1007.  
Schreiben. 1027.  
Spiegel (Walth.) Stättmeister. 444.  
Spilleuth von R. Henr. III. abgeschafft.  
112. d.

## Haupt-Register.

Spieß (Joh.) Schaffner zu S. Stephan.  
481. n. 4.  
— gasß (Sporengasß) in Straßb. 272. d.  
555. 603. brante ab. 275. b. 288. b. sq. c.  
S. Spiritus affit nobis gratia &c. von R.  
Rober. Canc. 424. a.  
Spital/ Spittel. v. Hospital.  
— gasß/ in Straßb. 288. b.  
— mahl bey — 759.  
— thor zu — beschloffen. 359. a.  
Spoletum von R. Frid. I. zerbrochen. 114. c.  
Sponheim Gr. kam nach Straßb. 763.  
Sporengasß. v. Spießgasß.  
Sprachen Veränderung. 11. d. 440.  
72erley/ davon 12. unter den Christen.  
11. a.  
Städels (Christoph und Josia) Aemister  
Wahl. 1103.  
Stadelgasß in Straßb. brante. 289. d.  
— hoff des Bischoffs. 710. sq.  
der Staden in Straßb. 289. d.  
Stall und Stallgeld. 1078. meister. ibid.  
Stampfegasse in Straßb. 289. d.  
Standart der Stadt Straßb. 1103.  
Städte und Burge von Cayn erbauet. 8. b.  
der einen Untergang/ der andern Auf-  
kommen. 29. d. von anfang nicht so groß  
und wohl gebauet als jetzt. 166. c. bey  
den Fürsten verhasst. 939. 978. in  
Teuschland dreyerley. 296. 611. Rechte.  
605. 700. von Bischoffen angefochten.  
von Keysern verscheneckt und verlehet.  
610. Freyen Städten u. nicht dem Adel  
ist das Reichs Paner gegeben worden.  
1107. in Teuschl. und an den Rhein  
R. Julio Cæs. unterthänig. 58. a. ihr  
Bund forchte sich vor Franckr. 351. a.  
wurden zaghaft. 352. a. verglichen sich  
mit den Herren. 359. a. Zusammenkunff-  
ten wegen der Becken. 983. 987.

Stadtbuch zu Straßb. gemacht im Grä-  
nen Werde. 366. a. 622.  
— Gericht/ an statt des Schultheissen  
Ger. bey S. Barbara. 729. 1123.  
— maur/ die alte zu Straßb. 603.  
— meister soll zu Straßb. geböhren seyn.  
840. 846. gleichen Gewalt haben mit  
dem Ammeister. ibid. ibid. viere zu  
wählen. 839. 846. niemalen von Hand-  
wercken. 854. v. Meistere.  
— schreiber der obere Herr Claus. 861.  
Steffan. 289. d.  
— stüre jährlich von R. Frider. III. an  
Straßb. begehrt. 612.  
von Stauffen. v. Conradus.  
Stauffenberg von D. Berchtold belagert.  
319. b.  
Stechfeld (Stesfeld/ Steffansfelden) ein  
Closter Spittels Orden des H. Geistes  
bey Brumart. 194. c.  
zum Stegereiff Haus in Straßb. 289. c.  
Steinbach (Erwinus und Sabina von)  
Werckmeister des Münsters zu Straßb.  
558. sq.  
— berg. 1000.  
— bruck am Rosmarckt zu Straßburg.  
272. b. 554. 556. 603. 1171. an der  
Oberstrasse. 273. b.  
— hütten bey dem Münster. 302. d.  
— spalte bach vor der Vortuten Haus  
in alten Kennigen. 1029.  
— straß/ Vorstadt in Straßb. 274. a.  
282. c. 333. b.  
— thor — — — 554. 1171.  
S. Stephans Gebein bey S. Laurensen  
gelegt. 168. c.  
— Closter u. Stiff von H. Adelbrecht  
gebauen. 238. d. 271. a. 278. d. 333. c.  
405. 427. b. 508. 514. 521. 553. 555.  
dessen Bestref. 554. dessen Aepstlin  
S. At-

## Haupt-Register.

S. Attala. 238. d. 278. 508. 514. 521.  
durch sie bereichert. 241. d. von Bisch.  
Wilderoff beraubt. 242. a. 508. 515.  
522. von R. Ludov. befreiet. 478. dar-  
über R. Lotharij I. Bestättigungsbrief.  
527. B. Wernharij I. Reversalien. 534.  
540. nicht über das Münster. 551. seq.  
von Bisch. Gewalt befreiet. 542. 546.  
unter der Stadt Vortmässigkeit. 545.  
741. Kirchen überschriefft. 526.  
— thor zu Straßb. beschloffen. 359. a.  
554. 758. 1170.  
— bruck. 271. c. 272. d. 273. d. 554.  
Stephanus I. B. ordn. geweyhete Kleider  
allein zum Gottesdienst. 162. a. auff sei-  
nem Stul einschauptet. ibid.  
— II. B. machte Pipinum zum R. in  
Franckr. 176. d. 485.  
— III. B. entsetzte alle Pfaffen so von B.  
Constant. II. geweyhet. 177. a.  
— IV. B. erledigt viel Gefangene. 177. b.  
— V. B. 180. d.  
— VI. B. widerrufft B. Formosi Hand-  
lungen 181. a.  
— VII. B. 182. d.  
— VIII. B. von den Römern erschlagen.  
183. d.  
— IX. B. starb zu Florenz. 189. a.  
— R. in Ungarn/ durch R. Henr. II. be-  
fehrt. 111. a. 433. a.  
— II. Herz. in Bayern. 351. a.  
— Stadtschreibers Haus in Straßb.  
287. d.  
Sterben in Israel von R. David erwählt.  
25. c. zu Rom. 54. b. 302. c. in Grie-  
chenland. 91. c. in Italien zu R. Lud.  
II. Zeiten. 104. a. zu B. Bened. I. Pe-  
lagij II. und Gregor. I. Zeiten. 169. d. a.  
zu R. Lothar. IV. Zeiten. 424. a. zu R.  
Car. IV. Zeiten. 134. d. in Straßburg.  
283. d. 302. d. 303. zu Vienne. 301. b.  
zu Heilbronn 350. a. durch alle Welt.  
292. sq. c. 300. d. 302. c. d. 361.  
Sternen an dem 4ten Tag erschaffen. 4. d.  
— Kunst von Jonito erfunden. 9. d.  
— sehers vergebliche Prophecey. 243. a.  
Stier/ so Juden getödtet/ von B. Sylvestro  
wieder lebend gemacht. 79. d.  
Stiffe in und um Straßb. 274. b. von  
R. R. in Franckr. gestiffet. 229. a. hat-  
ten ihre besondere Obrigkeit. 1142.  
Stiff. Kirchen/ Ecclesie Cathedrales,  
Münster genandt. 547.  
Stille Messe durch B. Alexand. I. ver-  
mehret. 158. b.  
von — (Joh.) Stämm. zu Straßb. 1056.  
Stimmer (Tobias und Josias) Mahler  
beym Uhrwerck im Münster zu Straßb.  
580. 591.  
Stockwärters Ampt. 702.  
Stößenberg der Mgr. von Baden. 352. b.  
Stollhoffen — — — ibid. ver-  
geblich belagert. 320. c. von Straßb. das  
Viehe genommen. 357. a.  
Stolgeneck zu Straßb. 307. d.  
Stömmit. 890.  
Störcke spät ankomen zu Straßb. 363. a.  
Stokheim von Becken eingenomen. 922.  
927. 1005.  
Straffen der Gefangenen von Tarquinio  
Superbo erdacht. 52. d.  
Straga (Stranga, Stragna) ein Wasser in  
Persien. 46. a. d.  
Straßburg zu Trebeta Zeiten erbauen.  
266. c. 595. 11. 604. dero Nahmen.  
596. 598. sq. &c. dero Situs Geogr.  
1164. erste Größe. 271. a. 554. sq. 601.  
1169 zu Adelberti Zeiten kaum einem  
Dorff gleich. 552. Erweiterung 272.  
273. 554. seqq. 602. seqq. den Trier-  
ern

## Haupt-Register.

ern jünſſbar. 266. d. 604. 1066. ehren Mercurium. 58. a. 267. b. u. Herculeum, Erismann. 550. 603. 1170. vertrieben S. Matern. 267. a. von ihm beſchret. 271. d. wieder Heyden. 431. a. wieder Chriſten. ibid. b. mächtiger als die Römer. 53. d. Julio Caſ. unterthänig. 58. a. 427. a. der Römer Schaſtamer. 427. b. hatte Schlöſſer auff Hohenburg. 85. b. von Gothen und Hunnen eingenommen. ibid. 313. a. wurde frey. 430. b. zu R. Dagoberti Zeiten ein Biſtum und unter Franckr. 233. c. Biſtum eher als Honow. 239. c. zu Teutſchl. gezogen. 489. Territorium nicht des Herzogs/ ſondern des Reichs und des Biſchoffs eigen. 552. erlangt ſeine Freyheit. 621. ſq. nach abgang der Herzogen. 392. 1067. eine Pfalzſtadt. 608. 611. eine Freye Reichsſtadt. 612. ſeq. der Ritterschafft vorgezogen. 614. niemalen völlig unter Biſchoffl. Vormäſſigkeit. 616. des Nachts unbeſchloſſen. 320. c. S. Stephan niemalen unterworfen. 552. Regiment/ Rechte u. Geſetze. 605. 622. 700. 730. in Stadt- Buch geſchrieben. 366. a. 622. Stadt- und Landſchube; Ehen und Pariſer ſtab verglichen. 1168. Sterben. 134. d. 292. 300 361. v. Brände. Erd- bidem. Mißwachs. Theurung. Wol- ſelle. Waſſer. Wetter. Stadt und Biſtum von R. Philippo überzogen/ eingenommen und verheeret. 1. 5. b. 315. a. 243. b. 429. b. dero Hauptmann und Jähndrich Gr. Albrecht und H. Rudolff von Habsb. 118. c. dero Gefandten bey R. Henr. VII. Fehler. 123. c. 124. d. be- ſuchet von R. Rud. I. Habsb. zweymal. 118. a. 119. d. von R. Alberto Auſtr.

122. c. von R. Carolo IV. 133. d. 136. d. von R. Sigismundo. 144. a. 145. b. ſam Herz. Alber. Auſtr. zu hülf wider Adolph. Naſſ. 121. b. R. Sigism. wider Frider. Auſtr. 228. b. hielt es theils mit R. Frider. theils mit R. Ludov. Bav. 126. d. beſchloß u. öffnet den Rhein. 134. b. ſchlügen Brandſchakung ab den Engelländern. 137. d. den Becken. 943. 948. 1018. zogen wider die Engelländ. 138. b. wider B. Walther von Gerolſ- ecke. 245. b. nehmen der Engelländer Kleidertracht an. 137. a. empfangen R. Sigism. 145. b. wachten auff den Junſt- ſtuben. ibid. c. ſchenckten ihm. ibid. d. wieviel bey Schiltach geblieben. 148. b. woltedem Papſt nichts zur Meerfahrt geben. 200. a. bekamen 3 Pfaffen zum Gottesdienſt. 245. c. plünderten der Biſchoffl. Höfe. 246. d. bekamen den Erieriſchen Küſtwagen ibid. a. hielten ſchlechte Wacht bey S. Aurelien. ibid. b. ſchwuren Gr. Rud. Habsb. verderbten das Biſchoffliche. zogen auff Brünſchwi- ckersheim. 15 verlohren Händ u. Füß. ibid. 248. zogen wider heim. ibid. brä- chen zu Mundolsheim den Kirchthurn ab. 249. c. zogen auff Haldburg und Ober- Haußbergen. 350. b. zihen gegen dem Biſchoff. ibid. b. rüſten ſich; um- ringen das Biſchoffl. Heer; erſtachen beederſeits Pferde. 251. a. gewinnen die Schlacht. 252. c. verbranten viel Dörf- fer. 252. ſq. jagten B. Walther nach. ibid. verwahren die Gefangene beſſer. 254. a. verragen ſich mit den Thumb- herren. 255. c. bracht der Frauenwerck an ſich/ und erwarb groſſe Freyheit wi- der den Biſchoff. 255. d. tünden Biſch. Berchtold den Krieg an. 259. d. verhaßt wegen

## Haupt- Register.

wegen der Juden 293. a. ſiegeten wider 14. Städte. 313. a. ſo nach Einſidlen wolten von Zürichern gefangen. 325. c. verbinden ſich mit Deſterr. ibid. in dem Rheinif. Bund mit den Schwäbiſchen. 346. c. Stadt und Biſch. nicht wider- einander. 347. d. der Juden halb. 1049. belagern Hagenau. 327. b. 328. c. Ho- henſels. 331. c. Homburg. 341. c. Win- deck. 330. a. Elicurt. 373. d. zerbrachen Rotenburg und Gründesberg 328. c. klein Ochſenſtein. 336. d. Schechelo. 339. d. Löwenſtein 342. a. gewinnen Herliſſheim. 329. a. Freyheit/ keine Ge- fangene weg zu führen. 330. a. überziehen den von Andlau 336. c. mußten Löſeln und Waſcher löſen. 341. b. Krieg mit dem Mgr. von Baden. 352. b. hielten die Gefangenen nach Kriegsrecht. ibid. zogen für Stollhofen. 357. a. in Weſte- rich. ibid. läuten die Feurglock. 354. a. 763. verbrant Drumat vollend. 354. b. das Luningland. ibid. von H. Ruperto heraus gefordert/ bedingten den Streit. 357. a. ſchlagen R. Frid. III. die Huld- gung ab. 368. c. verlieren Weyler und Ortenberg. 370. c. ſchlügen die Dur- gunder. 373. a. zogen für Grance. 376. d. für Morheim. 377. b. Vertrag mit dem Biſch. und Geiſtl. 729. beſchreiben den Biſch. und Thumherren auff den Schwörtag. 742. Accords puncten mit R. Ludov. XIV. 747. hatten Nap- poliſſen zum Burger. 754. widerſetzen ſich Engell. 755. von R. Wencell. und Wiſſle in die Acht gethan. 142. n. a. 755. ſengenzehrend mit Brieffen. 756. ſolte die Acht mit Geld abtauffen. ibid. trauten B. Frid. zumohl. 757. rüſten ſich. 758. hatte alle Herren auſſerhalb

zu Feinden. ibid. bekamen Gefangene. 762. zogen über Rhein in das Biſchoff- liche und Badiſche. 763. hielten Zuſam- menkunſt/ und ſchlügen dem Biſchoff ſein Begehren ab. 763. aller Zufuhr be- raubet. 764. mußten R. Wencell. viel Geld geben um die Acht; wurde frey und bekam die Rheinbruck zu eigen 765. verantworten ſich über der Edeln klagen. 815. 851. ſoll werben wegen Engell. 892. haben den Keyſer und Biſch. we- gen ihrer in Verdacht. 895. hatten Pfal- burger. ibid. machen Zoll auff der Breuſch. 896. Schreiben nach Bern um Hüffe. 897. von H. Eupolt ermah- net 898. von Finſtingen. 899. bekam Gefandten vdm R. in Franckr. 918. erſchlagen etliche Becken. 927. 1005. Stadt und Biſch. zogen wider die Be- cken. 932. 1008. erſtachen etliche. 933. ſchlug das Gelait und Verſamlungs- plak ab. 938. 1007. auff den Tag nach Erier beruffen. 958. ſoll Colmar re. be- ſchreiben. 983. rüſten ſich wider die Be- cken. 1001. mit R. Frid. nicht zu frie- den/ hielten ſich zu den Schweizern. 1015. ſchreiben an Pfalzgr. Ludov. ibid. ver- derbten Finſtingen das Land. 1020. ent- ſchuldigen ſich der Statſeur halben. 612. ihr Fahne neben dem Reichs Ad- ler geflogen. 1108. nimt ſich der Bettel- orden an. 1131. Straffen unſicher. 359. a. in Niderland verwachſen. ibid. — die lange in Straßb. 554. 603. ſeq. 1171. — rauber wie die entſtanden. 911. Strata: ein Plan oder Plak. 1174. Streiten/ ligt mehr an Fürſichtigkeit/ als an Stärke. 44. d.

AAA a a a a a

— der



## Haupt-Register.

- der Trojaner und Griechen. 22. 32.  
bist 35. einer währte 80. Tage. 33. c.  
— im Heerlager anfangen. 630 666.  
— bey Straßb. geschehen. 313. c. v. Krieg.  
Scroffe (Joh.) Krieg mit Joh. von Liech-  
tenb. 342. a.  
Staubenwegs Baumgarten bey Halde-  
burg u. Ober-Hußbergen. 250. a. 252. b.  
Stunden schlagen und läuten von B. Sa-  
binano geordnet. 170. b.  
Sturm (Gosse) Stättmeist. wolte die Ju-  
den schüßen. 294. b. verwährte das  
Jnsigel. 295. b. 308. c. 309. d.  
— (Elaus) 865.  
Styslaw von der Witemil/ Uder. Land-  
vogt zu Elsas. 888. 899.  
Sulz/ bey Howiler/ von Straßb. und Ha-  
genau zerbrochen. 318. d.  
— bey Molsheim/ verbrant. 253. c. da  
Becken erschlagen. 928 1009.  
— obere/ bey Schweiler. 951.  
Sündflut. 9. a. dero Schaden. 10. b.  
Süninisheim, Stifft Honow gehörig. 1157.  
Sunno, R. der Francken. 469. 476.  
Suns (Zons) bey Neuß 1105. 1109.  
Sungow dem H. von Burgund von H.  
Stigism. verset. 369. c. das böse Geld  
nach Basel gelegt. 371. a. wolte Bur-  
gund nicht mehr gehorchen. ibid. von  
Burgund. beraubt. 373. c. von Dester-  
dem Delfin ergeben. 915. 1001. eines  
Falschheit gegen einem Becken und  
Schweizer. 935. 1017.  
— hus. 334. a.  
Surburg von R. Dagoberto, S. Arbo-  
gast zu Ehren gebauen/ und seine Ge-  
bein dahin gebracht. 235. a. 287. c. 484.  
Sulero (pro sui sacro) sein Bischoff 481. n.\*  
Süsse (Reinbold oder Bödelin) bey der  
Borren Geschöll erschlag. 304. b. 790.  
796.  
— (Ulrich) Probst zu S. Thomä. 259. c.  
Swanowe des H. von Geroltheke. 321. b.  
von Straßb. belagert und zerbrochen.  
308. b. 321. c.  
Swinderatesheim (Schwindartheim) dem  
Stifft Honow gehörig. 1157.  
Schwiz verband sich mit Zürich/ u. wider  
Dester. 326. b.  
Sydrach (Syrach) v. Jesus.  
von Sygenowe (Ulrich) zum Dumprobst  
erwählt. 258. a.  
Sylvanactus, Sylvanorum actus (Senlis)  
601.  
Sylvester I. B. 76. d. lag in dem Berg  
Syrapo. ibid. b. tauffet und befehrt R.  
Constant. M. ibid. 163. d. bekam groß-  
sen Gewalt und Reichthum. 76. b. di-  
spuirt mit 12. Juden. 77. b. machet  
ein todten Eiter lebendig. 79. d. befehrt  
Helenam und viel andere. ibid. von  
Const. M. gehend durch Rom zu Pferd  
geführt. 80. c. bannet ein Drachen in  
sein Loch. 163. d. vermahnet seine Pfaf-  
fen. ibid. stirbt. ibid. a.  
— II. B. ein Mönch/ ergab sich dem  
Teuffel/ hatte R. Otton. III. und R. in  
Francfr. zu Schulern; ward Bisch. zu  
Reims/ Ravenne/ und Rom. 185. b.  
that Buß/ hanet selber seine Glieder ab.  
186. c.  
— III. B. an B. Bened. IX. Stelle/  
wurde verstoßen. 187. b.  
von Syhe; de Columna. 146. n. 2.  
Symbolum bey der Mess zu singen/ ordnet  
B. Marcus. 164. a.  
Symmachus und Boetius von Dieterich  
von Berne enthaupet. 88. b. 91. b. und  
Johannes führen Dietr. von Berne in  
die Hölle. 89. c.  
— B. neben Laurentio. 167. d. Sym-  
machus

## Haupt-Register.

- machus von Dietr. von Berne bestätti-  
get. 167. a.  
Synodus Constantinop. unter R. Con-  
stant. IV. 423. a. von R. Henr. III. zu  
Maynz gehalten. 188. b.  
Syrapo (Soracte, monte S. Silvestro.)  
76. b.  
**T**  
Tacitus (M. Claudius.) R. starb gähling.  
74. c.  
Tadrus (Cayrus) bey neu Babylon 418. a.  
Tälsin: Delphin. 992.  
Tambach. v. Dambach.  
Tancredus, R. der Tarentiner. 425. a.  
Tang Secte (Chorizantium) sonst Weiss  
Tang. 1086. 2c  
Tarantula, eine Spinne in Apulien/ davon  
der Tarantismus. 1090.  
Tarentiner kriegten wider die Römer. 54. d.  
verbinden sich mit Carthago. 55. d. dero  
König von R. Henr. VI. gefangen. 114. d.  
Tarquinius Priscus (Luc.) der 5. König zu  
Rom. 52. d. machte das Capitolum.  
ibid. erschlagen. ibid.  
— Superbus (Luc.) der 7. R. zu Rom:  
erdachte die Straffen der Gefangenen.  
52. d. dessen Sohn (Sextus) nochogete  
Lucretiam, von dem Volck vertrieben.  
ibid. a.  
— Collatinus (Luc.) v. Collatinus.  
Tartarn vertrieben den Soldan von Ba-  
bylon. 197. a.  
Taufe erwähnt B. Fabianum. 161. c. ge-  
wöhnet Mahomet an sein Ohr zu stie-  
gen. 171. a. b.  
Tauf dreyerley; im Opffer/ Beschnei-  
dung/ und Wasser: die dritte von Jo-  
hannes u. den Aposteln aufgesetzt. 411. b.  
— stein im Münster zu Straßb. 567.  
Tauleri (Joh.) Epitaph. in dem Prediger  
Closter. 1119.  
Tausenste Jahr zu Rom feyerlich bezangen.  
71. d.  
von Tecke. v. Berchtolt.  
Telephorus (Teleferus) B. ordn. 7. Wo-  
chen vor Ostern zu fasten: 3. Messen  
auff Weihnachten: Evangelium bey  
der Messe. 159. c. gemartelt. ibid.  
Tempel Salomons zu Jerusalem gebau-  
en. 26. a. b. wie hoch. ibid. von Na-  
buchodonosor zerstört. ibid. 30. b. wie-  
der gebauen unter Cyro, aber nicht so  
schön. 27. b. 418. b. vergeblich zum drit-  
ten mal gebauen unter R. Juliano. 81. c.  
— zu Rom erbaut. 57. c.  
— (Templariorum) Orden Anfang.  
425. a. von B. Clem. V. und R. Phil.  
pulchro vertilget. 199. b. 407.  
von Tengen (P.) spricht das Weltwerd  
dem Stifft Honow zu. 1150.  
Tennemarek. v. Dänemarek.  
Terra di Lavoro. v. Land der Arbeit.  
Teuffel verführt Eva. 5. d. redet durch Bil-  
der. 12. d. betrog die Juden zu Sarepta.  
90. b. und Engel stritten um Lotharij  
Seel. 104. d. fuhr in Carol. III. Jun.  
Lud. II. Sohn. 104. a. wolte R. Friedr.  
erledigen. 127. a. und Hölle reden mit  
einander. 154. c. verführte B. Sylvest.  
II. 185. b. 186.  
Teutsche/ die Alten haben Historien nicht  
hoch geachtet. Pr. 5. 2. auch keine Histo-  
rienschreiber/ wie Livius gehabt. 5. 3.  
sondern ihre Geschichten in Verse und  
Lieder verfasst. ibid. haben Schreiben  
und Lesen gekönn. 5. 2. p. 441. ihre  
Sprach ist von der Etrischen. ibid.  
ohne Grammatic hart. Pr. 5. 7. solche  
zu schreiben allein bey der Priesterschaft  
üblich.

## Haupt-Register.

hüblich. 58. von Trebeta geliebet 266. b.  
auch von R. Carol. IV. und Böhmen.  
136. d. so Edel als die Römer. 231. b.  
durch alle Welt gefürchtet 193. a. die  
am Rhein heißen Francken. 231. b. ka-  
men den Griechen zu Hülf. 32. d. von  
Römern überzogen/ die sie aber schlugen  
u. in Italien zogen. 56. c. alda geschla-  
gen und darauf vertrieben 57. c. schla-  
gen Tiberium bey Augspurg. 61. b. aber  
mit mehrern Volck wieder überwun-  
den. ibid. c. von Claudio erschlagen.  
73. a. widersetzen sich Diocleriano und  
Maximiniano. 75. b. von Constancio  
überwunden. ibid. bekamen das Key-  
serthum von Carolo M. 80. d. 99. b.  
oder Ott. I. 108. d. wie lang unter der  
Römer Gewalt. 427. a. wollen den  
Vorzug haben im Angriff. 131. b. ver-  
jagten die Wahlen zu Pisa. 143. c. feh-  
ren sich nicht an die Päpste. 193. c. er-  
schlugen die Welschen bey Monteporte.  
ibid. d. wiederum 160000. Mann bey  
Rom. 425. a. nehmen der Wahlen  
Kleider und Sitten an. 912.  
Herren Orden bekam der Tempel-  
Herren Güter. 199. b. dero Hauß in  
dem Bruch in Straßb. 274. a. 279. b.  
290. b.  
Land von Julio Cæs. angegriffen. 58. c.  
durch die Hunen verwüster. 73. d. durch  
Francfr. bezwungen. 98. b. 176. c. von  
Francfr. geheilet. 428. b.  
von Chan (Walther) 838. 861. 929. v. von  
Dann.  
Tharsicia Virgo, Ansberti Senatoris fi-  
lia. 505.  
Theobaldus/ B. zu Straßb. 242. b.  
Theodatus, der Goten König. 89. d.  
S. Florentij Geseßte. 235. a.

v. Deodacus, Deus dedit.  
Theodebertus. R. in Austria & Metis.  
483.  
Theodoricus Ostrogothus Veron. vide  
Dierr. von Bern.  
Theodorus I. B. weyhete den Osterstog.  
174. c.  
II. B. (Deodacus) ibid. d.  
Theodosius I. R. regierte mit Valentinia-  
no. 83. d. ließ die Christen Kirchen wie-  
der bauen. 82. b. zerstörte die Göden-  
Tempel. 83. d. bekehrte viel Heyden. ib.  
ließ zu Theffalonich viel tödten. ibid. a.  
von S. Ambrosio in Bann gethan. ibid.  
ihme half Ruffinus. ibid. 84. sein Ge-  
mahl auch demüthig und gutthätig ge-  
gen die Armen. 84. d. theilte das Reich  
unter Archadium und Honorium. ib. a.  
starb zu Meyland/ und ward zu Con-  
stantinopel begraben. ibid.  
II. Junior. R. regierte mit Valenti-  
niano, und starb zu Constantinop. 90. b.  
III. R. vö Soldatē erwähnt/ überwand  
R. Anastas. II. gab Leoni das Reich auf  
und wurde samt seinem Sohn Priester.  
97. c. d.  
Theodricus, R. Chlodovei III. R. Franc.  
fil. 236. a. 484. 1066.  
R. Dagoberti II. — —  
fil. 485. 511.  
Theotische und Fränckische Zunge der Al-  
mannier. Pr. §. 6.  
Theffalonicher von R. Theodosio I. un-  
schuldig hingerichtet. 83. d.  
Theurung in Egypten. 19. a. zu R. Justi-  
niani Zeiten. 91. c. B. Bened. I. 169. d.  
R. Lotharij IV. 114. b. B. Innoc. III.  
194. b. R. Car. IV. 138. a. in Straßb.  
283. d. 359. a. 363. c. 364. b. 365. b. 764.  
Thiere an dem 6ten Tag erschaffen. 4. a.  
nah

## Haupt-Register.

Nahmen von Adam §. d. Noe gehor-  
sam. 10. a. freffen emander. ibid. c. ste-  
len oder erschlagen. 697.  
Thola ein Richter in Israel. 24. b. 413. a.  
S. Thomas zu Endion (Abyssina) begra-  
ben. 101. d.  
Kirch oder Münster von S. Floren-  
tio gebauen. 240. d. 277. b. das Chor  
von S. Adoloch. 557. alda S. Florent.  
begraben. 239. c. abgebrannt. 274. d.  
277. b. 407. 548. 557. von B. Wil-  
helm wieder gebaut. 242. a. 407. Stifft  
jünger als das Münster Stifft. 239. c.  
548.  
von Cantelberg, v. Calzenberg.  
Thonon, eine Stadt am Genffer See.  
1030.  
Thor zu Straßb. des Nachts ohnbefchloß-  
sen. 320. c. in Kriegs. Zeiten beschloß-  
sen/ oder mit Wachten besetzt. 359. a.  
glocke zu läuten zu Straßb. geordnet.  
306. c.  
schliesser von Edlen und Handwerck.  
839. 845.  
schlüssel von Edlen gefordert. 869.  
Thumprobst. Streit wegen Ehortönigs  
Pfründe. 767. 11.  
herren des Münsters machen Grie-  
den mit der Stadt. 255. c. sollen sich  
weyhen lassen. 258. a. verthaten das  
Geld zum Münsterbau 563. 8. Evan-  
gelische. 738. R. Henr. II. wolt selbst  
einer seyn. 111. a. und S. Thoma welt-  
lich. 549. zum J. S. Peter. 188. 242.  
277. c.  
Predicatur im Münster. 567.  
Thüringen keine Francken. 231. b. erste Vi-  
derlag der Sicambren. 230. d.  
Thurn zu Babel/ dessen Ursach und Höhe.  
11. d.

Tiberius (Claudius Nero,) R. Augusti  
Stieffsohn. 62. b. von R. Augusto wt-  
der die Ungarn geschickt/ schlug thro  
mehr als die helffte. 61. b. zog wider die  
Teutschen/ und wurde bey Augspurg  
geschlagen. ibid. mit mehrern Volck  
machet er die Teutschen unterthänig.  
ibid. c. wurde Keyser. 62. b. unter ih-  
me hat Christus gelitten/wolte Christum  
für Gott gehalten haben. ibid. ihm wur-  
de vergeben. 63. d.  
II. (Anicius Constantinus) R. ein  
Christ/ gutthätig. 92. a. fand einen gros-  
sen Schatz unter Marmorsteinen Plas-  
ten. ibid. b.  
III. (Abstimarus) R. ließ Leontio die  
Nase abschneiden. 96. a. samt Leontio  
von Justiniano erhenckt. ibid. b.  
Tiburinum von R. Frider. I. wieder ge-  
bauen. 114. c.  
Tiefenbach/ da siegere Kolmar wider Ruf-  
sach. 314. b.  
Tiersberg/ der Mgr. von Baden. 352. b.  
von Tiersstein/ Gr. zog wider Straßb. 758.  
— (Herman) in Bischoffl. Wahl.  
256. c. zog zu B. Clem. V. 257. c.  
Tina ein Wortendung. 599. 19.  
Tinimont eine Stadt in Savoyen. 1045.  
Titus Vespas. (T. Flavij Vespas. fil.) bela-  
gert und zerstörte Jerusalem. 65. seq.  
nach seinem Vatter Keyser; der Welt  
Freude genant; übertraff seinen Vat-  
ter an Tugenden. 67. d. Titus warum  
Vespas. vorgeschrieben. ibid. a.  
Tobias von Salmanafer weg geführt.  
415. b.  
Tode nicht in die Kirchen tragen. 301. d.  
durch wen zu Grab getragen. ibid. a.  
mit Glocken läuten. ibid. in eines an-  
dern Grund legen. 699. kommen nicht  
wie

## Haupt-Register.

wieder. 38. c.  
 Todren-Block/die grosse H. Geists Glocke.  
 276. c.  
 Meer (Salz-See/ Asphaltites lacus) wirft alles auf was lebendig/ Holz und Federn aber fallen unter 3 Liechter/ so lang sie brennen schweben empor. 13. 14. d.  
 — schlag geschieht nicht durch Gottes Nahmen. 79. b. eines Knechts. 659. an einem Kirchengültbauer. 660. bey Schlägereyen. 674. an ein Freyen. 685. verläugnet. 693. von Thieren. 699.  
 Töfingen bey Weyle von Schwäb. Städten gestirmt. 348. b.  
 Toiles (Frang. Klaffter/ à 6. Schuhe) wie viel auff einen gradum gehen. 1166.  
 Tolose/ Toulouse, von Deutschen geschlagen. 56. c. dero Brunnen durch Juden vergiftet. 1042.  
 Tomyris erschlug Cyrum, und dunkel sein Haupt in Blut. 39. b.  
 Tonantius. v. Ferreolus.  
 Tongern (Tungri) ihr Befehrer und Bischoff S. Matern. 271. b. von Hunen und Gothen eingenommen. 85. c. von Normannen zerbrochen. 105. c.  
 Torgi ein Volk in Thracien/ deren K. Torgotus. 468.  
 Tornig (Dornick/ Tornacum, Turnose/ Tournay) zu Deutschland gezogen. 489. von Eduardo, K. in Engell. belagert. 323. c.  
 Totilas, K. der Gothen. 89. d. nam Rom ein/ wurde aber von Belisario erschlagen. ibid.  
 Trajanus (M. Ulpius) K. zu Eöln erwähnt/ bezwang Asiam und Indiam. 68. b. verfolgte die Christen/ wurde aber durch Plinium abgehalten. ibid. befahl nie-

mand des Glaubens halben zu straffen. ibid. widerruffet die durchkehrung. ib. c. halff einer Wittwe/ und gab ihr seinen Sohn an statt des ihrigen. ib. d. d. S. Gregorius erbat ihm die Seligkeit. ib. a. niemand unter Rensern gerechter als Trajanus. ibid. starb am Stulgang/ ward zu Rom begraben. ibid.  
 Tränckgäßlin in Straßb. 307. a.  
 Trauben um Johannis tag zeitig. 363. c.  
 Träume Josephs. 17. d. Pfisters u. Schencken. 18. c. Pharaonis. 19. c. Andromachæ. 33. d.  
 Trebesburg/ nachgehendes S. Stephan. 555. sq. von eilichen/ Straßburg. 604. v. Burg der Römer.  
 Trebeta, Nini Sohn 264. b. von Semiramis unkeusch geliebet. 13. a. 265. c. bauete Erier. 13. a. 265. 595. 1059. erschlug seine Mutter. 13. b. 265. a.  
 Trebotes. v. Tribocher.  
 Trechslar (Trescheler) vor dem Münster. 283. b.  
 Treue erhält den Sieg. 57. a.  
 Tribocher (Triboci, Triboni, Tribocchi. Tribunci, Trebotes, Trebores) 609. 1064. Herren über Elsas und Straßb. 596. 1066. von den Alemanniern ganz unterdrückt; unter die Franken gerathen. ibid.  
 Tribunalia Pratoria. 608.  
 Erier von Trebeta zu Abrahams Zeiten erbauen. 13. a. b. 265. d. 410. b. die erste Stadt in Deutschland/ darüber sie auch Herren waren. 266. c. 427. a. 595. deren Reich. 1059. 1065. von S. Matern befehrt/ der auch ihr Bischoff war. 271. b. von Julio Cæs. belagert. 58. d. 267. c. durch Signator verrathen/ und nach Dultemars Tod übergeben. 58. d. von

## Haupt-Register.

von Normannen zerbrochen. 105. c. Bisum von K. Carol. M. beschenkt. 103. a.  
 Bischoff ein Churfürst und Sangler des Reichs in Gallia. 110. b. kam nicht zur ensetzung Adolphi. 121. b. kam Bisch. Walther von Gerolseck zu hülf. 246. d. Vergleich zwischen H. Ludw. Pfalsgr. und Franckr. 940. Handlung wegen der Armeniacken. 955. sq. 1016.  
 Triffon (Tryphon) erschlug Antiochum, u. wurde von Römern verstoßen. 420. b.  
 Trincstuben der Edlen abgebroch. 307. d.  
 Tripolis (di Soria) zerfiel durch Erdbidem. 193. d.  
 Tristman und Wistke erhielten Briefe vom Kaysr wider Straßb. 755.  
 Trochessinger von Rößlingern erschlagen. 349. a.  
 Troja, von Troe/ oder Troys in Phrygia gebauen. 30. d. 417. b. zu Josua Zeiten. 413. a. von Agamemnon belagert und aufgefodert. 35. b. 22. Streit mit den Griechen 32. d. wie schön und groß. 36. b. c. zween Monat beschloßen. 35. b. nach der Amazonen Schlacht wieder beschloßen. 36. d. Untergang von Calcas geweissaget. 34. d. von Aenea, Antenor, und Polydamas verrathen und übergeben. 36. b. bey Nacht eingenommen/ beraubt und verbrant. ibid. 51. d. zu Abdon Zeiten. 24. b. 51. d. 407. 410. b. wie lang vor Gottes Geburt. 37. d. wieviel erschlagen. ib. 407.  
 — nen Kirchheim (Troja nova, Trovia, Tronium) bey Marlen/ von Dagoberto erbauet. 233. c. 592. sq. 609. 1141.  
 Trojanisch Königr. 13. b. Ursprung vor andern berühmt. 471.  
 Troilus, machte den ersten Wagen. 23. a.  
 — Priani Sohn 30. d. streitet mit Aga-

memnon. 34. c. erschlug 1000. Griech. Ritter. 34. d. die Mirmydones. 35. a. verwundet und erschlagen. ibid.  
 Tros, Troyus, Dardani Bruder/ Jovis Sohn/ bauete Trojam. 30. d. 417. b.  
 Tröstungen von Stätt. und Ammeistern. 839. 845.  
 zum Trübel (Johans) Stättm. 296. d. 1051.  
 — (Cuno) Stättmeister. 444.  
 Truckerey. v. Buchtruckerey.  
 Trutman/ Gr. Landgr. in Sachsen. 1070.  
 — Diac. vergrub S. Attalâ Körper. 508. 515. 522.  
 Tubalcaym/ der erste Schmied. 8. b.  
 Tubanus (Zubanus) Abt zu Honowe. 485. 1142.  
 von der Tuber. v. Dynasto.  
 Tuchlaube vor dem Münster. 275. c. 288. b.  
 — scherer wurden zünftig zu Straßb. 312. c.  
 Tulle/ Tuse (Toul) in Lothringen. 379. b. von Becken beschädiget. 944. 992. 1001.  
 Tullius. v. Servius.  
 Tullus Hostilius der 3. König zu Rom. 52. c. that die erste kostbare Kleider an. ibid. vom Donner verbrant. ibid.  
 Tulpach (Tolbiacum, Zulg) Schlacht daselbst. 1066.  
 Tungres. v. Tongern.  
 Türcken/ halten Mahomet für einen Propheten. 170. sq. 173. empfangen von ihm Gesaß und Gottesdienst. 171. sq. glauben nur an Gott den Vater. 172. d. halten Christum nur für einen seligen Menschen. ibid. belagern Constantino-pel. 97. d. zogen in Deutschland/ wurden aber von Frankosen vertrieben. 98. a. namen K. Konst. V. viel Städte. ib. b. schlagen K. Sigism. bey Schiltach. 147. d. zu K. Conr. III. Zeiten von den Christi-

## Haupt-Register.

Christen geschlagen. 421. a. Schlagen R. Vladisl. bey S. Georgen Arm. 947. 995. 1014. v. Saracenen.  
 Türckheim/ Türinckheim/ Türningheim/ eine Reichsstadt im Elsas. 888. 949.  
 Turnose. v. Tornig.  
 Turris Viviaci. 1033.  
 von Turwingen (Walther) H. zu Gerolsh. ecke/ Schwanau/ Schuttern/ Erstein. 321. b. v. Gerolsh. ecke.  
 — — Graf vor Rietlingen erschlagen. 336. a.  
 Twinger (Burfart) Ammeister. 305. d. 308. b. d. 573. 1121.  
 — Jac. von Königshofen Zunahm. Pr. 5. 10. 11. p. 1. a. Epitaph. Pr. 5. 12. 13.  
 Tyber/ stießet bey Hostia ins Meer. 29. a.

## B

Valens (Flav.) R. ein Arrianer/ verfolgte die Christen. 82. b. wolte auß Mönchen Soldaten machen. ibid. von Gothen verbrant. ibid.  
 Valentinianus I. (Flav.) R. ein Christ/ wolte den Göthen nicht opfern. 82. d. bezwang die Sachsen und Teutschen. 82. a. regierte zu Constantinop. starb am blut. ibid. gab den Franken den Nahmen. 230. c.  
 — II. (Fl.) R. regierte mit Theodos. I. 90. a.  
 — III. (Fl. Placid.) R. regierte mit Marciano mit ihm erschlagen. 90. c.  
 S. Valentinus, der 4. Bischoff zu Straßb. 234. b. 488. 491. seine Capell in der Judengass. 1114.  
 — — D. starb gähnen Todes. 178. b.  
 Valerianus (P. Aurel. Licin. Valer.) und Gallienus (P. Aurel. Licin.) R. R. bes

zwangen Griechenland/ Macedonien und Asien. 72. c. Valer. von Sapor gefangen/ sein Fußschemel. ibid. verfolgte die Christen. 73. c.  
 Valerius von S. Peter mit S. Materno an Rhein gesandt. 269. c.  
 Varnsperg (Varnsperg) von Eydenossen belagert. 915. 979.  
 Vasco ein Mißgeburt. 423. b.  
 Vatter. und Mutter. Mörder. 672.  
 Vatteville. v. Warweiler.  
 de Vaudemont (Widemunt) (Reinhart oder René) bekam das Herzogthum Lothringen. 368. a.  
 Überhänge verboten. 275. c. 289. c.  
 Vdo, Herg. in Elsas Epitaph. 1067.  
 Vegersheim. v. Vegersheim.  
 Weisk. Tank. 1087.  
 — Capelle zum Holen. oder Notenstein/ hinter Zabern. ibid.  
 von Weidenz (Georg) Schulmeist. (Scholast.) 262. d.  
 Velleter (Velleter) unten im Rhein. 714. 728.  
 Vendenheim. 762. verbrant. 353. a.  
 Venediger Bronnen vergiftet durch Juden. 1041.  
 Veneslaus. v. Wenceslaus.  
 Veni Sancte Spiritus &c. von R. Roberto Canc. gemacht. 424. a.  
 Venus, Göttin der Heyden; davon dicit Veneris, der Freytag. 171. c.  
 Verceller Bisch. wegen R. Richardis in Verdacht. 105. d.  
 Verdun von Becken beschädigt. 944. 992. 1001.  
 Vereinigte Ritterschafft. 812. sq. 845.  
 Vereinigungs. Stände der Edlen wegen. 878. 881. wegen der Engelländ. 887.

Ver-

## Haupt-Register.

Verfolgungen der Christen/ die I. unter R. Nerone. 64. b. II von R. Domitiano. 67. a. III. von R. Trajano. 68. b. IV. von R. M. Antonino. 69. c. V. von R. Severo. 70. a. VI. von R. Maximino. 71. d. VII. von R. Decio. 72. b. VIII. von R. Valeriano. 73. c. IX. von R. Aureliano. 74. b. X. von R. Diocletiano und Maximiano. 75. a. XI. von R. Juliano. 81. c. XII. von R. Valente. 82. a. durch R. Constant. V. 98. b.  
 Vergleichung der Stadt u. Ritterschafft. 869. 878.  
 Verise (Else/ Elisabeth) Haßeman von Dieckrenb. Rebweib zu tod gestürzt. 330. c.  
 Verona (Verne) von Attila eingenommen. 86. d. kauft sich v. R. Car. IV. mit Geld ab. 139. d. v. Wasser beschädigt. 169. d.  
 Verrätherey nicht ungerochen. 123. c.  
 Verfoy (Fersy) Gr. belagert Scharböbel. 339. a. wolte in Elsas zihen. ibid. wolte sich an Straßb. rächen. 340. c.  
 Verwiesene zu Ritten gemacht. 56. d.  
 Vespasianus (T. Flav.) an Neronis statt zum Keyser erwählt. 65. c. ließ Virellium erräncken. ibid. von Nerone nach Jerusalem gesandt. 65. d. zog mit Tito dafür. ib. nach Neronis Tod nach Rom. und ließ Titum alleine. ib. wegen Güte sehr geliebet. ib.  
 von Westenberg (Joh.) Unter-Landvogt in Elsas. 893.  
 Uhrwerck das alte mit 3. Königen im Münster. 276. d. 565. sq. 575.  
 — das neue. 566. 574.  
 — gegen dem Fronhoff. 565.  
 von Vianne (Vienne) (Joh.) 897. 904.  
 — — ( — Byandes) Delphin von Frankreich. 913. 979.  
 Vice. Grafen/ Landgraf. ob Richter. 1070.

Vicens (Vincence) von Attila eingenommen. 86. d.  
 Victor. I. B. ordnet daß man den ersten Sonntag nach dem Vollmond Ostern halten soll. 160. a. gemartert. ib.  
 — II. B. entsetz zu Florenz viel Bischoffe. 189. a. starb in Deutschl. ibid.  
 — III. B. mit dem Reich über dem Altar vergeben. 191. b.  
 Viehe an dem 6ten Tag erschaffen. 4. a. starb in Egypten. 22. b. anstatt Geldes inkauften u. verkauffen. 51. d. lieff als unsinnig auß den Ställen. 57. d.  
 — gasse und Gäßlin in Straßb. 290. a.  
 Vienne, im Delphinat/ mit großem Sterben geplagt. 301. b. v. Vianne.  
 Vigilus. B. von der Keyserin Theodora geschleift u. im Gefängnis gestorbt. 168. c.  
 Willach in Kärnten zerfiel von Erdbtödem. 361. c.  
 Wimgwiler. v. Wincwiler.  
 Winstingen. v. Finstingen.  
 Wirtinheim, Stiffte Honow gehörig. 1157.  
 Virgilius (P. Maro) (Vilius) zu R. Augusti Zeiten. 62. a.  
 Wischer. v. Fischer.  
 Visitatio Mariæ. 109. c. 463. v. Mariä Heimsuchung.  
 Vitalianus (Virellianus) B. ordn. Gefänge und Orgeln in Kirchen. 174. d.  
 Vitellius (Aulus) R. regierte in Deutschl. kriegete mit Otten (M. Salvio Othone) um das Reich; der erstach sich selber. 65. b. erhielt das Reich allein. ibid. erschlug Vespasiani Bruder; durch Vespas. anstatt erränckt. ib. c.  
 Viviacum (Bibiscum) Biven/ in der Grafschafft Chablais. 1030.  
 Vladislaus. v. Laßlo.  
 Ulberger (Johan. Thomas) Münsters Werck.

Bbb bbb bb

# Haupt-Register.

Werckmeister zu Straßb. 564.  
 Ulmer sollen ihre Bündnisse/Nürnberg zc.  
 beschreiben. 983.  
 Alphila Gothische Schrift Erfinder/über-  
 setzt die Bibel. Pr. S. 5.  
 S. Ulrich/ bey der Schlacht R. Ott. M. in  
 Bayern 423 b.  
 — Gr. von Würtemb. 937. sq. 1007.  
 — Landgr. in Elsas Grabschr. 1120.  
 Ultimatum Vale, oder Letzt Vale. 1128. 1131.  
 Ulysses und Diomedes zu Priamo gesandt.  
 31. c. erbauet Aschiburg. 474.  
 Umbehoven von Dorolsheim belagert Col-  
 mar der Juden halb. 292. b.  
 Unberinger (Hug) von Landenburg. 150. c.  
 Under Wagener Vorstatt zu Straßburg.  
 137. b. 274. a. 331. d. 333. b.  
 — Walder Krieg wider H. Eupold von  
 Oesterr. 342. a.  
 Uneinigkeit verursacht Numantia Unter-  
 gang. 57. a. that den Römern grossen  
 Schaden. ibid. b. 226. d. der Edeln in  
 Straßb. 851.  
 Ungarn eine Porte an dem Meer. 433 a.  
 widersetzen sich R. Augusto, werden von  
 Tiberio geschlagen. 61. b. verhergten  
 der Römer Land. 182. c. durch R. Henr.  
 II. zu Christl. Glauben gebracht. III. a.  
 433 a. flohen auß der Schlacht bey  
 Schlacht. 147. d. fielen in Schwaben  
 und Bayern 106. a. 423. b. thaten  
 Schaden in Teutsch. u. Welschland. 106. b.  
 Ungeld erheben die Edeln nach jeden balle-  
 ben. 851. 893.  
 Ungewitter verjaget Hannibal. 56. d. zu  
 Eöln zu B. Nicol. I. Zeiten. 180. c. zu  
 Straßb. 363. c. 364. a. 557.  
 Unglück von Adams Ungehorsamkeit. 6. c.  
 Unkeuschheit der ersten Welt. 9. d.  
 Unschuldigen Rettung wider Todes wür-

dige Ankläger. 673. durch gewichstes  
 Hemdd im Feuer bewiesen. 105. d. durch  
 ein glüend Eysen. 109. c.  
 Untergang des einen des andern Auffkom-  
 men. 29. d. (307. c.)  
 — Käufer zu Straßb. wurden künfftig.  
 — Vogt zu Honow. 1147.  
 Unzucht mit einer Weibsperson. 679. 689.  
 Vögel an dem 5ten Tag erschaffen. 4. a.  
 Vögelin (Freder.) steng Peter von Hagen-  
 bach. 371. sq.  
 Vögte im Elsas auffkommen. 1069. 1071.  
 des Bischoffs. 701. 704. in Honowe  
 sollen sich der Stifte Freyheiten nicht  
 unterziehen. 1149. die Pröbste beschir-  
 men. 1152.  
 Vogten/ Bischoffl. Ampt der Edeln. 842.  
 mußten sie um Geld erkauffen. 858.  
 Völsche/ einer bey der Edeln Unruhe er-  
 schlagen. 304. a.  
 Volusianus (C. Vibius) und Gallus zu-  
 gleich R. R. wurden samt Emiliano er-  
 schlagen. 72. b.  
 Vorstädte in Straßb. 274. a.  
 Vortutenhuse zu Rensigen. 1029.  
 Uracher (deren von Ury) Krieg wider Herz.  
 Eupold von Oesterr. 342. a.  
 Urbanus I. B. bekehrte viel Christen: ordn.  
 alle Geschir/ des Altars gürden/ silbern  
 oder zinnen: offt vertrieben: leyst gemar-  
 telt u. enthauptet: ligt zu Erstein. 136. b.  
 160. b.  
 — II. B. vermahnete die Christen wider  
 die Saracenen in Hispanien und Jeru-  
 salem 191. b.  
 — III. B. starb für Leide. 194. a.  
 — IV. B. 195. a. ordnet das Fronleich-  
 namts Fest. 196. a.  
 — V. B. zu Avignon, plagt R. Car. IV.  
 und begehret Nach wegen der Meylan-  
 der

# Haupt-Register.

der Schimpff. 136. a. 203. c. wolte den  
 Keyser in Dann thun/ starb aber darü-  
 ber. 140. d. 203. d. verirrte die Cardinä-  
 le. 203. a.  
 — VI. B. 204. sq. setzte das Fest der  
 Heims. Maria. 463. hielt sein Stuhl  
 zu Neapolis und Luceria: machte 20.  
 Cardinäle: und wolte kein Simonie ge-  
 statten. 207. b.  
 Urenheim (Utenheim) des Stiftes Ho-  
 nowe. 1157. Pferdweide auff den Ele-  
 gen des Stifts. 1144.  
 Uria auff Davids Geheiß erschlagen. 25. a.  
 Urkunde sollen Jahr und Tage beygesetzt ha-  
 ben. 673  
 Urlehardus, B. zu Straßb. 241. b. Erle-  
 hardus. 492.  
 von Ufenberg Gr. zog vor Freyburg. 317. a.  
 Ufia R. zu Jerusalem/ starb Auffhängig. 28. c.  
 Ußburger. 359. a. deren Articul. 806 809.  
 Uengasse in Straßb. von B. Uto II. 273. d.  
 307. d.  
 — heim. v. Urenheim.  
 — thor zu Straßb. beschlossen. 359. a.  
 Utenum (Utinum, Widen) alda ein Con-  
 cilium. 220. a.  
 Uterich (Utrecht) Bistum/ dahin kam B.  
 Freider. von Blanckenheim. 766.  
 Uto I. B. zu Straßb. 241. b. 492.  
 — II. B. — — — ibid. ibid.  
 — III. B. — — — ibid. 494.  
 Utenheim/ da erl. Becken erschlagen 927.  
 Vyova ein Ort in Savoyen. 1037.  
 W  
 Wachstaffeln zu Straßb. 441. 1102.  
 Wachschiffe bey Steffansbruck. 758.  
 Waffeler bey Hufbergen geblieben 252. b.  
 Waffen und Reiten in der Stadt haben  
 die Edeln selbst verschworen. 852.  
 Wagen der erste von Troilo gemacht 23. a.

auff Reisen in Kriege gebraucht. 308. c.  
 Wagner zu Straßb. wurd. künfftig. 307. c.  
 — Vorstadt. v. Underwagner.  
 Wahlung eines Keyfers die Erste nach R.  
 Ludov. III. Tod. 106. c.  
 Walchilus, Arnulphi fil. 505.  
 Waldeck/ dahin wurde B. Berchtold ge-  
 fangen geführt. 259. b.  
 Waldenburg (Wallenburg) oberhalb  
 Stedstal von Engell. eingenommen. 905.  
 Waldener vö Sulz krieg mit Zürich. 325. b.  
 Waldshut. 916. 974. 1002.  
 Walhen (Walones, Galli) von Römern  
 überzogen/ schlugen sie und zogen in Ita-  
 lien. 56. c. wurden geschlagen und auß  
 Italien vertrieben. 57. c. und Teutschen  
 verderben viel Land. 83. b. von Grati-  
 no bey Straßb. geschlagen. ib. c. nah-  
 men Zuflucht bey Römern. 85. c. half-  
 fen ihnen wider Hunen u. Gothen. ib. d.  
 zihen auß Brysach. 372. d. bey den En-  
 gelländ. und Becken. 897.  
 — von der Hohen See: Galli Senones.  
 Sens. 54. a. 244. n. a.  
 Wallenheim (Wellenheim) bey Rochers-  
 berg. 1008.  
 von Wallensee. v. Murlin.  
 Wallfahrten der Heyden zu Mercurij Tem-  
 pel. 267. b.  
 S. Walpurgs Capelle unter Kürschnern zu  
 Straßburg von B. Leo IX. geweyhet.  
 189. c.  
 Walther von Gerolteck/ Bis. zu Straßb.  
 245. a. sein erste Messe. ibid. kam in  
 Streit mit Straßb. ib. zog die Geistl.  
 auß der Stadt und verbot Kirchenampt.  
 ib. b. belagerte die Stadt bey Holsheim/  
 Eckebolgh. und Königshofen. 246. d.  
 machte Stillstand. ibid. c. kam wieder  
 nach Geispolsheim/ Rochersberg/ und  
 Mols.



# Haupt-Register.

Molsheim. 247. c. ließ die groß Bloß da läuten. ib. b. 249. c. legte sich zwischen Wiesersh. und Kolbsheim. 248. b. kam von Dachsht. und fordert die Straßb. 250. d. zog auff Munschg. ib. hielt bey Stubenwegs Baumgarte. ib. a. wil sich nicht warnen lassen. 251. d. von Straßburg. Schützen umringet. ib. a. verlor die Schlacht/ hielt sich ritterlich. 252. b. flohe mit 2. Rittern. ib. beehrte Vertrag und hefte die Verbott auff. ib. a. verredet sich. 254. d. starb vor Leid und war zu Dorolsh. begraben. ib. b. von Waltenheim Krieg mit Straßb. 289. d. Wambes flichte R. Rud. I. Habsp. 119. b. Wandelfridus/ W. zu Straßb. 240. d. 491. Wangen von Engell. eingenommen. 334. d. den Becken mit Accord geben. 921. 923. 1005. sq. von Rudolff Wapfenring verbrant. 929. S. Stephan gehörig. 528. 530. dem Stifft Honow (Hohanova) 1157. Wangenau dem Stifft Honowe gehörig. 1143. 1155. Wappenbuch und Becher des Pfennings. 1103. Warembon. in Savoyen. 1045. Waseneck zu Straßb. 759. 823. Wascher (Wasgau/ ad Volagum, Wasgau) 255. n. b. v. Gerolsh. Wassenheim/ Lehen von Zinslingen. 1020. halten auff die Engell. 304. a. 929. 932. Wasser an dem 3. Tag erschaffen. 3. d. der Sündflut. 9. a. Noth zu Nitive. 29. c. groß zu Rom und in Lombarden. 169. d. zu Straßb. 365. a. b. 366. klein bey Straßb. 764. 949. in Blut verwandelt in Egypten. 22. a. Wasscher (Walther) Amest zu Straßb. sehr gewaltig. 310. b. wolte die Wahl er-

zwing. ib. c. der Stadt verwiesen. 311. a. (Nüfeln) halff Löselin den von Schneck erstecken. 340. d. — thal. 901. Watwiltre (Vatteville) 334. a. 923. 1006. Weben durch Noema (Naamach) erfunden. 8. b. den Weg einem andern verlagern. 684. Wegelnburg von Straßb. und Dachsenstein zerbrochen. 318. c. Weib herschete über Juda/ hernach abgeschafft. 28. a. ward R. zu Constantinop. 98. c. 101. b. Johan. VIII. ward Papst/ und starb an der Geburt. 179. b. nehmen die ihm nicht versprochen worden. 676. Wetber/ warum sie schwächhaftig/ und ein Liebe mehr haben als die Manne. 4. a. dero Vielheit hoch geachtet. 27. b. erhielten Rom. 56. d. sollen bey Gottesdienst bedeckt seyn/ ordn. W. Linus. 158. d. sollen geweyhete Altarsachen nicht anrühren W. Sixtus I. 159. b. auch nicht waschen. 165. a. nehmen die Türcen nicht mehr als viere. 172. b. achten keine Stipschafft. ib. gemeine 800. in Herz. Albrechts Kriegsheer. 122. c. Weiler (Wylser) in Obrechtsthal von Hagenbach den Straßb. genommen. 370. c. wieder gewonnen 372. b. — thal/ da viel Engelländer erschlagen. 930 1009. Wein von Noe erfund. 9. c. vor der Sündflut nicht getruncken 410. a. zu Straßb. misrathen/ erfroren/ theur. 359. a. 363. c. 364. a. 365. c. 408. 947. wolgerathen und wolfeil. ib. ib. ib. 16. v. Eheurung. Wolfeite. schencken den Pfaffen verboten von W. Zozimo I. 165. a. — marck zu Straßburg. 272. b. 273. c. 284. b. 556. 603.

Wein-

# Haupt-Register.

Weinmest zu Straßb. 1103. 1169. — sticher — wurden zünftig. 307. c. Weissagung Henochs. 439. Weiße Pferd von dem Keyser dem Papst verehrt. 80. c. — Thurn zwey zu Straßb. 274. a. brand. 290. b. c. vermauret. 758. Weissenburg eine von den Reichsstädten im Untern Elsas. 888. 953. Tag alda. 1020. vergleichen sich. 359. a. das Kloster gemacht. 408. Welfricheshaim (Wolfrich: Wulfrich: Fulcrigesheim) 535. 537. 539. S. Stephan gegeben. Welsphen. v. Guelsen. Welspho Herz. in Bayern bey Metosheim flüchtig/ vor Winsperg erstoch. 424. b. Welschland (Gallia Cisalpina, auch Italia) von Hunen verwüstet. 73. d. von Lombarden beschädiget. 92. a. 169. c. Welt/ wann die erschaffen 6. c. höret auff wann der Engel Stelle im Himmel ersehet. 3. c. Monarchien. 50. a. 452. Weltlich Gericht dem Keyf. anbefohlen. 910. S. Wenceslaus, Weneflaus) gemart. 432. b. — (Wenceslaus) R. Car. IV. Sohn/ bey seines Vatters Leben durch Geld erwählt. 140. c. thut die Straßb. in die Acht. 142. n. a. 755. nach Laynstein berufen. 142. a. alda einsezt. 141. b. 143. b. Wende: mühlen. v. Mühlen. Wenilinga, (Welingen) dem Stifft Honow gehörig. 1157. Wercschube zu Straßb. gegen dem Papi-fer und Rheinland. gehalten. 1167. We. d. in der Landgraffsch. Elsas. 260. c. von — Gr. dessen Land von Straßb. verwüstet. 247. a. er selber bey Hupfbergen gefangen. 252. c. Wrendrudis Kepriff. in Hohenb. 508. 514. 522.

Wernhartus I. (Wernherus) Bischoff zu Straßb. 242. a. siegete wider den Herz. von Burgund; u. gab viel Bücher zum Joh. Stifft. ib. dessen Reversalien wegen S. Stephan. 534. u. darum ver- dacht. 540. seq. 553. stellte den neuen Münsterbau an. 557. starb. 563. — II. W. zu Straßb. 242. b. Wernherus schnitte S. Altalt die Hand ab. 508. 514. 522. — Cantor & Canonicus. 536. — Marschalck. v. Hunenburg. Wesen (Vesenum) in Glaris vö Schwet- tern überzogen. 436. Westrich von Straßb. bezogen. 357. a. von Britten überfallen. 900. von Westhauf (Elaus) in überlauff zu Liechthal erschlagen. 340. d. Westhoven. 354. b. 922. 923. 934. 942. 943. 1005. 1006. 1017. 1018. Westpforte (Porta magna occident.) zu Straßb. 554. 1172. Westphalen Heyden biß auff Pipinū. 432. a. von Westval (Joh.) W. zu Bruckhe. 150. c. Westkar von R. Rudol. I. Habsp. belagert. 119. c. Wetter von den bösen Engeln. 3. c. zündet viel Städte in Sachsen an. 291. d. Wetteraw von Alb. Auftr. bezwung 121. d. Wegel Marsilius Drieff. 1055. Wenhe (Ordines & gradus) der Pfaffen. wie sie einander folgen sollen/ ordn. W. Gaius. 162. b. 500. Pfaffen. 244. c. der Bischöffe von Erzbisch. ib. 5. Jahr unterlassen. ib. von Bisch. Johan von Liechtenberg verrichtet. 260. c. — wasser durch W. Alexandr. I. geord- net. 158. b. Wibeleshen (Wibelsheim) S. Stephan gehörig. 528. 535.

Wie-

## Haupt-Register.

Wiegernus (Wiegernus, Wiltgernus) Bisch. zu Straßb. 240. d. 491.  
 Wich in Eothringen (Vic) 907.  
 Wickersheim (Wickersheim) dem Stifte Honow gehörig. 1157. da lagen R. R. Lud. Bay. und Frider. 126. a. von S. Henr. von Stahel. Eck gewonnen 116. b. 316. a. von Straßb. verbrant. 248. c.  
 Wicram Domprediger im Münster. 568.  
 Widen v. Vinum.  
 Widenunt. v. Vaudemont.  
 Widenbösch (Eberlin) nahm den Gr. von Blauenberg gefangen 331. c.  
 Widenunc dem Stifte Honow gehörig. 1157.  
 Wiedersdorf. 901.  
 Wieresheim (Wihersheim zum Thurn) 762 dem Stifte Honow gehörig. 1157.  
 Wighuse ben Könighofen 290. c. 1003.  
 zum Wiher die Burg von Freyburgern gewonnen 317. d.  
 Wilderolff S. zu Straßb. von Mäusen gefressen, weil er S. Altalä Leib von S. Steph. entwendt wollen. 241. c. 508. 515. 522. 533. 571.  
 Wilhelm. I. (Guilhelmus, Gulielmus) Bisch. zu Straßb. baute S. Thomä Kirch/ und das Stifte zum Jungen S. Peter. 242. a. 277. b. machte die erste Domburgen im Münster und zu S. Thomä. 549.  
 — II. von Diest (Diegisch) S. zu Straßb. stiftet Binsingen auff wider Straßb. 1000. zu Wolsheim gefangen. 838. 859. seine Gefängnisse. 1103. bestätiget Rhinau. 1152. ließ S. Amandi Sack von Rhinau nach Straßb. zum N. S. Peter bringen. 1158. Bündnuß wider die Gecken 949 wann er gestorben.  
 — III. Gr. von Honsstein zc. S. zu Straßb. erwählt. 263. c.  
 — Gr. von Holland/ R. an Frid. II. statt erwählt. 119. c. 195. a. v. Griesen erschlag. 117. d.  
 — Mgr. von Hochberg zc. Landvogt. 980  
 Wilhelm der Orden aufang/ kommen nach Straßb. bauen ihr Kirch. 281. a. 403.  
 S. Wilhelms Gesellschaft. 346. b.  
 Willchumb (Willigilus) S. zu Maynz/ führte zu erst ein Rad im Wapen. 424. a. 543.  
 S. Willebald der erst S. zu Eistett half S. Bonifacio die Griesen bekehren. 432. b.  
 Willemans (Wellemanes) Burgthor zu Straßburg 710. 724.  
 Willigilus. v. Willchumb.  
 Wiltstet von Straßb. belagert. 233. c.  
 Wimpelingij (Jac.) Grabsteine. 1120.  
 Windezerwarffen den Babylonis. Thurn. 11. a. zu Lut. Pij Zeiten. 104. c. sehr groß zu Straßburg. 362. c.  
 Windebergersteige im Westerich. 919 1004.  
 Windeck/ von Straßb. belagert 330. a.  
 von — (Reinhart) half den Dechant von Ochsenstein fangen 330. d.  
 Windesheim vom S. von Würzburg belagert. 349. a.  
 — pach von Nürmb. gewonnen ibid.  
 Winsperger Schlacht 424. b.  
 von Winsperg ein Streit mit Straßb. 838. 862.  
 Winstein zerbrochen 322. a.  
 Winter von Adam bis Noah gar ketner. 10. n. b. 410. a. sehr kalt. 939. 947. v. Kälte.  
 Winterthur gewan R. Rudol. I. Habsp. 118. d. von — zum Engel (Conr.) wolte die Juden schügen. 294. b. 308. d. 309. d. 1023.  
 Wirich (Andres) Stättmeister. 809.  
 Wistke that Straßb. in die Acht. 755.  
 von der Wittenmüll. v. Ströhlaw.  
 Witerwiler. 919. 1004.  
 Wittenheim/ Schloß bey Mälhausen. 923 1006.  
 Wittive von Trajano wegen ihres Sohns getödtet 68. d.  
 Wolckenstein (David) half zu dem neuen Thore werck im Münster. 566. 579.  
 Wolfelle in Egypten 19. a. zu R. Rud. I. Habsp. Zeiten. 118. a. Car. IV. 139. b. zu Bischof Walters Kriegszeiten 247. an Frucht und Wein in Straßb. 334. b. 363. c. 364. b. 764. von Armeniacken verhindert 948.  
 Wolfesheim v. Straßb. verbrant. 248. c. 253. c.  
 Wölffe beschädigten die Leuthe zu Vienne. 301. b.  
 Wollenwerd dem Stifte Honow gehörig. 1143. 1149. durch Huneburg entzogen. 1149.  
 Wolfrichesheim. v. Welfrichesheim.  
 Wolgangesheim (Wolfgangesheim) S. Stephan gehörig. 535. 537.  
 Wormbs (Wormeg/ Wormesse) zu Trebeta Zeiten erbauen 266. c. fiel ab von Erier. ibid. d. ergaben sich. 267. a. half Adolph. Nassow. wider Alber. Austr. 121. d. zog wider Herzg. Ruprecht von Bayern. 351. a. bey dem Vergleich der Edeln. 852. Schreiben nach Speyr. 894. begehrt Runtschafft wegen der Engelländer. 907.  
 Wormser (Wurmser) viel zu Straßb. in Rath. gezogen. 360. b. (Jacob) Alt Ammeister. 612 614.

— (Bern)

## Haupt-Register.

— (Bern.) führte das Stadt. Paner. 1108.  
 Wunden Straß. 679. 682. 694.  
 Wunder Christi wider die Juden behauptet 78. c.  
 — zeichen in Italien. 57. d. an Sonn u Mond zu S. Alexandri III. Zeiten. 193. d.  
 Wormser. v. Wormbser.  
 Wurfeby von Wymnar Landvogt in Elsas. 756. that vergeblich Forderung an Straßb. 763.  
 Württemberg Gr. von R. Rudol. I. Habsp. beschädigt. 119. c. 358. b. Landvogt in Schwaben. 121. d. half dem Mgr. von Baden 320. c. passete auff S. Berchtold ib. a. plündert Benest. 321. a. verbindet sich mit Oesterr. wider Zürich 325. d. von Rältingern geschlagen. 335. a. Krieg mit den Schwäb. Städten. ib. c. 345. a. verbindet sich mit Bayern/ zc. 347. d. der junge Gr. bey Wyle erschlagen. 348. b. vermeinte Straßb. seine Schuld abzugewinnen. 756. 758.  
 Würzburg die Hauptstadt in Francken. 231. b.  
 Bistum 408. der Bisch. belagert Windesheim und Schweinfurt. 349. a. dessen Haust erschlug viel von Rotenb. an der Enber. 333. b.  
 Wyleim Württemberg. 348. b.  
 X  
 Xerxes, Nabuchodonosors Sohn/ Evilmerodach, dem zu steb das Schachspiel erfunden. 38. n. a. b.  
 — Darj Sohn/ R. in Persen. 39. c.  
 — Artaxerxis Sohn — ib. c.  
 — oder Cambyfes, Cyri Sohn — 418. a.  
 — Ochi Sohn — 39. c.  
 Xystus. v. Sixtus.  
 Y  
 Y. oft für ein Z. gebraucht/ als: Yaphet. Yafias. Ydumea.  
 Ydradona. v. Heracleonas.  
 Yockas. v. Hippocrates.  
 Yenburg. v. Eisenburg.  
 Z  
 Zabern in Elsas von Trebeta gehalten. 266. d.  
 — Steig. 339. b. 340. c. 895.  
 Zabilon/ Jacobs 10der Sohn. 17. d.  
 Zacharias der Prophet zu R. Josaphat Zeiten. 27. d. gesteinigt zu R. Joas Zeiten. 28. a.  
 — zu R. Darj Zeiten 39. b.  
 — B. machte auß Königen Mönche. 176. d.  
 Zahlen und Schrifften eines Alters. 440.  
 Zähl der Kinder Israel durch David. 25. b.  
 Zähn einschlagen. 681.  
 Zambri einer von den 12. Juden R. Constant. M. 78. a.  
 Zauberey von Zoroastre erfunden. 12. c. gemein bey den Egyptern. 40. d.  
 — Bücher von Nino verbrant. 12. c.  
 Zauberer von S. S. Greg. XII. und Bened. XIII. Raths gefragt. 222. d.  
 Zaun verhaun 699.  
 Zeberend mit Bricken von Straßb. gefangen. 756.  
 Zeboim (Seboys) durch Feuer vom Himmel verbrht. 13. c. 15. a.  
 Zedekia (Sedechia) R. in Juda. 29. a. von Nabuchodonosor gefangen geblendet/ und nach Babel geführt/ alda er starb. ib. b.  
 Zehen Gebot von Moysi gegeben. 23. a. Städte im Elsas. 888 949.  
 Zehenden der erste von Abraham gegeben 15. c. von Adam geordnet 7. a. 411. b.  
 von Königl. Erbsällen der Kirchen. 77. a. von Pfänden dem Papst zu geben ordn. S. Joh. XXII. 200. a. von S. Bened. XII. wider abgeschafft 201. a.  
 Zeitloock im Münster zu Straßb. 176. d. 565.  
 — Läuten von S. Sabiniano geordnet. 170. b.  
 Zeiten der Jare und Regierung zu benennen. 1. b. von den Zeiten. v. Johannes.  
 Zellius (M. Matth.) Pfarr. zu S. Lorenzen. 568.  
 Zender ein Hauptm. von Straßb. gefangen. 762.  
 Zenge von Nürmb. gewonnen 349. a.  
 Zeno, R. Leonis Tochtermann wolte Leonis Sohn tödten 91. a. nahm Dietr. von Zern für ein Geysel an. 87. d. 91. a. schickte Dietr. wider Ottacker. 87. a.  
 — (Conon. I.) S. 175. a.  
 Zenophilus Richter der Jüdis Disputation. 77. b.  
 Zentgerichts. Versammlung. 669.  
 Zepherinus S. ordn. Kesch und Geschirr Gläsern: 12. jährige sollen auff Ostern communiciren: gelehrte Priester zu weihen 160. a.  
 Zeringen Schreiben an Straßb. 1028.  
 von Zeringen (Sechtold) baute Freyburg. 316. b. zu Wolsheim erschlagen. ib. 429. b.  
 Zertis. v. Xerxes.  
 Zersona. v. Chersona.  
 Zeugen Beschaffenheit 673.  
 Ziegelofen am Rhein bey Straßb. 760.  
 — schwer bey Straßb. 1003.  
 Zierathen den Bildern von R. Constant. III. abgezogen. 95. c.

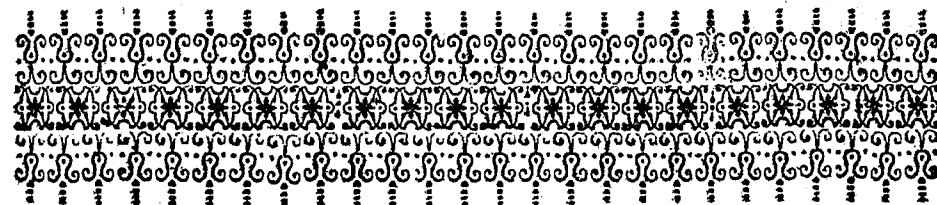
Stm

# Haupt-Register.

Zimberlin von Andlau belagert Colmar der Zug  
 den halb. 292. b.  
 Zimmerleuth (Zimberlate/ Carpentarii) des Bi-  
 schoffs. 714. 728. sq.  
 Zinnen der Mauren um Straßb. 273. a.  
 Zinse und Steuer von Servio Tullio erdacht 52. d.  
 der Edeln nicht zu erhöhen. 842.  
 Zivern. v. Chyern.  
 Zitterwan (Zoh.) von Joh. Horwer in dem Chor  
 verwundet. 256. c.  
 Zoar gieng under. 13. c. 15. a. dahin setzte sich  
 Zoth. 14. a.  
 Zölle von K. Car. IV. an dem Rhein aufgesetzt.  
 134. b. deswegen die Straßb. biß zur Abstel-  
 lung den Rhein geschlossen. ib. der Straßb.  
 auff der Breusch. 896.  
 Zollnerthum/ Bischoffl. Ambacht zu Straßb.  
 617. 700. 706. 730.  
 — Keller zu Straßb. 706. verpfändet. 741.  
 — bruch ——— 273. b.  
 — thor ——— 554. 556.  
 von Zolren Gr. vor Dürstingen erschlagen. 336. a.  
 — (der Schwarze) bey Sempach  
 gebliben. 344. b. bey Wyle erschlagen. 348. b.  
 Zons. v. Sung.  
 Zornen zu Straßb. hielten es mit K. Fridrich.  
 126. a. Streit mit den von Mülheim. 104. a.  
 782. 1122. ändern die Pfalz. 284. c. verschlu-  
 gen dem Bisch. der Stadt Hülff. 259. c. ei-  
 ner zu Freyburg gefangen u. ermordet. 317. d.  
 genant Klein. 1145.  
 — (Claus) Hauptm. 250. b. holte die Predi-  
 ger ein. 280. a. Schultheisse von Bürgern  
 verfolgt. 303. c.  
 — (Johans) Stättm. zu Straßb. 309. a. 857.  
 — (Wechtolt) zog wider Freyburg. 317. a.  
 — (Marcin) Stättmeister vor Marle gebli-  
 ben. 930. 1010.  
 im Zorn schlagen oder verwunden. 679.  
 Zoroastres, sonst Cham/ Noe Sohn. 12. c. von  
 Nino überwunden/ erfand die Zauberey. ib.

Zovingen/ da bekanten die Juden ihr vergiffen.  
 291. d.  
 Zozimus I. B. ordnet daß kein Zeibeigener soll  
 Pfaff werden/ noch ein Pfaff Wein schencken.  
 165. a.  
 Zubanus. v. Tubanus.  
 Zug von Zürichern gewonnen. 326. b. verband  
 sich mit Zürich wider Oesterreich. ibid. von  
 Schweizern gewonnen. 343. b.  
 — in das gelobte Land. v. Meerfahrt.  
 Zullebrüder oder Begeharte. 200. b.  
 Zünffte (Confraternitates artificij) zu Straßb.  
 gemehret. 307. c. mit des Bisch. willen auff-  
 gerichtet. 619. sq. Oberherren. 1055. 1058.  
 — meistere auff den Stuben. 856.  
 Zünfftig wurden alle in Straßburg geböhret.  
 312. n. b.  
 Zunge abschneiden. 682.  
 Zürich von K. Carol. IV. belagert. 134. c. Krieg  
 wider Gr. Joh. von Habsp. 324. b. mit den  
 Waldnern von Sulz. 325. b. stengen viel  
 Burger von Basel und Straßb. ib. c. von  
 H. von Oesterr. belagert. ib. d. gewonnen Zug.  
 326. b. soll keine Oesterr. zu Bürgern anneh-  
 men. ib. müssen den Gr. von Habsp. ledig  
 lassen. ib. sollen Glaris/ Zug und Lucern wie-  
 der geben. ib. verbinden sich mit Bern/ etc. ib.  
 belagert. 327. d. 915. d. Krieg mit H. Rupold.  
 342. a. mit K. Frid. III. wider die Schweiz-  
 ger. 912. leidet schaden von Schweizern. 985.  
 suchen Hülff bey H. Sigism. 1001. schicket  
 den Baslern Hülff. 1002.  
 Zusatz Stallgelts zum Pferd Zug. 1080.  
 Zwagenheim/ da wurden 3. Gecken gefang. 929.  
 Zwerchen mit den Diet. von Bern gestirret. 89. c.  
 von Zwenbrücken Gr. verbinden sich mit Bisch.  
 Conrad von Straßb. 120. a. erkrankt in der  
 Bluse. 122. a.  
 — zog vor Freyburg. 317. a.  
 Zylli (Chillion) Schloß am Genffer See in Sa-  
 voyen. 1030.

# INDEX



# INDEX AUCTORUM.

Africus. 45. n. 2.  
 Aeneas Sylvius. 559. 560. 151. n. 2.  
 Aesopus. 48. n. a.  
 Agellius. 605.  
 Agobardus. 104.  
 Agrippa (Corn.) 464.  
 Aimoinus. 468.  
 Albertus Argent. 116. n. a. 118. n. a. 119. c.  
 120. n. a. 122. n. d. 127. d. 133. n. a.  
 135. n. b. 139. n. b. 201. n. a. 604. 1125.  
 1126.  
 — Stadenlis. 438. 1063. 1066.  
 Alemannisch Lehen. Recht. 606. 1070. sq.  
 Land. Recht. 606. sq. 1070. sq.  
 Alexandri M. Historia. 43. n. a. 45. n. a.  
 48. a. n. a.  
 Allatius (Leo) 545.  
 Ammianus Marcellinus. 596. sq. 605. 609.  
 1064. 476.  
 Andreas von Damasco. 461.  
 Andreas Presbyt. Ratisp. P. 8.  
 Annales Colmarienses. 1069.  
 Annus (Jo. Viterb.) 467. 550.  
 Antonini Aug. Itiner. 597.  
 — Archiep. Florent. 465.  
 Apollinaris (Sidonius) 475.

Aquinas. v. à S. Joseph.  
 Aventinus. 474.  
 S. Augustinus. 409. a. 410. a. 438. 547.  
 B  
 de Babenberg (Lupold) 102. n. e. 128. c.  
 467.  
 Baluzius (Stephan.) 100. n. b. 260. n. a.  
 299. n. b. 301. n. a. 457. 459. 460. 464.  
 548. 607. 610.  
 Baronius (Caesar. Card.) 6. n. b. 460.  
 Barthius (Caspar) 470. 473.  
 Bebelius (Balthaf.) 234. n. a. 270. n. a.  
 550. 593. 596.  
 Becanus (Jo. Goropius) 1115.  
 Beckius ( ) 460.  
 Beda (Presb. Angl.) 472. 1140. 1142. P. 8.  
 Bellovacensis. v. Vincentius.  
 Belgicum Chronicon magnum. 368. c.  
 Berosus. 467. 550.  
 Bertius (Petrus) 474. 476.  
 Bignonius (Hieron.) 459.  
 Boeclerus (Jo. Henr.) 442.  
 Boterue. P. 4.  
 Braschius ( ) 441.  
 Browerus (Christoph.) 1059. 1065.

See etc etc

Bru-

# INDEX

Brunelli (Jof.) 465.  
Bruno (Jac. Pancrat.) 1090.  
Bucelinus (Gabriel) 1069.

## C

Calvisius (Sethus) 6. n. a. b. 136 n. b. 442.  
1068. 1087.  
Cambefis. 461.  
Canterellus Faber (Ludov.) 500.  
Capitularia Francor. 460. 471. v. Ba-  
luzius.  
Cassiodorus. 88 c. 1064.  
Cave (Wilh.) 439. P. 17.  
Cedrenus. 96. c. 438.  
Celts (Conr.) 1064.  
Chazelles. 1165.  
Chiffletius (Jo. Jacobus) 473. 477. 500.  
543. 549. 1067.  
Choppinus. 462.  
Cicero (M. Tullius) 476.  
Claudianus. 475.  
Cluverius (Philip.) 476. 550. 551. 598.  
600. 1065. P. 19.  
— (Joh.) 476.  
Coccius (Jodocus) 1139. 1142.  
Codex Theodosianus. 600. 601.  
Comestor (Petrus) 7. n. a. 8. n. f. 9. n. a.  
10. n. b. 17. c. 21. n. a. 22. n. a. 23. d.  
27. n. a. 425. a. 467. 1061.  
Compilatio Chronologica. 544.  
Conringius (Hermannus) 475. 478.  
Crantzius (Albertus) 547.  
Cromey & Eliodoci Epistolæ. 153. n. a.  
Crusius (Mart.) 348. b.  
Curtius (Q. Rufus) 475.

## D

von Damasco. v. Andreas.  
Dasypodius (Conr.) 574.

Decretum Gratiani. 457. 460.  
Demsterus (Thomas) 1141.  
Dieffenbach (Martinus) Pr. §. 23.  
Digesta. 545.  
Dillenius (Joh.) 470.  
Diodorus Siculus. 1064.  
de Dominis (Marcus Antonius) 102. n. b.  
Dominicus Muri Monast. Abb. vide  
Tschudius.

## E

Eginhardus. Pr. §. 20.  
Egnatius (Bapt.) 147. n. a. 468.  
Einmarm (Jo. Christ.) 1165.  
Eisenfchmid (Jo. Casp.) 1164.  
Eliodori. v. Crometij.  
Elucidarius. 6. d.  
Erckenbaldus. 234. n. a. 491 &c.  
Erdmannus (Christ.) 102. n. c.  
Eldras. 418. a.  
Esther. 418. a.  
Eusebius. Pr. §. 15. pag. 1. a. 6. n. b. 11. n. a.  
43. n. a. 48. n. a. 229. n. a. 438. 460.  
467. 472.  
Eutropius. 596. 598. 1064.  
von Eyben. 1067.

## F

Faber (le Febure) v. Canterellus (Chan-  
tereau.)  
Fabricius (Georgius) 136. n. b.  
Fischart. dictus Menger (Joh.) 567.  
Fortunatus. v. Venantius.  
Fournier (Georg.) 1164.  
Franchus (Cyrillus) 466.  
Francorum Gentis Origo. 501.  
Fredegarius Scholasticus. 469. 470. 1065.  
Freherus (Marquardus) 611.

du

# AUCTORUM.

du Fresne (Carolus.) 31. n. c. 57. n. a.  
235. n. b. 260. n. a. 294. n. a. 297. n. a.  
299. n. b. 361. n. b. 456. 478. 500.  
549. 601. 610. 1070. 1104. 1120.  
Friderici I. de Pace Constantiæ. 617.  
— II. de Consuetud. irritis. 618.  
Fulbertus Carnotensis. 462.  
Fuldenses Annales. 98. a.

## G

Galefinius. 461.  
Galfredus Arturus Monumet. 472.  
Ganfortius. v. Weselus.  
Gassendus (Petrus) 1066.  
Gebwilerus (Hieronym.) 445. 593. 595.  
616. 617. 1065.  
Gerbius (Nicol.) 569.  
Germanus (Michael) 608.  
Gesnerus (Conradus) 568. 569. 570.  
Geylerus Keyfersb. (Joh.) Pr. §. 18. pag.  
1114.  
Gildas. 472.  
Gillebertus Lunicensis. 255. n. a.  
Gobelinus Persona. 107. n. a. 109. n. a.  
543. 544.  
Goldastus (Melch.) Pr. §. 12. b. 19. 468.  
Golfcherus vel Golscherus. 1060.  
Gotfridus. v. Viterbiensis.  
Gothofredus (Dionys.) 467. 470.  
— (Jac.) Pr. §. 14. p. 313. n. a.  
S. Gregorius. 88. b.  
— Turon. 469. 476. 600.  
609.  
Grefmundus. 1064.  
Grotius (Hugo) 439.  
Gualterus Oxoniensis. 472.  
Guilielmus. 187. c.  
Guilielmus (Franc.) 468.  
Guillimannus (Franc.) Pr. §. 13. 234. n. a.

235. n. a. 241. n. a. 260. n. a. 262. n. b.  
478. 488. 534. 552. 553. 554. 572.  
909. 1067. 1069. 1071. 1139. 1145.  
1170.

## H

Harigerus Abb. 1160. 1161. 1163.  
Heideggerus (Jo. Henr.) Pr. §. 3.  
Helmoldus. 107. n. a.  
Henochus. 438.  
Henschenius (Godefr.) 234. n. a. 490.  
1161. 1163.  
Hermannus Contractus. 543.  
Hero Alexandrinus. 574.  
Heroldus (Joh.) 607.  
von Herrenthal (Peter) 463. 1087.  
Herzog (Bernh.) Pr. §. 12. 18. p. 145. n. a.  
245. n. a. 249. n. a. 250. n. a. 281. n. b.  
306. n. b. 1114.  
Herwartus. (Joh. Georg.) 130. n. a.  
Heyder (Valent.) 553.  
Hieronymus. 9. n. b. 410. a. 412. b. 470.  
472. 599.  
Historia. vide Alexandri. Scholastica.  
Lombardica.  
Hoornbeck (Joh.) 465.  
Horstius. 1090.  
Hucbaldus Monach. Elvonensis. 463.  
Hugo Floriacensis. 1. b. n. b. 3. n. a.  
— (Hermannus) Pr. §. 3.  
Hunibaldus. 470.

## I

Jornandes. Pr. §. 3. p. 476.  
Josephus. 440. 292.  
à S. Joseph. (Thomas Aquinas) 137. n. a.  
473. 499. 501.  
Irenicus (Franc.) 489. 520. 600. 601.  
1064.

111.

# INDEX

Isidorus. 474.  
Julius Cæs. Pr. §. 3. p. 595. 596. 1064. 1065.  
Junius (Franc.) Pr. §. 5. p. 551.  
Juretus (Franc.) 48. n. a.  
Justinus Hist. 1064.

## K

Keronis Glossarium. 547. 551. 607.  
à Klingeberg (Henr.) 119. n. a.  
Kyriander (Wilhelmus) 610.

## L

Lambecius (Petrus) 442. 460.  
Lampridius. 600.  
Launæus (Launoy) 462.  
Lehemannus (Christoph.) 654.  
Libanius Sophista. 477.  
Limnæus (Joh.) 122. n. b. 144. n. a.  
Lindenbrogius (Frider.) 607. 655.  
Lipsius (Justus) 122. n. b.  
Lombardica Historia. 111. a. 72. a. 233. a.  
238. c. 459. 515.  
Lotharius Diaconus. 501.  
Lucanus. 471. 1064.  
Lucianus. 551.  
Lucidarius. 6. d.  
Luckius (Jo. Jacobus) Pr. §. 11.  
Ludolfus. 102. n. a.  
Ludovicianus Rythmus. v. Schilterus.  
Luitprandus. 107. n. a.  
Lupoldus. v. Babenberg.

## M

Mabillon (Joh.) Pr. §. 4. 6. p. 533. 545.  
594. 601. 608. 609. 1067.  
Marcellinus Comes. 475.  
—— v. Ammianus.

Marianus Scotus. 437. 1061.  
Marfilus Patavinus. 130. b.  
Martinus Polonus. 1. a. n. a. 72. n. a.  
75. n. a. 93. c. 96. n. a. 98. n. a. 100.  
n. b. c. 102. n. c. 103. d. 105. n. a. b.  
108. n. b. 112. n. a. 162. n. a. 167. n. a.  
179. n. a. 437. 456. 457. 467. 1067.  
Pr. §. 16.

Masenius (Jacobus) 1059. 1063.  
Matthæus Evangel. 416.  
Mauritius (Ericus) Pr. §. 19.  
Maurus (Rabanus Magnent.) 439.  
Megasthenes. 467.  
Meibomius. 135. n. a. 301. n. a.  
Menagius. (Ægid.) 462. 1119.  
Menologium Anglo-Sax. Vetus. 458.  
Mentelius (Jac.) 442. 450.  
Menker. v. Fischart.  
Merian (Matth.) 550. 555. 602. 616. 1169.  
S. Methodius. 7. n. a.  
Meyerus. 1163.  
Molanus. 1163.  
Molinæus (Carol.) 476.  
Morphovius. 441.  
Munsterus (Sebast.) 1114.  
Mutius (Huldr.) 269. d.

## N

Neubrigensis (Guil.) 472.  
Nithardus. 599.  
Notitia Imperij. 1070.  
—— Civitt. Galliz. 599.  
Nucnarius (Hermannus Comes) Pr. §. 10.

## O

Obrechtus (Vlricus) Pr. §. 23. p. 234. n. a.  
540. 553. 1065. 1066. 1069. 1070. 1071.  
1170.

Olaus

# AUCTORUM.

## S

Olaus Magnus. 570.  
Olcarius (Adamus) 1090.  
Orosius (Paulus) 6. n. b. 9. n. b. 11. b. 39. d.  
410. a. 453. 455. 1064.  
Otfridus. 7. n. b. 11. n. c. 40. n. a. 52. n. c.  
66. n. a. 85. n. a. 171. n. a. 231. n. a.  
468. 476. 664. 1066. Pr. §. 6. 7.  
Otto Frisingensis. 1062.

## P

de Pace Constantiz. 617.  
Pallavicinus. 102. n. b.  
Paulus Diaconus. 596. 598.  
Petavius (Dionys.) 6. n. b. 28. n. b.  
Pentingeri Tabula Itineraria. 474. 476.  
599.  
Philostorgius. Pr. §. 14.  
Picardus (Joh.) 551.  
—— 1168.  
Pithœi Formulæ Alsatiz. 599.  
Plinius. 1064.  
Polydorus Virgilius. 38. n. a. g. 472.  
Pomponius. J. C. Pr. §. 20.  
Pontanus (Ilacius) 473. 477.  
Prosper Aquit. Pr. §. 13. p. 229. n. a. 473.  
Ptolomæus (Cland.) 596. 609. 1064. 1065.  
1164.

## R

Rabanus. v. Maurus.  
Regino Brunii. 461. 611.  
Reinefius (Thomas) 48. n. a.  
Rhenanus (Beatus) 477. 550. 600. 609.  
1124.  
Ricciolius (Jo. Bapt.) 1164.  
de Rino (Radulphus) 1087.  
Rolevingk (Wernerus) 139. n. a. 280. n. a.  
de Rosate (Albericus) 463.

Sachsen Spiegel. Pr. §. 8.  
—— Land. Recht. 1070. 1071.  
Salmasius (Claudius) 474.  
de Salvatoris Nativitate. it. de ejusdem  
Infantiâ &c. Libri. 457.  
Saxo Gramm. Pr. §. 5.  
Scaliger (Josephus) Pr. §. 15. p. 6. n. a.  
11. n. a. 438.  
Schadæus (Oleas) 550. 551. 1172.  
Schilterus (Joh.) Pr. §. 6.  
Schmid (Joh. Phil.) Nach. Bericht. 1114.  
1169.  
Scholastica Historia. 4. n. a. 6. n. c. 8. n. c.  
15. a. 24. n. a. 26. a. 412. a. b. v. Co-  
mestor.  
Scholerius (Ortolphus) 1060. v. Trevi-  
renf. gesta.  
Str. von Schyren Chronick. Pr. §. 8.  
Scrickius (Adrianus) 244. n. a.  
Scymnus Chius. 440.  
Seldenus (Joh.) 1140. 1141.  
Selenus (Gustavus) 38. n. a.  
Serarius (Nicol.) 449. 598.  
Sidonius. v. Apollinaris.  
Siffridus Presb. 107. n. a. 244. n. b. 300.  
n. a.  
Sigebertus Gemblac. 1. n. a. 107. n. a.  
301. n. b. c. 468. 477. 543. 1061.  
Sirmondus (Jac.) 599.  
Specklin (Daniel) 548. 549. 550. 555.  
557. 563. 565. 603. 604. 1169. 1172.  
Speelmannus (Henricus) 235. n. b. 478.  
1070.  
Spencerus (Phil. Jac.) 261. n. a. 370. c. 572.  
573.  
Stephanius (Steph. Joh.) Pr. §. 5.  
Strabo. 477. 1064.  
Sturmius (Joh.) 567.

See ecc ec 3

Sul.



# INDEX AUCTORUM.

Sulpitius Alexander. 476.  
Sylvius. v. Aeneas.

T

Tacitus (C. Cornel.) Pr. §. 3. p. 267. n. a.  
471. 474. 476. 550. 1064.  
Thomassin (Louis) Pr. §. 3.  
Topographia Alsatiae. 602.  
Transitus Mariae apocryphus. 460.  
Trebellius Pollio. 477.  
Trevirensium Gesta, vel Historia. 1060.  
1063.

Trithemius (Joh.) 470. 1060. 1087.  
Trogus Pompeius. 1064.  
Tschudius (Dominicus) Muri Monast.  
Abb. 1066.  
Turonensis. v. Gregorius.  
Typicum Irenes Augusta. 461.

V

Vadianus (Joach.) 655.  
Vecerius (Conr.) 1065.  
Velferus (Marcus) 474. 610.

Venantius Fortunatus. 475.  
Vida (Hieron.) 38. n. a.  
Vincentius Bellovac. r. n. a. 7. n. a. 12. d.  
13. n. a. 17. c. 80. d. 102. n. c. 153. a.  
173. b. 467. Pr. §. 17.  
Viterbiensis (Godefridus) 109. n. a.  
1063.

Vopiscus (Flavius) 477.  
Vossius (Ger. Joh.) 472. 1060. Pr. §. 12.  
20.  
Ursitius (Christianus) Pr. §. 12. b.

W

Wendelinus. 470. 477. 478.  
Weselus Ganfortius. 464.  
Wielius (Lucas) 38. n. a. g.  
Willeramus. 37. n. a. 45. n. a. 551. 610.  
Willichius (Jac.) 474. 550.  
Wimphelingius (Jac.) 233. n. a. 235. n. a.  
236. n. a. 241. n. a. 446. 447. 488.  
560. 566. 567. 571. 1114. 1129. 1145.  
Pr. §. 13.  
Wolffius (Johan.) 1119. 1120.  
Wormius (Olaus) Pr. §. 5. p. 459. 570.

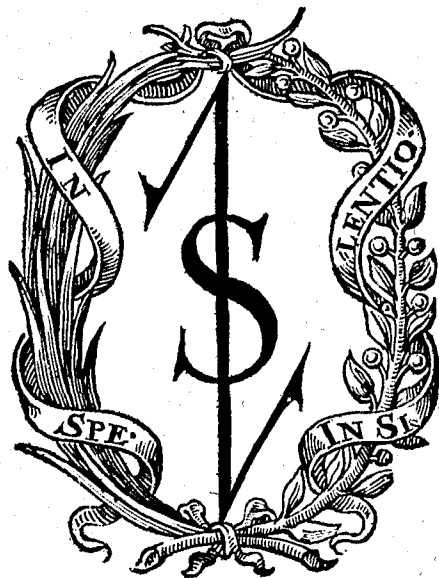
E N D E.



## Truckfehler.

Pag. 3. lin. 7. pro getribe. lege geteilen. pag. 5. l. 23. ad benüget. adde fñ. pag. 14. l. 12. pro Gane. l. Gane. ead. l. 37. ad figuren. adde das. pag. 16. l. 28. pro gent. l. gine. pag. 22. l. 20. ad schaden. adde dotent. pag. 26. l. 30. pro vij. l. viij. pag. 29. l. 11. ad disen. adde Ziten. pag. 30. l. 18. ad lucifer. adde in. pag. 31. l. 34. ad beneme. adde oder es würde an Trope swerlichen gerochen. pag. 32. l. 15. ad for. adde do. ead. l. 25. pro 18. l. was. pag. 37. l. 18. pro wo. l. uo. pro nysen. l. nysent. pag. 39. l. 1. ad xc. for. adde do noch sabosar ein for. ead. l. 2. pro Evilmederach. l. Evilmera. bach. ead. l. 28. ad fundest. adde genug. pag. 41. l. 8. ad min. adde man. pag. 43. l. 7. pro mittan. der. l. mittender. ead. l. 29. ad wo ist din. adde. gefig. wo ist din. pag. 45. l. 13. ad fin. adde destre. ead. l. 30. ad von. adde dir. pag. 46. l. 10. pro ein. l. min. pag. 48. l. 14. pro Candaris. l. Candacis. ead. l. 24. ad sunne. adde ufget. do vorhte men in doch do die sunne. pag. 52. l. 10. pro xxxij. lege xxxvij. ead. l. 20. pro xxxij. l. xxxij. pag. 54. l. 5. ad zu. adde den. it. ad burg. adde do besoffent die Walhe die Burg. pag. 55. l. 10. pro lxxvij. l. lxxvij. pag. 57. l. 27. pro missellig. l. misschellig. pag. 66. l. 21. dele has. pag. 67. l. 13. pro lxxij. l. lxxij. pag. 68. l. 28. ad rehte. adde möhte. pag. 73. l. 18. pro stw. l. sich. pag. 75. l. 1. Maximianum. l. Maximianum. pag. 79. l. 6. ad dōten und. addenst. pag. 81. l. 16. ad keyser. adde Constancium. pag. 87. l. 31. ad gem. adde Italam. ead. l. 33. ante knige. dele Italam in. pag. 90. l. 6. dele nst. it. l. 9. pro lxxij. l. lxxvij. pag. 92. l. 1. ad runge. adde und hunger. pag. 95. l. 6. pro dextv. l. dextij. pag. 97. l. 16. pro ander. l. dirte. pag. 98. l. 1. ad und. adde welsche land und. pag. 99. l. 17. pro angene. l. angene. pag. 101. l. 18. ad künige von. adde Frangrich. pag. 105. l. 4. pro richtete. l. richete. pag. 106. l. 3. pro deccxxxvij. l. deccxxxvij. pag. 107. l. 14. ad vierde. adde richsete. ead. l. 28. ad das in. adde der keyser und. pag. 109. l. 29. ad ahte tage. adde donoch botent syben tage. dernoeh sehs tage. pag. 111. l. 26. pro leget. l. beget. pag. 113. l. 28. ad lebete. adde vnd der keyser. ead. l. 34. pro xv. l. xv. pag. 118. l. 28. pro Myrrv. l. Myrrv. pag. 120. l. 6. pro Myrrvij. l. Myrrvij. pag. 121. l. 5. pro Thonuw. lege Thunowe. ead. l. 6. pro liechtenberg. l. liechtenberg. ead. l. 20. pro Sinngihten. l. Sinngihten. pag. 123. l. 37. ad künige. adde noch. pag. 125. l. 6. ad von dem. adde künige von Behem u. von dem. p. 127. l. 8. ad tme. adde mit. pag. 131. l. 17. ad ende. adde möchte. pag. 132. l. 18. dele ir ir vatter das sñ iren man vng und behup. ead. l. 29. ad an in. adde und were neher erbe denne dirre Philippus von Wolassen. pag. 135. l. 5. ad mit den. adde sinen. p. 138. l. 8. ad zu dem keyser. adde und der keyser. pag. 140. l. 21. ad stte. adde nst. pag. 143. l. 1. pro Straß. l. Straßburg. pag. 148. l. 14. ad waren. adde uf 800. pag. 149. l. 2. pro abgeheht. l. abgeheht. pag. 151. l. 32. ad Michst. adde Burgst zu. pag. 156. l. 35. ad erstanden. adde Es sine vil luten mit ime erstanden. pag. 158. l. 15. ad Clemens der adde erste. pag. 160. l. 22. ad gemartelt. adde und enthöbetet. pag. 166. l. 11. ad abe und. adde warf sñ entweg. das volck. pag. 168. l. 15. pro riij. l. xvij. pag. 174. l. 3. pro Ostertag. l. Osterstog. pag. 183. l. 17. ad hette dem. adde Keyser. ead. l. 27. ad Rome und. adde vng. pag. 186. l. 1. ad über meer. adde gen Jherusalem. ead. l. 12. dele doren libe von in selber. item. ad karriche. adde von in selber. ead. l. 22. ad heimfaren. adde und ging er in die kirche. pag. 188. ad banne. adde do sñ hie uf nst gobent. p. 194. l. 11. pro xi. wuchen. l. xv. tage. pag. 196. l. 2. pro Meclij. l. Meclij. ead. l. 8. pro Meclij. l. Meclvij. pag. 198. l. 9. ad Er. adde mahet vil gesehebe in geistlichen rehen. Er. pag. 199. l. 1. ad xv. tage. adde der wart zu Narus erwelt. pag. 212. l. 19. pro ward. l. wort. pag. 219. l. 18. pro Sepeter. l. ze Peter. pag. 224. l. 31. pro xxiij. l. xxiij. pag. 229. l. 12. pro bettsstatung. l. bett statt gung. pag. 237. l. 29. ad Capitel. adde by dem keyser Karlen und. ead. l. 32. pro Erich. l. Erich. pag. 240. l. 13. pro Candelbertus. l. sandelbertus. pag. 244. l. 31. pro Mosberghusen. l. Mosberg. husen. pag. 256. l. 5. pro lxxij. l. lxxij. pag. 264. l. 20. ad was in. adde der stat. pag. 274. l. 7. ad nuwe. adde ringmure. 275. l. 24. ad und von adde der hige sprungene viel stücke von. pag. 277. l. 34. pro xi. l. xc. pag. 278. l. 21. pro xliij. l. xliij. pag. 279. l. 17. ad Mce. und. adde xi. for. donoch also men zalte noch gon geburte Mce. und xxiij. for. pag. 283. l. 17. pro Meclij. l. Meclij. pag. 284. l. 13. ad bilgerin. adde do nst. it. ad ellende. adde herberge. ead. l. 17. pro lviij. l. xxi. pag. 295. l. 16. pro dovor det. l. do vordert. pag. 298. l. 13. ad in denne. adde drin. und farte sñ denne. pag. 301. l. 32. pro Mamertus. l. Marcus. pag. 303. l. 10. ad die alsen. adde kirchen. ead. l. 20. pro viele. l. veile. pag. 307. l. 3. pro kirsener. l. kirsener. pag. 313. l. 3. pro lxxij. l. lxxij. pag. 330. l. 13. pro gellse

geffellin. l. Schiff. pag. 339. l. 4. ad gelegenheit. adde und die böffe von raubende. pag. 343. l. 30. pro  
mit. l. nit. pag. 344. l. 21. ad Gerolche. adde Walther von. ead. l. 22. pro Maltour. l. Maltener.  
ead. l. 38. pro Bihetenstein. l. Bihetenstein. it. pro xxiij. l. xxviij. ad von. adde Oesterich. Item. xxxv.  
Mitter und kuchte von. pag. 350. l. 14. pro mittender. l. mittenander. pag. 351. l. 17. ad derselbe. ad-  
de könig. pag. 353. l. 22. pro Myden. l. Wyden. pag. 363. l. 22. pro lxxviij. l. lxxviij. ead. l. 24. ad  
galt ein. adde vierteil. ead. l. 31. ad in das. adde ander. pag. 375. l. 35. ad gemache. adde das die tüt-  
schen mit ir habe soltent hinweg ziehen. pag. 386. l. 15. pro Mccclxxviij. l. Mccclxxviij. ead. l. 24. pro  
segen. l. siegen. ead. l. 27. pro dxij. l. dxij. pag. 387. l. 28. pro vij. l. vij. pag. 391. l. 27. pro mar-  
tillano l. maxillano. pag. 392. l. 3. pro xliij. l. xliij. ead. l. 35. pro xxxviij. l. xxxviij. pag. 393. l. 6. pro  
cccc. l. cccc. ead. l. 12. pro dxv. l. dxv. p. 394. l. 5. pro dcl. l. dcl. ead. l. 18. pro Mccclxxviij. l.  
Mccclxxviij. ead. l. 20. pro lxx. l. lxx. pag. 396. l. 18. pro lxxij. l. lxxij. ead. l. 19. pro lxxix. l. lxxix.  
pag. 397. l. 2. pro cxliij. l. cxliij. ead. l. 25. pro ccc. l. ccc. pag. 399. l. 3. pro xxxix. l. xxxix. ead.  
l. 5. pro xliij. l. lxxij. ead. l. 8. pro lxxij. l. lxxij. pag. 401. l. 4. pro xli. l. lxxij. ead. l. 36. ad xxviij. adde  
hundert. pag. 402. l. 16. adde Peter von Meigelon der brediger heilgewart gemartelt Mccclij. pag.  
403. l. 22. ad geburte. adde uf v. hundert. ead. l. 23. 36. Neme die stat wart gebuwen vor gotz ges-  
burte vij. hundert jor. pag. 407. l. 6. adde 216. Thomas kirche zu strosburg verbrante gertwe. Mvif.  
donoch wart si wider gemacht und gewihet. Mxxij. ead. l. 37. adde 274. Wasser und rin woren  
usser moffen gros. Mccclxxviij. und aber gros. Mccclxxviij. aber gros. Mccclxxv. ead. l. 4. pro  
xxxiij. l. xxxiij. ead. l. 27. pro lxxviij. l. lxxviij. ead. l. 28. pro lxxviij. l. lxxviij. ead. l. 39. ad Habespurg.  
adde Mccclxx. pag. 408. l. 25. pro xi. l. lxx. pag. 474. l. 35. pro P. Bertius. l. M. Vellerus. pag. 566.  
l. 9. pro 361. Schuh. l. 36. Schuh. pag. 749. l. 24. ad poury. adde loger les troupes qui y. pag.  
782. l. 19. pro XXVI. l. XCVI. pag. 1062. l. 24. pro Ripionis. l. Popionis.



Verlegt und getruckt durch Josias Stadel/

Im Jahr Christi 1698.

ORIGINES

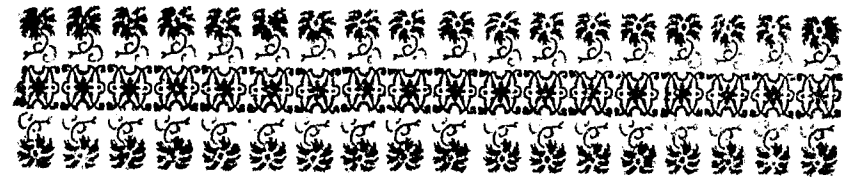
# ORIGINES CIVITATIS FRIBVRGI

IN  
BRISGOVIA.

## Chronicle

Der  
Stadt Freyburg  
im Brisgau.

Ex MS. Archivi Reip. Argentor.



## In Gottes namen Amen.

**U**nd das wir mit dem Koniglichen Propheten David an dem 77. Psalmen embsichtlich mit tonen/ so er gesungen hat: Wie grosse ding wir gehört und erkent haben/ sindt vns von vnsern vetteren und voreltern verkundet worden/ Die Söne vnd kinder so geboren werden/ sollen solches offnen ihren sönen/ vnd so sie auferstehen/ werden sies verkunden vnnnd offenbaren ihren kindern. Auff das wir von vnsern nachkommenden vnwissenheit auch hinleffiger schulde nicht mögen befleckt vnnnd beschuldet werden (diweil vnser leben kurz ist/) geburret sich der geschichten vnserer vetter vnnnd gutthetern/ gegenwertige vnnnd auch kunfftige in geschrift zu ewiger gedechtnus/ anzuzeigen. Ansfenglich von dem vrsprung der stifter/ stiftung vnd regiment der stadt Freyburg in Breisgaw gezwungen ein kleine umbred zu thun zc.

**E**s man zalt von der geburt vnseres erlöfers vnd behalters Jesu Christi/ Tausend vnnnd zwey Jar/ nach auffstehung Papst Gregorij des fünfften mit sampt Keyser Ottonis des dritten/ als vom Römischen Reich aus vrsachen nit nott zu melden/ geordnet vnd auffgesetzt wurden/ also das die nun hin für eynen Römischen Keyser oder König welen solten/ wardt den Churfürsten teutscher Nation gewalt geben Römischen Keyser zu welen/ Derhalben solcher maß der Keyser Heynrich ein herzog von Bayern zum reich kam mit sampt seinem gemahel Kunigunde/ das geschach nach abgang

Keyser Ottonis des dritten. Vnd von Keyser Heynrichs vnnnd Sante Kunigunds leben vnnnd sitten ihunde hie zu schreiben nit zeit furgenommen wirdt vnnnd thre kraft vbertreffent/ dan sie vmb heiligkeit ihres lebens in die zall der Heiligen in irem todt mit vil wunderwerck erklet vnnnd gerurteilt seindt.

Wardt darnach vber drey Jarlang zum andern mall Herzog Cunrad von Schwaben vnnnd Elsas/ genantes Sante Keyfers Heynrichs Feldt-Hauptman lange zeit gewesen/ zum Römischen Keyser erwelt. Nach langwerendem vnfridt des Landts/ gebott gemelter Keyser meniglichem Edel vnd vnedel bey verliering Leibs vnnnd guts den friden zu halten/ Welches gebott Herz Eupolt Graff zu Calwe verechtriglich vbertreten hatt/ deshalben flüchtig aus furcht des Keyfers im Schwarzwalt nit ferz von Calwe in eynem hütlein mit sampt seiner hausfrawen im Baurischen leben vnbeant wonende verborgen lag. Es füget sich bald (wie vns die geschichten schreiben/ nemlich Martinus/ Vincentius vnnnd Gallus vnnnd Gottfridt von Diterb das anzeigen) das genanter Keyser Jagents halben mit zweyen seinen Secretarien im walt benachtert/ zu dem hütlein sich wendet/ do inen die Grefsin schwanger eynes Kindes in abwesen Graff Eupolts nach vermüngen vleissig dinet/ vnnnd pflag/ die derselbigen nacht eynen son gebart/ da hatt der Keyser dieselbig nacht drey mall eyn stin gehört/ O keyser dieses kindt ist gebornen/ wirdt deiner Tochter man/ vnd deiner erb werden/ Ab dem der Keyser betrübt wardt/ saget das seinen Secretarien/ denen er beshal in seinem abscheidt/ das kindt zu zertheylen/ vnd sein herz im zu bringen. Da die diner das kindt so in tierlicher gestalt sahen/ wurden sie beyde bewegt mit Barmhertzigkeit/ vnnnd brachten dem keyser eynes hasen herz. Vnnnd das kindt nam eyn Herzog von Schwaben/ bracht das heimlich seynem gemahel/ dan er sonst keyn kindt hatt/ vnnnd hies ihn Heinrich. Es legt reglich zu ahn leib vnnnd vernunft woll redent/ meniglich angenommen/ an des Keyfers hoff gefoddert/ vnnnd so in der Keyser gnadenreich von allen seinen dienern genent vnnnd gelobt/ erkant/ begundt er im Zufall seiner gedanken/ erachten/ der Jüngling sey der/ den er vorzeiten im Schwarzwalt benachtert/ gebotten hatt zu tödten/ vnnnd vnterstundt aus dem zweyffell zu kommen. Sandt der Keyserin gen Ach seiner Braven bey diesem Jüngling eyn brieff mit seiner handt geschriben vnd mit seinem fingerring versigelt mit solchen worten: So bald du diesen brieff empfahest/ so lieb dir sey leib vnnnd leben/ soltu diesen botten gestracks tödten lassen. Der Jüngling mit seinem brieff war embsich den zu antworten/ vnnnd bleib auff eyn nacht zur herberg bey einem Priester/ der dan den seckel/ do der brieff inne lag/ sahe in des Jünglings ruhe/ den er auff thet/ den brieff mit des Keyfers secret bewart sahe/ vnnnd von wunder wegen denselbigen mit vnuerfertigem sigell höff-

höfflich öffnet/ vnnnd des vbel/ das furtt gehen solte/ sehr erschraect inhalt des brieffs. Der Priester schabet ab die geschriffte: du solt den Botten tödten/ vnnnd schrieb an dieselb stadt/ vnser tochter soltu im zu der ehe geben. Also nach verlesenem Brieff gab die Keyserin dem Jüngling ir tochter zu der ehe/ vnnnd wartt die Hochzeit löblich zu Ach in Beyerwesen des hoffgesins gehalten. Do das dem Keyser geoffenbart wardt thet er sich sehr verwundern/ aber nach erkantnis der warheit/ verstundt er gottlich ordnung nit gezimen zu widerstreben/ vnnnd begnadet den Jüngling. Darnach als man zalt nach der geburt vnfers Herren Tausent/ dreyssig vnd neun Jar do starb Keyser Cunratt im Hermonatt/ im stift zu Speyer so er gebawen vnnnd begabet hatt/ begraben. Da erwelten die Churfürsten den genanten Heinrichen den andern dis namens/ der machet viel frieden in Schwaben vnnnd anders wo mit Keyserlichen macht/ vnnnd regirt xvi. jar/ gewan eynen sun hies auch Heinrich/ den machet er fast jung zu einem Kunig/ zu lezt von den Churfürsten zu Keyser erkölet/ Er fing sein vatter/ starb in derselbigen gefengnis/ do man zalt nach der geburt vnfers Herren tausent funffzig vnnnd sechs jar/ leit zu Speyer vergraben. Genanter Keyser Heinrich der dritte/ der was lange zeit eyn ehlicher furst/ glücklich/ vollredent/ vnnnd scharffer vernunft/ auch milt des Almosens/ vnnnd regirt im reich vrtzig vnnnd acht jar/ wiewol er in dem endt seines regiments zur straff seiner thörichung viel ellens von den fürsten/ vnnnd insonders von seinem eygnen sun wie er zuvor seinem vatter gethan hatt/ gelitten hatt/ Er gewan funff kinder/ zween sun vnd drey töchter/ der Erste sonn hies Heinrich.

### Von Keiser Heinrich dem Vierdten der gewan funff kinder.

Der Erst hies Heinrich der virdt des Namens/ den machet er/ als man zalt Tausent vnd lxxxvij. jar zu Ach zu eynem kunig/ der darnach am sechsten jar wider seinen vatter bewegt wardt/ den mit mechtigem krieg schediget/ vnd bey luttig sieg erlangett/ vnnnd seinen vattern fieng/ in der gefengnis starb er/ do man zalt/ tausent/ hundert vnd sex jar. Leidt begraben zu Speyer/ als er im Van gestorben/ lag er funff jar lang unbegraben. In dem jar obgenant ist solches alles beschehen.

### Van das Heilig grab vnd Jerusalem gewunnen wardt.

Nach im obgemelten jar als man zalt. tausent/ neunzig vnnnd neun jar. wardt im Hermonat Jerusalem vnnnd das Heilig grab gewunnen vnnnd erobert von den Christen/ vnnnd Herz Gottfridt Herzog von Lothringen/ diu weil er die stadtmawer zum ersten gesturmet vnnnd vberstigen was/ wardt zu einem Kunig zu Jerusalem erklet vnnnd gemacht.

Der ander sun Keyser Heinrichen des virdten hies Cunrad Herzog zu Schwaben wardt bey seines vatters leben regent in dem lande.

Die elter tochter hies frau Salome/ die wardt vermehlet einem kunig von Ungern.

Die ander tochter hies frau Lymburg die wardt Herren Marquarten einem alten Herzogen von kerten vnnnd Margraffen zu Styr zu gemahl geben/ von deren heist der Berg zu Willhalm der Lymperg/ der selbig fürst starb bald on leibs. erben.

### Wie Graff Berchtold von Habsburg Herzog zu Schwaben vnnnd kerten durch Keyser Heinrichen gemacht wardt.

Der obgemelt Herzog Marquard von kerten vnnnd Styr ohn leibs erben starb/ do wardt graff Berchtold von Habsburg mit dem Vardt/ von seinem vettern Keyser Heinrichen dem virdten zu einem Herzogen in Schwaben vnnnd kerten geordnet vnd darnach Herzog Berchtold von Zeringen genant/ nach der Hauptstadt in kerten/ als etlich sprechen also genant/ als man zalt von der geburt Christi/ Thausend/ Sibenzig vnd Acht Jar.

### Wan Hirsaw das Kloster gestiftet sey worden.

Der obgemelt Herzog Berchtoldt von Zeringen in kerten/ stiftet ey lents darnach ein kloster Sant Benedicten ordens im Speyer Bistumb/ vnnnd Hirsaw genant da ihunt das alt Kloster ist zu Sant Aurelien/ an der Stadt da die obgeschriebnen selkamen vnnnd wunderbarlichen geschichten/ keyser Cunrads vnnnd seines tochtermans keyser Heinrichen furgangen vnnnd beschehen war/ ahn welchem ort derselbig stifter vnnnd erster Herzog von Zeringen begraben ligt mit seinem gemahl frau Rischwara.

### Dieser Herzog Berchtoldt hatt zween sun verlassen.

Erster Herzog Berchtoldt der verlies zween sun mit namen Herzog Berchtold den andern dieses namens/ der besas sein Burck Teck in Schwaben/ so ihunt einen Herzogen von Wirtemberg zugeeignet ist/ dem wardt vermehlet frau Agnes kunig Rudolffs dochter von Arle/ der zu Zürich was wonende.

Der ander sun hies Herz Gebhart/ der da wartt der zergenglichen glory dieser welt gar verachtend/ warff sich zu Hirsaw in das Kloster/ das sein vatter gestiftet hatte/ vnter das joch des Herren/ vnd wardt do ein münch/ von dannen zu einem Bischoff zu Costenz erwöldt.

### Stifter des Klosters zu S. Peter auff dem Schwarzwalt.

Diese vorgemelten zween Herren vnd gebrüder stiftten ein Kloster auff dem Schwarzwalt in der eher Sant Peters des fürsten der Apostelen (das dan vor zeitten von irem grosvater Bezilinto von Habsburg zu gottlichem dienst vnd eyner Probstei auffgesetzt/ vnnnd in kriegsleuffen vom kunig verbrennt vnnnd verderbt worden was/ vnnnd Wilhelm genant am fus des genannten bergs Teck gelegen/ vnnnd besagten dasselbig Kloster mit münchen von Hirsaw/ das von irem vatter gepflant wardt.

### Wan die kirch zu wilheym vnd von wem sie geweyhet sey worden.

Nach wardt dieselbig kirch zu wilheym mit ihr zu Sant Peter geweyhet von dem genannten Herren Gebhartten mitstifter vnnnd Bischoff zu Costenz/ als man zalt von der geburt Christi/ tausent/ achzig vnnnd neun jar darzu er mit eigentlichen rechten gab dem gemelten gottshaus alles/ so er besas zu Bettburg/ Buckingen vnnnd Dew mit den guttern/ auch die eigenen menschen beyder geschlecht.

Von diesen fürsten vnnnd iren nachkommen/ nach dem im zug der Herzogen von Schwaben vnnnd irem abschied vill gemeldet wirdt/ Die dritte vnnnd jungste tochter keyser Heinrichs des virdten hies frau Agnes/ die wardt durch iren vater vermehlet Herren Friderichen von Hohenstößen vnter dem schlos Teck gelegen/ vnnnd wardt vom schwäbischen Herzog zu Schwaben gemacht/ wiewoll das Herzogthum vormals seinem vettern vor im zugesagt was/ derselb Herzog Friderich obgemelt mit seinem gemahl gebawt zween sun. Nemlich



Conradt Römischer Künig vnnnd (Herrn Heinrich den fünfften Römischen Künig.  
Herzog zu Francken verlies auch) Friderich Herzog zu Schwaben.  
zwen sun.

Der ander  
Friderich Herzog zu Schwaben der  
hat auch zwen sun noch im ver-  
lassen.

Friderich Herzog zu Schwaben Römischer Keyser und Barbarossa genandt.  
Conradt Pfalzgraff bey dem Rhein gebroder.

### Wan vnnnd wie die heiligen drey Künig von Meyland gen Eöln gebracht sinde worden.

**K**eyser Friderich der erst des namens der regiret mechtiglich dreßßig vnnnd sieben jar/ als er Meylande vnnnd andere stett mit krieg zerstöret hatt/ wurden die Heiligen drey künig von Meylande von Herren Rudolfß Bischoff zu Eöln/ gen Eöln gebracht/ als man zalt nach der geburt Christi tausent eyn hundert/ sechßig vnnnd zwey jar/ aber wie oder wo er gestorben sey das stait hernach geschrieben.

Der erst sun hies Heinrich/ der sechß dieses namens Römischer Keyser vnnnd künig zu Neapolis/ vnnnd Sicilien/ den wardt vermehlet fraw Constantia künigin von Sicilien vnnnd regirt acht jar Streng in seinen gescheften/ grim gegen seinen feinden/ aber mildt in gaben/ woll redent/ hüßchs angesichts/ mittelmessiger glidmas/ vnnnd hoher vernunft/ er gewan eyn sun hies Friderich starb im zu Panonien/ wardt funßig vnnnd neun jar alt/ im regiment zwelfß jar alt/ als man zalt nach der geburt Christi/ tausent/ eyn hundert/ siebenzig vnnnd funf jar.

Der ander sun hies Friderich Herzog zu Schwaben.

Der dritt sun hies Otto graff zu Bisanz vnnnd hoch Burgund.

Der vierdt hies Conradt Herzog zu Schwaben.

Der funfft sun hies Philippus Römischer Künig vnnnd Herzog zu Schwaben/ von dem hernach weitthers gemeldet wirdt/ vnnnd anzeigung beschehen wie er regirt hatt.

Der sechß sun hies Friderich der ander des namen Römischer Keyser zu Jerusalem/ Neapolis vnnnd Sicilien Künig/ Herzog zu Schwaben/ der aller mechtigste Römischer Keyser/ nach dem grossen Carolus/ Streng/ vnnnd in sprachen woll erfahren/ vnnnd vbertreffent in den krefft des leibs/ aber vnkeusch/ vnnnd nur zu zeitlichen dingen geneigt/ vil frigs mit den Bischoffen/ nemlich mit dem Papst zu Rom Gregorio dem neunnden/ zu  
leift

leift von Innocentio dem vritten gebant/ und des gewalts entsetzt und beraubt/ von seinem sun Manfredo vergift/ er lebett funßig und sieben jar/ vnnnd regirt dreßßig jar er verlies sieben sun/ wie nachvolgt:

Der erst hies Heinrich Herzog von Schwaben/ der verlies auch zween sun/ die er gewan.

Der erst hies Friderich.  
Der ander hies Heinrich.

Sinde beid jung gestorben.

Der ander sun von seinem leibswib hies Jordan der starb bald.

Der dritt hies Conradt ein Römischer und zu Jerusalem/ Neapolis und Sicilien Künig und Herzog zu Schwaben starb ehe dan er die Keyserlich kron erlangert zu Bamberg/ do man zalt tausent/ zwey hundert vnnnd liß. jar.

Der vierdt hies Friderich/ künig zu Tuscia vnnnd Antiochia.

Der fünft hies Enrius künig in Lamparden vnnnd Sardinia.

Der sechß hies auch Heinrich dem wardt vermehlet fraw Margaretha Herzogin von Osterreich/ die hatt ein sun der wardt genant Conradt/ vnnnd starb bald.

Der siebendt sun hies Manfredus von einer Edlen kaysfrawen geboren/ der wardt ein künig zu Neapolis und Sicilien/ gar ein grosser wütreich der Christenheit/ vnnnd zu letzt gebannen von Alexander dem vritten Papst/ vnnnd wardt entheupet zu Neapolis in der stadt von herren Carolo Graffen zu Prouenz vnnnd der nachmals künig zu Neapolis vnnnd Sicilien was/ eyn bruder Sankt Ludwigs des künigs zu Frankreich vnnnd da er dreßßigen jar regirt hatt/ verschidt er von dieser zeit/ ohn leibs erben/ vnnnd beschach das an Sankt Augustinus des Heiligen Bischofs tag/ von der geburt unsers Herren gezalt 1268. jar. Also namen die grosmechtigen schwabischen Herzogen/ aus verborgenen gottlichen urteil eyn elends endt/ die herin vermische sind zu vollkommener erkantnis der historien.

### Wie fraw Agnes S. Eupolten Marggraffen in Osterreich zu gemahel vermehlet wardt.

**N**ach absterben Herzog Friderichs von schwaben des ersten/ wardt fraw Agnes vorgenant durch ihren bruder keyser Heinrichen dem funften/ zu dem andern mall vermehlet S. Eupolten/ bey dem hatt sie Achzehen kinder/ nemlich zehen töchter und acht sune/ aber zween sune und funff töchter sind in der Jugend verschiden Die übrigen Elff kinder/ sechs sun vnnnd funff töchter/ die sun mit namen Albrecht/ Heinrich/ Eupolt/ Ernst/ Otto vnnnd Conradt/ vnnnd die funff töchter mit namen Bertha/ Agnes/ Gerdrut/ Elisa-  
beth

berh/ unnd Ierha/ die wurden alle durch keyser Friderichen zu Fürstlicher würdigkeit gefoddert.

### Wie die Marggraffschafft Osterreich zum Herzogthum gemacht wardt.

Und darnach wardt durch den keyser Friderich die Marggraffschafft Osterreich zu einem Herzogthum bewendet unnd gemacht/ und die vorgemelten Achsehen kinder waren alle geschwisterig mutter halben mit Herren Friderichen Herzogen zu Schwaben uond Herren Euntaten dem Römischen künig.

### Von Lorch und Adelberg den Clostern unnd irer Stiffung.

Ze ist bestimpten zween Herzogen von Schwaben haben gestiftet zwey Clöster nahe bey hohen Stöffen gelegen/ das eine heist Lorch S. Benedicten ordens/ Das ander heist Adelberg weyses ordens von Prämonstrang unnd zu Lorch ist ir zweyer Herren begrebnus im Augspurger Bisumb gelegen.

### Wie der Herzog von Zeringen aus Schwaben kommen sey.

Als wir auf unsere fürgenommene historien kommen der Herzogen von Zeringen. Da Herz Friderich von hohen Stöffen/ von seinem schwerer keyser Heinrichen den virdten Herzog zu Schwaben gemacht/ unnd zu regiren eingesetzt wardt/ do entsprang uneinigkeit zwischen Herzog Berchtolden von Zeringen unnd Herren Friderichen von hohen Stöffen/ von obgenannter landtschafft wegen/ unnd von deswegen zu lezt verricht unnd vertragen wardt/ nemlich also/ das Herzog Friderichen zugeeignet unnd geben wardt die landtschafft unnd gegendt in Schwaben/ und Herzog Berchtolden von Zeringen die Moruaw/ Elsas Brisgaw mit aller Zugehorden. Im wardt auch von seinem schwerer künig Rudolphen von Ale das Ergow/ nider Burgund unnd Jchlande/ also das er Herz wardt von Strassburg/ bis ten Wallis/ derhalben er sein schlos Teck verlies/ unnd auch das Schwabenlandt unnd hieher in das Brisgaw dieses landts unnd bauet im selber eyn wohnung unnd veste/ oder schlos Zeringen.

Wan

### Wan das Schlos Zeringen in Breisgaw gebauen wardt.

Als nu genanter Herzog Berchtold in das Breisgaw kam/ da bauet er im eyn schlos unnd wohnung/ unnd nennet das Zeringen von unnd nach seiner herschaft in kerten also genent/ unnd beschach nach der geburt Christi 1091. jar.

### Warumb das Closter zu St. Peter im Schwarzwaldt gebauen wardt/ unnd die münch von Wilhelm genommen worden sindt.

Da aber gemelter Herzog Berchtold der ander vom lande gezogen was/ vnd die münch newlich von Hirsaw geführt hatt/ das gesah Gottes betrachtend mit hohem vleis teglich ohn unterlas/ und sich übten in gotlichem lob unnd dienst/ do wurden sie sehr von dem umbsessen die Edlen in manchen weg betrübet/ dan ob den dreyzehen schlossern unnd Burgern in derselbigen gelegenheit nahe beyeinander gebawen warendt/ do betrachtete vorgeanter Herzog Berchtold ernstlich in seinem herzen/ das die unbequemlichkeit derselben stadt durch die ungetrewen nachbarschafft wurde Anletzung sein zum abgang gottsdichs dienstis achtet/ also wardt im von Gott eyngeben zu verrichten wie die angefangen geistlichkeit nicht abging oder verdürb/ unnd wie er darzu erlangte eyn heimlich sichere stadt mit radt seines bruders Gebharten bischoff zu Costenz/ auch anderer seiner getrewen diener/ das zu vollstrecken unnd zu vollenden nach seinem fürnemen.

### Wie die hoffstadt zu St. Peter gefunden wardt unnd von welchen.

Also schickt er aus etliche seiner Edlen und getrewen diener mit namen Eune Ezzo unnd sinen sünen/ Bernwarden von Gundelfingen/ Hatto mit zweyen sinen sünen/ Giselbrechten unnd Hiltebrechten von Wiler/ denen den für anderen die gelegenheit der dicken walde in dieser gegent wol bekant was unnd inen befohl/ sorgfältiglich zu suchen eyne sichere tögentliche stadt zu eynrer closterlichen Mönichischen ordnung/ unnd geistlicher versamlung.

Die genanten diener als sie mit eyander gient do funden sie eyn stadt geschickt unnd heilsams luffts/ loblich mit ackern/ weiden/ brunnen unnd flüssenden wassern/ do das Herzog Berchtold vernam/ versamlet er

zu handt viel werckleut / unnd fing an nach notturfft im hofe eyn Kitchen mit ander bequemlicher verneurung zu bauen unnd zu eynem Closter verordnen nach seinem fürnemen.

### Van die Mönch von Witheim von S. Peter kommen sindt/ unnd die Kitchen geweyhett wardt.

Nach berufft genanter Herzog Berchtold die Mönch von Witheim/ do kamen am dritten tag vor dem Hermonat gen Sant Peter/ als man zalt von der geburt Christi 1093. jar. Unnd am ersten tag August darnach wardt dieselbig kitch zu S. Peter geweyhett vom vorgemelten Hern Gebharten Bischoff zu Costenz in der ehre des fürsten aller zwelff potten S. Peters in beywesen Herzog Berchtoldus des stifters mit andern Hern darzu geladen mit namen Herr Wilhelm Graff zu Burgund/ Gottfried Graff zu Calwe. Auch von geistlichen Apten mit namen Herr Adelbert erster Apt zu S. Peter/ Hern Gebharten Apt zu Hirsaw/ Hern Seufried Apt zu Schaffhausen/ Hern Dieterich Apt zu Petershausen zu Costenz/ Hern Cunratt Apt zu Ettenheim münster/ Hern Bro Apt zu S. Blesien/ Herren Heinrichen Apt zu S. Jürgen/ und darzu viel ehrwürdiger Herren unnd Priester/ die do warendt die fürnemsten Her Heinrich der Weyhebischoff zu Costenz/ Herr Gundreich schulmeister zu Costenz/ Her Adelbertus Thumprobst zu Basell/ Herr Berchtold schulmeister zu Strassburg mit sampt vil andern darzu geladen personen.

### Von der bestetung des Closters zu S. Petter.

Als nach solcher weyhung do beflisset sich vorgeanter Bischoff Gebhart seiner neuen pflanzung halben/ damit das sie nicht verdurb/ deren zu hilff zu kommen/ unnd mit radt seines bruders Berchtoldus reitt er in das Concillium/ das man hielt zu Placenz/ in dem do versamlet waren gar nahe alle die Bischoff unnd Epte von Italien unnd Gallien/ Venedig unnd teutschen landen/ do fand er auch den heiligen Papp Urbanum den Andern dis nasienis/ dem ergab der genant Bischoff Gebhart an Gottes unnd S. Petters stadt/ das bestimbt new Closter in beywesen des ganken Concillij gar nahe bey funffzig tausend mannen/ die zugegen waren. Auf gemelten tag solche andacht unnd willen gemelter fürsten/ streckt unnd bewardt der Papp/ mit Vepflichem gewalt/ in sicherheit Vepfliches schirm

empfangen/ mit besunderer freyheit begabent/ inhalt derselben bull/ das keinem menschen gezeimen soll/ dasselbig Closter freuentlich zu betrüben oder beleidigen in seiner besigung. Ob aber iemand er sey kaiser oder kunig/ Edell oder unedell/ geistlich oder weltlich/ der wissenlich darwider thett/ der soll von seinem gewalt unnd ehren entfegte werden/ unnd soll sich schuldig wissen des gottlichen vtheils/ Im soll auch entfrembt unnd verbotten werden der zartt Fronleichnam und das rosenfarb blutt unsers Herren Jesu Christi/ unnd aber denen so dem bemelten Closter ire oder seine recht behalten unnd handhaben/ denen soll sein der fridt Jesu Christi/ unnd die belonung des ewigen fridens/ unnd das geschach am 6. tag des Mergens do man zalt von der menschwerdung unsers Herren Jesu Christi 1095. jar im siebenden jar des Papstums des genanten Papps.

### Van Herzog Berchtold der Ader gestorben/ und wo er begraben sey.

Do man zalt von der geburt Christi 1141. jar/ was der Durchleuchtigst fürst Herzog Berchtold von Zeringen der ander geendett den lauff dieses gegenwertigen zergenglichen lebens unnd chrlichen von seinen dienern gegen S. Petter an die stadt/ so er mit seinem Bruder Herren Gebharten Bischoff zu Costenz geordnet hatt zu begraben ehrlich getragen unnd für des heiligen Creutz altar am 12. tag Aprilis begraben.

Gedachter Herzog Berchtold verlies zween sun mit namen Berchtolden den dritten unnd Cunradten/ die so nach dem spruch Davids im Psalm/ an stadt deiner vetter sindt dir sun geboren worden/ dieselbigen fleissent sich zu handhaben unnd zu mehrn mit grosseren gnadreichen gaben/ was die vetterliche handt gestiftet hatt/ mitteilten sant Petern mit viel eigner güter in Breisgaw mit solcher bestetung/ das alle die güter dem gotshaus von irem vatter unnd mutter inen mitgeteilt/ hinfurt unverfert zu ewigen Zeiten bleiben unnd eigen sein solten.

### Van Freyburg im Breisgaw zu einer Freien Stadt gemacht sey unnd mit was Ordnung unnd Freyheiten.

Berchtoldus der Elter sun/ der wardt regirender Herr/ der machet Freyburg das dorff zu einer freyen stadt nach allen rechten unnd freyheiten der stadt Sölm/ unnd die hoffkatten zu bauen ausgeteilt/ da man zalt nach der geburt Christi 1118. jar/ unnd wardt bestetigt vom Rünig Hein-

Heinrichen dem fünfften Römischen Kunig am 14. jar seines reichs auch mit andern fürsten rade unnd hilff solliche ordnung wie hernach volgeth be-  
stetiget.

Der Herr der stadt verleyhet die Kirchen einem Priester dem er will.

Der Priester soll aber keinen sigristen haben/ dan mit gunst unnd wil-  
len der gemeinen burger zu Freiburg.

Dem schultheysen/ Nachrichter unnd Hirten so die burger zu Zeiten  
erwilt haben/ soll der Herr zulassen unnd verwilligen.

Der Zoll soll alle brucken der stadt erhalten/ die kauffleut allenthalben  
auffissende/ die sollen haben eyn frey sicher geleite.

Alle meßer des weins/ der fruchten/ auch silber unnd golts sollen sein  
im gewalt der vier vnnnd zwenzig radsherren der stadt.

Welcher burger zu Freiburg ist/ der ist genosß inwederer hoffstade  
unnd besikung die zu bauen unnd zu besigen.

Es soll kein Metzger vierzehn tag vor unnd nach sant Martins tag  
weder rinder noch sew kauffen dan die er an der Metz gleich zu verkauf-  
fen aushawen will/ wo er aber das uberritt unnd nicht haltet so hatt er  
der stadt recht gebrochen unnd wirdt gestrafft.

Welcher zu Freiburg ohn rechten erben stirbt/ so sollen die 24. rade-  
herren das erb jar unnd tag in irem gewalt bewaren/ unnd kompt darzwi-  
schenn iemands mit bequemerlicher kundtschaft unnd erkundt/ der soll das  
besigen volkomlich. Ob aber niemands seiner erben erscheinet/ dan soll  
eyn teill zu Heill seiner seele/ der ander teill den Herren/ der dritt teill an der  
stadt nutz geteilt werden.

Eyn iettliche frau ist ires mans genosß in dieser stadt/ und der man  
seiner frauen/ ie eyns des andern erb/ Eyn man mag thun mit seinem  
gutt was er will/ dieweil sein weib lebet. Wan aber eins von inen stirbt/  
so entmag das ander nitt gethun weder von eigen noch von erbe/ es were  
dan umb hungers nott darzu getriben/ unnd das mitter dem eydt bewertet  
werde. Stirbt aber eyns/ unnd er kint hat eyns/ darnach so sollen die  
andern kint erben/ das gutt sie dan ehe geteilt/ so soll dann vatter oder die  
mutter erben.

Die kinder so noch sindt unter der gewalt des vatters oder mutter (die  
weil sie ires rechten noch nicht seindt) mogen nichts verthun noch ausge-  
ben weder mit spiel noch mit ander weyse. Dan wo solches geschehe/ das  
soll vatter unnd mutter widerkert werden. ohn allen verzug.

Es mag auch keiner unter zwelff jaren kundtschaft geben/ weder im  
selber nutz noch schad/ sein oder andern unnd mag der stadt recht nitt bre-  
chen/ dan es soll in allen Artickeln wie obstadt gehalten werden.

Be

Begibt es sich das etwan eynen in seinem todbett seine kinder einem  
andern beflit/ unnd der geschehe vogt seinen eignen nutz fordert mit der kin-  
der schaden/ unnd des bezeuget wirdt/ so ist sein leib den burgern unnd sein  
zeitliche hab den Herren verfallen/ und dan soll der nechste fründt der kin-  
der sorg tragen zu zwelf jaren und lenger bis sie ire gütter erfoddern.

Item das eyn burger den andern mit lastern bewegt/ so das bezeuget  
wirdt der soll das mit x. pfundt pfenningen bessern.

Weder des Herren eigen leutt noch seine vögt leutte noch seiner dinst  
man/ der mag keiner burger werden/ dan mit gemeinem willen der burger  
in der stadt/ der Her las in dan ehe frey/ das kein burger durch ir bezeug-  
nisse müge beschwert oder beschediget werden.

Ob die burger mit eynander kriegen oder habern/ sollen sie das zu be-  
klagen nicht gezwungen werden/ es soll auch weder der Herr noch der rich-  
ter darnach Frag haben. So aber eynen aus inen den Herren oder Rich-  
tern beclagt hatt/ unnd nach offner klag sie sich heimlich mit einander ver-  
tragen/ dan mag der richter in zwingen die klag zu vollfieren/ unnd die bey  
solcher vereinigunge gewesen sindt die sollen des Herren Huld verloren ha-  
ben.

### Von den Zeugen.

Es mag kein ausman kein Zeug sein über eynen burger/ aber ein burger  
über den andern mag wol Zeug sein.

Alle Zeugenschaft im rechten soll gestellt werden von zweyen tauglichen  
Zeugen/ von irer gesicht unnd gehörde.

Wan unter den burgern nach dem urteil zwitracht entspringet also  
das eyn teill halten will/ das ander nitt so mag der ob er will ten Cöln ap-  
pelliren/ unnd so er mit kundtschaft unnd erkundt der Cölnner wider heim  
kompt/ mit eyn behaltenem urteill dan so soll im die widerpartey allen co-  
sten unnd schaden abtragen/ ob er aber zu Cöln die urteill nicht behaltet/  
so sol er allen costen unnd schaden leiden unnd haben.

Wen iemants eynen burger in seinem eigenen haus unnd hoff über-  
leufft oder freuentlich suchet/ was dan im von dem hausewirdt herwider be-  
gegnet das soll er leiden.

Wer aber das iemants aus zornigem gemüß in der stadt einen an-  
dern verwunde/ unnd wirdt er des mit zweyen tauglichen Zeugen überwun-  
den/ als dan sol im seine handt abgehawen werden. So er aber von im  
getödtet wirdt/ so soll im sein haupt abgeschlagen werden. Wen aber das  
geschehe in einem w. inhaus/ es sey tag oder nacht/ so soll den der mit kampf  
überwunden worden \* dieweil das wirtshaus umb der trunckenheit wil-  
len der nacht zugeleucht wirdt. Entrinnet aber der todtschleger/ dan so soll  
sein

sein haus unnd hoff unnd wonung grundlich zerstöret werden / unnd ett gang jar lang ohn wieder gebawen bleiben / nach bestimpter zeit mügen die erben / ob sie wollen / das zerstörte haus wider auffrichten unnd bawen unnd aber den Herren vorhin geben sechzig schilling / Wirdt aber der schuldig darnach in der stadt ergriffen so soll er desto minder gefanger unnd geordneter peen unnd straff unterworfen sein unnd leiden.

Wenn eyn burger den andern in der stadt rauffet oder schlahet / oder in in seinem haus freuentlich finge oder schuffe den gefangen zu werden der hatt des Herren huld gar verloren.

Wen aber eyn burger eynen Ausman rauffet oder schllige der soll das mit sechzig schilling pfenning bessern. So zwen burger unnd freund außserhalb für der stadt gehen mit einander zu hadderen oder zu frigen / unnd einer den andern raufft / schlecht oder verwunde / das soll der schuldig mit dreyen schilling bessern. Oder aber wen zwen feindt für die stadt gehen eynander zu schlahen unnd verwundt oder tödtet eynen den andern / dieselben sollen gestrafft werden in aller mas / als ob das in der stadt geschehen werd unnd solches volbracht hetten.

Item ein ierlicher / der in diese stadt kommet soll frey sigen er sey denn zuvor eines Herren eigen / unnd bekennet sich des / als dan sol in der Herre ledig lassen / oder hinweg abfodderen / wen er sich aber des nachvolgenden Herren nicht bekent eigen zu sein / dan soll in der Herr mit syben den nächsten mogen bewaren unnd bezeugen.

Wer in dieser stadt jar unnd tag unangesprochen verharret / der mag sich dan freyer sicherheit freyen.

Item wurde auftr in der stadt / unnd iemands das höret / unnd den gewaynet zulaufft / der wird nicht gestrafft. Kumpt er aber ungerustett / unnd gehet von dannen in sein haus sich zu wogend / unnd kompt / wirdt er dan des überwunden so hatt er des herren huld verloren / unnd stehet in des Herren ungnadt.

Item ist / das eyn burger seinen mitburger in fremdbden gericht verfolget / was der bey frembden richter verleurt / das soll er im wider geben unnd zu erlegen schuldig sein / und darzu seinen richter mit dreyen schilling bessern. Bringet er aber seinen mitburger in frembde gefenschnus / als dan hatt er seines herren huld gar verloren unnd stehet in seiner straff.

Wen eyn frembder ausman einen burger jaget / schlecht oder verwundet / unnd der burger solches seinem richter kundt thut / unnd der frembde darnach in die stadt kompt / alles das Böse so im der burger zusaget / das darff er gegen dem richter nicht bessern.

Wen iemands eines andern güter hingibt / verkaufft oder verset in denselben beywesen ohn widersprechen ob er dan hinnoch widerredt hilfft in

nicht mehr. Es mag aber keiner sein gutt / wie ihm das entfrembt oder entzogen ist / wider fodderen oder zu im ziehen / er bewere dan / das im solches gestollen oder geraubt unnd entfrembt sey mit geschwornem eid. Ob aber der / in des gewalt das funden wird / spricht solches gekauft zu haben ihm offenen marckt nicht für diebstall oder raub / von eynem unbekanten / des haus er auch nicht weis / und das mit dem eid bewert / das soll unkrassbar sein. So er aber sich bekent das erkauf zu haben von einem bekanten so soll er haben vierzehn tag ihn zu suchen / ob er in aber nicht findet / unnd sein beweren oder bezeugen nicht bringet / soll er leiden die straff des diebs mörders unnd räubers.

Wer der ist er sey richter oder burger der eynen andern ohn urteill in der stadt fahet / er fünde dan bey im diebstall oder falsche münz / der hatt der Herren gnad verloren.

Wer aber des Herren gnadt verleurt der soll sieben wochen friede haben zu leib unnd zu guet / die güter so er hatt außserhalb der stadt / mag er ordnen nach seinem willen. Die er aber hatt in der stadt / sie sein beweglich oder unbeweglich / farend oder ligend / unnd sein haus mag er weder verkauffen oder versetzen / auff das ob er des Herren huld in gemelter zeit nicht erlangte / als dan soll er das besseren mit seiner verlassenen hab in der stadt.

Ob der Herr über das gebirg zuge / als dan sind die burger nicht schuldig mit im zu ziehen in den Krieg / dan allein eyn tagreise von der stadt / also das sie die künftige nacht wider mügen heim kommen eyn ieder an sein gewarname in der stadt / nicht weiters sindt sie schuldig zu thun.

Ist aber sach das iemands den andern in dem selbigen zug einiger mas / wie das wer / verset / der soll in massen gestrafft werden / als ob es in der stadt were geschehen / unnd wen dieselbig reiß dan gemeiniglich gebotten wirdt / welcher das vernimt vnd nicht hinaus zeucht / er hab dan ehrlich ursachen / des haus soll grundlich zerrissen unnd gebrochen werden.

Wen eynes burgers haus brennet in der stadt / dieweill er den Zins / gewerff / oder steuer unnd andere recht nicht versessen hatt / der verleurt damit nicht sein burgerrecht.

Welcher eynem frembden seine güter nimbt / deshalb das er eyn haus in der stadt hatt / sich der überhebt / der verleurt die gnade unnd huld des Herren.

Welcher eine frawe nach ihres mannes todt zwingt eynen andern man zu nemen / oder darvon zu bleiben / derselbig hatt der stadt recht gebrochen.

Gehet etlicher dem andern in sein haus nach dem unnd ihm das eynmall verboten ist / was im dan von dem hauswirdt begegnet / das soll nicht gebessert werden.



Ist es sach das eynes burgers son seynes mitburgers tochter heimlich beschlefft/ unnd dan geoffenbaret wirdt so das die burger bedünckett/ so sollen sie zu der ehe genorigt werden rechtlich.

Es soll kein gast mit eynem burger kempfen/ es sey dan des bürgers wille an dem kampf. Der da gekempft wirdt/ unnd der kempft/ unnd welcher da siglos wirdt der soll gleiche peen haben mit diesem.

Es soll auch kein kampf werden/ dan umb blutvergießen/ wunden/ tödt/ raub unnd dergleichen.

Wird aber iemands blutrinste/ will er das es beclagt werde/ leutet er die glocken/ als dan sollen erscheinen die vier und zwenzig/ die dan werden nach gewesener wunden urtheilen sollen unnd beschauen/ ob sie ganze durch hant unnd durch brotten / also das es heißen mues eyn blutiger schlag oder tödtliche wunden/ so soll genanter der peen schuldig sein. Wo aber das eyn todt wunden nicht geurteilt wirdt// als dan soll der gelitten hatt lassen zu der peen zu leyden erkent werden.

Die Rathsherren mügen über wein unnd brodt auch fleisch und andere ding saking machen/ nach dem unnd sie bedüncktt der stadt unnd der gemeine nuß unnd frommen zu sein.

Wer darüber schwert unnd das nicht haltett/ der soll sein eher verloren haben/ unnd sein gult geoffnett / unnd welcher massen von den radts herren der beschlus weiter gemacht unnd geordnet wirdt/ der soll als dan gehalten werden.

### Wan und wie Herzog Berchtold von Zeringen im Krieg zu Mülhausen ist erschlagen worden.

Nach dem Herzog Berchtold von Zeringen hievor genant stifter der stadt/ die stadt Freyburg im Breisgau zu bauen angeschlagen mit greben/ mauren/ thürnen unnd thorn/ unnd solches zum teil volstreckt / wardt er von den Isuelanden burgern in eynem stettlin im Elsas Molusheim genant/ freuentlich in kriegsleuffen überfallen/ unnd mit graff Hugo von Dagsburg gefangen/ unnd unwürdiges todtz jemerlich verderbt / als man zalt von der geburt Christi / Echlff hundert unnd 22. jar/ im vierdten jar nach dem als er die obgemelt loblich Rade Freyburg zur stadt gestiftet hatt. Also wardt er in eynem aufgehauen baum zu S. Petter auff dem schwartzwalt in das Closter von seinen dienern fleissig geführt / unnd da zu seinen vorfahren unnd Eltern in eyn sonders grab in dem Capittelhaus vor des Apts kuell begraben mit eynem jünlichen stein durch Herren Petern den Ayt

Ayt den dritten dies natuens gezerett/ und das geschah an S. Barbara tag. Derselbig unnd ist gemelt Herzog Berchtold von Zeringen der verlies seinen leibs erben/ unnd sein gemahel frau Sophia eyn Herzogin von Sachsen die wardt vermehlet eynem graffen von Sayr.

### Wan das loblich Munster und der thurn zu Freiburg gebawen worden sey unnd durch welchem.

Nach dem abgang des vorgemelten Herzogen Berchtolden ward nach im regierender Herr Herzog Cunrad des ist genanten Herzog Berchtolds Bruder/ der war eyn gütlicher sanftmütiger Herr/ unnd der regirt woll bey 28. jar/ unnd als er das Münster mit sampt dem thurn kostlich zum teil gebawen hatt zu Freyburg/ do starb er/ als man zalt von der geburt Christi unsers Herren 152. jar / am andern tag des Brachmonats unnd ligt zu S. Peter begraben bey seinen voretern. Er ist gar eyn gütlicher Fürst gewesen/ der alle ding zum besten lere hatt / so vill im möglich gewesen ist. Er hatt viel land unnd leutt gemacht/ sonderlich im oberland/ unnd gnediglich geregirt/ derhalben in meniglich lieb gehatt. Er unnd sein gemahel frau Elementia von Frankreich die verliessen vier sun mit namen wie hernach volget.

Der erst hies Berchtoldus der wirdt in der zall des namens genent.

Der ander Rudolphus der Bischoff zu Lützig wardt unnd sein behausung zu Herderen gehabt hatt/ von dem hernach weiter gemeldet wird.

Der drit hies Adelbrecht / der schied von diesen landen unnd wardt im widerumb eingeben im schwabenlandt die Burg unnd das schlos Teck/ mit aller seiner zugehör / von dannen seine vorderen hieher in dies landt kommen waren/ unnd daselbst ist er verharrett unnd bliben/ unnd eyn Herzog von Teck genant worden/ mit seinen nachkommen/ wie die dan im Ealender des meßbuchs zu Teck im schlos alle nacheinander stehen/ wie sie gestorben seind/ unnd alle geheissen haben/ mit iren namen begriffen seind.

Der vierd sun hies Hugo/ der starb in seiner Jugendt.

Herzog Berchtold der vierdt/ der wardt regierender Herr / als der elter sun des Herzog Cunraten / unnd der was zum will gemingsam streng. Er kam mit sampt seiner mutter frau Elementia auf eyn zeitlang am tag der Begrebnus seines vatters Herzog Cunrads in das Closter zu S. Petter / das dan von seinen voretern in der eher St. Petters des Heiligen Zwölffpotten gestift unnd gebawen war / das besetiget er mit seiner eigen handt/ zu Her Cosmans des Apts henden alle die guttaten seiner eltern/ und bestreyte auch die münch des gedachten gotshaus also/ das ein iedlicher seines

nes adels unnd hoffgesinde/ es were gesundt oder frantz/ auch in der letzten stunde seines lebens/ oder wie das wer/ der da in den orden zu kommen begerte/ oder alda den dienern Gottes am selbigen ordt von seinen gütern wenig oder viel mittheilen oder vermachen wolte/ das das mochte unnd solte fürderhin sein unnd kraft haben ohn alle widerredt/ auch ohn sein erlaubnus unnd urlob/ in aller mas unnd gestalt/ wie das sein vatter unnd mutter/ unnd insonders sein grossvatter aus radt unnd hülf sein bruders Herren Gebharden/ Bischoff zu Costenz mit höchster andacht gestiftet unnd bestetiget haben/ desgleichen so versprach auch Frau Clementia des genannten Herzogen Mutter mit verwilligung unnd gunst ihrer sun Herzog Berchtold unnd Herren Rudolphen/ unnd Herren Adelbert/ unnd Herren Hugo/ solches also vest unnd stet zu halten. Unnd beschach das unter dem Pappst Eugenio/ unnd Keyser Friderichen dem ersten im Chor zu S. Peter in bewesen des ganken Conuents/ unnd viel Edler die darbey waren/ deren namen hie zu melden nicht nott ist.

### Wie sanct Lamprechts Haupt fen Freyburg in Breisgaw kommen ist unnd durch welchen.

Der ander sun Herzog Euntraten der hies Rudolphus/ unnd wardt schnell darnach ein Bischoff zu Lüttich gewelet/ derselb hatt unser lieben frauen unnd münster hie zu Freyburg in Breisgaw begabett mit hochwirdigen Heilthum/ nemlich bracht er das haupt des heiligen Bischofs unnd martirer Sanct Lamprechts/ der dan darvor/ da man zalt von der geburt unsers Herren 620 jar/ nach dem und er umb seiner Heiligkeit willen zu eynem Bischoff zu Lüttich erkieset unnd erwölte worden was/ gemartert wardt/ deshalb das er gestrafft hatt Herzog Pipinum/ der sich nicht schemete zu seiner ehefrauen/ offentlich zu haben eyn leysweib. Von ersten wardt er seiner ehren unnd Ampts entsetzt unnd ausgetrieben/ unnd Pharamundus an sein statt geordnet/ da ging Sanct Lamprecht mit zweyen Jünglingen in eyn Closter strenges lebens/ in dem er sieben jarlang andechtig in grossem abbruch wonett. Do wardt Pharamundus ausgetrieben unnd sanct Lamprecht widerumb eyngesetzt. Als er nu lange zeit viel menschen mit beyspill unnd gutter lere bekeret hatt/ do wardt er von des genannten Herzogen leysweibes gebrudern/ zu Lüttich mit eynem pfeil/ als er sich in seinem gebett creuchweis gelegt hatt/ durchschossen/ unnd im verborgenem schiff gen Lüttich in sein Bistumb gesüret/ unnd eylents vergraben/ den darnach Sanctus Gumbertus sein nachkommender Bischoff/ aus Gottlicher ermanung von Berich gen Lüttich zum Bistumb gemacht/ gesürt hatt/

hatt/ dasselbig Heilthum ist ob dreyhundert jaren hie enthalten worden/ nicht erlich/ als sich woll geburet hett (sagt man) doch geehret/ unnd doch weniglich unwissent/ aber zu lest mit hülf viel andechtiger ehrlicher menschen kostlich mit silber gezieret worden/ unnd in eyn Brustbild verfasst am heiligen Ostertag/ als man zalt von der geburt unsers Herren 1514. jar/ erlich unnd loblich umb das münster hie zu Freyburg zum ersten getragen worden.

### Wie/ wen/ und warumb das Heilig Grab unnd Jerusalem widerumb verloren wardt.

In den tagen diuwell Herz Rudolff Bischoff zu Lüttich was/ do wardt Jerusalem von Solandino dem künig der Saracenen aus gottlicher verhencknus unnd grosser sünden willen eylents beleget/ nemlich der unteuschheit unnd fresserey halben/ so da die Christen in der stadt Jerusalem/ und auch asserehalb volbrachten/ Dan seltsam was/ das in den clöstern unnd noch viel seltsamer/ in der welt/ der nicht ganz mit den sichtsagen der unteuschheit vergift oder beschwert was/ die ganze welt stant von ihren sünden/ Es wurden die Christen/ die da waren/ gar mit hinderrucks stette angegriffen und überwunden/ die fürsten gefangen/ unnd der Künig Guido zu Jerusalem/ der do der oberst tempelmeister was/ unnd vil ander mer/ mit der partten unnd aren zerharven. Die übrigen so die stadt inhielten/ von grossen schrecken dem Künig Solandino unnd den Saracenen/ mit solchem geding/ die stadt Jerusalem/ ganz übergeben. Nemlich das eyn tweeder darin/ so er abzüg mit im nemen mocht güter unnd kleinoter/ als viel und was er ertragen mocht/ das der gemelt Künig zu gnaden annam/ unnd in solches in sicherheit vergundt/ darauff übergaben sie die stadt/ unnd beschach das/ als man zalt/ von der geburt Christi 1107. jar/ unnd im 88. jar nach dem unnd als es die Christen das vormals angenommen hatten/ unnd als Her Gottfried der Herzog von Lottzingen/ künig zu Jerusalem geordnet worden was/ demnach eyn grosse uffrur unter den Christen entstandt/ unnd beschach im regiment Clementis des dritten Pappst des namens/ unnd entstande im jar als man zalt 1187. jar. Derhalben darnach Keyser Friderich der erst bewegt wardt/ wider die Saracenen/ unnd viel Fürsten mit im/ geistlich unnd weltlich/ die do das creuch namen/ und zugen mechtiglich mit grossem Zulauff/ durch Ungern unnd Thraciam/ kamen gen Constantinopel/ do gewunnen sie mit hülf keyser Isaac/ von genannter stadt Philomenam eyn fürneme/ treffentliche stadt der türcken/ unnd Armeniam/ darbey war Her Rudolff/ vorgenanter Bischoff zu Lüttich.

rich. Und nach viel löblichen thaten/ und ehrliehen wercken wider ire feind/ die zum dieckeren mall geschedigt/ hatten sie gutt hoffnung den sig endlich nach allen iren willen zu erlangen/ wider die ungleubigen Saracenen unnd Türcken. In solchem erkrankt Keyser Friderich in eynem strengen wütendem Vach/ in den er sich zu weschen gegangen was/ das beschach leider zu grossen nachtheil unnd schaden der Christenheit/ dieweil durch in allein der Soladin überwunden hett möcht werden. Also hatt der Zug ein endt genommen/ unnd im abzug der Christen do kam genanter Herr Rudolff Bischoff zu Lüttich von dem krieg hieher fen Freiburg in Briesgaw/ und wardt franc/ unnd starb zu Herderen in seinem dorff/ ehe dann er widerumb mocht kommen in sein Bisthum gen Lüttich: unnd wardt do gen S. Peter auff den Schwarzwalt in das Closter geführt/ unnd begraben in eyn sunders grab/ doch in seines Vatters grab begraben/ do man zalt von der geburt unsers Herren 1189 Jar/ auff Oswalbj bestetiget. Dieses ist gar eyn sanftmütiger/ Andechtiger/ frummer Fürst gewesen/ unnd hatt seine wohnung zu Herderen gehabt/ do er dann in seinem leben viel gewonet hatt. In diesen Zeiten hatt Herzog Berchtold von Zeringen der vierdt gar fleissiglich volführt und vollendet den angefangenen Bau der stadt Freiburg in Briesgaw/ unnd do das gebawen nach nottdurft/ wie das bey seines Vatters regiment was gestanden/ unnd angefangen/ das lies er alles getrewlichen vollstrecken.

### Wan Freiburg in Zehland gebawen worden ist.

Darnach do hatt gemelter Herzog Berchtold desgleichen im fürgenommen eyn stadt in Zehlande zu bawen unnd hatt da gebawen die stadt Freiburg in Zehlande nach seinem wolgefallen/ unnd auch wieder die wüsterich/ nemlich die Saffoyer/ das beschach als man zalt von der geburt Christi 1179. jar.

### Zwitracht der Churfürsten zu erwelen eynen Römischen Keyser.

Als nun Keyser Friderich hienor genant ertrunken was/ unnd sein son König Heinrich der sechst Römisch König acht jar geregiret hatt/ und auch gestorben was/ von dem hie vormals auch geschriben worden ist/ Als nu der vorgenant König Heinrich der sechst mit todt auch abgangen was/ do waren die Churfürsten eynen andern König zu welen in der wall zwitrechtig/ dan eyn teill erwelt Ottonem der Herzogen von Sachsen/ der an-

der

der teill erwelt Philippfen den Herzogen von Schwaben/ der vorgenanten Königs Heinrichen Bruder/ deshalb von ime darzu geachtet worden/ do erhob sich grosser krieg in teutschen landen. Darumb Innocentius der dritt Vapst des namens betrachtet die widerwertigkeit der Römischen Kirchen/ von Herzog Philipfen Vatter den Keyser Friderichen/ auch von seinem bruder König Heinrichen zugestanden. Derhalben er Ottonem den Herzogen von Sachsen für rechten König annam/ unnd in krönte nach allem dem/ wie eyn Römischen König zustunde. Darob wardt Herzog Philippus von Schwaben bewegt in zorn/ unnd mit hilff des Königs von Frankreich/ unnd auch Herren Berchtolden des vierdten Herzogen von Zeringen/ dem do von dem Vapst Innocentio vorgenant ernstlich geschrieben was/ unnd wardt gemant abzuweichen. Also verbrant unnd verwüst Herzog Philips das Elsas/ unnd belegert unnd erobert die stadt Strassburg/ die sich da mit Otto dem König hielten/ unnd zu leist grosser streit vor Eöln entstundt derhalben das Otto der König von den Eölnern enthalten wardt/ darumb wardt Eöln von Herzog Philipfen belegeret unnd geschedigt/ unnd König Otto ausgetrieben unnd überwunden. Darnach wardt Fridt gemacht unnd Herzog Philips zu Römischen Keyser gewelt/ unnd erclert/ derhalben im Herzog Otto vorgemelter Römischer König im schuldig gehorsam zu erzeigen was dem Keyser/ der den solche eher unnd grosse würdigkeit nün jarlang in grossen unnd vil angsten unnd widerwertigkeiten die zubehalten was/ unnd dan/ (als etlich darvon geschrieben) von Otto Pfalzgraff von Bierenpach zu Bamberg do er begraben ligt/ im Bierspach Hewmonert erstochen wardt/ darnach gen Speyer geführt worden. Dieser Fürst des leben hie angezeigt wirdt/ der was gar sanftmütig unnd mildt/ aber blödt seines leibs/ doch schönes angesichts unnd hars unnd mit mittelmeßigen gliedmas des leibs gezieret.

### Wan die stadt Bern im Zehland gebawen wardt.

Als man zalt von der geburt unsers Herren Jesu Christi 1191. jar/ da füget es sich auff ein zeit/ das Herzog Berchtold von Zeringen obgenant jagt in Zehlande/ an einem ort gar dieck von wald/ unnd umgeben mit schiffreichen wasser/ genant die Aare/ gar vast lustig zu menschlicher wohnung/ ahm welchen ort gemelter Herr Herzog fing eines grossen beren mütter oder ein Berin/ unnd als im nach seinem fürnemen dunct/ es wer eyn lustig ort zu einer stadt da fieng er ahn/ unnd lies zu handt den wald abhawen/ mit solchem sprichwort: Holz laß dich abhawen gern/ dan diese stadt wirdt heissen Bern/ also teilt er aus die hoffsteten die stadt zu bawen/ unnd

unnd

unnd macht da eyn lobliche stadt/ unnd wolt die Bern heissen/ die stadt also genant/ auch die münz genanter stadt/ unnd besazt dieselbig stadt mit viel ehrenvesten dapferen/ weidlichen unnd künen mannen von burgern von Freyburg aus dem Breisgaw/ inhalt irer Cronica so sie haben von dem anfang der stiftung/ von welchen sie viel künen unnd dapferer sune/ wie die Bern zu ziehen gewonnen/ unnd waren für andere ire umbfessen der gerechtigkeit liebhaber/ wie sie dan das in manchen bisher woll bewertet haben.

Darnach wardt nachmals von dem Römischen König Heinrichen/ darnach von Keyser Friderichen dem Römischen Keyser diese stadt mit aller freyheit begabt/ wie seine forderen die stadt Freyburg in Breisgaw gefreyet und begabett hatten/ nach dem rechten der Stadt Cöln/ wie hievor stehet/ gefreyheit/ unnd wardt darnach diese stadt Bern zu einer reichen stadt/ wie sie dan lange zeit gewesen ist unnd darnach ist sie Schweiz worden.

### Van Herkog Berchtold der vierdt gestorben sey.

Als nun der Durchleuchtig Fürst unnd Herr Herkog Berchtold von Zeringen vil gutter stiftungen vollbracht hatt/ als nemlich/ den baw der stadt Freyburg in Breisgaw vollfürett er/ der von seinen forderen angefangen was/ darnach hatt er die stadt Freyburg in Zehland gebawen/ darnach die stadt Bern gestiftet unnd angefangen/ wie dan hievor angezeigt ist gnugsamer bericht. Es wollen etliche/ er hab die stadt Billingen auf dem Schwarzwalt auch gestiftet/ wiewol etliche andere wollen es hab sie sein son Berchtoldus der fünft-Herkog von Zeringen gestiftet/ das las ich bleiben/ Es ist aber woll zuermuten/ dieweil ihtgeme ter Herkog Berchtold der vierdt so viel ehrlicher stiftung unnd stete gebawen unnd gestiftet/ dieweil er doch so viel weidlich gebew vollbracht unnd gemacht hatt. Als nun der genant Herkog Berchtold nach langem regieren in leibs franchheit gefallen ist er nach langwerender franchheit seiner fües/ das man in allenthalben/ wo er hin wolt/ tragen mußt/ Christlichen von dieser zeit verschieden unnd die schuld der natur bezallet/ auf die zeit/ als man zalt von der geburt unsers Herren 1195. unnd ligt begraben zu S. Peter auf dem Schwarzwalt bey seinen voreltern.

### Von Herkog Berchtolden dem fünften unnd lesten Herkogen von Zeringen.

Als

Als nun Herkog Berchtoldus des namens der fünft-Herkog von Zeringen/ des vorgedachten Herkog Berchtolden son/ regierender Herr wardt/ der was gar ein manlich/ grosser/ dapferer kriegsman/ unnd aber darzu geitig/ unnd hatt gelt lieb/ er was ein reicher Fürst/ Er hatt vollendet den angefangen baw der stadt Bern in Zehland/ unnd anders mer so fein vatter gestiftet hatt. Dan als etliche anzeigen/ so hatt er die stadt Billingen auf dem Schwarzwalt gebawen und gestiftet/ wiewol etliche sagen/ sein Herr Vatter selig hab den Baw angefangen.

Dieser Herkog ist auch gewesen ein Vicarij des Heiligen Römischen Reichs/ unnd wardt von den Churfürsten/ wider König Philippen von Hohenstöfften zu einem Römischen König erwolt/ das beschach aus ursachen/ dan man meinet/ er hette ein grosse Barschaft unnd viel bargelts/ das dan auch was/ unnd des man auch zu derselbigen Zeit im Reich gar nottürftig was/ als er aber gewar wardt/ unnd das verstundt/ mit was vorteil unnd Condition/ er von den Fürsten erwelt worden was/ da wolt er es nicht annehmen in keinerley weg/ unnd sagt zu inen er wolt das Römisch Königreich nicht von inen kauffen/ dan er vermerckt wol das sie in durch des gelts willen zum Römischen König erwelt hatten/ also sagten die andern Fürsten dargegen zu ihm/ er were also karg/ unnd so kündig/ das er kein gelt ausgeben möcht/ dan das gelt were im so lieb/ unnd lieber als die Königliche eher/ Also erwerbt er sich/ das er nicht Römischer König ward. Darnach hatt er die schuld der natur bezahlt/ unnd ist gestorben auf S. Valentinus tag ahm 14. tag des monats Februarij/ als man zalt von der geburt Christi 1218. unnd gemelter Fürst erlich bestattet unnd begraben worden in unser lieben Frawen Münster hie zu Freyburg im Breisgaw einig seins geschlechtes/ bestattet in eyn erhebt grab/ zu der rechten seitten ob der mittein Kirchthür/ unnd hatt dieser Herkog Berchtold von Zeringen der fünft unnd lezt Herkog von Zeringen kein leibserben verlassen/ damit hatt das Herkogthum der Durchleuchtigen unnd mechtigen Herkogen von Zeringen eyn endt genommen/ unnd haben geregert als uns angezeigt ist/ in dem Landt/ unnd als sie in das Landt kommen sein bey 120. jaren eyn ander nach.

### Van der Newe Chor hie zu Freyburg ge- weyhet worden sey.

Als nun der new Chor zu Freyburg zum teil gebawen was/ unnd man den weyhen wolt/ do wardt aus dem obgemelten Herkogen Berchtolden des fünften grabstein/ unser frawen altar gemacht/ unnd der newe Chor

d

ge.

geweyheit/ do man zalt von der geburt unsers Herren 1213. jar am montag vor dem tag der unbesleckten empfangnus der mutter Gottes Maria.

Und als man diesen vorgemelten Herzogen noch gang beyeinander auf dem genannten grabstein im gewelb ligen funden hatt/ do hatt man sein gebein unnd esch/ wie dan er verweret was/ unnd vom lufft darnach zerfallen/ wider in cyn haw gelegt/ unnd do in dem gewelb liegen lassen/ da er noch ligt/ Er hatt auch ein secklin an sein hals gehatt darinn hatt er ein Bedelein gehebt/ daran auch der tag unnd die jarzall seines sterbens/ wie hievor stadt geschriben ist gewesen.

### Wie die Graffschafft und Herschaft Freyburg in Breisgaw an die Grafen von Fürstenberg komen ist/ unnd Grafen von Freyburg genant worden/ ir ursprung unnd end irer regierung.

**H**erkog Berchtold von Zeringen der vierde hatt verlassen gehebt einen son unnd zwo tochter/ mit namen Herkog Berchtolden den fünften/ unnd die elter tochter Frau Agnes unnd die ander Frau ic.

Als nun Herkog Berchtold der fünft nach seinem Vatter auch mit tod abgangen/ unnd kein leibs erben verlassen/ wie dan hievor angezeigt wirt/ do wardt Frau Agnes/ des lezt gemeldten Herzogen Eeliche unnd libliche schwester vermehlet Graff Ego von Fürstenberg mit dem Wardt/ dem sie zubracht die Herschaft Freyburg in Breisgaw also gleich ob der stadt do hawet er cyn schlos auch Freyburg genant/ wie die stadt/ unnd nennet sich einen Graffen von Freyburg/ hatt also die schuld der natur bezahlt/ unnd ist gestorben als man zalt von der geburt unsers Herren 1235 Jar.

Genanter Graff Ego unnd Frau Agnes Herkogin von Zeringen die gewonnen bey einander einen son/ der wardt auch genant Ego/ unnd derselbig was der erst Graff von Freyburg Egon genant/ unnd der ander des namens/ unnd dem wardt vermehlet Frau Adelheit cyn Gressin von Nissen. Welcher Graff Egon unnd mit sampt seinem gemahel gewan unnd überkam einen son mit namen Graff Cunradt von Freyburg genent.

Zu den Zeiten da der vorgenant Graff Ego unnd Graff Cunradt sein son die Grafen von Freyburg registerten/ do erhob sich ein widerwill unnd groffe uneinigkeit zwischen dem Graff Egon unnd der stadt Freyburg in Breisgaw/ lange zeit schwebende zwischen inen/ deshalben sich die stadt Freyburg beklagt ab den Herren/ von wegen iren Freyheiten unnd Rechten/ mit denen sie von Herkog Berchtolden dem stifter begabet waren/ das sie zum

zum dieferntmaß darnon getriben/ unnd in mancherley weg beleidiget werden/ auch deren beraubt/ do wardt enlich mit hilff etlicher schidleit ein vertrag gemacht zwischen dem Herren unnd der stadt Freyburg/ lautt unnd inhalt eines Brieffs von wortt zu wortt hie nach einander beschriben.

### Richtung und Vertrag des Graff Egon von Freyburg mit der stadt Freyburg.

**W**ir Graff Egon von Freyburg unnd Euno sein son/ thun kundt allen denen/ die diesen Brief ansehen/ oder hören verlesen nun oder hin nach/ das wir eine gange unnd lautere sünung unnd vertrag mit unsern burgern/ unnd mit der stadt Freyburg/ unnd mit allen iren helferen/ unnd helfers helferen/ für uns und alle unsere nachkommen/ erben unnd helfers helferen/ unnd alle die sachen/ gespen/ unnd mishelle/ die wir uns an dem tag/ da die rachtung unnd sune geschach/ wider ein ander hatten vor gericht/ das wir haben geschworen/ stett unnd vest zu halten alle die sagung/ unnd alle die stuch/ die hernach geschriben stan/ wie die gesetzt sind/ und an diesem brieff stehen/ die haben wir beyde auch geschworn vest unnd stett zu haben/ beyde für uns/ unnd für alle unsere erben unnd nachkommen/ unnd wo unser keiner deren keines berichtet/ der ist meinelidig/ rechtlos/ unnd eherloß/ unnd sollen seine lehen ledig sein/ unnd soll sein von allen rechten/ gang on eigen unnd on erben wie es gelegen ist/ unnd was wir recht darzu handt/ das haben wir alles verwirtet.

Wo wir bedechtiglich ein aufrur oder cyn urluge anfangen wider die burger unnd die stadt Freyburg in Breisgaw/ darmit haben wir brochen den Friden unnd vertrag. Were auch das wir iemands helfer würden wieder die vorgenanten burger der stadt Freyburg/ so hetten wir aber den Frieden gebrochen. Were auch das wir iemands enthilten in unsern vesten/ der den burgern der stadt an irem leib oder gutt griffe oder sie betribet/ so hetten wir auch den Fridt gebrochen.

Were auch das wir iemandt in die stadt zu Freyburg führen/ darnon die burger ir leib oder gutt verlieren mochten/ so hetten wir auch gebrochen.

Were auch/ das wir inen cyn turm innemen oder ir thor besetzen/ so hetten wir aber gebrochen.

Schweren wir auch zu iemandt wider die burger/ so hetten wir auch gebrochen.

Were auch so wir einen burger oder soldner der stadt schlügen/ oder fingen/ oder f meten gefangen zu werden/ oder gewundet/ geschlagen/ oder ir gut nemen/ oder verschusen genommen zu werden in der stadt oder vor der stadt so haben wir aber gebrochen.



† Acht

Es sollen auch alle die Frieden han burger unnd soldner/ gestte kommende oder bleibende/ Pfaffen und Lehenn/ sie sein zu Ach† oder zu Banner/ unnd soll inen niemant etwas thun noch sie angreifen in der Stadt on gericht/ nach der Stadt brauch unnd recht zu Freiburg/ thun wir das nicht so haben wir aber gebrochen. Mit derre sagung soll der Juden ir recht weder gebessert noch gebösert sein/ sondern wie vor bleiben.

Wir sollen auch jährlich zu S. Joannis mess einen Burgermeister setzen/ mit willen deren/ die in den radt gehen/ oder des mehren theils unter inen/ unnd soll das beschehen bey dem eide/ unserthalb unnd irenthalben ohn alle geuerde.

Wir sollen auch jährlich zu dem vorgenanten zill festlicher Junst einen Junstmeister geben/ nach der Junst willen/ oder des mehren theils unter inen bey dem eyde unserthalb unnd irenthalben ohn alle geuerde. Wenn wir das Schultheissen Amt thun leihen/ dem wir es zu recht leihen solten/ in des handt sollen die wettin stan/ leyhen aber wir es einem umb pfening/ stirbe der/ was man im vette† solte/ die sollen an sein erben/ leyhen wir es leinants ohne pfennig/ unnd stirbt der oder kompt sonst darnon/ was man vette† solte/ die sollen stehen in des handt/ dem wir darnach zu Schultheissen setzen.

† wette

† wette

Wir sollen auch den burgern einen besigleten Brieff gewinnen/ von unsern Herren dem Römischen Könige/ das er inen das recht gebe/ das man sie nindert laden solle noch beklagen. Noch das sie zu rechte sollen stan umb kein sach/ wan vor irem Schultheissen/ unnd gerichte in der Stadt Freiburg. Wan man aber das recht loß do liesse/ der mochte dan woll ander wo klagen/ denselbigen brieff sollen wir inen gewinnen han/ zu unser Braw mess der jüngern so nun nehst kompt.

Was die Burger von Freiburg sonderlich oder gemeinlich von uns oder unsern vordern/ oder unsere nachkommen ikund brief haben mit unsern Insigeln besigelt/ das an diesem vertrag unnd sinbrieff nicht geendert ist/ das sollen wir inen stet halten/ unnd haben also die brieff so von uns gegeben sind/ unnd an welchen stücken wir das brechen/ was schaden sie des hetten/ den sollen wir inen abthun unnd vergelten/ und sind das schuldig/ des müssen sie uns beklagen wo sie wollen/ was an der burger handt/ vestinen Stadt/ das an diesem brieffe nicht geendert ist/ das soll stet bleiben/ unnd wo die burger da sprechen/ das wir der keins/ so an diesem gegenwertigen brieff/ oder an iren handvestinen Stadt oder ist/ gebrochen hetten/ und sie sprechen wir hetten es nicht gethon/ do ist das von unserwegen zu beventhalten gesetzt/ an die dreye/ die hernach geschriben stehen/ nemlich an Herren Burckart den Weysenberger/ an Herren Berchtolden der senkenher von Newenburg/ unnd an Herren Jacoben seinen bruder/ Wenn die

die burger bedunckt das der ding keines gebrochen sey/ so sollen sein die geordneten dreyn namen ires eydes/ den sie gethan haben/ unnd sollen die dreyn bey demselbigen eid in den nechsten acht tagen so sie genant werden/ gen Freiburg kommen/ unnd da hören der burger clage/ unnd unser antwort/ unnd nicht von dannen kommen/ sie haben dan das verrichtet nach rechte auff irem eyde ohn alle geuerde/ unnd was die dreyn oder ir zweyn sprechen auff den eyde/ umb das/ so geschehen ist/ wie man es widerumb legen solle oder bessern/ das sollen wir thuen in den nechsten zweyen monaten darnach/ so wir es geheissen werden/ unnd theten wir das nicht/ so werden wir m. ineydig unnd were die peen auf uns gefallen die da vorgeschriben hierin Stadt.

Were auch das dieselbigen dreyn kein Freiburg nicht dorften kommen vor ehehafter nott/ so mogen sie woll ein andere Stadt nemen/ in demselben zill/ unnd in demselbigen recht ohn alle geuerde/ do sie die ding vollenden. Were auch das der hie vorgenanten dreyer keiner stirbe oder abginge/ keiner weis das man sie darzu nicht haben möchte ohn alle geuerde/ so sollen die andern zweyn/ so sie darumb von beyden teilen oder von einem genant werden/ darnach in den nechsten acht tagen gen Freiburg zu kommen/ und nicht von dannen weichen/ ehe sie einen andern an des Stadt nemen/ auff den eyde/ der sie darzu also gutt unnd nütze duncket zu sein/ zu beyden seitten ohn alle geuerde/ unnd wen sie nement/ der soll sich binden mit dem eyde/ als des dieser verbunden was ohn alle geuerde/ unnd soll darzu gezwungen werden/ Starben aber zweyn von den dreyn/ so soll der eine zweyn zu in nemen auff sein eyde/ in der zweyer stert/ die da abgegangen sind/ Sprechen aber die burger/ das wir Graff Ego unnd Cuno sein sunn/ oder unser nachkommen dasselbig nicht wurdent also ernstlich/ das die darzu geneimen werden/ als da vorgeschriben Stadt/ sich des dinges wolten annehmen/ so sollen wir beyde schwer zu den Heiligen den burgern/ das wir alles das darzu gethan haben/ das wir mochten. In demselbigen rechte sollen auch uns die vorgenanten burger schweren/ ob wir sie desselben ansprechen/ unnd darnach müssen die zwene oder der eine/ als darnach geschriben steht/ aber andere nemen/ unnd sollen das thun/ bis sie die finden/ die sich der sach annehmen. Die burger sollen ire thor beschliessen als sitz unnd gewonheit ist/ unnd al herkommen ohn alle geuerde. Beschliessen sie die anderst/ das uns beduchte/ das es uns zu geuerde geschehen were/ das sollen wir den vorgenanten dreyn fürlegen/ unnd das soll auch an denen ston/ als das ander/ umb alles das da vorgeschriben Stadt/ sollen die vorgenanten burger geben uns Graff Ego die nechsten siebenzehnen jar/ die anfahren ahn unser lieben Brawen tag/ zu der Lichtmess/ der nun nehst kummet/ jährlich dreyn hundert marc silbers/ also das uns dieselbigen dreyn hundert marc/ dieselbigen jar allweg

gen zu Weyhrtachten sein vergolten unnd bezale/ unnd darumb sollen sie haben das wein ungelt/ die vorgenanten siebenzehen jarlang/ wollen sie auch in den bestimpten jaren/ ein anders ungelt zu dem ungelt auffsetzen/ inen selber dieselbigen jarlang zu niessen unnd zu haben/ das mügen sie woll thun/ unnd soll unser will sein/ unnd haben es inen erlaube. Wolten aber sie inen kein ander ungelt auffsetzen in diesen vorgenanten jaren/ so mügen sie das vorgenant wein ungelt nach denselbigen jaren auffsetzen/ inen selber zu niessen unnd zu haben die nehisten siebenzehen jar/ darnach soll das auch unser will sein/ unnd haben inen das erlaube. Wir haben auch zu einer sicherheit unnd zu einer vestung unnd urkund/ uns verziget/ für uns und für alle unsere erben unnd nachkommen alles des rechten/ es sey geistlich oder weltlich recht/ Landrecht oder Stadtrecht/ geschrieben oder gemeine recht oder gewonheiten. Vnd aller der brieffe die wir handt oder noch gewinnen mochten/ unnd gemeinlich aller der ding unnd rechte/ von denen die vorgenant sune/ recheung unnd schakung gebrochen mochte werden/ unnd uns gutt sein/ unnd den vorgenanten burgern schade/ an den stücken/ die da vor geschriben stehen/ das diese vorgenante sune/ unnd alle die schakungen die hienor geschriben steht/ gang unnd gar steite bleibe ewiglichen/ so handt wir Graff Egon unnd ich Euno sein sonn zu einem urkunde unnd ewiger zeugnus den vorgenanten burgern zu Freymburg gegeben diesen brieff/ besigelt mit unsern eygenem Insigel.

Wir haben auch gebetten unser Mäge/ Marggraffen H. von Hochberg unnd Marggraff Rudolphen von Hochberg gebrüder/ Herren Hessen von Isenberg/ Herren Heinrichen von Gerolkeck gebrüder/ Herren Jo. von Schwarzenberg/ das sie alle ire Insigelte zu unser zweyer gesigell an diesen Brief hencften/ unnd haben auch die sieben die diesen vertrag unnd sune machten/ Herr Burckart der Weyssberger/ Herr Berchtold der Sermenger von Nereburg/ unnd sein bruder Herr Jacob Sermenger/ unnd Herr Dieth. von Thusel/ Herr Egenolff Rüechlin/ Herr Johan Schneuwlin/ unnd Gottfridt von Schlettstadt/ ire Insigel durch unsere bitt an diesen brieff gehencft.

Wir die igitenanten Herren haben durch Bitt Graff Egon unnd Graff Euno seines sons beyde Graffen von Freymburg/ durch das wir wissen unnd war ist/ unsere Insigel an diesen brieff gehencft zu einem vesten unnd steten urkundt der vorgeschribenen ding.

Wir die vorgenanten sieben mit namen Herren Burckart Wisseberger/ Herr Berchtold der Sermenger/ unnd Herr Jacob sein Bruder von Nereburg/ unnd Herr Dieth. von Thusel/ Herr Egenolff Rüechlin/ Herr Johan Schneuwlin/ unnd Gottfridt von Schlettstadt/ verzeihen unnd thun kundt/ das wir die vorgenanten sune unnd schakung gemacht haben bey unsern

seren enden/ den wir darumb schwuren/ und unser Insigel an diesen Brieff gehencft haben/ von der vorgenannten Herren Bitt willen. Wir verzeihen unnd bekennen auch was wir gesetzt unnd geheissen haben an diesem Brieffe/ das wir das nicht wandlen sollen noch mügen thun.

Dies geschach alles zu Freymburg an dem nehisten Freytag nach Sankt Bartholomeus tag eynes zwelff votten/ in dem jar da man zalt nach Christi geburt 1293. jar.

Sollicher versünung unnd vereinigung wie obstade/ verschriben sich auch do der Schultheis/ Burgermeister/ die vier unnd zwenzig des Raths/ unnd auch die Gemeine der stadt zu Freymburg in Dreissgaw mit sampt andern ordnungen der Junft in der stadt/ aus gunst unnd willen des Herren gemacht worden/ nicht nott nu zuinal zu schreiben.

Vnd also ist die stadt Freymburg mit dem vorgenanten Graffen von Freymburg vereinet unnd verragen worden/ und solchen Frieden gemacht/ wie hienor angezeigt ist/ das hatt gewert bis auf Graff Friderichen unnd Graff Egon den vierdten / wie jr dan hernach geschriben finden werdet/ was sich zu jren zeiten mit im unnd der stadt Freymburg verlauffen hatt.

## Belegung der Stadt Freymburg

1289.

In dem jar als man zalt von der geburt Christi unsers Herren 1289. Vmb S. Jacobs tag/ do wardt die stadt Freymburg in Dreissgaw belegeret/ von Herr Cunraten von Liechtenberg dem Bischoff zu Strassburg/ unnd stürmt die Stadt/ do lieffen aus der stadt heraus viel frischer knechte unnd dapfere burger/ die stachen mit den feinden / unnd als der Bischoff sein volck im heer anweist / do waget sich ein burger von Freymburg / der was ein mekger / der lieff in die feinde/ unnd stach ein spies in den Bischoff/ als das geschach/ do zog meniglich unnd der ganze hauff aller gleich von dannen ab / und wardt der krieg gecendet als der Bischoff erstochen was.

Röthschhof.  
p. 257.

Wan Graff Ego der ander des namens/  
unnd erster Graff von Freymburg ge-  
storben sey.

Emelter Graff Ego von Freymburg der erst der vorgenanten Graff Egon von Fürstenberg bezalt die schuldt der natur / und starb unnd wardt ehrllich begraben in das Closter und Gotschhaus Dennebach genant.

Himmelpfort/ nicht weit von Freiburg im Breisgau gelegen / da ist er gestorben.

### Von Graff Cuno des obgenanten Graffen sun.

**G**raff Cuno von Freiburg dem wardt zu der ehe vermehlet Fraw Sophia ein Gressin von Zollern / als er etliche zeitlang geregirt hatt / bezalt er auch die schuld der natur unnd starb / der ligt begraben in unser lieben Frawen Münster zu Freiburg im Breisgau bey fraw Sophia der Gressin von Zollern / seiner ehelichen hausfrawen / daselbst ehrlich bestet / dieser Graff Cuno unnd sein gemahel die handt verlassen einen sun mit namen Graff Ego der dritt des namens / unnd der ander des namens von Freiburg genent.

### Von Graff Ego dem dritten.

**G**raff Ego dem dritten Graffen zu Freiburg / dem wardt vermehlet Fraw Catharina von Hechtenberg / unnd ligen die beyde loblichen unnd erlich begraben in der Jungfrawen Closter zu S. Clara zu Freiburg / unnd diese verliessen einen sun mit namen Graff Cunrad / wie hernach geschrieben ist.

### Von Graff Cunraten zu Freiburg.

**G**raff Cunrad von Freiburg unnd Landgraff im Breisgau / des vorgemelten Graff Ego sun / dem wardt ehelichen vermehlet Fraw Joanna Herzogin von Lothringen / bey welcher er gewan einen sun / Graff Friderich genent / unnd nach dem absterben Fraw Joanna ward Graff Cunraten weiters zum ehelichen gemahel vermehlet fraw Anna von Sippnow / war ein Herzogin von Teck / bey deren gewan er einen sun der wardt genent Ego unnd ist der vierdt Graff des namens / darnach starb Graff Cunrat / unnd ligt loblich unnd ehrlich begraben zu den Predigern zu Freiburg im Breisgau ins Closter bestet.

Nach absterben Graff Cunraten von Freiburg wardt sein hausfraw Fraw Anna von Sippnow widerumb ehelich vermehlet dem Herzog Herman von Teck / unnd wardt Graff Friderich von Freiburg als der elter sun regierender Herr zu Freiburg.

Von

### Von Graff Friderichen von Freiburg / wie er vertriben wardt unnd seine Erben.

**G**raff Friderich von Freiburg unnd Landgraff im Breisgau regiren dem Herren zu Freiburg / dem wardt ehelichen vermehlet Fraw Anna / Graff Rudolffen dochter von Sussenburg / bey deren gewan er chne dochter mit namen Fraw Clara von Freiburg. In solcher zeit warff sich gemelter Graff Friderich ab gegen der Stadt Freiburg / unnd den Burgern in verachtung / deshalben er darumb darnach aus der Stadt getriben wardt von den burgern / unnd geschach als man zalt von der geburt unsers Herren 1338. jar / darnach wardt zwischen beyden partheien den Herren unnd der Stadt eyn vereinigung unnd frieden gemacht.

Nach der versünung unnd einigung do starb die Fraw Anna Gressin von Sussenburg / unnd wardt loblichen zu den Predigern in dem Closter zu Freiburg in Breisgau begraben.

Nach abgang der Frawen von Sussenburg wardt Graff Friderich widerumb ehelichen vermehlet mit Fraw Helena Gressin von Montfagi / unnd seindt beide Graff Friderich vnd Fraw Helena von dieser zeit geschiden unnd on leibs erben gestorben / unnd worden ehelichen begraben zu unser lieben frawen kirch oder Münster zu Freiburg in Breisgau / do seindt sie beyde bestet worden.

### Von Fraw Clara Gressin zu Freiburg in Breisgau unnd regierende Fraw.

**A**ls nun Graff Friderich vorgemelt kein leibs erben mer verlies / dan eyn tochter mit namen Fraw Clara / die ehelich vermehlet unnd geben wardt Pfalzgraff Gösen von Tübingen / dieselbig Fraw Clara / die was so ein klün / dapfer weib / das sie die von Freiburg zu einer regierende Frawen annamen / die hat also wegen geschrieben sich also: Wir Clara Pfalzgräfin von Tübingen / Gressin unnd Frawen zu Freiburg in Breisgau / thun künde zc. Datum als man zalt von der geburt unsers Herren 1356. jar.

Unnd ligt gemelter ir ehgemahl Pfalzgraff Göse von Tübingen unnd genante Fraw Clara von Freiburg loblich begraben bey ir Fraw mütter Fraw Anna von Sussenburg mit sampt irem sun Pfalzgraff Cunraten von Tübingen / in dem closter zu den Predigern bestet zu Freiburg im Breisgau / da sie dan ire begrebnus handt mit dato wie obstat / sie haben kein kindt gehatt / dan einen sun mit namen Graff oder Pfalzgraff Cunrat von Tübingen / der dan auch bey inen wie oben stat begraben ligt.

Von

## Vom Graff Ego dem vierten und letzten Graffen von Freiburg genant.

Als nun die von Freiburg vorgemelt Frau Clara Graff Friderich von Freiburg, eheliche dochter zu einer regierenden Frauen annamen/ inhalt ihrer Freyheit/ und des lehenbriefs/ do fuhr Graff Ego der vierdt/ ihres vatters Graff Friderichen bruder von der Frauen Signow geboren/ streng dem Römischen Keyser nach/ unnd erlangt unnd empfieng von ihm zu lehen die gericht/ zoll/ unnd alle andere Herrlichkeiten zu Freiburg/ unnd vermeint eyn mansehen zu sein/ das doch nicht was/ sondern eigen was nach inhalt der lehenbriefs/ unnd darzu eyn Freyherrnstadt nach allen Freyheiten Herzog Berchtolden von Zeringen des stifters/ mit deren sie vom Römischen Keyser unnd König mit sampt des gedachten stifters begabet unnd gefreyet waren. Doch wardt es zum hindersten vertragen in der gestalt/ nemlich das Graff Ego alle schuldt gelten unnd bezahlen solt/ unnd genantter Frauen Clara von Zübingen geborne Frau von Freiburg bezahlen/ geben unnd lesten solt die Burg unnd Schlos Riecheneck unnd Newenburg mit allen iren zugeherten/ unnd auch darzu geben/ tausent marck silber/ das bezas sie/ unnd nach irem absterben Graff Cunradt von Zübingen jr jumbach solchem vertrag wardt Graff Ego der vierdt/ regierender Herr zu Freiburg.

## Von dem Krieg zu Freiburg ver- lauffen.

Als nun Graff Ego regierender Herr zu Freiburg wardt/ do wardt sin zu gemahel vermehlet Frau Verena Gressin von welschen Newenburg/ bey der er gewan ein dochter mit namen Frau Anna/ unnd ein sun mit namen Graff Joannes. Weiters so hatt jr erster sun/ den sie handt bey einander gehabt/ Graff Cunradt geheissen. Als nun gemelter Graff Ego nach viel unehinigkeiten wie hernach volgett/ mit den von Freiburg verlauffen hatt gehabt/ bezalt er die schuldt der natur/ starb unnd wardt erlich begraben zu Badenweiler mit sampt seinem gemahel Frau Verena der Gressin von welschen Newenburg unnd ihrer dochter Frau Anna/ da findt loblich bestet worden nach irem brauch/ wie jnen zugehört hatt. Darnach wardt jr elter sun mit namen Graff Cunradt als er mit todt abgieng/ begraben in die kirch in dem closter zu Reinthal bey Badenweiler gelegen/ und jr ander sun Graff Hans/ der ist nach seinem todt als er die schuldt der natur bezalt hatt/ erlich begraben unnd bestet worden mit sampt Frau Ver-

Verena der Gressin von S. Jörgen in Burgund zu welschen Newenburg/ do selbst liegen diese zwey/ unnd haben nicht leibserben verlassen/ hiemit sich die Graffen von Freiburg zum teill geendet haben. Vnd volgett ist vom krieg mit Graff Ego. Diweil nun Graff Ego regierender Herr zu Freiburg worden was nicht in erbweis/ sondern durch ein kauff seiner basen Frau Clara laut des kauffbriefs/ des datum ist als man zalt nach der geburt Christi 1358. jar/ auch des vertrags/ wie hievor angezeigt ist. In diesen zeiten do entstand viel missehellung unnd grosse zutracht unnd uneinigkeit der Stadt Freiburg/ wider den Herren Graff Ego unnd des Herren wider die Stadt/ also das die vorbestimptverschreibung von Graff Ego dem alten unnd ersten/ unnd Graff Cuno seinem sun/ die sie für sich/ jre erben unnd nachkommen/ den Burgern unnd der Stadt Freiburg/ geben hatten/ nicht mer den burgern gehalten wardt/ darumb sich die gedachten burger grosses unwillens erzeigten/ das dan Graff Ego gar übel verschmeht unnd verdros. Do fügt es sich nach etlicher zeit/ als man zalt von der geburt Christi 1366. jar ahn unser lieben Frauen abend der verkündigung nach mitternacht kam gemelter Graff Ego mit grossen zusatz des Adels zu dem Thor der Stadt Freiburg/ in der meinung unnd willen die zu überfallen unnd zu tödten alles menigklich was darin was/ aus rath seiner mutter Frau Anna von Signow/ auch Herr Matthisen von Signow/ unnd Herr Trutmans seines Vogts/ das aber Gott der Allmechtige unnd sein würdige mutter Maria durch warnung solcher grossmutter abgewant unnd verhütet wardt.

Darnach do erhob sich ein großer krieg/ also das das ganz Breisgau durchritten/ wardt von der versamlung des von Isenbergs auch wider den Graffen von Freiburg/ das sie die dörfer verbranten/ unnd das volck beraubt unnd geschetzt wardt/ deshalb das arme volck heftig unnd elendigklich verderbet unnd geplaget ist gewesen von den feinden.

## Van die Burg und Schlos zu Freiburg ge- brochen unnd der Graff vertriben ist worden.

Darnach da belegerten die burger von der Stadt Freiburg die Burg unnd Schlos der Durchhalten dem Grafen mit dreyn legeren/ unnd sters hinnauff schieffent.

Das eine leger was auf dem graben bey allen Heiligen vor dem diebsthor.

Das ander leger war vor dem Ritter auff dem Münsterplatz.

Das dritte leger war bey den Augustinern zu der Oberlinden.

Welche Burg unnd Schlos gewonnen und zerrissen wardt von den burgern aus der Stadt mitten des Meyens in dem vorgenannten jar nach viel grossen schaden zu beyden seitten erlitten/ unnd als der krieg unnd unfride zwey jar gestanden was do wardt ein richtung gemacht wie volget.

### Richtung des Kriegs.

Nach viel verwüstung/ unnd mercklichen grossen schaden zu beyden teillern do wardt der krieg zwischen Graff Ego unnd der Stadt Freiburg vertragen/ unnd gericht/ durch erlich stett am Rhein/ unnd durch viel frommer edler unnd unedler schiedsleutt/ die den vertrag halfen machen/ namlich also gemacht/ das die Burger von Freiburg dem Graffen abkauften die Herrschaft und alle seine ansprohen/ unnd gaben im unnd seinen helfern zwentzig tausent marc silbers. Erkauften für Freiburg die herrschaft Badenweyler/ mit irer zugehordt. Demnach nam die Herrschaft der Graffen vort Freiburg ein endt zu Freiburg nach viel erlidnen schaden/ kosten unnd arbeit/ und hatt ir regiment unnd herrschaft gewert bey 152. jar/ unnd ligert alle begraben/ wie hienor angezeigt worden ist.

### Wan die Stadt Freiburg an das Haus von Oesterreich kommen ist/ unnd welcher nach dem andern geregirt hatt.

Da nun Freiburg in Breisgaw einen Herren solt haben/ do kam sie an das löbliche haus von Oesterreich/ im jar als man zalt von der geburt Christi unsers Herren 1368. jar/ zu den zeitten/ als do regirten die Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten unnd Herren/ Herzog Albrecht unnd Herzog Eupolt von Oesterreich/ die bald hernach die landt miteinander geteilt handt.

### Wie die Herren das Landt teilten/ unnd wem Herzog Eupolt zu tode erschlagen wardt zu Sempach.

Als nun die vorgenannten Fürsten die Landt mit einander teilten/ wardt Herzog Albrecht von Oesterreich zugeteilt Wien in Oesterreich mit aller seiner zugehordt/ unnd Herzog Eupolt das Ergaw/ Schwaben unnd Breisgaw unnd Sunckaw/ unnd war hie auffen. Bald darnach auff mon-

mondag nach St. Margarethen tag/ da wardt der gemelt Herzog Eupolt von Oesterreich mit mechtigen grossen Adell aus dem Sungow Breisgaw unnd Schwaben zu Sempach in dem feinen/ umb das feine/ und von den feinen jemerlich unnd fleglichen erschlagen/ im jar von der geburt Christi 1386. und wardt darnach gemelter Fürst zu Königsvelden mit grosser klag der feinen begraben in das selbig Closter zu erlichen feinen Aufforderen.

### Wie die Stadt Freiburg an das Reich kommen ist.

Nach dem vorgemelten Herzog Eupolden ward regierender Herr sein son Herzog Friederich von Oesterreich/ der wardt von dem gemeinen Concilio zu Costanz gehalten/ in den Ban gethan/ unnd aler menigklichen über in erlaubt/ über alles das er inne hatt/ Landt/ Leutt unnd Güter/ nichts ausgenommen/ darumb das er den Pappst Joannem den 23. in schisma wider das obgenant Concilium unterstund zu enthalten/ bracht den Pappst hieher gen Freiburg ins Breisgaw/ do wardt im das Ergaw auch von den Eidgenossen eingenommen/ unnd andere Lantschaften mer/ von denen sich des zu erobern unterstunden zu thun.

In dem do kam die Stadt Freiburg an das Römische Reich/ als do aber in jares frist sein ungnadt abgestellt wardt/ im sein Landt widerumb ingeben was er verloren hatt/ ausgenommen das die Eidgenossen im das Ergaw nit mer wolten verfolgen lassen/ sonder das innen behielten/ dieweil es inen wol gelegen was zu irem Landt/ unnd ist inen also blieben/ das es nit mer dem Herzogen von Oesterreich hatt mögen werden.

Gemelter Herzog Friederich von Oesterreich der starb/ unnd bezalt die schuld der natur/ als man zalt von der geburt unsers Herren 1439. jar.

Darnach wardt regierender Herr in diesen vorlanden Erzhzog Albrecht von Oesterreich/ Herzog Ernsen son/ der was des vorgenannten Erzhzog Friederichs bruder sun/ der hatt zu gemahel gehabt Frau Mechtiliden/ eine Herzogin von Wirtemberg/ unnd ist im vergeben worden/ als man zalt von der geburt unsers Herren 1464. unnd ist darnach in Sanct Steffens kirchen zu Wien in Oesterreich erlich begraben und beisetzt worden.

### Wan und von welchem die Hohe Schuel zu Freiburg gestiftet ist worden.

Dieser hienor gemelt Erzhzog Albrecht von Oesterreich hatt aus besondern gnaden/ mitleidung/ neigung und willen/ der Stadt Freiburg



Burg zu guett/ und hülf und trost ires empfangenen großen schadens der herrschaft halben/ die Hohe Schuel mit großen milten gaben gestift/ und zu Freiburg also bestetiget von dem Papst Nro dem andern zu Rom von dem Heiligen stuell confirmirt/ im jar als man zalt von der geburt Christi 1463. jar/ beschehen inhalt der brief.

Darnach wardt regierender Herr Erzherzog Sigmund von Oesterreich/ und regiert in der Detsche und in diesen vorlanden/ und was vorgemelten Herzog Friederichen sonn/ der dan do man zalt von der geburt unsers Herren 1487. jar/ ein grossen dapferen krieg hielt mit den Benedigern/ die da erkundeten und vernamen die kraft und manheit der Teutschen/ in dem der Oberst Hauptman der Benediger mit sampt einer grossen menge volck in der Detsch errunckelt wardt/ und die übrigen zum theil zu todt geschlagen/ zum theil gefangen/ das zum theil die da ritten kaum entkommen mochten/ und geschach derselbig streit am St. Laurentzen tag/ da man zalt von der geburt Christi 1490. jar.

### Wen Erzherzog Sigmund die Land- schaft übergab.

Darnach do übergab Erzherzog Sigmund von Oesterreich die Landtschaften dem grossmechtigen Herrn/ Herren Maximilian dem Römischen Keyser/ Ungarischen und Böhmeischen König/ Erzherzog zu Oesterreich/ Herzog zu Burgund 2c. der wardt nach obgenanten Erzherzog Sigmund von Oesterreich regierender Herr in diesen und andern landen/ welcher Maximilianus mit gutem regiment geregirt hatt.

### Lob und Preiſung Keiser Maximilian.

Maximilianus war ein patron Christlicher Kirchen/ ein beschirmer und Haupt der glaubigen Ritterschaft/ in dem alle Fürsten ein auffsehen haben/ dan von Keyser Carolo dem grossen kein Keyser noch König gewesen ist/ in den grösser und mer hoffnung von allen Fürsten und den stenden des Reichs ic. gehabt sey worden/ dan er mit macht landt und leut wol beschirmet hatt/ und mit ritterlicher glory aller ding wol erfahren/ erkantnus mancherley sprachen/ weisheit/ nothfeyt der arbeit und wachens/ damit er alle Keyser weidt ist übertreffend/ der do ist begirig die schmach und auch laster wider unsern Herren und Erlöser Jesum Christum/ und seine würdige unbefleckte reine gebererin/ wider die Tücke/ ungläubigen/ und auch andere übermüthige und ungehorsam zu straffen/ und sein macht zu erzeigen/ darzu er von Gott dem Herren versehen ist/ das zu re-

chen/

then/ zu erobern/ zu erlangen und zu überkommen das Heilig Land und erreich/ in dem unser Herr Jesus Christus für uns geboren und gestorben ist/ in dem wir geurteilt bey einander stehen werden/ auch zu aufbringen/ meren/ und enthalten sein vatterlande/ zu erleuchten das löblich haus von Oesterreich/ und gnung zu thun dem Keyserlichen titell/ wurde und namen/ den er mit höchsten vleis emsiglichen nachtrachtet/ und darin sein mühe/ arbeit und vleis nicht sparen tut/ damit er billig für alle menschen auf erden gezeit ist/ und in der zall der Römischen Keyser gezelt/ der hunder und achtzigst Römischer Keyser/ dem Gott der Almechtig durch sein Barmherzigkeit seiner Christlichen Kirchen zu nutz und gutt in gesunder und langwüthigen leben in glück und sieg/ das wir vleissig bitten sollen/ enthalten wolke/ Amen.

Dieser durchleuchtig und grossmechtig Römisch Keyser Maximilianus bezalt nach viel grossen thaten die schuldt der natur/ starb zu Wels in Oesterreich in seiner stadt/ auf den 12. tag Januarij/ in dem jaren seines alters 59. jar/ seliglichen von dieser zeit geschieden/ und zu der Newenstadt in Oesterreich mit andechtiger und löblicher begrebnus bestetert/ als man zalt von der geburt unsers Herren 1519. jar.

Dieser löblicher Keyser Maximilianus hatt in seinem leben zwey eheweiber zu gemahel gehabt/ die erst/ Frau Maria Herzogin von Burgund/ bey derem er drey kinder gewan/ das eine genant Franciscus/ starb in der jugent/ ist zu Brueel in Brabant begraben. Der ander/ Philippus/ dem wardt Frau Joanna die Königin von Hispania vermehlet. Das dritt/ Frau Margaretha/ die wardt vermehlet einem Herzogen von Savoy/ der starb ehe sie zur kirchen gingen/ und ist darnach ein wittfrau blieben/ und regierende Frau in Flandern/ Selannd und Brabant gewesen. Der obgenant König Philippus und sein ehemaal/ die Königin von Hispania haben verlassen zween sün/ mit namen Carolus und Ferdinandus. Carolus was ein gekrönter König in Hispania/ zu Castilia/ Leon/ Brancetten/ Sicilia/ Aragonia/ Coletten/ und darnach zum Römischen Keyser von den Eurfürsten zu regiren erwölt und gekrönt/ dem ist vermehlet worden eine Königin von Portugal/ genant Frau Isabella. Der ander Sun Ferdinandus/ König zu Ungern und Beheim/ Erzherzog zu Oesterreich/ und Graff zu Tyrol/ und vil anderen landen/ der wardt regierender Herr in diesen landen/ und darnach Römisch König erwelt. Der vorgenant König Philippus starb zu Burgis in Hispania/ und wardt zu Cordellas durch die verlassen Königin sein gemahel/ als seiner Königl. chen wurden zugehörig/ löblichen bestetert und begraben/ als man zalt von der geburt unsers Herren 1507. jar.

Wie

## Wie die Graffen von Habsburg zu dem Erzh- herzogthum von Oesterreich kommen sein.

Um ehren der Keyserlichen Mayestät und Fürsten von Oesterreich ist auch hie angezeigt der Ursprung/ Stam und Deste der löblichen Herrschaft unnd Erzhherzogen von Oesterreich.

Nach absterben Keyser Friderichen des andern/ unnd seines suns Herren Cunraten dem Römischen König/ enstund irrung unter den Churfürsten. Solliche erwalten Alphonsum König von Castilia. Die andern Comarhum des Königs von Engelland bruder/ und deren wardt keiner bestetiget/ Do standt das Reich lange zeit one regierer zu mercklichen grossen schaden. Zu letzt hilt man ein Concilium zu Lugdun/ do wardt Graff Rudolff von Habsburg/ Landgraff im Oberen Elsas/ von den Churfürsten einhelliglichen zu Römischen König erwelt/ der war so fürsichtig in seinen sachen/ unnd streng mit den waffen im krieg unnd streitt/ auch gerecht/ gotsfürchtig/ und mechtig seines leibs/ hübsches angesichts/ grosses radts unnd gemüts/ vast miltter tugend/ mit solchen eigenschaften woll geziert/ das an im kein mangel was zum lob. Er empfing nach dem brauch die Kron zu Aich/ wardt von Gregorio dem zehenden Papp bestetiget/ im huldeten unnd schwuren die Fürsten. In dem so starb Herzog Friderich von Oesterreich der letzte ohn leibs erben/ unnd sein Schwester Frau Margaretha nach absterben des Herzog Heinrichs Keyser Friderichs obgemelter sun/ ihres gemahels/ widerumb heim kam in Oesterreich in die besigung ihres bruders/ do unterstund sich König Otacker zu Behem/ umb dasselbig alt weib zu werben/ aus begird der grüßigkeit/ unnd nam Oesterreich in sein gewalt/ und überredt Herzog Ulrichen von Kernen/ dieweil er nicht leibs erben hatt/ das im das Herzogthum Kernen/ die Marck/ unnd andere Landschaft an in stossent/ zu lauffen geben wardt/ So aber Oesterreich ein manlehen was/ unnd Herzog Ulrich Kernen nicht verkauffen mocht/ dan es dem Reich insund. Solches erfodert der König Rudolff durch seine pottschafft/ von dem König Othacker genant/ welcher das verachtett. Derhalben König Rudolff über in bewegt ward/ zog in Oesterreich mit grosser macht/ in dem veld bey der Donaw gemelter König Othacker so er künlich sich wehrett/ unnd die Behem flohen/ ihn verliesen/ mit vierzehen tausent Behemen erschlagen ward/ als man jalt von der geburt unsers Herren 1278. jar/ unnd sein leib aus erlaubnus König Rudolphen in Behem geführt/ unnd ehrlich begraben wardt/ alsdann ward dem Reich erobert Oesterreich unnd Kernen/ das dan dem von recht zugefallen was mit

mit sampt anderen Landschaften/ do macht König Rudolff darnach seinen sonn Albrecht zum Herzogen in Oesterreich als man jalt 1287.

## Von den Stammen.

Graff Albrecht von Habsburg/ unnd Kyburg/ Landt. Graff in Elsas/ Bendorich zu Strasburg/ Herr zu Sassenburg/ ist genant Veldens die gulden Graffschaft/ der verlies einen sun/ mit namen Graff Rudolff genant/ der dan von den Churfürsten zum Römischen König erwelt ward/ wie hienor angezeigt ist.

Dieser obgenant Graff Albrecht ist von kindis wesen auf/ ein löblicher Herr vnd Graff gewesen/ der allzeit gutten glauben gehalten hatt/ derhalben er auch umb Christliches glaubens willen ist von den Heiden erschlagen worden/ unnd also seiner ritterlichen thaten halben mit grosser klag der seinen begraben unnd bestetet zu Ackers oder Ackeram genant.

Graff Rudolff von Habsburg/ Landgraff im Elsas/ erwölter Römischer König/ dem wardt vermehlet Frau Anna ein Gressin von Hohenburg/ er ist gewesen gar ein manlicher Fürst/ der kein gutthatt unterwegen lies/ wie hienor angezeigt ist/ unnd als er gestorben ist/ wardt er begraben unnd bestetet in der König Chor zu Speyer.

Aber sein gemahel Frau Anna von Hohenburg/ die ist nach ihrem absterben bestattet unnd begraben worden in vnser Frauen Münster zu Basell.

Dieser Graff Rudolff hatt mit seinem gemahel drey sün verlassen/ mit namen/ Albrecht/ Hartman/ unnd Rudolff/ unnd ist er gestorben/ als man jalt 1291.

Der erst Sun/ genant Albrecht/ der ward von seinem vatter König Rudolphen hienor gemelt/ zu einem Herzogen in Oesterreich gemacht/ als man jalt 1281. jar/ unnd in zweyen jaren darnach bestetiget/ unnd nach seines vatters absterben zu einem Römischen König erwelt/ darnach wardt im zu gemahel geben Frau Elisabeth Herzog Meinraths dochter von Kernen/ gar ein schön weib/ die gebar im eyn und zwenzig kinder/ unter denen hatt er noch sechs sün nach seinem todt verlassen/ wie hernach volgen wird/ er ist in der zall der Herzogen von Oesterreich genant worden der Sigheft/ umb des willen/ das er in zwelff streitten allemall den sieg behalten hatt/ zu letzt/ wardt er von Herzog Hanssen seines bruders/ Graff Rudolphen sün leest/ wardt er von Herzog Hanssen seines bruders/ Graff Rudolphen sün durch bösen radt semmerlichen umb das leben gebracht/ im zehenden jar seines regiments/ unnd wardt dieser erster Herzog von Oesterreich zu Königs velden begraben unnd bestetet/ das seiner seel zu trost gestiftet ist worden/ aber sein gemahel Frau Elisabeth die Herzogin von Kernen die ligt auch

sampt irer dochter genant Elisabeth im gemeinen Closter zu Königsvelden/ das sie gestiftet hatt/ begraben.

Der ander sun König Rudolphen/ Hartman/ des igt genanten Herkog Albrechten Bruder/ der ist zu Reinarw in dem Rhein ertrunken/ und ligt begraben zu re.

Der dritt sun/ Rudolpf genant/ wardt erwelter Römischer König/ und starb zu Prag im Behmen/ unnd wardt nicht gekrönet/ dieser verlies einen sun mit namen Johannes/ der darnach seines vatters bruder umbbracht hatt.

### Herzog Albrechten des ersten Herzogen von Oesterreich sun.

Der erst hies Rudolff/ dem wardt zu gemahel geben Frau Blona Königin von Franchreich/ die starb/ unnd ligt begraben in Oesterreich.

Darnach hatt er zu gemahel Frau Elisabetha König Ottackers dochter aus Dennemarc/ die ligt begraben zu Brün in Mehren/ unnd ist er König in Behem unnd Herkog zu Oesterreich gewesen/ unnd als er starb/ erlich zu Prag in Behemen begraben unnd bestattet.

Der ander sun hies Fridrich/ erwelter König/ hatt zu gemahel Frau Isabella ein Herzogin von Geldren/ als es aber hinderlich gieng mit der mahelschaft/ wardt im darnach ehelichen vermehlet ein Königin von Aragonia mit namen Elisabeth/ unnd liegen beyde zu Murbach im Cartheuser Closter/ das er gestiftet hatt/ begraben/ er ist gestorben als man zalt 1330. jar.

Der dritt sun Rudolpf genant/ eyn tewrer unnd manlicher Ritter/ der dem Römischen Reich in kriegslusten viel gurs gethan hatt/ der hatt zu gemahel gehatt ein Herzogin von Saphoy/ genant Frau Catharina/ und liegen beyde zu Königsvelden begraben/ starb als man zalt von der geburt Christi 1337. jar.

Der vierdt sun hies Heinrich dem wardt vermehlet Frau Elisabeth/ eyn Gressin von Wienburg/ starben als man zalt 1327. jar/ unnd liegen zu Königsvelden im Closter begraben bey iren eltern.

Der fünft sun Herkog Albrecht mit namen Otto/ dem wardt zu gemahel geben Frau Elisabeth eyn Herzogin von Beyern/ starb als man zalt 1340. jar/ unnd liegen begraben in dem Closter Nemenburg in Oesterreich/ sie haben gestiftet das Closter Nemenburg in Steyer/ unnd verliessen einen sun hies Fridrich/ starb zu Wien Anno Domini 1361. hatt eyn Königin von Engelland Frau Martina genant/ zu gemahel gehatt/ die liegen auch daselbst begraben/ bey Herkog Otto irem vatter unnd mutter.

Der

Der sechst sun Herkog Albrechten/ mit namen Herkog Albrecht der lam genant/ der hatt zu gemahel Frau Joanna ein einige Gressin von Pfirde/ starb als man zalt von der geburt unsers Herren 1378. jar/ unnd liegen beyde begraben zu Semnic in Oesterreich im Cartheuser Closter/ das der gemelt Herkog Albrecht unnd sein gemahel gestiftet hand/ unnd haben drey sune verlassen/ sie ist ein einige dochter unnd erb der Graffschaft Pfirde gewesen.

Herzog Albrecht von Oesterreich/ genant der lam/ des vorgenanten Herkog Albrechten des ersten Herkog von Oesterreich sechster sun/ von dem hienor auch gemelt ist/ der hatt drey sune verlassen/ unnd er ist gestorben sampt seiner gemahel Anno 1378. wie hienor stehet.

Der erst sun hies Herkog Rudolpf der stifter zu S. Steffen zu Wien in Oesterreich/ der hatt zu gemahel gehatt Frau Margareth genant Wiltesch/ von deren er die Graffschaft Tyrol an sich bracht hatt/ unnd erster Erzhkog von Oesterreich wardt/ er starb do man zalt 1365. jar/ unnd ligt zu St. Steffen zu Wien in Oesterreich sampt seiner gemahel begraben.

Der ander sun mit namen Herkog Albrecht/ der stifter der Hohen Schul zu Wien in Oesterreich/ wardt genant Erzhkog Albrecht mit dem 10pf/ unnd hatt zu gemahel gehatt von ersten Frau Elisabeth Keyser Carls des Königs von Behem tochter/ unnd nach irem todt Frau Beatrix des Burggraffen tochter von Nemenburg/ unnd ein sun verlassen mit namen Albrecht/ von dem hernach volgett/ unnd ist der obgenant Fürst gestorben als man zalt von der geburt Christi 1397. jar/ unnd ligt zu St. Steffen/ zu Wien in Oesterreich herrlich begraben.

Der dritt sun hies Leopold Erzhkog zu Oesterreich/ der vorgemelten Herkog Albrechten dritter sun/ der hatt zu gemahel gehabt Frau Birida/ eyn Herzogin von Meilandt/ die starb unnd ligt begraben zu Sittig im Closter/ in Krain/ er ist zu Sempach jemerlich erschlagen worden/ wie hienor angezeigt ist/ unnd ligt zu Königsvelden erlich begraben/ er hatt vier sune verlassen wie volgett.

Der erst sun Herkog Eupolden der zu Sempach ist erschlagen worden hienor gemelt/ hatt geheissen Erzhkog Wilhelm/ unnd hatt zu gemahel gehatt Frau Hedwig ein Königin von Ungern unnd Poln/ die starb und ligt begraben zu Cracaw/ darnach wardt im vermehlet Frau Joanna des Königs Carols dochter von Ungern und Sicilia/ die starb unnd wardt begraben zu Neapolis/ so ligt gemelter Erzhkog Wilhelm zu St. Steffen zu Wien in Oesterreich begraben/ ist gestorben als man zalt von der geburt Christi 1405. jar.

Der ander sun der vorgemelten Erzhkog Eupolden hatt geheissen Eupold oder Leopold/ Erzhkog zu Oesterreich/ dem wardt vermehlet Frau

Catharina ein Herzogin von Burgund/ er was mechtigs leibs/ unnd wardt von Keyser Sigismundo zu einem Erzhertzog gemacht/ unnd ist nach seiner entlebung zu St. Steffen zu Wien in Oesterreich begraben unnd erlich bestattet worden/ als man zalt von der geburt Christi 1411. jar.

Der dritt sun Herzog Leopolden der hies Erzhertzog Friderich/ dem wardt vermehlet ein Pfalzgräfin Fraw Elisabeth/ des Römischen Königs Pfalzgraff Roberts dochter/ die starb/ darnach hatt er zu gemahel Fraw Anna/ eyn Herzogin von Braunschweig/ bey deren er vier kinder hatt/ Wolfgang/ Catharina unnd Heidwig/ unnd seind alle in der jugend gestorben/ unnd ligen begraben unnd bestattet zu Stams. Das vierdt genant Erzhertzog Sigmund/ Graff zu Tiroll/ unnd ist der obgemelt Erzhertzog Friderich gestorben als man zalt 1439. jar.

Erzhertzog Sigmundt von Oesterreich unnd Graff zu Tiroll/ des nehist hievor gemelt Erzhertzogs Friderichen sun/ der ist ein miltter/ sanftmütiger Fürst gewest/ der gros mitleiden mit seinen unterthanen hatt gehabt/ unnd hatt zu gemahel Fraw Kade Gundis ein Königin von Frankreich/ darnach nam er zu gemahel Fraw Leonora eyn Königin von Schotten/ dieselbig starb auch/ darnach ward im vermehlet Fraw Catharina ein Herzogin von Sachsen/ die darnach nach seinem absterben einem Herzogen von Braunschweig vermehlet wardt/ unnd hatt gemelter Erzhertzog Sigmund bey seiner kein kind gehabt/ unnd ohn leibserben gestorben/ unnd ligt begraben mit sampt Fraw Leonora seiner andern gemahel zu Stams im Closter erlich bestattet bey seinen geschwisterigen hievor gemelt.

Erzhertzog Ernst von Oesterreich der vierdt sun/ des hievor genannten Erzhertzog Leopolden/ dem wardt von erst vermehlet Fraw Margaretha eyn Herzogin von Stettin/ bey deren er viel kinder hatt/ aber sie seind alle in der jugend gestorben/ unnd zu der Newenstadt begraben. Die ander sein gemahel Zimburg ein Herzogin von der Mosen/ oder Masonia/ von deren er zween sun verlassen hatt/ wie hernach volget/ mit namen/ der ein Erzhertzog Albrecht/ der ander Erzhertzog Friderich/ die auch vermehlet worden. Er ist gestorben/ der obgenant Erzhertzog Ernst/ als man zalt 1424. jar/ unnd ligt begraben im Closter Nein zu Steyer/ er hatt kinder gehabt/ die seind alle in der jugend gestorben/ bis die obgemelten zween sun.

Erzhertzog Albrecht des vorgenannten Erzhertzog Leopolden bruder/ hievor gemelt/ der hatt einen sun verlassen/ hies auch Albrecht/ Erzhertzog zu Oesterreich/ dem ward vermehlet Fraw Joanna von Holand/ von deren er ein son verlassen hatt/ unnd ist er gestorben/ als man zalt von der geburt Christi 1404. jar/ unnd ligt begraben zu St. Steffen zu Wien in Oesterreich.

Erzhertzog Albrecht des hie obgemelten Erzhertzog Albrechten sun/ der wart Römischer zu Ungern unnd Böhem König/ unnd Erzhertzog zu Oesterreich/ dem wardt vermehlet Fraw Elisabeth König Sigmunds tochter/ er starb als man zalt von der geburt unsers Herren 1439. jar/ unnd ligt zu Weissenburg in Ungern begraben/ unnd hatt einen sun verlassen die nachvolget/ Ladislaus.

Ladislaus oder Lassin/ Erzhertzog von Oesterreich/ des nehist hievor gemelten Erzhertzog Albrechten sun/ wardt ein König zu Ungern unnd Böhem/ Marggraff in Mehren/ unnd Graff zu Lügenburg/ dem ward ehelichen vermehlet Fraw M. König Caroli dochter von Frankreich/ im ist vor beschließung der ehe vergeben worden/ unnd ligt begraben zu Prag in Böhem/ als man zalt von der geburt unsers Herren 1455. jar/ er ist bestetiget bey Kayser Carl seinem Vranen.

**Erzhertzog Ernst von Oesterreich der hievor gemelt/ der des erst Herzog Leopolden sun gewesen ist/ der zu Sempach erschlagen wardt/ der hatt zween sun verlassen mit namen Albrechten und Friderichen/ wie hernach volget.**

Der erst sun Erzhertzog Ernssten hievor gemelt/ hies mit dem namen Albrecht/ diesem ist vermehlet gewesen Fraw Mechtilde ein Pfalzgräfin beyin Rhein/ wie hievor von im angezeigt ist/ er hatt die Hohe Schul zu Freyburg gestift/ unnd ist ohn leibserben gestorben/ im ist vergeben worden 1464.

Der ander sun Erzhertzog Ernssten der hatt geheissen Friderich/ Erzhertzog zu Oesterreich/ er ist ein Christlicher Fürst in seinem leben gewesen/ unnd zu Jerusalem bey dem Heiligen grab gesin/ unnd wardt erwölter Römischer Keyser von den Churfürsten gewelt/ der dritt des namens/ Er hatt zu gemahel gehabt ein Königin von Portugall/ Fraw Leonora genant/ des Königs Edwards tochter/ dieser Keyser Friderich ist ein frommer Fürst gewesen/ der im Reich guten fieden unnd einigkeit hett behalten/ unnd ist alt worden 78. jar/ 1. monatt 2. tag/ unnd hatt die schuldt der natur bezahlt/ starb auf den 24. des Augusten/ als man zalt von der geburt des Herren 1493. jar/ unnd ligt zu St. Steffen zu Wien in Oesterreich begraben bey seinen verwanten. So ligt sein gemahel Fraw Leonora zu der Newenstadt im Closter Eisterordens im Chor begraben/ unnd ist in dieser zeit verstorben. auf den 3. tag des ersten Herbstmonats/ als man zalt von der geburt Christi 1467. jar/ unnd haben fünf kinder bey einander gehabt/ die

drey seind in der jugend gestorben/ das vierdt Fraw Kunigund/ wardt Herzog Albrechten von Nider unnd Ober Oeyern vermehlet/ bey dem sie viel kinder gewan. Das fünft Maximilian Römischer Keyser unnd Erzherrzog in Oesterreich. Von dem hienor gnugsam angezeigt worden ist/ er hatt ein Herzogin von Burgund zu gemahell/ von deren er ein sun gewan Philippus genant/ Erzherrzog zu Oesterreich unnd Prabant/ dem wardt vermehlet ein Königin von Hispania/ von deren er verlassen hatt zween sun/ nemlich Carolum Römischen Keyser unnd König in Hispania unnd Ferdinandum/ erwölten Römischen König zu Ungern unnd Oeyern/ Erzherrzog von Oesterreich/ von denen dan allein hienor gnugsam anzeigung beschicht.

### Von dem ursprung der Herzogen von Zeringen.

**D**ie sag ist/ das die Herzogen von Zeringen vorzeiten Röler seind gewesen/ unnd haben jr wouung gehabt in dem gebirg/ unnd den walden hinter Zeringen dem schlos/ da es dan thund stehet/ unnd haben alda follen gebrant. Nun hatt es sich begeben/ das derselbig Röler an einem ort in dem gebirg follen hatt gebrant/ unnd hatt mit demselbigen grund unnd erden den follauffen bedeckt/ unnd den ungeferr also do ausgebrant.

Da er nun die follen hinweg hatt gethan/ hatt er an dem boden ein schwere geschmelzte matery funden/ unnd das also besichtelget/ do ist es gut silber gewesen/ also hatt er fürder immerdar an demselbigen ort follen gebrant/ unnd wider mit derselbigen erden unnd grundt bedeckt/ unnd da aber silber funden wie vor/ darbey er hatt mercken können/ das es des bergs unnd des grunts schuldt sey/ unnd hatt solches in einer geheim bey jm behalten/ unnd damit von tag zu tag an demselbigen ort follen gebrant/ unnd ein grossen schatz silbers darmit zusammen bracht.

Nun hatt es sich in solcher zeit begeben das ein König vertriben wardt vom Reich/ unnd flohe auf den berg in Breisgaw genant der Keyserstall/ mit weib unnd mit kindern/ unnd allem sein gesind/ unnd leid dar gar viell armut mit den seinen. Nun lies er darnach ausruffen/ wer der were der jm hilff wolt thun/ darmit er wieder zum Reich möcht kommen/ dem wolt er ein tochter geben/ unnd jm zu einem Herzogen machen. Da nu das der vorgenant Röler vernam/ do fügte es sich/ das er mit etlicher hürde silbers zu dem König sich fügte/ unnd an jm begeret/ das er sein sonn wolt werden/ unnd das er jm sein dochter wolt geben/ unnd darzu das landt und die gegene/ do dan ist Zeringen das schlos unnd die stadt Freiburg steht/ so wolt er jm ein solchen schatz von silber geben unnd überlieffern/

lieffern/ darmit er wolt das Reich wider gewinnen unnd überkommen fund. Do nun der König solches verstund/ verwilliget er darein unnd thett/ wie er versprochen hatt/ unnd gab dem Röler/ den er zum son annam/ die dochter zu der ehe/ unnd die gegene des landts darzu/ wie er das begeret hatt. Da hub der sun an/ unnd lies das erk schmelzen/ unnd überkam gros gut darmit/ unnd bauet Zeringen unnd das schlos/ do macht in der Römische König sein schweher zu einen Herzogen zu Zeringen/ unnd nant in ein Herzogen von Zeringen/ darnach bauet er die stadt Freiburg in Breisgaw/ unnd andere umbligende stett unnd schlösser mer/ unnd da er nun also mechtig wardt/ unnd an gutt/ eher unnd gewalt freunlich zunam/ do hüt er an unnd wardt zu einem grossen tyrannen/ unnd gebott seinem eiegen loch/ das er jm solt einen jungen knaben bratten unnd zurüffen/ dar er wolt versuchen wie gut das menschen fleisch zu essen were. Welches ime der loch volbracht nach des Herren beuelch unnd willen/ unnd da der knab gebraten war/ unnd man in zu tisch bracht dem Herren/ unnd er in sach vor jm stehen/ so fiel ein solcher grosser schreck unnd furcht in der Herren/ das er darumb grosse reu unnd leid um die sünde die er volbracht hatt/ überkam/ unnd lies für solche sünde zwey Clöster bawen mit namen das ein zu St. Ruprecht/ unnd das ander zu St. Petter auf dem Schwarzwaldt/ darmit das jm Gott der Herr die grof tyranny und sünd die er begangen hatt/ verzeihet unnd vergeben solt/ unnd Barmherzigkeit erzeigen/ darmit er nicht pein leiden müß.

### Sie wird angezeigt das Herkommen der Herzogen von Zeringen.

**K**eiser Heinrich der vierdt Keyser/ der Macht Graff Zezelmus sun vom Hapsburg in deusch vort rotten Lewen genant/ seinen vettern Graff Berchtolden zu einem Herzogen in Schwaben/ unnd darnach zu Herzogen in Kernen/ dem wardt vermehlet Fraw Richwara/ bey welcher dieser Herzog drey sun überkam/ mit namen Berchtold/ Gebhart und Herman/ wie nachvolget.

Berchtold der ander des namens/ des obgenanten sonn/ dem wardt vermehlet Fraw Agnes Königin von N. bey deren er vier sun gewan mit namen/ Berchtold der vierdt/ Eutwaldt/ Rudolf und Berchtold/ der vierdt/ + Albrecht wie dan hernach volget.

Herzog Gebhart des obgenanten bruder/ der wardt Bischoff zu Constanz/ wie hienor angezeigt ist.

Herman der was Marggraff in der Marck/ der obgemelten Herren bruder/ der dan solche ehr unnd gutt umb Gottes willen alles verlies/ und

heim



heimlich eylentz zu Clunay ein geistlicher Mönch wardt/ unnd da Gott dem Herren bis zu endt seines lebens ganz unwissent aller meniglich fleissig mit grossen andacht dienet/ unnd ein strengs leben füret.

Herkog Albrecht der dritt/ des vorgemelten Verchtolden des andern sun/ dem was vermehlet Fraw Sophia ein Herkogin von Sachsen/ und seindt on leibserben gestorben/ unnd ist stifter der stadt Freyburg gewesen.

Rudolff des obgedachten Verchtolden bruder/ der wardt Bischoff zu Lütich/ unnd ist zu Herderen gestorben in seinem dorff/ unnd zu S. Petter begraben auf dem Schwarzwalt.

Hugo der vorgemelten Herkogen bruder/ der ist auch in der jugent gestorben.

Herkog Cunradt von Zeringen hatt zu gemahel Fraw Elementia/ ein Königin von Frankreich/ bey der er vier sün hatt gehabt/ wie hie angezeigt ist.

### Der erst sun Herkog Conraten.

Verchtoldus der vierd des namens/ stifter der stadt Freyburg in Zschlandt/ dem wardt zu gemahel geben Fraw Hedwig von D. er ist auch eyn stifter der stadt Bern in Zschland/ unnd hatt zwey kinder verlassen mit namen Verchtoldus der fünft/ unnd Fraw Agnes/ von denen hienach anzeigung geschicht.

Der ander sun genant Cunradt/ unnd der dritt Rudolff/ diese zween seind Jüngling in der jugent gestorben/ unnd nicht zu der regierung kumen.

Der vierde sun genant Albrecht Herkog zu Teck/ do er dan blieben unnd verharret ist/ bis in sein endt eyn Herkog zu Teck gewesen.

Herkog Albrecht der fünft des obgeschriebenen Verchtolden sun/ unnd letzter Herkog von Zeringen/ der hatt kein leibserben verlassen/ dan zween süne/ die sindt in der jugent gestorben/ unnd ligen begraben zu Soleturn im Chor/ es ist inen von andern Herren vergeben worden durch grossen neid.

Cunrad ein Römischer König unnd Herkog zu Francken/ der verlies auch zween sün/ Herren Heinrichen den fünften Römischen König/ unnd Friderich Herkog zu Francken.

Keyser Heinrich obgenant/ macht Graf Friderich von Hohen Stöffen seinen dochtermann zu einem Herkogen in Schwaben/ der gebor zween sün. Der erst Friderichen den Römischen Keyser/ der Barbarossa genant/ unnd hatt der gemelt Barbarossa sechs sün nach im verlassen. Der ander Friderich Herkog zu Schwaben/ der hatt zween sün verlassen.

Bar

### Barbarossa Süne.

Der erst hatt geheissen Herr Heinrich der sechst Römisch König zu Neapolis unnd Sicilien.

Der ander Herkog Friderich.

Der dritt Otto Graff zu Bisanz unnd Hoch Burgundi.

Der vierde Herkog Cunradt.

Der fünft Philippus erwelter Römischer König.

Der sechst Friderich der ander dieses namens/ Römischer Keyser/ zu Jerusalem/ Neapolis unnd Sicilien König/ der hatt sieben sün verlassen.

1. Heinrich ein Herkog } Friderich { Diese zween Fürsten seind  
zu Schwaben / der verlies } Heinrich { jung von dieser zeit  
zween sün. } gestorben.

2. Jordan/ der ist auch jung gestorben.

3. Cunradt Römischer/ zu Jerusalem/ Neapolis unnd Sicilien König.

4. Friderich ein König in Tuscien unnd zu Antiochia.

5. Enthus ein König in Lamparten unnd zu Sardinia.

6. Heinrich Herkog der verlies ein sun mit namen Cunradt/ der starb halt in der jugent.

7. Der letzte Herkog in Schwaben

Manfredus der wardt König zu Neapolis unnd Sicilia/ unnd gebor einen sun genant Cunradt/ der wardt mit Manfredus seinem vatter dem grossen Wüterich zu Neapolis enthaupt in der stadt von Herren Carolo dem Grafen zu Prouenz.

### Von etlichen Wappen und Geschlechten.

Es seind gewesen drey brüder/ der ein was ein Herkog zu Sachsen/ der ander war Marggraf zu Brandenburg/ unnd der dritt war eyn Graff zu Salzwedel/ der fürer schilt unnd helm wie Sachsen/ ohn allein das grün frenglein darin/ unnd waren alle drey rechte brüder/ Nun werden die zween Brüder unnd Fürsten zu Rade/ dieweil das sich ihr Bruder der von Salzwedel/ der nur ein Graff was/ alwegen an sie zween woll gehalten hatt/ unnd gethan was inen beyden lieb ist gewesen/ das er billich auch ein Fürst solt sein unnd geheissen werden/ dieweil er jr zweyer Bruder wer/ unnd kamen das mit einander übereyn/ das jm ein jeder ein teil von seinem Land solt geben/ unnd das halb Wappen/ unnd wardt damit genant ein Fürst zu Anhalt/ aus der ursach/ das er sich also zu beyden seinen

Anhalt  
war erstlich  
ein Graff/  
nachfol-  
gende ein  
Fürst.

brüdern angehalten hette / unnd sie beyde gleicher gestalt zu hulden ge-  
hadt hett.

Jano 458.

Hennenberg

von den

größten ge-

schlecht zu

Rom seine

Vesprung

hat ic.

Zu einer

Chronica

ex Zeit.

458.

Schloß

Hennenberg

gebawet ist

von die Henne in seinem Wappen/

er unnd alle seine nachkommen/ unnd

worn von

einem Rö-

mer Hoch-

geborn.

## Von den Graffen von Hennenberg.

Die Graffen von Henneberg erhuben sich/ als die Wenden unnd Hun-  
nen in Rom lagen/ unnd in Italia/ unnd Rom verderbten/ das was  
von der geburt Christi unsers Herren 458. jar/ do zog ein Römer aus  
Rom umb des unfriedens willen / der war des geschlechts einer von dem  
größten geschlecht in Rom/ unnd zog in diese lande/ unnd kam an das ende  
unnd Berg/ da ist Henneberg ligt/ unnd schlug sie alda nieder/ do fiel im  
die gegene unnd der Berg so toll/ das er anfang ein Schlos darauf zu  
barwen/ unnd als er das anfang aufzuschlagen unnd das Schlos zu barwen/  
do fandt er an derselbigen stadt ein wilde Hennen mit iren jungen hünlein/  
darvon gab er demselbigen Schlos den namen Henneberg/ unnd füret dar-  
von die Henne in seinem Wappen/ er unnd alle seine nachkommen/ unnd  
nenmet sich der von Henneberg/ also findt sie herkommen.

## Von den Graffen von Eberstein.

An sagt das die Graffen von Eberstein vor zeitten so mechtig Herren  
sein gewesen/ also das inen die Marggraffen von Baden zu hoff sein  
geritten unnd gedient haben/ unnd haben in irem wappen gesturet ein Eber  
auff einem stein. Nun wardt eins mal einer von Eberstein von dem Rö-  
mischen Keyser geschickt in Porschafts weis ten Rom zu dem Papst/ da dan  
andere mechtige porschaften auch versamlet waren. Nun begab es sich auf  
den Sonntag Petri/ als dan der Papst zu Rom die Rosen umbrege/ unnd  
die schenckt er zu einer grossen eher unnd würdigkeit/ der obersten unnd grö-  
ßten Porschaft / die da von einem Römischen Keyser auf die zeit geschickt  
worden war/ das war der von Eberstein/ unnd als die gros verehrung und  
scheneckung von dem Papst empfangen hatt/ und nun widerumb heim kam zu  
dem Römischen Keyser mit solcher begabung / da verendert im der Keyser  
das Wappen/ unnd gab im die rotte Rosen in den Schilt für den Eber/  
unnd schenckt im auch darnach zu einer verehrung unnd begabung einen  
köstlichen ring mit einem Türckis/ unnd wie er im die roth Ros hat von der  
grossen verehrung unnd würdigkeit wegen / in den Schilt gesetzt also sagt  
er im auch denselbigen Türckis in die mitten in die roth Rosse/ auch  
von der verehrung wegen / darumb führen die von Eberstein ist ein rotte  
Rosen mit einem blauen fernen in einem weissen fete/ wie dan das inen  
von dem Römischen Keyser geschenckt unnd geben ist worden zu einer gros-  
sen eher unnd würdigkeit.

Des

## Des H. Römischen Reichs Ordnung und Kriegs. Anleg.

### Die Churfürsten des Heiligen Römischen Reichs in irer Anleg.

Namen.	Gulden.	Ros.	Mann zu Fuß.
Ment.	600	60	277.
Coln.	600	60	277.
Trier.	600	60	277.
König zu Böhem.	--	400.	600.
Pfalzgraff.	600	60	277.
Sachsen.	600	60	277.
Brandenburg.	600	60	277.
Summa	3600	760	2262.

### Die Erzb. Bischöf des Reichs.

Namen.	Gulden.	Ros.	Mann zu Fuß.
Magdeburg.	500	57	262.
Salzburg.	600	60	277.
Wisang.	120	36	150.
Bremen mit sampt der Stadt.	90	36	150.
Summa	1310	189	1264.

### Bischöf des Heiligen Reichs.

Namen.	Gulden.	Ros.	Mann zu Fuß.
Bamberg	450	36	202.
Würzburg.	500	45	208.
Eystett.	240	30	100.
Murms.	60	2	13.
Speier.	180	18	60.
Strassburg.	180	15	100.

3 2

Aug.

## Freiburgische

Namen.	Gulden.	Ros.	Mann zu Fuß.
Augsburg.	240	21	100.
Costenz.	120	14	60.
Eur.	60	5	18.
Frisingen.	180	14	82.
Gurche.	60	12	60.
Basel.	60	7	42.
Regensburg.	70	9	31.
Meyssen.	90	6	6.
Lübeck.	60	2	13.
Wriich.	325	50	205.
Genff.	60	3	14.
Cambrich.	120	22	82.
Verdun.	120	19	43.
Isann.	60	14	60.
Mek.	120	24	75.
Toll.	60	9	24.
Lütich mit sampe den dreyen Stetten.	400	60	190.
Trient.	120	14	91.
Briyen.	120	--	15.
Brandenburg.	60	5	15.
Ragenburg.	60	5	15.
Summa	4175	461	1909.

## Die Apyt des Heiligen Reichs.

Namen.	Gulden.	Ros.	Mann zu Fuß.
Fulda.	180	14	46.
Hirsfeld.	60	2	9.
Kempten.	180	5	18.
Nichenow.	60	1	4.
Wissenburg.	80	4	18.
St Gallen.	120	6	30.
Zeuschmeister.	180	19	55.
Johansmeister.	120	14	46.
Salmanzwiler.	250	4	67.
Murbach.	60	6	18.

Schir

## Chronick.

Namen.	Gulden.	Ros.	Mann zu Fuß.
Schuttern.	90	3	13.
St. Blesin.	90	4	18.
Malbrun.	250	5	22.
Stein am Rhein.	70	--	10.
Schaffhausen.	120	4	18.
Sant Peter auf dem Schwarzwalde.	60	1	10.
Summa	1970	91	402.

## Stett des Heiligen Reichs.

Namen.	Gulden.	Ros.	Mann zu Fuß.
Regensburg.	120	20	112.
Nürnberg.	600	40	250.
Wissenburg am Neckar.	50	4	18.
Schwebeschen Hall.	325	10	80.
Nörtingen.	325	10	58.
Dünckelspül.	240	5	150.
Wlm.	600	29	150.
Augsburg.	500	25	150.
Erlangen.	325	10	67.
Nürtingen.	180	60	55.
Kouffbeuren.	90	4	68.
Wberlingen.	325	10	78.
Kempten.	120	3	36.
Raunspurg.	180	4	67.
Wiberach.	180	6	55.
Indau.	200	6	71.
Costenz.	125	6	72.
Basel.	325	10	180.
Strasburg.	350	40	225.
Kettersperg.	60	3	18.
Colmar.	180	5	39.
Schlerstadt.	180	7	78.
Wülhausen im Sundgau.	120	6	27.
Kottweil.	180	3	122.
Hagenau.	160	8	36.
	5	3	Weiß

Namen.	Gulden.	Ros.	Mann zu Fuß.
Weissenburg am Rhein.	125	2	22.
Ober-Ehenheim.	110	3	31.
Speyer.	326	3	99.
Wurms.	326	10	78.
Frankfurt.	500	20	140.
Cöln.	600	30	322.
Ach.	260	20	90.
Metz an Lothringen.	500	40	250.
Toll.	120	7	61.
Verdun.	120	10	45.
Offenburg.	150	0	45.
Zell.			22.
Gengenbach.			36.
Schafhausen.	90	7	45.
Wisank.	180	7	58.
Lübeck.	550	21	177.
Hamburg.	325	20	128.
Danzken.	350	0	165.
Sanct Gallen.	180	0	57.
Memmingen.	325	10	67.

Summa 11376. 490. 4173.

Summa in Geld alles thut

Summa in Rossen thut

Summa in Fußnechten thut

fl. 24230.

1992.

10010.



Register

## Register und Inhalt dieser Chronick.

Von Kaiser Heinrich dem Vier-	Wie die Hoffstadt zu St. Peter gesun-
ten/ der gewan fünf Kinder. fol. 3	den wardt und von welchen. Ibid.
Wan das Heilig grab und Jerusalem	Wan die Mönch von Wilhelm von
gewonnen wardt. Ibid.	St. Peter kommen sind/ und die
Wie Graf Berchtold von Habsburg	Kirchen geweyhet wardt. fol. 10
Herkog zu Schwaben unnd Kern-	Von der Bestettung des Closters zu
ten durch Keyser Heinrichen ge-	St. Peter. Ibid.
macht wardt. fol. 4	Wan Herkog Berchtold der Ander
Wan Hirsaw das Closter gestiftet sey	gestorben/ und wo er begraben sey.
worden. Ibid.	fol. 11
Dieser Herkog Berchtoldt hatt zween	Wan Freiburg im Breisgau zu ei-
sün verlassen. Ibid.	ner Freien Stadt gemacht sey/ und
Stifter des Closters zu S. Peter auf	mit was Ordnung und Freihei-
dem Schwarzwald. fol. 5	ten. Ibid. fqq.
Wan die Kirch zu Wilhelm und von	Von den Zeugen. fol. 13. fqq.
wem sie geweyhet sey worden. Ibid.	Wan und wie Herkog Berchtold von
Wan und wie die H. drey König von	Zeringen im Krieg zu Mülhausen
Meyland gen Cöln gebracht sind	ist erschlagen worden. fol. 16
worden. fol. 6	Wan das loblich Münster und der
Wie Frau Agnes Sanct Eupolten	Thurn zu Freiburg gebawen wor-
Marggraffen in Oesterreich zu ge-	den sey und durch welchen. fol. 17
mahel vermehlet wardt. fol. 7	Wie Sanct Lamprechts Haupt fent
Wie die Marggraffschafft Oesterreich	Freiburg im Breisgau kommen ist
zum Herkogthum gemacht wardt.	und durch welchen. fol. 18
fol. 8	Wie/ wen/ und warum das H. Grab
Von Eorch und Adelberg den Clostern	und Jerusalem wiederum verlo-
und irer Stiftung. Ibid.	ren wardt. fol. 19
Wie der Herkog von Zeringen aus	Wan Freiburg im Jchland gebawen
Schwaben kommen sey Ibid.	worden ist. fol. 20
Wan das Schlos Zeringen in Breis-	Zwischen der Churfürsten zu erweilen
gau gebawen wardt. fol. 9	eynen Römischen Keyser. Ibid.
Warumb das Closter zu St. Peter	Wan die Stadt Bern im Jchland ge-
im Schwarzwaldt gebawen wardt/	bawen wardt. fol. 21
und die Mönch von Wilhelm ge-	Wan Herkog Berchtold der vierde ge-
nommen worden sind. Ibid.	storben sey. fol. 22
	Vort

# Register.

- Von Herzog Berchtolden dem fünff-  
ten und letzten Herzogen von Ze-  
ringen. Ibid.
- Wan der neue Thor zu Freyburg ge-  
weyhet worden sey. fol. 23
- Wie die Graffschafft und Herschafft  
Freyburg in Breisgaw an die Gra-  
fen von Fürstenberg komen ist/ und  
Grafen von Freyburg genant wor-  
den/ jr ursprung und end jrer regie-  
rung. fol. 24
- Nichtung und Vertrag des Graff E-  
gon von Freyburg mit der Stadt  
Freyburg. fol. 25. seqq.
- Belagerung der Stadt Freyburg 1289.  
fol. 29
- Wan Graff Ego der ander des na-  
mens/ und erster Graff von Frey-  
burg gestorben sey. Ibid.
- Von Graff Euno des obgenanten  
Graffen sun. fol. 30
- Von Graff Ego dem dritten. Ibid.
- Von Graff Eunraten zu Freyburg. lb.
- Von Graff Friderichen von Frey-  
burg/ wie er vertriben wardt und  
seine Erben. fol. 31
- Von Frau Clara Gressin zu Frey-  
burg in Breisgaw und regierende  
Frau. Ibid.
- Von Graff Ego dem vierten und leg-  
ten Graffen von Freyburg genant.  
fol. 32
- Von dem Krieg zu Freyburg verlauf-  
fen. Ibid.
- Wan die Burg und Schlos zu Frey-  
burg gebrochen und der Graff ver-  
triben ist worden. fol. 33
- Nichtung des Kriegs. fol. 34
- Wan die Stadt Freyburg an das Haus  
von Oesterreich kommen ist/ und  
welcher nach dem andern geregirt  
hatt. Ibid.
- Wie die Herren das Land teilten/ und  
weñ Herzog Eupolt zu todt erschla-  
gen wardt zu Sempach. Ibid.
- Wie die Stadt Freyburg an das Reich  
kommen ist. fol. 35
- Wan und von welchem die Hohe  
Schuel zu Freyburg gestift ist wor-  
den. Ibid.
- Wen Erzhertzog Sigmund die Land-  
schafft übergab. fol. 36
- Lob und Preisung Kaysers Maximilia-  
ni. Ibid. 199.
- Wie die Graffen von Habsburg zu  
dem Erzhertzogthum von Oester-  
reich kommen sein. fol. 38
- Von den Stammen. fol. 39
- Herzog Albrechten des ersten Herzo-  
gen von Oesterreich sine. fol. 40. 199.
- Erzhertzog Ernst von Oesterreich der  
hievor gemelt/ der des erst Herzog  
Eupolden sun gewesen ist/ der zu  
Sempach erschlagen wardt/ der  
hatt zween sun verlassen mit namen  
Albrechten und Friderichen/ wie  
hernach volget. fol. 43
- Von dem ursprung der Herzogen von  
Zeringen. fol. 44
- Wie wird angezeigt das Herkommen  
der Herzogen von Zeringen. fol. 45
- Der erst sun Herzog Conraten. fol. 46
- Barbarossa sine. fol. 47.
- Von eilichen Wappen und Geschlech-  
ten. Ibid.
- Von den Graffen von Hennenberg.  
fol. 48
- Von den Graffen von Eberstein. lb.
- Des H. Röm. Reichs Ordnung und  
Kriegs-Anleg. fol. 49. 199.